

Das Buch ist Eigentum von das Königl.
Bibliothek zu Berlin anfangen im Febr. 1857.

mit

~ Gebauft den 23. März 1897 ~
~ v. d. Jos. Strauß'schen Buch- u. Antiquariatshandlung ~

~ Frankfurt am Main ~

~ CONRAD BINDING ~
~  ~

ACHILL. AUGUSTI von Versner, p. m.
Scabini, Senatoris atque Consistorialis

Nachgehohlte, vermehrte, und
CONTINUIRte

CHRONICA

Der
Weißberühmten freyen Reichs-
Wahl- und Handels-Stadt

Frankfurth

am Mayn,

Der
Zweyter Theil

Der
Ordentlichen Beschreibung der Stadt Frankfurth Ursprung,
und wie selbige nach und nach zugenommen, wie auch allerley denckwür-
diger Begebenheiten und geschichten, so bey der Römischen Königen und
Kayserslichen Wahl und Crönungen allhier vorgegangen, nebst de-
nen Veränderungen, die sich in Weltlich, und Geisslichen Sachen,
von Zeiten zu Zeiten ereignet haben,

Aus

Des seel. AUCTORIS hinterlassenen Manuscripto

In Ordnung verfasst / mit nöthigen Kupfer- Stichen gezieret, per modam Anna-
lium zusammen getragen, und durch eigenen Verlag zum Druck befördert

Durch

GEORG. AUGUSTUM von Versner,

Patricium Nobilem Civitatis Francofurtensis.



Sorrede

An den geneigten Leser!

Segenwärtiger anderer Theil der Beschreibung, der Freyen Reichs : Wahl : und Handels : Stadt Franckfurth am Mayn , stellet sich , als ein *Manuscriptum Posthumum* , dem geneigten Leser dar ; dann nachdem es dem allweisen GOTT gefallen , nach Seinem uns Menschen verborgenem Rathschluß , den *Autorem* , Achilles August von Lersner , Montags den 29. Dec. Anno 1732. aus dieser Sterblich, in die frohe Ewigkeit zu sich zu fodern ; So hat derselbe das Vergnügen nicht haben können, diese seine Arbeit zur völliger *Perfection* zu bringen , und in dem Druck fertig zu sehen : Dahero ich mir , so gleich nach Absterben meines seligen Vatters , vornahme , diese von Ihme gesamlte Urkunden von der Stadt Franckfurth , denen Liebhabern der Historie unsers Batterlandes, durch den Druck bekandt zu machen, und glaube ich , nicht unrecht gethan zu haben , diesen andern Theil, Eine Nachgeholtte, vermehrte und *CONTINUIRTE* Chronick, zu nennen, aus welcher Benennung so gleich das Ausstreuen derer ungleich Gesinneten, nicht allein wegfält, anerkennen dieses keine neue Auflage des ersteren Theils ist , wie einige falsches vermuthet hatten ; sondern es wird in diesem Theil , dasjenige , so weit sich ersterer nach *Chronologischer* Urth nicht erstreckt, nachgeholt, mit dem

Dem was abgängig vermehret, wie dann das mit kleine Buchstaben (: *Cicero* genandt :) gedruckte, die *Paginas* und Anfangs-Worte des besagten ersteren Theils anführen, woselbsten die *Materie* weitläufftig berühret, und anjesho nur einige mehrere Umständen, welche dem seel. *Autori* damahlen ohnbewußt gewesen, erzehlet und beschrieben werden, und leßlich ein jedes *Capitul*, vom Jahr 1706. biß 1731. *inclus: CONTINUIRET*. Ubrigens ist dieser anderer Theil, nach Ordnung des ersten, so wohl in Ansehung derer *Capituln* als auch der *Chronologie*, *tractiret*, und mit dem *Appendice* derer Gelehrten, welche Theils hie geböhren, Theils sich eine Zeitlang hier aufgehalten, vermehret worden, welchen Anhang aber der *Autor*, von dem Todte überehlet, nicht vollkömlich ausarbeiten können.

Dieser anderer Theil, ist, gleichwie der Erstere, aus bewehrtesten *Autoribus* und *Original-Manuscriptis*, verfertiget worden, und zweiffle ich gar nicht, es werden verschiedene Freunde, dem seel. Verfasser hie rinnen an Händen gegangen seyn, und zur Vermehrung des gegenwärtigen andern *Tomi*, das ihrige *contribuiret* haben, welches der geneigte Leser nebst mir, mit Danck erkennen wird.

Nachdem aber, wie bekandt, nicht wohl möglich, alle Merckwürdigkeiten und Veränderungen, welche sich von Zeiten zu Zeiten in unserm Vaterlande zugetragen, auff einmahl vollkömlich zu beschreiben, anerwogen die darzu erforderliche *Documenta*, Urkunden, und ohnparthenische schriftliche Nachrichten, nicht alle heysammen an einem Ort anzutreffen, sondern hier und da verborgen bewahret werden, zugeschweigen, daß dergleichen Sachen sich wohl gar in denen Händen solcher Persohnen befinden, welche mit der *Communicirung* dem *Publico* nicht gerne an Händen gehen mögen, sondern aus dem Besiß eines *Diplomatis inediti* das gröste Geheimnuß machen, mithien ohnstrittig, daß noch vieles ruckständig, so zu fernerer Beschreib- und Erklärung der *Frankfurter Chronick* nützlich zu gebrauchen wäre, wie dann auch, auffer oft angeregter dieser *Chronick*, von einem und dem andern bewährten *Scribenten*, unterschiedliche, die *Historie* unsers Vaterlandes erläuterende, *Pieces*, zum Druck befördert worden, unter welchen sonderlich der Hochgräfflich-Dhaunische Herr Hoffrath Senckenberg, durch seine, unter dem *Titul: selecta Juris & Historiarum Civitatem Imperialem Francofurtum ad Mœnum concernentia*, an Tag gegebene schöne und viele *MScta Francofortensia*, eine stattliche Probe bewiesen, zu dessen *Continuation* ich ihme allen Seegen *apprecire*, und wäre wohl zu wünschen, daß jedermann, diejenige Nachrichten, welche ihm

ihme von unserer Stadt wissend wären, entweder jemanden zum *Ediren* anvertraute, oder selbige Stückweis durch den Druck bekandt machte, worzu Herr *Rector Klunipff*, durch *Edirung* seiner vielfältig gehaltenen *Orationum: de Historia atque Rectoribus nostri Gymnasii* kein Gerin- ges beitragen würde: und auff solche weisse köntemit der Zeit eine voll- ständige Historie der Freyen: Reichs: Wahl: und Handels Stadt Franckfurth am Mayn zusammen gebracht werden, zu dem Ende ich ebenfals entschlossen, dasjenige wenige, so seit etlichen Jahren von unserer Vater: Stadt gesammlet, in einem andern folgenden *Tomo*, g. B. dem geneigten Leser mit zutheilen, biß dahien auch die Aus- führung des Anhangs derer Gelehrten, und was sonst etwann in gegenwärtigem Theil, nach erhaltener mehrerer Nachricht, vermehret werden könte, benebst des seel. *Autoris* Lebens: Beschreibung, welche wegen einiger Umstände merckwürdig, verspahre, und so dann alles mit *unpassionirter* Feder erwehne.

Ubrigens würde sehr unrecht thun, wann mit Stillschweigen überge- hen, und nicht vielmehr rühmen würde, die Gütigkeit unsers Welt- beliebten Herrn Schöpffen *Conrad Hieronymi Eberharts* gnt. Schwind, meines sonderbahren *Patrons*, welcher währenden Drucks die- ses zwenten Theils, eine merckwürdig schriftliche Nachricht, mir zu *communiciren* gütigst geruhet hat; ich erstatte hievor den schuldig- sten Dank, beklage aber dabey, daß bey dem Empfang dieses *Com- municirten*, die *Materia* und *Capitul*, woselbst es eigentlich hin- gehörte, allbereit die Presse passiret hatten, versichere jedoch, daß solches alles dem folgenden *Tomo* ohnfehlbahr *inseriren* werde, zu- gleich bittend, durch Benbehaltung fernerer Wohlgewogenheit, mit mehreren solchen angenehmen *Communicatis* hochgeneigt zu *continui- ren*, als warumb auch den gütigsten Leser ersuche, mit dem Anhang, wo- fern in diesem Theil eine und die andere Beschreibung, denen Um- ständen nach, sich anderst befinden solte, als Ihme aus besseren und glaubhafftigeren Urkunden wissend, mich solches gütig zu belehren, da es dann in dem zukünfftigen Theil so gleich verbessert, und alles dasjenige, welches gute Freunde mir sonst mitzutheilen belieben wer- den, treulich einverleibt werden soll.

Schließlichen lasse der geneigte Leser Sich diese Arbeit des seel. *Autoris* gefallen, auch zugleich, wo etwann wieder Vermuthen etwas mit eingeschlichen, welches von neidischen Gemüthern ungleich beur- theilet werden solte, solches alles mit günstigen Augen anzusehen, und

Vorrede.

bestens auszuweisen, oder aber die *Passage* ohne Lesung mit Gedult zu übergehen, dann ich kann versichern, daß der seel. *Autor*, bey Seinen überhäufften täglichen Ampts-Geschäften, diese grosse Mühe und vielen Fleiß, aus keinem anderem Absehen übernommen, dann nur aus Liebe zu Seiner Vater-Stadt
Frankfurt.



Summarischer Entwurff alles Inhalts dieses Zwenten Theils der Franck-
 furter Chronick, nach Abtheilung derer darin befindlichen zweyen Büchern.
 Das Erste Buch.

Capit.		Fol.
I.	Vom Ursprung der Teutschen in genere	1
II.	Nahmen/ und Erbauer der Stadt Franckfurt	1
III.	Von Sachsenhausen und dessen Erbauung	5
IV.	Des Orts Gelegenheit zu Franckfurt	7
V.	Epigrammata und Teutsche Verse	10
VI.	Was die Teutsche Völcker vor Wohnungen gehabt / und wie die Stadt Franckfurt nach und nach zugenommen	18
VII.	Von denen Fränckischen Königen	28
VIII.	Vom Anfang der Kayserlichen Wahl und Crönung	80
IX.	Vom Ursprung der sieben Thur-fürsten	86
X.	Form der Regierung/ und alte Gewohnheit in Consiliis	86
XI.	Neue Form der Regierung und Gewohnheit in Consiliis	87
XII.	Wappen der Stadt Franckfurt	122
XIII.	Rath-Hauß	123
XIV.	Schultheissen	128
XV.	Burgermeister der Stadt Franckfurt	130
XVI.	Syndici	131
XVII.	Von den Raths-Persohnen	134
XVIII.	Von den Adlichen Geschlechtern des Hauses Limpurg	164
XIX.	Hochzeit- und Leich-Ceremonien, welche bey den Adlichen Geschlech- tern üblich gewesen/ nebst einigen Gewohnheiten	245
XX.	Vorsteher der Adlichen Gesellschaft Alt-Limpurg	247
XXI.	Wappen der Adlichen Geschlechtern des Hauses Alt-Limpurg	247
XXII.	Von der Kleidung	248
XXIII.	Von den Reichs- und Creysß-Tagen	255
XXIV.	Frembde Herren/ so ausser den Wahl- und Reichs-Tagen allhier gewesen	281
XXV.	Von Krieg und Verbündnissen/ so hier herumb geschehen	302
XXVI.	Ober-Officers/ als Obrister / Obrist-Lieutenants / Majors und Hauptleut bey der Guarnison in Franckfurt	546
XXVII.	Von denen zwey berühmten Messen	551
XXVIII.	Von der Buchdruckerey	572
XXIX.	Vom Münzen	574
XXX.	Unterschiedliche Silberne Geprägeder Stadt Franckfurt, so wohl von den Ausgeb. als Gedächtnuß-Münzen	588
XXXI.	Von denen Dorffschafften	589
XXXII.	Amt-Leut der Stadt Franckfurt	669
XXXIII.	Von den Gewohnheiten	669
XXXIV.	Öffentliche Delicta und darauff erfolgte Straffen.	680
XXXV.	Von Frey Schiessen/ so allhier sind gehalten und anderwärtig be- sucht worden	721
XXXVI.	Wohlfeile und Theurung	728
XXXVII.	Zeichen am Himmel und gestandene Cometen/ so man zu Franck- furt gesehen	762
XXXVIII.	Grosse Sturmwind/ Erdbeben/ Hagel und Ungewitter	765
XXXIX.	Vom Mayn-Strohm	770
XL.	Schaden so durch den Mayn geschehen	773
XLI.	Von Feuers-Brünsten	775
XLII.	Denckwürdige Begebenheiten / nebst einigen Sachen/ so sich in die Capita nicht wohl schicken wollen	814
XLIII.	Von den Juden	828
XLIV.	Von den Judischen Gewohnheiten	817 *
XLV.	Von den Posten in Franckfurt	817 *
	Stadt- und Rath-Schreiber	833
	Gericht-Schreiber	835
	Obrist-Richter	836
	Scribenten	837

Das Ander Buch.

Capit.	Fol.
I. Von der Abgötterey	3
II. Christliche Religion	3
III. Von denen Proceffionen	7
IV. Synodi und geistliche Zusammenkunfften	9
V. Vom dem Lutheranism	12
VI. Von denen Reformirten	29
VII. Vom Allmosen-Kasten	31
VIII. Verzeichniß aller Pfleger des Allmosen-Kastens der Hauß-Armen Leuth/zu Franckfurt am Mayn	34
IX. Eingesegete / Getauffte und Verstorbene	36
X. Hospital zum Heil. Geist	46
XI. Pfleger des Hospitals zum Heil. Geist	48
XII. Vom Armen-Hauß	53
XIII. Vom Doll-Hauß	56
XIV. Vom Pestilenz-Hauß	56
XV. Vorsorg der Kranken	57
XVI. Medici Ordinarii	60
XVII. Von der Barfüßer Kirch	64
XVIII. Evangelische Prediger	67
XIX. St. Cathrinen Kirch und Closter	69
XX. Weiß-Frankirch und Closter	85
XXI. St. Peters Kirch	97
XXII. Hospital-Kirch	99
XXIII. Heilige drey Könige in Sachsenhausen	100
XXIV. Kirchen so nicht wohl bräuchlich	103
XXV. Gymnasium oder Lateinische Schul	107
XXVI. Rectores und Præceptores des Gymnafii	110
XXVII. Bibliotheca	114
XXVIII. Vom Kirchhoff.	115

Catholische Kirchen.

XXIX. Das Teutsche Hauß	162
XXX. Commendatores im Teutschen Hauß zu Sachsenhausen	164
XXXI. Johanniter	164
XXXII. Commendatores	164
XXXIII. St. Bartholomäi	164
XXXIV. Præpositi oder Thom-Pröbste	172
XXXV. Decanatus	177
XXXVI. Scholaasticus	177
XXXVII. St. Leonhard	177
XXXVIII. Von der Liebfrau-Kirch	190
XXXIX. Decanatus	191
XL. Scholaastici	191
XLI. Cantores	191
XLII. Carmeliter Kirch und Closter	191
XLIII. Prioren in dem Carmeliter Closter	195
XLIV. Prediger Kirch und Closter	196
XLV. Prioren in dem Prediger Closter	196
XLVI. Anthoniter und Capuciner	197
XLVII. St. Michael Capell	198
XLVIII. St. Jacobs Capell im Arnsberger Hoff Rosenberget Einigung Engelthaler Hoff	199
Appendix von berühmten Leuten.	202
	203



Frankfurter Chronica,

Zwenter Theil.

Erstes Buch.

Das I. Capitel.

Vom Ursprung der Teutschen in genere.

Hier von haben viele Authores ausführlich geschrieben / also halte vor unnöthig, ferner etwas hier zudencken, sondern gehe zu dem zweyten Capitel.

Das II. Capitel.

Nahmen, und Erbauer der Stadt Frankfurt.

Frankfurt ist jederzeit eines von denen ältesten und berühmtesten Fränkischen Palatii gewesen, solches bekräftiget der berühmte Mabillon Lib. IV. S. 30. fol. 383. also: Francofurt oder Franconfurt am Mayn gelegen, ist unter die älteste Fränkische Paläste mit zu zehlen, ob man wohl von den alten Geschicht. Schreibern vor dem Jahr 794. da der berühmte Bischöfliche Synodus allhier gehalten worden, nichts gewisses aufgezeichnet findet. Wann nun Hildericus vor den letzten Fränkischen König gehalten wird, welcher im Jahr 741. gelebet, und dieser Ort unter die älteste Palatia der Fränkischen Königen gehört / so muß ohnfehl die Zeiten weiter zurück, dann von dem Jahr 794. genommen werden.

Wann ich auch den von Natur fruchtbaren und stets durch gute und gesunde Luft berührten Erdboden, nebst dem vorbeyfließenden schiffbaren Mayn betrachte / so bekräftiget meine Meynung, daß diese Gegend niemahlen leer von Inwohner, weniger von Bauungen müsse gewesen seyn, zweiffle demnach nicht, es haben alle

hier berühmte Palatia und Castra gestanden, wie dann Johann Latomus nachdencklich setzt, daß Ludovicus Pius an einem solchen engen Ort, wie Kayser Carolus Magnus sich beholffen, wegen Anhörung vieler Gesandten, nicht wohnen können, sondern Anno 822. ein neues Palatium, der Saalhof genannt, bauete; wozugegen aber die alte Palatia indochten gestanden haben, darzu werden drey Orter muthmaßlich angegeben, als die Gegend da anjese die St. Leonhardts. Kirche stehet, das neu gebaute so genannte neue Grunelische Caffehaus, welches zuvor mit sehr ungewöhnlichen dicken Mauern und alten Thürnen versehen gewesen, und dann das Haus zum Fürsten. Eck genannt, welches auf dem höchsten Platz der Stadt gebauet ist, worauf man die Höhe des Feld. Berges, die Gegend Mayns, und über Hanau sehen kan.

Zu einem unverwerfflichen Beweis, daß Heydnische Völcker sich allhier müssen aufgehalten haben, dienen folgende Urnen oder Begräbniß. Töpfen, welche mir nach und nach seynd eingehändiget worden, und in ziemlicher Anzahl von Oberrad bis Niederrad, im Sandgraben gefunden werden.

Die Erste, wie No. I. zusehen, brachte mir Ao. 1722. Donnerstag den 29. Jan. Johann Braun, Burger und Wagenknecht alhier, wohnhaft in Sachsenhausen, welcher in seinem Weinberg, auff dem so genannten Mühlberg, durch Herrnmann Adolph und Clemens Rumpfer, Sand graben lassen, da diese Männer ohngefehr eines Manns tieff, hienunter gekommen, stossen sie auf einige auffrecht gestandene hiesige Ordinaire Matter-Steine, worzwischen der Hasen No. 1. gestanden, und mit einem gleichfalls rauhen Mauerstein gedeckt gewesen, in dem Topffen ware schwarze Erde, weisse Beinlein, vier Schützlein (je eines über das ander umgekehrt, darvon das Kleinste wie No. 2. zusehen gewesen ist) und einiger gekrünter Erath. Ohngefehr ein Schritt von diesem grossen Hasen hat No. 3. gestanden ohnzugedeckt. Als ich diese Leuthe fragte, ob sie mehrmahlen dergleichen Topffen angetroffen? gaben sie mir die Nachricht, daß es ihnen nichts ohngewöhnliches seye, weilien sie nichts darin findeten, so schniffen sie die Scherben hinweg; wie auch die Hammers-Füsse.

No. II. Ao. 1725. Donnerstag den 15. März, hat Michael Scheyff, See-Gräber, bey Erneuerung des um das Wäldgen am Sandhof, die Holzheck genant, ohnlängst auffgeworffenen Grabens, in Abschriffung desselben mit der Hacke, eine ziemlich grosse Urnam berührt, und ein Stück davon geschlagen, in Begraumen des sandigten Grundes, hat sich die Urna No. 1. (auf derenMundung ein rauher gelblicher Mauerstein gelegen) gefunden, über welche der grössere Topff No. 2. gestürzt war/ und selbige fast zur Helfft bedeckt hat. In der Urna No. 1. lage schwärzliche Erde, und vier kleine Näpfgens, oder Schützlein, wie No. 3. 4. 5. 6. ebenfalls mit Erd gefüllet, anbey ein paar Handvoll angebrante Gebeine, item zwey Ringlein von Kupffer, eines grösser als das ander / item ein wenig Gold, drey Cronen wiegend / an Werth eines Gulden, hielte auch die proba des Goldes; der Ort, wo diese Urna fast eines Schuh tieffs unter der Erden gestanden, ist zwölff Wald-Ruthen von dem so genannten Riedhöfer Weg, abwärts gegen den Sandhoff, und 6. Ruthen von einem Hügel am Eck des Förster-Ackers. Die Materia dieser Urna No. 1. ist grobe schwärzliche Erde, fast eines kleinen Fingers dick, auswendig schlecht verglaset, der darüber gestürzte Topff No. 2. noch etwas stärker von Erden und ohngeglaset, die

vier Näpfgens seynd etwas zarter Materie und verglaset: es sind aber sowohl die grosse Topffe als Näpfgens, bey Begräumung des Grundes, in Stücken zerbrochen, bis auff das kleinste / so ganz geblieben.

Obgedachter See-Gräber, Michael Scheyff, zeigte an, als er Ao. 1722. im May, einen Weg in dem so genannten Eichen Rehen, zwischen Oberrad und Offenbach gegraben, habe er ebenfalls eine Urnam gefunden, in welcher ein Näpfgens, so oben zugespitzt, unten aber etwas weit gewesen, gestanden, worinnen Erde und ein wenig angebrante Gebeine gelegen. Diese Urna, welche etwa 4. Maass gehalten, war oben mit einem Deckel, von der Materie der Urna gemacht, verwahrt, am Thon der an der Holzheck ausgegraben, oben bemeldter fast gleich, es ist aber dieselbe sammit dem kleinen Näpffgen / als die Erde weggeräumt worden, in Stücken zerfallen, indem sie an einem feuchten Ort und nicht gar tieff gestanden.

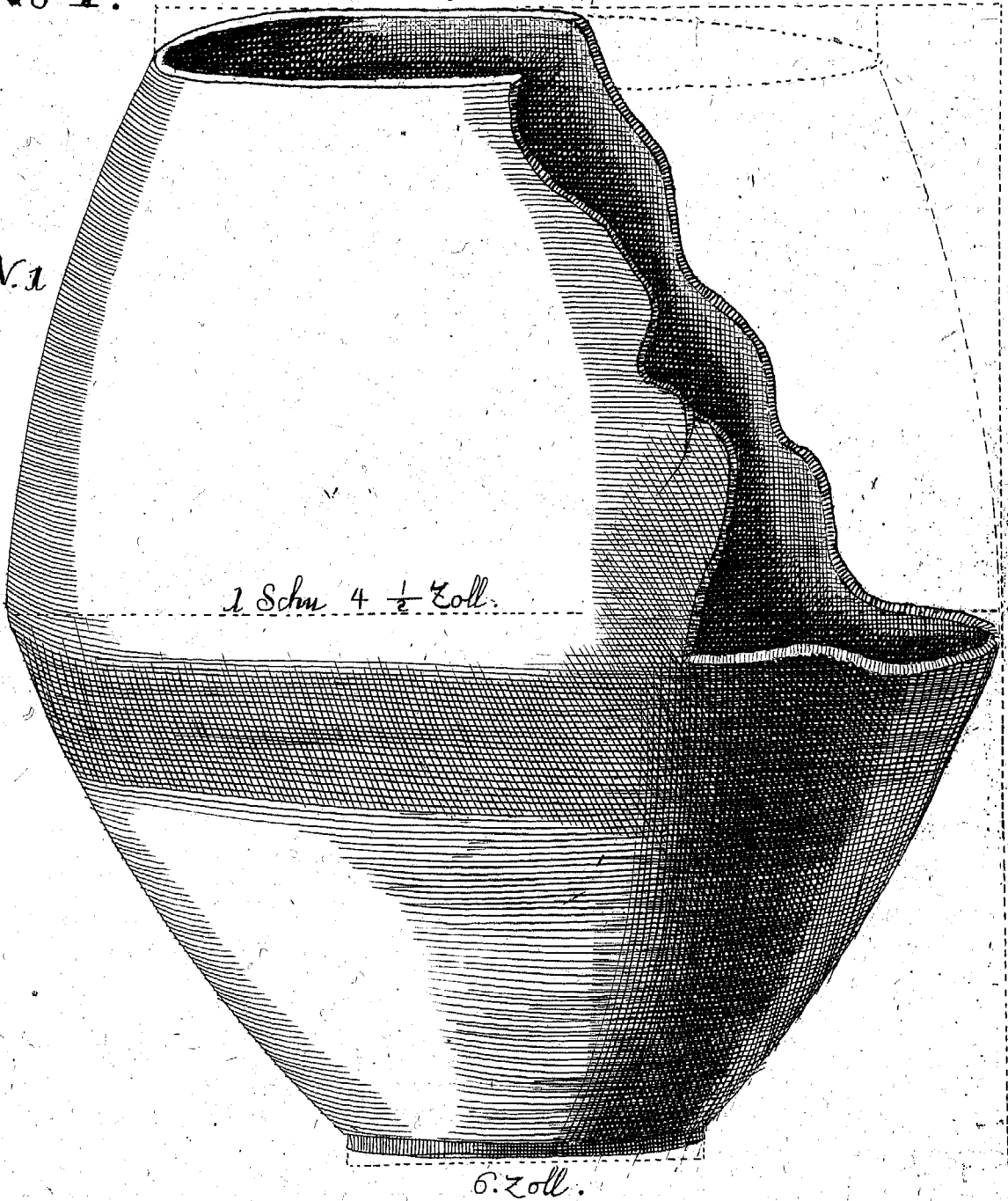
No. III. Ao. 1727. Donnerstag den 28. Aug. Als Friedrich Möser / von Oberrad, mit einem Frankfurter Rärcher, in hiesiger Stadt Waldung, vor der Sachsenhäuser Währ, an der Land-Strassen nach DarinStadt, Sand gegraben, funden sie die Urnam, wie die Figur No. 1. zeigt. Diese stunde bey 50. Schritt über der Brücken, 6. Schuh tieff in dem sandigten Boden, rings herum waren 7. glatte gelblichte Materie-Steine, deren etliche einen, etliche anderthalb Schuh hoch, auffrecht gestellet, inwendig lagen die Näpfgens No. 2. 3. 4. 5. 6. 7. und ein nicht ganz zusammen gebogener Ring No. 8, so in der Mitte eines Strohhalms dick, an beyden Enden aber spizig, wie auch etwas wenig von verbrantem Gebeynen, übrigens ware der Topff voll Sand angefüllet. Um diesen Platz, wo die Urna gestanden, seynd noch verschiedene andere Urnen von denen Rärchern gefunden, aber aus Unvorsichtigkeit im Sandgraben, zerbrochen worden: Die Materie, woraus diese grosse Urna sowohl, als die darin gelegene Näpfgens gemacht, ist derjenigen nicht gar ungleich, aus welchen die bestanden, so bey einigen Jahren hero, neben der Holzheck, am Weg, ohnfern dem Sandhof, sodann auff dem Mühlberg, in den Weinbergen, bey der Teutschen Herren Mühlen, bey Oberrad &c. gefunden worden.

No. IV. Nachdem auf E. Pöbl. Forst-Ampts Befehl, einige Nachbarn von Oberrad, die vor der Sachsenhäuser Währ, in

N^o I.

1. Schu

N. 1



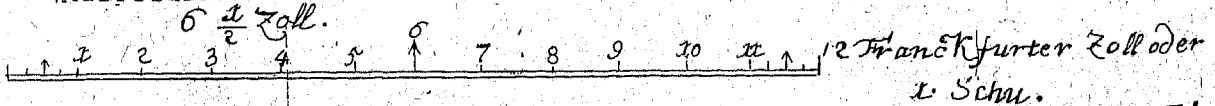
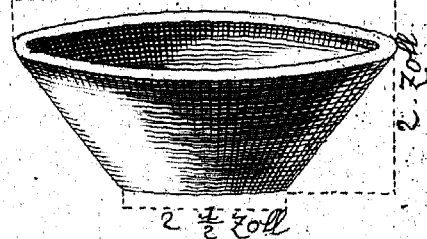
N. 3

4. Zoll

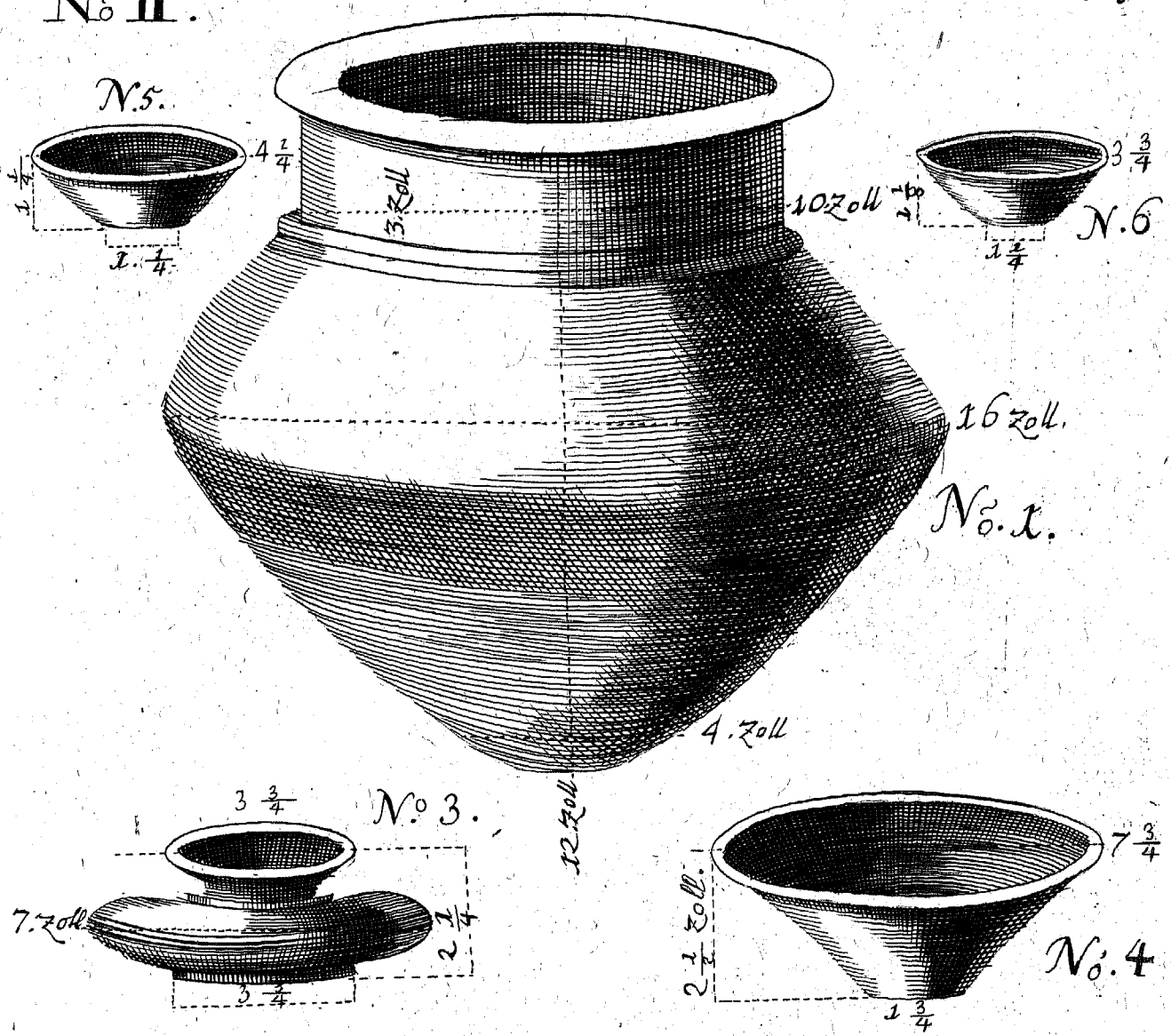


N. 2.

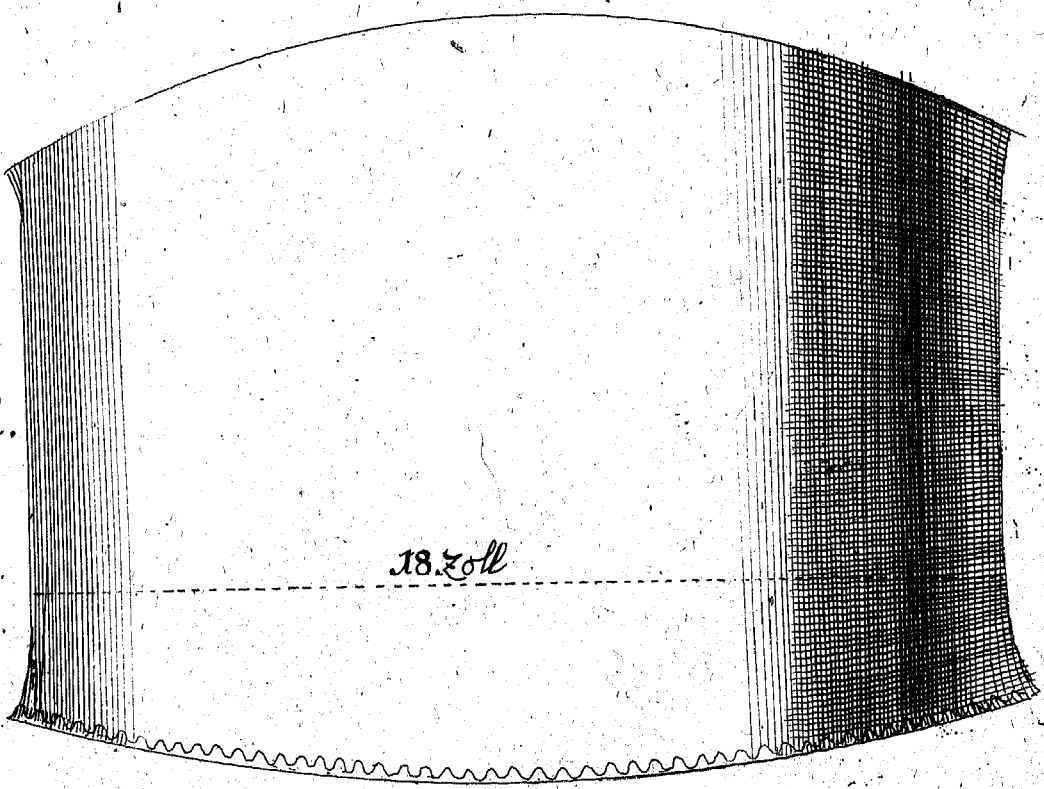
5 3/4 Zoll



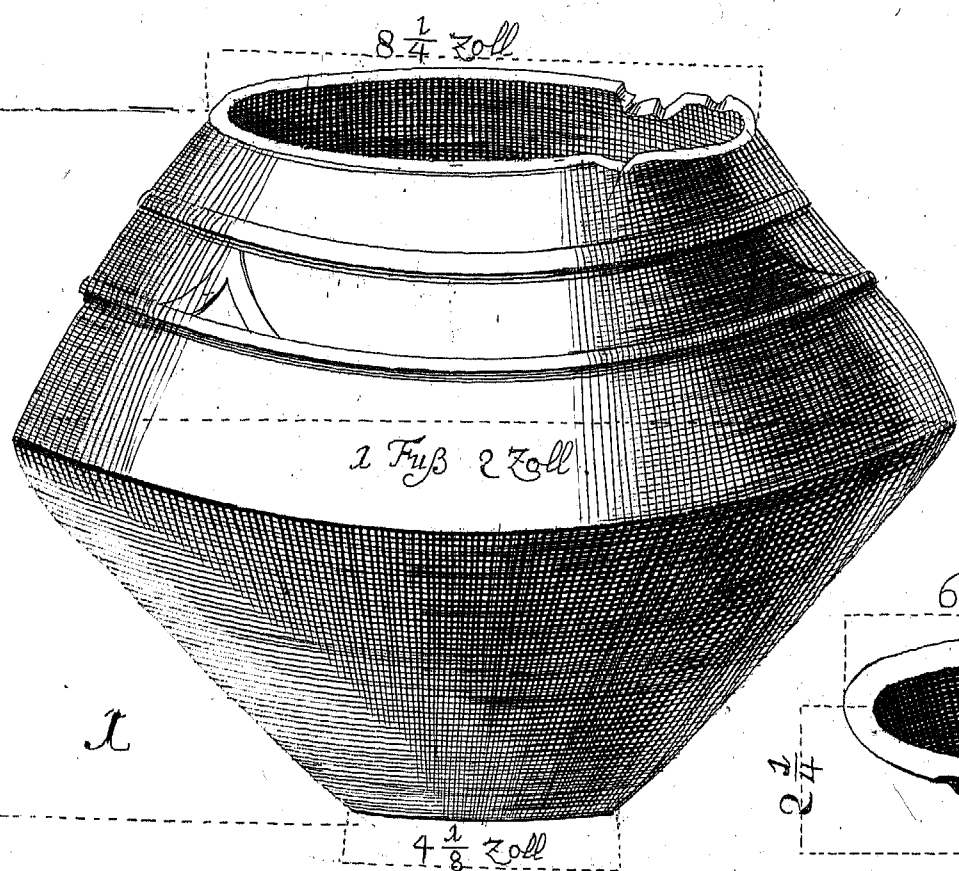
N^o III.



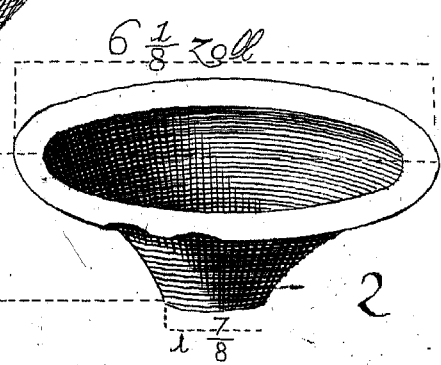
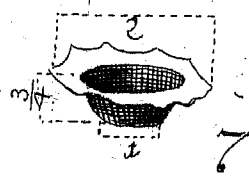
N^o 2.



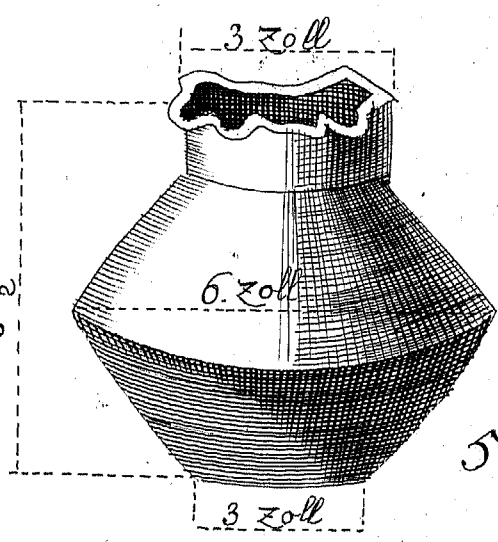
10 ¹/₈ Zoll



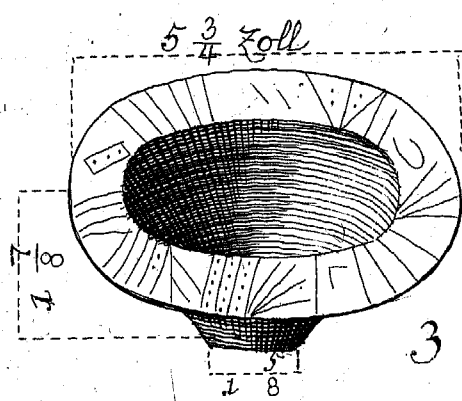
1



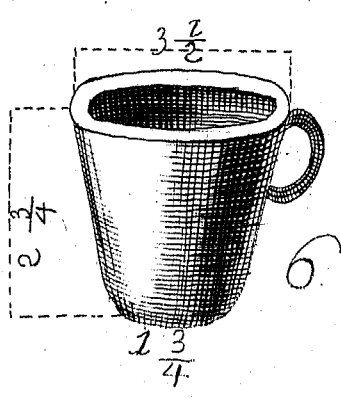
2



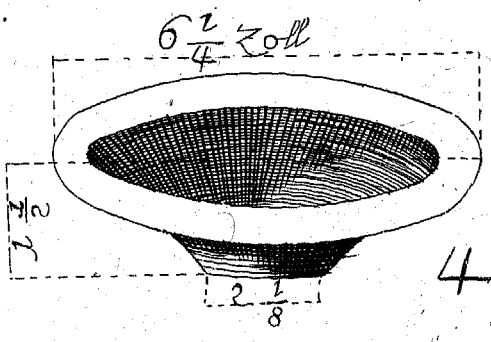
5



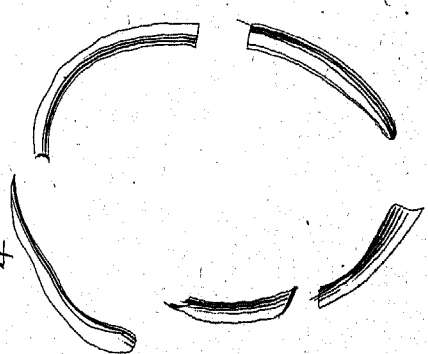
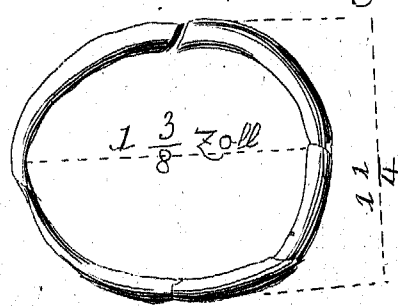
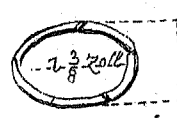
3

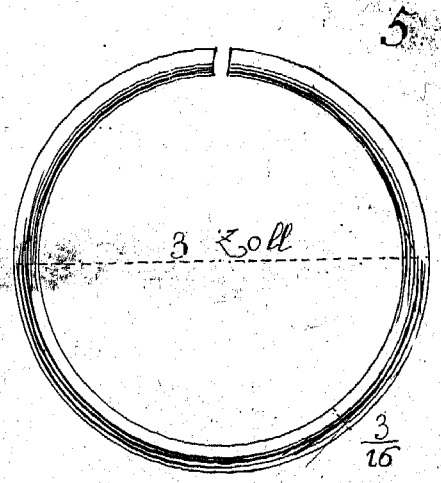
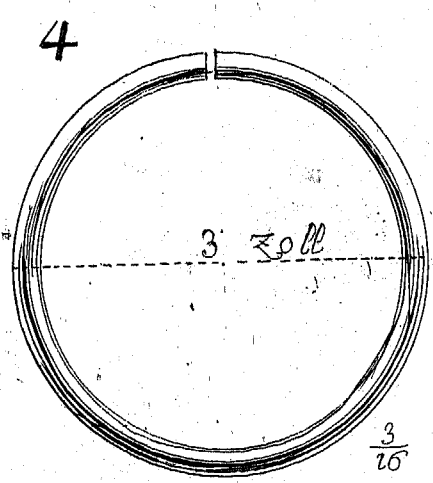
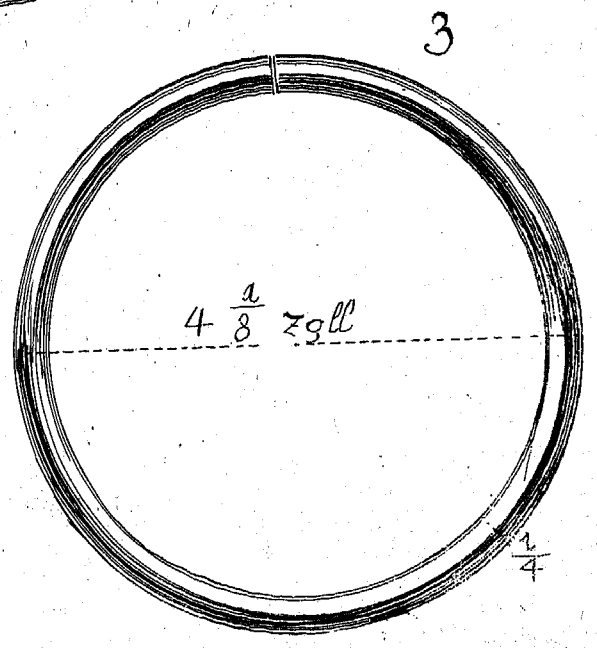
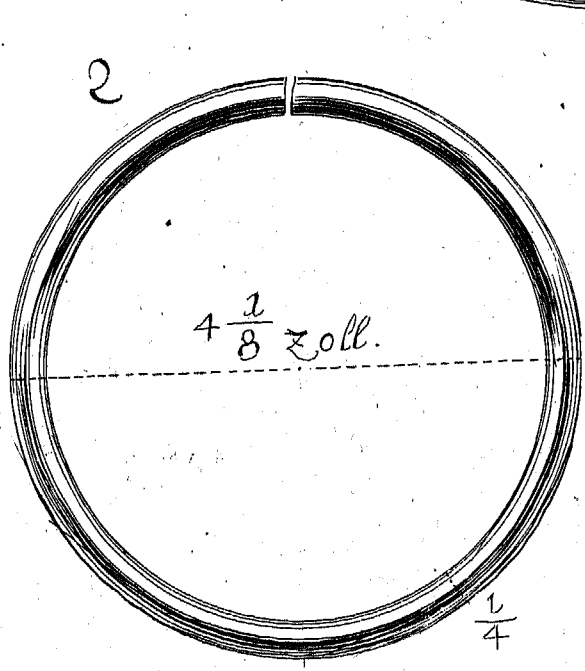
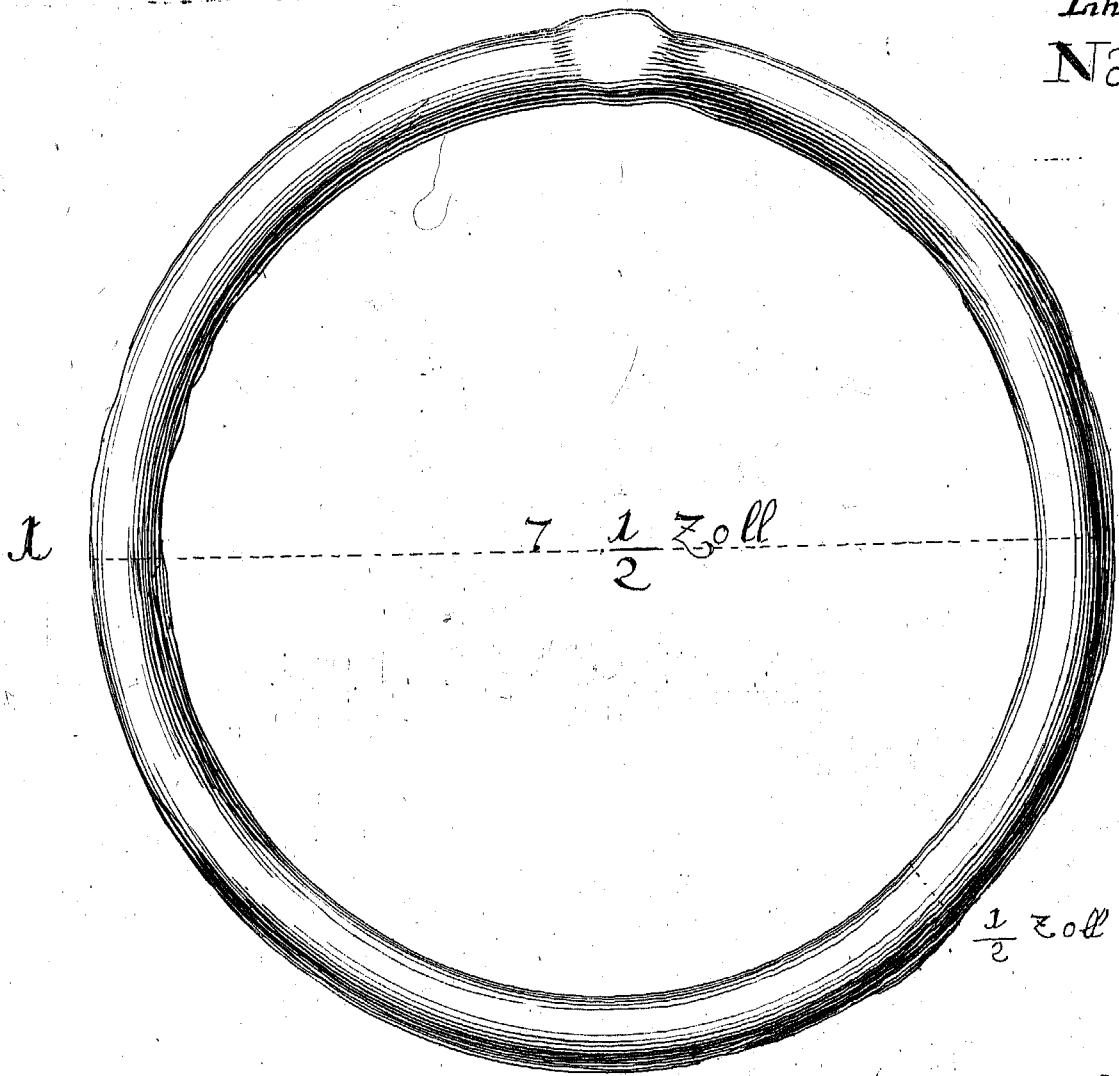


6

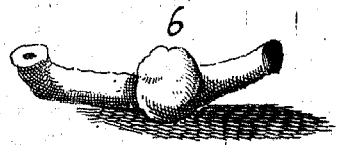
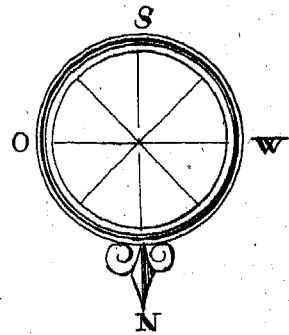
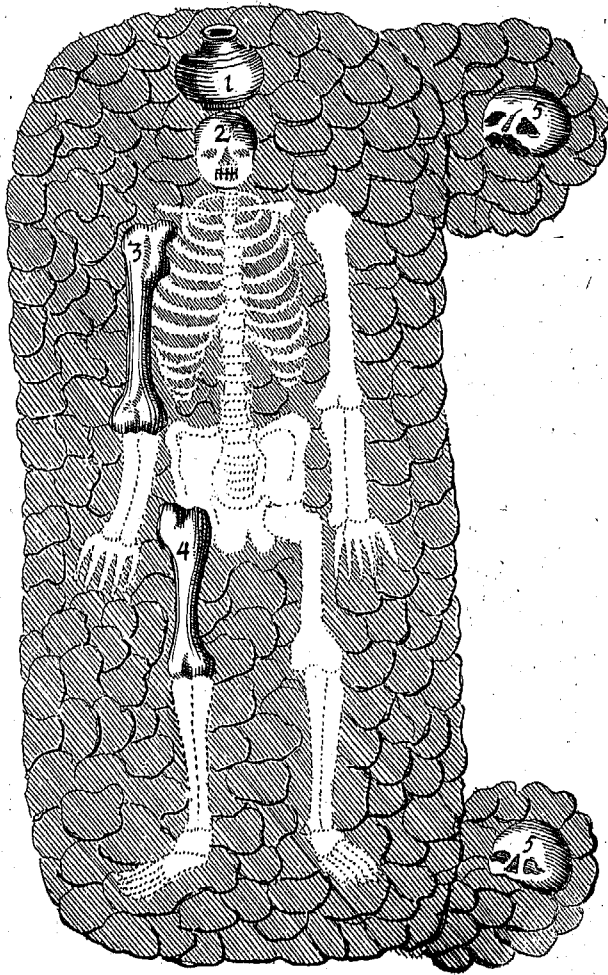


4

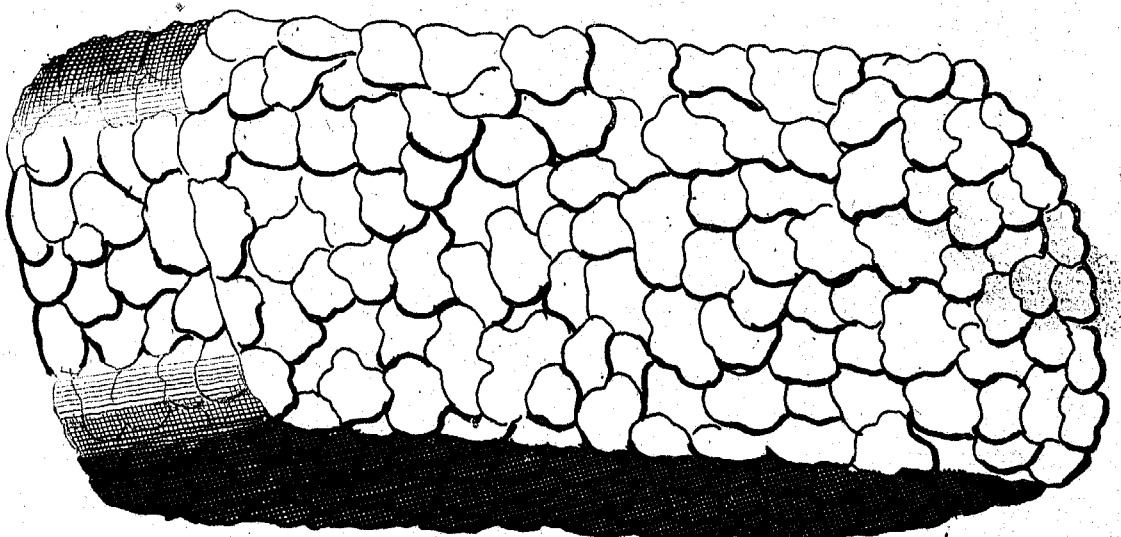


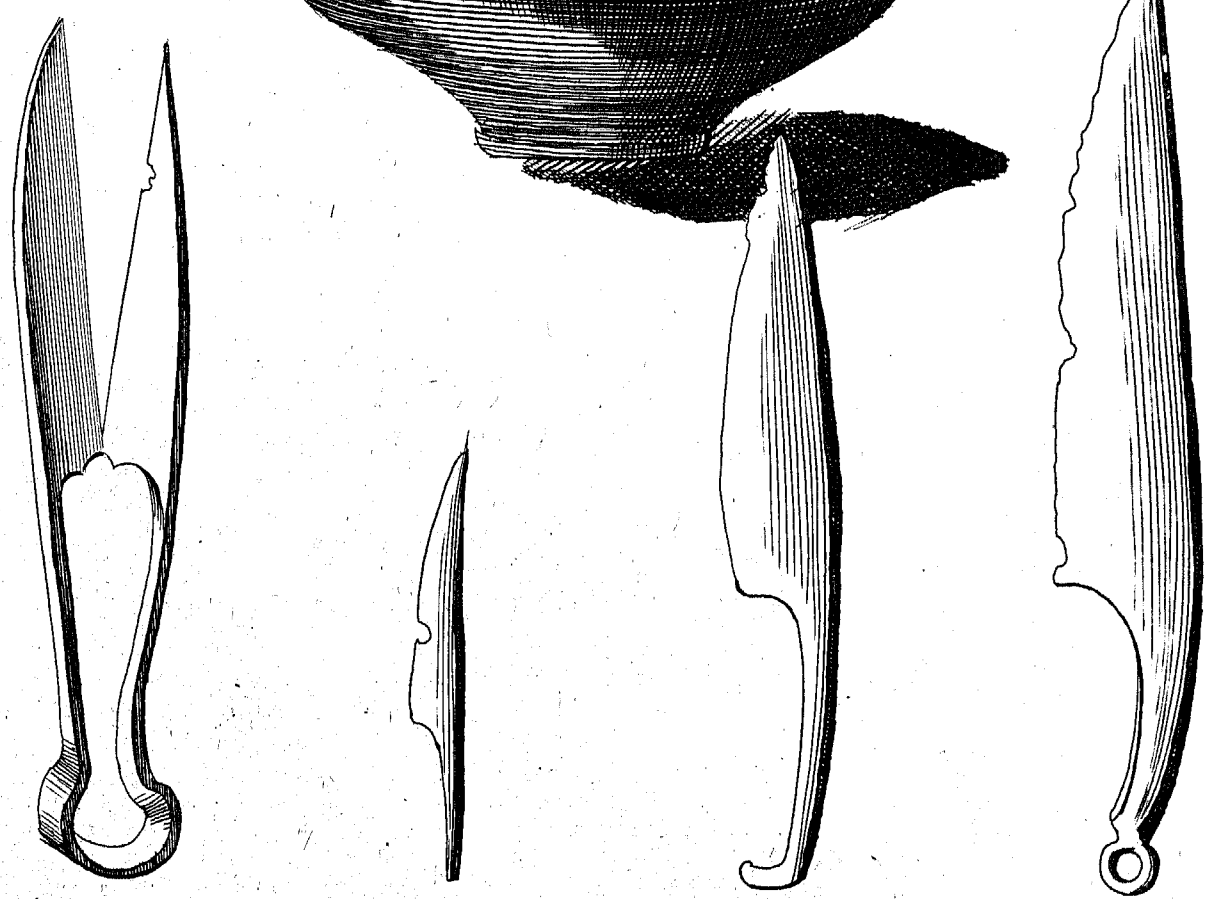
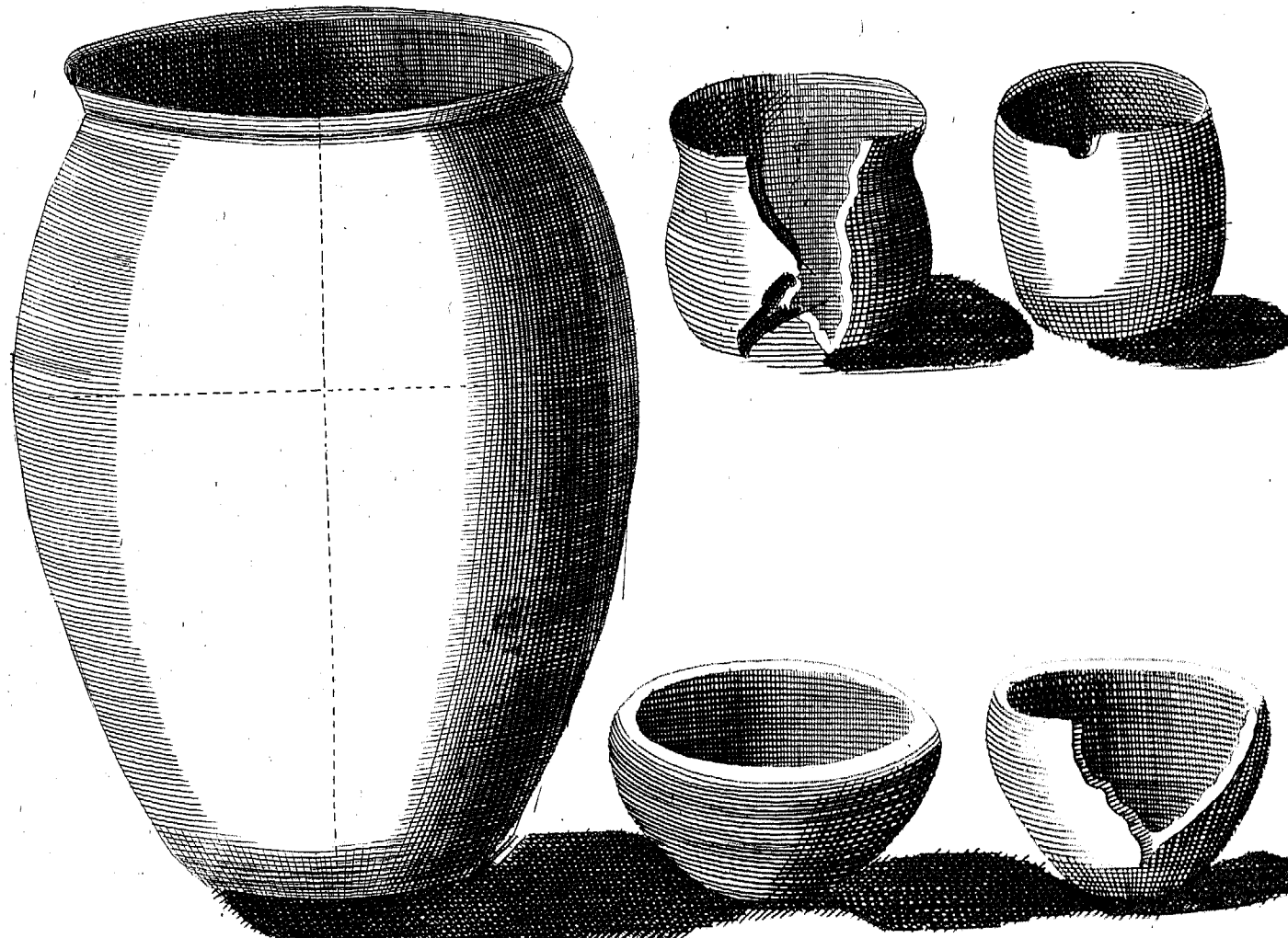


Der boden des Grabs worauf die Urna gestanden und der Körper gelegen.



Die gestalt des Grabs wie es noch heutzutage wahr

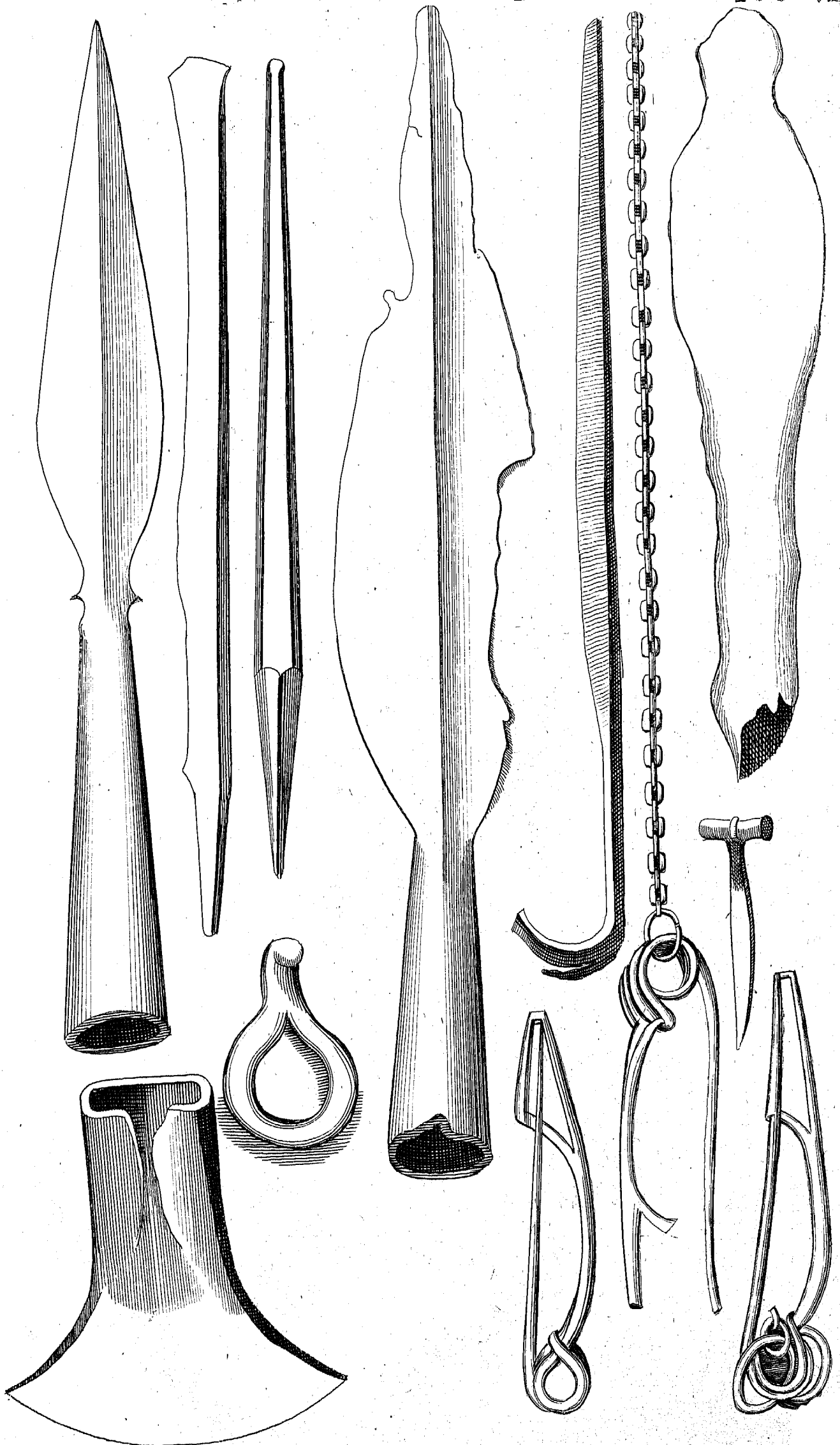




1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12
Frankfurter Fall
oder 2 Schu.

Dieße Figuren sind allein ihrer Natürlichen größe Abgezeichnet.

Nº VI.



der mit Gräben neu eingefassten so genannten Babenhäuser Strasse befindliche Hügel applanirt, haben dieselbe Montags den 5. Febr. 1728. in zweyen bey 10. Schritt von einander gestandenen und in circa 12. Schritt breit gewesenem Sand-Hügeln verschiedene aus grob und zarter Erden gemachte Scherben von Urnen, auch etwas angebrandten Knie-tieffs im Sand gelegenen Knochen gefunden, im dritten Hügel aber, so bey 36. Schritt weiter hinauf gegen die Pfennburgische Gränze gelegen, 5. Ringe (sub Nris. 1. 2. 3. 4. & 5. bezeichnet) ausgegraben. Diese Ringe sind allesammt aufrecht und zwar in die Länge zweyen Schuh weit von einander gestanden / darbey schwarze Erde, etwas Scherben, auch ein Stück von einer Hirnschal, und vom Kien, worinnen etliche Backen-Zähne gestanden, gefunden worden. Der grössste sub No. 1. wieget 26. Loth, die zwey andere sub No. 2. 3. wiegen zusammen 13. Loth 1. Quint. und die zwey kleinere sub No. 4. & 5. wiegen zusammen 10. Loth 1. Quint. sind allesammt von dem Wardein probirt und befunden worden, daß sie von Kupfer, Messing und Zinn zusammen geschmolzen und gegossen, und dem Glocken-Speiß gleich zu achten seyn. Der Hügel in welchem jetzt gemeldte Ringe verscharrt gewesen, hat von dem Affen-Thor 5758. Schritt, von dem an obgedachter Babenhäuser-Strasse bey denen Weinbergen gesetzten ersten Schlag aber 2925. Schritt gestanden; und weilien neben dieser Strasse, sowohl recht- als linker Hand, noch verschiedene Hügel bis an die Heusenstammer Strasse befindlich, so ist wohl zu vermuthen, daß dergleichen Dinge darinnen angetroffen werden möchten.

No. V. Ao. 1728. den 12. März wurde auff Verordnung derer Herren Deputirten E. Köbl. Forst-Ambs, durch einige Mannschafft von der Oberrader Gemeinde, in dem Wahrt-Forst / am Aspecher Weg, ein Hübel, ohngefehr von anderthalb Manns-Höhe abgetragen und verglichen, da sich dann oben auff dem Hübel in der Mitten ohngefehr 2. Schuh tieff ein von rauhen Steinen zusammen gesetztes Grab zeigte, welches man rund umher, von dem Grund des Hübel befreyete. Dasselbige ware in der Länge 12. und einen halben Schuh, in der Breite 5 und einen halben Schuh, und in der Höhe in circa 3. Schuh, über und über mit vielem Fleiß zusammen gelegten Steinen bedeckt. Als dieselbige nach und nach abgeraumer wurden, fand man gegen Süden oben an, ein

ganze schwarze saubere ausgearbeitete Urnam, sodann einen todten Körper von ziemlicher Größe, dessen Haupt oben an der Urnen anstunde, und nacher Norden sahe. Gegen Westen funde man eine Hirnschal, oben zu Haupt ebenfalls mit Steinen umgeben, desgleichen eine auch zu Füßen. Die Urna ware von der Last der Steinen entzwey gedrückt, so daß man selbige ohnmöglich ganz salviren konte; sie ware gang mit Erden angefüllet, welche mit Fleiß durchsucht wurde, hat sich aber sowohl in dieser als an dem Körper nichts gezeigt, ausser an der obersten Hirnschal, ein Stückgen von einem Degen-Gefäß, so viel man noch daran erkennen können. In allem sind in diesem Grab folgende Stücke gefunden worden. 1. Die Urna, 2. die Hirnschal und das Gebiß, 3. der rechte Arm von der Schulter bis an den Ellenbogen, 4. das rechte Bein von der Hüft bis an das Knie. 5. Die beyde todten Köpfe, und 6. das Stückgen vom Degen-Gefäß.

No. VI. Ao. 1729. den 24. und 29. Maij Sind in Herrn von Glauburg, des Raths, Acker, welcher etwa ein paar hundert Schritt von der Schaumann-Oforte, bey dem Textorischen Garten, linker Hand neben der nach dem sogenannten Riedschlag ziehende Strasse und Wege lieget, von einigen Kärthern, die in bemeldtem Acker Sand gegraben / Urnen oder Todens-Töpfe / wie auch kleine Näpffgens von verschiedener Größe, Gestalt und Farben gefunden worden.

Die Urnen haben in circa drey bis viertelhalb Schuh tieff in der Erde, und in deren Größsten etwas Asche, Sand, auch angebrandte Knochen oder Gebeine, und neben herum die hiebey abgezeichnete Sachen von Eisen, als nemlich eine Scheer, 2. grosse und ein kleines Messer, Spieße, Feyle, Fibula oder Heften, womit man die Kleider pflegte zusammen zu halten, von Drath, &c. gelegen. Und ist allerdings glaublich, daß der Gegend alte teutsche Heyden, und an jetztbesagtem Orte ein Kleinschmidt / welcher diese gefundene Instrumenten gemacht, sich aufgehalten haben, und mögen solche Messer vielleicht zu Schlachtung des Viehes, oder wohl gar der Menschen, so die Heyden ihren Götzen geopfert, gebraucht worden seyn.

Von welcherley Messern, Spießern, Fibulis oder Heften, in des auff der Insul Femern gewesenem Praepositi und Inspectoris, Hn. Christian Detlev Rhode, Sinesbrisch-Hollsteinischer Antiquitäten Remarques, oder Beschreibung derer in denen

Grab-Hügeln der alten Holfteiner, der Gegend Hamburg, gefundener Reliquien, (zu Hamburg in Ao. 1728. gedruckt) curieuse Nachricht zu finden.

De Fibulis oder von denen Heften, kan Joh. Baptista Casalius, Romanus, in Syn-tagmate de Insignibus, annulis, Fibulis &c. und Michael Angelus Chausseus de la Chausse, Parisienfis, in Dissertatione de Vasis, bullis, armillis, fibulis, annulis &c. insonderheit aber Johannes Rhodius, in Dissertatione de Acia nachgesehen werden.

Aus diesen hier angezeigten Urnis, wird Niemand ferner in Zweifel ziehen, daß um diese Gegend heydnische Völker müßsen gewohnt haben, welche nach ihrer Gewohnheit, ihre Verstorbene, einige 1000. Schritte, wegen der Gluth und starcken Geruch, von ihren Wohnungen, in dem darbey gelegenen Wald verbrandt, und in Urnis ihre Asche und Beine auffgehoben; ungewiß aber bleibet es, die Zeit zu benennen, und was eigentlich diese Völker vor Nahmen gehabt haben.

Daß aber die Römer, viel weniger unsere alten Teutschen, von so langen Zeiten her, uns keine ausführliche und gewisse Beschreibung von hiesiger Gegend hinterlassen, obwohlen Julius Cæsar sich allbereit an die Teutschen gewagt hatte, auch seine Nachfolger weiter in Teutschland eingedrungen, ist meines Bedünkens sich nicht zu verwundern, dann sie waren Ausländer, die den Anfang und oft Veränderung derer teutschen Völker nicht wissen konten; den Augenschein der erfordert wird einen Ort recht zu beschreiben, dorfften sie nicht nehmen, dann sie waren mit den Teutschen in hefftige schwere Kriege verwickelt, welche sie gerne sich unterwürffig machen wolten, was solte wohl vor eine Beschreibung aus diesen beyden Nationen zu hoffen gewesen seyn, das ist zu sehen, daß Nazarius Panegyrista seine Passiones nicht bezugen können, da er bey dem Kaiser Constantino also sich vernehmen läßt: Quid memorem Bructeros? Quid Clamos? Quid Eruscos, Vangiones, Almanos, Tubantes? Bellicum strepunt nomina; & immanitas Barbaria in ipsis vocabulis adhibet horrorem; was soll ich von den Teutschen und allen diesen Völkern sagen, sie erregten stets Kriege, und stieck in ihrem Nahmen eine grosse Barbaren; hatten die Römer dißseits Rhein und Mayn Castra auffgerichtet, und denen gewisse Nahmen gegeben, so haben die Teutschen jedesmahl, wo nur der Römer Macht gewichen, die Castra, aus Haß gegen sie, zu Grund zerstört

ret/ dessen haben wir ein merckwürdiges Exempel an dem Kaiser Trajano, als derselbe Ao. 110. dißseits gekommen, und ein Schloß oder Castrum auffbauete, solches nach seinem Nahmen Trajanum nennete, wie Tacitus in Germania c. 29. S. 4. gedencket; rissen es die Teutschen um, Kaiser Julianus richtet es wiederum auff, davon Amm. Marcellinus lib. 17. c. 1. gar deutlich also schreibet: Petit ipse Julianus Maguntiacum, ut ponte compacto transgressus in suis requireret Barbaros. Quo ita disposito, solis primo exortu visis per montem vertices Barbaris, ad Celsiora ducabatur alacrior Miles. Emenfisquæ æstimatione decimi Lapidis (seu decem Milliarium Romanorum, quæ faciunt duo germanica cum dimidia) cum prope sylvam venisset squalore tenebrarum horrendam &c. Et dum nullis obsisteret, munimentum, quod in Alamannorum solo conditum Trajanus suo nomine voluit appellari, reparatum est: haben es ja die Teutschen also wiederum zerstöhret, daß man dessen Gedächtniß nicht mehr findet, es seye dann die Rudera der alten Mauren, welche man noch auff dem Feldberg findet, und heut zu Tag der Altkün, oder des alten Königs Schloß genennet wird; So findet man einen ganz unvollkommenen Bericht, und blosser Muthmassungen, durch die Römer, von denen Derttern, die zu ihrer Zeit dißseits Rhein und Mayn gelegen seyn. Noch weniger und gewissere Nachrichten kan man von den Teutschen selbst hoffen, von dem Anfang der Bewohnung und Erbauung hiesiges Ortes, dann diese haben von sich, ihren Geschichten und Thaten, gar nichts aufgezeichnet, sondern nur den Ruhm von ihrer Tapfferkeit, so lang sie gelebt, geliebet, von alten Geschichten aber, nur Lieder gesungen, wie solches bey Tacito de Vita & Morib. Germ. c. 2. S. 3. zu sehen.

Franciscus Irenicus lib. 2. cap. 22. und Conradus Celtes beschreiben der Teutschen Thun, also:

Commune his studium, venari, equitare, vagari

A:que suum varias victum quasisse per artes. Das ist:

Der Teutschen Fleiß war insgemein, Jagen/ reitten, nicht viel still seyn, Lauffen, rennen, und auff solch Weiß, Zu suchen Nahrung und die Speiß.

Also bleibet fest gesezet, daß man vor dem Zeiten des Ao. 794. hier gehaltenen Synodi, keinen bewehrten Autorem findet, der von der Bewohnung hiesiger Gegend etwas gewisses auffgezeichnet hat.

Das III. Capitel. Von Sachsenhausen und dessen Erbauung.

S zeigen die noch vorhandene alte mit Steinen und gegossenen Säulen gezierte Häuser, daß vor Zeiten in Sachsenhausen viele Adelige Familien müssen gewohnt haben, und wird noch heut zu Tage eine ganze Straße, die Ritter-Gasse genannt.

1349. Ward der Born hinter St. Wendelin gemacht.

1373. Ware Sachsenhausen noch ein Dorff, und zahlte der Magistrat zu Franckfurt zu dem Zaun zu Sachsenhausen 10. $\frac{1}{2}$. 3. $\frac{1}{2}$. noch ferner um Dorn zu Sachsenhausen 8. $\frac{1}{2}$. damahlen ist der Wald biß an Sachsenhausen / und an dem Mayn gegangen, also, daß es ganz im Holz gelegen.

1419. Verkauften die Schencken zu Schweinsburg den Elcischen Hof an die von Sachsenhausen.

Unser vnerges Gebett zuvor Schultze heisse Burgermeister und Scheffen der Staid zu Frangfurt, lieben Erbar und Frunde, wir lieden uwer Erbtheit wissen, sullich gud als wir verkauft han, Friederich von Sassenhusen vnserm Swager und Moge vnd sinem Erben, mit namen der Hoib der da gelegen ist in der staid zu Sassenhusen zu Frangfurt, da Peter Disstie nit vime wond, daß wir Herrn Curde vnsern Pheren ganze sulliche macht geben, vns daruß zu setzen, vnd Friedrich vorgebant vnd sine Erben darin zu setzen, wie te er des vnd ir wised vnd wir vitzihen, luttich, genßlich und zu male, vff das vorgnt: gud vor vns vnd alle vnser Erben, vnd sulln odir wulln, daß nimmerme gesfurdern, geistlich oder weltlich in keine wif, des zu eine Orkunde vnd versicherhend, han ich Kunkel vnd Philipp inhn Son vnser Ingeß vor vns vnd vnser Erben vffe dissen Brif gedruckt, so han ich Lucilchen vnd Henne inhn Son, Volprecht Schencken vnserm Swager vnd fettern gebeden, daß der sein Ingeß vor vns vnd vnser Erben vffe dissen Brif drucken, des ich volvert: vorgnt: bekennē wir Lucelen vnd irs Sons vnd ire Erben bede wissen. Datum in Exaltationis S. Crucis Ao. Dom. MCCCCXIX.

Den Erbarn elugen, wiken Luden, Burgermeistern Scheffen vnd Rade zu Frangfurt vnsern lieben vnd bysundern gaden Frunden, das Brieff:

Vnsern fruntlichen Wilgen dinst zuvor Burgermeister / Scheffen vnd Rade zu Frangfurt, lieben Erbar vnd bysunder Frunde, als Kunkel Luckel Schencken vnd jr Sone Friedrich von Sassenhusen im Hoib zu Frangfurt verkauft han, vnd han ine des Verschafft getan, wie he die hasch vnd begerede, was nu beget he en darin vnd spreched, ir wollet nit gestaden daß es ymant kaife, dan es solle ein Burger zu Frangfurt kaifen, bidden wir uch von vnsers Dinsts willn, daß yr den Wydeben vnd vns vmb deswilln Gunst düt, daß sie en des gewern vnd doch lasset genß vns fern Willen, went es doch Ritter gud vnd he auch einer maße ein Gernerbe darzu ist. Vnd bewiset uweren guden Willn hierzu als wir uch bysundern zu geloben, vnder inhn Johann Schencken Ingeß Ritter vnd Volpert des wir vnder vns in zumale mit eingebruchen.

Johann Schencke Ritter, Volpert vnd Eberhard Schencke, der Junge, Gebrüder vnd anders die Ganserben zu Schweinsberg.

1428. Nativ. Mar. Ist der Born bey der Affenpforten gesetzt.

1429. Born in der Land-Wehr vor Sachsenhausen.

1435. Born in der Klappergassen gesetzt.

1446. Born in der Klappergassen gesetzt.

1450. Born vor der Affenpforten.

1455. Stegborn zu Sachsenhausen gemacht.

Auf der Schlag-Block auf dem Brütken: Thurn gegen Sachsenhausen stehet: † Anno † Daj. † MCCCCLV † jare † ja † der † ere † Marja † byn † ych † gegossen.

An dem Holzhof, welcher linker Hand nechst am Affenthor ist, stehet in einem rothen Stein gehauen:

Mensch dein Leben Zyt kortz ist. 1461: dabey ist ein doppelter Adler, und oben darüber ein Crucifir.

1463. Quinta post Dom. Invocavit. die Oppenheimerpforte soll man uffthun, und Baumeister sollen sie besehen, und blacken oder neu machen.

1470. Wird die Ulrichstein-Pforte größer gemacht, daß zwen Pferd mit einem Wagen dardurch gehen mögen.

1470. Tertia infra octav. Festi Penthec. hat der Magistrat befohlen, daß man die Warthe zu Sachsenhausen soll machen lassen, und sich der Dienste darzu gebrauchen / darzu sollen Baumeister seyn, Heinrich Wisse, Peter Becker, und Hartmann Becker. Nachdem die von Sachsenhausen gemeinlich gedient haben, hier dißseits bitten, auch zu dienen, und weme nicht gelegen ist zu dienen, der soll IX. Heller für den Dienst geben. Quinta post Petri ad Vincula bey Bauung der Warthen zu Sachsenhausen, sollen 200. gewapneten aus den Handwerckern und dem Hauptmann auffwarten, Hauptmann soll seyn Gerlach von Lendorff, ein Burgermeister Arnold Holzhausen / und Balthar der Junge, Peter Becker. Diese Warth hat in allem zu bauen gekostet, ohne die Frohn-Dienste 825. fl.

1471. Born zu Sachsenhausen.

1472. Born zu Sachsenhausen in der Klappergassen.

1477. Born bey der neuen Sachsenhäuser Warth gegraben.

1479. Werden Linden bey St. Wendelin gesetzt, so noch auff diesen Tag eintheils stehen vor der Kürinspforten.

Nachdem die Handlung hiesiger Orten zugenommen, ist es je länger je mehr erweitert / und endlich zu einem langen schmahlen Städtlein gebracht worden. Bey der Beslagerung Ao. 1552. waren um Sachsenhausen 3. Thoren, als das Affenthor, die Oppenheimer Pforte, und der Ulrichstein. Bey Einrichtung der Fortification, ist die Oppenheimerpforte geschanget worden, und siehet man in der Mauer am Oppenheimer Bollwerk, nach dem Schaumayn zu, folgende Schrift in Stein gehauen:

BELLI ILLIVS QVOD A QVIBVS-
DAM PRINCIPIB: Ao, MDLII.
ADVERSVS CAROLVM V. IMP:
IN GERMANIA EST GESTVM
ET OBSIDIONIS, QVA TVNC
IOANNE A GLAVBVRGO ET
IOANNE VOLCKERO COSS. CIS. ET
VLTRA MOENVM GRAVITER
VRBS CICTA FVIT, S.P.Q.F. HOC
MÖVETV EXTRARE VOLVERVNT.

Auff der andern Seiten an diesem Bollwerk nach dem Affenthor zu, ist in einem Stein gehauen:

S.P.Q.F. EO IPSO BELLO AC GRA-
VI OBSIDIÖE EDOCTI CVM HV̄C
VRBIS LOCVM NOVIS AC FIRIORI-
BVS PROPVGNACVLIS MVNIEN-
DVM DECREVISSENT, MAIOR
OPERIS PARS ABSOLVTA EST.
ÆDILIB. IOAË A GLAVBVRGO
ANTONIO ZVM IVNGEN ET
VITO FABRITIO. ANNO REPA-
RATÆ SALVTIS. MDLVII.

Als dieses Oppenheimer Thor zugeschanget ware, hat man Anno 1553. um Martini, vor dem Thor Ulrichstein, ein neues Thor angelegt, und solches Schaumayn, oder schau in den Mayn, genannt, also die Strasse, welche zuvor durch die Oppenheimer Pforte gegangen, hier hinaus gemacht worden.

Ao. 1554. Donnerstag den 18. Januarii Als Meister Ambrosius Rheinisch, bey denen Herren Baumeistern angesucht, und zu wissen begehrt, was E.C. Rath an das neue Thor zu Sachsenhausen wolle gehauen oder gezeichnet haben; ist beschlossen, daß nichts besonders daran gehauen werden soll, dann allein des Reichs Adler, oder

oder obs sichs schickte den Franckfurtischen Adler, darunter, wie die Baumeister dero wegen zu vorderst eine Visirung indogen reissen und sehen lassen.

An einem Thor des Schaumayns, zu beyden Seiten des Schußgattern ist in Stein gehauen:

Einseits

1635. Augusti Lux orta fuit, cum flebile Bellum

Vibem cum premeret pestis & atra fames

Pars hac tormentis quassata, patensque ruinis

Fæda cadaveribus diruta tota jacet
anderseits:

1648. At tali faciè reparata, jubente Senatu

Perpetuos optat pacis habere dies
Quem maneat concors pietas, custodia legum

Civium amor, civis candor & alma quies!

Anno 1639. Ist das Hornwerck, am Schaumayn-Thor zu Sachsenhausen, erbauet worden, und stehet in einem Stein in der Mauer Anno Christi MDCXXXIX.

Eincker Hand ist in der Mauer des Walls / an der äussersten Aufziehbrück in einem Stein gehauen:

D. O. M. A. Propugnaculum hoc jussu amplissimi Senatus Anno 1641. inceptum & eodem anno absolutum est:

Als der Schwedische Obrister / Joh. von Bizthumb aus Sachsenhausen nicht abziehen wollen, und die Gewalt gegen einander gebraucht wurde, kame das Pfarr-Haus in Brandt, darauff folgende Inscription an das neue Pfarr-Haus gemacht worden:

Inter motus bellicos incendio depasta
IV. id. Aug.

MDCXXXV. | Restaurata | jussu ampliff.
Senatus | MDCXLVI.

Vor Sachsenhausen, an dem Berg, hinter dem so genannten Bettelbrunnen, hat es vor Zeiten eine Wallfahrt, zu dem St. Wendling gehabt, und findet man, daß

im Jahr 1426. eine Pforte und Brust-Wehr bey St. Wendling gewesen.

Ao. 1498. Quinta post Pentecost. wurde ein Creuz bey St. Wendling vor Sachsenhausen gesetzt, welches noch vor wenig Jahren da wäre, und endlich umgefallen, die Gegend wird noch der Wendels-Beg genandt, dieser Heilige ist ein Patron des Viehes, und nähren sich noch viele Leuthe in Sachsenhausen, von der Milch ihrer Kühen, wie dann täglich Weibsteuthe nach Franckfurt gehen, die Milch zum Verkauf austruffen, und verkaufen.

Diese ganze Stadt, wird in 2. Theil, oder 2. Quartier, noch deutlicher zu sagen, in 2. Compagnien eingetheilt, ein jeder Theil hat seinen eignen Burger-Capitain, Lieutenant und Fähndrich, werden insgemein die Ober- und Unter-Keuser genannt, welcher Nahme ihnen geben wird von denen alldorten wohnenden vielen Fischern, welche Theils ihre Reusen, worinnen sie die Fische fangen, ober über die Brücken, und theils unter die Brücken, zu dem Gut-leuthof zu, legen.

Als Anno 1729. die ganze Gemeine zu Sachsenhausen, bey Rathum eine Schlag-Uhr angehalten, wurde den 1. Julii dieses Jahrs, die alte Glock, so gegen Sachsenhausen auff dem Brücken-Thurn gehangen, abgethan, und ins Zeughaus bracht: Auff dieser Glocke ist oben im Umlauff folgende Schrift gestanden:

Anno † Doy † MCCCCLV † yare † yn † der † erre † Marya † byn † ych † gegossen.

wiegt 236. Pfund.

Den 27. Junii ist die Schlag-Glock in das auff dem Brücken-Thurn bey Sachsenhausen neugemachte Thürngen auffgehengt worden, wiegt 8. Centner und 39. Pfund. Darauff ist oben in der Runde gegossen:

JOHANN UND ANDREAS
SCHNEIDEWINDT IN FRANCK-
FVRT GOSS MICH. 1729.

Auff der einen Seite: Ein Franckfurter
Adler.

Das IV. Capitel.

Des Orts Gelegenheit zu Franckfurt.

1393. Hat der Schnabelbrunnen der Sigbrunnen geheissen.

1398. Ist der Knäbleinsborn bey dem Frauen-Thörlein gemacht.

1401. Born uffm Fischerfeld gemacht.

1405. wird der Born uffm Viehmarkt gemacht.

1417. ist der Born uffm Roßmarkt gemacht.

1423. Born uff der Schütt zwischen
Aller-

Allerheiligen- und Friedberger Pforten gemacht mit 8. Tritten, eisernen Rentel, Schöpfer wird gemahlt, Tisch und Bänck dahin gemacht.

1424. Reysborn uffin Kornmarkt. It. Born uffin Viehmaß, jeso die Zeil.

1425. Born in der Gelhäusergaß.

1432. Born bey der rothen Badstuben.

1433. Born hinter dem H. Stein in der rothen Kreuzgaß gemacht.

1334. Born bey St. Peter gemacht.

1435. Born bey dem Frauen-Hauß / bey der neuen Mühl. Ein Born steht da herum, wird der Danborn genannt, noch einer nicht weit davon, der Knäbleinsborn. Born am Salmen gemacht. Born beyim Lindwurm.

1436. Born bey St. Nicolaus. Born in der Bilbeler Gassen gesetzt.

1439. Säuborn vor der Bockenheimer Pforten. Born in der Schäffergassen. Born uff der Breitengassen.

1440. Born uff der Eschersheimergaß. Item der Brunn im Römer.

1443. Lumpenborn gegraben.

1445. ist ein Born vor der Eschersheimer Pforten gemacht worden.

1446. Born in der Geißengäß.

1447. Henkerborn in der Neustadt. Born bey Niedenau wird gesetzt und mit Ross verschlossen. Born gegen dem Gäng-Graben in der Neustadt. Born vor der Friedberger Pforten. Born bey St. Peter. In der Scheypengäß.

1448. Born in der Bockenheimergaß gesetzt. Fischerborn gemacht. Born im Ziegelhof gegraben, ein Schwengelborn.

1450. Born im Rosenthal gesetzt.

1452. Born bey Hirsberg gesetzt.

1453. Born uffin Kornmarkt.

1454. Wyßhensborn. Item der Grabenborn gemacht, und 1598. wieder abgeschafft worden.

1455. Born in der Steingäß. Neugäß. Born an der Judengäß auff der Pfingwend.

1459. Hainerborn.

1463. Born vor der Menzer Pforten gegraben.

1466. Born bey der goldenen Rosen gebauet.

1472. Born beyim Rämngen. In der Menzergäß. Born in der Dietrichsgäß. Born beyim Kolben.

1475. Born zum Weissen Frauen gebauet.

1477. Allansborn bey der Judengäß uff der Zeil.

1484. wird der Pfingstborn gegraben.

1490. einen Born in der alten Schuhgaß machen lassen.

1492. einen Born an den Sandhof bey der Sandgaß legen.

1494. wird der Born auff dem Lieb-frauenberg gebauet.

1589. ist der Brunn am Zeughaus er-bauet worden.

1595. findet sich, daß, als Johann Schmidlin der Schwarzkopfschen Erben Behausung (jeso der goldene Löw) er-kaufft, daselbsten ein Brunn, der Graben-Brunn genannt, gestanden, welcher aber abgeschafft, und ein anderer dargegen über auff der Brück gebauet worden.

1618. haben die Nachbarn in der Ros-sengäß zu Bauung ihres Brunnens von der Recheney 20. fl. zur Steuer bekommen.

1662. wird der Brunn auff der Pfingst-Weyde, (welcher 1500. entsprun-gen, und zum erstenmahl eingefast wor-den) weil die Quelle etwas verstopft und nicht recht auslauffen wollen, noch ein-mahl so tieff gegraben, und auff des Acker-Gerichts Unkosten repariret, so über 500. Gulden gekostet hat.

pag. 9. Sarek auff der Eschenheimergaß.

Anno salutis 1607. Cal. Junii scaturigi-nes novæ huc deduci captæ, biennio post 19. Cal. Sept. feliciter insalientes immissæ, tandem hoc labro commode exceptæ sunt 1610. Cal. Junii. D. Hieronymo zum Jun-gen, Sc. 4. & D. Joh. Philippo-Weiß, S. i. Coss. D. Joh. à Melem, Sc. Joh. Friderico Faust, ab Aschaff. & Anthonio Epstein, S. Adilibus Urbano Waltmann, & Seba-stiano Geiß, lapicida Architectis.

Sumptibus S. P. Q. E.

pag. 9. Sarek auff dem Rossmarkt.

Um Stock auff dem Rossmarkt stehet folgendes:

Est hominis Delphinus amans vehit omne per æquor

Hunc qui legitimè munia jussa subit.

1714. In diesem und vorigen Jahren, sind viele Brunnen in der Stadt theils ganz neu wiederum auffgerichtet, theils aber tieffer gegraben worden, viele Leuthe waren in denen Gedanken, ob hätte sich die Wasser-Wage gesencket. Bey Erneue-rung dieser Brunnen ist öftters die Frage entstanden, wer die Unkosten hierzu tragen müßte? Num findet man hierüber eine ge-druckte Ordnung weissen dann diese nicht jederman bekandt, so übertrage sie anhero von Worten zu Worten: Der Titul ist dieser:

Ordnung, wie es mit den Brunnen hier zu Franckfurth, in der alten und

und neuen Stadt soll gehalten werden.

Hierunter steht der Adler mit der Jahrzahl:

MDXCVI.

Ordnung wie es mit den Brunnen hier zu Franckfurth, in der alten und neuen Stadt soll gehalten werden.

Wiewohl der Brunnen halben alte Ordnungen vor Zeiten auffgericht vorgehanden / so seynd doch dieselbe in etlichen Punkten ungleich verstanden worden, daraus Unordnung und Irthum gefolgt. Damit aber solcher ungleicher Verstand hingenommen, und ein jeder, wes er sich darinnen schuldig, klar erkennen möge, so hat ein Erbar Rath dieselben alten Brunnen-Ordnung besichtigt, erkläret und gebessert, auch von neuem gesetzt und geordnet, um hinsfort zu halten, wie hernach beschriben folgt, mit Vorbehaltung die jederzeit zu ändern, zu mehren oder mindern, wie solches die Gelegenheit und Nothdurfft erfordern wird.

I. Von Brunnen, so ganz auff der Gemein stehen, wann die von neuem erbaut, oder Grund-Bäu daran geschehen.

Wo ein gemeiner Brunnen von neuem ganz auff die Gemein gebauet, oder an einem solchem vorerbauten Brunnen Grundbau oder andere merkliche Bäu fürgenommen, und gemacht werden, da gebühret von einem jeden Hauß, Garten, Scheuer oder Stall, das zu demselben Brunnen gehörig oder verordnet ist, so fern es kein eignen Brunnen hat, seinen gebührenden Antheil, und so es ein eignen oder mit andern Nachbauern gemeinen Brunnen, halb als viel zu Verrichtung solches Baugelds nach gleichmäßiger Austheilung zu geben. Und damit hinführo der Mißverstand, wer das zu geben schuldig, ausgeschlossen sey, so ist erkläret, daß solches zu bezahlen und zu entrichten seyn sollen diejenigen, denen der Eigenthum solcher Häuser zustehet, oder denen sie vererbet wären, und nicht die, so um Zins oder sonst in Häuser wohnen, die nicht ihre seyn.

2. Wenn an solchen Brunnen neu Geschirr gemacht oder gebessert wird.

So man aber zu solchem Brunnen neue Hymer machet, oder daran Seiler, Ketten, Schwengel, Hymer oder dergleichen Zugehör, stopfft, blackt oder bessert, wel-

ches Hauß dann einen eignen Brunnen hat, oder die so einen Brunnen miteinander gemein haben, sollen an solchen allen nichts zu bezahlen schuldig seyn, wie auch, wann ein Brunnen aus einem Hauß nicht gebraucht, es sey darzu gehörig und verordnet oder nicht, imgleichen hieran nichts zu bezahlen schuldig seyn soll.

3. Vom Segen der Brunnen und was die so darzu gehörig daran zu geben schuldig.

Wann man dann Jahrs zu gewöhnlicher Zeit solche Brunnen seget, daran sollen diejenigen, so eigene Brunnen haben das halbe Seggeld, im Jahr einmahl zu geben schuldig seyn.

4. Von halben Brunnen.

Als auch etliche Brunnen halb auff der Gemein und halb auff etlicher Bürger und sonderer Persohnen Eigenthum stehen oder noch gemacht werden mögen, so ist geordnet, wenn ein solcher Brunnen von neuem erbauet, oder an einem vorgebautem, Grundbau, odere andere merkliche Bäu beschehen, oder darzu gemein Geschirr und Bereitschaft, deren man sich aus dem Eigenthum darauff der Brunnen zum halben Theil stünd, mitgebraucht, gemacht wird, solch Baugeld zum halben Theil gibt der Herr des Eigenthums, oder dem das Gut, darauff der Brunnen zum halben Theil stehet, vererbt wäre, und das übrig halb Theil die andern, so zu solchem Brunnen gehörig, inmassen oben unterschieden. So man aber einen solchen Brunnen segt, daran, oder an dem gemeinen Geschirr und Bereitschaft stopfft, blackt und bessert, daran giebt ein jeder, der sich des Brunnens und Geschirr täglich gebraucht sein Antheil, wie von andern gemeinen Brunnen oben gesetzt ist. Hat aber der Herr oder Besizer des Guts darauff der Brunnen zum halben Theil stehet, sein eigen Geschirr, also, daß er das gemein nicht brauchte, so wäre er das gemein Geschirr weder von neuem zu bestellen, noch unterhalten und bessern zu helfen nicht schuldig.

5. Ob Häuser zusammen gebrochen oder getheilt wären oder würden.

Nachdem etwan zwey oder mehr Häuser zusammen gebrochen und daraus ein Hauß wird, solches soll für ein Hauß gerechnet, auch nicht mehr dann ein Bau oder Seggeld zu geben schuldig seyn. Herwieder, so ein Hauß getheilt, und daraus zwey oder mehr Häuser werden, da soll jedes in-

sonderheit sein gebührlich Bau und Feg-
Geld geben, wie obsteht, inmassen darvon
hieroben gesetzt und unterschieden ist.

6. Die Brunnen nicht zu verunrein- oder zu beschädigen.

Und damit die Brunnen sauber und
rein, auch das Geschir und Bereitschaft in
acht gehalten, und desto weniger daran ver-
wahrloht oder zerbrochen werde, so ist ge-
setzt und geordnet, daß niemands kein Kap-
pus, Junstbüdden oder andere unreine
Gefäß, bey einigen Brunnen stellen noch
setzen, auch darauff keinerley Getlich wa-
schen, oder unreine Wimer darinn lassen,
noch einigerley Sachen dabey thun noch
üben soll, dardurch die Brunnen oder das
Geschir verunreinert, oder schadhafft wer-
den möchten, bey der Buß einen Schilling,
so oft jemand Mann oder Weib, Jung oder
Alt hierwieder thut, dem Bau des Brun-
nens zu gutem unablässlich zu bezahlen.

7. Von Brunnen-Meistern.

Und damit auch die Brunnen desto statt-
licher im Wesen auch sonst allenthalben hie-
rin gute Ordnung und Gleichhalt gehalten
wird, so hat ein Erbar Rath verordnet die
alten Brunnen-Rollen zu verneuern, und
welche Behausung zu einem jeden Brunnen
gehörig, in eine jede Rollen nach Gelegen-
heit ordentlich zu verzeichnen, und sollen die
Nachbauern die sich eines Brunnen täglich
gebrauchen aus ihnen, doch ausserhalb der
Rath Persohnen, deren ein Erbar Rath
hiermit in Ansehen anderer Beschwerden /

damit sie beladen, will verschonen, zween
Brunnenmeister erwählen, die Be-
fehl und Macht haben zu versehen, daß die
Brunnen, auch Bereitschaft darzu gehörig
im Wesen und Besserung gehalten werden,
doch, daß sie ohne sonderbahre Nothdurfft
Vorwissen und Bewilligung derjenigen, die
zu den Brunnen verordnet seyn, keinen
inerellichen Grund oder Bau fürnehmen,
dieselbe Brunnenmeister sollen auch das
Bau- und Feggeld, und was von Büssen
gefallen wird, einfordern, ihres Einneh-
mens und Ausgebens jedes Jahr im Bey-
seyn der Nachbauern, oder etlicher aus ih-
nen darzu verordnet gute Rechnung thun,
und wann die Rechnung geschehen, ihr einer
abgehen, und an desselben statt ein anderer
alsobald gewehlt werden, also, daß jedes
Jahr ein neuer Brunnenmeister bey ei-
nem alten an, und die Ordnung gleichlich
umgehe.

In einigen Exemplarien finden sich auch
noch diese Worte:

Nachdeme aber die Nachbauern zum
Grabbrunnen mit denen, so zu dem Brun-
nen im Hühnerhof und Pompenbrunnen
gehörig, desgleichen die Nachbauern zu
Sachsenhausen ihre sonderere Ordnung und
bewilligte Artikel unter einander haben, so
lässe ein Erbarer Rath dieselben sonderere Ar-
tikel und Ordnungen unverändert bleiben.

Bei einigen Jahren hero, haben ein und
andere Brunnen-Compagnien/ auch unter
sich Brunnen Schultheissen erwählet, wel-
che das Amt/ so lang sie leben, behalten.

Das V. Capitel.

Epigrammata und Deutsche Verse.

Anno 1232. gibt König Henricus der
Stadt Frankfurt ein Privilegium, leget
ihnen dieses Lob bey:

Constantiam devotionis vestrae & fervo-
rem fidei, quem multa jam per tempora
circa nos & Imperium habuiffes, salubriter
advertentes &c.

Auff Teutsch.

Dein standhaftig Devotion,
Dein Treu, Eyffer so du gethon
Dem Reich von vielen Zeiten her
Auch uns, die rühmen wir gar sehr
Spiehren, sehr nützlich diese Stadt
Drum hinsfort diese Freyheit hat.

Kayser Henrici VII.

Sicut præ ceteris Civitatibus & hominibus
nostris, Civitas vestra nobis hactenus obse-
quiosior ac devotior extitisse demonstratur:
sic & gratia nostra debet vos amplioribus be-
neficiis honorare, ut per hoc favoris nostri
plenitudinem experiamini per effectum,

Teusch.

Gleichwie uns klärlich wird erwiesen,
Daß sich eur Stadt Frankfurt bestienet,
Bisher für andre Städten und Herrn
Ihr Treue uns zu erweisen gern
Also ist billich, daß unsre Gnad
Euch auch wiederfahre in der That,
Auff daß ihr diese Vollkommenheit
Unsers Favor habet allezeit.

Rudolphi Primi,

Quia veri zelatores honoris Imperialis
existitis, sicut vestra testatur veritas ac devoti
operis plenitudo: Fidelitati vestrae duximus
nunciandum, quomodo & qualiter in nobis
& nostris præcipue corporalis viget sanitas
& arridet placida fortunæ prosperitas in ne-
gotiis nostris omnibus juxta votum.

Teusch.

Weil ihr gewesen Eyfferer
Unserer Kayserlichen Ehr

Wie solches die wahrhaffte Treu
und angenehme Dinst so neu
licher Zeit von Euch geschehen
bezeugen: thun wir euch versehen,
daß wir noch gesund Leibes sind

wie auch all unser Hof-Gesind
und daß wir all zu unsern Thun
haben sehr glücklichen Fortun
Daß unser Sach nach Wunsch abgehn
und thut um uns sehr glücklich stehn.

Ao. 1584. Dinstag den 5. May, überreicht Georgius Schrönderus, C.C. Rath, ein
Griechisch Carmen, der Stadt Franckfurt zu Ruhm, bekommt deswegen eine Verehrung.
J. L. G.

Urbs ego Mercurio sacra sum, Phoeboque Jovique
Castaliis Musis Palladiæque DEæ.

Me Bromius, me flava Cerès, Pomonaque bando
Lumine respiciunt, me quoque magna Pales,
Nec Charites Nymphasque mihi Venus alma negavit,
Quis charum superis me neget esse locum,

Anno 1675. wird hiesige Stadt also beschrieben; der Tit. ist dieser:

Der Anfang, Ehrung und Erhöhung Dero Kayserl. freyen Reichs-Wahl und Welt-berühmten Kauff- und Handels-Stadt Franckfurt am Mayn.

Sie Teutschland seine Furth den Franken hat gebrücket,
Sie wird die Neu-Geburth des Adlers schön geschmücket
Mit höchster Kayfers Wahl, in Reiches freyer Stadt
Da Meß im Jahr zweymahl auch Geld und Gut ist satt.

Sie gängen Reiches Cron von teutschen Potentaten,
Sie Kayfers erster Thron wird herrlich hoch berathen,
Die Republicq ist frey, sie fast die ganze Welt
Bey guter Pollicey umwechselt Gut und Geld.

Sehr alt ist diese Stadt zu Christi Zeit erbauet,
Artaun sie Nahmen hat, als man mit Fleiß anschauet
Von Römern dero Zeit gemachte Monument
Mit Kunst und Schrift bereit, sind sich ihr Fundament.

Zu Christi Zeit Geburth ward erster Grund gelegt
Zu dieser Frankensfurth, wer ließt und recht erweget
Die alt Profan-Geschicht und Grabesteinen Schrift
Der findet da Bericht vom ersten Grundes. Stiff?

Nach hundert dreyßig Jahr hat Teutschland ausgetrieben
Was frembd und Römisch war, die Teutschen seynd hie blieben,
Die große Kayserin mit Nahmen HELENA
Hat ihren Sitz darinn, regierte lang allda.

Ist HELENOPOLIS von ihr hoch her genennet,
Weil man, wie billig, diß beglaubet und bekennet,
So ist die Kayserin hoch, hoch ist auch die Fam,
Alt ist die Stifterin, so ist auch der Stadt Nahm.

Es hat auch dieser Ort vor Alters solchen Nahmen,
Teutschburg, dann fort und fort viel Teutsche herein kähmen,
Verbürgertin sie sich; der Orth ist sehr bequem,
Zur Nahrung förderlich, zum Handel angenehm.

Sie haben residirt viel Herzog und Magnaten,
Es haben hie regirt viel hohe Potentaten,
Der Römer Officier und Krieges General
Der hielt sich uff allhier in dem Artauner-Thal.

Der Herren Rathes-Hauß den Namen hat genommen
Vom Römer, hat darauff sehr altes Recht bekommen,
Der Römer Regiment hat hohes Lob und Ehr,
Der Rath- und Stadt-Regent jegunder noch vielmehr.

Nach Christi Jahres-Zahl sechs zwanzig und dreyhundert
Die Franken dazumahl sich haben sehr verwundert
Über die Fügigkeit und Wasser-Stromes Port,
Der Franken Furth der Zeit sie ändten diesen Ort.

Franckfurth ist allbereit Frey Reiches-Stadt gewesen
Vor Carol Magnus Zeit, wie zweiffelsohn zu lesen,

Frankfurter Chronick /

Und vor acht hundert Jahr dem Kayser treu und huld,
 Dem Reich die Stadt auch war sehr treu ohn alle Schuld.
 Als man auch hundert acht und darzu achtzig sieben,
 Wie Jahres Zahl es bracht, nach Ordnung hat geschrieben,
 Gesah die erste Wahl des Kayfers in der Stadt,
 Das ganze Reich zumahl allhier zusammen tratt.
 Der Kayser Friederich, nach zwölffen hundert Jahren
 Gerade auch zwanzig es noch darüber wahren,
 Von Maynz in diese Stadt, die Meß, Kauff und Verkauf
 Hieher geleyet hat, mit freyem Handels-Kauff.
 Nach dreyzehn hundert Jahr ist man zu Rath gegangen,
 Daß drey und vierzigst war, als man hat angefangen,
 Weil nies zu klein beschloß, die Stadt zu Nutz und Pein,
 Zu bauen noch so groß, schier uff den halben Theil.
 Der Kayser Carolus hat an des Reichs Unwesen
 Und Troublen groß verdruß, daß es nun möcht genesen,
 In Ruh und Richtigkeit, zum Fried und Einigkeit,
 Macht er vor dero Zeit an die Gerechtsamkeit:
 Daß zu des Kayfers Chur, von Chur-Maynz hoch beschrieben,
 Nicht mehr dann diese nur der höchsten Fürsten sieben/
 Den Kayser uff den Thron, nach abgelegtem Eyd
 Und Wahl, mit Reiches-Cron, zu setzen seyn bereit:
 Die Constitution, mit güldner Bull versegelt
 Als Confirmation, ist allhie best verriegelt
 Im Rath- und Römer-Haus, ohntwelt der Cangeley,
 Ein herrlich über schön Kleinod, glaubet es frey:
 Ubr dreyzehn hundert Jahr, wann wir es recht beschen,
 Das sechs und fünfzigst war, da diß allhie geschehen,
 Daß dieser große Schatz / Reichs-Rechten Fundament
 Geschickt zu diesem Plaz, als ewigs Testament.
 Die Gnad, das Recht, die Ehr, die Hoheit und Ansehen
 Ist keiner Stadt sonst mehr im ganzen Reich geschehen,
 Diß ist der Kayserin Stadt / die freye Frankensfurth,
 Der Teutschen Burg und Pfad des Kayfers Wahl-Geburth.
 Sie ist das Licht der Welt, der Teutschen Cron und Sonne,
 Ihr Reichthum, Meß und Geld macht große Freud und Wonne,
 Die höchste Stands-Person der Chur, und Fürsten Wahl,
 Setzt in des Kayfers Thron als Reiches ersten Sahl.
 Der Welt-berühmte Ort hat alt-bekandten Adel,
 Die Stadt hat Gottes Wort rein ohn allen Tadel/
 Hoch-Edlen Magistrat und Bürgermeisterschaft,
 Hochweise ist der Rath, groß ist die Burgerschaft.
 Zwen sieben Dinge ein Republic stabiliren,
 Den Rath, Stadt und Gemein sie überaus schön zieren.
 Zwen sieben Zeugen frey ein löblich Regiment,
 Daß alles weyllich sey gemacht mit Fundament:
 Gerechter Rathes-Stuhl; die Kirchen-Lehre reine,
 Gelehrte Jugend-Schul, Ubr richtig, fromm Selmeine,
 Erfahrner Medicus, bewehrt Medicament,
 Gesunder Brunnen-Fluß und schönes Logament.
 Wann man der Armuth sich im Haus und Hospithalen
 Erbarmet herziglich, wann gute Mühlen mahlen,
 Wann Zeughaus, Pfort und Brück die Stadt bewahren wol,
 Das sind zwen sieben Glück, die man hoch loben soll.
 Nun sehe man sich um, an Märkten, Pforten, Gassen,
 Die Läng und in die Krüm, man sieht es in den Strassen,
 Daß diese schöne Stadt, aus Gottes Gnad und Gab,
 An solchen Dingen satt, und gar kein Mangel hat.

Im alten Römer-Berg ist herrlich schön gebauet,
 Die Läng und in die Zwerg, mit Wunder mans anschauet,
 Das stark gegründre Haus, da der Stadt Magistrat
 Früh und spach ein und aus nach Ordnung geht zu Rath.
 Franckfurther Obrigkeit ist ernstlich, respectirlich,
 Ist doch Großmüthigkeit standmäßig, reputirlich,
 Die edle Tapfferkeit geht mit Bescheidenheit,
 Und die Gerechtigkeit nur mit Gelindigkeit.
 Doch wann die Milch zu fett und gar zu heiß will schäumen,
 So kan man sauber-nett den Deckel herab räumen,
 Wenn auch will omnis Grex Herr seyn, communis Rex,
 Regent, so spricht Herr Lex, ich bin dein justus Rex,
 Franckfurther Herren Urth nicht besser wird verglichen
 Als einer Bienen-Sarth, voll König angestrichen,
 Wann du bist gut und fromm von Händen und von Muth,
 Treibt dich die Noth, so kömmt man thut dir Christlich gut.
 Bist du es aber nicht, untreu von Hand, im Herzen
 Ein arger Bösewicht, so wird man mit dir scherzen/
 Daß etlich tausend dich hinaus ins freye Feld
 Und zwar fein ordentlich begleiten aus der Welt.
 Der Kirchen an der Zahl man findet hier achtzehen,
 Zum Theil groß nach der Wahl auch klein, doch wohl zu sehen,
 In sechsen list man Mess / in sechsen Gottes Wort,
 Der andern ich vergeß, seynd all ein wüster Ort.
 Zwölff Pfarrherren hie seynd, die Tags zweymahl im Tempel
 Zur Andacht die Gemeind antweisen / durch Exempel,
 Vor Gottes Angesicht, aus reinem Geistes Wort,
 Mit Lehr- und Lebens-Licht das Volk zur Himmels-Port.
 Franckfurther Nation von Kindheit ist gottselig/
 In der Religion andächtig und beständig,
 Gott und dem Kayser auch dem teutschen Reich getreu,
 Ob sie schön heißt der Rauch, so hat sie doch kein Scheu.
 Der Stadt Beständigkeit den Kayser hat gefallen,
 Um ihre Redlichkeit ist sie vor andern allen
 Mit Reichs-Collegien der Chur- und Fürsten und
 Mit Privilegien begnadet uff die Stund.
 Franckfurter Bürgerschaft ist zwar den Stadt Regenten
 Mit Eyd un Pflicht verhaft, als schuldig Obsequenten
 Mit Liebe doch vielmehr, sie dienet, giebet gern
 Tribut, Respect und Ehr, Gehorsam ihren Herren.
 Franckfurter Volk ist fromm, die Bürger sehr mitleidig,
 Es kömmt auch wer nur kömmt, den Armen da mildreichig,
 Man reise weit und breit, doch hat man nirgends nie
 So viel Barmherzigkeit gesehen als nur hie.
 Schul und Gymnasium hat hochgelehrt Rectoren,
 Ihr ganz Collegium, gesammte Præceptoren
 Die Jugend groß und klein sie zur Gottseligkeit
 Anführen, insgemein auch zur Geschicklichkeit.
 Wie heylsam ist die Stadt versehen mit Doctoren
 Der Medicin, durch Rath und That als Professoren
 Erfahren, künstlich klug die Apotheker seyn,
 Die Erg geschickt genüßig zur Wund und bruch der Bein.
 Ist nicht die ganze Stadt mit Häusern durchgebauet/
 Daß Menschen Auge satt mit Wunder sie anschauet,
 Wie prächtig und herrlich, wie hoch ansehnlich,
 Wie statlich und zierlich, wie groß und kostbarlich
 Des Kayfers Logament der Braunsfels, des Pallastes
 Ein herrlich Ornament, des Reiches höchsten Gastes

Frankfurter Chronick /

Wohl werth, des Adlers Nest, der Chur- und Fürsten-Sahl,
 Geschmicket uff das best bey höchster Kayfers-Wahl.
 Ist nicht das Hospital, von Alters so gegründet
 Gleich einem Herren-Sahl, sehr reich und wohl gepfründet?
 Den Armen insgemein ohn allen Unterscheid,
 Sie seyn auch wer sie seyn, geschickt Barmherzigkeit.
 Das Zeug-Haus das ist zwar auswendig schön zu sehen,
 Inwendig aber gar gesteket voll versehen
 Zum grossen Überfluß mit Bomben und Canon,
 Zum Stich, Hieb oder Schuß, zur Stadt Munition.
 Die zwanzig Pforten seynd in ganger Stadt und Mauren,
 Uff das der Neid und Feind die Stadt nicht kan belauern,
 So wird der Grab und Wall sein aller Feinde Trutz,
 Der Stücke Donner-Knall nächst Gott ein starcker Schuß.
 Zur Kriegs- und Friedens-Zeit ist sie mit Wehr und Waffen
 Genug und bald bereit: die Sach ist so beschaffen,
 Es komm Freund oder Feind zu Liebe oder Leyd,
 Wers gut und böse meint, der findet hie Bescheid.
 Nächst bey dem Römer-Haus entspringt ein schöner Brunnen
 Ganz zierlich hell heraus, der vorhin nur gerunnen
 In einen steinern Sack, vor hundert dreyßig Jahr
 Vier Mannes tieff und starck gebauet offenbahr.
 Da Kayfers Majestät im Braumensfels logiret /
 Da hat der Magistrat noch einen schön geziehret.
 Der dritte laufft heraus auch künstlich hell und rein,
 Sehr viel im Hof und Haus und Gassen seyn gemein.
 Der Uhren hats genug an Thürnen und an Thoren,
 Des Tages Stunden-Buch vor Augen und vor Ohren
 Am Römer, Kirch und Mayn sie zeigen Stund und Zeit,
 Auch bey dem Sonnen-Schein mit Kunst und Richtigkeit.
 Wie lange Zeit und Rath, was Kosten und Gedanken?
 Was Arbeit früh und spat hat nur die Furth der Francken
 Erfordert, biß die Brück mit tieffem Fundament
 Von starckem Stück zu Stück gebracht, vom End zum End.
 So lange Menschen Mund und Zähne wollen essen,
 Auff daß der Leib gesund sey, wird man nicht vergessen
 Der Mühl, zu mahlen Mehl zu backen täglich Brod,
 Daran ist hie kein Fehl, an Mühlen hats kein Noth.
 Noch eins das wäre schier und doch nicht gern ausblieben,
 Wer Lust hat, dem wird hier der Pfeffer eingerieben,
 Wers francke Haupt bey Nacht beschwerlich bringt herfür,
 Dem wird Arnyen gebracht von nächster vor der Thür.
 O Herre Jesu Christ, weil diese Furth der Francken
 So alt ist als du bist, ach laß sie nicht erkranken,
 Erhalte diese Stadt im Segen allezeit,
 Biß sie komm alters satt hinzu der Ewigkeit.
 Gedruckt zu Frankfurth im Jahr 1675.

ad pag. 16. Die in das Teutsche übersetzte Verse Henrici Stephani.

So mannfältige Gargara
 Der Berg bringt Frucht und Methymna.
 Die Stadt mit Trauben wird begabt
 Das Wasser Fisch, Luft Vögel hat,
 So viel Stern am Firmament
 So viel Waaren werden hingefend
 Und sind in Frankfurth: was man will
 Sind sich allda mit Meng ohn Ziehl,
 Ja wann es könnte möglich seyn /
 Man hieß allda auch Götter ein.

ad pag. 11. Julii Cæsaris Scaligeri.

Franckfurth die Stadt bringt viel Getreydt,
 Hat viel Wein, Wachs und Schnabel-Weydt,
 Man bringt dahin der Metalln viel/
 Was nur Mars immer haben will
 Zum Krieg, Ceres in Friedens-Zeit
 Das findt man da ohn Unterscheid,
 Mit solcher Meng daß jedermann
 Sich nicht genug verwundern kan,
 Wird ehe bracht aus der neuen Welt,
 Damit mans nur bekommt ums Geld:
 Die Seel find auch da ihren Schwaz
 Weil Gottes Wort da hat gut Plaz
 Zeitlichs und ewigs Gut kan man
 Allda gewißlich treffen an.

Pag. 13. Lindeberg.

Franckfurth des Reichs vornehmste Stadt,	Viel vortrefflich Einwohner hat.
Ist ein Tochter der Götter zart	Und wie ein Martis Burgt verwahrt.
Alles was der Welt Wasser Tieff	Nur können ertragen zu Schiff.
Die Adria, Ister, Nilus,	Die Tamesis, Aras, Ródus.
Der Indisch-Fluß Ganges, Tibris,	Die Sequana, Anas, Scaldis.
Das bringen sie all zu ihr hin,	Was man ihm nur wünscht in sein Sinn.
Zu haben, oder nur zu sehen	Das kan allda gar leicht geschehen.
All Bücher so man in der Welt	Beschreibt, kriegt man allda ums Geld.
Was man begehret, trifft's da nicht an	Solchs ihm die Welt nicht geben kan.

Pag. 13. Lindeberg.

Die Stadt genant der Francken-Fahrt	Ist ein Tochter der Götter zart.
Wird recht die kleine Welt genant,	Weil alles dahin wird gesant.
Was Gott der ganzen Welt nur gibt,	Was da nicht ist, das findt man nicht.

Pag. 13. Fabricius.

Franckfurt am Mann die edle Stadt
 Des Reiches beste Kleinodt hat,
 Daß man da einen Kayser wehlt
 Und ihm das Römisch Reich zu stelt:
 Ob sie schon ist von Holz gebaut
 Man doch viel vornehm Leuth drin schaut
 Die sich nach gefährten Männern sehnen
 Gleichwie Mycill nach dem Camænen,
 Wolt Sachsenhausen auch beschreiben
 Wo ich da hätte können verbleiben.

Pag. 14. Nicolaus Reusnerij.

Wo dir Franckfurth herkömmt der Nahm,
 Von der Franckfurth nahm oder Stamm,
 Des acht man nicht kömmt her zu dir
 Aus manchem Ort der Welt Restir.
 Von Rom, aus Frankreich und Teutschland
 Werden viele Waarn zu dir gesant,
 Man kaufft, verkaufft bey dir groß Guth
 Der Meß-Recht mit bestätten thut.
 Wie Hellas war dem Griechenland
 Ein Ehr und überall bekant.
 Also auch Franckenfurth die Stadt
 Den besten Ruhm in Teutschland hat.

Pag. 14. Paulus Melyffus.

Gleichwie Heillas im Griechenland
 Gleichwie Rom die Welt präsentirt
 Gleich man Neapolin die Stadt
 Und gleich wie jetzt in Gallia
 Also Frankfurth heut zu Tag
 Von wegen deiner Herrlichkeit

Ganz Griechen ist worden genannt.
 Und die ganz Welt genemmet wird.
 Italien geheisset hat.
 Ganz Frankreich ist Lutetia.
 Man dich ganz Teutschland nennen mag.
 Der Messen und ander Freyheit.

Pag. 15. Conradus Celtes.

Als die Francken wolten ihr Reich
 Vermehren bisz der Mosel gleich
 Da izund Metz und Trier stehn
 Und unser Reich allein angehn
 Da bauten sie Frankfurth die Stadt
 Haben mit uns ein Sprach gehabt,
 Achten jezo unser nicht mehr
 Ob wir schon auch von Francken her.

Pag. 15. David Sigismund.

Ich freu mich zu sehen die Stadt
 Liegt in zwey Theilen ein Brück von Stein
 Welcher das Land besuchten kan
 Ceres gnug drin zu essen findt
 Die Romulische Kayser groß
 Zu empfangen auf hohem Thron
 Arnus, Padus Italia
 Die Wässer auch, die Tyber mit
 Sie wird beschützt vom ganzen Reich
 Daher was das ganz Teutschland hat
 Guntherus Lib. I. pag. 280.

So von Francken den Nahmen hat.
 Fügt sie zusammen über Mayn
 Gleich Iphmus die Stadt Ephyram,
 Baccho sein Getränk nie zerrindt.
 Kommen selbst in ihrem Schoß.
 Des Reiches Schwert, Zepfer und Cron.
 Und Rhodanus Germania,
 Haben noch lang ihren Reichthum nit.
 Weil sie liegt in der Mitten gleich.
 Das findt man auch in dieser Stadt.

Mox quinquagenis, subnectens quatuor annis
 Temporis hæc series effluxerat, orbaque Regni
 Teutonici sedes Chunradi morte vacabat.
 Acturi sacre de successore coronæ
 Conveniunt Proceres, totius viscera Regni,
 Sæde satis nota, rapido quæ proxima Mogo
 Clara situ, populoque frequens murisque decora est,
 Sed rude nomen habet: nam Teutonus incola dixit
 Franconesfurt: nobis liccat sermone latino
 Francorum dixisse vadum, quia Carolus illic
 Saxonas indomita nimium feritate rebelles,
 Oppugnans, rapidi latissima flumina Mogi,
 Ignoto fregisse vado, mediumque per amnem
 Transmisisse suas neglecto ponte cohortes
 Creditur, (x) inde locis mansurum nomen inhæsit,
 Huc facri, celebresque viri, quos laude serena
 Infula vel gladius mundo facit esse verendos,
 Ex omni regione fluunt ad publica Regni
 Commoda, de summis agere, ac disponere rebus
 Exacta ratione parant, æque omnibus unum,
 Qui modo fit tanto succedere dignus honori,
 Prefecisse sibi celeri pietate laborant.

(x) Hierben hat Herr Gundling in seinem 18. Stück pag. 218. zur Jurisprudeuz 2c. diese Anmerckung gemacht:

Es scheint, daß dieses eine Legende sey: wohl erwogen, daß Frankfurth schon diesen Nahmen und ein Königliches Palatium gehabt, ehe Carl die Sachsen attaquiret, welches bereits Vorburg in seinem Volumine X. historiarum pag. 193. angemerckt. Die Sachsen, welche allda gestanden, sind schon An. 774. vertrieben worden, verseyhe aus Sachsenhausen.

Guntherus Ligurinus loco allegato rühmet die Stadt Franckfurth mit diesen Worten:

Conveniunt Proceres totius viscera Regni
Sede satis nota, rapido quæ proxima Mogo
Clara situ, populoque frequens, murisque decora est.

uff Teutsch.

Es liegt ein Stadt gang an dem Mayn,
Mit Einwohnern sehr begabt,
Dahin kommen des Reiches Glieder,

So jedermann bekandt mag seyn.
Die auch sehr starcke Mauren hat.
Ein Kayser zu erwählen wieder.

Jacobus Mycillus.

Urbs vetus in dextra Mœni stat condita ripa:
Mercibus & populo nobilis omnigeno:
Tunc, cum verna novo mitescunt tempore sole,
Et spacio redeunt umbra diesque pari:
Aut cum libra graves immittit frontibus Austros,
Et folia arboribus pallida facta cadunt.
BIs trIbVs obfessa est DVCIBVs FranCforDIA heLLO
SerVaVIt teCtos ChrIstVs VtrInqVe sVos.

zu Teutsch.

Am Mayn-Fluß liegt ein alte Stadt
So zwo köstliche Jahr-Meß hat,
Eine so bald der Baum wird grün,
Die andre so das Laub fällt hin /
Darinn kommet aus aller Welt
Viel Volk, viel Waar, viel baares Geld,
Drey Fürsten sie belägert han
Zweymahl, Gott half ihr davon.

Zu Eich im Gräflichen Schloß ist dieser uhralte Reimen im grossen Saal noch so weit zu lesen.

Wer so reich were, als das Closter Ursburg,
Und so mannhafft als
Und so mächtig, als die Stadt Franckfurth,
Der

Jacobus Mycillus in Beschreibung seiner Reiß an Philippum Melanctonem.

Tendimus hinc gressum, non uno principe tutta
Qua suo Fridburgum tecta videnda dabat:
Moenibus hæc urbis distat tria millia nostræ
Urbs quondam nostra non minus ipsa potens,
Cum nondum melior fuerat Francfordia Mœno,
Undique collatas excipiebat opes.
Hinc demum egressis, medias Francfurdia turres:
Et domum ostentat culmina summa procul:
Ac propius visam, propiusque accedimus urbem
Et peragi totum posse videtur iter,
Cum nox præueniens adimit, terramque diemque
Et prohibet notas cernere posse vias.

In Teutsch.

Friedberg die wohlbekandte Stadt
Sie war der Stadt Franckfurth fast gleich
Und überkommen so groß Gut
Die ist hiervon drey Meil gelegen
Deren Gebeu und hohen Thurn
Gewesen die Stadt zu beschen

Mancher Herr angefochten hat,
Ehe denn dieselb worden so reich,
Welchs man allda einbringen thut:
Und kan man sehr bald unter Wegen,
Ersehen: war so gern dahin.
Aber die Nacht ließ nicht geschehen.

Gothardus Arthusius in Calendario.

Die Stadt Franckfurth am Mayn lobsam
Nicht nur wegen der Meß zumahl

Ist weit berühmt durch Europam.
Sondern durch vieler Kayser-Wahl.

Das VI. Capitel.

Was die Teutschen Völcker vor Wohnungen gehabt, und wie die Stadt Franckfurth nach und nach zugenommen.

ad pag. 17. Saalhoff.

1338. Mittwoch nach St. Jacobs Tag, datum Franckfurth übergibt Kayser Ludovicus, Jacob Knöblach, seinem lieben Wirth, und Drude seiner ehelichen Hausfrau (mit dem Zunahrien im Saal) und allen ihren Erben den Saalhof, mit allen den Häusern und Guth das darzu gehöret, nebst dem Frohn-Schiff, (wird jeko das Marck-Schiff genant) um fünffzehnen hundert Pfund Heller, und umb vier und zwanzig hundert Pfund Heller, die sie uff den obgenanten Saal verbauet haben, von unsern Beheisse / weilen der Saal zergangen und zerfallen ware, und umb hundert Pfund und achzig Pfund Heller / die sie noch verbauen sollen. 1346. Am Freytag vor St. Gregorien Tag datum Franckfurth bestetiget Kayser Ludovicus diese cession, jedoch umb fünfftausend Pfund Heller, wegen des Bauens so künstlich und wissentlich mit Rechnungen bewiesen worden. In diesen Brieffen ist auff deren anhangenden Siegeln, der Kayser auf einem Thron sitzend mit dem Reichs-Wyffel und Scepter, und dann ein Adler mit einem Kopff und Umschrift: Ludovicus Quartus Dei Gratia Romanorum Imperator semper Augustus.

De Plönnies in dissert. de Ministerialibus pag. 6. & ista bona avitā seu gentilitia antiquissimo Francorum tempore etiam *Salica* audiunt; quia illustrium & Principum virorum fuerunt; qui apud Francos *Salii*, seu Curia publica [unde ex eo tempore, quo Francofurtum adhuc Villa Regia erat, Aula ibidem, der Saalhoff, nomen suum traxit] proceres vel membra erant, ita ut apud eos *Salica* ferē dicerentur, quae publica, atque adeo praedia quoque illustrium seu procerum, *Salica*, feudisque nostris antiquiora esse tradit.

ad pag. 20. Der ander gegen die Stadt zu.

Anno 1709. Hat ein mir unbekandter Auctor, eine kurze Nachricht von hiesiger Stadt Franckfurth in 8vo heraus gegeben: darinnen er Cap. 9. pag. 88. diese Worte gesezet: In dem Thor an der Mavn-Brücken stunden vor diesem, neben dem Adler gegenwärtige Disticha in Stein gehauen:

Nil Deus in Terris donavit Casare majus,
Auspiciis cujus stat Decus Imperii.

Ergo Aquilam hanc, totum victriciā signa
per orbem,

Fac placidus foveas, quis regis Imperium.

Diesen Thurn hab ich in- und auswendig dessentwegen in genauen Augenschein genommen, finde aber keine Anzeigungen, wo diese in Stein gehauene Disticha misssen gestanden haben; sind solche etwan gemahlt gewesen, so will ich wohl glauben, daß sie bey einer Renovation außgethan worden. Indessen gibt mir der in Gott ruhende seel. Herr Pfarrherr Diefenbach, durch seinen an Tag gegebenen Befehrten Juden pag. 226. & seqq. Anlaß ein wehrers von diesem Thurn zu gedencken, da er seket in hiesiger Stadt Franckfurth, findet sich unter dem forderen Brücken-Thurn, das Gemählde daß am Grünen Donnerstag 1475. die Juden zu Trient ein Christ-Knåblein haben umgebracht, mit Unterschrift:

So lang Trient und dis Kind wird genant

Der Juden Schelmstück bleibt bekandt. Diese Unterschrift finde ich so wenig bey diesem Gemählde, als ich die oben angeführte Disticha gefunden habe, kan demnach gleichfalls sein, daß durch eine Renovation solche außgethan worden.

Die ausführliche Beschreibung von dem Gemählde unter diesem Brückenthurn habe in meiner Chronick nicht mitgetheilet, weilen aber der seel. Herr Pfarrherr Diefenbach als was besonders solches anführet, so mercke dann mit Fleiß was durch die Renovation 1709. heraus kommen: Unter diesem Thurn sind demnach zweyerley Gemählde als die Kreuzigung Christi, mit Hebräischer, Griechischer und Lateinischer Überschrift, nebst diesem ist die Märterung des Christen Knabens, über diesem stehen die Worte: Am grünen Donnerstag märterten die Juden ein Knåblein Simon genant seines Alters 2 $\frac{1}{2}$ Jahr. Das Gemählde bestehet, in einem nackenden Knåblein auf einem Tisch liegend, mit vielen Wunden an seinem Leibe, und in dem Tisch stecken neun Schuster Priemen, darbey diese Schrift: Au weib Raab: Anschel au au Mauschi au weib au au: darun-

darunter ist ein Jud abgemahlt, welcher verkehrt auff einem Mutter-Schwein reitet, hat auff der Nase einen Brill, und am Fuß einen Sporn, in der Hand des Schweins Schwanz haltend, an der Sauen Mämmen säuget ein Juden-Knab, hinter dem Schwein liegt ein alter Jude auff den Knien, und lasset den Harn von der Sau in sein Maul lauffen, seine Hand über den frisch gelassenen Roth haltend, dieser Jud wird von einem Teufel auff der rechten Achsel gehalten, neben ihm reitet eine Judin auff einem Bock, haltet sich mit der linken Hand an des Bocks rechten Horn, und ist in ihren Feyer-Kleyder schön gekusst. Wann dieses Gemähd gemacht worden, sind ich nicht auffgezeichnet; Der Seel. Herr Pfarrherr Diefenbach ist in denen Gedanken / es müste bald nach der grausamen Mordthat dahin seyn gemahlt worden, um männiglichen Nachricht davon zu geben, explicirt demnach meine angezogene Jahr-Zahl 1461. auff die Creuzigung Christi, und sezet daß 1475. also 14. Jahr nach diesem, welches das Jahr sein soll / in welchem die Juden diese Bosheit verübet hätten, diese Judische Historia, gemahlt seye: Sonsten findet man daß 1392. unsers Herrn Marter unter dem alten Brücken-Thurn gemahlt worden, und man darfür bezahlt 22. fl. item 1462. das Gemähd unter dem neuen Brücken-Thurn bey des Raths Stock von Sebald Mahler gemahlet worden, darfür er 6. fl. bekommen. Item 1507. Quinta in die Catharine. Dem Schweizer 2. fl. zur Steuer gegeben, das Gemähd unter dem Brücken-Thurn zu bessern. Ferner gedenket Sandrat in seiner Academia Pictorum Part. II. pag. 285. ed. lat. 1683. es habe Philipp Uffenbach ein sehr berühmter Mahler welcher 1640. gestorben, den auff der Brücken stehenden grossen Thurn mit allerley Artigkeiten übermahlet. Im Jahr 1677. ist durch Herrn Baz der ganze Brücken-Thurn mit der Juden-Historia renovirt worden, die Juden wolten ein Stück Geld geben um diese Judische Histori auszulöschen, so aber wie am Tag liegt nicht zugefanden. Als Anno 1709. das alte Gemähd unter dem Thurn von der Creuzigung Christi, Herr Ufing renovirte, sahe man aus der gefundenen Jahr-Zahl, daß 1609. auch eine Renovation geschehen.

1343. Wird die Mauer bey den weisen Frauen angefangen.

II. Theil / I. Buch.

1343. 18. Cal. Oct. Ist die Redelheimer Pforten angefangen und 1346. vollendet worden.

1366. Am St. Barbara Tag wird die neue Stadt und der neue Begriff ein Ding mit der Stadt. Privileg. Civit. pag. 172. ex Privilegio Caroli IV. datum Nurenberg.

1375. Ist die Glock der Uhren gegossen, darauff siehet ein † darneben zwey Bild, und herum ACTUM, A. DNI. MCCCLXXV. 4. Die Mensis Augusti. Hängt auff dem Pfarrthurn gegen dem Grempel-Markt zu, ist so groß als die Sturm-Glock. 1386. hat man ein Band an die Glocke uffin Pfarr-Kirchen-Thurn gemacht.

1380. Auff St. Johann und St. Pauli Tag der Heiligen Martirer, verkauffen Philipp von Monfort Ritter, Eilcke seine eliche Hausfrau, Gertrud von Kalsmont eswann Herrn Henrichs von Kalsmont, Ritters eliche Hausfrau und Wolff von Sachsenhausen der edelste Knecht, dem Ehrwürdigen in GOTT Vatter und Herrn, unsern lieben gnedigen Herrn, Cunen Erzbischoffen zu Trier, unsern Hof binnen Franckfort gelegen, genant der Münz-Hof / (heut zu Tag der Trierische Hof) der uns vom Tode, Herrn Rudolffen von Sachsenhusen Ritters seligen unser Gertrud, Eilcken und Wolff vorgnt, angefallen und erstorben ist, der mit einer Pforte stößt und gehet zu der Schnurgassen, und mit der andern Pforte stößt und gehet in St. Anthoni Gassen, um fünffzehen hundert guter schwerer Gulden, als zu Franckfort schwerer gäng und gebe ist, tragen ihn uff mit Halme und Munde, und setzen ihn ein vor den Schöffen / Rath und Gericht zu Franckfort, und sonderlich Wehrschafft des vorgnt. Rauffs, binnen diß Jahrs-Frist nach der Stadt Franckfort Gewohnheit, Freisheit und Rechte.

1381. Werden zwey steinerne Krabnen auffgebauet. Den Maurern geben zwey Flasche Wein. Zuvor waren die Krabnen in Schiffen. Wie dann noch Anno 1390. die zwey Krabnen uff Circumcisc. Dom. aus dem Eyz gehauen, und an das Land geführet worden.

1385. Hat man an der Sturm-Glocke gearbeitet / und wird 1396. uffgezogen. Diese Sturm-Glocke hat keine Schrift, daran drey Engel uff drey Orten sehr alt, und etwas kleiner als die Schlag-Uhr, wiegt 27. Centner.

1391. Ist der St. Leonhards-Thurn, an welchem seit 1380. starck gebauet, zur Vollkommenheit gebracht worden.

1396. Haben wir geben 292. fl. 8. §. 2. Heller, Heinrich von Holzhausen und Svfried von Speyer, zu der Landwehr, um die Stadt zu graben.

1399. Ist der Weg bey Allerheiligen gepflastert worden.

1405. Ist der Cronberger-Hof/gegen der Rosengass über, durch eine Heurath und Erbschaft an Solms kommen, wird davon der Solmische Hof genannt.

1406. Haben wir ausgeben 55. fl. 11. §. 9. Heller vor 500. Ruthen zu graben an der Stadt Landwehr, inwendig des Eschersheimer Stegs an Binheimer Holz, warter die Marckbach abhien, als die Dörffer Bornheimer Bergs und Herrschaft von Hanau fürters 600. Ruthen gegraben haben, umb das Binheimer Holz bis in die Nied, als man mit der Herrschaft von Hanau und den Dörffer also überkommen war, und gab der Rath von jeder Ruthen zu graben 20. Heller 1409. item 8. fl. umb 100. Bockenheimer zu Marcksteinen zu setzen, umb die Stadt, als man die Land-Scheidung begangen hatte. Item 12. fl. 16. §. 6. Heller, hat man verzehret, Schultheiß, Schöffen, des Raths-Freunde und die Geschworne und andere Diener, als man etliche Tage gieng mit Land-Scheidung über der Allment und Gemeind wegen umb die Stadt. 1415. Item 3. fl. 6. §. 6. Heller umb 107. Marckstein, jeglicher für 6. Heller / und hat man die sieben darinn gelassen, die Landwehr für der Stadt zu steinen. It. 34. §. 4. Heller umb 65. Marckstein zur Landwehr: Item 9. fl. haben wir gegeben den Geschwornen, als sie die Landwehr steineten. 1470. Item 3. fl. den Geschwornen gegeben / vor 70. Steinen zu setzen inwendig der Landwehr zu Sachsenhausen umb und umb, und hat 3. Tag darmit ungangen. 1477. Item 678. fl. 18. §. 2. Heller, haben wir ausgeben von der neuen Landgewehr gegen den Knobloch-Hof über hienaußen, auswendig des Dorffs Bornheim gegen dem Bornheimer Gericht zu, bis an den Zwerch-Graben des Niederbruchs, zu graben und zu machen, und für Kost nehulich 132. fl. 14. §. 6. Heller, für Brod, Wein, Fleisch, Butter, Stockfisch und andere Provision, als der Rath zwey Tag Mittags und eine Nacht mit

gespeiset hat, nehulich des erste Tags 1438. Menschen, mit des Raths-Freunden, uff die 60. Pferd, 95. lauffende Knecht, und die übrigen inwendig und auswendig den Handwerkeren, in der alten Stadt, Neustadt und Sachsenhausen, und auch aus des Raths Dörffern, mit Büchsen-Schützen und andern, Tag und Nacht, uff den Knobloch-Hof und Offenau, und auch Nachts zu hüten, uff derselben Landwehr, und den andern, uff die 1170. Menschen zu Fuß und zu Pferd, inwendig und auswendig Frankfurt mit Tag und Nacht hüten, als vorgeschrieben stehet, als die dem Rath solche zwey Tage gedienet haben, und dann 421. fl. 9. §. 3. Heller zu Tag-Lohn zu graben, Weiden auff die Landwehr zu setzen, auch Tag und Nacht uff den vorgant: Zwey Häußern und der Landwehr zu hüten, Schreiber, Knecht, Kuchen-Gesind, Heinsler, die Wasser zu trincken, zugeführt: und dann 124. fl. 18. §. 2. Heller, von der vorgenannten Landgewehr tieffer zu machen, darzu so seynd Schippen, Piskel, Hauen und mancherley anders, aus dem Brückhof kommen.

Als etliche Erffattung beachren, daß man durch das ihre gegraben hat, geben der Commender diese Quittung von sich.

Ich Pancraz von Reynstein Hauß-Commenthur, und wir die Brüder gemeinlich des Convents und Hauses zu Sachsenhausen bey Frankfort gelegen, Teutschs Ordens, bekennen uns öffentlich in dieser Quittunge, vor uns und alle unsere Nachkommen, daß uns die Ersame und weisen, Burgermeister und Rath zu Frankfurt güttlich und zu Genügen bezahlt haben, zehen Gulden, derselben Stadt Werbung, umb solches vergraben unserer Aecker in Bornheimer Terminen und Marck gelegen, als sie in Machung ihrer Landwehr daselbst uns beschädiget haben, und sagen, darum die gnt. Burgermeister und Rath der zehen Gulden, und Forderung des Vergrabens halben, quit ledig und loß, in dieser unser Quittangien, mit mein Pancrazen Hauß-Commenthurs obgnt. angebohrn Ingestegel hier ausgedruckt / bestegelt, des wir die Brüder gemeinlich uns wissentlich mit gebrauchen, datum uff Dienstag nach dem Sontag Oculi. Anno Dom. Millesimo quandringsesimo octuagesimo.

1610. Bernhard Ziegler, Seegräbern/

bern, zahlt man die Landwehr von der Bockenheimer Warth an, bis an den Einheimer Steg 6. Schuh tieff und 6. breit, auff beyden Seiten aufzuwerffen und auszugraben, von 1071. Ruthen zu 5. Baken, mit einem Gulden Weinkauff, 358. fl. 1611. Bernhard Ziegler, Seegräbern, zahlt man für 513. Ruthen in der Landwehr, vom Einheimer Steg an, bis an den Eisern Schlag, Graben aufzuwerffen, 171. fl.

1411. ist die Roshmühle uff dem Graben bey der Bornheimer Pforten gegen der Judengassen über gemacht worden. In diesem Jahr ist auch die Wechsel bey St. Nicolas gedeckt worden.

Ad pag. 21.

Zu denen Rathsfreunden, welche den Grundstein des Pfarrthurns gelegt haben, gehdret noch darzu, Herr Vollmar von Bibra, Wollenweber. 1503. quinta in die Agathe. Als das Capitel zu St. Bartholomai uff des Raths Fürschlag 100. Gulden, und der Pfarrherr 100. Gulden, und der Rath 100. Gulden den Bau zu St. Bartholomai zu Vollführung des Thurns zu leihen zugesagt, mit der Zeit bezahlt nehmen, juxta notulam. 1506. Feria quinta post Purificationis Marie, als des Capitels zu St. Bartholomai geschworne Baumeister, in dem Capitel-Haus, in der Biberey in Beywesen des Rathsfreunden den Baumeister Eyd geschworen haben, diweil die Herren vom Capitel nit ernstlichen Fleiß zu dem Bau des Thurns zu St. Bartholomai ankehren, will dem Rath bedüncken nutz und gut gethan seyn, daß umb den Thurn nit ungebaut bleiben stehen soll, nachdem der Rath seine Macht und andere Glocken darin hangen haben, und Wege gedencke, wie man bey etlichen Testamentarien, Geld entnehmen möge, und daß solches mit der Zeit wieder aus des Baues Gefällen bezahlt werde, und soll Johann Blarock, wo er wisse tapffer Testament vorhanden seyen, uffzeichnen, und in der Rathschlagung fürderlich für Hand zu nehmen / damit des Thurns zukünftigher Schaden, diweil er in der Höhe mit mercklichem Geld uffgeführt worden ist, den Werck auch gemeiner Stadt verklärlich nachrede mit sinnlicher Verachtung verhüt werde, diweil das Werck jegund zu vollführen länger Verzug nit erleiden mag / bis daß es zum Schluß bracht und vollführt werde uff fürderlichst. Als gerathschlagt ist, daß der Rath etwas Gelds zu den Pfarrthorn zu

leihen noth sey und keinen Uffzug erleiden will, betrachtet und gut gethan seyn geachtet haben, und die Testamentarien Hans Selber seel. bitten, auch in Frauen Elisabeth von Heringen seeligen Testament greiffen, etwas Gelds, dem Bau fürzustrecken / und inkünfftig Jahre von dem Baue wieder Bezalung zu nehmen / und des ein Schuldbrief von den Baumeistern der Pfarrkirchen, vom Capitel und Rathswegen, alt und neue Schuld, in ein Verschreibung ziehen. Die Freunde etliche Testamentarien zu bitten, um etliche Gelder dem Bau fürzustrecken, uff die obgeschriebene Meynungen. Aus Frauen Elisabeth von Hering barschaft, so dem Rath in gemeinen Nutzen besetzt ist, entlehnen 100. fl. darum Stein zu bestellen zu dem Pfarrthorne. Quinta post Dominica Judica, es will der Rath 100. Gulden zum Pfarrthorne leihen. 1508. Feria quinta post Remigii. Die Freunde sollen das alte Gerüst uff dem Pfarrthorn, so man jeso abbrechen lassen wolle, besichtigen, und sollen Macht haben mit den Zimmerleuthen zu überkommen / umb die Belohnunge des Abbrechens, nachdem die Arbeit sorglich ist, des Rathsfreunde und Baumeister sollen mit den Baumeistern von des Capitels wegen daselbst sich vereinigen, noch etliche Werckleute herzukommen, bescheiden, umb zu besichtigen, wie das Werck gemacht sey. Tertia post Galli. Als des Rathsfreunde abermahls bey dem Capitel zu St. Barthel gewest seyn des Thurns halber, soll man den Freunden befehlen, wo sie mitler Zeit über die 100. Gulden dargeliehen ist in Verschreibung setzen wollen, wie vormahls auch ein Verschreibung uffgericht ist, so will der Rath noch 100. Gulden darleihen, damit der Thurn zum Gang und zum Gerwelb vollführt werde. 1511. Feria quinta post omnium Sanctorum. Als die Baumeister des Pfarrthurns zu St. Bartholomai anbringen, und den Thurn mit hundert und vier Stück Steins zum Schluß bringen möchten, wo sie das Geld hetten, sollen die Baumeister nach Gelegenheit handeln, und die Stein zu hauen verdingen, und diweil kein Geld vorhanden, ist für gut angesehen, einen Umgang in der Stadt thun zu lassen.

1416. Ist der Liebfrauenberg gepflastert worden.

1419. Hat man 250. fl. 10. s. gegeben Johann von Holzhausen, Brand Knochlauch, und Hengen Fischer zum Bau uff

der Brücken etliche Pfeiler auffzuführen, und zu mauren, daß man fürter des köstlichen Baues mit Holzwerck nicht bedarff, sondern Balken darüber leget / und darauf Brücken-Diehl. Ist auch zu Gottes Willen darzu gegeben worden.

1438. Ist die Mehlmag gemacht.

1442. Wird eine Windmühl gemacht, auff den Ort, da es noch zur Windmühl genennet wird.

1446. Wird von Ort zum Jungen, das Haus auff dem Kornmarkt, genant zum Korb, neu gebauet, welches zuvor Agnes von Ergersheim gehörete. In diesem Jahr ist auch die grosse Schlag-Glock gegossen mit dem Adler uffm Pfarrthurn.

1453. Ist aus dem Brunnen zur nechst an dem Maynger Thor, so jezund im Stampfwerck stehet, eine Röhr-Leitung an die St. Nicolas-Kirchen geführt worden, da die Burgerschaft gesehen, daß der so frisch gesprungen, haben sie eine sonderliche Freude sich daraus gemacht / nach welchem 1543. der rechte Springbrunnen gebaut worden.

1453. Ist die Uhr am Römer gemacht worden.

1455. Wird der Renten-Thurn angefangen aus dem Grund zu mauren, kostet der Adler uff die 30. fl. zu hauen, zu mahlen, und zu vergulden.

1463. Feria tertia post Epiphan. Dom. Soll man den Gang von dem runden Thurn bey den Weissen Frauen, in die Neustadt machen.

1465. Wird die Wäde auff dem Roßmarkt gegraben.

1466. Wird befohlen die Stroh-Dächer abzuthun.

1468. Feria quinta post Assumptionis. Als Hoffmanns Henne ein Stroh-Dach behangen hat, ist ihme gegönnet, diesen Winter stehen zu lassen, und er hat zugesagt auff den Sommer zu bauen und abzuthun.

1470. Ist die künstliche Uhr zu St. Bartholomai gemacht worden, hat 144. fl. 15. fl. gekostet.

1474. Wird befohlen die Schindel-Dächer abzuthun.

1480. Quinta post Dominica Esto mihi. Baumeister sollen mit den Zimmerleuthen reden daß sie der Wegler Schirne bauen, oder man müsse das Frembde machen lassen.

1483. Hat der Pfarrthurn, wie er damals gestanden, (ausgeschieden die neue Strick) gekostet 332000. fl.

Pag. 21. 1484. Ist die grosse Schlagglock 728. fl.

um 81. Centner und 5. fl. gekostete Glocken-Speiß zu der neu Uhr-Glock 26. fl. umb Holz, Kohlen, Kost und Knechten-Lohn in dem Giessen 1441. fl. Meister Martin zum Lohn vom Centner 2. fl. minus 1. Orth, 20. fl. Meister Martin geschenkt für den Abgang, und in das letzte giessen item 6. fl. den Zimmerleuthen 24. Tag Gerüst zu machen / der Glocken etliche herab zu thun, und zuzuschicken, als man die Uhrglock hinauff gezogen hat, 1. fl. für Cuppenwein, die darzu gedient han; als die Glock hinauff kommen ist 1. fl. 18. fl. 3. fl. den Opfferknechten in 21. Tagen daran zu helfen. 17. fl. den Wagenknechten geschenkt, die darzu gedient han, als die Glock unter dem Thurn und in der Waag gewogen worden ist. 1. fl. die Thor am Thurn weiter zu machen, als man die Glock in den Thurn brachte. 10. fl. umb ein neu Seil, wiegt 203. fl. damit man die Glock auff den Thurn gehenckt hat. 22. fl. 10. fl. denen Zimmerleuthen. 6. fl. dem Maurer. 10. fl. 4. fl. 6. fl. denen Kleibern. Item 24. fl. 25. fl. denen Zimmerleuthen. 6. fl. 4. fl. denen Opfferknechten, denen Zimmerleuthen zu helfen. 7. fl. denen Zimmerleuthen und Steindecker, und also hat die Uhrglock mit allem gekost (ausgeschieden das Schmidtwerck) 1993. fl. 14. fl. facit 1192. fl. 6. fl. uff der Glocke stehet diese Schrift: δ beata & benedicta Trinitas, libera nos, salva nos, iustifica nos.

Des Raths bin ich, Martin Römer
geuß mich.

Unter des Rathes oder Stadt-Glocken hengen des Stifts-Glocken / deren die

1. Gröste Anno 1440. gegossen, daran stehet S. Carolus uff einer S. Barthol. uff der andern Seiten, über jedem Bild das Crucifix, darun stehet: δ beata & benedicta Trinitas aequalis una Deitas ante omnia secula nos salva & nunc & in perpetuum. wiegt 63. Centner.

2. 1467. ist die andere gegossen etwas geringer von Martin Röll, einem Thüringer, ist die Fest-Glock, daran stehet S. Bartholomai Bildniß, darun libera nos, salva nos, iustifica nos, δ beata Trinitas. wiegt 31. Centner.

3. gegossen Ao. 1473. daran stehen zu vier Orten die vier Evangelisten, und ist daran geschrieben, wie an die vorige, ist die Salve-Glock. Wiegt 15. Centner, 71. fl.

4. 5. Über dieser hengen noch zwey geringere, mögen ohngefahr fünf Ehlen weit seyn.

6. Sonst hengt noch ein alte Uhrglock auff den Kirchthurn, gegossen Ao. 14. fl.

mit

mit der Umschrift die damit man das dritte Zeichen hat geleutet, ist zerbrochen und Geschüß daraus gemacht worden 20. 15 5 2. hat gewogen 16. Centner 76. $\frac{1}{2}$. und Tertium Signum genant, von Martin Moll an. 1469. gegossen.

1485. Post vincula Petri proclamatum per civitatem ut moris est. So hat der Rath vormahls umb gemeines Nutzen willen überkommen und verkünden lassen und thun des aber, ein iglichen warnen, daß alleriniglich in der alten Stadt, in der Neuen Stadt, und zu Sachsenhausen, wer einen neuen Bauwe machet / daß er den mit Schifferstein oder Ziegeln decken lassen soll, wer das mit thete und ander Stro oder Schindeln machen liesse oder machte, der und der Werckmann, der das machte, ist iglicher alle Tag mit zehen Schilling Pfennigen zu pene verfallen, als dicke des Noth geschicht.

1491. keine Barküche am Mayn zuhalten gestatten.

1496. Feria tertia post Walpurgis den Nachbarn so im Hirzgraben, welcher vor Zeiten voller Nußbäume gestanden, uffgehende Fenster haben, sagen zuzumachen, daß niemand aus- und einsteigen möge, dieselbe sollen ihren Kennel an der Mauer hinab und darzu Untauchen machen, oder sie gang abthun, daß das Wasser durch ein Stein lauffe. Niemanden kein Profeij zum Hirzgraben zu machen vergönnen.

1498. Tertia post Nativitatis Johann. Als More Henne, Friedrich Blume Eiden und seine Mistkemme, den Born genant schwarz Hermannsborn, der in ihrem Grund und Eigenthum steht und baufällig worden ist, zu des Raths Handen gemeiner Nutz zu gut gestelt, und übergeben haben, damit der Born in wesentlichen Bau bracht werde, doch Ihnen den Erben fürbehalten, die Schaar der Weiden so umb denselben Wiesen wachsen: den Bauweistern befehlen.

1501. Feria tertia post Jacobi den Bau auf den Rossmarkt in dem Franckhoff, den soll man unten mit gebackten Stein platern lassen, sollen Plasterstein seyn von Mistenberg.

1502. Hat Meister Abeln Mahler, die drey Sonnenzeiger gemahlt, ein an der Fahrpforten, ein am alten Brückenthurn, und ein an dem Friedbergerthor.

1504. 6. fl. geben Hans Ruchlin das Horologium uff der Fahrpforten mit 4. neuen Rädern und 4. getrieben und einer neuen Spinnel, daß es 12. Stund gehe, v. hat vormahl nit mehr dann 3. Stund gangen.

1508. 16. fl. für ein gang neu Horologium an der Fahrpfort, hat gemacht Lazarus von Barre des Raths Werckmeister.

1505. Feria tertia post Trinitatis die Rosmühle, wo die am bequemste hinzusetzen sey, und sonderlich uff das Eck bey der Bornheimer Bede, Christian Völckershoff, mit Ihme zu handeln unterstehen / vnd Werckleuthe Rath haben.

1506. Feria quinta post Exaudi. Den Bauweistern wird befohlen, die Mauer zwischen St. Cathrinen Thurn vnd den Weissen Frauen zu bessern, v. die hundert Gulden von Hn. Ort zum Jungen, der die zur Steuer will geben, zu Danck annehmen.

1509. Feria tertia post Vocem jucund. post prandium. Als die Schöffen den Bauwe, so Simon Dffsteiner in dem Haus zu Schappelberg (sund vffzuschlagen in Übung ist, besichtigt haben, dieweil dieselbe Simon hievon gut Bericht empfangen, wes der Rath Ihme vergönnen wolten, und sich des nit gehalten, und überfahren hat; soll man die dazu verordnete Freunde als Hammann Holzhusen, Clas Stalburg und Endres Hirten, mit sambt der Städten Bergleuthen hinschicken, des Raths und der Stadt Gelegenheit Nutzen zu bedencken, damit den Thorn kein Abbruch geschehe; oder umb einen Abtrag zu teidingen, v. fürter an den Rath bringen. Als die verordnete Raths-Freunde, auf Befehl des Raths, Simon Dffsteiners Bau besichtigt haben; dieweil er sich des Raths Bescheids nit gehalten hat; und die Muren an dem Gang etlicher massen geschmelert, und Stein abgebrochen hat, und zu nahe an den Thorn gerueckt hat, daß das Dach an dem Thor des Endes abgebrochen werden müssen: Soll man für ein Abtrag von Ihm fordern xxx. Gulden und ein Verschreibung von Ihm nehmen, wie es mit dem neuen Bau gehalten werden solle.

1512. uff Dienstag nach Francisci ist im Rat beschlossen, wer fürter zu Buwenmeister gekorn, sollen anneben Bornmeister seyn, die Born zu buwen uff der Burger Kosten, so dieselbe Born gebruchen.

1516. Ist ein Glöcklein uff das Chor-Dach S. Bartholomai gebaut worden.

1519. Feria quinta post Bartholom: den Nachbarn in der Schäffergassen, soll man vergönnen, den Weg mit Stein zu besetzen oder zu platern.

pag. 23. 1530. wurde der Anfang &c.

Vor denen jetzigen Mühlen waren allhier Wind-Mühlen, davon hatte eine gestanden

standen auf dem Affenstein. 1590. bauete Hans Krauß / ein Kirschner die Windmühl vor dem Maynger Thor.

pag. 23. 1541. den 4. Febr. hat E. C. Rath

1607. Dienstag den 27. Januarij. Als die Bauherrn anbrachten, welcher Gestalt man bißhero vielfältig bedacht gewesen, auf was Art und ob noch mehr Wasser herein in die Stadt zu bringen, daß nehest verschiener Zeit Urbann Waldmann Zimmermann und Casper Reinhardt Brunnenmeister ihnen zu erkennen gegeben, daß der Brunn bey Glauburgshoff gar wohl herein geleitet werden könne; in massen dann deren schriftliches Gutbeduncken und was ungesehr für Uncosten darauf gehen möchten, zugleich zu Rath verlesen worden: Ist denen Bauherrn anbefohlen, sich mit ermelten beyden zu vergleichen, daß sie gegen Empfang der 1700. fl. solches mit ihren Zeug fürderlich ins Werk richten. 1610. Dinstags den 9. Januarij. Als die Bauherrn einen Abriß wegen des springenden Brunnens, so uff den Liebenfrauenberg gesetzt werden soll, zu Rath übergeben, und nunmehr zu wissen begert, ob sie solchen anrichten, oder etwas geringer verfertigen lassen solten, dann der Steinnes 250. fl. der Bildhauer aber 280. fl. fordern theten, allein uff 500. fl. zusammen möchten sich die Uncosten in allem belaufen: Ist den Bauherrn Rath gegeben, uffs schlechts so möglich, one sonder Zierath machen zu lassen, darauf auch bedacht seyn, wie der Burgerschaft das Wasser umb ein genantes möchte zukommen, desgleichen auch den springenden Brunn vorn Römer nach Gelegenheit mit einem andern Zierrath versehen lassen: 1614. den 8. Februarij. Als man in denen Rechnungen befunden, daß der neue Springbrunn, vnder Hornheimer Weiden, eine große Summa Gelds herein zu führen kostet, anfangs aber vorgeben worden, daß man der Burgerschaft in den nahgefesenen Gassen, umb ein jährlichen Wasserzins, von denen Haus-Röhren etwas verleyhen wolten, hernach aber zu andern verwenDET worden, so erfordert hierinn die

Nothdurfft, daß der Uugenschein des Orths fürderlich eingenommen, die Haupt-Röhr aus dem Ablauff des Adolffs-Brunen, welches ein geringes derer Werckleuth Anzeig nach kosten mögte, gefüllet, der Burgerschaft damit geholffen, und die Uncosten nicht alle umsonst angewendet, sondern der Stadt auch Nutzen darbey geschafft werde.

1611. ist die Justitia auf den Springbrunen auf dem Römerberg gesetzt, und von Philipp Uffenbach daran gemahlt worden, am Stock vor dem Römer am springenden Brunen stehet folgendes:

Justitia in toto virtutum maxima mundo,

Sponte sua tribuit cui libet aqua suum

Jacob Mycillus Lib. 4. pag. 294. hat über diesen Springbrunen folgende Inscription:

Annus erat Christi post secula quinque decemque,

Et post Lustra quater, tertius, acta duo,
Cum novus hic veterem fons introductus
in urbem,

Implevit liquidos amne fluente lacus.
Prisca licet Graias mirentur tempore
lymphas,

Pesage five tuas, Sisypho five tuas,
Hic, ut non æquet tot claros nomine
fontes,

Arte tamen nulla deteriore fluit.

1611. den 18. April: hat man angefangen den Brunn zu setzen vff unser Liebfrauenberg biß den 11. Maij, am Stock vff unser Liebfrauenberg stehet:

Fastum & avaritiam, invidiam, iram,
vincit is, ipsum

Se qui virtutis vincit amore potens:
Vincimus & non nos. Christus victoria
nostra est,

Hic styge de Satana, morte potenter
ovat.

1542. Donnerstag den 26. Oct: wird befohlen, das Leinwandhaus zu erweitern, vnd das alte Haus, hinten daran, darzu zukauffen.

1552. Sind zünfftige und unzünfftige Burger (ohne die Gesellschaft vff Limpurg) 1098. zusammen alhier gewesen.

1571. Ist am Juden-Stein auf einem Stein eingehauen.

1571.

H.

S.

Ein Adler mit zweyen Köpfen und einer Cron.
MENSCHEN VERNUFT,
VND GEWALDT,
SIND VERLORN WO
GOTT NICHT WALT,

ANNO DNI. 1571. WAR BAVHER
JUSTINIANVS VON HOLTZHAVSEN.
SCHEFFEN, PHILIPPS VON KNOBLAVCH
VND THOMAS HOLEISEN, DES RADTS.

1571. den 2. Oct. haben meine Herren zwey gemeine Backhäusser an der Cathrinen Pforten zum erstemahl lassen aufrichten.

1578. Dinstag den 13. Jan. wird die Newwage, neben dem Thor am Marstall aufgerichtet.

1581. wird das Haus zum Palmbaum von Dr. Joh. Palmario Medico gebauet.

1582. Sind die Gebäu dem Hirschgraben und ganger Zeil hinaus auf der einen Seiten der Stadt zugleich gebauet worden. Gegen dem Viehoff über hat es eine große Schwemme oder Weed gehabt, so ausgefüllt / und mit Wohnhäusser zubereit wurde. 1583. Donnerstag den 10. Aug. Als die Herrn Berordnete, die die Verfehung zu thun haben, daß der Hirschgraben mit guther Ordnung verbauet werde, anbracht, daß durch die so vff solchen Graben Lust zu bauen haben, bey Ihnen anhalten, und zu wissen begehren, wie mans mit solchen Plätzen halte, vnd was sie davon geben sollen: gleichfalls bitten die Herrn Baumeister, umb Bescheidt, wes sie sich mit Abbrechung der Stadt-Mauer und Verfehung der Antauch, so durch solchen Graben, vnd in die Weeth auf dem Roßmarck gehet verhalten sollen: Ist in diesem allen den Herrn Berordneten vnd Bauhern Macht gegeben, sich mit denen so zu bauen willens, umb die Plätz so best sie können,

Als mann schreibt 1600 Jahr
Ordnet ein weiser Rath
Den Plätz geraumer frey
Gott bewahr durch sein Krafft

Bernhard Rieger.

Erneuert und verbessert von Meister Johann Bernhard, so obigens Sohn Anno 1621.

1605. Im Anfang des Jahrs ist die Wasser-Eich angerichtet worden.

1605. Donnerstag den 29. Aug. Man soll den Uhrzeiger an dem Barthol. Stiff zu Randengieser-Gassen zu anrichten, vnd die Uncosten ohne Zuthun der Geißl. von der Stadt Bau bezahlen.

1607. wird das Rundell und aufferste Galgenthor, am alten Stadt Graben gewölbt und gemacht.

1607. Dinstag den 13. Jan. Als die Bauhern anbrachten / demnach der Roßmarck durch die Zimmerleuthe mit dem

zu vergleichen, die Mauer abbrechen zu lassen, vnd die Antauch zu versehen; 1584. Donnerstag den 2. Jan. Als die Bauhern angebracht, wie daß Sie die Mauer gegen dem Hirschgraben zu abbrechen lassen, nun befinden sich der Endes an etlichen Häusern, und sonderlich am Solmischen Hoff, etlich Profeij, welch nit zu dulden, ob nit mit denjenigen zu reden, daß sie dieselben abschaffen? Soll man mit denselben, vnd auch dem Keller zu Redelsheim des Solmischen Hoff halben, reden, daß Sie dieselben abschaffen.

pag. 26. 1594. den 17. Maij. fällt die Mauer &c.

Die Weiber / welche da gewaschen, konnten kaum entspringen, doch wurde Niemanden beschädiget, sondern nur etliche Züßer und Tuch bedecket. Es geschähe die Einfaltung des Morgens vor sieben Uhr.

1598. Mittwochs den 14. Junij. wird das Bürgerliche Gefängnuß, an dem Marstall zurecht gemacht.

1602. Wird der Durchgang und die Durchfahrt vnter dem Bogen gemacht, wo man aus der Ziegelgassen in die Bockgäß gehet, alwo ein Haus zwerg der Gasse gestanden, so hinweg gebrochen worden. Die Anzeigung hiervon ist noch zu sehen an einem heimlichen Gemach, und auf einer steinern Taffel, welche rechter Hand, in der Mauer stehet, darauf diese Worte zu lesen:

und zwey man zehlet zwar
daß Nicolaus Gerhard hat
den zehenden Tag May
diß Haus und Nachbarschaft.

Bauholz sehr versperret / auch die Weeth daselbsten durch vielfältig Vnrath erfüllet, vnd ein üblen Gestand verursachet; Ist den Bauhern Macht gegeben die Weeth ausfüllen zu lassen, auch die Verfügung zu thun, damit die Plätz in der Stadt unversperret verbleiben. Donnerstag den 16. April. Ist den Bauhern mit Ernst offerlegt und anbefohlen, die Weeth mit Mauerwerk und Schlägen, also zu versehen, daß man dieselbige in Feuers-Noth gebrauchen möge, vnd darauff den Vnrath ausraumen lassen.

1614. Ist die Weed auf der Bockenheimer Gassen zugefüllt und der Kayfers Bronnen erweitert worden.

1614. Donnerstags den 24. Febr. Als die Nachbarschaft bey dem Cathrinen Thurn gebetten, daß man an ermelten Thurn einen Sarc von ohngefahr 4. Ohmen setzen, und darinnen ein Wasser-Röhrlein aus denen vorüberlauffenden Brunnen-Röhren laiten lassen wolle: Ist denen Bauherrn hierinn, da es das

Wasser leiden mag, doch of der Nachbarschaft Costen, zu handeln Macht gegeben.

1625. Nachdem in vorigen Jahr die Schanze an der Würts-Mühl angefangen, ist solche in diesem Jahr mit starcken Mauern umgeben, und ganz mit Quader-Stück verfertigt worden. Fast mitten ist ein Stein darinnen die Worte eingehauen:

Auspice Deo:

Iussu & Auctoritate incliti Senatus Reipublicæ
Francofurdienfis hoc opus inchoatum & huc usque
Perfectum est Anno Salutis Nostræ MDCXXIV. & XXV.

Ædilibus

JL. von Glauburg Scabino
Antonio Epstein Senatore
Lapidicida, Valentino Fix

J. S. Schadt Senatore
Casparo Mullero
Cementario.

1631. Hat Hr. Johann Dorsch das römische Haus auf der Zeil bauen lassen, so Ihn über 32000. fl. gekostet, zuvor stunden auf diesem Platz sechs kleine Wohnhäuserlein, die kaufte Hr. Dorsch umb 7000. fl. an sich.

Ist auf einem Stein in Wallmauer aufm Fischer-Feld gegen dem Mayn folgende Inscription eingehauen:

Ausp. Deo ter. opt. Max.
Anno M DC. XXXIII.

Propugnaculum hoc una cum
Vallis suis iussu & cura amplissimi
Senatus Civitatis hujus Francofuri-
ti extractum est.

pag. 27. 1631. den 31. Martij. Ist die kleine &c.

Oben in der Runde dieser Schlag-Uhr steht: Turris fortissima Nomen Domini. Ad ipsam currit iustus & exaltabitur. Prov. 18. In der Mitten. Arte & industria Wolfgangi Neidharti Augustani, fusa. Ao. MDCXXXVI. Mense Octobri.

pag. 28. 1637. den 22. Octobris. Ist von &c.

An dieser Uhr steht folgende Schrift: Gloria in excelsis Deo & in terra pax & hominibus bonæ voluntatis. In der Mitten. Arte & industria Wolfgangi Neidharti, Augustani, fusa & renovata Anno Christi MDCXXXVII.

1637. Ist der Raum am Allerheiligen Thor gemacht, und steht die Jahrezahl unter dem Adler am Thürgen. MDCXXXVII.

1667. Ist das Zeughaus im Ramhoff erbauet worden.

1671. wird die Corps de Garde auff dem Heumarkt neu gebauet, welche sonst neben der Heuwage gestanden, der Heumarkt aber wurde gegen über gelegt.

1678. Bauete Hr. Johann Balthasar Ritter, Evangelischer Prediger, die Häuser linker Hand, hinter der schlimme

Mauer / wo zuvor ein Haus gestanden, welches zur grünen Hand genandt wurde.

1679. Lasset Hr. Philipp Wilhelm Fleischbein von Kleeberg, das Haus auf der Eschenheimer Gassen linker Hand, wann man zum Thor hinaus gehet, aufbauen.

1682. Bauete Hr. Peter Caspar Gläser von Gläserthal, nebst seiner Frauen Anna Maria Rasorn, das Haus zum Lanck genant, zwischen dem Römer und dem Haus zum Mohren, wie dann beyder Eheleuthe Wappen über dem Thor zu sehen. Dieses Haus kostete Ihn Antkaff und Bau-Unkosten etlich und zwanzig tausend Gulden. Zuvor stunde das Glauburgische Wapen da, so sie hinweg thaten.

1684. bauete Hr. Johann Max. Rußland sein Wohnhaus auf der grossen Eschenheimer Gassen, und Hr. Philipp Wilhelm Günterodt Schöff und des Raths, das Haus hinter der schlimme Mauer.

pag. 28. 1686. Seynd die neue &c. Die ganze Länge war 316. Schuh, und etlich und sechsig breit.

1698. den 5. Maij. kaufte Hr. Georg Körber, Burger-Capitain und Bierbrauer von Hochlöbl. Recheney-Plint mit Consens E. E. Raths, den so genannten Rießer-See vor dem Bockenheimer Thor, vor und umb vierzehnen hundert Gulden Frankfurter Währung, suchte Ihn mit Gassen-Erde auszufüllen und zu einer Wiese zu machen.

1704. im Jan. Springet der Schwengel in der zwölf Uhr leutenden Glocken, in drey Stücken, wird so gleich wiederum ein anderer gemacht pro 3. fl.

1704. Dieses Jahr ist das Gewölbe am Wall bey dem Auslager gemacht worden.

1704. den 29. Septembr. wird ein neu steinern Geländer, an statt des alten bau- fälligen auf dem ersten Gang des Pfarr- thurns, auf der Seiten gegen dem Pfarr- Eysen zu bauen angefangen, und den 8. Octobr. vollendet sumptibus, Fabricæ St. Barthol.

1705. im Julio ist auch der unterste Gang nach der Messger-Pforten auf dem Pfarrthurn, mit einem neuen Geländer versehen worden. 1710. den 4. Septembr. hat man angefangen das Geländer am obern Gang des Pfarrthurns auszubese- fern, darinnen haben die Mäurer vierze- hen neue Stück eingezogen, wird gegen den 24. dieses Monaths fertig.

1710. im May wird an dem Mayn, gegen den Krahn über, wieder die Mauer, ein Sonn-Uhr gemacht, daran stehet:

Præterit hicce dies nascitur origo se- cundi

An labor an requies, sic transit fabula Mundi.

1711. den 20. Merz hat E. E. Magistrat an die Römerthüren auf dem Römer- berg drey Leuchten, und zwey an die Wachtstuben, machen lassen. Den 21. dito haben das Erstemahl die Dehlsch- ter darinn gebrandt, kurz darauf mach- ten auch die auf dem Römerberg woh- nende Burger / Leuchten an ihre Häuser, theilten solche ein, daß derer vierzehn waren, den 9. April, wird deswegen dieses Decretum publicirt.

Demnach Ein Hoch-Edler und Hoch- Weiser Magistrat, dieser des H. Reichs Stadt Franckfurth am Mayn, vor diens- sam erachtet, daß nach dem Exempel ver- schiedener ander Städte, auch allhier des Abends / nicht allein zu grosser Bequem- lichkeit, sondern auch zur Sicherheit derer so bey nächtllicher Weile über die Gasse zu gehen haben, beständige Leuchten oder La- ternen ausgehenget werden mögen, auch darmit verschiedener Orten schon ein würcklicher Anfang gemacht worden, und nach eines jeden Belieben, oder desfalls zwischen denen Benachbarten unter sich wegen Aushang- und Unterhaltung der- gleichen Leuchten treffenden Vergleich durch die ganze Stadt also ferner conti- nuiret werden kan; als wird hiermit je- dermänniglich erinnert und vermahnet, gegen diese Leuchten keinen Muthwillen, etwa durch Einwerffung der Gläser oder sonsten zu verüben, sondern selbige aller- dings ohnbeschädigt zu lassen, gestalten

der oder diejenige so dartzwider zu miß- handeln sich frevelmüthig unterstehen würden, als Zersthörer der gemeinen Strassen Sicherheit, woran männiglich sehr hoch und viel gelegen, gehalten, und auf Betretten, mit arbiträrer Straff angesehen werden solle. Wornach sich je- derman zu richten, und für Schaden zu hüten wissen wird.

Geschlossen bey Rath Donnerstag
den 9ten April. 1711.

Noch in diesem Monath April seynd an alle Evangelische Kirchen und rings umb den Römer Leuchten gemacht worden.

1711. Als der Springbrunnen hart an der Weeth auf dem Rosmarck voris- ges Jahr, wegen Baußälligkeit hat müs- sen abgebrochen werden, so ist den 4. May bey Rath beschlossen worden, diesen Brun- nen zu mehrerer Zierde dieser Stadt, mit- tem auf dem Rosmarck zu setzen, da dann noch diesen Tag der Anfang darmit ge- macht worden, in der Arbeit und Aus- grabung des Sandes, hat man den 3ten Junii einen verwesenen Menschen-Cörper gefunden, jedoch waren die Gebeine nicht mehr alle beysammen, dieser Körper lag kaum eines Schuh tieff in der Erden, mit Steinen bedeket, und zeigten die Knochen, daß es ein starcker Mensch ge- wesen, man thate alles zusammen in ein Tuch und begrabte sie auff den Peters- Kirchhoff: Vielerley Redens geschah, wie doch dieser Körper müste hieher ge- kommen seyn, inciner Gewohnheit nach übergehe auch hier, darvon ich nichts ge- wisses habe.

1712. den 9. Merz werden die Cas- stanien-Bäume auf dem Rosmarck ge- setzet.

1713. Kauffte Hr. Joh. Henrich Gru- nestus, Caffee-Wirth, das in der Buch- Gäß gelegene Hauß zum alten Groll ge- nant, bricht die vier Schuh dicke Mauer ab, und bauet es von Grund auf neu.

1714. Bauete Hr. de Poulles das Hauß zu denen drey Schüncken ganz neu auf.

1714. In diesem Jahr ist die Wirtz- mühl vermehret worden, mit einem Sandel-Bauholz, Traß und Schmer- gelgang, also daß durch ein Wasser- Rad, alle diese Wercker, auf einmahl oder jedes besonder kan gebraucht wer- den. Den 20. Julii ist Sandelmühl das erstemahl gangen.

1716. wird die Mehlwage auff dem Garrkuchen-Platz ganz neu gebauet.

1717. machten die Herren Geistlichen aus dem Ursperger Closter ein ganz neues Haus, nebst der St. Jacobs-Capell.

1717. haben die Herren Bernes einen ganzen neuen Bau im Saalhoff, gegen dem Mayn zu, aufgerichtet.

1724. den 1. Septembr. Ist der Einlaß an dem Eschenheimer Thor und zu

Sachsenhausen an dem Affenthor angegangen.

1725. den 3. April. ist der Einlaß an dem Mayn, an dem so genanten Holz-Pfortgen das erstewahl angegangen.

1726. Hat Hr. Johann Philipp von Kellner des Raths auff der Galgen-Gasse ein schönes steinernes Haus gebauet.

1729. den 30. Merz ist die Auswechsellung des an dem Fürsten von Taxis verkaufften und auff der Eschenheimer Gasse stehenden Hauses geschehen.

Das VII. Capitel.

Von denen Fränkischen Königen.

Was vor Fabeln bey Erzählung des Ursprung der Franken vorgebracht werden, ist hier und darbey denen berühmten Geschicht-Schreibern zu finden: Johann Schilter in seiner Anmerkung zur Königshoven Chronica pag. 467. vermeinet die Erzählung vom Ursprung der Franken aus Troja, hätte Vincentius aus dem Beroso genommen, welcher nicht der alte Chaldäische Berosus seye, dessen Josephus öftters gedencket, sondern ein selbst erdichtetes Fabel-Buch. Caspar Barthius schreibet diese Fabel dem von Trithemio heraus gegebenen Hunnibaldo zu, es wird aber der Hunnibaldus von den Gelehrten heutiges Tags verworffen, als ein fabelhaftes Buch, selbst Trithemius, in seiner Fränkischen Chronica pag. 7. gibt ihm das Zeugnuß, daß an vielen Orten ihm nicht zu trauen. pag. 9. Hunnibaldus, ein geborner Franck, hat seine Fränkische Historie vollführet, aus gedichten, Gesegen, Sprüchen oder Liedlein, auch aus Schriften. Mit den Franken, werden die Sicambri öftters vermischet, und vor einerley Völcker gehalten, wie dann Venantius Fortunatus den Cheribertum König der Franken Sicambrum nennet, und da der Bischoff Remigius den König Clodovatum tauffte, redete er ihn also an: Mitis depone colla Sicamber. Joh. Schilt. pag. 475. 476. Es ist aber diese Vermischung von ihren untereinander habenden Bündnissen, gegen die Gewalt der Römer, hergekommen, dann sonst hat jedes von diesen Völkern sein eignes Land innen gehabt / und haben die Sicambri an der Siege ge-

wohnet, wie hievon Hr. Rath Stetter in seinem MSc. von Beschreibung Nassau, ausführlich sezet / daß das Wort Sicamber ein zusammen gesetztes teutsches Wort seye, und so viel heise, als die Sieg-Kämpffer, oder diejenige, welche an der Sieg kämpffen und streiten.

Dieses wenige habe vor nöthig erachtet bey diesem Capitul zu erinnern, damit ich aber mich nicht zu weit von meiner Frankfurter Beschreibung entferne, so wende mich wiederum zu derselben.

pag. 33. ad §. 8.

Ex Trithemio in Compend. Histor. Franc. pag. 34. Nach Christi Geburth in dem vierhundert und vierten Jahr, der zwennten Römer Zahl, starb Marcomir Herzog zu Hochfranken, bey Würzburg, zwischen den Thüringern und Schwaben liegend, ein streng und reutrisch Mann, ward vff dem Berg Frankenberg, nachdem er ein Heyd, nach Heydnischer Art und Weise begraben: Darnach emfing das Herzogthumb zu Würzburg sein ältester Sohn Faramundus, ein vernünfftiger, freidiger, starker und streitbahrer Herr, regiert 21. Jahr, ward darnach mit aller Herren und Ritterschafft zu Franken einhelliger Bewilligung zum König in Franken erwehlt.

pag. 39.

Carolus Martellus stirbt 741. 20. Oct. Histoire Jean le Sueur, sixieme Partie de l'Eglise & de l'Empire.

pag. 39.

Pipinus ist 714. geborhen und 768. den 24. Octobr. gestorben.

pag. 41. Carolus Magnus ist gebohren 747. 2. April. wird Kayser 768. septimo Idus Octobris, stirbt 814. 28. Jan. Dn. Tollnerus in addit. ad Histor. Palat. pag. 7.

pag. 42. Carolus Calvus ist 823. den 13. Jan. allhier in Franckfurth gebohren, nach Ludovico II. Kayser worden, hat drey Jahre und neun Monath regieret, befohlt durch einen Juden einen Tranc, und stirbt 878. 6. Oct. Schilter in Chron. Königsh. Cap. 2. pag. 104. H. Tollner. Hist. Palat. pag. 162.

pag. 43. ad Ann. 825. Ludovicus Pius machte seinen ältesten Sohn Lotharium zum Kayser, und befahle ihm Spanien, den andern Sohn Pipinum machte er zum König in Aquitanien, und den dritten zum König in Bayern und Schwaben, nach des Vatters Todt ware Lotharius 10. Jahr Kayser, gibt das Kayserthum auff, und wird ein Münch. Schilter cap. 2. pag. 103.

ad Ann. 839. Imperator Ludovicus morbo correptus agrotare cepit, & per Mœnum fluvium navigio ad Franconofurt, inde post paucos dies, in Insulam quandam Rheni fluminis, prope Ingelheim delatus est. Nicol. Serarius Moguntin. Rerum. Lib. 4. cap. 4. n. 11. pag. 702.

pag. 44. ad Ann. 865. Annales Fuldenses, (die Marquardus Freherus ediret) ad Ao. 865. Arsenius Episcopus Nicolai Papæ Romanæ Urbis Legatus, ob pacem & concordiam inter HLudovicum & Karolum Fratrem ejus, nec non HLutharium nepotem eorum renovandam atque constituendam, missus est in Franciam, qui apud Villam Regiam Franconofurt à HLudovico Rege honorifice susceptus & muneribus magnificis honoratus est ingeleichen ad

Annum 866. Arsenius Episcopus Nicolai Romani Pontificis Legatus ob pacem & concordiam inter HLudovicum Regem & Nepotes ejus HLudovicum videlicet Italiae Imperatorem & HLutharium fratrem ejus, missus est in Franciam; qui mense Junio veniens apud Franconofurt, à HLudovico Rege honorifice susceptus est, à quo absolutus in Galliam perrexit. Dann allda ware Ludovici Germanici und Ludovici Junioris Residentz. Ex Gundling. 18. Stück pag. 209.

pag. 46. ad Ann. 882. Daß Kayser Ludovicus den 18. Nov. gestorben, wird von Hr. Joh. Georg. Leuckfeld. in Antiq. Halberst. pag. 88. wiederleget und zu Ende des Januarii, jedoch dieses 882. Jahres ge-
setzet.

Das Privilegium so der Kayser dem

Closter Pord gegeben, ist zu finden in Hist. Palat. Dom. Tollneri pag. 10. Cod. diplom.

pag. 46. Carolus Crassus. Chron. Königshov. cum observ. Schilteri cap. 2. pag. 105. giebt ihm die Ordnung im Kayserthumb, auff dem Todt Caroli Calvi, sehet er habe 12. Jahr regieret, auff ihn ist Arnolphus Kayser worden. Matthæi Theatrum Histor. pag. 851. Coronam Imperii accepit A. C. 880. à Joh. Pontifice, cum jam biennium fere Romano Imperio præfuisse. Defuncto mox fratre suo Ludovico regno quoque Germaniæ potitus est, Regino ad An. 881. Anno Dominicæ incarnationis DCCCLXXXI. Carolus de Alemannia egressus, Longobardorum fines occupavit, ac in paucis diebus totam Italiam in dedicationem accepit, & Romam perveniens, à præfule Apostolicæ sedis Joanne, & Senatu Romanorum favorabiliter exceptus, cum magna gloria Imperator creatus est.

Carolus III. oder Crassus lasset sich also balden nach des Ludovici III. den man von seiner schweren Sprach Balbum genannt crönen, weilen er am Leibe fräncklich war, zwang man ihn, daß er im Jahr Christi 882. das Reich Arnolpho übergeben müsse. Arnold Kirch. und Ketz, Hist. Part. I. pag. 306. Mense Novembri circa transitum sancti Martini Carolus Crassus Tiburias venit, ibique conventum generalem convocat. Cernentes optimates regni non modo vires corporis, verum etiam animi sensus ab eo diffugere, Arnolphum filium Carolomanni ultro in regnum attrahunt, & subito facta conspiratione ab Imperatore deficientes, ad prædictum virum certatim transeunt; ita ut in triduo vix aliquis remaneret, qui ei saltem officia humanitatis impenderet. Regino ad Ann. 887.

pag. 47. Kayser Conradus wird ein Graff von Hessen genannt bey der Chron. Königshov. cum observ. Schilteri. cap. 2. pag. 107. habe VII. Jahr regieret. Herr Leuckfeld in Antiquit. Halberst. pag. 124. sehet Kayser Conradi Todt in das Jahr 918. auf den 23. Dec. und zwar zu Weilburg an der Loh, allwo er auch gebohren seye.

pag. 48. Anno 948. Gibt Kayser Otto Magnus ein diploma allhier, so unterschrieben: Acta sunt hæc Anno incarnationis Domini DCCCCXLVIII. Indictione XII. Anno Imperii nostri XII. sub Pontificatu Domini Benedicti Papæ, qui rogatus à nobis huic nostræ auctoritati suam quoque auctoritatem superaddidit interdicens sub indissolubili anathematis vinculo, ne unquam hujus constitutionis charta

violetur, vel infringat ab aliquo. Actum in oppido Franconefurt, mense Junio, in martyrio Petri & Pauli feliciter. Amen. à vorburg Historia Ottonum, pag. 21. bey diesem diplomate findet sich ein Verstoß mit dem Pabst Benedicto dann dieser zu erst Ao. 975. den 1. Junii die Päßstliche Würde bekommen, und 948. Pabst Agapetus II. auf dem Stuhl gesessen.

952. Nach vollendetem Convent zu Ingelheim reisset Kayser Otto auf Mainz, von dar kommen sie anhero nach Frankfurth, und feyern die Geburth Christi allhier. Dom. Tollner. in Histor. Palat. pag. 212.

pag. 49. Kayser Otto II. ist zu Ende des 967. Jahr und nicht 968. zu Rom gekrönt worden.

984. stirbt Kayser Otto II. dieses wiez derspricht H. Leuckfeldt in Antiquit. Halberst. pag. 278. und sezet der Kayser seze 983. den 7. Dec. in Rom gestorben, an einem hitzigen Fieber, rothen Ruhr und aus Chagrin.

pag. 50. 1011. Hält der Kayser das Christfest allhier. H. Leuckfeldt d. l. pag. 344. widerspricht solches mit diesen Worten: Von dannen (nemlich Marsburg) der Kayser endlich sich gegen Abend ins Reich wendete, und daselbst die Reichsstände ihm verbindlich machte, das Weynachtsfest aber, begieng er abermahls im Poeldischen Closter jenseit des Harzes.

pag. 51. 1043. den 23. May ist die Uelstissin in Quedlinburg Nahmens Adelheidis Kayseris Ottonis 2. Tochter und Ottonis 3. Schwester allhier in Frankfurth beyhm Kayser Henrico 3. trifft einen Tausch wegen des Closter Kienewag gegen Brüzgen im Hildesheimischen. vid. H. Leuckfeldt d. l. pag. 411.

pag. 55. Ao. 1147. Ist Kayser Conrad III. allhier, wie aus dem diplomate, quo Monasterium Virginum Keminalis donatur Monasterio Corbejensi, zu sehen. Actum Franckenevort in Christo feliciter Amen. Dom. Tollner in Cod. Diplom. Palat. pag. 49.

pag. 56. Fridericus Barbarossa wurde am ersten zu Frankfurth / oder bey dieser Stadt erkohren, wie aus dem Ottone Frisingensi und Günthero wissend. Ex Gundling. 18. Stück pag. 214. Durch diese Worte wird gesagt, daß dieses der erste Kayser so zu Frankfurth erwählet worden. Zu Aachen ist er gekrönt worden den 9ten März. vid. Matthia Thea-

trum Historicum. pag. 928. Dn Tollner. in Hist. Palat. pag. 311.

1158. Das Diploma welches der Kayser der Stadt Hamburg allhier gegeben hat Herr Tollner in Cod. Diplom. pag. 52. und lautet die Unterschrift also: Ego Rainhardus Cancellarius vice-Moguntinensis Archi-Episc. & Archi-Cancellarii recognovi. Data Franckenvvort 17. Kalend. April. Indict. 6. Anno Dominicæ Incarnationis Millesimo centesimo quinquagesimo octavo, regnante Domino Friderico R. Rom. Augusto. Anno Regni ejus 6. Imperii vero 3.

1187. Henricus VI. wurde in der Geschwindigkeit zu Bamberg erwählet, ohne geachtet die solenne proclamation zu Frankfurth geschah. Chronographus Reicherfpergensis ad A. 1169. ex Gundling. 18. pag. 214.

pag. 57. 1208. Obgleich Otto der IV. nicht zu Frankfurth erwählet worden, so ist doch gewiß, daß nach dem Todt Philippi Suevi, er seinen ersten solennen Tag zu Frankfurth gehalten, allwo er von allen Reichsstände angenommen und erkant worden. Gundling 18. Stück pag. 215.

pag. 58. 1212. Vergleicht sich Kayser Otto der IV. mit dem Hergog Ludvwig von Bayern. Acta sunt hæc Anno Domini MCCXII. apud Franckenfort XIII. Kal. Aprilis Indictione XV. wie dieser Vergleich in Cod. Diplom. Tollneri pag. 69. zu finden.

pag. 59. 1227. gibt Henricus der VII. ein Privilegium, welches im hießigen Hospital zu finden so anfängt: Henricus septimus Divina favente Clementia Rom. Rex & semper Augustus: Datum apud Geilnhäusen Anno Dominicæ Incarnationis MCCXXVII. tertio nonas Augusti. Indictione quinta decima.

1230. Empfänget Graff Wilhelm von Sulchen, von Ludvwig dem Pfalzgraffen und Hergogen aus Bayern, die Lehen allhier. Datum apud Franckenfort. Anno Gratiz MCCXXX. XVI. Kal. Martii. Dom. Tollner. in Cod. Diplom. pag. 69. seq.

1231. Wird Henricus in diplomate Präposito S. Mar. Magdalenz in Alemannia dato in Geilnhäusen 1231. Id. Julii Romanorum Rex & semper Augustus genannt, welches diploma in hießigem Frankfurter Archiv verwahrt wird. D. Tollner. in Histor. Palat. pag. 379.

1232. 18. Kal. Feb. Diese Materie hat Hr. Joh. Thomas Klämpf J. V. L. in seiner zu Ulstorff

1730. gehaltener Inaugural Dissertation weitläuffig ausgeföhret.

pag. 60. 1246. Henrich wird von denen Ständen erkieset, nach dem Bericht Godofredi Coloniensis zu Franckfurth, und da dieser seinem Vatter untreu worden, so fiel die Wahl auf Conradum IV. In den Actis Electionis Conradi IV. ist der Ort ausgelassen, einige nennen Wien / Regenspurg, Speyer; So viel ich (Gundling 18. Stück pag. 215.) aber begreiffe, so ist die solenne Chur und Wahl an keinen von dreyen Orten geschehen, ob man schon davon mit dem Vatter deliberiret und gesprochen. Der Autor Historiæ Landgraviorum Thuringiæ benesiet Franckfurth, welches dann auch wahrscheinlich ist. Gewiß ist es, daß Henricus Raspe bey Würzburg zum Reich beruffen und zu Franckfurth solenniter bestättiget worden.

pag. 61. 1247. Wilhelmus wird von etlichen Fürsten zu Neuß bey Eöln erkohren, hernach aber nach Franckfurth geführt, wie aus dem Alberto Stadenfi deutlich zu erweisen; und noch aus einem besondern Brieff den er an den Abt von Egmond zurück geschrieben, zu muthmassen. Gundling 18. Stück, pag. 216.

pag. 62. 1257. Richard von Cornvall ist von seinen Partisans und Anhängern zu Franckfurth solenniter zum König ernennet worden, nach dem dieselbe zuvor an unterschiedlichen Orten sich berathschlaget.

Der Münch zu Padua, welchen Felix Osius und Christianus Urstifius drucken lassen, meldet daß die Fürsten ihre Wahl allda more solito fürnehmen wollen und auch fürgenommen. Es ist nicht zu ver-gessen, daß diejenige welche auf Alphonsum von Castilien gestimmet, allda nicht minder entweder vor sich oder durch ihre Bevollmächtigte zugegen gewesen. Gundling. 18. Stück, pag. 216.

1257. Bestettiget Kayser Richardus, als le Privilegia der Stadt Franckfurth, insonderheit daß keiner sein Kind wieder seinen Willen zu verheurathen getrun-gen, die Stadt vom Reich nicht vereuffert, ein Burger Geld willen zu erpressen nicht soll auffgefangen werden, und leßlich die Advocatia von Conrado Rege abgethan seyn soll. Datum Maguntia VIII. die Septemb. Indictione XV. Anno Domini Millesimo Ducentesimo Quinquagesimo septimo Regni Primo. Privileg. Civitat. pag. 6.

pag. 63. 1286. Ist Kayser Rudolphus allhier, gibt der Stadt ein Privilegium, daß kein Burger an frembde Gericht dörrfte ge-fordert werden. Datum apud Francken-furd, 3. Kal. Junii Indictione 4. Regni no-stri Anno 18. Privil. Civit. pag. 169. ver-muthe allhier einen Druckfehler, und glau-be, daß es die Jahr-Zahl 1291. seyn solle, wie pag. 9. und 26. Privilegiorum Civitatis zu sehen.

pag. 65. Von dem Churfürsten in Sachsen Alberto stehet bey dem Goldasto in den Po-litischen Reichs-Händeln pag. 2. ad an. 1291 S. 2. folgendes aufgezeichnet: Wir Albertus von Gottes Gnaden, Herzog zu Sachsen, Thüringen und Westphalen, Graf zu Bremen, Burggraf zu Magdeburg / des Heiligen Römischen Reichs Churfürst und Marschall &c. In diesem Schreiben wird dieses begrieffen, daß gemeldter Herzog Albrecht Churfürst da-zumahl bey der Wahl eines Kayfers zu Franckfurt nicht erscheinen können, sondern bittet, daß der König Wenceslaus, ihme über die Summa, als nemlich über fünffte halb tausendt Marck feines Silbers, welche ein Römischer König, jeglichen Wahl Fürsten zu geben pfleget, eine Versicherung geben wölte/welche seine Gesandten, als nemlich zehen Ritter/zweyen Capläne und acht Hoffleuthe, die Er der König mit Kleidung, Speisse, Tranck, Futter versehen wölte, empfangen solten, so wolle Er, dagegen seine Stimm, auf keinen andern zu geben, befehlen, als auff denjenigen, welchen der König aus Böhmen erwählen würde. Datum Sirtania. anno 1291. in vigilia S. Andreae. Lud-vvig in Commentar. ad Aur. Bull. Tom. I. Tit. 2. S. 3. pag. 358. & 359. verwirffte solches mit folgenden Worten. Ich wolte demjenigen was schuldig seyn / der mir das Original dieses Schreibens vorzeigete, dann für den Titul bin ich gut, daß sol-chen Goldastus unterschrieben habe, weil sich zur solcher Zeit keiner noch Churfürst geschrieben. So kann es auch deswegen nicht seyn, weil solchesmahl der König in Böhmen nicht auf dem Wahltag gewe-sen, sondern seine Stimme an Chur-Mayns übergetragen.

pag. 66. 1299. Hat Kayser Albertus die Bür-gerliche Schazung confirmirt. Datum in Franckenford Idus Febr. Indictione XII. Anno Domini MCCXCIX. Regni anno primo. Privileg. Civit. pag. 11.

pag. 67. Vonder Wahl, Trönung und Tode Kay-

Kaysers Henrici VII. ist weitläuffig zu finden in dem Tractat de vero mortis genere ex quo Henricus VII. Imperator obiit. welchen der Seel. Herr Pfarrherr Dieffenbach an Tag gegeben: auch kan man das decretum electionis, welches an den Pabst Clementem geschickt worden, bey Herr Tollner in additionibus ad historiam Palat. pag. 105. finden.

pag. 68. 1310. Hält Kayser Henricus sich hier zu Frankfurt auf, bestätiget alle Privilegia gleiches Inhalts wie Adolphus 1294. gethan. Datum apud Franckenford VI. Kal. Augusti Indictione VIII. Anno Domini DCCCX. Regni Anno Secundo. Privilegia Civitatis pag. 12.

pag. 69. Als Friedericus mit seinem Kriegs-Heer an die Frankfurter Vorstadt, Sachsenhausen, kommen, schnitte der Erzbischoff von Maynz ihm allen Proviant ab, daß er Hungers halben weigen mußte. vid. Serrarius Rerum Mogunt. Lib. V. pag. 851.

pag. 70. 1320. III. Cal. Junii. Datum Franckenfurt setzet Kayser Ludovicus die vier Wetterauische Städte zu 1600. Mark Cöllnisch an. vid. Privil. Civit. pag. 13.

1336. Freytags nach Urbani gibt Kayser Ludovicus allhier zwey Privilegia der Stadt Frankfurth und Sambstag darauff noch ein Privilegium, welche pag. 22. und 23. in denen Privilegiis zu finden.

1338. Diploma Rudolphi Com. Palat. Elect. Filii Rudolphi Exulis. Der geben ist zu Frankfurt am Freitag vor St. Laurenten Tag nach Christes Geburt dreizehen hundert Jahr / darnach in dem achten und dreissigten Jahr. Item Diploma quo Rudolphum Palatinum Rh. nepotem ex fratre in filium adoptavit. Der geben ist in Frankfurt am Dummerstage vor St. Matthäus Tag. vid. Codex Diplomaticus Palatin. H. Tollner pag. 85. 86.

pag. 71. 1346. Datum Franckenford septima die mensis Septembris Regni nostri Anno XXXI. Imperii vero decimo nono. Diploma Ludovici Imperatoris, datum Filiis Ludovico, Wilhelmo, Alberto, quo Ludovicus fratri suo Wilhelmo jus suum vivente adhuc Patre cessit. D. Tollner Cod. Dipl. Pal. pag. 99. & 100.

pag. 72. Diploma Ruperti Com. Palat. Rheni Elect. quo suo & fratris sui nomine Guntherum in Regem R. elegit. Der ge-

ben wart zu Frankfurt, da man zahlte nach Gottes Geburt. 1349. an dem Jahrs-Tag, den man nennet Circumcisio Domini in Latino. H. Tollner Cod. Dipl. Palat. pag. 86.

pag. 78. Carolus IV. hat mit aller Macht gesucht, das Königreich Böhmen gen Teutschland hinzu erweitern und näher gen Frankfurth an Mayn der Wahlstatt halbern anzurücken. vid. Ludvvig ad A. B. Tit. 1. §. 10. p. 135.

Carolus IV. Gebeuth der Stadt Straßburg, andere Leute nicht gegen die Juden zu verreißen 1349.

Wir Karl von Gots Gnaden Römischer König, ze allen Zeiten Mezer des Reichs, und König zu Böhmen. Enbieten den Burgermeistern, den Räten, und den Burgern gemeinlich der Stet zu Straßburg, und aller anderer Stet, die in den Lantfrid gehorent / vnsern lieben Getrewen / vnser Gnad und alles Gut, vns ist fürkommen wissentlich, daß jr alß noch über das daß vorgesehen ist, werbet an herren und an Stet, die umb euch sitzen, die sich an vns, vnd das Reich halben, und wider die Juden vnser Kammerknecht noch nicht getan haben, mit dem Lantfrid darzu nötigt, und si anweist, daß si auch jr Juden die unter in gefessen sein, vertrieben und vertilgen, und wannne vns das seer wider ist, über das, daß vor wider vns vnd daz Reich an den Juden geschehen vnserer Cammern zu grozzen Schaden, darum gebieten wir euch vestiglich bei vnsern Hulden, daz ihr fürbaß nieman darzu twinget, daß die obgenanten Juden vertrieben oder entleibet werden, sunder vngehindert lasset mit Worten und mit Wercken gen herren und Steten, wannne es vns und dem Reich grozzen Schaden bringet. Geben zu Franckenfurt, an dem nechsten Sontagnach Sant Ulrichs Tag in dem dritten jar vnserer Reiche. vid. Schilter ad Königshoven, pag. 1051.

1350. Kauffte man von Henrich von Schildknecht ein Fuder Wein umb 54. th . welches man dem König Carl schenckte.

1352. Schenckte man des Kayfers Hofmeister, da er hierdurch reit gen Höchst für sein Kost 10. th . 7. ß .

1352. Hat man Jungen von Holzhausen v. Sifried von Speyer 264. th . gegeben, da sie mit vnserm Herrn dem Kayser gen Mez reiffen.

Verehrungen so Kayser Carolo IV. geschehen.

Dem Kayser	=	1000. fl.	Den innersten Thorwärtern	4. fl.
Der Kayserin	=	400. fl.	Den äussersten Thorhütern	2. fl.
Dem Canglar	=	20. fl.	Alle eysern Pörtnern	1. fl.
Den Schreibern	=	10. fl.	Den Posaunern	3. fl.
Dem Hoff-Richter	=	20. fl.	Der Kayserin Hoff-Meister	10. fl.
Des Kayfers Obrist-Hoffmeister	=	20. fl.	Der Kayserin Thorwärter	2. fl.
			Dem obersten Cammer-Meister	10. fl.

Umb Wachs, da vnser Herr der Kayser zum erstenmahl herkommen, zu den Kerzen / die man ihm trug. 29. $\frac{1}{2}$. $\frac{1}{2}$. $\frac{1}{2}$.

pag. 79. 1357. Verehrte man der Kayserin Kuchenschreiber zu Votten-Brod, daß Sie eine Tochter hatte. 20. $\frac{1}{2}$.

1360. Verehrte man der Kayserin Diener 20. fl. als von ihres jungen Sohns wegen, zu Votten-Lohn.

1363. Verehrte man Kayf. Carl $7\frac{1}{2}$. Ohn 1. vertel Wein, welcher von Henne zum Beseline umb 89. $\frac{1}{2}$. 4. $\frac{1}{2}$. gekauft worden.

1365. Als vnser Frau die Kayserin herkommen, hat man bezahlt die Gassen zu seggen und zu reinigen 18. $\frac{1}{2}$. und wurden vnser Frauen der Kayserin geschenkt 240. $\frac{1}{2}$. für 200. fl.

1366. Datum in Franckfort super Magum Indictione 4. prid. jdus Sept. Regnorum nostrorum anno vicesimo primo. Imperii vero duodecimo. Confirmiret Kayser Carl ein Privilegium dem Kloster Ilfeld. Leuckfeld antiquit. Ilfeldens. pag. 78. seqq.

1366. Verehrte man zu Votten-Lohn, als vnser Frau die Kayserin eins Kinds genas, und gabe 8. $\frac{1}{2}$. den Schiffleuthen, vnsern Herrn den Kayser und sein Gefind in ein Schiff gen Wenz zu führen.

1367. Als vnser Herr der Kayser hier ware, hat man ihm verehrt ein Fuder Wein und hundert Metzel Haber, welches gekostet 113 $\frac{1}{2}$. fl.

1367. Vff St. Gertruden Tag sind die Confirmationes der Privilegien datirt, welche als Vicarius in Teutschland, Herzog Wenceslaus der Stadt gegeben. Priv. Civit. pag. 179. & 180.

1367. Als vnser Frau die Kayserin eines Kindes genesen ware, verehrte man zu Vottenlohn. 6. fl.

1370. Verehrte man 4. fl. der Kayserin Votten, als er uns sagte, daß sie einen jungen Sohn gewonnen hette.

1371. Ist die guldne Bull in das Teutsch übersezt worden, und zahlte man darvor 6. fl.

1373. Verehrte man des Kayfers Bot-
H. Theil / I. Buch.

ten 10. fl. der uns einen Brieff brachte, daß vnser Herr der Kayser v. der König von Ungern mit ein verrecht und verfürnet waren.

1373. Zahlte man vnserm Herrn dem Kayser vor Holz in seine Kuchen 36. $\frac{1}{2}$. und 14. fl. umb ein Bellekin, das man über vnser Frauen der Kayserin trug. Des Kayfers, der Kayserin und des jungen Königs Hoffmeister/Schenken, Cammeren, Thorwächtern, Lauffern, Pfeiffern, Paukern, Posaunern, verehrte man 34. fl. vnserm Herrn dem Kayser, vnser Frauen der Kayserin, und dem jungen König schenkte man 400. fl. Verreisen von hier auf Mayng.

1374. Kauffte man von Heilmann zum gulden Schaaff ein Faß Wein umb 59. $\frac{1}{2}$. 7. $\frac{1}{2}$. das man vnserm Kayser schenkte, als he hie was mit dem Bischoffe von Bebinberg und Marggraff Friederichen von Meissen. Item 37 $\frac{1}{2}$. $\frac{1}{2}$. 8. $\frac{1}{2}$. 4. hel. umb ein Faß Wein, das man vnser Frauen der Kayserin schenkte. Item 24. $\frac{1}{2}$. umb Habern, den man vnser Frauen der Kayserin schenkte circa Elisabeth. Item 5. $\frac{1}{2}$. minus 2. $\frac{1}{2}$. Sifrid zum Parabeis (bey deme Sie logirten) umb Holz der Kayserin und umb Pohlen dem Kayser und der Kayserin.

pag. 80. 1376. Verehrte man 1. fl. vnser Herr des Kayf. Votten, als he uns schrieb, daß sein Sohn König Wenzlaue, zu einem Römischen König genannt ware, und gabe 24. $\frac{1}{2}$. umb dürr Holz, vnsern Herrn dem Kayser in seine Küche. Item 22. alte grose (Turnes) gab man Adolff und Hertwin Wisen, als sie 5. Tag uff dem Redelnheimer Thurn lagen, da König Wenzel zu einem Römischen König gekorn ward. Item 7. $\frac{1}{2}$. 2. $\frac{1}{2}$. der Kerkemachern die 20. Kerzen zu machen, als man König Wenzla vnser Herr des Kayfers Sohn empfing. item 16. $\frac{1}{2}$. die Sturinglock vier Tag zu läuten, als vnser Herr der Kayser kam und auch als vnser Herr König Wenzla uff dem Altar gehoben ward. Item 4. fl. vnser Frauen der Kayserin Thorwarter. Item 85. umb ein übergulden Kob, den man vnserm Herrn dem

dem Römischen König schenckte, als man ihn auf den Altar setzte; Item 54. fl. 9. fl. umb ein überguldt Rand, die der Königin ward geschencket. Item. 126. fl. umb ein silbern Rand, die man auch vnserm Herrn dem König schenckte: Item 88. fl. minus 6. fl. umb einen Franckgiffischen Kob, den man auch der Königin schenckte: Item 55. fl. 7. fl. umb zwey Tuder Wein, davon man schenckte, den Fürsten, den Herrn und Städten, als vnser Herr der Kayser hie was: Item dem Kayser, der Kayserin / dem König, der Königin, geschenckt vier Stück Wein. Item 23½. fl. 1. fl. Peter Abekern umb Wachs zu den 20. Kerzen, da man vnsern Herrn König Wengla empfing vnd umb Schechter zu den Rogelen den Knechten, die die Kerzen trugen. Item 2. fl. die Rogelen zu machen und zu mahlen. Item 100. fl. hat man den von Kolditz geschenckt umb sein Fürderung gen vnsern Herrn dem Kayser. in mancherley Sachen, zu der Zeit, als wir vnsern Herrn König Wengla huldigen thaten: Item 100. fl. umb 100. Malter Habern, die man vnsern Herrn dem Kayser vnd vnser Frau der Kayserin schenckten: Item 50. fl. Herrn Peter von Wartenberg, HoffMeistern vnser Herrs des Kayfers, um sein Fürderung gen vnsern Herrn dem Kayser. Item 60. fl. umb den Zelder Pferdt, das man vnser Frauen der Kayserin schenckte.

1376. In denen gedruckten Privilegiis der Stadt Franckfurth pag. 183. Ist die Notification der Erönung des Königs Wenceslai, auch wie der Rath auff Befehl der Churfürsten gehuldiget hat.

1377. Quittirt Erzbischoff Adolff zu Maynz Bischoff zu Speyer, den Rath zu Franckfurt über Kayfers Caroli IV. Krone, so der Edel Graff Ruprecht zu Nassau und der Erbar Heinrich Beier Dumdachent zu Menz, seiner Churfürstl. Gnad. geheimer Rath, von derselben wegen / in der Rathstuben zu Franckfurth, von dem Rath daselbst ungeleht und unversehrt empfangen, vnd vffgenommen, auch ihme Churfürst Adolffen dieselbe Krone fürbaß geantwortet. feria quinta post diem Pasche.

1378. Wird der Stadt Franckfurt das Urtheil der Stadt Hirschfelden contra Ayt von Hirschfeld notificirt.

Wir Cunrat Kreyer, HoffRichter

zu diesen Zeiten des Allerdurchleuchtigsten Fürsten und Herrn Herr Karle Römischen Kayfers zu allen Zeiten Merver des Reichs, und Königs zu Beheim, sagen zu Gerichte zu Prag an unsers obgenannten Herren Statt und entbieten den Ehrwürdigen Fürsten und Herrn, den Erzbischoffen zu Menz zu Trier und zu Kölen, dem Bischoff zu Würzburg dem Bischoff zu Speyer, dem Bischoff von Balbiern dem Ayt zu Fulde und ihren Capiteln den hochgebohrnen Fürsten Herrn Rupprechten dem Eltern, Herrn Rupprechten dem jungen und Hr. Rupprechten Pfalzgraffen bei Reyn, und Herzogen in Bayern, Hr. Friedrichen, Herr Balthasar, und Herr Wilhelmen Marktgraffen zu Meissen, Herr Orten und Hr. Albrechten Herzogen von Brunswig / den Edlen Herren Graffen Johann von Nassau von Tellenberg / Graffen Rupprechten und allen Graffen von Nassau, Graff Heinrich und Graff Hermann von Henneberg und allen von Hennenberg / dem Graffen von Waldecke, Graffen Gottfriede von Ziegenheim Graffen Wilhelm und Graff Eberhart, und Graffen Diether von EagenEllenbogen Graffen Heinrich und Graffen Günther von Schwarzburg, und allen von Schwarzburg und Graffen Erusten von Gleichen und allen von Gleichen, Graffen Heinrich von Hohenstein und allen von Hohenstein, Graffen Hermann von Bichlingen, und allen von Bichlingen, allen Graffen von Kefernberg Herrn Philipsen von Falkenstein und allen von Falkenstein H. Ulrichen. H. zu Hanau. H. Johann von Eysenburg. H. zu Büdingen dem H. zu Eppenstein. H. Graffen von Hohenloch und allen von Hohenloch H. Ewerharten weisen Burggraffen zu Friedberg und allen Burckleuthen daselbst. H. Eckhart von Belsberg. H. Hansen Berinckin H. Simon von Leinbach H. Ekebrechten von Grifide. H. Appele von Reckenrode H. Cunraten von Hutten und allen von Hutten H. Berchtolt von Bibera und allen von Bibera, Luzen von Boinichbach dem Eltsten und allen von Boinebach, Wernhern von Hanstein und allen von Hanstein, Heinrichen Bernickur, Hansen und Tolcken von Reckenrode, Dien von Grune, Guntram von Butler, und Bedtolt Rehen, und dazu den Burgermeister, den Rehen, den Schöpffen und den Burgern gemeinslichen der Stete Meinz, Trier, Kölen, Würms,

Murms, Spier, Straßburg, Basel /
 Cossens, Ulm, Eßlingen, Norweil,
 Dinkelspühl, Rotenburg vff der Tauber,
 Geylenhusen, Franckenfurt, Friedberg,
 Weylarn, Mühlhusen, Nott-
 husen, Gofflar, Schweinfurt, Erfurt,
 Casel, Marburg, Grunneberg, Alsfelt,
 Rotenberg / Fulde, Namelnburg, Treyse
 und Hohenberg, und mit Nahmen allen
 den, in welchen Wirten und Wesen die
 sein, sie sein hoch oder nieder, den die-
 ser Brieff geweyßt und gezeiget wirt, un-
 fern Gruß und alles Gut, wir tun ewch
 allen und ewr iglichen besunder kunt mit
 diesem Brieff, daß Cunrat Ziegel vor
 uns in Gerichte an des Burger-Meisters
 des Rates und an der Burger gemein-
 lichen der Stadt Herßfelden, armer und
 reicher und mit nahmen von Herrn Lud-
 wigs Scheydemanns und Hermann
 Brückmüllers wegen, die im die clag
 mit vollem Gewalt vor Gerichte em-
 pfolhen heten, recht und redlich vor uns
 in Gerichte erlangt, ervollet und er-
 claget hat und auch mit rechter clag und
 Urteil in Nuggewehr gesetzt ist, darein
 wir in auch setzen crafft dieß Brieffs von
 der vorgeschrieben Burger wegen, vff
 den Erwürdigen Fürsten Herrn Berch-
 tolt Apt zu Herßfelden und vff den Te-
 chant und vff dem Convent gemeinlich-
 den des Stifts zu Herßfelden gut, vff
 dem Probst, vff Sant Petersberge und
 seine Gut, umb zehentusent Markgol-
 des, daß kein langen mer darfür geho-
 ren sol / das ist vff den nachgeschriebe-
 nen gutem zu dem ersten vff alle die gut,
 vff alle die recht, die der vorgenannt
 Apt und Techant und der ganz Stift
 zu Herßfelden und der egenannt Probst
 zusementlichen und besunder bisher ge-
 habt haben, an der Stadt zu Herßfel-
 den an Ampten welcherlei die seint, in
 derselben Stat, an Heusern, Hofen /
 Garten, Mülern, und Schwern, Ge-
 richten, Zollen / Selenen, Fron, Zin-
 sen, Markrechten, alle Banck, Zinse,
 Malk gelte, vff die sechßtig Pfunt Pfen-
 nings Geltas, die vor dem heiligen
 Reich demselben Apt, und seinem Nach-
 kummen geschriben seint vff der egenante
 Stat und Bürger zu Herßfelden / vff
 dem Sleg, Schaz, und vff die Mün-
 ze und vff alle die Rechte, Rente, Zinse,
 Gülte und Gesezen und entsetzen vff
 Teurste haubet, vff die Recht der ober-
 sten Kleider, vff alle Lehen Geistlichen
 und weltlichen und vff alle Ampt die
 drue obgenannten Apt, Techant, Con-

vent, der egenannt Probst inwendig
 und uswendig der egenannten Stat Herß-
 felden bisher gehabt haben, vff allerley
 Tzehenden und Tzehmen die der egenant
 Apt und Convent der Techant vnd
 Probst bisher gehabt haben, inwendig
 vnd vzwendig der Stat, alle mit ein-
 ander und iglichem besunder und mit na-
 men vff iren teil der Wein Tzehenden,
 die sie habent zu Ingelheim, und zu
 Laudendorff an dem Reyn vff alle wach-
 gulte, Korn gulte, Mohen gulte, Gen-
 se gulte / Schwein gulte, Hüner gulte,
 Eyer gulte vnd vff Rente gulte und vff
 gebelle, wie die genannt seint, vff alle
 Fischweyde und Wasser, Welde, Ecker,
 Wisen, Belt, was die vorgeschriben
 alle entsenentlichen und bisunder bisher
 gehabt haben umb die Stat und in iren
 binfange, und auch in dem Landen Hes-
 sen, zu Düringen und in der Meterey
 vff des Apt und des Stifts Schloß, vff
 die Eyden Hatenbach, Berg und Tal
 vff Waldenstein, Kreyenbgl. Landdecke,
 Breitenbach, Bercka, Gebse, und Ko-
 lode und vff alle die rechte thinsse, Sielt,
 Rente, Gewelle, Dorfer, Vorwerk,
 Hube und Welde, Locher, Ecker, Wi-
 sen, Wasser, Winne und Wende vff
 entsetzen und setzen besucht und unbesucht
 die bisher zu dem egenannten Slogen ge-
 hort haben, vff alle die Dorff die die vor-
 genannten haben, bey namen vff Gysa das
 oberste und das inderste vff Alspach, Kol-
 husen vff Kirßpenhusen, Nibelburgshusen,
 Mengershusen, Salman, Rospach, Au-
 la, Walmerode, Beyrschhusen, Huna,
 Wechmar, Ordorff, oben und inderen
 Norbach, vff das Dorf zu Heynis und vff
 alles das und zu den vorgeschriben Bes-
 sten und Dorfern geheret Rente, Zinse,
 Gülte, welcherlei die seint und wie sie ge-
 nannt seint nichts usgenommen, besucht
 und unbesucht vff alle die Recht die der
 vorgeschriben Apt, Techant, Convent
 und Probst bisher gehabt haben, an
 und vff St. Petersbergen, und was
 darzu geheret / besucht und unbesucht,
 nichts usgenommen vff alle die Recht
 die der vorgeschriben Apt, Techant,
 Convent und Probst bisher gehabt ha-
 ben, an den Juden die da wonen in der
 egenannten Stat zu Herßfelden, vff alle
 Gülte und Zinse, die sie gehabt haben, von
 des von drüferte wegen zu Rodenbgl: zu
 Mülsingen, und vff alle die Ampt und Le-
 hen die zu den vorgenannten Slogen, Steten
 und Dorfern gehören, mit allen Nutzen,
 Rechten, Gesezen und entsetzen, wie die
 genannt

genannt seyn und Nahmen haben / sie sein geistlichen oder weltlichen Gerichte mit allen Ampten wie die geheizen seint, nichts vsgenommen, die der vorgeschriebene Apt, Tschant, und Convent, und Probst bisher zu bestellen hat gehabt, wannne der vorgeschriebene Cunicch Ziegel an der vorgeschriebenen Burgermeister und Rats und Burger gemeinlichen der Stat zu Herßfelden die Anleyt daruff ersezzen und erzeugt hat mer danne drey Tag und sechs Wochen als recht ist, als er auch mit Berchtolten Keyensteines Anleiters Brief und Insiegel beweiset hat, als recht ist, davon gebieten wir euch allen und ewer yglichen besunder von Gerichtswegen, als erteilt ist, den dieser Brieff geweist und gezeiget wirt, daß Sie den vorgeschriebenen Burgermeistern, Rats, und die Burger gemeinlichen der Stat zu Herßfelden beholffen sein ernstlich und vestiglich, nutzlichen und getrewlichen vff den vorgeschriebenen Gutes, allen Slossen, Besten, Steten, und Dörffern mit aller irrer Zugehöringe besucht und unbesucht als ofte und als dicke sie es an ewch alle oder yeglichen besunderlich vordern und wer der wer der das nicht eritet, so es an in gebordert würde, der wer und tet ser wider das heilige Reich und wolten darumb zu im rechten, als recht wer, in ist auch vor uns mit gesammnter Urteil erteilt, was die vorgeschrieben von Herßfelden und alle ir helfer tun oder teten an den vorgeschrieben iren erlagten Gütern, daß sie daran nicht freylen wider kein Gerichte geistlichs noch weltlichs Pantfriede noch Pantgerichte noch bunte die jezunt seint oder noch werden, in ist auch erteilt ob jemand wer der vff desselben Apt, Tschant / Convent und Probst gut elagende würde, das sol den vorgeschriebenen von Herßfelden zu keinem Schaden kumen, es wer danne, daß man in das verkündet zu Hauß zu Hoff oder under augen mit fürgebotten, so mügen sie es verantwurten ob Sie wollen, des zu Brkunde geben wir in mit vrtail diesen Brief versiegelt mit des Hofgerichtes anhangenden Ingeß am Dienstag vor Sanct Kathrinen Tag der Heiligen Junckfrawen nach Christus Geburte dreizehen hundert jare, und in dem acht und siebenzigsten jare. Das Siegel hieran, ist auf einer Seite mit des Kayfers und der andern seit mit des Königs Wappen.

1378. Zahlte mann 3. $\frac{1}{2}$. minus 5. hel. die Kerzen zu machen, und einer Frauen die Leut zu bitten, umb und zu der Begäng-

nüß vnser Herrs Kayser Carl. Item 3. Grosse vnserm Herrn Kayser Carl zu Leuten. Item 9. $\frac{1}{2}$. minus 20. Heller: umb Wachs zu Kerzen, zur Begegnüß vnser Herrs Kayf. Carls.

1378. 5. $\frac{1}{2}$. minus 4. $\frac{1}{2}$. vmb Pohlen vff die Thürne vmb die Stadt, als vnser Herr König Wengla hie empfangen ward: Item 3. $\frac{1}{2}$. 2. $\frac{1}{2}$. den Knechten die den Herrn vnd Stätten den Wein trugen, als der König hie war. item 6. $\frac{1}{2}$. $\frac{1}{2}$. kosteten die zehen Kerzen zu machen, damit man vnsern Herrn den König empfing. Item 6. $\frac{1}{2}$. vmb 8. Fußeyßen, den vieren die das Bellekin trugen über dem König. Item 100. fl. schanckte man vnserm Herrn dem König, als wir ihm empfingen. Item dem Hoffmeyster 20. fl. den innersten Thorwächtern 3. fl. den innersten Thorhnechten 2. fl. dem Büchsenknecht. 1. fl. zehen grosse, den zehen Knechten, die zehen Kerzen gein dem König trugen. Vor 2. $\frac{1}{2}$. Wein, dem König zu leuten. Item in vnser Herrs des Königs Cankley, als he vnß die Gnad that, vnß vier Wedereyßchen Stätten, des wir sinen Brieffhan, daß kein Zoll sin soll oder werden zwischen Weng und Franckf. vff Wasser oder Lande. Item 14. fl. vmb 1. Fuder Wein, das den Fürsten und Herrn geschenckt war, da vnser Herr der König hie war. 18. fl. Peter Aptrecken vmb das Bellekin, das man vber vnsern Herrn dem König trug, als man ihn empfing. 22. $\frac{1}{2}$. 4. $\frac{1}{2}$. $\frac{1}{2}$. vmb 100. $\frac{1}{2}$. Wachs zu zehen Kerzen als man den König empfing. 35. fl. vmb ein Stück Wein, das man den Fürsten und Herrn schanckte.

1379. kauffte man 100. Achtel Habern umb 40. $\frac{1}{2}$. so man vnserm Herrn dem König schenckte, seinen Thorwächtern hat man gegeben 6. fl. des Königsbotten 1. fl. das Gekülß wieder zu kauffen. Darauff die Herzogen von Beyern ihre Lehen empfangen, kostete 3. $\frac{1}{2}$. fl.

pag. 81. 1382. verehrte man dem König Wenglaus 100. Achtel Habern, so gekostet 40. $\frac{1}{2}$. und dann kauffte man 1. Fuder und 19. Bertel Wein umb 27. fl. minus 3. $\frac{1}{2}$. den Fürsten Herrn und Stätten zu schencken, als vnser Herr der König hie war: des Königs Pfeiffern, Thorwächtern und andern seinen Dienern wurde 21. fl. verehrt.

1384. Schenckte man vnserm Herrn dem König ein Fuder vnd 14. Bertel Wein, so gekostet 40. fl. 5. $\frac{1}{2}$. minus. 1. Heller.

1384. an St. Thomas Tag, ist datirt Königs Wenceslai Privilegium über die Messen: zu Franckfurt vff die Moyen. Privil. Civit. pag. 205.

1386. kaufte man drey Ohm minner 4. Bertel Weins, vmb 12½ fl. die man vnser Herr des Römischen Königs Bruder schenckte, von der Stadt wegen, als er hie war und gen Lugenburg wolte.

1387. verehrte man 3. fl. vnser Frauen der Kayserin Botten, zu Botten-Lohn, als sie schrieb, daß Ihr Sohn König Sigismund, zu einem König zu Vngarn geröndt were worden.

1394. verkündiget Pfalzgraff Ruprecht der zweyte den Reichs-Städten, das ange-nommene Vicariat-Ambt, als König Wenceslaus gefangen ware: datum Franckfort in die Beatae Margarethæ Vir-ginis, Anno Domini, MCCCLXXX. 4to. sub Sigillo nostro partibus tergotenus affi-xo. vid. D. Tollner. Cod. Dipl. Pal. pag. 133.

1397. Als König Wenceslai hie ware, hat man Ihme 400. Aedel Habern geschen-cket, so 200. fl. minner 2½ fl. gekoffet.

1397. Als vnser Herr der König v. die Churfürsten, Herrn, Stätten, vnd an-dere Erbare Leuthe hie waren, hat man verschenckt 133. fl. In diesem Jahr ist der König / Churfürsten, Herrn und Stätte, in die 6. Wochenlang, allhier gewesen.

1398. hat man ausgeben 354. fl. 10. fl. 4. hel. als vnser Herr der König zuletzt hier war, des Gehührete mit nahmen 91. fl. vmb Wein, dessen vnserm Herrn dem König 2. Fuder geschenckt wurden, v. das Ubrige, Fürsten, Herren und Stät-ten, und 92. fl. vmb 100. Malter Habern die Ihm auch wurden, dem Patriarchen 60. fl. geschenckt, Herrn Johann von Moln-heim 50. fl. Enderlin dem Unter-Mar-schall 10. fl. den Thorhütern 8. fl. und dem Botten 1. fl.

pag. 84. 1400. des Montags frühe vor Agidii quam Dieder der Bode mit den Brieffen gein Prage zu vnserm Herrn dem Könige, da sprach er ich sehe noch wohl, daß die von Franckfurt die getraue-ften sin, vnd sie schreiben vnd entbieden mir allewege das erften, was sie erfahren, und fragete, wo der = = = were? der sich einen Römischen König schreibe, und sprach ich will das rechen oder will tod darumb sin, und er muß als dieff herabe, als er v hoch vff den Stul gefast wart, und schwur bey Sant Wenzile, er wulde in dot stechen oder er müste in dot stechen, do sprach Marggrave Jost von Meren, wir

wollen das rechen, oder ichen will nirgend ein Har in mynem Bart behalten.

pag. 87. 1400. Vnserm Herrn König Ruprecht hat man geschenckt, als er des erften nach denen dreyen Tagen und sechs Wochen, seines Lagers vor Franckfurt zu Franckfurt inreit, ein vergulde Flasche von 10. Mark vnd 6. Loth die kost 107. fl. und einen zwifältigen vergulden Kopff, der wug 8. M. 3. l. vnd kostete 83. fl. 6. hel. vnd ein Fuder neues Rheinischen Weins, kost 22. fl. vnd ein Fuder firmes Elsassers kost 30. fl. vnd 100. Aedel Habern, kosten 40. fl. Heller, geschenckt. Item so han wir vnser Frauen der Königin geschenckt, ein vergulde Kanten, kost 78. fl. und wug vff 8. M. und ein verguld zwifächtigen Kopff / der wug 6½ M. 5. q. und kost 75. fl. 16. fl. vnd ein Fuder neues Rheinischen Weins, kost 22. fl. vnd ein Fuder firmes Elsassers, kost 30. fl. vnd 100. Aedel Ha-bern 40. fl. Heller. Item 80. fl. Herzog Ludwigen, Herzog Johann, Herzog Steffan, vnd Herzog Urban, ihren Söh-nen, als die auch gegenwertiglich mit ein-ritten, vmb 4. silbern Tuch, die man ih-zen schenckte. Item 66. fl. vmb drey neue Fuder Weins, den Erzbischoffen, von Trier v. von Cöllen, geschenckt, wand man ihn vor Ausgang des Lagers nie ge-schenckt hatte. Item 8. fl. den 8. Pfeiffern vnd Dosaunern vnser Herr des Königs. 4. fl. den innersten Thorhütern. 1. fl. den zwey eussersten Thorhütern. 3. fl. den sechs Leuffern. Item 44. fl. 16. fl. 8. hel. han in der Zeit des ehegenannt Lagers, Bürger-meister, Reitmeister, und andere des Raths Freund verzehret, zu der Stadt Noth, als sie auch etliche der Fürsten Råth vnd erbar Leuth, die Sie bedorfften, bey ihn han. Item 13. Turnes, den 13. Knechten, die die Kerzen trugen, da man vnsern Herrn den König empfahen wolte. Item 11. fl. vmb ein seiden Beleckin, als man vnsern Herrn den König empfangen wolte.

pag. 88. 1400. des Montags nach Gallt ist die Königin mit nahmen Elisabetha, Kö-nigs Ruprechts eheliche Haußfrau, mit Herzog Stephan und Herzog Otten ihren Söhnen, mit der Gräfin von Cleven ihrer Tochter, und noch einer Jungfrau ihrer Tochter, und andern Frauen und Jung-frauen, und andern ihrer Fürsten, Gra-sen, Herren und andern den Ihren, in dem Läger vor Franckfurt kommen. Item hat man in dem Felde und Lager vor Franckfurt vor der Königin und ihrer Frauen und Jungfrauen gestochen, den

nexten Dienstag, Mittwoch, Freytag, und den Montag darnach.

1400. Sabbat. post Matth. Apost. 31. 1/2. 14. 1/2. 4. Hel. vmb ein Suder Weins, und dann 40. 1/2. vmb 100. Achtel Habern vnserm Hn. dem König Ruprecht geschenkt, als er seiner Erönung zu Eöllen, hie zu Frankfurt einreit und über Nacht hie blieb.

pag. 90. 1402. Nennet und titulirt sich Pfalzgraff Ludwig, Königs Ruprechts Sohn, im zweyte Jahr seines Hn. Vatters Regierung, des Heil. Röm. Reichs Obersten Truchsessen, des Allerdurchleuchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Ruprechts Römischen Königs zu allen Zeiten merer des Reichs Seines lieben Herrn und Vatters und des Heil. Reichs Vicarien. Hierauf ist zu sehen, daß König Ruprecht nach seiner Wahl zur Römischen Cron die Chur seinem Herrn Sohn übergeben hat, und daß das Vicariat, auch bey Lebzeiten eines Röm. Kayfers vnd Königs, wann der auffer dem teutschen Reiche ist, sich erstrecke, und nicht nur post obitum Caesaris statt habe.

1403. 40. fl. 2. 1/2. vmb 7. 1/2. Ohm vnd 3. Bertel Elssasser Wein, und dann 40. 1/2. vmb 100. Achtel Habern vnseren Herrn dem König geschenkt, als er hie war, und vnserm Herrn von Mens und vnsern Jungfern den Landgraffen zu Hessen her bescheiden hatte, sie zu richten, und der Bischoff doch nit kam.

1403. Als vnser Frauen Grävin von Cleve, vnser Herr des Königs Tochter begangen wurde, und vnser Hr. der König das begerde, hat man 4. 1/2. von der Sturmloch zu leuten, gegeben, und 10. 1/2. die Kerzen zu halten.

1404. Als vnser Frauen die Königin kam, hat man von der Sturm zu leuten 4. 1/2. gegeben, vnd vnser Frauen der Königin geschenkt, als sie mit ihren Kindern hier waren, und ihr Schwester die Landgräffin von Hessen, auch hie war / 33. fl. 11. 1/2. 6. Hel. vmb 7 1/2. Ohm und 4. Bertel Elssasser Wein und 16. fl. 21. 1/2. vmb 50. Achtel Habern, item 1. fl. von den Kerzen zu tragen, als man ihr mit dem Heilthumb entgegen ging.

1405. Ist der Kayser Rupertus in Heidelberg, laut Brieffe dicti anni auf St. Antonii Tag. Feria sexta ante B. Valentinii Episcopi: secunda feria post conversionis St. Pauli Apostoli. 1405. Regni vero nostri Anno Quinto. Quinta feria ante festum Pentecoste. Sabbat. ante B. Mariae Magdalena.

1407. hat man ausgegeben 149. 1/2. 13. 1/2.

6. fl. als Herzog Hans aus Bayern vnser Herr des Königs Sohn, sein Haußfrau, die Königin von Denemarck heraus brachte und gen Frankfurt kam, und man ihm schenkte. 9. Ohm Elssasser Wein minus 5. Bertel und 7. Ohm Rheinschen minus 3. Bertel / und fünf und zwanzig Malter Habern und darvon zu führen und zu arbeiten, und man der Königin schenkte ein silbern Rand, die wug 8. Margk minus 2 1/2. Loth und kostete die Mark 8. fl. Item 6. fl. Herzog Hans vorgl. Posaunern und Pfeiffern, vff die vorgl. Zeit / als er zu Denemarck beygeschlafen hatte.

1409. Als vnser Herr König Ruprecht mit etwa fast Volck herkame vnd gen Marburg reit, mit Herzog Henrich von Linenberg, dem Landgraffen von Hessen v. andern Herrn, da thedigte, v. wieder herkam, vnd zu jeglicher Zeit v. Nacht hie blieb, da han wir ausgegeben 92. fl. 15. 1/2. 8. fl. als wir an Wein verschenkt han, mit Mahnen zu jederzeit, vnserm Herrn dem König 3 1/2. Ohm Elssasser und 5. Bertel Rheinischen Weins, so ward der übrige Wein geschenkt, Herzog Ludwigen v. Herzog Steffan, seinen Söhnen v. andern Fürsten v. Herrn. So han wir gegeben 94. 1/2. 3. 1/2. 3. hel. vmb 200. Achtel Habern, der vnserm Herrn dem König zur jeglicher Zeit 100. Achtel geschenkt wurden.

1409. Dienstag nach Allerheil. Tag titulirt sich Wenceslaus Bohemiae Rex noch einen Römischen König, und fordert mit ganzem Ernst die Stadt Steuer von E. C. Rath zu Frankfurt, nachdem Er schon über neun Jahr vom Reich degradirt gewesen, und solches fordert Er auch von denen andern Städten in der Wetterau, welche Brieffe Senatus Francofurtensis Caesari Rudolpho, sich darnach zu richten, überschickt, worauf der Kayser sie zur Standthafftigkeit und beharlicher Fidelität errinnert.

1410. Als man vnsern Herrn den König Ruprecht Gedächtnuß begieng, hat man 13. 1/2. denen Knechten gegeben, die die Kerzen getragen, und 4 1/2. 1/2. hat man einzelingen in der Kirchen ausgegeben, armen Leuthen durch Gottes Willen, vff den Tag, als man vnsern Herrn den König begieng.

1410. Als die Churfürsten hie waren, vmb einen König zu kiesen, hat man 21. 1/2. 7. hel. zwen Knechten, diese Woch am Tag unter der Sturm zu hüten, gegeben.

1410. hat die Stadt ausgegeben 164. 1/2.

11. §. als nach vnsers Herrn König Ruprecht seel. Tod, die Erzbischöffe von Mayns v. von Cölln, Herzog Ludwig von Bayern, v. mit ihm Herzog Otto sein Bruder v. sonst andere Fürsten, Graven, Herrn, Ritter v. Knecht hie waren, v. man Wein von der Stadt wegen erkaufft hatte, als sie hie waren vmb zu kiesen einen Römischen König, v. vnsere Herrn von Trier v. von Bayern vorgl. v. auch Burggrav Friederich von Nürnberg von wegen des Königs von Vngarn, als eines Marggraffen von Brandenburg hie lagen, drey Wochen, v. da foren den König von Vngarn vorgl. v. die Erzbischoff von Mens v. von Cölln, v. auch die Botten, die darnach kommen waren, von wegen des Königs von Böhmen, des Herzogen von Sachsen v. Marggraven Josten von Mähren, als eines Marggraven von Brandenburg, foren, des 30. Tags der vorgl. zweyen Erzbischoffen, den vorgel. Marggraven Josten zum Römischen König. Item 81. fl. 1. §. hat man zu Weinschenken vff die vorgl. Zeit ausgeben, als man fünff Pforten zu Franck. v. zu Sachsenhausen offen ließ, v. an jeder Pfort setzte, drey aus dem Rath, v. vier aus den Handwerkern, der man jeglichen zum Tag ein Maß Wein schenckte, v. auch als der Burgermeister einer, alle Nacht mit Dienern vnd andern, als man darzu gebetten hatte, mit 25. Pferden dabey vmbrit, die Schildwacht zu thun, v. als die auch an Wein vertroncken, v. als man jeglichen der also gebetten war darzu, ein Maß Wein schenckte. Item 15. §. 5. hel. vmb ein Schenckers Fürsten v. Herrnden Wein bey Nacht damit zu beschenken.

pag. 91. 1411. Auf vnsers Herrn Reichnams Tag, ist der Bischoff Johann von Mens gen Franckfurt kommen, der Churfürsten zu warten, vmb einen König zu kiesen, von todts wegen Marggraff Jost von Mähren, und da zu ihm kamen, des Bischoffs von Cölln Nachbotten, und Sie acht Tag hie lagen und der Bischoff von Trier wohl mit 3000. Pferden sich für die Stadt lagerte, des Königs von Vngarn, als eines Römischen Königs zu warten, vnd von vnsers Herr Reichnams Tag, bis vff den Sonntag frühe lagen; als der Bischoff von Trier vor der Stadt lag, hat man acht Nachten in dem Graben, bey der Maynzer Pforten gewacht. König Sigismund vnd Seine Gemahlin wurden geschenckt eine grose silberne Rand, wigt 10. M. je die Margk vmb 10. fl. ein verguldt Becher. 2 7/2. M. minner 1. Loth.

die Margk vmb 13. fl. die andere Rand 6 1/2. M. 2. P. 2 9. fl. minner ein Ort. ein vergulde Napff. 8. M. minner 1. Loth. die Margk für 10. fl. 2. gl.

pag. 97. 1414. Als vnsere Hr. der Römische vnd zu Vngarn König Sigismund mit seiner Gemahlin, Freytag nach St. Lucie Tag, in dem Reich des Ungarischen acht und zwanzig, des Römischen Erwählung in dem fünfften und Crönung in dem ersten Jahre, nach seiner Crönung zu Nachherkame, hat man ihnen 200. Adtel Habsbern verehrt, so gekostet 90. 1/4. Item ein vergulden Kopff von 9. Mark ohne 4. Loth, geschenckt vnsrem Herrn dem König, vnd ein vergulden Becher, von 6. Margk 6. Loth vnsere Frauen der Königin. Item 3. Fuder Wein vnsrem Herrn dem König, vnd 2. Fuder vnsere Frau der Königin, item das Tuch mit dem Adler vnd Böhmen vnd Vngarischen Wappen gemacht, darunter man vnsrem Herrn den König empfeng, hat an Tuch, Gold, Silber und Schechter gekost 15. 1/2. 14. §. 1. hel. item 20. fl. ein seiden Belein mit Goldt, darunter vnsere Frau die Königin empfangen worden. Item Hennen von Rückingen dem Schiffmann, hat man geben 12. fl., als er vnsrem Herrn den König in seinem grosen Marktschiff gen Mens fehrte, als er gen Costniz zum Concilio wolte.

1414. Den nechsten Freytag nach St. Lucia Tag giebt König Sigismundus dem Rath die Freyheit, denen Burgern einen End aufzulegen / wann Sie wollen. Privileg. Civit. pag. 258.

Dem Ersamen Herrn Johann Kirchen vnsers allerliebsten gnedigsten Herren des Römischen Königs Secretarius vnsere besondern lieben Grunde.

Vnsere willigen Dinst zuvor liebe Herr Johann wir han igunt vernoramen, wie das die edeln. die Herren von Eppenstein und esliche ander Landtherren vmb Franckenfurd geseffen, zu des allerdurchluchtigsten Fürsten, vnsers allerliebsten gnedigsten Herren des Römischen Königs gnaden ryden werdin, und wand die von Eppenstein vnsere Rydburger die Fische re vff des Reichsrihem Straim des Meyns zusschen Menge und Franckenfurd betragen und besiveren und von den zu ryden den dritten Fisch den sie da fahen fordern yn zu gebin, das doch von alder nit gewest, noch herkommen ist, dan sie das nulingen vnderstanden han, und vnsers Herren des Königl. gnade yn zu ryden ernstlich geschriben hat, das abezutun, oder vor sinen Gnaden lassin besehen und vstra-

vßtragen, was darumb billich und recht
 sy, das vns bißher gein yn mit geholffen
 hat, des han wir des obgnt. vnsern lieben
 gnädigen Herren des Romischen Künigl.
 Gnaden geschriben und dinstlich gebeden.
 Weres, daß die egenanten Herren von
 Eppinsstein odir ander, an sine Künigliche
 Gnade darumb / oder süß von des Ruchs
 Wiltbannes wegen zu Dreheuche, ichts
 vnderstunden zu erwerbun oder sin Ko-
 nigliche Gnade den Wiltbann emweg ver-
 lehen wulde, daß sin Künigliche Durch-
 luchtikeit vnser gnedelich indentig sin
 wulle vnd zu versorgen, daß wir, und vn-
 ser Miburger an der Fischeren vorge-
 nannt und auch in dem Wiltbanne und son-
 derlich an vnsern Warten und Lantweren
 zu machin und zu gebruchen nach Gnaden
 und Friheiden daruber, vff das wir die
 Pilgerin und der gemeyn Kauffman, des-
 se schirmelicher Zusloch, als vnsern Her-
 ren des Künigl. Gnade dann zu Zuden
 selbes wol beschin hat, gehalten mogen,
 und auch daß der Berg vzwendig Saffin-
 husen den vnser Herr Keiser Karl seliger
 Gedechniß, zu buwe und besseringe der
 Brücken über Meyn zu Frankensurd
 und die in Wesen zu behalden, gnedelich
 gegeben hat, gebuwet moge werdin, Sun-
 dern vns darinne und an andern vnsern
 Gnaden und Friheiden die vns daran rü-
 ren mochten, gnedelich zu versorgen,
 herumb liebe Herr Johann, So biden
 wir uwer Erberkeid dinstlich mit allem
 Zlyße, gein des obgl. vnsern lieben gnedi-
 gen Herren des Romischen Künigs Gna-
 den vns günstiger Fürderer zu sin, daß
 wir in diesen Sachin gnedelich ver-
 saget werden, als wir des genglich und be-
 sundersn getruwen und mit Willin gerne
 verdienen wollin, Datum feria tertia ante
 Albanj - - - Anno M. CCCC. XX.

Von vns dem Rade zu
 Frankfurd.

Wir Sigmund von Gottes Gnaden,
 Romischer Kung zu allen Zytten Merer des
 Ruchs vnd zu Ungern, zu Behem, Dal-
 macien, Croacien, &c. Kung; Bekennen
 vnd tun kunt offeinbar mit diesem Brief,
 allen den die in sehen oder horen lesen.
 Wann die Burgermeister vnd Rade der
 Stat zu Frankfurd an dem Mayn, vnsern
 vnd des Ruchs lieben Getruen, vff die
 Schultheissen, Scheffen vnd Gerichte zu
 Nyderwolnstat an vnsern vnd des heiligen
 Romischen Ruchs Hofgerichte so vorn ge-
 clagt, vnd erlangt haben, als recht ist, daß

Sy durch solicher jr Ungehorsamkeit wil-
 len, darumb daß Sy sich nach dem vnd
 Sy von der vorgnt. Burgermeister vnd
 Rade der Stat zu Frankford Clage wegen
 an dasselb Hofgerichte geladen vnd furge-
 heischen waren vnd darnach an dem er-
 sten, dem andern, vnd dem dritten Hofge-
 richten beclagt wurden, als izgen Hofge-
 richts Recht ist, gegen solicher Clage, we-
 der durch sich selber noch durch nymanden
 anders verantwort oder versprochen ha-
 ben in vnser vnd des heiligen Ruchs Recht /
 mit rechter Vrteil geurteilt sind, als des-
 selben Hofgerichts Recht ist, daß wir da-
 rumb dieselben Schultheissen vnd Scheffen,
 Manns geslecht, vnd über vierzehen Jare
 alte desselben Gerichts zu Nyderwolnstat
 von Romischer Küniglicher Macht vnd
 Gewalt in vnsern vnd desselben Ruchs Recht
 getan, vnd gekundet vnd vß vnsern vnd
 desselben Ruchs Friede, vnd Schirme ge-
 nommen, vnd in den Unfriede gesetzt ha-
 ben, vnd das wir auch allermeinglich, als
 lerley Gemeinschaft mit in zu haben, ver-
 botten haben, vnd gebieten dorumb allen
 vnd iglichen Fürsten, Geistlichen vnd Welt-
 lichen, Graven, Freyen, Herren, Dinstlu-
 den, Rittern, Knechten, Burggraven,
 Lantrichtern, Richtern, Bogten, Anplu-
 den, Burgermeistern, Schultheissen, Schef-
 fen, Ketten vnd Gemeinden, vnd allen an-
 dern vnsern vnd des Ruchs Vndertanen
 vnd Getruen, den dieser Brief fürkomen
 wirdet / by vnsern vnd des Ruchs Rechten
 vnd Gehorsamkeit ernstlich vnd vestiglich
 mit diesem Brief, daß Sy die vorgenant
 vnser vnd des Ruchs offenbaren Echter,
 fürbaß, weder husen noch hoven, ehen
 noch trencken noch keinerley Gemeinschaft
 mit in haben noch die iren haben lassen,
 weder mit kauffen noch mit verkauffen,
 noch mit keinen andern Dingen, heymlich
 oder offentlich, noch in keinerly Wyse, Sun-
 der den obgentl. Burgermeistern vnd Ra-
 te der Stat zu Frankfurd vnd allen den
 iren vff dieselben Echter gemeinlich vnd
 sunderlich getruulich vnd ernstlich, beholffen
 sin, vnd Sy auch in allen Steten, Stößen,
 Gerichten vnd Gebieten vnd an allen En-
 den, zu Wasser vnd zu Lande, byde von
 vnsern vnd des Ruchs der vorgnt. Burger-
 meister vnd Rade der Stat zu Frankford
 vnd ouch der iren wegen vßhalden vnd als
 desselben Ruchs offenbaren, vnd ungehor-
 men Echter, fürbaß mer bekummern, an-
 tasten, angreifen, vaden vnd mit in tun
 vnd gefaren sollen, als man mit des Heil-
 gen Ruchs offenbaren vnd ungehorsamen
 Echter, billich vnd von Rechts wegen tun,
 vnd

vnd gefaren sol, als viel vnd als lang bis das Ey in vnser vnd des Richs Gnade vnd Gehorsame widerkomen sind, als recht ist, wann was also an denselben Echter geschicht vnd getan wirdet, damit sol noch mag, von rechts wegen nymand missetun noch gefreveln, wider vns, das iezgenant Riche noch sust wider nymand anders, noch wider keinerley Gerichte, Geistlich noch Weltlich, Lantfride, Lantgerichte, Stettgerichte, Freyheite noch Gewonheite, noch wider kein ander Ding in Dheimwyse wie auch diese vnser Künigliche Gebotte freyenlich überfure oder die nicht hielte tete oder nach sinem Vermögen volksurte, der, vnd die wurden in solche vnser vnd des vorgnt. Richs Achte vnd Pene verfallen, gleicher Wyse als die vorgnt. Echter verfallen sind, man wird auch darumb zu dem oder den Richtern, als des vorgnt. vnser und des Richs Hofgerichts Recht ist, mit Bekund diß Briefs versegelt, mit vnsern vnd desselben Hofgerichts anhangendem Insegel, geben zu Wyenn in Osterreich nach Christi Geburt vierzehnen hundert vnd jn zweyundzwenzigsten Jare, des nechsten Donrstsags nach Sant Martins Tag, vnser Riche des Bngerischen &c. in dem Sechsend drißigigsten, des Romischen in dem dryzehenden vnd des Behemischen in dem dritten Jaren:

Petrus Wacker.

Sigillum Imperatoris auff gelb Wachs, auf dem Rücken das kleine Sigillum in roth Wachs.

1433. Sind Walthar von Schwarzenberg, und Henrich Weiß von Limpurg, selbst sechs zu Pferd nach Basel geschickt worden, vnsern Herrn den Kayser Sigismund, von des Raths wegen zu seiner Kayserl. Cron Glück zu wünschen, da er zum ersten aus welschen Landen gen Basel kommen ware.

1437. hat man allen Stifffern und Clößern, vnsern Herrn Kayser Sigismund seel. Gedächtnuß begangen, auch hat man 7. fl. geben, für drey Bilde vnsern Herrn des Kayfers, eines, als er in seiner Majestät geseffen hat, und die andern zwey Brustbilder, die Ihm etwas gleich nachgemahlt sein.

pag. 105. 1442. Sind diese nachgeschriebene, Fürsten, Bischöffe, Botschaffter, Grafen und Herrn zu Frankfurt gewest, zu der Zeit als vnser Herr König Friederich da was, als er gen Pachen zu seiner Erözung zoch: zum ersten Unser allergnädigster Herr der König mit etwas fast Bi-

schoffen, Fürsten und Herrn, ein Teil hernach benant wohl vff 1000. Pferd die man nit alle nemlich weiß. Unfers H. Vatters Pappst Eugenii treffentliche Botschafft. Item Pabst Felicis treffentliche Botschafft. Cardinalis Arelatensis. Cardinalis Sti Calixti. Cardinalis Panorbitanus und andere mehr des H. Confilii Botschafft. Ferner die 4. Churfürsten: Menz, Cölln, Trier und Sachsen / so man Churpfalz und Brandenburg noch erward gewesen. Der Marggraff von Baden. Die Bischöffe von Würzburg, Regensburg, Augspurg, Reims, sec und Gorckem. Ein Bischoff von Engellandt sambt einen mächtigen Prelaten und mächtigen Abt aus Engellandt. Eine mächtige treffliche Botschafft des jungen Herzogen von Carhen. Der Abt von Fulda und der Abt von Seeligenstatt. Der Hoesmeister Teutsch Ordens in teutschen und welschen Landen und fast viel mehr Gebrüder vff 40. Der Dumproff von Würzburg, des Bischoffs von Trier Bruder. Capitel von Menz: Herzogs Ludwigs Rath von Ingolstadt, fast Epste und Prelaten / Doctores und Botschafften der Nahmen man nit weiß. Marggraff Wilhelm von Hochberg Herr zu Röteln: drey Grafen von Hanau, und ein Graff von Rienecke, Graff Bernhard von Solms. Graff Henrich von Schwarzenberg und sein Sohn. Graff Johann, Graff Jorg und Graff Wilhelm zu Wertheimb. Graff Philipp von Casselembogen. Graff Johann von Nassau. Graff von Montfort. Graff Gumpert von Neurenar, Hoffrichter. Ein Graff von Schwarzenburg. Ein Graff von Leisingen. Ein Graff von Eisenacken. Ein Graff von Mörs. Ein Graff von Saarwerden und ein Herr von Rifferscht. Graff Henrich von Nassau Hr. zu Bianden. Ein Hr. von Saffenberg und ein Hr. von Rezenberg. Graff Hans von Beudlingen. 2. Grafen von Gleichen. Graff von Henneberg. Hr. Wilhelm von Rechberg. Herzogs Heinrich von Bayern Botschafft und des Bischoffs von Saltzburgs Botschafft, Hr. Caspar Schlic. Hr. von Bickenbach. Der von Fleberg. Conrad Hr. zu Wunsperg. 2. Herrn von Gerau und ein Hr. von Schoneberg. Graff Henrich von Widda. Marschalck von Bappenheim, fast Grafen und Herrn und ein gute Menge Ritter und Knechte, deren Nahmen man nit weiß. Stätte, Straßburg, Cölln, Augspurg, Nürnberg von ihnen und derer von Winsheim und Weisenburg wegen. Blin, Nordlingen von ihnen der gemeinen Stadt wegen der Vereinigung in Schwaben, Ach, Dortmund, Menge,

Menke, Wormbs, Speyer, Burch, Weisenburg im Elß, Hagenau, Coßfank, Schaffhausen, Rheinfelden, Frankfurt, Basel, Bern, Friedberg, Soluthorn, Schweize, Regensburg, Ravensburg/Lu- bick, Pünenburg, Erfurt, Bottschaffe.

1442. Sonntag nach Margreten Tag, ist das Privilegium, so Kayser Friedrich der Stadt gegeben, datirt. Privileg. Civitat. pag. 290.

1466. Unser Frauen der Kayserin Botten, hat man geschenckt 4. fl. der brachte, daß Sie einen jungen Sohn/ Johann genannt, gewonnen hette.

1474. Quinta post Francisci. Unsern Herrn den Kayser zu empfangen wie am nächsten geschehen. Ihme vier Fuder Wein und ij. C. Achtel Haber schencken. Die Stangen bey v. umb die Kayf. Maj. etliche Gewapneten die zu tragen, etliche an die Pforten, v. etliche irgent in ein Hauß bey einzulegen, zu bestellen, auch andere Bestellung v. Ordnung vff den Stuben v. sonst zu thun vff Maß als nachstens auch geschehen ist: Den Erben an Brunfels die ledern Eymer leihen, v. mit Johann Beyer reden von der Kammern im Braunfels, die zu öffnen v. zuthun, in Zeit der Keiser hie ist. So unser Hr. der Kayf. hie ist, soll man die ächter in dem Geleit vffscheiden, seine Gn. williate das dann. Seiner Kayserl. Maj. Sohne C. Achtel Habern, und ij. Fuder Wein schencken. Als die Kayserl. Majest. zum teutschen Hauß liegen will, soll man zu Sachsenhausen Bestellung machen. Als der Hauß Commenthur des teutschen Hauses, vor Bettunge v. Zerunge vor Kayserl. Majest. angefragt, soll mans ihm güttlich abschlagen. Soll man der Kayserl. Majest. Bette in das teutsche Hauß bestellen. 40. gewapent an die Pforten stellen, wann der Keiser einkommt. 20. gewapent an der Pfarckirch haben. Den Kayser sollen empfangen, der Schultheiß Wicker der alte, Walther der alte, Bechtoldt Heller. Das Tuch sollen tragen, Ort zum Jungen, Dorfelden, Conrad zur Smitten v. Clas Offsteiner. Quinta in die Conceptionis. Soll man unserm Herrn dem Kayser eine Büchse, Stein und Pulffer leihen. Quinta in die St. Sebastiani. Ob unser Herr Landgraff von Hessen Henrich mit unserm allergn. Herrn dem Kayser herinne gweme, soll man das geschehen lassen, doch daß er der Stette Feinde nit mit ihm bringe. Quinta post Pauli Converf. Beyde Burgermeister sollen

dem Kayser entgegen reithen. Die Schencke sollen thun, Doctor Gelthuf, Wicker der alte, Ludwig, Schreiber. Der von Winsberg fordert das Tuch v. das Bette. Gewant darauf die Kayserl. Maj. ofliegt. Unsern allergn. Herrn dem Römif. Kayser, der von der wegen die mit ihme inkommen sind, gebeden hat, geweren, v. das der Widerparthey sagen, durch Henrich Korbach, Wigant von Hering, v. Johann von Ostheim. Als etliche der XIX. Oeffter unserm Herrn Kayser nit Holz geföhrt haben, und der Notar. fraget: Ihme sagen, daß er die Dinge wohl protocollire. Denjenen die mit unserm Herrn dem Kayser inkommen sein und seine Gn. vor sie gebeden hat, v. der K. angeben, ist geantz wortet, der Rath wolle seiner Gn. darinne willig sein, dem also nachkommen, und diese sind auf ein Zettul verzeichnet, also: Reinhart Wisse, Conrad Wisse, Peter Sackträger v. sein Sohn, Peter von Eschersheim Elese Heins Sohn, Hans Bilwil von Erfurt, Peter von Oben-Roden, Beltin von Carben, Venerhenns Sohne. Heinrich Ufermann/ Conßchen Heck. Als unser allergn. Herr der Rom. Kayser die Achte an Landgraff vffgehoben, v. daraus gethan hat, dabey lassen. Als die Kayserl. Majest. einen Edelmann franck hie gelassen v. gebeden hat den zu versorgen, biß daß er zur Gesundheit komme, soll man ihn in den Spital nehmen. Als die Kayserl. Maj. gebetten hat, einen Botten fürderlich gestatten gen Friderich Nachtrabe, soll man das also thun. Feria tertia in Vigilia Purificationis. Die Küche in dem Braunfels soll man abbrechen / v. den Erben iij. fl. schencken. Quinta in die St. Blasii. Den Handwerckern, die mit der Kayserl. Majest. hie gewesen sind, soll man den Wein von der Stadt Weine geben. Quinta post Lucie. Soll man zu dem Kayser gen Wisbaden schicken, Doctor Ludwig. Die Baumeister sollen die Kayserl. Küche v. das umb den Born abbrechen lassen. pag. 108. 1477. Quinta post Nativit. Joh. Bapt. Soll der Schultheiß Arnoldt Holzhusen v. Henrich Wisse mit den Dienern, Herzog Maximilian im Feld empfangen. Herzog Maximilian Kochenmeister soll man Diel zu einer Kuchen leihen, v. Zimmerleuthe die vffzuschlagen. Diweil Herzog Maximilian hie ist, soll man das Vieh über die Pffingst-Weide treiben lassen. Quinta post Festum Visitationis Marie. Unsers gnädigsten Herrn Herzog Mari-

Maximilian, Pfeiffern v. Trompetern
ij. fl. dem Thorhüter ij. fl. schenken.

1478. Quinta post Quasimodogeniti.
Soll man dem Herzog Maximilian den
Harnisch vnd Breynele ohne Entgelt
fürgeen lassen off Bericht, desgleichen die
Weine off Bericht.

1484. In die St. Nicolai. Schreibet
Chur Eölln vmb Herberg vor iij C.
Pferde.

1485. Quinta in die Epiphan. Dom.
hat der Herzog von Oesterreich vmb Her-
berg geschrieben. Chur Trier schreibet
vmb Herberg vor iij C. Pferde. Quinta
in Castrino Andrea Apost. Unserm Herrn
dem Kayser ein vergolt Kleinodt v. ij C. fl.
darinnen schencken. Den Trompetern
v. Pfeiffern der Kayserl. Majest. vj. fl.
geschenkt. Tertia in die St. Lucie Virg.
Schreibt Chur Trier vmb Herberg. Item
schreibt Chur Pfalz vmb Herberg.

pag. 128. 1486. Sexta post Dom. Invo-
cavit. Vff Begehren der Kayserl. Majest.
X. Persohnen aus dem Rath vff das
Rathhaus bey die Kayserl. Majest. schi-
cken, ein Burgermeister, Wicker der alte,
Jorge Blunen, Jorge Breidenbach,
Walther der alte, Wicker der junge, Ja-
cob Jonche / Johann von Rebell, Peter
Herbst, und Peter Becker. Item Rath-
schreiber. Sabato post Invocavit. Dem
Zöllner sagen, der Kayserl. Majest. nach
Schiffung zu sehen.

1486. Bestättiget Kayser Maximilian
der erste, der Stadt Franckfurt alle Privi-
legia. datum Franckfordt am Mittwoch
nach dem heiligen Palm-Tag. Privil. Civit.
pag. 350.

1489. Feria tertia post Albani. Der
Königlichen Würde das Feuer machen
lassen, v. darbey etliche gewapent verord-
nen mit Stangen Raum zu machen.
Die Fußknechte sollen in ihrer Kleidung
zu Nacht bey dem Feuer vff dem Berge
mit Stangen stehen. Der Königlichen
Würde vff ihr begehren, den Platz vff
dem Rossmarck zurichten v. verblancken,
lassen. Tertia post Jacobi. Diweil vn-
ser gnäd. Herr der Römische König hie
ist, soll man den Kirschner, Huthma-
cher / v. Schuhmacher so ickundt frembdt
hie seyn v. feil haben, solches vergünsti-
gen. Item vnser gnädigen Herren des
Römischen Königs Trommeter der Sich
worden ist, vmb der Kayserl. Majest.
Fürbitt willen vff den Hoff zu den guden
Leuthen vffnehmen, als einen andern Si-
chen daselbst.

1492. Zu Abend post Nativitatis Marie.
II. Theil / I. Buch.

Ist unser Herr Maximilianus Römi-
scher König kummen gen Franckfurt und
über acht Tage gefahren gen Coblenz
und da kamen die Fürsten zusammen.
MS. Joh. Heise. Montag nach Nativita-
tis Marie war er hier und logirt im
teutschen Hause. Eine Kuche wurde
in dem Nürnberger Hoff vffgeschlagen
und zugerichtet.

1493. Quinta post Exaltationis Crucis.
Als vnser gnädiger Herr der Römische
König verkünt hat, den Abgang vnser
gnäd. Herren des Römisch. Kaisers Frideric
III. der vff den XIX. Tag des Monaths
Augusti dis Jahrs mit Todt verschiede-
sen. Mit Rath der Herren zur Pfarre
das Begräbnus zu thun, unterreden.
Den Rath zu ein verbieten v. ihnen son-
derlich sagen, zur Vigilien v. Morgen zur
Messe zu gehen. Die Richtere / Burger-
meister Knecht, sollen in schwarzen Klei-
dern mitgehen, v. soll sonst mit dem Be-
gänglich gehalten werden, wie davon
geredet. Den Herren vff der Pfarr sa-
gen lassen, wo sie nit leuten wollen, so
woll der Rath die Kirchen behalten, v.
leuten lassen. Vier Persohnen von
Raths wegen in die Pfarr schicken. Ein
iglicher Raths-Freundt, v. Rathschrei-
ber, sollen eine Kirche opfern vnd i. hel. vnd
den Priester die Messe lesen, auch ein Kirche,
vnd die übrigen der Rath bezahlen.

1493. Vff Dinstag St. Joh. Evange-
listen Tag, kombt Kayser Maximilian
von Darmstadt aus, stracks durch, und ist
zu der Bockenheimer Pforten ausgezogen,
zu Cronberg aber, über Nacht gelegen und
nachfolgent über den Westerwald geritten.

1494. Tertia post Epiphan. Daniel
Brommer v. Wolff Blome sollen der
Königl. Majest. Dapiferey bestichtigen, v.
gen Augspurg zu führen bestellen, v. soll
das Zuckermängin mitfahren. Die Res-
chenmeister sollen dem Zuckermängin v.
den Fuhrleuthen, so die Dapiferey führen
werden, Geld geben, v. soll der Zuckerman
das Geld zu Augspurg wieder fodern, als ob
er die Zehrung v. Fuhrlohn dargeliehen. It.
6. fl. geben Hans Abel dem Mahler das
Tuch mit den Adlern zu mahlen, das man
vff vnser gnädigsten Frauen der Römischen
Königin Zukunft machen lassen hat, über
zutragen, vnd hat der Rath das Tuch und
Gold bezahlt. Item 15. fl. für 4. Büchet
Gold minus 1. Bertel, für jedes Buch 4. fl.
vnd hält ein Buch 300. Blätter.

1495. Sexta post Nativitatis Marie.
Seiner Majest. elagen Jost Freundt hal-
ber, auch der Sachsenhäuser Warth hal-
ber,

ber, v. des Cammer-Gerichts dabey gedenden, daß solches dem Rath nit ver-
 kündet sey: die Freunde zur Kayf. Majest.
 Hans von Rhein, Johann von Glau-
 burg, Melchior Blum, Johann von
 Dülheim, Doctor Puder Stadtschreiber.
 Als die Königliche Majest. hat den Rath
 bitten lassen, nachdem Diezen Henne von
 Sachsenhausen mit Seiner Majest. inkom-
 men ist, hinführo ohne Straff zu dulden,
 dieweil die Versach schwerlich an ihn er-
 wegt worden ist, ihn also vff nehmen. Als
 Hr. Graff Philipp zu Nassau, Kämmerer
 der Kayf. Maj. v. der Marschall gesonnen
 einer Schenkung v. Verehrung, nachdem
 der Kayf. Maj. ickunt zum ersten, zu In-
 gang seines Regiments herkommen sey,
 als andere Städte ihnen auch gethan hät-
 ten, in den Rechenmeister Bücher darnach
 sehen / vnd Nachmittag in der Rathschlag-
 ung vornehmen. Der Kayf. Maj. Die-
 nern, als Cammermeister, Marschall,
 Pfiffer v. ander, vmb Verehrung bitten,
 dieweil die Kayf. Majest. ickunt mit kleiner
 Zahl v. der Ambleuten wenig hie sein, v.
 man auch kein sonder Verzeichnis davon
 auffserhalb beschreiben findet, gülich ab-
 schlagen. Der Jüdischeit sagen, sich laut
 ihrer Verzeichnis mit der Verehrung zu
 halten / v. kein Neurung zu machen. Den
 Thorhüter der Kayf. Majest. nit aus Ge-
 rechtigkeit, sondern daß sie den vnsern
 freuntlich seyn viij fl. geben.

1495. Quinta post Simon & Jude.
 Wann der Cammer-Richter anhero
 kumbt, soll man ihm vj. Bertel Wein
 schencken, und hernachmahls zwey Stück
 Wein v. ij. Wagen mit Habern, zur Haus-
 steuer schencken. Tertia in profesto Martini
 Episc. Dem Cammer-Richter, dieweil es
 Sanct Martins Abent ist, iij. Bertel
 neuen vnd i. Bertel firnen Weins schen-
 cken. Item den Assessoribus iglichen i.
 Bertel neuen Wein und i. Bertel firnen
 Weins schencken. Item dem Cansler v.
 den Gerichtschreibern, vier Fleschen, zwo
 neuen v. zwo firne, v. beneben den Doctor
 Joh. Storck v. Ambrosium wo sie bey ei-
 ne in einer Hausung seyn. Als 1641. bey
 noch fürseyndem teutschen Kriege vff
 dem damaligen Reichstage in Vorschlag
 kommen, die Reichs-Cammer mehrerer
 Securität halber nach Franckfurt zu ver-
 legen, haben sich zwar die Franckfurter
 willig bezeigt, die Herren Camerales als
 Privatos sambt dem Archiv zu recipiren,
 keines wegs aber, daß die Reichs-Cam-
 mer daselbst ihren beständigen Sitz und
 Wesen haben solte, gestatten wollen,

und wie bey dem letzt abgewichenen Fran-
 kössischen Krieg die Stadt Franckfurt
 deswegen abermahls in Consideration
 kommen, hat sie zu Aufnehmung der
 Reichs-Cammer eben so wenig Belie-
 bung als vormahls verspüren, und ger-
 ne geschehen lassen, daß solche nach Weg-
 lar verlegt worden. Bilderbeck, Teut-
 scher Reichs-Staat. Part. 6. Cap. 2. § 7.
 pag. 713. 1687. wurden viele Scribiche
 mit Cameral-Akten von Epeyer in St-
 derheit anhero gebracht, und von ver-
 schiedenen Ständen die Aufsuchung ge-
 than, das Judicium Camerale biß auf dem
 Monat Septembr. zu hegen, es wurde
 aber sothanes Gesinnen von Kayf. Maj.
 nicht placedit.

1496. Quinta in die Agnetis Als
 der Münch mit dem frummen Maul ge-
 predigt hat, wie die Burger das Cam-
 mer-Gericht nicht hie gern sehen vnd an-
 dere viel schimpffliche Wort zc. soll man
 die Freunde zu dem Prior zu Frauenbrü-
 der v. dem Prediger (v. sonst noch zwey
 darzu nehmen) schicken, als Daniel
 Bromm / Arnold Schwarzenburger,
 Hartman von Eoden.

1496. Tertia post assumptionis Marie.
 Als Blanca Maria vnser gnedigste Frau
 die Römische Königin schreibt, für Han-
 sen Kefenberger, ihme v. seinen Brüdern
 zu vergönnen Ihre Behausung bey St.
 Martha zu verkauffen einem Juden: gü-
 lich abschlagen, nachdem es wieder der
 Stadt Privilegia.

1496. Tertia in die omnium Sancto-
 rum. Als die Königl. Maj. schreibt, mit
 Burgern, Insassen, und Einspennigern,
 Gerüst zu machen, auff weiter Ersuchung
 die Königl. Crone zu Rom zu erlangen:
 erkunden wie sich andere halten.

pag. 129. 1504. Tertia post Laurentii:
 Als die Königl. Maj. vnser allergnädig-
 ster Herr schreibt vmb Herberg für seine
 Maj. umb vj C. Pferde zu versehen,
 v. als der Kayserl. Maj. Kämmermeister
 allerley anzeigt, in dem Nürnbergger Hoff-
 etlich Bau, Gänge, Schornstein, Schloß-
 ser, glase Fenster v. anders zu machen, das
 sollen die Baumeister bestellen. Johann
 v. Wicker Frosch des Raths sollen mit dem
 Cammermeister gehen, v. der Königl.
 Majest. Herberge versehen. Rechenmeis-
 ter sollen vor allergnädigste Frauen der
 Römischen Königin ein Kleinod bestellen,
 ihrer Gnaden zu schencken.

1505. Tertia in die St. Simonis & Ju-
 de. Als Jacob Heller bey Königl. Maj.
 gewest ist zu Gelnhausen am Sambstag
 nächst

nechst vergangen v. etliche Geschefft bey Herr Balthasar Wolffen von Wolffsthal, Königl. Maj. Cammermeister geworben hat v. von Königl. Maj. ein besonder Missive geschriben hat, zu erkunden in alten Historien, wie es mit denen zweyen Herzogen so zu Wezlar begraben liegen, genannt. Herimannus v. Audo Herzogen zu Elßaß ein Gestalt habe, v. wo ihr Geschlecht herkommen sey.

1506. Feria tertia post Vini. Als Hr. Jorge Herzog zu Sachsen Röm. Königl. Maj. und des Heil. Reichs Erbllicher Gubernator in Frießlanden, Landtgraff in Doringen v. Marggraff zu Meissen v. schreibt, betreffendt etliche Bürger alhie, die Gulden uff der Stadt Salza fallen haben, etwas näher zu lassen, dieweile die Stadt Salza von Brandt schadhafftig worden seye: Soll man die Persohnen vorbotten, sich zu unterreden.

1508. Ist eine Kayf. Jagdt zu Oberwesel angeßelt, und dahin von der Stadt Frankfurt wegen Herr Carl von Hynspurg und Claus von Rüklingen abgefertiget worden.

1508. Feria quinta post Mattheie. Als Hr. Johann Frosch schreibt vom Burgau im Folschegaue, vom Röm. Kayf. daß seine Maj. das Kayserthumb angenommen habe, und wolle sich hinführo Röm. Kayf. schreiben. Feria secunda post Remiscere. Haben Kayf. Maj. ein Mandatum an den Rath gehen lassen, daß Seiner Maj. Befehl seye, im Reden und Schreiben hinführo Röm. Kayf. zu gebrauchen.

1509. Feria tertia post Eph. Dom. Als die Kayf. Maj. schreibt der Falcken halber / so aus Preussen allhie getragen werden sollen; soll man bey den Pfortnern befehlen, fleißig Vffmerckens zu haben, daß die fürderlich zu Seiner Maj. zu kommen gewiesen werden.

1511. Tertia post Sebastiani. Als der Röm. Kayf. verkündet dem Rath, daß Blanca Maria Sein Gemahl, primo Decembris mit Todte verschieden seye, und begert die zu begeen; Dem Stadtschreiber befehlen zu den Stifftern zu gehen, ihnen den Kayf. Brieff fürhalten v. zu fragen, welche Zeit es ihnen gelegen, wolle der Rath denen Clöstern es auch lassen wissen. Feria quinta post Conversionis Pauli. Auf heute ist der Rath nach etlichen Fragen, samenthafft alle in schwarzer Kleidung, in ihrer Ordnung, in die Pfarr gangen, zu dem Begängnus der

Durchleucht. Fürstin Röm. Königin Blanca Maria seliger Gedächtniß.

1512. Samstag nach Esto mihi. kombt der Kayser Maximilianus von Gelnhausen nach Frankfurt, wird von des Raths Deputirten bey dem Hollarbronn empfangen, fehrten ein im Teutschen Haus. Man verehrte Seiner Maj. ein doppelt vergult Schauer und darinnen 300. fl. Item 100. Achtel Habern uff 6. Wägen und 4 Ohm Wein. Als der Marschalck von der sieben des Kayfers Neymtern ihre gewöhnliche Schencke zu geben, begerten auszurichten, nehmlich dem Hoffmeister, dem Marschalck, Cammermeister, innersten Thür-Cammerer, Küchenmeister, Schencken v. dem Speiser, ihrer iglichem V. tt. v. nit mehr zu geben schuldig seyn, den Juden sagen sich laut des Zettels, den Beampten Ausrechnung zu thun.

1513. Dominica post Sebastiani post Prandium. Als Kayf. Maj. schreibt und begert, in unserm Begrieff v. Gebüch kein Reiher noch Antvogel zu schießen, auch nit zu vertreiben, damit Jhro Kayserl. Maj. ihre Lust haben mögen: Soll man Jhro Kayf. Maj. willfahren v. der Schrift gehorsamlich erscheinen / v. bey einer Pene, in des Raths Dörffer verbiethen, keinen Reiher oder Antvogel zu schießen noch zu verjagen.

1513. Domin. post Joh. Baptiste. Als die Röm. Kayf. Maj. vnser allergnäd. Herr, ist inreithen will, soll man den Freunden befehlen, freundlich mit den Leuten zu reden, daß sie die Leute bitten / die Leute freundlich zu empfangen v. von einem Pferd, wie die Vffzeichnung geschriben steht, nehmlich zu Nacht Gelt viij. s. von Pferd nehmen, v. viij. Heller, für Lager nehmen v. nit mehr. Als unsers allergnäd. Herrn des Kayfers Trabanten, eine Verehrung begehren, soll man denen ein ziemlich Verehrung thun, ist ihnen iij. Gulden geschenckt worden, zum Malvasir von Raths wegen, wie wohl es der Brauch nit ist. Als die Thorhüter Kayf. Maj. vmb eine Verehrung vom Rath begehren, v. bitten; ihnen X. Gulden geben und schencken. Als die Jurier Kayf. Maj. vmb ein Verehrung bitten vom Rath, ihnen iij. Gulden schencken.

1519. Feria secunda in profesto Cathedra Petri. Heute dato hat der Rath Herrn Maximilian Röm. Kayf. zu St. Bartholomai begangen, v. ist der Rath mit ihren Beampten in der Stadt in einer Pro-

cession in die Kirche gangen, aus dem Römer. Dieses Jahr soll man schwarz kleiden, weilens Kayf. Maj. verstorben ist.

1519. Da unser Herr der Römische König uff dem Feld lag, vor der Stadt, das schadet dem Hoff zu guten Leuthen mehr dann 80. Gulden.

1519. Feria sexta post Reminiscere. Als Herr Niclas Ziegler, Königl. Secretarius, begert zu wissen, ob man König Carl von Hispanien Botschaft in Zeit der Chore, auch wolle inlassen, allhie zu Franckf.:/: Soll man ihnen sagen, daß man Niemand soll inlassen, dann allein die Churfürsten, wie dann die gülden Bull das clärlich ausweist, darbey lasse es der Rath bleiben. Tertia post Palmarum. Soll man in der Stadt allenthalben verkünden den Tag der Chore, v. sie bitten, daß sie ein ieglicher mit Heu v. Stroh, auch Habern verseehe, v. wo man ihme jemand's inlegen werden, deme erbarlich Bescheidt zu geben.

pag. 163. 1521. Sontag nach Corporis Christi. werden zu Jhro Kayf. Maj. nach Maynz verordnet Philipp Fürstenberger und Stephan Gronenberger.

1522. Montag nach Misericordia Dom. Wann Herr Ferdinandus Kayf. Maj. Bruder hiehero komt, sol man demselben drey Wagen mit Wein auf jeden $\frac{1}{2}$. Ohn vnd vier Wagen mit Haffern, auf ieglichem xx. Achet, zur Verehrung geben.

1527. Feria tertia post Decollationis Johannis. Als Ferdinandus zu Hungarn v. Beheim König / Infant in Hispanien, Ersherkzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund / Röm. Kayf. Maj. Statthalter, schreibt v. verkündet dem Rath, wie Jhro Königl. Maj. Gemahl, die Königin zu Hungarn v. Böhem, Frau Anna Marggräffin zu Mähren ic. vff den ersten Tag Augusti in der Nacht umb 12. Uhren, ein Sohn in die Welt geböhren hat, der auff den Montag darnach zu Wien getaufft worden, v. sein Nahme Maximilian genant ist:/: Soll man darbey lassen.

1532. Feria tertia post Dominica Esto mihi seind des Raths Freunde, als Herr Crafft von Elckerhausen Schultheiß, Doctor Adolph Knoblauch, Philipp Fürstenberger, Sebastian Schmidt, Bechtolt von Rhein v. Heinrich Becker, bey Jhro Kayserliche Maj. zu Maynz gewesen, haben Jhro Maj. einen Schauer und darinnen sechs hundert Gulden, verehret, so in Gnaden angenommen worden.

1548. Sontag den 2. Sept. wird beslossen Jhro Kayf. Maj. zu Maynz zu empfangen, darzu werden verordnet, D. Johann Sibart, Hr. Weicker Raiß / Hr.

Johann Strallburger vnd Hr. Hans Gedern. Samstag den 8. Sept. werden Jhro Maj. durch die Gesandten E. E. Raths also empfangen v. verehret: Allerduchleuchtigster Großmächtig, unüberwindlichster Römischer Kayser allergnädigster Hr. Ew. Kayserl. Maj. glücklichen und wohlfahrige Ankunfft, sind derselben Ew. Maj. v. des Heiligen Reichs unterthänigste Burgermeister vnd Rath der Stadt Franckf. von Herzen höchlich erfreuet, und Ew. Kayf. Maj. als ihren einigen rechten natürlichen v. allergnädigsten Herrn mit gebührlicher höchster Ehrerbietung auch Wunschung glücklicher Wohlfahrt zu Ew. Kayf. Maj. fürgenommener Reise, vnd dann dieser kleinen Verehrung in Allerunterthänigkeit empfahen, ganz demüthiglich bitent / Ew. Kayf. Maj. wolten die von ihnen gnedigst annehmen, v. ihr allergnädigster Herr sein und bleiben. Dem sie sich v. gemeiner Stadt Franckfurt neben Erbietung ihrer allerunterthänigsten schuldigen willigsten v. allezeit bereiten Dienst v. Gehorsam hiemit ganz demüthiglich thun befehlet: da auch allergnädigster Kayser Ew. Kayf. Maj. Gelegenheit dahien stunde, die Stadt Franckfurt auch zu besuchen, wiewohl dann ieszunder die Meyß an der Hand, als daß E. Kayf. Maj. daselbst nit dermassen wie sich gebührt auch E. E. Rath unterthänigst wohl geneigt were, Tractation v. Ehrerbietung geschehen möchte, so ist jedoch in selben fall gedachter E. E. Rath vrbietig, wolt sich auch zum unterthänigsten befeissen, Ew. Kayf. Maj. aller schuldige Unterthänigkeit, ihrem besten Vermögen nach zu erzeigen. Darauf die Kayf. Maj. durch Doctor Selden wiederum anzeigen lassen. Der Römisch Kayser unser allergnäd. Herr, hat E. E. Raths der Stadt Franckfurt unterthänigster Empfahung, Verehrung v. erbiten gnädigst angehört, v. anfänglich daß ein Rath Jhro Kayf. Maj. glücklichen Ankunfft v. Gesundheit von Herzen erfreut seyn, hat ihr Maj. gern vernommen, thut sich auch gesthaner Verehrung gnädiglich bedanken, v. will Jhro Maj. E. E. Rath v. gemeiner Stadt Franckfurt ein gnädiger Herr seyn v. bleiben. Da auch Jhro Kayf. Maj. Gelegenheit gewesen wäre, die Stadt Franckfurth auch zu besuchen, wolt Jhro Maj. gern dahin kommen seyn, es hat aber dißmahl anderer fürgefallener Geschäfte halber, nit beschehen mögen, sondern wil es ihr Maj. zu anderer Gelegenheit anstehen, v. nit deßtoweniger E. E. Rath v. gemeiner Stadt Franckfurt ihrer Maj. in Gnaden befohlen sein lassen, v. derselben gnädigster Kayser und Herr seyn.

1549. Donnerstag den 7. Martii. So der Prinz aus Spanien, der Kayf. May. Sohn, zu Speyer ankommen wird, sollen ihn alldorten Nahmens der Stadt empfangen, D. Johann Fichart, Hr. Oiger von Molsheim, Thomas Bgelnheimer v. Hr. Hans Geddern, und ihme bis in 500. fl. Werth verehren, das Geschir/ darin dem Prinzen 400. Gulden in Goldt verehret werden sollen, ist gekauft umb 163. fl. 21. s. thut 8. Mark 10. Loth, die Mark 19. fl. Mung: Dienstag den 19. Martii ist der Prinz von Spanien in Speyer eingeritten, darauff die verordneten E. E. Rath fürkommen, und seine Fürstl. Durchl. empfangen und verehret wie folget: Durchleuchtigster, Großmächtigster Hochgebohrner Fürst, gnedigster Herr, Ew. Fürstl. Durchl. glücklicher wohlthätiger Ankunfft v. Gesundheit, seind derselben Ew. F. Durchl. unterthänige Burgermeister v. Rath des H. Reichs Stadt Franckfurt / von Herzen höchlich erfreuet / und lassen Ew. F. Durchl. als ihren gnädigst Herrn, mit höchster Ehrenbietung, auch Wunschung glücklicher Wohlfart zu fürhabender Reisz, und dann dieser kleinen Verehrung in aller Unterthänigkeit entfahen, ganz demüthiglich bittent Ew. F. Durchl. wollen die von ihnen gnädigst annehmen, und ihr gnädigster Herr seyn und bleiben, dem sie sich und gemeiner Stadt Franckfurt, neben Erbietung ihrer unterthänigsten willigsten und allezeit bereiten Dienst hiermit ganz unterthäniglich thun befehlen. Und seind neben den Prinzen in Gemach gestanden, der Cardinal von Trient, der Erzbischoff zu Maynz, der Teuschmeister, der Herzog von Alva v. etliche andere Spanische Herrn, und hat von des Prinzen wegen Doctor Selden geantwort wie folgt. Der Durchleuchtigst, Großmächtigst und Hochgebohrn Fürst und Herr der Prinz zu Hispanien v. Erzherzog zu Desterreich mein Gnädigster Herr, hat die unterthänigst Entpfahung, Glückwünschung und Diensten Bietung, so ihr von wegen E. E. Raths der Stadt Franckfurt jetzt gethan habt, zu sonders gnedigsten Gefallen vernommen / will solches hienwiederum umb E. E. Rath v. die Stadt Franckfurt gnediglich beschulden, so viel aber belangent, die gethane Verehrung, ist solches wohl ein Ueberfluß / dieweil es nit also herkommen, v. wolten mein gned. Herr nicht deffoweniger von wegen E. E. Rath erzeugter unterthänigster Erbietung,

sich gnädiglich bewissen haben, dieweil aber E. E. Rath zu unterthäniger Erzeugung seines Gemüths solche Verehrung gethan, so thun Jhro Fürstl. Durchl. sich deren ganz gnädiglich bedanken, mit gnädigsten Erbietung, dasselb umb E. E. Rath und Stadt Franckfurt gnädiglich zu beschulden, und in fall solchs dihinahls nicht beschehen mochte, so will doch Jhro Fürstl. Durchl. gegen deren Herr Vatter, E. E. Rath und Stadt Franckf. zu recommendiren v. zu befördern nit unterlassen, v. ihnen ein gnädiger Herr seyn.

1550. 20. Jun. Haben der Schultheiß, Doctor Johann Fichart, Johann von Glauburg, Thomas Bgelnheimer und Hans Geddern, als verordnete vom Magistrat, Jhro Kayserl. Majest. zu Maynz wiederum empfangen, und ein ansehnlich Trink-Geschir, darinnen funff hundert Gulden verehret.

1552. Sontag den 11ten 7bris. Nachdem man in Erfahrung kommen, wie daß die Kayserl. Maj. zu Ulm aufgebrochen, ihren Zug durch das Land zu Schwaben herab genommen haben, v. wie man versichert vielleicht heut oder Morgen gewislich zu Speyer ankommen soll, ob nit Nutz sein solte, dieweil unbewust wohinauß Jhro Maj. ihren Zug ferner nehmen wird, daß Jhro Maj. durch E. E. Raths Gesanden, ersucht, empfangen, v. altem Gebrauch nach verehret würde: sind demnach an Hoff verordnet D. Johann Fichart, Herr Oiger von Molsheim und Doctor Cunradt Humbracht, zum Bedenken was man bitten wolte sind verordnet. Doctor Hieronymus zum Lamb Hr. Christoph Keller v. der Stadtschreiber.

1555. Dinstag den letzten Decembr. Als der Königl. Würde in Engeland Schreiben des datum Prüssel in Brabant am 4. Dec. jüngst darin Jhro Königl. Würde E. E. Rath verkündt, daß die Röm. Kayserl. Maj. seiner Königl. Würde die Regierung der Niedern Erbland übergeben haben, vorlesen; läßt man es auff sich selbst beruben.

1558. Dienstag den 1. Febr. wann Jhro Kayf. Maj. anhero kommen, sollen ihn im Feldt empfangen, D. Johann Fichardt, Herr Johann von Glauburg Thomas Bgelnheimer v. Hans Geddern. Den Himmel über Jhro Kayf. Maj. sollen tragen Herr Anthon Eller, Christoph Keller, Karl Kihorn v. Anthon zum Jungen. Herr Hans Brom ist geordnet, mit zu reithen wenn die Kayf. Maj. im Feldt empfangen werden, v. sollen die reißige Knechte

Knechte so mit reithen / auf ihn acht haben und sein Befehls sich halten. Des Königs von Dennemarck Diener, soll man vergünstigen in dem Barfüßer Hoff, bey den Brodtschranken, eine Küche Hütte aufzuschlagen. Wann Jhro Kayf. Maj. eingeritten sind / soll man die Schlüssel zu den Pforten die erste Nacht den Pforten Schliessern vertrauen, die ander Nacht sollen dieselben Schlüssel in des alten Bürgermeisters Hauß gelieffert v. jemand verordnet werden, der Abends v. Morgens bey Vffschließung der Pforten erscheine. Mittwoch den 9. März: Als die Kayf. Maj. de dato septimo hujus geschrieben v. begert. E. E. Rath wolte bestellen v. die Fürscheidung thun, daß Jhro Maj. zu derselben Aufbruch, 15. Gespanter für Wagen, samt zwanzig ledige Ross haben möge, welche mit auf Donwert zu fahren solten. Ist den Herrn Bürgermeistern befohlen, dißfals die Aker v. andere Hoff v. Fuhrleuthe anzusprechen, v. zu bestellen, daß in dem mit Mangel erscheine. Donnerstag den 10. März: Als anbracht es habe Herr Henrich von Pappenheim Erbmarschal des Reichs, die Bürgermeister verständiget. Demnach die anwesende Churfürsten Morgen in der Pfarrkirchen, der Kayf. Maj. die Kayserl. Cron, des Reichs Apffel v. anders darzu gehörig überantworten v. als ein Römischen Kayser declariren v. ausruffen werde, daß derhalben dieselbe Zeit über E. E. Rath alle Feldt-Pforten v. Thor zuhalten, auch etlich hundert Burger hien v. wieder gerufft auff die Plätz v. lesten verordnen / und dann ihme alle Pforten Schlüssel zu stellen wolte, die fürter dem Churfürsten zu Sachsen als Erbmarschallen zu behandeln. Ist beschlossen, daß man so viel das zu halten der Thron betrifft und verordnen der Burgerschaft uff die letzte, solchem Befehl nachkommen soll. Die Pforten Schlüssel belangent, soll man gedachtem Erbmarschall mit Bescheidenheit anzeigen, welcher massen, die Röm. Kayf. Maj. E. E. Rath die Pforten Schlüssel, so Jhro Maj. im einreithen offerirt wiederumb zugeffelt / und befohlen worden sey, dieselbe in guter Hut zu haben, darumb wissen Sie E. E. Rath / ohne höchst gedachte Kayf. Maj. mit von Handen zu geben, da es aber Jhro Kayf. Maj. befehlen werden, wolle sich E. E. Rath in dem allerunterthänigst gehorsam erzeigen. Wann die Röm. Kayf. Maj. zu der Publication in die Pfarrkirch einreithen werden. Sollen Hr. Hans Steffan v. Hr. Anthon Eller,

bewehrt, vor der hohen Thür erscheinen, v. dem unstimmen Volk abweren. Jhro Kayf. Maj. zu erlangter Kayf. Hoheit v. Dignität, wird von E. E. Rath wegen, Glück gewünschet, v. auf das neue verrehret, mit einem Credenz, wie die nechstgewesen, v. darinnen 500. Stück Rheinisch Goldt. Dinstag den 15. März: Als anbracht es hab der Reichs Erbmarschalck Hr. Henrich von Pappenheim den Bürgermeistern angezeigt, wie die Röm. Kayf. Maj. willens seyen Herzog Augustum zu Sachsen Churfürst v. Erbmarschalck, Morgen Nachmittag auf dem Ross zu belehnen v. wann solche Bezeichnung beschehen, alsdann von E. E. Rath auch Huldigung v. Eydt zu nehmen, darumb soll sich E. E. Rath zu der Zeit in völliger Anzahl auch finden lassen; ist beschlossen, das alle Persohnen des Raths, Morgen umb 2. Uhr, mit ihren ehrlichen Kleidungen uff dem Rossmarkt, in Hr. Hansen Brommen Behausunge, sich versammeln v. alda erwahrten sollen, biß ihnen angesagt wird, v. alsdann der Kayf. Maj. gewöhnlich Huldigung und Eydt, in aller unterthänigsten Gehorsam leisten. Als anbracht, es haben der Kayf. Maj. Lackeien, als Jhro Maj. aus der Pfarrkirch biß vor den Trierischen Hoff in derselben Herberg unter dem Himmel begleitet worden, denselben Himmel zu ihren Handen, als ob ihnen derselbe alter Gewohnheit nach, gebühren solt, hinnehmen v. nit von Handen lassen wollen, biß ihnen auf Befehl etlichen der Eltessen Herrn / durch Jacoben Urban gesagt worden, sie solten den Himmel des Raths-Dienern folgen lassen, v. morgen in Römer kommen, da würde sich E. E. Rath, gegen ihnen aller Gebühr verhalten, darauf sie dann den Dienern den Himmel folgen lassen. Daneben wird angezeigt, daß heut morgen der Erbmarschalck von Pappenheim auch des Himmels halben angesucht hat, v. befohlen, man solte ihme den Himmel geben, dann er gebühr nit den Lackeien, sondern ihme er wolte sich derowegen umb ein zimlichs mit E. E. Rath vergleichen, v. gegen denen Lackeien schadloß halten; Soll man die Lackeien wann Sie ansuchen werden dero Ding verständigen und sagen, daß sie mit dem Erbmarschalck der Sachen zu frieden werden, so wolle sich E. E. Rath gegen ihme, aller Gebühr erzeigen. Als anbracht, es begehren des Reichs Erbmarschalck der v. Pappenheim, des Stuls in der St. Bartholomei Kirchen, darauff die Kayf. Maj. als

als Römischer Kayser proclamirt, und derselben durch die Sechs Churfürsten, die Kayserliche Crone des Reichs-Nyffel v. anders darzu gehorent, überantwort worden, desgleichen begert auch der Kayf. Majest. Cammer-Jourirer, des Lehen-Stuls auf dem Roßmarck, darauf beide Churfürsten Sachsen v. Hessen belehnt worden. Ist beschlossen, daß man sie beide berichten soll, man finde nit daß es der Brauch oder von Alter also herkommen sey, v. ihnen damit ihr Suchen v. Begehren füglich abschlagen: Als anbracht es seie die Rüstung v. was zum Freuden-Feuer gehert fertig, wird angefragt zu was Zieten v. wohien E. E. Rath dasselbe wolle aufgeschlagen haben; Ist beschlossen, daß man dasjenige was zugericht ist, vor dem Römer bey dem Springbrunnen vffschlagen soll, v. solches zum allerfürderlichsten. Als davon geredet worden demnach die Kayf. Maj. versehenlich innerhalb wenig Tagen aufbrechen v. verreissen werden, weß man sich alsdann mit Hinaus-Begleitung, gegen Jhro Majest. halten soll, ob es zu Roß oder zu Fuß beschehen soll? Ist beschlossen, dieweil man nit find, daß es vormahls allhie noch auch andern Orten nit beschehen noch der Gebrauch sey, daß man es jeso auch unterlassen soll / doch solt nit ungut sein, daß ethlich der ältesten Herrn vom Rath, wann die Kayf. Maj. auf sein will, sich in Erierischen Hoff sehen lassen solten, ob etwan die Kayf. Majest. dieselben proprio motu, würde ansprechen vnd ein Abschiedt mit ihnen machen. Mitwochs den 16. Märzii. Als anbracht / man hab von Kayf. Maj. Hoffmarschalck verstanden, daß sich die Belehnung des Churfürst. zu Sachsen etc. biß auf den Nachmittag verziehen werde, v. daß alsdann nach gehaltenem Actu, E. E. Rath sich bey dem Lehen-Stuhl finden lassen soll, höchstgedachter Kayf. Majest. wie sich gebührt Huldigung vnd Eydt zu thun. Ist beschlossen, daß sich alle Raths-Persohnen gegen 2. Uhren hinauß in Herrn Hanssen Broimmen Behausung verfügen vnd also warten soll, biß sie erfordert werden. Samstag den 19. Märzii: Ist anbracht es habe die Römisch Kayf. Maj. unser allergnädigster Herr, gestern Abent beden Burgermeistern zu wissen thun v. befehlen lassen, daß sie samt noch ethlichen des Raths, alsobalden bey Jhro Maj. denselben etwas daran gelegen, fürzuhalten; darauf sich dann Herr Claus Stallburg, Doctor Hieronimus zum

Lamb v. die Herrn Burgermeister, in dem Erierischen Hoff verfügt, da were ihnen durch der Kayf. Maj. Hoffmarschalck v. Doctor Jonas dem Vice-Canzler angezeigt worden. Nachdem die Kayf. Maj. bey ihr entschlossen gegen nachstkomenden Montag aufzubrechen v. von hinnen auf Thonawert zu verrucken, v. wiewohl Jhro Kayf. Maj. in kurzem, einer guten Summen Gelds gewiß allhie gewertig, aber derselben nit erwahrten könt, So were Jhro Maj. gnädigst gefinnen, E. E. Rath (der ohne das / wie Jhro Maj. verstanden, mit einem statlichen Borath an Geldt gefast, sein solt) wolt vnbeschwert sein, Jhro Maj. in die 20000. fl. auf gute v. genuchsame Versicherung und daß solches Geldt, inwendig 14. Tagen, oder zum längsten in der künftigen Carwochen, allhie zu Franckfurt wiederum bezahlt werden solt, fürzustrecken / mit Begeren, Sie die Verordneten, wolten diese Dinge fürderlich an den Rath bringen v. der Kayf. Maj. so bald ihnen möglich, Antwort geben. Darauf ist nach beschehener zweider Umbfrag, dahien geschlossen, daß man Jhro Maj. zu unterthänigster Gehorsam, wie vngelegen es auch E. E. Rath immer sey, 10000. fl. bewilligen soll, fürzustrecken, v. dabey eines Raths, kurzer Tag eingegeben Supplication, vmb Nachlaß, oder Milterung der noch vnbezahlter Türcken Hilff, wiederum Anregung thun, man soll auch besehen, ob E. E. Rath die Versicherung vff den Herrn Mannlichen oder dem Herrn Baumgarten, erhalten v. haben könt, v. nit auf dem Haller. Als anbracht, nachdem die Kayf. Maj. E. E. Rath gnädigst heimgestellt, daß Er die Burgerschaft, so noch nit gehuldet, in gewöhnlich Huldigung v. Eydt aufnehmen solt; ist beschlossen, daß man bey dem Vice-Canzler, ein Copei des Eydt bezehren, v. wann man die hat, alsdann auf den 4. Cangeln Vermahnungs-Zettel an die Burger geben / darin sie erfordert werden, nächst Montags zu 1. Uhrn Nachmittag auf dem Römer unsäumlich zuerscheinen und wie gemelt, huldigen v. schwören, bei eines E. Raths ernstlicher un-nachlässiger Straff. Als beyde des Reichs Ernholten vmb eine Verrehrung angesucht; soll man Sie beyde mit sechs Thaler, das ist ihr jedem 3. Thaler, verrehren. Als anbracht, es haben gleicher gestalt des Reichs Erbtruchses, Marschalck, Schencken und Küchenmeister vmb Verrehrung angesucht; Soll man in den Rechenbüchern zurück sehen, ob man etwas darvon v. wie sie vormals gehalten worden, finden möge, v. wieder anbringen. Als anbracht es haben

die Herrn Verordneten der Kayf. Maj. den heutigen Beschluß der bewilligten 10000. fl. eröffnet, darauff Ihre Maj. nochmahls begert, die Summa, so viel möglich, auf 15000. oder zum wenigsten auf 13000. fl. zu richten, welches sie die Verordneten, mit Anziehung aller Angelegenheit, so viel sie gekunt abgeleint hetten, also daß es bey 10000. fl. geblieben were. Item es hab die Kayf. Maj. begert, nachdem der Mainlich von Augspurg verritten v. mit ihme der Versicherung halben, nichts gehandelt werden könte, daß sich C. E. Rath, auf Hr. Wolffen Haller, Pfeningmeister, verweisen lassen wolte; Ist beschloffen, da bey dem Baumgärtner die Versicherung nit zu erhalten, daß man alsdann gemelten Haller dafür annehmen v. ihme auf ein gebühlich Schultverfchreibung, trauen soll, vor allen Dingen aber, soll mann das jene was der Kayf. Maj. Cammer Jurierer, an Zubereitung derer Gemach v. Gebeue im Trierischen Hoff, dargeliehen worden, v. sich ungefehrlich, laut der Rechnung, in 700. fl. anlaufft, an den berühmten 10000. fl. abkürzen. Sontag den 20. Martii: Als anzeigt, wie man über alles Solicitiren v. Annahmen, in der Kayf. Cansley, auf die eingegebene Supplicationes, noch keine Decret erlangen mögen / daß zu besorgen, es vielleicht daran mangle, dieweil weder der Hoffmarschalck, auch der Herr Vice Cansler D. Jonas, noch die Cansley verrehret seie worden. Ist beschloffen, nachdem etwas wohl gethan sein, daß mann gedachtem Hoffmeister v. Vice-Cansler, ihr jedem ein Credens für 50. oder 60. Thaler, und dann in die Cansley 30. Thaler, verrehren soll; Herr Hainrich von Dappenheim, des Reichs Erbmarschalck soll man für den Himmel aus gutem Willen, und keiner Gerechtigkeit, verrehren 12. Thaler. Desgleichen soll mann auch den vier Erbmarschalcken, Truchsessern, Schencken, und Küchenmeister, in gemein auch ex gratia, verrehren lassen 40. Thaler, das ist jeder zehen Thaler.

pag. 166. 1562. Dinstag den 26. May. Nachdem die Sage gehet, daß die Kayf. Maj. samt Chur- v. Fürsten im kurtzem allhier zusammen kommen soll; ist beschloffen, daß man den Metzgern, Beckern, und Fischern befehlen soll, sich mit Fleisch, Brodt v. Fischen gefast zu machen, damit auff künftigen Tag kein Mangel erscheine.

Mittwoch den 27. May. Nachdem Ihre Churfürstl. Gnaden Friederich Pfalzgraf bey Rhein willens innerhalb zweyen Monathen, neben andern Churfürsten allhier einzukommen, und eine bequeme Herberg verlangen, mit vermelden daß dero Küchen-Schreiber bey dem Commether im Teutschen Hauß umb Herberg angesucht, aber noch keine grüntliche Vertröstung erhalten; soll mann im fall im teutschen Hauß ein abschlägig Antwort gefallen, alsdann das Frauen Bruder Closter fürschlagen. Puff zukünftigen Churfürstl. Tag zu furiren, sind von Raths wegen verordnet, Herr Carl Kiehorn Schöff, Christoph Bölker vnd der Keller auf dem Römer. Dinstag den 21. Junii schreibt Herr Albrecht Pfalzgraf bey Rhein Herzog in obern und niedern Bayern, umb ein gelegen v. bequeme Herberg auff den zukünftigen Churfürsten Tag, v. indeme Claus Brommen Hauß Frau, weisen er Herr Bromm nicht inheimisch / solches versprochen, läßt man es auf sich selbst beruhen. Donnerstag den 23. Julii schreiben Herzog Augustus Churfürst zu Sachsen, umb bequeme Herberg auf den angesetzten Churfürsten Tag. Dinstag den 28. Julii. Als die Herrn Baumeister anbracht, nachdem der angesetzte Churfürstl. Tag seinen Fortgang gewinnen wolle, v. zu besorgen wann ein Römischer König erwählt werden solte, daß der Himmel oder Deck darunter die Kayf. Maj. hiebevot eingeleitet worden, zu schwer sein würde, daß nit unguth sein wolte, daß mann ein leichtern machen ließ, und auch sonst Bescheidt begehrt, wes sie sich mit Verfertigung eines Freuden-Feuers verhalten solten, damit solches in der Zeit gemacht werde; ist den Herrn Rechenmeistern Betelch gegeben, in der Zeit ein oder zwey derselben Himmel oder Decken machen zu lassen, was aber das Freuden-Feuer vnd ander Bereitschaft zu solchem Tag, nothwendig belanget; soll man solches berathschlagen. Donnerstag den 4. Aug. schreiben Joachim Churfürst. zu Brandenburg umb bequeme Herberg. Donnerstag den 13. Aug. schreiben die Röm. Kayf. Majest. umb bequeme Herberge, auf den angesetzten Churfürsten-Tag den 20. Octob. für Ihre Maj. v. dero geliebten Cone König Maximilian zu Boheim. Donnerstag den 20. Aug. schreiben Hr. Daniel Erzbischoff zu Maynz umb bequeme Herberg.

berg. Dinstag den 5. Aug. schreiben Hr. Wilhelm Herzog zu Gölch, Cleve und Bergen, vmb bequeme Herberge. Sontag den 6. Sept. Nachdem des Reichs Marschals Vetter, neben des von Pappenheim Diener im Römer angezeigt, wie daß er von des Pappenheim Diener bericht worden daß sich E. E. Rath biß dahin des Furierens hien v. wieder in dieser Stadt unternommen, mit begehren sich desselben hinfürter zu enthalten, v. davon abzustehen, dieweil solches der gülden Bull zu wider; Soll man bemelten Marschals Vettern beschicken und ihm der Kayserl. Maj. an E. E. Rath beschehen Schreiben fürhalten, v. verlesen lassen, auch darneben anzeigen / daß E. E. Rath solches der Kayf. Maj. zu unterthänigsten Ehren fürgenommen, und sich des Furierens halben, nicht selbst eingetrungen hetten, stekens in sein Bedencken, ob er nunmehr etwas hierwieder vornehmen wolle. Dinstag den 8. Sept. Als der Elster Herr Bürgermeister anbracht, es seie heut ein Gesandter von Cölln bey ihm erschienen und angezeigt, wie daß sein Herr willens ihre Gesandten auff den angefetzten Churfürstl. Tag, auch anhero zu verordnen, und der halben gebetten, daß man ihnen mit einer Herberg verhelffen sein wolle, und habe der Fürstenbergerin Hauß bey der Leonhards Pforten vorgeschlagen: Soll man ihn an diejenigen, so das Hauß zuständig ist weisen, und darneben sagen, könne er mit ihnen v. des Erbmarschals Vetter handeln, so mögte es E. E. Rath wohl leiden: Donnerstag den 17. Sept. Als Herr Johann Albrecht, Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, geschrieben und gebetten, Ihro F. S. auf anstehendem Churfürstl. Tag mit bequemer Herberg auff 120. Pferd verhelffen zu sein; Soll man des Erbmarschals Diener einen Boten schicken, und Ihro F. S. Gesandten auch zugegen kommen lassen v. ihnen solch Schreiben vorhalten / so er dann leiden mag, daß man Ihro Fürstl. Gnaden gleich andern Chur- und Fürsten beschehen, verhelffe, daß man ihme dann willfahren soll, wo aber nicht, es alsdann bleiben lassen. Dinstag den 22. Sept. Als Hr. Joachim Marggraff zu Brandenburg Churfürstl. geschrieben, vnd sich der guten Förderung Ihrer Churfürstl. Gnaden Gesandten erzeigt / gnädiglich bedankt, und darneben ferner gesunden vnd begert Ihro Churfürstl. Gna-

den Gesandten noch zu Furierung 100. Pferd v. sonst in andern seinem Anlangen, günstige Beförderung zu thun. Soll man Ihrer Churfürstl. Gn. Gesandten v. Diener nochmahls so viel möglich, in seinem zimlichen Begehren verholffen sein. Als Herr Wolffgang Pfalzgraff bey Rhein Herzog in Bayern, bitt Ihro Fürstliche Gnaden vff den angefetzten Churfürsten Tag, mit bequemer Herberg verholffen zu sein, und darneben anbracht, man hab nechst des Erbmarschals Diener beschickt, v. einen Edlen Rath Meinung angezeigt, welcher sich ganz ungeschickt mit Worten und Wercken erzeigt und darvon geloffen, vnd keinen rechten Bescheid geben; Soll man des Erbmarschals Diener nochmahls beschicken, vnd solche Schreiben vorhalten / so er dann neben E. E. Rath verordneten mit gehen und furieren helfen will, so möge er es thun, wo aber nit, und nochmahls vff seinem Fürnehmen verharrn will, daß alsdann E. E. Raths verordnete Furiers, wie zuvor auch, Ihro Fürstl. Gnad. Diener verholffen sein sollen. Dinstag den 29. Sept. Als die Röm. Kayf. Maj. geschrieben v. begert über den Holzgraben bey Clausen Brommen Hause ein Brücken zu machen, damit der Hochgebohren Albrecht Pfalzgraff bey Rhein v. Herzog zu Baiern / Ihro Kayf. Maj. lieber Sohn, Vetter vnd Fürst, desto neher zu ihrer Kayf. Maj. Rosament haben vnd kommen mögen; Als auch weiter verlesen, was die Kayf. Majest. de dato Prag den 12. Sept. von wegen Ihro Kayserl. Majest. abgefertigten Quartier-Meister geschrieben und begert, ethliche Persohnen des Raths zu verordnen, so gedachtem Quartier Meister alle mögliche Anweisung v. Beforderung thun; und dann Herr Carl Rühorn E. E. Rath bericht was sich gestrigs Tags als sie vmbgeritten v. die Rosamenter besichtigt / zuge tragen habe, als nemlich daß der Quartier Meister begert, daß man wolte auf einen andern Ort da man den Sau-Markt halten wolle, bedacht sein soll, v. ihnen ethliche Raths-Persohnen zuzuordnen, so bedencken helfen, wie alle Ding vorzunehmen. Desgleichen daß man die Brücken über den Holzgraben zu machen, fürnehmen, und ihme das Schreiben so E. E. Rath an die Kayf. Majest. von wegen angeregter Brucken gethan, oder zu thun willens, sehen zu lassen,

und nachdem die Herrn Schöffen, von Alters der Einquartirung befreit gewesen, so wolle aber doch solche Freiheit bey ihme auch kein stat haben. Welches alles er, E. E. Rath unangezeigt nit haben wollen lassen, mit Wit ihme mehr Rath's Persohnen zuzuordnen, damit einer den andern entsetzen möge: und als man von diesen puncten gehandelt/ ward anbracht, es were der Herr Quartier Meister draussen, v. zeigte an, daß er E. E. Rath, etwas fürzubringen habe, welchem also balden die Rath's-Persohnen zugeordnet worden / seine Werbung anzuhören. Die haben nach beschriebener Ueberung angezeigt, daß sein Begehren fast vff die maß, wie Herr Carl Rühorn angebracht, geschehen seye, und hab sonderlich erlicher Häuser halber in der Fahrgassen begehrt, deren eins Theils zu öffnen vnd Bett dazin zu bestellen: Ist beschlossen. Erstlich, so viel dem Viehoff betreffent, daß man ihn, dieweil es je nit anders sein kan, denselben einräumen; v. den Vieh Markt, in Ramhoff legen soll. Zum 2.) Die Verordnung der Rath's-Persohnen belangend, seind Herr Carl Rühorn v. Hr. Thoman Bgelnheimer zugeordnet, H. Daniel von Hynspurg, v. Hr. Heinrich von Rhein. 3.) Die Brücken über den Holzgraben, betreffent, seindt verordnet, Herr Daniel zum Jungen, Hr. Peter Orth v. Hr. Hans Schwott, so neben des Kayf. Maj. Quartiermeister, v. denen Hrn. Baumeistern, besichtigen sollen, wie solche Brücken zu machen vnd fürzunehmen seyen, und ihme, dem Hr. Quartiermeister, E. E. Rath's schreiben, an die Kayf. Maj. sehen lassen. 4.) So viel der Herrn Schöffen Behausung halben, die bisher befreit gewesen, anbracht worden / last man es, dieweil die Zeit v. Gelegenheit hierin selbst maß geben wird, auf sich selbst beruhen. Donnerstag den 1. Octob. als verlesen was die Röm. Kayf. Maj. in dreyen unterschiedlichen Schreiben, wegen des angeführten Churfürstl. Tag, geschrieben, Jhro Maj. abgefertigten Hoff v. Cammer Jurier, begleichen Jhro Maj. Futtermeister, mit Geldt v. aller anderer Zubereitung, gute Serderung v. Hilff zu erzeugen; Soll man Jhro Kayf. Maj. so viel möglich verhelffen sein, v. so viel den Futtermeister betrifft, soll man ihm sagen / meine Herrn seien jesho mit Habern nit gefast, daß er sich bey den umbliegenden Grafen vnd Herrschaften umb thue, verhoffentlich er werde wohl Habern bekommen.

Donnerstag den 8. Octob. Als die Herrn Baumeister ein Visirung eines Freuden-Feuers so vff künftigen Churfürstl. Tag zuzurichten sein soll, übergeben v. Bescheidt begert, weß sie sich mit Verfertigung desselben v. an was Orth, verhalten sollen; Ist beschlossen, daß sie dasselbig auf das geringste / von Holz v. Tuchwerck machen lassen sollen, als immer möglich, auch sich des grossen Geschwiz darin enthalten. Als die Herrn Schumacher Handwerks anbracht, es hab der Brandenburgisch Jurier bey ihnen angestucht, und gebetten, daß sie ihnen ihr Junfft-Stuben zur Hoff-Stuben vergünstigen und erlauben wollen, ein Thier aus dem Nebstock hinein zu brechen. Welches sie ihnen gleichwohl füglich abgeschlagen, aber er wolle voh seinem Fürnehmen nit abstehen, derohalben Bescheidt begert. Soll man ihnen sagen, daß sie sich hierinnen nit sperren, sondern erzeugen, wie andere Burger auch thun müssen. Wird auf allen Tanglen publiciret, wie ein jeder Burger gegen dem frembden Volk, so ihm zusehrt werden, in Worten v. Wercken, bescheiden halten, v. wohl mit zusehen soll, daß kein Unrath entstehe. Dinstag den 13. Oct. als anbracht, ob es nit guth sein solt, daß man den Grenipelmarsch, in wehrendem Churfürstl. Tag, allerhand Ursachen halben abstelle. Ist beschlossen, daß man solchen Marsch im werendem Tag abschaffen v. instellen soll. Donnerstag den 15. Octob. Als Herr Friederich Pfalzgraff bey Rhein, des H. Röm. Reichs Erbruchses v. Churfürst Herzog in Bayern vff den angeführten Churfürstl. Tag, für Jhro Churfürstl. Gnaden: v. diejenigen so sie zu solchem Tag mit sich bringen werden, Sicherung v. Geleidt, wie pfeglich solche Zeit über, wiederfahren zu lassen, geschrieben v. begert. Soll man Jhro Churfürstl. Gnaden wie hievör Herzog Ott Heinrich hochlöblichster Gedächtniß selig, Geleidt zu schreiben. Gleichfals soll andern Churfürstl. Fürsten, so umb Geleidt ansuchen werden, Geleidt zugeschrieben werden Zu Ankunfft einer solchen grossen menning Volcks soll man den Beckern allhier mit Ernst einbinden v. befehlen, sich mit Brodt gefast zu machen, damit im Anfang v. auch solchen Tag über, kein Mangel erscheine, auch jesho alsobalden anfangen zwey oder 300. Achtel Meel zum Vorrath backen / v. guth Brodt machen, daß nit Klag komme: Nachdem die Juden angesucht v. gebetten, daß man sie der

Rappen v. Mändel in werendem Tag, zu tragen, erlassen, v. an deren Stat Roß zu tragen vergünstigen wolle, auch solch Zeit über, ihr Thor auf ihren Costen verwahren zu lassen; ist beschloffen, daß man sie der Rappen und Mändel, solchen Tag über zu tragen, erlassen solle, doch dergestalt, daß sie in alle Weg des Rings an den Röcken tragen. Desgleichen soll man ihnen vergünstigen, ihr Thor verwachen zu lassen, v. darneben sagen, daß sich ein jeder / so viel möglich, einhalte. Als der Reichs-Erbmarschalck begert, ihm ein Verzeichnuß zu geben, wie die Wacht und Leuten bestellt, v. wie dieselben Personen mit Nahmen heißen, auch jemand zu verordnen so mit ihm vntreich v. dieselbe anzeigen v. weisen; ist beschloffen, daß Hr. Carl Kühorn mit ihm vntreiche, und die letzte darauf man wacht, zeichnen soll; aber kein Verzeichnuß der Wächter Nahmen, zustellen; hierneben ist auch beschloffen, daß man den Müß auf den Gassen, zu Sachsenhausen v. sonst überall in der Stadt hien v. wieder hienweg zu verschaffen, ernstlich gebieten soll, desgleichen auch die Gassen rein v. sauber zu halten: Freitag den 16. Octob. Nachdem von denen 12. Personen, so der Kayserl. Majest. den Himmel von der Affen-Pforten an, bis in Jhro Majest. Herberg tragen sollen, Leibs-Schwachheit sich beschweret; soll man Jhro Kayserl. Majest. Hoffmeister ersuchen, ob Jhro Majest. leiden möchten, daß man den Himmel erst hier disseits der Brücken über Jhro Majest. anfang zu tragen: Bey Ankunfft Jhro Majest. soll man bei dem Marschalck anhalten, daß Jhro Majest. decretiren lasse, daß sich das frembde Volk in Feuers-Notthen inheimisch halte, und die Bürger an ihrem Befelch unverhindert lassen. Als auch der Reichs-Erbmarschalck die Panzer-Cammer die Zeit über einzuräumen v. einen Diener darzu zu verordnen, verlangen; soll man ihm der Gefängnis halten, wilfahren, und sollen sie sich selbst mit einem Diener gefast machen. Im Fall böse Krankheit einfalt, soll man das Pestilens-Haus darzu bereiten, was aber sonst für Krankheit fürfallt, die soll man in den Spital nehmen. Ihre Kayserl. Majest. zu empfangen, werden hinaus zu reithen verordnet, Hr. Johann Stralenberger, v. der Hauptmann Rahmann, so sich bey der jüngern Burgerschaft, so Pferd haben, umb thun soll die mit hinaus reithen, v. uff Sie acht haben. Denen Herrn Burgermeistern v. Rechenmeistern ist befohlen, auf jemand bedacht zu sein,

bey Verrechnung des Weins zu gebrauchen. In fürfallenden Sachen, mit der Kayserl. Majest. Hoffmarschalck zu handeln v. zu reden, ist denen Herrn Burgermeistern befohlen. Als Hr. Wilhelm Landtgraff zu Hessen, Graff zu Casen-Einbogen geschrieben v. begert / nachdem Jhro Fürstl. Gnaden: heut mit dem hochgebohren Fürsten v. Herrn Herrn August Herzog zu Sachsen Churfürst allhier ankömmen werden, daß man die Schläg öffnen wolle, damit Jhro Churfürstl. Gnaden mit weit umbreiten derselben; Soll man zwen Soldner hinaus schicken, so die Schläg öffnen v. vorher reiten. Dinstag den 20. Octob. als anbracht, es unterstehe sich der Kayserl. Majest. Quartiermeister v. Jurirer, auch den Bürgern die Krähin in ihren Behausungen, so sie andern Leuten zugesagt, in zunehmen, v. Leuth ihres Befallens darin zustellen; Soll man sie von ihrem vnbilllichem Fürnehmen, abweisen, v. die Burgerschaft desfalls hanthaben. Mittwoch den 21. Octob. als der jünger Hr. Burgermeister anbracht, es habe ihm iezo Nachmittag des Reichs Erbmarschalck einen Boten geschickt, und angezeigt, daß seines gnädigen Churfürstl. v. Herrn von Sachsen Befelch were, daß man die Vorsetzung thun wolle, daß die Bettler vor Jhro Churfürstl. Gnaden Losament abgeschafft werde für eins; zum andern. Nachdem die Kayserl. Majest. Morgen allhier einreithen v. vill entgegenreithens sein werde, daß man die Gräben hie zwischen Oberad schleiffen lassen wolle, damit man neben einander reithen könne. Zum dritten, daß man Meister Ambrosii Rahnisch seligen Wittwe, aus dem Arrest wolle lassen, daß sie ihr Haus öffnen könte. Zum vierdten, habe er der Reichs-Erbmarschalck unter andern mit sehr trüßigen v. ungeschickten Worten heraus gestossen, es unterstehen sich Meine Herrn die Juden zu schützen und derselben anzunehmen, die ihm doch allein zuständig, das gedencke er keines wegs also hingehen zu lassen, und ihn dermaßen mit unnützig, trüßigen Worten überfahren, daß er nicht wisse, wann sich mehr zutragen soll, ob ers also hingehen lassen würde oder nit. Ist beschloffen, daß man den Bettlern auf der Gassen hien und wieder ernstlich untersagen lassen soll, daß sie sich aus der Stadt machen, mit Betrohung, wo ihr einer hierüber betreten werde, daß man ihn am Leib straffen wolle, zu dem soll man denjenigen, so solche Leuthe herbergen von Haus zu

Haus sagen lassen, daß sie sich fürters solche Leute zu herbergen, enthalten, bey E. E. Rath ernstlich er Straff, so auch hierüber einer oder mehr betreten wird, sie alsdann bey den Häfen nehmen, und einweil hinsetzen. Zum andern die Weg belangend, soll man die Versehung thun, damit dieselben so viel möglich, gebessert werden, der Gräben halben aber, soll man dem Marschalck berichten, aus was Ursachen solche nit zu schleiffen sindt. Zum dritten / Meister Ambrosii Behausung belangend, soll man dem Marschalck vertrösten, man sehe in der Handlung, daß die Frau der Hafft erledigt werde, so were sie ihr Haus selbst eröffnen v. die Wege suchen, daß Leute darinnen beherberget werden mögen. Zum vierden / soll man diese und anderer Puncken halben, darin sich der Erbmarschalck mit Gewalt unterzeuget, bey des Churfürsten von Sachsen Reden, so in D. Johann Eicharts Haus liegen, durch den Herrn Doctor und den Stattschreiber anbetteln lassen, damit sie für den Churfürsten bracht und nit ihme seines Willens getat werde. Freitag den 23. Octob. der Römischen Kayserl. Maj. zu derselben glücklichen Ankunfft den Himmel zu tragen, sindt verordnet; Hr. Christoff Keller, Hr. Johann Weiß, Hr. Thomas Vogelheimer, H. Anthon zum Jangen, Hr. Julinian von Holzhausen, Hr. Daniel von Dornberg, v. Hr. Carl von Glauburg. Donnerstag den 28. Octob. als die Herrn Baumeister Bescheid begeren, wes sie sich mit Verfertigung des Freudenfeuers verhalten sollen v. an was Orth: Ist beschlossen, daß sie solch Freudenfeuer auf das Wasser richten, v. also machen sollen, daß es jederman ohne Schaden seye, desgleichen sollen die Herrn Schützenmeister die Schuß, so sie thun werden, nur mit Heu laden lassen. Als anbrachte, es haben der Kayf. Maj. Laquayen von wegen des Himmels, so Ihro Maj. in ihrem Einriß obgetragen worden, umb ein Verehrung ange sucht. Soll man sich bey der Kayf. Maj. Marschalck erkundigen, weine solche Verehrung zugehere, damit man solche Verehrung nicht zwirn geben müsse. Dienstag den 10. Nov. als Hr. Friederich Pfalzgraf bey Rhein Churfürst, an E. E. Rath geschrieben, und denselben bericht, wie das von Alters Herkommen, daß E. E. Rath schuldig sey, wann ein Römischer Kayser oder König allhier erwählt werde, Ihro Churfürstl. Gn. aus den nechst gelegenen Buchwäldern zu beholzen, und derowegen

begert, Ihro Churfürstl. Gn. die Zeit über, mit Holz zu versehen: Soll man nachsuchen, ob hievor in dergleichen Fällen Ihro Churfürstl. Gnaden höchstlöbl. Gedächtniß Vorfahren, wilfahrt worden oder nit, v. im Fall man nichts finden wird, alsdann Ihr Churfürstl. Gnaden Begehren, auf das glimpflichst, so viel immer möglich, abschlagen. Donnerstag den 12. Novb. als die Edchssische Trommmer abermahl umb eine Verehrung ange sucht, dieweil man aber nicht finden können, so jnen hievor verehrt worden, hat man bey Rath beschlossen, daß man jnen, desgleichen auch andern Churfürstl. Trommmeren, so noch ansuchen mögen, jeder Parthey vier Thaler verehre. Lazarus Jud Medicus, bringen von Ihro Kayserl. Majest. eine Fürschriff an den Rath, daß er sich allhier sesshaft machen v. ein Haus bauen möge: Soll man die Kayserl. Rath berichten, aus was Ursachen sein, Judens, Bitt nit stat zu geben, v. daß er ein unrubiger Jud sey, mit Bitt E. E. Rath mit dergleichen unrubigen Juden zuverschonen. Mittwoch den 18. Novemb. erscheinen zwey Pfalzgräffliche wiederumb wegen des Holzes, so E. E. Rath Ihro Churfürstl. Gn. in Zeit man einen Römischen König erwählet, zu geben, schuldig sein soll; v. befremdeten sich Ihro Churfürstl. Gn. zum höchsten der abschlägigen Antwort, dieweilen Ihro Churfürstl. Gn. Verfahren seliaer Gedächtnuß, Anno 84 85 und 19. solches Holz gereicht worden, mit Bitt v. Begehren, sich hierin der Gebühr nach wilfehrig zu erzeihen: Ist bey Rath beschlossen, daß man Ihro Churfürstl. Gnaden, in Ansehung, daß man in der Nachsuchung hievon nichts hat finden können, nochmahls für solche Neuerung bitten lassen soll: Gestern zu Nachmittag haben Ihro Kayf. Majest. Hoffmarschalck, Hr. Hans Trautsohn / an die Herrn Verordneten geworben, und von wegen der Wahl eines Römischen Königs, so nun mehro gewählt, v. solche Wahl Dienstag den 24. dieses Monaths publicirt, folgents auch die Erönung allhie fürgenomimen v. vollzogen werden soll, angezeicht, vmb allerley Bereitschafft zu solchem Wahl-Tag vnd Erönung zu verfertigen. Durch den Mannischen Cankler, wird denen Depurirten des Magistrats, in Gegenwertigkeit der Churfürstl. angezeigt, daß Ihro Churfürstl. Gnaden Begehren v. Will sey, daß gemeine Burgerschaft der Stadt Frankfurt, Ihren Chur-

Churfürstl. Gn. den Eydt, so sie ihnen, vermög der gulden Bull, wann ein Römischer König allhier erwählt wird, zu leisten schuldig wissen wollen; v. ist darneben verlesen, wie es von Alters in dergleichen Fällen gehalten worden; ist beschlossen, daß man noch heut diesen Abendt der Kayserl. Majest. Hoffmarschalck v. Georg Sigismund Selden, was durch die Churfürstl. an E. E. Rath begert worden, berichten soll, mit Bitt, solchs an die Kayserl. Majest. gelangen zu lassen, und sich Berichts zu erholen; weß sich E. E. Rath hierin verhalten soll. Samstag den 21. Nov. als die Herrn Burgermeister anbracht, es seie gestrigs Tags, der Reichs-Marschalck bei ihnen im Römer erschienen, v. von wegen seines gnädigen Herrn, des Churfürst. von Sachsen zu wissen begert, wie v. welcher gestalt man die Pforten vff den Tag der Publication eines Römischen Königs geschehen werd, versehen wolle, mit was Versöhnen v. wie viel, auch daß man verschaffen wolle, daß die Gassen gefegt v. gereinigt, v. die Bettler ausgetrieben werden; ist beschlossen, daß man ihme Verzeichnuß, wie die Thorn in Feuers-Noth versehen, zustellen soll, v. sonst hien v. wieder in der Stadt gute Versehung thun, v. das Juden-Thor verwahren lassen, auch die Bettler austreiben v. die Gassen reinigen lassen. Sonntag den 22. Nov. wird bey Rath beschlossen, daß man wegen des Brennholkes Jhro Churfürstl. Gn. antworten soll; es haben E. E. Rath in der Nachsuchung nichts hiervon finden können, v. derowegen Jhro Churfürstl. Gnaden für solche Neuerung zu bitten. Dieweil man aber seithero gefunden, daß Anno 1519. Jhro Churfürstl. Gnaden Vorsahren seligen, als Einem Vicarien des Reichs/ aus des Raths Wald, Holz bewilliget worden, folge darumb nicht hieraus, daß er der Rath Jhro Churfürstl. Gnaden oder andern Churfürsten Holz zu geben schuldig seye, und soll man Jhro Churfürstl. Gnaden, auf das allergünstlichste, so immer geschehen kan, abschlagen, v. Jhro Churfürstl. Gnaden, für solche Beschwerde bitten. Montag den 23. Novemb. als die Römische Kayserl. Majest. geschrieben v. begert, daß sich E. E. Rath, mit einer guten Anzahl Wagen v. Pferd zu gefast machen wolle, sich derselben zu Ihrer Majest. Aufbruch v. fürhabender Reiß, vmb gebührliche Bezahlung / haben zu gebrauchen; soll man alle Fuhrleute allhier v. vff den Höffen beschicken, v. solch der Kayf.

Majest. Begehren anzeigen / v. ernstlich befehlen, sich gefast zu machen, damit sie, wann Jhro Majest. auf sein wollen, gefast seien. Hr. Daniel zum Jungen bringt an, es seye ihme heut frühe, des Reichs Erb-Marschalck begegnet, v. ihn gebetten/ E. E. Rath anzuzzeigen, daß man Morgen frühe die Thor zu halten, v. die Burger in Harnisch verschaffen, v. 50. gerüster Mann vor die Judengassen stellen, so wolle er die Seinen auch dahin kommen lassen. Dann es werde Morgen die Publication eines Römischen Königs für die Hand genommen v. publicirt werden; Soll man deme also nachkommen, die Thorn zu halten, v. die Burger in Harnisch mahnen. Heut frühe begehren der Maynsische Cansler von wegen der Churfürsten des Reichs, daß sich E. E. Rath zusammen verfügen möge, anzuhören, was Jhro Churfürstl. Gnaden Begehren seye; solches anzuhören, seindt verordnet, D. Nicolaus Burckhart, D. Conrad Humbracht, Dr. Anthon zum Jungen und Dr. Hans Seddern. Als die Herrn Deputirten Relation gethan, was ihnen in Gegenwartigkeit der Churfürst. durch den Maynsischen Cansler fürgehalten worden; also, daß Jhro Churfürstl. Gnaden von der Kayserl. Majest. ein Supplication so E. E. Rath an Jhro Majest. von wegen des Jurements, den ihnen Ein Rath zur Zeit der Wahl eines Römischen Königs, vermög der gulden Bull, zu thun schuldig sey, zugestellt worden; daraus sie so viel zu vernehmen, daß sich der Rath solches Eydt, aus allerhand, darin fürgewandten Ursachen, beschweren; Es hette sich aber Jhro Churfürstl. Gnaden versehen, es solte sich der Rath, ihrer Vertröstung nach, einer Antwort, das doch nit geschehen, erkläret haben. Nun sey nochmahls Jhro Churfürstl. Gnaden Begehren / daß sich E. E. Rath erkläre, was Er deshalb zu thun gemeint seye; und hat der Cansler ein Exempel fürgeschlagen, als / da die ietzregierende Kayserl. Majest. zu Cölln gewählt worden, sey Kayser Carl auch zugegen gewesen, und habe doch nichts bestoweniger der Rath, ihnen den Churfürst. solch Eydt prestiren müssen. Darumb bittet der Rath, durch dero Deputirten, den Maynsischen Cansler vmb Copey des Eydts, es hat aber nit sein können; sondern der Cansler hat sich vernehmen lassen, es werde der Eydt dem Magistrat wohl anzunehmen seyn, v. seye solcher allein dahin gericht, daß der Rath schweren soll, im Fall sich ein Rumor zutragen würde, daß der Rath

Rath Ihro Churfürstl. Gn. wolle schützen u. das ander alles werde ausgelassen werden, vnd habe letztlich gesagt, die Churfürsten wollen solchen Eydt geleistet haben, oder es werde die Wahl ingestelt werden. Solchemnach ist für gut angesehen, daß die Herrn Deputirte solches alles D. Seldenn fürbringen, fürters an die Kayserl. Majest. zu gelangen / und sich Bescheidts zu erholen. Ihro Kayserl. Majest. Resolution ist hieruff gewesen, daß E. E. Rath solchen Eydt thun soll, welchen Eydt dann E. E. Rath Nachmittag gelaisitet. Den Himmel, so Ihro Kayserl. Majest. nach Vollendung der Wahl aus der Kirch Morgen frühe gehen werden, obzutragen, ist verordnet Hr. Carl Kuhorn, an Hn. Johann Weissen statt, der als Bawmeister jeho sonsten zu thun. Als anbracht, es seie die Türckische Botschafft draussen vor der Affenpforten; Ist beschlossen, daß man sich bey den Churfürsten von Sachsen erkundigen soll, wie man es damit gehalten haben wolle: darauff erfolgt, daß die Churfürsten, so noch bey einander, solches der Kayserl. Majest. zu wissen gethan, vnd als des Reichs Erb-Marschalck angezeigt, daß Ihro Majest. Befelch seye, die Botschafft herein zu lassen, sind ein ziemliche Anzahl Burger in Harnisch erfordert, so Sie vom Affenthor an bis in Ihr Herberg belaidet haben; auch soll man Morgen frühe bis nach Vollendung der Wahl und die Kayserl. Majest. sambt den Churfürsten wieder zu Hauß kommen, alle Pforten zu halten, und ohne der Kayf. Maj. vnd der Churfürstl. Befelch keine öffnen. Desgleichen soll man die Burger vff Morgen frühe zu 6. Uhren in Harnisch vorbieten, so von St. Bartholomeus Kirchen an bis in der Kayserl. Majest. Losament vff beiden Seiten gestelt werden sollen, vnd sonderlich soll man die Bersehung thun, daß mit dem frühesten ein Burger oder 40. mit gewerter Handt vor die Judengass kommen, damit sich kein Rumor des Orts zutrage. Auch soll man bestellen / daß nach beschener Wahl, wann man das Te Deum laudamus in der Kirchen singen wird, alle Glocken sambt der Sturinglock geleutet, und das Geschütz vff den Wällen hien vnd wieder abgeschossen werde, vnd dann auch die Brücken von der Kirchen an bis in der Kayserl. Majest. Losament zu schlagen. In Römer zu den Burgermeistern sind verordnet Hr. Johann von Glauburg, Ogier von Melein, D. Cunradt Humbracht vnd Hans Seddern. Zu des Reichs Erbmar-

schalck ist verordnet Hr. Daniel zum Jungen, vnd Hr. Peter Orth. Donnerstag den 26. Novemb. als der junge Herr Burgermeister anbracht, es habe Ihme heut der Kayserl. Majest. Marschalck angezeigt, wie daß man der Nürnberger mit 20. Pferden, so die Cron bringen, zu gewarten, mit Bitt, denselben nach einem Losament zu trachten; neben dem habe Er weiter begert, daß man auch dem Bischoff von Speier nach einer andern Herberg trachten wolle, dann Ihme das Hauß, darinn er jeho liege, zu klein seye; läst man es der Nürnberger halben, dieweil albereit ein Losament fürgeschlagen worden, vff sich beruhen, was aber den Bischoff von Speier betrifft, soll man vff ein ander Herberg bedacht seyn. Contag den 29. Novemb. als der Junge Hr. Burgermeister anbracht, es habe Ihm gestern Nachmittag der Kayserl. Majest. Hoffmarschalck einen Botten geschickt, vnd Ihme angezeigt, Nachdem vff Morgen Montags die Erönung des Römis. Königs fürgenommen werde, so seye der Kayserl. Majest. Befelch vnd Will, daß die Raths Persohnen, so nehst Ihrer Majest. den Himmel obgetragen, wiederumb vff Morgen in Ihrer Majest. Hoff erscheinen sollen, vnd Ihrer Majest. den Himmel von dannen an in die Kirchen, von der Kirchen bis in das Rathhauß, vnd nach gehaltenen Mahlzeit wieder in Ihrer Maj. Herberg obtragen, vnd seye sonderlich Ihrer Majest. Befelch, daß sie nicht mit so schlechter Kleidung, wie nehest erscheinen, sondern ihre seidene Kleider haben vff das herrlichst. Auch soll man die Brücken, wie nehest auch bescheben von Ihrer Maj. Herberg an bis in die Kirchen, vnd weil man in der Kirchen ist, dieselbig wieder aufheben, vnd von der Kirchen die Kräme herab bis an das Rathhauß, vnd vnter der Mahlzeit dieselbig wieder vffheben / vnd bis in Ihr Majest. Herberg schlagen lassen. Zudem soll man die Burger wiederumb in den Harnisch verbieten lassen, die Thor zu halten, vnd wann Ihr Maj. sambt der Königl. Majest. vnd den Churfürsten vff das Rathhauß kommen, das Geschütz abgehen lassen, das Freudenfeuer aber, indge ein Edler Rath zu ihrer Gelegenheit angehen lassen. Ist beschlossen, daß sich die Herrn Verordneten zu Erziehung des Himmels aufs beste sie können, in der Eil, mit Kleidung gefast zu machen, was aber die andern Puncten belangt, soll man Bersehung thun, daß dieselben vollzogen werden. Der alte Herr Burgermeister

meister zeigt an, daß gestrigen Tags abermahl zwey Pfalzgräffische bey ihme erschienen v. angezeigt, es seye ihr gnädiger Churf. v. Herr E. C. Rath's Antwort v. Entschuldigung des Holz halben fürbracht worden, welche Jhro Churfürst. Gnaden gestalt der Sachen nach, dißmahl für erheblich acht, v. es jezo damit beruhen lassen wolte. Dinstag den 1. Decemb. Jhro Königl. Majest. Maximilian soll man nebst Glückwünschung verehren, ein silbern verguldt Trinckgeschirr vnd 400. Goldt. Gulden darinnen, desgleichen auch Jhrer Königl. Majest. Ehemahl, ein silber verguldtes Trinckgeschirr vnd 300. Goldt. Gulden darinnen. Nach gehaltenener Cröning, seindt von wegen E. C. Rath's der Stadt Frankfurt, bey der Mahlzeit erschienen: D. Johann Richard, Herr Claus Stallburger, Schultheiß, Herr Johann von Glauburg, Hr. Ogir von Melem, Hr. Daniel zum Jungen, und D. Conrad Humbracht. Der Kayf. und Königl. Cammer. Jurierer lossen durch Thomam Fraysen anzeigen, daß der Stuhl in der Kirchen, auch daß Gebäw, so im Römer und zu den Barfüßern gemacht worden, ihnen zuständig seye, wann nun solches E. C. Rath haben wollen, so wolten sie es ihnen vor andern zu stehen lassen; Ist beschlossen, daß sich Meister Thoman zuvor bey ihnen erkundigen solle, ob auch E. C. Rath solches Holz, so zu dem angezogenen Baw kommen, bezahlt worden, oder nit, v. so sie wieder ansuchen werden, alsdann sollen die Herrn Baumeister, mit samt Meister Thoman, mit ihnen handeln v. von ihnen vernehmen, was sie fordern v. begehren. Als auch angebracht, es heisse die Noturfft, daß man etliche der Kayf. Maj. fürnehme Räch verehere; ist beschlossen, daß man Jhro Majest. Hoffmarschalck Herrn Trautson, desgleichen D. Seiden v. Jhro Maj. Cansler, ihr jedem mit einem Trinckgeschirr 60. oder siebenzig Gulden werth, verehren soll. Der Ehrenholt wird mit vier v. die Trabanten mit acht Thaler verehret. Den beyden Kayf. Hofffouriern soll man die begerte Verehrung abschlagen, und anzeigen, daß es nit bräuchlich seye. Dinstag den 28. Sept. Nachdem in jüngst gehaltenener Königl. Wahl- und Cröningstag, der Befehl geschehen, daß sich die verordnete Verfohlen, so der Kayf. Maj. den Himmel obgetragen, etwas statlich zu kleiden, darauf sie dann Damascata Röck machen lassen, welche noch nit bezahlt, v. beschweren sich solchen Damascata zu bezahlen, v. verhoffen, daß sich E. C. Rath der selbigen unterziehen werde: soll man es wan E. C. Rath zu mehrer Anzahl bey einander ist wieder anbrin-

gen. 1564. Donnerstag den 16. Martzii. wird bey Rath beschlossen, welche Verfohlen sich des Damascats so sie an sich verkleidet, zu zahlen beschweren, die sollen ihre Röcke auf die Rechnung lieffern, so sollen dieselbe alsdann bezahlt werden. Während der Wahl Kayfers Maximiliani ist man vff Frauenstein zu Rath gangen.

pag. 196. 1612. Dinstag den 7. Jan. Als zu Rath anbracht worden, demnach der Wahltag eines Römischen Königs vff den Sontag Cantate alhie von den Churfürsten bestimpt und angestellt, als erfordere die Noturfft, daß von Rath's wegen etliche Verfohlen verordnet werden, welche vff allerhandt Anstellung und Præparation was zu solchem nötig seyn möchten bedencken solten: seindt verordnet Hr. Johann von Marstorff, Schultheiß, Herr Hieronimus zum Jungē, Schöff v. Christof Kellner v. Caspar Schaber bede Doctores v. Syndici. Donnerstag den 9. Jan. Als zu Rath verlesen, was die Hn. Deputirte zu bevorstehenden Wahltag, gestrigen Tags bey ihrer ersten Session gehandelt und für gut angesehen, sonderlich aber, daß ihnen jemandts aus der Cantzley zu geordnet werde, welcher dasjenige, was sie tractiren v. schliessen würde, protocollire, vnd ihnen sonsten zur Handt gienge: Ist Ehrngedachten Hn. Deputirten von Rath's wegen beneben D. Caspar Gabriel Rasorn, Syndico noch ferner zugeordnet Laurentius Pyrander, Stattschreiber. Dinstag den 28. Jan. Als die Bauherren E. C. Rath anbracht v. zu erkennen gegeben, welcher gestalt sie wegen bevorstehenden Wahltags etliche Ort in der Stadt besser zu verwahren, sonderlichen aber einen eisernen Schutzgattern an den einen Brückenthurn, wie auch in etlichen Gassen zu Abwendung besorgender Gefahr Ketten in die Häuffer machen zu lassen, dieselbe zu fürfallender Noth vber die Gassen haben fürzuspinnen, und darauff zu wissen begert, ob sie solches also ins Werk richten solten: ist den Bauherren Macht gegeben, so wohl den gemelten Schutzgattern vffs leicht machen, auch die Vhr am Römer und den Römer selbst repariren zu lassen. Das übrige aber mit den Ketten soll man in ferner Bedencken ziehen. Dinstags den 25. Febr. Zum glaiten sind verordnet Hr. Hieronimus Augustus von Holzhausen, junger Hr. Burgermeister, Hr. Johann Ulrich Neuhauß, vnd Hr. Johann Philipp Weiß. Den Herrn Burgermeistern Assistenz zu leisten sind verordnet die sechs elteste Herrn Schöff. Freytag den 27. Merz. Den Wein Jhro Königl. Majest. Matthia zu verehren sind verordnet Herr Christoff

Ludwig Böldker, Hr. Johann Ulrich Neuhauß, und Laurentius Pyrander, Stattschreiber. Dinstag den 31. Martij. Als der Taxordnung, so vff zukünftigen Wahltag anzustellen Anregung beschehen, und zu bedencken gestelt worden, wer aus Senatus Mittel zu Anrichtung derselben zu verordnen:/: Seind darzu verordnet Hr. Johan von Martorff, Schultheiß, Hr. Hieronimus zum Jungen, Hr. Johann von Melem, Hr. Nicolaus Böbinger, Hr. Jacob von Carben und Hr. Anthon von Epstein. Donnerstag den 2. Aprill: Als zu Rath anbracht, welcher Gestalt die Bohemische Abgeordnete Quartiermeister und Furierer abermals angehalten v. gebetten Ihnen zu den albereit gezeichneten Losamentern zu ihrem Quartier noch in die 18. Häuser zu zeichnen und einzunehmen gestatten, wie auch noch ein Stallung zu der Königl. Majest. Marstall vff dem Rosmarck eingeben wölle, und darauff zu bedencken gestelt worden was hierin fürzunehmen:/: Soll man Inen mit den begerten Behausungen und Stall willfahren. Dinstag den 7. Aprilis Als Hr. Philips Ludwig Pfalzgraffe bey Rhein, Herzog in Bayern an E. C. Rath geschrieben, und bericht, welcher Gestalt Ihre Churfürstl. Gnaden dero Cammerath v. Landschreiber, Ulrich Moroldten vnd Johann Schmidt anhero abgefertigt wegen Ihrer Fürstl. Gnaden vff bevorstehenden Wahltag allerhandt nothwendige Anstellung zu thun und darneben begert denselben hira alle mögliche Befürderung zu erweisen:/: Soll man vff gehalten Rath die Herrn Advocaten Ihrer Fürstl. Gn. weil solcher Begeren der gulden Bull zu wieder Ihre Fürstl. Gn. auch zu solchem Tag nit beschreiben,füglich abschlagen. Item: Als zu Rath verlesen worden, welcher Gestalt Johann Rudiger, Churfürstl. Cammer-Schreiber zu Metz, Laurentio Pyrandro, Stattschreibern zu erkennen geben, daß sein gnedigster Churfürst vnd Herr der Erzbischoff zu Metz, den Herrn Bischoff zu Augspurg, zu Verrichtung der Meß vor bevorstehender Wahl in Schrifften ersucht, welcher alsdann mit 40. bis in 50. Pferdten alhier anzukommen, und Ihre Churfürstl. Gn. denselben zu sich in Ihr Quartier einzunehmen gemeinet, und darauf begert, daß E. C. Rath gestatten wölte, noch mehr Losamenten für hochermelten Bischoffen von Augspurg zu bestellen, damit derselbe auch desto füglicher vntergebracht werden mögte; darbey der Eltre Herr Burgermeister referirt, daß in solchem Begehren der Herrn Advocaten Gutbedincken eingeholt wor-

den, welche dafür gehalten, demnach in Anno 1519. das Ampt der Meß durch einen Geschlechter alhie N. Frosch genant / verrichtet worden, auch in Ao 1562. Als solches durch ein Bischoffen von Würzburg verrichtet worden seyn soll, es weit ein andere Gelegenheit gehabt denn jetzt in Betrachtung darnaln die Kayserl. Maj. noch im Leben und alhie gewesen, daß man demnach / weil es der gulden Bull zu wieder, Ihren Churfürstl. Gn. nit wohl werde willfahren können, es seye dann, daß Ihre Churfürstl. Gn. den Bischoffen von Augspurg in seinem Comitatu vnd unter der Zahl der 200. Pferde mit sich anhero zu bringen gemeinet:/: Soll man mit Rath der Herrn Advocaten dem gedachten Cammerenschreibern eine Antwort wiederfahren lassen. Donnerstag den 9. Aprill: Als zu Rath verlesen worden was der Königl. Majest. zu Hungern und Böhheim Hoffquartiermeister getrigen Tags bey dem Jungern Hn. Burgermeistern geworben, daß man nemlich Ihme Herrn Hans Hectors zum Jungen Schöffen und des Raths, wie auch J. Hans Christian Schardts und Adrian von der Strassen Behausung vff dem Rosmarck gelegen zu Ihrer Königl. Majest. Marstall haben zu gebrauchen eingeben lassen, ferner verstaten wölle, daß vff E. C. Raths Dorffschafften Bornheim / und Bonameß, etliches Volk möge eingelegt werden / zum dritten, daß man mit dem Eöllnischen Furierer handeln wölle / darmit etliche Häuser in dessen Quartir, als die Kreimerstub, Beutel Risten und andern aus angezeichter Ursachen mögen ledig gelassen werden, vnd dann zum vierdten, Ihme einen Platz fürzuschlagen, dahin eine Kuchbequemlich möge angericht und vffgeschlagen werden, vnd darauf zu bedencken gestelt, was in einem und dem andern hierin fürzunehmen:/: Soll man so viel den ersten und dritten Punkten belangt, dem gemelten Quartiermeister anzeigen, sich mit den Interessenten selbstten zu vergleichen. Den andern Punkten die Dorffschafften betreffent, soll man versuchen, ob ermelter Quartiermeister sich gutwillig darvon abweisen lassen wölle, und wosern nichts zu erhalten, alsdann in seinem Begeren willfahren. Die Kuchen belangend, Ihme nach einem bequemen Ort selbstten zu trachten ansetzen lassen. Item: Als die Bauherren anbracht, welcher Gestalt die Churfürstl. Eöllnif. Abgeordnete in eingenommenem Augenschein zweyerley von Ihnen begert, nem-

nemlich, daß man ihnen verstaten wölle eine Küchen in weylandt Herrn Hans Steffans Behausung in der Löngegassen, in dem Garten eine Küchen vffzurichten vnd das Wasser durch die zweyen Gärten an Johans von Abels Behausung und den Wschaffenburgers Hoff stosend durch Canal vff die Gassen zu laitten, weil es anderer Orten nit ausgeführt werden möge. Vnd dann zum andern, weil Ihre Churfürstl. Gn. nit gern vber die Gassen in vnser L. Fr. Kirchen gehen wolten, daß man derselben den Gang durch die Garten am Holzgraben den Burgern zuständig biß zu ermelter Kirchen vnd in die Sacristen verstaten wölle, dagegen Sie erbietig, deselben Gangs sich aller Gebühr zu gebrauchen, und niemand beschwerlich zu seyn.:/ Ist den Bauherrn hierin zu handeln Macht gegeben. Vnd haben sich die Eölnische Gesandten vff Befragen erpotten, dasjenige so durchbrochen werden möchten der Burgerschaft alles vff iren Costen, wiederum in vorigen Standt zu stellen. Donnerstag den 16. Aprilis: Als der Elter Herr Burgermeister anbracht, welcher gestalt der Königl. Quartiermeister angehalten vnd begert Ihme zu Besichtigung Bonameß vnd Bornheim jemandt zu zuordnen.:/ Soll man solches dem Bereiter anbefehlen. Dinstag den 21. April. Als die der Banderzunft zu geordnete Herrn zu Rath anbracht, welcher gestalt die Churfürstl. Menzische ungerachtet Ihnen die Gemach in der Behausung zum Ofen fast alle eingeräumt, gleichwohl noch ihre Zunft-Stuben auch einzuräumen begert, deson sich aber die Zunft beschwere vnd dafür gebetten, stehe demnach zu bedencken, wessen sich hierin zu verhalten.:/ Soll man den Bändern anbefehlen vff Begeren die Zunftstuben zu räumen und den Churfürstl. Menzischen einzugeben. Mittwoch den 22. April. Als der Elter Herr Burgermeister in deswegen angestelter Raths-Versammlung anbracht, demnach der Königl. Bohemische Quartiermeister etliche unterschiedliche Puncten begert, daß man nemlich zum ersten Ihme verstaten wölle, eine Küchen vff dem Lieben Frauenberg bey dem Brunnen auffzuschlagen: Zum andern, daß man das Pflaster an der Behausung Braunfels also erhöhe, darmit man hinein fahren könne: vnd dann zum dritten, demnach E. E. Rath Ihme die zween Flecken Bonameß und Bornheim zu Einlostrung etlicher Pferde vnd Personen einzugeben verwilliget, daß man die Beordnung thun wölle, darmit an denselben Dr-

ten Hey, Stroh, Futter und andere Vi-ctualien vff etlich Tag vmb Bezahlung zu finden und zu bekommen seyn möchte, als stehe nun mehr zu bedencken, wessen sich in solchem Begeren zu verhalten vnd Ihme Quartiermeister für ein Resolution wiederfahren zu lassen. Darbey die Bauherrn referirten / daß ermelter Quartiermeister vnd die Königl. sich erbotten / so viel das Pflaster anlangt, solches vff ihren eigenen Costen machen vnd wieder vffheben zu lassen sich erbotten.:/ Soll man dem Quartiermeister in den zweyen ersten Begeren die Küchen und Pflaster betreffent, willfahren, so viel aber die Futterung vff den Dorffschafften belangt / Ihme dahin weisen / daß er sich mit den Schultheißen und Wirthen der Orths vergleiche vnd ihnen Gelt fürschieße / seye E. E. Rath erbietig sie zu Leistung aller Gebühr vnd Hülf anzuweisen. Item: Als Ehrngemelter Herr Burgermeister ferner anbracht, welcher gestalt obgedachter Bohemischer Quartiermeister noch dreyerley begert, daß man Ihme nemlich zu Einlostrung der Königl. Leib, Trabanten noch zwey neben Gählin an dem eingenommenen Quartier, als die Rosen und Dietrichs Gassen, zum andern noch etliche Behausungen und Stellungen auff dem Roßmarkt eingeben vnd zukommen, und dann noch zum dritten die Verordnung thun lassen wölle, darmit Ihme die von den Churfürstl. Eölnischen eingenommene Behausungen gegen dem Braunfels ober eingeräumt, vnd den Eölnischen hingegen andere eingegeben werde, vnd darauff zu bedencken gestellt wessen sich hierin zu verhalten.:/ Soll man Ihme Quartiermeistern in dem ersten Begeren willfahren, das andere aber flüchtig abschlagen, vnd des dritten halben an die Eölnische verweisen. Donnerstag den 7. Maij. denen Churfürsten die Verehrung zu thun, sind verordnet Hr. Hieronymus zum Jungen, Hr. Philips Rucker, Hr. Hieronymus Augustus von Holzhausen, Hr. Friedrich Faust von Wschaffenburg, Hr. Johann Philips Weiß, beede Hn. Burgermeister, vnd Dr. Schacher vnd Dr. Rasor. Donnerstag den 7. Maij. Als zu Rath anbracht worden, welcher gestalt die Churf. Menzische angehalten vnd gebetten, daß man in bevorstehenden Wahltag über die Statmauer wegē des verdrißlichen Einsehens am Fronhoff v. darim verschlagen lassen wölle.:/ Ist den Bauherrn Macht gegeben, den Augenschein einzunehmen vnd den Gang an der Mauer vff beiden Seiten nach Noturfft verschlagen zu lassen.

Dinstag den 10. Maij. denen Herrn Churfürsten soll man jedem 4. Ohm Wein und 25. Achtel Habern, dem König aber ein Fuß der Wein und etlich Achtel Haber mehr verehren lassen. Item als auch zu Rath anbracht vnd zu bedencken gestelt worden, demnach die Herrn Churfürsten Ihre Zusammentünfft in Römer zu halten Vorhabens, vnd dann die Nothdurfft erfordere, Jemandts aus E. C. Rath's Mittel zur Auffwartung zu verordnen:/: Sind verordnet Herr Daniel Stallburger, und Hr. Johann Steffan Schadt. Item: Als zu Rath anbracht worden, es hette Hr. Euseb, Bischoff zu Wien einen Diener herein in Römer geschickt, und weil er in Namen Ihrer Königl. Majest. etwas zu werben hette, Jemanden zu Ihme abzuordnen begert:/: Seindt verordnet H. Nicolaus Hailrich Faust, und Hr. Hans Hector zum Jungen, beneben Dr. Philips Walthern von Herbörn. Donnerstag den 14. Maij. Als zu Rath anbracht worden, welcher gestalt gestrigen Tags von dem Königlichem Volck in die 516. Pferd vnd 315. Personen zu Bornheim einkommen, auch man verneme, daß heutigen Tags, noch in die 120. Pferd dahin sollen gebracht werden, Stehe demnach zu bedencken, weil die Unterthanen sich dessen zum höchsten beschweren, auch keine Fütterung v. Victualien darzu vorhanden, wessen sich hierin zu verhalten:/: Soll manden Hn. Großhoffmeister den Hn. von Fürstenberg hierunder ersuchen und vmb Abschaffung bitten lassen. Freytag den 15. Maij. Soll man durch ein Trommenschlagen die Burgerschaft Nachmittag avisiren lassen vff morgenden Tags vmb acht Uhren zu Leistung des Eydes vor dem Römer zu erscheinen, darzu dann um mehrer Vffsicht willen von Rath's wegen verordnet Hr. Anthoni Epstein und Herr Günther Schott. Freytag den 22. Maij. den Handlungen und Sachen/ so etwa inskünftig mit dem Hr. Erbmarschalck von Pappenheim in einem oder andern fürfallen möchten, bezuwohnen, und dieselbe anhören und verrichten zu helfen, seindt von Rath's wegen verordnet Hr. Daniel Stallburger, Hr. Johann Friedrich Faust von Abschaffenburg vnd Hr. Philips Walthern von Herbörn Doctor. Donnerstag den 28. Maij. Als Aüregung beschehen, daß die Noturfft erfordert mehr Rath's-Personen zu verordnen, welche bey der Burgerschaft, wenn dieselbe in der Rüstung vff bevorstehender Wahl stehen werden, Vffsicht haben vnd von dem vnnötigen Schiessen abmahnen:/: Sind darzu verordnet Hr.

Jacob von Carben, Hr. Peter Aberle, Hr. Anthoni Epstein, Hr. Günther Schott, Hr. Georg Hartman und Hr. Georg Kemmeyer. Item Soll man die Sturmglocken wie von Alters leutten vnd dessen die Zünfft und Burgerschaft zuvor avisiren lassen. Montags den 1. Junii: In die Bartholomeus-Kirchen sindt verordnet Hr. Johann von Melem, Hr. Johann Adolph Kerner, Hr. Jacob Am Steg und Hr. Johann Adolph von Holzhausen, alle Schöffen. Dinstags den 2. Junii: Als die Herrn Verordnete zum Einfuhriren anbracht, welcher Gestalt die Fürstl. Württembergische angehalten und begert Ihnen zu gestatten, eine Küchen an die Mauer bey St. Bartholomeus-Kirchen vffzuschlagen, wie auch des Hoffgesindts vff dem Leinwathhauß speissen zu lassen:/: Soll man Ihnen mit der Küchen willfahren, aber zu Speissung des Gesindts die Schmidt und Metzger-Stuben fürschlagen lassen. Donnerstag den 4. Junii: Als Abraham Dieß von Eisleben gebetten, demnach Ihme von dem Hn. Erbmarschalcken von Pappenheim nach nunmehr verichter Wahl einen Glückhaffen anzurichten verwilliget und zu gelassen worden, daß E. C. Rath auch seinen Consens darzu geben vnd Ihme solches gestatten wolle. Soll man begertemassen zu lassen vndt Jemanden von Rath's wegen zur Vffsicht zu ordnen. Sindt darzu verordnet, weil Sie sich gutwillig erbotten, Hr. Peter Aberle vnd Hr. Hans Raible. Donnerstag den 18. Junii: Als zu Rath anbracht worden, welcher Gestalt anjeho draussen des Herrn Erbmarschalcken von Pappenheim Rath und Diener Dr. Mendius erschienen vnd im Namen seines gnädigen Herrns begert, demnach demselben der Himmel oder Beltlin so der Römisch. Kayserl. Majest. in Zeit der Trönung obgetragen worden jederzeit und von Alters her gebühre, daß man seinem gnäd. Herrn wo derselbe seie anzeigen wolle, solchen haben abzuholen:/: Soll man sich mit ermelten von Pappenheim entweder vergleichen, oder da er ein vbermassiges fordern vnd haben wolte, Ihme alsdann das Beltlin gar folgen lassen, wird Ihm für den Himmel 28. fl. gegeben. Dinstag den 21. Julii: Als der Römisch. Kayf. Maj. vnser aller gnädigsten Herrn Director vnd Hoff-Cammer Rath, anhero geschriben, vnd begert, die Verordnung zu thun, darmit 2. Faß mit Rüstung,

Rüstung, so nach nehest gehaltenem Wahl- und Erönungs-Tag in des Herrn Gra- ven zu Mansfeldt am Roßmarck gehalten Rosament aus Mangel der Fuhren stehen verblieben, mit guter Verwahrung und Si- cherheit den nehesten nach Prag geliefert, und fortgeführt werden mögen :/: Soll man die Verschung thun lassen, damit angeregte Faß mit ehestem nacher Nürn- berg geführt werden demjenigen aber so solche fahren wird, die Andeutung thun, den Fuhrlohn zu fordern mit der Vertrö- stung da Er solchen alsdann nit bekommen werde, daß ihme solcher allhie gut gethan werden soll. Herrn Achilli von Hynsberg für Vncosten des Freuden-Feuers bey dem Wahl-Tag 302. fl. 12. s. 8. S. 1613. Mittwoch den 6. Januarii. Als die sämptliche Richter gebetten, daß man ih- nen wegen bey fūrgangenen Wahl-Tag und die Zeit hero gehalten Mühe vnd viel- fältigen beschewen fürgebietens eine Er- gößlichkeit wolle wiederfahren lassen. Soll man jedem 2. Achtel Korn zu Ergößlich- keit für dißmahl wiederfahren lassen.

pag. 214. 1619. Dienstag den 20. Aprilis. Als der Durchlauchtigste Fürst und Herr, Herr Friedrich Pfalzgraff Churfürst 2c. seinen Jourier anhero abgeordnet, sind ih- me mit Bestellung der Rosamenten und Quartier zu bevorstehendem Wahl-Tag, befürderlich zu seyn, von Rathswegen zu geordnet, Herr Hieronymus Braun, und Herr Peter Ubertle.

1657. Als Mittwoch den 2. April Jh- ro Maj. zu Wien seelig verstorben, wur- den Donnerstag den 9. April mit Publi- cierung durch einen Truck die Trauer-An- stalten gemacht. Eodem die notificiret Churfürst Carl Ludwig Pfalzgraff bey Rhein, durch den Truck, den Todesfall vnd daß Sie Vicarius in den Rheinischen Schwäb- und Fränckischen Landen seyen, mit gnädigstem Ansinnen, pro stylo vnd dem Herkommen gemäß, gehörigen Or- ten affigiren zu lassen :/: wird so balden publicirt vnd behöriger Orten angeschla- gen. Montag den 13. April: Haben des Herrn Churfürsten Ferdinand Maria in Bayern Legations Secretarius Herr Dech- sel notificiret, daß Jhro Churfürstl. Durch- leucht dero zugewachsenes Vicariat in de- nen Rhein-Schwäb- und Fränckischen Lan- den anzutretten gemeint, demnach geson- nen, E. C. Rath das jenige Notifications- Patent, so Jhro Churfürstl. Durchl. zu Pfalz bereits publicirt vnd affigiren lassen, fürdersambst refigiren vnd abthun, hinge-

gen dieses an dero Ort anschlagen :/: Soll man das Chur-Pfälzische stehen, vnd das Chur-Bayerische darneben affigiren las- sen. Contag den 19. April: Sind die Trauer-Prediaen gehalten worden. Don- nerstag den 4. Junii zur Deliberirung was bey künfftigem Wahl-Tag nöthig, Sind verordnet Herr Hieronymus Stalburger, Schultheiß, Herr Lt. Christoph Bender, Hr. Dr. Erasmus Seiffart, Hr. Hiero- nymus Peter von Stetten, Hr. Johann Daniel Weitz, Herr Philipp Christian Persner / beide Hrn. Bürgermeister, und Hr. Dr. Zacharias Stenglin Syndicus, sambt dem Stadt-Schreiber. Donnerstag den 23. Julii. Als der Ester Herr Bur- gemeister anbracht, welcher massen Jhro Fürstl. Gn. zu Hessen-Homburg, Als Königl. Franzöf. General-Lieutenant, je- dem Burger Capitain eine Französche weiße Feld-Binde mit guldenen Tratten gnädigst präsentirt und verehrt :/: Soll man denen Capitainen untersagen, daß sie sich bey währendem Wahl-Tag dieser Binden enthalten sollen. Zu denen Fran- zösischen Herrn Ambassadeurs Marchal le Duc de Grammont und Msr. de Lyonne ist deputirt Herr Hieronymus Peter von Stetten und Herr Lt. Lucas Kupffer- schmidt vnd soll man ihnen den Wein in Fässern verehren. Donnerstags den 20. Aug. Als der Tax-Ordnung wie bey Reichs-Conventen und Wahl-Tagen Her- kommens / und des Glückhaffens erwehnt worden 2c. Sind zu jenem Hn. Dr. Eras- mus Seiffart und Hr. Johann Philipp Fleischbein: Zu diesem aber Hr. Johann Hieronymus Steffan von Cronstetten und Herr Johann Conrad Steindecker deputirt worden.

pag. 230. In der erste Fahne ware das Sym- bolum Pro Deo & Patria: der Lieutenant hat geheissen Herr Johann Jacob Altgeier, Fähndr. Herr Joh. Michael Zubrod. Die zweyte Fahne Symb. Lieute- nant Herr Johann Schill Fähndrich Hr. Wilhelm Ernst Böcker. Dritte Fahne Symb. Pro Lege & Grege Capit. Herr Caspar Willich. Lieutenant Herr Frie- derich Lange, Fähndrich Hr. Johann Ja- cob Juncker von Jungerot.

1658. Im Januario. Sind bey der Schindtwiesen oberhalb des Gutleuthoffs etliche Tag zwey lebendige Adler gesehen worden.

1658. Donnerstag den 4. Martii dem Königl. Spanischen Legato Secundario Herrn P. Sarria soll man sagen lassen, daß,

wann der Extra.ordinair Abgesandter mit bewehrten Heyducken einziehen werde / E. C. Rath solchen armirten Einzug nit gestatten werde. Worauf der Einzug, ohne daß die Heyducken das Obergewehr geführet geschehen. Und ist ihme der Wein durch den ElternHn. Bürgermeister und Hr. Dr. Stenglin verehrt worden. Dinstag den 9. Martii. den Venetianis. Abgesandten Hr. Girolamo Giavarina soll man beneventiren und den Wein verehren, welche Nomine Senatus Hr. Dr. Stenglin und Hr. Joh. Philix Fleischlein verrichtet. Dinstag den 30. Martii. denen Hrn. Churfürsten im Römer vffzuzwarten ist deputirt Hr. Hieronymus Peter von Stetten.

pag. 234. Mittlerweil ist den 30. Junii. In Relatione historica Autumn. ad Annum 1658 pag. 38. Wird dieses Thurnier also beschrieben. Mittwoch den 30. Junii. ward auff dem Roßmarkt in denen daselbst geschlagenen Schranken einzierliches Thurnier oder Ritterspiel gehalten, darzu der Aufzug wunder schön zu sehen, und von unterschiedliche Nationen in behöriger Kleidung angestellt gewesen. Selbige sind bestanden in Mohren, Alten Teutschen, Wilden Männern, Römern, Schweibern, Ungarn, Teutschen, Moscowitern, Courtilanes à la mode, und dergleichen. Die Mohren haben präsentirt: Hr. Graf Wolff Julius von Hohenlohe, Hr. Graf von Hungen, Hr. Graf Christian von Wittgenstein. Die alten Teutschen: Herr Graf Franz von Wallenstein, Hr. Graf Carl von Wallenstein, Herr Graf Slavvata, Hr. Graf von Dietrichstein, Hr. Obrister Schönkirch, Hr. Graf von Windischgrätz. Die Wilden Männer: Hr. Graf Carl von Manderscheid, Hr. Obrist Lützenburg, Hr. Graf Frobenius Fürstenberg. Die Römer: Hr. Graf von Hanau, Freyherr von Rechenberg, Hr. von Reuß. Schweiber: Hr. Graf von Salm, Hr. Graf von Ost. Frießland, Hr. Graf von Blanckenstein. Hungarn: Hr. Graf Magnus von Fürstenberg, Hr. Graf Franz Christoph. Fürstenberg Hr. Grafv. KönigsEa. Teutschen: Hr. Rheingraff, Hr. Obrist Neitsch, Hr. Obrist Anieg. Moscowitter: Hr. Graf Salatin, Hr. Graf Rinsky, Herr Obrist Bambach. Courtilanes à la mode: Hr. Graf von Oldenburg, Hr. Graf Ludwig Gustav von Hohenlohe, Hr. Graf N. N. von Wittgenstein. Beste Däncke davon getragen: Hr. Graf von Oldenburg ein Lavoir auf

350. Rthlr. Werth, mit der Lanze. Hr. Obrister Neitsch, ein Lavoir von 300. Rthlr. mit dem Schefelin zum Kopff. Hr. Graff von Dietrichstein ein Lavoir von 200. Rthlr. in der Scheiben. Hr. Graff v. Fürstenberg einen vergulden Springbrunnen von 200. Rthlr. mit dem Degen. Hr. Graf von Wallenstein ein verguldt Lavoir v. Kaiser von 150. Rthlr. am meisten getroffen. Die Chur. Sächsische Princeßin gab zum Ringelrennen einen Ring mit 4. Diamanten, sambt einem Favor, blau Scherp auf einer silbernen Schalen, von ohngefehr 100. Rthlr. gewann Hr. Graff von Dietrichstein. Judicirer: Hr. Graff Wilhelm von Fürstenberg, Hr. Graff von Necken, Hr. Graff Christian von Hohenlohe, H. Graff von Heissenstein, Hr. Graff Cron, Freyherr von Friesen, und Hr. Obrister Anieg.

pag. 236. Welcher auch die Salbung verrichtet. Ex. D. Joh. Burchard. Mencken Leben und Thaten Leopoldi I. pag. 7. diese Erönung, welche gedachter massen zu Frantzfurt geschehe, verrichtete damahls der Churfürst von Cöln, weil dieselbe erst zu Cöln (denn Aachen hatte eben einen schweren Brandt gelitten) hatte vor sich gehen sollen/nachgehends aber die Resolution sowohl wegen Schwachheit des Kayfers, als auch zur Erspahrung der Unkosten geändert worden. Denn es ereignete sich zwischen diesem Churfürsten und dem Mayntzer ein harter Streit, wegen der Erönung, welcher endlich folgender Gestalt abgethan wurde: daß sich zwar der Mayntzer in dergleichen Fällen beinühen sollte, es dahin zu bringen, damit die Erönung nach Inhalt der güldne Bulle in Aachen angestellt wurde, allwo dieselbe durch den Churfürsten von Cöln, so wohl als in andern unter seinem Gebieth liegenden Dertern sollte verrichtet werden, wie dann auch im Gegentheil der Churfürst von Mayntz gleiches Recht haben sollte, dafern die Erönung in einer ihm zuständigen Stadt angestellt würde. Geschehe es aber, daß dieselbe dringender Ursachen halber an einem solchen Ort vor die Hand genommen würde, welcher weder unter die Mayntzische noch Cölnische Diöces gehörte, so sollten beide Herrn Churfürsten alterniren.

pag. 239. 1678. den 14. Aug. Sambstag Abends von 6. biß 7. Uhr wurden alle Glocken in der Stadt geleutet: Der Nachmittags Text ist genommen gewesen Ezra cap. 6. v. 10. Bittet für des Königs Leben und seiner Kinder: Dieses Danckfest celebrierten die Hrn. Catholischen gleichfals auf diesen Tag, vnd hatten auch die obige Texten expliciret, wie sie dann Freytag zuvor bey E. Hochlöbl. Scholarchat darum anfragen lassen.

lassen. Mitten im Leuten zerspringet der Schwengel in der Sturm-Glocke in zwey Theil, gleich ob seye er mitten entzwey gespalten worden.

1683. den 9. Febr. Begnadigt Kayser Leopoldus die Stadt Franckfurt mit diesem Privilegio.

Wir Leopold von Gottes Gnaden, Erwählter Römischer Kayser / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Ungern, Böhheim, Dalmatien, Croatien und Slavonien König, Erzherzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund, zu Brabant, zu Steyer, zu Karnthen, zu Crain, zu Luzenburg, zu Burgau / zu Mähren, Ober- und Nieder-Lausnitz, Gefürsteter Graff zu Habspurg, zu Tyrol / zu Pfyrdt, zu Kyburg und zu Görz, Landgraß in Elßaß, Herr auf der Windischen Mark, zu Forstenau und zu Salms; Bekennen öffentlich mit diesem Brieff und thun kunt allemänniglich, daß wir aus etlichen uns fürgebrachten und andern Unsern Kayserl. Gemüthe, bewegenden erheblichen und ganz tapfern Ursachen, neben dem und über das, daß alle Unsere und des Heil. Reichs gehorsambe Stände Unterthanen und Zugeherige gemeinlich in unsern als Römischen Kayser und gemeinen Oberhauptes Schutz / Schirm, Protection, und Versprechung seyn, die Ehrsame unsere und des Reichs Liebe Getreue N. Burgermeister und Rath, wie auch deren Schultheissen, Schöffen und Raths-Glieder, Burgere, Inwohner, Bey- und Hinterlassen und Gemeindte unserer und des H. Reichs Stadt Franckfurth, deren Syndicos, Advocaten, Deputirte / Stadt-Rath und Gericht-Schreiber, Beamte, Officiers, Soldaten, Unterthanen, und Angehörigen sampt allen ihren Weibern / Kindern, Dienern und Hausgesind, sambtlich und einen jeden insonderheit, deren Haab und Güter, liegend und fahrent, Lehen und eigen, angehere Dorffschafften, Einkommen und Nutzungen, wo und welcher Orten die gelegen, so sie jezo haben, oder künfftig mit rechtmäßigen Titul überkommen werden, auch alle und jede Recht und Gerechtigkeiten, Frey-Sicherheiten, Vorthail, Immunitäten und Beneficien nichts ausgenommen, in unser und des H. Reichs besondere Gnad, Verspruch, Schutz, Schirm, und Protection aufgenommen und empfangen haben, thun das, nehmen und empfangen Sie auch also darinn von Röm. Kayf. Macht, wissentlich und in Krafft

dieses Brieffs, also, daß gedachte Burgermeister und Rath besagter unser und des H. Reichs Stadt Franckfurt und alle derselben Burger, Einwohner Bey- und Hinterlassen, wie auch alle die Jhrige in der Stadt, auf dem Land und Wasser, auch ihrer aller Leib, Haab, eigen und Commissions-Güter, liegend und fahrende, wie die genannt werden, oder wo und an welchem Ort und Enden die gelegen sein mögen nichts davon ausgenommen, in unser und des Heil. Reichs besondern Gnad, Verspruch, Schutz, Schirm und Geleit seyn, darzu alle und jede Recht-Gerechtigkeiten, Frey-Sicherheit, Vorthail, Immunitäten, und Beneficien haben, sich deren erfreuen, gebrauchen und genießen sollen und mögen, und allenthalben in Röm. Reich ihrer Nothdurfft und Gelegenheit nach, zu Wasser und Land, freisicher, ohnbeschwert, ohnbekümmert, und ohnangefochten, handeln und wandeln, wie andere so in Unser und des Reichs besondern Gnad, Verspruch, Schutz, Schirm und Geleit sein, solches alles haben und sich dessen freuen, gebrauchen und genießen / von Recht oder Gewohnheit, von allemänniglich ohnverhindert, doch sollen sie einem jeden umb seine Spruch und Forderung an Orten und Enden, da sich gebühret, rechtens statt thun und denselben keines wegs vor seyn. Und gebieten darauf allen und jeden Churfürsten, Fürsten Geist und Weltlichen, Prälaten, Grafen, Freyen, Herrn, Rittern, Knechten, Landvogten, Hauptleuthen, Vitzdommen, Vögten, Pflegern, Verwesern, Ambleuten, Land-Richtern, Schultheissen, Burgermeistern, Richtern, Rätthen, Burgern, Gemeinden und sonst allen andern, unsern und des Reichs Unterthanen und Getreuen, in was Würden / Stands oder Wesens die seynd / insonderheit aber denen Creyß ausschreibenden Fürsten des Ober-Rheinischen Creyßes / ernstlich und vestiglich, mit diesem Brieff und wollen, daß sie die obbenannte Burgermeister und Rath mehrbemelter Stadt Franckfurth, sampt dero Schultheissen / Schöffen und Raths-Gliedern, Burger, Einwohner, Bey- und Hinterlassen, Gemeinte, Syndicos, Advocaten, Deputirten, Stadt-Rath und Gericht-Schreibern, Beamte, Officiers, Soldaten, Unterthanen und Angeherige, wie auch alle ihre Weiber, Kinder, Diener und Hausgesind, und die ihnen zu versprechen stehen, und einen jeden insonderheit, deren Haab, Eigen, und Commissions-Güter, liegendt

liegendt und fahrendt, Lehen und Eigen, Einkommen und Nutzungen, wie obstehet, bey solchem Unserm und des Reichs Schutz, Schirm, und Gelait gänzlich bleiben, und sie sich dessen also freuen, gebrauchen und genießen lassen / auch darwieder außserhalb gebührliches ordentlichen Rechtens, mit Repressalien, Arresten, und andern Thätigkeiten, gegen die Rechten und Reichs-Constitutionen nicht bekümmern, Bergewaltigen, Angreifen, Aufhalten, Pfänden, Spoliren, Turbiren, oder mit einigen andern thätlichen und widerrechtlichen Handlungen und Mitteln, wie die Nahmen haben mögen, weder zu Wasser oder zu Land beschwehren, noch das jemand andern zu thun gestatten, in kein Weiß noch Weg, der so jemand dergleichen Thätlichkeit verübte, und mehrbesagte Burgermeister und Rath, unsere und des H. Reichs Churfürsten, Fürsten oder andere Stände, bevorab aber obgemeldte Crayß-ausschreibende Fürsten mit Vorzeigung dieses Unserm Kayf. Begnadigungs-Brieff in Original oder glaubwürdiger Abschrift davon, der wir nicht weniger als dem Original selbstien, vollkommenen Glauben zugesetzt haben wollen, contra turbantes imploriren lassen würden, alsdann dieselbe in Unserm Kayf. Nahmen zuförderlicher Abstellung obangezogener Repressalien, Arresten und andern Thätigkeiten, in der Güte vermahnenn und da solches nicht verfangen sollte, die Sach zu Unserm Kayf. Verordnung förderlich berichten, als Lieb einem jeden seye, Unser und des Reichs schwere Ungnad und Straffe, und darzu eine Pœen, nemlich fünfzig Marcke löthiges Goldes, zu vermeiden / die ein jeder, so er freventlich oder widerrechtlich hierwieder thäte, uns halb in Unserm Kayf. Cammer, und den andern halben Theil vielgemeltem Burgermeister und Rath der Stadt Frankfurth und derselben Nachkommen, un-nachlässlich zu bezahlen, verfallen seyn solle. Mit Vhrkunt dieses Brieffs besiegelt mit Unserm Kayf. anhangendem Insignel, der geben ist in Unser Stadt Wien den 9ten Tag Monats Februarii, nach Christi unsers lieben H. Erren und Seligmachers Genadenreicher Geburth im Sechzehnen hundert drey und achtzigsten, Unserm Reichs des Röm. im fünf und zwanzigsten / des Ungarischen im acht und zwanzigsten und des Böhmisches im sieben und zwanzigsten Jahre.

LEOPOLD.

(L.S.) Vt. Leopold Wilhelm Graf zu Königsegg.
Ad Mandat. Sac. Cæs. Maj. proprium.
Frank Martin Mengsengen.

Das vorstehende Abschrift nach seinem Original collationirt und demselben gleichlautend befunden worden, solches wird durch das hier fürgedruckte Kayf. Insignel und mein eigene Hand Unterschrift bekräftiget und bekennet, geschehen Wien den 14. April 1683.

Kayf. Reichs-Hof-Canzley
Registrator

Johann Eisenmann.

1705. den 16. May ist wegen seel. Hintritt Ihro Kayserl. Maj. Leopoldi, der Tisch des Altars mit einem schwarzem Teppich, das Contrefait mit schwarzem Tuch, und die Cangel mit dem Deckel / sambt Vorsinger-Stuhl schwarz behangt und überzogen worden. Den 23. dito ist die Rahm an Contrefait Kayf. Leopoldi, so in der Audienz-Stuben hanget mit schwarzem Tuch überzogen, ingleichen der Tisch mit einem schwarzem Teppich belegt worden. Auch seind die Cangeln auf den Dorffschafften und zu guten Leuten schwarz behangen, und Reich-Predigten darinnen gehalten worden. Den 25. dito ist die Raths-Stube, Burgermeister-Banck, und übrige Bäncke mit schwarzem Tuch überzogen worden. Den 21. Junii hat man wieder angefangen mit denen Kircken-Musiquen wochentlich.

ad p. 82. pag. 240. Von der Wahl und Crönung Kayf. Josephi des Ersten dieses Nahmens, habe ich allbereit Anregung gethan, setze nur noch hinzu, wie Kayser

Josephus An. 1678. ^{16.}/_{26.} Julii Morgens frühe zwischen zwey und drey Uhr in Wien gebohren, dero Hr. Vatter ware, der Allerdurchleuchtigste und unüberwindliche Römische Kayser Leopoldus der erste dieses Nahmens, die Frau Mutter, gleichfals die Allerdurchleuchtigste Eleonora Magdalena Theresia, Philippil Wilhelmi, Pfalzgraffen bey Rhein, nachgehens Churfürsten, und Elisabeth Amalia gebohrne Landgräfin von Hessen-Darmstadt, ältesten Prinzessin Tochter, des andern Tag zwischen sieben und acht Uhr zu Abends, haben die Frau Groß-Mutter, welche mit dem Herzogen den 8. Julii in Wien waren ankommen, und dero Regierenden Kayserin eine silberne Bettstelle, nebst einer Wiege mitgebracht hatten, diesen neugebohrnen Kayserl. Prinzen, in den neuerbauten Hoff-Saale getragen, da Sie unter dreyfacher Lösung des Geschüßes und Musqueten, nebst einer herrlichen Music und Singung das Te Deum: von dem

dem Päbſtlichen Nuntio getaufft, und ihnen die Nahmen gegeben worden, Joſephus, Iacobus, Ignatius, Iohannes, Antonius, Euſtachius: Hierbey ſeind die Tauff-Zeugen geweſen, Jhro Königl. Maj. von Spanien, der Herzog von Neuburg und die verwittibte Kayſerin; dieſe fröliche Geburt, wird den 14. Aug. mit einem Danck-Feſt allhier celebriret, davon allbereit pag. 239. gedacht worden.

1687. 9. Decemb. werden Jhro Maj. zu Preßburg, als Ungariſcher König gecrönet.

1690. 24. Jan. gleichfalls zu einem Röm. König in Augſpurg erwählet und gecrönt: vid. pag. 242.

1699. Vermählen ſich Jhro Königl. Maj. mit der Allerdurchl. Wilhelmina Amalia, Herzogs Joh. Friederich zu Hannover v. Benedicta Henrica Philippa Pfalzgräfin jüngſten Princeſſin, ſo damahlen bey dero Frau Schweſter der Herzogin von Modena in Italien ſich auffhielten, allwo auch den 15. Jan. die Trauungs-Ceremonien vollzogen und den 24. Febr. das Beylager in Wien gehalten worden.

In dieſem 1699. Jahr den 8. Decembr. Nachmittags umb ein Uhr, haben Jhro Maj. eine junge Princeſſin an das Licht gebracht / ſo den 9. dito in der Heiligen Tauff die Nahmen, Maria, Leopoldina, Theresia, Iosepha, Elifabetha, Xaveria bekommen.

1700. Werden Jhro Maj. und das ganze Heil. Römische Reich, zwiſchen den 8. und 9. Octob. mit der Gebuhr eines Königl. Prinzen erfreuet, ſo die Nahmen bekommen Leopoldus, Iosephus, Antonius, Franciscus, Narciffus, Ignatius, Xaverius, dieſe groſſe Freude werte aber nicht lang, dann 1701. den 4. Aug. hat dieſer Pring die Welt wiederum verlaſſen miſſen.

1701. 22. Octob. Beſcherte GOTT wiederum eine Princeſſin, welche die Nahmen bekommen, Maria, Amalia, Anna, Theresia, Iosepha, Cordula.

1705. 5. May ſeind Kayſer Leopoldus höchſtſeligſt in GOTT entſchlaffen, darauff König Iosephus, die Kayſerliche Regierung angetretten, und die allergnädigſte Verordnung gethan, daß der Hochgebohrne Graff und Herr, Herr Friederich Ernſt Graff zu Solms und Tecklenburg, Herr zu Münzenberg, Wildenſelz und Sonnenwald, Jhro Kayſ. Maj. Geheimbder Rath, auch Dero und des Reichs Cammer-Gerichts Präſident, bey denen im Ober-Rheinischen Craiß gelegenen Reichs-

Städten, als Weßlar, Friedberg, Frankfurt, Gelnhausen, Wormbs, Speyer und Landau, die Huldigungs-Pflichten, einnehmen ſolten.

Als E. E. Magiſtrat, hiervon Nachricht bekommen, laſſen ſie an Jhro Kayſ. Maj. ein allerunterthänigſtes Bittſchreiben abgeben, um allergnädigſte Überhebung dieſes Eyndtes, verhofften Sie würden biß dato ihre beſtändige Treue bey denen gefährlichen Leufften ſattſam an Tag geben haben / zu dem wiſſe man ſich nicht zu entſinnen, daß hieſige Stadt jemahlen einem Kayſ. Hochanſehnlichen Deputato den Eyndt der Treue geſchworen; Jhro Kayſ. Maj. verblieben aber, bey dero einmahl gefaſſten Reſolution, welches Jhro Hochgräfl. Excell. E. E. Rath durch gnädigſtem Schreiben, mit Beſchließung des Kayſ. Notifications Reſcript, kundt machte, der Reuther welcher dieſes Schreiben überbracht, wird im Wirthshauß freigehalten, über dieſes auch beſchenkt; die Antwort an Jhro Hochgräfl. Excell. wird durch einen Trompeter überſchickt, der mit ſonderbahren Gnaden empfangen und wiederum zurück geſchickt worden.

Hierauf wird von E. E. Rath, eine beſondere Rathſchlagung verordnet, ſo beſtanden, in beyden Regierenden Hrn. Bürgermeiſtern / dreyen Schöffen, dreyen von der zweyden, und zweyen von der dritte Banck.

15. Sept. kommen Jhro Hochgräfl. Excell. incognito mit dero Hrn. Rätthen, Ziſler und Schöffer, anhero, nahmen ihre Einkehr, in dero gewöhnlichem Logament zum weißen Hirsch.

16. dito, thaten die Aufſwahrung bey Jhro Hochgr. Excell. die beyde Hrn. Bürgermeiſter / und der Hr. Syndicus Glock, darauff verreiste der Hr. Graff, ließe jedoch dero Hr. Rath Zieſler allhier, um ein und anders zur bevorſtehender Huldigung zu reguliren.

21. Octob. zu Nachmittag iſt auf allen freien Plätzen hieſiger Stadt folgendes Decretum unter Trompeten-Schall publiciret worden.

Demnach des Allerdurchlächtigſten, Großmächtigſten und unüberwindlichſten Fürſten und Herrn, Herrn Iosephi, Erwählten Römischen Kayſers / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, auch zu Germanien, Hungarn v. Böhheim, Königs, Erzhertzog zu Oeſterreich, Kayſ. Majest. unſer Allergnädigſter Kayſer v. Herr, dem Hochgebohrnen Graffen v. Hrn. Herrn Friederich Ernſten, Graffen zu Solms v. Tecklenburg, Hn. zu Münzenberg, Wildenſelz v.

Sonnenwald, Kayf. Majest. Geheimbden Rath, auch dero und des N. Röm. Reichs Cammer. Gerichts Präsidenten, zur Einnehmung der Huldigung, von hiesiger des Heil. Reichs Stadt Franckfurt, allergnädigst denomirt haben, Seine Hochgräfl. Excellenz auch zu dessen allergehorsamsten Bewerckstellung, den 24. dieses allhier sich einfinden, und den 26. darauf in allerhöchstegeehrtestem Namen der Röm. Kayf. Maj. die Huldigung von Einem Hoch Edlen Rath und der gesambten Burgerschaft einnehmen werden.

Als wird allen Burger. Officier und der ganzen Burgerschaft v. Beisassen hiermit angedeutet, und alles Obrigkeitlichen Ernstes anbefohlen, daß sie auf den besagten 26. Morgens, nachdem sie sich respectivè an ihren assignirten Orten und bey ihren Capitainen versamlet haben, wann die Sturmglocke geläutet wird, in ehrbarer Kleidung, ohne alles Gewehr, darunter kein Unterscheid noch Ansehen der Person zu haben, v. in guter Ordnung v. Bescheidenheit auf dem Römerberg erscheinen, auf dasjenige, so ihnen allda wird vorgetragen werden, mit schuldigstem Respect und Ehrerbietung fleißig Achtung geben, und die gewöhnliche Huldigungs. Pflicht thun, und so sie die geleitet haben, sich alsdann in der Stille wieder nach Hauß verfügen sollen, mit beygefügter Commination, daß diejenige, so etwa wieder Zuversicht nicht erscheinen, oder sonsten dabey ohngebührlich sich erzeigen würden, mit ohnausbleiblicher ernster Straffe angesehen v. belegt werden sollen. Wobey dann denen Handwerks. Pürschen, dem Weiber. Volk, und andern, die bey der Huldigung nichts zu thun haben, zu solcher Zeit auf der Gassen sich nicht befinden zu lassen, denen Juden aber insbesondere in ihrer Gassen und zu Hauß sich zu halten, alles Obrigkeitlichen Ernstes anbefohlen wird. Wornach sich männiglich zu richten, v. vor Schaden zu hüten wissen wird.

Decretum in Senatu Dinstags den
20. Octob. 1705.

Indessen wurde die Wahlstube neu gebodent, die darinnen gewesene alte Getäffel abgerissen, davor mit Tappeten behanget, der Durchgang in dem Römer ausgeweiset, die Läden schwarz angestrichen, vor dem Römer der Schoppen überstrichen, die daran befindende Messingere Adler, ausgefotten / v. die Knöpf neu verguldet, da man in dem einen Knopff ein pergamentern Briefflein gefunden, darauf die Reparation, welche 1651. geschehen, gestanden; Gleichfals wird der Springbrunnen auf dem Römerberg

renoviret, die Einspenger, mit noch anderen Stadt. Bedienten neu gekleidet, und wo sich bey der Burgerschaft einige Zwiespalt herfor thate, so bey diesem Actu, Hindernuß machen konte, das wurde alsobalden in der Stille debattiret.

Da nun aller Anstalt zum Empfang Jhro Hochgräfl. Excell. fertig war, wird Herr Syndicus Sondershausen nach Weßlar geschickt, solches Jhro Hochgräfl. Excell. welche damahlen die Huldigung all dorten einnahmen anzuzeigen, die sich dann über alles vergnüt zu seyn, erwiesen, und auff gesetztem Termin vom 24. Octob. dero Einzug hielten, wie solcher Hr. Walther in Kupffer stehen, und mit einer Beschreibung, hat drucken lassen; zu dieser gedruckten Relation füge bey einem und andern S. noch was wenigens bey, als

§. 2. Es wolte die Burgerschaft gern alles recht wohl machen, und damit bey ihnen kein Fehl vorgehen solte, hatten sie den Hr. Capitain Stein von selbstem ersucht, das Commando bey ihnen zu führen, der dann auch zu Pferd commandirte.

§. 3. An dem Thor hatte die Wacht / Herr Hieronimus Peter Bölker, am Rothten Hauß Hr. Johann Hector Faust von Aschaffenburg, und vff der Hauptwacht Herr Johann Jost Holzhausen, alle drey Capitains.

§. 4. Um zehen Uhr marschirte Herr Hauptmann Wunderer, damahlen auch Schultheiß zu Bonameß mit seinem Lands. Ausschuß, die alle in neuen grünen Kittelen, worauf die Officiers silberne Schleusen hatten, gekleidet waren, mit Haubois und Trommelen, in die Stadt herein, diese solten in die Corps de Garde hin und wieder auf denen Wällen, einquartiret werden / worgegen Sie gebetten, und der eine hier der andere dorten, bey seinem guten Bekanten und Freunde sich logirte, Ein Lieutenant von ihnen, mit 50. Mann, besetzte sogleich die Friedberger Wahrte, allesamt bekahmen die Zeit, daß Sie hier waren, das nöthige Brodt.

§. 5. Umb zehen Uhr versamleten 12. lehre Kutschen sich bey der Hauptwacht, fuhren um 11. Uhr, auf den Rosmarckt, vor Hr. Joh. Adolff. Steffan von Cronstett Schöffen und des Raths Behausung, welcher der erste in der Deputation ware, so nebst Herr Kellner des Raths und Hr. Syndico Orten, Jhro Hochgräfl. Excell. auf denen Gränzen empfangen solten; Gleichfals came die Reuterer aus dem Rahmhoff, auf dem Rosmarckt, formirten den Aufzug.

§. 9. Neben dero Kutsche giengen 4. Laqueien, in der Stadt rothen Lieberer, mit roth und weissen Schnüren verbordiret.

§. 12. Zum Zeichen disseitiger Bereit- schafft, thate der Warthman drey Schuß aus Doppel-Hacken:

§. 22. Hundert Stücke seind umb die Stadt gelöset worden:

§. 26. Die erste Battaillon der Bürger- schafft hat in 5. Compagnien, die 2. in 4. und die letztere wiederum in 5. Compagnien bestanden.

§. 31. Den ersten Tag ware die Parole Josephus, Barcellona, zweyden Amalia, Wien, und dann drittens Carolus, Madrit;

§. 32. Demnach der Gottes-Dienst zu den Barfüßern Morgens um 7. Uhr pflie- get anzufangen, als ist die Verordnung geschehen, daß zuerst nach dem zweyden Leuthen, der Gesang anheben, und wann sich die Zeit mit Jhro Hochgräfl. Excell. An- kunfft in der Kirche, verzögere, man geist- liche Lieder singen solte, wie dann gesun- gen worden, Kommt her zu mir spricht Gottes Sohn; Wie schön leuchtet der Morgenstern; und dann Wacht auff ruft uns die Stimme: Indessen seind Jhro Hochgräfl. Excell. ankommen, da dann der Glaube gesungen, und nachmahlen ei- ne schöne Musica unter Trompeten- und Pauken-Schall gehalten worden; Der Herr Dr. Arcularius erklärte das gewöhn- liche Sonntags Evangelium / hangete fast bey Beschluß der Predigt mit an, Jhro Kayf. Maj. Glückwunsch zur Regierung, und Jhro Hochgräfl. Excell. Gratulation zu dieser gehalten hohen Commission, tha- te nöthige Erinnerung an die ganze Ge- meinde, darauff ist der Gottes-Dienst mit dem Te Deum Laudamus beschlossen wor- den.

§. 33. Als darvor gehalten worden, die Menge der schwerenden Bürgerschaft, und übrigen Einwohner, könten den vor- lesenden Eydt etwann nicht alle satfsam hören und verstehen, wird Abens zuvor je- dem Capitain, eine schriftliche Cope vom Eydt gegeben, den sie ihren Compagnien Morgens zuvor, vorgelesen haben: und bestunte dieser Eydt / in folgentem.

Dem Allerdurchlauchtigstem, Groß- mächtigstem, und Unüberwündlichstem Fürsten und Herrn, Herrn Josepho Rö- mischen Kayser, Unserm Allergnädigsten rechten Herrn, hulden und schweren wir Schultheiß, Bürgermeister und Rath / und ganze Gemeind und Bürgerschaft, dieser Jhrer Kayserl. Maj. und des Heil. Reichs Stadt Franckfurt, getreu und ge-

horsam zu seyn, Jhrer Kayserl. Majest. frommen und besses zu werben und Scha- den zu warnen, und alles zu thun / das getreuen und gehorsamen Untertanen Jhrer Kayserl. Majest. als Jhrem Aller- gnädigsten rechten Herrn schuldig und pflichtig zu thun sind, getreulich und oh- ne alle Gefährde, als helff uns:

Die Anrede von Jhro Hochgräfl. Excell. an den Magistrat hat ohngefehr in diesen Worten bestanden:

Demnach Jhro Majest. Leopoldus I. aus sonderbarem Absehen, noch bey lebzei- ten, dessen Durchl. Hochfürstl. Herrn Sohn Josephum I. albereit 1690. zu einem Röm. König, in Augspurg hatte crönen lassen, darauff ohnlängsten Jhro Kayserl. Maj. höchstmit Gedächtnus mit Tod abgangen, als haben der Glorwür- digste Kayser Joseph; nach Inhalt der güldenen Bulla, bey jeto angetrettener, Gott verleihe glücklicher Regierung, die Reichs Stadt in Eydt und Pflichten zu- nehmen vorgenommen, demnach aber dero hohe Persohn selbstes solches zu thun, vor dißmahl nicht wohl möglich, als ha- ben Sie allergnädigst meiner Persohn sol- ches zu thun auffgetragen; Es verspre- chen Jhro Majest. wofern ihr wie billich und schuldig, in Euer Treu continuiren werdet und geziemter maassen um Be- stettigung Ewerer Privilegien einkommet, solche Euch wiederum zu confirmiren und zu bestetten, demnach so gelobet mit geben- der Hand und darauf leiblichem Eydt, mit Aufhebung zweyer Finger an der rechten Hand und sprechet mir nach: &c.

An sämtliche Bürgerschaft und Beysafs- sen, hat der Herr Canzley-Director und Rath Zißler, die Anredung, fast in glei- chen terminis als an E. E. Rath geschehen, gethan, und den Eydt abgelesen: nach dem geleisteten Eydt, hat der Hr. Rath gene- raliter alles abgedanckt, worauff der jun- ge Herr Bürgermeister, zu jedem Capi- tain gegangen, und die special Abdanckung gethan;

§. 40. Indessen ist durch eine Fahne auf dem Nicolauß Thurn, denen Connestabler das Zeichen gegeben worden, die 100. Schüs- se aus den Stücken um die Stadt abzufeu- ren; darauf ziehet die Bürgerschaft in der Stille ab, und prazentirte sich die ganze Guarnison auf dem Römerberg, blieben aber nicht langestehen, auffer eine Compagni welche zur Aufwartung beordert wor- den: so lange dieser Actus gewehret, seind die Stadt-Thoren verschlossen, und die Schlüssel darzu im Römer geblieben.

S. 41. Bey dem Banquet, seind jedesmahl 63. Schiffelen Speisen auffgesetzt worden, der Confect hat in Form eines Reichs-Adlers gestanden, so groß als die ovale Tafel welche ethlich und zwanzig Schuh groß gewesen:

S. 42. Bey dem Gesundheit-Trinken, seind jedesmahl sechs Gestück abgeseuret worden:

S. 48. Nebst der Dancksagung, seind auch von denen Herrn Deputirten, die Geschenke überreicht worden:

Bey dieser Huldigung / hat in Teut-

sehen Versen sich sehen lassen; Herr Philipp Christian von den Birghden. Herr Johann Thomas Klumpff, Gymnasi Pro-Rector. Herr Christian Müller Kirchen-Diener / Herr Paulus Kitzner, Notarius Publ. Hr. Johann Wuff Buchdrucker, und ein frembder Catholischer Geistlicher; Gleichfals lasset Hr. Johann Schulz Voeta Publica an Tag kommen; diese alle anhero abzutragen, will zuweiltäuffig fallen; nehme nur des Hr. Geistlichen gemachte heraus, weilen darinnen der ganze Actus beschrieben wird. So hebt dann dieses an:

I I.

Fältiger

und

v:

Bericht

V

M

welcher in der Kayserl. Reichs- und Wahl-Stadt Frankfurt an dem Mayn
den 24. Octob. Anno 1705. gehalten worden, als im Namen

Des Allerdurchlächtigsten, Großmächtigsten und Unüberwindlichsten
Fürsten und Herrn,

Herrn JOSEPHI,

Erwählten Römischen Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, auch
in Germanien zu Hungarn und Böhheim Königs, Erz-
Herzogens zu Oesterreich &c.

Ihro Hochgräffl. Excellenz, der Hochgebohrne Graff und Herr, Herr

FRIDERICUS ERNESTUS,

Graff zu Solms und Leckenburg, Herr zu Münzenberg, Wildenfels und
Saurwald &c.

Kayserl. Maj. Geheimer Rath, auch dero und des Heil. Röm. Reichs Cammer-
Gerichts-Präsidenten &c.

Darobst den 26. darauf die Huldigung eingenommen

In Reimen verfasst von M. F. K.

T H E M A.

Sic honorabitur, quemcumque Rex voluerit honorare.

Also soll man einen ehren, welchen der König selbst ehret. Esther 6.

O D E.

Wolffe Götter allesammen
Die ihr führet euren Stammen
Von dem höchsten Jupiter
Kommt doch heut auf Frankfurt her,
Man wart euer mit Verlangen,
Daß ihr helftet schön empfangen
Einen, der aus Kayser-Stadt
Etwas zu verrichten hat.
Komm Apollo selbst jegunder
Von dem Berg Parnasso runder,

Mach mit deinem Satten-Klang
Ihm ein schönes Freuden-Gsang,
Laß auf allen deinen Chören
Deine rare Music hören,
Mach, daß alles Vivat schrey,
Und von Herzen frölich sey.
Kommt ihr Bürger alle sammen,
Wan man nennt des Kayser's Namen,
So gebt allesammen Feur,
Daß mans hören kan zu Speyr.

Wann

Wann euch fragen freimbde Leuth
 Warum ihr so frölich seyd?
 Und was es bedeuten müeß,
 Daß man heut so greulich schüeß?
 Sagt, daß dieses gscheh darummen
 Weilen heudt allhero kommen
 Graf von Solms, ein grosser Herr,
 Dem geschehe solche Ehr,
 Dem der hohe Magistrat
 Grosse Ehr bewiesen hat,
 Welcher ihm entgegen gangen,
 Und auß aller schönst empfangen/
 Auch erwiesen solche Ehr,
 Als wann er selbst Kayser wär.
 Einer auf der offnen Gassen
 Hielt ein Red, so über d' Massen
 Zierlich war, und wohl gestellt,
 Darvon hat man mir erzehlt,
 Das man selbe solt verfassen
 Und in den Druck kommen lassen.
 Gleich nach der Oration
 Stieg der Gsandte auf den Thron,
 Der war (: wie es sich gebührt :)
 Mit Damast gar schön geziert:
 Sammet, Seiden, nagel neu,
 Schwarz und gelbe Liberey,
 In der Mitt das Conterfait
 Selbst von Ihrer Majestät:
 Dieser Thron war hübsch erhöht/
 Daß man Ihn weit sehen möcht,
 Und die Burger ohn Gewehr
 Fünff-sechs tausend, wo nicht mehr,
 Stunden in den Mäntlen dort.
 Keiner aber red kein Wort,
 Sind all sammen still gewesen,
 Bis der End wurd abgelesen,
 Darnach habens mit einand
 Aufgehbt die rechte Hand,
 Und versprochen ihre Treu,
 Mit dem allgemein Geschrey,
 Vivat JOSEPH! unser Kayser,
 Daß darvon viel wurden haifer.
 Kinder in dem A. B. C.
 Leuth so schon lang in der E.
 Und das schöne Frauenzimmer
 Schry vor lauter Freuden immer
 Und : und oben in den Häuser
 Vivat JOSEPH unser Kayser!
 Als der Actus ausgewesen
 Ging man an die Stück zu lösen
 Ringsweiß umb die ganze Stadt,
 Daß es alles zittert hat;
 Ich hab gemeint, es werd kein Scheiben
 In den Fenstern ganz verbleiben,
 Wann es länger hätt gewährt,
 Fiel wohl manches Hauß zur Erd.
 Hernach thäte man sich setzen,
 Sich erquicken und ergehen;

Im Rathhaus im schönen Saal,
 Das war ein sehr köstlichs Mahl.
 Gflügel-Werck von allen Sorten,
 Von Pasteten und von Torten,
 Grosse Krebs und rare Fisch
 Waren gnug auf diesem Tisch:
 Die Rebhüner und Welsch-Hanen,
 Wilde Tauben und Phasanen,
 Wildpret brachte man all her
 Schwarz und rothes nach der Schwer:
 Es hat manchen Wunder gnommen,
 Wo die Herren es bekommen.
 Ich hätt schier das Best vergessen,
 Wie man nicht mehr konte essen,
 Trug man das Confect hinein,
 Welches nicht kont schöner sein,
 Glaub, es koste ohngefähr
 Tausend Thaler, wo nicht mehr.
 Ich komm von dem Koch zum Keller,
 Da war gnug von Muscateller,
 Spanisch Wein, und Malvasier
 Trank man schier, als wie das Bier,
 Neckar- und dergleichen Wein
 Schank man den Bedienten ein.
 Wann man hat Gmüthheit truncken,
 Hat ein gwisser Herr gewuncken,
 Daß mans Gschütz gen Himmel heb,
 Und damit ein Salve geb:
 Wann der Kayser wurd genennet,
 Hat man die Stück loßgebrennet,
 Alle / und hübsch nach einand/
 Es war recht schön und galant.
 Nebem Schiessen ist gewesen,
 Eine Music auferlesen,
 Und man hat bis in die Nacht
 Schön und zierlich aufgemacht:
 Geigen, Instrument und Flöten,
 Die Heer-Pauken, und Trompeten
 Machten draussen in dem Saal
 Einen schönen Freuden-Schal,
 Eine solche grosse Ehr
 Gschah dem Gsandten, und noch mehr,
 So er von dem Magistrat
 Selbstn hoch gerühmet hat.
 Man sagt von Nürnberger Wis,
 Und viel vom Strassburger Gschütz,
 Auch von der Augspurger Pracht,
 Von Venedig Ihrer Macht,
 Und viel von der Ulmer Geld
 Hin und wieder in der Welt:
 Aber ich mit Wahrheit sag,
 Daß diß an demselben Tag
 Alles hier gewesen sey,
 Geld, Macht, Pracht, Gschütz, Wis
 darben,
 Wann der Kayser selbst wär kommen,
 Hätt es Ihme Wunder gnommen,
 Wo so viel Leuth kämen her,
 Die Ihn stunden in das Gewehr.

Alles auf dem Markt, und Häuser
 Schreye, vivat unser Kayser,
 Vivat Joseph viel viel Jahr,
 Bis er hat Schnee weisse Haar.
 Vivat der Herr Abgesandte,
 Schön von Leib, groß von Verstand
 FRIDERICH ERNEST mit Namen,
 Graf von Solms, dem hohen Statten,
 Vivat dieser liebe Herr:
 Jez sag ich kein Wörtlein mehr.

Nun gebt mir her eine Randten,
 Daß ich des Herrn Abgesandten
 Sein Gesundheit rechtschaffen trinck:
 Und wann ich hernacher winck,
 Brennt die Stück loß, noch einmal,
 Auf dem Markt und auf dem Wall,
 Rufft oft vivat, singt und schreyt,
 Bis ihr hauser worden seyd,
 Vivat der ganz Magistrat,
 Der Ihn schön empfangen hat.

Der Ihm Ehr hat angethon
 Als dem Kayser in Person.
 Vivant die Rauff-Herren hier
 Welche wie die Officier
 Seynd geritten all daher
 mit dem allerschönsten Gewehr,
 Gaben dem Einzug allhier
 Allesamt eine Zier.
 Endlich sollen alle leben,
 Welche so oft Salve geben,
 Burger alle insgemein
 Alt und Junge, Groß und Klein.
 Vivat Frankfurt so viel Jahr,
 So viel drinnen sieget Waar:
 So viel Blätter in den Wälder,
 So viel Gräßlein auf den Felder,
 So viel Tröpfflein in dem Rhein
 Vivat Frankfurt an den Mayn,
 Welche Treu mit Mund und Hand
 Bleibt dem Kayser bis ans
 ND.

1711. den 17. April, Freitag auf den
 Tag Rudolphi, zwischen 10. und 11. Uhr
 um den Mittag, sind Ihro Kayserl. Maj.
 Josephus I. in Wien an den Plattern
 höchstselig in Gott entschlaffen; die Zeit-
 Rechnung ist aus folgenden Worten zu
 sehen:

Josephus I. starb aVff RVDolphVs
 Tag, Freitag XVII. aprl. Vor Mittag
 nach X. Uhr.

Was bey diesem höchstbetrübt und trau-
 rigem Absterben allhier vorgegangen, sol-
 ches ist in dem Diario von der Wahl Ihro
 Römisch. Kayserl. Majest. Caroli VI. zu
 finden.

§. 83. Wahl und Crönung Kayser
 CAROLI VI. Ao. 1711.
 allhier zu Frankfurt.

Die vollkommene Beschreibung der
 Wahl und Crönung, Ihrer Röm-
 ischen Kayserl. Maj. Caroli des
 Sechsten dieses Nahmens, hat Herr Da-
 vid Klauer, Licent. & Registrator, durch
 Verlag Herrn Johann Adam Jungen
 Buchhändlern, mit beigefegtem Vicariats-
 Privilegio 1712. unter dem Tit. Vollstän-
 diges Diarium, alles dessen was vor, in und nach
 denen höchstansehnlichsten Wahl- und Crönungs-
 Solennitäten passiret ist, zum Druck befördert;

Damit ich aber diese Beschreibung nicht
 zu nahe trette, so bediene mich möglicher
 Kürze;

Sind demnach Ihro Röm. Kayserl. Maj.
 Carolus VI. der jüngste Kayserl. Prinz
 Leopoldi I. und Eleonora Magdalena The-
 resia, 1685. den 1. Octob. Morgens frühe
 in Wien, an das Licht kommen; den 4.

darauf haben der Cardinal und Päbstliche
 Nuntius Bonviso, in Gegenwart Ihro
 Kayserl. Maj. und der verwittibten Kay-
 serin, wie auch der ausländischen Ambas-
 sateurs und einer grossen Anzahl der vor-
 nehinsten Cavaliers und Damen, Ihro
 Majest. getauffet, und durch den König
 Carolum in Spanien, und der verwittib-
 ten Kayserin, die Nahmen, Carolus, Fran-
 ciscus, Josephus, Wenceslaus, Balthasar,
 Johannes, Antonius, Ignatius, bekommen.

Als 1700. anfangs des Novemb. Caro-
 lus II. König in Spanien entschlaffen, fielen
 die Cron auf Kayser Leopoldum I. und
 Josephum I. als rechtmäßige Erben, beyde
 aber tratten aus kräftigen Ursachen die
 habende jura an die Monarchie Spanien
 in höchster Form Rechtsens / unter grossen
 Ceremonien 1703. den 12. Sept. in Wien an
 diesen jüngsten Prinzen ab; welche dann, um
 dieses Königreich, in hoher Person zu besit-
 zen, den 19. Sept. die Reise nach Spanien
 durch Sachsen, Holland und Engelland,
 antratten, den 2. Nov. im Haag, und den
 6. Jan. 1704. in England vor Spithead
 anlangten. Den 14. Jan. begaben sich Ihe-
 ro Königl. Majest. mit der vereinigten Flotte,
 wie auch den 16. Febr. wiederum in die
 See, sahe sich aber jedesmahl genöthiget,
 durch die ungemeyne Stürme / in die En-
 glische Küsten zuruck zu lauffen, ob sie gleich
 schon 50. Meilen hinter sich gelegt hatten.

Den 25. Febr. wagte man es zum drit-
 temahl, da eine solche Stille sich ereigete,
 daß die Schiffe länger als drey Tage
 aufgehalten wurden.

Den 7. März: ist diese schöne Flotte von 450. Schiffe stark, in dem Tajo eingelauffen; sehr merkwürdig ware, daß den dritten Tag, nach der Landung, eine Lerche auf den Mastbaum des Königl. Schiffs sich gesetzt, und lieblich gesungen, ein Bootsmann ganz ungezwungen solche herab genommen, dem König Carolo präsentiert, der sie auf den Finger setzte, und mit höchster Vergnügung den vorigen Gesang nachmahlen anhörte:

1705. in dem Jul. segelten Ihre Majest. wieder aus Portugall ab, landete glücklich im Monat August in Catalonien, darauf ergibt sich den 23. October, Barcellona mit Accord.

1707. 13. Jan. werden König Carl zu einem Herzogen in Mayland declariret: nachdeme Sie des Jahrs zuvor in Madrid zu einem König von Spanien, mit vielen Solennitäten proclamiret waren.

In diesem 1707. Jahr, geschah die Verlobnuß, mit der Durchläuchtigsten Prinzessin Elisabetha Christina, Herzog Ludwig Rudolf von Braunschweig und Lüneburg, und dann Christina Ludovica, Fürstin von Ortingen Tochter.

1708. den 23. April. wird diese Verlobnuß durch Priesterliche Benediction in Wien confirmiret; verreisen darauf nach Barcelona, langten den 25. Junij zu Matara an, und hielten den ersten Aug. in Barcelona, dero öffentlichen Einzug.

Wie nun Kayser Carolus Röm. Kayser worden, und dero Reise aus Barcellona, solches ist in dem ersten und zweyten Theil des Diarii zu finden.

Wie mich bedüncket, so könnte diesem Diario noch mit einverleibet werden:

ad pag. 5. Vicariats-Patent:

Dieses ware mit schwarz Wachs gesiegelt.

Das Siegel hatte drey Umkreis, erstlich ein Zierrath / nachdeme die Umschrift S. OFFICII. VICARIATUS. DOM. JOH. WILH. D. G. C. P. R. S. R. I. ARCHID. & ELECT. drittens B. I. C. & M. D. P. M. C. V. S. M. & R. D. J. R. IN. PART. RHENI. SUEV. & INR'S. FRANC. PROVIS. & VICARII. in der Mitten ware der Reichs-Adler, auf dessen Brust, das alte Churpfälzische, mit dem Reichs-Äpfel, Wappen, unter dem Churhut, das gülden Bleyß.

Das Churpfälzische vicariats-Gericht wurde zu Düsseldorf gehalten, und gabe hiesiger Magistrat ihre Vollmacht an Hn. D. Peuchen, Agenten bey dem Reichs vi-

cariats-Gericht zu Düsseldorf 1711. in diesen Terminis:

Wir Burgermeistere und Rath des Heil. Röm. Reichs Stadt Franckfurth am Mayn, thun kund und bekennen mit diesem offenen Brieff, daß wir zu Vollführung Unserer an dem nunmehr höchstverordneten Reichs-Vicariats-Gericht zu Düsseldorf jetzigen und künftigen Rechts-Sachen / gegen wen wir die haben und überkommen mögen, zu Unserm Redner und auch den Hoch-Edlen Best- und hochgelährten Herrn, Herrn N. Peuchen, beyder Rechten wohlfürnehmen Doctorem und höchstermeltem Gerichts jetzmaligen verordneten Agenten bestellt und ernannt haben, also und dergestalt, daß wir zuforderst, alles und jedes, was durch Ihne in angeregten Sachen von Unsertwegen gehandelt worden, ratificiren, und daß darauff Derselbe in angezogenen Sachen active und passive erscheinen / allerley Process aus die wieder einbringen, Fori Declinatorias und andere Exceptiones übergeben, libelliren, litem contestiren, articuliren, respondiren, Juramento veritatis, malitiae, Calumniae, Dandorum, Respodendorum, in litem. Affectionis, Estimationis, purgationis, in supplementum probationis, Expenfarum, Damnorum & Interesse, Quarta Dilationis, ejusdemque Prorogationis, auch einem jeden andern ziemlich in Rechten zugelassenen und mit Urtheil aufgelegten Ahd, etiamsi litis decisorium fuerit, in Unsern Nahmen und Seel erstatten, allerley Beweiß führen, derowegen alle Nothdurfft behandeln, dieselbe tuiren wider die Gegenbeweiß excipiren, sigilla & manus recognosciren, oder difficiren, in Contumaciam procediren / dieselbe purgiren, zu bey- und End-Urtheil beschließen, die zu eröffnen bitten, anhören, darwieder auch restitutionem in integrum (:so von nöthen:) begehren, Expenfas damna & Interesse designiren, zu taxiren bitten, und dieselbige, auch was in der Haupt-Sachen taxiret und erkandt, ergeben, annehmen, dafür quittiren, in executionem active procediren, bis zu endlicher Vollstreckung der Urtheilen, auch passive, da die Urtheil Uns zuwieder ergiengen und darauff wieder Uns in executionem procediret würde, in Unsern Nahmen alle Nothdurfft bis zu endlicher Erörterung des rei Executionis verhandlen, einen oder mehr Afdter-Anwälde, so oft es Ihne beliebt, substituiren, revociren, auch alles anders thun und lassen solle, was wir selbst zu gegen jederzeit handlen, thun

thun und lassen solten, könnten oder möchten. Und da mehr ernannter also constituirter Anwaldt, eines mehrern Gewalt, als hierinnen begriffen, benöthiget, denselben wollen wir in Unsern Nahmen hiermit am allerkräftig- und beständigsten, wie das vermöge der Rechten und de Stylo hochberührten Vicariat-Gerichts geschehen soll, kan oder mag, auch gegeben haben, und was also mehrbemelter Anwaldt in Unsern Nahmen und auf Unserer ihm ertheilende Instruction handeln, thun und lassen wird, das versprechen wir stat, vest und ohnverbrüchlich zu halten, auch Ihn aller Würde der Rechten praesertim satisfactionis de iudicio fisci & iudicatum solvi zu entheben und allerdings schadlos zu halten, bey nahmbhafter Verpfändung Unserer Haab und Güter, so viel deren jederzeit hierzu vonnöthen seyn werden. Dessen zu wahrer Urkund haben wir dieses Mandatum unter hiesiger Stadt gewöhnlichen Inseigel ausfertigen lassen. So geben und geschehen den 9. Julii. Ao. 1711.

Zu diesem Reichs-vicariats-Gericht wurde à Senatu nach Düsseldorf, Hr. Joh. Conrad Sondershausen, Syndicus verschickt.

pag. 55. Das Gebett, welches in denen Catholischen Kirchen geschehen, lautet also:

Allmächtiger, ewiger, barmherziger Gott, dessen Rathschläge unergründlich, dessen Weisheit unerforschlich und dessen Gürtigkeit unermäßig, der du als ein Vatter der Barmherzigkeit und Gott alles Trostes, uns durch den Propheten die Versprechung thun lassen, ruffe mich an am Tag der Trübseligkeit und ich will dich erretten; Wir fallen deiner Göttlichen Majestät demüthigst zu Füßen, bitende: Du wollest in diesen gefährlichen und betrübten Zeiten das zu dir seuffzende Volk mit mildreichen und barmherzigen Augen anschauen, alle durch unsere vielfältige Sünden wohlverdienete Straffen gnädiglich abwenden, und zuvorderst die bevorstehende Wahl eines Römischen Kayfers dergestalt leiten, damit solche zur Beförderung deiner Göttlichen Ehr, Beschützung deiner Kirchen und des Reichs, auch Wohlfarth der ganzen werthen Christenheit ausschlagen möge; durch Jesum Christum deinen lieben Sohn unsern Herrn und Heiland, welcher mit dir und dem Heiligen Geist gleicher GOTT lebet und regieret, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

pag. 56. Nachdem die wochentliche Gemüß-Markt, wegen Reparirung des Pflasters, von dem Markt in die Thön- gesgassen verlegt gewesen, wird den 10. Aug. solcher ferner hinaus verlegt, und zwar von dem Peters-Kirchhoff an, auf der Schöffer-Gassen, über die alte und neue Friedberger Gassen, auf der alten Gassen ist ein viereckender Posten aufgerichtet worden, an welchen man die Markt-Fahne, aufgesteket hat, wieder der Mauer vor der Kirchen, in einem kleinen Hüttgen, ist die Butter-Wage gewesen, die Gerauer verkauffen ihr Kraut auf der Zeil am Zeughaus; die Meß über seind etlich und fünfzig Läden von dem Römerberg auf den Roß-Markt, etlich und vierzig auf den Liebfrauenberg, und bey zwanzig rechter Hand des Holz-Pfordleins an dem Mayn, wo sonst die Schreiner ihre Kisten feil haben, aufgeschlagen worden; am Zeughaus auf der Zeil, ware ein Glückshaffen, und nicht fern von der Hauptwacht, hatten die Mecklenburgische, auf dem Zimnerplatz aber nechst der Kalbebergassen, die Sächsische Comödianten ihre Hütten.

pag. 59. Werden die Hals-Eysen vor dem Römer hinweg gethan.

pag. 60. den 24. Aug. seind Ihre Hochgräfl. Excell. von Wappenheim in hoher Person und völllichem Staat herumgefahren, haben die Conferenz auf dem andern Tag angezeigt; wie es nachmahlen mit denen Convocationen gehalten wird pag. 69. Diarii beschrieben.

pag. 68. Derjenige, welcher zur Eröffnung und Schließung der Wahl-Stuben Thür, gelangen, war Hr. Johann Mathias Müller, Substitutus in hiesiger Gerichts-Canzley, eines Burgers Sohn.

pag. 78. Kurze Information und Bericht vor die hiesige an die Thor bestellte Examinatores: Frankfurt den 18. Sept.

Demnach in letziger hiesiger Herbst-Meß bey Ersehung der Feden sich verschiedene Defect und Mängel eräugnet: Als haben wir zu End ernante Deputirte zu dem Officio Sanitatis eine Nothdurfft erachtet, unsere an die Thor bestellten Examinatoren, einen näheren Bericht über die Feden, und was darbei sonderlich zu beobachten sein mag, hiermit zu ertheilen, wie folgt: Nehmlichen:

Eine beständige und tüchtige Fede, oder Gesundheits-Brieff, über Personen soll inhalten:

1. Die Benennung derjenigen Obrigkeit,

Zeit, Sanität, Cangeln, Stadt, Ampts oder Gerichts, allwo dieselbe ausgefertigt wird.

2. Eine öffentliche Bekantnuß, daß in solcher Stadt oder Ort, ansteckende Seuche, oder Krankheit, sich nicht befindet, sondern gute gesunde Luft daselbst seye.

3. Den Lauff- und Zunahmen, wie auch Condition, Stand und Wesen derjenigen Person, dero die Fede mitgetheilet wird.

4. Das Alter, Statur, Haar, Augen, und etwan andere Merkmal des Angesichts oder Leibs solcher Person, zuweil auch Kleidung.

5. Wann die Person noch einige Gefehrden hat, müssen dieselbe gleichfalls mit Namen benennet, und oberwehnter massen beschrieben seyn; ob es auch gleich Diener, oder Angehörige wären, und ist also besser, daß jede Person ihre eigene Fede hat.

6. Daß die also ernente Person an solchem Ort, allwo die Fede ertheilet worden, entweder beständig wohnhaft sey, und sich beständig, oder zum wenigsten über vierzig Tag, daselbsten aufgehalten habe.

7. Den Ort, wohin die mehr gedachte Person zu reisen vorhabens ist.

8. Die Benennung der Zeit an Jahr, Monat und Tag, auf welche die Fede ertheil worden.

9. Die Bestiegung und Bekräftigung mit eines jeden Orts Obrigkeit Sanität Cangeln: Ampts oder Gerichts: Insiigel: Und werden Privat- Subscriptiones und Siegel nicht angenommen.

Eine beständige und tüchtige Fede, oder Gesundheits-Brieff auff Waaren, soll inhalten:

1. Die Benennung der Obrigkeit, Sanität und dergleichen, wie bey der Fede über die Personen in Num. 1. ermeldt.

2. Eine öffentliche Bekantnuß, daß in solcher Stadt oder Ort keine ansteckende Krankheit &c. sey, wie bei der Fede über Personen, Num. 2. erwehnet.

3. Den Namen der Person, welche

die Güter, oder Waaren, zu versenden willens.

4. Die Güter und Waaren, welche versendet werden sollen. It. wie viel es Stück, Paß, Ballen oder dergleichen seyn mögen.

5. Den Ort, wo solche anfänglich fabricirt, und gearbeitet, oder eingekauft worden.

6. Die Zeit, wie lang sie an dem Ort/ von welchem sie kommen, gelegen.

7. Den Ort, wo sie imballirt / gepackt, oder zusammen geschlagen worden.

8. Den Numerum und Zeichen, womit die Güter, oder Waaren, bemerckt seynd.

9. Den Fuhrmann, deme die Güter aufgeladen werden.

10. Den Ort, wohin die Güter, oder Waaren, versendet werden.

11. Die Zeit, Jahr und Tag, wie bey der Fede über Personen, in Num. 8.

12. Die Bestiegung, wie bey der Fede von Personen in Num. 9.

Hiebey weiters zu mercken, daß alle Fede der Personen, sonderlich der Fuhrleuth, zum wenigsten an allen nahnhafften Orten unterschrieben werden sollen. Und würde auch sehr beförderlich sein, wann jede Person, oder Fuhrmann alle Ort, wo er passirt, aufzeichnete oder aufzeichnen liesse, und dasselbe bey Ankunfft vorlegte, und mit Eyd bestätigte, sonderlich wann einige inficirte Ort in oder neben dem Weg liegen solten.

Zumalen seind bey gegenwärtigen sorglichen Läufften abzuweisen, allerhand Landstreicher, faule Bettler, vagirende abgedankte Soldaten, Landläuffige Juden, Zigeuner, kränklichte Personen, Handwerks-Bursch, sofern dieselbe keine Arbeit suchen, und anders dergleichen unnützes Gefindlein, ob es gleich von andern Orten mit Feden versehen wäre. Dannenhero auch denenselben allhier keine Feden gegeben, noch ihre Feden, so sie von andern Orten etwan herbringen mögen, nicht unterschrieben werden sollen.

Eines WohlE. und Hochw. Raths der Stadt Franckfurt am Mayn Deputirte zu dem Officio Sanitatis.

ad pag. 98. Diarii. Tax-Ordnung.

	fl.	Kr.	S.
Bey der Wahl hat das ½ Kalbfleisch gekostet	6	2	
Rindfleisch	5	2	
Lammfleisch	3	2	
Schweinefleisch	6		
Die Maasß einfach Bier	3		
doppelt Bier	4		
Holz am Mayn Ankauff	2	24	
Brodts ein Becker-Caib von 3. ½	4		
Ein Achtel Waigen	4	40	
Ein achtel Korn	3	40	

Ein Achtel Gersten	"	"	"	2	=	20	=	"
Ein Achtel Habern	"	"	"	2	=	"	=	"
Der Centner Heu ist kommen auf	"	"	"	1	=	"	=	"

Wird im October also überführet, daß man den Centner Heu zu 7. à 8. Bahren haben konte.

pag. 110. Die drey Läden / recht und linker Hand des Creuzgangs, wo der St. Bartholomäus stehet, sind ganz abgerissen, und der Uberhang an denen Läden auf dem Pfarr-Eisen abgeschnitten worden.

pag. 142. Zum Beschluß des Diarii von der Wahl, füge die vicariats-Gelder mit bey, derer haben Chur-Pfalz zweyerley Sorten schlagen lassen.

Die eine stellet vor auf der eine Seite, Jhro Churfürstl. Durchl. linck seehendes Portrait, mit Umschrift: D. G. Joh. Wilh. C. P. R. S. R. I. Archid. El. Eusq. auf der andere Seite präsentiret sich der zweyköpffigte Kayf. Reichs-Adler, auff dessen Brust zwey ovale Schilder, in deren rechter Seits, der Reichs-Äpfel, und linker Seits der Chur-Pfälzische Löwe, beyde mit dem Chur-Huth bedeckt, umb den Adler stehet: In. P. R. S. & Fr. I. Prov. et vicarius. 1711. Umb den Rand heisset: Nach. dem. Burgundischen. Fues.

Die andere zeigt auff der eine Seite das Portrait Jhro Churfürstl. Durchl. mit der Umschrift: D. G. I. W. C. P. R. S. R. I. ARCHID. et EL. auff der andere Seite das mit dem Chur-Huth bedeckte Wappen-Schild des Erzh-Truchsessens-Ambt, zwischen der Jahrzahl 1711. mit der Umschrift: B. I. C. et M. D. P. M. C. V. S. M. et R. D. I. R.

Das Chur-Sächssche Vicariats-Geld hat hierinnen bestanden: Auff der eine Seite präsentiren sich Jhro Königl. Majest. von Pohlen / mit der Königl. Crone und Mantel gezieret, im Harnisch zu Pferd sitzend, und den Marschall-Staab in der rechten Hand haltend. Auff der Erden an der Pferds Hinterfüße stehet das Wappen. Auff der andern Seite befinden sich drey Tische. Auff dem ersten rechter Hand liegt der Königl. Mantel, worauf die Crone, Reichs-Äpfel, und Scepter ruhen. Auf dem andern

Tisch linker Hand, lieget der Churfürstl. Mantel, und oben darauf der Chur-Huth, sambt dem entblößten Schwerdt. Über diesen beyden Tischen stehet: Frid. Aug. Rex Elector. Auf dem dritten Tisch, so unten zwischen der Jahrzahl MDCCXI. stehet, lieget ein Teppich, worauff ein Kauten-Cranz, in welchem folgende Schrift befindlich: Et vicarius Post Mort. Josephi Imperat.

Der Abdruck von diesen Chur-Pfälz- und Sächsschen vicariats-Geldern, befindet sich bey dem XXX. Capitel dieses Ersten Buchs.

Der Bajer-Fürst lästet gleichfalls eine goldene Vicariats-Münze an Tage kommen.

Ad pag. 5. Contin. Diarii S. Ingleichen: In dem untern Auditorio der Exempten in dem Creuzgang zu den Barfüßern, wird die Kayserl. Conditeren, und Septima zu einer Speißkammer zugerichtet.

Ad pag. 8. Contin. Diarii von der Erözung: Den 16. Decembr. haben bey Jhro Majestät in Aschaffenburg, allergnädigste Audiens gehabt, die von hiesiger Burgherschaft aus ihren Mitteln dahin Abgeschickte / als Hr. Bartholomäus Schneider D. Herr Capitain Müller aus dem 14. Quartier, und Hr. Lieut. Bfchoff aus dem achten Quartier / nebst Hn. Julio Leopold Brickmann. Herr Schneider machte eine allerunterthänigste kurze Compliment, überreichte zugleich, ein auf gelben Atlas gedrucktes und in rothem Sammet gebundenes Carmen, so hierbey füge; Jhro Kayserl. Majest. nahmen in allen Gnaden solches auf und an; verstherten allergnädigst, daß nachdeme Sie von dem ganzen Reich zu einem Kayser beruffen worden, Sie sich würden angelegen seyn lassen, daß die Justiz bestmöglichst administriret werde, versprechen gnäd. Kayf. und Herr, der getreuen Burgherschaft zu verbleiben.

Wo Kayser-Cronen blühen zu Ruh der Unterthanen,
 Wo Unterthanen Pflicht die Kayser-Cronen ehret,
 Wo Recht und Redlichkeit den Weg zur Ehrfurcht bahnen,
 Ist weder Herr noch Knecht, der etwas mehr begehrt.
 Dieses wolten

Als

Der Aller-Durchlächtigste, Großmächtigste, und Unüberwindlichste
 Fürst und Herr,
Herr CAROLUS VI.

Erwählter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien,
 Hispanien und Indien, auch zu Hungarn und Böhmeim, Castilien, Lion, Arrago-
 nien, auch beyder Sicilien / zu Jerusalem, und Navarra, Dalmatien, Croatien und
 Sclavonien &c. König, Erz-Herzog in Oesterreich, Herzog zu Burgund, Brabant,
 Mayland, Steyer, Cärnthen, Crain und Lützenburg, zu Würtemberg, Ober- und
 Nieder-Schlesien, Fürst zu Schwaben, Marggraff des Heil. Römisch. Reichs zu Bur-
 gau, Mähren, Ober- und Nieder-Laußnis, Gefürsteter Graf zu Habsburg, Tyrol,
 Pfierd, Kyburg / und zu Görz, Landgraff im Elsaß, Graff in Flandern,
 Herr auf der Windischen March, zu Portenau und Salins &c.

Unser allergnädigster Kayser und Herr

In Ihrer Kayserl. Majest. und des Heil. Römischen Reichs Wahl- und Handels-
 Stadt Franckfurth am Mayn

zum

Römischen Kayser

Sich allerwürdigst eröden lassen wolten,

Aus allerunterthänigster Devotion und Herz-inniglicher Freude bewehren,

Ihro Kayserl. Majestät getreueste, und mit Guth und Blut ergebenste Unterthanen
 und Reichs-Burger dafelbst.

Anno 1711.

Somm Titan, geh herfür mit Zier und Pracht gekleidet /
 Wirff deinen güldnen Glanz nun ganz auf diese Stadt,
 Weil sich in stolzer Lust die Brust der Burger weidet,
 So sonst die schwarze Zeit mit Leyd umbwunden hat.
 Wilt du / warum man ist erhigt sich freuet, wissen?
 Und keine schwarze Wolck das Volk betrüben kan?
 CARL hat den Unglücks-Stor vom Thor und Stadt gerissen,
 Und Myrthen, so Er schickt / erquicket ein jedermann,
 Und diese Myrthen stehn gar schön in Themis Garten,
 Der aber war bisher gar sehr gegangen ein,
 Neid, Geiz, und Eigennuß both Truß ihn wohl zu warten,
 Er solt ein öder Berg, und Werck der Kröten seyn.
 Wo Themis Grotte solt mit Gold gezieret stehn,
 Da machte Commodus Verdruß und Hinternuß,
 Wo Manns-Treu, Ehrenpreiß durch Fleiß man solte sehen,
 Wo nützer Rosmarin recht grün und Engel-süß
 Gepflanzet solten seyn, war ein- und fest gesetzt
 Die Wolfs-Milch, Bilsen-Kraut, wo Raudt und Thymian
 In Beethen solten stehn, zu sehn und hochgeschäget,
 Daß es auch hieß, o schad! diß hat der Feind gethan.

Doch Carl der Sechste komt, und hemmt ein solches Wesen,
 Carl unser theurster Fürst, so dürst nach unserm Wohl,
 Carl, dem das ganze Reich zugleich sich außerlesen,
 Daß er sey unser Schutz zu Trug Paris, Stampol.
 Zwar Spanien betrübt, und liebt nicht unser wehlen,
 Weil es dich in der Welt stets hält vor seinen Schatz,
 Und du bist auch gang echt und recht dahin zu zehlen,
 Wo nur was theur man heist, und preist, erlanget Platz,
 Denn es ist ja dein Hauß durchaus von höchsten Würden,
 Dem Adel, den du trägtst und hegst, ist keiner gleich,
 Es weiß nichts deine Brust von Wust der Lasten-Bürden,
 Dein frommes Herz verehrt, ja nehet, was Tugend reich,
 Du bist der Sonnen Glanz, so gang die Welt bestrahlet,
 Und der durch seinen Schein allein uns Wärme schickt.
 Du bist der alles diß gewiß mit Wucher zahlet,
 Das zu gemeiner Noth der Todt hat weggerückt,
 Es kan dein theurster Schutz stets Trug dem Feinde biethen,
 Dein edler Lorber nützt und schützt vor Donner-Strahl.
 Wir lachen, wenn der Hahn hebt an aus Horn zu wüthen,
 Weil Ihn der Adler-Macht veracht, kraftlos und fahl.
 Will vns des Mondes Schein mit Pein und Unglück dräuen,
 Weil wird gesteket aus zu graus des Rosses Schweiff,
 So macht dein Helden-Muth der Wuth die That gereuen,
 Und dem, der uns gedroht zu Noth und Unglück reiff.
 Wir wissen, daß du weißt und heist wohl zu regieren,
 Es spricht dein Edler Sinn, Gewinn hat, wer erhält
 Des Burgers Leben, mehr als der weiß Krieg zu führen,
 Daß ein gang feindlich Heer, und mehr zu Boden fällt.
 Zu Fried und Krieg doch ist gerüst dein Muth und Seele,
 Es fehlt an Waffen nicht, gebriecht auch nicht Verstand.
 Daß der was dient dem Reich, so gleich mit Muth erwähle,
 Und man durch Zaudern nicht zerbricht das Vatterland.
 Zwar Zaudern musse dort so fort das wiederbringen,
 Was schien verderbt zu sein. Allein es ist die Zeit
 Vorbey. Es wird dem ehr und mehr mit Glück gelingen,
 Der, was er hat gesagt / auch wagt mit Tapfferkeit.
 Das Glück hilffet, nützt, und schützt den, der es waget,
 Das gute Glück weicht und fleucht, wo Furcht entsteht,
 Das Glück ist stets ein Feind, kein Freund des, wer verzaget,
 Und auch mit Furchtsamkeit beyseit und rückwärts geht.
 Inzwischen ist nicht gut mit Wuth was anzufangen,
 Es will, wenns glücken soll, recht wohl erwogen seyn,
 Diß muß ein gutes End behend, und wohl erlangen
 Wan Anfang ist gerecht und recht gefädelt ein.
 Du grosser Carl! Dein Thun muß ruhn auf rechten Rechte,
 Denn deine Redlichkeit verbeuth, was unrecht heist.
 Dein Erb-Hauß hat was schlecht und recht als im Geschlechte,
 Und eigen, daß Ihn diß gewiß gar nichts entreiff.
 Diß weiß die ganze Welt, es hält es das Gewissen
 Des Feindes selbst vor wahr, und klar, doch Beiß und Reid
 Hat das, was dir gehört, verkehrt zu sich gerissen,
 Und macht dir noch darzu Unruh und schweren Streit,
 Doch Dein gelassner Muth hält gut, Wie Gott es schicket,
 Und spricht, was Mir gehört, verwehrt kein schändter Feind,
 Es wird zu rechter Zeit vor Leyd mein Herz erquicket,
 Und Gottes Hand gibt Sieg im Krieg, eh man es meint,
 Vor Königs-Cronen kan man Kayser-Cronen finden,
 Behält auch wohl darzu mit Ruh, was zgedacht.

Der Höchste läffet sich an dich und mich nicht binden,
 Es hat das Sternen-Zelt, auch Welt und Feld gemacht.
 Hat er zu Cronen mich und Thronen ausersehen,
 So bleibet mir auch Cron und Thron in Sicherheit /
 Es muß, was er gebeuth / allzeit nach Wunsch geschehen,
 Ihn hindert keine Zeit, noch Neid, noch Grimmigkeit.
 Drum soll in Gottes Huld, Gedult mich stets erhalten,
 Und wie es dieser fügt, vergnügt mein Herz und Sinn,
 Was dieser an mir thut, ist gut, ich laß ihn walten,
 Weil ich in Freud und Leid allzeit sein Diener bin.
 Da nun du theurster Fürst nicht dürst nach frembden Cronen,
 Da nur dein Herze das, was angebohren, sucht,
 Muß die Gerechtigkeit allzeit das Werk belohnen,
 Und ernden deine Brust mit Lust die reife Frucht.
 Und dieses ist auch wahr, und klar aus Deinen Thaten,
 Du läst Dein Königreich, zugleich auch dein Gemahl,
 Und willst dem Kayserthum mit Ruhm getreulich rathen,
 Da Dich getroffen hat der Rath und Fürsten-Wahl.
 Zwar bleibt die, so dich liebt, betrübt dißmahl zurücker,
 Doch läst Sie über Meer nicht lehr die Schiffe gehn,
 Sie schüct ihr Herz mit fort, am Port sind ihre Blicke,
 Und ist in treuer Brust mit Lust dein Bild zu sehn,
 Sie bleibt als größtes Guth in Hut bey treuen Leuthen,
 So lieber alles Guts und Bluts verlustig sein,
 Als daß sie solten ihr, ja dir was zubereiten,
 Wodurch der kleinste Schmerz das Herze klemmet ein.
 Auch deren Andachts-Cluth ist gut zu deinem Glücke,
 Die Seuffzer wehen dir Zephyr von Ambra zu.
 Des Aols grimmes Heer im Meer hegt keine Lücke,
 Es gönnt in wilder Fluth dir gut und sanffte Ruh.
 So komm doch grosser Fürst, uns dürst nach deinem Kommen
 Komm, komm, und säume nicht, es bricht uns die Gedult,
 Dein Kommen bringt dem Reich zugleich viel Nuß und Frommen
 Wir stehn mit unserm Guth und Blut in deiner Schuld.
 Die Herzen insgesamt beflammt die Brunst der Treue,
 Die Demut zündet gar Altar und Opfer an.
 Vergönne, daß dein Glanz uns gang das Herz erfreue,
 Da man in deiner Stadt mit Gnad dich sehen kan.
 Wir wissen vnser Heil hat Theil an deinem Kommen,
 Du bist, der uns allein von Pein erlösen kan,
 Du bist, durch welchen wir nun schier sind des entnommen,
 Das uns hat sehr gebüct, gedrückt und weh gethan.
 Zwar ächzen wir noch ist beschmitzt mit schwarzen Kohlen,
 Den Pinsel / so man braucht, taucht man in Rünruß ein
 Zu unsrer Schilderey gang frey dadurch zu holen,
 Daß unsrer Feinde schön da stehn, und Engelrein.
 Alleine dein Verstand kennt Brand in guten Weissen,
 Dein Adlers Auge kan die Bahn der Falschen sehn /
 Du läst dich nicht ein Wort so fort zum Zorne reissen,
 Du untersucht es klar, ob wahr, das als geschehn,
 Dir vorgetragen wird, diß ziert auch deine Crone,
 Es ist Gerechtigkeit allzeit ein edles Kleid,
 Recht ist ein Fürsten-Hut und Gut, wer auf dem Throne,
 Mit solchem ausgeschmückt erblickt wird jederzeit.
 Und weil von dir diß wir, du Zier des Vatterlandes,
 Du deiner Reiche Sonn, und Wonn, und Ruhm und Preis,
 Du vnser Theil und Heil, du Jackel deines Standes,
 Erkennen insgesamt, so flammnt ganz Cluthen weiß,

Die Dir geweyhte Treu. Es sey dir zugeschworen /
 Nicht eh, als wann die Welt zerfällt, zu fallen ab,
 Dem Kayser, und dem Reich zugleich sind wir geböhren,
 Dem Kayser, und dem Reich zugleich treu biß ins Grab.
 Der Kayser, und das Reich zugleich wird uns auch schützen
 Wenn Eigennutz, und Neid uns dräut, und Schaden will,
 Die unter Carlens Schuß und Trutz der Feinde sitzen /
 Die sitzen allezeit erfreut in Ruh und Still.
 Damit dein Kayserthum zum Ruhm auch lange währe,
 Und dein Durchlauchtes Hauß durchaus gesegnet sey,
 So tritt der Burger-Chor hervor zu deiner Ehre,
 Und ruft: O Gott in Noth steh unserm Kayser bey,
 Laß ihn zu deiner Ehr stets mehr und grösser wachsen,
 Wiewohl sein hoher Thron steht schon an Sternen-Pol /
 Es reicht sein Regiment zum End der beyden Achsen,
 Und wer in solchen steht, dem geht es immer wohl,
 Die Engels-Fürstin, die wir hie zu sehen hoffen,
 Die segne Gottes Hand dem Land und Kayserthum
 Zum Nutz, daß durch die Wahl vielmahl noch wird getroffen
 Das Erz-Hauß Oesterreich zugleich auch deren Ruhm
 In stetem Seegen steh. Es geh, wie wir begehren /
 So gehet es zugleich dem Reich in allem gut.
 Die Herzen wollen wir auch Ihr zu Dienst gewähren.
 Und dieser thut auch echt und recht, der also thut.
 Wer Gott, dem Kayser treu, und frey des Reiches Frommen,
 Des Vatterlandes Nutz, und Schuß der Burgerschaft,
 Muß stets in Wohlergehn hier stehn. Die anders kommen,
 Seind hier so fort als dort, wie sie es werth, gestrafft.

ad pag. 18. Contin. Diar. Die Thor-
 Schlüssel haben Ihre Kayf. Maj. nicht
 angenommen.

ad pag. 24. Contin. Diarii: Parolen und
 Losungen, so Ihre Röm. Kayf. Majestät
 in allerhöchster Person Zeit dero Anwe-
 senheit ertheilten.

1711. 19. Decem. St. Leopold und Wien.
 20. dito: St. Peter und Rom.
 21. dito: St. Jacob und Barcelona.
 22. dito: St. Carl und Meyland.
 23. dito: St. Antonio und Brüssel.
 24. dito: St. Jacob und Antwerpen.
 25. dito: St. Anna und London.
 26. dito: St. Johann und Lissabon.
 27. dito: St. Elisabetha und Lissabon.
 28. dito: St. Stephan und Ofen.
 29. dito: St. Jacob und Arragona.
 30. dito: St. Leopold und Wien.
 31. dito: St. Antonio und Cremona.

1712. 1. Jan. St. Joan und Frankfurt.

R. K. C. D. VI. 1711.

Wappen des Herrn
 Schöffen von Barckhauf.
 H. H. v. B.

Alter Geschvvorner

Joh. Bartel,
 Leshorn.

Junger Geschvvorner

Joh. Lempert,
 Büxen

Joh. Georg Nies
 von Franckfurt.

Joh. Valentin Merckel
 von Collmer.

Vivat Carolus.

Wappen des Herrn
 von Humbracht / des Rathf.
 H. J. H. H.

Alter Geschvvorner,

Joh. Jacob Eulemeyor.

Junger Geschvvorner.

Joh. Jacob Wetzell.

Knecht.

Joh. Georg Weick
 von Eslingen.

Diß ist der recht Adler fein
 Da den 22. Decemb. sprang in die Bütt hinein
 Kayf. Carolus des VI. rothe und weiser Wein
 Als kam die R. V. M. B. F. I. G. und war getheilt
 Auf mancherley Art doch bekommen die Venner das Beste darbey
 mit 50. Species Ducaten samt rothen und weissen Wein.
 Ein F. war ihn nach gemacht
 Und halff ihnen nichts zu ihrer Sach.

Zum Beschluß füge noch der Buchdrucker, auff weiß Attilaß gedruckte Gratulation mit bey; samtlisches ist auf eine Seite gedruckt / hebet an mit einem Adler, umb welchem die Schrift. Sub Umbra Alarum Tuarum.

Allerunterthänigstes Pflicht = Opfer,
 Welches

Dem Allerdurchlauchtigsten, Großmächtigsten und Unüberwindlichsten

Fürsten und Herrn,

Herrn CARL dem Sechsten,

Erwähltem Römischen Kayser, zu allen Zeiten Mehrern des Reichs, in Germanien, Hispanien und Indien, auch zu Hungarn und Böhheim, Castilien, Lion, Aragonien, auch beyder Sicilien, zu Jerusalem und Navarra, Dalmatien, Croatien und Scлавonien ꝛ. König, Erzherzogen in Oesterreich, Herzogen zu Burgund, Brabant, Meyland, Steyer, Cärnthen, Crain und Lützenburg / zu Würtemberg, Ober- und Nieder-Schlesien, Fürsten zu Schwaben / Marggraffen des Heil. Römischen Reichs zu Burgau, Mähren / Ober- und Nieder-Lauknitz, Gefürsteten Graffen zu Habsburg, Tyrol, Pfird / Kyburg und zu Görz, Landgraffen im Elsaß, Graffen in Flandern, Herrn auf der Windischen Marck, zu Portenau und Salins ꝛ. ꝛ. ꝛ.

Ihrem allergnädigsten Kayser und Herrn,

Ben Dero geheiligten Majestät

In Ihero, und des Heiligen Römischen Reichs Freyen Wahl- und Handels-
 Stadt Franckfurt am Mayn.

Den 22. Decembr. 1711.

Glorwürdigst = vollzogenem

Krönungs- Fest;

Zu dero Kayserlichen Thron in allertieffester Submission niederlegen solten
 Die Reichs-Städtische der Buchdruckerey, Kunst sämtliche Anverwandte.

S Großmächtigster Monarch! Augustus unsrer Zeiten!
 Vor dem selbst Ludewig die stolze Segel streicht,
 Erlaube unsrem Arm um Deinen Thron zu breiten,
 Was hier ein Opfer-Blat in seinen Zeilen zeigt.
 Es ist der erste Druck, so deiner Lichten Sonne
 Und ihrem Purpur Prunc den reinen Weyrauch zollt,
 Der deine Majestät und hohe Landes Wonne
 Als Kayser sehen kan in vieler Cronen Gold.
 Ihn will zwar Pflicht und Treu zu deinem Throne führen,
 Jedennoch wär es wohl ein' allzu kühne That,
 Nur den Durchläucht' sten Ruhm und Schimmer zu berühren,
 Weil er der Sternen Dach schon überstiegen hat.
 So schweig verwegner Druck? laß deine Presse nieder,
 Entwerffe jezund nur was das Vermögen kan:

Du bringst, Großmächtigster! die güldne Zeiten wieder /
 Und nimmst, wie Götter sonst, auch schlechten Weyrauch an:
 Den unsre schwache Faust dir heute angezündet,
 Da auch die Kaiser-Cron den hellen Scheitel ehrt,
 Wodurch sich unsre Kunst auf neuen Säulen gründet,
 Und ihr verschwachtend Licht von deiner Sonne mehret,
 Drum soll Dir, grosser Carl! in tausend Ehren-Bogen
 Stets dein Durchleuchtigst Lob auf unsre Presse seyn,
 Mit Dir ist unser Glück und Schutz-Gott eingezogen,
 Wohlan! so schliessen wir noch diesen Reimen ein:
 Es muß, Großmächtigster! wie hohe Cedern grünen,
 Was dein Durchläuchtester Geist in seinem Wesen führt,
 Er muß stets neuen Saft aus frischen Quellen ziehen,
 So lang dich Cronen Gold und Purpur Schimmer ziehrt.
 Dein Stamm-Haupf müsse sich in tausend Zweige breiten,
 Dein Adler wachse stets: es falle dir zu Fuß,
 Was Erde, Luft und Meer, in ihrem Circul weiden,
 Und stimme mit uns an. Es lebe Carolus.

Zur Wahl und Crönung Kayfers Caroli VI. 1711.

An. 1711. 7. Aug. Seynd Jhro Chur-
 fürstl. Gnaden von Maynz allhier einge-
 zogen, denen 24. Stück, jedes mit an-
 derthalb Ladung Pulver, abgefeuert wor-
 den. Thut an Pulver Centn. 1. $\frac{1}{2}$. 56.

11. Aug. Seynd Chur-Trier einge-
 zogen. Auf gleiche Art wie Chur-Maynz
 empfangen worden.

24. Sept. Ziehen Chur-Pfalz ein, wie
 oben.

12. Oct. Nach gescheneher Wahl, 100.
 Stück, drey-mahl abgefeuert, jedes-mahl
 mit anderthalb Ladung.

16. Oct. Verreisen Chur-Pfalz nach
 Schwellingen, werden 24. Stück abge-
 feuert.

17. Oct. Chur-Trier reisen nach Schwe-
 llingen, unter Lösung 24. Stück.

Sonntag 18. Oct. Bey dem Danckfest/
 der geschenehen glücklichen Wahl, seynd zu
 drey-mahlen jedes-mahl 100. Stück gelöst
 worden.

8. Nov. Verreisen Chur-Trier, zu
 dem Bockenheimer Thor hinaus unter
 Feuerung 24. Stück.

18. Nov. Gehen Chur-Maynz unter
 Lösung 24. Stücken nach Aschaffenburg.

10. Dec. Kommet Chur-Trier wie-

derum anhero unter Lösung obiger 24.
 Stücke.

11. Dec. Reissen Jhro Durchl. Prinz
 Eugenius von hier ab, unter Lösung der
 24. Gestücke.

13. Dec. Verreisen Chur-Maynz wie-
 derum nach Aschaffenburg, unter Lösung
 der Gestücke.

13. Dec. Kommen Chur-Pfalz wie-
 derum unter Lösung der Stücke allhier
 an.

19. Bey dem Einzug Jhro Kayserl.
 Majest. seynd 100. Stück drey-mahl ab-
 gefeuert worden.

22. Dec. Bey der Crönung seynd wie-
 derum 100. Stück zum dritten-mahl gelöst
 worden.

1712. 3. Jan. Bey dem Sonntag ge-
 haltenen Danckfest der Crönung Jhro
 Kayserl. Majest. seynd 100. Stück, drey-
 mahl abgefeuert worden.

9. Jan. Bey der Huldigung, wurden
 100. Stück ein-mahl abgefeuert.

11. Jan. Bey dem Auszug Jhro Kay-
 serl. Majest. werden 100. Stück drey-mahl
 abgefeuert.

13. Jan. Verreisen Chur-Pfalz un-
 ter Lösung 24. Stücken.

15. Jan. Verreisen Chur-Trier unter
 Lösung 24. Stücken.

20. Jan. Verreisen Chur-Maynz un-
 ter Lösung 24. Stücken.

Das VIII. Capitel.

Vom Anfang der Kayserlichen Wahl und Crönung.

Anno 887. Soll König Arnolphus
 allhier erwählt seyn worden. Hier-
 von schreibet Gundling im 18. Stück pag.

249. §. IX. also: Ich habe mit Fleiß nach-
 gesucht, und mich bemühet, etwas von der
 Crönung Arnolphi zu finden, ich habe aber
 nichts

nichts gesehen: Elegerunt ad Seniores, sine mora statuerunt ad Regem extolli, sagen die Annales Fuldenfes A. 887. zu Nachen ist er gewiß nicht gekrönt worden. Wann eine Inauguration und Salbung fürgegangen wäre, so müßte solche zu Frankfurt geschehen seyn &c. Von Frankfurt, allwo dieses alles fürgefallen gieng Arnoldus gleich nach Bayern.

Fridericus Barbarossa soll am ersten zu Frankfurt oder bey dieser Stadt erkohren worden seyn. vid. Gundling. d. l. pag. 214. Die Ursach warum Frankfurt die Wahl-Stadt worden / sagt Gundling pag. 223. weiln sie nemlich Maynz so gelegen gewesen, welcher Erzbischoff das Recht jederzeit gehabt, den Wahl-Tag auszuschreiben. Nur von Zeiten des Interregni hat man die Gewohnheit aufgebracht / daß die Wahl zu Frankfurt für sich gehen und vollzogen werden sollte. Ludewig ad A. B. T. I. pag. 189. daher schon zu Zeiten Henrici VII. Anno 1308. von den Churfürsten dieser Orth nach alter Gewohnheit für die Wahl-Stadt gehalten worden ist. d. l. Die Wahl-Tage in den Ober-Rheinischen und Fränkischen Landen sind zu Maynz, Worms, Tribur, und endlich zu Frankfurt ordentlicher Weise gehalten worden, wie solches aus des Pabst Urbani IV. Bulle an König Richarden von Cornwall zu sehen, welche also lautet: Quibus omnibus, vel saltem duobus ex ipsis, die præfixa convenientibus apud oppidum de FRANKENFORD, intus vel extra ipsum oppidum in terra quæ dicitur, Franckesorde, (Loca quidem ad hoc deputata specialiter ab antiquo) ad electionem ipsam procedi potest, & debet, secundum morem ipsius imperii approbatum. vid. Gundling. d. l. pag. 210. 216.

Ehe nun Frankfurt eine gewisse Wahl-Stadt ware, geschähe die Wahl ohnweit Frankfurt auf dem freyen Felde an einem Orth Rheinse oder Renke genannt, woselbsten auch noch Günther von Schwarzbürgerwöhlet worden. Ludewig ad A. B. T. I. pag. 213. Obwohlen umb Frankfurt herum, kein Ort zu finden, von solchem Nahmen, so bringet mich jedoch dieser berühmte Mann auff einige Gedanken, daß dieses der Orth seyn müßte, welcher ohnfern dem Bockenheimer Thor lieget, und der

II. Theil / I. Buch.

Rüster See, genannt wird, dann wo von dieser Orth den Nahmen Rüster-See bekommen, finde ich nirgendt an gemercket, kan also gar wohl seyn, daß es von Rüst-Zeug, herrühret / jezoh heisset diese Gegend, das Galgen-Feld / von dem alldorten stehendem Hoch-Gericht, in diesen meinen Gedanken werde ich gestercket, daß man Anno 1400. Sabb. post Lamperti, da König Ruprecht gegen Kayser Wenceslaum erwöhlet wurde, dem Züchtiger mit seinen Knechten gegeben, 3. $\frac{1}{2}$. umb Gezeug, den Galgen zu fegen und die Todten zu begraben, als die Fürsten sich vor die Stadt legen wolten. Ferner hat man geben 14. $\frac{1}{2}$. 1. $\frac{1}{2}$. den Knechten zu Lohn / gewapnet an den Pforten zu sitzen. Item 2. Grossen von der Sturm zu leuthen, als unser Herr der König Ruprecht hier eintritt.

Als Anno 1349. Kayf. Güntherus und Kayf. Carol. in Zwiespalt erwöhlet worden, gabe man 20. $\frac{1}{2}$. den von Sachsenhausen zu bauen und zu hüten, da der König im Felde lag und gekoren.

Alleine von des Grafen Günther seiner Wahl schreibt Matius Lib. XXV. pag. 247. Principes, qui tum Francofurtia erant, eligunt Guntherum, Comitem de Schwartzenburg in Imperatorem. Und Henricus Rebdorff ad An. MCCCXLVIII. schreibt ausdrücklich also. Anno tertio Regni Karoli mense Februarii Guntherus Comes de Schwartzenburg in Regem Romanorum in Franckenfurt eligitur.

Es ware aber nicht nöthig, daß die kriegende Partheyen sich hart an der Stadt lagern müßten, dann es war keine Belagerung der Stadt Frankfurt, sondern ein jeder Theil erwartete die Zeit ab / ob und wann ihn sein Gegentheil wolte angreifen, und zum Nachgeben zwingen; wie dann 1246. Kayser Henricus Conradum an dem Fluß Nied überwunden. Kayser Güntherus kame mit einem ansehnlichem Heer vor die Stadt Frankfurt, hatte sich bey Bilbel, eine starcke Stund von Frankfurt gelegen, gelagert, wurde im Prediger Kloster erwöhlet, und im Feld öffentlich für einem Römischen König ausgeruffen. Kayser Carl hat ein fein Heer beyssammen, und hatte sich im Dorff Cassel vier Weyl von Frankfurt gelagert.

pag. 244. Anno 1366. Bekommet Seifried von Marburg, gent. zum Paradies 800. fl. für Kost zu unsern Herrn dem Kayser und für Brieff / und umb das Buch mit der Gulden Bullen, die er erwarb der Stadt, von unsern Herrn dem Kayser, Gnad und Freyheit, wohl zu achtmahlen oder mehr. Item 6. fl. teusch zu machen dasselbe Buch.

1424. Schicket der Rath dem Marggraffen zu Brandenburg auf sein gnd. Gefinnen und Begehren, Copiam der Guldenen Bull zu Teusch und Latein.

1504. Als der Benediger Botschaffter oder Legat bitt, die Guldene Bull der Erwehlung eines Römischen Königs Ihme zu besichtigen lassen :/: Ihme sagen das Original seye in beschlossener Verwahrung des Raths, seye nicht leichtlich darben zu kommen / wolle man ihm sonst Copey werden lassen.

pag. 247. 1642. den 10. Decemb. Nachdem die sendene Fäden. Kürzlich ist zu wissen, daß die Guldene Bulla bestehet in 43. Blätter, mit Zwirn in einen groben Pergamenten Umschlag genehet, unten etwan 2. Finger breit vom Ende sind 24. gelbe seidene Fäden durch gedachte 43. Blätter gezogen, welche bis mitten in das anhangende güldene Siegel gehen, von dannen sind 24. schwarze und 24. gelbe vermengete seidene Fäden angemacht, welche unten von dem güldenen Siegel etwas herab hangen. Nachdem nun diese schwarz und gelbe Fäden, durch die Schärffe des Pergaments bis auff einige wenige abgenuzet waren, ist Anno 1642. eine Erneuerung geschehen, wie solche Herr Henric Günther Thülemayer in Tractata de Aurea Bulla cap. 7. pag. 48. S. 9. beschreibet und übersezet also lautet: Als die schwarze und gelbe seidene Fäden, an der gülden Bulla vor Alter zerschliessen waren, schickte der Churfürst von Mainz Anselmus Casimir, nach Frankfurth, den Germandum Philippum von Schwalbach Thum-Senger zu Mainz, und Thomam Disselium, J. U. L. und geheimen Rath, welche mit den Deputirten der Stadt Frankfurth, Hector Wilhelm von Günterod, Hieronymo Stalburger, und Johann Schwind, da-

mahlen Schultzeiß / Burger-Meister Schöffen und des Raths, in Beysein Jacob Schütz und Zacharia Stenglin J. U. Doctoribus und Syndicis, wie auch des Stadt-Schreibers Adam Schiele, sambt zweyer immatriculirter Notarien, Nahmens Johann Peter Reiffschneider Burger von Emden und Andre Eberg Ihenfis, mit den Zeugen Johann Reitzen beyder Rechten Doctor, Achilles Uffenbach, beyder Rechten Licentiat. Antonii Glock J. U. D. und Johann Albrecht Forman L. L. Candidatus und Notarius Publicus; den 10. Decembr. auff der Wahl-Stuben im Römer, die schwarze und gelbe seidene Fäden durch 43. Bögen / und durch das güldene Sigillum durchgezogen haben: Darüber die Notarii ein Instrumentum von zehen Blätter auffgerichtet, und mit ihren Sigillen in rothem Wachs, welches in einer hölfern Capsul lieget, bekräftiget.

1710. Den 5. Februar. Ist dieser Actus abermahl gehalten worden, und lautet das darüber auffgerichtete Instrument also.

Im Nahmen der Hochheiligen Drey-Einigkeit Gottes, Amen, kund offenbar und zu wissen seye durch dieses gegenwärtiges Instrument jedermänniglich, insonderheit denen es zu wissen nöthig, oder auch zu sehen, zu lesen und zu hören vorkommt, daß in dem Jahr als man zehlte, nach der Gnadenreichen Geburth unsers Herrn Jesu Christi, Sebenzehnen hundert und zehen, in der dritten Römer Zins-Zahl, zu Latein Indictio genannt, bey Regier- und Herrschung des Allerdurchleuchtigsten, Großmächtigsten und unüberwindlichsten Fürsten und Herrn, Herrn Josephi des Ersten dieses Nahmens, Erwählten Römischen Kayfers, zu allen Zeiten Reichern des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böhmeim, Dalmatien, Croatien, und Slavonien 2c. Königs, Erz-Herzogens zu Oesterreich, Herzogens zu Burgund, Steyer, Kärnten, Crain, und Württemberg 2c. Gravens zu Habsburg, Tyrol und Görz 2c. Unsers Allergnädigsten Herrn, Ihro Kayserl. und Königl. Majest. Reichens, des Römischen im Sechsten und ein und zwanzigsten, des Hungarischen im drey und zwanzigsten und des Böhmi-

Böhmischen im Sechsten, auf Mittwoch, so da war der fünffte des Monats Februario des verbesserten und neuen Calenders / Vormittags gegen zehen Uhr, in dieser Kayserl. und des Heiligen Reichs Freyen Wahl-Stadt Franckfurt am Mayn, in dem daselbstigen Römer, oben auff der gewöhnlichen grössern Wahl-Stuben, zur rechten Hand, deren Fenster in den Hof ausgehen, ich zu End subscribirter Kayserl. approbirt und immatriculirter Notarius mit und benebenst denen hierunten gemelten zweyen glaubwürdigen Herrn Gezeugen, als wohin wir sonderlich umb folgender Thrsachen willen requirirt und beruffen worden waren, mich eingefunden, allwo die Hoch-Edelgebohrne, auch Hoch-Edelgestrenge und Hochgelährte Herrn, Herrn Johann Georg von Lasser Churfürstlich Rantzschischer Hoff- und Regierungs-Rath auch bey jeso währendem Hochlöbl. Ober-Rheinischen Creiß-Convent allhier Hochansehnlicher Abgesandte, als von dem Hochwürdigsten Fürsten und Herrn, Herrn Lothario Francisco Erzbischoffen zu Maynz, des Heil. Röm. Reichs durch Germanien Erzh. Canzlern und Churfürsten, auch Bischoffen zu Bamberg. &c. &c. gnädigst ad hunc sequentem actum verordneter Herr Deputirte, so dann Herr Johann Erasmus von Klettenberg und Rhoda, Röm. Kayserl. Majest. Rath und des Heiligen Reichs Gericht-Schultheiß allhier, Herr Johann Adolff von Glauburg ältester Schöff und des Raths, Herr Philippus Henrich Fleckhamer von Anstätten Schöff und des Raths, und dieser Zeit Regierender älterer Burgermeister, Herr Esaias Philippus Glock, U. J. Lic. ältester Raths Consulent und Syndicus, und Herr Johann Georg Orth, U. J. Doctor gleichfalls Raths Consulent und Syndicus, als von Einem Hoch-Edlen und Hochweisen Rath allhier zu Franckfurt darzu allerseits wohl ernannte Herrn Deputirte, bey sich habende, den Wohl-Edlen und Hochgelährten Herrn Johann Gerhard Arnold Stadt-Schreibern allhier, persönlich versamlet gewesen, aus welchen so gleich, vor hochgemelter Herr Consulent und Syndicus Glock, mündlich vorgetragen, und sonderlich mir Notario nebst denen beeden darzu erfordert und erbetteten Herrn Gezeugen zu vernehmen gegeben / wie nemblichen weyland der Allerdurchleuchtigste, Großmächtigste und Unüberwindlichste Römische Kayser Carolus der Vier-

te dieses Nahmens Christmilbesten und Glorwürdigsten Angedenckens, und das Heilige Reich, hiesiger als des Heiligen Reichs Königlich Wahl-Stadt Franckfurt am Mayn, diese sonderbare Gnade gethan, und dero Pragmaticam im Jahr dreyzehnen hundert Sechs und funffzig publicirte Sanctionem Imperii, gemeiniglich die guldene Bull genant, in Originali zu conserviren allergnädigst anvertrauet und überliefert habe / solche auch, wie Sie deßhalb in originali zugegen vor Augen lage, mit behöriger äusserster Sorgfalt biß diese Stunde conservirt und verwahret worden. Nachdem aber die dardurch gezogene gelb und schwarz seidene Fäden sich dergestalten, wie der Augenschein davon gegenwärtig einzunehmen sene, biß auff Sechs abgenuzet, daß aus Besorgung, wo nicht andere an deren Stelle von neuem durchgezogen werden würden, die übrige wegen Schärpffe des Pergaments gar leicht vollends durchschnitten und abgerissen werden möchten, so habe obhochgedachter Hoch-Edler und Hochweiser Rath dieser Stadt sothane Durchziehung solenniter vorgehen, verrichten, und bewerkstelligen zu lassen nicht umbgehen wollen, sondern vor hochnöthig erachtet / daß solcher Actus durch mich Notarium nebst denen erbetteten Zeugen observirt und ad Notam genommen, allermassen deßwegen, nach mehrerem Inhalt des insonderheit sub Sigillo Civitatis mir behändigten zuvorhero aber durch auch obhochermelten Herrn Consulenten und Syndicum Orth öffentlich vor und abgelesenen Schedules requisitionis, mit vorhergehender Subarrhation in Gold und Silber und Erlassung der Pflichten nebst denen Zeugen, womit der Burgerschaft wegen Einem Hoch-Edlen Hochweisen Rath dieser Stad wir sonst obligirt und zugehan sind / was diesen Actum concernirt und anbetroffen hat, expresse requirirt und erfordert worden, und der zu dem Ende also öffentlich abgelesene und mir behändigte Schedules Requisitionis von Worten zu Worten hierbey gehet und also lautet.

Wohl-Ehren Bester und Wohlgelährter Kayserl. Immatriculirter Notarie.

Von wegen E. Hoch-Edlen, und Hochweisen Magistrats dieser des Heiligen Reichs

Reichs Stadt Frankfurt am Mayn / wird Euch nebst Euren hierzu erbetteten Zeugen hiermit zu vernehmen gegeben, Als weyland der Allerdurchleuchtigste / Großmächtigste und Unüberwindlichste Römische Kayser Carolus dieses Namens der Vierdte, Christmildesten und Glorwürdigsten Andenkens, und das Heilige Reich, hiesiger vorgemeldter, als des Heiligen Reichs Königlich Wahlstadt Frankfurt am Mayn, diese sonderbahre Gnade gethan, und dero Pragmaticam bereits in Anno 1356. publicirte Sanctionem Imperii, gemeinlich die Guldene Bulla genannt in Originali zu conserviren allergnädigst anvertrauet und überliefert, daß demnach gedachte Aurea Bulla wie selbige hier zugegen in Originali vor Augen lieget, von auch wohlmercktem Magistrat allhier äußerster Sorgfalt nach bis diese Stunde verwahret, conserviret und aufgehalten worden ist. Allermassen aber die durch den Libellum præfatae pragmaticæ Sanctionis und daranhangende Kayserl. Bullam vermöge des in Anno 1642. darüber errichteten Instrumenti Notariatus, von neuem durchgezogene gelb und schwarz seidene Fäden bis auf sechs sich hinwiederumb dergestalt abgenuzet, daß zu besorgen, wo nicht andere an deren Stelle auff's neue durchgezogen werden solten, die übrige gar leicht vollends durch die schärfste des Pergaments durchschnitten und abgerissen werden möchten, wie ihr Notarie mit Euren Zeugen den Augenschein darüber gegenwärtig einzunehmen habt. Also hat vorwohlgedachter Magistrat seiner Schuldigkeit zu sein erachtet, dieses dem Hochwürdigsten Fürsten und Herrn, Herrn Lothario Frantz Erzbischoffen zu Maynz des Heil. Römischen Reichs durch Germanien Erzbischoffern und Churfürsten auch Bischoffen zu Bamberg &c. &c. &c. gebührend zu notificiren, und weilen bey der Posterität nicht verantwortlich seyn wollen, an diesem vornehmen Kleinod dermassen wie obgehört, die Fäden vollends in Abgang gerathen zu lassen, solches aber absonderlich Eine Ihrer Churfürstl. Gnaden Erzbischoffl. Cancellariat Amt mit concernierende Sache ist, dieselbe unterthänigst zu ersuchen und zu bitten, daß Ihr Churfürstl. Gnaden jemanden gnädigst Commission und Befehl auftragen wolten, gegenwärtigem Actui beyzuwohnen und anzusehen / nicht allein wie der Libellus vor angerechter Pragmatischen Sanction so wohl an Band als Pergament, deßgleichen die Bulla gang

ohnversehrt, ungeändert und in voriger gänzlicher Integrität, sondern auch wie hingegen die dardurch gezogene seidene Fäden annoch in demselben Libello hangend, mit denen, welche gleichfalls durch die Bullam gezogen und in selbiger haften, allerdings gleichförmig seyen, und aneinander hangen, und daß demnach solche Fäden bey gegenwärtigem Actu so wohl aus dem Libello, als der Bulla selbst in Gegenwart höchstged. Ihrer Churfürstl. Gnaden hochansehnlich hierzu Deputirten Herrn Gesandten abgelöset und aus, hingegen aber andere an voriger statt ein und durchgezogen werden. Wann dann hierzu höchstermelte Ihr Churfürstl. Gnaden den Hoch-Edelgebohrnen Herrn Johann Georg Kasser, Chur-Maynnsischer Hoff- und Regierungsrath auch bey fürwährenden Hochlöbl. Ober-Rheinischen Creyß-Convent, dahier ansehnlichen Abgesandten gnädigst zu deputiren gefallen, und derselbe das Werck anjeko vorzunehmen sich persöhnlich einzufinden beliebt hat, als ersuche im Nahmen mehr wohl-erwehnten Magistrats dieser des Heiligen Reichs Wahlstadt Frankfurt allhier, vnserer Herrn Principalen und Oberr, wie Euch Notarium sambt Euren Zeugen, in Krafft gegenwärtiger unter gemeiner Stadt-Insigel bekräftigter Requisition bestermachen, Euers tragenden Amtes halber, benebens mit gewöhnlicher Subarrhation in Gold und Silber requirirent, daß ihr diesem anjeko vorstehendem Actui beywohnen, die Ocularem inspectionem præfati Libelli pragmaticæ Sanctionis ejusdemque Bullæ einnehmen und was damit vorgenommen werden wird, mit Fleiß anhören, vermercken, annotiren, protocolliren, und Uns ad perpetuam rei memoriam zwey auf Pergament geschriebene, davoreines in das Chur-Maynnsische Reich, das andere in allhieftiges Archiv zu legen, auch auffersfordern noch mehr Instrumenta publica um die Gebühr darüber verassen und zu kommen lassen wollet. Signatum Frankfurt am Mayn den 5. Februarii Anno 1710.

{ Locus Sigilli
Civit. Francof.
in Cera viridi. }

Gleichwie nun vorhero bereits der in vorstehendem Schedula vermeldete Libellus pragmaticæ Sanctionis aus einer von Schildkrott und Perlenmutter eingelegeter Lade, welche auff der Taffel gestanden, heraus gethan, und mit der anhangenden Bulla daselbst zur Inspection vorgelegt gewesen. Also war solcher darauff mir Notario

Notario nebst denen Herrn Zeugen zu inspici-
ciren und die Bewandnuß zu observiren ex-
hibiret, und behändiget, nach welchem sich
gezeiget, daß mehr besagter Libellus in
quarto und in rothem Leder, gelb vff dem
Schnit, doch mit abgenommener Farbe
wegen der Aelte eingebunden, sonderlich
dann auch zwey und vierzig in Lateini-
scher Sprach vff Pergament geschriebene
Blätter, wordurch wie auch die Bullam
selbsten die alte gelb und schwarz seidene
Fäden gezogen, und worbei hinten noch
darüber ein Bertel eines Blats beschrie-
ben den Band angepappet gewesen, und
also der gesamte Libellus der pragmatischen
Sanction am Band und Pergament samt
der Bulla, biß vff die inzwischen, ohne die
Sechs, wie der Augenschein, ergeben, noch
völlig gebliebene, abgenutzte seidene Fäden,
so doch mit jenen noch aneinander gehangen,
annoeh unversehrt und ungeändert, mithin
also in seinem völligen esse gewesen, wo-
von der Anfang in den beschriebenen La-
teinischen Worten, denen Buchstaben nach,
also lautet:

In nomine Sancte & individue Trinitatis
feliciter, Amen.

Karolus Quartus divina favente clemen-
tia Romanorum Imperator semper Augu-
stus & Boemia Rex ad perpetuam rei me-
moriā. Omne Regnum in se divisum
desolabitur; Nam Principes ejus facti sunt
socij furum &c. Sodann das Ende wie
folget: Hunc autem perficiendi modum
in præmissis ponimus observandum & re-
linquatur optioni parentum & filios suos,
si quos habuerint, seu proximos, quos in
Principatibus sibi credunt, verisimiliter suc-
cessores, ad loca dirigant, in quibus de hu-
jusmodi Linguagij possint edoceri, vel in
propriis domibus pædagogos instructores
& pueros conscios in hijs peritos eis adjun-
gant, quorum conversatione pariter & do-
ctrina in Linguis ipsis valeant erudiri.

Und ist solchemnach dann ferner, als
dieses alles inspicirt und observirt ge-
wesen, auch der Libellus wieder auf die
Taffel vorgeleget worden, aus der samtl-
ichen hochansehnlichen Herrn Deputirten
Befehl und Veranstellung, durch einen
hiesigen Burgern und Gold-Arbeitern
mit Nahmen Peter Wiesenhüter, wel-
cher deßwegen gleichfalls samt einem auch
hiesigen Burgern und Schnirmachern
namentlich Hermann Mayer hierzu be-
rufen worden, die güldene Bulla, wor-
durch die seidene Fäden und zwar deren
vier und zwanzig gelbe und vier und zwanz-
zig schwarze gezogen gewesen, nicht nur

geöffnet, die alte Fäden abgemacht und
heraus gethan, sondern sofort auch die,
von gedachtem Schnirmacher in vorig ge-
melter Anzahl zugerichtet, und bei Händen
gewesene neue gelb und schwarz seidene
Fäden wiederum durch das Libell sowohl,
als die Bullam selbsten dergestalt gezogen
und diese mithin zum fleißigsten zugemacht
worden, daß kein Mangel daran zu sehen
und zu vermehren gewesen, sondern dar-
auff folglich von denen hochansehnlichen
Herrn Deputirten der Libellus pragmati-
ca Sanctionis, mit der güldenen Bulla wie
solche de Novo vorstehender Massen zuge-
richtet gewesen, mit Notario und beeden
Herrn Gezeugen zu fernern Inspection
und Besichtigung in die Hände gegeben,
und wir darbei erinnert worden, dessen
allen, so wir dißmahls gesehen, gehört und
observirt, auch sehen und observiren wür-
den, eingedenck zu sein, allermassen sich in-
sonderheit diese Aurea Bulla an dem Libello
hängend, richtig befunden, und derselben
Überschrift wie wir ad notam und in ob-
acht genommen, im vordern Theil das
Bildnuß weiland Caroli quarti Christmil-
desten und gloriwürdigsten Andenkens
mit diesen Worten præsentirt.

Karolus Quartus Divina Favente Cle-
mentia Romanorum Imperator Semper
Augustus & Boemie Rex.

Auf der andern Seiten aber ein Bild-
nuß, so vor eine Festung oder Schloß an-
zusehen war, stunde, in deren Pforten
diese Wort begriffen und zu lesen waren:

Aurea Roma.

Sodann rund umher folgender Vers.

Roma. Caput. Mundi. Regit. Orbis. Fre-
na. Rotundi.

Demne allem nach also solches Libell
pragmatischer Sanction sambt anhangender
güldenen Bulla gang herlich und wohl zu-
gerichtet und verfertiget, ich Notarius zu
hinfürerem Verwahrung wiederum auf
die Taffel gebracht und mithin aus Hän-
den gestellet, womit sich dieser Actus so bei
dritthalb Stunden bis über zwölf Uhr
gewehret hat, zum Beschluß und zu seiner
Endschafft gereicht. So geschehen im
Jahr Christi, Indiction, Kayserl. Majest.
Regierung, Reich, auf Monath, Tag,
Stunden, auch Orth und Enden wie oben
vermeldet, in Betwesen und persöhnlicher
Gegenwart der Hoch-Edelgebohren, Hoch-
Edlen und Hochgelahrten Herrn Wilhelm
Ernst Kellners. V. J. D. und Herrn Jo-
hann Jacob de Bertram, V. J. L. als hierzu
solenniter & specialiter erfordert und er-
bettener glaubwürdiger Zeugen.

Dietweisen nun ich Matthias Wagner aus Kayserl. Authorität creirter approbirt, und imatriculirter Notarius und Burger alhier mit und nebst denen Herrn Gezeugen bei solchem allem zugegen gewesen, solches also obiger Massen geschehen zu sein, selbst gehört, gesehen, ad notam genommen, und zum Theil selbst verrichtet, so habe ich dahero dieses gegenwärtige offene Instrumentum darüber verfasst, vff beschene sonderbahre Requisition vff Pergament durch eine mit versicherte Hand mundiren und in duplo ausfertigen lassen, darauf nicht nur mit Tausch- und Zunahmen unterschrieben, sodann mit einem weiß und schwarz seidenen Faden durchstochen und in eine anhangende Capfel gezogen, sondern auch mit meinem gewöhnlichem vffgedruckten Notariat-Signet bekräftiget, hierzu Ampts halben requirirt und erbetten, Pro ut in hujus, atque solitæ ejusdem collationis atque conformitatis factæ fidem attestor Ego.

Matthias Wagner, Sacratiff. Authorit. Imper. Notarius creatus, approbatus & imatriculatus. atque Civis Francofurtensis.

mpp.

Die Verehrungen so darbei von E. Hoch. Ed. Magistrat geschehen, haben bestanden an

St. Herrn Joh. Georg von Lasser, als Chur-Mainzisch. Gesandten ein Pocal von 54. Rthlr.

Einem jeglichen von denen beiden Hn. Zeugen: Ein doppelfsten Ducaten Frankf. Prege.

Dem Notario 1. species Ducat, und 1. species Rthl.

Pro Confectione duorum Instrumentorum 6. species Rthl.

Hn. Peter Wisenhüter Gold-Arbeitern, 1. species Ducat.

Hn. Hermann Mayer, Schirmmacher 4. fl. in Münz.

Anbey ist eine Collation gewesen nach heutiger Art, von Thee, Caffee &c.

Das IX. Capitel.

Vom Ursprung der sieben Chur-Fürsten.

Bei diesem Capitul habe ich nichts zu erinnern.

Das X. Capitel.

Form der Regierung, und alte Gewohnheit in Consiliis.

Wann ein Schultheiß über anleude gehet, so soll ein Schultheiß vorgehen, v. darnach die Schöffen v. was geldig da gefelt, das ist eines Schultheissen halb, v. halb der Schöffen die mit eine gehen.

Ein Schultheiß zu Frankf. soll sitzen bey einem Fonde zu Mürnsberg zu Langen an deme Gerichte zu Mendinge, v. wann ein Schultheiß zu Frankford, do nicht were, so solte niemand nicht wissen oder theilen, auch soll der Schultheiß, einem Fonde zu Mürnsberg den Wiltfang helfen schuren und schirmen mit Hilff der Stadt zu Frankford.

Auch soll ein Fonde von Mürnsberg einem Schultheiß zu Frankfurt alle Jahr in der alten Messe geben, einen Dirz mit den Hornern für seine Thür foren, und sollen die Jäger ihn mit blasenden Hornen und mit Schalle bringen, und über die Brocken, durch die Stadt führen in des

Schultheiß Huz, den Dirz soll ein Schultheiß teilen den Scheffen midde noch seinen Ehren. Wan man das Dirzis nit gebe, so mag ein Schultheiß den von Langen das Viehe nehmen oder sie kummern in der Stadt zu Frankf.

Die Monche von Ursprung geben einem Schultheiß zu Frankf. alle Jahr viij. Ehen grobes Tuchs, v. ij. bode Schurwe vmb daß das sie Zollfrey sollen sein vff Allerheiligen Tag.

Wer vitzahl wird vmb einen Mord, von dem mag ein Schultheiß als viel nehmen als er will, wann mann ihm sein Lantrecht wieder geben soll, das mag ihm niemand wieder geben, dann ein Schultheiß zu Frankf. mit der Clager willen, dann so soll ein Stocker zu Frankf. vor die Pforten gehen v. soll ihm sein Lantrecht wiedergeben, da he es ihm genommen hat, als recht ist, so gebet he der Stadt xv. fl. Heller nicht mehr oder minner. Wer auch vmb

*Dieß Lunden über die fürster
Reformation 3k fast
Bilffung p. 33. 34*

umb eine Wunden vürzalt wird den mag der Schultheiß die Hand ablassen schlagen, begriffe er ihn, ob er will, oder ihm sonst Gnade thun, ob er will, die Handt mag er lösen, mit xv. H. Umb einen Mord, soll man einen vorheischen v. gebühten, komt er dann nicht, so soll man ihn zu Stund vürzeln v. sein Lantrecht nehmen. Wann mann einen vürzalt hat an Gerichte ane die Schöffen ob he vorgreyschen sy als recht ist, der soll sprechen iz tuncet in, so sol dan ein Schultheiß fragen den Obristen Richter, wie man tun solle das recht sy, der spricht man solle des Gerichts vzwarten, komet he dan nicht, so fülle man ihn vürzeln v. ihm sin Lantrecht nehmen umb einen Mord, zu Stund, v. das sol tun der Stockir vor der Pforten eine v. sol die meyßtin nachgebire darbey nehmen.

Der Obrist-Richter hat Macht, das man vor ihm clagen mag, umb einen halbe Marg/ v. darüber richten.

Die andere Richter haben Macht, das man vor ihn clagen mag, umb einen vierling, v. mögen auch darüber richten.

Ein Stöcker mag gebieden umb einen Thurnos v. auch darüber richten.

Die Richter sollen nehmen in der alten Stadt / vier alte Heller, von jedem Gebotte, v. von jeden Stücke da sie ane richten, das Jahr über v. nicht mehr, weder mit schencken noch mit geben. Aber zu Sachsenhausen v. in der Nemenstatt v. vff

dem Fischerfeld, zu sechs alten Hellern von jedem Gebotte, v. von richten v. nicht me, weder mit schencken noch mit geben v. in den zweien Messen in der alten Stadt v. in der Nutwinstadt, zu Sachsenhausen vnd vff dem Fischerfeld sechs alte Heller von jedem Gebotte, v. vom richten v. mit me, weder mit schencken noch mit geben. Die Richter sollen nicht mehr nehmen von unsern Burgern zu vürkundin oder zu pfenden odie sie zu vürantworten, dann von jeder Meile vier Schillinge junger Heller.

Die vorsprechen sollen nicht nehmen dann einen Engelschin, eine iglichen von seinem Worte zu sprechen vßwendig den Messen, und in der Messe zwene Engelsche.

1477. Die Heilige darauff man zu Franckfurt vor Rath von Alters geschworen, sind gewesen, ein Crucifix, und das jüngste Gericht in einem gelben Feld gemahlt, wie dann 1473. gegeben worden 3. fl. für 2 $\frac{1}{2}$. Loth/ I. Quint Silbers zu vergulden vnd zu machen vnd zu verneuern das Creuz, das mann denjenigen vorhalten soll, die dem Rath geloben und zum Heiligen schwören sollen.

1492. Tertia post Martini. Als Werner fürsprech, des solt Amts begert, dieweil er zu dem Fürsprecher-Amte geschickt ist, daran lassen, v. ihm X. Achtel Kornes zusamt dem Weinsticher-Amte, folgen lassen, so lang dem Rath eben ist.

Das XI. Capitel.

Neue Form der Regierung und Gewohnheit in Conciliis.

SOr Zeiten hat es hier keine ordentliche Schagung gehabt, sondern wo es die Noth erforderte, hat man eine ganze oder halbe Beth aufgenommen, wie dann Anno 1422. circa conceptionem B. Marie Virginis gloriose, eine geschworne Beth angangen und gesamlet worden / und hat ein igliches darum auf den End besagen müssen, sein Guth recht zu verbeden. Anno 1462. tertia post Pauli Conversionis, wurde eine halbe Beth aufgenommen und zuvor von denen Canzeln verkündiget worden; solche Verkündigung musste der Obrist-Richter auff der Canzel

verrichten. Da nun die Unkosten der Stadt sehr zugenommen, wurde eine jährliche Schagung Anno 1574. den 24. Jan. angesetzt auf diese Arth:

Man machte zur Schagung zwölff Indictiones oder Jahrgänge, wann diese zu Ende, so sollen die Indictiones wiederum neu angehen, jedes Jahr muß man zwey Ziehl bezahlen, oder, deutlicher zu expliciren, kan man das ganze Jahr, wer es nicht auff einmahl zahlen will, damit es ihm nicht zu schwer falle, auf zweymahl oder in zwey zielen abtragen, nemlich von Johanni bis wiedrum Johanni, jedoch lauffen

umb eine Wunden vürzalt wird den mag der Schultheiß die Hand ablassen schlagen, begriffe er ihn, ob er will, oder ihm sonst Gnade thun, ob er will, die Handt mag er lösen, mit xv. 1/2. Umb einen Mord, soll man einen vorheischen v. gebühten, koint er dann nicht, so soll man ihn zu Stund vürzeln v. sein Lantrecht nehmen. Wann man einen vürzalt hat an Gerichte ane die Schöffen ob he vorgreischen sy als recht ist, der soll sprechen iß tuncet in, so sol dan ein Schultheiß fragen den Obristen Richter, wie man tun solle das recht sy, der spricht man solle des Gerichts vürwarten, koint he dan nicht, so sulle man ihn vürzeln v. ihm sin Lantrecht nehmen umb einen Mord, zu Stund, v. das sol tun der Stockir vor der Pforten eine v. sol die meyßin nachgebure darbey nehmen.

Der Obrist-Richter hat Macht, daß man vor ihme clagen mag, umb einen halbe Marg/ v. darüber richten.

Die andere Richter haben Macht, daß man vor ihn clagen mag, umb einen vierling, v. mögen auch darüber richten.

Ein Stöcker mag gebieden umb einen Thurnos v. auch darüber richten.

Die Richter sollen nehmen in der alten Stadt / vier alte Heller, von jedem Gebotte, v. von jeden Stücke da sie ane richten, das Jahr über v. nicht mehr, weder mit schencken noch mit geben. Aber zu Sachsenhausen v. in der Nemenstatt v. vff

dem Fischerfeld, zu sechs alten Hellern von jedem Gebotte, v. von richten v. nicht me, weder mit schencken noch mit geben v. in den zweien Messen in der alten Stadt v. in der Nuwinstadt, zu Sachsenhausen vnd vff dem Fischerfeld sechs alte Heller von jedem Gebotte, v. vom richten v. nit me, weder mit schencken noch mit geben. Die Richter sollen nicht mehr nehmen von unsern Burgern zu vürkundin oder zu pfenden odir sie zu vürantworten, dann von jeder Meile vier Schillinge junger Heller.

Die vorsprechen sollen nicht nehmen dann einen Engellschin, eine iglichen von seinem Worte zu sprechen vßwendig den Messen, und in der Messe zwene Engellsche.

1477. Die Heilige darauff man zu Frankfurt vor Rath von Alters geschworen, sind gewesen, ein Crucifix, und das jüngste Gericht in einem gelben Feld gemahlt, wie dann 1473. gegeben worden 3. fl. für 2 1/2. Loth/ I. Quint Silbers zu vergulden vnd zu machen vnd zu verneuern das Creuz, das man denjenigen vorhalten soll, die dem Rath geloben und zum Heiligen schwören sollen.

1492. Tertia post Martini. Als Werner fürsprech, des solt Amts begert, dieweil er zu dem Fürsprecher-Amte geschickt ist, daran lassen, v. ihm X. Achtel Korns zusamt dem Weinstlicher-Amte, folgen lassen, so lang dem Rath eben ist.

Das XI. Capitel.

Neue Form der Regierung und Gewohnheit in Conciliis.

SOr Zeiten hat es hier keine ordentliche Schagung gehabt, sondern wo es die Noth erforderte, hat man eine ganze oder halbe Beth aufgenommen, wie dann Anno 1422. circa conceptionem B. Marie Virginis gloriose, eine geschworne Beth angangen und gesamlet worden / und hat ein igliches darum auf den End besagen müssen, sein Guth recht zu verbeden. Anno 1462. tertia post Pauli Conversionis, wurde eine halbe Beth aufgenommen und zuvor von denen Canzeln verkündiget worden; solche Verkündigung mußte der Obrist-Richter auff der Canzel

verrichten. Da nun die Unkosten der Stadt sehr zugenommen, wurde eine jährliche Schagung Anno 1574. den 24. Jan. angelegt auf diese Arth:

Man machte zur Schagung zwölff Indictiones oder Jahrgänge, wann diese zu Ende, so sollen die Indictiones wiederum neu angehen, jedes Jahr muß man zwey Ziehl bezahlen, oder, deutlicher zu expliciren, kan man das ganze Jahr, wer es nicht auff einmahl zahlen will, damit es ihme nicht zu schwer falle, auf zweymahl oder in zwey zielen abtragen, nemlich von Johanni bis wiedrum Johanni, jedoch lauffen

lauffen die Ziele immerfort, und muß dasjenige Ziele, worinnen man nur einen Tag getretten, vor voll bezahlt werden, höret auch nicht auf, bis einer stirbt, und die Schätzung aufgesagt wird, oder jemanden seinen Schutz aufkündigt: also machen 12. Indictiones 24. Ziele, wann nun die 24. Ziel mit 12. Jahren multipliciret werden, so lauffet der ganze Circulus der Schätzung in 288. Jahren zu Ende.

1575. Donnerstag den 24. Febr. Nachdeme die Herrn Verordneten zu bedencken gestellt, wie E. C. Rath mit der Zeit aus der übermäßigen Schulden-Last kommen, die Rechnung erleichtert und das Einkommen gemehret werden mögte, einer für und für wehrenden Schätzung halben, für rathsam und gut ansicht, hierauf sich E. C. Rath entschlossen, daß man nun hinführo alle Jahr, von allen Burgern, Inwohnern und E. C. Rath's Unterthanen, eines jeden Vermögen nach, von jedem 100. fl. 5. Bazen und von 1000. fl. 3. Gulden 5. Bazen fordern und einnehmen soll, vff den Fall sich aber einer oder mehr den gewöhnlichen Eyd zu erstatten beschweren, und für ein Jahr 50. fl. erlegen würde/ der soll des Eyds erlassen und für ein Jahr der Schätzung erledigt/ so viel aber den Herd-Schilling betrifft, soll vff ein andermahl/ wie es damit gehalten werden soll davon geredet werden.

1616. Wird bestettiget, daß man von hundert Gulden zwanzig Kreuzer zah-

Capital von 50. fl.	thut jedes Ziel:	12. fl.	des Jahrs. fl. 1.	= =
300. fl.	jedes Ziel:	10. fl.	des Jahrs. fl. 1.	40. fr.
500. à 900. fl.	jedes Ziel:	24. fl.	des Jahrs. fl. 2.	= =
1000. à 4900. fl.	jedes Ziel:	30. fl.	des Jahrs. fl. 2.	30. fr.
5000. à 9900. fl.	jedes Ziel:	33. fl.	des Jahrs. fl. 2.	45. fr.
10000. à 15000. fl.	jedes Ziel:	36. fl.	des Jahrs. fl. 3.	• •

Von Schätzung und HerdSchilling ist niemand frey, als der Scharpffrichter und Juden-Schächer, des Wacht-Geldts aber seind befreiet, die Herren des Rath's, die Geißlichen, Advocaten, Cancellisten, Söldner, Botten/ Richter, laut Rath's Schluß de Ao. 1599.

Wann ein Burger an der Schätzung sich will zuschreiben lassen, zahlt er von jedem hundert, das er weiter angibt, über seine ordinaire Schätzung 4. fl. komt er aber in seiner Nahrung zurück, so zeigt er solches an, bekräftiget es mit einem Eyde, alsdann wird ihm das beschworne abgeschrieben.

len soll, wer aber 15000. fl. und drüber im Vermögen hat, der muß jährlich 50. fl. überhaupt erlegen. Dieses in etwas deutlicher zu geben:

Wann ein Burgers Sohn, oder auch ein Frembder den Burger-Eyd, in der Causley dem Hn. Burgermeister abgelegt hat, so weist man ihn alsobalden auf das Schätzungs-Amt an, alldar schweret er, einem Deputirten von Robl. Magistrat, in wie viel sein Vermögen bestehet, und was er künfftig hien, verschätzen soll und will/ darauf wird ihme entweder das Ziel, darinnen man stehet, oder wann solches balden zu Ende, das folgend Ziel zu einem Anfang, seiner gebenden Schätzung, an- und zugeschrieben; wann nun ein Burger gar nichts in Vermögen hat, so wird sein erlerntes Handwerk auf 300. fl. geschätzt, und ist dieses die geringste Summa, welche ein Burger, bey Leistung seines Burger-Eyds haben soll. Ist es aber ein Burgers Sohn, der noch ledigen Stands in des Vatters Brod stehet, wird er zu 50. fl. Capital angesetzt, bis er seinen eigenen Herd oder Dantierung anfaget, oder heurathet. Eine Wittibe, die nichts in Vermögen hat, wird ebenfalls nur zu 50. fl. Capital geschätzt; nebst der jährlichen Schätzung, bezahlt auch ein jeder Burger, er seie reich oder arm, vor jedes Ziel 12. fl. HerdSchilling, also des Jahrs 1. fl. hierzu komt dann noch das jährliche Wacht-Geldt zu entrichten, welches sehr variiret und also gerechnet wird.

Von den Judten.

Der geringste Jude so nichts in Vermögen hat, muß 1000. fl. und ein Bauermeister wenigstens 3000. fl. verschätzen: Sonsten wird denen Judten die Schätzung, der HerdSchilling und das Wacht-Geldt angerechnet, gleich denen Christen, darbey aber müssen sie noch weiter jedes Ziel vor die erlangte Stättigkeit bezahlen 14. fl. also des Jahrs 1. fl. 10. fr.

Auf denen Dorffschaften.

Wird die Schätzung und das Vermögen gerechnet, wie in der Stadt, nehmlich von

von jedem hundert, jedes Ziel 4. ⚄. die Güther und das Viehe haben ihren gewissen Tax: und die Hoff-Raiten, werden nach ad venant angeschlagen.

ist bey den Mannsleuten jedes Ziel: 16. ⚄. und bey den Wittweibern, 14. ⚄.

Die Geistlichen und Schuldiener, seind befreit auf den Dorffschafften/ wann sie keine liegende Güter haben.

Die geringste Schätzung auf dem Land,

Tabula der zahlenden Schätzung von 50. fl. bis 15000. fl.

Wann das Vermögen.	so gibt es Wacht-Geld.		Schätzung		zusammen jedes Ziel.	
	fl. ^{ss}	12 ⚄	fl. ^{ss}	14 ⚄	1. fl.	2. ⚄.
100	fl	20	fl	16 ⚄	1 fl.	12 ⚄
150		20		18	1	14
200		20		20	1	16
250		20		22	1	18
300		20	1	^{ss}	1	20
350		20	1	2	1	22
400		20	1	4	2	^{ss}
450		20	1	6	2	2
500	1		1	8	2	8
550	1		1	10	2	10
600	1		1	12	2	12
650	1		1	14	2	14
700	1		1	16	2	16
750	1		1	18	2	18
800	1		1	20	2	20
850	1		1	22	2	22
900	1		2	^{ss}	3	^{ss}
950	1		2	2	3	2
1000	1	6	2	4	3	10
1050	1	6	2	6	3	12
1100	1	6	2	8	3	14
1150	1	6	2	10	3	16
1200	1	6	2	12	3	18
1250	1	6	2	14	3	20
1300	1	6	2	16	3	22
1350	1	6	2	18	4	^{ss}
1400	1	6	2	20	4	2
1450	1	6	2	22	4	4
1500	1	6	3	^{ss}	4	6
1550	1	6	3	2	4	8
1600	1	6	3	4	4	10
1650	1	6	3	6	4	12
1700	1	6	3	8	4	14
1750	1	6	3	10	4	16
1800	1	6	3	12	4	18
1850	1	6	3	14	4	20
1900	1	6	3	16	4	22
1950	1	6	3	18	5	^{ss}

Wann das Vermögen.	so gibt es Wachtz Geld.		Schätzung		zusammen jedes Ziel.	
	fl.	ß.	fl.	ß.	fl.	ß.
2000	I	6	3	20	5	2
2050	I	6	3	22	5	4
2100	I	6	4	23	5	6
2150	I	6	4	2	5	8
2200	I	6	4	4	5	10
2250	I	6	4	6	5	12
2300	I	6	4	8	5	14
2350	I	6	4	10	5	16
2400	I	6	4	12	5	18
2450	I	6	4	14	5	20
2500	I	6	4	16	5	22
2550	I	6	4	18	6	23
2600	I	6	4	20	6	2
2650	I	6	4	22	6	4
2700	I	6	5	23	6	6
2750	I	6	5	2	6	8
2800	I	6	5	4	6	10
2850	I	6	5	6	6	12
2900	I	6	5	8	6	14
2950	I	6	5	10	6	16
3000	I	6	5	12	6	18
3050	I	6	5	14	6	20
3100	I	6	5	16	6	22
3150	I	6	5	18	7	23
3200	I	6	5	20	7	2
3250	I	6	5	22	7	4
3300	I	6	6	23	7	6
3350	I	6	6	2	7	8
3400	I	6	6	4	7	10
3450	I	6	6	6	7	12
3500	I	6	6	8	7	14
3550	I	6	6	10	7	16
3600	I	6	6	12	7	18
3650	I	6	6	14	7	20
3700	I	6	6	16	7	22
3750	I	6	6	18	8	23
3800	I	6	6	20	8	2
3850	I	6	6	22	8	4
3900	I	6	7	23	8	6
3950	I	6	7	2	8	8
4000	I	6	7	4	8	10
4050	I	6	7	6	8	12
4100	I	6	7	8	8	14
4150	I	6	7	10	8	16
4200	I	6	7	12	8	18
4250	I	6	7	14	8	20
4300	I	6	7	16	8	22
4350	I	6	7	18	9	23
4400	I	6	7	20	9	2
4450	I	6	7	22	9	4

Das erste Buch / XI. Cap.

Wann das Vermögen.	so gibt es Wacht-Geld.		Schätzung		zusammen jedes Ziel.	
	fl.	ß.	fl.	ß.	fl.	ß.
4500	I	6	8	11	9	6
4550	I	6	8	2	9	8
4600	I	6	8	4	9	10
4650	I	6	8	6	9	12
4700	I	6	8	8	9	14
4750	I	6	8	10	9	16
4800	I	6	8	12	9	18
4850	I	6	8	14	9	20
4900	I	6	8	16	9	22
4950	I	6	8	18	10	24
5000	I	9	8	20	10	5
5100	I	9	9	11	10	9
5200	I	9	9	4	10	13
5300	I	9	9	8	10	17
5400	I	9	9	12	10	21
5500	I	9	9	16	11	1
5600	I	9	9	20	11	5
5700	I	9	10	11	11	9
5800	I	9	10	4	11	13
5900	I	9	10	8	11	17
6000	I	9	10	12	11	21
6100	I	9	10	16	12	1
6200	I	9	10	20	12	5
6300	I	9	11	11	12	9
6400	I	9	11	4	12	13
6500	I	9	11	8	12	17
6600	I	9	11	12	12	21
6700	I	9	11	16	13	1
6800	I	9	11	20	13	5
6900	I	9	12	11	13	9
7000	I	9	12	4	13	13
7100	I	9	12	8	13	17
7200	I	9	12	12	13	21
7300	I	9	12	16	14	1
7400	I	9	12	20	14	5
7500	I	9	13	11	14	9
7600	I	9	13	4	14	13
7700	I	9	13	8	14	17
7800	I	9	13	12	14	21
7900	I	9	13	16	15	1
8000	I	9	13	20	15	5
8100	I	9	14	11	15	9
8200	I	9	14	4	15	13
8300	I	9	14	8	15	17
8400	I	9	14	12	15	21
8500	I	9	14	16	16	1
8600	I	9	14	20	16	5
8700	I	9	15	11	16	9
8800	I	9	15	4	16	13
8900	I	9	15	8	16	17

Frankfurter Chronik /

Wann das Vermögen.	so gibt es Wachs Geld.		Schätzung		zusammen jedes Ziel.	
	fl.	ß.	fl.	ß.	fl.	ß.
9000.	1.	9.	15.	12.	16.	21.
9100.	1.	9.	15.	16.	17.	1.
9200.	1.	9.	15.	20.	17.	5.
9300.	1.	9.	16.	////	17.	9.
9400.	1.	9.	16.	4.	17.	13.
9500.	1.	9.	16.	8.	17.	17.
9600.	1.	9.	16.	12.	17.	21.
9700.	1.	9.	16.	16.	18.	1.
9800.	1.	9.	16.	20.	18.	5.
9900.	1.	9.	17.	////	18.	9.
10000.	1.	12.	17.	4.	18.	16
10100.	1.	12.	17.	8.	18.	20.
10200.	1.	12.	17.	12.	19.	////
10300.	1.	12.	17.	16.	19.	4.
10400.	1.	12.	17.	20.	19.	8.
10500.	1.	12.	18.	////	19.	12.
10600.	1.	12.	18.	4.	19.	16.
10700.	1.	12.	18.	8.	19.	20.
10800.	1.	12.	18.	12.	20.	////
10900.	1.	12.	18.	16.	20.	4.
11000.	1.	12.	18.	20.	20.	8.
11100.	1.	12.	19.	////	20.	12.
11200.	1.	12.	19.	4.	20.	16.
11300.	1.	12.	19.	8.	20.	20.
11400.	1.	12.	19.	12.	21.	////
11500.	1.	12.	19.	16.	21.	4.
11600.	1.	12.	19.	20.	21.	8.
11700.	1.	12.	20.	////	21.	12.
11800.	1.	12.	20.	4.	21.	16.
11900.	1.	12.	20.	8.	21.	20.
12000.	1.	12.	20.	12.	22.	////
12100.	1.	12.	20.	16.	22.	4.
12200.	1.	12.	20.	20.	22.	8.
12300.	1.	12.	21.	////	22.	12.
12400.	1.	12.	21.	4.	22.	16.
12500.	1.	12.	21.	8.	22.	20.
12600.	1.	12.	21.	12.	23.	////
12700.	1.	12.	21.	16.	23.	4.
12800.	1.	12.	21.	20.	23.	8.
12900.	1.	12.	22.	////	23.	12.
13000.	1.	12.	22.	4.	23.	16.
13100.	1.	12.	22.	8.	23.	20.
13200.	1.	12.	22.	12.	24.	////
13300.	1.	12.	22.	16.	24.	4.
13400.	1.	12.	22.	20.	24.	8.
13500.	1.	12.	23.	////	24.	12.
13600.	1.	12.	23.	4.	24.	16.
13700.	1.	12.	23.	8.	24.	20.
13800.	1.	12.	23.	12.	25.	////
13900.	1.	12.	23.	16.	25.	4.

Wann das Vermögen.	So gibt es Wacht-Geld.		Schätzung.		Zusammen jedes Ziel.	
	fl.	ß.	fl.	ß.	fl.	ß.
14000	I	12	23	20	25	8
14100	I	12	24	—	25	12
14200	I	12	24	4	25	16
14300	I	12	24	8	25	20
14400	I	12	24	12	26	—
14500	I	12	24	16	26	4
14600	I	12	24	20	26	8
14700	I	12	25	—	26	12
14800	I	12	25	4	26	16
14900	I	12	25	8	26	20
15000	I	12	25	12	27	—

In dieser Schätzung ist jedesmahl der Händ-Schilling mit begriffen, und machen 24. ß. einen Gulden: Ein ß. ist 10. S.

Es hat sich die Form der Regierung mehrmahlen allhier geändert, wie dann aus denen Burgermeistern und Schöffen-Registern zu schliessen, daß biß in die Jahren 1335. Adliche Geschlechter das Regiment geführet; nachdeme finde, daß von der Burgerschaft je zuweilen, das Regiment mit verwaltet; Endlich verlangten die Burgere und Mit-Einwohner eine Verenderung, da dann Anno 1358. auf Martini, Ulrich Herr zu Hanau, eine Nachtung zwischen dem Rath und der Gemeinde verwilligte, vermög welcher die Gemeinde jährlich Donnerstag nach Ostern / zwelff aus ihnen selbstn wählen solten, aus denen der Magistrat sechs zu sich wählen, und von denen gleichfals einen Burgermeister machen, daß künfftig hin aus denen Schöffen, ein Alter, aus den anderen ein Junger, und dann von denen Sechsen ein Gemeiner, also künfftighin drey Burgermeister seyn solten / und diese sollen jährlich abgehen; man findet noch im Jahr 1364. daß drey Burgermeister gewesen: wie pag. 270. meiner Chronic zu sehen.

Anno 1366. Ist diese Regiments-Art, durch Kayser Carolum darüber gegebene Privilegia, davon das eine datiret zu Prag an dem nechsten Sonntag nach des Heil. Jahrs-Tag und das andere zu Nürnberg an St. Barbaren Tag, wiederumb abkommen; Die Worte lauten also: Und sollen die Sechse, die die Junst und die Gemeinde zu Franckfurt, bißhero ertliche Zeit, in den ehegenandten Rath geantwortet haben, fürbaß nicht mehre in dem Rathe sitzen, und sollen die nit mehr, darin antworten, wann das also von Alters nicht ist gewesen, und grossen Schaden und Koste dem Reich und vnser ehegenandten Stadt davone kommen sind, als wir das kundlichen befunden

haben, und was Brieffe, wir wider die ehegenandte Sache, die da vff vnser Widerruffen stunden, gegeben hetten, die widerruffen wir, und sollen fürbaß keine Krafft und Macht haben 2c. Priv. Civit. pag. 165. 178. In eben diesen Privilegiis, bestihlet Kayser Carolus, so wohl, wann ein Schöff als Rathmann abgegangen, inwendig zwen Monathen, einen andern wiederum zu erkiesen.

Nach dieser Zeit gerathet hiesige Stadt in schwere Kriege, wie solches part. 1. cap. 25. pag. 365. meiner Chronic zu finden; darüber wolte es denen 43. Persohnen so im Rath waren, zu schwer fallen, alle Sachen zu handelen, erwählten demnach noch zwanzig Persohnen zu ihnen; welche Kayser Wenceslaus durch ein Privilegium, so datiret Prag nach Christi Geburt 1390. an St. Agathen Tag, mit diesen Worten confirmirte. „Wir erlauben und gunnen, von Röm. Königl. Macht in Krafft diß Brieff, daß die Schöpffen und Rathe die jehundt seind, zwanzig Erbar und vnversprochene Leute, die dem Reiche Ehrlich und ihn und der Stadt nütlichen sein, daselst zu Franckfurt kiesen und zu ihnen nemen sollen, also daß ihr aller drey und sechzig fürbaß sein sollen, und sollen auch dieselben, in drey Theyle geteilt werden, also daß an jedem Theyle Ein und zwanzig Persohnen an dem Rathe sein, und jeshlich Theyle ein ganzes Jare dem Rathe vorsehen, solle, das andere Theyle das ander Jahr, und das dritte Theyle das dritte Jahre, und so drey Jahr unkommen, die das erste Jahr den Rath besessen haben, sollen daran wieder treten, und darnach die andere, und die dritten, als vorgeschrieben steht, und were es Sach, daß,

„ein Rath des andern zu Ehaftigen Sa-
 „chen bedürffen wurde, der sol ihm mit
 „Rathe getrewlichen und beygeständig
 „und geholffen sein, als oft das Noth ge-
 „schiehet, und sich das gebühren wird,
 „were auch daß in der Zahl der Ein und
 „zwanzigsten, die zu der Zeite dem Rath
 „vorstehen wurden, einer oder mehr stir-
 „be, oder den Rath vßgebe, so sollen die ü-
 „brigen andere einen oder mehr/nachdem
 „als das nottürfftig sein würdet, an der
 „verstorbenen statt inwendig einem Mon-
 „den zu ihn kieseln und nehten, es wer
 „dann daß der verstorben ein Schöff ge-
 „wesen were, so sollen die Schöfften vß al-
 „len dreyen Rächten einen andern kieseln
 „und nehmen / als das von alters Her-
 „kommen und gehalten ist, x. pag. 209.
 Priv. Civ. Diese Zahl der 63. Rathsh-
 „Herrn, samt dreyen Burgermeistern, hat
 „bis in das Jahr 1408. geweret, da Bur-
 „germeister, Schöfften und Rath, Kayser
 „Rupertum gebetten, solche zu geringeren,
 „und auf 43. Persohnen wiederum zu se-
 „zen, welches dann durch dieses Privilegium
 „willfahrt worden. Darvondie Worte also
 „lauten.

„Deß haben wir angesehen ihre demüti-
 „geund vleisige bete. x. und wöllen daß
 „hinvor nach datum dieß Brieffs drey und
 „vierzig Erbar Persohne und nicht me-
 „zu einer jeglichen Zeit, als sich daß ge-
 „bühret, den Rath daselbst zu Franken-
 „surth besitzen, und die Statt Burger und
 „Inwohnere versorgen, und den auch in
 „allen Sachen für sie sollent, als das von
 „Alter gewest ist, und von rechte seyn soll,
 „dieselbe drey und vierzig Persohnen,
 „auch zu einer iglichen Zyt / an den Rath
 „geföhren sollent werden, nach derselben
 „Statt Gewohnheit, und altem Herkom-
 „men / ohn alle Befehrdte. Heidelberg.
 „1408. 9. May: Privil. Civit. pag. 255.

Anno 1612. Bey damahler entstan-
 „dener grossen Unruhe, seynd den 29. De-
 „cemb. von den Zünfften und Burger-
 „schaft / 36. Persohnen dem Rath vorge-
 „stellet worden, daraus haben sie achtze-
 „hen folgende Persohnen den alten Rath
 „zugesezet. Auf die Schöfften-Band:
 „Herr Nicolaus Weiß: J. U. D. Herr
 „Johann Hartman Bayer: M. D. & Phi.
 „Ord. Herr Georg Sand, Herr Gerhart
 „Bien / Hr. Philips Ludwig Fleischbein,
 „Herr Johann Kast. Auf die zwente
 „Band: Hr. Christopf Andreas Koh-
 „ler, Hr. Johann Philips Orth, Hr. Jo-
 „hann Martin Baur, Hr. Johann Spies,

Herr Georg Eger, Hr. Johann Georg
 „Adelhäuser: Dritte Band: Hr. Jo-
 „hann Martin Stecker, Herr Peter We-
 „ber ein Apoteker, Herr Conrad Emmel
 „ein Becker, Hr. Martin Müller ein Ap-
 „oteker, Hr. Philipp Ohlenschläger ein
 „Fischer, und Herr Johann Treutel ein
 „Buchführer. Darzu waren 18. sonder-
 „liche darzu verordnete Stühl in der Rath-
 „Stuben, vor jede Band sechsse gesezet,
 „auf welchen obgemelte 18. Herrn ihre Ses-
 „siones gehalten, biß so lang aus dem al-
 „ten Rath so viele gestorben, daß die alte
 „Zahl der 43. Rathsh. Herrn worden, da
 „seynd die Stühl wiederum hinweg kom-
 „men. Uber diese erwöhlte auch die Bur-
 „gerschaft sieben Persohnen aus ihnen,
 „welche eingeböhrne Burgers. Kinder wa-
 „ren, diese solten der Stadt Privilegia und
 „Documenta durchsuchen, mit Nahmen Hr.
 „Johann Hartmann Bayern M. D. & Phi.
 „Hr. Peter Uffenbach Med. D. & Phi. Hr.
 „Johann Burckhart I. U. L. Hr. Johann
 „Martin Baur, Hr. Johann Treudel, Hr.
 „Johann Jacob Bedt und Herr Johann
 „Ziegler Notar. & Procuratorem. Nebst
 „deme schlug der Ausschuß 18. Erbare
 „und im Rechnen geübte Männer vor, aus
 „welchen der Rath Neun erwöhlen solten,
 „die jährlich die Rechnungen von allen Aem-
 „tern überschen, waren nachfolgende. Hr.
 „Nicolaus Kuland, Hr. Peter Overbeck,
 „Hr. Jacob du Fay, Hr. Peter Hopff, Hr.
 „Gottfried Lambach, Herr Johann Jacob
 „Kneiff, Hr. Johann von Beringen, Herr
 „Jacob Bartels, und Herr Sebastian de
 „Neufville. Diese schwuren Montag den
 „25. Junii 1613. den von dem Ausschuß
 „gestelten Endt der also lautete: „Ihr solt
 „geloben und schweren dem eltern Bur-
 „germeister von wegen des ganzen Raths,
 „und Gemeiner Stadt, dasjenige so ihr bey
 „Abhörung so wohl etlichen Jahren hero,
 „als künfftig jährlichen der Stadt, wie in
 „gleichem deroselben Hospital, Pestilenz,
 „Häuser, und dero Clöstern, Rechnung
 „vornehmen werdet, so viel ohn gemein-
 „Stadt-Schaden und Nachtheil beschehen
 „kan, der Burgerschaft vffrichtig, red-
 „lich, gebührlig anzuzeigen / sonsten aber
 „alles, biß in ihre Grube zu verschweigen,
 „und heimlich halten, alles bey Verlust
 „ihrer Ehren:

Da nun diese Unruhe täglich sich ver-
 „mehrte, truge der alte Rath dem Hrn.
 „Hieronymo Augusto von Holzhausen, und
 „Herr Johann Philips Weiß von Lim-
 „burg die Commission auf, zu Ihro Kayf.
 „Maj.

Maj. zu verreisen, und Ihro Nothdurfft zu observiren, in folgenden Terminis.

„Wir des alten Rathes des Heil. Reichs
 „Stadt Franckfurt am Mayn, vrkunden
 „v. bekennen hiermit, daß wir zur Rettung
 „vnsrer durch die wiederige Burgerschaft
 „daselbst an dem Kayf. Hof, nach Mög-
 „lichkeit zu beschmützen und erkandenen Eh-
 „renstandt und Fürbringung auch War-
 „nehmung vnsrer Nothdurfft, zu vnsrer
 „ungezweifelten Bevollmächtigten vermö-
 „get und geordnet haben, thun auch sol-
 „ches hiermit und in Krafft diß Brieffs,
 „die Ehrveste Fürstliche und weise Hrn.
 „Hieronimum Augustum von Holzhaus-
 „sen und Hr. Johann Philipps Weisen
 „von Lymburg unsere mit Rathes-Freun-
 „de, also und dergestalt, daß sie aufs al-
 „serfürderlichst sich auf dem Weg machen
 „nacher Linz, oder wo sonst die Röm.
 „Kayf. Maj. vnser allergnädigster Herr
 „anzutreffen, verfügen, daselbst in Au-
 „dienz ansuchen, zuvorderst das von uns
 „nicht eher eine Schickung gethan worden
 „und uns aus denen ihnen als mit Interes-
 „senten wohl bewussten Ursachen, entschul-
 „digen, darauf vnsern betrübten Zustand,
 „Spolirung und Entsetzung vnsrer Eh-
 „ren/klaglichen Anbringen, restitutionem
 „und der wiederigen präntension vor deren
 „nicht anzunehmen bitten, sich zur gehören-
 „der Zeit zu satter genugsamer Verant-
 „wortung und defension er bieten/inmit-
 „telst aber die Zureche den Spoliatis gebü-
 „rende Restitution ergehen zu lassen, in-
 „ständig anhalten, auch alles andere so
 „sonst ferner der Zeit und Gelegenheit
 „nach uns nöthig, erspriechlich und gede-
 „lich erfunden und von andern wohlmei-
 „nent an handt geben werden mag, effe-
 „ctuiren und in Summa alles anders thun
 „und lassen sollen, was wir selbst da
 „wir samt oder sonders zugegen thun
 „und lassen solten, könten oder möchten,
 „wie wir dann ihnen, da sie ein mehreres
 „Gewalts bedürfftig sein solten, denselben
 „darmit jetsz alsdann und dann als jetsz
 „zugestellt, auch vollkommene Macht gege-
 „ben haben wollen, einen oder mehr zue-
 „substituiren und in vnserem gesambten
 „Nahmen Gewalt v/zutragen. Zue dessen
 „wahren Gezeugnuß / haben wir vns mit
 „eigenen Handen vnderscrieben und vnser
 „Vitschafften wissentlich vffgetruckt, so ge-
 „schehen den 19. Julii Anno 1614. Phi-
 „lipps Rücker, Christoph Ludwig Bölcker,
 „Hans Hector Zumjungen, Joh. Hector
 „von Holzhausen, Hans Ulrich Neubau-
 „sen, Hieronimus Steffan, Joh. Steffan

Schad, Joh. Dñw. Richard, Daniel Stal-
 burger, Achilles von Hynsperger, Hiero-
 nimus Braun, Nicolaus Bebinger, An-
 dreas Ebstein, Günther Schott, Hans,
 Franck, Jacob Carben, Georg Hartman,
 Jerg Bastian, Hans Reible, Caspar,
 Olenschläger, Nicolaus Greif / Jacob,
 Raymundt Degenhard, Claus Han-
 lich Faust von Alschaffenburg / Johann,
 Ludwig von Glauburg, Peter Hutt,
 Johann Friederich Faust von Alschaffen-
 burg. „

Wie nun der alte Rath diese obengedach-
 te 18. neu erwählte nicht vor Rathes-Glie-
 der erkennen konten noch wolten, auch der
 neuerwählte Rath nicht weichen, so wurden
 den 30. Aug. 1614. nachfolgende Persoh-
 nen interimis weiß in Rath erwählet und in
 drey Bäncke eingetheilet, darvon wenige in
 den alten Rath kommen. Diese haben ge-
 heissen, Herr Joh. Fettmilch I. L. Vincenz
 Fettmilchs Bruder, Hr. Johann Hegewein
 Med. Doct. Hr. Joh. Scholl, Hr. Michael
 Eysner, Hr. Joh. Philips Schad gewese-
 ner Recheney-Schreiber, Hr. Joh. Adolff
 Cantor ein Wollenhändler, Hr. Joh. Ja-
 cob Kneiff ein Kauffmann, Hr. Nicolaus
 Roth, Herr Daniel Weiland Wirth zur
 Gersten, Hr. Philips Zang der ältere, Hr.
 Georg Raab. Von den Zünfften und
 Handwerckern. Hr. Augustus Fritsch, Hr.
 Joh. Scheible, Metzger-Zunft. Hr. Joh.
 Schmitt Schlosser, Herr Georg Braun
 Kantengieser, Schmidt-Zunft. Hr. Her-
 mann Altgeld, Hr. Wolfgang Mehl, Be-
 cker-Zunft. Hr. Hieronimus Adam, Hr.
 Benedict Esslinger, Schumacher-Zunft.
 Hr. Michael von Karben, Gärtner-Zunft.
 Hr. Sebastian Lapp, Kürschner-Zunft.
 Hr. Joh. Wendel Neucker, Löhner-Zunft.
 Hr. Joh. Conradi, Fischer-Zunft. Also
 hat der ganze Rath von denen achtzehen
 neuerwählten, und von denen interimis com-
 petirten, mit Ausschließung des alten Rathes,
 in nachfolgenden Persohnen bestanden:
 Schultheiß. Hr. Nicolaus Weis, J. U. D.
 Schöffen. Hr. Joh. Hartmann Beyer.
 M. D. Herr Georg Sand, Hr. Gerhard
 Viehn, Hr. Philipp Ludwig Fleischbein, Hr.
 Joh. Rast, Hr. Christoph Andreas Koh-
 ler, Hr. Joh. Philips Orth, Hr. Joh. Mar-
 tin Baur, Hr. Georg Eger, Hr. Joh. Fett-
 milch, J. L. Hr. Joh. Hegewein M. D. Herr
 Martin Müller, Hr. Michael Eysner, Hr.
 Joh. Scholl: Zwente Band. Hr. Joh.
 Spieß, Hr. Joh. Georg Adelhäuser, Hr.
 Joh. Treudel, Hr. Joh. Philips Schad,
 Hr. Joh. Adolff Cantor, Hr. Joh. Jacob
 Kneiff,

Kneiff, Hr. Nicolaus Roth, Hr. Daniel Weiland, Hr. Georg Raab. Dritte Band. Vondenen Handwerker, Herr Conrad Eberhard, Hr. Thomas Ole/Willenweber-Zunft. Hr. Augustinus Frits, Hr. Joh. Scheible, Metzger-Zunft. Hr. Joh. Schmid Schlosser, Hr. Georg Braun Kantengieser, Schmidt-Zunft. Hr. Herman Altgeldt, Hr. Wolfgang Mehl, Becker-Zunft. Hr. Hieronimus Adam, Hr. Benedict Eslinger, Schumacher-Zunft. Hr. Michael von Karben Gärtner, Hr. Sebastian Lapp Kirschner, Hr. Joh. Wendel Neucker, Löhner. Hr. Joh. Conradi Fischer. Von allen diesen sind in alten Rath erwählt worden. Hrn. D. Beyer, Sand, Viehn, Fleischbein, Kast, Köhler, Orth, Baur, Eger, Adelshäuser, Hecker, Weber, Müller, Einmel, Treudel, und Denschläger. Denen übrigen ist folgender Erlaßschein mitgetheilet worden, damit die Abtretung an ihren gutem Nahmen nicht schade.

Wir der Rath zu Franckfurt am Mayn, bekennen und thun kunt jedermänniglich, die diesen Brief sehen und heren lesen, nachdem die Hrn. Kayserl. subdelegirte Commissarii, vff gethanen Vorschlag und instendig Anhalten der Burgerschaft, alhier, den 30. Aug. dieses 1614. Jahrs, um Friedliebens willen, permittirt und zugelassen, daß an stat der alten Raths-Persohnen, (jedoch ihnen an ihren Ehren und Rechten unabbrüchig) aus den sechs und vierzig vorgeschlagenen Bürgern, drey und zwanzig, zu Ergänzung der gewöhnlichen Raths-Zal, vom überbliebenen Rath, allein interimis Weiß erwählt möchte werden, doch also wann nachgehends Ihre Kayf. Maj. ein anders verordnen würde, daß alsdann die surrogirte als mit Ehren verlassen, hinwiederum gutwillig und unverwegerlich ihrem eignen Erbieten nach, abtreten, auch die inzwischen vffgehaltene Raths-Persohnen, zu ihren Raths-Stellen wiederum gelangen sollten, und auf diese Zulassung angeregte Wahl und Zusatz vorgangen, hernacher aber nemlich am vier und zwanzigsten October jüngsthin, die beym Kayf. Eventual-Mandat anbefohlen des alten Raths Restitution in Vigore gelassen und abermahl bey einverleibter Straff injungiret worden; daß hierauf sowohl die vermög obangeregter Permission erwählte mit Nahmen, D. Joh. Nägwein, L. Joh. Fettmilch, Michel Eisner, Joh. Philips Schwab, Joh. Scholl, Nicolaus Roth, Hans Jacob Kneiff, Daniel Weiland, Joh. Adolff Cantor, Georg Raab, Philips Zang, Augustin Frits, Hans Scheible, Herman Altgeld, Wolfgang

Mehl, Johann Schmidt, Georg Braun, Hieronimus Adam, Benedict Eslinger, Michael von Karben, Sebastian Lapp, Hans Wendel Neucker, und Hans Conradi, als auch die überbliebene des Raths, sich beiderseits ihres schuldigen Gehorsam erinnert, und damit sie ihnen selbst wie auch gemeiner Stadt und Burgerschaft zum Besten dem Kayf. Mandato Folge leisteten, haben die hierzu gesetzte, als durch die Kayf. Erklärung (vermög obgedachter Permission) mit Ehren erlassene, von dem überbliebenen Rath, dessentwegen einen beglaubten und versiegelten Schein begehrt, daß sie nemlich nicht sich selbst in Rath getrungen, sondern Krafft obangezogener Zulassung deren Hrn. Subdelegirten um mehrern Fried zu erhalten, darzu von den überbliebenen erwählt und bißhero bengethonet, nunmehr aber mit Vorbehalt aller ihrer Ehren und guten Nahmen, gutwillig abgetreten. Dessen zur wahrer Brunt haben wir die überbliebene ihnen samt und sonders zu ihrer und der ihrigen Nothurfft dessen schriftlichen Schein, unter dieser Stadt Innsiegel gutwillig ertheilet, so geschehen den zweyten Monats Tag Novembris, im Sechzehnhundert und vierzehenden Jahr.

1616 Den 27. April eligiren Ihre Kayf. Maj. Matthias Glorwürdigsten Andenkens zween Rathsherren, und lassen solche der Stadt Franckfurt präsentiren; Dargegen hat Burgermeister und Rath/ in einem allerunterthänigstem Schreiben vom 26. May gebetten; Dieses Schreiben haben die/ damahls zu Ulm versamlete Erb-Frey und Reichs-Stätte, Abgeordnete den 30. May secundiret: Es ist aber bey dieser Intervention nicht geblieben, sondern es hat auch an Ihre Kayserl. Maj. des Herrn Churfürsten zu Sachsen Durchl. den 12. Jun. eine Intercession abgehen lassen, mit welchem Ihre Fürstl. Durchl. zu Hessen-Darmstadt, den 17. Dec. in einem an Ihre Kayf. Maj. abgelassenem Antwort Schreiben confirmirt; Bey diesen vielfältigen dapfferen Motiven und Ursachen hat es Ihre Kayf. Maj. allerdings bewenden, und den Magistrat der Stadt Franckfurt in seinem jure liberae Præsentationis & Electionis und darüber habenden Privilegien und Commissions-Abschied ruhig gelassen; Dieses alles ist weitläuffig zu finden, in Herrn Johann Christoph von Uffenbachs Tractat vom Kayserl. Reichs-Hof-Rath. Cap. XII. subsectione IV. pag. 167. & seqq.

pag. 254. Annoch 1452. gebührte sich einem Schultheisen zu Franckfurt bey einem Meyding 2c. Als die Herrschafft Münzenberg durch Erbschafft an Chur-Trier gefallen, befiehlt König Sigismundus An. 1417. 7. Man geben zu Cossenz, demjenigen Ritter welchen der Churfürst an seine Stat bey einem Schultheisen zu Franckfurt in dem Mayding zu Langen in der drey Eiche setzen möge, sitzen lassen in aller Masse, als denn ein Eltester Vogt von Münzenberg, bey dem Schultheisen und seinen Vorfahren, von Alter her geseßen, so lang Werner im Leben ist. vid. Privil. Civit pag. 260.

pag. 255. Joh. Hocsemius Leodiensis Canonicus; Joh. Hocsemii Can. Leodiniensis in Adolpho de Marcha 75. Episcopo Leodiniensi, pag. 369. Lit. B. verba ipsa: Episcopus vero Noster tunc anxius quod in partibus istis Regi potentiori contrarius fuerat, & sua nondum Regalia erat consecutus, & quæ ab ipso recipere de facili non sperabant, attendens antiquam Regni Consuetudinem qua Rege ultra Masæ Fluvium existente, Episcopi citra dictum Fluvium Regalia possunt à Scabinis de Francfort impetrare, Episcopus 2. Scabinorum dicti loci, quorum unus Bovina Caro, alter Allium cognominibus vocabantur, benevolentiam impetravit, & se dissimulans in grisea tunica coram illis apud Francfort comparavit, & quod petit, impetravit, & statim ascendens Caballum, vix pontem revertendo transiverat, quando factum hoc fuit, ejus adversariis manifestum, & fugiendo, periculo maximo sic evasit, cujus litteræ cum in capitulo legerentur, satis risum fuit de cognominibus, quæ Carnes bovinas cum propria sua falsa notabant. Will auff Teutsch so viel sagen: Der Bischoff ware beängstiget, da er dem mächtigeren König zuwieder gewesen, und seine Regalia von ihm noch nicht erlanget hatte, auch nunmehr keine Hoffnung machen kunte, leichtlich von ihm solche zu bekommen, darauff erinnere er sich des Reichs alte Gewohnheit, daß die Bischoffen / welche über der Mase wohneten, ihre Regalia von den Schöffen zu Franckfurt bekommen könten / also verlangte er solche von ihnen, da dann denen Schöffen Namens Rindfleisch und Knobloch, die Commission auffgetragen worden, vor welche der Bischoff / allhier in Franckfurt erschienen, und was er verlangt von ihnen erhalten, darauff sezet sich der Bischoff wiederum auff sein Pferd / kaum ware er im Rückweg auff die Brücke kommen,

so wuste es schon sein Gegentheil, er ist aber durch die Flucht der Gefahr entkommen; da nun der Brieff in dem Capitul verlesen worden, hat es wegen der Zunahmen der beyden Schöffen, als Rindfleisch und Knobloch, weilen das Rindfleisch mit seinem beherigen Gewürz genennet ware, ein Gelächter gegeben: Hermann Knobloch und Conrad Rindfleisch finde zu einer Zeit im Schöffen Stuhl; und ist 1315. der erste, der andere aber 1316. alter Burgermeister gewesen:

Mehrer Extract der Original Instrumenten und Documenten so sich wegen Belehnung derer Bischoffen von Lüttig über ihre Reichs Herrlichkeiten in der Ordnung wie solche bey denen Historicis außgezeichnet / und in der Stadt Franckfurt Archiv annoch befinden.

Anno 1420. Joh. de Heinsborg Episcopus Leodiens. Mandatarios constituit Joh. de Othege Magistrum Artium & Medicinæ Doctorem & Waltherum de Montiers sive de Monasteriis Dnum Temporalem in Chou, ad comparandum pro ipso apud imperiale Oppidum in Franckenforth Moguntinens. Dioces. coram nobilibus & Egregiis Viris Dnis judicibus illis loci, Vicariove Regalis Celsitudinis seu Vicariis & Officiariis ipsius ibidem constitutis de quibus opus erit & expedire videbitur, ut, quoniam Sigismundus Rex Romanor. valde procul ultra fluvium Dictum Muenæ apud Francfordiam decurrentem in remotis agat, ejusque adventus in his partibus penitus incertus sit Prædecessor Episcopus Joh. de Wallenrode autem ultra annum decesserit, indeque omnis Lex & justitia in Criminalibus & Prophanis Damno & præjudicio terrarum vacaverint, & subditi hoc prætextu ad rebellionem erigantur, si in vel prope Oppidum Francfort super Moganum, aut prope in aliqua propinquitate, Nemo mandatum de concedendis Regalibus & Recipiendo juramento habeat, protestentur de diligentia & obedientia hac in parte ipsor: Dni. ut valeat assumere exercitium jurium Temporalium ab Imperio dependentium, quemadmodum hætenus per Prædecessores & alios Principes Sacri Imperii fuit & est in simili casu practicum & hætenus observari consuevit, quemadmodum etiam judices antedictos non latere confidat. Igitur Nuncii Coram Magistris Civium modernis Joh. Glauburg & Erhardt zum Steinhaus Scabinis & Consulibus in prætorio Consiliariter congregatis, fore Dominum promptum, si Rex in has partes advenerit ad suscipiendum

dum Feuda & præstandum homagium, atque interim Imperatori & Imperio uti decet obedientem futurum in manus Notariorum publicè promiserunt, literas testimoniales desuper à Magistratu sigillatas petentes, quas etiam obtinuerant: Magistratus iisdem superiorum relationem inseruit, addictis, *Er habe sie berichtet, daß ihme solche Belehening nicht entschulden seie, junxitque clausulam, sich mit solchem Attestat nicht weiter noch ferner in des Heil. Röm. Reich Gnade, Freyheit und Recht zuziehen, dann Er von Gewohnheit und billich solle.* Dat. ipsa die St. Albani Martyris.

1423. Christina de Franckenberg Abbatissa Nivellens. constituit Mandatarios in terminis superioribus similimis iisque coram Jacobo Stralenberg & Joh. Brune Magistris Civium & Senatui mandata exposuerunt, & Literas testimoniales obtinuerunt, Imperatore Sigismundo.

1456. Feria quinta post diem St. Adalrici, haben Burgermeister und Rath ein Attestatum in denen vorigen und gewöhnlichen terminis ausgefertigt / daß Ruprecht Graff zu Solins Dumbherr zu Maynz, Johann de Listma Drobst zu vnser lieben Frauen zu Maynz Doctor und Rector der Universität zu Löwen und Richard de Troucillon Baccalaureus in beyden Rechten, als Bevollmächtigte Ludwigs von Bourbon Bischoff zu Lüttich wegen der Lehen-Empfangnuß vor ihnen erschienen, und Nahmens des Kayfers Friderico und dem Reich gehorsam zu sein, angelobet.

1460. Caspar Abbas Stabulensis & Malmudensis, constituit mandatarios qui etiam tales literas testimoniales à Senatu obtinuerunt. Acta & rationes cum prioribus conveniunt Imperatore Friderico.

1465. Marcus Marchio Badensis Gubernator & Regens Patriarum Leodiens. Bullon. & Lessens. cum mandato solito misit Ludovicum Suerborn Decanum St. Floriani Legum, Conradum Homerii decretorum, Joh. Gemingen Doctorum Doctores, & Gerhardum Brunsberg, qui in pleno Senatu interrogarunt. Primo: Anne ad acceptandum & recipiendum ab eis juramentum fidelitatis, ac regalia jura Domina & juris Dationes concedendum aliquam ab Imperiali celsitudine haberent Commissionem: 2do: Anne eis constaret aliquem in eorum oppido Francofurtensi aut locis eidem vicinis existere qui super præfactorum Receptione &

Concessione ab Imperiali Majestate Commissarius Deputatus foret. Tertio: Anne scirent ubi & in quo loco præfatus Sereñissimus Dominus Fridericus Imperator in præsentiarum degeret, an videlicet cis vel trans supra dictum Fluvium Mogane Senatus supra præmissis deliberatione capta per organum discreti & providi viri Wickeri Fros eorum Conscabini & Consulis redierunt, si non habere commissionem, necesse ipsis notum aliquem existere qui mandatum haberet, ne scire etiam ubi & in quo loco Fridericus Imperator in præsentiarum degeret. Nuntii igitur de diligentia & obedientia Domini erga Fridericum Imperatorem & Imperium potestati. Literas testimoniales petierunt, atque in forma consueta à Magistratu obtinuerunt, Feria sexta post ascensionem Dni.

1482. Zint Heynrick Deckent der Rerck zu Kanten in Cölnis. und Badert von Bemel Richter zu Kanten nomine Johann Herzogen zu Cleve und Graff von der Marck übergeben einen Protestations Zettul, daß sie alhie gewesen mit Vollmacht der Lehen zu empfangen, und bitten dessen urkund ihnen zu geben, præsentibus Hertone Wiss, Gilberto de Holtzhausen, Arnolde de Holtzhausen, Scabinis & Walthero Schvartzzenberg junioreque aliisque.

1484. Johann de Hoerne docens postulationis ob ætatem ad Episcopum Leodiensem, per Sixtum Pontificem approbationem Mandatarios constituit Joh. de Platea Scholasticum Sti Johannis & Arnoldum de Fleron Canonicum Sti. Materni Leodiens. ut ab Imperatore Friderico si in partibus Rheni resederit seu commode adiri poterit, alioquin à Scabinis sive iudicibus Imperialis Civitatis Francofordiæ vel quocunque coram quo jure vel consuetudine comparere nosint, jura & Feuda petant & præstato juramento accipiant. Data ipsis à Senatu Literæ testimoniales in forma consueta feria secunda post undecim Mill. virginum.

1506. Hermannus Archiepiscopus Coloniensis, schreibt an Rath, Erhard von der Marck Bischoff von Lüttich werde nach alter hergebrachter Gewohnheit und sonderlicher Freyheit seiner liebe Stiffts der Empfangnuß der Regalien uffentlich in der Stadt Frankfurt gesinnen, begehrt ihme solcher gesinnen wegen ein offentlich Bekandnuß versiegelt zugeben. Erhardus de Marcka Mandatarium constituit, Fridericum

dericum Borckhard, Secretarium & Confiliarium ut coram Maximiliano vel Burgimagistris villico Scabinis Consulibus & Juratis seu Judicibus Imperialis & celeberrimi oppidi Francfordensis aut aliis quibuscunque de jure aut consuetudine possint; compareant ad obtinendam investituram. Quod Mandatum Lectum in Senatu 26. May datæque ipsi Literæ testimoniales sub Sigillo in forma antiquitus usitata.

pag. 255. Die Zahl derer Herrn Schöffen seynd. Diese Gewohnheit in promotion zu der Schöffen-Banc / ist Anno 1682. den 28. April eingeführet, um die Zahl vom Hauß Limpurg, dem Hauß Frauenstein und Burgerschaft in Gleichheit zu erhalten, zuvor ist ohne Unterscheid jedesmahl der erste Herr auff der zweyten Banc, zum Schöffen-Stuhl befördert worden.

1380. In stupa Domus Notariæ Francof. hoc est, in der Schreyberen oder Cansley zu Franckfurt. Honorabili Dno. Conrado de Linne, Scriptori Dominorum Francfordensium. Ist Stadtschreyber gewesen.

1399. Ist das Hauß zum Hirschhorn vff dem Liebfrauenberg der Schneider-Zunft-Stube gewesen.

1404. Ist das Leinwand-Hauß der Stadt Schreyberen gewesen.

1428. Ist vff Sambstag umb Andrea Schöffen-Rath vff der Fahr-Porten gehalten worden, in Gegenwart Nobil. Dom. Rudolpho Geilingio ab Alheim Pratore.

1428. Haben die Raths-Protocolla, die man Männige Bücher nannte, ihren Anfang genommen.

1462. Feria quinta post Reminiscere. Wer ein Land, Wiesen, Hoffe und anders verlihet, nit zu Landstedeln rechte oder Erbe, sondern ein Jahr-Zahl oder umb halb oder dergleichen, so soll er das Land, Hoff Wiesen / und Hoff, verbedden.

1476. Feria tertia post Mauriti. Von einem Fuder Wein der herkommt und hier verkaufft wird, soll man zu Niederlage 1. fl. nehmen, von einem Fuder eigen Gewächs viij. fl. hel. die Frucht soll geben als ikundt xxx. Hel. Mann soll rathschlagen ob ein stedige Gulde oder Zins
II. Theil / I. Buch.

vff die Burger zu setzen / dadurch man nit beden dürffe.

1496. Quinta post Dorothee. Als etliche daffere Persohnen, die Nahrung hie haben, und erbe Güther hie zeitlich sich enthalten, seynd, den Beyßzer End, laut des gesehtes Buch, nach Gestalt ihr iglicher Handlung, von ihnen nehmen, doch dulden so lang dem Rath eben ist.

1497. Tertia in die Jacobi. Die Schwaz-Meister lieffern den eingenommenen gemeinen Pfening mit vC. xxxij. fl. ix. fl. sieben Heller.

1516. Feria quinta post Dom. Judica. Als etliche Schöffen ein Advocat bestellt und ihme Jahrs 150. fl. für ein Besoldung geben, und soll alle Gerichts-Tage bey Schultheiß und Schöffen seyn, und zu Gericht sitzen, soll ihme die Schöffen Presens gegeben werden. NB. Ergo sind die Advocaten zuvor nicht zu Gericht geseßen.

1545. Donnerstag den 28. Merz. Als anbracht, nachdem über Jahr eine gute Summa für Pergament, Pappier, Wachs und Dinten in die Schreyberen ausgehen werde, ob nit gut seyn solt, ein höher Tax vff die Brieff zu schlagen, vnd dasselbe Geld der Rechnung zu gut kommen zu lassen? Ist beschlossen, daß man hinführ vff jedern Pergamentern Brieff es seye Major, Minor, Testament, oder dergleichen, 2. fl. vnd dann auff andere Pappier, Gewalt, Fürschriff, Quittungen vnd was dergleichen seyn mag, 1. fl. schlagen, vnd solch Geldt den Herrn Rechenmeistern über Jahr lieffern.

1587. Feria secunda post Vincentii: Vff Montag St. Paulus Tag Conuersionis sind Schöffen vnd Raths-Persohnen, in der Gemein aus sonderlichem Befelch des Raths samentlich verbotten gewest, vnd unter ander Umfrag beschehen, vnd sonderlich auff diese zween nachgeschriebenen Articulu, die einem iglichen Raths-Freund, mit sambt andern deren Articulu gute Zeit darvor, heimgegeben, sie sich darauff haben zu bedencken, vnd was je einer aus Erfahrung nicht wisse / solches bey den alten verständigigen aufferhalb Raths, was ihnen davon wissendt sey, erlernen. Der erste Articulu: Ob ein offenbarlich kundig vnd notoria Gewohnheit sey /
N 2

daß das lezt unter zweyen Eleuten lebende, zwischen welchen kein Verschreibung vffgericht oder Testament gemacht ist, ohne Unterscheid / alle fahrend Hab in Erbschaft weise, erobert, auch im fall so kein liegende Güther, sondern allein fahrende Hab v. in absteigender Linien Kinder fürhanden seind. Der ander ob auch ein offenbarlich Gewohnheit sey, daß das lezlebende ohne alle Unterscheidt bey den liegenden Gütern einen Besitz hab, mit sambt aller Nutzung v. Nießung, sein Lebtag, ohn angesehen die Erben in absteigender Linien. Darauff ist einhellig durch den mehrern Theil des Rathes beschloffen, diese zwen Articul, wo nit sonderlich Verschreibung oder Testament vffgericht sind, daß die bemelte Articul wes Inhalts, in dieser Stadt Frankfurt also von alter v. länger dann Menschen Gedenden, geübt vnd hergebracht sein, haben Fälle etwan viel gesehen, in Beredung der Ehe, die bemelte Articul für ein Gewohnheit von den alten hören fürwenden, die sich auch etwan dick selbst vff den Hochzeiten zu machen, fürgewent haben, v. also in gemeinen Gebrauch allenthalben in dieser Stadt gewesen, daß biß jetzt niemand darwieder gehandelt hat.

1604. Waren nur drey Bürgermeister-Knechte, vff Dienstags den 1. May.

1674. Freytag den 1. May ist zu Rath geschlossen worden, daß alle Rathes-Membler jährlich acht Tag vor St. Johannis Baptista bey Verlust der Präsenz ihre Rechnung und Liefferung thun sollen.

1676. Den 27. April: Wird bey Rath beschloffen und decretirt, künfftig hin keinen Fremdben mehr zu Rath zu ziehen, sondern eingebohrene.

1687. Dienstags den 6. Sept. Bey jetzigen schweren Pufften soll man vor und nach dem Rath-Sitz ein kurzes und nervofes Gebeth ablegen, und ist denen Herrn Scholarchen aufgetragen mit C. Ehrw. Ministerio zu Verfassung desselben, zu conferiren. Diese Gebeter sind Lib. II. Cap. V. zu finden.

Nachdeme biß dato die Rathes-Herrn Wahl, durch öffentliches votiren geschehen, man aber beobachtet, daß zuweilen ein v. andere Rathes-Herrn Reflexions machen müssen, damit sie nicht durch ihre Vota mit einer ganzen Freundschaft, in immerwährende Feindschaft gerathen, des-

sentwegen ihre Stimme öfters demer gegeben, welchen sie im Herzen nicht gemeynet, so ist 1711. resolviret, und zugleich der Anfang gemacht worden, daß die Rathes-Herrn Wahl nunmehr gleich die Schultheissen-Wahl, durch Zetteln geschehet.

In der Frankfurter Reformation Tit. 46. §. 3. pag. 88. wird des Vergantungs-Danier gedacht, dieses ist, Anno 1552. den 14. Jan. anzurichten befohlen worden, und bestehet in einer rothen Fahnen.

pag. 256. Diefenige Familien, welche ansezo auff dem Hauß Frauenstein zc.

Wappen der Gesellschaft Frauenstein.

Dieses Wappen ist eine goldene Kugel in einem blauen Felde.

Vorzeiten hatte es allhier dreyerley Gesellschaften, als Limpurg, Frauenstein und Latrum, die beyde Erstere, stehen noch in besonderem Flor, Latrum aber ist gänzlich abkommen, als Anno 1479. Donnerstag den 3. Decemb. die darauff gewesene Persohnen, sich Theils auff die Gesellschaft Limpurg, theils auff die Gesellschaft Frauenstein begeben.

Vonder Gesellschaft Frauenstein, schreibt Johann Jacob Draco de Origine & Jure Patric. Lib. 3. Cap. 1. §. 17. pag. 207. In alterius ordinis quasi Collegium sive Sodalitium cooptantur ii, qui proximi Patriciis, manuariis sese artibus non exercent, sed tum negociationes tractant majores, tum redditus patrimoniorum habent ampliores, atque his à lava prætorii domus est, quæ vulgo appellantur im Frauenstein. Ist so viel gesagt, es seye diese Gesellschaft die nechste nach denen Patriciis, sie treiben keine Handwerker, sondern grosse Kaufmannschaften, und leben Theils von ihren Renthen, dieser ihr Gesellschaft Hauße ware linker Hand des Rath-Hauses, wurde gemeinlich zum Frauenstein genant. Also beschreibet es Draco in angezogenem Ort, heut zu Tage aber, seind auf dieser Gesellschaft, Nobiles, Doctores, Juris & Medicinæ. Milites, diejenige so allein von ihren Renthen leben, und noch wenige, so grosse Kaufmannschaft treiben: Ihre Zusammenkunft, ist nicht mehr in obangezogenem Hauße nebst dem Rathauße, sondern nachdeme sie solches verkauft, haben Sie Anno 1694. 28. Junii das Hauße auf dem Liebfrauenberg zum Brausenfels genant, gekauft, und sehr

Das Erste Buch / XI. Cap.

101

sehr wohl zurichten lassen, über der Thür im Eingang des Hauses, stehet das Wap- pen der Gesellschaft, darunter die Worte:

Gesellschaft.

Frauenstein.)

Auf Martini, haben diese Gesellschaft ihre jährliche Zusammenkunft. Auf einem sauber geschriebenen Pergamentern Blat, habe folgende Worte gefunden; Catalogus und Verzeichnuß deren Nahmen, so aus einer alten Löbl. Gesellschaft der Kauff- leut-Stuben zum hohen Hompergk ge- nandt, zu Burggraffen und Wirthen er- wählet worden, zusammen getragen, aus dieser einer Erbarñ Gesellschaft, nach be- fundenen Büchern; von Philipp Zang und Daniel Müllern, als dieser Zeit ver- ordnete Burggraffen, nach Christi Geburt An. 1613.

Folgen die Herrn des Raths.

1383. Johann Ervvein. 1392. Bechtolt Heller. a. 1393. Johann Seidensticker. 1400. Johann Schelm. b. 1402. Johann Seiden- sticker. 1403. Johann Ervvein. 1414. Hartmann Willer. 1416. Cunrodt von Hülsdorff genant Moltebrodt. Bechtolt Hel- ler. 1442. Hugo Schelm. 1447. Cunrodt Moltebrodt. a. Dieser Heller ware, Anno 1392. auf der unterste Bancß im Rath; führte zum Wapen einen Roskopf mit dem Hals. b. Schelmen, hatten im Wap- pen einen weissen Knochen und Stern im rothen Felde, oben auf dem Helm, einen Hund mit einem weissen Knochen im Maul.

Vermuthlich haben diese Gesellschaft Frauenstein, jemahlen ihre Zusammen- kunft in dem Hauß hohen Hompergk ge- habt, und Anno 1516. das Hauß Frauen- stein zur beständigen Zusammenkunft er- wählet. Im Jahr 1407. seind in der Ge- sellschaft Taffel folgende eingeschrieben ge- wesen.

Rubrecht Biß, Peter Blasbalch, Bl- rich von Buchstadt, Johann Dernbach, Hans Dienstlein, Johann zum Eßlingen von Wallnstadt, Jost von Firnberg, Diel- mann Gast ware Anno 1413. Obrist- Richter allhier. Peter von Gelnhausen zur Schmiden, Cuns zum Gerungen, Claus Grebner, Peter Guldensberg auch Heldenberg, Seiffrid Guldenschaff, Runs Kuper, Johann Lebkuchen, Henn Münch, Ebaldt zu Ortenburg ware Anno 1403. Rathgesell und Pfleger im Hospital: Jo- hann Riprecht, Henn Stockarn, Hans Wasemuth, Weichel Weidenbusch, Jo- hann Weiß, Johann von Wiffel zu Wins- berg, Henn Zaan.

1408. Werner Monis, Henn Petter; weil, dieser hatte Jutta von Egersheim zur Frauen, welche Anno 1425. gestorben.

1409. Johann Albrecht, Ulrich Apo- tecker, Cloß Altenstadt, Simon Biß, Pe- ter Donne, Jacob Kraßenbach, Henne Reidermann genant Isenhuth, Conrad von Münzenberg, Henn Prunheim, Henrich zu Buchern.

1411. Hans Armbrüster, Henn Rad- heim, Hans Romer.

1413. Henrich Fuchs.

1417. Johann Haan, siehrte einen wei- sen Haan in einem blauen Felde, Henn Münch, Matern Radheim / Henn Schnä- bel, Hert Stalberger, Conrad zum Spes- hart, Henn Zaan.

1423. Peter Bachrach, Hans Praun- heim, Jekel Zaan, dieser hatte Else Ekin zur Frauen.

1433. Jekel Frosch, hatte einen einge- sen grünen Frosch im Wapen.

1434. Henn Altenstadt, Conrad Bart, Hans Brom, Eberhard Büddner, Jacob Geiche, vx. Catharina Reidermännin, Conrad Hülshofen, Claus von Ingel- heim, Hermann Lebkuchen, Julius Koh- koch, vx. Elsa Schelmin vidua Henn Er- berts, Claus Sickenhoffen, Jekel Stock- horn, Ulrich von Werkstatt, vx. Gutge Schelmin, Hartwin Wicker.

1436. Hugo Schelm / t. 1446. Mittwoch nach Pfingsten. vx. Catharina Blasbalch.

1439. Georg von Usbach, Hans Bles- chenbach, hatte in einem blauen Felde eine gelbe Strasse, Bernhard Dernbach, Henn und Sibolt Zuchhus kommen von Mähns anhero, Peter Vgelheimer, Johann Ro- mens.

1446. Hans Schott, vx. Margreta Romekin, Henn Stalberger, Cuns vom Stege, ware Münzmeister allhier, führ- te eine goldene Stiege im rothen Felde.

1450. Johann Apoteker von Steins- heim, vx. Elisabetha Schaffnern, Claus Becker von Eßlingen, Wolff Blum, wa- re Rathsher, vx. Agnes Hellern.

1459. Jekel Stalberger, Erwin vom Stege.

1460. Jacob Degenhard, vx. Cathari- na Scheidin, Henric Degenhard. Doctor, Hans Rensdorff, Crafft Schwabach zu der alten Wagen.

1466. Friedric von Schwabach.

1468. Fridrich Nachtrab, hatte einen schwarzen Hschenkopf mit dem Hals in einem golden Felde, vx. Greta Romekin. Seiffrid Schelm, Wilhelm Schönberg. An. 1469. ware dieser Schönberg Obrist- Richter.

1475. Henn Kuhl, vx Anna Offenbachin. Margreta und Hebele Kuhl. Gerhard Lindenholz. Thomas von Venrod, Munzmeister † 1508. 11. Jan. bey denen Predigern ist ein Epita. Thomas von Venrod, darauf stehet, Rathmann. vx. Elisabeth Rittern.

1479. Georg Blum. vx. Elisabeth Steffan. Melchior Blum. des Georg Blumensohn, der letzte auf der Gesellschaft Frauenstein, dessen Bruder Wolff Blum, begibt sich auf die Gesellschaft Limpurg, Eberhard Inkuß, Johann von Melem n. 1433. †. 1484. vff Sonntag nach St. Gertruden Tag, vx. Gutgen alij Margreta Dorfeldern n. 1454. †. 1486. vff St. Petri und Pauli, Johann von Melem. †. 1529. er hatte drey Weiber, als 1. Fygen Palmin von Colln. †. 1483. Jun. 28. 2. Dreudge Rinkin, n. 1484. †. 1490. 10. Maij. 3. Margreta Tomas Vgelheimern und Margreta Greusen Tochter 1496. 17. Oct. †. 1522. nachmahls ist diese Familia der Melem auf die Gesellschaft Limpurg kommen: Hans Partenheim, vx. 1. Elsa, Hans Juckusen Tochter, vx. 2. Gretge Weibel, Wittibe Meuß, Thes Rensdorff, dieser hat einen Zehenden zu Berckersheim vor die Urnen gestift, welchen noch dato der Almosen-Kasten und Hospital zur Helfft jährlich genießen. Augustin Scheidt, Wilhelm Schwabach, Nicolaus Bffsteiner. Stadtschreiber, vx. Catharina Sickenhofen, Henrich Birhäuser, Johann Comenz. vx. Catharina von Ostheim genant Schöfers Krinchen.

1480. Hans Diermeier, genant Stockhorn, vx. Barbara Penung: die Diermeier ohne den Beynahmen Stockhorn, waren auf dem Haus Limpurg und seind Anno 1480. darauf ausgestorben.

1483. Hans Dirmstein, vx. Gutge von Rumpenheim / Johann Rosenlächer, Anthon Rüdiger, Philipp Schreck, vx. Elsa Rüdigern.

1490. Johann Kropp von Aachen, vx. Agnes Rüdigern, Claus Mirfeld. vx. Agnes Wigand von Ortenburg Tochter, Nicolaus Steinheimer Apoteker. †. 1502. nach Vfarths Tag, Henn Wolff zum Stern.

1492. Philipp Dirmstein, n. 1476. nup. Margret. von Dinstatt. 1495.

1494. Friderich Assenheimer, vx. Helena, Johann Reutlingers Stadtschreibers

Tochter / Henric Bayer, Bartel Bencker, Conrad Hauß, Joh. Kesseler, Hans Leib.

1497. Hans Guldenschaff genant Rönig, Johann Kommeter / Hans Partenheim, vx. 1. Elsa Hans Juckusen Tochter, vx. Gretge Weibel, Wittibe Meuß. Claus Stauff, vx. 1. Elsge Schwargin, vx. 2. Gretge, Philips Dirmstein, Wittibe.

1501. Johann von Melem, vx. 1. Fygen Palmin, †. 1483. 28. Jun. vx. 2. Dreutgen Rinkin, †. 1490. 10. May. vx. 3. Margreta Tomas Vgelheimer, †. 1496. 17. Oct. Er †. 1529. als Burgraff, nachmahls ist diese Familia auf die Gesellschaft Limpurg kommen, Philip Dirmstein / Burgraff der Gesellschaft Frauenstein.

1502. Crafft Schwabach, Johann Wackerwald, vx. Margreta Müselern.

1504. Jost Grünberg, vx. Anna Mercklin, welche An. 1509. Aug. 19. gestorben, Jacob Grünberg, vx. Catharina von Winterheim. Anno 1514. seind diese Familia durch Hans von Grünberg und Anna Brommin auf die Gesellschaft Limpurg kommen. Caspar Schott.

1511. Peter am Steg zu Schadeck, ware 1534. der Elteste auf der Gesellschaft Frauenstein †. 1536. 1. März.

1513. Hilarius Ohs, vx. Lucia Kroppin, Henrich Pregler zum gülden Herß, vx. Anna Mercklin, Henrich Rump.

1515. Melchior Schwarzenberg, siehete in einem weissen Feld ein schwarz eckig gezogenen Balken, wird 1491. Rathschreiber und 1580. Stadtschreiber. †. 1529.

1520. Adam Ber zum Bern, Dominicus Vocher, dieser ware von Anno 1541. bis 1547. Pfleger im Hospital. †. 1548. 14. Aug. als Schöff, Dhiel Rau von Hanau, Hans Rucker.

1530. Johann Kropp von Aachen.

1532. Hans Eller, 1525. komt er in Rath wird 1529. junger Burgermeister, 1531. Pfleger im Almosen-Kasten. †. 1545. vx. Barbara, Joh. Buchen Wittibe, und Ursula Grumbergern, Hans Hefwins Wittibe, †. 1545. Hans Freund, vx. eine geborne Schottin. †. 1553. Hans Wolff zum Stern. †. 1559.

1536. Anthon Eller, komt in Rath 1540. wird junger Burgermeister 1548. alter Burger M. 1562. 1569. 1577. 1582. †. 1591. 16. Octo. 1587. ware er Senior im Hospital, resignirte Anno 1590. im 80. Jahr seines Alters und 51. Jahr da er den

da er den Rath besessen hatte, vx. Anna Degenhardt, Caspar Schott.

1537. Henrich Marsteller, ware Pfleger im Allmosen-Casten.

1542. Cristoff Stauff, †. 1574. vx. Margreta Schottin.

1547. Hans Nicolas genant Steinmeß, kommen von Büdingen anhero, vx. 1. Maria Schottin / vx. 2. Margreta Apotekers zur Eulen Wittib, vx. 3. Elisabeth, Sebastian Zips T. †. 1561.

1550. Hans Bocher, †. 1562. vx. Catharina Zieglerin. Georg Leinberger, †. 1555. Henric Müßler, †. 1577. vx. 1. Elisabeth Rüdigerin, vx. 2. Maria zur Cron. Johann Vogelheimer, †. 1557. vx. Agnes Rüdigerin Wittibe, Johann Kroy, Johann Zieglerin, gnt. Würsberger, †. 1578.

1551. Nicolaus Schwarzkopp von Rüdtsheim, †. 1560. vx. Felicitas. Georg Weiß von Limpurg und Dorothea Stalburg T. 1553. 23. Jan.

1556. Johann Braun von Delft, haben sich anfangs Brunse geschrieben / †. 1580. vx. 1. Hadriana, = = = vx. 2. Anna, Joh. Müller zu Maynz T. 1548. vx. 3. Magdalena, Caspar Aspachs gnt. Baßerach T.

1557. Caspar, Nicolas genant Steinmeß, D. †. 1591. 13. Oct. als Schöff, vx. Agnes Braunin.

1558. Christoff Brauman, †. 1571. vx. Elisabeth Peter Kuchenbeckers T. Wittibe Philipp Orth. Hermann Reckmann von Lübeck / †. 1592. 1. Jul. vx. 1. Maria Steinmeß, Wittib Caspar Eschborn, vx. 2. Margreta, Conrad Teudels T. 1560. 26. August. vx. 3. Catharina Stauffin Wittibe Hans Kirchner, 1569. 5. Decemb.

1560. Johann Kommeter, Johann Röt, ware Pfleger im Allmosen-Casten, vx. Margreta Lieffertäsch. Conrad Westhoffen, Hauptmann †. 1573.

1561. Cornelius Braun, war Pfleger im Allmosen-Casten, †. 1607. vx. 1. Margreta, Dieterich Pfingsthorn von Cöln T. 1562. 10. Maij, Sie †. 1564. 15. Octob. vx. 2. Margreta Orthin. Conrad Koler, vx. 1. Elisabeth Nicolaus genant Steinmeß, vx. 2. Agatha Vogelheimern, er †. 1613. 29. Jan. Laur Müßler, †. 1575. vx. Felicitas, Nicolaus Schwarzkopff Wittibe. Valentin Nese, vx. Lucretia, Peter Orth und Amalia Zieglerin T. Henrich Nicolas genant Steinmeß, vx. Dorothea Metlingern.

1566. Bechtolt Braumann, Johann Gerlach, vx. Barbel Heckmännin. Laur

Gerlach, vx. 1. Veronica Metlingern, vx. 2. Margreta, Cornelij Braun und Margreta Orthin. T. vidua Adam Ponicer.

1570. Adam Ponicer, Medicin, Doctor & Physicus Ordinarius, n. 1528. †.

1586. Er lasset ein Kräuter-Buch in fol. drucken, worbey sein Bildnuß mit der Jahrzahl 1582. vx. 1. N. Gerlachin, vx. 2. N. Egenoffin, Christian Egenoff, Buchdruckers Tochter, vx. 3. Margreta Braunin, Cornelia und Margretha Orthin T.

1574. Thomas Deublinger, auch Deubinger, Hans Seibert, auch Seubott, vx. Elisabeth, Cornelij Braun und Margretha Orthin T.

1576. Philipp Schwarz, vx. Barbara, Johann Kometer T. nach dessen Todt hat sie Doct. Melchior Schwarzenberg geheurath. Christoph Stahl, vx. Ursula, Georg Vffsteiner und Ursula Trappin von Heilbron T.

1578. Johann Ordinger, vx. Anastasia Höckin.

1579. Melchior Schwarzenberg, J. V. D. & Assessor Spire, des Stadtschreibers Melchior Schwarzenberg Sohn. als er Doctor worden, hat ein E. C. Rath ihme zu seinem Doctorat ein Trinctgeschir verehrt von 2. M. 4. Loth 1. Q. welches 31. fl. 17. s. gekostet hat, vx. Barbara Vid. Philipp Schwarz.

1581. Johann Pfleger, vx. Catharina, Peter Orth und Catharina Neuhaus T. Jacob Schwarzkopff, †. 1585. vx. Margreta Bebingern.

1586. Caspar Braun, †. 1596. 15. Jun. im langen Schwalbach / vx. 1. Agnes Steinmeß, vx. Catharina Heckbach, Johann, Nicola genant Steinmeß, vx. Margreta, Johann Pithan T.

1587. Jacob Vordeck, †. 1607. vx. Margreta Bebingern, vidua Jacob Schwarzkopff.

1588. Caspar Schlarpff, vx. Margreta Fleischbein.

1589. Jacob Scherpff, vx. Amalia Fleischbein.

1592. Daniel Braumann, n. 1544. 10. Jun. †. 1607. 19. Octob. als Schöff, vx. 1. Maria Olerin, 1568. vx. 2. Anna Ruckerin, Fulgentij und Thoma Burkhardt T. 1600. 8. Octob. vidua Jacob Degenhart, †. 1623. 29. Jan. Moriz Rensfeld, vx. Maria Braumannin.

1593. Julius Pithan, n. 1573. Jun. 14. dieser hat vor die hiesige Armen ein Legat gemacht, sonst hatten sich die Pithan, Diesen

Diefenbach geschrieben, feind von Netze, eine halbe Meil von Siegen anhero kommen, und nimbt dieser Julius Pithan den Nahmen an, von feinem Vormunder Arnolt Pithan, feherte im Wappen, einen ſchwarzen Haanen im goldenen Feld, feine Epitaph. iſt in der Prediger Kirche. vid. Chron. meam part. 2. pag. 126. vx. Catharina, Dominici, Nicolas genant Steinmeß T.

1598. Hermann Reckmann, n. 1573. 28. Julij, t. 1611. 8. Marx als Schöff, vx. Catharina Cornelij Braunen und Margreta Orthin. T. 1593. 3. Decemb. Johannes Rehm, j. V. D. vx. Anna Braumännin.

Als Anno 1609. den 5. März, dieſe Löbl. Geſellſchaft ihre alte Ordnung, welche An. 1499. aufgeſetzt geweſen, verbeſſern, haben ſolche nachfolgendete mit Nahmen unterſchrieben.

1.) Hermann Reckmann, Schöff. 2.) Johann Böbinger, t. 1636. vx. Margreta Morin. 3.) Bartholomäus Steinheimer, des Rathes. 4.) Johann Rehm, j. V. D. 5.) Conrad Kohler. 6.) Valentin Meß. 7.) Bechtold Brauman. 8.) Chriſtoph Stahl. 9.) Thomas Deubinger. 10.) Johann Pflieger. 11.) Jacob Krafft. 12.) Weigand Pfſteiner, vx. Margreta von Joh. 13.) Philipp Ludwig Fleiſchbein, t. 1618. als Schöff, vx. Catharina Johann Kirchner und Catharina Stauffin T. 14.) Nicolaus Böbinger, t. 1634. 16. Febr. 15.) Chriſtoph Andreas Kohler. 16.) Hieronimus Braun. 17.) Hans Jacob Steinheimer. 18.) Hans Jacob Becht, vx. Catharina Steinmeß. 19.) Franz Nicolaus Medenbach. 20.) Jacob Nicolaus genant Steinmeß. 21.) Jeremias Orth von Heilbron, t. 1635. 13. Nov. als Schöff, vx. 1. Margreta Braunin, vx. 2. Maria Sabina Krafftin. 22.) Philipp Braun. 22.) Daniel Brauman der jüngere.

1624. Johann Hartmann Beier, Medicin. Doctor, Phyiſic. Ordin. n. 1563. t. 1625. 1. Aug. komt im Rath 1612. wird noch in dieſem 1612. Jahr Schöff, resignirt im Rath 1615. Er ware ein Sohn M. Hartman Beiers, hieſigen Predigers und Cathar. Sebastian Ligarij, auch hieſigen Predigers Tochter, ſtudirte anfangs Theologiam, nachmahl Medicinam, und qualificirte ſich in Italien in der Chyrurgi und Anathomia, Diſputirte Anno 1588. 16. Novemb. zu Tübingen, de Furore feu Infania. Heurath Brſulam, Hans von Bogheim, und Eliſabeth Rühorn T. An. 1621. 12. Novemb. Dieſe beyde Eheleuth

machten ein Teſtament, welches Anno 1639. publicirt worden.

1628. den 20. Januar. Iſt ein Halgebott vff der Geſellſchaft Frauenſtein gehalten worden, und wurden zu neuen Burgraffen gemacht. Hr. Jeremias Orth, Schöff und Herr Herman Jacob Braun. Die abgehende Burgraffen, waren Herr Hieronimus Braun, Schöff, und Hr. Johann Philipp Pflieger. Darbey feind nachfolgende Perſohnen geweſen: Als Hr. Johann Martin Baur von Eiſeneck, Schultheiß, Hr. Johann Bebinger, Hr. Hr. Jeremias Orth, Schöff, Hr. Hans Georg Adelhäuser des Rathes, t. 1634. Hr. Adam Spor, des Rathes, Herr Caſpar Philipp Fleiſchbein, t. 1647. 30. May als Schöff, vx. Anna Maria Helmutzin, Hr. Johann Högwein, D. M. & Phyiſicus, Hr. Daniel Braumann, des Rathes, t. 1635. 5. Jul. Hr. Martin Müller, Apoteker zum goldenen Hirsch, geboren 1577. 14. Jan. zu Eppſtatt, t. 1631. als Schöff, vx. 1. Agnes Anthon Goldhoff / Apoteker zum goldenen Hirsch, T. vx. 2. Margreta Hermann Reckmann, Schöff T. Herr Hermann Jacob Braun, vx. Anna, Jacob am Etteg, Schöffin und Margreta Heckmännin T. ferner feind folgende junge Herrn darzu kommen, Hr. Philipp Jacob Riſner, H. Johann Adam Pfſteiner, t. 1658. 5. Jun. als Schöff, Hr. Philipp Leutwein, t. 1661. er ware von Wertheim.

1629. 20. Jan. werden zu Burgraffen gemacht, Hr. Martin Müller, Schöff und des Rathes, Hr. Hermann Jacob Braun. Bey dieſem halben Gebott feind zugegen geweſen, Hr. Johann Philipp Nordert t. 1635. Hr. Johann Böbinger, Schöff, Hr. Hieronimus Braun / Schöff, Hr. Jeremias Orth, Schöff, Hr. Hans Georg Adelhäuser, des Rathes, Hr. Adam Spor, des Rathes, Hr. Johann Schwind, des Rathes, Joh. Schwind n. 1580. 2. April. t. 1648. 18. Julij. als Schultheiß, vid. Epitaph. zu St. Catharinen, vx. Anna Regina Lorenz Pyranders, Stadſchreibers Tochter. 1611. Novemb. 1. ſterben ohne Kinder, und machen beyde Eheleuth ein Teſtament, ſetzen ſeine des Johann Schwind Schwester, Eliſabeth, welche Hieronimum Eberhardt zum Mann hatte, ſamt deren Kindern zu Univerſal-Erben ein, Er hatte ſich Anno 1647. 16. Octob. von Kaiſer Ferdinando dem dritten, ſamt ſeiner Schwester Eliſabeth Cöhnen, als Johann Hieronimum und Joh. Thomam Eberhardt und deren Erben Adeln, und den Zunahmen Schwind

Schwind mit seinem Wappen, beylegen lassen; dieser Johann Schwind, hat neben andern Legaten, ein ansehnliches Capital verschafft, daß etliche Arme, Vater- und Mutter-lose, doch ehrliche Burgers-Kinder und Weisen, so weit die Einkünften hierzu reichen, gespeiset, gekleidet, unterrichtet, auch in Kranckheiten verpfleget und auf dem Todtfall, Christlich zu Erden bestattet, und als lang Sie dieser würdig sein würden, ihr Brodt nicht verdienen könnten, der Noturfft nach versorget und unterhalten werden solten, welches auch noch bis dato von dero Frau Schwester Elisabeth Erben, als Joh. Hieronimo und Joh. Thoma Eberhardten unterhalten und continuirt wird. Diese Familia der Schwinden nehmen ihren Ursprung von Basel anhero: Caspar Philipp Fleischbein: Joh. Hägwein, Doct. Peter Vffenbach, Medic. Doct. & Physic. Ordin. t. 1635. 22. Oct. vx. Maria Salome, Daniel Bierschen, Raths. Verwandten zu Strassburg, Hans Jacob Becht, Daniel Braumann.

In diesem 1629. Jahr den 20. Januar. sind auf dieser Löbl. Gesellschaft beim Leben gewesen, und sowohl vff die erneuerte Taffel, als auch nach altem Gebrauch, in das ordentlich Rechenbuch, vffnotirt worden.

Der Wohl-Edel Gestrenge und Beste Herr, Johann Martin Baur von Eyseneck, Röm. Kayf. Majest. Rath und des Heil. Reichs-Stadt, Gericht-Schultheiß allhier. 2. Joh. Böhinger, Schöff und des Raths. 3. Hieronimus Braun, Schöff und des Raths. 4. Jeremias Orth, Schöff und des Raths. 5. Martin Müller, Schöff und des Raths. 6. Nicolaus Böhinger, des Raths. 7. Hans Georg Adelhäuser, des Raths. 8. Adam Spor, des Raths. 9. Johann Schwindt, des Raths. 10. Caspar Philipp Fleischbein, des Raths. 11. Johann Hägwein, D. 12. Peter Vffenbach, Doct. 13. Hans Jacob Becht. 14. Philipp Braun. 15. Daniel Braumann.

Also weit ist diesemahl zum halben Gehott angesagt worden.

Ferner waren auf dieser Löbl. Gesellschaft.

16. Hr. Anthon Braumann. 17. Philipp Jacob Rißner. 18. Johann Adam Vffensteiner. 19. Vincenz Steinmeyer t. 1667. 17. Maij, als Schöff. 20. Daniel Maij. 21. Philipp Leutwein, t. 1661. er ware II. Theil / I. Buch.

von Wertheim. 22. Caspar Nicolaus genant Steinmez. 23. Hermann Jacob Braunn. 24. Johann Philipp Nordeck. 25. Johann Müller. 26. Johann Georg Grams / n. 1600. 31. März, t. 1668. 27. Decembr. als Schöff, vx. 1. Margreta, Johann Böhinger, Schöff T. vx. 2. Rosina, Hieronimi Hopfer von Augsburg T. 27. Hans Jacob Krafft.

In der Convent-Stuben dieser Gesellschaft Frauenstein, hanget eine große schwarze Taffel, worauf mit goldenen Buchstaben ein altes Täflein (:so auch noch beihanden:) abcopirtist, also lautent: Soli Deo Gloria.

Er Herrn Graven Fryen Ritter und Knecht
Hie vff ist Gevvonheit und Stoben Recht
Er sy alt jung arm oder rich
Der gibt jehlicher zur Vrtten vñ Heller glich
Und syt zuchtig fridlich mit gutten Sitten
Thun vch diese Gesellschaft gar guthlich
bitten.

1489.

1616.

Testamentum Johannis Hartmanni Beyeri,
Medicinæ Doct. & Vrsula Botzheimin
Conjugum, publicatum

Anno 1639.

Gesamt Testament und letzter Will,
Johann Hartmann Beyers und Ursula
beider Eheleuth.

Im Nahmen und zu Lob der Heil.
und untheilbahren Göttlichen Drey-
Einigkeit Amen.

Ich Johann Hartmann Beyer &c.
Burger und Medicus Ordinarius zu
Frankfurth am Mayn, und ich Ursula
gebohrne Botzheimin Eheleuth bekennen
mit dieser Schrift vor jedermänniglich.
Demnach GOTT der Allmächtige uns
mit zeitlichen Gütern in Gnaden gese-
gnet, dafür dann Ihme wir herzlich
Danck zu sagen und mit demjenigen was
er uns vertraut, theils unserer Ver-
wandten und andere deren Guthaten wir
genossen, mehrentheils aber die Armen
und Nothleidende zu bedenken uns schul-
dig erkennen. Daß wir uns vorgenom-
men bei gesundem Leib, mit wohlbedach-
tem Muth und reiffer Vorbetrachtung,
wie nach unser beider Tod mit unserer
Verlassenschaft zu verfahren, gebüh-
rend Maaß und Ziel vorzuschreiben
und unsern letzten Willen gesamt auf-
zurichten und zu beschließen. Segen und
machen auch demselben hiermit, neben
gänzlicher Cassirung unserer den 27. Sept.

D

Anno

Anno 1621. vffgerichten Ehe-Pacten, in besser Form, Weiß und Art, wie es Christlich auch nach allen Rechten oder löblichen Gebräuchen zum Cräftigsten immer sein kan oder mag, alles und jedes, wie folgentes zu beserer Nachrichtung in unterschiedlichen Paragraphis zu vernehmen.

§. 1. Zuvorderst wann unser getreuer Gott nach seinem väterlichen wohlgefallen, uns von diesem zergänglichem Leben abheischen wird, so befehlen wir unsere Seelen in seine Hände, ungezweifelter Hoffnung und festen Vertrauens, Er werde dieselbige um Jesu Christi unsers Heilands willen, alsbald zur ewigen Freud aufnehmen und unserer in der Erden ruhenden Leibern am jüngsten Tag eine fröliche Auferstehung verleihen.

Zeitlicher Güter Verwendung und deren Unterscheid. §. 2. Ferner, wohin nach unser beiden Absterben unsere hinterbleibende Güter zu verwenden, nachdem wir betrachtet, welches auch die Heyden erkant, daß wir nit allein uns und den unsrigen, sondern auch dem Vatterland und guten Freunden, leben und dienen sollen, darneben auch die tägliche Erfahrung angesehen, welcher gestalt viel derjenigen / die eine baare Nahrung zu freien Händen und eigenwilliger Verwaltung bekommen, dieselbe entweder in wenig Jahren hindurch bringen, und also ihre Nachkomlinge wieder des Testatoris Intention, fast nichts darvon übrig finden, oder obschon etliche die empfangene Vermachtmissen in acht nehmen und auf ihre Erben erhalten, jedoch der göttlichen Providenz und Gütigkeit, als lobwürdigen Ursprung solcher Stiftungen, wann alles einmahl eingenommen worden, und nichts weiters zu gewarten gar leichtlich vergessen: haben wir darauf, solchen Unrath vorzukommen und zum Lob Gottes, jährlicher Erinnerung zu hinterlassen, unsere Gedanken allermeist dahin gericht, wie nicht nur für einmahlen unseren nechsten Blutsfreunden / sondern auch immerwehrens wie nachgesetzt derselben Erben respective, und benebens noch andern würdigen und dürfftigen dem Allmächtigen zu Ehren, von den unsrigen liebst und guth erwiesen werden möge / da wir dann kein bequemer Mittel ersinnen können, als daß wir zwar etwas aus unserer Nahrung, den Erben und etlichen Legatarijs, alsbald nach unserem Todfall, zu forderlicher ergözlichkeit eigenthumb-

lich zu zustellen; das mehrere aber, nemlich die auf Pension angelegte Haupt-Gelder, theils ihinc dem Erben, theils auch anderen unterschiedenen Persohnen zum besten, doch weiters nit als zu jährlicher beständiger Abnußung von der Gesellschaft Frauenstein, die wir zu unsern Testamentarijs erbeten oder deren Curatoren, mit gewisser Maß und Bedingung zu empfangen verordnen thäten; wie wir beide uns hiervon reifflichen und gnugsam bedacht, also endlichen verglichen und entschlossen haben.

§. 3. Derohalben wir auch unsere Verlassenschaft nothwendiglich dieser gestalt von einander entscheiden müssen, daß ein Theil derselben als ein eigenthümlich Nießergut den Erben und etlichen Legatarien, nach unsers Testaments Eröffnung und vollender Inventation unser Gelter in solidum und einmahl eingeliefert werden, der ander und mehrer Theil, als ein nießbräulich Zinsgut, samt denen darzu gehörige Cassa-Geldern und Schrifften, in unserer Commissarien Verwaltung immerzu bleiben sollen.

Nießer-Güter. §. 4. Die eigenthümliche Nießer-Güter sollen sein die Bibliothec, der Baum-Garten zu Sachsenhausen am Oberröder Weg, die ganze Fahrnuß wie diese zu Zeit des leztlebenden Todfals, wird vorhanden seyn: Doch hievon ausgeschieden alle hinder uns, befundene Gelter und Geldschulden, auch die zwo eiserne und eine eichene grüne Truhen, ahn gülden Ketten, Armbanden, Ringen, Pittschafften, (an welchen die Wapen auszuschlagen) Geschmeidt, Silbergeschirr, Haußrath, Kleider, Leinwath, wollen Tuch, in den Kisten, und auch so dessen noch etwas bey der Mainzischen Churfürstl. Hoffschneiderei außständig, Victualien, Wein, Mehl, Frucht auf dem Boden, und Dienst Korn, bei E. E. Rath restirend.

§. 5. Die nießbräuchliche Zins-Güter sind der etne dritte Theil des zur Gottes Genad genant, in der Eschenheimer Gassen gelegen, und alle auf Interesse stehende Hauptgeldt.

Zins-Güter samt der Cassa und Schrifften. §. 6. Die zu Zins-Gütern gehörige Cassa-Gelder sind alle hinter uns befundene uhn angelegte Gelter und Münzen, außstehende betagte Zinse, Mainz und Frankfurt-Dienst-Geld, und andere Geldschulden,

den, von welchen zuorderst die Begräbniß-Costen, Gesind-Lohn, Hauszins, und andere von uns herrührende beweisliche Schulden, richtig zu machen, das Ubrige als vorräthlich Kostgeld, zu allen von uns gestifteten Ausgaben zu verwahren.

§. 7. Die zur Nachricht dienende schriftliche Documenta, sind, die Gült-Brieffe, Obligationes, Insaß-Buch, Schuld-Buch, Zins-Register / Acten-Bücher, Jahr-Rechnungen, bezahlte Quittungen, Revers, Verträge, Commission, Sigilli &c.

Ver-schaf-fung der Lieffer-Güter.

§. 8. Was nun die Lieffer-Güter betrifft, vermachen wir dieselben alsbald nach unserer nießbräuchlichen Güter-Invention und Separation auf Quittungen von den Testamentarijs zu empfangen, und also eigenthumblich zu besitzen und zuniesen haben, wie hernach folget:

Bibliothec. Nämlich E. C. Hochweisen Rath dieser Stadt Frankfurt als unsern Herren / und Oberr-Regiren wir unsere Bibliothec oder Bücher, wie dieselbe in einem sonderbahren Register verzeichnet zu finden, mit unterthaniger Bitt, solche sämtliche durch dero verordneten Bibliothecarium, welchem zu diesem Ende, unsers jezogl. Bücher-Register-Copen zu zustellen, der Stadt-Bibliothec adjungiren, auch dem Catalogo Generali inferiren zu lassen.

Baum-Garten.

§. 9. Frau Ursula, Herrn Johann Dyger Fausten Hausfrau geböhrener von Glauburg, unserer Baasen, bescheiden wir unsern Baum-Garten zu Sachsenhausen am Oberrader Weg obig des Teutschen-Ordens Mühl gelegen.

§. 10. Unsern Instituirten fünf Stamm oder Uhr-Erben die im 13. §. ernennet, und anjeho sämtlich im Leben, verschaffen wir unsere ganze Fahrnuß, wie dieselbe zu Zeit des überlebten Ehegemahls Absterben wird befunden werden, ausgenommen die Bibliothec, die Gelter und Gelt-Schulden, auch zwo eiserne und eine eichente grüne Truhen, diese Fahrnuß sollen sie in fünf gleiche Theil, alles nach billigem Werth angeschlagen, mit Zuziehung, da nöthig unpartheiische Tax-verständiger Persohnen, abtheilen und solche ferners durchs Mittel eines uffrichtigen

II. Theil / I. Buch.

Loses / von einander entscheiden, auch darauf jeder Stamm-Erb, seinen zufallenen fünfften Theil, zu seiner gewahrhaft und völligen Possels nehmen. Da aber dieser fünf Persohnen eine unserer beiden Todfall nicht erleben würde, wollen wir nichts desto weniger dieses fünf theilige Vermächtniß, wohl bedächtlich bestättiget, und folgender gestalt gehalten haben, daß auf angeregtem Casum, des also zu frühe abgelebten Stamm-Erben, nächste Bluts-Freunde, allein in absteigender oder beseitlicher Linie des Beyerischen und respective Wiedtmännischen Geblüts jede auf ihrer Seiten succediren, und den fünfften Theil der Fahrnuß, welche sonst den verstorbenen Uhr-Erben gebühret hätte, annehmen und behalten oder in Mangel obspecificirter Bluts-Freund, alsdann diejenige so dem Abgelebten ab intestato zu Erben, dieser Quinta fähig sein sollen.

Disposition von den Zins-Gütern.

§. 11. Weiters von dem Principal-Stück unserer Nahrung nämlich von den Zins-Gütern zu disponiren, ist unser endlicher Will, daß die Capitalia nimmer mehr angegriffen noch geschmälert, sondern die davon jährlich und richtig fällige Zins und Pensiones, nach Ausweisung eines jeden Jahrs Hauptgeldt Inventarii in drei gleiche Theil getheilet, und deren einer zu neuen Anlagen und Vermehrung der Capitalien unserer Cassa bleiben und zugerechnet, die übrige zwen, als das rechte jährliche Spendgeld sollen zu entrichten der Erb-Quoten, Legaten, täglichen Almosen, Schwazung, Gewölb- und Geld-Zins, Schreib-Canzley-Gerichts- und dergleichen anderer Administration-Costen, alle und jede Jahr, angewendet werden.

§. 12. Diese gestiftete jährliche Zins-Gelder / sollen jeder Spendt Jahr zu dessen Endschaft, nemlich erstmahl nach Verfließung eines ganzen Jahrs, von Tag des unter uns beiden überlebten Todtfalls an zu zehlen, bis wieder zum selbigen Tag im nächsten und ebenmäßig in allen folgenden Jahren, den Erben und Legataris (ohne was an den Stipendiarium auch auf tägliche Almosen v. Curatel-Costen zu wenden) verfallen sein, und von ihnen innerhalb den nächsten vierzehnen Tagen, vor jeho bestimten Ziel, das ist vor dem Anniversario die das letztern Absterbens, eingefordert, auch hierauf von dem

Curatoren (:da nöthig gegen Quittungen auf die Böhmerische Testamentarios gericht:) ohne Auffenthalt bey Verlust ihres halben honorarij, der Cassa zum besten, unser hernach folgende Verordnung gemäß bezahlet werden.

Der fünf
Erbstämme
Institution.

§. 13. Und ersichtlich, nachdem die Erbsagung das Vornehmst wesentliche Stück ist in einem jeden Testament, so ernennen und instituiren hiermit, aus Vetter und respective Schwägerlicher Lieb und Treu, zu unsern wahrhaftigen ungezweifelten Erben unserer verlassenen Fahrnuß, als hiervonn: im §. 10. vermeldet; so dann, weil alles übrige zu Legaten und dergleichen un- vererbten Giffen verordnet, etlicher nachmahaffter von angelegten Gelder gewissen Summen jährlicher Geld-Gefällen, wie hernach bestimmet (:selbige durch unserer Testamentarios die Frauensteinische Gesellschaft die wir dann zum Überfluß als Cohæredes Fiduciarios disfalls zugleich ernennen;) jedoch sonder Derogation einiges hierin gesetzten Postes; alsbald nach Publication dieses unsern letzten Willens, respective an der Fahrnuß ohne Substitution frei eigenthümlich einmahl und in übrigen jährlich auf Maas, wie dero wirklichen Rechnung halben jetzt folgen wird, haben zu empfangen, sonst aber diese unsere Erbsagung zu einigen andern Erbschaft rechten, noch was etwann ferners einem Erben zurecht gebühren oder anhängig sein möchte, gar nit extentirend noch verstehend (:mit Nahmen Maria Reche-
lin, mein Beyers Schwester seel.
Bluts-
Freund. Tochter, jeko Hn. Phillips Zan-
gen Haußfrau; Catharinam, An-
nam, Christinam, und Johann Philip-
pium mein Beyers Bruders seel. Kinder,
auch Magdalenam, Hn. Nicolai Greiffen
des Eltern Haußfrau, gebohrne Witt-
männin, meiner Ursula Mutter S. Schwe-
ster einzige Tochter, hindangesezt, ob die-
ser seits sich nähre Bluts-Freund fünden
möchten, als fünf unterschiedliche Haupt-
Stämme, und diesen fünf Personen nach,
niemand anders als ihre Leibs-Erben, die
ganze absteigende Linie hinaus; dergestalt
daß bey jedem Stamm, wann der Stamm-
Genossen etliche vorhanden, mit allen zu-
gleich sondern einzig und allein der ältisten
Persohn des Beyerschen und respective
Wittmännischen Geblütt in selbigen
Stamm, so jederzeit im Leben sein wird,
unerachtet des näheren oder weitern

Gradt, alle Jahr auf angesetzten Termin oder Anniversarium, hundert Gulden er-
blichen an- und heimfallen, auch zu ihrer
unserer instituirten Erben sicheren Hän-
den frei und völlig, doch mit bedinglichem
vorbehalt davon hierunter in §. 30. zu
unverhofften Fällen geordneter Defalca-
tion, in der Furcht Gottes zu genießen,
ohn Abzug einiger Schuld, Costen, und
Beschwerung als welche his casibus, von
den Testamentarijs, aus unserer übriger
Verlassenschaft richtig zu machen, und
besagte unsere Erben, inn- oder auß-
ser recht, jederzeit zu versprechen und
gänzlich schadloß zu halten, würcklich auf
erfordern, eingeliefert und zu gestelt wer-
den sollen.

§. 14. Doch sollen solche 100. fl. jährli-
chen Erbgelds jedes Stamms ältister Per-
sohn ehe und zuvor würcklich nit gehand-
recht werden, dann bis sie ihres Alters
fünf und zwanzig Jahr (:dessen sie einen
Schein von denen Herrn Casen-Pflegern
aus den Tauffbüchern gezogen, vorzule-
gen:) völlig herum haben wird, da dann
das erstemahl auf das bestimmte Ziel im 26.
Jahr ihres Alters auch zugleich dasjenige
mit einander in einer Summa, doch ohne
Pension, erleget werden soll, was dero in
Zeit der Minderjährigkeit erschienen und
aufgeschwollen:

§. 15. Es wäre dann, daß sich deren
Persohnen eine, vor Erfüllung der 25.
Jahren verheurathet, oder aber, wann
ein Sohn, auf eine Universität, oder in
frembte Land und Gewerbstätte, etwas
retliches und beständiges zu lernen ver-
schickt würde, und dieser Hülff bedürffe,
item: wann eines Minderjährigen Er-
ben Eltern, gegen Verhoffen in Abgang
der Nahrung gerathen oder todes verfahr-
ten, und daher ein Mangel an gebührli-
cher Auferziehung und Unterhaltung, an
Kleidern, Cost und dergleichen vorstehen
würde, sollen die Testamentarij der zur
Ehe geschrittenen Persohn, was dersel-
bige auf den benenten gemeinen Termin
oder Anniversarium, nechst nach gehalte-
ner Hochzeit gebühren und zusammen ge-
wachsen sein wird, auf einmahl, doch oh-
ne Interessen, erstatten; bey den an-
dern beeden Fällen aber der percipirenden
dürfftigen und minderjährigen Persohn-
nen aus ihren jährigen Erbgeld so viel zu
schleffen als sie noch und rathsam sein er-
messen werden, das Ubrige einhalten auf
Zeit und Maas als obvermeldet.

§. 16. Zum Fall sich auch begeben, daß der percipirende älteste Stamm-Gend, ehe und zuvor er seine erschienene Jahr-Gelder völlig eingenommen, mit Tod abgieng, so wollen wir daß solche empfangene Restanten, als des Verstorbenen erbts und eigenthumblich Gut, wie viel sie bis auf die Zeit Absterbens der Jahren und Wochen nach ertragen, seinen nächsten rechtmäßigen Erben doch ohne Pension gefolgt werden sollen:

§. 17. Sonsten aber und weiters auff einiges der fünf benannten Haupt-Stämmen gänzlich absterben, soll auf den oder die in übrigen Stämmen nochlebende Persohnen / von dem Jahr-Geld der 100. fl. so viel vom percipirenden abgelebeten mit ist erlebt worden, nichts erblich walzen, sondern das ratum vom Aufsterben, bis zu Ende desselben Spend-Jahres, unserer lebenden Spend-Posten oder Legato der täglichen Almosen und Unkosten zugerechnet, hernach aber die also ledig gemachte 100. fl. alle und jede künftige Jahr anderwertlichen und folgender gestalt ausgespendet werden.

Aussteuerung
zweyer Bur-
gers-Töchter.

Nemlich, wann erstmahl einer unter den fünf Haupt-Stämmen welcher der auch sey, abstarbt, sollen dieselbige 100. fl. zu Ende des nachfolgenden Spend-Jahres zweyen Gottesfürchtigen Armen Jungfrauen und Burger-Töchtern welche ehrllich zu heurathen Vorhabens, ob sie schon nit eingeboren, mit Wissen und Willen, der ganzen Gesellschaft Frauenstein, vor den Curatorn, jeder die Helfft zur Morgen-Gab oder zu Giftt versprochen / und nach vollzogener Hochzeit, doch vor dem Schluß dieses Jahrs Rechnung, den neuen Ehleuten in der Frauensteinischen Behausung und in Beysein etliche Gesellen neben Glückwünschung und Erinnerung zu einem Christlichen erbahren Wandel, einmahl für alles baar gelieffert, volgens aber jedes Jahr um obgedachte Zeit, zwo andere gleich qualificirte arme Jungfrauen, damit dotirt, und ausgesetzt werden, und auf mehr dergleichen bey den übrigen Stämmen begebende Todfällen: Sollen zu End des nächsten, und aller nachfolgenden Spend-Jahren, des zweyten erloschen Stamms 100. fl. den Armen und Siechen im Hospital zum Heil. Geist allhier, des dritten, der Testamentarien arario, des vierten dem gemeinen Almosen-Casten, des fünften und letzten dem gemeinen Stadt-Bau verfallen seyn, doch

etwas zuvor / nemlich innerhalb der nächsten 14. Tagen vor der Erscheinung gegen Quittungen entricht werden. Auch sollen diese fünf Giffen und Stiftungen kräftig seyn, ob gleich deren Haupt-Stämmen einer oder mehr bey unsern selbst Lebzeiten außstürben.

E. G. Rath's
Legat.

§. 18. Fürs zweyte, nachdem ein Ehrenbestter, Hochweiser Rath dieser Stadt, hiebevör mir Bayren zu meinen Studis aus der Rent-Cammer die Summa von 440. fl. zu verschiedenen Meß-Zeiten, Großg. zugeschossen und verehrt, legiren wir Ehrgd. E. G. Rath und gemeyner Stadt zu pflichtiger Danksagung, über die Bibliothec hiervorn im 8. §. genent, noch ferner die Pension von 1000. fl. Capital nemlich 50. fl. so jedes Jahr off mehr gedachten Anniversarium der Stadt Arario gefallen, und von den verordneten Rechenherrn, durch dero Diehern bey den Curatorn würcklich erhasben, und gar nicht von unsern beyder Recheney stehenden Gültten (Confusion zu vermeiden) eingehalten werden sollen:

Syndicorum
Legatum.

§. 19. Zum dritten setzen wir den gesamten Hrn. Syndicis E. G. Rath's allhier (oder bey dero unversehrtten Abstand) vermög. 32. §. nach gewählten, als von uns schon allbereits erbetenen bey Nächtllichen Inspectorn und eventualiter substituirtten Executorn unsers Testamenti, die Pension von 600. fl. nemlich 30. fl. welche ihnen gesamten, wegen habender Inspection, Mühe, alle Spend-Jahr nach dero terminirten Ausgang gefallen / auch von den Curatorn auf ersfordern innerhalb 14. Tagen vor dem Ziel gereicht werden sollen:

Almosen Ca-
sten Legatum.

§. 20. Viertens ordnen wir dem gemeinen Almosen-Casten allhier in Franckfurt die Pension von 500. fl. Cap. nemlich 25. fl. welche als eine immerwehrende Gült, alle Jahr um vorerwehnte Zeit von denen Herrn Pflegere ermelten Castens gegen Quittung auffgehaben und an die Armen zu Gottes Ehr verwendet werden sollen.

Stipendium
pro Studio
Medicinæ.

§. 21. Fürs fünfte / weiles hochwöndlich ist, daß in einer jeden vornehmen Stadt, unter den Medicis zum wenigsten einer sey, welcher so wohl der Wund-Arckney / als der innerlichen Gebrechen Heilung, gute Wissenschaft und Erfahrung habe, auch in Nothfällen selbst Hand anschlagen könne, und

und sich darzu gebrauchen lassen wolle, gestalt in Italia von Fallopi Montagnana, Aqua pendente, Arantio, Tagliacotio, Casserio und vielen andern geschehen, so ordnen Wir daß die Gesellschaft Frauenstein, nach einem qualificirten Studio Medicinae trachten, und demselben auff sein schriftlich ansuchen, so lang er mit ihrem Rath und gutem Willen, diesem Studio nachreisen wird / als auch schon zehen oder mehr Jahr wären, jährlich 100. fl. (so fern unser Capital = Gelder durch Unglück nicht geringert werden, in welchem Fall dem §. 3. nachzugehen) als ein Stipendium, doch nicht alles einsmahl zu Ende des Spend = Jahrs, sondern in jeder Jahrs = Frist zu vier Ziehlen, auch zu mehren seinem Vortheil anticipando, im Anfang eines jeden Quartals 25. fl. (durch einen von ihme Bevollmächtigten hiesigen Bürger, neben gebührender Quittung einzufordern) reichen und zu schiefen solle, damit er in Teutschland, Italien und Frankreich, bey den berühmtesten Chirurgis in Academiën, Hospitälern und Städten sich auffhalten, und Chirurgiam gründlich verstehen und exerciren lernen möge, doch so bald ein solcher Sependarius seine Studia löblich geendet, und für sich selbst zu practiciren anfängt, soll sein aus diesem Testament herrührend Stipendium erloschen seyn / und mit ehster Gelegenheit auf einen andern ebenmäß gewendet, auch hernacher also für und für continuiert werden. Alldieweil aber kein Stipendarius angenommen, solche Zeit über soll rata portio der 100. fl. dem Lebenden Legato accresciren und zu gut kommen.

§. 22. In Erkiesung dieses Studiosi sollen die Testamentarii dem gemeinen Nutzen zum Besten, und keines wegs nach Gunst votiren, noch einige Verwandt oder Freundschaft ansehen, sondern mit Rath der Herrn Syndicorum und anderer gelahrter Leute bey hohen Schulen eine taugliche Person erkundigen, welche eines guten Wandels und fähigen Ingenii, dabey aber auch den Cursum Philosophicum allbereit mit Ruhm absolvirt habe, und zur Wund = Arzney guten und beständigen Ruffen trage, doch wann bey unsrer instituirten Erben, oder bey Hr. Dr. Caspar Gabriel Rasoris, dieser Stadt Syndici unsers Günstl. Hn. und Freunds Kinder, Encklein oder Uhr = Encklein einem zur Zeit vacirenden dieses Stipendii, obgedachte Requisita befunden würden, ist unser Will, daß dieselbige alsdann allen

andern präsentirten von gleichen Qualitäten vorgezogen und aufgenommen werden.

Wir befehlen auch hierneben, daß die Testamentarii nach des angetrettenen Stipendiarii Verhalten / Wandel und Progress in seinem Studio fleißig und oft forschen, und da sie der angeregten vornehmsten Qualitäten unverbesserliche Mängel erfahren würden, demselbigen nichts weiter folgen lassen, sondern ihme das Stipendium forderlichst in Schriften auffkünden und ihme zu billigem Abtrag des vergeblich und übel aufgewendeten Costen anhalten lassen:

§. 23. Es soll aber ein solcher Studiosus Medicinae utriusque der gemeinen Stadt allhier verpflichtet seyn / und ohne Vergünstigung E. E. Raths sich in keine fremde Bestallung einlassen, dahero auch zu diesem Beneficio nicht admittiret werden, er reversire sich dann mit Belieben seiner Freund und Angehörigen schriftlich, daß nach vollenden Studiis, ob er auch schon mit Consens der interessirten Herrn Obere an andere Orthen sich nieder gethan, und eine Zeitlang praxin exercirt hätte, wofern ehgedachter Rath der Stadt Frankfurt über kurz oder lang seiner Medicinal Dienste begehren und ihme das gewöhnliche Salarium Medicum versprechen lassen werden, er sich zum längsten in drey oder vier Monath Zeit (es falle dann unvermeidliche beweisliche Hinternuß, und dahero Verlängerung des Termins vor) gehorsamlich einzustellen / den Dienst anzunehmen und treulich zu versehen, oder in dessen Entstehung / die samtlliche auff ihn gewandte und deren unterschiedliche Interesse, als dann denen Testamentariis auff einmahl bahr und unverzüglich, wieder ad Cassam zu erstatten und nichts doweriger gnugsam passirliche Motiven solches seines Abstands vorzulegen, schuldig und verbunden seyn wolle.

§. 24. Damit auch der jederzeit also erforderte und selbst ansuchende Studiosus dieser Stiftung eigentliche Nachricht erlange, sollen ihme und seinem Beystand diese fünf Paragraphi nehmlich 21, 22, 23, 24. und 30. wie auch der gefasste Revers vor Annehmung mit gnugsamer Erinnerung alles wohl bedächtlich zuerwegen, in Copia ertheilet werden, darauf so fern ihme die Conditiones annehmlich, er den Revers mit eigener Hand schreiben, unterschreiben, bestegeln, und nachmahls in anwesen der Gesellschaft mehrer Theils ablesen / auch an eines leiblichen Endts

statt, solchem allem treulich nachzukommen angeloben soll.

Pfarrherrn
und dero
Wittiben
Legat.

§. 25. Fürs sechste, bescheiden wir den samtlischen Herren Pfarrherrn in Franckfurt und Sachsenhausen, so viel derselben jederzeit von E. E. Rath besoldet werden, auch der abgestorbenen also besoldeten Hn. Pfarrherrn inwohnenden Wittiben welche den gesetzten Einforderung Termin eines jeden Spend-Jahrs in ihren Dienst und respective Wittibe-Stand leben, die Pension von 2000. fl. Capital nehmlich 100. fl. welche jedes Jahr auf Zeit im 12. S. ernennet, halb den Hrn. Pfarrherrn und halb den Wittiben (es seye deren eine oder mehr) zu liefern, unter sich zu theilen, und Gott darfür zu danken; in folgenden Jahr aber, wann durch Gottes Segen unser richtig Capital Geld im ersten Inventario begriffen aus dem jährlichen Überfluß der Cassa continuirlich ergrössert worden, so bald und oft nun das letzte Haupt-Geld Inventarium völlig 5000. fl. mehr als das erste an guten Schulden inhalten wird, so oft sollen auch diesem Legato 50. fl. zugesetzt und also nach den angezogenen ersten Capital Augmento, der obgedachten Hrn. Pfarrherrn und Wittiben jährlich 150. fl. nach dem Augmento 200. fl. nach dem dritten 250. nach dem vierdten 300. fl. nach dem fünften 350. fl. nach dem sechsten 400. fl. gegeben werden, bey welchen 400. fl. es nachmahls verbleiben / und selbige den Legatariis jedes Jahr zu ewigen Zeiten gereicht werden sollen, im fall aber viel besagt Ziel in hiesiger Stadt keine deren Wittiben im Leben, soll ihr Antheil denen Hrn. Pfarrherrn zu kommen.

Vier Hrn.
Ober-Beamten
Legat.

§. 26. Zum siebenden verschaffen wir dem Hrn. Schultheissen des Heil. Reichs Stadt Gerichts althier / und den beyden Regierenden Hrn. Burgermeister dieser Stadt, auch einem unter den Herrn Syndicis E. E. Raths, oder dessen zur Inspection nach gesetzem, jeder dieser vier Personen, einen silbern verguldeten Becher, samt einen Deckel 30. fl. Werth, darauff an dem bequemsten Orth (Munus e Commissione perpetua Johannis Hartmanni Beyeri Medici quondam Reipubl. Francofurtensis, & Ursulae Botzheimiae Conjugum: samt der Jahr-Zahl) deutlich und zierlich gestochen seyn soll, und sollen die Curatores solche Geschirr zeitlich genug bestellen und verfertigen lassen, auch alle und jede Jahr, in-

nerhalb 14. Tagen, vor dem Anniversario ultimae mortis, Ehre gemelten vier Herrn jedem diese erlebenden einen solchen Becher wie jeso beschrieben, darneben dienstlich bittende, ihme in begebenden Curatel Fällen wo nöthig, mit Rath und Amts-Hülff, so viel recht und billich beizuspringen / präsentiren: Damit aber wegen dieses Passes halben bey den Herrn Syndicis, oder ihren zum Fall substituirtten keine Ungleichheit erscheine, soll anfänglich dem Obristen am seß und folgenden Jahr dessen Collegis, einem nach dem andern in orbem redeundo, ein Becher wie obstehet eingeliefert werden, und wann hernacher unsere Haupt-Gelder völlig um 5000. fl. Güter Schulden solten vermehrt seyn worden (inmassen bey dem Legato der Hn. Pfarrherrn und deren Wittiben im 28. s. auch erwehnet) so vofft sich solches begeben würde, soll jeder der vier Becher um 25. fl. Werth erhöht werden, so lang biß bey dem dritten Augmento ein Becher auff 105. fl. komt, dabey es hernach verbleiben und alle Jahr jedem der gedachten vier Herren ein Becher von 105. fl. Werth, oder an des größern Bechers statt ein vergult Duplet oder Lavor samt der Bisz-Kanden, oder stattlich ander Geschirr, doch in gesetzten Werth, mit gedachter Inscription und Jahr Zahl auf Fall der nicht geringerten Haupt-Gelder beständig gegeben werden soll, da aber dieser Versohnen einer oder andere den Einforderungs Termin nit erlebten, haben die Ampt und derselbe succedirende das ganze Legat zu empfangen.

Testamentarien und
Curatorm
Legat.

§. 27. Fürs achte legiren wir der Gesellschaft Frauenstein als unsern Testamentariis (über die 50. fl. jährlicher beständigen Gültten, so dero den 23. Febr. 1613. Joh Beyer und meine zwente Haus-Frau Clara Sel. freywillig verehret) noch ferner alle und jede Jahr so lang sie diese Administration unserer Verordnung nachführen werden von jedem 100. fl. unserer jährlichen und richtigen Zinsen, so viel deren jedesmahl im Haupt-Geld Inventario des nechst vorgehenden Jahrs befindlich, sechs Gulden, welche die Curatores jedes Jahr, auf des im 12. S. benannte Ziel, aus der Cassa erheben, und einen dritten Theil davon der Gesellschaft Arrario zum besten, den Burggraffen zu stellen, die übrige zween dritte Theil für sich wegen gehabter Müß in gleichen Portionen inbehalten sollen.

Zins-Hebers
Legat.

§. 28. Zum neunnden, be-
langend der Curatorn Zins-
haber; Wann er seine Dienste bey dieser
Testament-Sachen jährlich wohl verrich-
tet, sollen ihm zu Ende jedem Spend-
Jahrs, von jedem 100. fl. unsere Gewis-
sen Geld gefallen, ein Gulden auch zum
Neuen-Jahr und in beyden Messen, jedes-
mahl zur neben Verehrung ein Gulden,
und bey seinem Absterben, das Ratum der
Zeit nach, den Erben gegeben werden.

§. 29. Zum zehenden, was über jetzt-
gemelte Ausgaben, von dem wirklichen
Spend-Geld restiren wird, solches soll
theils zu Abzahlung der Schätzung, Ge-
wölb und Cassa Zinsen auch anderer Cu-
ratel Kosten, vornehmlich aber auff die
Haus-Armen, ehrliche alte Wittiben und
Waisen, auch schwache Brand-Beschä-
digte oder sonst hart Nothleidende. Item
zu Kirchen- und Schul-Bauen, wie dann
in Sterbens-Läuften, eins Theils auff
die Kranken im Pest-Haus, nit eben zu
gewisser Zeit, sondern täglich waas die
Noth am meisten erfordert, nach Gut-
achten der Curatoren und Gelegenheit des
Vorraths, GOTT zu Lob und Ehren
angewendet werden, welches desto reich-
licher wird geschehen können, wann künfft-
iglich die Haupt-Gelder und Gefälle durch
den immerwährenden Zusatz des einen
dritten Theils der jährigen Pension be-
sterket und vermehret worden.

Waisen-
Hauses
Legat.

Und wann etwan ein Waisen-
Haus in der Stadt Frankfurth
solte auffgerichtet werden, ordnen
wir demselben zum Besten aus den täglich-
chen Almosen-Geld dieses zehenden Lega-
ti, die Pension von 1000. fl. nehmlich 50.
fl. welche alle Spend-Jahr um derselben
Endschafft gefallen, und von des Wai-
sen-Hauses Vorsteheren bey unsern Cura-
torn in der Einforderungs-Zeit aufgeschö-
ben werden sollen.

Restriction
aller Legaten
in Ungleich-
Sätzen / der
geringeren
Capitalien;

§. 30. Diese zehnerley expens
Gelder der Erb-Quoten und Le-
gaten, sollen alle Jahr in gesetz-
ter und eins theils (wie in de-
nen 25. 26. 27. und 28. para-
graphis) in vermehrter Quantität ent-
richt werden / so lang dieser Capital mit
Bestand Göttlichen Segens und Flei-
ses des Testaments Executore zum wenig-
sten (doch die bestimmte vorrätliche Cassa-
Gelder nit mit gerechnet) bey denen jeho,
doch um etliche 1000. fl. mehr, und also

überflüssig vorhandenen 42000. fl. an et-
tel richtigen angelegten Geldern wieder-
halten werden.

Da aber daselbige, welches der All-
mächtige verhüten wolle über kurz oder
lang durch Unfall oder Verwahrlosung
in merklicher Schmäherung und Ab-
gang auch benantlichen unter 42000. fl.
gerathen thäte / sollen auff diesen Fall
den befahrendem grössern Schaden /
ja den gänzlichen Untergang dieser mil-
den Stiftung vorzukommen / und al-
les mit der Zeit wieder in esse zu brin-
gen, die obgedachte Zehenerley in respec-
tu 42000. fl. angelegten Capitals, defi-
nirte Geld-Summen pro rato des damahl
befundenen geringern Haupt-Gelds redu-
cirt werden; Nehmlich und zum Exem-
pel, weilen einer Erb-Quota bey 42000.
fl. guten Capitals, auff 100. fl. jährli-
cher Ausgab im 13. §. geordnet, so nun
das ganze richtige Capital nur 35000. fl.
solte befunden werden, würde eine Erb-
Quota, wie auch den Stipendiario kein
Zuschuß, und der Hrn. Pfarrherrn samt
dero Wittiben Legat auff 83 $\frac{1}{2}$ fl. kommen,
und beim Absterben eines Erbstammes zu
einer armen Jungfrauen Aussteuerung
jährlich nit 50. fl. sondern 41 $\frac{1}{2}$ fl. ver-
bleiben; desgleichen C. C. Rath's Redu-
ney 41 $\frac{1}{2}$ fl. den Herrn Inspector 25. fl.
den gemeinen Almosen-Cassen 20 $\frac{1}{2}$ fl.
den vier Herrn Obristen Beamten jeden
ein Becher für 25. fl. den Testamentariis
und Curatorn 105. fl. den Zins-Heber
17 $\frac{1}{2}$ fl. neben den 3. fl. Verehrung, und
dieser gestalt müste alle folgende Jahr ei-
ne neue Reduction jedesmahl pro rato der
als dann befundenen angelegten Haupt-
Gelder angestellet werden, so lang bis die
42000. fl. aus dem einen dritten Theil
der jährlichen Gefällen zu anugsamer
Vollstreckung unserer ersten Disposition
wieder ergänzet werden / der abgesetzter
neunerley reducirten Ausgaben Summa
würde 896 $\frac{1}{2}$ fl. thun, daher bey solchen
Unfall den zehenden Legato der täglichen
Almosen und Curatel-Gelder 270 $\frac{1}{2}$ fl.
Item zu Vermehrung der Capital-Gelder
583 $\frac{1}{2}$ fl. als ein Dritttheil der jährigen
Pensionen restiren würden.

Der Testa-
mentarien-
Gewalt.

§. 31. Damit aber dieser un-
ser letzter Will durch vertraute
Mittels-Personen der Gebühr
exequiret werden möge, haben wir die
löbliche Gesellschaft Frauenstein allhier zu
Frankfurt, als unsere Ehrengünstige
Mitgesellschaffter zu unsern beständigen
Testa-

Testamentariis, mit ihrer aller einhelliger Consens erbitten. Darum wir dann ihnen und ihren darzu erwählten Curatorn, Krafft dieser Schrift, wesentlich und zum beständigsten als es in Recht geschehen soll, oder so viel auch noch weiter zu dieser Commission nöthig, volle Macht und Gewalt geben, sich der wirklichen Einnehmung und Administration unserer Verlassenschaft, ohne Eintrag männiglich, auff bestimmte Zeit und Maas zu mehren, alles und jedes unserer Testamentlichen Verordnung, und hierbey gefügten, auch ihnen allbereits Copieilich zugestellten Instruction (welche wir hiermit weniger nicht als diß unser Testament, authorisiren/ und gehalten wollen haben) gemäß, helfen zu befördern, zu verrichten, auszuspenden, zu verrechnen und übriges in ihrer gewahrhaftig und auffgetragener Verwaltung stets zu behalten.

Syndicorum
Inspection.

§. 32. Und ob wir wohl der gänglichen zuverlässigen Hoffnung sind, daß weder uns selbst der überlebende Theil wegen obliegenden Gewissens, noch sonst jemandes wer der auch seye / diese unsere lang und reifflich bedachte, auch reciproce verbündlich geschlossene Verordnung (wo nicht aus billigster Bewegung unsers letzten, auch durch den Tod bekräftigten Willen, unverändert zu erstatten, jedoch wären Befahrung der unausbleiblichen hierdurch verursachten Gottes Bestrafung und Plagen an Leib und Gut welche wir dieses Orts verwahrenlich beherzigen, mit Rath oder That hindern, endern oder abstellen, sondern vielmehr befördern und handhaben helfen werde, wie wir dann auch an der Gesellschaft Frauenstein Treu und Fleiß in steiffer Haltung aller obgesetzten, und benebenst in der Instruction begriffenen Puncten, ingleichen an beharlicher ihrer guten Affection, diese Sagenen inerwährend exequiren zu lassen, nicht weniger an unperturbirten Bestand ihres wohl angestellten uhralten Collegii im geringsten nicht zu zweiffeln, jedoch will auch wohl bey ganzen Herrschafften und Königreichen oftmahlen unversehene Gebrechen und Zerrittungen vorgehen, und da dergleichen etwa über kurz oder lang bey dieser Testamentlichen Commission, wider Verhoffen sich zutragen solt, wie in solchen Fällen der besorglichen Bestreckung, und den Untergang dieses von

II. Theil / I. Buch.

uns wohlgemeinten Wercks bey Zeiten möglichst vorzubauen für eine hohe Nothdurfft eruchten, etliche hierzu dienende beyrathliche Correction und Substitution, Mittel an Hand zu geben, haben wir demnach auch die sämtliche Herrn Syndicos C. C. Rath allhier ehrendienstlich ersucht, auch erbitten, die beständige Observanz aller unser Geschäften gegen die wiederige im Nothfall mit recht Grund zu vindiciren, der Verwaltung unserer Testament Güter unnerwehrende vertreuliche Inspection und mit Sorge bey und neben der Gesellschaft Frauenstein, auch auff ohnverhoffte Fälle der wiedergebührlichen Administration, oder gänglichen ihrer selbst willigen Entschüttung derselbigen, unsere hierinn verfaßten Ordnung getreue Execution, großg. auff sich zu nehmen und zu verrichten also und dergestalt, daß sie dieses Administration und respective Inspection halben, zu Beförderung des gemeinen Besten, mit den Curatorn freundliche Correspondens halten, und Anfangs unserer ihnen von der Gesellschaft auffß förderlichst zugestellte Copias Testamenti, Instructionis und des Grund Inventarii, aller Gelder und schriftlichen Documenten mit Fleiß durchsehen, auch hernach eines jedwedens Spend: Jahrs abcopirte vollkommener Rechnung den Innahmen und Ausgaben (welche alle Jahr innerhalb des dreyßigsten nach beschehener Auffrechnung, ihme von den Curatoren sollen eingelieffert werden) besichtigen, erwegen, mit den übrigen conferiren, und so bald sie einigen Mangel und unserer Intention in vornehmen Stücken ungemäßer Verhandlung (als wir doch keines wegs versehen) innen werden, gedachter Gesellschaft selbige ohne Scheu, doch bescheidenlich vorhalten, und mehrern Fleiß erinnern, oder nach Befindung der Nothdurfft verweisen, und zu Verbesserung erstlich annahmen falls aber bey nächst folgender Jahr: Rechnung keine Satisfaction sondern unserer Disposition wiederige und beharliche Verordnung verführet würde, oder (welches GOTT verhüte) die Gesellschaft in Abgang kömme, oder dieser Administration sich beschweren und dero begeben wolte, alsdann Ehrengemelte Herrn Syndici, alle unsere Testament Güter, Documenta und Rechnung, von der Frauensteinischen Gesellschaft ab-

D fordert

fordern, annehmen, verwahren, die Geld-Gefälle einnehmen, darüber quittiren, ausspenden, ausleihen / und was zu Erfüllung unsers beschriebenen letzten Willens nöthig und vorträglich, exequiren, auch einen treuen, fleißigen und zimlich begüterten Zins-Heber zu ihrem Dienst und Entladung übriger Mühe, mit billigem Jahr-Geld bestellen wollen; da aber in künftige Zeiten gegen Verhoffen einen oder mehren aus den Herrn Syndicis diese Commission beschwerlich fallen, und sie daher selbige abtreten würden, wollen wir den oder die hiemit quittiret, jedoch sämtlich gebetten v. ihnen Macht gegeben haben, an die vacirende Stellen, andere Ingeessene vornehme Advocaten, oder sonsten hierzu wohl qualificirte Persohnen aus der Burger-schafft mit ihrer aller einmüthigen Rath, zu substituiren, und der Gesellschaft zu prsentiren.

Inspectorum
Gewalt.

§. 33. Worauff dann Ehreng. Herrn Syndici oder deren nachgehenden, wie die obangeregte immerwehrende Inspection, auch auf begebende unverhoffte Casus, die wirkliche Ergreifung unserer Testament Güter und deren Administration, Krafft dieser Schrift, zum beständigsten als ob im Rechten beschehen mag, committiret, und alsdann zur schuldiger Dancksagung über die Vermächtnissen, in dem 19. und 26. §. Testamenti befindlich, auch die Frauensteinische solcher Gestalt gelegete Legata in denen 17. und 27. §. begriffen, ihnen ob successionem zugewiesen, eingeräumt wollen haben.

E. Rath's
Ober-Inspection.

§. 34. Letzlich wann etwan gegen unser Vertrauen weder die Gesellschaft Frauenstein / noch die Herrn Inspectores diese unsere Geschäfte, in massen vorgeschrieben verrichten, oder der Verwaltung sich gänglich entschlagen und alsdann solcher Mängel halben, bey E. Rath befügte Klagen einkommen, und aus Wichtigkeit derselben, sich die Nothdurfft anderwertlichen Bestellung dieses ganzen Wercks kündlich erzeigen würden, wollen wir in diesen Fällen dasjenige, was von unsern Gelder hierin disponirt worden, Krafft dieses in Grund abgethan und cassirt, hingegen selbige Gelder samt angeherigen Documenten, Ehreng. E.

E. Rath dieser Stadt, als unsern gebietenden Großg. Herren und gemeinen Nutzen Obristen Vorstehern hiermit zum beständigsten als es sein soll übertragen haben, unterthänig bittend, alles gedachte aus deren Verwaltern Händen, neben Abforderung gebührender Rechnung zu sich nehmen, die jährige Pensiones jedes Jahr in drey gleiche Theil abtheilen, deren einen ihrem Stadt Arario, den andern dem gemeinen Almosen-Cassen, dem Hospital, denen Herren Pfarrherrn auch dero Wittiben, in vier gleiche Portionen, den dritten unsern instituirten Erben, oder deren nachsten hereditibus ab intestato, oder in aller solcher Persohnen Mangel dem Stadt Bau zu eignen, und alle Jahr solcher Gestalt, den Allmächtigen GOTT zu Ehren und gemeiner Stadt zum Besten auftheilen zu lassen.

Beschluß mit
angeheffter
Pœnal Clau-
sul und Vor-
behalt.

§. 35. Diesem nach ist nun unser endliche Meynung und Befehl, daß gegenwärtige unsers letzten Willens Verfassung unabbrüchlich gehalten werde, auch in und außser Rechten, als ein Testamentum in scriptis Krafft haben soll, oder wo es der Solennitaten oder andere gesuchten Ursachen halben nicht möchte vor ein Testament gehalten werden, daß es doch als ein Codicill, fideicommiss, übergab von Sterbens wegen, oder ein ander letzter und nach Zeit und Gewohnheit beständiger rechtmäßiger Will erkant, verstanden, und vollzogen werden soll, dann im Gegensfall, da unsere Erben, Legatarien, oder jemand diese unsere gutherzige Ordnung und was dero anhängig in geringsten anfechten, oder sich einigen Abzugs von diesen unseren Legaten, Stiftung und Zins-Gütern unterstanden, es sey unterm Vorwandt der quarta Falcidia Trebellianica, oder sonsten irgend einer andern rechtliche Ursachen wegen / wie die Nahmen haben möchten (als deren Przention und Behelffs, wenigens nit unser jedoch auch auf den überlebens Fall für sich selbstn hiermit wohl bedächtlich und gänglichen sich begeben thut) erklären, setzen und ordnen wir, daß der oder diejenige so sich unsern Testament zu Abbruch eines niedrigen anmassen wolten, in welchem Paß des were, sich alsdann allerdings in den Stand gesetzt, auch jetzt als dann und dann als jetzt

jetzt darfür gehalten seyn und bleiben sollen/ ob wären sie zu einigen Erbrechten, Legat oder Genosß aus den Unserigen nicht eingesetzt oder bedacht/ sondern übergangen, und an deren statt diejenige gesetzt, die hierin bedacht, als wir es dann auff erwehnten Fall, solcher massen fürüber gangen, und in dieser Ordnung keines wegs kräftig begriffen, erklären, und auff die übrige / welche sich durch aus dieser gesamten Disposition gemäß erzeigen, hiermit in bester Form und Krafft Rechts verschafft haben wollen, anderst nicht, als ob diese schon mit selbigen Posten hierin mit Nahmen versehen und jener niemahlen mit einigem Wort gedacht worden were.

Behalten uns doch ausdrücklich bevor, dieses Testament nach Gefallen unser beyden insgesamt und ein verschieden, auch

wohl durch ein schlecht Codicill jederzeit zu ändern, oder gänzlich abzuthun, macht zu haben, sonder Gefährde. Zu Gezeugnuß und Bestätigung, daß diß unser endliche Will, nochmahlen sey, haben wir beide testirende Eheleuth solchem / der hienächst eingehessten testamentlichen Instruction, mit eigen Händen unterschrieben und mit unserm Pette schafften bekräftiget, auch nach Gebrauch und sonderbahren Privilegien dieser Stadt drey vornehme Rathsh. Persohnen, als Zeugen ebenmäßig zu unterschreiben und zu besiegelen gebetten. So geschehen in Franckfurth am Mayn den 12. Tag Decembris im Jahr Christi unsers Erlösers und Seeligmachers Geburth Sechzehen hundert und zwanzig vier.

Herzlicher Glückwunsch.

Welchen,

Denen Hoch-Edelgebohrnen, Hoch-Edlen Gestrengen, Best und Hochgelahrten, Fürsichtigen und Hochweisen, Herrn Respective

Schultheiß und Schöffen,

und des Rathsh,

So dann denen übrigen

Wohl-Edlen, Best und Hochgelehrten, auch Wohl-Fürnehmen und Großachbarn

Herrn Burggraffen und Curatorn

und sämptlichen Mitgliedern

Der uralten Hoch-Löblichen Gesellschaft Frauenstein

Meinen Großgünst-Hochgeneigten und Hochgeehrten Herren,

Als Sie in dem von Ihnen jüngst erkaufften Haus zum Grossen Brauhensfels allhier,

Nach geschehener Reparation. Die Erste Session und Auffnahm in ihre Gesellschaft gehalten, den 13. Novembris 1694.

Zum Zeugnuß seiner schuldigsten Veneration und angenehmen Freude Wohlmeynend überreichen wollen

JOH. DANIEL ARCLARIUS, D. Minist. Evang. Senior.

Franckfurt am Mayn /

Gedruckt durch Blasium Jßnern, Anno 1694.

So öffne nun die Thür und Thor
Zu guter Zeit und Stunden,
II. Theil/ I. Buch.

Belobtes Haus! such jetzt hervor,
Was jemahls sich gefunden

P 2

Das

Das betnen Schmutz zum Augenschein
 Könt machen hell und grösser seyn!
 Nimm frölich die Gesellschaft auff
 So dich zum Sitz erwehlet,
 In welchem ihres Glückes Lauff
 Noch weiter werd gezehlet,
 Der schon zu Ehren dieser Stadt,
 So manche Jahr gedauret hat.
 Du solt dem Edlen Frauenstein
 Mit deinen starcken Gründen,
 Ein unbetrüglich Zeugniß seyn,
 Daß jederman könn finden /
 Wie dieses Nahmens Glückes Gebäu
 Noch immer zugestiegen sey!
 O werthes Frankfurt gönne mir
 Die Lieb und den Gefallen,
 Daß ich bezeuge frey vor dir
 Wie mir das Herz muß walten,
 Wann ich durch deine Strassen geh/
 Und deiner Wohnung Lust besch.
 Und denke dann, wie die Gefahr
 Auch dir so nah gestanden.
 Daß noch vor wenig Tag und Jahr
 Das Unglück dieser Landen,
 Auch dir gedroht durch Feindes Hand
 Den unerhörten Mord und Brand!
 Und du kanst noch in Ruh und Fried,
 Mit Pflanzen und mit Bauen,
 Erweisen daß des Himmels Güte
 Nicht läßt vergebens trauen,
 Den, der des höchsten Wahrheit liebt
 Und sich stäts seinem Schutz ergibt.
 Drum bauet mit gesamter Hand,
 Ihr der Gesellschaft Glieder!
 Es wird schon dieser Stadt und Land
 Noch endlich kommen wieder.
 Der frohe Tag, dems so gelingt
 Daß er den Frieden wieder bringt.
 Der Anfang ist bereit gemacht
 Daß ihr zusammen trettet,
 Und seyd mit guter Sorg bedacht
 Wie ihr von Gott erbetet,
 Daß dieses Haus, zu seinem Preis
 Des Frauensteins Verbekrung heiß!
 Der Fels des Heils beschütze dich
 Du Braunenfels der Ehren!
 Der Herr laß künftig sichtbarlich
 Sich deinen Ruhm vermehren,
 Weil diese Stadt dein nicht vergift
 So lang ein Hauß noch übrig ist.
 Er sey der Schatten über dir,
 Deß Flügel dich bedecken.
 Von nun an müsse für und für
 Dich kein Geschrey erschrecken,
 Das unsre Herzen heben macht
 Und uns ein Unglück zgedacht.
 Er setze dich durch seinen Spruch
 Zur Wohlfahrt und zum Seegen.
 Damit des Unrechts Straff und Fluch

Dich nimmer könn bewegen,
 Von deinem Grund, den Gott gelegt,
 Der Sorg für deine Pflege trägt.
 Doch bringt dir das gewißlich nicht
 Die Stärke deiner Mauren!
 Soll dir forthin ein gut Gerücht
 Vor Gott beständig dauern:
 So müst ist Glieder insgemein
 Des Hauses beste Steine seyn.
 Bedenck! wie mancher kluger Geist
 Vorhin bey euch gewohnet,
 Dem unsre Stadt den Danck erweist,
 Daß Sie mit Ruhm belohnet
 Nach seinem Todt, die gute That
 Die noch kein Ziel und Ende hat.
 Die Armen, welche Monathlich
 Sich Eurer Gutthat nehren,
 Die preisen Gott, und freuen sich/
 Wann sie den Nahmen hören.
 Der mildiglich für solche Gäst
 Die Seegens-Bächlein fließen läßt.
 Zwey Burgers-Töchter müssen euch
 Das Lob des Jahrs erneuren /
 Daß ihr von mancher Wohlthat reich
 Sie pfleget auszusteuern:
 Den Wittwen stillt ihr die Begier,
 Die danken Gott und Euch dafür.
 Machaons Kunst verleget ihr,
 In einem seiner Söhne:
 Wir Prediger bezeugen hier
 Mit Danck und Lob Gethöne
 Daß uns von Euch gar reich und mild,
 Ein Honig aus dem Felsen quillt.
 Was jährlich euch zu gut geschähe.
 Die ihr der Stadt müst rathen.
 Und wie es nach der Ordnung geh
 Mit was belobten Thaten,
 Sich dieses Hauß berühmt gemacht
 Das hat euch die Erfahrung bracht.
 Selbst die Regenten findens ja
 In ihren eignen Händen,
 Daß jährlich ist das Zeugniß da,
 Wodurch bey allen Ständen,
 Das Edle Hauß zum Frauenstein,
 Sich stell mit lauter Wohlthat ein.
 Drum setzet Euch die kluge Wahl
 Von mehr als hundert Jahren.
 Auch unter die Regenten-Zahl.
 Weil diese Stadt erfahren,
 Daß ihr bisher durch Eure Treu
 Aufrichtig wohl gedienet sey.
 Gott setze Euch das Lebens-Ziel
 Herr Schultheiß weit zurücke /
 Daß ihr bey uns noch lang und viel
 Erleben möcht das Glücke
 Zusehen, wie mit Ruhm und Ehr
 Sich Euere Gesellschaft mehr!
 Ihr Häupter die ihr Kirch und Schul
 Mit Vorsicht jetzt regiret.

Gott mache vest der Ehren Stuhl
 Der euch zu recht gebühret.
 Daß auch mit eurer Sorg und Treu
 Des Herrn Hauß versorget sey.
 Euch grosse Gönner, die ich ehr
 Mit tieff gebücktem Neigen,
 Euch, wolle Gott je mehr und mehr
 Des Himmels Hulde zeigen,
 Daß Kindes-Kinder bey euch stehn,
 Und mit hin zur Gesellschaft gehn!
 Der Herr verbind in einem Sinn

Zur Eintracht alle Glieder;
 Und lasse nun fort immer hin
 Hier steigen auf und nieder,
 Der Engel Hut, die Tag und Nacht
 Umbs Hauß und unsre Güter wacht.
 Er lasse zum Exempel stehn
 Der Alten wahre Tugend,
 Daß die so nechstens nach uns gehn
 Erkennen in der Jugend,
 Wodurch des Hauses Glantz und Schein
 Den Kindern könn recht erblich seyn.

So segne, und regne der Himmel Euch zu
 Erfreuliches Leben, ersprießliche Ruh!

Gott lasse erfahren

In künftigen Jahren,

Daß himmlischer Seegen hier habe die Ruh!

Gott spreche das kräftige Amen darzu.

pag. 259. Ausgerufen. Diese Ausruffung geschah folcher gestalt: Liebe Freund, ihr habt bis anhero oft und viel gesehen und gehöret, wie sich Irrungen und Zwiespaltigkeit zwischen den Burgern und Inwohnern dieser Stadt Franckfurt, etlicher Gewohnheit und Übung halber, und sonderlich in den Erbfällen, darum daß dieselbe nit beschrieben, auch gemeinen Rechten etlicher massen nicht gemess gewesen seyn, gehalten gehabt, dardurch dann die Parteien zur Rechtfertigung und mercklichen Kosten gewachsen seyn, darum haben unsere Herrn der Rath dieser Stadt Franckfurt, eine neue Ordnung und Gesetz, gemeinen Burgern zu gut, wie es nunmehr gehalten werden soll, die sie auch also hinfürter vff St. Martins des Heil. Bischoffs-Tag, nechst kommt anzufangen, gehalten haben wöllen, machen und drucken lassen, also, die einem jedem, welcher der Begehren ist, umb ziemlich Gelt vff Montag nach unser Lieben Frauen Tag, als sie geböhren ward, gegeben werden soll, darnach hat sich männiglich zu richten. 1509. In der Herbst-Meß soll man zu jedermans Kauff solche feil haben, v. von ein Buch ij. Althornes nehmen.

Anlaiten oder Unergängen Franck. Reform. Tit. 9 part. 8. pag. 257.

Eine Schöffen-Anlait wird gehalten, wann zwey Parteien wegen Bauung strig, und ware vor Zeiten diese Gewohnheit. Die Herrn Schöffen versamleten sich im Römer, aus demselbigen giengen sie gemeinlich zu Nachmittag umb zwey Uhr, in dieser Ordnung: Voranen gieng der Obrist-Richter mit seinem gewöhnlichen von Silber oben, in der Mitte und unten beschlagenen Stab und entblößtem Haupt, darauf folgeten der Hr. Schult;

heiß, nachdem die Herrn Schöffen in ihrer Ordnung, als einer ein paar Schritt hinter dem andern, und dorffte keiner neben dem andern gehen, endlich beschlossen der Stadt Bau- und Werk-Meister, Mauerer, und andere zum Bau-Umst gehörige Versöhnen, diese mogten hinten her gehen wie sie wolten; und das ist die Anlait genant worden. Noch heut zu Tag wird Schöffen-Anlait gehalten, nur daß diese Procession zu Fuß abgekommen, dann Anno 1682. wurde bey Rath beschlossen, daß hinfürro bey einer Anlait der Hr. Schultheiß und die Herrn Schöffen zu dem bestimmten Ort, fahren solten, weilen wegen Alterthumb und Baufälligkeit, zumahlen im Winters-Zeit und bey bösem Wetter, die Herrn nicht gehen können.

Wehrschaffen. Franck. Reform. Tit III. part. 2. pag. 105.

Geschehen in der Cansley für beyden Herrn Burgermeistern und noch einem Schöffen, da der Hr. Burgermeister, die Possession der verkaufften liegenden Gütern, durch Darreichung eines Zipffens von seinem Mantel, und Anregung des Käuffers, eigentlich zuerkant. Durch diese Occasion des Mantels angreifen, hat der Capitain Frits, den alten Herrn Burgermeister, vor der Audieng, in seinem Proceß und Anlag, beim Mantel ergriffen, oder den Mantel berühret, und um gewöhnliches Stadt-Recht gebeten, auch sogleich Justiz erhalten.

Ad Tit. 7. part. 2 §. 3. pag. 10. Reform. ewige Zinse:

Der vermeinten ewigen Zinß halber, damit die Häuser und Güter in der Stadt Franckfurt etwas mehr dann an andern Orten mercklich beschweret, und beladen

gewesen, daß sie dardurch nit gebessert oder gebauet, und auch der ewigen Zins je länger je mehr worden, daher E. C. an offnem Gericht, und sonst bei der Gemein viel Unwillens gespührt und befunden, hat E. C. Rath solchem vorzukommen, ein neu Ordnung, damit solche ewige Zins, aus denen erstlich ethliche geschenkt, ethliche umb baar Geldt erkaufft, zur Ablösung gebracht werden möchten, fürzunehmen, für nuß und guth bewogen. Und demnach Ao. 1523. ihre Rathsfreund zu allen Geistlichen in der Stadt Franckfurt wohnent, abgefertiget, und daß sie sich der ewigen Zins halben, vff ziemliche und leidliche Mittel, mit E. C. Rath vergleichen wolten, begehren lassen, welches aber die Geistlichen sonderlich die dreier Stiff, abgeschlagen, dieses hat gewehret bis in das Jahr 1525. da ein Gemeinde vffrührig worden, umb der Zins halben, die nit die gerinste Ursach zu solcher Vffruhr gegeben, geschwinde Articul vffzurichten, von welchen sie / auf Chur-Trier und Pfalz, auch des Stadthalters im Erßstift Maynz, damahls des Bischoffs von Straßburg schreiben, wiederum abgestanden, mit Bitte an E. C. Rath der ewigen Zins halben gebühlich Insehens zu thun, dessen Sie der Rath vertröset. Was dieserwegen vor des Reichs Regiment zu Eßlingen und vff unterschiedlichen gültlichen Tagen, wiewohl ohne Frucht gehandelt worden, findet sich bei der Protestirenden und Einungs-Bewänten Handlungen und Abschied. Anno 1538. Damit nun die Gemeine Burger-schafft nicht auf den Verdacht fielen, weilten etwan Rathspersonen selbst, ewige Zins fallen hetten, als ob Sie sich mit den Geistlichen zubeschönnen, und aufzuhalten / unterfangen wolten, machte E. C. Rath eine Ordnung, wie es fürter mit der ewigen Zins-Ablösung gehalten werden solt, darinn willichten / auffer der 3. Stiffen, alle Geist- und Weltlichen, ehe aber die Publication vorgenommen, wurde diese gemachte Ordnung, denen 3. Stiffen fürgehalten, und als sie abgeschlagen solche einzugehen, ist solches nicht desto minder offentlich verkündet worden: Indessen stelte man denen 3. Stiffen vor, daß sie sich darüber nicht zu beschweren hetten, dann 1. wohnten sie bei E. C. Rath und würden von demselben geschützt und geschirret, 2. sei ihnen dieser Zins, wo nicht aller, doch mehrentheils von den Burgern gegeben. 3. Der meiste Theil solcher Zins, erstmahlt umb ein gering Geldt erkaufft:

4. seien alle andere Geist- und Weltliche in der Stadt, E. C. Raths Ordnung, ingegangen. 5. Blieben ihnen die Zins aus Vererbung der Güther, ohnabgeleste. 6. weil nit jedermann gelegen Zins abzukauffen / wie auch solches bei denen, so in die Ablösung gewilliger, befunden ist, dann mancher ist zu frieden und bauet darauf, so er weiß, so Gott ihm oder seinen Erben die Hand erstreckt, daß der Wiederkauff stat hat: 7. So wird auch denselben Geistlichen, dasjenige, was also abgelöst, das sonst nit gestattet, in der Stadt Franckfurt und derselben Gebüht, wiederum anzulegen, vergünstiget, 8. weil die Römisch. Kayserl. Majest. in ihren Niederlendischen Erblanden, der Geistlichen ewigen Zins halben, auch ethliche mehr hohe und niedere Stände des H. Reichs, Ordnung der Ablösung / fürgenommen haben, da doch solche nothwendig Ursachen nit vorhanden gewesen, dann die Häusser und Güter in der Stadt Franckf. seind mit ewigen Zinsen mehr dann sonst irgents, beschwert und überladen gewesen, daß sie dardurch ohnerbauet und öde liegen blieben. 9. So haben die Geistlichen aus etlichen ihren gefehrlich practicirten, solcher ewigen Zins je mehr gemacht, und zuwegen bracht, dieweil man auf die Practation und Besraich gevrtheilet, darumb ihr keiner keines Gültbrieffs bedurfft, haben also wo sie Brieff vnter ihren Händen gehabt, die Ablösung oder etwas anders ihnen zu wider, vermocht, dieselben entweder verhalten, oder gar vertilget. 10. So haben sie die Zins, so ihnen seiter des Vertrags, durch weilandt Herrn Johann Erzbischoffen zu Maynz, zwischen E. C. Rath und der Pfaffheit zu Franckfurt Anno 1407. vffgericht, umb Gottes willen gegeben worden, in Jahr-Griff, wie ihnen der Vertrag solches vfflegt, in weltlicher Burger Handt, nit vereusert, sondern ihnen dieselben stillschweigent behalten: 11. haben sie untereinander ie einer dem andern etwa Instrument und Brieff über Zins und Güter gemacht, und die aufferhalb eines E. Raths Schreiberen, darinnen sich solch Brieff und Verschreibungen, und sonst nirgend anders (: laut des Raths verhalbs sondern Privilegien und Ordnungen:) zu verfertigen eignet, aufgericht: 12. wo ihnen ein Hauß zinspar gewesen, und solgentes etwan mehr Behausung, neben oder an solchem Hauß gelegen, darzu erkaufft, und zusammen gebrochen worden, haben sie in ihre Register geschrieben. Item cedunt annue de domo cum suis at-

inentiis: 4. fl. &c. Dardurch die Häuser, so da frei und eigen gewesen, mit der That in die Beschwerung der Zins gezogen worden, daraus gemeiner Stadt ein mercklicher Unrath, auch unter gemeiner Burgerschaft solcher Widderwill, Unruhe und Grim, darzu die Geistlichen Pfrsach gewesen, entstanden ist.

Diweil dann hieraus zu vermercken, daß der 3. obgemelten Stifft, S. Barthol. S. Mariæ Virginis & D. Leonhardi Vicarien, oder Pfrunden in der Stadt Franck. und deren Obrigkeit ohne Mittel gelegen, auch der mehrentheil derselben jährlich einkommen durch E. C. Rath und Burgerschaft Vorfahren und Eltern daselbsten gen Franck. alda die Canonici und Vicarien ihre häußliche Wohnungen gehabt, als ein milte Gottes Gab, gleichwohl aus einem vermeinten Eiffer ergeben gestiftet und erkaufft worden, als hat E. C. Rath dafür gehalten, daß ihme/als der Enden die rechte Obrigkeit, aus Göttlichem Eiffer wohl ziehmen und gebühren wolle, ja solchen geistlichen Pfrunden und Vicarien derselbigen ergeben/ gestiftet und erkauffen, ewig und abläßig jährlicher Heller, gülden und zinsen, statliches und notwendiges Einschung zu thun, damit berührter Vicarien u. gestifteter Pfrunden Hauptgut, zu dem Gebrauch, dahin es ergeben und erkaufft worden, sonder einiger Abzug erhalten, daß auch durch gemeiner Stadt Burgerschaft, in den jhnen bis dahin durch die Pfaffen, eigenwilliger Weiß gewehrt worden, die Heller-Zins und Gült abzulesen, also bei einander in friedlicher Einigkeit mögen erhalten werden, und demnach die Einigungs-Verwandten Stände An. 1538. ersucht, ihnen zu vergönnen und nachzugeben, daß sie in berührter Stiftung und Pfrunden ein solche billiche und erbare Ordnung mögten fürnehmen, damit die Burger zu Ablösung ihrer ewiger Zins kommen, und das darvon erlöste Gelt, wiederum an andern bequämen Orten, möchte angelegt werden, und im Fall sich die Geistlichen dessen beschwerden, auch E. C. Rath mit vermeinten Cammer-Gerichts Processen zu verunruhigen unterstehen wolte, die Einigungs-Verwandte Stände sich solcher beladen, und durch bequeme Mittel und Weg, die vermeinte Process ganz und gar abschaffen, oder zum wenigsten in ein wirklich Stillstand bringen wolten.

Obwohl E. C. Rath An. 1541. zu Regensburg, bey Kayf. Carolo ein sonders

Privilegium, welchergestalt die ewige Zins abzulösen, ausbracht, ob auch wohl die Clerisei der 3. Stifften und E. C. Rath dieser Sachen halben lange Zeit grosse Differenzien zusammen gehabt, und derwegen endlich in Camera Imp. alda sich die Geistlichen in mehr Fällen mercklichen Eingriff und Schwälerung beschwert und gegen dem Rath beklagt, in Rechtfertigung erwachsen, so sind sie doch beiderseits 1554. deswegen vertragen, und als derselb Vertrag nachgehents in etwas Mißverstant gezogen, auch der Erzbischoff zu Maynz, als Ordinarius der 3. Stifften sich demselben in etlichen Punkten wiedersetzet, selbige zweifelhaftige Punkten volent Ao. 1560. durch Kayserl. Commissarios, Graff Carln von Hohenzollern, Kayserl. Reichs-Hofraths-Præsidenten, D. Johann Ulrich Bastum, der vordern Oesterreichischen Landen Cansler und D. Schobern Reichs-Hofrath, güttlich endscheiden und solcher Vertrag An. 1561. zu Wien durch Kayserl. Majest. Ferdinandum gnädigst, vff beider Theil gehorsamlich unterthänigst anrufen und bitten, confirmirt und ratificirt worden:

Anschlag der ablesigen Gefällen: vid. Ref. Francof. pag. 110. part. 2. T. 7.

Nachdem E. C. Rath hiebevorn im Jahr funffzehen hundert sechs und zwanzig/ gemeiner Burgerschaft zum guten statuirte und geordnet, daß hinführo an allhier zu Franck. und Sachsenhausen, und denen beider Stadt Termineien nicht allein kein ewiger Zins mehr gemacht werden, sondern auch die zu von alten her gemachte durchgehens (allein die Vorerbzins und Nacht ausgeschlossen) alle ablösig seyn solten, nach Ausweisung der Zeit darüber vferichten Ordnung welches Statut. Ordnung auch folgents durch weyland Kayser Carl den V. Hochlöbl. Gedächtniß in Anno der ringen Zahl ein und neunzig vff damahls zu Regensburg gehaltenen Reichs-Tag confirmirt worden. Und dann in solcher Ordnung ein sonderlicher Anschlag und Tax gemacht, denen Zins und Gefällen halben, so nit an Geld sondern an andern Dingen, als Cappauen, Hünern, Gäng, und andern, wie unterschiedlich hernach folgen wirdt, gefallen, wie es dann zur Zeit begerten Ablebung gehalten soll werden. Welcher Anschlag eben, als damahls in gar wohlfeiler Zeit, da alles gutes und geringes Kauffs gewesen, gegen jezigen beschwerlichen Zeiten, darim durch zeitliche Mißwachsung, Krieg, Durchzüge, schwere Auflagen der Obrigkeiten mit Steuer

Steuer und Schätzung und aus allerley andern Ursachen, alle Ding in täglichen Kauf und Verkauf zum höchsten aufsteigen, also daß darinn billich Einsetzung und Enderung, damit die Zins-Herrn oder Geber sich übermäßigen Abgangs und Nachtheils nit zu beklagen haben indgen, geschehen soll und müsse. Wie dann Er der Rath in der neuen Reformation im 2. Theil und 7. tit. unterm 12. §. derenthalben Vertröstung gethan. Als hat demnach Er der Rath den in obgerührten vorigen Ao. 1526. vffgerichteten Ordnung verleihten Anschlag wiederum fürgenommen, ersehen, bewogen, und nach Gelegenheit jetzigen beschwehrllicher Zeit, dasselb gemäßiget und erneuert, und daß es dar-

mit hinsür an, also soll gehalten werden (doch wo von nöthen jederzeit mehrer Verbesserung in alle Weg vorbehalten) einhelliglich entschlossen und statuiret, inmassen hernach folgt.

Erstlich daß es mit den Ablesungen der Zins und Gefällen insgemein soll gehalten werden, wie solches im obgemeldten stehenden Tit. des andern Theils erwehnter Reformation unterschiedlich und klärlich ist disponirt und verordnet worden. Was dann zum andern die hernach bemeldte Gefälle und deren Ablösung insonderheit belangt, daß hinführo dieselbigen mit solchen Summen Gelds, wie hernach bestimbt, und nit darunter ablößig seyn sollen.

Don Früchten.	fl.	ß.	Feldgüter und Gewächs	fl.	ß.
das Achtel Korn mit	30	==	Ein hundert ausgestochene		
Achtel Waizen	40	==	Cappes Häupter mit	10	==
Achtel Erbis	40	==	100. ausgestochene Schlauch	3	8
Achtel Habern	16	16	Achtel Zwiessel mit	21	8
			Achtel Magsamen mit	70	==
			Ein Simmern Rein-Samen	13	8
			Del.	fl.	ß
Federvieh	fl.	ß.	jedes #. Rein-Rüben-Nuß- und		
Ein Capp mit	4	4	Magsamen	2	6
Ein alt Hun mit	2	12	Ein #. Unschlitt	2	==
Ein jung Hun mit	1	6	Item 15. Eyer für ein Englisch		
Ein Gank mit	5	==	das sind 6. S.	1	8

Doch alles zu verstehen von solchen Gefällen, so weder Vererbung noch Eigenschaft vff sich tragen, denn dieselbige verindg der alten Ordnung, und erneuerten Reformation unablößlich bleiben sollen. Decretum in Consilio Jovis 26. Febr. Anno 1579.

Brücken-Zins.

Eins vff Feldgütern mit 30. vff Häusern mit 25. §. abzulösen.

Leib-Geding.

Ist abzulegen von 50. jährigen mit 12. so darunter mit 13. fl. M. Anno 1578.

In dem Kauff-Brieff der Zins und Gülden des Teutschen Ordens zu Sachsenhausen an Burgermeister und Rath der Stadt Frankfurt sind Anno 1455.

- 2. Achtel Korn oder 2. Achtel weiß Gülte vor 1. fl. Gelts.
 - 1. Winter-Huhn vor " " 12. Heller
 - 1. Cappauen-Gülte vor " " 2. §. Gelts.
 - 1. Simmer Olij Gülte vor " " 10. Heller
 - 4. Achtel Haber Gülte 1. fl.
 - 1. Sommer-Huhn 9. Heller
 - 1. Gank-Gülte 2. §. 6. Heller
- Ein jeglicher Gulden Gelts aber umb 24. fl. gerechnet und angeschlagen worden.

pag. 260. Die erneuerte Reformation ist Contag den 7. Septemb. 1578. zu Nachmittag, vor dem Römer, vor der St. Catharinen Pfordten / vor dem Neuen Hospital, bey dem Lumpen-Brunnen und zu Sachsenhausen, bey St. Elisabeth Kirchen, durch Jacob Paneratum, Stadtschreiber, und Hieronimum Speiser, Obrist-Richtern, öffentlich ausgeruffen und publiciret worden. In diesen worten:

Liebe und getreue Freund, Burgermeister und Ein Erbarer Rath dieser des H. Reichs

Stadt Frankfurt vnserer gepietende Herrn, thun männiglich hiermit kund, wie wohl im Jahr vnseres Herrn Seligmachers Jesu Christi Tinsffhundert und Neun, (1509.) eine Reformation allhier auffgericht und damahls in den Druck öffentlich gegeben, auch publicirt und zu halten gebotten worden, so hat sich doch nachgehents befunden, daß dieselbe von wegen Enderung der Zeit und andern vielmehr erheblichen Ursachen, guter Erleuterung auch Verbesserung und Ergänzung wohl nothdürfftig,

dürfftig, derenthalben dann ehren gedacht ein Erbar Rath nit vnzeitlich bewegt worden, obgedachte alte Reformation und Ordnung vff vorgehende nochdürfftige Berathschlagung und mit Rath der Rechtsgelehrten zuersehen, zuerleutern, zu bessern und zu mehren, und also erneuert, wiederum in offenen Druck ausgehen zu lassen, welches dann alles (: Gott Lob:) nunmehr geschehen und zu End gebracht, und in ein ordentlich Buch wiederum in Druck gegeben ist, damit nun jederman eines solchen gebührlischen Wissens habe, verordnen demnach hierauf Ehrn gedachte Herrn Burgermeister und E. Erbarer Rath / und befehlen, allen und sondern Burgern, Weisassen und Einwohnern auch Unterthanen vff dem Lande, desgleichen allen Ausländischen, so in dieser Stadt zu handeln, zu thun und zu richten haben werden, hiemit und wollen, daß sie nun hinführo dieser also erneuerten und ergänzten Reformation, wie die nunmehr im Druck verfertiget, alles ihres Inhalts treulich geleben, und sich denen gemess verhalten sollen; bei Vermeidung deren darinne unterschiedlich gesetzten Pönen und Straffen, doch soll diese also erneuerte Reformation und die darin gemachte Ordnung, erst nach Verscheynung dreier Monat und nehmlich den ersten Decembris nächst künfftig angehen, die Wircklichkeit erreichen und folgens von männiglich gehalten werden, darmit hierzwischen dieselbe durchlesen und man demnach sich also desto besser verhalten möge: darnach wisse sich ein jeder zu richten.

Weilen Hr. D. Schacherer, Syndicus, mit der neuen Reformation viel Mühe und Arbeit gehabt, und das Directorium darüber gehalten, verchrte man ihn 30. Rthlr.

1620. 18. Julij ist eine neue Ordnung über ertliche Punkten gemacht worden, wie es hinfürter an des Heil. Reichs und Stadtgericht allhier, in gerichtlichen Processen, sonderlich aber in Appellations-Sachen, benebens auch mit der Procuratorn, Notarien und denen so sich des Advöcirens gebrauchen wollen, gehalten werden soll, diese Ordnung ist nachmahls Anno 1696. im Dec. per Decretum communiciret worden.

1636 den 15. Febr. wird bey Rath beschlossen, daß künfftig hin, die Weisleute gleich denen Männern, mit aufgehobenen Fingern gegen den Himmel, wie solches billich, und nicht mehr mit Legung zweyer Finger auf die Brust, schweren

II. Theil / I. Buch.

sollen; es hat auch noch diesen Tag eine Niederländern den Eydt mit aufgereckten Fingern gen Himmel abgeschwornen.

1642. Calend. Julij, hat Herr Georg Jacob Schütz, J.C. die Franckfurter Reformation in duod. herausgegeben, und solche E. E. Rath dediciret, unter dem Tit. Jus Francofurtanum ad Moenum Reformatum succincte delineatum; bekommet darvor 30. Rthlr. verehrt.

pag. 262. Wann der völliae Rath besammen.

1523. Die Rathsglocke, so dieses Jahr gegossen worden, wiegt 2. Centner und 70. lb. 1524. Feria quinta post Letare. Als des Rathsglock zu St. Bartholomäus, damit man zu Rath leuret, zerbrochen ist, soll dieselbe Simon, Glockengießer wieder machen vff Maas v. Größe / wie die zubrochen Glock ist, und ihn bitten, der Glocken einen guten Resonanz zu geben. Feria tertia post Quasimodogeniti. Die alte Schrift auf dieser Glocke hat gelautet: Simon goß mich, dem Rath zu Franckfurth bin ich; so soll man uff die neue Glock gießen. Simon goß mich, des Raths zu Franckfurth bin ich, und einen Adler darauff gießen. Feria tertia post Jubilate wird den Rechenmeistern befohlen das Rathsglocklein uffhengen zu lassen, die Schrift zu bessern, und einen Adler darauff zu stecken. 1730. den 19. Januarii ist der Schwengel in der Rathsglock im wählenden leuthen gesprungen.

Anno 1726. den 24. Januarij ist die Forma der Regierung in ein- und andern geendert worden, daß hienkünfftig der Rath und Nemter Wahl auf den 1. Jan. solle geschehen; und wann eine Rathspersohn abgeheth, so solle innerhalb zwey Monathen eine andere, auf folgende Art erwählet werden. Eine jede Banc, soll eine eigene Büchse haben, in welche so viel hölzerne Kugeln, als Rathspersohnen sich zu gegen befinden, gelegt werden, zum Exempel, auf der Schöffen Banc, seyndt nebst dem Hn. Schultheissen fünfzehnen Persohnen, so werden fünfzehnen Kugeln in die Büchse gelegt, darunter seind drey überfilberte, ein jeder greiffet nach der Ordnung wie er sitzet, in die Büchse, mit angezogenem Handschuh, und ziehet eine Kugel heraus, die nun die drey versilberte Kugeln, auf jeder Banc bekommen, solche seind die wählente Rathspersohnen, wann also auf diese Art von jeder Banc drey wählent durch die Kugeln, also zusammen neune, gemacht worden, dann schwören

Q

diese

diese neune einen Eydt, wie solcher vor-
geschrieben worden, gehen darauf in ein
besonder Zimmer, und denominiren drey
Persohnen aus der Bürgerschaft, die sie
vor die tüchtigste zu Rathsch. Persohnen
halten, kommen wiederum in den ganzen
Rath, zeigen solche an; darauf schreibt
der Herr Schultheiß oder der Elteste am
Sitz die Nahmen jeden auf einen beson-
dern Zettul, wirfft solche zusammen in
eine Büchse, ferner schreibt er drey Zettul
mit Num. 1. 2. 3. dann treten die drey
jüngste Herrn auf der zweyden Bank, zu
dem Tische, und zieht einer nach dem
andern, erstlich einen Nahmen, nach-
mahls ein Numero heraus; indessen wer-
den drey Kugeln, in eine andere Büchse,
worunter eine verguldt ist, von dem El-
tern Burgermeister geworffen, welcher
nun von denen drey Herrn Vertretern
die guldene Kugel bekommt, der ist der
Rathsherr: Dieses alles geschiehet in Ge-
genwart dreyer Burger, welche die Quar-
tier zu benennen haben, umb allen Ver-

dacht zu benennen. Wird ein Schöff er-
wählet, so saget den Tag zuvor der Obrist-
Richter denen Schöfften die Wahl an, die
gemeine Richter aber convociren den gan-
zen Rath. Wann der ganze Rath be-
sammen, wird das gewöhnliche Geberth
in der Rath-Stube verrichtet, darauff ge-
hen die Herrn Schöfften auff die Referir,
und wird die Wahl vorgenommen. Man
thut in ein besonder darzu bequemes Ge-
fäß so viele Kugeln als Schöfften im Le-
ben und gegenwärtig, unter solchen Ku-
geln sind sieben übersilberte, welcher Herr
Schöff nun eine solche bekomt, ist Eligens;
die andere dabey vorgehende Umstände
sind wie bey der Wahl eines Rathsherrn,
der ganze Rath bleibt indessen besam-
men, bis man mit dem neu-erwähleten
herunter kombt, und leistet der neue Schöff
den Schöfften-Eydt. Denen Dreyer von
der Bürgerschaft wird ebenfalls den Tag
zuvor die Schöfften-Wahl angezeigt.

Hievon ein mehrers zu melden, wird
mir nicht erlaubt.

Das XII. Capitel.

Wappen der Stadt Frankfurt.

Bey dieser Stadt Frankfurt seindt
von undenklichen Zeiten hero
zwey Insteigel im Brauch gewesen,
eines so man das grössere und das andere
so man das kleine genennet, das grössere
ist von Kupffer, mit der Umschrift:
Frankenvort specialis Domus Imperii:
ettlich hundert Jahr alt, wie dann Brieff
vorhanden, über den Arnsperger Hoff
von Anno 1223. item 1228. und noch ein
anderer Brieff de An. 1236. man kan
aber keine eigentliche Nachricht haben,
wann solches Sigillum gemacht und an-
fänglich gebraucht worden: Mit solchem
grossem Insteigel seind die vornehmste
Brieff über gemeiner Stadt-Sachen, als
Vertrag und Vergleichen, so dann
Verbündtungen und anders mit den be-
nachbarten und andern Personen, vor-
nehmlich aber die Leibgedinge und andere
Gültbrieff, so vff diese Stadt gemacht und
verschrieben, benebens auch die Brieff über
die bey der Cancley ergangene Wehrschaff-
ten und beschohene Rauff-liegender Güter/
gestegelt worden, daher hat man diese
Wehrschafften und Brief gemeinlich Major
Wehrschafft genant, dieweil sie mit diesem,
als dem grossen Insteigel gestegelt worden.

Das kleinere Insteigel ware von Messing,
und sonder allen Zweifel viel elter, als
das grosse, hatte die Umschrift, so noch
etwas zu lesen: S. Oppidi Frankenvorden-

sis ad caufas; dieses Sigillum ist zu gemei-
nen Sachen vnd Urkunden, auch zu den
gemeinen Gültbrieffen gebraucht worden,
dahero man auch solche Wehrschafften Mi-
nor Wehrschafften genant, weilen sie mit
diesem kleinern Insteigel gestegelt worden.

Das Siegel aber, so an dieses abge-
brauchten Sigilli statt gemacht worden, ist
von Silber / hat die Umschrift: S. Oppi-
di Franckenfurdenfis specialis domus Im-
perii ad Cauf. Dieses Silbern Sigillum ist
Anno 1559. durch die Goldschmied am
Rand reparirt worden, weilen durch das
Abschneiden des Wachs mit dem Messer
Schaden gelitten.

Gericht und Schöfften Insteigel, haben
vor Alters hero die jederzeit gewesene Herrn
Schultheissen die Urtheils, Ergangnuß und
andere Urkunden und Brieff, so vor Ge-
richt und Schöfften Rath erkant worden,
mit ihren eigenen Insteigel, gestegelt, biß ins
Jahr 1524. damahls ein sonderbahr Ge-
richts-Insteigel gemacht worden, darauf
die Umschrift: St. Judicii Imperialis Ci-
vitatıs Franckenfurdenfis.

1554. Feria tertia post Exaudi. Soll
man ein eigen Siegel zum Gericht gehörig
machen lassen.

1624. Ist das Silbern Gerichts-Sie-
gel gemacht worden, darauf stehet ein
Kayser im Felde, mit einer Kayser-
Cron, in der rechten Hand das Szepter
vnd



und in der linken Hand der Apffel oben mit einem Creutz, und zu dem Gürtel unter sich ein Schild darin ein Adler Franckfurter Wapen, und stehet darumb geschrieben. Sigillum iudicii Imperialis Civitatis Franckenfurdenensis, und stehet zurück Anno Domini 1624. Dieses Siegel hat für 5 $\frac{1}{2}$. Loht $\frac{1}{2}$. Quint Silber gekostet, 2. fl. 19. s.

item 4. fl. geben Hanken Glucken von solchem Siegel zu schneiden und zu graben. 1637. Donnerstag den 5. Januarij ist bey Rath beschloffen worden, ein neu Wehrschafft-Sigillum über die liegende Güter zu machen, auf welchem Sigillo diese Worte stehen: S. Civitatis Imper. Francofurti ad. contractus.

Das XIII. Capitel.

Rathhaus.

1396. **S**iben Schultheiß und Schöffen, vff der Fahrpforten, gleicher Weise als am offenen Gericht gesessen und Schöffen-Rath gehalten. Mercurii post paschalis festum.

1398. Wird das alte Rathhaus gedeckt.

1403. Post Kiliani ist Schöffen-Rath vff der Fahrpforten.

1405. Kaufft der Rath das Haus zum Römer, von Gertrudt eswann Hensels Kölners genant Römer, Hausfrau und Elsgens zum Römer. Diesen Kauff versiegelt Henrich Römer, Henrich Kranche und Rudolf von Sachsenhausen Schultheiß.

1405. Hat man gegeben Cunzen und Heinszen zum Römer, an bereitem Gels de 600. fl. von des Kaufs wegen, als der Rath ihr zwey Theil an dem Römer und dem gulden Schwan, umb Sie kauffte. item 12. fl. Conzen und Heinszen vorgedacht, umb ihr Theil an den Tränen in den Keller, und Gestroh und Bäncke in den genanten Hausung. Item 10. fl. Conzen und Heinszen zum Römer, als man den Handschlag von des Römer wegen vffnahm.

1406. 104. fl. 7. Groschen haben wir gegeben Henrich Schwarzen, und ihm damit abgelest. 5. fl. Gelsd minner 4 $\frac{1}{2}$. Heller Gelsd, als er vff dem Römer und gulden Schwann hatte.

1406. Vergleicht abermahl Rudolf von Sachsenhausen, Ritter, Schultheiß zu Franckfurt, auf der Stube des alten Rathhauses, gleicher Weiß als an offenen Gericht, Johann Ineus (ist die Familia der Schwanau) Herr Rudolf ein Zins-Meister der Teutschen Herrn zu II. Theil / I. Buch.

Franckfurt, und derselben Herrn wegen, Herr Dittwin Pellifex und Herrn Johann Mültbach / Vicarium des Stiffts zu Unser Lieben Frauen in Franckfurt, von desselben Stiffts wegen ein Seits, und Claus Weydenbach vff die ander Seit / über das Haus zum Schwarzen Hermannen dem Colmann über, darbey seind gewesen / Gerbrecht von Glauburg, Heinric von Holzhausen, Jacob, Herdan, Jockel Trumann, Johann Wyse, Hermann Burggreve, Seiffreit von Speyer, Herte Goldstein und Jacob Lenung, Scheffen zu Franckfurt.

1406. Ist Scheffen-Rath vff der Fahrpforten gehalten worden.

1407. Ist Scheffen-Rath vff dem alten Rathhaus gehalten worden.

1410. Verkauft Jacob Heller, Scabi. E. E. Rath das Haus zur Violon umb 300. fl. samt 6. fl. 2. s. Zins, so daruf gestanden, und weil E. E. Rath solch Haus abbrechen und ein Liberei oder Bibliothec und anders Gebäu dahin machen lassen will, vererhrt er 50. fl. von dem Kauffschilling darzu.

1412. und 1416. Ist noch stark am Römer und gulden Schwan gebaut worden.

1475. Die alte Recheney illuminiren lassen. In diesem Jahr wird auch der Gaddern oder Schöffenstuhl von M. Nathiassen Schreiner, samt dem Gaddern an der Stiegen gemacht.

1483. Quinta post Quasimodogeniti den Zeiger am Rathhaus machen lassen.

1496. Tertia post Walpurgis dem Stubbewescher, die Stube zu wäschen befehlen.

1511. Feria tertia post Purificationis Mariz

Maria. In das Rathhaus, darinnen Jacob Armbröster sitzt, soll man eine steinern Stiege machen lassen.

1562. Bey dem Wahl-Tag ist man vff dem Frauenstein zu Rath gangen.

1596. Dinstag den 14. Decemb. wird das Haus Löwenstein, von Ludwig Claren zu dem Römer gekauft.

1603. Hat Philipp Offenbach die Rechen-Stub angemahlt.

1612. Im Martio ist der Römer oben vff mit Brettern gewölbet, vnd bis zu End des Aprilis mit Krodischen Werck gemahlt worden. Item, das schön Thürgestell an der obern Rathstube gemahlt worden.

p. 264. 1612. wad der Römer den 26. Martij ist vff Anhalten der Stauffleuth, weil der Zeiger am Römer damahls weggebrochen worden, eine Glock umb 12. Uhr zu leuthen verwilliget worden.

1625. Donnerstag den 7. Julij, weilen der Offen in der Rathstube sehr bauffellig, sollen die Bauherrn einen neuen zierlichen Offen giesen lassen.

1651. Ist der Schoppen oder Schutz-Dach am Römer gemacht, die Front durch die Weißbender angestrichen, und die Fenster mit Kollwerck eingefast worden.

1709. Ist das Logiment, wo die Refe-rier in gehalten wird geändert und gebessert worden.

1711. Ist wegen der bevorstehenden Kayserlichen Wahl, der grosse Saal auff

dem Römer gemahlt und geplattet, wie auch die Gerichts-Bänck bey dem Pfeisfer-Gericht gebräuchlich ganz hinweg, und an der Stiege, statt des hölzernen Posten eisern Gitter gemacht worden. Durch diese Renovation wird das von mir Lib. I pag. 498. angezogene Wahrzeichen ausgelöscht, und rechter Hand über das Fenster gemahlt.

1714. Wird die Audieng vor die junge Herrn Burgermeister unten im Römer gebauet.

1730. Im Anfang des Septemb. ist in der Wahl-Stub und oben herum auff dem Römer angefangen worden einige Reparation zu machen, weilen die Decke allenthalben wegen denen darob stehenden grossen Wasser-Kesseln schadhafft worden.

1730. Den 16. Oct. ist in der Rathstube ein neuer runder Offen gesetzt worden.

1731. Den 11. Junij ist wegen Bauung des Römers zum erstenmahl der Schöffens-Rath in des Stadtschreibers Behausung gehalten worden. Auch wurden selbigen

Tags die beyde Burgermeisterliche Audiengien daselbsten gehalten, und den 14. dito die Stadt-Cangley ebenfalls dahin gebracht. Den 18. dito ist der erste Stein zum Fundament des neuen Baues am Römer auff der Seiten gegen dem Cassenhoff über gelegt worden. Den 13. Sept. gegen 12. Uhr wurde der Kranz auf diesen neuen Bau gesetzt.

In der Rath-Stube sind benahmter Röm. Kayser Bildnisse mit beygesetzten Schrifften zu sehen im Getäfel.

1. Fridericus Bar-
barossa. elect.
III Mart. an M. C.
LII. imperavit
Annis XXXVIII.
M. III. d. VII. ob. X.
Jun. an. MCXC.

2. Henricus IV,
elect. Rex Rom.
An. MCLXXXIII.
Imper. ann. VIII.
M. III. d. XIX. ob.
ult. Septemb.
An. M. CXCVIII.

3. Philippus, I.
elect. VIII. Maii.
An. M. CXCIX. Imp.
An. IX. M. XI.
d. XIII. ob. XXII.
Jun. an. MCCVIII.

4. Fridericus, II.
elect. an. MCCXII.
Imp. anno XXXVIII.
Ob. XIII. Decemb.
An. M. CCL. sum.
mus. literarum.
Fautor. & re-
staurator.

5. Conradus, III.
elect. Rex Rom.
Ann. MCCXXXVII.
Imp. ann. III.
Ob. ann. M.
CCLIII.

6. Wilhelmus.
elect. contra
Frid. II. & Conra.
III. ann. MCC.
XLVII. Imp. an. II.
Ob. I. Febr. an. M.
CCLV. seq. inter-
regn. an. XVIII.

7. Rudolphus.
Habsburgicus.
effigies
Imp. elect. 1. Oct. ann.
MCC. LXXIII. Imp.
an. XVI. M. IX. d.
XV. ob. XVI. Jul.
an. MCCXCI.

8. Adolphus.
Nassovicus.
elect. VI. Jan.
ann. MCC.
XCII. Imp. an.
V. M. VI. d. IX.
ob. XV. Julii.
ann. MCC.
XCVIII.

9. Albertus Au-
striae. elect.
XXV. Jul. an M.
CCXCVIII. Imp.
an. IX. M. IX. d. VI.
ob. ann. M.
CCCVIII.

10. Henricus VII.
elect. 1. Novem.
ann. MCCCVIII.
Imp. an. III. M. IX.
d. XXIII. obiit
XXIII. August.
ann. MCCCXIII.

11. Ludovicus Bava-
rus. elect. XVIII.
Octobr. an. M.
CCCXIII. Imp.
annos XXXIII.
ob. XI. Oct. an. M.
CCCXLVIII.

12. Carolus III.
elect. 11. Julii.
ann. MCCCXLVI.
Imp. annos XXXI.
M. VIII. d. XVI.
ob. XXVII. Mart.
ann. MCCCLXXVIII.

13. Guntherus.
elect. 11. Febr.
ann. MCCCXLIX.
Imper. Menses
sex. ob. 1. August.
an. MCCCXLIX.

14. Wenceslaus.
elect. Rex Rom.
effigies
Imp. XII. Jun. an. M.
CCCLXXVI. Im-
perio abrogatus
Mense Majo an.
MCCCC. Imp. ann.
XXII. M. 11. ob. ann.
MCCCCXIX.

15. Rupertus I.
elect. X. Sept.
an MCCCC. Imp.
ann. IX. M VIII.
d. VII. ob. XVIII.
Maji. ann. M.
CCCCX.

16. Sigismundus I.
elect. VIII. Maii.
an. MCCCCXI.
Imp. ann. XXVI.
M. VIII. d. 1. ob.
IX. Decemb. ann.
MCCCCXXXVII.

17. Albertus II.
elect. 1. Jan. an. M.
CCCCXXXVIII.
Imper. an. 1. M.
IX. d. XXVI. ob.
XXVII Oct. an. M.
CCCCXXXIX.

18. Fridericus III.
elect. 1. Jan. ann.
MCCCC LX.
Imp. an. LIII. M.
VII. d. XVIII. ob.
XIX. August. an.
MCCCCXCIII.

19. Maximilianus II.
elect. Rex Rom.
XVI. Febr. ann.
MCCCCLXXXVI. Imp.
ann. XXV. M. III.
d. XXIII. ob. XII.
Jan. ann. M. D. XIX.

20. Carolus V.
elect. XXVIII. Jun.
ann. M. D XIX.
Imp. an. XXXVIII.
M. VIII. d. XIII. abdi:
se Imp. XIII.
Mar. ann. MDLVIII.
ob. XXI. sept. ejusd.

21. Ferdinandus I.
elect. Rex. Rom.
effigies V. Jan. ann. MDXXXI.
Imper. ann. VI. M. IIII.
d. XIII. ob. XXV. Julii
ann. MDLXIII.

22. Maximilianus. II.
elect. Rex Rom.
XXV. Novemb.
ann. MDLXI.
Imp. ann. XII. Men.
II d. XVII. ob. XII.
Oct. anno
MDLXXVI.

23. Rudolphus II.
elect. Rex Rom.
XXVII. Oct. anno
MDLXXV.
Imp. ann. XXXVI.
M. II. d. XIII. ob. X.
Jan. ann. MDCXII.

Oben über der Schöffen-Banc steht
angeschrieben.

Eines Manns Rede eine halbe
Rede

Man sol sie billich hören bede.

unter darunter

Gedenck der armen Gefangenen,
1578.

Anno 1711. bey Reparation des gros-
sen Saals auf dem Römer / sind nach-
benannter Imperatorum Brustbilder auff
die Mauer gemahlet worden mit Bey-
schriften.

1. Brust-Bild.
Conradus. I.
Romanorum Imp.

2. Henricus. I. Rex
Romanorum Imperator.

3. Otto I. Magnus,
Imp. Semp. Aug.

4. Brust-Bild.
Imp. Otho II.
p. F. Aug.

5. Otto II. Dei
Gratia. Imper.

6. Imp. Henricus,
II.

7. Imp. Conradus II,
p. F. August.

8. Imp. C. Henricus
III, pi. Fe. Aug.

9. Henricus, IIII.
Imp.

10. Henricus. V.
Imp. perp. Aug.

11. Lotharius Roman.
Imperat.

12. Conradus III.
Imp. Romanor.

13. Fridericus I.
Imp. perp. Aug.

14. Imp. Henricus.
VI. perp. Aug.

15. Imp. Cæsar Phi-
lipp. Aug.

16. Imp. Cæf. OTHO. III.
H. Fil. p. Fel. Aug.

- | | | | |
|-----|--|-----|---|
| 17. | Brust-Bild.
Imperator.
Fridericus II. | 28. | Brust-Bild.
Imp. CÆ. Albertus II.
P. Fe. Aug. Rex. G. H. B. |
| 18. | Imp. CÆ. Rudolphus
Rex Ger. Hab. Land.
A. | 29. | Fridericus IV.
Rom. Imp. |
| 19. | Adolphus Dei
Gratia. Imp. | 30. | Maximilianus I.
Rom. Imp. |
| 20. | Imp. Albertus
Rex Rom. E. G.
D. Auf. SVE.
C. H. | 31. | Imp. CÆ. Carolus VI.
Aug. |
| 21. | Imp. CÆ. Henric. VII.
Pius. Fel. Aug. | 32. | Ferdinandus D. G.
Rom. Imp. |
| 22. | Imp. CÆ. Ludovicus V.
Pius Felix. Aug. | 33. | Maximilianus II.
Rom. Imp. |
| 23. | Imp. CÆ. Carolus III. P.
F. Aug. Rex. G. B. Du.
Siels. | 34. | Imp. CÆ. Rudolphus
II. p. F. August. |
| 24. | Wenceslaus D.
G. Rom. Imperat. | 35. | Matthias I. D. G.
Rom. Imp. Semp. Aug. |
| 25. | Fridericus. III. D. G.
Rom. R. Imp. Pi. Fe. Aug. | 36. | Ferdinandus II.
Rom. Imp. Semp. Aug. |
| 26. | Rupertus I.
Imperator. | 37. | Ferdinandus III.
Rom. Imp. Semp. Aug. |
| 27. | Sigismundus D. G.
Imp. CAR. III. F.
P. F. Aug. | 38. | Imp. CÆS. Leopoldus
P. F. Aug. |
| | | 39. | Josephus I. Imp.
Rom. Semp. Aug. |
| | | 40. | Carolus VI. R. Imp. F. A.
Germ. Hisp. Hu. Bo.
Rex. |

Das XIV. Capitel.

Beschreibung der Burggraffen, welche von Anno 1257. den Rahmen der Schultheissen hiesiger Stadt Frankfurt beständig behalten zc.

*Byz. Kirchen und
folgenden Ap. Ch. ist. Summarien über der
Reformation von. 1517. pag. 181. 182.*

Sistorischer Bericht von des Reichs Vogteyen pag. 12. Es sind solche Reichs-Vogteyen, wenigern theils, den nächst benachbarten Fürsten und Bischöffen, sondern gemeinlich ohnpartionirten (und meistens etwas entlegenen) Grafen und Herrn (die gemeinlich durch einen dero Orten verburgerten oder Eingesessenen Substituten solch Amt verrichtet) oder sonst wohlverdienten Ritters- und Edelteuten (welche selbst der Enden residiret) oder wohl auch fürnehmen, reichen Burgern und Geschlechtern daselbst Pfands- oder Wittweiß verliehen worden ibidem pag. 88. die Grafen von Dillingen, so fern von hier getohnt haben, hatten die Advocatur (Reichs-Vogtey) zu Frankfurt am Mayn. Ex Brusck de Monast. sub rubr. Neeres Haimb fol. mihi vers. 93. in fin.

Wehner voc. Schultheiß. Schultheiß. idem est, quod Grave, und ein Grav bedeutet einen Richter nach dem alten Sächsischen confer, Lehmann, Lib. 4. Cap. 2. fol. 272. & Lib. 2. Cap. 22. fol. 103.

1230. Emericho subscultetus.

1263. Conradus filius Jacobi Nigri & Benigna uxor sua Cives Franckenfurden- ses cedant viginti octalia Silignis, Religiosis penitentibus, occasione Lucardis & Ymmi- the filiarum nostrarum in eodem clauftro existentium: Hujus rei testes sunt, Conradus Scultetus, Wolfframus olim scultetus, Rudolffus frater dicti Wolfframi Milites, Henricus Allium, Conradus de Wallentadt, Berdoltus de Heldebergen, Berdoltus Bresto, Scabini, Wigandus de Wambach, Hartmudus & Gilebertus fratres de Honchenn Cives Franckenfördenses & alii quam plures idonei & discreti &c. Anno Dom. Millesimo Ducentesimo sexagesimo tertio feria Quinta post Festum Martini.

1273. Conradus de Rudickheim, Schultetus Conradi filius.

1279. Henricus Scultetus, wird gedacht in den Privilegiis pag. 8. ad Annum

1284. Da der Rath und Burger zu Straßburg, und die Straßburger, wiederum allhier Zollfrey seyn sollen.

1286. Volradus von Selgenstadt, diese Familia finde ich noch im Jahr 1466. da nach dem Sonntag Oculi Adolff von Hirszenhenn, Demut dessen eheliche Haus- Frau, Sulrat und Helfreich Sulrat Gebrüder von Selgenstadt, den Engel Hochhaus einige Aecker verkaufften.

1290. Gottschalck, de Erlenbach, cujus Frater Conradus, postea Scultetus fuit.

1296. Henricus Miles dictus de Pfrauenheim quondam Scultetus & Volradus Miles Sculterus ejus filius.

1356. Winter von Rohrbach stirbt 1386. Nona die April.

1409. Sabbato proxima post Diem St. Lucia virginis, attestirt Rudolff Geiling von Altheim, den Vergleich, jungo Eler und Arnold zu Pichtenstein als Schultheiß. Anno 1413. Feria sexta proxima post Luca Evangelista, attestirt abermahl Rudolff Geiling ein Vergleich.

1410. Montag nach Vincula Petri Rudolph Geiling von Altheim Schultheiß zu Frankfurt und Burgkman zu Friedberg, wird vom Burggraffen, Baumeistere und Burgkmanen daselbst nach Friedberg bey dem Eyd erfordert, mit seinem Harnisch dahin zu kommen, und dem damaligen Interregno, nach Königs Ruperti Todt, acht Tag lang Burghut zu thun. 1437. vff St. Lucia Abendt ist Rudolff Geiling gestorben.

1476. Den 19. Jan. Ist zu einem Schultheiß angenommen worden, Eberhard von Heuffstamm, Ritter, und ist im selben Jahr vff St. Gallen Tag ver- schieden, ist begraben worden, zu Padeshausen, bey seiner Begräbnus ist der ganze Rath in der Procession gangen, bis vor die Affen-Porten / da hat man sein Siegel öffentlich vor Jedermann zerschlagen, damit sein Regiment ein End hat gehabt.

1477. Feria sexta post Dom. Judica, hat Weicker Frosch abermahl an eines Schultheissen Stelle attestiret.

1482. Erkennen die Schöffen zu Croneberg die Herrn Schöffen zu Frankfurt vor ihren Oberhoff.

1483. Lasset sich Reuß von Tüngen zum Reiffenberg, bey E. E. Rath vffs neu wieder zum Schultheissen-Ambt bestellen umb 200. fl. jährlich Besoldung.

1486. D. Ludwig von Marburg. t. 1502. Aug. 30.

1502. Johann von Lune genant Mohr 1505. feria quinta post Barthol. Apost. Als der Schultheiß Johann von Lune genant More bitt ihm zu erlauben, von dem Amt, nachdem er sich zeitlich schwachs Leibes befindet :/: ihn bitten laut seiner Beschreibung, sein Zeit zu bleiben und das beste zu thun, hinführo als bishero, und obe ihme zu Zeiten Noth sein würde, nach seines Leibes Gelegenheit die Luft zu ändern / wolle ihn E. E. Rath ein Monath oder zwene erlauben. 1509. Feria tertia post Caroli Johann von Lune ant. More dem Alten Schultheissen seine Gericht. Büßen, so von Freveln das Jahr lang gefallen sein, ohne einige Abzug, vor volle werden lassen, nehmlich XIX. Gulden XVII. s. V. Heller, über sein Jahr-Gebühr.

1509. Feria tertia post Catharine Herrn Martin von Heussenstam Ritter den alten Hauptmann / das Schult. Ambt also zu sagen, nit weiter oder minder vff zunehmen oder zuzusagen, dann wie Johann von Lune genant More, Beschreibung von Articul zu Articul ausweist, und darneben ihm kein besonder Vertröstung oder Zusage thun, Soll man auff X. Jahr lang aufnehmen, und darneben seiner Knecht halber abgeredet, ob der Rath fehde und Feindschafft zu fielen, so sollen seine Diener thun, als andere des Raths Reiffige Soldner pflichtig seyn / aber seine Persohn soll der, Fehde halber nichts zu thun haben. 1523. Feria tertia in die trium Regum: Als Herr Martin von Heussenstam Ritter Schultheiß, schreibt und umb ein günstigen Abschied bitt, dann er könnte sich bey dem Amt der Besoldung halber, nit ausbringen :/: soll man ihn freundlich bitten, in Beysein seines Bruders, zu bleiben, hoffet er aber sich anders zu verbessern, soll man ihn erlauben, und der übrigen Jahren günstiglich erlassen.

1571. Den 3. May auf Absterben des Schultheissen von Bussek, wird von E. E. Rath, Herr Cunradt Humbracht Doctor, anbefohlen, mit Hans Eittel von Carben, des Schultheissen Ambt halben zu reden. Da dann den 17. May bey Rath verlesen worden, was am nechst vershienen Freytag, mit Hans Eittel von Carben, des Schultheissen-Amts halber gehandelt worden, sonderlich der Puncten halben in denen man noch nicht mit ihme zu frieden als erslich begert er, seine jetzt habende beyde Dienste, nehmlich bey Maynz und Solus, neben dem Schultheissen Amt zu behalten, zwentens, daß man ihme, von wegen der jetztwerenden theuren Zeit, an der Besoldung mit Habern und dem Tuch zu seiner Diener Kleidung, einen Zuschuß thun wolle; Drittens, der Zehrung halber wann er von E. E. Raths wegen ausgeschickt werd, also zu halten daß er zu kommen möge / und dann leglich, daß er die halbe Frevel Büßen, wie der Bussek, vor ihm gehabt, man ihme werden lassen. Hierauff hat sich Ein Edler Rath entschlossen, daß die Herrn Deputirten mit ihme Hans Eittel von Carben, auff die Maß handeln und schließen sollen. Nehmlich so viel der begehrte Zuschuß an Geldt und Habern betrifft, daß man ihm solch sein Begehren mit tügen ableinen, ihme dargegen aber frey stellen, die zwen habenden Dienst, so bishero keinem Schultheissen vergünt worden zu behalten, doch daß er sich in deselben gegen E. E. Rath und gemeiner Stadt Frankfurt, nicht gebrauchen lassen soll; was aber den Zuschuß, zu seiner Diener Kleidung belangt, soll ihm zu den 9. Ehen 3. Ehen zugeschossen werden, und dann wann er von E. E. Rath wegen verschickt, soll Er wie andere E. E. Raths-Verwandten, gehalten und ihme der dritte Theil der Frevel-Büßen, in Ansehung dieselbigen ersteigert / und sich der angezogen Drittheil ihiger Zeit, wohl so hoch als zuvor der halbe Theil, erstrecken thut, gegeben werden. Was denn sonst über das / in des Schultheissen Beschreibung, den Puncten von Ersteigung der Schlöffer, und ander mehr, so nicht im Brauch seyn, anlangen, die sollen aus der Beschreibung gelassen werden.

1538. In denen Documenten des Hausses zum Affen finde, daß 1540. vff St. Johannis Geburts Tag, Philipp Fürstenberg, bald Schöff und dieser Zeit Schultheiß, bald auch Schultheiß und dieser Zeit Schöpff unterschreibet, woraus schliesse, daß er an eines Schultheissen Stelle geseßen.

1606. Dienstag den 22. April: Künftigen Donnerstag soll man die Rathswahl vorgehen, Erwählung des Herrn Schultheissen betreffend, gleichfalls, doch die Vota in der geheim, anstellen lassen. Donnerstag den 24. April: heut dato haben alle Rathspersonen ihre Schriftliche Vota, betreffend die Wahl eines Herrn Schultheissen allhier übergeben, welche durch beide Herrn Bürgermeister erschen, und darauf durch die mehrere Vota, Hr. Johann von Martorff zu des Heiligen Reichs und dieser Stadt-Gerichts Schultheissen erwählet worden.

1623. Dienstag den 18. Nov. Als der elter Herr Bürgermeister anbracht, es hätte ihn Hr. Johann Martin Bauer von Eyseneck Schultheiß ersucht und gebetten, E. C. Rath zu erkennen zu geben, ob er wohl bißhero sich mit seiner verordneten Schultheissen Bestallung der 600. fl. und 200. fl. Gnaden-Geld begnügen lassen, auch hinführo zu thun nit ungemeint wäre. So wolte jedoch ihme solches beschwerlich fallen, in Ansehung die allgemeine Theuerung sich nicht allein täglichen vermehre, sondern auch er von frembden und vornehmen Personen zeitig besucht werde, welche er seines tragenden Amts halben, und gemeiner Stadt und Burgerschaft zum besten, je zuweilen der Gebühr tractiren, und grossen Unkosten anwenden müsse, wäre derwegen sein bittliches Suchen E. C. Rath wolte solches erwegen, und seine Besoldung verbessern lassen: /: Soll man ihme zu den 200. fl. Gnaden-Geld, noch ferners 300. fl. verordnen und ad dies vitae reichen lassen.

1696. Johann Erasmus de Klettenberg & Rhoda, †. 1716. Aprilis 19.

1716. Johann Georg von Holzhausen, electus Aprilis 23. †. 1721. April 18.

1721. Johann Heinrich Berlin, J. U. L. electus April. 22. † 10. Junii 1741.

1741. Joh. Christoph Ochs von Ockenstein J. U. D. electus 15. Junii † 9. Aug. 1747.

1747. Joh. Wolfgang Textor J. U. D. electus 10. Aug. 1747.

Das XV. Capitel.

Bürgermeister der Stadt Franckfurth.

pag. 270. 1404. Henrich Herden, Junger Bürgermeister.

pag. 272. 1483. wird Walthar von Schwarzenberg in Abwesenheit zum jüngern Bürgermeister erwählt, darauff schreibet der Rath an ihn also:

Dem Ehrsamem Walthar von Schwarzenberg dem jungen.

Unser freundl. Gruß besunder guter Freund, als nach Herkommen Gewohnheit vff heute die Ampte mit der Korre by vns bestellt worden, also sint Bechtolt Heller und Du zu Burgermeistern das künftige Jar gekoren, demnach bitten wir Dich freundlich begehrende, daß Du Dich fürderlich anheren by vns fügen vnd das Amt verwesen wolles/ als wir Dir sonderlich wol gereten, ist vns von Dir ein gut gefallen. Datum vff Sant Walpurg Tag. Anno CCCCLXXXIII.

1485. Adolff Knobloch ist biß auff Nativitatis Mariæ mit der Wassersucht behafft gewesen, als er gestorben, ist Melchior Blum an seine Stelle kommen.

pag. 273. 1528. Als Sebastian Schmid im Burgermeister Amt nach Speier geschickt worden, und biß auff den Tag der drey Königen, alldorten bleiben müssen, verwaltete Johann Ceneck das Burgermeister Amt.

pag. 274. 1619. Daniel Stalburger stirbt im Burgermeister Amt, und verwaltete solches wiederum Georg Sand.

Continuation derer Herrn Bürgermeister.

1707. Joh. Adolff Steffan von Cronstetten. Ludwig Adolff von Sybertes.

1708. Dominicus Henden. Johann Hieronymus Humbracht.

1709. Philipp Jacob Fleckhamer von Wylstetten. Johann Christoff von Stetten.

1710. Johann Georg von Holzhausen. Bartholomäus von Bachhausen.

1711. Johann Philipp Orth, U. J. L. Johann Christian von den Birghden.

1712. Johann Adolph von Glauburg. Georg Friederich Faust von Aschaffenburg.
 1713. Henrich von Barckhausen. Johann Hieronymus von Glauburg.
 1714. Johann Georg von Holzhausen. Johann Christoph Dohß. J. U. D.
 1715. Johann Philipp Orth. U. J. L. Johann Hector von Hynsperg.
 1716. Johann Martin von den Birghden. Johann Daniel Fleischbein von Kleeberg.
 1717. Johann Henrich Werlin. J. U. L. Friederich Ludwig Müller.
 1718. Johann Philipp von Kellner. Johann Philipp Fleischbein von Kleeberg.
 1719. Conrad Hieronymus Eberhardt gnt. Schwindt M. D. Johann Maximilian von Stalburg. †. eod. an. den 19. May und tritt Johann Philipp Fleischbein von Kleeberg das Burgermeister Amt wiederum an.
 1720. Ludwig Adolph von Syvertes. Philipp Jacob Fischer.
 1721. Johann Christoph von Stetten. Achilles Augustus von Persner.
 1722. Bartholomäus von Backhausen. Johann Hieronymus von Holzhausen.
 1723. Georg Friederich Faust von Aschaffenburg. Johann Hector von Stalburg.
 1724. Johann Hieronymus von Glauburg. Johann Hector Steffan von Cronstetten.
 1725. Johann Christoph Dohß. J. U. D. Johann Adolff von Glauburg.
 1726. Johann Christoph Dohß. J. U. D. Johann Adolff von Glauburg, und weilien der ältere Herr Burgermeister den 1. April in diesem Jahr nach Wien verschickt wurde, so verrichtete dessen Amt Conrad Hieronymus Eberhard gnt. Schwind. M. D.
 1727. Achilles Augustus von Persner. Nicolaus von Uffenbach. Diese Wahl geschah den 29. Merz, und ware die erster Burgermeister-Wahl, welche auff Kayserl. Commissions-Verordnung durch Kugelung vorgenommen wurde; weilien aber einige Tag darnach die Burgerschaft dargegen protestirte, so wohl die nahe Verwandtschaft beyder Burgermeister vorwandte, als auch weilien Selbige in einem Hause wohnten, so wurde den 5. April an des jüngern Burgermeister Stelle per globulos Zacharias Conrad von Uffenbach. J. U. L. erwählt.
 1728. Johann Daniel Fleischbein von Kleeberg. Johann Adolff von Glauburg erwählt den 20. April. In diesem Jahr auff den ersten Sept. stirbt der ältere Herr Burgermeister, dessen Amt Achilles Augustus von Persner folgendes verwältete.
 1729. Johann Christoph Dohß, J. U. D. Zacharias Conrad von Uffenbach, J. U. L. tratten das Amt den 1. Januarii an, nachdem sie 1728. den 30. Dec. erwählt worden.
 1730. Achilles Augustus von Persner. Johann Georg von Schweizer/ wurden erwählt den 13. Dec. 1729.
 1731. Johann Carl von Raib. Friederich Maximilian von Günterod, erwählt 1730. den 20. Decembr.

Das XVI. Capitel.

S Y N D I C I

pag. 276. 1473. Johann Gelthausen Patric. D. 1461. Feria quinta post Calixti. Dr. Gelthausen iij. Jahr vffnehmen, iglich Jahr umb CXX. gl. †. 1480.

1481. Johann Raib. Patric. D. 1491. Feria quinta post Andrez. Meister Johan Raiben noch ein Jahr zu einem Advocaten nehmen, ihme Jahrs jc. und XXX. Gulden/und vij. Ehen Luchs zu einem Kleide, als Soldner geben, und Verschreibung nehmen. †. 1493.

1497. Tertia post Trinitatis. Doct. Adam Schönwetter vff vi. oder x. Jahr vffnehmen zu einem Advocaten, und Jahrs jc. und XXX. Gulden, für seinen Lohn geben, ihme 1. Jahr gönnen die Sache im Königl. Cammer-Gericht zu enden / auch ohne des Raths Laub Frembden nit zu dienen, und alle Raths-Tag zu erscheinen nicht schuldig seyn. 1513. Feria quinta post Dom. Exaudi: Adam Heimbach, noch auff 10. Jahren zu einem Advocaten auffnehmen, v. ihn des Samstags sey erlassen.

1503. M. Eberhard Rosenacker D. 1499. Feria tertia post Simonis Jude. Meister Eberhard den Syndicum vmb den alten Lohn noch zwey Jahr bestellen, wo er es nicht thun will, nach ein andern sehen. 1502. Feria tertia post Martini. Als Meister Eberhard Rosenacker sein Syndicat Jahre aus sein, soll man nach einem andern Syndico stehen, vnd ihn ob er wolle / bey dem Fürsprecher Ambt ruhen lassen: Wird Nicolaus Buchner vmb seiner Bitte willen zu einem Syndico vffgenommen. 1502. Feria quinta post Elisabetha. Eberhard Rosenacker, ein Jahr lang zu einem Fürsprecher vffnehmen, ihme x. Achtel Korn zu Steuer geben, v. dabey sagen, sich der Wahrheit zu befehligen.
1504. Tertia post Circumcisionis Dom. Nicolas Buchner zu einem Syndico wieder vffnehmen Jahrs für XX. fl. und soll das Schreib-Ambt in dem Leinwand-Haus zum Besten versehen.
1505. Feria tertia post Jacobi. Herr Christoph Moller Dr. wo er sich der Stadt Franckfurth Advocat zu seyn, verschreiben v. dienen will / vff Doctor Adams Anbringen, Jahr vmb ein hundert vnd zwanzig Gulden, annehmen; wie andern gefreihet, drey nachstkünfftige Jahre.
1507. Feria tertia in die Matthei Evangel. bittet Conrad Kremer Fürsprecher umb das Syndicat, bekommt solches.
1507. Feria tertia in die Sancti Andreae Lorenz Zimmermann Procurator, zu solt Jahr X. fl. vff Verschreibung so lange dem Rath eben ist. Ihme auch das Schreib-Ambt im Leinwand-Haus, so lang dem Rath eben ist / gönnen. 1512. Feria tertia post diem Sancti Lucae Evangel. Lorenz Zimmermann zum Syndicat auffnehmen, und dabey sagen, sich Unbehunger Sachen, davon dem Rath wiederwillen begegnen mögte, zu enthalten.
1509. Feria tertia post diem Sancte Agathe. Als Bernhard Huselin bitt vmb das Syndicat bey dem Fürsprecher-Amt zu gebrauchen; soll man sich darauff bedencken.
1510. Conrad von Schwappach D. von Ingolstatt, da Er Decanus Facultatis Juridicae gewesen. Ware Stipendiarius hiesiger Stadt vffgenommen vff sechs Jahr, v. vj. Ehlen Lündisch Tuch seinem Knecht für Kleidung v. LXXX. Gulden, ihm für ein Jahr solt zu Lohne geben, v. Freyheit wie andern der Stadt Advocaten geschehen ist.
1512. Feria quinta post Pasche. Matthiam Hierden, etliche Jahr bestellen, das Syndicat anzunehmen, und mit ihm XXIII. bis XXX. Gulden für sein Besoldunge zu handeln, v. ein Verschreibung, v. dem Rath zu allen Sachen zu dienen sich verbinden soll / v. wann die Verschreibung versiegelt ist, alsdann soll die Besoldung angehen.
1516. Arnold von Glauburg. natus 1486. den 31. Jan.
1520. Adolff Knoblauch. natus 1488.
1538. Johann Sichert. natus 1512. den 23. Jun. 1533. Feria tertia in die Marie Magdalene. Wird Johann Sichert für ein Advocaten aufgenommen, des Jahrs vmb 110. fl.
- pag. 277. 1540. Hieronymus von Glauburg. natus 1510. den 7. Febr.
1543. Hieronymus zum Lamb. natus. 1518. 1540. Donnerstag nach Anthonii wird Hieronymus zum Lamb als Syndicus bestellt.
1559. Donnerstag den 16. Febr. auf Absterben D. Hieronymus zum Lamb Advocaten, soll man mit D. Nicolas Burckharten zum Advocaten handeln / und des Jahrs 200. fl. Dienst-Geld geben.
1562. Arnold Engelbrecht. Ist zu Nachen geböhren, wird 1568. Dienstag den 7. Sept. zum Advocaten angenommen.
1574. Raymundus Pius Sichert. natus 1540. den 7. May.
1574. Henrich Kellner. natus 1536. den 10. Sept. Denat. 1589. 18. Januarii.
1584. Johann Baptista Casar. 1597. Secundas nuptias celebravit cum Anna Huttin Pobertensi. Wird 1606. Donnerstag den 7. Augusti wegen eines Buch / Judenspiegel genant, so er unter einem falschen Nahmen verfertigt, dimittirt. t. 1608. den 30. May zu Regensburg vff dem Reichs-Tag.
- Christoph Kellner. natus 1556. den 21. May.
1591. den 18. May wird Regnerus Sixtinus. Syndicus. resignirt. 1594. gehet in Landgraffen Moritz Diensten t. 1617. den 11. May zu Cassel. vid. Paul, Freheri Theatr. Viror. Erud. pag. 1014.

Caspar Gabriel Rasor. Ist 1571. acht Tag nach Pfingsten zu Staden in der Wetterau geboren. 1608. Donnerstags den 6. Octobr. Als zu Rath verlesen, welcher gestalt M. Gabriel Rasor der Burgk Friedberg Secretarius zu einem Advocaten vorgeschlagen, vnd darinnen sich von beeden Advocaten allhier ercleret worden, daß sie mit seiner Persohn, wosern Er seinem Erbieten nach den gradum Doctoris annehmen wird, wohl zu frieden, doch stünde solches zu E. C. Raths fernerm Nachdenken, ob man sich mit Ihme in Handlung einlassen, vnd der Besoldung halben tractiren lassen wolle :/: Soll man Ihne Rasorem, vff der beeder Herrn Advocaten Vorschlag, zu einem Advocaten, vff zuvor Erlangung des Doctorats annehmen, vnd der Besoldung halben den andern Advocaten gleich halten.

1613. Donnerstag den 8. Julij. Als wegen Bestellung eines neuen Advocaten abermals Anregung geschehen, vnd zu bedencken gestelt worden, was demselben für ein Salarium zu verordnen :/: Soll man zu demjenigen, so die jetzige Herrn Advocaten haben noch 100. fl. vnd 20. Aßtel Korn zuschießen, vnd darauff einen wie den andern halten.

1613. Petrus Friderus Mindanus ware Profeffor zu Gießen. 1614. Donnerstag den 22. Septemb. Als Hr. D. Petrus Friderus, Syndicus, seinen Dienst resignirt, darneben auch sein rätliches Gutbeduncken, wie vnd durch was Mittel und Weg diese Stadt wieder aus dem jetzigen betrübten Zustandt, zu Ruhe, Fried und Einigkeit gebracht werden möchte, eröffnet, vnd sonsten gebetten, aus angezeigten Ursachen den schuldigen Haußzins, wie auch etliche andere Posten in der Apotheken seinerwegen zu entrichten :/: Soll man Ihme Hn. Fridero die Resignation noch zur Zeit abschlagen, vnd sonsten 40. Thaler verehren lassen. Donnerstags den 29. Septemb. hältet Er abermal vmb seine Dimission an, so Ihme diesesmal wilfahrt, des Haußzins aber abgeschlagen worden. 1615. den 15. Junij wurde Er wieder angenommen.

Philipp Walther von Herborn. natus 1584. den 5. Sept.

Melchior Erasmus, geboren 1570. den 4. Octob. zu Lauingen.

Marimilian Faust von Schaffenburg, nat. 1593. den 27. Septemb.

Georg Hieronymus Marstaller, geboren zu Nürnberg, wurde Syndicus 1637. den 23. Merz.

Jacob Schuß, geboren 1587. den 24. Julij zu Möringen im Herzogthum Würtemberg, ward Syndicus 1637. den 12. Octob.

Zacharias Stenglin, geboren, 1604. zu Merg zu Augspurg.

Lucas Kupferschmidt, geboren 1599. den 22. Aug. zu Selnhausen.

Anthoñ Glock, nat. 1611. den 2. Nov. juravit 1654. Oct. 17.

Martin Rasor, nat. 1612. den 30. Jan. elect. 1663. Jan. 8.

Georg Schuster, geboren 1627. den 1. Nov. zu Memmingen, electus den 15. Septemb.

Johann Henrich Gabeler, †. 1696. Octob.

Elaias Philippus Glock, nat. 1646. den 19. Jan. †. 1710. den 6. Decemb. und wird in die St. Cathrinen Kirch begraben.

Johann Wolfgang Textor, geboren 1638. den 20. Jan. zu Neuenslein in der Graffschafft Hohenlohe.

Johann Melchior Lucius, geboren 1654. den 8. Januar. zu Reiffkirchen in der Graffschafft Nassau, †. 1720. den 3. Aug. wird den 5. dito als Syndicus Primarius morgens umb 6. Uhr in die St. Cathar. Kirch begraben.

Johann Gottfried Clem, resignirt 1714. den 29. April. das Syndicat und wird Rathsherr 1714. 1. May.

Johann Conrad Sondershausen, J. v. D. †. 1731. 23. Septemb.

1708. } Jobst Henrich Koch, } Diese beyde waren Reichs-Hoffraths-
} Tobias Sebastian von Braun. } Agenten, und siehrtten in Sachen
der Stadt Franck. den Syndicat Tit.

1714. den 21. Jun. Johann Gottfried Burgk, †. 1727. den 18. Maij.

1720. den 13. Aug. Johann Adolff Brucher, juravit den 15. dito, geboren 1672.

1. Febr. †. 1729. Maij 9.

1729. den 19. Maij, Joh. Ludov. Burgk, J. v. Dr. juravit den 24. dito.

1731. den 30. Octob. Johann Jacob Lucius, J. v. L.

Das XVII. Capitel.

Von den Rath's-Persohnen.

In diesem XVII. Cap. habe die Beschreibung der Rath's-Persohnen vom Jahr 1570. angefangen, nachdem aber bis dato viele Rathsherrn gefunden, welche in den vorigen Zeiten gelebet, so will ich anjetzo die Rath's-Persohnen weiter hinaus anfangen, mit Bitte, wo etwan mehrere gefunden werden, die mit bei Rath gesessen, oder ein und anderer Herr, ehender zu Rath gezogen worden, als ich gesetzt, solches mir nicht unter die Fehler, sondern unter Mangelung der gehörigen Nachrichten zu zuschreiben.

Rath's-Herren. Calender.	kommen in Rath	Junger Burger.M.	Schöf- fen.	Alter Bur- ge-Mstr.	Schult- heiß.	sterben.
Jr. Henrich von Knobloch	"	"	1227	"	"	1238. Jul. 3.
Jr. Johann von Goldstein	"	"	1227	"	"	"
Jr. Henrich Nizer	"	"	1228	"	"	"
Jr. Johann zum Goldstein	"	"	1236	"	"	"
Jr. Hieronymus Schwarz	"	"	1236	"	"	"
Jr. Arnold von Glauburg	"	"	1276	"	"	1311
Jr. Conrad von Speier	"	"	1280	"	"	"
Jr. Volradus von Selgenstatt	"	"	"	"	1286. und nachmals wiederum Schöff.	"
Jr. Ludwig von Holzhausen.	"	"	1286. Ist 1308. Schöff	"	"	"
Jr. Johann von Goldstein	"	"	1287	"	"	"
Jr. Gypel von Holzhausen	"	"	1290	"	"	1296
Jr. Vollmar von Offenbach	"	"	1290	"	"	"
Jr. Arnold von Glauburg	"	"	1290	"	"	1306
Jr. Werner von Wambach	"	"	1290	"	"	"
Jr. Wicker von Ponte	"	"	1290	"	"	"
Jr. Petrus von Eschbach	"	"	1290	"	"	"
Jr. Hertwig von Alta Domo.	"	"	1292	"	"	"
Jr. Conrad von Speier.	"	"	1296	"	"	"
Jr. Adiger von Holzhausen	"	"	1296	"	"	"
Jr. Sifrid von Gissenheim	"	"	1296	"	"	"
Jr. Wiegilo Frosch	"	"	1296	"	"	"
Jr. Volradus.	"	"	1302. wird auch in diesem Jahr als Schultheiß gefunden	"	"	"
Jr. Conrad Bornfleck	"	"	1302	"	"	"

Raths-Herren Calender.	kommen in Rath	Junger Burger-M.	Schöf- fen.	Alter Bur- ge-Mstr.	Schult- heiß.	sterben.
Jr. Marcolfus von Lintheim	o	o	1302	o	o	o
Jr. Culman v. Ovenbach	o	o	1304	o	o	o
Jr. Ortwin v. der Ecken	o	o	1309	o	o	o
Jr. Wigilio Frosch	o	o	1306	1314	o	o
Hr. Culm. Zaan Wüllenweber	1325	o	o	o	o	o
Jr. Herm. Knoblauch ant. v. Ovenbach	o	o	1310	1315. 1331	o	o
Hr. Conr. Rindfleisch	o	o	o	1336	o	o
J. Kullman Weiß von Limburg	o	o	1318	o	1327	1346
Jr. Jac. Knoblauch	o	o	1320	1323	o	o
Jr. Hamman v. Holzhäusen	o	o	1326	o	o	o
Jr. Syfried v. Breidenbach	o	o	1332	o	o	o
Jr. Gypel von Holzhäusen	o	1324	o	1337	1345	1354
Jr. Henrich v. Goldstein	1358	o	o	o	o	o
Jr. Jungo v. Holzhäusen	o	o	1345	1351. 1356	o	1360
Jr. Weigand v. Lichtenstein	o	o	1346	o	o	o
Jr. Drutw. Schrenck	o	o	1351	o	o	o
Jr. Ditmar von Lichtenstein	o	o	1351	1353. 1362	o	o
Jr. Sifrid von Speyer	o	o	1346 1348	1350. 1358	o	o
Jr. Joh. Hochhaus.	o	o	1362	o	o	o
Jr. Conrad von Glauburg	1344	o	1364	o	o	1370
Jr. Wicker Frosch	1350	o	1357	o	1367	1375. Aug.
Jr. Ludwig von Holzhäusen	1352	o	o	o	1355	1383
Jr. Hert Weiß v. Eymburg	o	1353	1358	1370	o	1381
Jr. Hert Stra- lberg	1356	o	o	o	o	o
Hr. Gernand Gärt- ner, Schmidt	1357	o	o	o	o	o
Hr. Andr. Heiligst Wüllenweber	1358	o	o	o	o	o
Jr. Hans Weiß v. Eymburg	1360	o	o	1369	o	1378
Hr. Berthold Kirschner	1360	o	o	o	o	o
Hr. Johann Geck, Gärtner	1361	o	o	o	o	o
Jr. Johann von Holzhäusen	o	o	1362	o	o	1393. den 7. Febr.
Hr. Joh. Lüneburg	1362	o	o	o	o	o
Hr. Diez Lower v. Sachsenhausen	1362. Rath's. Gesell.	o	o	o	o	o

Raths-Herren. Calender.	Kommen in Rath	Junger Burger-M. Raths-Gesell.	Schöf- fen.	Alter Bur- ge-Mstr.	Schult- heiß.	sterben.
Hr. Wig. Schurg	1362.					
Hr. Jost v. Bilbel, Gärtner	1363					
Jr. Geipel zum Römer			1370			
Jr. Henr. Schwarz			1370			
Hr. Joh. Wirbel, Meßger	1364					
Hr. Henrich Wir- heuser			1369			
Jr. Conrad Weiß v. Limpurg zum Löwenstein			1375			
Jr. Rudolff von Sachsenhausen					1399	
Jr. Johann Frosch			1370			
Jr. Jacob Wenbe 1409. & fl.			1370	1390		
Als der Rath ihm das von Gnaden meinet, wochentlich zu geben, und als er Schess und Rath lange Zeit gewesen ist, und ein verarmet ist.						
Jr. Jungo Frosch			1370			
Jr. Heidmann zu Glauburg			1370	1378		1383
Jr. Rulc Truttman			1371			
Jr. Henrich Weiß			1371			
Jr. Erwin Hartrad			1371	1397		
Jr. Arnold von Lichtenstein			1374	1377		1398
Jr. Bert Frosch			1376			
Nachdeme die Zünffte und gemeine sechs bey Rath sitzen gehabt: befiehet Kayser Carl 1366. daß die sechs die die Zünffte und Gemeinde zu Franckfurt bishero etli- che Zeit in dem ehgenanten Rath geantwortet haben, fürbaß nicht mehr in dem Rath sitzen. &c. vid. Privileg. Civitat. pag. 141.						
Hr. Joh. Schell, Becker	1367					
Jr. Henrich von Holshausen	1368	1373. 1385	1387	1395		1396
Jr. Adolph Weiß von Limpurg	1370		1382	1391. 1394		1396
Jr. Henrich Knoblauch	1370	1374	1382			1406
Hr. Hainth v. Bi- bra, Wüllenweb.	1370					
Hr. Eimerich Löhner	1370					
Hr. Culman Zieg- ler, Fischer	1370					
Jr. Sifrid von Marpurg zum Paradeiß	1372		1383			
Jr. Henrich von Holshausen			1386			1424
Hr. Joh. Gärtner, Schmidt	1374					
Hr. Peter Apothe- ker Schmidt	1374					
Jr. Mich. Schmidt, Schmidt	1374					
Hr. Geipel zum Eber	1375		1388	1392		

Raths-Herren Calender.	kommen in Rath.	Junger Burger M.	Schöf- fen.	Alter Bur- ger Mstr.	Schult- heiß.	sterben.
Hr. Joh. Sulzbä- cher, Schmidt	1375	"	"	"	"	"
Hr. Sifrid Neutz- ner, Gärtner	1375	"	"	"	"	"
Hr. Henrich Schau- be, Becker	1376	"	"	"	"	"
Hr. Bernhart Ni- gebuer.	1379	"	"	"	"	1393. ante Festum Assumptio- nis B. Mariz.
Hr. Henrich Burg- graff.	1381	" 1394	"	1395	"	"
Hr. Jacob Herdan	"	"	"	1399	"	"
Hr. Johann von Holzhausen	"	"	"	1399	"	"
Hr. Johann Weiß	"	"	"	1399	"	"
Hr. Jacob von Wommersheim	1381	"	"	1399	"	"
Hr. Heilmann von Speier	1382	" 1384	"	"	"	"
Hr. Hertwin Weiß von Limpurg	1382	" 1387	"	"	"	"
Hr. Thomas von Sibra, Willen- weber.	1382	"	"	"	"	"
H. Joh. Sulzbach, Becker.	1382	"	"	"	"	"
Hr. Kullm. Weiß von Limpurg.	1383	"	"	1387	" 1392. 1395	" 1395
Hr. Johann Erwit	1388	"	"	"	"	"
Anno 1390. Ist der Rath auf 63. Persohnen gesetzt worden, vid. Privilegia Ci- vitatatis pag. 198. wo zu finden, wie sie regiert haben.						
Hr. Johann zu den Speier.	1390	"	"	"	"	"
Hr. Folk Weiß denbusch.	1390	"	"	"	"	"
Hr. Heins Weiß von Limpurg	1391	"	"	1393	" 1404. 1413	"
Hr. Conrad Weiß von Limpurg	1391	" 1397	"	"	"	"
Hr. Johann Eranch	"	"	"	"	"	"
Hr. Werner Wisse	"	"	"	"	"	"
Hr. Sifrid von Holzhausen	"	"	"	"	"	"
Hr. Adolph Weiß von Limpurg.	"	"	"	"	"	"
Hr. Gerbrecht von Glauburg	"	"	"	1393	" 1406	" 1417
Hr. Joh. v. Eschbach alias Firnburg	"	" 1395	"	"	"	"
Hr. Lauwelinus Kenzel	"	"	"	1395	"	"
Hr. Joh. zu Hanau	"	"	"	"	"	"
Hr. Berchtoldt Heller	"	" 1403	"	"	"	"
Hr. Johann Monis	"	"	"	"	"	"
Hr. Kullmann von Schweinheim	"	"	"	"	"	"

Raths-Herren Calender.	kommen in Rath.	Junger Burger M.	Schöf- fen.	Alter Bur- ger Mstr.	Schult- heiß.	sterben.
Jr. Henrich von Holzhausen	"	"	"	"	"	"
Jr. Joh. Burg- graß	"	"	"	"	"	"
Hr. Caspar Zingel	1393	"	"	"	"	"
Jr. Zettel von Knoblauch	"	"	1397	"	"	1398
Jr. Reinhart Minner	1393	"	"	"	"	"
Jr. Engelo Wisse	"	"	"	"	"	"
Jr. Johann von Holzhausen	"	"	"	"	"	"
Hr. Deutmann	"	"	1401	"	"	"
Jr. Conrad zum Einhorn	"	"	"	"	"	"
Jr. Peter von Bom- mersheim	"	"	"	"	"	"
Hr. Johann Kempe	"	"	"	"	"	"
Hr. Johann zum Appenheimer	"	"	"	"	"	"
Hr. Conrad zum Gerunge	"	"	"	"	"	"
Jr. Hermann Burggraß	1395	1398	1399	1405. 1411	"	"
Jr. Sinfried von Speier.	"	"	1399	"	"	"
Hr. Conrad Gilbrecht	"	"	"	"	"	"
Hr. Henrich de Schnutern	"	"	"	"	"	"
Hr. Michael Faber	"	"	"	"	"	"
Hr. Johann Ernst	"	"	"	"	"	"
Hr. Joh. Seidenstif- fer, Krämer	"	"	"	"	"	"
Hr. Johann Gerhard	"	"	"	"	"	"
Hr. Gerlach Fischer	"	"	"	"	"	"
Jr. Jacob Leneck	"	"	1404	1409	"	"
Jr. Henrich Weiß von Limpurg	"	1405	"	"	"	"
Jr. Johann von Ergersheim	1396	1409. 1412	"	"	"	"
Hr. Henne zu Eshenbach.	1396	"	"	"	"	"
Jr. Hildebrand Knoblauch	1398	1401	1404	1407	"	1420
Jr. Andreas von Eweinheim	1399	"	"	"	"	"
Hr. Jacob Nuhuß	1399	"	"	"	"	"
Hr. Herbord Frauenstein	1399	"	"	"	"	"
Hr. Dilmann Gast	"	"	"	"	"	"
Hr. Conrad Bart	"	"	"	"	"	"
Jr. Henrich von Röddau.	"	"	"	"	"	"
Hr. Joh. Dalmsdorffer	"	"	1431	"	"	"
H. Jünko Weiß von Limpurg.	1401	"	"	"	1438. 1444. resign.	"

Raths-Herrn Calender.	kommen in Rath.	Junger Burge-M.	Schöff	Alter Bur- gemeister.	Schult- heiß.	sterben.
Hr. Klenichen Pöhrer	1402	"	"	"	"	"
Hr. Ewald von Dr- tenberg	1403	"	"	"	"	"
Jr. Heins Herdan, Sohn des Jacob Herdans, Schöffs, ware Burgermeister 1404. ipso die B. Philippi & Jacobi Apostoli, sind also Vater und Sohn zugleich im Rath gewesen.						
Hr. Dill Montebur, Wollenweber.	1406	"	"	"	"	"
Hr. Claus Bekell, Wollenweber.	1406	"	"	"	"	"
Hr. Conr. von Geln- hausen, Schmidt.	1406	"	"	"	"	"
Hr. Ruprecht Bif. Mehger.	1406	"	"	"	"	"
Hr. Weigand Wu- denbusch, Becker.	1406	"	"	"	"	"
Hr. Joh. Schäfer, Becker.	1406	"	"	"	"	"
Hr. Gerhard von Ho- henstatt, Schuster	1406	"	"	"	"	"
Hr. Vollmar v. Bibra, Wollenweber.		"	"	"	"	1441
Jr. Goppel zum Brand	1407	"	"	"	"	"
Hr. Nicolaus Schut- tenhelm, Schmidt.	1407	"	"	"	"	1441

Anno 1408. ist die Zahl der 63. Raths-Herrn wiederum auf 43. gesetzt worden.
vid. Privil. Civil. pag. 257.

Jr. Albrecht Raths- maul.	1408	"	1410	1416	"	1418. in Vigilia St. Laurentii.
Hr. Henrich Leinwe- ber, v. Gelnhausen, Wollenweber.	1408	"	"	"	"	"
Hr. Conrad Nösch, Mehger.	1408	"	"	"	"	"
Hr. Claus Winther, Mehger.	1408	"	"	"	"	"
Hr. Henn Peterweil, Mehger.	1408	"	"	"	"	"
Hr. Joh. Erwein, Krämer.	1409	"	"	"	"	"
Jr. Brand Knoblauch	1410	"	"	"	"	"
Jr. Johann von Bredenbach.	1410	1413	"	"	"	1447
Jr. Henn von Marpurg.	1411	"	"	"	"	"
Jr. Johann von Detstatt.	"	"	1415	1418. 1426	"	1441
Jr. Johann von Holshausen.	1412	"	1416	"	1428	1439
Hr. Anton Schunter, Wollenweber.	1412	"	"	"	"	"
Hr. Conr. v. Werth- heim, Schuster.	1412	"	"	"	"	"
Jr. Walther von Schwarzenberg.	1414	"	"	1417	1427	1457. re- signirt.

Raths-Herrn Calender.	kommen in Rath.	Junger Burge-M.	Schöff	Alter Bur- gemeister.	Schult- heiß.	sterben.
Hr. Hartmuth Will- ner, Krämer	1414	"	"	"	"	"
Jr. Jacob Brun	"	"	1418	"	"	"
Jr. Claus Appen- heimer.	1415	1419. 1427	"	"	"	1444.
Hr. Herm. Becker von Idstein	1415	"	"	"	"	"
Hr. Joh. von Wyser gelesen zu Winsberg	1415	"	1441	"	"	"
Hr. Michael Schmidt, ist Schmidt	1415	"	"	"	"	"
Hr. Conrad Beringe	1415	"	"	"	"	"
Hr. Bechtold Heller, Krämer	1416	"	"	"	"	"
Hr. Peter Jettel, Fischer	1416	"	"	"	"	"
Hr. Herpe Reich, Fischer	1417	"	"	"	"	"
Jr. Johann von Glauburg	1418	1420	1423	1431. 1437 1442	"	1449. die 15. Merz.
Jr. Heilmann Schildknecht	1418	1421	"	"	"	"
Jr. Henn Brun zum Brunfels	1419	1423	"	"	"	1434. resign. †. 1445. 9. Merz.
Jr. Johann Monis	1419	1425	1427	1432. 1440.	"	1452. Dom. Invocavit.
Hr. Enfrid Kreuder, Messger	1419	"	"	"	"	"
Jr. Sifrid zum Burggraff	1421	1428	1429	1445. 1446	"	"
Hr. Claus Rode, Pöhrer	1421	"	"	"	"	"
Hr. Claus Schell, Kirchner	1422	"	"	"	"	"
Jr. Conr. Neuhaus	1424	1426	1428	"	"	"
Hr. Sifrid Kreuter, Schmidt	1425	"	"	"	"	"
Hr. Conr. von Werth, heim Rannengiesser	1425	"	"	"	"	"
Jr. Henn von Holz- hausen	1427	1430	"	"	"	1439
Hr. Conr. Malder- brod, Krämer	1427	"	"	"	"	1472. resign. tertia post Dom. Cant.
Jr. Reinhardt Mimmer	1428	1432	"	"	"	1461. resign. Feria tertia infra octav. Festi Pasche, †. 1466.
Hr. Wenzel Becker, Becker	1428	"	"	"	"	"
Hr. Jacob Blum, Gärtner	1428	"	"	"	"	"
Hr. Conrad Günter, Becker	1429	"	"	"	"	"
Hr. Petermann Gil- brecht, Messger	1429	"	"	"	"	"
Jr. Heinrich von Rhein.	"	"	1437	"	"	1457

Das Erste Buch / XVII. Cap.

141

Raths-Herrn Calender.	kommen in Rath	Junger Burger-M.	Schöf- fen.	Alter Bur- ge-Mstr.	Schult- heiß.	sterben.
Hr. Wenzel von Schlichen, Metzger	1430	"	"	"	"	"
Hr. Johann Bisk, Metzger.	1430	"	"	"	"	"
Hr. Gerlach von Wüllenstadt, Kirschner	1431.	ware 1436. in wochentlichem Gnaden-Geld, mit 12. f.				
Hr. Claus Heller, Schuffer.	1431	"	"	"	"	"
Hr. Conrad Neubaus	1432	1441	"	"	"	1442
Hr. Cloß Eck	1432	"	"	"	"	1436
Hr. Hans Weiß von Limpurg	1433	"	1437	"	"	"
Hr. Weicker Frosch	1433	1438	1441	1446 1454 1462 1469	"	1484 nach St. Lucia
Hr. Erasmus Cämmerer	1434	"	1441	" 1447	"	"
Hr. Peter von Mar- purg	1434	"	1440	" 1441 1449 1455	"	1461 Dinstag nach Joh.
Hr. Culinmann Weich- schmidt, Gärtner	1434	"	"	"	"	"
Hr. Henn Kähmann	1435	1450 1457	"	"	"	1461 resign.
Hr. Johann Haan	1437	1445	1449	1450	"	1460 Die St. Pancratii.
Hr. Conrad Günther, Gärtner	1437	"	"	"	"	"
Hr. Conrad von Glauburg	1438	"	1442	1444	"	1463
Hr. Hartmut Blum, Gärtner	1438	"	"	"	"	"
Hr. Weigand Neutner Gärtner	1438	"	"	"	"	"
Hr. Conrad von der Ein- nen, Wüllenweber	1438	"	"	"	"	"
Hr. Jost im Steinhauß	"	"	1441	1443	"	"
Hr. Henrich Appenheim	"	"	1441	"	"	"
Hr. Henrich Rosenberg	"	"	1441	1445	"	"
Hr. Arnold von Glau- burg	1439	"	"	"	"	1442
Hr. Weigel Hunger, Gärtner	1439	"	"	"	"	"
Hr. Silbrecht Krug, Becker.	1439	"	"	"	"	"
Hr. Johann Elus, Metzger	1440	"	"	"	"	"
Hr. Wigand von Buch- speck, Schmidt	1441	"	"	"	"	1474
Hr. Heinz von Schotten, Becker	1441	"	"	"	"	"
Hr. Wigel Hegen.	1441	"	"	"	"	"

Es ist befohlen worden die Raths-Herrn einzuschreiben, und zu notiren und auch fort zu tun, uff daß man fort zu ewigen Tagen gewissen mogen, wer den Rat besessen habe. Actum in die Sancti Marci Evangel. Anno 1441.

1441. Feria tertia ipsa die Se. Udalrici Fürbass soll man wieder hinab zu Rath gehen, und jederman dem andern schweigen, und jederman sein Holtz-Schuhe vor ihm stehen lassen, bis er aus dem Rath-Haus gehen wolle.

Hr. Heilmann, Schildknecht.	1442	"	1444	1453	"	1474 resign. tertia post Egidii. Raths-
--------------------------------	------	---	------	------	---	---

Raths-Herren Calendar.	kommen im Rath.	Junger Bürger M.	Schöf- fen.	Alter Bur- ger Mstr.	Schult- heiß.	sterben.
Hr. Eulman Schut- tenhelm, Schmidt	1442	o	o	o	o	
Hr. Wolmar von Bi- bra, Wollenweber	1442	o	o	o	o	o
Hr. Henn Schneppen- stein, Wollenweber	1442	o	o	o	o	1452
Hat er seine Session und Raths-Dignität, weissen er deren nach Gestalt nicht mehr gewarten können, aufgesagt.						
Hr. Bechtoldt von Schmaleck, Becker	1442	o	o	o	o	1447
Hr. Herpe Feuch, Fischer	1442	o	o	o	o	o
Hr. Conrad Henle, Löhner	1442	o	o	o	o	o
Hr. Peter Judenspieß, Meßger	1442	o	o	o	o	o
Hr. Johann Unterthan, Schuster	1442	o	o	o	o	o
Jr. Johann Rohrbach	1443	1448	o	1458	o	1459. Oct. 22.
Hr. Claus Otto, Eporer	1443	o	o	o	o	o
Hr. Claus Thomas, Wollenweber	1443	o	o	o	o	1465
Jr. Hartmann Becker	1444	o	1451	1456. 1463 1473	o	1474 resign. tertia in Vigilia St. Bartholom.
Hr. Stangenhenn Fischer	1444	o	o	o	o	o
Jr. Johann von Holz- hausen	1446	o	1453	o	o	1459 resign. feria quinta post Marci Evang.
Hr. Peter Kolertal, Schuster	1446	o	o	o	o	1461
Hr. Ulrich Bener, Schuster	1446	o	o	o	o	o
Jr. Conrad Humbracht	1447	o	1448	o	o	o
Hr. Ulrich Rudlinger, Schuster	1447	o	o	o	o	o
Hr. Joh. Mergentheim, Schuster	1447	o	o	o	o	o
Hr. Heil von Umstatt, Becker	1447	o	o	o	o	1461
Jr. Wainrich Monis	1448	1455	1458 feria tertia post Erhardi	1466	o	1473
Hr. Georg Dadelser, Kirchner	1449	o	o	o	o	o
Jr. Gypel von Offen- bach	1450	o	1452	o	o	1464 re- sign. feria tertia post Egidii.
Jr. Henrich Rohrbach	1450	1454	1460	o	o	1474
Hr. Johann Dadelser, Kirchner	1451	o	o	1468	o	o
Jr. Weicker Knoblauch	1452	o	1456	o	o	1457 May 3.
Jr. Conrad von Holzhausen	1452	1456	1459	o	o	1460 resign.
Jr. Johann Heller	1452	1459	o	o	o	1460 Raths

Raths-Herrn Calender.	Kommen in Rath.	Junger Burge-M.	Schöff	Alter gemeisser.	Bur- Schult- heiß.	sterben.
Hr. Peter von Wol- statt, Becker	1452	"	"	"	"	1461 re- sign. feria quinta post Palm.
Hr. Sifrid Bölcker	1454	1458	1459	1470	"	1473 Aug. 2.
Hr. Engel Frosch	1454	"	1459	"	"	1474 in die Elisabeth.
Hr. Jacob zu Schwanau	1454	Raths-Gesell.				
Hr. Wolff Blum	1454	Raths-Gesell.				
Hr. Brigel-Zeiger	1454	Raths-Gesell.	stirbt	1461.		
Hr. Claus Schorer	1454	Raths-Gesell.	stirbt	1461.		
Hr. Conrad Walder- brod	1454	"	"	"	"	"
Hr. Johann Hebstlein, Mezger	1456	"	"	"	"	1465 resign.
Hr. Heinz Schanze, Mezger	1456	in die Joh. Bapt.	"	"	"	"
Hr. Johann Kode, Pöhrer	1457	"	"	"	"	1476 re- sign. quinta ante Barthol.
Hr. Johann zum Humbrecht	1460	"	"	"	"	1475 re- sign. tertia post Exaudi.
Hr. Johann Holzhuße	1460	"	"	"	"	1462 re- sign.
Feria quarta post Erhardi.						
Hr. Eberhardt im Steinhaus	1460	"	1461	"	"	1467 re- sign.
2 nach Georgii						
Hr. Georg Blum	1461	1464	1468	1474. 1481	"	1498 in die Albani
Hr. Joh. von Offheim, gut. Schöfferhenn Wollenweber	1461	"	"	"	"	1501
Hr. Johann Arle, Fischer	1461	"	"	"	"	1467
Hr. Krugheim, Becker	1461	"	"	"	"	"
Hr. Runk von Büdin- gen, Schmidt	1461	"	"	"	"	"
Hr. Sifridt Kreuder, Schmidt	1461	"	"	"	"	"
Hr. Brun zum Brunfels	1462	"	"	"	"	1462 re- sign.
Hr. Arnold von Holz- hausen	1462	1465	1467	1475. 1482	"	1490 re- sign. quinta post Pascha und zugleich der Burgerschaft.
Hr. Silbrecht von Holz- hausen	1463	"	1465	1472. 1479 1484	"	1493 re- sign. tertia post Michael. diemeil er contract, krank und schwach ist.
Hr. Bechtoldt Heller	1463	1471	1474	"	"	1474 resin.
Hr. Henn Schäfer, Ferber	1464	"	"	"	"	"
feria tertia post divis. Apost.						
Hr. Johann Kempe, Schuster	1464	"	"	"	"	"
feria tertia post divis. Apost.						
Hr. Walther von Schwarzenburg	1465	1469. 1477 1483	"	1486	1487. 1493	1494
Hr. Hainke Weiß zum Kranich	1465	"	"	"	"	"
Hr. Claus Schell, Gärtner	1465	"	"	"	"	1486

Raths-Herrn Calender.	kommen in Rath.	Junger Burge-M.	Schöff	Alter Bur- gemeister.	Schult- heiß.	sterben.
Hr. Rupp v. Schweuch- heim, Gärtner	1466	"	"	"	"	
Hr. Joh. von Kegel gnt. Gähenheim, Wollen- weber	1466	"	"	"	"	1498
Hr. Claus Kreuder, Metzger	1466	"	"	"	"	1473
Hr. Henrich Rohrbach	1467	"	"	"	"	1475 resign.
Hr. Weicker Frosch St. Georg, Martyr.	1467 vff	1472.1480	1486	1490	"	1494
Hr. Peter Becker	1467	ziehet	1468.	nach Einsiedel	Walsfahrten.	bliebe nach der Walsfahrt im Rath bis 1486 da er sich erhenckt.
Hr. Johann Christian Fischer	1467	"	"	"	"	1500
Hr. Johann Noth, Metzger	1467	"	"	"	"	"
Hr. Melchior Blum	1469	1473	1473	"	"	1495
Hr. Wigand von Hering	1469	1478	1486	"	"	1489 re- sign, feria tertia post Mathei
Hr. Claus Stalburg	1469	"	"	"	"	1474 3 May resign.
Hr. Joh. von Sulzbach, Becker	1469	"	"	"	"	"
Hr. Jost Eck	1470	"	1471	1476	"	1492 auf Palmarum
Hr. Claus Schell, Kirschner	1470	"	"	"	"	1506
Hr. Carl von Hynsberg	1471 1. Aug.	"	"	"	"	1472
Hr. Johann von Glauburg	1471 1. Aug.	1474	1475	1480	"	1486 resign. Burgerschaft Rath u. Schöffen. Unt tertia post Cyriaci, und wird Cantzlar zu Maynz.
Hr. Adolph von Knoblauch	1472	1479.1485	1485	quinta post decoll. Joh.	"	1486 Merz 16
1472. tertia post Purificationis Marie, soll man unsern Herrn den Schöffen die C. und XX. fl. des Gericht zu warten, aber geben.						
Hr. Johann Schefner, Krämer	1473	"	"	"	"	"
Hr. Georg von Brei- denbach	1474 10. Merz	1474	1477	1485	"	wolte 1476. resign. weiln Er aber nicht gnugsame Ur- sach hatte, musste Er die Stelle behalten, und resignirte darauf 1493. tertia post Pasce.
Hr. Conrad von Glauburg	1474 10. Merz	1475	1475	"	"	1481 an der Pest ☉ Sti Sim. & jud.
"	1474 10. Merz	1481	"	"	"	1484 vor Allerheiligen.
"	1474 10. Merz	"	"	"	"	"
"	1474	"	"	"	"	1504
Hr. Johann von Rhein	1474 17. Nov.	"	1475	1478.1485	"	1509 feria fexta post Nativ. Marie.
Hr. Sifrid Frosch	1474 17. Nov.	"	1475	1492.1496.1506.	"	1482 an der Pest. Raths

Raths. Herrn Calender.	kommen in Rath.	Junger Burge. M.	Schöff Alter Bur. gemeister.	Schult. heiß.	sterben.
Jr. Crafft Stallburg	1474	17. Nov.			1476 resign. quinta post Circumc. Domin.

1475. Feria teria post Exaudi. Als etliche Schöffen v. Rath Amt vff sagen/ v. des viel wird, soll man rathschlagen, wie solchem mit Zug zuvor kommen seye, /: Wer ein Rath Amt oder Scheffen. Amt vffsaget, der soll das thun vor einem offen Rath, v. darbey sagen, die Ursach v. Anliegen, warumb, und das soll man in das Gesetz Buch schreiben.

Jr. Bechtoldt Heller	1476		1483	1489	1492 ref.
wieder angenommen	23. Jan.		feria 3tia post oct. Epiph.		quinta post Reminisc.

Jr. Herte Strahlenberg	1476				
	23. Jan.				

Jr. Bernhart Rohrbach	1476				1482 in die Nicol. zu Geilnhuf.
	23. Jan.				1521 den 14. Febr.

Jr. Claus von Rickingen	1476	1488. 1495			
	23. Jan.	1502. 1519			

Jr. Crafft Stalburg	1476				1484 Son- tag nach V.L.F. Geburth.
wieder angenommen	23. Jan.				

Hr. Henn von Sibra	1476				
Wollenweber					

1476. Feria quinta post Martini. Wird bey Rath verlesen, daß fünfftighin niemand ohne genugsame Ursachen im Rath resigniren soll.

Hr. Henn von Rode	1477				
Förer					

Jr. Henrich von Rhein	1478	1489. 1497			1509 Son- tag nach Assumt. Maria.
-----------------------	------	------------	--	--	--------------------------------------

Hans v. Henrich von Ryne, der alten Gebrüdern, dieweil sie sich schwach befinden, vff ihr Bitte erlauben, ein Monat unverbunden zu sein, zu Rath zu gehen:/: Soll man sie bitten nach ihrer Gelegenheit zu Rath zu gehen, v. das Beste helfen zu thun. 1508. quinta in die Sancti Laurentii.

1481. Feria tertia post Elisabeth Burgermeister sollen Macht haben zu jederzeit frühe v. spat, den Rath zu verbieden.

Jr. Daniel Bromm	1482	1485	1488. 1494		1501
		quinta post Decoll. Joh.			20. Merz

Jr. Ort Zurnjungen	1482	1484	1491. 1499	1509	1517 resign. tert. post Franc.
--------------------	------	------	------------	------	-----------------------------------

Als Orth Zurnjungen, sein Scheffen v. Rath Amt laut eines versegelten Brieffs vffschreibt, soll man ihn bitten, bey dem Rath sein Leben zu schliessen, vnd wann es ihm gelegen ist, möge er zu Rath gehen, v. wann E. E. Rath ihn zur Rathschlagung v. zu andern verboten würde / zu erscheinen. 1515, feria tertia in profesto Anthonii: Orten Zurnjungen des Scheffen v. Raths Amts erlassen, doch soll er Macht haben/ welche Zeit ihme gelistet, in Rath zu gehen. 1517. feria tertia post Francisci.

Hr. Henn Reutner	1482				
Gärtner					

Hr. Wigand v. Buchs	1482				1491 agro- tavit & 1508
et. Huffschmidt					

Jr. Johann von Glauburg	1483				
	post Jaco. Apost.				

Jr. Jacob Geuch	1484	1486			1522 31. Jan.
-----------------	------	------	--	--	------------------

Dieweile Herr Jacob Geuche, gute Zeit seiner Sinnlichkeit schwach gewest vnd noch, vnd in Verforgnusse in seinem Haus enthalten worden / ist des Raths Meynung vnd Befelch, daß die Schöffen

Raths-Herrn kommen Junger Schöfz Alter Bur- Schult- sterben
 Calender. in Rath. Burger-M. fen. germeister. heiß.

einen andern aus dem Rath an Jacob Geuche stat kiesen, doch soll man demselben, so lang er lebt, Jahrs, so der Rath den Hirtz isset / ihm sein Essen schicken / als andern des Raths-Freunden, die schwach sein. Ferner soll man ihme zum Neuen-Jahre, der Juden Neu-Jahr als Pfeffer und Ingwer, auch die Ursprungur Käse presentiren, darzu 1. fl. v. 1. Ort für ein Hosentuch, von dem Schultheissen Amt, in der Herbst-Messe gefallen, in der Absicht, als ob er noch ein Schesse und des Raths were, damit er zu frieden gehalten werden möge. 1508. feria tertia post Quasimodogeniti.

Hr. Hartmann Greiff, Krämer	1484	"	"	"	"	1511. resign. Dinstag nach Valent.
Hr. Johann Pfeffer, Pöhrer	1484	"	"	"	"	1500
Hr. Joh. von Reichs- hoffe, Schuster	1484	"	"	"	"	"
Hr. Conrad Gans	1484	"	"	"	"	1485
Hr. Johann Zumb- jungen	1485	1487. 1494	1518	"	"	1526 Mit- woch nach Reminisc.
Hr. Christian Böldker	1485	1504. 1510	tertia post Jubilate	1492 quinta post Pasche	1500	1510 2 Nov.
Hr. Jacob Heller	1485	1490	1494	1501. 1513	"	1517 resign. quinta post Egidii † 1522. Jan. 28 1497
Hr. Hartmann von Söden, Schuster	1485	"	"	"	"	1497
Hr. Johann Sasze	1486	"	"	"	"	1504. resign. feria quinta post Kiliani
Hr. Joh. Kremer	1486	"	"	"	"	"
Hr. Nielas Dffstei- ner	1486	"	"	"	"	1489 resign. quinta in die Circumcis.
1486. Quinta ante Michaelis. Wann forder des Raths frantc wurde, der soll das dem Burgermeister sagen v. ein Zeit nit zu Rath gehen, vmb die xiiij. Tage v. soll man ihme doch presencie geben.						
Hr. Georg Frosch	1487	1493	1494	1505	"	1515 den 4. Julii
Hr. Carl von Hynsberg	1487	"	1492 quinta post Pasche	1498. 1509	"	1515 12. Jun.
Hr. Joh. von Umstatt, Becker	1487	"	"	"	"	1507
Hr. Hartmann Neu- ter, Gärtner	1487	"	"	"	"	1516
Hr. Jacob von Diepach, Wollentweber	1487	"	"	"	"	1494 Sabato ante Efto mihi.
Hr. Johann Kreuder, Metzger	1488	"	"	"	"	1500
Hr. Walter Knoblauch	1489	"	1490	"	"	1494 resign. † zu Speyer 1521. 28 Febr.
Hr. Arnold von Schwarzberg	1489	1492	1495	"	"	1506 Oct.
Als Arnold von Schwarzberg sein Schessen v. Rath-Amt vffgeschriben, v. vmb ein genstigen Vrlaub gebetten hat, ihn bitten, Gedult zu haben, v. kein Beschwerde der Aembtler tragen, der Rath habe größlich Mittheiden seiner Krankheit, v. wolle ein Jahr lang ihme erlauben aus v. ein nach seiner Gelegenheit zu gehen vergönnen, v. soll er sein selbst nach Nothurfft pflegen lassen. 1498. tertia post Martini.						
Hr. Johann Frosch im Sandhoff	1489	"	1493	1502. 1512	"	1532. 22 Nov. Raths
auf Pauli Bef. secund. post Jub. 1517. 1523						

Das erste Buch/ XVII. Cap.

147

Raths-Herrn Calender.	kommen in Rath.	Junger Burger-M.	Schöf- fen.	Alter Bur- germeister.	Schult- heiß.	sterben.
Hr. Johann Holzhaimer	1489	"	"	"	"	1495 resign. quinta post Mathai.
Hr. Joh. von Wallsdorff, Schumacher	1489	"	"	"	"	1501
Jr. Friedrich von Alßen, Licent.	1490	"	1490	1497. 1508 1516	"	1525 23. Merz
Hr. Heinz Wiselbecker	1490	quinta post Mis. Dom.	"	"	"	"
1490. Quinta post Miseric. Dom. Es soll hinfüro der Dinstag mit dem Donnerstag ein geschwornen Raths-Tag sein, v. in das Geseß geschrieben werden.						
Jr. Johann Reiß	1492	"	1494	1503	"	1515 11. Sept.
Jr. Conrad Scheid	1492 vff	1496	1499	1504. 1514	"	1517 19. Jun.
Hr. Conrad Neuwedel, Huffschnidt	1492 quinta post Pasche.	"	"	"	"	"
1492. Quinta post Martini. Als die Schöffen des Reichs-Gerichts anbringen, daß sie Jahrs mit den C. und xx. Gulden an der Scheffen Present nit zu kommen können, so die xiiij. Althornes zu jederzeit presentibus gegeben werden, die weil sie in vj. Jahren vmb die xxvij. Gulden hinter sich gangen sein, ihnen die geben, v. hinfüro Jahrs purificationis j. C. und xxx. Gulden den Schöffen des Reichs Gerichts geben, das zukünfftige Jahr des Gericht zu warten, Sie dabey bitten des Gerichts Ehre anzusehen, dem Rath v. Stadt zu Nutz v. zu Nothurfft der Armen zu warten v. selbst Ordnung zu bestellen, vnder ihnen fürnehmen, damit die Gericht desto stattlicher gehalten werden.						
Jr. Hamman von Holzhausen	1493	"	1499	1507. 1518	"	1536 31. Oct.
Jr. Sifridt Knoberlauch	1493	1501. 1507 1515	tert. post Kiliani	1524. 1530	"	1519 6. Sept.
Jr. Johann Frosch zum Burggraffen	1494	"	"	"	"	1515 17. Aug.
Jr. Jacob Neuhaus	1494	1499	1502	1511	"	1529 11. resign.
Jr. Wolff Blumen	1494	"	"	"	"	1498 resign. tert. post Lampert. † 1515.
Hr. Joh. von Ostheim, Wollenweber	1494	"	"	"	"	"
Hr. Joh. Kupfferens, Huffschnidt.	1494	tert. post Barthol.	"	"	"	1512 in die Stefani.
Johann Kupfferens wieder zu Rath zu gehen vergönnen, nachdem er in XI. Tagen nit zu Rath gewest, auch niemant in solcher Zeit in seiner Sehnsunge gestorben ist. 1507. feria tertia post Udalrici.						
Hr. Gottfridt von Umstatt, Becker	1494	tertia post Bart.	"	"	"	1499
Jr. Michael von Schwarßberg	1495	1498	1502	"	"	1505 Con- vers. Pauli.
1495. Sexta in die Walpurg. Sind die Nemter nach alter Gewohnheit besetzt vnd verordnet. Den Schreiber ist gesagt fleißig zu sein. Die Richter haben ihre Stäbe in die Raths-Stuben gestelt, sind ihnen wiedergeben worden, v. nach Nothurfft zu wege gesagt: Desgleichen den Burgermeister-Knechten auch gesagt, fleißig vffsehens vff die Burgermeister haben v. gewertig sein.						
Jr. Johann Haane	1497	"	"	"	"	"
Jr. Claus Stalburger	1497	1505. 1514	1516	1521	"	1524 16. Nov.
II. Theil/ I. Buch.						

Raths-Herrn Calender.	kommen in Rath.	Junger Burge-M.	Schöff	Alter gemeister.	Bur- Schult- heiß.	sterben.
Hr. Joh. von Bergen	1498	"	"	"	"	1518 resign.
Wollenweber	quint. post Quasim.	"	"	"	"	†. 1522.
Hr. Johann Filde- Schumacher	1498 quint. post Valent.	"	"	"	"	1517 resign. quint. post Andre † 1524
Hr. Ludwig von Bü- dingen gnt. Lamer, Messer Schmidt.	1498	"	"	"	"	1504

1498. Tertia post Catharine. Als die Scheffen des Reichs Gericht bitten, ihnen ihr present wie von Alter werden lassen, ihnen j. C. XXX. Gulden geben, und darbey sagen, daß sie darinnen Fleiß ankehren, daß der mehrer Theil und über die Helfft zu Gericht sitzen und den Leuthen fürderlich Rechten zu verheiffen, und düncke den Rath, daß die Thornes von den Scheffen, so nicht zu Gericht zu kommen geschickt, unter sich zu theilen, billich betrachtet, und angesehen würde, doch ihnen sagen, daß sie selbst thun, als sie meinen zu verantworten. Den Scheffen sagen, nachdem mancherley Gebrechen am rechten lange Zeit geschwebt und wieder das Recht gebraucht wird, daß sie mit Rath der Gelehrten, ein Reformation und Ordnung denen Rechten gemäß, für Hand nehmen wolten.

Jr. Jacob Stralen- berg	1499 13. Julii	1503	1505 quinta post Miser.	1510	"	1516 Mitt- woch nach St. Sim. Jude
Jr. Goltrecht von Holtshausen	1499 13. Julii	1506. 1512	"	"	"	1514 7. Jun.
Hr. Thomas von Benrode	1499 13. Julii	"	"	"	"	1508
Hr. Peter Orth zum Esel, Kuchenbecker	1500 tert. post Valentin.	"	"	"	"	1509 in Vigilia St. Kathrin.
Hr. Rubert Bis- Mezger	1501 tert. post Remin.	"	"	"	"	1515 in die Antonii.
Hr. Johann Rode Pöhrer	1501 tert. post Reminisc.	"	"	"	"	1516
Hr. Kunz Gerlach, Fischer	1501 tert. post Reminisc.	"	"	"	"	1505 quarta post Matthia.
Jr. Henrich von Rhein	1502 tertia post jubilate	1508	"	"	"	1519 resign. † 1536 Oct. 14
Jr. Weicker Frosch	1502	1511	1515 tertia post Egidii	"	"	1519 10 Dec.
Hr. Gerhardt Bercke, Wollenweber	1502 tert. post Joh. Nativ.	"	"	"	"	1523

1502. Feria tertia post Martin. die Schöffen sollen im Sommer sitzen am Gericht bis vier und im Winter bis drey schlägt.

Hr. Ulrich von Rotenberg Schumacher	1503 tert. in die Valentin.	"	"	"	"	1516 resign. und wurde ihm f. Raths presens Zeit Lebens gegeben.
Jr. Conradt zum Jungen	1505 quarta post Epiph.	1509	1515 tert. post Egidii	"	"	1519 3. Sept.
Jr. Ludwig von Martorff	1505 Dienstag nach 3. König	"	1508. tert. post jubil.	1515	"	1517 31. Aug.
Hr. Dietrich Ludwig, Schlosser, Schmidt	1505 quarta post Epiph.	"	"	"	"	"

1505. Tertia post Marci. Nachdem sanct Walpurg Tag istunt vff vnser Herrn Vffarths Tag fallt, v. nit ein Raths-Tag sein wird, soll man bis nechst Freitag die Burgermeister und andere des Raths Nemter kiesen und besetzen. Feria sexta post Walpurg post diem ascensionis Dom. seind Burgermeister und des Raths Nemter besetzt und verlesen worden, und haben des Raths-Freunde den neuen Burgermeistern nach ihrer Ordnung Glück gewünscht, mit erlichen Züchten und die Hand geben. Vff heute haben die Richter ihre Stäbe vor sitzendem Rathe vffgeben v. ihnen die wieder zu vergönnen, gebeten, v. ist ihnen nach Notturnft ihr Gebrechen fürgehalten v. zu wege gesagt vnd sind

Raths-Herren kommen Junger Schöf. Alter Bur. Schult. sterben.
 Calender. in Rath. Burger M. fen. ger Mstr. helf.

sind ihnen die Richter-Stäbe wieder gegönnet / so lange dem Rath eben ist. Den Burgermeister-Knechten nach Notdurff vor sitzendem Rath gesagt, fleißig ihres Dincks zu wahrten, und auch insonderheit dem Gepieten in sein Amt zu sehen.

Jr. Philipp Fürsten- 1505 = = 1510 = 1519. 1525 = 1540. Sept. 18.
 berger. tert. post Jubil. quint. post Miseric. 1531

1513. In die Walpurgis, als Philipp Fürstenberger in offenem Rath umb ein günstigen Urlaub gebetten hat / vom Schöffen und Rath-Amt, soll man zwischen hie und Dinsstag bedencken, v. ihn dafür bitten, v. so ihm Noth ist, indoge er vff ein vertel Jahr erlauben. 1513. Feria tertia post Corpus Christi. Philipp Fürstenberger bitt ihm des Schöffen v. Rath-Sitz gnädlich v. günstlichen zu erlassen, v. der Eyde ledig zu sagen:/: Johan Frosch soll mit Philipp handeln, daß er hie bleiben wolle.

Hr. Andreas Hirten, 1505 = = = = = 1517. Jun. 19
 Metzger. tert. post Jubil.

Hr. Conrad Snusing, 1505 = = = = = 1532. Apr. 8
 Fischer. tert. post Jubil.

Hr. Heilmann Stein- 1506 = = = = = 1526. Julii 8
 heimer, Kirschner quinta in Vigil. Nat. Christi.

1507. Ließ man den Gärtner rücken, und den Kirschner an syn statt sitzen, und wann der Gärtner stirbt, so rücket der Kirschner an des abgegangenen Gärtners stat, alternative.

Hr. Conrad Gerlach 1507 = = = = =
 Fischer.

1507. Feria tertia post Sancti Nicolai, als die Scheffen des Reichs-Gericht begehren, ihre besoldunge v. present, so sie Jahrs verdienen sollen. Resp. ihnen hundert v. xxx. Gulden geben wie vor Alters, und bitten, den Leuthen sonderlich Rechtens zu verhelffen, auch ein Ordnunge wie die alte Gewohnheiten in Gedächtniß v. bestentlichkeit gehalten werden mögen, die verfaßte Ordnung v. sonderlich die Erbfälle betreffent, vff einen Rathstag bey die Hand zu einem sondern Tag fürzunehmen, zu Förderunge des Gemeinen Nutzens, damit kriegerischer Zanck, zwischen den Burgern verhalten werde.

Hr. Joh. von Umstatt, 1508 = = = = = 1520
 Becker.

Jr. Georg Neuhaus 1509 = 1513 = = = = = 1520. Aug. 9

Jr. Blasius von 1509 = 1521 = = = = = 1524. Sept. 25
 Holzhausen quinta in die Urbani.

Jr. Sebastian 1509 = = = 1516 = 1520. 1528 = 1532. Sept. 8
 Schmidt. tert. post 3. Reg.

Hr. Diether Wust 1509 = = = = = 1514. quinta
 Wollenknap. post Jubilate.

Jr. Bernhard Rohr- 1510 = = 1511 = = = 1515. Nov. 21
 bach. tert. post Exaudi. quinta post Oculi.

Jr. Simon Dffteier 1510 = 1518 = = = = = 1520. Febr. 17
 ner. tert. post Exaudi.

1510. Feria tertia post Dom. Exaudi, Bernhard Rohrbach, Simon Dffteiner zu Rathsfreunde vffnehmen, und weilen Bernhard Rohrbach noch in Mayn-hischen Dincken stehet, soll man Simon Dffteiner vff das unterste Rissen setzen vff der Jungherrn-Banck, v. ein Rissen ledig lassen vff künfftig andern gekorn Rathsfreund. Feria tertia post Trinitatis, hat Bernhardt Rohrbach sein Raths-Eydt geschworen.

Hr. Hans Kerne, 1510 = = = = = 1511. quinta
 Becker. tert. post Exaudi. post Latare.

1510. Feria tertia in die Elisab. vidue. Ist in gemeinem Rath-Sitz erkläret v. entschieden, so ein Rathsfreund von gemeiner Stadt Franckfurt wegen, ihre Botschaft außershalb Franckfurt schicken würde, soll die alte Gewohnheit gehalt

Raths-Herren kommen Junger Schöf: Alter Bur: Schult: sterben.
 Calender. in Rath. Burger M. fen. ger Mstr. heß.

gehalten werden, also was Botschafften ein Rath gen Blin, Augsburg, Nürnberg, Straßburg, Erfurt, Cöln und wes ferner were, soll man einem iglichen Rathsfreund / so lang er aus were, sein Wochen-Geld, nehmlich zur Wochen ij. Gulden geben, darzu gibt man einem Schöffen zwey Knechte, v. einem Rathsfreund einen Knecht.

Jr. Johann von Melem. 1511. Feria tert. post Margar. 1516 = 1520 = = = 1529. Apr. 29.

Hr. Hartman Greiff der junge Wol- lenweber, als Krämer. 1511. Feria tertia post Marg. = = = = = 1525. Jan. 31. resign. t. 1528. Jan. 27.

Hr. Peter von Eo- den, Becker. 1511. tertia post Marg. = = = = = 1519

1511. Feria quinta post Remigii. Vff heute ist in offenem Rath mit Fürbe- trachtunge, aus ehechafften Ursachen, des Raths v. Scheffen Amts Eydt in dem Gesezbuch verlesen v. darben einem iglichen des Raths erinnert, wes im Rath gehandelt werde, daß man das ausserhalb Raths, verschwiegen halten solle.

Hr. Wigand Merckel, Schmidt. 1512. Feria quinta post S. Valentin. = = = = = 1519. Sept. 25.

Hr. Friedrich Hap- pel, Sporer. 1514. 6. Julii. = = = = = 1527

Jr. Johann von Glauburg. 1515. 26. April. = = 1516 = 1522 = = = 1525 6. Merz.

Hr. Philipp Ugel- heimer. 1515. 26. April. = = 1518 = 1533 = = = 1539 13. April.

Hr. Claus Rode, Metzger. 1515. 26. April. = = = = = 1521 24. Merz.

Jr. Joh. Bromm, 1516. = = 1520 = 1526. 1532 = = = 1536 19. Jan

Jr. Conrad Weiß von Lumburg zum Löwenstein. 1516 = 1522 = 1525 = = = 1530. 31. Merz.

Jr. Stephan Gron- berger. 1516 = 1520 = 1527 = 1529 = = = 1531. 10. Sept.

Hr. Diether Koln. 1516. Tertia post Reminiscere, bittet eod. anno feria quinta post Dom. Reminisc. ihn des Raths- Sess zu erlassen :/: soll man bis nach Ostern mit Diethern beruhen lassen.

Hr. Hans Ahsen, Schuhmacher. 1516 = = = = = 1532. 26. Jan.

Jr. Johann Penck. 1517 = = 1523 = 1527 = = = 1538. Veneris ante Mich.

Jr. Johann Steffan von Cronstetten. 1517 = 1524 = 1529 = = = 1543. 2. Maij.

Jr. Johann Jeckel. 1517 = = = = = 1520. 13. Maij. zu Embs.

Hr. Johann Stoi- ken, Pöhrer. 1517 = = = = = 1528. 4. Febr.

Hr. Peter Rucker, Gärtner. 1517 = = = = = 1547. Jan. 31.

Jr. Bechtold von Rhein. 1518 = 1528 = = = = = 1535. Jan. 26.

Jr. Eifrid Böcker. 1518 = 1523 = 1525 = 1534 = 1535. 22. Merz.

Hr. Nicolaus Hilde- brand gnt. Bürz- burger Schuhmacher. 1518 = = = = = 1528

Raths-Herren Calender.	Kommen in Rath.	Junger Bürger M.	Schöf- fen.	Alter Bur- ger Mstr.	Schult- heiß.	sterben.
<p>Als Nicolaus Hildebrand gnt. Würzburger / Schumacher, sein Rath-Sitz vff- schreibt, dieweil er schwach sey, und vorsehentlich nit zur Gesundheit komme: / soll man ihme des Raths-Sesz erlassen, v. günstiglichden zu erlauben, v. ihme sein Lebenlang Raths-Präsenten geben. 1527. Feria tertia post Misericordias Domini.</p>						
Hr. Joh. von Buch, Wollenweber	1518	"	"	"	"	1531 24. Febr.
Hr. Balthasar Knauff, Metzger	1518	"	"	"	"	1547. Ja- nuarii 21.
Jr. Johann Wolff vff Latare.	1520	"	"	1525 25. April.	"	1534. 29. April.
<p>Wolte 1527. Feria tertia post Laurentii resigniren, weilten er aber keine erhebliche Ursachen hatte, musste er bleiben.</p>						
Jr. Arnold Reiß	1520 22. Merz.	"	"	"	"	1536. 13. Decemb.
Jr. Claus Scheid	1520 22. Merz.	1526.	1530.	1537 5. April.	"	1552. 31. Aug.
Hr. Stephan Göbel	1520 22. Merz.	1525	1529	"	"	1532. resign. Fer. tert. post Blasii † 1533. 3. Sept. 1532. 25. April.
Hr. Andreas Ruff- ferensen, Schmidt.	1520 22. Merz.	"	"	"	"	1524. Dec. 30.
Hr. Caspar Braun- fels, Becker.	1520 22. Merz.	"	"	"	"	1533. resign. † 1536. 7. Dec.
Jr. Bernhard von Hell, gnt. Pfeffer	1521	1527	1529 22. Junii.	"	"	1540. 1. Febr. 1523. Dec. 5.
Jr. Ulrich Neuhaus	1521	"	"	"	"	"
Hr. Claus Stauff	1521	"	"	"	"	"
Hr. Cunk Rose, Metzger.	1521	"	"	"	"	"
Hr. Joh. von Friedt- berg, Becker.	1521 11. April.	"	"	"	"	1547. Oct. 5.
Jr. Ebert Knob- lauch.	1523 11. Merz.	"	"	"	"	1533. 24. Junii.
Hr. Henrich Becker von Kirchberg, Wollenweber.	1523 22. Octob.	"	"	"	"	1539. 13. Sept.
Hr. Johann Eckel.	1524	"	"	"	"	1526
Hr. Theis von Weil- münster, Becker	1524 28. Apr.	"	"	"	"	1530. 4. Aug.
Hr. Friedrich Nap- pel, Sporer.	1524	"	"	"	"	1542. 17. Merz.
Jr. Philipp Weiß von Limpurg	1525 27. April.	"	"	1533 11. Merz.	"	1533. resign. †. 1538. 27. Sept.
Jr. Claus Stal- bürger.	1525 27. April.	"	"	1529 22. Jun.	1535. 1541. 1546. 1555.	1562. 1571. 1. Apr.
Hr. Hans Eller.	1525 27. April.	1529	1535	"	"	1545. 8. Nov.
Hr. Peter am Steg.	1525 27. April.	1531	1535	"	"	1536. 1. Merz.
Hr. Jacob Greiff, Krämer.	1525 27. April.	"	"	"	"	1563. 21. Maij.
Jr. Ulrich von Hynsberg.	1525 27. Nov.	1532	1533 11. Merz.	"	"	1541. sexta post Corp. Christi.
Jr. Georg Weiß von Limpurg zu Sachsenhausen.	1527	"	1531 20. April.	1536	"	1539. 6. Nov.

Raths-Herren Calendar.	Kommen in Rath.	Junger Burger M.	Schöf- fen.	Alter Bur- ger Mstr.	Schult- heiß.	sterben.
Jr. Johann von Glauburg	1527 16. Julii.	"	"	1532 = 1537. 1542. 30. Apr. 1547. 1552 1563	"	1571. 22. Oct.
Hr. Hans Truben/ Schuster	1527 16. Julii.	"	"	"	"	1536. 24. Apr.
Hr. Jacob Schirzel/ Kirschner.	1527 16. Julii.	"	"	"	"	1533. 3. Merg.
Hr. Sebastian Pfef- fer, Pöhrer.	1528 16. April.	"	"	"	"	1548. 15. Merg.
Jr. Michael von Sorgenloch gnt. Gensfleisch.	1529 24. Jun.	"	"	"	"	1545. 5. Maij. ref. wegen Abnahm des Gehörs.
Jr. Justinian von Holzhäusen.	1529 24. Jun.	1534	1537	1538. 1543 5. April. 1549	"	1553. 9. Sept.
Jr. Weicker Reiß.	1529 24. Jun.	1533	1536	1539. 1544 5. April. 1551	"	1559. 18. Dec.
Jr. Jacob Strah- lenberg.	1531 27. April.	"	"	"	"	1536. 7. Sept.
Hr. Hans Göddern/ Wollenweber.	1531	"	"	"	"	1578. 28. Apr.
Hr. Georg Schenk/ Becker.	1531 quint. post Miseric.	"	"	"	"	1547. Sonntag Invocavit.
Jr. Philipp von Rhein.	1532 30. April.	"	"	1536 11. Julii.	"	1537. 31. Jan.
Jr. Johann Kell- ner.	1532 30. April.	1535	1537	1540 5. April.	"	1544. 10. Maij.
Hr. Anthon Scharp- eyßen, Schmidt.	1532 30. April.	"	"	"	"	1560. 4. Julii.
Hr. Hans Übel/ Schuhmacher.	1532 tert. post Cantat.	"	"	"	"	1541. 3. Nov.
Hr. Conrad Steck- fisch, Fischer von Sachsenhausen.	1532 tert. post Cantate.	"	"	"	"	1533. 21. Sept. resign. f. 1534. 27. Aug.
Heut dato hat der Fischer Rathsherr, Conrad Steckfisch sein Rathsiß aufgesagt, und wird bewilliget, ihm die Presens sein Lebenlang folgen zu lassen. 1533. Donnerstag nach Mathei Apost.						
Jr. Orth zum Jungen.	1533 9. Julii.	1536	1539	24. April.	"	1547. 20. Jan.
Hr. Hans Ugel- heimer.	1533 9. Julii.	1537	1539	25. Merg.	"	1557. 18. Nov.
Hr. Hans von Esch- born/Mezger.	1533 9. Julii.	"	"	"	"	1546. 26. Sept.
Hr. Ulrich Harpff/ Kirschner.	1533 9. Julii.	"	"	"	"	1566. 30 Dec.
Hr. Claus Hummel von Creusberg, Fischer v. Croneburg.	1534 22. Dec.	"	"	"	"	1552. 16. Dec.
Jr. Johann von Rhein.	1535 23. April.	1538	1539	25. Merg.	"	1540. 9. Sept.
Jr. Friedrich Kohrbach.	1535 23. April.	1539	1542	25. April.	"	1553. 4. Dec.
Jr. Oyer von Melem.	1535 23. April.	"	1540	1545. 1550 20. April. 1553	"	1575. 21. Sept.
Hr. Veit Schmidt/ Fischer.	1535	"	"	"	"	"
Jr. Christoph von Stalburg.	1536 20. Julii.	1540	"	"	"	1541. 10. Sept. Rathsh.

Raths-Herren Calender.	kommen in Rath.	Junger Burger M.	Schöf- fen.	Alter Bur- ger Mstr.	Schult- heiß.	sterben.
Hr. Georg Leim- berger, J. U. D.	1536 20. Julii.	"	"	1541 26. April.	"	1555. 1. Merg.
Hr. Otto Freitag, Schuhmacher	1536 10. Aug.	"	"	"	"	1555. 22. Martii.
Hr. Johann Reiß	1537 12. April.	"	"	"	"	1540. 7. Julii.
Hr. Dominicus Bocher	1537 12. April.	1541	"	1545 28. April.	"	1547. 14. August.
Hr. Georg Weiß von Limp. z. Löwenst.	1537 12. Apr.	1542	"	1548 24. April.	"	1551. 13. Merg.
Hr. Sifr. Knoblauch	1537	"	"	"	"	1538. 16. Jan.
Hr. Hans Bromm	1537	"	"	1546 12. Jan.	1556	1564. 30. Oct.
Hr. Daniel zum Jungen.	1538	1544	"	1547 15. Merg.	1548. 1557 1561. 1567.	1571. 15. Jan.
Hr. Conrad Weiß von Limpurg	1539	"	"	"	"	1547. 9. Merg.
Hr. Johann Feckel.	1539	"	"	"	"	1545. 3. Dec.
Hr. Thomas Ugelin- heimer	1539	1546. 1556	"	1560 23. Apr.	"	1564. 20. Oct.
Hr. Johann Völ- cker.	1540	"	"	1541 26. Apr.	"	1548. 14. Apr.
Hr. Joh. Straln- berger.	1540	1545	"	1554 6. Febr.	"	1571. 6. Jan.
Hr. Claus Höchst. Wollenweber.	1540	"	"	"	"	1540. sexta post Johan. Bapt.
Hr. Joh. Steffan v. Cronstetten	1541 26. April.	1550	"	1551 16. April.	1558. 1578	1587. 5. Febr.
Hr. Carl Rühorn.	1541 26. Apr.	1555	"	1558 19. April.	1571	1580. 16. Dec.
Hr. Anthon Eller.	1541 26. April.	1548	"	1553 18. Apr.	1562. 1569 1577. 1582	1591. 16. Oct.
Hr. Hans v. Eschborn, Wollenweber	1541	"	"	"	"	1545. 24. April.
Hr. Johann Neu- haus	1542 25. April.	1543	"	1544 28. April.	"	1559. 8. April.
Hr. Joh. Völcker	1542 25. Apr.	1552	"	1556 14. Apr.	1560	1569. 5. Julii.
Hr. Urban. Betterer, Randengießer	1542 25. Apr.	"	"	"	"	1552. 6. Febr.
Hr. Joh. von Lin- stat, Schuster	1542 25. Apr.	"	"	"	"	1549. 20. Junii.
Hr. Johann Stock, Fischer von Sach- senhausen	1543	"	"	"	"	1556. 11. Nov. begraben in der Sach- senhäuser Kirch
Hr. Philipp Vff- steiner	1545 30. April.	1549. 1563	"	1565 3. April.	1568	1570. 20. Merg.
Hr. Claus Brohm.	1546 12. Januar.	1554	"	"	"	1587. 30. Sept.
Hr. Georg Frosch	1546 12. Jan.	1553	"	1562	"	1565. 15. Dec.
Hr. Adam Straln- berger	1546 12. Januar.	"	"	"	"	1547. 10. Febr.
Hr. Christoph Keller.	1546 12. Jan.	1551	"	1554 6. Febr.	"	1567. 14. Oct. resignirt.
Hr. Claus Freund, Wollenweber	1546 12. Jan.	"	"	"	"	1551. 22. Aug.

Raths-Herren Calender.	kommen in Rath.	Junger Burger W.	Schöf- fen.	Alter Bur- ger Wstr.	Schult- heiß.	sterben.
Hr. Peter Schupp Mehger.	1547 17. Febr.	"	"	"	"	1556. 16. Apr.
Jr. Conrad Hum- bracht, J. U. D.	1547 24. Merz.	1547	1548 24. Apr.	1554. 1559 1560. 1570. 1578	"	1582. 24. Januar.
Jr. Hans Nicolaus Steinmez.	1547 24. Merz.	"	"	"	"	1561. 20. Sept.
Hr. Philipp Al- brecht/ Gärtner	1547 24. Merz.	"	"	"	"	1559. 3. Aug.
Hr. Peter von Sch- gel/ Becker.	1547 24. Junii.	"	"	"	"	1563. 2. Oct.
Jr. Johann Weiß von Limpurg	1548 26. Apr.	1557	1559 25. Apr.	1564	"	1568. 27. Nov.
Jr. Daniel Stal- burger.	1548 26. Apr.	"	"	"	"	1553. 5. Sept.
Hr. Peter Orth.	1548 26. Apr.	1560	1567 2. 18. Dec.	1572	"	1575. 5. Nov.
Hr. Balthaf. Creuz- nach/ Becker.	1548 26. Apr.	"	"	"	"	1557. 2. Oct.
Hr. Conrad Heck- bacher/ Mehger.	1548 26. Apr.	"	"	"	"	1561
Hr. Johann Stock/ Löhner.	1548 26. Apr.	"	"	"	"	1556. 2. Oct.
Hr. Burkhardt Kiff/ Schuhmacher.	1550 24. Apr.	"	"	"	"	1561. 14. Jul.
Jr. Adolph von Glauburg.	1551 23. Apr.	"	1555 23. Apr.	"	"	1555. 26. Sept.
Hr. Hans Schott/ Wollenweber.	1552 28. Apr.	"	"	"	"	1567. 9. Febr.
Hr. Theobaldus Bender/ Uhr- macher als Schmid	1552 28. April.	"	"	"	"	1570. 4. Sept.
Jr. Anthon zum Jungen.	1553 25. April.	1558	1565	1571 15. Febr.	"	1575. 10. Merz.
Hr. Veit Schmidt/ Fischer.	1553 25. April.	"	"	"	"	1584. 8. Aug.
Jr. Fulgentius Kücker.	1554 17. Apr.	1559	1565 3. Apr.	"	"	1568. 18. Sept.
Jr. Ludwig Mar- torff.	1554 17. April.	1561	1570 12. April	"	"	1576. 26. Julii.

Bittet ihme wegen seiner zugestoffenen Schwachheit des Schöffensstuhls v. auch
des Rathes eine zeitlang zu erlassen z: soll man seiner Bitte statt geben.
1575. den 11. Januarii.

Jr. Johann von Mölheim.	1554 17. April.	"	"	"	"	1560. 24. Jun.
Jr. Georg Neu- haus.	1555 ult. April.	1566	1569 21. Apr.	"	"	1584. 3. Febr.
Jr. Crafft von Stalberg.	1556 "	1569	1571 24. April.	"	"	1572. 20. Febr.
Hr. Georg Wick- herer/ Mehger.	1556 "	"	"	"	"	"
Hr. Nicol. Better/ Kandengießer.	1556 "	"	"	"	"	1556. 22. Julii.
Hr. Hans Creuz- berger/ Rirschner.	1556 "	"	"	"	"	1570. 19. Sept. Rathes

Das Erste Buch / XVII. Cap.

Raths-Herren Calender.	kommen in Rath.	Junger Burger M.	Schöf- fen.	Alter Bur- ger Mstr.	Schult- heiß.	sterben.
Hr. Johann Rode, Gärtner.	1557	"	"	"	"	"
Hr. Carl von Glauburg.	1558 21. April.	1564	1572 10. April.	"	"	1580. 23. Jan.
Hr. Justinian von Holzhausen.	1559 27. Apr.	1567	1570 12. April.	1574	"	1579. 17. Maij.
Hr. Theis Müller, Becker.	1559 27. Apr.	"	"	"	"	"
Hr. Valentin Pfef- fer, Löhrrer.	1559 27. Apr.	"	"	"	"	1568. 5. Febr.
Hr. Christoph Bül- cker.	1560 29. Aug.	"	"	"	"	1569. 3. Sept.
Hr. Daniel von Hynsberg.	1560 29. Aug.	1568	1569 21. April.	1573. 1580	"	1580. 30. Aug.
Hr. Nicol. Better, Randengießer.	1560 29. Aug.	"	"	"	"	"
Hr. Ludwig Chri- stian, Gärtner.	1560 29. Augusti.	"	"	"	"	1570. 24. Jan.
Hr. Hans Henrich von Rhein.	1562 28. April.	1571	1572 10. Apr.	"	"	1577. 1. Febr.
Hr. Nicol. Gauch, Schuster.	1562 28. April.	"	"	"	"	1566
Hr. Joh. Marxhei- mer, Metzger.	1562 28. Apr.	"	"	"	"	1573. 22. Aug.
Hr. Peter Seipel, Metzger.	1562 28. Apr.	"	"	"	"	1580. 29. Aug.

1565. Donnerstag den 26. April. Nachdem etliche Raths-Persohnen mangeln, und die Nothdurfft erfordert, andere an dero Statt zu erwählen, soll man solche Wahl vor die Hand nehmen; dieweilen unter denen ersetzenden ein Becker mangelt, dieselbe sich, wie bewußt, ganz widerspenstig erzeigen, so fragt sich, ob man einen andern Becker erwählen wolle oder nit? ist beschloffen, daß man es wie vor Alters herkommen, darbei soll bleiben lassen, und ein ander Persohn an des Abgestorbenen statt, erwählen, und aber ihr, daß sie in ver- schiener Messe ufgezuckt, nit vergessen. Darauf wurden erwählet von der Junckern Gesellschaft zu Raths-Persohnen, Albrecht Fladen und Christoph zum Jungen, aus den Beckern, Georg Bolk, und aus den Krämern, Hans Zinck. Nachdem man Albrecht Fladen beschickt, und ihm angezeigt, hat er sich austrücklich vernehmen lassen, ehe er sich hiezu gebrauchen lassen wolle, so wolle er eher aus der Stadt ziehen, und sich über alles Ermahnen nit weiser lassen wollen, sich auch darauf wiederum zu Hauß begeben, ist beschloffen, daß man ihn herein in den Römer erfordern und nochmahls sagen soll, C. C. Rath wolle haben, daß er Gehorsam leiste und seinen Eydt thue, habe er als- dann erhebliche Ursachen, so möge er solches C. C. Rath vorbringen und Be- scheits darüber erwarten, und im Fall er sich ferner ungehorsam erzeigen würde / ihn alsdann in sein Hauß, bis auf C. C. Rath weitem Beschlus, ver- stricken, und als Hr. Peter Orth, gedachtens Fladen Better, solchen Beschlus gehört, hat er gebetten, mit solchen inzuhalten, er wolle mit seinem Bettern handeln, daß er sich soll weiser lassen, darauf dieser Beschlus dißmahl inge- stellt worden.

Hr. Christoph zum Jungen.	1565 26. Apr.	1570	1571 15. Febr.	1576. 1581	"	1589. 28. April.
Hr. Georg Bolk, Becker.	1565 26. Apr.	"	"	1585	"	1575. 12. Febr.
Hr. Johann Zinck, Krämer.	1565 26. April.	"	"	"	"	1584. 23. Dec.

Raths-Herren Calender.	Kommen in Rath.	Junger Burger M.	Schöf- fen.	Alter Bur- ger Mstr.	Schult- heiß.	sterben.
Jr. Henrich Stef- fan v. Cronstett.	1566 2. Apr.	1577				1580. 14. Aug.
Jr. Henrich Mohr- bach.	1566 2. Apr.					1570. 18. Febr.
Hr. Casp. Nicolaus gnt. Steinmetz.	1566 2. Apr.	1573	1576			1591. 3. Oct.
Hr. Caspar Jechell, Wollenknap.	1567					1585. 8. Oct.
Hr. Thomas Hol- eisen, Schmidt.	1567 19. Junii.					1585. 25. Apr.
Hr. Henrich Gauh, Schuster.	1567					1571. 1. Maij.
Hr. Sigismund Eripel, Schuster.	1567					1571. 23. Aug.
Hr. Joh. Würz zu Geyersbach, Beck.	1568 22. Apr.					1577. 22. Jan.
Hr. Hartmann Hof- mann, Gerber.	1568 22. Apr.					1601. 27. Oct.
Jr. Ulrich Neu- haus.	1569 28. Apr.	1574				1580. 17. Apr.
Hr. Christoph Braumann.	1569 28. Apr.					1571. 6. Aug.
pag. 278.						
Jr. Ulrich Jechel.	1570		1576			1585. 7. Jun.
Hr. Petrus Al- brecht, Gärtner.	1570					1578. 7. Dec.
Hr. Joh. Fensterer, Messerschmidt.	1571					1589. 16. Febr.
Hr. Seb. Müller, Schuster.	1572					1576. 31. Merz.
Jr. Georg Weiß von Pimpurg.	1573	1578	1580 18. Febr.	1587		1591. 25. Apr.
pag. 279.						
Hr. Balthasar Beck, Kirschner.	1573					1589. 9. Merz.
Hr. Over zum Jungen.	1575					1578. 20. Dec.
Hr. Philipp Mohr, Metzger.	1575					1584. 14. Jun.
Hr. Paulus Nico- laus, ist Becker.	1575					1582. 16. Maij.
Jr. Philipp von Stalburg.	1576		1592			resignirt 1595. 2. Oct. †. 1600. Maij. 31.

1595. Donnerstag den 25. Sept. heut dato hat Hr. Philipp Stalburger vor sitzenden Rath seinen Schöffensstuhl, wie auch den Rathsz, aus angezeigten Ursachen, aufgesagt, daneben sich ganz unterdienstlich bedanckt der Ehren, darzu ihn bishero ernelter C. C. Rath gewürdiget, mit noch ferner Bitt, daß man ihme einen Abschied günstlichen mittheilen, und unmittelbar sein Burgerrecht vffhalten wolte: Soll man, weil diese Aufkündigung, nit allein den Rathsz, sondern auch fürnehmlich den Schöffensstuhl berühren thut, solches fürderlich berathschlagen, ob ihme zu willfahren oder nit? Donnerstag den 2. Octobr. ihm ein guten Abschied geben, auch sein Burger-Recht Jahr und Tag vffhalten, dargegen ein Revers von Ihm nehmen, daß Er alle C. C. Raths-Gehheimnüssen bis in seine Grube verschwiegen halten wolle.

Das Erste Buch / XVII. Cap.

157

Raths-Herrn Calender.	kommen in Rath.	Junger Burge-M.	Schöff	Alter Bur- gemeister.	Schult- heiß.	sterben.
Hr. Georg Bauer/ Schumacher v. Notenb.	1576	"	"	"	"	1605 12. Oct.
Hr. Hermann Reck- mann	1577	1583-1588	1591	"	"	1592 1. Julii
Hr. Martin Basch. Fischer v. Trier	1577	"	"	"	"	1579 7. Junii
Hr. Nicolaus Hunger, Gärtner	1579	"	"	"	"	1616 15. Sept.
Hr. Anton Knauff, Wollenweber	1579	"	"	"	"	1589 5. Jun.
Jr. Joh. Hector von Holzhäusen	1580	1584-1589	1590	"	"	1597 2. Aug.

1581. Donnerstag den 20. April. Nachdem nunmehr die Zeit herbey streichet, daß man an der abgestorbenen Raths-Freunde stat andere Persohnen erwählen solle, ob man auch an der abgegangenen Metzger und Becker statt andere Persohnen erwählen wolle: Soll man bey den alten Herkommen bleiben lassen, v. wann man die Wahl fürnimbt, auch aus beyden Handwerckern wählen.

pag. 280.

Hr. Henrich Marx- heimer, Metzger	1581	"	"	"	"	1608
Hr. Georg Kämm- er, Krämer	1585	"	"	"	"	1624

1588. Dienstag den 23. April: Als geredt worden, daß die Nothdurfft erfordere, eine andere Persohn zum Wollenweber Raths-Herrn zu kiesen: Soll man es mit der Wahl noch zur Zeit einstellen, und ihnen sagen, daß sie ihr Gesellschaft mit ehrlichen, tüchtigen Bürgern, so das Wollenweber Handwerck können, dermassen stärken, daß dergleichen Persohnen aus ihnen zu wählen seyen.

Hr. Thilman Schwenc, Schlosser	1589	"	"	"	"	1606 23. Dec. dimissus
Jr. Hieronymus Au- gustus v. Holzhausen	1590	1595	"	"	"	1596 21. Julii
Jr. Joh. Adolff von Holzhäusen	1595	"	1602 10. Aug.	"	"	1616 23. Febr.
Jr. Hieronymus Kellner	1596	"	"	"	"	resign. 1613 1. Jul. t. 1626
Jr. Joh. Hector zum Jungen	1597	1604	1605 5. Dec.	1620	"	resign. 1623 28. Jul. t. 1635
Hr. Herman Reckman	1598	1605	1606 29. April.	"	"	1611 Mertz
Jr. Hieronymus Au- gustus v. Holzhausen	1599	1606	"	"	"	1624

Als man zu Johann Oyer Bromm und Hieronymus Augustus von Holzhausen Dienstags den 24. April schickte, umb gewöhnlich Endt und Pflicht zu thun, sind sie nicht anzutreffen gewesen, haben Donnerstag den 26. Eiusdem geschworen.

Hr. Johann Bebin- ger	1600	"	1607 31. Dec.	1621	"	1636
Jr. Joh. Friedrich Faust von Aschaffenburg	1601	1607	"	"	"	dimissus 1618 26. Mertz t. 1619
Jr. Johann Mengers- hausen	1604 24. April	"	"	"	"	dimissus 1609 27. April t. 1628. 15. April.
Jr. Joh. Ulrich von Neubaus	1605 23. April	1614	1620	1625	"	1632 2. May. Raths

Raths-Herrn kommen Junger Schöfz Alter Bur, Schult, sterben.
 Calender. in Rath. Burger: M. fen. germeister. heiz.

1625 Dienstags den 26. April ist in einer absonderlichen Bmfrag vor gut angesehen/ daß, weilten diesesmahl in dem Pöher Handwerk keine qualificirte Person zu befinden, die Pöher-Stelle dißmahl in suspenso gelassen werden solle.

pag. 285.

Hr. Joh. Christoph Trenckel D.	1629	"	"	1633 25. April	1638	"	1648
Jr. Joh. Marquard von Glauburg	1633 30. April	1639		1641	1646	"	1650 27. Merz
Hr. Joh. Pors	1636	"	"	"	"	"	1650

Wurde 1638. ab officio Senatorio suspendirt und 1648. den 3. Febr. wieder um auf den stehenden Platz der zweyten Banc, allwo Er tempore dimissionis gesezen, restituirt.

pag. 287.

Hr. Johann Daniel Weiz	1644 30. April	1652	1658 20. April	1667. 1675	"	1678
---------------------------	-------------------	------	-------------------	------------	---	------

1646. Donnerstag den 30. April: Als anbracht worden, wasmassen die Kürschner Stelle zu Rath nun etliche Jahre hero apert und unersetzet geblieben, als stehe zu bedencken, ob solche Stelle heßtmahl zu ersetzen/ oder aber ob man es noch zur Zeit damit anstehen wolle. /: Soll man diese Raths-Stelle ohnersezt verbleiben lassen.

1647. Donnerstag den 29. April: Sind bey Ersetzung der ledigen Raths-Stelle die Schmidt und Kürschner-Stelle ohnersezt geblieben.

1648. Donnerstag den 27. April: Die Schmidt wie auch längst erledigte Kürschner Stelle soll man noch zur Zeit offen stehen lassen.

pag. 288.

1649. Dienstags den 4. Dec. umb mehreren Fleiß zu erwecken, soll man fürter hin einem jedem, so zugegen, von jeder Raths-Session, zwey alte Thurnus zur Presenz reichen lassen.

Jr. Johann Philipp Kellner	1650 30. April	1655	1662 21. Oct.	"	"	1665 20. Jan.
-------------------------------	-------------------	------	------------------	---	---	------------------

1662. Dienstags den 21. Oct. wegen Herrn Ogier Christoph Böckers Schöffen beharrender Pähme und Schwachheit, ist, mit Vorbehalt seines Ehrenstandes und presenz Herr Philipp Kellner Schöff worden, vnd solte obgedachter Hr. Böcker wieder restituirt werden, wurde 1663. den 30. April decretirt, daß der an dessen Stelle erwählter Herr jedoch ohne Abbruch seiner Ehren und Salarü so lang sich enthalten soll, biß Gott ein anderes verhängen würde.

Hr. Joh. Friedrich Bender, Wollentnap	1654 27. April	1669	1671	"	"	1676
--	-------------------	------	------	---	---	------

Wurde 1663. den 30. April auff die zweyte Banc promoviret mit der Condition sich des Weinschanck zu enthalten.

1656. Donnerstag den 24. April: die ledig gewordene Pöher Stelle soll vor diesesmahl ohnersezt bleiben. 1657. Donnerstag den 30. April, wird bey Ersetzung der Raths-Stelle beschloffen die Pöher Stelle eine Zeit unbesezt zu lassen.

1659. Donnerstag den 28. April. Ist bey Ersetzung der Raths-Stelle Hr. Hartmann Waizen und Hr. Hartmann Rudolphs Stelle ohnersezt geblieben.

Jr. Joh. Jacob Bauer von Eyseneck	1660 26. April	"	1667 28. April	1673. 1679	"	1684
Hr. Phil. Ludwig Orth	1660 26. April	1667	1669 26. Febr.	1684	"	1689 28. Aug.

pag. 289.

1662. Donnerstag den 29. April: Weil Hr. Johann Börner seel: Kürzlich diese Welt geseget, soll man vor diesesmahl die Gärtner Stelle beruben lassen.
 Raths

Raths-Herrn Calendar.	Kommen in Rath.	Junger Burger-M.	Schöf- fen.	Alter Bur- germeister.	Schult- heiß.	Sterben.
Jr. Joh. Hector Bromm	1667 30. April	1674	1678 25. April	"	"	1680 7. Oct.
1667. Dienstags den 30. April: Ist Jr. Hans Hector Bromm zum Raths-Herrn erwählet worden, bey Lebzeiten seines Schwehers, weilten derselbe eine geraume Zeit hero mit continüirlicher Unpäßlichkeit beladen gewesen, und zu dessen Reconvalensz keine Hoffnung ist, vff den Fall aber, daß Er Hr. Uffsteiner wiederumb zur Gesundheit gelangen und in Rath gehen würde, Er Hr. Broffi, alsdann biß zu dessen Absterben des Rath-Sizes suspendiret verbleiben soll.						
Jr. Joh. Balthasar von Raib	1669 29. April.	1678	1684	1694	"	1697 3. Merz
pag. 290.						
Hr. Joh. Friederici	1671	"	1679 20. Merz	1691	"	1702 7. Dec.
Hr. Georg Thilmann Grambs	1672	1679	1680 27. April	"	"	1684 6. Merz
Jr. Joh. Hector von Holzhäusen	1675 29. April	1682	1686 4. Oct.	1697	"	1700 12. Aug.
Hr. Joh. Erasmus von Klettenberg und Rhoda	1676	"	1683	1692	1696 31. Aug.	1706 19. April
Hr. Jeremias Luthäus	1676 27. April	"	"	"	"	1690
Wurde 1678. wegen in Confessu Senatus angemachter retorfion seines Ampts entsetzt vnd 1680. den 17. Junii wiederum zu Rath gelassen.						
Jr. Joh. Adolff von Glauburg	1677	1684	1688 12. Junii	1698. 1705 1712	"	1718 8. April
Hr. Joh. Baptista Eysen	1678 30. April	"	"	"	"	1715 29. Merz
pag. 291.						
Jr. Joh. Ernst Völcker	1681 28. April	1688	1689 28. Febr.	"	"	1696 3. Merz
Hr. Conrad Rei- hard Becker	1682 27. April	"	"	"	"	1713 6. May
Jr. Johann Adolff Steffan v. Cronst	1684	1693	1695 21. Febr.	1701. 1707	"	1712 15. Merz
Hr. Henrich von Barckhausen	1684	"	1693 24. April	1700. 1706 1713	"	1727 25. Merz
Jr. Nicol. August Kuland	1685	1694	1696 4. April	1703	"	1710 5. Merz
Jr. Phil. Henrich Flechhamer von Auffetten	1687 28. April	1695	1697 7. April	1709	"	1727 2. May
Hr. Dominicus Heyden	1687 28. April	"	1695 11. Dec.	1702. 1708	"	1710 23. May
Hr. Joh. Traumbörffer Schwertfeger	1688 26. April	"	"	"	"	1724 14. May
Hr. Jacob Umppfenbach Fischer	1688 26. April	"	"	"	"	1709 20. Febr.
pag. 292.						
Jr. Joh. Georg v. Holzhausen	1689 30. April	1696	1700 10. Sept.	1710. 1714	1716 23. April	1721 12. Apr.
Hr. Joh. Lorenz Hang- mantel, Kürschner	1689 30. April	"	"	"	"	1706 16. Sept.
Hr. Joh. Arnold Mohr von Mohrenhelm	1690	"	1696 30. Sept.	1704	"	1712 8. Aug. Raths

Raths-Herren Calender.	kommen im Rath.	Junger Burger M.	Schöpf- fen.	Alter Bur- ger Mstr.	Schult- heiß.	sterben.
Hr. Jacob Weifart, Schumacher	1691	"	"	"	"	1719 3 Jun.
Hr. Joh. Philipp Orth, J. U. L.	1692 28 Apr.	1699	1702 28 Dec.	1711. 1715	"	"
Hr. Johann Martin von den Birghden	1692 28 Apr.	1700	1704 1 Febr.	1716	"	1720 7 Sept.
Hr. Georg Lindhei- mer, Metzger	1692 28 Apr.	"	"	"	"	1716 1 Febr.
Hr. Joh. Georg Brun- ner, Schumacher	1692 28 Apr.	"	"	"	"	1712 27 Jan.
Hr. Johann Jacob Grambs	1693 27 Apr.	1701	1705 20 Aug.	"	"	1713 10 Nov.
Jr. Matthias Carl Steffan von Cronst.	1694 26 Apr.	"	1701 19 Apr.	"	"	1717 15 Jan.
pag. 293.						
Jr. Joh. Hieronymus von Stallburg	1694 26 Apr.	"	1702 7 Febr.	"	"	1708 10 Dec.
Hr. Joh. Wilhelm von der Berg, Wollenknapf	1695 30 Apr.	"	"	"	"	1703 7 Febr.
Kommt 1700. auff die zweyte Bank.						
Hr. Thomas Lindhei- mer, Metzger	1695 30 Apr.	"	"	"	"	1711 13 Sept.
Hr. Caspar Saur, Kupfferschmidt	1695 30 Apr.	"	"	"	"	1710 19 Merz
1695. Frentags den 13. Decembr. Ist erinnert worden / daß / wann der ältere Herr Burgermeister so gleich des nechsten Tages nach Beerdi- gung eines verstorbenen Raths-Herren und respective Ersetzung eines er- ledigten Schöpfen- Stelle den Rath-Sitz zu einer neuen Wahl anzustel- len unterlassen solte, dem Jüngern Herrn Burgermeister deswegen Macht gegeben seyn, und da auch beyde hierinnen säumig wären, dennoch die Wahl decretirter massen vorgenommen werden soll.						
Jr. Friederich Maxim. Baur von Eiseneck	1696 5 Apr.	1704	1709 16 Jan.	"	"	1713 29 Nov.
1696. Dienstag den 1. Sept. die Raths- Wahl soll man so wohl jeko als künfftig den letzten Raths-Tag vor dem ersten May, wie auch die Schöpf- fen-Wahl, wie hiebevör bräuchlich, vornehmen lassen.						
Jr. Johann Philipp Kellner	1697 29 Apr.	1704	1710 9 Apr.	1718	"	1719 3 Nov.
Hr. Johann Henrich Berlin, J. U. L.	1697 29 Apr.	1705	1706 9 Julii	1717	1721 22 Apr.	"
Hr. Conr. Hieronymus Eberhard dictus Schwind, M. D.	1698 28 Apr.	1706	1710 25 Jun.	1719	"	"
Hr. Ludwig Adolff von Sivertes	1699 27 Apr.	1707	1712 21 Sept	1720	"	1721 6 Jan.
Hr. Leonhard Kimmel, Gerber von Sachsenh.	1700	"	"	"	"	1707 4 Dec.
Jr. Joh. Hieronymus Humbrecht	1701	1708	1712 18 Apr.	"	"	1713 6 Nov.
Jr. Joh. Christoph von Stetten	1701	1709	1713 27 Nov.	1721	"	1724 27 Apr.
Hr. Johann Christoph Hellwig	1702	"	"	"	"	1709 19 Sept
Hr. Johann Michael Meßinger	1702	"	"	"	"	1712 16 Jul.
Hr. Joh. Georg Abt, Gärtner	1702	"	"	"	"	1722 5 May
II. Theil / I. Buch.						

Raths-Herrn Calender.	kommen in Rath.	Junger Burge-M.	Schöff	Alter Bur- gemeister.	Schult- heiß.	sterben.
pag. 294. Hr. Bartholomäus von Bachhausen.	1703	1710	1713 17 Nov.	1722	"	1727
Hr. Joh. Christian von den Birghden	1703	1711	1720 25 Sept.	"	2. Dec. zu	Mannh. 1723
Jr. Georg Friederich Fauft von Aschaf- fenburg.	1704	1712	1713 22 Dec.	1723	"	17. Jun. 1724 29 Nov.
Jr. Joh. Hieronymus von Glauburg	1704	1713	1716 27 April	1724	"	1727 6 Febr.
Hr. Johann Christoff Dsch, J. U. L.	1704	1714	1721	1725 1726 1729	"	"
Jr. Johann Hector von Hynspurg	1705	1715	1717 10 Febr.	"	"	1727 22 Jan.
Hr. Johann Daniel Fleischbein von Kleeberg.	1706	1716	1721 26 April.	1728 20 April. electus	"	1728 1 Sept.
Fortsetzung des Raths-Herrn Calenders.						
Hr. Friedrich Ludwig Müller.	1707	1717	"	"	"	1722 29 April.
Hr. Johann Thomas Wibel, Kürschner	1707	"	"	"	"	1723 12 May
Hr. Joh. Hartmann Hartmann, Gerber.	1708	"	"	"	"	1728 23 April
Jr. Johann Christoph von Stallburg	1709	"	1718 25 April	"	"	1724 25 April
Hr. Johann Caspar Bein, Fischer	1709	"	"	"	"	"
Jr. Johann Henrich von Lersner.	1710	"	"	"	"	1713 25 Febr.
Hr. Johann Peter Zhielen, als Wollen- knapp.	1710	"	"	"	"	1727 16 Julii
Hr. Johann Siegner, Huffschmidt.	1710	"	"	"	"	1722 2 Dec.
Hr. Johann Philipp Fleischbein v. Kleeberg	1711	1718	1723 9 Julii	"	"	1724 8 Merkz
Jr. Joh. Ludwig von Lersner.	1712	"	"	"	"	1716 20 Jan.
Hr. Joh. Jacob Hart- mann, Metzger.	1712	"	"	"	"	1731 2 Oct.
Hr. Joh. Jacob Seel- heimer, Schumacher.	1712	"	"	"	"	1729 11 Sept.
Jr. Joh. Maximilian von Stallburg.	1713	1719	"	"	"	1719 19 May
Hr. Philipp Jacob Fischer.	1713	1720	1724 3 April	"	"	1730 5 Dec.
Hr. Anton Bogd, als Wollenknapp	1713	"	"	"	"	1729 28 Febr.
Jr. Joh. Maximilian von Humbracht.	1714	"	"	"	"	1714 4 Oct.
Jr. Johann Achilles von Hynspurg.	1714	"	1719 6 Dec.	"	"	1723 10 Julii
Hr. Johann Gottfried Elemm, J. U. L.	1714	"	"	"	"	1719 31 May Raths-

Raths-Herrn Calender.	Kommen im Rath.	Junger Burger M.	Schöf- fen.	Alter Bur- ger M.	Schult- heiß.	sterben.
Hr. Abraham Hoff- mann, Becker	1714	°	°	°	°	1719 27 May
Hr. Achilles August von Perßner	1715	1721	1723 2 Aug.	1727 1730	°	
Hr. Joh. Georg Bracht, Becker	1715	°	°	°	°	1723 8 Aug.
Hr. Joh. Hieronymus von Holtshausen	1716	1722	1724 1 May			
Hr. Johann Hector von Stalburg	1716	1723	1724 1 May	°	°	1724 28 Nov.
Hr. Heinrich Dohß, Mægger	1716	°	°	°	°	1727 23 Merß
Hr. Johann Hector Steffan von Cronst.	1717	1724	1724 8 Dec.	°	°	1731 24 Aug.
Hr. Johann Carl von Raib	1718	°	1724 8 Dec.	1731		
Hr. Johann Adolph von Glauburg	1720	1725 1726	1728 15 Oct.			
Hr. Johann Philipp von Kellner	1720	°	1727 12 Dec.			
Hr. Nicolaus von Uffenbach	1720	°				
Hr. Johannes Eysen, Becker	1720	°				
Hr. Joh. Nicol. Adam, Schumacher	1720	°				
Hr. Zacharias Conrad v. Uffenbach J. U. L.	1721	1727. 1729. 1730 13 Dec.				
Hr. Johann Jacob von Bertram J. U. L.	1721	°	1727 26 Febr.	°	°	
Hr. Henrich Bartels	1721	°	1727 3 Merß	°	°	
Hr. Johann Philipp von Syvertes	1722 4 May	°	1727 31 Merß	°	°	
Hr. Georg Jost Benedict Cronewold, Kandengieser	1723	°				
Hr. Johann Ludwig Hunger, Gärtner	1723	°				
Hr. Friedrich Maximilian von Hinterodt	1724 3 May	1731				
Hr. Philipp Carl von Kuland	1724 3 May	°				1726 4 Merß
Hr. Johann Adolff von Glauburg	1724 3 May	1728				
Hr. Philipp Ludwig von den Birghden	1724 3 May	°				
Hr. Johann Georg Schweizer	1724 3 May	1730				
Hr. Johannes Arnold Becker	1724 3 May	°				1724 27 Junii
Hr. Dominicus Rückert Kürschner	1724 3 May	°				1726 15 Sept.
Hr. Joh. Adam Stegner, Huffschmidt	1724 22 Junii	°				1729 11 Junii
Hr. Joh. Georg Starck, Becker	1724 15 Aug.	°				

Raths-Herren Calender.	kommen im Rath.	Junger Burger M.	Schöf- fen.	Alter Bur- ger Mstr.	Schult- heiß.	sterben.
Jr. Johann Hieron. von Stetten	1724 21. Decembr.					
Jr. Philipp Ludwig von Stalburg	1724 21 Decembr.					1727 26. Junii.
Hr. Seger von der Berg	1727 11 Merz					1728 27 Aug.
Jr. Johann Carl von Richard	1727 13 Merz					
Hr. Johann Bern- hard Firnhaber	1727 18 Merz					
Hr. Phil. Jacob Schiele, Kürschner	1727 20 Merz					
Hr. Anthon Schaaff J. U. L.	1727 3. April.		1727 6. Junii			
Hr. Joh. Simon Gar- tich, Metzger	1727 3. April.					1731 Aug. 29
Hr. Joh. Mar. Raum- burger, J. U. D.	1727 10 Junii					
Hr. Marcus Fesser	1727 19 Aug.					
Hr. Joh. Jac. Zwierlein als Wollenknapf	1727 21 Aug.					
Hr. Joh. Wolffaang Textor, J. U. D.	1727 16 Dec.		1731 5 Octob.			
Hr. Joh. Jacob Sauer Gerber	1728 29 April.					
Hr. Wilh. Klotz, J. U. L.	1728 18. Oct.					
Hr. Jacob Menzel	1728 18 Oct.					
Hr. Jacob Rößner, als Wollenknapf	1729 5 April					
Hr. Joh. Schneidewin, Glockengiesser	1729 5 Jultii					
Hr. Johann Theobald Groß, Schumacher	1729 11 Oct.					
Hr. Erasmus Carolus, Schlosser J. U. L.	1730 18 Dec.					
Hr. Henrich von Barck- haus, J. U. D.	1731 10 Oct.					
Hr. Philip. Henrich Will, Metzger	1731 12 Oct.					
Hr. Joh. Philipp Ar- nold, Metzger	1731 12 Oct.					

Das XVIII. Capitel.

Von den Adlichen Geschlechtern des Hauses Limpurg.

In diesem 18. Cap. habe ich von denen Adlichen Geschlechtern/ eine generale Beschreibung gegeben/ nunmehr gehe auch ad specialia, und will kürzlich anmercken, von wannen eine und die andere Familia ihren Ursprung genommen, wann sie in hiesige

Stadt gekommen, was merckwürdiges von ihnen, ausser diesem so allbereit in meiner Chronica, hier und dar gedacht, und um der Kürze willen, nicht wiederhole, aufgezeichnet gefunden, und endtzen/ wann eine Familia alhier ausgestorben: Hierbei bediene mich der Ordnung, nach

nach denen im 21. Cap. gesetzten Wap-
pen; die Genealogica aber überlasse dem
unermüdeten Fleiß, meines hochgeschätz-
ten Freundes, Herrn Johann Marx von
Humbrecht, welcher durch diese Arbeit, bei
der gelehrten Welt, sich albereit berühmet
gemacht, und wie mir wohl wissend, würck-
lich die Genealogien der hiesigen Adlichen
Familien, ausgearbeitet, liegen hat.

Joach. Georg. de Plönnies. Disput. de
Ministerialibus. pag. 37.

Item Urbici Milites in Civitatibus, die
Frey-Bürger, ad septimum & ultimum
clypeum militare pertinentes, & qui æque
ac sexti cinguli Ministeriales Milites fuerunt,
de quibus agit Lehmann. Chron. Spir. l. 2.
c. 19. Frey-Bürger sind unterschiedlich &c.
add. Conring. Exerc. 3. §. 83. verb. ex Hen-
rici I. Instituto nonus quisque ingenuus (se-
cundum quid scil.) in urbem concessit, soli
enim ingenui tempestate militabant. Et hi
milites ab Imperatore Henrico Aucupe in
Civitatibus passim collocati progressu tem-
poris ab eo pago, à quo sustentabantur, no-
mina sumserunt, atque simul ab his Patricii
in urbibus prognati per plurimi. Patricio-
rum certe originem hinc deducit Bunting.
Chron. Brunswic. fol. 22. quos à vicinis pa-
gis nomen sumsisse ait, uti sunt eidem Brun-
swicensis Patricii à Peine, à Fehelt; Hanno-
veræ Patricii ab Anderten, à Lüde, à Win-
ten; eadem de Thuringiæ Nobilibus passim
produnt Annales. Sagittar. Histor. Gothan.
ibique Supplem. 2. Tenzelii pag. 19. & 20.
Spangenberg. im Adels-Spiegel. L. XI. c. 30.
pag. 355. verb. und daher kamen die Ge-
schlechter in den teutschen Stätten, welche
gemeiniglich von den umliegenden Dörffern
und Flecken ihre Geschlechts-Nahmen be-
kommen. Beyer. Specimen. Jur. German. l. 1.
c. 12. §. 4. add. Albini Meißnische Chronic
tit. XI. pag. 157. Et sic, si & nos conjecturis
aliquid dare vellemus, Gunterodios Franco-
furtenses forsan à vico Unterrath ex altera
Mœni ripa sito, Holtzhausios ibidem à pago
Holtzhausen in Wetteravia, nec non Glau-
burgios à vico Nassovico Gleiberg prope
Gießam derivare possemus, sed tamen nihil
apodictici hic inferre licet, id autem negari
nequit, præcipuas vrbes orginem debere
Villis Regiis, quæ Mœnibus cingi ibidem-
que milites in turratis ædificiis (qualia adhuc
hodie passim in urbibus cernuntur) domici-
lialia habere cœperunt, quæ deinde ab hu-
jusmodi Burgis Burgerii vel Burgenses,
Burger vocati sunt. Michaël Praun von
den Adels. Gesch. c. 7. n. 92. p. 38. ut & p. 50.
Spelman Glossar. voc. Burgarii.

Von Holtzhausen. Diese sehr alte
Familia nimbt ihren Ursprung von dem

Dorff Holtzhausen an der Höhe gelegen, in
welchem eine Burek gewesen, darinnen sie
gewohnet haben. 1180. 3. Julii. Helffer Si-
bot de Holtzhausen Kayl. Friderici I. Senten-
tiam mit unterschreiben. Actum Regenspurg.
vid. Acta Publ. Londorp. part. 1. pag. 30.
Avent: in Annal. Bojorum Lib. 6. p. 397. Se-
gibothonem & Voliphorum Hothusios:
wann sie in hiesige Stadt sich begeben, ist
nicht zu finden, jedoch hat albereit 1279.
Cal. April. Geiselbertus von Holtzhausen,
vx. Albradis Preussin, den untersten Theil
des Waldes am Rebstock erkauft.

1329. führte Geipel und 1410. Eckhardt
von Holtzhausen, über denen dreym Rosen,
eine Brücke im Wappen, diese sollen sie ei-
niger Meinung nach von Kayser Carolo IV.
bekommen haben, da er sie auf der Tyber-
Brücke in Rom, zu Ritter geschlagen; an-
dere wollen statuiren, ob sie die Brücke in
diesem Wappen von der vielfältigen Zerthei-
lung, der starcken Familia, eingeführet wor-
den, und hetten die jüngste Linien sich solches
zum Unterscheid der eltesten Linien bedienet.

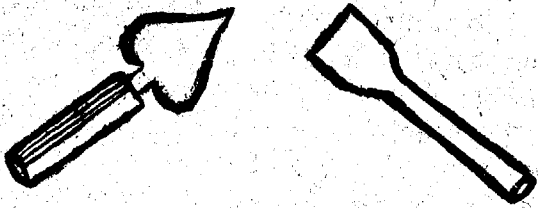
1393. wurde Johann von Holtzhausen
von Kayser Wenceslao jährlich mit 100. fl.
auf dem Röll zu Oppenheim belehnet.

1429. Sabato die ante Palmarum, quitti-
ret Klein Gypel, den man nennet von Holz-
hausen, Johann von Holtzhausen gefessen zu
Lichtenstein, über geführte Vormund-
schafft, in dessen Wappen, ist durch die
Roosken eine Sparre.

1439. kaufte C. F. Rath, nebst Johann
der eltere von Holtzhausen, und Kunigunda
zu Lichtenstein, seine Haußfrau, von dem
Abt Johann vff St. Jacobsberg in Maynz,
das Dorff Schwanheim, 2500. fl. Franck-
furter Wehrung, mit gehehl des Edlen
Wohlgebohrnen Herrn Junckherrn Gott-
frieds Hn. zu Eyslein, in Gegenwart der
Besten und Erbaren Junckherrn Philipps
von Cronburg des Eltern, Junckherrn
Georg Brendel des alten und Henrich von
Elsfeld, Schreiber, seiner Gnaden Rath, und
der Besten und Ehrsamten Wartweins von
Bobenhausen, Amtmann zum Goldstein,
Jacob Stralbergs, Schöffen, Conrad Neuz-
haus, Silbrest Krügern, des Raths und
Nicolaus Vffsteiner, Stadtschreiber wegen
der Stadt, und Henrich Humbrecht, wegen
Kunzel zur Lichtenstein, mit der Vogten
und Gericht, darzu mit Reuthen, Dinst,
Akung, Lager, Fassnacht, Hüner, Best-
haupt und andere Rechten und Gewohnhei-
ten, in Wäldern, Brügen, Flecken, Wasser,
Weyden, und all andere Recht, genant und
ungenant, nichts ausgenommen, hält ihm
doch jährlich die ungebottene Ding bevor im
Dingshoff. Testes die Ehrsamten, Beste,
Erbare

Erbare Hr. Henrich Sachs, Pfarrherr zu Schwanheim, Henn von Hornau, Henn von Buchen, Wigand Mushardt, Henrich Kuzenmeister, Ludwig von Gelnhausen; doch soll dem Ayt die Retrovention auf ein halb Jahr zuvor auffzukünden, neben Erlegung der 2500. fl. vff der Stadt Wechsel zu lieffern, bevor stehen. 1453. hatten sie Streit mit dem Ayt Ludolph / welcher ihm vorbehalten den Vogt und Schultheissen zu setzen, auch des Stiffts Güter frei zu haben, und wann die Nieder-Röder einen Zaun um ihr Flor machen, soll der nicht länger stehen bleiben, bis er selbst fällt. 1498. Feria tertia post Pentec. löset der Ayt zu St. Jacob solches wiederum an sich, siehet jezo der Churfürsten von Maynz zu, muß doch jährlich vff Andrea, den Forsthabern an Geldt, nemlich ein jedes Hauß gefeh ein Sismern und 12. S. beneben einem Straal und Meisel, in das Forst-Amt zu Frankfort lieffern.

NB. Durch den Straal wird verstanden, ein Eisen, mit einem Stiel von Holler / ohngefähr einer Spannen lang in dieser Form.



1526. Haben Jhro Kayf. Maj. begehret, den Hamman von Holzhausen, nach Einklingen gehen zu lassen, um das Reichs Regiment zu präsentiren, als ist er von C. C. Rath seines Eyns und Geliebte ledig gezehlet worden, so lang er im Regiment siget. 1530. den 30. Dec. datum Speyer, nimbt Carolus V. Hamman von Holzhausen, seinen u. des H. Röm. Reichs lieben getreuen und Rath bei dem Reichs Regiment, und dessen Sohn Justinian von Holzhausen, des Heil. Reichs Gericht. Schöffen zu Frankfort, in seinen und des Reichs sondere Gnade, Verpruch, Schutz und Schirm, samt ihrer beider Häuser, Leuthe, Haab und Güter. 1551. confirmiret Kayser Carolus diesen Schutzbrief, Justiniano von Holzhausen, Annen vx. und ihren Kindern, als Trajano, Justiniano, Achille, Joh. Hector, Jeronymo, Augusto, Julio, Margrethen, Annen und Justinen und die sie noch bekommen würden, nimt sie in seine und des Reichs frey, gestracks, Sicherheit und Geleydt, für sich, ihre Untersassen, angehörige Leuthe, Häuser, Höve, Haab, Güthern, Lehen, oder eigen, Gülden / Zinse, Gefälle, Schulden, Früchten, Schaaren und andern / auch sollen sie ohn erlangtes ordentlichen und gebührlischen Rechtens, von jemandt was Würdens, Wesen und Standes der were, um einige Ursach willen / nicht

vergewaltiget, aufgehalten noch arrestiret werde, doch daß sie auch einem jeden um seinen Spruch und Forderung, für ihrer ordentlichen Obrigkeit, darunter sie jederzeit seßhaft, gebührenden Rechtens statt thun sollen. Ob auch jemanden, wes Würdens, Stand oder Wesens der oder die weren, die obgemeldte Justinian, Annen vx. (wäre aus der Familia von Fürstenberg) &c. oder derselben Häuser, Leuthe &c. thätlicher Weise zu vergewaltigen, aufhalten oder arrestiren, (in und mit was Schein dasselbe geschehe) und der oder dieselben Thäter, vergewaltiger oder Arrestanten auf Überantwortung oder Verkündigung dieses Kayserl. Schutz- und Geleitsbriff oder glaubhaftes Copey davon und Erbietung ordentlichen Rechtens, umb Abschaffung des Gewalts &c. ersucht würden, solchen zu relaxiren, ungeachtet einiger Gewohnheit sonderer Privilegien, Freiheiten, Begnadigungen, Confirmation oder anders, so jemand was Würdens so der oder die weren, von unsern Vorfahren am Reich Röm. Kaysern und Königen oder uns erworben und herbracht oder noch künfftig von uns erlangt würde, und sich deren gegen diesen unsern Schutzbriff gebrauchen wolte, so derogiren wir hiermit allen dergleichen Privilegien, &c. und cassiren solche, gebieten auch hierauf allen Churfürsten, Fürsten, Geistlichen und Weltlichen / Pralaten &c. ernstlich und festiglich mit diesem Brieff und wollen, daß sie Justinianum von Holzhausen und die obgenante, an dieser Kayserl. Confirmation nicht hindern / als lieb einem sey Unser und des Reichs schwere Ungnad und Straff, und darzu ein Pœn 40. Mark Lößigen Goldes, Uns halb in Unser und des Reichs Cammer und der andere halbe Theil dem obgemelten Justinian und den Seinen. In Uhrkund dieses Brieffs / besiegelt mit unserm Kayf. anhangenden Insegel. Actum Augspurg den 28. April. 1551. Carolus V.

Kayser Matthias confirmiret diesen Schutzbrief in allen seinen Punkten, Hieronimo Augusto von Holzhausen und seinen vier Vettern, Hans Hector und Adolffen den ältern, auch Hans Hector und Johann Adolff den jüngern allen von Holzhausen, auch ihren allerseitigen ehlichen Haußfrauen, Kindern und Zugehörigen, die sie iezund haben oder künfftig überkommen und erzeigen möchten. Geben Lintz 1614. den 3. März.

Die viele Kriegsdinften, welche diese und folgende Familien betretten, übergehe wegen brauchenter Kürze.

In Maynz zu St. Quintin, bei dem Altar St. Leonhardi & Jodoci, haben sie Jus Patronatus. Allhier zu St. Michael und St. Peter sind ihre Erbbegräbnisse. Un

Unter denen vielen Stiftungen, so diese Familia, hier u. dar gethan haben, ist billich unter die vornehmste mit zu setzen, der grosse Zehende zu Nieder-Erlenbach, welcher dem hiesigen Burgerlichen Almosen-Casten, jährlich auf 180. Metel Korn, eintraget.

Ein mehreres von ihnen, ist hier und dar in meiner Chronica zu finden, sonderlich in dem 14. 15. 17. 18. 20. 23. 25. 42. cap. Part.

I. und 8. II. 21. 33. 37. 38. 47. cap. Part. 2. Herr Johann Friederich Gault von Aeschaffenburg, hat dieses Wappen, also beschrieben:

Tres fert prima Rosas nigricante Familia Campo
Atque in quincuncem digestas ordine pulchro
Vmblicis albas, rubris, Holtzhusia dicta.

Philipp. Lonicer.

En Holtzhusiace generosa insignia stirpis

In clypeo niveæ sunt monumenta Rosæ.

Num quid amabilius roseo splendore coruscat?

Et Virtute sacra nunquid amabilius?

Sola facit puro Virtus splendor coruscum,

Sola parit rutilum mentibus illa decus.

Florida candoris nivei rosa fulget in armis

Flos animi virtus scilicet est nivei.

2. Weiß von Limburg: diese seind von Lymburg anhero kommen, und findet man im Jahr 1306. Henrich Weisen v. L. allhier, welcher Hilam von Lymburg zur Ehe hatte, ist nach denen Original-Documenten, und einer gemahlten Fenster Scheibe, 125. Jahr alt, und vor Alter blind worden.

Anno 1323. ware Rulmann Weiß v. L. Burgermeister, und 1327. Schultheiß, wohnete gewöhnlich aussere der Stadt, auf seinem Guth bei Bornheim, ob er schon diese Meinter versah; wie oft diese und andere Familien das Burgermeister-Amte verwaldet haben, solches ist in denen Burgermeister-Register Cap. XV. zu finden, demnach ohn- nöthig zu wiederholen.

1331. Wird vom Churfürsten zu Maynz, Ludwig Weiß v. L. als Cantor zur Lieben Frauen instituiret.

1338. Als Hartwig Weiß v. L. ein Sohn Werner Weiß v. L. und Gutgen v. Holzhausen, ein Enckel Henrich Weiß v. L. sich mit Clein oder Alheid zum Nebstoch verheuratete, verschrieben sie beyde einander, in dotem, 450. ff. Heller, nebst der Lebensucht auf allen ihren Gütern, darbei waren, Rudolff von Sassenhaußen, Ritter und Schultheiß allhier, Gypel von Holzhausen, damahlen regirender Burgermeister, Hammann von Holzhausen, Rulmann von Lymburg, Gerlach von dem Hohenhuf, Schöffen; Hennß Wyse, Hertwig von Glauburg, Cuns und Hesse seine Brüder, Rathmäner; welche solches mit allen ihren Insigelen bekräftigte.

1345. Stiffete Nille Weiska, zum Weißfrau-Closter, diese und andere Stiffungen, seind hier und dar, bey denen Kirchen zu finden; über die Kirchen-Stiffungen, hat diese Familia auch Gotteshäuser

gestiftet, darinnen noch heut zu Tag, arme Wittweiber ihren freien Sitz haben. Ulrich von Werstatt und seine Frau, eine gebohrne Weiskin von L. lassen in dem Salmen-Chörlein zu St. Bartholomai auf dem Altar, die Himmelfahrt Maria, und auf dem Kirchhof Christum am Dehlberg machen, haben darvor 800. fl. bezahlet.

1357. Erlangen vom Pabst Innocentio, Adolff Weiß v. L. und Elisabeth von Holzhausen, dispensationem Matrimonialem, dann sie in quarto gradu verwand waren.

1359. Kauffte Hert Weiß v. L. Schöff, und Elsa Salmansin zu Lichtberg, zwey Weyher im Fischer-Feld umb 10. guter Gulden.

1368. Ist Johann Weiß v. L. Probst zu St. Pauli bey Erier, aus dessen Wappen ist zu schliessen, daß er von dieser Familia gewesen.

1382. Übergibt Henrich Weiß v. L. Teutscher Herr, ein Sohn Hertwig Weiß v. L. seinen Brüdern, Henn, Werner, Wigand, all sein Guth in und aussere der Franckfurter Vermenay, so ihm von seiner Mutter seel. Catharina Schwulbachin anerstorben, u. von Hertwig seinem Vatter noch ansterben mögte.

1394. ist Joh. Weiß v. L. Probst zu St. Florine in Coblenz.

1402. Erkauffen Henrich und Conrad Gebrüder Weisen v. L. das Dorff Bechenheim samt allen Rechten, Zinsen, Freheiten, und Dinstbarkeiten: von Henn Engelin, Engels Sohn von Sassen: Siegelten die besten Henrich von Graffenheim, Henrich Stimming von Hufen, Henn von Eich, Conrad von Schwappach. 1405. verfißert gedachter Henrich, seinen Bruder Conrad, vff das Schorrecht und Gefäll, als Besthaupt, Pfening, Gält, Zins, Renten, Rechten, Dinsten und Freheiten, nichts ausgenommen, vff dem Dorff Bechenheim, vier Jahr lang zu genießen/nach Verfließung derselben, soll solches wieder gemein sein, wegen Anspruchs, so Henrich von Dede, thun mögte. 1452. wird von Kayser Friederico, Hert Weiß v. L. vff das neue mit diesen Lehen belehnet, und thut er Wengel von Cleen dessentwegen Geliebte, wie aus nachfolgenden zu sehen. Ich Wengel von Cleen, Schultheiß zu Franckfurt, bekenne und thue kundt mit diesem Brief, als der Allerdurchleuchtigste Fürst und Herr, Herr, Friederich von Otttes Gnaden, Römischer Kayser zu allen Zeiten Mehrer des Reichs &c. Mein allergnädigster liebster Herr, dem Ehrsamem Hert Wyßen, Schöffen zu Franckfurt, und seines Lehens-Erben, das Gerichte zu Bechenheim, mit allen seinen Ehren und Rechten, Nutzen und Zugehörungen, gnädiglich zu Lehen geliehen, und mir als ein Schultheiß zu Franckfurt, befohlen hat, an seiner Gnaden statt, von dem obgemelden Hert Wyßen gewöhnliche Geliebte und Eynde zu nehmen, nach Inhalt seiner Kayf. Gnaden Brieffe, davon sagende; das hat der obgenante Hert Wyße mir an stat des ehgenanten mins allergnädigsten

stentliebsten Herrn / des Röm. Kayf. Hand in Hand gelobet, und mit vffgerechten Fingern zu Gott und den Heiligen geschwohren, synen Kayf. Gnaden und dem H. Reiche von solcher vorgeant Lehen wegen, getreu, gehorsam, dinstlich und gewertig zu sein, als sich davon zu thun gebühret, ungeschädlich: Des zur Verkundte han ich Wenzel von Cleen, Schultheiß obgenandt, mein Insteigel an diesen Brieff gehangen, datum An. Dni. Millefimo Quadringētesimo Quinquagesimo secundo. Feria secunda proxima, post diem Sancti Galli Confess. In diesem Lehen, hatte Syfried von Speyer auch seinen Antheil, verkauffet solchen, Graff Philippsen dem jüngern in Hanau, dargegen beschweret sich Hert Wyse und erhaltet ein Kayf. Mandatum, wie aus nachfolgendem zu ersehen. In dem Nahmen Gottes Amen, kundt sy allen den, die dieß teutsch offen Instrument iezund oder in künftigen Zeiten ansehen, lesen oder hören lesen, daß in der Zeit als man schreibt und lest, nach Christi Gebuhr, tausent vierhundert siebenzig und sechs Jahren, der neunenden Indiction vff den letzten Tag des Monats Febr. umb Complet Ziet, oder darben ohngefährlich zu Franckfurt in der Apothecken zu dem Schwann genant; Vastuimbs des allerheiligen in Gott Vatters und Herrn vnser Herrn Sixti von göttlicher Versehen des vierden Pappes, in dem finfften Jahr syn Crönung, in Genwertigkeit myn offen geschworn Schreibers, und der hernach benannten Bezügen, stund gegenwertig der erbar Hans Oberndörffer ein geschwornener Bott, vnser allergnädigsten Herrn des Röm. Kayf. meldet und sprach, wie er vff denselben Tag zu elff Vhren oder darbei zu Hanau vor der Kirchen, dem Edlen und wohlgebohrnen Herrn Philippsen dem jüngern Graffen zu Hanau, einen Kayserl. Brieff mit vnser allergnädigsten Herrn, des Röm. Kayf. zu rücke vffgedruckten Insteigel, versegelt, zu syn Handt geantwortet, den er auch also von ihme empfangen hette, u. hieß ihne darnidde gehen zu synem Tische mit synem Gesindt essen, daß er der genant Hans also thäte, und ludet der iezgenante Brief also: Wir Friederich von Gottes Gnaden &c. entbiethen dem Edlen Philippsen Graffen zu Hanau dem jüngern vnser Gnad und alles gutes; Edler lieber getreuer, uns hat unser u. des Reichs lieber getreuer Herte Wyse von Franckf. fürbringen lassen, wie Syfried v. Speyer, seine versamlere Theile, ezlicher vätterlicher Lehen zu Bechenheim so von vns und dem H. Reiche zu Lehen rühren, und er mit demselben Syfried von Speyer lange Zeit versamlet und zu Gemeinshaft gebraucher und herbracht, wieder herkommen

solcher Lehen entfremdet / zu deinen Handen gestellet habe &c. Geben zu Passau, am vier und zwanzigsten Tags des Monats Nov. Ao. Dom. 1475. An. 1484. verkauffen die Weysen, das Bechenheim an Hanau, und lautet der Kauffbrieff also: Wir Philipps Graf zu Hanau bekennen öffentlich mit diesem Brieff, für uns und alle unsere Erben, und Nachkommen, Grafen zu Hanau, als die Erbare, Hert Wyse zu Wiesenfels u. Conrad Wyß zu Löwenstein, Hert und Bernhard Wyse Gebrüdere, Reichard Wyse seel. Söhne, Uns, in Gerechtigkeit, Nutzung und Gebrauch, an und in dem Dorff und in dem Heimgerechtigkeit, zu Bechenheim, benants und unbenants, nichts vßgesondert oder abgenommen, wie, und als, ihre Eltern, Fürfahren, und sie, solches daselbst vom Heil. Röm. Reich zu Lehen empfangen, in Lebensweise getragen, und von Recht han sollen, verkaufft han, umb 800. fl. Rheinisch, der wir sie gnüglich und wohl bezahlt / und die daraus uns zu dem allen und jeglichen die Nutzung u. Gebrauch, davon uns nun hinfüro nach allem vnserm Willen, wie vns fug und eben ist, zu gebrauchen, ohne Intrag der selben Verkäufer ihrer Erben, und Stamms, in die Lehen gehörig, und aller männlich, von ihrentwegen zu vnsern Handen gestelt, und antretten lassen han, doch alles vff zu lassen und Willigung der Kayf. Maj. oder Syner Kayserl. Gnaden Nachkommen, Röm. Königen oder Kayf. an dem Reich, als daß der Kauffbrieff und der Vybrieff völliger austrucken, das darbei sonderlich abgered ist, wir vnser Erben u. Nachkommen, solche Willigung und Confirmation von dem Reiche vff vnser Mühe und Kosten erwerben, und ausbringen sollen, ohne der vorgeantten Kauffern und ihren Erben Mühe, Kosten und Schaden, were aber, daß sich das verzöge, von was Sache das köme, so daß da binnen die Lehen zu verdienen oder zu empfangen würde / das sollen wir vnser Erben und Nachkommen thun, und zu beschehen beistellen / vff vnser Mühe, Kosten u. Schaden, dann so viel ob die Lehen vff vns oder den wir darzu benennen mit geliehen werden möchten, daß sie vns den einen unter ihnen oder von ihren Geschlechten zu dem Lehen gehörig benennen und vermögen sollen, der solche Lehen empfangen und trage vff vnser Mühe / Kosten, und ohne seinem Schaden, obe auch durch einige Vrsach ehe wir die Willigung und Confirmation ausbracht hetten, die Lehen von dem Reich jemand anderst geliehen zugewandt oder angesprochen würden, wovon oder durch wen das geschehe, das sollen wir vnser Nachkommen und Erben, vßtragen, vergehen und verstehen uff vnser

unsere Mühe und Kosten, umb zu Gewinne und zu Verluste ohne des vorgenanten Verkäuffers und ihrer Erben Mühe und Schaden, darzu die benante Verkäuffere und ihr Erben, vns unsere Erben und Nachkommen, ob wir des nottürfftig würden, aller Brieff, Register, oder Schrifft über die benante Lehen besagten glaublichen Abschrift gönnen und verwiligen, auch Gewalts-Brieff zu rechten, gnugsam und Fürderungen alles vns fern, vnser Erben und Nachkommen Kosten, ohne der Verkäuffere Schaden, geben sollen, dann wir die Willigung und Confirmation zu erlangen und auszubringen, wie davor auch erludt, über uns genommen han, und nehmen in diesem Brieff; des zur Brkandt haben wir vnser Secret an diesen Brieff thun hencken, der geben ist am Mittwoch nach des H. Creuges-Tags Exaltationis, als man zahlet nach Christi vnser lieben H. Ern Geburth, dusent vierhundert achtzig und vier Jahr.

1448. Sonntag Quasimodogeniti, belehnet Henrich von Gottes Gnaden, Abt zu Eymburg St. Benedictiner-Ordens, Speierer Bistum, Heliseum Weiß, mit dem Lehen so sein Vatter Heliseus, sein Bruder Henn, und er von Elsgin Perussin seiner Mutter seel. als ein Mannpar für ihrem Abgange von Ihme und dem Stiffte empfangen und getragen hatte.

1466. Am Samstag den Heil. Pfingst-Tag, nimbt Churfürst Adolff von Mayns, Conrad Wyß, samt seiner Haußfrau, Kinder und Gesind, in besondern Schirm und Geleite, auf sechs Jahr lang.

Von Georg Weiß von Eymb. findet man ein Geyrech, darauf ein seits sein Bildnuß, und auf der andern sein Nahm, Wappen und Jahrzahl 1579. zu lesen. Weilen diese Familia an Manns-Stamm öftters sehr stark gewesen, so haben sie von ihren Wohnungen Nahmen sich beigeleget, als, zum Wedel, zum Rebstock, zum Weissen, zum Schmidtskeyel, zur Landts-Eron, zum Löwenstein, zu Sächsenhausen, zum Längen, zum Kranck, zum Hirschhorn, zum Weisensfels, zum Mohren, &c. einige hatten sich auf dem Helm, eines Harnkoppfs mit Fliegelen / andere ohne Fliegel bedienet.

Endlich ist Ao. 1656. den 7. Febr. durch Philips Hector Weiß von Eymburg, der Manns-Stamm, und 1689. den 29. Sept. durch Anna Maria, Hn. Daniel zum Jungen Haußfrau, diese Familia ausgestorben. Aus der Beschreibung der Hanau Münsenbergischen Landen. pag. 114.

II. Theil / I. Buch.

Wir Wenzlaw, von Gottes Gnaden Römischer König, zu allen Zeiten Merer des Reichs, und König zu Beheim, bekennen und tun kunt öffentlichen mit diesem Brieffe allen den, die yn sehen oder hören letzten, daß vns fürgelegt ist von wegen Heinszen und Cunzen Weissen Bruder, Bürger zu Frankensfurt vff dem Newen, unsern lieben Getrewen, wie das eine Teil des Gerichtes zu Fechinheim / mit seinen Zugehörungen, an sie, von Cunraden Lewinsein wegen erstorben sey, und das auch ir Vater von im gekaufft hat, und von wegen Hennens Schilder und Lemechein seines Bruders, Bürger doselbst zu Frankensford, unsern lieben Getrewen, daß auch ein Teil des vorgenanten Gerichtes zu Fechinheim, mit seinen Zugehörungen, von Hennens von Speyer, Bürger zu Frankensfurt, vff ire Mutter, und von danne uff sie erstorben sei, und ein Theil desselben Gerichtes, das ir Vater gekaufft und fürpfant hat, auch an sie erstorben sey, das von uns, und dem Reiche zu Lehen rüret / und sein demütlichen gebeten, das wir ir iglichen, ire Teile desselben Gerichtes zu Fechinheim zu vorleihen gnedlichen geruchten, des haben wir durch Dinst und truwe Willen, als uns vnd dem Reiche die egenanten Heinszen und Cunzen, und Henne, und Lemechein getan haben / und fürbas tun sullen und mogen in künftigen Zeiten, und haben dorumb mit wolbedachtem Mute, gutem Räte und rechter Wissen, den egenanten Heinszen, Cunzen, Hennens und Lemechein, die egenante Teil des Gerichtes zu Fechinheim, mit iren Zugehörungen, als sie von Kauffe, oder suß vor iren Eltern an sie redlichen komen sein, gnedlichen gelihen und gereicht, leihen und reichen in die in Krafft diß Brieffes von Römischer Küniglicher Rechte, also, daß sie und ire Erben die egenanten Teile des Gerichtes zu Fechinheim, von uns und dem Reiche zu Lehen haben, halden, besitzen und genitzen sullen, in allermaße, als die redlichen an sie komen, und von alder bißher besessen sein, von allermienlich ungehindert, unschedlichen doch uns und dem Reiche, und suß weder man an seinen Rechten, mit Urkund diß Brieffes, vorffigelt mit unser Küniglicher Majestät Insigel, geben zu Amberg noch Christi Geburt, drehshundert Jar, dornach in dem sieben und achtzigsten Jar, des Dinstags an der Vastnacht; unser Reiche des Behmischen, in dem vier und zweinsigsten, und des Römischen in dem eyffften Jar.

L. S. Ad mandatum Domini Regis.

Joh. Caminen. Eltus. Cancell.

9

Nota

Notariats Instrument über Pauls Castellans Ubergab seines Theils an dem Dorff und Gericht Bechinheim an die Weysen zu Frankfurt de anno

1410.

In Gottes Namen! Amen. Kunt sy allen Luten, die diß geimwurtige ofsen Instrument, nu oder hernach in zukünftigen Ziten sehent, horent oder lesent, daß in dem Jare, als mein schreib und zalte nach Christi Geburte, vierzehnhundert Jare, und darnach in dem zehenden Jare, in der dritten Indictien, in dem vierden Jare der Cronunge des allerheiligen in Gote Vaters und Herren, unsers Herren Gregorii, von Gottes Gnaden des zwolfften Babistes / uff den Freitag, der da waz der Eylffte Tag des Mandes, den man schribet und nennet zu Latine Aprilis umb prime Zit oder dabv, in dem Dorffe / genant Bechinheim, Menzer Bischtums, mit Namen, in dem Garten by dem Huse und Geseße / do Diederich der Scholtzeiß doselbs inne wonhaftig waz, vor demselben Diederichen Scholtzeiß, Girlachen Kluen, Claffen Kreu, Hammann Ruprachts Son, und Elesen Schollen, Scheffene doselbs zu Bechinheim und in Geimwurtekeit myn offenbar geschworn Schribers von Keyserlicher Gewalt, und der hernach genannten Bezugen stunden geimwurtig die erbern Pauwels Castellan vff ein Eyte, und Henne Wisse, Heinrich Wissen Son zu Rebestock, Scheffen zu Frankfurd, und Henne Wisse, Conrad Wissen Son zu Lewenstein, Ratman doselbs zu Frankfurd, als von derselben ire Vetere Heinrichs und Conrads wegen uff dye ander Eyte, und irfante der vorgenanten Pauwels, daz er vor sich und alle sine Erbin, den vorgenanten Heinrichen und Conraden Wissen und iren Erbin, oder wer dit offen Instrument mit yrne guten Willen und Wissen inne hat, recht und redlichen, eins schlechten ewigen Verkauffs, verkaufft hette sin Teyl und Recht, mit allen Rechten und Zugehorden, als er an dem Gerichte zu Bechinheim hat, oder haben mochte, daz ime von Hennen von Spier vor Ziten versast hette, und darzu daz Recht und Teyl und die Erbeschaft und Losunge desselben Rechten und Teyls als er daran hat, oder haben mochte, daz Clas sin Bruder elge, Engeln von Friedeberg verkaufft und versast hatte, und Engel daz auch vorter den egenanten Heinrichen und Conraden Wissen vorter verkaufft und

versast hat, und waz im von demselben Clasen sin Bruder selgen, oder von wem daz anders were, an dem vorgenanten Gerichte zu Bechinheim uff erkorben und worden were, mit allen Rechten und Zugehorden, es sy an Gerichten, an Welsden, an Wassern, an Weyden, an Eckern, an Wesen, an Weisse, an Korne oder an Haber Gulden, an Phenige Gulden, an Hüner Gulden, an Fischerien, an Bestheubten, oder welcherley daz anders sy, nicht überall usgenommen, umb ein Summe Gelts / mit Namen Sechs und vierzig Gulden, der er von den egnanten Heinrichen und Conraden Wissen güttlich und wol gericht und bezahlt were, und er hette auch die Vorwert in sinen Noß und Fromen gewandt und gekert, und redte und sprach auch der obgnant Pauwels, daz daz vorgnant sin Teyl / und die vorgnante Erbeschaft und Losunge / sins Bruder Clas selgen Teyls, mit allen Rechten und Zugehorden, als da eben erludt, vor niemant versast, verkaufft, verschreiben oder verphendet were, sunder sin eigen were, und irfanten die obgnanten Scholtzeißen und Scheffene auch, daz man dazselbe sin Teyl, und auch die vorgnante Erbeschaft und Losunge, des egnanten sins Bruder Clas selgen Teyls, als vor erludt, mymands anders irfente, dann dem egnanten Pauwelse, und also drad derselbe Pauwels dar mit fryem Willen, ungedrungen und unbetwungen / und gab uff mit Runder Hand und Halme, daz obgnant sin Teyl, und auch die Erbeschaft und Losunge des egnanten sins Bruder Clas selgen Teyls, mit allen Rechten und Zugehorden, als da aben erludt, und verzeich auch luterlich und genzlich daruff, vor sich und alle sine Erbin, und bad und hieß den obgnanten Scholtzeißen, daz er die obgnanten Hennen, und auch Hennen von der egnanten Heinrichen und Conraden Wissen, ire Vetir wegen, in daz obgnante sin Teyl, und auch in die Erbeschaft und Losunge, des egnanten sins Bruder Clas selgen Teyls, als da aben erludt, mit allen Rechten und Zugehorden, als er oder sin Bruder Clas selge, oder ire Erben, daran oder darzu gehabt hetten, oder haben mochten, also daz Heinrich und Conrad Wissen obgnant, oder ire Erbin, oder wer dit offen Instrument mit yrne guten Willen und Wissen inne hat, daran sicher und verbindig weren; also faste der vorgnante

Scholtz

Scholtheiß die egnanten Hennen und Hennen, von der vorgnanten Heinrich und Conrade Wissen, ire Betere wegen, in daz obgnante sin Teyl, und auch in Erbeschaft und Losunge, des egnanten sins Bruder Clas selgen Teyls, als vor erludt, mit allen Rechten und Zugehorden, mit Munde, Hand und Halme, und det in Frydden und Bann darüber nach des obgnanten Gerichts Recht und herkommende Gewonheit; Und fragete der Scholtheiß die Scheffene obgnant, ob er Hennen und auch Hennen in daz obgnanten Teil, Erbeschaft und Losunge als vor erludt, mit allen Rechten und Zugehorden gefast hette, also daz Heinrich und Conrad Wissen, ire Betere und ire Erbin, oder wer dit offen Instrument mit yrme guten Willen und Wissen inne hat, daran sicher und hebindig weren, daruff die Scheffene antwurten und sprachen: Ja er hette ym recht getan, und die vorgnante Heinrich und Conrad Wissen, und ire Erbin, oder wer dit offen Instrument mit yrme guten Willen und Wissen inne hat, weren sicher und hebindig daran. Auch redte und sprach der obgnant Berkeuffer Pauwels vor sich und sine Erbin, den vorgnanten Heinrichen und Conraden Wissen und ire Erbin, oder wer dit offen Instrument mit yrme guten Willen und Wissen inne hat, als ein rechter Sachwalde, vor Werschafft und alle rechte Ansprache, Jare und Tage des vorgnanten Teils Erbeschaft und Losunge, als vor erludt, mit allen Rechten und Zugehorden, nach des Landes Recht und Gewonheit, herum so hießen und baden die vorgnanten tzwene Henne und Henne, von der egnanten ire Betere Heinrichs und Conrads Wissen wegen, mich offenbar gestworn Schriber hernachgeschreiben, daz ich in eins, oder me offene Instrumenta, über soliche vorgeschrieben Sache, machen wulde in der allerbesten Forme und Wise, als dicke und viele des Noit geschee. Diese Ding sind gescheen in dem Jare Indiction, Babistune, Monde, Tage, Stunde, und Stad als vorgeschriben stet, und waren daby die bescheiden und erbern Lude, Sifrid von Spire, Scheffin zu Franckfurd, Henne Wegel, etwan Schumacher, Henchin von Holzhusen, Girlach Spengeler, und Clas Scheffir, Fischer, Burger doselbs zu Franckfurd, Menzer Bistums, die herby zu Bezugnisse waren geheischen sunderlich und gebeden.

II. Theil / I. Buch.

L. S. Und ich Sifridus Nachtschade von Franckfurd, Menzer Bistums, offenbar gestworn Schriber von Keyserlicher Gewalt, bekennen, daz ich mit den obgnanten Bezugen, by allen vorgeschrieben Sachen und Geschichten gewest bin, und han gesehen und gehört, daz sie also gescheen und ergangen sint, herum so han ich dit gewurtige offen Instrument mit myner engen Hand geschriben, und mit mine gewonlichen Zeichen gezeichnet, und in ein Forme eins offen Instruments darüber gemacht, zu enime waren Bezugnisse aller vorgeschriben Dinge, als ich darüber wart geheischen sunderlich und gebeden, und zu Orkunde so han ich Pauwels obgnant myn eigen Ingesiegel vor mich und myn Erbin an dit offen Instrument gehangen, und han darzu zu mererem Bezugnisse aller vorgeschriben Dinge / gebeden, den obgnanten Sifriden von Spire sin Ingesiegel auch an dit offen Instrument zu hencken, des ich Sifrid egnant mich irkenne umb Pauwels vorgnanten bedewillen also besiegelt han.

(L. S.)

(L. S.)

Kaisers Sigmunds Lehenbrieff vor Herte Weisen von Franckfurt über Sechenheim de Anno 1414.

Wir Sigmund von Gottes Gnaden, Römischer Kunig, zu allen Juten Merer des Ruchs, und zu Ungern, Dalmatien, Croatien &c. Kunig, bekennen und tun kunt offenbar mit diesem Brieff, allen den, die in sehen oder hören lesen, das für uns kommen ist, Herte Wisse von Franckfurt, unser und des Ruchs lieber Getruer, und hat uns diemietlich gebeten, daß Wir In das Gericht zu Sechenheim, mit allen sinen Rechten, Nutzen und Zugehörungen, das von dem heiligen Rich zu Lehen rürt, zu verlihen gnedlich geruchen, des haben Wir angesehen soliche sin diemietige Bete, und fleißige Dienste, die Er uns und dem Rich tun sol, und haben In dorumb daselb Lehen / mit allen sinen Eren, Rechten, Nutzen und Zugehörungen, und allem dem, daz Wir In von Rechtswegen doran zu verlihen

haben, gnediglich verlihen, von Romischer Kuniglicher Macht, in Crafft diß Brieffs, von Im, und sinen Lebens Erben zu haben, zu halten und zu besitzen, und das auch, als oft sich das gebürt, von uns und unsern Nachkommen an dem Reich, zu empfangen, und zu verdienen, als recht ist, doch onschendlich uns und dem Reich an unsern, und suft yderman, an sinen Rechten. Er hat uns auch als einem Romischen Kunig doruff Huldunge getan, mit Gelübde und Eyde als recht ist. Mit Urkund diß Brieffs versigelt mit Unserm Kuniglichen anhangenden Insigel, geben zu Franckfurt nach Christi Geburt vierzehnhundert Jare, und darnach in dem vierzehenden Jare, des nechsten Freitags nach Sanct Lucien Tag, unser Reich des Engrißchen &c. in dem Acht und zwanzigisten, und des Römischen in dem Fünfften Jare.

(L.S.)

Ad Mandatum Domini Regis
Michel Can. Bratisl.

Kauff-Brieff über der sämtlichen Weissen Gerechtigkeit zu Bechenheim so an die Herrschaft Hanau, um 800. Rheinische oder Gold-Gulden im Jahr 1484. verkauft worden.

Ich Herte Wiß der Alte zu Wissensfels, und Ich Conrad Wiß zu Leuwenstein, beide Burgere zu Franckenfort, Ich Herte und Bernhard Wissen Gebrüdere, Reinhardts Wissen seligen Sone, alle Gevettern, bekennen öffentlichen mit diesem Brieffe für uns und alle unsere Erben, das wir mit wole vorbedachtem Mude, sämplich und sundlich, von eigenem und friem und unsers besten Nuges willen, recht und redlichen eins uffrichtigen Kauffs verkauft han, und verkeuffen in diesem Brieffe, wie das in der besten Forme und Weise, von Recht und Gewonheit Crafft und Macht haben solle und moge. Doch uff zulassen und Vorwilligung Unsers allergnedigsten Herrn des Römischen Keyser, odir seiner Keiserlichen Gnaden Nachkommen, Römische Konige odir Keyser an dem Reich, dem Wolegebornen Herren, Herrn Philipsen Graven zu Hanau Unserm gnedigen Herren, sinen Erben und Nachkommen der Graveschaft zu Hanawe, alle und iglich unser Gerechtigkeit, Nuzung und Gebrauch an und in

dem Dorffe und Heyngerichte zu Bechenheim an dem Meyne by Franckenfort gelegen, ersucht und unersucht, nichts uffgenommen oder abgefunden, wie und als unser Eltern, Fürfaren und Wir, von dem heiligen Römischen Reich das zu Leben empfangen, in Lebensweise getragen, von Rechte han und geprochen sollen. Und ist der Verkauf geschehen umb Acht hundert Gulden Römisch, der genant unser gnediger Herr, uns darumb geben soll, und daruff so ferre obgemelt zu laissen und Berwilligung von dem heiligen Reich uffbracht, die Lehenenschaft von uns und unsern Erben uffgenommen, und solichs unserm egenanten gnedigen Herrn, sinen Erben und Nachkommen, geluwen odir vereigenet wird, so verziehen wir für uns alle, unser Erben und herinne Zugewanten, vff alle und igliche unser obgemeldte Gerechtigkeit, Nuzung und Gebrauch, unser Eltern, Fürfaren und Wir daselbs zu Leben getragen, und in Recht sollen han, nichts uffgenommen, sunder alle Geberde. Des zu Urkunde han Ich Herte Wiß der Alte zu Wissensfels / und Ich Conrad Wiß zu Leuwenstein vorgebant, unser iglicher sein eigen Ingesiegel unden an diesen Brieff für uns v. unser Erben gehangen, derselben beeder Siegel Ich Herte und Ich Bernhard Wissen Gebrüdere, Reinhard Wissen seligen Sone obgemelt, diwil wir eigener Ingesiegel nit haben, wir uns mit den benannten unsern lieben Vettern hieran gepruchen, und zu merer Sicherheit und Bekentnuß, so han wir Herte der Alte, Conrad, Herte und Bernhard Verkeuffere ichtbenant, sämplich und besonder gebetten, die Ersamen Wissen Walthere von Schwarzenberg den Alten und Arnold von Hülkehufen, beide Scheffen des heiligen Reichs Gerichts zu Franckfort, unser lieben Vettern, Swager und guten Freunde, das ir iglicher sin eigen Ingesiegel by die obgerurten beyde Ingesiegel gehangen hat an diesen Brieff / uns und unser Erben aller vorgeschriben Dinge zu besagen. Des wir Walthere und Arnold ichtgenant, von bede wegen der obgemelten Gevettern und Bruder Verkeuffer, wie obsteht gethan und also versiegelt han bekennen, uns und unsern Erben on Schaden. Geben am Mittwoch nach des heiligen Cruß Tag Exaltationis, als man zalte nach Christus unsers lieben Herrn Geburt Duzent vier hundert Achtzig und vier Jare /:

I. S. I. S. I. S. I. S.

Das Wappen dieser Familie beschreibet Joh. Friedr. Faust ab Abschaff.

Altera fert totidemque Rosas, similisque coloris
 Transversa in rubea trabe, quam super explicat,
 Trurica pedes regina avium nigra, campus uterque alas,
 Umblicique rosarum flavent, hæc Wyfia dicta est.

Philippus Lonicer.

Applaudente Aquilâ roseo splendore coruscant
 Weyfiacæ illustris signa vetusta domus
 Scilicet his animi verus, quem gratia nexu
 Juncta parit trino, significatur honos
 Qui tali candore nitet, super ardua cæli
 Evolat, & magno gaudet adesse Jovi
 Herculeaque manum clava instruit, edomat illa
 Quicquid monstrorum mens scelerata parit.

M. Hermannus Germbergius.

Laudandos inter, Conrade Albine, poëtas,
 Cum pars judicio sim tolerando tuo
 Et benefactorum cumulus, vir amice, tuorum,
 Extet in hanc vitam, tantus ubique meum:
 Ut, si forte velim dignis exponere verbis,
 Sint tamen hæc, meritis, inferiora tuis:
 Jamque roges, ut avis, donatum INSIGNE, sepultis,
 Describam verbis, docte Poëta, tribus:
 Idque sibi quidnam videatur velle, deinceps
 Declarem numeris, Naso secunde, meis:
 Atque modis, ea sit perhonestâ petitio cunctis,
 Qui nolim precibus morigeret esse tuis?
 Immo, ALBINE, mihi per multum gaudeo, clare,
 Me quod ames, caris annumeresque viris.
 Et longè facio, quam vel data munera, pluris,
 Quod mea sint animo, carmina grata, tuo.
 Ergo manu dextra, clava, Jovis alite magni,
 Hoc insigne tribus conficitorque rosis,
 Supremus dextræ locus est, complexa timendam
 Clavam quæ summi tollit in astra poli:
 Sic depicta, Rosas Aquilamque tuerier ipsam,
 Illatam contra vim, quasi prompta velit.
 Hanc infra dextram, clava vel fuste minantem,
 Proximus est Aquilæ traditus inde locus.
 Faucibus hæc patulis, & utriusque patentibus alis
 Erigit, ad superiores, corpus anhela, polos.
 Ceu loca, desertis terris, cælestia quarat,
 Rideat & pulcro subdita cuncta polo.
 Fustigeræ manui deinceps, Aquilæque volanti
 Subjicitur foliis, ter Rosa picta, suis.
 Sic insigne tuum, Conrade Albine, paternum
 Descriptum plenis arbitror esse modis.
 Nunc, clavamque, manumque, rosasque, aquilamque volantem,
 Sedulus inquiram, quid sibi velle putem.
 Pendet ut agrestes inter, Rosa lactea, dumos,
 Erigidoque foris, nascitur ipsa rubo:
 Sic lucem nostræ Logicam ignorantia mentis
 Occuluit tenebris, nox velut astra, suis.
 Sed, velut è spinis, manibus Rosa demta, nocivis,
 Usibus existit pluribus, una, capax:
 Sic, obscura, modis, Ratio illustrabitur, amplis,
 Si mens sit Logicis dedita tota libris.
 Ergo tu Logicas, benè scrutareris ut artes,
 Pulcras Insigni tres reor esse Rosas.

Franc̄furter Chronik /

Sed quia non satis est , Logicam bene scire , volenti
 Post fera , stelligeros scandere , fata , polos ,
 Tres supra Rosulas , Aquilæ volitantis imago
 Picta , oculis superum spectat , anhela , polum ,
 Atque monet sacros , magno conamine , libros
 Volvendos , notus fiat ut ipse Deus .
 Sed manus amplectens , ita forti , dextera , nisu ,
 Herculeam clavam , bella gerenda , jubet .
 Ut tibi , si sacris , operam dantrice profanis ,
 Damna velit miles , dira creare , ferox .
 Isti te , arrepto , possis opponere telo ,
 Quo solita , patrii pace fruare soli .
 Planius & brevius , quæ dixi obscurius ante ,
 Pluribus & verbis , nunc referenda puto .
 Assiduo Logicas studio mediteris ut artes ,
 Has puta pulcricomas tres , sibi velle , Rosas ,
 Sacra jovi volucris , cælum quæ tendit in altum ,
 Vult discenda , animo , Biblica scripta , bono .
 Dextra tenens Clavam , Sophiæ monumenta tueri ,
 Atque sacros armis , te monet , usque libros .
 Hæ super Insigni , Conrade Albine , paterno
 Quæ commentarer cor subiere meum .
 Teque tuosque Deus salvos conservet alumnos ,
 Has post arumnas gaudia detque poli .

Franc. ad Mœ. apud Mart. Lechlerum. 1575.

3. Von Glauburg: Diese Adli-
 che Familia, kommt ursprünglich von dem
 in der Wetterau nach Ordenburg gelege-
 nen Hauf Glauburg, welches Johann von
 und zu Hattstein, in Original. sub N. 108.
 also beschreibt: „ Unter andern Zersth-
 „ rungen, hat es auch das Schloß Glau-
 „ burg getroffen / dann da die Wetterau-
 „ sche Ritterschafft sich sehr unzimlich ge-
 „ halten / und meistens theils aus dem Stieg-
 „ reiff ernehret, ist König Rudolff verur-
 „ sacht worden, ihre Häuser zuversthren,
 „ da seind, Hochlinheim / von Glauburg /
 „ der Einsiedel bey Burgraffenroth, Hail-
 „ brigen sonsten Heldenberg, und unzäh-
 „ lich mer, versthret worden, darnach ha-
 „ ben die von Adel nicht mehr derffen
 „ bauen, sie erhalten es dann singulari
 „ Privilegio, oder tragens einem Herrn zu
 „ leben auf der Sie manutenairet. „ Hiero-
 „ nymus von Glauburg / machet diese Beschrei-
 „ bung. Ut constans ac ferme perennis fa-
 „ ma est, Gentem Glauburgicam à monte
 „ & Arce five Castro diruto, quod vulgo a-
 „ pud Germanos Burgum appellatur, Glau-
 „ berg five Glauburg nomen Familiæ suæ de-
 „ duxisse, is Mons est satis eminentis, & un-
 „ dique præruptus, jugo suo veluti dorso
 „ ab adjacentibus montibus ac collibus deter-
 „ minatur, quondam in ipsius jugo Arx mu-
 „ nitissima, quæ proprie totum occupaverat
 „ ejus jugum inadificata fuerat, id quod

hodie ruinæ demonstrant, in summitate
 five vertice ipsius Montis, fons perennis
 aquæ scaturit, qua commoditate ductive-
 teres eum montem monumentis firmasse
 putandum est, tam autem Mons ipse, quam
 etiam Arx five Castrum dirutum, etiam ho-
 die Mons Glauburg & Castrum Glauburg à
 vicinis populis vocatur, & quum conjicere
 liceat, non à nomine fidei, sed à Claudio
 Imperatore nomen sortitum esse, censен-
 dum est, quasi Glauburg C. in G. litera
 mutata & D. elisa, constat enim Claudium
 Imperatorem Trajanum, qui eodem pro-
 nomine usus fuit, in Germania trans Rhe-
 num monumentum condidisse; certe cum
 in rebus veterum, quæ ad nos non plane
 perscripta sunt, à Locis & nominibus con-
 jectari possumus, licet rem uti sese habet,
 prorsus assequi nequeamus, quo tempore
 autem delata Arx ea fuerit, neque id tem-
 porum injuria, quæ in tanta illius tempo-
 ris inscita, ne dicam Barbarie, plura no-
 bis scitu digna invidit, scire potest; Quan-
 tum ex veterum relatione ad nos tanquam
 per manus tradita habetur, ferunt, strata-
 gemate ac dolo post longam obsidionem,
 eam ab hostibus captam, quoniam lumi-
 nibus ex cera confectis incensisque atque
 Cameris in dorso impositis, mœnibus te-
 mere propius oberrantibus, veluti numine
 quodam Vigilibus perterritis ac munitio-
 nes degentibus, hostes quadam muri par-
 tem

tem occupasse, ac deinde ita inter obse-
 fos & oppugnantes transactum fuisse, ut
 Mulier una cum Liberis & quicquid dorso
 suo bajulans afferre possit, dimitteretur
 incolumis, eam itaque Maritum longa ob-
 fidione & valetudine debilem, dorso suo
 pro suppellectile exportasse, & filios fi-
 liasque inter sese manibus conjunctos edu-
 xisse, quamvis hostibus, quod ad Mari-
 tum pertinebat, sic transactum fuisse per-
 negantibus, sed tandem pietate & probi-
 tate Uxoris permotos, non repugnasse;
 Eam deinde ad Cæsaris Aulam (quæ tum
 tanquam Regia sedes Francofurti ad Mœ-
 num à Carolo Magno Imperatore fuit) una
 cum Marito & Liberis demigrasse, ejusdem
 Cæsaris opem auxiliumque implorasse, at-
 que ibidem domicilium impetrasse, utrum
 autem hæc sic se habeant, certe ex mul-
 torum relatione constat, Gentem Glau-
 burgorum, quod id merito nascitur, eo
 loco ejectam fuisse. Dieser von Glau-
 burg fahret fort, und erzehlet die Familien
 so vom Schloß Glauburg herkommen;
 als da seyen, die Glauburg, Stockheim,
 Duttelsheim, Buchen, Bleichenbach, von
 den fünf Dörffern, welche an dem Berg
 Glauburg liegen.

1279. Kauffte Arnold von Glauburg,
 und Alheit zum Goldstein Eheleuth, acht
 Mansos & 4. partem unius jugeris de Syl-
 va inferiori.

1280. Geherte der Glauburger anjeho
 Nürnberger Hoff / Hanszen oder Heinz-
 zel von Glauburg und Hedwig von Hoch-
 hausen / dessen Haußfrau.

1287. Wird dieser Arnold im Schöp-
 fen-Stuhl gefunden; 1304. stiftet er ein
 Altar zu St. Michael in honorem omni-
 um Sanctorum: stirbt 1311. und liegen
 beyde Eheleut zu den Carmeliten, gegen
 dem Altar über.

1344. Die Georgii stiftet Conrad von
 Glauburg, ein Vicarium Joh. Baptist.
 zu unser L. Frauen, zu Trost Conrad und
 Meze Brunin von Brunfels, seiner
 Eltern seel.

1377. Die Udalrici attestiret die Stadt
 Franckfurt, daß Jacob genant Gerthner,
 verkauft Johann von Glauburg dem El-
 testen, Clara seines Ehlichen Haußfrau
 und ihren Erben, sein Hoff vor dem
 Bockenheimer Holz gelegen, so Conrad
 von Glauburg Seel. des Johann Vaters
 zugehöret, mit Consens seiner Kin-
 der und nächsten Freunden beyderseits, als
 einer Seits, Hertwig Weyse, Loh und
 Johann von Holzhusen, Heylmann und
 Gerbrecht zu Glauburg Gebrüder, Hen-

rich von Holzhausen der elteste, Henne zu
 Glauburg der junge, Jekel von Holz-
 husen / Ruhloff zu Glauburg, Henne zu
 Glauburg, Arnold Seel. Sohn von Glau-
 burg, vff der andern Seiten, Syfried zum
 Paradeiß, Wigand zu Schwanau, Gypel
 und Henn zum Eber, Gebrüder, Henn zum
 Wedel, Ulrich und Jekel im Saal Gebrü-
 der, und Henne Drutman, von diesem
 Geldt sollen zwey Kinder beraden wer-
 den, in das Closter zur weissen Frauen,
 und eines zum Teutschen Hauß; restes
 Aldolf Wise, Arnold zu Lichtenstein Schöp-
 fene, Jacob von Bommersheim, Thomas
 von Hebra und andere erbare Leuth.

1380. Hert von Glauburg, Ritter
 Teutscher Ordens. †. 1410.

1384. Reverfirt sich Conrad von Glau-
 burg, daß er sein Schloß vor Sachsenhau-
 sen, an der Teutschen Herrn Garten und
 Langenbruch, so jeho der Pirhauß Hoff
 genant, wolle E. E. Rath, zu ihrem Ge-
 brauch auffhalten, jedoch vff Schwadloß-
 haltung.

1393. Bekommt Syfried von Glauburg,
 von Hr. Gottfried und Hr. Leonhart, Hr.
 zu Epstein und Königstein jährlich ein
 Pfund Heller zu Lehen.

1398. Verkauft Syfried von Glau-
 burg, samt seiner Haußfrau, Luckel von
 Allstatt, nebst seinem Bruder, das Hauß
 zum rothen Mündlein (rothen Mämmlein)
 an Johann von Holzhausen, umb 560. fl.

1399. Ware Herman von Glauburg,
 Bruder Teutschen Ordens.

1437. Kauffen Henn von Glauburg
 und dessen Haußfr. Anna gebohrne von
 Glauburg, den andern halben Theil des
 Nürnberger Hoffes vor 1100. fl.

1444. Wird Henrich von Glauburg
 Obrister unter Kayser Friedrich dem 3.

1445. Gela von Glauburg, Prioriffin und
 Convent Jungfr. Teutschen Ordens zu
 St. Catharinen in Franckfurt.

1471. Kommet Henn von Glauburg in
 Rath, wird 1474. Schöff, ziehet mit den
 Franckfurter geworbenen Soldaten nach
 Coblenz, wieder den Herzog Carl von
 Burgund, setzt seine Frau Clara Cäm-
 merern von Sulda zu Erbe, legiret dem
 Stiff St. Bartholomai: Item zur wei-
 sen Frauen zc.

1475. Resigniret Conrad von Glauburg
 den Schöffen-Stuhl, und ob er wohl seinen
 gangen Rath-Siß aufgeben wolte, wurde
 es ihme nicht gestattet, weilen er keine ge-
 nugsame Ursach wuste einzubringen, stirbt
 1480. ledigen Standes.

1485. Wird Johann von Glauburg Cancellor zu Mayns, sagte seinem Rath: Sitz auff, in welchen er 1472. getretten.

1490. Verlanget E. C. Rath an Johann von Glauburg, daß er seinen Bornheimer Hoff, sonsten Offenaw genant, nicht solte in fremde Hände kommen lassen.

1522. Den 2. April. datum Nürnberg und 1524. 13. Jul. datum Eßlingen, bekommet Arnold von Glauburg Affeffor Camera, von Kayf. Carl V. sicher Geleith zureifen.

1539. Feria 4. post Phentecostequittiret, Veronica von Helmstatt Abtiffin und das ganze Convent des Jungf. Closters zu St. Maria Dalum, auswendig und bey der Stadt Mayns gelegen, Burgermeister und Rath zu Franckfurt, über 20. Gold-Gulden, wegen der Suster Margreden Glauburgern unser Mit-Schwester.

1591. 28. Oct. Ist D. Johann von Glauburg, Nahmens des Graffens zu Nassau Cägenelenbogen des Eltern, daz mahligter Rath, als Bevollmächtiger / nach Wormbs auf den Teynstag geschickt worden / die Vollmacht ist datirt Dillenburg 1591. 28. Octob.

Joh. Friedr. Faust von Abschaff.

Quo niger excelsas rubeasque triangulus arces

Tres dirimit, scultumque albet, Glauburgica stirps est.

Philippus Lonicer.

En Glauburgorum quæ nobilitatis avitæ Non sine laude sua stirps monumenta gerit

Palladium Mavortis opus sunt mœnia, & arces,

Has quoque Palladia convenit arte regi.

Arma colasque fremasque licet Mavortia: Pallas

Si non Consilium suggerat arma jacent

Ergo domus Glauburgiæ veneramur honorem

Quæ pacis studio Palladis arma colit;

4. Von Breidenbach. Seind Burggraffen zu Selnhausen gewesen, und Anno 1332. nach Franckfurt kommen / da dann Syfried von Breidenbach Schöff gewesen.

1391. Ist Conrad von Breidenbach Commender allhier im Teutschen Hauß.

1420. Klagen Berlach von Breidenbach und sein Sohn Johann / wie auch Arnold von Breidenbach der alte Edelknecht, über den Schaden, so die Franckfurter an ihren armen Leuthen und Grund Breidenbach gethan / nachdem Sie auf diese Forderung verziehen.

1540. Ist diese Familia allhier, abgestorben.

Joh. Frid. Faust. v. Alch.

Quæ gerit obliquo manentem flumine rivum.

Limpidulum, campo in rubro, Breidenbachia gens est.

5. Zum Goldstein. Ein altes inheimisches Adliches Geschlecht, so ihr Stamm-Hauß, nechst an hiesiger Stadt gehabt, und noch heut zu Tag der Goldstein genand wird. Sie haben sich auch vom Goldstein zum Thurn geschrieben.

1230. Wird Johann der erste auff der Gesellschaft gefunden.

1236. Findet man Johann zum Goldstein, im Schöffens Stuhl, dessen habe gedacht. part. 1. pag. 59. meiner Chronick.

1397. Machtet Johann und Gutgen von Goldstein, einen Burgfrieden mit der Stadt Franckfurt / wegen des Goldsteins / der wehrete drey Jahr. Noch in diesem 1397. Jahr, verschreibet Hert zum Goldstein, Gutge Offenbachin, Henn Goldstein Wittib, und Kinder, ihren Hoff und Schloß samt Zugeher, der Stadt die Helfft um 800. fl. bleiben noch darauff wohnen, als Untleute.

1400. Dominica post Pentecost. verkauffen Johann von Holzhausen und Gutgen von Goldstein dessen Haußfrau, samt Henn von Breidenbach. E. C. Rath, die andere Helffte des Goldsteins, um 1200. kleiner, schwerer, gewogener, Gulden, mit allem Zugeher.

1425. Stiffet Henrich zum Goldstein, und Johann von Holzhausen, zu Præsentur St. Bartholo: jährlich 50. fl.

Dieses Schloß Goldstein ist im Schmalkaldischen Krieg, à Burenfi, verbrand und verheret worden.

1466. Ist diese Familia ausgestorben. In des Johann Noppii Nacher Chronick. pag. 32. unter dem Jahr 1524. finde ich Johann à Goldstein, als Scholaster von Nachen, ob er aber von dieser Familia seye, ist mir verborgen.

Aus der Beschreibung der Hanau Münzbergischen Landen. pag. 106. Confirmation des Römischen Königs Conradi, über das erkauffte Dorff Vechenheim. 1241.

Conradus Domini Augusti Imperatoris Rex Filius, Dei Gratia Romanorum in Regem electus, semper Augustus & heres Regni Ierosolimitani. Universis Imperii fidelibus gratiam suam & omne bonum. Supplicavit Celsitudini nostre Johannes Goldstein Civis de Frankenford, fidelis noster, quod cum ipse & quondam Ulricus Longus Civis ibidem, Villam de Vechenheim cum appendiciis suis pro Centum Marcis concorditer comparaverint, statuentes inter eos, ut, uno ipsorum decedente, alter dictam Villam cum omnibus appendiciis, perfoluta altera medietate nominata pecunie heredibus suis, quod usurpare & possidere libere deberet, tale pactum & statutum quod de nostra gratia confirmare dignaremur. Nos igitur supplicationibus suis favorabiliter inclinati, idem pactum & statutum ratum & gratum habemus, presentibus literis illud confirmando, firmiter jubentes, ne quis ipsam contra hanc nostre confirmationis auctoritatem in dictis bonis gravare vel molestare presumat, in cujus rei memoriam presentem cedula[m] Sigillo nostre Celsitudinis duximus muniendam. Datum apud Frankenford, Anno Domini MCCXXI, VI, Aprilis, XV, Indict.

(L. S.)

Joh. Friedr. Faust von Aschaff.

Anteriore Draconem, posteriore Leonem

Parte, rubram, efflantemque è gutture & auribus ignem.

In spacio croceo ostentat, Goldsteinia, beluam.

6. Kranchen: haben sich auch zum Kranck, und Grus geschrieben, ist ein uraltes Geschlecht, und rechte alte Einwohner, hiesiger Stadt, haben auf dem Römerberg gewohnt, und ist vermuthlich das Hauß zum Kranchen, nebst dem Schwaznen, von ihnen gebauet worden.

1298. Ist Eberweins Grus, allbereit Schultheiß allhier.

1399. Kund seie aller Churfürsten / Fürsten, Graffen, Herrn, Rittern, Knechten, Städten und allermänniglich, daß Wir Philippus Graff zu Nassau und zu Saarbrücken Landvogt des Land, Friedens am Rhein ꝛc. und die sechs die über denselben Landfrieden mit uns gesetzt sind, Henne von Beldersheim, Herrn Friedrichs Sohn, von des Landfrieden wegen, vor

uns geheischen haben, Henne Kranck zu Frankfurt, vor uns zu antworten, der sich nicht verantwort hat, darnach wir ihm geschrieben, und vor des Landfriedens wegen, darum gebotten hatten, sich mit Hennen Kranck vorgeant binnen 14. Tagen zurichten, und in Unflaghafft zu machen, das er auch nicht gethan hat, darum thun wir allermänniglich von des Reichs und des Landfrieden wegen zu wissen, daß sich Henne von Beldersheim vorgeant, hat lassen erfolgen und verlandfried ist, nach Inhalt und Aufweisung des Landfriedens wegen, daß niemand den obgedachten verlandfriedeten, Hause, Hofe, Heyne / Esse, Träncke, ihme zu lege, oder gefährlich ihm helffe, oder kein Geleid gebe, und wer das darüber thäte, mit Wissen, der were in demselben Schulden, als der obgenante Verlandfriedete. Datum fer. 3. post Decollati. B. Joh. Baptista. A. Dom. MCCCCLXXX. nono, sub Sigillo generalis pacis nostri Rhenensis, tergotenus appenso:

1480. Ist diese Familia allhier abgestorben.

Joh. Frid. Faust. v. Asch.

Lilolum gilvo Kranchorum ex affere livet.

7. Froschen: Hatten sich vor alten Zeiten Bransch / und Frosch geschrieben: Diese waren, ein sehr altes inheimisches Adliches Geschlecht.

1296. Ist Wiegilo Frosch im Schöffen Stuhl, hatte Gretam von Holzhausen zur Ehe.

1320. Als Weichel Frosch nach St. Jacob wallfahrten wollen, stirbt er auff dem Meer, an einem Feber.

1335. Ist Weicker Frosch Magist. Theologiae und Cantor zu St. Bartholomäi.

1350. 2. Sept. wird Enfrid Frosch zu Erfurt begraben bey den Barfüßern.

1372. Götz Dicus zum Frosch, Decanus Ecclesiae St. Gangolf. Moguntin.

1382. Jungo Frosch, Canonicus Ecclesiae Parochiel, Spiren.

1396. Sonntag vor St. Thomas Tag, wird aus der Acht gelassen, Bybellin zum Eber, Jung Frosch Schöffen, Hennen zu Eschenbach Rathmann und Wickern vom Sole. Bürger zu Frankfurt. Privil. Civit. p. 222.

1397. Verspricht diese Familia G. G. Rath ihrer Hoff Niedern nicht in frembde Hände kommen zu lassen; auf diesem Hoff hatten Sie eine eigene Kirche, hielen sich auch meistens allborten wie ingleichem auf dem

dem Rebstock auf, in der Stadt aber hatten sie ihre Wohnung in dem Sandhoff.

1530. Ist Franciscus Frosch Assessor Cameræ Imperialis præsentatus, vom Fränkischen Kreiß.

1616. 20. Jan. Ist durch Engelbrecht Froschen, welcher Agnes Stalburgern gehabt, diese Familia ausgestorben.

Hierbey erinnere nochmalen, daß ich all dasjenige wissentlich übergehe, was allbereit in meiner Chronica, so wohl von dieser als andern Familien, gedacht habe.

Joh. Fried. Kauff. von Utschaff.

Quæ gerit obliquo scandentes gurgite ranas,
Tres flavo, in picea parma Ranza pro-
pago est.

8. Zum Hohenhaus. Schreiben sich vom Hohenhaus, zum Hohenhaus, auch nur Hochhausen, und de Alta Domo: Dieses ist eine sehr alte Familia, welche sich lange Jahren hier aufgehalten.

1290. Hatte Hertwin vom Hohenhaus, Ryle zum Weibe; in denen Lateinischen Documenten, finde jederzeit seine Unterschrift, Hertvvin de Alta Domo.

1307. Quinto Idus Martii, verkauftt Heinrich Miles de Hazichenstein, zehen Brodt-Tisch, auf welchen das Brodt verkauftt worden, mit Consens seiner Söhnen / Henrici Militis, und Wolfframi; Der Erbaren Frauen Bernradâ, Thomæ von Aquis Wittib/umb drey Mark Pfennig und unum solidum Coloniensem jährlichen Gulden, darbey waren als Zeugen, Hertvvinus de Alta Domo, Conradus de Spira, Syfridus de Gysenheim, Marcoivus de Lintheim, Ludovicus & Rudegerus de Holtzhausen, Johannes Goldtstein, & quam plures alii.

1307. Feria secund. post Epiph. Dom. Eriberdus de Prunheim & Gertrudis ejus Uxor Legitima, Ordini Teut. in Saffenhause, omnia sua bona contulerunt & donaverunt in remedium animarum suarum: Testes Hertvvinus de Alta Domo, Conradus de Spira, Syfridus de Gysenheim, Rudegerus & Ludovicus de Holtzhausen, Johannes Goldtstein, Marcoivus de Lintheim, Johannes Pellifex, Wigelo de Wambach Scabini: Saalbuch der Teutschen Herrn.

1398. Feria quinta ante Margretam Virginis, hat Engel Hochhaus 66. fl. Leibgeding, auf der Stadt Wormbs.

1409. Kauffet Engel Hochhaus von Adolff von Hirzenhenn, Demut Ux. Volrath und Helffrich Volrath Gebrüder von Seelänsfatt, dero Güter vor Sachsenhausen so hernach auf die Gansen von Walbrun kommen.

Nach diesem 1409. Jahr finde ich keine Nachrichten mehr, von dieser Familia.

Joh. Fried. Kauff von Utschaff.

Aureus excellas niveasque triangulus arces
Tres dirimit, campo in nigricante, Ho-
henhusia signa.

9. Zum Stralenberg: Haben sich auch nur Stralberg, und oftmahlen von Stralnberg geschrieben;

Conradus de Stralnberg miles, renunciat juri Patronatus Ecclesie Gylingensis ac Decimis Wormatiensis Diœcesis & Soror ejus Elisabeth de Stralnberg Uxor Rudolphi de Niffenali 1295. feria 3. post Dom, Reminisc. Crus. 180. Lib 3. part. 3.

Georgius Helvvich in Antiquit. Laurish, pag. 204. gedenket daß A. 1338. Non. Febr. Elisabetha Stralenberg, ux. Hartmanni de Cronenberg Milit. gestorben, habe aber nur einen Strahl im Wappen gehabt.

Münsterus in Cosmographia. Lib. 3. gedenket, daß 1347. Enfrid von Stralnberg, Ruperto dem Eltesten Pfalzgrafen bey Rhein, sein Schloß Stralnberg verkauftt habe.

Den ersten dieses Namens so ich hier finde, ist Hartwig Stralnberg welcher 1351. allhier im Schöffn Gericht, gefesselt; ob nun diese beyde, weilen sie zu einer Zeit gelebet / auch einerley Geschlecht gewesen, und von dem Schloß Stralnberg sich geschrieben, kan man nicht eigentlich finden.

1396. Ist Hartwin Stralnberg Canonicus St. Bartholomæi.

1504. Bittet Caspar von Rumpenheim Jacobum von Stralnberg seinen lieben Schwager bey E. E. Rath, umb das Amt Goldtstein vor ihn anzuhalten.

In der Helmzierte, haben sie öftters eine Enderung gehabt / wie dann Jacob 1435. mit drey Kugeln auf dem Stral, und nur mit einer Feder, auf jeder gestegelt. 1570. siegelte Johann Stralnberg der jüngere, mit finff Kugeln, auf deren jede finff Feder waren.

1578. Haben sich von diesem Geschlecht, in Pommern und Mecklenburg aufgehalten, wie dann in gedachtem Jahr, einer von diesen, dem Johann Stralnberg aufgestossen, welcher ihn versicherte, daß sie mit ihnen eines Geschlechtes und Nahmen, aus Frankfurt, seien:

Hieronymus Augustus Stralnberg, hatte Kunigundam von Holtzhausen zur Frauen starbe 1634. 25. Octob. verliese ein Söhnlein Namens Joh. Henrich: welches 1636. den 30. Aug. etwas über drey Jahr alt, gestorben, da nun diese Familia hier-

hierdurch ausgestorben) als ist ihm Schild und Helm mit in das Grab gegeben worden.

Joh. Fried. Faust von Utschaff.

A Stralberg patrum agnomen quæ ducit origo

Spicula telorum tria fert nigra quæ rubicunda,

Transversè pulchrè dirimit trabs: area flavet.

10. Zum Humbrecht: Sinde sie gleichfalls mit dem Nahmen von Humbercht, Humbercht / zum Rebstock / zum Fichtthum; welche beide letztere Zunahmen, vermuthlich von der Bewohnung ihrer Häuser herrühren: kommen von Maynz, nach Franckfurt.

1311. Wird dort zum Humbercht / auf der Gesellschaft Limburg gefunden.

1416. Feria secunda post diem beati Martini Apost. attestiret Rudolff Geiling Schultheiß, das Süßkind Jud, an Jockel Humbercht gefessen zu Schonstein / ein Mark Geldt verkaufft hat, auf dem Backhaus und Geseße genant zur Leyter an dem Wddel.

1419. Legiret Henr Humbercht, vnsern Liebfrauen Brüdern Carmeliten Ordens in Maynz 110. fl. dargegen obligiret sich Prior und Convent, vor ihn, eine ewige Seel-Meß, in der Woche nach Agidii zu halten.

1486. Ist diese Familia, hier ausgestorben.

Joh. Fridr. Faust von Utschaff.

Humberchtum genus & vice Dominioque de vite,

Antiquum nomen varians, huic atra jacensque

Trabs, utrinque tribus (campus nivet) ardua pinnis.

11. Myner, wird zum Walterheim und zum Lichtenstein, von denen Häusern darinnen sie gewohnet, genant; sind von Maynz anhero gezogen.

1394. Ist Reinbold Myner, dessen Frau eine Stalburgern, auf der Gesellschaft Limburg.

1425. Stiffet Reinhard Myner eine Seel-Messe jährlich vor Michaelis zu halten, bey den Carmelitten.

Nach dem Jahr 1466. wird ihrer allhier nicht mehr gedacht.

Joh. Fried. Faust. von Utschaff.

Myneris, pinnis trabs insignita jacensque

Sanguinea est, utrinque tribus, nitet aureo umbo.

II. Theil / I. Buch.

12. Schild-Knecht, oder auch zum Schild-Knecht, auf alt Teutsch, Schilder und Schiltner, sollen von Bamberg, auf Oppenheim / und von dar, anhero kommen seind.

1343. Kauffet Heinrich Schild-Knecht XI. Mark Geldes ewiger Gulden, auff den zweyen Häusern zu der Erlen, und dem Hauß da Henze Wittber, Else seine Haußfrau und Hedwig seine des Henze Schwester inwohnet, von obgedachtem Henze. Feria sexta post Inventionem St. Crucis.

1382. Stiffet Johann Schildknecht, von Bamberg, Burger zu Oppenheim / nachmahls zu Franckfurt, zum hohen Altar zu St. Bartholomai, eine schöne Tafel, vor 808. fl.

1476. Auf Freytag post Martini Nimbt Anna Schildknecht Meisterin zu St. Catharinen, mit Engel Frosch, Patronen des Closters und Spital der Siegen, einen Beichtiger, Andreas Mensch genant / an das Convent und die Siegen, mit Beichten, Meß-Lesen, &c. zu versehen.

1516. Hier außgestorben.

Joh. Fried. Faust. von Utschaff.

In pelta flava gestat Schildknechtia proles,

Cæruleum oblique spectans cor pere recisum.

13. Tzingel: Wohero diese Familia ihren Ursprung genommen, und wann Sie in hiesige Stadt und auf die Gesellschaft gekommen, kan man nicht wissen.

1361. Hatte Caspar Tzingel, Elsgen Froschin zur Frauen.

1455. Ist Agnes Tzingel, Priorissin zu St. Catharinen.

Nachdem allbereit 1460. diese Familia hier ausgestorben, finden sich keine Documenta von ihnen.

Joh. Fried. Faust. von Utschaff.

Tzingelianorum trabs gilva cubansque, caballi.

Tres niveas dirimit soleas: rubet area circum.

14. Von Marburg genant zum Paradeiß: Diese von Marburg anhero gekommene Familia, hat mir allbereit in 6. 7. 14. 18. 21. und mehreren Capitulen meiner Chronica Anlaß gegeben, das Denckwürdigste von ihnen anzuführen, worauff ich auch wegen der Kürze, mich beziehe, und nur noch hinzu setze, daß

1502. Den 30. Aug. durch D. Ludwig zum Paradeiß Rittern und Schultheissen, diese Familia ausgestorben.

Joh. Fried. Faust. von Aschaff.

Inclita de Marpourg (Paradyfaana vocata)

Sanguineum in clypei summa fert parte leonem.

Stirps nivei cursu celarem, prædamque petentis.

Armo protenso similem, quem subter amœna

Cœruleo in spatio obliquo fuit undula cursu.

15. Von Ergersheim: Haben sich auch Ergersheim und von Ergersheim zur gulden Rosen geschrieben, in diesem Hauß hat die Familie gewohnt: Ihr Ursprung ist nicht aufgezeichnet.

1343. Stifftet Gerlacus von Ergersheim und Jenniche Palmstaffern, einen Vicarium zu St. Bartholomäi.

1381. Wird Fritz von Ergersheim, als der erste von diesem Nahmen, auff der Gesellschaft Limburg gefunden.

1497. Allhier ausgestorben.

Joh. Fried. Faust. von Aschaff.

Pone decussatim positas passasque habet alas,

In scuto piceo niveas, quibus ultima caesa Carnis membra rubent, quondam Ergersheimia proles.

16. Von Dackstatt. Von wannen Sie anhero kommen, finde ich nicht.

1398. Ist Hein von Dackstatt allhier.

1417. Stifftet Johann Dackstatt die Peters-Kirch.

1462. Seind sie wiederum ausgestorben.

Joh. Fried. Faust. von Aschaff.

Quæ clypeum gestat bicolorem parte sinistra

Rubrum, sed dextra niveum, pictumque duobus

Hunc limbis piceis nomen deducit ab Oestat.

17. Kempfen: Ist von Grünberg anhero kommen, wie sich dann Heins Kempfen von Grünberg geschrieben, und 1347. Gan. Erb auf Limpurg worden.

1459. Seind sie wiederum ausgestorben.

Joh. Fried. Faust. von Aschaff.

A Grünberg patriam derivans Kempfen proles

Tres clavæ teretes niveas, notasque duobus

Tuberibus, triquetra positas aptasque superne.

Gestat, cujusvis capit angulus infima triplex.

Puniceo clypei fulgendis rite colore,

18. Brun zum Brunfels: Dieses ist ein altes inheimisches Adliches Geschlecht, haben das Hauß auf dem Liebfrauenberg / zum Braunfels, welches jezo der Gesellschaft Frauenstein zustehet, gebauet.

1325. Bekennet Euno Bischoff zu Wormbs, und der Rath und die Sechszehner, daß Jekel Brune, und Anne Eizeln, sich ehlich zusammen geheurath, und Jekel ihr 3000. Heller verschrieben.

1374. Vff den nechsten Sonn-Abent Epiph. Dom. legiret Brune zum Brunfels, Kunzele Vx. 2. Marc Geldtes / zu den 14. Kerzen, vff den Zimmern Leuchter, die oben in die Mauer gemacht sein, in der Liebfrauen Kirch, selbige zu dem gewöhnlichen hohen Zeiten zu bernen.

1389. Vff den Heil. Martener Tag Vici & Modesti, verlehnet Clas zum Stein Thumherr zu Maynz und Cammerer der Stadt daselbsten, den Erbarh weisen Leuthen, Jekel Lenzelin, Brun zum Brunfels, Wigand Dackstull und Wicker vom Saal, die Drobstei zu Frankfurt, mit allen ihren Rendten und Gilden.

1404. Dom. Die ante Bonifacii, verzeihen einander das Hauß zum Braunfels, Herr Brun zum Brunfels, Herr Brun Pastor zu Gronaw, Engel, Jekel und Hein Gebrüder, der vorgeannten Herr Brunen des alten Eöhne, Jekels Hauß-Frau wart Bernharts Nizgebuhrs Tochter / Nahmens Konne, und des alten Brunen Hauß-Frau war Elß / vorgeannten Eyden und Tochter / ausgenommen den Garten der dahinter gelegen, ob schon selbiger darzu gehörte, um nachgeschriebene Zins / als 5. Pf. Pfening, 2. Gänß, 2. Hüner, Geld und Zins und Eigenschaft, die Johann von Holzhausen jährlich gefallen, verzeihen auf das Hauß zur Maß, rüterlich und gänglich, haben auch vor folle gesprochen, vor Peter zum Maulbrun Richters zu Maynz und Runken seiner Ehlichen Haußfrau, des Ehgenanten Hn. Brunnen Wyden und Tochter.

1418. Vigilia omnium Sanctorum, hat Decanus und Capitel zu vnsern Liebfrauen Berg zu Frankfurt Streit mit Peter zum Mühlbaum Schultheissen zu Maynz Runke Ux. Engel Brun, Jacob Brun Schöffen zu Franckf. Run Ux. Bernhard Nygebür, Elsgen Ux. Henn Brun Guta, Ux. Herrn Brunen Seeligen zu Brunensfels weltlichen Richter zu Frankfurt, Eöhne, Wyden, Tochter und Schwegere, geben derowegen den

Geiß.

Geistlichen 4. Mark Geltas, eine Lampe vor
unser Lieb Frauen Bild, sie zu beleuchten, die
andere zwey Jahrzeit, vor Herrn Brune
seel. und Frau Nilen seel. zu halten.

1389. Ist diese Familia ausgestorben.

Joh. Frid. Faust von Aschaffenh.

Brunia progenies duo fert V. parte su-
perna

Candentis parma nigra, subter corde
rubenti

Candida floret atro rosa circumfusa
colore.

19. Knoblauch: Haben sich bald
Klobloch, bald Klobluch, auch Alleum ge-
schrieben, und ist es ein inheimisch altes A-
deliches Geschlechts.

1238. Stifftet Henrich das Chor zu den
Barfüßern.

1353. Am Freitag nach St. Nicolaus-
Tag, wird Jacob Knoblauch aus der Acht
gelassen: vid. Privil. Civit. pag. 35. & 38.

1382. Im Thumb zu Speier ist dieses
Begräbnis. Anno Dni. MCCCCLXXXII.
in die St. Germani D. jungo Knoblauch de
Francford. Canonicus hujus Ecclesiae. Auf
eben diesem Stein ist auch eingehauen: An-
no Dni. 1521. uf den 28. Tag des Hornungs,
ist gestorben der veste Juncker Weicker
Klobelauch von Franckfur der hie begrab-
ben ligt, dem Gott genad: Hierbey ist das
Knoblochische und Frosche Wappen, dann
dieser Weicker hatte Regulam Froschin
zur Frau.

1521. Ist Johann von Knobloch, Adolff
von Knobloch und Anna Böldern Sohn,
Buckmann zu Oppenheim, und 1540. zu
Friedberg: Er liegt zu Oppenheim begrab-
ben, hatte Catharinam Gethhäusern von
der jungen Abendt zur Frauen.

Diese beide Söhne Nicolaus und Wal-
ther, liegen gleichfals zu Oppenheim, das
Enckel aber zu Diedesheim im Stifft
Speier begraben: Also haben einige von
ihnen sich auf das Land begeben, hier aber
seind sie 1596. 19. Decemb. durch Philippys
Dyer, der im 24. Jahr seines Alters ledi-
gen Standes verschieden, am Mann-
stamm, und 1634. 5. Octob. durch Ma-
riam Margretham / Hn. Dyer Christoph
Böldern Hausfrau, gänglich ausge-
storben.

Joh. Frid. Faust von Aschaffenh.

Stellæ instar positas tres fert Knoblo-
chia bulbos

Progenies niveos, & quorum prædita
fibris

Radix quæque tribus, campus faligine
nigret.

Philipp. Lonicer.

Jacent Romulidæ sua pisa, fabasque
cicerque

Allium erit nobis nobiliore loco

Hoc nostris placuit maioribus, hinc sibi
nomen

Sumpfere, & clypei signa vetusta sui

Quippe velut Scorondon per rosida pra-
ta virescit,

Serpentesque fugans. pharmaca dira
necat,

Sic Martem quicumque colit virtutis
amore

Et viret, & patriæ pestibus exitio est.

20. Nygebuer: genant im Sand-
hoff; ist ein altes inheimisches Adeliches
Geschlecht, und findet man 1373. Bern-
hard Nygebuer; dieser kaufte mit seiner
Frauen Alheiten, von Hartmuth Ziechner
und Syhe seiner Frauen, 2. Mark / ewi-
ger Gulden, testes Pofz von Holzhausen,
Adolff Weiß, Scabini &c. 1735. Feria tertia
proxima Assumpti.

1383. Erlanget Bernhard Nygebuer
vom Pabst Urbano VI. daß derjenige, so
seine Capell im Sandhoff besuchte, 100.
Tag Ablass haben sollte.

1387. Feria sexta post diem B. Georg.
Mart. verkauffte Albrecht von Langte Edel-
knecht, mit Wissen und Willen, des Edlen
seines gnädigen Junkern, Ulrich, Herrn
zu Hanau, dem Erbaren Mann Bernhard
Nygebuer, 12. Morgen Wiesen, in der
Hanauer Termenai gelegen.

1389. Ist Johann Nygebuer Schola-
ster zu St. Bartholomai.

1393. Ist Bernhard Nygebuer Buck-
mann zu Hanau: wird von Philipps
Herrn zu Falkenstein und zu Minsenberg
und Philippo von Falkenstein zu Mün-
senberg, belehnet, mit dem Lehen, welche
Conrad von Brunheim, Edelknecht, inge-
habt und abgestorben, bestehet in einem
Zehenden zu Arhelgen und Egilsbach, und
vff den Mühlen zu Langen und zu Bi-
schoffsheim, es seie an Wein, Geldt oder
andern Gefällen. Datum 1393. Dom-
prox, post diem B. Valent, Martiris.

1439. In Vigilia B. Georg. Mart. Wit-
Helfrich von Dbershen, von Gottes
Gnaden Apt zu Limpurg, verichen und
bekennen vns öffentlich mit diesem Brieff,
daß wir Dennen Nygebuer von Franck-
furt, Bernhard Nygebuer seel. Sohn,
vnsern lieben Getreuen, gelihen hart
und lichen in Krafft des Brieffs,
solche

solche Lehen, als der vorgenante Bernhardt seel. sein Vatter und er von vnsern Vorfahren und Stifft zu Lehen gehabt hat.

1467. Ist diese Familia allhier ausgestorben.

Joh. Frid. Faust von Aschaffenh.

Fœminam ostendit Nigenburina propago
Cordetenus, cujus torques & pectus
adornat

Aureus, atque ambas fulvus gravat annulus
aures

Guttur & ora patent: viridis præcordia
vestis

Verat, grande caput circumfluit undique
peplum

Supra aureas nodis constrictum, umbone
rubente.

21. Von Appenheim: Es will vermüthet werden, ob kome dieses Geschlecht von Appenheim in hiesige Stadt, habe darvon den Nahmen, Appenheim, oder Appenheim behalten: In dem Wappen findet man zuweilen diesen von ihnen gebrauchten Unterscheidt, daß an statt der dreymohr schwebenden schwarzen Federn / sie einen Pfauen-Spiegel, und um des Salmen Kopff, ein Haupt-Band geführet haben.

1330. Hatte Nicolaus von Appenheim, Simmelen Weisin von Rimb. zur Ehe.

1451. Die St. Alexii Confess. nimbt Frater Riedgerus, Prior Dom. B. Mariæ Virginis in Hirzenheim, Hartman Distorn und Margretha von Appenheim vx. in ihre Brüderschafft auf: Von dieser Zeit an / finden sich allhier keine fernere Nachrichten von ihnen.

Joh. Frid. Faust von Aschaffenh.

Salmonis flaviale caput diademate cinctum

Oblique aspiciens rubi penetrabilia scuti

A priscis aravis gerit Appenheimia proles.

22. Von der Lands-Kron: Haben sich oftmahlen zu der Lands-Kron, und zur Lands-Kron genant vom Hirs, geschrieben.

1258. Ist Gerhard von der Lands-Kron, Schöff zu Eöln; und weissen auch 1443. Gedart von Hirs genandt von der Lands-Kron, als Schöff zu Eöllen gefunden wird, so ist zu glauben, daß diese Familia von Eöln anhero kommen seie.

1331. Feria quinta ante Joh. Baptist. stiftet Syfried von der Lands-Kron, Ida vx. in der Pfarr einen vicarium St. Stephani.

1380. Stiftet Ermel zu der Lands-Kron, einen Kelsch ins Prediger Closter, solcher nimmermehr zu vereusern, und gibt der Prior daselbsten, Johann von Duren, einen Schein darüber; Sie stiftet auch ein Kelsch und Paten zu Allerheiligen: Item 1387. einen Pulten zu den Predigern.

1457. In die St. Michael. Archangel. quittirt Johann von Schwalbach Baleir in der Wetterau und Commenter zu Frankfurt, St. Joh. Orden, Frau Gretgen in der Lands-Kron, Johann von Holzhaußen Schwester, über 30. fl. Frankfurter Wehrung, welche sie zu den gewelheten St. Joh. Capellen, zu den Glas-Fenstern, umb Gottes willen anzulegen, gestiftet, darun dann gedachter von Schwalbach und dessen Convents-Brüder, vorgedachte Gretgen und Johann von Holzhaußen seeligen, fleißig bitten wollen.

1506. allhier wiederum abgestorben.

Joh. Frid. Faust von Aschaffenh.

Quæ gens à Lands-Kron deducit origine
prisca

Subjunctos gemmos . . . pelle leones.
Præfert, tendentes nigri per devia campi.

23. Zum Römer genant Cölner: Haben sich in alten Brieffen, nur zum Römer geschrieben, seind von Mûnzenberg anhero kommen.

Der Elteste so gefunden wird, ist Gottfried zum Römer, Gudechin vx. 1367.

1370. Ist Geipel zum Römer / Schöff allhier. Ein mehreres von ihnen ist zu finden, im 13. Cap. vom Rathhaus.

1458. ausgestorben.

Joh. Frid. Faust von Aschaffenh.

Ædibus à priscis Römer, sed verius olim
Kölneri à Minzberg dicti, per candida
rura

Obliquum rubeum limbum duxere per
illum

Tesserula flavæ tres visæ, rite sequentes
Cujus vis præcurrit apex, his instat ab allis
Ponticuli sustentata tribus Artestura
columnis.

24. Von Harheim: Diese Familia mag wohl von dem Flecken in der Wetterau, Harheim genant, wo sie etwan ihre Stamm-Güter gehabt, den Ursprung und Nahmen haben; gleich andere Aldliche Geschlechter unzehlich viel gethan, daß sie die Nahmen von den Dertern behalten, von wannen sie gekommen.

1344. Hatte Eckelin von Harheim, Elß, Johann von Rumpenheim Tochter, zur Frauen.

1411. Ist Johann de Harheim, Vicarius B. Mariae.

1430. wiederum abgestorben.

Joh. Frid. Faust von Aschaffenh.

Elaventem limbum, niveos ostendere habentem

Quatuor appensos cuneos (quibus ortus ab Harheim)

Affolet, hos subter clypei pars infima rubra est.

25. Schwarzen: über dieses haben sich auch etliche Schwarz genant von Friedberg, und Schwarz zu Laderum, auch Nigros geschrieben.

1228. Ist Henrich Niger 1236. Hermann Schwarz, und 1370. Henrich Schwarz genant zu Laderum Schöff allhier.

1453. sind sie wiederum abgestorben.

Joh. Frid. Faust von Aschaffenh.

Qui Nigri antiquo cognomine nomen habebant

Tres albos totidemque nigros, discrimine iusto

Transversos limbos gessere, insignia gentis.

26. Von Wynden: In vielen alten Documenten, wird dieser Familien gedacht, jedoch ohne Anmerkung von wannen es gekommen.

1367. findet man Reichard, und 1398. Aris oder Aristoteles von Wynden: dieser Aris und Catharina vx. wie auch Anna und Eilchen von Wynden Geschwisteren, verkauffen ihr Guth und Geseut zu Nieder-Erlenbach, Joh. von Holzhausen dem Eltern.

1410. abgestorben.

Joh. Frid. Faust von Aschaffenh.

Profapiam à Wynden quondam duxere vetustam

Quæ bifida parma geminisque coloribus albo

Aureolam stellam radiis modo quinque intentem

Cœruleoque apte distincta prætulit olim.

27. Von Lüneburg: schreiben sich auch nur Lüneburg / und etliche zum Lüneburg: ob sie etwan aus dem Lüneburgischen anhero gekommen, und dahero den Namen behalten, kan man nicht wissen.

1342. ware Johann Lüneburg allhier.

1407. Ist diese Familia auf die Gesellschaft Limburg kommen, durch Henn Lüneburg und Drutgen von Offenbach, vx.

1427. abgestorben.

Joh. Frid. Faust von Aschaffenh.

Stemma, caput porci, Lüneburgense gerebat

Dentati, parma sursum freudentis in alba.

28. Imhof von Marburg: komen von Marburg anhero nach Franckfurt, führen fast gleiches Wappen, mit der Familia

von Marburg zum Paradeiß, und denen von Martorff.

1388. Ist Ludwig Imhoff von Marburg allhier.

1407. kommet Johann Imhoff von Marburg, in die Gan-Erbschaft Limburg.

1461. hatte D. Ludwig Imhoff von Marburg, Elsgen, Weigandt von Hering Tochter zur Ehe: mit welchem sie auch wiederum allhier abgestorben.

Joh. Frid. Faust von Aschaffenh.

Alteræ de Marburg jungens cognomen ab aula

Inclyta currentem

Clara coronatum flavoque colore leonem.

In campo niveo insignem prædamque pententem

Exhibit, hunc subter clypei sed parte secunda

Cæruleo in spatio, obliquo fuit unda meatu,

29. Ratzmaul: haben sich von Alsfeld, Elbill und Alsfeld geschrieben; kommen aus Hessen anhero, da noch von dieser alten Adlichen Familia, bey Leben sein sollen.

1361. ist Syfrid und Albrecht anhero kommen.

1409. stehet Albrecht Ratzmaul von Alsfeld, in der Gesellen-Tafel.

Zu Friedberg in unser Lieben Frauen Kirchen ist ein Monumentum, darauf stehet

1415. obiit Joh. dictus Ratzmaul, hic sepultus.

1421. Feria quinta post diem S. Remigii Confess. kauffet Gela, Albrecht Ratzmaul seel. Haufr. ein Gulden jährlicher ewiger Gülden, von Herbel Wigelen Sohn / testes Eberhart im Steinhauß, Joh. Dieß zum Rebstock, Schöffen / Syfrid zum Burggraffen, Conrad von Hülshoffen.

1439. auf der Gesellschaft, wiederum abgestorben.

Joh. Frid. Faust von Aschaffenh.

Ratzmaul sic dicti, quibus est natilis ab Alsfeld.

In clypeoque fenex rubro venerabilis alba Canitie & barba nigro tectoque galero.

(Pubetenus tantum, reliqua at membra omnia manus

Cernitur) exterius flavo tunicatus amictus

Cæruleo circa prætexto guttura limbo.

30. Freitag: wohero es nach Franckfurt kommen, ist ohnbekant.

1373. ware albereit Hartmann Freitag allhier.

1407. kommet Conrad Freitag auf die Adliche Gesellschaft Limburg. Dieser stiftet 1407. den 3. Nov. eine Seel-Meß zur L. Frauen, vor sich, 1. $\frac{1}{2}$. Heller, und vor 2. Lichten, ein $\frac{1}{2}$. Heller.

1440. wiederum abgestorben.

Joh.

Joh. Frid. Faust von Aschaffenh.

Atra quibus clypeum partitur pytamis
album

In triquetrum geminum supra rubicun-
das & illud

Circulus exornat, Freitag voluere vocari.

31. Ulner: schreiben sich auch Ul-
ner, und Culner, von Dieburg; von dar
sie anhero gekommen, auch noch von dieser
alten Adelsichen Familla auf dem Landt zu
finden.

1329. Findet man Henrich Ulner von
Dieburg allhier.

1363. Wilhelm Ulner von Dieburg,
Edelknecht, dessen Bruder Ruprecht, Edel-
knecht, diente 1372. mit 3. Pferden der
Stadt Frankfurt.

1381. Vigilia St. Thomæ Apost. Joh
Werner, Pastor zu Erharthusen, ich An-
selm, und ich Ruprecht, Gebrüder genant
Ulner, ich Ende, Anselms ehliche Wirt-
tin, und ich Kether des vorgebanten Ru-
prechts ehliche Wirtin, Anna, Wilhelm
Ulners Wittibe; diese attestiren zusam-
men einen Verkauf, an Johann von
Holtzhäusen.

1458. Saget Thönges Ulner sein Bur-
gerschaft auf.

1475. allhier ausgestorben.

Joh. Frid. Faust von Aschaffenh.

Aulneri à Diepurg antiqua stirpe celebres
At . . . illustri, cyanæo ex æthe-
re flavam

Ostentant binis insignem turribus ar-
cem.

32. Von Lichtenstein: schreiben
sich theils von, theils zum Lichtenstein; de-
ren Ursprung ist nicht zu haben; ihr Wap-
pen findet man zuweilen in etwas geän-
dert, da sie die vier weiße Balken ausge-
lassen, hingegen die drey Rosen in ein
Dreymangel gesetzt; haben sehr auff dem
Land, und auf ihren Gütern, gleich viele
andere Familien gethan, gewohnet.

1339. In Vigilia Epiph. Domini, ver-
kauft Hennekin zu Lichtenstein, und Gre-
ta seine ehliche Wirtin, an Hennekin
Schwalbach, Elfen seiner ehlichen Wirt-
tin, 10. Mark Geldes jährlicher ewiger
Gulden, je die Mark um 14. Mark
Pfenning.

Dymnar von Lichtenstein und Yden seine
ehliche Wirtin, hatten Streit mit Arnold
Gerffenberger, wegen einer Wandt hinter
dem rothen Löwen. 1347. Feria tertia
post Agarhæ.

1376. Montag nach dem Sonntag
Mittfasten, so man singt Lætare. Wir

Bürgermeister, Rath und Bürger der
Stadt Wormbs bekennen &c. daß wir
verkauft vff der Stadt Wormbs, den be-
scheidenen Leuthen, Arnold zu Lichtenstein,
Schöffen zu Frankfurt, Hebbeln, seiner
elichen Frauten, und ihren Erben, hundert
kleiner und schwerer Gulden Geltis jert-
licher Gülte, Gut und Geb, vff lebetage, Ar-
nold, des vorgebant Arnolds und Hebbeln
Sohn, sine Lebetage, und nit lenger umb
eine genante Summe Geldis, der wir mit
ihm und sie mit uns güliche überkommen
sind, und der wir von in gewert und be-
zahlt sin, gang und gar, die wir in vnsern
kindlichen Noß han gewand, und han wir
globet und globen in guten Erwen an die-
sem Brieff, daß wir demselben Arnold, Hebbeln
und iren Erben diewile der
egnant Arnoldt ihr Sohn gelebet, dieselbe
hundert Gulden Geltis reichen und geben
sollen und anbieten zu Frankfurt, in jr
Huf oder in jr Herberge, alle Jahr halb
vff St. Johannis Enthauptung in Frank-
furt alte Messe, und halb zu Mittfasten,
da man singet Lætare in Frankfurt neue
Messe &c. &c. Und wann der vorgebant
Arnoldts Son, von Dosis wegen ist abe-
gegangen, nach welchem Ziel das were, so
sollen wir doch nach seinem Dode, Ar-
nold, Hebbeln den vorgebant oder iren
Erben die Gülte nach mal hal reichen, als
er nach dem Zyl erlebet hat, nach dem als
obe diese vorgeschrieb Gülde durch das
Jahr Wochen Gulden weren, und ist vns
und vnser Stadt die Gulde darnach quit le-
dig und loß, wer auch daß Gott behüt,
daß wir die vorige Gulden nicht richten uf
Ziel und Ziel, so möget Arnold Hebbeln,
von ihren wegen die verassen Gülde entne-
men oder gewinnen, zu Frankfurt oder zu
Menge oder anderwo, wo sie es gewinnen
mögen, an Juden oder an Frankhenw.
&c. &c. Insteigel der Stadt Wormbs.

1386. Ist Diemar von Lichtenstein,
Diemars Sohn, Canonicus zu St. Bar-
tholomai.

1441. Feria quinta post vndecim Vir-
ginum, verkauffen Elisabetha Waldman-
nin, Abtissin, Czise Priorissis, zum Throne,
an Frau Konen zum Lichtenstein, Wittwe
des alten Johann von Holtzhäusen, 60. Ad-
tel jährlicher Korn Gulden, 30. Adtel sol-
len stehen vff Engen, und 30. auff Kon-
gen, Geschwister derselben Konen Kindern,
umb 300. fl.

1514. Ist diese Familla allhier ausge-
storben: Nach diesem findet sich noch Ja-
cob Lichtenstein, daß er Burgmann zu
Landau gewesen.

Joh. Fridr. Faust von Aſchaffenh.

Quatuor obliquas fert Lichtensteinia
proles

Lineolas niveas, inter quas partibus æquis
Ascendere rosa tres flavæ cordibus intus
Sanguineis pelta nigricante forensibus
omni.

33. Von der Dede: haben ſich auch von der Deden genant zu Lemburg geſchrieben, ihr Urfprung und Anherokunft, iſt nicht kundig.

1381. kame Henrich von der Dede genant zu Lemberg, mit Gutgen Weiſin von Limburg, Henn Brunen Wittib, auf die Geſellſchaft Limburg.

1480. ſeind ſie wiederum ausgeſtorben.

Joh. Fried. Faust von Aſchaffenh.

Stemma quod ex Oeden nomen produxit
avitum

Cœruleum limbum transversum geſſit,
in illo

(Bis septem globuli gilvi) quater ordine
terni

Scandebant juxtim, ſpacio æquo ſcilitet,
unus

Dux erat atque unus claudebat limina
folus

Area totius clypei candore nitēbat.

34. Von Blanckenberg: ſchreiben ſich auch Blanckenberger / welches vielleicht dahero gekommen, daß die alten ſo einen kleinen Unterscheid nicht in acht genommen haben, wie man bei vielen Familien ſolches ſehen kan.

1415. Findet ſich Claus von Blanckenberg, als der erſte, auf der Adlichen Geſellſchaft Limburg.

1450. ſeind ſie ſchon wiederum abgeſtorben.

Joh. Frid. Faust von Aſchaffenh.

Blanckenbergenses ex æqua parte, dirēpti

In ſcuti prima in via geſſere puellam
Ventretenus ſtāntem, tunica vittaque
rubentem

Vestitam, dextra rubicum nempe tenentem.

Liliolum viridi capulo, pars infima nigra est.

35. Im Steinhaß: Dieses iſt ein ſehr altes inheimiſches Geſchlecht, von deſſen Urfprung nichts gewiſſes zu finden.

1421. kommet Joſt und Agnes Froſchin auf die Geſellſchaft Limburg.

1470. ſeind ſie wiederum ausgeſtorben.
II. Theil / I. Buch.

Zu Weßlar im Thom findet ſich dieſe Schrift: 1500. 14. April. obiit Margreta Steinhaufen, vxor Domicelli Eberhard Stommel, Advocati in Oppenheim & Wetzlar, cuius a. r. in pace. Hieraus iſt zu ſchließen, obwohlen 1470. der Mannsſtamm allhier ausgeſtorben, dennoch anderwärts, entweder Männliche oder Weibliche Perſohnen, von der Familien gelebt haben, worüber bei eſtlichen Beſchlechtern der Irthum zu finden, ob ſeyen ſie gänzlich abgeſtorben, da ſie doch anderer Orten noch in groſſem Flor leben.

Joh. Frid. Faust von Aſchaffenh.

Im Steinhaus habitans, nomen ſed ab ædibus illis

Post ſortita, decem veneto fert lilia campo
Militiæ cuneum poſita referentia verum.

36. Von Selbolt: Dieſe vornehme Adliche Familia, ſeind lange Zeit Burginänner zu Gelnhaufen geweſen, von dannen ſie ſich, auf die Adliche Geſellſchaft Limburg begeben.

1267. In die St. Albani vixere Margreta dicta de Selbolt relicta Hermannii Militis cum ceteris ſuis hæredibus, videlicet Wenero filio ſuo, Eliſabetha, Jutta, Gertrud, Adelheid, Greta, filiisque ſuis, & Wenero dicto Cellario ſuo genere. Saalbuch der Teuſchen Herrn.

1353. Feria ſexta ante Fab. & Sebast. Teſtes in Litteris, Dugel von Selbolt, Edelknecht, Conrad Hudeler von Wonnecke. Saalbuch der Teuſchen Herrn.

1368. An dem nechſten Freitag nach unſer Frauen Tag Kirzeweih, verkauffen Johann von Selbolt, Schöff zu Gelnhaufen, vx. Catharina, an Wigand Schwanen, Greda, vx. 2. Marck Geldes und 3. Schilling Heller; iſt unterſchrieben von Johann Froſchen, mit dieſen Worten: Ich Johann Froſch erkenne mich, daß ich mein Inſiegel zu Gezeugnuß Johannes meines Schwagers, und Katharinen meiner Schwester bete Willen, an dieſen Brieffen han gehangen.

1373. Feria ſexta ante Domin. Judica, verkauffet Johann von Selbolt, Schöff zu Gelnhaufen, und Catharina Froſchin, Syfrid und Elſgen Tochter, Eheleuthe, Friſzen von Ergersheim, Schöffen zu Frankfurt, ihr Hauß, neben Heilen Froſchen gelegen; dieſe beide Eheleuthe, ſeind die erſten ſo von ſeinem des von Selbolt Nahmen, auf der Adlichen Geſellen-Taſſel eingekrieben ſtehen.

1404. Concept. Mariæ Virginis, verkauffet

kauffet Diether von Selbolt Edelknecht, und Gertrudt seine ehliche Haußfrau, an Arnold von Lichtenstein und Anna vx. 3. Morgen Acker zu Dorffelden.

1450. Nach dieser Zeit, findet man von ihnen allhier nichts mehrers aufgezichnet.

Joh. Frid. Faust von Aschaffenh.

A Selbolt cognomen habens duo rubra
tigilla

Oblique devexa gerit, sed rite supremum
Liliolis tribus & pinnatus quatuor atque
Cornis alternis, rubeis quoque at area
flavet.

37. Burggraffen: schreiben sich auch öfters nur Burgraffen / oder Burggrefen, meistens aber zum Burggrefen: ist albereit so lang in Franckfurt, daß man seinen Ursprung nicht wissen kan.

1387. 25. Febr. kauffen Jekelen Lenzhilt und Kunne zu dem Burggrefen zu Franckfurt, von den bescheidenen Luden, Henrich von Hulschoven, und Henne von Hulschoven sin Son, Edelknechte, 13. Morgen Landtes zu Nieder-Dorffelden, tettes Henne von Lee, Edelknecht, Bernhart Sartor von Franckfurt, ein Pfaff Meinger Bisithumb.

1445. die Lucia Virginis, machet Catharina zum Burggref, Paul Lenzhilt, Schöffen zu Franckfurt, Wittbe ihr Testament, setzet zu Erben ein, Hennen zum Burggraffen, ihres Bruders Henne seel. Sohn, Sifrid, auch des Bruders Henne Sohn, Gutge und Endgen, auch des Hennen Bruders Tochter, und Annen der Schwester Kinder.

1450. allhier wiederum abgestorben.

Joh. Frid. Faust von Aschaffenh.

Tres catulos triquetre salientes atque
latratu

Ora resolventes niveos Burgravia proles
In scuto glauco fert; venatoria signa.

38. Von Offenbach: so lang man finden kan, hat sich diese Familia allhier zu Franckfurt aufgehhalten.

1311. 6. August. Wird Culinann und Hermann von Offenbach nebst Weicker von Offenbach / Culinanns Erben, von Philipp von Falkenstein, Herrn zu Münzenberg, mit dem Dorff Roden belehnet, solches bestetigen als Zeugen; Volrad, Schultheiß zu Franckfurt, Conradus de Eulenbach, Filo de Beldersheim, Crasto

junior de Beldersheim, Syfridus senior & Syfridus junior de Albino Milites, Syfridus de Geisenheim, Wigelo de Wanebach, Wigelo dictus Vamme Vrosch, Adolffus de Knobeloch, Magister Eberhart, Notarius Francofurtensis.

1490. ist diese Familia allhier wiederum abgestorben.

1577. seind Conradi ab Ofenbach, Jurconsulti, Lotharingici & Hessorum Principum Consiliarii, Commentarius, ad Matth. Gribaldum, allhier gedruckt, an Tag kommen; dem Wappen nach, muß er von dieser Familia sein, darvon gibt das erste Blat dieses Buchs folgende Nachricht.

Ad insignia gentilitia D. Conradi ab
Ofenbach, J. C. Doctisf.

Hic canis in silvis sequitur genus omne
ferarum.

Hic tua, justitiæ munera, scripta docent.
Renatus Olrij Nanceianus.

Aliud.

Clari Ofenbachij sVNT hæc sacra stem-
mata, Docti

Ingenij, dotes quæ meruere sui.

Tradidit hæc series proavorum longa,
sed ipse

Hæc florere sua dexteritate facit,
Quod fidus custos sit legum, juris &
æqui:

In galea rutilans denatat ista Canis.

VV. L. ab Ortenberg L. L. S.

D. Conrado ab Ofenbach Jurconsulto
celeberrimo & amico pereolendo.

Dum tua mellito exornant sermone Gri-
baldum.

Scripta, diu extinctus morte negante
redit.

Vivit, & inuitis redit ille fororibus,
atqui

Altera (quod vivat) debita vita ti-
bi est.

Cum tamen hunc vitæ reddis: jam mor-
te sopitus

Cœruleis tecum Mopha triumphat
aquis.

Ille iterum vivit, morti tumuloque su-
perstes,

Mopha, vivet honos nominis ille
tui.

Renatus Olrij Nanceianus.

Joh. Frid. Faust von Aschaffenh.

Quæ catulum piccum rubris cintumque
numellis

In crocea pelta gerit, Offenbachia
stirps est.

39. Von Speyer: Dieses sehr alte Adliche Geschlecht, hat sich so lang man finden kan, althier in Franckfurt aufgehaltten: haben je zuweilen auch den Kranich, auf einem Fuß stehend, mit einem Stein in dem Fuß haltent, im Wappen gesiehet.

1310. stiftet Brude von Speyer und ihr Sohn Johann, s. Marc zu St. Leonhardt; item eine Seel. Meß zu den Carmelitten.

1394. Ware Frau Liß von Speier, Meisterse, und Frau Meckel zum Paradies, Priorissin zu St. Catharinen.

1475. Ausgestorben.

Aus der Beschreibung der Hanau-Münzenbergischen Landen, pag. 106. ad Familiam von Speyer. Lösung des Dorffs Fechenheim von dem Closter Arnspurg. de Anno 1382.

Ich Hamermann von Spire ein Burger zu Franckinford, bekennen vffinliche an diesem Briese allen den, die in sehen odir hören lesen, daz ich han gelofft vmb die Ersamen begehin Lude, minen Herren den Apt und den Convent von Arnzburg, das Gerichte zu Bechenheim mit Nun Markin, und andirhalb hundert Markin Penninge genger und geber, und irkennen mich, daz ich die vorgeannten Herren von Arnzburg, in dem Gerichte zu Bechenheim, nit heber odir nit me in sal drangen, dan also die Scheffen teilen uff den Eit, und vor alder her ist kumen, quem iz ouch darzu, daz ich zu Rade würde, daz ich das Gerichte wolte verkouffen bi meinem Lebetagen, so solde ich iz dem vorgeannten mine Herren dem Apt und dem Convente zukouffe gebin, um also viele Geldis, als ich iz gelofft han, Nun Marg und andirhalb hundert Marg Phening, und wanne ich iz in geboden hette, so han sie einen Berat einen Mand, ob sie iz lozen wollin odir nit, und wann der Mand us kumet, in wollen sie iz dan nit kouffen, so mag ich daz Gerichte darnach verkouffen, weme ich wil, an alle Widerrede eines izlichen. Zu urkunde dure Dinge, so gebin ich disen Brief besigilt mit der Stede zu Franckinford groß Ingesigil, daz dur bede Willen der vorgeannten Herren von Arnzburg, und miner bede Willen, an disen Brif ist gehangen; und wir der Scholt die Scheffen vnd der Rat zu Franckinford bekennen vffinbar, das wir durch bede Willen der Ersamen begehin Luden

II. Theil/ I. Buch.

des Apts und des Conventis zu Arnzburg und Hamemanns von Spire unser groß Inges der Stede zu Franckinford han an disen Brif gehangen, der ist gegeben, du man zählte nach Cristes Geburt druzenhundert Jahr, in dem acht und zwenzigsten Jaren, an Sante Gerdrude Tag in der Fasten.

(L.S.)

Lehen-Brieff Kayser Ludwig über die Güther und Rechte, welche Johannes von Spier, in und bey dem Dorff Fechenheim herbracht hat.

1329.

Wir Ludowich von Gots Gnaden Romischer Cheiser, ze allen Ziten Merer des Reiches, verhehen offentlich an diesem Briese, allen den, die in ansehen oder horent lesen, daz Wir von unserm Cheiserlichem Gewalt und Milt, Johanssen von Spir, unserm Purger ze Franckfurt und seinen Erben, bestaetigen alle die Gut und Recht, die Er hat ze Bechenheim in dem Dorffe, oder dabey, es sey an Gerichte, an Wazzer oder Wazzer oder an Beyde, oder wo an es sey, daz Er daz sol haben, und sein Erben ewiglich, an Hindernusse, in aller der Weiß, als Er und sein Aldern, von alder bey Romischen Keysern vnd Chunigen herhabentbracht, und wollen, daz denselben Johannen, und sein Erben Niemandan sol hindern, bey Unsern des Reiches Hulden. Und darüber ze Bruchung geben wir in diesen Briese mit unserm Cheiserlichen Insigel versigelt, der geben ist zu Panceii an dem Freitag, vor Sante Johannes Tage ze Sunnewenden, do man zalt von Cristes Geburt, druzehen hundert Jare, darnach in dem Nacun und zwainsigsten, in dem fünfzehenden Jare des Chunigriches, und in dem andern des Cheiserthums.

Verkauff Conrad Castellans seines Antheils an Fechenheim, an seinen Oheim Sigfridt von Spier. de Anno 1369.

Ich Conrad Castelan genant von Alsfelt, irkenne mich uffenbar an diesem Briese, daz ich recht und redelich verkaufft han, Herrn Syfriede von Spire eym Scheffen zu Franckinford, mine Oheim, solch Gut und Gulte zu Bechenheim, als mir wart von Johan mine

Na 2

Nesen

Nesen von Spire, dem Gt gnedig sy, mit allem dem, das zu mine Teile hoeret, besucht und unbesucht, als iz uff mich kumen ist, umb achtzig Phunt Heller, Frankfurter Wehrunge, der ich gütlichen bezaltet bin, Jem und sinen Erbin zu behabene, und zu besikene ane alle Widersprache mine oder miner Erbin; des zu Urkunde / han ich diesen Brif besigelt mit mine Ingesigele; der gegeben ist nach Kristus Geburte / druzehin hundert Jar / darnach in dem Nün und sechsigisten Jare, uff den Dinstag nach Sancte Vitus Tag.

Anno 1473. uff Sonntag Latare zu Halbfasten, verkaufft Syfridt von Spire sein Antheil an Feschenheim, an Graff Philipp zu Hanau: confirmirt mit Syfridt von Spire eigen Insiegel, und durch Bitte, des besten Bernhard Kreyß von Lindenselsche Schultheissen zu Frankfurt Insiegel.

Joh. Frid. Faust von Aschaffenh.

De spira traxere genus nomenque paternum

Rubra fronte gruem, viridi in regione gerentes.

40. Schwarzenberg: Haben sich auch von Schwarzenberg geschrieben; ihr Ursprung soll aus Ungern sein, von dar sie sich in Hessen / nach Allfeld und Friedberg begeben, endlich 1330. seind sie anhero nach Frankfurt kommen.

1231. Heurathet Albrecht Schwarzenberg, dessen Vatter zu Allfeld gewohnet, und eine Rathswauin zur Frau gehabt, Gretgen, Johann von Weidellers zu Friedberg Tochter, und wohnte mit ihr zu Friedberg.

1398. Auf Tiburci, verschreibet E. C. Rath zu Frankfurt, Henrich Schwarzenberg Tochter, auf Lebenslang, 52. jährlicher, kleiner, schwerer Gulden.

1411. begibt sich Walther von Schwarzenberg, mit Catharina Weisin von Limburg, auf hiesige Adliche Gesellschaft.

1420. ist Cunzgen Schwarzenbergern, Closter Jungfer zu St. Catharinen, wird nachmahls Priorin.

1426. übergibt Rudolff von Sachsenhausen Edelnknecht, dem besten Walther Schwarzenberg und Brunen zum Brunenfels, Pfistern, seinen guten Freunden, 2. Huben Landes und 7. Morgen Wiesen.

1434. Heurath Enchen Schwarzenbergern, Peter von Marburg genant Lump, auf Befehl und mit Erlaubnuß Kaisers Sigismundi: sie wäre Closter Jungfrau

zur weissen Frauen, nachmahls haben ihre Eltern sich mit dem Closter, ihrentwegen abgefunden.

1450. In die Matthiaz, Enchen von Schwarzenberg, Epitap. in Drey-Eygerhain.

1460. Henrich von Schwarzenberg reiset das zweydeimahl nach St. Jacob, ist alldar gestorben, und begraben.

1492. Georg von Schwarzenberg, Cantor & Canonicus zu St. Bartholomai, †. 1500.

1516. den 27. Febr. ist durch Walther von Schwarzenberg, der Mannsstaum ausgestorben.

Joh. Frid. Faust von Aschaffenh.

A Schvartzenberg limbum tribus (Vn-gara proles)

Conspicuum profert utrimque decenter acutis

In clypeo recta secto: pars altera nigra est Et limbus niveus: nivea altera, limbus ater.

41. Von Rhein: ist von Dieburg, allwo sie Burgmänner gewesen, anhero nach Frankfurt kommen, und findet man zu Dieburg in der Stadt, Kirchen ein Monumentum von ihnen, unter der Jahrzahl 1395.

1411. Kommen Henrich von Rhein, mit Margretha von Ergersheim, auf die Gesellschaft Limburg.

1499. Henricus de Rheno Decretorum Doctor, Decanus zu St. Leonhardt, und Canonicus zu St. Bartholomai, stirbt 1509.

1499. 21. Sept. empfahet Balthasar von Rhein primam tonsuram clericalem zu Maynz, wird nachmahls Gesell auf Limburg, und heurathet Catharinam Seydin 1514.

1500. 12. Aug. stirbt Ludwig von Rhein, als Canonicus zu Aschaffenburg, ware erstlich vicarius zu St. Leonhard in Frankfurt.

Auf der Bibliothec bey den PP. Carmelitt. ist ein grosses altes Gesangbuch, darinnen stehet; Christierno Regi Daciae dedicatur. MDXIX. D. Conrad Rein ordinavit, Alexius Pirbaum exaravit.

Catharina von Rhein, ist Convent-Frau, bey den weissen Frauen in Maynz.

1577. den 1. Febr. ist mit Hans Henrich von Rhein, diese Familia ausgestorben.

Joh. Frid. Faust von Aschaffenh.

A Diepurgck tradux oriundus Rhenius, atrum

Dimidium portat scutum, ex quo nigra deorsum

Propendat triplex & lata lacinia campi Particulae reliquae totius quatuor alben.

42. Palmstörffer: Der Ursprung dieses alten Geschlechtes ist nicht zu finden.

1343. 24. Nov. Ware Joh. Palmstörffer Vicarius St. Bartholomai.

1363. Ist auch ein Johann Palmstörffer im Prediger Orden gestanden.

1369. 14. Febr. verkauffet discreta Dn. Catharina Palmstörffern / so damahlen in ihrem Hoff in der Burggassen wohnte, dem discreto viro Sifrid zum Sassensteine dem jüngeren z. Marc Geldes; in diesem Brieff wird auch gedacht / Henric Palmstörffer Plebano Marito Catharinae, und ihren Söhnen, als Peter, Carl und Paul.

1376. 31. Jan. verwilliget Jungfer Margreta, Palmstörffern, in diesen Verkauf so von ihrer Mutter Catharina Palmstörffern, an Sifrid zum Sassenstein dem jüngern, geschehen. Saalbuch des Teutschen Hauses.

1438. Feria quarta post Jacobi Apostoli: confirmiret, Johann Palmstörffer, Scheffe und zu dieser Zeit Schultheiß, nebst Johann von Deckatt und Johann von Glauburg den Verkauf von achthalb Pfening Zins / welche Fectel Schwannau, an Fectel von Eteden den man nennet Gruwel, gethan hat:

1490. Ist diese Familia allhier wiederum ausgestorben:

Joh. Fried. Faust. von Aschaff.

Auleolum cornu fert venatoris, avitum
De Palmstorf surgens genus hujus labraligalis

Sunt redimita rubris, ex his tolluntur
in altum

Candidulae frontes duae: at area circumter atra est.

43. Von Schwanau genant Inghuß: Die elte der Zeit machet daß man auch dieser Familien Ursprung nicht finden kan.

1369. Feria tertia proxima ante Diem B. Thomae Apost. verkaufft Henrich von Dorheim, Elsa Ux. an Wigand zu Swannaw / Eteden seiner Haußfr. 6. Marc Geldes ewiger Gulden die Marc umb 26. Marc Pfening: Testes, Hertwig Weiß von Limburg, Pöke von Holzhausen, Henrich Wirhusen Schöffen.

1479. Fectel zu Swannaw, Johannis und Drude von Glauburg Sohn, vermacht zu Geistlichen Eachen, an baarem Geld, 14484. fl. an Korn / Weizen / und Habern / 2426. Achtel.

1482. Allhier abgestorben.

Joh. Fried. Faust von Aschaff.

Quem clypeum, insignis candore triangulus atque

Conspicuus gallis, se rite sequentibus atris
Et crista & paleis rubris, tribus occupat,
illum

De Schvvanau rubeum fieri gessere nepotes.

44. Von Holzheim: Von diesem Nahmen haben sich zweyerley Familien allhier auffgehalten, wie N. 87. der Wappen zu sehen / weilen dann leicht zu irren, daß man der eine Familia zuschreibet, was der ander geheret, so will beide hier zusammen fassen, und diesen mercklichen Unterscheide anmercken, daß die Familia von Holzheim unter dem N. 44. Anno 1412. mit Herman von Holzheim, und N. 87. durch Johann von Holzheim mit Catharina Neuhauß / auf die Gesellschaft Limpurg kommen; der ersten Ursprung wird von Weßlar oder dem bey Buzbach gelegenen Flecken, wo sie sonderlich begütert gewesen, oder Lehen gehabt; der andere, von Friedberg, da sie Burggenossen waren, vermuthet: und ist die erste Familia. 1538. die andere 1513. allhier wiederum abgestorben.

1363. Wird Heine Holzheimer allhier in Frankfurt gefunden.

1373. 8. Jul. Suffret Cummertich Holzheimer einen Vicarium St. Jacobi in der Pfarr-Kirch, und eine Seel-Meß zu unser Lieben Frauen.

1445. Eberhard Monachus Carmelitarum.

1468. Auf den Mittwoch an des Heil. Creus Erfindung, übergibt Engel Holzheimer an Heingen von Seckbach 13 Gulden zur guter Rechnung, hernach gibt Heinge von Seckbach an Engel Holzheimer, 16. Schilling Heller Geldes, ewiger Gulden; auff ein Morgen und zwanzig Ruthen Landes mit einem Hauß.

1547. Verschreibt Agnes von Holzheim genant Pleßin, ihrem Junkern auff den Todes-Fall, und wo sie ohne Erben absterbe, 12000. fl. und in die 30000. fl. so sie in Rechtfertigung hatte; dargegen verschreibt er ihr, all sein Haab und Guth, Pferd, Harnisch, Kleider, und Kleinod / darbey waren Zeugen, die Ehrveste / Gilbrecht von Rothausen, Antmann zu Kirchen, Peter von Dornbach, genant Gravel, Georg Krenzel, Philipps von Usingen, Conrad von Rothausen, Christoph von Usingen, Caspar von Rothausen, geschehen zu Ruinershausen in Hessen.

Joh. Fried. Faust. von Utschaff.

A Wezler cognomen habens Holzhemia
proles

In clypeo bifido atque obliquo tramite
ferræ

Objectat flavæ sed dentibus a-
crem

Utrinque areola & nigretina superna ru-
bescit.

45. Preussen : Mit dieser Familia
gehört es wie mit den meisten alten Famis-
lien, daß man deren Ursprung nicht ha-
ben kan.

1334. Haltet sich Johann Dictus Preus-
se, allhier in Frankfurt auf.

1413. Werden die Preussen zum er-
stenmahl auf der Gesellschaft Limburg
gefunden.

1435. Hatte Elsgen Preußin 20. fl.
Leibrecht.

1467. Seind sie allhier wiederum ab-
gestorben.

Joh. Fried. Faust. von Utschaff.

Cervicemque caputque aquilæ, fert Prus-
sia proles

Deformi rostrum gilvum quod solvit
hiatu

Exerit & linguam : scuti campestris
candent.

46. Humbracht : So weit man
zurück finden kan / ist diese Adliche Fami-
lia, von Maynz anhero kommen ; haben
sich auch zum Hombracht, und Hoem-
bracht, geschrieben : Weilen der Name
mit der obengedachte Familia N. 10. biß
auf einen Buchstaben gleich ist, so kan man
in denen alten Brieffen, wo kein Wap-
pen darbey ist, gar leicht irren, und der
einen Familia zu schreiben / was der ander
gehört.

1416. Ist Jacob Humbracht, als der
erste von seiner Familia, auf der Gesells-
schaft Limburg.

1420. Vergleichen sich, Rudolff zum
Humbracht, mit seinem Stieff: Sohn,
Conrad von Glauburg, wegen der Nah-
rung.

1470. Stifftet Rudolff zum Humbracht,
Gretgen Ux. zu St. Bartholomai, 2.
Gulden jährlicher ewiger Gulden, nechste
Woche nach Valentag, eine ewige Gedäch-
nuß und Jahr:Zeit zu halten.

1475. Stifftet Henni Humbracht, Elß
seine Hausfrau 50. fl. zu den Carmelit-
ten, jährlich umb St. Georgii vor sie eine
Seel:Meß zu halten ; darüber quälteren
Prior und Convent auf Trium Regum.

1476. Stifftet auch dieser Henni Hum-

bracht 50. fl. in Goldt, in das Closter zu
St. Quintin in Maynz.

1509. Wohnte Jacob Humbracht zu
Antorff.

1530. 21. Decemb. machte D. Johann
Humbracht Canonicus B. Mariæ Montis
sein Testament, und begerte in die Lieb-
frauen Kirche begraben zu sein.

Aus dieser alten Adlichen Familia ist ent-
sprossen, Herr Johann Max Humbracht,
welcher sich durch seine wohl elaborirte
Genealogische Tabellen bey der gelehrten
Welt, berühmt gemacht.

Joh. Fried. Faust von Utschaff.

Sanguineo in campo Humbrachum pra-
tenditur armus

De super ex anglo hirsutus niveusque
leonis

Aureolam clavem crudeliter ungue te-
nentis,

47. Von Caldenburg. Wohero
diese Familia nach Frankfurt kommen, ist
nicht zu erfahren.

1390. Findet man Wilhelm von Cal-
denburg allhier / welcher mit 2. Pferden
in der Stadt Diensten gestanden.

1397. Feria secunda proxima post diem
Michaelis, bekennet Wilhelm von Calden-
burg zum Affen (ist das Haus worinnen
sie meistens gemohnt haben) daß er von
Wilhelm Wackebolte zu Brüssel 54. fl.
empfangen habe, die Peter Trabenke zu
Prage von Johann Miffeners seines
Schwagers, bezahlt hat.

1419. Werden sie in der Geschlechter
Tafel gefunden.

1470. Stifftet Elßge, Wilhelm von
Caldenburg Wittib, eine gebohrne von
Holzhausen, zu einer Frühe:Meß 200. fl.
und noch 300. fl. diese 500. fl. zusammen /
ordiniret C. E. Rath in das Teutsche Haus,
alldar ewiglich eine frühe Messe / zwischen
Mariæ Gebuhrt und Bartholomai, ehe
die Thoren aufgehen, zu halten.

1490. Wiederum allhier abgestorben.

Joh. Fried. Faust von Utschaff.

Posteritas Caldenbergensis originis altas
Cerulei in clypei suprema parte colum-
nas

Tres albas gessere, tribus fastigia pinnis
Ornatas: casses plagulas sed parte secunda
Alternis vicibus niveas rubeasque te-
nentes.

48. Haane : Den Ursprung dieser
Familia finde ich abermahl nicht.

1398. Lebte Bechtoldt Haan allhier.

1420. Ist Joh. Haan und Clara Froßschin auf die Adliche Gesellschaft kommen; Sie hatten Epsteinische Lehen, zu grossen Wyffel und Oppershoffen.

1503. Ist diese Familia allhier wiederum abgestorben.

Joh. Frid. Faust von Utschaff.

Nomen & arma quibus Gallus fuit albus, hiante

In pelta veneta rictu; fuit Hanea proles.

49. Landeck: Haben sich bald von bald zu Landeck geschrieben/ seind / so weit man findet/ von Maynz anhero kommen, allda sie in grossen Ehren gestanden, und von denen alten Geschlechtern mit gewesen.

1399. Ist Philipp zu Landeck Amtmann zu Steinbach.

1401. Übergibt das Thom=Capitel zu Maynz, Rütigern zu Landeck, eine Beschreibung von 135. fl. Capital.

1422. Ist Rütiger zu Landeck Cansler, des Erzbischoffen und Thur=Fürsten Conrad zu Maynz.

1422. Uff Freytag vor St. Johann Baptist. da begin man Heintze Seligen, der langen Rugen Sohn, als der vff den Montag zuvor ertrunken, und was Orth Gelt=huß und Orth zu Landeck Kochenmeister / und gab man zu essen zu Mittag, das erste heiß gesotten Fische, Karpen und Hechte, und etwan Barben, und ein grün Müssgen, Sinff und Gladen/ darnach Ole in einer gelen Brue, und Riß mit Zocker Korn gezedelt, und gebacken Strobe, und Ofsladen Stück, darnach gebraden Salmen Rütke, und ganze Bresheim ic.

1430. Kommet Orth Landeck mit Elzgen Weißin von Limburg, auf die Adliche Gesellschaft.

1481. Verleihen Henrich von Landeck, und Margretha von Dudelsheim Eheleut, ihren Altar zu St. Clara in Maynz.

1509. Ist diese Familia allhie wiederum abgestorben.

Joh. Fried. Faust. von Utschaff.

Alba decussatim coeuntia brachia gentis

A Landeck, limbis infra supraque refulgent

Aureolis, rubeo intet area picta colore

Interea & circum flavi plerique lapilli: Ostendat speculum digitis manus utraque cinctum,

50. Zumjungen: Diese sehr alte Familia, hat sich unterschiedlich geschrieben

als Tilmann und Petermann in circa 1288. ad juvenem; Jacob und Arnold 1330. zum Frosch / Petermann 1356. zum Blashoff, Henrich zum alten Schwaben, Zeckel zu Leidenfels, Henrich und Jacob gnt. Bertwolff / Henrich gnt. zu der Weiden, Jungo gnt. zum Born, Zeckel gnt. zum Damelitzen, Petermann gnt. zum Niedesel, Petermann gnt. zum Silberberg, Henn gnt. Lang, Henn gnt. zu Gudenberg / Henrich zum Zuckel, Henn zum Herbold, Orth gnt. zur Eichen / Henn zu Hattenheim, Philipp gnt. Wassertrunk, Orth zu Schöneck, ic. meisten theils aber schreiben sie sich Vonjungen, und Zumjungen, die übrigen Beynahmen seind entstanden, weilien diese Familia, öftters an Manns Stamm sehr stark gewesen.

Ihren Ursprung haben sie aus Ungarn, ziehen mit Kayser Friderico Barbarossa in Italien / werden 1173. Freytag nach Utschaffs Tag zu Verona durch Henricum Zumjungen wegen seiner treuen Diensten im Zug wieder die Mayländer, geadelt.

1239. Bohnete Walthar Zumjungen in Maynz im Hause zum Dückberg.

1288. Vermacht Tilmann der sich schreibt ad juvenem, einige Gülden, denen Minoritten Brüdern in Maynz.

1308. Ist Salman Zumjungen, und N. von Breitenbach zu St. Quintin in Maynz begraben, laut Epitaphium alldorten.

1311. Stiffete und dotirte Petermann Zumjungen, oder de juveni, nebst seiner Frauen Greda von Bebenhofen, zwey Altar in dem Closter zu St. Claren zu Maynz, als einen in honorem SS. Johannis & Petri, und den andern in honorem St. Catharinae, davon diese Familia noch heut zu Tag Collatores und Patroni seind. Beyde Eheleuthe liegen in St. Clara begraben: Dieses Petermann vier Brüder, als Tilmann und Bertwolff de juveni, und Jacob zum Frosch nebst Arnold ad Ranam, begeben sich mit ihrem Vettern, Ziel gnt. zum Herbold 1332. wegen der Aufruhr in Maynz in die Pfalz.

1317. Februarii 4. hielt Nicolaus Zumjungen das Adliche Amt eines weltlichen Richters in Maynz.

1318. Erhalt Petermann Zumjungen zum Blashoff, von Kayser Ludwig dem Bayern, Confirmationem des Adels, wird 1356. von Kayser Carolo mit dem Burckleben zu Oppenheim begnadet.

1332. Ziehet Geipel Zumjungen zum Blaskbalck, mit andern Adlichen Familien aus Maynz: Heins Zumjungen, zum alten Schwaben gehet gleichfalls aus Maynz/ hilffet mit der Gemeinde daselbst, den auffgerichten Burckfrieden, beschweren, stirbt 1366. Hennekin Zumjungen zum Frosch, stirbt 1332. ligt mit seiner Frauen Anna Rebstockin bey den Augustiner in Maynz begraben, und ist dieses ihr Epitaphium; Anno Domini MCCCXXXII. Die divisionis Apostolorum, obiit honorabilis Domicellus Johannes dictus Zumjungen. c. a. r. I. p. 2.

1337. Thurnirte Dierhold Zumjungen, zu Ingelheim im 18. Thurnier.

1345. Stifftet Böhemann Zumjungen, dem Teutschen Orden in Maynz 16. tt. Geldes und 20. Aetel Korn, zu einer ewigen Messe.

1350. War Henn Zumjungen Edelknecht und weltlicher Richter zu Maynz.

1356. War Heins zum jungen Ritter, Reichs. Schultheiß und Amtmann zu Oppenheim, Odernheim, Nierstein, Ober- und Nieder- Ingelheim, und Winterheim, damahlen wurde ihm von Kayser Carl dem IV. die neue Burg Wolffstein vor 5000. fl. verlehnt, ferner belehnte ihn, der Kayser mit 300. fl. auff dem Zoll zu Oppenheim, und Pfalzgraff Ruprecht Churfürst auff dem Zoll zu Cube oder Taub, mit 200. Pfund Heller jährlichen: in eben diesem Jahr, weist der Kayser ihn, mit seinem Bruder Dill Zumjungen, wegen der 2100. fl. so Er ihnen schuldig, auff den Zoll und Schultheissen Amt zu Oppenheim an; Petermann Zumjungen, zum Rindesahl, erhaltet von Kayser Carolo IV. das zweyte Burcklehen zu Oppenheim, und wurde ihm auf das neue der Adel bestättiget.

1357. Belehnet Graf Waltham von Eponheim, Henrich Zumjungen, mit 400. fl. klein von Florenz auf Eyck und zu dem Sande, seinen Höffen mit dero Zugehör: Dieser Henrich oder Heins Zumjungen Ritter, wird von dem Kayser abermahl mit einigen Gefällen auf dem Zoll zu Maynz belehnet, worinnen auch alle Churfürsten verwilligten. Petermann zum Zumjungen zum Blasehoff, Edelknecht/ wurde auf Befehl Kayser Carol. IV. mit der Awe gegen Ginsheim über belehnet, welcher Brieff 1359. von dem Kayser confirmiret worden, auch befreite ihme der Kayser alle seine und seiner Nachkommen Güther zu ewigen Zeiten. Jungo oder Jungelin Zumjungen zum Born/

wird in diesem 1357. Jahr, von Kayser Carl. IV. alle seine Güther befreiet, bey Pœn 50. Mark Goldes.

1359. Legete Henrich Zumjungen/dem Edlen Hrn. Gerlach von Hohenloch 4000. fl. ab, so er auf den Zöllen und Gefällen des Reichs zu Maynz, Oppenheim, Odernheim, und Ingelheim, stehen gehabt, und wird darüber vom Kayser belehnet / hernach wurde er in eben diesem Jahr, wegen seiner treuen Dinsten und grossen Unkosten, mit 2000. fl. guten Geldtes auff dem Zoll zu Maynz und 2000. fl. auff dem Zoll zu Oppenheim belehnet. 1361. wird er abermahl mit 2000. fl. und 100. fl. vor seine Diener, auff dem Zoll zu Maynz, belehnet, und ware denen Zoll- Bedienten anbefohlen, die Zoll- Gelder von Maynz und Oppenheim nirgend anders anzuwenden, als es gedachter Henrich Zumjungen, befehlen würde.

1360. Stirbt Henrich Zumjungen, gnt. zu der Weyden, wird bey denen Quastliner in Maynz begraben / dessen Epith. An. D. MCCC LX. in die SS. Ciriaci & Joh. obiit Domicellus Henricus Zumjungen.

1362. Befasse Jectel Zumjungen zum Damesitzen, das Adliche Amt eines weltlichen Richters zu Maynz.

1363. Ware Heins Zumjungen der Jung, Edelknecht, des Reichs Schultheiß und Amtmann zu Oppenheim und unbeliegenden Orten, er hatte Kayser Carl dem Vierten und Wenzeslao grosse Dinste gethan und sehr viel Gelds vorgeschossen, darvor er Oppenheim und die daselbst in samt geberige Orte, samt den Gefällen, auch denen Zöllen zu Oppenheim und Maynz ingehabt, mit einigen Burcklehen zu Oppenheim und Wolffstein, endlichen aber auf Kayserl. Befehl, so wohl Oppenheim als Wolffstein an Churfürst Pfalz cediret, nachmahls das Schultheissen Amt und die Burg Lehen, wieder von der Chur zu Lehen empfangen, und hat sich wegen seiner Forderung an den Zoll zu Maynz müssen anweisen lassen, laut vieler Brieffe vom Jahr 1359. bis 1398. in welchem Jahr dieser Heins zu Maynz gestorben.

1369. Hilfft Henn Zumjungen, nebst seinem Bruder Diel und Petermann, seine Vettern Gös und Heinsen Zumjungen zu Oppenheim, mit dem Stift zu St. Paul in Wormbs vertragen, wegen des Dorffs zu Eycken, und wurde ein Vertrag aufgericht, welchen unter andern unterschrieben und versiegelt, Hr. Eckhard von

von Dersch, Probst zu St. Paul, Henne-
lin von der Hauben, Petermann zum
Gänzfleisch, Dielmann, Petermann und
Hendchen Zumjungen Gebrüdere, bene-
ben Hermann Zumjungen Abendt alle E-
delknecht, laut Vertrags in Vigilia S. Micha-
elis Anno ut supra.

1372. Wird Götz Zumjungen mit seinem
Bruder Heinz von dem Graffen zu Leinin-
gen Friedrich dem ältern und jüngern, mit
200. fl. belehnet, so ihr Vatter hievor zu
Lehen gehabt. In diesem Jahr verschreibt
Kayser Carl, Götz und Heinz Zumjungen
50. fl. jährlich, auf der Steuer und beede
zu Oppenheim, bis auf Wiederlösung.
Gleichfals haben Graff Emmich von Lein-
ningen/ Henrich Zumjungen Schultheiß zu
Oppenheim, die Städte Maynz, Worms,
Speyer und Oppenheim auch einige Rit-
ter und Edelfnechte, auf Bewilligung Kay-
ser Carol des Viertens, wegen Sicher-
heit der Straßen, einen Bund und Verei-
nigung/ gemacht. Conferatur Lehm Speyr.
Chron. Lib. 7. cap. 54.

1374. Kauffen Petermann Zumjun-
gen zum Rindesahl, von Herr Bechtolff
Schmigel von Dirmstein Ritter und Fr.
Elavon Selsen, 20. Maltzer Korn Gel-
des und ein halb Fuder Weins, Zeugen
Johannes von Arnisheim und Peter von
Eronberg.

1374. Bekame Henn Zumjungen von
Kayf. Carl dem Vierten eine Gülte auf dem
Zoll zu Maynz, welcher er 1391. verkauf-
fet, samt einem Theil an dem Hoff Gudens-
berg und andern Güthern.

1377. überlassen Götz und Heinz Zum-
jungen, auf Geheiß des Kayfers, die Burg
neuen Wolfenstein, an Pfalzgraff Ru-
prechten, gegen 5000. fl.

1382. hatte Götz Zumjungen, bey der
Stadt Weklar 1500. fl. zu fordern, und Pe-
termann 507. fl.

1385. Erhielte Diel Zumjungen einen
Ablass-Brief vor sich und die Seinen; stirbt
1415. wird zu St. Clara vor St. Elisabe-
then Altar in Maynz begraben.

1391. bauete Freile Zumjungen die Burg
zu Desserich im Ringau zu einem Statt-
haufe, wie solches das Wappen daran bezeugt,
stirbt 1399. zu Maynz/ liegt zu den
Barfüßern begraben.

1393. ist Henrich Zumjungen zum Zuckel,
Burgmann zu Lehen, hilfft als Gemeiner
den Burckfrieden zu Lehen aufrichten.

1398. Lebte Heinz oder Henrich Zum-
jungen Edelfnecht, wegen dieses, schreibet
Wenceslaus Röm. König an Bischoff Ra-
banum zu Speyer, daß er die Zollgefälle zu

II. Theil/ I. Buch.

Udenheim, so Wolmar von Bickersheim
gehabt, niemand anders dann diesem Heinz-
hen, soll folgen lassen, bis gedachter Wolmar
die Heimsteuer die er ihme zu seiner Tochter
zugeben versprochen, entrichtet habe. Dieser
Heinz stirbt 1437. den 12. Jan. und ligt mit
seiner Frauen zu St. Catharinen in Oppen-
heim begraben. Das Epitaph. lautet also: A.
D. 1437. feria sexta post Epiphan. obiit Hen-
ricus Zumjungen Armiger. Gysel de Wy-
ckersheim Ux.

1407. wird Götz Zumjungen genant Mi-
le, von Churfürst Joh. zu Maynz vor sich
und seine Söhne, mit dem Haus Hanau ge-
nant zwischen des Bischoffshoff und Mar-
stall und dem Haus zum Stall gelegen, be-
lehnet.

1409. Wohnte Jockel Zumjungen, zum
Zuckel, zu Erbach im Ringau, verkauffte
sein Adliches Guth alldar, wie auch das Guth
zu Deutgenshausen. Peter Zumjungen
wohnte zu Desserich in der Burgk: Dieser
verkauffte 1409. 6. Heller auf dem Zoll zu
Maynz vor 800. fl. von den 21. Heller so
er darauf gehabt und zusammen 2800. fl.
gekostet, an Henrich Zumjungen, stirbt 1450
ligt zu Desserich in der Kirchen vor St.
Marien Altar.

1413. 1. Oct. Starb Peter Zumjungen,
so Dhomberr und Sanger zu Speyer ge-
wesen, dessen Epitaph. ist noch kurz im
Creutzgang zu sehen gewesen: Er hat einen
Teppich in den Dhom gestiftet, mit seiner
Ahnen Wappen, solchen auf die Feste, auff-
zuhängen.

1413. Hat Arnold Zumjungen genant
zum Flois, weltlicher Richter zu Maynz,
Erbweinpacht zu St. Alban, wie auch an
der Mühlen, an dem Fischwasser und an der
Stromwagen im Kauffhaus zu Maynz.

1414. Wird Henrich Zumjungen und
sein Bruder Werner, von Kayser Sigismun-
do, mit dem Zehenden zu Krichingen, und
zwey Auen auf dem Rhein belehnet.

1419. Verkauffet Peter Zumjungen ein
frei Adlich Gut zu Nierstein bey Oppenheim
und begibt sich anhero nach Franckfurt.

1420. Zoge Ort oder Ortlieb Zumjungen
zur Eich, mit andern Adlichen Geschlechtern
aus Maynz, weilten denselbe von der Gemein-
de zu hart zugesezt worden, begabe sich nach
Desserich ins Ringau zu seinem Vetter
Peter Zumjungen, nachgehends ist er anhero
nach Franckfurt gezogen, und 1483. allhier
gestorben, ligt mit seiner Frauen Anna zum
Maulbaum, in der Barfüßer Kirch begrabe.

1426. stiftet Peter Zumjungen ein Got-
teshaus zu Maynz/ dessen Patroni die Fa-
milia lange Zeit gewesen.

Bb

1429.

1429. Lebte Philipp Zunjungen genannt Wassertrunk, Edelknecht, und Burgkman zu Oppenheim, verkauft sein Frey-Guth zu Erbach / stirbt 1454. liegt zu Oppenheim in der Kirche begraben.

1431. Verkaufet Orth Zunjungen denen Herren zu St. Johann in Maynz, seine Güther zu Haisenheim vor 1050. fl. trugen jährlich zu Pacht 57. Malter Korn und 1½. fl. in Goldt, ein Pfunde Heller, zwen Ohm Wein und 2. Hüner, galt das Malter damahlen 17. Schilling.

1433. stirbt Henn Zunjungen, ligt zu den Predigern in Maynz begraben; wird der alte zum Herboldt genant / erbt von Clas von Scharffenstein Ritter, und Mesa von Fürstenberg dessen Frauen, und sein Hennen Schwieger-Mutter Schwester, das Adliche Guth zu Hattenheim und Erbach im Ringaw und das Haus Horneck.

1435. Machte Arnold Zunjungen genant Flois sein Testament, stiftete eine Jahr-Gezeit bey den Predigern in Maynz.

1437. Wurde Börner Zunjungen / nebst seinem Vetter Philipp Zunjungen, von Chur-Pfalz mit dem Manns-Lehen zu Weisenaw belehnet.

1439. Wird Philipp Zunjungen genant Wassertrunk, mit dem Burgk-Lehen zu Oppenheim, von Pfalzgraff Friederich Churfürsten, belehnet.

1440. Kauffte Henn Zunjungen der junge so zu Hattenheim im Ringaw wohnte, von Jekel Judden von Elfeldt seinem Vetter, einen Theil Hauses zu Hattenheim vor 200. fl. stirbt 1478. zu Maynz, ligt zu den Barfüßern zu Hattenheim in der Kirchen bey dem H. Grab, ist er in einem Harnisch, wie auch seine beyde Weiber in Stein gehauen; er hatte zwen Söhne, als Johann, dem gabe er Henn Stempfen, jährlich um 7. ½. Heller, ihn auffzuziehen, und Herrmann welchen Gerlach Benders Hausfrau von Halgarden, jährlich umb 8. ½. Heller und 1. Achtel Korn, auffzoh.

1450. Wird von Pfalzgraff Friederichen, Philipp Zunjungen mit dem Burgk-Lehen zu Oppenheim belehnet; 1455. war seiner Wittibe Eva von Oppenheim / Lehen-Träger, Claus von Dienheim.

1451. Zoh Peter Zunjungen / Orten Sohn nach Erfurt, studirte alldar mit seinem Hoffmeister Cloß Gressenrode von Lindensfels, verzehrten mit einander in einem Jahr 23. fl. und 4. Groschen, darvon hatte der Hoffmeister 3. fl. zu Lohn, laut Rechnung; Dieser Peter ware

Münzgenossener, und seynd die Zunjungen Münzgenossene gewesen, stirbt 1467. Dienstag vor Maria Empfängniß Indigen Standes, ligt althier zu den Barfüßern begraben.

1455. Lebte noch Henn Zunjungen zu Gudenberg, welchem viele die Erfindung der Buchdruckerey zu schreiben.

1456. Kosten Kone und Dynchen Zunjungen Geschwistere, in allem, in das Kloster zu St. Claren in Maynz zu bringen, 100. fl. und vor Kleidung an Röck, Mäntel, Hemdbern und Schleyern 43. fl.

1459. Kam Elße Zunjungen auf Recommendation und per primarias preces Erzbischoff Dietherß in das Kloster Dalem bey Maynz, und dieweilen ihre Vorfeltern dem Kloster viel Gutes gethan und ihrer Anverwandten schon viele darinnen gewesen, wurde sie gegen 50. fl. angenommen, Kleidung und andere Kosten trugen 37. fl. in Gold.

1460. Empfinge Adam Zunjungen Edelknecht und Burgkman zu Oppenheim die Lehen von Pfalzgraff Friederich Churfürsten.

1466. Ware Henrich Zunjungen Chorherr zu Hörde in dem Adlichen Stiff / ist nachmahls Probst darinnen worden, resignirt 1490. seinem Vetter Georg Zunjungen.

1466. Wurden Henrich Zunjungen, Orthen Sohn / und seinen Mitgesellen / der Zoll zu Maynz genommen, darauff haben Henrich Zunjungen Chorherr zu Hörde, Herr Citel von Sickingen Ritter / Hermann und Henne Hundt Gebrüdere von Saulenheim, Diederich von Angelach, Georg von Alzen, Hans und Philipp von Scharffenstein Gebrüder, Philipp von Bock von Erpsenstein, Wigand von Dienheim, Henrich Zunjungen, Orten Sohn, Henden Zunjungen zu Hattenheim, Walzer von Molsberg, Peter von Fürstenberg und andere Mitgesellen, so an dem Zoll zu Maynz gehabt, ein Schreiben an die Stadt Frankfurt gethan, mit Bericht, daß ihnen der Kayser den Zoll zu Maynz, genommen, bitten derowegen Sie vorbitlichen zuverschreiben, daß ihnen Gnad und Recht umb das ihre wiederfahre. An der Mißiv haben gestegelt, Henn Hundt von Saulenheim, Wigand von Dienheim und Henrich Zunjungen.

1470. Kauffte Joh. Zunjungen 20. fl. Leibgeding auf dem Dorff Ober-Eschbach, mit und beneben seinem Bruder Orten, wof sie dann auch auf Wormbs, Speyer, Weßlar und Augspurg Leibgeding hatten.

1471. Thurnirte Ort Zumjungen, mit Hans von Rhein. Stifftet 1477. in unser Lieben Frauen Capell zu den Barfüßern in Frankfurt, ein Erbbegräbnuß.

1478. Erbete Ort Zumjungen von Henn Zumjungen dem jüngern zu Hattenheim, die halbe Awe zu Ginsheim, welche von dem Reich zu Lehen rühret, und wurde nach schwerem Recht- Streit mit Hans Horneck von Heppenheim, Walrab von Koppenstein und Georg Flach von Winternheim, am Kayserl. Hoff, vor Orthen Zumjungen gesprochen, und er mit der halben Awe von Kayser Friderich dem Dritten den 17. May 1479. belehnet; welche er auch alles Widersprechens ohngehindert, erhalten.

1479. Hat Erzbischoff Diether, nachdeme bey Eroberung der Stadt Maynz, ihm die Orth Zumjungen, vom Erzbischoffen Adolph seine Güther und Gefälle daselbst entzogen worden, ihm und seiner Schwester, alles wieder frey überlassen.

1498. Lebte Henrich Zumjungen, Burckmann zu Oppenheim, wohnte zu Flörsheim, er und sein Bruder Werner / hatten Lehen von dem Reich, von dem Erzstift Maynz, die Dörffer Hane, und Eyck, auch einige Awen im Rhein von Chur- Pfalz, vom Abt zu Weisenburg, von den Grafen von Nassau, von dem Abt von Sulda und denen Herren von Falkenstein.

1506. Wurde Orth Zumjungen bey Schwalbach mit einer Lanzen durchstochen, er ware in des Grafen Eberhart von Königstein Diensten; ligt zu Königstein begraben. Ihme wurde eine Jahr Gezeit gestiftet zu Königstein bey den güldenen Brüdern / vor 3. fl. jährlicher Gülden; sein Epitaph. 1506. auff Sonntag nach St. Galli, ist in Gott verschieden, der Edel und Ehrenvest Orth Zumjungen Seelig.

1515. Wird Margretha Zumjungen / Closter Jungfrau zu St. Clara in Maynz, zu der Zeit ware Abtissin Potentiana von Schönborn, und Priorin Anna von Walborn, ihre Eltern gaben in das Kloster 60. fl. an Goldt.

1518. Empfenget Hermann Zumjungen das Burcklehen zu Oppenheim vor sich und seinen Vetter Henrich Zumjungen.

1521. Wird Johann Zumjungen von Kayser Carol. V. belehnet, mit der Aue bey Ginsheim.

1525. Dienstag nach Matthei, beschreibet Pfalzgraff Ludwig Churfürst, seine Grafen und Edelleut, worunter Herman Zumjungen: Jacob Schlusser von Suderburg im Beurischen Krieg: pag. 132.

H. Theil / I. Buch.

1530. Ist Orth Zumjungen mit dem Reichs- Lehen von Kayser Carolo V. belehnet worden / erhaltet 1539. von Erzbischoff Alberto Churfürsten zu Maynz / ein Erblehen, so vorhero die Judden von Elfeldt gehabt. 1544. wurde er auch von dem Grafen von Hsenburg, mit einem Burgk- Lehen im Hahn, von seiner zweyten Frauen herkommt, belehnet.

1548. 1559. 1566. Empfinge Daniel Zumjungen das Reichs- Lehen, und auch das Maynzische Erblehen, vor seines Bruders Orthen Kinder, von Sebastian Churfürsten.

1556. Empfinge Christoph Zumjungen, das Maynzische Erblehen von Churfürst Daniel.

1571. und 1577. Hat Carl Zumjungen / Amtmann und Hoffmeister zu Königstein, das Reichslehen empfangen, stirbt 1587. ligt zu Königstein in der Pfarrkirchen, begraben.

1588. Empfenget Christoph Zumjungen das Reichs- Lehen von Kayser Rudolpho II.

1590. Empfanget Joh. Dector Zumjungen, mit dem Zunahmen der Grösse, die Reichs- Lehen, dieser ware lange Zeit dem Krieg gefolget, so wohl in Ungarn als in den Niederlanden, er verordnete daß seine Fahne, die mit dem Burgundischen Creuz gezeichnet, und von ungemeiner Grösse ware, mit dem Regiments Staab, samt seinem Harnisch, Gewehr und Conterfait, bey denen Documentis Familix bleiben und solche jederzeit der älteste von der Familien in Verwahrung haben solle. Stirbt 1594. liegt zu St. Peter.

1594. Empfanget Hieronymus Zumjungen das Reichs- Lehen.

1595. Ware Simon Peter Zumjungen auf dem Ritter- Tag zu Maynz, dieser wohnte in der Pfalz zu Freinsheim in der Burgk, allwo die Zumjungen das Adliche Schultheissen Amt viel Jahr besessen. stirbt 1620. 17. Nov.

1611. den 6. Aug. stirbt Einnich Philips Zumjungen, Stiftsherr zu Bleidenstatt.

1614. und 1620. Empfanget Hans Dector Zumjungen das Reichslehen, hat auch das Hsenburgische Lehen besessen, ist lang in Franckösischen Diensten gewesen.

1626. Ware Joh. Gottfried Zumjungen, Gewaltsbott zu Maynz, nachmahls Obrister und Erzhertzog Leopold Wilhelms Daber- Jägermeister und Commendant zu Passau, hat sich zulezt von und Zumjungen geschrieben, stirbt zu Passau, liegt in der Kirchen zum Salvator begraben.

1630. 30. Nov. Stirbt Hieronymus Augustus Zumjungen, zu Ettenheim, allwo er auch in dem Chor der Kirchen begraben;

dieser ware Obrister, anbey Kayserl. auch Königl. Maj. Majest. in Spanien, geheimer und Kriegs-Rath, Stadthalter zu Brisach, auch Erzherzogs Leopolds der Zeit Bischoff zu Straßburg, Ober-Untermann zu Ettenheimb. Stirbt zu Ettenheim, und ist alldorten in dem Chor der Kirchen begraben.

16. . Ware Johann Reinhard Zumjungen, Johanniter Ordens-Ritter.

1630. Wurde Johann Max Zumjungen, noch bey seines Vatters Leben / von dem Grafen von Hsenburg belehnet, und empfanget 1641. das Reichs-Lehen, dieser hatte sehr wohl studiret / und gereiset / wie er dann die Gesanden, in Lateinischer, Hispanischer, Französischer, Italianischer und Teutscher Sprache empfangen, von ihm ist die berühmte Bibliothec colligiret worden. Stirbt 1649. den 6. Jun. und ligt zu St. Catharinen allhier begraben.

1634. Ware Wolff Friederich Zumjungen Obrist = Wachtmeister unter den Schweden, stirbt 1635. zu Wormbs, das selbst er zu St. Paul begraben.

1640. Empfinge Hans Henrich Zumjungen das Reichs-Lehen von Kayser Ferdinando 3tio, besasse noch das alte Zumjungische Guth zu Mittelheim in Ringaw, stirbt 1640.

1649. Hat Hans Hector Zumjungen das Lehen von Hsenburg empfangen; im Oct 1666. sein Testament, unter andern legiret er darinnen, dem allgemeinen Almosen-Kassen allhier in Frankfurt, wie auch dem Hospital / jedem absonderlich 500. Rth. darvon die jährige fallende Interessen von 50Rth. unter die Hauß-Armen, sonderlich aber vor diejenige so man in der Kirchen bittet, und unter die Kranken im Hospital, auf den Pfingst-Montag auszutheilen, und beyder Orten den armen Kranken und Bettlägerigen, etwan jedem eine halbe Maasß Wein, reichen zu lassen. 1650. empfanget dieser Hans Hector von Kayser Ferdinando 3. und von Thur. Bayern, und Thur. Pfalz, so um des Reichs. Vicariat stritten, 1658. und endlichen von Kayser Leopoldo 1659. das Reichs Lehen.

1669. Empfänget Daniel Zumjungen, das Reichs-Lehen.

1679. Empfänget Johann Max Zumjungen, Freyherr, das Reichs-Lehen.

1703. Hat Johann Hieronimus Zumjungen, das Kayserlichen Nigrellische Regiment bekommen, ist nachmalts Kayserl. General worden.

Die Genealogia von dieser Familia, ist gedruckt zu finden, in Hrn. Joh. Max, Num-

bracht Stamm-Taffeln: 46. 47. 48. und 49. worbey nur noch zusehen, daß Johann Hieronimus Zumjungen, anjeho die Charges Ihro Röm. Kayserl. und Cathol. Maj. würcklicher geheimbder Staats-Raths / Feldmarschall, Obrister über ein Regiment Infanterie, und Commendant en Chef in denen Oesterreichischen Niederlanden ic. beglitten.

Joh. Friedr. Faust von Aschaff.

Zum jungen, priscum genus, ex umbone
rubente

Alba refert subjuncta, tribus tria cornua,
fulvis

Fasciculis decorata, labris viridantibus in-
tus

Philippus Lonicet.

In clypeo radiant mihi quæ tria cornua,
monstrant

Magnanimum deceant qualia dona vi-
rum

Scilicet ut turpi nunquam det membra ve-
terno

Sit solersque domi, militiæ vigil,
Proquæ focus pugnet, pro religionis ho-
nore

Impiger, & patriæ strenuus ornet opes.
Hanc quisquis laudem venatur, honori-
bus aucto

Huic bona de cornu divite cuncta flu-
unt.

51. **Katzmann.** Diese Familia ist von Friglar aus Hessen anhero kommen, und wird allbereit Happel Katzmann 1375. allhier gefunden, daß er der Stadt mit drey Pferdten gedienet hat.

1556. Kommet Henrich Katzmann, mit Margretha Weislin von Limburg, auf die Adliche Gesellschaft; und wird dessen Name in der Gesellschafts Taffel unten ange-setzet, da er aber gefunden, wie seines Geschlechtes Namen, vor Zeiten hoch oben unter andern gestanden, begehret er an seiner Vorfahren Stelle, ihn wiederum zu ordnen; wird ihm willfahret, wo er werde beweisen, daß seine Familia, mit der obigen einerley seye.

1566. Ist diese Familia, allhier wieder-um abgestorben.

Joh. Frid. Faust. v. Atch.

Par spacium niveum duo nigra jacentia
signa

Et quorum summo rubeus leo profilit un-
gue

Delictoque minax rictu, caudaque bisu-
lica

Posteriora latenti: hæc sunt Katzmanna
signa,

52. Zum Schnabel: Wohero diese Familia nach Franckfurt gekommen, finde nicht aufgezeichnet; 1351. iv. Idus April. bekennet Decanus Eccles. St. Bartholomæi, Judex & Conservator Privilegiorum libertatum & jurium Religof. Virorum Fratrum Domus Hospitalis Ord. S. Mariæ Theuton. daß Adelinis Begina, Johannis Snabels Tochter, alle ihre Güther dem Teutschen Hauß vermachet: Acta sunt hæc præsentibus prudentibus & discretis Viris Johanne & Gybelone de Holtzhausen, Fratribus, Conrad de Glauburg Scabinis, Syfrid de Spira Consule nec non Fratribus Jacob de Spira & Dylmanno Drapendario ejusdem Domus in Sassenhausen, ac Gyslele famula Fratrum dictæ Domus, ac Elisabeth Famula Adelindis ante dictæ. Ex Saalbuch des Teutschen Hauses.

1372. 1. Octob. übergibt Jungfer Adelium Snabelin, eine Convents-Jgf. Teutschen Ordens, auf dem Hauß zum Schwarzenfels, dem Teutschen Orden 2. fl. Geldtes ewiger Gulden nach ihrem Tod; testis Johann von Hohenberg, der Teutschen Herrn Schuler.

1398. In die Margretæ Virginis, verkaufft Catharinen, etwan Rulen Snabels seel. Wirthin, mit Wissen und Willen, Rulen und Kathrinen ihren Kindern, den Gang der da gehet, hinten an dem Gesesse Königstein zu der Profeyen, die do fallet in das Gehuse, gelegen hinter dem Gesesse Straßburg, das ihr Haußwirth seel. und sie vor Zeiten verkaufft Fackel Lentzel seel. den Ehrsamten Lieden, Johann Burggraffen, Schöff zu Franckfurt, Guden seiner ehlichen Haußfrauen, dieses bekräftiget der strenge feste Rudolff von Sassenhausen.

1405. Sabba. prox. ante Purificationis Mariæ, erscheinet vor Rudolff von Sassenhausen Schultheisen, und unten benannten Schöffen, der Zingmeister zum Teutschen Hauß auf einer, Jacob Jordan, Senger und Camerarius zu St. Bartholomæi, Herimann Burggraff Scabinus, Rüle Schnabel, Henn Schäffer, wegen der Jungfrauen zu Patershausen, Nest Snabelin, Dilmann Frenbode und Dipel zur Schmiden, als Erben Heilmann Schnabels seel. auf der andern Seiten als Zingmeuth der Behausung zu Erlin und zu Schmiden, und vergleichen sich wegen eines jeden darauf habenden Schulden und Zinsen. Testes, Jacob Weibe, Henrich Weisse, Erwin Hartrad, Gerbrecht von Glauburg, Jacob Herden, Jtel Trutmann, Johann von Holzhausen, Johann Weis, Cy-

frid von Speier, Hert Goldstein, Brandt Knoblauch, Jacob Lehning, alle Schöffen. Saalbuch des Teutschen Hauses.

1438. Findet sich Rüle zum Schnabel, mit Catharina Appenheim, auf der Adliche Gesellschaft.

1492. ausgestorben.

Joh. Frid. Faust von Aschaffenh.

Schnabeliana album templumque ædemque duabus

Turribus, insignemque apicesque ferentibus altis

Sanguineo in scuto tulerat, non lata propago.

53. Von Heringen: Den Ursprung dieser Familia, finde auch nicht, es wird aber davor gehalten, daß sie von dem Dorff Hering, bey Limburg gelegen, herkommen.

1405. ware Wigand von Hering, des Heil. Reichs Gericht-Schöff allhier.

1457. In die Matth. Apostoli, legiren, Wigand von Hering, und Endgen von Breitenbach / Eheleuth, 15. fl. auf Wisingen, 10. fl. uff Winsbach und noch 500. fl. jährlich 20. Armen auf einen Tag zu speisen. Dieser Wigand von Hering wohnete im Fürsten-Eck.

1465. uff St. Laurentii, vergleichen sich, Wigand von Hering mit seinem Schwager Dietrich von Dieß, Nyngel, vx. Ruppel von Hering Tochter / wegen der Erbschaft Ruppel von Hering, ihres Vaters, mit Consens Jungf. Catharina, Closter-Jungf. zu der Werbach, ihrer Schwester und Geschwei, versiegelt solches Dietrich von Dieß.

1502. In die St. Galli, legiret Elisabeth von Hering, Ludwig zum Paradeiß, Schultheisen und Ritter Haußfrau, 60. fl. zu B. Liebfr. Arme jährlich zu speisen; dem Rath 100. fl. den Weg nach Breunheim zu bessern; dem Hospital 9. Achtel Korn und 20. fl. an Geldt; zu den Barfüßern, 30. Achtel Korn und ein Stück Wein, zu den Carmelitten, 10. Achtel Korn, 4. Ohm Wein, dem Convent zu Werbach bei Limburg, 20. fl. den Hauß Armen, 30. fl. &c.

1514. allhier wiederum abgestorben.

Joh. Frid. Faust von Aschaffenh.

Halecem in roseo gestavit Heringia campo

Posteritas; subter defertur tramite limbo Cæruleus limbus, per quam tria lilia justo Ordine conscendunt, circumstantibus arvis.

54. **Rüentle**: haben sich auch Rüentle und Kuentail geschrieben; ihr Ursprung ist nicht aufgezeichnet, haben nicht lange hier gewohnt / dann 1440. findet man sie auf der Gesellschaft Limburg, und 1514. sind sie wiederum abgestorben.

Joh. Frid. Faust von Aschaffenh.

Nigram anatem truncam cervice e qua salit alte

Vena triplex, nivea in plaga Rüentle gerebat.

55. **Becker**: schreiben sich auch zum Becker; kommen von Eßlingen nach Frankfurt.

1440. Ist Hartmann Becker auf der Adlichen Gesellschaft Limburg; bauete die Materns-Capell auf dem Rothmarkt; legiret 1460. in die Laurentij zu den weisen Frauen-Brüder 30. Achtel Korn, zum Neuenbau zum Heil. Geist, 175. fl. zu den Almosen, 175. fl. zur Glenden Herberg, 175. fl. denen Haus-Armen, 100. fl. darzu Holz, Tuch und Brodt, zusammen 625. fl. Prior und Convent des Klosters zu V. L. Frauen, quittiren Hartmann Becker etwan Schöffen zu Frankfurt, über 40. fl. so er vor sich, und seiner beiden Hausfrauen, Catharinen von Bertheim und Margarethe Appenheim, so im Eingang des Chors unter einem Stein, mit desselben Hartmann Wappen, verwapnet, begraben liegen, darvor eine Jahreszeit umb St. Matthæi Tag zu halten: Dieses Hartmanns Becker Bruder, Nahmens Claus Becker, hat das Haus zum Doffen, gegen dem Fürsten-Geß über gebauet. 1375. Feria tertia post octavam Epiph. ist zwischen Conrad zum Löwenstein / Schöffen, der den Doffen gegen dem Fürsten-Geß über, und Siselme von Diepurg Juden so das Haus zur Klocken hatte, ein Anlendt.

1470. Martin Becker, Doctor.

1504. Eberhardt Becker, Canonicus St. Barthol.

1493. Auf der Gesellschaft Limburg abgestorben.

Joh. Frid. Faust von Aschaffenh.

In Beckorum clypeo tres videris albas
Vmblicis croceis rosulas: quarum infima cano

Inclusa est flavo, reliquis rubet umbo duabus.

56. **Völcker**: haben sich Zulcker und Solcker vor alten Zeiten geschrieben.

1398. ware Denn Völcker, unter denen

alten Geschlechtern zu Mainz: sollen von Vimbstatt nach Frankfurt kommen, und seie Siegfrid Zulcker der erste, welcher 1447. mit Gutgen Froschin, auf die Gesellschaft Limburg gekommen.

1487. gibt Anna Sifried Völckers Tochter, zur Bruderschaft St. Georgen, zu den Carmelitten, ein gewürckt Altar-Tuch, mit ihrem und ihres Junktern Adolff Knoblauch Wappen.

1490. Joh. Fulcker Präspiter St. Bartholomæi.

1663. 2. Martii. machet Henrich Justus Völcker sein Testament, und legiret unter anderen 50. fl. zur Aussteuer einer gottseligen Persohn von seinen Verwandten, nicht weniger ehrlichen und um die Stadt wohl verdienten Soldaten, eheliche Töchter, item 50. fl. Stipendium, wo einer oder eines ehrlichen Burgers oder treuen Soldaten Sohn Lust zum Studiren habe, auf 3. 4. ja wohl mehrer Jahren, nach wohl verhalten: item 25. fl. vor einen frommen gottseligen Knaben, der zu einem Handwerck Belieben hat, um im Vaterland aufgedungen zu werden &c. je und allweg, auch noch heut zu Tage, machet diese Familia Profession im Krieg.

Joh. Frid. Faust von Aschaffenh.

In Volckerorum clypeo rosa cernitur,
albo

Transverso cono septa, at cui flavet ocellus
Area purpureo reliqua est perfusa colore.

57. **Von Hengspurg**: kommen ursprünglich von Heilbrunn anhero, und ist Paul von Hensperg derjenige, welcher in circa 1450. mit Veronica Weiffn von Limburg auf die Gesellschaft Limburg gekommen; weilien sie aber keinen Sohn gezeuget, als sind sie 1466. wiederum abgestorben.

Joh. Frid. Faust von Aschaff.

Stemma fuit, quondam duxit quod nomen ab Hengspurg

Quadrifidam referens parmam quæ parte sinistra

In summa & dextra inferna, tria buccina, trinis

Tuniculis croceis constricta atque alba gerebat

In campis rubris porro sed parte superna
Dextra ac inferna lava per candidarura
Rite decussatas, tinctas nigredine furcas,

58. **Monis**: haben sich auch Monhusen geschrieben; ihren Ursprung finde nicht aufgezeichnet, 1400. stirbt Johann Monis

Monis der alte Fundator seiner Capellen zu den Dominicaner.

1459. Am Montag für Fastnacht heurath Henrich Monis, Schöff zu Franckfurt, Agnes Glauburgern, komt mit ihr auf die Adliche Gesellschaft Limburg.

1467. reiset Johann Monis des Rathes, nacher Rom und Jerusalem Wallfarten.

1502. ausgestorben.

Joh. Frid. Faust von Aschaffenh.

Sanguine majorum, præclara Familia
Monis,

Cœrulea in clypei quadrata parte
figuram

Lacteolæ passis alis gessere columbæ
Per reliquam clypei partem bis quinque
tigilla

Oblique vicibus rubris flavisque ferente.

Philipp. Lonicer.

Elatas pandit magni jovis armiger alas,
Cœruleoque nitens est decus in
Clypeo,

Grata jovi est volucris, cui suggerit ar-
ma, gigantum

Ne furor exuperans cœlica regna
premat:

Huius ad exemplum superis te junge
beatis,

Virtutis solers dum sacra dona colis
Dumque giganteos per fasque nefasque
ruentis

Affectus animi qua potes arte premis.

59. Von Alzey: Es wird davor gehalten, ob komme dieses Geschlecht aus der Pfalz, von Alzey anhero.

1287. ist Magister Bartoldus de Alceia Frater Antonita.

1449. lebte Meister Dieterich von Alzey, Advocatus Reipubl. und Agnes Weiffin von Limburg, vx.

1492. Feria sexta in die St. Bartholomæi, bekennet der Rath zu Franckfurt, daß der hochgelehrte Meister Friederich von Alzey Licent. Mitschöff und Rathes. Gesell, von seinen und Agnes seiner Schwester wegen, sodann Johann Landek und Helgen Wisse, als Testamentarien Erben und Erbnehmern, Catharinen Wiffen, ihrer Wassen seel. verkauft an Weicker Froschen, Mitschöffen und Rathgesellen, Gudichen seiner ehelichen Haußfrau und ihren Erben, die Besserun eines Hoffes/ Scheuer und Garten, mit ihren Zugehörungen, genant der Hoff zum Rosenthal, neben der Rosen-Gassen und Dieterich-Gaß, hinten am Hauß Ruppen Molner und vorn gegen unser Stätte Graben.

Testes, Ort Zünjungen, Daniel Bromme, Schöffen &c.

Diese Familia findet man länger nicht, dann bis in das Jahr 1525. auf der Adlichen Gesellschaft.

Joh. Frid. Faust von Aschaffenh.

Posteritas fortita fuit quod nomen ab
Altzey

Hostibus abjecit clypeum bicoloribus
umbris

Cœrulea inferior conas tres spargit ha-
betque

In medio scalam positam, quæ rite
duobus

Est constricta modo gradibus longin-
quius illa

Aureolo fulget velut umbra suprema
colore.

60. Von Neuhauß: haben sich auch von und zum Neuenhaus geschrieben; ist eine alte inheimische Adliche Familia, deren Ursprung man nicht wissen kan.

1366. Feria secunda post diem S. Valentini, verkauffet Eberhart Lower, Guda seine ehliche Haußfrau, an Jacob zum Neuhauß, Lysen seiner ehlichen Wirthin, 2. $\frac{1}{2}$. Heller ewiger Gulden, das $\frac{1}{2}$. umb 14. $\frac{1}{2}$. Heller. Testes Dimar von Lichtenstein, Jacob Elobelauch, Wigand von Lichtenstein, Weicker Frosch, Schöffene, Johann genant Gertner/ Gerhard Rosenbusch, Heinze Solzbächer &c.

1369. In die omnium Sanctoꝝ. stirbt Johannes zum Neuenhaus, Stifter, Baumeister, und Pfleger der Kirchen zu Allerheligen.

1373. hatte Jeckel Neuhauß, welcher der Stadt mit 2. Pferdten diente, anstat der drey schwarzen Steine, drey Buchstaben N. im Wappen.

1378. 28. Maj, gewehret Henrich Lamparter, Vicarius St. Bartholomæi, Jacob zum Neuhauß, Stifter, und Heile Sarwarth, beide Baumeister und Truwendender der Capell zu Allerheiligen in der neuen Stadt, inwentig der Niederspforten, nach lang gehaltenen Streit, in die 3. Häuser und Garten an der Allerheiligen Kirche.

1430. In circa, ist Greda Neuhauß, Closter-Jungfr. zu Altenburg bey Weßlar, allwo noch gewürckte Tücher und Rissen vorhanden, worauf ihr Wappen gemacht, gewesen.

1577. 28. April. ist Nicolaus Greiff, Jacobi Greiffen, Senatoris Filius, mit Maria Neuhauß ausgerufen worden, da speisete der Bräutigam bey der Braudt, und verehrte ihr einen sehr kostbaren Ring von Diamanten, im Werth von 28. fl.

1589. ware Johann Jacob Neuhaus, Freiherrlicher Freybergischer Hoffmeister, und 1598. Johannitter Hoffmeister, und Amtmann der Herrschaft Heitersheim.

1666. 24. April. stirbt Christoph Hieronimus von Neuhaus, der letzte von dieser Adlichen Familia; verlasset eine einzige Tochter, Namens Maria Sophia, welchen 1682. den 2. May Herrn Hans Hector von Fischbach auf Schmidtmühlen, Bilsheim, Bielswehr und Harrenrieth, geheurath, und mit ihm finff Kinder zeugte, nebst dieser Tochter hatte er auch noch zwey Schwestern bei Leben, nemlich Annam Catharinam, so Herrn Nicolaum Christoph von Hünefeld, Kayserl. Reichshoff-Rath, und Annam Mariam, welche Herrn Johann Jacob Juncker von Jungeroth, geehliget hatte; diese verfielen nach seinem Tod in Proceß, wegen der habenden Geistlichen Kirchen-Gefällen, die endlichen der Herr von Fischbach bekommen.

Joh. Frid. Faust von Aschaffenh.

Progenies nigros tres fert Neuhausia
saupos

Oblongos quadros ruber hosque trian-
gulos alta

Vertice sustollens recta ratione de-
cussim

Dividit in totidem regiones: campus
at albet.

Philipp. Lonicer.

In clypeis pingant alij rabida ora
Leonum,

Frendentes Vrsos, armigerumque
jovis.

Hæc nobis monumenta dedit veneranda
vetustas.

Quæ memores sanctæ nos crucis esse
jubent

Firmiter ad quemvis subsistit tessera
jactum,

Incertis illam nec rota versat equis.

Sic nos fortunæ jactus quicumque fatiget
Sub cruce nulla tamen arguet hora
lèves.

61. Reisen: Diese sehr alte Adliche Familia, ist von Maynz anhero nach Frankfurt kommen, ist eines von denen 12. alten Geschlechtern, welche sich von Maynz anhero begeben.

1344. Sieglet Conrad Reiß, unter andern von Adel, einen Vergleich zwischen zween von Wirtenberg.

1411. und 1414. helfen Elisäus und Arnold Reisen, den Vertrag zwischen den alten Geschlechtern und der Gemein zu Maynz untersegen.

1452. Als Graff Günther von Schwarzenburg, Thumbprobst zu Maynz ware, empfangen nachfolgende Adliche Geschlechter die Lehen. Als Philipp Stilleschiffel von Flersheim, Emich von Heppenhefft, Henn von Ried, Johann von Hertwinn von Forche, Johann von Waldeck, Cone von Scharpffenstein, Simon Grans von Rinberg, Claus Reiß von Maynz, Bernhard Greiß von Cube, Franck und Friedrich von Honstein, Peter Prume von Cube, Otto Knebel von Casenelenbogen, und Philipp von Ingelheim, darbei wird eines jeden Lehen in specie gedacht; Claus Reiß emfinge eine Mühle gelegen in der Marck zu Funten, und den klein Lehenden daselbst, nebst etlichen Stücker Feldes, in derselben Marck gelegen.

1484. Geben die vesse, Ersame und weise Männer, Diether von Honneberg, Hans von Sorgenloch genant Gensfleisch, Claus Guldenschaff, und Peter Reise, alle vier weltliche Richter der Stadt Menz, Anthonio Falckenberg und dessen Hausfrau Catharinam Deuling Tochter, Zeugnuß, daß sie von keinem verschmehten Geschlecht, sondern von frommen, ehrlichen Eheleuthen und hoher Herbracht, haben auch ihrer Renten gelebt, und sei sie gedachter Eheleuth Tochter, im Dorff Erbach im Ringaw Deutsch und nicht Windsisch, frey, echt und recht, aus einem ehlichen Brautbett geböhren, niemants eigen, auch keines Mollers, Zollers, Linnenwebers, Pfeiffers noch Schöffers Tochter: Dieser vier Richter Zeugnuß/ bekräftiget, der vesse Ludwig von Bunawe, der Zeit Schultheiß zu Maynz.

1550. stirbt zu Paris Johann Reiß, wird zu St. Severin begraben, dessen Monumentum lautet also:

D. O. M. Sacrum.

Heu nimium propera præreptus morte
Joannes.

Raysius hoc tumulo conditur ex-
animis.

Germanus Patriâ, Rheni prognatus ab
oris,

Francforti Patrio stemmate clarus
erat.

Non laus ingenij, non virtus defuit illi,

Non constans veræ Religionis amor.

Et jam spes patriæ non parva, sed ulti-
ma stirpis,

Ni cita venisset mors, erat ille suæ.

Ergo bonos, Tu quisque amas, hunc
plange viator:

Et velut ille opta, te benè posse
mori.

I. R.

Obiit Anno Salutis MDL. die 3. Augusti
atatis verò suæ 20.

Ex deliciis variorum itinerum Nathan.
Chythraei. pag. 727.

Diese Familia stiftet 1423. in Mainz
zu St. Augustin 27. fl. 1486. in Elz
feldt, 20. fl. 1522. zu St. Bartholomäi
10. fl. &c.

1589. 3. Decemb. ist diese Familia durch
Hieronimum Reiß, ausgestorben.

Joh. Frid. Faust von Aschaffenh.

Reifen qui dicti fuerant aliquando ro-
sarum

Ramellum viridem rubearum quinque
tulere

Inter quasque rosas folium procrefcit,
habentes

Vmblicum croceum simili nitet umbo
colore.

62. Von Hynsperg: haben sich
auch von Hynsperg, und Henppersg ge-
schrieben; sind von Kayserlautern aus
der Pfalz anhero kommen.

1440. lebten Ulrich von Hynsperg und
N. von Breidenbach, vx.

1459. kömmet Carolus von Hynsperg
und Guda von Hering, vx. auf die Gesell-
schafft Limburg.

1504. Feria quarta in Vigilia Assumpt.
Mariæ Virginis, stiftet Johann von Hyn-
sperg den Frauen-Brüdern 200. fl. den
armen Leuthen 52. Loth Silber, dem Ho-
spital zum Heil. Geist ein Haus und Hoff.

1513. legiret Anna von Hynsperg,
Samstag nach St. Dorothea, mit verlan-
gen bei ihren Mann, Joh. Reisen, zu St.
Bartholomäi begraben zu sein, zum Bau
zu St. Bartholomäi 12. fl. zum gemeinen
Stadtbau 20. fl. den Frauen-Brüdern
20. fl. den Predigern 10. fl. zu den Bar-
füßern, 10. fl. ihrem Diener Caspar, we-
gen treuen Dinsten, 100. fl. 2. Stück Wein
und ein bereit Bett, der Kdchin 10. fl. der
Untermagd, 8. fl. ihre Kleider, denen Ar-
men, Kranken &c.

Im Closter Erbach ist ein Epitaphium,
mit dieser Schrift:

Anno 1511. O Circumspectus Vir Wi-
gant Hensperg Franckfurt. Benefactor hujus
Cœnobij.

1515. Nachdem Ludwig von Hyn-
sperg Convents-Bruder des Stifts St.
Johannis Evangel. gemeinlich das Frater-
Haus zum Leuenbach in Marburg unter
dem Schloßberg gelegen, worden, und sein
legitimam, weilen sein Vatter Carolus

II. Theil / I. Buch.

ihn enterbt hatte, darinn vermacht, über-
lieffert solches in diesem 1515. Jahr seine
Geschwister, werden Donnerstag nach
Dionsij Martiris von Bernhard Robert
Pröbsten, darüber quittiret.

1593. stirbt zu Marburg in Hessen,
Johann Henrich von Hynsperg, und ist in
der Pfarr-Kirchen an einer Seuel dieses
Epitaphium:

Hic sepultus est Johannes Henricus ab
Hynsperg, Filius Dn. Danielis ab Hyn-
sperg, Patrij, Scabini & Consulis olim in-
clyta Reipubl. Franckfurtis ad Moenum,
qui pie in Christo hic obdormiuit 22. die
Octobris, An. Dom. 1593. vixit Annos
XVIII. dies XIII. vita mihi Christus,
mors est durable luerum.

1637. 9. März / stirbt Achilles von
Hynsperg, vermacht dem Hospital 100. fl.
und dem Armen-Kasten 100. fl. item dem
Pfarrherrn, so ihme die Reich-Predigt
thut, das Leichen-Tuch oder den Werth
darvor, nebst noch 10. Rthlr.

Joh. Frid. Faust von Aschaffenh.

Hæc ubi monticulus surget niger atque
tricollis

E medio & gilvus lumbis tenus hinnu-
lus extat

Sanguineo in campo; genitos agnoscat
ab Hynsperg.

63. Silberborn: haben sich Sil-
berborner genant von Segen geschrieben,
sind von Wormbs anhero nach Franck-
furt kommen.

1412. hatte Johann Silberborner ge-
nant von Segen / Catharinam Führern
von Nürnberg zur Frauen, stirbt 1432.
liegen in dem Creuzgang des hohen Thoms
stifts zu Wormbs.

1462. ist Hans Silberborn mit Ermet
Schnabelin, auf die Adliche Gesellschaft
Limburg kommen.

1480. ware Conradus Silberborn De-
cretorum Doctor und Dechant zu vnser
Frauen in Wormbs, umb diese Zeit ware
auch Johann Silberborn Doct. Decret.
und Dechant zu vnser Frauen in Wormbs.

1557. Henrich Silberborn, Confilia-
rius des Herzogen von Württemberg zu
Stuttgart.

1580. ware Henrich Silberborn ein be-
rühmter Soldat in Portugall.

1564. ist diese Familia mit Hans Ja-
cob Silberborn, ausgestorben.

Joh. Frid. Faust von Aschaffenh.

Silberborneri clypeum gestere di-
reptum

Et

Tras

Transverso niveum tigno nigro, super
illud
Tres rubri circi cernendi, supter etunus.

64. Siegwein: Wohero diese Fa-
milia entsprungen, finde nicht aufgezeichnet.

1464. ist Hans Siegwein auf die Wöl-
che Gesellschaft kommen, mit Synnele
Hombrachin.

1510. ware Philipps Siegwein, J.U.D.
und Königsteinischer Rath, hatte Lysam
Bluerin zur Frauen.

1514. seind sie allhier wiederum abge-
storben.

Joh. Frid. Faust von Aschaffensb.

Oblique positam sub scudum umbone
molarem

In flavo nigram gefsit Sigvvenia proles.

65. Cämmerer: schreiben sich von
Fulda, weilien sie von dorten anhero
kommen.

1436. ist Erasinus Cämmerer von
Fulda, mit Gretgen von Rohrbach auf die
Gesellschaft Limpurg kommen.

1471. thurniret Henn Cämmerer.

1497. ist diese Familia allhier wieder-
rum abgestorben.

Joh. Frid. Faust von Aschaffensb.

Quatuor in partes sectum Cameraria
scutum

A Fulda cognomen habens objecit in
ejus

Partibus obversis rubeis sunt . . . duobus
Candida, sed reliqua vacuo candore ni-
tescunt.


66. Genchen: haben sich auch Zeu-
chen geschrieben, und ehe sie anhero kom-
men / zu Mayns gewohnet.

1462. ist Henn Gench mit Eilchen Wöl-
ckern Gesell auf alt Limpurg worden.

1523. wiederum abgestorben.

Joh. Frid. Faust von Aschaffensb.

Haud genus obscurum Geychorum &
prisca propago

In parma nivea nigrum  tale ge-
rebat.

67. Von Rohrbach: Dieses sehr
alte Geschlecht, hat lange Zeit bey der Herr-
schaft Hsenburg zu Hof und in Dinsten
gestanden; und haben zu Rohrbach davon
sie den Mahnen führen, und Bidingen,
in ihrem Hof die Krachenburg genant, bis
solches zersthret, sich aufgehaltten.

1356. Walther von Rohrbach Schult-
heiß,

1360. Ziehet ein Rohrbach mit ei-
nem Herrn von Hsenburg, in die Herz-
denschaft.

1373. Feria secunda post diem beat. Aga-
tae Virginis, wird in den Spital-Bücher/
Diedrichs von Rohrbach Edelknecht, ge-
dacht, wie auch Frenengard von Rohr-
bach, daß sie Wifried von Bleichenbach,
Edelknecht, gehabt habe.

1374. im 20. Thurnier zu Eßlingen ge-
halten, ist Arnold von Rohrbach, und Wi-
gilo von Rohrbach im 22. Thurnier zu
Regensburg.

1380. in circa, ware Henrich von Rohr-
bach / an Herzog Ruprechts von Bayern
Hoff, ist mit gedachtem Herzogen in 13.
Feldtschlachten, der Herzog belohnte ihme
seine treue Dinstle wohl, gabe ihm ein
Weib von seinem Hoff, und setzte ihn gen
Hembsbach an der Bergstrasse.

1401. lebte Johann von Rohrbach,
welcher sehr reich gewesen, dann er wohnte
in dem Hauß zum Frauenroth / kaufte
sich das Hauß zum Ehrenfels in der
Schmurgassen, einen Hoff, Scheuer und
Garten, auf dem Klapperfeld, und das
Hauß zum grossen Schnabel, hatte an Leib-
geding, als auf Mayns, Wormbs, Frank-
furt, Straßburg, Gelnhausen, Cassel,
Schweggen, Hornburg, Hirschfeld und
Diepurg auf 7310. fl. Hauptsumme, auf
sich und seine Kinder angeleget.

Stifften zu den Predigern, zu St. Bar-
tholomai-Bau, zu St. Leonhard, B. Ma-
riae Montis, Franciscaner, Carmelitten,
Fraternitatis, St. Sebastiani, zu St. Ni-
colaus &c.

1477. Actum Luciae, stiftet Bernhard
von Rohrbach, zu den Barfüßern eine
Procession jährlich auf Sonntag Exaudi,
darauf seine beide Eltern gestorben, auch
der Kirchwenhe-Tag ist, bringet die Per-
mission auf seinen Beitel zu Rom aus,
daß er allwege / neben dem Priester, so
das Heil. Sacrament trägt, auf ein Sei-
ten, und sein Freund den er erweslet,
zur andern Seiten, begleiten soll, sein
Bruder aber und dessen Geschlecht ewig
ausgeschlossen sein, weile er ihme hieran
nicht zur Steuer kommen.

1455. 2. August. wird Johann von
Rohrbach Baccalaureus Decretor. creiret,
und komt in das Thomstift nach Speyer,
stirbt 1460. liegt im Kreuzgang des Mün-
sters begraben.

1504. stiftet Job von Rohrbach / in
das St. Bartholomai-Stift, einen gan-
gen Ornat, vff den hohen Altar, ist ein gül-
den Stück in grün mit seiner Zugehör, und
einen

einen Bartholomäum mit Perlen künstlich gestickt, item noch einen ganzen Ornat, zu dem hohen Altar, ist auch ein goldenes Stück in weiß, mit allem Zugehör. Item ein Roth und ein schwarz Sammet Messgewant. Item ein Messbuch beschlagen und inwendig figuriret, mit Rohrbachs Wappen / item ein Keldh wieget 2. Marc Silber und 12½. Loth vergult, item 2. silberne Messkanten, wiegen 2. M. 2½. Loth und noch andere Sachen mehr.

1570. den 18. Febr. ist durch Henrich von Rohrbach diese Familia, am Manns-stamm allhier ausgestorben.

Joh. Fridr. Faust von Aschaffenh.

In spatio cyano duo quod tibi brachia
gilva

Opposita inter se, fulvique tenentia
torquis

Anellum de quo pendet teres annullus
alter

Exhibet, antiquum Korbachum stem-
ma vocatur.

68. Martorff: hat gleichen Ursprung und fast gleiches Wappen, mit denen Familien von Marburg zum Paradeiß, Num. 14. und Imhoff von Marburg Num. 28.

1369. An St. Georgen Tag, verpfändet Graff Gottfried Engenheim, Agnes seine eheliche Hausfrau, und Gottfried ihr Sohn; Johann Martorff und Hildenburgin vx. seinen Waldt zu Ezymer-Berg, gelegen bei Rauschenberg, für 490. $\frac{1}{2}$. Heller, Marpurger Wehrung, vff Wiederlesung, und sollen darin Mercker sein, bis sie ihr Geldt wieder empfangen; sehen ihme Martorffen, zu Bürgen, den Edlen Herrn Johann von Epstein, Probst zu Frisler seinen lieben Nefen, und die strengen Herrn Gottfried von Haxfeldt, Ritter, Werner von Falkenberg, Wygandt von Erffershausen, Henrich Riedesel und Adolff Rieden.

In circa 1470. hatte Johann von Martorff, allhier Catharinam von Marburg zum Paradeiß zur Ehe, ist auch der erste, welchen unter hiesigen Adlichen Familien aufgezeichnet finde.

1515. ware Friederich von Martorff, Decretorum Licentiat, Probst zu Weilburg und Decanus zu St. Bartholomäi.

Als 1606. den 24. April. Johann von Martorff allhier Schultheiß worden, ist dieses die erste Wahl gewesen, welche durch Pettulen geschehen, mit ihme starbe die Familia 1614. 28. August. an Manns-stamm aus.

II. Theil / I. Buch.

Joh. Frid. Faust von Aschaffenh.

Prisca coronatum stirps Martorfae
leonem

Sanguineum, nivei currentem in devia
campi

Subter eum obliquo dimanat flumine
rivus

Candidus & spatium cyaneo fulget ho-
nore.

Philippus Lonicer.

Ecce Leo clypeum decorat Mavortius,
addunt

Fulva corona novum & Lilia pul-
chra, iubar.

Insigni gaudet stirps hoc Martorfica
priscis

Scilicet ex atavis hæc rata signa tenet.
Magnanimus veluti Leo formitabilis
hosti,

Et bene pro merito murus ahænus
adeft.

Sic quoque Martius est animus quem te-
la tremiscunt

Hostica, quemque velut civis asylon
amat.

69. Börlin: Theobald Börlin, heurathet 1466. Milgen Froschin, komt mit ihr auf die Adliche Gesellschaft Limburg; ware von Speyer, und findet man allsdorten in einem Fenster im Hospital zu St. Georgen das Wappen.

1485. stirbt dieser Theobaldus ohne Leibs-Erben, also ware er der erste und letzte von seiner Familia, auf der Adlichen Gesellschaft.

Joh. Frid. Faust von Aschaffenh.

Arietis inflexis gesserunt cornibus atrum
Sinciput, infixam sustollens fronte te-
rettram

Avatam, cujus capulus flavescit in
albo

Vmbonis spacio, Börlin vocitata pro-
pago.

70. Von Wachenborff: haben sich auch Wachenborff geschrieben, seind von Cölln anhero kommen, und zwar 1470. heurathete Johann von Wachenborff, Claram Haamin, Wittibe Henn von Glauburg, und 1494. Ort Landeck / Eszen von Wachenborff.

Allbereit 1427. ist Arnold von Wachenborff allhier gestorben, wie solches aus dem Epitaph. bey denen P. P. Carmelit. zu sehen.

1483. ist diese Familia allhier wiederum abgestorben.

Joh. Frid. Faust von Aschaffenh.

Aversas albas, soboles Wachendorfia
claves

Ostentat, quarum quadrata manubria
sensim

Sunt connexa, nigro pelta fulgente
colore.

71. Von Stalburg: Haben sich auch von Reddelheim gesehen zu Stahlberg/ gemeinlich aber, Stalberger geschrieben. Theils geben ihnen den Ursprung aus Francken, theils aber aus Tyroll, welches letztere bestetiger wird, durch Herrn Oyer von Stalburg / der auf seiner Reiß in Italien 1629. zu Brunek in Tyroll, einen Hauptmann, Nahmens Wiedmann, angetroffen, so eine Stalburgerin zur Ehe hatte.

Es seie nun der Ursprung wohero er wolle, so finde allbereit 1298. Herrn Stalberger, wohnhaft zu Reddelheim; dessen Sohn gleiches Nahmens, hatte Gretam Richtern zur Ehe. Und scheint es, ob seien sie von Mayns nach Reddelheim, und von dar anhero nach Franckfurt kommen. Dann in St. Albans-Kirche, ausserhalb Mayns, findet sich ein Grabstein, darauf das Stalburger Wappen mit denen drey Muschelen, nebst einem Wappen zur linken Hand, darinnen drey Löwen, nehmlich zwey oben und einer unten stehet, mit der Umschrift, hier ligt der Erbar Mann, Herr Stalburger dem Gott gnad, und die Erbare Frau Metzel geborne von Schitterich der Gott gnad. 1238. Auch stehet in dem Alminster Closter in einem Stein an einem Fenster, das Stalburgische Wappen, zu diesem Closter soll ein Stalburg 1000. Eöllnische Gulden verehret haben, und seie seine Tochter die erste Abtissin darinnen gewesen.

1265. stiftten Herr Stalburger und Greta Richtern, uff den St. Steyhans-Berg, daß man ihnen auf aller Seelen-Tag, eine Messe lesen und allemahl zwey Wachs-Kirzen von 6. 1/2. schwer, brennen soll, lassen auch in dieser Kirchen einen Altar machen, den sie reichlich begabet haben, noch heut zu Tag, begibt solchen der elteste von der Familia.

1291. haben sie auch in St. Ignatij-Kirchen eine Capell und Altar gestiftet, auf den Kiegelen des Altars ist abgemahlet, ein Mann und Frau, wie sie von St. Jacob kommen seind, und die Muschelen Gott zu Ehren, und ihrem Geschlecht zu Lieb tragen, zu diesem Altar schenckten sie einen schönen Garten mit einem schönen Hauß bey dem Carthenser-Closter, welches nachmahlen zu dem Closter gegeben worden, mit die-

sem Beding, daß die Carthaus jährlich dem Geistlichen, der den Altar innen hat, solten und müsten ein Fuder Wein, so gut er in dem Closter wachset, von der Kelter in sein Faß lieffern, laut dem verriegelten Vergleich, welches originaliter jederzeit der Elteste von der Familia verwahret; wegen dieser Stiftung, wird alle Mittwoch, eine Mess, um Wohl-ergehen der Familia, gelesen, zu diesem Altar, gehöret auch ein Heiligthum, welches in Silber verguldet, eingefasset, darauf ist des Herrn Stalburg und Richters Wappen, dieses letztere bestehet in einem Schild mit dreyen Balcken.

Zu St. Peter in Mayns, findet man einen Kelch / mit dem Stalburg und Zitters Wappen: In der Lieb-Frauen Kirchen all dorten, ist Weickart Stalburger Scholaster, und ein anderer dieses Nahmens Dechant gewesen; hieraus ist dann satfsam zu sehen, daß diese Familia, in Mayns sich aufgehalten, und die Geistlichen all dorten, wegen ihrer vielen Stiftungen, sich zu erfreuen haben.

1468. hat sich Cloß von Stalberger mit Gretgen von Ergersheim, auf die Adliche Gesellschaft Limpurg, begeben.

1496. bauete Claus von Stalburg, das Stammhauß auf dem grossen Kornmarkt, nemte es zum grossen Stalburg, und als Crafft von Stalburg, Schöff und des Raths ohne Erben verschieden, machte er per Testamentum, daß jederzeit der Elteste von ihrem Manns-Stamm dieses Hauß besitzen solte, darzu vermachte er die Stalburgische Rede vorm Eschenheimer Thor, mit noch ansehnlichen Gefällen, um dieses Hauß in guten Bau und Besserung zu erhalten.

1504. lasset Claus Stalburg, und dessen Frau Margreta von Rhein, ein schön Altar mahlen, daran stehet rechter Seiten Claus in Lebens-größ abgemahlet, mit dieser Schrift: 1504. Claus Stalburg seines Alters 35. Jahr. Linker Seiten, ist sie in Lebens-größ gemahlet und darbei, Margreta ihres Alters 20. Jahr, welches noch in obigem Hauß zu sehen.

1531. Ist Augustin von Stalburg gebohren, dieser läffet sich häußlich nieder zu Genua, heurathet 1. Giulia Gioarda Serafino. 2. Peregrina Lercara Nicolai, zeitget viele Kinder, worvon die elteste Tochter, den Marggraffen Caspar de Cena, Herrn zu Lesegno in Piemont, zur Ehe hatte. Der Sohn Nicolaus, nahme den Theatiner-Orden an, der andere Sohn Daniel, ware Prälat zu Rom; die Tochter

ter Antonessa, hatte 1. Giuliano Andrea di Negro. 2. Hettore di Lomellino. Paula vermählte sich mit Giacomo Spinola dello Dionigi. Livia nahm Gio. Baptista Cigala und Magdalena Francisco Calvo.

1602. 17. Sept. Ist Johann Oyer Stalburger geboren, ware Edel Page/ beyhm Graffen von Schönburg, wird Stallmeister zu Neapoli beyhm Graffen von Sanct Severin, reitet mit ihm in Sicilien, wird in Calabrien von denen Türkischen Seeräubern gefangen mit seinem Herrn / in Banden geschlagen/ aber gleich wiederumb durch wunderliche Schickung des Allmächtigen, daraus erlöset; stirbt 1664. 19. Nov. als Schöff allhier.

1650. 3. März: Ware Johann Daniel von Stalburg geboren, wird 1680. Ober-Rath zu Württemberg auf der Adlichen Banc, helfet die Strittigkeit des Magistrats und Bürgerschaft zu Heilbrun, beslegen: Auch ware er Compromissarius, zu dem Hochgräfl. Hohenloischen Langeburgischen Crompromissariat zu Nürnberg, und da er sich solches weigerte zu thun, ist ihme von Kayserl. Maj. sub pœna zehen Mark löthiges Goldes, solches anbefohlen worden: stirbt zu Stuttgart 1693. 3. May.

Joh. Frid. Faust von Aschaff.

Pectinibus triquetre positis tribus emittet albis

Stalbergerorum pictum ferrugine scutum.

Philipp. Lonier.

Ostentant Clypei radiantis area Conchas,

Quæ Stalburgiacæ sunt monumenta domus.

Indica dat gemmas, roseum quoque concha liquorem

Quin & Cœruleo buccina grata Deo est.

Sit Pietas tibi Gemma: Liquor generosa animi Vis

Purpureus: Patriæ nil magis ornat opes;

Sic te Fama canet supra Garamantas & Indos,

Sic Patriæ fueris lactea Gemma tua.

72. Gang von Walbrun: Diese, unter den Rheinischen von Adel noch blühende Familia, ist 1462. durch Conrad Gang von Walbrun, und Elisabetha von Rhein, auf die Adliche Gesellschaft Limpurg kommen: und 1582. darauff wiederum abgestorben.

Unter andern Gütern so sie allhier besessen, ware auch ein Stück Feld, auf dem sogenannten Klapperfeld, welches sie von Jhro Kayserl. Majest. zu Lehen trugen; da nun An. 1501. Hans Gang von Walbrun, dieses Feldt verbauen wolte, hat E. C. Rath solches nicht zugelassen, worüber die Familia, mit Consens Jhro Kayserl. Majest. dieses Lehen Jhro Durchl. dem Hrn. Landgraff Ludwig von Darmstadt, übergaben, der Landgraff wolte gleichfals einen grossen Bau dahin setzen, welches der Magistrat, aus wichtigen Ursachen ablehnte, endlich aber einen Tausch traffen, mit dem Overbeckischen Hauß auf der Zeil, welches Claus Brommen geherte, und von E. C. Rath zu sich gezogen worden/ als dieser Bromm zu dem Mannsfeldischen Bergwerck gerathen/ worüber die Stadt grossen Schaden gelitten: Dieser Tausch, bestedigte 1626. den 12. Sept. Jhro Kayserl. Maj. Ferdin. 2. in diesen Worten:

Wir Ferdinand der Ander von Gottes Gnaden, Erwählter Röm. Kayser zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böhheim, Dalmatien, Croatien, und Slavonien, König, Erzhertzog zu Oesterreich / Herzog zu Burgund, Steyer, Kärndten, Crain und Württemberg, Grave zu Tyrol: Bekennen öffentlich mit diesem Brieff und thun kundt allerinniglich, wasmassen uns der Hochgebohrne Georg Landgraff zu Hessen / Graff zu Casenellenbogen, Dieß, Ziegenheim und Nidda, Unser lieber Dohheim und Fürst, gehorsamlich zu erkennen geben, demnach wir noch vor diesem Weyland Seel. Landen Batter, Landgraff Ludwigen zu Hessen, zugekauffung des Reichs, zehenbahren Hauses in Franckfurth, das Klapperfeldt genant, so dem Geschlecht derer von Walbrun angehörig gewesen/ unsern Kayf. Consens ertheilet, jetzt gemelter Landgraff Ludvvig zu Hessen, auch nach beschehener Verkaufung von Uns, über solches Lehen Stück, ordentlich investirt und belehnet worden, zwischen demselben, wie auch den Ersamen Unfern und des Reichs lieben Getrauen N. Bürgermeister und Rath der Stadt Franckfurt aber, um allerhand Ursachen willen, ein Tausch, wegen ermeltes Hauß Klapperfeldt gegen dem Overbeckischen Hauß allda in Franckfurt, doch auf unser Kayserl. Ratification hieüber gangen, deme Sr. Landgr. Georgen Liebdt. hernachmahls reallumiret hätte, alslermassen solches die hierüber auffgerichtete und Uns fürgebrachte Vergleich, so von

Worten zu Worten hernach geschrieben stehet, und also lautet, mit mehrerem ausweisen thäte: Zu wissen als zwischen Weyland dem Durchl. Hochgebohrnen Fürst. und Herrn, Herrn Ludwigen, und nunmehr nach Sr. Gottseligen Fürstl. Gnaden tödlichem Hintritt, Hr. Georgen, beyden Landgraffen zu Hessen, Graffen zu CagenElenbogen, Dies, Ziegenhain und Nidda: Eins: und den Edlen, Vesten, Ehrvesten, Fürsichtigen, Ehrsamten und Weisen, Herrn Burgermeister und Rath des Heil. Reichs Stadt Franckfurth am Mayn, andern Theils, von Auswechslung, des Reichs Lehenbahren Klappperfels, gegen dem Oberbeckischen Behausung in Franckfurt liegend, unterschiedene unvorgreifliche Unterredung gepflogen. Das endlich auf der Röm. Kayserl. auch zu Ungarn und Böhheim Königl. Majest. Unfers allergnädigsten Herrn Consens, Ratification und Bewilligung, nachfolgender Puncten darüber abgeredt und pro Memoria, in diese Schrift / unter beyder tractirender Städte, respective Fürstlichen und Stadt. Inseigel, verfasst worden, und lauten die Puncten, wie nachfolget.

Erstlich daß bey der Röm. Kayf. Maj. auch zu Ungarn und Böhheim Königl. Maj. Unfern allergnäd. Herren / der Durchl. Hochgebohrne Unser gnädiger Fürst und Herr Landgraf Georg zu Hessen; Gehorsamst suppliciren wolle, daß das Klappperfelfeld E. E. Rath zu Franckfurt zu einem ohnmittelbaren Reichs-Lehen, in all solcher Maß und Gestalt, wie es Ihre Fürstl. Gnaden, Hochseel. Herr Vatter Landgraf Ludwig zu Hessen 2c. selbe eingehabt, und dero ertheilter Kayserl. Lehen-Brieff auswirfft, wirklich verliehen und angefehrt werde.

Zum andern, wann solche Kayf. Belegung richtig und Herr Landgraf Georgen Fürstl. Gnaden, E. E. Rath noch 4000. Rth. baaren Gelds darzu erlegen werden, daß alsdann und hingegen Ihr Fürstliche Gnaden vor Sich und dero Erben und Nachkommen, Fürsten zu Hessen, E. E. Rath, Erb und Eigenthumlich, liefern und einräumen wolle / das Oberbeckische ganze Haus, samt allem darzu geherigen Brieffen, überall nichts, dann das eine Zimmbäuklein in die Neu Eschenheimer Gäß gehend / ausgenommen.

Drittens, daß Ihre Fürstl. Gnaden und dero Erben, dasselbe Oberbeckische Haus, und den darzu geherigen Begriff, ansehnlich und ferner bauen und bessern mögen, so fern es dero selben beliebig, doch daß der

Stadt Franckfurth jetzt habende und in Druck ausgegangene Reformation, die Höhe und Maas der Gebäu und anders besagend, hierinnen nicht überschritten werde.

Zum vierten, daß zwar Ihre Fürstl. Gnaden und dero Erben, Regierente Fürsten zu Hessen, das Haus und dessen Zugehörde, zu dero Ablager und Behuff gebrauchen, jedoch zu keinem Ailo richten, und dann keinen Fürsten oder frembden Herrn, der ohne Ihr Fürstl. Gnaden, oder dero hierzu insonderheit Instruction Bedienten Beysein, durchreiset, Ablager dargestatten wolten.

Zum fünften; daß Ihre Fürstl. Gnaden, wie auch Dero Erben und Nachkommen / hierdurch nichts, so Einem Erborn Rath und Gemeiner Stadt, an habenden und herbrachten Freheiten, Rechten, und Gerechtigkeiten präjudicirlich und abbruchlich zusuchen, sich auch keiner Jurisdiction in Haus und dessen Begriff, über kurz oder lang anzumassen begehren, ausser allem was etwan ein Fürst in seinem Hoflager (wann einer sich in Franckfurt befindet, zu Erhaltung guter Ordnung denselbigen zu befehlen.

Sechstens. Trügen sich Sachen im Haus und dessen Begriff zu, zwischen Ihre Fürstl. Gnaden Diener und Unterthanen, darüber sollen Ihre Fürstl. Gnaden, als in personalibus, die Erkantnuß haben, doch nicht in der Stadt, sondern bey ihrem Hofflager, und in solcher Meynung wie es etwan mit Reisenden gehalten wird, thut und handelt aber jemanden etwas von Ihre Fürstl. Gnaden Diener und Unterthanen in der Stadt ausserhalb Hauses und dessen Bezirk, damit soll es gehalten werden, wie sonst gebräuchlich und herkommen.

Zum siebenden, zu weinlichen Fällen, weren es der Stadt Angeherigen oder Frembden, die zu rechtfertigen, die sollen vor der Behausung und deren Begriff E. E. Rath Verordneten, gelieffert werden, und dieselbe mit ihnen nach Gefallen / der Stadt Ordnung gemess, verfahren / ohne Ihre Fürstl. Gnaden und dero Bedienten Verhinderung oder Innttrag, treffe es aber Ihre Fürstl. Gnaden Diener an / so sollen E. E. Rath ebennäßig vor dem Haus und dessen Bezirk, gelieffert, derselbe aber sie durch die Stadt / bis an den Ort da man die Gefangene dem Heftischen Geleidt übergibt, aus nachbarlichem gutem Willen, gegen einem gewöhnlichen Revers, folgen lassen; hierdurch aber soll E. E. Rath an seiner Jurisdiction kein Abgang oder

Consequens zustehen, auch da etwann ein mißthätige Person, auf gültlich Anklagen, aus dem Haus und dessen Begriff nicht gelieffert würde, und doch kündlicher starcker Verdacht abhanden wäre / daß sich der Mißthäter im Haus und dessen Begriff auffhielt, auff solchen fall, sollen Ihro Fürstl. Gnaden / wann dieselbe zur stat / bey dero Fürstl. Worten, oder in seiner Fürstl. Gnaden abwesen / der Inwohner des Hauses, bey leiblichen Eydt behalten, daß das ganze Haus und dessen Zugehör, mit Fleiß durchsucht / der Mißthätige aber nicht gefunden worden, wobey es alsdann verbleiben soll.

Zum achten; in Nachbarlichen Irrungen, mit den Burgern und Beyfassern, soll die Cognition, über die Behausung: C. E. Rath's seyn.

Neundtens; Das Haus und dessen Begriff soll mit keinen Lasten, Zinsen / Steuern, Schwagung und dergleichen beladen, sondern aller solcher Onerum befreuet gelassen werden.

Zum zehenden; Was Ihro Fürstl. Gnaden an Fürstlichen Mobilien, Wein, Frucht, und andern Waaren gen Franckfurt führen lassen, damit soll es wegen Necis, Weg-Geldt, Zoll, Steuer, Niederlag und dergleichen Beschwerungen / bey der hergebrachten Freyheit eines Reichs-Fürsten verbleiben, doch daß jedesmahl mit Fürstl. Urkünden bescheinete werde, daß es Fürstl. Güther seyen, und keine Gefährde darunter gebraucht werde.

Zum eilfften; Derjenige den Ihro Fürstl. Gnaden die Behausung und dero Begriff zu bewohnen vertrauen und einräumen, soll ein verpflichteter Bürger, jedoch so lang in Ihro Fürstl. Gnaden Haus er wohnet, und dero Diener ist / der Musterung und Wachten frey seyn.

Zum zwölfften; Belangente aber derselben Bürger Schwagung und Nachsteuer, were er allbereit in Bürgerlichen Pflichten, ehe und zuvor ihn Ihro Fürstl. Gnaden Dienste des Haus zu bewohnen er angenommen wird, so soll er zur Schwagung und Nachsteuer obligirt und verbunden seyn, gleich wie zuvor, ehe er Fürstl. Hefischer Diener worden ist.

Zum dreyzehnen; Würde aber einer, der zuvor nicht Bürger gewesen, zum Fürstl. Hefischen Diener in das Haus zu Franckfurt bestellt, und suchte nur umb dieses Dinstes willen das Bürger-Recht, der soll, ob er gleich also Bürger würde, der Schwagung und Nachsteuer so lang in Ihr Fürstl.

Gnaden Haus er wohnet, und dero Diener ist, ganz erlassen seyn, jedoch so er Bürgerliche liegende Güther oder was, Krafft Franckfurther Reformation davor gehalten wird, an sich kauffte, so soll er dieselbe (damit gemeiner Stadt Arario nicht abgehe) verschätzen und vernachsteuern, als wie ein anderer, nicht anders noch weniger, dann ob er kein Fürstl. Hefischer Diener im Haus zu Franckfurt wohnent wäre.

Zum vierzehnen; Ob schon der im Haus wohnet, ein Bürger ist, soll doch seiner Fürstl. Gnaden; frey stehen, ihn in sonderbahre Eydtliche Dienst-Pflichte zu nehmen.

Zum fünfzehenden; Derselbige Ihro Fürstl. Gnaden Diener im Haus zu Franckfurt wohnent, soll nicht Macht haben, frembde und andere Personnen, ausser Ihro Fürstl. Gnaden Beamten und Dienern, oder ohne Ihro Fürstl. Gnaden oder dero Bedienten Beysein (wie hie oben im 4. Articul vermeldt) zu beherbergen, oder auffzunehmen, auch keinen Wein-Schanck auffzurichten, oder sonst unter Ihro Fürstl. Gnaden Mahmen, der Stadt und Bürgerschaft zu Nachtheil, Gewerb zu treiben.

Zum sechzehnen; Wann Ihro Fürstl. Gnaden, an den jenigen Bürger der im Haus wohnet, und dero Diener ist, in Fällen Ihro Fürstl. Gnaden, oder dero Sachen betreffent, zu sprechen hätte / will Ihro Fürstl. Gnaden C. E. Rath denselben Bürger, aus nachbarlicher Gutwilligkeit, gegen einen gewöhnlichen Revers, folgen lassen, wie hie oben im siebenden Art. versehen.

Zum siebezehenden; Wann Personnen oder Sachen in der Behausung oder dero Begriff kommen / darauf arresta gesucht und erlaubt werden, so soll der darin wohnente, schuldig seyn, die Personnen oder Sachen für das Thor zu stellen und zu liefferen, oder aber sich sonsten zu verhalten, wie in Anlegung der Arresten herkommen, doch sollen hierinn Ihro Fürstl. Gnaden Güter nicht gemeint sondern ganz arrest frey seyn. Leglich seyn Ihro Fürstl. Gnaden, von C. E. Rath gebetten, auch ist von Ihro Fürstl. Gnaden selbst, vor sich und dero Erben, bewilliget worden, wann Ihro Fürstl. Gnaden etwan künfftig die Behausung wiederum zu begeben bedacht, daß sie dieselbe in keine andere dann bürgerliche Hände wolte kommen lassen; Signatum Zinstag am zwölfften Monats Tag Septembris

tembris Anno Christi Sechzehnen hundert zwanzig und sechs.

Und vns darauff so wohl ermeldtes Landgraff Georgens zu Hessen Lfd. als gedachte Burgermeister und Rath zu Frankfurt in Unterthänigkeit angerufen und gebetten, daß wir nicht allein hieran als Röm. Kayserl. und Lehen-Herr gnädigst verwilligen und demnach Sie die von Frankfurt, über obberührtes Lehenbahres Haus Klapperfeld, zu belehnen / sondern auch absonderlich obberührten Tausch und darüber auffgerichteten Vergleich in Gnaden zu ratificiren und zu confirmiren gerüheten, das haben wir angesehen, solch beider interessirenter Theilen demüthig ziemliche Bitt, und daruin mit wohlbedachtem Muth, gutem Rath und rechtem Wissen, und damit solcher Vertausch und Vergleich allerdings steiff und fest gehalten, vollzogen und keineswegs überschritten werde, denselben alles seines Inhalts gnädiglich confirmiret, ratificiret und bestetiget, thun das, confirmiren, ratificiren und bestetigen denselben auch hiermit von Röm. Kayserl. Maj. Vollkommenheit wissentlich und in Kräfte dieses Brieffs, und meinen, setzen und wollen, daß ob inferirter Vergleich, in allen seinen Punkten, Worten, Clauselen, Inhalt, Meynung und Begreifung / kräftig und mächtig seyn, von beiden Theilen, stet / vest und unverbrüchlich gehalten und vollzogen, und Sie dessen allen, seines Inhalts geruhiglich freuen, genießen und gebrauchen sollen, und mögen, von männlichen ungehindert, doch vns und dem Heil. Reich auch sonstn männiglich an seinen Lehen und andern Recht Gerechtigkeiten ohnvorgreiflich und ohnschädlich, und gebieten darauff allen und jeden Churfürsten, Fürsten, Geiß- und Weltlichen, Prälaten, Grafen, Freyen, Herrn, Rittern, Knechten / Landvögten, Amtleuthen, Landrichtern, Schultheisen, Burgermeistern / Richtern / Räten / Burgern, Gemeinden und sonst allen andern vnsers und des Reichs Unterthanen und Getreuen, was Würden, Stand, oder Wesen die seind / ernstlich und festiglich, mit diesem Brieff und wollen, daß Sie obbenante beide Theil, an obbeschriebnem Tausch und Vergleich, aus dieser vnsrer Kayserl. Confirmation und Ratification nicht hindern noch irren, sondern Sie dessen geruhiglich gebrauchen, genießen, und gänzlich dabey bleiben lassen, obgedachten beiden Theilen aber, daß Sie solchen Vergleich / so weit derselbe

einen jeden bindet / in allen Worten Punkten, Clausulen, Inhalt und Begreifungen, wie obstehet / gestracks nachkommen und geleben, darwieder nichts thun, handeln oder fürnehmen, noch jemand andern solches zu thun, gestatten, als lieb einem jedem bei vnsrer und des Reichs Unanad und schwere Straff und darzu ein Pæn nehmlich sinzehen Mark löthiges Goldes, zu vermeiden, das ein jeder, so oft er freventlich hierwieder thäte, Unhalb in vnsrer und des Reichs, Cammer und den andern halben Theil, obbeimelten verglichenen, oder den haltenden Theil / unnachlässig zu bezahlen, verfallen sein sollen; Mit Uhrkundt dieses Brieffs besetzt, mit vnsrer Kayserl. anhängendem Insegel, geben in Unser Stadt Wien / den ein und zwanzigsten Monats Januarii: Nach Christi vnsers lieben Herrn und Seeligmähers Geburts, Sechzehnen hundert und Sieben und zwanzig, vnsrer Reich, des Römischen im Achten, des Hungarischen im Neundten, und des Böheimischen im Sehenden Jahren.

Ferdinandus

Vt.

Peter Henrich von Stralendorff.

Ad Mandatum Sac. Cæs. Majest. proprium.

M. Arnold von Clarstein.

Joh. Fried. Gausl. von Utschaff.

Gantzia de Walbronn albis insignia serupis

Oblongé quadris tribus aspicienda notantur

Quorum cœruleo totus intot umbo colore.

73. Von Sachsen: Diese habent sich auch Sassen, geschrieben, seind von Friedberg in hiesige Stadt gekommen, und findet man Engel von Sachsen, daß er i 389. zu Friedberg wohnte; Henn von Sachsen der alt, geseßen mit dem jungen Henn in der Burg zu Friedberg, heurath Dorotheam von Holzhäusen, kommet mit ihr 1444. auf die Adliche Gesellschaft Limburg.

1476. Stirbt Geilge von Sachsen, Priorin zur weissen Frauen / diese wird in Schriften genant. Devota Domina Cœnobii ad Pœnitentes. Ordinis S. Augustini.

1512. Heurathet Ludwig von Sachsen, in Wittenberg, wodurch diese Familia, von hier hinweg gekommen.

Joh. Fridr. Faust von Aschaff.

Safforum pelta est bicolor, pars infima flavens

Ceruleo irrigua est rivo, sed rubra superma

Conspicua est albo, recta currente Leone.

74. Ecken: Auch von der Eke und zu der Eke, sind von Maynz, oder wie einige wollen, von Königstein, anhero kommen, allbereit 1309. ist Ortwin von der Ecken, allhier im Schöffn Stuhl; wann sie aber auf hiesige Adliche Gesellschaft sich begeben, darvon finde nichts aufgezeichnet.

1332. Bekennet, Ulrich Herr zu Hahnau, daß der strenge Knecht, Conrad Hudeler, von Dorvelden und Allheit sie eliche Fraue verkauft hant / der erbarn Frauen Guden zu Franckfurt, die etwan Wirtin was, Ortwin an der Ecken, dem Gott Gnade, was dasselbe Gudes zu Lehen von uns rürt / das machen wir derselben Frauen Guden und iren Erben / an diesem Brieff zu rechtem eigen ic. der gegeben wart, da man zahlte von Gottes Geburt, dreizehen hundert Jar, in dem zwei und dreißigsten Jar, an Allerheiligen Tage. 1438. bekennet der Rath zu Franckfurt daß sie diesen Original Brieff gesehen haben, ohnversehrt. Datum feria quarta post Simonis & Jud. Apost.

1492. Ist diese Familia mit Jost Eke, Schöffn und des Raths, allhier wiederum ausgestorben.

Joh. Fried. Faust von Aschaff.

Collibus in trinis vernantibus, Eekia proles

Erectos truncos tres nigros, atque trinodes

Alterutrinque tulit, clypeo candore nitente.

75. Hsenec: Welche sich auch Speyer genant Hsenec geschrieben, und von Maynz anhero begeben / wie dann 1403. Conrad Hsenec / des Raths und Burgermeister, in Maynz gewesen; auch wohnte 1445. Henrich Speyer genant Hsenec in Maynz.

1514. Wird Henrich Hsenec Gesell auff Lunburg, er hatte Catharinam Brun zum Brunfels zur Ehe, mit welcher er eine Tochter Nahmens Ottiliam zeugte, die heurathete Bernhard Wolffen von Rosenbach / und diese Eheleuth, bekamen wiederum eine Tochter, Nahmens

II. Theil / I. Buch.

Elisabeth Wolffin von Rosenbach / so 1558. den 10. Febr. Frideric Scheiden Claus und Barbara zum Lamb Sohn, und als dieser Mann ihr gestorben, hat sie Martin Baur von Hsenec 1575. geheurathet.

1608. Findet man diese Familia nicht mehr auf der Adlichen Gesellschaft.

Joh. Frid. Faust von Aschaff.

Quaer groctam glauca fert in regione decussim

In cujus summo similis quincunce coloris

Stella micat, radiis sex y senneckia stirps est.

76. Nebenzahl: Von wannen diese Familia ihren Ursprung genommen / finde nicht aufgezeichnet, und weilten solche kurze Zeit auff der Adlichen Gesellschaft gewesen, also kan auch von ihnen nichts gedencken, dann sie 1468. durch Friederich Nebenzahl, und Gretgen von Glauburg auf die Gesellschaft gekommen, und 1514. wiederum abgestorben; haben sich auch Nebenzahl, und Nebenzahl geschrieben.

Joh. Frid. Faust von Aschaff.

Aversos geminos soboles antiqua racemos

In clypeo flavo, fert Nebenzalia, quemvis

In gremio botrus pendens & pampinus ornat

Desuper eluctans modum fert tergus utrumque.

77. Von Rückingen: Diese Familia ist von der Burg von Gelnhausen, anhero nach Franckfurt kommen, die Zeit aber ihrer Ankunfft ist nicht aufgezeichnet.

Im Saalbuch des Deutschen Hauses, unter dem Jahr 1348. Jovis post Benedicti, ist mit Testis in Litteris. Der Erbar Johann von Rückingen Ritter, Conrad Hudeler Edelknecht von Wannecke Eckart von Bünaw, Helffrich von Rückingen Apt zu Selbolten Ritter, Winther von Rockenberg Amtmann zu Roneburg.

1477. Heurath Johann von Rückingen Agatham Monis v. Monhusen, als ihm diese Frau stirbt / ziehet er nach Jerusalem, wird Ritter des Heil. Grabs. Darvon pag. 297. Part. I. meiner Chronica, zu sehen; als er wiederum anhero nach Franckfurt gekommen, ist er Cantor zu St. Bartholomai worden.

DD

Claus

Clauß und Johann von Rüklingen erlangen 1486. den 10. Tag des Monats Martii von Kayser Friderico, Confirmationem ihres Adels. Datum Frankfurt. Dieses Kayserl. Inseigel ist auf gelb Wachs, an einer rothen seidenen Schnur, ein Seite stehet Kayser Carolus mit dem Reichs-Äpfel, ander Seits Sieben zum Hauß Oesterreich gehörige Wappen.

1523. 5. Octob. Ist mit Clauß von Rüklingen, diese Familia ausgestorben, nachdem dessen Bruder Johann von Rüklingen. 1511. zu Salzburg, am Kayserl. Hoff Maximiliani, allbereit ledigen Standes gestorben ware.

Joh. Fried. Faust. von Aschaff.

Rückingense genus, truncum ilicis ex hoc

Transverse posito, duo tubera subter habente

In medio pendet balanus foliatus utrinque

At supra foliis totidem balani duo surgunt

Inter quos tuber quoque promicata omnia nigri

In spatio clypei croceo splendore coruscant.

78. Von Fürstenberg: Diese Familia, hat zu Maynz in hohen geistlichen und weltlichen Würden gestanden, bevor Sie anhero nach Frankfurt gekommen.

1474. Begibt sich Peter von Fürstenberg, mit Greta Zumjungen, auff die Adliche Gesellschaft Limpurg.

Theils haben sich nur Fürstenberg / theils von und etliche zum Fürstenberg geschrieben; ihr Wappen, sonderlich im Schild / öfters in etwas geändert / als die Fürstenberg im Salman, führten im weissen Felde, nebst denen dreyen rothen Köpfen, einen schwarzen Sparren mit einer silbern Cron / und die Fürstenberg zum alten Schultheisen, hatten einen Sparren, da in der mitten ein Klee-Blat ware, und die drey Löwen-Köpffe ohne Cronen.

Zu St. Quintin in Maynz, ist ihr Wappen und Begräbnuß: allhier in Frankfurt zu denen Carmeliten soll ein Fürstenberg mit Schild und Helm begraben liegen; was dem Philipp von Fürstenberg vor Lob beygelegt worden, solches ist unten in dem Anhang der berühmten Leuten zu finden.

1540. Ist diese Familia durch Philipp von Fürstenberg ausgestorben.

Joh. Fried. Faust. von Aschaff.

Qui tres rubrorum vultus atque ora leonum

Ceruleam linguam rictum ejectantia torvo

Cincta caput niveo diademate, rite dirempta

Aratro limbo gilvum tendente per arvum

Gessere à Furstenberg traxerunt nomen avitum.

79. Schmiden: Kommen von Mildenburg nach Frankfurt, und wird 1478. Sebastian Schmid mit Gutgen Froschin Gessell auff dem Hauß Limpurg, sterben darauff wiederumb ab: 1532.

Joh. Fried. Faust. von Aschaff.

Erectam niveam soboles fert Schmidia clavem

Quadrato capulo, mediam quam cuspi de glauco

Transverse alatum telum ferit, omnia flavum

Hoc super ex anglo radiis sex stella coruscant

A Milteberg oriunda venit: rubet area parmæ.

80. Von Hell genant Pfeffer: 1474. ist Georg Pfeffer von Hell, J. U. D. und Chur- / Maynzischer Cansler, mit Elisabetha Froschin, auf die Adliche Gesellschaft Limpurg gekommen; dieser salter 1498. im Teutschen Hauß in das heimliche Gemach, wird halb tod heraus gezogen, stirbt so balden, da man ihn in Begleitung aller Geistlichen in ein Schiff gebracht, nach Maynz geführet, und bey denen Predigern begraben; in diesem Jahr starb auch D. Johannes Sommer Canonicus und Scholaster zu St. Bartholomai, welcher ein sehr dicker Mann ware, darüber ist ein Sprichwort entstanden,

Der Sommer ist hinweg. Der Pfeffer ligt im Dreck.

1497. Ware Carl von Hell gnt. Pfeffer, Canonicus zu Aschaffenburg.

1536. Ist an Manns- Stamm, und 1599 18. Octob. durch Kunigunda, welche Hieronimum von Glauburg zur Ehe hatte, gänglich allhier abgestorben.

Joh.

Joh. Frid. Faust. v. Alch.

Stemma quod ex Hella venit, cognomine Pfeffer
In bifidi clypei rubicunda parte videndum

Cornibus at flavis, taurinum sinciput atrum

Navibus è cujus flavus quoque circulus extat:

In reliqua rursum divisa parte suprema

Ventretenus, passis alis jovis armiger ater

Evolat, in gilvo campo quem subter in atrum

Campiolum spatium flavescens dentibus acre

Serræ instar, tribus insurgit: memorabile signum.

81. Bromm: Von dieser Familia, habe allbereit: pag. 301. meiner Chronica, part. 1. Anregung gethan, wie solchs die 1495. der gånze Adl. Gesellschaft grossen Vortheil gebracht, damahlen ist Daniel Bromm, mit Margreta von Egersheim auf die Adliche Gesellschaft kommen: nehmen ihren Ursprung, entweder aus Westphalen, oder aus der Stadt Bremen anhero, wie dann in etlichen Kirchen zu Bremen, dieses Wappen zu finden.

Von ihnen ist das Chor zu St. Leonhard, zu ihrer Erb-Begräbnuß gebauet worden, zu Maynz in dem Prediger Kloster, wie auch zu Efeldt im Ringau in der Kirchen, siehet man auch dieses Wappen.

Der letzte dieser Familia, ware Hans Hector Bromm, Schöff und des Raths, welcher 1680. den 7. Octob. gestorben, und auf sein Begehren, mit Schild und Helm, auf den St. Peters Kirchhoff beerdiget worden; wegen seiner grossen Tugenden und Erfahrung in vielerley Sprachen, hat er anfänglich die Hofmeister-Stelle bey den vier Prinzen der Durchlächtigsten Fürstin und Frauen, Frauen Margretha Elisabetha Landgräfin von Hessen, und biß an sein Ende, die Hochfürstl. Hessen-Nomburgische Raths-Stelle begleitet, da er zum öfftern in vielen und hohen Geschäften, so wohl zu Hauß, als in Verschiedungen, an verschiedener Fürsten und Herren Höfen, ist gebraucht worden: Vor ihm starbe sein einziger Sohn, Namens Johann Phi-

II. Theil / I. Buch.

lipps Bromme 1665. den 12. Novemb. welcher 1658. den 30. März geböhren, der wegen seiner, vor sein Alter, ungemeyn gehabter, hohen und grossen Gaben, von jedermann betrauret worden: Dessen gedendet sehr rühmlich, Christian Meischen in seinen Trost-Schriften pag. 332. und sollen billich alle junge Leute, ein Beyspiel von ihm nehmen:

Joh. Frid. Faust von Aschaff.

Brommia posteritas posita in quincunco trifulca

Trina rubi folia ostentat candentia, quorum

Cauticulis capuli curvati subter adherent

In medio enati nivei: rubet integer umbo.

Philipp. Lonier.

Picta quod hæc trino Clypei nitet area flore

Hæc quid designet florida disce trias
Sit cordi pietas: Musas cole: Provida mens fit;

Sic animi floret vis generosa tui,
Naturæ quoties animum miracula tangunt,

Dum florentis agri deliciantur opes.
Cura animum florere tribus virtutibus illis:

Hoc Clypei moneat picta figura mei,

82. Blum: Obwohlen Wolff Blum mit Litzgen von Holtshausen, An. 1476. der erste ist, so in dem Register der Adlichen Gesellschaft eingeschrieben stehet, finde ich jedoch daß diese Familia sich zuvor lange Zeit hier schon hatte aufgehalten, wie dann sein Vatter Georg Blum, Elisabetham Steffan von Cronstett / und der Groß-Vatter, Agnes Hellern zur Ehe hatten.

1439. Feria quarta post Diem Exalta. St. Crucis. Kauffet Hartmuth Blum, Raths-Gesell, Catharina seine Hauß-Frau, ein Morgen und 20. Ruthen Garten, umb 34. fl. guter Wehrung / am Schwarz Hermans Borne.

1515. Ist diese Familia ausgestorben.

Joh. Fried. Faust von Aschaff.

Stemma quod è veteri Blumæo sanguine cretum est

Iridis inverso nativo flore superbit,

DD 2

Cauli-

Cauliculo è cunis , globulis extrema
rotunda

Conspicua nivea vena tres , omnia ru-
bra

Hac atque illa cadunt media eluctantur
in altum

Ex ipso , sed flores duas est cernere fi-
bras

Sanguineas atque averfas : clypei area
candet.

83. Diermayer : Kommen von
Nürnberg anhero nach Frankfurt, haben
sich auch Diemer und Dymmer geschrieben.

1338. Stifftete Henrich Diermayer die
Kirch zu Sachsenhausen, da zuvor ein
Wirthshaus gestanden, nennte sie zu de-
nen drey Königen, wird 1340. mit der
Bauung fertig, da er sie dann den 23.
Juli weihen lassen, als er 1346. gestor-
ben, ist er in diese Kirche begraben wor-
den.

1478. Komt Albrecht Diermayer mit
Catharina von Marburg genant Lum-
bin, auf die Adliche Gesellschaft Lumburg,
stirbt auch mit ihm 1480. wiederum dar-
auff ab.

Joh. Frid. Faust von Aschaff.

Diermayraa fuit genesis , cur rite di-
remptus

Alternis vicibus candente rubenteque
limbo

Oblique ductos spaciis , fuit umbo pa-
ternus

Ceruleus : supra limbum leo fulvus
obibat ;

At subter triplex enatus carduus omnis
Purpureum florem , folia & duo gilvus
habebat

Juxtim compositus , clivo è flavente re-
lucens.

84. Renck : Oder Beyning Rensch und
von Reiningen, wie ihr Zunahm unterschied-
lich in alten Briefen zu finden, sind ein
altes Adliches Geschlecht, so sich lange Zeit
allhier aufgehalten, dahero ungewiß ist,
von wannen sie gekommen; das älteste
von ihnen so aufgezeichnet, ist, daß sie 1371.
einmal verkauft haben.

ul. Stirbt diese Familia aus
Renck.

l. von Aschaff.

gessit bicoloram , cujus in

pacio summa , pars infima

atrio cognomine , nomen
pat.

85. Heller : Dieses muß mit an-
dern / vor ein einheimische Familia halten,
weilen wegen der alte ihr Ursprung nicht
zu finden :

Bernhard Herzog in seiner Chron. Al-
latia : Lib. 10. c. 7. setzet, daß Haug
und Müntzgenossene zu Weisenburg /
Speyer, Wormbs, Straßburg und
Frankfurt gehabt habe, welche die Müntz-
Gerechtigkeiten, endlich den Städten über-
lassen, und geben unter andern die An-
zeigungen, die drey Heller so ein Ge-
schlecht, die Heller genant, zu Frank-
furt geführet, wie aus ihren Wappen und
Begräbnüssen zu sehen.

Sehr viele Stiftungen findet man von
dieser Familia, sonderlich aber, hat Ja-
cob Heller der letzte dieser Familia welcher
1522. 27. Jan. gestorben, mit seiner
Frauen, Catharina von Melem, zum
Stadt-Bau, zu vnser Frauen Delberg,
zu St. Leonhard, zu den Predigern, ge-
stifftet, ferner eine Behausung darinnen
eine Stube mit zwey Cammern, dieselbe
solte man von Omnium Sanctorum, bis
auff Cathedra Petri wärmen, darinnen
das arme Volk im Tag sich wärmen
indgen; Item sein Epitaphium mit Schild
und Helm, zu den Predigern, von Mes-
sing; den Jungfern zur Weisen Frauen
zu Maynz 20. Achtel Korn; denen Hn.
P. P. zu den Predigern ein Fuder Wein,
und 30. Achtel Korn, noch vor eine
ewige Meß 400. fl. Item ein Meß-
Gewant von rothem Sammet, mit ei-
nem schönen Creuz, Maria und Jo-
hannes, und mit beider Eheleuth Wappen:
Item ein Chor, Kappe, darauff St.
Jacob und St. Catharina / mit Perlen
gestickt, solches zu ewigen Zeiten nicht
zu vereuffern, sondern im Closter zu
behalten: Das Creuz auf dem Pfarr-
Kirchhoff, und Delberg: Item dem
Nyt und Convent zu St. Johann im
Ringau 100. Achtel Korn, noch drey
Meß-Gewandt, eines nach Selgenstatt,
und zwey auf dem Johannes Berg &c.

Joh. Friedr. Faust von Aschaff.

Tres Francfortanos obolos Hellera ge-
rebat.

In campo cyano, quos rite triangulus
arcens

In quincunce fitos croceus dirimebat
uterque.

Anterior cruce signatus fuit: infimus
(albi
Tres omnes) lava palma insignitus in
orbe

Hanc circa hoc nomen Francfordia, dul-
ce legendum

86. Stumpen von Tettingen:
Nehmen ihren Ursprung von Friedberg,
und ist

1486. Johann Stumpf von Tettingen
mit Clara Siegeweinin auf die Adliche
Gesellschaft kommen.

1549. durch Philipp Stumpf von Tet-
tingen wiederum alhier abgestorben.

Joh. Frid. Faust von Aschaffenh.

Tettingensis, erat cognomine Stumpfica
cujus

Vmbonem niveum ornabant, utrinque
binodas

Atque decus fatim positi trunci duo nigri.

87. Von Holzheim: Die Nach-
richt von dieser Familia findet sich unter
dem Num. 44.

**88. Schönwetter genant von
Heimbach:** Diese Familia ist nicht lang
auf der Adlichen Gesellschaft gewesen,
dann Nicolaus von Heimbach genant Sere-
naurus, J. U. D. & Syndicus Reipublicæ
Fræncf. kommt 1478. mit Anna Siegewein
hinauf, und dessen Sohn Adam Schön-
wetter von Heimbach, gleichfals J. U. D.
und Reipubl. Syndicus, stirbt 1519. wie-
derum darauf ab.

Joh. Frid. Faust von Aschaffenh.

Schönwetterorum, quibus est cogno-
men ab Heimbach

In clypeo rubeo vitis radicibus imis

Vulsa tribus cernenda fuit, cui crevit
utrumque

Botrio, quem subter cunctus stat pam-
panus imus:

Luxuriat sed fibris tribus inde renatis.

89. Scheiden: haben sich lange
Zeit alhier in gutem Flor aufgehalten, bis
endlich 1496. Nicolaus Scheid mit Bar-
bara zum Lamb, auf die Gesellschaft Lim-
burg gekommen.

1572. 29. Sept. seind sie durch Marx
Philipp Scheiden wiederum abgestorben.
Joh. Frid. Faust von Aschaffenh.

Caudiculos nigros seriem quincuncis ha-
bentem

Alter utrinque duo vel solum tuber
agentes

Tres, rubeus dirimit quo rite triangulus
in quo

Tres, in quincuncem quoque digesta
ordine stellæ

Adverso, objectat candenti Scheidia
pelta.

90. Von Rumpenheim: Dieses
bekante Adliche Geschlecht, ist von Fried-
berg nacher Franckfurt kommen, und wird
Petrus von Rumpenheim Armiger, 1430.
alhier gefunden.

1496. wird Caspar von Rumpenheim,
in der Adlichen Gesellen Tafel gefunden.

1503. ist Margretha von Rumpen-
heim, Priorissin, zu St. Clara in Maynz.

1517. alhier wiederum abgestorben.

Joh. Frid. Faust von Aschaffenh.

Fert parma in nivea Rumpenheimia
limbos

Transversos junctosque, rubeo quos ille
colore

Fulget, at annexus glivo flavescit amictu.

91. Fanden von Monsperg: auch
Joiten und Fauthen von Monsperg: Die-
ser Name soll ihnen herkommen, von
dem Joit oder Vogt-Amt, so der erste ge-
habt habe, und seie er 1370. Joit zu
Meyern gewesen.

1384. wohnte ein Joit im Meyernhof,
der gelegen am Eck am Rosmarck, tetho
Reiffenberg genant.

1485. Feria tertia Quasimodogeniti,
testiret Friedrich Fandt von Monsperg,
und begehret bei seine Eltern zu St. Ca-
tharinen begraben zu sein; dieser ist der
erste, welcher 1496. mit Margretha Cam-
merern auf die Adliche Gesellschaft kom-
men, und scheint, daß er auch der letzte
gewesen seie, weilten nach 1516. nichts mehr
von ihnen zu finden.

Joh. Frid. Faust von Aschaffenh.

Prisca globos albos gens Monspergeia
jactat

Officii cognomen habens hinc Vogtia
dicta

Hos dirimit niveus quoque fronte trian-
gulus ambos

Hunc subter telum flavum stat, cusptide
glauco

Pinnae sunt albæ, parma est perfusa
rubore

92. Von Sossenheim: nehmen
ihren Ursprung aus Lübeck anhero, und
ist der erste auf hiesiger Adlichen Gesell-
schaft, Thomas von Sossenheim, mit
Greten Weisin von Limburg 1496. ster-
ben 1506. darauf wiederum ab.

Joh. Frid. Faust von Aschaffenh.

Sossenheimiadum clypeus bicolore di-
remptus

Aspiciunt campo: rubeus diademate
flavo

At flavus rubeis rofulis tribus enitet, infra
Dispositis triquetre, quarumvis corcula
flavent.

93. Eysenberger: vermögd der Familien, und andern mehr beglaubten Zeugnungen, ist ihr Ankunfft aus den Gränzen Bayern und Schwaben, um den Rieß, umb Überlingen, Biberach und Rempten; Als 1314. Fridericus der Dritte. Ludovicum Bavarum bekriegte, und um diese Zeit gend grosser Krieg entstanden, seind sie/ nebst vielen andern vornehmen Familien, in das elend verjaget worden; noch bey Manns gedencken, ist zwischen dem Lech und Allgau, uff einem zerstörten Schloß, an einem grossen Stein und Pfort-Gesewelb, dieser Schildt und Wappen, wie es die Familia siehret, gesehen worden; etliche von ihnen haben sich zu Memmingen niedergelassen.

1485. kommet Balther Eysenberg, mit N. Scheidin, alij Blommin, einer gebohrnen Siegwain auf die Adliche Gesellschaft, sein Vatter ware Peter Eysenberg, Amtmann zu Drettenburg, und die Mutter Elsa von Buches zu Wasserlos.

1500. ist Sebastian Eysenberg Probst zu Naumburg: Anna Abtissin zu Dirmelthal.

1502. stirbt Peter Eysenberg, Mittwoch post Leonis Papa, zu Geidern/ wird zu Hirzenheim in die Kirch begraben.

1545. 17. März, stirbt Wolfgang Eysenberger, Amtmann zu Neubrun im Stiff Maynz.

1607. 24. Jul. stirbt Philipp Eysenberger zu Maynz, als der letzte von dieser Familia.

Joh. Frid. Faust von Aschaffenh.

Isenbergero prognati sanguine, flavi
In spacio campi duo ferramenta recusa
Gestant huc illuc paulum inclinata
coloris

Cerulei, e glauco surgentia monte
tricolli.

94. Von Heusenstam: Dieses bekante Adliche Geschlecht, hat sich vor Alters von Heusenstein geschrieben.

1364. wird Johann von Heusenstein, Ritter, gefunden.

1390. hatte Heinrich von Heusenstam, Ritter, jährlich 45. $\frac{1}{2}$. Gefäll allhier.

1470. ware Eberhart von Heusenstam Ritter, und Gutgen Steffan von Cronstett seine Haußfrau, auf der Adlichen Gesellschaft.

1495. Sabati post St. Sixti, verkauffen Eberhart von Heusenstam, und Guta seine ehliche Haußfrau dem Siegfried Knoblochen, Cerilien seiner Haußfr. die Besserung und Recht eines Hauses, Scheuer und Garten, mit ihren Zugehörungen, genant der Hoff zum Rosenthal, neben der Rosengassen und Dieterichsgassen gelegen, stoff hinten an Hamers Ruppen Mauer, und vorn gegen unser Stede Graben, der Verkauf ist geschehen um 175. fl. Zeugen waren, Johann von Glauburg, Christian Folcker, Schöffen, Clos von Rickingen, &c.

1520. siegelt Martin von Heusenstam, ein Schöffen-Decret, mit seinem Inffiegel, derer von Heusenstam, zwischen Ulrich Hynsberg und Carl Hynsberg Kinder Vormunder.

1527. ist diese Familia auf der Taffel abgestorben.

Joh. Frid. Faust von Aschaffenh.

Ducit ab Heusenstam patrum cognominis ortum

Cujus parma coit, rubei niveique coloris

Dimidiata tribus conis confixa decenter.

95. Kaltosen: Diese Familia ist so kurz allhier gewesen, daß man auch ihr Wappen nicht recht wissen kan, ein MS. will ob hetten sie ein gang weiß Feldt im Wapen gehabt, wie es die Frankosen nennen, pour remblire, ihr Ursprung ist auch ohn gewiß, und wird nur vermuthet, sie seien von Aschaffenburg anhero kommen.

1495. hatte Philipps Kaltosen, Kunigundam von Holzhausen, und waren beyde auf der Adlichen Gesellschaft, es scheint ob haben sie keine Kinder gehabt, dann 1514. diese Familia wiederum abgestorben.

96. Bffsteiner: so sich auch Bffsteiner geschrieben, kommen von Oppenheim anhero nach Frankfurt, führten gleiches Wapen mit denen Rittern von Oppenheim.

1495. heurathet Simon Bffsteiner, Catharinam Stralnberg, komt mit ihr auf die Adliche Gesellschaft Limburg.

1669. 14. Febr. ist mit Philipp Christian Bffsteiner, Schöff und des Raths, diese Familia ausgestorben: Aus dessen Reich-Predigt, welche M. Georg Philipp Lichtenstein gehalten, da er zu St. Catharinen begraben worden, entlehne folgenden Auszug.

Unter dessen Bildnuß hat Hr. E. B.

Moscherofch diese Vers gesetzt:

Ora vides, Lector, Brommi Socer optimus Hic est,

Uffstaynerus: Honos Urbis, Et orbis Amor.

Scabinus Patriæ fuerat Seniorque Senatus:

Bis Consul: Patriæ quis neget esse Patrem

In den Personalien ist zu finden, daß sie vermög vhralt. glaubwürdig schriftlichen Documenten, aus derjenigen alt. Adlich. Vffsteinerischem Geschlecht, welche ihre Adliche Sitze viel Jahr in der Pfalz auf dem Land, auch zu Oppenheim in der Stadt gehabt haben; nachgehents in die dritthalbhundert Jahren, theils hierhero begeben, seithero je und allwegen in Regiments, als auch Kriegs und andern vornehmen Dinsten, begriffen gewesen: wie solches in etlich hiesigen Kirchen, vermög Monumenten und Stiftungen zu ersehen.

Seine Jugend hat er mit reisen, in Frankreich, Holland, Brabant, Flandern und Teutschland zugebracht, ist 1635. zu Rath gezogen worden, 1643. den 24. Octobr. zu einem Schöffen erkohren, da er dann nebst denen beyden Löbl. Burgermeister. Aempter, alle andere Stadt. Aempter rühmlich verwaltet hat, ist im 80. Jahr weniger 7. Tage seines Alters gestorben.

Joh. Fridr. Faust von Uschaffenh.

Ceruleo in campo gerit Ofteinera propago

Purpureo infitens filici crus gryphis, aduci

Vngues & poples flavent, candore sed album

Pennarum femur horrescit truncatio cruda est.

97. Wetter: kommen von Dina-brück nach Franckfurt, und ware Herrmann Wetter, welcher 1503. mit Ursula von Schwarzenberg, auf das Haus Alt-Limburg gekommen, auch 1516. mit ihm wiederum abgestorben, und in die Carlsmitteln-Kirche im Chor, an der Stiege, in das Schwarzenbergische Grab gelegt worden.

98. Steffan von Cronstett: Kommen von Bingen nach Franckfurt, wie dann Anno 1451. Steffans Henn von Bingen / allhier gefunden wird, welcher 1462. mit Agnes Eckin auf die Gesellschaft Limburg gekommen; er bauete das Haus

zum gülden Kopff in der grossen Sandgassen, wie auch die Capell zu den Barfüßern, worbey sein Bruder Werner mit Stifter gewesen.

Vor Zeiten führten sie in ihrem Wapen, die Wolfs-Angel schwarz, an denen Enden mit Creuzlein, Catharina Steffan von Cronstett, welche 1535. Conrad Zumjungen zur Ehe hatte, führte die Angel weiß, mit gelben Creuzlein an denen Spitzen.

Elisabeth, vx. Georg Blumen, machte 1492. Dom proxim. post Petri & Pauli, ihren letzten Willen / verlangte in ihres seel. Haußwirths Grab, in die Capell zu den Predigern begraben zu sein, darzu gabe sie denen dreien Ordens-Brüdern vor einmahl zehen Achtel Korn, und dem Prediger-Closter absonderlich 10. Achtel Korn, vor sie desto besser zu bitten, mit Vigilien, und Seelmessen, item 100. fl. ihrer Tochter Agnes, welche im Claren-Kloster zu Warpach im Trierischen sich aufhaltet, &c. &c.

1520. Felicitas Steffan von Cronstett, Closter-Jungfer zur weissen Frauen in Maynz.

1618. wohnte Daniel Steffan von Cronstett zu Augspurg, ware Reichs-Pfennig-Meister.

1624. den 16. Aug. stirbt zu Wormbs, Johann Steffan von Cronstett / gewesener alter Stättmeister und des bestendigen Raths Senior, wird alldorten zu St. Magno zur Erden bestattet.

1664. 12. April. stirbt Johann Adolff Steffan von Cronstett, im Burgermeister-Amte, dessen Lebens-Lauff, ziehe aus seinen Personalien, so bei der gedruckten Reich-Predigt zu finden: er ware gebohren 1589. 23. Jan. hat hiesige Lateinische Schule durchgegangen, ziehet darauf in Italien, haltet sich 6. Jahr darinn auf / durchreiset ganz Italien und Apuliam, kommet nach Drag zu dem Hn. von Michaelowis, verbleibet bei ihm ein Jahr, da er von Ihro Churfürstl. Durchl. zu Sachsen begehret worden, an dero Hoff er sich auch bis in das zweyte Jahr auffgehalten, wird krank, ziehet nach Hauß; heurath 1611. den 12. Aug. Suprosynen Waltherr von Herborn, bringet in diesem Ehestand 52. ganzer Jahren und 8. Monaten zu, erneuern auch ihr hochzeitliches Ehe- und Ehren-Gedächtnuß 1661. 12. Aug. worbey der Hr. Senior Ministerii, Christian Gerlach eine Anrede gethan, so zum öffentlichen Druck gekommen: 1613. hat der Herr Rhein-Graff ihn zur Ober-Amtmanns-

manns. Stelle zu Honheim erfordert, die er mit Ruhm und Lob 12. Jahr verwaltete; nach welcher Zeit, der Herr Graff von Heusenstam, ihn über alle seine im Reich habende Güter, als einen Obergewalthaber gesetzt. 1633. wird er von den Hochlöbl. Reichs. Ständen, vornehmlich aber von E. C. Rath dieser Stadt, zum Creyß. Rath des Churfürstl. und Ober. Rheinischen Creyßes, benant: 1640. zu Rath gezogen, alle Aempter mit möglichem Fleiß verwaltet, bis er, wie oben gedacht, 1664. den 12. April. im alten Burgermeister Amt gestorben.

1674. 18. April. stirbt Johann Hieronimus Steffan von Cronstetten, ihm hat Hr. Philipp Jacob Spener, D. & Ministerii Senior, die Leichpredigt gehalten, dessen Lebens. Lauff aus denen Personalien also lautet: Er ist geböhren 1614. 16. Jun. nachdem er alle Classen allhier durchgangen, die Vniversitäten, Marburg, Gießen und Straßburg, besucht, reiset er 1635. nach Paris, von dar, um die Sprachen recht zu lernen, nacher Touars in Poictou, als sich nach Verfließung eines Monats zugetragen, daß hiesige Stadt, nebst andern Reichs. Städten, wiederum von denen Schweden und dero Buntsgenossen, zur Kayserlicher Seiten gegeben, dieser Johann Hieronimus Steffan von Cronstett beyh Cardinal Richelieu, fälschlich angegeben worden, ob seie sein Vatter Hieronimus Steffan von Cronstett, damahlen hiesiger Stadt Gericht. Schultheiß alleine Ursach zu dieser Abtretung von Schweden, worüber, den 17. Sept. stil. nov. auf Königl. Order, ein Commendant von des Cardinals Garde zu Touars in sein Logament ihn in Arrest genommen, und durch 12. Königl. Französische Leib. Gardien zu Pferd nach Paris in die Bastille. geliefert, darinnen er bis in die 21. Monat. ohne Erachtet vieler hohen und andern Ständen vorbitte, bleiben müssen, bis endlich auf Herzog Bernhards zu Sachsen Weimar, damahligen Französischen Generals Intercession, er auf freien Fuß gestellt worden, auch nachmahlen eine Zeit lang bei Dero Durchl. sich aufgehalten, endlich 1637. wiederum anhero kommen, und 1638. eine Reise über Wien, in Italien gethan. 1654. zu Rath gezogen, und wie obengedacht 1674. als Schöff und des Raths, gestorben.

1731. den 24. Augusti ist diese Familie durch Hn. Johann Hector Steffan von Cronstetten, Schöff und des Raths, welcher den 26. dito in die Barfüßer Kirche

begraben worden, ausgestorben, weshalb ihm Schild und Helm mit ins Grab gegeben wurde.

Joh. Frid. Faust von Aschaffenh.

Gens Stephania gerit niveum sed dentibus acrem

Aversis binis hamum (qui nomen ab ipso

Acceptit speciale lupo, quo captus in escam

Immerso fuit occulte) rubet area parma.

99. Wölfen: Anno 1345. ware Conrad Wolff von Siegen, allhier junger Burgermeister, woraus zu sehen, daß diese Familia von Siegen anhero gekommen, und lange Zeit sich allhier aufgehalten, bevor sie in die Adliche Gesellen. Tafel eingeschrieben worden, dann Johann Wolff, ware 1510. der erste darinnen, und 1534. findet man nichts mehrers von ihnen.

Joh. Frid. Faust von Aschaffenh.

Wolfia stirps rigidumque lupum torvumque sedentem

Caudâ sub ventrem flexâ, rictuque supino

Linguam exertantem croceæ ex umbone tuetur.

100. Riedesel: seind eine bekante Heßische Adliche Familia: So viel von ihnen allhier Nachricht finde: ware der vest Gilsbrecht Riedesel, Schultheiß zu Bugbach, Ao. 1401. bei einem Vertrag, Schidmann, zwischen Inckusen und Firnburger, nebst Meister Henrich Welden, der Stadt Frankfurt Advocat.

1435. siegelt der vest Krafft Riedesel, seines Schwagers Gerlach Ponderffs Neurath, mit Hebele Weyßin von Limpurg zum Richtenstein.

1511. kommet Johann Riedesel mit Gutgen von Hynspurg auf die Adliche Gesellschaft, seind 1526. ohne Erben gestorben.

Joh. Frid. Faust von Aschaffenh.

Rittesfel gestant asininum sinciput altis Auribus, è labris folium propendet acanthæ

Vtrimque hæc inter strobilus rubet area flavet.

101. Von Molsberg: kommen von Mayn nach Frankfurt, und wird Walther von Molsberg 1512. mit Anna Knoblauch Gesell auf Alt. Limpurg, seind 1541. wiederum abgestorben.

Joh.

Joh. Frid. Faust von Aschaffenh.

Inverfas stapides croceas Molspergica
proles
Tres in quincuncem positas, diademate
cinctas.
Lacteolo, in clypeo rubro gerit, instita
lara
Transverse has nigro dispescit tincta
colore.

102. Freund: Von dieser Familia
ist nur Caspar Freund auf der Adlichen
Gesellschaft gewesen, welcher 1513. hin-
auf kommen, und 1515. wiederum ge-
storben; seind von Buzbach, haben sich
auch zum Theil zu Ortenburg aufge-
halten.

Joh. Frid. Faust von Aschaffenh.

Freundiadum clypeus cyaneo lumine
clarus
Et supra, signum furcatum, præstat &
infra
Connexum capulo parvo, flavique co-
loris.

103. Eckel: Von Wetter, aus
Hessen; 1514. wird Johann Eckel und
Beatrix Schwarzenberg Gesell auf Alt-
Limpurg, sein Vatter ware Stinz Eckel,
und die Mutter Mechtild eine gebohrne
von Martorff: 1525. ausgestorben.

Joh. Frid. Faust von Aschaffenh.

Eckeliana triplex taurini sinciput
atrum
Fert in quincuncem digestos, area
flavet.

104. Von Sundhausen: Kom-
men von Fridberg nach Frankfurt: Va-
lentin von Sundhausen, J. U. D. ware
1514. in der Gesellen-Tafel, 1550. wie-
derum abgestorben.

Joh. Frid. Faust von Aschaffenh.

A villa patria Sundhauseni origine
clari
In bifidi clypei spatio flavente, co-
loris
Nativi gessere lupum, sed parte
sinistra
Candicula, limbos nigros tres area
candet.

105. Rucker: Seind von Selgen-
statt; 1488. ware Anna Ruckern, Priorin
zur weissen Frauen.

II. Theil / I. Buch.

1514. Ist Nicolaus Rucker, J. U. D.
& Reipubl. Syndicus, mit Margretha
Weyssin von Limpurg, auf die Adliche Ge-
sellschaft kommen.

1536. ware Conradus Rucker Canoni-
cus & Decanus Petri & Alexandri in Aschaf-
senburg, dieser hatte auf eine Ehle, folgende
de Verse geschrieben:

Hätten wir alle einen Glauben,
Gott und gemein Nus vor Augen
Ein Ehle, Maas und recht Gewicht
Guten Frieden, und recht Gericht,
Ein gute Münz, und auch gut Geldt,
So stünd es wohl in aller Welt.

1590. 20. Decembr. Obiit Venerabilis
& honestus Dominus Caspar Rucker Ca-
nonicus Alexandri & Petri, dieses Epitaph.
ist zu Aschaffenburg.

1632. 24. Jun. ist durch Johann Phtz-
lyp Rucker diese Familia ausgestorben.

Joh. Frid. Faust von Aschaffenh.

Dimidiata fuit Rückrorum pelta su-
perna
Obliquis vicibus, venitis croceisque
duobus
Conspicua est limbis, sed carulea infi-
ma stella
Et super hanc flavo incurvato fidere
luna.

106. Storcken: Johannes Storck,
Kaisers Sigismundi Rath, ist der erste/
welcher 1517. mit Christina Froschin auf
die Adliche Gesellschaft gekommen; er
ware J. U. D. und sehr fleißiger Mann,
der alles, was zu seiner Zeit sich begeben,
wohl aufgeschrieben hat, seine MS. seind
mir bis dato noch nicht mitgetheilet wor-
den, sonsten wolte ich ohnfehl dero Ur-
sprung finden, so aber bleibe in einer
Ungewißheit, dann 1496. ware Johann
Storck Cammer-Richter, und in eben
diesem Jahr Conrad Storck Decanus &
Canonicus zu Würzburg im neuen Mün-
ster, weiß demnach nicht, von wannen
sie entsprungen: Eine Beschreibung des
Johann Storck von den alten Faschnachts-
Gelagen, auf dem Hauß Limpurg / ist
mir zu Gesicht kommen, welche also
lautet:

Anno 1518. Hat man auf Alt-Lim-
purg offne Fasnacht und Gesellschaft ge-
halten, und vff Sontag nach Dorothea
angefangen des Abends, item Montag
des Abends, Mittwoch Morgens und
Abends, Donnerstag zu Abend, Sonntag
Ee Ete

Eszo mihi zu Abend; Montag zum Morgen-Mahl, die Manns-Persohnen allein, zu Abendt Mann und Frauen, Dinstag den ganzen Tag Mann und Frauen, da ist man nach dem Morgen-Mahl, in einer Procession, je ein Manns- und Frauen-Person mit einander, in das Teutsch Haus gangen, da hat man vier Danks gethan, der Compter den ersten, der Graff von Nassau den andern, ein Marschall des Ordens den dritten, und der von Frankfurt Hauptmann den vierdten, nach iglichen Dank, hat man zweymahl Confect und einmahl Dreseney und roth und weissen Wein, neu und firnen, auch im wieder Hinausgehen, Mann- und Frauens-Persohnen, jedem zwey paar Brodt an der Stiege geben; darnach ist man in der Proceß zu St. Johann gangen, daselbsten hat man kein Dank, sondern gleich zu Tisch gefessen, erst Sauerkraut und Bickelhering, darnach Gladen, darnach allerley Gebratens gefessen, forter in der Proceß in den Thönges-Hoff gangen, drey Danks gethan, den ersten der Cassen-Meister, den andern sonst ein Thönges-Herr / den dritten ich Doctor Storck, zwischen dem Dank gab man uns Lebkuchen / auch Confect und Trinken, und im Hinausgehen, jeder Person ein Messer, und ein paar Brodtlein, von dannen ist man der Proceß wieder auf Alt-Limpurg gangen, und hat ein paar Volck 2. fl. 1. Orth verzehret, die bezahlte man auf Montag nach Eszo mihi, nach dem Morgen-Mahl, auf der Stuben.

1495. 31. Decembr. ware Philipp Kaltosen Wirth, den andern Tag den 1. Jan. war Walthar Eysenberger Wirth, und galt die ürten, 5. Heller, hernach ist solch ürten gestiegen auf 6. S. 12. S.

Bernhard Rohrbach, hat eben diese Fastnachts-Kurzweil der Ablichen Geschlechter im Jahr 1466. beschrieben; weilen diese Beschreibung etwas weitläufftiger ist, so wird es dem Leser nicht verdrüsslich fallen, solche auch anhero zu setzen; lautet dann also: Auf Sonntag Eszo mihi, und den Montag assen Mann und Frauen, des Abends auf der Stuben, und dangten nach dem Abend-Essen öffentlich im Haus, auf Dienstag assen Frauen und Mannen zu Mittag auf der Stuben, und gleich nach dem Essen giengen sie in einer Procession nach Sachsenhausen, in das Teutsche Haus, und da danket man dreymahl, und nach dem ersten Dank gab man zu trincken firnen

Wein, und nach dem andern Dank gab man Dreseneyen und neuen Wein, und nach dem dritten Dank, scheidet man von Stund, und gibt jeglicher Persohn Mann und Frauen / ein paar Brödergern / und darnach gehet man zu St. Johann, da danket man nit sunder, und gibt da zu essen rostige Hering und Kapjes, und darnach Gebratens, und firnen und neuen Wein, und darnach gehet man zu St. Anthonius, da danket man wiederum dreymahl, und nach dem ersten Dank, gibt man Confect und weissen Wein, und nach dem andern Dank, Lebkuchen und rothen Wein, nach dem dritten Dank, scheidet man, und dann gibt man jeglicher Frauen und Jungfrauen ein paar Bröderger und ein Messer, und also gehet man wiederum auf die Stuben Limpurg, vff den Eschtag, hat man Mann und Frauen zu Mittag, und bleiben die Frauen bey den Gesellen zur ürten auf der Stuben, und spielen mit ihnen oder sehen stehen, oder was man je zu Zeiten treibet, und nach dem Abend-Essen, danket man in der Stuben, nach Kornpfeiffen, oder nach Stoßpfeiffen, vff Donnerstag samlen sich Frauen und Gesellen und kommen zusammen in Hartmann Beckers Garten, genannt der Junghoff, und da gibt man je zweyen, eine grüne Suppe, ein gesalzen Brücken, und ein Hering, und dieses bezahlen die Frauen, und des Abends gehet Mann und Frauen in einer Procession auf Limpurg und essen das Nacht-Zimbs, und nach dem Nacht-Essen, laufft man des Hirtzes, oder spielt des Königs, oder desgleichen, vff Sonntag Invocavit, essen Mann und Frauen des Abends auf der Stuben, und essen die Mandel-Käß, und küffet man alle Jahr drey Frauen, solche Mandel-Käß zu machen, zu denen kommen die Gesellen, welchen sie es heissen, und helfen ihnen, und essen des Nachts bey einander, darzu geben ihnen die Küchenmeister Fisch, und die Weinmeister Wein, und die Brodtmeister Brod, und die Dreseney- und Lichtmeister geben ihnen Licht, item, auf Montag nach Invocavit, so essen die Gesellen allein auf der Stuben, und gleich Nachmittag so rechnet man, und bezahlt ein jeglicher sein Anzahl, und dann macht man zweyen andere Küchen-Meister, die lahten die Frauen des Abends zum Nacht-Essen, nachdem sie sind die Gesellen in das Bad, zur weissen Bad-Stuben gangen.

1608. den 2. Febr. hat die Adliche Gesellschaft auf ihrem Haus Pimpurg, das Fastnacht-Gelack gehalten, so von dato an in vier und zwanzig Jahren nicht ist gehalten worden, dieses hat in allem finff Tag gewehret, die Jungesellen haben den ersten Tag auf alle Tisch selbstn aufgetragen, waren darauf 36. paar, Eheleuthe, 8. Wittwer, 17. Wittfrauen, 9. Jungesellen und 23. Jungfrauen, Stuben-Meister waren, Herr Hieronimus Zumjungen, Schöff und des Raths von der ersten Bank, Herr Georg von Holzhausen, des Raths von der zwendten Bank, Jr. Johann Ludwig von Glauburg von der dritten Bank, Hof-Platz- und Kuchen-Meister waren, Jr. Justinian von Glauburg von der 1. Jr. Johann Ulrich Neuhauß von der 2. und Jr. Johan Steffan Schad von der 3. Bank; welcher Mittags 12. Uhr und Abends 7. Uhr nicht zugegen gewesen, musste 24. fl. zur Straffe geben / niemanden ausgeschlossen, es ist auch damahlen bei diesem Gelack an die zwen Obersten Taffelen, bei einer jeden ein Schild aufgehangen worden, aller der Geschlechter Wappen, so damahlen bei Leben gewesen, nach der Mahlzeit, ist jedesmahl bis zwen Uhr Nachmitternachtgedankt worden, alle Junge-Gesellen und Jungfern über 14. Jahren haben darbei sein derffen, darunter aber nicht, was ledigen Stants gewesen, hat nichts am Gelack bezahlet; Alle die Schultheissen, von meiner Herrn Dörffer, haben die drei erste Tage bei Tisch aufgewahrt.

1521. hatte Johann Storck, einen drey sechsten Theil an den Zumjungischen Lehen, der Cammer-Muw, vermuthlich ist dessen Mutter eine Zumjungin gewesen.

1530. Diese Familia wiederum abgestorben.

Joh. Frid. Faust von Aschaffenh.

Storckiadum in clypeo crepitante ciconia rostro

Visitur incedens per flavescencia Tempe.

107. Von Grünberg: Dieser Familia Ursprung, ist nicht aufgezeichnet, indeme sie lange allher sich aufgehaltten, bevor sie auf die Adliche Gesellschaft Pimpurg gekommen; dann

1514. wird Johann Grünberger und Anna Brommin als die ersten, darauf gefunden; und seind 1531. 10. Septembr. durch Stephan Grünberg, Schöff und des Raths wiederum abgestorben, haben

II. Theil / I. Buch.

ein grosses Legatum dem Eöbl. Casten-Unt vermacht.

Das älteste von ihnen, so gefunden, ist das 1394. Fer. 2. post Palmarum, Claus Grünberger, den man nennet Claus Gündenliebe, Bürge und Sachwalder worden, als Conrad Lunenburg, dem Erbarbarn Knecht, Wigandt Sibolden von Echzell & heredibus 350. fl. schuldig worden.

Joh. Frid. Faust von Aschaffenh.

Qui in clypeo nigro viridem tumulum-que tricollem

Gestant à Grünberg ducunt cognomen & ortus.

108 Reiffenstein: 1514. kommt Philipp Reiffenstein und Magretha Scheidin auf die Adliche Gesellschaft Pimpurg, ist von Ursel, und ware 1518. Königlicher Rath, Johann Reiffenstein heurath Dorotheam Stralberg, Wittib Georg Weisen, und stirbt auf der Adlichen Gesellschaft 1543. mit ihr ab.

Joh. Frid. Faust von Aschaffenh.

Hæc ubi conversis ascendunt vultibus asprum

Sanguineum scopulum candentes tergere dama

Corniculis geminæ nigris; atque area tota

Cœrulea est peltæ, sunt Reiffensteinia signa.

109. Kellner: Von wannen eigentlich diese Familia ihren Ursprung genommen, kan man nicht wissen, weilten in der grossen Feuers-Brunst, welche 1472. zu Erfurt entstanden, dero alten Nachrichten mit verbronnen seind: wie glaublich berichtet wird, sollen sie aus Francken nach Erfurt sich begeben haben, von dar, in der grossen Unruh zu Erfurt, 1510. nach Franckfurt begeben, und ist Johann Balthasar Kellner 1518. mit Catharina von Martorff auf die Adliche Gesellschaft kommen.

1350. 4. Jul. stirbt Esele Kellnern zu Erfurt, laut Toden-Buch all dorten zu den Barfüßern.

1418. baute Hans Kellner und N. von Innerode dessen Haußfr. das grosse Paradis in Erfurt.

1449. bauete Hans Kellner und Emele Marggräfin / vx. das Hauß auf der Juden-Schul, darvon das untere Stockwerk von Steine, worann beyder

Cheleuth Wappen, mit der Beschrift:
1449. Completa est hæc structura, er ist
der erste / welcher von denen Grafen von
Schwarzenburg Lehen empfangen; ihrer
beyden Begräbnuß ist zu Erfurt in der
Barfüßer Kirchen, und lautet also,

Anno Domini MCCCCXLIX. Feria
sexta post Martini, ☉. honesta, vx. Jo-
hannis Kellner Senioris. Anno Dom.
MCCCCLV. Feria quinta post Tiburtij ☉.
Johannes Kellner Senior.

Von dieser Familia finden sich noch
viele Epitaphia zu Erfurt, die aber nach
meiner vorgenommene Kürze, übergehe,
und denjenigen, welcher mehrere Nachricht
haben will, dahin weise.

Die Amtmannschaft zu Epstein im
Amt Königstein, hatten sie zu Lehen.

Viele gelehrte Leute, hat diese Adliche
Familia jederzeit unter sich gehabt; unter
welchen mit sonderbaren Ruhm des Jo-
hann Kellners Amtmanns zu Epstein ge-
dacht wird, der 1580. Gesandter zu Enges-
land bei der Königin Elisabeth gewesen,
da er ihr zur Regierung Glück gewüns-
chet, und einen Advocaten mit sich hatte,
welcher das Wort sollte thun; Als diese zur
Audiens gelassen worden, und eben die
Griegische Gesandten auch Audiens hatten,
redete die Königin sie aus Irthum Grie-
gisch an, in Meinung, es werens die Grie-
gische Gesandten, in Merckung des Ir-
thums, heret die Königin auf Griegisch zu
reden, der Kellner aber bittet in angefan-
gener Sprach fortzufahren, darauf er
Kellner Griegisch geantwortet, welches
die Königin und dero Räte / zur grossen
Verwunderung gebracht, daß ein Teut-
scher, welches Volk ihr so hart und rau
beschrieben worden, diese herrliche Gaben
in Sprachen hette: 1643. stirbt Maximilian
Kellner, Schöff und des Raths; die-
ser hatte nicht allein sechs Jahr lang auf
Universitäten wohl studiret, sondern auch
darauf 6. Jahr gereiset, untern andern
reiste er mit dem Hn. de Lassoto, nach
Siebenburgern zu dem Fürsten Bethle-
hem Gabor; nebst seiner hiesigen Raths-
Stelle, hat er auch die Amtmanns-Stelle
zu König- und Epstein, bis in seinen Tod
versehen; sonderlich aber ist seine Wohlre-
denheit hoch berühmt gewesen.

1665. stirbt Johann Philipp Kellner,
beider Rechten Doctor, auch Schöff und
des Raths; mehreres von ihnen ist zu fin-
den in dem 14. 15. 16. 17. 20. 23. und an-
dern Capitulen mehr / meiner Chronica.

Joh. Frid. Faust von Aschaffenh.

Kelneri patria venientes nuper ab
Erfurt

Ostentant clypeum nigram, quem moe-
nia pinnis

Ficta tribus complent medium, sed cuili-
bet unus

Pinna quadratus lapis est aptatus, ab
isto

Quovis liliolum surgit: sunt candida
cuncta

Moenibus ex mediis verum rosa floret
amictu

Purpureo, umblicus pulchro flavescit
odore.

Philipp. Lonicer.

Cur vivo radiant argentea Lilia flore?
Purpureoque nitet tincta colore
rosa?

Hæc clypei Kellnere tui Monumenta,
beatæ

Qui sit mentis honos vivaque fama,
docent.

Florida quale decus de se viridaria
spargunt,

Sunt ubi purpureis lilia mixta rosis:
Talis honos animi est, quem juncta scien-
tia rerum

Virtuti vera nobilitate beat.

**110. Von Sorgenloch genant
Gensfleisch:** Diese alte Adliche Fa-
milie, ist von Maynz nach Oppenheim
(alldar sie Adliche Burgmänner gewesen)
und dann nach Frankfurt, auf die Adliche
Gesellschaft. 1521. durch Michel von Sor-
genloch genant Gensfleisch / mit Elisabetha
Blumin, Wittibe Conrad Zumjungen,
gekommen; haben sich auch nur Gens-
fleisch, ethliche zum Gensfleisch, und ethli-
che nur Sorgenloch geschrieben.

1445. ist Jacob Gensfleisch Schola-
sticus.

1450. Catharina Gensfleisch, Aptikin
zu St. Clara in Maynz.

1452. Empfänget der vest Jacob von
Sorgenloch, von Gottfried Herrn zu Ep-
stein, Mann-Lehen, Zehenden, an Früch-
ten, Wein, Mühl, &c. zu Maynz, Her-
heim, Mittenheim, item das Binger-
Marckschiff.

1462. quittiret Johann von Sorgen-
loch, Burgmann zu Oppenheim / die Ju-
den daselbst über 6. fl. jährlich Burglehen
Gelts.

1470. 6. April. ☉. Venerabilis Domin.
Frieolo Gensfleisch, Canon. hujus Ecclesie.
c. a. r. i. p. ist zu St. Steffan in Maynz.

1483. Schreibet Wilhelm Jude von Eitelvintmann / an seinen Schwager Hans von Sorgenloch genant Gensfleisch, welcher Richter zu Maynz ware, gleichfalls schreibet 1493. sein Schwager Heinrich von Bohenhausen, an ihn, will ihne seinen Sohn, den er zu Darmstadt bey sich hatte, sterbens halben, wieder nach Maynz schicken, dieser Hans von Sorgenloch / ist 1476. von Diether, des H. Stuhls zu Mainz Erwelter, des H. Röm. Reichs durch Germanien Erz. Cansler und Churfürst, mit dem Richter Vint zu Maynz belehnet worden, also daß er es mit allen Rechten, Ehren, Würden, Nutzen, Gefällen, und Gewohnheiten, besitzen, gebrauchen, und genießen soll, als von Alters herkommen.

1499. Samstag nach Jubilate bekennen Johann Mollberg und Peter Schöffer von Bernsheim, beide weltliche Richter zu Maynz / daß die Ehrsame Frau Catharina Justenhoffern, Henn vor Sorgenloch genant Gensfleisch Wittibe, Gewalt geben, ihren beyden Söhnen / den Ersamen Hans und Johann von Sorgenloch genant Gensfleisch, Gebrüdere, in zutreiben all das Guth so sie von ihrer Baaken, Anna Rosenberg Seel. weiland Hengen Zunjungen Haußfrau ererbet.

1549. Ist diese Familia allhier wiederum abgestorben.

Joh. Frid. Faust von Aischaffenb.

A Sorgenlochio dicta est Gensfleischia proles,

Cui clypeo in rubro surget pincerna, calivum

Protensa gestans dextra, baculoque sinistra

Sollicitum firmans gressum, caligæ manicæque

Arctæ hærent membris, thoracis supparâ Paulo,

Laxa magis fluitant, toga multo laxide intus

Pellico est hermelino subsuta; cucullus, Prolixo cano spectabilis incurvatur

Retro tenens nolam per pulchra offensitis . . .

Tam collare togæ, quam qua ambit parte cucullus

Vultum atque ambarum manicarum extrema decenter

Pellico hermelino albent, sunt cætera flava

Omnia totius vestibus calceus idem, Qui tamen antiquis longo mucrone diebus

Constat & huic nolam præfixam gestat uterque.

III. Von Melem: Kommen von Eöln nach Franckfurt; haben sich auch von Melenheim und Molem geschrieben.

Der Elteste so hier gefunden wird, ist Johann von Melem, der zur Frau hatte, Gutgen von Dorfelden / welche 1464. das Hauß zum Bornflecken baueten, wie Chr. mea. pag. 22. zu sehen; dessen Enckel Oher von Melem, ist 1522. mit Catharina Brün zum Brunfels auf die Adliche Gesellschaft kommen.

1494. Vermacht Ursula von Melem, Walters von Schwarzenberg Wittib / zwey köstliche Damastene rothe Cappen, und ein schwarz Damast Capel / mit zwey Diaconen Röcken, und andere mehr köstliche Geschmuck, zu Ziehrung des grossen Frauenbilds, in das Carmeliter Closter: Diese Ursula von Melem, welche nach ihres Mannes Walter von Schwarzenberg Tod, Bernhard von Rohrbach, geheurathet hatte, stiftete in das Prediger Closter, ein grün Atlas Messgewand, darauf ein gulden Creuz, samt beider Eheleuth Wappen.

1654. den 5. Jan. Ist Philipp Ludwig von Melem, Schöff und des Raths, als Abgeordneter, bey die Reichsversammlung nach Regensburg, in Regensburg gestorben, wodurch diese so viele Jahr hero geblüete Familia, an Manns Stamm seine Endschafft genommen; unter seinern Bildnuß bey der Reichs-Predigt gedruckt, sind diese Verse zu lesen:

Sic fuit is facie: cum quo si Stemma sepul-tum est

De Melem haut æque Fama sepulta fuit Patria non fineret; cui consilioque fideque

Optimus ad populi vota Senator erat Atque Ratisbonæ ob Patriam Legatus obi-vit

Mortem, in Conventu Cæsaris & Statuum,

Joh. Fried. Faust. von Aischaff.

A Melenheim præcis soboles natalibus orta

Erectum rubrum cancrum fert, area candet.

Philipp. Lomicer.

Quid rubicunda volunt obliqui insignia Cancri,

Quem gerit in clypeo Mülhemiana Do-mus?

Providus huc illuc figit vestigia Cancer.

Bifrontis gaudens æmulus esse Dei
 Quin positus novus exuviis juvenescit, an
 hæc est

Vere prudentis bella figura Viri?
 Cede retro quando usus erit, juvenesce
 subinde

Virtutis studio. Laus ea summa Viri est.

II2. Jeckel: Waren Burges-
 nossen zu Friedberg, wohnten alldorten,
 im Haus zum alten Eckarden, hatten 14
 Duben Landes im Besitz.

Johann Jeckel, heurath 1531, Kunigun-
 dam Neuhaus, und komt mit ihr auf die
 Adliche Gesellschaft Limburg.

Zu Ost- und Westhossen, hatte diese
 Familia Pfälzische Lehen, an Früchten
 und Wein.

Ulrich Christoph Jeckel, heurath
 1586, 9. Aug. Elisabetham Christophere-
 ram, Christoph Proben Canslers zu
 Heidelberg Tochter, wohnte mit ihr zu
 Dudelsheim, nach ihrem Tod, heura-
 thete er Annam Reginam Rothin von
 Ulm, stirbt zu Dudelsheim: Dessen
 Sohn Friedrich Cristopff Jeckel, ist auff
 denen Gütern zu Dudelsheim wohnenge-
 blieben / ob er diese Liniam fortgeföhret,
 oder ob sie mit ihm ausgestorben finde ich
 nicht aufgezeichnet, wohl aber / daß er
 Catharinam Breidenstein, Christoph und
 Dorotheam Zustendern, zur Ehe gehabt.

Die hiesige Linia, ist 1687, 13. Sept.
 mit Philipp Jeremias Jeckel ausgestor-
 ben, und zwar in Hanau, allwo er, bey
 seiner Tochter Anna Margretha, welche
 Philipp Schotten damahlen Burgermei-
 ster in Hanau, zur Ehe hatte, sich auff
 gehalten. Seine jüngste Tochter, ware
 an den Kayserl. Hauptmann Le Fort ge-
 heurathet, und ist mit ihm in Ungern ge-
 zogen.

Joh. Friedr. Faust von Aschaff.

Oblique oppositas fert nata Jeckelia ru-
 bras

Prisca stirpe rosas geminas, has rite tri-
 nodis

Obliquus dirimit truncus niger: area
 flavet,

II3. Von Gerolstein: Kommen
 von Friedberg nach Frankfurt, Philipps
 von Gerolstein, hatte 1480. Margretam
 von Tanneberg zur Frauen.

1538. Heurath Johann von Gerolstein
 Felicitas Uffsteinern, kommt mit ihr auff
 die Adliche Gesellschaft Limburg; diese
 Familia ist mit ihm 1549. wiederum dar-
 auff ausgestorben.

Joh. Frid. Faust von Aschaff.

A saxo nomen soboles sortita Geroldi
 In scuto niveo pellant gessere rubentem.

II4. Ficharden: Wann mich ein
 MS. nicht verführet, so ist dieses eine hie-
 sige inheimische Familia, hat aber durch
 Johann Fichardt sich nach Kirchberg bege-
 ben, allwo er mit Margretha, Peter
 Crozenberg Tochter, geheurath gewesen;
 dessen Sohn, Johann Fichardt J. U. D.
 und Syndicus hiesiger Stadt Frankfurt,
 heurath Elisabetham Grünberg 1538. und
 komt mit ihr 1539. auf die Adliche Gesell-
 schafft Limburg; was vor gelehrte Leu-
 the unter ihnen gegeben, solches bezeugen
 die viele berühmte Tractaten, welche von
 ihnen zum Druck gekommen: als da seind,
 das Solmische Land Recht, die Frankfurter
 Reformation, Liber receptarum Sententia-
 rum, Thesaurus Communium Opinionum,
 de recto veroque Cautelorum Usu, sobey des
 Cæpollæ tracta; Cautelarum zu finden,
 Consilia, &c. bey denen Consiliis hat Hen-
 ricus Perreus, diese Familia ausführlich
 beschrieben.

1528. Ist Conrad Fichard Canonicus
 D, Virg. Mariæ. Viele von dieser Familia
 waren Advocati Camer. Imperialis & Affe-
 fores. vid. Schilfer, Exer. I. ad Pand. § 4.
 Joh. Frid. Faust. v. Alch.

Tres Fichardorum globuli sunt symbo-
 lum atque

Flavi, in quincuncem digesti, quos ca-
 put inter

Prospicit exerta lingua deforme leonis
 Fulvum, cæruleo pictus nitet umbo co-
 lore.

Lauterbach,

Quanta sit ingenii Fichardi diserte, fa-
 cultas;

Quanta sit innocuo vita pudore nitens,
 Quæ virtus Cælum donans, pulcherrima
 rerum.

Hinc Themidis quantum justitiæque
 decus.

Tot præclara tui referunt monumenta
 laboris

Insignes morum tot super orbe notæ.
 Facta tot, humano quæ commendantur
 ab ore

Arbitrii Leges Consilii que tui,
 Ut nullos fama pereas Ficharde per an-
 nos,

Ingenium, Virtus, Vita Themisque
 facit.

Philipp. Lonicer.

Ut divina tuis aspiret gloria rebus,
 Sisque velut nitidi fulgida stella poli:
 Esto

Esto animo forti, sis & teres, atque rotundus,

Virtutis studio mens generosa flagret.

Fortunam virtus sic fabricat, astraque fulgent

Fausta, parit nitidum vivaque fama decus.

Hoc generosa moent, clypei decus, ora Leonum,

Stella, teresque globus, signa Ficharde tua.

Zu dieser Familia, san nachgeschlagen werden, Nic. Henelius. Tract. de jure dotali: cap. 4. §. 4. pag. 55. 56. Thuanii histor. August. Lib. 74. Melchior Adam. Vita German. Jure Conf. & Polit. pag. 113. 114.

115. Rühorn: 1437. wohnten die Rühorn zu Weiblingen, im Württembergischen, begaben sich theils nach Maynz, Stuttgart, in die Pfalz, Frankfurt, und nach Feuerfeld, worvon sie sich auch geschrieben; allhier haben sie nicht lange gewohnt, dann Bernhard Rühorn J.U.D. heurathet 1500. Elisabeth Hell genant Pfeffer, und komt mit ihr auf die Adliche Gesellschaft: Sein Sohn gleiches Namens Bernhard, stirbt 1586. 23. May, nachdem Carl Rühorn als Enckel, allbereit 1580. 17. Dec. ohne Erben verchieden war: Dieser letztere ist in die Peters Kirche begraben, da ihm Herr Matthias Ritter die Reichspredig aus dem 22. Cap. des 2. Buchs der Königen gehalten, Hans Strauß damahler Mitpfleger zu St. Peter haltet bey der Begräbnuß den Sackel, und wird gesteuert, 8. Alb. 2. S.

1487. Ware Conrad Rühorn viscal zu Maynz.

1503. Stirbt Jacob Rühorn zu Stuttgart, laut Epitaph, Ao. D. M. D. III. starb der Ehrenvest und fürnehmen Jacob Rühorn von Feuerfeld der alte, dem G. G. a.

1520. 10. Jun. Ist Jacob Rühorn, Pfalzgräf. Rath und Cansler.

Der Rühorns-Hoff, allhier vor dem Eschenheimer Thor, ware ihr Mayerhoff.

Joh. Frid. Faust von Aschaff.

A Fürfeld olim Kuhornia dicta propago

Fert in quincuncem stellarum sidera flava
In spacio glauco tria fixa, hæc rite bovium

Candidulum dirimit cornu, rubet ora laborum.

Philippus Lonicæ.

Pastorale quid in Clypeo tibi Carole Cornu,
Stella quod ætherio cingit honore, nitet?

Hæc tibi majorum virtus Monumenta reliquit,

Quæ mentis propria nobilitate beas.

Nempe gregi quod Pastor erit, tu Civibus esse

Consilii gaudens dexteritate tui.

Ergo velut stellam respública luce coruscantem

Teque tuamque colit officiosa domum.

116. Rauscher: Ulrich Rauscher, kommet von Leipzig anhero nach Frankfurt, dessen Sohn gleichfalls Ulrich Rauscher, heurath 1543. 28. Jan. Elisabeth von Hell genant Pfeffer und komt mit ihr auf die Adliche Gesellschaft Limpurg: durch dessen Sohn Daniel Rauscher / ist 1577. diese Familia wiederum ausgestorben.

Joh. Frid. Faust von Aschaff.

Rauscheris bicolor Lipsensibus umbo: superne

Ventretenus Gryphus niger evolat unguibus atrox

Cœruleis spacium est flavo spectabile fūco.

117. Zum Lamb: Hieronimus zum Lamb, kommet von Speyer nach Frankfurt, ware Syndicus allhier, heurathet Margretham Silberborn 1543. 8. Octob. kommet mit ihr auf die Adliche Gesellschaft, und ob er wohl nach dieser Silberborn, Elisabetham von Hell genant Pfeffern Wittibe Ulrich Rauschers zur Ehe nahm, hat er jedoch mit beyden keine Erben bekommen, also in ihm selbst allhier 1559. 15. Febr. wiederum abgestorben; von seiner gelahrtsamen Feder, ist sonderlich berühmt das Tractatlein de Successione & voto Civitatibus in Imperiis conventibus competente.

Joh. Fried. Faust. von Aschaff.

Malleus ater ubi, sed paribus omnibus æquo

Stipite succillus capulo stat rectus & umbo

Est niveus: series zum Lamb vocitata nepotum est.

118. Von Zettwitz: Jost von Zettwitz zu Klotzitz, Krumlau, Stein, und Blerdorff / aus Franken, hat 1539. 18. Aug. Dorotheam Bölschern geheurath, und sich mit ihr auf die Adliche Gesellschaft begeben, nachdem aber dessen Kinder auf ihren Glühern wohnhafte geblieben, als ist durch obgedachten Jost von Zett-

Bettwig, 1554. diese Adliche Familia allhier wiederum abgestorben.

Joh. Fried. Faust. von Aschaff.

A Zetvitz clypeum tricolore gestitat,
ejus
Principium niveum est; medium rubet,
infima nigrent.

119. Hartmuth von Bickenbach: Haben sich auch nur von Bickenbach, allwo sie hero gekommen, geschrieben, Bartholomäus von Bickenbach heurat 1540. Elisabeth Stumpffin von Tettingen, zeugte mit ihr vier Söhne, und sein Bruder Georg von Bickenbach / hatte mit Anna Weisfin von Lymburg, auch einen Sohn, finde aber nicht, daß einer von ihne geheurath gewesen, also seind sie an Manns-Stamm in ihm wiederum abgestorben, des Bartholomäi von Bickenbach Tochter aber / Nahmens Margretha, hatte Conrad Weisfen von Lymburg geheurathet / und ist 1575. 23. Sept. gestorben.

Joh. Fried. Faust. von Aschaff.

Stirps à Bickenbach oriunda Hartmuthia
peltam

Fert bifidam; in summa niveo Leo parte,
sinistro

Ungue at ore minax currit rubicundus
aperto

Infera pars rubra est, hanc conus flavus
in aquas.

Rite duas partes dispescit habetque ru-
bentem

Flaventem soleam sed quælibet illa ca-
balli.

120. Mengershausen: Johann Mengershausen stirbt 1483. in Münden als Burgermeister, dessen Sohn Helm- brecht Mengershausen, wohnte zu Nord- heim im Braunschweigischen, und dessen Sohn Hieronimus, heurath 1548. Mar- gretam Scheidin, kommt mit ihr auf die Adliche Gesellschaft; wohnte meistens zu Einbeck, wie dann unterschiedene von sei- nen Kindern allda geboren; sein Sohn Georg Mengershausen, verstarbte 1580. den 5. April. den Edlen und Ehrvesten Conrad Thiel von Berleps Ober-Amt- mann zu Hanau, daß sie vom Herzogen von Braunschweig, mit dem Dorf. Mi- lenhausen im Amt Münden, mit Gericht und Recht, belehnt seyen.

1632. 16. Jan. ist durch Johann Lud- wig Mengershausen, diese Familia allhier ausgestorben, und hat sein Bruder Jo-

hann Philipp Mengershausen 1628. in der Insel Riga, auf dem Hof Neclode, An- nam von Raden, geheurath.

Joh. Fried. Faust von Aschaff.

Qui clypeus spaciis æquis, rubeo viri-
dique

Scinditur in summo gilvusque videtur
hianti

Rictu atque ungue minax Leo sed tenuis
(ilibus extans)

Hunc annis gessit stirps Mengershusia
multis,

Philipp Lonicet.

Impiger, ingenuus, tum magno & pectore
grato.

Invictusque animis, impavidusque Leo
est.

Et Civis patriæ quisquis, bonus esse labo-
rat,

Sit Leo; Desidia mens generosa vacet.

Magnanimus Patriam invictis tueatur in ar-
mis,

Nil mente ingrata foedius esse putet.
Civica debetur tibi jure corona, penates

Si patrios tali mente fideque colis,

121. Fladen: Nimmt seinen Ursprung von Mayns anhero, und kommt Albrecht Flad mit Agnes von Rhein 1548 auf die Adlichen Gesellschaft. Er stirbt 1605, im April ohne Männliche Erben.

Joh. Fried. Faust. von Aschaff.

Fladia posteritas duo dimidia rotharum
Orbilia ad radios referentia singula ge-
stat

Quatuor, averfis, . . . conjuncta su-
perne

Hac inter flos lilioli stat candidus: ab his
Utraque candidula est quoque sed rubet
area parma.

122. Burckhard: Seind von Speier in die Pfalz / und von dar nach Frank- furt kommen, der erste allhier ist Nico- laus Burckhart Doctor & Syndicus gewe- sen, welcher 1555. Elisabeth von Rhein zur Ehe hatte und mit ihr in die Taffel der Ad- lichen Familien einverleibet worden, er stirbt 1573. 18. Octob. ohne Männliche Erben: Dessen Vatter Philipp Burck- hard, J. U. D. ware Burckmann zu Kay- serslautern, anbey Cansler des Pfalz- grafen Henrichs / Bischoffen zu Worms und Brecht, Probst zu Elwangen: wird endlich Assessor Cameræ und Kay- sers Carol. V. Rath.

Joh.

Joh. Fried. Faust von Utschaffenb.

Inclyta posteritas gestat Burckhardia,
nigro
In spacio flavam arcem, sed utrinque
duabus
Turribus insignem, tres pinnes tresque
fenestras
Perspicuas triquetre positas, referentibus
harum
In medio domus ipsa hæret, fastigia
pinnis
Quinque decora gerens, patet atri ja-
nuæ laxa
Vestibuli, super hanc tenebrosa rotun-
da fenestra.

123. Von Bözheim: Eine Straß-
burger Familia, darvon Bartholomäus
von Bözheim, Stettmeister zu Hagenau,
dessen Sohn Hans von Bözheim, heu-
rath 1556. 23. April Elisabet: von Stal-
burger, komt mit ihr auf die Adliche Ge-
sellschaft, er hatte einen Sohn Nahmens
Bonaventura von Bözheim / welcher
1584. 3. Novemb. zu Hagenau, Annam
von Sickingen geheuratet, wordurch die-
se Familia von hier sich wiederum hinweg
begeben / dessen Schwester Ursula von
Bözheim, hatte Joh. Hartman Bayer
zur Ehe / diese beide Eheleuthe, machen
das berühmte Bayerische Testament, wor-
von noch heut zu Tage das Hauß Frauen-
stein die Legata austheilet.

Joh. Fried. Faust. von Utschaff.

Quatuor à Botzheim spatia in quadran-
gula nigra
Parmeolam cruciatus limbus croceusque
revellit.

124. Engelbrecht: Kommen von
Nachen nach Franckfurt, seind Burck-
mannen gewesen / zu Moniau, Haselholz,
und Eselbach; Arnold Engelbrecht Syn-
dicus allhier, heurath 1561. 17. Febr. Ma-
riam Schardt, und nach deren Tod 1569.
14. Nov. Christam von Günterod, ver-
lasset aber keine Männliche Erben, seind
also mit ihme wieder ausgestorben.

Joh. Friedr. Faust von Utschaff.

Prisca decurse rubram gerit Engelbrech-
tia peltam
Divisam in conos in glaucos quatuor,
atrum
In summo frendet demta tum sinciput
apri.

125. Faust von Utschaffenburg:
Von dieser Familia, ist unter dem 28.
II. Theil / I. Buch.

Cap. der Buchdruckerey, Anregung ge-
sehen; Sie haben sich von Maynz nach
Utschaffenburg, und von dar anhero nach
Franckfurt begeben. Wie dann Johann
Faust von Utschaffenburg das Adliche
Schultheissen Amt zu Utschaffenburg 1546.
verwältete, 1547. blinderte der Graff
von Beuern, Utschaffenburg ganz aus /
darüber dieser Schultheiß umb Haab und
Guth gekommen, sein Stamm-Hauß,
welches in der Vorstadt gestanden und
vff dem Damm geheissen, wurde ihme
gänglich abgebrandt und ruiniret / als
nachmahls durch Vorschub seines Lehens-
Herrns, Ihro Churfürstl. Gnaden von
Maynz, 1562. er dieses Hauß wieder-
um auffbauete, hat solches zum andern-
mahl der Graff von Oldenburg ruiniret
und verbrandt, worüber er nach Maynz
gekommen, und alldorten gestorben: sein
Sohn gleiches Nahmens Johann Faust
von Utschaffenb. heurath 1561. 27. Oct.
allhier zu Franckfurt Annam Brommin,
und kommet mit ihr auf die Adliche Ge-
sellschaft: Er ware unterschiedener vor-
nehmer Herrn Rath / bekommt Vocation
von Churfürsten Ludwig zu Pfalz / zum
Cantzeler, er wohnte auf dem Hofmarkt,
im Hauß zum Reiffenberg, welches Hauß
er von Herr Weickart Brommin umb
3300. fl. kaufte, nachmahls verkauffte
die Familie dieses Hauß an Herrn Joh.
Scholier vor 5500. fl. 1569. ist Johann
Friederich Faust von Utschaffenburg gebo-
ren, der ware Rath Königs Gustavi Adolff
von Schweden, wird von dem König mit
dem Zehenden zu Griesheim und Schwan-
heim belehnet, weilen er ein alte Anforde-
rung darauff hatte, bey dem Friedens-
Schluß, mußte er diese Zehende wiederum
fahren lassen. 1563. 18. Aug. stirbt Jo-
hann Faust von Utschaffenb. zu Maynz,
ligt vorm hohen Altar in der St. Quin-
tins-Kirche: Seine Hauß-Frau Catha-
rina ware 1552. zu Utschaffenburg gestor-
ben, und zu St. Agatha begraben: auff
dem Epitaph, stehet vff Sonntag den 13.
Hornung starb die Erbar und Tugendhafte
Frau Catharina Kymelin, des Ehrbes-
sten Johann Faust von Utschaffenburg
Schultheissen allhier ehliche Haußfrau, wel-
che allhier verschieden, deren und aller
glaubigen Seel, Gott G. und B. sein
wolle. a. Diese Familia haben ein Altar
gestiftet zu Utschaffenburg unter dem Stadt-
Thor.

1624. Heurath Johann Dector Faust
von Utschaffenb. Marg. Mariam von der
Eych, ziehet mit ihr auf den Hundsrück,
Ff zeugen

zeugen 11. Kinder, wovon noch einige auf dem Landt wohnen.

1724. Ist diese Familie mit Georg Friederich Faust von Aschaffenburg alhier außgestorben.

Epitaphium von Herr Heinrich Hirschwig Rector, bey der Leich-Predigt Hr. Nicolaus Heilrich Faustens von Aschaffenburg Schöpffen und Scholarchen 1618.

Nicoleos cubat hoc Heilricus Faustus in urna,

Aschaffenburgo nobile nomen habens.
Quæ fuerit pietas, jurisque scientia quanta,
Dexteritas animi quam bona, quanta fides;

Curia, Templasciunt: mecum Schola scit:
Schola plorat:

Flet desiderium fletque gemitque suum,

Joh. Fried. Faust von Aschaff.

In pugna contracta manus stat candida dextra,

Cæruleo in clypeo quibus est cognomen avitum

Fausten ab Aschaffenburgo: memorabile signum.

Bernhard Prætorius Synd. Reip. Norimb. ad insignia,

Hæc sunt Fauistiadum prælustria signa meorum.

Quos genus à multis nobilitavit avis:
Et gentilium Francoi ad Flumina Mœni
Aschaffenburgum Urbs florida stemma dedit

Alta viris cordi virtus, & Candor & artes

Nixaque salvifico Numine vera fides,
Præterea studiis excellunt juris & æqui

Singula vix aliis omnia juncta meis,
In pugnum contracta manus dat nomina genti

Quam medio niveam cæculus umbo gerit

Casside Clathrata (documen virtutis equestris)

Gemmatis radians, stat diadema notis,

Hanc super expansis victor jovis armiger alis

Summa coronatum librat in astra caput,

Uttere Virtutis pugno gens incluta longum

Cunisque Aquila felix te super astra leva.

Philipp Lonicer.

Num pugnam pugno mihi Fauste disertè minaris?

Unde ea vis animo quem Themis alma fovet?

Exprobrat an tacite manus hæc tibi clausa tenacis,

Quo minime gaudes, crimen avaritiæ?

Simplicis hic fidei, veræ pietatis, honesti,

Justitiæque tenax significatur amor
Cui fucata fides, pietasque sophistica cordi est,

Hunc terret pugnus inclyte Fauste tuus.

126. Stauden: Jost Staud. J. U. D. des Fürstl. Abts zu Sulz geheimer Rath und Cantzler, heurathet 1562. Margretham von Glauburg, kommet mit ihr auf die Adliche Gesellschaft Limburg, stirbt 1570. ohne Kinder.

Joh. Frid. Faust von Aschaffenburg.

Semita flava quibus patet inclinata superque

Hanc veneto ex spacio fidus croceum emicat infra

E tumulis parasinis tribus & nascuntur honora

Orbati frondis totidem frutices, spaciumque

Albet: pelta tuit prolis quæ Staudia dicta est.

127. Henning von Jesse: Von dem Ort wohero solche Familia kommen, und ist Moritz Henning von Jesse Hauptmann und Obrist-Lieutenant, 1562. mit Catharina von Glauburg, auf die Gesellschaft Limburg kommen, auch 1571. den 19. Julii in ihm wiederumb abgestorben, weilen er keine Kinder hatte.

Joh. Fridr. Faust von Aschaffenburg.

Henninges à Jesse tulit variable scutum

Quadrifidum, supera dextera inferiore sinistra

Parte caput nivea vinctum rubeis redimiclis

Æthopicis supera leva inferioreque dextra

Flava parte aquilam nigram tam crucibus ortam

Quam passis alis celerem, rictuque minacem.

128. Johann von Mündelsheim: Kommen von Straßburg anhero nach Frankfurt, wie dann 1506. Anselm von Mündelsheim, unter denen von der Ritterschafft im Regiment geseßen: Georg Johann von Mündelsheim heurath 1565. Agnes von Stalburg, und komt mit ihr auf die Adliche Gesellschaft, 1588. ohne Erben abgestorben.

Joh. Frid. Faust von Alschaff.

Stirps à Mundolzheim oriunda Johanna lecti,

In clypei super spacio nigrente, ferocem

Monocerota gerit lumbistenus, elucitantem

E spatio flavum gilvi inferiore coloris.

129. Lersner: Unsern Ursprung nehmen wir, aus dem Fürstl. Hessischen Städtlein Felsberg im Niederfürstenthum gelegen, und zwar durch Curth/welcher Elisabeth, Jacob zu Hedumshausen (so ein Adlicher Hof in Hessen) Tochter zur Ehe hatte, mit deren er drey Kinder gezeuget, darvon die Tochter Catharina nach Nürnberg geheurath, der Sohn Ludovicus geistlich, und Johann ein Soldat worden, dieser letztere hat also die Familia gepflanzet, und zwar mit des Amtmann Stingen zu Marburg Tochter, deren Tauff-Nam noch nicht gefunden; Ihr Sohn Curth oder Conrad lebte in Marburg, mit seiner Frauen Catharina Haberkorn / in einem privat Leben, und stirbt 1490. seine Frau aber 1503. ihr Sohn Ludwig Lersner, heurath Elisabeth Niederhoffs, Johann Niederhoffs Rath bey Landgraff Philipps, Tochter, er selbst war Cammermeister bey Landgraff Philipps: Reiset mit seinem Herrn nach Worms, stirbt in der Rückreis allhier in Frankfurt, 1522. Dienstag nach Vocem Jucunditatis, wird zu den Carmelitten begraben: Die Elisabeth Niederhoffs laisset sich mit ihren beyden Töchtern, u. dreyen Söhnen 1549. da sie 64. Jahr alt war, abmalen: Der älteste Sohn von diesem Ludovico, Namens Jacobus Lersner, war anfänglich Rath des Herzogs Heinrich des Jüngeren, zu Braunschweig und Lüneburg in Wolfenbüttel, wird nachmalen Rath und Beisitzer am Hoffgericht zu Marburg, unter Landgraff Philippsen von Hessen / 1557. 16. März hilffte er den Reichs-Schluss Namens Landgraff Philipps mit unterschreiben: R. A. pag. 625. 1566. 30. May, den Reichs-Ab-

schied zu Augspurg. pag. 715. eben diesen Reichs-Abchied unterschreibet er auch Namens Anna Gräfin von Teckelburg: pag. 717. 1567. 12. May, den Reichs-Abchied zu Regenspurg Namens Landgraff Wilhelm Ludwig, Philipps des Jüngern, und Georgen Gebrüdern Landgraffen zu Hessen: pag. 732. 1570. 11. Decemb. den Reichs-Abchied zu Speyer Namens Ludwigen Landgraffen zu Casselbogen, pag. 782. und letztlich unterschreibet er 1571. 1. Oct. Namens Wilhelm Landgraffen zu Hessen den Reichs-Abchied zu Frankfurt.

Als Landgraff Philipps dero Testament 1562. 6. April machten, gedencken Sie dieses Jacob Lersner mit folgenden Worten: D. Lersner ist ein guth frommes Mannlein, den sollen Sie nicht von sich kommen lassen, sondern ihn am Hoff-Gericht oder zu Cassel in der Cansley gebrauchen, und ihn wohl unterhalten, stirbt 1579. 5. März als Canceleer und Assessor zu Marburg: vid. Saur, parv. Theatr. in Elencho N. 50. Joh. Just Winckelmann Beschreibung Hesses pag. 456. Wilhelm Dilich Hessische Chron. part. 1. pag. 78.

Nigidius in Professorum Elencho.

Tu quoque Lersnere soboles clarissima gentis

Morte Cadis, patrii gloria quanta soli
Te merito fati sublatam Jacobo dolemus
Manibus & ferimus debita justa tuis
Jus sacrum è nostra docuisse sæpe Cathedra

Dum membris robur firma juvenita dedit

Haut aliter coluit te Princeps inde Philippus

Eximius belli cultor & ille toga
Is tibi Doctori gratatus namque creat
Imposuit collo splendida dona tuo
Extitit en torques obryzo flexilis auro
Quem tibi tum Princeps motus amore dedit

Non temere id factum est, illius namque favorem

Legatum toties te meruisse liquet
Tu populos, Reges, adiisti & sæpe Monarchas

Perpeffus nimbos, flumina sæva, gelu
Exposuisti etiam magniste sæpe periclis
Dum Patriæ inservis, clare Jacobe tuæ.
Quem etiam nostræ Vice-Cancellarius idem
Functus es officio, Martisin Urbe Scholæ
Ornabas itidem Ludovici Principis Aulam
Eloquio pariter consilique potens.
Vive Jacobe diu, rutili nunc incola Cæli
Nosque secuturus mox tua fata mane.

Dieses Jacobs Bruder, Henrich Lersner, ware Canceler bey Landgraff Philipps: unterschreibet 1542. den 11. April den Reichs Absch. zu Speyer. Nahmens Philipps Landgraffen zu Hessen, Reichs Absch. pag. 342. und 1555. 25. Sept. den Reichs Absch. zu Augsp. Nahmens Wolfgang Pfalzgraffen bey Rhein Herzogen in Bayern, wie auch Nahmens Landgraff Philippsen, und dann Craffen Apts zu Hirschfeld, Reichs Absch. pag. 519. 520. 1546. schicket ihn Landgraff Philipps mit zu dero Hr. Tochtermann Herzog Moritzen, umb anzuzeigen, daß Sie kommen umb zwischen ihm und dem Chur Fürsten einen Frieden zu handeln: Sleidan. Hist. Beschreib. pag. 332. Edit. Francof. In Landgr. Philippsen Testament wird Lersner also gedacht. Der alte Cansler Henrich Lersner, ist ein geschickter Mann, und weilen wir ihnen des Canslers Amt erlassen, sollen sie ihn vor einen Rath gebrauchen und ehrlich unterhalten, dann er weiß viel von alten und unsern Sachen in diesem Lande: Stirbt 1576. 9. Martii zu Franckenberg: Saur Calendar. Histor. pag. 152. Er ware mit zwey Mann: Lehen von Jhro Durchl. begnadet, so noch heut zu Tag, wir alleranädigst geniesen: von diesem Henrich Lersner und Elisabeth / Georg Ruspickers Cancellarii und Elisabeth von Corbach Tochter, floriret unser Familia noch heut zu Tage.

Johann Lersner / gleichfals ein Bruder von obigen beyden, Paulus Freherus in Theat. Virorum Erud. Clarorum gedencket seiner pag. 825. darbey erinnere/daß er nicht 1522. sondern 1512. gebohren / stirbt 1550. 19. Jan. zu Marburg, Saur. Parv. Theatr. in Elencho No. 13.

Nigidius in Elencho Professorum.

Jure peritorum fama ó ter maxima fratrum

Lersnere gentis nobile jane decus
Tu vita dignus prælonga in flore juventæ
Heu! Cadis ó patriæ splendida fama tua

Te rapit subito mors importuna, fuitque
Aspera fors nimium fratribus illa tuis
Te mirabatur juvenem sacra jura docentem

Martispurgensis tota corona Scholæ
Principis illustris tu magna negotia dextræ
Portasti canó vix obeunda seni
Bruxellis igitur contracta febre reverso
Stamina fatales dissecuere Deæ.

Conferatur Saur Calend. Histori. pag. 140.

Christoph Lersner der jüngste von diesen Brüdern, ware Herzog Hans Albrecht von Mecklenburg und Güneburg vornehmer Rath, und schickte ihn 1561. der Herzog an Herzog Christoph von Württemberg, mit einem Credens. Schreiben, in causa die Zoll: Sachen betreffend, mit inständigem Begehren, von Ce. Fürstl. Gnaden, eine Intercession. Schrift an die in Speyer anwesende Hn. Chur- und Fürsten, daß dieselbe mögte prolongiret werden, welche auch in bester Form von Württemberg an die gesambte Chur- und Fürstl. abgeloffen ist: Er stirbt zu Friedberg 1603. 11. April im 83. Jahr seines Alters, Conferatur Paul. Freher. in Theat. Viror. Erud. Claro: pag. 962. Saur. par. Theatr. in Elench. N. 67.

Hermann Lersner unterschreibet 1576. 13. Octob. Nahmens Landgraff Georgen den Reichs Absch. zu Regensburg pag. 843. R. A. Wurde 1564. Cancellarius zu Marburg / stirbt zu Lengsfeld, wird zu Hirschfeldt begraben 1613. 21. Nov. vid. Joh. Just. Pistor. in Elench. Profess. pag. 9. Saur. parv. Theat. in Elench. ad An. 1593. Wilh. Dilch. Hess. Chronica pag. 79. Joh. Just. Winckelm. pag. 65. & 456. 1566. 18. Jan. hatte er Elisabeth Rauschern alhier geheurath und ist mit ihr auf die Adliche Gesellschaft Limpurg kommen.

Johann Lanius Centuriæ & Decades Anagramma: pag. 36.

Hermannus Lersnerus

En Hermus lar serenus:

O Lersnere senex, præclare Themista Lycei
Murmure Lanus ubi nobilitatus aquæ,
Hermus ut aurifluis undis eructat arenas,
Pondera gemmarum qui pretiosa vehit:
Sic à Cæsarea tu Majestate creandi
Doctores sceptrum nobile solus habes.
Qui, velut in fulvo circumdata cernitur auro

Gemma, nitens, radio splendidiore micant.
Ergo serenus eris lar, magnificentia vultus
Quem prisici generis nobilitasque beat.

Henrich Lersner: Landgraff Ludwig von Hessen, und Fürsten Otto von Hirschfeld Cansler: in seinem Bestallungs. Brieff von dem Fürsten Otto bemercke nur diese Wort; Wir von Gottes Gnaden ic. Bekennen hiermit, ic. Was gestalt weiland Herr Abt Joachim Christmiller Gottseligen Andenkens, dem Hochgelahrten

ten ihrer Ebd. damahligen und nunmehr unsern Cantzler, Henrich Lersner, und Christina seiner ehelichen Haußfrauen und deren beyden Erben, unsere hinderm Weizer gelegene Behausung, der Cammerhof genant, zu samt dem Hoflein &c. aus Gnaden zu schencken und zu verehren, zugesagt &c. so aber wirklich nicht erfolgt ist, &c. zu dem uns mit übermäßiger Bestallung nicht übernommen, sondern mit dero von Abt Joachim Ebd. von haußaus gehabter Bestallung, bis auf einen geringschätigen Zusatz, so wir ihme gleichsam aufdringen müssen / bis hieher zu frieden gewesen &c.

Joh. Lanius centuriæ & Dec. Principum pag. 39.

Henricus Lersnerus, J. U. D.

Herus dures in lucernis.

O præstans animi quo te, Lersuere Themista,

Carmine quo celebrem nomen utrumque tuum.

Auræ te virtus patre non vult esse minorem:

Astræ rapidis te vehit aura rotis

Principis Hassiaci jussu senioris in oras

Externas missus numinis instar eras.

Te qui legatum semel est speculatus ocellis,

Incipit: hunc linguæ gratia pulchra beat.

Ergo herus ac heros proprio splendore coruscas,

Altera ceu lampas, stemma genusque tuum.

1615. 21. März, wird Jacob Lersner mit dem Lehen zu Nordenstadt, von Graf Ludwigen zu Nassau, belehnet, welches Lehen gleichfalls noch bey der Familla ist.

1634. 8. März, stirbt Christoph Ludwig Lersner, als Obrist-Lieutenant, und Antimann der Herrschafft Jtter.

1640. 30. Nov. stirbt Philipps Ludwig Lersner, Capitain einer alten hoch-Teutschen Compagnie / unter dem König in Schweden.

1684. 17. Jan. stirbt Philipp Christian Lersner alhier als ältester Schöff und des Raths, D. Philipp Jacob Speyer thate ihm die Reich-Predig, welche zum Druck gekommen, worbey Herr Philipp Ludov. Authaus diese kurze Beschreibung der Lersneris. Familla gemacht.

LERSNEROS fileam claros virtute fideque
Quorum fama, decus summum super æthera vivit.
Annales memorant illustri stemmate natos,
Nomina, res gestas multorum Archiva recondunt.
Cancellariæ rectores quinque fuere.

1521. Quis major Ludovico! hunc Hassia tota fovebat.
Carlus cum quintus victricia sceptrâ teneret,
Christophorus, Jacobus, Hermannus itemque Joannes
Illustres Jurisconfulti, Papiniano

Authoritate pares, ad publica commoda nati.

R. A. 1557. Quis non Comitibus interfuit ille Jacobus?

1566. 1567. Hassiacæ Henricus quoque Cancellarius aulæ,

1570. 1571. Principis heroici Legatus & ille Philippi.

1542. 1546. Cum tractaretur de Pacis relligiosæ

Sleid. lib. 19. Articulis dubiis, Orator & ille supremus

1555. Principis Hassiaci Palatini & Præfulis una
Hirsefeldensis, mira hæc prudentia tanta.

R. A. 1576. Filius Henrici Hermannus, sequiturque Jacobus,
Inde duo fratres abavi vestigia calcant.

A minimo venit, quem nunc lugemus ademptum:

Templa Scholæque dolent, ac tota hunc Curia deslet.

Illi virtutum stimulos ac semina laudum

Atque exempla pij Majores clara dedere.

Dexteritate gravis, nulli pietate secundus,

Consilio prudens & amator juris & æqui.

In factis constans, animosus rebus in arctis.

Talibus ecce Viris hæc stat Respublica firma,

Quorum mira fides, probitas, sapientia fulget.

LERSNERI nostri bona fama decusque manebunt!

1696. 26. Aug. stirbt Heinrich Ludwig Persner, hiesiger Freyen Reichs-Stadt Gerichts-Schultheiß, dessen Lebens-Lauff beschreibet Pater Leopoldus Luxemburgensis Carmelita, welcher 1696. den 27. Febr. im 22. Jahr seines Alters gestorben, der Tit. zu dieser Beschreibung, ist also ein-gerichtet.

Plausus | Parnassi | Apparatus | Summo Honori gradui, quando electus | Prætor judicialis, | oblati | In ipso Natali festivo Die | Generosissimo Magnificoque | Viro Domino, | Domino | Henrico | Ludovico | LERSNERO, | urbis Imperialis, & Republicæ Francofurtensis Liberæ | Justissimo Prætori, judici æquissimo Scabino, Consuli amplissimo Sapientissimoque, Scholarchæ Magnifico, in Diversis Legationibus. | Oratori facundissimo | à Musis | Quis Apollo præsidet, quem non Parnassus | sed Paradisus possidet. | Francofurti ad Mœnum. Typis Andreae Deutschmanni, Anno MDCXCV.

DISTICHON | CHRONO
ETYMOLOGICUM | signans
annum mensē diem.

NasCerIs In nono febrVI, tibi nonVs
honorIs
TraditVr InDe gradVs : perbenē
nata ntes.

PRIMVS HONORIS GRADVS.

Te te virorum maxime, Lumina.
Subire vitæ, fas erat, ultima
Te Bella Legatum petebant,
Belliduces, proceresque adibas.

SECUNDVS GRADVS.

Legatus almâ sæpe Moguntiâ
Dignè receptus : te sapientiâ
Conventus effert Circulorum
Teque virum celebrant Diatæ.

TERTIUS GRADVS.

In annum quo eligitur in Consulem
junioem.
Senarius jambicus.

CHRONO BIBLICUS.

ConsVLes IVnlor, Capere IVnlorVm
faLe.
ConsILia faCro propè Carent, non est
sens.

Laus gestorum in Consulatu
juniori.

LERSNER grande decus, famâ, vir-
tute per urbem,
Nobilis enituit commoda multa
ferens.

Consuluit Patriæ quoties ? quæ tela
restituit ?

Quas pressit furias ? Consul amore fuit.
Consul amore fuit, quidni ? qui Consul
honore

Est junior, gestis, consilioque senex.
Plaudite nunc Cives, LERSNERO
dicite pæan,

Curia prome strophas ; pange sena-
tus odas.

QUARTUS GRADVS.

In annum quo scabinorum intrat Senatū.
Stropha

CHRONO-SAPPHICA.

Te sCabinorVM petIt en senatVs,
PergIs, atque Intras, sapientIâ ornas
IVre præVLges, sophIæque seDes
esse pVtarIs.

Laus hic gestorum.

LERSNEROS fileo veteri virtute co-
ruscos,

Manibus has laudes, has mando Civibus
vrbis.

Magna horum series claris natalibus orta
Fulget, natales decoravit gloria, virtus.
Si procul à proprio non stipite poma
recedunt,

Tu mihi testis eris Majorum Henrice
tuorum,

Tu mihi gesta refers, cum plurima mu-
nia honoris

Volo animo, functus quæis recto trami-
te semper.

En tibi majores virtus tua prabet
honores,

Te Scabinorum jubet intravisse senatum:
Magnus honos, magnis dignus virtuti-
bus. ergo

Plaudite Lersneri manes, complaudite
vivi,

Curia plaude gravi, justo, mitique
scabino.

QUINTUS GRADVS.

In annum quo eligitur senior Scholarcha
Stropha

CHRONO-HORATIANA.

Lersnere transI : te sChoLa postVLat
honorIs ostro CVM senlor ntes
sChoLarCha, parnasVs resVLtat,
tota tibi resonat IVVenta.

QVid ô ! Deorum cerno juratam fidem !
Summo refulget Lersner in scholis gradu ?
Scholarcha factus senior, aut illud Dii ?
Aut facitis homines ? meruit an tantos
gradus ?

Quid effor amens, meruit an tantos
gradus ?

Num summa virtus, curiæ magnum
Decus
Parensque Patriæ, meruit haud tantos
gradus?

SEXTUS GRADUS.

In annum quo mittitur Viennam
Carmen.

CHRONO - ASCLEPIADEVM.

Astat, qVIs peraget? Magna Le-
gato
LersnerVs vir aget grandIs, & eLo-
qVens,
FestIna petIt vrbs te prior aV-
strIæ.

Jam sacra totus fueras palestra
Deditus, curas ferè curiales
Quasque deponens, parat ecce rursus
Curia honores.

E scholâ nolens traheris, volensve
Tota Legati series Decorem
Fert senatorum tibi, destinatus
Perge Viennam.

Prò poli! quantæ tibi mentis, atque
Corporis Dotes, reputare fari
Dignus augusto, dare missionis
Pergravis ansam.

SEPTIMUS GRADUS.

In annum quo ad coronationem Regis
Romanorum Josephi I.
mittitur Augustam Vindelicorum.

CHRONO - DISTICHON.

HVngarIæ Ioseph regaLIa ferta re-
VIInCtVs
Dona stVpenDa stVpet, nonne stV-
penDV's eras?

Ni nobilium copia tanta,
Ni sapientum series ingens,
Ni Doctorum lumina soli
Æquandorum, ni Romani
Fluminis essent æmula stagna,
Ni peperisses juribus æquos
Francofurtum decus Imperii.
Tibi non alios, quam Lersneros
Quos legatos demandares
Esse præferer. verum nimia
Raptus gravium virtute virum,
Stupeo quanti gloria honoris

Lersner reliquis præfulgecat.
Ecce Augustam vindelicorum
Delegatur. qua gravitate
Ornat primum, quo decoratur
Joseph sceptrum, qualibus aurum,
Quo redimitur tempora, morum
Cingit gemmis. cessa. finem
Quando tandem musa reperies?

OCTAVUS GRADUS.

In annum quo fit Consul Senior
Carmen.

CHRONO - PHALEVCIVM.

Non est fInIs honorIbVs, neC In te
VirtVtIs LVDoVICe Lersner, eCCe
Te Donat seniore ConsVLatV.

Finem nescit honoribus
Lersner Curia potere.
Tandem culmina maximæ
Scandis proxima gloria.
Miri quid mihi nescio
Mens præfagiat, auguror,
Dum virtutibus implicor
CONSVL fis senior modo,
Grandis gloria Patriæ
Patris digna Laboribus;
Rectè Consulis integer
Vita, Curia, Civitas
Te majoribus anxia.
Quèis exornet honoribus.

NONUS GRADUS.

In annum quo eligitur Prætor judicialis.
Distichon.

CHRONO - ARITHME-
TICVM.

Differe, qVot graDIbVs nItVIt Lers-
nerVs honoris?
HaVD plVres referas, angeLV's esto
fvas.

In annum eundem Carmen.

CHRONO - ANAPESTICVM.

Prætor fVLges IMperIaLI's
eCtVs In apICes Lersner honorIs,
non plVs VLtra, FranCofVrtI
gLorIa non est aLtor VrbIs.

FINIS.

1702. 5. Januar. stirbt Philipp Nicolaus Lersner / Schöff und des Raths, auch Scholarchæ allhier, dessen Lebens-Lauff bey seiner gedruckten Reich-Predig zu finden.

Joh. Frid. Faust von Aschaffenh.

Haslica fert bifidam proles Lersneria
parmam

In flavam currit rubeus leo parte su-
prema

Parte in subjecta glauca, via recta stat
alba.

130. Dähnen: Diese Familia ist aus Dennemarc, und zwar von Reval, aus Lieffland anhero kommen; Martins, Urban Dähn von Fünffhausen, und Margretha von Buchholz Sohn, heurath 1566. Cathrinam Froschin, kommet mit ihr auf die Adliche Gesellschaft, zeugen einen Sohn, Philipps Urban Dähn von Fünffhausen, welcher 1599. vor Preßburg umkomen, wodurch diese Familia allhier wiederum abgestorben.

Joh. Frid. Faust von Aschaffenh.

In clypeo croceo quibus esse triangu-
lus ater

Cerniter, à Fünffhaus soboles Dania
vocatur.

131. Wittmann: Eine Familia aus Tyrol, worvon Georg Wittmann, J. U. D. Margretham Kuhorn geheurath und 1570. auf die Adliche Gesellschaft kommen, aber 1575. durch ihn wiederum abgestorben, dann er nur eine Tochter Maria Magdalena gezeuget, die zur Ehe hatte 1. Hieronimum von Glauburg, nachmahls D. Nicolaus Greiffen.

Joh. Frid. Faust von Aschaffenh.

Fert clypeum varium sobole, Witman-
nia cujus

In gilvo spatio duo acutis bardocu-
cullis

Ornati, thorace viri indutique de-
centes,

Cui sinubus multis fluitant quoque sup-
para caesa

Cunctaque totius vestitus extima nigri
Tam capitis flavent, quam vincti pecto-
ris extant

Ambo puberenus falicis ranum ante fe-
rentes

Hoc conus dirimit niger, in quo rite
tricollis

Monticulus surgit viridanti gramine
cujus

Et medio stirpes flavus pronascitur
uno

Ista, sed nodis turgens hac parte
duobus.

132. Degenhart: Diese Familia hat sich über hundert Jahr allhier aufgehalten, bevor sie auf die Adliche Gesellschaft kommen, dann Jacob Degenhard lebte 1470. und hatte Catharinam Scheidin zur Ehe, dessen Vhr-Enckel, gleiches Namens, Jacob heurath 1573. Annam Rückern, wird Gesell mit ihr.

In denen Privileg. der Stadt Frank-
furt pag. 168. wird Thegenhardus Impe-
rialis aulae Prothonotarius gedacht, unter dem Jahr 1235.

1693. 5. Novembr. ist diese Familia durch Friderich Christian Degenhard ausgestorben, welcher in die 50. Jahr in Frankreich sich aufgehalten hatte.

Joh. Frid. Faust von Aschaffenh.

Ceruleum soboles Degenhardia prisca
lacertum

In campo croceo dextrum gerit infima
peltae.

Nudata fica fodientem fortibus ausis.

133. Schrenteyen: Dieser Familia wird gedacht in Wilhelm Dillich Hessischer Chronica pag. 263. daß nemlich Hugo Schrenteyen 1490. als Ritzkenmeister mit Landgraff Wilhelm des Mittlern, seye nach Ungern gegangen, Stulweisenburg habe helfen einnehmen, und als der Kayser ihn mit den andern von Adel, habe zu Ritzern wollen schlagen, hätte er es nicht angenommen: Ist demnach dieses eine Hessische Familia, welche 1573. durch Henrich Schrenteyen und Margretha Hombrechtin auf die Adliche Gesellschaft kommen, und durch dessen Sohn, Wolfgang Schrenteyen 1598. 28. Sept. wiederum abgestorben.

Joh. Frid. Faust von Aschaffenh.

Schrenteyeninae bicolor nitet umbo, su-
perme

Ceruleo & spatio juxta duo lilia
candent

Alba sed in rubeo jacet inferiore
decussis

Oblique cujus ramusculus unus ad
uncos

Hac illac flexos fabre curvatur in
hamos.

Philipp. Lonicer.

Nomine sis Lupus ipse licet, quoque
ferreus ipso

Nomine, crede tamen omine nomen
abest

Nam surgunt viridi velut arduo lilia in
horto

Stellatoque Rosis Lumine mixta
nitent

Et quosvis superant flores candore,
coruscat

Sic animi Candor nobilis ille tui

Hinc addunt clypeo decus aurea lilia,
mentis

Quod Candore nites aureus &
roseus.

134. Rückersfeld : Von dieser
Familia findet man mehrer nicht, dann
daß Johann Rückersfeld von Homburg
aus Hessen. 1576. Agnes Humbracht ge-
heurath und mit ihr auf die Adliche Ge-
sellschaft sich begeben, aber 1591. wie-
derum abgestorben.

Joh. Frid. Faust von Aschaffenb.

Objectat bifida stirps Rückersfeldia
parma

Gesticulatorem spacio albescente secu-
rum

In supero pomum rubicum cum dente
habentem

In viridi, crocea & jacet inferiore de-
cussis

Oblique cujus cavitella in quatuor
hamos

Bingula compositos, scite curventur
acutos.

135. Von Günterrod : Diese
Adliche Familia ist 1701. durch Herrn
Nicolaus Ernst von Günterode auf
Zoppeln und Volgstett, Hochgräflichen
Schwarzenburgisch- und Hohnsteinischen
Bestallungs-Rath, Ober-Hoffmeister und
Hauptmann zu Rudelstadt im 63. Jahr
seines Alters, in Rudelstadt, durch Hein-
rich Urbans Schriften, zum Druck be-
fördert worden: nachmahls, als 1707.
setzt Herr Johann Maximilian Hum-
bracht solche seinen Stamm-Taffeln pag.
292: 293. mit bey, wohin geliebter Kür-
ze, den begierigen Leser anweise: Füge
nur noch bey, wie 1587. 14. Maij Ru-
dolf von Günterode, Margretham von
Holtshausen geheurath, und mit ihr auf
die Adliche Gesellschaft kommen.

Johann Just Winkelmann, in seiner Bes
U. Theil/ I. Buch.

Schreibung Hessen und Hersfeld, pag. 195.
gedencket einiger Autorum, welche von
dieser Familia nachzuschlagen, beschreibet
das Wappen also:

Candida juxta se Günterodi, noctua
Stellam

En habet & ramo confidet in vi-
ridi:

Die Günteroden führen die weiß ge-
krönte Eulen

Auf einen grünen Ast vor einem kla-
ren Stern,

Leucht im gekrönten Helm und Schild
gleich nah und fern

Die wachsam mit Verstand sind gleich
den starcken Seulen.

Zu Schotten haben sie noch heut zu Tag
ihre Lehen-Güter.

Joh. Frid. Faust von Aschaffenb.

Clara coronatum stirps Günterodia
glauco

In clypeo gestat bubonem, in stipite
flavo

Porrecto stantem gemina inter lubera,
trunci

Subter turget adhuc tuber, bubonis
ad aurem

Sexifidis radiis sydus caeleste coruscat.

136. Bremen : Peter Brem, J.
U.D. und Syndicus zu Wormbs, heurath
1589. Kunigunda Neuhauß, komt mit
ihr 1590. auf die Adliche Gesellschaft, ob
er wohl nach dieser Tod, Annam Kunt-
gundam Rückern zur Ehe nahm, hinter-
lässt er jedoch keine Männliche Erben, ist
demnach 1622. den 10. Maij. in ihm wie-
derum abgestorben.

Joh. Frid. Faust von Aschaff.

Bremorum soboles stantem fert prisca
leonem

In spatio nigro, tabanum dextro ungue
tenentem.

137. Von Stetten : Diese Fami-
lia soll anfänglich allhier in Franckfurt
sich aufgehalten, nachmahls nach Aug-
spurg, und von dar wiederum anhero
begeben haben; der erste auf hiesiger Ad-
lichen Gesellschaft ist Johann Christoph
von Stetten, welcher 1596. 10. Maij.
Agatham Christophoram von Rheinerin
heurathete.

Joh. Friderich Pfeffinger ad Vitriarium
illustrat. lib. 1. tit. 20. pag. 471. S. 6. ge-
dencket

denket bey dem Vertrag der Graffen Henric und Friedrich von Stolberg im Jahr 1254. im kauffen und verkauffen zwischen dem Kloster Kelbra und der Kirch Balckenreden / als Zeugen Gerbodo de Steten, und Otto de Steten, Milites & Servi. Georg Helwich, Moguntia Devicta, pag. 100. setzet Hans von Stetten unter die Württembergische von Adel: bey Crusio in Annal. Suevicis Tom. II. p. 556. wird dieser Familia gedacht.

Johann Lanius Centur. pag. 29. §. 37.

Georgius à Stetten.

Agite genus testor.

Sanguine Patritio, prisca de stirpe,
Georgi,

Natus es, à Stetten nobile nomen
habens

Hoc genus augustæ magno celebratur
honore,

Cujus avi, proavi tot numerantur ibi.

Sed propria gaudes virtute excellere,
cuius

Testis adest pietas, religiosa fides.

Hinc tua se merito virtus extollit, &
inquit:

Ergo agendum testor stemma genus-
que meum.

§. 38.

Lucas à Stetten.

Et Lucens astat.

Non est dissimilis Lucas virtutibus
ingens,

Astat, ut ex auro Lucida gemma
micans.

Amula non veteris mens est heroica
stirpis,

Et virtute sua tendit ad astra poli,
Sapphirus, jaspis, Bombyx, & byffus,
& aurum.

Puniceæ vestes, & diadema nitent.

Major at in Luca gravitus innata relucet

Lucida Stettenfis gemma decusque
domus.

Joh. Fridr. Faust von Aischaffenb.

Inclytus à Stetten qui fertur origine
fanguis

In clypei oblique divisi parte superna
Cœrulea crocea verum inferiore, co-
loris

Conspicuum ejusdem lumbis tenuis ex-
hibet alta

Fronte caprum sed mutati: nam pe-
ctus & . . .

Cœruleum est, collum, aruncus, frons,
cornua flavent.

138. Schaden: Es ist dieses eine noch in Ulm blühende Familia, althier aber durch Herrn Johann Philipps Schaden, Obristen und Commendanten hiesiger Stadt 1712. 30. Jun. ausgestorben, sie waren 1605. durch Philipps Schaden, mit Maria Sybilla Martorff auf die Adliche Gesellschaft kommen; führen den Beynamen, von Mittelbibrach auf Warthausen und Oberstimmtingen, wie solches zum Theil in Part. 4. pag. 431. Theat. Europ. zu sehen.

Joh. Fried. Faust von Aischaff.

In spacio aureolo Schadena propago
volantem

Fert aquilam nigram eructantem è fau-
ce filuri

Sinciput: ast aquilæ de collo fascia
gilva

Circumcincta fluit geminis sed crucibus
orbæ.

139. Walther von Herborn: Diese Familia hat den Zunahmen von dar sie anhero gekommen, nehmlich Herborn behalten, 1607. 24. August. heurath Philipps Walther von Herborn/ Maria Salome Steffan von Chronstett, kompt mit ihr auf die Adliche Gesellschaft, zeugen einen Sohn, Namens Philipp Bartholomäus, welcher 1672. 11. Dec. ledigen Standes, also mit ihm, ausgestorben.

Joh. Frid. Faust von Aischaff.

Cantharus in clypeo longa cervice
rubente

Waltherianorum (gens ea nota) nivet.

140. Wunderer: Johann David Wunderer, Churfürstlicher Rath/ lässet seine Familia in Druck kommen, woraus zu sehen, daß es eine alte Elsassische Familia seie, und ist dieser Johann David Wunderer 1608. mit Christina von Stalburg auf die Adliche Gesellschaft kommen.

Joh. Frid. Faust von Aischaffenb.

Mirorum tres averfas lunasque mi-
cantem

In quavis stellam, mira propago
gerit

Cœruleo in campo subter nam parte
superna

Divisi clypei regia flava vocat.

141. Vistorius von Nidda: Johann Philipp Vistorius von Nidda, ein Sohn Johanns, Cancellers zu Darmstadt, heurath 1616. 4. Novembr. Annam Christinam Brominin, und kommt mit ihr auf die Adliche Gesellschaft, seine Mutter warè Juliana Faustin von Aschaffenburg, ob er wohl nach dieser Brominin, Kunigundam Völkern zur Ehenahme, hat er jedoch keine männliche Erben verlassen; ihren Ursprung zeigt ihr Zunahme, nemlich von Nidda.

Joh. Frid. Faust von Aschaff.

Cui clypeo in croceo Jovis ales nigra
volatu

Strenua promiferum nudumque . . .
Ganymedem

Hæc à Niddanis orta est Pistoria
tectis.

142. Baur von Eyseneck: Diese Familia nimbt ihren Ursprung von Wien, kommen anhero nach Franckfurt, da sie zum Theil hier verblieben, theils aber aufferwärts in frembden Dinsten, zumahlen in Würzburg sich begeben, wie solches part. 1. pag. 532. Theatr. Europ. zu sehen, Johann Martin Baur von Eyseneck, Kayserlicher Rath und hiesiger Stadt Gericht-Schultheiß, ist 1622. auf die Adliche Gesellschaft Limpurg gekommen.

143. Schulier: kommen von Antwerpen anhero nach Franckfurt, und heurath Johann Schulier 1623. 20. Oct. Annam Mariam Weiffn von Lymburg, kommt mit ihr auf die Adliche Gesellschaft. Er stirbt 1631. 8. Augusti ohne männliche Erben.

144. Fleckhamer von Aystett: Seind von Augsburg nach Franckfurt gekommen, haben sich von ihrem Guth Aystetten bey Augsburg geschrieben, der erste auf hiesiger Adlichen Gesellschaft, ist Philipp Jacob Fleckhamer von Aystett, welcher 1634. 2. Jun. Mariam Justinam Zumjungen geheurathet, es stirbt 1727. aber diese Familia durch Hn. Philipps Henrich Fleckhammer von Aystett wiederum allhier ab, nachdem sie keine Männliche Erben gezeuget.

145. Von Reib: Eines Kayben von Hohenstein wird gedacht in des Münsteri Cosmographia III. Buch, unterm Jahr 1372. wie auch bey Georg Helwig, in Moguntia devicta pag. 100. sie seind aber von Blin anhero nach Franckfurt gekommen, haben sich lange Zeit allhier aufgehalten bevor sie in die Adliche Gesellschaft Taffel einverleibet worden, und ist der erste gewesen Balthasar von Reib, welcher 1636. 18. Januar. Mariam Julianam Baur von Eyseneck heurathete.


146. Diether: Georg Diether, Rhein-Gräflicher Rath und Amtmann zu Tronecken, heurath Annam Mariam Balthern von Herbörn, dessen Sohn gleiches Namens Georg Diether, hatte erstlich Veronicam Zumjungen, nachmahls Sophiam Dorotheam von Buchholz zur Ehe, dieser ware der erste auf der Adlichen Gesellschaft, weilen seine Söhne ganz jung gestorben, als ist diese Familia nicht fortgeführt worden.

147. Von Damm: Seind von Courtray aus Flandern gebürtig, haben sich eigentlich auf Chatau bleu aufgehalten, welches bey ihrer Bewohnung Dammendal geheissen; Johann Julius von Damm / hatte erstlich Annam Mariam Faust von Aschaffenburg, nachmahls Mariam Justinam von Holzhausen, und endlich Mariam Catharinam von Lersner geheurath, ist 1661. auf die Adliche Gesellschaft kommen.

148. Ruland: kommen von Aachen anhero nach Franckfurt, und ist der erste auf der Adlichen Gesellschaft allhier gewesen; Herr Nicolaus Augustus Ruland, welcher als Schöff und des Raths 1710. 5. Merz gestorben, hatte zur Frauen Annam Catharinam Kellern: Als 1669. Frau Anna Sybilla Ruland, gebörne Zumjungen gestorben, hat ein guter Freund, welcher nur mit denen drey Buchstaben J. R. K. seinen Nahmen angeneret / folgende Beschreibung unter dem Tit. Klage-schallende Post- und Traur-Jagd-Hörnlein, zum Druck befördert, darvon, so viel diese Familia betrifft, hier beyfüge:

Hieroglyphische Erklärung deren nachgesetzten vier Wappen.

(NB. Die vier Wappen / seind Ruland, Zumjungen, Bode und Stalburg, bleibe also nur bey dem Rulandischen, und weise den Leser im übrigen an die Reich-Predig selbst.)

 Dem freyen Volck des Reichs / den Adlichen Geschlechtern /
Die wider Schimpff und Schand, und Laster tapffer fechten,
Wird Wappen, Schild und Helm von Welt-berühmter Hand
Des grossen Ober-Haupts, des Haupts im Röm'schen Land
Genädigt mitgetheilt. Sie werden drum gegeben,
Dass die Nachkömmlingen nach Ehren sollen streben /
Und nicht zurücke fehrn von ebner Tugend-Bahn,
Wie ihre Vätter Schaar Christ-löblich auch gethan.
Hier wirst du zweymahl zwey Wohl-Edler Wappen sehen,
Die jezund ohne Helm in schwarzer Trauer stehen:
Weil die / die ihm zur Kron Herr Ruland hat erkohrn /
Die von dem altem Stamm Zumjungen war gebohrn /
Im Grab entseulet ligt. Doch aber hat den Beiden,
Den Beiden, welche sich nicht wöllen lassen scheiden,
Des Kunstlers Hand im Kranz den schönen Helmen-Pracht
Die höchste Wappen-Zier besonders auffgemacht.
Im ersten Wappen seind drey Beeren-volle Trauben,
Des Weinstocks Schmuck und Preis, bedeuten Treu und Glauben,
Und Gallen-freue Lieb, die ihre Süßigkeit
Den Nächsten schmecken läst, und manchen hoch erfreut.
Drey Gläser, wie man sie zum Saft den Noth-funden
Gebrauchet, sehn hierbey, zwey oben, eines unten,
Erinnern: dass das Herz und dessen Tugend-Schein
Aufrechtig, rein und klar wie ein Crystall soll sein.
Wie firmes Trauben-Naz in Gläsern herrlich prahlet,
Und deren zarten Rand wie Sonnen-Erz bemahlet;
So wird ein Edles Herz von Redlichkeit beglänzt,
Und wie Dianen Licht mit vollem Schein ergänzt.
Der Balken zeigt an die Dapfferkeit und Stärke,
Den Standes-festen Sinn, die Thaten und die Werke,
Des Adlichen Gemüths. (:A:) der kühne Rath dem Land
Steht auf dem offenen Helm mit wohl-bewehrter Hand.
Der Adler auf dem Schild, den dieser Heer-Prinz führet,
Bezeichnet, dass ein Held, so lang ihn Odem rühret,
Für Gott und reine Lehr soll wagen Leib und Blut /
Gleich wie ein Adeler für seine Jungen thut. &c. &c.

Anmerkungen.

(:A:) Ruchland ist eben soviel als Roland Ruland / und ist hierinnen das r. wegen der Härte im sprechen ausgelassen, und aus Ruchland / Ruchland, nachgehends aber um mehrer Zierde willen Roland und Ruland (:gleich wie aus Rath-Hulff, Rudolff:) worden. Es komt aber der Nahme Ruland diesem Geschlecht her von Nicolas Ruchwald einem Kriegs-Bedienten, welcher wegen seiner männlichen Thaten in Eroberung einer Vestung in der Esfeld Ruland benahmet, und Ruland der Feiste genennet worden. Dieser ist der Herren Rüggers, J. V. D. Johannis und Nicolai Rulandorum Gebrüdere (:Herrn Goddarts S. Söhne:) Abavus oder Ur-Altns, Vatter gewesen. Im Jahr Christi 1622. den 25. Tag Augusti, haben Ihre Kayserliche Majestät Ferdinandus II. wohlvermelbten Herrn Rüggers Ruland / beyder Rechten Doct. und dessen beyde Brüder in der Königl. Stadt Odenburg, mit ihren Nachkommen und Erben, sowohl Männ- als Weiblichen Geschlechts, geadelt. Davon schriebe Herr Johann Ruland / J. U. D. An. 1623. den 10. Octobr. dieses

EXASTICHON.

Rulandus galez impositus quid denotat heros?

Vitra quid in Clypeo, trabs quid & uva notant?

Arma, togamque gerens heros aquilinaque signa

Armorum & legum signat utrumque decus

Uva, vitrumque nitens candorem in corde nitentem,

Trabs animi vires ingeniique notat.

Hæc Rulandorum meritis insignia *Cæsar*

Cum generis clara nobilitate dedit.

Register der Adlichen Familien nach dem Num.

A.		
Alzey	"	59
Wippenheim	"	21
B.		
Bauer von Eyseneck	"	142
Becker	"	55
Blankenbergr	"	34
Blum	"	82
Börlein	"	69
Bosheim	"	123
Breidenbach	"	4
Bremen	"	136
Breun zum Breunfels	"	18
Brom	"	81
Burchard	"	122
Burggraff	"	37
C.		
Caldenberg	"	47
Cämmerer von Sulda	"	65
D.		
Dähnen	"	130
von Damm	"	147
Degenhard	"	132
Diermayer	"	83
Diether	"	146
E.		
Eckell	"	103
Ecken	"	74
Eisenberg	"	93
Engelbrecht	"	124
Ergersheim	"	15
F.		
Fauf von Aschaffenburg	"	125
Fauten von Wollsparg	"	91
Fichard	"	114
Fladen	"	121
Flechthamer von Nyffetten	"	144

Freund	"	237
Freitag	"	102
Frosch	"	30
Fürstenberg	"	7
	"	78
G.		
Gang von Walbron	"	72
Gerolstein	"	113
Geyche	"	66
Glauburg	"	3
Goldstein	"	5
Grünberg	"	107
Günderot	"	135
H.		
Haane	"	48
Harheim	"	24
Hartnuten von Bickenbach	"	119
Hell gnt. Pfeffer	"	80
Heller	"	85
Hengsberg	"	57
Henning von Jesse	"	127
Hering	"	53
Heusenstam	"	94
Hohenhaus	"	8
Holzhausen	"	1
Holzheim	"	44
Holzheim	"	87
Humbracht	"	46
Humbrecht	"	10
Hynsberg	"	62
I.		
Jeckel	"	112
Jmhoff von Marburg	"	28
Im Steinenhaus	"	35
Johann von Mündelsheim	"	128
Jsenect	"	75
zum Jungen	"	50
K.		
Kaib	"	145
Kaltosen	"	95
Kazmann	"	51
Kellner	"	109
Kempen	"	17
Knoblauch	"	19
Krancken	"	6
Kühorn	"	115
L.		
Lamb	"	117
Landeck	"	49
Landscron	"	22
Lenect	"	84
Lersner	"	129
Lichtenstein	"	32
Lüneburg	"	27
M.		
Marburg gnt. zum Paradies	"	14

Martorff	68	Speier	39
Melem	111	Stetten	137
Mengershausen	120	Storcken	106
Molsberg	101	Stumpffen von Zetting	86
Monis	58	Stralberg	9
Mynner	11	Sundhausen	104
N.		T.	
Nebenzaul	76	Tzingel	13
Neuhauß	60		
Nygebuhr	20	V.	
O.		Viffteiner	96
Ockstatt	16	Blner	31
von der Oede	33	Bölcker	56
Offenbach	38	W.	
P.		Wachendorff	70
Palmstorff	42	Walther von Herborn	139
Pistorius von Nidda	141	Wetter	97
Preussen	45	Weyßen von Limpurg	2
R.		Wittmann	131
Ragmail	29	Wolff	99
Rauscher	116	Wunderer	140
Reifenstein	108	Wynden	26
Rhein	41	Z.	
Reifen	61	Zehwis	118
Riedesel	100		
Rohrbach	67		
Römer genant Rölner	23		
Rücker	105		
Rückersfeld	134		
Ruemer	54		
Rulandt	148		
Rumpenheim	90		
S.			
Sachsen	73		
Schaden	138		
Scheiden	89		
Schildknecht	12		
Schmitt	79		
Schnabel	52		
Schönwetter	88		
Schrentzeisen	133		
Schulier	143		
Schwanau genant Inghuß	43		
Schwarzen	25		
Schwarzenberg	40		
Selboldt	36		
Sigwein	64		
Silberborn	63		
Sorgenloch genant Gensfleisch	110		
Sosenheim	92		
Stalburg	71		
Stauden	126		
Steffan von Cronstetten	98		

Von denen Turnieren so hier gehalten worden.

Das Geleide zum Thorney soll seyn, daß ein iglicher Herr Ritter, und Knechte / für sie ihre Knechte und mit reidente und die ihren, geloben sollen / Geleide wiederum zu halten und obe einerley Zweyunge oder Vfläuffte in der Zeit entstinden, von weime das were, daß Sie dann bey die Burgermeister und des Raths Freundte treten sollen und ihn das beständigen und getreulichen helfen weren und hinlegen.

1357. Ist ein Turnier auf dem Römmerberg allhier gehalten worden, und schenckte man, denen Herrn, Rittern, Knechten und frembden Leuthen / zum Turnier und den Handwerckern 72. $\frac{1}{2}$. und 2. Fuder Wein.

1358. Verschenckte man im Turnier 27. $\frac{1}{2}$. umb 2. Stück Weins.

1361. Zahlte man zu dem Turnier 50. $\frac{1}{2}$. 4. $\frac{1}{2}$. vor firen und newen Wein.

1362. 70. $\frac{1}{2}$. in dem Turnier / den Fürsten, Herrn, Rittern, Knechten, den Städten und andern Leuthen, zu schencken.

1365. Uff Rechnung beim Turnier. 20. $\frac{1}{2}$. zahlte die Stadt.

1367. 52 $\frac{1}{2}$. $\frac{1}{2}$. umb Wein und umb Stroh, zum Turnier.

1368. 10. $\frac{1}{2}$. 8. $\frac{1}{2}$. umb Stroh zum Turnier. Item 36. $\frac{1}{2}$. 14. $\frac{1}{2}$. umb zwo Donnerbüchsen.

1373. Verzehrten 33. $\frac{1}{2}$. unfer Stadt Diener, als sie den Turnier schirmeten den der Graff Dieterich von Cagenelnbogen und Graff Johann von Nassau hero gelegt hatten.

1374. Gerhard von Hülshoffen gegeben, zu zweyen Wambusen, als er kämpfften sollte item 21 $\frac{1}{2}$. fl. umb ein Pferd und umb einen Zaum, Gerharden von Hülshoffen, da er vff kämpfften soll, item verzehrten unfer Herr von Isenburg, Joh. Frosch Burgermeister/ Johann Weiddel und Heilmann von Speyer und andere der Stadt Freunde und Diener zu Dinstadt zu der Zeit als Gerhard von Hülshoffen daselbst kämpffte, mit Hartmuth Weibeln von Heilbron und den Kampf gewann / 100. $\frac{1}{2}$. 18. $\frac{1}{2}$. 1. Heller, item gegeben 8. $\frac{1}{2}$. 7. $\frac{1}{2}$. 3. Heller, Gerhard von Hülshoffen unferm Kämpffer, umb ein Schlappen, umb ein Koller, umb ein Degen, umb Bockelen, umb ein Gleisen, und ein paar rother Hossen und umb andern kleinen Gezeug. item 30. fl. Sifrid Sickeln zu Ergezung von des Hengst wegen, der gestochen und beschädigt ward, als Gerhard von Hülshoffen darauf kämpfte.

1386. 18. fl. 7. $\frac{1}{2}$. umb 6. Ohm minus 3 $\frac{1}{2}$. Viertel Elssasser Weins zu verschenken, in dem Turnier nach St. Martins Tag, item einem Schreiber, der den Wein maß, zween Tage 3. Groschen. item 8. Groschen vor Kost Knecht die den Wein tragen zu verschenken, und Stroh zu zetzen zum Turnier, und zum Turnieren zwey Zeichen zu leuthen, item 3. fl. minus 3. $\frac{1}{2}$. umb Stroh mit Rahmen 600. Gebund, den Sambstags Berg zu dem Turnier zu bestreuen. 14. $\frac{1}{2}$. 2. hel. den Schneidern vor 4. Viertel Weins zum Turney zu schirmen. Item 14. $\frac{1}{2}$. 2. hel. den Beckern umb 4. Viertel Weins den Turney zu schirmen.

1390. Hat der Bischoff von Maynz und Landgraß von Hessen, einen Tag allhier, ist auch ein Turnier dabey gehalten worden, der Rath hat geben 119. $\frac{1}{2}$. minus 12. hel. umb 2. Fuder neuen Wein und ein Fuder firnen Wein, das der Zöllner zum Turnier von der Stadt wegen schenckte, item gabe man 28. fl. 12. $\frac{1}{2}$. den Gesellen in der Stadt die den Burgermeister

zum Turnier halffen Schildtwacht thun und auch den Turnier schirmen.

1392. 40. fl. 6. $\frac{1}{2}$. hat man geben umb 9 $\frac{1}{2}$. Ohm vnd 3. Viertels Weins vnd zu schencken dem Schreiber zu dem nechsten Turnier.

1393. 19. fl. neunzehen Gesellen, als die zum Turnier nechst waren mit den Burgermeistern und den Dienern gerittenhan, im Turnier und auch helffen waschen, wegen den Dank.

1398. vid. Chr. pag. 296.

1399. Ist ein Turnier allhier gehalten worden.

1404. 45. $\frac{1}{2}$. 12. $\frac{1}{2}$. haben wir Grafen, Herrn Ritter und Knechten an Wein verschenkt zum Turnier. Item 1. fl. umb Stroh den Berg zu streuen, zum Turnier. Franck von Cronberg Ritter, schreibt umb Geleit, den Herrn Ritter und Knechten zum Turnier, so Sontag nach Allerheiligen, zu Franckfurt gehalten werden soll.

1405. Ist ein Geblent gemacht worden, vff dem Sambstags Berg, item ein Dankhaus zu dem Fasnachts Turnier und Kurzweil.

1405. Den Erbaren wysen Luden, Burgermeister v. Rath der Stede zu Frangfort, meinen guthen Frunden. Minen freuntlichen Grusz zuvor lieben Fründ, wir die Gesellschaft von dem Hyrz, haneinen Torney gelacht gen Frangfort in uwer Stat/ vff den Sontag nach Allerheiligen Tag nechst kommet, bidde ich uch fruntlich von unfer Gesellen wegen aller, daß ihr uns den Torney schirmen wollet, v. unfern Herrn Rittern und Knechten v. Freunden geleide wollent geben, die zu uns dar riden zu dem Torney, das wollen wir die Gesellen von dem Hiryz gern umb uch verdienen v. bidden daß über fruntlich Antwort wieder / daß wir uns darnach gericht in mögen, geben vff unfer Frauen Abent Nativ. vnter meinem Ingeßigel. Francke von Croneberg Ritter.

1406. Die Gesellen von dem Hiryz, legen ein Turnier gen Franckfurt, deren denn auch Francke von Croneberg Ritter und Diether Landtschedt gewesen, laut Schreibens unterm Dato Dominica ante Diem B. Thomæ Apostol. bitten den Plaz wohl zu streuen.

1406 Feria secunda post diem B. Galli: minen freuntlichen Grusz zuvor lieben Freunde, es hat unfer Gesellen von dem Hiryz einen Thorney gelacht by uch gen Franckfurt in uwer Stat vff den Sontag nechst komt nach dem achtzehenden Tage,

Tage, wolt ihr vns den also da schirmen v. den Geleide geben. Die zu deme Thorney kommen vnd dem Gesellen von deme Hirs, so wollen wir den Thorney also für sich lassen gehen, v. dann fürter lassen verhängen, lege ihr aber mit hirinne, daß ihr das gethun mochtet, das sat mich wider wissen, so müste ich in anders wohene verkunden v. legen, wan mir das izunt gebürt euch zu schreiben, von myner Gesellen wegen, v. die Gesellen lieber da by euch hatten dann anderswo. Datum sub sigillo. auch lieben Freunde, so wist ir wohl daß Ritter v. Knechte nit gerne in die Richs Stede riden, so sie haben dann ein frey starcke Geleide, das nemet nit für übel daß ich uch das schreibe.

Herrn Francken von Cronenberg.

Unsern freuntlichen Grufz zuvor, liebe Hr. Franck, als ihr vns geschrieben hat, daß die Gesellschaft von Hirs einen Thorney vff den Sontag nach dem achtzehenden Tage nechst kommt, gen Franckfurt gelacht habe v. begert, daß wir den schirmen wülten, und den die zu dem Thorney also kommen, v. auch den Gesellen vom Hirs geben, lassen wir euch wissen, daß wir euch v. der Gesellschaft zu ehren den Thorney gerne schirmen wollen, und den die zum Thorney kommen, Geleide zu Franckfurt geben, als wir auch mehr gethan han, v. das von andern herkommen ist, ohne alle Bersehrte.

1407. Legen die Gesellen von dem Hirs ein Turnier gen Franckfurt, vff dem Sontag nach dem achtzehenden, und bitten den Rath denselben zu schirmen, und denjenigen so ihn besuchen würden, Geleit zu geben, wie auch den Gesellen welches der Rath wie er zuvor mehr gethan und vor Alters herkommen zu thun verwilliget, unterm dato. Feria tertia post Lucae Evangel.

1408. Am Sontag nach Martins Tag, ist wiederum ein Turnier zu Franckfurt gehalten, den Herr Hans von Hirschhorn Ritter, Wilhelm Knebel von Katzenelenbogen unterm andern besucht, und haben die Turnier genossen auch zwey Herolden dabei gehabt, mehr haben dem Turnier beygewohnet, Graff Bernhard zu Eberstein, Schenck Eberhardt und Schenck Conradt Herrn zu Erbach, Conrad und Philipps Herrn zu Franckenstein, Eberhardt und Hans von Noyberg, Conz von

Rosfenberg, item Herr Eberhardt ein Ritter des von Hirschhorn Bruder, und andere mehr erbare fromme Ritter und Knecht, zu samt etlichen Fürsten so nit genennet werden, so seind auch Ritter und Knecht / aus Schwaben und Francken darbei gewesen, und ein Herzog von der Berg mit einem Heroldt, und ist des Nachts ein Danc gehalten worden; diesem Turnier hat auch Frau Else v. Eppenstein, Frau zu Salckenstein und Mungenberg, zu gesehen.

1409. Sabbat. post diem Conversionis Sancti Pauli.

Minen freuntlichen Dinst zuvor, Erbern wisen Lute Burgemeister v. Rath der Stadt zu Franckfurt, guten Freunde; Als ihr mir nechste in unrer Stadt, einen Brieff gabent, den euch Ulrich Murher von Flügelsberg geschriben hette, des ich euch fließlichen dancke v. als er euch geschriben hat, wie das uch nechste zu Franckfurt, do der Torney do were, einen Herolt zu ihme schickete v. ließ ihn gar herreulich zu Rede setzen wie daß er einen Grunde heubt den Marschalcke wieder ehre gefangen v. geschickt hette, den mußte er mir zu Stondt ledig lassen, v. die Schekunge wiederkeren, oder ich wolte darumb, nach sine Libe v. Leben greiffen v. stellen, wie ich mochte, v. ob er des leucken wolt, so wolte ich das mit minem Leibe, in Ramphes Weise zu ihme herrwissen, nun habe er darumb geschriben, daß er sine Ehre in Ramphes wise kein mir verantworten wolle, daß ich ihn an liege als ein schemlicher verlogner Ritter, darum habe ich ihm kein Antwort geben ic. Lieben Freunde, do wissent, daß er mir an dem allem Unrecht dut, v. beßlich vff mich lüget, als ein snoder schemlicher verlogener Edelman, dann wie ich v. andere mine Grunde, nu zu Franckens. zum Torney von Heubt Marschalckes worgen von Bappenheim vnsers mages, einen Herolt, v. darnach Erber Ritters v. Knechte, mit ihme haben lassen reden, das werdet ihr wohl verhoren an myner Antwurte / die ich ihme getan han, derselben mine Antworte, ich auch eine Copie senden, so senden ich uch auch eine Copie eines Brieffs, den mir der Herolt, von dem der Murher schreibet, gegeben hat, daran ihr wohl sehen v. prüffen mogent, daß er schemlich, felschlich v. beßlich vff mich lüget, v. bitten uch lieben Grunde, daß ihr uch durch minen Willen darzu müßigen wöllent, die fürgenant zwo Copien eingentli-

gentlichen zu verhoren vnd mich darauff
wollent verantworten wo ihr des Rede
horent, als ich uch des wohl getruwe,
das wil ich gern vmb uch verdienen, ich
were auch jedhundert zu Franckensfurt
gern selber zu uch in unvern Rait gegang-
gen, von der vorgeschriben Sache weg-
gen, mich des für uch verantw. han,
do was unrer Bruche vnd auch die my-
ne also grosse, daß ich des nit getun en
mochte, Datum &c.

Copia. Ulrich Murer zu Flug-
berg / mir hat din Botte vff den heili-
gen Christtag, einen Brieff von dinen
wegen bracht, des Datum stet vff Sant
Lucien Tag, darinne du schreibest / wie
sich die Sachen zwischen Heubt Marschal-
cken von Bapenheim dem jungen mit-
nem Oheim v. dir verlauffen sullen ha-
ben v. under andern vil Worten du
schreibest, daß du lange desselben Heubt
Marschalckes Fiendt syst gewesen, v.
wie ihn din Diener gefangen hette, vmb
dieselben Gefengnisse du doch nit ge-
wust en habest &c. Do wisse daß ich ge-
truwe, daß sich in der Werheidt nit her-
finden solle, daß du desselben Heubt
Marschalckes Fiendt gewesen ist, oder
dich icht gegen ihme in Fientschafft wis-
se bewaret habest, als sich ein Edel-
man billichen gegen deine andern in
Fientschafft wisse bewaren soll. Nu ist
mir gesaget worden, do din Diener
Heubt Marschalck fing, vor dem er
doch auch vnbesorget were als wol als
vor dir / wan er mit uch beden misse
wüste zu schicken zu han, do dringe in
din Diener daß er in dine Handt sichern
v. globen müste v. also hebestu ihn
auch in diner Hand behalten, als lan-
ge bis du ihn geschaget v. ihme sin Gut
abgetrungen hebest, v. nechste zu
Franckesfurt do man do Tornieren
solte / do wart meinem Bruder vnde
mir gesaget, wie du auch ds werest, do
baden wir bede einen Herolt zu dir zu ge-
ne, v. von vnsern wegen mit dir zu
reden, vns were gesagt worden, wie
das du vnsern obgenanten Oheim ge-
fangen vnde ihme sin Gut abgeschaget v.
getrungen hettest, in den Dingen daß
er Lybes v. Gutes vne Sorge für dir
gewesen were als wir verstanden hetten,
daß du darumb woltest fürkommen, vor
den Alldurchleuchtigsten Fürsten vnd
Herrn, Herrn Ruprechtten Röm-

schen Konige zu allen Zeyten Merer des
Richts vnsern gnedigsten Herrn / der
doch vnser v. din rechter Herr were, o-
der für den Hochgebornen Fürsten vnd
Herrn Herzog Johansen sinen Sohn,
der auch vnser v. din Here were, o-
der aber zu gelegen Tagen, vff vnser
beder Frunde, drye, fünffe, sieben,
oder Nune, welches dir darunter als
lergefuglichste were, zu herfinden, het-
testu vnsern vorgeant. Oheim mit Ge-
lymphe vnd Eren gefangen vnd ihme sin
Gut abegeschaft v. getrungen vnser
keiner wolt dir darumb desto fiender sin,
funde sich aber, daß du ihn wieder Ge-
lymphe vnd Ere gefangen, sin Gut
abegeschaft v. getrungen hettest, daß
du ihme v. vns dan einen Wandel dar-
umb dedest, als dan auch herkant wür-
de, ginges du vns des allez ufte, So
mochten wir nit gelassen, wir mussten
von dir sagen, daß du vnsern Oheim
wieder Ere und Gelymphe gefangen ge-
schachte v. ihme das sine abgetrungen
hettest, in dem daß er des vnbesorget für
dir were gewest; Derselbe Herolt ging
wieder zu vns v. sprach, du hettest
ihme geantwort, du kondest vns daruff
nit geantworten, dan was du mit
Heubt Marschalcken zu schicken hettest ge-
habt, des werent ir mit einander ge-
richte, v. er hette auch daruff ein
Brieffe getane, v. du gleubtest vns
wol, wir liesen auch do by blihen; des
Nachtes by dem Danke, do baden Her
Bernhart Graf. zu Eberstein, Schencke
Eberhart v. Schencke Conradt Herrn
zu Erpach, Conrad v. Philipps
Herrn zu Franckenstein, Eberhart v.
Hans von Nyperg / Conze von Rosen-
berg, myn Bruder v. ich Erber-
fromme Ritter v. Knechte von vnser
aller wegen, mit dir zu reden, vns
were gesagt worden, wie daß du den
obgenant. Heubt Marschalcken vnser
aller Oheim hettest gefangen geschaget
v. das sine abgetrungen / v. mein-
ten daß du das vnbillichen getan het-
test, dan wir meinten, daß er des vn-
besorget für dir were gewesen v. wir
begerten an dich, daß du darumb zu
Franckesfurt woltest lassen herkennen,
die gemeine Fürsten, Herrn, Ritter
v. Knechte die do weren, so man der
merste zusamen mochte bringen, sū-
gete dir das nit, daß du dan des mit
vns

vns quetwemest an die gemein Ritter vnde Knechte die von den hweim Landen Francken v. Swaben do weren oder daß du einen gemeinen Man vber den allen nemeß, welchen du woltest / oder aber der Sache quwemest zu einem gemeynen an Hr. Burkardt von Seckendorff zu Franckenberg oder an Swicker von Gondelfingen oder an Hr. Wernher Nothafften oder an Hr. Ulrich Abelfingen, fügete dir der aller feinst, daß du des dan quwemest für den obant: vnsern gnedigen Heren den Romischen König vff sinen Rait / oder für den obant. vnsern Herrn sinen Son, vff sine Rait oder zu gelegen Tagen vff gemeine Lude / sünde sich dan nach Ansprach, nach Antworte v. allen hergangen Sachen / daß du vnsern obant. Dheim mit Glimph v. Eren gefangen ihn geschickt v. das sine abegetrungen hettest, wir wolten dir nommer desto fiender werden / fürde sich aber daß du yme das wieder Gelymphe v. Ere gethan hettest daß du ihme v. vns dan einen Wandel darvmb desdest / als ferre du vns das von Eren wegen schuldig werest zu tunde, des ging du vns allez us, v. wolte der feinst vff nehmen als man vns sagete v. riet also von dem Torney v. als du schreibest. Ich habe zu Franck. von dir gerette v. gelaget, du habest heubt den Marschalcke wieder Ere, Rechte v. Gelymphe gefangen geschickt v. das sine genommen v. das wolle ich mit mine Liebe kernphlich vff dich herweisen, do dustu mir Vnrecht an, do die selben dir wir mit dir baden zu reden, vns zu beste sagten / du sprechest mochten wir dich one Rede nit gelassen von der obant. Sache wegen, so werestu des obant. vnseres Heren Herzog Johansen Diener, wanne der hinuff in sin Landt quweme, so woltestu vor yn Ryten / Sprechen wir dir dann darvmb zu, so wolst du vns antworten nach diner Grunde Rait / do sprach ich, wil nu Ulrich Murer vnser Grunde fahen / scheken v. das ihre abetrungen, v. wil nit lassen beschen in vorgnt. masse / ob er das mit Gelymphe v. Eren getan habe oder nit, so mogen wir nit gelassen / wir müssen von ime clagen v. sagen / daß er das wieder Gelymphe v. Ere getan habe, wil er dann zum Torney vff v. nyder by vns Ryten kan ich schwil yn darvmb zu leste herwiegen. Nu schreibest du nur vffsage

Worte, v. redest mir übel in dine Brieffe, v. heiffest mich liegen, als ein vnendlicher schemlicher verlogen Ritter, do dustu mir vnrecht an v. lugest vff mich dan ich weiß wol daß von Gots Gnaden dheim Biederman kein übel oder Bosheit vff mich weiß oder mich des schuldige mit Worten oder Schrifften, v. man kennet mich v. dich wol, wie vnser yglicher sine Tage biß her vertrieben v. sich gehalten hat, daß ich dich nu vbel schulde v. hendelt, des wil ich zu dieser Zyt vnderwegen lassen, dan ich herforder aber an dich, daß du nach der Sachen als von Heubt Marschalckes wegen kommen woltest für den obant. minen gnedigen Herrn den Romischen König der vnser beider Richter Here ist v. für dem man solche Sache aller billichest vhdreget v. laß sinen Rait darumb herkennen / nach miner Ansprache, diner Antworte v. allen hergangen Sachen, findet sich dan, daß du Heubt Marschalcke obgenante mynen Dheim mit Gelymphe, Eren v. Recht von dine Diener in Gefengnisse wise in din Handt genommen v. yn mit Gelymphe, Eren v. Recht geschickt v. das sine abegetrungen hast, so wirt er den Schaden han, findet sich aber daß du das wieder Gelymphe, Ere v. Recht gethan habest, das du mir v. sine obant. Frunden dan, eine Kerunge v. Wandel darvmb du weest, als ferre du vns das von Gelymphe, Eren v. rechts wegen dun sollest, gestu mir des aber us, so wise daß ich das mynnen gnedigen Herrn dem Romischen Könige, andern Fürsten, Heren Rittern v. Knechten v. menglich von dir clagen v. sagen wil. auch als du mir in dine Brieffe, dinen Mutwillen schreibest v. an budest, do wise, lehest du die obgenant Sachen nit besehen nach dem als zu nechste do oben geschriben stet, So dunckest du mich nit ein solich Man sin, daß ich oder dehein ander Verbman sine Ere, Eyn oder Gut an dich setzen solle, lehest du die Sache aber also besehen v. zu Ende kommen Schuldigestu mich dan darnach vff, das mir myn Ere angeet, so wil ich mit Gottes Hülffe myn Ere also verantworten, daß man sehen sol, daß ich myne Ere erbarlich verantworte, drucke diesen Brieff nit vnder, wan ich sine eine Abeschrift han, die ich Fürsten, Heren, Rittern v. Knechten zeugen wil. Datum auf der heiligen dreyer Könige Abent Anno quadringentesimo nono.

Johann von Dirckshorne. Ritter.

Scriptum per Copiam.

Ich Hans Königsberg genant ein Herolt, tun kont aller menglich die disen Brieff ansehen oder horent lesen, als der Torney nechste zu Franckensfurt was des Sontags nach Sant Martins Tage / do badt Her Johan v. Her Eberhart von Hirschhorn Ritters, v. Gebrüdere, mich obgenant. Herolt, daß ich wolte geen zu Ulrich dem Murher zu Flugelsberg, der auch zu der Zyt zu Franckensfurt was v. wolte yme sagen von ihre v. etliche andere ire Freunde wegen die auch zu der Zyt gegenwertig do waren, in were gesaget worden, Er hette einen jren gebornen Frunde mit Namen Heubt dem Marschalck von Wappenheim gefangen v. ihm sin gut abe gescheket v. gedrungen in dem, daß derselbe Marschalck des v. auch Libes v. Gutes vor yme unbesorget were gewesen / daß er des kommen wolte v. besehen lassen für unserne gnedigen Herren dem Romischen Konige, der jr aller v. auch sin rechten Here were, oder für Herzog Hansen sinen Son, oder zu gelegen Tagen / welches ihm darunter aller Gefuglichkeit were / funde sich dann mit dem Rechten, daß er jrn obgnt. Frunde mit Selymph v. Ehre gefangen v. ihm sin Gut abegeschagt v. gedrungen hette, dez er yn dan einen Wandel darvmb deste, als auch herkant würde, ginge er yn des allez us, so machten sie nit gelassen Sie müsten von yme sagen, daß er jrn obgnt. Frunde wieder Selymph v. Ere gefangen geschagte v. yme daß sine abegestrungen hette, in dem daß er des unbesorget vor yme were gewesen, des ging ich vorgnt. Herolt zu Ulrich Murher v. badt Conzberge genant, auch ein Herolt mynes Heren von dem Berge, daß er zu dem Murher mit mir gehen wolte v. by mir stunde v. myn Werbunge an yn, horte, daß derselbe Herolt auch also dette, vnd ich herkalt v. saget dem Murher die vorgnt. Sache so ich beste konde, v. sagte ym darzu ginge er yn des us, vnd wolte nit also lassen besehen ob er die vorgnt. Sache mit Ere getan hette, oder nit so wer yn leidt, do sprach der Murher zu vns, er enkonte yn zu der Zyt kein Entwort daruff gegeben, dan waz er mit Heubt Marschalck zu schicken hette gehabt, des weren sie mit einander verrichtet worden vnd er getruwet yn wol sie liefens auch do by bliben / do ging ich wider zu dem obgnt. vom Hirschhorn v.

II. Theil / I. Buch.

saget yn sine Antwurte wider, do by auch Berge der Herolt was, v. als nit derselbe Murher den Burgermeister v. dem Rade der Stat Franckfurt in sine Brieffe geschriben hat, wie daß yn der vorgnt. Her Hans von Hirschhorn zu dem obgnt. Torney zu Franckfurt mit einem Herolt gar liteclich habe lassen zu Rede setzen, daß er yme sinen Frund Heubt Marschalck wider Ere gefangen v. geschaget habe, den müste er ym zu Stone ledig lassen vnd die Schakunge wiederkeren, oder er wolt darvmb nach sine Libe und Leben griffen vnd stellen wie er mochte vnd ob er des leicken wolt / so wolt Her Hans vom Hirschhorn obgnt. daß mit yme Libe in Kampfes wise zu yme herweisen, do spreche vnd sagen ich Königsberg Herolt obgnt. vff meinen Eynde / den ich zu den Wappen geschworen han one abgeverde, daß derselbe Ulrich Murher, dem vorgl. Her Hans vom Hirsch. vnd auch mir daran Vnrecht dut, vnd nit ware vff vns schreibet, dan ich gehorte dieselbe Worte nie von Her Hansen von Hirschhorn obgnt. vnd er enhieß mich ez auch nit reden oder werben, so han ich ez auch an Ulrich Murhern nit geworben noch gerett, vnd ich Conz Berge der Herolt vorgnt. bekenn mich auch in Crafft diß Brieffs, daß der obgnt. Murher dem obgnt. Königsbg. Herolt an solchem sine Schriben Vnrecht dut, vnd nit ware off yn schreibet, wan ich by yme stont v. sine Werbunge wolhorte v. sagen v. sprechen daß auch vff mynen Eynde den ich zu den Wappen geschworen han, one abgeverde, vnd syt wir obgnt. zwen Herolt nit eigen jngl. han, so han wir gebeden den Edeln Heren Grafen Frieder: von Lyningen, die strengl. Ritter Herr Johann Kemmer von Dalberg, Hr. Rudolff von Zeiskem vnd Hr. Sifridt von Oberstein daß sie ire jngl. für vns haben gehalten, an disen Brieff des wir Frieder. Graff. zu Lynungen Johann Kemmer. Rudolff von Zeiskem v. Sifridt vom Obersteine Ritter vns bekennen. Datum in die Fabiani & Sebastiani. Anno Dom. M. CCCC. Nono.

Den Fürsichtigen Erbergen vnd Weisen dem Burgermeistern v. dem ganzen Rade der Stat zu Franckensfurt meinen guten Herrn v. Freunten.

Den Erbergen fürsichtigen v. weisen dem Burgermeistern v. den Burgern des Rates der Stat zu Franckensfurt enpemt ich

Hh 2

Ulrich

Ulrich Murher zu Flugelsberg meinen freuntlichen willigen Dinst, Erwergen weisen Lieben Herrn v. Freund, als der nechst Turney am Sontag nach Martins Tag was bey euch in ewer Stadt zu Frankfurdt do was ich auch gerytten zu euch in ewer Stat / durch Ritterschafft willen v. wolt daselbst bey euch geturnyret haben, als mein Eltern lang Zeit auf mich vracht haben, do schicket Hans vom Hirkhorn Ritter einen Hroolt zu mir v. lieh mich gar hirtlich zu rede setzen. Wie das ich einem seiner Frund Herryplein den Marschalk wider Ere gefangen v. geschackhet / den must ich ym zekund ledig lassen v. die Schagung wider feren oder er wolt darvmb nach meinem Leib v. Leben greiffen, v. stellen wie er mocht, v. ob ich des lawgen wolt so wolt er das mit seinem Leib in Kampffs weiß zu mir erweisen / do er mir solch vnerberlich Botschafft tet, anders dann Turneys recht ist / do must ich im do entwichen v. von dem Turney keitten das keinem frummen rittermäßigen Man ny so ungutlich geschehen ist, nu han ich im darvmb geschriben, das ich mein Ere in Kampffs weiß gein ym verantworten wolle, daz er mich anlewegt als schemlicher verlogner Ritter, darvmb han er mir kein Antwort geben. Dan ich versteen / das er sinen gelogen Worten nicht nachkommen wil / darvmb han ich lassen Brieffe anschlahen bey Euch in ewer Stat, als jr die wol horen werdent, des ich hoffe ob jr des rede hort, so getrew ich ewer Erwerkait v. Weißheit wol, das jr seiner gelogen Worten icht glauben woltet, v. was ich mit Herryplein dem Marschalk ze handeln gehabt han, das mag ich mit Eren v. mit recht wol verantworten v. ym auch darvmb mit ym gutlich verricht v. veraynt das manchen frommen Ritter v. Knecht wol wissentlich ist, Datum am Pfingstag Anno XIII. nono.

Ulrich Murher zu Flugelsberg.

1411. Vor Andred, bey dem Wahltag Kayfers Sigismundi, ist ein Turnier gehalten worden. vid. pag. 96.

1413. Umb Cathrinen Tag, ist ein Turnier allhier gewesen, vor dem Römmer / darauff Diether Landschadt / der Stadt feind, um Geleit bei dem Rath / durch nechst gedachten Herren Conrad von Vickenbach, ansuchen lassen, das ihm also ertheilt worden / darzu Frau Anna

Gräfin zu Katzenbogen, das Rathshaus, zuzusehen, vor sich und ihr Frauzimmer, bestellt. pag. 97.

1413. Datum Galle. Anne Gräfin zu Katzenbogen.

Unsern Gruf zuvor Burgermeister v. Rath der Stadt zu Frankfort, lieben Freunde, also als ein Torney by uch sin soll zu Frankfort / bitten wir uch mit flüsigem Ernste freuntlich, das ihr uns uwer Rathhuß wollet liehen zu unsern Frauen da vff zu stehn, den Torney zu sehen / da dunt ihr uns besunder Liebe v. Fründtschafft, liebe Fründe nit versaget uns diese bede, als wir uch des wohl getruwen und lahet vns uwer Antwort wieder wissen, vnder unserm Ingeß.

Den Erbaren weisen Luden Burgermeistern v. dem Rade zu Frankfort unsern guten Frunden.

1417. Feria tertia ante octavam Epiphania, schickt der Röm. König Sigismundus einen Gesanden mit Schreiben an E. C. Rath zu Frankfurt und befehlen demselben einen Platz zu einem Turnier und ein Haus zum Danken, zu bestellen, darzu der Rath Holz und Borten zu Maynz holen lassen, auch den Churfürstl. daselbst / solch Holz und Borten zu Maynz und Höchst, Zoll frey passiren zu lassen ersucht.

1417. Feria tertia ante Epi. Dom. schreiben an Dom. Mogunt. unsern underthänigen willigen Dinst zuvor Erwürdiger Fürste lieber gnädiger Herr. Der Allerdurchleuchtigste Fürste unser lieber gnädiger Herr der Röm. König, hat uns seine mündliche Botschafft mit seinem Glaub. Brieffe gesant, v. geheisen einen Platz zu einem Thorney und ein Haus zu Danke zu bestellen v. zu machen, darzu wir etwas Holkes v. Borte bederffen v. bestellt haben, uns das zu Menke zu kauffen, v. herauf zu siehren, bitten wir uwer Fürstl. Gnade dinstlich mit Fleisse uns gnediglich zu beweisen v. euer Zöllner zu Hofe zu befehlen, unserm gnädigen Herrn dem Könige zu Ehren v. umb unsers Dinst willen, das Holz v. Borte Zoll frey lassen zu fahren, als wir des uwer Gnaden genzlich v. besondern gern und mit Willen v. dienen wollen v. bitten wir hirumb uwer gnedige Beschrieb. Antwort.

1437. Hat man i. fl. geben, als von Bitt des Herzogen zu Sachsen, und des Marggraffen von Brandenburg, den Berg mit Stroh streuete, als sie stehen solten.

1450. wird 33. fl. bezahlt für den Sted-
Gezeug den der Rath, zu Eölln thet ma-
chen und unserm Junkern, Graff Wall-
rab von Waldeck, schencken.

1460. Feria tertia post Apellonia, gehet
das Stechen mit Glenen vor sich, so soll
man zu beiden Parthien gehen, ihnen sa-
gen und bitten, züchtig und friedlich zu
sein und ihr Gewehr daheim zu lassen,
und soll man die Diener im Harnisch da-
bey halten lassen, und etlich gewapnet vff
das Haus bestellen und die Ketten inne
thun, vff das Beste.

1462. Tertia post Assumpt. Maria, wird
Sifridt von Hohenweissel und Johann von
Saarbrücken, scharff zu rennen ein Platz
gefreit.

1493. Sabato post Michaelis. Als Am-
brosius von Glauburg v. N. Bedefelder
scharff gerennt v. Gesellschaft zu halten

fürgenommen haben, gönnen, aber Danz
zu halten nachdem vnser gnädigst. Hr. der
Römisch. Kayser abgegangen ist, dißmahls
gütlich bitten, vnderwegs zu lassen, es ge-
schehe dann aufferhalb der Stuben. Den
Danz vff Lewenstein dißmahls ansehen
lassen, angesehen vnser gnädigsten Hn. des
Röm. Kayfers Abgang. Die Freunde der
Gesellschaft zu berichten: Die Dinge ih-
nen nit zu wider oder arge beschehe, son-
dern die Leuffte zu dieser Zeith nit erleiden
mögen offenbahrlich zu frolochen.

1498. vid. pag. 296.

1657. Dinstag den 8. Sept. Eine Renn-
bahn soll man anhier vorigen Ort vff dem
Rohmarck anordnen lassen.

1658. den 20. Julii. Ist ein Thurnier
während der Wahl Kayfers Leopaldi ge-
halten worden. Vid. apud Cap. VII.
Lib. I.

Das XIX. Capitel.

Hochzeit- und Leich-Ceremonien, welche bey den Adlichen Ge- schlechtern üblich gewesen, nebst einigen Gewohnheiten.

pag. 304. Patrum. **A**Nno 1479. soll Patrum
seyen abgangenda dann

11. Familien von ihnen auf die Gesellschaft
Frauenstein kommen.

1495. Quinta post Simon & Jude. Als
Thoma Sossenheimer anbracht des Hau-
ses halber Laderum, das er und sein Hauß-
frau meint zu verkauffen, vff xv. Gulden
Gelt vmb iij. M. Gulden sie haben jähr-
lich i. C. Gulden daraus, ihnen sagen es seie
übersezt.

1497. Beschreibet die Gesellschaft vff
Limpurg Pfeiffer vnd Trommeter zur
Faknacht von Oberwesel.

Supplication etlicher unten vermeldter
Raths. Graduirter und andern Persohnen
betreffend die Confirmation eines sonder-
bahren freyen Collegii Lect. in Senatu, den
10. Junii Ao. 1613.

Edle, Ehrenveste, Hochgelehrte, Fürsichtige,
Ersame, Wohlweyse, Großgünstige
Herrn Herrn.

Obwohlen wir endt benambdte Raths
und graduirte Persohnen vff E. E. J. W.
iüngsthin der Collegien und Junfft halben
angeschlagenes Edict, sich mit einander be-
redt und dafür gehalten, wir unserer Con-
dition und Stands halben, uns in Gesell-
schaften zu begeben, oder ein neues Colle-
gium anzustellen, enthebe werden konden,

gestalt wir uns darob, als viel sich recht
und guter Gewohnheit wegen gebührt, die
Nothdurfft hiermit vorbehalten.

Jedoch und in eventum, woserne durch
iüngst vffgerichtem Abschied und erfolgtes
Edict, eben in specie alle und jede Bürger
verstanden und wir instünfftig bey dißfalls
hergebrachter Immunität nicht gelassen wer-
den solten.

Haben wir solchemfals uns, die wir der
reinen Augspurgischen Confession alle
samt zugethan und andere derselben Qua-
litet vornehme ehelichen Stands Bürger
(: so uns friedfertigen Vertraulichkeit und
unpartheilichen Wandels halben belieben
werden :) zu vns, usque ad competentem
numerum gestimmet sind / noch vor dem ter-
mino edicti, dergestalt gehorsamlich ange-
ben und erklären wollen, daß wir neimb-
lich vff gedachten eventum, eine gewisse
Classen unter der allhießigen Bürgerschaft
zu halten und zu machen gemeinet weren:
zwar nicht des Intents, daß wir mit weit-
läufigen Junffts-Articulen, Anlagen,
Straffen, und Geborhen, auffer was die
hocherheißende Nothdurfft erfordert uns zu
verbinden begehren, sondern daß wir der-
selben Onerum und andere Vncosten, so
viel möglich frey, jedoch in allweg vnder
E. E. J. W. Jurisdiction und Pollicey-

1450. wird 33. fl. bezahlt für den Sted-
Gezeug den der Rath, zu Eölln thet ma-
chen und unserm Junkern, Graff Wall-
rab von Waldeck, schencken.

1460. Feria tertia post Apellonia, gehet
das Stechen mit Glenen vor sich, so soll
man zu beiden Parthien gehen, ihnen sa-
gen und bitten, züchtig und friedlich zu
sein und ihr Gewehr daheime zu lassen,
und soll man die Diener im Harnisch da-
bey halten lassen, und etlich gewapnet vff
das Haus bestellen und die Ketten inne
thun, vff das Beste.

1462. Tertia post Assumpt. Maria, wird
Sifridt von Hohenweissel und Johann von
Saarbrücken, scharff zu rennen ein Platz
gefreit.

1493. Sabato post Michaelis. Als Am-
brosius von Glauburg v. N. Bedefelder
scharff gerennt v. Gesellschaft zu halten

fürgenommen haben, gönnen, aber Dank
zu halten nachdem vnser gnädigst. Hr. der
Römisch. Kayser abgegangen ist, dißmahls
gütlich bitten, vnderwegs zu lassen, es ge-
schehe dann aufferhalb der Stuben. Den
Dank vff Lewenstein dißmahls ansehen
lassen, angesehen vnser gnädigsten Hn. des
Röm. Kayfers Abgang. Die Freunde der
Gesellschaft zu berichten: Die Dinge ih-
nen nit zu wider oder arge beschehe, son-
dern die Leuffte zu dieser Zeith nit erleiden
mögen offenbahrlich zu frolochen.

1498. vid. pag. 296.

1657. Dinstag den 8. Sept. Eine Renn-
bahn soll man anhier vorigen Ort vff dem
Rohmarck anordnen lassen.

1658. den 20. Julii. Ist ein Thurnier
während der Wahl Kayfers Leopaldi ge-
halten worden. Vid. apud Cap. VII.
Lib. I.

Das XIX. Capitel.

Hochzeit- und Leich-Ceremonien, welche bey den Adlichen Ge- schlechtern üblich gewesen, nebst einigen Gewohnheiten.

pag. 304. Patrum. **A**Nno 1479. soll Patrum
seyen abgangenda dann

11. Familien von ihnen auf die Gesellschaft
Frauenstein kommen.

1495. Quinta post Simon & Jude. Als
Thoma Sossenheimer anbracht des Hau-
ses halber Laderum, das er und sein Hauß-
frau meint zu verkauffen, vff xv. Gulden
Gelt vmb iij. M. Gulden sie haben jähr-
lich i. C. Gulden daraus, ihnen sagen es seie
übersetzt.

1497. Beschreibet die Gesellschaft vff
Limpurg Pfeiffer vnd Trommeter zur
Fasnacht von Oberwesel.

Supplication etlicher unten vermeldter
Raths. Graduirter und andern Persohnen
betreffend die Confirmation eines sonder-
bahren freyen Collegii Lect. in Senatu, den
10. Junii Ao. 1613.

Edle, Ehrenveste, Hochgelehrte, Fürsichtige,
Ersame, Wohlweyse, Großgünstige
Herrn Herrn.

Obwohlen wir endt benambdte Raths
und graduirte Persohnen vff C. E. S. W.
iüngsthin der Collegien und Junfft halben
angeschlagenes Edict, sich mit einander be-
redt und dafür gehalten, wir unserer Con-
dition und Stands halben, uns in Gesell-
schaften zu begeben, oder ein neues Colle-
gium anzustellen, enthebe werden konden,

gestalt wir uns darob, als viel sich recht
und guter Gewohnheit wegen gebührt, die
Nothdurfft hiermit vorbehalten.

Jedoch und in eventum, woserne durch
iüngst vffgerichtem Abschied und erfolgtes
Edict, eben in specie alle und jede Bürger
verstanden und wir instünfftig bey dißfalls
hergebrachter Immunität nicht gelassen wer-
den solten.

Haben wir solchemfals uns, die wir der
reinen Augspurgischen Confession alle
samt zugethan und andere derselben Qua-
litet vornehme ehelichen Stands Bürger
(: so uns friedfertigen Vertraulichkeit und
unpartheilichen Wandels halben belieben
werden :) zu vns, usque ad competentem
numerum gestimmet sind / noch vor dem ter-
mino edicti, dergestalt gehorsamlich ange-
ben und erklären wollen, daß wir neim-
lich vff gedachten eventum, eine gewisse
Classen unter der allhießigen Bürgerschaft
zu halten und zu machen gemeinet weren:
zwar nicht des Intents, daß wir mit weit-
läufigen Junffts-Articulen, Anlagen,
Straffen, und Geborhen, auffer was die
hocherheißende Nothdurfft erfordert uns zu
verbinden begehren, sondern daß wir der-
selben Onerum und andere Vncosten, so
viel möglich frey, jedoch in allweg vnder
C. E. S. W. Jurisdiction und Pollicey-

Ordnung nach wie vohr verbleiben, und allein dieses also angestelltes frey Collegium zu dem in Abschied angedeutem gemeiner Stadt Obliegen und Nothwendigkeiten halben, gebrauchen mögen.

1. Des Intents sollen vors erste, unter vns jährlichs zween Directores gemacht und E. E. F. W. zur Canzley denominiret werden, durch welche vff begehren zu gewisser Zeit und Ort, die sämptliche Collegæ zusammen erfordert, ihnen die Notz turfft vorgetragen und was per majora deren Ausschlag seyn wird, fleißig vffgezeichnet werden soll, wie dann auch ein Matricul zu halten, desgleichen andere Jura, wie bey den Erbgesellshaften active & passive practicirt, und daß wir, da nöthig, umb besserer Ordnung und Wohlstandt willen, fernere Articul verfassen mögen, uns hiermit vorbehalten haben wollen.

2. Ist unsere Erclerung, daß wir uns mit anders nichts, in solcher vnser Collegial-Versammlung zu beladen wissen noch schuldig erachten, dann was E. E. F. W. als eines Ehrvesten Raths und allgemeiner Stadt und Burgerschaft Sachen obliegen und Notz turfft erfordert, inmassen wir solcher und keiner andern Ursach halben uns dieses frey Collegii vereinbahrt.

3. Jedoch soll wegen Erhaltung unsers Collegii jährlichs vff Liberij-Tag / so da ist der 18. Monaths-Tag May, ein Conventus, die Directores oder Vorstehere alsdann zu erwählen, gehalten werden; item da etliche Personen ein oder mehr, in dieses Collegium zu begeben sich anmelden würden: Es sollen auch die Directores nach Beschaffenheit der Fall und nothwendiger Zusammenkommung bey der Straff, jedoch mit Rath der drey Eltesten der Gesellschaft, zu gebieten haben.

4. Soll in Vffnehmung der newwen Collegien, wie billig, vff deren ehrliches Herkommen, und Wandel, gutte einsame Vertraulichkeit ob angedeutete Confession und andere Conformitäten, item, daß den Collegien keine Partheiligkeit zu erwachse, oder sie mit Ubermaaß frembder Nationen übersetzt (dann der Anzahl halben vffs wenigste Gleichheit gehalten werden soll) gesehen, auch der Collegien Söhn und Tochtermänner (extra tamen opifices & mechanicos) wann sie sonstn ehrlichen Herkommens und Wandels, auch in vorermetten Requisites kein Mangel erscheinet, admittiret und zugelassen werden.

5. Derwegen, da einer oder mehr in

dieses Collegium sich vffzunehmen begehren, jedoch per majora in dessen oder derselben Auffnehmung nicht bewillet würde, sollen die Directores, sowohl als das ganze Collegium umb Eröffnung der Ursachen nicht angefochten / noch in ungleichen Verdacht gezogen werden, hinwiederum einen jeden sich libere aus der Gesellschaft zu thun, frey und bevohr stehen, dann es eben darumb ein frey Collegium genant werden soll.

Wann wir dann diese obbemelte Punkten jetziger Zeit zu Behuff deren im Abschied (allein umb besserer Ordnung und Disposition willen) angesehener Ausheilung und Verfassung gemeiner Burgerschaft, vor gnugsam erachten, und deswegen E. E. F. W. zuvorderst auch der Kayserl. Herrn Commissarien und aller Rechtsverständiger vernünftiger Interpretation und Judicio zu unterwerffen keine Scheu tragen, auch dabey vffs eufferst gelassen zu werden ohnzweifflich verhoffen.

So haben wir nicht unterlassen wollen, solche unsere Meinung und vff erfordernten Fall, fürhabende Zusammen-Ordnung E. E. F. W. zuvorderst vorzutragen, unterthäniger gänzlicher Zuversicht, dieselbe ihnen, als wir hiermit bitten, ein solches großgünstig belieben lassen und approbiren werden.

Worüber dann E. E. F. W. günstige, fürterliche Resolution, zu unsern ferneren Nachricht, wir hiermit in schuldiger Gebühr ersuchen und bitten thun, denselben wir uns unterthänig empfehlend.

E. E. F. W.

Gehorsame Bürger.

Jacob am Steg.

Caspar Gabriel Rasor.

Nicolaus Greiff.

Peter Ruland / wegen meines Bruders D.

Joh. Rulands aus Beumwllig.

Nicolaus Weiß.

Johann Jacob Greiff, D.

Georg Sand.

Johann Burckhardt.

Gerhard Birn.

Johann Rost.

Johann Philipp Orth.

Johann Spieß.

Georg Eger.

Peter Ruland, vor sich und Rinard Bercken.

Das XX. Capitel.

Vorsteher der Adlichen Gesellschaftt Alt-Limpurg.

1706. Nicol. August. Ruland. Georg Frid. Faust von Aschaffenb. Philipp. Bona-
vent. von Günterod.
1707. Philipp Henrich Fleckhamer von Ayst. Joh. Hieronym. von Glauburg. Frid.
Maximilian von Lersner.
1708. Joh. Georg v. Holzhausen. Joh. Hector v. Hynsperg. Joh. Carl Baur v. Eysen-
1709. Matthias Carl Steffan v. Cronst. Joh. Christoph v. Stalburg. Joh. Ludwig
von Lersner.
1710. Frid. Mar. Baur v. Eysen. Joh. Henrich v. Lersner. Joh. Mar. v. Ruland.
1711. Joh. Philipp Kellner. Joh. Hieron. v. Humbracht. Joh. Mar. v. Richardt.
1712. Joh. Hieronym. v. Humbracht. Joh. Christoph v. Stetten. Henrich Carl Baur
von Eysenack.
1713. Johann Christoph von Stetten. Joh. Friderich Faust von Aschaff. Joh. Achilles
von Hynsperg.
1714. Joh. Frid. Faust von Aschaff. Joh. Hieronym. von Glauburg. Joh. Hieronym.
von Holzhausen.
1715. Philipp Henrich Fleckhamer von Ayst. Joh. Hector von Hynsperg. Johann
Philipp von Kellner.
1716. Matth. Carl Steffan v. Cronst. Joh. Christoph v. Stalburg. Wilh. Ernst v.
Kellner.
1717. Joh. Philipp v. Kellner. Joh. Mar. v. Stalburg. Frid. Mar. v. Günterod.
1718. Joh. Christoph v. Stetten. Joh. Achilles v. Hynsperg. Philipp Carl Ruland.
1719. Georg Frid. Faust v. Aschaff. Achilles August v. Lersner. Joh. Mar. v. Richardt.
1720. Joh. Hieronym. von Glauburg. Joh. Hieronym. von Holzhausen. Joh. Adolff
von Glauburg.
1721. Joh. Heet. v. Hynsperg. Joh. Heet. v. Stalburg. Adolff Ernst v. Glauburg.
1722. Joh. Achill. v. Hynsperg. Joh. Heet. Steffan v. Cronstetten. Wilhelm Ernst v.
Kellner.
1723. Achill. August v. Lersner. Joh. Carl v. Raib. Joh. Wilhelm von Kellner.
1724. Joh. Hieron. v. Holzhausen. Joh. Adolff v. Glauburg. Frid. Mar. v. Lersner.
1725. Joh. Carl v. Raib. Joh. Philipp v. Kellner. Joh. Carl Baur v. Eysenack.
1726. Joh. Hector Steffan von Cronstett. Friderich Mar. von Günterod. Fridrich
Hector von Stalburg.
1727. Joh. Philipp v. Kellner. Joh. Adolff von Glauburg. Joh. Mar. v. Stalburg.
1728. Johann Adolph v. Glauburg. Johann Hieronym. v. Stetten. Johann Hector
von Glauburg.
1729. Achilles August v. Lersner. Joh. Carl v. Richard. Adolph Ernst v. Glauburg.
1730. Johann Hieronymus von Holzhausen. Friderich Maximilian von Günterod.
Carl Ludwig von Lersner.
1731. Johann Carl von Raib. Joh. Adolph von Glauburg. Friderich Maximilian
von Lersner.

Das XXI. Capitel.

Wappen der Adlichen Geschlechtern des Hauses
Alt-Limpurg.

NUm. 31. Ist das t. zu zusehen, weilen solches ausgestorben, gleichfals bey dem Num. 33. Und Num. 46. am Humbrachtschen Wappen muß die Crone gang hinweg. Num. 47. 48. und 98. fehlet das t. Num. 125. ausgestorben, worbey das t. zu sehen, wie auch bey Num. 138. und 144.

Das XXII. Capitel. Von der Kleidung.

1350. **D**arnach da das Sterben, die Geiselfahrt, Römerfahrt, Judenschlacht &c. ein End hatte, hub die Welt wieder an zu leben, und frelich zu sein, und machte da mann neue Kleidung, die Röck waren unten ohne Gern, und waren auch abgeschnitten, umb die Lenden, und waren also enge, daß ein Mann nicht darein schreiten kont, und waren die Röck einer Spannen nahe über die Knie, darnach machten sie die Röck also kurz, ein Spann unter dem Gürtel, auch trugen sie hencken, die waren alle umb rund und gang, die hiese man Glocken, die waren weit, lang, und auch kurz, da gingen die lange Schnäbel an den Schuhen an. Die Frauen trugen weite Hemder ausgeschnitten, also, daß man ihnen beinahe die Brust halb sahe. In dieser Zeit vergingen die Platten in diesen Landen, und die reißige Leuthe, Herrn, Knecht und Burger, die truchen alle Schuppen, Danker und Hauben, da achtet man Reißige Leuthe also, ahn 100. 200. &c. waren mit Hauben. Die Meinung von den Schuppen hatten bescheiden lenge, und die Arm were eins theils einer Spanne oder zwey von der Achseln und ein Theil hatte nit mehr dann da man die Arm außlöset, und hatten seidene Quasten hinden nieder hangen. Die Unterwammes hatten enge Arm und im Gewerb waren sie benehet und behafft mit Stücken von Paregen, das nennete man Museisen.

1362. Vergingen die grose weite Morderhosen und Stibelen, die hatten aber roth Leder und waren verhauen, aber lange Lederse mit langen Schnebeln, die hatten Krappen einer bei dem andern, von der großen Zehen bis oben aus und hinden vffgestellt bis zum halben Rücken. Da ging auch an, daß sie die Mann vornen, neben und hinden zumeßeln, und gingen hard gespannt, und die junge Mann trugen alle meistlich alle geknauffte Kugeln, (: werden Camisol sein:) als die Frauen, und dieses werte nicht dann 30. Jahr, da vergins.

1370. Darnach zu Hand gingen gemeinlich die Tappert ahn, die trugen Mann und Frauen, und trugen die Mann kurze Heiben, und weit vff beiden Seiten geknaufft, und das werde nicht lang in diesen Landen.

1371. Ginge an die Westphälische Lendener, die waren also, daß Reuter, Knecht und Reißige Leuthe fürten Lendener, und gingen an der Brust an, hinden vff dem Rücken hart zugespant, und weren also fest als die Schuppen, lang, hart gesteyt, bei nahe eines Fingers dick, und kam das aus Westphalen.

1380. Zu der Zeit war der Sitt von den Kleidern verwandelt, also wer heut ein Meister war von den Schneider, ward über ein Jahr ein Knecht; in diesem Jahr ging ahn der Herrn, Ritter und Knecht, trugen kurze Haar und Krille, über den Ohren abgeschnitten, gleich den Carteuser Bröder, das thäten die Mayn Leuthe.

1389. Gingen Frauen und Jungfr. Edel und Unedel, mit Tapperten und hatten die Mitte gegürtet, die Gürtel hiese man Dupfing, die Männer trugen sie lang und kurz wie sie wolten und mochten, daran grose weisse durch ein Theil vff der Erden. Der junge Mann der noch über hundert Jahr soll geböhren werden, soll wissen, daß die Kleidung und Manirung dieser gegenwertigen Welt nit an sich genommen hat von Grobheit auch von Herlichkeit, dann sie diese Kleidung von großer Hoffart erfunden und gemacht hat, wiewol man find, daß solche Kleidung vor 400. Jahr auch etlicher Mafen gewesen seind, als man wohl siehet an den alten Stiftern, da man find solch Stein und Bild gekleidet. Auch führte Ritter, Knecht und Burger (: NB. kein Herr) von Schöcken- und Schacken-Röck, gefliegelt hinden und neben, mit großen weiten Armen und die Dreißigen an den Armen hatten ein halb Ehl und mehr, das hung den Leuthen über die Hand, wann man wolt, schlug mans vff. Die Hunds-Kugeln, fürten Ritter und Knecht, Burger und Reißige Leuthe Brust und glat Leingewand zu Sturm und zu streiten, und keine Terschsen noch Schilt, also daß man unter hundert Ritter und Knecht nit ein fand, der ein Torsche oder Schilt hette. Forter trugen die Manne Ermel an Wamsen und an den Schauben und an andern Kleidung die hatten Struphen bei nahe vff die Erden, und wer die allerlängsten trug, der war ein Mann. Die Frauen trugen Brohen-Kugeln, fing erst an in diesen

diesen Landen, das stecken sie vff ihr Haupt, und stunden ihnen vornen zu Berg, über dem Haupt, als man die Heiligen malet mit den Diademem.

1402. Renovatum quinta post Petri & Pauli, gebeut der Rath, daß niemandt lange Messer oder Schwerte, es sey Tag oder Nacht tragen sollen, dann Messer als lang als das Maas ist, ausgenommen der Schultheiß, die Schöffen und die in den Rath gehen, und die Richter und ihre Knechte, wer es darüber thäte, der hette das Messer oder Schwerdt und darzu fünf Schillinge Pfänning zu pene verlohren, als die das geschæe.

Als man bishero der Burgermeister eine, ein Rogel und vi. Ehlen Tuch, einen Barchen und den zweyen jüngsten Schreibern iglichen viij. Ehlen und dem dritten xii. Ehlen Tuch zu Kleidung gegeben hat, so ist des Raths Meinunge, hat geordnet und gesagt, daß man fürwarter iglichem Burgermeister ein Rogeln an Tuch geben, die er auch tragen soll, umb des Amts willen, und sonst vor die vi. Ehlen, vor igliche Ehle viij. Thornes und einen Barchent, als man den Dienern vff dann ausgiebet, oder so viel Geldtes als derselben Barchent einer vff die Zeit gildet, desgleichen den Schreibern, den man ihr Kleidung an Tuche gegeben hat, soll man iglichem vor iglich Ehle, so viel ihm gebühret xvi. ff. vor eine Ehle geben, und soll man forter Röcke und Rogeln, die man zu Kleidung ausgehen soll, zuvor abschneiden, einem so viel als dem andern, und so die Kleidung dann alle ausgeschnitten ist, bezerte dann ihr einiger, so man die ausgiebet, einer Ehlen mehr oder minner ungefehr zu groß, dem möchten die Burgermeister so viel Tuch zu geben, also daß er es alsbald da bezahle, und soll man den Schneider darzu halden, daß er die Kleidung gleich ausschneite, eim so viel als dem andern, und niemandt daran einich Fortel thue.

1453. Gesebte Schuhe und Spitzen oder Schnäbel daran, wird den Dienst- und Handwerk-Gesellen verbotten, doch mögen sie Weiß-Schuh tragen.

1456. Werden die lange Messer oder
II. Theil/ I. Buch.

Wehr zu tragen verbotten und ein Muster und Länge gegeben am Römer bey Verlust der Wehr und 6. ff. der sie anderst trägt. 1496. Feria tertia post Vldarici, ist solches wiederumb confirmirt vnd die lange Messer bey obiger Straff verbotten worden.

1468. Ist zu Friedberg zwischen den Schneider-Knechten, an einem, und dann den Becker- und Schuh-Knechten an andern, ein Differens und Streit entstanden, indem etliche Schneider-Knecht, daselbst in einer Gesellschaft angefangen getheilte Schuh zu tragen, einen weiß den andern schwarz, darwieder dann die Becker- und Schuh-Knecht als mit Gewalt seyn wöllten, in Meinung, den Schneider-Knechten solches nicht gebühren solle, damit nun kein Vfflauff oder Unstatte daraus entstünde, hat der Rath daselbst die Sache vffgenommen/ eine Stillunge gemacht, und ihnen allerseits gebotten, sich in Frieden zu stellen, bis sie sich des erlernen und erfahren hätten, was darinnen billich were, über solch des Raths Verbott ist zu getretten einer unter den Meister Schneider, ein Burger des Orths, und solche getheilte Schue getragen, vielleicht in Meinung, weil er Burger sey, Ein Rath ihme des nit verbieten haben solle, derowegen Ehrgedachter Rath, E. C. Rath zu Franckfurt umb gütige Unterweisung geschriben, wie solches dergleichen oder anders bey ihnen in Recht oder Gewohnheit pflege gehalten zu werden, worauf E. C. Rath zu bemeldtem Franckfurt dem Rath zu Friedberg wieder geantwortet, daß sie von keinen Rechten wissen, so gemeldte Schneider-Knecht bey ihnen hetten, getheilte Schue zu tragen, dann wann sie die züchtiglich und friedlich bey ihnen getragen, so hetten sie es de gütllicher gelitten, so sie es aber wiederwertiglich und unfriedlich gegen einander fürgenommen hetten, so hetten sie ihnen darinnen thun reden, solches verbotten und nach Verhandlung und Gelegenheit zur Zeiten mit Straff und Buße ferner dazu gethan, als sie pro re nata je zu Zeiten zu thun bedeuht hette.

1476. Quinta post Anthonii, von einer Farben und gleicher Farben soll man kleiden die Diener, die Pfortner,
Si

ner, und Fußknecht, und mögen die Rechenmeister sich der Farbe einigen, v. die Burgermeister der Liberey vff den Armen.

1481. Dem Stadtkoch / die 12. 1/2. Jahrs abstellen / und das Kleid ihm geben / so lang dem Rath eben ist, vnd ihn der 13. 1/2. von seiner Hütt erlassen.

1486. Sexta post Ascensionis. Den Burgermeister-Knechten Ründisch Tuch zu Kleidung geben, doch einem nit mehr dann vi. Ehlen.

1487. Die Ründische Tuch scheeren lassen, sich fürderlich rüsten mit Provision vnd den Reiffgen ihre Kleidung geben mit weiß und braun Sparn in den halben Arm.

1488. Tertia post Thome. Die Ordnung der Tracht vff zwei Taffeln schreiben, v. vff das Rathhaus hencken lassen. Bis Sonntag über acht Tag die Ordnung von Stube zu Stube verkünden lassen, v. iglichem Handwerk ein Buch geben, v. den Weinschenken wie vor Alters.

1488. Als D. Ludwig Schultheiß, bey E. E. Rath bittet, von Johann von Rüklingen wegen, ihme zu vergönnen, ein gulden Kett und ein Sammet Waimmes zu tragen, nachdem er zum heiligen Grab gewesen ist, und Ritter worden sey. Resp. Ihme sich des Gesetzes zu halten, dieweil er Burger ist, sagen, und mit ihm als mit andern halten. Als er über Verbott des Gesetzes ein gulden Ketten getragen hat, nach ihm schicken und die Buß von ihm nehmen, 1489. tertia post Petri & Pauli. Als Herr Dietrich von Arres, von der Königl. Majestät wegen bittet, Hans von Rüklingen die gulden Ketten, Perlen und Sammet vergönnen zu tragen, ihme sagen, daß E. E. Rath, das v. andere Dinge mehr, an die Kayserl. Majestät bringen werde. Quinta post Vincula. Als Herr Dietrich von Arres anbringt, von der Kayserl. Majestät wegen, berühmt die Ritterschafft, die sich Johann von Rüklingen vermeldt zu gebrauchen, ihme sagen, ein Rath habe Privilegia, Ordnung unter den Burgern zu setzen v. zu entsetzen, v. bitten das gnediglichen, der Kayserlichen Majestät in der Antwort zum besten anbringen. Johann von Rüklingen umb bete willen von der Kayserlichen Majestät ihme der Buße, so er des Gesetzes halber überfahren hat gönstlichen nachlassen. Quinta post Francisci. Johann von Rüklingen sagen, binnen acht

Tagen wieder Burger zu werden, v. sich zu halten als andere, v. obe das nit beschee, ihn sein Haußfrau und Gesinde, in ein offen Herberge v. das Mahle zehren lassen, oder ausziehen heissen, wo das nit beschee, ihnen ihr Hauß-Thier zu verperschieren, bis nechst Dienstag ihn v. sein Haußfrau für Rath bescheiden. Quinta post Catharine, dieweil Johann von Rüklingen sich noch zur Zeit vnschiglich haltet, ihn vff den Bornheimer-Thurn legen lassen, ihme das Fenster gegen der Stadt zu machen, v. den Hüter kein Gemeinschafft mit Worten oder Wercken zu beweisen, verbieten. Quinta post Andree. Als Johann von Rüklingen, die Verschreibung laut der Notel zu geben willig ist, so ferne zween seiner Gesindten, einer im Rath v. einer außerhalb Raths mit ihme versiegeln, ihm aus Gefängniß lassen.

1489. Quinta post octav. Ephi. So als die Frauen vnd erbarn Herkommen, gestüert Kleid mit Flogeln bis anhero getragen haben, mögen sie die Flogeln, wie vor Alters lassen.

1492. Tertia post Martini. Burgermeister sollen nach den jungen Gesellen schicken, die sich anderst dann ihnen zumbt tragen, sie davon zufferen, unterweisen kein Sammet Gebreß, kein Perlin, kein gulden Ketten oder Bont zu tragen.

1492. Tertia in die Barbare, dieweil Hans Blome über Verbott der Burgermeister seinen verbremten Mantel mit Sammet getragen hat, soll man ihn büßen, laut des Gesetzes.

1494. Quinta post Francisci, dem Rükner im Brückhoff, soll man hinsür vi. Ehlen Ründisch Tuch, als einem andern Bergmann geben, v. alle viertel Jahr 1. Gulden geben, über seinen Taglohn, nemlich xx. Heller.

1494. Des Raths Fischer hinsür alle Jahr ein paar Stiffel oder 1. Gulden dafür geben.

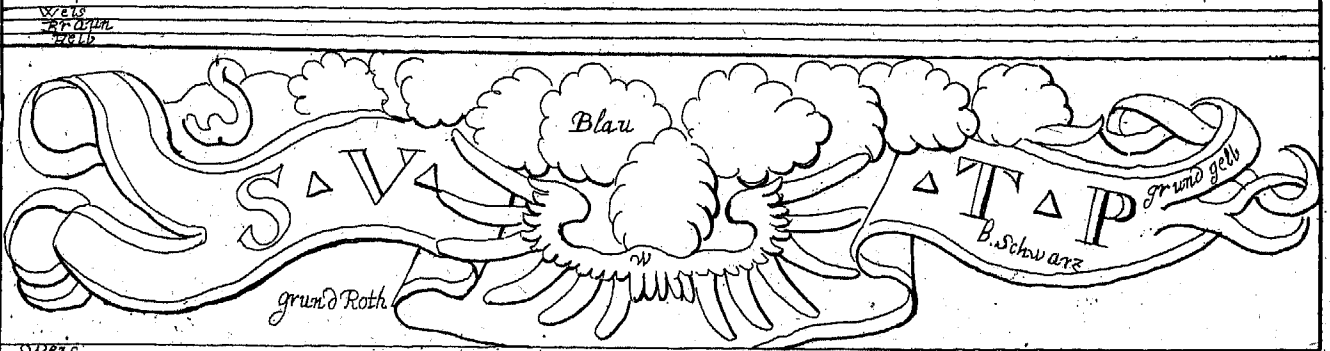
1494. Den Stadtbotten Kleidung geben, wie vor Alters.

1495. Sexta post Miseric. Dom. Dem Stadt-Koch vi. Ehlen Ründisch Tuch zu einem Kleid geben, v. so er dem Rath foget, ihme belohnen nach Gebühr.

1498. Als die Königl. Majestät Johann zum Jungen, ein damasken zu einer Schauben geschenkt hat, soll man ihme das zu tragen vergönnen.

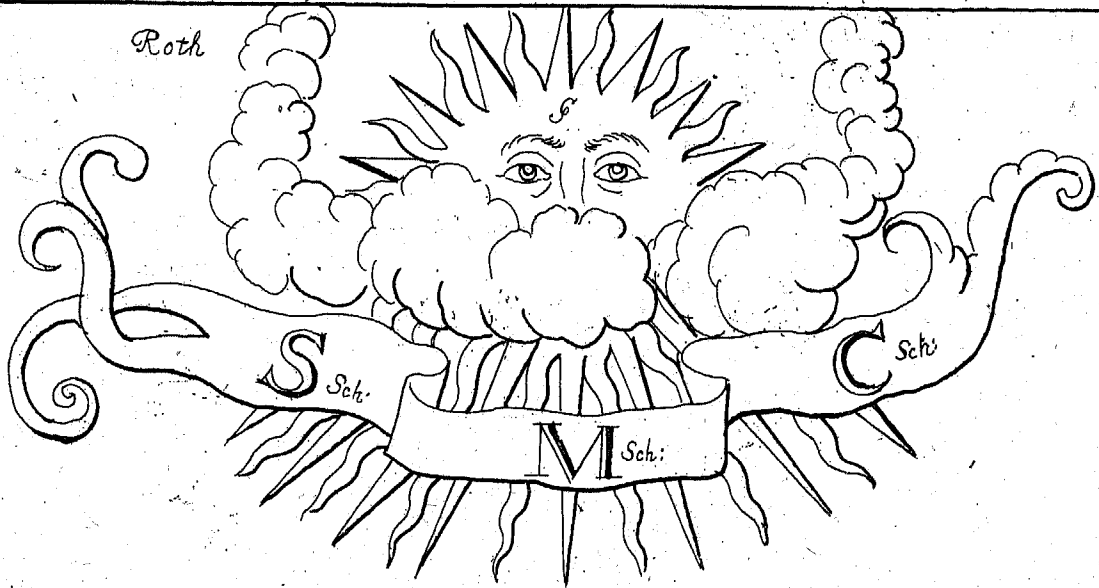
1503. Die Magd ohne Mäntel gehen lassen, wann sie Fleisch kauffen.

1550



Wels
Br:
gelb

1551



gelb
bl:
w.

1552

W.
Sch
gelb

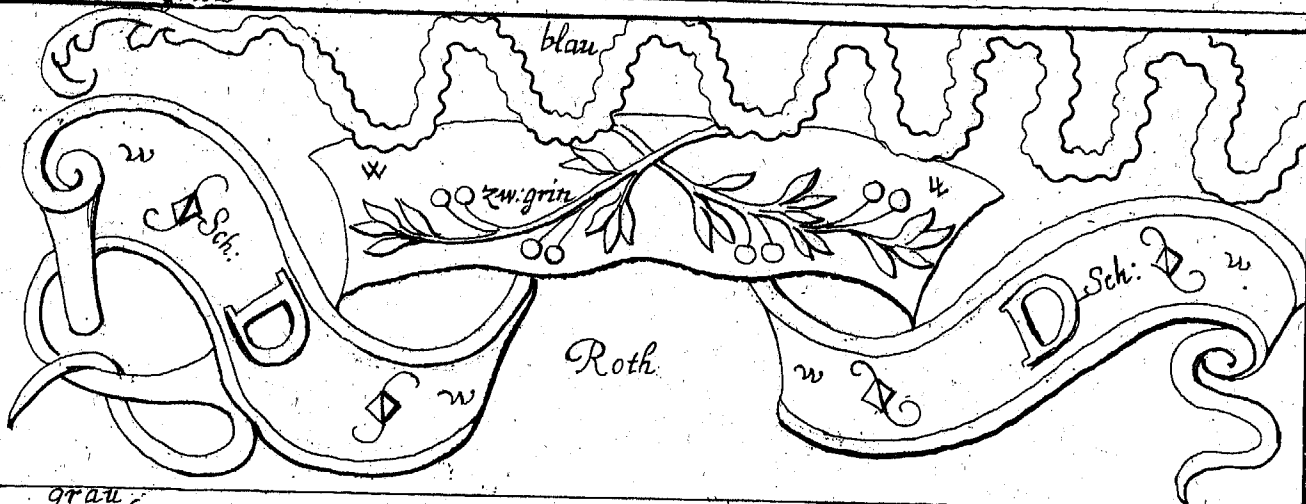
D · Δ · S · Δ · N · Δ · P Roth

A decorative banner featuring the letters D, S, N, and P. The letters are stylized and arranged in a sequence. The banner is adorned with floral and scrollwork motifs. Color annotations include 'W.' (white) above the D, 'Sch' (black) above the S, and 'gelb' (yellow) above the N. The banner is flanked by ornate flourishes.

gelb
Sch.
w.

1553

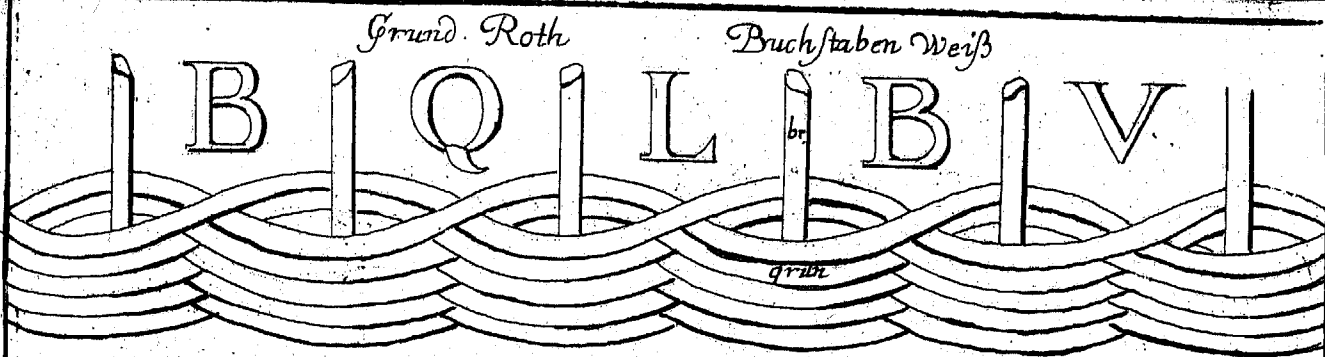
r gelb br: grau



grau br: gelb

1554

grün w blau gelb



gelb blau w grün

1555

w

Blau

gelb

w.

Bl:

Gelb

1556

blau

gelb

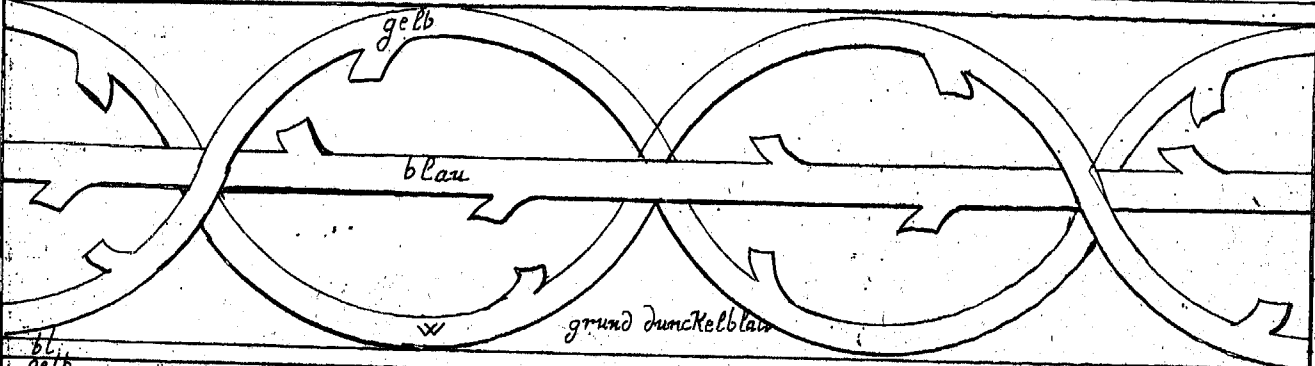


Der außere Ring gelb Der innere blau

1557

r

w
blau
gelb
bl



bl
gelb
bl
w

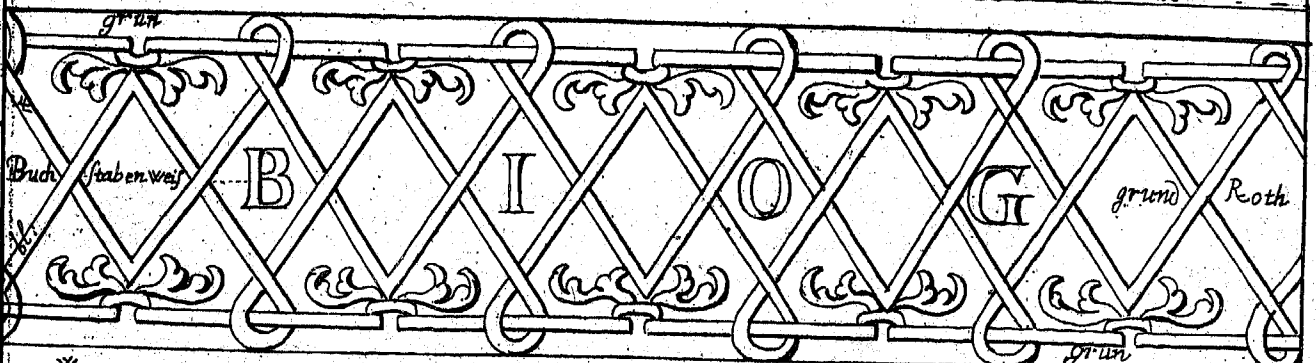
Roth

1558

gr.

br.

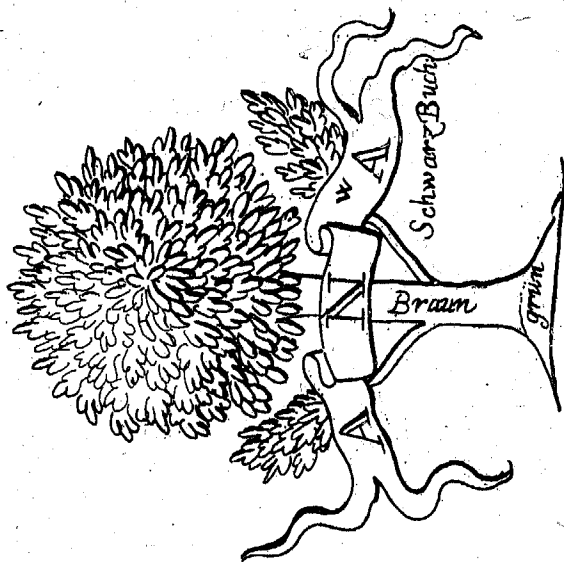
w



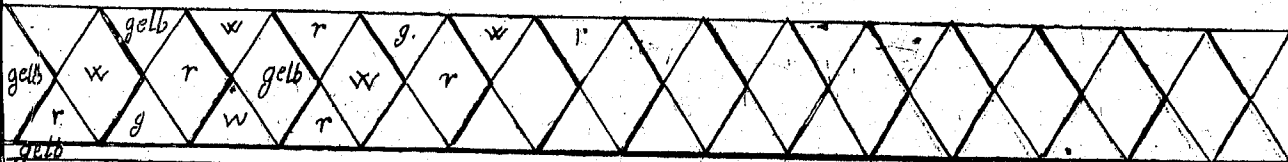
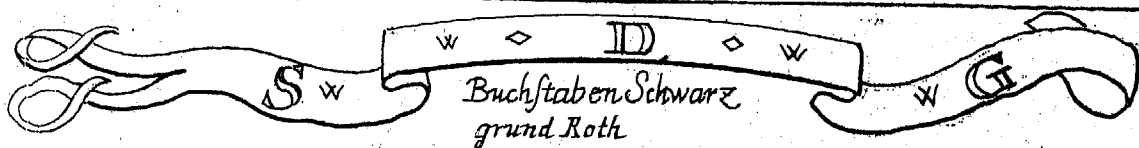
w
gelb
gr.

1559.

grund Roth



1560



1561

Roth

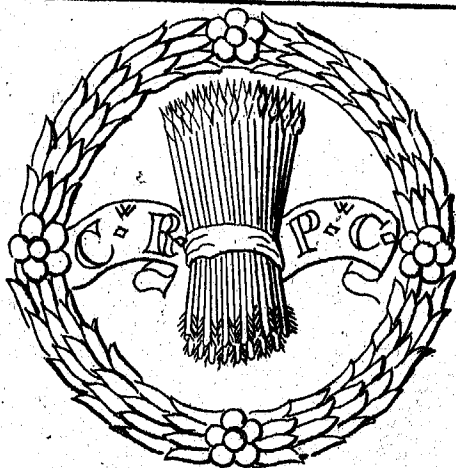
w

gt.

gelb

Blau

Die Pfeil gelb mit Weissen Spitzen und blauen Federn.

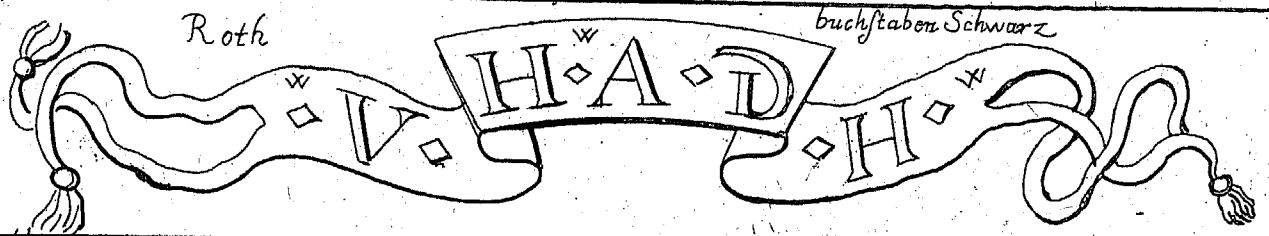


grund Roth

Blau
gelb
blau
w
r

1562

w
bl
gelb



gelb
blau
w
r

1563

Schwarz

r
w

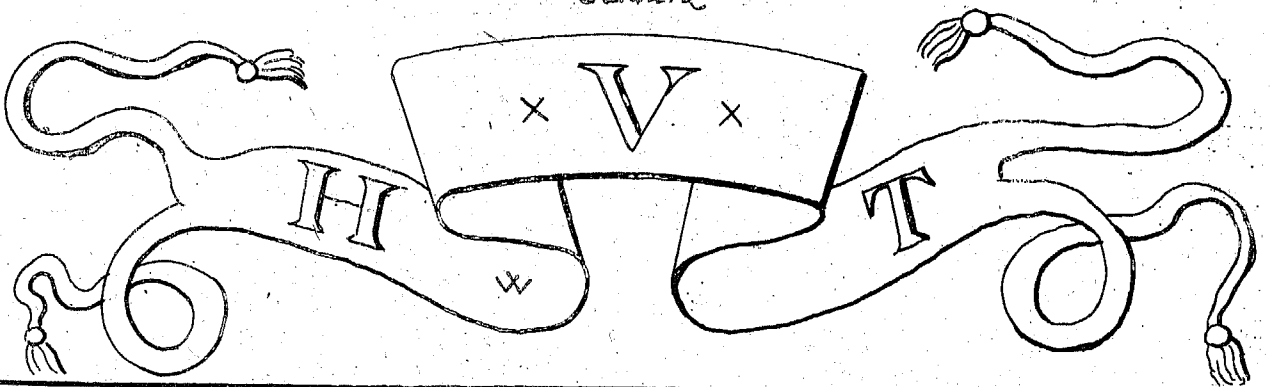
D ♦ S ♦ N ♦ P

Roth

w
r
Schw:

1564

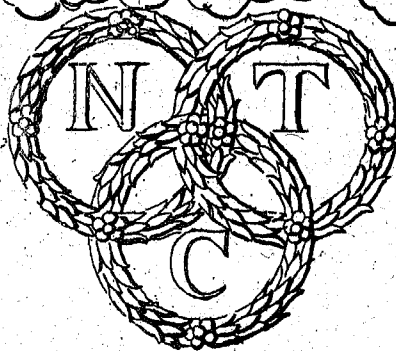
Schwarz



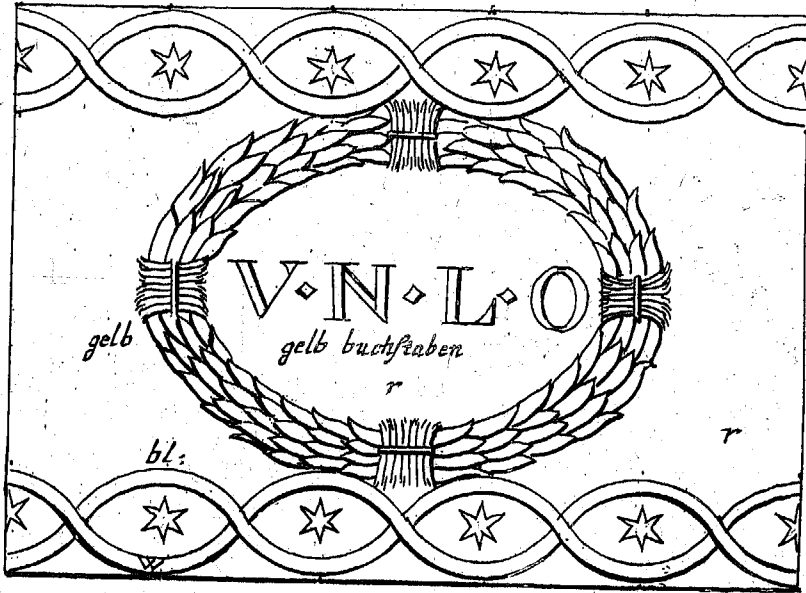
1565

blau

Grund Roth, Buchsta

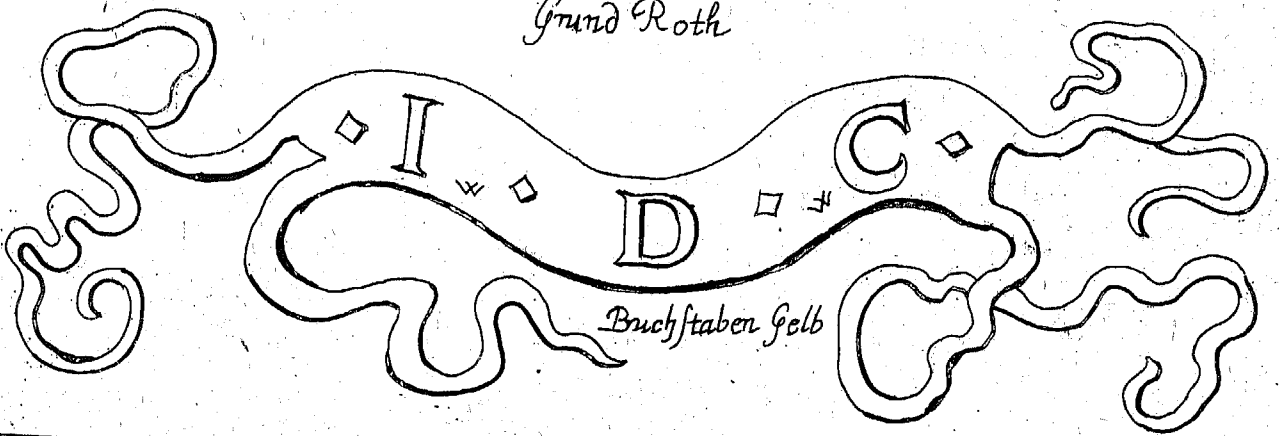


1566



1567

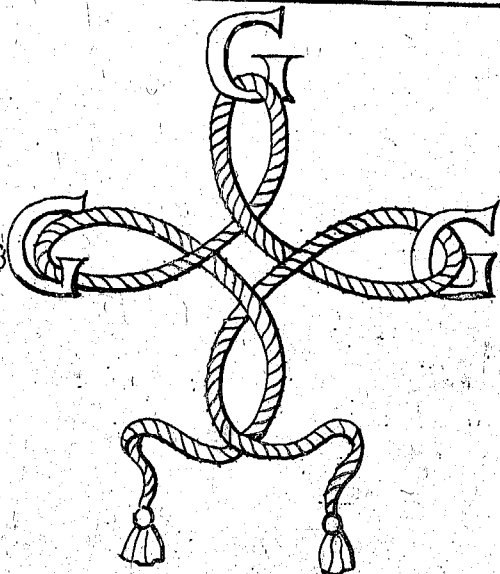
Grund Roth



1568

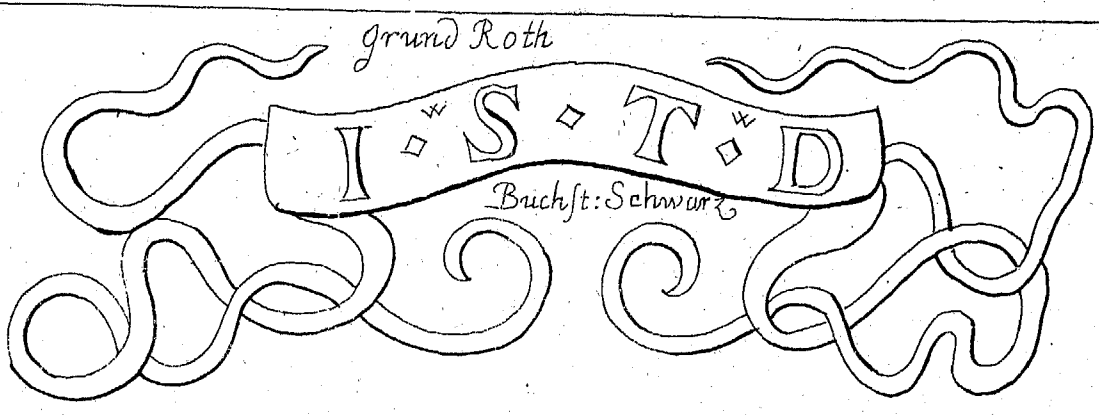
r
gelb
bl.
gelb

Grund Roth, Buchst: weiß

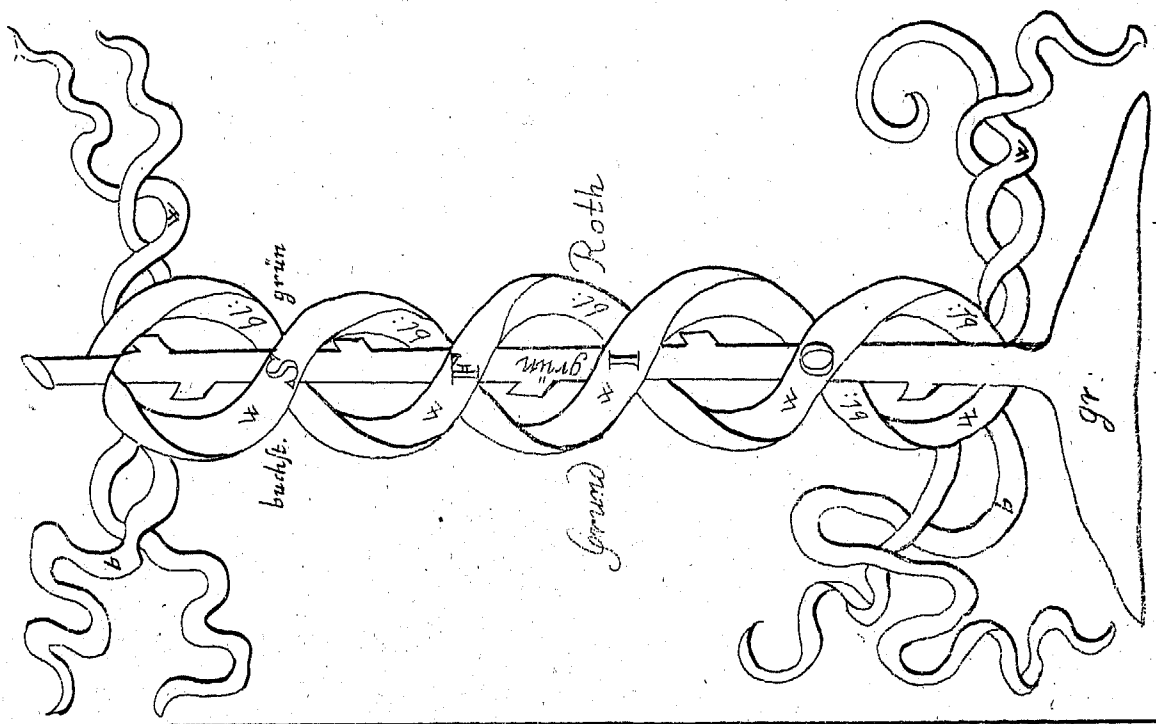


Schmuck Gelb, Blau, u. w.

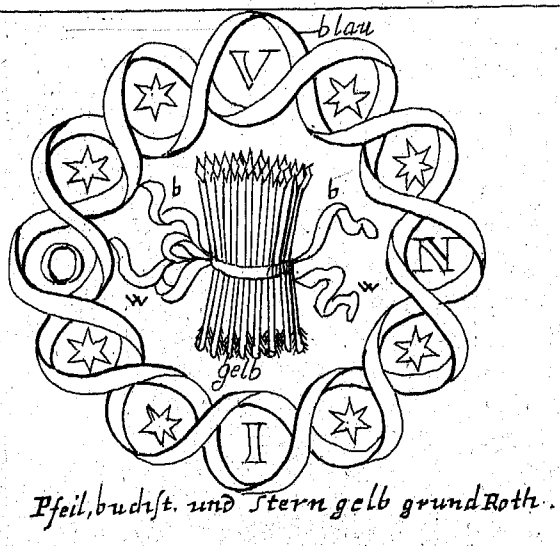
1569



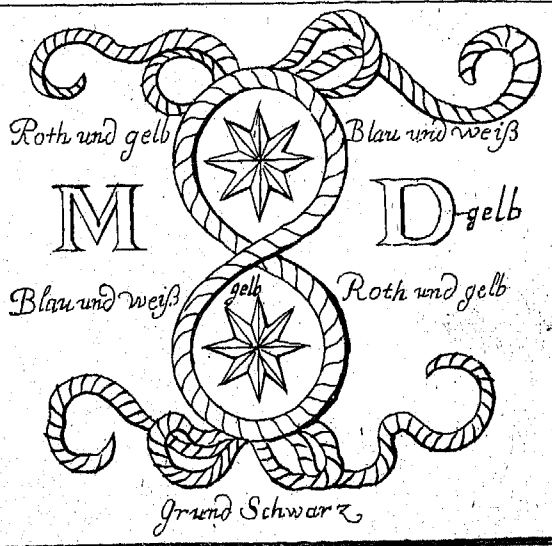
1570



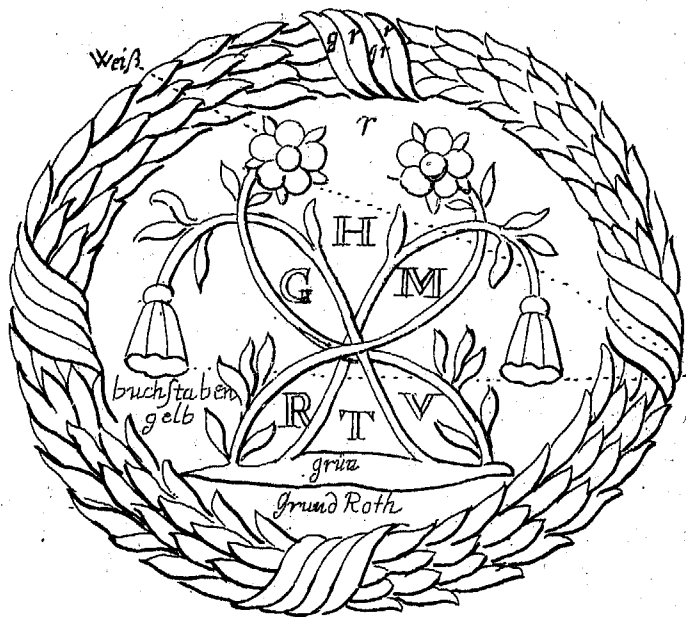
1571



1572



1573



Weiß

Eferstingfarb

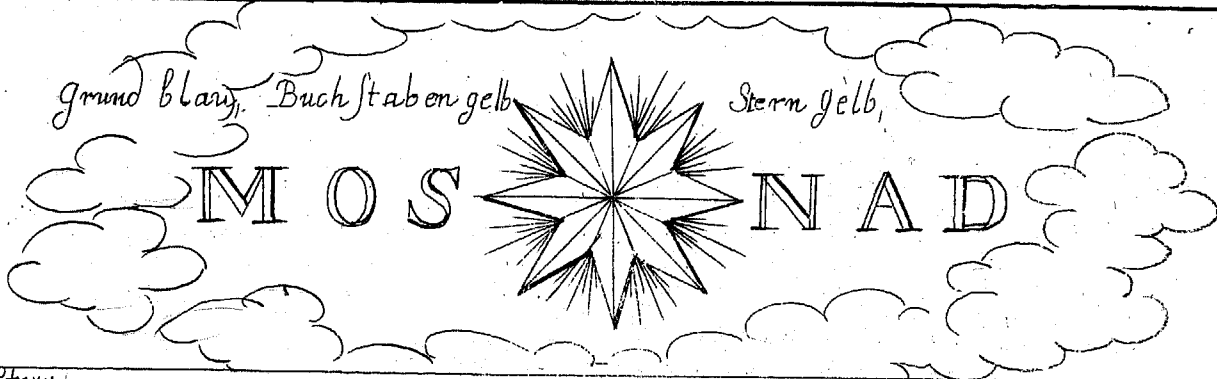
buchstaben
gelb

grün
Grund Roth

1574

Schw:

r
w



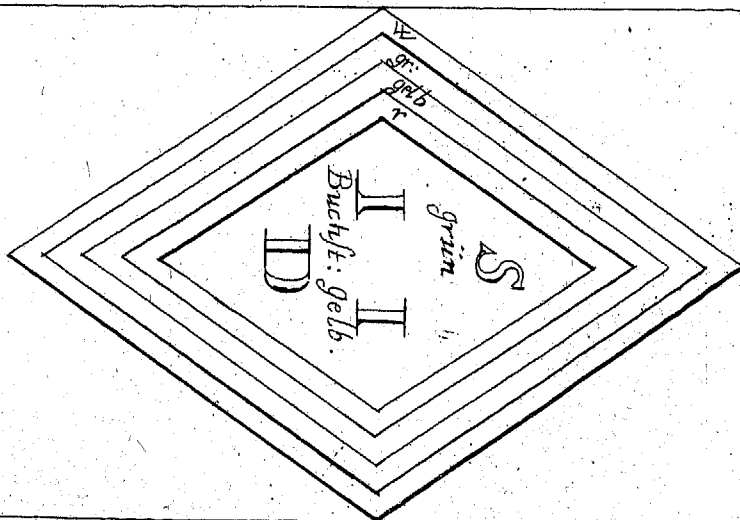
Grund blau, Buchstaben gelb

Stern gelb

Schw:

r
w

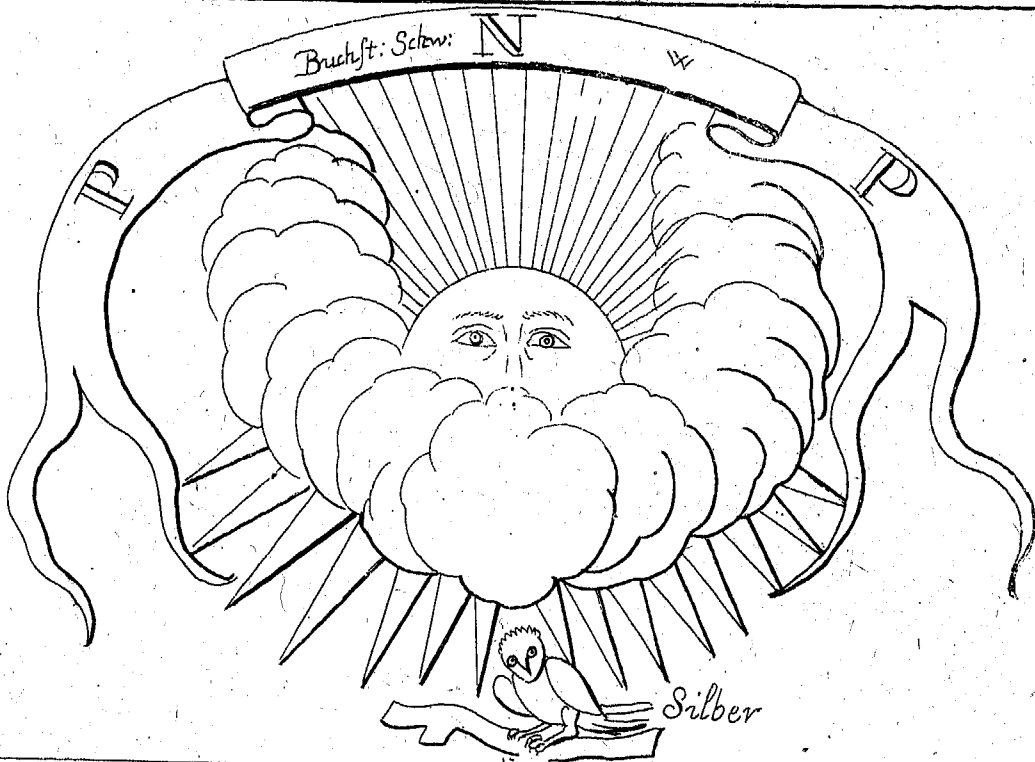
1575



roth

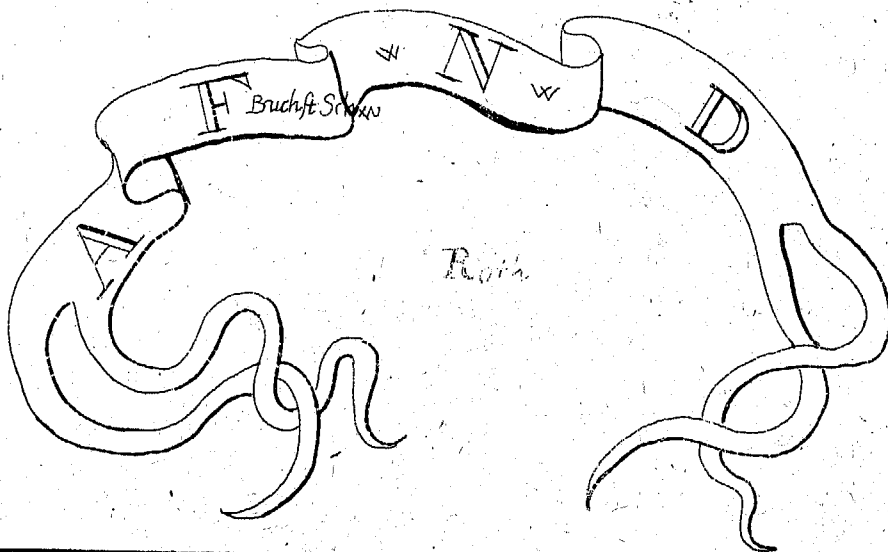
1576

gr: blau



1577

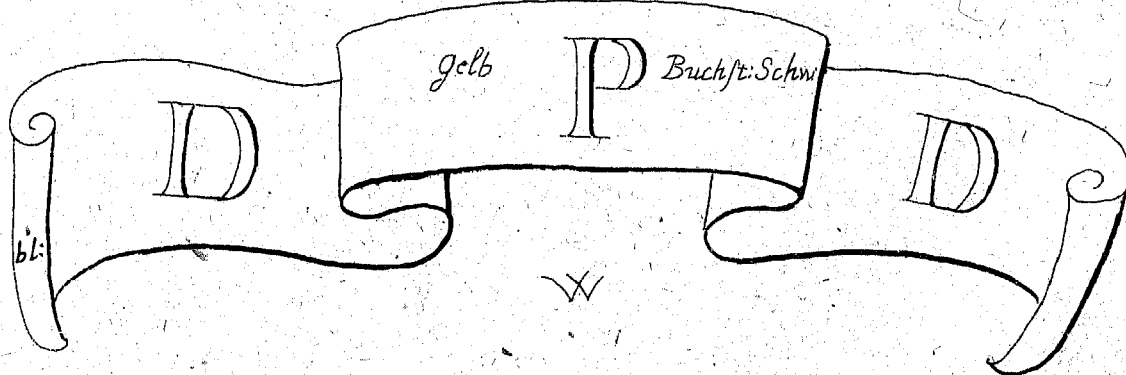
Roth



1578

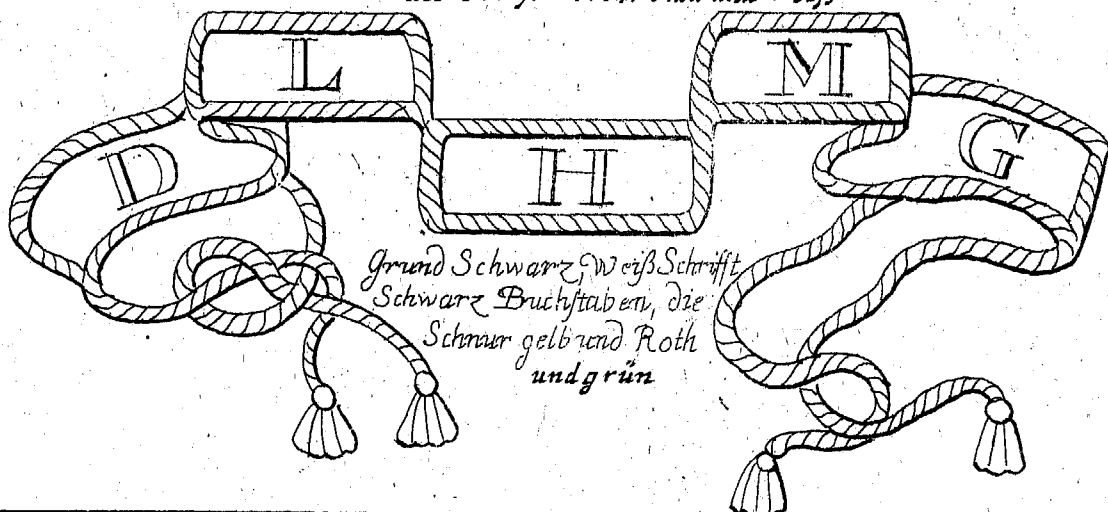
bl:

gelb Buchst: Schw



1579

die Oberste Schaur blau und weiß



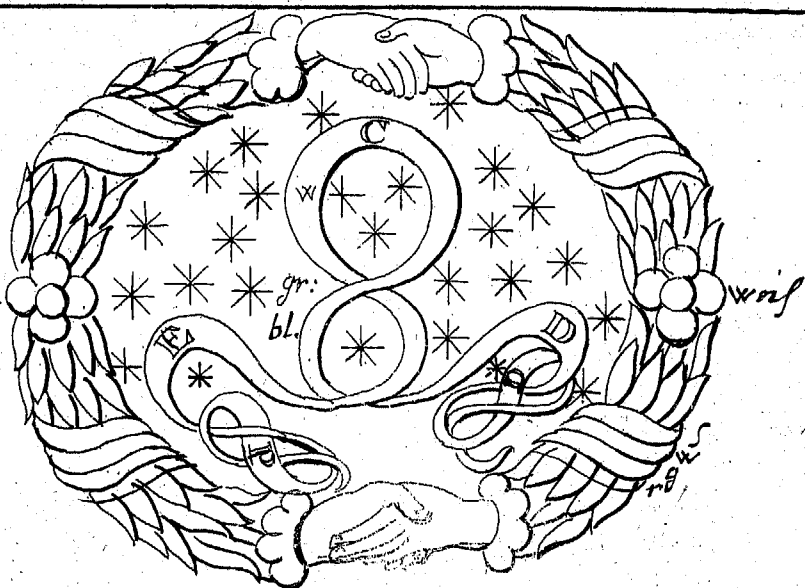
Grund Schwarz, Weiß Schrift
Schwarz Buchstaben, die
Schaur gelb und Roth
und grün

1580

gelb
w
Schw

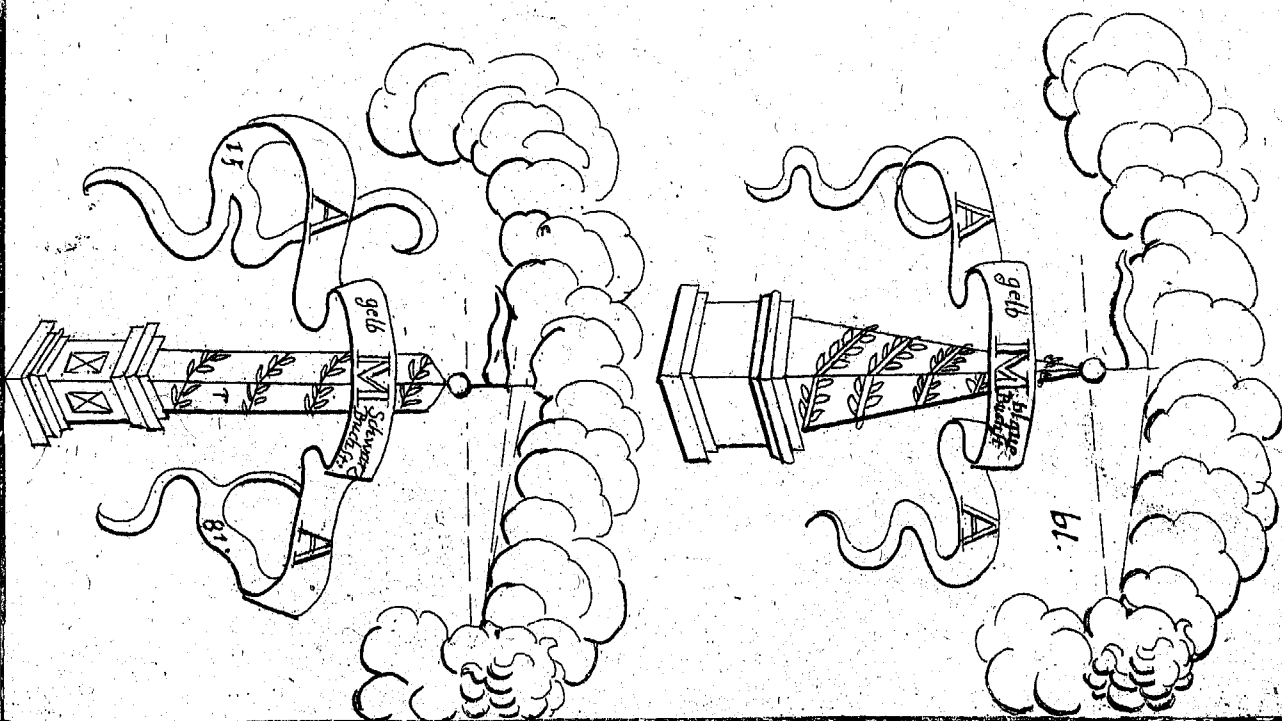
Roth

Roth...



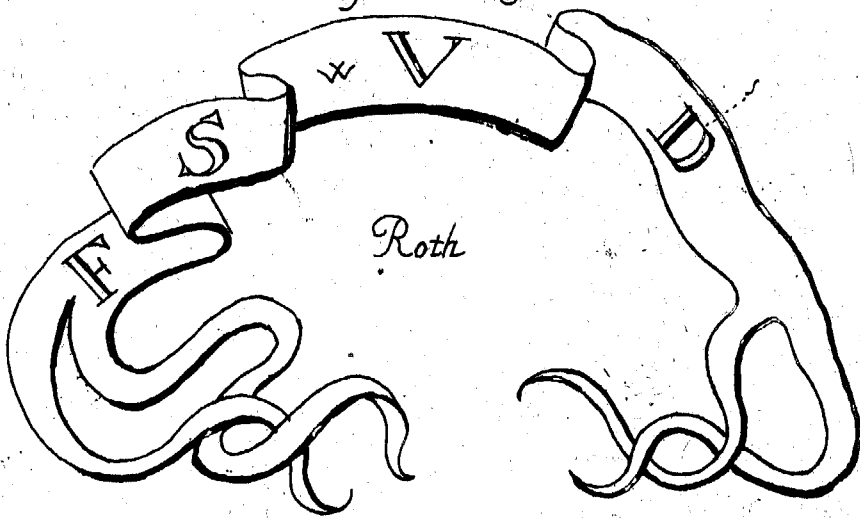
w
Schw.

1581

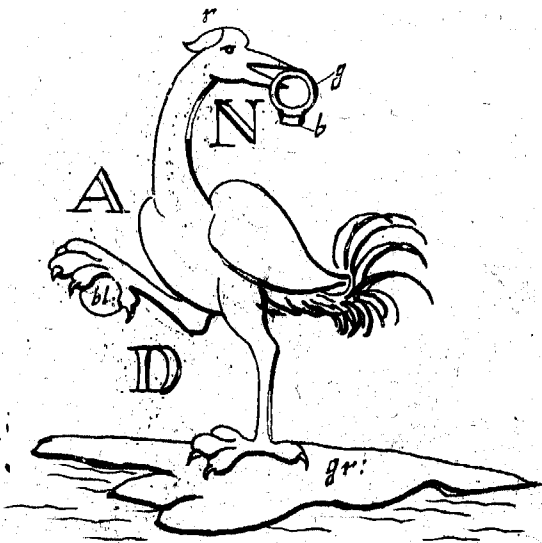


1582

Buchst: Schwarz

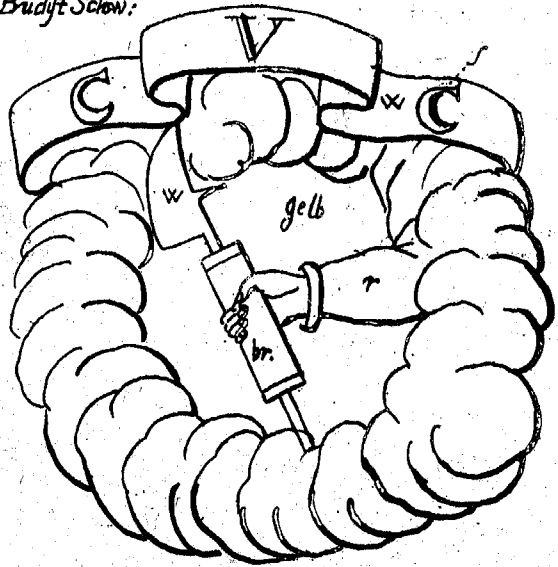


1583

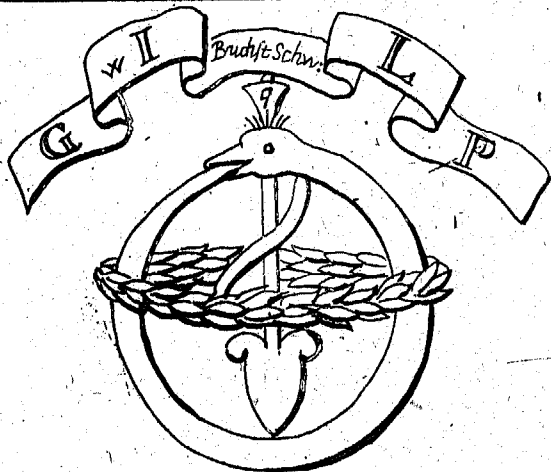


1584

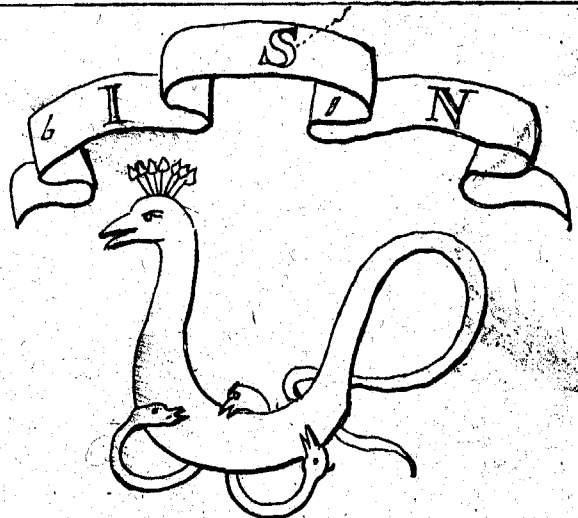
Buchst: Schwa:



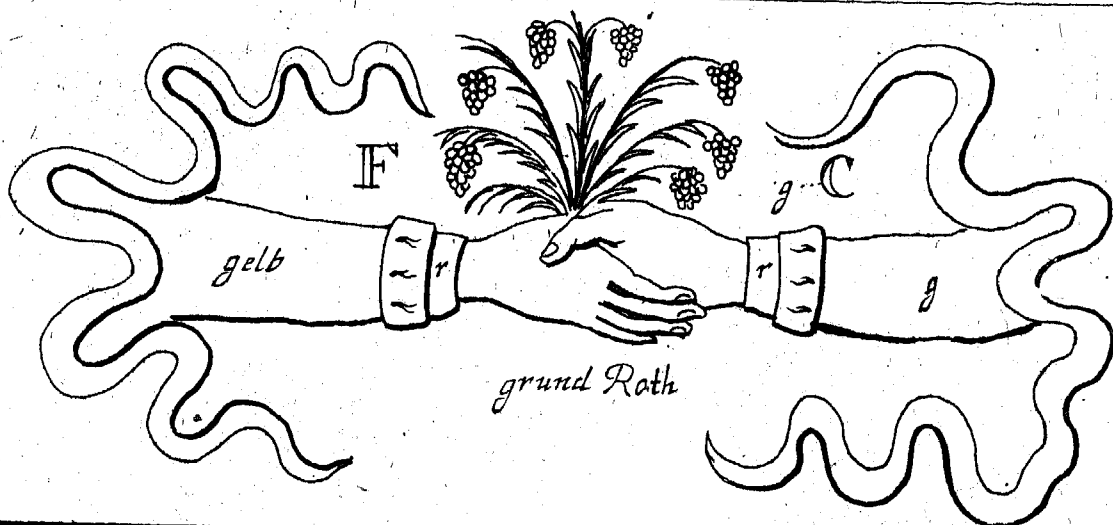
1585



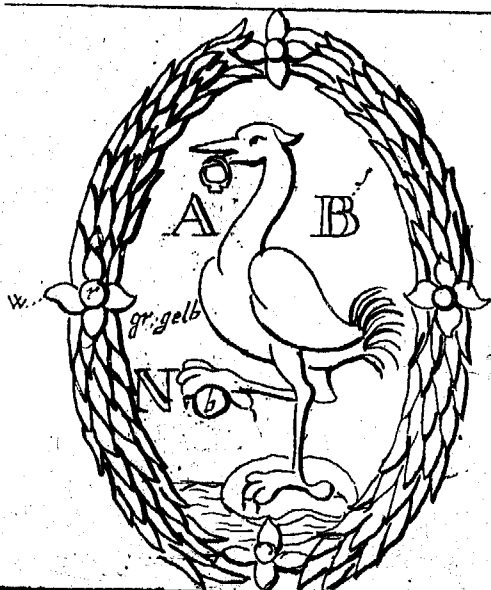
1586



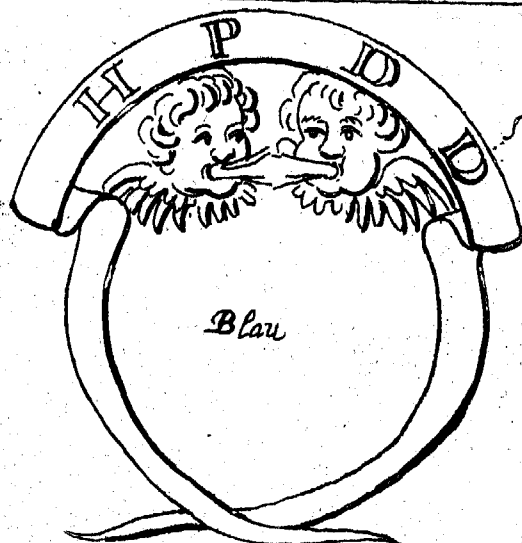
1587



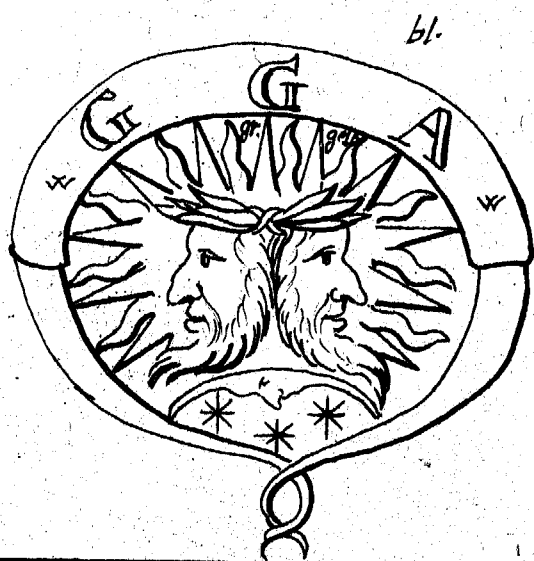
1588



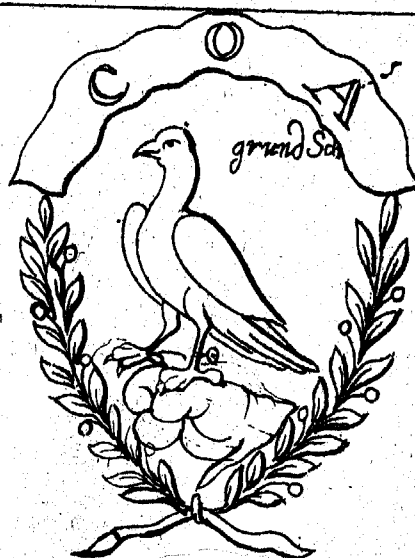
1589



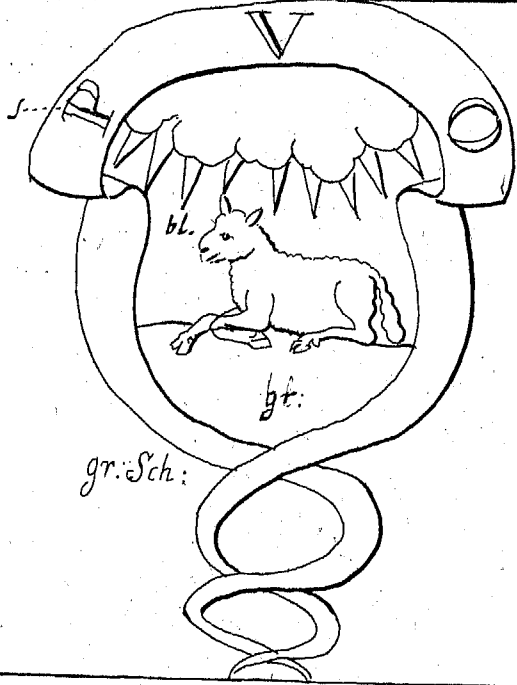
1590



1591



1592



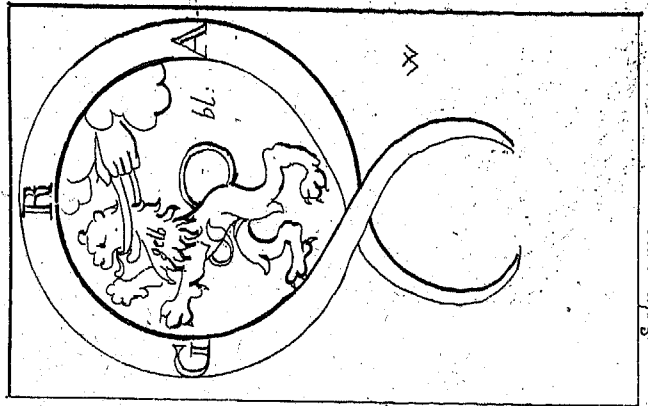
1593



1594



1595



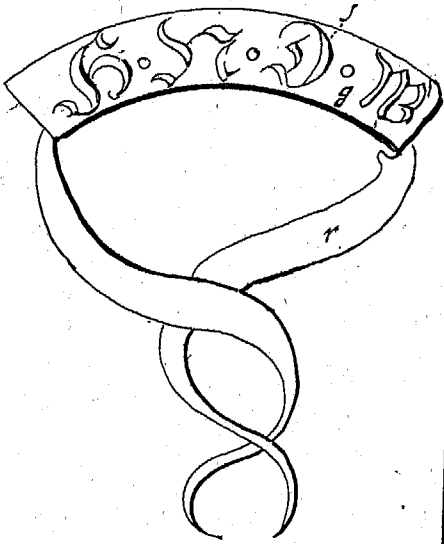
1596



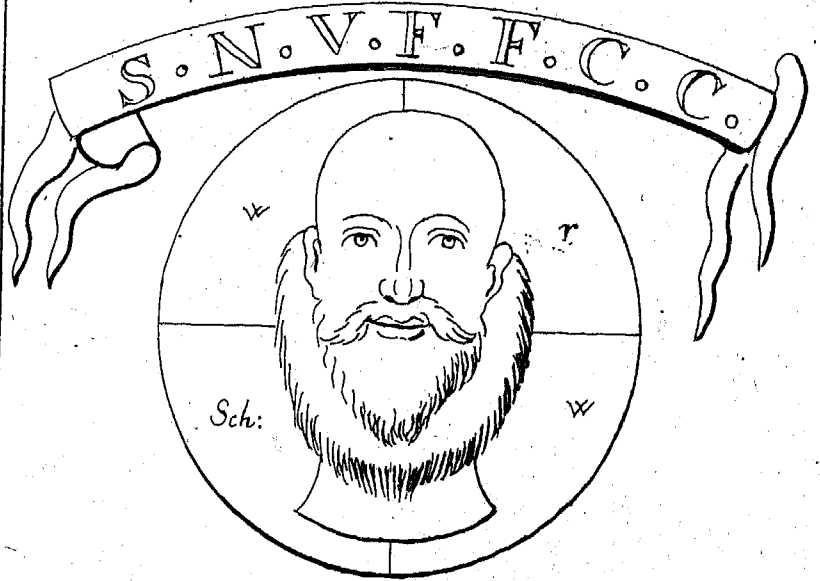
1597



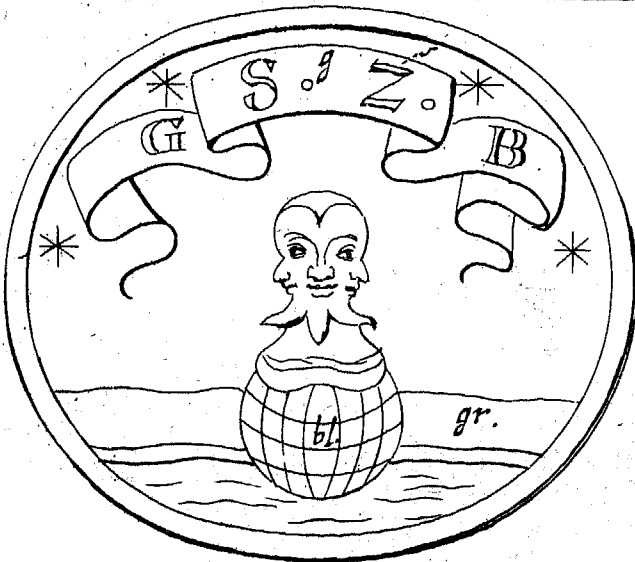
1598



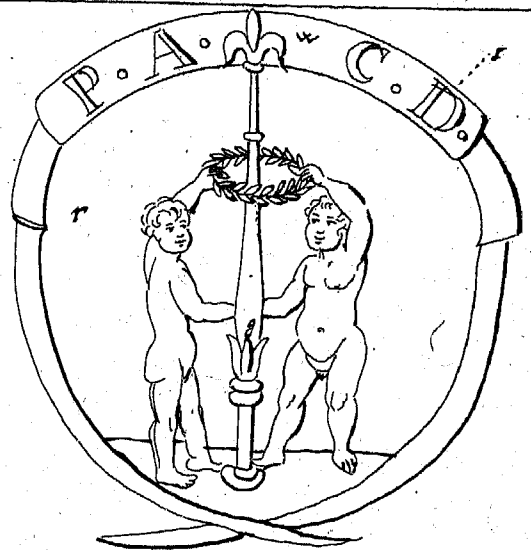
1599



1600



1601



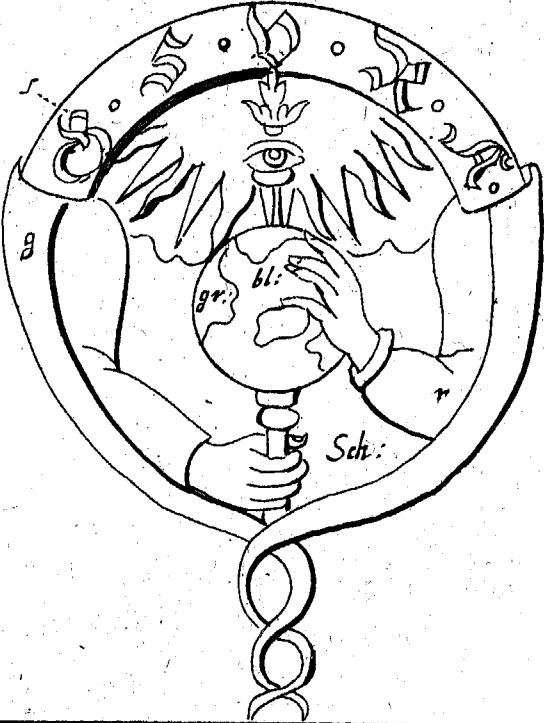
1602



1603



1604



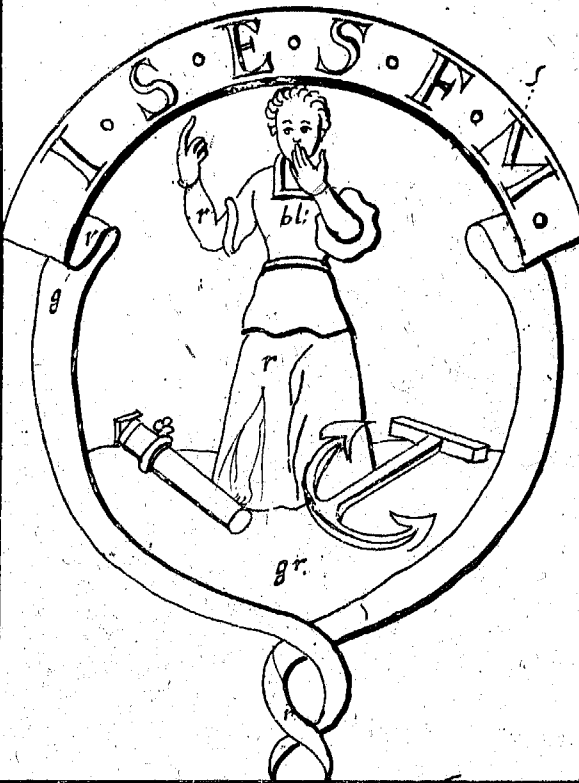
1605



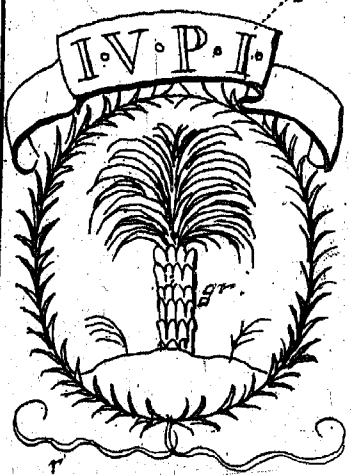
1606



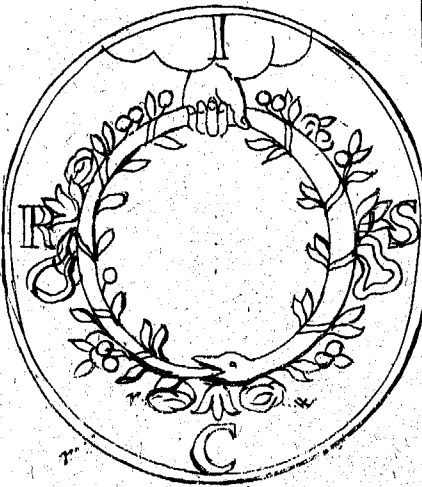
1607



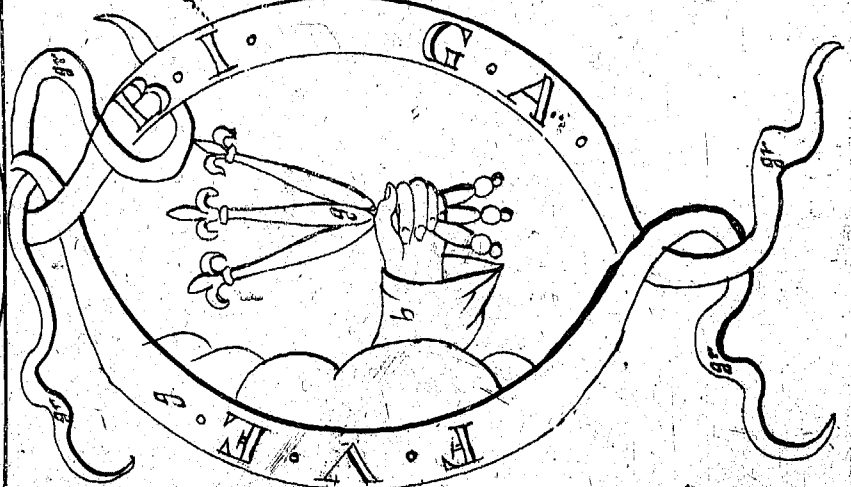
1608



1609



1610



1519. Die Burgermeister sollen dißmahl kein Farb in Kleidung machen.

1543. Den Zöllner am Mayn soll man des Stäbgens erlassen, doch daß er E. E. Rath's Kleidung dargegen, sonderlich zu Mess-Zeiten, der Mess antrage. NB. Vor diesem haben die Zöllner allhie rothe Röcke und andere Farben gleich denen Richtern getragen.

1576. Donnerstag den 24. May. Nach dem die Ehebruch und Unzucht sehr überhand nimbt, so hat sich E. E. Rath entschlossen, vmb hinführo von einan, so eine Ehe bricht, 50. fl. zur Straffe zu nehmen, und ihn auch anzuhalten, dem Nachrichten einen Gulden zu geben, wann aber einer zum zweytenmahl die Ehe brechen wird, der soll 100. fl. geben, vnd dem Hencker zwey Gulden, welcher aber zum drittenmahl die Ehe brechen wird, den soll man ohne alle Gnade mit Ruthen austreichen lassen, was aber gemeine Unzuchten, so ledige Persohnen miteinander treiben / belangt, derer jede soll man zehen Gulden zur Straff abnehmen.

1586. Dinstag den 16. Augusti. Als sich etliche Schneider-Knecht befließen, Sammet an ihren Kleidungen zu tragen, dieweil aber ihr Ordnung vermög, daß sie keine Seiden tragen solten, als begehren sie die Meister Schneider Handwerks Bericht, wie sie sich in solchen Fällen verhalten sollen; soll man ihnen austrücklich in ihr Ordnung setzen lassen, daß ihnen Sammet anzutragen verbotthen sey.

1606. Donnerstag den 23. Januarii. Als die Herrn vff der Sendt ein Verzeichnuß derer Persohnen übergeben, welche sich mit Tragung der sammeten Hauben und guten sammeten Übermüder v. andern der Pollicey-Ordnung zu wieder gehandelt vnd darneben zu wissen begert, dieweil nit allein diese drey in übergebener Verzeichnuß vermeldte Persohnen, sondern noch andere viel Persohnen sich nicht straffen lassen wolten, wessen sie sich hievon zu verhalten, und ob sie mit der Straff exequiren solten:/: Soll man so viel Christoff Geisen Haußfrau, desgleichen Johann Kneisen, Wirths zum Krackhein Haußfrau betrifft, wofern sie sich moderiren werden, vff diesemahl der Straff erlassen, Conrad Erhardts Tochter aber, welche mit Tragung einer sammeten Hauben, der Ordnung zu wieder gehandelt, der Gebühr straffen. Sonst ist denen Send-Herrn nochmahlen

anbefohlen, so viel möglich über die Pollicey-Ordnung zu halten.

1611. Donnerstag den 7. Martii. Als Paul Raab, Burger allhier gebetten, daß man seinen Sohn der abgeforderten Straff der 20. Thaler vff der Sent, dieweil er im Schlittensfahren ein vergült Rappier angetragen, günstlich erlassen wolle, darbey die Herrn vff der Sent referirt, daß ihm die Straff nit allein umb des vergulden Rapiers wegen, sondern daß er sich an Kleidung übermäßig getragen, gefordert worden:/: Soll man es bey den gesetzten 20. Thaler Straff verbleiben lassen, dieselbige auch von ihm unmaßlich fordern vnd nehmen.

1623. Donnerstag den 11. Martii. Nachdem etliche Weibs-Persohnen mit den neuen kurzen Mäntelgen, der publicirten Pollicey-Ordnung zu wieder, ein sonderbahren Hoffart zu treiben sich unterstehen; Soll man den Paß in der Pollicey-Ordnung, daß allein des ersten und zweyten Stands Weibs-Persohnen die Mäntelgen tragen mögen, nochmahls confirmiren.

Was Bernhard von Rohrbach Anno 1464. vor eine kostbare Kleidung gehabt, ist in diesem Capitel beschrieben, indessen ist mir ein MS. zu Gesicht kommen, worinnen zu sehen / wie die Herrn Burgermeister bey jährlicher Auskleidung des Rath's-Bedienten, eigene Farben von Tuch und besondere Devisen auf dem linken Ermel erwählt, und darmit bis 1610. continuiret, was jedesmahl vor Burgermeister gewesen, ist in dem Capitel von denen Herrn Burgermeistern zu sehen, demnach ohnmöthig hier zu wiederholen, vielmehr der Kürze zu befließen, setze nur das Jahr und die Farb deren sie sich bedienen, die Devisen aber folgen nach der Ordnung.

- 1549. ware die Farb roth.
- 1550. wiederum roth.
- 1551. abermahl roth.
- 1552. wieder roth.
- 1553. item roth.
- 1554. roth
- 1555. roth
- 1556. roth
- 1557. roth und Leber-Farb

1558. Die Farb roth und raneden Farb, die Söltner hatten bekommen Leber-Farb,

- Farb, und dann 50. Hosen-Tücher von dem grünen Lündischen Tuch, dann jährlich hatten die Strahlschützen 20. Hosen-Tücher, die auf dem Fischer-Feld 29. und die Schützen vor der Bockenheimer-Pforten 5. und die Schützen vff dem Gänß-Graben 2. Hosen-Tücher zu verschleffen bekommen.
1559. durchaus roth. Diesemahl ist die Austheilung Montag den 14. Aug. im Römer oben in der alten Rathstube geschehen, und die Nacht Imbs auch daselbst gehalten worden.
1560. roth
1561. durchaus roth
1562. roth
1563. roth
1564. Welten der Kayser gestorben, ist die Hauptfarb durchaus schwarz gewesen.
1565. roth
1566. roth
1567. roth. Denen Burgermeisterknechten und Reiffgen Dienern schwarz Lündisch Tuch.
1568. roth. Denen Reiffgen und Burgermeister-Knechten, Leberfarb-Tuch. Wird ausgetheilt oben auf dem Römer in der neuen Rathstube den 7. Junii.
1569. roth, die Burgermeisterknechte und Reiffgen Dienern schwarz Lündisch Tuch.
1570. roth, denen Burgermeister-Knechten, Reiffgen und Advocaten-Diener wurde schwarz Tuch gegeben.
1571. Burgermeister-Knechten, Reiffgen und Advocaten-Dienern schwarz, denen andern allen roth.
1572. wiederum wie vorm Jahr.
1573. wiederum wie vorm Jahr.
1574. wiederum wie vorm Jahr.
1575. gang roth.
1576. blau
1577. roth
1578. roth
1579. roth
1580. roth
1581. roth
1582. roth
1583. roth
1584. roth
1585. roth
1586. roth
1587. roth
1588. roth
1589. roth
1590. roth
1591. roth
1592. roth
1593. roth
1594. roth
1595. roth
1596. roth
1597. roth
1598. roth
1599. roth
1600. roth
1601. roth
1602. roth.
1603. roth.
1604. roth
1605. roth
1606. roth
1607. roth
1608. roth
1609. roth
1610. roth
1616. Auf den Pfingst-Montag haben die Herrn Burgermeister an folgende Persohnen das Tuch austheilen lassen, als:
- Dem Keller, 8 $\frac{1}{2}$ Ehl.
- Dem Gebieter / 8 $\frac{1}{2}$ Ehl.
- Zwey Burgermeister-Knecht, jedem 6 $\frac{1}{2}$ Ehl.
- Stallmeister.
- Bereiter.
- Vier Söldtner.
- Schultheiß zu Bonames
Sulzbach
Nieder-Erlebach
Bornheim
Dürckelweil.
- Beyder Syndicorum Bediente.
Zeugschreiber.
Wachtmeister, jedem 6 $\frac{1}{2}$ Ehl.
Obrister und sieben Richter, à 6. Ehl roth Tuch.
- Vier Vistrer à 6. Ehlen schwarz Tuch.
Gerichts-Bothen und sieben andern Stadtbotten à 6. Ehlen roth Tuch.
- Berckleuthe und andere Diener, à 6. Ehlen, als: Zimmerleuth, Schlosser, Schreiner, Steindecker, Benner / Oberzöllner, Brückenzöllner, Wagenmeister, Hausmeister, Kornschreiber, Fischbeseher, Zeugwarth, Kirchendiener, Armbrüster, Holzgraben, Catharinenthorn, Brückenthor / Marckmeister, Pfarrthurn, Nicolasthurn, Grabenmeister, Rathsfischer, allen schwarz Tuch.
- Zöllner und Pfordtner 6 $\frac{1}{2}$ Ehl schwarz Tuch, als Maynzherpfordt, Galgenpfordt, Bocken-

Bockenheimer, Eschenheimer, Friedberger, Allerheiligen Pfordt, Schau-Mann.

Förster jedem 6. Ehl grün Tuch waren 4. Persohn.

Denen Schultheisen vff den Obrffern welche Raiffig jedem 2. Ehl roth Tuch und $\frac{1}{2}$. Ehl Barchent, auffer dem Schultheiß zu Hausen, gibt man 6. Ehlen roth Tuch vor drey Aembtler, als Soden, Oberrath, Niederrath.

Dem Zöller zu Bonames 4. Ehl schwarz Tuch $\frac{1}{2}$. Ehl Barchet.

Zöller zu Nidda 6. Ehl schwarz Tuch.

Zöller zu Wilbel 6. Ehl schwarz Tuch.

Müller zu Hausen 3. Ehl schwarz Tuch 5. Ehl Barchet.

Stallmeisters Jungen 6. Ehl schwarz Tuch, 5. Ehl Barchet.

Bettelbödt derer 4. jedem 6. Ehlen schwarz Tuch.

Grabenfeger 6. Ehl schwarz Tuch.

Dem Stöcker 6. Ehl roth Tuch.

Folgende Cangelisten jedem 6. Ehl schwarz Tuch, als Stadtschreiber, Rathschreiber, Rechenschreiber, Bauschreiber, Schatzungschreiber, Substituten.

pag. 314. Habe ich Anregung gethan, wie im Jahr 1515. noch kein Jubiliret allhier in Franckfurt gewesen seye, nummehr aber will ich auch beweisen, wie solche nach und nach also angewachsen, daß 1630. ihnen, wegen allerhand Stimpelweyen so vorgangen, eine Ordnung und Articulu gestelt, von E. C. Rath confirmirt und deputirte Herrn zugeordnet worden.

1609. Dienstag den 3. Januarii. Als die Herrn Berordneten, nehmlich Herr Johann Adolff Kellner / und Hr. Achilles von Hynsberg anbracht, sie hätten das Werck zum Diamant-Schleiffen, so Hans Jacob Kaiser der Diamant-Schneider anzurichten gemeint, besichtigt, und befunden, daß es wohl ein gut Werck seye, vnd habe ermelter Kaiser gebetten, daß E. C. Rath ihme darüber ein Privilegium ertheilen wolte :/. Soll man ihme Kaisern ein Privilegium mittheilen lassen.

Nahmen derer welche 1630. allhier Burger und Meister gewesen, beydes das Demantschneiden un palliren getrieben, aus dem MS. eines Demantschneiders. Antonius Quirinus, Giliam de Collessis; Jacob Guthals; Daniel von Püll; Peter Geisbrecht; Hans von der Hardt; Johannes Kraus; Cornelius Bastenach; Engelbrecht Kremer; Hans Ritter; Matthias Schmidt; Wigel Rohnkrethen; Da-

vid Secus; Adolff Helwig; Albrecht Schwarz; Nicolaus Pfleger; Hans Jacob Gerhard; Martin Lewarts; Peter Bink; Hans Nicolaus Schneider; Henrich Walrabe; Nicolas Gramen; Andreas Contag; Jost Hartloff; Christoffel Lapp; Johann Hector Casar; Engelbrecht von Kruschen; Hieronimus Plenis; Daniel Leur; Jacob Hunger.

Die Nahmen derer so das Schneiden allein gelernt, Burger und Meister gewesen, als 1630. die Ordnung angefangen.

Peter Zormüllen; Johann Konfen; Balthaser Koch; Johann Traut; Johann Holl; Nicolaus Brunquell; Johann Gerhard; Carolus Weiß; Jacobus Traut.

Verzeichnuß der Nahmen und was ein jeder gegeben hat zu den Unkosten des Handwercks; damahlen waren von E. C. Rath Deputirten; Juncker Hans Jacob Jettel, und Herr Hans Georg Adelhäuser.

	fl.	fr.	sch.
Giliam de Collessis	3	=	=
Jacob Guthals	9	=	=
Johann Kraus	2	=	=
Cornelius Bastenach	6	=	=
Engelbrecht Kremer	7	30	=
Matthias Schmidt	3	=	=
David Secus	3	=	=
Adolff Helwig	3	=	=
Albrecht Schwarz	3	=	=
Nicolaus Pfleger	3	=	=
Johann Ritter	1	30	=
Peter Bink	3	=	=
Hans Nicolaus Schneider	3	=	=
Henrich Walrabe	4	30	=
Nicolaus Grammen	1	30	=
Hieronimus Plenis	1	52	2
Daniel Leur	3	=	=
Jacob Hunger	1	30	=
Peter Zormüllen	1	52	2
Johann Traut	1	30	=
Jacob Hagenet	3	=	=
Abraham Guthals	1	52	2
Joseph Hock	1	52	2
Hans Jacob Gerhard	1	52	2
Nicolas de Collessis	3	=	=
Tobias Heus	1	52	2

fl. 79. 15. =

Folgen die Nahmen derer so beydes das Demant Schneiden und Palliren treiben, und nach der Ordnung Burger und Meister worden: Anno 1630. 10. Sept. Johann Hagenet; 8. Novemb. Abraham

Guthals / den 1. Decemb. Joseph Hoek ;
28. Decemb. Gillis Walter. Anno 1631.
1. März : Peter Kracks : 15. Junii
Nicolas Schmidt ; 4. Oct. Nicolas de
Colletis ; 13. Decembr. Tobias Heus ;
15. Decemb. Johann Harsten ; Anno
1633. 8. May : Jacob Olen schläger.

Folgen die Nahmen deren so das De-
mant Schneiden allein gelernet haben, und
nach der Ordnung Burger und Meister
worden : Anno 1630. 15. Nov. Hen-
rich Popp : 1631. Lenhard Gerhard.

1630. 2. Sept. Seind erstlich zu Ge-
schwornen und Vorsehern des Hand-
wercks erwählet worden, zwen von denen
so beides das Schneiden und Palliren trei-
ben, nehmlich Jacob Guthals, und Ni-
colas Pfleger, und einer von denen so das
Schneiden allein gelernet, nehmlich Peter
Tormüllen.

1631. Seind von obgedachten Geschwor-
nen abgangen, Jacob Gutthals und Peter
Tormüllen, und ist an Jacob Gutthals
Stell, erwählet worden Johann Ritter,
und an Peter Tormüllen Stell Hans Traut
und dieweil deren so das Schneiden allein
gelernet, wenig seyn, soll fortan einer zwey
Jahr nach einander am Amt bleiben, von
denen aber so beides das Schneiden und
Palliren treiben, soll jährlich der elteste im
Amt abgehen, und einander an seine Stell
erwählet werden, daß also gleichwohl ei-
ner zwen Jahr im Amt bleiben soll.

1632. Ist von obgemelden Geschwor-
nen so beides das Schneiden und Palliren-
treiben abgangen, Nicolas Pfleger, und
ist an seine stat erwählet worden, Cor-
nelius Bassenach, welcher den 17. May
vor dem jungen Herrn Burgermeister /
Herrn Hieronimo Eberhard in der Cankse-
ley, den gewöhnlichen Eydt gethan.

Verzeichnuß derjenigen, welche nach der
Ordnung ans Handwerck kommen, und
wie lang ein jeder lernen soll.

Andreas von den Popeliren / soll bey
Matthias Schmidt beides das Demant-
Schneiden und Palliren lernen, sechs
Jahr nach einander und soll seine Zeit an-
gehen, vff Andreas Tag Anno 1630. ist
in der Cankseley eingeschrieben worden, in
beysein Nicolas Pflegers Geschwornen
den 29. Novemb.

Isaac Kruchen von Hanau, soll bey
Abraham Gutthalsen das Demant Schnei-
den und Palliren lernen, finff und einhalb
Jahr nach einander und ist in der Cankseley
eingeschrieben worden, in Beysein Nico-

las Pflegers und Peter Tormüllen beyde
Geschwornen 1631. den 11. Febr.

Daniel Heuß soll bey Daniel Leuy, das
Demant-Schneiden und Palliren ler-
nen, finff Jahr nach einander, ist in
Beysein Nicolas Pflegers, Hans Ritters
und Johann Traut in der Cankseley ein-
geschrieben worden 1631. 3. Sept.

Hans Geisbrecht / soll bey seinem Vat-
ter Peter Geisbrecht das Demant-
Schneiden und Palliren lernen, finff
Jahr nach einander, ist in Beysein Ni-
colas Pflegers, Hans Ritters und Jo-
hann Trauten, allen dreyen Geschwor-
nen in der Cankseley eingeschrieben wor-
den, 1631. 15. Decemb.

Wilhelm Bassenach soll bey seinem
Vatter Cornelio Bassenach, das De-
mant-Schneiden und Palliren lernen finff
Jahr nach einander, ist in Beysein Ni-
colas Pflegers, Hans Ritter und Johann
Trauten, aller dreyen Geschwornen in
der Cankseley eingeschrieben worden. 1631.
15. Dec.

Hans Frank Hansen, Goldschmidtes
Sohn / soll bey Jacob Hagenet, das
Demant-Schneiden und Palliren lernen,
finff Jahr nach einander, ist in der Cank-
seley eingeschrieben 1632. 5. Oct.

pag. 315. In der Pollicey-Ordnung 1671.
werden allbereyt gedruckter Ordnungen ge-
dacht, unter dem Jahr 1598. 1625. 1635.
1636. 1640. 1646. sonderlich aber ist in
der Ordnung 1640. in Febr. der Klei-
der-Dracht bey hoher Straff verbotten.
vid. Relat. Latina pag. III.

1731. den 15. August. Ist in der
Rath-Stube die neue Pollicey-Ordnung
publiciret worden / nachdem Tags zu-
vor sambtliche vierzehnen Burger, Capi-
tains citirt waren, jeder mit zweyen
Burgern in der Rath-Stuben Mor-
gends umb zehen Uhr zu erscheinen. Als
obgedachte Burger beyammen waren,
und solches denen Herrn Burgermeistern
kund gethan wurde, giengen die beyde
regierende Burgermeister Herr Johann
Carl von Raib, Scab. und Herr Friede-
rich Maximilian von Günterode, nebst
Herr Achilles August von Persner.
Scab. Director. Vicar. Consistorii und
Herr Zacharias Conrad von Uffenbach,
Scab. Consistor. Assessor. mit dem Stadt-
und Rath-Schreiber in die Rath-
Stuben,

Stuben, saßen sich auf die Bürgermei-
ster Bank, in der Ordnung wie sie bey
Rath sitzen. Darauf that Herr Bür-
germeister von Raib die Anrede an die Ca-
pitains und ließen sie sitzen auff die so ge-
nannte Schöpffen-Bank, die mitgebrach-
te Bürger aber auff die zweyte und dritte
Bank rechts und linker Hand. Nach-
dem nun die Herrn Capitains und jeder
mitgebrachte Bürger mit Nahmen und
Zunahmen auffgeschrieben waren, las
der Rath-Schreiber die Pollicey-Ordnung
ab, gabe jedem Capitain ein abgeschrie-
benes Exemplar, mit Erinnerung, nach
hoher Commissions-Berordnung, solches in
ihren Quartieren zu publiciren. Der Ca-
pitain Stein, als ältester Capitain, dank-
te dem Rath vor die publication, und
nachdem Sie ein und anders observiret/
wobey Sie etwas zu erinnern hätten /
also wolten Sie bitten ihnen solches zu er-
lauben, und dann Copiam des hohen Com-
missions-Decreti, und Magistratischen
Schlusses, mit heutigem Protocoll mit-
zutheilen. Sontag den 7ten Oct. wurde

diese Ordnung auff denen Tancheln durch
folgendes kurz abgefaßtes Decret der Ge-
meinde angedeutet.

Demnach E. Höchst ansehnliche Kay-
serl. Commission unterm ersten hujus gnä-
dig wiederholter anbefohlen / daß die be-
reits auf dem Römer und in denen Bür-
ger-Quartieren publicirte neue Pollicey-
und Kleider-Ordnung auff den 7ten dieses
ihren wirklichen Anfang nehmen sollen;
Als hat man von wegen E. Hoch-Edlen
und Hochweisen Magistrats alle und jede
Bürgere und übrige Einwohnere dieser
Stadt hierin wohlmeinend erinnern wol-
len, dieser neuen Verordnung von obigem
Dato an genau nachzuleben, besonders a-
ber dem Gesind das Nöthige deßfalls ein-
zubinden; Wornach sich also ein jeder zu
richten und vor der im Contraventions-
Fall der Pollicey-Ordnung einverleibten
Straffe zu hüten wissen wird.

Conclusum in Senatu,

Donnerstags den 4ten Oct. 1731.

Das XXIII. Capitel.

Von dem Reichs- und Crenß-Tagen zc.

pag. 316. ad ann. 873. das Gebett deren Bischöffen.

Dieser ganze Proceß ist weitläufftig
von Nicol. Serrario Mogunt. Re-
rum Lib. 4. pag. 661. beschrieben.

An. 967. haltet Kayser Otto, der dazu-
mahl in Italien zu Verona gewesen, durch
seinen Sohn gleiches Namens Otto, ei-
nen Reichs-Tag allhier / darauff von de-
nen Fränckischen, Lotharingischen und
Niederländischen Affairen gehandelt wor-
den: Joh. Phil. à Vorburg Historia sub
tribus Imper. Ottone I. II. & III. pag. 71.

985. Der damalige Zustand des Reichs
erforderte es, daß in Franckfurt am Mayn,
gleich im Anfang dieses Jahrs, eine allge-
meine Reichs-Versammlung angestellt
würde, weßwegen der Kayser mit seiner
Mutter, Groß-Mutter und Nebtigin von
Quedlingburg, in Begleitung vieler Bi-
schöffe, darunter auch unser Hildward
gewesen, sich dahin gegab, und dasienige
was zur Bevestigung seiner Regierung
nöthig, abhandlen ließ, weilen nun vor-
gemeiner Herzog Henrich von Bayern sa-
he, daß Er zur Erlangung der Kayserl.
Ehre nichts auszurichten vermochte, viel-
mehr aber bey solchem Zustande sein Land

verschergen würde, so kam Er in Franck-
furt an, und deprecirte süßfältig sein
Verbrechen, wodurch er nicht nur Gna-
de auf Vorbitte des Kayserl. Frauenzim-
mers erlangte, sondern auch seine Baye-
rische Lande erhielt: sind Worte des Hr.
Joh. Georg Leuckfeldt in Antiq. Halberst.
pag. 281.

987. Haltet Kayser Otto der Dritte ei-
nen Reichs-Tag allhier, vergleicht beyde
Henricos welche weagen Bayern strittig
waren, à Vorburg, d.l. pag. 119.

1359. Schickte man zum Kayser Carl
gen Nürnberg, Jacob Knobloch, Joh.
von Hohenhauf, Johann in dem Sale
und Andreas Heilgeist, und gab ihnen zur
Zehrung 100. fl.

In diesem Jahr schickte man abermahl
zu unserm Herrn dem Kayser Sifrid von
Epyer, Jungen von Holzhausen, Poken
von Holzhausen, Johann zum Hohenhauf
Schöffen, Henrichen Gärtner, Johann
in dem Sale und Johann Bornfleck, und
gab ihnen zur Zehrung 500. fl. und dann
liese man noch nachreiten Jacob Knob-
lauch, und gab ihme 36. fl.

1369. Gab man den Deputirten nach Rom zur Zehrung 505½. fl. 2. fl.

Anno 1392. Seind Johann von Holzhausen und Bernhard im Sandhoff, Namens der Stadt Frankfurth zum Bettler in der Bessen geschickt worden, allwo Graff Johann von Sponheim an statt König Wenceslao zu Gericht geseffen. Privil. Civit. pag. 211.

ad An. 1399. Auf dem Churfürstl. Tag zu Frankfurth seinderschieden der Erzbischoff von Magdeburg, der Bischoff von Würzburg, der Bischoff von Prag, der Burggraff von Nürnberg, der Landgraff von Leuchtenberg und sein Sohn, Graff Diether von Eichenloben, Graff Ludwig von Reineck, Herr Graff von Hohenlohe, der Herr von Hanau, zweien Hrn. von Bickenbach und des einen Gemahlin / der Hr. von Falkenstein, Item König Wenceslai Hoff-Räthe, Hoffmeister, Cancellor, und Secretarius ein Maynzischer und ein Marggräffischer Rath, von Städten aber, die von Maynz, Wormbs, Speyer, Hagenau, Schlessstadt, Collmar, Weisenburg, Friedberg, Gelnhausen, und der Schwäbischen Stadt Abgeordnete.

pag. 330. ad ann. 1409. Die Trennung war zwischen dem Pabst Benedicto dem XII. und dem Pabst Gregorio dem XII.

1414. Nebst denen zwey Deputirten Herrn ware Henrich der Schreiber mit / blieben 14. Wochen zu Costniz und verzehrten 234. fl. 3. fl.

1415. Wird Henrich von Gelnhausen, unser Stadtschreiber / mit 2. Pferden / sechs Wochen über See gen Engelland nach London zu unserm gnädigen Herrn König Sigismund geschickt. Er hatte 66. fl. 1. fl. 2. Heller, zu Zehrung vnd vnser Herr der König hatte zu Hoffihnthun schreiben fünf Tag vnd auch wieder über See fahren lassen / das der König von Engelland bezahlte.

1431. Ist Walthar Schwarzenberg Nahmens der Stadt Frankfurth auf dem Reichs-Tag zu Nürnberg vid. Privil. Civit. pag. 275.

1432. Wurde Walthar Schwarzberger / vnd Henrich Weiß selbst sechs zu Pferd, gen Basel geschickt umb Kayser Sigismund von des Raths wegen zu seiner Kayserl. Cron Glück zu wünschen verblieben 21½. Wochen aus, und verzehrten 119. fl. 18. fl.

1437. Kayser Sigismundus hat / so bald als die Frankfurtische Gesandten

Jacob Stralsberg, Jost im Steinens Haus / vnd Nicolaus Vffmeiner / gen Prag kommen, und Seiner Majest. ihre Ankunfft vernommen / von Stundt an / nach ihnen geschickt, und Sie vom Churfürsten zu Maynz und andern Rheinischen Fürsten, ob sie ihr eigentlichs von ihnen vernommen, daß sie gen Eger vff den Reichs-Tag kommen würden, gefragt? des andern Tags hernach vff Walpurgis, hat der Kayser ihnen gnädige Audienz gegeben, deme Sie 500. fl. verehrt und dem Kayserl. Cancellor deme von Ebligk 100. fl. (dieser Cancellor heurath in diesem Jahr 1437. zu Eger eine Herzogin von Dnit und Köfel in Schlesien.) Der Kayser befehlt gedachten Cancellor und einem von Plauen, desgleichen Graff Henrich von Montfort, Herrn Haupten von Pappenheim Erb-Marschalcken / und andern, die Frankfurtische Sache, gegen dem von Schwarzburg zu verheeren, vnd als der Kayser über wenig Tag die Frankfurtische Gesandten ersehen, hat er nach dem Cancellor und den andern geschickt, auch die von Frankfurt in sein Stube zu ihm kommen lassen, vnd Ehrn gemelte Hrn. Räthe, nach der Sache, wie sie die verhört hätten und gefunden, gefragt, welches Seiner Kayserl. Majest. eigentlich gesagt worden.

1459. In die Sancti Albani die Freunde zu unserm neuen gnedigen Herrn von Menze, Glück zu wünschen, und einschente von des Raths wegen, zu thun, zu schicken, waren verordnet, Wycker Frosch, Hert Wisse, und Conrad Holzhausen, und soll der Schanck sein, ein vergulter Becher, von LXX. oder LXXX. fl. und C. fl. darinnen.

1471. Nachdem die Städte auff dem Reichs-Tag zu hoch angeschlagen worden, da sie von allen Gulden, Zinsen liegenden und fahrenden Gütern / zum Türken-Zug den zehenden Pfening zahlen solten, stellten Sie allhier in Frankfurt einen Stadt-Tag an, darauff verglichen sich, und gaben der Kayserlichen Majest. Schrift, und Mündlich Antwort / der Städte Abgeordneter von 7. Städten als Straßburg, Basel, Lübeck, Augspurg, Nürnberg, Ulm und Frankfurt, hatten Freytag den 8. Winter-Monats in Wien Audienz, die Abgeordnete sind gewesen / von Straßburg Conrad Riß Amtmeister, von Basel Henrich

Henrich Mese alter Zunfftmeister / von Lübeck Johann Dschhausen und Günther Wilwitz Doctores, von Augspurg Lucas Herwart, von Nürnberg Gabriel Teßel, von Ulm Wilhelm Besserer Bürgermeister, von Franckfurth Walthar Schwarzenberger, und haben die Reißkosten, nach Wien und wieder zurück 1242. fl. betragen / welche von gesambten Städten wieder gut gemacht worden. Johann Joachim Müller Reichs Tags Theatrum Part. 3. Cap. 24. pag. 529.

1472. Auf Fabian und Sebastian / wie auch auf Judica haben die Städte wiederumb eine Zusammenkunfft allhier. vid. Muller. d. l. pag. 531.

1474. Ware allhier ein Reichs Convent vid. Muller d. l. pag. 661. & seqq.

1474. Quinta in Die S. Blasii. soll man Doctor Gelthausen gen Augspurg zum Kayser Tag schicken.

1489. Tertia post Ulrici. Als vnser G. Herr Margraff Friederich begehren lassen, heut einen Tanz mit Erbahren Frauen zu machen :/: Seiner Gnaden gülich abschlagen, nachdem es von Alter bis anhero nicht in Übung herbracht worden ist.

1498. Quinta post Galli. Als Johann Zumjungen vff dem Königl. Tag zu Friedburg gewest, Relation gethan, v. dar auff den Abschied verlesen lassen / Ihme freundlich dancken seines Fleißes, dieweil Er XLII. Wochen aus gewest ist. Als die Königl. Majest. Johann Zumjungen ein Damastken zu einer Schuben geschenkt hat, Ihme den zutragen vergönnen.

1499. Feria quinta post Conversionis Pauli. Als Hans von Rhein anbringt Doctor Schruben Gutbedencken v. Rathling Meynung jemanden zu vnserm gnädigen Herrn von Maynz zu ordnen, vnd Ihm sein Krankheit zu clagen, vnd etliche Pomeranzen zu bestellen v. auch Granat-Aepffel; Soll Jacob Heller fürderlich einen Botten nach Nürnberg schicken / v. vmb jC. Pomeranzen oder minder bestellen / v. etlich Granat oder Citronen. Tertia post Invocavit. Als die Raths Freunde nechst zu Maynz gewest v. geschickt worden seind, unfern gnädigen Herrn zu Maynz seine Beschwerde und Krankheit zu clagen, v. ijC v. L. Pomeranzen und XVI. Granat zur Erquickung geschickt haben, hat seine Gnaden danckbarlich angenommen, und gesagt in Gnaden zu erkennen.

II. Theil / I. Buch

1505. Feria tertia in Die Marie Magdalene. Die Freunde bis nechst Donnerstag zu vnserm gnädigen Herrn von Mengen, die Schencke seiner Fürstl. Gnade zu seiner Ehre zu thun, nachdem Er am nechst vergangenen Sonntag consecrirt worden ist. Werden darzu verordnet / der Schultheiß Hans von Rhein, Claß von Rückingen, Hartmann Greiff, Stadtschreiber. Haben nach Maynz überbracht, einen vergulden Schauer vnd hundert Gulden darinn, haben auch dem Ambrmann im Hoffe Geschenk gebracht.

1507. Quinta post Letare. Als die Bürgermeister und Rath der Städte / Goklar, Mohlehusen, vnd Nordhusen schreiben vnd bitten, den Rath freundlich, so gen Costenz vff den Reichs Tag gefertig werden sollen, ihnen ihren Freunden daselbst bey Kayserl. Majest. in Geschaffen rathlich und beistendig zu seyn / ihnen schreiben, so viel des Tags halber wissentlich ist / werde, der Schultheiß Johann More vnd Johann Frosch Scheffe hingeschickt. Quinta post Barnabe. Als der Schultheiß von Costenz vom Reichs Tag daselbst kommen ist, v. Relation gethan hat / des Anschlags halber zu Eölln geschehen / ihn bitten sich wieder hinaus gen Costenz bey Kayserl. Majest. zu fügen v. an die xvijC. Gulden Macht haben zu teidingen v. bis in die ij. M. fl. v. zu seinem Willen stellen, ob er mit dreien oder zweien Pferdten reiten will.

1508. Feria quinta post Pasche. Seind Herr Carl Hinsberg vnd Claß von Rückingen von Speyer von der Kayserl. Majest. zurück gekommen, und haben Relation gethan, daß die Kayserl. Majest. großen Gefallen gehabt haben, des Rathes gehorsamliche Anzeige, und dieweilen Kayserl. Majest. ohne der Churfürsten Beywesen, nichts fruchtbars disimahl zu handeln wissen, mögten sie diese Zeit sich wieder anheim fügen.

1509. Feria tertia post Hillarii. Schreiben Ithro Kayserl. Majest. daß ein Friede zwischen Seiner Majest. und dem König von Frankreich vertheidigt und beschlossen sey / und den Reichs Tag zu Wormbs zu besuchen willens vff St. Peters Tag ad Cathedram, in eigener Person zu erscheinen.

1509. Feria tertia post Concept. Marie. Schreiben Ithro Kayserliche Majestät die Verhandlung zwischen der

Röm. Kirchen dem König von Franckreich, vnd seiner Majest. wieder die Benetianer, als Wiederwertigen vnd Ungehorsamen, vnd schrieben einen Reichs-Tag gen Augspurg vff den XIII. Tag Januarii nechst komet, zu besuchen. Wird Jacob Heller auf den Reichs-Tag geschickt. 1510. Quinta post Letare, die weil Johann Frosch im Sand-Hoff, Gelegenheit seines Leibes nit erleiden mag, v. bitt einen andern an sein statt in Kayserl. Hoff vff den Reichs-Tag gen Augspurg zu fertigen, soll Carl von Hensberg Burgermeister thun, bis nach Ostern Jacob Heller wieder hierauf kometen mag, vnd soll Friedrich von Alhey Burgermeister sein, an statt Carl von Hensberg bis vff sein Wiederkumft.

1510. Feria tertia post Diem Sancte Margrete. Als die Kayserl. Majest. schreiben der Irung halben, so sich der Stadt Erfurt halben zwischen v. G. F. v. Maynz v. Sachsen, beiden Churfürsten halten, vnd ein Tag, nemlich den XV. Aug. gen Würzburg, zwey des Raths dabey zu kommen verordnet, und daselbst laut der zugeschickten Instruction zu handeln / mit sambt der von Nürnberg geschickten: sollen Jacob Heller vnd Conrad Zunjungen, darzu berant sein.

1511. Feria tertia post Reminiscere. Als gerathschlaget ist des Reichs-Tags halber gen Trente ausgeschrieben, so ist auch ein Reichs-Tag gen Schweinfurt vff den XX. Tag Aprilis, den von Friedburg zu kometen, zu erscheinen, Item verlautet mit gemeiner Sagen / daß auch ein Reichs-Tag gen Weisenburg ausgeschrieben sein soll. Der Rath zu Northausen schreibt des angelegten Reichs-Tags gen Trent / v. bitten, Sie verstehen zu lassen, was ein Rath hierinnen zu thun willens seye.

1511. Feria quinta post Diem Sancte Catharine. Als die Kayserl. Majest. ein Mandat des Reichs-Tags halber zu Augspurg zu erscheinen ausgehen lassen, den andern Tag October: soll Johann Frosch Schaffen sich von Raths wegen hinauff gen Augspurg vff den Reichs-Tag fürderlich erheben zu besuchen.

1513. Feria quinta in Die Sebastiani. Als der Rath zu Schwabischen Halle bitten, Ihnen vff den nechsten Reichs-Tag zu Wormbs, gegen den Schenkten vom Lompurg, geredig vnd bei-

stendig zu seyn, sollen die Freunde so vff den Tag gen Wormbs gefertigt werden, was Sie mit fügen gethun können, Bestandt thund.

1513. Domin. post Egidii. Als Burgermeister und Rath der Stadt zu Speyer schreiben vnd bitten, die Raths-Freunde zu Ihnen vff Dienstag nechst zu Speyer zu seyn, zu schicken sambt Ihnen vnd vnsern Freunden den Straßburg, Hagenau, Weisenburg und Landau, zu rathschlagen, wie die Irungen zwischen der Gemein und dem Rath zu Wormbs hinzulegen sein, damit Friede vnd Einigkeit zwischen Rath und Gemeind gemacht mocht werden, die Freunde zu den von Speyer und andern Städten, Jacob Stralnberg, Wicker Frosch.

1513. Sabbato post Simonis & Jude Apostolorum. Als etliche Städten nemlich die von Speyer, Wormbs, Landau und andere Städten begehren, die Raths-Persohnen bey sie zu verordnen, bey der Kayserl. Majest. zu werben, der Uffruhr so allenthalben in Städten seyn, darinn mit der Scherff zu handeln, damit andere Städten in Friede bleiben mögen; sollen die Werbung thun vor Kayserl. Majest. Jacob Stralnberger vnd Wicker Frosch. Als der würdig Herr Johann Ambrecht, der fürsichtig gen vnd Ehrsammen der Stadt Mohlhäusen Syndicus bitt vmb Rath, nach dem die Stadt von dem Friehtgreffen zu Westphalen in die Acht gethan seye. Soll man dem Syndico von Mohlhäusen Doctor: Adam leihen, der weiß ihm wohl zu rathen.

1514. Feria post Diem Præsentationis Marie. Als die verordnete Freunde vnserm gnädigsten Herrn, Herrn Albrecht Erzbischoffen zu Maynz, Churfürstl. Erzbischoff zu Meidburg und Administrator zu Halberstadt, Marggraff zu Brandenburg, zu seinen Würden Glück gewünschet, vnd nach altem Gebrauch ein Silber Kopff inwendig und auswendig vergult, und hundert Gulden darinnen, auch andern seiner Fürstl. Gnad. Beampten, wie von Alters verehret, und sein die Persohnen, so sein Fürstl. Gnad. die Verehrung gethan haben, Doctor Adam von Heinebach, Meister Friedrich von Alhey, Claß von Ruckingen, Gerhardt Bergke, Stadtschreiber.

1519. Feria sexta post Valentini. Als

Ulrich Arzt zu Augsburg Hauptmann vnd andere verordnete Rätthe und Botschaffter von gemeinen Städten des Bundes im Land zu Schwaben ihndt auf dem gemeinen Bundstag zu Ulm versamlet, schreiben, mit Eröffnung, daß der Herzog von Wirthenberg Reitlingen corbert, vnd dem Röm. Reich Abtrennung gemacht.

1525. Dominica post Francisci. Als Philipp Fürstenberger Burgermeister / vnd Johann Marsteller Rath: Schreiber, von E. C. Rath gen Eßlingen zu dem Kayserl. Regiment der ewigen Zins halber geschickt, die vff ein Ablösung zu stellen, des die Geistlichen und Burger sich bewilliget, ausgenommen die drey Stiff St. Bartholomeus, St. Leonhard v. zu unser Lieben Frauen, derhalben/denselben Stiffen, vom Kayserl. Regiment vnd dem Rath ein Tag vff den 25. Tag Octobr. gen Eßlingen angeßet, soll man den Tag besuchen.

1526. Feria quinta in die Innocentium. Als die Burger allhier bewilliget, alle ewige Zins zur Ablösung kommen lassen, vnd ein Statut auffgericht, wie das verlesen, daselbe ausruffen zu lassen, vnd die drey Stiff ausschließen. Feria quinta post trium Regum wird ausgeruffen, daß alle ewige Gülte wiederkäuffig seyn sollen / vnd wo Irrung zufile, sollen Scheffen gültlich oder rechtlich entscheiden.

1531. Feria tertia post Trinitatis. Denen Fürsten vnd Stadt: Rätthen, so jesho allhier seind, soll man alle weg nach Eßen / mit Wein vnd Bier, Kirschen und Aepffel ein zierlich Verehrung thun und mittheilen lassen.

1541. D. Hier: zum Lamb befehlen den Craysttag zu Wormbs zu besuchen, vnd ist der Rathschreiber ihm zugeordnet.

1543. 2. Decembr. Werden nach Heilberg zum Churfürsten Ludwigen geschickt, Nahmens der Stadt Franckfurth, auf die Tag: Sitzung die Ehrvesten, Hochgelehrten und Ehrsame, Engelbrecht Halber von Hergern, des Heil. Reichs und vnser Schultheiß, vnd Herr Joh. Richard der Rechten Doctor vnd vnser Advocat, auch Claus Scheid vnser Mitscheffe und Raths: Freundt / indeme Walthar Knobloch mit seinem Knecht, wie auch Nicolaus Knobloch, böse Landfriedbrüchig That und Verhandlung, gegen dem Ehrsamem Michael von Sorgenloch genant Gensfleisch vnserm Raths: Freundt, und Conrad Zumjungen bey Nürnberg verübt, auch sonst in viele wege mit nichtigen Unwarheiten Injurien und schwere Worte wider den Rath ausgestossen.

II. Theil / I. Buch.

1545. Ist Ogier von Mehlem 17. Wochen vff dem Reichs: Tag zu Wormbs.

1546. Reifete Ogier von Mehlem mit noch andern Raths: Freundten zum Kayser nach Heilbron.

1546. Im May und Junio ist Orth Zumjungen auf dem Reichs: Tag zu Regensburg.

1546. Im Aug. ist Claus Bromm auf dem Ainigungs: Verwandten Tag zu Ulm vnd Justinian von Holzhausen im Sept. alldorten.

1546. Reifete Ogier von Mehlem mit andern Verordneten, der Ainigungs: Verwandten zu dem Kayser in das Niederland.

1547. Werden zu Jhro Kayf. Maj. nach Heilbron geschickt Ogier von Molsheim / Schöff Joh. Richard Doctor Advocat Daniel Zumjungen Hans Gedern.

1553. Freytag den 12. May. Nachdem die tägliche Erfahrung zu verstehen gibt, daß die Versammlung etlicher Chur: v. Fürsten, vnd andere Stände den 16. dieses Monats anhero bestimbt, will derowegen vonnöthen seyn etliche bequeme Stuben und Gemächer aus zu sehen, und zuzurichten, da hoch erwehnte Fürsten v. Stände zusammen kommen vnd Rath halten mögen, also sind verordnet, von denen dreyen Bäncken, die zwey Eltesten. Es hatte allbereit Dienstag den 2. May der Erzbischoff v. Churfürst zu Trier an Hr. Justinian von Holzhausen geschrieben v. bey Jhm um Herberg angeßucht, und der Erzbischoff zu Maynz im Prediger Closter furiren lassen, den Messlern, Beckern, v. Fischern wurde befohlen, sich mit Fleisch, Fisch und Früchten, so viel möglich zu versehen, damit nicht Mangel erscheine: Damit die Burger mit Wachen nit zu viel beschwärt werden, soll man 100. bis 150. Hacken Schützen annehmen. Dem Abgefertigten von Eöln, Jacoben Brocken um das Paradeiß zu nothdürfftiger Herberg helfen, daneben dem Jurierer anzeigen E. C. Rath wolle sich versehen, sein gnädigster Herr von Eöln werde derowegen mit den Burgern, da Se. Churfürstl. Gnade Hoff Gesind, außershalb der Behausung zum Paradeiß / herbergen werden / handeln v. sie nit in Schaden liegen lassen. Sambstag den 13. May haben die Verordneten zur Besichtigung der Gemächer vnd Stuben, Relation gethan, wie sie allenthalben gewesen v. befunden, daß zu Anfang des Tags, oben in Römer, die alte Raths: Stuben, die Siegel v. dann das ander klein Stüblein solten zubereit werden, und im fall die Fürsten daran mit gesättiget seyn v. die unter

Rath-Stuben, auch brauchen wolten, daß daß man alsdan dieselb auch raumen vnd zu richten solt; wird denen Herrn Rachenmeistern befohlen, solches zum fürderlichsten zu versehen, auch sich mit süßen Getränk, Confect und anderen darzu gehörent, wie sichs gebühret, gefast zu machen. Freytag den 19. May wird den Schützenmeistern Macht gegeben, zweyhundert Knecht, auff drey Monath lang, anzunehmen, und mit ihnen zu überkommen auff's rings sie können; im Fall da sichs was zu trage v. ein Gelauff, es wäre bey Tag oder Nacht, geben solten sie auf den Sambstags-Berg v. bey dem Sarkochen-Platz sammeln. Dienstags den 13. Junii als umbgefragt worden, dieweil die Versammlung allhie zum Ende kommen, und des frembden Volcks, ein Ringe Anzahl noch vorhanden ob man nunmehr die Schildt-wachten ringern, und die Raths-Freund des Wachen erlassen wollen oder nit: soll man der Raths-Freundt v. Bürger einß Theils verschonen v. hinfir nit mehr als zwelff Bürger v. acht Lands-Knecht die Schildt-Wacht versehen lassen.

1557. Dienstag den 25. May. Als der Landtgraff zu Hessen geschriben, und beagert Jhro Fürstl. Gnaden samt denen so sie zu dem ansteendem güttlichen Unterhandlungs-Tag mit sich anhero bringen werden, Sicherung v. Geleit zuzuschreiben, auch für Jhro Fürstl. Gnaden deren Sohne v. Hoff-Gefindt, ungeserlich auf 300. mehr oder weniger Pferdte gute Herzberg verfügen zu lassen; Soll man Jhro Fürstl. Gnaden so viel das Geleit antrifft, willfahren, aber des übrigen Begehrens halben, der Ungelegenheit, wie es mit dem Proflant auch dem Haber v. rauhen Futter dieser Zeit ein gestalt hat, gleichwie dem Pfalzgraffen Churfürsten beschehen, untertheniglich, schriftlich berichten lassen. Marggraff Carl von Baden, hat sein Herberg bey Paul Renato bestellt. Graff Wilhelm von Nassau, bestellt das Quartier vor den Prinzen von Uranien seinem Hr. Sohn, bey Doctor Johann von Glauburg, zu dem angezeigten Unterhandlungs-Tag. Denen Mönchen zu dem Prediger Closter, soll man avisiren, daß sie die Gemächer im Closter zum Theil raumen v. zürichten, ob etwan die Chur- und Fürsten darein Tag leisten v. handlen lassen wolten. Pfalzgraff Ott-Henrich Churfürst begehren, sich v. die jenen so sie mitbringen werden / zu begleiten. Soll man das gestellte Geleit Patent-weiß,

v. in offner Form fertigen v. gehen lassen. So viel das unzüchtig Frauen-Haus, v. ob daselbe des anstehenden Versamlungs-Tags halben, zu Verhütung allerley Unraths, abzuthun sein solt, belangt. Soll man die Sach biß nach geenderem Tag, treiben lassen, darnach wieder anbringen. Herzog Christoff von Wirtenberg verlangen für sich v. von wegen Graff Georgen zu Mumpelgard schriftlich Geleit. Soll man wie an Chur-Pfalz v. Hessen geschriben, ein schriftlich Geleit, zu fertigen. Ebenfals verlangen der Herzog von Cleve Vergeitung. Dienstags den 6. Julii als anbracht v. gefragt worden, nachdeme nunmehr der güttlich Tag sein Endschaft erlangt, die Pforten noch beschlossen seindt, vnd verhütet werden, ob man dieselben wiederum öffnen v. die Tag-Wacht abstellen soll: Ist beschlossen, daß man die Thorn wieder öffnen, den Pfortnern die Schlüssel zu stellen v. das Hüten abstellen soll.

1557. Dienstag den 14. Decemb. haben Jhro Kayserl. Majest. einen Tag uff Ekto mihi anhero gen Frankfurt ange-setzt.

1565. Ist ein Convent allhier in puncto Hessen Contra Nassau, wie 1557. ad pag. 345.

Erhebliche Ursachen warum die Stadt Frankfurt Moderationem Matriculæ An. 1577. gesucht:

Vff übergebene Gravamina und Beschwerung der Burgermeister und Rath der Stadt Frankfurt am Mayn, derhalben sie Moderation und Beringerung des A. 1521. zu Wormbs bestimmbten Anschlag zu den Reichs Anlagen nemlich 20. zu Roß und 140. zu Fuß begeren sein wir unten benante als neben andern mehr, zu solchem Werck der Inquisition und Erkundigung derer Ständen, so moderirt zu werden begehren, vom Ober-Rheinischen Kreiß, darunter die Stadt Frankfurt begriffen, verordnete, daselbst erschienen und verindg jüngster des Heil. Reichs auch benebens Kreißes Abschieden und nach Inhalt vnser Instruktion der angegebenen Beschwerung so mit zur benöthiger Inquisition vonnöthen, ingendinnen, wie folget. Erstlich sein von gedachtem Raths wegen zu solcher Handlung deputirt und erschienen, Hr. Hans Steffan, Christoph Zumjungen, und Carl von Glauburg, alle Schöffen und des Raths der Stadt Frankfurt, beneben Herr Johann Fichart der Rechten Doctor und gedachter Stadt Frankfurt Advocat. So viel den angegeben Beschwerung

Punkten, nemlich die Ungleichheit im Anschlag der Reichs Anlagē gedachter Stadt gegen andern der Reichs-Ständen belangt, referiren sie sich auf des Reichs gemeine Matricul, darinnen jedes Hohen und Niederen vermöglichen und unvermöglichen Stands Anlag taxirt und bestimmt; darneben zeigen sie an, daß gegenwertige Beschweruß-Klagen, nit irgent allererst vorbracht worden, sondern E. E. Rath hette sich jederzeit öffentlich und besonders beklagt, daß die Stadt gegen andern vermöglichen Reichs-Ständen im ersten Anschlag 1521. mit Anlag zu hoch beschwert worden sei, und daß sie solchen übermäßigen Anschlägen, obgleich andere Vnfall nit weren zugestanden / in die Länge nicht fñnden ertragen. Wie groß die Stadt sei, gebe der Augenschein, so sei sie gleich andern obgemelten Städten, als Straßburg, Ulm, Cöln, Lübeck oder Hamburg nit populirt und mit Bürgern oder Inwohnern besetzt, wie dann auch daß grosser Theil derselben, und namlich die vor- oder neue Stadt öde, und neben etlichen Häusern an den Strassen, allein weitläufftige Plätz und Gärten daselbsten zu finden, daraus leichtlich zu schliessen, daß von wenigen, wenig gesteuert oder Nutzens gehobt werden möge; Auf dem Land habe die Stadt mehr nit, als Bodnames, Nieder-Erlenbach, Dürckelweil / Sulzbach, Soden, Börnheim, Oberrode, Hausen, den halben Theil an Nieder-Weßel, und Dreiviertel an Niederrode, welche mehrentheils arme Dörfflein und von wenig Hoffstädten, sei auch also damit beschaffen, daß das best Inkommen darinnen fremden Ausländischen, oder den Geistlichen allhier und anderswo, welche der Stadt nicht contribuireν, zuständig, es seind auch deren etliche / und nehulich Bonames durch den von Beuern, im Durchzug ganz ausgebrant, und auch dasselbige folgends beneben den übrigen, in der Stadt Belagerung, durch diejenige, so vor der Stadt gelegen zum höchsten gebrantschabet worden, haben auch in den Französ. und Niederländischen nächsten Durchzügen, nit wenig Schaden erlitten, also daß die Inwohner solcher Flecken und Dörffer ihrer vielfältigen Schwadens sich noch nit durchaus erholt, und derowegen nit contribuireν oder steuern m. zen, welches alles augenscheinlich und notorium, auch durch vorgelegte Register glaubwürttiglich bescheiniet worden ist; So sei auch kein sondergroße Handthierung, Gewerb, oder Kauffmannschaft bey den Bürgern in

der Stadt wie bei andern Städten, außserhalb der Messen, welches doch durch frembde Ausländische schier durchaus verrichtet werde, was dann auch die Mess-Nutzungen anlangt, zeigten die Verordnete an, obwohl die Vermutung bey vielen, so dieser Stadt Gelegenheit nit gründlich wissen, sein möchte, daß die Stadt ein grosses treffliches Einkommen von den zweien Messen, so daselbst gehalten werden, haben müste, so seien doch solche Messgefälle und Einkommen in Wahrheit viel geringer dann mans eufferlich achten möchte; übergeben etliche Extract und Verzeichnüssen der Messgefäll, vom 62. Jahr an bis vff das jetzige 77. mit A. signirt, welche Verzeichnüssen, mit der Messen Nutzung originaliter registirt, so vns vorgelegt, und von allen, von Posten zu Posten verrecknet, und deren Summ den Verzeichnüssen gleich befunden, und sein solche jährliche Mess-Nutzungen durch weiland Hilartum Harpffen gewesenenen Rechenschreiber zum Theil, so vor etlichen Jahren gestorben, und Matthiam Rignern, jetzigen Rechenschreiber, deren Hand Johann von Glauburg wohl bekant, geschrieben, und befindet sich aus solchen Registern, daß vor 10. 12. und mehr Jahren, zu etlich mahlen die Mess-Nutzungen um ein gutes besser gewesen; die Verordnete haben auch die angezogene Ursachen, solcher geringer Mess-Nutzung und namlich die Befreiung etlicher nahmhaffter Handel-Stadt, in- und außserhalb der Messen, mit Vorlegung des Rollbuchs und Rolltafels, darnach sich die Zöllner zu verhalten haben, docirt und bewiesen, und haben wir Inquisitores die sub lit. B. übergebene Verzeichnuß der befreiden Stadt, dem Rollbuch gleich befunden, und ist auch ohne das notorium und offensbar / daß die benante Stadt, also wie angezeigt, aller Zöll befreiet sein, wie dann auch männiglich bewust, daß alle Charfürstl. Prälaten, Graffen und Herrn nichts verzollen, und haben darneben angezeigt, daß fürnehmlich von wegen der gefreiten Stadt, Straßburg und Nürnberg, so mit groben Wahren, und in großer Anzahl handeln, der Stadt Frankfurt am Zoll viel abgeht, findemahl ein einziger Bürger von Nürnberg über die tausent Stück Wahren, freizeigen empfalet, wie aus der Zoll-Roll, darnach sich die Zöllner an der Pforten halten sollen, befunden, daß die Tax des Zolls aller und jeder Wahren, so in die Stadt geziehet, sehr gering angeschlagen, und

daraus leichtlich abzunehmen ist / das etwas merckliches der Stadt zu gutem daraus nit kommen noch gefallen mag, wie dann vnter andern wir darinnen gemerckt, daß ein ganze Sammet Kisten, deren Wahren ein städtliche Summe Gelds wert sein, nur sechs Pfening und nit mehr, zu Zollen geben; die Verordnete des Raths dieser Stadt, haben sich auch dessen beklagt, dieweil die Stadt Nürnberg, wie hieroben vermeldet, aller Zoll daselbst in- und außserhalb der Messen befreiet sein, daß viel Italiäner so jede Meß um etliche Thonnen Golds werth Sammet und Seiden allhier verhandlen, sein, und werden Burger zu Nürnberg und sein also Zoll frei, dardurch der Stadt Frankfurt auch inlich an irem Zoll abgethet, der umliegenden Messen und Märkte, sonderlich zu Straßburg und Wormbs halben, dardurch der Stadt Frankfurt Messen geringer werden, referirten die Verordneten sich vff das was Ends vorlaufft, indem offenbar, daß beide angezogene Messen und Markt sehr zunehmen, auch die Stadt Wormbs über den einen Markt, so sie zuvor gelabt, noch mit einem Markt von Kayserl. Majestät vor wenig Jahren begabet worden; So geschehen auch durch die Markt und Messen zu Leipzig und Frankfurt an der Oder, ihrer Stadt-Messen und daraus fallender Nutzung, ein großer Abbruch, dieweil von den Pohlen, Böhmen, Preussen, und andern so hievor in zimlicher Anzahl ihre Messen besuchten, schier gar niemants alher handeln / sondern in den nechst gelegenen Märkten, welche wie gemelt mit aller Hantierung zunemen, bleiben, und sie wie hievor geschehen, weiter nit heraus gehen; Es hetten die Vngern mit Pferden und von wegen Inkaufung Corsey und andern Tuch und Wahren, vor etlich Jahren allhier gehandelt, welches auch nit mehr beschiehet; aus welchem allem erscheinet, erstlich, daß das Einkommen der Stadt Frankfurt aus den Meßgefällen, bei weitem so groß nit ist, als man es etwan ingemein und eufferlich achten möchte, und dann daß auch solche Meßgefällen von Tag zu Tag abnehmen, und je lenger je geringer werden, auf welches die Verordnete wiederholten, was zu Ingang ihrer Vortrags angezeigt worden, nehmlich, und wann gleich der Stadt Frankfurt Meßgefälle mehr als vorbracht und erwiesen, ertragen solte, daß doch der erste Anschlag der Reichs-Anlag Ao. 1521. beschehen, nichts desto-weniger zu hoch gespannt were, und daß

die Stadt, solchen übermäßigen Last in die Länge nit erleiden können / und haben darauf dessen, etliche Ursachen ferner vortbracht, erstlich daß die Contributiones so oft und hoch auch so mancherlei nit angelegt worden, als jetzo beschiehet, und besorglich hinfürter beschehen möchte, und haben darneben angezeigt, wie wohl der Contributionum hievor so viel nit gewesen, so hette doch die Stadt Frankfurt, allein von dem 48. Jahr her bis vff dieses 1577. Jahr, die vorigen Auslagen zugeschwigen, für ihr Antheil erlegt 110912. fl. laut übergeben Zedels N. 1. wie dann auch solches aus den Reichs- und Creiß-Anlagen zu sehen, und erstreckt sich die jüngst auf dem Reichs-Tag zu Regensburg bewilligte Anlag und Steuer für der Stadt Antheil über die 8000. fl. so allbereit daran erlegt 48000. fl. Es seind auch die Stadt, der Zeit als Ao. 21. der Anschlag gemacht worden, mit einiger Schulden und sonderlich innerlichen Pensionen nit beschwert gewesen, welcher gestalt es jetzo nit hat, derowegen und obwohlen die Stadt Frankfurt dasjenige, was derselben vfferlegt ihren Antheil, doch nicht ohne sonderlichen Beschweruß, wie dann derohalben etlichmahl Moderation und Nachlaß begehrt worden, gehorsamtlich entrichtet und geliefert, so seie doch deren nit möglich dasselbig, dieweil es so gehäufft und multiplicirt wird, auch etlich Anlag beharlich sein sollen, länger zu prestiren und zu leisten, und solches nicht allein aus necht gesagter Ursachen, sondern auch dieweil die Stadt in dem Vermögen nit mehr ist, als sie Ao. 21. und etliche Zeit darnach gewesen; Solche Unvermöglichkeit, darinnen die Stadt jetz stehet, in specie und unterschiedlich zu bescheinen und darzuthun, habe sie zu beweisen ein Verzeichnuß sub Lit. D. producirt, darinnen Punkten, weiß gesagt, was vff die Einigungs-Verwantnuß, auch zur Bezahlung des Grafen von Beuern Kriegs-Volk angewent, und zu Ausföhnung weilant Herzog Henric zu Braunschweig, durch den Rath zu Frankfurt, ausgehen worden; vnd bezeugen wir hiermit zur Verificirung solcher verzeichneten Ausgaben, vns durch die Verordnete vorgelegt worden, erstlich ein Buch in gelb Pergament eingebunden, und intitulirt, Ausgaben und Unkosten, so vff die Einigungs-Verwantnuß gegangen, mit weilant Nicolai Harpffen, gewesenen Rechenschreibers Hand, welches mir Johann von Glauburg wohl bekant, geschriben, darinnen

nen die gesetzte Posten der Ausgaben und Unkosten vff die Einigungs-Verwandnuß unterschiedlich liquitirt worden; Ferner zwey Bücher intitulirt, Zahlmeister-Buch, was vff den Beuerischen Krieg gegangen de Anno 46. und 47. sub N. 1. & 2. beide durch weiland Jacobum Urban, damahls Raths aber folgens Stadtschreiber, geschrieben, und von obgemeldem Nicolao Harpffen im Nahmen der Stadt Rechenmeister unterschrieben, welche Schrift und Unterschrift allhier viel bekant sein, und durch mich Johann von Glauburg agnoscirt worden, zum dritten ist in Original vorbracht, eine Quittung vnter Herrn Maximilian Graffen zu Beuern, als Kayserl. Majest. Obristen Sigill über die 80000. fl. sagend, sub dato den 16. April. 1547. und dann auch eine Quittung hochermeltes Herzogen Heinrichs von Braunschweig, von wegen der erlegten 8000. fl. Mit welchen unterschiedlichen Registern und darin gesetzten unterschiedlichen Posten auch inbrachten Quittungen bewiesen, daß der Rath zu Franckfurt damahls ausgegeben hat 211544. fl. 13. s. 1. d. das dann in der Stadt Belagerung und zu deren Besatzung die bestimte 54353. fl. 4. Bsh. 10. d. laut sub Lit. E. übergebener Verzeichnuß, zur Bezahlung des Kriegs-Volk vffgewendet worden, deshalb sein vns zwei Muster-Register, das ein Num. 1. de Ao. 1552. das ander Num. 2. de Ao. 53. und 54. vorgelegt worden, welche wir übersehen, auch von Posten zu Posten berechnet, und die Summa gleichstimment befunden, sein beide Register durch obgemeldten Jacobum Urban und Nicolaum Harpffen geschrieben und unterschrieben / daß auch wie gesagt, der Flecken Bonames, samt dem Schloß Goldstein, von dem Feind abgebrant worden, ist allhier notorium, und gibt es auch der Augenschein solches noch zum Theil zu erkennen, also daß derohalben keiner besondern Inquisition des Orths vonnöthen gewesen; wie dann kunthar, daß N. N. damahls geblindert und gebrandschatet, wie obgemelt, es seind auch in der Belagerung alle die Warthen oder Wacht-Thürn ausgebrant, und solches alles als für der Stadt gemeinen Schaden gerechnet, der Privat-Persohnen damahls ersittenen Schaden und Verwüstung ihrer Güter zugeschwigen, welches alles notorium und keinen weitem Beweißtum bedarff; Belangent die Unkosten, so nach der Stadt Belagerung ferner zu deren notwendigen Bauung und Wehren angewent worden, daher ein Extractus

mit Lit. P. übergeben, ist solch Angeben vff gewendeten notwendigen Bau-Kosten mit den von Jahren zu Jahren vns vorgelegten Bau-Registern, mit unterschiedlicher Ausgaben bewiesen worden, und sein solche Rechnung des Bau-Kostens durch weiland Hilarium Harpffen, damahls gewesenen Bauschreiber, geschrieben und Nicolaum Harpffen, als Rechen-schreiber unterschrieben, es befindet sich auch in etlichen Rechnungen, Pancratij Jacobs des jetzigen Rathschreibers Handschrift, und hat sich der Extract der Bau-Kosten in den Registern den gesetzten Posten ganz gleich, auch die General-Summa der 383556. fl. 23. s. und 8. d. wie zu End des Extracts gesetzt, clar befunden, und obwohl solche Summen sich weiter als vff 300000. fl. welche in der Beschwernuß-Schriften nahmhafft gemacht, erstreckt, so zeigen doch die Verordnete an, daß sie, was sich in Übersetzung der Rechnung über solche Summen befunden, als für andere notwendige Bawe der Stadt, so die Zeit hero vffgewendet und zur Befestigung der Stadt mit gerechnet werden möchten, daran wollen lassen abgeben, und allein die übrige Summen loco gravaminis gesetzt haben; Es seind auch etliche alte der Stadt Bau-Knecht, welche von der Stadt Gelegenheit und Gestalt der Gebeu halben, vor und nach der Belagerung belangt, gute Wissenschaft haben, vor uns gefodert worden, nehmlich Hans Droller, Weigel Schwarz, Peter Müller, Hilarius Riem, und Hans Röder, alle Burger zu Franckfurt, welche vff Erledigung ihrer Pflichten, damit sie ihrer Obrigkeit verbunden, bei ihrem Eydt bezeugen und ausgesagt haben, und sonderlich Hans Droller, so 80. Jahr alt und der Stadt Bau-Diener vor 40. Jahren gewesen, daß vor der Belagerung, zu Sachsenhausen in der Vorstadt über dem Wasser vor der Mauren, nur ein doppelt Hahn-Graben ohne Wasser mit einem Rahm, in welchen gegen dem Feld zu ein Strecken-Jaum gewesen, alles das übrige aufferhalb der innern Stadt-Mauern, sei seiter erbaut worden, desgleichen sein die Bollwerke, Pasterien, Streichwerk, Erhebung der Erden von den Graben und andern, augenscheinliche neue Befestungen zuvor nit gewesen, und mehrentheils vor und nach der Stadt Belagerung allererst vffgestehrt und erbauet worden, und bezeugen auch, daß viel Jahr her wochentlich eine grosse Anzahl Leuth an Befestigung der Stadt gearbeitet betten, und

und also der Stadt eine merckliche grosse Summen Gelds darauf gegangen, die weil nehmlich in der Eil von wegen vorstehender Gefahr hat gemacht müssen werden; So ist auch ohne das der Unterscheid des alten Stands der Stadt, und seiter darbei gefertigten Gebue und Befestungen männiglich und sonderlich den Alten daselbst bewußt, deren etliche wo es vomnöthen sein solte, von den Herrn Moderatoren, dieweil ihr Zusammenkunfft darselbst sein wird, darüber verbert werden mögen, es gibt auch der Augenschein an der Befestung zu erkennen, was alt oder neu heist. Die Verordnete gaben auch weiter zu erkennen, dieweil die Stadt Frankfort belagert gewesen, auch seiter sich vielfältige Emperungen und Besorglichkeit im heiligen Reich zugetragen, auch sich täglichen mehr zutragen mögen, daß E. E. Rath offtgedachter Stadt, zur Verhütung Schadens, fürnehmlich aber Kayserl. Majest. und dem ganzen Reich zu guten, sich mit nothwendigem Geschitz und andern Kriegs-Munition versehen, und darinnen noch täglich sich verseehet, daß auf solches auch etliche viel tausent hievorgewendet worden, dardurch der Stadt Vermögen neben andern mehr Ausgaben, auch sehr geschwecht wird. Neben diesen allen bisher erzählten Ausgaben und der Stadt Unkosten seien noch viel merckliche Expens zur Erhaltung der Stadt Bau, Unterhaltung derer Dienern, die besoldet werden, item zur Besetzung der Reichs- und anderer Versammlungs-Tagen, auch zur Ausföhrung hochverursachter Rechtfertigung, und in andere viel Weg jährlich zu thun, welche über etliche viel tausent Gulden sich jährlich erstrecket, und doch als ordinari Kosten loco gravaminum nit allher gezogen werden, es werde aber doch der Stadt Einkommen dardurch sehr geschmelt; Belangent was loco gravaminum ferner der 110000. auch weiter 59200. ausgeliehen und samt davon erschiener Pension noch ausstehender Gülden vorbracht worden, daß nehmlich demselben also seie, haben die Verordnete erstlich zu Wahrmachung der erlegten 110000. fl. vns vorgelegt ein glaubwürdige Copiam der darüber sagenden Haupt-Schuld Verschreibung, unter briefflicher Befunt E. E. Rath der Stadt Augspurg und dessen anhangenden Insiegel, wie auch solche Schulden ohne das notori ist, und wiewohl in solcher Schulden Verschreibung 150000. fl. Meldung geschicht, so gehören doch E. E. Rath der Stadt

Frankfurt mehr nit zu, als die obgesagte 110000. fl. und seind die übrige 40000. fl. andern der Stadt besondern Burgern zuzurechnen, daß aber solche Summen der 110000. fl. der Stadt bei deren Schulden noch heutiges Tags außständig sei, sei auch notorium, und bringe solches die derhalben zu Augspurg erregt und noch unerörterte Rechtfertigung mit sich; Die Verordnete haben auch weiland Kayser Ferdinandi höchstlöblicher Gedächtnuß Rescript, prohibitorii, fidimirte Copiam, nehmlich daß die Manlichen zu Augspurg bis zur rechtlicher Austrag der Sachen, den Frankfurter nichts solten zahlen, vortbracht, mit Urkunt und Siegel des Abts zu St. Ulrichen, bekräftiget, anfangent, Wir Jacobus von Gottes Gnaden, Abt St. Ulrich/ und sich endet, geben und beschehen den 22. des Monats May 1561. wie auch E. E. Rath der Stadt Frankfurt die Summa der 110000. fl. an unterschiedlichen Posten erlegt habe, solches ist aus dem Rechenmeister-Buch de Anno 1554. fol. 7. in der einglichen Ausgaben, item in dem Rechenmeister-Buch de Ao. 55. fol. 6. und 14. in zween unterschiedlichen Posten, und dann das übrige im Schulden-Buch fol. 35. und 36. bewiesen worden, und achten wir solche Rechnungs-Register für glaubwürdig, wie dann wir auch vernommen, daß solcher Erlegung der Haupt-Summen halben kein Mangel oder Zweifel jemahl gewesen, auch noch nit sei, der 59200. fl. halben, daß deren Schulden vffrichtig sei, ist ein Recognition und Schuld-Verschreibung vorgelegt worden, anfangent, Wir die Gesellschaftter, endet sich, geschehen Frankfurt am Mayn, vff den Freitag nach Palmarum Ao. 1558, und ist auch solche Schulden, wie dieselbe durch den Rath erlegt worden, durch der Stadt Rechenmeister-Buch de Ao. 1556. in der einglichen Ausgaben fol. 5. und in einem andern Rechenmeister-Buch, wie der Tit. also stehet, de Anno 1557. fol. 1. und 5. erwiesen, und seind alle obgesetzte Posten, in Rechenmeister- und Schulden-Buch, durch weiland Hilarium Harpffen, so vor etlichen Jahren gestorben, geschriben, stehet also E. E. Rath ausgeliehenes Geldt samt darvon bisher erschiene Pension in einer Summa 372850. fl. aus, und ist solches über die obgesetzte Beweissung auch sonst vielen Leuthen bewußt; Als dann in den Beschweruß-Schriften vermeldet, daß E. E. Rath der Stadt Frankfurt obgemelder Unfall, auch vffgewentter Kriegs-Bawe und andern Kosten und Schaden

Schaden halben, in grosse Schulden gerathen, und dieselbe noch verpensioniren müßte, solche Beschweruß zu specificiren und zu liquidiren haben sie vns ihr Rechenbuch vorgelegt, daraus sich befunden, daß der Rath dieser Zeit noch schuldig ist über die 28000. fl. jährliche Pension, und ist solches v. Posten zu Posten ausbürdiglich liquidirt worden / daß der Burger Güther so unter andern und frembder Herrschafften gelegen von denselben mit Schwazung belegt worden, dardurch der Stadt an der Innnahm abgehelt, ist auch notorium, und wie-terfert dasselbe den Bürgern, führentlich von Maynz, Pfalz, Hessen, Danau und auch andern umliegenden Herrn; Über dieß alles haben sich die Verordnete von wegen gemeiner Stadt und Burgerschaft, auch noch zum Theil in allen zu Unterhaltung der Lebens nothürfftigen Dingen wehrender Theurung, höchlich beklagt, dardurch der gemeine Mann sehr verarmdet, und der Stadt Gefäll und Einkommen merklich geringert worden; Es ist auch durch die Verordnete aus dem Rechenmeister Buch glaubwürdiglich docirt worden, daß E. C. Rath zu Franckfurt Ao. 54. weisland Kayfers Ferdinandi damals gewesenem Röm. König höchstlöblicher Gedächtnuß, von wegen ingenommener Clausen Ehrenburg, zur Auslöschung 6000. fl. erlegen müssen, und dieweilen durchaus Anregung geschehen, sindemahl ein grosse Anzahl Juden in der Stadt Franckfurt, daß zweiffelsohn von denselben ein statlicher Nutzen jährlich ingenommen und erhebt, also, daß was in andern davon hiervor Meldung geschehen, etwan abgehen mag, dardurch leichtlich erstattet werde; hierauf haben die Verordneten vns aus vorgelegten Registern die Jüdische Innahmen und darinnen gesetzten Posten, welche wir durchsehen und gerechnet, glaubwürdiglich berichtet, daß alle die Nutzungen, so von den Juden aus deren Häusern zu Zins und sonst herrühren, sich etliche Jahr hero nit als vff 4347. fl. und etwan weniger erstreckt haben; was das übrige der Stadt Einkommen belanget, so gleichwohl vor die Ordinari nit zu rechnen, auch ab- und zunimt, als was derselben Accisens und Steuern, und andern extraordinari weiß jährlich fällt, kan so groß und viel nit sein wie leichtlich zu erachten, daß über das so Zureichung der hochbeschwerlichen jährlichen Pensionen, zur Besoldung der Stadt. Diener, zu Unterhaltung der Stadt an deren Strassen und Gebäuen und andere nothwendige

Expens vonnöthen; etwas statliches übrig, ja es sei solches, so also ingenommen nur zur Abzahlung obliegender Beschweruß und Expens, wohl etlichmahl nicht genug und theten sie die Verordneten dahin erklären, daß oben angezeigte E. C. Rath und der Stadt Beschweruß wo vonnöthen, mit dem Eyd beteuren könten und wolten; die weil dann die Sachen der Stadt Franckfurt Einkommens und Vermögens halben, also in übergebenen gravaminibus deducirt, auch zu Theil ferner mündlich durch deren Verordneten angezeigt, in Wahrheit beschaffen, wie solches glaubwürdiglich bescheinert worden, und nemlich, daß obgemelte Stadt im ersten Anschlag der Reichs. Anlagen zu hoch beschwert, und nunmehr aus erheblichen Ursachen und fürnehmlich von wegen seiter zugestandenen Unfällen, Schaden, und Beschweruß, derselben gar nit möglich sei, solchen übermäßigen Last der Reichs Anlagen länger zu ertragen, so bitten sie, die Verordnete, im Nahmen oft gedachtes E. C. Raths und ganzer Stadt, wie zu Ende übergebener Beschweruß. Schrifften der Moderation und Geringerung der Anlagen halben gebetten. Daß den alle und jede obgesetzte Ding, obangezeigter massen vortbracht, verhandelt, und vff unsere Erkundigung in Wahrheit beschaffen befunden sei, bezeugen wir Johann von Glau- burg, der Rechten Doctör, und Magister Johann Rehe, Solmischer Rath und Secretarius, bede als zu diesem Werk verordnete, gelobte und geschworne Inquisitores und Erkundiger, und haben dessen alles und jedes zu Urkunden uns mit eignen Händen unterschrieben und vnser gewöhnliche Pertschafft zu Ende vffgedruckt.

1589. Mittwoch den 3. Sept. durch D. Caesar wird zu Rath referirt, was der Königlichlichen Würden in Frankreich, v. zu Navarra Gesander, zum Dossen, nach überreichem Credenzz. Schreiben mündlich geworben, welche seine Werbung in effectu generaliter dahien gericht gewesen, dieweil er ohne das, von seinem gnädigsten Herrn, dem König, zu etlichen fürnehmen teutschen Fürsten v. Reichs. Städten, mit Befehl abgefertiget, daß er sich bey E. C. Rath allhier, als einer fürnehmen Reichs. Stadt anzeigen, demselben seines gnädigen Königs v. Herrn, gnädigsten Willen, vermelden, v. dabey noch ferner

berichten sollen; Es wolle sich Sr. Königl. Maj. nit weniger als sein Antecessor, alles guten zu E. E. Rath versehen v. getrüffen, E. E. Rath werde das gut Vertrauen v. Freundschaft, so er zu seinem Vorfahren gehabt, gegen Se. Maj. gleichfalls continui- ren, wie dann Sie, des Königs Credenz- Schreiben in Französischer Sprach, an E. E. Rath halten, v. sein des Gesandten Be- feld in Lateinischer Sprach verfaßt v. über- geben, solches ausführlicher begriffen: / Soll man dem Gesandten hienwieder schriftlich beantworten, daß E. E. Rath des am verstorbenen König begangen Tod- schlags ein Christliches Mitleiden trage, danebens sich nit weniger erfreue, daß Se. Kön. Maj. zu diesen Würden v. Ehren er- höhet und proclamirt sey, sich auch des ge- schehenen gnedigsten erpictens zum unter- thenigsten bedanken, v. zu allen möglichchen Dinsten hienwieder anerkpieten thue.

Instruction des Französichen Gesandten an die Stadt Frankfurt.

Amplissimi & Prudentissimi Consules.

Illustris & generosus Dominus de Santij Baro à Mantio & Monglasto quinquagin- ta Catafractorum Equitum Capitaneus, ab intimi Status Consiliis Christianissimi Fran- corum Regis Consiliarius, ejusdemque Le- gatus, hæc me vobis proponere jubet.

Cum Rex me ad Illustrissimos Germaniæ Principes & Republicas delegaverit, ut de- functi Regis mortem iis cum deplorarem, & de aliis suis negotiis tractarem, de quibus post hac, ut spero iidem Principes, suis lit- teris vos commonefacient. Noluit amplis- simum hujus vrbis Senatam prætermittere, sed cum sciat, qua animi benevolentia defun- ctum Regem & totum Regni Statum semper prosequuti sitis, jussit, ut perferendo ad vos literas suas, rogarem amplitudinem vestram, eandem illam amicitiam sibi à vobis conti- nuari, quam omni officiorum genere, quæ ab optimo & amicissimo vicino vobis expe- ctare licet, conservaturum se pollicetur. Detestandum defuncti Regis homicidium iam adeo notum est, ut de tam nefario facinore, cuius memoria bonis omnibus exe- crationi est, pluribus vobiscum agere me tædeat, ille sunt artes quibus hostes nostri, (quos etiam Christianorum omnium ho- stes nuncupare possumus:) ambitiosam suam rebellionem illustrare contendunt, qua quidem illi, cæterique conjurati solius Galliæ ruinam non amplectuntur, sed Deus Optimus Maximus concedat illustrissimis Principibus & Rebuspublicis vicinis, (de- tecto perjuriosissimo illorum consilio:) mu-

tuis auxiliis obviam ire, & quam vniversæ Christianæ reipublicæ ruinam minantur, procul à se repellere, quod ut faxit, vosque & inclitam vrbem vestram incolumem ser- vet, eamque vobis pacem largiatur, qua ex animi vestri voto crescatis & in perpetuum fruamini, oro & obsecro.

Responsum Senatus Legato Gallico datum.

Illustris & generose Domine Regie Legate Franciæ, Domine gratiose. Literas Regias, vna cum propositione inscriptas, nostris ad id deputatis viris Consularibus à Magnif. vest. exhibitas, Nos Consules & Senatus hu- jus Imperialis civitatis Francofurtensis debi- ta Reverentia, cognovimus, legimusque e- quibus tum Illustrissimi Dn. Dn. Henrici, hujus nominis Tertij, Galliarum Regis Chri- stianissimi luctuosissimum obitum tum etiam Illustrissimi quoque Dn. Dn. Henrici Quarti successoris & Regis Christianissimi, Domini nostri elementissimi præclaram pro- pensamque erga Rempubl. Christianam, at- que Imperium Romanorum, in primis ve- ro erga Principes germaniæ, civitatesque Imperiales, quarum & nos, Deo auspice, pars aliqua sumus, animi declarationem per- cepimus. Cui ut debito modo respondeamus sicuri antehac. Justo mærore ob ne- fandum in Regem Christianissimum perpe- tratum scelus affecti sumus, & ad huc affi- cimur dum cogitamus, potuisse Statum Re- gni Franciæ, illo superstiti, annis iam mul- tis perturbatum restitui. Cujus interitum æque, ac cæteri germanicæ nostre status non solum dolemus, sed etiam rem presentem & subditorum galliæ vices miseremur, ita quo- que vicissim non minore lætitia permoti sumus, ac etiam nunc permovemur, quam primùm ad nos nuncius ille lætus perlatus est, Illustrissimum Dn. Dn. Henricum Re- gem Navarrae Dn. nostrum clementissimum & ab ipso defuncto Rege successorem nomi- natum, declaratumque & à statibus Regni Franciæ obsequentissimis vnanimi animo- rum voluntate conjunctioneque Regem Franciæ bonis auspiciis salutatum atque pro- clamatum esse atque eo magis movemur, quod Regia ipsius Majestas tantam de nobis spem concepit, quam quidem pro nostris viribus & jure libenter præstitèrimus quan- tum res & occasio semper patitur. Regiæ ipsius Majestati animi nostri propensionem, voluntatemque intime pollicentes, atque prosperam fortunatamque Regni Franciæ administrationem potissimum autem ex- optatam hujus adversus Regni rebelles justi belli & interitus Regis mortui vindicationis expeditionem à Deo optimo: Max. piis votis præcan-

precantes. Non enim dubitamus, quin Numen divinum Justos Regni Majestatis conatus quibus nobis in Regno Franciæ & Imperio Romano (: Regis amicitiaæ fœdere vltra hominum memoriam confociatis:) haud incertam & futuram pacem ac salutem, totiusque Christianitatis tranquillitatem pollicemur sua gratia paternè adjuturum sit: Cujus divinæ clementiæ Regiam Majestatem Regnum Franciæ, rerumque omnium gubernationem commendamus atque committimus.

Mandato Senatus Francofurtensis

Abraham Resch Prothonotarius.

Dem Legat seind 16. der kleinen Flaischen Wein verehret worden.

1604. Dinstag den 6. Merz, den vff fünfftigen Sonntag Oculi zu Eßlingen angesetzt Stettag wegen des zu Hagenaw entstandenen Religions- Streit in E. E. Rath's Nahmen zu besuchen, sindt verordnet, Hr. Joh. Adolph Kellner vnd D. Casar.

1604. Donnerstag den 26. April. Herrn Johann Schweickhardten, dem new erwählten zum Erzbischoffen v. Churfürsten zu Metz, von Rath's wegen zu gratuliren v. die Gebühr zu verrichten, sindt verordnet, Hr. Joh. Adolph Kellner, Hr. Johann Stralburger, Hr. Hieronymus Augustus von Holzhausen v. Dr. Schacher.

1604. Dinstag den 18. Sept. demnach neulicher Tagen Herrn Philips Ludwigen, Graven zu Hanau in E. E. Rath's Nahmen der Wein verehret worden, Ihro Gn. auch denselben gutwillig angenommen, vnd guter Nachbarschaft sich erbotten, daß man zu wissen begert, dieweil E. E. Rath mit Ihr. Gn. etliche nachbarl. Irrungen hetten ob Deroselbigen belieben wolte zu Hinlegung deroselben ein gültlichen Tag bestimmen. Sind zu Ihr. Gn. verordnet, Hr. Johann Adolph Kellner, Herr Hieronymus Augustus von Holzhausen, v. Dr. Schacher, welche vernehmen sollen, ob Ihr. Gn. einen gültlichen Tag leiden wolten.

1605. Den vff prima Maij gen Wormbs ausgeschriebenen Crayß-Tag nomine Senatus zu besuchen, sindt verordnet, Herr Maximilian zum Jungen, Hr. Hieronymus Augustus v. Holzhaus. v. Dr. Christoff Kellner. Dinstag den 18. Junii. Als die am nehern Sambstags gehaltene Rathschlaugung, was E. E. Rath's Abgeordnete nomine Senatus vff jüngst zu Wormbs gehaltenen Probation- vnd Crayß-Tag, sich in ihrem Voto erclereten, v. unter ander das Münz- Wesen belangendt, v. daß ver-

indg Reichs- Abschieds, einem jedern Stand sein rath'sames Bedencken zu überschieken, vferlegt worden, sind solches ins Wert zu richten, vnd zur Churfürstl. Maynßischen Cansley zu überschieken, von Rath's wegen, beneben den Rechenherrn verordnet, Herr Daniel Steffan, Hr. Johann Bebinger, v. Dr. Kellner.

1605. Donnerstag den 8. Augusti. Als vff den 19. dieses Monats Augusti alten Calenders ein Crayßtag nacher Wormbs ausgeschrieben, und solcher an heut zu Rath verlesen worden:/: Soll man solch Schreiben fürderlich berathschlagen, vnd sindt solchen Tag von Rath's wegen zu besuchen verordnet diejenige Herren, welche dem jüngsten Crayßtag beygewohnt haben.

1605. Donnerstag den 3. Octob. zu Ihr. Gnaden Philipp Ludwig Graue zu Hanawe, die Unterredung, wegen der zwißchen Hanaw vnd Frankfurt schwebender Blatts- Irrung, zu vfflegen, sindt von Rath's wegen verordnet, Herr Johann Adolph Kellner, Herr Hans Hector zum Jungen, vnd Dr. Schacher.

1606. Dinstag den 15. April. den Statstag zu Wormbs den 11. May angestellt, zu besuchen, von E. E. Rath's wegen, sindt verordnet / Herr Hieronymus Augustus von Holzhausen v. Dr. Christoff Kellner.

1606. Dinstag den 8. Julii zu Ihr. Churfürstlichen Gnaden dem Pfalz-Graven, sindt wegen denen zu Sultzbach entstandenen Kirchen- Irrungen, verordnet Herr Johann Adolph Kellner, vnd Laurentius Pyrander, Stadtschreiber.

1608. Dinstag den 12. Januarii, den Reichs-Tag zu Nürnberg, das Donawerth- Hailbronn- vnd Hagenauische Wesen betreffent, zu besuchen, sindt nomine Senatus darzu verordnet, Herr Johann Adolff Kellner, Herr Achilles von Hynsperg, v. Dr. Schacher, Syndicus.

1608. Dinstag den 16. Augusti. Als die geheime Rhäte der Stadt Strassburg genant die Dreyzehener an Einen Erb- Rhät geschrieben, vnd eine Zusammenkunff der vier ausschreibenden, Stett vff schierst Bartholomei ausgeschrieben, vnd darneben gepetten, daß Ein Erb- Rhät aus dessen Mittel auch Jmandts dahin gen Eßlingen abordnen wolle:/: Seind den bevorstehenden Stetttag von Eines Erb- Rhats wegen zu besuchen, verordnet, Herr Johann Adolff Kellner, vnd Dr. Schacher, vnd Laurentius Pyrander, Stadtschreiber.

1609. Dinstags den 3. Jan. auf den, den

15. Jan. nacher Heilbronn bestimmten Tag, das Union-Wesen und die beträngte Stadt Donawerth betreffent, sind verordnet, Hr. Joh. Adolph Kellner und Dr. Schacher.

1609. Dinstag den 31. Jan. den vff den 12. Febr. zu Wormbs angestellten Probations-Tag, von Raths wegen zu besuchen, seindt verordnet / Herr Hieronymus Augustus von Holzhausen, der Stadt-schreiber und der Wardein.

1610. Dinstag den 1. May, vff den zu Wormbs angestellten Münz Probations-Tag, sind verordnet, Herr Hieronymus Augustus von Holzhausen, vnd M. Jodocus Audes, Canklen-Verwandter.

1611. Dinstag den 30. April. den, vff 1. May zu Wormbs angestellten Probations-Tag, von C. C. Raths wegen zu besuchen, seindt verordnet, Hr. Hieronymus Augustus von Holzhausen, und Caspar Gabriel Raser, Syndicus.

1612. Dinstag den 10. Martii, den vff den 7. dieses zu Wormbs angelegten Probation-Tag, sind von Raths wegen zu besuchen verordnet, Hr. Joh. Adolph Kellner, und Caspar Gabriel Raser, D. Syndicus.

1612. Gegen Anfang Martii haben die Catholische Churfl. und Stände, als der Churfürst von Maynz, Cölln, Trier, Erz-Herzog Maximilian, Erz-Herzog Ferdinand von Grätz / der Herzog in Bayern, der Erzbischoff zu Salzburg, der Bischoff von Würzburg, Eychstadt, Freisingen, Paterborn, Augspurg / Cohnitz, Trient, Basel, Speyer, Münster, Bamberg, Straßburg, und Passau, die Ayrer zu Sulda, zu St. Haimeran in Regensburg, zu Salinesweiler und Weingarten, der Graff von Leuchtenberg, der Johanniter Ritter Ordens-Meister, Herr Marx Sigger, der Prälats zu Keisersheim, der Probst zu Ellwangen, der Graff von Ribberg, die Stadt Cölln, Scheibischen-Gemünd, weyl. der Dechant und Capitel des Stiffts Odenheim &c. Ihre Gesandten und etlich wenig nur ihre Schreiben, zum angelegten Bundstag und Rathschlagung gen Frankfurt am Main geschickt, Mercurius Belgico germanicus part. 2. pag. 18.

1612. Donnerstag den 2. April. dem vff den 19. dieses zu Wormbs ausgeschriebenen Stätttag von Raths wegen bezuwohnen, sind verordnet, Hr. Johann Adolph Kellner, Hr. Johann Philipps Weiß und Hr. D. Christoff Kellner, Syndicus. Dinstag den 7. Aprilis. Als der Elter Herr Burgermeister anbracht, welcher gestalt Dr. Christoff Kellner angehalten vnd gebetten, an seine Statt jemandt anders vff deme den 19. dieses zu Wormbs angelegten

Stätttag zu verordnen; in Ansehung nit bräuchlich, daß zween Brüder zugleich zu solchen Tagen geschickt werden. Seindt dazu verordnet, Hr. Philips Kicker / Hr. Joh. Philips Weiß v. Dr. Christoff Kellner.

1613. Donnerstags den 21. Jan. zu den vff den ersten nechstkünftigen Monats Febr. nach Wormbs ausgeschriebenen Probations-Tag, sind Senatus nomine verordnet, Hr. Hieronymus Augustus von Holzhausen, v. Dr. Caspar Gabriel Raser.

1614. Dinstag den 10. May. Als Graf Wolfgang Ernst von Henburg von C. C. Rath wegen der Wetterauschen-Graffen vff den 15. dieses alhie angestellter Zusammenkunft zur Nachrichtung zu wissen begeret, ob vielleicht wegen entstandener Unruh ihre Zusammenkunft verhindert werde, oder ihren Fortgang haben könne. Soll man Ihro Gn. wieder berichten, daß solche Zusammenkunft wohl geschehen könnte, jedoch zu Verhütung der Burger schafft mehrern Verdachts mit etwas geringerm Volck vnd apparat einziehen mögten.

1616. Donnerstag den 14. Martii. Als der Stadt Nürnberg wieder antwortliches Schreiben vff dasjenige, so von Raths wegen, vnter dato den 4. Martii jüngst, an dieselbe, wie auch andere Frey- vnd Reichs-Städte, als Straßburg, Wormbs / Ulm vnd Speier, wegen deren durch die Herrn Kayserl. Commissarios präsentirten Catholischen Personen zum Rathstandt, abgegangen, beneben Copien eines Schreibens, so ermelte Städte dieser Sachen wegen an höchst- vnd hochgedachte Herrn Commissarios abgehen lassen; zu Rath verlesen, vnd darauf zu bedencken gestelt worden, weil die ausschreibende Stadt vff Judica zu Ulm zusammen kommen, ob Jemandt der Stadt Nürnberg andeute, auch dahin abzuordnen: Soll man vff gutachten der Herrn Advocaten die Schickung fürgehen lassen, darzu von Raths wegen verordnet, Herr Hans Hector zum Jungen, Hr. Gerhardt Bien, vnd Hr. Philipp Waltherr, Syndicus, vnd soll den Raths-Personen jedem des Tags 1. fl. so lang sie ausbleiben, gegeben werden.

1616. Donnerstags den 2. May, den bevorstehenden Stätttag zu Ulm zu besuchen, sind verordnet von Raths wegen, Hr. Joh. Adolph Kellner, vnd Hr. Johann Philipp Orth, beneben Hr. D. Walthern.

1616. Donnerstags den 16. May, den zu Wormbs angestellten Probations-Tag zu besuchen, sind von Raths wegen verordnet, Hr. D. Caspar Gabriel Rasoris, Syndicus, vnd Herr Hieronymus Augustus von Holzhausen.

1617. Donnerstag den 12. Junii: Als der Elter Herr Burgermeister anbracht, demnach nunmehr der Tag der Zusammenkunft der Catholischen Stände herzu nahe, als werde die Nothdurfft erfordern jemanden vom Rath wegen zum Einfürren zu verordnen: Sind verordnet Herr Johann Philipp Weiß von Limpurg, Herr Jacob Degenhardt, und Herr Martin Müller. Diese Zusammenkunft ist abgeschrieben worden.

1617. Dienstags den 26. April: In der Kayserl. Commission wegen Einbringung des Jüdischen Opfer-Pfennings / bis nähern Montag nacher Wormbs zu verreisen, sind an beyder Herrn Burgermeister statt verordnet Herr Gerhardt Bien, Herr Philipp Ludwig Fleischbein, und Herr Johann Philipp Weiß von Limpurg.

1618. Den vff den 18. hujus zu Heilbron angestellten Städttag von Rath wegen zu besuchen, sind verordnet Herr Daniel Stalburger, Herr Martin Müller, und Herr Dr. Walther von Herborn.

1618. Donnerstag den 30. Aprilis vff den bevorstehenden Probations-Tag nacher Wormbs zu verreisen, sind von Rath wegen verordnet Herr Daniel Stalburger, und M. Jost Aithes Stadt-Schreiber.

1618. Die Deputirten, welche von Rath wegen nach Friedberg, ad Actum praestationis juramenti fidelitatis videndum, geschickt worden, waren Herr Joh. Adolff Kellner, Hr. Hieronymus Steffan, und Herr Dr. Philipp Walther von Herborn Syndicus.

1624. Dienstag den 23. Nov. Auf die nacher Eßlingen vff den 28ten hujus bestimpte Zusammenkunft der Städte sind von Rath wegen verordnet Herr Hieronymus Steffan Schöff, Herr Dr. Philipp Walther von Herborn Syndicus, und Hr. Hector Wilhelm von Günterod.

1626. Donnerstag den 16. Febr. Als der Hochwürdigste Fürst und Herr, Herr Johann Schweichardt Erzbischoff und Churfürst zu Mentze. S. C. Rath avisiret, welchergestalt Ihro Churfürstl. Gnaden eine Zusammenkunft vff den 8. Martii Stil. Nov. nechstkünftig anzustellen und davon deliberiren zu lassen Vorhabens, wie die Blackereyen remediret, und die Strassen rein gehalten werden möchten: Soll man solchen Convent besuchen, darzu von Rathswegen verordnet, Hr. Joh. Kast

Scab. Hr. Hieronymus Stalburger / und Hr. Dr. Gabriel Majoris Syndicus.

1633. Dienstag den 14. May. Als der Durchlauchtigste Fürst und Herr, Hr. Ludwig Philipp Pfalzgraffe bey Rhein, ein Creyß-Tag vff den 21. hujus nacher Wormbs ausgeschrieben: Soll man denselben besuchen, worzu von Rathswegen deputirt Hr. Hieronymus Steffan, und Herr Dr. Maximilian Faust Syndicus.

1636. Donnerstag den 25. Aug. Zu der Zusammenkunft der Erb- drey ausschreibenden Städte, Nürnberg, Frankfurt und Ulm, in der Stadt Nürnberg ist verordnet Hr. Dr. Maximilian Faust von Wschaffenburg und Hr. Hector Wilhelm von Günterode.

1641. Dienstag den 24. Aug. zu denen Tractaten zwischen dem Rath und der Burgerschaft zu Weklar, sind deputirt Hr. Johann Schwind älter Hr. Burgermeister, Hr. Johann Maximilian Zumbunzen, Hr. Dr. Jacob Schütz, und Hr. Lt. Lucas Kupfferschmidt.

1642. Donnerstag den 6. Octob. demnach der anhero beschriebene Reichs-Deputations-Tag nun ehift seinen Anfang nehmen mögte, als sind, wegen deren bey diesem Convent vorfallenden Sachen zu deliberiren, und denen Herrn Burgermeistern Assistentz zu leisten deputirt der Hr. Schultheiß, Herr Johann Schwind, Hr. Johann Maximilian Keller, Herr Dr. Johann Christoph Treudel und Hr. Dr. Zacharias Stengelin.

pag. 348. 1643. Die Proposition so auf dem Römer geschehen, lautet also: Die Röm. Kayserl. auch zu Hungarn und Böhmein Königl. Majest. unser allergnädigster Herr, lassen denen anhero zu gegenwärtigen Deputations-Tag verordneten Churfürsten und Ständen, und der abwesenden Räten, Botschaften und Gesandten, dero Kayserl. Gnad und alles Gutes entbiethen, und nachdem sie sich gnädigst erinnert, daß bey dem jüngst zu Regensburg gehaltenen Reichs-Tag, wegen des in derselben Ausschreiben unterm dato Wels den 26. May im verwichenen 1640. Jahr vermelten dritten Punctens / die Justici und beyde ihres Kayserl. Reichs-Hof-Raths und dero Cammer-Gerichts zu Speyer neue Ordnung und Verbesserung betreffend, absonderlich gehandelt und verabschiedet worden, insonderheit aber dieses, daß wegen jetztberührten dritten Punctens der Justici des Heil. Reichs-
El 3 Depu-

Deputirte Chur-Fürsten und Ständt, vff den 1. May des nechst abgewichenen 1642. Jahrs anhero in dieser Ihrer Kayserl. Majest. und des H. Reichs Stadt Frankfurt von dem Hochwürdigsten Fürsten und Herrn Hrn. Anselm Casimir Erzbischoffen zu Maynz des Heil. Röm. Reichs durch Germanien Erz-Canzlern und Churfürst. haben beschreiben und solcher Punct berathschlaget und vorgenommen werden sollen, aber biß dahero anderer Eheafften grosser Verhinderungen und der noch wehrenden schweren und gefährlichen Kriegs-Läuften halber, nicht sein und beschehen können; so haben allerhöchst ermelte Ihre Kayserl. Majest. nicht desto weniger Ihre efferig und sorgfältig angelegen sein lassen, damit gleichwohl dieser dem Justiti Wesen zum guten angezeigener Deputations-Tag nicht lang zurück gesetzt, sondern so möglich ehisten befördert werde; wann dann mit derselben Willen und Belieben höchstgedachte Ihre Churfürstl. Gnaden zu Maynz hierzu den ersten Tag des Monats Augusti von neuem benant und ausgeschrieben, als haben mehr höchst ernant Ihre Kayserl. Majest. uns dero gehorsamsten Råthen allergnädigsten Befehl und Commission vffgetragen, dero selben Stell und Statt darbey zu vertreten, und dasjenige zu thun, zu handeln und beserbern zu helfen was derselben Kayserlichen Amts halben darbey zu thun gebühret, und die Nothdurfft erfordern wird. Wie nun der Allmächtige Gott inniglich zu bitten, daß alles so seiner Göttlichen Ehr und dem lieben Vaterland unser Teutschen Nation zu mehrer Ruhe, Sicherheit, und allgemeinem Wohlstand, glücklich, friedlich, und wohl abgehe, also seind wir unsers Theils alles dasjenige darbey zu thun bereit und erbietig / was in unserm Vermögen und unser Instruction gemäß seyn wird; darneben haben aller höchstgedachte Ihre Kayserl. Maj. den Anwesenden, der Deputirten Churfürsten und Ständ / Råth, Botschafften und Gesanden anzudeuten anbefohlen, daß Ihre Kayserl. Majest. wie allezeit / also auch seit des jüngsten Reichs-Tag / sorgfältig gewesen, wie man zu dem veranlassen Universal-Congress würcklich gelangen und daselbst dem von männiglich verlangten Friedens-Tractat näher und zum Schluß kommen könnte; zu welchem Ende, nachdem Sie erstlich dasjenige was zwischen dero Reichs-Hoffrath Curt von Luzzaw und deren Cronen Frankreich und Schweden Legatis den 25. Dec. An.

1641. geschlossen, den 22. Julii nechst abgelauffenen 1642. Jahrs ihres Orts ratificirt, also haben Sie sich auch bemühet von der Königlichen Würden in Hispanien obernantes Vergleichs Ratification, so bald es nur möglich zur Hand zu bringen, massen nicht allein selbe, sondern auch ein absonderliche Plenipotenz, für Ihre Kayserl. Majest. vff den Fall ichtwas in puncto præliminarium noch weiter wegen der Königl. Würden in Hispanien zu verhandeln wäre, dann auch die Passaporti eingelangt und den Kayserl. Gesanden zu Hamburg überschiekt sein worden, also daß nach Inhalt dessen, bey nechster einkommener Relation, Ihre Kayserl. Maj. gewärtig sein, daß der Tag zum Congress bestimmt und verglichen, und also der zu Münster und Osnabrüg vorhabender Friedens-Handlung sein Anfang allererst ist gegeben worden, von dem Ihre Kayserl. Majest. den anwesenden Gesanden und was auch der weitere Schluß zwischen der Kayserl. Maj. und der Cron Frankreich und Schweden Gesanden mit sich bringen möchte, Communication zu thun, gnädigst befohlen haben; welches dem Churfürstlichen auch anderer Ständ, Hrn. Abgesanden, wir zu vnserm höchst, hoch und wolernenten ihren Herrn Principalen uns zu Chur und Fürstl. Gnad. und allem gutem empfehlen, ihnen den Herrn Abgesanden aber zu freundlicher und bereitwilligster Dienstserzeugung bester massen anbietien wollen.

1647. Dienstag den 16. Nov. Ihre Churfürstl. Gnaden Herrn Johann Philipp neu erwähltem Churfürst zu gratuliren, sind deputirt, Herr Johann Maximilian Zumjungen, der junge Herr Bürgermeister und Herr Dr. Zacharias Stenglin.

pag. 349. 1652. Nov. 19. Reisen 2c. Von der Stadt Friedberg und Gelnhausen wurde die Commission auch auffgetragen Herr Dr. Zacharias Stenglin Syndico.

1654. Donnerstag den 21. Sept. bey bevorstehendem Reichs-Deputations-Convent allhier, C. C. Raths Negotia zu beobachten und zu referiren, sind deputirt / Hr. Lt. Christoph Bender, Hr. Johann Adolph Steffan von Cronstetten / beyde Herr Bürgermeister, Hr. Johann Daniel Weiß, Herr Philipp Christian Persner, und Herr Zacharias Stenglin, so dann zu Bedienung derer Hrn. Abgesanden, Hr. Job. Ogier Stalburger, und Hr. Johann Hieronymus von Cronstetten.

1655. den 3. Jan. Reisen etc. Diese Herrn Deputirten haben auch die Stadt Friedberg vertreten.

1673. Donnerstag den 6. Martii Jhro Churfürstl. Gnaden dem neuerwählten Churfürsten zu Maynz unterthänigst in loco zu congratuliren, sind nomine Senatus deputirt Herr Henrich Wilhelm Keizer, Herr Daniel Zumjungen vnd einer aus denen Hrn. Syndicis.

1674. Donnerstag den 4. Junii. Zu dem wegen Aufführung der Creyß-Volcker zu Friedberg auf den 11. dito angesteller Conferenz sind deputirt Herr Henrich Wilhelm Keizer vnd Herr Dr. Rasor Syndicus.

1679. Donnerstags den 13. Nov. Jhro Churfürstl. Gnaden zur Churfürstl. Regierung unterthänigst zu gratuliren, sind nomine Senatus deputirt der Elter Herr Burgermeister, Hr. Johann Balthasar Raib mit Zuziehung Hr. Lt. Georg Schuffers Syndici.

pag. 350. St. Amant. lese St. Romain, seze hinzu Monfr. de Harlay Comte de Beaumont Premier President de Paris. vide Rel. Hist. Vernalis 1682. pag. 86. Autum. pag. 83. 1683. & Vernal. pag. 89. & seqq.

1681. Donnerstag den 15. Decembr. Nachkommende Woche soll man die Complimentirung und Verehrung derer Hrn. Gesandten vorgehen lassen, vnd die Kayserl. auch Königl. Französische jeden mit ein Faß Wein von 3. Ohm auch 25. bis 30. Achtel Habern / so dann die übrige Churfürstl. und Städtische jeden mit einem Faß Wein von 2. Ohm, und 20. bis 24. Achtel Haber verehren, zu dem Ende deputirt zu den Kayserl. Hrn. Daniel Stallburger, Elter Herr Burgermeister, vnd Hr. Henrich Ludwig Kersner, zu den Königl. Französischen Herr Johann Jacob Bauer von Eyseneck, Hr. Johann Hector von Holzhausen, zu dem Churfürstl. Maynzischen Herr Philipp Wilhelm von Günterod, Herr Johann Erasmus Seiffart von Klettenberg Dr. und dann zum Churfürstl. Sächsischen Hr. Adolph Ernst Humbracht vnd Hr. Johann Jacob Müller, jeder mit Zuziehung eines derer Hrn. Syndicorum. Donnerstags den 22. Decembr. zur Complimentirung derer annoch übrigen Hrn. Gesandten sind deputirt die neulich verordnete vier Hrn. aus den Eltesten Schöffen, so dann die vier vorstehende Hrn. der andern Bank mit Zuziehung eines von denen Hrn. Syndicis. 1682. Dienstag den

14. Merz die Königl. Schwedische Gesandtschaft soll man gleich der Französischen empfangen, vnd seind hierzu deputirt Hr. Johann Jacob Bauer von Eyseneck und Hr. Philipp Henrich Schädlinger Burgermeister.

1683. Wurde allhier ein Ober-Rheinischer Craiß-Tag gehalten, den 3. Sept. geschähe auf dem Römer die Proposition, Gesandten darbey seind gewesen, Nahmens des Abts von Fulda, Hr. Johann Ludwig Johannis Fürstlicher geheimer Rath und Cansler, von Hessen-Cassel, Hr. Kernerus Badenhausen Fürstlicher geheimer Rath und Regierungs Rath, von Hessen-Darmstadt, Hr. Johann Reichart Malcomelius Cammer-Rath, vom Graff von Waldeck, Hr. Johann Philipp Wittstein J. C. Rath und Cansley-Director, vom Graff von Hanau, Hr. Johann Georg Seiffart von Edelheim Kayserl. Rath auch Hochgräf. geheimer Rath Canceley und Cammer-Präsident, vom Graff von Nassau, Hr. N. Schmidborn Untmann zu Ufingen, vom Graff Solms, Hr. Johann Henric de Meder, J. C. und Hr. Philipps Jacob Gülte, J. U. D. und Advocat zu Franckfurt, vom Graff Hsenburg und Büdingen, Hr. Matthias Stöck, Rath und Secretarius, von der Stadt Franckfurt, Hr. Daniel von Stalburg Schöff: Hr. Martin Rasor Syndicus, und Hr. Hans Jacob Müller des Raths und der Zeit junger Burgermeister. Den 27. Sept. hat sich dieser Craiß-Tag geendet.

1688. Um diese Zeit hatten Jhro Churfürstl. Gnaden von Maynz, auf hiesige Stadt Franckfurt, grosse Ungnade geworffen, also daß sie auch einige Franckfurter Bürger in Arrest nehmen lassen, welches, wie Hr. Joh. Friedrich Pfeffinger ad Viriarium Lib. III. Tit. X. S. 32. pag. 141 anzeigt, darüber gekommen seye, weilien die Stadt Franckfurt, wegen vermuthetem untichtigen Geldt, so durch das Marktschiff sollte eingeführet werden, das Marktschiff hätten visitiren lassen, da doch Jhro Churfürstl. Gnaden Herr des Maynz seyen: Weilen nun diese Art zu procediren im Reich verbotten, als hätten Jhro Kayserl. Majest. folgendes Mandatum Cesareum de Relaxandis Arrestis, restituendo ablata, damna resarciendo & non amplius via facti tarbando, sed via juris procedendo, in Sachen der Stadt Franckfurt, contra Chur-Maynz ergehen lassen in diesen terminis:

Wir Leopold (tot. Tit.) entbiethen dem Hochwürdigem Anselm Franzen, »
Erf-

„ Erzbischoffen zu Maynz, des Heil. R.
 „ Reichs, durch Germanien, Erz. Cancz
 „ lern, vnserm Lieben Neven und Chur-
 „ fürsten, so dann Se. Ed. Beambten,
 „ respective, Unsere Freundschaft, Kay-
 „ serl. Gnad und alles Gutes.

Hochwürdiger Lieber Neve und Chur-
 fürst, auch liebe Getreue.

„ Uns hat Burgermeister und Rath
 „ vnser und des H. R. Stadt Frankfurt
 „ in unterthänigk. klagen zu vernehmen
 „ gegeben / obwohlen in denen gemeinen
 „ beschriebenen, auch aller Völcker-Rech-
 „ ten, und darauff gegründeten des H.
 „ R. Reichs Abschieden, Satz und Ord-
 „ nungen, alle und jede eigenthätige Ar-
 „ restta und Repressalia, so wieder eines
 „ andern Stands des Reichs an und zu-
 „ gehörige Bürger / und Unterthanen
 „ vorgenommen und verhenget werden,
 „ ausdrücklich und höchst verboten, son-
 „ dern vielmehr, dahingegen, da ein Stand
 „ des H. Reichs gegen den andern recht-
 „ mäßigen An- und Zuspruch hätte, daß
 „ solches mit ordentlichem Recht ausge-
 „ führet, keineswegs aber, durch An-
 „ und Aufhaltung seines Gegentheils Un-
 „ terthanen, auf freyer Land-Strassen,
 „ Städten oder Flecken, ja gar verstrick
 „ oder Niederreißung derselben, de tacto
 „ verfahren werden solle; ob auch wohl
 „ Wir gegen solche thät und wiederrecht-
 „ liche Proceduren, und Repressalien, er-
 „ melter Unser und des H. Reichs Stadt
 „ Frankfurt ein sonderbahres Kayserl.
 „ Special- Protectorium, oder vielmehr
 „ Conservatorium, in ohnlängst verschie-
 „ nen 1682. Jahr, den 20. Octob. er-
 „ theilt, davon copirliche Abschrift sub
 „ Lit. A. hierbey kommt, welches Kläge-
 „ re einigen benachbarten Ständen, und
 „ unter denenselben auch E. Ed. an Un-
 „ serm Kayserlichen Reichs Hoff Rath,
 „ vor dem allbereit intimiren lassen, ver-
 „ möge dessen, allen Chur- Fürsten und
 „ Ständen, Geist- und Weltlichen, bey
 „ einer Pœn von 50. Marck löchigen Gol-
 „ des, gebotten worden / gegen selbige
 „ Unsere und des H. Reichs Stadt Franck-
 „ furt, und ihre Angehörige / mit Re-
 „ pressalien, Arresten und andern Thät-
 „ ligkeiten, nicht zu verfahren, noch selbi-
 „ gige zu bekümmern, anhalten, pfänden,
 „ noch sie in andere Wege, weder zu
 „ Wasser noch zu Lande, beschwehren;
 „ So hätten Sie, Klägere, doch wieder
 „ alle bessere Zuversicht erfahren müs-

sen, daßlauff E. Edd. angegebenen Be-
 feld, bey 10. 11. 12. Tage hero, in
 die 30. Persohnen, daßiger Bürger,
 Rauff und Handelsleute, Müller und
 andere der Kläger Unterthanen, und
 Beyfassen, theils in E. Edd. Stadt
 Höchst, theils in anderer dero Jurisdi-
 ction und zugehörigen Orten und Fle-
 cken, als zu Aschaffenburg / Oberwe-
 sel / Völsbelz. als oben, unten / und
 auf Seiten, daßiger Stadt, theils auf
 offener freyen Strassen, auffgefangen
 verstricket, und in Arrest geführt, oder
 angehalten worden, auch darinnen
 nicht allein biß auff diese Stunde, noch
 angehalten, sondern derer noch immer
 zu mehr eingebracht und auffgehoben,
 auch in sothaner Verstrickung enthal-
 ten würden; allermassen solches ob co-
 poylicher Anlag sub Lit. B. & C. deß
 wegen einkommener Beschwerungs-
 und Bittschristen, mit mehrern zu
 erschen, also daß keiner von Klägern
 Bürgern, Beyfassen, armen Unter-
 thanen und Landleuten, in E. Edd. Lan-
 den / die sonderlich bey instehender
 Messe nöthiger Strassen, Handel und
 Wandel, Sicherheit gebrauchen kön-
 nen; ja es sey auch E. Edd. Unter-
 thanen selbst anbefohlen worden, nichts
 in die Stadt zu bringen, oder zu füh-
 ren / gestalten solches in der Nachbar-
 schafft nunmehr ganz ruckbar und he-
 kant, und der Effect, in dem nieman-
 den von Mainzer Handelsleuten dahin
 kommen, solches erweiset, anderster
 nicht, als ob Sie, Klägere, neben ih-
 ren Bürgern und Unterthanen, für öf-
 fentliche des Reichs Feinde wirklich
 erklärt worden / welche doch Uns und
 dem Heil. Reich bißhero so eyferig,
 und mit höchster Angelegenheit, ihre
 allerunterthänigste schuldigste Treu er-
 wiesen, und dabey jederzeit treulichst
 zu beharren, ihr höchsten an und obli-
 gen lassen. Und obwohl sie, Klägere,
 vermittelst zweyer theils durch eine Staf-
 fetta, theils durch einen eigenen abgeschick-
 ten Trompeter an E. Edd. abgelassenen
 Schreiben, umb Relaxation ihrer un-
 schuldig verstrickten Bürger, Nach-
 suchung thun, und sich so gleich ad Cau-
 tionem de iudicio facti & iudicatum sol-
 vi, gebührsam anerbötig machen las-
 sen, so sene doch an statt verhoffter
 Willfahr, ein mehrers nicht, als das
 sub lit. D. copoylich beykommende Re-
 cepisse, hierauff zu erhalten gewesen;

Und

„ Und aber die im ganzen Römischen
 „ Reich allerdings jeglichen Ständen
 „ verbottene Repressalien, und eigen-
 „ mächtige Thätlichkeiten, zumahlen, da
 „ mansich, wie hier mit nochmalen geschehe,
 „ ad cautionem de iudicio ficti & iudica-
 „ tum solvi, anerbittig gemacht, nullo
 „ jure justificirt werden könnten, als dar-
 „ durch nicht allein das allgemeine nützli-
 „ che Commmercium, als welches vor-
 „ nehmlich die Anwesenheit und Gegen-
 „ wart der Kauffleute Versohnen erfor-
 „ derte, in Kauff- und Handels-Städ-
 „ ten, zu des ganzen Röm. Reichs höch-
 „ stem Nachtheil und Schaden gesteket,
 „ und gehemmet, sondern auch durch
 „ dergleichen Unhaltung ehrlicher un-
 „ schuldiger Bürger, Kauff- und Han-
 „ dels- wie auch Handwerks- und Land-
 „ Leuthe, zumahlen bey instehenden höchst
 „ privilegierten Messen, aller Handel und
 „ Wandel gesperrret, und diejenige, welche
 „ diese Repressalien betreffen, nicht allein
 „ um ihren Credit, als gleichsam die Seele
 „ der Handelschafft / sondern auch theils,
 „ als arme Handwerks und Landleuthe,
 „ deren man zu täglicher Leibes- Noth-
 „ durfft nicht entbehren könne, und wel-
 „ chen dergleichen Arresta, Armuth hal-
 „ ber, nicht ausstehen könnten, mit uner-
 „ windlichen Schaden / umb ihre gänz-
 „ liche Nahrung und zeitliche Wohlfart,
 „ ganz unverschuldeter Weise, gebracht
 „ würden; mehr erwehnte Unsere und
 „ des Heil. Reichs Stadt Franckfurt auch
 „ hierdurch, und in deme Kauff- und
 „ Handels-Leute, auch andere Bürger
 „ bey dergleichen Bedrängnissen, wann
 „ sie, gemeine Stadt / dero Bürger und
 „ Angehörige, samt ihren Effecten und
 „ Nahrung gleichsam in beständiger Un-
 „ sicherheit stehen und Unser ihnen, aus-
 „ ser dem Gemeinen und Reichs-Rechten
 „ allergnädigst zugesagtem Kayserl. Spe-
 „ cial-Schutz, nicht mit Nachdruck be-
 „ hauptet würde, wie insgemein schon
 „ verlautete, von hinnen hinweg zu be-
 „ geben, intentionirt wären, depopulit
 „ und gleichsam Dede gemacht, oder zum
 „ wenigsten, das Commmercium und alle
 „ Kräfte derselben, dergestalten entzo-
 „ gen würden / daß Sie hiernächst Uns,
 „ weder einige Auxiliar-Völcker schicken,
 „ oder erhalten, noch zu den übrigen oneri-
 „ bus imperii concurriren, vielweniger als
 „ eine nunmehr an den continen liegende
 „ Stadt, würde bestehen können, deren
 „ Conservation jedoch Wir und Unsere
 „ U. Theil / I. Buch.

Vorfahren am Heil. Reich, Uns so hoch
 „ angelegen sein lassen, und anderen Tran-
 „ quillirung Churfürsten, Fürsten und
 „ Ständen Interesse hafftete, demnach
 „ auch E. Ed. mehr dazu, als zu solchen
 „ ohnverdienten und ohnerhörten, auch
 „ an die Seel selbiger Stadt tringenden
 „ Bedünstigung zu verheiffen und zu con-
 „ curriren gemeint zu sein, man die billig-
 „ ste Hoffnung hätte haben sollen, in wel-
 „ chem so wohl das publicum als auch
 „ innocentes privatos, ledirenden Fällen,
 „ sonderlich da notorie unschuldig Gefan-
 „ gene (quorum favor sit maximus & pro
 „ quorum liberatione, omni seposita mo-
 „ ra facienda, tot saluberrima jura & Con-
 „ stitutiones Imperii introducta sint) son-
 „ derlich auch da gegen unser obig allegir-
 „ tes Kayserl. Special höchst verpöntes
 „ Protectorium, dergleichen That Hand-
 „ lungen verübt würden, à praecepto se-
 „ cundum Ordin. Camerae, part. 2. Tit.
 „ 23. und verinög anderer super pacem
 „ publicam und sonstigen verfaßten Reichs-
 „ Satzungen wohl angefangen werden könn-
 „ ne, bevorab da güttliche Remonstrations,
 „ bitten und flehen, welche Sie, Klägern,
 „ zu Bezeugung ihres, zu E. Ed. tra-
 „ genden Respects und ihrer zu guter Nach-
 „ barschafft habender Begierde / allem
 „ diesem vorangesezt, dato aber zu höchst
 „ empfindlichen Schaden, nichts gefrucht-
 „ tet, noch Sie Klägere einige Hoffnung
 „ weiter übrig hätten, daß ohne Unser
 „ eifertige und nachdrückliche Pœnal Be-
 „ fehl und Kayserl. Verordnung, Sie
 „ und die Ihrige, von dem vor Augen
 „ stehenden Ruin, errettet werden könnten,
 „ mit aller gehorsamster Bitte, Wir de-
 „ rentwegen hierunter Unser Kayserliches
 „ Mandatum pœnale S. C. de relaxandis
 „ arrestis, è vestigio, & absque ulla mora,
 „ cum restitutione ablatorum & satisfactio-
 „ ne damnorum peffessorum, nec non
 „ de via facti, sed juris, ut & amplius
 „ non turbando vel offendendo wieder E.
 „ Ed. und dero Beamten zu Höchst und
 „ deren Orten, wo Klägere, Bürger
 „ und Unterthanen, Schutz-Berwand-
 „ ten, Bey- und Hinterlassen, in Arrest
 „ und Verstrickung, amoch enthalten
 „ werden, oder wo etwan bey täglich sich
 „ mehrenden dergleichen Thätlichkeiten sel-
 „ be weiter sich befinden würden, zu
 „ erkennen gnädigst geruheten, massen
 „ sie erlanget, daß nach reiffer der Sa-
 „ chen Erwegung, die gebettene Proceß
 „ wieder dieselbe, heut dato, zurecht er-

„ kant worden, gebiethen demnach E.
 „ Ed. und euch erstgedachten dero Be-
 „ amten zu Höchst, samt und jedem in-
 „ sonderheit, vom Röm. Kayserl. Ma-
 „ jestäts Macht, bey Pœn 50. Marc 10.
 „ thigen Goldes, halb in Unser Kay-
 „ serliche Cammer, und den andern hal-
 „ ben Theil, Klägern, unnachlässig zu
 „ bezahlen, hiermit ernstlich und wollen,
 „ daß dieselbe alsobald nach insinuir oder
 „ Verkündigung dieses Unsers Kayserl.
 „ Gebotts, ohne Verzug, Einred und
 „ Endgeld, obgenante in Arrest und Ver-
 „ strikung genommene, derer Klägere
 „ Mitburger, Kauff und Handelsleute,
 „ wie auch Handwerks und Land-Leute,
 „ des Arrestes so gleich entlassen / rela-
 „ xiren und aufheben, dieselbe auf freyen
 „ Fuß setzen und stellen / alles Abgenom-
 „ mene restituiren und zurück geben, und
 „ die verursachte Schäden und Unkosten,
 „ ihnen ersetzen und gut machen / nicht
 „ weniger auch Klägere, und dessen An-
 „ und Zugehörige in keinerley Weiß füh-
 „ rohin turbiren, bekümmern oder be-
 „ leidigen, und sich alles gewaltthätigen
 „ Procedirens, gänzlich ent schlagen und
 „ entäußern / sondern da E. Ed. wieder
 „ dieselbe Spruch oder Forderung zu ha-
 „ und sie deren zu entlassen nicht vermei-
 „ nen, sich des ordentlichen Weg Rech-
 „ tens gebrauchen und darmit begnügen
 „ lassen, dem allen also und zuwieder
 „ nicht thun, noch hierinnen seumisch oder
 „ ungehorsam seyn, als lieb Ihro und
 „ Euch ist, obgestimte Pœn zu vermeiden,
 „ das meinen Wir ernstlich. Wir hei-
 „ schen und laden euch E. Ed. mehr ge-
 „ dachte Beamte und Euch / samt und
 „ sonders / von Röm. Kayserl. Macht,
 „ auch Gericht und Rechtswegen hier-
 „ mit, und wollen daß sie innerhalb 2.
 „ Monathen, denen Nächsten nach insi-
 „ nuir und Verkündigung dieses Unsers
 „ Kayserlichen Gebotts / so Wir Ihro vor-
 „ den ersten, andern, dritten, letzten und
 „ endlichen Gerichts-Tag setzen / und nen-
 „ nen, peremptorie, oder ob derselbe
 „ kein Gerichts-Tag sein würde, den
 „ nächsten Gerichts-Tag hernach, selb-
 „ sten, oder durch ihren Bevollmächtigten
 „ Anwalt, an Unserm Kayserl. Hoff /
 „ welcher Orthen derselbe alsdann sein
 „ wird, erscheinen, glaubliche Anzeige
 „ und Beweis zu thun, daß diesem Un-
 „ serm Kayserl. Gebott seines Inhalts
 „ ein völliges Genügen geschehen oder a-
 „ ber zu sehen und zu hören, daß sie um

ihres Ungehorsams Willen in obbe-
 rührt Pœn gefallen seyen, mit Urtheil
 und Recht zu sprechen, zu erkennen und
 zu erklären, oder aber erhebliche bestän-
 dige Ursachen, da sie einige hätten, war-
 um solches nicht geschehen sollte, bey-
 zubringen und darüber endlichen Schluß
 und Erkantnuß zu erwarten; wann
 E. Ed. und ihr nun kommen und er-
 scheinen, als dann oder nicht, so wird
 doch nichts destoweniger, auf des gehor-
 samen theils ferners anrufen, mit ob-
 angedeuter Erkantnuß, Erklärung und
 andern hierin ferner gegen dieselbe ge-
 handelt und procedirt werden / wie sich
 das seiner Ordnung nach eignet und ge-
 bühret. Darnach wisse sich E. Ed. und
 ihr euch allerseits zurichten. Geben in
 Unser Stadt Wien, den 12. April An-
 no 1688. „

Leopold:

Vt. Sebastian Wunivvald
Graf zu Zeil.

ad Mandatum S. C. Majest.
proprium.

Frank Martin von Mens-
hengen ic.

Es hat aber dieses Kayserl. Mandatum,
 den erwünschten Effect nicht gethan, noch
 die Verarrestirte ihres Arrestes befreuet,
 demnach ist E. E. Rath gemüßiget wor-
 den, einige Deputirten nach Wien zu
 schicken, welche dann wie pag. 350. zu
 sehen, den 22. April dieses 1688. Jahr
 von hier abreiseten, und in dero Instruction
 hatten, wie solche von Worten zu Wor-
 ten lautet.

Instruction vor Unsere respective Mit-
 Schöffen und Raths-Freunde, was die-
 selbe auf der Reiß und am Kayserl. Hoff
 zu Wien, in Unserm Nahmen zu negoci-
 ren und zu verrichten haben. 1.) Sollen
 Unsere Deputirten die, ihnen, nacher Wien,
 aufgetragene Reiß, bestens beschleunigen.
 2.) Sollen Sie in ihren Negociis, gezie-
 mender maßten bedingen, weil Löbl. Ma-
 gistratus höchst gemüßiget und genothtrin-
 get würde, Seine und gemeiner Stadt
 Noth und Anliegen, an gehörigen Orthen
 anzubringen, und Remedirung zu suchen,
 daß Sie dardurch Ihrer Churfürstlichen
 Gnaden zu Maynz, als vornehmen Chur-
 fürsten und Canzlern des Heil. Reichs,
 an dero hohen Respect nichts genom-
 men

men haben wollen: 3.) Sollen Sie zu Nürnberg, dienlicher Orten zu sprechen, das ihnen zugestellte Manifest, communiciren und dero Sentiment, und wie solchem zu remittiren / in gutem Städtischen vertrauen bitten, jedoch ohne sonderbahrenten Aufenthalt, darbey per discursum und gleichsam incidenter gedencken, weil die Reichs Freye ohnmittelbahre Ritterschafft zu Wien und andern Orten, indefinenter nachsucht und anhalt, wie Sie zu ihrem längst vorgehabten Zweck voti & Sessio- nis in Comitiiis Universalibus & dictis particularibus, gelangen möchte, wie solches mit einem Nachdruck gehindert werden könne. 4.) Eben dergleichen sollen Sie auch wegen ged. Manifesti zu Regensburg thun / und sonderlich mit dem Herrn Esperger in Vertrauen communiciren, dessen guten Rath einholen, und ihn ersuchen mit den übrigen Städtischen sich zu berathschlagen und dero Gutachten nacher Wien, ihnen nachzusenden. 5.) Wäre auch Herr Esperger zu ersuchen, gedachtes Manifest aller Stände Abgesandten, sonderlich denen Evangelischen zu communiciren, und von ihnen, wie diesem Unheil mit Chur-Maynz abzuwenden, dero vernünftige Gedanken, zu vernehmen. 6.) So balden Sie zu Wien, ob Gott will, glücklich angelanget, sollen Sie zu allerforderst mit Herrn Fabricio zu Rath gehen, wie und auff was Weise diese noch schwebende Chur-Maynzische Repressalia, auf das schleunigst mögte gehoben, wie weniger nicht auch 7.) das, wegen des Zolls beschene Verbott auffgehoben, und sonderlich alle Thätlichkeiten möge ver- hindert und die Messen und Commerciana nicht gesteket werden, worzu 8.) haupt- sächlich dienen wird, die Resolution der allbereit per Supplicas gebettene Mandatorum, eiferigst zu poulliren, auch be- findenden Umständen nach eine Audienz bey Ihro Kayserl. Majest. auszubitten, zu welchem Ende ihnen auch ein Creditiv zugestellt worden. 9.) Sollen Sie auch wegen der sämtlichen contra Chur-Maynz habenden Gravaminum mit demselben ver- traulichst conferiren / und sonderlich auff guten Rath, wie diese Chur-Maynzis- Thätlichkeit aus dem Grund zu helfen und die Stadt Franckfurt dergleichen nicht ferner zu befahren haben möge, bedacht seyn. 10.) Über welches alles, und was ihnen noch unten auffgetragen wird, oder noch ferner committirt werden solte,

sollen Sie des, ihnen betwiffen hohen Pa- troni Gutachten, vernehmen: 11.) Sol- len Sie auf alle Chur-Maynz. Machina- tiones so wohl bey dem Reichs-Hof-Rath als Geheimen Rath, ein fleißiges Aug ha- ben, damit man vor allem zeitliche Nach- richt erlangen und besorgendem Unheil vorbeugen möge. 12.) Sollen Sie fleißig Sorg tragen, daß in der Münz-Sache keine gefährliche Commission ertheilet, und da von dem geheimen dergleichen ohne Wissen des Reichs Hoff-Raths etwas er- kant werden solte, bey dem Reichs Hoff- Rath um Remedirung bitten, oder wes- nigsten guten Rath, wie man sich zu ver- halten, einholen, 13.) Sollen sie mit gedachten Freunden berathschlagen, wie dergleichen Reichs- Constitutions wieder- gen Commissionen des geheimen Rathes zu steuern und sich hinsüro für solchen Un- heil zu preserviren. 14.) In der Jüdi- schen Sache sollen Sie auch dero Machina- tiones sich fleißig erkundigen, und alle wie- drige Impressiones, so dieselbe einen und andern gemacht haben mögten, beneh- men, insonderheit sollen Sie 15.) über- legen, wie und welcher gestalten dieser Jüdische fast schimpffliche Proceß auff das kürzeste abgeschnitten und Magistra- tus bey setzen so wohl zuvor gehabt, als auch postea per declarationem erlangten iuribus möge manuteneret werden, wor- bey 16.) zu überlegen, weilen man mit dem Juden sich noch nicht hauptsächlich eingelassen, sondern Ihro Kayserl. Ma- jestät bloßhin ohne Verfänglichkeit be- richtet, ob man nicht der erhaltenen declaration simpliciter zu inheriren und zu bitten / daß die darin bereits für un- kräftig erkante, und ohne des illicito mo- do, inaudito Magistratu per sub & obre- ptionem erhaltene antideclaratio zu casti- ren. 17.) Sollen Sie zuforderst bey dem Herrn Reichs Hoff-Rath Präsi- denten vermittelst des ihnen behändigten Cre- ditivs Audienz suchen, und in allen Stü- cken die Noturfft beobachten, wie wenig- ger nicht und 18.) dergleichen bey an- dern Herrn Reichs Hoff-Räthen, vermit- telst der ihnen mitgegebenen Creditiven su- chen, und der Stadt sämtliche Angele- genheiten, zuforderst aber die Chur- Maynzische Sachen und Aufhebung der repressalia zum besten recommendiren, auch die ihnen behändigte Manifesta nach Befinden unter dieselbe distribuiren, und wie hart die Stadt in ihren iuribus u. Com- mercis betrangt werden, auf das beweg-

lichste vorstellen. Demnach auch verlauten will, daß der allhiefige Bücher-Commissarius und Fiscalis zu Speyer / am hochlöblichen Reichs-Hoff-Rath ein und anders wiederiges im Buch-Handel, wieder hiesige Stadt und dero Jura, suchen sollen, so hätten sie darbey zu vigiliren, wann dergleichen solte vorgehen, dasselbe bestes Fleißes zu hinderreiben und zu avertiren. 19.) Sollen sie von allem was passiret, alle ordinari, fleißige Nachricht ertheilen, auch da die Sache groß Eil hätte / durch eine expresse Staffeta notificiren. 20.) Sollen sie über all ihre Verrichtung / ein fleißiges Diarium halten, damit sie hiernächst nach ihrer, ob Gott will, glücklichen Wiederkunft, eine vollkommene Relation erstatten können. 21.) Dafern Sie auch ein und anderer Nachricht benöthiget wären / sollen Sie solches in Zeiten erfordern / damit man ihnen ohnverzüglich damit an Handen gehen könne, und nichts versäumet werde. 22.) Wann auch wir ihnen noch ferner Special-Geschäften solten auftragen, sollen Sie solches eben so wohl mit aller erforderter Ereu und Fleiß verrichten, 23.) das übrige was in dieser Instruction nicht specialiter hat können begriffen werden, wird deroselben Dexteritat mit Zuziehung guten Raths obberührter Freunden heimgelassen, bevorab da periculum in mora were / und zu lang fallen wolte von uns special Ordre und Instruction einzuhohlen. 24.) Hingegen wollen wir dieselbe überall, das was ihnen dieser ihrer Reiß und Verrichtung wegen quovis modo zu Schaden begehen und zustoßen solte, dieselbe wegen allgemeiner Stadt allerdings indemnificiren und Schadloß halten, und ihnen zu ihrer Reiß und Verrichtung Gottes reiche Gnad und Segen hiermit herzlich anwünschen: Zu wahrer Erkündt haben wir gemeiner vnser Stadt Insteigel hierunter drucken lassen / Signatum den 28. Martii 1688.

Auff Seiten Thur-Maynz, wurde die Stadt beschuldiget / ob hätten Sie Thur-Maynzische Gelder auf dem Markt-Schiff hinweg genommen, und dann einen neuen Zoll aufgelegt, demnach nennen man das harte Verfahren Repressalien. Das erste wird beantwortet, man habe nach habender Münz-Commission, einem Juden Geld hinweg genommen / welches viel zu gering haltig gewesen / jedoch unwillkürlich, daß solches Thur-Maynz

zugehöre; und dann seye der vorgewandte neue Zoll, dasjenige Wag-Geld, so vor ubralten Zeiten hergebracht, aber von einem vorhergehenden Wagen-Meißler, ohne des Raths Wissen und Willen, in dem er sich mit den Kauffleuten heimlich verstanden, nicht observiret worden, als der Magistrat nach dieses Manns Absterben, einem andern ehrlichen Mann diesen Dienst aufgetragen, und er wie billich auff die hergebrachte Ordnung beeidiget, welche in dem vorigen Seculo 1539. ja noch weiter hinaus gemacht worden, darinnen expresse verordnet, daß so wohl in, als ausser der Meß Waaren, so über einen halben Centner ausgeworffen, solten in der Stadt-Wag abgewogen werden, damit das Gewicht nicht verkürzet würde, hat er solches wiederum in den Stand gebracht, welches man nun vor eine Neuerung auffnehmen will.

Also verreißten obgedachte beyde Hrn. Deputirten von hier ab auf Wien Sonntag den 22. April. St. Vet. Morgens um fünf Uhr, unter Begleitung / zweyer Darmstädtischen Quarde Reuter, einem hiesigen Trompeter, zweyen Musquetirern, und dann Herr Johann Dab Meßger Rathsherrn und seinem Sohn, diese beyde letzte seind biß auff Marktöbel Hanauischen Gebiet mit geritten, die erste Tag Reiß / ware biß auff Helffendorff einem Bidingischen Dörfflein, 6. Meil von Frankfurt, andern Tag biß auff Fulda, allda die beyde Reuter und Musquetirer dimittiret worden den 27. April; seind sie auff Nürnberg kommen, werden den 29. dito von dem Magistrat durch Hr. Schliffelfelder und Herr Richter Consulenten der Stadt complimentiret, darauff tratte eine Person in einem schwarzen Kleid in die Stuben, diese hatte noch sechs Personen bey sich, deren jeder zwey Flaschen Rheinischen Wein, ungefehr zehen Maas ausmachend, trug, und solche den Gesandten verehrte; Den 2. May kamen Sie nach Regensburg, thun bey denen anwesenden Herrn Gesandten, da Sie ihre Instruction hin hatten, ihre Auffwartung, verreisen Mittwoch Nachmittags den 9. May auff Wien, allwo Sie den 13. dito ankommen seind; Den 5. Junii Abends um acht Uhr, werden diese Hrn. Deputirten zur Kayserl. Audienz gelassen, da Ihre Kayf. Maj. in allem allernädigst sich gegen die

die Stadt erzeugten, den 13. Jun. wird im Reichs-Hoff-Rath ein Rescript an Chur-Pfalz und Hessen-Cassel erkant, den 23. Augusti geschähe die Ausfertigung, und lautet dieser erhaltene Befehl contra Chur-Maynz, also:

LEOPOLDUS: Durchleuchtiger Hochgebohrner &c. Erw. Ebd. Ebd. erinnern sich guter Massen, haben es auch die demselben unterm dreiundzwanzigsten Junii nechst hin beigeflossene Abschriften mit mehrern zu vernehmen geben, was für Mandata wieder unsers lieben Neben des Churfürsten zu Maynz, Ebd. auf un-terthäniges Anrufen und Bitten N. Bur-germeister und Rath unserer und des Heil. Reichs-Stadt Franckfurt in puncto Arrestorum ablatorum und Repressalien ergangen, von deren ordentlich beschehener Inflation bei uns erstgedachte Stadt, ge-bührent dociret und zugleich verthers in Unterthänigkeit, klagen zu verschiedenen-mahlen wehemüthigst vor- und ange-bracht, was Massen besagten Mandaten nicht allein im geringsten nicht pariet und hiebe-vorige Arresta bis anhero immerfort con-tinuiret, sondern mit mehr und mehrern re-pressalien und Thätigkeiten ferner fortge-fahren, unterschiedliche Franckfurter Ein-geessene und Angehörige, hin und her in dem Maynzischen, wo sie einzutreffen ge-wesen, auch endlichen so gar in einem frembden dem Graffen zu Hanau zugehö-rigen Territorio, von neuem mit Arrest belet, und attentata attentatis cumulirt worden weren, also daß zur schuldigen Pa-rition gar keine Apparentz seie, sondern die bißherige Trangsfall von Tag zu Tag zu-nehme, und daher um eine Parition-Ur-theil und andere rechtliche Hülfss-Mittel geherig gebetten, hingegen hat bei Uns obgedachter Churfürst zu Maynz Ebd. einige Exceptiones einreichen lassen, Mas-sen es aus dem Copeylichen Einschluß sub Lit. A. mit mehrern zu ersehen, worauf wir dann nicht ermangelt haben, sothane Sr. Ebd. eingereichte Exceptiones und was seiner seits dießfals fürgeschützet worden, in Unserm Kayserl. Reichs-Hoff-Rath wohlbedacht und reifflich überlegen zu lassen, und bei der Sachen Umstädt fleißig und gründlicher Erwegung befunden, daß mehr bemelter Sr. Ebd. Ver-fahren keineswegs zu justificiren, auch so-wohl in gemeinen beschriebenen und aller Völkter Rechten, als auch denen Reichs-Konstitutionen, Satz- und Ordnung, und dem Instrumento Pacis selbstnen höchsten

verbottenen und also facta nullo jure justi-ficabilia auch dem hochverpönden Land-frieden & securitati publicæ zuwieder und weit aussehender übler Consequenz & mali exempli dergestalt beschaffen, daß hieraus leichtlich gefährliche Weiterung, Confusio-nes und Unruh im Röm. Reich entstehen könten, daher dieselbe per praecepta pœna-lia billich und nothwendig ohne Verzug aufzuheben und abzustellen gewesen, be-vorab weilen wir mehr besagte Stadt Franckfurt crafft unsers deroeselden Anno 1682. ertheilte Protectorii wieder derglei-chen eigenthätige Betrangnussen in Un-sern Kayserl. Special-Schutz genommen, auch die in der Reichs-Constitution von Ar-resten erforderte Requirita allhier insges-amt vorhanden, und es noch darzu un-schuldige tertios, ja das publicum selbstnen und das gemein-nützige Commerciën am-meinsten betrifft, indem selbiges durch im-mer mehr und mehr zunehmende und von Tag zu Tag sich häuffende Attentata, nicht allein zu oft benanten Franckfurt, sondern auch in allen andern Rauff- und Handels-Städten, dergestalt gesteckt und gehemmet wird, daß hieraus sowohl der Stadt Franckfurt, als auch allen benach-barten und andern weiter entlegenen Churfürsten und Ständen in dem ganzen Röm. Reich ein merkliches præjudiciret und unwiederbringlicher Schaden zuwäch-set, welches eben die Ursach ist, daß auf solches offgedachten Churfürst. zu Maynz Ebd. gegen die Stadt Franckfurt Vorneh-men, des eigenthätiges Verfahren, in ge-meltem ganzen Röm. Reich aller Orten ein grosses Absehen geführt wird, inmas-sen dann selbiges unsers Lieben Oheims des Churfürsten zu Sachsen Ebd. laut-dero an Uns aus Niemagen vom 6. April. nechst hin abgelassenen in Abschrift sub Lit. B. hierbei gehenden Schreibens, übel aufgenommen und um dessen Abstellung, wegen seiner mit Franckfurt in Commer-cio interessirten Stadt Leipzig angehalten, aus welchem allem dann E. Ebd. ver-nünftigt ermessen werden, daß die von viel besagtem Churfürsten zu Maynz Ebd. angeführte Exceptiones dießfals contra Mandata nicht verfangen können, zumah-len die ihrer seits angezogene neue Zoll Ein-führ- und Erhöhung, mit nichten beschie-nen, hingegen von der Stadt contradiciret, und die Possession, dieser ihrer herge-brachten Zoll-Gebührnuss, zimlicher Mas-sen dociret worden, und wann gleich die Stadt Franckfurt dießfals einigen Excess (: dessen jedoch nicht geständig:) begangen

haben sollte, so würden doch Sr. Ebd. keine solche eigenthätige, von andern Churfürsten selbst improbirte, sondern nur in Rechten zuläßige und dem gemeinen Nutzen unschädliche Mittel vorzuziehen erlaubt sein, wiewidrigens einem jeden Standt des Reichs sub pretextu eines neu eingeführenden oder erheheten Zolls, frei stehen würde, darwieder seinem Gefallen nach eigenmächtig zu verfahren, und dardurch das Röm. Reich in gefährliche Confusion u. Unruhe zu bringen. Als sind wir bei so gestalteten Sachen, vermög obhabenden Unsers allerhöchsten Kayserl. Amts exigente iustitia, gemüßiget worden, die von viel besagten Burgermeister und Rath unserer und des Heil. Reichs Stadt Frankfurt so inständig und wehemüthig gebethene paritorium, Seiner des Churfürsten zu Maynz Ebd. beschehenen Einwendens ohngehindert heut dato ausweist hierbei gehenden Originals von Rechts wegen zu erkennen, und E. L. L. als unsern in Sachen verordneten Kayserl. Commissarien, selbige zu dem Ende hiermit einzuschließen, daß sie auf solchen Fall, dafern deren ihnen von Uns unterm 23. Junii nuperi aufgetragener Vermittelung und Interponirung, dero vermöglichen Officien / bei so oft vermeldtem Churfürsten zu Maynz Ebd. wieder alle bessere Zuversicht nichts fruchten / und selbe zu Relaxirung der Arresten und schuldiger Parition, unsern ausgegangenen Kayserl. Mandaten, sich in der Güte nicht bequemen wolten, alsdann E. L. L. solche Paritorium Sr. Ebd. ohne weitem Verzug insinuiren lassen, und anbei der Sachen Bewantnuß umständig vorstellen, auch durch ihre Officia darob und daran sein, damit solcher Paritorium in allem nachgelebt, die bißhero verarrestirte Frankfurter Burger, Schußverwandten, Bei- und Hinterlassen, Unterthanen und Eingeseffene ohne einige Entgeld, jedoch gegen der Stadt Frankfurt anerbottene Caution wirklich entlassen, und auf freien Fuß gestellt, auch in allem übrigen unsern ergangenen Kayserl. Mandatis ihrem Inhalt nach, schuldige Folge geleistet, dergleichen verfahren für ietz und künfftig eingestelt, die nächste herbei gehente Michaeli und andere nachfolgende Frankfurter Messen, keineswegs gehindert, der Status publicus und Commercium auf einige Weise nicht gesteket noch gehemmet, sondern Handel und Wandel, allerdings sicher und frei gelassen, und hierinnen einige Hindernung nicht zugezogen werde, von deren ein und andern Erfolg Wir dero selben

fordersamen Bericht gewertig sein, E. L. L. auch dahin vetterlich, gnädiglich und gnädigst erinnert haben wollen, daß Sie nach dem hierin von Sr. des Churfürsten zu Maynz Ebd. die völlige Parition beschehen sein wird, so dann in der Haupt-Sache unserer ergangenen Kayserlichen Commissions-Verordnung gemäß, zu verfahren, ihnen angelegen sein lassen, das gereichte &c. Wien den 23. Aug. 1688.

Dinstag den 26. Octobris hatten die Herrn Deputirten abermahl bei Ihro Kayserl. Majest. ein sehr gnädige Audiens; den 11. Novembris verreisen die Herrn Deputirten von Wien ab, kommen den 27. Novembris in Frankfurt wiederum an, als sie in allem 220. Tag auf dieser Reiß zugebracht hatten; Indessen ist an Geld in allem aufgegangen 5142. fl. 45. Kr. 2. S. Zu dieser Anheim-Reise hatten die von den Franzosen hinweg genommene Stadt Maynz viel beferdert, worüber eine zeitlang dieses Verfahren auf Seiten Chur-Maynz aufgehoben worden; aber im Jahr 1692. wiederum auf das neue angangen, dann den 25. Julii läßet Chur-Maynz in Höchst hinwegnehmen, Hn. Jacob Bender von Biententhal, Hn. Philipp Nicolas Fleischbein, beide Schöffen, Hn. Johann Georg Brunner, Schuhmacher Rathsh. Herrn, und Hn. Stadtschreiber Jtter, welche von Schwalbach, da sie die Sauer-Wasser Cur gebraucht hatten, zurück nach Haus reisen wolten, des andern Tags sind je zwei und zwei in einer Kutschen von diesen vier Herrn, mit einer Wacht auf Königstein in Arrest geführet worden, mit Befehl, solche Bürgerlich in der Kost zu tractiren, nachmahls wird ihnen erlaubt, auf jede Mahlzeit einen Gulden verzehren zu lassen, es ließe der Commendant solche mit sich speisen / den 16. Aug. sind ihnen sieben Punkten vorgelegt worden, mit Bedeutung die Stadt sollte einige Deputirten nach Aschaffenburg schicken, allwo der Churfürst sich jezo aufhalte, und mit ihnen über diese Punkten tractiren wolle; die Stadt entschuldigte sich, daß man mit gebundenen Händen nichts thun könnte, man sollte die Verhaftten zuvor loslassen; den 26. Aug. schreiben der Churfürst an Hn. Bornhoffer in diesen Terminis:

Anselmus Franz von Gottes Gnaden, Erzbischoff zu Maynz, des H. R. Reichs durch Germanien Erz. Cansler und Churfürst: Lieber getreuer, wir vernehmen euserlich / doch glaubwürdig, ob sollte der Magistrat zu Frankfurt, die Burgerschaft und Handels-Leut warnen, und gegen uns

uns, gleichsam darum ombragiren, und aufmuntern lassen, weiln wir aus ihren Rath's-Mittel ein und andere dieser Tzagen in Arrest gezogen, und dahero selbe im Maynzhischen zu handelen und zu wandelen, keine Sicherheit hetten, nachdem-mahlen aber wir weder mit gemeiner Stadt und Burgerschaft, noch auch denen Kauff- und Handels-Leuten, in Unguten lediglich nichts, sondern es allein mit dem Magistrat dermahlen zu thun und gegen dieselbe unsere in verschiedene Wege ledirten Respect und geflissene Zundthigungen zu resentiren, und zu manuteniren haben, das wirstu an allen dienstlichen Orten, gedachten Burgern und Kaufleuten, solche ungleiche und bloß zu Stiftung wie-driger Nachbarschaft, vornehmlich aber zu Colorir und Beschönung eines und andern Rath's-Freund unzeitiges particular praesumptionen und Uebermuths angesehener Impressiones, bestmöglichst zu benehmen, und zu versichern wissen, daß dieselbe ganz frei und ohngehindert, ohngeachtet deren mit dem Magistrat habenden Differenzien ietz und künftigt in Unsern Erzstift ihren Commerciis, nach Belieben und Wohlgefallen abwarten, und nachgehen werden können, allermassen du solches unsere gnädigste Intention gehorsamst zu erfüllen und Uns zu Gnaden gewogen hast, Wschaffenburg den 6. Aug. A. F. Manup. Unserm Schaffnern im Compostell zu Franckfurt und lieben getreuen G. p. Bornhoffen. Franckfurt.

Den 5. Novembris schicken die arrestirte Herrn des Rath's von Königstein, einen Expressen in die Stadt, mit Ankündigung ihrer Loslassung, und verlangen mit einer Kutschen sie abholen zu lassen; den 6. dito Mittags um 10. Uhr, kommet der Stadt-Trompeter, von denen Arrestanten, zeigt an, wie sie auf Franckfurter Boden angekommen seien, darauf alsobalden/ Herr Philipp Henrich Schadt, Schöff, Herr Estas Philipp Glock, Syndicus, und Hr. Johann Adolff Steffan von Cronstett des Rath's, als Deputirte des Magistrats zu Ibro Churfürstl. Gnaden nach Wschaffenburg abreiseten, und alldorten den 7. dito ankamen, da sie wohl empfangen wurden, weiln aber Ihre Churfürstl. Gnaden zimlich unpaß sich befanden, also hatten sie nur bey dem Hn. Coadjutore und einigen Thumherren Audieng, und verreiseten Mittwoch darauf/ wiederum nach Hauß.

Die von Chur-Maynz vorgelegte Punkten waren, mit der Beantwortung, sieben folgende:

1. Es seie der Chur-Maynzische Leib-Wagen, unter dem Thor zu Franckfurt angehalten worden: Resp. der Obrist La-Rosche, seye de facto aus der Stadt Arrest getretten, und in das keineswegs privilegirte Compostell, entwichen, damit er nicht aus der Stadt echappiren mögte, habe man alle verdeckte Kutschen visitiret, zumahlen aber diese Kutsche, die zu gewesen, und derer, der LaRoschische Diener nachgefolget.

2. Chur-Maynz seyen zwey Fäsklein Geldt hinweg genommen worden: Resp. In diesen Fäsklein wären so viel geringhaltige Sorten, an Dreybägnen, halben Orth's-Gulden, Bazen und Creuzer, in grosser Quantität gewesen.

3. Denen Marckschiffern, als Maynz, Wschaffenburg und Miltenberg, were eine Wacht vor ihre Schiff gestellt worden, damit sie gegen uhraltens Herkommen, keinen Wein haben zapffen sollen? Resp. Vom Maynzhischen Marckschiff weiß man nichts, daß es jemahls sich des Zapffens angemasset habe, den andern beyden, und dem Werthheimer, geschehe man eben so wenig Weinschand, wohl aber was zu ihres Gesindes Nothdurfft an Wein in Neß-Zeiten sie mitbringen, können sie auch ohngehindert auf ihren Schiffen, mit ihnen consumiren.

4. Neuen Imposten unter den Thoren angemasset: Resp. Des Pforten-Zolls ist die Stadt ex privilegio & longo usu, be-rechtiget, hingegen hat Chur-Maynz bey zehen & zwanzig Jahren, neue Zölle zu Schwanheim, Nied, ja gar an dem gemeinschaftlichen Ort, Sulzbach und Soden aufgerichtet.

5. Die durch die Chur-Sächsische Execution, denen Maynzhischen verursachten 8000. fl. Unkosten, seyen ihnen noch nicht wiederum bezahlt: Resp. est casus mere fortuitus, dann diese Stadt keineswegs daran schuldig ist; wann diese Forderung gelten solte, ob nicht die Stadt potiori jure, den Schaden, so sie bey Belagerung Maynz erlitten, suchen könnten.

6. Die Zoll-Freyheit Chur-Maynz versagt. Resp. Ist nicht erweislich, wohl aber ein Abusus anzuziehen, da in einem Jahr, als Churfürstl. Güther vorbei geführt worden 110. Schiff, 43. Schelch und 10. Flossen Brenn-Holz, 9005. Malter Korn und Frucht, 4481. Malter Haßern. &c.

7. Seye der Chur-Maynzische Ambrmann und Rath zu Höchst, von der Stadt Land-Commisario, affrontirt worden, und

und darüber keine Satisfaction gegeben. Resp. Daß der Land-Verweser Kappes, den Herrn Rath und Rintmann von Höchst, mit Worten soll affrontirt haben, heisse man keineswegs gut, ist auch erbietens Satisfaction zu schaffen, hingegen wird auch verhoffentlich Chur-Maynz nicht approbiren, des Hn. von Duchheim schimpfliche Durchziehung hiesigen Magistrats.

1688. Den 6. Nov. zu Besuchung des Creysß-Convention zu Marburg, sind deputirt Hr. Philipp Ludwig Orth, Scab. und Herr L. Brandes. NB. Dieser Convent ist nachgehends nach Friedberg verlegt worden.

1691. Im Merz, werden Nahmens der Stadt Frankfurth nach Wien geschickt Hr. Joh. Jacob Müller Schöff, und Hr. Joh. Henrich Gabler, Syndicus, kommen zu Ende dieses Jahrs mit guter Verrichtung wieder zurück.

1691. Dinstag den 6. Octobr. dem Conventu zu Nürnberg bezuwohnen, sind deputirt worden, Hr. Dr. Joh. Erasmus Seiffart von Klettenberg, Scab. und Hr. Joh. Wolfgang Textor, Syndicus.

1692. Donnerstags den 31. Merz, zu bevorstehender Conferenz der Ober-Rheinischen Creysß-Stände, sind deputirt, Hr. Henrich Ludwig Persner, Scab. und Herr Dr. Joh. Wolfgang Textor, Syndicus.

1696. Im Sept. wurde allhier von denen Ständen des Ober-Rheinischen Creysßes / disseits Rhein, wie auch Westerrwällischen Fürsten und Ständen, eine Zusammenkunft gehalten, und das Ober-Commando in militaribus dem Hn. Grafen von Weiburg aufgetragen / auch den 29. gedachten Monaths der Reces unterschrieben, Relat. Vern. 1697. pag. 6. 52. 53.

1697. Im Junio hielten die fünf Creysse, als Francken, Schwaben, Chur- und Ober-Rhein und Westphalen, abermahl ein Convent allhier, schlossen aufs neue, daß sie beständig und unzertrennlich, so wohl für jetsu als folgenden Friedens-Zeiten associirt verbleiben, vnd vor einen Mann stehen wolten. Relat. Hist. Autum. pag. 6.

1700. Im Octob. werden Nahmens der Stadt nach Wien geschickt, Hr. Joh. Philipp Orth, J. U. L. Schöff, und Herr Joh. Philipp Kellner, des Rathes.

1701. Zu Anfang des Junii wurde eine Zusammenkunft der Ober-Rheinischen Creysß-Ständen gehalten, darbey wegen nöthiger Verfassung zur Sicherheit des Creysßes gehandelt. Relat. Autum. p. 61.

1701. 12. Nov. wurde allhier der Ober-Rheinische Creysß-Tag eröffnet, darbey

der Hr. Graf von Löwenstein Excell. die von Kayserl. Majest. allergnädigst anerbottene Association mit dem Oesterreichischen Creysß mit allerunterthänigster Dankfagung angenommen, so dann ratione modi & quanti der Kayserlichen Majestät überlassen. Relat. Vernal. 1702. pag. 75.

1706. Ist von dem Reichs-Convent zu Regensburg, eine Reichs-Commission erkandt worden umb die Zwistigkeiten der Erbimänner gegen das Bisthum Münster, in Weßlar zu untersuchen, darzu sind von der Städtischen Banc benennet worden, Augspurg und Frankfurth. Im Nov. kombt der Augspurgische subdelegirte Hr. Meyer, Syndicus, hierdurch, da er nach Bestichtigung der Zeughäuser &c. auf dem Rathhaus tractirt worden, von Seiten hiesiger Stadt Frankfurth, wäre darzu deputirt, Hr. Johann Melchior Lucius, Syndicus, welcher den 6. Sept. von hier auf Weßlar abretsete. Hierbey gabe es ein Rang-Disput, zwischen Frankfurth vnd Augspurg, als der Herr Syndicus Meyer die Vorhand verlangte, weilten sie in der Denomination der Commission, Frankfurth vorgesezt, auch sonst den Rang vor hiesiger Stadt habe / deme aber wurde geantwortet, daß die Stadt Frankfurth von der Ober-Rheinischen Banc dependire, welche der Schwäbischen vorgehe, dieses wurde durch Interposition der übrigen Gesandten dahin vermittelt, daß beide alterniren solten, und wegen das erstemahl darum losen, das Glück traff Frankfurth, daß sie sowohl zu Coblenz bey Ablegung des Eydts, als auch bey der Session die Vorhand vor Augspurg bekommen, indessen hatte Augspurg ein Kayserl. Decretum sich zu wegen gebracht, nach welchem sie vor Frankfurth das Vorum und Sessionem haben solten, weilten sie in dieser Denomination vorsezt seyen, jedoch ohne Schaden beyder Theilen, und ohne künftig hien Anziehung einiger Prajudiz mit angehencker schwerer Straff demjenigen Theil, welcher diese hohe Commission in stecken bringe.

1713. Seind die Gesandten von denen vier Creysen, als Schwaben, Francken, Ober-Rhein und Westphalen, allhier beisammen, berathschlagen wegen des Kriegs auf das folgende Jahr 1714. Alle Gesandten werden auf dem Rathhaus mit einer Mittag-Mahlzeit regaliret.

1722. 10. Merz wurde die Ober-Rheinische Creysß-Versammlung eröffnet, welche auf den 2. dito ausgeschriben wäre worden,

worden, vid. Franckfurter Mercurius drittes Stück pag. 396. seqq. v. vierdtes Stück pag. 517. seqq.

1726. den 1. April. verreisen von hier nach Wien ab, Herr Johann Christoph Dohs, Schöff und regierender alter Bürgermeister, Herr Johann Carl von Raib, Schöff, retourirten 1727. den 14. Februarii.

1729. den 21. April. verreisen Herr Johann Christoph Dohs, älterer Bürgermeister, Herr Johann Georg Orth, Syndicus, und Herr Zacharias Conrad von Uffenbach, junger Bürgermeister na-

her Mayns, felicitarfen nomine Magistratus Ihero Churfürstl. Durchl. zur angetreterner Regierung, und überbrachten vier silberne Fasanen Schüsseln, welche 49. Mark 8. Loth gewogen, zum präsent.

1731. den 19. Septembr. Sind Herr Johann Hieronymus von Holzhausen, Scab. und Herr Syndic. Johann Ludwig Burgk nebst Herrn Johann Georg von Schweizer nacher Cassel, umb Ihero Königl. Majestät von Schweden, daselbst nomine Magistratus zu complimentiren, von hier abgereiset.

Das XXIV. Capitel.

Frembde Herren so ausser den Wahl- und Reichs- Sägen allhier gewesen.

1364. **B**erehrte man dem König in Cypren, Wein vor 23. fl. und Habern / vor 15. fl. Heller.

1381. Verehrte man der Königin von Engellandt, drey Tonne v. vier Bertel neuen Wein, so 12. fl. gekostet, item verehrte man vnser Frau der Königin von Engellandt 50. Viertel Habern, so gekostet 19. fl. II. fl. 2. S.

1407. Als Herzog Hans vnser Herrns des Königs Sohn, sein Hausfrau die Königin von Dennemarck heraus brachte, und gen Franckfurt kam, schenckte man ihm 9. Ohm Elsser Wein / minus 5. Viertel und 7. Ohm Rheinischen Wein, minus 3. Viertel und 25. Malter Habern.

1417. Als der Herzog aus Griechen mit seinen Leuthen da war, hat man ausgeben 17. fl. 13. fl. 6. S. das gebührte 10. fl. an Geld, geschenket, und das übrige an Fleisch, Brod und anders, auch einen Tanz vff dem Berg und Rathhaus gehalten, und dabey andere Höflichkeit angethan.

1429. Kombe der Landtgraff von Hessen vom heiligen Grab hierdurch.

1460. Ludwig Landtgraff zu Hessen, begehrt im Heimreisen aus der Pfalz, zu gönnen, umb seinen Pfening allhier zu zehren, auch ihm ein stark, sicher und vollkommen Gelaidt zu geben.

1486. Vff Montag nach Sebastiani, ist gen Franckfurt kommen, Marggraff Albrecht von Brandenburg.

II. Theil / I. Buch.

1488. Sabatho in vigilia Thome. Die Freunde vnsern gnedigen Herrn von Wirtemberg zu empfangen. Der Schultheiß, Arnolt Holzhusen, Melchior Blume, Johann von Keibel v. der Stadtschreiber, v. man soll ihnen schencken vj. Bertel als einem Fürsten.

1489. Quarta post Judica. Des Königs von Portugall Ambassadeur iij. Bertel Wein schencken. Quinta post Pentecost. dem Apt zu Limpurg, soll man ij. Bertel Wein schencken.

1489. Sabato post Nativ. Johann. So des Königs von Frankreich Botschaffter bey einem isset, den Wein schencken, wie einem Fürsten.

1491. Quinta in die Galli. Den Teutschmeister samt den Commendatoren im Capitel hier versamlet mit seinen Gnaden, X. Bertel Weins schencken, soll der Obrist-Richter das Wort thun. Nachdem etliche des Raths zum Teutschen Haus geladen worden sind, sollen sie viij. Bertel Weins mit ihnen tragen lassen. Feria tertia post Leonhardi. Unserm Hn. von Mayns ij. Bertel Malfasir vnd vj. Bertel Wein verehren. Dem jungen Herrn von Henneberg v. seiner Gemahlin ij. Bertel Malfasir v. iij. Bertel Weins, v. zur Brautschenk ein Kleisnoth von L. oder LX. Gulden schencken.

1498. Vff Marci. Schreiben Herzog Eberhard von Wirtemberg, und der Landtgraff Wilhelm zu Hessen, daß sie ihrer Kinder Hochzeit allhier halten, und nothwendig Herberg darzu haben möchten und Ge-

Re

lait,

laik, wird ihnen willfahrt. Die Landgräffische v. Pfalzgräffische begehren das Rathshaus darinnen zu essen, soll mans süglich abschlagen. Bitten die Fürsten und Amtleuthe vff die Bestellung der Fürsten Hochzeit, vmb den Flecken in der alten Juden-Schule, zu einer gemeinen Küche zu vergönnen, soll mans geschehen lassen. Gottfried von Cleen vff sein Anbringen Holz v. Diehl zu einem Behaltnuß oder Saale in dem Münzhoff vffzurichten, leihen, soll man so viel man mit fugen thun kan, leihen, v. nach der Hochzeit was ganz ist, wieder gelieffert, nehmen. Feria tertia post Assumptionis Mariae. Rechenmeister sollen sich mit Weinen vff Zukunft der Fürsten versehen ein Stück iij. oder fünf Stücke Holzgartens, das Guth ding sey. ij. Stück zu Rüdtsheim fürderlich bestellen lassen, daß sie vor Michaelis hie seyn. In der Messe vmb ein Kleinod zu be- sehen. Quinta post Assumptionis, den Fürsten/ so iezo allhier zu der Hochzeit kommen, Ungelts erlassen. Tertia post Bartholomaei, die Stechbahne zu richten v. Sandt darauf führen. 200. Wapener bey dem Tanzhaus verordnen. Des Stalmeisters halber Ordnungen zu machen, damit das Hoff-Volk nicht beschwert werde. Als der Rath nit Dennen Holz hatte, daß sie die Blank zu der Stech- Bahn machen mögen, wolle der Rath die Bahne mit Sand zu vergleichen, Fleiß ankehren. Einen Raths-Freund zu Hartmann vff dem Römer den Fürsten helfen Herberg zu bestellen, Conrad Scheidt. Quinta post Exaltationis Cru- cis. Die Freunde zu den Pfalz-Gräffli- chen, die Herberg hier bestellen, zu sagen vnd Bericht zu thun, wenn v. wie viel man Herberge verfahren wolle, damit die Herberge und Persohnen verzeichnet wer- den. Die offenbarliche Herberge unbe- legt zu lassen. Vor unsern gnädigen Herrn von Coblen Herberg für 500. Pferde zu verschaffen. Unsern gnädig- sten Herrn dem Pfalzgraw noch vor 600. Pferd über die 1000. Herberg zu geben. Die Burger die Pferd vnd Ge- schir haben, auch Hainkler und Gärt- ner sollen Sandt zuführen vff die Stech- bahne. Peter Schirmeister soll zween Hauptmann vnd zwei Rotten vnter den Fußknechten ordnen, v. eines theils des Tags v. Nacht vor dem Römer vff die Burgermeister zu warten, je einen Tag vmb den andern. Die Persohnen so zu den Ketten verordnet seyn, sollen des

Nachts bey den Ketten seyn und bleiben, so die Fürsten zum Dank reiten, und bis der Dank vergangen ist, und die Herrn wieder heimkommen seyn, und wo sie ein Rumor vernehmen würden, daß sie dann die Ketten fürziehen sollen. Tertia post Michaelis. Die neue Wein so hie gewachsen seyn, gestatten die Mess zu verschencken vmb vj. S. dieweil die Für- sten iezunt hie seyn. Den zehen Gärtnern die Wasser vff der Stechbahne geschütt, soll man i. fl. schencken. Den Zünftten und andern so gehüch han, den Wein theilen, und die 14. Hämmele auch das Brod theilen, und ob die Hämmele nicht reichen wolten, etliche Hämmele darzu kauffen, wolt dann der Wein nicht rei- chen, in des Raths Stück Wein greif- fen, und sollen Christian Volcker, Con- rad Scheid und Johann von Ostheim darüber setzen, und die Ding modelen. Den Dossen abthun und des Raths Freund theilen. Denen Fußknechten 4. fl. zu Verehrung schencken. Als Hartmann, Keller auf dem Römer bitt, vmb Ver- ehrung, dieweil er diese Hochzeit also umbgelauffen seye: soll zu dem Landschrei- ber gehn, und Belohnung fordern, und wo ihm nichts wird, weiter anbringen, so ihm nichts wird, soll man ihm ein Blei oder 6. schencken. Den geschenk- ten Wein vnd Malvasir unter die Raths- Freundt ietzt Nachmittag tertia in die Galli zu drey Uhren theilen lassen, be- kombt ein jeder x. Maasß Wein und ij. Achtmaasß Malvasir.

1502. Tertia post Vincentii. Des Kö- nigs von Frankreich Botschaffter, so iezunt hie ist / sollen die Freunde empfa- hen, acht Viertel Weins, halb fin und halb neu, v. ein Bertel Malvasir, v. ein Bertel Reinfal schencken.

1504. Feria quinta in die St. Jacobi. Als unser gnädiger Herr Bischoff zu Würzburg und Herzog zu Franken schreibt, vff hundert Persohnen und XX. Pferde Herberg zu verfügen, ihme zu- schreiben.

1505. Feria tertia post Fabricii. So unser gnädiger Herr der erwählte Bi- schoff zu Mayntz N. von Leuvenstein izund fürfahren will, soll man seine Gnade emp- fahen v. viij. Bertel Wein vnd ij. Bertel Malvasir schencken.

1506. Feria quinta post Margarethe. Als des Königs von Frankreich Botschaff- ter izund hier ist, vnd willons die Röm. Kayf. Maj. unsern allergnädigsten Herrn Maximilian zu besuchen, soll man Johann Blarot

Blarock zu Geschichten schicken, zu erforschen, ob sie vor den Rath zu kommen willens, oder des Raths-Freundt zu ihnen kommen solten ihr Anbringen zu vernehmen. Als die Herrn Ambassadeurs des Königs von Frankreich leiden mögen, daß des Raths-Freundten Nachmittags um zweyen Uhren zu ihnen in die Herberge zum dreyen Schencken kommen, sey es aber dem Rath gefällig, zu ihnen in das Rathhaus zu kommen/wolten sie willig seyn: Als ist der Rath überkommen die Freundte zu ihnen zu schicken, zu empfangen und ihre Werbung zu vernehmen, v. ihnen den Wein schencken, nemlich X. Bertel; die Freundte die Botschaffter zu empfangen. Dr. Adam, Jacob Heller, Jorge Frosch, Clas von Rüttingen, Johann von Berge, der Stadtschreiber.

1511. Feria tertia post Purificationis Marie, Herr Henrich der Eltere Herzog zu Braunschweig v. Lüneburg, bitt vmb den braunen Hengst vff dem Marstall, gen Stückerten vff den Sonntag Ekto mihi, und den Hauptmann zu leihen: Soll man mit dem braunen Hengst willfahren, wolte der Hauptmann für sich selbst den Hoff besuchen, soll man es ihme erlauben.

1524. Sind die Königin in Dänemarc hier, wird verehrt $\frac{1}{2}$ Fuder Wein vnd 20. Ahtel Habern.

1529. Als Churfürst Johann von Sachsen, gen Speyer vff den Reichstag ziehen wollen, hat sein Churfürstl. Gnaden, vmb Geleit in der Stadt Franckfurth Gebiet/ bey dem Rath daselbst, von Marburg aus angesucht.

1558. Novembr. 11. kommen anhero die Teutschen Herren sambt dem Teutschen Meister, Fürsten von Mergenthal, logiren im Teutschen Haus, werden mit 24. Flaschen Wein, als einem Fürsten, durch Herrn Johann von Glauburg, Herrn Dr. Victor, Herrn Thomas Baelzheimer und Johann Schott Nahmens der Stadt beschenket.

1566. Febr. 7. Kommt an der Herzog von Württemberg, sambt seinem Sohn/seiner Tochter, die eine Braut war, dem jungen Pfalz-Graffen vnd dem Marggraven von Anspach, liegen einen Tag alhier still/ gehen auf Marburg, allwo den 12. Februar. das Belager, mit dem Land-Graff Wilhelm vollzogen worden, hatten 200. Pferdte bey sich, kommen den 15. dito vom Belager zurück

II. Theil / I. Buch.

der Herzog von Württemberg und sein Sohn, der junge Pfalz-Graff, die zwey junge Land-Graffen, die zwen Marggraven aus der Marg und der Marggraff von Anspach samt etlichem Frauenzimmer, am Friedberger Thor stunden die Burger im Harnisch, als sie den andern Tag von hier verrensen, seind von der Brücken bis an die Affensporten die Bürger in Rüstung gestanden.

1566. Dinstag den 22. Januarii. Schreiben Wilhelm Landgraven zu Hessen, an E. E. Rath, wie den 11. Febr. dero Belager sollte gehalten werden, darzu verlangten sie ein gut und schönes Pferd, weiln nun der Magistrat dißmahl mit einem dergleichen Pferdten nicht versehen, als wurde mit einem guten Freundt der ein hübsch Pferd hatte auf 62. Thaler gehandelt, welches mit einer Deck-Pier Jhro Fürstl. Gnaden verehret worden. Den 18. Febr. verlangen Hr. Hans Georg Marggraff zu Brandenburg, vnd Herr Georg Friedrich Marggraff zu Brandenburg nebst Hn. Christoph Herzog zu Württemberg, daß man ihnen wo sie nicht bey Tag ankommen mögen, die Pferdten aufhalten lassen; Soll man ihnen schreiben, daß man zu Ehren und Gefallen, die Pfortten bis vmb 6. Uhr offen halten wolle, derowegen Jhre Fürstl. Gnaden fürdern, daß sie vmb die Zeit ankommen mögen, dessentwegen soll man die Pfortten mit 200. oder 300. Mann bestellen, die Feuer-Pfannen anzünden, vnd die Ketten in den Gassen hin vnd wieder, da man nit zu reiten hat, zuschlagen lassen.

1566. Merg 5. Kommt der Bischoff und Churfürst von Trier mit anderthalb hundert Pferdten hiedurch, gehet nach Augspurg, bliebe eine Nacht alhier.

1573. Donnerstag den 17. Sept. haben Jhro Römisch. Kayserl. Majest. wegen des neuen Königs in Pohlen und desselben durch das Römisch. Reich vergünten Paß, und Durchzug halben geschriben, und E. E. Rath befohlen, sich in guter Bereitschaft und Verfassung zu halten: Soll man gut Rundschaft machen, wann der angezogen König anziehen vnd wo Er den Kopff hinaus richten wolte, E. E. Raths Unterthanen vff dem Land warnen lassen. Den 16. Decembr. Als Hr. Henrich erwehlt Polnischer König geschriben und gebetten, Jhro Königl. Würden abgefertigten Courier verhoffen zu seyn, daß er für Jhro Würden, v. die

jenigen so sie mit sich bringen werden, bequeme Herberg und Logiament bekommen mögen. Sind zu Verrichtung desselben verordnet, Hr. Georg Weiß und der Obrist-Richter, und wann der König kombt, soll man Ihn verehren, ungeachtet die Stadt Wormbs die Königl. Würden weder empfangen noch verehret hat. Den 17. Dec. Erscheinet ein Polnischer Gesandter im Nahmen der Königl. Würden in Pohlen, bittet nachdem Ihr Königl. Würden diesen Nachmittag zwischen 3. und 4. Uhren allhier einzukommen vorhabens v. sich aber etliche Kutschen und Maul-Esel verweilen möchten, daß man die Ehoren etwas länger vffhalten wolte, damit dieselben einkommen mögen. Soll man ihme sagen, es lasse E. E. Rath des Einzugs halber nächtmahls bey dem Schreiben, so E. E. Rath hiervon an die Kayserl. Commissarien gethan, bleiben, wer zu rechter Zeit ankömme, werde man inlassen, und über die Zeit nit vffhalten, die Polnische Gesandten waren mit Nahmen, Herr Adam Conarsky, Bischoff zu Posna, Nicolaus Christophorus von Ratzewil, Herzog zu Olitza und Niwitz, Albertus à Lasco, Palatinus zu Syradien, Johann Baptista Graff zu Lenzin, Johann Torniszky, Castellanus zu Genesen, Andreas Graff zu Gorga, Johann Herbortus Castellanus zu Canack, Stanislaus Crisky Castellanus Rackzianensis, Johann Sarins Zamoisky, Hauptmann zu Belsek, Nicolaus Sirlen Casimiriensis, Johann Baromins Odolanoviensis, Nicolaus Tomiczky, Alexanders Prunsky des Palatini Kioviensis Sohn, sambt einer Suite von 250. Persohnen, ohne die freywillige Edelleuthe, deren auch eine grosse Anzahl gewesen, und auf ihre eigene Kosten mitreiseten, alle waren zu Pferd auß köstlichste austaffiret, insonderheit höchst-erwehnte Herrn Abgesandten, deren Säbel, Sattel und Zelig von purem Silber übergult und reichlich mit Edelgesteinen besetzt gewesen, was die Stangen, Bügel und Beschlág anlangt, auch hatten sie die schönste Köcher und Bögen, hielten einen prächtigen Einzug allhier und übernacheten.

1576. Donnerstag den 5. Januarii, haben Hr. Philipp Ludwig, Graff zu Hanau und Reineck, Herrn zu Múnzenberg E. E. Rath zu Ihrer Gnaden hochzeitlichen Ehren-Tag, so den sechsten schier fünfftigen Monats Februarii zu Hanau gehalten werden soll, beschrieben und gelahnt. Soll man Ihre Gnaden, nebst

gebühlicher Glückwünschung beantworten, daß man dero hochzeitlichen Ehren-Tag besuchen lassen wolte; darzu werden verordnet, Hr. Achilles von Holzhausen, und Hr. Carl Rühhorn, und soll man ein Trinck-Geschirr, so 6. Mark und 14. Loth wieget, die Mark 15. fl. kostet verehren.

1579. Merz 16. kam Prinz Carl de Arragonia Dux terræ novæ anhero, werden ihm 6. Flaschen Wein verehret. Er wolte der Fürst nicht seyn, nahms doch an in dessen Nahmen, zog folgenden Tag wiederumb hinweg, hatte 6. Pferd, ein Soldner reit mit bis gen Mayns, dem hat er ein Thaler geschenkt.

1583. Im April hältet Churfürst Friedrich Wilhelm von Sachsen mit dero Gemahlin Sophia von Wirtemberg seinen Einzug allhier, wird wie getwöhnlich empfangen, v. des andern Tags wiederumb hinaus begleidet.

1586. Vff Montag nach Sebastiani ist gen Frankfurth kommen, Margrav Albrecht von Brandenburg. Donnerstag des andern Tags hernach Pauli Befehring, ist kommen Herzog Albrecht Marggraf zu Meissen.

1595. Febr. 14. Ist Graff Carl von Mansfeld der viel Jahr Spanischer General in Flandern gewesen, und sich durch des Königs Philippi II. Bewilligung in Kayserl. Dinsten begeben, die Charge des General-Feld-Obristen Lieutenant-Stelle in Hungarn angetreten, mit 60. Pferdten, 12. beladenen Maul-Eseln und einer Senfften zu Frankfurth ankommen, logiret in der Cron, E. E. Rath verehret ihm Wein und Haber, seine Armee die er in Niederland erworben, folgte etliche Tag hernach und zoge neben den Stadtgräben vorbey, bestunde in folgenden Regimentern, Hr. Adolff Freyherr von Schwarzenburg, führte 2000. Reuter halb Curassirer, und halb Arquebuserer, waren Hochteutschen. Monf. Idoux de la Bovelette, Feld-Marschall, 1000. Wallonen zu Fuß, Monf. de Mars, Feld-Marschall 1000. Wallonen zu Fuß, Oberst Deans 1000. Wallonen zu Fuß, und der Obrist d'Assicoverr ebendamig 1000. Wallonen zu Fuß, Hr. Reinhard von Ill war General-Quartiermeister; den 9. Merz ist dieser Graff zu Prag bey Ihrer Kayserl. Majestät Rudolpho II. angelangt, und von derselben zum Ritter geschlagen, und mit einem Fürstlichen Titul verehret worden.

1597. May 30. Ist zu Frankfurth ankommen, Don Francisco Mendoza Iberica &c.

ca &c. Spanischer Admiral von Arrago-
nien, als Königl. Spanischer extraordi-
nair Ambassadeur zum Röm. Kayser. Er
hatte einen grossen Pomp und mehr als
80. Persohnen bey sich / Er wurde unter
Lösung der Gestück und im Gewehr ste-
hender Burgerschaft empfangen, und
auch also wiederum hinaus begleitet, bey
seinem Abreisen recommendirte er dem
Magistrat, die Röm. Catholische Kirche
und Unterthanen.

1601. Aprill 6. Haben Ihre Durchl.
Erzherzog Carl von Oesterreich mit der
Durchl. Fürstin Sibylla des Durchl. Für-
sten Wilhelm Herzog zu Sülch, Cleve
und Bergen / und der Durchl. Fürstin
Jacoba Margræffin von Baden Hoch-
fürstl. Tochter ihre Heimführung durch
Frankfurth.

1604. Donnerstag den 23. Aug. Den
Hrn. Churfürst zu Mayns, deren Chur-
fürstl. Gn. diesen Morgen zu Schiff vfin
Mayn hinauf vorüber fahren solten, zu
empfangen und nomine Senatus den Wein
zu verehren, sind verordnet Herr Hiero-
nymus Zumjungen, Herr Daniel Stef-
fan, Herr Christoph Ludwig Bölcker, Hr.
Hans Hector Zumjungen v. Dr. Scha-
cher.

1606. Donnerstag den 24. Aprill. Als
der älter Herr Burgermeister anbracht/
demnach man diesen Bericht bekommen,
daß der Hr. Churfürst zu Mens v. Mor-
gen Tags vfin Mayn zu Schiff vorüber
ziehen sollte ob E. C. Rath aus dero Mit-
tel nit etliche Herrn verordnen wolte Ih-
ro Churfürstl. Gnaden den Wein zu præ-
sentiren und zu verehren :/: sind von
Raths wegen die Verehrung zu thun ver-
ordnet, Herr Hieronymus Zumjungen
Herr Johann Adolff Kellner, Herr Chri-
stoph Ludwig Bölcker, Herr Joh. Strals-
berger, Herr Hans Hector von Holzhaus-
en, der älter Herr Burgermeister v. Dr.
Casar.

1608. Dienstag den 29. Nov. Als der
Elter Herr Burgermeister anbracht, es
seie der Herr Hannibal der Röm. Kayf.
Majest. vornehmer Rath, von Eölln
wiederum allhier angelant / vnd wäre
wol ein Noturfft, daß ihme der Wein
verrehet würde, Allein daß Herrn darzu
möigten verordnet werden :/: Seind darzu
verordnet Herr Hieronymus Zumjun-
gen / Herr Hieronymus Augustus von
Holzhausen.

1611. Dienstags den 25. Junii: Als
der elter Herr Burgermeister anbracht,
demnach man berichtet worden, daß diesen

Morgen vmb 8. Uhren Herr Friederich
Landgrave zu Hessen beneben einem Her-
zoge von Hollstein allhie ankommen vnd
das Frühstück einnehmen werde, ob Ih-
rer Fürstl. Gnad. der Wein zu verehren,
bevorab weil es etwas frühe vnd hoher-
melter Fürst sonst zeitlich allhie anzu-
gelangen pflege :/: Soll man beeden Für-
sten den Wein verehren lassen.

1611. Donnerstag den 5. Sept. Als
der Elter Herr Burgermeister anbracht,
es hab Herr Georg Kemmer bericht, daß
Herr Ludwig Landgraff zu Hessen noch
izo diesen Morgen vor Essen allhie ange-
langen werde, sey demnach die Frag, ob
man Ihre Fürstl. Durchl. den Wein ver-
ehren, vnd wene man darzu verordnen
wölle; Sein die Verehrung zu thun ver-
ordnet Hr. Philips Rücker Hr. Hierony-
mus Augustus von Holzhausen, junger
Burgermeister, Hr. Joh. Friedrich Faust
v. Aschaffenburg vnd Dr. Major.

1611. Dienstags den 24. Sept. Als
der Jünger Hr. Burgermeister anbracht,
welcher gestalt ein Churfürstl. Trierischer
Abgeordneter vermög habenden Befehls
Brieff und Patents begert, demnach Ihr
Churfürstl. Gnad. biß nehern Donnerstag
in der Persohn allhie angelangen, und
Ihr Nachtlager allhie haben würden, daß
man die Verfügung thun wolle, darmit
die vmb den Trierischen Hoff gelegene
Häusser dero bey sich habender Persohnen
vnd Pferden zur Beherbergung eingegeben
werde :/: Soll man Ihme begertemassen
willfahren vnd sind von Raths wegen zur
besserer Anstellung vnd Einführung ver-
ordnet Hr. Achilles von Hinsberg Schöf-
fe vnd Herr Hieronymus Braun des
Raths.

1612. Dienstag den 1. Sept. Als der
Elter Hr. Burgermeister anbracht, dem-
nach der Herr Churfürst vnd Erzbischoff
zu Mens 10. morgenden Tags im hinauf
Reisen nach Aschaffenburg das Mittag-
mahl im Goldsteiner Wäldlein zu halten
gemeinet; Inmassen der Zollschreiber das-
selbe dieser Tagen zu erkennen gegeben, vnd
darneben die anwesende der Städte Ge-
sanden jemand zu ihrer Churfürstl. Gn.
abzuordnen entschlossen, als stehe zu beden-
cken, ob E. C. Rath auch jemand dahin
abordnen, vnd darneben Ihrer Churf.
Gnad. den Wein verehren lassen wölle :/:
Sind verordnet Hr. Hieronymus Zum-
jungen, Herr Christoff Ludwig Bölcker
Elter Herr Burgermeister, vnd Dr.
Christoff Kellner oder Dr. Caspar
Schacher.

1613. Donnerstag den 24. Junii. Als die Durchleuchtigste Hochgebohrne Fürstin und Frau, Frau Coecilia der Reichs Schweden Gothen und Wenden gebohrne Königin, Margravin zu Baaden ꝛ. Wittib, an E. E. Rath geschrieben, und gnädigst begert Ihre Fürstl. Gnad. aus eingewendeten Ursachen 200. Thaler fürzustrecken; oder in Verbleibung dessen mit einer Hülf auff den Weeg, gleich von andern Städten beschehen, zu bedencken :/: Soll man solch Begehrenfüglich abschlagen lassen. Donnerstag den 1. Julii. Als die Durchleuchtigste Hochgebohrne Fürstin und Frau, Frau Coecilia der Reichs Schweden, Gothen und Wenden Königin, Margravin zu Baaden ꝛ. gnädigst in Schrifften begert / daß E. E. Rath Ihrer Fürstl. Gn. vff dero Fürstl. Hand vnd Siegel 50. Reichsthaler vier Wochen lang darfstrecken wolle. Soll man Ihren Fürstl. Gnad. hingegen 25. Thaler verehren und darmit abweisen lassen.

1613. Den 27. Julii. Als der Durchleuchtig Hochgebohrne Fürst und Herr, Herr Georg Friedrich Margrave zu Baden, E. E. Rath Ihrer Fürstl. Gn. vnd dero Comitatz Ankunfft vff den 15. nehest künfftigen Monats Augusti zu wissen gethan, vnd darneben gnädig begert, die Verfügung zu thun, darmit Ihrer Fürstl. Gn. mit Ihrem Comitatz allhie der Gebühr möchten losirt werden, darbey auch zu bedencken gestellt worden, ob vnd was hochgedachten Ihrer Fürstl. Gn. Tochter vnd Fräulin als Hochzeiterin zu verehren seyn möchte. Soll man die Furirung durch jemand aus der Canczley verrichten vnd wie es sonst in gleichen Fällen hiebevorder gehalten worden, zuvorderst nachschlagen lassen. Donnerstag den 5. Aug. Soll man der Hochzeiterin ein Kleinodt vff 200. fl. Werth, Ihr Fürstl. Gn. aber den Hrn. Marggraven zu Baden mit Haber vnd Wein verehren lassen.

1616. Sontags den 24. Martii. Als der Elter Herr Burgermeister anbracht, demnach gestrigen Tags der Herr Churfürst zu Heydelberg ankommen, als stehe zu bedencken, ob Ihrer Churfürstl. Gn. der Wein, vnd wie viel, auch Habern, zu verehren :/: Soll man Ihrer Churfürstl. Gn. mit einem halben Fuder Wein vnd 20. Aßtel Habern verehren lassen.

1617. Dienstags den 21. Januarii. Als der Elter Herr Burgermeister anbracht, es wären gestrigen Tags zwo

frembde Persohnen im Römer erschienen, vnd zu erkennen gegeben, welchergestalt morgenden Tags ein Franckösischer Ambassadeur beneben einem ziemlichen Comitatz von 100. Persohnen allhie anlangen, vnd sein Rosament zum gülden Löwen nehmen werde; Stünde derwegen zu bedencken, wie derselbe zu empfangen vnd zu verehren sein möchte :/: Soll man ihn durch die Deputirte herein begleiten, vnd darauff den Wein verehren lassen, darzu von Rathswegen verordnet, Hr. Johann Adolph Kellner, Hr. Hans Hector Zumjungen, Hr. Johann Kast, Hr. Johann Philipp Weiß von Limpurg junger Burgermeister, vnd Hr. Doctor Caspar Gabriel Rasoris Syndicus. Donnerstag den 13. Februarii: Als anbracht worden, es wäre der Königl. Franckösische Ambassadeur N. von Schönberg wiederumb allhie angelangt, vnd anjeko gebetten, etliche Rathswersohnen zu Anhörung seiner Werbung zu verordnen :/: Sind hierzu verordnet Hr. Hans Hector Zumjungen, Hr. Hieronymus Augustus von Holzhausen, Herr Johann Philipp Orth, vnd Hr. Doct. Caspar Gabriel Rasoris Syndicus. Dienstags den 4. Martii. Als anbracht worden, demnach bey Anwesen des Franckösischen Ambassadeurs allhie sich allerley Herrn loß Gesind vnd Soldaten in grosser Anzahl befinden, vnd zu besorgen, da man derwegen nit ein gute Aufsicht haben würde, daß leichtlich ein Unfug erregt werden möchte, als were davon zu reden, wie solchem in Zeit zu begegnen seyn möchte :/: Soll man ermelten Ambassadeur deswegen ersuchen, vnd vmb Abschaffung solches Gesindlein anhalten lassen, darzu von Rathswegen verordnet Hr. Johann Adolph Kellner, Hr. Hans Hector Zumjungen, vnd Hr. Doct. Melchior Erasinus, Syndicus

1618. Dienstag den 31. Martii. Als der Elter Hr. Burgermeister zu bedencken gestellt, demnach der Durchleuchtigste Hochgebohrne Fürst und Herr / Hr. Friedrich Pfalzgrave bey Rhein ꝛ. Churfürst, abermahls allhie, ob man Ihr Churfürstliche Gnad. den Wein verehren solle :/: Ist den Hrn. Burgermeistern Macht gegeben, darzu von Rathswegen verordnet, Herr Hans Hector von Holzhausen / Hr. Joh. Kast, und Hr. Johann Philipp Weiß von Limpurg, beneben einem Hrn. Advocaten.

1618. Donnerstag den 2. Junii. Demnach der Hochwürdigste Fürst und Herr / Herr

Herr Gottfriedt Bischoff zu Würzburg und Bamberg, Herzog in Francken ꝛc. kurzer Tagen allhie durch zu reisen Vorhabens; Soll man Ihrer Fürstl. Gnad. Wein und Habern verehren lassen, dazu von Rathswegen verordnet, neben dem junger Herr Burgermeister Herr Daniel Stallburger, Hr. Johann Philipp Weiß von Limpurg / und Herr Dr. Philipp Walther von Herborn Syndicus.

1626. Donnerstag den 6. April. Demnach sich anjesho unterschiedliche frembde Herrn allhie befinden, sonderlich Landgraff Wilhelm zu Hessen, Abt zu Hirschfeld ꝛc. Graff Albrecht von Hanau ꝛc. und Franciscus Verdugo; Soll man ihnen sämptlich den Wein verehren lassen.

1626. Donnerstag den 1. Junii: Demnach Herzog Franz Albrecht von Sachsen-Lauenburg / beneben der Fürstin und Gräbin zu Hanau sampt dero Jungen Herren und Fräulein allhie Morgen zu Schiff anlangen werden, soll man Ihre Fürstl. Durchl. eine Mahlzeit anstellen, vnd derselben beizuwohnen sind verordnet, Herr Schultheiß, Hr. Hieronymus Steffan, Hr. Johann Ulrich Neuhauß / Hr. Hans Jacob Zeckel, und beyde Hrn. Burgermeister.

1626. Donnerstags den 27. Julii: Demnach gestrigen Tags ein Herzog von Florenz Don Lorenz genant, allhie ankommen: Soll man ihn mit Rheinischen und etlichen Flaschen süßen Wein verehren lassen, darzu sind verordnet Hr. Johann Rast, Hr. Hieronymus Stalburger, vnd Hr. Dr. Melchior Erasmus, Syndicus.

1626. Dienstag den 22. Augusti: Als jetzt Herzog Rudolph Maximilian von Sachsen-Lauenburg allhie ankommen, Soll man Ihre Fürstl. Gnad. den Wein verehren lassen, darzu verordnet Herr Johann Philipp Weiß von Limpurg, Hr. Hans Jacob Zeckel, und Hr. Dr. Melchior Erasmus Syndicus.

1626. Montag den 18. Sept. Demnach Hr. Philipp Moriz Grabe von Hanau, so jüngsthin die Regierung angetreten, sich in Person allhie befindet: Soll man Ihre Gnaden den Wein verehren und gratuliren lassen, darzu verordnet, Herr Johann Ludwig von Glauburg, Hr. Adam Sparr und Hr. Dr. Walther.

1627. Donnerstag den 9. Augusti: Demnach ehister Tagen Hr. Landtgrav Georg zu Hessen, beneben dero Gemahlin allhie durchreisen werden; Soll man Ihrer Fürstl. Durchl. neben Wein und Habern 2. gleiche Pocal in vierthalb hundert

Thaler Werth, verehren lassen, darzu verordnet der Hr. Schultheiß, Hr. Hieronymus Steffan, Hr. Hans Jacob Zeckel / vnd Hr. Dr. Melchior Erasmus / Syndicus.

1629. Als die Holländer unter dem Prinz von Oranien Herzogenbusch erobert / und der Admiral Peter Heim die Spanische Siber-Flotte geschlagen, auff 30. Millionen erobert, hat der hier anwesende Holländische Resident Hr. Hazdria Paw in Hemstedde und Hergersmilde ꝛc. Abends nach 9. Uhr auff dem Roßmarkt viel Becktonnen zum Freuden-Zeichen anzünden, und ein lustig Feuerwerk werffen lassen. Er logirte in dem Eckhaus auf der Salgen-Gaß und Roßmarkt.

1636. Dienstag den 22. Nov. Demnach der Königl. Englische Ambassadeur von Regensburg wiederumb allhier angelangt, soll man ihn mit einer Schilderen, deren Er ein sonderbahrer Liebhaber seyn soll, verehren lassen.

1637. Donnerstag den 25. May. Dem ankommenen Königl. Dännemärckischen Gesandten den Wein zu verehren, sind verordnet Hr. Dr. Johann Christoff Treudel, Hr. Johann Maximilian Zumjungen junger Hr. Burgermeister und Hr. Dr. Marstaller Syndicus.

1641. Donnerstag den 14. Octob. Als Anregung geschehen, daß der Städte Eölln, Nach, Dortmund, Soest, wie auch der Erzbischoffliche Bremische Gesandte von dem Tag zu Regensburg abreisend allhie gestrigen Tags angelangt, und ob denenselben der Wein zu verehren sey: Soll man den Städtischen Hrn. Abgeordneten den Wein verehren lassen, und sind hierzu verordnet Hr. Joh. Christoff Kellner, Hr. Dr. Erasmus Seyffart / und Hr. Lt. Lucas Kupfferschmidt.

1644. Den 12. May. Kame der Cardinal Graf Carolus Rosetti mit 20. Personen hier an, logirte im Carmeliter Kloster, hielte sich 14. Tag auf / Ihme wurde von E. E. Magistrat durch Hn. Philipp Ludwig von Melem, Schöff, und Hr. Dr. Steglin Syndicum, 20. Achet oder Sack Habern und 2½. Ohm Wein verehrt / das Wein Faß hat Er mit eigener Hand verpetschirt, und mit Verwunderung, daß ein solcher Wein in Teutschlande wüchse, dem Pabst nach Rom geschickt, Er ist auch zu Fuß in Römer gangen, und die güldene Bull gesehen, Ihme mußten alle Hn. des Raths, so der Italiänischen Sprach kundig, aufwarten, auch wurde Er mit einer statlichen Collation in der Wahlstube tractirt.

In eben diesem Jahr halten Ihre Durchleucht Landgraff Ernst von Hessen allhier im Braunsfels Beylager mit der Gräffin Eleonora von Solms ex: MSct. Jekel.

1644. Dienstag den 4. Junii. Ihre Fürstl. Durchleucht zu Neuburg / so diesen Morgen hier ankommen werden / zu dero Ankunfft zu gratuliren, sind verordnet der Elter Hr. Burgermeister und Hr. Dr. Zacharias Stenglin Syndicus.

1644. Donnerstag den 5. Dec. Sind Ihre Churfürstl. Gnad. zu Maynz mit dero ganzen Hoffstatt und Cansley, wegen Kriegs-Gefahr hier in die Stadt gezogen.

1644. Nov. 23. Kommt allhier an der Pfalzgraff Philipp Wilhelm bey Rhein, mit dero Gemahlin Anna Catharina geborne Prinzessin aus Pohlen.

1645. Dienstags den 18. Febr. Als die Fürstl. Bambergische, Würtembergische, Marggraff-Culmbachische, wie auch der Städte Nürnberg und Ulm Herrn Abgesandte, allhie angelanget, und fürters nacher denen General-Friedens-Tractaten zu verreißen willens, soll man Sie auf dem Römer mit einer Collation verehren.

1645. Donnerstag den 20. Martii. Die Herrn Straßburgische Abgesandten zu den General-Friedens-Tractaten soll man durch den Jungen Hrn. Burgermeister und Hr. Dr. Schützen empfangen und den Wein verehren lassen.

1645. 8. Octob. Reissete allhier durch Hr. Graff von Trautmansdorff, Kayf. Majest. zu denen Friedens-Tractaten nach Münster Abgesandter / bey sich habend 3. Rutschen so mit 6. und 2. so mit 4. Pferden bespannet, sampt einem Heer Wagen mit gelbem Tuch und dem Gräfl. Wapen, auch des güldenens Flusses bedeckt; hatte über das bey 200. Personen, einen Kayserl. und einen Erzhertzogl. Trompeter bey sich. Schulz Chron. pag. 782.

1648. Dienstags den 8. Aug. Dem Fürsten von Radzivil den Wein zu verehren, sind verordnet, der Elter Hr. Burgermeister, Hr. Achilles von Hunsperg und Hr. Dr. Stenglin.

1648. Dienstag den 26. Sept. Dem nach des Hn. Commendanten zu Maynz Hrn. Vicomte de Courval &c. Gemahlin allhier eingelaget, und man des Herrn Commendanten Faveur in viele Wegen

benöthiget, soll man deroelben mit einem Präsent an Hand gehen, und ist zur Bewillkommung Hr. Johann Maximilian Zumjungen und Hr. Lt. Kupferschmidt deputirt.

1649. Dienstag den 5. Junii. Ist die Frau Landgräfin Amelia Elisabetha mit dero Elterm Prinz Wilhelm von Cassel auff dem Wasser vorbey gefahren, und Ihr der Wein und Haber verehrt worden; und da der Prinz die goldene Bull besetzen, ist ihme auf dem Römer bey einer Collation aufgewartet, auch ein Pferd mit Sattel und Zeug verehrt worden.

1649. Dienstag den 26. Junii. Demnach Nachricht eingelangt, daß Ihre Durchleucht Carl Ludwig Pfalzgraff bey Rhein dieser Tagen anhero kommen werden, soll man bey dem Einzug die Gestück lösen, und Dieselbe wie herkommen und gewöhnlich mit Wein und Habern verehren lassen, worzu verordnet der Elter Hr. Burgermeister, Hr. Hans Christoph Kellner, Hr. Hieronymus Peter von Stetten, und Hr. Lt. Lucas Kupferschmidt.

1649. Dienstag den 3. Julii. Des gestrigen Tags allhier angelangten Herrn Philipp Ludwig Pfalzgraffen bey Rhein Fürstl. Gn. den Wein zu verehren, sind Deputirte, Hr. Hieronymus Ulrich Neuhauß / und einer von den Herrn Advocaten.

pag. 354. 1650. Als Pfalzgraff u. zu Ihre Churfürstl. Durchl. waren deputirt der Elter Hr. Burgermeister benebst Hr. Neuhaußen, und zu Ihre Fürstl. Gn. Hr. Johann Adolph Steffan von Cronstetten.

1651. Dienstag den 25. Febr. Nachmittag zwischen 4. und 5. Uhr hielte allhier einen solennen Einzug Langgraff Ludwig der Sechste von Hessen, mit der Fürstl. Gemahlin Maria Elisabetha Herzogin Friederichs zu Hollstein Frau Tochter, wie diese Entrée weitläufftig beschrieben in Relatione historica Vern. ad h. a. pag. 77. 78.

pag. 355. 1655. den 27. Sept. In dieser Begleitung sind gewesen Don. Antonio Pimentelli und Don de Queva nebst noch andern Geistlichen.

1660. Donnerstag den 9. Febr. Ihre Churfürstl. Gn. von Maynz zu empfangen sind deputirt Hr. Lt. Bender und Hr. Dr. Stenglin Syndicus, und soll man etliche Stück lösen, etliche Quartier ins Gewehr stellen, auch mit dem Wein und Habern verehren lassen.

1661. Donnerstags den 6. Junii. Dem hier angelangten Venetianischen Herrn Abgesandten / so nach Cöln verreiset, soll man anderthalb Ohm Wein ins Schiff verehren lassen, vnd sind hierzu Hr. Dr. Stenglin vnd Herr Johann Philipp Fleischbein deputiret worden.

1661. Den 6. Novemb. Sind Ihre Durchl. Ruprecht Pfalzgraff bey Rhein, gewesener Kayserl. General Feldmarschall Lieutenant zu Pferd mit einem schönen Comitatz anhero kommen, zwey Tag in der Stadt sich aufgehalten, darnach wiederum verreiset, vmb sein von König Carl II. in Groß-Brittannien verehrtes Herzogthum in Engelland zu beziehen.

1662. Den 18. Septembr. Kommet an Herzog Christian Albrecht von Schleswig und Holstein.

1663. Sonntag den 19. Julii. Ist allhier ankommen der Aelteste Königl. Prinz aus Dänneemarck Prinz Christian, logirte incognito zur Gersten.

1665. Den 20. April: Kame Herr Conrad Roggas, Prediger-Ordens, Bischoff zu St. Stephanien in Hispanien, Kayserl. und Königl. Majest. in Hispanien Abgesandter anhero, logirte im Compostell, wird ihm durch Herrn Anthon Glock Syndicum und Hrn. Johann Hieronymum Steffan von Cronstett der Zeit Junger Burgermeister der Wein verehrt, vnd nach eingenommener Mahlzeit von Ihnen in das Schiff begleitet, da Ihme zu Ehren drey Stück auff dem Schau-Mayn vnd drey auff der Mühlshang gelöset worden.

1665. Den 18. May. Kame der Italianische Apt Cesar Rospiglioni anhero verreisete zu Wasser nach Brüssel in Brabant / als nunmehr residirender Nuntius Apostolicus der Spanischen Niederlanden.

1666. In diesem Jahr sind drey Königl. Abgesandte durch Franckfurt kommen, als Graf Tess ein Irländer, wurde von Carlo dem zweyten König in Groß-Brittannien nacher Wien zum Röm. Kayser geschickt, zweytens Herr Graff Otto Wilhelm von Königsmarck, vom König in Schweden extraordinair Ambassadeur nacher Franckreich, drittens Herr Uladislav Key von Nagrovice, der Cron Pohlen Schatzmeister und Ihre Majestät der Königin Cankler, Neukorinscher, Libnitscher und Kamionischer Gubernator, dieser wurde ebenmäßig von

II. Theil/ I. Buch.

Johann Casimir König in Pohlen zum König in Franckreich geschickt.

1667. Dienstag den 30. Julii. Herrn Graff zu Reiningen Cammer-Präsidenten, so dieser Tag hier ankommen, sollen der Junge Herr Burgermeister vnd einer von den Herrn Advocaten nomine Senatus beneventuren und den Wein verehren.

1668. Den 30. Julii. Ist allhier zum Galgenthor eingezogen Elisabetha Almasia gebohrene Land-Gräffin von Darmstadt, Pfalz-Graff Philipp Wilhelm von Neuburg Gemahlin, mit ihren sieben jungen Herrn und zwey Prinzeßinnen. Ihre Suite bestunde in 15. Rutschen, darunter 10. mit 6. Pferden, 2. Censften, 6. Bagage Wagen, 12. andere beladene Wagen, etliche Caleschen, vier Trompeter, 12. Hand-Pferd, in allem bey 500. Persohnen, da Ihr dann durch Herrn Syndic. Rasor und Herr Henrich Wilhelm von Kellner des Rathes der Wein verehrt worden. Im Ein- und Ausreisen wurden zwölff Canon-Schuß gethan.

1668. Den 19. Octobr. Abends zwischens sieben und acht Uhren, kommet an des Fürstens Johann Friederichs Herzogens von Lüneburg 2c. Braut, Benedicta Henrietta Philippina, Pfalzgraffs Eduardi von Heidelberg und Anna gebohrene Herzogin von Nevers Tochter / samt dero Frau Mutter / und weilens es ganz dunkel, als wurden alle Pech-Pfannen vom Affen-Thor durch die Fahr-Gassen über die Zeil biß in Herrn Mathias Merian Hauße oder Eck an der Eschenheimer Gassen, welches vor wenig Jahren noch ein Herberg gewesen, zu den drey König genannt / angesteckt, und wurde mit 12. Canonen Schuß bewillkomet, es wurde Ihr der Wein verehrt, und mußten zwey Unter-Officiers von denen Soldaten die Wacht bey Ihr halten. Verreisete den 21. dito unter aßbermahltiger Lösung 12. Canonen.

1669. Dienstags den 23. Martii. Ihre Fürstl. Durchl. Herrn Landgraffen Ernst Eltern Prinzen in Heimholung seiner Frau Gemahlin, so auff dem Mayn, und in Begleitung des Eltern Herrn Graffen von Wertheim als Herrn Schwieger-Vatters auch anderer Stands-Persohnen anhero kommen werden; Soll man mit Lösung der Geschützen beneventuren, worzu die beyde Hrn. Burgermeister

germeister und Herr Dr. Rasor deputiret worden.

1669. Im Julio kommt von Maynz zu Wasser Joh. Michael Cigala, des jetzt regierenden Türckischen Kayfers Schwester Sohn, allhier an, wurde durch E. C. Rath's Rutschen von Mayn in das rothen Mänslein geführt, und darinnen acht Tag Zehrfrey mit seinen Leuthen behalten. Er besahe die Wall, Zeughäuser, und die güldene Bull im Römer, da Er mit einer kostbaren Collation verehret worden, vnd sich darbey recht frölich erzeiget. Er redete keine Europäische Sprachen als Itälänisch. Dieser Herr hatte zuvor, ehe Er ein Christ worden / Ussain geheissen, Ist Bassa zu Jerusalem gewesen, vnd hat lang in der Insul Candia wieder die Christen gekrieget, biß Er endlich Anno 1667. im März sich nach Neapolis begeben, lassen, und den Nahmen Johann Michael Cigala angenommen. In seiner Kleidung gieng Er noch ganz Türckisch.

1670. Dienstag den May kommet hier an Fürst Claude Lamoral Prince de Ligne d'Emblise & du St. Empire &c. Vice-Regent in Sicilien, mit seiner Frau Gemahlin / junger Herrschafft vnd vielen Frauenzimmer, in einem Gefolg von 130. Persohnen, 90. Pferden, einem Pauker, 4. Trompeter / 12. Pagen / vnd vielen andern Bedienten in kostbarer Liberey zum Bockenheimer Thor ein, ist über die Brück ohne Ausspann durchgezogen.

1672. Mittwoch den 9. Oct. kamen Jhro Churfürstl. Gnad. zu Maynz in der Stille hier in die Stadt, vnd wurde Ihn nomine Senatus durch Hrn. Johann Jacob Bauer von Eyseneck, Hr. Daniel Zumbungen vnd Hr. Dr. Stenglin Syndic. zwey Faß Wein vnd 30. Achtel Haber verehret.

1674. Dienstag den 20. Januarii. Kommt an unter Lösung der Gestück Chur-Prinz Johann Georg der Dritte von Sachsen, logirte im Krachbein, wird durch Hr. Philipp Christian von Lersner Schöff, Herr Adolph Ernst von Humbracht des Rath's, vnd Hr. Martin Rasor J. U. L. Syndicum complimentiret, verreyßt den 5. Febr.

1674. Den 3. Febr. kommt an Chur-Prinz Carl von Pfalz / logirte im rothen Mängen, verreyßt den 6. dito.

1674. Den 22. Febr. kommet an Jhro Durchl. Carl regierender Landgraff von Cassel, logirte zur Gersten, wird complimentirt durch Hr. Syndicum Rasor vnd Hr. Johann Hector Bromm des Rath's.

1674. Den 6. Junii. Ist ankommen Fürst Johann Georg von Anhalt Chur-Brandenburgischer General-Feldmarschall und Stadthalter zu Berlin mit dero Gemahlin Henrietta Maria gebohrne Prinzessin von Dranien mit 110. Persohnen / ingleichem Maria verwittibte Pfalzgräfin von Simmern gebohrne von Dranien, vnd dann Henrietta Analia verwittibte Fürstin von Nassau Dieß auch eine Prinzessin von Dranien, so alle drey leibliche Geschwister waren, diese hielten wegen Kriegs-Gefahr allhier die Schwabacher Wasser-Chur. Nebst diesen waren auch allhier des Herzogs Carl von Lothringen Gemahlin eine Gräffin von Aspermont, la Princesse Pio de Savoye des Kayserl. Generals Marquis de Pio Gemahlin gebohrne Marquise de Castel Rodriguo, Juliana Elisabetha gebohrne vnd verwittibte Gräffin von Waldeck, Maria Charlotta Wittibe von Hsenburg Büdingen gebohrne von Erpach mit drey Fräulein, Gräffin Weisburg mit ihrer Fräulein, Gräffin von Solms-Hungen gebohrne von Brederoth, Gräffin von Offenbach, Generals Portia Gemahlin gebohrne Gräffin von Lodron, Gräffin von Strosy Graff Gundale Kayserlicher Obristen Gemahlin, Frau von Schmidberg mit ihr Fräul. Hr. von Cuerwiz Präsident von Cassel Gemahlin gebohrne Gräffin von der Lipp, vnd noch andere mehr.

1675. Donnerstag den 1. April: Jhro Fürstl. Durchl. Herzog zu Sachsen-Lauenburg Reichs-General-Feldmarschall, Lieutenant zu beneventiren, sind deputirt Hr. Joh. Jacob Bauer von Eyseneck Schöff vnd Hr. Martin Rasor Syndicus.

1676. Montag den 10. Julii. haben Jhro Durchl. Henrich von Sachsen-Gotha mit der Fürstl. Fräul. Augusta Magdalena von Darmstadt Ihre Heimführung durch die Stadt, in Begleitung Ihres Hn. Vatters Landgraff Ludwigen VI. Dero Frau Mutter, Erb-Prinzen und Erb-Prinzessin.

1678. Freytag den 30. Aug. Kommt Prinz Georg aus Dänneemarck anhero, logirte in der Gersten / verreyßete den 4. Sept. auff Heidelberg vnd von dar in das Embser-Bad.

1678. Den 10. Sept. kommet an der Chur-Prinz Georg aus Sachsen, communicirte bey Hr. Dr. Spener den 22. Sept. logirte in dem gulden Engel / vnd verreyßete den 2. Oct. nach Dresden.

1679. Donnerstag den 4. Jan. Jhro Hochfürstl. Durchl. die Frau Landgräffin und

und Regentin zu Hessen-Darmstadt mit zweien dero Prinzen gestrigen Tags hier ankommend, soll man unterthänigst beneventiren vnd mit Wein und Haber regaliren lassen, zu dem Ende Hr. Philipp Wilhelm von Günterod vnd Herr Balthasar Raib jünger Burgermeister deputirt worden.

1679. Donnerstag den 6. März. Als gestern der Hr. Bisthumb zu Maynz / Freyh. von Sickingen, welcher als Chur-Maynzischer Abgesandter nacher Wien auf der Reitz begriffen, anhero kommen: Soll man Herr Johann Jacob Bauern von Eyseneck und den jüngern Hrn. Burgermeister Hr. Joh. Balthasar Raib nebst einem Syndico deputiren, den Herrn Abgesandten zu complimentiren vnd mit einem Faß Wein zu verehren.

1679. 25. Junii reisen hierdurch Herzog Alphonfus von Modena sampt seiner Frau Mutter, bey ihm ware ein junger Herzog von Mantua, ein Graff Caprara, ein Marquis Spinola &c. kamen in 6. Schiffen von Würzburg, die Herzogin logirte mit ihrem Frauenzimmer in der Fahrgassen bey Herr Georg Adrian Seeliger von Seeligseron Kayserl. Factor, die Herrn aber in der Gerst, Schwarzen-Adler und andern Wirthshäusern; den 20. dito verreisen Sie zu Wasser auff Antwerpen, ware eine Suite von zwey hundert Persohnen.

1679. Pienstags den 21. Octobr. Den gestrigen Tags hier angekommenen Kayserl. Abgesandten Hr. Grafen von Altheim, so zu der Churfürstl. Wahl nach Maynz verreiset, soll man complimentiren, und mit einem Faß Wein verehren lassen.

1680. May 9. Zu Nachmittags zwischen 4. und 5. Uhr haltet allhier einen prächtigen Durchzug Churfürst Anshelmus Franciscus von Maynz, wird mit zweyen Compagnien zu Pferd, unter Lösung der Stücken, durch die Herrn Burgermeister und einen Syndicum empfangen, Ihme der Wein und Haber verehrt, und wiederum hinaus bis an den Rüderhof begleitet.

1680. Den 11. Octobr: Abends umb 7. Uhr kommt mit einer kleinen Suite, da man in allen Gassen in denen Feuer-Pfannen, Pech-Kränze angezündet, allhier an, der Chur-Prinz Carl von Pfalz aus Engelland, nahme das Logiament im Wirthshaus zum rothen Mänlein / obwohlen C. E. Magistrat aller-

hand Anstalten gemacht zu dero Empfahung, werden jedoch die Burger und Neutheren wiederum abgeführt, alldieweil den der Chur-Prinz sich gnädigst vernehmen liese, daß Sie in der Stille herein zu kommen verlangten. Mitwoch nach gehaltenen Taffel, wobey der Hr. Landgraff von Bingenheim, der junge Graff von Hsenburg-Offenbach, der Hr. Commenthur Teutschen Ritter-Ordens zu Sachsenhausen, und die Deputirte des Rathes allhier gewesen, sind Sie wieder vondannen auff gebrochen.

1681. Donnerstag den 6. Oct. Ihre Hochgräffliche Excellenz Hn. Grafen von Rosenberg Kayf. Plenipotentiario soll man heute noch auffwarten, worzu deputirt der Eltere Hr. Burgermeister, Herr Johann Jacob Müller, mit Zuzichung Herr Dr. Rasoris Syndici.

1682. Julii 25. kommt an Herzog Alexander von Parma und Placenz Grand d'Espagne, gewesener Gouverneur der Spanischen Niederlanden, logirte im rothen Haus, verreist den 28. Julii nach Italien.

1684. In der Herbst-Meß waren an Stands-Persohnen allhier, Marggraff Christian Ernst von Bayreuth mit dero Gemahlin Sophia Ludovica gebohrne Herzogin von Württemberg sambt Ihrer Princekin Magdalena Augusta, Marggraff von Ansbach Johann Friedrich samt dero Gemahlin Eleonora Erdmutha Ludovica gebohrne Herzogin von Eisenach, Herzog Christian gebohrner Pfalzgraff von Birkenfeldt Königl. Französischer General Major vnd sein Herr Bruder Johann Carl Pfalzgraff von Birkenfeld / Christina Charlotta verwittibte Herzogin von Ost-Friessland gebohrne von Württemberg, Carl Maximilian Herzog von Württemberg Ferdinand Herzog von Churland, Ernst Landgraff von Hessen-Rheinfels, Elisabetha Regentin zu Darmstadt gebohrne Herzogin von Gotha mit ihren fünf Prinzen vnd etlichen Princekinen, Friedrich Landgraff zu Hessen-Homburg und dero Gemahlin Louisa gebohrne Herzogin von Churland, Wilhelm und Carl Landgraffen von Hessen-Rheinfels mit ihren Gemahlin, ein junger Prinz von Anhalt-Coethen, Magdalena Sophia Princekin von Dettingen vnd die sämptliche Hrn. Grafen so auff etliche Meil wegs umb Franckfurt wohnen, diese hielten täglich unter einander Balleten und Wirthschaften.

1685. Den 17. April: Kommen an Prince de Conty und sein Herr Bruder Prince de la Roche Sur-Yon, beyde des Königs in Frankreich natürliche Söhne von der Madame de Montespan, Prince de Tourenne des Feld-Marschalls Sohn / Marquis d'Alincourt des Duc de Villeroy Sohn, Marquis de Louvoy des Marquis de Louvoy zweyter Sohn, die Graffen de Roze und de Lauzin &c. logirten im Rothen Haus, giengen als Volontairs nach Hungarn.

1685. Freytag den 21. Aug. Kommt an Hr. Johann Wielepolsky Groß-Canzler in Pohlen mit seiner Gemahlin Frau Louise Maria geborne Marquisin d'Arquien der jetzige Königin in Pohlen leibliche Schwester, in sechs Kutschen drey Rüstwagen, und bey neunzig Pferden, gienge als Königl. Abgesandter nach Pohlen, verreisen von hier Montag den 24. Aug.

1686. Donnerstag den 4. Febr. Den Königl. Schweden Bremischen Hr. Abgesandten von Snoilsky so nacher Churfürst zu Pfalz gehet / soll man durch Hr. Adolph Ernst Humbracht und Hr. Jacob Bender von Bienenenthal, mit Zuziehung Hr. Lt. Brandes Syndici complimentiren und mit Wein und Habern verehren lassen.

1686. Donnerstag den 11. März Ihre Excellenz den Hn. Graffen von Hohenlohe, so von seiner Rückreise von Wien hier angelanget, soll Herr Daniel Stallburger und Herr Dr. Kasor Syndicus complimentiren.

1688. Donnerstags den 21. Junii: Als Ihre Fürstl. Durchl. zu Sachsen-Lauenburg, wie auch der an dem Königl. Französischen Hoff bißhero gewesener Kayserl. Abgesandter Hr. Graf von Lobkowitz gestrigen Tags allhier angelanget: Soll man gehörig Aufwartung thun / und Wein und Habern verehren lassen, und sind Hr. Dr. Johann Thomas Eberhard genant Schwind Scabinus und Hr. Philipp Nicolas Persner, benebst Herr Lt. Brandes Synd. Ihre Fürstl. Durchl. zu Sachsen-Lauenburg, Herren Graffen von Lobkowitz aber zu complimentiren Herr Dr. Joh. Erasmus Seiffart von Klettenberg Scabinus und Herr Johann Adolph Steffan von Cronstetten, mit Zuziehung Hn. Lt. Schusters Syndici deputiret.

1689. Den 2. Sept. Nach vollzogener Vermählung Ihre Majestät König in Hispanien mit der Churfürstl. Pfälzischen Princessin Maria Anna zu Neuburg, sind diese Königl. Spanische Braut

allhier durchgezogen, durch zweyen Rathes Deputirten und zwey Compagnien zu Pferd unter Lösung des Geschüß eingeführt, in dem Teutschen Haus von denen Herrn Deputirten und Hr. Syndico Brandes complimentirt, und mit kostbaren silbern Pocaln beschenkt, auch durch besagte zwey Compagnien den 4. dito bey dero Auszug bis an die Bockenheimer Warth, unter abermahliger Loßbrennung der Stücken begleitet worden.

1691. Dienstag den 2. Junii. Bey Ankunft Ihre Churfürstl. Durchl. zu Pfalz soll man die Canonen lösen und die Bürgerschaft in das Gewehr stellen lassen / und sind selbigen zu complimentiren nomine Senatus deputirt Herr Doct. Johann Erasmus Seiffart und Hr. Johann Adolph Steffan von Cronstetten mit Zuziehung Hr. Dr. Textors.

1691. Donnerstag den 9. Junii. Zu Complimentirung Ihre Churfürstliche Durchl. Prinz Carls zu Pfalz-Neuburg Frau Gemahlin, sind deputirt, Hr. Johann Balthasar Raib Scab. Herr Heinrich von Barckhausen des Rathes nebst Hr. Dr. Textors.

1692. Donnerstag den 11. Febr. zur Complimentirung Ihre Hochfürstliche Durchl. des Hrn. Teutschmeisters sind deputirt Hr. Doct. Johann Erasmus Seiffart von Klettenberg Scab. und Herr Johann Adolph Steffan von Cronstetten des Rathes mit Zuziehung Herr Doct. Textors.

1693. Dienstag den 27. Junii. Den gestern Abend hier angelangeten Königl. Schwedischen Hn. Abgesandten sollen Hr. Philipp Henrich Schad Scab. und Herr Hieronymus Adolph Steffan von Cronstetten mit Zuziehung Herr Lt. Glöcken Syndici complimentiren.

1693. Donnerstag den 6. Julii. Den hier anwesenden Englischen Hn. Gesandten zu complimentiren, sind ernennet worden Hr. Jacob Bender von Bienenenthal Scab. Hr. Nicolaus Augustus Ruland und Hr. Dr. Gabeler.

1694. Dienstag den 10. Julii. Den vorgestriegenen Tags angelangeten Durchl. Erb-Prinzen von Hessen-Cassel soll man complimentiren, mit Wein und Habern beschenken, und sind hierzu ernennet Herr Joh. Jacob Müller Scab. Hr. Nicolaus Augustus Ruland junger Bürgermeister mit Zuziehung Hr. Syndic. Gabelers.

1695. Donnerstag den 21. Nov. Ihre Churfürst. Durchl. von Coblen zu complimentiren und mit andern sonst gewöhnlichen unterthänigster Ehrenbezeugung zu empfangen, sind ernennet Herr Philipp Henrich Schad, Scab. Herr Philipp Henrich Fleckhamer von Wylstetten und Herr Dr. Bloch.

1696. Donnerstag den 13. Febr. Die gestrigen Tags hier angekommene Venetianische Herrn Ambassadeurs zu complimentiren, ist ernennet Hr. Johann Adolff Steffan von Cronstetten und Hr. Johann Martin von den Birghden, mit Zuziehung Hn. Doctoris Textors, Syndici.

1697. den 6. Decembr. Ist der Herr Reichs-Vice-Canzler Graff von Kaunig aus dem Haag unter Lösung der Geftück hier angekommen, hat bey Herrn Reineck logirt, und ist den 7. dito unter abermahliger Loßbrennung der Canonen wiederumb verrenst.

Zu Anfang des Jahrs 1699. wurden die Tractaten wegen der Prætenſion Madame d'Orleans an Chur-Pfalz durch Hn. Baron von Wieser und geheimen Rath Zachmann, Pfälzischer Seits, und dem Abbé de Tefse von Seiten der Madame forgesetzt, denen der Kayserl. Reichs-Hoff-Rath Hr. Dr. Friderich von Binder / und der Königl. Französische Plenipotentarius Hr. Obrecht, als Arbitri beywohnten, den 22. Octob. ist vermög des Artic. separ. Rysvic. das Arbitrium in der Orleanischen Sache solenniter eröffnet worden, da sich beyde Herrn Plenipotentarii, als der Kayserl. Herr von Binder und der Königl. Französische Herr von Obrecht, sodann der Chur-Pfälzische Bevollmächtigte Hr. Zachmann, jeder in einer mit 6. Pferdten bespannten Kutschen, Morgens umb 8. Uhr auf den Römer sich begeben, da der Kayserl. die Ursach und Intention dieser Conferenz kürzlich, sodann der Französische seines Königs Meinung angezeigt; des ersten Secretarius lese Art. viij. Pac. Rysvi: sampt denen Artic. separ. und der Kayserl. Original-Vollmacht in Lateinischer, und der Französische Secretarius denselben, beneben der Königl. Vollmacht in Französischer Sprach ab, demnach wurden beyde Vollmacht in Copen beyderseits unterschrieben, gegen einander ausgewechselt, und ad Acta beygelegt, der Churpfälzische hatte sich vorher legitimeret und thate dißmahl ein Dancksagung gegen Ihre Kayserliche und Königliche in Frankreich Majest. Majest. als Arbitros, als auch gegen die Herrn Delegatos in La-

tein, darbey wurde von dem Orleanischen Bevollmächtigten Abbé de Tefse eine Specification der Orleanischen Forderung eingegeben, und selbige dem Churpfälzischen communicirt, 1700. den 26. Februarii und den 26. Junii, wurden die wegen dieser Orleanischen Sachen eingegebene Schriften von dem Kayserl. und Königl. Französischen Plenipotent. den Churpfälzischen und Herzogl. Orleanischen Ministris ihre fernere Nothdurfft dargegen einzubringen, abermahl auf dem Römer communicirt. Den 26. Octob. seind die Kayserl. und Königliche Französische Arbitri abermahl auf dem Römer erschienen, allwo die Schriften gegen einander ausgewechselt, denen hohen Partheyen ad Notitiam communicirt, mithin die Sach zum Spruch ausgestellt worden, 1701. April. 21. seind die zur Orleanischen Sachen delegirte Kayserl. und Französische Arbitri Morgens umb 10. Uhr zum letztenmahl auf den Römer gefahren, und das Jurementum Arbitrii in Beyseyn des Churpfälzischen Bevollmächtigten, und Orleanischen Mandatarii coram duobus Notariis und Testibus abgeschworen, und hierauff daselbst ihr Sentenz eröffnet, wornach die Acta inrotuliret und nach Rom gesendet worden.

pag. 357. 1699. den 4. Febr. Die Herrn Deputirten nomine Magistratus waren Herr Johann Adolph von Glauburg älter Bürgermeister, Herr Dr. Johann Wolfgang Textor, Syndicus, v. Hr. Johann Philipp Orth, J. U. L. und des Rathes.

1700. den 31. Merz. Seyn Ihre Durchl. der Hr. Landgraf von Hessen-Cassel in der Franckfurter Oster-Meß ein Tag incognito gewesen, welcher damahls aus Italien zurück nach Cassel gieng.

1703. Im Januario haben Fürst von Thurn und Taxis, Erb-General Postmeister im Heil. Röm. Reich, Burgund und denen Niederlanden &c. von Brüssel anhero kommt, das Merianische Haus auf dem Roßmarck bezogen, und noch in diesem Jahr, mit der Gräfin von Hohenlohe Beslager gehalten.

1704. den 28. Aug. Seynd Chur-Pfalz per Courrir von Wien unter Lösung der Canonen und Aufwartung einiger Burger-Compagnien anhero kommen, im Teutschen Haus logirt und Frentag den 29. dito gleichfals unter Lösung der Stücken und im Gewehr stehender Burgerschafft nach Maynz gereiset.

pag. 358. 1706. den 15. Merz, geschah die Heimführung in Hanau des Hn. Grafen

Philipp Reinhard von Hanau, mit der zwendten Gemahlin, einer Fürstin von Sachsen-Saalfeld, die Oster-Meß darauf sind die sämtliche hohe Herrschaften, mit dem Herzog Johann Ernst zu Sachsen-Saalfeld anhero gekommen.

1706. den 8. May kommet der Herzog Johann Georg Sachsen-Weisensfels nebenst dero Frau Gemahlin mit grossem Comitatz in hiesige Stadt, werden des andern Tags durch Hn. Johann Adolff Steffan von Cronstett, Hn. Johann Heinrich Werlin, und Hn. Johann Georg Orth, Synd. complimentiret, verreisen von hier zu Schiff nach Embz, gegen die Herbst-Messe sind sie wieder zurück kommen und nach Hauß gereiset.

1706. Im Nov. seynd Ihre Durchl. der regierende Herzog von Lothringen nebenst dero Hr. Bruder Bischoff zu Dünabrick hierdurch kommen haben die Zeughäuser und Bibliothec in Augenschein genommen.

1706. den 3. Dec. Seind der Republique Venedig beede Extraordinari Gesandten an die Groß-Britannische Majest. Königin Anna, nemlich Herr Nicolaus Erizzo und Hr. Aldusius Pisani allhier ankommen mit einer bey sich habenden grossen Suite, fehrten ein im rothen Hauß, solche zu complimentiren sind von E. E. Magistrat denominirt worden, Hr. Johann Adolff Steffan von Cronstett, Schöff, Hr. Ludwig Adolff von Sivertes und Herr Johann Georg Orth, J. U. D. Syndicus, Sambstag den 4. dito haben sie das Merckwürdigste gesehen, und sind mit einer Collation auf dem Römer tractiret worden, verreisen den 6. dito zu Schiff von hier wiederum weg.

1707. Augusti 13. kommen Ihre Eminenz Cardinal und Bischoff von Sachsen-Zeiß mit dero Garde allhier an, logirten im Teutschen Hauß, verreisen nach einigen Tagen auf Wien.

1707. den 19. Octob. sind Ihre Churfürstl. Gnaden von Maynz von Aschaffenburg und den 20. darauf Abends umb 8. Uhr Ihre Churfürstl. Durchl. von Hannover mit dem General von Cronsfeld, General Wackerbart, Baron von Görz, Hn. Burckharden und Hn. Hartdorffen allhier angelangt, den 21. dito umb 5. Uhr Nachmittags arrevirten der Herzog von Marleboroug mit zwey Chaisen, und einigem Gefolg. Chur-Maynz logirte im Schönbornischen Hoff, Chur-Hanover im rothen Hauß, und Duc de Marleboroug in dem von Reichencronischen Hauß auf der Eschenheimer Gassen, allwo zu selbige

Zeit der Englis. Gesandter Mons. Davenant logirte, Chur-Maynz tractirte den 22. dito, darauf der Duc de Marleboroug und so fort, den 27. Octob. Morgens kombt zu Wasser angefahren Graff Johann Wenzel Bratislau von Metrowitz der Röm. Kayserl. Majest. auch zu Ungarn und Böheimb Königl. Majest. würcklicher Geheimer auch Conferenß-Rath, Cämmerer / Königl. Stadthalter und Cankler im Königreich Böheimb, als Kayserl. Plenipotentiarus zu dem angestellten Congres. Tag in Deliberation der Kriegs-Verfassung gegen Frankreich. Den 29. Oct. sind die meinsten von obgedachten Herrn wiederum verreiset.

1708. Den 7. Junii sind Chur-Hanover, den 8. Chur-Maynz und den 9. der Prinz Eugenius von Savoyen incognito hier ankommen, durch Hn. Heinrich von Barckhausen, Hn. Johann Philipp Kellner und Hn. Johann Georg Orth, Synd. bewillkومت worden, Prinz Eugenius wird mit einem Stück Wein und gewöhnlichen Habern beschenket, den 10. Junii langte der Erb-Prinz von Hessen-Cassel, aus dem Schlangen-Baad hier an, reisten gleich nach gehaltener Taffel wiederum hinweg, auf diesen 10. Junii zu Abend verreisten der Churfürst von Hanover in der Stille nach der Armée am Ober-Rhein, den 12. dito folgten Chur-Maynz unter Lösung der Stücke, giengen auf Maynz, den 17. sind auch Prinz Eugenius unter Lösung der Stücke über Maynz nach dem Schlangen-Baad, und von dar, dem Rhein hinunter nach der Armée verreiset.

1708. den 22. Dec. Nachmittags umb drey Uhr, sind Ihre Hochfürstl. Gnaden Abt von Rempten aus Weglar mit 4. Kutschen allhier ankommen, bey Herrn Schöff Grambsen auf der Schmidt-Stuben eingekehret, und des andern Tags mit gewöhnlichen Habern und Wein von E. E. Magistrat beschenket worden.

1709. den 2. Merz. Sind der Bischoff von Dünabrick mit dero Hn. Bruder dem Prinzen von Lothringen hier ankommen, im rothen Hauß eingekehret, nachdem sie die Zeughäuser, Bibliothec und Rathhaus besichtigt, sind solche den 4. hujus wiederum abgereiset.

1709. den 19. Merz. Morgens zwischens 8. und 9. Uhr kommen an Prinz Eugenius von Savoyen unter Lösung der Cannon, verreisen den 21. Merz Vormittags umb halb 7. Uhr unter abermahliger Lösung der Stücke, zu Wasser nach Eöln.

1709. den 16. May. Nachmittags gegen 7. Uhr sind ankommen, Graff Philipp Ludwig von Sickingendorff, der Röm. Kayserlichen Majest. wärcklicher geheimer Rath und Obrist-Hoff-Cangler, wie auch des Heil. Röm. Reichs Erb-Schatzmeister, verreisen des andern Tags zu Wasser nach Holland / umb den Friedens-Handlungen in Haag, als Kayserl. Plenipotentiarius mit beyzuwohnen.

1709. Der hier angekommene Französische Abbé Figari hat seine Reise den 21. Novembr. nach dem Königl. Dänischen Hoff fortgesetzt, um daselbsten unter des Königs Troupen als Ingenieur Dinsten zu thun. Den 22. Nachmittag um 2. Uhr ist der Türkische Aga mit den Seinigen von hier zu Wasser auf Eöln abgefahren, Er ware ein Mann mager und lang von Persohn / ohngefahr gegen 40. Jahr alt, trägt einen grünen mit weissem Tuch umwickelten Türkischen Bund und rothen Talar, hatte sein Einkehr im rothen Männlein, sein Comitatz bestunde in 7. Persohnen mit ihm, worunter ein Dollmetscher, sie besahen den Römer und güldene Bulla nebst der Bibliothec.

1709. den 30. Nov. Sambstag umb den Mittag gegen 1. Uhr, sind Prinz Eugenius von Savoyen mit noch einigen hohen Persohnen accompagnirt, in einer mit 6. Pferden bespanten Post-Calesche unter Lösung der Canons hierdurch passiret, welche ihren Weg ferner über Aschaffenburg nach Wien fortsetzten ohne Aussteigung der Post-Kutschen.

1710. den 30. Octobr. Donnerstags Abends umb 4. Uhr kommet der Bischoff von Würzburg, Herr von Greiffenclau, incognito hier an, wird durch Herrn von Barckhausen / Schöffen, Hn. Orth, Synd. und Hn. von Stetten / des Raths complimentiret, verreiset den andern Tag Morgens umb 8. Uhr auf Maynz unter Lösung der Canons.

1713. den 20. Sept. Sind Ihre Eminenz der Herr Cardinal von Bouillon von Eöln herauf / allhier ankommen, haben dero Logament in Trierischen Hoff genommen, des andern Tags sind sie von der Stadt complimentiret, mit Haber und Wein beschencket worden, den 22. dito halten sie das hohe Ampt in der Liebfrauen Kirche, nachmahls in allen Kirchen Privat-Mess, bey dero Abreis sind ihme 12. Stück gelöst worden.

1714. Sonntag den 7. Jan. Sind der Chur-Prinz von Sachsen aus Italien unter dem Titul Graff von Laufnitz, all-

hier incognito ankommen, haben dero Einkehr in rothen Männlein genommen, und den 13. dito zu Land auf Maynz wiederum verreiset.

1714. Mittwoch den 14. Nov. Sind Ihre Majest. des Königs Stanislai aus Pohlen Gemahlin, mit noch einigen Pohlenischen Frauenzimmer, in einer mit 6. Pferde bespanten Post-Chaise, aus Pommern komment, incognito allhier angelangt, welche aber nach eingenommenen Mittagmahl dero Reyse nach dem Zweybrückischen zu dero Königl. Gemahl ferner fortgesetzt.

1715. den 27. April. Kommen Ihre Churfürstl. Durchl. von Trier unter Lösung der Stücke allhier an, verreisen den andern Tag gleichfals unter Lösung der Stücke auf Wien.

1715. den 16. Decemb. Kommen Chur-Eöln unter Lösung der Stücke allhier an, logiren im rothen Haus, verreisen den andern Tag, wiederum unter Lösung der Stücke auf München.

1716. den 8. Jun. Sind Ihre Majest. der König in Preussen ganz incognito, mit drey dero Generals allhier gewesen, haben im rothen Haus logirt, und sind zu Wasser nach dem Clevischen gereiset.

1716. den 17. Dec. Um 1. Uhr Nachmittag kommen Ihre Eminenz der Cardinal von Schönborn unter Lösung der Canons hier an, wurde von denen Herrn Deputirten der Stadt empfangen, und mit gewöhnlichen Wein und Haber beschencket, logirte in dem Schönbornischen Hoff, und verreisete den 24. dito incognito nach Maynz.

1717. den 12. April. Sind Ihre Durchl. der Erb-Prinz von Darmstadt mit dero Hochgräfl. Braut, Gräfin von Hanau unter Begleitung des Hn. Landgraffen von Darmstadt, Marggraff von Anspach, Fürsten von Birckenfeld und Graffen von Hanau mit drey Jagden zu Wasser angekommen, stiegen oben am Fischerthor aus, und fuhren mit 19. Kutschen unter Lösung der Canons herein, des andern Tages wurden sie von denen Herrn Deputirten der Stadt empfangen, und die beyde Verlobte mit einem silbern Thée-Geschirr beschencket; Und nachdem sie sämtliche hohe Herrschaften nach vollzogenem Beylager bis zu Ausgang der Messe aufgehalten, so sind Ihre Durchl. Herr Landgraff von Darmstadt mit dero Erb-Prinzen einige Tage vorhero nach Darmstadt abgegangen, welchen den 28. April. die übrige sämtliche hier anwesen-

wesenden hohen Herrschafften mit vielen mit 6. Pferd bespannten Kutschen unter Lösung der Canonen und im Gewehr stehender Burgerschaft gefolget.

1717. den 15. April. Abends umb 5. Uhr, sind der Herzog und die Herzogin von Wolffenbüttel unter Lösung der Canonen hier angekommen, und den 17. dito gleichfalls unter Lösung der Stück wieder verreis.

1717. den 26. May. Ist der Herzog von Wolffenbüttel incognito angekommen, geht den andern Tag unter Lösung der Gestück wieder fort.

1717. den 17. Septemb. gegen 12. Uhr Mittags, sind Ihre Durchl. die verwitwete Churfürstin zu Pfalz allhier unter Lösung der Canonen angekommen, und haben den andern Tag unter abermahliger Lösung der Canons dero Reyse nach Italien fortgesetzt.

1718. den 6. May. kombt Ihre Churfürstl. Durchl. von Trier zu Wasser von Neuburg anhero, ist zwischen Oberrad und der Stadt an denen Wiesen ausgestiegen, und mit drey Post-Chaisen ins Teutsche Haus gefahren; Nachdem darnahlen der Herr Graff von Hanau mit seiner Jagd in die Messe ware gekommen, hat diese Jagd den Churfürsten mit 10. Schuß bewillkomt/ darauf die Churfürstl. Jagd geantwortet, und sind auch 8. kleine Gestück, welche in denen Blochhäuser gestanden, im Nahmen der Stadt loßgebrant worden, (ware das erstemahl, daß man einer Jagd geantwortet) Als der Churfürst auf dem Land gewesen, hat man Ihm mit gewöhnlichen Canon-Schüssen empfangen, durch die Herrn Deputirte der Stadt complimentiret und mit Wein und Haber verehret. Die Einholung zu Pferd und die Jagd haben sie abgeschlagen, weil sie incognito hier sind, verreisen den 10. dito zu Wasser nach Trier unter abermahliger Lösung der Canonen.

1718. den 14. May gegen Abend kombt der Chur-Prinz von Bayern, mit dero Hn. Bruder Herzog Ferdinand per Posta hier an unter Lösung der Stücke, logiren im rothen Haus, und verreisen den folgenden Tag unter abermahliger Lösung zu Wasser.

1718. den 21. Junii. Ist per Posta der Fürst von Fürstenberg hier ankommen/ logiret im rothen Haus, gieng den 23. dito als Cammer-Richter unter Lösung der Stücken von hier auf Weklar.

1720. den 25. Junii, kommet der Bischoff von Würzburg aus dem Schlan-

gen-Bad anhero, bleibet über Nacht im Compostell, wird mit gewöhnlichen Stück-Schüssen und Verehrungen empfangen.

1720. den 30. Junii, kommen Ihre Hochfürstl. Durchl. der Herr Herzog von Sachsen-Zeit, Dornherr zu Cölln mit einer Suite à 15. Persohnen von unten herauf allhier an, verreisen Dinstag Nachmittags mit der Post nach Regensburg. Item, sind ankommen Se. Königl. Hoheit Friederich Wilhelm, Marggraff zu Brandenburg in einer Suite von 20. Persohnen, verreisen den 3. Julii per posta gen Stuckgard.

1722. den 13. Sept. Nachts um 9. Uhr kamen Ihre Churfürstl. Durchl. zu Cölln mit 80. Postpferden hier an, und verreiseten den 16. dito mit eben so viel Postpferden gleich dero Anfunft unter Abfeuerung der Canonen von hiesigen Wällen auf Mannheim, von dar auf München und Wien, woselbsten, bey Vermählung des verlobten Durchläuchtigsten Paares des Chur-Pringen von Bayern, und der Durchl. Erz-Herzogisch-Josephinischen Princeßin, den Trauungs-Actum zu verrichten.

1723. den 25. Octobr. Sind um Mittag ankommen Ihre Churfürstl. Gnaden zu Maynz, mit dem Herrn Reichs-Vice-Cangler, Coadjutor zu Bamberg &c. wie auch dem Kayserl. Hn. Geheimbden Rath und Commissario, Graffen von Schönborn-Buchheim &c. Eine Stunde vorhero langte der Cardinal von Schönborn, Bischoff zu Speyer &c. hier an, nahmen insgesamt dero Einkehr in dem Hochgräf. Schönbornischen Hoff, daselbsten Sie zu Mittag gespeiset und übernachtet. Dem Herrn Reichs-Vice-Canglern wurde der gewöhnliche Wein und Haber präsentiret, den andern Tag sind Sie sämtlich wieder verreis.

1724. den 23. Jan. Morgens zwischen 8. und 9. Uhren sind Se. Hochfürstl. Eminenz der Hr. Cardinal von Sachsen-Zeit, unter Lösung der Canonen, zu Wasser allhier angelanget, und nachdem sie in der hiesigen Carmeliter-Kirche, wohin sie sich in einer Senfft tragen lassen, dem Gottes-Dinst beygewohnet, und auf der Jagd gespeiset, sind sie Abends nach 5. Uhr unter abermahliger Abfeuerung des groben Geschüßes, zu Wasser wieder abgefahren. Den 11. Merz kame Er zu Wasser unter Lösung der Canonen von Lüttich wieder zurück, logirte im rothen Haus, und setzte dero Reise den 14. dito zu Wasser weiter fort.

1724. den 29. Julii sind Ihre Königl. Cardinische Hoheit, Polixena Christina, gebohrne Princeßin von Hessen-Rheinfels des Mittags zwischen 12. und 1. Uhr allhier angelangt, wurde von Herrn Schöff Fischer, und Hr. von Günterode des Rathes zu Pferd mit einer Standarte, und in der Livree vorreitenden zwey Trompetern, paradirenden Bürger-Compagnie zu Pferd bey der Friedberger Warth empfangen, und unter Loßbrennung des Geschütz in die Stadt, allwo von dem Friedberger Thor, bis an das rothe Haus, woselbst dieselbe die Einkehr genommen, 6. im Gewehr gestandene Bürger-Compagnien zu Fuß, rangirt gestanden, bey Trompeten, Waldhörner- und Hautbois-Schall, auch fliegenden Fahnen begleitet, und nach der Taffel von Herrn Syndico Orth, Hn. Schöff Fleischbein von Kleeberg, und Herrn von Raib, des Rathes, Mahmens E. E. Magistrats complimentiret. Montag als den 31. dito verreiseten gedachte Ihre Königl. Hoheit, vermittelst der Post, unter obigen Ehren Bezeugungen ferner über Darmstadt.

1724. den 3. Oct. Abends gegen 6. Uhr, sind Ihre Churfürstl. Durchl. zu Eöln, unter Lösung der Gestüek hier angelangt, und haben dero Einkehr im gulden Engel genommen, wurden selbigen Abend noch mit dem gewöhnlichen Wein und Haber beschenkt, und sind des andern Morgen umb 6. Uhr unter abermahliger Loßbrennung der Canonen nach München abgereist.

1725. den 7. Febr. kamen Ihre Exc. Virich Philipp Lorenß, Graff von und zu Daun Kayserl. Geheimbder Rath, Feld-Marschall &c. allhier, nahmen dero Einkehr in dem Wirthshaus zum gulden Engel. E. E. Magistrat thate Ihme die gewöhnliche Verehrung mit Wein und Habern. Den folgenden Tag darauf setzten Sie dero Reise nach Brüssel fort, um dorten das Gouvernement über die Niederlanden Mahmens der Durchl. Leopoldinischen Erzherzogin Maria Elisabetha anzutretten.

1725. den 20. April. kamen Ihre Hochgräfl. Excell. Herr Graff von Hohenlohe-Bartenstein Kayserl. Cammer-Richter unter Lösung der Canonen allhier an, nahmen dero Einkehr im gulden Engel, und retournirten den folgenden Tag, als den 21. kujas unter abermahliger Loßfeuerung der Stücken wieder von hier nach Weßlar.

1725. Nachdem Ihre Kayserl. Majest. hiesigen Magistrat notificiret hatte, daß die Erzherzogin Maria Elisabetha, Gu-

vernatorin derer Oesterreichischen Niederlanden, durch Franckfurt kommen werde, und alldar einen Rasttag halten, wurde so gleich befohlen die Wege vor der Stadt und das Pflaster in der Stadt auszubessern, und in guten Stand zu setzen, das mit auch kein Mangel an den Victualien sein mögte, schriebe man an die benachbahrten Herren und Stände dero Unterthanen anzubefehlen, daß Sie ihren Markschatz auf die Zeit der Anwesenheit der Gouvernatorin, herein brächten, und solte ihnen der freye Markt vergönnet sein, auch wurde allen Höckern der Vorkauff unter Betrohung einer Straff, verboten; und weilten Ihre Erzherzogliche Durchl. durch kein Wasser fahren, hat der Magistrat eine Brücke zu Rödelnheim über die Müdda, welche dieser Orthen öfters weit auslauffet, schlagen lassen; da auch 600. Pferdte parat sein mußten, hat man darum Ihre Hochfürstliche Durchl. von Darmstadt, die Burg Friedberg und die Ritterschafft ersucht, da dann Ihre Hochfürstl. Durchl. mit 120. und die Burg mit der Ritterschafft mit 130. Pferdten an händen gegangen; zu Anordnung der Pferdten, waren deputirt Hr. Schöff Fischer und Hr. von den Birghden, des Rathes, als Deputirten vom Fuhramt, denen assistirten, der Hr. von Bertram und Hr. von Stetten, des Rathes, Deputirte vom Roßzoll, welche die Pferde in Bessehn eines Kayserl. Courier auf dem Roßmarkt gemustert hatten. Den 6. Aug. kommet ein Kayserl. Courier an/ versicherte, daß den 25. Sept. Ihre Erzherzogl. Durchl. ohnfehl hier eintreffen würden; den 16. Sept. machte der ankommene Kayserl. Hof-Fourier, das Quartier im gulden Engel, und ordinirte, wie die Logamenter solten accomodirt werden, zeichnete auch die Logimenter in der Thöngesgassen beyder Seiten, vor die hohe Ministers, diesem Courier wurde von dem Magistrat der Landamtman, Hr. Hasenlocher zugegeben. Dinstag den 25. Sept. Nachmittag umb 5. Uhr, langten die Durchl. Erzherzogin allhier an, auf denen Grenzen wurden Sie empfangen von dreyen Deputirten des Magistrats, als Hn. Syndico Brischer, Hn. Schöff von Raib und Hn. Nicolao von Vffenbach, des Rathes, wie auch von der ganzen Compagnie zu Pferd, so commendirte wurde, von dem Hn. Schöff von Holzhausen und Hn. von Günterod, des Rathes, hatten 2. Trompeten, 2. Handpferdte und ihre Standarte, so balden die Erzherzogin der Grenzen nahe, lösteman 30. Canonen, und tratten 12. Unter-Officers

von hiesiger Guarnison mit verguldeten Hellebarten an der Warth umb die Kutzsche; Der Einzug geschah durch das Allerheiligen-Thor, allwo eine ganze Battalion von hiesiger Guarnison mit fliegenden Fahnen und klingendem Spiel postirt stunden; als die Erz-Herzogin an das Thor gekommen, wurden aberinahl 50. Canonen abgeseuert und der Anfang gemacht mit allen Glocken der Stadt zu leuten; und da dieselbe in dem gulden Engel angelanget, wurden zum drittenmahl 50. Geschütz gelöset. Von dem Allerheiligen-Thor, über die Zeil, durch die Länges-Gassen, bis an das Quartier, waren hiesige 14. Burger-Compagnien auf beyden Seiten in doppelten Reihen ebenfalls mit wehenden Fahnen und Spielen der Trommel, auch in grosser Menge erschallender Hautbois und Waldhörner rangirt, vor und in denen Häusern dieser Strassen von unten an bis in die oberste Stockwerck hinauf befande sich eine unbeschreibliche Menge frembder benachbarten und einheimischen hohen und niedern Stands-Personen; Nachdem nun die Durchl. Erzherzogin in dero Quartier, vor welchem auch eine Compagnie von hiesiger Guarnison postirt war, angelanget, wurden dieselbe noch von 3. andern Herrn Deputirten, so in beyden regierenden Herrn Burgermeistern, als dem Hn. Joh. Christoph Dohs, Schöff und des Raths, und Hn. Joh. Adolph von Glauburg und dem ältesten Hn. Consulenten und Syndico Johann Georg Orth, bestunden, complimentiret und ein Geschenk in einem kostbahr mit Gold gestickten Beutel von Drap d'argent unrerthänigst überreichet. Gedachte Herrn sind mit brennenden Fackeln, weil es schon finster war zur Aufwartung gefahren, auch waren in der Längesgass hin und wieder Leuchten an denen Häusern angemacht, an denen Ecken stunden die Beschpfannen, und der Hoff in dem Wirthshaus waren rings herum mit brennenden Laternen geziert. Folgenden Tags umb 11. Uhr, verrietheten höchst die Erzherzogin dero Andacht in der gegen über stehenden Cappuciner-Kirchen, in diese Kirche begleiteten Sie über einen hierzu über die Strassen von Brettern gemachten Gang eine grosse Anzahl Herrn, Grafen und Baronen, die in schönster Galla Cour machten. Linker Hand an dem hohen Altar waren zwey Stühle mit rothem Tuch und goldenen Borten behängt, und in dem vordersten stunde ein roth Sammeter Sessel mit

Gold gebremt, es begaben sich Ihre Erz-Herzogin Durchl. in den ersten v. die Ober-Hoffmeisterin in den zweyten Stuhl. Nachmittags umb 5. Uhr, liessen sich Ihre Erzherzogin Durchl. gnädigst gefallen, mit dero vornehmste Suite in Begleitung, obgedachter Herrn Deputirten, als der beyden Herrn Burgermeistern, Hn. Syndicorum Orth und Bräuer, Hn. von Raib und Hn. Nicolaus von Offenbach, sich auf hiesiges Rathhaus oder Römer zu begeben und allda die guldene Bulle sowohl als auch den Orth, wo nicht allein dero Herrn Vatter LEOPOLD I. Kayserl. Majestät allerprethwürdigsten Andenkens, sondern auch des jeso allerglorwürdigst regierenden Röm. Kayfers dero Herrn Bruders Majestät, und mehrere von dero in Gott höchstseeligst ruhenden Kayserlichen Vor-Eltern von einig hundert Jahren her zu Römischen Kaysern erwählet worden, zu sehen. Wobey nebst obgedachten beyden Herrn Burgermeistern, Hn. Syndicis und übrigen Herrn Deputirte, auch eine zahlreiche Deputation von beyden ersten Bäncken, die unrerthänigste Aufwartung machten, nicht weniger liessen sich Ihre Erzherzogin Durchl. gnädigst gefallen, die noch wehrende Messe, in hohen Augenschein zu nehmen, und hierauf erhuben sich höchst dieselbe in ferner Begleitung der beyden Magistrats-Deputationen / welche solche an den Gränzen empfangen und im gulden Engel bewillkommt, in die allhiefige Thom- oder St. Bartholomäi-Stifts-Kirche, allwo derselben unter Verrichtung der Andacht, nachdem Sie von der Geistlichkeit bey dem Eintritt empfangen worden, eine schöne Musique gehalten und alle Glocken gezogen wurden / darauf kehrten Sie mit obtiger Begleitung und brennenden Flambeaux wiederum nach dero Quartier. Den 27. Morgens nach 7. Uhr verfügten sich Ihre Erzherzogliche Durchl. zu denen Cappuciner / und nach Anhörung einer stillen Messe, dankte Sie im herausgehen aus der Kirchen an der Thüre die 12. Unter-Officiers mit Hellebarten ab, tratten sogleich in die Kutzsche und setzten dero Reise mit Glocken-Schlag 8. Uhr, unter dem Geleith Gottes bey abermahliger dreyfacher Abfeuerung des groben Geschützes und Leitung aller Glocken, in solcher Ordnung wie Sie anhero angekoffen durch die Längesgassen, Catharinenpforten, der Hauptwacht vorbey zum Bockenheimer Thor hinaus. Die Hn. Burgermeister sowohl als die andere Hn. Deputirten,

tirten, welche Ihro Durchl. empfangen hatten, sind bey der Fortreise nicht mit zugegen gewesen, umb zehen Uhr hörte man albereit zu Königstein die Canonen abfeuern. Mit größter Vergnügung, hat man observirt, wie Ihro Ers. Herzogl. Durchl. eine beständige, gnädigste Zufriedenheit allhier von sich spüren lassen. Auf einem in der Lindheimer Gassen sich befundenen Brandt-Platz ist eine Küche gebauet worden. Die Wägen und Kutschen stunden in dem Trierischen Hoff. Den 28. dito hat man die zu Redelheim geschlagene Brücke wiederum angefangen abzubrechen, und herein in die Stadt zu führen.

1725. den 30. Nov. kame der Hr. Feld-Marschall, Graff von Thaur unter Lösung der Canonen Abends um 4. Uhr allhier an / logirten im gulden Engel, wurden des andern Tags Nahmens E. E. Magistrats durch die vorige Herrn Deputirte, Herr Syndic. Johann Adolph Brügger / Hr. Johann Hieronymus von Holzhausen, und Hr. Nicolaus von Pfaffenbach complimentiret, und setzten dero Reise den 2. Dec. unter abermahliger Loßbrennung der Geschüt weiter fort.

1726. den 12. Julii Abends gegen sieben Uhr passirte der Abt von Zulda unter Lösung der Canonen, an hiesiger Stadt vorbey, kame den 6. August. Mittags um zwölff Uhr unter abermahliger Lösung derer Canonen aus dem Schwalbach zurück hier an, wurde von denen Herrn Deputirten des Magistrats empfangen, empfieng das gewöhnliche Präsent, nahmen dero Einkehr im gulden Löwen, und verreiseten Abends gegen 6. Uhr unter nochmahliger Lösung der Geschütten von hier weg.

1726. den 17. Julii Nachmittags umb 4. Uhr, langte der Herr General-Feld-Marschall von Zumbungen unter Lösung derer Canonen allhier an, nahme das Quartier im gulden Engel, wurde daselbst Nahmens E. E. Magistrats durch Herrn Syndic. Brügger, Hn. Achilles August. von Lersner, Schöff / und Hn. Frid. Maximil. von Günterod complimentiret, empfieng den gewöhnlichen Wein, und setzte seine Reise des andern Tags unter abermahliger Abfeuerung der Geschüt zu Wasser nach Brüssel fort.

1727. Sonntag den 23. Febr. Nachmittags nach zwey Uhren langte der Herr Reichs-Hoff-Rath, Vice-Präsident, Herr Graff von Würmbrand zu Wasser allhier an, und nahmen dero Einkehr in dem Fürst-Taxischen Haus.

1727. 24. April. kamen Ihro Durchl. Prinz Alexander Herzog von Württemberg hier an, nahmen dero Einkehr im rothen Haus, und vermählten sich den 1. May mit der Princessin Maria Augusta von Thurn und Taxis. Die Priesterliche Trauung wurde in dem Hochfürstl. Taxisch. Hause durch den Hn. Weyhbischoffen von Mayns vollzogen, und waren die an einander stossende Gärten des Taxisch- und rothen Hauses mit Lampen illuminirt.

1727. den 7. May kamen Ihro Churfürstl. Durchl. von Coblen unter Lösung derer Geschütten hier an, nahmen die Einkehr im gulden Engel, und verreiseten den andern Tag unter abermahliger Abfeuerung derer Canonen nach München.

1727. Montag den 21. Oct. kamen Ihro Durchl. Herzog Alexander von Württemberg des Nachmittags unter Lösung der Canonen hier an, nahmen die Einkehr in dem Fürstl. Taxischen Hause, wurde von Hn. Schöff Dohs, Hn. Synd. Brügger und Hn. von Günterod, des Raths, Nahmens E. E. Magistrat empfangen, das gewöhnliche Präsent im Wein und Haber gethan, und verreiseten des andern Morgen früh unter abermahliger Loßbrennung der Geschüt zu Land nach Brüssel.

1727. Dienstags den 16. Dec. kamen Ihro Churfürstl. Durchl. von Trier des Nachmittags nach 4. Uhr unter Lösung derer Canonen allhier per posta an, nahmen dero Einkehr in dem Teutschen Haus, wurden des andern Tags Nahmens E. E. Raths von Herrn Scab. Dohs, Hn. Synd. Orth und Herrn Johann Adolph von Glauburg, Exconf. Juniore bewillkommet, und verreiseten den 18. Morgens nach 8. Uhr unter abermahliger Loßbrennung.

1728. Donnerstag den 8. April. Morgens umb 6. Uhr kamen Ihro Churfürstl. Durchl. von Coblen unter Lösung derer Canonen in einer Post-Chaise hier an, logirten im gulden Engel, und verreiseten den 10. dito umb 12. Uhr unter abermahliger Loßbrennung derer Geschütten nach Mannheim, da dann hierauf denselbigen Tag Abends umb halb acht Ihro Churfürstl. Durchl. von Bayern unter Lösung des groben Geschüt ankamen, in eben dem Quartier logirten, und den andern Tag als den Sonntag darauf zu Nachmittags fünf Uhr in den Römer sich erhuben, daselbsten von E. E. Raths-Deputirten der zweyten Bank, und in Gegenwart einiger Herrn Schöffen durch

die beyde regierende Herrn Bürgermeister empfangen wurden / und die Guldene Bull in hohen Augenschein nahmen. Den 12. dito Mittags umb 12. Uhr sind höchst dieselbe von hier unter abermahliger Loßbrennung derer Canonen nach Mannheim verreyset.

1728. Sambstag den 17. April. Zu Nachmittags sind Ihre Churfürstliche Durchl. von Trier unter Lösung derer Canonen allhier im Teutschen Haus angelangt, und nach einigen Stunden unter abermahliger Loßbrennung derer Geschützen wiederum verreyset.

1728. Donnerstag den 29. April. sind Ihre Durchl. von Bayern von Bonn reuertirend, an hiesiger Stadt unter Lösung derer Canonen passiret.

1728. Freitag den 6. August. umb den Mittag, sind Ihre Churfürstl. Durchl. zu Trier von dero Residentz Ehrenbreitstein, unter Lösung der Canonen allhier angelangt, und in dem Teutschen Haus abgetreten.

1728. Freytag den 3. Dec. Nachmittags zwischen 4. und 5. Uhr, sind Ihre Churfürstl. Durchl. von Trier von Merzenthall kommend, unter Lösung derer Canonen hier angelangt, im Teutschen Haus eingekehret, und den andern Tag Nachmittags unter abermahliger Loßbrennung des groben Geschüzes nach Ehrenbreitstein retourirt.

1729. den 18. Januarii. Nachmittags umb 4. Uhr kamen Ihre Churfürstliche Durchl. von Cöln unter Lösung derer Canonen von Bonn allhier an, fehreten im gulden Engel ein, und setzten noch selbigen Abend gegen 9. Uhr dero Reise nach München fort, retourirten von dannen Freytag den 29. April. zu Morgen umb 5. Uhr unter Lösung derer Canonen, logirten in dem vorigen Quartier, und verreyseten den folgenden Morgen umb 5. Uhr unter Abfeurung derer Geschützen, woben sich folgender Casus zugetragen, daß nemlichen vergessen wurde, aus dem einen Geschütz eine zehnpfündigte Kugel heraus zu thun, und der Constabler solches nicht eher als bey Abfeurung desselben gewahr wurde, doch wurde von bemeldter Kugel Niemanden, viel weniger Ihre Churfürstliche Durchleucht als welche allbereit weit zuvor avanciret waren, getroffen: Raumb aber als die Kugel draussen, kame noch eine Chaise, so zu der Churfürstl. Suite gehörte, welche offtaemelte Kugel mitnahm, und selbige in Königstein Ihre Churfürstl. Durchl.

präsentirten. Hierauf hat der Magistrat so gleich den Corporal benebst dem Constabler in Arrest nehmen lassen, vor welche der annoch hier gegenwärtig gewesene Chur-Cöllnische Premier-Ministre Herr Graf von Plettenberg intercedirt, mit Versicherung, daß Ihre Durchl. solches nicht also ungnädig, als man vielleicht befürchtete, aufnehmen würden, jedoch könnte eine kleine Correction wegen geschener Unachtsamkeit nicht schaden. Endlichen kame de dato Bonn den 5. May an Herrn Resident Romerskirchen von Hn. Grafen von Manderscheid ein Schreiben allhier an, in welchem Ihre Durchl. Befehl ertheilen lassen, nicht allein die Arrestanten loß zu lassen und sie in ihre vorige Dienste herzustellen, sondern auch dem unglücklichen Constabler ein gnädigstes Präsent von 4. Louis d'Or auszutheilen. Das Schreiben lautet folgender massen:

Monseigneur

à Bonne 5. Maij 1729.

N^Otre Illme Maitre m'ordonne de vous mander de dire incessamment à Mrs. du Magistrat de Francfort, qu'elle est entierement satisfait touchant ce qu'ils ont punis le canonier, qui a commis la faute à son passage, il leurs demande, qu'ils le fassent sortir & le restituent dans son premier emploi, il vous ordonne outre cela de donner quatre Louis d'or au dit canonier pour ce qu'il a souffert. Mr. de Schiller vous les restituera. Les Princes ont lû votre derniere lettre, elle les a divertis. Je vous prie d'etre persuadé, que je serois toute ma vie.

Monseigneur.

V^Otre tres humble & tres obeissant serviteur
Frederic Comte de M.
Blanckenheim

à Monsieur

Monsieur Romerskirch, Resident de
S. A. S. E. de Cologne.
à son absence à Madame
Romerskirch.

à Francfort.

1729. Donnerstag den 8. Sept. Nachmittags zwischen 6. und 7. Uhr, auf den Geläits-Tag kamen Ihre Churfürstliche Durchl. von Mainz unter Lösung derer Canonen und Paradirung derer beyden Sachsen-

Sachsenhäuser Bürgerl. Compagnien von Steinheim dem Affen-Thor herein. Dieselbe wurden von Hr. Schöff Heinrich Bartels und Herrn Philipp Ludwig von den Berghden des Rathes zu Pferd mit bey sich habender Cavallerie und Estandarte bey dem von Klettenbergis. Hoff empfangen / und biß an das Teutsche Haus, woselbsten eine Compagnie Soldaten unter Commando Hrn. Capit. von Bölcker gestanden / begleitet. Sonntag den 11. dito Abends nach fünf Uhren verreisen Ihre Churfürstl. Durchl. unter abermaliger Lösung derer Gestück und Paradirung beyder gemeldter Compagnien folgender Gestalt: zu Nachmittag umb zwey marchirte hiesige Soldatesca unter Commando Hrn. Capit. von Persner (welcher als Major zu Pferd sasse, weilten Herr Major von Klettenberg unbaß sich befande) an das Affen-Thor in die Vor-Wacht, woselbsten Hr. Obrist-Lieut. von Bölcker bey dem Vorbeyfahren selbst paradirte. Umb halb drey Uhr fande sich sambtliche Cavallerie unter obengemelte Hrn. Deputirten bey dem Teutschen Haus ein, und saßen daselbsten Posto: Nach vier Uhr kamen Ihre Churfürstl. Durchl. mit zwey offenen Chaisen mit zwey Pferd gespannt, von Ihre Durchl. der Fürstin von Thurn und Taris, allwo Sie das Mittagmahl eingenommen, in dem Teutschen Haus an, ließen dero Chaise mit 6. Pferde bespannen und brachen darauff von hier auff: Zu erst ritte der Hr. Stallmeister, nach ihm folgten drey Bürgerliche und hierauff vier Magistratische Hand-Pferde, nach welchen zwey Trompeter in der Stadt-Lieberey den Marsch bliesen; so dann ritten Anfangs gedachte beyde Hrn. Deputati, zwey Einwänger in der Stadt-Lieberey hinter sich habend / denen der Herr Rittmeister mit der Cavallerie folgte, worauff die Churfürstl. Kutschen, und geschah diese Begleitung biß an die Sachsenhäuser Warth.

1729. Den 15. Oct. Abends gegen 5. Uhr sind Ihre Churfürstl. Gnaden von Trier dem Bockenheimer Thor herein und dem Affen Thor hinaus nacher Heusenstam per Posta unter Lösung derer Canonen hierdurch passiret: retournirten von dar und langten allhier mit 4. Post-Chaises mit 6. Pferd bespannet Dienstags den 22. Nov. zu Mittags gegen ein Uhr an, unter Einholung E. E. Magistrats Deputirten und Bürgerl. Cavallerie, dann Lösung derer Canons, wie auch in Parade stehender ganzer Bürgerschaft und sambtlich.

Soldatesca: Nahmen dero Einkehr in dem Schönbornis. Hoff, allwo eine Compagnie Soldaten / unter Commando Hr. Capit. von Persner rangirt ware, welche aber so gleich von Ihre Churfürstl. Gnaden beurlaubet wurde; zu Nachmittags wurden höchst dieselbe Nahmens E. E. Magistrats complimentiret, und die gewöhnliche Presenten überbracht. Mitwochs Morgens umb 9. Uhr als des folgenden Tags haben Ihre Churfürstl. Gnaden ohne einzige Solennitäten auffer Lösung derer Gestücken dero Reise über Königstein fortgesetzt. Die Hn. Deputirten, welche zu Pferd dieselbe über der Sachsenhäuser Warth empfiengen / waren Hr. Anthon Schaaff Scab. und Hr. Philipp Ludwig von den Berghden des Rathes. Die abgeordnete Hrn. Deputirte, so Ihre Churfürstl. Gnaden in dero Logis complimentirt, sind gewesen, Hr. Johann Hektor Steffan von Cronffetten Scabinus. Hr. Johann Ludwig Burgk. J. U. D. Syndicus und Herr Zacharias Conrad von Uffenbach Consul junior.

1730. Mitwoch den 8. Merz. Abends gegen sechs Uhr sind Ihre Churfürstl. Durchl. von Cölln, unter Einholung E. E. Magistrats zweyer Hrn. Deputirten / (Hr. Schöff Schaaff und Hr. v. den Berghden) mit bey sich führender Bürger-Cavallerie, Hand-Pferden und Standarte, in Ordnung rangirter Bürger-schaft, samt der in Waffen stehender Soldatesca, unter Lösung derer Canons, mit zwey Post-Chaises von Bonn anhero kommen, nahmen dero Einkehr im guldenen Engel, verreiseten nach etlichen Stunden incognito ohne Lösung der Gestücken nach Alschaffenburg. Ihre Churfürstl. Durchl. haben die Complimentirung E. Hochedl. Magistrats-Deputirten in dem Quartier, wegen kurzen Aufenthalt nicht acceptirt / mithin dasjenige, welches in denen öffentlichen Zeitungen davon gemeldet worden, ohne Grund.

1730. Dienstags den 8. Aug. Kamen Ihre Königl. Majest. von Preussen, mit Ihre Königl. Hoheit dero Cron-Prinzen und übriger Suite früh Morgens umb sieben von Darmstadt hier an, stiegen an des Hrn. geheimbden Rath Rechts Behausung ab, erhuben sich zu Fuß in den Jung-hoff zu der Frau Rhaugräffin, von dar ferner zu Fuß auff den Römer, besahen die guldene Bull, und fuhren in Hochged. Frau Rhaugräffin Kutsche von dar umb 8. Uhr an den Mayn, begaben Sich zu

Schiffe, und setzten Allerhöchst Dieselbe Dero Reise nach Wesel fort. Das sonst gewöhnliche Städtische Ceremoniell, mit Lösung derer Canonen u. a. m. ist auff expresse Königl. Ordre unterblieben.

1731. Dienstags den 10. April: Sind Jhro Durchl. Sophia Christiana Louise Erb-Princessin von Brandenburg Bayreuth in neun zu 6. Pferdten bespannten Kutschen und etlichen zu Pferd per Posta allhier angekommen. Vor der Princessin ihrer Kutsche ritten 12. blasende Postillions. Es stiegen Jhro Durchl. in dem Fürstl. Tarischen Hause ab, und

hielten des andern Tags zu Nachmittag mit Jhro Durchl. dem Erb-Prinzen von Thurn und Taxis Beylager, bey welcher Gelegenheit das Fürstl. Tarische und rothe Haus nebst denen zusammen stossenden Gärten mit Lampen illuminirt gewesen, und des Durchl. Braut-Paares Wappen vornen an dem rothen Haus brandten. Freytag den 13. dito haben der vermählten Erb-Princessin Namens des hiesigen Magistrats Herr Schöpff Bartels. Herr Synd. Burgk, und Herr von Fichard des Raths die Gratulation abgestattet.

Das XXV. Capitel.

Von Krieg und Verbündnissen, so hier herum geschehen.

ANno 1257. den 8. Sept. gibt König Richardus der Stadt einen Brieff, darinnen Er denen Bürgern zu Frankfurt zusagt, keine Vestung inwendig der Mauern daselbsten auffzurichten oder zu bauen. Kayser Carolus extendirt solches auf fünf Meilen umb die Stadt 1366. am St. Barbara Tag, geben zu Nürnberg. Privil. Civit. pag. 5. & 171.

Nos Conradus Scultetus, Milites, Scabini, Consules & universi Cives Frankenvordens es hoc scripto notum esse cupimus universis, quod de Communi Consilio unamini voluntate pariter & consensu statuimus infra scripta perpetuo inviolabiliter observanda, videlicet quod unicuique nostro concivi omnia que in comitatu vexil-

lorum nostrorum fideli certaminibus aut Reisis, quod absit, fortassis imposterum perdidit, plenarie refundemus: preterea unumquemque nostrum Concivem qui sub ipso vexillo nostrorum comitatu fideli fortuitu, quod Deus avertat per emulos aut inimicos nostros captivatus fuerit, pro pecunia tanta, pro quanta secundum taxationem valoris bonorum suorum se tunc redimere posse pensabitur ab ejusdem captivationis vinculis absolvemus contradictione qualibet procul mota, ut autem hujusmodi statutum nostrum debitam & perpetuam obtineat firmitatem, Sculteti nostri predicti nostreque civitatis nominate Sigillis hanc paginam jussimus roborari. Actum Anno M. CC. LXVIII. XIII. Kal. Junii,



Hier muß ich auch Meldung thun des Streits des Churfürstens Gerlaches von Maynz, mit Cuno von Falkenstein, worbey sich Gottfried von Eppstein mit der Stadt Frankfurt verbunden hat, sambt Fortsetzung der Historie von Eppenstein, wovon folgende Copia von denen Original Brieffen.



Wir Godesrit Herre zu Eppenstein und wir jutte sine eliche Frauwe irkennen vnd veriehen vns vffinlich mit diesem Brieffe vor vns vnd vor vnser Erben und Nachkommende / daß wir vmb getruwen angenemen Dinst und Fruntschafft die vns die bescheiden Lute die Burgermeistere die Schessen

Schiffe, und setzten Allerhöchst Dieselbe Dero Reise nach Wesel fort. Das sonst gewöhnliche Städtische Ceremoniell, mit Lösung derer Canonen u. a. m. ist auff expresse Königl. Ordre unterblieben.

1731. Dienstags den 10. April: Sind Jhro Durchl. Sophia Christiana Louise Erb-Princessin von Brandenburg Bayreuth in neun zu 6. Pferdten bespannten Kutschen und erlichen zu Pferd per Posta allhier angekommen. Vor der Princessin ihrer Kutsche ritten 12. blasende Postillions. Es stiegen Jhro Durchl. in dem Fürstl. Tarischen Hause ab, und

hielten des andern Tags zu Nachmittag mit Jhro Durchl. dem Erb-Prinzen von Thurn und Taxis Beylager, bey welcher Gelegenheit das Fürstl. Tarische und rothe Haus nebst denen zusammen stossenden Gärten mit Lampen illuminirt gewesen, und des Durchl. Braut-Paares Wappen vornen an dem rothen Haus brandten. Frentag den 13. dito haben der vermählten Erb-Princessin Nahmens des hiesigen Magistrats Herr Schöpff Bartels. Herr Synd. Burgk, und Herr von Richard des Raths die Gratulation abgestattet.

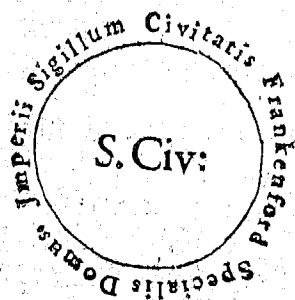
Das XXV. Capitel.

Von Krieg und Verbündnissen, so hier herum geschehen.

A Nno 1257. den 8. Sept. gibt König Richardus der Stadt einen Brieff, darinnen Er denen Bürgern zu Frankfurt zusagt, keine Vestung inwendig der Mauern daselbsten auffzurichten oder zu bauen. Kayser Carolus extendirt solches auf fünf Meilen umb die Stadt 1366. am St. Barbara Tag, geben zu Nürnberg. Privil. Civit. pag. 5. & 171.

Nos Conradus Scultetus, Milites, Scabini, Consules & universi Cives Frankvordenfes hoc scripto notum esse cupimus universis, quod de Communi Consilio unamini voluntate pariter & consensu statui-
mus infra scripta perpetuo inviolabiliter observanda, videlicet quod unicuique nostro concivi omnia que in comitatu vexil-

lorum nostrorum fideli certaminibus aut Reisis, quod absit, fortassis imposterum perdiderit, plenarie refundemus: preterea unumquemque nostrum Concivem qui sub ipso vexillorum nostrorum comitatu fideli fortuitu, quod Deus avertat per emulos aut inimicos nostros captivatus fuerit, pro pecunia tanta, pro quanta secundum taxationem valoris bonorum suorum se tunc redimere posse pensabitur ab ejusdem captivationis vinculis absolvemus contradictione qualibet procul mota, ut autem hujusmodi statutum nostrum debitam & perpetuam obtineat firmitatem, Sculteti nostri predicti nostreque civitatis nominate Sigillis hanc paginam jussimus roborari. Actum: Anno M, CC, LXVIII, XIII, Kal. Junii,



Hier muß ich auch Meldung thun des Streits des Churfürstens Gerlaches von Mainz, mit Cuno von Falckenstein, worbey sich Gottfried von Eppstein mit der Stadt Frankfurt verbunden hat, sambt Fortsetzung der Historie von Eppenstein, wovon folgende Copia von denen Original Brieffen.

Wir Godesfrid Herre zu Eppenstein und wir jutte sine eliche Frauwe irkennen vnd veriehen vns vffinlich mit diesem Brieffe vor vns vnd vor vnser Erben und Nachkommende / daß wir vmb getruwen angenehmen Dinst und Fruntschafft die vns die bescheiden Lute die Burgermeistere die Schessen

Scheffen Rat und Burgere der Stadt zu Franckfort vnser lieben Frunde gethan hant vnd noch tun mogen, han wir vns mit yne vereiniget vnd verbonden, vereinigen vnd verbinden wir vns mit yne die ihund da Scheffen vnd Rat sind vnd hernach Scheffen vnd Rat geforn werden als hernach geschriben stet, zum ersten han wir yne vnd iren Burgern, Dienern vnd die yne zu antworten steent, geoffent vnd vffen her mit diesem Brieffe alle vnserere Sloke / vnd Husere, die wir ihund han / Eppenstein, Briberg / Ortenberg, Steinheim, Stockheim, Braynbach, Hornberg, vnd Cleberg, vnd die wir noch gewinnen mogen das die yre vffen Husere vnd Sloke sollen sin in vnd vß zu ryden vnd zu laßen vnd sich darvß zu behelffen zu allen iren noden als dicit als yne das not geschicht vnd sollen vnd wollen wir vnd vnser Erben vnd Nachkommen ynen vßer den vorgnt. Sloken vnd Husern die wir ihund han vnd noch gewinnen, beholffen sin wider allermentlichen die wieder sie kriegen vnd wieder sie sin wieder recht / vnd sollen vnd wollen yne beholffen sin wider allermentlichen vff vnsern Schade vnd vff yre Koffe, wannen die von Franckensfurd des rechten bliben wolent an vnserm Herren dem Keiser oder an sinen Nachkommen die zu der Zyt das Riche ynnehan oder an vns selbs oder an vnsern Nachkommen der Herre were zu Eppenstein vßgenommen vnsern lieben gnedigen Herren den Keiser, das heilige Riche vnd vnser Herren den wir is und verbonden sin, vnd vnser Manne vnd Burgmanne, wurden auch vnser Manne oder Burgmanne einer oder ine kriegen oder zweyen mit yne die sulden recht nemen vnd geben vor vns selbs oder vor vnser Nachkommen der Herre were zu Eppenstein vnd sulden sie darüber nit kriegen, oder zweyen mit yne in deheime wyse, teten sie es darüber / welcher der oder die das weren, die sulden vnd wulden wir nicht husen, oder halten oder yne beholffen sin / mit Worten oder mit Wercken, denn wir wollen vnd sollen die von Franckensfurd wieder sie husen vnd halten wannen vnd welche Zyt sie es begeren, auch sollen vnd wollen wir yne ire Tage helffen leiffen vff vnsern Schaden vnd vff ire Koffe, wann sie des begeren / auch sollen vnd wollen wir sie vnd ire Burgere, vnd die ihn zu verantworten steent vnd ire Gnade vnd Friheite schuren schirmen vnd darwieder nit tun, wir oder vnser Erben oder Nachkommen oder nyman von vnsern wegen, auch han wir

verkiegen vnd verghien mit diesem Brieffe vor vns vnd vor alle vnser Erben vnd Nachkommen vnd die vns zu verantworten steent, vff alle Ansprache Schaden vnd Forderungen die wir oder die vnsern zu den von Franckensfurd vnd zu iren Burgern oder die yne zu verantworten steent, halten oder haben mochten, biß vff diesen heutigen Tag, luterlichen und genßlichen, alle diese vorgeschriben Stücke vnd Artickele vnd ir iglichen besondern, han wir in guten Truwen an Eydes statt geredt vnd gelobet stede vnd vesse zu halten vnverbruchlichen vimmer ewlichen vor vns vnd alle vnser Erben vnd Nachkommen darumb sollen sie vns geben hundert Gulden Selts terlicher ewiger Gulden die sollen vns vnd vnsern Erben vnd Nachkommen alle Jahre gefallen vff St. Mertins Tag zu vtunden vnd vester Stedigkeit aller diese vorgeschriben Stücke vnd Artickele vnd iglicher besondern, han wir Godefrit Herre zu Eppenstein vnd wir jutte sin eliche Hufsfrauwe vorgnt, vnser igliches sin eigen Inßigel an diesen Brieff gehangen, Datum Anno Dm. Millesimo Tricentesimo Quarto, feria quinta post Latare.

Der Stadt Friede wie der Anno
1318 confirmirt und An.
1352. geendert.

Mr Volrad Ritter, Schultheiß, die Schöffen und der Rath gemeinliche zu Franckfort bekennen offentliche an diesem Brieffe, und begeren zu vurnemene alle die vor seind und ferner mehr hernach kommen, wann die Leuthe vergänglich sein, daß wir haben vnser Stadt Friede erneuert als er von Alder her biß an vns gehalten ist, und der fürbaß weider gehalten, dieweile Franckensfort stehet, durch das ein jechlicher, der Arme und der Riche, Friede habe zu Franckensfort in des Reichs Stadt also hernach geschriben stet; zu dem ersten, wer einen Todtschlag, oder einen Mord thut in der Stadt zu Franckensfort, er seie Ritter, Knecht, Burger oder was Mannis er sey der vnser Burger ist und hier wohnen wird, mit dem Urtheil daß er des mordis schuldig ist; ist das der wohl entflühet, und abkommet mit dem Leibe, das sol in nicht helffen an diesem Friede, dann wann er gebezirt den Klagen vnd dem Gericht, so soll er für Franckensfort fahren, binnen acht Tagen nach der Bezerunge, und soll ein gang Jahr

Jahr aus sein, als ferne als dieß Gericht zu Frankfort gehört, und beinamen so soll er nicht sein, weder zu Sachsenhausen, oder zu Hohenrode oder zu den Garten, were aber daß der Kläger durch arge List oder durch keiner Hand Geferte nicht wolte Bezirung nehmen, als möglich und bescheidenlich were nach Gewonheit des Landtes, des soll der Rath gemeinliche Macht haben zu verrichten vff ihren Eydt vnd vff ihre Bescheidenheit, nach allen den Dingen als der Brauch dar ist kommen, damit soll auch ihnen beiderseits begnügen, beide deme Kläger und deme der die Bezehrung thun soll, ist aber daß jeman, den andern wundet ohne Tod, der soll auf sein ein halbes Jahr, als vorgeschrieben stet / ist aber daß jemanden den andern dabeime sucht, es sey bei Nacht oder bei Tage oder in der Stadt anderswo mit vffgesetzten Dingen ohne Gerichte / der soll auf sein ein viertel Jahrs, als versprochen ist; ist aber daß jeman den andern raufet oder schlächet ohn Wundung, der soll einen Mond auf sein als dicke vorredit ist; ist auch jemannt der frebeliche Wort thut in Gegenwertigkeit eines Schultheisen oder der Scheffener, ihr weren wenig oder viel an welcher Stadt das were vnd ihrer nicht damit wolde schonen, vnd sie damit ehren, der soll auch einen Mond auf sein / als dicke vorredit ist, vnd ist das eng: vnser vzbegeren der nicht über Jahr bey uns in der Stadt bei vns siset, er seye was manes er seye, der dirre vorgenanten Brauch keinen thäte, wann der zugnagen und zubezehrung kommet, der soll seine Zeit die iene darinne zu bezehrung gebührt in der Stadt zu Frankfort sein, gleicher weis als ein eingeffessen Burger vze mus sein, were auch jemand der die vorgeschriebenen Buße eine solte thun und auffiert, diesen Frieden zu halten und er darzu herwieder in diese Stadt oder in den Frieden ginge, es were bey Tag oder bei Nacht / heimlich oder offenbar, woher des besagt wird, oder wie man des gewahr wird, oder er sich mit den Heiligen nicht entschlecht ob man es ihn nicht bereden, der soll die Zeit die er auf ist gewesen haben verlohnen, und soll von neuem auffarn / das also dicke thun, als sich das gebührt, bis er seine Buße vollendet; Auch haben wir der Schultheis, die Schöffen der Rath gemeinliche und alle die den Rath zu Frankfort und zum Rache haben geschworen vff den Eydt gelobet und bey dem Ey-

de wo vnser keiner einen sehe der dirre Buße eine solde thun und er nicht thete, daß wir den solden und sollen rügen dem Burgermeister, wo auch einer wird besagt, daß er diese Buße nicht habe gehalten, als er von recht soll von zweien Biderleuth mahnen den zu globene stet und wolde dann der sich unschuldig machen mit seinem Eyde, dessen soll man ihme nicht firhengen. Were auch, daß Gott nicht wolle, daß ein Krieges Aufschlauff würde, in der Stadt, das man sich partirte einer gegen den andern vnd ein Schultheise da nicht gegenwertig were, daß er ihn beiderseits der Stätte Friede geboden / welch Schöffen dann da gegenwertig were / der solde beiderseits der Stadt Friede gebühten, und wer darüber etwas thete, der hetzte der Stadt Friede gebrochen und solte der Rath gemeinliche wieder in dem andern Theil sein beholffen und er müste doch ein Jahr auffer Frankfort sein / als vor beschrieben ist, wir wollen auch mehr daß kein Ordin der da siset in der Stadt zu Frankfort sein Gesetze oder seine Wohnung ichtmer erwidere anders dann es ikunt ist, und sollen auch keiner Hand liegende Guth hier mehr in der Stadt zu Frankfort oder dabey das einem Konige pfeget zu dienen, und Steuer zu geben, anders dann sie ikunt haben, würde aber jes keiner Hand liegende Guth bey offter dirre Zeit gegeben, zu Selgerede oder wie es ihnen worden, das sollen sie in der Jahres- Frist als es ihnen worden ist verkauffen und veruuffern, dethden sie das nit und finde man es über die Jahres- Frist in ihrer Hand unverkaufft und unverändert so nimt es die Stadt in ihre Handt und ihm wird sein miner Pfening darwieder gegolden. Und daß alle die Dinge die an diesem gegenwertigen Brieffe seindt geschrieben / fest und stete sein und nimmermehr gebrochen werden und vnverbrüchliche ferner ewigliche zu Frankfort werden gehalten, fest und stete, so haben wir vnser Stadt groß Ingesiegel zu einer ewigen Urkunde an diesen gegenwertigen Brieff gehenket. Und ward gegeben nach Christi Gebührt dreizehen hundert Jahr, in dem achtzehenden Jahre an dem Donnerstag vor St. Laurentien Tage.

Durch diesen Brieff ist folgender Brieff gezogen:

Wir die Burgermeister, die Scheffen, und der Rath gemeinliche zu Frankfort

fort, bekennen öffentlich mit diesem Briefe, und begeren zu wissen, alle die diesen Briefe sehen oder heren lesen; Als vnser Stadt Friede bißhero brucht vor kommen ist und mit den Stücken vnd Articulen begriffen v. vnschrieben ist. Als in dem Briefe steht beschriben, da wir diesen Briefe durch haben gezogen und mit vnser Stadt grosem Ingesiegel bestiegelt, daß wir einmüdelich haben bedacht Nuß und frommen des Friedens und vnser und vnser Burger gemeinliche und haben den ersten Articul von dem Mord und Todschlag geendert und haben die Pene der Vrsard der vor ein Jahr war, nuhn gemacht zehen ganze Jahr auf zu sein und wer auch umb ungefüge weise nuß sein, der soll auch zu den guten Leuthen nicht sein, als wohl er zum Hohen Rade/ zu Sachsenhauffen, oder zu den Garten nicht sein soll und soll auch anders der erste Briefe da dieser Briefe durchgeschlagen ist bleiben in seiner Macht / und gehalten werden in allen Puncten und Articulen, als darinnen stet geschriben, wir behalten vns auch die Macht, daß wir diese Stücke in dem ersten oder in diesem Briefe ihr eines oder mehr mögen mindern oder mehrern, zu oder ab, wann oder wo wir zu Rath werden, daß dem Friede nützlich sey, ohne alle Argeliff v. Gefehrte, das ist geschehen, da man zahlte nach Gottes Geburth, dreizehen hundert Jahr in dem zwey und fünfzigstem Jahre, an dem nechsten Donnerstag nach Sant Anthonien Tage.

Vnsirn fruntlichen Gruß bevor, Ersamen wysen Rute, Burgermeistere Rat und Burgir gemeinlich der Stad Franckinford, Lieben Freunde, wißit daß wir nu an Dinstage nechst was, irsarn und sonden han, wy Cuno von Falkenstein, binnen den vier Wochen, als wir ym vnser Losunge gebodin hatten, und binnen den er vns vnser Sloße Binge und Clapp widir antwortin sulte, hat ein Loch laßen brechen durch den Schornstein, der da stet in der Camern und vur dem Bette, da wir zu Clappe pflegin inne zu slafen, und ist das Loch vndir sich gebrochin zu einer ander Camern vndir der, und danne vur sich, durch einen Turm hinuß gen Belde, off den Graben, der umb die Burg geet, und hat inwendig des Lochis ein Leitirn gesagt / zu stigen / durch den

II. Theil / I. Buch.

Schornstein in vnser Camern und ist vur die Leitirn gemacht ein breid Bred, daroff dry gewapente Manne wol gesten moagent, nyder zu druckin die wand / mit den Hendin, vngeloppit in den Schornstein, wand die also dünne gemacht was, daß ein gebackin Stein die leng ist off den andern gesagt was, also wan man daranne gedruckt hette / daß die Wand zu Stund nyder wer gefallen. Sint nu das Loch gemacht ward / nachdem als wir yme die Losunge gebodin hatten, und er vns das nit zuwischen det / da er vns die Sloße in antworte. So vrschir wir vns, mit viel gudir Rute, die das Loch geschir hant, daß iz gemacht sy / vns Rip und Gut anzugewinnen, wo er vns funden hette in der Camern, wand nu der egenant Cuno, einen steden ganze Sone mit vns geschworn hatte und vns anderwerbe Gehorsam hatte getan, als ein Paffe seine Erzebischove und auch darzu vnsern Rad geschworn hatte, vnser beste zuwerbin, und vnsern Schaden zu warnen, so dunckit vns, daß er übel und vnrecht an vns habe gefarn und bieden uch, und alle gute Rute / daß ir yn darvor haltent, als einen der wyndir Eid und Ere sinen rechten Herren, nach sine Rybe und sinen Sloßen gestanden hat, und bieden wir uch mit allem Fliße, daß ir uwir Grunde zwene odir me sendit zu Clappe off vnser Hus, bit Frytag nechst komit, das Loch zu besehn, die uch dann der Warheit der Geschichte genslich undirwissen mögen; Datum Elsteuil, Sabbatho an. Matth. Apostol. sub nostro sigillo pntby. impresso.

Cuno de Valkensteyn Canonicus Moguntin.

Vnsirn fruntlichen Gruß bevor, ir Ersamen wisen Rute / dy Burgermeister der Rad und dy Burger gemeinliche der Stad zu Franckinwurt, lieben Freunde, wir han vernommen, daß der Bischoff von Menze / vch von uns geclaget habe, wy das wir eyn Loch gemacht haben, vff der Burg zu Clop obir Byngen und daß er und vyl guder Rute iz darvur haben, wy das wir ynen das mitde Rib, und Gut angewunnen wolden haben in den Dingen daß wir sin gehorsam

Da

Paffe

Pfaffe solden sin und sinen Rad geschworn haben, und ouch eyne Sune überfahren haben und haben da mytde gen yme wyder Eyd und Ere getan, umb das, das wir yn dar vür nit gewarnet enhaben, des sollent jr wizzen, daß wir yme noede da mytde Lib oder Gut angewunnen hetten, dan wir enleukene des Loches nit, want wir iz gemacht han, umb vnser Liebes rechte noetidorfft, obe wir veraden were worden, als vns ouch mer gescheent ist zu Alschaffenburg und ouch anderswo, als die Lande wol kuntlich ist, daß wir mit vnser selbes Libe zu denselben Locher uz kommen weren / obe iz vns noed gescheen wer, und wir vns anders zyhert, der vnser gliche ist / daß wir das Loch in keyn ander maze gemacht hetten, der lüget als ein Buhwicht und wolden daz war machen wy vnser Herre der Keyser dy Heren und daz Land vns wiseten / daz wir yn bilche wifen solden, daz er nit war enhette / ouch als er geschriben hait, daz wir yn nit gewarnet haben / vor dem Locher, des wizzent daz wir yme daz Loch gesaget wolden han, wyß kommen wer, daz iz yme need gethan hette, daz er ouch da selbes vzkumen wer, in des unterstund er vns in alle Wys, wy er vns ere, Lib, und Gut angewunnen mochte haben / und Lyz vns sine Buben, an ste wutlich Gerichte heyschen in Kampes wys, als eynen Leyen, in den Dingen daz wir eyn Pfaffe sin, und an daz Gerichte nit enhoren, da wir daz sahen, daz er vns also vnderstund, do ein mochten wir yn nyt als getruweliche gewarnen, als obe er vns mit truwen gemeynet hetten und vns soliche Dinge erlazen hette. Auch als er von vns schreibet, daz wir sinen Rad geschworn haben vnd vns do mytde gen ymi nit bewaret enhaben / des jr wizzen, daz wir sinen Rad nit gemeldet enhan, und iz ouch noede getan hetten, want sint der Jyd daz wir sinen Rad geschworen, do er vns umb bad, in keynen sinen heymelichen Rad ny enquam und er en hysch uns ouch nyt darzu. Auch als er von uns schreibet, wy daz wir eine Sune gen yme überfahren sollen han, daz er mit vnß hat, und wir mit yme / sollent jr wizzen / daz wir die Sune an allen Stücken und Arthkeln, vesteliche und wol gehalten han, und engen daz nit urer zu zyhene, dan an vnsern Herren den Keyser, der dy Sitze geredet und gemacht hait, spreche der nach den Briefen, dy darüber ge-

macht sint, daz wir dy Sune an Sneynen endern überfahren hetten, wir wolden iz keren, wy er vns keren hyzen, also daz der Bischoff von Menze vns das selbe wyder rede, daz han wir yme dycke gebotden und er ist vns des alle Jyd vzugegangen. Vnd wir elagen vch clegeliche, daz der Bischoff von Menze vns entsaget und vns besetzen hait, und vns Lib, Ere, und gut vnderstanden hait, ane zugewunnen, binnen des daz wir vzwendig Landes gewest sin, und also als wir eyne rechte Sune mit yme hatten, dy vnser Herre der Keyser zuschen yme und vns geredet, und gemacht hait, dy der Bischoff von Menze vns zu den heyligen geschworn hait und was sinen vffenen Briefe mit sinen hangenden Ingesiegeln besiegelt, darüber gegeben hat, do mine ouch sunderlichen begryffen vnd geschworn ist / daz er vns an der Burg Erenvels an dem halben Zolle do selbes und was darzu hort, nit hindern oder uren solde, noch lazen hindern oder uren / in keyne Wys, als wir daz mit sinen Briefen wol gewissen wollen, und daz hait er gen vns mit vyl andern Stücken überfahren und noch alle Tage überferit, des er vff vns von Gots Gnaden nit gewissen kan, wy gerne er vns bose mochte, wyder Recht und Bescheydenheyd und bytde uch, daz ir vns heroff antworten wollit, zu den rechten, want wir nit anders begeret han, noch begeren, dan recht, daz vns von yme ny wyderfahren kunde, wy sye vnd wy, oder wir iz gebotden han, und des wir allezyd gehorsam sin gewest, er dan iz he zu kommen sy und noch gehorsam sin Tage zu leyfene, do wir vnser Frunde hyne bringen mochten und daz zu verwissene als hohe als man wolde, nach vnser Muge, daz man vns daz solle wyder tede, und dar um bytten wir vch, durch vnser Dinesstes willen, daz ir daz vur vns bytzent und vns darvff dant wurtent, als wyre vch glouben und getruwen. Datum Cransberg. feria Sxt. ante diem Bri Galli nostro sigillo à tergo.

Cuno de Falkenstein Canonicus Moguntin.

Jir Ersamen wifen Rude, die Burgermeister der Rad und die Burger gemeynliche der Stadt zu Frankensurd, lieben Frunde, als wir vch numellich geengit und geclagit han, wie daz der Bischoff von Menze vnser Burg Haseloch besessen hette:

In den Dingen als wir vnd vnser Burg Haseloch in deme Lantfrieden sin / und wir uch vmb Hülfe und Beschutnisse gemitnet han, als der Lantfriede sted, und jr vns noch keine Antwurte widder hant laßen wizzen, darumb manen wir uch aber, daz ir vns daz vorgint. Sioz ane Vorzug entschudent, als der Lantfriede sted und zu den Heiligen geschworen ist, und wizzent geschehe vns des nit, so duchte vns, daz ir zu kurz an vns furent, wand ir die nehisten sint, vnd bitden uch daz ir herzu tund, als wir uch gleuben und getruwen, wand wir uch alle Zeyt gerne teden, waz wir wissen daz uch lieb wer, waz ir herzu tun wullent, daz schreibent vns widder mit Herrn Hartmanne Sant Johans Ordens der uch dysen Brief brengit, Datum Cronspurg. Feria scda. post oim, Sanctior. Anno MCCCC sexto, nostro sigillo à tergo.

Cuno de Falkenstein Canonicus Moguntinensis.

Vnsern fruntlichen Gruz bevor, jr die Ersamen wisen Lude die Burgermeistere und der Rad zu Frankensford, lieben Frunde, wir elagen uch, daz der Bischoff von Menke, vnser Burg Haseloch die in deme Lantfrieden zu Wedereube gelegen ist, besessen hat, in den Dingen als wir und daz selbe vnser Sioz in den Lantfrieden sin, darumb bitden und manen wir uch ernstliche und mit gangen Flize, daz ir vns ane allen Vorzug das Vnrecht und die Gewalt weren helfet als der Lantfriede sted und ir zu den Heiligen geschworen hant / vthern Willen schreibent vns widder unverzugensliche. Datum Cronspurg ipso Die omni: sanctor. Anno Dm. MCCCC. sexto nostro sub sigillo.

Den Ersamen wisen Luten, Burgermeistern und Rade gemeinlich der Stad Frankensfurt vnsern lieben Frunden.

Gerlacus Archiepisco: Mogunt.

Vnsern freutlichen Gruz bevor, Ersamen wisen Lude Burgermeistere Rad und Burger gemeinlichen der Stad Frankensfurt, lieben Frunde, wir han virnomen / daz Cuno von Falkenstein uch vmb Hülfe gemanit habe als von des Lantfryden wegen wydir vns, vmb daz wir Haseloch besessen han, das in dem Lantfryden lige, wand er nu ein solch man ist / daz er nit an Gerichte gessen mag noch sat und meynedig an vns wordin ist, wand er wyder Eyt und Ere vns nach Lybe, Gude und Siozen gestandin hat, des tuwen

II. Theil / I. Buch.

wir uch wol, daz ir yme nit helfin odir yn verantwortin sullit, und byden uch mit Flize allewege, umb Hülfe, und Rache der bosen Missetad die er off vns gefas hatte, wand der Lantfryde darumb gemacht ist, daz man bose Lute, Reubir, Morder und Birredir, und andir vntedige und missfetedige Lude, virdolgen sollen und nit verantwortin odir behalpin sin, auch ist er vnser vngheorsam Passer, daz wir yn strafen sollen, und wir des auch nit andirs tun mogen, dan an sinen guden und Siozen und dunckt vns vnmoglich, daz yn der Lantfryde odir ymand darvndir virantwortin sulle. Datum Eltevil. feria tertia ant. Martini.

Ehrenfels komt an Maynz.

Ich Simon von Cube, Johann Cranstayn, Johann Pastor von Solms, Bechtram von Belwile, Henrich Dungenbach, Ortwin Schreiber und wir die Gesellen gemeinlich die vf dem Huse zu Ehrenfels sint, die Portner, Zornknechte und Wechter besamet und besunder, bekennen und dunckunt, daz wir das Huf Ehrenfels vfgegeben han, Herrn Antilmanne von Graßwege Ritter und Dieteriche von Rohrbach Wilknechte, von vnser Herrn wegen von Menke mit solchen vor Worten, als hernach geschriben stet. Zu dem irsten, ist geredet / daz die vorgint. Herrn Antilmann, Diederich / Simon vor Cube, und alle die, die vf dem Huse zu Ehrenfels hesunt sint, das Huf sollent halben, dise virzehen Dage, die sollent angen bis nuo Sontage vnd sollent weren von deme Sontage ubir virzehen Dage, den Dag allen, und den Montag darnach ganz, also ist iz das iz entredit wirdet von vnserm Herrn: Hr. Conen von Balckenstein, von sinen Freunden, Helfern und Dienern, oder von deme Riche oder von den Steden mit Gewalt, mit Brifen oder mit Bedingen. So sollent wir behalden deme vorgenant vnserm Hr. Hr. Conen von Balckenstein unde sollen wir danne die vf dem Huse in deme besesse gewest sint und sin, Hr. Antilmannen und Diederichen wider v3 laßen ane hindersal vnde Leydegunge, wer iz aber daz iz nit entredit würde noch entsagt mit dedingen / mit Brifen oder mit Gewalt, wie man das nennen mag, so sal man das huf antworten Hr. Antilmanne und Diederiche an vnser Herrn stad von Menke. Duch ist geredit, was jderman vff dem Huse hat, das sein ist, das sal man jedermanne lassen volgen ane Hindernisse und Leydegunge und sal

Da 2 das

das menschlich voren, war er wil, unde sal gut Geleide han, vnser Herr von Menze und seiner Amptludē an alle Argeliff und Geverte, und das sal idermann zu den heiligen behalden. Douch ist geredit / were ich Sache, daß Entrednisse geschehe, binnen diser Zyt, als ich geredit ist So sollen Herr Antelman / Diederich und Johan von Alzey, der vf dem Tornesin sal, und dar vf sweren als ander Tornknechte / niemanne helfen noch en sollent auf keynerley Ding, das vns den, die / vf dem Huße sin noch auch den ihnen die die Entrednisse deden zu schaden mochte komen, mit Worten oder mit Wercken als lange als sie vf dem Huße sin, ouch sal das Entrednisse geschehen mit der Gewalt / vf den lesten Sontag diser vierzehnen Tage und vf den Mandag ob ich nit hie zwischen gutlichen gededinget würt / oder anders nit vir vachet, mit deme Kriege / mit Briffen oder mit dedingen, und wo des nit geschiet, So soll Herr Antelman und Diederich das Huß antworten vnserm Herren von Menze, vf den Dinstag darnach unde sollen wir die andern die vf deme Huße sin, herabe gen mit den vnsern vngeleidigt / als das geredet ist / ouch ist geredit, daß nune alle Geschichte, die do geschehen sint und vne alle Vfleife, Zwayunge und Missehel, wie man das benennen mag. Daß vnser Herre von Menze sine Amptludē / Helfer und Diener, den, die vf deme besetze gewest sin und sin, gen en keynen Haß noch Vrentschaff herume sollent han, noch inder gerechen mit Worten noch mit Wercken, noch mit keynen Sachen heimelich noch vffenbar in keine Wys. Douch sal mit Namen Symon von Cube sine Liches und alles fines Gudes wo das gelegen ist, sicher sein, und do inide vngedranget bliben, vnd sal ven vnser Herre von Menze und sine Amptludē getruwelich verantworten, und virdedingen, als ander sine und des Stifftes Dinstmanne. Alle dise vorgeschriben Stücke, Rede und Artikel, han Wir Antelman von Grasewege Ritter, Diederich von Rorbach, Simon von Cube, Johan Frankstein, Johan Pastor von Solms, Bechtman von Belwile, Henrich Dungenbach, Ortwin und ander Gesellen und Diener Portener / Tornknechte und Wechter in guden gelobt an Eydestad, stede unde vesse zu halden, an alle Argeliff unde Geverde. Acta sunt hec, feria sexta post diem B. Francisci Confessoris. Anno Dni MCCC. L. sexto. Auch bekennen wir vns

alle die hievor mit Namen in diesem Brieffe geschriben sind, daß wir gebeden han, die strengen Rude, Hr. Antilmannen von Grasewegen Ritter und Simon von Cube, daß sie vor sich und uns, ir Ingesigel an disen Brieff han gedruicket. Datum ut supra.

(L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.)

Der Erbarn Wissen Euden / den Burgermeister und dem Rade zu Frankensfort, vnsern lieben Freunden.

Cuno de Valkenstein.

Vnsern fruntlichen Gruz zuvor gesag, ir die Burgermeister und der Rade zu Frankensfort lieben Frunt wissent, daß der Edle vnser lieber Nese, Grave Henrich von Beldenke, Eynen gutlichen Dag gemacht hat / zwischen dem Erzbischoffe von Menze und vns vff den Sontag nehest kunt achte Tage nach Ostern zu Menze zu seyrene, aber vzwendig Menze, des bieden wir uch, daß ir vns das leisten wollent, wanne ir wole erfaren sollit, wo der Dag sin sal, wan ir zu Menze komet, das wollin wir allezt vnu uch verdienen, wanne vor noch nit erwissen, an welchem Ende der Dag sin solle. Datum Dinstag feria quarta post festum pasche.

Den Erbarn wissen Euden, den Burgermeister und dem Rade der Stad zu Frankensford, vnsern lieben Frunden.

Cuno de Valkenstein.

Vnsern fruntlichen Gruz zuvor gesag, ir dir wissen Eude, die Burgermeistere und Rad zu Franken: Vnsern Lieben Frunt, wizzet daß nun Hr. der alde Hauge, einen Fryden hat gemacht, zwischen dem Bischoffe von Menze und vns, der Fryde sal angen, als morne und sal wern athe Tage nach vnser Fraube Tage nu nehest komet / des ist vns ein gutlich Dag gemacht, an dem Dinstage nach vnser Frauben Tage, nu nehest komet, zu Wormsze, des bieden wir vch stizeliche, daß vns unvir Burger zwene wollent sendin, die by vns vff dem Tage sin, das wolle wir allezt by sunder umb vch verdienen. Datum Dinstag sabb. post diem Sti. Laurencii Martiris.

Den Ersamen wissen Euten, Burgermeister und Rade zu Frankensford vnsern Lieben Frunden.

Berlach Erheb. zu Menze.

Vnsern fruntlichen Gruz bevor, Ersamen wissen Eude des Rades zu Frankensfort, lie-

de Frunde, Wand Winther von Rorbach, Schultheizen zu Frankensfort, und Marcolff von Redelnheim und eplichen Scheffen by uch, mit Namen Conrad von Leuwenstein/ Siffrid von Spire, Conrad von Glauburg, Johan von Holzhusen und Dilen Ceypeller dem Obristen Richter und Conrad Puzzer wol kuntlich ist, wy Damme von Drunheim vnser Hofmeyster, Ortwin, von vnser wegen angesprochen hat, und daß die Ansprache und Schuldigung nit anders was, dan als wir sie uch nu bit demselben Damme beschriben gesand haben, als auch der egenant Dame das mit den egenanten Scheffen bewiset hat, daß er Ortwin von vnser wegen nit anders angesprochen hat, den in vnser Anlagbriefe, den wir uch gesand haben, begriffen ist, die das selbes besaiten, zu dem Barfozen do iz an sie gezogen wart, herum begeren wir und biden uch mit Ernste, ob Ortwein des nu loyken und enphallen wolde, weisse ers beredt ist, daß ir nit lazet, ir wollet uch der Sachen annehmen, und lazet vns des überantworte, wider wissen, mit disem Boden. Datum Asch. Sabbato post octavam Ephi. Dag.

Cone von Falkenstein, Coadjutor vnser Herrern von Triere.

Vnser fruntlich Grug bevor, jr der Schultes, Burgermyster, die Scheffin und der Rad zu Frankensford, lieben Frunde, wir han vernomen, daß der erwerdige Herre vnser Herre von Menze, Ortwinen, vnsern geschwornen Diener, habe dun ansprechen vor uch, umb Geld, daß derselbe Ortwin von vnser wegen inne hatte, zu der Zyt, do der vorgent. vnser Herre von Menz Grefels besessen hatte, und vnser Herre von Menze der Sache vff vns gezogen habe, als wir horen sagen, des wisset, daß derselbe Ortwin zu der Zyt vns verbunden was mit Eyden und Truwen und nyt vnserm Herren von Menze, und was er von vnser wegen innen hatte zu der Zyt vnd auch davor, davon hait er vns vor Zyden rechtlich und bescheidlich Rechenunge getan, also daß er sich gen vns in allen Dingen wol bewart hait, als wir des ym zu danken han, und yn billich verantworten sullen, und duncket vns darumb, daß yn vnser Herre von Menze der Ansprache billich erlassen sullen, wan wir vor vns und vnsern Diener mit vnserm Herren von Menze und sinne Stiff gütlich vereynet und gesonet sin, von des Triges wegen. Geben zu Menze vff Samstag nach Sane Dyonisius Dag/

nach Christ Geburt, dusent driuhunder und seszich Jare.

Den erbern wysen Liden den Burgermeistern den Scheffen und dem Rade zu Frankensford unfern besundern Frunden.

Cuno von Falkenstein, Coadjutor vnser Herrern zu Triere.

Jr die Burgermeister, Scheffen und Rad zu Frankensford, lieben besundern Frunde, wir grüssen uch flizlichen, uns hat geeyget, Ortwin von Sassen, dieser gentertiger vnser Diener, als en vnser Herre von Menze an unverne Gerichte hat dun ansprechen, des habe yeme der Bizdum zugemudet. Ob iz vnser Wille sy, daß er der Sache an uch verliben wulle, und daß jr suldet beschen, ob iz vnser Sunere were odir nit, des wissent, daß wir vor vns alle vnser Helfer und Diener mit vnserm Herrn von Menze allen sinen Helfern und Dienern, vme alle Geschichte, Vffleyse und Zwyrunge genzlichen und zumale gesonet sin, und duncket vns unmdglichen sin, daß en vnser Herre von Menze, hat dun ansprechen, und bieden uch ernstlichen, daß jr vnsern Herren von Menze und sine Frunt vndirriechten und underwissen wulket, daß Ortwin vnser Diener der Ansprache her lassen werde, wand wir darume gesinnet sin, und wir en als vnsern Diener billichen vrantworten sollen und wullen, und dut zu diesen Sachen als wir uch genzlichen geleiben und getruwen, geben zu Triere vff Sane Andres Dag.

Ich Ortwin von Sassenhausen, han iz also behalden, daß Jungher Damme von Drunheim mins Herren Hofmeyster von Menze, quam gen Frankensford unde brachte einen Brief, daß er ganze Macht hette, mins Herren von Menze mich anzusprechen und zu schuldigen, wes mich min Herre von Menze hette zu schuldigen und anzusprechen, des bin ich von dem Hofmeyster geschuldiget, von des genant uns Herren wegen von Menze an deme Gerichte zu Frankensford, nit anders und nit me, danne ich sy schuldig sine, Herren von Menze, dusent Marg Silbers, des leyfente ich Ortwin unde sprach ich were des vnschuldig, des sprach der Hofmeyster Jungher Damme, er wulde nichts bereden, des hiez en der Schultheisse sine Bezuge nennen, des nante er sine Bezuge mit Namen, Herrn Cunen von Falkenstein, Hn. Antilman von Graserwege, Ritter, Diederichen von Rorbach, Johannnen von

Algen, Petir Hr. Antilmans Knechte, und minen Brif, die Schuldegunge enziehen ich nit ferrer, danne an vnser Herren die Scheffen die des Dages do ich geschuldiget wart, an Gerichte saßen, an den Obirsten Richter, an Conraden Lufzer und auch an ander erber Lude die ich horten, also han ichs behalden und nit anders und bieden fliglichen vnser Herren, den Rat zu Frankensfurd, daß sie sich der Sache als hievor geschriben stet, sich annemen und mir ein kurtzlich Ende darume geben, wan ichs by nen bliben sal und wil, wie ich geschuldiget bin worden, und als hievor geschriben stet.

(L. S.)

Wir Gerlach von Gots Gnaden des heiligen Stuls zu Menze Erzbischoff des heiligen Romischen Reiches in dutschen Landen Ergecanceller, bekennen öffentlich mit diesem Brive, daß wir all solche Ansprache die wir und vnser Stiff zu sprechen han, zu Ortwin Erbize zu Frankensfurd, darumb Damme von Prunheim vnser Hovemeister yme an Gerichte zu Frankensfurd, vor Schulteize und Scheffen daselbis von vnser wegen und Scheiße zugesprochen hat, mit Namen umb das Gelt, das derselbe Ortwin vns genommen hat, vff dem Huse zu Erenfels, sint der Zyt, daß vns versprochen wart, von yme und den andern, die vuch off dem Huse waren, mit globden und mit bryven, daß er oder ir keyne das tun solde, weder an Gelde oder an feynirley Gude, das vff dem Huse zu der Zyt was gelazen han, gefaszt und bevoßen, an die Erbare wysen Lude, den Rat der Stede zu Frankensfurd, obgenant, und han demselben Rade volle ganze Macht gegeben ein Recht oder eine Myne darüber zu sprechen und zu irkennen, und gebin yn das Macht mit diesem Bryve und reden yn mit Brufunde dñs Bryves stede vnd veste zu halden, was sie zuschen vns und dem egenanten Ortwine vor ein Recht oder eine Munne sprechen, und han des zu Gezugnosse vnser Ingeffigel off dysen Briff tun drocken. Geben zu Eltvil off den zwelsten Tag nach Christus Geburte drußen hundert Jar, darnach in dem eine und sesszigesten Jare.

Er, erbare wisen Lude Burgermeister und Stad gemeinlichin zu Frankensford und zu Seilnhusen und zu Friedeberg

und zu Werflar, wiszit, daß ich Wolpracht vñ deme Hane, unwir vrient wir sin durch des edilen Hren Ritter Jungher Philips von Falkenstein des Aldil. Herren zu Myntzinberg und wil euch des gein vch und unwir Helfern wol bewart han, meo ppo. Sigill. datum Anno Dm. M CCC LXiiij. in Die Divisionis Apostolorum.

Datum per Copiam.

Wizzet Hre Her Cuno Erzbischoff zu Tryre Hr Ulrich Hre zu Hanauwe und Frankensfurt / Frydeberg, Werflar und Seilnhusen und alle vwer Helfer, daß ich Wolf von Horna vwer Vrient wil sin, durch des edelen Hren Wille, Jungh. Philips von Balkinst. eldissen Herrn zu Minzenberg und wil ich des an vch han bewaret, datum meo Sigil. Anno Dm. M CCC LXiiij.

Datum per Copiam.

Wizzet Hr Ulrich Herre zu Hanauwe und die vier Stede Frankensfurt / Seilnhusen, Frydeberg, Werflar, daß ich Heinrich und Gumprecht von Withershusen, Dydrich von Lynsint, Henne von Langenst. und Wigant von Buchsecke, und Loze Daffe und Peder von Troneborg und Gerlach von Norbach, daß wir vwer Vrient wollen sin, durch vnser Junghern Willen von Balkenstein Eldisch Herrn zu Minzenberg, vnder Ingeffigel Fincken Marschalg zu Eneche und Peter von Kongestein Clas von Kongestein, das wir mit yn gebrauchen und ich Kaste, wil auch vwer Vrient sin, vnder diesem Ingeffigel. Anno Dm. CCC LXiiij.

Wizzet Hr. Ulrich Hre zu Hanau, daß ich Johan von Dieß eur und eur Helfer Synt wil sin, durch myns Nesen wille Philipp von Falkenstein des eldissen Hr. zu Minsenberg und wil mich des an vch bewart han, und ich Gotfrid Frauenstein und Heinrich von Selbost wollen auch vwer Frynde sin und uer Helfer, durch des edlen Hr. wille Jungh. Philip vorgl. und wollen vns des auch gein vch und uer Helfern han bewarit, geben vnder myn johs Ingeß: vorgl. des wir vns die andere mit yn gebruchen. datum Anno Dm. M CCC LXiiij. ipso die Marie Magdalene.

Wizzet jr von Frankensfurt by Stat gemeinlich, daß ich Johan von Dieß, vwer

Wier und Wier Helfer sint wil sin, durch myns Neven Philipp willen / des eldesten Herrn zu Minsenberg und wil mich des an vch bewart han, und ich Godfrit von Frauwestein und Henrich von Selbolt, wollen ouch Wier und Wier Helfer finde sin, durch des Edelen Herren willen Junghr. Phil. vorgnt. und wollen vns des auch gen vch bewart han, und dir min Johans Ingeßl. vorgl. des wir vns die andern mit eine gebruchen. Datum Anno Dm. M. CCC. LXiii. ipso die Marie Magdalene.

Wir Philip von Falkenstein der Eldeste Here zu Minsenberg, bekennen, vffentlich mit dyß Briese, daß der Erbar Man, Heinze Zumjungen, Scholttheize zu Dypinheim und ander der Stede Freund zu Menge, ein guden steden Friede geret hant, zuff vns, vnsern Dynern und Helfern vff eyne Siten und vff den andern Syten zuffin dem Erwürdigen Herren Hn. Eumen Erbischof zu Triere, Ulrich Hern zu Hanau, Johan und Philip von Falkenstein Hern zu Minsenberg und den vier Steden, Frankfurt, Friedeberg, Wetflar und Geylnhausen und sin Dynern und Helfern, der Friede sal ane gen, vff den nechsten Mandag der nu schiereft kumet nach Gist dyßes Briefes, so der Dag vff get und sal weren biz vff nechsten Mitewoch darnach, so dy Nacht anegit und da zuffin ein güttlich Tag zuleyßen, zu redlich vff den Dinstag zu rechter Dage Zyt und geloben und reden den Friede vor uns unser Dynern und Helfer, stede und feste zu halden in aller der Mache als vor stet geschriben, ane alle Argelist und Beverde, auch ist geret, daß wir vnser Slog dye wir izunt inne han und der wir mogende syn, nit spisen sollen, bunnan deme vorgeschriben Friede, anders dan sy gespiset sint, so der Friede ane get, werz auch Sache, daß wir vnser Dynern oder Helfer dyser vorgeschriben Stücke und Artikel jr eynen oder me brechen, oder überfüren, damiede sollen wir fride bruchig sin und sollen den oder dy Bruche keren, nach des Landes Recht und Gewonheit, des zu orkunde / so han wir Philip vorgnt. vnser eygen Ingeßl. zurucke vff dyßen Brief dun drucken, und han gebeden den Erbar Man Heynzen zum dem Jungen vorgl. daß he syn Ingeßgel zu Bezugnusse zu unserm vff dyß Brief gedruket hat zu rucke / und ich Heinze Zumjungen vorgl. bekenne, daß ich durch bede Willen, des Edeln Herrn Jungher

Phil. von Falkenstein vorgl. myn Ingeßl. zu dem syne zu Bezugnusse aller vorgeschriben Dinge zurucke vff dyß Brief han dun drucken. Datum Ao. M. CCC. LXiii. in crastino Beat. Jacobi Apostol.

Wir die Burgermeister, die Scheffin und der Rad zu Franckinford bekennen uffentliche mit dießem Brieffe, daß der Erbar Man Heinze Zumjungen Scholttheize zu Dypinheim und andere der Stede Freund zu Menge, eynen gutten steden Fryden gered hant, zuffchen vns, vnsern Dynern und Helfern vff ein Siten und vff die andern Siten, zuffchen dem Edeln Junghren Philippe von Falkenstein, dem aldesten Herren zu Minsenberg sin Dynern und Helfern / der Friede sal anegen vff den nechsten Sonndag der im schirst komet, nach Ghyft dießis Brieffis, so der Dag vff get, und sal werden bis vff die nechsten Mitwochin darnach so die Nacht angeid und da zuffchen eynen gutlichen Dag zu leyßen zu Redelnhem vff den Dinstag zu rechter Dage Zyt, und geloben und reden den Fryde für und vnser Dynern und Helfer stede und feste zu halden, in aller der Mache, als vore geschriben stet, ane alle Argelist und Beverde, auch ist gered, daß der vorgnt. Junghre Philips von Falkenstein, dye Slog die he izunt ynne hatt und der he mogende ist, nicht spisen sal, bin dem vorgeschriben Fryde, anders dan sie gespiset sin, so der Friede ane geit, und werz Sache, daß wir odir vnser Dynern und Helfer dießen vorgeschriben Stücke und Artikel ir eynen odir me brechen odir überfüren / damyde solden wir Frydebruchig sin, und sollen den odir die Bruche keren, nach des Landes Recht und Gewonheit. Zu Vrkunde aller der vorgeschriben Dinge, han wir vnser Sted Ingeßl. gedruket vff den Rucke dießis Brieffis. Datum Anno Dom. M. CCC. LXquarto in crast. Beat. Jacobi Apost.

Wir Philipp von Falkenstein der Eldeste, Herr zu Minsenberg, bekennen offentlich mit dießem Brieffe, daß der Erbar Man, Heinze Zumjungen, Scholttheize zu Dypenheim und andere der Stede Freund zu Menge, eynen guten steden Friede geredit hant, zuffin uns, vnsern Dynern vnd Helfern, off eine Siten, vnd off die ander Syten zuffin dem Edeln vnsern Neffin, Ulrich Herrn zu Hanaw und synen Helfern und Dynern, der Friede ist angegangen, mit dato dyßes Brieffis, vnd sal weren biz vffe den nechsten Samstag, als der Dag off get, vnd geloben vnd reddden den Friede,

für vns, vnser Dynner und Helffer, stede vnd veste zu halden, in aller der Mache als vorgeschriben sted, ane alle Argelist vnd Geuerde, auch ist gered, daß wir Philips vorgnt. vnser Schlozz dy wir izunt inne han, und der wir moginde sin, nicht spyzsen sollen, byn dysen vorgeschriben Fride anders dan sie izunt gespysse sin, und were auch Sache, daß wir oder vnser Diener und Helffer, diser vorgeschriben Sticke und Artikel jr einen oder me brechin odir überfüren, den oder die Bruche, solden wir kerin mit der Name, nach des Landis Gewonheit ane Geuerde, zu Bekund allir dirre vorgeschriben Dynge, han wir Phil. von Falkenstein vorgnt. vnser Ingestegel off dysin Brieff gedrucket. Dat. Anno Dom. M. CCC LX quarto, feria quinta ante Beat. Stephani prothomar. datum per copiam.

Datum per Copiam.

Vnsern Dinst vor, wizzet lieber Her von Hanauw, als ir vns hat geschriben daß wir vwer Biende spisen vnder das Riche vnd vnder vch / das wollen wir gerne brengen an vnsern Herrn vnd vnser Herrs Frunde, vnd hoffen daß wirz nach vnser Obersten Rade fruntlich wolten mit vch halden, daß wir mogen sein des Riche vnd vch virantworten. Datum nostri sub Sig.

Proconf. Scabini et Consul. in
Grunynchen.

Henrich Landtg. zu Hessen.

Vnsern Dinst vor, wizzet lieber Hrn von Hanauw, als ir vns geschriben hat umb Philips von Falkenstein den Alden, das wollen wir bestellen daß im die vnser keine Spise virkaufen, und im auch nicht die vnser endienen, als verne wir mogen, auch senden wir vch sinen Brief in vnsern beslossen der vns hude wart geben zu Cassel am Freytag vor Crucif.

Vlricus Dns. in Hanauw.

Vnsern fruntlichen Grufz zuvor lieben Frund, wizzet, daß vnser Nesen,

Johan und Philipp von Falkenstein der Jungste, vns diesen Morgen erboden han, sie haben sich gefürwartet mit Philips von Falkenstein dem eldissen, das schicket vwer Freunde einen, morne zittlich zu vns gein Wonneckes, daß wir mit ein zu Rade werden, was wir derzu tun, das uns duncke das Beste sin. Datum nostro sub sigillo, feria tertia St. Mathei.

Philippus de Falckinstein Senior Dns.
in Minzenberg.

Vnsern fruntlichen Grufz bevor, Erbare wyfen Lude, Burgermeister vnd Rad der Stad zu Frankensfurt, lieben Frunt, wir dancken vch fliglich, als ir fallen vur uns geschriben haid, und auch han sine Antworte wole virhert, die jr vns gesant hait, dan da ist ein güttlich dag zuschen vns und haben geredit zu leiffenne byd Dinstag fru zu Eypenstein, des bitten wir vch dinstlich / daß ir zwen vvir Frunte off den Tag wollit schicken und bild uch mit Name, vmbte Wygelen zu Erechtenslein, wann Galle off enzugit, und wir auch en zygen, myd den andern dye da bye waren, duther zu also wir allewege das umb uch vir schuldi gen wollen, Datum Domi. Oculi Nostro sub sigillo.

Wir Philips von Falkenstein der eldest Herre zu Mungenberg, bekennen vffinlich an diesem Brieffe, daß die Edeln, vnser liebe Nese Waltrabe Greve zu Spadeim vnd vnser liebe Schweher Wilhelm Greve zu Wede eynen guden, alden, steden, veiffen Frieden geredet vnd getedinget hain, zuschen vns allen, vnsern Helffern, Dyenern vnd Vnderthanen, geifflich vnd werntlich, vff eyne Syten, vnd den vier Riches Steden, Frankensford, Frideberg, Wehlar vnd Geylahusen, allen yren Helffern, Dyenern vnd Vnderthanen vff die andern Syten, sie sin geifflich oder werntlich, von morne an nach Giffit dieses Brieffes, so ist taget ane zu zelen, biz vff den Marntag nach Sanct Petris vnd Sanct Paulo Tage neyst komende, so der Tag anegeit vnd taget, vnd wir Philips der eldest Here vorgeant han, in guden truwen gelobet, vir vns vnd alle vnser Helffer, Vnderthanen vnd Dienern dem

denselkin Friede stede vnd weisse zu hal-
 din, were auch Sache, daß der Friede
 von vns oder den vnsern überfren
 würde, des doch nit sinen sal, das sul-
 den wir keren mit der Name nach
 des Landes guder Gewonhede, vñ ge-
 scheiden alle Argeliff vnd Geuerde, an
 allen diesen vorgeschriben Stücken und
 ir yglichen besundern, auch hain wir
 Philips der eldest Here vrogenant, ge-
 redet in guden Truiven, daß wir nach
 nyman von vns wegün, keyne Spiese
 vff vnser Huz Königkeim, bynnen diesen
 Frieden sollen führen nach naher darbie,
 dann als hutesstages darbie gefurt ist,
 des zu Brkunde, ist vns Philips von
 Falkenstein des eldesten Heren zu
 Minsenberg vrogenant Insiegel an
 diesen Brieff gedrucket / zurucke, der
 gegeben ist, du man zalte nach
 Christl. Geburte, druzehen hundirt vnd
 seß und seßzig Jar, des Freitag
 nach Sant Johns Tag des Teufers
 als her geboren wart.

Auf gleiche Art verbindet sich Eber-
 hard Herre zu Eypenstein und Agnes
 dessen ehliche Frauwe mit der Stadt
 Frankfurt. 1368. an Sanct Urbans
 Abende.

Wir Philips Herre zu Falkenstein
 vnd zu Minsenberg irkennen vnd vñ-
 hen vns offinlichen in diesem Brieffe
 vñ vns vnser Erben vnd Nachkomen,
 daß wir vns zu den Erbaru wiesen
 Luden den Burgermeistern Scheffen vnd
 dem Rade zu Frankinsfurt, die da isund
 Scheffen vnd Rad sin, vnd hernach
 Scheffen vnd Rad gekorn werden ver-
 einiget vnd verbunden han, vereinigen
 vnd verbinden vns zu in, in diesem of-
 fen Brieffe von der Stede wegen zu
 Frankinsfurt, als hernach geschriben
 steet; zum ersten wers Sache daß ein
 vnser Mann, Burgmann, odir Dy-
 ner, dy wir isunt han odir noch gewin-
 nen oder ymanden anders mit den von
 Frankensfurt odir iren Burgern, Dy-
 nern odir die in zu verantworten steent,
 zuehende oder kriegende wurden, vnd
 die von Frankensfurt des Rechtens an
 vns bliben wulden vnd vns keden, das
 II. Theil / I. Buch.

wir recht vñ sie boden vnd sy in des
 vor vns vgingen vnd des rechten nit
 an vns bliben wulden, so sollen wir
 den oder die, die das weren, nit huser
 oder halden in keinen vnsern Stößen
 oder Gerichten, noch in behoffen sin gein-
 den von Frankinsfurt in keine Wns/
 auch sollen wir oder vnser Frinde
 von vnsern wegen die wir darby schi-
 cken yn ire Tage getruwelich helffen
 leiffen vnd ir Bestis raden wo sie des
 an uns gestinnen vnd in firderlich sin zu
 iren Rechten, wo wir mogen, vuch
 sollen vnd wollen wir vnser Amtlude
 vnd dy vnsern, sy ire Burger vnd
 die in zu verantworten steent ir Lip
 vnd ir Gud vnd ire Gnade vnd Fri-
 heid, vnd mit Namen ire zwene Jar-
 mercke, ald vnd neuwe schirren vnd
 schirren vnd dawyder nit tun, wir
 oder nymanden von vnsern wegen, in
 keine Wns ane alle Geuerde, darum
 hant sie vns tusent Gulden gegeben,
 also bescheidentlich werz Sache, daß
 wir yn diß Verbund vffteden, so sol
 das Verbund doch das Jar vffsteem
 nach der Vffsage, vnd wan das Jar
 inweg vnd virgangen ist, so sollen wir
 in die tusent Gulden ane allen Verz-
 zog vnd Wyderrede bezalen vnd wi-
 der geben, wolden auch dy von Fran-
 ckenfurt die tusent Gulden von vns
 wyder haben, das solden sy vns ein
 Jar auch vor laßen versten, vnd wan
 das geschee, so sol diß Verbund das
 Jar doch vñ bleben sin, nach der
 Heischunge des Geldes, vnd wan das
 Jar auch virgangen ist / so sollin wir
 in die tusent Gulden ane Virzog vnd
 Wyderrede bezalen vnd wiedergeben,
 vnd von wilchier Sente das gesche als
 hiebor geschriben stet, so ist diß Ver-
 kunt abe. Gebin wir in abir der tu-
 sent Gulden nicht wydder als vorge-
 schriben stet / so mogen sie oder wens
 sie das befehlen an ire stad, das Dorff,
 Walt, Wasser vnd Weyde, Duens-
 bach, mit allen sinen Zugehörigen an-
 grieffen, und ir Birgen, die wir in
 darfür gesagt han, manen in aller
 der Maße als der Brieff besagit,
 den wir in darüber verriegelt ge-
 geben han, alle diese vorgeschriben
 Stücke vnd Artickel saumplich vnd ir
 Rr igliches

igliches besunders, han wir in guten Eruwen geret vnd gelobet stede feste vnd unverbrotlich zu halten, vnd des zo Brinde vnd feste Stetefeit, han wir vnß Ingeß vir vns vnd vnßer Erben vnd Nachkomen, an diesen Brieff tun hencken, datum Anno Dom. M. CCC. septuagesimo sedo. in vigilia Thome Apost.

Hier folget die Obligation über die 1000. fl.

Wir Philips Here zu Falckenstein vnd zu Minzenberg, irkennen vnß offentliche mit diesen Brieffe, vur vns, vnßer Erben vnd Nachkomen, daß vns die erbarn wiesen Lude dy Burgermeister, Scheffen vnd Rad zu Franckenfurd, tusen Gulden geliehen han, unß solich Verbundnis, als wir vns zu yn verbunden han, nach des Brieffes Sage, den wir in darüber gegeben han, vnd han yn dafür gesagt vnser Dorff, Walt, Wasser vnd Wehde zu Duenbach mit allen Zugehoringen, vnd han yn darzu zu Burgen gesagt / die strengen vnd festen vnßer lieben Freunde, Erwin Lewin von Steinfurd, Richarden von Moschenheim, Johan Sehepand von Drahe, Gilbracht Lewin von Steinfurd, Johan von Beltersheim zu Heine Ritter Johan von Beldersheim / Emichen Schultheiß zum Hene Crafftten von Beldersheim Edelknechte, Johans von Rackenberg vnßern Schreiber vnd Johan Schultheiß zum Hene, vnverschidelichen 12. iglichen vor voll, mit solichen Vnderscheiden, wers Sache daß wir yn das Verbund vffieden, oder sie die tusent Gulden wider wulden haben, vnd wir in die nicht wiedergeben nach vnser Brieffs Sage, so mogen sy oder wein sy das befehlen an ire stad des vorgenant vnßer Dorff Duenbach, Lude, Walt, Wasser, Wehde, vnd das darzu gehörig, angriffen, vnd das an allen vnßern vnß Erben vnd Nachkomen vnhindert sal, verußern, virkauffen oder versetzen, wie yn das allirbest süget vnd eben komd, als lange bis das yn dy tusent Gulden, vnd darzu was sie des Schaden oder Hinderfal hetten, der kuntlich were, genßlichen weren bezalt abegetan vnd vergolten, vnd sollen damyde widder vnß vnßer Erben vnd Nachkomen nicht

han getan, in keine Wys, vnd was in daran abeginge vnd nit bezalt wurde, davor mogen sie die vorgenant vnßer Burgen manen, vnd wan sie gemanet werden, so sal ir iglicher ane Verzog / einen Knecht vnd ein Pferd zu Franckinsford in eine Herburge schicken, vnd da inne leissen, als gute Burgen, ein Pferd nach dem andern in die Leistunge zu stellen, als dicke des Not geschee, als lange bis das Haupt-Geld leistunge, Kost vnd Botenlon genßlichen weren bezalt vnd abegetan vnd vergolten, werz auch Sache, daß der Burgen einer odir me von Todes wegen abeginge, odir von Lande furen, so raden wir in dem nesten Monden darnach, als das gescheen ist, einen andern als guten Burgen odir me an des odir der abegegangen stad zu setzen, als dicke des Not geschee, wo wir des nit rateden, so sollen die andern Burgen, wann sie gemanet werden, als hievor stet geschriben, infaren vnd leissen als hievor stet geschriben als lange bis, daß wir einen andern als guten Burgen oder me an des odir der abegegangen stad widder gesetztin, vnd das sollen die Burgen ein, als dicke des Not geschied, auch reden wir vor vns vnßer Erben vnd Nachkomen, die Burgen die wir izund gesagt han odir noch setzen hievon zu losene vnd zu enthebene an End vnd ane allen iren vnd irer Erben Schaden vnd widder diß vorgeschriben Stücke vnd Artikel semplich oder widder ir keinen besunders nicht zu behelfene mit keinerley Gnaden, Friheiden, oder Gewonheiden, die wir izunt han oder verne gewinnen mogen, vom Stule von Rome von Romischen Keisern vnd Königen, odir von ymande anders, noch mit keine Gerichte geistlich odir werntlich, noch mit keinerley ander Sache wy die gesin mogen, dy ymanden erdencken oder finden mochte, dy vns fromelich vnd yn schedelich in des vorgeschriben Sachin mochten sin, in theine Wys vnd haben des zu Brkunde vnd festir Stedefeit allir vorgeschriben Stücke vnd Artikel, semplich vnd iglich besunder vnßer Ingeß an diesen Brieff tun hencken, und ich Erwin Lewin von Steinfurd, ich Richard von Musschenheim, ich Johan Sehepand von Drahe, ich Gilbracht Lewin von

Steinfurd, ich Johan von Beldersheim zum Hene Ritter, ich Johan von Beldersheim, ich Emiche Schultheiß zum Hene, ich Crafft von Beldersheim Edelknechte, ich Johans von Rothenberg und ich Johan Schultheiß zum Hene vorgent. erkennen vns vnd geloben mit gutem truwen, den vorgenanten Burgemeistern, Scheffen vnd Rade zu Franckinford vnescheidliche vnser igitlicher vnr vol gude Burgen zu sine vnd zu leistene ob ez zu Schulden komet, vnd stede vnd veste zu halten in allir der Maße als hievor stet geschriben vnder vnsern Ingeß, die wir vor vns zu des vorgent. vnser Herrn Ingeß an diesen Brieff han gehangen. Datum Anno Dom. M. CCC. LXX. scdo. in vigilia Thome Apostoli.

Philipp von Falkenstein Herr zu
Münzberg.

Den Ersamen wisen Luden der Statt zu Menze vnd den Steden gemeynlichen die Ryne in denen wir Bunt und den Citgenossen des selbin wir Bundes, entbieden wir vnsern Fruntlichen Dinst vnd was wir Gudes vermögen zuvor, lieben Fronde, solche schuldinge als der Edele Grave Ruprecht von Nassau vnser Nebe schuldiget, die Ersame Lude die von Franckinfort von name und Brandes, wen die da gescheen sin zu Westersfelden, des lassen wir vch wissen, daß die von Franck. des vnschuldig sin, want wir und die vns das getan han, darumb, daß die von Stogheim uns die unfer ermordet han, und das vns vff Westersfelde vnd dryn genommen han, widder Recht und Bescheidenheit als vns bedinckit und daß auch wole kuntliche ist, und were das uns von des Brandes und name, wen icht me gebürte zu dun, als daß die von Franck. vnschuldig weren in den Sachen. Datum Anno Dom. M CCC LXXX. secundo; secunda feria post diem Beat. Nicolaij Epi. sub Sigillo ppo.

(L. S.)

Wir Philips von Falkenstein Here zu Münzberg, erkennen vnd vriecken vns offentlich in diesem Brieffe, wir vns vnd vnser Erben vnd Nachkometen, daß wir vns zu dem Erbern wisen Luden, den Burgermeistern/
II. Theil / I. Buch.

Scheffen vnd dem Rade zu Franckinford, die do ickunt Scheffen vnd Rad sin vnd hernach Scheffen vnd Rad gekorn werden, vereyniget und verbunden han, vereynigen vnd verbinden vns zu in, in diesem offen Brieffe von der Stede wegen zu Franck. als hernach geschriben stet, zum ersten wers Sache das dhein vns Man, Burgman oder Diener die wir ickunt han odir noch gewinnen mogen oder ymand anders mit den von Franck. ire Burgern, Dienern oder die in zu verantworten steen, zweyen odir kriegen wurden vnd die von Franck. des Rechten an vns bliben wulden, vnd vns beden, daß wir recht vor Sie boeden, vnd sie in des vor vns vsgingen vnd des Rechten an vns nit bliben wulden, so sulden wir den odir die das weren, nit husern odir halten in dheim vnsern Slossen odir Gerichten, noch in behoffen sin gein den von Franck. in kein Wns, auch sollen wir oder vnser Grunde von vnsern wegen die wir daby schicken, in ire Tage getruwlich helfen leisten, vnd ir Bestes raden, wo sie des an vns geynnen, vnd in furdertlich sin zu irem Rechten, wo wir mogen, auch sollen vnd wollen wir vns Amptlude vnd die vnsern, sie ihre Burger vnd die in zu verantworten steent, ir Lip vnd ir Gut vnd ire Gnade vnd Friheide, vnd mit Namen ire zwene Jarmercke alt und neue schiren vnd schirmen, vnd darwidder nit tun, wir oder nymanden von vnsern wegen in dheine Wns, ane alle Seuerde, darumb han sie vns seßenhundert Gulden gegeben, also bescheidenlich, wer es Sache, daß wir in das Verbunt vffseiten, so sal das Verbunt doch das Jar vff sten, nach der Vffsage, vnd wan das Jar enweg vnd virgangen ist, so sollen wir in die seßenhundert Gulden ane alle Verzog vnd Widderrede bezalen vnd widergeben, wolden auch die von Franck. die seßenhundert von vns wyderhaben, das sie sollen vns ein Jar auch vorlassen virsten, vnd wann das geschee, so sal das Verbunt, das Jar doch vff bliben steen, nach der Heischunge des Geldes / vnd wan das Jar auch virgangen ist, so sollen wir in die seßenhundert Gulden ane Verzog vnd Widerrede bezalen vnd widergeben, vnd von welcher Syten das geschee als hievor geschriben stet, so ist diß
Rr 2 Ver-

Verbant abe, geben wir in abir seßzenhundert Gulden nit wyder als vorgeschriben steet, so mogen sie oder weim sie das befehlen an ir Stad, das Dorff, Walt, Wasser, vnd Weyde zu Mersfeldt, mit allen sinen Zugehörigen, angriffen vnd jr Burgen, die wir in darfür gesagt han, manen, in allir der Mase als der Brieff besagit, den wir in darüber versegelt gegeben han, alle diese vorgeschriben Stücke vnd Artikele semptlich vnd jr igliches besunder, han wir in guten Truwen geredt vnd gelohit, stede, feste vnd unverbrüchlich zu halten, vnd des zu Brkunde vnd festir Stedigkeit, han wir vnser Ingeß vür vns, vnser Erben vnd Nachkomen, an diesen Brieff tun hencken. Datum Anno Dom. M. CCC. LXXXno ipsa die Servatij.

Obligation über die 1600. fl.

Wir Philips von Falkenstein, Herr zu Minsenberg, irkennen vns uffinlich mit diesem Brieffe vor vns vnser Erben vnd Nachkomen, daß vns die Erbarn wieszen Lude, die Burgermeister, Scheffen vnd Rat zu Franckenf. sechszehnhundert Gulden geluhen hant vmb solich Verbind, als wir vns zu in verbunden han, nach des Brieffs Sage, den wir in darübir gegeben han, vnd han in davor gesagt vnser Dorff, Walt, Wasser vnd Weyde zu Mersfeldt mit allen Zugehörigen, vnd han in darzu zu Burgen gesagt, die strengen vnd festen vnser lieben Frunde Herrn Johann von Lynnden / Hn. Hartmut von Beldersheim, Ritter, Gerhard von Hoffersheim / Menges von Dudelsheim den Alden, Anshelm von Hornwiesel den Alden, Hennen von Delckenheim, Frederich von Beldersheim, Wernhers seligen Son, Johan von Derenbach den Jungen, Conrad von Beldersheim, Hn. Clonnen Son, Hennen von Beldersheim Forstmeister zum Heyne, Jurgen von Sulzbach, Crafft von Beldersheim vnd Hartmud von Drahe, vnverscheidenlich ir iglichen vür voll, mit solichen Vndirscheiden, wer es Sache, daß wir in das Verbund vffsageten, oder sie die seßzenhundert Gulden wyder haben wolden, vnd wir in die nit wider geben, nach vnser Brieffs Sage, so mogen sie oder weim sie das befehlen an ir stad, das vorgnt. vnser Dorff Mersfeldt, Lude, Walt, Wasser, Weyde vnd was darzu gehört, angriffen, vnd das ane allen Vnsern vnser Erben vnd Nachkomen vorn vnd

hindersal, verußern, verkeuffen oder verseßen, wie yn das allirbeste füget, vnd ebin komet, als lange bis das yn die seßzenhundert Gulden, vnd darzu was sie des Schaden oder Hindersal hetten, der kuntlichen wer, genßlichen weren bezahlt, abegetan und vergulden, vnd sollen do myde wider vns, vnser Erben vnd Nachkomen, nit haben getan, in keine Wyse, und waz in daran abeginge und nit bezahlt würde, darfür mogen sie die vorgent vnser Burge manen vnd wan sie gemant werden, so sal ir iglich einen Knecht und ein Phert zu Franckensford in ein Herburge schicken, vnd do inne leisten, als gude Burgen ein Phert nach dem andern in die Leistung zu stellen, als dicke des Not geschee, als lange bis das Heubtgelt, Leistung, Koste und Boten-Lone genßlich weren bezalt, abegetan vnd vergolden, wers auch Sache, daß der vorgenant einer oder me von Todes wegen abegingen oder vom Lande furen, so reden wir in demenesten Monde darnach als das gescheen ist, einen andern als guden Burgen odir me an des odir der abegegangen stad zu setzen, als dicke des Not geschee / wo wir des nit enteden, so sollen die andern Burgen, wann sie genant werden als hievorstet geschriben, als lange bis das wir einen andern als guden Burgen odir me, an des odir der abegegangen stad wyder setzen, vnd das sollen die Burgen tun, als dicke des Not geschicht, auch reden wir vor vns vnsern Erben vnd Nachkomen, die Burgen die wir izunt gesagt han, odir noch setzen, hievon zu losen und zu entheben, ane eit vnd ane allen iren vnd irer Erben Schaden vnd vns wider diese vorgeschriben Stücke vnd Artikele semptlich odir wieder ir keinen besunderen, nicht zu behelffene mit keinerley Gnade, Friheiden odir Gewonheiden, die wir izunt han odir vnverne gewinnen mögen, vom Stule von Rome, von Romischen Keisern odir Kunigen odir von jemanden anders, noch mit keinem Gerichte, geistlich odir weltlich, noch mit keinerley andern Sachen, wie die gesin mochten, die imanden erdencken odir finden mochten, die vns fromelich vnd in schedelich in diese vorgeschriben Sachen, mochten gesin, in keine Wys, vnd haben des zu Brkunde vnd fester Stedigkeit allir vorgeschriben Stücke vnd Artikele semptlich vnd iglichs besunder vns Ingeß an diesen Brieff tun hencken, vnd ich Johann von Lynnden, ich Hartmud von Beldersheim

heim Rittere, ich Gerhard von Hoffersheim, ich Menges von Dudelsheim der alde, ich Anshelin von Hornwiffel der alde, ich Henne von Delckelnheim, ich Frederich von Beldersheim Hr. Friderichs Son, ich Henrich von Beldersheim, ich Conrad von Buches, ich Henne von Beldersheim Bernhers seligen Son, ich Johann von Derenbach der junge, ich Conrad von Beldersheim Hr. Cunen Son, ich Henne von Beldersheim Forstmeister zum Heyne, ich Georg von Solzbach, ich Crafft von Beldersheim und ich Hartmud von Drache vorgent, irkennen vns und globe in guten Truwen den vorgent. Burgermeistern, Scheffen und Rade zu Franckenfurt vnuschiedlich vns iglicher vür voll gude Burgen zu sin, und zu leistene, ob es zu Schulden kompt, vnd sende vnd feste zu halden in aller der maße als hier vor stet geschriben, undir vnser Ingeß: die wir vür uns zu des vorgent. vnser Ingeß an diesen Briefhan gehen. Datum Ano Dm. M. CCC. octuagesimo nono ipso die Servatii.

Wir Philips Herre zu Salckenstein und zu Minzenberg erkennen vffentlich mit diesem Brieffe / für vns vnser Erben vnd Nachkomen / daß die Ersamen Wisen, Burgermeistere, Scheffen, Rad vnd Burger zu Franckf. vns in Frintschafft geliehen vnd an gereidem Gelde wol bezalt han, eylf hundert Gulden gut Franckfurter Weringe, darumb han wir für vns vnsern Erben und Nachkomen, in geoffent vnser Sloß Petterweyl und offen in das mit diesem Brieffe, als hernach geschriben steet / und sollen wir vnser Erben vnd Nachkomen, mit vnsern Alimptluden vnd den vnsern daselbis bestellen, also ob es Sache were, daß die vorgnt. von Franckenf. oder die iren getrungen würden, daß sie dan daruß vnd darin gelassen würden, als dicker des not geschicht, und auch ob es Sache were, daß sie odir die iren jemand geleiden wulden in die Franckfurter Messe, odir obe die vorgnt. von Franckenf. ire Burgere odir die iren ziehen odir geleiden wulden, in Frideberger Merckte odir obe in odir den iren suß geburte, gein Petterweyl zu kommen, so mochten sie und die iren und auch die Kauflude, iren Pfenning zu Petterweyl zeren, vnd sulde man sie daruß vnd darin lassen vnd sie vnd ire habe helffen schiren vnd schirmen ane alle Geuerde als dicker des Not geschicht vnd were es ob einerley Ingefug da inne entstunde von wem das were, darumb sollen wir odir wer Petterweyl inne

hat, ydermann helffen vnd lassen wyderfaren, das des Gericht recht do ist, auch ist beredt wan abegegangen sin, des vns Gott lange gefriste, so mogen die vorgnt. von Franckf. nach vnserm Tode, wilch Zyt sie wollen, in irme offene Brieffe schreiben, vnsern Erben odir Nachkomen, odir wer Petterweyl vff die Zyt inne hat vnd die vorgnt. eyfshundert Gulden von in wider heischen, vnd wan das geschicht, so sollen vnser Erben odir Nachkomen odir wer Petterweyl vff die Zyt inne hat, den egnt. von Franckf. die obget. Somme Geltis vnverzogenlich bynnen dem nesten Viertel Jars darnach, widergeben, vnd in der Stad Franckf. bezalin ane allen Verzog vnd Widerrede, geschee in solche Bezalunge nit, da Gott vür sie / so mochten die vorgnt. von Franckf. vnd die iren, vnd wer in darzu hulffe, griffen zu vnser Herschafft zu Landen vnd Luden vnd zu dem iren vnd auch besundern zu Petterweyl vnd was darzu gehorit, semtlich vnd besunder mit Gerichte odir ane Gerichte, wie sie wollen als lange biß die vorgnt. von Franckf. der obget. Somme Geltis mit allir Kosten, Botenlone vnd Schaden / der sie des hetten odir gewonnen, genzlich vnd gar weren gericht vnd bezalt / vnd wan sie also der obget. Somme Geltis mit dem Schaden als vorgesch. stet / genzlich sie bezalt, so sollen vnser Erben vnd Nachkomen, vnd wer Petterweyl vff die Zyt inne hat an des vorgnt. verbunde ledig vnd las sin. Alle diese vorgeschriben Stücke vnd Artikele semtlich vnd besunder reden vnd globen wir in guten truwen für vnß vnser Erben vnd Nachkomen vnd wer Peterweyl inne hat stede vnd feste zu halden, des zu Brkunde vnd fester Stedigkeit han wir Philips Herre zu Salckenstein vnd Minzenberg vorgnt. vnser ingl. für vns vnser Erben vnd Nachkomen vnd wer Petterweyl zu Zytten inne hat, an diesen Brieff tun hencken. Datum anno Dm. M. CCC. nonagesimo quarto, feria tertia ante Galli Confessoris,

Es ist zu wissen daß ein Fride beredt vnd gemacht ist, zuschin den Ediln Herrn Her Philips von Salckenstein, Her zu Minzenberg, jungher Ulrich Her zu Hanauwe und den von Frangfurt allen irn Helffern vnd iren vff ein Seyte, vnd Bechttram von Silwyl allen sin Helffer vnd den sinen vff die ander Syten / der Fride vff hude Samsttag als datum bis Briffs steet angeet vnd weren sol biß off den Sondag veschintage nach dem heiligen Pfingestage

nechst komet vnd den Tag allen, das ist der Sontag nechst nach Sante Urbans Dage vnd da bynnen ein gutlichin Dag zu leisten / mit Namen vff den nechsten Samstag nach dem Phingestage / des spreche ich Jorge von Sulzbach vnd ich Jorge von Haxstein und Bechtram von Filtwyl egenant, sin Helfer und die sin den Frieden inhalden die egeschiten Zyt iz an alle Severde, und werz daz der Friede von Bechtram vorge- nant sin Helfer oder den sinen überfaren werde, daz solle er keren mit der Name nach des Landes Gewonheit, geschee des nit, so wolden wir die egnt. Jorge von Sulzbach und Jorge von Haxstein ryden zu Hofe und zu Tage, und daz besagen nach des Landes Gewonheiten, des zu Brkunden han wir beede vnser helicher sin Ingl. unden yn diesen vffin Brieff ge- druckit. Datum Sabato ante Philippi & Jacobi Aposto. An. Dm. M CCC secundo.

(L. S.) (L. S.)

Wisset Burgermeister vnd Rad der Stat zu Franckfort, das ich Heynrich Mosbach sind bin der Edeln Juncker Got- frids vnd Juncker Eberhartis Gebrüder Herrn zu Eppenstein vnd kunden vch abe waz ir eigen oder gemehns mit in hant oder sie mit vch, das ir das von stunt an ni deit, iz sy waran das sy nicht vch geschey- den, det ir des nit, griffe ich oder myn Helfer zu und nempt ir oder dy waren des Schaden, wy sich der Schade mecht, nichts vchgeschenden, des wulden vch vnd myn Helfir vnser an vch bewart han, vnder myn Ingl. off Sant Kyllinsdag ge- geben. Anno Dm. M CCC iij.

Antwort von der Stadt Franckfurth.

Henn Mosbach, als du vns dem Rade zu Franckf. geschriben vnd abgekündet hast, von der Edeln Jungher Godefrid vnd Jungher Eberhard Herrn zu Eppenstein lassen wir dich wissen, das wir vnser Bur- ger vnd die vnsern Hofe vnd ander ir Gu- de in der vorgl. Hrl. vnd andern Herrn Gerichten ligende han, die wir nit wole von dannen geflohen oder getun konnen, herum so biden wir dich, das du vns vn- ser Burger vnd der vnsern schonen wul- les vnd keinen Schaden tun, noch von dei- nen Helfern zufügen lassen, vnd obe du dann bestelles, das vns das gefart werde, als wir dir des auch genzlich glauben. Anno Dm. M. CCCC. quart. In vigil. Ja- cobi Apost. Minor.

Wir Ruprecht von Gottes Gnaden Romischer Kunig, zu allen Zyten Merer des Richs einbieten den Burgermeister, Reten und Burgern gemeinlich der Stat zu Franckfurt vnser vnd des Richs lie- ben getruwen, vnser Gnad vnd alles Gud vnd tun vch kunt, mit diesem Brieff, das der Edel Schencke Eberhard Hre zu Er- pach der elte, vnser lieber getruwer, vff die Edeln Gotfrid vnd Eberharten Ge- brüder Herren zu Eppenstein, vor vnsern und des Richs Hoffgerichte, so verre ge- claget vnd ouch mit recht Vrteil erlangt hat, das sy in vnser vnd desselben Richs Achte gevrteilt sint, als desselbe Hoffge- richt recht ist, vnd daz wir sy dorumb yn soliche Achte getan vnd gekundet haben, als das soliche Achte Briue dorüber gege- ben eigentlicher vffwissen, dorumb von Romischer Kuniglicher Macht und Ge- walte, gebieten wir uch, by vnsern vnd des heiligen Richs Rechten vnd Gehorsam- keit, ernstlich vnd vffsichtlich mit diesem Brieff, das ir die vorgeannten Gotfrid vnd Eberharten vnser vnd des heiligen Richs Echter, fürbasime, weder huset, noch hoffet / ehet noch trencket noch keiner- ley Gemeinshaft mit in habet, noch die euvren haben lasset, sunder dem vorge- nanten Schenck Eberharten, vnd den sinen, nach Lute der vorgent. Achte Briue, vff dieselben Gotfrid vnd Eberharten ge- truwelich vnd ernstlich beholffen sin sollet, als vil vnd als lange, bis das sy in vnser vnd des Richs Gnad vnd Gehorsamkeit wider kommen sind, als recht ist, wan- wer des nit tud, der wird in soliche Achte vnd Pene veruallen als die vorgent. Ech- ter voruallen sind, man wirt auch darumb zu in richten, als des vorgent. Hoffge- richts recht ist, mit Vrkunde dis Brieffs versiegelt mit desselben Hoffgerichts vff- gedrucktem Insigel. Geben zu Heydel- berg nach Christis Geburt vierzehen hun- dert Jare vnd darnach in dem Nunden Jare, des nechsten Dinstages vor Sant Valins Tage vnser Richs in dem Nun- den Jare.

Nkirch.

Wifint Burgermeister, Rat und Ge- meinde gemeinliche zu Franckenfort, das ich Schenck Philips Herre von Erpach, sint bin, wider Gotfrids vnd Eberharts Gebrüder Herren zu Eppenstein und clage uch abe alles das ir deils oder gemeins mit yn habet es sy an Slossen, Landen, Ruden, Dorffen, Guden vnd Gerichts odir welche wiez sy, das ir das zu stunt von yn abdedet, dedent ir dez nit, nement ir dez Schaden.

Schaden, welch wider Schade wer/ des Schaden sint/ wil uch sin/ vnd bedarfft ich keine Bewarunge me von Lantfrides wegen, des wolde ich mich auch bewart han, ich vnd alle mein Hesser die ich ikunt han oder hernach gewinnen mochte / geben vnd dir myn Ingeß: Sabt, Letare.

Den Erabrn wisen Burgermeistern, Reten und den Burgern gemeynlichen der Stadt zu Franckenfurt, mynen guten Frunden.

Mynen fruntlichen Dinst zuvor Erbare wyse lieben besunder Frunde, ich lasen uch wissen, daß ich Gotfriden und Eberhardten Gebrüdere Herren zu Eypenstein ervolget und erclaget han, an des Heiligen Richs Hofe gerichtete, als jr in disen Briue wol sehen sollet, die ich uch lange geschicket hette, und han die vffgehalten vmb des willen, obe sie sich gütliden mit mir vereynen wolten, des mir von jne nicht gedynen en mag vnd sint über das myne Biende worden, vnd kriegen mich wider Recht vnd Bescheidenheit. Herfordern ich von des heiligen Richs vnd des heiligen Richs Hofe Gerichts wegen an uch und biden uch vmb myns Dinst willen, daß jr die obgenante von Eypenstein also darfür halten vnd jne oder den iren keyne Zulegung dun wollet vnd mir wider sie vnd die iren geraden vnd beholffen sin wollit, nach uß Wylung des heiligen Richs Briue, die ich uch hiemit schicken und wollet herzu dun, als ich allezt gerne umb uch gedien wil, geben vnder mynem Ingeß: in Die Sant Katharine Virginis: Anno MCCCCXI.

Schenk Eberhart der Elter Herr zu Erpach.

Den Ersamen wisen Burgermeistern vnd dem Rade zu Franckesfurt, vnsern guten Frunden.

Gotefrit Herr zu Eypenstein.

Vnsern fruntlichen Grus bevor Ersamen guten Frunde, wir lan uch wissen, daß vnser gnediger Herr von Menke ein gütliden Tag bescheiden had, zwischen vnsern Brudere vnd vns vff eyne, vnd Schencke Eberharde Herr zu Erpach dem eltern vff die andere Syten, vff Donnerstag nest komet, by uch zu Franckesfurt zu leisten, darzu wir vnserre mage und Frunde gebeten han, vns vnsern Tag helfen leisten, bitdin wir uch herumbe fruntlich, daß jr al-

lein den die mit vns vnd zu vns vff den vorgant. Tag gen Franckesfurt kommen, Tritte vnd Geleide woellit gebin/ dry Tage noch einander angeverde, und woellit vns des nit vrsagen, dan ez vns an vnserre Herschafft treffende ist, des woln wir uch besunder gerne danken, vnd woellit vns heruff uwer Antwort schreiben mit disem Boten, daß wir vnserre Frunde das mogen lazen wiskin / sie darnach zu richten. Datum nostro sub sigil. feria tertia ante festum Divisio: Apostol, Anno XIII vndecimo.

Antwort von der Stadt Franckfurt.

Vnsern Dinst zuvor lieber Jungh. als jr vns geschriben hat, als jr und vnser Jungh. uwer Bruder einen Tag zu Franck. mit Schenk Eberhard bestellen sullet, vnd wie darauff Frydd vnd Geleit ic. Lieben Jungh. lassen wir uwer Edelk. wissen, nach dem als vnserre gnedige Heren de Kurfürst. ikunt in gedachtem Franck. ire Botschafft sin, vnd ir ein Teils Botten auch ikunt hie syn, mit andern ein Teil Fürsten, Grauen, Hern, vnd andern irwer Luden, vnd nachdem als vns vff Eide vnd Truwe gar hohe vffgefast ist, wie wir vns dan in den Sachen halten sollen vnd plichtig syn, by grosser Penen, darüber gemacht, nach Bzwilung der gulden Bullen, so getrunen wir vns darinne nit zu bewaren solliche Tage, vnd hant deswegen zu disen ryd by vns zugestanden, vff das vnserre gnedige Hern die Kurfürsten vnd ire Botschafften an iren gesprechen vnd Sachen vngindert blieden, vnd auch andere Infelle die davon kommen mochten zu vermyden vnd biden uch vnd getrl. uwer Edelk. besunder wol das gunstlich vnd nit zu Vnwillen zu versteen, das wollen wir besunder gerne verdienen. Datum in Crastino Margrete Virginis, Ao. XIII. XI.

Den Ersamen wisen Burgermeistern vnd Rad zu Franckfurt vnsern guten Freunden.

Gotfrid und Eberhard Gebrüder Hern zu Eypenstein.

Vnsern fruntlichen Grus zuvor lieben Frunde, als wir uch gebeden han, vns eyn gütliden Tag helfen leisten by uch zu Franckfurt vff den nechsten Sontag nach Sant Johans Tag decollationis als biden vnd manen wir uch freuntlichen mit gangem Ernste, vns vff die Zyt nit zu lassen,

1480. Wir Godfrit Herre zu Eppenz
 stein vnd zu Minsenberg ic. bekennen,
 daß wir umb Liebe vnd Gont / so wir
 gein den Ersamen vnd wissen den Bur-
 germeister Rat vnd Burger der Stat zu
 Franckfort sonderlich Frunttschaft vnd
 guten willens halber sie vns bewieset, zu
 ine getan vnd vns mit ine fruntlichen ver-
 tragen gereyngt ine zugesagt vnd ver-
 schrieben han, off Meynunge wie her-
 nach folget vnser lebetage lang vnd tun das
 mit diesem Brieffe. Nemlich daß wir
 durch vns oder die vnsern mit sehedem o-
 der anders wyder sie, ire Nachkommen
 vnd Burgere vnd vngewerlich die iren
 mit wissen nit sin oder tun noch die vnsern
 offnen Schaden liben oder schicken wol-
 len noch sollen, were aber daß wir in Jyt
 dieses fruntlichen Vertrags vnd Eyni-
 gunge Spruche vnd Forderung zu den
 vorgnt. von Franckf. oder den iren het-
 ten oder gewonnen, das mogen wir mit
 Recht an den Enden vnd als sich gepurt
 gein ine suchen vnd vstragen, wir sollen
 vnd wollen auch der vorgnt. von Franck-
 fort irer Nachkommen vnd der iren fiende, dar-
 zu die jenen die sie mit Namen vnd Zugriffe
 beschedigen, in vnsern Slossen, Steten,
 Flecken vnd Gepieten, so wir izunt han
 vnd gewynnen, wyder die vorgnt. von
 Franckfurt, ire Nachkommen, Burgere,
 vnd die iren vnd off iren Schaden mit vn-
 sern wissen nit husen, enthalten, versta-
 ten noch einige Fürschuy tun vnd von den
 vnsern gescheen lassen, wo vnd so vil wir
 des an Eyden ende zutun han vnd Burg-
 fridens halben, darine wir izunt sin vnd
 inkünfftige Jyten vnser Lande vnd Herr-
 schafft haben by vnsern lebetagen vngewer-
 lich komen darfür sie mogen; Sonder sie
 sollen vnd wollen den egenanten von
 Franckf. iren Dienern vnd den iren in
 iren Dinften vnd Sachen in vnsern vor-
 bestimten Slossen / Steten vnd Gebieten
 redelicher vnd fruntlicher Zerunge vmb ein
 zymlichen Pfenning gonnen, ine auch
 inne vnd vß, durch vnser vorgemelt.
 Herschafft, Flecken, Gepieten, Wege,
 Stege vnd Slege wyder vnd off ire Sinde
 vnd Beschediger gestatten vnd gonnen zu ge-
 bruchen, were es auch daß vnser Man-
 ne oder Burgmanne eyner oder mehr mit
 den vorgnt. von Franckfort, oder den iren
 zu Zweyungen kriegen oder sehedem aue-
 men, oder komen wulten, So ferre dan
 die egenante von Franckf. oder die iren die
 solichs benant gein dem oder den die sol-
 ches vnderstunden an vnsern allergnedigst-

sten Hern dem Romischen Keiser seiner
 Gnaden Nachkommen Romische König oder
 Keiser oder für und nach irer Seltsenheit
 vnd Gestalt der Sache Rechtens sich er-
 bieten vnd ine beruget, so sollen vnd wol-
 len wir den oder dieselben vnser Manne
 vnd Burgmanne darüber wyder die ob-
 gel. von Franckfort vnd vngentlich die iren
 nit husen oder enthalten vserhalb Rech-
 tens wyder sie zu tun vnd ine auch wis-
 sentlich keine Hulffe oder Fürschuy tun /
 noch den vnsern zu tun / gestarten in ey-
 nige wise: Mehe sollen die vorgnt. von
 Franckf. ire Burgere, die ire vnd das
 ire in vnsern vorgemelten Slossen, Ste-
 ten, Flecken, Herschafft / Gebieten
 vnd Gepieten, wo vnd so viel wer des zu
 tunde haben, Trostunge vnd Geleit han
 für des heiligen Richs, irer vnd der ste-
 de Franckfort gemeine sehedem Ansprache
 Schulde vnd Sache, doch herinne vßge-
 scheiden eyns yden eigen Schulde vnd Sa-
 che alles vngewerlich / darzu so sollen vnd
 wollen wir ine ue Gnade vnd Freiheit als
 sie von Romischen Keysern vnd Königen
 han in vnsern egemelten Slossen, Steten,
 Flecken, Herschafft, Gepieten vnd Ge-
 richten, wo vnd so viel wir des zu tunde
 han, halten, auch darwyder keine Urteil
 oder Wisungen ergeen, noch sie darüber
 beschweren laßen, were auch daß die vor-
 gnt. von Franckf. ire Burgere oder die iren
 vngewerlich mit den vnsern vnder vns gefes-
 sen vmb Schulde oder ander Sache zu
 tunde, oder zu sprechen hetten oder gewen-
 nen, vnd sie dieselben in vnsern vorgemel-
 ten Slossen, Gepieten vnd Gebieten zu
 rechte forderten ansprechen vnd begerten
 yne gein denselben Rechtens vnd Endes zu
 helfen, auch obe ander nit vnder vns ge-
 sessen in vnsern vorgemelten Slossen, Ste-
 ten, Gebieten vnd Gebieten betreten, vnd
 so ferre die daver von vns oder den die des
 an dem Ende macht vnd befehle nit Geleit
 hetten, sie daselbs zu rechte bekommen, ver-
 bieten vnd anlangen würden, So sollen
 vnd wollen wir ine an den Enden vnd wo
 vnd so vil wir des zu tunde Macht han für-
 derlicht Rechten vnd Endes helfen, durch
 die vnsern yne helfen vnd ergeen lassen
 sonder geverde. Wyder alle vnd jalische
 hie vorgeschrieben Sticke vnd Article sol-
 len vnd wollen wir vns mit keynerley vß-
 zogen oder wyderreden, wie die vor vnd
 noch steen nit setzen noch behelffen sonder
 sollicher vnser Lebentage vß veste vnd stete
 halten ane alle Argeliste vnd Geverde. Vnd
 vmb solches alles sollen die vorgnt. von
 Franckf.

Frankf. vnd ire Nachkommen vnser Lebetage lang vnd nit lenger, vns oder wen wir darumb zu ine schicken eins iglichen Jars in der Stat Frankf. off vnser gesonnen vnd gewohnlich quitantie reichen vfrichten vnd geben siebenzig Gulden an Golde Korfürsten Monke / oder der Stat Frankf. guter Geld Wehrunge. Solche siebenzig Gulden jerlichs off Sant Martins des Heil. Bischoff Tag im Winther one Behempt erscheinen sollen, vnd sie sint vns darüber für nicht gut vnd mehe zu geben nit plichtig vnd zu welcher Zyt wir mit Tode abgehen sind sie vnserm Erbendaroffter die siebenzig Gulden zu reichen nit mehe plichtig, dann allein obe des noch erstehen vnd nit bezahlt were. Vnd wir wollen vns auch in dieser Vorschreibung nit verscriben han wyder vnser allergnedigsten Herrn den Römischen Keyser seiner Gnaden nachkommen Römischen Keyser vnd Könige vnd ander vnsern gnedige Herrn die Fürsten vnd vnsern lieben Herrn / den wir hievor mit Eydten Plichten verbunden sin vnd hernach von vnser Lehn-Plicht wegen vngeverlich verbunden werden, des zu Brkunde han wir Gotfrit Herre zu Eppenstein vnd zu Münzenberg obgt. vnser eigen Ingesiegel an diesen Brieff thun hengen, vnd wir Johann Herre zu Eppenstein des genanten Gotfrits Bruders, bekenne auch in diesem Brieffe, als der jggl. vnser lieber Bruder mit den Ersammen wisen Ruten, Burgermeistern vnd Räte zu Frankfort obgt. sin Liebetage lang sich fruntlich vereyniget hat, wie vorgeschrieben steet, daß solliches vnser guter wise vnd wille sy, vnd daß wir auch darwyder nit sin noch thun wollen in keine weg, sonder alle geverde vnd haben des zu Brkunde vnser eigen Ingeß zu des vorgnt. vnser lieben Bruders Ingeß auch an diesen Brieff thun hengen. Datum am Donnerstag Sant Laurentius Tag Anno Dm. Millesimo Quadringentesimo octuagesimo.

1320. Verbunden sich viele Städte zusammen, solcher Bund hiese der harte Bundt.

1335. Schicken der Rath zu Frankfurth, Kayser Ludovico Bavaro, wider den König Johann zu Böhmen / der wegen seines Sohns Johann der Herzogthumben Kernten und Krain sich angezmaßt, und den Herzogen von Oesterreich, welche der Kayser / mit den gedachten Fürstenthumber belehnt gehabt, ihr Land

verwüestet, zu Hilff 15. Helme, der zwey Schützen gewesen vnd hat jeder Helm drey Pferd gehabt, seind auch solche der Stadt Soldnern off zwey Monat bestellet / und mit guten Kosten vnd mit rechtmäßigen Pferten staffiret gewesen.

1341. Henrich und Wolff Gebrüdere Söhne Herren Henrich von Haseckstein (Hatsstein) Ritters, werden Burger zu Frankfurt / schweren dem Reich, dem Rath vnd der Stadt Frankfurth, vnd hulden Ihnen beständig zu seyn, ihren Schaden zu warnen, Lieb und Leid mit Ihnen zu tragen, als ein Mann bey seinem Herrn, vnd mit seinen Mitbürgern billich thun sollen, wollen ihren Feinden feind seyn und deren widersagen, wenn sie von dem Rath gewarnet werden, gleicher weis als ob sie es selber angienge, und haben das in Treuen gelobt, vnd zu den Heiligen geschworen, auch deswegen einen schriftlichen Revers, mit Henrichs Inseigel, von Ihrer beyden wegen versegelt übergeben.

1354. Thädiget Kayser Carolus der IV. zwischen Herrn von Falckenstein und der Stadt Maynz, daß er keinen Bürgerlichen Bau mehr zu Haseloch bauen soll, weder an Thürnen, an Mauren, noch an Graben, dann es damahlen gewesen, darnach daß denen von Wormbs vnd denen von Speyer, nach den vier Wetterrauischen Städten, die dem Reich zugehören, mit Rahinen, Frankfurth, Friedberg, Wehlar und Gelnhausen, noch keinen Kauffmann keinerley Schaden mehr von deroselben Hause zu Haseloch, noch darinnen geschehen soll.

1356. Datum Cronspurg, mahnet Cuno von Falckenstein die Stadt Frankfurt / wegen Entschittung und Entsetzung seiner in den Landfrieden geherige Burg Haseloch / so von Erzbischoff von Maynz besessen ward, zum andermahl, erinnert sie auch deren zum Landfrieden geschworren Pflichten.

1357. Schickte man Herr Henrich Stadt-Schreiber nach Oppenheim, umb Heinken zum Jungen Schultheisen zu Oppenheim Rath zu holen wegen der Hilff bey dem Kayser auch die Herzogen zu Bayern / und gabe Ihme dazu 32. f. da Er wieder zurück kommen verehrte man Ihm 20. f.

Vergleich zwischen dem Rath zu Frankfurt und der Gemeind Anno 1358. diß ist die Richtunge die verfasst ist, zwischen dem Rad zu Frankfort vff einer Seiten, und den Handwerckern und der Gemeinde zu Frankfurt vff die ander Seiten; zu dem ersten ist gered, daß die Handwerck vnd die Gemeinde sollen kiesen alle Jahr aus den Handwerckern vnd aus der Gemeinde, Zwelffe, vff ihren Eydt die sie duncken die wacker Leuthe seindt, so soll der Rath zu Frankfurth oder der mehrer Theil, alle Jahr sechs kiesen auf ihren Eydt, auf den Zwelffen an den Rath zu Frankfurth die sie duncket, die dem Reich, dem Rath und der Stadt zu Frankfurth die nuzesten seyn ohn Argwilligkeit und Verdacht von den andern und vor aller männlichen, und wann sie sechs gekiesen, die sollen dardretten und sollen in Treuen geloben und zu den Heiligen schweren, dem Reiche und dem Rath und der Stadt das Beste zu werben und zu rathen nach ihrem besten Sinnen / den Rath zu Helene das Jahr, und wann das Jahr auskommet ewigliche darnach den Rath zu verschweigen / gleicher weiß als ob sie noch an dem Rath weren, und diese vorgeschriebene Kühle, soll geschehen alle Jahr vff den nechsten Donnerstag nach der Ostern Wochen, auch sollen die Schöffen, und der Rath alle Jahr Burgermeister kiesen / als es von Alder here kommen ist, aus den Scheffen, aus dem Rath aus den Handwerckern, oder aus den Scheffen damit der Rath gemeint ist / auch ist gered / wers Sache, daß die Scheffen oder der Rath zu Frankfort gegen das Verbündnisse zu Hauff gethan hetten, mit Brieffen mit Gelübden, oder mit Eyden, die sollen gänzlich und zumahle abe sein, und fürbas kein Krafft noch Macht haben, fürbas mehr sollen alle Handwercker v. die Gemeinde vnd alle die zu Frankfurt außwendig dem Rath zu Frankfurt seint, die zu ihren Jahren stet kommen dem Reiche und dem Rath schweren, zu den Heiligen, gehorsam zu seyn / vnd dem Reiche und dem Rath zu Frankf. unterthänig zu seyn vnd sollen das thun als dize als des Reichs Lantfaut und dem Rath zu Frankf. duncket, daß es dem Reiche v. dem Rath

zu Frankf. noth sey, auch sollen die Schöffen zu Frankf. bey ihrer Kühle bleiben, Scheffen zu kiesen vff ihren Eydt / als es von Alters here kommen ist, und der Rath bey seinem Rechten und Gewohnheit als sie es von Alters hero bracht haben, ohne daß es mit den voget. Schöffen gemehrt ist, auch seind wir der voget. Rath die Handwercker vnd die Gemeinde einträchtigliche überkommen vmb alsold Geldt als wir vnserm Herrn dem Keyser eines Theils geben sollen vnd auch an ander Stedte das sich triset mit Nahmen an zwelff tausend Pfund oder darunter, daß wir das mit ein gleich tragen sollen, vnd mit einer Gemeinschaft bezahlen sollen, als wir auch vor andern Schuld von der Stadt wegen bezahlt haben, alle diese vorgeschriebene Stücke vnd Artikel, vnd ihr iglichs besonder, sint, an solcher masse verfasst und überkommen daß es stet an unsers Herrn des Kaisers Gnaden, ober das bestetigen vnd confirmiren will, wo er das nichten wolte, so soll es abe sein, v. soll fürbas an seinen Gnaden stehen. Auch haben wir vns verwilliehet, welcher vnter vns were, vnser were einer oder mehr / der diese vorgeschriebene Stücke ihr eins oder mehr breche oder überfichere, vnd nicht stede hielde, der solte sein, ehrlöß, treulos, v. meineitig, v. solte dazu dem Reiche mit Leib v. mit Guthe sein verfallen, alle diese vorgeschriebene Stücke sein geredet / ohne alle Argeliff vnd Geferte, zu Zeugnis dieser Dinge, haben wir Ulrich Herr zu Hanaw vorgehand, vnser Ingesigel v. wir der Rath zu Frankford vnser Städte Ingesigel an diesen Brieff gehangen, v. erkennen auch wir der Rath daß wir die halten sollen an aller der mase v. Punkten als vor stet geschriben ohne alle Argeliff v. Geferte. Actum anno Domin. MCCC. LVIII. Die Beati Martini.

1358. Als mansagte, daß der Landgraf von Hessen den Berg Greiffenstein verbauen wolte, schickte man, Conrad von Glauburg, Wilhelm von Richtenstein v. Johann von Holzhausen gen Friedberg und Wegflar / v. gabe ihne zu Cost v. zu Pferdlohne 12. $\frac{1}{2}$. minus 20. Heller.

1359. Umb St. Margreten Messre. Schreiben, von denen Deputirten der Stadt Frankfurt, an den Magistrat. Vnsern lieben Freunden, den Burgermeistern, den Schöffen v. den Rade zu Frankfurth vnsern früntlichen Grus zuvorn, lieben Frund, als wir uch nuschreiben, daß wir Bilmar hetten berant, des wißet, daß vnse blyde ist gestalt, daß mann noch hude myde wer Feinde wirt, v. daß mann inorne.

morne die Rassen hynzu trybet, auch wisset, daß Hr. Cuno von Falcenstein by vnsern Herrn von Hanawe ist geweest, v. hat dedinge mit ihme gehabt von vnsern Junghern von Westirburg wegin obe die dedinge gende wirt, oder wie es darum gelegin werde, des verkunden wir vch zu diesem male nicht geschriben datum ipso Die Nativitat. Beat. Johannis Baptist. sub sigillo mei Wygelonis.

Von vns Jacob Wigeln v. Johanne von Hohnibus.

Wir Cuno Gott Gnaden, Erzbischoff zu Trier, wir Ulrich Herr zu Hanaw, wir Cunz Herr von Trimpach v. wir die Burgermeister, Scheffen v. die Rede der vier Reichs-Stede Franckenford, Friedberg, Westlar, v. Gelnhausen, irkennen vns vffenbahrlich an diesen Brieffe vmb sollichs Friedes wegen als wir han mit vnserm Nesen vnd Junghern Philip von Falcenstein dem eltesten Herrn zu Minsenberg v. vff geed vff den Mittwoch den feria nach Sanct Katherine Tagen daß der Fryde her lengit v. gestrohet ist verzeihen Tage nach deme als der vorgenant Fryde vßgeet das ist vff den Mittwoch nach Sanct Nicloues Dage vnd den Dag also v. die Nacht bis an den andern Dag darnach als der Dag ane geid den Friden redde und Cuno Erzbisch. zu Trier v. geben wir Ulrich Here zu Hanaw, Cuno Herrn von Trimpach, vnd wir die Burgermeistere, Scheffen v. die Rede vorgnt. vier Reichs-Stede in guden Truwen an eydestad für vns vnser Helffer, vnd Diener als von dieß Eydis wegen nach allen Stücken, Punkten und Artickeln, als der erste und der ander Fryde Brieff besagin, die darüber gegeben sin, der cyn vß solte sin gegangen vff den andern Dag nach Sant Mertins Dag und der andere vff den Mittwoch nach Sant Katherin Dag, darnach alle weisse stede und veste zu halden abegeben alle Irgeleit und Geverde, auch han wir Cuno Erzb. zu Trier vorgnt. geheissen und gebedden, den Ersamen, besten Ritterherren Erwin Lewen von Steinfurt, daß er für uns spricht und gesprochen had/ daß wir diesen Frieden sollen halten, one alle Geverde, und daß he das zu meren hat sin Ingesiegel für vns vff diesen Brieff gedruckt, und ich Erwin Lewen von Steinfurt Ritter bekenne, daß ich von geheize und bede des Erwürdigen in Gote stet und Herrn Herrn Cunen Erzbischoff zu Trier mynen gnedigen Herrn für in gesprochen, und besiegelt han, in aller der Maß als

vorgeschriben stet, so hat auch Ulrich Herr zu Hanaw, Cuno Herr von Trimpach und wir die Burgermeistere, Schöffen und die Rede der vorgnt. vier Reichs-Stede vnser all Ingesiegel vff diesen Brieff gedruckt. Datum Anno Dni. M. CCC LX. quinto in die ante diem Sancte Kath. Virg.

Den Ersamen wissen Luden den Burgermeistern, Scheffen und dem Rad zu Franckf. vnsern lieben Frunden.

Sigillum grün Wachs mit einem Schwanen.

Ulricus Dns. in Hanawe.

Vnsern freuntlichen Grus zu vore, lieben Frund, wizzet daß Hartmud von Cronenburg, der junge geriden was gen Krongestein und hette gerne getedinget durch Hn. Erwin Lewen willen, daß der Fryde gangen were als Herr Erwin darumb geredet hatte, nuo will der von Falcenstein des nit halden und get der Fryde nit, davon syt gewarnet und konnet ir vt geschriben das moget jr tun und schicket auch vnser Frunde bis nuo Mittwoch gein Alsinheim, daz wir umb gesdingze und auch ander Sache bestelen des vns Not ist, auch lezt bis wizzen gein Hofheim und gein Nuwenfalkenstein, geben vff Sanct Lucie nacht under vnser Ingesigel.

1364. Wird der Frieden verlängert zwischen dem Erzbischoff von Trier, Ulrichen Herrn zu Hanaw, Conraden Herrn zu Trimpach und den vier Reichs-Städten, Franckfurt, Friedberg/ Westlar, Gelnhausen, sodann Philipfen von Falcenstein den eldesten Herrn zu Minsenberg. Wizzet Herren, Herr Cuno Erzbischoff zu Trier, Herr Ulrich Herr zu Hanawe und die vier Stede Franckfurt, Frydeberg, Westlar und Gelnhausen daz ich Ryhard von Kyngerbach, Johann Flomynng von Hufen der alde. Brendeln von Buchesecke, Heine von Zurenburg, Henne von Engilhusen, Henne von Hohewiesel, Orte von Nuwenhene der junge, Wilhelm von Krongestein, Johan Aul, Eberhard Fedir, Peter Wirt, Johan Bener, wollen eure Diende sin. Durch die grosen Gewalt die jr leget an vnsern Junckern, den Edeln Herren Junckern Philip von Falcenstein den eldisten Herrn zu Minsenberg, und wollen uns des an uch bewurt han undir Inges. Johans Flomynngis von Hufen, des wir die vorgenant uns mit jeme gebruchen zu diesem male.

Datum Anno Dmij. M. CCC LX. quarto feria . . . Petri & Pauli Apostolorum.

1366. Schreiben der Stadt Freundtschaft zu, Henrich von Kaltenfelsch, Johann und Friderich von Salzenberg Gebrüder, Johann von Salzenberg, Henrich Schwarz und Friderich Schwarz von Kaldenze Gebrüder, Henrich, Friderich, Johann und Conrad von alten Baumberg, Henrich und Friderich von Nuenberg, Friderich und Gerhard von Druenfelsch, und Gerhardt von Hunenfeldt, Ritter.

1366. Ist Henrich Beyer von Bihle der Stadt Feind mit vielen Helffern, verglichen sich mit jhr.

Wir Ulrich Herre zu Hanaw vliehen offentliche mit diesem Brieffe umb solches Gelt als wir den vier Steden, Frankenfurd, Friedeberg, Weklar, Geylnhausen, geliehen hant in dem Kriege den wir mit eyntaden wider vnsern Niesen Philips von Falckenstein den Eldisten Herr zu Minzenberg und vnsern Frund mit der vorgnt. stede Frinden rechenen und überquamen, daß wir an der grosen Summe die wir in der Gemeinschaft uz hatten gegeben und dar geliehen y zu der stede mit yn schuldig blybin, zwylfste halben hundert punt Hell. und sybenzichin punt Heller, dez bekennen wir vffentlich mit diesem Brieffe, daß vnß die Burgermeist. und der Rat zu Frankenfurd von iren under der Stede wegen derselben Schulde nach dem als sie andriffet bezalet und gegeben hant vierhundert Gulden guter Frankenfurter Werunge, der wir sie für vns unde vnserer Erben quit ledig und los sagen mit diesem Brieffe und han dez zu Urkunde vnser Ingeß an disen Brieff gehangen der geben ist nach Gotz Geburt drißshundert Jar, darnach in dem sieben und sesszigsten Jare an dem Fridage vor Sant Marie Magdalene Dage.

Sigillum, ein Simpler Schwan.

Den Ersamen wisen Luden den Burgermeister und deme Rad zu Frankenfurd, vnsern lieben Freinden.

Johannes de Falckenstein
Das. in Minzenberg.

Vnsern freuntlichen Grus zuvor jr die Ersamen wisen Luden Burgermeister und der Rad zu Frankenfurd lieben Freunde. Alsolich Gnade als vnser Herr der Keyser getan hat Heinrichen von Minzenberg, der da wonet zu Frankf. in deme Huse das

genant ist Selgenstaid bieden wir vch sitzlichen, daß jr demselben Heinrich umb vnser willen gunstig und fürderlich wulset sin, zu denselben Gnaden da thut jr vnser liebe ane. Datum in Indagre. feria piiff. Nicolai nostro sigillo.

1368. 36. 1/2. 4. 1/2. umb zwo Donnerstagen.

Wir Karl von Gots Gnaden Römischer Keyser zu allen Zeiten Merer des Reichs und Künig zu Bheim entbieten den Burgermeistern, den Räten und den Burgern gemeinlich der Stede zu Frankenfurd, zu Wetslar, zu Friedeberg und zu Geylnhausen vnsern und des Reichs lieben getruwen, vnser Huld und alles gut. Lieben getruwen, wann wir volkommenlich underweiset sein, daß ir grozen und schweren Schaden genommen und empfangen und auch grose Kosten getan hat in dem Kriege den ir von des Reichs wegen gegen Philips von Falckenstein Herrne zu Mynzenberg gehabt und gehalten hat und euch und dem Lande, derselb Krieg vorderlich und schedlichen sey: Darumb gennen wir ewer trewen und erlauben euch gnedlich mit Keiserlicher Macht, daß ir durch euwer und des Landes Besten willen euch mit dem egen. Philips Friden oder vorsinnen und gänzlich verichten müget, und euer Bestes in den Sachen thut, wie ir des allerbest zu rate werdet und etwan in den Sachen eynmütlich haldet, und was jr darzu gedencken müget, daß euch ewer Kost und Schaden gerichtet werde, des wollen wir euch wohl gunnen. Geben zu Prage an dem Montage nach dem Sontage Oculi in der Vasten vnser Reichs in dem zwanzigsten und des Keisertums in dem eilfften Jare.

1368. Feria sexta ante Esto mihi. Ich Syfrid und ich Peter Gebrudere selgin Fickeln Söhne, von Cloppheim, erkennen uns offentlich mit diesem Brieff / als wir Diener sind gewest und noch Diener sein, des Raths der Stadt Frankenfurd daß wir ihn gedient haben, und fürwarter dienen, dieweil daß wir Diener je sind, vff vnser Kost Schaden und Verlust, wann wir aber von der Stadt wegen aus der Stadt reithen, so reithen wir aber vff vnsern Schaden und Verlust, und vff der Stadt Kost, und seind sie uns darüber nicht mehr schuldig zu geben, dann vnsern Solt, hetten wir aber und gewinnen einherley Ansprache zu ihren Burgern oder Bepfassen, oder die ihn zu verantworten stehen, tehunt oder hernach von dem oder den, solten wir und wolten recht und Beschei-

Bescheidenheit nehmen und geben, vor des Reichs Amptmann und Schöffen zu Franckenfort an Gerichte und anders nirgent, des zu Brkunte haben wir gebetten, den Erbarn wiesen Mann, Herrn Lozen von Holtshusen, Scheffen zu Franckenfort, daß er sein Insteigel, durch vnser Bitte willen, zurucke auf diesen Brieff hat gedrucket, des Insteigel ich Loze vorgebant mich erkenne.

1371. Als man Delckenheim gewann v. verbrant, hat man 3. $\frac{1}{2}$. von 5. Karn die Schlüssel zu führen mit Herrn Stanislaw, bezahlt.

1372. Dominica die proxima post octav. Epiph. Dom. Ich Johann Kispvan, erkenne mich öffentlich mit diesem Brieffe, als ich Diener gewest bin und noch Diener bin, der Erbarn Herrn, der Burgermeister, der Schöffen, und des Raths der Stätte zu Franckenford meiner lieben Herren, daß ich mich nun von neuem zu ihnen verstrickt und verbunden hab, mit solchem Unterscheid als hernach geschrieben steht, mit Nahmen so hab ich in guten treuen an Eydes stat gelobet, und darnach mit meinen vffgereckten Fingern zu den Heiligen gegen der Sonnen geschwohren, ihn getreulich zu dienen, und Fleiß und Ernst zu ihren Wercken und zu allem dem das sie mir befehlen, und ich von ihrentwegen zu schicken habe, zu halten, und nimmer von ihn zu kehren noch wieder sie, oder die ihn zu verantworten stehen, zu thun, und keinem Herrn nimmer zu dienen noch behüfflich zu sein, in keinerley Weiß dieweil ich lebe, ich endere es dann mit wissen, willen oder he.ße, der vorgebant meiner Herrn des Raths zu Franckenford, oder ihrer Burgermeister daselbst zu Franckenford von des Raths wegen, auch dancke ich den vorgebant meinen Herrn, daß sie mich gnedeliche meiner Dinste bedacht haben, und mir gültlichen und wohl gelonet haben / alles meines Dinste den ich ihn je gethan biß vff diesen heutigen Tag, zu Brkuntde und vester Steteketit aller dieser vorgeschriben Stücke und Articul samtlliche und igliches besondern, hab ich Johann Kispvan vorgent, mein eigen Ingestegel an diesen Brieff gehangen. Datum.

1372. Feria quinta proxima post Dom. Latare. Verbindet sich Winther von Wasen, Edelknecht, auf sechs Jahr dem Magistrat, hat zugleich verziehen und verzeihet mit einem offen Brieff vor sich und seine Erben, luterlichen und gänzlich, vff alle Ansprach und Forderungen die er

gehabt hat biß auf diesen heutigen Tag, zu den vorgebant Burgermeistern, Schöffen, Rathe und den Burgern getmeinlichen zu Franckinford, und mit Nahmen, zu Simon einem Juden ihrem Burger, und zu andern Juden auch ihren Burgern, und haben sie ihm darumb gegeben, andert halbt hundert Gulden, mit Nahmen von jeden Jahr fünf und zwanzig Gulden, das er auch gültlichen und wohl bezahlt und geweret worden: Item, were es Sach, daß er dem Magistrat, diese Verbündniß / binnen diesen sechs Jahren vffsagte, oder von Todes wegen abginge, das Gott nicht wolle, so gelobet er in guten treuen an Eydt stat, vor sich und seine Erben, den vorgebant Burgermeistern, Schöffen und Rath zu Franckinford, also viel Gultes, als sich nach Marzahl gebühret, was die sechs Jahr noch nicht virgangen und weg were, wider zu geben, binnen den nechsten Jahr nach der Zeit, als der Brieff gesagt hat oder von Todes wegen virfahren were, und darfür zu mehrer Sicherheit, so hat er zu Bürgern gesetzt, Herren Johann von Wasen, Ritter seinen Bruder, und Sifrieden von Breydenbach, Schöffen zu Gelnhausen, gebe er oder seine Erben dem Magistrat das Geld nicht binnen der Zeit als vorgeschrieben stet, so sollen die vorgebant seine Bürgen zu Franckinford in ein offen Herbarge einfahren, und leisten iglicher mit einem Knecht und mit einem Pferd, als lang biß daß das geschehen; des ich Johann von Wasen Ritter und ich Sifrid von Breydenbach vorgent, vns erkennen, daß wir Bürgen, und behafft sein und auch halten und thun wollen, den vorgent. Burgermeistern, Schöffen und Rathe zu Franckinford, in all der Mase und Weise als vorgeschrieben stet, were es auch Sach, daß der Bürgen einer von Todes wegen abginge, so sollen er (Winther von Wasen) oder seine Erben, binnen den nechsten Monath darnach, einen andern, als guten Bürgen setzen an des abgegangen stat, als dicke des Noth geschehe: geschiet solches nicht, so sollen die andern Bürgen einfahren und leisten als vorgeschrieben stehet, als lange biß das geschehen; zur Brkuntde und vester Stetigkeit aller dieser vorgeschriebener Stücke und Articul, samtllich und ihr igliches besondern / hat Winther von Wasen sein Insteigel, beydes vor des vorgebant seines Bruders Ingest, an diesen Brieff gehangen, und ich Johann von Wasen Ritter und ich Sifried von Breydenbach vorgent.

erkennen uns und geloben in guten treuen, gute Bürgen zu sein und zu leisten, zu halten und zu thun, ob es zu Schulden kommet, in der Maß und Weise als vorgeschrieben stet, untern unserm Ingesiegel, die wir zu des vorgnt. Ingeß an diesen Brieff haben gehangen.

1375. Dammne von Rudinhusen der Stadt Franckfurt Feind umb Runen willen von Rudinhusen.

1375. Ipsa die Simonis & Jude Apostol. Ich Johann von Carben, Edelknecht, erkenne mich öffentlich mit diesem Brieff, daß ich Diener und Hauptmann bin worden, der Erbahrn weisen Leuthen, den Burgermeistern, den Schöffen, und dem Rath zu Franckf. meiner lieben Herrn, ein ganz Jahr, in dato dieses Brieffs an zu zehlen, umb dreyhundert Pfund Heller guter Werunge, das ich von ihnen gütlichen, gänzlichen und wohl bezahlt und gewert bin, und sagen die Burgermeister, die Schöffen und Rath, der egenanten Stadt, der dreihundert Pfundt Heller, quit, ledig und loß, und soll und will ich ihnen und der Stadt Franckfurt getreulichen und unvertraffen mit Fleiße, zu Nacht und zu Tage, ohne alle Wiederrede, dienen und gehorsam sein, und ihnen und die ihn zu verantworten stehen, ihr Bestes werben, und vorsehren und ihren Schaden warnen, und den Burgermeistern oder weime nies befehlen an ihre stat fleißich gehorsam sein / vff meine Koste, Schaden und Verlust, inwendig und auswendig Franckf. mit Nahmen, selbst vierdte, selbst dritte gewapend mit vier Hengsten und Pferdten / mit einem Glenen, wohl geritten und wohl irzuget, mit Harnisch, mit Huben, Beingewandt und mit sohem Vnterscheidt, wann ich in der Stadt Franckf. liege oder auswendig der Stadt, zu Solzbach, Reddilsheim, Bonemes, Carben, oder wo ich anders liege, bin der ban Meile umb und umb der Stadt Franckf. ohne Gefehrte, oder ob ich sonst aus der Stadt Franckf. reithen, von derselben Stadt wegen, und bin denselben Tag wieder darin, oder an der Stette vorgenannt einer, binnen der ban Meile, als vorgeschrieben mag kommen, das soll ich alles thun und dienen vff meinen Kossen, Schaden und Verlust, wer es aber Sach, daß ich von den Burgermeistern oder von dem dem nies an ihre Statt befohlen hetten, auswendig der ban Meile, von der Stadt wegen geschickt worden, und an die vorgnt. keine nicht wieder gereichen mogte, und über Nacht

ausbleiben müße, das soll ich thun auch auf meinen Schaden und Verlust, und da vff der Stadt Kossen, und soll ich auch darumb an den Burgermeistern, den Schöffen und Rathe und den Burgern gemeinlichen keinen Lohn mehr fodern / dann sie mir nicht mehr schuldig sein zu geben oder zu thun in keinerley Weiß, dann meinen benannten Solt, als vorstet geschrieben, wer es auch Sache, daß mir ein oder mehr Hengste oder Pferdte abginge, in ihrem Dinste, wo und wann das geschehe, so soll und will ich zu Stundt einen oder mehr Hengste und Pferdte erzuogen und mich geritten machen als forn stet geschrieben, ohne Gefehrte, geschehe das nicht, so mögen mir die vorgnt. meine Herrn meinen Solt auch nach Marzahl abschlagen, und als diese das nicht geschieet; auch wer es Sach, daß sie mir Erlaub geben, ehe mein Zeit aus wehre, von welch Sach das were, als vorn stet geschrieben, wan das geschieet, so solte und wolte ich ihn / ohne allerley Wiederrede, ihr Geld wiedergeben, was ich des Solttes inne hette, zu der Zeit, den ich nicht verdienet hette, auch soll und will ich und meine Knechte und Diener, die Zeit aus als ich ihr Diener bin, zu keinerley Dinste anders reithen, der Rath erlaube es dann vor, hette ich auch oder gewenne einerley Ansprach zu ihn oder zu ihren Burgern, Beyfassen oder die ihn zu verantworten stehen, iegund oder hernach in der Zeit als ich ihr Diener bin worden, von den solden und wolden ich oder meine Knechte und Diener, ob es ihnen Noth geschee, Recht geben vor des Reichs Amptmann zu Franckfurt am Gerichte, oder von dem Rathe daselbst und nirgent anders, auch soll ich an der vorgnt. Stete einer liegen, an welcher ich des geheissen worden von den Burgermeistern oder von den, den sie es an ihrer stat befehlen als vor stet geschrieben, auch soll ich keinen besondern Krieg haben oder jemanden in Feintschafft dienen in dieser Zeit, ohne des Raths Willen und Wissen; alle diese vorgeschrieben Sticke und Articul samtlich und iglichen besonder, hab ich Johann vorgenannt in guten treuen an Eydtstatt gelobet und darnach mit meinen vffgerechten Fingern zu den Heiligen geschwohren stet und fest unverbrüchlichen zu halten, ohne alle böse Sündte, des zu Vrkont und fester Stedigkeit, hab ich Johann vorgenannt mein eigen Inseigel an diesen Brieff gehangen. Datuma.

In diesem Cap. wird öfters der Banmeilen gedacht, welches aber nur von der Banmeilen zu verstehen, nach welcher sich die Soldaten zu achten hatten, ein anders aber ist die ordinaire Banmeile, wie solches aus der Ordnung von An. 1653. zu ersehen, und also lautet:

Demnach uns dem Rath dieser Stadt Franckfurt, Elag vorkommen, daß vnserer vnter dato 22. Januarij 1618. gemachter und publicirter Verordnung zu wieder, die Gasthalter, Wirth und Hocken, den Haber nicht außser den Banmeilen kauffen und abholen lassen, sondern allernächst an der Stadt, auch darinnen und vff dem Markt, den Frembden abhandeln und vffkauffen, dardurch dann andere, so dessen zu ihrer Nothurfft bedürfftig, zu keinem rechten und billigen Kauff kommen und gelangen mögen, daß auch nunmehr etliche sich finden, welche die Gersten, Hopffen und Hew hin und wieder, auch in der Stadt, vffkauffen, zu ihrem Vortheil vffschütten und hinlegen, und dardurch Theurung und Vffschlag verursachen, und aber solchem zu steuren die Nothurfft erfordern will: Als thun wir angeregte unsere Verordnung hiemit wiederholen, und den Wirthen, Gasthaltern und Hocken nochmalen befehlen, daß sie keinen Habern innerhalb den Bahnmeilen, so da sind, Höchst, Cronberg, Brsel, Bindecken, Petterweil, Hannau, Steinheim, Hain in der drey Nych, vielweniger in der Stadt und auf dem Markt, weder durch sich selbst oder andere, aufkauffen, sondern sich dessen enthalten sollen: Wie nicht weniger alles Vor- und Aufkauffen der Gersten, Hopffen und Hewes ernstlich verbieten, und denen Kornmöttern, auch vnsern Hewwieger, vfferlegen, daß sie sich in solchen Fällen nicht gebrauchen / sondern da sie, daß dergleichen Kauff und Verkauf geschehen, innen werden, solches unverzüglich vnsern Verordneten zur Recheney anzeigen sollen. Würde dann jemand betreten werden, welcher dieser unserer Verordnung zuwieder handeln sollte, der soll von jedem Achtel fünfß Bahen zur Straff verfallen seyn, die Kornmötter auch, und der Hewwieger, ihres nicht Anzeigen halben, der Gebühr darumb angesehen und gestrafft, demjenigen aber, so die Ubertretter anzeigen, der dritte Theil der Straff gegeben werden.

II. Theil / I. Buch.

Darnach sich männiglich zu richten und vor Straff vorzusehen und zu hüten wissen wird.

Conclusum & renovatum in Senatu
Dinstag den 1. Novembris
Anno 1653.

1377. Sabbato post Urbani. Verbindet sich dem Magistrat, Winter von Bilmars Edelknecht, jährlich umb fünfß und zwanzig Gulden zu dienen; bekräftiget solches mit seinem eigen Insiegel.

1377. Solte der Büchsenmeister Walther, der Stadt ein eisen Büchs machen, soll ein Kugel 100. #. schwer von Stein 300. Schritt weit führen / hats nicht gehalten, wird eingezogen und muß ein Urphet von sich geben.

1377. Vff Laurentii, haben die von Falkenstein den Franckfurtern ihre Ruhe hinweggenommen, 163. Stücke, 13. Kälber, ein Pferd und ein Ochsen.

1377. Herr Ulrich von Cronenberg, Hr. Philipp von Cronenberg, Emmerich Kobel von Reiffenberg, Cuhn von Rodenhäusen, der Stadt Franckfurt Feinde, wer deren einen, oder Eberharden von Schelkrupffensehet, dem will der Rath 100. fl. geben.

1378. Hat der Büchsenmacher von Mayng der Stadt etliche Büchsen gemacht.

1378. Frentag vor St. Albans Tag, richtet Ulrich Herr zu Hanau mit der Stadt Franckfurth einen Burgfrieden zu Königstein, mit denen darzu geherigen Länder, Leuthen und Güttern, auf welcher attestirt, gelobet und geschworen worden, stet und fest zu halten.

Wir Cune von Gohz Gnaden Erbschoss zu Triere des heiligen Römischen Ruchs durch Welschlant Erganceler, dun kunt allen Luden und erkennen mit diesem Brive, daß die Erber, wise Lude Burgermeister, Scheffen und Rat der Stadt von Franckfort vns gegeben und wol bezahlet hant vierhundert gude Gulden, die sie vns biz Sant Johans Dag, als er entheubet wart nechst komt sulden geben, und bezalen und sagen darumb dieselben Burgermeister, Scheffen, Raid, und die Stad von Franckford der vurgesteh vierhundert Gulden, quijt und ledig, mit diesem Brive der mit vnserm Ingesiegel heran gehangen ist verriegelt. Gegeben zu Franckford do man zalte nach Christus Geburte druyßenhundert und achtzig Jare vff Sontag neist na Sente Marcus Dag, des heiligen Evangelisten.

Et

1381.

1381. Ist man vor Schotten und Bommersheim gezogen und hat dieselbe Schloß zerstreut, solches hat Ruprecht von Bommersheim Kaysern Wenceslao geklagt, wird die Stadt absolviert.

1381. Feria sexta ante Simonis & Judæ Apost. Hat nach dem Tod Ulrichs Herrn zu Hanau dessen Sohn, Herr Ulrich auch Herr zu Hanau, den Burgfrieden gleichfalls gelobet und geschworen, laut darüber aufgerichteten versiegelten Brieffs.

1381. Feria tertia post diem B. Martini. Wir die Burgermeister und der Rath zu Peddusheim, lassen euch, Herrn Philipp von Cronenberg wissen, daß wir Euer und euer Helfer Feind wollen sein, von der von Frankford vnsern Eytgenossen wegen, und wollen in ihren Frieden und Unfrieden sein, und wollen uns hiermit gegen euch bewahrt haben.

1382. Verbindet sich Simon Graff zu Eponheim und Bianden, mit den Rheinischen Städten, als Maynz, Straßburg, Wormbs, Speyer, Frankfurt, Hagenau, Weisenburg, Schlegstadt, Ehenheimb und Petersheim, vff zehen ganze Jahr.

1383. Thut Hartmut von Lauberbach der Junge die Fehde ab, so er gegen der Stadt geheget, umb Dittmars willen von Pyderbach.

1383. In crastino Martini Episcop. Ich Fridrich, Johans Sohn von Stogheim des Cltisten Edelknecht, erkenne öffentlich mit diesem Brieff, daß ich mich verstrickt hab und verbunden, verstricke und verbinde mich mit diesem Brieff, den Erbarren weisen Leuthen, den Burgermeistern, Schöffen und dem Rath der Stadt Frankford von ihrer stette wegen, ihr Besses zu werben, ihren Schaden zu warnen, wo ich den wisse oder gewahr werde, zu Nacht und zu Tage, ihr getreu und hold zu sein und nimmer wieder sie und die ihren oder die ihn zu verantworten stehen, zu thun, in keine Weiß, diese Stücke, Puncten und Articul samtllich und besonder hab ich ihren Burgermeistern Hand in Hand, von ihrer Stätte wegen in guten Treuen an, Eydts statt gelobt, stet, fest und unverbrüchlich zu halten, dieweil ich lebe / und habe des zu einem wahren Brkunte mein eigen Ingez an diesen Brieff gehangen.

1384. Ist man vor Burg Solms gezogen, kost den Rath 4090. fl. 10. s. 1. Heller.

1387. Haben die Städte Maynz, Straßburg, Wormbs, Speyer, Frankfurt, Friedberg, Belnhausen, Hagenau, Schlegstadt, zu Weisenburg einen Tag, wegen

einer Verbündtniß und andrer Sachen halben mehr gehalten.

1388. Kronsberg ist ein Raubschloß, darauf und darinnen sich der Stadt Frankfurt Feinde, Berthram von Biltwel, und Gottfried von Delckenheim und ihre Helfer, beholffen.

1388. Nennet Ruprecht Graff zu Nassau Landfaut zu Wederreybe, die Stadt Maynz, Frankfurt, Wormbs, Speyer, Straßburg, Weisenburg, Ehenheimb / Hagenau und Petersheimb, seine Eydgenossen und mahnet sie Inhalts der Bundts Brieffe, umb ihre Zahl der Glenen und ihre Widersags Brieff, wieder Graff Adoloph zu Nassau und Diez, Rheinhart Herr zu Westerburg und dero Helfer, auch Johann von Waldmanshausen und dessen Helfer / ihme gen Sonnenberg zu schicken.

Verbündtniß der Stadt Frankfurt, mit denen Städten am Rhein und in Schwaben.

1388. Ipso die Purificationis Mariæ Virginis gloriosæ. Ich Johann Herr zu Rodenstein, erkenne und thun kunt öffentlich mit diesem Brieffe, daß ich mich verstrickt, verbunden, und Diener worden bin, der Erbsamen und weisen Leuthen, der Burgermeistern, Schöffen und Rath der Stadt Frankford, ein ganz Jahr, das angehet auf datum dieses Brieffs, ihnen zu dienen mit mein selbst Leib, selbst dritt, mit Glenen, und darzu mit zwen gewapneten Knechten, mit acht Hengsten und Pferdten, wohl geritten und erzuget, mit Pferdten und Harnisch, und sollen ihn darmit getreulich und unverbrüchlich, welsch Zeit sie mir das in das Schloß schicken, verbunden, inden nechsten acht Tagen nach der Verkündigunge, ohne allerley Verzug und Wiederrede, zu Nacht und zu Tage dienen und gehorsam sein, und ihren und den Ihren und die ihn zu verantworten stehen, Besses werben und vorkehren, ihnen und der Ihren Schaden warnen, ihr Besses werben und in keine Weiß wider sie thun, und den Burgermeistern oder weme es befohlen were, gehorsam sein, und sollen ihn diese Dinste thun, inwendig und auswendig der Stadt Frankford, zu den Bunden die sie anjeko haben, mit den Städten an dem Rhein und in Schwaben, oder mit weme sie anders verbunden sein, oder die sie noch gewinnen mögen, mit wehme das were, oder zu welchen Sachen sie uns anders begerten zu dienen / und sollen dieses alles thun vff vnsern eigen Kosten, Schaden und Verlust, und darumb sollen sie vns des Jahrs geben, hundert Gulden, die sie uns iegunt halb bezahlt haben,

haben, und sagen sie deshalb theils, quit, ledig und loß, mit diesem Brieffe; und wann das Jahr halb vergangen ist, so sollen sie mir oder wer ihnen meine gewissen Quitancien bringet, das ander halb Theil auch darnach bezahlen, und sollen mir darzu, welche Zeit ich von ihren mannigen wegen in ihr kommen, von dieser dreien Glenen und zweien Knechten, mit acht Hengsten und Pferden, zu Nacht und zu Tage/ zu Nacht Geld geben zwene Gulden, und sein vns darüber vor alle Kost, Schaden und Verlust nicht mehr schuldig zu geben, oder zu thun in keine Weiß, wer es aber daß ich in ihren Dinsten were, und sie eine gemeine Kost hetten, oder daß sie mich jemand anders schickten zu dienen und vns da Kost gegeben würdte, mit der Kost sollen wir uns lassen begnügen, und weren uns dann kein Nacht-Geld schuldig zu geben, hetten oder gewinnen auch ich oder meine Gesellen, einerley Ansprach zu den vorgenannten Burgermeistern, Schöffen, Rath, ihren Burgern oder den Ihren, izunt oder hernach in der Zeit als ich ihnen verbunden bin, von dem solten und wolten wir Recht geben und nehmen, von des Reichs Amptmann und den Schöffen zu Franckenford am Gerichte und nirgent anders, vfferstündte auch in dieser Zeit, zwischen mir, meinen Gesellen oder den Meinen vff einer Seiten, und dem Rath vorgenant oder den Ihren oder ihrentwegen, oder den Ihren oder jemanden anders einerley Zwiung, es were umb Bitte oder umb ander Sache, wie uns der Rath zu Franckinsford vorgant. oder weime sie das befehlen, richteten und hiesien bleiben, also solten wir gerichtet und gesühnet sein, ohne alle vnser Wiederrede, auch ob Gott mir, meinen Gesellen, oder den Meinen Glück gebe, daß wir von dieß Verbündnuß und Dinst wegen, jemanden fingen, ein Schloß erstigen, ein Banner brechten, oder andern Nuß schicketen, die Gefangen, Schloß, Banner und Nußen sollen wir dem Rath zu Franckf. vorgenant, oder weime sie uns heissen zu geben und antworten ihn zu Nuße, ohne alle vnser Wiederrede, auch soll ich oder niemant anders diesen Brieff wieder fodern, dann er soll dem Rath vorgenant bleiben, und soll ich, meine Gesellen und die Meine, diß als vorgeschrieben stehet, alles thun vff vnser eigen Kost, Schaden und Verlust, als diecke des Noth geschicht: Auch nehme ich aus, meinen Herrn von Meinge, meinen Herrn Herzogen Ruprecht, den Eltern Herr Simon Grafen zu Spanheim und

II. Theil / I. Buch.

zu Branden, die Herrschafft von Eppenstein, Herrn Friedrich Herrn zu Eysberg, also daß ich ihn, wieder die nit beholffen sein soll, doch also daß die Verbündnuß und Dinst in andern Punkten und Articula in ihrer Krafft bleiben sollen; alle vor und hernach geschriebene Stücke, Punkten und Articula sämtlich und ihr iglichen besondern, hab ich Johann Herr zu Rodinsstein vorgenant, der von Franckfurt Burgermeister, in guten treuen, Hand in Hand gelobet, und hernach mit vffgerechten Fingern zum Heiligen geschworen, stet, fest und unverbrüchlich zu halten, und mich dartzwieder nicht zu behelffen in keine Weiß, das jemand erdacht oder funden hette, oder jemand erdencken oder finden möchte, ohne alle böse Finde, zu Brkandt und fester Stedigkeit aller dieser vorgeschrieben Dinge, so hab ich Johann Herr zu Rodinsstein mein eigen Ingeß an diesen Brieff gehangen. Datum.

1388. Quinta Feria proxima post Gertrudis. Verbindet sich Emmelrich von Kirchdorff genant Suseleben, mit einem Hengst von 30. fl. und mit einem Pferd von 20. fl. mit Harnisch, Panzer, Hosen und mit Beingewande, mit einem Glenen, alle vier Wochen zu Soldt neun Pfundt Heller und fünf Schillinge Heller, nehmet aus, Herrn Eberharten Herrn zu Eppenstein und die Stadt Mannß, bestetiget es mit seinem eigen Ingeß.

pag. 167. ad ann. 1389. verba: dann 70000. fl.

Johann Heise, Distrer, sezet diese Summa seye gewesen 73000. fl. zu solcher Zahlung hette man Zeit gehabt drey Jahr, und habe dazumahl der Rath viel Leibgeding angenommen, also daß sie alle Jahr haben zehntausend Gulden Leibgeding geben, auch vielen Wiederkauß Gulden erkaufft umb 14. fl. das Hundert, damit sie die 73000. fl. bezahlt haben und seind auch dazumahl die ewige Zinse gemacht worden vff die Häuser.

Verbündnuß der Stadt Franckfurt mit Cronenburg.

Wir Walter von Cronenberg, Hartmann von Cronenberg, Frank und Johann mein Walters Söhne, Ritter und Ulrich von Cronenberg ein Edelsknecht erkennen vns öffentlich an diesem Brieffe, daß wir uns einmüdecliche haben verbunden und verstrickt und verstricken uns mit diesem gegenwertigen Brieffe, zu den erbarn weisen Leuthen, zu dem Rath

und zu der Stadt zu Franckenford, und sie wieder zu uns von nun an bis uff Weinnachten nun nechst kommet, und von nun Weinnachten über zwey Jahr nechst nacheinander folgende, also bescheidenliche; were daß jmanden wieder sie were, und nicht recht von ihnen nehmen wolte, da sollen wir mit ihnen uff ihre Tage reithen und sollen recht für sie bitten, gibt man dann rechtis aus, oder will nicht recht von ihnen nehmen, so sollen wir ihn behülfflich sein, und sollen wieder sagen, und darzu thun, gleicher Weiß als ob es uns selber anginge: wer es auch daß jemandt wieder uns were, und nicht recht von uns nehmen wolte, so sollen sie ihre Freundt mit uns uff unser Tage senden, die sollen recht für uns hiden. Gibt man uns dann rechtis aus, oder wolte nicht recht von uns nehmen, so sollen sie uns beholffen sein, und sollen uns ihre Freundt leihen zu täglichem Kriege, alsdann zeitlich ist, auch haben wir ihn geöffnet vnd öffen ihn unser Hauß zu Cronenberg, und were es daß uns Noth anginge, daß wir besetzt würden, oder daß uns jemanden hofffertigen wolte, so sollen sie uns entscheiden nach aller ihrer mögende, und soll das Hauß Cronenberg diese zwey Jahr ihr offen Hauß sein, welche Zeit es ihn oder ihren Dienern und Freunden noth thut, gleicher Weiß als unser selber, wer es auch daß sie Noth anginge und daß sie suchte daß wir ihn nuzer wehren in der Stadt zu Franckford dann zu Cronenberg, so sollen wir zu ihm in die Stadt ziehen, wer es auch daß sie unser bedörfften in der Stadt oder uff dem Landte, oder daß wir ihr bedörfften auswendig der Stadt, so sollen wir zu beiden Seiten, jederman uff seine Kosten und Schaden reithen und ligen ohne alle Geferte, auch haben wir in diesem Verbündnuß das Reich ausgenommen. Zu Brkunde und vester Stetigkeit dieser vorgeschrieben Dinge, haben wir Walthar, Hartmud, Franck, Johan, Ritter und Ulrich vorgenanten unser Ingeffegle an diesen Brieff gehangen. Datum Anno Dm. CCC. XL primo feria quinta post Martine Episco.

Obgedachte Verbündnuß/ hat nicht lange gewehret, dann als Kayser Carolus IV. einen Landfrieden und einen sonderlichen Landt Vogten angeordnet hatte, wieder den gemeinen Adel, wordurch die Fürsten, Grafen und Stätte, viele Schlöffer mit einander zubrochen, waren die von Adel gegen die Stätte erbitzt, in Meinung daß Sie ihnen das Ihrige genommen hetten, wie dann bereit An. 1380. folgender Ver-

trag durch Chur-Maynz mit Cronenburg und Reiffenberg, gemacht worden:

Wir Adolff von Gottes Gnaden, Erzbischoff zu Maynz vnd Vormunder des Stiffts zu Speyer erkennen v. thun kunt öffentlich mit diesem Brieff, daß wir geredet haben zwischen allen von Cronenburg v. mit Nahmen Johann von Cronenburg v. allen von Reiffenberg, die mit der Sachen begriffen sein, uff einer Seiten v. den Burgermeistern, Scheffen v. Rathe der Stadt Franckford uff die ander Seiten, daß sie alle Zweytracht die sie vntereinander bis uff diesen heutigen Tag mit einander gehabt haben, an uns zu einem fünfften bliben sein Meinung v. Rechtis darumb Ende zu geben, vor Sanct Martins Tag nechst kommet, nach der Brieffe Sage die wir ihn darüber von beiden Seiten versiegelt gegeben haben/ also wie wir sie darumb richten v. entscheiden, mit der Minne oder mit dem Rechten nach der egent. Brieffe Sage, daß sie die Richtunge also stede vnd vesse halten sollen von beiden Seiten v. welche Parthey die Richtunge also nit hilden, die weren der ander Parthey mit sechs tausent Gulden zu Pöne verfallen, v. solte der die ohn Verzug bezahlen, oder solte zwelff Knechte v. zwelff Pferdte zu Menze in eine offen Herberge, da sie von der andern Parthey ingewisset würden, in Gesellschaft senden, v. darinnen einen rechten Geißel halten, also lange bis das sie der ander Parthey die egent. sechs tausent Gulden genßlichen v. wohl bezahlt hette, v. wir Johann, Cune, Friderich, Ritter/ Cune der Ertste, Emeric v. Henne Edelknecht von Reiffenberg v. wir alle die andern von Reiffenberg die mit dieser Sach begriffen sein, v. wir Ulrich, Walthar, Johann, Philips Ritter, v. Francke Edelknecht von Cronenburg v. wir alle die andern von Cronenburg die mit dieser Sache begriffen sein, erkennen uns in diesem Brieff, daß der obgnt. unser lieber gnädiger Herr von Maynz zwischen uns v. den von Franckford von beiden Seiten als vorgeschrieben stet geredet v. begriffen hat mit unserm Vorwissen v. guten Willen, v. geloben in guten treuen an Endt stat alle vorgeschrieben Stücke, stete v. vesse zu halten, ob es zu Schulden komme, v. uns darwieder nit zu behelffen in keine Weiß, ohne alle böse Fünde/ des zu Brkunde v. vester Stetigkeit, haben wir Adolff, Erzbischoff zu Maynze vorgnt. unser Ingeffegel, durch den von Reiffenberg v. der von Cronenberg Bitte willen vorgnt. an diesen Brieff thun henden,

hencken, des wir die von Reiffenberg v. von Cronenberg vorgnt. vns erkennen v. darzu zu mehrer Sicherheit, so hab ich Johan v. ich Cune von Reiffenberg Ritter vorgnt. vnser Inseigel für vns v. für Friederichen / Cunen, Emerichen v. Hennen von Kyffenberg, vnd alle ander von Kyffenberg die mit dieser Sache begriffen sein vns erkennen, so hab ich Johan vnd ich Walther von Cronenburg Ritter vorgnt. vnser Inseigel für vns, für Hr. Ulrich, für Philipps Ritter, für Francken Edelnknecht vorgnt. v. für alle ander von Cronenberg, die mit dieser Sache begriffen sein / durch ihrer Bitte willen an diesem Brieff gehangen, der Ingestegeln ich Ulrich, Philipps, Ritter v. Franck von Cronenburg vnd alle andere von Cronenburg / die mit diesen Sachen begriffen sein vnserkennen, Datum Anno. Dom. Millefimo CCCLXXX. Sabbato post assumptionis Marie Virginis gloriose.

Wir Adolf von Gottes Gnaden des heiligen Stuhls zu Maynz Erzbischoff des heiligen Römischen Reiches in Teutschen Landen Erz. Canseler v. Vormunder des Stiffes zu Ewire, bekennen öffentlichen an diesem Brieffe, als alle von Cronenberg v. alle von Reiffenberg für sich / alle ihre Helfer, Diener v. die ihren / v. alle die, die mit der Fehde begriffen sein, vff einer Seiten, die Burgermeistere, Scheffen, v. die Stadt zu Franckfort / für sich ihre Burger, Helfer, Diener v. die ihren v. alle die mit der Fehde begriffen sindt, vff die ander Seiten, aller Zwiunge v. Vffleuffte die sie mit einander bis vff diesen heutigen Tage gehabt haben, gestndt sein vnd der süne an vns blieben sein, also daß igliche Parthey zwen ihre Freunde darzu geben solden, v. sollen wir mynne v. rechtes Gewalt haben, sie zu entscheiden nach ihrer beyder Ansprache v. Antwort als sie vns von beyden Seiten das gelobt haben zu halben, als die Brieffe sagen, die beyde Parthey darüber geben v. verstegelt haben, wann nun die obgt. Partheien mit Namen die von Cronenberg v. von Reiffenberg / für sich ihre Helfer, Diener v. die ihren zu Rathleuthe darzu gegeben, v. bescheiden haben, Gerharten von Bfftersheim v. Dillmann von Michelnbach, v. die Burgermeister v. Stadt zu Franckensfurd, für sich ihre Burger, Helfer, Diener v. die ihren zu Rathleuthen gegeben v. darzu bescheiden haben / Meister Herman von Orba v. Meister Niclas Mylwir, v. wann wir fünffe oder das Mertheil vnter vns

fünffe minnen v. rechtes Gewalt haben in den Sachen, so sprechen wir Adolff Erzbischoff v. die obant. Meister Herman von Orba v. Meister Niclas Mylwir, als das Mertheil vnter vns fünffe zu einer Gütlichkeit, zum ersten daß Hr. Ulrich von Cronenberg Bisthum in dem Ringaue, Herr Johann / Herr Walther von Cronenberg, Hr. Philipps v. Francke von Cronenberg Gebrüdere des obant. Hr. Ulrichs Söhne, v. alle andere von Cronenberg, Herr Johann v. Hr. Cune, v. Hr. Friederich von Kyffenberg Ritter, Cuno der elteste Eminerich v. Henne von Kyffenberg v. alle andere von Kyffenberg, alle ihre Helfer, Diener v. die ihren, v. alle die, die mit der Fehde begriffen sein, vff einer Seiten, die Burgermeister, Schöffen v. Rath der Stete Franckensfurd, ihr Burger, Helfer, Diener, v. die ihren v. alle die mit der Fehde begriffen sein, vff der andern Seiten, vmb alle Feintschaft, Zwiunge, Vffleuffte, Brüche, Zugriffe, Raub, Mort, Brand, nante Rbsten, Schaden v. Verlust, wie und worane v. in welcher maße die obget. Partheien gemeinliche oder besunder, die bis vff diesen heutigen Tag gehabt han, v. die eine Parthey der ander gemeinlichen oder besunder zugefüget oder gethan haben, mit Worten oder mit Wercken, woran vnd von was Sachen das geschehen ist, gutlich v. freundlich gestinet v. gerichtet sollen sein / v. sünen v. richten sie auch lüterlich, genzlich v. zumahle, gegenwertlichen mit diesem Brieffe, also daß vmb alle obgt. Stücke v. Sache von beyden Partheien gemeinlich v. besunder ein lauter Verzug sein soll, ohne alle Gesehrte, v. Urgeliff, darnach sprechen wir Adolff Erzbischoff, Herman v. Niclas obgt. als das Mertheil auch zu einer Gütlichkeit, was die Stadt zu Franckensfurd, ihre Helfer, Diener, oder ihren, der von Cronenberg, der von Kyffenberg, ihre Helfere, Diener oder der ihren gefangen haben, bis vff diesen heutigen Tag, daß die ledig v. los sein sollen, v. den von Franckensfurd ein alt Orfede thun, ohne alle Gesehrte, darnach sprechen wir Adolff Erzbischoff, Herman v. Niclas obgt. als das merentheil auch zu einer Gütlichkeit, was die von Cronenberg oder die von Kyffenberg obgt. ihre Helfer, Diener oder die ihren, der von Franckensfurd Burger, Helfer, Diener oder der ihren gefangen haben, bis auf diesen heutigen Tag, die sollen auch ledig v. los sein, v. sollen ihn ein alt Orfede thun, ohne alle Gesehrte, was auch Hr. Ulrich Hr. Philipps v. Franck von Cronenberg der von

Frankenfurd Burger, Helffer, Diener oder der ihren gefangen, v. ihn verksündlich gemacht haben / die sollen sie solches Verksündnisses ledig v. loof sagen, v. ein alt Orfehde von ihn nehmen, ohne alle Befeherte, darnach sprechen wir Adolff Erzbischoff Herman v. Niclas obgnt. als das mehrer Theil, auch zu einer Gültlichkeit was Brandtschagung, Schagung oder Bedinghe von beiden obgeschriebenen Partheien gemeinlich oder besonders, als von gefangen wegen oder sonst noch eufertet v. bis vff diesen heutigen Tag nit bezahlt ist, das soll ab sein, v. von beiden Partheien ein lauter Verzug darauff sein / ohne alle Befeherte, darnach sprechen wir Adolff Erzbischoff, Herman v. Niclas obgnt. als das mehrer Theil, auch zu einer Gültlichkeit, das die Burgermeister, Rath v. die Stadt zu Frankenfurd, Hr. Johann von Ryffenberg vorgnt. wieder leihen sollen solche fünf v. zwanzig Gulden Gelts, die er vormahls von ihn zu lehen gehabt hat, und sollen ihm darzu leihen ander fünf v. zwanzig Gulden Gelts jährlich zu reichen vff die Zeit / als sie ihme vor die fünf v. zwanzig Gulden gereicht haben / v. ihme ihre offen versiegelten Brieffe darüber geben, zwischen hier v. Sanct Nicolas Tag nechst kommt ohne Beferte; Also daß er die fünfzig Gulden Gelts von der Stadt Frankenfurd zu lehen haben soll / v. der Stadt Frankenf. verbrieffen soll v. verbunden sein, in der masse als er vor vmb die fünf v. zwanzig Gulden verbunden war, v. verbrieffet hat, v. sollen die obgnt. Herrn Johann von Ryffenberg seiner Orfehde ledig v. loof sagen unverzüglich ohne alle Befeherte; Item sprechen wir Adolff Erzbischoff, Herman v. Niclas obgnt. als der mehrer Theil auch zu einer Gültlichkeit, daß die Burgermeister, Rath v. die Stadt zu Frankenfurd Hr. Johan v. Hr. Walther von Cronenberg obgnt. ihr iglichem jährliche reichen v. geben sollen, fünfzig Gulden Gelts v. Sanct Walpurgis Tag, v. ihn des ihre offen Brieffe geben, versiegelt mit ihrem hangenden Ingesiegel iglichem seine Lebetage fünfzig Gulden Geltes zu reichen, als vorgeschrieben stet, wer es aber daß Hr. Johann oder Hr. Walther vorgnt. sie beyde oder ihrer einer ihren Herren, oder Freunden wieder die Stadt zu Frankenfurd helfen wolden oder von ihr selbes wegen der Stadt Frankenfurd Fynde würden, so soll die Stadt zu Frankenfurd ihm solche Gulde nit schuldig sein zu reichen, als lang die Fyntschaft werret, wann aber die Fyntschaft abgethan

wurde / so sollen sie ihn die Gülde wieder reichen v. geben, ihr Lebtage als vor, als die des noth geschiet ohne alle Befeherte. Item sprechen wir Adolff Erzbischoff, Herman v. Niclas obgnt. als das mere Theil auch zu einer Gültlichkeit, daß der Rath v. die Stadt zu Frankenfurd, Eunen von Ryffenberg dem eldissen obgnt. wider leihen sollen solche Gülte die er vor von ihn zu lehen gehabt hat, v. darzu sieben Gulden Gelts, v. ihme die jährlichen reichen als vor v. ihme des ihren offen versiegelten Brieff geben sollen, zwischen hier v. Sanct Nicolas Tage nechst kommt, ohne Befeherte, v. daß Eune die vorgnt. Gülte v. auch die sieben Gulden von der Stadt zu Frankenfurd zu lehen haben soll / v. ihn darumb verbunden sein, v. das verbrieffen soll in der Masse als er ihn vor verbundt ist gewesen v. verbrieffet hat. Auch sprechen wir Adolff Erzbischoff, Herman v. Niclas obgnt. als das mehrertheil zu enner Gültlichkeit von des Dorffes wegen zu Erlebach daß der Rath v. die Stadt zu Frankenf. bey ihren Rechten, Freiheiten v. Gnade die sie von dem Reiche darüber haben bleiben sollen als von desselben Dorffes wegen vnschedlich, Euno von Ryffenberg obgnt. v. andre edeln Leuthe daselbs an ihren Rechten. Auch sprechen wir Adolff Erzbischoff, Herman v. Niclas obgnt. als das merertheil zu einer Gültlichkeit, daß die gefangen die hie gegenwertig seyn ihr Orfehde jegunt hie thun sollen, daß man auch von beiden Seiten von ihn nehmen soll / welche aber gefangen nit hie sein, v. von den von Cronenberg den von Ryffenberg ihren Helffern, Dienern, oder den ihren gefangen sein die sollen inwendig vierzehen Tagen den nechsten ein Orfehde thun zu Cronenberg das man auch von ihnen nehmen soll, v. sollen auch gute Geleiden. Friede haben gen Cronenberg zu kommen v. wieder von dannen. Was auch die von Frankenf. ihre Helffer Diener oder die ihren gefangen haben, die sollen zu Frankenf. ein Orfehde thun auch binnen diesen nechsten vierzehen Tagen / das man auch von ihn nehmen soll v. sollen auch gute Geleide v. Frieden haben darzu kommen v. wieder von dannen ohne alle Befeherte, v. wann wir Adolff Erzbischoff obgnt. v. mit vns die obgnt viere Rath-Leuthe oder das Mehrertheil vnter vns ende solden geben han, vor Sanct Martins Tage nechst vorgangen als das beredet ist worden v. das von beider Partheien willen, v. Verhengnisse erlengert ist bis vff den Donnerstag nach Sanct Martins Tage, so haben wir

wir Adolph Erzbischof, Herman v. Niclas obgnt. als das Merertheil vnter vns fünf ende gegeben als heute zu tage v. alle obgnt. Articul v. Stücke gesprochen zu einer Gültlichkeit von beyden Partheien zu halten v. zu vollfichren bey der Poene die in den Briefen begriffen ist / die beyde Partheien vornahls darüber versiegelt gegeben haben, v. des zu Urkunde v. vester Stetigkeit, so haben wir Adolph Erzbischof zu Meinze, v. wir Herman von Orba v. Niclas Mylwer obgnt. als das Merertheil vnser Ingesiegel an diesen Brief gehangen, der gegeben ist zu Eltvil des Montags nach Sant Martins Tag / da man zahlte nach Gottes Geburhte, dreyzehnen hundert Jahr, v. darnach in dem achtzigsten Jahre.

Dieser aufgerichtete Vertrag / hat nicht lang geweret / wie dann An. 1389. die bekante Cronenburger Schlacht, zwischen Cronenburg und Prunheim bey Eschborn vorgegangen, da gegen die Stadt Franckfurt Ruprecht der Eltere Pfalzgraf bey Rhein des heiligen Römischen Reichs Oberster Truchseffe vnd Herzog in Bayern, Ulrich Herr zu Hanau, Johann Walther, und Franck von Cronenberg, stritten, die Franckfurter die Schlacht verloren, und von ihnen sehr viel gefangen geführet worden, als nach Cronenberg 219. Mann, nach Hanau / 169. nach Winecken 90. Babenhäusen, 113. Umstadt 28. und zu Lindensfeld Winther von Wasen und Rule von Schweinheim Summa 621. Mann. Darauf erwählte der Magistrat zwey und zwanzig Persohnen aus der Gemeinde und aus den Hantwerker bey sich, welche mit ihnen zu Rath giengen, wie man diese Gefangene auslösen könnte, wurde entlich beiderseits beschloffen 73000. fl. zu ihrer Erlösung zu bezahlen, worüber der Magistrat folgende Obligation von sich gaben.

Wir die Burgermeister, die Scheffen, der Rath und die Burger gemeinlichen der Stadt Franckfurt, erkennen vns offentlich in diesem Brieffe für vns v. alle vnser Nachkommen v. thun kunt allen Leuthen die diesen gegenwertigen Brieff ansehen, lesen oder hören lesen, daß wir v. vnser Nachkommen von rechter redelicher Schuld wegen schuldig sein v. geldeu sollen v. wollen dem Durchl. Fürsten v. Herrn Herrn Ruprecht dem Eltern von Gottes Gnaden Pfalzgraffen bey Rhein des H. Römischen Reichs Obersten Truchseffen

v. Herzogen in Bayern, dem Edlen Herrn Jungherrn Ulrich Herr zu Hanauwe, den strengen Rittern Hr. Joh. v. Walther, v. Hr. Francken von Cronenberg v. aller egnt. dreier Partheien Erben samtllichen. drey vnd siebenzig tausent Gulden, guth von Golde v. von Münze / schwer von Gewichte v. gneime Franckfurter v. von Franckf. all umb zwo Meile wegess Werunge, reden v. geloben wir die Burgermeister die Scheffen der Rath v. die Burger gemeinlichen der Stadt Franckf. vorgnt. für vns v. für vnser Nachkommen, den obgnt. vnsern Hr. dem Herzogen, vnsern Jungher von Hanauwe, Hr. Johann v. Walther v. Hr. Francken von Cronenberg oder ihr aller dreier Partheien Erben / samtllichen / die obgnt. Summa Geldtes, gültlichen, gänglichen zu reichen, v. ohne allen Verzug, Kummer v. Hindernuse eines iglichen, vff vnser Kosten / Schaden v. Verlust, in der zweien Städte eyne, Menge oder Franckf. in welche sie wollen zu bezahlen, zu den Zeiten v. Tagen als hernach geschriben stet, mit Nahmen, dreyzehnen tausent Gulden eant. Werunge / auf den nechsten Sant Martins Tage des H. Bischoffs nach dato dieses vnverzuglichen kommand ist. Darnach vff den nechsten Sanct Walpurg Tage der da gelegen ist in dem Jahr als man zelet nach Christus Geburhte tausent Jahr dreihundert Jahr v. neunzig Jahre zwelf tausent Gulden darnach vff den nechsten Sanct Walpurg Tage der gelegen ist in dem Jahr als man zehlet nach Christus Geburhte tusent Jahr / dreihundert Jahre v. ein v. neunzig Jahre / zwelf tausent Gulden darnach vff den nechsten Sanct Weilpurgis Tage, der gelegen ist in dem Jahre als man zehlet nach Christus Geburhte tausent Jahre dreihundert Jahre v. zwey v. neunzig Jahre zwelf tausent Gulden darnach vff den nechsten Sanct Walpurgis Tage der gelegen ist in dem Jahre als man zelt nach Christus Geburhte tausent Jahre, dreihundert Jahre v. drei v. neunzig, Jahre zwelf tausent Gulden v. darnach vff den nechsten Sanct Walpurgis Tage der gelegen ist in dem Jahre als man zelt nach Christus Geburhte, tausent Jahre, dreihundert Jahre v. vier v. neunzig Jahre die letzten zwelf tausent Gulden der obgeschriben Wehrunge: 2c. 2c. 2c. Der geben ist, da man zahlte v. schrieb nach Christus Geburhte, tausent Jahr dreihundert Jahr v. darnach in dem neun v. achtzigsten Jahre vff den nechsten Sontag vor des H. Apostel Sanct Bartholomei Tage.

Vor diese obige Summa Gettes seind zu Geiselen und Bürgen benant und angenommen worden, mit Nahmen Philips Hr. zu Falckenstein und zu Münzenberg, Johann Herr zu Isenburg v. zu Büdingen, Eberhart Hr. Eppenstein, Philips von Falckenstein Hr. zu Münzenberg, Dammne von Drunheim Gottfried von Stockheim, Johann von Linden, Dither von Drunheim, Herman von Carben, Johann Weise, Hartmud von Beldersheim, Eberhart Weise, Winther von Bilmars, Ruprecht Biner / Sibolt Schelm, Hartmud von Solzbach, Henne Forstmeister, Heinrich Widdendbaum / Henne von Cleen, Herman Weise v. Weise sein Bruder, Edelknechte; Johann Frosch der alte, Jacob Weise, Gypel zum Eber / Johann von Holzhausen der junge, Henne Wedel, Bechtold von Fulde, Heinze von Lintheim, Henne Judenspieß, Henne Müll, Jacob von Petterwyl, Dietwin Bantsee, Henne Wyse, Heinze Wyse zum Rebenstock, Gerlach Hochhus, Jekel zu Swanauwe / Henne Erwin, Herman zum Burgraffen / Jekel Zingel, Wygel Wydenbusch, Sifried von Holzhusen, Walther Schwarzenberger, der Elteste / Dietwin Engel, Heilmann Markel, Rule zum Isehude, Wicker von Selholt, Henne von Krenfelt der junge, Eberhart von Steinhause der junge, Frise Brumman, Heinrich zur Jyt, Clawes Engel, Conzechen Schwarzenburger, Clawes Beroff der Stehngassen, Henne von Breidenbach, Eberhart im Steinhuse der alde, Bechtold Brumman und Clawes Ensheim auch zu mehrer Sicherheit v. zu warem Urkunde vnser ighlicher sein Eigen Ingeß für sich an diesen Brieff gehangen. Und wir diese nachgeschriebene Geiselen v. Bürgen mit Nahmen, Henne Frosch, Conrad Penyng, Henne Weddel der junge / Henne Firnbürger, Heinrich Heidenrich, Rule Krenß, Henne Rodenbach, Henne Pruße der junge, Rule zum Steinhuse, Peter Scheffer, Johann Solzbach, Wicker zu Spangenschach, Conze zum Einhorn, Henne Wag von Wolnstat, Henne Wydenbusch, Conze zum Gifeler, Henne von Glauberg der alde, Peter von Brizgel, Heile Nase, Ulrich von Herstatt, Joff von Altenstat, Rule Becker, Henne Schaffer, Henne Lobnecht, Herman Brunauw, Bernhart Nygebur, Henne von Holzhusen der junge / Agnes Wylsen Sohn, Conzechin Lüneburg der junge, Dyle Monthebur, Henne Lüneburg der junge, Henne Wolff, Conzechni von Königstein,

Jacob Penyng, Dieler von Herstatt, Heinze zum Römer, Peter Glesir, Clawes Mond / Dulde Bart, Hildeger Becker, Henne Glauburg, Henne von Siegen / Georg Gafman, Heinze Wener, Klein Henne, Bechtolt Heller, Conze Borroß, Conze Wyse / Falcke Wydenbusch, Henne Ernst, Frank Kirchner, Jekel Herdan, Heine Firnbürger, Peder von Bomirheim, Henne Burggrese, Caspar Zingel, Arnold zu Liechtenstein, Henne Nase, Heinze Erbe / Hans Sydenebir v. Hammeiman Scheffir egenant, haben auch zu ganzen Gezeugnuß gebeden, die strengen v. vesteren Herrn, Johann von Riffenberg, Hr. Egharden von Elberhusen Rittern, Gilbrecht Weyßen, v. Winther von Bilmars Edelknecht die der obgeschriebenen Schwazung und jede tedinges Leuthe gewesen sein, daß ihr jeglich sein Ingeß v. dar zu die ersamen die Burgermeister, die Scheffen v. der Rath der Stadt Frankfurt egenanten, daß sie ihr klein Stette Ingeß für vns vmb vnser fleißigen Bitte willen an diesem Brieff haben gehangen: und wir die jetzgenanten, Johann von Riffenberg, Eckart von Elberhusen Ritter, Gilbrecht Weise, Winther von Bilmars Edelknecht und wir die Burgermeister die Scheffene v. der Rath der Stadt Frankfurt erkennen vns daß wir vmb fleißiger Bitte willen derselben itzgenanten Geiselen und Bürgen vnser Ingeß für sie an diesen Brieff haben gehangen.

Diesen Bürgen wurde eine Gegenz Obligation also gegeben.

Wir die Burgermeister, Scheffen v. Rath v. die Bürger gemeinlich zu Frankfurt, erkennen öffentlich mit diesem Brieffe, also als der Edel Herr, Hr. Philips Herr zu Falckenstein v. zu Münzenberg sich für vns dem Hochgeborn Fürsten v. Herrn Herrn Ruprecht dem Eltern Pfalzgrafen bey Rhein des H. Römischen Reichs Obersten Truchsesses v. Herzogen in Bayern, dem Edlen Jungherr Ulrich Herrn zu Hanauwe v. den strengen Hr. Johann Hr. Walther v. Hr. Franken von Cronenberg Rittern, verbirget hat, für drey und siebenzig tausent Gulden nach des Haupt Brieffes sage, den die vorgnt. Hr. von Cronenberg darüber inne haben, des geloben wir in diesem Brieffe in gudten Treuen den vorgnt. Edeln Herrn, Herr Philips Hr. zu Falckenstein v. zu Münzenberg von solchen vorgeschriebenen Geiselschafft zu entheben ohne Endt v. ohne allen feinen

seinen Schaden / wann wir auch den vorgnt. Haupt-Brieff der über die vorgnt. drei und sibenzig tausent Gulden besaget, gelöst haben, so soll dieser Brieff dann zumable todt sein / vnd keine Krafft oder Macht haben / des zu Brkunde so haben wir vnser Stätte Ingeß unten an diesen Brieff thun drucken, datum Anno Dom. M. CCC. LXXX. nono in Vigilia Bartholomæi Apostol.

Auff gleiche Urt wurde auch den andern Bürgern Versicherung auf ihre Bürgschaft gegeben.

Anno 1393. Quittiren die Interessenden auf den Empfang der letzten 12000. Gulden also.

Wir Ruprecht der Elter von Gottes Gnaden Pfalzgraff bey Rein des Heiligen Römischen Reichs Obrister Truchseß und Herzog in Bayern, wir Ulrich Herr zu Hanau, ich Johann / Walther und Francke von Cronenberge, erkennen vnß öffentlichen mit diesem offen Brieff für vns vnd aller vnser dreier Partheien Erben samentlichen, daß vnß die Burgermeister, die Scheffen, der Rath v. die Burger gemeinlich der Stadt Franckfurt für sie v. ihre Nachkommen gültlichen, gänglichlichen v. zumahl bezahlt haben, zwelff tausent Gulden die sie vnß schuldig waren zu geben vff diesen Sanct Walpurgis Tag, als datum dieses Brieffs spricht vnd inhält von solcher Summa mit Nahmen LXXIII. M. Gulden die sie vnß schuldig sein nach Aufweiß vnd Inhalt vnser Haupt-Brieffs den wir von ihnen v. ihren Geiselen v. Bürgern versiegelt haben, der obgnt. zwelff tausent Gulden, sagen wir Ruprecht der Elter, wir Ulrich Herr zu Hanauwe, Johann, Walther, vnd Franck von Cronenberg obgnt. für vns v. vnser dreier Partheien Erben, samentlich, die vorgnt. die Burgermeister die Scheffen, den Rath, die Burger gemeinlichen der Stadt Franckfurt obgnt. Sie, ihre Erben vnd Nachkommen vnd auch ihre Geiselen vnd Bürgern, quid, ledig vnd los mit diesem offen Brieffe, des zu einem wahren Brkunde so haben wir Ruprecht der Elter von Gottes Gnaden Pfalzgraffe bey Rein des Heiligen Römischen Reichs Obrister Truchseß und Herzoge in Bayern, v. wir Ulrich Herr zu Hanauwe, ich Johann, ich Walther vnd ich Francke von Cronenberg vnser iglicher sein Ingeß für

II. Theil / I. Buch.

vns vnd vnser dreier Partheien erben samentlichen an diesen Brieff gehangen: Geben da man zahlte nach Christi Geburte, tausend, dreihundert Jahre vnd in dem drey und neunzigsten Jahre, vff Sanct Walpurgis der Heiligen Jungfrauen.

Die losgemachte Gefangenen mussten dem Magistrat also schweren.

Der Rath ist überkommen, daß alle der Stadt Gefangene Freunde in Treuen v. zum Heiligen schweren sollen, ein recht Gefängnisse hinter den Rath v. hinter die zwen und zwanzigsten Persohnen, die der Rath zu dieser Zeit aus der Gemeinde vnd aus den Handwerkeren bey sich zu Rath geheissen haben, vnd daß die Gefangene thun sollen was sie der Rath vnd die zwen und zwanzig vorgnt. oder das mehrer Theil vnter ihnen oder weme sie das befehlen oder das mehrer Theil vnter ihnen heissen / thun, es sey von Gefängnisse oder von andern Sachen. Actum Anno Dom. M. CCC. LXXX. nono die Laurentii.

Der Rath und die zwen und zwanzig ge seind überkommen, daß der Stadt gefangen Freunde, die vor Cronenberg niederkamen, in Treuen geloben vnd zum Heiligen schweren sollen, von dem Rath vnd der Stadt Franckfurt nit zu kehren, als lange biß das die LXXIII. M. Gulden genzlich vnd zumahl bezahlt werden, wer es aber daß ihr keiner darüber von dem Rath vnd der Stadt kehren wolten, der sollte sein Ansal nach Marzal seiner Narunge darin geben / Ehe er von hinnen kehrete, vnd sollen auch verzeihen, luterlich vnd genzlich / vff den Rath vnd die Stadt Franckfurt vnd vff alle die ihren, vmb allen Schaden, Schmergen vnd Versaumnisse von der Niederlage wegen, doch were es daß jemandt Kundschaft hette / wie er in der Niederlage gefangen were worden, und in dem Felde geworben hette und der Kundschaft für des Raths Freunde die der Rath darzu bescheiden wirdt / brechte / zwischen hier vnd vnser Frauen Tage als sie zum Himmel fuhr, als die alten Messe angehet / nechst kommt. Die Kundschaft wollen des Raths Freunde verheren und nachdem als die Kundschaft verheret wirdt, ist es dann daß der Rath dem darumb ichts thut, das hat er dem Rath zu danken; auch so behaltet

Uu ihm

ihm der Rath macht, darvmb wie jedermann gefangen ist worden oder vngesangen hier heimkommen, das sie die straffen v. büßen mögen nach dem als sie gefahren haben vnd der Straffunge sollen sie auch gehorsam sein. Auch sollen sie die dreizehen tausent Guldten / die sie dar geliehen haben, lassen stehen / v. der nit wieder fordern als lange biß das die LXM. Guldten die man den dreien Partheien noch schuldig ist, bezahlt worden, Actum Anno Dom. M. CCC. LXXX. secunda feria proxima post annunciationis Marie Virginis.

Der Rath und die zwey und zwanzig sein überkommen, daß die Soltner die vmb Dinst willen zu der Stadt sein kommen, v. darzu Dinst-Knechte die auch vmb Dinst willen in die Stadt sein kommen, v. in der Nyderlage vor Cronenberg gefangen wurden, daß die in Treuwen geloben v. zum Heiligen schweren sollen, einen lautern Verzug vff den Rath v. der Stadt Franckfurt v. vff alle die ihren, vmb allen Schaden, Ansprache / Gefängnisse, Nachtgeld, Zerunge, Kost, Schuldigung, vnd Forderung, wo von die kommen sein, biß vff diesen heutigen Tage, v. darzu des Raths v. der Stadt Franck. v. aller der ihren Schaden zu warnen, ihr Bestes zu werben v. in keine Weiß wieder sie zu thun. Actum An. Dom. M. CCC. LXXX. secunda feria proxima post annunciationis Marie Virginis.

Testimonia von einigen Gefangenen.

Ich Winther von Wasen, thut kunt allen den die diesen Brieff sehen oder hören lesen, als wir niederlagen zwischen Cronenberg v. Prunheim vnd gefangen wurden, alsbald als ich vff kam v. zu Dietmar v. zu Gotfriede ging, den das Banner befohlen war, vff der Wahlstat, da kam Henne Frosch alsobalden auch zu gehn, vnd stricket mir zu Warzeichen mein Brostblech abe, v. fragte mich ob ich den Harnisch aus wolte thun, da antwortete ich ihm, ich wolte in den halden die mich gefangen hetten, v. spreche das vff den Eydt den ich allen meinen Herrn gethan hab, daß das vorgeschrieben wahr ist v. solde ich das mit anders bewehren, das wolte ich gerne thun, datum Anno Dom. M. CCC. LXXX. vff St. Mar:

greten Tag, besiegelt mit mein Winthers eigen Ingeß.

Ich Henne von Marburg, bekenne in diesem offen Brieff als von des Gereiffs wegen bey Eschborne, da der Streit gescheen vnd das Feldt verlohren war, da sahe ich, Conze Wyzen vorne bey dem Hauffen vff zwo Glenen oder dreier lang herwert gegen der Stadt, vff ein Pferd siten und nehme das vff den Eydt den ich dem Rath gethan habe x.

Ich Henne von Wyffel, Heinken Seel. Eidten von Winsberg Burger zu Franckfurt, bekenne öffentlich mit diesem Brieffe, als von des Gereiffs wegen, das geschach vor Cronenberg, daß ich sahe Conze Wyzen ligen, zwischen den Hauffen beide Feinden v. Freunden, v. waren die Glenen allererst gebrochen v. ich halff ihm auff, vnd er hätte sein Schwert in seiner Hand v. ich sprach zu ihme wohl an hier werde es allererst an dem anheben: x.

Ich Wigand von Duernheim ein Sagerträger zu Franckfurt bekenne vnd thut kunt in diesem offen Brieffe, als von des Gereiffs wegen zwischen Franckfurt vnd Cronenburg, da das Volck flohe, da reiß ich neben dem Volck hien uff / mit Jungh. Heinke Wyzen Pferdten, da fant ich Jungh. Conze seinen Bruder, fornen bey dem Hauffen, vnd halff ihm vff der Pferdte eines, vnd war die Flucht also groß, daß das Feldt verlohren war. x.

Ich Dietmar v. ich Gotfrid von Birinse Edelk. Gebrüdere bekennen v. thut kunt allen den diesen Brieff ansehen oder hören lesen, solche Niederlag als zwischen Franckfurt v. Cronenberg geschehen ist, vnd als wir da gefangen waren worden, da war Wiegell Wydenbusch bey vns vnd hatte den Wal nit geraynet, da fragte ich Dietmar ihn, ob er gefangen were, da sprach er nein, da reiß ich ihm hinten sein Zeichen abe, vnd hette ihn gern weg geholffen, wann er zu der Zeit wohl mit Ehren hinweg kommen were, da konte er doch vor den Feinden von dannen nicht fortkommen, dann derselbe Wygel ist bey der Baner blieben als ein Biderman, vnd spreche das vff vnsern Eydten x.

Ich Emmerich von Hertenberge Edelknecht, erkenne v. thun kunt öffentlich mit diesem Brieffe, vor allen den die ihn angesehen, hören, oder lesen / als solche Niederlag als geschehen ist / zwischen Franckfurt v. Cronenberg, als von derselben Stadt Franckf. der von Cronenberg v. der Herrn wegen, da streit zu derselben Zeit Wigel Widebusch Burger zu Franckf. bey mir, bey Dietmar v. Gotfrit von Girinke, mein Vetter, v. bey Winther von Wasen vff der rechten Wahlstat in derselben Niederlag bey der Banire, mit werender Handt als ein Bidermann, v. sach auch daz er bey der Banire nider gestochen, v. geschlagen wart / v. blieb auch bey der Banire v. bey vns den Streit aus v. aus als ein erbahr Biderman, v. spreche das vff den Eydt den ich dem Rath zu Franckf. gethan habe zc. Datum An. Dom. M. CCC. LXXXI. ipso die Beat. Valentini.

Ich Winther von Wasen Edelknecht / bekenne v. thun kunt allen den die diesen Brieff ansehen oder hören lesen, solche Niederlag als geschehen ist zwischen Franckf. v. Cronenburg, da sahe ich also balden als ich gefangen wahr worden, v. vffskunt, daß Johann von Holzhausen der junge, neben mir bey vier Schrieden v. der ffinfen vff die rechte Seiten noch vff seinen Knien vnd Händen lag v. solbent vffskunt, v. auch gefangen wahr, vff der Wahlstatt vor der Baner vnd spreche das vff den Eydt zc.

Ich Ehard von Eckerhusen Ritter, bekenne v. thun kunt öffentlich mit diesem Brieffe allen den die ihn ansehen oder hören lesen, solche Niederlage als geschehen ist zwischen Franckf. v. Cronenburg, alsbalde als der Streit da geschehen war, v. die von Franckf. den Streit verlohren hatten da sach ich vff meinen Hengiste v. rich vff der rechten Wahlstat, da fant ich bei einander stehen vff dem Wale, Johann von Berse, Dietmar v. Gotfried von Gerinck, Emmerich von Hertenberge, Johann von Hultshusen den jungen, Johann von Hultshusen vnd ihre Gesellen bey zehen oder zwelff, dieselben waren auch die nechsten v. sordersten in dem Streit die ich des Tags sahe, v. sprech das vff mein Eydt: zc.

An. 1391. Neue Verbündniß zwischen Cronenberg und Franckfurt.

Ich Johann von Cronenberg Ritter, ich II. Theil / I. Buch.

Hartmud der alte, ich Johann v. ich Hartmud der junge Gebrüdere, des vorgnt. Hr. Johann Söhne, erkennen öffentlich in diesem offen Brieffe, für vns v. vnser Erken, daß der Edel Herr, Herr Johann Herr zu Isenburg v. zu Bidingen, v. die strengen v. festen, Herr Johann von Riffenberg, Hr. Johann von Stogheim, Herr Eberhard Weisse / Ritter, Silbrecht Weisse v. Winther von Bilmir, zwischen vns vff einer Seiten, v. den Burgermeistern, Schöffen, Rathe, v. Burgern gemeinlich zu Franckensfurd, v. was ihn mit Rechte zu verantworten stehet, vff die ander Seiten, vmb alle Mißhellunge, Ansprache v. Zwiwunge als zwischen vns von beiden Seiten bis vff diesen heutigen Tag gewest sein, v. was sich darinnen verlauffen hat, in Freundlichkeit gered v. getedinget haben, in aller der masen als hernach geschriben steet. Zum Ersten so haben sie beered, daß zwischen vns von beiden Seiten, alle die vorgent. Mißhellunge / Ansprache v. Zwiwunge v. was sich darinnen verlauffen hat, bis vff diesen heutigen Tag / ein ganze Luter Sinne, Abtunge v. Verzug sein soll v. ist. Auch so haben die vorgnt. Herrn, Ritter vnd Knechte zwischen vns ein Einmüdigkeit v. verbundt geredet v. bedetinget / also daß ich Johann / v. wir die vorgnt. seine Söhne, wieder die obgnt. Burgermeister, Schöffen, Rath v. Burgern gemeinlich zu Franckensfurd v. was ihn mit Rechte zu verantworten stet / ohne Gesehrde / dieweil wir leben nit thun sollen noch wollen, v. sollen darzu ihren Schaden warnen als fern wir das mit Ehren thun mögen, v. sollen ihr Bestes werben v. fürkehren / v. sollen auch niemanden wieder sie hausen noch enthalden in keinen vnsern Schlossen, v. sollen ihn auch keinen Schaden zu vns oder von vns lassen zufügen ohne alle Gesehrde, v. sollen auch so sie des von vns begern, drei Meile Weges vmb Franckfurt v. darzu zu Menze ihn ihren Tage getreulichen helfen leisten v. ihr bestes rathen nach vnsern besten Sinnen vnd Vernünfftten, als verne wir das mit Ehren thun mögen, vff vnsern Schaden v. Verlust v. vff ihren bescheidenlichen Kost, vnd darumb sollen sie vns jährlich vff Sanct Martins Tag dieweil wir leben / in Franckensfurd geben vnd bezahlen, mit Mahnen, mir Johann vnd mir Hartmud den alden vnser iglichem

sechzig Gulden, v. mir Johann vnd mir Hartmud den jungen vnser iglichen zween v. dreissig Gulden, welcher vnser auch von Todes wegen abgehert, das Gott lange friste, so ist ihn die Gulde die vff desselben abgegangen Rebetag stet ab, ledig v. los: Wer es auch Sache daß vns Johann dem alten, Hartmud dem alten, Johann dem jungen v. auch Hartmud dem jungen obgnt. semplich oder besonder nicht länger gefügich were in diesem vorgnt. Verbündniß zu bleiben. Wann das were v. daß vnser einer oder mehr den vorgnt. von Frankenfurd einen Mohnt bevor in ihrem Rath mit seinem offen besiegelten Brieff verkündten und verschreiben v. das vffsagen, so sollen dann die von Frankenf. vns allen oder vnsern Erben der egnt. Gulden nimmer schuldig sein zu geben / v. solden wir auch dann alle des vorgeschriebenen Verbündnissen absein, doch daß diese vorgnt. Richtunge v. Verzig in seiner Krafft v. Macht bleiben soll vnverruckt. Auch erkenne ich Johann der alte, ich Hartmud der alte v. ich Hartmud der junge vorgnt. ob es Sach were daß der egnt. Joh. von Cronenburg der junge vnser Sohn v. Bruder in dieser Richtunge v. Verbündnisse als vor v. hernach geschriebenen stet nit sein wolte, so sollten die vorgnt. von Frankf. die egnt. zwen v. dreissig Gulden Geldes die vff sein Rebetag sten, als vor vnterscheiden ist, ihme nach vns nit geben v. solden auch wir vnd vnser Erben ihn zu Cronenburg, noch zu keinem andern mer vnserm Schlosse nicht zu lassen, noch sich ihn daraus oder darin lassen zu behelffen / als lang biß das er in diese Richtunge v. Verbündnisse als vor v. hernach geschriebenen stet, köhme, als wir. Auch ist geredt wer es Sache daß die von Frankf. wieder vns thun wolden oder müßten in der Zeit dieweile dieser vorgeschriebenen Verbündniß wehret / so sollen sie sich vor in ihrem offenen Brieffen vns wohl bewehren ohne Argelist, v. Befehre. Alle diese vorgeschriebene Stücke, Puncten v. Articulen sämtlich und ihr iglichem besonder hab ich Johann, ich Hartmud die alten / ich Johann v. ich Hartmud die jungen vorgnt. in guten Treuwen an Eydens stat gelobt v. darnach vff den Heiligen geschworn / stet, fest v. vnverbrüchlich zu halten v. vns darwieder nit zu behelffen mit keinerley Behelffunge noch mit keinen Sachen wie die sein möchten ohne

alle böse finde. Des zu Brkunde v. fester Stedichkeit so hab ich Johann von Cronenberg der alte, ich Hartmud der alte, v. ich Hartmud der junge vorgnt. sein Sohn vnser iglicher sein eigen Ingeß, für vns v. vnser Erben v. für Johann von Cronenberg den jungen vorgnt. vnsern Sohn v. Bruder v. für sein Erben, an diesen Brieff gehangen / der Ingeß ich Johann von Cronenberg der junge mit Hr. Johann meinem Vater v. Hartmud dem alten v. Hartmud dem jungen meinem Bruder vorgnt. für mich v. meine Erben, zu dieser Zeit gebrauchen. Datum Anno Dom. Millesimo Trecentesimo Nonagesimo primo. feria quinta post Domin. Lxtare.

Ich Johann von Cronenberg der junge, erkenne v. thun kunt öffentlich mit diesem Brieffe, für mich v. meine Erben / vmb solch Richtunge, Verzug v. Verbündniß, als beret ist, zwischen den strengen Hr. Johann von Cronenberg meinem Vater, Hr. Hartmud dem alten und Hr. Hartmud dem jungen meinem Bruder, auf einer Seiten v. den Ersamen, weisen Burgermeister, Schöffen / Rath v. Burgern zu Frankenfurd, v. was ihn mit Recht zu verantworten stet, vff die ander Seiten, nach Ausweisung des Brieffs der darüber gegeben ist / der durch diesen meinen Brieff gezogen v. versiegelt ist, wann ich nun vff die vorgeante Zeit nit inwendig Lantes war, so erkenne ich mit diesem meinem Brieff für mich v. mein Erben, daß ich in der vorgnt. Richtunge, Verzug v. Verbündniß sein will als mein Vater v. Gebrüder, vorgnt. v. hab in guten Treuwen an Eides stat gelobet v. darnach vff den Heiligen geschworen für mich v. meine Erben / die vorgnt. Richtunge / Verzug und Verbündniß v. alle Stücke, Puncten v. Articulen sämtlich v. ihrer iglichem besonder, als in dem vorgnt. Brieff, durch dieser mein Brieff gezogen v. versiegelt ist, geschrieben stehn v. begriffen sein, stet, fest v. vnverbrüchlich zu halten v. ich oder meine Erben, vns darwieder nit zu behelffen, mit keinerley Behelffunge noch mit keinerley Sache wie die sein möchte ohne alle böse finde, des zur Brkunde v. fester Stetigkeit so hab ich mein Ingeß für mich v. meine Erben an diesen Brieff, der durch den vorgnt. Brieff, gezogen ist, gehangen; Datum An. Dom. Millesimo Trecentesimo Nonagesimo primo ipso Die Georgii.

Ich Johann von Cronenberg der alte Ritter, erkenne öffentlich mit diesem Brieffe, daß ich mich vereiniget v. verbunden habe, vereinige v. verbinde mich mit diesem Brieffe, den Ersamen, weisen Burgermeister, Schöffen, Rath v. Burgern zu Franckensurd v. die ihn zu verantworten stehen, in aller der Mosen als hernach geschrieben stet, zum ersten soll v. will ich die von Franckensurd, ihre Burger/ die ihren v. was ihn zu verantworten stet v. ihre Gnade v. Freiheiten v. mit Nahmen ihre zwei jährlichen Messen v. Merkten, schiren, schirmen, vertedingen, versprechen, v. verantworten, wie dieselben von Franckensurd das begehren oder an mir fordern, als fern ich das mit Ehren thun mag, auch soll und will ich ihren v. der Stadt Franckensurd Schaden warnen, ihr Bestes werben v. fürkehren zu Nacht v. zu Tage wo ich das geschreiffen, heimlich oder öffentlich, woher oder von wehne das kommet, als fern ich das mit Ehren thun mag, v. soll oder will auch niemand wieder sie hausen oder enthalten in keine Weis; auch soll v. will ich mit aller Macht die ich darzu bringen kan oder mag, ihn, ihren Helffern v. den Ihren getreulich, so sie mich darumb ermahnen oder ihnen mit Fehden v. Zugriffe beholfen sein, vff meine Kosten; Schaden v. Verlust, wieder aller männlich, ausgenommen meine Gan-Erben zu Cronenberg/ doch daß mir die von Franckensurd gönnen sollen meine Ehre zu bewahren/ mit Widersage v. auch Lehen v. Mannschafft gegen meinen Herrn dem auch verbunden bin, ob das Noth geschehen vffzusagen, wer es auch daß die vorgnt. von Franck. von jemand gekrieget würden, oder daß sie jemanden kriegen wolden, wann dann die von Franck. das an mir fordern, so soll v. will ich mich in alle ihre Sachen v. Fehde stossen v. ich des Hauptmann worden, v. sie mein Helfer, oder sie Haupt-Leuthe v. ich ihr Helfer oder sie v. ich Haupt-Leuthe mit ein, in einer oder mehr Sache oder Fehde, wie die vorgenant von Franck. das gehabt wollen haben, v. ihn getreulich gerathen v. beholfen sein mit allem das ich vermag vff meine Kost; Schaden v. Verlust als vor lauth, v. als dicke das Noth geschicht, als ferne ich das mit Ehren thun mag, als soll v. will ich die egnt. von Franck. alle ihre Burger, Helfer, Diener, die Ihren v. die ihn zu verantworten stehen in allen meinen Schlossen v. Gebieden die jezund hab oder noch gewinnen mag, hausen v. enthalten, v.

sollen ihre offen Schlosse und Hause sein, sich zu allen ihren Nöthen zu Nacht v. zu Tage daraus vnd darinnen zu behelffen, wieder aller männlich, als fern ich das mit Ehren thun mag ohne Gefehrte, wer es auch daß wir mit jemande zu kriegen kömen v. Gott Glück gebe, daß ich oder die Meinen jemand niederwirffen, do die von Franck. oder die Ihren nit bey weren, da solte mir gefallen der Nutz der davon kehme, doch solte ich die von Franck. mit Richtunge, Verzug v. Verbunde wohl besorgen; wer es aber daß die von Franck. die Ihren bey der Geschicht betten, so sollen den Ihren die dabey waren, auch gefallen ihre Beute, v. von der Name, noch Marzahl der Gewapneten, v. solten die von Franck. der Gefangenen als mächtig sein als ich, v. was auch Schatzunge von den Gefangenen gefiele, davon sollen dem Rath zu Franck. gefallen, auch nach Marzal der Ihren, die sie gewapent dabey gehabt hetten, doch daß die von Franck. mit Richtunge, Verzig v. Verbunde, aber wohl besorget werde, als vor geschreiffen stet; wer es auch daß vns Gott Glücks gebe, daß ich und die Meinen v. auch die von Franck. oder die Ihren mit ein ein Schloß gewonnen, v. ich v. die Meinen vff der Zeit in der von Franck. Nacht-Geld nit were, so solte die Schloß mein v. der von Franck. mit ein sein, nach Marzal gewapneten, v. Werke und Werk-Leuthe, als wir von beiden Seiten dabey hetten, v. solten die auch behüden v. bewaren v. verköstigen nach derselben Marzal v. Theil als wir daran hetten, wer es aber daß wir beide Partheien die Schlosse brechen wolde, das mochten wir thun, wolte aber vnser ein Parthei ein Schloß gebrochen haben v. wolte es die ander Parthei nit gebrochen haben/ so solte die Parthei die es gebrochen wolte haben, der ander Parthei darumb geben v. thun als viel als die nachgeschriben dreie oder das mehrer Theil erkennen, v. wann das geschicht, so soll die obgnt. Parthei das Schloß Macht haben zu brechen, als dicke das Noth geschicht, wer es auch Sache, daß ich v. die Meinen in der von Franck. Nacht-Geld weren, was Nutzen wir dann schickten, es were all-in oder sonst ob die von Franck. die ihren auch darben hetten, es were an Schlossen, gefangen oder woran das anders were, die Schlosse, Gefangene v. ander Nutz, sollen dem Rath v. der Stadt zu Franck. allein gefallen, ausgescheiden Beute, daß die bleibe als gewöhnlich ist, bey ihrem alten Rechte, wer es auch daß eine Geschicht

geschehe, v. ich oder die Meinen oder die von Franckf. oder die Ihre darumb angelanget würden zu den Ehren, so solle vnser igliche Parthey Macht haben, ihre Ehre von der Geschicht wegen gnug zu thun, v. das sollte er der ander Parthey auch gönnen. Von den Gefangen v. andern Nutzen, als man von der Geschicht wegen hette, wer es auch Sach, daß mich oder die vorgnt. von Franckf. als von der Schatzung oder Verbunds wege, als vorgeschrieben stet, vnser einer Parthey dauchte daß die ander Parthey zu heftig sein wolte, wie das dann die nachgeschriebenen dreie, oder das mehrer Theil vnter ihnen erkennen, daß die Sach in Bescheidenheit blißen sollte, das sollten wir vff beiden Seiten gefolig sein, wer es auch, daß ich oder die Meinen Schaden nehmen an Leib, Gut, oder Habe, oder woran das anders were, da Gott für sey, darumb weren die vorgnt. von Franckf. mir oder niemants von meinettwegen nit schuldig zu geben oder zu thun, welche Zeit sie auch mich verbotten zu ihnen gen Franckf. zu kommen mit einer Zahl Volckes, oder ihn sonst eine Zahl Volckis zu senden, so solten die vorgnt. von Franckf. dieweil wir bei ihn liegen mir zu Nacht v. zu Tage zu Nacht-Gelte geben mit Mahnen, mir von meiner Persohn, ob ich da were einen Gulden, v. sonst von jedem Knecht v. Pferde fünf Schilling Heller v. seind mir darüber für alle Kost, Schaden v. Verlust nit mehr schuldig zu geben oder zu thun, wer es auch Sache, da Gott für sey, daß mich die vorgnt. von Franckf. in Franckf. mahneten vnd ich ihre Dinste, so sie mich also gemant v. verboten hetten, niederlege bey ihrer Stadt Hauptmann v. Baner v. gefangen würde, v. ich mit andern Gefangnen wiederumb oder ihr keiner süne, nit ledig gemacht möchte werden, und zu Schatzunge getrungen würde v. die geben und bezahlen müste, darzu solten mir die von Franckf. zu Steuer geben, sieben hundert Gulden Franckenfort Wehrung, v. nit mehr, v. weren darüber für meine Persohn oder sonst für die Meinen noch für alle andere Kost, Gefängnuß, Verlust oder andern Schaden, mir oder niemand anders von meinettwegen oder sonst, nit mehr schuldig zu geben oder zu thun in keine Weiß, auch so soll ich mich in den vorgel. Zeheden, als dicke des Noth geschäe nit Frieden verwarten oder sunen, oder kein Unterrede haben oder thun hinter den vorgnt. von Franckf. oder keine süne, Fyden, Bürwort oder Rich-

tunge vffnehmen, es sey dann mit des Rath vorgnt. guten Willen / Wissen v. Verhängnuß, wer es daß es sich auch geschäete, daß ich in diesem vorgnt. Verbund v. Einmühtigkeit meinen Herrn den ich verbunden bin, mein Lehen v. Gulde, als ich von ihnen hab, vffsagen müste von Geheiß v. Mahnung des Raths zu Franckf. egnt. so solten auch die von Franckf. ohne meinen Willen v. Wissen gegen denselben meinen Herrn kein süne, Fyden oder Bürworte vffnehmen, dieselben Herrn hetten mir dann vor mein Lehen v. Gulde weder gelihen ohne Gefehte, v. wann mich die Leihung also wider geschäe, were mir dann der Gulde icht hinterstellig oder veressen, darumb were mir die von Franckf. nicht schuldig. Auch wer es daß einigerley Zweitracht oder Span zwischen vns entstände nach dem als vorgeschrieben stehet, so haben wir von beiden Seiten zu einem gemeinem Dritte gekohren, den besten Knecht Winther von Bilmar v. soll vnser jeder Parthey einen darzu geben, v. wie die Dreye oder das mehrer Theil die Sache erkennen v. heissen bleiben, das soll seine Gang haben, v. wir beyde Partheien ein Begnügen daran haben, v. sollen auch die Drey oder das mehrer Theil zu der Zeit in den nechsten vierzehen Tagen aussprechen in der Stadt zu Franckf. als die das Noth geschicht v. soll diese vorgnt. Einmühtigkeit v. Verbund v. alle vor v. nachgeschriebenen Punkten v. Articulen samtlich v. besonder weren v. bleiben, vier Jahre, die heute angehen v. nechst nach einander folgente sein v. darnach als lange als vns von beiden Seiten gelüftet / wer es auch, daß mein gnädiger Herr der Romische König, oder das Reich, oder ob mein Herr der König abginge, das Gott virhalte, oder wer dann das Reich vff die Zeit in hette, oder des Reichs Pfleger were in diesen Landen, diese vorgnt. Einmühtigkeit v. Verbündnuß wiederieffe, es were in diesen vorgnt. vier nechsten Jahren oder darnach / welche Zeit das were, so solle diese Einmühtigkeit v. Verbund, dann auch absein / v. herumb, so sollen wir die vorgeant von Franckf. die Zeit in jedem Jahre geben zehen hundert Gulden Franckenfurter Werunge, wer es auch, daß die Wiederruffung vorgent. geschäe als vorgeschrieben stehet, oder daß vnser ein Parthey affter den vier nechsten Jahren die Einmühtigkeit v. Verbund nit länger gehabt wolden haben, als vorgesch. stet, oder ich in der Zeit abginge von Todes wegen, des mich Gott gestriffen wolle, so solde

solde dann auch den egn. von Franckf. das vorgnt. Geldt, nach Margal abgehen, nach Margal der Zeit, als ihn das Jahr nit ganz vergangen were, v. seind die von Franckf. mir oder meinen Erben oder niemand anders über das als vorgeschr. stet, nit mehr schuldig zu geben oder zu thun in keine Weiß; auch nehme ich Johann vorgnt. hierinnen aus, meinen gnädigen Herrn den Römischen König v. das Heil. Röm. Reich; alle vorgeschr. Stücke, Punkten v. Articul samptlich v. ihr iglichen besonder hab ich Johan vorgnt. in guten treuen, an Eydtes stat gelobt v. darnach vff den Heiligen geschworen stet, fest vnd vnverbrüchlich zu halden / als ferne mich Krafft v. Macht getragen mag, v. mich darwieder nit zu behelffen mit keinerlei Sachen wie die seyn möchten, ohne alle Gefehrte und böse Kunde. Auch soll der alte Verbündtbrief als die von Franckenfurd vor von mir v. meinen Söhnen haben, in ihr Krafft bleiben, als der ausweist, des zur Brunt v. fester Stedigkeit, hab ich Johann vorgnt. mein Ingeß für mich mein Erben v. einem iglichen von vnserwegen, an diesen Brieff gehangen. Datum Anno Domi. M. CCC. Nonagesimo quinto ipso die Gregorij Pape.

1389. Zahlte man 60. fl. vmb Gezeug, als Meister Johann, Wundartz der Stadt Freund heilerte, die in dem Streit vor Cronberg wund worden. Item, zahlte man 1. fl. die Todten, die vor Cronberg erschlagen worden, herein zu führen, item, noch 1. fl. vor zweyen armen Todten-Knechten von der Wahlstatt von Cronberg herein zu führen. Item 80. fl. Meister Johann Wundartzten, vor sein Arbeit, die wunden Leut die in dem Streit vor Cronberg wund wurden, sie zu binden.

1390. Vff den Donnerstag nach Petri & Pauli Apost. Ich Peter Smyd den man nennet von dem Hano, Burger zu Cronenberg, erkenne mich in diesem Brieff und thun kunt allen Leuthen die diesen Brieff sehen oder hören lesen, solch Niederlag als geschehen ist, zwischen den von Cronenberg, und den von Franckford bei Steinbach, daß ich da gefangen hab, Hennen Glauburg zu dem alten Goltstein, und hab den gefangen vff der rechten Wahlstat, bey seinem Baner, als man einen Bydermann von Recht und mit Ehren fahen soll, und nehme das vff meinen Eyd den ich allen meinen Herrn gethan hab, und hab denselben Mann in rechter Gewehrte gefangen, und will das wahr machen, ob man mir das recht glauben

will, wie ich das wahr machen soll, gegeben unter Jungherr Eckards Ingeß von Erfurshusen, durch Bitte willen, weil ich eignes Ingeß nicht hab, des ich Eckhard mich erkenne umb Bitte willen des vorgezantten, geben vff. &c.

Trithemius in Tomo II. Annal. Hirsaugensium ad ann. 1388. pag. 290. & 291. beschreibet die Uneinigkeit derer Franckfurter und Cronberger, welches auf Teutsch also lautet: 1388. Ist unter denen Burgern der Stadt Franckfurt, und denen Edelknechten in Cronenberg eine Uneinigkeit entstanden welche in kurzer Zeit so gewachsen, daß obgedachte Burger mit 800. außerselene gewapnete das ihnen nah gelegene Schloß derer von Cronenberg feindselig überfallen; dagegen sich die andre Parthie obschon an der Zahl schwächer, tapffer entgegen gesetzt, so daß nach einem harten Streit auf Seiten der Franckfurter 100. Mann umkommen, 600. gefangen, und die übrige 200. die Flucht genommen haben, worauf die Franckfurter genöthiget worden, die Friedens-Bedingungen, welche ihnen die Ueberwinder vorgelegt, anzunehmen, und vor die Loslassung derer Gefangenen LXX. tausend Gulden bahres Geldes zu bezahlen, von welcher Zeit an, die von Cronenberg, welche zuvor arm gewesen, mächtig und reich sind geworden.

1389. Bestellet der Rath zu Franckfurt dem gemeinen Bund zu Ehren, und auch zu Nuz, außwendig ihrer Stadt, Redelheim, Bonames und Bergen, darzu hat Er sonderlich grosse Kosten täglich gehabt, Sachsenhauffe Tag und Nacht zu bestellen weil er stattlich gewarnet worden, daß des gemeine Städt Bunds Fiende, Sachsenhauffen unterstehen wollen zu nöthigen, deßwegen der Rath sich gegen denen von Maynz entschuldiget, daß sie ihro Nachts-Geld an den 24. Stenen, so die von Menke, Worinbs, Speier und Franckfurt gen Pettersheim schicken sollen, weil sie vorhin mit grossen Kosten gnug beladen seyen, nit ausrichten könten, und sie dessen zu erlassen.

1389. Sabbato post Urbani, ich Gilbrecht Weise von Furbach, Edelsknecht, erkenne mich öffentlich in diesem Brieffe, daß ich mich verbunden habe, verbinde mich in diesem Brieffe den Ersamen weisen Leuthen, den Burgermeistern, Schefsen und Rad zu Franckford, ihren Schaden zu warnen, ihr Bestes zu werben, ihr Tage getreulich helffen zu leisten, und
ihre

ihre Bestes zu rathen, nach mein besten Sinne, welsch Zeit so das an mich begeren, und in keine Weise wieder sie oder die Ihren nit thun, und soll dieß alles thun auf meinen Schaden und Verlust und vff ihre Kost, vnd als ferre ich das für Eyden vnd von Ehrenwegen thun mag, und sollen sie mir darumb alle Jahr dieweil ich lebe, vff den achtzehenden Tag fünf und zwanzig Gulden vnd zu Frankfurth bezahlen, vnd welche Zeit ich von Todes wegen verfahren bin, des mich Gott lange friste, so ist dieser Verbund ab, vnd seindt die von Frankfurth dannen vorthin der vorgenanten fünf und zwanzig Gulden, meinen Erben oder niemand anders von meinerwegen nimmer schuldig zu geben, wolt ich ihnen auch dies Verbund vffsagen, das mag ich thun, und soll sie das künftlichen mit meinem offen versegelten Brieff lassen verstehen, vnd wann das geschicht, so ist dieser Verbund auch ab, und sind dann die von Frankfurth mir oder meinen Erben, oder niemand anders von vnserwegen, der egenanten fünf und zwanzig Gulden Geldes auch nimmerschuldig zu geben, und sollen mir diesen Brieff wiedergeben und soll ich ihn ihr revers, das ich von ihnen hab, auch wieder geben, alle diese vorbeschriebene Stück und Articula sambtlich vnd ihr iglich besonder, hab ich Gilbrecht Weise vorgnt. in gutem Treuen gelobet und darnach mit vffgelegten Fingern vff den Heiligen geschworn stede, veste vnd vnverbrechlichen zu halten ohne alle böse Fünde, des zu Brkund vnd vester Stedigkeit, hab ich mein eigen Inseigel an diesen Brieff gehangen. Datum.

1391. Walther von Bilbil / Friederich von Bleichenbach der Jung vnd Schweizer von Delkenheim der Stadt Feind. Item Hartmuth von Thron auch der Stadt Feind.

1393. Ich Hartmud Huß von Homberg der Eldisse und Hartmud Huß der Jüngste myn Son erkennen vns öffentlich in diesem Brieffe alsuliche Fehde und Fientschafft als wir han mit Adolff Wizen Burger vnd Schessen zu Frankensford, vnd Hartmud Huß der Junge, mit der gemein Stad zu Frankensford, daß wir die Fehde Fientschafft abedun gein Adolffe vnd der Stadt gemeinlich vor vns vnd alle vnser Helfer vnd alle Bewarunge ane alle Geuerde des zu Brkunde so han wir Hartmud Huß vnd auch Hartmud vorgenannt gebeden, Burghart Huser vnsern Neben der das mit vns gereit had daß he sin Ingeß vor vns vff diesen Brieff zu

Gezugnisse gedrucket had, bez ich Burghard bekennen durch bede Willen der vorgenant Hartmudis vnd Hartmudis. Datum anno Dom. MCCCXCij. in die S. Augustini Confessor.

1395. Ich Johann von Croneburg der Alde bekenne vffentlich mit diesem Brieffe also als des Erwürdigen Fürsten Herrn Conrads Erzbischoffs zu Menze, Bisstum zu Aschaffenburg und anders die sinen den von Frankensfurt die yren und auch mir Hennen Crafft von Langstorff vnd anders die mynen als sie gein den Besten vnd Rauffluden geryden waren nydergeworffen und gefangen, vnd in ir habe angewonnen, vnd wann nu die Ersame wisen der Rat zu Frankensfurt, mit dem obgenanten Erzbischofen von Menze darumb ein gutlich Richtunge troffen vnd vffgenommen han, vnd mir Hennen Crafft vnd anders die Mynen darynne ledig getedingt vnd gemacht vff ein alt Drfiden vnd dieselben der Rat zu Frankensfurt mir vür des obgnt. Hennen Craffts vnd anders der mynen Hengste, Pferde vnd habe vnd auch vür die Zerunge sich gutlich vnd fruntlich mit mir gericht han, vnd mir darumb Gnüge getan, herum so verziehen ich vür mich myn Erbin vür Hennen Crafft egnt. vnd anders die mynen vff die obgnt. den Rat vnd der Stat zu Frankensfurt, alle die iren vnd die in zu verentwürden sten, umb alle Sache als von der vorgnt. Nyderlage wege vnd geschicht vnd waz sich davon biß uff dehn hutigen Tag virlauffen hat nicht vßgenommen, des zu Brkunde han ich myn Ingeß vür mich myn Erben Henne Crafft und anders die mynen an diesen Brieff gehangen. Datum anno Dm. MCCC. LXXXV. quinto feria quinta post Michaelis.

Vergleich Gilbrecht Rietessel, mit Eberhard von Fechenbach.

Anno Dom. MCCC. nonagesimo quinto, ipso die Martini Episcopi. Ich Gilbrecht Rietessel zu dieser Zeit Hauptmann zu Frankensfurt bekenne und thun kunt öffentlich mit diesem Brieffe umb solche Niederlage als Herr Eberhard von Fechenbach Bisstum zu Aschaffenburg meinen Bruder und Knecht niedergeworffen und gefangen hat, daß ich darum mit dem Erwärtigen in Gott Vatter und Herrn, Herrn Conrad Erzbischoffen zu Meynze, den Bisstum zu Aschaffenburg egenant, und umb alle Hengste / Pferde, Schaden, Kosten, Zerungen und Verlust,

die

die ich und mein Bruder, Crafft, und unsre Knechte, derselben Niederlag gehabt und gelitten haben, gesünet und gänzlich und zumahl geracht und gescheit bin, und habe auch den egnt. meinen Herrn von Meyns, seine Nachkommen und Stifft und vff alle die, die des Tages in dem Feldte mit ihnen gewesen sein und auch vff Herrn Eberhard seinen Biscthum zu Wschaffenburg egnt. und vff allen Schaden, Kosten und Verlust vorgescrieben gänzlich verziehen, und verzeihe auch darauf mit diesem Brieffe für mich und alle meine Erben, und sollen auch ich und meine Erben von derselben Geschicht wegen, den egnt. meinen Herrn von Maynke, seine Nachkommen und Stifft und alle die dieses Tags in dem Feldte mit ihnen gewesen sein und Herr Eberhart vorgnt. nimmermehr als von der vorgnt. Geschicht wegen, angesprochen oder sie darumb beteidigen, in keine Weiß ohne Gesehrte, des zu Brkundte so hab ich Silbrecht vorgnt. mein eigen Ingeßel vor mich und meine Erben an diesen Brieff gehangen. Datum.

1396. Werden aus des Heil. Reichs Achte gelassen, Bybelln zum Ebir, Jung Froische, Schöpffen/ Nennen zu Eschenbach, Rathmann, und Wickern, vom Cole, Burger zu Franckfurt. Privileg. Civit. p. 221.

1396. Henrich Schüz, Silbrecht Schüz, und Conrad Schüz von Holzhausen Gebüdere sagen Burgermeister Rath und ganzer Gemeind der Stadt Franckfurt ab, und wollen ihre Feinde sein, umb Jungherr Reinharts Herrn zu Wesserberg willen, und wollen ihn lieber han dann sie.

Anno Dom. M. CCC. Nonagesimo sexto, ipso die circumcissionis Dom. Ich Hartmud von Cronenberg, der Elteste, Burgraff zu Bonemese, zu dieser Zeit, bekenne in diesem Brieffe / also als ich den Ersamen und weisen Burgermeister und Rathe zu Franckfurt, Heinrich Fleming von Dusen, meinen Diener, geliehen hatte, in den nächsten Franckfurter alten Messe / und der zu der Zeit mit einem Hengste und einem Harnisch ndergelegen ist, bey Wschaffenburg, mit andern ihren Freunden u. Dienern, und darvor haben sie mir verzig Gulden geben, und verzeihe ich für mich und meinen Diener vff die vorgeante Habe, Hengste und Harnisch luderlich und zumahl und habe des zu Brkundt mein Ingeß an diesen Brieff gehangen.

Revers Hennechen von Gospach gewesener Gefangener.

II. Theil / I. Buch.

1396. In Vigilia Trinitatis; Ich Hennechin von Gospach, erkennen öffentlich mit diesen Brieffe, also als ich in Brunen von Scharppenstein Hilfe gefangen bin worden zu Franckford und ich meiner Herrn und Jungherrn genossen hab daß die Erborn weisen meine liebe gnedige Herrn der Rath zu Franckford mir Gnade gethan haben, und mich des Gefängnisse ledig gesagt, des hab ich mich verbunden und verbind mich mit diesem Brieffe, den Burgermeister, Schöpfen, Rathe und der Stadt Franckford, allen ihren Burgern, den Jhren und die ihn zu verantworten stehen, dieweil ich lebe ihren Schaden zu warnen, als fern ich das mit Ehren thun mag, ihr Bestes zu werben und wieder sie nit zu thun, mit Worten oder Wercken, heimlich oder öffentlich oder anders in keine Weise, und hab ich in guten treuen an Eydt stat gelobt Handt in Handt, und darnach zu den Heiligen geschworen, das alles als vorgescrieben stet, stet und fest zu halden, und mich darwieder nit zu behelffen, ich oder niemand von meiner wegen, ohne alle Argeliff und Gesehrte, des zu Brkundte so hab ich gebetten den festen Knecht, Jungherr Enders von Laubholz, daß er sein Ingeß an diesen Brieff gehangen hat, des ich Enders vorgeant bekennen durch seiner Bitte willen. Datum.

1396. Ipso die Martini Episcop. Ich Johan von Stogheim Ritter erkennen vffinlich mit diesem Brieffe, daß ich mich verbunden han vnd verbinden in diesem Brieffe den Ersamen weisen Luden den Burgermeistern, Scheffen vnd Rade zu Franckfurt von derselben Stede wegen, iren Burgern vnd der Stede Franckfurt Schaden zu warnen, ir Bestes zu werben vnd wyder sie nit zu dun ane Geverde vnd in ir Tage getruwelich helffen zu leisten vnd ir Bestes zu raden nach mynen besten Symmen vnd Vironfften, wilche nyt sie das an mich begern, als vere ich das vor Eiden vnd Eren wegen getun mag, ane alle Scuerde vnd sal dit alles tun vff mynen Schaden vnd Virluste vnd uff ir bescheideliche Kost vnd sollen sie mir darumb alle Jar diewile ich geleben vff den achtzehenden Tag, driffzig Gulden geben, vnd zu Franckfurt bezalen vnd wilche nyt ich von Todes wegen vnsaren bin, des mich Gdte lange friste, so ist dit Verbund abe, vnd die von Franckens. dan vortme der vorgnt. driffzig Gulden Geldes mynen Erben oder

oder nymands anders von mynen wegen nommer schuldig zu geben, wulde ich ihnen auch dis Verbund vffsagen, das mag ich tun vnd sal sie das künlich in mynen vffen vrsiegelten Brieffe einen Mond zuvor lassen wissen vnd wan das geschicht, so ist dit vrbunden nach Vzgange desselben Mayndes auch abe, vnd sin die von Frankenfurd mir vnd mynen Erben oder nymands anders von vnsern wegen der vorgnt. drißig Gulden Geldes nommer schuldig zu geben. Alle vorgeschriebene Stücke, Punkte vnd Artikele semplich vnd ir iglichen besundern, han ich Johan vorgnt. in guten Truwen an Eides stat gelobt, stede vesse vnd vnverbrechlich zu halden ane alle böse Kunde, des zu Brkunde vnd festir Stedikeit, han ich Johan vorgnt. myn eigen Ingeß an dissen Brieff gehangen.

1397. Henne Specher von Dubenheim der Stadt Frankfurt Feind, wird mit derselben gesühnet. Sabat ante Dom. Reminiscere reverf. sich Arnold von Marburg. confir. durch den besten Knecht Jungh. Gilbrecht Rieteseln, Hauptman v. Schultheiß zu dieser Zeit zu Franckf.

1398. Freitag vor St. Agnes Tage, vnseres Reichs des Beheimischen in dem 35. vnd des Römischen in dem 22. Jar: geben zu Frankfurt, hebet Wenceslaus Römischer König die Verbindniß auf, welche hiesige Stadt mit dem Edlen Johann von Cronenberg dem Alden, auf vier Jar vormahls gemacht hatte.

1399. Feria sexta ante Michaelis Archang. hat sich Henne von Rode dem Magistrat zu dienen, verbunden, bestettiget von dem festen Edelknecht Jungh. Walther von Lundorff und Jungher Georgen von Haxstein.

1399. Sabbato post Leonhardi, hat sich verbunden Diethard genant Groppe, bestättiget durch den strengen Ritter Hr. Rudolffen von Sassenhusen Schultheiß zu Frankenfurd.

1399. Feria quarta post vndecim millium Virginum, ich Elese Krakauer erkenne offentlich mit diesem Brieffe, für mich, meine Erben und einem iglichen von meinetwegen, daß ich in guten treuen an Eydt stat gelobet hab und darnach zu den Heiligen geschworn, ob es Sach were daß ich einerley Schuldigung, Ansprache oder Forderung zu den Ersamen weisen Leuthen, Burgermeister, Rathe vnd Stadt Frankenfurd, ihren Burgern, Beisassen, den Jhren vnd die ihn zu verantworten stehen, samtllich oder besonder, bis vff diesen heutigen Tag, von was Sachen das were nichts ausgenommen, daß

ich darum recht geben und nehmen soll und will, vor des Reichs Gericht zu Frankenfurd, und nirgent anders, und mich hierwieder mit keinerlei Sachen zu helfen wie die sein möchten, ohn gefehrte Land des zur Brkunde hab ich Elese vorgeant gebetten den strengen Ritter Hr. Rudolff von Sassenhusen, Schultheissen zu Frankenfurd, daß er sein Ingeß umb meiner Bitte willen an diesen Brieff hat gehangen, des ich Rudolff von Sassenhusen Ritter Schultheiß zu Frankenfurd vorgnt. mich erkenne umb des vorgeantten Elese Bitte willen. Datum.

1399. Hat der Rath ausgeben in die Reiß für Lannenbergh 1559. 44. 13. 8. 6. Hel.

1400. In crastino Petri ad Cathedram, verbindet sich Eghard Ritesel Edelknecht, auf zwey ganze Jahr, mit seinem selbst Leib, mit einer Glenen, selb dritte gewapent, mit vier Hengsten und Pferdten, wohl geritten vnd wohl irzuget, mit Harnisch, Hengsten vnd Pferdten, jedes Jahr vmb vierde halb hundert Gulden Franckf. Werunge, solten Burgermeister, Scheffen vnd Rath begehren, ihr Hauptmannschaft zu versehen, allein oder mit andern Leuthen, welch Zeit das were, das soll er auch thun ohne Wiederrede. Confirm. mit seinem eigen Inssiegel.

1403. Feria sexta post Servacii, verbindet sich Henne von Suddel, nichts gegen den Magistrat zu thun, sondern jederzeit verstrickt und verbunden zu sein, welches Rudolff von Sassenhusen Schultheiß zu Franckf. mit seinem Inssiegel confirmiret.

1403. Feria sexta post Servacij. Ich Gerlach von Buchen und ich Emmelrich sin Stiffson irkennen vffenlich mit diesem Brieffe daß wir vns den Ersamen weisen Luden vnsern lieben Herren Burgermeistern, Scheffen vnd Rade zu Frankenfurd verstrickt vnd vrbunden han, verstricken vnd vrbunden vns in mit diesem Brieffe diewile wir geleben, nimmer wider sie, ire Burger, Bisessen, Diener, die iren vnd die in zu verantworten steen, zu thun noch bestellen getan werden in keine Wyß, ane alle Argeliff vnd Severde, vnd han das als vorgeschrieben stet in truwin gelobet vnd zum Heiligen geschworn, stede, vesse vnd vnverbrochlich zu halden, vnd darwider nit zu thun wir oder nymand von vnsern wegen ane Geuerde, des zu Brkunde so han ich Gerlach vnd ich Emmelr. Henne vorgnt. gebeden den strengen Ritter Her Rudolff von Sassenhusen, Schultheissen zu Franckf. daß er sin Ingeß vmb unser bede willen an diesem Brieff hat gehangen, des ich Rudolff vorgnt. mich irkenne vmb der vorgnt.

vorgint. Gerlachs vnd Emmelrichs Henne bede willen.

1403. Feria sexta post Servacij, hat sich Henne von Holler verbunden, confir. durch den strengen Ritter Hn. Rudolff von Sassenhusen, Schultheisen zu Franckf.

1403. Feria sexta post Servacij, verschreibt sich Peter Halbruter von Uffenheim, confir. durch den strengen Ritter Hn. Rudolff von Sassenhusen, Schultheisen zu Franckf.

1403. Feria sexta post Servacij, ich Henne Rebeler irkenne vffinlich mit diesem Brieffe daß ich mich den Ersamen wisen Luden Burgermeistern Scheffen vnd Rade zu Franckensfurd verstricket vnd verbunden han, verstricken vnd verbinden mich in, mit diesem Brieffe die wile ich geleben, nommer wider sie ire Burgern, Bisessen, Diener, die iren vnd die in zu verantworten sten zu tun noch bestellen getan werden in keine Wiß ane alle Argeliff vnd Geberde, vnd han in Truwen gelobet vnd zum Heiligen geschworn das stete feste vnd vnverbrechlich zu halten, vnd darwidder nit zu tun ich oder nymands von mynen wegen ane Geberde, des zu Brkunde han ich gebeden den strengen Ritter Hn. Rudolff von Sassenhusen Schultheis zu Franckf. daß er sin Ingeß durch meiner bede willen an diesen Brieff hat gehangen, des ich Rudolff vorgint mich irkenne. Datum &c.

1403. Feria sexta post Servacij, verbindet sich Peter Hesse, confir. durch den strengen Ritter Herrn Rudolff von Sassenhusen, Schultheis zu Franckf.

1403. Feria sexta post Servacij, verbindet sich Henchin Heilbecher, von Sassenhusen, confirm. durch den strengen Ritter Hn. Rudolff von Sassenhusen.

1403. Feria sexta post Servacij, verbindet sich Conze von Holler, confirm. durch den strengen Ritter Herrn Rudolff von Sassenhusen, Schultheisen zu Franckf.

1403. Feria sexta post Servacij, verbindet sich Heinke Krusmann von Friedeberg, confirm. durch den strengen Ritter Herrn Rudolff von Sassenhusen Schultheisen zu Franckf.

1403. Feria sexta post Servacij, verbindet sich Conze von Husen, confirm. durch den strengen Ritter Hn. Rudolff von Sassenhusen Schultheisen zu Franckf.

1403. Feria sexta post Servacij, verbindet sich Conze Blideman, confirm. durch den strengen Ritter Hn. Rudolff von Sassenhusen Schultheisen zu Franckf.

1403. Feria sexta post Servacij, reverf. sich Gerlach von Bessingen, confirm. durch den strengen Ritter Herrn Rudolff von Sassenhusen Schultheisen zu Franckf.

II. Theil / I. Buch.

1404. Hat die Stadt Franckfurt dis nachgeschriben Geldt ausgeben, in der Reiß als unser Herr König Ruprecht mit seinen Söhnen, Herzog Ludwigen, Herzog Stephan und Herzog Urben und andern den Seinen und mit den Städten, Maynz, Wormbs, Speyer, Franckfurt, Friedberg, Gelnhausen und Maynz, ausgezogen was, vor Rückingen, und darbrach u. auch gewaff, Marmelus, Wasserlos, Hudengefals, Hösste und Carben, als unserm Herren dem König geschenkt, ein halb Fuder Eissaffer und ein halb Fuder Rheinischen Weins, hat gekost 32. th. 2. sh. 500. th. minus 9. sh. 6. Heller umb 56. Fuder Wein, 12. th. 3. sh. 1. d. an Wein verschenkt unsers Herrn des Königs Söhnen und anderer Ritterschafft 213. th. 8. sh. 8. d. umb Brodt 442. th. 14. sh. 6. d. umb Habern 340. th. 14. sh. 3. d. der Stadtdiener zu Nachtgeldt mit Nahmen den Pferd zu Nacht 4. sh. und sonst den andern Bürgern als man darzu gewonnen hatte und ein Nacht mit 3. Pferden gab 1. fl. und von 2. Pferden ein Pfundt, und von einem Pferd 10. sh. und ihr keinen vor Schaden stund 347. th. 10. sh. den Handwercken so gewaffnet als man in der Reiß hatte, und ihr einem zum Tage 5. sh. Heller gabe. 117. th. 10. sh. ein und vierzig Schützen acht Tag vor Rückingen, ihr iglichen zur Nacht 7. sh. 676. th. 18. sh. hat man Karren und Wagen gegeben, zu siehren, die gewapneten Schützen / den Soldnern ihr Speisung und auch den Handwerckern und sonst die Büchsen, Schirm, Pulver, Stein und was man bedurffte 83. th. 6. Heller, hat man Zimmerleuthen, Steinmeßen, und andern Dopperknechten gegeben zu Rückingen und Mermeluz zu brechen und tarschen Knechten / Sischern, und Schiffknechten, zwey Schiff von Gelnhausen zu bringen / gen Rückingen, item 20. th. minus ein Heller han des Raths Freund verzehrt, als sie bei ein waren, die vorgeante Reiß und Sach zu bestellen, item 35. th. minner 2. Heller, als in der vorgeantten Reiß gegeben ist, Jettel Menges Zimmermann und seinen Knechten, der Büchsen und der Stadt Schirm und andere Werke zu bewahrten. Item 32. th. 6. sh. 7. d. haben wir Henrich Herden vnser Burgermeister der in der Reiß gewest ist, gegeben und das ausgegeben, als er uns das wohl verrechnet hat 2808. th. 12. sh. item 262. th. 18. sh. haben wir der Rath ausgegeben, Soldnern, Schützen, Steinbrechern und andern Knechten, als die zu Hösste bey Lintheim gelegen han, und das inne gehabt han, von unsers Herren des Königs Gnaden wegen, als Er das Schloß vffgenom

genommen hatte, und sich erfahren sollte, zwischen der Zeit, als er vor Rückingen lag, bis auf St. Georgen-Tag, darnach und als er das Schloß da hieß brechen, und es das vorgenannt Geld gekostet hat.

Rückingen ist derowegen befehdet, weil sie etliche Rauffleuthe, so in die Frankfort Meß gezogen, beraubt; hier zu dieser Befehdung, haben zu Hilfe geben, Friedberg, Weßlar und Gelnhausen, jedes 40. Glenen und eine grosse Büchse, Meynß 30. Glenen, 200. Gewapneter, 60. Schützen, Wormbs 50. Gewapneter, 50. Schützen, eine grosse Büchse, Speyer, Frankfurth und Meynß mussten auf Montags Blasii ausziehen.

1404. Ipsa die Gertrudis, verbinden sich Hermann und Friederich von Langenstorf Gebrüder Edelknechte, confirm. es Hermann mit seinen eigen Insiegel, Friederich aber, bittet die erbahren und feste Herrn, Friederich von Wiethusen, Pherer zu Rendel, Henne Dogil von Carben und Hartman Waltman, weilen Friederich eignes Insiegel nit hat.

1404. Feria quarta post Exaudi, verzeihet Johann von Rüdikeim Ritter, auf alle Ansprüche und Schaden, für sich und seine Erben, wegen Königs Ruperti Zugs in die Wedderaw und Zerfförung des Schloß Rückingen, also daß er und seine Erben an jeggedachtem König Rupertum und seine Erben / Pfalzgraffen bey Rhein und auch alle, die ihme darzu gedienet haben, mit Nahmen die Stadt Maynß, Wormbs, Speyer, Frankfurth, Friedberg, Gelnhausen und Weßlar, keinerley Anspruch oder Foderung nimmer gehalten noch getun sollen, promittiret auch in demselben Revers, dem König Ruperto, seinen Erben, Pfalzgraffen bey Rhein und allen die denselben zu versprechen und zu verantworten stehen, und die sie versprechen oder verantworten wolten, omnem fidelitatem. Dargegen der König ihme hinwiederum oblivionem omnium offensioinum, versprochen, erlaube ihm auch in das Dorff Rückingen einen Bauhoff zu machen, seine Meßer und Güter darauf zu bauen, doch daß er keinen Graben, vffgehengte Brücke, noch einigen Burcklichen Bau oder Bevestigung dafelbst nit mache, darauf er einen leiblichen Eydt, deme sein Lebentlang getreulich nachzukommen, geschworen, auch den Revers nicht allein mit seinem eigenem, sondern darzu mit der besten Conrad von Spiegelberg seines Vettern und Josten Tuffin-

hin von Brtenberg Insiegel, bekräftiget.

1404. Ipsa die Ascet. verbindet sich Henne Ziegenrip genant Frommekeit, confir. durch den strengen Ritter Hn. Rudolff von Sassenhusen, Schultheisen zu Frankfort.

1405. 13^½. fl. 3. f. umb drey Ohm drey Viertel Elssasser Weins, als man schenckte unsern Herren dem König Ruprecht, item 12. fl. umb 3^½. Ohm Reinitisch Wein mit dem vorgenannten Elssasser, als Er Herren vnd Städt herbescheiden hatte, und einen Landfrieden überkommen in der Wetteraw.

1405. Hat gekostet 13 5/8. als man das Schloß zu Hüllenstein gebrochen hat, das unser Hr. von Maynß von Befehlnuß unsers Herrn des Königs gewonnen hatte, vnd es unserm Hn. dem König in seine Hand vnd Gewalt befahl, der unserm Hn. von Meynß befahl das Schloß zu brechen, vnd vns vnd die andern Wetterauische Städte von des Reichs wegen mahnte, darzu zu helfen, das gebührt mit Nahmen 5. fl. finff Karren die Steinbrecher vnd ihr Gezeug hienaus zu führen, vnd 12. Steinbrechern 22. Tag ihr ieglichen 6. fl. zum Tage, und 6. Steinbrechern 22. Tag ihr ieglichem 4. fl. zum Tage, vnd zwey Meister 22. Tage ihr ieglichem 8. fl. zum Tage, vnd 4. fl. dem Steinmezen-Meister von einem Pferdt einen Tag hienaus zu reiten, item einen Gulden von ihrem Gezeug zu spitzen 25. fl. von einem Schiff von dannen von Alschaffenburg herab zufahren, so gebührt sein ein Pfund, als man den Steinbrecher schenckte und 7. fl. 4. Groschen, Hennen Flemming der dieselbe Zeit bey ihnen lag, und die übrige 2. fl. 13. fl. 4. s. umb ander Gezeug und Geråde.

1406. Eberhard von Hirkhorn Ritter, Hauptmann des Landfriedens in der Wetteraw und die Sesse die mit ihme über denselben Landfrieden gefaßt sein, haben das Landgericht in der Stadt Frankfurt vff Dienstag nach Pauli Befehrung. Hierzu sind citirt worden, sich gegen Clag des Edlen Herrn Philippen von Falckenstein, Herr zu Mungenberg, zu verantworten, welcher von Schlüs genant von Gertz und Freis von Schlüs genant von Husenstamm und Schelhorn, sodann Henne Daffe der Alte, vnd Cunze von Selbach genant Frauenschuh, desgleichen Friedrich von Wasen, vff Clag Burgermeister und Rath zu Gelnhausen, item Pegen. Henrich von Melbach, vff Clag Walther von Schwarzenberg des Alten, und Walther von Schwarzenberg des Jungen, beide Burger zu Friedberg, ferner Wolff von Borna

Bommersheim, auch Schultheiß, Schefsen und Nachbarn gemeinlich zu Holzhausen, vff Clag Simon Krawenders von Pfarrkirchen und sind alle diese Citationes von des Reichs und des Land-Friedens wegen ausgegangen, vff Thome Apoffol 1405. gleichmäsig ist auch ein Landt-Gericht kurz zuvor, nemlich vff Montag nach der Fron-Fasten Lucie im Decemb. allhier in Franckfort gehalten worden, und Henrich von Wasen vff Clag Burgermeister und Rath zu Gelnhausen, von des Reichs- und Landfriedens wegen dahin citirt worden / die weil Er aber sich nicht verantwortet, als haben der Hauptman des Landfriedens, und die Esse Assessor, ihme von des Reichs und Landfriedens wegen gebotten, daß er sich mit denen von Gelnhausen, binnen den nechsten 14. Tagen richten wolle, thate Er aber das nit, so soll er wissen, daß er verlandtfriedet seye / und müsten sie darzu thun und richten, als der Landfrieden stehe und begriffen seie. Datum Mittwoch nach Thome Apoff. Anno 1405. unter des Landfriedens Inseigel.

Der Landfrieden hat aus gewissen, wer einen Verlandtfrieden, hüsse, esse, dremcke, heymete / ihme Geleit gebe oder gefährlichen hinhelffe, mit Wissen, der were in denselben Schulden, als die Verlandtfriede. Verlandtfrieden, ist einen in pœnam fractæ pacis generalibus condemnare & declarare.

1406. Feria tertia proxima post Nicolai verbindet und verstricket sich mit gutem freyen Willen, Herman Sademar von Dudinhusen Edelknecht, jährlich und die weil Er lebet, der Stadt zu dienen, jährlich vmb sechs Ehlen Duchs zu Kleidung und nicht me, confirmirt mit seinem eigenen Petschafft.

1406. Feria tertia ante Simonis & Jude Apoff. Verbindet sich Nickel von Olse confirm. durch den strengen Ritter Hr. Rudolf von Casinhusin Schultheiß zu Franckfort.

1406. Ich Sifrid Schwerdtfeger, erkenne öffentlich mit diesem Brieffe, daß ich mich den Ersamen wissen, mynen lieben Herren den Burgermeistern, Scheffen und Rade zu Franckfurt verbunden und verstrickt han verbinden und verstricken mich yn diese neste vier Jaren, die vff hude datum dieses Brieffel angeen in aller der maße als hernach geschriben steet, mit Namen so sal und wil ich zu Tage und zu Nacht yn und der Stadt Franckfurt mit

Bussen, grosen und cleyn vnd anders was ich kan vnd vermach getruwelich ynwendig vnd vztwendig Franckens. dienen, vnd yn odir den Burgermeister, odir wem sie das befehlen gehorsam sin / vnd des Rads vnd Stede Franc: Schaden warnen ir Besses werben vnd vürkern vnd nit wider sie zu tun vnd auch was ich mit dem Rade odir den Bürgern, Bisesen, Dienern, odir den iren zu schicken hette / odir die zu schicken gewonne, in der eget. Jyt daß ich darumb recht geben vnd nemen soll, vnd wil vor des Rychs. Gerichte zu Franckf. und nirgens anders, darum sollen sie mir in ydem Jare zu Lone geben, zwelff tt. Heller gutt. Franckfurter Werunge vnd einen Rogek der Richtern Duchs welchs Jahrs sie auch andern iren Dienern nit cleydunge, so bedorffen sie auch mir kein geben / vnd wan ich vor ein Beyesse myde lege vnd wer von iglichem Tage vnd Nacht drey Grosen vnd den Kosten / vnd wan ich zu Bonemesse oder in irin andern Schlosen lege, als viel als einem andern schützen vnd keine Kosten. Wer auch daß ich mit des Rads vnd Stede Frunden zu Schiffe odir suß zu Tage fure / so sulde man mynen Kosten vnd keinen Lohn geben, es were dan daß schützen myde füren vnd weren, so solde man mir als viel geben als einem andern schützen vnd keinen Kosten, auch wann ich einen Tag Pulver arbeide odir suß in der Stadt Dienste were, so sulde man mir zu Tage fünf Schillinge Heller geben und keine Kosten, wer auch daß ich länger über die vorgnt. Jarzal in der maße als vorgeschriben stet in irem Dinste, vnd Virbunde blybe, so sulde vnd wulde ich yn in allen vor vnd nachgeschrieb. Sachen, Stücken vnd Articeln virbunden syn vnd blyben in aller der Maße als ich yn die vorget. Jarzahl verbunden bin welch Jyt sie auch in diesen egetl. Zahl Jaren beduchte daß ich yn nit follich tede als vorgeschrib. stet, odir yn das suß nit eben were vnd mich in irem Dinste, nit behalten wulden, so mochten sie mir den Drast ein vztel Jare bevor vffsagen / vnd nach Vhgange des Viertel Jare so sulde myn Dinste eget. vß sin vnd sulde sie mir dan mynen Lon nach Markzal bezahlen, hette ich dannichts übrige ingenommen, das solde ich yn auch nach Markzal wiedergeben. Alle vorgeschrib. Punkte vnd Articel seimptlich vnd besunder han ich Sifrid vorgent. in guten Trutwen an Cistat gelobit vnd zum Heiligen gesworn / stede beste vnd vnverbruchelich zu halten vnd mich darwider

nit zu behelffen, oder zu setzen mit keinerley Sache wie die gesin möchte vsgescheiden alle Argeliff vnd Severde. Des zu Orkunde / wand ich eigen Ingeß nit han, so han ich gebetten den besten Knechte Jung herrn Fleming / daß Er sin Ingeß vür mich an diesen Brieff durch myn bede willen hat gehangen. Des ich Henne vorget, mich vmb Sifrids eget bede willen erkenne also bessegelt haben. Datum anno Dom, Millefimo Quadringentesimo sexto Die Lucie Virginis.

1407. Ipsa Die Fabiani & Sebastian Jch Henne gnt. Cappus, erkenne öffentlich mit diesem Brieffe, also als ich zu Franckenfurt in Gefengniß gelegen was, von Bruch, als ich getan hatte vnd die Ersamen wisen Luden Burgermeistere Scheffen vnd Rad zu Franckenf. mir vmb mynen Herren vnd Freunde süssigen bede willen, Gnade getan vnd mich vs dem Gefängnisse gelassen han, des ich auch mit willen gene verdienen wil, darum so han ich mit guten frischem willen Vnbetwung, mich den vorget. Burgermeister, Scheffen Rad vnd Stadt Franckenfurt vürstricht vnd vürbunden, vürbinde vnd vürstricke mich in mit diesem Brieffe dieweile ich geleben, iren, iren Bürgern, Dienern der iren, vnd die in zu verantworten steen, Schaden zu warnen, als mich Crafft vnd Macht getragen mag, ir best zu werben vnd vürzukehren, vnd nit wider sie semplich oder sunderlich noch wieder ire Gnade vnd Freiheit zu tun mit Worten oder Wercken / heimlich oder offinlich oder anders in keine Wys, ich oder der nymand von mynen wegen one alle Severde, hette oder gewonne auch ich den eget. Burgermeistern, Schesfen, Rade vnd Stat Franckenf. iren Bürgern, Bisassen, Dienern, den iren / oder die in zu versprechen steen, besampt oder besunder ichts zu sprechen, darvmb soll und wil ich recht geben vnd nemen vor des Ricks Gericht zu Franckf. vnd nirgen anders, auch han ich ein alt Orfride gelobit vnd geschworn, das vorget. Gefengnisse vnd was sich darvon vürhandelt hat, bis uff diesen hutigen Tag nichts vsgenommen, nimmer zu rechen, ich oder nymant von mynet wegen / noch bestellen getan werden / mit Worten, Wercken, heimlich oder offinbar oder andern in keinerlei Wys one alle Severde, des zu Orkunde han ich Henne vorget, gebeden, den festen Jung. Ulrich von Rüdengken, daß Er sin Ingeß vmb myner beden willen an diesen Brieff hat gehangen, des ich Ulrich vorgt, mich erkenne.

1407. Sabbato post Jacobi hat sich Heinrich Heckbecher verbunden der Stadt Franckfurt.

1407. Ipsa Die St. Ceriaci verbindet sich Claus Weyndreger von Wyrheim confirm. durch den besten Jung. Jorgen von Solzbach, Burggraven zu Bonamesen.

1408. In Vigilia Beat. Symonis & Jude Apost. Verbindet sich Wenner Henne / gleich voricher, der Stadt Franckf. hanget sein eigen Petschafft dran.

1408. In Die St. Lucie & Ottilie Virginum Verbindet sich Friederich von Weidersheim Dyrten seligen Son mit seinem eigenen Insteget.

1409. Haben Rudolff Geiling Schultze heiß von Franckfurt, Jorg von Solzbach, Burggraff zu Bonames und Marquard von Redelsheim, einen Frieden zwischen dem Rath vnd der Stadt Franckfurt, gemeinlich an einem, und Emmerich, Marsilia und Walthar von Reiffenberg Gebrüder, an dem andern Theil, vff ein benampte Zeit und gewisse Maß, abgered und geschlossen, darinnen beiderseits Helffer und Gefangene mitbegriffen worden; In diesem Jahr haben Hert von Riffenberg Ritter, Hengen von Riffenberg und Cunz von Riffenberg Herrn Johann seligen Sohn, einen Frieden gemacht, zwischen den Burgermeister Rath und Stadt gemeinlich zu Friedberg, auch ihren Helffern und den ihren an einem Theil, so dann Marsilio und Walthern von Riffenberg Gebrüdere vnd ihren Helffern / am andern Theil.

1409. Feria sexta post Nativitatis Johannis Baptiste verbindet sich Leonhardt Beringer confirm. durch den besten Jung. Gerlach von Lendorff.

1410. Ist wegen Zersterung genantes Schloß Rüdtingen, eine Tagleistung zu Offenbach / zwischen dem Rath zu Franckfurt, und Johann von Rüdicheim Rittern, gehalten worden, hat derselb zum Beistand bei sich gehabt / Herrn Heilman von Bestersheim Rittern, Hartmuth von Heusenstamm und Marquard von Redelsheim, der Rath aber Jorgen von Solzbach, Rudolff Geiling von Altheim Schultheisen zu Franckfurt, darzu Jdel Drutman, Conrad Wysen und Johann Ehrwein ihre Raths Freunde.

1410. Feria tertia post Urbani, verbindet sich Hartmut Krut, confirmirt durch den besten Jung. Rudolff Geiling Schultze heissen zu Franckenfort.

1410. Feria tertia ante Festum Pentecoste. Verbindet sich Fritzschin Scharthenberger. confirm. durch den festen Jungh. Rudolff Geiling von Altheim Schultheiß zu Frankenfurd.

1410. Feria quinta post festum Pentecost. reversirt sich, Heinze Rohrbach bekräftiget mit seinem eigenem Inseigel.

1410. Ipso die Bonifacii. Verbindet sich Nickel von Dlf confirm. durch den besten Jungh. Rudolff Geiling Schultheisen zu Franckfurd.

1410. Feria secunda post Bonifacii. revers. sich Francke von Elwenstadt confirm. durch den festen Jungh. Rudolff Geiling Schultheisen zu Franckf.

1410. Feria quinta proxima ante Ciriaci, reversirt sich Henne Guldenbart von Dorheim, nichts gegen den Magistrat zu thun, nehmet aus in dem Verbund die strengen vnd vesse Herrn, Itel Weisen, Jungh. Hartmann Jungh. Dolden, Jungh. Lindewigen Weisen vnd Jungh. Herman Weisen den jungen, bittet den besten Jungh. Rudolff Geiling von Altheim Schultheiß zu Frankenfurd solches mit seinem Inseigel zu bekräftigen.

1410. Feria sexta post omnium sanctorum revers. sich Henne von Aldenstad den man nennet Grevenshenne. confirm. durch den besten Jungh. Rudolff Geiling von Altheim Schultheisen zu Frankenfurd.

1410. Feria quarta post Martini Episcopi. Verbinden sich Christin von Gamburg, Henne von Aldenstad den man nennet Grefen Henne / Henne von Dieppach, Henne Bruhart, Henne von Rade der alde Peter Hesse und Wilhelm von Schwarza, iglicher mit einem Pferdt, mit einer Hundskogeln mit einm Panzer mit Beyngewandte vnd mit einem Glenechin, oder mit einm Panzer vnd einm gudem Armbrost, alle vier Wochen vmb fünffhalb Pfund Heller, vnd fünffzehn Heller Soldte, binnen der Bannmyle, als zu Bonamese, Nyderirlebach, Goltstein Redelnheim, Carben, Solzbach, Dürckelweil, vnd vmb Frankenfurd, sollen sie auff ihren Kosten vnd Schaden auch auff der Stad bescheidliche Kost, liegen, auffer dem aber soll ein jeder zu Nacht bekommen vier Schillinge Heller, confirm. durch den besten Jungh. Rudolff Geiling von Altheim Schultheiß zu Frankenfurd.

1410. Feria quarta post Martini Episcopi. Verbindet sich Henne von Schwalbach /

confirm. durch den besten Jungh. Rudolff Geiling von Altheim Schultheiß zu Frankenfurd.

1410. Feria quarta post Martini Episcopi. Verbindet sich Wilhelm von Schwarze. confirm. durch den festen Jungh. Rudolff Geiling von Altheim Schultheiß zu Frankenfurd.

1410. Feria quarta post Martini Henne von Dairspach confirm. durch den besten Jungh. Rudolff Geiling von Altheim Schultheiß zu Franckf.

1410. Feria sexta post Martini Episcopi. revers. sich Henne Bruhard von Dorfelden, confirm. durch den Erbarb Johann Palmstorffer.

1410. Sabbato post Martini, Verbindet sich Henne von Eichen Edelknecht auff ein Jahr, mit sein selbst Reibe, mit einem Hengst von dreysig Gulden vnd einem Pferd von 20. fl. wohlgeritten mit Harnisch wohl erzuget, und mit einer Glene, alle vier Wochen zum Soldt neun Pfundt und fünf Schillinge Heller / vnd wann ich liege in der Stadt, zu Frankenfurd, oder zu Bonamese, zu Nyderirlebach zum Goltstein, Redelnheim, Carben, Solzbach, Dürckelweil oder wo ich sonst anders liege, bynnen der Bannmyle vmb vnd vmb Frankenfurd, das soll ich tun vff mein Kost, Schaden vnd Verlust vnd vff der Stadt bescheidlich kost 2c. confirm. mit seinem eigenem Inseigel.

1440. Sabbato post Ambrosii Jch Gerlach von Buchen, Heinze Rohrbach, Hartmud Crut, Francke von Elwenstat / Nickel von Dlf, Fritzschin Scharthenbecher, und Conke von Sulde, seind Diener worden, der Ersamen weisen Leuthen, der Burgermeister, Scheffen vnd des Raths der Stede zu Frankenfurd, iglicher mit sein selbst Reibe, mit einem Pferdt von zwanzig Gulden / und nit darunter wohl geritten und wohl erzuget / iglicher mit einem Hundskogeln mit einem Panzer mit Beyngewande und mit einm gleinechin oder mit einm Panzer und einm guten Armbrost, wie sie wollen, alle vier Wochen iglichen zu Solde, fünffhalb Pfundt Heller vnd fünffzehn Heller, vnd wann wir liegen in der Stadt Frankenfurd oder zu Bonamese zu Nyderirlebach, Goltstein Redelnheim, Carben Solzbach / Dürckelweil, oder wo wir sonst anders liegen binnen der Bannmyle vmb vnd vmb Frankenfurd / oder wo wir sonst von Frankenfurd reithen, von der Stadt wegen, vnd bei demselben Tag wieder darinnen, oder ander vorgnt. Stetten eine ge-
reichen

reichen mochten, und über Nacht ausbleiben, das sollen wir thun, vff vnser Kost, Schaden vnd Verlust, würden wir aber verschickt vnd könten an der vorgnt. Stette keine gereichen / und müsten übernacht ausbleiben, das sollen wir thun, vff vnsern Schaden vnd Verlust, vnd vff der Stadt bescheidliche Kost/ auch wer es Sach, daß sie vns ausschickten zu dienen, den, mit dem sie izunt verbunden sein, oder mit dem sie noch verbunden werden, mit wem das sey, oder zu was Sachen sie vns anders schickten, so sollen sie vns zu jeder Nacht als lange wir aus weren, vor allen Kosten, Schaden vnd Verlust zu Nachtgeld geben / jeglichen vier Schilling Heller vnd nit mehr. 12. confirm. durch den festen Jungh. Rudolff Seiling Schultheisen.

1410. Dom. die post Ambrosii. Verbindet sich Conze von Sulde: confirm. durch den festen Jungh. Rudolff Seiling von Altheim Schultheiß zu Franckenfurt.

1410. und 1411. hat man den Stadtgraben vor der Galgen-Pforten gemacht.

1411. Verbindet sich Henne von Dalheim genant Brünnyng. confirm. durch den festen Jungh. Heinrich Gefugen Heubtmann.

1411. Sabbat. proximo post Circumcisionis Dom. Verbindet sich Henne von Donzenbach. confirm. durch sein eigen Inffiegel.

1411. Feria quarta post Sebastiani & Fabian Martir: Hat sich Steffan von Heidelberg verbunden. confirmirt durch den festen Jungh. Rudolff Seiling von Altheim Schultheiß zu Franckf.

1411. Sabat. ante purificationis Marie Virginis. Ich Stephan von Heidelberg / erkennen öffentlich mit diesem Brieff, daß ich Diener worden bin, der Ersamen weisen Leuthen, des Raths der Stede zu Franckenfurt, meiner lieben Herrn, vnd soll ihnen dienen, mit meinen selbst Leib, wohl gewapent / mit eim Panzer, Bein-gewande vnd eim glenchen, oder eim Panzer vnd guter Armbroß, wie sie wollen, vnd mit eim Pferdte von zwanzig Gulden, vnd nit darunter, wohl geritten ohne Sewerde, vnd darumb sollen sie mir alle vier Wochen vnd nicht ehe geben, fünffte halb Pfundt Heller vnd fünffzehen Heller zu Soldte vnd nit mehr, wann ich ihn verdient hab, vnd sollen mir auch geben zu Nacht, wann es zu Schulden

komt, vier Schilling Heller zu Nacht-Gelde, vnd hab ich zu gutem Treuen ihrem Burgermeister Handt in Handt gelobet vnd darnach zu den Heiligen geschworen, ihnen verbunden und gehorsam zu sein vnd zu dienen in allen Stücken vnd Articulin, samtlich vnd besonder als sich in des Cristian von Gambach vnd die andere in diesem Brieff, dardurch dieser mein Brieff gezogen, vnd versiegelt ist, verbunden vnd verschrieben haben, vnd in aller der mase als ich selber darinnen geschrieben stünde, vnd mich des erkenne/gleicherweiß als sich Cristian vnd die andere vorgnt. darinne geschrieben haben, vnd sich des erkennen vnd soll vnd will mich darwider nit behelffen mit keinerley Sachen wie die sein mechten, ohne alle böse Kunde. Des zu Brkunde, wand ich eigens Inges nit habe/so hab ich gebetten den festen Jungh. Rudolff Seiling Schultheissen zu Franckenfurt / daß er sein Ingeß vmb meiner Bitte willen, an diesen Brieff gehangen, wan er den Brieff, dardurch dieser Brieff gezogen ist auch besiegelt hat, des ich Rudolff vorgenant mich erkennen vmb des egetl. Stephans Bitte willen.

1411. Ipsodie Mauriti. Verbindet sich Gerhard von Rodenhufen Edelknecht, bestettiget mit seinem eigen Inffiegel.

1411. Ipsodie Mauriti. Hat sich verbunden Orthen Krem von Schotten, confirmirt durch den festen Jungherrn Henrich Gefugen Hauptmann zu Franckenfurt.

1411. Ipsa die Mauriti. Verbindet sich Eckhart Huser von Buchsecke Edelknecht. confirm. mit sein eigenen Pertschafft.

1411. Ipsodie Mauriti. Verbindet sich Clas Krosch von Ainen. confirm. durch den festen Jungh. Gefugen Heubtmann zu Franckf.

1411. Ipsodie Mauriti. Verbindet sich Henne Gohwein von Gelnhausen. confirm. durch den festen Jungh. Heinrich Gefugen Heubtmann.

1411. Ipsa die Mauriti. Verbindet sich Gerlach Pfeffer von Dweckborn. confirm. durch den festen Jungh. Heinrich Gefugen Heubtmann.

1411. Ipsodie Mauriti. Hat sich Conzin Ruter von Luter verbunden / confirm. durch den festen Jungh. Heinrich Gefugen Heubtmann.

1411. Ipsa die Mauriti. Hat sich verbunden Conrad von Silbach genant Emz

Smydechin. Bestettiget durch den festen Jungherr Heinrich Gefugen Heubtman zu Franckensfurd.

1411. Ipsa die Mauriti, Verbindet sich Marquart von Lintheim. Confirmirt durch den festen Jungh. Heinrich Gefugen Hauptman.

1411. Ipsa die Mauriti & socio: ejus. Verbindet sich Zecil von Zelebach. confirm. durch den festen Jungh. Heinrich Gefugen Hauptman.

1411. Ipsa die Mauriti & socio: ejus. Verbindet sich Heinge Rodingeschuff. confirm. durch den festen Jungh. Heinrich Gefugen Hauptman.

1411. Ipsa die Mauriti, reverf. sich Henne Zeller, confirmirt durch den festen Jungh. Heinrich Gefugen Hauptman.

1411. Ipsa die Mauriti & sociorum eorum. reverf. sich Clas von Wüllenstad. confirm. durch den festen Jungh. Heinrich Gefugen Hauptman.

1411. Feria sexta ante inventionem sancte Crucis. Verbindet sich Henne vnd Eckart Bisigiel Gebrüdere. confirm. durch den erbarn Heinrich Gefugen.

1411. Feria secunda post Dom. qua cantatur Misericordia Dom. Verbindet sich Herman von Geilnhausen / bestättiget durch Petern Vorkauff von Geilnhausen, Hermans Bruder.

1411. Ipsa die sancti Servatii. Verbinden sich Christian von Gambach, Gerlach von Ronchen / Henne vnd Eckart Gebrüdere die man nennet Bisigiel, Wilhelm von Schwarza, Heinge Kruschman, Gerlach von Bekingen / Henne von Altdenstad, den man nenet Grofenhenne / Henne Brubart, Henne von Roda der alde genant Guldenbart, Peter Hesse, Herman von Geilnhausen, Stephan von Heidisberg, Dieterich Sedeler von Giessen, Conze von Fulde, Elefge von Edirsheim, Henne von Rode genant Brocke / Hartinudt Krut, vnd Frixgen Scharfenberger, auf ein ganz Jahr, jeglicher mit einem Pferd, mit einer Hundstoseln, mit ein Panzer, mit Beingewande, vnd mit ein Glenechin, oder mit ein Panzer vnd ein guden Armbrost / wie die Herrn wollen, vmb fünffhalb Pfund Heller / vnd fünffzehen Heller, zu Soldt, alle vier Wochen, confirm. durch den festen Jungh. Rudolff Seiling von Altheim, Schultheiß zu Franckfurt.

1411. Datum feria tertia post Domi. Michaelis. Verbindet sich Dietrich von Giessen, confirm. durch den festen Jungherr Heinrich Gefugen Hauptman.

II. Theil / I. Buch.

1411. Ipsa die sancti Jeronimi. Verbindet sich Henze Biner. Confirmirt durch den festen Jungherr Heinrich Gefugen.

1411. Ipsa die Jeronimi. Verbindet sich Henne von Berstad. Confirmirt durch den festen Jungherr Henric Gefugen Heubtmann.

1411. Ipsa die Hironimi, reverf. sich Henne Zippur mit seinem eigen Insiegel.

1411. Ipsa die Francisci. Verbindet sich Gerhard von Schluchtun. Confirm. durch den festen Jungh. Heinrich Gefugen Heubtman.

1411. Ipsa die Francisci, reverf. sich Henne Gank. Confirm. durch den festen Jungherr Rudolff Seiling, Schultheissen.

1411. Ipsa die Francisci. reverf. sich Conze Hanbugk. Confirm. durch den festen Jungherr Heinrich Gefugen Hauptman.

1411. Ipsa die Francisci, reverf. sich Loze Hanbuck. Confirm. durch den festen Jungherr Heinrich Gefugen Hauptman.

1411. Feria quarta post Francisci. Verbindet sich Herman Ottelin. Confirmirt durch den festen Jungherr Heinrich Gefugen.

1411. Feria quinta post Francisci. Verbindet sich Henne Wengel von Eßfeldt. Confirmirt durch den festen Jungherrn Henrich Gefugen, Heubtmann zu Franckensfurd.

1411. Feria quinta post Francisci. Verbindet sich Heinge von Giessen, confirm. durch den festen Jungherrn Henrich Gefugen Heubtman zu Franckensfurd.

1411. Feria quinta post Francisci, reverf. sich Henne Junge, confirm. durch den festen Jungherr Henrich Gefugen Hauptman.

1411. Feria sexta post Francisci, reverf. sich Michel Randecker, nichts gegen den Magistrat zu thun. Confirm. durch den festen Jungh. Heinrich Gefugen Hauptman.

1411. Ipsa die Galli. Verbindet sich Marquart von Radeheim, den man nennet Mor, mit seinem eigen Insiegel.

1411. Sabbat. post Galli. Ich Heilman Schiltknecht, ich Drutman der Junge, ich Henne Erwin der Junge, ich Henne Wengel von Eßfeldt, ich Marquart von Radeheim gnt. More, ich

Conze Hanbug, ich Loke Hanbug, ich Henne Junge, ich Herman Ottelin, ich Heinke Gerhard von Schlichtern/ Heinke von Gießen, Michel Randecker, Henne von Solzbach der Junge gnt. Ygel/ vnd Henne von Ruschenberg gent. Nachtrabe, sein Diener worden, auff ein ganz Jahr, mit Nahmen sollen Heilman, Drutman der Junge vnd Henne Erwin der Junge, dienen, iglicher mit sein selbst Leib, mit einer Glenen, vnd mit ein Hengste von dreißig Gulden vnd mit einem Pferde von zwanzig Gulden, wohl geritten vnd wohl erzuget, mit Harnisch/ Panzer Haube vnd auch mit Beingewande / die überichen, jeder mit einem Pferde, einer Hundskogeln einem Panzer mit Beingewand vnd mit einem Glenechin oder mit ein Panzer vnd einem guden Armbrost wie sie wollen / die drey ersten iglicher vmb neun Pfundt Heller, fünf Schillinge Heller, alle vier Wochen zu Soldt: Denen andern iglichen sechstehalb Pfund Heller, alle vier Wochen zu Soldt, wann wir ligen in der Stadt zu Frankenfurd, oder zu Bonemese / zu Nymdern Erlebach, Goltstein, Redelnheim / Carben, Solzbach / Dirckswil, oder wo wir suß anders ligen, bynnen der Banmyle vmb vnd vmb Frankenfurd / das sollen wir thun vff vnsern Kost, Schaden vnd Verlust zc. confirm. durch Heilmann Schiltknecht Insignel vnd durch den besten Jungh. Heinrich Gefugen Hauptman.

1412. Hat man den Graben an der Friedberger gegen der Nieder Pforten gemacht.

1412. Ist die Stadt Frankenfurd in Verderben kommen, daß man jährliche Leibgeding vnd Widerkauff gulten geben hat, laut der alten Register fünfzehnen tausent sechs hundert und vierzig Gulden.

1412. Sabbat, post Circumcision. Dn. Ich Clas Heyden von Brunenberg, bekenne vffinlich mit diesem Brieffe, also als ich wider die Stad zu Frankenfurd großlich befreuelt vnd getan han, vnd sie mich des doch zu Gnaden genommen han vnd darauff verziehen vmb sunderlicher vnd flüssiger bede Willen des erbern Hn. Otten von Rotelsdorff Comenthurs zum Dutschenhusen zu Sachsenhusen, des ich iren Gnaden dinstlich dancken vnd herumb so han ich verziehen vnd verzinhen mit diesem Brieffe uff die Burgermeister, Scheffen, Rade, Burgere vnd Stadt gemeinlich zu Frankenf.

vnd vff alle die in zu verantworten steen, vmb alle Ansprache biß vff diesen heutigen Tag / vnd mich darzu verbunden vnd verbinden mit diesem Brieffe die weile ich geleben ir aller seinentlich vnd ir iglichs Schaden zu warnen zu Nacht vnd zu Tage ir Bestes zu werben vnd wieder sie nit zu tun, noch bestellen getan werden / in keine Wisse one alle Geuerde vnd were daß ich in seinentlich oder besundernichts zu sprechen hette oder gewonne, darumb sulde vnd wulde ich recht geben vnd nemen vor des Richts. Gericht zu Frankenfurd vnd nirgen anders. Alle vorgeschrieben Stücke / Punkte vnd Artikel seinentlich vnd besundern, han ich Clas vorgut. in gutem Truwen globet vnd zu Heiligen gesworn stede feste vnd unverbrochelich zu halten vnd mich darwieder nit zu setzen oder zu behelffen mit keinen Sachen one alle Geuerde, des zu Brunde han ich gebetten den erbern Dylman Gast Obersten werntlichen Richter zu Frankenfurd, daß er sin Ingeß vür mich vmb meiner bede willen an diesen Brieff hat gehangen, des ich Dylman Gast vorgut. mich bekenne vmb des vorgut. Clas bede willen.

1412. Sabat. post Tiburcii & Valeriani. reuers. sich Nicolas von Melpach. Confirm. durch den besten Jungh. Bedstram von Dillwile. Hauptman.

1412. Ipsa die Purificationis Bea. Marie Virginis: Ich Henne von Donzimbach bekennen offinlich mit diesem Brieffe, daß ich mich den Ersamen wisen Burgermeistern, Rade vnd Stad zu Frankenfurd verbunden han, verstricken vnd verbinden mich in Crafft diß Brieffs also daß ich wider sie, ir Burger, Diener, die jren vnd die in zu verantworten steen, nit tun sal oder wil noch schaffen getan werden, ich oder nymand von meinettwegen, mit Worten oder mit Wercken heimlich oder offentlich oder andern in keine Wisse ane alle Geuerde vnd ich sal vnd wil jren der jren vnd die in zu verantworten steen, Schaden warnen, ir Bestes werbin vnd vürkern, als verne ich das mit Eren getun mag one Geuerde vnd darumb han sie mir zwenzig Gulden geltehen, vnd wol bezalt, mit dem Vnderscheide vnd in der masse als hernach geschrieben steet, mit Namen also were es Sache / daß mir hernach nit bezuglich wer in dem egenanten Virbunde zu

zu bliben, so soltde ich widder die obgn-
von Franckf. die ihren oder die in zu ver-
antworten steen, nit tun noch schaffen ge-
tan werden, es were dann das ich in die
obgn. zwenzig Gulden genzlich wieder-
gegeben vnd bezahlt hette. Vnd in das
vor kuntlichen zu wissen getan one allis
Geverde, vnd wann ich dann zwanzig
Gulden bezahlt vnd ihn auch das vor
kuntlich zu wissen gethan han, so soll ich
dann auch des vorgnt. Verbundes abe-
sein. Des zu Brkunde so han ich Henne
von Donzenbach vorgnt. mein Ingeß an
diesen Brieff gehangen. Datum Anno
Dom. &c.

1412. Sabbat. ante Valentin. Hat sich
Jost von Heidelberg verbunden. confirm.
durch den festen Jungherr Bechtram
von Biltwil. Heubtmann zu Francken-
furd.

1412. Feria quinta ante Petri in Ka-
theda. Verbindet sich Eckhart von Car-
ben, confirm. durch den festen Jungh.
Bechtram von Biltwil Hauptmann.

1412. Feria quinta ante Benedicti. Ver-
bindet sich Bernhard von Heiger / con-
firm. durch den festen Jungh. Bechtram
von Biltwil.

1412. Feria quinta ante Benedicti. Ver-
bindet sich Gerlach von Altheim den man
nennet Geiling. confirm. durch den festen
Jungherr Bechtram von Biltwil Heubt-
mann.

1412. Feria quinta ante Benedicti. re-
vers. sich Rudolf von Ryne. confirm. mit
seinem eigen Inffegel.

1412. Feria secunda ante Dom. Latare.
Verbindet sich Gerlach von Altheim. con-
firm. durch den festen Jungherr Bech-
tram von Biltwil. Heubtmann zu Fran-
ckenfurd.

1412. Feria secunda ante Dom. qua
cantab. Latare. Verbindet sich Bern-
hard von Heiger, confirm. durch den fe-
sten Jungh. Bechtram von Biltwil, Haupt-
mann.

1412. Ipsa die Vitalis. Verbindet sich
Hans von Zelle. confirm. durch den fe-
sten Jungherr Bechtram von Biltwil,
Hauptmann.

1412. Sabba. ante Servacii. Verbindet
sich Henne Bisvogel mit einem Pferd, einem
Panzer, Harnisch, vnd ein Glenechin oder
ein guden Armbrust, alle vier Wochen
vmb sechs halb Pfunde Heller. confirm.
durch den festen Jungh. Bechtram von
Biltwil Hauptman.

II. Theil / I. Buch.

1412. Feria secunda ante ascens. Dom.
Verbindet sich Heinge von Soden. confirm.
durch den festen Jungh. Bechtram von
Biltwil Heubtmann.

1412. Ipsa die Bonifacii. Hat sich Dyle
von Berghusen genant Snydchin der
Stadt verbunden. confirmirt durch den
festen Jungh. Bechtram von Biltwil. Heubt-
man zu Franckenfurd.

1412. Ipso die Bonifacii: revers. sich
Henne von Mertenshusen. confirm. durch
den festen Jungh. Bechtram von Biltwil
Hauptman.

1412. Feria sexta ante festum Penteco-
ste. Verbindet sich Ulde Henne von Car-
bin. confirm. durch den festen Jungherr
Bechtram von Biltwil Hauptman.

1412. Feria secunda ante festum Pente-
coste. Hat sich der Stadt verbunden Hen-
ne von Biltwil. Meßeler. Dieses bestät-
tigt Jungherr Bechtram von Biltwil
Heubtmann zu Franckfurd mit seinem In-
geß.

1412. In Crastino Margarete Virginis.
Verbinden sich, Jurge von Eperg, Hans
Flügel von Steinfeldt, Heinrich Schelm
von Gondelsheim / Mathis Geishorn von
Spire, Heinge Borbin von Spire, Jost
Eman von Eßlingen, Wortwin Wisse von
Winheim, Henne Kraß, Conrad Koge
von Heingen, Engelhart von Laudenberg,
Henseln von Grinstad / Christian Lems
von Worins, Madern vnd Clas Glun-
der Gebrüder von Hoensstat, Conze Hein-
specher, Henne Junge, Eberhart Kirch-
herr genant von Sickingen, Stephan Kar-
le von Ebersheim, Hans Menges vnd
Henne Schwalbach, auf ein Jahr iglicher
mit einem Pferde, Hundskogeln / Panzer
vnd ein Glenechin oder mit einem Panzer
vnd ein guden Armbrust, zu Soldt alle
vier Wochen iglicher feste halb Pfunde
Heller. confirmirt durch den festen Bech-
tram von Biltwil Hauptman.

1412. Feria quinta post Margrete Virgi-
nis. reversiren sich, Heinrich Schelme von
Gondelsheim, Mathis Geishorn von
Speier, Heinge Borbin von Speier / Jost
Eman von Eßlingen, Wortwin Wisse von
Winheim, vnd Henne Kraß. confirm. durch
den festen Knecht Bechtram von Biltwil
Hauptman.

1412. Feria tertia ante Viti & Modesti
Martirum. Ich Hans von Jeknitz der
Junge, irkenne vffinlich mit diesem Bries-
fe, also als ich der Stede Franckenfurd
sint gewest bin des han die Erbarn wy-
sen Burgermeister, Scheffen vnd Rad zu
Fran-

Frankenfurd von iren vnd derselben Stede wegen, mich vß dem Feheden gelassen, vnd auch genzlich vnd luterlich vff mich vrschiegen von derselben Fehede wegen / vnd anders vmb alle Sache bis vff disen hutigen nichts vßgenommenen, vnd darvmb so han ich auch wiederumb vff sie vnd die iren vnd vff die Stad gemeinlichen zu Frankenfurd verziegen, vmb alle Ansprache vnd ander Sache bis vff diesen hutigen Tag luterlich vnd genzlich vnd mich in darzu vrbunden vnd verbinden mich in mit diesem Brieffe die wile ich geleben, iren Burgern, Bisessen, Dienern der iren vnd die in zu verantworten steen, Schaden zu warnen, jr Besses zu werben zu tun vnd vürzükern, zu Nacht vnd zu Tage als verne mich Crafft vnd Macht getragen mag vnd nommerne wider sie semplich oder sunderlich zu tun, mit Worten oder Wercken, heimlich oder offentlich oder anders in keine Wyse ane alle Geuerde / vnd ich han mit gutem Truwen an Eitsstad gelobet vnd zum Heiligen geschworn das stede vnd feste zu halben ane Argeliff vnd Geuerde, des zu Brkunde han ich gebeden den festen Jungherrn Bechtram von Biltwil das er sin Ingeß durch myn bede Willen, an diesen Brieff gehangen hat, des ich Bechtram mich irkenne vmb des vorgnt. Hans bede willen. Datum.

1412. Saba. ante Petri & Pauli. Verbindet sich Conrad von Heinszen. confirm. durch den festen Jungh. Bechtram von Biltwil Hauptman.

1412. Sabat. ante Petri & Pauli Apost. reverfirt sich, Henseln von Grinstatte confirm. durch den festen Jungh. Bechtram von Biltwil, Hauptman.

1412. Ipsa die Kiliani. Junge von Eysperg vnd Hans Flügel von Stetfelt. confirm. durch den festen Knecht Bechtram von Biltwil Hauptman.

1412. Sabbat. ante Marie Magdalene. Hat sich Henden von Heheim verbunden, welches der feste Jungher von Biltwil mit seinem Pertschafft bekräftiget.

1412. In crastino Laurentii. Verbinden sich Eberhard Kircher gnant von Sickingen vnd Stephan Karle von Chersheim, confirmirt durch Jungen von Eysperg.

1412. Ipsa die Matthei Apost. Verbindet sich Heinke von Berheim genant Stappe. confirm. durch den festen Jungh. Bechtram von Biltwil, Hauptman.

1412. Proxima post Michaelis. Verbindet sich Johann Ursbach gnt. Siegen, vnd vmb solchen Dinst vnd Vrbund han mich die obgnt. myn Herrn also begabitt vnd mir darvmb getan das ich in mit Glisse dancken vnd auch verdienen sol vnd wil, auch neime ich in disen vorgnt. Verbündnisse vff, den Erwürdigen Fürsten vnd Herrn myn lieben gnedigen Herrn, Herrn Bernher Erzbischoff zu Trier. confirm. durch den festen Jungh. Bechtram von Biltwil / Heubtman.

1412. Ipsa die Simonis & Jude Apost. Verbindet sich Henne von Ruschenberg den man nennet Nachtrabe. Bestettiget mit dem Pertschafft des festen Jungherrn Henrich Gefugen Heubtman zu Frankenfurd.

1412. Ipsa die Martini. hat sich Henden Boße verbunden, confirmirt durch den festen Jungherr Bechtram von Biltwil Heubtman zu Frankenf.

1412. Ipsa die St. Stephani. Verbinden sich Madern Gluncker von Hoensfad vnd Hans Mengeß. confirmirt durch den festen Jungh. Bechtram von Biltwil Hauptmann zu Frankenf.

1412. Ipsa die St. Stephani. reverf. sich, Christian Lenis von Wormbs, Elos Gluncker von Hoensfad vnd Conze Heinspacher. confirm. durch den festen Jungh. Bechtram von Biltwil.

1413. Feria quinta ante festum Pentecoste. Verbinden sich, Frise Selnhenn / jungen Snyder von Lare, Dieze Meynzil, Heinke Grefe / Bechtold Beheim vnd Clas von Luzelnbach, auf ein Jahr, Frise mit einer glenen, Hengaste, Pferdte, die andern iglicher mit einem Pferdte, Hundskogeln, Panzer / Beingewande vnd ein Glenchin / oder mit ein Panzer vnd ein guden Armbrost, zu Sold alle vier Wochen / Frise neun Pfundt vnd fünf Schillinge Heller, vnd den andern iglichen sechs halb Pfundt Heller. confirm. durch den festen Jungh. Rudolph Seiling Schultheiß zu Frankenfurd.

1413. Feria secunda ante Albani. Verbindet sich Henne Müll von Oesperg / confirmirt durch den festen Jungherr Bechtram von Biltwil Heubtman zu Frankenfurd.

1413. Feria quinta proxima post Udalrici. reverf. sich Bechtold Beheim vnd Clas Luzelnbach, confirm. durch den festen Jungh. Rudolf Seiling Schultheiß zu Frankenfurd.

1413. Ipsa die Sancti Mauritij, verbindet sich Ludwig von Seylnhausen, mit einem Pferdte, einer Hundstogeln, einem Panzer mit Beingewande, vnd eine Glenechin oder mit einem Panzer vnd einem gudem Armbruff wie die Herrn wollen, alle vier Wochen vmb sechste halb Pfund Heller. Confirm. durch den besten Jungherr Gerlach von Lendorff, Hauptmann.

1413. Feria tertia ante Simonis & Jude Apost. hat sich verbunden Heinze Grefe, confirm. durch den besten Jungherr Rudolff Geiling Schultheiß zu Franckenfurd.

1413. In Vigilia omnium Sanctorum. Verbindet sich Tongechin von Eylbach genant Smyndech, mit Nahmen, Schlosse vnd Riegeln zu öffnen vnd vffzuthun, zu steigen oder zu andern ihren nordorfftigen Sachen, jährlich vmb acht Gulden Geldes, einen halben Barcken vnd ein Rogeln. Confirm. durch den besten Jungherr Rudolff Geiling, Schultheissen zu Franckenfurd.

1414. Hat man die neue Warth auswendig Sachsenhaußen mauren vnd vffführen lassen.

1414. Wird Jacob Brun, Johan von Egersheim, und Henrich der Stadtschreiber, mit neun Pferdten, sibenzehen Tag, zu vnserm Herrn dem König gen Heilbron geschickt, als er uns und andere Städte von Elsas, Schwaben und am Rhein darbescheiden hatte, von Landfrieden wegen zu machen.

1414. Verbindet sich Peter Winther, bestegelts dessen Schwager Frigen Selnheim.

1414. Feria sexta ante Georgi. Mart. hat sich Hans von Wachbach gnt. Kern, verbunden, confirmirt durch Jungherr Rudolff Geiling Schultheiß, und Jungherr Wechtraim von Bilwil, Hauptmann zu Franckf.

1414. Feria quarta ante Marie Magdalene. Verbinden sich Peter Winther von Karlstad vnd Henrich Freitag, auf ein Jahr, iglicher mit einem Pferdte, Panzer vnd andern Harnisch vnd ein Glenechin, oder einem guden Armbruff, alle vier Wochen zu Soldt sechshalb Pfund Heller: bestegelt durch den erbarn Frigen Selnheim.

1414. Feria quinta ante Marie Magdalene. Verbindet sich Henrich Freitag, confirmirt durch den besten Jungherr Rudolff Geiling Schultheiß zu Franckf.

1414. Feria sexta ante Nativitatem Marie Virginis. Ich Gerhard von Welttraide bekennen vnd vorsehen vffinlich mit

diesem Brieffe, also als ich vff des Rades vnd der Stede zu Franckenfurd iren Burgern vnd der Iren Schaden gewest bin, vnd die Ersamen wisen Burger M. Scheffen vnd Rad zu Franckf. vmb myner vnd auch myner Frunde flüssigen Bede willen, des / für sie, iren Burgern, den Iren vnd die Stad zu Franckenfurd vff mich verziehen han, herumb so verzihn ich wiederumb vff sie vnd die Stat Franckenfurd vff alle Ansprache vnd Forderung die ich zu in biß vff diesen Tag gehabt han oder haben mochte, wovon oder woher das were, luterlich und genzlich mit diesem Brieffe, vnd darzu so han ich mich vn verbunden vnd virstriekt, verbinden vnd verstricken mich in diesem Brieffe der vorant. Burger M. Scheffen, Rades, vnd der Stede zu Franckfurt, iren Burgern, Dienern, vnd die in zu verantworten steen, semplich vnd besunder, Schaden zu warnen, ir Bestes zu werben tun vnd fürkeren vnd nimmer, dieweil ich leben, wider sie, auch besament oder besundern zu tun, mit Worten oder Wercken, heimlich oder offinbar oder anders in keine Weise ane Geuerde, vnd wer es daß ich in allen oder einem allein oder me vorterrichts zu zusprechen gewonne, darvmb sulde vnd wulde ich Recht geben vnd nemen vor des Richs Gerichte zu Franckenfurd und nirgen anders, alle vorgesezte Stücke, Duncte, vnd Artikele / han ich Gerhard vorant. gebeden die besten vnd Ersamen Jungherrn Rudolff Geiling, Schultheissen zu Franckenfurd vnd Arnold zu Lichtenstein den Alden, zu Franckenfurd, das sie ire Ingeße, durch myner Bede willen, an diesen Brieff han gehalten, des ich Rudolff vnd ich Arnolt ihund genant, vns irkennen vmb siner Bede willen. Datum &c. Auch so nemen ich in diesem Virbunde vff, den Erwürdigen in Gdte Vater vnd Herrn mynen gnedigen Herrn von Trier.

1414. Sabatho post Francisci Confessoris. Ich Bernherr vnd ich Adolff von Hirzenheim Gebrüder Edelknechte erkennen vnd thun kunt offentlichen mit diesem Brieffe, als ich Bernherr gefangen war, den Erbarn weisen Leuthen, der Burgermeister, Scheffen vnd Rath der Stadt Franckenfurd, von derselben Stette wegen, vnd sie mich vor ihnen lassen kommen, vff die Schazunge zu bezahlen, nach Laut des Brieffs darüber gegeben, vnd auch mit solchen Vorworten als hernach geschrieben steet, mit Nahmen so haben wir die vorgeante, Bernherr vnd Adolff Gebrüder

brüder vor vns alle, vnser Herr, Erbin, Mage, Freunde, vnd für alle die vmb vnsern Willen thun vnd lassen wollen, ein alt Orside gelobt vnd zu den Heiligen geschworen, das vorgant. Gefängniß vnd was davon biß vff diesem heutigen Tag verhandelt ist, nichts ausgenommen, gegen den vorgant. Burgermeistern, Scheffen, Rathe, Burgern vnd Inwohnern zu Frankenf. allen ihren Dienern, den ihren die in zu verantworten steen, oder die damit oder darinne bedacht oder begriffen sind, nimmer zu rechen, noch sie samtllich oder besonder darvmb angesprochen, beleidigen oder beschedigen, mit Worten oder Wercken, heimlich oder öffentlich oder anders in kein Weiß wir vnser Herr Erbin Mage Freunde oder jemand anders von vnser wegen, ohne alle Geuerde, wann wir darauf luterlich, gruntlich vnd genßlich verziegen haben vnd verziegen mit diesem Brieffe, vnd verzeihen wir auch vff die vorgant. Burgermeister, Scheffen, Rath, Burgern, Inwohner zu Frankf. vnd vff die Stadt daselbst, vnd mit Nahmen vff Eisen zur Rufen, ihre Burgerin / vnd vff alle ihre Diener, die Iren vnd die ihn zu verantworten steen, jez oder hernach, vff alle andere Ansprache, Schuldigung, Schaden vnd Forderung, wovon oder woher die kommen sein oder kommen möchten, es were heimlich oder öffentlich, die wir zu ihn haben, oder haben möchten biß vff diesen heutigen Tag, also daß wir noch vnser Herren Erbin, Mage, Frunte oder niemand von vnsern wegen sie darum auch nimmer angesprochen noch beschedigen oder beleidigen sollen oder wollen, noch bestellen gethan werden in keine Weiß ohne alle Geuerde, auch hab ich Wernher vnd ich Adolff vorgant. vns den obgant. Burgermeistern, Schöffen, Rathe / Burgern, Inwohnern, vnd der Stadt gemeinlich zu Frankenfurt verbunden, vnd verbinden uns mit diesem Brieffe, daß wir ihrer, der Ihren vnd die ihn zu verantworten stehen oder stehente werden, die weile wir leben, sollen vnd wollen, Schaden warnen, wo wir des gewahr würden, vnd ihr Bestes werben vnd vorkern vnd ihn getreue vnd holt sein, vnd nimmer wieder sie sambeliche oder besonder thun oder schicken gethan werden, heimlich oder öffentlich mit Worten oder Wercken, oder anders in keine Weiß ohne alle Geuerde, vnd wer es daß wir ihn samtllich oder besonder hernach vmb etwas zu zusprechen gewonne, darvmb sollen wir recht oder Freuntshaft geben vnd nehmen vor dem Rathe zu Frankf. der zu der Zeit da ist, vnd wie derselbe Rath oder das Mehrtheil vnter ihnen vns darvmb

heissen oder versprechen zu recht oder Freuntshaft, dem sollen wir folgen, vnd nachgehen, alle vor vnd hernach geschriebenen Stück, Puncte vnd Artikel samtllich vnd ihr iglichen besonder hab ich Wernher vnd ich Adolff vorgant. mit guten Treuen an Eitsstat, ihrem Burgermeister, Hant in Hant gelobt, vnd darnach vff den Heiligen geschworen, stet, fest vnd vnverbrüchlichen zu halten, vnd vns darwider in keine Weiß zu behelffen oder zu bescheiden, wir oder niemant von vnserwegen, mit keinen den Sachen, wie die sein mochten, sondern stet vnd fest zu halten in vorgeschriebener Maße, ohne alle böse Finde vnd Geuerde, vnd wer es daß die obgant. von Frankf. bedunkte, daß in diesen vorgeschriebenen Articulen einer oder mehr nit volzogen oder gehalten würden von vnser ein oder vns beiden, oder jemandts anders von vnserwegen, welch Zeit das were, vnd sie oder ihre Burgermeister oder der Rath vns darvmb mit Votten oder Brieffen oder sonst mündlich mahneten, so sollen wir zu Stundt, vnverzuglich, vnser keiner vff den andern zu ziehen, oder zu beiden, beiden vorgeschrieben gelobden vnd eiden bestellen, das ihn darum was ihn also darinne Brost wer gnug vnd Vfrichtung geschehe, theten wir des nicht, so solte ich Wernher vorgant. treuloß, erloß, vnd meidig sein, so solte ich Adolff vorgant. dann vnverzuglich gebn Frankf. in die Stadt in ein Herberge, die sie mir dann benenten, in selbwise kommen, mit mein selbs Leib, mit einem Knecht vnd zwen Pferden vnd darinnen einen rechten Gisol (Geißel) halten, vnd ein Pferd nach dem andern darin zu stellen, als dicke des Noth geschehe, vnd aus der Gisselschaft noch aus Frankf. nicht kommen, den vorgant. von Frankf. weren dann vergnügt geschehen vmb das, das ihn also gegen vns Brost vnd Noth were, oder were dann mit der Burgermeister, Scheffen vnd Rath daselbst guten Willen, Wissen vnd Verhengnuß, vnd solde das sein, als dicke des Noth geschehe, des zur Vrkunde vnd fester Stedigkeit, so hab ich Wernher vnd ich Adolff vorgant. vnser iglicher sein eigen Ingeß an diesen Brieff gehangen. Datum.

1415. Wird ein Landfriedens Unstand gemacht, zwischen denen von Frankf. vnd Friedberg eines, vnd denen von Reiffenberg andern Theils, vnd hat der Rheingraf vff der Friedberger Bitte, vor den Frieden gesprochen.

1415. Feria quarta ante diem sancti Petri ad Cathedram, reuertirt sich Hans Berner von Rare, Edelknecht, nichts gegen den Magistrat zu thun, bekräftiget solches mit seinem eigen Inseigel.

1415. Feria secunda post Viti & Modesti Marti. reverf. sich Endris Sleifferis/ Edelknecht, confir. mit seinem eigen Insteigel.

1415. Ipsa die exaltacionis Crucis, verbindet sich Endres Sleifferis, Edelknecht, auf drey Jahr/ mit drey Hengsten vnd Pferdten selbender gewapent mit einem Knaben vnd einer Glenen ihr Hauptmannschafft zu verwesen, ferner haben ihm Burgermeister vnd Rath erlaubet, so lange ihnen das gefellich ist, noch einen reiffigen gewapneten Knecht zu halden, mit einem Pferdte, ihnen vnd der Stadt verbunden vnd gehorsam zu sein, auf seinen Kosten, Schaden vnd Verlust, derselbe Knecht ihnen auch geloben vnd schwehren sol, in allen Stücken vnd Puncten als sich des andern ihre Einspenger, Diener, ihn verbunden haben, vnd sollen vor den Einspenger Knecht, für alle Kosten, Schaden vnd Verlust geben, als sie andern ihren Einspengern Dienern geben, vnd sollen ihme Endres zu Nachtgeld von dem Pferde geben, wie in seinem vorgeant. Brieff begriffen ist, confirm. mit seinem eigen Insteigel.

1416. Verbindet sich Hans Berner von Rare/ Edelknecht, auf ein Jahr, mit einer Glenen, mit einem Knaben, vnd ein gewapenten Knecht, selbender gewapent mit dreyen Hengesten, vnd Pferdten, alle vier Wochen vmb vierzeben Pfund vnd fünfzeben Schillinge Heller, wann sie in der Stadt oder zu Bonemes, zu Nydernjrlebach, zum Goltstein, Redelnheim, Carben, Solzbach, Dürckelweil, oder sonst in der Banmyle vmb vnd vmb Franckenfurd liegen, vff eigen Kost, Schaden vnd Verlust &c. ausgenommen die Edlen Herren Graven Thomas Graven zu Rynecke, vnd Herrn Reinharten Herrn zu Hanauwe, confirm. mit eigen Insteigel.

1416. Verbinden sich Jurge Snyder von Rare, vnd Heinze Grefe von Karlstad, auf ein Jahr, jeglicher mit einem Pferd, Hundskogeln, Panzer, Beingewandt, ein Glenchin, oder mit ein Panzer vnd ein gutem Armbrost, beide vmb hundert vnd zehen Gulden, sogleich zehen Gulden, vnd dann alle Monath neun Pfund vnd fünf Schillinge Heller vnd wañ wir ligen in der Stadt zu Franckenfurd, oder zu Bonemes, zu Nydernjrlebach, Goltstein, Redelnheim, Carben, Solzbach, Dürckelweil, oder wo wir sonst anders liegen, binne der Banmyle vmb vnd vmb Franckenfurd, oder sonst auf Franckenfurd reiten von der Stadt wegen vnd bei demselben Tag wieder darinne oder an der vorgeantten Stette eine gereichen möchten, vnd über Nacht ausbliben, das sollen wir thun, vff vnser Kosten, Schaden vnd Verlust, werden wir aber ausgeschickt,

vnd könten an der vorgnt. Stette keine gereichen, vnd müssen über Nacht ausbliben, das sollen wir thun vff vnsern Schaden vnd Verlust, vff der Stadt Franckenfurd bescheidenlich Kost, were es Sache, daß sie vns ausschickten zudienen, mit den sie jekunt verbunden sein, oder mit den sie noch verbunden werden, so sollen sie vns zu jeder Nacht, als lang wir ausweren, für alle Kost vnd Schaden zu Nachtgeld geben von iglichem Pferde vier Schillinge Heller &c. confirm. durch den festen Edelknecht, Jungh. Endris Sleifferis, Hauptmann zu Franckenfurd.

1416. Feria quinta ante Walpurgis, verbindet sich Heinze Grefe von Karlstad, confirm. durch den festen Jungh. Endres Sleifferis, Hauptmann.

1416. Dom. die post Servacij, verbindet sich Scheffe Henne von Solme, confirmirt durch den besten Edelknecht/ Jungherr Endris Sleifferis, Hauptmann.

1416. Domin. die qua cantat. Cantate, Hans Rammensmyd von Gelnhausen, confirm. durch den besten Edelknecht, Jungh. Endris Sleifferis, Hauptmann.

1416. Feria quinta post Dom. Cantate, verbindet sich Conze Ruter von Grünenberg, Gerlach Pfeffer von Quegborn, vnd Henne Suer von Grünenberg, confirm. durch den festen Jungh. Endris Sleifferis, Heubtmann zu Franckf.

1416. Feria quinta post Dom. Cantate, verbinden sich Scheffer Henne von Solme, Hans Rammenschmidt von Gelnhausen, Conze Ruter von Grünenberg, Gerlach Pfeffer von Quegborn vnd Hesse Suer von Grünenberg, iglicher mit einem Pferd, Hundskogel, Panzer, Beingewande/ vnd mit einer Glenchin, oder mit einem Panzer vnd ein guten Armbrost, vmb sechsthalf Pfund Heller, confirm. durch den besten Jungh. Endris Sleifferis, Hauptmann.

1416. Feria sexta post Ascensionis Dom. verbindet sich Jekkel Volpar v. Heldebergen vnd Henne von Buchen, iglicher mit einem Pferd, Hundskogeln, Panzer, Beingewande vnd mit ein Glenchin oder mit ein Panzer vnd ein guten Armbrost, vmb sechsthalf Pfund Heller alle vier Wochen zu Soldte, wann sie liegen in Franckenfurd, odir zu Bonemes, zu Nydernjrlebach, Goltstein, Redelnheim, Carben, Solzbach, Dürckelwyl, oder wo sie sonst anders liegen binnen der Banmyle vmb vnd vmb Franckenfurd, vff ihren Kosten, Schaden vnd Verlust &c. confirm. durch den besten Jungherr Endris Sleifferis, Hauptmann zu Franckenfurd.

1416. Ipsa die Remigii. Ich Haulbels Bißschin von Scheim, erkeñe mich öffentlich mit

mit diesem Brieffe, so als ich zu Franckensfurd in Gefängnuß gelegen hab, vmb Bruche vnd Oberfarunge willen, als ich begangen vnd gethan soll haben, vnd des haben mir die Ersamen weisen Hn. Burgermeister vnd Rath zu Franckenf. Gnade gethan / und mich aus dem Gefängnuß gelassen, her vmb so hab ich ein alt Vrfriede vnd einen lutern genzlichen Bezug, vmb alle Sachen mit truwen gelobet vnd zu den Heiligen geschworen, das vorge-nante Gefängnuß u. was sich davon erlauf-fen hat, gegen den Burgermeistern, Rath Burgern, vnd der Stadt Franckenf. vnd die ihn zu verantworten stehen, noch allenden die daran Rath oder That gehabt haben, oder darinnen verdencken mochten, sambtlich oder besonder, nimmermehr zu rechen mit Worten noch mit Wercken noch sie dar vmb anzusprechen noch bestellen gethan werden, ich aber niemanden von meiner wegen, vnd auch wieder den Rath vnd Stadt zu Franckenf. ihren Burgern, Dienern noch die ihren die ihn zu verantworten stehen, als lang ich lebe nimmermehr zu thun mit Worten noch mit Wercken, das ihn samtlich oder besondern schädlich oder hinderlich seyn möchte, noch schaffen in keine Weis gethan werden, ohne alle Befehre, des zu Vrkunde hab ich Pauls bels obgenant gebetten den vffen Jungherr Rudolff Geiling, Schultheiß zu Franckenf. das Er sein Ingeß, durch meiner Bede wil-len, an diesem Brieff gehangen hat, des ich Rudolff Geiling vorge-nant mich erkennen durch seiner Bede willen. Datum.

1417. Feria quarta ante Ascensionis Dom. verbinden sich Ulrich Heuffel von Wyfenbach vnd Hans Stoder, iglicher mit einem Pferd, Hundskogeln, Panzer, Beingewande, vnd mit einem Glenden oder mit einem Panzer vnd ein guden Armbrost, vmb sechs halb Pfund Heller, bekräftiget mit Ulrich Insteigel, vor sich vnd vor Hansen.

1417. Haben wir auf vnserß gnedigen Herrn König Sigismund, von seiner ernstl. Ermahnung wegen, gesandt Sieben mit Gleden mit 20. Pferdten gen Feldkirch obwendig Costniz, vff Herzog Friedrich von Oesterreich vff die Ersch zu ziehen, umb das er dem heiligen Concilio zu Costniz vnd dem Reich vnghehorsam war / vnd vnserm Hn. dem König seiner Lip / Land vnd Gut dar-nach eingegeben hatte, vnd das darnach nit hielt, zahlte man 961. fl. 10. s. 8. Hel. vnd ritten die vnsern vff Mittwoch nach Aller-heiligen Tag aus, vnd waren dreyzehn Wochen vnd vier Tag aus.

1417. Feria quarta post festum omnium Sanctoꝝ. Ich Winther von Redelnheim vnd ich Gypel von Holzhusen, thun kunt öffent-lich mit diesem Brieffe, das wir mit den Er-

samen weisen Leuthen Burgermeistern, vnd Rath zu Franckenf. überkosten seind, das wir ihnen ieszunt einen Rith vnd Dinst thun sollen vnd wollen, mit andern ihren Freun-den vnd Dienern zu reithen vnd zu dienen, vortor vnsern gnedigsten Herrn dem Röm. Konige, vnd reden vnd geloben, ihn vnd we-me sie das vortor befehlen, gehorsam zu sein, vnd getreulich zu dienen, ihr bestes zu thun vnd fürzukern, vnd ihren Schaden die Zeit zu warnen, vnd nicht wieder sie zu thun, ohne alle Geuerde, vnd darum sollen die vorge-nanten Burgermeistern Rath vnd Stadt zu Franckfurt, uns beiden von sieben Pferd-ten selb dritte gewapent, geben, iglichen Mo-nath, als uns also gebührt in demselben ih-ren Dinste zu sein, achtehalben vnd sechzig Gulden, vnd vier Schillinge Heller guter Franckfurter Wehrunge, und darüber nach Anzahl, ob es sich gebührte, vnd sollen sie vns oder iemands anders von vnsern wegen, da-rüber für alle Kosten, Schaden, Nachtgeld oder Verlust nichts mehr pflichtig sein zu ge-ben, in keinerley Weise, ohne alle Geuerde, zu Vrkunde dieser vorgeschrieben Sache, hab ich Winther vortant. mein Ingestiegel für mich vnd Gypeln vortant. vmb seiner Bitte willen an diesen Brieff gehangen, des Inge-siegel ich Gypel vortant. mich mit ihme zu die-ser Zeit gebrauche, vnd erkenne ihn dar-umb gebeten haben, weil ich eigenes Inste-gel nit hab, Datum.

1418. Ipsa die Lamperti Epif. verbindet sich Heinge von Rudingshausen, mit einem Hengst vnd einem Pferd, mit Harnisch, vnd mit einer Glenen, vmb neun Pfundt vnd fünf Schillinge Heller. Confirm. durch den vffen Jungherr Rudolff Geiling, Schult-heiß zu Franckensfurd.

1418. Feria secunda ante diem Beati Thome Apost. hat sich Henne Bencker, Bur-ger zu Franckensfurd verbunden, mit sei-nem eigen Pottschaft.

1419. Feria quinta post Petri ad Kathedr. verschreibt sich Jost von Lauffstorff We-ber Burger zu Franckensfurd, bestettiget mit seinem eigen Insteigel.

1419. Ipsa die Servatij, verbindet sich Winther von Redelnheim Edelknecht, ein ganzes Jahr, mit drey Hengsten vnd Pfer-den, mit Nahmen ein Hengst von dreißig Gulden, vnd zwey Pferdten igliches von zwanzig Gulden, mit zweien Knechten selb ander gewapent, wohl geritten, und mit Harnisch wohl erzuget, alle vier Wochen zu Soldte, vierzehn Pfundt vnd sechs Schillinge Heller, confirm. mit seinem eigen Insteigel.

1419. Sabbato ante Urbani. Ich Madern von Hoenstad vnd ich Hermann Reiniger, seind Diener worden, den Ersamen, weisen Burger-

Bürgermeister, Scheffen vnd Rath der Stadt Franckf. ein Jahr lang, iglicher mit einem Pferdte, einer Hundskogeln, mit einem Panzer, mit Beingewande vnd einem Glendin oder mit einem Panzer vnd einem guden Armbrost, alle vier Wochen zu Solde feste halb Pfund Heller, wann wir liegen in der Stadt Franckensfurd, oder zu Bonemes, zu Niederplebach, Goltstein, Redelnheim, Carben, Soltzbach, Durckelweil, oder wo wir sonst anders liegen binner der Banmyle vmb vnd vmb Franckensf. ohn Geverde oder wo sie sonst aus Franckfurt rithen von der Stadt wegen, vnd in demselben Tag wieder darinne, oder an der vorgnt. Stede eine, gereichen mochten, vnd über Nacht ausbleiben, das sollen wir thun vff vnsern Kosten, Schaden vnd Verlust, wurden wir aber ausgeschickt, vnd könten an der vorichen stette keine gereichen, vnd müsten über Nacht ausbleiben, das sollen wir thun, vff vnsern Schaden vnd Verlust, vnd vff der Stadt Franckf. bescheidlich Kost, were es Sach daß sie vns ausschickten zu dienen, über das was vorgeschrieben steet, so sollen sie uns zu jeder Nacht, also lang wir ausweren / vor alle Kosten, Schaden, Verlust zu Nachtgeld geben, von iglichem Pferdte vier Schillinge Heller &c. confirm. durch Maderen von Hoenstad eigen Inseigel, vnd hat Herman gebeden den Erbern weisen Jacob Lynung / Scheffen zu Franckensf. seinen Vettern, daß er sein Inseigel daran gehangen.

1419. Sabato die ante Vrhani Pape. reverf. sich Herman Lenung, confir. durch den erbern Jacob Lenung, Scheffen zu Franckensfurt seinen lieben Vettern.

1419. Ipso die Viti & Modesti Martir. verbinden sich Henne Kamminsinid vnd Philips Swan von Saubelnheim ein Jahr lang, jeglicher mit einem Pferdte, mit einer Hundskogeln, mit einem Panzer, mit Beingewandte vnd einem Glendin, oder mit einem Panzer vnd einem guden Armbrost, wie die Herrn Bürgermeister wollen, alle vier Wochen zu Solde ieglichem sechshalb Pfund Heller, wann sie in der Stadt, oder zu Bonemes, zu Nidernjrlebach, Goltstein, Redelnheim, Carben, Soltzbach, Durckelweil oder wo sie sonst ander ligen binnen der Banmyle vmb vnd vmb Franckf. &c. vff ihren Kosten, Schaden vnd Verlust, confirmirt durch den festen Jungherr Winthern von Redelnheim.

1419. Feria secunda post divisionem Apost. hat sich verbunden Philips Swan von Saubelnheim, bestettiget durch den festen Jungh. Winther von Redelnheim.

1419. Feria secunda post Divisionem Apost. reverf. sich Johann Wolffspach von

Hofegraben, confirmirt durch den besten Jungherr Francken von Cronenberg, Herrn Walthers Sohn von Cronenberg, seinem rechten Herrn.

1419. Ich Hans Fry von Wyffenburg, irkennen vffinlich mit diesem Brieffe, daß ich mich den Ersamen wisen mynen liben Herren Bürgermeister, Scheffen vnd Rade zu Franckensf. verbunden vnd verstrickt han, verbinden vnd verstricken mich in diesem Brieffe, diß nechste zukommende Jar, das vff hude datum diß Brieffes angeet in der Masse als hernach geschriben steet, mit Namen, so sal vnd wil ich zu Tage vnd Nacht in vnd der Stadt Franckensf. mit Büffen grosen vnd elenen, vnd anders was ich kan vnd vermag getrunvelich, inwendig vnd vßwendig Franckensfurd, dienen, den Bürgermeister Scheffen vnd Rade vorgnt. odir wem sie das befehlen von iren wegen gehorsam sin, vnd des Radis vnd der Stede Franckensf. Schaden zu warnen, ir bestes zu werben vnd fürzuckeren vnd nit wider sie, ire Burger oder die iren zu tun, vnd auch was ich mit iren Burgern, Wyffessen, Dienern odir den iren, odir die in zu verantworten steen, zu schicken hette, odir gewosie, in der egnt. Jhd. darvmb sal vnd wil ich, recht geben vnd neymen vor des Richs Gerichte zu Franckensf. vnd vrrgen anders, darumb sollen Sie mir diß Jahr zu Lone geben zehen Gulden guter Franckfurter Weringe vnd vorter nach den Doffern ein Eleit, als sie jne Symbdemeister plegen zu geben, vnd wann ich vdr ein Befesser myde were vnd lege, von iglichem Tage vnd Nacht fünff Schillinge Heller vnd den Kosten, vnd wenn ich zu Bonemes odir andern iren Stosse lege fünff Schillinge Heller vnd keinen Kosten, wer ich auch daß ich mit des Rads Grundten zu Schiffe odir sunst zu Dage füre, so sulde man myr mynen Kosten geben vnd keinen Lon, is were es dann daß Schüßen myde weren, so sulde man mir fünff Schillinge Heller geben vnd keinen Kosten, auch wann ich einen Tag zu Pulver arbeite, odir suß in der Stede Dinstte were, in der Stad, so sulde man mir zum Tage vier Schillinge Heller geben vnd keinen Kosten, wer es auch daß ich lenger were vnd blibe in irne Dinstte über das vorgnt. Jare, in der Masse als vorgeschriben steet, so sulde vnd wulde ich in allen vor vnd nachgeschriben Sachen, Puncten vnd Artikeln verbunden sein, vnd bliben, in aller der Masse, als ich in das vorgnt. Jare verbunden bin gewest, vnd sulde mir dan auch myn Lone nach Anzahl werden vnd gefallen, auch sal diesser Brieff den egnt. mynen Herren bliben vnd ich den nit wider fordern. Alle vorgeschriben Stücke/Puncten vnd Artikele semplich vnd besunder, han ich Hans vorgnt. in gutem Truwen an Eyds stad gelobit vnd zum Heiligen gestworen stede, feste vnd unverbrüchlich zu halten, vnd mich darwider nit zu behelffen odir zu setzen, mit keinerley Sa-

den wie die gesin mochten, vßgescheiden alle Argeliff vnd Geuerde, des zu Brkunde han ich Hans vorgnt. geheden den festen Jungh. Rudolf Geyling, Schultheiß zu Franckenfurd daß er sin Ingesegel vmb myner Bede willen an diesen Brieff hat gehangen, des ich Rudolff Geyling vorgnt. mich irkenne vmb siner Bede willen also besiegelt han / Datum anno Dmi. Milles. Quadringentesimo Decimo Nono ipsa die bñi Mathei Apostoli & Evangeliste.

1420. Ipsa die Viti & Modesti Mart. verbindet sich Henne Erwin vnd Hans Rammensnid, auf ein ganz Jahr, vnd soll Henne dienen mit einer Glenen vnd mit einem Hengst, mit einem Pferde, Harnisch, Panzer, Huben, vnd auch mit Beingewande, Hans aber mit einem Pferde, Hundskogeln / Panzer, Beingewande, vnd mit ein Glenden oder mit einem Panzer vnd guten Armbrust, Henne alle vier Wochen zu Soldte neun Pfund Heller vnd fünf Schillinge Heller, und Hans vmb sechs halb Pfund Heller. Confirm. durch Henne Erwin eigen Insegel / vnd vor Hans Rammensnid, der vesse Jungherr Winther von Redelnheim, Hauptmann.

1420. Feria quinta post Kiliani & sociorum ejus, verbindet sich Gerlach von Breidenbach vnd Johan von Breidenbach sein Sohn, den man nennet Breidenstein, Edelknechte, bekommen so gleich fünfzig Gulden, vnd sollen so lange sie leben, jährlich vff St. Johans Tag des Teuffers als er enthaupt war, zehen Gulden bekommen.

1420. Feria quarta ante Marie Magdalene. verbinden sich Gerlach von Bessingen, Peter Hesse, Orth Kremer von Schwotten / vnd Henne von Hasstein, auf ein Jahr / jeglicher mit einem Pferde, mit einer Hundskogel, mit einem Panzer, mit Beingewande vnd mit ein Glendin, oder mit ein Panzer, vnd ein guten Armbrust, iglichem alle vier Wochen, vmb sechs halb Pfund Heller, confirm. durch den festen Jungh. Winter von Redelnheim, Hauptmann.

1420. Sabbat. die ante Galli Confess. verbindet sich Hans Schenke von Symen, Edelknecht mit einem Hengst, mit einem Pferde, wohl geritten vnd mit Harnisch wohl erzuget, vnd mit einer Glenen vmb neun Pfunde vnd fünf Schillinge Heller. Auch han ich Hans vorgnt. versiegen vnd verziehen mit diesem Brieffe vff alle Ansprache, Forderung vnd Sache, die ich zu den vorgnt. Burger M. Schaffen, Rade vnd gemein Stad zu Franckenfurd han, odtr bis vff diesen hutigen Tag gehaben mochte, nichts davon vßgenommen, also daß ich, myne Erben, oder nymand von vnsernwe-

gen darvmb nommer keinerley Ansprache oder Forderung zu yn haben oder tun sollen. &c. Confirm. mit seinem eigen Insegel.

1421. Wurden 31. reifige Pferdten in Böhmen gegen die Hussen geschickt. Hat gekost 1404. fl. 8. s. 6. Hel.

1421. Hat sich Herman Rathart von Steina verbunden, welches der feste Jungh. Winther von Redelnheim, Heubtmann zu Franckfurt confirmirt.

1421. Feria sexta post Albani Martiris. Heinge von Ramstad, confirm. durch den festen Jungherr Winther von Redelnheim Hauptmann.

1422. Sabat. post festum Circumcision. Christ. verbindet sich Heinschin von Wylminster, den man nennet Herdan. Confirmirt durch den festen Jungh. Winther von Redelnheim, Hauptmann.

1422. Feria tertia ante Ascensionem Dom. verbindet sich Gerlach Pheffer von Dwegborn, confirmirt durch den festen Jungherr Winther von Redelnheim, Hauptmann zu Franckfurt.

1422. Feria tertia ante ascensionem Dom. verbindet sich Gerlach von Merla genant Grushan, confirm. durch den festen Jungh. Winther von Redelnheim, Hauptm.

1422. Feria quarta ante diem sancti Bonifacii Epif. verbindet sich Wigand von Wyde, confirmirt durch den festen Jungh. Winthern von Redelnheim, Hauptmann zu Franckenfurd.

1422. Feria secunda ante diem St. Marie Magdalene. Reversirt sich Heinsche Schildknecht zu Franckenfurd, confirm. es mit seinem eigen Insegel.

1422. Feria sexta ante Vincula Petri. reverk. sich Henrich von Ryne der Junge, confirm. durch den Erbarn Jockel Drutmann, seinen Bruder.

1422. Dom. ante diem sancti Petri in Vincula, verbinden sich Henne von Morckheim, Henne Sure von Obirkeim, Hans Berne von Lare Edelknechte, Gerlach Holzheymer, Henrich von Ryne der Junge, Conrad von Darmstad, Sifrid Focke, Hans Huch, den man nennet Scheffer, Heinsche von Wilmmonster gnt. Herdan, Gerlach Pfeffer, vnd Wygand Wyde. Als Henne von Morckheim, Gerlach Holzheymer vnd Henrich von Ryne, jeglicher mit einer Glenen, mit einem Hengst, vnd mit einem Pferde, mit Harnisch, Panzer, Huben, vnd mit Beingewande, Henne Sure, mit einem Knecht gewapent mit zwey Pferden, Conrad von Darmstad, Sifrid Focke, Hans Huch, Hans Berner, Hans von Wilmmonster, Gerlach Pfeffer, vnd Wygand Wyde, iglicher mit einem Pferde, mit einem

einem Hundesfogeln, mit ein Panzer, Beyngewande vnd ein Glenchin oder mit ein Panzer vnd einem gutem Armbrost, darumb sollen sie vns zu allen vier Wochen zu Soldte geben, mit Namen vns vorgnt. Glenern iglichen neun Pfundt Heller vnd fünf Schillinge Heller, vnd vns gewapenten, igliche sechste halbe Pfund Heller, vnd wann wir ligen in der Stadt Franckensfurt oder zu Bonemes, zu Nyderjlebach, Goltstein, Redelnheim, Goltzbach, Dürckelweyl, oder anders in der Banmle vmb Franckfurt, auf vnser Kost, Schaden vnd Verlust zc. confirm. durch Hans von Morckheim, Henne Sure, Hans Berner, Gerlach Holzheimer, vnd Conrad von Darmstadt eigen Insegel; Vor Heinrich von Ryne, Sifrid Focke, Hans Huch genant Scheffer, Heinrich von Wilmonster, Gerlach Pfeffer vnd Wygand Wyde, confirm. der feste Jungh. Winther von Redelnheim Hauptman mit seinem Insegel.

1423. Dom. die ante diem sancti Thome Apost. verbindet sich Henne von Buchsecke, auf ein Jahr, mit einem Pferdte, einer Hundesfogeln, einem Panzer, mit Beyngewande vnd einem Glenchin oder mit einer Panzer vnd einem guten Armbrost, alle vier Wochen zu Soldte, sechstehalb Pfund Heller, hierinnen ausgenommen, Wigant Brant vnd Ludwиг Brant von Buchsecke Gebrüder, seine Vettern, confir. durch den besten Jungherrn Winthern von Redelnheim, Hauptmann.

1423. Ipla die sancti Georgii Martiris, ich Hans Fry von Wyssenburg, erkenne mich öffentlich, daß ich Diener worden bin der Ersamen weisen Burgermeister &c. ein Jahr lang, mit einem Pferdte, einer Hundesfogel, Panzer, Beyngewande vnd ein Glenchin oder mit ein Panzer vnd guten Armbrost, alle vier Wochen zu Soldte, sechstehalb Pfund Heller, vnd darzu soll vnd will ich ihn vnd der Stadt zu Franckensfurt verbunden, gehorsam vnd gewärtig sein, mit Buren grosen vnd kleinen vnd zu andern ihrem Geschütze als fern ich nimmer kan oder mag / es sey inwendig oder auswendig Franckensfurt, mit Schiessen oder Pulver zu machen / vnd alle andern darzu Seherunge, darumb sollen sie mir des Jahres geben zehen Gulden, mit Nahmen zum vertel Jahr drittenhalben Gulden, vnd darzu dieß Jahr ein Barchen vnd zwei Eshen Tuchs zu Kleidung, wann ich Pulver mache oder clerete, oder solche Arbeit thäte, vnd kein Kostgeld oder Nachtgeld bekomme, so soll man mir zum Tage vier Schillinge Heller geben, wer es aber daß ich ihnen Buren giese, groß oder

II. Theil / I. Buch.

klein, oder solche Arbeit thäte, darumb sollen sie mir geben vnd thun, das bescheidenlich were, vnd solden des zu jederzeit an ihren Schützenmeister blyben, was die zu jederzeit heissen, geben vnd nehmen, des solle mir ein Begnügen sein zc. auch soll ich der egnt. meiner Hn. von Franckensf. vnd aller der ihren Heimlichkeit, es sey von Slossen, Geschützen, vnd welcherley das anders sein mag, nuhn vnd hernach / dieweil ich lebe, gänglich verholen vnd verschweigen, vnd in keine Weiß melden, davon ihn Schaden oder Hindernüsse getheien mochte zc. Confirm. durch den festen Jungherr Rudolf Gelling von Altheim Schultheiß.

1424. Ich Hans Doringheimer, Peter von Hufen, vnd Schramhans, irkennen vns finlich mit diesem Brieffe, daß wir Manne vnd Diener worden sin, vnd han vns darzu verbunden, vnd verstrickt den Ersamen weisen Leuthen, vnsern lieben Herrn, Bürgermeistern, Scheffen vnd Rathe zu Franckensfurt, dieweile wir leben, jren der Stadt Franckensfurt, jrer Burgern, Weisaffen, Diener vnd der ihren Schaden zu warnen, vnd auch ihr besses zu werben, vürzutehren vnd wieder sie nit zu thun, in keinerley Weiß ohne alle Gesehrte, vnd darumb so haben vns die egnt. vnser Herrn isunt gülich gegeben, vnd bezahlt, vier vnd zwanzig Gulden, mit Nahmen vns iglichem acht Gulden, mit solcher Vnterscheide, wer es Sache daß vns affter den vier Osterheiligen Tagen nechstkommende, nicht fuglich were länger in solchem verbunde vnd Mannschafft zu bleiben, vns allen oder ein, oder mehr, welch Zeit das were, so mochten wir samptlichen die egnt. Summe Gelds mit einander, oder vns einer mehr, jalicher allein ihr acht Gulden guter Franckensfurt. Werungeden egnt. vnsern Herrn in der Stadt zu Franckensf. gülichen wiedergeben vnd bezahlen, vnd solten dan, die ihr Anzahl bezahlt hetten, solchs Verbunds vnd Mannschaffts als vorgeschriben steht, ledig u. los sein, desselben gleichen, welch Zeit die egnt. vnser Hn. wolden, affter den egnt. Oster heiligen Tagen, so mochten sie die egnt. vier vnd zwanzig Gulden semplich an vns allen oder yr acht Gulden an vns ein allein, oder mehr widerfordern, vnd wan das also geschehen, so solden vnd wolden wir dan, obe wir semplich vmb das Gelt zumale gemahnet weren, oder an welchem sein Anzahl allein gefordert were, als vorgeschriben steet, solch Bezalung unverzüglich in der Stad zu Franckensfurt thun ohne Widersprach, vnd Hindernüsse ohne Beverde, vnd wer es Sache daß solche Bezalunge dan nit geschehe, so solden u. wolden

wir samptlich vnd uns iglicher besonder vnverzuglich vnd vns keiner vff den andern zu ziehen, oder zu beiden, so wir von unsern Herrn vorgnt. gemant wirt, den gen Franckf. in ein Herberge, die sie vns benenten in gesellswise inkommen, mit unserm selbst Leibe, iglicher mit einem Pferde, vnd darinnen recht geiseln halten, vnd aus der Geiselschafft oder Franckf. nimmer zu kommen, den egnt. vnsern Herrn, sy die egnt. Summe Geltis, odir wie viel jeder noch unbezalt austinte, mit aller Geiselschafft, Koste, Botenlone, vnd allen andern Schaden vorgänglich abgethan, vergolden, daß ihn gnüget, ohne Befehre, oder sie mit ihrem guten Willen, Wissen und Verhengnütz, vnd mochten auch die egnt. vnser Herr solche Manunge/ als dickedes Noth geschee, in Hans Molners Hauß zu Doringheim in der Kirchgasse thun, mein Hans Doringheim Bruders; alle vorgeschriebene Stücke, Punkten und Artical, semplich und besonder haben wir die egnt. Hans Doringheim, Peter von Hausen und Schramhans in guten Treuen gelobet, vnd zum Heiligen geschworen stede veste vnd vnverbrüchlich zu halben, vnd vns samptlich oder besonder darwieder, nimmer zu sehen oder zu behelfen, mit keinen Sachen, wie man die erdencken möchte, ohne alle Geuerde und Argeliff, des zu Brkunde, so hab ich Hans Doringheim mein Ingeß für mich, für Peter, vnd Schramhans vorgnt. vmb ihrer Bede willen, an diesen Brieff gehangen, des Ingeßegels ich Peter vnd ich Schramhans mit dem egnt. Hans Doringheim zu dieser Zeit wissentlich gebrauchen vnd erkennen uns ihn darumb gebeden haben. Datum &c.

1424. Sabat. ante Domin. Judica, verbindet sich Heinge von Büdingen, genant Meyer. Confirm. durch den festen Jungh. Wortwin von Babenhufen / Amtmann zum Goltstein.

1425. Ipsa die St. Gertrudis, verbindet sich Conge von Stockheim, mit einem Pferde, Hundskogel, Panzer, Beingewande vnd einer Glendin oder mit einen Panzer, vnd einem guden Armbrost, alle vier Wochen zu Soldte, sechsthalf Pfundt Heller; hat ausgenommen die Graffschafft Ziegenheim. Confirm. durch den festen Jungherr Winther von Redelnheim, Hauptmann zu Franckenfurd.

1425. Ipsa die St. Dionysii, hat sich Hans Schütze von Hanauwe verbunden, mit einem Pferde, Hundskogeln, Panzer mit Beingewanden, vnd einer Glendin, oder mit einem Panzer vnd einen guden Arm-

broste, umb sechsthalf Pfundt Heller. Confirm. durch den festen Jungh. Rudolff von Seyling Schultheiß zu Franckenfurd.

1425. Sabba: In Vigilia Beat. Simonis & Jude Apostol. verbindet sich Heinrich von Rine der Junge, mit einem Hengst von dreißig Gulden, vnd einem Pferde von zwanzig Gulden, wohl geritten / mit Harnisch wohl erzuget vnd mit einer Glendin, alle vier Wochen zu Soldte neun Pfund vnd fünf Schillinge Heller. Confirm. mit Heinrich von Rine, eigen Inseigel.

1426. Feria tertia post Dom. Invocavit. Reverf. sich Wyker Risch. confir. durch den festen Jungh. Hans Suwer von Oberkeim.

1426. Ipsa die sancti Gereonis & sociorum ejus Martirum. ich Henne Meyer ein Scheffer, irkennen uffinlich mit diesem. Als ich vormahls Lonken in dem Walde der Stadt Franckenfurd zugehort gelacht hatte, davon derselbe Walt großlich verbrant vnd beschädiget mochte worden sin, ob man des nit gewahr worden were, vnd das verwert hette, des han doch die Ersame wise Herrn Burgermeister vnd Rad zu Franckenfurd angesehen myner Herren und Frunde vnd auch myn selbst flitziger Bede, vnd sollichem Bnwillen als sie darvmb gehabt, abeglassen, mit dem Unterscheide als hernach geschriben steet, mit Namen, so han mit gutem fruhen Willen, mich demselben Burgermeister Rad vnd Stad zu Franckenfurd verstrickt vnd verbunden, verstricken vnd verbinden mich yn mit diesem Brieffe, diewyle ich geleben, derselben Burgermeister, Rads vnd Stad zu Franckenfurd irer Burger, Diener, der Fren vnd die yn zu versprechen steen, vnd mit Namen auch irer Welde schaden, zu Nachte vnd zu Tage als fern mich Crafft vnd Macht getragen mag, zu warnen vnd wieder sie semplich oder besondern nit zu thun / noch bestellen getan werden, mit Worten oder Wercken, oder anders in keine Wyse, so han ich mich auch verwillkort vnd versprochen, also daß ich solches oder anders domyde ir Welde beschädiget oder verbrant werden mochten, nimmerme vndersteen oder getun sat oder wil noch bestellen, von mynen oder myner Herrschafft wegen getan werden in keine Wyß vnd auch vürter keinen Knecht zu entphaen oder zu halten, ob es sich mir gebührte, er habe dan auch vor gelobt vnd geschworn, der von Franckenfurd Welde nit zu beschädigen oder zu verhornen, oder bestellen getan werden in keine Wyß, ane alle Geuerde; vnd ich Werner Meyer des egenanten Hennen Bruder, irkenne uffinlich mit diesem Brieffe, daß ich

mich den egenanten Burgermeistern Rade vnd Stad zu Franckensfurd verpflichtet han vnd Bürge worden bin, also obe sie bedachte daß derselbe Henne myn Bruder eins theils oder zumale mit einhilde oder gehalten hette in vorgeschribener masse, welche Zyt das were, wann sie mich daraffter mit iren Boden oder Brieffen manen zu Huse / Hoffe oder Mont wider Mont/daß ich dan sal vnd wil unverzogenlich in Franckensfurd komen, in ein Herberge die sie mir benant hetten, vnd us der Herberge, oder Franckensfurd, nommer zu kommen, den egenanten von Franckensfurd sy dan von benommen, was yn davon bewußt gewest were, oder wer dan mit derselben Burgermeister vnd Rades guter wille, wissen vnd Verhengnuß. Vnd ich Henne vnd ich Bernher vorgant. han das alles mit gutem Truwen gelobet, vnd zum Heiligen geschworn / als ferre vnser iglichen das antreffende ist, stede, feste, vnd unverbruchlich zu halten ane alle Geuerde vnd Argeliff / des zu Brkunde so han wir Henne vnd Bernher vorgeant gebeden den Ersamen Herrn, Herrn Gotfrid von Sloten Commenthur des Dutschen Huses zu Sassenhusen, daß er sin Inges durch vnser bede Willen an diesen Brieff hat gehangen, des ich Gotfrid vorgant. mich irkenne vmb Hennen vnd Bernhers vorgant. bede Willen / also besigelt han.

1426. Ipsa die Beate Elisabeth. Verbindet sich Diele Truhman, von Frideberg.

1426. Sexta feria proxima ante diem Concept. Beat. Marie Virginis. Verbindet sich Henne Beyer von Riffenberg confirm. durch vessen Edelknecht Jungh. Winthern von Redelnheim Heubtman zu Franckensfurd.

1426. Ipsa die Sa. Stephani. Hat sich Henne den man nennet Greube von Eschbach verbunden. confirm. durch den festen Jungh. Winther von Redelnheim Heubtman zu Franckensfurd.

1427. In Craffino Sancti Brutii Episc. Ich Conrad von Rom Rode zu Logelnrode tun kunt uffentlich mit diesem Brieffe also als ich von der von Franckensfurd Dienern nulinge zu Seckebach zu gelobden getrongen vnd gefangen bin worden, zu der von Franckensf. hant vmb deswillen des ich jungen Froschen Burger doselbst sinen Win vnd Zehenden daselbst zu Seckebach vnderstanden hatte in myne Fassung zu tun vnd demselben jungen zu nehmen vnd abehendig zu machen / des han ich die Ersamen wysen Burgermeister / Scheffene und Rad do-

selbst zu Franckensf. angesehen des Hochgeborn Fürsten und Herrn, Herrn Ludwig Pantgraven zu Hessen mynes gnedigen Herrn, vnd auch myner Freunde fliffigen bede vnd mich solichs Gefengnuß wider ledig gelassen vnd gesaget, mit myner Hache, daß ich mit Flisse vmb sie verdienen wil, herumb so verzobe ich vur mich, myne Erben vnd einem jglichen von mynen wegen vff die egent. Burgermeister, Scheffene Rad vnd Stadt zu Franck. ire Burgern, Beyessen, Dienern vnd die yn zu versprechen steen, vff das vorge. Gefengnuß, verhandel vnd Sache vnd was sich do inne oder do von bis vff diesen hutigen Tage verhandelt hat nichts vffgescheiden, luterlich vnd genglich mit diesem Brieffe, also daß ich myn Erben oder ymand anders von vnsern wegen darumb zu yn semplich oder besundern, nommer kein Ansprach oder Forderunge haben oder tun sollen oder wollen, in keyne Wyse vnd wer es Sache, daß ich einge Ansprache oder Recht zu dem vorget. Zehenten meynte zu tunde oder zu haben, so sulde und wulde ich das Recht vnd den Vstrag gein dem vorget. jungen, oder wer den Zehenden von seinen wegen ingewynnet, suchen vor des Richs Gericht zu Franck. oder dem Rad doselbst oder wer sie der Rad wyset, vnd nirgend anders. Alle diese vorgeschribene Stücke, Puncte vnd Artikele semplich vnd besunder, han ich Conrad vorget. in guten Truwen an Eydesstat gelobt vnd zum Heiligengeschworn / stede veste vnd vnverbruchlich zu halten, vnd ich oder ymand von mynen wegen, vns darwieder besamment oder besunder nemmer zusehen oder zu behelffen / mit Worten oder Wercken mit Gericht / geistlich weltlich oder heymlich oder one Gericht oder anders in keine Wyse, vnd han ich demselben Eyde auch gelobt vnd geschworn daß ich vff derselben Burgermeister / Scheffen, Rads vnd Stadt zu Franckensfurd iren Burgern oder der iren Schaden nye gewest bin one alle Geuerde. Des zu Brkunde han ich Conrad von Romrode obgant. myn eigen Ingestegel an diesen Brieff gehangen.

1427. Sabbat. ante Dom. qua cantatur Reminiscere. Verbinden sich Henne Beyer von Riffenberg, Henne Sossinheimer, vnd Heube Knappe, jeglicher mit einem Pferdt einer Hundskogeln, mit einem Panzer / Beingewande vnd mit ein Glenhin, oder mit ein Panzer vnd ein guten Armbrost, alle vier Wochen sechshalb Pfundt Heller zu Soldte, confirm. durch den besten Jungherr Rudolf Geiling Schultheissen zu

Frankenfurd. In diesem Brieff hat Hube Anapp aufgenommen, den alten Francken von Cronenberg mit seinem Sohn zu werden, ob es darzu komme / dann er ihm mit dem Leibe angehere.

1427. Sabbato post Walpurgis. Verbindet sich Herman Appenheimer, mit seinem selbst Leibe, mit einem Hengst von dreißig Gulden vnd einem Pferde von zwanzig Gulden, wohl geritten vnd mit Harnisch wohl erzuget vnd mit einer Glenen, alle vier Wochen zu Solde, neun Pfund vnd fünf Schillinge Heller, vnd wann ich liege in der Stadt zu Frankenfurd oder zu Bonemese oder zu Nyderjlebach zum Holtstein, Redelheim, Sulzbach, Dürckelweil, oder wo ich sonst anders liege binne der Banuyle vmb vnd vmb Frankenfurd ic. das soll ich tun vff meinen Kosten, Schaden vnd Verlust ic. confirm. mit seinem eigem Insiegel.

1427. Ipsa die Sancti Remigii. Verbindet sich Hans von Caldenborn, mit einem Pferde, Hundskogeln Panzer, Beingewande vnd einem Glenchin, oder mit ein Panzer vnd gutem Armbrost vmb fest halb Pfund Heller. confirm. mit seinem eigen Insiegel.

1428. Sabat. post diem annunciationis Beate Marie Virginis gloriose. Verbinden sich Hans Meise von Weichtersbach vnd Conrad von Kerrode, iglicher mit einem Pferde, Hundskogeln / Panzer / Beingewande und mit einem Glenchen, oder mit ein Panzer vnd ein guten Armbrost, vmb fest halb Pfund Heller. conf. durch den besten Johann Rubesamen von Merenberg, Hauptman. Ferner verbindet sich Simon von Hornberg, mit einem Pferd, Panzer/Harnisch, vnd mit ein Glenchin oder guten Armbrost.

1428. Feria tertia proxima post Dom. qua cantatur Misericordia Dom. Verbindet sich Simon von Hornberg, confirm. durch den besten Jungh. Johann Rubesamen von Merenburg.

1428. In Craftino festi omnium sanctorum. Verbinden sich, Henne Oberst von Stubenstein gnt. Ruter Henne vnd Orth Kremer von Schotten, iglicher mit einem Pferde, mit Hondeskogeln / Panzer vnd Beingewande, vnd mit ein Glenhen oder mit ein guten Armbrost, iglichem festhalb Pfund Heller, alle vier Wochen zu Solde ic. confirm. durch den besten Jungherr Johann Rubesamen von Merenburg, Hauptman.

1429. Sab. proxima ante diem beati Laurentii. Verbindet sich Henne von Seypenberge, mit einem Hengst von dreißig Gulden, vnd einem Pferde von zwanzig Gulden, mit Harnisch wohl erzuget vnd mit einer Glenen. Alle vier Wochen zu Soldt neun Pfund vnd fünf Schillinge Heller. confirm. mit seinem eigenen Insiegel.

1429. Dominica die post diem Beati Georgii Militis & Martiris. Verbindet sich Henchen Lichtenstein, Burger zu Frankenfurd, mit einem Hengst von dreißig Gulden vnd einem Pferde von 20 fl. wohl geritten vnd mit Harnisch wohl erzuget, vnd mit einer Glenen, alle vier Wochen zu Soldt, neun Pfund vnd fünf Schillinge Heller, confirm. mit seinem eigen Insiegel.

1429. Hat die Judenschafft 100. fl. geschenckt, von eigener Bewegung, ungefordert vnd brachten die vff das Rathhaus, als der Rath bey ein waren, zu der Zeit als das Gerichte von der Hussen wegen war, daß sie vmb Nürnberg lagen: Als man wider die Hussen Geld auffgehoben hatte, mussten ein paar Menschen so in der Ehe waren und 200. fl. Werth hatten, ein halben Gulden vnd die 1000. fl. Werth hatten vnd wie viel drüber 1. fl. geben / vnd wer das nicht hatte, da musste ein jeder Mensch ein Böhmisch erlegen: Des war gefallen hie in der Stadt, in der Oberstadt, 419. fl. 19. §. 2. hel. in der Niederstadt 230. fl. 8. §. 6. hel. zu Bonemese 9. §. 1. §. 6. hel. zu Erlebach 10. §. 15. §. 2. hel. Dürckelweil 5. §. 7. §. 3. hel. Item zu Oberad 2. §. 17. §. 3. hel.

1430. Nachdem man sich besorgete / daß die Hussen in diese Lande ziehen solten, hat man grosse schwere Bauung an Gräben vnd andern Gezeug gethan, worzu die Juden 520. fl. gegeben haben.

1430. Ipsa die sancti Blasii Martiris. Verbinden sich, Gerlach von Lendorff / Hans Schenk von Sieman, Hans Suer von Oberkorn, Henne von Seypenberge, Hans von Buchen, Johann Lichtenstein, Hans Söffenheimer, Weigand von Wende, Conke von Stockheim Orte von Schotten, Syman von Hornberg, Henne Schweser, Hans Meise von Weichtersbach, vnd Ludwig von Seylenhusen, daß wir Burgermeister vnd Rath zu Frankfurt zu diesen Zeiten dienen vnd reithen sollen vnd wollen, wieder die Hussen vnd Keger zu Beheim, mit Nahmen Gerlach, mit sein selbst

selbst Leibe vnd zweyen Knechten, vnd einem Knaben selb dritte / gewappent mit vier Hengsten vnd Pferdten, Hans Schenck, Hans Sauer, Henne von Heppenberge / Hans von Buchen, Johann Lichtenstein, vnd Hans Sossenheimer / ieglicher mit sein selbst Leibe, ein gewapentent Knechte vnd Knaben mit dreyen Hengsten vnd Pferdten, Wigand von Wyde, Conza von Stockheim, Orte von Scotten, Syman von Hornberg, Henne Schaffer / Hans Menze, vnd Ludwig von Gelnhausen, ieglicher mit einem Knaben zweyen Hengsten vnd Pferdten, ieglichem Monath Soldt vor jedes Pferd vnd Manne zehen Gulden 12. bestediget durch Gerlach, Hans Schencke, vnd Henne von Heppenberge.

1430. FERIA sexta post Servacii. Verbindet sich Peter Maß, confirm. durch den strengen Ritter Herrn Rudolff von Sasfinhusen, Schultheissen zu Franckf.

1430. Ipsa Die St. Mauritii reversiret sich Ludwig von Gelnhusen, confirmirt durch den vvesten Jungh. Gerlach von Lonsdorff Hauptmann.

1431. In Oct. Epi. Verbindet sich Heinrich von Blff, confirm. durch den vvesten Jungh. Rudolff Seiling Schultheiß zu Franckf.

1431. Den lauffenden Gesellen, ein Banner mit Sanct Bartholomäus vff einer Seiten, vff der ander Seiten ein Adler.

1431. Als zu Ende des Jahrs, die nechste Bauerschaft vff dem Garwe / sich zusammen verbunden, und von eigener, freifeltlicher Gewalt, mit vffgeworffener Banner vor Wormbs gezogen, deswegen die Fürsten und andere Herrschafften, so damahls eben zu Eöln bei einander gewest, als ihnen der Handel vorkommen, des größlichen erfahrt und erschrocken / als sind nit allein von denen zu Wormbs und den benachbarten Churfürsten, Fürsten, Grafen und Herrn, zu Alzey und zu Bingen, Tagfahrten, worzu auch andere Städte als Franckf. Nürnberg 12. beschrieben gewesen, wie solchem Anwesen zu begegnen auch dasselb abzuwenden und zu verhüten / gehalten worden / sondern es hat auch E. C. Rath zu Franckf. denen von Wormbs 9. Cent. Benedische und Thüringischen Salpeter in 2. Fassen, item 50. Handbüchsen, und 2. steinerne Büchsen, auch in einem Faß und dann 4100. Pfeil auch in 2. Fassen, zugeschickt; Es haben auch die in Speyer ein solches dem Rath zu Strassburg zu 2. mahlen gar ernstlich no-

tificiret, darauff derselbe nit allein ihre Botschafft gen Wormbs / sich deren Ding eigentlich zu erfahren, geschicket / sondern auch die von Basel, zu den Reichs Städten im Elß zu sich gen Strassburg besandt und über das noch einen andern Tag, vff Matthia Apostoli gen Strassburg deren unter anderer den Städten anliegender Sachen halben, sonderlich wegen derer von König Sigismundo zur Kayserl. Erönung von Diacens aus beehrte Volk Hilff, angefekt, und darzu die Rheinische Städte, Metz, Basel, Wormbs, Speyer, item die von Augspurg, die von Cosnitz und die Stadt, die mit ihnen in Einung gewesen, desgleichen die von Nürnberg, die von Ulm, vnd darzu die Reichs Stadt im Elß, samt der Stadt Franckfurt beschrieben, das Beste in denen Sachen zu rathen und zu gedencken, was darinnen nach aller Nothurfft zu thun und führzunehmen sey, unter andern wird gemeldet / daß die vffrührische zusammen verbundene Bawren vnterstanden, die Juden in Wormbs zufordern, und ihren Muthwillen mit ihnen zu begehen, welche Sach die von Strassburg, nachdem sie die verstanden / zumahl schwehre sein beduncken, und deswegen vff Anregung deren von Speyer, gemelter Stadt Zusammenkunft, angeffellet; dann die versamlente Bawerschaft, kurzumb, deren in theuren Zeiten gemachten Juden-Schulden, so sie nit bezahlen könten noch möchten, perforce, quittirt und davon gefreihet sein, oder die Juden in Wormbs allesamt mit ihnen selbstem zugewerden, aus der Stadt gelfert haben, oder der Stadt und Burgern, keine Gulten, Renthen noch Zins mehr geben wolten, mit andern, allen Christen Menschen, erschrocklichen Reden, welche vorgemelte Postula, sie durch Ritter und Knecht an die Stadt thun lassen, und darauff eodem anno, vff einen Donnerstag, umb Thomä Apostel, mit einem grossen Volk, wohl an der Zahl 2000. Mann, umb Ein Uhr Nachmittag vor die Stadt, wiewohl ohne Haupt, und wie man gesagt, ohne Erlaubung, jedoch mit vffgerecktem Banner (so sie den Freitag und Samstag, nach dem Christtag gen Zelle gesteket, darin vff einer Seiten, ein Adler, und an der andern, die Jungfr. Maria / und ein Jude, gestanden) gezogen, welches alles Schultheissen und arme eigene Leute des mehrentheils Pfalzgraff Ludwigs, Churfürsten, gewesen, ob nun wohl Seine Churfürstl. Gn. dem Anfangs so balden darzu zu thun / befohlen, auch die

Versammlung in denselben Tagen von ein, und jedermann wider heimlich in sein Haus gezogen, so haben sie sich doch den nächstfolgenden Sontag nach Thoma abermahlen in 600. stark, vff ein Meil, von der Stadt zusammen gethan, und wie vorgedacht, den Freitag und Samstag hernach, das Pannier ausgesteckt / haben auch über Land blasen und ruffen lassen, wer zu ihnen kommen und bleiben wolle, welche dann zu ihnen getretten, die sind eingeschrieben und ihnen Zeigen gegeben worden / ob nun wohl der Churfürst, Pfalzgraff 4. Ritter, und Herman von Rodenstein, Burggraff zu Alzen, Donnerstag nach dem Neuen Jahr in die Stadt Wormbs zu dem Rath geschickt, welche sich der Bawern hefftig angenommen, daß ihnen die Juden-Schuldt, arges zu verhüten, nachgelassen werden möcht, ist doch der Rath darauff bestanden, daß ihnen zufforderst, wegen des widerrechtlichen, ohnbillig wieder Gnad und Freiheit des Reichs / auch sonderlichen Einung mit andern Städten, sonderlich Chur-Pfalz, fürgenommenen Überzugs / Rehrung und Wandel geschehn, was dann hernach das Reich mit allen Fürsten und Herren / die Juden hätten überkahme, darin wolten sie auch thun, was sie mit ihren Juden ehren halben thun möchten und solten, ob sie auch wohl zu wissen begehrt, ob sie solches überziehens fürter mehr wartend sein solten, haben sie doch, ob sie des sicher wehren, nicht vernehmen können, deswegen der Rath etliche Städte und unter andern auch Frankfurt vff Sonntag nach dem 12. Tag nach dem H. Christag zu Abendt zu sich gen Wormbs beschreiben, das Beste in denen und andern Sachen zu rathschlagen, unterdessen ist ihnen von Edlen und andern treffliche Warnung, Freitags nach dem Neuen Jahr zukommen, dann die Sammlung der Bauern und Männer sich hauffen und samten gröffer und fast stärker dann vor zu Zelle / und weren resolvirt, was sie für genommen zu vollbringen, und solten sie Noth und den Tod darum leiden, und wolten auch den nächstfolgenden Sontag oder Montag gewiß mit einem grossen Volk vor der Stadt sein, vff welches sich der Rath mit Munition gefast gemacht, und dem Rath zu Frankff. darumb wie oben gemeldt, geschrieben / welcher ihm auch darin gern gratificirt. Nach vieler hin und wieder von diesen Dingen gepflogener Communication, haben die von Wormbs acht Tage lang vor Pfalzgraff Ludwig Churfürsten, seinem Bru-

der Herzog Otten / des Churfürsten zu Mayns, und Herzog Steffans, Pfalzgraff: der Graff von Spanheim, von Byrneburg und der Gräfl. Kinder von Nassaw Rätchen, die auch trefflich da waren, durch ihre abgeordnete Freunde hierüber getragen, jeglich ist dahin kommen, daß aus dem versamledem Volk, 21. Hauptleuth gefangen, und jegliches Hrn. Rätchen die ihnen anherten, heimzuführen, gegeben worden seind, von denen manden Besprung, von wehm und woher die Sache erdacht und erhaben worden seie, wissen wollen, und als die von Wormbs geklagt, daß an dem Heil. Reich und ihnen greblich gekrefelt seie, deswegen sie Rehr und Wandel begehrt, die Herrn auch forter aus der Sachen reden wolten, wie man das Unwesen stille, und solches in Teutschen Landen nimmermehr vfferstehe, als haben einen Tag vff Sontag nach Lichtmeß, gen Bingen angefetzt, darzu die von Wormbs C. E. zu Frankff. auch beschreiben und erpetten. Diweil sie aber Eyß und Dauwetters halben nit über Rhein kommen und den Tag beivohnen können, als ist C. E. Rath Copen des Abschieds vff ihr Begehren communicirt und zugeschickt worden, welcher dahin gangen. 1.) Daß man die Hauptleuth, Anheber und Rathgeber, sie seien schon gefangen oder wider hernach zu hafften bracht umb solche Ubelthat und Frevel, straffen und büßen solle. 2.) Daß ein jeglicher Fürst, Graff, Ritter und Knecht, die damahls oder ihre Freunde zu Burger gewest, und andere umgelegene Fürsten, Graffen, Herren und Ritterschafften, samt deren ober und unter Amptleuten, zu Stundt an, ernstlich schaffen und bestellen sollen, daß sie an allen ihren untergebenen Orden und Dörffern, mit leutender Glocken die Gemeine und Bawerschafft, die Mannes-Geschlecht und über 14. Jahren alt, zwischen Dorotheen und St. Peters Tag, ad Cathedram zusammen beruffen / und ihnen bei ihren Nydt und Pflichten ernstlich gebühnten / daß sie samt und sonders kein dergleichen Verbündtniß nimmermehr machen, darzu rathen oder gehellen, noch darzu kommen, sondern ob sie dergleichen vernehmen würden, die so damit zuthun, ihren Herrn Junghern und deren Beamten, vorbringen und rügen. 3.) Daß die Ubertretter zu Stundt gefangen genommen / und ohne alle Gnade an ihren Leiben gestrafft werden sollen: x. Actum Bingen an St. Dorotheen Tag. Anno 1432.

1432. Reiset der Rath zu Franckfurt dem Rath zu Wormbs 9. Cent. minus 21. 4. Salpeter, item 2. Steinbüchsen, sodann 4600. Pfeil/ deren jealich hundert gekostet 14. fl. Franckfurter Werunge.

1432. Feria sexta ante Urbani. Verbindet sich Bartholomäus von Ingelheim, den man nennet Matthys. Confirm. durch den Erbern Ulrich Appoteker zu Franckfort.

1432. Feria secunda post diem St. Albani. Dieze Schilling, confir. durch den besten Jungh. Gerlach von Lendorff Hauptman.

1432. Sabbato die proxima post Jacobi Apost. reverf. sich Hans Schußeler von Bruckenaube. Confirmirt durch den besten Jungh. Gerlach von Lendorff.

1432. Feria quinta ante Decollat. sancti Johannis. Verbindet sich Hans von Lynyngen. confirm. durch den besten Jungh. Gerlach von Lendorff Hauptman zu Franckf.

1432. Feria quinta ante Assumptionem gloriose Virginis Mariæ. Verbindet sich Henne Riffenberg. confirmirt durch den besten Jungh. Gerlach von Lendorff Hauptman.

1432. Feria tertia post assumptionem gloriose Virginis Marie. Verbindet sich Syfried Wommold von Dmstat. Confirm. durch den Ersamen Jungherr Heilmann Schildknecht den alden.

1432. Feria sexta ante Nativitatis Marie. Verbindet sich Frize Schußeler. confirm. durch den besten Jungh. Gerlach von Lendorff Hauptman.

1432. Feria tertia post Nativitatis gloriose Virginis Marie. Verbindet sich Conrad Ryp. confirm. mit seinem eigen Insteigel.

1432. Feria sexta post diem sancti Lamperti. reverf. sich Peter Nickel. Confirm. durch den besten Jungh. Gerlach von Lendorff Hauptman.

1432. Feria quinta post Matthei Aposto. & Evang. Verbinden sich Conrad Ryp, Hans von Lynyngen, Frize Schußler, Peter Nickel, Dieze Schillinge, Hans Schußeler/ Claß Riffenberger, Syfried Wommold von Dmstat, vnd Bartholomäus von Ingelheim auf ein ganz Jahr, von datum dieses Briefs, so soll Conrad Ryp dienen, mit einem Hengst von dreyßig Gulden, einem Pferd von 20. Gulden, mit einem Knaben wohl geritten und erzuget, mit gutem Harnisch, und einem guten Armbrost, die andern iglicher besonder mit einem Pferd/ Panzer/ Harnisch, mit einer Glenchin oder mit einer guten Armbrost, alle vier Wochen zu Soldte, Conrad Rypen, neun Pfundt vnd finff Schilling Heller, den andern iglichen sechshalb Pfundt Heller. Confirm. durch den Conrad Ryp eigen Insteigel, vnd weilendie hernach geschriben Persohnen eigen Inste-

II. Theil / I. Buch.

gel nicht haben, so hat Hans von Lynyngen, Frize Schußeler, Peter Nickel, Dieze Schillinge, Hans Schußeler, Denn Ruffenberger, gebeden den besten Jungh. Gerlach von Lendorff Hauptman, vnd Syfried Wommold hat den Ersamen Jungh. Heilmann Schildknecht den alten gebeden, daß sie ihr Insteigel daran gehangen.

1433. Dom. post diem St. Jacobi Apost. reverf. sich Heinschen Scherer von Mangerskirchen. confir. durch den besten Jungh. Wolff von Bomersheim Amptman zu Nieder Erlebach, vnd Jungh. Richard v. Bilwil.

1433. Dom. assumpt. Marie reverf. sich Henne von Walde. confirm. durch den besten Jungh. Gerlach von Lendorff Hauptm.

1433. ante diem sancti Michaelis. Verbindet sich Henne von Dernbach, welches der feste Jungh. Gerlach von Lendorff Hauptman zu Franckf. mit seinem Insteigel bekräftiget.

1433. Ipsa die sancti Andre Apo. hat sich Emerich More von Sauwelheim verbunden, bestetiget durch den besten Jungh. Gerlach von Lendorff Hauptman zu Franckf.

1434. Feria sexta ante Dom. Reminisce-re. Verbindet sich Heinge Sterroff, bestetiget mit seinem eigen Insteigel.

1434. Feria quinta post Dom. Oculi. Verbindet sich Henne von Eschbach genant Schweiff. Confirm. durch Jungh. Gerlach von Lendorff Hauptman.

1434. Feria secunda post Dominica Quasimodogeniti. Verbinden sich Henne von Dernbach, Henrich More von Sauwelheim, Henne von Eschbach gnt. Schweiff, Hans von Walde, Herman Dorne, und Heinge Sterroff, auf ein ganz Jahr iglicher mit einem Pferd, Panzer, Harnisch, mit einer Glenchin oder mit einem guten Armbrost, iglichem besonder, alle vier Wochen zu Soldt, sechshalb Pfundt Heller ic. confirm. durch den besten Jungh. Gerlach von Lendorff Hauptman.

1434. Sabba post Walpurgis. Verbindet sich Conze Humbrecht. confirm. durch den besten Jungh. Gerlach v. Lendorff Hauptm.

1434. Ipso die Division, Apost. Verbindet sich Johann von Witten, confirm. durch den Erbern Conrad Rypen.

1434. Feria quinta post diem Beati Galli. verstrickt vnd verbindet sich Friedrich von Soden gnt. Morsteder.

1435. In Vigilia Nativitatis Johan Baptiste. Verbinden sich Henne von Hournauwe, Friederich von Soden gnt. Morsteder, Peter von Ruden den man nent Insoigel, Hans Zuckmeise Joh. von Witten, Gerlach Krakauer, Conze Humbrecht, vnd Herman Kefersberg, jeder mit einem Pferd,

2 a a

mit

mit Panzer, Harnisch, mit einem Gleschin oder mit einem guten Armbrust, alle vier Wochen vmb sechshalb Pfundt Heller zu Soldte. Bestettiget vor Henne von Hornauwe, Frederich von Soden, Peter Jffogel, vnd Hans Zuckmeise, jeder mit seinem eigen Insteigel. Johann von Witten hat gebetten den Erbern Conrad Kyppen / Johann Krafauwer, Conge Humbrecht / vnd Herman Refernsberg hatten den festen Jungh. Gerlach von Lوندorff Hauptman, gebetten zu verffeglen.

1435. Dominica proxima post diem sancti Kiliani, reuerr. sich Rudel Wiederrold den man nennet Hebelin. confirmirt durch den besten Jungh. Gerlach von Lوندorff Hauptman.

1435. Diem post Division. Apost. Verffricht vnd verbindet sich Johann von Sassenhusen.

1435. Feria tertia post Decoll. Joh. Verbindet sich Henne Schuderang von Soden / confirmirt der beste Gerlach von Lوندorff Hauptman zu Frankensfurt.

1436. Ipsa die Inventionis St. Crucis, reuerr. sich Hans Nuwenstatt, bestettiget mit seinem eigen Insteigel.

1436. Feria tertia ante Ascensionem Dom. Verffrichtet und verbindet sich Engel von Oberheyne, bekräftiget solches mit seinem eigen Pertschafft.

1436. Feria secunda post diem St. Kiliani, reuerr. sich Heins Budesheim confir. durch den besten Jungh. Gerlach von Lوندorff Hauptman.

1437. In Vigilia Assumptionis Marie Virginis gloriose. Verbindet sich Michel Schurer, confir. durch den festen Jungh. Gerlach von Lوندorff Hauptman.

1437. Feria secunda post Dom. Letare. Verbinden sich Epychin von Drunheim, Engel von Oberheyne, Hans Dorse von Duwe, Hans Sterner, Hans Nuwenstatt, Ulrich Sperling, Heins Budesheim, Hans Buben zur Smitten, Hans Meise, vnd Kiel Henne, mit einem Pferdte, Panzer, Harnisch, mit einem Glesen oder mit einem guten Armbrust, jeglicher alle vier Wochen zu Soldt / sechshalb Pfundt Heller. confir. mit eigenen Insteigel, von Epychin, von Drunheim, Engel von Oberheim, Hans Dorse von Duwe, Hans Sterner, und Hans Nuwenstatt, und haben gebeden / Ulrich Sperling, Hans Budesheim, Hans Bube zur Smitten, Hans Meise / vnd Kiel Henne, den besten Jungherr Gerlach von Lوندorff Hauptman daß er sein Insteigel vor Sie daran gehangen.

1438. Feria quinta post diem Sancti Vin-

centii Martiris. Hat sich Dieß von Collegenant Geiffkruff mit seinem eigen Insteigel verbunden NB. er hat eine Warnunge gesaget, darvmb vnd vmb seinen Verbond, hat man jm geben VIII. gl. vnd in der Herberge bezalt, vnd ist ist, daß der Anschlag zugeet vnd er sich darinne redelich verwaret / so meynet ist der Rad baß vnd sollichlich gein jm zu verdienen.

1438. Feria tertia post Luce Evangeliste, hat sich Frederich von Beldersheim dem Magistrat verffrichtet und verbunden / unter seinem eigenen Insteigel.

Item verbindet sich Heilman Schildknecht der junge. Confirmirt durch sein eigenes Wappen.

1439. Leihet der Rath zu Frankfurt der Stadt Hagenaw wieder die Armejacken 50. Handbüchßen. 4. Klobbüchßen. 2. lange Klobbüchßen, mit 6. Kammern, ein großer Klobbüchße mit einem Adler / und 3. jage Büchßen.

1439. Dom. die post diem St. Udalrici. Verbindet sich Jost von Hornstein den man nennet Kung. confir. durch den besten Gerlach von Lوندorff Hauptman.

1439. Feria secunda post diem sancti Jacobi Apost. Verbinden sich Frederich von Beldersheim Dielen seligen Son, Heilman Schildknecht der junge, jeglicher mit einem Pferd / Panzer, Harnisch, mit einer Glesen oder mit einer guten Armbrust, iglicher alle vier Wochen vmb sechshalb Pfund Heller, zu Soldte. confir. durch Friederich von Beldersheim vnd Heilman Schildknecht eigen Insteigel.

1439. In die Simonis & Jude Apost. hat sich Friße Hutter verbunden, confir. durch den besten Jungh. Gerlach von Lوندorff Hauptman. An. 1441. quinta post Anthonii, hat der Rath in dieses Verbunds ledig gesaget / wand er mit zu dem Dienste qwan.

1439. In die Simonis & Jude Apost. Verbindet sich Crafft von Altheim. confir. mit seinem eigen Insteigel.

1439. Sabat. ante festum omnium sanctor. Verbindet sich Peter Eulenson. Bestediget mit seinem eigen Insteigel.

1439. In Vigilia omnium Sanctorum. Verbindet sich Elos Henn von Spitzheim. confir. durch den besten Jungh. Gerlach von Lوندorff Hauptman.

1431. In Vigilia omnium Sanctorum. Verbindet sich Alde Henne von Husenstam. Confirm. durch den festen Jungh. Gerlach von Lوندorff Hauptman zu Frankfurt.

1439. Feria quarta ante Martini Episc. Hat sich Friederich von Schwabach mit seinem Insteigel verbunden.

1439. Sab. ant. Martini Episc. Verbindet sich Peter Blanckenberg. Confirm. durch den Ersamen Reinhart Wynnner.

1439. Feria secunda ante Martini Episc. reverf. sich Rudolff Nachrabe, confirmirt durch den Erbarn Hansen Lorber Burger zu Franckfurt.

1439. Feria sexta post Martini Episc. Verbindet sich Peter Krumpbein, Confirm. durch den festen Jungh. Gerlach von Lundorff Hauptman.

1439. Feria sexta ante Elisabeth. Hat sich verbunden, Engebrecht Suze von Montebuer, confirmirt durch den festen Jungh. Gerlach von Lundorff Hauptman zu Franckfurt.

1439. Feria quinta ante Elisabeth. Hat sich verbunden, Schuwer Henne. confirm. durch den festen Jungherr Gerlach von Lundorff Hauptman zu Franckf.

1439. Feria quarta ante Elisabeth. Hat sich verbunden Henne von Laupach. Confirmirt durch den festen Jungh. Gerlach von Lundorff Hauptman.

1439. Feria secunda ante diem St. Katharine. Hat sich verbunden Kunghenne Confirm. durch den festen Jungherr Gerlach von Lundorff Hauptman zu Franckfurt.

1439. Feria quarta post diem St. Lucia Virginis. Verbindet sich Herman Felde ner, bestetiget durch den Erbarn Gipelhennen weltlicher Richter zu Franckfurt / mit seinem Insegel.

1439. In die St. Thome Evang. Verbindet sich Hans von Langstorff der Junge, mit seinem eigen Insegel.

1439. In die St. Johannis Evang. Hat sich verbunden Hans von Odernheim. confirm. durch den strengen Herrn, Martin von Husenstamm Ritter, Schultheiß zu Franckfurt.

1439. In die St. Johannis Evang. Verbindet sich Jacob von Sickingen den man nennet Schrode. confirmirt durch den festen Jungherr Gerlach von Lundorff Hauptman.

1440. 12. fl. han wir geben Gerwich von Lundorff dem alten Hauptman, umb ein Fügeler Büchsen mit 40. Steinen, als die Schützenmeister umb ihn gekauft han, mit allem Gezeug.

1440. Sabbat. ante Dom. Judica. Verbindet sich Wilhelm von Rodenheim den man nennet Pastor, mit seinem eigen Insegel.

1440. Sabat. ante Dom. Jubilate, reverf. sich / Wolff von Buchen, Confirm. durch Hennen von Buchen seinen Vatter.

II. Theil / I. Buch.

1440. Feria sexta ante Dom. Jubilate, reverf. sich Syfrid von Spyre, confirm. durch den Ersamen Heinrich Appenheim meinen Stieff-Vatter.

1440. Feria tertia ante diem St. Petri & Pauli Apost. Verbindet sich Hans Knauff von Heidelberg, mit seinem eigen Insegel.

1440. In die sancti Udalrici, Verbindet sich Martin Fischer von Hemelburge, bestetiget durch Hans Knauff.

1440. Dom. die post Kiliani, Verbindet sich Gerhardt Knobe von Mersfeldt, confirmirt durch den festen Jungh. Gerlach von Lundorff.

1440. Dom. die post Kiliani, reverfirt sich Peter Messensmydt von Sunshheim, bittet den festen Jungh. Gerlach von Lundorff, solches mit seinem Insegel zu bekräftigen.

1440. Feria tertia post diem sancti Kiliani, reverf. sich Frize Stenger von Langspach, confirm. durch den festen Jungherr Gerlach von Lundorff Hauptman.

1440. Feria sexta post diem Sa. Jacobi. Hat Peter Heriman von Vden sich verbunden, bestetiget mit seinem eigenen Insegel.

1440. sabato ante diem Exaltationis Crucis. Verbindet sich Richard Sydenswang von Miltenberg, bestetiget durch Peter Messerschmidt zu dieser Zyt Diener zu Franckf.

1440. Sabba, post diem sancti Vincentii. Seind Diener worden Emerich von Ockenheim, und Heinrich Sure, ieglicher mit einem Pferd / mit Panzer, Harnisch, mit einer Glenen, oder mit einer guten Armbrost, alle vier Wochen jeder zu Soldt seffe halbe Pfunt Heller Geldts etc. confirm. durch eigenen Insegele.

1441. In die St. Margretz Virginis. Verbindet sich Henne Stumpe, mit einem Pferd, Panzer, Harnisch, mit einer Glenen oder mit einem guten Armbrost, alle vier Wochen zu Soldte sechshalb Pfund Heller Geldes, hatte gebetten, den besten Friederich von Schwapach es mit seinem Insegel zu bekräftigen.

1442. Ipsa die sancti Kyliani Martiris, reverf. sich Hartman von Etwil, bittet den Erbarn Brüne Seddeler Burger zu Franckfurt, mit seinem Insegel zu bekräftigen.

1442. Sabbat. post diem sanct. Petri ad Vincula. Verbindet sich Conrad von Brunessisch, den man nennet Spede. Confirm. durch den festen Jungh. Hennen Schencken zu Schweinsberg den alden meinen lieben Jungherr.

1442. Feria sexta ante diem Beati Michaelis Archangel. Verbindet sich Hans

Lonis. confirm. von dem fetten Jungherr Johann Monche von Buchsecke, den jungen Hauptmann zu Franckf.

1442. Feria tertia post Elisab. Verbindet sich Diederich von Mitte confirmirt durch den vesten Jungh. Joh. Monche von Buchsecke den jungen Hauptman.

1443. Feria sexta post Servacii. reverb. sich Henne Wis der junge von Friedeberg, confirm. durch den strengen Ritter, Herr Rudolff von Sakhinhusen Schultheissen.

1443. Feria quinta post Bonifacii. Verbindet sich Friederich im Steinhuse mit einem Pferd, mit Panzer, Harnisch, mit einer Glenen oder mit einem guten Armbrust, alle vier Wochen zu Soldte sechs halb Pfund Heller, hat bestegelt der Erbar Johann Lichtenstein sein Schwager.

1444. Hat man starck an denen Gräben der Stadt vnd sonst vmb die Stadt gebauet, als der Delphin von Frankreich mit den armen Jacken mit einem grossen Volk vff 5000. Mann in das Land zu Elsass gezogen war, darinnen grossen Schaden that und man sich besorgt, daß sie auch herab in die Land ziehen solden, und hat der Zug gekostet 658. fl. 2. s. 6. heller, als unser gnädiger Herr der Römische König dem Rath geschrieben vnd gebotten hatte, 40. reissigen Pferd wider die arme Jacken gen Straßburg zu senden, das der Rath auch gethan hat, und fünff Wochen aus waren.

1444. Feria quinta post Invocavit. Zu wissen daß der Rath in Franckfurth der Ersamen Frauen Hr. Henrich Graflocken Seel. Witt. gegönnet hat in diesen Nöden als izund von der arme Jacken wegen fürhanden sind, gen Franckfurth zu ziehen, mit den Ihren/und daselbst zu wohnen, solang dem Rade füglich ist, also daß Sie geben und thun soll, von ihren Weinen, Früchten, vnd anderer Niederlage, Ungeld Zoll vnd anderes als sich gebüret zu Franckfurth / were aber, daß ihr Sone oder ihr Freunde vnd mogen zu ihr us vnd einreiten wulden, das were dem Rade nit wohl füglich, da dem Rade Krod davon entstehen mögte, nachdem sie bey den Herrn vnd Ritterschafft reiten vnd wieder vnd für dienen. Wessen auch, daß die ehgelmelte Fraue von Kriege Zwietracht oder anderer Sachen ichtwas an sie/ oder dem Rade sonst nicht füglich, werde sie zu sich zu leiden, wann Ihr der Rad da das thete abesagen/ so sulde sie sich wieder von hier entziehen binnen dem nechsten Monde darnach, ohne alle Geverde, were auch, daß sie in der Zeit, als sie zu Franckfurth wonete ichtwas

verneme, das dem Rad vnd Stadt schädlich seyn möchte, das sulde sie warne vnd dafür seyn, so ferre sie mochte, were auch daß sie mit dem Rade Ihren Burgern oder den ihren / ichtwas zu schicken gewisse in der Zeit als sie zu Franckfurth wonete, darumb solde sie recht vnd Bescheidenheit geben vor des Reichs Gericht oder dem Rade zu Franckfurth, oder wo es der Rad zu Franckfurt hien weistete, und nirgend anders ohne alle Geverde.

1444. In festo annunciationis Beate Mariae Virginis gloriose: Ich Friederich von Schwapach bekennen mich öffentlich mit diesem Brieff, daß ich vormals zu der Zeit als ich der Ersamen weisen Herrn des Rads zu Franckfurt Diener ward, mich denselben meinen Herrn dazumahl verstrickt vnd verbunden habe dieweil ich lebe, nimmer wider sie ire Burgere, Beyfassen, Diener/ die ihren vnd die ihne zu verantworten steen, zu thun noch bestellen, gethan werden, mit Worten oder Wercken heimlich oder öffentlich, mit Gericht oder ohne Gericht noch anders in einige Weise, sondern ihren Schaden zu warnen ihr Bestes zu werben, vnd vürzukehren, als ferne mich Crafft vnd Macht getragen mag, vnd wer es daß ich ihne sambtlich oder besunder ichts zu sprechen hette oder gewonne, darumb solde vnd wolte ich recht geben vor des Reichs Gerichte zu Franckfurt, vnd nirgend anders, vnd als ich nun darüber vnd über Gebott vnd Verbott, als mir von meinen Herrn, ihrem Burgenmeister, das verbotten ward/ einen ihren Burger fast frevelich vnd vnbescheidenlich vnderstanden haben zu schlagen vnd zu verwunden, vnd vormahls zu mehrmahlen des gleich auch gethan, vnd vnderstanden habe, darumb sie mich wohl harteilich mochten haben thun straffen, das sie aber nicht gethan, sondern Gnade an mich gewand haben, darumb so hab ich Friederich obgn. zu dem vorgeschriben verbonde darzu gelobt vnd zu den Heiligen geschworn, mein Leib mein Gut von den egenanten meinen Herren Burgermeistern vnd Rathe, noch aus der Stadt Franckfurt nit zu keren, zu entziehen noch zu entfrembden, ohne ihren sonderlichen guten Willen, Wissen vnd Verhengnisse, des zu Urkunde, so habe ich Friederich obgn. mein eigen Insteigel an diesen Brieff gehangen / vnd hab dazu gebetten den vesten Jungherrn Herman von Hoenwysel Schultheissen zu Franckfurt sein Insteigel zu Gezeugnuß bey das meine an diesem Brieff zu hengen, des ich Herman egent. mich erkennen vmb seiner Bitte wille also gethan haben. Datum.

1444. Feria sexta ante diem sancti Albani. Revers. sich Hartmann Zaumer von Ortenberg, confirm. durch den besten Johann Monche von Buchsecke den Jungen, Hauptmann.

1444. Feria tertia post diem sancti Albani, verbindet sich Hans Sacht von Seligenstat, confirm. durch den besten Gerlach von Londorff seinen lieben Jungherr.

1444. Sabat. post diem sancti Albani, revers. sich Wygand Ackermann von Helbergen, confirmirt mit seinem eigen Insefel.

1444. Sabato post diem sancti Kiliani, verbindet sich Frise Jung von Heidenbach, confirm. durch den erbarn Wolff von Buchen.

1444. In die sancti Jacobi Apostoli. Henne Scherer der Junge von Diekenbach, confirm. durch den erbarn Thys von Krensdorff, Kellner.

1444. Feria tertia post diem sancti Laurentij Mart. verbindet sich Lutter von Büdingen, confirmirt mit seinem eigen Insefel.

1444. In crastino Nativitatis Marie Virginis gloriose, revers. sich Henne von Radehyme, confirm. durch den besten Jung herr Monche von Buchsecke den Jungen, Hauptmann.

1444. Feria secunda post diem sancti Francisci Confessoris. Ich Eberhart vnd ich Herman Seiling von Altheim Gebrüdere, bekennen vns vffentlich mit diesem Brieffe, solch Geschicht, als sich gemacht vnd verlauffen han zwischen Friedrich von Swapach an eyne vnd vns vnd andern vnsern Zulegern vff die andere Site, darinne die Ersamen wisen Herren Burgermeister vnd Rat zu Franckfort vnser lieben Herren vmb vnser Jungherrn vnd Freunde Bede willen sich gnedlich vnd fruntlich gein vns erkeuget han, des wir yne dinstlich danken, vnd mit willen vmb sie hoffen vnd meinen zu verdienen, vnd darvmb han wir vns denselben vnsern Herrn verstrickt vnd verbunden, verstricken vnd verbinden vns yne mit diesem Brieffe, diemile wir geleben nimmer wider sie, ire Burger, Diener, die Tzen vnd die yne zu verantworten steen zu tun, mit Worten oder Wercken, heimlich oder ufflich, noch bestellen getan werden, mit Gerichte oder ane Gerichte noch anders in keine Wise, sundern iren Schaden zu warnen, ire Bestes zu werben, vnd vorzueren, vnd wers daß wir yne semplich oder sunderlich ichtis zu sprechen hetten oder gewonnen, darvmb sulden

vnd wulden wir Recht vnd Bescheidenheit geben vnd nemen vor des Ruchs Gerichte zu Franckfort, oder vor dem Rate daselbs, oder wohin es der Rat wyset, vnd nirgent anders vnd wir han des alle vorgeschrieben Stücke, Punkte vnd Artikele gelobt vnd zum Heiligen gestworn / stede vnd veste zu halten, ane alle Argeliste vnd Geuerde, des zu Brkunde han ich Eberhart obgnt. myn Insefel für mich vnd den egnt. Hermann mynen Bruder, an diesen Brieff gehangen / des Insefel ich Hermann ihgnt. mich mit dem obgnt. Eberhart myn Bruder heran gebruchen, vnd erkennen yne darvmb gebeden han, Datum &c.

1446. Feria quinta post conversionem sancti Pauli, verbindet sich Erwin Leue von Steinfurt, confirmirt durch sein eigen Insefel.

1446. In Vigilia Penthecostes. Hat sich Conrad Porrus mit seinem eigen Pertschaft verbunden.

1446. Sabato die post diem sancti Michaelis Archangeli. Hat sich Heile von Eschborne verbunden, confirm. durch den besten Wenzeln von Cleen, Heubtmann zu Franckenfort.

1446. Sabato die ante diem sancti Galli Confessoris verbindet sich Sifrit von Roswach, confirm. durch den besten Wenzel von Cleen, Heubtmann.

1447. Beschreibet der Churfürst von Maynz die Wetterauischen Graffen, Herren, sampt dem Rath zu Franckfurt persöhnlich gen Franckfurt zu kommen, vnd zu rathschlagen, wie der Böhmen Durchzug durch die Wetterau möchte vorkommen werden; hingegen bewirbt sich der Churfürst von Coblen bey dem Rath zu Franckfurt durch Gesanden, vmb Geld vnd Schiff zu dem frembden Volck. Diesen Durchzug durch das Land zu verhindern, solte Churfürst Maynz schicken 60. Pferd, die Herrschaft Hanau 30. Pferd, Isenburg 20. Wertheheim 10. Rieneck 10. Graff Philipp von Nassau 15. Herrschaft Eppstein 20. Königstein vnd sein Bruder 20. Eppenstein zu Minzenberg 15. die Stadt Franckfurt 20. daß jederman in seinen Landen vnd Gebietthen bestelle von Stund an vnverzüglich zu risten, wann man Botschaft thue, daß dann ausziehe der vierdte Mann vnd darzu mit reissigen Gezeuge, also viel als man des gehalten vnd vffbringen mag, gerist mit geringem Harnisch, vnd sonst redlich geschickt mit Büchsen vnd Armbrüsten vnd guten Wehren, geordnet, daß jr 10. einen Hauptmann haben, 100. einen Hauptmann,

1000. einen Hauptmann, den allen drey Oberste Hauptmänner, vff die andern alle warten, jederman soll vff sein eigen Koffen und ebenthuer ziehen; Philipp von Bicken und Gotthard von Hatzfeldt, berichten dieses 1447. Jahrs / daß das Sächssische und Böhmishe Volck von der Lipp abgezogen, und die Stadt nit gewinnen mögen, Junker Henrich von Nassau, Bianden und Dies, der doch in Eöllnischen Diensten in diesem Krieg gewesen vnd von des Churfürsten wegen in dem Land von Linden gelegen, ist gemeint, wann das Böhmishe Volck durch die Graffschafft Nassau und die Wetteraw nach dem Franckenland im Heimziehen ihren Weg nehmen wolt, daß er mit Gottes Hilff und Trost, seine Feinde mit ihnen streiten wolle. Chur-Eölln läßt am Wittwoch vor Maria Magdalena-Tag die Stadt Sost an dreyen Enden stürmen, ist auch selbst mit und darbey, also daß ihm drey Wirff vff sein Eisen-Huth geschossen worden, und drey Wirff vff seinen Schildt und doch nicht verwundet worden, so hat ihm der Bischoff von Münster gleichfals die Stadt helfen stürmen mit ihren Freundten und Lands-Leuthen, vor einer Pforte, die schwarze Brüder-Pforte genant, alda sie bey 20. Tode gelassen, so stürmete Herzog Wilhelm von Sachsen vor der Pforte zu St. Walspurgen, der alda 4. Toden ohngefahr gelassen, die Böhmen aber stürmeten zwischen zwey Pforten Granch und Elvercke geheissen, also daß etlich und verzig Todten, zusammen gerechnet mit dem was am erst bemelten zwey Orten umbkommen vor der Stadt in solchem Sturm blieben, sonst aber viel Volcks verwundet worden, weil dann der Churfürst von Eölln an der Stadt Sost nichts haben können, ist er den Freytag nach solchem Sturm mit dem Volck aufgebrochen, und das Sächssisch und Böhmishe Volcke sich wieder nach der Weser gekehrt, der von Eölln auch ihnen das Geleit gegeben, und mit ihnen bis gen Naderborn geritten, nachgehends sich von dem Herzog von Sachsen und mit den von Sternenberg gütlich geschieden / und ihnen nichts schuldig blieben, sondern sie wohl bezahlt, doch hat der Bischoff die Sturmleitern in Graben vor der Stadt lassen müssen, so solten auch ein Graff von Henneberg und einer von Hohestein gar sehr geschossen worden sein, die zu Cassel liegen blieben, ob es aber vor Sost geschehen,

wird nicht gemeldet; das Böhmishe Volck aber, hat seinen Weg ein Theils in das Land zu Francken / und das ander Theil zu Thüringen zu, genommen, alda ihnen etwas Widerstand geschehen, deshalb sich dieselbe zu den andern gen Francken zu, auch gekehret, daß sich der Bischoff von Würzburg nicht wenig vor ihnen gefürchtet, und den Churfürsten von Maynz umb einen reissigen Zug zu Hilff angeruffen.

1447. Leitet die Stadt Friedberg die letztere grosse Feuersbrunst von den Waldbrunnischen ihren Feinden, daß vff 700. Baw abgebrandt, darzu hatte dieselbe Stadt auch noch das Unglück, daß sie in der Acht gewesen, und kein Geleit vor ihre Burger, zu Franckfurt haben können.

1447. Feria quarta post diem sancti Anthonii Abbat. Verbindet sich Henne Fric von Luder. Confirmirt durch vesten Otto Winthern seinen lieben Jungh.

1447. In Craftino St. Ambrosii. Verbindet sich Philipp Hoerberger. Confirmirt mit seinem eigen Insiegel.

1448. Feria sexta infra octavas festi Pasche. Verbindet sich Henne von Affenheim. Confirmirt durch den Erbarn Gypel von Ofenbach.

1448 Feria sexta infra octavas festi Pasche. Verbinden sich Erwin Lewe, Friederich von Langstorff, Gypel von Ofenbach, Engel Holzheimer von Friedeberg, Conrad Porrus, Sifrid von Rosspach, Henne Ritter von Selbold, Bernhart Smücking, Henne von Eckenheim, Heinrich Heckebecher Mezeler, vnd Loge von Dillf, nemlich Gypel von Ofenbach mit ein gewapenten Knecht, vnd die Einspennigen, iglicher mit einem Pferd, Panzer, Harnisch mit einer Glenen oder mit einem guten Armbrosse, der mit seinem Knechte soll alle vier Wochen zu Soldt haben iglicher neun Pfundt fünf Schillinge Heller, vnd die andern iglicher sechsthalb Pfundt Heller. Confirmirt durch Erwin Lewe, Friederich von Langstorff, Gypel von Ofenbach, Engel Holzheimer von Friedeberg vnd Conrad Porrus, iglichen eigen Insiegel, Sifrid von Rosspach hat gebeten den vesten Jungherr Wenzel von Cleen / Henne Ritter von Selbold, den vesten Jungherr Gerlach von Lendorff, Bernhart Smücking, den erbarn Hans Sterner, Heinrich Heckebecher Mezeler, den ersarn Johan Elus Ratman zu Franckfurt, Henne von Eckenheim den erbarn

erbarn Conrad Rypen vnd Loke von Dillf hat gebeten den erbarn Giveln von Ofenbach / daß er sein Inſiegel vor ihn an diesen Brieff gehangen.

1448. In die Beati Jacobi Apostoli, verbinden sich Peter Ulrich Schumachers Sohn von Alschaffenburg vnd Conrad Miltenberger von Gelnhausen, den man nennet Abenteuerer, jeglicher mit einem Pferd, Panzer, Harnisch, mit einer Glenen oder mit einem guten Armbrust, alle vier Wochen vmb sechshalb Pfund Heller, confirm. durch den erbern Philips Hoenberger vnd bekräftiget es Conrad Miltenberger mit seinem eigen Pottschaft.

1448. Feria quarta post diem sancti Sixti Pape, verbindet sich Henne Monche Wigel Monchs von Biltwil Son, confirm. durch den erbern Sifrid Hinkel, Amtmann zu Biltwil.

1448. Feria tertia post diem sancti Mauricij, verbindet sich Hans Spede von Heidebach den man nennet Grans / confir. durch den erbern Philips Hoenbergern.

1448. In die Beat. Simonis & Jude Apost. verbindet sich Hans von Alzey den man nennet Stube in die Hecken, bestettiget mit seinem eigen Pottschaft.

1448. In Vigilia Beator. Simonis & Jude Apost. verbindet sich Henne Widenbusch, confirm. durch den Erbern Jost Widenbusch, seinem Vatter.

1448. In die Beat. Simonis & Jude Apost. verbindet sich Heinze Stompe von Grunzfeld, confirm. mit seinem eigen Inſiegel.

1448. In Vigilia sanct. Simonis & Jude Apost. verbindet sich Diele Conze von Sasfenhusen, confir. durch den erbern Herthen von Eschebach, weltlichen Richter zu Franckenfurt.

1448. In Vigilia Beati Simonis & Jude Apostol. reuerf. sich Conrad Hoyt, confir. durch den erbern Peter Blankenberger.

1448. Feria tertia post festum Sancto. Simonis & Jude Apost. verbindet sich Peter Messersmid von Sünken, conf. durch den festen Erwin Löwen seinen lieben Jungh.

1448. Feria tertia ante festum Circumcisionis Domini, reuerf. sich Heinrich Godebrecht von Göttingen, confirm. durch den besten Jungh. Ludewig Brand.

1449. Feria quinta post Octav. Ephi. ejusdem Dom. verbindet sich Diederich von Lauffen, conf. durch sein eigen Pottschaft.

1449. In die Purificationis Beat. Marie Virginis gloriose, verbinden sich Friederich von Beldersheim, Dyeln seligen Sohn, Groppe von Beldersheim, Wener Henne, und Schuwer Henne von Langen, iglicher

mit einem Pferd / Panzer, Harnisch, mit einer Glenen oder mit gutem Armbruste, alle vier Wochen zu iglichem Soldte, sechshalb Pfund Heller. Friederich vnd Groppe von Beldersheim hat jeder sein eigen Inſiegel an diesen Brieff gehangen / Wener Henne bestettiget es mit seinem Inſiegel, und Schuwer Henne siegelt selbst.

1449. Sabat. post festum Corporis Christi, reuerf. sich Peter Snorre, confirmirt durch den erbarn Jost Smalze Krämer.

1449. Feria sexta post Nativitatis Johannis Baptiste, verbinden sich Frize von Runauwe, Heinze Loke von Zulde, Jorge Brungler von Posheim, Hans Meyer von Otlingen vnd Hans von Rechen, Frize selb ander mit einem gewapenten Knecht vnd zweien Pferdten, vnd die andern iglicher mit einem Pferdte, mit Panzer, Harnisch, mit einer Glenen oder mit einem guten Armbrust, Frizen mit seinem gewapenten alle vier Wochen Soldte, neun Pfundt und fünf Schilling, und die andern iglicher besonder sechshalb Pfundt Heller; Frize von Runauwe, confirm. es mit seinem eigen Inſiegel zugleich auch vor Hans Loke; Jorge Brungler vnd Hans Meyer haben gebeten den besten Jungh. Gerlach von Londorff, vnd Hans von Rechen hat ebenfals sein eigen Inſiegel daran gehangen.

1449. Feria sexta post diem sancti Galli Confessoris, reuerf. sich Peterchins Henne von Ginheim den man nennet Stroedin, confirm. durch den besten Jungh. Gerlach von Londorff.

1450. Feria sexta post Conversionis sancti Pauli, hat sich verbunden, Heinrich, Heinrichs Sohn von Seligenstat, igunt Conzen Storcken Stieffsohn zu Hanauwe, confirm. durch den festen Hennen von Cleen.

1450. Feria sexta post diem Conversionis St. Pauli. Ich Crafft Halber beskenne mich öffentlich mit diesem Brieffe, daß ich vmb redlicher Bewegunge vnd Brsache willen, mich den Erfamen weisen Burgermeistern, Rathe vnd Stadt Franckfurt verbündlich gemacht habe, vnd thun das in Crafft dieses Brieffs, mit Nahmen, hab ich einen Orfrieden vnd Berzug getan, vff die Anſoterungen und Gefugniß, als ich von ihren Dienern gefangen wart und was sich davon gemacht vnd verhandelt hat, nichts ausgenommen, und hab mich ihnen forter verstrickt und verbunden und thun das mit Crafft dieses Brieffs, dieweil ich lebe, nimmer wider sie, ire Burger &c. des zu Urkunde hat sich Crafft Halber, sein eigen Inſiegel, und

und auf bitten, der vesse Henne von Cleen sein Insteigel an diesen Brieff gehangen.

1450. Sabat. die post Domin. Reminiscere. Verbindet sich Henne Halber, confirm. durch den vessen Conrad von Hatzstein den Jungen.

1450. Sab. post Walpurgis Virginis, verbinden sich, Henne von Hanauwe der Junge / Hennen von Hanauwe des Schiffmanns Sohn, Dulde von Wanebach, und Eberhard Gabe von Babenhusen, iglicher mit einem Pferd, Panzer, Harnisch, mit einer Glenen oder mit einem guten Ambross, alle vier Wochen, iglicher zu Soldt, sechshalb Pfunt Heller; confirmirt durch Henne von Hanauwe eigen Insteigel, und vor Dulde von Wanebach und Eberhart Gabe, der vesse Jungherr Gerlach von Londorff.

1450. In Vigilia Nativitatis Ejusdem Dom. Nostri Jesu Christi, verbinden sich, Henne von Pruineheim den man nennet von Clettenberg der Alde, Heinrich Elebis der Junge, Conrad Eyrdank von Wylungen, Sifrid von Mergentheim, Conze Lange von Herstedt, und Henne Milich von Cle, mit Nahmen sollen dienen Henne von Pruineheim und Heinrich von Elebis, iglicher besonder mit seinem Reibe selb ander, mit zweyen Pferdten und einem Knaben, so wir egenant Einspengen, auch mit vnsern selbs Reibe, iglicher mit einem Pferdte von zwanzig Gulden und nit darunter, wohl geritten, und erzugt, mit Panzer, Harnisch, mit einer Glenen oder mit einem guten Armbrust, wie unsere Herren wolten, darumb sollen Henne von Pruineheim, und Heinrich Elebis iglicher besonder, neun Pfunt Heller und finff Schillinge Heller, und egenanten Einspengen iglicher besonder, sechstehalb Pfunt Heller und nicht mehr alle vier Wochen zu Soldte haben &c. Confirmirt mit Hennen von Pruineheim den man nennet von Clettenberg der Alde, Heinrich Elebis, Sifrid von Mergentheim eigen Insteigel, und hat Conrad Eyerdank gebeden den vessen Jungherr Gerlach von Londorff, daß er sein Insteigel vor ihn hieran gehangen.

1451. Sabato ante Dom. Latare. verbinden sich, Crafft Halber, und Hans Schele, nemlich Crafft Halber selb ander mit zweyen Pferdten und einen Knaben, und Hans Schele, mit einem Pferdte, mit Panzer, Harnisch, mit einer Glenen oder mit einem guten Armbrust, Crafft vmb neun Pfunt und finff Schillinge Heller,

und Hans sechstehalb Pfund Heller, alle vier Wochen zu Solde, und wann sie in der Stadt zu Frankfurt oder zu Bonemese, zu Niderjrebach, Bilwil, Goltstein, Redelnheim, Solzbach, Dürckelweile oder sonst anders ligen binnen der Bannmeyle, vmb und vmb Franckf. soll solches geschehen, auf ihren eigen Kosten, Schaden und Verlust, ausser diesem zu jeder Nacht von jedem Pferd, vier Schillinge Heller haben &c. confirm. durch Crafft Halber eigen Insteigel, und vor Hans Schele, der vesse Jungherr Wenzel von Cleen.

1451. Feria quinta post Thome Apostoli. verbindet sich Adolff von Brachte, confirm. durch den vessen Jungh. Gerlach von Londorff dessen lieben Jungherrn.

pag. 369. 1452. Ist das Gemperelein. 1411. Vor Petri und Pauli wird das Gemperelein verbessert und anderst gehentt wie die Prim. Glock. 1448. Hat Hr. Johann Königstein Decan. und Peter Marxpurg Scab. als Bau. oder Fabric. Meister St. Bartholomai C. F. Rath ihr Glöcklein, das Gemperelein genant, so 4. Centner halten soll / vmb 20. fl. verkaufft. 1448. 9. fl. 7. s. den Zimmerleuthen, die das Gemperelein gehangen han vff den Pfarr. Thorn bey dem Wachtbüßlein, item allen Tagwächtern sagen, so sie das Glöckelgen hören klencken vffider Parr / daß das bedeute, daß die Fynde im Feld syen, und sollen dann auch von Stund Fynde blasen, und ire Paner vßstecken in die Bezen do die Fynde ritten. 1452. Das Gemperelein wieder lassen hencken. 1457. 40. fl. han wir zahlt dem Stiff zu St. Bartholome vmb das Glöcklein, genant das Gemperelein, wiegt 4. Centner vngesehrlich. 1476. Wird ein gewunden überzint Kettlein pro 10. fl. an das Gemperelein gemacht. 6. fl. vor pinale, so verzint, wiegt 3½. Cent.

1452. Sabato post Dom. Quasimodogeniti, verbindet sich Hermann Pfefferack, mit seinem eigen Insteigel.

1452. In die divisionis Apostolorum, verbindet sich Siegmund Rienecke, Conrad von Muer, Hartman von Eltvil / und Henne Gast den man nennet Griffenstein / jeglicher mit einem Pferd, mit Panzer, Harnisch, mit einer Glenen oder mit einem gutem Armbruste, iglicher besonder, vmb sechstehalb Pfund Heller zu Soldte, alle vier Wochen, wo sie in der Bannmeyle, als zu Bonemese, zu Niderjrebach, Bilwil, Goltstein, Redelnheim, Solzbach, Dürckelweil &c. zu Nacht ausbleiben, jeder vff sein eigen Kost, Schaden und Verlust, bestettiget Siegmund Rienecke, mit seinem eigen

eigen Inſiegel, Conrad von Muer hat gebetten, den beſten Jungh. Gerlach von Londenborff, Hartmann von Eltvil, den Erbern Brune, vnd Henne Gaſt bekräftiget es mit ſeinem eigen Inſiegel.

1452. Sabato poſt Nativitatis Beat. Marie Virginis glorioſe, hat ſich verbunden Bernherr Schirp von Obenauwe vnd Conrad von Brunſilſch, den man nennet Sprede, jeglicher mit einem Pferdt, Panzer, Harniſch, vnd einer Glenen, oder mit einem gutem Armbroſte, vmb ſechſthalb Pfundt Heller. &c. confirm. durch den beſten Jungherrn Hennen Schencken zu Schweinsberg den Alden.

1452. Feria quinta ante Michaelis Archangeli. verbindet ſich Hans Rosenberger, confirm. durch den beſten Jungh. Wenzeln von Cleen.

1453. Feria tertia poſt Domin. Exaudi, verbinden ſich Heinze von Burkeler, den man nennet Poſt vnd Philip Hoenberger, vnd zwar Heinze den man nennet Poſt, mit ſeinem ſelbſt Leib ſelb ander, mit zweien Pferden vnd einem Knaben, vnd Philips Hoenbirger auch mit ſeinem ſelbſt Leibe, mit einem Pferdt, Panzer, Harniſch, mit einer Glenen oder mit einem guten Armbroſt, Heinze alle vier Wochen vmb neun Pfund vnd fünf Schilling Heller, Philips vmb ſechſthalb Pfundt Heller, confirmirt mit jedem ſeinem eigen Inſiegel.

1453. In die Exaltationis St. Crucis. verbinden ſich Endris von Hornauwe vnd Henne Budeler von Wolffertshuſen, iglicher mit einem Pferdt, Panzer, Harniſch, mit einer Glenen oder mit einem guten Armbroſt, vmb ſechſthalb Pfundt Heller. Endris von Hornauwe confirm. es mit ſeinem eigen Inſiegel, vnd Henne Budeler, bitten den beſten Jungherr Wenzel von Cleen vor ihn ſein Siegel anzuhängen.

1453. Feria ſecunda poſt Lucie & Otilie Virginum. verbindet Gotfried von Fleckenbohl, confirmirt durch den beſten Hennen Schencken zu Schweinsberg den Alden, ſeinen lieben Vettern.

1454. Feria quinta poſt Domin. Invocavit, reverſ. ſich Hennechin Swarze von Ammerbach, confirmirt durch den beſten Jungher Gerlach von Londenborff.

1454. Sabba: poſt Domin. Cantate. verbinden ſich Godfrid von Fleckenbohel, vnd Henne von Swapach, jeglicher mit einem Pferd, mit Panzer, Harniſch, mit einer Glenen, oder mit einem guten Armbroſt, alle vier Wochen zu Gold ſechſthalb Pfundt Heller, confirm. Godfrid von

Fleckenbohel, mit ſeinem eigen Inſiegel, vnd vor Henne Swapach, ſiegelt deſſen Vatter Friederich Swapach.

1454. In feſto ſancti Jacobi Apoſt. verbindet ſich Henne von Rodenheim, den man nennet Krullehenne, Confirmirt durch den beſten Jungherr Wenzeln von Cleen.

1454. Feria ſexta poſt diem decollationis ſancti Johannis. Hat ſich Conrad Boyt von Elſpe mit ſeinem eigen Petteſchaft verbunden.

1455. Sab. ante Miſericordias Domini. verbindet ſich Otto Winters mit ſeinem eigen Inſiegel.

1455. Feria quinta poſt diem St. Albani Mart. verbindet ſich Henne Horne vnd Henne Glene, jeglicher mit einem Pferdt, Panzer, Harniſch, mit einer Glenen, oder mit einem guten Armbroſte, alle vier Wochen zu Gold ſechſthalb Pfundt Heller, confirm. durch den beſten Jungherr Gerlach von Londenborff vnd den beſten Jungherr Otto Winters.

1455. Feria ſexta poſt Egidii. Ich Henne von Oppershofen genant Grale, erkenne mich öffentlich mit dieſem Brieffe, daß ich Diener worden bin, der Erſamen weiſen Burgermeiſter / Scheffen vnd des Raths zu Franckfort, meiner lieben Herrn, als hernach geſchrieben ſteet, mit Nahmen ſoll ich ihnen dienen mit mein ſelbſt Leibe, ſelbander mit zweyen Pferdten vnd einem Knaben, dieſelben Pferdten von zwanzig Gulden erzuget ſollen ſein vnd nicht darunter vngewerde, wohl geritten vnd erkuzget, mit Panzer / Harniſch / mit einer Glenen oder mit einem guten Armbroſt, wie die eant. meine Herren wollen, vnd darvmb ſollen ſie mir ſieben Pfundt, ſieben Schillinge vnd ſieben Heller vnd nicht mehr, alle vier Wochen, als lang ich ihr Diener bin, zu Solde geben, vnd ſollen mir den Solt auch geben zu allen vier Wochen, wann ich ihn verdienet hab, vnd nit mehr, vnd ich daraffter keynerley mehr fodern ſoll, wann ſie mir nicht mehr ſchuldig ſeyn zu geben oder zu thun mit keinerley Sachen, vnd ich ſoll vnd will ihnen vnd der Stadt zu Franckfurt, getreulich zu Tag vnd zu Nacht, ohne alle Wiederrededienen vnd gehorſam ſein, vnd ihren vnd der ihren vnd die ihnen zu verantworten ſtehen, Schaden warnen, ihr Beſtes werben vnd fürkeren, vnd in keine Weiſ wieder ſie thun, vnd den Burgermeiſtern vnd weine es befohlen were,

gehorsam sein, vff meinen Kosten, Schaden vnd Verlust, vnd wann ich liege in der Stadt zu Frankff. oder zu Bonemese, zu Nider-Erlbach, Biltwil, Soltstein, Redelheim, Soltzbach, Dorckelweil oder wo ich sonst anders liege in der Banne Meile, vmb vnd vmb Frankff. one Geverde, oder ob ich sonst aus der Stadt Frankff. ritte, von der Stadt wegen, vnd bin denselben Tag wieder darinnen, oder an der vorgeannten Stetten ewne reichen möchte, vnd über Nacht ausbleiben, das solte ich thun vff meinen Kosten, Schaden vnd Verlust, würde ich aber in derselben Form ausgeschiedt vnd könte an der egn. Orte keine reichen, vnd müste über Nacht ausbleiben, das solte ich thun vff meinen Schaden vnd Verlust, vnd vff der Stadt bescheidliche Koste, auch were es Sache, daß sie mich ausschickten zu dienen, denen mit deme sie jezunt verbunden sein oder mit den sie sich noch verbinden, mit wette das sey, oder zu was Sachen sie mich anders schickten, über das als vorgeschrieben steet, so sollen sie mir zu jeder Nacht, als lang ich aus were, vor alle Kosten / Schaden vnd Verlust, zu Nachtgeld geben, von jedem Pferde, vier Schillinge Heller, vnd nicht mehr, hetten sie auch einen gemeinen Kosten, oder leihen mich jemanden zu dienen, vnd mir da die Kost gegeben würde, darüber seind mir die egn. meine Herren kein Nachtgeld schuldig zu geben ohne Geverde, auch so mögen sie mir erlaub geben, welche Zeit sie das gelustet / und wann sie mir Urlaub geben, so sollen sie mir meinen Solt, den ich verdienet hab, in der Masse als vorgeschrieben steet, nach Anzahl bezahlen, hette ich dann etwas Solttes innen den ich nicht verdienet hette, oder wehre die Stadt nichts schuldig, den solt vnd scholt, solde ich ihnen auch wiederkehren, wer es auch, daß mir meine Pferde abgingen, von was Sache das kömme, so soll ich in acht Tagen nächst darnach an des abgegangnen Pforts stat, ein ander, als gut Pferd wieder erzügen, vnd mich geritten machen, als vorgeschrieben steet, geschee des nicht, so solte mir mein Solt, nach markale, abgehen, als die des Noth geschicht, ohne alle Geverde, hette oder gewenne ich einerley Ansprache zu ihnen, ihren Burgern, Beisassen, den Ihren oder die ihnen zu verantworten seken, izunt oder hernach, in der Zeit als ich ihr Diener bin, von den soll vnd

wil ich Recht vnd Bescheidenheit geben vnd nehmen, von des Reichs Gerichte zu Frankfurt vnd nirgent anders, auch ob mir Gott das Glück gebe, daß ich in dieser Verblündnüz vnd Dinstes wegen jemannt fingen, ein Schloß erstige, einen Baner brechte oder andern Nutzen schickte, die gefangen Schloße vnd Baner vnd die Nuzge sol ich den Rath zu Frankfurt vorgnt. oder weime sie mich heissen, ingeben vnd antworten, in ihren Nutzen ohne alle Widerrede, vnd sol vnd wil ich auch alle Gefangen sichern vnd fahren zu der Burgermeister vnd des Raths zu Frankfurt Handen, vnd jr keinen Tag geben, es were dann Sache daß die egn. meine Herren mich schickten aus dieser Gegend vnd Lände, von was Sache das were, fern oder nahe, das sol vnd wil ich auch tun, vmb einen bescheidlichen Lohn, den sie mir darvmb geben, vnd sol vnd wil ich mich darwider nicht setzen, noch des Widerrede zu thun, es were dann daß ich das nicht vermochte zu thun, Bresten halb meines Leibes, ausscheiden alle Argeliff vnd Geverde, auch sol ich, oder jemannt anders, dieselv Brieff nicht wieder fodern, dann er sol den Rath vorgnt. bleiben, auch sol ich keinen besondern Krieg haben, noch auch niemants dienen, ohne Wissen vnd Willen des Raths zu Frankfurt vorgnt. oder ihrer Burgermeister, von ihrentwegen ohngesehrte, auch verwillkere vnd verspreche ich mich mit diesem Brieffe, daß der Rath vorgnt. oder weime es befohlen were, als lang ich ihr Diener bin, Vene vnd Verbündnüz vff mich setzen vnd machen mögen, die ich auch geben vnd leiden sol, ohne allerley Widerrede ob es zu Schulden kömme, in welchen weg sie die offsetzen, als die des Noth geschee, vnd ob ich das überführe, hette ich meinen End nicht recht gethan, vnd möchten mich straffen, nach meines Brieffs Sagen / were es daß ich mit meinen Gesellen oder andern Leuthen vmb Bute oder vmb ander Sache zwenende würde, wie die weren, wie mich dann der Rath vorgnt. oder der, deme es der Rath befehlet, darvmb richten, als solte ich die Rachtung halten, ohne alle Widerrede, auch als lange ich den obgnt. meinen Herrn dienen, so soll ich ihr vnd aller die Iren die Zeit aus, als ich ihnen dienen, in allen vor- vnd nachgeschriebnen Stücken, Punkten vnd Articulen serntlich vnd besonder verbunden sein, die stet vnd fest zu halten, in aller der

Maß, als ob die Zeit in diesem Brieff benant were/ vnd sol ich mich auch darwider in keine Weise behelffen, bey den Gelobden vnd Eyden, die ich gethan hab, ohne alle böse Finde, ich sol auch vor mich selbst nirgent reithen, ohne Verhängniß des Raths oder der Burgermeister, oder weime es befohlen were von des Raths wegen ongeverde, alle vorgeschriebene Stücke, Puncten vnd Artikeln, samptlich vnd ihr iglichen besonder, hab ich Henne von Doyershofen obgnt. in guten Truen gelobt ihren Burgermeistern Handt in Handt, vnd darnach zu den Heiligen geschworn, stet, veste vnd unverbrüchlichen zu halden, vnd darwieder mich nit zu behelffen oder setzen, in keiner Weise, ohne alle böse Finde vnd Argeliste, des zu Brükunde vnd Bekänntniß, hab ich mein Inffiegel heran gehangen. Datum &c.

1456. Feria quinta post festum Assumpt. Beat. Mari, verbindet sich Friederich Mangolt, confirm. mit seinem eigen Inffiegel.

1456. Sabb. ante diem sancti Mathei Apost. verbindet sich Conrat von Sassenhusen, confirm. durch den besten Gerlach von Londorff seinen lieben Jungherr.

1457. Am Freitag nach St. Peters Tag verbinden sich Henne Fleckenbohel, Krulle Henne, Conß Dudel von Ofenbach, Hans von Obernburg, Diedrich von Rokspach, Conrad Recheler von Assenheim, Wenzel von Arheilgen, Dieln Arnolts Sohn, Heinrich Heckbecher vnd Ribsch Henne, jeglicher mit einem Pferd, mit Panzer, Harnisch, mit einer Glenen oder mit einer guten Armbroste, wie die Herrn wollen, alle vier Wochen zu Soldte vmb sechstehalb Pfund Heller, wann sie liegen in der Stadt zu Franckfurt, oder zu Bonemese, zu Nyddernjrlebach, Biltwil, Goltstein, Redelheim, Solzpach, Dorckelwyle oder wo sie sonst anders liegen, in der Bannwyle, vmb vnd vmb Franckfurt, sollen sie auf ihren eigen Schaden vnd Verlust, vnd der Stadt bescheidlich Koste, liegen, auffser dem aber zu jeder Nacht, vor alle Kosten, Schaden vnd Verlust, von jedem Pferd vier Schillinge Heller haben, confirmirt mit Henne Fleckenbohel eigenem Inffiegel, Krulle Henne, Diedrich von Rokspach haben gebetten den besten Jungh. Otten Winthers, Hauptmann, Conß Dudel, Hans von Obernburg, Heinrich Heckbecher, hatte jeder sein eigen Inffiegel, Conrad Recheler, ersuchte den besten Jungherrn Endres von Hornauwe, Wenzel von Arheilgen den bescheiden Philipp Henne, Keller zu Hayne seinen

Better, vnd Ribsch Henne den besten Jungher Gerlach von Londorff.

1457. Feria quinta in die Egidii, dem von Nassau zuzuschreiben das Geleid zu warten, vnd der Ambleuthe Knechte zu verboden und die Burgermeister, Knechte und sonst, so mag Fritze bitten die Junggesellen und Burger-Knechte, und haben die Burgermeister Macht, iglichem ein Bolet zu geben.

1457. Feria sexta post Francisci, ich Sifrid Ruffsen von Grunauwe, Conrad von Sassenhusen, Henne von Buchseck der Junge, und Henne Fritze, sollen den Ersamen weisen Burgermeistern, Scheffen vnd Rath zu Franckfort dienen, jeglicher mit einem Pferd, Panzer, Harnisch mit ein Glenen oder mit einer guten Armbrost, jeder besonder alle vier Wochen vmb sechstehalb Pfund Heller Soldt, wann wir liegen in der Stadt Franck. oder zu Bonemese, zu Niderjrlebach, zu Biltwil, Goltstein/ Redelheim, Solzpach, Dorckelwil, binne der Bannwyle, &c. vff unsern Schaden vnd Verlust &c. confir. vor Sifrid vnd Conrad durch den besten Jungh. Gerlach von Londorff, vnd bestettiget es Henne von Buchseck mit seinem eigen Inffiegel, vor Hennen Fritze hat der veste Jungherr Otto Winther, Hauptmann, gestegelt.

1457. Feria quinta post omnium Sanctorum, verbindet sich Conß Herbord von Sebold, confirm. durch den besten Jungh. Otten Winthers, Hauptmann.

1458. Feria quinta post decollationis Johannis, verbindet sich Henne Otto von Wildungen, confirm. durch den Erbarh Hennen von Glene.

1458. Feria quinta post Francisci, verbindet sich Heinze Gerharts Heingen Son von Hartenrode, confirm. durch den Erbarh Hennen von Glene.

1458. In die St. Nicolai, man soll dem Amtmann zu Hatzstein, Hermann Halbverlohn den Dinst mit zweyen Pferdten abschlagen, wil er aber mit einem Pferd reithen, soll man ihn vffnehmen.

1459. In die St. Walpurgis, wird denen Schützenmeistern befohlen, denē von Sulzpach vi. oder vii. $\frac{1}{2}$. Pflffer vmb das Geld zu geben, und wann der von Königstein die Solzbächer beschedigen wolte, so sollen sie es dem Burgermeister vorbringen. Auch wird allen Büchsenmeistern befohlen, denen Pfalzgräffischen und Mayngis. Partheien nichts zu thun. Denen Freunden bey Jungh. Francken soll man sagen lassen, es sey des Raths Meynung, daß man Rodelheimer Schloß wieder einnehmen solte, weilen

offenbahr sey, daß vnser gnediger Herr von Maynz gestorben. So gerenne im Feldt wirdt, sollen die Burgermeister das Gemperlein lassen clencken. Wann die lauffende Gesellen einen Tag und Nacht aus sein, soll man ihnen iij. fl. geben, und wann sie den Tag, zwey oder drey Stund aus sein ij. fl. so sie aber nur vff die Schute oder vor die Pforten gehen, und eine Stunde oder minner, daraus sein, soll man ihnen den Wein schencken.

1459. Feria quinta post Dom. Exaudi, denen von Usingen, Wilnaue, Weglar und Werheim auswendig der Meß kein Geleith geben, nachdem sie zu Rothweil in die Nacht gethan sein und ihnen das Schreiben und des Achts Abeschrift schicken.

1459. In die sancti Bonifacij Episc. verbindet sich Clas. Schuchwirt von Fenshusen, confirm. durch den besten Otten Winthers, Heubtman.

1459. In die St. Bonifacij, verbindet sich Diederich Stolke, confirm. durch den besten Otten Winthers, Hauptman.

1459. Feria tertia post Dom. Trinitatis. verbindet sich Conze von Verbach, confirmirt durch den besten Jungherr Gerslach von Londorff.

1459. Feria tertia post Dom. Trinitatis. wird denen lauffenden Knechten mit den Büchssen, ein paar Hosen darumb zu schiessen, gegeben, ferner werden die Leuthe auf dem Elobelachs Hoff, der Oede vnd andern dergleichen Häusern beschickt vnd verhoret, was Geschütz darauf seye, auch denen Herren befohlen, ihre Häuser vnd Sachen in Obacht zu nehmen, und wann der Magistrat Leuthe darauf schicket, solche einzulassen. Ferner wurde beschlossen, die Diener zu verstercken bis auf fünfzig Pferdte, und soll man sehen unter denen Burgern Pferdte und Leuthe zu bestellen, wann man das Gemperlein clencket, oder die Leuthe haben will, jeder man wisse wer sein Pferd leihet, und wo ein jeder sein Pferd findt soll. Diese Pferdte und Knechte soll man von der Rechenen lohnen. Auch wird denen Burgermeistern nochmahlen Macht gegeben, das Gemperlein lassen clencken, wann es Noth thut.

1459. Als vnser gnediger Herr von Maynz, an Wicker Froschen gesonnen hat, sein Diener zu werden, vnd sein Ehren zu werben, bittet der Rath, Wicker mögte solches gütlich abschlagen.

1459. Feria tertia post Joh. Bapt. wer-

den die Frankfurter bey Hanau geschlagen, darauf schicket der Magistrat einen Botten nach Hanau, lasset sich erkundigen, umb des Fleckenbuhel vnd andern gefangnen Gefängnuß, vnd ob ihrer mehr alda gefangen seien, auch ob jemanden von der Witter Parthey todt blieben seye, schicket einen Mann dahin, umb die Todten heissen zur Erden zu bestatten, ferner in den Dörffern und Wäldern umb Hanau zu erfahren, nach den Pferdten die ausblieben sind. Ob in Hanau etwas von Pferdten, Harnisch, Büchssen oder Armbrust kommen seye. Ordinirten, daß man die verwundete arme lauffende Knechte in den Hospital nehmen solte, verlohnten den lauffenden Knechten $1\frac{1}{2}$ Tag, und schenckten ihnen ein Ohm Wein zu vertrincken, lieffen ihnen dabey sagen, daß sie frietlich und züchtig seyn solten. Feria quinta ante Petri & Pauli. Wurde in der Pfarr Vigilien und Seelmesse / vor die Todten gehalten. Nachgeschriebene Persohnen, sind in der Rieneckischen Gheude in der Mangelunge vor Hanau todt blieben vff Mittwoch vor Petri & Pauli anno LIX. Friederich im Steinerhuse, Jkfort Dreßler, Schwarten Elese Steindecker, Sydenknoll Weinrufer, Henne von Bingenheim, Henne von Helbergen, Conze Rotferber, fehlen xxvii. Armbrust und xxiii. Hantbüchssen. Feria quinta post Vdalrici. Wird den Burgermeister Nacht gegeben / so sie düncket Noth sein, das Gemperlein lassen clencken, und mit den Portnern bestellen, daß sie also bald alle Porten zu thun, und niemandt ohne Laub der Burgermeister auslassen, herein mögen sie lassen. Denen armen Gesellen die todt blieben sein, soll man dero Frauen vnd Kindern aus dem Allmosen zu Hilfe kommen. Zwey Armbrüste, Binden und Harnische zu Hanau holen lassen, und den 1. fl. dar schicken, als die darfür vertrincken sein. Feria quinta post Ciriaci. Fleckenbuhel und Hanehusen, iglichen leihen, sich wieder beritten und erzuget zu machen, und mögen sie nit anders haben, ihnen das erlassen und ihnen günftig seyn, mit der Abschlag an der Bezahlung. Feria quinta in crastino Assumptionis Mariæ, soll man den lauffenden Knechten, die zu Rienecke gefangen gelegen / der Zeit des Gefängnuß kein Solt geben: Dieser Streit ist zu Utschafsenburg beygelegt worden.

1459. Feria tertia post Visitationis Mariæ. Befiehl der Kayser, dem Marggraff zu dienen und unter sein Banner zu ziehen. Als mit Cunen von Riffenberg / Engel

Engel Wissen, und Ulrich Armburen geret ist zu dienen in die Reise, und sie auch zugesagt haben, soll ihr Solt angehen XXIII. vor der Reise, und ausgehen III. Wochen nach der Absage, und sollen sie alle gleiche Kogeln, Knecht und Knaben haben. Solzbach und Eoden sollen geben nach dem die Reise lang oder kurz wehret, diese Reise ist zurück gangen.

1459. Feria quinta post Jacobi. Soll mandenen von Durckelweile III. $\frac{1}{2}$. Pulf-fer umb das Gelt geben.

1459. Feria tertia ante Petri ad Vincula. Hat sich Hans von Hirschhorn verbun- den. Confirm. durch den Ersamen Herr Heilman Schiltknecht Scheffen zu Franck- furt.

1459. Montag nach Assumptionis Ma- ria. Ich Herman Halbverlorn, Herman Bere, Peter von Kendel den man nennet Lober, Conze von Haseloch, Bechtolt, Nienecker, vnd Adam von Niederrode / seind Diener worden, der Ersamen wei- sen Leuthen / Burgermeister / Schöffen vnd des Rath, der Stadt Franckenfort / iglicher besonder mit seim selbst Leib, ich Herman Halbverlorn mit zweyen Pferd- ten, vnd einem redlichen Knaben, vnd wir andere, vnser iglicher mit einem Pferde, Panzer, Harnisch / mit einem Glenen, oder mit einer guten Armbrust, alle vier Wochen zu Soldt, mir Herman Halbver- lorn, vff die zwey Pferd vnd den Knab- en, neun Pfundt und fünff Schilling Heller, den andern iglichen besonder sechs halb Pfundt Heller / binnen der Ban- nyle, vff vnser Kosten, Schaden vnd Ver- lust, Herman Halbverlorn bekräftiget es mit seinem eigen Insignel, Herman Bere, Peter von Kendel gnt. Lober, Conze von Haseloch gnt. Herbort von Selbolt, vnd Bechtold Nienecker, haben gebetten den besten Jungh. Otto Winthers Hauptman, vnd Adam von Niederrode / den besten Jungh. Wenzel von Cleen Schultheisen zu Franckenfort / daß sie sol- ches confirmirt.

1460. Feria quinta post Oculi. Die Schützenmeister sollen in das Marckschiff andere Büchsen geben, und Pfeile und Pulffer umb Geldt, als es dem Rath stehet.

1460. Feria tertia post Viti. Die Schit- zenmeister sollen das Geschütz, Pulffer, Schwefel / Salpeter, Kolen und anders besehen.

1460. Feria tertia post Petri & Pauli. Soll man etliche Donnen Salpeter leu-

tern, Lynden Kolen bestellen umb etliche Risch Pulffer zu machen.

1460. Feria quinta Vigilia Assumptio- nis. Der Büchsenmeister von Nürnberg, heisset Conrad von Zimmerdorff, soll sich bestimmen ob er XIII. Gl. und ein Kleid nehmen wolle und sich verschreiben als andere.

1460. In die St. Lucie Virginis. Ver- bindet sich Leonhart Smit von Ronche. confirm. durch den besten Otto Winthers Hauptman zu Franckfort.

1460. in Vigilia Sancti Thome. Ver- bindet sich Philipps von Habbern der El- ter, mit seinem eigen Insignel.

1461. Werden hundertlauffende Knecht bestellt, bald darauff das Gemperlein ge- flencket, und die Fehde angeschlagen.

1461. Vff den Pfingstag / der da war vff St. Urbans Tag, ward ein alter Mann mit einem Schwerdt gestochen, vff dem Kloß das vor dem Affen schnecken ligt zu Sachsenhausen / dann er saß von Rathswegen da und hütet der Pforten / vnd thät solches Hamman Waltmans Knecht, der da war der Stadt feind. dar- nach Anno 1462. ward dieser Hamman Waltman der Stadt Hauptman, und man hielt ihme jährlich 6. Pferde und gab ihm alle Jahr vierhundert Gulden.

1461. Feria sexta post diem Sancti Ja- cobi Apostoli. Verbindet sich Niclas von Dinstadt Hamman Beckers Son. confirm. durch den besten Jungherr Godfried von Fleckenbichel.

1461. In Vigilia Sancti Petri ad Vincula. Verbindet sich Caspar von Bergen, mit seinem eigen Insignel.

1461. Feria quarta post festum Assumpt. Maria. Verbindet sich Peter Hethase von Neuwenselß: confirmirt durch den besten Jungh. Otten Winthers Heubtman.

1461. Feria quarta post festum Assumpt. Marie. Verbindet sich Hans Schencke von Hildenreich. confirmirt durch den besten Jungh. Otto Winthers Hauptman.

1461. Feria quinta post Mauriti. Soll man vff Verlangen vnser gnädigen Hrn. von Maynke / sein Sloß mit XXX. lauf- fente Knechte besetzen, mit Armbrust vnd Harnisch, und X. Hackenbüchsen leyhen. Feria quinta post Michaelis sind die lauffen- de Knechte wiederum revocirt worden.

1461. Feria quinta post Martini Episc. Verbindet sich Claf Herppe vo Oberhusen. confirm. durch den besten Jungh. Otto Win- thers Hauptman.

1461. Sabb. post festum Nativitatis Johannis. Verbindet sich Henrich Esel. Confirmirt durch den besten Otten Winters Heubtman zu Frankfort.

1462. Ob man Sturm elenket oder lutet / so sollen Burgermeister mit yren Paniren vff ihre Plätze kommen, vnd doch die Panier zu lassen biß iß Noit würde.

1462. Feria tertia post Circumcisionis Dom. Des Raths: Dörffer crasslich zu warnen nachdem die Leuffte iegunt sein, sie das ihre heissen fiden, ihr Viehe zu versorgen und zu minnern. Die zu Hausen sollen gegen den Rath halten als bisher und keinen Herwagen hinder dem Rath.

1462. Feria tertia post Dorothea virginis. Die Diener und lauffente Knechte vff das Gemperlein bescheiden / es seye Tag oder Nacht, und sollen die Schützenmeister bey die Burgermeister kommen.

1462. Feria quinta post Dorothea virginis. Soll man den Hauptman und Syvel von Offenbach mit XL. Pferdten, bey den Marggraffen schicken, und sollen die Reitmeister die XL. Pfort bestellen und mit ihnen überkommen, was man vff das Pferd geben soll.

1462. Feria tertia post Dom. Oculi. Ich Herman Halberlorn, bekenne mich offentlich mit diesem Brieffe, daß die Ersamen weisen Burgermeister vnd Rate zu Frankfort / mit mir und ich mit ine überkommen vnd eins worden sin, also daß ich mit myn selbs Libe selb fünffte guter erkugter reissiger gewapenter Knechte vnd einen Knaben zu Pferde, off myn Koste, Schwaden vnd Verlosse yne ryden. vnd dienen sal vnd wil zu dem Kriege als sie ihunt von dem Allerdurchluchtigsten Fürsten vnd Herrn vnsern allergnedigsten Herren dem Romischen Keiser von des heiligen Reichs wegen ermanet sin, darvmb sie mir, geben sollen vnd wollen von iglichem der vorgemelten Personen vnd Pferdte, so lange wir yne also dienen zum Monde, Nüne Gulden fünff Schillinge, vnd vier Heller, das dut zu Jare hundert vnd zwanzig Gulden ungeverlich, vnd sin mir darüber für alle Kossen abegang vnd verlosse, wie sich der machte, nichts me. schuldig oder pflichtig zu geben oder zu tunde / vnd ich reden vnd versprechen auch es dabey zu lassen, vnd darüber nicht me an sie zu fordern, ich oder nyman von mynen wegen, von einigen Sachen wie die gesin mochten, auch ihren Heubluden, daruff wir bescheiden werden, gehorsam, gefolig, vnd ge-

wertig zu seyn vnd wyder ire Befehnis vnd Wille von mir selbst nit zu tunde oder zu handeln ane alle Geverde, weres auch daß ich oder cyncher myner Knechte nyderlegen oder sich myn egent. zale, soft in der Jyt mynerte, da Got vor sy, so sulden sie mit von der Personen wegen, die in myn Zale nydergelegen weren. auch die nit geryden oder gedienen mochten. vor ir iglichem daraffter, zwene Mende, halben Eolt geben, vnd sin mir darüber nicht mehr schuldig. Wer es auch / daß ich oder myn Knechte, mit dem Rade, iren Heupluten, Frunden oder anders den iren in Jyt des Dinst zweyende würde, von was Sachen das were, das sulden wir semplich vnd sonderlich fruntlich oder richtlich zu vfftrage komen vnd bliben / an dem Rate zu Frankfort, oder weime es der Rat befehle vnd das nirgent anders hyne ziehen. Wan auch der Rate vns verbotschafft heyme zu ryden, oder iren Heubluden oder Frunde heissen oder rates werden heim zu gehen, das sal vnd wil ich mit mynen Knechte gehorsam vnd gefolig sin, vnd sie mir affter dem nechsten Mande darnach des Soltes nit me pflichtig zu geben oder zutunde ane Geverde. Des zu Brkunde han ich Herman obgnt. myn Ingesigel an diesen Brieff gehangen. Datum.

Reichs: Zug. 1462. Feria tertia post Dom. Oculi. Ich Endres von Hornauwe, Henne Drotte, Augustin Schotte von Ludoltshusen vnd Clas Scherpe, bekennen offentlich mit diesem Brieff, daß die Ersamen weisen Burgermeister vnd Rath: zu Frankfort mit vns vnd wir mit ihnen überkommen vnd eins worden sein, also daß vns iglicher besonder mit einem guten Pferdte wohl erzugt vnd gewapent, vff seinen Kossen Schaden vnd Verlust ihnen reithen vnd dienen soll vnd will / zu dem Kriege, als sie iegunt von dem Allerdurchluchtigsten Fürsten vnd Herrn vnsern allergnedigsten Herrn dem Romischen Kayser, von des Heiligen Reichs wegen ermanet sin, darvmb sie vns iglichem besonder, von seiner Persohn vnd Pferdte wegen, so lang er ihn also dienet, zum Monthen geben solle vnd wolle, neun Gulden, fünff Schillinge vnd vier Heller, das thut zum Jare hundert vnd zwanzig Gulden ungefehrlich, vnd seind vns darüber vor alle Kossen / Abgang, vnd Verlust, wie sich der machte / nicht mehr schuldig oder pflichtig zu geben oder zu thun / vnd wir reden vnd versprechen es auch dabey zu lassen vnd darüber

darüber nichts mehr an sie zu fodern, wir oder nyman von vnsern wegen / von einigen Sachen wie die sein möchten, auch ihren Hauptleuthen, darauff wir bescheiden werden, gehorsam, gefolig vnd gewertig zu sein, vnd wider ihre Befehlhus vnd Wille, von vns selbst nichts zu thun oder zu handeln, ohne alle Geberte, wer es auch das wir samptlich oder sonderlich niederlegen, oder sich vnser egnit: Zahl sonst in der Zeit minnerte / da Gott vor sey, so sollen sie dem der nydergelegen were, auch der nit gerietken, oder dienen mochte, daraffter zweene Monath halben Solt geben, vnd sein vns darüber nit mehr schuldig. Wer es auch das wir samptlich oder sonderlich mit dem Rath / ihren Hauptleuthen, Freunde oder andern den ihren, in Zeit dieses Dienstes zweyend würden, von was Sachen das were, das solden wir samptlich vnd sonderlich freuntlich oder rechtlich zu Austrage kommen, vnd bleiben an dem Rath zu Franckfurt oder weme is der Rath befehle / vnd das nitrgent anderswo hinziehen. Wan auch der Rath vns verbottschafft heint zu retzen, oder ihre Hauptleuthe oder Grundte heissen oder Raths würden heint zu ziehen, das sollen vnd wollen wir gehorsam vnd gefolig sein, vnd seind vns affter dem nechsten Monath darnach des Soldes nit mehr pflichtig zu geben oder zu thun ohne Geberte. Des zu Bekunne haben wir obgnit: Versohnen / Ender / Augustin vnd Clas Scherpe gebetten, den besten Otten Winthers Hauptman zu Franckfurt vmb sein Insiegel für vns an diesen Brieff zu heicken, des ich Otto Winthers erkenne vmb ihrer Bitte willen, also gethan haben, so hab ich Hans Drotte gebetten, den besten Herman Halbverlor, daß er sein Insiegel für mich heran hat gehangen, des ich Herman Halbverlor isgenant, erkennen vmb Heintze Drotte Bitte willen also gethan haben. Auff gleiche Weise verbindet sich Jorge von Seckendorff genant von Horecke, selbst dritte guter erzeugter reissiger gewapneter Knechte vnd einem Knaben, beslegt von dem besten Wenzeln von Cleen Schultheisen. Item Eberhard Rude von Kolenberg der alde, selbst acht guter reissiger gewapenten Knechte vnd einem Knaben zu Pferde / gestlegt mit seinem eigen Insiegel. Item Conrad Recheler von Affenheim, Hans Schenke von Hildenrich, Werner Henne / Bernhard Smücking, Heinrich Neckbecher / und Anthonius Schotte, confirm. mit Conrad Recheler eigen Insiegel und vor die andere,

der beste Wenzel von Cleen Schultheisen zu Franckfurt.

1462. Feria tertia post Walpurg. Soll man dem Armbroster sagen des Raths Armbröst nit vffzubinden, sondern vff andern Seulen zu binden.

1462. Feria tertia post Dom. Cantate. Die vff den Warthen sollen blasen und Banier austößfen, wann sie Reistgen sezen.

1462. Am Sainsttag nach dem Sonntag Cantate. Verbinden sich / Heinrich vnd Johann Esel Gebrüdere / vnd Anthoni Schotte von Lutoltshusen, iglicher mit einem Pferd, mit Panzer, Harnisch und mit einer Glenen oder einer guten Armbröste die sein eigen, jeglicher zu sechste halb Pfund Heller. confirm. durch den besten Jungherrn Otten Winthers Hauptmann.

1462. Sabb. ante diem St. Barthold. Apost. Verbindet sich Henne von Redelnheim, confirm. durch den besten Jungh. Godsfrid Fleckenboel.

1462. Feria tertia post Anthonii. Wann die Landgraffischen wiederkehren und man des inne werden mag, sollen die Reschenmeister etliche Schützen gen Petterweil schicken; wann den Solzbacher noth ist, soll man ihnen etliche lauffente Knechte vff ihren Kosten leihen, und ihnen befehlen / wann sie der Wiederkehr gewahr würden, sollen sie das herein bekunden.

Churfürst Diether und Churfürst Adolff von Mayn zwischige Wahl.

1462. Feria secunda post Leonharti. Die Schützenmeister sollen den Handwerker Handbüchsen geben. Ob man Sturmelenket oder leutet, so sollen die Burgermeister mit ihren Banniren vff ihre Plätze kommen und doch die Banier zu lassen / bis es Noth würdte. Die Mauer bey der Teutschen Herrn Haus mit Haspelen verlegen. Den Schiwebogen bey dem neuert Brückenthorn zu mauern oder zu belegen. Die Stiege auf demselben Thurn abhün und den Vffgang versorgen. Die Fischer Pforten zu Sachsenhausen zu verlegen vnd die andre Pforte vffzulassen. Das Ort zu Sachsenhausen am Mayn, bey dem Schießböge mit Wächte und auch das man daber nicht kommen möge, versorgen und den Graben am Meyn hero, lassen öffnen. Nach den Scharwächtern schicken, und ihnen ernstlich sagen, welcher Wächter auff der Rotte sein Wacht nicht thut, oder zu rechter Zeit kommet, soll büßen ij. alte Tornes,

Tornes, halb dem Rath und halb dem Portner der sie auff die Nacht lasset. Zwey Tonnen umb IX. fl. kauffen. Catharinen- und Bornheimer Thorn mit Geschütze versehen; Die schwere Büchß off dem Burggraben lassen stehen und die andere Büchße hereinthun, bei die weisen Frauen. Den Zöllner und Heinkler Nachts off den Brücken-Thorn heissen gehen zu den die darauff wachen. Die Burgermeister sollen sich mit den Tagwächtern off dem Pfarrthurn einigen, wegen der Storme. Die Galgen-Pforte, soll man zu legen, und andere zugethane Pforte. Der Zöllner off der Brücken, soll Nachts uff den neuen Brücken-Thorn schlaffen gehen und mag sein Büchß mit ihme nehmen. iij. Wächter in den Meynhergraben und iij. zu Sachsenhausen in den Zwinger bestellen. Die Scharwechter sollen off die Wachte kommen zu rechter Zeit, als ihr Eydt aus weiset, und die nicht kommen oder verschlafen, die soll man in das Schloß legen. Die Mauren und Fenster in allen Häusern am Mayn beschen, und wo sie geschetet sein, soll man sie wieder machen lassen. In die St. Andrea wurde befohlen die Porten am Mayn und sonst alle zuzulassen und die Leuthe in den Harnisch zu bestellen: Niemanden ein oder auszulassen, es sey wer er sey: Die Mauren am Mayn von der Brücken biß an die Mühlen / als die Häuser darauff gemacht seyn / wo sie beschediget werden machen lassen, und niemand ansehen. Wo die Fenster gegen den Mayn nit gereiniget oder sonsten versorget sein, die soll man versorgen lassen, auch das Schwitzel-Tach abthun. Sant Cathrinen Thurn, und von dannen biß in den Rosenthal, auch Bornheimer-Thorn / die Stegen unter den Fischern, vnd die Schoß-Porten bey der Juden-Kirchhoff beschen lassen. Das kleine Portgen an der Galgen-Porten machen lassen. Jederman soll selbst wachen / wer das aber nit vermag, der soll mit Wissen der Burgermeister seinen tüchtlichen Sohn oder einen gefessenen Burger an sein stat schicken. Die Porten off das Fischerfeldt bak schloßhaftig machen, und die Andacht bey Erwins Haus versorgen. 1463. Vigilia Conuers. Pauli. Diß sein die Knechte die gefangen sein in der Mangelung. Matthäus Beck, Peter Müller, Sige Martin, Jekel Molter, Hans Mochler, Ulrich Stemmeler, Clas Eppstein, Hoffmanns Henne, Herman Riect: Diese haben alsobalden gelobt und geschworn, in die Herberge zur Schmiten und nit daraus zu kommen es sey dann

mit der Burgermeister und Rath Willen und Wissen; seind Freytag darauff offorfet loßgelassen worden. Soll man ein hundert Glenen machen lassen, und solche den Zünfften vor Ihre Knechte geben. Soll man die Leitern in der Stadt auffhangen.

1462. Feria tertia in die St. Clementis, werden Vicker-Frosch vnd Balther Ewarzenberger, zu den zweiten Fürsten nach Maynz zu reithen geschickt, umb zu versuchen, ob man nicht gülich zwischen ihnen reden möge.

1462. Sambstag nach vnser lieben Frauen-Tag Conceptionis. Verbinden sich Clais Gryne von Sodel vnd Clais Dude von Obern Ramstadt, jeder mit seinem selbst Leib, einem Pferdte von 20. fl. mit Panzer, Harnisch, vnd mit einem Glenen / oder einem guten Armbrust, alle vier Wochen umb sechshalb Pfund Heller. Confirmirt durch den besten Jungherr Hamman Waltman vor Clais Dude, vnd vor Clais Gryne der veste Jungherr Wengel von Cleen.

1463. Juncker Eberhardt von Eppenstein Herr zu Königstein / hat ein groß Gewerch und viel reiffiges Gezeugs und gehents Volck bei einander, zu Hoffheimb, zu Ursel, und zu Rodtheimb, zeugt ihm auch noch als mehr zu, hat auch viel Brodts zu Ursel backen lassen, und von Königstein unzehlich viel Brod vnd Wein dargeschickt, und ist die gemeine Sag gewesen, daß es über die von Petterweil gehen werde, derowegen die Burgermeister daselbst, dem Rath zu Frankfurt unter des besten Juncker / Conrad Dogels Insiegel so wohl auch andere ihre Herren, umb Hilff als arme Leuthe ihren rechten Herren billich thun sollen, gebetten.

1463. In Profesto Conuers. Pauli. Ward der Hauptman Hamman Waltman ausgeritten / mit ehlichen Soldnern, off Sifrid von Hohenwifel, der dem Erzbischoffen zu Maynz von Hsenburg, zu Dinsritte, wieder Adolff von Nassaw und von ihm gejagt biß an Graben der Landwehr vor Sachsenhausen, und fing ihm drey Soldner ab, zuvdr waren sieben seiner Gesellen / zwey von Adel mit finff Dienern, die einen beraubt hatten zu Sachsenhausen, off dessen Anbringen in Haft gezogen worden, und hatten schon drey Wochen gelegen, da schlug man die Sturm-Glock aneinander zu zwelff Uhr zu Mittag und lieff die ganze Stadt den Haupt-

Hauptman zu Hilff und fingen dem Feind noch 9. ab / aber bald darnach gab man diese 9. und ihme 7. vor vnser Gefangene drey Soldner wieder loß, dazumahl war die Stadt vff 4000. Mann geschezet / und waren doch die Thürn / Lehen und Maurern wohl besetzt. Bernhardt Rohrbach MS. sezt, er habe diese Burger schafft zu Ross und Fuß, vff dem Sambstag Berg vor dem Römer gesehen.

1463. Quarta feria post Invocavit. Ritt der Hauptmann Hamman Waldman mit seinen Dienern, umb zuffossen vff Henn Leschen, aus, der der Stadt Feind war, Morgens zu 9. Uhr, umb Besberg und erstlich den Thal, aber Henn Lesch entlieff in seinem Hembd, dann sie suchten ihn im Bett, da verbranden sie ihm sein Hauß und Scheuer, allein ein Hauß liessen sie stehen, dieweil die Frau umb aller Freunden Ehren willen, ihn bath, weil sie hoch schwanger, desselben zu verschonen, damit sie nicht vff der Gassen müste liegen bleiben.

1463. Feria tertia post Dom. Oculi. Soll man die von Maynz freuntlich hinweg weisen / dieweilen dieser Krieg wehret.

1463. Feria quinta post Dom. Quasimodogeniti. Verbindet sich Ruter Henne der Stadt Franckfurt, bestediget durch den besten Jungherr Hamman Waltman.

1463. Am Mittwoch in der heiligen Pfingstwoche. Verbindet sich Johann von Wyrde den man nennet Sander, confirmirt durch den besten Hamman Waltman.

1463. Dinstag nach St. Maurittii Tag. Verbindet sich Cunz Dudel. Confirmirt durch den besten Jungherr Hamman Waltman.

1463. In die sancti Luce Evang. Ward das Schloß Bickenbach ausgebrandt, von den von Franckfurt, und war der Stadt Hauptmann Hamman Waldmann, und geschaher derhalben, daß sie der Stadt Franckfurt feind vffenthielffen und war denselben Feinden abverkündiget. ex MS. Johann Heizen. Quinta post festum omnium sanctorum. Soll man dem Hauptmann umb seines guten Willen und Müß, als er Bickenbach gewonnen und ausgebrandt hat. L. 1/2. Heller schencken.

1464. Feria quinta post Dom. Jubii. Theil / I. Buch.

late. Verbinden sich Johann von Berde den man nennet Sonder von Kolesch, Ruter Henne, Henne von Redelichen genant Monch Henne, Hans von Uinersbach genant Hecke, Conze Dudel, Hans Donzeler von Nuwenhoffe, Michel Knobelauch von Eleny Nuwenstatt, Paulus Spere von Brsel, Gilge Weiselin von der Nuwenstatt, Willebolt von Wellenberg, Grave Heinrich von Uffingen, Conze von Lintheim, Peter Kilian / Albrecht Koeder, und Heinrich Walch, nemblich Gilge selbst andern mit zwey Pferdten, und iglicher der ander mit einem Pferd, Danger, Harnisch und mit einer Glenen, oder mit einer guten Armbrost die ihr eigen. Gilgen zu Soldre von zweien Pferdten alle vier Wochen, neun Pfundt und vier Schillinge, vnd iglichem besonder, sechß halb Pfundt Heller. Confirmirt durch den besten Jungherr Hamman Waltman, Hauptmann.

1464. Sabato post Jubilate. Elosen soll man viij. gl. zu Steuer geben als ihm sein Pferd für Bickenbach geschossen ist.

1464. Vff Samstag nach St. Bartholomai Tag, reversirt sich Johann Huf von Eöllen, confirmirt durch den besten Jungherr Hamman von Waltman, Hauptmann.

1464. In die Exaltationis Crucis. Ich Sure Henne und ich Walther Appel / den man nennet Poste sin Bruder, bekennen vns offentlich mit diesem Brieffe / als ich Sure Henne der Ersamen wissen des Rath zu Franckfort vnd der iren sint gewest bin, vnd inwendig vnd vßwendig Fehede ine vnd den iren Schaden gefugt han / daß zuschen yne vnd mir so vil geret vnd betedingt ist, daß soliche Fehede vnd Verwille von beiden Siten abe sin sal vnd abe ist, vnd ich Sure Henne reden verspreche wyder sie vnd die iren nit zu tunde oder schaffen getan werden, ich habe iren Burgermeistern dan eyn fral. Jars zuvor zehen Gulden in der Stadt Franckfort vßgericht vnd bezalt vnd mich daraffter redlich an yne verwahrt, vnd ich Walther vorgnt. bin darfür gut worden und werde in diesem Brieffe, daß dem wie vorgeschriben stet von myn Bruder vorgnt. also offrichtiglich vnd redlich nachkommen und gehalten sal werden vnd

des zu Urkunde und Bekentniß han ich Sure Henne gebeden den Erbarñ Maderne Kessel / daß er sin Ingesigel für mich an diesen Brieff gehangen, das ich Maderne bekenne vmb siner Bede Willen getan han, so han ich Walthar Appel egn. myn eigen Ingesiegel für mich an diesen Brieff gehangen. Datum &c.

1465. Feria tertia post Dorothea. Dem Trompeter XXVI. gl. forter jährlich geben, so fern er ein Panzer anthut, und sich verbündlich macht als des Hauptmans Knecht.

1465. Am Dienstag nach dem Sonntag Cantate. Verbindet sich Conz Beheim von Bebra, uß dem Bieber Grunde, confirm. durch den besten Jungh. Godfried von Fleckenboel.

1466. Vff Sanct Gregorii Tag. Verbinden sich Johann Huz von Eöllen, Henne Mulich / Leonhardt Smidt, Hans Ergersheim, Hartman Ruse, Michael Knobelauch und Willibolt von Vellenberg, jeder mit einem Pferdt von 20 fl. mit Panzer, Harnisch und mit einem guten Armbrost, die eigen sein, alle vier Wochen zu Solde, jedem besonder sechshalb Pfund Heller; confirmirt vor Johann Huz, Leonhart Smit / Hartman Ruse und Michael Knobelauch, durch den besten Jungherrn Hamman Waltman, vor Henne Mulich, durch den besten Jungherr Wenzel von Elen, und hangte Hans Ergersheim sein eigen Inseigel daran, vor Willibolt, confirmirte es der beste Jungherr Bernhart Kreiß von Lindensfels.

1466. Feria tertia infra festum Corporis Christi. Mit den Burggraven zu Bonemese und Irlebach reden, daß igit her in seinem Ampte Geschütze und Gewehr ordene und gewarnet sey.

1466. Donnerstag nach vnser lieben Frauen Tag Assumpti: Verbindet sich Ditz Hug, confirmirt durch den besten Jungherrn Hamman Waltmann seinen lieben Jungherrn.

1466. Vff den andern Tag nach St. Andreas Tag, verbindet sich Peter Giele von Costenß Trompeter / jährlich vmb dreißig Gulden und ein Cleyt, als sie vre Soldener cleyden / confirmirt

durch den besten Jungherr Bernhart Kreiß von Lindensfels.

1466. Vff Montag nach St. Lucien und Ottilien Tag, verbindet sich Conz von Simmern, confirmirt durch den besten Jungherr Hamman Waltman.

1467. Ware ein Reichs Tag zu Nürnberg, darauff wurde beschloffen / Völker gegen den Türcken zu schicken, ist die Stadt Frankfurt angelegt worden / mit 30. zu Roß / und 60. zu Fuß, und sollen diejenige so 50. Mann zu schicken haben, 3000. Pfeil mitbringen / wer aber unter fünfzig Mann schicken wird / der soll die Seinen auch mit Pfeilen nach Notdurff versehen, es soll auch ein jeder und ein jede sein Volcke mit Harnisch, Büchsen, Stein, Pulver, und andern Waren, zum Streit und Krieg gerherig, notdürfftiglich versehen; auff das alles haben der Städte Botschafft gered, des verlasen Anschlags halber, seind ihr Freund die Städte mercklich beschwehrt, und wollen solchen Anschlag unvergreiffenlich an ihr Freund die Städte bringen. Actum feria tertia post Laurentii. Anno sexagesimo septimo. Joh. Joachim Müller. Reichs Tag Theatr. part. 3. pag. 285. 288.

1467. Geben vff St. Gallen Tag. Verbinden sich Ditz Hug / Conz von Simmern, Swizer Henne von Königsstein, und Anthon Swarz von Rizingen, igitlicher mit einem Pferdt, Panzer, Harnisch, und mit einer Glenen oder einem guten Armbrost, vmb sechshalb Pfund Heller. confirmirt durch den besten Jungherr Hamman Waltman.

1468. Vff Samstag vor St. Valentins. Verbindet sich Wilhelm von Schoenberg, confirmirt mit seinem eigen Inseigel.

1468. Feria tertia post Dom. Oculi. Meister Peter der Armbrüster, soll keinem des Raths Diener oder andern, einig Armbrost von der Stadt wegen geben oder etwas daran machen, ohne Befehl der Schützenmeister. Schützenmeister sollen diese vij. oder viij. Armbröste lassen machen oder kauffen von Meister Peter der Stadt Armbröster.

1468. Feria tertia post Cantate. Die Schützenmeister sollen der Büchsen ij. kauffen

fauffen vnd versuchen eine kleine vff den Thorn zu machen. Item die Schützenmeister sollen Irlebach mit Geschütz vnd anders bestellen als der Burggraff bitet, und das alte herein nehmen.

1468. Vff Sanct Thomas des Heiligen Apostels Nahmen. Verbindet sich Heinz Ackermann, Wigand Ackermans Son. Bekräftiget solches Heinz Vater / Wigand mit seinem Pottschaft.

1468. In den Christheiligen Tagen reverfirt sich, Peter von Babenhufen genant Goldstein. confirmirt mit seinem eigen Inffiegel.

1469. Sabat. post Octavam Epiph. Dom. Verbindet sich Herman von Hanauwe / confirm. durch den erbern Scherer Hennen von Menze.

1469. Feria tertia post Quasimodog. Soll man die Bockenheimer Pforten vffthun, Ulrichstein zu thun, an der Oppenheimer Pforten das klein Pfortgen vffthun.

1469. Vff Sanct Jorgen Abent, verbindet sich Wendel von Erenberg. Confirm. durch den besten Jungherr Diether von Ammerbach.

1469. Feria tertia post Bonifacii. Soll man Balthasar Forstmeister in das Achts Buch schreiben / nach dem er in die Acht gethan ist, von Crafft Swapachs wegen.

1470. Haben die Franckfurter Reuter und Soldener, darunter auch Gottfried Fleckenboel gewesen, vor Lindheim Zagen und nöthigen die Lindheimische dermassen / daß Gerlach von Rinburg ein Pferd darüber verdarff, welches er nachmahls gen Franckfurt geschickt / und vom Rath bezahlt haben wollen, es hat aber Fleckenboel berichtet, daß es ein alt 16. jährig darzu rosig und nicht 4. fl. Werth gewesen.

1470. Feria tertia post Matthe. Ulrichstein soll man nicht täglich vffthun, sondern nur nöthen.

1470. Montagnach vnser lieben Frauen Tag Purificationis. Verbinden sich Diether von Ammerbach, Heinz Ackermann, Peter von Babenhufen genant Goldstein, Herman von Hanauwe, Wendel von Erenberg, Hans von Schomberg genant Elais Henne vnd Conrad von
II. Theil/ I. Buch.

Swappach, jeglicher mit einem Pferd, Panger / Harnisch und mit einer Glesnen oder einem guten Armbrosse, iglicher vmb sechshalb Pfund Heller; confirmirt durch Diether von Ammerbach eigen Inffiegel vnd dann vor Wendel von Erenberg, Hans Ackermann hat mit Fleiß gebeten Wygant Ackerman seinen lieben Vater, Peter von Babenhufen bestetiget mit seinem eigen Inffiegel / vnd vor Hans von Schomberg / Conrad von Swappach bittet den besten Jungherr Godfried von Fleckenboel, Herman von Hanau bittet Scherer Henne vnd Wendel von Erenberg hat gebeten den obgenanten Jungherr Diethern von Ammerbach. Pro Nota, Diether von Ammerbach hat gemelt, daß er vnserm gnädigen Herrn von Nenz, dem Pfalz Grafen vnd der Herrschafft zu Bickenbach gewant sey, getraue er dem Rath, ob es darzu komme / sie gonnen, ihm sich gebühlich darinnen zu halten.

1470. Samstag nach den Heiligen Pfingst Tagen. Verbindet sich Friederich von Usingen, genant Schwarze Friederich: Confirmirt durch den besten Jungherr Godfried von Fleckenboel.

1471. Auff dem Reichs Tag zu Regensburg, wird die Stadt Franckfurt im Anschlag der 10000. Mann wieder die Türcken, angesetzt, mit 15. Mann zu Pferd und 30. zu Fuß. Müller Reichs: P. 3. pag. 489.

1471. Quinta post Dom. Oculi. Soll man die Pforten an Ulrichstein machen lassen, daß 11. Pferd mit einem gehen mögen.

1471. Vff Samstag aller Seelen Tage hat sich Eberhart von Wenden verbunden. Confirmirt durch den besten Junker Gernant von Swalbach Heubtmann zu Franckenfort.

1472. Quinta in Crastino Divisio. Apost. Als Friedrich von Beldersheim und etliche seine Helfer, der Stadt Feind sein worden, soll man die Feinde an das Rath Haus schlagen, und die Bürger die die Lande bauen, warnen, wie auch die Ambtleute und Dörffer.

1472. Quinta in Crastino Martini. Die Schützenmeister sollen vff L. oder LX.

Hacken und Hantbüchßen machen lassen, vnd igliche Gattung vff ein Klobe.

1473. Feria secunda post Bartholomei Apoft. Verbinden sich Friederich von Uffingen genant Schwarze Friederich, Erberhart von Wenden, Gerlach Nolze von Herde, Hans Früstück von Selbolt gnt. Heß, und Henrich von Pruinheim genant Henchin Recke / jeglicher mit einem Pferde, Panzer / Harnisch, vnd mit einer Glenen, oder einem guten Armbrust, alle vier Wochen ieglichem besonder zu Soldte, sechs halb Pfund Heller; solches zu besettigen / bittet Friederich von Uffingen den besten Jungherr Gotfrid von Fleckenbole, Gerlach Nolze den Erbarn Michael Enobelauch / Hans Früstück den Hochgelehrten Herrn Johann Gelthaus beider Rechten Doctor, Hennichen von Pruinheim den besten Jungherr Gernand von Swalbach Hauptmann.

1473. Sabato post Bartholomai Apoft. reverf. sich Hans Brandenburger. Confirmirt durch den besten Gernant von Swalbach Hauptman.

1474. Quinta in die Nativitatis Marie. Den von Eölln zwo gefertigte Büchßen werden lassen umb das Gelt, vnd mit demselben Gelt andere Büchßen machen lassen / vff Urth den der Rath vor hat.

1474. Feria quinta in die Exaltationis Crucis. Vff der Kayserl. Majest. Gebot soll in Nyderlandt L. zu Pferde und C. zu Fuß bestellen. Mit den Dienern sollen reithen, Walthar der alde, Heinrich Weiß, Peter Becker. Mit den Fußknechten zu reithen / Silbrecht Holzhusen, Merckel Breidenbach / Walthar der junge. Jeglichem Diener 1. fl. zu einem Roche zu Steuer geben zu dem Zug, vnd den andern die nit Diener sein auch 1. fl. zu einem Roche, und darzu ein Rogel geben von zwen Farben. Heinrich Wisse und sein Gesellen sollen ij. Pferde kauffen, eins vor den Roche, v. das andere vor den Smit. M. Achtel Haffern kauffen, den Dienern die Reise vnd off sie zu wahren, Dielen Conze der lauffenden Knechte Hauptman, Tuch zu einem Roche geben. Den reiffgen und lauffenden Knechten etliche Achtel Urbes zu Steuer. Vnserm Jungherr von Königstein schreiben, umb Vergönstigung die vnsern durch sein Land zu ziehen und zu zehren.

Der Fußknechte, Brieff für Neuß gegen den Herzog von Burgund.

1474. Vff St. Michaelis Tag des Heil. Erz. Engel. Wir, die hernach benannten Persohnen, erkennen vns öffentlich mit diesem Brieffe, daß die Ersamen, weisen Herren, Burgermeister vnd Rad der Stadt Frankfort vnser lieben Herren mit vns vnd wir mit ihnen überkommen, vnd eins worden sein, also daß vnser iglicher, mit seinem selbst Leib, zu Fuße / mit einer Krebs, einem Haupt Harnisch vnd einer düglichen schiffende Gewehr, Büchßen oder Armbrust, oder sonst Gewehr wie vnser vorgenante Herrn vns ordnen, vff vnser Coste, Schaden / vnd Verlust, ihnen dienen sollen vnd wollen, zu dem Kriegezug vnd der Reise, als sie ihunt von dem Allerdurchleuchtigsten Fürsten vnd Herrn vnsern allergnedigsten Herren dem Römischen Keyser ermahnet sin, darvmb sie vnserm iglichen, so lange wir ihnen also dienen vnd vnser iglicher dienet, zu jedem Monath, vier Gulden Frankforter Wehrunge, oder je fünf vnd zwanzig Witzpfennig vor einen Gulden geben sollen / vnd sie vns vnd vnser iglichem darüber für alle Costen, Schaden, vnd Verlust / wie sich das machte, nichts mehr schuldig oder pflichtig, vnd haben die vorgenanten vnser Herr, auff daß wir vns desto baß rieffen mögen, vff solchen Dienst, vnser iglichem einen halben Month Soldt, das seind zwey Gulden, geben, an vnserm Solde, so wir ausziehen, abzuschlagen, vnd ist ferner sonderlich beret, daß wir den egenanten Herrn also zu dienen, wann sich das in einem Jahre gepühret, vnd sie das an vns fodern, verbunden vnd gewertig sein sollen, doch daß sie vns keinen Soldt zu geben schuldig seyn, biß so lang wir also von ihrem Geheiß vnd Befelch mit ihren Hauptleuthen ausziehen, vnd wann wir ausziehen / so soll der egnt. Soldt einen Tag zuvor angehen / vnd darauff wehren, so lang vnd so viel Monath wir also in ihrem Dinft aus sein, were aber jemand vnter vns nicht gelegen, das Jahr also zu Frankfort zu bleiben, vnd vff den Dinft zu wahren, der möchte zu vnsern Herrn des Raths Freunden, dem solches befohlen were, kommen, ihnen den Dinft auffagen, vnd damit die zwene Gulden, als sie ihme wie vorstet geben haben, wieder geben,

ben, so das geschicht, wer er des Dinstes abe, vnd darauf zu wahrten nicht mehr schuldig, were auch daß sich solcher Zug vnd Reife verhöge, also daß er zwischen heut über ein Jahre nit sollenginge, so were solcher vnser Dinst vnd Verbündniß aus, vnd solte vnser iglicher dann, den vorgenanten vnsern Herrn, der obgemeldten zweene Gulden einen wiedergeben, vnd solte vnserm jedem der ander Gulden für sein Küftung bleiben, dabey es auch vnser iglicher lassen vnd darüber nicht mehr an sie fodern soll in einigen Weg, noch jemandt von vnser wegen, wir sollen vnd wollen, vnd vnser iglicher will, den Hauptleuthen, darauf wir von den vorgnt. vnsern Herrn, oder ihren Freundten von ihren wegen zu jeder Zeit bescheiden worden, in solcher Reif gehorsam, gefolgig vnd gewärtig sein, vnd in der Zeit dieses Dinsts wieder ihre Beschlusß vnd Willen von vns selbst nicht thun, handelen oder jemand anders dermaßen dienen, ohne alle Geuerde, sonderlich in den Sachen die vns von den Hauptleuthen befohlen werden, getreue Fleiß thun, so fern vns Krafft vnd Macht getragen mag, ohne Geuerde, were auch daß vnser einiger in solchem Dinst als wir ausgezogen weren, niederlege, oder sich sonst die Dinge also schickten, daß er nicht dienen könte, das Gott verseehe, so solten vnser Herrn, der Persohnen, die solches berührte, iglichem daraffter zwei Monath ob die Reife so lange werete, vnd der nit darinnen ledig oder zu dienen vermindert worden, halben Soldt geben, vnd seind dem darüber nichts mehr schuldig, were auch daß wir samtllich oder sonderlich, in dem Dinst als wir ausweren, mit den Hauptleuthen, des Raths Dienern, vnsern Gesellen die igunt sein vnd hernach vffgenommen werden oder andern zweyende würden, von was Sachen das were/ das solten wir samtllich vnd sonderlich güttlich oder rechtlich zu Austrage kommen, für den Hauptleuthen die vnser Herrn vorgnt. vff der Reife, den Dienern vnd vns gegeben haben/ die, ob sie wollen, zweene, drey oder vier zu ihnen nehmen mögen, die Gebrechen zu verhören, vnd wie vns dieselben güttlich oder rechtlich setzen oder entscheiden, dabey sollen wir das lassen, obe sie aber die Dinge für vnsern Herrn den Rath vorgnt. zu Austrage schoben, des solten wir auch wahrten, für den Austrag vnd Rechtens benützig sein, vnd das nirgent anders hinziehen, vnd dabinnen keine Parthei von der andern ar-

ges wartten sein, desgleichen ob wir samtllich oder sonderlich zu den obgnt. vnsern Herrn, dem Rath vnd Burgern zu Franckfort, den ihren vnd die ihnen zu versprechen stehen, einig Ansprache oder Foderung gewönnen, in Zeiten dieses Dinsts vnd Verbündniß, darumb sollen vnd wollen wir Recht vnd Bescheidenheit geben vnd nehmen, für des Reichs Gericht zu Franckfort oder dem vorgnt. Rathe, oder wo es der Rath hien weist, vnd nirgent anders, wann auch vnser Herrn der Rath vorgenant vns ingemein oder einstels verbottschafften, vns wieder gen Franckfurt zu fügen, oder ob ihr Hauptleuthe oder Freundte des Raths werden vnd heißen, des will vnser iglicher gehorsam vnd gefolgig sein, sonder Inrede, vnd sie seind vns affter dem nechsten Monath darnach, des Soldes nicht mehr pflichtig zu geben, oder zu thun, ohne alle Geuerde; alle vnd igliche vorgeschriebene Punkte vnd Artikul, vns berührt, hat vnser iglicher in guten Treuen gelobt, vnd darnach zu Gott vnd den Heiligen geschwohren, stet vnd veste zu halten, sonder Inrede vnd Geuerde, auch haben die vorgnt. vnser Herrn, vnser iglichem Tuch zu einer Rogel geben, des wir ihnen danken, vnd sie wollen vns vff der Reife Pfeil vnd Pulffer zu Bescheidenheit geben/ das wir nit zu Inrode verschießen wollen / vnd seind wir die vorberührt Persohnen mit Nahmen, Diele Conge, Hans Krieg, Peter von Binheim, Conge Smit, Olgin Rode, Conge Birgeler, Richwins Henne, Peter von Dypenheim, Christ Richwin, Friße Foller, Reidel Henne, Conge Geinsberg, Henne von Eppenstein, Schnider Henne, Doler Henne, Lang Henne, Giesfen Conge, Ludwig von Weßflar, Jacob von Gelnhausen, Hans Hesse, Elese Ros, Peters Henne, Friße Kochel, Junge Manneheime, Wiffener, Peter von Rodeheim, Elais Wisse, Smithenne, Elesen Henne, Henne Dsefory, Heinze von Altheim, Foller Henne, Heins von Rendel, Henne Scheckher, Schultheissen Henne, Wenge Lidersiner, Euders Erber, Kammen Henne, Bernes Henne, Hibeln Henne, Gutten Henne, Wigel Ackermann, Kremer Henne, Lorenz Beyger, Elyen Henne, Rach Hans, Ruz Henne, Dieze von Cassenhusen, Veltin von Cassenhusen, Adam Kalbach, Bedtoldt Gerbrecht, Peter von Hoenberg, Peter von Hanau, Beckter Henne, Henne von Stedeme, Schroder Henne, Schwald Guttenheins Euden, Petgin von Bruge, Jacob

von Nüttenberg / Alhenne des langen
Heinken Sohn, Hermann von Eßzel,
Hans Püel, Peter Swarße, Johann
Whiffer, Henne Storck Thoman von
Königshoffen, Johann von Lüne, Ni-
clas Junghenne, Erhart Witmann von
Ninbogen, Hermann Franck, Hans von
Albendorff, Adam Christin, Conrad
Moller in der Menker-Gassen, Hans
Franck von Wonnecken, Hans von Cro-
nenberg Schumacher, Elese Brsthoff,
Peter Hermanns Henne Sohn, Lucas
Zwick von Frankfort, Eckarius von
Koburg / Kilian Sassenhusen, Hans Hilt-
prant, Jacob von Druckschusen, Matthis
Freudenrich, Peters Henne von Dorckel-
wil, Michel von Hoinberg, Hans von
Straßburg, Heinz Phil von Friedeberg,
Hans Snyder von Wiltwil, Freunts
Henne von Wiltwil, Roder Henne von
Wiltwil, Hans Lineweber von Wiltwil,
Jacob Bergamenter von Feltkirchen,
Hans von Preßlar, Hans von Dmy-
stadt, Peter von Sulzbach, Cons Fritsch
von Heusenstamm, Schnyder Henne von
Weißkirchen, Kronissen von Friedeberg,
Zyn Henne von Friedeberg, Conzen
Henne von Friedeberg, Ruppe von Wilt-
wil, Smys Wenzel von Wiltwil, Gre-
sen Henne von Dorfelden, Heinze Nagel
von Nurenberg / Adam Fückels Sohne
von Irtenbach, Jerge Rusch von Nuren-
berg / Bechtolt Strochenwer von Trep-
pe, Ruckers Henne von Niderwülstatt,
Henne von Elettenberg zu Budisheim/
Benedict von Lucern, von Rode von Lu-
cern, Elais Hulfurdungen von Lucern,
vnd Bechtolt Zophingen von Glaris,
dieser obgeschriebenen Sachen aller zu Br-
kundt, haben wir jezunt genante Versoh-
nen, alle gemeinlich vnd vnser iglicher
besonder gebetten, den Erfamen Michael
Kern von meiner Herrn werntlichen
Richter zu Frankfort, daß er sein ei-
gen Insegel vns alle vnd einem iglichem,
dieser vorgeschriebenen Dinge zu vestigen,
an diesen Brieff gehangen hat, der Be-
vestigung ich Michel Kern, vorgant, also
vor der obgenanten aller vnd jedes be-
sondern, bede Willen gethan hab bekenne,
doch mir unschedelichen. Datum.

1474. Feria quinta post Francisci. Jo-
hann von Glauburg und dem Hauptmann
ist befohlen, ob vnser Herr der Kayser den
Zug über jemand anders fürneme, dann
über den von Burgund v. seine Par-
theien, daß sie des nit tun vnd abziehen,
soll man eine Büchße in die Reise mit-
schicken.

Reiße für Ruß.

1474. Feria sexta post Francisci. Ich
Bernard von Swalbach, Bernands see-
ligen Sohn, Hauptmann zu Frankens-
fort, Conrad von Swaybach, Peter Ri-
lian den man nennet Molle, Orß Hugf
von Witteflinge, Eberhart von Wenden,
vnd Hans Brandenberger, erkennen vns
offentlich mit diesem Brieff, daß die Er-
samen, weisen Burgermeister vnd Rath
zu Frankfort, mit vns vnd wir mit
ihnen überkommen, vnd eins worden sin,
also daß ich Bernandt mit vier reißigen
Pferdten, selb drey gewapent vnd einem
Knaben, vnd wir andern iglicher mit ein
reißigen Pferdte vff vnser Kost, Schaden
vnd Verlust ihnen reiten vnd dienen sollen
vnd wollen, zu dem Krieg Zug vnd der
Reiß, als sie jezunt von dem Allerdurch-
leuchtigsten Fürsten vnd Herrn vnserm
allergnädigsten Herren dem Römischen
Kayser ermant sind, darvmb sie vnser
iglichem vff jedes Pferd vnd Menschen so
lang wir ihnen also dienen vnd vnser igli-
cher dienet, zu jedem Monath, neun
Guldten Frankfurter Werung, oder für
jeden Guldten fünf vnd zwanzig Weiß-
pfennige geben sollen, vnd seind vns
darüber für alle Koste, Schaden, Ab-
gang vnd Verlust, wie sich der machte,
nichts mehr schuldig oder pflichtig, wir
vnd vnser iglicher gereden vnd verspre-
chen auch es dabey zu lassen, vnd dar-
über nichts mehr an sie zu fodern, noch
jemand von vnser wegen von einigen Sa-
chen, wie die sein mögen; auch ihren
Hauptleuthen, darauf wir bescheiden wer-
den, gehorsam, gefolig vnd gewertig zu
sein, vnd in der Zeit dieses Dinckes wie-
der ihre Befehlich vnd Willens von vns
selbsten nichts zu thun, zu handeln oder
jemanden zu dienen one alle Geuerde, vnd
wann wir also zu Frankfort zu solchem
Zug vnd Reiß mit ihren Hauptleuthen
ausreithen, so soll solcher egemelder Soldt
angehen / so lang wir aber zu Frankfort,
vnd zu dem vorgeantenen Zug nicht aus-
reithen, nachdem vnd als wir dann vor ih-
nen zu gewarten ihre Diener, sollen sie
vns die Zeit, nach Anzahl vnsern alten
Solt, Inhalt derselben Verschreibung, vnd
nit mehr geben, noch zu geben schuldig sein,
wer es auch / daß vnser einiger in diesem
Dinck vnd in der Zeit dieß Dinckes nieder-
lege oder sich sonst vnser Zahl minnerte,
da Gott für sey, so sollen sie von der Per-
sonen wegen, die niedergelegen weren,
auch die nit geriethen oder dienen möchten,
von

von ihr iglichem daraffter zwen Monath, ob die Reise und Dinst so lange wehret, halben Solt geben / vnd sein vns darüber nit mehr schuldig &c. confirm. durch Bernard Swalbach eigen Insiegel, vnd auf Bitte, Conrad / Peter, Drk, Eberhart vnd Hans, bestetiget solches der veste Bernhart Kraiß von Lindensfels, Schultheiß zu Franckfort

Reise wider den Herzog von Burgund.

1474. Feria sexta post Francisci. Ich Balthasar Tzirche Henrich von Pruingheim / Henrich Steinheuser, von Speier gnt Steinchin, Wolff, Johann Wolffens Sohn zu Sterne Erwins Knecht, Jost Wyler auch Erwins Knecht, Henrich Reichsteter Erwins Knecht, Heiligens Wisse, Hans Bez gnt. der Junge Moreller, Ribst Henne, Johann von Riffenberg, Jorge Bach, Heinze Bach, Endres Eley genant. Moreller der Alde, Cune von Pruingheim, vnd Henne Hesse, von Cassenhufen, erkennen vns öffentlich in diesem Brieff, daß die Ersamen weisen, Burgermeister vnd Rath zu Franckfort, mit vns vnd wir mit ihnen überkommen vnd eins worden sind, also daß ich Balthasar selb dritt reißiger Pferdten, vnd gewapeten, vnd wir andern obgnt. iglicher für sich wohl gerüstet, mit einem tüglichen, reißigen Pferde, vff vnsern Kosten, Schaden vnd Verlust ihnen reithen vnd dienen sollen vnd wollen, zu dem Krieg, Zug vnd der Reise, als sie isunt von dem Allerdurchleuchtigsten Fürsten vnd Herrn, vnsern allergnädigsten Herrn dem Römischen Kayser, ermahnt sein, darvmb sie vnser iglichem vff jedes Pferd vnd Mensch, so lange wir ihnen also dienen vnd vnser iglicher dienet, zu jedem Mohnt, neun Gulden guter Franckforter Werung, oder für jedem Gulden fünf vnd zwanzig Weißpfenninge geben sollen, vnd seind vns darüber für alle Kosten, Schaden, Abgang vnd Verlust, wie sich der machte, nichts mehr schuldig oder pflichtig, wir vnd vnser iglicher, gereden vnd versprechen auch es dabey zu lassen, vnd darüber nichts mehr an sie zu fodern / noch jemand von vnser wegen, von einigen Sachen, wie die sein möchten, auch ihren Hauptleuthen, darauf wir bescheiden werden gehorsam, gefolglich vnd gewertig zu sein, vnd in der Zeit dieses Dienstes wieder ihren Befelch vnd Willen, von vns selbst nichts thun, zu handeln oder jemanden zu

dienen, ohne alle Geverde, vnd wann wir also zu Franckfurt, zu solchem Zug vnd Reise, mit ihren Hauptleuthen ausreithen, so soll solcher egemelter Solt angehen, so lange wir aber bei ihnen zu Franckfort, ehe wir ausreithen, gerüstet vnd in ihren Diensten sein, so sollen wir mit andern ihren Dienern reithen, so wir darzu bescheiden werden, vnd mit denselben getreuen Fleiß thun, dem Rath vnd der Stadt Franckfort zum Nutzen vnd Besten, vnd sollen sie vns die Zeit für Kost, Schaden vnd Verlust, nach Anzahl geben, als ihren gewöhnlichen Dienern, das ist zum Mohnte, sechshalb Pfund Heller, Franckforter Wehrung, vff iglich Pferd, vnd gewapent, vnd nichts mehr, wer es auch daß vnser einer in diesem Dienste vnd in der Zeit dis Dinstes niederlege, oder sich sonst vnser Zahl minnerte, da Gott für sey, so sollen sie von der Person wegen, die nidergelgen were, auch die nit geriethen oder dienen möchten, vnser iglichem daraffter zwen Monath, ob die Reise vnd Dienst so lange wehreten, halben Solt geben, vnd seind vns darüber nichts mehr schuldig, wer auch daß vnser einer oder mehr / in Zeit dieses Dienstes mit dem Rath vnd Burgern zu Franckfort den Jhren vnd die ihnen zu versprechen stehen, auch den Hauptleuthen, vnsern Gesellen, die je zu Zeiten in der von Franckfort Dinst sein, oder andern, zwenent würden, von was Sache das were, das solten wir samtllich vnd sonderlich freundlich vnd rechtlich zu Austrag kommen, vnd bleiben, an dem Rath zu Franckfort, oder den Hauptleuthen, vns von dem Rath geben, oder weme es der Rath befehle, vnd das nirgent anders wo hinziehen, in keine Weise, wann auch der Rath vns insgemein oder eines theils verbottschafften heime zu reithen, oder ihre Hauptleuthe oder Freunde, heisen oder Raths werden, heime zu reithen / das soll vnd will vnser iglicher gehorsam vnd gefolglich sein, vnd sie seind vns affter dem nechsten Monath darnach des Soldtes nicht mehr pflichtig zu geben, oder zu thun, ohne alle Geverhte; alle vnd igliche vorgeschriebene Punkten vnd Articuli vns berührent, hat vnser iglicher in guten Treuen gelobet, vnd darnach zu Gott vnd den Heiligen geschworen, stede vnd veste zu halten, sonder Inrede vnd Geverde, des zu Urkundt haben wir alle sambtlich vnd iglicher für sich gebetten den veste Bernhart Kraiß von Lindensfels, Schultheiß zu Franckfort, vnsern guten Freundt vnd lieben Jungherr

daß

daß er sein eigen Inffiegel für vns Man-
gel halb dieser Zeit vnser eigener Inffie-
gel an diesem Brieff gehangen hat, der
Verffiegung ich Bernhart ihunt genant
bekenne gethan, von der vorgeannten
Bitte wegen, doch mir sonst vnbedelich.
Datum.

1474. Feria quinta in die Conceptionis
Beate Marie Virginis. Schützenmeister
sollen zu den C. vnd LXX. Knechten, noch
XXX. Knechte vffnehmen. Item, als vn-
ser gnediger Herr der Kayser begert, ihn
mit xiiijC. Pferdten in Sachsenhausen zu
lassen, vnd ihnen Herberg zu bestellen,
als die Kayserl. Majest. vnd die Fürsten
an den Rath gesonnen haben, die Wagen-
Büchsen zu leihen vnd C. Centner Pul-
ver zu geben, soll man die Büchse vnd L.
Centner Pulver zusagen; als sie auch ge-
sonnen, niemanden Salpeter noch ander
Proviand zu verkauffen, ihme sagen man
wolle mit den Burgern reden, vnd sagen,
daß sie nichts verkauffen, Einen Priester soll
man in das Heer bestellen, auch den
Wunt-Arzt in das Heer offnehmen, die
Woche vmb 1. fl. vnd die Kost. Von der 14.
hundert Pferdten wegen hat die Kayserl.
Majest. zu Marggraff Albrecht geschickt.
Der Rath ist willens als sie herein kom-
men keinen Mann zu versagen, einem je-
den soll man gennen hie feil zu haben, die-
weil der Kayser hie ist.

Fußknecht Brieff für Neuß, wieder den Herzog von Burgund.

1474. Vff Dinstag Sanct Thomas des
heiligen Aposteln Abendt. Wir die hie-
unten in diesem Brieff mit Nahmen be-
nanten Persohnen, bekennen vns öffentli-
chen, daß die Ersamen weisen Herrn Bur-
germeister und Rath der Stadt Francken-
fort vnser lieben Herren, mit vns vnd wir
mit ihnen überkommen vnd eins worden
sein, also daß vnser iglicher, mit seinem
selbst Leib zu Fuß mit einem Kubisch vnd
Haupt-Harnisch gerüstet, so bas er mag,
vnd auch einer tüglichen guten Were,
Armbrust, Büchsen oder Lanzen als wir
darzu geordnet werden, vff vnsern Costen,
Schaden vnd Verlust ihnen dienen sollen
vnd wollen, zu dem Krieg Zuge vnd der
Reise als sie ihunt von dem Allerdurch-
leuchtigsten Fürsten vnd Herrn, vnserm
allergnedigsten Herrn dem Romis. Keyser
ermanet sein, darvmb sie vnser iglichen so
lange wir ihnen also dienen vnd vnser igli-
cher dienet, zu jeder Wochen sieben Weiß-
pfennig vnd des Tages zweymahle Lie-

berunge geben solten, vnd seind vns vnd
vnser iglichen darüber für alle Coste,
Schaden vnd Verlust, Slaßdrucke vnd
anders, was das were nichtes nicht schul-
dig oder pflichtig. Vnd haben die vorge-
annten vnser Herrn vff das wir vns deffo
bas rüsten inogen, vff solchen Dinst vnser
iglicher einen Gulden geben, an vnserm
Solde, so wir ausziehen zu vier den nech-
sten Mohnten, nehmlich ein iglichen Mon-
the, ein Orth eyns Gulden abzuschlagen,
vnd ist fürter sonderlich beret, daß wir
den egenanten Herren also zu dienen,
wann sich das in einem Jahr gepüret,
vnd sie das vns fordern verbunden vnd
gewertig sein sollen; dochte daß sie vns
keinen Solt zu geben schuldig sein bis so
lange wir also von ihrem Geheiß und Be-
felch mit ihren Hauptleuthen ausziehen,
vnd wann wir also ausziehen, so soll der
egemelt Solt und Lieferung ein Tag zu-
vor angehen, vnd daraffter wehren so lan-
ge vnd viel Monat wir also in ihren
Dinsten aus sein, were aber jemand vnter
vns nit gelegen das Jahr also zu Franck-
fort zu bleiben, vnd vff den Dinst zu
wahrten, der möchte zu vnsern Herrn des
Raths Freunden dem solches befohlen we-
re, kommen, ihme den Dinst vffsagen vnd
damit den Gulden als sie ihnen wir vor-
gestreckt haben, wiedergeben, so das ge-
schicht, were er des Dinsts abe, vnd dar-
auff zu wahrten nit mehr schuldig, were
auch daß sich solcher Zuge vnd Reise ver-
züge, also daß er zwischen heute über ein
Jahr nit fortginge, so were solches vnser
Dinst vnd Verbündnuß auß, vnd solt vnser
iglicher dann den vorgeannten vnsern
Herrn den vorgeannten Gulden nit wie-
der geben, sondern vns für vnser Rüstung
bleiben, dabey es auch vnser iglicher lassen
vnd darüber nichts mehr an sie fodern soll,
in einigen wege, noch jemandt von vnser
wegen, wir sollen vnd wollen vnd vnser
iglicher will, den Hauptleuthen darauff
wir von den vorgeannten vnsern Herrn
oder ihren Freundten von ihrentwegen,
zu jederzeit bescheiden werden, in solcher
Reise gehorsam, gefolig vnd gewertig
sein, vnd in der Zeit dieses Dinstes wie-
der ihre Befelchnuß vnd Willen, von vns
selbst nichts thun, handeln oder jemand
anders dermassen dienen ohne alle Beferte,
sondern in den Sachen vns von den Haupt-
leuthen befohlen worden, getreuen Fleiß
thun, so fern vns Crafft vnd Macht ge-
tragen mag, ohn Beferte. Wer es auch
daß vnser einiger in solchem Dinst vnd
Handel darvmb vnd als wir ausgeschickt
werden,

werden, niederlege oder wundt würde / so daß er in der Reiß nit dienen könnte, das Gott verseehe, so solte er mit dem oder denselben der Zeit er also in Gefengnuß vnd zu dienen nit vermogent weren, vmb den Dinst vnd Soldt gegen vns steen vnd gehalten werden wie vnser Hauptleuthe des Zuges die je zu Zeiten von der vorgeantten vnser Herrn wegen sein darüber nach jeder Gelegenheit erkennen, daran wir begnügt sein wollen, vnd sollen; doch obe affter zweinen Monath die Reiß were vnd wir dabinnen nit ledig oder zu dienen vermogen würden, so solten die vorgeantten vnser Herrn, vns vnd vnser iglichem darüber nicht mehr pflichtig sein, wer auch daß wir samtllich oder sonderlich in dem Dinst als wir ausweren mit den Hauptleuthen, des Rathes Dienern / vnsern Gesellen die jehunt sein, vnd darnach vffgenommen werden oder andern zueitenden würden, von was Sachen das were, das sollen wir samtllich, vnd sonderlich güthlich oder rechtlich zu Austrage kommen, für den Hauptleuthen die vnser Herrn vorgeant vff der Reise den Reißigen Dienern vnd vns geben haben, die, ob sie wollen, zwey drey oder vier zu ihnen nehmen mögen die Gebrechen zu verhören, vnd wie vns dieselben güthlich oder rechtlich setzen oder entscheiden, dabey sollen wir das lassen / ob sie aber die Dinge für vnser Herrn den Rath vorgeant zur Austrag schoben, das sollen wir auch warten für den Austrag vnd rechtens begnügt sein vnd des nit gent anders hincziehen, vnd darinnen keine Parthei von der andern
 desgleichen ob wir samtllich oder sonderlich zu den obgenantten vnsern Herrn dem Rath vnd Burgern zu Franckfort, den Jhren vnd die ihn zu versprechen steen, einig Ansprach oder Foderung gewinnen, in Zeiten dieses Dinstes vnd Verbütnuß, darvmb sollen vnd wollen Recht vnd Bescheidenheit geben vnd nehmen für des Reichs Gericht zu Franckfort oder dem vorgeantten Rathe, oder wo es der Rath hienweist, vnd nit gent anders, wann auch vnser Herrn der Rath vorgeant vns in gemein oder einstels verbottschafften, vns wieder gen Franckfort zu fügen, oder ob ihre Hauptleuthe oder Freunde, raths werden vnd heissen, des will vnser iglicher gehorsam vnd gefolgia sein sonder Inrede, vnd sie seind vns uffter Ausgang des Wohntes, solches Soldtes nit mehr pflichtig zu geben oder zu thunde ohne alle Geferte; alle vnd igliche vorgeschrieben Punkte vnd Articul vns benant, hat vnser iglicher in guten

Treuen gelobt / vnd darnach zu Gott vnd den Heiligen geschworn stet vnd vest zu halten, sonder Inrede vnd Gesehrte, auch haben die vorgant. vnser Herrn iglichem Tuch zu einem Rogeln geben, des wir ihnen danken, vnd sie wollen vns vff der Reise Pfeil vnd Pulffer zu Bescheidenheit geben, das wir nit zu Vnrade verschießen wollen, vnd seind wir die benantten mit Nahmen, Leonhart Wolgemud von Augspurg, Kirbusch Heinze, Ridels Heinze, Sieken Henne, Heinzer Lumer, Jockels Peter von Cassenhusen, Klinkus, Klein Henshenke von Franckfort, Heinze Stelher von Dingen, Conze Decker von Franckfort, Ulrich Besolt von Marberg, Hans Weber von Erfurt, Peter Limpurg von Hoenberg, Rike Henne, Henne Müller, Leonhart von Gelnhausen, Hermann von Gelnhausen, Kons Drungk von Pphoffen, Jacob Dorimmar von Augspurg, Voit Henne von Augspurg, Adam Henne, Sigmund Moller von Augspurg, Thys Becker von Hildesheim, Heinrich Vngeraden von Bergcastel, Wigel von Wilmstatt, Hans Kayser von Orter vff dem Hartsh, Clas von Erfurt, Olmhusen von Appegell, Heinze von Ortenberg, Heinze Halbgewachsen v. Selbolt / Port Petri von Gandern, Conze von Kydirich, Nielas von Rupprecht, Peter von Nordlingen, Heinze Boler von Herenberg, Hans Regenweder von Meissenheim, Hans Jeger von Rikingen, Hennechin von Franckfort, Clas Siegelman von Franckfort, Struß Henne von Liche, Conrad v. Wertheim / Hans Buernsmit von Massenheim, Conze von Rüklingen, Hennechin v. Wertheim, Heinze Fleishman von Zwingen, Schreide Henne von Rüklingen, Heinze von Steinheim, Johannes Hoyt von Franckfort, Endres von Erfurt, Jacob Kirsener von Mansodel, Hans Gronwalt v. Weise, Hans Koch von Mystett, Conrad Heck v. Franckfort, Schreiner Henne, Hans Amesodel von Swigt, Jacob Obischer v. Franckfort, Conze Phile von Wormb, Ulrich von Bamberg, Jost Decker Hagenaw, Conze von der Wunden, Simon von Gemündt am Necke, Thoman Gerber von Ulm, Michel Meziger von Vberlingen, Anthon von Bern, Erhart von Nürnberg, Hans von Bamberg, Hans Hesse von Marpurg, Kemmerlin von Rotta, Peter Weißbrod, Hans Spengler von Bidingen, Herman von Bamberg, Kroghenne Santbach, Henne Effel von Assenheim, Hans Moller von Brsel, Hans Meye von Pollendorff, Heinze Portener von Assenheim, Conze Fogel von Wikman, Bernhart Armleben von Jotta, Heinze Crafft von

Marberg, Jorge von Nordlingen, Ulrich von Nordlingen, Ulrich von Rutlingen, Heinrich Lindenlaub von Langendiebach, Appelhens Thonges von Affenheim, Hans von Rutlingen, Hans von Brüssel, Gerlach Arnold von Affenheim, Michel von Eweinfurt, Gramhans von Grünberg, Hans Wydt von Marberg, Hans Moser von Cobach, Peter Swarze von Königshoffen, Hans Weiß von Swarsenläch, Jorge von Solms, Wolff Behem von Oberrode, Conze von Bfingen, Heinke Fogil von Pfenn / Johannes von Ibenstat, Bich Henne von Buernheim, Hans Dufels Kopp von Trier, Herman Kolbe von Pfenheim, Conrad von Ostheim / Wolff Henne von Anspach, Hans Brenner von Lugelbach, Heinke Wolff von der Nuwestatt bey Eweinfurt, Heriman von Ibenbrücken, Martin Kuffer von Prusel, Eberhart von Brunberg, Herimann Hesse von Marberg, Hans v. Nüwenheine, Jacob von Swalbach, Luzen Conze, Conze Loke, Henne vnd Ort Geiß Gebrüder von Ortenberg, Peter Lower von Ortenberg, Conrads Henne von Geiskheim, Heinke Koche von Worms, Hermann von Affenheim, Rute von Mynkenberg, Jekel Heinke von Carben, Caspar von Morstat, Makimers Henne von Duernheim, Michel Smit von Regensperg, Hans von Würzburg, Wiltther Henne von Husensham, Heinke Bach von Kirchbracht, Erwin Hochherze von Büzbach, Madern von Redelnheim, Conze Brune von Ortenberg, Hans Simsen von Weiskirchen, Groß Henne von Carben, Bechtolff von Königstein, Hans Blume von Hausen, Wolff Henne von Husensham, Heinrich von Blasbach, Hans Webelingel von Darse, Conze von Ibenstat / Oswalt Heiger von Sassenhusen, Peter Vogel von Sassenhusen, Rutter Henne, Peter Phiffer von Hausen, Hans Scherer, Schreitsiden Sone von Hanauwe, Kenbische von Niede, Hans von Meissenheim, Heinke Sneider von Allenberg in Meissen, Hartmut Smit von Bommersheim, Heinke Brascht von Morstat, Welcker Henne von Königstein, Conze von Husensham, der Hübische Jacob von Soltache, Sifridt von Dürrenheim, Jacob Beyer von der Schoppen in Meissen, Herimann von Aschaffenburg, Hans von Bindigen Sone, Conze Jekel von Carben, Peter Becker von Carben, Hans Wangeren von Steinheim, Peter von Bonelese, Henne von Selbolt, Martin von

Junstat, Thoman von Bamberg, Peter Gast von Merolke, Eckert von Grünbngen, Heinrich von Bieffen, Balthasar Fuez von Frankfort, Wetter Henne von Prunheim, Hans Smit von Regensburg, Ewalt von Simpfatt, Heins Zimmerman von Weisklar, Hans von Umerbach, Heinrich Becker von Seckbach, Henne von Redelnheim, Heinke Ortenberg von Frankfort, Heinke Zimmermann von Prunheim, Herimann Smit von Marberg, Wust Henne von Frankfort, Henne von Orstadt, Koche Henne von Illnestat, Hans Smit von Morstat, Hans Koch von Erfurt, Hecker Heinke von Bergen, Peter v. Gellen, Conke Strochaut von Großen Carben, Hans Wagner von Würzburg, Conke Weißbrodt von Morstat, Wben Weddel von Stokarten, Hans Koch von Morstat / Hans Schrader von Würzburg, Hans Brüder von Bergen, Cleke Fogel von Frankfort, Diether Huffsmit von Cronberg, Rithart von Ruhelsheim, Henne Weißbrodt von Morstat, Melchior Fuß Becker von Frankfort, Hans Thoman von Aschaffenburg, Sussen Bitter von Frankfort, Thonges von Hanaw, Peter Freitag von Frankfort, Hans von Ingelheim, Hans von Großen Wispach, Stuber Henne von Frankfort, Nutze Henne v. Nyedde, Junge Henne, Eiders Eimerich von Affenheim, Peter Maiterer von Königstein, Gresse Henne v. Königstein, Henne Odentwald von Königstein, vnd Peter Wilsker von Niede. Aller obgeschribener Schwachen zu Brunkte, haben wir ist genanten semplich vnd sonderlich gebetten, den Ersamen Michel Kern von Wunheim, Wortlichen Richter zu Frankfort, daß er sein eigen Insiegel für uns alle vnd jeder besonder an diesen Brieff gebangen hatt.

1475. Extractus Philipp von Müllensheim Schreiben, an die Stadt Strassburg. Wir liegen eine grose Meile wegs vor Neuz vnd vff den Tag als alle Fürsten, alle Hohe vnd Niedrige im Feld zusamthen kommen, ist dem Herzog zu Sachsen das groß Panier geben worden, nachdem ist der Regent vnser gnädiger Herr der Margraff von Brandenburg zu mir Philips von Müllheim Ritter gekommen, mit dem Ritter von Nürnberg Siegmund von Meglossstein in Weissen des Herzogen von Sachsen, also geredet, lieber Ritter, die Kayf. Maj. will vff diesen heuttigen Tag thun den Erbaren Städten das nie geschehen ist vnd ihnen eine des H. Reichs Panier geben vnd das zugeordnet beim genanten Hn. Sigismund an stat der von Nürnberg, der soll das von

aller

aller Städte wegen haben, dargegen soll niemand reden noch thun, Philipps von Mühlheim protektirte Nahmens der Stadt Straßburg dagegen, der Marggraff beschiet diesem mit ihm zu reiten vnd dem Kayser seine Protektion selbst zu thun, darauf wird beschloffen, daß die Stadt Straßburg, Cöln, Augspurg, Nürnberg, Franckfurt vnd Blm das Panier ein Tag vmb den andern haben sollen, welches von denen sechs Städten genehm gehalten worden, vnd machte die Stadt Straßburg den Anfang. Schilter ad Königshoven pag. 1105. hingegen setzet Joh. Joch. Müller im Reichs-Tag Theat. part. 3. pag. 711. die Ordnung des ziehenden Paniers also, Augspurg, Cöln, Straßburg, Franckfurt, Nürnberg, Blm.

1474. Feria quinta post Dom. Invocavit. vff der Kayserl. Majest. Schreiben, der von Augspurg Pulffer hie gelassen, vnd vmb vi. oder viij. M. Pfeile gen Andernach schicken, soll man denen von Augspurg schreiben, der ihren einen dabey zu schicken, der das an den Zollen vertedinge. Als der Hauptmann vnd Johann von Glauburg geschriben haben, vmb Geldt, Pulffer, Pfeilen, vnd anders halben, auch Eisen vnd Nägel vnd Handbüchssen vnd anders Bley &c. zu ihrem Gebrauch, solches zu rüffen, vnd ihnen mit der nechsten Schifffung schicken.

Fußknechte gegen dem Herzog von Burgund.

1475. Feria quinta post Misericordia Dom. wie die nachgeschriebenen Persohnen, erkennen öffentlich mit diesem Brieffe, daß wir vnd vnser iglicher besonder Diener worden sind den Ersamen weisen vnsern lieben Herren Burgermeister vnd Rath der Stadt Franckfort, vnd haben vns ihnen verbunden, zugesagt, geredt vnd versprochen, getreulich zu dienen zu Tag vnd Nacht, ferre vnd nahe, wieder aller männlich dahien als vnd als wir semplich oder eins theils von ihnen, ihren Hauptleuthen, oder wenn sie das befehlen, geschickt vnd bescheiden werden, vff vnsern Schaden vnd Verlust, sondern Wiederrede, die nechst nachkommenden sechs Monath die vff Montag nach dem Sontage Quasimodogeniti nest verschienen, angangen sein, vnd wir sollen noch wollen ingemein, auch keiner insonderheit für Ausgang der sechs Monath keinen Vrlaub oder Abschied von ihnen nehmen, noch aus dem Dinst vns thun, es were dann mit vorgant. vnser lieben Herren, ihrer Hauptleuthen, oder der den sie das befohlen hettten, von

ihren guten Wissen/Wille vnd Vergonnen, were aber daß solcher Krieg, Unwillen vnd Reise, als da sein zwischen der Kayf. Maj. vnd dem heiligen Reich, wegen dem Herzogen von Burgund &c. binnen den nechsten zwey Monathen abgetan, oder abgestelt würde, oder sich sonst begeben, daß der Rath zu Franckfurt die Seine in die Reise nicht schicken, oder davon wider heruf fordern würden, oder vnsern nit me brauchen wolten, so mochten die vorgant. vnser Herrren ihre Hauptleuthe oder wem sie das befohlen hettten, vns semplich oder ein theils viel oder wenig welche sie wollen, zu Ausgang der ersten zweyer Monat, wann sie wollen, Vrlaub geben, darwider vnser keiner reden oder sich setzen sol, vnd seind vnser Herrren vns dann keine Kost, vnd nicht schuldig, dann so viel Soldes, als bis darnach zu Ausgang des nechsten Monath Zeit, nach Anzahl sich gebühret, wer auch unter vns schuldig were, dem solte das daran abgehen, were auch der Schult, als er schuldig were mehr dann ihm gepürte das solte er heraus geben, hette auch der sonst etwas inne von Harnisch, Gewehrde, oder sonst das dem Rath vnd Stadt Franckfort zustünde, das solte er ihnen wieder geben, ob sich auch begeben daß vnter vns einer oder mehr sich vnehrllich, vnredelich oder vngepürlich hielte, Gezencke oder Vffruhr mechten, da vnser Herrren oder ihre Hauptleuthe, auf die wir bescheiden werden, duchte solches nit zu tulten were, deme oder den mochten sie Vrlaub geben, welche Zeit sie wollen, vnd weren dem oder den daraffter keinen Solt oder Kost, schuldig, vnd solten doch der oder die dem Rath Bezalunge thun vnd wieder geben, ob sie ihme etwas schuldig weren / oder des ihren in hetten: Auch sol vnd will vnser iglicher den vorgant. vnsern Herrn von Franckfurt, ihren Hauptleuthen, vnd dem vff die wir bescheiden werden, in Zeit dieses Verbunts vnd Dinstes, getreu, gehorsam, gefolig vnd gewertig sein, ihren Schaden warnen vnd wieder ihre Befehlnuß vnd Willen nichts thun handeln oder jemant anders der Massen dienen, ohne alle Geferte, sondern in den Sachen vns von ihnen befohlen oder darzu wir gebert werden, getreue Fleiß thun, so ferre vns Kraft vnd Macht getragen mag ohne Geverde, wer es auch daß in solchem Dinst, darumb vnd als wir ausgeschickt weren, vnser einer oder mehr niederlegen oder wund würden, so daß er zu den Reiseren vnd Dinsten mit verstehen noch hilfflich erscheinen könnte, das GOTT versee, so solte es mit

dem oder denselben die Zeit er oder sie in Gefängnuß oder sonst zu dienen vnvermöggen weren, vmb den Dinst, Cost vnd Solt, gegen vns stehen vnd gehalten werden wie vnser Hauptleuthe von des Raths zu Franckfurt wegen, vff die wir zu ziehen bescheiden weren, nach Gelegenheit der Sache vnd des Handels darüber erkennen/ daran vnser ider bekrieg sein soll vnd will. Doch obe solches vber solche sechs Monath werete, so weren sie vnser keiner über die sechs Monath nicht schuldig. Wer es auch daß vnser einer oder mehr, in Zeit dieses Dinste vnd Verbündniß mit vnsern vorgnt. Herrn, ihren Hauptleuthen, Burgern, Dienern, Knechten, als sie iezunt haben oder die Zeit gewinnen, oder wir vnter uns zwiend würden, von was Sachen das were, des sollen vnd wollen wir samtllich vnd sonderlich güthlich oder rechtlich zu Austrag kommen, für vnser eigen Herrn oder den Hauptleuthen vff die wir in solchem Dinst vnd Reise bescheiden sin vnd werden, vnd wie vns dieselbe darvmb setzen oder entscheiden, dabey sollen vnd wollen wir vnd vnser ider, das lassen, vnd das nit wiedter brengen oder suchen; wer auch daß wir samtllich oder sonderlich zu den obgnt. vnsern Herrn, Bürgermeister, vnd Rath zu Franckfort ihren Burgern, den Frey, ihren Hauptleuthen, Dienern, Knechten, vnsern Gesellen oder vnser einer den andern in der Zeit dieses Verbundes vnd Dinste einige Ansprach oder Forderung hetten, oder gewinnen, darvmb vnd davon sollen vnd wollen wir vnd vnser ider Recht vnd Bescheidenheit geben vnd minner für des Reichs Gericht zu Franckfort oder für vnsern Herren dem Rathe daselbs oder wer es der Rath, nach Gelegenheit der Sachen weiset, vnd nirgent anders: vnd ob vns Gott Glücke gebe, daß wir in Zeit der Verbündniß vnd Dinst, jemandt fingen, einige Schloß ersteigen, einige Mauern brechten oder dergleichen Nutzen schickten, solches solten wir vnsern Herrn von Franckfort oder ihren Hauptleuthen, vff die wir bescheiden weren, zu ihren Handen stellen, die forter damit ohne vnser Inredde gefahren vnd thun mögen nach Gelegenheit der Sachen, es mögen auch die vorgnt. vnser Herr, vnd ihre Hauptleuthe, die Zeit dieses Dinst vnd Verbündt, Ordnung, Pene vnd Verbündnuß vff vns setzen, die wir halten leidten vnd geben sollen, ohne Wiederrede; vnd vmb solcher Dinst vnd Verbündnuß sollen vnd wollen vns die vorgnt. vnser Herrn, thun vnd geben als

nachfolget: Nemlich sollen sie dieweil wir also in ihren Dinften sein vns alle Tag zwirnt Lieberunge geben, mit Speiß vnd Dranck, nachdem vnd sofern man das zu yderzeit haben mag, darzu sollen sie vnser ydem geben zu Solde, ider Woche, dieweil wir zu Franckfort oder in ihren Schlossen oder Dorffen liegen fünff Weißpheninge, so wir aber vff der Kayserl. Reise oder sonst mit dem Dienste auswendig der Stadt Franckfort ihren Schlossen oder Dorffern sein, iglichen zehen Weißpheninge vnd sein vns v. vnsern iglichen darüber vmb allen Schaden vnd Verlust, nicht mehr schuldig; wir vnd vnser keiner sollen vnd wollen auch sie die sechs Monath lang darüber nit ersteigen noch in einige Weise vmb mehr zugeben, anziehen, Es haben auch die vorgnt. vnser lieben Herren, von sonderlichen Gunsten sich erbotten, vnser jedem einen Rüst-Gulden, oder vier vnd zwanzig Weißpheninge dafür zu leihen, mit den Unterscheiden, wer vnter vns sein selbst Gewehr hat, daran vnsern Herrn begnügt, dem wollen sie den Rüst-Gulden vor folle leihen, wer aber nicht Gewehr hette, dem wolten vnser Herren, nachdem sie deuchte bequem sein, Gewehr geben, die an ein Geldt schlagen, vnd dem darauf geben, so viel damit der Rüstgulden ausgericht werde, solche Rüstgulden vnser jeder, in den letzten vierzehen Tagen, des zweyden Monaths, an seinem Solde abgeschlagen werden soll das wir vnd vnser keiner wieder reden soll / gingen auch vns einem an seinem Gewehr ab, der solte sich ferterlich wieder rüsten; Mehr so haben vnser Herr gesagt, vnser jedem Tuch zu einem Rock vnd Rogel zu geben, daran denselben vnsern Herrn vns iglicher zehen Weißphenge zu Steuer geben sol vnd bezahlen, nemlich so ferne er in dem Dienste so lang bleibet, zu Ausgang des dritten Monaths fünff Weißphenge vnd zu Ausgang des vierten Monaths, auch fünff Weißphenge, ob er aber ehe aus dem Dinst queme, so solte man ihme das an seinem Soldte abschlagen, vnd was daran gebrochen were, heraus geben; ferner obe vnser Herr gemeinet vnd vns einigen Harnisch anthun, vnd leihen würdten, zu Zeiten ihres Befelchs vnd Nöthen zu gebrauchen, solchen Harnisch sollen vnd wollen wir samtllich vnd iglicher getreulich verwahren, vnd zu ihrem Bescheit vnd Beheltnuß wieder lieffern, es were dann daß vns solches von der Wieder-Parthei abgenommen oder abge-

abgetrungen würde, alles ungefehrlich. Alle vnd iegliche vorgeschrieben Stücke / Punkten vnd Articulen, hat vnser iglicher für sich in guten Treuen gelobt vnd zu den Heiligen geschworen, sted, vest vnd vnverbrüchlich zu halten in kein Weise darwider zu sein oder zu thun / noch von feinetwegen zu geschehen gestatten oder sich einer Segentwere geleiten, Trostungen oder Freiheit zugebrauchen, wer auch dieses übersehre, der hette sich vergessen, vnd mochten vnser Herrn oder ihre Hauptleuthe von ihrentwegen den oder die darvmb straffen / vnd sind wir die vorberührte Persohnen mit Nahmen. Leonhart Meißiger, Hans Rosengart genant Ruterlin, Heile von Kendel, Hans von Keisersberg, Hans Husener, Friederich von Erzhungen, Hans Wiße von Rißingen, Conrad von Breeß, Friederich Fogel / Clas Koch von Bugbach, Hans Ruter von Alzey, Hans Knesel, Bechtolff Haffner von Wintertore, Niclas Zwifel, Niclas von Oberkenn, Jekel von Binge, Leonhart Rüse, Dielman von Bingen, Diele von Menke, Ulrich Spasing, Friederich von Wormse, Henrich von Herborn, Jekel von Dirgshausen, Füren Henne, Hans von Yppingen, Peter Kremer von Rumpfenheim, Hans von Hirschheide, Hans Drifig / Niclas Harnescher, Herman von Staffelfein, Hans Moller von Bütekam / Conrad Scherer von Raden, Jacob von Ober-Ebenheim, Hans Swicker von Wyle, Jorge Nsen, Henne von Bisingen, Hans Treffisen, Herman Wildisen, Hans Holisen, Conrad von Kirne, Jorge Krenghisen von Kasel, Gerhard Frikisen, Hans Lotweisen von Wynnecken / Endres Zwignagel, Hans für dem Hamer, Jorge Wildisen, Conrad Flammeisen, Hans Abt, Hans Schmit von Berndait, Rubert von Wehen, Peter Mülbern, Hans Beheimner, Michel von Wsem, Martin von Kauffburen / Heinke Knesel, Hans von Koentz, Hans Loesch, Hans Scherer, Hans von Maßbach, Hans Rotermel, Hans Fogel von Sant Gallen, Endres Meyer von Basel, Jorge von Gypingen, Clas Maser, Conke von Babenberg / Ulrich Behe, Henrich Zerlin, Hans Ruter von Augspurg, Hans Beckesser, Nuchis Schenewetter / Emmerich von Diepurg, Adam Sidentkrolle, Reinhart Huber von Sifelingen, Hans Finker von Constenze, Nathis Wiltfang, Hans Stompe von Anspuch, Hans Wolff, Stoffelus Slesler, Hans Suorre von Dimstat, Fabian von Wittenberg / Jorge Berger von Aug-

spurg, Henrich Bauene, Hans Ruffhert, Albrecht von Dinkelshpiel, Hans von Kuttingen, Jacob Ruse, Thaman Otte von Stofingen, Hans Hesse von Friklar / Hans Hesse von Cronenbergen, Jost von Giesen, Michael von Ericre, Steffan Kesseler von Kutche, Peter von Gauwebockenheim, Wendel Bloß von Cünsen, Jorge Gruber von Salzburg, Jekel von Hoenstat, Ulrich Moller von Rotwile, Jorge von Dunkelbuhel, Henselin von Eisenbach, Martin von Dimstatt, Martin Großkopff, Lorenz Meyer von Stuckarten, Niclas von Ingelnheim, Michel von Duke, Hans von Heilbron, Conke von Hünefeldt, Hans Ruckswert, Hartmann Eleyndinst, Conke Hauwenschilt, Heinke Jlemdasselt, Conke Kolbe, Endres Zodel, Hans von Collen, Wyselese Bukteler / Frike Wygant von Würzburg, Mertin Becke von Würzburg, Frike Gubach von Foltach, Hans Businger, Caspar Rinderbach, Leonhart von Steine, Frike von Wisimar, Conke Meyer von Auwe, Bite von Swinfurt / Swirk Clas von Wirzburg, Hans Franck von Winsheim, Peter Franck von Babenberg, Hans von Nuwenheyne, Hans Rüsche von Gelnhausen, Hans Findeisen von Wissenkirchen / Clas von Dachinwe / Clas Joncke von Ranberg, Kilian von Steden, Henne Sipel von Geiselsbach, Henne Ryfwecke von Huckel, Hans Findeisen von Bline, Clas vom Heyne, Jacob Spiegelberger, Hans Scherer von Hanauwe, Raps Henne von Wissebasden, Elein Hennechin von Eltwil, Rult Henne, Hans Unvernofft / Conke von Nuwenkirchen, Clas Nisergalt von Spire, Clas von Erbach, Conrad von Eltwil, Conrad Wisel von Hoerrade, Hans Romer von Wirzburg, Hans von Eltwil, Herman Walt von Erpach, Jekel von Erpach, Hans Hesse von Waltsassen, Hans Westhusen genant Musel, Hans von Wschaffenburg Schumacher, Frike von Gisenheim, Henne von Hoensieden / Henrich von Burgswilbach, Roden Elese von Hartmanshusen, Endres von Neckerstein, Conke Decker, Hans von der Tubel, Hans von Schlichtern, Hans von Frankfurt Weber, Hennechin von Bingen, Jacob von Gisenheim, Hans von Minsenberg, Niclas von Berstatt, Johann von Rossbach, Hans von der Engelbach, Gotfrit von Ziegenberg, Michel von Eichelbach, Clas Stein von Giesfen, Gabriel Hugel, Martin zum Garten, Conrad von Hepheim, Hart-

man von Ziegenberge, Hans von Redlingen, Jost Gladebach, Conze Alpe von Hoeste, Schweindin von Rispürch, Klein Conzschin/Conze Klip/Veltin von Bockenheim, Clas von Hochheim/ Clas von Wiesbaden, Hartman von Hochheim, Heinze von Hochheim, Hans Golerat/Venne Wolffangel, Heinze von Wehen, Peter von Seinhusen, Hans Grale/Hans von Herborn, Hans von Welterburg, Hans von Hochheim, Thongiß Speiche, Augustin von Basel / Lorenze Stoer, Peter von Bingen, Hermann von Koburg, Wyker Nelesinit / Peter Spengeler von Rotwile, Conze von Marg- Erlebach / Jacob von Oppelschein, Michel Voit von Rabenberg, Hans von Rabenberg, Jorge Wilhelm, Hans Krompbeine, Hans Hocele, Peter Schenke von Reichen, Ulrich von Rotenburg / Hans von Bischoffheim, Erhart von Heidelberg, Maderne von Bockenheim, Hans von Heyne, Peter Kessler von Silspach, Conrad von Urbach, Philipps Amelung, Thoman Winkeler, Hans Luter, Hans von Carben, Hans Kolerwiz, Ulrich von Straspurg, Jekel Clusoff von Erbach, Hans von Königberg / Clas von Winkel, Hans Korber, Jorge Prüz, Jacob von Seinhusen, Eckartus von Koburg, Henselin von Wirzburg, Niclas junge Henne, Hans Franck von Gerolts- hoven / Martin Hilt von Eichen, Mary von Fuchtwangen / Kolhenne von Fuchtwangen, Thoman Messersinit von Fuchtwangen, Hans Lebesafft von Fuchtwangen, Erwin Hochherke / Ulrich Besolt, Hans Bolder, Jorge von Hochheim, Gotfrit der junge Wolff, Hans Becker von Bassenburg, Swaphans von Arnberg, Bertholff von Königstein / Henrich von Hochheim, Lorenz Beyer, Hoffemans Henne, Clas Rusch von Bischoffheim, Johann Wener, Hans Becker von Wackeremann, Ulrich Siderling, Jacob von Eschbach, Clas von Solins, Emmerich Diell von Castell, Henne Bisch von Gernsheim, Alexander Ebinger von Ravenspurg, Hans von Biellstein, Jeronimus Bruckwin, Jorge Franck von Wirzburg, Jacob Broß von Brethen, Michel Rückinger von Ulmize, Groppen Henne, Sifrit von Giesen / Wiegel von Radeheim, Hans Borspalt, Hans Seldemer / Adam Benderhens Sohne, junge Henne, Henedin von Boneinse, vnd Wilhelm der Koche. Die-

ser Sachen aller zu Urkunten haben wir obgenante Persohnen seymptlich vnd iglicher besonder gebetten die besten Gotfriten von Fleckenbuschel vnd Henrich Drotzen, vnser liebe Jungherren, daß ihr iglicher sein Ingesiegel vor vns dieses wie vor geschriben steet, zu besiegeln an diesen Brieff hat gehangen / des wir Gotfrit vnd Henrich igtgedachte vns erkennen, also besiegelt han. Datum.

1475. In Vigilia Sancti Thomæ Apostoli. Verbindet sich, Wlin Huser von Appenzelle, auf drei Jahr, also daß ich ihnen die Zeit dienen, gehorsam vnd gewertig sein soll, mit meinem Gewere / wohl gerüstet zu Fuße oder zu Pserte / wie meine Herrn wollen, doch ob sie mich zu Pserde haben wollen, daß sie vff ihren Schaden vnd Costen, ein Pserd darstellen, vnd mich geritten machen sollen, ich soll vnd will auch ihre Hauptmanschaft der Fuß-Knechte / obe vnd wann mir die befehlen werden, getreulich nach allen meinen besten Sinnen vnd Vermögen, ordnen, regieren / vnd darinne nachdem ich von ihnen, ihren Freunden, den sie das befehlen, oder ihrem Hauptmann der zu Zeiten ist, vnd des Befelch hat, bescheiden werde vnd handelen, zu der vorge- nanten meiner Herren Ehre, Nutzen vnd Besten, so ferne mich Crafft vnd Macht getragen mag, zu Tage vnd zu Nacht, nahe vnd ferne, in vnd auswendig Frankfort, wider allemänlich, nach- deme als sie des an mich gefinnen vnd be- gehren, vff meinen Schaden vnd Ver- lust, ohne Intrag vnd Widerrede, ich soll vnd will auch vff ihre Raths- Freunde vnd Hauptleuthe / vff die ich bescheiden werde, getreues zu sehen ha- ben, vnd mein lebetage aus, in allen Sachen, meiner vorgant. Herren vnd der Stadt Frankfort Schaden warnen vnd Besses werben / vnd in keine Weise wider sie thun, ohne alle Geuerde, vnd sollen die vorgant. meine Herrn, vmb solchen Dinst vnd Verbundt mir ein iglich der drey Jahren zu Soldt vnd Lohn geben, dreißig Gulden, vnd sechs Ehlen Portener Luchs zu einem Kleide, so lang ich also in ihren Dinften bin, vnd darzu ein Weinsticher Ampt, als andern ihren Weinstichern vngesehr- lich; wer es daß ich mit ihren Dienern oder Fußknechten auszöge, vff die Feinde oder derglei-

vergleichen, und man den Dienern oder Fußknechten Nachtgeld geben würde / so sollen die vorgnt. meine Herren, mir auch Nachtgeld geben, das ist zu Tag und Nacht vier Schillinge, und nach Anzahl ic. ic. confirmirt durch den besten Jung- herrn Gernant von Swalbach Haupt- mann. Anno 1481. hat dieser Blinhu- ser wiederum diese Verbündtnuß er- neuert.

1476. In die St. Jacobi Apóst. Schl- ßenmeister sollen vff vC. Handbüchsen machen lassen.

1476. Feria tertia post festum Nati- vitatis Marie. Nach einem rechtlichen Erel- mann mit dreien Pferdten stehen, und mit dem Hauptmann davon reden, ist im Vorschlag, Consequede. Nach etlichen Einspennigen Knechten stehen, und am Hauptmann Michael Elobelauß, und an- dern Rath haben, ist im Vorschlag Hein- ze Kerbeß. Nach V. oder VI. kündigen lauffenden Knechte hie im Lande steen. Den Schützenmeistern ijC. fl. geben dar- umb zur Stadt Bestellunge / Eisen und anders zu kauffen.

1476. Feria quinta post Francisci. Den Hauptmann noch X. Jahr besprechen umb den Soldt als bisher, und wann ihne der Rath Verlaub gibt, soll man ihne XX. fl. zu mangelt geben / beahmt der Rath ihn / so soll man ihin die XX. fl. nit geben.

1476. Feria tertia post Dionysii. Ver- binden sich Hans Brandenburg, Joh. Riß- feenberg, Scharer Henne, Hartmut vonlein Carben, Gotfrithenne, Gotfrith von Stock- heim Sohn von der Liebe, Heinze Krebs / Heinze von Elingenberg, Clas Huleheke, und Jacob von Ehrenberg, jaldher mit ei- nem Pferd, mit Panzer, Harnisch und mit einer Glenen oder mit einem gutem Armbröste, confirmirt vor Hans Brän- denburg, Scharer Henne, Hartmut, Got- frith Henne, Heinze Krebs, Heinze von Elingenberg, Clas Huleheke und Jacob von Ehrenberg, durch den besten Gernant von Swalbach, Hauptmann, und vor Jo- hann von Riffenberg, der beste Gotfrith von Fleckenbühel sein Swager.

1477. Quinta ante Anthonii. Die Stein- decker sollen haben, Krebs, Irenhut, Hentschwe und ein Streit- Art oder He- linbart oder ein Handbüchse oder Arm- bröst. Wer fierohin in die Handwerge- komt, soll nit gedrungen sein zu dem Wein-

gewant, sondern sollen dafür halben / ein männlich streitbar Gewere, ein Helin- bart ic. und sollen das die Meister unter ihnen besehen v. rechtfertigen.

1477. Quinta infra Octav. Pasche. Soll man Sirtum den Salpetermacher ij. Jahr vffnehmen, ihme ein Eleyt geben, und was Salpeter er in des Raths- Termit- nez macht, soll er dem Rath zuvor anbiet- ten, den Cent. für XI. Gl.

1477. Feria quinta post Dom. Exaudi. Verbindet sich Heinze Wisse von Sulde, confirmirt durch den erbarn Michael Knd- belauß.

1478. Feria quinta post Nativitatis Jo- hannis. Verbindet sich Hans Burckhart- confirmirt durch den festen Gerlach von Lunderff Hauptman.

1480. Wird die Stadt Franckfurt / auf dem Reichs-Tag zu Nürnberg / zum Türken Krieg angelegt, mit 23. zu Pferd, und 45. zu Fuß, und 1481. mit 67. zu Pferd und 66. zu Fuß. Müller Theatr. part. 3. pag. 743. & 760.

1480. Feria tertia post Bonifacii. Als der Hauptmann begert feind zu werden, ihne feind werden lassen, mit etlichen Knechten, und Abrelage zu tun, und über etliche Tage soll der Hauptmann Riedesel schwören.

1480. Feria sexta post diem sancti Ja- cobi Apóst. Verbindet sich Hans Eins- densmit von Luder / confirmirt durch den besten Jacob von Cronenburg Hauptman seinen lieben Jungherr.

1482. Ist Hans von Rhein als ein Com- missarius mit etlichem Volk dem Kayser zu Hilff wieder den König Matthias von Ungern, in Oesterreich geschickt worden, wegen der Stadt Franckfurt. In diesem Zug haben sich die von Speyer von des Reichs- Anschlag ledig getheidiget, mit 2400. fl. Rheinisch, die von Regensburg mit 3000. fl. Rheinisch, und haben 12. Pferd und 25. zu Fuß in Dinste gehabt, 30. Wagen, welche durch die Theidigung abgestellt, so haben die Gefürstete Graffen von Württemberg eins vor alles, monatlich 800. fl. Rheinisch gegeben.

1482. In die St. Lucia Virginis. Ich Heinrich Drotte erkenne öffentlich mit die- sem Brieff. Als ich gude Jyt, der Er- samen, wissen meinen lieben Herren der Burgermeister und Rath zu Franckfort Diener gewest bin und mich ine verbont- lich gemacht und verschrieben han / lured-
Verz

Verbont vnd Dinst Brieffe davon sagen vnd versiegelt, vnd sie mich davon an ire Burgermeister Knecht Ampt genommen, vnd in vmb meyn Bede willen wyder zu iren Reifigen Knechte vnd Diener offgenommen, so lange ine füglich vnd eben ist, daß sie inen zu irem Gefallen macht behalten han, vnd ich ine dancken, vnd darumb so habe ich den vorgut. mynen lieben Herren gerett vnd versprochen, globt vnd geschworen, vnd tun das in diesem Brieffe den vorgut. mynen Herrn getruwelich zu dienen, gewering vnd gehorsam zu sein / zu tun zu halten vnd zu lyden alles das vnd igliches die obgt. Verbont vnd Dinst Brieffe vß wissen, sonder alle Geuerde / des zu Urkunde han ich Heinrich Drotte obgt. myn eigen Ingesigel an diesem Brieff gehangen.

1483. Feria tertia post Exaudi. Hans von Ryne, Walthar der junge, vnd Conrad Swapach, sollen Macht haben, die Fußknechte zu kleiden / vnd alles fürzunehmen dem Rath zu Ehren: Ob auch einem Diener seiner Gröse halber zu wenig were, dem mochte man 1. Ehle zu geben.

1485. Werden dem Rath 20000. wohl geschmidder und mit Kern Eigen Holz gesticker Pfeile, jedes 1000. umb 5. fl. Rheinisch, angeboten zu kauffen.

1485. Domin. proxima post diem St. Johannis Baptiste. Verbindet sich Johann von Stormdorff mit seinem eigen Insezel.

1485. Vß Sambstag nach Sanct. Barthol. Tag des heiligen Apostel. Verbinden sich Conrad von Darmstat, Henrich Busch von Dittheim in der Wederawe, Johann Molnargk den man nennet Wisfenburg, Clas Schütz von Eppenstein den man nennet Moller, Hans Krüze von Bergen aus dem Vogtland, vnd Hans Wolff von Zyle, iglicher mit einem Pferd, Panzer, Harnisch, vnd mit einer Glenen oder eim gutem Armbrost, iglicher besonder alle vier Wochen vmb sechshalb Pfund Heller. Johann Molnargk confirmirt mit seinem eigen Insezel. Conrad von Darmstadt, durch den Ersamen Syfrid Syholt wernel. Richter zu Frankfurth. Vnd vor die übrigen der beste Jungherr Friederich von Feilsch Hauptman.

1485. Feria secunda proxima Lucie, Nachmittag umb 8. Uhr, verbranden die Feinde drey Hütten auf dem Fischerfeldt,

in die St. Georgii haben sie Dorckelweiß verbrandt. Feria sexta crastina Ascensionis Dom. hora prima Nachmittag, leutet man das Gemperlein und schlug an die Storm, und man sagt die Feind hätten die Rube zu Sachsenhausen genommen / und es lieffen mehr dann 700. Mann hinaus und 50. zu Pferd, und was alles erlogen / und nit war. ex MS. Johann Heysen.

1486. Fehde, zwischen der Stadt Frankfurt eins, und Heinszen und Georgen von Ebersberg genant Wyhers, so dann Philips Gansen von Osberg, Heilsman von Bruinheim / Wernhern von Waldenstein, Ludwig von Swalbach vnd ihren Helffern, andern Theils.

1487. Feria tertia post Jacobi Apost. Reitmeister und Schützenmeister sollen den Dienern sagen, daß sie sich Rüstung halten, vnd Armbrust, vnd Glenen geben, als biß hero.

1488. Feria tertia post festum Purificat. Mariæ Virginis gloriosæ. Verbindet sich Sifrit von Brunheim, confirmirt durch den besten Jungh. Friederich von Feilsch Hauptmann.

1488. Feria tertia post Purificationis Mariæ. Ist Hartmann von kleinen Karben, wieder zu einem Diener uffgenommen worden.

1488. Feria quinta post diem Sancti Gregorii Pape. Reversirt sich, Diether von Billenberg, confirmirt durch den besten Jungherr Friederich von Feilsch Hauptmann.

1488. Quinta post Oculi. Schützenmeister sollen etlich Karn Bürsen zu schicken, Person zu versuchen im Felde, vnd das uffenbar werden lassen und uffzumercken wer geschickt sey.

1488. Quinta post Oculi. Peter den Schirmeister zu einem Hauptmann über die lauffente Gesellen vmb ein zimlich Belonung vffnehmen, mit ein Weinsticher Ampt versehen, und Peter Scherern besorlauben.

1488. Tertia post Quasimodogeniti. Johann von Glauburg von Raths wegen bitten, mit des Raths Dienern, zu Rettung vnsers g. H. des Römischen Königs hinab in das Land zu reichen gen Brücke. Quinta post Cantate. ij. tausendt Gulden Johann von Glauburg in die Reise mit geben. Quinta post Visitationis Mariæ. Johann von Glauburg, vnd dem

dem Hauptmann schreiben, zeitlich dem Rath die Leuffte darnieder zu erkonden, und zu wissen thun, mit täglicher Botschaft. Quinta post Kiliani. Schreiben Joh. v. Glauburg, vnd der Hauptmann aus dem Heere vor Gente, ihnen antworten, als andere Stette Freunde zu halten. Tertia post Michaelis. Dem Hauptmann v. Joh. von Glauburg als sie in der Reise gewesen sein, sich nach der alten Verzeichnuß gegen den Hauptmann, wie mit Berlaches von Swalbach gehalten worden, zu ansehen v. sich nach gestal- ten Sachen halten. Quinta post Michaelis. Dem Hauptmann Friederich von Feilß / nachdem er sich in der Reise gutwillig v. fleißig bewiesen hat / Dank sagen vnd L. Gulden zu einer Vererung geben.

1488. Sabbato post Quasimodogeniti. Bechtolt Heller soll Macht haben vmb ijC. Fülße Huden für die lauffende Knecht machen lassen.

1488. Feria quinta in die Walpurg. Die von Schweinheim sollen mit einem Rißwagen / vier Pferdten vnd zwey Knechten dienen. Johann von Glauburg soll von des Raths wegen / den Eydt vnd Geliebt von den Fußknechten fodern. Schwapachen / den Obrist-Richter mit den Reißigen vnd Dienern hinab gen Eölln fertigen / das Beste helfen zu thun / vnd sich ferderlich wieder heraus fügen. Johann v. Glauburg soll in der Reise mit dem Hauptman, ob Noth werde / nach Gelegenheit zu handeln Macht haben; Den reißigen Knechten den Riß-Gulden täglichem schencken.

Zug in Flandern.

1488. Montagnach dem Sonntag Cantate. Ich Friederich von Feilß, Hauptmann zu Franckenfort, bekennen öffentlich mit diesem, als igt vnser allergnädigster Herr der Römische Keyser die Erbsamen fürsichtigen vnd weisen Burgermeister vnd Rath zu Franckenfort meine liebe Herren, zu Rettung seiner Majestät Sohnes des Römischen Königs, zu reisen vnd zu dienen ermahnt hat, also haben ihre Weißheit mit mir, ihm zu solcher Reise, selb vierde gewappent vnd fünf reißigen Pferden, vnd ein Knaben wohl gerüß / getreulich zu dienen / ihr Hauptmannschafft vnd anders was

II. Theil/ I. Buch.

sie mir befehlen, fleißlichen zu versehen, überkommen, darumb sie mir ein jeden Monath anzugehen, vff Zeit als wir hier zu Franckfort ußziehen werden, dieweil vnd so lange sie Speise vnd Fütterung, wie man das je zu Zeiten haben mag / vff die fünf Pferdte, fünf vnd zwanzig Gulden Rheinisch, zu Solde geben, zu welcher sie nit mehr Lieferunge thun mögen oder wollen, als das zu ihrem Willen stet / so sollen sie mir jeden Monath, auf die bemelte meine fünf Pferdte vnd Knechte sechs Gulden an obgedachter Werung vor Soldt vnd Lieferunge geben / begeben sich auch, daß in solcher Reise ich oder mein Knecht, jeman, wer der were, fingen, die Gefangen sollen wir den gemelten vnserm Herrn dem Rathe, oder ihrem Raths-Freunde, der des Befehl hat, so oft sich begibt zu stellen, mit dem nach Gelegenheit zu handeln, ohne meine / oder meiner Knecht Inrede / wer es auch, daß ich in solchen Dinsten niderlege, gefangen würdt, oder krank würde, da Gott vor sey, so sollen meine egent. Herren, mir auf meinem Leib, ein halb Jahr vnd nit länger, so fern der Krieg also weret, oder daß ich dazwischen nit ledig oder gesundt worden were, von ein jeden Monath geben, inmassen vnd so viel sie mir jetzt hier zu Franckfort in ihrer Hauptmannschafft vff mein Persohn, nach Anzahl pflegen zu Soldte zu geben, ob auch mein Knecht einer mit mir oder sonst niderlege gefangen oder wnt würde, dem oder demselben, sollen vnd wollen sie auch ein halb Jahr vnd nit länger jeglich ein Monath sechs halb Pfunt Heller Franckfurter Werung / als ander in solcher Reise, ihren reißigen Dienern geben, vnd seind darüber mir oder demselben meinen Knecht weiter nicht mehr schuldig / auch ist be- redt, daß die genannten meine Herren mir für mich, meine Knecht vnd fünf Pferdten, für reißigen Schaden, als Pferdte, vnd Harnisch stehen, vnd wo wir daran in solchem Dinst Schaden nehmen, vns darvor geben sollen, wie jetzt solche vnser Pferdte vnd Harnisch angeschlagen vnd verzeucht ist, vnd nit mehr, wer es auch daß ich oder mein Knecht, in solchem Dinst vnd Reise, mit andern des Raths Reißigen oder Fußknechten, umb einiger Sachen zweien würden, des sollen wir zu Austrag für die Raths-Freunde oder obe er das vor Rath weisen

Eee würde,

würde / kommen, vnd wie wir dann von dem gültlich vnd rechtlich, dabey sollen wir es lassen, vnd das weiter nicht suchen / alle Geuerde vnd Argeliff hierinnen ausgeschieden, vnd ich Friederich von Fels obgnt. vnd ich Hans Ratz von Muxstat, Ulrich Gabeler von Wingarten, vnd Conrad von Usingen, seine Diener / so viel vns berührt, haben alle vnd igliche, vorgeschrieben Articul vnsern egnt. Herren, in guten Treuen gelobt, vnd zu den Heiligen geschworen, stehbe vnd veste zu halten, des zu Drunkte, so hab ich Friederich von Fels obgnt für mich vnd die genanten meine Knechte, von ihr Bitte wegen, mein eigen Ingesiegel an diesen Brieff gehangen, der geben ist ic.

Fußknechte wieder die von Gent vnd Brücke.

1488. Vff Montag nach dem Sonntag Cantate. Wir die hernach benannten Peter Schirmer Hauptmann, Nielas Schreiber, Jörg Schwarzkopf, Dromenschleiger, Jorge Moller Pfeiffer, Michel Butver von Augspurg, Jorge Küche von Memingen, Joist Slegel von Blime, Hans Stump, Hans von Maspache, Hans Lanspurger, Peter Küche von Bingen, Jorge Mülbach von Döbtingen, Jacob Burckhart v. Friedeberg, Hans Keiser / Hans Stich den Duffel, Hans Dorn, Hans Jörn von Speier, Hans von Creußenach, Hans Grix von Brunfels, lange Hans, Martin Städeler von Blime, Andreas Müller von Memingen, Nielas Monch von Hoeffarn, Wolff von Zöllhart, Hans Wenzel von Alschaffenburg, Hans Feisggern, Peter von Kempfen, Balthasar von Kempfen, Peter von Kempfen, Jorge Ufer, Jacob von Creußenach, Hans von Friedberg, Peter Spring in Ale, Blasius Dorrer, Hans Schnyder von Rodebach, Caspar Große, Hans Welcker von Dieburg, Hermann Dreirich / Hans von Münig, Leonhart Phefflin von Gemond, Heinrich von Bugbach, Hans Gutermit von Schaffhausen, Hans Stwizer, Hans Butverfint, Paulus Rab von Bamberg, Joist Ruff von Gelnhausen, Lenz von Zwenbrücken, Hans Westeweller, Erhart Stederwalt, Heing Dreutel von Babenburg, Hans Syfrid von Babenburg / Ludwig Bruck von Gelnhausen, Bernhart Osterreicher, Hans Urten von Husen, Hans Nydecker, Hans Faut, Hans Blanck, Heing Kruks, Sixt Rummfattel, Jorge Gumpff v. Babenberg, Ulrich Stoffel, Peter v. Babenberg, Hans Slegel von Babenburg, Henne von Ba-

benberg, Hans Fische, Hans Ibelung, Heing von Steden, Wygel Stoltz von Brungisheim, Nielas Schreiner, Albrecht von Friedberg, Hans Albrecht v. Friedberg, Joist Spring in das Lant, Clas von Andernach, Waghals von Oppenheim, Stoffel von Norckheim, Ebert von Babenburg, Heing Mezger, Hans von Allensstatt, Hans Frne von Gemond, Hans von Fürchheim, Wilhelm Blumenstein / Debult Dnverzagt, Dam von Prunheim, Joh. von Prunheim, Conz Hautwenschilt, Hutthenne Weistlicher, Jacob von Gelnhusen / Conrat von Frankfurt, Hans von Frankensfurt, Nielas Stangenknecht / Joh. Schnorbin / Hans Henne von Steinheim, Werkhart Fischer, Joh. Henne Fischer, Hans von Wesel, Widt Widmann, Conz Crafft, Adam Crafft / Pettgin Mezger, Henne Mezger von Flerckheim, Hans Mezeler, Joist Krut, Joh. von Frankensfurt / Joist Bern, Adam Mezeler, Syfrid Zimmerman, Heile von Frankfurt, Hans Rudolff Riffenberger / Heinrich Fischer, Elett Conz Rachel, Frix Rachel, Henne Diz im Luder, der Emndt zu Bonemese, der lange Conz, Henne Bodel von Cassel, Conrad von Frankenstein, Hans Mezger von Jarbern / vnd Henne von Lampbach Bender, bekenne vns offentlich mit diesem Brieff / daß die Ersamen / fürsichtigen vnd weisen Burgermeister vnd Rath der Stadt Frankensfurt, vnser liebe Herrn, mit vns vnd wir mit ihnen überkommen vnd eins worden sein, also daß vnser iglicher mit sein selbst Leib zu Fuß, mit dauchlichem Gewehr, als er geordnet wird, vff vnser selbst Schaden vnd Verlust, in vier Monath die nechsten die vff den Tag als man zu Frankensfurt in die Reise ausziehen wird, angehen, zu dem Zuge als sie von der Kayserl. Majest. zu Rettung seiner Kayserl. Gnaden Cones, des Röm. Könige erfordert sein, zu denen verbunden sein sollen vnd wollen / darumb sie vnser iglichem aldiemal vnd so lange sie vns zünlich Piefertung, Speise und Drancke, als man ve zu Zeiten, an Speise Wein oder Bier haben mag, ohngeuerde die Woche zehen Weispsennig, vnser lauts Werunge, zu Soldte vnd Lohne geben, wann sie aber vns nit mehr Liefferunge, Spesse vnd Drancke geben mögen oder wollen, als das zu ihrem vnd der iren die des Befelsch gewinnen, willen steht, so sollen sie vnser jedem, den Monath vor Speise, Dranck, vnd Soldte geben, vier Gulden minder ein Ort, obgenanten Rheinischer Goldes Werunge, vnd vns daraffter nit mehr schuldig sein, were aber daß der Krieg so lange nit wehrte, oder daß die egenanten vnser

vnser Herrn oder ihr Hauptleuthe vns eins Theil oder zumahl eher dazwischen oder darnach Vrlaub geben, als sie zuthun Macht haben, alsdan sollen sie vns nit mehr dann so viel Soldts wir verdienet hetten vnd erschienen were, schuldig sein, weres aber daß wir ihnen an Rüstgelde oder sonst noch schuldig weren, das soll vns abgeschlagen werden, oder wir ihnen heraus geben; die egnt. vnser Herrn haben auch igt vnser igtlichen einen RüstGulden geliehen, nehmlich ethlichen an Geldt, ethlichen ein Buchsen für ein Gulden/ ein Helmbarten für ein halben Gulden vnd ein Spieß vor acht Weispfenig anzuschlagen / als besonder verzeichnet ist, solche Rüst. Geldter sollen wir binnen vier Monathen den nechsten/nehmlich igtlichen Monath / ein Ort eines Gulden wieder bezahlen, vnd die gnt. vnser Herrn, oder die des ihren Befelch Macht haben vns also an vnserm Soldt zu, ernanter Zeit abzuschlagen vnd inbehalten, wir sollen vnd wollen auch samt vnd besonder vnsern Hauptleuthen vnd Rathsfreunden daruff wir von vnsern egnt. Herrn bescheiden werden, oder wehne sie fürter heissen, in solcher Reife gehorsam gefolgig vnd gewärtig sein, so ferre vns Krafft vnd Macht getragen mag, vnd sonst ohn ihr Befelch vnd Wissen/ nichts eigens fürnehmen handelen oder iemants anders dienen. Obe wir auch einige Gefangene gewonnen, wer die weren, die sollen wir in vnsern obgnt. Hauptleuthen Hand thun, sichern vnd sie denselben vnsern Hauptleuthen von Rathswegen zu ihrem Gewalt lieffern, vnd stellen, fürter mit dem zu thun vnd zu handlen nach ihrer Gelegenheit, ohn vnser Inrede, wer es auch daß vnser einiger in solchem Dinst vnd Reife niderlege, wundt, oder gefangen, also daß er zu dienen vnnütze würdte, da Gott vor sey, so sollen vnser egnt. Hn. vnd der Rath oder die ihren, vnser ein, zwen Monath lang die nechsten, so ferre der Krieg also lange weret oder ob wir ehe nit ledig oder gesundt würden, den obgemelten Soldt geben, vnd ferner nit mehr schuldig sein, in keine wege, wo aber vnser einer ohn Befelch vnser Hauptleuth als vorstet, etwas fürneime, darüber niderlege oder Schaden empfinde, davor sein vns vnser Herren oder wehn sie darzu verordnen, weder Soldt oder anders nichts mehr schuldig, wer es auch daß wir samtllich oder sonder/ in dem egnt. Dinst, mit vnsern Hauptleuthen des Rathsw. Dienern vnsern Gesellen, die ihunt sein oder hernach vffgenommen werden, oder anders jemandes, es were vmb Beute, oder andere Sachen, was das weren, zweien würden/

II. Theil / I. Buch.

so sollen wir samtllich vnd sonderlich güthlich oder rechtlich zur Austrag kommen für vnser gemeldten Hauptleuthen die, ob sie wollen, zwey, drey oder vier zu ihnen nehmen mögen/ vnser Gebrechen zu verhören/ vnd wie sie vns dann darumb güthlich oder rechtlich entscheiden, dabey sollen vnd wollen wir das lassen, das anders nirgent ziehen, vnd vnser keiner darvmb gegen dem andern Arges nit suchen oder warten, begeben sich auch daß wir samtllich oder sonderlich zu den obgnt. vnsern Herrn dem Rath ihren Burgern zu Frankensfurt den ihren vnd die ihnen zu verantworten stehen / einiche Ansprach oder Forderung gewonnen/ in Zeiten dieses Dinstes vnd Verbundes darvmb sollen vnd wollen wir recht vnd Bescheidenheit für des Reichs. Gerichte zu Frankensfurt oder vor dem vorant. Rathe, oder wo es der Rath hinweist vnd nirgent anders geben vnd nehmen, vnd das weiter durch vns oder niemants von vnser weg nit suchen ohne alle Geuerde, alle vnd igtlich vorgeschriebene Puncten vnd Articul/ haben wir ehegenanten samt vnd besonder, in gutem Treuen, den ehegenanten vnsern Herrn Burgermeister vnd Rathe zu Frankensfurt gelobt vnd zu den Heiligen geschworn stet vnd veste zu halten, vnd vns darwieder in keine wege zu seze, vnd des zu wahren Brkandt mit Fleiß gebetten, dem vesten Jungh. Friderichen von Fels Hauptman zu Frankensfurt, daß er sein Ingeffegel für vns an diesem Brieff gehangen hat, des Besiegels ich Friedrich jetzt genant bekennen also von der egenanten des Rathsw. Dienern Bitte wegen, gethan hab, doch mir vnschedelichen. Datum.

Wieder die von Gent vnd Brücke.

1488. Vff Montag nach dem Sontag Cantate. Ich Joh. von Riffenberg, Scherer Henne, Claus Hulbeck, Henne Recke / Gottfrits Henne, Conradt von Darinstat, Hans Krust, Sifrit von Prunheim, Diether von Bellenberg, Martin Swapp, Johann Frosch vnd Enders von Lynden, erkennen vns öffentlich mit diesem Brieff, daß die Erfamen weisen Burgermeister vnd Rath zu Frankensfurt, vnser liebe Herrn / mit vns vnd wir mit ihnen, überkommen vnd eins worden, also das vnser igtlicher für sich wohl gerüst mit ein diltlichen reiffigen Pferdte ihnen dienen sollen vnd wollen, zu dem Kriegzoge vnd der Reif, als sie ihunt von dem Allerdurchleuchtigsten, Großmächtigsten Fürsten vnd Hn. vnsern allgnetigsten Hrn. dem Röm. Kayser, zu Rettung Seiner Maj. Sone, des Röm. Königs

ernant sein, darvmb sie vnser iglichem vff sein Pferd vnd Pferd, so lange wir ihne also dienen vnd vnser iglicher dienet, anzugehen vff die Zeit als man hier zu Franckfort ausreiten wird, alldieweil vnd sie vns Liefferung thun / an Speise, Futter vnd Dranck, Wein oder Bier, wie man das je zu Zeiten haben mag ohngeverte, den Month vier Reinisch Guldten, zu Lohn vnd solte welche Zeit sie vns aber nit Liefferunge wie vorset geben mögen oder wollen, als das zu ihrem Willen stehet, so sollen vnd wollen sie vnser iglichem auf ein Pferd den Monath neun Reinisch Guldten zu Soldte geben, vnd daraffter nit mehr schuldig sein, wir sollen vnd wollen auch vnsern Hauptleuthen, von Rathswegen, oder wehne sie bescheiden, in solchem Dinste gehorsam vnd gewertig sein, vnd ohn ihr Befelch oder heissen auch ohn ihr guth Wissen besonder nichts vornehmen oder anders jemants dienen, auch ob wir samt oder besondern jemandten werde weren sigen, die sollen wir in der gemelten vnser Hauptleuthen Handt, sicher vnd leben lassen, ihme die auch zu ihrem Gewalt vnd Handen, so fern wir mögen, stellen / ferter nach Gelegenheit damit zu thun vnd zu lassen, wie ihme fugt ohn vnser Einreden, wer es auch das vnser einiger in solchem Dinste niederlege, gefangen oder frant würde, da Sitt vorseh so sollen vnser egnt. Hrn. vnser keinem mehr dann ein halb Jahr schriff hernach / so ferne der Krieg so lang weret / oder daß er dazwischen nit wieder ledig oder gesundt werde, dann den Monath zu Soldte sechshalb Pfunt Heller, der Stadt Franckfort Werunge geben, vnd daraffer oder darüber ferner nit mehr schuldig sein, auch ist beret, daß die gnt. vnser Herrn, vns für reiffigen Schaden als Pferd vnd Harnisch in solchem Dinste stehen wollen, vnd ist darauf vnser jedem sein Pferd vnd Harnisch vff ein Gelt angeschlagen, also ob einer damit Verlust oder Schaden nehme, daß sie vns das vor solch angeschlagen Geldt, vnd nit höher, bezahlen sollen. Wer es aber daß vnser einer ohne Befelch der Hauptleuthe als vor sich etwas handelte oder suchte, vnd darüber Schaden empfinde, wie der were, darfür seind vnser Herr oder die ihren vns nichts schuldig, wer auch daß wir in Zeit solcher Reise vnd Dinstes, vmb Beute oder ander Sachen, mit vnsern Hauptleuthen, Gefellen, Reiffigen oder Fußknechten oder andern zweyen würden, darvmb sollen vnser egnt. Hauptleuthe vnd wehn sie zu ihnen nehmen /

Macht haben, vns noch vorher rechtlich vnd güthlich zu entscheiden, des wir auch für sie zu Austrag kommen / weiter nit suchen, vnd darüber vnser keiner gegen den andern trangs flegen sollen, were auch daß vnser einer oder mehr, in Zeit dieses Dinstes mit dem Rath vnd Bürgern zu Franckenfort den ihren vnd die ihnen zuverbrechen stehen, ichtes zuzusprechen gewonne, darvmb soll er Recht vnd Bescheidenheit, für des Reichs. Gericht zu Franckenfort, dem Rath daselbst, oder wo es der Rath hinweist vnd nirgent anders geben oder nehmen / die gnt. vnser Herrn haben ihn auch Macht behalten, daß sie oder ihre Hauptleuthe vns seimptlich oder sonderlich in solchem Dinste wann sie wollen, Vrlaub geben mögen, vnd sollen vns alsdann nit mehr schuldig sein dann vnsern Sold, nach Anzahl so viel wir verdienet hetten, ohne alle Severde, alle vnd igliche solch vorgeschrieben Articul, haben wir ehegenant iglicher besonder in guten Treuen gelobt, auch zu den Heiligen geschworen, stet vnd vest zu halten ohn alle Severde, des zu Urkunde haben wir mit Fleiß gebetten, den besten Jungherr Friederich von Sels Hauptman zu Franckenfort, daß er sein Ingesiegel für vns an diesen Brieff gehangen hat, des Bestegels ich Friderich isant. bekenne also von der egnt. des Rathsw. Diener Bitte wegen gethan hab, doch mir Vnsbedlichen. Datum.

1488. Vff Montag nach Laurentii: Altermänniglich soll wissen, als lange Zeit her, in mancherley Kayserl. Zugen und Kriegs-Laufften, vor Lynß, Ruß und in Osterreich auch andern Auslegen, der Rath zumermahlen mit Volck und auch mit Gelde, daran Sie angeschlagen und gesetzt sein gereiset und dann ihunt abermahls eyn Volck zu Rosse und zu Füsse, zu Rettunge vnser gnädigsten Herrn des Römischen Königs, und zu einer Streiffe der Ubelteter in Flandern geschickte und des halber ein mercklich Somme Geldes ausgegeben und darauf gewant haben, daraus entpfunden, daß solches alles gemeiner Stadt zu übertrefflichen Schulden / Scheden und Abnehmen reichen und dienen will, demnach und vmb weitem Unrath so daraus fließen v. erwachsen mag, zu fürkommen, den müntzen Schaden dem gemeinen Mann am leidlichstn gewelt, v. einen kleinen Vffschlag, biß vff weiter Bedenkens, vff Frucht, Wein, Malbaster und Bier hinsür zu geben gethan, in massen hernach folget.

1488. Feria tertia post Barthol. Den Wagen-Knechten, die in der Reise gewesen sein, v. auch die Fuß-Knecht noch heute abfertigen, v. die alte Verzeihenuß ansehen: Den Wagen-Knechten die in der Reise gewesen, gegen ihre Herrschafft schreiben, wie sie sich diensthaft vnd gehorsam gehalten haben. Dem Koch so in der Reise gekocht hat, vier Ehlen Fuß-Knecht-Luch zu Verehrung geben.

1488. Sabbato post decollationis. Dem Schmidt von Bonemese, der in dem Heere gewesen ist, sein Monath-Goldt geben v. einen Gulden darzu schencken, vnd die iij. Gulden geliehenes Gelt nachlassen, soll Glauburg Macht haben.

1488. Dienstag nach Sanct Michaelis-Tag des heiligen Erz-Engels / verbindet sich Martin Eiptinger genant der Schwabe, confirm. durch den besten Jungherr Friederich von Feilsch / Hauptman.

1489. Tertia post Converf. Pauli. Rechenmeister v. Schützenmeister sollen mit Meister Martin, vmb die Schlange zu giessen, überkommen v. das Beste thun.

1489. Feria tertia post Jubilate. Johann von Glauburg LXXX. Gulden zur Verehrung geben, für Reich-Geldt vnd anders, dieweil er in Flandern gewesen ist. Wernern dem Fürsprecher, der in Flandern Johann Glauburgs Schreiber gewesen ist, vj. Gulden, zu den vorgegeben viij. Gulden zu Verehrung schencken.

1489. Samstag Sant Albanus-Abent. verbindet sich Peter von Wege, confirm. durch den hochgelerten vnd strengen Herrn Ludwigen zu Paradiß Doctor vnd Ritter zu dieser Zeit Schultheiß zu Franckenfort.

1489. Samstag nach Sanct Katharinen-Tag der heiligen Jungfr. verbinden sich Sifrit von Prunheim, Dieter von Billenberg, Martin Eiptinger, vnd Baltasar Merze von Dieffenbach, jeder mit einem Pferd, mit Panzer, Harnisch vnd mit eyner Glenen oder ein guten Ambrost, confirmirt, durch den besten Jungh. Friederich von Feilsch Hauptmann.

1490. Donnerstag nechst nach dem Sonntag Reminiscere, verbinden sich Christian von Quenbach vnd Henke Stuppeler genant Buchener von Fulda, in aller Maß, Form vnd Weise, als sich Sifrit

von Prunheim vnd die andern in dem Brieffe, der durch diesen vnser Brieff gezogen vnd versiegelt ist, confirmirt durch den festen Friederich von Feilsch, Hauptman.

1490. Ward vff dem Sambstag vor Latare vom Bischoff von Maynz gefangen (vff Fleschenburg) einer genant Henckel, vnd gen Steinheim geführt, vnd hernach den Dienstag nach Latare der Thurin zerstört vnd der Graben verwüstet, dann es war ein Geistlicher daselbst beraubt vnd biß vff den Todt verwundet worden, vnd in sein Hoff geführt; dann es war ein starcke Vestung, wie man siehet, vnd liegt vnweit von Oberodt.

1490. Tertia in die Viti. Die Hant-Bürsen die feil sein, besichtigen / v. wo die tüglich sein werden, die kauffen lassen, eine vmb xvij. s.

1490. Vff Mittwochen Sant Marie Magdalene Abend, verbindet sich Wilhelm Lamprecht, Edelknecht, mit zweyen Pferden, mit Nahmen einem Hengst von 30. fl. vnd einem Pferd von 20. fl. vnd einem tüglichen redelichen Knecht, selb ander wohl gewapent vnd wohl geritten, mit Harnisch wohl erzuget, mit einer Glenen, oder mit einem guten Armbrust, wie die Herrn wollen, alle vier Wochen zu Soldt, neun Pfund vier Schilling sechshalb Heller Franckforter Werung. Confirmirt durch den festen Friederich von Feilsch, Hauptmann.

Der Stadt Schreiben, an Sigismund vnd Samuel von Thüngen, Bevettern vnd jeden besonder.

Unsern freuntlichen Dinst vnd was wir guts vermögen zuvor / besondere gute Freunde, Wilhelm Lamprecht ist ein zeitlang in vnserm Dinst gewesen, hat getreuen Fleiß vnser Gefallen angefert, dem haben wir, vff sein güttliches Ansuchen / günstigen Vrlaub geben, aber ihn doch wieder, vmb ein Dinst-Geldt von Haußaus, vff vns schreiben vnd erfordern zu dienen / angenommen, deshalb wir ihme um besondere Gunst zu zimlicher Fürdernuß geneit sein, einem jeden besonder freuntlich bittent, ihr wollet denselben Wilhelm vmb vnsern Willen, in eurer Freundschaft haben, ihm helflich vnd so viel ihr mit fugen mögent förderlich sein, auch guthwillig beweisen, als wir vns des vnd

alles Gutes zu euch versehen, das sein wir füglich vermögens willig vmb euch zu verdienen. Den Freitag nach Petri & Pauli anno xivC. LXXXI.

Ich Wilhelm Lamprecht, Edelknecht, als ich etlich zeit hero, der fürsichtigen, Erfamen und weisen, meiner Herrn der Burgermeister, Scheffen und des Raths der Stadt Franckensfurt Diener gewesen, und in solchem Dienst, vmb ihrent willen, des Ehtlen Herrn, Johansen Herrn zu Schwarzenbergs abgesagter Feind worden bin, aber vor etlichen Tagen von den ietzbenannten meinen Herrn von Franckensfurt, einen gütlichen, freuntlichen Br- laub genommen, den sie mir auch vff mein gütlich Ansuchen und Begehren, also gegeben und zu gelassen, mich auch alles des sie bishero zu thun gewest sein / ausgericht und bezalt haben, des ich ihnen freuntlich Dank sage; So bekenne ich öffentlich und thun kund aller- mänglich mit diesem Brieffe, daß die benannten Burgermeister, Schöffen und Rath zu Franckensfurt, mich ein Jahr lang, das dann vff heut datum dieses Brieffs angehen soll, vmb ein nehmlich Dinst-Gelt, ihnen vff ihr Schreiben erfordern und gesinnen und vff meinen Kosten und Schaden zu dienen und gewertig zu sein, bestelt und ich mich ihnen auch also selbst vier gewapent zu Pferdte, das ist mit meinem selbst Leibe und dreuen Knechten, wohl geritten und gerüst, getreulichen zu dienen, verbunden und versprochen, in solchen Dinst auch ihren Schaden zu warnen und Bestes zu werben, so fern mich Crafft und Macht ertragen mag, in guten Treuen gelobt und zu Gott, den Heiligen geschworn hab, verbinden, geloben und versprechen mich, ihnen auch also vff ihre erfordern und gesinnen gewertig zu sein und zu dienen getreulichen und ohn alles Geberde. Und nachdem ich dann vorhin des benannten Herrn Johansen von Schwarzenbergs Feind worden, und noch bin, soll und will ich gleichwohl mit den gedachten meinen Knechten die ich iekunt hab und hernach in Zeiten dieses Dinstes gewinnen werden, und mit allen den jenen ich vff seiner und seiner Helffer Schaden bringen mag, dieselbe Fehede getreulichen arbeiten, mich auch mit dem gedachten Herrn Johansen seinen Helffern und der gemeldten meiner Herrn von Franckensfurt beschediger nicht vertragen, abrichten noch sühnen ohn son-

dern Wissen und guten Willen derselben meiner Herrn von Franckensfurt, und ob es sich in Zeit dieses Dinstes also fügete oder begeben, daß ich mein Diener oder Helffer einthen, der benannten meiner Herrn von Franckensfurt Feindt derselben Feinde Helffere, Helffers Helffere oder ietzbenannten meiner Herren Beschedigere zu Pferdte oder zu Fusse niederwürffe oder fingen den oder die sollen ich mein Helffere und Knechte, in der benannter meiner Herrn des Raths zu Franckensfurt Hende auch greiffen und fassen und keinen hinder und ohn sonder Wissen und guten Willen der gemelten meiner Herrn, ledig geben, und vmb solchs alles sollen und wollen die benannten mein lieben Herrn der Rath zu Franckensfurt, dasselb Jahr und nicht länger mir zu rechtem Dienst-Gelde vff mein gebührlische Quitangien geben, ausgerichten, und bezahlen vierdhalb hundert Gulden, guter ihrer Stette Wehrung, nehmlichigunt also bare, hundert Gulden, darnach vff Allerheiligen-Tage drey und achsig Gulden, acht Schillinge, vff Sanct Peters-Tage ad Cathedram, drey und achsig Gulden, acht Schillinge, und vff St. Peter und Paulus der heiligen Aposteln-Tage alles Rest nach einander folgende drey und achsig Gulden und acht Schillinge egeruter Werung, inmassen sie mir die zu geben zugesagt, und in guten Glauben versprochen haben, und sollen mir oder meinen darüber für Soldt, Costen und alle Scheden nichts mehr zu geben schuldig oder pflichtig und der Solt den sie mir bishero selb- ander gewapent geben haben, ganz ab und todt sein, wer es aber daß ich Wilhelm obgenant inwendig des Jahrs meines Dinsts wie vorstet, mit Tod abgehe, oder dasselb Jahr nicht ganz ausgewartig sein würde, so sollen die egent. meine Herrn von Franckensfurt mir oder meinen Erben das egeriret Dinst-Gelt weiter nicht dann nach Anzahl des Jahrs, zu geben schuldig sein / Geberde und Argeliff hierinnen gänzlich ausscheiden, des zu waren Urkund, hab ich Wilhelm obant. mein eigen Insteigel vnten an diesen Brieff gehangen, und darzu den vossen Friederichen von Feilsch Hauptmann zu Franckensfurt gebeten, daß er sein Insteigel bey das mein auch an diesen Brieff gehangen hat, des ich Friederich Hauptmann ietzgenant, von hete wegen, wie vorstehet, gethan erkennen, doch

doch mir vnd meinen Erben ohn Schaden. Seben Donnerstag nach St. Peter vnd Paulus Tag. Anno xivC. LXXXI.

1490. Freitag nach Vincula Perri, verbindet sich Henke Buerlin von Wertheim, mit einem Pferd, Panzer, Harnisch, vnd mit einer Glenen, oder einem guten Armbrost, vmb sechsthalf Pfund Heller, confirm. durch den besten Jungherrn Friederich von Feilsch, Hauptmann.

1491. Samstag vff den heiligen Nuzwen Jahrs Tag; verbindet sich Hans Ruge von Omstat, mit einem Pferd, Panzer, Harnisch, vnd mit einer Glenen oder einem guten Armbrost, confirm. durch den besten Friederich von Feilsch zu dieser Zeit Hauptman zu Franckenfort.

1491. Samstag nechst nach dem Sonntag Inuocavit, verbindet sich Wigant von Wihers mit einem Pferd, Panzer, vnd mit einer Glenen oder einem guten Armbrost, alle vier Wochen vmb sechsthalf Pfund Heller, confirm. durch den besten Friederich von Feilsch, Hauptmann.

1491. Samstag Sant Bonifacius Abent, verbindet sich Belcin Dugel, bekräftiget durch den besten Friederich von Feilsch, Hauptmann zu Franckf.

Trompeter-Bestallung.

1491. Samstag nechst nach dem heiligen Pfingstag: Ich Jordan Izel von Eschbauwe, erkenne mich öffentlich in vnd mit diesem Brieffe, nachdem ich der Ersamen, weisen Burgermeister vnd Rath der Stadt Franckfort meiner lieben Herren Diener worden bin, vmb einen Soldt, laut Verschreibung, so von mir hinder ihnen haben, wann nun dieselbe meine Herrn mit mir vnd ich mit ihnen mit ein überkommen sein, daß ich ein Felde trompete, die mein eigen sey, so oft ich mit andern ihren Dienern zu reichten verbot werde, führen, vnd als andere ihre Diener, zu Gewehr gerüst sein vnd reichten, auch als die Nothurfft erfordert vnd ich zu jederzeit vom Hauptman oder wer des Befelch hette, bescheiden werde, vnd sich gepüren will, trompten soll vnd will, nach meinem Vermögen, darvmb so sollen vnd wollen wir, die egenanten meine liebe Herrn, so lang ich ihr Diener vnd Trompeter bin, Jahrs, über mein gepürlichen Diener-Soldt, zu Lohn geben, zwelff Gulden guter Franckenforter Werunge, vnd welche Zeit Jahrs ich beurlaubet, oder aber selbst Urlaub nehme, vnd aus derselben meiner Herren Dinst kommen wür-

de, sollen dieselben meine Herrn, mir das Gepürnüsse an den zwelff Gulden, so viel sich des nach Anzahl der Zeit erträgt, vnd mit mehr zu geben schuldig sein; des zu Bekunte hab ich mit Fleiß gebeten den besten Friederich von Feilsch, Hauptman zu Franckenfort meinen lieben Jungherr daß er sein Insteigel für mich an diesen Brieff gehangen hat, der Versteigerung ich Friederich obgint, von fleißiger Bitte willen des vorgnt. Jordan also gethan habe erkenne, doch mir vnd meinen Erben ohne Schaden; Datum.

1491. Tertia post Egidii. Den Bürenmeister vmb xxvj. Gulden v. ein Kleide ein Jahr vffnehmen v. ein Büren zu gießen vergönnen vmb ein zimlichen Lohn, v. Verschreibung über sich geben, auch ihme Stein v. Leinen an dem Offen zu Steuer geben.

1492. Feria sexta post Vlrici. Als das Kayserl. Manifest wieder den König von Frankreich zukommen ist, mit samt eingeschlossenen Schrifften, soll man die Clöster v. die Dörffer beschreiben sich zu rüffen in die Reise, igliche nach Gelegenheit. Joh. von Glauburg nach Speyer schicken, vmb zu vernehmen was der Frey- vnd Reichs Stätte Meinung seye daselbst anregen ob guth gethan were, ein gemein Botschafft zu vnserm gnädigsten Herrn dem Röm. König, zu versuchen, daß die Stätte nit durch Feintschafft, daheim angefochten werden.

1492. Feria tertia post Jacobi. Als die Jungfr. zu Trons, auch die Jungfer zu Neters vmb Dinstwage in die Reise beschrrieben sein, v. ein abschlägig Antwort geben haben, ihnen widerschreiben, dem Dyt zu Erbach widerschreiben des Dinsts Wagen halben iuxta uoculam. Als der Dyt zu Arnsperg bitt, ihn des Ristwagen zu erlassen, bey einem halben Wagen lassen.

1492. Samstag nechst nach vnser lieben Frauentag Nacivitatis: verbindet sich Hans Emidt von Heiligenstat, mit einem Pferd, Harnisch, Panzer, vnd mit einer Glenen oder ein guter Armbrost vmb sechsthalf Pfund Heller, confirm. durch den besten Jungherr Friederich von Feilsch Hauptman.

1492. Samstag nechst nach des heiligen Crucis Tag Exaltationum. Hat sich verbunden Hans Wertheymer von Budingen, confirmirt durch den besten Jungh. Friederich von Feilsch, Hauptmann zu Franckenfort.

1492. Tertia post Katharine. Als Jost Frunt der Stede Franckensfort zient worden ist, vnd sein Brieff vff Samstag Sant Kather: Abent, dem Burgermeister durch einen Knaben zu Pferd, zugeschickt hat. Als Jost Freund mit seinen Helffern, Wolff von Hartheim und Eitel Klüde, zwen Juden bey Werstatt vff dem Mayn-Strand aus dem Schiff genommen vnd hinweg geführt haben, vffmerckens haben, vff weiter Vnderrichtung. Den Gerichts-Handel zwischen Jost Freund vnd Hermann zum Bäck hie vorgangen von Gerichtschreiber Vnderweisung nehmen / auch die Schrift an vnsern Herrn von Mens bescheen, ansehen; als Joselin vnd Symon von Wisenauwe anbracht haben, daß die zwen Juden so vff dem Maynstrom durch Jost Freund bey Werstat gen Mitenberg gefangen v. gen Harten geführt worden seien, vnsern gnädigen Herrn von Mayns auch Graff Johansen von Werthen schreiben, die Juden zu verschaffen ledig werden, auch dem Bisthum gen Aschaffenburg, der den Juden Geleit soll geben haben. Den von Hanauwe zu schreiben gültliche Tage zwischen Josten Freunden, vnd dem Rath zu bescheiden. Die Elage Notel von Jost Freund Verhandlungen den Fürsten vnd Lantsherrn zuschreiben. Seiner Dirne wird befohlen, entweder Burgern zu werden oder zu ihm zu ziehen, heisset Catharina eine Nederin. Tertia post Conceptionis Marie. Als Jacob von Cronberg schreibt des Raths Elage Brieff Jost Freund berühren den Gan Erben zu überantworten. 1493. Tertia post Epiphan. Dom. Als Mengus Holzappel, Baumeister zu Voitzpurgs schreibt, Jost Freunden halben, ihme seins guten Willen danken. Quinta post Caroli. Die Krämer so hienauf gen Aschaffenburg v. hie vmb handelen, warnen für Jost Freund. 1493. post Cantate, wieder Jost Freunden hat man 100. Fußknecht oder Landsknecht angenommen. Den Sändrich, Trommelschläger, Pfeiffer vnd Schreiber alle gekleit zu Rock und Hosen. Des Raths Freund seynd zu Nacht vmb 1. Uhr im Rathhauß zusammen kommen. Quinta post Petecosten, als Johann von Glauburg, Hans Rhein, Daniel Bromen, Melchior Blum, Arnold Schwarzenberger, Johann Holzheimer, Jacob Diepach, Hartmann von Soden, Hartmann Greiff. Wird befohlen die Garben im Feld zu besichtigen, daß kein Feuer eingelegt sey. Dieser

Freund gibt Ursach, daß keiner hier will gedult werden / er sey dann Burger. Quinta post XI. M. Virg. 1494. Vff Samstag Vigilia sancti Thomæ Apost. ließ der Rath trompeten, vnd einen Brieff lesen, mit Stadt Siegel besiegelt, wer der Stede Franckfurt Feind mit Nahmen Jost Freund brechte in die Stadt, dem wolten sie geben 1000. fl. oder hundert Gulden Leibgeding, welcher ihn aber todt brecht, dem wolte man geben 600. fl. oder 60. Gulden Leibgeding. 1495. Hat König Maximil. Jost Freund, Jede halber, einen Tag vff Donnerstag nach Johann Baptista gehn Wombs zur gültlichen Handlung ausgesetzt, und einen Anstant zum Frieden bis vff Donnerstag nach Vic. Marie, gegen der Sonnen Niedergang, gemacht, ist der Tag zwar besucht, aber vnvertrage geschieden. 1495. wird Hannß Greve ein Soldat, der Jost Freunden gedient vnd gebrand, alhier mit dem Feuer vom Leben zum Todt gerichtet sexta post Judica. 1496. Samstag nechst nach dem Sontag Judica, ich Hartmann Sleer, vnd ich Hens von Zuisben, erkennen öffentlich in vnd mit diesem Brieff, nachdem wir vns vnd vnser iglicher besonder / dem Ersamen, weisen Burgermeister vnd Rath der Stadt Franckfort, als sie gegen Jost Freunden mit seinem Anhang vnd Helffern, in Feheden gestanden, mit vnser selbst Leib, vnd einem Reistigen Pferd, wohl gerüst, den Monath sechsthalf Pfundt guter ihre Stette Werunge zu dienen, verschrieben haben, laut der Brieffe darüber, wann nun die gemelte Burgermeister vnd Rath gemelter Stadt, gegen Jost Freunden vnd seinen Anhang, durch die Königliche Majestät ein Vertrag als die Gehorsamen angenommen, vnd die Fehede gegen denselben ihren Wiederwertigen fallen lassen, haben sie gemeiner Stadt Nutz, den Kosten zu mindern fürgenommen, vnd vns einen günstigen Orlaub geben, vnd vnser iglicher seinen verdienten Solt, bis vff diesen Tag, ganz vnd gültlich entricht, vnd darbey vnser iglichen zehen Gulden guter egenanter ihrer Stadt Wehrunge, für ein freundlich Verehrung, der sie vns nit schuldig gewesen weren, geschenkt, die wir vnd vnser iglicher danckbahrlich angenommen haben, sagen heruin für vns vnd vnser iglichs Erben, die vorgenannten Burgermeister vnd Rath der Stadt Franckensfort vnd ihren Nachkommen, solch vnser versprochen Soldtes, auch aller des vnd iglichs wes sie vns vnd vnser

vnser iglichen besonder, obgemelts Din-
stes vnd Versprechen halber zu thun
schuldig gewesen sein, ganz quit ledig
vnd wohl bezahlt, in vnd mit Crafft
dieses Brieffs, des zu Vrkunde, hab
ich Hartmann Sleer vnd ich Heng von
Zuischen beide, samt vnd vnser iglicher
besonder, mit Fleiß gebetten, den besten
Friederich von Feilsch / Hauptmann zu
Franckenfort, vnsern lieben Jungherrn
daß er sein Insiegel, vor vns an diesen
Brieff gehangen hat, die Versegelung
ich Friederich von Feilsch obgnt. also vmb
hete willen der vorgeannten Hartmann
Sleer vnd Henggen von Zuischen also
gethan hab, bekenne, doch mir ohne
Schaden. Datum. 1496. Samstag
nechst nach dem Sonntag Letare. Ich
Henrich vnd Johann beyde von Pruin-
heim Gebrüdere, erkennen vns öffent-
lich inn vnd mit diesem Brieffe, nach-
dem wir vns vnser iglicher besonder,
den Ersamen weisen Burgermeister vnd
Rath der Stadt Franckenfort, als sie
gegen Joist Freunden mit seinem Anhang
vnd Helffern in Fehede gestanden, mit
vnsern selbst Leib vnd einem Reissigen
Pferdt, wohl gerüst, dem Monach vmb
sechshalb Pfundt guter ihrer Stette
Werunge zu dienen verschriben haben
laut der Brieff darüber, wann nun die
gemelten Burgermeistere vnd Rath ege-
nanter Stadt gegen Joist Freunden vnd
seinem Anhang, durch die Römische Kö-
nigliche Majestät einen Vertrag als die
Gehorsamen angenommen, vnd die Fe-
hede gegen denselben ihren Widderwertig-
en fallen lassen, haben sie gemeiner
Stadt Nus, den Kosten zu mindern,
fürgenommen, vnd vns einen gonnigen
Orlaub geben, vnd vnser iglichem sei-
nen verdienten Solt, bis vff diesen
Tag, datum dieses Brieffs, ganz vnd
gütlich entricht, vnd darbey vnser igli-
chen zwelff Gulden an Geldt guter ege-
nanter Stadt Werung, für ein freunt-
lich Vererunge, der sie vns nit schuldig
gewesen weren, geschenckt, die wir beide
vnd vnser iglicher für sich danckbarlich
angenommen haben, sagen herumb für
vns vnd vnser iglichen Erben, die vortant.
Burgermeister vnd Rath der Stadt
Franckfort vnd ihren Nachkommen,
solchs vnser versprochen Soldtes, auch
alles des iglichen wes Sie vns vnd vn-
ser iglichen besonder, obgemelts Din-
stes vnd Versprochs halbe zu thun, schuldig
gewesen sein, ganz quit ledig vnd wohl

II. Theil / I. Buch.

bezahlt, in vnd mit Krafft dieses Brieffs,
des zu Vrkunde hab ich Henrich von
Pruinheim für mich so vmb freuntlicher
Bitte willen Johann von Pruinheim
meines lieben Bruders, brestens halber
des seinen, mein eigen angebohren Insie-
gel vns beyde obgemelder Dinge zu besa-
gende, an diesem Brieff gehangen, die
Versegelung ich Johann von Pruin-
heim durch Henrichen von Prunheim,
beschehen, vmb meiner Bitte willen/
auch also erkennen vnd hierin mit ge-
braucht.

1493. Samstag nach dem Son-
tag Reminiscere. Verbinden sich Pau-
lus Fehdebrey, Diether Krole, Hans
Rütlinger, Rielsche Henne, vnd Frise
Rechter, jeglicher mit seinem selbst Leib,
vnd mit einem togelichen Reissigen Pferde,
wohl geritten vnd gewapent mit einer
Gleinen oder guten Armbrost, zum ver-
tel Jahr, jeglichem besonder, neun Pfundt
Heller guter Stette Wehrung, vnd finff
Achtel Hafern, Franforter Maß, vnd
darzu des Jahrs einmahl, wann sie an-
dere ihre Diener kleidten, vier Ehen gu-
tes Tuch als angere ihre Soldner zu ei-
nem Kleidt geben / &c. confirmirt durch
den besten Friederich von Feilsch, Haupt-
mann.

1493. Feria sexta post Dom. Cantate.
Verbindet sich, Bernhard von Habel,
Hans Halbverlor, Hans Mafelhart,
Hüte Henne, vnd Hans Buchner, von
Rückingen / iglicher mit einem Pferde,
Panser, Harnisch, vnd mit einer
Gleinen oder einem guten Armbrost,
vmb sechshalb Pfundt Heller / confir-
mirt durch den besten Friederich von
Feilsch, Hauptman.

1493. Sabatho post Domin. Vocem
Iucunditatis. Hat sich Hans Besse von
Rynheim genant Moreller, verbün-
den, confirmirt durch den besten Frie-
derichen von Feilsch, Hauptmann zu
Franckfurt.

1493. Feria quinta post Pentecost.
Meister Peter Schirmeister reden, Fleiß
anzuführen bey den Burgern / die an-
zuweisen, mit Espiesen, Hellebarten v.
Bürsen; dencke der Rath sich mit zimli-
cher Verrehrunge gegen ihn günstiglich
zu beweisen. Quinta post Pentecoste in
nocte hora prima, den Dörffern v. wo
Noth ist Warnungen thun lassen / v.
vff den Warten die Feuerpfannen vffste-
cken lassen, v. die Pforten an der Stadt zu
halten,

fff

halten, v. ob jemand verdächtlich daran kommen würde, annehmen, den Richtern befehlen, den Wagen-Leuthen zu sagen mit ihrem Geschirre gerüst seyn, v. wer zum Wagen geheret. Oberrade mit XL. Knechten stercken lassen, v. sollen ihr Viehe herin in die Schläge schlagen. Eine Frau vff den Schaffhoffer fertigen, sie warnen lassen, daß sie ihr Vieh in der Lantwer behalten. Die Raths-Freunde sollen binnen eyner Uhren, bey der Hant im Rathhaus sein. Die Wagen allenthalben vff dem Graben in Ordnung zu stellen, daß die gerüst sein, mit Pferdten v. Wagen. Die Fuß-Knecht bey einander behalten, vff dem Graben zu zugreifen. So die Pferde ingespannet sein, sie hier reithen lassen v. ihnen sagen bereit zu sein, so man elencken werde, doch nachzujagen, obe sich etwas begeben würde, ist noch zur Zeit nit die Meynung.

1493. Vff Sambstag nechst nach dem heiligen Pfingstag, verbindet sich Jordan Jtel von Eschhautwe, mit einem Pferd, mit Panzer, Harnisch, vnd mit einer Glenen oder einem gutem Armbross, vmb sechshalb Pfund Heller &c. confirmirt durch den besten Friederich von Feilsch, Hauptman.

1493. Sabatho post Assumption. Marie, verbindet sich Henselin Buerlin, confirmirt durch den besten Friederichen von Feilsch, Hauptmann zu Frankensfort.

1493. Feria sexta post diem decollationis sancti Johannis. Hat sich verbunden, Henke Klutwer, confirmirt durch den besten Jungh. Friederich von Feilsch, Hauptmann zu Frankensfort.

1493. Quinta post Egidii. Die Schützenmeister sollen nach der Messe besehen, daß die grosse Bär geschossen werde.

1493. Quinta post Exaltation. Crucis. Als Herr Ludewig von Leuvenstein bitt, vmb drey oder iij. Bürsen-Stein, ein Eisern Bürsen hier zu beschiesen: das also thun.

1493. Tertia post Martini. Bey die Bäre zu beschiesen, so Meister Martin gegossen hat, Schützenmeister, sollen Meister Jorgen bitten vnd andere dabey zu sein vnd ernstlich Vffsehens zu haben, daß die recht geladen werde v. ihnen darumb thun was weßlich ist,

Daniel Bromme der Hauptmann. Desgleichen bey Meister Conrad Bürsen, so man die zu beschiesen meinen, sollen Meister Martin v. Jorge Drssen mit samt den Freunden wie obsteet.

1494. Tertia post octavas Ephiph. Als Jacob von Cronberg durch den Hauptmann werben lassen, vmb ein Manns-Gelt, sein Lebtag lang wolle er dem Rath Deynung zu Cronenberg thun; mit dem Hauptmann reden, sich zu erkunden der Wittstämme halber, daß das ein bestentlichen Grunt haben möge, vnd dann fürter darinn handeln.

1494. Quinta post octavas Epiph. Bonemese, Goltstein, vnd Hausen warnern. Die Wagen vff dem Graben herausziehen lassen, in Ordnung stellen, Hans von Rein, Hans Bromme. Etliche Karn Büchsen an die Pforten schicken vnd ordenen. Den Handwerker die zur Vffrüstung verordnet sein, diesen Mittag vff den Juden-Kirchhoff zu kommen, mit ihrem Gewehr zu zwey Uhren bescheiden lassen. Die Burgemeister, Orte zum Jungen, Arnolt Schwarzenberger die Flecke zu bestellen, Nachmittag zu ein Uhr. Dem Hauptmann sagen, hie zu bleiben die Musterung helfen zu beschützen. Meister Peter soll mit den Fuß-Knechten die Er gehalten mag, auch auff den Juden-Kirchhoff erscheinen. Tertia post Sebastiani. Die Büchsen an den Pforten wieder hinder sich, vnd die Wagen an ihr statt zu stehen.

1494. Quinta post Sebastiani. Dem Spiesmacher von jC. Spieß zu richten, zu schefften vnd zusammen zu binden iij. Gulden geben vnd ein Kleid nehmlich v. oder vj. Ehlen Londisch Tuch.

1494. Samstag nechst nach dem Sontag Vocem Jucunditatis, verbinden sich, Diether Kose vnd Johann Rutlinger jeglicher mit einem Pferde, Panzer, Harnisch vnd mit einer Glenen oder einem guten Armbross, vmb sechshalb Pfunde Heller, confirmirt durch den besten Friederichen von Feilsch, Hauptmann, vnd hat Hans Rutlinger sein eigen. Insegel daran gehangen.

Pferdte, Panzer, Harnisch vnd mit einer Gleinen oder einem guten Armbrust, zu Soldt, sechsthalf Pfundt Heller, confirmirt durch den besten Friederichen von Feilisch, Hauptman.

1495. Secunda post Ekto mihi. Als der Rath zu Sweinfurt, ihren Diener Marx Herman mit einer Credenz abgefertiget v. Warnung thun lassen, ein Gewerbs halber so fürhanden vnd vff wagender Fuß sein soll, dem Votten-Lohn v. Zehrung in der Herberg bezahlen. Quinta post Reminiscere. Soll man etliche Pforten zuthun v. Leuth an die andern Porten stellen, v. keinen Fuß-Knecht mehr inlassen. Nach der Fuß-Knecht Hauptleuthe schicken, v. ihnen sagen, Nachts mit den Trommen vff der Gassen nit zu gehen, v. zu sagen, man dencke sie lenger hie nit zu leiden. Die Fußknecht so noch vor der Stadt sein, nit gestatten herein zu kommen. Quinta Oculi. Nach der Fußknecht Hauptman schicken, v. ihnen sagen, der Rath dencke sie hie lenger nit zu dulden, nachdem sie mangerhande Vngesug hie zu üben understanden haben, ihnen sagen Nachmittag hinaus zu ziehen, v. ob sie sich des zu thun weigern würden/ die verbüten lassen vff den Juden Kirchhoff zu kommen; vier oder fünff Hauptleuthen sollen hie bleiben, mit den Wirthen zu rechnen vnd zu bezahlen. Die Fuß-Knecht vor der Stadt herein zu lassen v. zu mustern, v. von Stunt wieder hinaus vor die Stadt zu fertigen. Tertia post Pasche. Die Schildwacht abzustellen, die Fußknecht in der Stadt abstellen, die Fußknecht an der Pforten abstellen.

1495. Samstag nechst nach dem Sonntag Quasimodogeniti, verbindet sich Joh. Rudel, mit einem Pferde, Panzer, Harnisch, vnd mit einer Gleinen oder mit einem guten Armbruste/ zu Soldt alle vier Wochen sechsthalf Pfundt Heller, confirmirt durch den besten Juncker Friederich von Feilisch, zu dieser Zeit Hauptman zu Frankf.

1495. Quinta in profesto Sancte Walpurgis. Dem Schultheiß zu Solzbach ij. Hacken-Büren v. zwo Hanbüren vnderhanden thun, damit sie sich desto baß zu were stellen mögen.

1495. Post Jubilate. Ist das Gemperlein geklenckt worden, darüber die Bur-

ger dem Feind nachgefolget, welche über Nacht aus sein blieben, den hat der Rath einen Turnes, welcher aber vor Nachts wiederkommen, Handtwerck oder Zünfften, den Wein verkehrt wie vor Alters, hernach in den Pfingst-Feiertagen ist aberinahl das Gemperlein geklenckt, aber nit mehr als nur der Wein gegeben worden, die junge Gesellen, Erber Leuth Kinder, haben müssen daheim bleiben. Item den 4. Oct.

1495. Mittwoch nechst nach Egidij, verbinden sich Heinschin Ruße von Selbost, vnd Niclas von Wehe, iglicher mit einem Pferd, Panzer, Harnisch vnd mit einer Gleinen oder einem guten Armbrust, vmb sechsthalf Pfundt Heller, confirm. durch den besten Friederichen von Feilisch, Hauptman.

1495. Mittwoch nechst nach St. Michaels-Tag. Ich Bernhart von Habel der Junge, ich Henrich vnd ich Johan von Prüinheim Gebrüdere, ich Johann Hirsbecher/ ich Henne von Biels, ich Heins Mebus, ich Balthasar Sieg, ich Hens von Züschen / ich Friederich More, ich Henrich Urst von Lange, ich Enderß Pfaff, ich Schramhans / ich Hans Rüttere, ich Hartman Sler genant Prubßbest, ich Conz von Lintheim, ich Henke Doringk, vnd ich Otto von Schwep, erkennen uffentlich inne vnd mit diesem Brieffe, daß wir vns vnd vnser iglicher sich insonderheit, sich den Ersamen, wysen, Herrn Burgermeistern, Scheffen vnd Räte zu Franckensfort verstrickt vnd verbondlich gemacht han / vnd thun das in Krafft dieses Brieffs, dwile vnser iglicher inne Leben ist, nominer wider Sie, ire Burger, Bysessen, Diener, die iren vnd die ine zu verantworten steen zu thun oder bestellen gethan werden, mit Worten oder Wercken, heymlich oder offentlich/ mit Gerichte oder one Gerichte, noch anders in keine Weise, sondern iren Schaden zu warnen, ire Bestis zu werben, vnd fürzükeren, als ferre vnser iglichs Crafft und Macht getragen mag, vnd weriß wir semplich oder vnser iglicher insonderheit / ynen im gemein oder sonderheit ichtis zu sprechen hette oder gewonne, darvmb vnd davon soll vnd will vnser iglicher Recht vnd Bescheidenheit geben vnd nemen vor des Reichs-Gerichts zu Franckensfort, oder vom dem Räte daselbst, oder wo ist
der

der Räte hynwisset nirgent anders, vnd wir obgenanten Personen vnd vnser iglicher insonderheit für sich selbst, han diese alle vorgeschrieben Stücke Punkte vnd Artikel semplich vnd besonder im guten Erwtven gelobet vnd zu den Heiligen geschworn, stete, veste vnd vnverbrochlich zu halten, vnd darwider nit zu thun one alles Geuerde, des zu waren Brkunde han in Henrich von Prunheim für mich vnd für Johann von Prunheim mynen Bruder vmb syner Bete willen, myn eigen Ingestegel: vnd ich Johann Hirsbecher für mich selbst myn Ingestegel an diesen Brieff gehangen, so han wir andere obgemelten Personen, nemlich Bernhart von Habel der junge Henne von Gielß, Heintz Mebus, Balthasar Gieg, Henz von Züschen, Friderich More, Henrich Arst/Endres Pfaff, Schramhans/Hans Rüttere, Hartman Eler, Conz von Lintheim/Heintz Doring vnd Otte von Schey, mit Fliß gebeten, den vvesten Friederichen von Feilsch zu dieser Zyt Hauptman zu Franckenfort vnd Walthern von Fischeborne Amtman zu Bonemese vnser lieben Jungherrn, daß ir iglicher sein Ingestegel, vns aller obgeschriebene Dinge zu besagende an diesen Brieff gehangen hat, die Versteigung ich Friederich von Feilsch, vnd ich Walthern von Fischeborn also von Bete wegen der vrogenanten Personen gethan han, bekennen, doch vns one Schaden. Datum &c.

1495. Mitwochen nach des heiligen Erz Engels St. Michaelis Tag, verbinden sich Engelbrecht von Haikfelt vnd Johann von Holzheim, vnd Syfrit Rosenberger, jeglicher mit zweyen Pferdten, vnd einem redlichen Knecht wohl geritten, und erzuget mit Panzer, Harnisch und mit einer Glesnen oder einem guten Umbrosse, die sein eigen, jeglichen alle vier Wochen zu Soldt eyß Pfundt Heller, bestetiget mit Heißfeldt vnd Holzheim eigen Instegelein; Rosenberger hat den vvesten Friedrichen von Feilsch Hauptman gebetten.

1495. Mittwoch nechst nach Remigii. Verbinden sich Henschin Ruz von Selboldt, vnd Nielas von Wege, confirmirt durch den vvesten Friedrichen von Feilsche Hauptman zu Franckenfort.

1495. Quinta post Francisci. Als Jacob von Cronenberg anbringt der Verbündnuß halber der acht Schlosser in der Wetterraue, ihime Antwort geben ein Rath were dem Frieden vnd Einigkeit geneigt, vnd wo der Rath wissens hette in was Forme vnd Meinung die Bündnuß verfasst were, desto baß darin handelen.

1495. Saba. post undecim Milium Virginum. Verbinden sich Wilhelm von Wiltshershusen Edelknecht, vnd Hans von Sünshheim, iglicher mit einem Pferde, mit Panzer, Harnisch vnd mit einer Glesnen, oder einem guten Umbrost, confirmirt durch den vvesten Friederich von Feilsch Hauptman.

1495. Samstag nach Sant Anthonii Tag. reverl. sich Henze Wisbrodt, confirmirt durch den vvesten Engelhart von Langkorff.

Magistrats Auffkündigung des Dinst vnd Soltes, Endresen Pfaffen.

Vnsern freuntlichen Gruß zuvor lieber Enders, wir haben lange Zeit so viel, daß dich der Lust bey vns nit verleiden wil, vnd deshalb dein Vnmöglichkeit vermercket, und doch ein gut Zeit, wie wole du vns in deinen Tagen nicht lange gedienet hast/ Gedult mit dir gehabt vnd dir den Solt vff Besserung mitgeteilt/ aber noch zur Zeit, wans kein Besserung an dir befunden ist, vns wirklich deiner Persohn halben mit liebe, können es aber länger dermassen nit verdulden, schicken dir darumb deinen Solt, so viel dir über/ das wir deiner Hausfrauen ausgerichtet haben, izunt vff Samstag nach Sanct Gallen Tag nechst komment erschienen ij. Pfund vnd XV. s. bey diesem vnserm geschwornem Botten, vnd verkündten dir daß mit deinem Soldt vnd Dinst hinfür ab der Meinung dir ferner deshalb nichts mehr Pflichts zu sein, wolten wohl, dein Sache hette der gestalt gehabt, daß wir dich hetten behalten mögen, datum Samstag nach Francisci. 1496. Wir schicken dir auch bey gegenwertigen diesen vnserm Botten, noch zwey ½. vnd XV. Schilling deines erschießen Soldes, so dir vff Samstag nach Mauricii erschienen gewest ist, dann deine Hausfrau dießmahl bei vns nit gesinnen wissen, derselbe vnser Bote Befehl, beide Monath Soldte, nemlich viere Gulden in Golde vnd XIII. s. vnser Stett Werung dir zu überantworten. Datum ut in literis.

Weynen lieben Herrn von Franckfurt.

Weynen lieben Herrn zu Franckfurt. Nachdem als ihr mir Willn vnd Gunst beweist habt, meins armen Dinst halben, den ich euch gethan, vnd noch gern thun wolte, bey Tag vnd bey Nacht wo ich kan oder mag, mit ganzem Fleiß, vmb Euch

vnd vmb die Euern zu dienen, deshalben ihr mir lieben Herren, angesehen habt / vnd mir geschickt mit eurem geschwor- nem Botten, mit Pettern von Gen- sen, mir Enders Pfaffen, wohnhafft zu Engel-Raden, iij. Gulden vnd vij. thue, die mir dann gültlich verantwortet sein worden / vff Mittwoch zu Morgen zu Engelrad nach Dionysii. Auch ihr lie- ben Herrn, wer es Sache, wann ihr mein bederfft, so schicket mir ein Zettlein in meines Bruders Haus gen Ortenberg / genant Henz Pfaffe Scheffe daselbst / so wil kommen mit ganzem Fleiß.

Enders Pfaff von
Engeln-Raden.

Hans Schramen.

Vnsern freuntlichen Gruß zuvor lie- ber Hans, du hast dich jekunt gute Zeit über, vff gesetztes Ziel abweges gemacht, kombt vns für, wie du dich aus vnsern Dinften in einen andern gethan haben sol- lest, das dann ohne vnsern Wissen gesche- hen, auch an deinem langen Ausbleiben wohl zu mercken ist / befrembden vns von dir nicht vnbillig, hetten dich als andere vnser Diener wohl leyden mögen / vnd auch solches kurzen Vffbruchs zu dir nit versehen, nun werden wir von vnsern Rechenmeistern bericht, daß du die XXVI. Gulden, so dir geliehen worden seind / noch IX. Gulden schuldig seiest, begeh- ren darumb an dich, du wollest ihnen sol- che ausstehente neun Gulden ferderlich entrichten vnd dich der Billigkeit halben beschulden, wann dir sonst zu Freunt- schafft sein weider geneigt, dein bescheiden Antwort vns darnach mögen genehmen. Datum Montag nechst nach Allerheiligen Tag: 1496.

Den Erbern vnd vessen wisen vnd für- sichtigen Burgermeister vnd Rat der Stadt Franckfurt, meinen lieben Herrn und guten Freunden.

Mein gar vnterteniglichen vnd gar wil- ligen Dinst zuvor Erbern lieben Herrn, nachdem ihr mir geschrieben habt, über gesetzte Zile mich abwegens gemacht, vnd in ein andern Dinst verpfligt, des euch sehr von mir befrembtet, gebe ich euch zu verstehen, doch ich mich solches eurs Din- stes nicht erhalten möchte, nach Gelegen- heit meiner Sache, bit euch solches mein Auswesens nicht zum argsten fernehmen wolt, auch ihr mir schreibet, daß ich

euch noch neun Gulden schuldig seie, geb ich euch zu verstehen, daß ihr mir meines Soldtes noch ein Monte schuldig seie, des bleib ich euch noch fünff halben Gulden, bit ich euch gar vntertenigli- chen mir die fünff halben Gulden nach zu lassen, wil ich mit allem Fleiß willig sein vmb euch zu verdienen, wo ich aber sol- ches an euch nicht erlangen möchte, will ich euch vff nechste Messe solche fünff hal- ben gültlichen bezahlen, vnd ausrichten, wollet des kein Verdruß darinnen stel- len, vnd schreibe euch hiemit in diesem Brieffe mein Dinst auff, vnd womit ich euch zu Willen vnd Dinst sein mögte, thet ich gerne, datum vff Dinstag nach Martini An. Dom. XCVI:

Hans Schrame.

1497. Tertia post Margrete. Den Schü- tzenmeister befehlen, Salpeter zu kauffen, vmb viij. fl. den Centener. 1. Centner Schwefel, ijC. Handbüxen, vnd L. Ha- cken. Büxen bestellen. Conrad Ottern Büxenmeister soll etliche Büxen gieffen lassen, vnd mögen die alte zerbrochene Büxen zerschlagen.

1497. Freitag nach St. Michaelis des heiligen Erz-Engels Tag, verbindet sich Hans Wiffbror. Nachdem die Ersä- men vnd weisen Burgermeister vnd Rath der Stadt Franckfort, meine liebe Herrn, mich hievor zu einem Reiffgen Diener uffgenommen gehabt, als sie des Verschreibung von mir haben, der datum stehet, Samstag nach St. Dorothee der heiligen Jungfr. Tag, Anno Dom. Mil- lesimo quadringentesimo nonagesimo quin- to, wann nun dieselben meine Herrn / mir vff mein freuntlich Gesinnen, nach der Hand, ginstigen von ihnen zu kom- men, bewilliget vnd erlaubt, vnd jekunt vff mein dienstlich Bitt vnd Begehren, mich wieder zu ihrem Reiffgen Diener vffgenommen, vnd mir, damit ich mich wieder geritten machen vnd gerüsten mög- ge, vier vnd zwanzig Gulden an Golde guter Franckforter Werung gehantrecht haben, mich darvmb mit freiem Willen vnd wohlbedachten Mude, denselben meinen Herrn verpflichtet vnd verbun- den zu dienen, zu thun / vnd zu halten, in aller dermassen Form vnd Weise wie angezeigte meine vorige Beschreibung davon obgemelt von Worten zu Wor- ten ausweist, ohne alles Geuerde / vnd

vnd des mehrer angesehen, die guthwillige Freuntschafft egedachter meiner Herrn des Raths, so sie vormahls vnd darzu izunt, anderwerde, mit-obgemelder Sommen Gulden, sich gegen mir bewissen haben / herum so geloben vnd versprechen ich / in vnd mit diesem Brieff, dieweil ich lebe, von denselben meinen Herrn dem Rath keinen Vrlaub zu heischen oder zu nehmen, noch von ihnen zu stellen; auch wieder sie vnd die ihren nit zu thun, sondern bey denselben meinen Herrn dem Rath, so lange ihnen beliebet, in ihrem Dinst zu bleiben, doch welche Zeit egemelten mein Herrn dem Rath nit füglich vnd eben ist mich länger in ihren Dinsten zu behalten, mich beurlauben mögen / denselben Vrlaub ich auch ohne Weigerung auffzunehmen schuldig seyn soll, wer es auch daß der vesse Philipps von Cronberg, mein günstiger lieber Jungherr dem ich Pflicht halber in seiner Persohn eigen Sehedem zu dienen, verbunden bin, vber kurz oder lang / dieweil ich in jezgemelter meiner Hn. des Raths Dinst were, ihme zu dienen beschrieben vnd erfordert würde, vnd als gehorsamer, ihme zu Dinst reithen müste, alsdann von Stundt an, vnd ehe ich aus der Stadt Franckenfort scheide, so gelobe ich die vorberührte vier vnd zwanzig Gulden der Stadt Franckfurt Rechenmeister von des Raths wegen, in einer Summa vnd vnvertheilt, gütlichen wieder zu geben vnd zu bezahlen, sonder alle Geverte vnd Argeliff, doch daß ich gleichwohl mein Lebtag, wieder die egenanten meine Herrn den Rath oder die ihren, Leuthe, vorgemelt, alter Verschreibung vnd Verbonts Brieff, nimmer thun soll noch will, vnd hab darauff ihren Burgermeistern, in guten Treuen / Hand in Hand gelobt, vnd darzu mit auffgerechten Fingern / leiblich zu GOTT vnd den Heiligen geschwohren, ihnen verbunden / gehorsam zu sein, zu halten vnd zu dienen, wie die vorige alte meine Verschreibung vnd dieser Brieff ausweist / alle Argeliff vnd Geverte ausgeschieden / des zu Brkunde, hab ich Hans Wisbrot obgn. nach dem ich eigen Insegel nicht hab, mit Fleiß gebetten, den vessen Friederichen von Zeilsche Hauptmann zu dieser Zeit zu Franckfort, meinen lieben Jungherr daß er sein Insegestel / mich aller obgeschriebenen Dinge zubefaget, an diesen Brieff gehangen hat / die Versiegelung ich Friederich obgenant, von Bitte wegen des vorgenan-

ten Henken also gethan hab / bekenne / doch mir ohne Schaden. Datum.

1498. Hat man Meister Conrad Ottern / dem Büchsenmeister geben 185. fl. 15. s. für zwei Büchsen: Schlangen / eine hat gewogen 43. Centner / ist genant der grüselich Wurm und stehet oben darauff gegossen. 1497. So heist die andere Schlangen-Büchse, der grüselich Drach, wiegt 49. Centner und 81. $\frac{1}{2}$. stehet oben darauff gegossen. 1498. und hat man von teglichem Centner zu Sieß-Lohn über allen Vnkosten, den der Büchsenmeister gethan hat, zu Sieß-Lohn geben 2. fl. und ist der Gezeug des Raths gewesen / und hat der Rath den alten Gezeug lieffern lassen, vff der Schmer-Wagen, und die Büchsen gelieffert genommen, vff der Kramer-Wag, und schlägt man dem Büchsenmeister in dem Goh von zehen Centner ein Centner ab / für sein Abgang.

1498. Quinta in die Cathedra Petri: Schützenmeister sollen Hacken vnd Handt-Büxen machen lassen von gutem Kupffer, nemlich XX. grosse Hacken-Büxen. iC. Handt-Büxen zu V. $\frac{1}{2}$. XL. mittel Hacken-Büxen.

1498. Tertia post Agathe: Als Uneinigkeit zwischen dem Lant-Graffen zu Marburg vnd Cassel igt für Augen ist, vnd man in Sorgen stet etliche Rheinische Fürsten dem zu Marburg zu Dienst hiedurch reiten möchten / die Bestellung wie die durch die Freunde geordnet ist, also verfolgen.

1499. Sabatho post Letare. Als die Königl. Majest. gegen den Schweizern zu ziehen zu Herzog Albrecht von Bayern vff stärckst mit Büxen vnd Wagen, gebotten hat, die Elöster zu beschreiben vnd Bestellung zu thun. Der Königl. Majest. vnd Graff Adolph schreiben den Rath solchs Zug gnädiglich zu erlassen, doch so ein gemeiner Zug, würde sich der Rath auch gepürlich halten. Den Elöstern so dem Rath in des Reichs Reisen zu dienen pflichtig sein, beschreiben mit Wagen vnd Pferdten sich zu rüsten bis vff die künfftige Mahnung. Als gerathschlagt ist, des Kayserl. Mandats halber kein Oberlingen, gerufft zu Ross vnd zu Pferdte zu schicken, vnd den Königl. Hauptmann zugewarten, will sich gepieren, als die gehorsame zu erscheinen. Karl von Henßberg Burgermeister mit vier Pferdten vnd Melchior Schreiber mit einem Pferd / Meister Peter Schirm-

ster vnd ij. Knecht sollen bisz nechst Ostern Montag sich schicken gen Oberlingen zu reiten / vnd Fleiß anzukeren / vnd zu erkunden / wis sich die Handel schicken wollen / Bestellung zu thun. Als die zum Trone schreiben sie des Wagens zu zu erlassen, ihnen schriftlich wieder schreiben vnd sie bitten das Beste zu thun wie vor alter. Als Prior vnd Convent zu Erbach wieder geantwortet haben / vff des Raths Erforderungen mit einem Wagen vnd Pferd zu reisen / vnd meinen einen halben Wagen zu schicken, soll man wiederum vmb ein ganzen Wagen schreiben. Als Apt vnd Convent zu Hayne wieder schreiben vnd sind willig ein Knecht zwey Pferd vnd ein halben Wagen zu schicken zu Reise, wiederum vmb ein ganzen Wagen schreiben. Als Prior vnd Convent zu Padeshusen geantwortet haben / vff des Raths Schrift / bitten, ihnen zu übersehen vnd ein zimlich Geldt von ihnen zu nehmen, ihnen schreiben / wann man ihn wieder schreibt, jemannts herschicken zu teidingen. Quinta post Quasimod. auff Philippi vnd Jacobi soll man zu Oberlingen gerüst zum Feldt. Lager erscheinen, oder zu Costenz: Der Aptiffin zu Trone schreiben / ihre Klage ansehen vnd vmb ihren freuntlichen Bitte willen vff dießmahl bey dem halben Wagen lassen / vnd daß sie so man schreiben würdte, gerüst sein, doch ob der Rath ferner vnd wieder ersucht würde, daß sie sich dann auch der Gepühr halten. Als der Apt von Arnsperg bitt / ihn bey einen halben Rüst. Wagen zu lassen, vnd dafür xx. Gulden zu nehmen, sie bey XXIII. Gulden lassen. Zwo halb Schlangen. Büren mit zu schicken, vnd vnd für iglich Büre ein Pferd vnd ein Knecht. LXX. Fuß. Knecht hinauff in die Schwitzen zu ziehen, schicken.

1499. Montag nechst nach dem Sonntag Quasimodogeniti. Verbindet sich Hans Thomas mit einem Pferd, Panzer, Harnisch, mit einer Glenen oder einem gutem Armbrust das sein ist, alle vier Wochen zu Soldt sechßhalb Pfundt Heller, confirmirt durch den Ersamen Hans Schwarzenberger, zu Amelung, seinem lieben Schwager.

Dinst. Brieff in der Reise wieder die Schweiz.

1499. Am Montag den zwanzigsten Tag des Monaths May: wir diese hernach geschrieben, Peter Bisckircher Hauptman, Peter Burggart Fendrich, Matern

Brun Wenbel, Velten von Dederheim, Peter von Oppenheim Peter von Coblenz, Jacob von Urach, Thomas Swab, Michael von Lair / Conz von Selbolt, Hans Goltstein, Hans Mürer / Hans von Swarzwald, Georg von Stückarten / Hartman Beck von Bonemese, Friedrich Kürßner, Veltin Moller, Hans Scheg, Cristian Reidel, Anthonius Kern, Heinrich von Herborn / Vs von Nordlingen / Michel Schuderman, Hans Dieterich, Hans Franck, Gorg Hoffman, Hans Reider, Veltin von Friedberg, Jorg von Etlingen, Hans Ninsfelt, Philips von Cronberg / Peter von Oberndorff, Almus Steindecker, Hans Beck von Menz, Hans Nizkel von Oppenheim, Hans Guldenlufft, Brazer von Kempten, Ludwig Moller, Hans Dreßler, Hartman vom Hunsrück, Jacob von Glyburg, Peter Nuhan, Rüter Henn, Bischhenn, Clas Kern, Stöckel Hen, Hans Rachel / Hans Lepper, Jacob Koler, Heinrich v. Prunheim, Heins Schilt, Engel Fischer, Peter Hirsbecher, Hans v. Birdckapp, Henn von Buchseck, Conrat Stuß, Marten Snider, Servacius Stroßnider, Niclas von Diepach, Hans Etelman, Gotfridt v. Friedberg, Wigel Scherer, Georg Wikisen Huffschmidt, Hans Reiber, Peter Becker von Dolgelsheim, Velten Beck, Hans von Wasserburg, Niclas von Zaubern, Cles v. Hochheim, Niclas von Ulin, Heinrich Wikbrot, Georg Winkner vnd Heinrich von Orba, bekennen vns öffentlich mit diesem Brieff, daß die Ersamen / fürsichtigen vnd weisen Hrn. Burgermeister v. Rath der Stadt Frankfurt vnser lieben Herrn, mit vns vnd wir mit ihnen überkommen vnd eins worden sein, also daß vnser iglicher mit sein selbst Leib zu Fuß mit einem Krebs, einen Degen oder Swert, vnd einem düglichen tragende Gewere, Büren, Spieß oder Helbarten, wie die vorgnt. vnser Herrn vns ordnen / vff vnser Kosten, Schaden vnd Verlust, ihnen dienen sollen vnd wollen, zu dem Krieg. Zug vnd der Reiß als sie jezunt von dem Allerdurchl. Fürsten vnd Hrn, Hrn. Maximilian Römisch. König, vnsern allergnädigsten Herrn, wider die Switzer vnd Graenbont zu ziehen, ermanet sein, darvmb sie vnser iglichem so lange wir ihnen also dienen vnd vnser iglicher dienet, zu jedem Monath vier Gulden an Goldt Rheinisch Frankfurter Wehrung geben sollen, vnd sein vns vnd vnser iglichem darüber für alle Cost. Schaden, vnd Verlust, wie sich das machte, nichts mehr schuldig oder pflichtig / wer es aber daß der obgemelte Krieg abgeseinet

sünet würde, oder daß die egnt. vnser Herrn, ihre Hauptleute, oder weime sie das befehlen, vns eines Theils oder zumahlen, eher dazwischen Vrlaub geben, als sie zu thun Macht haben, alsdan sollen sie uns nit mehr dann so viel Soldt wir verdient hatten vnd erschienen were, zugeben schuldig sein, wer es aber, daß wir ihr angegeben Gelt, oder sonst noch schuldig weren, das soll vns abgeschlagen werden, oder wir ihnen heraus geben, die egnt. vnser Herren haben auch jeh, vnser iglichem einen halben Monath Solt, vnd darzu etliche Gewehr gegeben, nehmlichen, etlichen ein Krebs für ein halben Guldten, ein Bux für achtzehen Schilling, ein Helinbart für ein halben Guldten, vnd ein Spies für acht Schilling anzuschlagen, als besonder verzeichnet ist, solch Gewehr sollen wir nach dem nechsten Monath, nehmlich iglichem Monath, ein Ort eines Guldten wider bezahlen, v. die gent. vnser Hrn. oder die das ihre befehlen, Macht haben vns also an vnserm Soldt zu ernandter Zeit abzuschlagen, vnd inne zu behalten, wir sollen vnd wollen auch samt vnd besonder vnsern Hauptleuthen vnd Raths-Freunden, darauf wir von vnsern egnt. Herrn bescheiden werden, oder wehm sie fürter heissen, in solcher Reise gehorsam gefolgig vnd gewertig sein, so ferre vns Crafft vnd Macht getragen mag/ vnd sonst ohn ihr Befelch vnd Wissen, nichts eigens fürnehmen, handeln oder jemants anders dienen, ob wir auch einige gefangen gewonnen, wer die weren, die sollen wir in vnser egnt. Hauptleuthe Handt thun sicheren, vnd sie denselben vnsern Hauptleuthen von Rathswegen, in ihren Gewalt lieffern vnd stellen, fürter mit den zuthun vnd zu handeln nach ihr Gelegenheit, ohn vnser Inrede, wer es auch daß vnser einer in solchem Dinst vnd Reise niederlege/wundt oder gefangen, also daß zu dienen vnnütz würde, da Gott für sehe, so sollen vnser egnt. Herrn der Rath oder die ihren/ vnser ein zwey Monath lang die nechste darnach, so ferne der Krieg also lang weret, oder ob wir lehe nit ledig oder gesundt würde, den obgerantten Soldt halb geben, vnd ferner nit mehr schuldig sein, in keine wege/wo aber vnser einer ohn Befelch vnser Hauptleuthen als vorstet ichtes vornehme, darüber niederlege oder Schaden empfinde/ darfür sein vns vnser Herrn oder die ihren so darzu verordnet/weder Soldt oder anders nichts mehr schuldig, wer es auch daß wir samtllich oder sonderlich in dem genanten Dinst, mit vnsern Hauptleuthen, des Raths-Dienern, vnsern Gesellen, die jezunt sind oder hernach vsgenommen werden, oder anders jemants, es were vmb Beute oder ander Sachen, was

das were zweien würden, das wollen wir samtllich vnd sonderlich güttlich oder rechtlich zu Austrag kommen, für vnsern gemelten Hauptleuthen, die, ob sie wollen, zwen, drey oder vier zu ihnen nehmen mögen, vnser Gebrechen zuverhören, vnd wie sie vns dann darumb güttlich oder rechtlich entscheiden/ dabey sollen vnd wollen wir das lassen, das anders nirent ziehen, vnd vnser keiner darumb gegen den andern Urag nit suchen oder warten, begeben sich auch daß wir samtllich oder sonderlich zu den egnt. vnsern Hrn. dem Rath ihren Burgern zu Franckfurt, den ihren vnd die ihnen zu verantworten stehen, einche Ansprache oder Forderung gewonnen, in Zeiten dieses Dienstes vnd Verbunts, darumb sollen vnd wollen wir recht vnd Bescheidenheit vor des Reichs-Gericht zu Franckfurt, oder vor dem vngenannten Rathe, oder wo es der Rath hinweist vnd nirent anders geben v. nehmen, vnd das weder durch vns oder niemant anders von vnserwegen/nit suchen ohne alle Severde. Alle vnd igliche vorgeschrieben Puncten v. Articuli haben wir egenanter Hauptman vnd Gesellen samt vnd besonder, zu guten wahren Treuen/ den egnt. vnsern Hrn. Burgermeister v. Rath zu Franckfurt gelobt v. zu den Heiligen geschworn stet v. veste zu halten, v. vns darwieder nit zu setzen/ v. des zu warem Bkunde, haben wir obgemelter Hauptman v. Gesellen samtllich vnd sonderlich mit Fleiß gebetten, die vesten Friedrichen von Feilß Hauptman zu Franckfurt v. Engelhart von Langsdorff, vnser lieber Jungh. daß ihr iglich sein eigen Insegel für vns an diesen Brieff gehangen hat, der Versiegelung ich Friederich von Feilß der Reiffigen Hauptman/ v. ich Engelhart von Langsdorff also von Bitte wegen geschehen, erkennen, doch vns v. vnsern Erben ohne Schaden, geben den Dinstbrieffe Friederich von Feilß Hauptmann vnd seiner Knechte zu der Reise wider die Schweizer.

1499. Am Montag nach dem Sonntag Exaudi. Ich Friedrich von Feilß Hauptmann zu Franckfurt, bekenne öffentlich mit diesem Brieff; als ist vnser allergnedigster Herr, der Romisch König, die Ersamen fürsichtigen vnd weisen Burgermeister vnd Rath zu Franckfurt meine liebe Herrn, wider die Schweizer vnd Graenbont zu reisen vnd dienen ernant hat, also haben ihre Weisheit mit mir ihnen zu solcher Reise selb fünf te gewapent vnd sechs reiffigen Pferdten vnd ein Knaben, wohl gerüst getreulichen zu dienen, ihr Hauptmanschaft vnd andere weiß sie mir befehlen fleißlichen zu versehen, vberkommen, darumb sie mir ein jeden

Monath, so angehet auf die Zeit als wir hie zu Franckfurt ausziehen werden, vff jedes Pferd zwelff Gulden/ macht in der Summa zwei vnd sibenzig Gulden, für alle Liberey vnd Cost zu Solde geben/ begeben sich auch daß in solcher Reise ich oder mein Knecht, jemannts wer die weren singen/ die Gefangen, sollen wir den egenanten vnsern Herrn oder ihrem Raths-Freunt, der des Befelch hat, so offt sich begibt, zu stellen, mit den nach Gelegenheit zu handeln / ohn mein oder meiner Knechte Inrede, wer es auch daß ich in solchem Dinst unterlege / gefangen wird oder frantwürdt, da Gott vor sei/so sollen meine Herrn mir, vff meinen Leib, ein halb Jahr vnd nicht länger, so ferne der Krieg also lang werete, oder wir dazwischen nit ledig oder gesund worden wäre, von ein jeden Monath geben, inmassen vnd so viel sie mir ist hier zu Franckfurt in ihrer Hauptmanschaft, vff mein Person nach Anzahl pflegen zu Solde zu geben, ob auch einer meiner Knechte mit mir oder sonst niderlege, gefangen oder wundt würde, dem oder demselben sollen vnd wollen sie auch ein halb Jahr, vnd nit länger, igit hem ein Monath, sechshalb Pfundt Heller Franckfurter Werungen / als andern in solcher Reise, ihren reissigen Dienern geben, vnd sind darüber mir oder denselben meinen Knechten, weiter nicht mehr schuldig, auch ist beret, daß die benannten mein Herrn mir für mich mein Knecht vnd sechs Pferdte für Reissigen Sachen als Pferdte vnd Harnisch stehen, vnd ob wir daran in solchem Dinst Schaden nehmen, mir davor geben sollen, wie jetzt solch mein Pferdte vnd Harnisch angeschlagen ist / vnd nit mehr, wer es auch daß ich oder mein Knecht in besonder, ohne Befelch der Königl. Majest. Hauptleuten, oder der genanter meiner Hn. Rathsfreunt, ichtes fürnehmen vnd darüber Schad empfangen, davor weren meine egenanten Hrn. mir nicht schuldig, wer es auch daß ich oder mein Knecht in solchem Dinst vnd Reise mit andern des Raths Reissigen oder Fußknechten zweyen würden, des sollen wir zu Austrag vor des Raths geschickten Freunden, oder ob sie das für Rath weisen würden, kommen, vnd wie wir dann von den gültlich oder rechtlich entscheiden werden, dabey sollen wir es lassen, vnd das weiter nit suchen, alle Geferte vnd Regelist hierinnen ausgeschieden, und ich Friederich von Zeilisch obgenant, han alle vorgeschriebene Artikel / den benannten meinen Herren des Raths in gutem Treuwen gelobt vnd darnach einen leiblichen Eid zu Gott vnd den Heiligen geschwo-

ren/ stet vnd vest zu halten, ohne alles Geverdte, des zu Brkandt hab ich Friederich von Zeilisch obgenant, mein eigen Insteigel an diesen Brieff gehangen. Datum.

Der Einspennigen Reissigen Dinst-Brieff zu der Reise wieder die Schwitzer.

1499. Dinstag nach dem Sontag Exaudi, verbinden sich Syfrit von Rosenberg vnd Hans Beyer sein Diener, Wigand von Wyhers, Diether Kole, Johann Rutlinger, Heinz Doring, Heinrich Weißbrot, Hans Sunde vnd Johann Rudel / igitlicher für sich wohl gerüst, mit einem dñglichen reissigen Pferdte dienen sollen vnd wollen, zu dem Krieg-Zuge vnd der Reise als die Ersamen weisen Burgermeister vnd Rath von dem Allerdurchleuchtigsten Großmächtigsten Fürsten vnd Herrn vnserm Allergnedigsten Herrn dem Römischen König wider die Switzer vnd Eidtgenossen ermant sein. Zu Solde alle vier Wochen für alle Cost vnd Liefferung auff die Persohn vnd Pferdte neun Gulden Rheinisch jedem. Welches der veste Friederich von Zeilisch Hauptmann mit seinem Insteigel vor alle bestegelt hat.

1500. Tertia post Leonhardi. Gegen den Abend um 8. Uhr vnserm gnädigen Herrn dem Pfalzgraffen seinen Botten zu Sachsenhausen auslassen doch je ein Pfort nach der andern uffthun vnd ein Knecht mit uff die Wahrt schicken/ Ihme sagen durchzulassen: Item zu Mitternacht um 12. Uhr vnserm gnäd. Herrn dem Landgraffen drey Diener auslassen zu der Friedburger Pforten, wie der andere ausgelassen ist / mit Versorgung / und wo sie durch Bonamese wollen, ein oder zwey Diener mit schicken.

1502. Befelcht Kayser Maximilian / dem Schultheisen von Franckfurt / Johann von Lüne genant Mohe, sich mit der Stadt Reutern bis zu weiteren Bescheid, in dem Läger zu Berckopff zu halten, verhofft aber mit der Westerwäldischen Graffen Dienern, bald ersetzt zu werden.

1502. Tertia in die Inventionis Crucis. Als vnser gnädiger Herr die Kayserl. Maj. schreibt, einen Raths-Freunt zu Seiner Majestät gerüst zu schicken zum Türcken-Zug helfen zu rathen / für einen Monat zehen Gulden uff ein Pferdte geben: /: soll mann in der Rathschlagung fürnehmen. Feria tertia post Exaudi. Seind Johann Zumjungen vnd Meister Niclas Wolff Schreiber von Jhro Kayserl. Majest. zu Rauffburen, wiederum zurück kommen.

1502. Feria tertia post Kiliani Martir. Verbindet sich Henne Gast den man nenne Greiffenstein, bestettiget mit seinem eignen Pottschafft.

1502. Samstag nechst nach Sanct Bartholomei des heiligen Apostel Tag. Verbindet sich Godert Rudel mit einem Pferd, Panzer, Harnisch / vnd mit einem guten Armbrost, vmb sechshalb Pfund Heller. Confirmirt durch den besten Johann von Holzheim Amptman zum Goltstein, vnd Engelharten von Langstorff.

1502. Vff Samstag nechst nach Allerheiligen Tag. Verbindet sich Henrich Wolffe, confirmirt durch den Ernbesten Johann von Lune genant More, dieser Jot des Heil. Richs Gerichts Schultheiß zu Franckenfort vnd Walthern von Fischeborn Amptman zu Bonamese, seinen lieben Jungherrn vnd gonstigen Fordever.

1503. Samstag nechst nach Octav. Epiph. Verbindet sich Henze von Zuschen / mit einem Pferd von 20. fl. wohl geritten / vnd wohl erzugt / mit Panzer / Harnisch, vnd mit einem gutem Armbrost, die sein seind, wie die Herrn haben wollen / alle vier Wochen vmb sechshalb Pfund Heller der Stadt Bezunge. Confirmirt durch den Erenfesten Johann von Lune genant More, Schultheiß zu Franckenfort, vnd Johann von Holzheim Amptman zum Goltstein seinen lieben Junghern.

1503. Samstag nechst nach dem Sonntag Reminiscere. Verbindet sich Leonhart Herbort von Ottingen mit einem Pferd / Panzer, Harnisch vnd mit einer Glenen oder einem gutem Armbrost, vmb sechshalb Pfund Heller. Confirmirt durch die strengen vnd Ehrenvesten Herrn Martin von Husenstamme Ritter, Hauptmann, vnd Johann von Lune genant More / Schultheiß des Richs. Gerichte zu Franckenfort.

1503. Secunda post Quasimodogeniti. Diemeil jetzt Vffrüstung im Lant zu Hessen ist, soll man dem Amptman zu Bonamese sagen, sich hinaus zu fügen vnd zwen oder vier reiffige Knecht mit geben, vnd dem Amptman befehlen zu erfahren was für Handel seye, auch daß er die Dörffer lasse warnen, der Kummer acht zu nehmen. Allen Handwerker, Zunfftmeister / ihren Zunfftge-

nossen zu sagen / im Harnisch und Gewehrte zu halten / vnd ein jeder gerüst sey dazu er geordnet, gehorsam seyn. Wann vnser Herr die Fürsten begeren würden zu vergönnen durch zu reithen; soll man ihnen schreiben, der Rath wolle sich unparteilich mit dem Durchreithen halten, aber ein ganzen Zug einmahls in der Wochen über iij. C. Pferdten nicht gestatten durch zu reiten: Ihnen Bezunge vnd Kauff gönnen / doch Proffiant noch sonst dapfer Nothurfft mit Wagen / Lasten / nit gestatten auszuführen. Bonemesse acht haben vnd die Reiffigen neben vmb daselbst weisen, vnd den Weg machen lassen, daß der brauchlich seye: Die Ketten in der Stadt soll man allenthalben besichtigen vnd versehen. Feria tertia post Exaudi. Wann vnser gnädiger Herr der Landtgraff zu Hessen in eigener Persohn durch Bonemesse reithen wollen / soll man seine Gnade mit den Seinen durchreithen lassen, wo aber seine Gnade nit persönlich zugegen were, den Bezug neben vnd auswendig vmbweisen.

1503. Quinta post XI. M. Virginum. Sollen Burgermeister Morgen zu VI. Uhr vnser gnädigen Herrn von Trier Reiffgen, zu der Galgen Pforten aus, vnd vnser gnädigen Herrn Pfalzgr. zum Affen Pforten auslassen, vnd sich mit Fuß Knechten vnd Burgern nach Gelegenheit versehen, der Stadt zum Bessten.

1503. Feria quinta ante Elisabeth. Als die Kayserl. Majest. den ewigen Frieden mit Herr Henrich dem König zu Engellant verkündet hat, mit Zuschickung des Pacts vnd Contracts / soll man dasselbe ausruffen vnd an Römer schlagen lassen.

1504. Feria tertia post Palmarum. Als Herr Otte Graffe zu Solms schreibet und bittet Ihme V. Thonnen Pulffer vnd XX. Hacken Bürsen zu leihen, soll man seiner Gnaden wieder schreiben / daß dem Rath dißmahls nicht gelegen sey, derrer zu entrathen, vnd das füglichst abschlagen.

1504. Sabbatho post Palmarum. Als Herr Philipp Graff zu Solms anbringt, ob das Schloß Redelheim überzogen würdte / wie sich der Rath darinnen meinte zu halten, v. were die Meinung, daß das Schloß mit Rath v. Wissen

des Raths zu Franckfurt meinte bauen vnd bevestigen zu lassen: Soll der Schultzeiß vnserm gnädigen Herrn zu Solms antworten, weiter zu bevestigen / seie der Rath zu dulden nit gemeint.

1504. Sexta in die inventionis Crucis. Des Raths = Dörffer soll man allenthalben warnen vnd sagen lassen / wesen sie reinlich haben vnd gern behalten wollen, das sie das herein sehen, wolle man ihnen solches frey aus vnd einfolgen lassen: Vier Fuß-Knecht gen Redelnheim schicken, daselbst helfen zu sehen: Item zwey Knecht gen Hausen. Schützenmeister sollen LX. bis LXX. Fuß-Knechte vffnehmen die recht geschaffen sein. Nachdem vorkommt, daß etliche Fuß-Knechte im Bilgrims Weise herab fahren sollen, soll man die Pforten alle / so Schiff gesehen würden, gegen den Mayn zu thun, ausgescheiden die Fahr-Pfort, daran soll man die Zingeln zu lassen, vnd so es Fuß-Knecht weren, ihnen sagen, sie solten etliche aus ihnen ordiniren die Proviand holen, das wolle man ihnen zur Nothurfft gönnen: einen auff die Fahr-Pfort stellen, der das Glocklein leudet / so ein Schiff gesehen wird. Die von Oberrode soll man warnen. Schützenmeister sollen das Geschütz allenthalben besichtigen und rüstig machen. Schützenmeister sollen einzeln gehen vnder der Hand die verordneten Bürsen-Schützen zu sich erfordern vnd iglichem den Wale des Geschüs anzeigen, vnd ihnen Bericht thun vnd sehen ob sie geschickt sein / welcher vngeschickt funden wird, andern an seine statt ordnen. Schützenmeister sollen die Karn-Büsen zum besten fertigen vnd zurüsten lassen. Den Richtern sagen iglicher in seiner Rotten mit Ernst zu wege sagen, daß ein jeder wie ihme gepürt sich mit seinem Harnisch vnd Gewehr versehe, bey der Busse: So vnser gn. Herr der Landtgraff hierdurch zu reiten willens würde, soll man seine Gnade mit ij. bis ij. C. zu Pferd einmahls den Tag durch reiten lassen, in massen man solches auch vnserm gnäd. Herrn dem Pfalzgraffen, zugeschrieben hat, in dem Durchreiten / soll man die Ketten in den Sassen vnd die Pforten, in dem Ein- und Ausreiten nach Nothurfft versehen. Georg Frosch vnd Silbrechts von Holzhausen, sollen zum Soltstein reiten, das Geschüs besichtigen, vnd ihnen nach Nothurfft zu wege sagen vnd des Raths Meinung

ernstlich fürhalten: (NB. Diese Anstalten geschahen da der Landtgraff vnd Chur-Pfals zwischig waren, vnd die Statt die Neutralitet gehalten hat.) Vnsern Junghern von Königstein, als Oberster Hauptmann vnser gnädigen Herrn des Landgraffen / gönnen einen Pfeiffer vmb seinen Solt bestellen lassen, so fern der Pfeiffer vnversprochen were. Solten alle Handwergs Persohnen vnd des Raths, vff ihren Stuben vnd Gesellschaften ein gemein Gebot machen, vnd ein jeder vff seiner zugeeigneten Zunfft oder Gesellschaft mit Ernst vor Raths wegen sagen lassen; daß ein jeder seinen Stant laut der Stadt Gesez, sein Harnisch vnd Gewere habe vnd halte, daß ein jeder vnser gnäd. Herrn die Fürsten ihre Geschafft ausrichten vnd keiner Parthei ab oder zu stehen vnd vnparteiisch halten sollen / daß ein jeder worzu er verordnet sey v. Zettel habe, daß er sich schicke / so es die Noth erfordern werde an die Orte da ihme Verzeichniß geben worden ist vnd das Beste thun, darzu die Ordnung zum Feuer wie die einem jeglichem Gesellschaft oder Zunfft geben ist, daß die auch also gehalten werde, zu sagen. Als vnser Herr von Solms zu Redelnheim bitt vmb xii. Knecht gen Redelnheim mit Geschüs zu leihen, ihme vi. Fußknecht vnd iij. Hacken Bürsen mit ihren nothurfftigen Zugehörunge dar schicken v. ihnen sagen, ohne Noth nicht zu schiessen v. züchtig zu seyn, solches soll man Meister Hansen dem Bürsenmeister befehlen, nach Verlauff der Händel soll man das Geschüs wieder herein führen: Den vff den Wahrten sagen, daß sie den Bezug so vor sie ziehen werden, im besten warnen sollen, daß sie nit höher dann mit ij. C. durchgelassen werden / sich darnach haben zu richten: Als der Keller von Rüsselsheim von vnser gnädigen Herrn des Landgraffen wegen begert, seine Gnade mit xv. C. Pferden durchzulassen, je vff einmahl ii. bis iij. C. oder wo das nit sein möge, die Wagen mit dem Geschüs durchlassen; darauf ist gerathschlaget, dem Keller zu sagen, seinen gnädigen Herrn den Landgraffen zu bitten, vns zu übersehen, was aber vmb ii. oder vngefehr vmb iij. C. were / wil sich der Rath vff einen Tag durchzulassen, gern leiden, were es aber, daß weiter an die Burgermeister gelangen würde, soll man die Wagen mit dem Geschüs durchlassen, doch nit mehr, dan xxx. auff einmahl, vnd sie freundlich bitten / die Wagen vffzudecken, damit die

die stichtig sein, v. soll die Pfort vff der Brücken seyn, vnd so die Wagen an die Brücken kommen, soll die Friedberger Pfort zugethan werden, v. nit wieder vff, sie haben dann Bescheit, daß die XXX. Wagen zu der Affen-Pforten hinaus, v. dieselb Pfort wieder zugethan sey: Jacob Stralenberg, soll mit zweien Reistgen die Verkündigung von Pforten zu Pforten thun; des Raths Dörffern abermahlt ernstlich warnen lassen, wo sie ihr Vieh herein stehen wolten, daß sie auch Fütterung mitbringen solche zu unterhalten. Clas von Rückingen des Raths mit zweien Reistgen Knechten, darzu noch X. Fuß, Knechte zu den andern acht Knechten so iekunt zu Bonemese liegen, daselbst hinfertigen, etliche Tage in Zeit dieser Uffruere/ Bonemese zum besten helfen versehen, v. ihnen v. dem Umbtmann befehlen, daß sie ungenotet nit schiessen, sondern züchtig sein v. ihre Sache achte haben, sollen darzu etliche Männer von Harheim v. Kaldebach bey sich erfordern, damit der Flecke desto besser geimant sey: wo vnser gnädiger Herr der Landgr. in eigener Person/ oder aber seiner Gnaden Hauptman, mit dem Bezug oder Geschir durch Bonemese begerte zu ziehen, wo sie dann zusagen, ohne Schaden durch zu ziehen, soll man ihnen gönnen, wo aber es nit, den Zug neben vmb weisen: Kornmeister sollen dreißig Achtel Meel vnter die Becker theilen, iglichem ein Achtel v. daraus Heller-Leubelein, guts Brots backen lassen, ob in dem durchziehen jemanths Brodt Noth were, ihme das mitzutheilen vmb Gelt oder nach Gelegenheit der Sache, v. das Brot an ein Ort bestellen, da man solches mit Fuge weiß zu finden. Jacob Heller, Jacob Neuhaus, Clas von Rückingen, Clas Stalburg, Rupe Bis v. Peter Orth, sollen Ordnungen vff das Durchziehen, ob es sich begeben, zum besten für Hand nehmen, die aufschreiben v. fürter an den Rath langem lassen, vff Verbesserung ab oder zu zusehen: wo der Zug iekunt vorhanden, Fürgang gewinnen würde, den vff den eusersten Wahrten iglichem noch einen Knecht zugeben, aber dem vff dem Bornheimer v. Eadsenhäuser Warth iglichem zwey Knechte: Sollen alle Pforten zugethan werden/ ausgeschieden Friedberger v. Affenpforten, wo der Durchzug ein Fürgang haben würde; sollen alle Pfortener v. die da Schlüssel zu der Pforten haben, mit ihrem Gewehr, bey die Pforten fügen v. mit andern so darbey geordnet werden,

die Pforten zum besten versehen: Das alte Pforten-Haus vor der Bornheimer Pforten, soll man fürderlich abbrechen lassen; dem Bornheimer Thorn oben vff mit Diele versehen, daß man ob es Noth were mit Geschütz möge wissen zu versehen. An alle Neben-Strassen soll man Ketten, Schläge v. Schranken vffrichten lassen. Rechenmeister sollen die Schlüssel an den Pforten verändern: Baumeister sollen die Brücke da die eichen Diele liegen, etlich Dannere Holz vngenagelt, desselben Orts legen lassen, daß man die zu den Nöten abwerffen möge: Die Juden sollen in ihrer Gassen bleiben, v. sich mit Gerüst v. Gewehr versehen, v. ihre Pforte zum besten verwahren: Will der Rath den Handwerker welche Knecht hetten v. brauchlich weren/ Harnisch v. Gewehr leihen, doch daß ein Handwerker solches dem Rath wieder zu lieffern, pflichtig sein wolle: Schützenmeister sollen solch Gewehr lieffern v. eigentliche vffschreiben lassen, was iglichem Handwerker geliehen worden sey: Sabatho post Exaudi: Die Richter sollen die jenen die nit zünftig oder in Gesellschaft sein, wann sie sehen daß die Handwerker in Harnisch gerüst sein, daß sie sich alsobalden vnverzüglich in ihren Harnisch gerüst mit ihrem Gewehre, fügen, die in der alten Stadt für dem Röhrer, die in der neue Stadt für dem neuen Spital v. die zu Sachsenhausen, für Sant Elisabeth, kommen. Als ethliche vnser gnäd. Herrn Landgraffen verwant von Eschewege iekunt zu Dürckelweile sich niedergelassen haben, v. iekunt hie in der Stadt Brodt zu kauffen zu vergönnen, gebeten, ihnen so viel leidlich ist, gestatten zimlicher mafen. Zu Morgens soll man die Pforten gegen dem Felde nit zu frieche vffthun, sondern leiten daß man sich vmbgesehen möge, auch nit vffthun denen die Wehr haben, dann vor vmb sich gesehen v. Bescheit geben, daß niemand fürhanden sey, v. zwey Persohnen vor hinaus schicken, zu besichtigen: Die Freunde aus dem Rath soll man verordnen, welchen in anfallenden Sachen in der Schreiberen rathschlagen v. zu beschließen Macht haben, daß die zeitlich bey der Handt sein. Vmb Fürsorge willen soll man noch XXX. Achtel Meel zum Brodt backen lassen, v. täglich Brodt backen: Wann sich morgen das Volk mit der Menge vor einer Pforten versamlet hetten/ soll man an einer andern Pforten vffschließen, damit die Ronde gebrochen werden möge; wann man siehet, daß der Zug sich gegen

der Stadt nehet, soll man die Eschenheimer Pforten zuthun, v. die Friedberger Pforten vffthun v. daß man die Zingel zuthun, v. die Hüter stärke: Rudolff von Weibelingen Cammermeister vnser gnäd. Herrn von Hessen, bittet umb eine kleine Zelte, ihm zu leihen für seine Persohn, das soll man also thun, doch daß des Raths Wappen nit daran seye, v. solches heimlich bleibe: ies zu dieser Zeit, soll ein iglicher Rathsfreund, so die Schildwacht an ihn komt, in eigener Persohn selbst thun, er beneime ihn dann ehebafft Ursach, das soll er dem Burgermeister sagen, v. ein andern Rathsfreund an seine stat bestellen: desgleichen soll ein jeglicher Burger selbst wachen, es beneime ihn dann Ursach wie obset. Vnser Herr von Königstein / begert den Pfeiffer v. Tromenschläger ihm zu vergönnen, darzu ist der Rath willig, nur daß sie dem Rath ihre Kleidunge wiedergeben: Feria quinta post Pentecostes: Als der Schultheiß anbring, was er von Wilhelm Halblantgraffe vernommen habe, des Durchlasses halber, wie vnserm gnädigen Herrn dem Pfalzgraffen zugeschrieben worden ist, soll man den Räten vnser gn. Hn. des Lantgraffen mit gleichmäßiger Antwort begegnen; den Pfortnern v. Hüttern / soll man sagen lassen, daß keiner mit Harnisch oder Gewehrte, hereingehe: die Fußknecht soll man nit einlassen, es were dan ein Hauptman dem Noth were Provision zu bestellen; die sollen ohn Gewehr eingelassen werden. Denen Wirthen soll man sagen lassen, daß sie alle Morgen den Burgermeistern anzeigen wehn sie beherbercht oder was sie vernommen haben: den Hauptman mit etlichen Dienern hinaus in das Heer zu den Hauptleuthen schicken, v. bitten lassen, ihrem Volck zu sagen, daß sie sich enthalten in die Stadt zu gehen / dann sie werden vngeschickt, v. daß sie die Reuthe nit belästigen in dem Felde: Den Scharwächtern sagen, daß sie mit ihren Harnischen v. Gewehrte geschickt v. versehen seien, welcher das nit thut, dem soll man Verlaub geben: Conrard Lengeling gönnen vj. Thonen Herings hinaus in das Heere zu siehren v. zu verkaufen: Als Hr. Caspar von Berleppe, von Boneburg v. andern geschickten von vnser gnäd. Hn. Lantgraffen wegen, des Durchzugs halben werben lassen haben, v. daß sein Fürstlich Gnade keinswegs versehen hette zu dem Rath, daß ihnen an dem Durchzug Verhinderung beschee sein solte, mit Erinnerungen der Gnade v. Freundschaft so vnsern Burger mit Fürderniß v. Geleide an ihren Güttern, gethan worden were, v. dabey

angehangen, wo vnser gnäd. Herr der Lantgraff sein Fürnehmen verhindert, würde solches ihunt oder hernachmahls dem Rathe zu Bgnade fürgenommen, were seine Gnade nit hoch zu verdencken: Feria quinta post Pentecost. post prandium: Als vnser gnäd. Herrn, des Lantgraffen von Hessen geschickten Freunde, durch Meister Johann Nücken, ein Königlich Mandat dem Rath überlieffert hat, des Durchzugs halber &c. v. darauf begert &c. sollen die Freunde vff ein Maß vntersuchen zu vnterreden, dardurch der Rath v. Stadtsorglicher Generlichkeit entladen bleiben möge, anfänglich ihren Fürschlag zu vernehmen v. darauf ihnen sagen lassen, daß ein Rath an der Königl. Majest kein Beschwerung haben, hat man vnser gn. Hn. des Lantgraff geschickten geantwortet, daß der Rath, wiewohlen mit bestürztem Gemühte, ihrem gnädigen Hn. zu gefallen, die Wagen durchlassen. Dergleichen wollen seine Fürstl. Gnaden selbst durchreisen, seiner Fürstl. Gnad. iij. C. Pferdte nur vergönnen, sonsten die andere Reifigen v. Fußvolck neben umb weisen, v. wo sein Fürstl. Gn. durchziehen wollen, daß sie es einem Erbarh Rath zuvor verkunden mögten: Sabbato post Pentecoste: Diweil vnser gnäd. Herr, der Lantgraffe ihunt durchgezogen v. bey der Nähe umb Kellferbach gelagert hat, damit das gemeine Volck in dem Wachen die Harre aufwahrten mögen, sollen alle Nacht ein jede Zunft den X. Mann verordnen: Den Zünfften v. Gesellschaften soll man den Wein schencken, v. auch den Knechten: Die Herwägen, so zu Sachsenhausen hereinfahren wollen, soll man nit inlassen, sie werden dann von den Hauptleuthen, etwas zu holen oder zu kaufen abgefertiget: Clasen von Rückingen v. die Fußknecht von Bonemesse herein kommen lassen v. viij. Fußknecht daraus lassen; die jehnen die umbbracht worden seyn, soll man machen, daß sie begraben werden; als vnser gnädiger Herr Lantgraff schreibt, daß der Herzog Jorge zu Sachsen, Lantgraff zu Thüringen, Marggraff zu Meissen, mit iij. oder v. C. Mann zu Dinst kommen werde, v. begert die durchzulassen; soll man ihnen zu erkennen geben daß sie sich dermassen schicken, daß sie zeitlich bey Tage kommen, so seie der Rath willich sie durchzureithen zu vergönnen, aber über Nacht in der Stadt zu lassen, seye dem Rath nit flüchlich: dem Amtman zu Bonemesse schreiben, daß er sich dem Zug entgegen zu reithen schicke, denen Hauptleuthen zu sagen, wo sie durch die Stadt zu reithen willens weren, daß

daß sie dann sich also zeitlich des Tags vff die Ban schicken, daß sie durchreithen mögen, wo sie aber spat kommen, lassen der Rath sich duncken, daß sie nit mit Nutz durchgelassen werden, v. müssen neben vmb andere Wege suchen; Feria tertia post Corporis Christi: Als vnser gnäd. Herr von Solms zu Redelnheim anbringen, gerathschlaget ist, ihme sagen, daß der Rath wieder Kayserl. Majest. zu handelen nit gelegen sein will, wo es aber zum Handel kommen würde, will der Rath zu seinem Theil, die ihren bis xxx. oder xl. gen Redelnheim, mit Geschütz v. andern, schicken, v. dieselben nach zimlicher Noturfft versehen: Schützenmeister sollen iij. oder sechs zimliche Schlangen, vff ein Kloße oder Stein giesen lassen. Sabatho in die Viti post prandium: Als vnser gnäd. Hr. Herr Henrich der Elter Herzog zu Braunschweig v. Lüneburg schreibt, seine Gnade mit tausent Mann zu Pferde v. zu Fuß, v. Morgen hie liegen zu lassen oder durchzuziehen vergönnen; Resol. wollen seine Gnaden mit den Reistigen v. ethlichen Wägen die das Wasser nit leiden mögen, durchzureiten seiner Gnaden gönnen, v. das Fußvolck beneben vmb abweisen, doch daß solcher Durchzug bey clarem Tage beschehe: Quinta post Nativitatis Iohannis Baptiste. Als vnser gnäd. Hr. der Landgraff schreibet, Gebrechen halber etliches Brodts für seiner Gnaden Diener in dem Here an dem Haupt bey Weiffenauwe; wolle man seiner Gnaden zu dienlichem Gefallen, den Beckern ijC. Achtel Meis werden lassen, Brot daraus zu backen; v. Bezahlung darvor nehmen, v. das fürter dem Rath zu verrechnen v. zu bezahlen, auch darneben seiner Gnaden freundlich schreiben, den Leuthen nit zu gestatten Schaden im Felde zu thun; Als der Keller zu Rüsselsheim von Befelch des Amtmans daselbst den Beckern allhier zu verfügen, daß ihnen vff Mittwochden vmb CCL. Gulden wert. Brodt gebacken werde, vmb bares Geldt folgen mögen; Soll man die Becker bitten guthwillig zu sein, v. welcher Becker nit Meel haben, sollen ihme die Kornmeister leihen, v. bezahlt nehmen: Feria secunda Divisionis Apostolorum: Nachdem man verstheth, von vnserm gnäd. Hn. dem Landgraffen, daß er jezunt wiederum über den Rhein, mit seinem Gezeug schiffet, soll man des Raths Schloßer v. Flecken, auch Thoren, Porten, Schild v. Schaarwacht, wie nechst, bestellen. Den Burgern sagen, daß sie sich mit dem geraubten Zimpergk

v. andern zu kauffen müßig gehen, damit dem Rath kein Anhang entstehe: Obe vnser gnädiger Herr der Langgraff sich in der Kere hero wenden würde, soll man es mit dem Durchlassen halten, wie in der nechsten Ordinance, beschehen ist, v. der Bestallunge nachkommen: Burgermeister sollen jemanthen koppelhafftig ausfertigen in das Here, zu erforschen, wie die Sachen ein Gestalt haben v. den Burgermeistern anbringen: Quinta in Profesto Marie Magdalene; Dieweile jezunt ein merckliches Volck, zu Ros v. zu Fuß vmb Franckfort her, sich gelegert haben, v. alenthalben Vffruhr ist, hat man betrachtet v. beschlossen, daß man morgen nicht auswendig vmb, mit der Procession gehen solle, sondern zu den Weiffenfrauen gehen, v. zu St. Matern und über den Viehe Markt vnd alle Porten zulassen bis die Procession umbgangen ist.

1504. Feria tertia post Jubilate. Als Reinhart Amtmann vnseres gnäd. Hn. von Hanau von wegen seines gnäd. Hn. Bitt, seiner Gnaden xvij. Hacken-Büxen leihen, oder aber seiner Gnaden die Büxen an ein Gelt schlachen, oder seine Gnade weisen, wo er solche Büxen vmb das Gelt bekommen möge: Soll man den Amtmann zu den Büxenmeister weisen, sie bitten, wo etliche Büxen vorhanden weren, ihme 8. Büxen, vnd ein Done Pulffer leihen, vnd ihme darneben sagen, daß es in geheim bleibe.

1504. Samstag nechst nach St. Franzeisc: Tag, verbindet sich Pauel Mule, mit einem Pferd, Panzer, Harnisch, vnd mit einer Slenen oder einem guten Armbröst, vmb sechsthalf Pfundt Heller, confirmirt durch den strengen vnd besten Johann von Lune genant More, des heiligen Reichs Gerichte vnd dieser Stadt Schultheiß zu Franckenfort / vnd Herrn Martin von Hussenstamme Ritter, Hauptmann daselbst.

1504. Feria tertia post Simon Jude. Den Büxenmeistern soll man befehlen, ein Schiessen mit den Steinbüxen vffzurichten bis Sontag über acht Tag, vnd ihnen ein Hosen-Tuch v. Barbet zu einem Wammes geben: Büxenmeister bringen an, daß die Zeit kurz vnd wenig Leuthe mit den Steinbüxen umbzugehen geschickt seyn, izmahl bis vff den Sommer damit beruhen lassen, sondern mit den Hacken-Büxen ein Schiessen anzurichten, bis Sontag über acht Tag wie vor überkommen ist.

1505. Feria sexta post festum ascension. Dom. Hat sich Henne von Glenen verbunden, bestetiget durch den besten Otto Winthers seinen lieben Jungherrn.

1505. Feria quinta post Vincula Petri. Wird der Rath zu Franckfort vff dem Reichs-Tag zu Eöln angesetzt mit xij. reißigen Pferdten vnd xxxvj. Knecht zu Fuß, des Monaths ein Reißiger zu x. fl. vnd ein Fußknecht zu iiii. fl.

1507. Ewigwig von Ottenstein Ritters, der eine vermeinte Action gegen die Stadt Franckff. wegen ihme darinnen begegneten Schimpffs, in Abnehmung des Königlichem Kleinots seines Ritterlichen Ordens, damit er vom König in Dännemarc begabt gewesen, &c. prätendirt, nehmen sich an/ und thut ihme in dem Fall Assistentz, Ludwig Graff zu Lewenstein und Herr zu Scharpfeneck, Conrad Schott zu Homberg, Bels Erichs Sohn, Bernhart Rangaw alle Ritter, Johann Gant von Hohenstein, Conrad von Sickingen, Philipp Sturmfeder, Philip Marschalck, Jeorg von Sickingen, Wilhelm von Hockern, Wilhelm von Gemmingen, Eberhart von Gemmingen, Peter Kranich von Kirchheim, Herman Gayspiz, Eckels von Reischach, Herman Hundt, Friederich Kefler, Hans Ruff, Henrichen mit den Moren, Eberhard von Frauenberg, Ludwig von Besdiken, Daniel Rothafft, Wilhelm von Unglach, Bernhart Goler, Christoph von Gadt, Hans von Rodenstein, Bassian von Helmstadt/ Hieronymus von Helmstadt, Ludwig von Benningen, Wilhelm von Werfels, Philipp von Menzingen, Hans von Nydeck, Philip von Buches, Wolff von Fleiningen, Wilhelm von Massenbach, Erpff Benningen, Hans von Benningen, Hans von Erlicken, Jeorg von Hirschhorn, Engelhart von Hirschhorn, Philipp von Hirschhorn, Hans von Bettendorff, Bernher von Wylingen/ Hans von Ehrenberg, Hans von Kochendorff, Diether von Gemmingen, Wolff von Gemmingen, Bernhart von Neuenhuf, desgleichen Friederich Herr zu Limpurg, des H. R. Reichs Erbschenk und semper frey, auch Eberhard und Valentin Schencken und Herrn zu Erpach und Bickenpach, ferner Balthasar Nybolt von Bidingen, Gerhardt Seltin von Sawelen, Alchiz Dohs von Gensdorff, Hans von Rebenstein zu Adlyß, Wolff Cammerer von Dalberg, Herr Friederichs Seeligen Sohn, Diether Redler von Rodock der Jünger, Rubrecht Seltin von Sawelen, Hans Schwarz

von Kriesen, Eck von Rufsach, endlich ist die Sach durch Pfalzgraff Philipp Churfürsten dahin vermittelt und verglichen worden, daß die Stadt Franckfurt dem Churfürstlichen Hoffmeister 80. fl. vor einen Hengsten lieffern/ aus dessen Hand der von Ottenstein Ritter, dieselben, beiden Partheien zu gut, und nit in Ansehung eines Abtrags, aussehen, auch ihme der abgenommene Order Ritterliches Kleinot, wieder zugestelt werden solte und beide Partheien gänzlich damit verglichen sein.

1507. Quinta post Dorothea. Als Balthasar von Eschpach, Amptmann zu Biltwil schreibt, ihme zwo Hacken-Büxen mit Bley v. Pulver gen Biltwil in das Schloß schicken, nachdem unser gnädiger Herr von Königstein Fehde hat vnd öffentlich Warnunge geschehen sey, ihn ingemein vnd zu sonderheit zu beschädigen, soll man ihme zwo Büxen mit Bley v. Pulver gen Biltwil schicken.

1507. Mittwoch nach St. Peter und Paulus der heiligen Aposteln-Tag. Verbindet sich Dieterich Mase von Steinheim, mit einem Pferd, Danser vnd Harnisch, vnd einem guten Armbrost, oder Glenen, alle vier Wochen vmb sechsthalf Pfund Heller, confirm. durch den fürsichtigen erbsamen vnd weisen Herrn Almande von Holzhausen.

1507. Feria tertia post Assumptionis Marie. Die Freunde, Ordnung, v. Nothdürfftigkeit zu dem Römer-Zug v. Bestallung der Soldener, Karlen Jacob Heller, Clas von Rückingen, Johann zum Jungen, Johann von Berger, Peter Orth v. Johann Blarock, Schreiber. Die Clöster so dem Rath in des Reichs Reisen nit zu dienen schuldig sein, beschreiben, vmb Wagen, Pferde und Knechte zu schicken, wie von Alters herkommen ist. Johann Frosch ist willig gen Rom zu ziehen, soll man ihm sagen sich zu rüffen vff des Raths Costen v. ihme einen starken Knaben v. einen Schreiber Johann Christian, mitzugeben. Quinta post Bartholomei. Den Schützenmeistern befehlen, die Gezelt vffzuschlagen v. zu besichtigen, v. die Wagen zu zurichten. Vmb einen Schmidt so mit ziehen soll, zu bedencken. Als die Jungfrauen zu Trone bitten, sie zu dem Römer-Zug bei einem halben Wagen bleiben zu lassen, nachdem sie auch vnsern gnädigen Herrn von Hessen, Königstein vnd Nassau, in dieser Reise müssen dienen, ihnen ethlicher Mase vnd glümplich abschlagen, doch darneben wo man

man schriftlich ersucht würde, sich vielleicht weisen lassen. Nachdem der Abt von Heyne Antwort gibt, er finde nit in seines Closters alten Brieffen, daß dasselbe Convent schuldig sey dem Rath zu dienen, zum Römer-Zug/ ihm wiederzuschreiben, den Wagen zu zuristen, wie vor beschehen. Als die Jungfrauen zu Padeshusen sich erbotten haben, mit dem Rath zu vertragen des Wagens halber; Soll man gülich sich mit ihnen vertragen/ v. von ihnen gülich vernehmen was sie geben wollen. Dem Hauptmann soll man für sein Rüst-Gelt xx. Gulden geben. Den Soldnern so mit gen Rom ziehen werden, soll man iglichem iij. Gulden für sein Rüst-Geld geben. Umb einen Hauptmann zu dem Fuß-Volck gen Rom zu ziehen, sollen die verordnete Freunde bestellen. Dem Abt von Heyne dißmahl umb einen halben Wagen schreiben, doch wo der Rath weiter angeschrieben werde, daß er dann das Beste auch thue. Als Eva von Wallendorff Abtissin v. Convent-Jungfrauen zum Trone betten bey einem halben Wagen zu lassen; dißmahl Mitleiden, doch dem Rath sein alt Recht hiemit unvergeben, v. schreiben zwey tügliche Pferdte zu schicken.

1507. Feria tertia in Vigilia Nativitatis Marie. Den Jungfrauen zu Reters soll man umb einen halben Wagen v. zwey Pferdte schreiben. Als Bruder Jacob Abt vnd Convent zu Arnsberg wieder schreibet, des Dinst-Wagens zu dem Römer-Zug, v. meinen zu schicken nicht pflichtig zu sein.

1507. Feria quinta post Nativit. Marie. Die Römis. Königl. Majestät haben den Hochgebohrnen Fürsten v. Herrn Friederichen, Herzogen zu Sachsen, Lantgrafen in Thüringen, v. Marggraffen zu Meissen, des H. R. Erzmarschall v. Churfürsten, zu einem Statthalter in Teutschen Landen, mit vollmächtiger Gewalt, hero dißhalb des Gebirgs, bis vff Röm. Königl. Majestät Widerkunfft in Teutschen Landen gesetzt, v. des ein Mandat zugeschickt. Geblihten Ihro Königl. Maj. daß Niemand aus den unsern, zu Roß oder zu Fuß v. den freien Fußknechten, zu frembden Nationen, wieder das heilige Reich v. die Teutschen zu ziehen oder zu dienen gestatten sollen. Ein Mandat auf Ansuchen des Römer-Zugs, mit Zuschickung, Volcks v. Gelds vff St. II. Theil/ I. Buch.

Gallen-Tag, nechstkünftig zu Costenz, nemlich xxi. zu Roß, v. xxxiiij. zu Fuß, ankommen; auch ist ankommen ein Königl. Schrift, betreffent St. Jorgen-Ritterschafft v. Bruderschaft, einen aus denen Geschlechtern, eines guten Vermögens v. zu Krieg geschickt, gerüst zu senden, vff Königl. Majestät halben Soldt gehn Rom, v. fürter an die Handen ziehen. Rechenmeister sollen Macht haben, mit den reissigen Knechten allhie zu handeln. Roth Tuch zu Hosen, v. Kapffen, vnd Röcken den Knechten geben.

1507. Samstag nechst nach vnser lieben Frauen-Tag Nativitatis. Verbin-det sich Michel Hessel von Fussen. Confirmirt durch den Ersamen Simon Dffsteiner.

1507. Feria tertia in die Mathei Evangeliste. Nachdem drey Raths-Freunde von Friedberg, von des Raths wegen daselbst, groß Beschwerunge so ihnen ein lange zeithero zugefallen v. entstanden sein, derhalb sie dem Anschlag, so jetzt zu Costenz vff sie gethan ist, nit mögen Folge thun v. darauf gebetten haben, die weil der Rath die Quitantien haben, wo der Rath ihr Ausbleibens halben besfragt würden, sie im besten zu entschuldigen, v. die Ursachen so sie von ihnen gehert, zu erzehlen, ihnen sagen, ihre Gevresse so sie haben, bey Königl. Majestät selbst anzutragen, oder wo sie Beschwerunge hatten, ein Instruction dem Rath zu zuschicken/ die fürter den ihnen so das Gelt hier empfangen werden, zu überlieffern, auch zu verantworten, daß ihr Verderben nit von des Raths-Verwanthen entstanden sey. Den verordneten Freunden befehlen, nach Gelegenheit von den Dörffern Steuer zum Römer-Zug zu nehmen, auch mit dem Umbrinmann zu Redelsheim reden, Nider-Vrsel betreffent, daß Sie von beyden Theilen gleich angeschlagen werden, zum Römer-Zug. Friederich Schwapach tegmahl zum Römer-Zug annehmen, doch daß er nach der Römer-Fahrt wider an sein Dinst treten soll. Zwen reissige Wagen, v. einen Cammer-Wagen soll man zurüsten lassen; Die Clöster sollen ihre Wagen auf Michaelis hero schicken: Zu den Wagen soll man sechs Knechte annehmen, in des Rath Costen, bis gen Costenz; Die Karm-Knechte soll man kleiden. Als Abtissin vnd ganz Convent des Closters Engelthal wieder geschrieben, des Rüst-wagens

wagens halber, v. abschlegelich dunckel Antwort geben haben; soll man bey Kayserl. Majestät dessen ingedenck sein. Herrn Martin von Heusenstam, Hauptmann, soll man L. Gulden für Rüstgelt geben. Von denen zu Ursel man einen halben Dinst-Wagen zu dem Römer-Zug nehmen. Der Rath zu Weglar schreibt v. bittet viij. Fuß-Knecht vnter des Raths Knechten zu bestellen v. versolden, sie wollen solche gutwillig wieder geben. Soll man ihnen willfahren, doch daß sie das Geldt alsobalden mit-schicken; als die Knecht bitten, ihnen ihr Rüstgeldt höher dann iij. Gulden zu geben, abgeschlagen, wo sie aber zu leihen begehren, soll man ihnen leihen, v. alle Monath abziehen: Die Knechte so ist mit gen Rom reithen werden, sollen hier geloben, daß sie sich des halten wollen in der Belegerunge was sich die gemein Frey-v. Reichs-Stätte zu Costens vereinigen werden. Mit den Jungfrauen zu Padeshausen, soll man sich vmb einen halben Wagen vertragen, v. XXV. Gulden darfür nehmen. 1508. Sabato post Valentini post prandium. Als die Königl. Majest. schreibt v. bittt über die angesagte Zeit des Römer-Zucks der sechs Monde, noch über dieselbe Zeit zwene Monde die geschickte zu Rosß v. Fuß zum Römer-Zug vergönnen, im Here zu bleiben; Soll man seiner Königl. Majest. wieder zuschreiben, wo Fürsten v. Stände des Reichs thun, die zeitlang, wolte sich der Rath als die Gehorsamen des Reichs halten, dabey sich der Unvermögandheit beclagen. Der Rath hat den möglichsten Kosten so bey Kayserl. Majestät zu dem Römer-Zug, mit des Raths seinen geschickten Volcke zu Rosß v. zu Fuß, etlich Zeit gehabt v. erlitten haben, ermessen, daß die Nothdurfft erfordere, daß man eine Bede vnderstehe vffzuheben, v. beschloffen, daß man die jüngste Ordnung der vffgesetzte Bete, drey Jahr, die nechste nach einander folgende, vffheben solle v. verkünden lassen.

Der Reissigen Diener Verbündnuß zum Römer-Zug.

1507. Vff Mittwoch nach St. Francis-Tag. Ich Hans Schmidt, Johann Rudel, Paulus Maul, Hens Doring, Niclas Wehe, Michael Hefeler, v. Friederich Schwayach. Bekennen vns öffentlich in diesem Brieffe, daß die Ersamen vnd weisen Burgermeister vnd Rath zu

Frankenfurt, vnser lieben Herren / mit vns vnd wir mit ihnen überkommen vnd eins worden sein, also daß vnser iglicher, für sich wohlgerüst mit einem tüglichen reissigen Pferdte, ihnen dienen sollen vnd wollen in dem Römer-Zuge die Kayserlich Krone zu verobern, als sie jezunt von dem Allerdurchleuchtigsten, großmächtigsten Fürsten vnd Herrn, Herrn Maximilian, Römischen König vnsern allergnädigsten Herrn ermanet sein, darvmb sie vnser iglichem, vff sein Versohn vnd Pferdte, so lange wir ihnen also dienen vnd iglicher dienet, zu jedem Monath so zu nestens angehen soll, zehen Gulden oder aber als vier der mehrer Theil ander Frey-v. Reichs-Stette, ihren reissigen Diener in diesem Römer-Zuge, für ein iglichen Monat zu geben, überkommen werden, darbey wir es auch bleiben lassen, vnd sie nit weiter oder höher dringen noch nöthigen solten noch wollen, für alle Liefferunge, Futter, vnd male Nagel, vnd Isen vnd alle andere Dinge geben, vnd daraffter vns nit mehr schuldig sein sollen, wir sollen vnd wollen auch vnsern Hauptleuthen von Rathswegen, oder wenn sie solches bescheiden, in solchem Dinst gehorsam vnd gewertig sein, vnd ohne Befehl oder Heisen auch ohne ihr gute Wissen besonder nichts fürnehmen oder anders niemands dienen, auch ob wir sambt oder besunder jemant, wer die weren sigen, die sollen wir in der gemelten vnser Hauptleuthen Hand geloben lassen, ihnen die auch zu ihrem Gewalt vnd Handen, so ferne wir mogen, stellen fürter nach ihrer Gelegenheit damit zu thun vnd zu lassen wie ihnen füget, ohne vnser Inrede. Wer es auch daß vnser einer in solchem Dinst niederleae, gefangen oder krank würde, da Gott vor sey, so sollen vnser egenanten Herrn, vnser keinem mehr / dann ein halb Jahre / schreff hernach, so ferne der Zug so lange werte, oder daß er dazwischen nit wieder ledig würde, dann den Monath zu Soldte sechssthalb Pfunt Heller, der Stete Frankfurter Werunge geben vnd daraffter oder darüber nicht mehr schuldig sein, auch ist beret daß die egenanten vnser Herren vns für reissigen Schaden als Pferdte vnd Harnisch zu solchem Dinst stehen wollen, vnd ist darauf vnser jedem sein Pferdte vnd Harnisch, vff ein Geldt angeschlagen, also ob einer daran Schaden neme, daß sie vns das für solch angeschlagen Geldt, vnd nit höher bezahlen sollen, wer es aber daß vnser einer am Befehl der Hauptleuthe als

als vorstehet ichtes handelte, oder suchte, vnd darüber Schaden empfinde / wie der were, darfür sein vnser Herren oder die Ihren nichts schuldig, were auch daß wir in Zeit solcher Reise vnd Dinstes vmb Bitte oder ander Sachen mit vnsern Hauptleuthen, Gesellen, Reissigen oder Fußknechten, oder andern zweien würden, darumb sollen vnser itz gemelten Hauptleuthen vnd wen sie zu ihnen nehmen, Macht haben vns nach Verhöre, rechtlich oder gültlich zu entscheiden, des wir auch vor sie zu Austrag kommen, weider nit suchen, vnd darüber vnser keiner, gegen den andern Urag pflegen sollen, wer auch daß einer oder mehr in Zeit dieses Dinstes mit dem Rath vnd Burgern zu Franckfurt, den Ihren vnd die ihnen zu verantworten stehen ichts zu sprechen gewonne, darumb soll er Recht vnd Bescheidenheit vor des Reichs Gericht zu Franckfurt, dem Rath daselbst, oder wo es der Rath hinweist vnd nirgent anders geben vnd nehmen; Die genannten vnser Herren, haben ihnen auch Macht behalten, daß sie oder ihre Hauptleuthe vns semplich oder sonderlich in solchem Dinst, wann sie wollen, Br- laub geben mögen, vnd sollen vns dann nit mehr schuldig seyn, dann vnsern Solt, nach Anzahl so viel wir verdient hetten, ane alles Geverde. Alle vorgeschriebene Stücke, Punkte vnd Artikel, haben wir obgemelten, Hans Schmit, Johann Kubel, Paulus Maul, Heins Doring, Niclas Weze, Michel Hefeler vnd Friederich Schwapach, semplich oder jeder sonderlich mit handgebenden Treuwen, dem Ersamen Herrn Hammann von Holzhusen, dieser Zeit Elter Burgermeister, an statt eines Erbaren Raths zu Franckfurt gelobt vnd darnach ein leiblichen Eydt zu Gott vnd den Heiligen geschworen, stet, veste vnd vnerbrochlich zu halten, ohne alles Geverde, des zu Brkunde haben wir semplich vnd sonderlich gebeten, den strengen Herrn Martin von Hussenstamm Ritter vnd Hauptmann, vnsern günstigen Herrn, daß er sein Insteigel für vns an diesen Brieff gehangen hat, vns samptlich vnd sonderlich wie oben stet, damit zu besagen, welcher Versteigerung ich Martin von Hussenstamm Ritter vnd Hauptmann obgenant, von der gemelten, Hans, Johann, Paulus, Heins, Niclas, Michael vnd Friederichs Bete willen, gethan habe erkennen, doch mir vnd meinen Erben ohne Schaden. Datum.

II. Theil / I. Buch.

1507. Feria tertia post conceptionis Marie. Den Urmbrost-Schützen zu Bonemese, so sie Ordnung als andern halten, ihnen den Wein geben, wie andern, was sie mehrers dann sich gepühret verdruncken haben, sollen sie bezahlen, nemblich das halbe Theil.

1508. Feria quinta post Pentecoste. Thut Herr Johann Frosch, Scheffe, welcher von Rathswegen im Römer-Zug mit XXII. zu Rosß XLIX. zu Fuß, von Galli bis vff Mittwoch nach Pfingsten, gewesen, Relation.

Abdankung nach dem Römer-Zug,

1508. Feria quinta post Vincula Petri. Ich Hans Grunde von Helgenstat, Hans Doring, Johann Kubel, Paulus Maul, Niclas Weze, Michel Hefeler, vnd Friederich von Schwapach, vnser iglicher für sich selbst, bekennen vns offentlich in vnd mit diesem Brieff, so, als wir ieszunt, denen fürsichtigen Ersamen vnd weisen Burgermeister vnd Rath der Stadt Franckfurt, vnsern lieben Herren, zu der Reichs Reisen, vff des Alldurchleuchtigsten, Großmächtigsten Fürsten vnd Herrn, Herrn Maximilian Romischen Königs, ieszunt Romischen Keisers, Ers. Herzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund &c. vnser aller gnädigsten Herrn ansuchen, seiner Majestät, die Romischen Kayserlichen Krone zu erlangen, acht Monat lang, vmb einen benanten Solt, mit vnsern selbst Leiben vnd vnsern Reissigen habe, mit Harnisch vnd Pferdten gebietet haben, dieselben vnser Herrn Burgermeister vnd Rath, mit vnserm iglichem besonder vff heut datum dieses Brieffs, vmb gemelten vnsern verdienten, versprochenen Solt, auch vmb vnser igliche reissige habe, als Harnisch, Pferdte vnd alle andere erlittene Schaden, so einem jeden vnter vns, in Zeit obgemelter Reise begegnet, vnd entstanden ist, bis vff heut dato dis Brieffs, gültlich vnd freuntlich vertragen, vereiniget vnd vnserm jedem ein guten Benügen gethan vnd mit baarem Geldte, bezahlt haben, des wir ihrer Weißheit dinstlichen Danck sagen, herymb ingemeyn vnd vnser iglicher besonder für vns vnd vnser igliches Erben, die gemelten Burgermeister / Scheffen vnd Rath vnser lieben Herrn vnd gemein Stadt Franckfurt, ihre Nachkommen,

Hh 2

die

die Frey und wen das betreffen mag, alles vnser verdienten Soltes, auch aller Versprechnuß, Zusage vnd Schäden, so wir vnd vnser iglicher in obgemelter Reise dar vnd dannen erlitten haben, darzu aller Zuspruche vnd Forderung, so vnser jeder an gemelt Burgermeister vnd Rath, bis auf diesen Tag gehabt haben, oder haben möchten ganz quitt ledig vnd wohlbezahlt, in vnd mit diesem Brieff, des zu waren Urkunde, haben wir obgemelten Hans Schmidt, Hans Dormp, Johann Rudel, Paulus Maul, Niclas Wege, Michel Hefeler vnd Friderich Swapach, samptlich vnd vnser iglicher besonder, mit Fleiß gebetten, den strengen Herrn, Martin von Hussenstam Ritter vnd Hauptmann zu Franckensfurt vnsern lieben Herrn, daß er sein Ingesiegel vns aller obgeschriebenen Dinge zu besagen vor vns an diesen Brieff gehangen hat, der Versiegelung ich Martin von Hussenstam Ritter obgenant also von bete wegen wie obstat, gescheen, erkennen / doch mir vnd meinen Erben ohne Schaden. Datum.

1508. Vff Donnerstag nechst nach vndecim Millia Virginum, verbindet sich Hans Monche von Schlichtern mit einem Pferd, Harnisch, Panzer vnd Hsenhut, mit einer Glenen oder einem guten Armbrust, confirmirt durch den besten Adam Schelmen von Bergen, vnd Sifridt von Rosenberg seinen günstigen lieben Jungherrn.

1509. Feria quinta in Vigilia purificationis Marie. Als Herzog Erich zu Braunschwig v. Lüneburg, Römisch. Kayserl. Majestät Obrister Felthauptmann der Nider Oesterreicher Landen, schreibt neun Stück groß v. klein, mit samt etlichen eyßen Kugeln, v. bittet die fürtergen Buszbach zu fertigen v. zu schicken / soll man es ihme güttlichen abschlagen.

1509. Samstag nechst nach Sanct Gregorien des heiligen Papstes, verbindet sich Peter Rutscher von Burckebornheim, mit einem Pferd, Harnisch, Panzer vnd Hsenhut, mit einer Glenen oder gutem Armbrust, vmb sechsthalf Pfundt Heller, confirmirt durch den strengen Herrn Martin von Hussenstamme Ritter der Zeit Hauptmann der Stadt Franckfurt.

1509. Sabato post festum assumpt. Marie. Hat sich Bechtolt Kienecker verbunden.

1509. Donnerstag nechst nach Egidii,

verbindet sich Hans Nauwehart von Ofenbach, mit Harnisch, Panzer / Hsenhut, mit einer Glenen oder einem guten Armbrust / vmb sechsthalf Pfundt Heller, confirmirt durch den Ernvesten Herrn Orten zum Jungen, Scheffen, vnd dieser Zeit Schultheiß zu Franckensfurt / vnd durch den fürsichtigen Johann Nauhart von Klopheim, Burger zu Franckensfurt seinen lieben Vettern.

1509. Feria tertia post Catherine. Herr Martin von Heusenstam Ritter den alten Hauptmann, das Schultheißen Ampt also zusagen, nit weiter oder minder vffzunehmen oder zu zusagen, dann wie Johann von Lüne genant More Verschreibung von Articul zu Articul ausweist, v. darneben ihm kein besonder Vertröstung oder Zusage thun. Soll man auf X. Jahr lang aufnehmen, v. darneben seiner Knecht haber abgeredet, ob der Rath Fehde v. Feindschafft zu siele, so sollen seine Diener thun als ander des Raths reiffige Soldner, pflichtig sein, aber seine Persohn soll der Fehde halber nichts zu thun haben.

1510. Feria quinta post Circumcisionis Domini. Ludwig Großlach soll man sechs Jahr lang zu einem Hauptmann vffnehmen; wie die alte Verschreibung ausweist.

1510. Den 18. May, hat sich verbunden den Valentin Eindegebe, confirm. durch den besten Adam Schelmen von Bergen seinen gonstigen lieben Jungherrn.

1510. Feria tertia post Trinitatis. Die Schützenmeister sollen dem Fußknecht Hauptmann sagen, Musterung zu machen wie vor Alters v. die Handwerksknecht mit gehen lassen, auch denen Gewehrleihen, v. soll die Musterung mit Gesätz v. andern Bereitschaften kommen ten Mittwoch Bonificiugeschehen.

1510. Sabat. post diem Sancti Vdalrici. Revert. sich Jorge Fürfelder, confirm. durch den Ernvesten Jungherrn Ludwig Großschlag, Hauptmann.

1510. Feria quinta post XI. Millium Virginum. Sollen Burgermeister mit vier oder vj. Pferden hinaus gen Redelnheim reiten, Pförtner, Thornhüter v. Wechtern, dem Rath geloben lassen, v. infodern, mit dem Stattschreiber, v. den Endt mitnehmen und nach Noturfft mit ihnen reden. Künftig sollen alle Jahr die Burgermeister sich befeisigen hinaus gen Redelnheim zu reiten v. schwören lassen.

1511. Donnerstag nach dem Sontag Judica. Verbindet sich Johann Königstein, mit sein selbst Leib und einem Pferde, von zwanzig Gulden vnd nicht darunter/ mit Panzer, Harnisch, vnd mit einer Gleinen oder einem gutem Armbrust, wie meine Herren wollen, oder einem guten Armbrust das sein ist, alle vier Wochen vmb sechshalb Pfunt Heller 10. confirm. durch den strengen Herrn Martin von Heusenstamm Ritter Schultheiß zu Franckfurth.

1511. Feria tertia post Egidii. Als vnser allergnedigster Herr die Röm. Kayf. Majest. sithafftig Zeitung seines Kriegs-Volcks wider die Benediger verkündiget hat, ist dem Boten ein Gulden für eine Verrehrung geschenkt, die weil die Zeitung gut gewesen.

1511. Feria quinta post Simonis & Jude. Bis nachst Sontag soll man ausruffen lassen, daß wo sich Vffruhr oder einiger Vnfug in dieser Stadt Franckfurth begebe, v. von einigen Burgern Fried geboten würde/ desgleichen ob die Burgermeister, Raths-Freunde oder andere Diener oder Burger, die Burger umb Hilff anrufen würden, welcher darin nit gehorsam were, will der Rath an Leib vnd Guth straffen.

1512. Feria tertia post Assumptionis Marie. Schützenmeister sollen die Männer zu Nieder-Orsel mit des Raths Harnisch versehen, einem ein Krebs v. halben Rucke werden lassen, für 11. Gulden, vnd leidlich Zeit v. Ziele zu der Bezahlung setzen.

1512. Vff Samstag nach Undecim Milium Virginum. Ich Peter Rutscher bekenne mich öffentlich mit diesem Brieff, daß die Ersamen vnd weisen Burgermeister vnd Rath der Stadt Franckfurth, mit mir von ihrem, der von Wezfaler vnd der von Gelnhusen wegen, überkommen vnd ein worden bin / also daß ich wohlgerüst, mit einem dopfelichem reißigen Pferde vnd Harnisch vnd einer Gleinen oder Spiel / ihnen dienen soll vnd will, zu dem Zug vnd Kriege / so ist des Reichs-Stände / dem Hochwürdigem Fürsten v. Herrn dem Bischoff zu Babenberg (Bamberg) vff den Reichs-Tag zu Cölln zugesagt haben, darumb sollen sie mir für einem ieglichen Monath reichen vnd geben, zehen Gulden für alle Piefferung / Nagel vnd Eisen / auch alle andere Schäden wie die Maschinen haben / kein ausgenommen vnd mir daraffter nicht mehr schuldig seyn

sollen, ich soll vnd will auch des Reichs-Hauptmann von der benanter meiner Herrn wegen, oder wehne solches von des Reichs wegen befolen wirdet, in solchem Dinst, gehorsam vnd gewertig sein, vnd ohne ihren Befelch / auch ohne ihren Wissen vnd Willen / besonders nichts vornehmen oder anders niemant dienen, sondern mich demselben Hauptmann, wie andere so von des Reichs wegen geschickt sein / leiblich verpflichten soll, würde ich auch in solchen Dinst niderligen, gefangen, oder krank / da Gott vor sey, so sollen die egenante meine Herrn mir nicht mehr dann ein halb Jahre gleich darnach, so ferre der Krieg so lange weret, oder daß ich darzwischen nit wider ledig oder gesundt würde / dann den Monath zu Solde sechshalb Pfundte Heller Franckfurter Wezrung, geben, vnd daraffter vnd darüber nicht mehr schuldig sein zu geben, würde ich auch in Zeit dieses Dinstes, mit den benanten meinen Herrn dem Rath oder den Ihren und ihren Mitverwandten zu schicken gewinnen, darumb vnd davon soll vnd wil ich, recht geben vnd nehmen, vor des Reichs-Gericht zu Franckfurt oder wo es der Rath hinweist, vnd nirgent anders, die benante meine Herrn haben ihnen auch Macht behalten, daß sie oder wein sie das, von ihrentwegen befehlen werden, mir Vrlaub geben mögen, wann vnd welcher Zeit sie gelistet, vnd ihnen eben ist, dem soll ich auch vnverzuglich gehorsam sein, mich in keine weg darwider setzen, vnd sein mir alsdann auch nicht weiter mehr zu geben schuldig, dann so viel ich die Zeit nach Anzahl verdienet hette / ohne alle Geverde. Alle vorgescriebene Stück, Punct vnd Articul, hab ich Peter obant, in guten Treuen Joh. Froschen dem Eltern Burgermeister, anstatt eines Erbarn Raths der Stadt Franckfurt gelobt vnd darnach mit vff-gerechten Fingern einen leiblichen Endt zu Gott vnd den Heiligen geschworen / stet fest vnd vnverbrüchlich zu halten / Geverde vnd Arglist genzlich ausgescheiden. Des zu Vrkunde hab ich Peter obgemelt mit Fleiß gebeten, den Ehrvesten Ludwig Groslag dieser Zeit Hauptman zu Franckfurt meinen lieben Jungherrn, daß er sein eigen Siegel für mich an diesen Brieff gehangen hat / der Verffegelung ich Ludwig iezgenant also von Bitte wegen geschehen, erkenne, doch mich vnd meinen Erben ohne Schaden. Geben 10.

Ich Peter Ruter, dieser Zeit Soldner vnd Diener der Stadt Franckfurt, be-

kenne öffentlich mit diesen Brieff / so als ich von den Ersamen fürsichtigen vnd weisen Burgermeister vnd Rath der Stadt zu Franckenfurt, meinen lieben Herrn, von ihren vnd der Stadt Weßlar vnd Gelnhausen wegen, in des Reichs Reisen vnd Hilff zu Bamberg / vmb einen nemlichen Soldt aufgenommen bin worden, laut vnd Inhalt einer verriegelten Verschreibung, ich über mich verhalten gegeben hab, in welcher Reiß, ich zehen Monath gewesen / verhalten sie mir, meines verdienten Soldes vnd versprochenen Geldes obgenante Zeit gültlich bezahlt, vnd mir des ein guten Brungen gemacht haben, vnd wiewohle in derselben Reiß, ich etliche Verlust an Pferdten vnd sonst Schaden erlitten, vnd sie mir doch nicht vor Schaden gesprochen haben, obgemelt meine Herrn aus sonderlicher Günst vnd Neigung, auch vmb meiner freundlichen vnd fleißigen Bitte willen, damit ich des Schadens Erzeßung hette, vor ihren vnd bemeldeten Stette wegen, vor ein Verrehrung zwei vnd zwanzig Gulden geben, daß ich ihrer aller Weißheiten, freundlichen Danck sage, vnd mit meinen armschuldigen Dinst allezeit zu Nacht vnd Tage zu verdienen willig sein will / sagen darumb vor mich vnd mein Erben, die bemeltete Burgermeister, Rathe, der Stette Franckenfurt, Weßlar vnd Gelnhausen ganze Gemein vnd ihren Nachkommen die ihren vnd wem das verfahren mag, alles meines verdienten Soldes, auch aller Versprechunge, zusage vnd scheid, ich in obgemeldter Reise erlitten haben, darzu aller Zusprache, vnd Forderung, ich an obgemeldete drei Stedte, biß auf diesen Tag gehabt hab, oder haben mögte / vnd der zwey vnd zwanzig Gulden Verrehrung, ganz quit ledig vnd wohl bezahlt, des zu Urkunde hab ich Peter Rutscher obant, mit Fleiß gebeten, den vesten Sifriden von Rosenberg / meinen lieben Jungberr, daß er sein eigen Ingesiegel für mich an diesen Brieff gehangen hat, der Versiegelung ich Sifrid von Rosenberg obgenant, also von Bitte wegen, wie obensteet geschehen erkenne, doch mir vnd meinen Erben ohne Schaden, Datum Dinstags post undecim millium Virginum. Anno Dom. Millesimo Quingentesimo Decimo tertio.

1513. Samstag nach dem Sonntag Esto mihi, den 12. Tag Febr. Verbindet sich Jost von Hadamar, mit einem Pferde / Darger, Harnisch vnd einer Stenen, oder

einem guten Armbroß, confirm. mit seinem eigen Inseigel.

1513. 20. May: Verbindet sich Henrich von Langsforff. confirm. durch den strengen Herrn Martin von Hufenstam, Ritter, Schultes zu Franckenfurt.

1513. Sabatho post Bonifacii: Als Eberhart Graff zu Königstein v. Dieß Dr. zu Epstein, vnd Münsenberg, vnser gnädiger Herr / ein Credenß / mit Phillips Reiffenstein seinem Secretario abgefertiget, eine Werbung gegen den Rath zu thun vnd gleich dem ob seiner Gnaden selbst persöhnlich hie were, Glauben zu geben: vnd ist dieses die Werbung, Einem Erbaren Rath sey wißlich, wie etliche von Adel in kurze verschiedenen Tagen, bey Esch für der Höhe, zwene Wagen vffgehauen / in seiner Gnaden Geleidt, derhalb sein Gnade nachgeenlet, etlich erwischt vnd eines Theils in ein Schloß gejaget, mit Bitt vnd Beger, die weil sein Gnade zum Felde nit geschickt / ethlich Büchße-Stein vnd Pulver zu leihen vnd die Thäter zu sterren, Jörg Tremer samt seinen Helffern, der solch That gethan hat, die Freunde zu vnsern gnädigen Herrn von Königstein v. sein Gnade, den Rath vff dißmahl darfür bitten, dann ein Rath sey vff dißmahl mit Büchßen über Feldt zu fahren nit geschickt, sondern in der Stadt zu behalten, aber wo seine Gnade beliebe, wolle ein Rath ein Thonne Pulffer vier, fünff oder sechs fürstrecken.

1514. 17. Novemb. Revers. sich Hans Niv. Confirm. durch den strengen Herrn Martin von Hufenstam, Ritter, Schultes heiß zu Franckfurt.

1515. Feria quinta in die Albani. Als Burgermeister v. Rath der Stadt Worms schreiben, wie Franciscus von Sickingen ein mercklich Summe Volcks zu Ross vnd Fuß / mit nottürfftigem Geschütze vnd andern Gezeugt nahen, vmb sie versamen auch bei einander habe, in ernstlichem Willen vnd Gemüthe sie zu überziehen v. ein mercklichen Schaden in ihrer Stadt vnd Gemarck zuzufügen, dieweil dann solch frevellich Fürnehmen nit allein in sonder dem Heiligen Reiche vnd aller Städten zu Trohe vnd Nachtheil komme: mit Bitte vnd Begehren ihnen zu Hilff mit fünffzig starcker Knecht vnd XX. Hackenbüchßen leihen vnd zu senden wollen. Soll man denen von Worms laut der Postel Antwort geben. Hingegen schreibt Franciscus von Sickingen, der thetlichen Hand,

Handelung so er gegen den von Wormbs habe / mit Begeren uns nicht gegen ihn, in Unwillen, den von Wormbs zu guth, zu bewegen. Der Römische Kayser schreibt dem Rath vnd begert des Raths Botschaft vff den achten Tag Julii: nechst kommt gen Landaw zu verordnen, das selbst mit Churfürsten, Fürsten v. andern Ständen an Bezirck des Rheins gelegen, zu berathschlagen / was gegen Franciscum von Sickingen, seiner muthwilligen vnd freventlichen fürgenommenen Handelung halb / gegen den von Wormbs zu handeln v. zu begegnen sey; die Freunde gen Landaw, Jacob Heller, Nicolas Frosch. Die von Wormbs schreiben / so sie belegert würden, vmb Errettung vnd Hilff.

1515. Samstag den siebenden Tag Julii: Verbindet sich Hans Keffenberger / mit einem Pferd, Panzer, Harnisch vnd mit einer Glenen oder einem guten Armbrost, alle vier Wochen zu Soldt / sechshalb Pfundt Heller. confirm. durch den strengen Herrn Martin von Heusenstam Ritter, Schulthes zu Franckensfurt. Anno 1527. 14. Sept. hat er sich auf das neue verschrieben / vnd durch den Ernvesten Crafftten von Elckershusen Schulthes zu Franckensfurt confirmiren lassen.

1515. 6. Octob. Verbindet Endres Mill von Steinheim bey Forchem / mit einem Pferd, Panzer, Harnisch vnd mit einer Glenen oder einen guten Armbrost, zu Soldt, sechshalb Pfundt Heller alle vier Wochen. Confirmirt durch den besten Ludwigen Groszag von Diepurch Hauptman seinem lieben Jungh.

1515. 27. Oct. Verbindet sich Clas Hoffman von Northusen / mit einem Pferd, Panzer, Harnisch, vnd mit einer Glenen oder ein gutem Armbrost, vmb sechshalb Pfundt Heller. confirmirt durch den besten Ludwigen Groszag von Diepurg Hauptmann.

1515. Sabat. post Leonhardi. den 10. Tag des Monaths Novembr. Verbindet sich Hans von Hoenstatt mit einem Pferd, Panzer / Harnisch, vnd mit einer Glenen oder einem gutem Armbrost alle vier Wochen vmb sechshalb Pfundt Heller, confirmirt durch den strengen Herr Martin von Husenstam Ritter Schulthes zu Franckfurt.

1515. Dominica in die Martini. Als unter andern Jacob von Cronberg zu einem Hauptman vorgeschlagen, sollen Do-

ctor Aldam v. Jacob Heller, die Hauptmanschaft vffzunehmen mit ihm reden. Johann Frosch, Jacob Heller, Johann Zunjungen, Wigel Marckisen vnd der Stadtschreiber Meister Melchior Schwarzenberger, haben mit Jacob von Cronenberg der Hauptmanschaft halber gehandelt / vnd ist er die Hauptmanschaft anzunehmen guthwillig, wo ihm dieses nachgelassen würde; zu erst, der von Danzig vnd Eltwangen, die in die acht sein, er sey willig sich des Handels mit Danzig vnd Eltwangen zu entschlagen / aber sein Bruder Quirin habe nit minder wan er Schaden, demselben wolle er den Handel zustellen / doch dem zu rathen, vorbehalten haben, sonst wolle er sich aller Hendl do einem Rath Vnrath oder Nachtheil erwachsen würde / entschlagen, dann er sey den Handel von Danzig anzunehmen getrungen. Zum andern, ob Kayserl. Majest. vnser allergned. Herr wieder Franciscum von Sickingen in diesem Handel gegen den von Wormbs ziehen, daß er alsdann v. sein Brodt-Gesinde, wieder demselben zu dienen überschen würden, er sey auch nit des Gemüths, alsdann demselben wieder Kayserl. Majest. zu helfen, dieweil er ihme verwant v. so viel Gutes gethan, daß ihm nit wohl sügen wolle, wider den zu handeln, sonst aufferhalb des Handels wer einem Erbaren Rath zuwieder sein wolle, dieweil er am Dinst sey, sich wie einem frommen Edelman halten v. keine Abschwung haben / ob es schon sein Bruder were: Dieweil Jacob von Cronberg auff heute in die Stadt gekommen / soll man ihn aus der Herberg lesen. 1516. Feria sexta in die Innocentii: Als Jacob von Cronberg der Hauptmann, keine Behausung bekommen mag unter XXV. Gulden des Jahrs vnd er nit mehr dann XXII. Gulden geben will v. mit Steffan Grünbergern in Reden stehet, v. ihm sein Haus für Sant Catharinen nit neher dann XXV. Gulden leihen will, soll Philipp Bgelnheimer Macht geben, mit Steffan zu reden, dem Hauptman das Haus VI. Jahr vmb die XXII. Gulden zu leihen.

1515. Sab. post Nicolai, den 7. Tag Decemb. Verbindet sich Heinze von Züschen, mit einem Pferd, Harnisch, Panzer, vnd Irenhut, mit einer Glenen oder einem gutem Armbrost, alle vier Wochen zu Sold sechshalb Pfundt Heller. Confirmirt durch den strengen Herr Martin von Husenstam Ritter, Schulthes zu Franckensfurt.

1515. Saba, post Nicolai, den 7. Tag Decemb. Verbindet sich Diether Sackel von Steinheim, mit einem Pferdte, Harnisch / Panzer / vnd Irenhut / mit einer Glenen oder einem guten Armbrost, alle vier Wochen zu Soldt, sechshalb Pfundt Heller / confirmirt durch den strengen Herr Martin von Husensham Ritter / Schultheiß.

1516. Donnerstag nach Latare. Den achten Tag des Monats Marcii. Verbinden sich Conz Ucker von Urbe vnd Hans Ucker von Urbe Gebrüdere / jeglicher mit einem Pferd, mit Panzer, Harnisch vnd mit einer Glenen oder gutem Armbrost, alle vier Wochen vmb sechshalb Pfundt Heller zu Soldte. Confirm. durch den Ehrvesten Jacoben von Cronberg Hauptman.

1516. Quinta in die Nicomedis. Als Quirin von Cronberg bitt, an den Burgermeister Friederich von Alken Licent, ihme zu vergönnen allhier vmbzuschlagen, Knecht anzunehmen, die ihme dienen etne Zeitlang, doch will er die Knecht über das Heilig Reich zu ziehen, nit annehmen. Soll man Quirin sagen, der Rath sey jetzt mit Beheden beladen / daß sie der jungen Gesellen selber bedörffen, und dieweil er kein Credens oder Mandat vom Röm. Kayser vnserm allernädigsten Herr hat, will E. Rath allhier vmbzuschlagen nit gelegen sein, also sein Bitt füglich abschlagen.

1517. Feria tertia in die Matthe Apost. Als gerathschlaget ist vff den Zug für Wormbs, wieder Franciscum von Sickingen / derselben Rathschlaung nachkommen, vnd einen Raths-Freund mit den XII. Pferdten, laut des Edlnischen Anschlags schicken: Dem reidenten Hauptman des Zugs halber zu erkennen geben, wie gerathschlaget ist: Die Clöster zu beschreiben. Ulrich Schwicker Fußknecht Hauptmann befehlen xxxvi. Fußknecht vffnehmen, ohne Pfeiffer / Trommenschlager, Weibel und Fenderich. Die Burgermeister sollen mit einem Raths-Freund reden, der in die Reiß soll. Die Herrn zu Erbach wollen einen halben Wagen, und die Jungfrauen zu Cron, auch einen halben Wagen, schicken.

1517. Feria quinta post Reminiscere. Als etliche Knecht vffgenommen / soll man mit dem Hauptman reden / wie vffherte der Tag vor Kayserl. Majest. ernent vnd der Rath einen Botten gehn Wormbs

geschickt, zu erfahren, ob des Reichs Hauptman da sey, vnd dieweil noch niemanden da ist, den Knechten sagen / wer verharren wollt, biß der Zug ein Fürgang gewin, will der Rath ihnen einen Monath halben Soldt geben, nehmlich iglichem zwey Gulden. Feria tertia post Latare. Als sich der Zug nach Wormbs verweilet, soll man die Knechte beurlauben, und ein güttlich Abscheidt mit ihnen machen vnd sie ehrlich bezahlen / vnd zu dem gegebenen Gulden noch zwey Gulden durch die Reidentmeister entrichten / wie sie mit ihnen überkommen mögen.

1517. Feria quinta post Kiliani. Als Herr Johann von Otter Doctor als Gesandter der dreien Stätt Molnhusen / Northusen vnd Baglar, vom Burgermeister begert, ihme zu verständigen, ob der ausgeschriebenen Reichs Tag zu Menz ein Fürgang gewinne, worauff vom Burgermeister genugsam Antwort vnd Abscheidt gegeben worden: Zum andern begert er, ihme als dieser Landt Art unbekandt / Anzeige zu geben, wo er Knecht anzunehmen hätte, und er einen Knecht angenommen, ob man ihn mit des Raths Soldaten wolle ziehen lassen, das Geld damit die Soldaten belohnt sollen werden, wolle er hinter Sebastian Schmidt legen: Resol. durch Philipp Fürstenberg soll man dem Doctor sagen lassen, der Rath wolle ihre Knechte mit den ihren lassen ziehen.

1518. Ist der Sachsenhäuser Graben gemacht.

1518. 23. Jan. Verbindet sich Henricus Pauli von Langstorff / mit einem Pferdte, Panzer, Harnisch vnd mit einer Glenen oder einem gutem Armbrost alle vier Wochen, vmb zwey Pfundt vnd funffzehen Schilling Heller, Frankfurter Werunge. Wann sie ihn ausschicken zu dienen, vnd er kante selben Tag nicht wieder gen Frankfurt oder in eine Schlosse, Dorff oder Gericht nit kommen, und müste über Nacht ausbleiben / vnd Zehrung thun, so sollte er jede Nacht vier Schillinge Heller zu Zehrung haben. Confirmirt durch den Ehrvesten Jacoben von Cronberg Hauptman.

1518. Sabatho post Judica. Verbindet sich Steffan Koch von Ravensburg / mit einem Pferd, Panzer vnd Harnisch vnd mit einer Glenen vnd gutem Armbrost, vmb sechshalb Pfundt Heller. Confirm.

Confirmirt durch den gestrengen Herrn Martin von Husenstain Ritter v. Schultzeiß zu Franckensfurt.

1518. Sabat. post Dom. Jubilate. Verbindet sich Hans Berlin von Wigenheim, mit einem Pferdte / Harnisch, Panzer, vnd Iſenhut mit einer Glenen, oder einem gutem Armbrust, das sein eigen ist, wie die Herren wollen, vmb sechsthalf Pfundt Heller. Confirm. durch den Ehrnvesten Jacoben von Cronbergk, Hauptman seinen lieben Juncfern,

1518. Sabatho post Urbani. Den neun und zwanzigsten Tag des Monaths May. Hat sich Philipp Volrat von Schaffheim, verstrickt vnd verbunden, dieweil er lebt nicht widder den Rath, Burger, Bensesen, Diener vnd die ihn zu verantworten steen zu thun. Bekräftiget durch Hrn. Martin von Husenstain Ritter Schultes zu Franckensfurt.

1518. Feria quinta in die Marie Magdalene. Als auf heut dato vmb die achte Stunde, ein Reissiger Knabe von wegen Philippen von Rüdikeims des jüngern, ein Brieff in einem weissen Stecklein vff dem Rosmarck bey der Linden für des Schultzeissen Haus geliebert / ein vermeinter Behendes Brieffe; in Nahmen v. dato desselben Brieffs: Soll man Abschrift von dem Brieff am Röhmer vnd allenthalben an den Pforten anschlagen / auch vnsern gnädigen Herrn dem Landgrafen vnd andern Graffen Abschrift geben.

1518. Sabatho post Vincula Petri. Den siebenden Tag Augusti. Verbindet sich Hans Moret von Hasbach, mit einem Pferdte, Harnisch, Panzer vnd Iſenhut, mit einer Glenen oder einem gutem Armbrust, das sein ist, wie die Herren wollen, vmb sechsthalf Pfundt Heller. confirm. durch den Ehrnvesten Eberharten Schencken zu Schweinsberg Amtman zu Bonemese seinem lieben Jungern.

1518. Sabat. post Laurentii. Verbindet sich Henzel von Wertheim, mit einem Pferdte / Harnisch / Panzer vnd Iſenhut, mit einer Glenen oder einer guten Armbrust / vmb sechsthalf Pfundt Heller. confirmirt durch den Ehrnvesten Eberharten Schencken zu Schweinsberg Amtman zu Bonemese.

1518. Sab. post Nativitatis Marie. Den 11. Tag des Monaths Sept. Verbindet II. Theil / I. Buch.

sich Mange Schepper von Wissenhorn / mit seinem selbst Leib vnd einem Pferdte / von zwanzig Gulden vnd nicht darunter, mit Harnisch, Panzer, vnd Eisenhuth, mit einer Glenen / oder einem guten Armbrust das sein ist, alle vier Wochen vmb sechsthalf Pfundt Heller, 20. Confirmirt durch den strengen Herrn Martin von Husenstain Ritter Schultzeiß zu Franckensfurt.

1518. Feria secunda post Nativitatis Marie. Schreibet Eberhard Schenck Amtman zu Bonemese, wie Hartman vnd Caspar von Cronberg vnd Johann Hiltzin v. noch einer, des Lantgraffen feind sein worden / vnd daß Franciscus von Sickingen mit seinen Zug zu Weissenau lege, vnd er gen Rüsselsheim setze / umb zu erfahren. Feria quinta post Exaltationis Crucis. Schreiben Herman Riedesel Erbmarschal, Ytel von Lewenstein, Philipp Meisenbrugk Marschal vnd Wilhelm von Dornbern, vmb etliche Büchsenmeister gen Rieselshaim zu schicken: wird abgeschlagen: Nachdem man besorgen muß daß Franciscus von Sickingen sich vor die Stadt lagern werde. soll man des Schultzeissen des Amtmans zu Bonemese v. des Hauptmans, Rat haben. Der Cammerschreiber vnser gnädigen Herrn des Lantgraffen begert XL. Hacken vnd V. Donner Pulffer:/: soll man es füglich abschlagen, in Ansehung / daß sich der Rath besorget vnd ihre Flecken versehen müssen. Den Schützenmeister zu verordnen, alle Ding zu bestellen, als ob Franciscus von Sickingen jetzt für die Stadt ziehen wolte, waren Schützenmeister Weicker Frosch / Joh. von Glauburg, Hans Steffan, Sifrit Folcker. Die Schußport am Brückenthorn bey dem Deutschen Haus, soll man des Nachts fallen lassen. Dominica post Exaltationis Crucis. Als Conradt von Waldenstein, Hoffmeister zu Hessen ein Credenz von wegen des Lantgraffen zu Hessen, dem Cammerschreiber Ludwigen Persmecher, etlich Werbung an den Rath von seines gnädigen Herrn wegen zu thun vnd gleich ihm zu glauben / darauff ist die Werbung bescheen; wie nehmlich E. E. Rath guth wissen sei, wie sein gnädiger Herr Lantgraff Philipps izunt, in seinen jungen Tagen vnversehen durch Francisco von Sickingen mit Heres. Kraft überzogen mit Bitt seinem gnäd. Herrn vjC. Malter Mels zu leihen / v. anzeigen, wo er Wein v. Salpeter zu kauffen feil finde: Soll man den Kornmeister befehlen, ijC. Adrel Mels seiner

Fürstl. Gnad umb Geld oder mit Korn zu geben, vnd den Kornmeistern in das drißthundert Achtel Meel macht geben. Ferner begert der Cammermeister vnsers gnädigen Herrn von Hessen, Lindenkolen vnd den Salpeter hier zu kossen: wird abgeschlagen: Als der Cammermeister weither anhangt, ihme noch ein hundert Achtel Meel zu den forigen ijC. Achtel Meels leihen / vnd desselbige mit Korn bezahlen. Den Schlüsselmeistern soll man befehlen, die Büxen vff den Leonharts-Thorn zu fertigen. Feria tertia post Mathei Apost. Als Franciscus von Sickingen, dem Rath ein Fehde Brieff zugeschickt hat, v. begert / ihme Meyern v. Heyum Juden daran zu halten, ihme seine Güther wieder zu stellen, v. X. tausendt Gulden für ein Abtrag zu geben: Soll man mit Francisco reden, gütlich zu vertragen, welches Wicker Frosch, Glas von Rickingen, Conradt zum Jungen, vnd der Stadtschreiber thun sollen. Dem Hauptman Jacob von Cronberg schreiben herein zu kommen / vnd die Behde anzeigen / auch zu erkennen geben / daß Franciscus mit den Hessen vertragen seye. Den Freunden Macht geben mit Francisco, Ein, zwey, biß in drey oder vier tausent Gulden teidingen, doch die zwo Sachen Philipsen von Rickingen vnd Philipsen von weissen mit darin teidingen, wo das nit / soll man der Fehde gegen Francisco erwarten. Wird die Fehde mit iij. M. Gulden abgeteidiget. Dem Compter in Teutschen Haus, Herrn Walthern von Cronberg soll man seiner Mühe halber, die er bey Francisco von Sickingen gethan, ein Cleinot von vier Mark schencken, v. Herrn Martin von Heusenstam Schultheissen Ritter xxiiij. Gulden, für ein Berechnung geben. Als die Burgermeister mit Heyum vnd Meyer Juden des Abtrags halber gehandelt vnd sich erbotten xxiiijC. Gulden vff zweyn Zeite zu bezahlen, nehmlich vff die Fahnacht xijC. Gulden v. das übrig auf die Herbstmesse nachfolgend: / soll man die Juden vff Entschafft der xxiiijC. Gulden auslassen

1518. 18. Sept. Verbindet sich Ewalt Stoffel, Huffschmidt Burger zu Frankfurt, mit einem Pferdte, Harnisch, Panzer vnd Ißenhut, mit einer Glenen oder einem gutem Armbrost, alle vier Wochen zu Soldte, vmb sechßhalb Pfundt Heller, confirmirt durch den strengen Herrn Martin von Heusenstam Ritter / Schult-

heiß zu Frankfurt / seinem günstigen Herrn.

1518. Sabat, post Mathei Apost. Verbindet sich Hans Odentwalt von Luttenbach mit einem Pferdte, Harnisch, Panzer, Ißenhut vnd mit einer Glenen oder einem gutem Armbrost vmb sechßhalb Pfundt Heller. Confirm. durch den Ehrenvesten Eberharten Schencken zu Schweinsberg Amtman zu Bonemese.

1518. Feria quinta post Martini decima octava mensis Novembris. Ich Johann Haik von Heidelberg erkenne öffentlich mit diesem Brieff, daß ich Diener worden bin, der Ehrsamten weissen Burgermeister Schöffen vnd Rath zu Frankfurt / meinen lieben Herrn, als hernach geschriben stet / mit Nahmen, soll ich dienen, mit meinem selbst Leibe, vnd einem Pferde, von zwanzig Gulden / nicht darunter vngeferlich / wohl geritten vnd erzeugt / mit Harnisch / Panzer vnd Ißenhut / mit einer Glenen oder eyner guter Armbrost das mein ist, wie die genannten meine Hn. wollen, vnd darnach sollen sie mir zu alle vier Wochen, als lang ich ihr Diener bin, zum Solde geben, sechßhalb Pfundt Heller / vnd nicht mehr sedern, vnd ich soll vnd will ihnen vnd der Stadt Frankfurt getreulichen vnd mit Fleiß zu Tage vnd zu Nacht ohne alle Widerrede, als ich ihr Diener bin, dienen, vnd ihnen oder weme es von ihrentwegen befohlen were / gehorsam seyn vff meinen Kosten, Schaden vnd Verluste, vnd ihnen der ihren vnd die ihnen zu verantworten stehen / Schaden warnen, ihr Bestes zu werben, vnd fürkehren / als ferne mich Crafft vnd Macht gereichen mag, vnd nicht wider sie zu thun ohn alle Geuerde, wann vnd welche Zeit auch meine Herrn mich ausschicken zu dienen, den ihren mit den sie ihunt verbunden sein vnd hinführo verbunden werden, oder von was Sachen sie mich anders schicken, vnd ich bey demselben Tag, nicht wieder gen Frankfurt oder in einem ihre Schloß, Dörffer vnd Bericht kommen könnte vnd über Nacht ausbleiben vnd Zehrung thun müße, so sollen sie mir zu jeder Nacht, so lang ich also aus were, für alle Costen, Schaden / vnd Verlust zu Nacht Geld geben, vier Schilling Heller vnd nit mehr / hetten sie auch einen gemeinen Costen vnd Lohn / mich jemandts zu dienen / oder wo sie mich hinschicken, da mir die Cost gegeben würde, darüber sein meine Herrr mir kein Nacht Geld schuldig zu

zu geben; wer es auch daß mein Herr
 mich schickten aus dieser Gegent oder
 Lande, ferre oder nahe / das soll vnd
 will ich / so ich das geheissen werde thun
 vmb einen bescheidenlichen Lohne, den sie
 mir darumb geben, vnd seind mir auch
 die Zeit des vorgeantten Soldes nicht
 pflichtig zu geben / darwider ich mich
 nicht setzen, noch reden oder thun soll / es
 were dann daß ich Bresten halben mei-
 nes Leibes des zu thun nicht vermöcht /
 wer es auch daß ich in diesem Dinst ni-
 derlege / gefangen würde / Schaden
 nehme, krank würde, oder in meiner
 selbst Sachen aus were, also daß ich nicht
 ritte oder diene, wie es zu komme / so
 sollen die obgenante meine Herrn mir aff-
 ter des nechsten Monaths Frist darnach,
 keinen Solt noch anders nichts schuldig
 oder pflichtig sein zu geben oder zu thun in
 keine Weise, auch ob mir **GOTT** Glück
 gebe / daß ich von dieser Verbündniß vnd
 Dinst wegen, jemanths finge, ein Sloss
 ersteige, ein Banner brecht oder ander
 Nuße schicke, die Gefangen, Sloss /
 Banner vnd Nuße, soll ich meinen Herrn
 dem Rath zu Franckfurt oder wem sie
 mich hiesien / ingeben vnd antworten, ohne
 alle Widerrede, vnd auch alle Gefangen-
 scheren vnd fahen zu der Burgermeister
 vnd Rath Handen / vnd ihre keinen Tag
 geben, ich getraute sie dan vor Gewalt
 mit gehn Franckfurt zu bringen, vnd ob
 ich mit meinen Gesellen oder andern vmb
 gute oder anders zweifend würde, wie
 mich dann meine Herrn der Rath oder
 der, dem es von ihrent wegen befohlen
 were, darumb richteten, also soll ich die
 Rachtung halten ohne alle vnser Wieder-
 rede. Wer es auch daß mir mein Pferd
 abginge, von was Sache das were, so soll
 ich von Stundt, in den nechsten acht Ta-
 gen, darnach ein ander gut Pferd wie-
 der erzeugen, vnd mich geritten machen,
 thete ich des nicht, so sol mir mein Solt
 nach Anzahl abgehen / auch mögen die
 eant. meine Herrn, oder der dem es von
 iren wegen befohlen were, Verbindnuß vff
 mich setze, die ich auch leiden vnd geben
 soll ohne alle meine Widerrede, vnd sie
 mögen mir auch wann sie des geliffet, Vr-
 laub geben vnd sollen alsdann mir mei-
 nen Solt nach Anzahl als ich verdienet hab
 geben vnd bezahlen, vnd wann sie mir also
 Vrlaub geben hetten, vnd ich etwas sol-
 ches in dennoch nicht verdienet het, oder
 were der Stadt sonst nichts schuldig, den
 Solt vnd Schult solte ich auch wiederkeh-
 ren vnd bezahlen, ich sol auch diesen Brieff

nicht wieder fordern, auch keinen sondern
 Knecht haben, noch auch niemants die-
 nen, oder von mir selbst nirgent reithen
 ohne Willen vnd Wissen meiner Herrn /
 des Raths oder dem es von ihrentwegen
 befohlen were / alle vnd igliche vorge-
 schriebene Puncten vnd Articul samrtlich
 vnd besonder / hab ich Hans Haß ob-
 genant in guten Treuwen gelobt, ihrem
 Burgermeister Handt zu Handt / vnd
 darnach mit vffgerechten Fingern zu **GOTT**
 vnd den Heiligen geschworen, stet vnd
 vest zu halten vnd in keine Weiß mich
 darwider zu setzen oder zu behelffen, ohne
 alle Befehre, vnd des zu Urkundte hab
 ich Johann Haß so genant mit dinstli-
 chem Fleiß gebetten, den Ehrvesten,
 Eberhardten Schencken zu Schweins-
 berg Amptman zu Bonemese, meinen
 lieben Jungherrn daß er sein eigen In-
 gestegel, mich aller abgeschriebener Din-
 ge zubefagen, an diesem Brieff gehan-
 gen hat, der Versigelung ich Eberhart
 Schenck von Schweinsberg obant. als
 von bete wegen geschehen / erkenne, doch
 mir vnd meinen Erben ohne Schaden.
 Datum.

1519. Feria quinta tertia Marcii.
 Schreiben die Hauptleuthe im Bunt zu
 Schwaben, Franciscum von Sickingen
 mit vjC. Pferden vergönnen durch die
 Stadt zu ziehen: /: soll man es ihme
 vergönnen, doch vff einmahl nur ijC.
 Pferte, vnd soll alle Ding nach Nothurfft
 versehen, Sabato post Invocavit, ver-
 langet Franciscus von Sickingen, mit
 seinem ganzen Zug durch zu passieren vnd
 hier in zu bleiben: Soll man ihm schrei-
 ben, wo er durch ziehen will, wolle der
 Rath die Helffte, vff einmahl durchlassen,
 wo er aber über Nacht hie bleiben wolte,
 wolle man ihm zu Gefallen ijC. Pferde
 herbergen, vnd nit darüber. Feria quin-
 ta post Reminiscere. Als Franciscus von
 Sickingen / vff den vier und zwanzigsten
 Marcii hie vor der Landgewehr mit sei-
 nem Bezug hiengeritten, v. Hartman von
 Cronburg mit seinem Bezug durch die
 Stadt geritten v. Franciscus vnwillig daß
 man ihn nit durch hat wollen lassen, will
 er sich des bei den Buntischen v. andern
 beklagen, v. sonderlich bei seinen Gesellen,
 vonden halben Hofen mit den langen Spieß-
 sen, als der Hauptman Eberhard Schenck
 Bericht gegeben hat. Feria quinta post Laz-
 tare. Als Franciscus von Sickingen, da-
 rumb, daß man ihn nit mit vjC. Pferde
 hat über Nacht herbergen wollen / dem
 Hauptm. gedrauet hat, ob man sich weren
 wolle,

wolle, ist die Meinung in der Rathschla-
gung worden, daß man sich in die Wehr
stellen wolle: Tertia post Palmarum; Als
Graff Gerlach von Isenburg vnd Chri-
stoff von Taubenheim von vnserm gnädi-
gen Herrn Landgraffen wegen / begeh-
ren / mit ihrem Zug durchzuziehen / ::
soll man ihnen sagen man wolle iijC.
Pferde auff einmahl durchlassen / wann
sie über Nacht liegen bleiben, wolten sie
aber iijC. Knecht auf einmahl durchzie-
hen v. nit über Nacht bleiben. wolte man
es geschehen lassen, so fern die Fürsten zu
erwehlen eines Römischen Königs, nit hier
weren; Feria secunda post Walpurgis;
Als der Secretarius Herzogs Erich von
Brunschwigs vnd die Hauptleuthe bitten,
die Fußknechte über Nacht hie zu lassen;
soll man ihnen sagen, man habe sie ver-
stendiget / man wolle sie durch passiren
lassen, so haben sie gebetten, man soll sie
hie zehren lassen, wolten sie Nachmittag
hienaus / das haben sie nit gehalten, da-
rinn der Rath kein Gefallen hab. Dem
Secretario vnd dem Hauptmann sagen
vnsern gnädigem Hrn. von Braunschweig
zu gefallen, wolle man sie diese Nacht hie
lassen, doch daß sie Morgen früh hien-
aus ziehen vnd daß sie daran sein, daß
Morgen vor allen Dingen bezahlt werde.
Feria quinta post Misericord. Dom. Mann
soll achzig Knechte vffnehmen, vnd ihnen
schwarze Hüte machen. Feria quinta post
Jubilate: Als eines Raths Unterthanen
in ihren Dörffern vnd Flecken, dem Rath
ihunt fronen vnd arbeiten in der vorge-
nommene Bevestigung der Stadt vor der
Maynzer Pforten soll man iglichem des
Tags einen halben Laib Brodt vnd ein
Stück Fleisch geben. Als auch die Freun-
de bey dem Fischer Pfortgen vmb daselbst
herumb Besichtigung vnd Relation ge-
than, daß an gemelten Enden, Frank-
furt etwas schwach vnd vnbevestiget, auch
Häuser vnd Bäume daselbst herum vor-
handen, verhinderlich sein; sollen Con-
rad Junjungen, vnd Meister Jacob
der Baumeister gen Darmstadt reiten,
vnd die Bollwercker besichtigen. Feria
tertia post vocem Jucunditatis: Als Con-
rad zum Jungen Schützenmeister an-
bracht, wie die Allerheiligen Pforten
vnd daselbst herumb nit wohl versehen,
soll man alle Ding besichtigen, vnd wo
es vonnöthen ist, machen lassen.

1519. Sabato post Adriani. quinta
Marcii: Hat sich verbunden / Hans
Noch von Steinbeyn, mit einem Pferd,

Harnisch / Panzer vnd Isenhat, mit
einer Glenen oder einem gutem Arm-
brost / das sein ist, alle vier Wochen /
vmb sechthalb Pfundt Heller zu Gold-
te. confirmirt durch den strengen Herrn
Martin von Heusenstam Ritter, Schult-
heiß zu Frankfurt.

1519. In die Ascensionis Domini:
Als der alte Keller von Risselsheim, von
vnserm gnädigen Herrn Herzog von
Mecklenburg wegen begert / für iijC.
Fußknecht hie über Nacht liegen lassen /
wolle seine Gnad vor allen Schaden
guth sein, wo sie Zeit haben, passiren
zu lassen, doch so fern die Hauptleu-
the zusagen, vnd geloben, daß sie ohn
Schaden hierinn bleiben vnd die Wirth
bezahlen.

1519. Feria tertia post Exaudi. Als
alle vnd jede die Burgk-Lehen haben /
zur Bevestigung der Stadt Frankfurth
zu arbeiten, beschrieben worden; haben
Herr Martin von Heusenstam Rit-
ter, wegen seines Dorffs Heusenstam,
von wegen ihres Burgk-Lehen, mit
XXVII. Persohnen gedienet / bey dem
Graben, bey der Maynzer Pforten:
Auch haben Martin vnd Eberhard von
Heusenstam Gebrüdere, Ritter, gebetten,
daß C. C. Rath für den Dinst Geld neh-
men möge: Wird den Baumeistern
vnd Schützenmeistern befohlen darinnen
zu handeln vnd die Dinste vff XIII. Gul-
den, anschlagen. Dechant vnd Capitel zu
St. Peter bey Mayns / schreiben ihrer
Hintersassen halber zu Berckel / der
Burgk-Lehen halber. Item Heinrich Groe-
schlag, der Burgk-Lehen halber, soll man
ihnen der Burgk-Lehen wegen, laut der
nottel antworten. 1520. Feria tertia post
Dom. Latere. Als vff Samstag Sanct
Gertruden Tag nechst vergangenen, etli-
chen Dörffern so gedienet haben zu dem
Graben für der Menzer Pforten, vnd die
Burgk-Lehen haben nit gedienet, darauff
die Schultheisen von Gözenheim, Onen-
dan, Egelsbach, Spengelingen, Langen/
Mörsfeld vff Montag erschienen / vnd ge-
betten, biß vff Ostern mit Nehmung des
Zolls Gedult zu haben vnd biß sie solchs
ihren Herrn anzutragen; soll man obge-
melten Dörffern sagen, der Rath laß es
bey dem Bescheidt, daß sie dienen, oder sich
vertragen mit dem Rath.

1519. Den dritten Tag Sept. Ver-
bindet sich Bernhard von Enckheim gnt. Heß
mit einem Pferd, mit Harnisch, Panzer, v.
Isen-

Iſenhut, mit einer Glenen, oder mit einem guten Armbroſt, alle vier Wochen zu Soldt ſechſthalb Pfundt Heller, confirm. durch den Ehrſamen Bernhardt Wiſen ſeinem lieben Petter.

1519. Sabato poſt Michaelis, verbindet ſich Hans Sekler mit Harniſch, Panzer v. Iſenhut, mit einer Glenen oder einem guten Armbroſt, alle vier Wochen zu ſechſthalb Pfundt Heller Soldt. Confirmirt durch den beſten Sifriden von Roſenberg ſeinen lieben Jungherrn.

1520. Sab. poſt feſtum Pentecoſte. den 12. Tag Junii verbindet ſich Hans Nauwehart von Offenbach, mit einem Pferdte, mit Panzer, Harniſch v. mit einer Glenen oder einem guten Armbroſt, alle vier Wochen zu Soldt zwey Pfundt und funffzehen Schilling Heller / confirm. durch den Ehrenbeſten Johann Weiſen von Feurbach, Hauptmann.

1520. Sabat. poſt Laurentii: Verbindet ſich Hans Ruffer von Staden, mit ſeinem eigenen Leib, einem Pferdte von 20. fl. mit Harniſch, Panzer, v. Iſenhut, mit einer Glenen oder einem guten Armbroſt das ſein iſt, alle vier Wochen vmb ſechſthalb Pfundt Heller Soldt, confirm. durch den Ehrbeſten Johann von Feurbach Hauptman zu Franckenfurt, ſeinen lieben Jungherrn.

1520. Sabato poſt feſtum Barthol. A. poſt. Verbindet ſich Caspar Keiff von Franckenfurt, mit einem Pferdte, Harniſch, Panzer / vnd Iſenhut, mit einer Glenen, oder einem gutem Armbroſt, alle vier Wochen vmb ſechſthalb Pfundt Heller, confirmirt durch den Ehrbeſten Johann Weiſen von Feurbach, Hauptmann.

1520. Sab. poſt Luce. Verbindet ſich Hans Keiſer, Burger zu Franckenfurt, mit einem Pferdte, Panzer, Harniſch, vnd mit einer Glenen oder einem guten Armbroſt, alle vier Wochen zu Soldt zwey Pfundt vnd funffzehen Schilling Heller, confirm. mit ſeinem eigen Inſiegel.

1520. Samstag nechſt nach Allerheiligen-Tag. Verbindet ſich Henrich Wolffe, mit ſeinem ſelbſt Leibe vnd einem Pferdte von 20. fl. wohl geritten vnd erzeugt, mit Panzer, Harniſch vnd mit einer Glenen oder einem guten Armbroſt, wie meine Herren wollen, alle vier Monath vmb ſechſthalb Pfundt Heller Franckf. Wehrung zu Solde &c. confirmirt durch den Ehrbeſten Johann von Lune genant More, des heiligen Reichs Gericht. Schult. heiß zu Franckf. vnd Walthern von Ji-

ſchborn, Amptmann zu Bonemieſe, ſeinen lieben Jungherrn.

1521. Sabatho poſt Vincula Petri. Verbindet ſich Adam von Hellbergen, mit einem Pferdte, Harniſch, Panzer vnd Iſenhut, mit einer Glenen oder einem guten Armbroſt / das ſein iſt, alle vier Wochen zu ſechſthalb Pfundt Heller, confirm. durch den beſten Werner von Stackheim, Amptmann zu Erlenbach, ſeinen lieben Jungherrn.

1521. Sabato poſt Vincula Petri. Den 3. Tag des Monaths Auguſti, verbindet ſich Hen Biſſiegel von Liſperg, mit einem Pferdte, Panzer v. Iſenhut, mit einer Glenen oder einem guten Armbroſt, vmb ſechſthalb Pfundt Heller, confirm. durch ſein eigen Inſiegel.

1521. Feria quarta poſt Sixti. Verbindet ſich Adam von Wilnauwe, mit einem Pferd, Harniſch, Panzer vnd Iſenhut, mit einer Glenen oder einem guten Armbroſt, alle vier Wochen vmb ſechſthalb Pfundt Heller, confirmirt durch den Erharn Wickern Folckern ſeinem guten Gönnern.

1522. Sabatho poſt Decollation. Joh. Verbindet ſich Hans Maß von Fridberg, beſtettiget durch den Ehrbeſten Johann Weiſen von Feurbach, Hauptmann zu Franckfurt.

1522. Sabba. poſt Nativitatis Marie. Verbindet ſich Lorenz Fehler von Lorr, mit einem Pferdte, Panzer, Harniſch vnd mit einer Glenen, oder einem guten Armbroſt, wie meine Herren wollen, alle vier Wochen, zu Soldt ſechſthalb Pfundt Heller, confirmirt durch den Ehrbeſten Johann Weiſen von Feurbach, Hauptmann.

1522. Feria tertia poſt Franciſci. Beſehlen Kayſerl. Majestät dem Magiſtrat, Chur-Trier zu Hilff zu ziehen gegen Franz v. Sickingen, verlangt Chur-Pfalz mit ſeinem reiſigen Zeug, über Nacht allhie zu bleiben, /: wann er nicht über tauſent oder xijC. Mann ſtarck einziehet, ſoll man das erlauben: Werden zur Beſtellung der Stadt auf dieſen Durchzug beſtelt, Hr. Johan Froſch, Jacob Neuhauß, Claus Stallburg, Johann zum Jungen, Blaſius von Holshauſen; Philips Lantgraaff zu Heſſen ſchreiben an Magiſtrat, wie auf heut dato feria quinta poſt Franciſci, ſeine Fürſtliche Gnaden mit ſeinem Kriegs-Volck zu Roß und Fuß für Eſchborn v. Cronburg ſich gelagert, mit Begehren den Burgern zu geſtatten, Proviant zu zuſiehren: Soll man dem Pfalz-

Graffen die Rude im Ruffenberg aufschlagen: Als dieser Stadt Burger hinaus für Cronenberg in das Meer geht, daselbst doch nichts zu schaffen haben, soll man jemand an die Pforten verordnen, denselben so nichts zu schaffen haben, befehlen hier in der Stadt zu bleiben. Hannan von Holzhausen schreibt von dem Reichs-Tag zu Nürnberg, daß Franz von Sickingen in die Acht erklärt sey.

1522. Sabato in die Luce. Den 18. Octobris. Verbindet sich Christoff Breidenbach, mit einem Pferd, Panzer, Harnisch v. mit einer Glenen, oder einem guten Armbrust, zu allen vier Wochen sechshalb Pfundt Heller, confirm. durch den Ehrvesten Johan Weisen von Feuerbach Hauptman.

1523. Sabato post festum Pasche. Den 11. April. verbindet sich, Almus von Haselbach mit einem Pferd, Harnisch, Panzer vnd Irenhut, mit einer Glenen oder einem guten Armbrust, confirmirt durch den Ehrvesten Johann Weisen von Feuerbach, Hauptmann.

1523. Den 9. Maij, verbindet sich Hans Bremmer von Hayngen, mit einem Pferd, Harnisch, Panzer, Irenhut, vnd einer Glenen oder einer guten Armbrust, vmb sechshalb Pfundt Heller, alle vier Wochen, confirmirt durch den Ehrvesten Johann Weisen von Feuerbach, Hauptmann.

1524. Wurde das Stück, der Klaus genandt, von Siemon Glockengiesser, gegossen, wiegt 67½. Cent. Unter 20. Cent. Kupffer ist 1. Centn. Zinn gekommen, hat der Centner Kupffer 6. fl. vnd das Zinn 13. fl. gekostet.

1525. Werden der Rehebock und Hahn, gegossen, gewogen 94. Centner.

1525. Sabato post Pauli Conversionis. Verbindet sich Wolff Franz mit einem Pferde, Harnisch, Panzer, vnd Irenhuth, mit einer Glenen oder einem guten Armbrust, vmb sechshalb Pfundt Heller, confirmirt durch den Ervesten Johann Weisen von Feuerbach, Hauptmann.

1525. Sab. post Valentini. Verbindet sich Hans Struß, mit einem Pferd, Harnisch, Panzer, vnd Irenhuth, mit einer Glenen oder einem guten Armbrust, alle vier Wochen zu Soldte, sechshalb Pfundt Heller, confirm. durch den Ersamen Blas Zymerer seinem lieben Stieffvatter.

Bei diesem Jahrgang kan ich nicht bergen, wie oft und vielfältig mir vorgebracht worden, daß ich so sparsam die angezogene Unruhen beschrieben, die Vrsachen

und Ausgang dessen entweder nur obenhin oder gar nicht gemeldet; Nun vermeine es seie ja genug, wann ich meine in Basel 1688. gehaltene Inaugural-Disputation de Seditioibus von Empörungen, denen Gelährten vorlege, darinnen Definitio, Causa, Incommoda, Remedia, Poena Seditioinum elaboriret zu finden, denen welche der Lateinischen Sprach nicht mächtig, dienet kürzlich zur Nachricht, daß ich alles unter den Tit. Empörungen seze, wo man seine vorgesetzte Obrigkeit, in ihrem sichrenden Amt, thatelet, und vorschreiben will, wie Sie ein und andern Spruch hetten abfassen sollen, wie ein und anders abzuschaffen, und auf was Weise die Aemter zu verwalten seien, wann etwan einem Privatonach seiner Meinung zuviel geschehen, und er zu seiner Satisfaction, eine gemeine Sache daraus machen will, wann ein Rathspersohn aus übernommenem Eiffer, sich übereilet hat / und man will dahero gegen einen ganzen hochlöbl. Magistrat handeln; Wie nun diesem allem von Herzen gram bin, also habe ich mich mit solchen Sachen nicht aufhalten wollen, zumahlen da ich durch Beschreiben der Ursachen nur Gelegenheit gegeben hette, bei denen vnrubigen ausgemachte Sachen, wiederum hervor zu suchen: Wann man betrachtet unsere wohl ingerichtete Politzen, solte man von Empörungen gar nichts allhier hören, dann wer weiß nicht, daß die meinste hiesige Aemter Temporal seind, nach Verfließung dessen, ganz andere Regenten darzu kommen, und wo kan bessere Justitia gehalten werden, als wann ich gegen ein und andere Persohn des Rathsexcipiren darff, solte ich den Ausgang aller Unruhungen beschreiben, seind es lauter Tragcedien, und wann es von Anfang noch so glümpflich tractiret, bricht es doch zulezt in einer Unordnung aus, ebendieses 1525. Jahr ist ein clares Exempel dessen, dann wie konten die damahligen aus der Gemeine sich aufgeworfene, klümpflicher an E. E. Rath ihren Willen schriftlich erklären, als da sie sezen, Fürsichtige, Ehrsame und weise Lieben Herrn, mit Erbietung vnser aller gehorsame willige und schuldige Dinst zuvor. Im Beschlus. ist unser Bitt und Meinung, daß solche oberzehlte Articul, niemand insonderheit verdächtig bescheen, zugemessen werden, sondern allein dem Allmächtigen Gott zu Lob und einer ganzen Gemein zu Nutz erdacht und vorgenommen sein, die wir also Ehrstlich und ohn abbrüchlich zu hal-

*Siehe die
mündlichen
über die
Ber Refor-
mation der
p. 708.*

zu halten begehren, E. E. W. Rath um ein ohnverlengert Antwort bitten / mit Vorbehaltung, wo es etwas weiters und göttlicher vornöthen auch vorzutragen. Datum Donnerstag den 13. April. 1525. Darauff erhielt die aufgeworfene Gemeine von E. E. Rath schriftlich was sie verlangten, in diesen Terminis. Wir der Rath zu Franckfurt bekennen vns öffentlich und thun kunt allermänniglich mit dieser Schrift, nachdem sich etliche Mangel und Gebrechen bey vns zu Franckfurt in vielfältig Weg erhalten, derohalben dann Eintracht und Fried-Leben zu suchen, vns gebürt, haben wir vff Bitt und Begehr einer Gemein bei vns, in Bedacht, daß bei vielen des heiligen Reichs löblichen Städten, in diesen sorglichen Laufften, solche oder dergleichen Hensdel sich begeben und wo nit stadtlchs einsehen, beßer Weiterung zu besorgen / die übergebene Articul bewilliget wie die von Wort zu Wort droben erzehlt seind. Wiewohl nun solches als vorstehet, von vns im Besten nachgelassen worden, und wir als es gemeinem Nutzen erheblich, guth und vorträglich, dessen ein erbar Gemein bey vns, auch geneigt zu haben gutwillig, so haben wir doch darzu, damit vor allermänniglich, zwischen vns und vnser Gemein einiger gescheyter Unwill oder Ungunst, nit nachgeret, geacht oder verstanden werde, vns begeben, auch zugesagt, wie wir hieinit, und in Krafft dieses Brieffs thun, solche vnser Bewilligung vor vns und vnser Nachkommen, bei geschwornen Eydt, stet und vest, und vnverbrüchlich zu halten wie sich auch alsobald vnser Gemein samtlch und sonderlich von neuem durch ihre Burgerliche Treue, geschwornen Eydt, als fromme Burger vns verpflicht, und Inhalts verschrieben haben, mit freundlicher Protestation oder Bedingung, daß sie durch ihr Articul, bitten und begehren, wieder Kayserl. Majest. vnsern allergnädigsten Herrn, auch dasjenige so vns und ihnen vom Heil. Reich zu Ehren, Nutz und Guten wiederfahren, und allergnädigstlich ergeben, gar nicht gehandelt oder gethan wolten haben; Sondern als getreue, gehorsame Kayserl. Majest. vnsern allergnädigsten Herrn, Unterthanen und Burger, allezeit sich beweisen und halten wolten. Auf solches wir auch bewilliget und zugesagt, alles dasjenige wes aus diesen als obstehet der Gemein bitten und begehren sich verlauffen, dardurch gegen andern einiger Ungunst

oder Unwill beiderseits ausgelegt oder verstanden werden möcht, nimmernmehr gegen vnser Gemein in Argem, Ungunst, oder Widerwillen, zu ewigen Zeiten zu rechnen / auch wieder die bewilligten Articul, durch kein Freiheit, so jehunder vorhanden oder künsttlich erlangt werden möcht, zu thun. Desgleichen die Articul nit zu ringern noch zu endern, ohn Wissen und Willen vnser Gemein, damit Friede und Einigkeit, so Gott vnserm Herrn gefällig, zwischen vns, als gehorsamen Unterthanen Kayserl. Maj. vnserer allergenedigsten Herrn nun und in Ewigkeit erhalten und fürgezogen werden. Des zu Vhrkunt haben wir der Rath egenant vnser Stadt Insegel an diesen Brieff thun hencken: So haben wir mit Nahmen die Zünfft, Wollenweber, Metzler, Schmidt, Becker, Schumacher und Schneider, vnser Zünfft Insegel von vnser selbst und aller andern Zünfft und ganser Gemein fleißiger Bittte willen, vns vnd aller vnser Nachkommen damit zu besagen, an diesem Brieff auch wissentlich gehangen, datum oder geben auff Freitag nach dem Heil. Ostertag An. 1525. Wer solte hieraus nicht schliessen, dieses müste wohl eine friedfertige Obrigkeit gewesen sein, welche so simpliciter der Gemeine Willen eingegangen. nimmehro lebet alles in Fried und Ruhe, auch in guter Verständniß; aber dieses ware der rechte Ausgang noch lange nicht, Gott welcher nicht will, daß die Gemeine der Obrigkeit Gesetze vorschreiben soll, vernichtete gleichsam in einem Augenblick, diesen abgedrungenen Contract, dann noch in diesem Jahr 1525. im Julio auf St. Petri und Pauli-Abend, mußte die Gemein / diese Articul wiederum heraus geben, das gebotten die drei Churfürsten Maynz, Trier und Pfalz, und der ganze Schwäbische Bundt, mit Bedrohung, wo sie das nicht thun wolten, so wolten sie diese Stadt Franckfurt mit dem Schwert angreifen / und keinen Stein bey dem andern lassen, da bekame diese verstellte Articuls. Brieff der Pfalzgraff, als Salbthaller des Kayfers. Hier auf schliesse mit dem Cicerone Epist. ad fam. Lib. IV. Epist. 9. Omnia misera sunt in bellis civilibus, sed miserius nihil quam ipsa Victoria, quæ etiamsi ad meliores venit, tamen eos ipsos ferocios impotentioresque reddidit, ut etiamsi natura tales non sint, necessitate esse cogantur: multa enim victori

tori eorum arbitrio, per quos vicit, etiam invito facienda sunt, und behalte die Worte St. Pauli an die Galater cap. 5. v. 15. So ihr euch untereinander beisset und fresset, so sehet zu, daß ihr nicht untereinander verzehret werdet. In Francken und Schwaben ist vor Zeiten der Gebrauch gewesen, wann einer eine Empörung erregt hatte, mußte er vor der Execution des Todes, wann er ein Edelmann wäre, aus einer Herrschaft in die ander, einen Hund, derjenige welcher in einem öffentlichen Amt, einen Stuhl, und der Bauer ein Pflug-Rad tragen.

1528. Sabat. in die Jacobi Apost. verbindet sich Emmerich von Buchen, mit einem Pferd, Panzer/Harnisch, vnd mit einer Glene oder einem guten Armbrust/confirmirt durch den Ehrvesten Johann Weisen von Zuerbach, Hauptmann.

1528. Sabat. in die Vincula Petri. Verbindet sich Hans Frischkorn von neuen Gronau, mit einem Pferd, Harnisch, Panzer, Isenhut, vnd mit einer Glene oder einem guten Armbrust das sein ist, vmb sechshalb Pfund Heller alle vier Wochen zu Lohne, confirm. durch den Ehrvesten Crafft von Elckershufen/Schultheiß zu Frankfurt, seinem lieben Jungherrn.

1530. Sab. in die Circumcisionis Dom. verbindet sich Hans Schusthman von Mendelheim, mit seinem selbst Leib, mit einem Pferde von 20. fl. mit Panzer, Harnisch vnd mit einem Spieß oder einem guten Armbrust, alle vier Wochen vmb sechshalb Pfund Heller, confirmirt durch den Ersamen vnd fürsichtigen Bernhart von Hell genant Pfeffer, Scheffen zu Frankfurt, seinem lieben Herrn vnd Jungherrn.

1530. Sabatho post trium Regum den 8. Januarii, verbindet sich Peter von Blin mit einem Pferd, Harnisch, Panzer, Isenhut, mit einer Glene oder einem guten Armbrust, vmb sechshalb Pfund Heller, confirmirt durch den Ehrvesten Johann Weisen von Feuerbach, Hauptman.

1530. 22. Tag des Monats Januar. verbindet sich Bonifacius Emnehl von Winneken, mit einem Pferde, Harnisch, Panzer vnd Isenhut, mit einer Glene oder einem guten Armbrust, vmb sechshalb Pfund Heller, confirm. durch den Ehrvesten Crafft von Elckershufen, Schultheiß zu Frankfurt, seinem lieben Jungherrn.

1530. Sabatho post Domin. Inuocavit.

verbindet sich Clas Mentz von Zulda, mit einem Pferd, Harnisch/ Isenhut, mit einer Glene oder einem guten Armbrust, alle vier Wochen vmb sechshalb Pfund Heller, confirmirt durch den Ehrvesten Crafft von Elckershufen, Schultheisen zu Frankfurt.

1530. Sabat. post Domin. Reminiscere. verbindet sich Johann von Greiffenstein, mit einem Pferd, Harnisch, Panzer vnd Isenhut, mit einem Spieß vnd einem guten Armbrust, vmb sechshalb Pfund Heller, confirmirt durch den strengen Herrn Conraden von Hattstein Ritter, Hauptmann.

1530. Sabbat. post Dom. Letare. Secund. mensis Aprilis. verbindet sich Hans Koch von Murgenthurn, mit einem Pferd, Harnisch/ Panzer, vnd Eisenhuth, mit einer Glene oder einem guten Armbrust, vmb sechshalb Pfund Heller alle vier Wochen zu Soldte, confirm. durch den Ehrvesten Crafft von Elckershufen, Schultheiß zu Frankfurth.

1530. Sabat. in die Visitationis Marie. Den 12. Tag Julii verbindet sich Niclas von Assenheim mit einem Pferd, Harnisch, Panzer, vnd Eisenhuth, mit einer Glene, oder einem guten Armbrust, das sein ist, wie die Hrn. wollen, alle vier Wochen vmb sechshalb Pfund Heller, confirmirt durch den Ehrvesten Crafft von Elckershufen, Schultheiß zu Frankfurt.

1530. Decima quinta mensis Augusti. verbindet sich Heing Ofse von Rottenbergk, mit einem Pferd, Harnisch, Panzer, vnd Isenhut, mit einer Glene vnd einem guten Armbrust, alle vier Wochen, vmb sechshalb Pfund Heller zu Soldte, confirmirt durch den Ehrvesten Crafft von Elckershufen, Schulthes zu Frankensfurt.

1530. Sabba. post Assumptionis Marie. verbindet sich Bartholomeus Rucker, von Rüttingen, mit einem Pferd, Harnisch, Panzer, Isenhut, mit einer Glene oder einem guten Armbrust, das sein ist, wie meine Herren wollen, alle vier Wochen vmb sechshalb Pfund Heller zu Soldte, confirm. durch den Ehrvesten Crafft von Elckershufen, Schultheiß zu Frankf.

1531. Feria tertia post Judica. Als das Kayserl. Mandat die Türcken Hilff belangend, darin der Rath vff XL. Pferde und CCLXXX. zu Fuße angeschlagen, soll man sich dem Mandat gehorsamlich erzeigen; auch Wiederkauff v. Leibgeding. Gütlicher auffnehmen. Donnerstag nach dem Sonntag Palmarum. Als die verordnete Freunde referirt, wes sich mit den Untleuthen des

des Türcken-Zugs halber geredet, und daß sie alle willig sein; soll man dem Amtman zu Bonemesa die Hauptmannschaft über die Reissigen und dem Amtman zu Nieder-Erlenbach die Hauptmannschaft über die Fußgehende befehlen, und zuvor freundlich mit ihnen handeln. Donnerstag Cena Domini. Als die verordnete Freunde referirt, was sich mit dem Amtman zu Erlenbach und mit ihm der Hauptmannschaft halber geredet, und daß er den Monath hundert Gulden fodert, soll man ihm sagen, sich bey niemanden bestellen zu lassen: Als anbracht daß Conrad von Hatstein, vmb Herrn Justinian von Holzhausen bitt ihm von Rathswegen gegen die Türcken zu ziehen: Soll man mit dem Amtman auf Beschreibung alle Sache klärlich abreden, vnd den Freunden Macht geben, alles dasjenige was zu der Reiß nöthürfftig machen zu lassen vnd bestellen. Als die Freunde angezeigt, wie sie für gut angesehen, die Rißwagen zu erfordern, ist beschlossen die Clöster derhalben zu beschreiben.

1531. Feria tertia post Walpurgis. Als der Abt v. das Convent des Clösters Erbach, des Dinst halber antwort, v. erbiehen mit einem halben Wagen zu dienen; desgleichen die Jungfrauen zu Padishausen: Soll man den Abt noch eins vmb einen ganzen Wagen bitten, v. Padishausen bei einem halben lassen. Als der Abt v. Conventualen des Clösters Heyne des gefoderten Rißwagen halben antworten. Soll man wo der Zug für sich gehet mit ihnen weiter davon reden. Donnerstag nach dem Sontag Cantate. Als Christina Schlanin von grossen Linden, Aebtiffin v. Convent zu Engelthal des abgefoderten Rißwagen halben Antwort geben, vnd sich weigern, soll man hinter sich suchen, ob man etwas weiter finden möchte.

1531. Sabato post Penthecostes. Verbindet sich Hans Roder von Sonnenberg, mit einem Pferd, Harnisch, Panzer, v. Hsenhut, Spieß v. guten Armbrust, vmb sechshalb Pfundt Heller, confirm. durch den Ehrvesten Henrich Knoblauch, seinen lieben Jungherrn.

1531. 26. Aug. Verbindet sich Paulus Otter von Heidelberg mit einem Pferd, Harnisch, Panzer vnd Hsenhut, mit einem Spieß vnd einem guten Armbrust, vmb sechshalb Pfundt Heller zu Soldte alle vier Wochen, confirm. durch den Ehrvesten Johann Weissen von Fuerbach, Hauptmann.

II. Theil / I. Buch.

1532. Vigesimo mensis Januar. Verbindet sich Jörg von Langen mit einem Pferd, Harnisch / Panzer, Hsenhuth, mit einem Spieß vnd einem guten Armbrust, zu Soldt sechshalb Pfundt Heller, confirm. durch den Ehrvesten Craffen von Clöckershufen, Schultes zu Franckf.

1532. Feria sexta post Vlrici. Als Hr. Philipp Fürstenberger von Regensburg schreibt, samt dem Mandat, darinn vns gebotten wird, auf den 15. Tag Augusti auf dem Muster-Platz bey Krembs in Oesterreich mit 40. Pferdten vnd 280. zu Fuß zu erscheinen, soll man dem Mandat nachkommen. Als Kayserl. Maj. vnser allergnädigster Herr schreibt, ausserhalb der bewilligten, eine mehrer Hilff zu leisten, nemlich L. Centner Pulffer v. 4. Büchsenmeister zu dem Geschütz: soll man 30. Centner Pulffer gehn Regensburg schicken, und mit dem Büchsenmeister Conradt handeln, ob er sich samt noch einem verschicken lassen wolle: Justinian von Holzhausen soll als Rathsfreundt, mit dem Amtman von Bonemesa, jeho Hauptman, Hn. Conradt von Hatstein wieder den Türcken bestellen lassen. Feria tertia post Kiliani. Als der Abt zu Erbach bitt, ihn bei einem halben Wagen zu lassen: desgleichen soll man auch die Jungfrauen zu Trone und andere beschreiben / auf den 22. Julii allhier zu erscheinen: Als auch der Abt zu Heine des Wagens halber bitt, soll man mit dem Rendantmeister dessentwegen reden. Feria sexta post Kiliani. Als die Abtiffin v. Convent zum Trone schreiben, daß in ihrem Vermögen nit sey ein Wagen mit vier Pferdten zu geben: soll man sie nachmahlen beschreiben / daß die Notürfft erfordern vnd ein Rath solches nit vmbgehen mag. Sabato post Allexii. Als Conrad von Hatstein, Amtman zu Bonemesa, nachdem er auf Rüstung zehen Pferd hat, darauf etwas zu Steuer begert; sollen die Rathsfreunde ihm 60. fl. für Zehrung, und ein zimlich Rüstung geben, und den Reitmeistern befehlen, ihm zu seinem Harnisch und Zeug, ein Wagen oder Karm stellen: auch soll der Amtman zu Bonemesa, morgen des Raths Knecht mustern. Die Rechenmeister sollen das kleine Geld in Wagen verwechselen zum Türcken-Zug, je fünffzehen Wagen vnd sieben und zwanzig Albus; Nachdem Justinian von Holzhausen, wegen zugestossener Krankheit nit mitreisen kan, soll Bernhard von Hell genant Pfeffer die Reiß gegen die Türcken thun.

1532. Den achten Tag Junii, verbindet sich Widerhold Dillnberger, mit einem Pferd, Harnisch, Panzer v. Irenhut mit einer Glenen v. einer guten Armbrust, alle vier Wochen vmb sechshalb Pfund Heller, confirmirt durch den Ehrvesten Crafft von Elckershusen, Schultheiß zu Franckfurt.

1532. Feria quinta post Leonhardi. Als die Fußknechte mit den Rohren bitten, ihnen den Monat vff iglich Rohr ein dicken Pfennig zu dem Monath Sold zu geben, soll man ihnen für die drey Monathen einem auf ein Rohr, finff Bagen geben.

1532. Feria tertia post Martini. Als Diether der Zendrich C. E. Rath das Fänlein geschenkt: soll man ihme zur Verehrung einen Monath Soldt, wie er den gehabt, das ist XVI. Gulden geben.

1534. Sabato post Dominicam Reminiscere, verbindet sich Johann von Greiffenstein, confirm. durch den strengen Herrn Conraden von Hatstein Ritter Hauptman.

1534. 2. May, hat sich verbunden Pester Hoffmann mit einem Pferd, Panzer, Harnisch v. mit einem Spieß oder einer guten Armbrust, vmb sechshalb Pfund Heller, bestetiget durch Herrn Conraden von Hatstein Ritter, Hauptmann zu Franckf.

1534. Sab. post Dom. Jubilate secunda Mensis Maji: verbindet sich Hans Anrichter von Hagheim, mit seinem selbst Leib, einem Pferd, mit Panzer, Harnisch, mit einem Spieß oder einem guten Armbrust, alle vier Wochen sechshalb Pfund Heller zu Soldte &c. confirm. durch den fürstlichen Bernhard von Hell genant Pfeffer, Scheffen zu Franckf. seinen lieben Jungh.

1534. Samstag den fünfften Tag des Monats Decembr. verbindet sich Hans Knecht von Hanau mit einem Pferd / mit Panzer, Harnisch, vnd mit einem Spieß oder einem guten Armbrust, wie meine Herren wollen, alle vier Wochen zu Soldt sechshalb Pfund Heller, confirm. durch den strengen Herrn Conraden von Hatstein Ritter, Hauptmann zu Franckfurt.

1534. Saba post festum Concept. Marie. reverf. Hans Wierich von Wachenheim, confirmirt durch sein eigen Inffiegel.

1535. Zu dem Schmalkaltischen Bund haben contribuirt, der König in Dennemarc:

Die Stadt Riga, semel pro semper. fl. 40000

Vff die Eroberung des Landts zu Braunschweig ist ungefehrlich in allem vffgangen, vermög der

Sächsischen und Hessischen Rechnung.	fl. 585192
So hat der Herzog Moritz seinem Schwager dem Landgraffen zu solchem Zug geschenkt	fl. 5000
Welche der Landgraff den Ständen zu guth in gemeine Rechnung kommen lassen. In der Contribution der Einigungs-Verwandten Ständt, seind Chur. Sachsen und der Landgraff jeder angeschlagen vff	fl. 14000
Wirttemberg und Pommern, jeder	fl. 9090
Lüneburg und Anhalt, jeder	fl. 3000
Strasburg, Augspurg und Bism jede	fl. 5000
Magdeburg vff	fl. 3570
Hamburg	fl. 3630
Bremen	fl. 3200
Franckfurt	fl. 3000
Meimingen	fl. 1400
Constanz	fl. 1300
Eßlingen	fl. 1250
Schwebischen-Hall	fl. 1200
Bibrach	fl. 1100
Heilbrun	fl. 1000
Lindau	fl. 900
Reutlingen	fl. 900
Kempen	fl. 700
Göttingen	fl. 970
Einbeck	fl. 700
Hanover	fl. 640
Goslar	fl. 1880
Spei	fl. 600
Minden, welche die geringste im Anschlag gewesen	fl. 400
Braunschweig haben ihren Kriegskosten, so sie in der ersten Expedition 1542. zum ihrem Theil vffgewendet und vff angeschlagen, an ihr Bein schmieren müssen.	fl. 14496
Helmstädt lassen 1545. Herrn Heinrich zu Br. etliche Profiant zukommen, müssen deswegen den Schmalkaldis. Bundt, Ständen zu Straffe geben, ist ihnen zwar 3000. Rth. von den Ständen abgefordert worden, haben aber das übrige abzubitten unterstanden.	Rth. 1500
Summa der grossen Anlangen, eines einfachen Monats vor beiden Kreissen, dem Sächsischen und Oberländis. des Schmalkaltischen Bundes ist gewesen.	fl. 103290

und ist die Denemarckische und Rügische Anlag so sie ein vor alle-
 mahl geben sollen, zusammen fl. 41400
 Wann man sich bey den Schmalckaltischen
 Bunds-Tagen keiner einhelligen Meinung
 hat vergleichen können, alsdann ist es vff
 gewisse Stimmen gestelt worden, die in vor-
 gefallenen Sachen endlich haben schliessen
 sollen; der stühenden Stände Abgesandten,
 ist bey ihren Pflichten verbotten gewesen,
 vornemlich mit nichten gegen seiner Obri-
 gkeit, oder sonsten zu eröffnen oder zu verste-
 hen zu geben, wes ein jeder insonderheit ge-
 redt und gestimmt habe. Der gemeine Pfen-
 ning hat von Schmalckaltischen Bunds-
 Ständen dergestalt eingebracht werden sol-
 len, daß man von 50. fl. einen halben von
 100. fl. einen, von 1000. fl. wehrt 10. fl. wer
 aber unter 20. fl. vermöcht, zwey Bagen
 hat geben sollen, auch hat ein jeder hohes und
 nieders, geistlich und weltlich Stands, auch
 die Knecht und Mägdt, von jeglichem Gul-
 den jährlich Dinst- oder Amtsgeldt, einen
 Kreuzer oder $\frac{1}{50}$. Theil eines Gulden zu die-
 ser Anlag geben müssen, desgleichen ein je-
 der Jud jung oder alt, einen Gulden, und
 haben die reiche Juden der Armen in solcher
 Contribution zu Hilff kommen müssen, dar-
 zu hat ihr jeder vor 100. fl. Hauptgeldt, 2. fl.
 bei seinem Juden-Endt, erlegen sollen. Die
 Collectores aber solches gemeinen Pfen-
 nings, haben vff Scherpffs beendiget werden
 sollen, daß sie ihr Lebenlang niemants eröff-
 nen wollen, was ein jeder Standt insonder-
 heit an solchem gemeinen Pfenning für sich
 und die seinen erlegt hette, sondern bis an
 ihr Ende und Gruben verschweigen. Die
 Stadt Dünckelspiel hat sich in protestirten
 Krieg mit Vffhaltung der Profiant, die den
 Kayserl. weren zugangen, wohl erzeugt/
 und derwegen vff ihr Begehren in die Ver-
 ständnuß vff gewisse Maß, nemlich in Noth-
 fall, alle Monath 400. fl. für ein einfach
 Monath vnd sonsten jährlich zu der ordi-
 naire Anlag 40. fl. zu erlegen, eingenom-
 men worden.

1535. Dinstag nach dem Sontag Can-
 tate. Die Gesandten der gemeinen Frey-
 vnd Reichs-Stette zu Wormbs, schreiben,
 daß sie Herrn Justinian von Holzhausen
 zu einem Kriegs-Rath erwehlet hetten/ in
 dem Zug vor Münster. Darauf bittet Ju-
 stinian von Holzhausen, vmb Bezelt vnd
 anders zu fürhabenden Zug, zu leihen:
 wird willfahrt, vnd soll man den Stetten,
 Straßburg, Blm, vnd Nürnberg für ih-
 re Guthwilligkeit Danck sagen.

1535. 23. Oct. verbindet sich Bernhart
 Heß mit einem Pferd, mit Harnisch,
 Panzer vnd Irenhuth, mit einer Glenen,
 II. Theil/ I. Buch.

oder ein guten Armbrost, alle vier Wo-
 chen zu Soldt, sechsthalf Pfundt Heller, be-
 stetiget es mit seinem eignen Insteigel.

1537. Dinstag penultima Januarii. Als
 der Ehrveste Hans Friederich von Lam-
 bech, Röm. Kayserl. Majest. Gesandter,
 sein Befelch vnd Werbung einem Ersamen
 Rath, schriftlichen zugestelt, darinnen
 Kayserl. Maj. eine sonderbahre Hilff mit
 hundert Fußknechten/ sechzig Centn. Pulf-
 fer, vnd drey Büchsenmeister begehren:
 Soll man dem Gesandten antworten, was
 andere Herren vnd Stätte, so dißfals auch
 beschrieben sein, thun werden/ das wolle
 E. C. Rath auch thun, vnd sollen verzig
 Centner Pulffer vnd zwen Büchsenmei-
 ster zusagen, als Michel Heuschen vnd Ni-
 colas Siborn, vnd soll man jedem ein Kleid
 vnd Zehrung mittheilen.

1537. In die Nativitatis Mariae. Verbin-
 det sich, Gerhardt Rost von Sobernheim,
 mit einem Pferdte, Panzer, Harnisch vnd
 mit einem Spieß oder einem guten Arm-
 brost, vmb sechsthalf Pfundt Heller, con-
 firmirt durch den strengen Herrn Conra-
 den von Hatstein Ritter, Hauptman.

1539. Werden gegossen Justia und Ne-
 melis, wiegen 120. Centn. und 2. $\frac{1}{2}$. ge-
 gossen von Steffan Göbeln.

1541. Montag nach Margrethe. reverl.
 sich, Caspar von Sulzbach, confirm. durch
 den Ernvesten Anthonium von Reinberg,
 Amtmann zum Holtstein.

1542. Geben auf den sechsten Tag April.
 Verbindet sich Claus von Prauenhayn,
 confirmirt durch den Ehrvesten Johann
 von Busbeck, Amtman zu Bonemesa.

1542. Dinstag den 25. April. Als an-
 bracht, daß etlich Niederländische Reistgen
 v. Fußvolck vff Franckfurt ziehen, soll man
 die Benachbahrden/ als Hanau, König-
 stein v. Solins warnen lassen: Ferner
 wird angezeigt, daß man vff die Besoldung
 im Reichs-Abschied bestimt, keine Raifige
 bekommen möge.

1542. Donnerstag den 27. April. Bitten
 die von Friedberg ihr Kriegsvolck zu E. C.
 Raths Volck zu nehmen, wird willfahrt,
 und soll Herr Ort Zumjungen, mit dem
 Kriegsvolck ziehen, v. sie bezahlen. Bitten
 die Nonnen zu Padershausen des Riess-
 Wagen sie zu erlassen; soll man sie halten
 wie vor Alters: der Apt von Erbach, v. der
 Apt v. Convent zu Tron, bewilligen jeder
 einen halben Wagen zu geben, soll man
 jedem vmb einen ganzen Wagen schreiben.
 Mittwoch den 3. Maij. wird angezeigt, wie
 Marr Heß, Erierischer Fußknecht, Haupt-
 mann begert ihn morgen bis in 800. Knecht
 vngeserlich durchziehen zu lassen; ist für
 gut

gut angesehen, daß Herr Justinian von Holtshausen mit dem Hauptmann reden soll, daß er die Knecht zu zweymahl lassen durchziehen, wo er aber heftig anhält / daß sie auf einmahl durchziehen sollen, daß man dasselbe vergönne, und die Gassen mit Ketten v. auch etlichen Bürger vern versehe. Donnerstag den 18. Julii. Als der Stadthalter zu Cassel samt dem Persner, begeren ihrem gnädigen Herrn 2000. Spieß zu schicken, darvon sind ihnen 1500. gefolgt worden. Den 25. Julii schicket der Stadthalter zu Cassel v. Persner 1300. Spieß, als unthuglich wieder zurück, mit erbieden die 200. zu bezahlen.

1542. Samstag nach Lucie. Verbin- det sich Georg Keller Soldner, confirmirt durch den Grenvesten Johann von Buch- seck, Hauptmann zu Frankenfürth vndt Amtman zu Bonemese seinen lieben Jungherrn.

1543. Donnerstag den 19. Julii. Als anbracht daß ein rassistier Zug vorhanden, so durch die Stadt passiren wollen, welche dem Marggrafen von Brandenburg zu- gehödig: soll man geschehen lassen, und die Stadt mit den Bürgern versehen: seind in anderthalb Stunden, 500. wohlge- rüstete Bürger, zünfftige und unzünfftigen von der Herrn-Stuben v. Frauenstein zu- sammen gebracht worden und mit einem Sänlein umbgezogen.

1543. Dinstag den 21. Augusti. Als anbracht daß viel Spanier den Mayn herunter kommen, und den Weg durch E. Rath's Gebieth nehmen wollen, soll man der Sachen mit Fleiß nachforschen, die Nachbarn warnen, auch Sachsenhausen und andern Flecken versehen.

1545. Im Julio ist das neue Zeug- hauß gemacht.

1545. Dinstag den 29. Sept. Als der Elter Hr. Burgermeister anbracht, nach- deme das Gemperlein in vielen Jahren nit geleutet worden were, und der gemei- ne Mann des Klangs kein Wissen trüge / so wolt in diesen sorgsamem Räuften die Nothurfft erfordern, daß es einmahl ge- leutet würde; darauf ist beschlossen, daß bis nechsten Contag solches auf der Can- zel verkündet, und die Leuth avisirt wer- den sollen, daß man das Gemperlein Nach- mittag um 3. Uhr ein halb Stundt leuthen werde, man soll auch die ungesessene Nach- barn zusamt den Wächtern auf den Wahr- ten und Thürnen dessen berichten und be- fehlen, daß sie nit schiessen.

1546. Ware die Bürgerschaft mehr nicht dann 1600. Mann stark.

1546. Donnerstag den 1. Julii: Wird vor nöthig befunden, bei 180 beschwerlichen Kriegsläuften, ein paar Feinlein Knecht fünfß biß in 600. anzunehmen, das Ju- den-Eck versehen und die Bürger darzu fronen lassen; weilen auch die Nothurfft erfordert will Geldt auf Pension und wie man kan auffzubringen; so ist beschlossen daß man bei Fremdben vnd Inheimischen Geldt auf Pension auffnehmen soll; dar- neben soll man auch bedacht sein, wie mit der Zeit eine Schatzung auffzulegen seie: als die Verordneten angezeigt, wie sie die Schut und Erde bey der Allerheiligen Pforten besichtigt und so viel befunden / daß die Mauer an demselben Ort müßte geöffnet vnd ein Brück über den Graben gemacht werden. Ist denen Verordne- ten Macht gegeben, mit Rath Meister Caspar Weigen, das Werck anzufahen. Als die Kriegs-Läuften vnd Rüstungen je länger je geschwinder vnd gefährlicher ansehen lassen, ist beschlossen Herr Jo- hann von Glauburg, Herr Oger von Me- lein Schöffen, Daniel Junjungen, und Hr. Bechtolt Knauff, Befehl v. Macht zu geben, in allen zufällenden nothwen- digen Sachen, so die Kriegs-Handlung v. der Stadt Nothurfft belangen, zum fleißigsten zu handeln, v. zu schließen. Als auch Klage kommt, daß durch die Juden wenig gearbeit werde und von nöthen sein will mehr aus ihnen zum fronen zu ver- ordnen, ist beschlossen, daß sie hinsirter alle samt fronen sollen, da auch von nöthen sein will, eine bequeme Pfort zu verord- nen, da man bei Nacht die Posten möge aus und einlassen, v. zu solchem die Pfort unter den Fischern fürgeschlagen worden; läßt mans darbey bleiben, und sollen Leu- the bestellt werden die jederzeit bei Oeffnung der Pforten sein und gewöhnlich mit zu sehen. Als Klage komt, wie die Bürger so an den Pforten hütten, das überflüssige Zechen nit abstellen v. daß derowegen von- nöthen sein wolle, ein Einsehens zu haben v. ein ander Ordnung fürzunehmen, ist be- schlossen, daß hinsirter nit mehr als 2. Bürger an einer Pforten hüten, deren einer zu zehen Uhr abgehen v. daheim bis umb elf Uhr essen, v. darnach fürder- lich wieder an die Pfort kommen soll / alsdann soll v. mag der ander auch heimgen, v. ein Stundt essen v. sich auch fürderlich wieder dahien verfü- gen, gleicher gestalt mag man es mit den Knechten auch halten. Den 30. Augusti: Hat der Feldt-Marschall von Beuren, von Bonemese herein geschickt,

geschickt / v. anzeigen lassen, wann E. E. Rath für die Flecken v. Dörffer, Bonemes, Dorckelweil und Erlebach ein Brandt Schatzung geben wolte, so werde man derer verschonen, wo nit so wolle er die in Flammen setzen; Wird Johann von Buchseck Hauptman und Johann von Geroltstein beordert zum Feldtmarschall zu gehen. Da man den Hauptman nicht hat antreffen können, wurde Bonemes samt dem Schloß und Flecken abgebrandt bis auf beide Mühlen und die Pappier-Mühl: umb die Stadt herum, werden alle Häuser auf 310. Ruthen, abgehauen. Den 1. Decemb. werden die Kriegs-Knechte in hiesiger Stadt abgedanckt. Den 6. Decemb. dieweil sich die Sachen so beschwerlich anlassen v. fürfallen, ist den Schützenmeistern zu samt dem Zahlmeister Macht gegeben / was sie für Landts-Knecht zu wegen bringen können, anzunehmen/damit die Thoren v. Wachten desto statlicher besetz v. versehen werden. Den 10. Dec. bewilliget Chur-Sachsen, dem Magistrat zu Behütung der Stadt, von seinen Fuß-Volk 4. oder 5. Tauslein hie zu lassen. Den 14. Dec. berichtet Herr Alexander von Than, Ober-Untmann zu Darmstadt, wie ihme Rundschaftt einkommen daß der von Büren gestern zu Bischoffsheim ankommen v. heut dato gehn Miltenburg kommen mögte. Den 16. Dec. komt Rundschaftt, daß die Kayserl. Majest. auch hernach kommen / und den Hauffen in drey Theil theilen werde; Darauf wird beschloffen bey Rath / daß man nach Mittag alle die jenen so Burger seindt, in Römer, desgleichen auch die Predicanten umb ein Uhr zu den Barfüßern bescheiden und ihnen nach der Länge, mit allen Umständen, die fürseiende Gefahr und Sorg, so E. E. Rath und gemeiner Stadt / des Kayserl. Kriegs-Volk halber, so nahend bei der Hand vnd Willens ist den Zug hieher oder nahe vorüber, nehmen, entdecken und bitten, darauff bedacht zu sein und sich mit allem Fleiß zu unterreden / was sie hierin für gut ansehen, und noch diesen Tag vmb 4 oder 5. Uhren vff längst, E. E. Rath ihr Gutdüncken anzuzeigen: Man soll auch noch diesen Abendt alle Zünfftige und unzünfftige / dieses avisiren, v. befehlen / daß sie auf Morgen frühe zu fünf Uhren bei einander auf ihren Zunft vnd Gesellschaft-Stuben und Plätzen wie vormahls geschehen zu erscheinen. Doctor Joh. Richard, hat in Beisein Doctor Hieronymo zum Lamb nach der Länge in ver-

samletem Rath Relation gethan. Was sich die Hrn. Doctores, als Hr. Hieronymus von Glauburg, Herr Conradt Hoinbracht, Doctor Jacob Schwarzkopff und Doctor Jacob Degenhart auf das heutige Fürhalten v. die Schrift so E. E. Rath dieser beschwerlichen Kriegsläufften halben / zukommen v. ihnen zu verlesen, behändiget weren, in Eil mit einander unterredet v. gesprochen / v. hetten demnach den ganzen Handel also beschaffen befunden, daß das principalste auf zwey Puncten beruhen thete. 1.) Ob E. E. Rath v. gemeine Burgerschaft allhie, im Fall da Sie von dem von Büren oder der Kayserl. Majest. selbst überzogen v. betragt würden, sich gegen denselben in Gegenwehr begeben v. für unbilllichem Gewalt beschützen solten. 2.) Dieweil E. E. Rath besorgete, daß Er auf solchen Fall der Gegenwehr / gegen diesen grossen Feindt v. Gewalt in die Harre nit genugsam gefast noch statthafft were demselben Widerstandt zu thun, ob dann nit E. E. Rath ohn Verletzung seiner Ehren, bey der Kayserl. Majest. vmb Gnad v. ein Christlichen Frieden, dardurch der Religion nichts benommen würde, ansuchen möchte: Darauf hat der mehrertheil dahin geschlossen v. für guth angesehen: dieweil sie, so viel den 1.) Puncten v. die Gegenwehr belangent vermerckten v. nit erachten könten, daß E. E. Rath v. Gemeine Stadt zur Ausföhrung solcher Gegenwehr genugsam gefast v. versehen, so dauchte sie keineswegs geratten sein, daß man sich zu einich Gegenwehr einlassen solte, sonderlich aus folgenden Ursachen v. Gründen: Dieweil die Kayserl. Majest. ihres Amts / Hoheit / und Reputation nit entsetzet v. noch von dem mehrertheil der Chur-Fürsten v. Ständen des Reichs für einen Römischen Kayser gehalten würde, vnd dieselben Ständt gänzlich dafür hielten, daß die Kayserl. Majest. mit diesem Krieg die Religion nit meinte, und das mehr were, dieweilen E. E. Rath von nirgent hero keine Entsetzung noch Errettung zugewartet hetten. 2.) Das Suchen bey der Kayserl. Majest. betreffent / hielten sie dafür, daß es der nützlichste v. bequemste Weg sein solte / daß auch E. E. Rath solches in Ansehung der höchsten geträngten Noth, darin E. E. Rath vnd Gemeine Stadt isunt seind, v. sich bey niemants einicher Vertröstung noch Entsetzung zu versehen, mit Gott v. Ehren auch mit gutem Gewissen thun möchte, dieweil es auch andere mehre Ständte, als Schwebisch Hall v. andere schon

schon allbereit gethan, welche Gnad vnd Salvaquardia erlangt hetten / und bey der Religion gelassen worden weren; Sie könten auch nicht gedencen / daß solches Suchen bey iemants Ehrliebend oder der Verständigern für unchristlich oder unbilllich könte noch möchte gehalten werden; dann man unterstünde durch diesen Weg vielerley Jammers vnd Blutvergiessen der vnschuldigen abzuwenden vnd zu verhüten; solches were isundt in Eil / ihr / der Gelehrten Rath und Gutbedüncken. Diemeil aber diese Sach der Religion mit belangte, sie der Theologie nit also geübt, vnd sich nit gern damit beliden, so möchten sie leiden / daß die Prädicanten auch darumb befragt vnd ihr Meinung angeheret würde; darauff seind beide Doctores von Rath widerumb abgetreten. Bald nach dieser Relation, seind die Herrn von den Prädicanten so im Barfüßer-Closter beysammen gewesen / da sie sich auff obgeherte zwen Fäll unterredet, wieder zu Rath kommen / vnd hat Hr. Johann von Glauburg Relation gethan / wes sie von den Predicanten daselbst angehert vnd vermerckt hetten, und anfänglich den 1. Punct, die Gegenwehr belangent, hetten sich die Prädicanten hören lassen, daß sie von solchem Puncten, als der in das weltliche Regiment gehere, nit wohl reden noch rathen köndten, stelten derowegen denselben zu eines Rathes Bedencken. So viel aber das Suchen bey der Kayserl. Maj. betreffen thete, achten sie darvor, daß dasselbe nit ohn merckliche Gefahr bey der Kayserl. Majestät geschehen könte, dann ihres Erachtens, ob schon die Kayserl. Majestät vff solch Suchen etwas Vertröstung thun v. zusagen würde, so würde schwerlich Glauben gehalten werden, dann man wisse was Ihre Maj. viel Jahr hero in derselben Erb. v. Niederlanden, gegen den Christen in viele Wege geübt v. fürgenommen hette, darumb wissen sie E. E. Rath / diemeil sie so kurz angeregent worden / in dieser hochwichtigen Sache nit zu rathen; sie sehen aben vor allen Dingen für guth an / daß ohn Vorwissen der Gemeinen Burgerschaft / in diesen wichtigen Sachen nichts fürgenommen oder gehandelt würdte. Diemeil sich aber E. E. Rath, nach beschebener Umbfrage, vff beide der Doctorn v. der Predicanten Bedencken, diesen Abend keiner einhelligen Meinung entschließen können / ist für guth angesehen, daß auff Morgen zu 6. Uhr alle Raths. Versöhnen widerumb zusammen kommen vnd

dieser Sachen reden vnd schließen; Es solte auch ein jeder diese Nacht solcher wichtigen Handlung mit allem Ernst v. Fleiß nachdencken, v. Gott vmb Verstand bitten; Doctor Hieronimus zum Lamb hat referirt, was er auf empfangenem Befehl bey vnserm gnäd. Herrn dem Grafen Ludwig ausgerichtet / wes sich auch ihr Gnaden darauff gnediglich erbotten / v. weiter fürgeschlagen hette, indeme ihr Gnad. für gut ansehe, diemeil bede E. E. Raths Dörffer Solzbach v. Eoden, von dem Hail. Reich zu Lehen herrürten, daß demnach in beider Dörffer Nahmen / ein Supplication gestellt, darin ihr Gnad. als ein benachbarter Graffe von den Untertanen gebetten würde, ihrer bey dem Grafen von Buren zum Besten zu gedencen, damit ihrer im Fürzug möchte verschont werden, dardurch dann Ihre Gnaden desto füglicher Ursach v. ein Zugang zu dem von Buren haben möchte, darauf ist beschlossen, daß man D. Hieronimum bitten soll, vff solchen Fürschlag, in beider Dörffer Nahmen eine Supplication zu stellen, vnd sich Morgen früh widerumb gehn Königstein zu verfügen / v. diese Sache zum fleißigsten helfen befördern. Freitag den 17. Decemb. eröffnet Doctor Johann Richardt v. D. Hieronimus ihr Bedencken, vnd rathen dahien, daß E. E. Rath keineswegs die Gegenwehr fürzunehmen seye / vnd möchten E. E. Rath mit gutem Gewissen v. ohne allen Verwissen bey der Kayserl. Maj. vmb Frieden vnd Gnaden ansuchen. Es könte auch die Verfassung / ob sie schon ihr Endtschafft nit erreicht, hieran nit hindern, dann dieselb allbereit durch die Fürsten selbst überschritten v. nit gehalten worden were. sie vermöcht auch austrücklich, daß ein jeder Standt dem Beschwerfen, mit aller Macht auff das eilents zu ziehen solte, das beschehe jegunt nit. So weren auch E. E. Rath vnd Gemeine Burgerschaft der Kayserl. Majest. von des Reichs wegen, mehr mit Eiden vnd Pflichten zugethan, dann den Ständen. Und letztlich / stelten sie E. E. Raths Bedencken / ob man sich schon dikmahls gegen den Feind schügen v. vffhalten möchte, was Gefahr E. E. Rath auff dem Frieling daher entfehen möchte, so wisse man wohl / daß dieser Krieg in die harre nit könte oder möchte erschwungen werden / so man dann den Grafen zu Königstein an der Handt hette / der da vrbüttig were / sich E. E. Rath zum besten gebrauchen zu lassen, hielten sie darfür / daß solchs der beste Weg vnd etwan bey der Kayserl. Majest. zu erhalten

halten sein sollte: Darauff haben sich der Magistrat nach aller Nothdurfft unterredet und nach beschehener Umbfrag dahien geschlossen, daß man dem Bedencken vnd Fürschlag der Advocaten v. Doctorn, wie gester v. heut / nach der Länge erzehlt worden, auch die Eltessen des Raths ihun, der davon geredet haben / nachsetzen, v. die Suchung bey der Kayserl. Maj. vmb ein Christlichen Frieden v. Gnad, doch Verletzung der Religion durch den Grafen zu Königstein zum unterthänigsten bitten lassen sollen. Doctor Hieronimus zum Lamb, v. Wicker Rath, seind hinaus gehn Königstein zu unserm gn. Herrn verordnet, solche Sachen in höchst geheim v. Vertrauen mit ihrer Gnaden zu handeln, vnd ihrer Gnaden Gemüth vnd Willen hierin zu erlernen, v. darvon E. E. Rath fürderlich widerumb Relation zu thun: Doctor Nicolaus Capito, berichtet, daß der Graff von Buren seinen Zug auff das Erpacher Thal hinab vff Umbstat dem Rhein zu nehme: Chur Maynz / will den Rest an den 40000. Gulden / so dem Stift Maynz / durch die Sächsschen v. Hessischen Kriegs Rätthe kurzer Tag zur Brandschabung abgesches worden, allhier deponiren, dessen entschuldiget sich E. E. Rath, weilten Sie von Sachsen v. Hessen verhalten nit ersucht worden: Die Sächssenheusser erpieten sich, auff ihren selbst Costen / ein Pforte zu verwahren / soll man ihnen Macht geben. Den 21. Dec. berichtet der Landtgraß daß der von Buren kein grob Geschütz bey sich habe, begehren auch weiter Kuntschafft auf sein Volck zu legen; soll man seiner Fürstl. Gnaden, was derzeit fürfalt v. daran gelegen, fürderlich auf der Post zu schreiben. Es wird für guth bedacht, in diesem sorglichen Läufften von Rathswegen jemanden nach Sächssenhausen zu verordnen, also seind dahien verordnet, Hr. Justinian von Holzhausen, Dominicus Bocher, Johann Völcker, Adam Stralberger, Ott Freitag v. Sebastian Pfeffer. Den 21. Dec. wird beschloffen, daß man die Instruction an Kayserl. Maj. den Verordneten, nit schriftlich mit geben solle, sondern mündlich befehlen, allerley Gefahr so daraus erfolgen möchte zuvor zu fornen, und seind verordnet D. Johann Sichert, Hr. Diggier von Mülheim, Hans Gebern sambt dem Stadtschreiber. Die Pforten zu Sächssenhausen soll man etwas statlicher dann bishero behüten lassen, auch dieselbe Morgens nit ehe auffschliessen, es seye

dann die Rathspersohnen bey der Hand v. heller lichter Tag: Den 22. Dec. bitten die Verordneten zu der Kayserl. Majest. ihnen noch eine Persohn von der Junker-Band zuzuordnen; ist ihnen Herr Daniel Zumjungen zugeordnet. Graff Fritz Magnus, berichtet an D. Johann Sichert, daß der von Buren, jeso vor Risselsheim liegen sollte: Herr Johann von Glauburg, Justinian von Holzhausen, vnd der Hauptmann werden von Rathswegen zu dem Comenthur zu Sächssenhausen verordnet / denselben zu ersuchen, mit dem Graff von Buren freundliche Handlung zu thun / welches Ihro Ehrwürde übernommen: Freitag zu Morgens den 24. Dec. vmb 6. Uhr, wird den Zünfftigen vff ihren Stuben / v. den Brzünfftigen vff ihren Plätzen / die gestellte Notell an Ihro Kayserl. Majest. vorgelesen. Die Oppenheimer Pforten soll man den Post-Botten vnd ander armen Leuth halben öffnen; Den 24. Dec. werden noch mehr Landts-Knecht v. Hascken-Schützen angenommen. Samstag auff den Heil. Christag Morgens vmb 5. Uhr den 25. Dec. haben der Hauptman Johann von Buchsack v. Doctor Hieronimus zum Lamb Relation gethan / was sie gesterichen Tages / neben v. mit Herr Georgen von Rodenstein Comenthur des Teutschen Hauses, zu Geraw bey dem Herrn von Buren gehandelt vnd ausgericht. Erstlich hetten sie Ihro Gnaden, E. E. Raths dinstlich und willige Dinst angezeigt und vermeldet. Wiewohl eine Stadt Franckfurt der Kayserl. Majest. als ihrem einigem Herrn je vnd allwege alle Gehorsam geleistet, wie sie zu thun schuldig vnd willig gewesen vnd noch, so were doch dieselb verschiener Jahre über v. wieder ihren Willen vff Ungestimanhalten der Geistlichen dahin getrungen v. gezwungen worden, daß sie sich in die Aningung begeben müssen / aber sie hetten ihnen die Eidt v. Pflicht damit sie Kayserl. Majest. v. dem Reich verwandt sein, in allwege vorbehalten, auch in werender Aning alle Reichs Anlagen gehorsamlich, erlegt; vnd wie andere Ständt v. Stätt des Reichs / der Kayserl. Maj. wieder ihre Feinde Beistant gethan, dieweil aber E. E. Rath fürkommen, daß sie v. Gemeine Stadt der Kayserl. Maj. zu Ungnaden ingebildet sein sollte, so hat E. E. Rath nit unterlassen wollen, Ihro Gnaden, so jeso nahe an der Handt / unterthäniglich ersuchen zu lassen, und were nit ohn, ob sich schon E. E. Rath diesem Krieg so gemeine Ständt

Ständt geführet mit theilhaftig machen müssen / so were doch die Warheit, daß derselb ohn Wissen v. Willen E. E. Raths angefangen worden, welches einem Rath nit lieb, sondern je vnd allwegen fast beschwerlich gewesen v. noch, so wisten sich ihr Gnad. gnediglich zu erinnern, als Jhro Gnaden mit derselben Kriegs-Volck über Rhein kommen / was sich damahls für ein Volck von Reuthern v. Knechten vor der Stadt Frankfurt versamlet / daß sich gemeine Stadt täglich des Ablaufens vnd Plündern von ihnen besorgen müssen / daß sie auch von ihnen getrenget worden, Geschütz hinaus zu leihen v. zu wagen. Der Trompeter den Jhro Gnaden der Zeit hiehero geschickt, Werbung betreffent, were E. E. Rath nit angezeigt, sondern derselb sey von dem Obristen vnd Befehls-Leuthen, so vor der Stadt gelegen / gehört / v. ohnwissent des Raths beantwortet worden, sonst wolte sich E. E. Rath anders gehalten haben. Weiter so were auch war, daß E. E. Rath die Kayserlichen je vnd allwege frei sicher mit ihren Hab vnd Güthern, ohnangesehen derselben etlich viel mit Geldt v. anderer Wahr verkuntschafft worden, ohnaufgehalten, passiren lassen. Darzu so hett E. E. Rath die Knecht so dem Hauffen nach auch wieder abgezogen, ohnauffgehalten passiren lassen, die Krancken in dem Spital genommen vnd darin enthalten biß sich ihr Kranckheit gebessert vnd darnach auch wieder ihr Strassen ziehen lassen, so dann dem allem, die Warheit / v. E. E. Rath nit gemeint ist sich gegen der Kayserl. Majest. vffzuleinen, als hat sich E. E. Rath entschlossen / bey der Kayserl. Maj. vmb Gnad vnd Frieden anzufuchen / v. derowegen allbereit ihre Rathspersohnen v. Verordneten zu der Kayserl. Majest. abgefertiget, des Verhoffens, sie solten nunmehr bey Jhro Maj. ankomen sein v. vmb gnädigst Audiens vnterthänigst angesucht haben. Dieweil dan Jhro Gnad. bey der Kayserl. Maj. in hohen Ansehen weren, so hette E. E. Rath nit vnterlassen wollen, Jhro Gnaden ersuchen zu lassen v. zu bitten, solche Sachen von E. E. Rath wegen / bey hochgedachter Kayserl. Majest. helfen zu beserdern / v. vffgute Mittel v. Wege zurichten, das würde E. E. Rath v. Sie für ihre Persohnen z. Nach diesem Fürtrag v. Werbung / sey der Graff abgetreten v. ein gleinen Besacht genommen, folgens wieder in die Stub kommen, v. in eigener Persohn geantwortet wie folgt: Sie hetten diemahl

nit berette, sondern Kriegs-Leuthe bey sich, müssen derowegen sein Wort selbst thun, er könte nicht viel schoner Rede treiben. So viel die angezogene Bündnuß belangte / davon wisten sie nichts zu reden, ließe dasselbe E. E. Rath verantworten, er truge seiner Persohn halben gegen Einem Rath kein Unwillen, er könte erachten, was ihme im Vorzug alhier begegnet, das seye ihme als der Kayserl. Maj. Befehlmann geschehen, er wiste aber den Rath bey der Kayserl. Maj. nit zu fürdern, sondern hetten einen Befehl, dem wolten v. müssen sie nachkommen, er were auch gewilt gewesen, nechst Donnerstag die Stadt durch einen Trompeter auffodern zu lassen, womit die Ansuchung vmb das Gleid beschehen, sie rieten aber, daß sich die Stadt Frankfurt ihme, als der Kayserl. Maj. Befehlmann ergeben ohne allen Anhang v. der Kayserl. Maj. vertrauten, wann das beschehe, so wolten sie sich bey der Kayserl. Maj. inlassen v. inüglichsten Fleiß fürwenden, hoffe es solte die Sache zu gutem Ende gelangen, darum were diese Schickung wohl onnöthig gewest, dann sie wisten, daß diß Ding allein zu einem Vffhalten v. Verzug geschehen. Hierauff haben die Abgeordnete wieder gebetten, Jhro Gnad. wolten doch solch ernstlich Begehren, gnädiglich fallen lassen, v. zum wenigsten der Kayserl. Majest. Antwort abwarten: aber nach vielen Wechsel-Reden, so sich darzwischen verlauffen, hat der Graff weiter angezeigt. Sie hetten einen Befehl, der gebührte ihn nit zu eröffnen, noch ihnen den Gesandten derowegen zu fragen, er riethe aber nochmahls, daß sich die Stadt Frankf. ihme ergebe, dann solte der Kayser mit seinem Welschen Kriegs-Volck hieher kommen, das würdte der Stadt zu schwer fallen, sie könten wohl Exempel anziehen, darumb begerten sie Morgen vmb Mittagzeit entlich Antwort, länger könten sie nit verziehen; dabey ist es geblieben, v. haben die Abgeordneten mit dem Graffen zu Morgen an seinem Tisch essen müssen: Dr. Hieronimus zeigte wieder an, daß er nach Essen sich allein zum Graffen gethan v. gebetten hette, Jhro Gnaden wolten doch die Sach bas bedencken v. die Stadt Frankf. nit übereilen, sondern do es immer möglich ist / der Kayserl. Maj. Antwort zu erwarten. Darauf der Graff ihme diese Antwort geben / lieber Hr. Doctor, ihr dient Euren Hrn. treulich v. meint die Sach guth / also thete er seinem Hrn. auch; aber er könte nit länger verziehen, er wolte daß die Stadt Frankf. vorlängst angesucht, v. wolte Morgen wieder Antwort haben:

die von Franckfurt solten sich fürsehen / es were in der nehe noch andere Dinge vorhanden, davon der Rath nit viel Wissens trüge, v. so sie sich fürderlich in die Sach schickten, solt es besser sein / sie solten auch ihre Freiheiten v. Metz bedencken, es möchte sonst was darauf erfolgen / des man sich nit versehe. Sie wissen wohl, daß der Rath Einen von Adel bey dem Kriegs-Volck zu Gelnhausen gehabt, Er könnte wohl gedencken / was man damit meinete, lezlich hat er diese Worte auch heraus gestossen. Was darff es viel Verantworts, hetten sich die von Franckf. wie sichs gebührt gehalten, so derfft es dieser Ding gar nit, begerte nochmahl die Stadt solte sich ohne allen Anhang ergeben: Hier auf hat E. C. Rath beschlossen daß man den Hauptman v. D. Hieronimum fürderlich wiederumb hinaus zum Graffen schicken v. seiner Gnaden anzeigen lassen solle / E. C. Rath hetten ihrer Gnad. begeren v. gesinnen von den Gesandten verstanden, dieweil aber der Rath sich darauf mit der Gemein besprechen v. vnterreden muß, das also in Eyl nit statlich geschehen möchte, daß demnach ihro Gnad. ab dem kleinen Verzug kein Vertruß noch Vngnad haben wolte / dann es wolte E. C. Rath die Sache mit allem Fleiß dahin helfen befördern / daß ihro Gnad. Morgen frühe gebühlich Antwort zugeschickt werden soll. mit Anziehung, daß die Gesandten nechst spat ankommen, v. in der Nacht nichts mit der Burgerschaft hab mögen fürgenomimen werden. Die gestellte notel ist heute der Gemein fürgelesen worden. Des von Buren Trompeter, so gestern mit den Gesandten herein kommen v. sie begleitet, soll man vier Thaler verehren: Die Zünfftigen v. Unzünfftigen übergeben ihre Resolution v. stellen E. C. Rath, anheim; so fern man bey dem Wort Gottes bleiben v. dasselbe erhalten mögte: hierauf seind D. Hieronimus zum Lamb v. der Hauptman wiederum nach Gerau geschickt worden, so balden hat sie der Graff zu sich erfordert, ihnen angezeigt, wie sie von Jh. Kayf. Maj. Befehl bekommen, noch ein Tag zu Gerau zu verharren; Als den 26. Dec. der Bort das Schreiben E. C. Rath dem Graffen übersiefert, antwortete der Graff, er hoffte es solte die Sachen zu gutem Ende gelangen / Er wolte den Kayserl. Befehl ersuchen v. ihnen wieder ein guth Antwort geben, es könnten auch seine Gnade Einem E. Rath nit verdennen, daß er zu wissen begert / auf was Condition v. mas er sich ergeben solte, dernach hatten Ihro Gnaden den

Kayf. Befehl sehen lassen, der ware auff zwen Wege gerichtet; der erste Befehl hat dahin gestanden; wo sich jemand wiedersehen v. derwegen mit Gewalt erobert würde / wie sich Ihro Gnaden gegen dieselben halten solte: Der ander, wie sich Ihro Gnaden gegen denen so ohn aufgefodert v. ohn ersucht selbst vmb Gnad ansuchen würden, als in diesem Fall / halten soll. Der stunt also, daß Ihr Gnaden dieselben zu der Kayserl. Maj. wohlgefallen v. Clemenz annehmen solte / anderer Gestalt sey niemant auch kein Stadt angenommen worden; wo man das thut, so wolten seine Gnaden entweder durch Schreiben oder Schickung, oder wo vornöthen in eigener Person die Kayf. Maj. ersuchen v. die Sachen zum Besten befördern helfen, versehen sich seine Gnaden, sie wolten wohl so viel bey der Kayserl. Maj. erhalten, als ob ethliche Churfürsten dahien kommen, er könnte mit Wahrheit sagen, daß kein Stadt anders dann wie gehört vffgenomimen, daß auch keiner die Religion genomimen worden seye, auch hat sich Ihro Gnaden / weiter vernehmen lassen / wann die Kayf. Majest. gemeint were die Religion unterzutrucken / so wolten seine Gnade Ihr Majest. kein Stundt dienen; wann nun der Rath dieses also annehmen v. ingehen wolte, so würden seine Gnade ihr Leuth durch einen Surier vnd Quartiermeister herein logiren lassen, vnd hat die Vertröstung gegeben / daß weder durch seine Gnaden noch derselben Volck, kein Mensch belästiget noch beleidet sonder jederman zu Danck bezahlt werden, begert auf Morgen zu früher Tag Zeit entlich Antwort. Wird bey Rath beschlossen der Kayserl. Majest. vnsers allergnädigsten Herrn zu Ihrer Majest. Wohlgefallen v. Clemenz, an den Graffen von Buren zu ergeben, doch daß man bey seiner Gnaden so viel immer möglichen anhalte / damit nit zu viel Volck herein gelegt würde: Alles dieses v. was sonst E. C. Raths Nothurfft und gemeiner Stadt Nothurfft hierzu erfodert, soll Doctor Hieronimus zum Lamb in ein Schrift vnd Instruction verfassen, vnd zuforderst bey Rath ablesen lassen. Darneben ist beschlossen, den Predicanten durch die Verordneten untersagen zu lassen / sich des schmelichen Anstatten vnd Ausschreins zu massen, v. das Wort Gottes reihn vnd lauter auff den Cankelen zu predigen: Desgleichen soll man den Druckern vnd Buchsiehrer die Schme: Büchlein vnd gemelte, darinnen

nen die Kayserl. Majest. angetastet / feil zu haben verboten. Dienstag den 26. Decemb. als Doctor Hieronimus zum Lamb vnd der Hauptman mit der Credentz geftern umb 11 Uhr wiederum zum Grafen von Buren gekommen, haben Sie umb 12. Uhr Audiens gehabt: darbey vorgestellt, wiewohl es E. E. Rath fast beschwerlich were / sich also ohne einige Gewisheit, vnd ehe E. E. Rath bey Kayserl. Majest. zu Gnaden angenommen / oder derselben Vertröstung bekommen / an Jhro Gnaden sich zu ergeben, jedoch so hat E. E. Rath sie mit einer Instruction abgefertiget, mit Bitt Jhro Gnaden wolten dem gnedigen Erbieden, daß sie in eigener Person zu der Kayserl. Majest. reiten, v. die Sachen mit allem Fleiß befördern helfen wolten, dann solches würde bey der Kayf. Majest. fast ansehnlicher sein vnd wüßte seine Gnaden allenthalben bey der Sachen guten Bericht zu thun. Zum andern daß auch seine Gnaden ihrem Versprechen nach, mit derselben Kriegs-Volk die Vernehmung thun wolten, damit niemand vnbilliger Weiß beschwert noch beschädiget würde, daß auch den frembden Kauff-Leuthen, darunter mehrertheils Niederländer und Kayserliche weren, an derselben Kauffmans-Wahren v. Güthern, so noch von der Meßhero allhie stehen blieben, kein Schad zugefügt würde; der Graff antwortete hierauf, Er hette angeheret, was sie die Gesanden von E. E. Rath wegen mündlich fürgetragen / und auch die Instruction selbst gelesen, nehme das alles zu gnädigem Gefallen an / es wüßten auch seine Gnade, daß solches gemeiner Stadt Frankfurt bey der Kayf. Majest. zu gutem gelangen würde. Es wolten auch seine Gnaden, bey ihren Ehren, Trewen v. Glauben / die Stadt Frankfurt bey der Kayserl. Maj. helfen fördern und vorbitten / als ob es sein selbst Sach were aber seine Gnaden könten das dieser Zeit, anderer Ursachen halben, nit thun, sondern es müßte in Schrifften geschehen, wann seine Gnaden herein kömme / so solte der Rath, eine Raths-Person zu der Kayf. Majest. ordiniren, das wolten seine Gnade auch thun und jemanths schicken, da es dann die Nothdurfft erfodern würde, so wolten seine Gnaden in eigener Person sich zu der Kayserl. Majest. verfügen. Soviel aber das Kriegs-Volk betrifft, das könten seine Gnaden nit von sich lassen, dann so demselben, wannes zertheilt, einiger Schaden wiederföhre / oder zugefügt werden solt /

das könten seine Gnaden gegen den Kayser nit verantworten, man müßte sich leiden, seine Gnade wolten ihrem Zusagen nachkommen, vnd die Fürscheidung thun / daß niemand kein Schaden geschehe, vnd jederman nach zimlichen Dingen bezahlt werden solt, wo auch seine Gnade nit genugsam Provos, Steckenknecht v. Hencker genug hette, welchem diesem übel steuren mögten, so wolten es Jhro Gnaden mit ihren selbst Händen thun, damit seine Gnade / an derselben Glauben nit geschmälert würde, es wolten auch seine Gnade, nit Frankfurt und zweymahl so viel als darinnen ist, nehme, daß sie etwas zu sagen v. dem nit nachkommen, oder an seinem Glauben etwas abbrechen lassen solte; es wolten ihre Gnaden Einem Rath derowegen, unter ihrem Sigel Verzeichnung zu stellen: Jhro Gnaden begehren / man wolte Morgen drey Wagen Brodts darunter ein Wagen weiß Brodt were / daneben auch 4. Faß mit Wein hienaus föhren lassen, das solte gebürlicher Weise bezahlt werden. Ferner begeren ihre Gnaden, daß E. E. Rath, Eine Raths-Person hinaus zu ihm ordiniren, mit welchen sich sein Gnaden des Inziehens v. Jurierens halben unterreden v. vergleichen möchte: Ferner hat der Herr von Buren diese Wort geredet, es solte E. E. Rath der Kayf. Maj. vertrauen, so würde man sehen, daß alle Ding zum Besten gerathen solte, dann Jhro Kayserl. Majest. gegen denen von Nordlingen, so doch wohl ein grosses verdienet, die Ungnad fallen lassen; nach beschehener Relation müßte D. Hieronimus zu Rath erscheinen und hierüber sein Gutdüncken, anzeigen. Darauf hat er angezeigt, es seie eine wichtige Sach, trage viel auf sich / könte nit wohl darein rathen. Es habe aber E. E. Rath zu bedencken, wo man den von Buren nit herein lassen solte, daß dadurch alle gepflogene Handlung umbgestossen, und derselb wieder zu einem Feindt gemacht würde, solte man dann des Kayfers, Spanien vnd Italianer Ankunfft erwarten, so were es viel beschwerlicher dann das, wann es sein Sach were, so wolte er dem Grafen von Buren vertrauen. Ist beschlossen, daß man im Nahmen Gottes die Sach wagen, dero Kayserl. Maj. und dem von Buren vertrauen und zu Gnaden ergeben soll, doch daß die Gesanden allen möglichsten Fleiß bey Jhro Gnaden fürwenden / daß das Volk nit alle herein geföhrt werdte; mit den drey Wagen Brodts und vier Faß Wein, soll man

man die Vernehmung thun / daß dieselbe begerter mafen hienaus gebracht werden. Das Kriegs-Volck helfen zu logiren / werden von Raths wegen, neben Doctor Hieronimo und dem Hauptman Hr. Justinian von Holzhausen verordnet. D. Johann Persner überbringt ein Schreiben v. Credenz von dem Landtgraffen zu Hessen, v. thut darbey D. Persner Relation von hochgedachtem Landtgraffen wegen seines Gesuch v. Werbung, solches wird bey Rath verlesen, v. die Antwort D. Persner mit gegeben. Stettmeister vnd die fünff geheimen Rätthe der Stadt Schwabischen Hall schreiben v. zeigen an, etliche Stätte so in Kayf. Maj. Gnade angenommen worden. Denen Gesellschaften, Zünfften v. der Gemein, wird angezeigt, die Begnadigung des Grafen von Buren von wegen Kayf. Maj. geben zur Antwort, daß sie alles was E. E. Rath in diesen Sachen handelte, dessen wolten sie zu frieden sein, allein daß nit zu viel Kriegs-Volck in die Stadt gelassen werde. Dann soll man bedencken, dieweil der von Buren von wegen Kayserl. Maj. einreiten würde / ob man auch seiner Gnaden die Schlüssel wie dem Kayser, unter der Pforten lieffern soll; wird Hrn. Justinian von Holzhausen befohlen, solches zu erkuntigen, wie man sich derhalben halten soll. Zu des Grafen von BERNERN Jurirern v. Quartiermeister die Herbergern zu bestellen v. zu juriren, werden verordnet, Herr Claus Scheit / Joh. Völcker und Ulrich Harpff. Mittwochs den 29. Dec. an stat Jhro Kayf. Maj. vnser aller gnädigsten Herrn / dem Grafen von Buren entgegen zu ziehen v. zu empfangen, seind verordnet, der Hauptmann, D. Hieronimus zum Lamb, Herr Claus Stalburger / Georg Weiß v. Hr. Jacob Greiff. Den Juden soll man sagen / sich in die Gassen zu enthalten v. nit auszugehen. 30. Decemb. Als anbracht, daß des Grafen von Buren Vetter einer, so mit todt abgangen / hieher gebracht worden, v. der Quartiermeister angesucht v. gebetten denselben zu Sanct Peter in die Kirch begraben v. ein Epitaphium vffrichten zu lassen; Soll man gestatten, daß derselbe zum Prediger oder zu den Frawen Brüdern begraben werde. Als davon geredt worden / wie man den Grafen von Buren verehren soll / ist beschlossen / ihme zwey halbe Faß neuen v. firmen Wein zu verehren. Wo Feuer ausgehet / will der Graff, daß man nit firmen soll, sondern dasselbe durch blasen oder in andere Wege den Burgern zu erkönnen zu geben / Vnrath v. Vnverstant so daraus erfolgen

II. Theil / I. Buch.

möchte / zu verhüten, man soll auch E. E. Raths Lands-Knechten anzeigen, sich in solchem Fall, wann Feuer aufgehet / in ihren Herberchen zu enthalten. Den Wirthen soll man den firmen Wein vmb Ein Bazen, v. den neuen vmb 10. S. zu lassen; Wie die Pfleger des Spitals anbracht, daß der Spital v. andere Si-chen-Häuser mit francken Leuthen überlegt v. kein Platz mehr vorhanden seye / da sie mögen untergebracht werden; soll man Jhro Gnaden bitten / die francke Knecht v. den Dros hinaus zu verschaffen / damit die andern desto paß gelogirt v. vnterbracht werden mögen. Als angezeigt daß der Habern, Kayf, Butter, Hering / Fisch, v. allerley Proviand übersetzet vnd den frembden Leuthen zu teuer gegeben v. verkauft werde; soll man die Herrn Rechenmeister anzeigen / bey den Vnterkäufer v. Hocken ein Einsichens zu haben. Den 19. Januarii 1547. Mittwoch den 19. Jan. Als der Röm. Kayserl. Majest. vnser aller gnädigsten Herrn schreiben de dato den 15. Jan. zu Heilbron ausgangen darin Jhro Kayserl. Maj. befohlen, daß man an stat Jhro Kayserl. Maj. dem Hrn. von Buren Geliebt und Eydt thun soll, verlesen worden ist beschlossen, daß man wohlgedachtem Grafen solch Schrift sehen, v. gegen seiner Gnaden erbieten soll, vff seiner Gnaden weiteren Befehl oder Bescheidt / alles das zu thun, was sich eignet v. gebühret; als das guldten Trinck-Geschir der alten Stalburgerin zustendig, besichtigt v. davongeredit worden / welcher mafen vnser gnädiger Herr zu Buren solte verehrt werden; ist beschlossen, daß man mit der Stalburgerin vmb das Trinckgeschir handelen, v. doch ehe was weiters fürgenommen, der Gesanden Ankunfft erwarten soll. Als aber mahl darvon geredet worden, welcher gestalten der Graff von Buren soll verehret werden; Ist beschlossen / daß man seiner Gnaden / das guldten Trinckgeschir zusamt 1000. Goldt Gulden darin verehren soll: Als Hr. Joh. v. Glauburg angezeigt, was ihme v. seinen Mitverordneten als D. Johann Fichart, Hr. Digier von Melheim, Georg Weiß v. Hans Gerdern, von dem Herrn von Buren der Huldigung v. schwerens halben, zu Antwort gefallen, auch darauf die Copia des gestelten Eydts, wie man schweren soll / vngefehrlich verlesen worden: Ist beschlossen, daß die Richter noch diesen Abent, oder Morgen frühe, von Hauß zu Hauß gehen, v. den Burgern anzeigen sollen, Morgen vmb 8. Uhren für dem Röhmer zu erscheinen v. da-

selbst an stat der Kayf. Maj. dem Graffen zu halten vnd zu schweren. 25. Jan. hat der Kayf. Maj. Secretarius Hr. Ernst Besel angebracht, dieweil die Stadt Straßburg vnd Augspurg der Kayf. Maj. noch rebellirten, so hetter Befehlhero Stadt Güther, so sie hier liegen haben, zu inventiren, verlange also daß E. E. Rath dieselbe Güther anzeigen; darüber ist der beyden Hn. Advocaten Gutbedüncken angehert worden, v. beschloffen, daß die darzu Verordneten, als Hr. Dr. Joh. Sidart, Justinian von Holzhausen / Georg Weiß v. Jacob Greiff, dem Secretario berichten sollen/wie es solcher Güther halber ein Gestalt, v. daß die Nürnberger, auch die Eöllner und andere Niederländer fast mit den beiden obgedachten Stetten viel gemein haben, derwegen solch Anzeig nit wohl möglich zu thun, wo er aber davon nit wolt abstehen, so solte man ihme die Inventirung zu lassen, v. beiden Stätten fürderlich zu schreiben/ welcher Gestalt man sich an die Kayf. Maj. ergeben müssen. Den 27. Januar. zeiget der Graff von Buren an, wie er zu Jhro Kayserl. Maj. reiten wolte, v. könten sich in sűrfallenden Sachen E. E. Rath, an Hr. von Barnison adressiren: Heute hat man dem Churfürsten von Sachsen, v. Landtgraffen zu Hessen, die Einigung aufgeschriben, v. solches durch einen geschwornen Stadt. Boten überschiedt. Gleichfals hat heut dato den 27. Januar. der Ernvest Joh. von Buchsack Hauptman den Eydt in der Schreiberen gelobt v. geschworen, welchen der alte Burgermeister Hr. Claus Stalburger ihme, wie ihn der Graff von Buren zurück gelassen, deserirt hat. Nachdem die Stöpler die Gassen nicht rein halten, sollen die Hn. Rechenmeister mit dem Rüchtiger handeln, v. denselben vmb eine Belohnung bestellen, daß er täglich alle Gassen durchfahre/ vnd dieselbe rein halte. Donnerstag den 14. April: Als man dem Pfeningmeister oder Innehmer des Graffen von Buren, 40000. Gulden zahlen müssen, wolte dieser Innehmer, die Thaler nit höher dann vmb 17. Bazzen, die Ducaten vmb 25. Bazzen, v. dann die Niederlantsche Gulden vmb 22. Stiver annehmen. Den 19. April: Dinstag, verwichenen Sontag haben der Graff von Buren, seinen Abschied genossen, dabey angezeigt/ wie Graff Reinhart von Solms, v. Hr. Jorgenvon Holl, als Obristen über das Kriegs. Volk sein solten, die wir den, gleich von ihm gesehen, gut Regiment halten. Mittwoch den 27. April: Als Hr. Justinian von Holzhausen referirt / was Graff Reinhardt zu Solms mit samt etli-

chen Hauptleuthen gestern für Forschläge gethan v. angezeigt, an welchen Orten jezunt in Eil die Stadt zu verwahren; nehmlich daß der Gang vom Brückenthorn/ bis an das Fischer. Pfortlein v. derselbe Thurn ferner hero gegen dem Wollgraben zu, müßte beschit, auch die Mauer am Juden. Eck, da das Geschütz stehet, abgebrochen, v. was des Orts noch auszufüllen, ferderlich ausgefüllt werden: Ist beschloffen, daß man solchen Fürschlag vff das baldeste nachkomme/ die Arbeit, wo möglich, noch diesen Tag, mit einer Persohn oder 50. ansahen, v. Leuth bestellen soll, die mit zu sehen. Donnerstag den 28. April: Als Graff Reinhard von Solms begert/ einen weisen Feszen machen, und zum Zeichen wann Schiffe den Mayn herab oder hinauf fahren / auszustecken; Ist den Rechenmeistern befohlen die Feszen machen zu lassen. So soll man den Wächtern auch sagen, die Feszen in solchem Fall auszustecken, und wie gewöhnlich, in Gottes Mahimen, zu blasen: Dergleichen soll man auch ihnen befehlen / wann Reuther oder Knecht fürziehen / daß sie den rothen Feszen ausstecken. Sontag den letzten Julii: Als der Kayserl. Maj. vnser aller gnädigsten Hn. Schreiben de dato den 27. Julii verlesen worden, darinnen Jhro Maj. bewilligen, von denen 12. Fähnlein Knechten, so hier liegen acht Fähnlein zu beurlauben, und die übrigen 4. Fähnlein Jhrer Maj. Gelegenheit nach, eine Zeit lang hie zu lassen, mit Begehren Er. Majest. zur Bezahlung desselben Kriegs. Volcks 60000. fl. ein Jahr lang ohne oder auf zimlich Interessen fürzustecken; Ist beschloffen an Jhro Kayserl. Maj. ein Antwort zu stellen, darinnen E. E. Raths Unvermögen v. Erschöpfung unständig anzeigen/ v. Jhro Maj. bitten, einen Erbahrn Rath mit solchem Begehren gnädigst zu verschonen, dann es in E. E. Raths noch deren Burgerschaft Hand v. Vermögen nit seye/ Jhro Maj. dieser Zeit auch mit einer viel geringern Summa, willfahren zu können/ noch dieselbe vffzubringen. Dinstag den 11. Oct. Nachdem man jeso die Pforten. Schlüssel vom Obristen wieder bekommen, ist beschloffen, daß man die Schloß an den Pforten endern soll. Donnerstag den 13. Oct. als anbracht, nach dem nunmehr das Kriegs. Volk von hier wiederumb hinweg, v. die Dinstmägde v. Weiber, so sich mit den Knechten behangen haben, jezund zum Theil wieder kommen, was mit denselben zu thun seye: Ist beschloffen, daß man eigentlich erkundigen soll, wo v. wer diese Weiber seind, v. alle die Stadt verweisen, v. hinweg ziehen lassen; mit der Com-

mination, wo ihr eine oder mehr wiederkommen werde, so wolle man sie mit Ruthen hinausstreichen lassen. 1548. den 1. März: Als der Kayserl. Majest. vnser allergrädigsten Herrn, Obligation über hundert mahl tausent und ethlich tausent Gulden, so E. E. Rath seiner Kayserl. Majest. zu Bezahlung der zwelff Fähnlein-Knecht, welche hie in Besatzung gelegen, dargeliehen, verlesen worden:/: soll man dieselb im Bewelb im Sigel-Schanc verwalten: (NB. 104926. fl.)

1547. Ist der Titul des Grafen von Buren, wie ihn solchen Kayser Carolus gegeben. Dem Edlen, ihrem und des Reichs lieben getreuen, Maximilian von Camont Grafen zu Buren und Leerdane, Hr. zu Isfelden, Ritters ihres Ordens des gülden Velliez, ihren Stadthalter in Friesland, Ober-Isel vnd Obersten ihres Niederländischen Kriegsvolcks.

1548. Samstag den 24. Januar. hat folgenden Eydt der Rath und Gemeinde dem Grafen zu Beuern anstat Jhro Kayserl. Maj. vor dem Römer geschworen: Wir Burgermeister und Rath samt der ganzen Gemeind dieser Reichs-Stadt Frankfurt, geloben und schweren, daß wir nun vorhin von dieser Stund sollen und wollen treu, gehorsam und gewärtig sein, dem Allerdurchleuchtigsten und unüberwüntlichsten Fürsten und Herrn, Herrn Carl Röm. Kayser und Königen, allezeit Mehrer des Reichs, und aller Jhro Majest. Nachkommen, als unserm allergrädigsten einigen, natürlichen, rechten Herrn, auch sollen und wollen wir hinführo an gegen Jhro Kayserl. Majest. oder derselben, und des H. Reichs gehorsame zugethanen Ständen und Gliedern aufferhalb gebührenden öffentlichen Rechten, mit der That heimlich noch öffentlich nichts handeln thun oder siehnehmen auch uns mit Jhro Kayserl. Majest. ungehorsam erklärten Lechtern, Sachsen und Hessen oder anderer Jhro Majestät Ungehorsamen, auch ihren gegenwärtigen und künftigen Anhängern, zur Forderung, Steuer oder Sterkung ihrer Rebellion und Ungehorsams oder in einige andere Weg, wieder Jhro Majest. in einige Bündniß mit nichten einlassen, noch ihnen einige Hilff, Beistant, Ferterung oder Vorschub thun in keinerlei Weiß, sondern ihnen die Bündnissen, darinnen wir gangen und verhafft sein mögen, jeso alsobald aufschreiben und deroselben gänzlich begeben, verzeihen und enthalten auch wissentlich in keinem Rath sein, da etwas wieder Jhro Majest. Person, und des H.

Reichs Ehren Nutz und Frommen, betrachten und fördern nach allem Vermögen, und ob wir etwan verstünden, daß etwas gegen Jhro Majest. oder deroselben Ehre vorgenommen würde, dem sollen und wollen wir getreulich vor sein, solches von Stund an, an Jhro Kayserl. Majest. gelangen lassen, und Jhro Majest. darinnen ohne Verzug warnen, auch sonst alles das thun sollen und wollen, das gehorsame getreue Unterthanen ihrem natürlichen einigen rechten Herrn und Obrigkeiten zu thun schuldig und pflichtig sein, alles getreulich und ohne Befehden, als uns Gott helffe und sein Evangelium.

1548. Sonntag den 8. May: Lasset Graff Beuern drey Cartauen auf die Brücken schießen, die eine ware ein Churfürstl. Sächsische und die andere beyde geherten dem Grafen zu, aus diesen mußten nach einer Scheiben schießen, so im Fischer-Feld stunte halbweg Fechenheim, Hr. Justinian von Holzhausen, Michel Pfeiffer ein Treher und Steffen Pfeilstützer; jeder thate drei Schuß, traffe aber keiner die Scheib, das Zurücklaufen der Gestück, stiese einen großen Stein aus auf der Brücken, jedoch ferner ohne Schaden, Abends um sechs Uhr werden alle Gestück und Falconetten loßgebrand, zum Freuden-Zeigen wegen der den 28. April. gefangenen zwey Fürsten.

Unkosten so bei dem Beuerischen Krieg aufgangen, von dem damahlen Rathschreiber und nachmahls Stadtschreiber aufgezeichnet, in dem Buch so tituliret: Zahlmeister-Buch, ist von Nicolao Harpsfen im Nahmen der Stadt Rechenmeister unterschrieben, in zweyen Bücher sub N. 1. & 2.

Erstlich = = 60305. fl. 9. s. 1. d.

Item = = = 79556. fl. 19. s. 1. d.

So muß auch noch eine Quittung unter H. Grafen Maximilian von Beuern als Kayf. Majest. Obristen Inseigel sub dato den 16. April. 1547. vorhanden sein von

80000. fl. = =

Wie auch noch eine Quittung Herzog Henric von Braunschweig, vermög eines Vertrags mit ihm und der Stadt zur Ausbeserung.

9070. fl. 8. s. 8. d.

Summa 228931. fl. 12. s. 10. d.

1552. Auf die Marggräffliche Belagerung ist zur Bezahlung des Kriegsvolcks aufgangen, laut zweyer Verzeichnissen intitulirt Muster-Register mit N. 1. und 2. signirt durch Jacob Urban geschrieben und von Nicolas Harpffen unterschrieben.

Erstlich = = = 45297. fl. 13. Bß. 10. D.

item = = = 9055. fl. 6. Bß. = =

So ist auch ein 6000. fl. = =

Buch de Ao. 1554. in welchem zu finden, daß die Stadt König Ferdinando zur Aufnehmung wege des Schmalzkaldischen Bundes erlegen müssen den 29. Septemb.

Nach der Belagerung seind zu deren nothwendigen Bauung u. Wehren angewendet worden.

= 383556. fl. 23. Bß. 8. D.

Summa 443909. fl. = =

1551. Dinstag den 29. Decembr. Als Herr Diger von Melem referirt, wie sie beneben den Herren Schützenmeistern, das grosse Stück im Zeughaus bestichtigt, und befunden, daß selbiges allerdings ganz heil vnd unverfirt, und da man Meister Conradt die 20. Stück Büchsen soll gießen lassen, daß es noch ungeschädlich an 50. Centner Zeug mangeln würde, und dero wegen Bericht begert, wes sie sich halten sollen: Ist ihnen den Verordneten sambt den Schützenmeistern nochmahls hierinnen Macht geben, allerdings zum nutzlichsten bestellen und machen zu lassen.

1552. Donnerstag den 7. Januar. Als Hr. Claus Stalburger alter Burgermeister referirt, wie ihme ungeschädlich vor zweyen Stunden, von einem sondern vertrauten Freundt, ein Warnungs-Brieff zu kommen, welcher des Inhalts sey daß E. C. Rath diesen Abend die Nachtwacht stercken, und mit allem Fleiß zusehen solt, wie dann derselbe Brieff, anhört worden;

daß man diesen Abend eine Wauwaart gleich in den Messen geschickt, verordnen, vnd 4. Rotten machen soll, die vor und nach wachen, sonderlich auch, daß die verordneten Raths-Versohnen mit ihren selbst Leiben wachen, darzu soll man die Hauptthurn und Leigen mit mehre Versohnen versehen, und hin und wieder

Burger an die Thoren stellen, die zu behüten, und dieweil jeso viel frembdes Kriegsvolcks allhier sein, und hien v. wieder in Herbergen liegen soll, ist den Burgermeistern befohlen, dieselbe zu besuchen, v. von den Wirthen zu vernehmen, wen v. was sie vor Geste herbergen und bey sich haben; desgleichen soll Hr. Johann Stock, mit samt dem Obrist-Richter v. den andern E. C. Raths-Beamten, zu Sachsenhausen ein Anzahl Burger zu sich nehmen / und daselbst guth Wacht haben, und alle Ding zum besten versehen. So viel die Pforten v. Schlüssel belangt, ist für guth angefehen, daß man zu erster Gelegenheit, die Schloß endern / v. die Schlüssel zu den Pforten, so jeso zu gehalten werden, herein in Römer tragen, v. verwahren lassen, und seind von Raths wegen, diesen Abend die Schildwacht zu zu thun verordnet, Hr. Thomas Vogelheimer, Johann Stralberger, Hans Gedden und Ulrich Harpff. Mittwoch den 17. Februar. Herr Justinian von Holzhausen hat nach der Lenge erzehlt, was für treffliche Warnung ihm v. seinen Zugeordneten zu kommen, daß von dem Kriegsvolck in Hessen ein Anschlag uff die Stadt gemacht sein soll, derohalben vonnöthen sein wolle, der Stadt fleißig Acht zu haben, und sich mit Kriegsvolck gefast zu machen; Ist den Verordneten Macht gegeben, sich mit den Hauptleuthen fürderlich zu besprechen, und ob Noth, dieselbe abzuschreiben und sonst die Thorn und alle nothwendige Sachen v. Geschäften zum fleißigsten zu bestellen v. zu versehen. Auch wird beschloffen, die Ristung so sich im Hessen-Landt begeben, an die Kayserl. Majest. gelangen zu lassen. Eines Erbharn Raths Unterthanen ausserhalb der Stadt, soll man dieser sorglichen Laufften halber, warnen. Samstag den 20. Febr. Als Herr Justinian von Holzhausen anbracht, wiewohl sie die Verordneten ethlich Lauffer abgefertigt hetten, zur Annehmung einer Anzahl Hacken-Schützen, so vernehmen sie aber von Cungen von Westhoven, daß es schwerlich zugehen werde, allein Hacken-Schützen v. kein Spießler zu wegen zu bringen, v. derohalben Bericht begert, wes sie sich halten sollen; Ist denen Verordneten Macht geben, daß sie nach Gelegenheit, wie sie können und mögen, Hacken-Schützen und andere Knecht aufnehmen, vnd disfalls die Schützenmeister, oder wer ihn gefollich, zu sich ziehen. Als auch der Galgen-Pforten v. Thor halben, so nit zum besten

versehen sein sollen, anbracht, und davon geredet, ob nit nutz sein solt, dieselbige wiederum mit einem Darrast zu versehen; Ist beschlossen, daß man solche Pforten vnd Thorn, aufs ehste möglichst zu machen v. darrassen soll. Es ist auch für guth angesehen, dieweil das höchste Vertrauen auf Gott den allmächtigen zu setzen, daß die Verordneten den Predicanten befehlen sollen, das Volk bey ihren Predigen mit allem Ernst, zum Gebett zu vermahnen, und in solchen sorglichen Laufften Gott anzuruffen. Montag den 22. Febr. Als Georg Reiz Maynsischer Baumeister von wegen seines Herrn Stadthalters und verordneten Rätche zu Maynz gebetten, dieweil in diesen sorgsammen Laufften zu besorgen, es möchte das Hessische v. ander Kriegsvolk sein Zug zu Schiff den Mayn herab nehmen, daß derowegen E. E. Rath ihnen den Pass nit gestatten, auch kein lehr Schiff hinab fahren lassen solte. Zum andern, ob E. E. Rath des Kriegsvolk Vorhaben einig Wissenschaft hetten, sie des zu berichten; Ist beschlossen dem Gesandten mündlich Antwort zu geben, E. E. Rath thue sich solcher Verwarnung gegen Stadthalter v. Rätchen bedanken, so viel aber den Pass v. Vffhalten der Schiffe belange, stelle E. E. Rath in dero Bedencken, daß sie die Schiff entweder im Landt oder Stiffe oder aber allesamt herab gen Maynz versammeln behielten, und verwahren ließen. Der Kuntschafft v. Zeitung halber, wisse E. E. Rath noch nichts glaubhafftes vor sich zu schreiben / jedoch seien so vielerley Warnung hieber gelangt, welche Ursach geben / daß E. E. Rath ihrer Stadt v. Sachen wohl wahr nehmen müssen, also mögten sie auch thun. Donnerstag den 25. Febr. wird umbgeschlagen und ausgeruffen, daß sich die Knecht v. heimliche Werber, mit samt ihren erworbenen Knechten, so in der Stadt liegen, v. E. E. Rath mit dinsten nit verwandt sein, sollen sich bey Sonnenschein, aus der Stadt thun. Der Hauptmann Johann Rumpenheim, wird zu einem Reifigen Hauptmann allhier bestellt. Dienstag den 1. Merz. Als Hieronymus Löscher, anbietet, wo die Stadt ein Fähnlein Knecht bedürfftig wisse er die zu wege zu bringen. Ist den Verordneten Macht gegeben, sich nach Nothdurfft mit mehrern Kriegsvolk gefast zu machen, und sonderlich mit Hacken, Schützen zu versehen. Samstag den 5. Marz, Graff Philipp von Hanau ersucht E. E. Rath, nachdes-

me sie in der Graffschafft Hanau ethliche Geschütz hetten, und in diesen schweren Leufften nit wohl zu verwahren wissen, ob solche E. E. Rath zu besserer Verwahrung, annehmen wolte; soll man mit dem Secretario die Conditiones ausmachen. Donnerstag den 8. Merz, verlanget Hr. Justinian von Holzhausen zu wissen, wie starck man sich mit Kriegsvolk gefast machen soll, dann sie sich auf 560. ungefehr v. nit weiter noch bestellt hetten: Ist für gut angesehen eine Verzeichnuß machen zu lassen, wie viel Knecht allbereit angenommen seind, und was denen zu Besoldung zu geben. Dienstag den 8. Marz: Als die Schützenmeister anbracht, dieweil befohlen worden, man soll keinen Burgers Sohn in Soldt vffnehmen, und Meister Jacob des Schreiners drey Söhne ihren Soldt abgekündet, dessen aber der Vatter übel zufrieden, und gebetten man wolle ihnen Passporten geben, daß sie sich anders wohien bestellen mögen, auch darbey angezeigt, wie sie in Ehfahrung kommen weren, daß dieselben die Ristung so sie gehabt, bei Burgern entlehnet haben sollen. Ist beschlossen, weder diese drey noch andere Burgers Söhne in Soldt allhier an v. vffzunehmen, sondern sie zu erinnern, daß sie in diesen schweren Zeiten ihr Vaterland schützen und schirmen für sich selbst geneigt sein sollen, ohne Besoldung. Donnerstag den 10. Marz: Als angezeigt, daß der Hanauische Secretarius, des Geschütz halben abermahl Anregung gethan und darneben berichet, daß sein gnädiger Hr. von Hanau begert, allein das Geschütz ohn das Gefäß hier in die Stadt zur Verwahrung anzunehmen, Kugelen und Kraut, wolten Ihro Gnaden in ihrer Verwahrung behalten; soll man Doctor Johann Scharben befehlen, mit dem Hanauischen zu handeln, daß sie Geschütz und Kugelen, mit aller Zugehörd, anhero verschaffen sollen. Freitag den 11. Marz: Als die Verordneten angezeigt, wie sie ohngefehrlich bis in die 634. Landtsknecht angenommen, v. zu wissen begehren, wes sie sich ferner halten sollen, ist ihnen Macht gegeben nachmahls bis in die 166. anzunehmen, also daß der Kriegs-Leuthe in allem 800. seien, und darnach der Hauptleuthe und des andern Fähnlein halben zu handeln, was die Notdurfft erfordert. Sonntag den 13. Marz: Nachdem man mit zwey Fähnlein Kriegs-Volk sich gefast gemacht, hat Herr Justinian von Holzhausen angefragt, ob man nicht unter den Burgern zwey Fähnlein aufrichten wolte, ihnen tügli-

tüchtige Hauptleute / Fendrich v. Befeldhaber, wie sich gebiehet geben, und bestellen, damit dieselben zur Zeit der Noth, ordentlicher Weise könten gebraucht werden? Ist beschlossen Morgen alle Burger zum friessen auf St. Peters Kirchhoff, mit ihren Rüstungen zu erfodern und daselbst die Musterung fürnehmen, und damit man sich der Landknecht halben desto weniger zu befahren hab, so soll man dieselben mit ihren Wehren und Rüstungen auf den Roßmarck zusammen kommen lassen und bei einander behalten, bis die Musterung zu Ende bracht. Das frembd Volck so sonst in der Stadt ist und hien und wieder liegt, soll man vmb schlagen und gebühten lassen, daß sie dieselben Morgen den halben Tag, bis die Musterung sollendet, in ihren Herbergen bleiben v. inhalten. Als anbracht, es seien die Nachbahren auf E. E. Rath's Flecken, so Schützen sein sollen herein bescheiden v. ankommen: sollen die Schützenmeister sie mustern, v. ihnen ein Tag erlauben wieder heim zu ziehen, und wann sie hernach wieder kommen, soll man sie an die Arbeit stellen, v. ihr jedem den Tag 3. Alb. zu Belohnung geben lassen. Mittwoch den 16. März, haben der König von Frankreich, Herzog Moriz zu Sachsen Churfürst, Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg v. Landtgraff Wilhelm zu Hessen einen Tag auf den 17. März, binnen den Schlägen zu Bonemese zu erscheinen, ausgeschriben: Worauf der Magistrat antworten lassen; E. E. Rath wolle sich darauf der Noturfft v. Gelegenheit der Sachen nach verhalten. Die Doppelsacken zu Bonemese und Nieder-Erlenbach, an der Zahl, 26. soll man herein in die Stadt nehmen. Samstag den 19. März: wird befohlen mit den Geistlichen zu handeln, daß sie sich dieser Zeit des Leutens enthalten, und des Rath's Glöcklein zu des Rath's Sachen allein gebrauchet werden, und ist auch für gut bedacht, daß man zu den Predigen nur ein Zeichen leuten soll, damit des Leuten halben kein Irrung fürfalle, und man desto daß des Rath's Glöcklein Achtung könt haben. Dinstag den 22. März: Als anbracht wie das heut Morgen ethliche Landtsknecht so von des Reiffenbergers Hauffen, abgelauffen sein, allhier ankommen, und vmb Dinst ansuchen; ist beschlossen, daß man derselben Knecht keinen vffnehmen, sondern dieselbe abweisen, v. deren hinfie, v. keinen einlassen. Der Königin Maria, Kayserl. Majest. Stadthalterin und

Gubernantin in den Niederlanden Schreiben vom 7. März wird verlesen, darinnen Sie begern, Ihre Majest. ethlich Harnisch v. Kriegsrüstung so allhier kaufft worden, folgen zu lassen; soll man ihnen wilfahren. Der Kayserl. Majestät aller ergangener Handlungen v. gegenwertiger Kriegsrüstung zu berichten, ist an Ihre Majest. Hoff verordnet, Herr Conrad Humbercht, Doctor. Mittwoch den 23. März: zu Sachsenhausen soll man die Musterung vornemen, gleich wie hier disseit auch unter den Burgern geschehen. Dinstag den 29. März: Als Herr Justinian von Holzhausen anbracht, daß vonnöthen wolle sein, den Hacken-Schützen ein Schiessen zu machen damit man sehen möge welche zum schiessen geschickt oder nit geschickt seien; ist ihme samt seinen Zugeordneten hierinnen Macht gegeben, v. darauf bis in XII. fl. anzuwenden, und ihnen zum besten zu geben, desgleichen auch ein Hosentuch. Dinstag den 3. May: Den Schützenmeistern ist Macht gegeben, das grosse ungattlich Stück im Zeughaus zu zerschlagen und ethlich ander gebrauchlich Geschütz daraus zu gieffen. Donnerstag den 5. May: Denen Landtsknechten soll man einen Balg-Platz auf dem Roßmarck unter der Linden verordnen, und darneben vmb schlagen lassen, da sie sich ausserhalb desselben Platz mit einander schlagen würden, daß niemants Frieden nemen soll. Donnerstag den 12. May: Mit Hauptmann Jheromium soll man handeln alle Monath 50. Gulden zu geben, da er sich aber je nit damit wolt setzigen lassen, alsdann soll man ihn halten wie Hauptmann Eungen, und die 60. Gulden Monathlich geben. Samstag den 14. May: Dieweil sich die Sachen dieser Zeit also geschaffen, daß man sich gewißlich eines gewaltigen Uberfals oder vielleicht einer Belagerung (: vor der sich E. E. Rath und gemeine Burgerschaft allein nit vffhalten kan:) zu befahren, daß man im Nahmen Gottes der Kayserl. Majest. in allem vertrauen, v. Hr. Cunrat von Hanstein Kayserl. Maj. Obristen, mit 400. Reutern, im Fall der Noth, in die Stadt nehmen, und bei der Kayserl. Majest. Leib, Ehr, und Guth, aufsetzen soll. Freitag den 27. May: Als der Hr. Obrist von Hanstein sein Kriegsvolck in die Landtgewehr logiren wollen, E. E. Rath aber der Früchten und Weingarten halben Bedencken getragen, so wurde beschlossen, daß man dieweil es dieser Zeit und Gelegenheit des Handels nach nit anders sein

sein kan, das Lager gen Bonemesa schlagen zu lassen, mit Bitt, daß den armen Leuthen ihr Frucht nit unnützlich verderbt oder zu Schanden gemacht werde, und soll ein freier Proviant-Marc bey dem Lager auf baldeste angericht werden. Sontag den 29. May: zeigte Hr. Wolff Haller, Pfeningmeister an; Nachdem dem Hn. Obristen von Hanstein von mehr Orten hero Zeitungen einkommen, daß der Graff von Oldenburg mit 17. Fähnlein-Knechten und ethlichen Pferten albereit zu Eisenach angekommen und daß sich die Hessen zu ihm schlagen, und willens sein sollen, das Kriegsvolk in der Landtgewehr anzugreifen, begerte sie zu verständigen, was E. E. Rath in solchem Fall bei ihnen thun und lassen, und ob man sie in die Stadt lassen wolle. Ist beschlossen, daß E. E. Rath nit erachten kan, daß vonnöthen sey, ihnen noch zur Zeit, wie begert, zu willfahren, und das Kriegsvolk in die Stadt zu nehmen. Als des Obristen Hn. von Hanstein auch des Hn. Hallers Commissarium samt der Ritmeister, Haupt- und Befelch-Leuthen, so iezunt draussen auf der Bornheimer Waide im Lager beyfammen sein, abermahl Vorstellung, umb sie in die Stadt zu lassen, verlesen worden; wurde resolviret, wann Jhro Herlichkeit, mit ihrem Kriegsvolk von den Feinden überfallen, und ihnen nit getraute Wiederstandt zu thun, oder sich vor ihnen vffzuhalten, alsdann wolle E. E. Rath das gemeine Kriegsvolk in die Zwinger, ihn aber den Obristen samt Haupt- und Befelch-Leuthen, in die Statt nehmen, doch auf vorgend gebürlich Verschreibung und Versicherung des Obristen, auch des Commissarien, der Haupt v. Befelch-Leuthen, daß die Stadt Franckfurt v. ihre Einwohner unbeschädigt bleiben solten, auch wo der Feind wieder abzöge, daß alsdann das Kriegsvolk wieder in das Feldt v. aus der Stadt rücken solte. Man soll auch seine Herlichkeit die Erinnerung thun, daß billich andere umbliegende Graffen sowohl, als Franckfurt, Kayserlich seindt umb Hilff und Zusatz ersucht werden solten. Dem Obristen die Anzeige mündlich zu thun, seindt verordnet, Doctor Johann Richardt, Diger von Mülheim, Hr. Johann Völcker, v. der Hauptman Johann Rumpenheim. Donnerstag den 2. Junii: seindt die Verschreibungen, von dem Obristen, und von der Stadt gegen einander, jedem Theil zugestellt worden: Als sich Hr. Adolff von Glauburg gespert, wie andere Rathsvorfohnen vor ihm gethan, zu diesen sorg-

samen Kriegsleufften, Abends v. Morgens die Feldtporten vff v. zu zuschliessen, auch an den Thoren kein Tagwacht thun wolten; ist beschlossen, daß man ihm iezunder in sitzendem Rath, durch den Eltern Hn. Burgermeister sein gethane Pflicht v. Eydt erinnern und befehlen soll, demselben nachzukommen, im Fall aber er sich desselben widersehen und zu thun weigern würde, soll man ihn alsobalden, in sein Behausung verstricken, und solches zu neherem Rathstag wieder anbringen. Als man Hr. Adolffen solchen Befelch eröffnet, v. er darauf angezeigt, es wisse nit zu thun das gemeiner Stadt zu Nachtheil solt gelangen, und zum drittenmahl gesagt, er könnte es nit thun, aber die Ursachen, warum, nit erzelt; ist er in sein Behausung verstrickt worden, hat auch alsobalden Hn. Johann Völckern dem jungen Burgermeister Handtgelöbt gethan, und damit sein Abschied genommen. Dinstag den 7. Junii: erklärte sich Adolff von Glauburg, durch Hn. Joh. von Glauburg, daß er des Pfortenschliessens v. andern Sachen so ihm von denen Burgermeistern befohlen werde, sich nit beschwere. Ist beschlossen, daß man ihm Adolffen anzeigen soll, seine Meinung E. E. Rath, in Schriften zu erkennen zu geben, und zu suppliciren. Was mit dem Obristen und dem Rath geandelt worden / soll man der Burgerschaft fürhalten, die Burger mit ihren Wehren in den Junghoff, und die Knechte, bey den neuen Spital-Kirchhoff beyfammen bescheiden. Mittwoch den 8. Jun. verlanget der Hr. Haller, daß E. E. Rath 300. oder 400. Hacken-Schützen hinaus zu lassen, und an die Bockenheimer v. andern Bahreten in die Landtgewehr zu verordnen; soll man ihnen hierinnen willfahren, und die Hacken-Schützen unter Hauptmann Hieronimo hinaus schicken, aber die übrige Knechte gehn Sachffenhausen, auf die Wall bescheiden, bey das Geschütz, daselbsten die Knecht, so am Wall arbeiten, diese Nacht zu verhüten. Dinstag den 21. Junii: tragen seine Weißheit der Obrist, den beiden Herrn Burgermeistern an, daß der Baw zu Sachffenhausen, besser müste befördert werden, auch haben Jhro Strengkeit der Herr Obrist, dem Herrn Johann Völcker ernstlich angesucht und begert, E. E. Rath wolle mehr Arbeiter und Zimmerleuthe anstellen, und die Verfehug thun, daß Sachffenhausen fürderlich an den Orten da es die Nothurfft erheische, gebaut werde. Ist den Baumeistern

befohlen mit mehr Volck gefast zu machen, und den Bau ferterlich zu vollziehen: Donnerstag den 23. Junii. Zeigte der Hr. Obrist in Weisem Herrn Hallers und des Rosenberg an, wie Runtschafft eingekommen, daß Nürnberg mit dem Marggraffen vertragen und nun andern sein soll, daß der Marggraff herabziehen möchte, und dann Sachsenhausen fast übel gebaut und versehen seye, daß derwegen vonnöthen seint wolt, ein Fähnlein Knecht oder drey in die Besatzung darin zu legen, doch daß E. E. Rath den Brückenthurn inbehalten, v. seines Gefallens die Brücke auf- v. verschliessen sollt. Soll man, die weilien die Noth noch nit so groß ist, auch die Knechte nit bezahlt sein, nicht willfahren. Dinstag den 28. Junii. Als anbracht was der Hr. Obrist von Hanstein gesterigs Tags und auch heut Morgen von neuem des Quartirens v. Furirens halben begert, darauf auch zu Sachsenhausen vff sechs Fähnlein furirt sey worden, welche der Obrist noch gern diesen Tag wolt eingelassen haben. It. es wolt auch der Obrist, daß man für das übrige Kriegsvolck hie disseits in der Stadt quartiren v. furiren sollt, in Betrachtung daß gewisse Zeitungen einkommen es seint der Marggraff v. der von Oldenburg mit ihren Regimentern schon im Anzug, v. willens, ihren Zug stracks vff diese Stadt zu nehmen. Ist beschlossen, daß man nochmahls mit dem Obristen handeln soll, daß sein Strengkeit nit mehr als 3. Fähnlein gehn Sachsenhausen legen wolt, und mit den übrigen Gedult haben, bis man eigentlich erkundigen möge, wo der Feind den Zug hinnehmen wird / v. nit destoweniger mit dem quartiren und furiren fortfahren, als der Obrist auf seinem Thun beharret, ist beschlossen, daß man es im Nahmen Gottes wagen, und die 6. Fähnlein in Sachsenhausen einlassen soll. Mittwoch den 29. Junii. Als anbracht, daß gestern Abendt Hr. Wolff Haller samt noch einem der König. Marien Commissarien bey den Hrn. Bürgermeistern gewesen und angezeigt, daß ihnen gewisse Runtschafft zukommen, daß der Marggraff mit allem seinem Kriegsvolck zu Bischofheim einkommen sein soll, v. derhalb von wegen des Obristen begert, man wolle das Kriegsvolck das noch traussen vor der Stadt liege, auch herein in die Stadt nehmen; Ist zu Rath beschlossen, daß man vff die Vergleichung v. Verschreibung, auch vff das gut Vertrauen v. Zusage des Obristen, das Kriegsvolck in die Stadt zu nehmen, willigen darbey den Hn. Obristen bitten, gut Regiment zu halten, und der Bür-

ger, so viel möglich zu verschonen, ihme auch ethliche Plätz, da man wohl logiren kan, fürschlagen: Ferner wird angezeigt, daß gestern zu Abend des Obristen Befehltheuth der Pforten Schlüssel halben zu Sachsenhausen angesucht, v. die an Herrn Thoma Ogelnheimer erfordert, v. sich also zwischen ihnen Irrungen zugetragen, v. Hr. Thoma zu wissen begert, wes er sich vff ihre weiter Ansuchen, halten soll: Ist zu Rath beschlossen / daß man dem Obristen ein Theil Schlüssel zu Sachsenhausen zu den Pforten willigen, auch sonsten Wachten v. Lozungen halben sich mit seiner Herrligkeit in Handlung einlassen v. vergleichen soll, und das andere Theil Schlüssen, Hn. Hans Etocken befehlen. Dinstag den 5. Julii. Als durch den jüngern Hn. Bürgermeister anbracht, wie das der Hr. Obrist samt seinen Hauptleuthen ethlich nothwendige Punkten so gemeiner Stadt zum besten, v. bet dieser Besatzung fürzunehmen seint solten, bedacht, nehmlich daß der Proviant halber ein Commis aufzurichten; it. daß das vnnütze Volck, als Weiber, Jungen v. andere loose Bursch so sich allhier untergeschleiff, allesamt solten hinaus getrieben werden, v. zum letzten, daß E. E. Rath die Hackenschützen ikunder zum Anfang mit gutem Pulffer v. Loth, wolt versehen lassen; ist so viel den letzten Punct belangt, den Herrn Schützenmeistern befohlen, den Knechten zum fürderlichsten Kraut v. Loth zu geben. Des Commis halben soll man dem Obristen beantworten, E. E. Rath möge leiden, daß seine Strengkeit dieselb für das erst unter dem frembden Kriegsvolck anricht v. fürnehme, so wolt E. E. Rath auch darauf bedacht seint, wie gleichfals unter der Bürger schafft ein Commis anzurichten sein wolt. Des mercklichen troß v. unnützen Gesindseins halben, so nit allein mit den frembden Knechten herein kommen, sondern auch die vorhien bey E. E. Raths Knechten allhier gewesen, v. noch täglich allhier einkommen, soll man seiner Strengkeit auch sagen / Sie wollen diese Sachen unter ihrem Kriegsvolck zum ersten fürnehmen / alsdann wolt E. E. Rath gleichfals mit den ihren auch handeln. Sonderlich soll man der Juden so kein Stättigkeit allhier haben, auch der jehnen so nit gebrodt gesind oder E. E. Rath mit Eyden verwandt oder sonst angehörig sint, nit vergessen, sondern dieselben heissen hinausziehen. Donnerstag den 7. Julii: verlangt der Obrist, man wolle durch die Mauer am Hirschgraben, ein Loch, dar durch man im Fall der Noth fahren und reithen möge, machen lassen, den Boockheimer

mer Thurn abheben so fern man sich anders in dem untersten Bolwercker v. Zwingern gegen dem Feind wehren solte. Einen Weg durch weilant Georg Weisen seligen Garten bey der Galgenpforten zurichten, daß man in Zeit der Nothurfft von einem Wall zum andern in der Eyl reithen v. rennen kan. Wird denen Hrn. Burgermeistern Macht geben, in denen v. andern Fällen, so etwan unversehnlich in Eyl fürfallen mögen, sich mit dem Obristen zu vergleichen. Ehtliche Raths-Personen von Aschaffenb. so hier angekommen, zeigen an, daß gestern der von Oldenburg mit seinem Kriegsvolck bey ihnen ankomen, v. hetten von der Stadt, dem Schloß v. was in das Amt gehert 10000. Gulden Brandschadung gefodert, v. da solche Summa nit diesen Tag erlegt würde, so soll die Stadt Aschaffenburg, das Schloß, v. was zum Amt geheret in Flammen gesetzt werden, dieweil man täglich der Belagerung v. Uberfals von den Feinden zu gewarten, soll man hien v. wieder bey den Burgern v. Wollhändlern, all ihr Woll sacken lassen, damit man solche Säck im Fall der Noth zu gebrauchen hette. Gegen dem Fischerfeldt soll man die Lusthäuser v. Mauren, desgleichen die Zwerch-Mauren umbschrauben; Montag den 11. Julii: werden der halbe Theil von allen Thorschlißeln Jhro Strenghheit zugestellt. Als der von Rosenberg im Römer angezeigt, nachdeme die Runtschafft dahin stünde, daß der Feindt vielleicht sein Lager eher hier disseits von Franckfurt, dann hienüber gehen Sachsenhausen schlagen würde; soll man die Bockenheimer saint der Eschenheimer Pforten verdarrassen v. auch das Runtzel vor der Eschenheimer Pforten fürderslich umbschrauben; Sonntag den 17. Julii: wird angebracht, wie das sich der Feind nehere, v. heut Morgen das Dorff Bergen mit Gewalt eingenommen, v. die Tagwacht abgetrieben, also daß man sich gewißlich zu besorgen habe, es werden die Feind noch diesen Tag für die Stadt rucken; Soll man die Brücke am Mann, unten am Schwibbogen mit Ketten schlessen v. versehen lassen. Deren jenigen Burger v. Burgers Söhnen allhier v. zu Sachsenhausen, welche zu den Feinden gezogen, Weib und Kinder, was über sieben Jahr alt / soll man aus der Stadt treiben. Alle Tag soll einem jeden Knecht ein Maß Wein, für 6. S. Brodts v. für 6. S. Fleisch und solches alles ihnen umb ein Bazen gegeben werden. Den Habern sollen die Hockken v. Wirth teurer nit dann umb einen

II. Theil / I. Buch,

Gulden messen. Sonntag den 24. Julii: Als anbracht, wie das die Stadt-Mauer zwischen der Bockenheimer v. Eschenheimer Pforten, von den Feinden beschossen worden, soll man der Endes die Mauer mit Erden beschütten, und ausfüllen. Dinstag den 26. Julii: Als der dreyen Rants-Knecht halben / so in Eysen liegen anbracht; ist beschlossen, daß die Burgermeister einen aus ihnen, so am wenigsten verwirckt haben soll, besprechen, ob er sich wolle gebrauchen lassen, vmb Runtschafft, so möge er ledig werden, v. darzu eine Verehrung bekommen. Dinstag den 22. August. wird angezeigt daß Mangel an Saltz in der Stadt seye; wird den Rechenmeistern Macht gegeben, eine Anzahl von des Raths Saltz, das Achtel vmb 2. fl. auszutheilen v. hienzugeben. Donnerstag den 4. Augusti. Als der alte Herr Burgermeister nach der Lenge angezeigt was sich gestern mit dem Hochgebohrnen Herrn, Herrn Heinrichen des Heyl. Röm. Reichs Burggraffen zu Meissen Herr zu Plawen v. Dr. Conrad von Hanstein Obristen v. andern Rant. Commissarien, allhier vor der Mannherpforten zugetragen, mit Vermeldung, daß da Bericht geschehen seye, daß die Rant. Maj. mit den Chur und Fürsten Sachsen, Meckelnburg und Hessen, dieses Kriegs halben vertragen seyn soll; wird umbgeschlagen, daß man die Kugeln, so hier herein geschossen worden, in das Zeughaus bringen soll. Dinstag den 9. Aug. wird angebracht, wie das heut gegen Tag, Marggraff Albrecht von Brandenburg, mit seinem Kriegsvolck, zu Ross und zu Fuß vffgebrochen, v. das Lager angehoffen, v. darvon gezogen. Ist für gut angesehen, daß die Verordneten zu den Prædicanten, mit Hn. Peter Geltner reden soll, daß er bis Sonntag ein Vermahnung zur Dankagung Gott dem allmächtigen, der gnedigen Erledigung von den Feinden, an das gemein Volk thun wolle. Den gefangenen Sewhirten, so sich, als man ihme nit mehr als 12. S. für ein eysern Kugel geben, unniz gemacht, v. dero halben zuhafft kommen, soll man auf ein alt Orphed wieder auslassen. Donnerstag den 11. Aug. wird Doctor Cunrad Humbracht an Kayserl. Hoff verordnet; Donnerstag den 25. Augusti: Als die Musterherren anbracht, nachdem die Zeit der sechs Monaten heut dato ihr Entschafft erreichen, was E. C. Rath mit den Kriegsleuthen, so unter ihren beder Fähnlein liegen, wolten gethan haben. Ist beschlossen, daß sie auf

M m m 2

Mor

Morgen mustern v. die Knecht so selbst vom Fähnlein begehren, v. was so lang Frank gelegen, beurlauben und ausmustern sollen, doch wo Krancke vorhanden, dieselben bis zur Besserung ihrer Gesundheit, im Kloster erhalten lassen, v. ihnen kein ferner Besoldung geben. Desgleichen soll man die Befeldleuthe unter den beiden Burger-Fendlein / auch noch ein Monath bey ihren Befeldhen v. Nemtern bleiben lassen, v. erwahrten, wie sich im miltlerzeit die Sachen zutragen wollen. Donnerstag den 1. Sept. Als der älter Burgermeister nach der Lenge erzehlet, was der Hr. Obrist am Dinstag zu Abendt seins vorhabenden Zugs halben begert, welcher massen auch seiner Strengkeit mit Bestellung der Wagen, Pferden, Schippen, Hawen und Dickel, und Zugebung des einen Fendlein Knechts, Willfahung beschehe: Donnerstag den 15. Septembr. schreiben Ihro Kayserl. Maj. aus Pretzen, an den Hn. Obristen allhier, und befehlen, daß die Reuther und Knechte so allhier liegen, numnehro zu Ihro Majest. ziehen sollen; ist beschloffen daß man seiner Strengkeit Begehren, so viel die Schauffelen, Pferd v. ander dergleichen Bereitschaft v. Munition belangt, füglich abschlagen soll, mit Anzeig, daß sein Strengkeit vorhien zu guter massen Wissenstrag, wie E. E. Rath mit solcher Bereitschaft gefast sey, daß auch die Kayserl. Majest. solchen Gezeug viel statlicher v. mit wenigern Costen zu Straßburg v. daselbst vmbher, dahin Ihro Majest. ihren Zug nehmen werden, zu wegen bringen möchten. Als anbrach, es haben der Herr von Ege v. Hr. Wolff Haller, der Kayserl. Majestät Commissarien begert, nachdeme ihnen Unsicherheit der Strassen v. auch der Belagerung halben / in einer guten Weil, von der Kayserl. Majest. kein Geldt zukommen mögen, und nit destweniger der Monath erschienen v. die Reuther v. Knecht noch vnbezahlt seien, welche, wo man guth Regiment woll halten, bezahlen muß, daß derohalben E. E. Rath so wohl thun wolte, v. ihnen so viel als 40000. Gulden ungetheilt, ein Monath lang vorstrecken und leihen, so wolten sie sich dargegen verschreiben v. befördern helfen, daß solche Summa von der Kayserl. Majest. in berührter Zeit, wiederumb solt bezahlt werden. Nach angehörtem Bericht, daß E. E. Rath unmöglich sey, so ein hohe vnd grosse Summa vffzubringen / ist man auf 15000. Gulden, antlehens weiß, herab gestiegen; beim Abzug ver-

langte der Hr. Obrist, E. E. Rath wolte über sich nehmen, die 16000. fl. Schulden, und die Schulden, so die Reuther v. die Knecht den Burgern schuldig seind; wird für guth angesehen, daß der junge Herr Burgermeister mit dem Hr. Haller reden soll, die 16000. fl. glimpfflich abzulehnen; der Burger Schulden antreffent, soll man dieselben, nachdem mit ein jeden abgerechnet ist worden, über sich nehmen, und die Sach richten, daß dieselben in Monath. Frist wiederumb mögen bezahlt werden. Ob man E. E. Rath an Bezahlung obbestimter 16000. Gulden, des Hessischen Korn vnd des hereingefürten Weins anmuthen, v. vmb ein zimlichen Pfening überlassen wolt, soll man das in Abschlag auch annehmen, doch vff vorgebende Versicherung, daß E. E. Rath deswegen von den Hessischen oder andern, bei denen solch Korn oder Wein geholt worden, unangefochten möge bleiben. Den Babenhäuser, soll man ihr Geschüg, wo an demselben nichts anders verfliekt v. Costen angewandt worden, unentgelt aus wiederumb folgen lassen. Die Maynzhische Kugelen so das Kriegsvolt anhero gebracht, soll man seiner Strengkeit dem Obristen, folgen lassen: So viel aber die Kugelen so herein geschossen worden, ist den Schützenmeistern Macht gegeben, zu versuchen, ob sie die, von dem Hauptman vmb ein zimlichs möchten zu wegen bringen. Samstag den 17. Sept. hat Hr. Cunradt von Hanzstein der Obrist, sein Abschied genommen. Dinstag den 20. Sept. Als anbrach, daß diejenigen, denen im Leinwanthaus v. sonst, ihr leinen Tuch, so man auf der Brucken zur Blendung v. auch zu den Wollsäcken gebraucht, angegriffen worden, vmb Bezahlung ansuchen; Ist den Schützenmeistern befohlen, solche Leinwät v. auch so etwas an der dargeliehenen Woll abgangen, zu bezahlen, v. die Säck im Leinwanthaus vffhencken zu lassen. Donnerstag den 22. Sept. die Friedberger Pforten soll man wieder aufdarrassen, doch nit ehe öffnen, man sehe dann wie es mit dem Marggrafen ein Gestalt habe. Dinstag den 11. Oct. wird beschloffen, die zwey Fähnleinknecht, noch ein Monath lang zu behalten, hingegen absdanken v. beurlauben, Ragman, Knoblauch, Georg Dichtel v. andere Befeldleuthe, so vnter den beiden Burger-Fähnlein bis dahero besoldet worden. Dinstag den 11. Oct. Als verlesen was Hr. Andreas Apt zu Erbach, der Knecht halber, so allhier im Erbacher Hoff logiret worden, geschrieben und begert; Soll man

man ihn halten wie andere Geistlichen / und so viel möglich ist / dafür sein, daß er über die Billigkeit nit beschwert werde. Donnerstag den 13. Octob. als sekund wiederum Anregung geschehen, wie es mit dem Reich Schitten soll gehalten werden, ist beschloffen daß man für das erste, damit die Gassen durchaus mögen gereinigt werden, alle die so Pferd halten, sollen fronen, v. diejenigen so kein Pferd haben, Geldt geben lassen, damit die Unreinigkeit hinaus gefiehrt werde, v. ist hieneben den Bauhern befohlen worden, auf drey oder vier Platz, dahien die Burger das Reich tragen lassen, bedacht zu sein, v. in Quartiren auszutheilen. Dinstag den 1. Nov. Als des Erzbischoff zu Maynz Schreiben verlesen worden, darinnen sie verlangen, etlich Büchsen-Gefäß, zu Quartier-Schlangen/ Scharpffentir und andern Büchsen gehörig, so verrückter Tagen allhier gebracht worden, wieder folgen zu lassen; Soll man Jhro Churfürstl. Gnaden wiederum berichten / welcher massen solche Büchsen Geses anhero kommen, v. da Jhro Churfürstl. Gnad. E. E. Rath für Ansprach v. Forderung stehen wolle / seie E. E. Rath urbietig / Jhro Fürstl. Gn. dieselbe Gefass folgen zu lassen. Dinstag den 22. Novemb. werden die von E. E. Rath angenommene beyde Fähnlein Kriegs-Volk abgedanckt. Denen Schützenmeistern ist Macht geben, die angebottene 60. Doppell-Hacken denen von Nürnberg abzukauffen, v. sonst noch biß in die 200. Hacken zu bestellen.

Anno 1551. notificirt Kayser Carolus durch ein Manifest dem Magistrat, wie der König von Frankreich, ohnangesehen des gemachten Friedens zu Crespi in Frankreich, ohne Ursach, Behd und Feindschaft, ohne vorgehende Verwarung oder Warnung in Italien, deßgleichen andere Erbliche Königreiche, Fürstenthum und Unterthanen, zu Wasser und vff dem Landt, tathlich angegriffen, und beschediget und noch insteter Übung seye: setzten in keinen Zweifel, es werde der Rath, die notwendige Gegenwer, nit verdencken, sondern hierinnen allen Beyfall / Hilff und Fürderung beweisen. Geben in vnser und des Reichs Stadt Augspurg am letzten Tag des Monaths Septembris. Anno im Ein und fünfzigsten des Kayserthums im Ein und dreyzigsten.

CAROLUS:

Ad Mandatum Cesarez & Catholicæ Maj. proprium.

Obernburger.

Darauf hat der Magistrat ein Decretum publiciren lassen, worinnen allen Bürgern, Beyfassen, Unterthanen und Verwandten, mit höchstem Ernst verboten wird, in einiger frembden Hn. Dinsten zu begeben, sondern ein jeder einheimisch bleibe / als lieb einem jeden sein Nachschickung, seines Weibs und Kinder, auch anderer / in Kayserl. Edict verleihter Straffe.

Decretum in Consilio Die XVI. Dec. Anno M. D. L. I.

Schreiben der Stadt Straßburg, an Magistrat.

Den Ersamen weyssen vnsern guten Freunden, dem Burgermeister und Rath der Statt Frankfurt.

Vnsern freundtlichen Dinst zuvor, Ersamen weisen besondern guten Freundt. Es ist nun ein Zeit allerhandt Geschrey / von dem Kriegs-Volk so in Turingen versamlet, ausgeschollen, wie dasselbige den Benachbarten, sonderlich aber den Geistlichen, mercklichen und grossen Schaden / mit Schatzungen und sonsten zugefüget, und daß sie sich heraus an den Rhein zu thun willens seyen, derhalben im Mainischen und andern Stifftern, auch sonsten hin und wieder, gegen Rüstungen vorhanden. Dieweil es dann Sachen / die billichen zu befrembden, und deren man gute Achtung thun soll, wolten mir gern so viel möglich, vñ derselbigen warhafftighen erkandigen; So ihr nun den Landen nahe gesehen und also ohne Zweifel warhaffte Erfahrung haben mögen, so ist vnser freundlich Bitten an euch, ob ihr etwas von ihnen wissens hetten, oder nachmahls erfahren / vñ dasselbige bey Zeigern oder folgens mit eigener Botschaft, auf vnsern Costen, zu berichten, und zu verstendigen, das vmb euch hienwieder zu verdienen / wollen wir freundtlichen Fleises willig und geneigt sein. Datum Donnerstag den letzten Decembr. Anno im ein fünfzigsten.

Die Verordneten des Kriegs der Statt Straßburg / genandt die Dreyzehen.

Antwort-Schreiben, an die Stadt Straßburg.

Vnsern freundlichen willigen Dinst zuvor, Strenge, / Ernveste, fürsichtige Ersame und weise besonder liebe und gute Freund. E. E. Schreiben, das Kriegs-Volk

Volk in Thüringen belangend / ob wir von ihnen eines Wissens hetten oder noch erführen. E. L. solches ihrem Botten oder hernach bey eigener Botschaft zu berichten, haben wir freundlich vernommen / wiewohl wir auf solchs Kriegs-Volk ausgeschollen Geschrei / in allen ihrer geübten Handlung / sondern auch ihres ferneren Fürhabens halben / vnser Kundschaft zu machen nit unterlassen. So haben wir doch bishero noch in keine Weise gründlich Erfahrung können machen, dann daß solch Kriegs-Volk noch zu Mühlhausen bey einander ligen soll, was aber im Grund zu vernemen sey, können wir / dieweil vff mehr Wege, als daß sie über die Pfaffheit am Rhein ziehen oder Frangösisch werden sollen / hin und wieder davon geredet wird, nit wissen, welches wir E. L. nit wollen verhalten. Gleichen freundlichen und fleißig bitten. So E. L. davon Kundschaft hetten, ob der König von Frankreich Fürhabens sein soll, auf dem Rheinstrom oder ander Orten, den Zug zunehmen, oder sonst anders wohin / das vns zu wissen notwendig were, E. L. wolten vns solchs hinwiederumb auch nit verhalten / das seyn wir mit besonderm Fleiß freundlich zu vergleichen und zu wiederu willig. Datum Donnerstag den VII. Januar. Anno LII.

Dem Ehrvesten Hartmudt von Cronberg, vnsern besondern guten Freundt.

Vnsern freundlichen Dinst zuvor / Ernvesten besonder guter Freundt / wir werden in diesen sorglichen geschwinden und gefährlichen Lauffden verursacht / zu Bewarung vnser Stadt, etliche Darraz und andere Vorsehungen der Wall, in Eyl fürzunehmen, darzu wir dann Meister Hansen Walmeister von Roszbach hoch notürfftig, dieweil wir aber von ihm vermercken, daß er bey Euch auch in angefangener Arbeit stehen soll. Darvon er sich ohn Ew. Vorwissen und Bewilligung je nit gern verhindern und gleichwohl in obberührten vnserm Fürhaben / auch gern dienen wolt, so ist an Euch vnser freundlich Beger und Bitt / ihr wollet uns und gemeiner Stadt Franckfurt zu freundlichem, nachbarlichen Gefallen und gutem Gedacht / Hansen Walmeister, bis in die 14. Tag ungeferlich, günstiglich erlau-

ben daß er samt den Seinen vns zu vnserm ermelden Vorhaben möge dienen und verholffen sein / das seind wir umb Euch, ingleichem und mehrern hinwiederumb zu beschulden und zu verdienen geneigt und erbietig. Datum Dinstag den XXIII. Februar. Anno 52.

Antwort Hartmudt von Cronberg:

Mein freundlich Dinst und alles Gutes zuvor, lieben Herren und gute Freundt. Euer Schreiben darinnen ihr Meister Hansen des Balmeisters von Roszbach / so in meiner Arbeit stehet, begeret, hab ich empfangen und verlesen, wie woll nun er in solcher Arbeit vorhanden, die ich gern zum forderlichsten gemacht haben wolte / darzu ich gedachtes Meister Hansen nit wohl entbehren kan, so will ich doch dessen Eurem Begeren nach zu frieden sein, mit Bitt, mir denselben in dem benantem XIII. Tagen / oder wo es ehe sein kan, wiederum zu kommen lassen, das hab ich euch in Antwort nit verhalten wollen / und hab ich Euch zu allem Guten ganz willig. Datum Mittwoch Mathie den 24. Feb. Anno LII.

Den Ernvesten fürsichtigen und weisen Herrn Burgermeistern und Rath der Stadt Franckfurt meinen Gl. Herrn und Freundt.

Ehrvest fürsichtig und weis. Euch sein mein ganz willig Dinst zuvor, insonders gl. lieb Herrn und Freund / Euer Schreiben samt mit gesander Schuld Verzeichnuß, hab ich empfangen, und Ew. Begeren vernommen und bin solches aller bestes Fleises, wie ich mich dessen zuvor auch erbotten / zufürdern, und dabey das best zu thun ganz geneigt und willig. So viel auch die Handschrift belangend will ich mich unter den fürnehmsten Schuldneren auch sonst noch weiters deßhalb befragen und davon reden / wo es je vonnöthen sein wird, daß solch Handschrift alsbald gegen Bezahlung vorhanden sein müß / will ich auch dessen samt aller Gelegenheit dieser Sachen berichten / dann Euch nit allein in dem, sondern auch andern der Gebühr nach dinstlichen st. Willen zu beweisen und zu erzeigen bin ich mehr dann geneigt: Damit was Euch dinstlich lieb und
Gore

Gott befohlen. Datum Wormbs den 30.
Febr. Anno 52.

E. E. J. W.

dinstwilliger
Wolff Haller.

Am Herzog Moritz in Sachsen.

Durchleuchtigster / Hochgebohrner
Churfürst ; Ew. Hochf. seien unsere
unterthänigst willige Dinst zuvor, gnä-
digster Herr / Ew. H. J. sollen wir
unterthentiger Meinung nit verhalten,
nachdem sich dieser Zeit hien und wieder
viel sorglichen Leufften und Handlun-
gen ereusern, derhalben männiglich sey-
ne Sachen in guter Achtung zu haben
gebührt / daß wir demnach das Amt ei-
nes fleißigen Hauptmans bey uns / so nun
eyn Zeit lang ledig gestanden, wiederum
zu besetzen bedacht ; dieweil dann der
Ehruvest Johann von Rumpenheim uns
hierzü sonderlich berühmt worden / auch
wir ihme solches Amt / dieweil er ein
Stadt-Kindt und wohl befreundt althier
ist, für andern gern gönnen wolten, so ha-
ben wir mit ihme derhalben reden und
handeln lassen, auch ihnen darzu nit ohn-
geneigt befunden, alleyn daß er angezo-
gen, wie er in Ew. H. J. Bestallung ste-
he und ohn derselben Erlaubnuß ihme
nit gebühren woll / auffer derselben sich in
vnsrer Bestallung zu begeben. Dieweil
aber vns nit zweiffelt daß Ew. H. J. an
das mit vielen trefflichen Hauptleuthen
versehen, und also gedachten von Rum-
penheims desto leichtlicher entraden mö-
gen, und dann zu Ew. H. J. wir vns al-
les gnedigsten Willens sonderlich versehen,
so langet darauff an dieselbig vnsrer unter-
thentigste ganz fleißige Bitt, die wollen vns
zu sonderm Gnaden mergedachten Johan-
von Rumpenheim gnedigst vergünstigen
und erlauben, sich lediglich in vnsrer Be-
stallung und Dinst zu obberürtem Amt
der Hauptmanschaft bestellen zu lassen /
das wollen Ew. H. J. wir hintwieder
müglighs Fleiß unterthentiglich verdienen.
Datum Sambstag den 27. Febr. Anno
1552.

Von uns dem Rath zu Franckfurt.

Der Magistrat schreibt an Graff Lud-
wig zu Königstein.

Graff Philipp und Graff Reinharten zu
Hanau.

Graff Anthon und Graff Reinhart zu Bü-
dingen.

Graff Friederich Magnus zu Solms.
Graff Philipp zu Solms.
Frau Maria Gräffin zu Solms, gebohr-
ne Gräffin zu Sam.
Graff Philipp zu Hanau-Lichtenberg.
Graff Philipp zu Nassau-Sarbrücken.

Bitten umb Nachricht, wo Sie etwas
von dem Zug erfahren mögten:

Antwort Philips Graffen zu Solms und
Herrn zu Mündenberg.

Vnsrer günstigen Gruß und alles Gu-
tes zuvor, Ersamen, fürsichtigen weisen
besonder lieben und gute Freunde. Wir
haben euer ißiges an uns beschehen Schrei-
ben, die fürsichende, sorgliche, geschwinde
Zeit und Leufft belangen / alles Inhaltes
verlesen, und nachdem uns auch aller-
hand sorgliche Rede und Warnungen an-
langen und mit niemants in ungutem
nichts zuthun haben noch wissen, so fallen
vns und vnsern Unterthanen derenhalb,
und dieweil wir nit wissen wes wir vns
in solchen Kriegs-Leufften zu versehen, nit
wenig Beschwerungefür, müssen also der
vnsern zum Besten acht nehmen ; Dero-
wegen können wir auch euers angezeig-
ten Fürhabens / biß zu besserer Gelegen-
heit destoweniger verdienen. Soll uns und
den vnsern auch nit entgegen sein / dann wo
mit wir auch nachbarlichen günstigen gü-
ten Willen erzeigen und beweisen können /
wollen wir geneigt erfunden werden. Da-
tum den 2. Martii: Anno 1552.

Ludwig Graff zu Stollberg Königstein
und Ruchesfort Herr zu Epstein.

Vnsrer günstigen Gruß zuvor, Ersame
fürsichtige und weisen, liebe besondern
und gute Freunde, Euer Schreiben da-
rinnen ihr vns berichtet und zu verstehet
geben, aus was Ursachen ihr euer Stadt
dieser Zeit versehet und verwart / same
weiter angefirter Bitt, haben wir em-
pfangen und Inhalts vernommen, und
können euch desselbigen gar nicht verden-
cken / seindt auch der Zuversicht es wer-
den sich vnser Unterthanen und die vn-
sern gegen euch aller Gebühr halten und
erzeigen. Daß ihr aber dabeneben auch
bittet, wir wolten euch, da vns Zeitun-
gen anlangen, so euch betreffen möchten /
derselbigen iberzeit verstendigen, darauff
wollen wir euch günstiger Meinung nicht
bergen, daß wir gemeiner Stadt Franck-
furt

furt also mit sonderm günstigen und guten Willen zugethan, daß, worin wir derselbigen zu Nutzen und Verhütung Muthwills sein könnten, daß wir dasselbig nicht gern unterlassen wolten. Wir wissen aber warlichen dieser Zeit, daß euch oder die euern belangen möcht / gar nichts, aber wir seind heut in Erfahrung kommen, daß als heindt drey hundert Pferd in und vmb Rosspach ankohmen solten, ob nuhn dasselbe erfolge / wird die Erfahrung geben. Es thun sich auch sonsten die Hauffen der Reissigen und Landtsknecht zusammen / und geschiet ikunder die Musterung, halte gänzlich darfür, es werde die Wetterau etwas erleiden müssen. Da vns aber sonst andere Zeitungen anlangen werden / wollen wir euch dieselbigen nicht verhalten. Dann worin wir euch alsdann günstiglich zu willfahren wüsten, wollen wir gutwillig erfunden werden. Datum den XXIX. Febr. Anno LII.

Uffnus von der Hauben.

Ehrnhaffte, Achtbare, ersame, fürsichtige und weisen, günstige liebe Herrn Lieb und alles Guts zu beweisen / haben sie mich gutwillig; Demnach ich täglich mit Beschwerten genuch anhere und vernehme, welcher massen in Arbeit und Führhaben man sein und steen soll, die Stadt Frankfurt zu überziehen und zu bekriegen, und darumben ihr in weiffiger Arbeit nachtrachtet, wie ihr möchtet Kriegs-Volck bekommen, die euch und die Stadt Frankfurt, vor unbilllichem Gewalt hülffen beschützen und erretten, dieweil mir dann fürwar leidt / daß ihr in diesem solt mit einigem Beschwert, und sunst Hilffloß steen / und vor mich hierin euch beradigt und so viel mir möglich behülfflich zu sein ganz neuer herglicher Wohlmeynung geneigt, so wil ich euch auf euer Begern und so fer es euch ein angenehmes Werk zu ordnen und schicken, Einen Hauptman / so euch ein Fendlein wohlgerüster Knecht zu bringen soll und wird, damit ihr wohl versehen und einen Wohlgefallen haben wird, wo dann euch geliebet und vonnöthen ist an euch mein freundlich Gesinnen, ihr wolt euch gegen mir in Schriften, wes hierin euch zu thun sein woll, erklären und vernehmen lassen, auch so es euch gelegen sein will, solchem Hauptmann anzunehmen, mit Brieff Zehrgeldt allhier zuverschaffen, damit selbige in Frankfurt besollet und gefert werden

mögen. Das alles hab ich euch nit verhalten wollen, und befehl euch in Schutz und Schirm des Allmächtig. Datum Wormbs Montags nach Invocavit. Anno xvC. LII.

Uffnus von der Hauben.

Ersame fürsichtige &c. Neben andern an euch von mir gelangt Schreiben / hab ich auch nit unterlassen wollen, wo euch ein Hauptman in Mangel über Pferde oder wie ihr sonst ihnen zu gebrauchen habt, will ich euch einen vom Adel genannt Johann Münch benent haben, und vermögen / dieweil ich ihn dieser Zeit in kein Geschäften so nöthig nit bedarff, daß er sich in euren Dinst begeben und brauchen soll und lassen würdt / ab welches Persohn ihr ein sonter wohl und gut gefallen haben und in allweg unverweifflich wohl versehen sein wirdt, dann ich euch auch also vor vffrichtig gerecht und wohl erfahren befunden haben will, mit weider nachbarlichem Erbieten, so ich von euch vmb mehr Hilff ersucht / mit Willen zugenehm: Der Allmächtig woll euch sein ein Feste aller ewer Widersacher, Datum Montag nach Invocavit, An. xvC. LII.

Uffnus von der Hauben.

Antwort-Schreiben.

Dem Ehrvesten, Uffnus von der Hauben. vnsern besonder guten Freund:

Vnsern freundlich Dinst zuvor, Ernvesten, besonder guter Freundt, Ew. bede Schreiben deren datum steen Wormbs Montag nach dem Sontag Invocavit, vns bezeigen diff zugeschickt; haben wir Inhalts nach der Lenge vernommen und thun vns Ew. gewilligen Erbietens darin verleiht, mit besondern Fleiß, freundlich bedanken, und wo mit wir solchs umb Euch hinweg zu verdienen wissen / weren wir des ganz geneigt und willig, und wollen Euch darauf nit bergen, wiewohl wir in ungutem mit niemandt nichts zu thun, und vns demnach keines Angriffs noch einer Behdtschät von jemand billich zu versehen oder zu befahren haben solten / daß wir dannoch auf etliche Trohungen die vns zukommen sein / nit unterlassen allein vff ein Fürsorg vns und gemeiner Stadt vor unversehener Vnrub und Ueberfall, so viel möglich, mit Gottes Hilff, desto baß auffzuhalten, mit einer Anzahl Kriegs-

Kriegs-Volcks zu Fuß, unserm geringen Vermögen nach zu bestellen, dabey wir es, dieweil vnser Vermögen dieser Zeit nit ist / mit weiterem Kriegs-Volck zu Fuß noch zu Ross, zu beladen, müssen bleiben lassen, tröstlicher Hoffnung und Zuversicht / der Allmächtig werde durch zimliche, gnädigste Fürscheidung, der Kayserl. Maj. vnseres allergnädigsten Herrn, die vorstehende Sorg und Gefahr, gnediglich abwenden. Und haben wir euch auf bede Ew. Schreiben zu Antwort guter Mogung / nach Gestalt vnser ihiger Vngelegenheit und Nothdurfft nit wollen verhalten. Den wir Freundschaft und zimliche Willfährung zu erzeigen, allzeit willig und geneigt seyn: Datum Mittwoch den 9. Martii: An. 52.

Schreiben von der Stadt Speyer.

Vnser freundlich und willig Dinst, auch was wir Ehren Liebs und Guts vermögen zuvor, fürsichtige Ersame weise, besonder lieb und gut Freundt; Nachdem allerhandt Vffwigung und Entperung im Landt zu Hessen und bey E. L. herum entstehen unbewust wo hinaus und über wen, auch was darmit gemeint werde, dieweil dann unsere Nothdurfft erforderlich will, der Sachen auch gut Achtung und Vffmerckens zu haben / So ist vnser freundlich Bitt, wo E. L. diß Orts etwas bewust, daß sie vns dasselbig bey Zeugern Brieffs, zu wissen thuen wolten / deßgleichen do Eu. L. hernachmahls etwas, das vns zu wissen vonnöthen vermercken würden, daß sie vns dasselbig jederzeit vff vnsern Kosten mit serderlicher gewisser Botschaft zu schreiben, und sich in dem guthwilliglich erzeigen / und beweisen wollt, das seyn wir ingleichem / do wir derselbigen Schaden vermercken würden / mit vnsern begehlichen Dinsten hinwider zu verdienen ganz willig und geneigt, Datum Sambstag 5. Augst. Anno LII.

Bürgermeister und Rath der Stadt Speyer.

Antwort S. T.

Ew. L. ihrem schriftlichem Begeren nach der unversehenlich entstandenen Kriegs-Gewerb und Rüstung halben zu berichten / geben wir denselben freundlich zu vernehmen / daß gleichwohl vmb vns her von grossen mercklichen Kriegs-Rüstungen so im Land zu Hessen und anderstwo

II. Theil / I. Buch.

mehr sein sollen, ein Gericht und Sage, auch zum Theil im Werck vorhanden ist, derwegen sich, Mainz, Würzburg und andere mehr in Gegenrüstung begeben, und also auch wir, als die den Dingen nahen gesehen (wiewohl wir mit niemand mehrs in Ungutem zuthun und vns demnach unbillig wegen, auch gegen niemand Angriffs oder V�hdtschafft zuversuchen oder zu besorgen) Vrsach uns und gemeiner Stadt, vor unversehener Vnrat und Uberfall, mit Hilff Gottes, zu zu bewahren / unserm geringen Vermögen nach, ein Anzahl Kriegs-Volck zu bestellen, auch etliche Bau in der Eyl fürzunehmen, dann was solchen Kriegs-Gewerben gemeint, auch wohin oder wider wene die fürgenommen oder sein sollen, das können wir noch zur Zeit gleich so wenig als E. L. in Grundt wissen, noch E. L. mit Wahrheit berichten, achten aber es werde nit lange mehr verhalten bleiben mögen, sondern sich in kurzem offenbaren, wann das beschicht, seint wir unbeschweret E. L. derwegen soviel vns des anlangt, und zu wissen wird / alsdann die Gelegenheit geben und Bericht zu thun. Datum den 9. März: LII.

Schreiben von der Stadt Heilbron.

S. T. Vns langen allerhand Zeitungen an, wie das vmb E. S. W. Statt etlich Kriegs-Anlauff, Musterungen und Versamlungen, zu Ross und Fuß im Werck sein, und ungewiß wo dieselben ihren Kopff hinaus zu wenden gefint sein sollen, so wir dann dessen gern wissen haben möchten, und E. S. W. vnser sondern Fleiß freundlich Bitt, sie wollen was ihnen derhalb bewust, uns mit diesem Botte und was sie hernach erfahren, wo sie den Kopff oder Anzug hienaus richten / und was vns zu wissen Noth, uns jederzeit bey eilender Botschaft auch wissend zu machen, unbeschwert sein, sich alter herbrachten Vertrauen nach willfährich erzeigen, als wir hinwieder gleichfals gewißlich thetten, das wollen wir ingleichem und meren, freunde williglich verdienen, denn E. S. W. zu willigen und freundlichen Dinsten, sind wir auch vorder gemeint, Datum Frentags den 4. Martii Anno 52.

Bürgermeister und Rath zu Heilbron.

Nun

Carl

Carl von Gots Gnaden Römischer Kaiser, zu allen Zeiten
Merker des Reichs.

Ersamen Lieben Getrewen. Wiewohl wir nach Ergebung der alten Stadt Magdenburg / und beschehener volliger erbärer Bezalung des Kriegs=Volcks, so ein Zeitlang nach berueter Ergebung bey einander gebliben, vns gänglich versehen, es solten nunmehr die Sachen im hailigen Reiche Teutscher Nation sich zu fridlichen Wesen dermassen geschickt haben, daß man auff künfftigen Fall, wo vnser Christlichen Namens und Glaubens Erbfeind der Türck / andere Christliche anrainende Königreiche und Lande (wie zu besorgen) angreifen würde, desto statlicher und mit mererem Vorteil, zu allem notwendigen unvermeidlichen Widerstand, het mögen gefast sein, so hat vns doch miterzeit, von vielen Orten angelangt / als ob sich nicht destoweniger (aus was Ursachen vns unbewußt) allerley Practicken und Kriegs=Gewerbhin und wieder an vielen Orten und Enden zutragen, und im Schwung gehen, daraus sich künfftiglich alles Unrats und innerlicher Empörung zu besorgl. sein solte, und als wir darauf aus sonderlicher gnediger väterlicher Lieb und Zuneigung so wir je und allewegen zu dem heiligen Reich Teutscher Nation getragen, nit unterlassen, den Sachen etwas nachzudencken, auch an die Ort zu schreiben, zu schicken und Erfahrung zu nehmen, da man sich vielleicht einichs Erregens hettemueten sollen, so seind wir gleichwohl bis auf diese Stund, von denselben Orten nichts anders dann alles friedlichen und ruebigen Wesens vertröst worden, wie wir vns dann aller Menschlichen Verunfft nach und fürnehmlich dieweil wir niemands zu einiger Unruhe Ursach gegeben, anders nichts haben versehen sollen noch mögen, darauff wir auch als ein milder friedliebender Kayser, für vns selbst / also still geseßen, und mit einiger Gegenrüstung weder vns selbst noch jemandts anders beschweren wollen; Nun befinden wir aber, daß solch Geschrey / wie hievor hin und wieder gangen und doch ein Zeit still gewesen / izmals allenthalben, je lenger je mer / sich dermassen erzeigt, daß bey mäniglich so vns und dem hailigen Reiche, mit treuer Neigung zugethan und Guets gönnen,

für ein hohe unvermeidliche Noturfft angesehen wirdet, den Sachen etwas statlicher und mit mehrer Vorbetrachtung zu begegnen. Daneben so werden wir glaublich bericht, daß vnser unentsagter Feind der König von Frankreich seiner angeborenen Natur nach, allenthalben im heiligen Reich, vns mit allerley / jedoch ungegründten, erdichten, falschen Angebungen, ausbreiten und den Leuthen fürbilden soll, damit er vns bey meniglich verbittern und verhasst machen, und er also seinen gefasten Mutwillen, desto baß üben und volnsüren mag: So doch on allen Zweifel, ein jeder, so eins gleichmessigen Verstandsgar leichtlich abnehmen und erwegen kan, daß es aus keinem andern Grund geschehe / auch auff kein ander Ziel gericht und gesetzt seye, dann daß es eben zu dieser Zeit und Gelegenheit unterstee, die löbl. Teutsche Nation, mit solchen geschwinden gefährlichen Practicken und Meutereyen / aufzuwegen und in einander zu verhezen, daraus dann leichtlich und wohl zu versteen, daß solches von ihme auf nichts anders gespielt, dann dieweil man sich eben auf dißmahl des Türcken beschwerlichen Einfalls mer dann hievor in vielen vergangnen Jahren / zu besorgen, so weiß er seinen Mutet nit baß zu kuelen, dann daß er diese löbliche treffliche Nation, die sonst billich der ganzen Christenheit gegen diesem Feind, ein sonderer Trost sein solte / denselben zu verheren und zu vertilgen fürwerffe. Nur kan er aber solchem seinem unchristlichen Vorhaben keinen andern Schein suchen, dann daß er vns / als die Er weißt, von Teutchem Gebluet gehöhrn und durch ordenliche Wahl der Teutschen an die Kayserliche Würde und Administration des heiligen Reichs kommen sein, allenthalben fälschlich dargeb, als ob wir gemeiner Wolfart Teutscher Nation gar nit geneigt, sondern derselben wohl hergebrachte Libertet und Freiheit zu schwächen und unterzudrucken auch also alle Ding mit Gewalt zu handeln, gesint seyen, so doch vnser gnedige milte Handlung, in Krieg und Fridens=Zeiten, dermassen am Tage und aber dargegen sein, des Königs von Frankreich Wesen und Thun, auch seiner armen Unterthanen vielhische und mehr dann Türckische Dinstbarkeit, der gangen Welt also bekant daß solcher gesuchter Ungrundt (wo man eins gegen dem andern erwegen will) ganz lauter zu befinden ist, es möcht gleichwohl
auch

auch sein, daß er denjenigen, so er auf seinen Theil zu ziehen gedencet allerley große Vertröstung thue / so es doch seinem unerfettigten Geiz nach / gewißlich anders nichts bedacht, dann durch innerliche Zerrittung / Zerstückung und Verwüstung Teutscher Nation, seinen Fuß selbst darein zu setzen / dieselb unter seinen vielschüssigen Gewalt und Dinstbarkeit zu bringen, oder doch zum wenigsten mit dem Türcken zu theilen und folgens den Teutschen / so Er ihm also anhengig gemacht hat, eben den Lohn zu geben, wie man dessen bey ihm und den Seinen hievorn wohl gewohnt ist / und ethlich Exempel gesehen hat / wiewohl wir nun gänglich darfür halten / wo man diese Sach mit Fleiß und wie die Nothdurfft erfordert, bedencken und zu Herzen fassen, es werde in der Pöblichen Teutschen Nation (bey der von alten Zeiten her, alle Wahrheit, Beständigkeit und Erbarkeit im Wert gewesen) nunmehr jemanths nit leichtlich befunden werden, der sich durch solchen falschen, verblümbten Schein / wieder sein eigen Vaterlandt und also wieder sich selbst, werde verführen und von der rechten Ban abweisen lassen. Wiewohl wir vns auch insonderheit zu Euch, als die vns und dem Heiligen Reiche, mit aller treuer Neigung zugethan, nit anders versehen können, dann daß ihr Euch, führenehlich bei diesen gefährlichen Zeiten, nit allein von vns nit abwenden, sondern auch vns, als Römischen Kayser, Ewern einichen rechten Herrn, der Verwandnus nach, damit ihr vns und dem Hailigen Reiche zugethan, getreulich beisthen und anhangen werdet, so haben wir doch Euch solche Gelegenheit und Nothdurfft, aus gnädigem Willen, nit verhalten können. Vnd ist hierauff vnser ganz gnädig Gesinnen und Begern, an Euch, ob villeicht bey Euch ein anders, durch jemanths hohes oder niedern Stams gesucht oder angemuhet, oder auch vnserthalben mit Ungrundt wolte einbildet werden, als ob von vns ichts anders zu erwarten oder zu besorgen, dann sich vnserm tragenden Amt, und hergebrachter Christlicher / friedlicher Regierung nach wohl gebührt / daß ihr alsdann / demselben nit allein für Euch selbst kein stat, oder Glauben geben, sondern auch vns getreulich darin helfen verteidigen und verantworten, und wo sich je dieser Zeit aus dem vmbgehenden Geschrey in Teutscher Nation einichs Vnraths (wel-

II. Theil/ I. Buch.

chen der Allmächtige durch sein Götzlich Gnaden / gnediglich abwenden wolle) zu besorgen / daß alsdann ihr nit allein für Euch selbst, auf Mittel und Wege bedacht sein wollet, wie demselben statlich fürzukommen / sondern auch bey allen andern Euren benachbarten / Stetten und Ständten / bey denen ihr ohn Zweifel und nit unbillig in trefflichem Ansehen / mit Fleiß helfen unterbauen / damit sie sich zu vns beständiglich und treulich halten und einiche frembde gesuchte Practicken nit verführen noch abwenden lassen, dann wir wissen Euch und sonst mániglich bey vnsern Kayserl. Wir den und dem Wort der Wahrheit wohl zu vertrösten / daß wir ohnangesehen, was man (gleichwohl mit Unwarheit) von vns ausgiesen möcht, nichts höhers oder mehrers suchen und begeren dann der Pöbl. Teutschen Nation höchste Ehr und Wohlfart, auch derselben Pöbliche wohlherbrachte Libertet und Freiheit zu fördern und zu erhalten / auch Euch und alle gehorsame Stände / Glieder und Unterthanen des Heil. Reichs / bey Fried, Recht, Ruhe und Einigkeit nach allem vnserm Vermögen / zu schützen und zu handthaben und sein keinswegs bedacht / in einichen Sachen / mit Gewalt / sondern mit gemeiner Stände des Reichs / Rath und Zuthun, zu handeln und zu verfahren. Wo nun dieser ganzen Handlung halb / Euch gleicher Gestalt ichts fürkommen oder ob ihr hierin etwas mehreres erfahren, darnach wir vns, zu Erhaltung gemeines Friedens richten möchten / So ist abermals vnser gnädigst Begern an Euch / ihr wollet vns solches der Verwandnus nach, damit ihr uns und dem Hailigen Reiche, als ob stehet / zugethan seyet / unverzogenlich zu wissen thun / und Euch in dem allem dermassen erzeigen und beweisen, wie vnser sonder Zuversicht und Vertrauen zu Euch steet. Das wollen wir gegen Euch und gemeiner Stadt / mit allen Gnaden erkennen und in gutem nimmer vergessen. Geben zu Insprug, am letzten Tag des Monats Februarii: Anno im LII. vnseris Kaiserthumbs im XXXII.

CAROLUS:

Ad Mandatum Caf. & Cath. M. proprium.

Obernburger.

N n n 2

Magi.

Magistrats Antwort.

Allerdurchleuchtigster, Großmächtigster und unüberwintlichster Römischer Kayser; Ew. Kayf. Maj. seien unser unterthänigste schuldige gehorsame Dinst alles Vermögens mit höchstem Fleiß zuvor / allergnädigster Herr; Ew. Kayf. Maj. gnädigst Schreiben de dato Inspruch den letzten Tag Februarii nechst erschienen; die jetzt fürstehenden schwer und sorgliche Leufft und Handlungen, sonderlich aber des Königs in Frankreich fürhabende geschwinde gefährliche Practicken belangent, haben wir heut dato mit unterthänigster Reverenz empfangen und samt ingelegter Ew. Maj. vnserthalben gleichwohl unnötiger und überflüssiger Entschuldigung / auch angehenckter gnädigsten Erbietung / Erinnerung, Ermanung und Begeren alles Inhalts nach der Lenge unterthänigst anhörend vernommen, sollen darauff Ew. Kayf. Maj. zu gnädigst Begeren unverzüglicher Antwort, aus schuldiger Pflicht, in Unterthänigkeit nit verhalten, als verschienener Wochen vns von ethlichen Orten hero, ernstlich angelangt, wie das sich hien und wieder sonderlich aber in der Landts Art umb vns her, ein Kriegs-Volk zu Ross und Fuß in treffentlicher großen Anzahl versamen sollen, deren Meinung ethliche, und darunder auch vns (wiewohl wir doch in ohn gutem mit niemants zu thun wissen, auch einigen Menschen zu Vhede und Feindschaft die geringste Vrsach nit gegeben haben) anzugreifen und zu verwaltigen, dardurch wir dann verursacht und getrungen worden (wiewohl es uns von wegen vnser unvermöglichen zum höchsten beschwerlich) mit einer Anzahl Kriegs-Volk, E. M. und des heyligen Reichs Stadt Franckfurt, von unversehenlichen, verderblichem Uberfall / mit der Hilff Gottes, nach Vermögen zu retten und vffzuhalten vns zu versehen und zu beladen, das damahl so bald an E. Kayf. Maj. wir der Pflicht und Verwantnus nach damit derselben wir unterthan seyn, solchs durch ein duppell Schreiben de dato 22. Februar. untertänigst gelangen haben, und als folgens solchs erschrecklich Geschrey je länger je mehr zugenommen, (inmassen dann dasselbig noch heutigs Tags ganz sorglich zunimt und sich meret) haben Ew. Maj. wir durch einander weiter schreiben de dato den 27. Febr. jungst erschienen, solches auch vnterthänigst zu wissen gethan, mit demütigster Bitt / es wollen Ew. Kayserl. Majest.

ihrem höchsten tragenden Vnt und vnser unterthänigsten Hoffnung und Zuversicht nach / gemeine Stadt Franckfurt ihr gnädigst lassen belieben und vff die Wege darin sein, damit solchem fürstehenden witterlichen Unrath / zeitlich mögte begegnet werden. Wiewohl nun solche beyde vnser Schreiben, E. Maj. von dato obberürts derselben an vns gethanen Schreibens, vielleicht noch nit zuvor kommen, so seint wir doch ohngezweifelt die werden nunmehr was unterthänigsten, gehorsamen und treuherzigen Willens und Gemüts gegen derselben, wir seyn / nunmehr aller gnädigst vernommen haben. So viel dann obberührte Frankösische Practick und Angebungen, wider Ew. Kayf. Majest. belangt, sollen derselben wir unterthänigst nit verhalten, daß dieselben an vns den Rath noch nit gelangt, noch durch jemandt bey vns derhalben etwas gesucht oder angemutet worden, dann da auch gleich dieselben vns also weren fürkommen oder noch künstiglich fürgebracht werden wolten, so wüßten wir doch denselben, nachdem E. Kayf. Maj. ganz treu meinend, väterlich, Herz zu dem Reiche Teutscher Nation und sonderlich auch den Erbarn Reichs-Stetten, vns und männiglich im Reich ohnzweifelich bekant ist, gar kein stat zu geben, dann E. M. wir deren Ding aller so derselben onhgütlich und fälschlich wollen zugenießen werden / unschuldig wissen und darumb dieselbig nit allein bey vns selbst entschuldigt halten / sondern auch bey andern so es vonnöthen, treulich zu verantworten, unterthänigst geneigt seyn, doch ist gleichwohl nit ohn / daß vns vor wenig Tagen unter andern Kuntschaften und Zeitungen ein Abtrug eines offnen Ausschreibens unter des Königs von Frankreich Nahmen, an Chur, Fürsten und gemeine Ständt des Reichs, gestelt, zusehen. Welchen Abtruck wir hieneben Ew. M. zuzuschicken nit wolten vnterlassen haben, wo wir nit gänglich und vnzweifelich darfür hielten, (wie dann Ew. Majest. Schreiben solchs auch genugsam anzeigt) daß dasselb Ausschreiben / längst zuvor gut wissen hette. Nachdem dann auch E. Kayf. Majest. gnädiglicher Begehren / wo wir hierin eines mehrers erfahren hetten sie des auch zu verstendigen. Sollen wir denselben unterthäniglichs ferner nit verhalten / daß vns erst gesterigen Tags ein Copye eins andern offnen Ausschreibens so ausgehen soll, unter

unter andern Runtschafften und Zeitungen einkommen, da wir doch, ob in der Wahrheit etwas daran sey, dieweil wir sonst noch keinen Abtruck noch eine andere Abschrift davon gesehen haben, nit gründlich wissen können, sondern von den ihren so darin benennet werden am bestens verhoffen vnd vns getrösten wollen. Wir haben aber dannoch die unterthenigste Pflicht und Verwantnuß nach, damit Ew. Kayserl. Majest. wir zugethan seyn, solche Abschrift an Ew. Kayserl. Maj. eben dergestalten es an vns gelangt fürter auch gelangen zu lassen, nit vmbgehen sollen noch wollen, was aber im Grund daran sey oder nit, welches vns noch verborgen werden Ew. Kayserl. Maj. ohn Zweifel ihren gnädigsten Fleiß nach, vor sich selbst wohl erkennen. Dem allem nach, sollen Ew. Kayserl. Maj. zu vns und gemeiner Stadt Franckfurt, sich anders nicht, dann so derselben Ew. Majest. unterthenigsten treuen gehorsamen und gutwilligen Unterthanen wohl ansteeet und zu wissen gebührt, gänglich und ohnzweifelich versehen, wie wir dann mit Verleihung göttlicher Krafft und Gnaden, nit allein bey vns und den vnsern, sondern auch vnsern Benachbarten (: Ew. Majest. gnädigstem Befehl nach :) allen möglichen Fleiß anwenden wollen, damit wir samt und neben denselben bey Ew. Kayserl. Majestät und dem Heil. Reich, beständiglich und treulich bleiben und halten mögen. Der unterthänigsten, ohngezweifelten und tröstlichen Zuversicht, daß hinwieder Ew. Kayserl. Majest. als vnser einiger rechter natürlicher Herr, vns nach Gott dem allmächtigen höchsten Trost und Zuflucht, vns als derselben gehorsame, treue Unterthanen, in diesen sorglichen und gefährlichsten Zeiten und Leufften mit ihrem Kayserlichen Schus, Hilff und Rettung nit werden verlassen, sondern allergnädigst damit für allem fürsteehenden Onrath versehen. Solches haben Ew. Kayserl. Maj. vff derselben gnedigst schreiben, wir in unterthänigster treuer Meinung in Antwort nit sollen verhalten, deren wir vns hiermit zum unterthänigsten thuen befehlen. Datum Donnerstag den 10. Tag Martii Anno 1552.

Adam Kuchenmeister von Bamberg,
 Ohumbdechant zu Maynz, Stadt-
 halter und verordnete Rāth.

Vnsern Gruß und freuntlich Dinst zu-
 vor, Ersamen lieben besondern und gute

Freundt, wir haben durch Joachim Landauern und Dietherichen von Büdingen, zwey Fähnlein-Knecht bewerben lassen, die wir dann willens sein zu Schwanheim bey Hoechst und im Ringaw mustern zu lassen. Nun berichten uns gedachte zwey Hauptmänner, daß sie ethlich Harnisch zu solchen Knechten bey euch zu Franckfurt bestellt, ihr ihnen aber dieselben sie bringen, ohn von vns ein Schein, nit wollen folgen lassen, so ist vnser gnedigs und freuntlichs begern, weil wir solche Knecht anderer Gestalt nit ohn zu Erhaltung des Kayserl. Landfriedens, auch zu Schützung des Erbstifts Mainz und desselben Unterthanen, annehmen lassen/ ihr wollet vns zu nachbarlichen Willen, gemelten Hauptmänner/ Harnisch und Wehr, vmb ihr Gelt oder daß diejenigen Burger bey denen sie Harnisch und Wehr bestellen, zu vor von ihnen vergnügt seien folgen lassen, daran erzeit ihr vns angenehms und freuntliche Gefallen, in Gnaden zu erkennen und Freundschaft zu verdienen. Datum Maynz Mittwoch nach Inuocavit. Anno LII.

Samstag den 5. März: 1552. schreibet die Stadt Bln, und verlangt Nachricht, von der Kriegs-Rüstung.

Antwort an die Stadt Bln und
 Augspurg.

Fürsichtigen, Ersamen und weisen, E. R. seien vnser freuntlich willig Dinst und was wir ihnen Liebs und Guts vermögen zuvor, besonder lieben und guten Freund. Als wir vff E. R. schriftlich begeren denselben Mitbürgern/ Kauffleuthen und den Ihren, neulicher Tag, vnser Sicherheit und Geleit auf künftige vnser Fassen-Mess, wie gebräuchlich und herkommen, zugeschrieben, mit dem gewöhnlichen Anhang, wo wir solch vnser Geleit/ die darin stehente Zeit nit verantworten mögen, daß wir solches Ew. Libd. und den Ihren so zeitlich abkünten wolten, daß sie sich darnach richten mögen: Können wir E. R. nit verhalten, daß sich gleichwohl ethlich Kriegsvolck zu Ros und zu Fuß, an ethlichen Orten dieser Land versamen, weime es aber gelt wird, oder weime damit gemeint sein soll, können wir noch zur Zeit nit eigentlich wissen, wir haben aber doch vff ein Vorsorg, vns und gemeiner Stadt auch Kauffleuth und andern so vnser Stadt mit ihrem Gewerb und Hantirung besuchen, in besserer Verwahrung, ein Anzahl Kriegsvolck bestellt und angenommen, der Meinung, wo zu Zeit künftig

des heiligen Reichs und vnser Fasten-Mess dasselb versammelt Kriegsvolet sich vnser Stadt nit näheren sondern in andere Land Ort begeben wirdt, und die vmbgelesene Churfürsten und Fürsten Gelait werden, daß wir vnser künfftig Fasten-Mess / wie gebräuchlich, so viel an uns, zu halten mögen und bedacht seyn, wo sich aber das Kriegsvolet hiezwischen mehrern und sich von den Orten her, daran versamlet wird, oder igo hin zieht, sich vnser Stadt näheren wolte (: wir ohn Zweifel E. L. darauf je fleißig Kuntschafft auch machen werden:) so können E. L. als die Verständigen ermessen, daß wir alsdann E. L. Burger und Rauffleuth, der Messen und Geleits halben, nit versichern künden, sondern werden wieder vnsern Willen getrungen, der Mess einen Stillstant zu machen und vnser und gemeiner Stadt Noturfft nach, die sich vff andere Wege zu machen, welches Ew. Libd. wir nach Gestalt der Leufften, freundlicher guter Meinung nit haben wollen verhalten, sich ihrer Gelegenheit nach hierin haben zu richten. Datum Freitags den 11. März. Anno 1552.

Ludwig Graff zu Stolberg, Königstein und Ruskeshort, Herr zu Epstein.

Vnser günstigen Gruß zuvor, Ersamen, fürsichtigen und weisen liebe besondere und gute Freundt, wir seint glaublich bericht worden, daß heint vergangene Nacht, zehen Zandlein-Knecht zu Berstatt, Schzell und Langstorff gelegen, welche willens sein solten, da von Euch dem Rath zu Franckfurt ihnen dessen Vergünstigung geschehe / durch Franckfurt zu ziehen, im Fall ihnen aber dasselbig abgeschlagen würde, alsdann vff Gelnhausen ihren Weg zu nehmen. Diweil nun vns dieses also Glaubigen angezeigt. So ist an Euch vnser gütlich Bitt, wo ein solchs von euch begeret worden were, oder noch würde, ihr wollet vns desselbigen verständigen, dann wir vns ewern Schreiben nach vertraffen wollen, was euch in diesen Kriegs-Hendeln, so sich zu schreiben euch fügt, anlangen würde, dessen jederzeit verständiger zu werden, wie wir dann solches zu thun, vnser Theils auch erbietlich. Daß wir euch günstiger Meinung vnangezeigt nicht lassen wollen, und seints gegen euch in allem Guten zu beschulden geneigt. Datum Königstein den XI. Martii. Anno xvC Lij.

Missive.

Von Gottes Gnaden, wir Heinrich der Ader, König zu Frankreich, und von desselben Gnaden, Wir Mauritz Herzog zu Sachsen, des Heil. Römisch. Reichs Erzh-Marschalck und Churfürst, Johann Albrecht Herzog zu Meckelnburg, Wilhelm Landgrave zu Hessen, von wegen vnser und der andern unserer mit Endigs Verwanden. Entbieten hirmit Euch den Ersamen und weisen vnsern lieben besondern Burgermeistern, Rath und Gemeind der Stadt Franckfurt am Mayn, vnsern gnädigen und günstigen Gruß auch alles Gut, fügen Euch darbey gnädigster Meinung zu erkennen, wiewohl wir die Tage vnser Lebens höhers und liebers nit begert dann Frieden und Ruhe zu haben und vnser von Gott verliehene Königreich, Chur- und Fürstenthumb, Land, Leuth, Stätt und Communen in guter Policei und löblichen Satzungen zu regiren, das vns doch je und allweg darneben die Erhaltung der Freiheit vnserer alten Bundsgenossen und Vatterland der Teutschen Nation fürnehmlich angelegen gewesen, zuvorderst aber hette vns auch nichts vff Erdtreich ein höhere Freud geben können, dann beständiglich zu vernehmen, daß man mit Gott und gutem Gewissen, den schädlichen Zwispalt, welcher in vnserer Christlichen Religion fürgefallen, zu einer Christlichen Vergleichung der waren Apostolischen und Prophetischen Schrift gemeß hette beserdern und bringen mögen, vff das also ein gemeiner warer Fried unter vns allen die Christlichen Nahmens sint, gepflant, erhalten, und folgens auch vnsern aller Erb-Feind des Christlichen Glaubens, mit zusammen gesetzter einmüthiger Hiltz und Waffen, desto statlicher, ernstlicher und gewaltiger entgegen kommen, und sein Einbruch verhütet worden were. So hat man doch leider viel Jahr herausser gesehen, wie gerat solchem vnsern Fürnehmen zuwieder viel Leuthe, sonderlich aber die sich Häupter der Christenheit nennen, in manche wege unterstanden, fürgenommen, auch trefflicher massen ins Werck gebracht, die Freiheit der Teutschen nit allein bey den Fürsten, sondern auch bey den Grafen, Herren, Adel, von Stetten und gemeinen Untertanen zu vertrucken, zu schmelern, zu nicht zu machen und (: welches das aller erst ist :) so haben sie hierin den

Zwispalt

Zwispalt der Religion zu ihrem Vortel gebraucht, also daß denselben bis ihres Vorteils halben gar ungern hingelegt gesehen hetten. Dann sie wie mächtiglich bewußt, unter dem Schein der Religion, die Glieder des Reichs unter sich selbst auf einander hegen, von ein reißen, zertrennen, eins theils an sich ziehent, die andern vertrucken, und also suchen dardurch ihr Herrschung zu erbreiten, und die Leng zur Monarchen (: welche dann nichts ansehnlichs neben sich leiden kan:) zu steigen. Wie dann auch Sie, und die Ihren, welche hierauf sonderlich gefiert seynt, zu Erfüllung solches ihres unersättigten Geiz, öffentlich und heimlich, durch viel tausenterlei Practicken und Anschläge, nach vnsern Königreichen, Landen und Leuthen, Tag und Nacht, ohn Unterlaß lange Zeit her getrachtet und noch trachten. Welches wir bisher haben gleichwohl mit einer schweren Gedult angesehen, hetten vns auch gern noch länger umb gemeines Friedens willen, gelitten, sofern der Gegentheil es nit zuviel übermäßig gemacht hette. Diem Weil aber/ wie man spricht, lange Gedult in Ungedult gemeinlich verwardelt würde, so seind auch wir verursacht und endlich entschlossen, vermittelst göttlicher Verleihung, vns wider solch Vertruückung mit Ernst zu legen, desgleichen die beide Fürsten Sachssen und Hessen, welche der Kayser in solcher harter Gefängnuß haltet, wider zu erledigen, wie ihr das alles hieneben weiter aus vnsern Ausschreiben findet, dieselbigen wollet verlesen, wohl zu Grunt siehren, und darmit wir eigentlich wissen mögen, was wir in diesem löblichen Fürnehmen vns zu euch gründlich zu verlassen haben; So ist vnser begeren, daß ihr vff den siebenzehenden Tag des Monath Martii des Morgens früe, bey vns, oder vnsern darzu verordentl. binnen den Schleggen vor Vorneimes erscheinet, geschickt, euch gegen vns endlich zu ercleren, auf ein solche Maß und Weise, wie ihr solichs aus dem Ausschreiben befindet, so versprechen wir samt und sonderlich Euch und den Ewern, bis auf solchen Plan / und wieder in Ewer gewarlsame, vnser frei Königliche Chur- und Fürstliche Sicherung und Gleidt. Wo auch ihr einer solcher Gestalt gegen vnt ercleren werdet, so sollet ihr Euch hinwider zu uns anderst nicht, dann aller Günst, Lieb, Treu und geneigts Willens, desgleichen, daß wir Euch in vnsern Schuß nehmen und hinwider vnser Königliche Cron, Scepter und alles Vermögen bey

Euch aufsetzen wollen, endlich zu versehen und zu vertrösten haben. Würde aber hierin von Euch Weigerung oder Gefährlichkeit gemerckt, so befindet ihr aus dem offenen Ausschreiben, wo für wirs alsdann versteen und halten müssen und was Euch und den Ewern darüber begegnet möchte. Wie wohl wir lieber eins solchen gegen Euch und sonderlich auch ewern armen vnschuldigen Unterthanen Enthebnuß sehen wolten, darvon wir hiermit öffentlich vor Gott und aller Welt protestiren und bezeugen; In Vrkunt ist hierauf getruckt vnser des Königs Inseigel, des wir andern vns mit gebrauchen. Geben am fünffzehenden Tag des Monath Martii. Anno tausend fünffhundert fünffzig zwey.

Wir den wir Landtgrave Wilhelm der Zeit nit eigener Person bey bemelten Schleggen sein, so wollen wir doch die vnsern bey Euch haben, die Euch gleitlich zu vns und bis wieder in ewer gewarlsame bringen.

Johannes Fraxineus,
Epif. Bayonensis nomine Regis Christianissimi.

Nomine Elect. aliorum Principum Consec.

J. S. B.

Antwort. Schreiben vom Magistrat.

Durchleuchtigster, großmächtig Allerchristlicher König, Durchleuchtigster, Durchleuchtige und Hochgebohrne Chur- Fürsten und Fürsten, Ew. König. Würden Chur- und Fürstl. Gn. seien vnser unterthenigste, unterthänige willige Dinst zuvor, gnädigste und gnedige Herrn, Ew. Königl. Würde, auch Churf. und Fürstl. Gnaden Schreiben des datum den XV. gegenwertiges Monats Martii, haben wir samt damit überschickten zweyen getruckten offenen Ausschreiben und angehengtem Begehren in Unterthänigkeit empfangen und Inhalts mit nit geringem Befrembden vernommen, und zweifelen nit, es seye Ew. Kön. Würden, Churf. und Fürstl. Gn. unverborgen, welcher gestalt wir der jezregirenden Kayserl. Majestät vnsern allergnädigsten Herrn und dem H. Reich, als an stat desselben, mit alten und neuen Eydt und Pflichten verwant und zugethan seyen, diem Weil dann die Kayserl. Majestät vns und gemeine Stadt, an vnsern Freiheiten, Privilegien, Gerechtigkeiten, Verwaltungen und allen andern/

andern, des wir als ein Stant des Heil. Reichs zu gebrauchen haben, desgleichen auch an der wahren Christlichen Religion, Reichung der Sacramenten und Kirchen-Ordnung, wie wir die nun etliche Jahren gehabt, bis anhero nit beschwert noch Intrag gethan, sondern dabey gnädiglich bleiben lassen, gegeben, vnd sich gegen vns und gemeiner Stadt so vätterlich und gnädiglich ergangen, daß wir nit Ursach haben, vnsern Eydt und Pflichten zu wieder, in andere Handlung, so denselben iz oder künfftiglich zuwieder sein möchten, zu begeben oder vns von Jhro Majest. abwendig machen zu lassen. So haben Ew. Königl. Würde auch Chur- und Fürstl. Gnad. als die Hochverständigen und männiglich zu erachten, daß wir vns gl. denselben begerder gestalt, ohn Verletzung vnser Ehren, und Pflicht nit entleben können noch mögen. Und langt demnach an Ew. Königl. Würde Chur- und Fürstl. Gn. vnser unterthänigst unterthänig und hochfleisses bitten, die wollen vnser mit diesen Begehren und Ansuchen der Erlezung jemahlischen verschonen / vns auch in deme daß wir denselben darein nit statt geben können, mit keiner Ungnaden, verdenken, sondern wie Ew. Königl. Würde, Churfürstl. und Fürstl. begehren und wolten, daß sich Jhrer selbst Unterthan in gleichem Fall, erzeigen und halten solten, also auch vns darumb, daß wir von den Röm. Kayserl. Majest. vnsern allen gnädigsten Herrn und ordentlichen angl. Haupt vns weder vnser Pflicht und Eydt nit abwendig machen zu lassen / mögen, gnädiglich entschuldiget haben / auch vns oder die vnsern darumb nit beschweren, sondern nit desto minder vnser gnädigster und gnädige Herrn sein und bleiben, des wollen zu denselben E. Kön. Würde Churfürstl. und Fürstl. Gnaden wir vns als Christliche Potentaten Churfürstl. und Fürstl. mit denen wir in Ungutem nichts zu thun wissen und denen wir sonst samt und sonder unterthänigste unterthänige Dinst und Willfahung zu erzeigen, und willig sein, der Billigkeit nach unterthäniglich und ungezweifelt wollen versehen und getrüsten. Haben Ew. Kön. Würde Churfürstl. und Fürstl. Gn. wir zur Antwort unterthäniglichen Noturfft nach, in Unterthänigkeit nit sollen noch wollen verhalten. Datum Mittwoch den 16. März. Anno 52.

Allerdurchl. Großmächtigster unüberwüthlicher Römischer Kayser, Ew.

Kayserl. Majest. seien vnser unterthänigste, gehorsame und ganz willige Dinst mit höchstem Fleiß allezeit bereit zuvor. Ew. Röm. Kayserl. Majest. sollen wir in aller Unterthänigkeit nit verhalten, daß uns heut dato am Morgen nach sechs Uhr, ein verschlossen Schreiben, benebst einem getruckten offenen Ausschreiben, von dem König von Frankreich Herzog Moriz zu Sachsen, Herzog Johann Albrecht zu Meckelburg und Landgraffen Wilhelm zu Hessen in aller ihrer Kön. Churfürstl. und Fürstl. Gn. und von wegen anderer ihrer mit, doch unbenannten Einigungs-Verwanten, gestellt, durch einen Landgräffischen Diener, zukommen, welches wir erbrochen, und alles Inhalts verlesen hören, und dierweil wir daraus befunden, daß hochgedachter Königl. Würde, auch Chur- und Fürsten, wieder Ew. Kayserl. Majest. und deren gehorsamen Reichstände nit wenig zu wieder, so haben wir den Pflichten nach, damit wir Ew. Kayserl. Majest. verwant, die begerte Schickung und Erklerung keineswegs getraut zu verfolgen, sondern uns unverzüglich einer schriftlichen Antwort entschlossen, und die hinwieder hochgedachtem König auch Chur- und Fürsten zukommen lassen, wie Ew. Kayserl. Majest. aus in verwahrter Abschrift gnädiglich zu vernehmen, daß aber dieselb dahien gestellt, als ob wir die Sach, an die Erbare Stätt zuvor müßten oder wolten gelangen lassen, ist allein darumb geschehen, damit wir der Sachen, so lang möglich, einen Aufzug machen und darzwischen erlernen mögten, ob das Kriegsvolcks den Zug anders wohien nehmen, oder sich vor der Stadt Frankfurt, mit Belagerung oder sonst in der Nähe sammeln wolten, und gar nit derwegen, daß wir mit jemand besonder oder particulair Handlung zu halten, gedächten, sondern als die solchem Unrath, auch vor andern gesehen seind; so ist darauf an Ew. Kayserl. Majest. als vnsern nach Gott höchstem Trost, vnser unterthänigste flelichste Bitt, die wollen vnser euserste Noth und Gefahr auch vnser geringes Vermögen und der Gegentheil grosse Macht, allergnädigst bedencken, und die Herken durch ein zeitliche Verschung, Hilff und Rettung dahin richten, damit wir und diese Stadt Frankfurt, durch Belagerung und Versterung nit überwältiget noch dem Feind zum Vortheil verheert werde, sondern bey Ew. Kayserl. Maj. und dem Heil. Reich, (welches wir dann von Herken begeren und hoffen:) bestän-

beständiglich bleiben und erhalten mögen: Des wollen zu Ew. Kayserl. Majest. wir uns in aller Unterthänigkeit getrösten/und dasselben mit vnsern schuldigen unterthänigen Dinften und gehorsame alles Vermögens jederzeit gestiffen seyn zu verdienen. Datum Mittwoch den XVI. Martii Anno 1552.

Ew. Kayserl. Maj.
unterthänigste gehorsame
Burgermeister und
Rath der Stadt Franck-
furt.

Relation.

Nachdem Mittwoch den 16. Martii, jüngstverstorbenen von wegen des Königs zu Frankreich, Herzog Morizen zu Sachsen Churfürsten, Herzog Johans Albrechten zu Meckelburg und Landgrave Wilhelm zu Hessen, samt andern ihren Bundtsverwandten, einem Erbar Rath, ein Schreiben aus dem Land zu Hessen zukommen, darin begert worden, bey ihnen vff nechstfolgenden Donnerstag zu fruer Tag-Zeit, binnen den Schlägen von Bonemesse bey ihnen erscheinen und sich gegen ihnen zu ercleren, vff Maß und Weiß, wie das in ihrem Schreiben / so sie im Druck kommen und ausgehen lassen, zu befinden. Also hat ein Erbar Rath nach stätlicher Berathschlagung, solches Schreiben sich entschlossen ihnen ein schriftliche Antwort, mit einem Raifigen Diener zu obbestimter Zeit und Malstat zu zuschicken, alles Inhalt desselbigen Schreibens mit a. gemerkt. Als aber der Diener, fast den ganzen Tag über, daselbst verharret, und niemand der die Antwort von ihm begert, alda erschienen, ist er gegen Abendt mit solcher Antwort wieder heimgeritten. Folgenden Freitag den 18. bemeltes Monats Martii, des Morgens fruh, ist aus Befehl eines E. Raths, ein ander Reifiger Diener, mit der angezogenen Antwort, bey die Schleg abgefertiget worden, der dann sich bey den Landgraffischen Quartiermeistern und Furiren, die zu Bonemes einkommen, befragt, ob jemand da were der Befehl hette / solchs E. Raths Antwort zu empfangen, dem ist Bescheidt worden, er möchte fürter zu dem Hauffen reiten, oder des Hauffens erwarten, dann sie hetten der Antwort halben nit Befehl, dieweil er aber nit weiter dann in die Schläge bescheiden gewest, und des Hauffens zu erwarten etwas bedenkens, auch von E. R. Rath des kein Befehl gehabt, ist er mit der Ant-

wort wieder herein geritten. Darauf so bald gefolgt, daß das Französische Kriegsvolk, so sich im Landt zu Hessen versamlet, den Flecken Bonemes samt andern umbliegenden Dörffern, eingenommen, dessen die arme Unterthanen und Inwohner daselbst trefflichen Schrecken empfangen; item es haben auch noch desselben Abents, ethlich Reuter so mit einem Rennfähnlein vor die Friedberger Warth geritten kommen, Deffnung der Schlägen begert, oder sie wolten sie aufhauen, und sie in Flammen setzen, welches also durch den Währten-Hüter, an die Herrn Burgermeister gelangt. Desgleichen ist auch alsobald ein Schreiben von dem Reiffenberger, gedachtes Kriegsvolk Obristen, an beide Burgermeister lauten, denselben Burgermeistern zukommen, darinnen er begert, ihme Harnisch oder Rüstung auf 200. Mann, umb gebierlich Bezahlung, hinaus folgen zu lassen, welches alles fürderlich an E. R. Rath bracht, der dann solchen Dingen mit allen Fleiß nachgedacht, und sonderlich damit allerley Unrath und Schaden so ihren armen Unterthanen durch das Kriegsvolk zugefügt werden möchte, vorkommen und sie so viel möglich bey dem ihrem gelassen würden, für rathsam angesehen, daß man sich mit den Kriegs-Herrn, so zu Bonemes gelegen, in güttlich Gesprech einlassen und derwegen umb schriftlich Geleit ansuchen solt, welches dann also beschehen, und E. R. Rath noch desselben Abents nach Mitternacht umb 3. Uhr, das begert Geleit zukommen. Auf solches hat E. R. Rath von Stundt an und zu Fürderung der Sachen ethlich Persohnen, mit Credenz zu ihnen verordnet, welche auch Samstag den 19. März des Morgens umb 9. Uhr ungeferlich jhnseits Bonemesse im Feld bey hochgebachter Landtgraven zu Hessen und Herrn Johannsen Frayuro Königl. Würde zu Frankreich Orator erschienen und ihrem habenden Befehl nach, vff folgende Meinung mit Jhro Fürstl. Gn. geredt und Handlung gepflogen.

Vnd erstlich, nach Überantwortung der Credenz-Schrift und Erzehlung desjenigen, was sich mit Übersichtung E. R. Raths schriftlichen Antwort, als oben gemelt zugetragen. Jhren Fürstl. Gn. die berührt schriftlich Antwort summarisch erholt, und darauf von E. R. Raths wegen unterthäniglich gebetten, Jhro Fürstl. Gn. wolten sich an derselben gnädiglich settigen lassen, sonderlich aus Ursachen derselben Antwort eingeleibt, dann

es gedächte E. E. Rath Ihre Fürstl. Gn. in diesen ihren Vorhaben / für ihre Ver-
sohnen nicht zu verhindern. Und weiters,
so viel des Obristen des von Reiffenbergs
Schreiben belangen thäte / were E. E.
Rath verbietig, Ihre Fürstl. Gn. zu ehren
und unterthenigem Gefallen, bis in die
60. siebenzig oder 80. Rüstungen, so viel
deren zuwegen bracht werden möchten,
umb gebühlich Bezahlung, folgen zu
lassen. Doch sofern dieselbe Rüstungen
nit wieder gemeine Stadt Frankfurt
oder die Ihren / gebraucht werden sol-
ten, welches also von beiden Fürsten zu-
gesagt und vertröstet worden, sie sollten
gegen diese Stadt und die Ihren nit ge-
braucht werden. Daneben haben auch hoch-
gedachte Kriegs-Herrn durch den Secreta-
rium, Simon Ring, der Verordneten
anzeigen lassen, damit sie wissen möch-
ten wes sie und andere ihre Mitbunds-
Verwanten, sich in solchem vorhaben-
dem Werck und Kriegsrüstung zu E. E.
Rath versehen sollten, so wolt vonnö-
then sein, daß man der Versicherung
halben, weiter mit einander handelt,
übergaben demnach den Verordneten
ein schriftlich Verzeichnuß etlicher ge-
stellten Versicherungs-Puncten (wie sie
es nanten:) die sie ihren Herren anhei-
misch bringen, darüber entlich Bes-
scheids erholen und Ihren Fürstlichen
Gnaden gleich Nachmittag umb 2. Uhr,
wieder Antwort bringen sollten, dann
solches müste noch desselbigen Tags oder
Abents dem König von Frankreich
und andern ihren Bunts-Verwanten
auf der Post zugeschrieben werden, und
wiewohl die Verordnete vffs unterthä-
nigst gebetten, ihnen Zeit bis vff Mor-
gen den Sonntag zu geben, mit Anzie-
hung, daß in so wichtiger Sach, und
so kurzer Zeit nichts statlich möchte
berathschlagt oder bedacht werden, so
hat es aber nit stat haben mögen, son-
dern es ist nach vielen Wechsel-Reden
verabschied worden, Sie die Verordnete
sollten heimreiten, und die Sachen be-
fürdern helfen, damit Ihr Fürstl. Gn.
vff solche übergebene Versicherungs-
Puncten, noch desselben Tags umb 6.
Uhr, gewißlich Bescheid und Antwort
haben möchten. Solches alles wie vor-
stehet, haben die Verordneten in ihrer
Heimkunft, E. E. Rath nach der Länge
berichtet, es hat auch E. E. Rath die-
selbige Versicherungs-Puncten, von
Stund an, vor Hand genommen zu
berathschlagen. Dieweil aber unmöglich

gewesen, daß man sich in einer so hoch-
wichtigen Sach und Werck in solcher
Eyl und kurzer Zeit, wie zu Bone-
mes verabschied, notürfftiglich unterre-
den oder entschlossen hetten mögen, son-
dern sich die Sachen bis in die Nacht
hienein verzogen, ist für rahtsam an-
gesehen, damit der armen Unterthanen
verschont, auch die Kriegs-Herrn nit
zu Unwillen bewegt würden, daß man
die oben bewilligte Rüstungen, für das
erst hinaus schicken, den Verzug und
das nit erscheinen zum allumpfflichsten ab-
leinen und umb ferner Vergeitung gegen
Morgen unterthäniglich anzusuchen, wel-
ches auch also beschehen. Folgenden
Contag den 20. Martii, haben sich die
Verordnete hinaus nach der Friedber-
ger Wahrt begeben, und als ihnen da-
selbst das begert schriftlich Gelaid von
einem Heßischen Botten unter Augen
bracht schndt sie folgens mit demselben
Botten fürtan bis bey Nidern-Esch-
bach alda der Königl. Orator und der
Landgraff im Feld gehalten, geritten,
und alda anfänglich den Verzug daß
sie gesterigen Abschied nach, nit erschie-
nen weren mit besten fugen unterthä-
niglich entschuldiget, darnach, auf Be-
feld E. E. Raths abermahls unterthä-
niglich gebetten, es wolten sich Ihre
Fürstliche Gnaden an der Antwort so-
gestern bracht hetten, gnädiglich fettigen
lassen, in Betrachtung daß dieser Han-
del fast wichtig und gemeiner Stadt
Frankfurt tieff und viel daran gelegen
were. Und dieweil es bey den Er-
barn Stetten des Heil. Reichs Teut-
scher Nation in langwirigem Gebrauch
also herkommen, daß in solchen fürfal-
lenden Sachen sie mit gemeinem Rath
pfligten zu handeln, so verseehe sich E.
E. Rath unterthäniglich Sie würden sie
bey solchem ihrem lang hergebrachten
Gebrauch und Freiheiten, welche zu
erhalten dieses Werck, ihrem Ausschrei-
ben nach insonderheit sey angefangen
worden, gnädiglich bleiben zu lassen, dann
es were E. E. Rath je nit möglich gewes-
sen, sich in solcher Eyl und einer so wichti-
gen Sachen, einer entlichen Antwort zu
entschließen, es were auch albereit solchs an
die Erbarn Stätt gelangt worden, wel-
cher Wieder-Antwort man täglich ihue
erwarten, damit aber Ihre Fürstl. Gn.
sehen möchten, daß sich E. E. Rath un-
terzogen, so weren bey Berathschla-
gung der Versicherungs-Punct allerley
Bedencken fürgefallen. Und zum ersten,
befind

bestind E. E. Rath, den ersten Articul vff zwey Punkten gestalt seyn. Nämlich, daß man sich ihnen den Bunds-Verwanten keineswegs entgegen setzen; dem nit verhinderlich sein; zum andern, daß man ihren Feinden kein Hilff mit Geldt, Rath oder That thun / auch ihrer widerwerdigen Besatzung in die Stadt nit innehmen solt: So viel nuhn den ersten Punct belangt, so were E. E. Rath gar nit gestndt noch gemeint, sie für ihre Persohnen, an diesem Werck zu verhindern. Aber den andern Punct belangen, were E. E. Rath dermassen mit Geldt nit gefast, jemant Geldt fürzustrecken oder zu geben, dann wie Jhro Fürstl. Gnd. ohnzweiffel selbst wissen, were ein Stadt Franckfurt, in dem vergangen Krieg, dermassen eröffnet, daß nit zu besorgen, daß E. E. Rath jemants mit Geldt viel Fürstants thun möchte: Der Besatzung halben, were E. E. Rath gar nit gemeint, sich beschweren zu lassen, hetten auch iegunder ein Kriegs-Volck, zu Bewahrung ihrer Stadt und fürnehmlich auch darumb angenommen, damit niemants billich Ursache hab, sie mit frembdem Kriegs-Volck zu beladen, doch sey hierin auch zu bedencken, ob villeicht die Röm. Kayserl. Majest. sich mit Gewalt und einem mächtigen Hauffen herab begeben, und Oeffnung in die Stadt Franckfurt begeren würde, und aber ihren Fürstl. Gn. wohl bewußt, welcher gestalt E. E. Rath höchstgedachter Kayserl. Majest. mit Eyden und Pflichten zugethan, so wolt ihnen nicht wohl gebühren one Verletzung ihrer Eydt, Jhro Majest. die begert Oeffnung oder den Paß zu weigern.

NB. Sie redt der Landgrave den Verordneten ein, und sagt: **Machets kurtz, Ich hab nit lang hie zu halten.** Also haben die Verordneten auf den zweyden Articul, die Profiant und ander Noturfft des Kriegs belangen, geantwort, es sey E. E. Rath zufrieden, im Fall ihres Vorzugs ihnen zimlich Profiant, umb gebührllich Bezahlung folgen zu lassen, wie dann Jhro Fürstl. Gn. albereit diesesfalls, aus dem denselben der Harnisch zugeschickt worden were, E. E. Rathes Gemüth vernommen haben. In dem 3. und letzten Articul aber, den Paß durch wanderenden Persohnen und derselben Haab und Güther betreffent, befindet sich E. E. Rath etwas beschwert, dem König zu Franckreich und andern Fürsten so diesem Bundt zugethan weren, den Paß zu bewilligen, angesehen, daß es nit gewöhnlich solche grosse Potentaten mit so viel Volcks,

II. Theil / I. Buch.

dardurch gemeiner Stadt merckliche Beschwerungen zugefügt werden möchten, einzulassen, mit unterthäniger Bitt Jhro Fürstl. Gn. wolten es nachmahls, bis so lang E. E. Rath vff ihr Schreiben an ethlich Frey- und Reichstet ausgangen, wieder Antwort zukomme, gnädiglich bleiben lassen, alsdann wolt man sich gegen ihren Fürstl. Gn. weiter vernehmen lassen. Nach solchem beschehenen Fürtrag haben sich der Königl. Orator, auch der Landgrave und die sie bey bey sich gehabt, vff ein Seit zusammen gethan und mit einander unterredt / und darauf den Verordneten ungeferlich, nachfolgent antwort, durch den Secretarium Simon Ring eröffnen lassen, also fing der Secretarius an und sagte: Sein gnädiger Herr der Königlich Orator und der Landgrave zu Hessen, hetten ihme befohlen, ihnen den Verordneten anzuzeigen. „ Daß sich Jhro Fürstl. Gn. „ Nachdeme sie Ein Rath bis in den zwey- „ ten Tag vffgehalten, einer solchen Antwort nit versehen, aber sie wolten dieselb „ an den König und andere ihre Bunds- „ Verwanten gelangen lassen, was dann „ ihnen der Stadt Franckfurt darüber be- „ gegnen, das würden sie wohl erfahren. Demnach ruckt der Königl. Orator mit seinem Pferd herfür und betraute den Verordneten mit der Hand, und sagte: Seit dieser Ding ingedenck seitß ingedenck der Landgrave aber hieß die Reuther zu Hauffen rücken, und als der Schultheiß dem Secretario Ring nachrieff und fragt, ob nit weiter mit ihnen kan geredt werden? Antwort er ihme: Herr Schultheiß ihr habt alle Ding ganz und gar abgeschlagen und stet euch selbst vor dem Licht. Unter des want sich der Landgrave wieder umb, und sagt zu dem Orator und Marschalc, laßt uns reiten, daß sie **Gottes Macht sehend.** Da zoge der Marschalc seit Hut ab und sagt zu den Gesandten, **ade lieben Herrn.** Zogen also mit einander zum Renfährlein und dem Hauffen zu, und die Verordneten nach Bonemes: Ruft der Secretarius Ring, man solt ihnen einen zugeben, der sie wieder heim geleite, das ist also beschehen.

Maria von Gottes Gnaden zu Hungern und Böhheim Königin Röm. Kayserl. Maj. Stadthalterin und Gubernantin der Niederlanden.

Ersamen lieben besondern, wir haben Zeiger dieses Brieffs / unsern besondern Lieben Befelch geben, ethlich Harnisch und

Do 2 Kriegs

Kriegsrüstunge zu Behuf Röm. Kayserl. Majestät vnser gñädigen und geliebten Herrn und Bruders bey Euch zu kauffen und die derselben Läger wie wir ihnen darn weiter Ordnung geben werden, zu zuführen und wiewohl wir gar nit zweifeln ihr werdet Ewer unterthänigen und getreuen Zuneigung nach, so ihr zu Ihrer Majest. tragt, für euch selbst hierin gutwillig und beferderlich erscheinen, so wolten wir doch zu merern Schein, euch mit unserm Schreiben ersuchen, des gñädigen Begerns, wollet gemelten vnsern Befelchhabern, so euch mit diesem vnsern Brieff ersuchen werden, solche Rüstung zu kauffen und die weitem vnserm Befelch nach zu fuern gütlich vergönnen. Daran beschicht hochstermelter Kayserl. Majest. ernstlicher Willen und Meinung und uns ein angenehms Gefallen gegen euch jederzeit in Gnaden zu erkennen. Geben zu Brüssel in Brabant am VII. Tag des Monats Martii. Anno LII.

Maria.

Pyramius.

Carl von Gottes Gnaden Römischer Kayser, zu allen Zeiten Merer des Reichs.

Ersamen lieben Getreuen. Wir haben Ewer schriftlich Antwort auf vnser jüngst Schreiben, den letzten Tag Februarii nechst erschienen, der Franköschwen geschwinden Practicken und ieszschwebenden Kriegs-Gewerb halben an euch gethan, samt dabey verwarter Abschrift eines Ausschreibens so unter dem Titul und Nahmen ethlicher Chur- und Fürsten gestellt und vorhanden sein solle, ihre fürgenommene Kriegs-Rüstung belangend, empfangen und alles Inhalts eigentlich vernommen, gleichermassen seind vns hievor zwey Schreiben dieser Sachen halben von euch zukommen, darauf wir euch zum Theil wiederumb vnser gñädig Antwort zugeschickt haben, und tragen ewrer treuen gehorsamen Warnung, Raigung und erpietens und sonderlich daß ihr euch und gemeiner Stadt Frankfurt in guter Verwarung zu halten und euch vmb Kriegsvolck zu bewerben, bedacht, und im Werck seyet, und nit allein für euch selbst sondern auch bey ewern Benachbarten allen Fleiß fürzuwenden, damit ihr neben ihnen bey vns und dem heiligen Reiche bestendiglich und trewlich bleiben und halten möget, ein ganz gñädigs gefallen. Stellen auch in

gar keinen Zweifel, ihr werdet dem also trewlich nachsehen und euch kein Sach abwendig machen lassen. Dann soviel vnser Wiedersachers des Königs von Frankreich ungerumbt, leichtfertig, auf-rührisch, vermeint Ausschreiben belangt, so im Truck ausgangen, und vns von andern Orten auch zugeschickt worden, dieweil es euch selbst zukommen ist/ so bedarff es nit viel Ableinens, dann ihr und ein jeglicher gleichmehiges Verstants, werden aus demselben und andern verlauffnen Handlungen leichtlich abnehmen mögen was für ein Grund darhinter stecke. Des andern Ausschreibens, ist vns noch zur Zeit kein Schein fürkommen, wir können auch nicht wohl glauben, daß es von den Chur- und Fürsten, darin ernent, ausgangen seye: Dann erklich, hat vns vnser lieber Oheim der Churfürst zu Sachsen, durch ethliche seiner statliche Rätthe newerlicher Tag, und nehmlich den XXV. Februarii nechst erschienen, und dann für sich selbst, am ersten Tag dieses gegenwertigen Monats, ganz unterthäniglich geschrieben / und vmb Erledigung des Landgraven, zum demüthigsten angesucht, mit dem gehorsamen Erbieten, wo wir seiner Lieb aus diesem Last verhelffen würden, solches für die höchst Gnad aufzunehmen und die Zeit seines Lebens danckbar zu sein auch Leib und Gut bey vns zusetzen. Darauf wir dann seiner Lieb wiederumb ein gñädig und solche Antwort zugeschrieben, daß wir der entlichen Zuversicht, Er werde und solle derselben, aller Billigkeit nach, wohl zufrieden sein, dann sich aus solcher vnserer Antwort u. andern vnsern vorigen Schreiben an sein Lieb ausgangen, clarlich befinden wirdet, daß die entlich Abhandlung der gemelten Erledigung, allein auf seiner Lieb Ankunfft zu vns, deren Er vns dann zu meremahlen schriftlich und durch seine Gesandten vertröstet hat, beruhet. So wissen wir vns des Herzogen von Meckelnburgs halben nit zu berichten, daß wir in Dngnaden ichts nit ihm zu thun haben, es ist auch seiner Lieb halben, nichts sonders bey vns je gesucht worden vnser Wissens seit der Zeit her, da Er kurz verschieder Jahren, samt seinen Brüdern, nach Absterben weilandt ihres Vattern, Herzog Albrecht von Meckelnburg seligen vmb ihre Regalien und Lehen bey uns angesucht und vns darauf die gewondlichen Lebenspflicht und Endt gethan hat, in massen andere Fürsten des Reichs zu thun und zu schweren pflegen, was dann der-
selb

selb in sich halte / des mögt ihr vielleicht guet Wissens haben. So viel aber den jungen Landtgraven berüert, haben wir mit ihme in Ingueten auch nichts zuthuen und mit seinem Vatter ein Capitulation auffgericht / die Er und gemeine Landtschafft zu Hessen ratificirt haben, darauff wir dann weiters nichts von ihme suchen oder begeren / dann daß derselben Capitulation nachkommen und gelebt werde. Wo Er sich aber seines Vatters Erledigung je annehmen wolte, so habt ihr hieoben zu necht / da von dem Churfürsten zu Sachsen Meldung geschicht genugsamlich vernommen / worauf die Sach beruehet und wohin vnser gnedigs Gemüeth bisher gericht gewest und noch sey: Zudein daß dann noch in solchem überschickten Begriffe des vermeinten Ausschreibens allerley unerfintliche Sachen wieder vns und uns zu höchsten Vnschulden angezogen werden, die wir je aller Erbar und Billigkeit nach, nit verimuthen können, daß jemanths so unverschamt seye der uns solche Sachen wieder die öffentlich kuntlich Wahrheit zu messen dürffe, oder wo das je hierüber geschehe, daß jemanths demselben Glauben zustellen werde: Aber wie dem allem die weil man je noch zur Zeit nit wissen kan, wie sich alle Sachen anlassen, oder wohin dise Kriegs-Gewerb gelangen mögen, so lassen wir vns Ewer Handlung mit Bewerbung einer Anzahl Kriegs-Volk, dar durch ihr verhofft gemeine Stadt Franckfurt vor unversehentlichen Überfall zu retten und auffzuhalten, als wohl bedächtlich und vernünftig angesehen und fürgenommen, ganz gnediglich und wohl gefallen, und wollen Euch darauff mit sonderm gnedigem hohen Fleiß vermant haben, ihr wollet in Betrachtung Wichtigkeit der Sachen und wie mercklich und viel vns und dem Reiche an derselben Stadt, nit allein von wegen der Commertien in beyden Messen, sondern auch der Römischen Königlichem Wahl halben, so daselbst bey Euch gehalten wirdet und sonst in ander Wege von wegen Gelegenheit beider Ströme des Rheins und Mayns, so nit ferne von dannen zusammen stossen, gelegen ist, in guter Verwahrung halten / und hierin an Ewerin eussersten Vermögen nichts erwinden lassen, sondern allen Fleiß fürwenden damit vns und dem Heiligen Reiche dieser Stadt halben kein Spott und Nachtheil begegnen möge. Des wollen wir vns bey Euch also gnediglich versehen, und wo sich die Gelegenheit immer zutregt daß Euch des Uncoftens so Euch

darauff geenmöcht, in einichen wege Erstattung und Ergezlichkeit gedeyen mag, solches mit allem getrewen Fleiß zu fördern vnser Theils gar nichts erwinden lassen. Wo solches von Euch also geschicht, seyen wir der tröstlichen ungezweiffsten Hoffnung, dieweil dannoch gemelte Stadt Franckfort hiervor an ihr selb zimlich bevestiget, auch mit einer ansehnlichen Burgerschaft und Gemein fürsehen, und sich darneben auch andere vnser und des heiligen Reichs fürnehmste Stätte, gleichs gehorsams, Fürscheidung und Bewarung gegen vns untertheniglich erbotten / Es werde solch Ewer und derselben tröstlich erzeigen, allen andern vnsern und des Heil. Reichs gehorsamen Ständen und Stetten zu sonderm Trost auch vnsern Widerwertigen zu Abscheu und Verhinderung ihres unbefugten muthwilligen Vorhabens, gereichen. Wir wollen Euch auch daneben gnediger Meinung nit verhalten, daß wir in täglicher Arbeit und Übung steen, diese entstandene Unruhe und wachsenden Unrath in Teutscher Nation, vnser höchsten Vermögens durch gültliche friedliche Mittel und Wege wiederum zu stillen, inmassen wir vns dann getrösten, mit Hilff und Verleihung des Allmächtigen, solch vnser Vorhaben in kurze zu fruchbarlichem Ende und Ausgang zu bringen, im Fall wir aber je über allen vnsern Willen und Gedancken / auch fürgewenten höchsten Fleiß, Mühe und Arbeit, auch gnädig und zimlich erpieten, durch vnser Widerwertigen muthwilliger Weise angefochten und zu nothwendiger Segenwehr getrungen werden solten, so seyen wir gänzlich entschlossen und bedacht, all unser Vermögen daran zu setzen, damit Fried, Ruhe und Einigkeit im Heiligen Reiche erhalten, auch ihr und andere gehorsame Stätte und Stände, vor unrechtmässigen Gewalt geschüst und gehandthabt werdet, des mocht und solt ihr Euch also gewißlich zu vns versehen und getrösten, und wir haben Euch solches auf Ewer Schreiben in Antwort gnediger Meinung also anzeigen auch nit umbgeen wollen. Und ist ferrer vnser gnädig Gesinnen an Euch, ihr wollet mitler Zeit Ewer fleissigs Aufsehens haben, wie sich alle Sachen anlassen denselben nach Gelegenheit zubegegnen und sonderlich Euch mit Ewer genachbarten / gehorsamen Fürsten, Stätten und Ständen / in ein gute Correspondenz und Verständnuß begeben, damit ein jeder wissen möge, wes er sich im Fall, zum wenigsten unversehener

zufallender Nothdurfft, bey dem andern zu versehen und getrösten habe. Daran thut ihr, zusamt dem das Euch selbst und gemeiner Stadt und Burgerchaft zu Schutz, Schirm und allem gutem kompt vnsern sondern gefälligen Willen und Meinung; in Gnaden zu erkennen. Geben zu Insprugk am XX. Tag des Monats Martii: Anno im LII. vnseres Kayserthums im XXXII.

CAROLUS:

Ad Mandatum Caf. Cath. Maj. proprium.

Obernburger.

Carl von Gottes Gnaden / Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs. Ehrsamem lieben Getreuen. Wir haben Ewer jungst Schreiben haltent am Dato den XVI. dieses lauffenden Monats Martii, samit bey verwahrtem Abdruck des Schreibens so vnser unentsagter Feindt der König von Franckreich und andere seiner Anhänger und Einigungs Verwanten in demselben Schreiben vermeldet, an Euch gethan, auch Abschrift Ewer darauf gegebenen Antwort, empfangen. Fragen ab Euer gepflogenen Handlungen insonder gnedigst guets Gefallen und wollen solchen Ewern gehorsamen Willen / den ihr vns tragt und getreuen fürgeventen Fleiß / in allem Gnaden gegen Euch und gemeiner Stadt erkennen und in gutem nimmer vergessen. Wiewohl wir vns nun aus allerhand Ursachen nit versehen, daß sich gedachte vnserer Widerwertigen, mit Gewalt vmb die Stadt Franckfurt anheheren oder derselben in Vngueten weiter zusehen sollen. So ist doch nicht destoweniger vnser gnedig fleißig Gesinnen und Begeren an Euch / ihr wollet Euch dagegen mit aller Notdurfft, so viel Euch immer möglich, gefast machen / und in guter Verwarung halten, auf den Fall, da Euch über vnser Zuversicht einiger vnversehener Uberfall oder Ruchwillen zusteen solte, damit ihr demselben, der Nothdurfft nach / biß zu ferrer Rettung begegnen und vorstehen / und also Euch selbst und dem Heil. Reiche zu guetem / vmb so viel desto tröstlicher / standhafter und dapfferer erzeigen und auffhalten möget, wie wir vns dann dessen zu Euch gänglich versehen. Darneben sind wir vnseres Theils auch endlich bedacht und entschlossen, mit Verleihung göttlicher Hülff, allen vnsern eussersten Fleiß fürzuwenden,

und an vnsern Vermögen nichts erwinden zu lassen, damit die Löbl. Teutsche Nation / vor unrechtmäßigem Gewalt erhalten und bey Fried und Recht / auch ihrer alten löblichen wohlbergebrachten Libertet und Freiheit gehant habt und erhalten werde. Das möcht und sollet ihr Euch also gewißlich bey vns getrösten. Und wir haben Euch solches auf Euer Schreiben in Antwort gnädiger Mainung nit verhalten wollen. Geben zu Inspruck am XXV. Tag des Monats Martii: Anno im LII. vnseres Kayserthums im XXXII.

CAROLUS:

Ad Mandatum Caf. Catho. M. proprium.

Obernburger.

Einige Nachrichten von des Königs in Franckreich Anzug.

Mittwoch den 13. April Abents zu fünff Uhren. Anno 52. auff diese Stundt seind vns gewisse Zeitung ankommen / daß vergangen Sonntag zu 5. Uhr Nachmittag / der Herr Constabel aus Franckreich und der Herzog von Ageners zu Metz eingezogen, mit zwey Fähnlein Piemonteser, und ethlichen Pferdten, haben die Stadt-Pforten gegen Pontemaes, mit ihrer gewarsam besetzt, also daß sie daselbsten ein und auslassen mögen wehn sie wollen, denselben Sonntag haben die Franckosen Bers das Closter gestürmet, und erkochen was sie darin funden, gleicher gestalt haben sie den Kirch-Thurn zu Remigen gestürmt und denselben samit dem Dorff, verbrant.

Auf den Grünen Donnerstag 1552. gebe hiermit in Eyl zu vernehmen, daß der König von Franckreich durch den Constabel die Stadt Metz verschieuen Sonntags am Morgen vor Mittag mit 12000. zu Roß und zu Fuß, innehaben lassen, das Closter Bers ist ethlich Tag zuvor mit dem Sturm erobert worden. Der König von Franckreich ist dißmahls eigener Persohn zu Nanci. Dudenhoven soll bezert werden.

Zinstag nach Palmorum An. 52. zu wissen, daß die Franckosen angezogen, ject Donnerstag gemustert und bezahlt / mit 24. Fähnlein Franckosen und 27. Fähnlein Knecht, verzogen auff Metz mit 20. Carthanen, 2. Nothschlangen und XI. Quart,

Quartier Schlangen. Darbey 2000. und 700. Pferd die die Artillerie und Schiff-Brücken führen, das ander Geschütz soll zu Schollen auf den Wagen / auch daß dieselben auch nun im Zug, derselben Stück bis in die 30. Die Fürstin in Lothringen ist beyhm König zu Schontuel gewesen, mit großem Triumph empfangen worden, der König gibt sein Tochter dem jungen Fürsten von Lutringen, der König komt ietz Donnerstag gen Nancy. Sie werden sich vor Metz sammeln, und darnach ihr Strassen heraus ziehen vff Weisenburg und Meins, jeder Hauff auf XL. tausent starck zu Ross und Fuß. Der König bleibt die Feiertag zu Nancy.

Schreiben von den Verordneten des Kriegs der Stadt Straßburg, genant die Dreyzehen:

Unsern freundlichen willigen Dinst zuvor, Ersamen weysen / besondern lieben und guten Freund, Euer Schreiben haben wir empfangen und seines Inhalts vernommen, und geben Euch darauf zu erkennen, daß nachdem die von Metz den König von Frankreich eingelassen / hat er dieselben verschieuen Donnerstag lassen schweren, ihm Ewiglich gehorsam zu sein, und darauf mit seinem Kriegs-Volck denselben Donnerstag aufgebrochen, dasselbig in drey Hauff getheilt, die alle drey aufs Elsas zu ziehen, also daß wir in gewissen Runtschafft haben, daß er König bis künfftigen Mittwoch zu Nacht zu Sarbrücken und bis künfftigen Donnerstag zu Elsas-Zabern / mit allen Hauffen sein werden, wie sie dann ihre Furirer allbereit zu Zabern haben, die der Proviand halben begert, wie ihr eingeschlossenen zu vernehmen, in was Gefährten und Beschwerden wir jezo stehen, möget ihr bey Euch selbst abnehmen. Wie viel und wie starck aber sie jeder Nation seyen / können wir gewiß nit wissen, hetten wohl mögen leyden ihr hettet vns zu geschriben, wie es vmb Euch und die von Meins stet und was das Geschrey umb Euch her sey: Damit dem Allmächtigen in sein Schirm befohlen. Datum den 24. April: Un. 52.

Nachstkomenden Donnerstag nach Quasimod. würdt des Königs ganzer Hauffen zu Zabern ankommen. Da soll der Hr. Bischoff gefast sein, auch seinen Nachbarn und Edlen entbieden, darzu zu helffen, mit und für alle Nacht, so lang Er der König in Bisthumb ist. Nehmlich

Zweymahl hunderttausent Brodt / von 24. Lothen das Brodt.

Hundert Carren Weins, das ist jeder Carren acht Ohmen.

Fünffzehen hundert Quarten Habern.

Hundert Dassen.

Fünffhundert Hämmel.

Carl von Wittes Gnaden / Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs.

Ehrsamen lieben Getreuen. Wiewohl wir vns Ewerim mehrfaltigen Schreiben und treuen Löblichen zuempieten nach / anders zu Euch nit versehen, dann daß ihr in gegenwertiger vorstehender sorglichen und gefährlichen Emperungen uns und dem heiligen Reich getrewlich und gehorsamblich halten / Euch keinen Fremdben oder andern unrechtmäßigen Gewalt abschrecken oder von uns abwenden lassen, sondern woichts an Euch gemühtet oder gegen Euch fürzunehmen unterstanden würde, demselben im fall der Noth statlichen Wiederstand zu Errettung Ewer selbst Leib, Haab und Güter, auch löblicher wohlhergebrachter Freyheiten und Privilegien nach, Ewerim eussersten Vermögen, thun wirdet, jedoch dieweil ihr sonder Zweifel nunmehr vernommen, welcher massen sich die Ersamen vnsere u. des Reichs lieben Getreuen N. Burgermeister, Rath und Gemeind der Stadt Ulm so tapffer stantthafft unerschrocken und ganz Ritterlich vor dem aufrührischen versambleten Kriegs-Volck erhalten, also daß die Aufrührischen nach wenig Tagen, ihrer fürgenommener Belagerung abstecken und ihren Abzug ungeschaffter Ding nehmen müssen / So haben wir aus gnedigem väterlichen Gemüht, nit unterlassen können, Euch denselben mit gnedigem Fleiß zu erinnern, und dieweil gedachte Aufrührer, ihr Hail vielleicht auch an andern vnsern und des Heiligen Reichs gehorsamen Stätten versuchen / und also warnehmen möchten, ob sie irgents ein Anlende und gelegene Malstat zu ihrem Vorthail und aufrührigen Fürnehmen erlangen können, da wir doch für gewiß halten, daß sie sonst in die Läng nit bey einander verharren mögen. So ist demnach nochmaln vnser ganz gnedig Gesinnen und Begehren an Euch, ihr wollet Euch dieser tapffern Erlichen Leuth, deren von Ulm löbl. Exempel fürbilden; und im fall da ihr gleichgestalt durch die Aufrührischen weiter angefochten oder angerent würdet, Euch dagegen trostlich und Manhaftig erzeigen / und nach allem Ewerim Vermögen, auffhalten / so seind wir daneben gnediglich bedacht / auch zum Theil allbereit im Werck, diese entstandne Vnrube und Empörung so viel vns immer möglich / wiederumb zu stillen und Euch und gemeiner Stadt als vnser und des Reichs Getrew / gehorsam, gern jederzeit in gnädigem Befelch,

Befehl, Schutz und Schirm zu haben, das sollet ihr Euch gewislich zu vns gänzlich versehen und getrösten, wir haben auch zu mehrern Trost, vnsern und des Reichs Lieben getreuen Conraden von Hanstein zu Euch abgefertigt, desselben Rath und Hilff, im fall der Noth, Euch haben zugebrauchen, und haben Euch solches, gnädiger Meinung also anzuzeigen, nit vmbgeen wollen. Geben zu Inspruck den XXV. Tag des Monats Aprilis Anno LI. vnser Kayserthumbs im XXXII.

CAROLUS:

Ad Mandatum Cæs. & Catholicæ
Maj. proprium.

Obernburger.

Antwort an Ihro Kayserl. Maj.

Allerdurchleuchtigster, Großmächtigster unüberwindlichster Römischer Kayser, Ew. Kayserl. Majest. seien vnser unterthänigste schuldige ganz willige Dinck und Gehorsam mit höchstem Fleiß allzeit zuvor, allergnädigster Herr, Ew. Kayserl. Maj. sollen wir untertenigster Maynung unangezeigt nit lassen, daß der Ehrvest Conradt von Hanstein, nechst verschinen Sambstags gegen Abend allhie bey vns ankommen und folgenden Morgens vns Ew. Majest. Schreiben von dato Inspruck den 25. April nechst verschienen geantwurt / und darneben mündlich mit was gnädigstem Befehl von Ew. Majest. Er zu vns abgefertigt auch mit was geneigtem und geflissenem Willen, Er demselben Befehl also nachzusehen gemeint und vrprietig, nach der Läng angezeigt, welchs Ew. Kayserl. Majest. gnädigs schreiben und sein des von Hanstein tröstlich Anzeig, wir mit gebürlicher Ererbietung, auch sondern hohen Freuden vernommen und thun daruff vns gegen Ew. Majest. solches gnädigsten Zuschreibens und zuordens dessen von Hanstein zum unterthänigsten und fleißigsten bedanken. Wir haben vns auch demnach gegen ermeltem von Hanstein, vff sein Begehren, mals innassen auch hievor, gegen Ew. Kayserl. Maj. wir in Schriften ethlich getan / unterthänigst also ercleret / wir alles vnser eusserst Vermögenlich anwenden wollen, damit wir Ew. Kayserl. Majest. und dem Hailigen Reich indiglich (mit der Hilff des Allmächtigen) bleiben, und vns erhalten mögen, wir dann hinwieder zu Ew. Majest. dessen unterthänigst getrösten, die wer vns in jetzt vorkiehenden vnsern höch-

sten Gefährlichkeiten und Nöthen (nachdem wir vns allen Zeitungen nach nunmehr nit anders dann einer sorglichen beschwerlichen Belagerung von dem König aus Frankreich zu versehen haben) mit ihrer Väterlichen und Kayserlichen allergnädigsten Entsetzung und Errettung, nit verlassen. Nachdem auch aus erheischender höchster Nothburfft mehrgedachter von Hanstein neben Wolffhaltern vom Hallerstein, Ew. Maj. Pfeningmeister, inn die 400. Pferd zu Verwahrung dieser Stadt (gleichwohl ohn Ew. Majest. sondern Befehl / wie sie berichten) angenommen haben. Solangt an Ew. Kayserl. Majest. vnser demütigt hochfleißig Bitt / die wollen in solche nothwendige Annehmung allergnädigst gehalten und vff Unterhaltung solcher Pferdte auch des Regiments Knecht / so obgenanter von Hanstein angenommen / solche Vernehmung mit Gelt / zum fürderlichsten anher thun / damit solche Reuter und Knecht nach Gebühr unterhalten und vns daraus nit entlicher verderblicher Schad (welcher sonder Zweifel Ew. Majest. selbst laid sein würd) erfolget, dann daß in diesem Fall, mit Fürstreckung Gelts vff vns gar kein Rechnung zu machen sey / das haben Ew. Majest. aus vnsern vorgehenden vielfaltigen Schreiben, darin wir vnser eusserst Unvermögen / Gelts halben mit Wahrheit Ew. Majest. angezeigt, allergnädigst vernommen. So ist vns an diese Reuter und Knecht diese Stadt vor einem solchen gewaltigen Feind zu erhalten sonsten unmöglich. Wollen derhalben nit zweiffeln, Ew. Majest. werden solchs allergnädigst beherzigen und oberürte Fürscheidung thun der Unterhaltung halben, fürderlichen verfügen und uns samt gemeiner Stadt und Burgerschaft um allergnädigstem Befehl, Schutz und Schirm haben. Das alles wollen vmb Ew. Kayserl. Majest. als vnsern nach GOTTE eintigen Rechten und nathürlichen Trost, wir alles vnser Vermögens in höchster Unterthänigkeit und Danckbarkeit jederzeit geflissen sein / zu verdienen. Datum Sambstags den 14. Tag des Monats May: Anno 52.

Ew. Kay. Majest.

unterthänigste

Bürgermeister und Rath
der Stadt Franckenfurt.

Protocollum der Handlung des
Passawischen Tags.

Den letzten May, seind mit den Pfälzischen und Sächsischen / die Württembergische Räte zu Passaw ankommen, daselbst die Königl. Majest. Herzog Moriz / auch andere ersforderte, außgenommen / Trier, Braunschweig und Bomer gefunden / jedoch noch nichts gehandelt gewesen / sondern hat die Röm. Königl. Majest. an den Herzog Moriz ein Tag darvor begern lassen / daß er bis zu der übrigen Ankunfft geduldig warten wolt, daß Er gewilligt, jezgemelten letzten Tag May, haben sich die Württembergische bey hochgedachter Königl. Majest. angezeigt / ihres Herrn Unvermöglichkeit entschuldigt und daß sein Fürstlich Gnaden ob sie wohl von Ihrer Majestät zu diesem Tag nit beschrieben / doch dem Handel zum guten schicken wolle / welches durch Doctor Gengern der Königl. Majest. also angebracht worden, die auch den Gesandten antworten lassen, daß sie ihr Ankunfft gern gehört. Folgent den Ersten Tag Junii ist gemeinlich gedacht worden / mit der Handlung länger nit zu verziehen, seind derhalben bey der Königl. Majest. die erscheinenden Fürsten, persöhnlich, und der abwesenden Chur- und Fürsten, Räte und Botschafften zusammen kommen, welche alle die Röm. Königl. Majest. mit Reichung ihrer Handt, desgleichen auch die Württembergische / gang gnediglich entpfangen und alsbald durch gemelten Doctor Sienger proponiren lassen, nemlich dieweil vff den Einrichischen Abscheidt, die Kayserl. Majest. ihr Ráth, vff den Tag geschickt und dann vff Ihrer Kayserl. Majestät, dazumahl gethane Resolution, der Churfürst zu Sachsen sich nit resolvirt, sondern bedacht bis vff diesen Tag begert, welcher ihm zugelassen, so sehe Ihre Königl. Majest. für rathsam an, daß man ihn beruffe und höre, auch da er ferners fürzubringen, dasselbig thun wolle / mit Erbietung ihn gnediglich und freundlich anzuhören / auch besten Fleiß fürzuwenden damit vff Mittel und Weg, mit GOTTES Gnaden und Hilff, gedacht, dardurch die Kriegs-Emperung abgeschaffen würdt. Also ist Sachsen beruffen und als er kommen / die Königl. Majest. ihm bis hinaus ins Vorgemach, entgegen gangen / ihn hinein gefehret / mit freundlichen Geberden,

II. Theil / I. Buch.

Reden und Lachen / ist alsbald durch Doctor Gengern / wie vormahls proponirt worden, darauff Sachsen, so Carlsewischen und den Cansler bey sich gehabt / selbs ein bedacht begert / abtretent, in ein ander Gemach gangen, bald wieder kommen und sein Resolution nach der Läng mündtlich fürtragen lassen, Also ist Er von der Königl. Majestät und den andern gemeinlich gebetten worden, dasselbig alles in Schrifften zu übergeben / das er gewilligt. Den 2. Junii: ist durch Königl. Majest. anbracht worden, von Sachsen ein Prorogation des Instants zu bitten, welches die andern nit für rathsam ansehen wollen, damit der Churfürst nit gleich im Anfang ein gefährlichen Auszug erdäncken möcht. Diesen Tag ist bedacht Margrav Albrecht durch Botschafft zu ersuchen / sich der Prorogation auch zu unterwerffen und die Königl. Majest. gebetten / daß Sie auch mit schicken wolt, darauf der König selbs geantwortet, ich hab diesen Morgen für mich selbst zu Marggrave Albrecht geschickt, daß er verbrandt was Beheimisch Lehen und mir zugehörig und sonst gar nit andern Handlung halben. Hat doch in diese Schickung auch bewilligt / des Königs von Frankreich Botschafft, Johannes Fraxineus hat diesen Tag und darvor ethlichmahl bey dem Maynzhischen Cansler umb Audiens angehalten / darauff gefragt / und die Königl. Majest. einbedacht bis nach Essens begert und sich vernehmen lassen / daß der Orator aus vielen Ursachen nit zuhören, sondern daß er sein Werbung Sachsen überantworten, der es an sy nachmahls gelangen solt. Es seind aber die Fürsten und der abwesenden Chur- und Fürsten, Räte darauf behart, daß man den Orator hören solte / aus Ursachen, man müste Legatos hören, sonderlich dieweil zu besorgen, daß ohn des Franzossen Willen kein Vergleichung zu erlangen, die Röm. Maj. hat aber nit darzu gewilliget, welches unangesehen folgenden 3. Tag der Orator, in Abwesen der Röm. Maj. gehört der sein Werbung mündtlich und Latine gethan, welche von ihnen in Schrifften begert, und erhalten worden / ist ein sehr häfftig und hitzig Oration. Auf diesen Tag hat R. Maj. sich vernehmen lassen, daß sie von der Kayserl. Maj. dieses Tags halben keinen Gewalt oder Befehl were ein Mithändler und gedachte derselbig zu bleiben, darab die Stände und

Ppp

Gesam

Gesandten sich befrembdt, Ihrer Majest. angezeigt, daß sie der fürnehmst Unterhändler seind / und auch bleiben soll, jedoch unter sich beschloffen, in Abwesen Ihrer Majest. die Berathschlagung zu thun. Diesen Nachmittag seind Landgraff Wilhelms Gesandten ankommen / Audiens beyhm König begert ihr Instruction, so vff Heinrich Persnern Cansler und Johann Mülchling gestellt, in Original übergeben / der König hat wiederumb begert, umb ein Streckung des Aufstands bey Sachssen anzuhalten, welches gewilligt, und Passaw und Bayern persöhnlich zu thun vfferlegt worden. Den 3. Junii: ist ein Instruction an Marggraff Albrechten verlesen und beyde Bayern und Brandenburg Marschalck zu ihme abgefertigt worden. Von wegen der Kayserl. Majest. ist Anfangs alda gewest, der Herr von Ring allein / aber diesen Tag umb 3. Uhren Doctor Seld auch ankommen. Passaw und Bayern / haben referirt, daß sie vff ein Anstand bey Sachssen vff 3. Wochen gehandelt aber nichts erhalten. Den 4. Junii ist die Kayserl. Resolution auff die Sächssische gehört / auch die Königl. Majest. der Frankösischen Werbung nach leng bericht worden. Den 5. Junii haben sie in der Berathschlagung ein Puncten nach dem andern genommen / und erstlich des Landgraffen Erledigung betreffent, hat sich die Königl. Majest. mit deren Sohn Affecuration zu thun, erboten, doch daß das Kriegs-Volck geurlaubt und in 14. Tagen hernach der Landgraff geleidigt würde. Sachssen hat zwey Schreiben, aus dem Lager von dem jungen Landgraffen an ihn ausgangen, im Rath übergeben / die verlesen worden / darinnen wird geschrieben, wie ihm dem Landgraffen Post zu kommen, daß der von Hanstein bey Aschaffenburg, den von Oldenburg feindlich angegriffen, und daß Sachssen in keinen weitem Friedstand bewilligen soll, unter andern gehen diese Wort: In Summa Ewer Lieb schreib, sing oder sag, was sie woll / wird ich doch mich weiters nit einlassen / noch länger verziehen. Den 6. Junii ist die Königl. Majestät ihres Erbietens zu Pincz und allda erinnert, nehmlich aller der Religion Puncten / auf ein Reichs-Tag zu verschreiben, daselbst davon zu schließen wie sich gebührt, mit allen Ständen / und angezeigt werden / daß / weß Sachssen der

Religion halben fürgeschlagen / zimlich auch von Brandenburg / Pommern, Sülich und Württemberg gestimmt nehmlich ein National Concilium in Teutschen Landen / und daß bedersseits / in geringer Anzahl fromme / Gottsfürchtige / gelehrte und geschickte Männer gesetzt / mit ihrer gleichen vocibus decisivis secundum legem Divinam. Den 7. Junii seind die Articul der Beschwerden / so Sachssen übergeben, für die Hand genommen worden, es hat auch Sachssen des Landgraffen Erledigung halben ein Replic übergeben. Gleichgestalt Maynz ein Supplication, wie einer Marx Pesh, gewaltiger Weiß den Etifft, Fürstler, Ammelburg und ethlich mehr Städte eingenommen, die dem Landgraffen und seinen Erben, erblich schweren müssen, gebetten im Vertrag zu bedencken. Den 8. Junii haben Passaw und Bayern wie sie mit Sachssen vff Miltierung gehandelt, letztlich nit mehr erhalten / dann daß Sachssen bewilligt, daß Trinitatis über 3. Wochen, er alles compliren wolt, was ihm und den Landgraffen belangt, solchs ist dem König angezeigt / der gebetten worden, von wegen der Kayserl. Maj. darin zu bewilligen, es hat Ihre Majest. angezeigt, hat kein Befehl, sondern contrarium mandatum. Also haben sich die Fürsten und der abwesenden Chur- und Fürsten Rath / einer einhelligen Meinung entschlossen / nehmlich daß der Churfürst zu Sachssen / ein billichen und annehmlichen Furschlag gethan, damit auch den Glimpff für sich hab, und daß solchs der Königl. Majest. mit Fleiß ungeschweut, in aller abwesenden Fürsten und Botschafften Gegenwertigkeit fürzutragen / welches beschehen und Ihre Majestät gebetten worden / wie es der Churfürst zu Sachssen fürgeschlagen / zu bewilligen, und in keinen Weg zu verweaern, aus Ursach, die Ihre Königl. Majestät verschiene Tag des gemeinen Teutschen Landtes gemein und sonder obligenden Noth / Jammers, Zerstreuens, Gefahr, und im Fall des Türcken und frembder Potentaten halben fürgetragen worden, und darauff in specie wiederumb angeregt / wie die Tractaten, so verschiene Abens mit dem Churfürsten zu Sachssen gehalten, gut, sonderlich aber sein Erbieten mit den 3. Wochen ledig lassen,

lassen, auch in andern Puncten zimlich billich und annemich/ darumb auch dieselbig nit auszuschlagen, oder zu verachten / id quod à Majestate sua peterent. Darauff auch/ wo das nit geschehen oder angenommen werden solt, daß hiedurch und dieser einichen Wegerung haben / die ganz Handlung zerschlagen / hochbeschwerlich und Ihrer Maj. als die für ein guten friedliebenden König gerühmt verweiglich. Item daß die Kayserl. Majest. ghen Einz geschrieben / ihn den König zu vollmächtigen. Item Kayserl. und Königl. Majest. solten die gehorsame Ständt auch was für Unglimpff ihm und dem Kayser, was es für Olimpff Herzog Moritz geben wird, bedencken wolt / die beschriebnen besser und mit Gnaden bedencken, das nit abschlagen. Über das alles / dannoch die Königl. Majest. auch die Vnschult und woran die Churfürsten Brandenburg und Sachsen dēhalb gefragt würden zu erwegen, und da Jhro Majest. dahin nit willigen / die Handlung zerschlagen / daß er die übrigen Puncten, Religion, Fridstand, und alles aufheben, Unfried, Mißvertrauen und anderer Herren Unterthanen Empörung, Jammer und Noth, ja vielerhandt Practiken, geben würden. Daß dem Türcken Raumb / und Ursach wider das Christlich Blut zu wüeten. Es hat auch die Kön. Maj. zu bedencken / wo darauff verharret und also von eins einichen Menschen des Landgraffen und dieser 14. Tag halb, daran doch gar nichts gelegen, Zerschlagung erfolgen solt, daß es bedenklich und Ursach daraus von andern Ständten geschöpfft werden möcht, vff ihr selbst Ruhe und Friden zu sehen. Es hett sich auch die Königl. Maj. zu berichten und wolt es ihm nit verhalten, daß die Kayserl. Majest. ihnen selbst geschrieben und begert allen inüglischen und ernstlichen Fleiß fürzuwenden, damit solchs groß Obligen so in ethlich hundert Jahren unerhört, zu guten Frieden gebracht. Item daß Jhr. Majest. geschrieben und Bertröstung gethan, kein Kriegs-Volck zu haben: Item Soll es die Meinung haben, so würden sie auch müssen ihr Sach darnach richten / und würden mit der Weiß vom Kön. und Kayserl. Maj. abgezogen. Zu dem daß andere Potentaten, so diß offenbar, wie dann nichts verschweigen bleibt / hieraus nehmen und gedenkens haben würden, als ob Kayserl. Majest. nach einem andern trach-

ten solten. Ward von ethlichen Monarchi genant, ihrem quidam dixerunt müssen selbst lügen wie sie sich befriedeten, oder auch bey pflichtig machen weren Jhro Königl. Maj. Vollmachts vertröst gewesen. Des mit der Weiß alles vergeblich wart, Jhro Maj. wolt es ihnen gnädigst und gut vffnehmen. Darauff Jhro Kön. Majest. biß nach Essens bedacht begert auch durch Hoffmann und Sienger über die ander Articul Bedencken bracht. Nachmittag hat Jhro Maj. des Landgraff Erledigung halben geantwort, daß sie nit weiter Befelch und was des Türcken halben angeregt, selbs gesagt, wie Jhr. Maj. auch in dem Pfeffer were, wolts an Kayser eilents gelangen lassen / und begert die Sachsen darauff im 7. Tag Prorogation zu bitten. Passau und Baiern haben die 7. Tag von Sachsen vor sich und sein Kriegs-Volck erhalten, sich protestirt / wo sie vor der Certification etwas Eingriff thun würden. Item wiste nicht wo Altdenburg were / und so etwas durch ihn geschehe wolt sich auch entschuldigt haben, hett sich vom Margrave Albrecht kein Macht noch Befelch auch kein Gewalt von Landtgraff Wilhelmen, darum er für sie nit verspreche und doch allen inüglisch Fleiß zc. Es ist auch des Churfürstl. Replie, über den Puncten der Religion überreicht worden. In der Landgrävischen Instruction seind von der Nassauischen Sachen und den andern / diese Wort gestanden, nehmlich. Dann daß wir vns allwegen mit dieser Sachen solten, wie bißher beschehen, tribuliren und fritten lassen, das wird vns kein Biderman rathen.

Ferner hat Herzog Moritz allerhand Gravamina und Beschwerden übergeben welche also intitulirt gewesen. Kurzer Bericht ethlicher gemeiner oder sonderer Beschwerde des Reichs Teutscher Nation / so erst in newlicher Zeit, wieder das Herkommen, Freiheit und Wohlfart der Teutschen Nation eingefürt, allein zu weiteren Nachgedenck und Erinnerung derselben und andern mehr Beschwerde gestellt. Die Churfürsten insonderheit belanget / die Churfürsten, Fürsten und ander Ständt in gemein betreffen, so hat der obgemelt Franckösisch Orator, vmb Audieng bey dem Mayntzischen Cansler, ehe er gehört worden / vielmahls angehalten, und

unter andern auch diese Wort gebraucht. Quoniam itaque Rationes Christianissimi Regis non ferunt, ut si nihil agentes diu subsistamus petimus in re majorum secundum &c. id non magnitudo beneficiorum Christianissimi Regis pro vindicanda libertate Germanica exigit, tum ita in re totius Imperii vestri ut si quid serio incipere volumus, differri nullo modo debeat. Vale.

Des Landtgrävischen Erledigung halben, ist der Churfürst von Sachsen darauf beharret/das die Beurlaubung des Kriegs-Volck und die Erledigung auf einen Tag beschehen soll. Er möge auch leiden, daß der Landtgraff in der Cöln oder des Bischoffs daselbst Handen gestelt oder in Bülch, Trier, Pfalz, Bairen, auch der Kon. Maj. selbst Handen / welcher dem Kayser gefällig und alsdann das Kriegs-Volck geurlaubt und daß der Chur oder Fürst / in des Handen Er also geliffert / sich verschreib, sich niemand daran hindern zu lassen und daß dem Vertrag eingeleibt werd, diesem allen ohngeverd nachzusetzen. Sachsen ist auch darauff beharret / daß die Stätte bey ihren izgeordneten Räten und Privilegia bleiben. Item daß Herzog Heinrich den geschwornen Vertrag halte. Solches alles ist obgeschriebner massen von den Unterhändler gewilligt / darauff an Kayserl. Majest. gelangt, und die Prorogation 7. Tag bewilligt / welche den 15. Junii sich geendet. Was nun die Kayserl. Majest. sich darauff declarirt / und ob es Krieg oder Friedt geberem, wird man in kurzem erfahren.

Lieben Freunde. Ein Erbar Rath dieser Stadt, läßt Euch guter Meinung anzeigen, nachdem jüngst verschiner Zeit die Königl. Birde von Frankreich mit vbertrefflicher Macht und Kriegs-Volck, nit fern vom Rhein / ankommen in Fürhaben (wie die Runtschafften damahls glaublichen gangen) nach Einnehmung ethlicher Städt daselbsten am Rhein dem nechsten vff diese Stadt Franckfurt zu eilen und dieselbig unter seiner Königl. Wird und deren Mitverwandten Kriegs-Fürsten Gewalt zu nöthigen, daß die Röm. Kayserl. Majest. vnser allergnädigster Herr, als Ihre Majest. dessen auch in glaubliche Erfahrung kommen, aus sonders gnädigstem und väterlichem Gemüth, so Ihre Majestät zu dieser Stadt tregt / den Strengen Edeln und Ehrvesten Herrn Conraden von Hanstein Rittern, Ihrer Maj. Obristen zum

fürderlichsten anher mit seinem Kriegs-Volck so Er zu Ros und Fuß, in Ihrer Maj. Nahmen und Besoldung angenommen, abgefertiget, Ihrer Maj. wiederwertigen möglichen Abbruch zu thun, und darneben auch sonderlich diese Stadt Franckfurt in solcher fürstehenden Not, mit seinem Kriegs-Volck zum treulichsten zu retten / des auch ermelter Herr Obrist Ihrer Maj. zu unterthänigster Gehorsam und dieser Stadt zum Besten, guthwillig sich unternommen und darauff mit seinem Kriegs-Volck zu Ros und Fuß allhier her umb diese Stadt begeben und versamlet hat. Wiewohl aber solgens hochgedachter König von Frankreich seinen Zug wiederumb zuruck genommen, so trägt sich doch von neuen zu / daß Graf Christoffel von Oldenburg / mit siebenzehnen Fähnlein Knechten, und ethlichen Pferdten im Stift Fulda, und folgens in der Oberr. Graveschafft Hannaw ankommen, daß auch im Fürstenthum Hessenein grose Versammlung Kriegs und Landt-Volcks gemacht, welche beyde Hauffen (wie die Runtschafften geen) sich zusammen thun / und in Fürhaben sein sollen, gedachts Herrn Conrad von Hanstein Kriegs-Volck / wo sie ihren Vortheil an ihnen ersehen mögten, in ihrem jezigen Feldlager vffzuschlagen und derwegen gedachter von Hanstein, sampt seinen habenden Rittmeistern / Haupt und Befehl-Leuthen / an E. C. Rath zu vernehmen begert; nachdem sie fürnehmlich der Stadt zu Rettung und Schutz anhero kommen und doch in dieselbig sich zu legern nit gemaint / dann allein im fall der eusersten Noth, weiß sie sich in solchem fall, zu ihme dem Rath und gemeiner Bürgerschaft versehen und getrostest sollten, mit dem Anhang, da man hinwidder bey ihnen nichts thun, noch in ihrer eusersten Noth sie einnehmen wolte, daß sie bedacht, sich an andere Ort zu begeben und die Statt zu verlassen, so hat sich darauff ein Erbar Rath, in Betrachtung allerhand wichtiger Ursachen, und sorglicher Umstände, isiger Zeitleufften und damit ermett Kaiserischs Kriegs-Volck / bey der Handt behalten werden mögte / (sonderlich nachdem die Feind von zweien Orten her, nachmals zu besorgen) sich mit gedachtem Herrn Obersten und dessen Kriegs-Volck, und derselbig hinwider mit einem Erbar Rath vereiniget und verglichen / wie ihr jezunder aus zweien darüber gestelten Nottel werdet vernehmen.

Die weil ihr nun aus diesen is verlesenen Notellen vernehmen, daß die Einnehmung solches Kayserlichen Kriegs-Volck (: so durch die Kayserl. Majest. dieser Stadt zu Trost und Schuß anher verordnet:) allein im Fall der eussersten Noth, und nur so lang als es solche Noth erfordert, beschehen soll, und darunder keine ferner Beschweruß zu besorgen, dagegen aber, da diese Verschreibung, nit ihren Fürgang erreichen solten, verührts Kayserl. Kriegsvolck und darzu auch diese Stadt (: da dasselbig entweder vffgeschlagen oder sonst an andere Ort abwendig gemacht werden solte:) in eusserste Gefahr widerumb gestelt werden solte, so ist E. E. Raths an euch samt und sonder freuntlich gestinnen und begehren, ihr wollet euch hier in ewers vorigen Gehorsams gegen E. E. Rath, gutwillig und willfährig erzeigen, und die Verschreibung, so ein E. Rath von sich geben wirt, gleicher gestalt helffen mehren und schweren, inmassen das vorgenant Kayserlich Kriegsvolck ihres Obersten und Befelchs-Leuth Verschreibung, auch diesen Tag in Beysein E. E. Raths Verordneten gemert und geschworen haben. Dann E. E. Rath verhofft gänzlich zu Gott, da man als eintrechtlich zusammen setzen und bey einander treulich halten würden, daß den Feinden dardurch ihr Führrhaben gebrochen und sie das ermet Kayserlich Kriegsvolck allhie vor der Stadt zu seinem Vorthail anzugreifen wohl lassen würden, oder da sie gleich solchs (: als nit verimutlich:) unterstehen wolten, daß sie doch nichts ausgerichten, sondern mit Hilff des Allmächtigen wohl abgewissen werden.

Diese Notell, ist gemeiner Bürgerschaft, Freitags den 3. Junii Anno 1552. im Junghoff fürgelesen worden.

Wir nachbenante Conrad von Hanstein, Röm. Kayserl. Majest. vnser aller gnädigsten Herrn Oberster und Wolff Haller von Hallerstein, Ihrer Maj. Commissari, bekennen in und mit diesem Brieff öffentlich. Nachdem höchstgedachte Kayserl. Majest. vns abgefertigt, im Nahmen Ihrer Majest. etliche Reuter und Knecht zu Widerstand Ihrer Majest. Widerwertigen und darneben auch zu Rettung und Beschirmung Ihrer Majestät und des Heyl. Reichs Stadt Franckenfurt, in iesiger vorstehenden geschwinden Kriegs-Leutden anzunehmen, welchs wir auch untertenigst gehorsamst also getan und

aber wir folgens an E. E. Rath ermelter Stadt Franckfurt güttlich gesonnen, weil sich oberührte Kriegsübung etwas sorglich und dermassen anlassen, daß wir samt ermelten vnserm Kriegsvolck uns täglichs Überfalls von Feind haben zu befahren, daß Sie der Rath sich gegen vns, und vnserm habenden Kriegsvolck, Reutern und Knechten ercleren wolten, wes sie im Fall der Noth mit Hilff und Beistand, und sonderlich auch, im Fall der eussersten Noth mit Einnehmung vnser und vnseres Kriegsvolcks, in ermelter Stadt Franckfurt sich erzeigen wolten. Welche Erclerung auch also zu vnserm guten Gnügen, von ihme dem Rath geschehen. Dem allem nach, so haben wir hinwieder gegen ermelten Rath und ganzer Gemeind zu Franckfurt für vns, vnser Rittmeister, Hauptleuth, Befelchsleut, und vnser ganzes Regiment Reuther und Knecht, uns bey vnsern waren Worten und Edelmans Trewen und Glauben obligirt und verpflichtet, und thun des in und mit dieser Verschreibung, daß wir obgedachte Einnehmung des Kriegsvolck, in mehrgedachte Stadt Franckfurt anders nit, dann im Fall der eussersten Noth, begehren, da wir auch also im selben Fall, in ermelte Stadt eingelassen werden, obgedachter Ein Erbar Rath und gemeiner Stadt Franckfurt und Sachsenhausen, samt gemeiner Bürgerschaft und allen andern Inwohnern daselbst, Christen und Juden, so einem Erbar Rath zu versprechen steen, an ihrer Obrigkeit Verwaltung, Privilegien, Rechten, Freiheiten, Leib, Hab und Gütern, allerdings unbergewaltigt und onberrangt lassen, und über vnser Kriegsvolck / Reuther und Knecht, guch ernstlich Regiment, nach Vermögen vnser Kayserl. Bestallung und Articuls Brieff / dieselben auch zu gepürlicher Bezahlung dessen so sie darin verzehren würden, halten, auch sobald der Feind dem wir in gedachte Stadt also nothwendiglich gewichen, seinen Abzug nehmen wird, daß wir gedacht vnser Kriegsvolck (: unverbindert, ob demselben alsdann sein Besoldung, mit welcher gemelter E. E. Rath und gemeine Bürgerschaft gar nichts zu thun haben sollen, gang oder zum Theil unbezahlt hinderstellig sein würden:) in sein vorigen Feldlager, oder an andere nothwendige Ort, widerumb auffer der Stadt Franckfurt, fürderlich und unweigerlich führen, und senst ingemein vns samt den vnsern obgenant, allenthalben dermassen halten und erzeigen sollen und wollen,

wollen, damit mehrgedachte Stadt Franckfurt und gemeine Bürgerschaft und Inwohner daselbst, wie obset, für Nachtheil, Schaden und Beschwernuß, so viel möglich, verhütet werden. Inmassen vns, unsere habende Bestallung und Articul-Brieff befehlen und daß wir deren noch andern Befehlen, die vns noch von Jhro Majest. Befehl zukommen möchten, nit zuwieder handeln, von ihnen dem Rath oder der Gemein an begert werden. Alles sonder Argelitt und Geverd, des zu mehrer Urkunt, haben wir Conrad von Hanstein Oberster und Wolff Haller von Hallerstein Commissarii, vnser jeder sein angeborn Insiegel oder Pertschafft hierunter aufgedruckt, und wir Philips von Cronberg, auch ich Jacob Bercklin, Hauptmann, bekennen hieneben, daß diese obgeschribne Abred und Verpflichtung / in vnserm Beisein und mit vnserm Vorwissen und guten Willen, also beschehen. Geloben, gereden und versprechen demnach bey treuen Glauben, daß wir und vnser jeder insonderheit, diesebig alles ihres Inhalts, soviel die vns und vnser jedes angenommen Kriegsvolk belangt treulich und festiglich halten sollen und wollen on Argelitt und Geverd. Des zu Urkundt und mehrer Sicherheit, so haben wir, obgemelte Philips von Cronberg Rittmeister und ich Jacob Bercklin Hauptmann vnser Insiegel oder Ring-Pertschir an diese Verschreibung zu Endt vffgetruckt. Deren wir die andern Rittmeister, Haupt- und Befehl-Leut uns hieran mit gebrauchten. Geschehen und geben in vnserm Feldlager zu Bornheim vff Mittwoch nach Exaudi den erstag Junii: Anno fünffsig und zwen.

Wir Burgermeister Rath und Gemeine des Heiligen Reichs Stadt Franckfurt, auch Hainrich Casiman / Cunz von Westhoven, und Hironimus Pesh von Creuzenach, ihrer Bürgerschaft und angenommenen Kriegsvolk gesagte Hauptleute, bekennen für vns und vnser Kriegsvolk, in und mit diesem Brieff öffentlich, als die Röm. Kayserl. Majest. vnser aller gnädigster Herr, versterer Tag, den Strengen, Edeln und Ehrenvesten Herrn Conradten von Hanstein, Jhrer Maj. Obersten in diese Land Ort abgefertiget, mit Befehl Jhrer Majest. ein Kriegsvolk anzunehmen, und vns daneben allergnädigst geschriben, daß wir vns in izigen fürtehenden sorglichen Kriegsläuften, im Fall der Noth, seiner Strengkeit Rath

und Hilff solten haben zu gebrauchen und darauf ermelter Herr Conrad von Hanstein ein Regiment Knecht und ethliche Geschwader Reuther, im Nahmen höchstgedachter Kayserl. Maj. vffgebracht und angenommen, der Meinung / damit Jhrer Maj. Widerwertigen möglichem Abbruch und darneben auch dieser Stadt Franckfurt in vorberürten ischwebenden Kriegsläuften für Überfall und Verterben treuliche Rettung zu thun, indem aber von vns, wes wir hienwieder gegen seiner Strengkeit und deren habenden Kriegsvolk, vns im Fall der Noth und da sie vor vnser Stadt von den Feinden würden überfallen und angegriffen, erzeigen und halten wolten, Erklärung begert, daß wir vns demnach durch vnser Verordnete, gegen seiner Strengkeit erkläret, bewilliget und verpflichtet haben, und thun solches hiemit in Krafft dieses Brieffs, inmassen nachfolgt: Erstlich da seine Strengkeit und seine mit benantes Kriegsvolk, sich in iesigen ihrem Feldlager nit sicher zu sein, vermeinten, daß sie demnach ein andere gelegene und gewarsame refir, aufferhalb an vnser Stadt gelegen, suchen, aussuchen, und vns anzeigen mögen, welche wir ihnen darauf die Zeit über ihres hiesigen Feldlegers also ingeben wolten, sich darin zu ihrem Besten haben zu verschansen und zu legern, und sich daselbst vor dem Feindt vffzuhalten, da auch derselbig sie in solchem Feldlager mit Ernst angreifen und überfallen würd, daß wir seiner Strengkeit und derselben Kriegsvolk alsdann mit vnserm Kriegsvolk auch nothwendigem zimlichem Feldt-Geschütz, Profiant, und aller Nothdurfft, treulich zusetzen und sonsten sie auffer der Statt, mit vnserm groben und andern Geschütz, nach vermögen beschützen wollen. Im Fall aber der Gewalt der Feindt so groß sein würd (: das doch der allmächtig Gott gnädiglich verhüten wolle:) daß sein Strengkeit, samt ihrem und vnserm Kriegsvolk, in solchem Feldlager sich der Feind nit länger erwerben, sondern aus tringender eufferster Noth, sich zu ihrer Sicherung in vnser Stadt zurück begeben und thuen müssen, so wolten wir alsdann in selbem Fall seine Strengkeit, und deren Kriegsvolk zusamt dem vnsern so wir bey ihnen in gedachtem Feldlager haben würden, in vnser Stadt einlassen und einnehmen, und vns alsdann gegen ihnen, so lang wir samentlich also vom Feind belagert und bekriegeret würden, treulich und aller Gepür

nir halten und erzeigen / doch daß obgedachter Herr Oberster und die seinen sich der Verschreibung, so vns sein Strengkeit samt der Kayserl. Majest. Commissarien Herrn Wolffen Haller von Hallerstein, auch die Rittmeister, Haupt- und Befelchs-Leuthe heut dato versiegelt hierüber zugestellt, auch getreulich und unverbrüchlichen halten; alles sonder Befehde. Des zu wahrer Erkunt, haben wir Burgermeister und Rath obgenant, vnser Stadt groß Insiegel, und wir die Haupt-Leuthe obgenant vnser jeder sein Ring-Petschier, an diesen Brieff thun aufdrucken, der geben ist vff Mitwochen nach Exaudi, den ersten Tag Junii. Anno xvC. im zwei und fünfzigisten.

Rundtschafft von Straßburg, wegen der Frankosen.

Vnsere freundlichen Dinst zuvor, Ersamen, weyssen besondern lieben und guten Freundt: Ewer Schreiben vns bey Zeigern gethan, haben wir empfangen und wie es der Kriegs-Leufften halben bey euch geschaffen, daraus verstanden und vernommen, und wolten von Gott nichts liebers bitten / dann daß diese Beschwerden abgestellt werden, und ihr, wir, und andere deren entladen sein möchten, das ihr dann in angezogenem ewerem Schreiben Begehren, euch, wes wir sollicher Ding wissen, zu berichten. Da wollen wir euch des Königs von Frankreich halben nit bergen, daß wir in Rundtschafft haben, als derselb seinen hinderlich Zug von Weissenburg abgenommen, ist er für seine Person, auf Zwenbrücken, der Scherllin und Reckenrod auf Kayser's-Lauthern und der Reingrave mit seinem Regiment auf Elsas-Zabern geruckt / und zu Walderfingen alle drey wieder zusammen kommen, von dannen unter Diedenhoven zu Sieck über die Mosel zogen, darnach das Schloß Rabennach, darin er bis über die sechs und dreyßigtausend Gulden werdt an Profiant, Geschütz und andern köstlichem Haußrath und was vom Landt dahien geflohet, erobert, den Amptmann gefangen, mit Weib und Kindern hinweg gefürt, und vmb zwey tausent Cronen Rantion des Flecklein aber gar geplündert, hat sich auf Aestene gewendet, als aber der Burguntisch Zusatz daraus gewichen, ist er nit dar kommen, sondern auf Berden fert, aber auch abgelassen, in ein Dorff Cuni genant, zwischen Lottringen

und dem Land Lützelburg ligent, geruckt, dahien er auch die von Metz beschriben, was er daselbsten handelt oder wohin er weitersaus hin woll, wissen wir nit, er wendet sich aber schier inder wieder ausherwerdt, dann furt ab, oder hienein. &c. Darbeneben wollen wir auch euch nit bergen, daß vns vertraulichen anlangt, daß die Fürsten willens seien, so der jertzig Tag zu Passau unfrucht abgehen und die Sachen nit vertragen werden solten, alsdann ihren Zug an den Rhein zu nehmen und mit Ständen und Stätten daselbsten zu handeln, wie sie im Landt zu Schwaben und Franken gethan haben, daß sie auch die Rehnischen Stände und Stätt sich zu declariren, zu ihnen hinauf wie die Schwebischen Städt auch Graven und Herren beschreiben werden. Des alles wir euch zu begerter Wieder-Antwort nit haben verhalten wollen, und seind Euch freundliche Dinst zu beweisen geneigt. Datum Mitwoch den achten Junii. Anno 52.

Kayserl. Majest. Schreiben an die Stadt Frankfurt.

Carl von Gottes Gnaden &c. Ersame liebe getreue: Wir wollen euch gnädiger Meinung nit verhalten, als vnser freundlicher lieber Bruder, der Römische König, kurz erschiner Tagen, aus treuer väterlicher Neigung, die sein Lieb neben vns, dem Heiligen Reiche Teutscher Nation tragen, und derselbigen Rhue und Einigkeit, nit weniger dann wir selb zu befürdern zum höchsten begirig und geneigt ist, auf die Handlung, so sein Lieb jugftlich zu Lins, von wegen Hinlegung der jezund schwebenden Kriegs-Ubung, gepflegt, und darauf ernente ferrer Tagsetzung von Passau, und bewilligten Fridstand sich (:gleichwohl mit seiner Lieb und derselben Königreich, Fürstenthumbs und Lande / ja auch das Heiligen Reichs Teutscher Nation, und gemeiner Christenheit, des Türcken trefflichen Kriegs-Rüstung halben, höchster Ungelegenheit:) zu vns gehn Inspruch verfügt, in Meinung mit vns ferner zu berathschlagen, durch was Mittel und Wege, solche innerliche Aufruhr, durch ferrer friedliche gütlliche Handlung, auf dem angesetzten Tag zu Passau, durch sein Lieb, auch vnser und des Reichs gehorsamen Churfürsten und andere ansehnliche Fürsten,

Fürsten, so zu solchem Tag beschrieben worden, entlich hiengesezt, und das Heilige Reichs Teutscher Nation und desselben gehorsame Stände und Glieder, ohne ferner Weiterung, in Ruhe und Fried gesetzt und aller Beschwerden enthebt werden möchten, und dann die Sach, durch vns und sein Lieb nach aller Nothdurfft statlich erwogen und auf solche Wege und Mittel bedacht und angebracht, daß verhoffentlich an allem das zu Hinlegung derselben dienlich sein mag, nichts erwindten sein solte. Darauf sich auch / wieder hochgedachder vnser lieber Bruder, als der für sich selbst und viel weniger seiner Lieb, Lande und Leuth, mit dieser innerlichen aufrührigen Kriegsübunge, gar nichts zu thun haben, noch wir, in Betrachtung des bewilligten Frid-Stants und angelegter ferrer Taglaistung vns anter unfriedlichen Handlung, sonderlich des Orts nit versehen. So hat sich doch darüber zugetragen, daß auf nechstverschiedenen Mittwochen den sechzehenden Tag dieses Monats, ethliche aus dem Franckösischen aufrührigen Bundts-Verwandten, unversehener Ding und vnserer freuntlichen lieben Bruders, desselben Land und Leuth, unverwarnt, sich an die Erenberger Clausen (: welche gleichwohl zeitlich zuvor, nach aller Nothdurfft, so viel die winterliche Zeit damahls geben mögen / bevestigt und besetzt gewesen:) begeben, und als zu dieser angehenden Sommer-Zeit und eilends zu fallenden Hiß, der Schnee an ethlichen Orten zergangen, und die Nebenwege zu der Clausen, so hirvor von wegen des Schnees, damit sie bedeckt, den Befehls-Leuthen die zu Bewarnung der Clausen verordnet, unbekant gewest, und derhalben nit bevestigt worden, ethlicher massen geöffnet sich der Gelegenheit solcher eröffneten Abwege, gebraucht, eins Theils ihres Volcks zu Ross und Fuß, hinder die Clausen und eins Theils fornen daran, geführt, das Kriegsvolk so darin gelegen, allerseits angegriffen und letztlich danein getrungen, und also die Clausen erobert und eingenommen, auch folgends sich etwas gefertlicher Weise, zu uns zu neheren und einzutringen unterstanden, und ob sie wohl gegen uns und vnsern freuntlichen lieben Bruder, so viel unsere Persohnen belangt, nichts erhalten, jedoch dieweil sie seiner Lieb Land und Leuth, so dieser unversehener Sachen halb, etwas erschrocken gewest,

ferner Beschädigung und verderben möchten: So haben wir jetzgedachts vnser lieben Bruders Land und Leuth, solches Ubersals zu entheben, uns sambt seiner Lieb und vnserm Hoffgesindt, von Innsprug, etwas weiter herein, in diese Graffschafft Tirol, begeben, damit wir den Sachen ferner ruhig nachdenken, und wie und welcher gestalt mit bestem Zueg und erster Gelegenheit, diesem angehenden Feuer und muthwilligen aufrührigen Fürnehmen statlich, der Gebühr und Nothdurfft nach, möge begegnet, auch je und alle gehorsame Städte und Glieder des Reichs Teutscher Nation, wiederumb in Ruhe und Einigkeit gesetzt und vor unbilllichem thätlichen Gewalt u. Beschwerden geschützt und geschirret werden, schließlich zu handeln und solche Handlung, mit Verleihung göttlicher Gnaden, entlich in das Werk zu richten, dieweil wir aber in keinen Zweifel stellen, die Aufrührigen werden diesen ihren kleinfügigen unrühmlichen Sieg, durch ausschreiben und in andere Wege, zu ihrem Vorthail (: wie ihr Gebrauch ist:) statlich herfür nutzen, und allenthalben ausbreiten, und die Sach viel höher machen dann sie an ihr selbst ist, euch und andere gehorsame Stände und Glieder dardurch in Furcht zu setzen und abzuschrecken. So haben wir nit unterlassen wollen, euch Gelegenheit der Handlung anzuzeigen, und vnser entlich Gemüht und Vorhaben, gnädiglich zu eröffnen, und ersuchen und ermahnen euch demnach hiemit ganz gnädiglich, ihr wollet euch weder durch diesen Fall, noch auch andere Fürbilden oder gesuchten Schein, noch sonst in ander Wege, von vns und dem Reiche wenden noch abschrecken lassen, sonder gegen der Aufrührigen Fürnehmen, nach eueren euffersten Vermögen, wie bisher, tröstlich und beständiglich aufhalten, und euch hierin, als vnsern und des Reichs getreuen, gehorsamen Ständen und ehrlichen Teutschen wohl ansteet und untersondern gnädigen Vertrauen nach, erzeigen und halten, auch der Aufrührer muthwillig Gewalt thätig anfechten (: so doch ob Gott will nit lang weren solle:) nit irren lassen, dann wir auch genanter vnser freuntlicher lieber Bruder der Römisch König, stehen in embfänger Handlung die Sachen auf solche Wege zu richten und an vnsern euffersten Vermögen nichts erwinden zu lassen, daß wir verhoffen, mit Hilff des Allmächtigen dieser vor Augen schwebenden Empörung und Aufrühr, statlich und aller Gebühr nach zu begegnen und

und das Heilige Reich Teutscher Nation, euch und alle gehorsame Stände und Glieder, in gute Ruhe Einigkeit und beständigen Frieden zu setzen, welches dann iezo umb so viel desto statlicher geschehen kan, dieweil unser freundliche liebe Schwester Frau Maria, Statthalterin und Gubernantin samt vnserer Niderländischen Regierung, mit vnser und ihrer ansehnlichen Kriegsrüstung zu Ross und Fuß, dem Fransosen dermassen begegnet, daß Er seinen unrechtlichen, auch seiner selbst und seiner Conspiration: Verwanden, geferbten Ausschreiben ungemessen gewaltthätigen Fürnehmen, gegen dem Heiligen Reich Teutscher Nation / nit allenthalben seines und ihres muthwilligen aufririgen Willens, nachsetzen kan, sondern nothwendiglich verursacht wirdet, wiederumb zurück zu ziehen, und wollen vnß hierin dermassen erzeigen, daß ihr und andere gehorsame Stände des Reichs, gar in kurzer Zeit, im Werck spiren und befinden sollet, daß wir dem Heiligen Reich Teutscher Nation vnserm Vatterland, mit allen Treuen zugethan sein, und dasselb mit Gnädigen väterlichen Willen zu bedencken und keineswegs zu verlassen, oder vnser Hand davon abzuziehen, noch davon zu weichen, in allweg gemeint sein, aber mit was untreuen, die Aufririgen, das Reich und Teutsche Nation meinen und in dieser ihrer unbefugten Emperung heimgesucht, und beladen haben, das werdet ihr und viel andere gehorsame Stände gute Kuntschafft zu geben wissen. Derhalben wir uns dann nochmahls, bey euch entlich versehen wollen, ihr werdet auf ewerem erlichen Vorhaben beständiglich verharren und euch von niemands weder durch Gewalt noch in ander Wege keineswegs bewegen, noch ewern derhalben erlittenen Schaden, reuen lassen, daran thut ihr ein löblich, erlich Werck, welchs euch und gemeiner Stadt zu ewigen Ruhmb gelangen wirdet, und vns ein sonder hohes angenehmes Wohlgefallen, und wir wollen solches in allen Gnaden und Guetern gegen euch und gemeiner Stadt erkennen und wo sich die Gelegenheit immer zu tragen, daß ihr euers (: gleichwohl mercklichen hohen :) Schadens und Nachtheils, so euch durch die Aufririgen, ganz muthwilliger Weise, ohne alle gegebene Ursachen, allein umb eurer Treue und Wohlhaltung willen, bisher zugefügt

II. Theil / I. Buch.

worden, einiche Ergeßlich gehalten möcht, das wollen wir mit allen Gnaden befürdern, inmassen das euch solche eure Treu und Wohlthaten, weder zur Schmach und Nachtheil, noch einichem Unglimpff, sondern vielmehr zu Ehr u. Nutz gelangen solle, des möcht ihr euch bey vns gänglich versehen. Geben zu Braunucken, am XXIII. Tag des Monats May: Anno im 52. vnserß Kayserthumbs im 32.

CAROLUS:

Ad Mandatum Cæs. Cath.
M. proprium.

Obernburger.

Present den 15. Jun.
1552.

Articul so der Obrist Herr Conrad von Hanstein samt allen Hauptleuthen und Befelchhaber, gemeiner Stadt Frankfurt und Sachffenhausen zu gutem geschlossen und von den Kriegseuthen auch Burgermeistern und deren Burgern, vollzogen werden sollen.

1. Mann siehet vor gut an, daß die Burger auch ihr Gesindt lisen an der Brustwehr arbeiten samt den Knechten, auch Bauholz und Erdt und was vorndthen ist, zur Noth herbey zu lieffern, auch wollen darzu die Häuser abzubrechen, dergleichen die Gärten zusammen zu brechen.

2. Aus jedem Fähnlein zwo Rotten zu geben unter das verlohren Fähnlein auf dem Platz die zu verordnen, im Fall der Noth wohien man sie bedürfft und anzuzeigen, wie viel der Burger so wehrhaft und zu der Wehr zu gebrauchen wer auch ihr Befelchleuth, mit ihnen im Fall der Noth haben zu handeln, desgleichen der Wacht halben, sich mit gemelten Burgern zu vergleichen.

3. Die Hauptleuth samt ihren Knechten zu Sachffenhausen begehren, daß der Bau möcht ausgefirt werden, auch ein Stacket zu setzen und die Mauern samt den Lusthäusern vor der Stadt, abzubrechen und zu schleiffen, auch die Weiden und andere Bäume abzubauen, außs fürderlichst, so wollen sie auch sich wiederumb wohl zu halten wissen, was ehrlichen Leuthen gebührt zu thun.

4. Man soll ein Closter verordnen, die franken, geschossene, verwundete Reuter und Knecht, darein zu bringen.

5. Daß auch die Verordnung mit Pech, Fränzen und Fußfeisen geschehen möchte, auch Kraut und Loth, so viel zu einem Sturm vonnöthen, herüber geliefert würde.

6. Daß man Priester und Prediger herüber verordnen wolle.

7. Daß auch Häuser und Kisten zu Notdurfft der Proviand, so in die Stadt gebracht, von E. E. Rath alhie eingegeben und im Fall die nit verbraucht, wieder auf die Ort, daran die von Freunden genommen, ohn Verhinderung und Zoll frey, ausgelassen und geführt werden.

8. Daß auch Pulffer, Geschütz, Doppfelhacken, Schanzkörb, Hacken, Pickel, Schaufel und Spaden, herüber verordnet werden.

9. Hauptleuth, Lieutenant, Fendrich und Befehls-Leuth, sollen die Wacht besichtigen und die Ständt verordnen, des Feinds zu erwahrten. Erstlich Hauptman Ohwaldt Escher, Lieutenant Matthies Merckel, Fendrich Endres von Mendi, Feldweibel Ludwig Starck, Weibel Nicolas von Hof, Fürer, alle sechs, Fürirer Hans Litzel.

10. Nachfolgende Hauptleuth, Lieutenant, Fendrich und Befehlsleuth sollen den Bau besichtigen zu berathschlagten und zu verordnen, Hauptman Jochim Landauer, Lieutenant Beltin Boek, Fendrich Jacob Meder, Feldweibel Hans Brun von Nürnberg, Weibel Hans von Dettelbach, Fürirer Hans Frenckle.

11. Desgleichen wolle ein Rath zu Frankfurt auch etliche darzu verordnen.

12. Daß das Holz, so im Graben, Gärten und sonst abgehauen, zu Schanzkörben und Wellen, gebraucht werden/ und daß sie auch Birten hauen lassen, die zu Schanzkörben dienlich sein.

13. Daß auch beyderseits Hauptleuth und Befehlsleuth samt den Burgern darzu verordnet, das Gebau besichtigen.

14. Das Geschütz samt darzu gehörendt Munitio, so gen Sachsenhausen zu fihren genent und verordnet werden, dergleichen das Geschütz so im Fall der Noth, wo Sachsenhausen gestirmt würde, zu Entsetzung, dahin zu gebrauchen.

15. Wo ein Brunst in der Stadt entstände, was für Ordnung, damit die Burger in Rettung nit verhindert / noch sonst kein Irrung daraus entste, fürzunehmen, darin sollen sich die Knecht, mit den Burgern vergleichen und in allweg Reuther und Knecht, ider vff seinen Ermen-Platz

ziehen alda halten und wahrten, die Verordneten von der Burgerschaft zum Feuer, an ihrer Rettung nit hindern.

16. Daß ein jeder Hauptman, dergleichen die Burger von jeder Rott ein Schützen, der Rottmeister seie, geb, die vnsere sollen auf Caspar von Oppenheim warten, und die Burger item ein Befehlshaber halten.

17. Dieweil auch Ordnung soll fürgenommen werden, wo die Reuther im Fall der Noth halten, daß auch die Burger ihren Standt und wohin sie tringen wollen, anzeigen sollen, damit einer den andern nicht verhinde.

18. Daß es auch mit den Schlüsseln zu den Pforten, auf voriche der Burgermeister Erbietten, getreulich gehalten, und die Versohn so darzu verordnet, benent werden.

19. Es sollen sich auch beyderseits Kriegsvolk und Burgerschaft, enig und friedlich mit einander halten, einer den andern mit Worten noch Wercken beleitigen, wo auch hie zuvor einicher Unwillen oder Wort entstanden weren, derselbig ganz ab sein und hienfür vermicthen bleiben, sondern ein jeder zur Rettung dieser Stadt, und seiner selbst Ehren und Wolfart mit treuen Ernst trachten soll, bey Leibstraff.

20. Man soll mit Burgermeister und Rath fleißig handeln, daß sie mit allem Ernst bey ihren Beckern verschaffen, sie daran weisen und halten, daß sie ein gut sauber, wohl gebacken, sowohl das Ruckken, als das Semmel-Brod backen, dann sonst aus übleim Brauch erfolgen, allerhandt Kranckheiten, Seuchen und Unwill unter Reuther und Knechten, ja auch unter der Burgerschaft selbst zu beschwerlichen Nachtheil der Belagerung/ und nachdem sich die Becken beklagen, als ob die zugegebene Kriegsknecht ihres Handwerks/ ihnen nit so embsig beistehen und hülfflich sein, als ihr Nothdurfft wohl erforderte, sondern entschuldigen sich mit der Wacht, darzu sie verbunden seyn, sollen diejenigen so also den Beckern zugegeben werden / und ihnen treulich zu helfen und schaffen begehren, der Nachtwach gefreit sein.

Der Herr Commissarius soll mit den Burgermeistern handeln, daß sie über die 600. Versohnen, so zu dem Feuer verordnet sein sollen, über iglich hundert ein Hauptman oder Befehlshaber, verordnen, daß

daß man der ein Theil im Fall der Noth, zum Sturm unterzumischen, zu bauen, und anderem so sich zutragen möcht, zu gebrauchen hett, und daß auch gemelt würde, welches hundert samt dem Drosß vff das Feuer gewarten sollen, und die andern zu andern nothwendigen Dingen gebrauchen möchten.

Daß auch der Herr Commissarius, mit den Burgermeistern handle, ob Burger weren die Dopffelhacken hetten, dieselben zu Stund für des Obersten Logament zu schicken.

Es erfordert auch die Noturfft, daß man das Pulffer mustere, und ein jegliches, welches vff die Cartauen, Schlangen, Falconettlein und Dopffelhacken gehert, an ein Ort besonder gesetzt, damit man vff iglich Stück sein eigen Pulffer verordne, vff das auch desto weniger Geschütz zusprengt werden möcht.

Die Hauptleuth haben einhellig entschlossen, daß Zeit der Noturfft, zu Unterhaltung der Knecht, jeder Knecht haben muß.

Alle Tag jeder Knecht ein Maasß Wein.

Jedem für sechs Pfennig Brodt.

Jedem ein Pfundt Fleisch.

und soll solcher Proviant von den Herren Commissarien und E. C. Rath dieser Stadt taxirt werden, mit dem Bescheidt und also, daß jedem Knecht ein Bagen des Tags am Geldt betrifft, ohn das würde es über den halben Monat Solt lauffen.

Entschafft E. C. Raths, vff des Herrn Obersten und seiner Hauptleuth Guthdüncken, von Articul zu Articul.

1. Auf den 1. Articul sein verordnet vom Herrn Obersten.

Hauptmann, Joachim Lendawer. Jacob von Spach.

Vom Rath.

Claus Bromm. Adolff von Claberg.

2. Es sein ungefehrlich 600. Burger, die auf den verordneten Platz, genant Samstagberg, die sollen jederzeit daselbst zusammen thun, und im Fall der Noth sich in ander weg zu der Wehr gebrauchen lassen, über diese Anzahl, sein noch 400. wehrhafte Burger ungefehr, die soll und mag man, wie es die Nothurfft erfordert, auch gegen den Feind gebrauchen, und sind zu Haupt- und Befehleuthen über sie verordnet, Cung von Westhoffen, Heinrich Ragman und Hieronimus von Kreuznach, und so in zufallenden Sachen, was beschloffen würde, soll der Herr Johann Völcker junger Bur-

II. Theil / I. Buch.

germeister und Cung von Westhoffen, mit dem Herrn Obristen helfen rathschlagen.

3. Ist im 1. Articul bewilliget, begriffen, und verantwort.

4. Was für Persohnen von Reuther und Knechten zu Sachffenhausen, geschossen, verwundt oder sonst beschädigt werden, sollen die in dem Spital daselbst gelegt, und die Knecht in der Stadt Franckfurt, sollen gleichfals besehen, in das Carmelitter-Closter daselbst gelegt und unterhalten werden.

5. Ist den Herrn verordneten Zeugmeister, Hansen Brommen und Johann Wissen von Einem Rath beschloffen, so viel Geschütz und darzu gehörige Munition belangt, vff des Herrn Obersten oder seiner Befelchhaber, erfodern, gutwillig und ferderlich, ihren Begern nach heraus geben.

6. Ist schon Ordnung geschehen.

7. Ist des Herrn Obersten und seiner Hauptleuth gut Bedüncken nach, bewilliget, und schon Ordnung geben.

8. Dieser Articul ist meinst mit dem 5. Articul, so viel die Munition betrifft, verordnet, so viel Hacken, Pickel und Schaufsel und anders dergleichen belangt, seind die verordnete Baumeister, Daniel Zumbungen, Thomaa Ygler und Orth Freitag, die werden jederzeit Versehung thun.

9. Ist von Einem Rath zu des Herrn Obristen Haupt- und Befelchs-Leuth verordnet, Cung von Westhofen, und diejenigen so ihn die Burgermeister zuordnen werden.

10. Ist mit dem 9. verantwort, und dieselben benante Persohnen darzu verordnet.

11. Ist mit dem 10. verantwort.

12. Dieweil E. Rath nit mit Berten versehen, und ohnweit solche vor der Stadt, in dem Walde zu hauen sein, so soll E. Rath, ein Forstknecht darzu verordnen, damit solche Berten fürderlich in die Stadt gebracht werden.

13. Ist in dem 9. und 10. Articul besehen.

14. Haben die Zeug- und E. C. Rath Püschfenmeister, so im 5. Articul benent, Befelch, mit dem Herrn Obristen deshalb zu vergleichen.

15. Ist im 8. Articul erledigt.

16. Will E. Rath, so den verordneten Schützen, so aus einer jeden Rotten, aus dem Kriegsvolck verordnet / auch einen Befelchhaber, über dieselben Schützen

ken ihres Gefallen; neben dem Caspar von Oppenheim verordnen.

17. Hat Ein Rath zu Sachsenhausen, über dieselben Schlüssel, Hans Stocken, und der Herr Obrist, Ludwig von Talsberg, und in der Stadt Franckfurt, der Rath Philips Albrecht und der Herr Oberst, Caspar Fröbener, oder wen der Herr Obrist, in Abwesen des Fröbeners darüber Befehl thun wird, verordnet, und sollen dem Herrn Obersten die Schlüssel zum halben Theil, jederzeit nach Beschlus der Thoren, in sein Gewahrsam, geliefert werden.

18. } Erbeuth sich E. Rath nicht we-
19. } niger, dann der Herr Oberst, ob ihrer
Burgerschaft zu halten, damit jederzeit so
viel möglich Einigkeit und Fried zwischen
den Burgern und Kriegsvolk gehalten
werde.

20. Will E. Rath allen müglichen
Fleiß anwenden, ihre Becker so unter den
Fähnlein Besold, der Wacht erlassen, da-
mit sie ihren Burgern Becker Brodt zu
backen so gut und sauber als möglich zu
geben sein, mit des Herrn Obersten erbie-
ten, im Fall der Noth auch wohl zu
frieden.

21. Soll in der Stadt an Thorn und
sonst, wo es E. Rath für gut ansehen
würdet, angeschlagen, und darin lauter
vermelt werden, daß niemand weder in
oder aus der Stadt, ohne gerechtfertiget,
gelassen, und wo unter solchen einer oder
mehr verdächtig gefunden, soll er zu dem
Herrn Oberst geführt werden.

22. Sieht der Hr. Obrist vor gut an,
daß Eines Rathes besoldes Kriegsvolk,
oder die so wachen, auch rothen-Feldzei-
chen an sich zu hencken.

Reitung aus Bassau.

Auf Sonntag den 3. Julii umb sechs Uhr
frühe, ist ein Post, auch der Kayf. Maj.
Resolution zu Bassau ankommen.

Auf gemelten Tag, hat der Churfürst,
Herzog Moritz von wegen sein selbst und
seiner Mitkriegs-Fürsten sich vor der
Königl. Majest. und den Ständen des
Reichs erclert, und bewilligt, diese Friedens-
Handlung / wie die von Königl. Majest.
und den Ständen des Reichs zu Bassau
abgeredt und gestelt worden, und in aller
Maß, wie dieses in sich helt, anzuneh-
men, einzugehen, und demselben nach zu
geleben erbotten, doch anderer gestalt nit,
dann daß solchs bey der Kayserl. Majest.
auch also richtig seye, und die wenigst
Verenderung nicht gesucht werde. Am

Montag hernach, in aller Frühe, seind
die Reichs-Ständt, so iesz zu Bassau sein,
bey der Königl. Majest. vff ihr Erforde-
rung auch erschienen, denen haben Ihre
Majest. gleichwohl die vorangezeigte Her-
zog Moritz Erclerung entdeckt, oder dar-
nach auch anzeigen lassen, Ihre Königl.
Majest. hetten von der Kayserl. Maj. und
den Kayserischen Commissarien, in dieser
Handlung, an stat der verhofften Resolu-
tion, so viel Erinnerung empfangen, daß
Ihre Königl. Majest. gar vor unnöten,
und der Sachen undienstlich achteten, der
Kayserl. Maj. Beschwerung, etlicher all-
hie abgeredten Puncten Wichtigkeit, entge-
gen Ihre Kön. Majest. Bedencken, ihnen
den Ständen zu eröffnen, dann Ihr Maj.
trügen Fürsorg, die Gelegenheit der Sa-
chen und Kürze der Zeit würde übel erleb-
den mögen von denen Kayserl. Bedencken,
ferner nothüfftige Berathschlagung und
Handlung fürzunehmen, damit aber die
Ständt und männiglich mit dem warhaff-
ten Augenschein spüren und erkönnen
möchten, wie vätterlich, gnädig und begir-
lich Ihre Kön. Maj. Frid / Ruhe, Einig-
keit und alle glückselige Wolfart, des allge-
meinen Vaterlandts Teutscher Nation
sucht, und bey Gott und der Welt zu er-
langen begert, so were Ihr Majest. ents-
schlossen, sich eilend und vff der Post, eigener
Person, zu der Kayserl. Maj. zu verfügen
und keinen müglichen Fleiß zu unterlassen /
auf daß Ihre Kayserl. Maj. auch also zu-
frieden, und in dem, ihren eignen Leib
nicht zu verschonen gedächten, daß sie von
dem Tag ihres Verrückens, mit göttlicher
Hilff, gewißlich innerhalb acht Tagen, wie-
derum allhier erscheinen und dertwegen
stünde Ihre Kön. Maj. gnedigs sinnen und
begern an diese Ständt, nit allein der kur-
zen Zeit dieser acht Tag, also mit Gedult
zu verharren sondern auch durch ihr Hand-
lung, Herzog Moritzen dahien zu vermö-
gen, daß er mit samt seinen Mitverwand-
ten diese kleine Zeit, auch vollendt stillhal-
ten, und also den Anstandt, bis zu Aus-
gang derselbigen Zeit bewilligen wölle,
dann Ihre Königl. Majest. zweiffelte gar
nit, durch ihr eigen persöhnlich Handlung
bey der Kayserl. Majest. alle Sachen da-
hin zu richten, daß Ihre Churfürstl. Gn.
gemeine Ständt und allermänniglich,
darob ein sonder benüegig Gefallen haben
würden.

Vff sollichs haben die Ständt sich aller
angebottenen Ihrer Kön. Majest. gnediger
und vätterlicher Hilff und Beforderung,
ganz

ganz unterthenigt und mit dem höchsten Bedünken auch die Handlung mit Herzog Morizen und dem Verzug allhie vff die acht Tag bewilligt, doch gebetten, daß Jhro Maj. für sich selbst, dergleichen bey ihme Herzog Moriz zuerlangen, auch gnädig Fürwendung thun wolten, daß Jhr Maj. gleichgestalt zu thun, sich erbotten, darauf sie ferner gebetten, daß Jhr Majest. von Genuehem des Heil. Römischen Reichs Wolfart wegen, sich sollichs Reiß und Mühe, nit wohl vertrießen lassen, gemeine Ständ würden es Jhrer Majest. und deren Nachkommen immer ewiglich zu verdienen, nit vergessen.

Darauff Jhr Majest. ihme dem Churfürsten alsbald zu sich erforderte ihme alle Sache, gleichgestalt fürgehalten, darüber Er sich hefftig entsetzt und gestuzt, auch den nechsten darvon gewolt, aber die Kön. Majest. haben bald alle Råth abgeschafft und allein in Beysein Herzog Albrechten von Bayern, mit ihm gehandelt, also ist Er den gestrichen Tag / nehmlich den 4. Julii noch allhir bliben / zweymahl bey Kön. Majest. einmahl bey den Reichs Ståndten gewesen, und die Sachen lezlich dahin gehandelt und beschloffen worden / daß die Kön. Majest. ihr fürgenommene Reiß auf der Post zu der Kayf. Maj. volziehen, Herzog Moriz aber sich mitlerweil, auch wieder zu seinen Kriegs Verwandten verfügen und an beiden Orten die Sachen mit allem möglichsten Fleiß dahin gefürdert werden soll, auf das bey Kayf. Majest. die Ratification, und bey den Kriegs Fürsten, die Zeit der acht Tag Stillstand, auch Herzog Morizen Wiederkunfft, alsdann nicht verhindert werde, damit, wie die Kön. Majest. trössllichen verhofft, zu ihrer Wiederkunfft, alle Sachen zu schließlichem und gutem End, gebracht werden mögen, demnach Jhro Kön. Majest. auf Morgen den 6. Tag Julii in aller früh, vff der Post verrucken und mit Hilff Gottes, innerhalb dreien Tagen, bey der Kayf. Majest. zu Villach und am 13. Julii wieder allhie sein; Jhro Kön. Maj. lassen alle ihre Geheime und Hoff Råth so dieser Zeit am Hoff sein / allhie, nehmen, allein mit sich ethlich von der Cammer und Hoff Gesind, das alles 24. Pferd sein werden, die andern all sollen auf Jhrer Majest. Ankunfft hie verharren, es sicht fürwahr einem rechten Ernst gleich.

Und wird so viel vermerckt, daß bey der Kayserl. Majest. die Erledigung des

Landgraffen, die Versicherung der ungezwunnenen Religion halben, auch Begnadigung der Ungehorsamen / doch mit einer sondern maß und Anhang, und der Reichs Tag, darauff die Gravamina und Beschwerden sollen gehandelt werden, gar richtig weren / aber der gehorsamen beschädigten Stånd unwiederlegten Schäden halb, und die andern Puncten all / wollen Jhro Kayserl. Maj. beschwerlich sein zu bewilligen, und so die Königl. Majest. (wie man hofft geschehen soll) die Sach jeko nit richtig macht, so ist der Krieg schon vor Augen.

Marggraff Hans von Brandenburg / ist schon auf den Bainen, im Anzug, und ist ein Kayserl. Botschafft, in der Churfürstl. Marc auch gewesen, iso ist sie bey dem jungen Herzog Hans Friederich / dahin ethliche fürnehme Seestät Gesandten auch kommen sollen, dergleichen ist ein anderer Botschafft bey dem Erzhertzog Ferdinand zu Prag: Vorgestern hat man das Aufbott des dritten Manns durch ganz Böhaim gehen lassen, so liegen die 1500. Pferd noch zu Thauspen an der Böhaimischen Grenz, man fiert noch immer zu einzig Beschüz von Prag zu das Schloß Prag, ist mit 800 Knechten besetzt, der alt Herzog Hans Friederich geborner Churfürst, hat ein seiner Råth in geheim, in das Morizisch Lager geschickt, mit Brieffen von dem alten Landgraffen, der schreibt seinem Sohn, „Werde Er sein Erledigung länger verhin- „ dern, so soll Er enterbt und dessen getwiß „ sein, daß Er schon ander Weg zu sol- „ cher seiner Erledigung wisse, welche a- „ ber, ihn und seinen Rathgebern, zu end- „ licher Verderbung, wie sie verdient, ge- „ langen sollen. „

Der Königl. Majest. Råth einer verzeit heut wiederumb in der Kriegs Fürsten Lager, mit denselben allen (außerhalb des Marggraff Albrecht) in der Königl. Majest. Nahmen / Handlung zu pflegen, damit sie mit thätlicher Kriegs Handlung, noch die acht Tag still stünden, bis vff Jhrer Majest. Wiederkunfft, und daß der Churfürst, samt der andern Kriegs Fürsten Botschafften / vff den 13. Julii, in Passau seyen, dann Jhr Maj. ist guter Hoffnung, die Ratification bey der Kayserl. Majest. zu erlangen und mit zubringen.

Von der Kayserl. Majest. ist eylents ein Post kommen, die der Königl. Maj. 99 3 mit

mit Trolocken anzeigt, daß vff ultimo Junii die Spanische Armaden zu Jenua gewißlich ankommen ist, und allda biß in 6000. Spanier, alles guth Kriegs-Volck, ausgefetzt hat / damit auch ein ansehnlich Vorrath an Geldt, mit gebracht worden, und ist das Kriegs-Volck alles frisch und gesund, die erste Spanier, so vor längst ankommen gewesen / gleichwohl nit über 1500. sein; ligen jetzt auf dem Mantuanischen und erwahrten der Kayserl. Maj. Bescheid, ob sie fort rucken oder vff die iessige ankommen verziehen sollen. Datum Passau den 5. Julii Anno 52.

Unsern und des Reichs lieben Getreuen Conraden von Hanstein unserm Obersten.

Carl von Gottes Gnaden Römischer Kayser zu allen Zeiten Merer des Reichs.

Lieber Getreuer. Wir sind glaublich berichtet worden, welcher massen sich unsere und des Reichs wiederwertige und aufrührische Französische Conspirations-Verwandten, der Stadt Frankfurt dermassen genehert, daß sie dieselben nunmehr mit Höreskraft an mehr Orten beleget, dagegen du aber samt deinen untergebenen Kriegs-Volck und gemeiner Burgerschaft daselbst, entlich entschlossen und bedacht sein sollest / Euch dagegen mannlich und dapffer zu wehren und die Stadt uns dem heiligen Reich zu guetem gegen den Feinden, deines höchsten Vermögens aufzuhalten und zu erretten, darob wir dann ein sonder gnedigs hohes Gefallen tragen, und wie wohl wir an deiner Mannlichkeit und Geschicklichkeit gar keinen Zweifel tragen, so ist doch nichts desso weniger vnser gnedig hoch fleissig Besinnen und Begehren und ernstlicher Befehl an dich, du wollest dich der Feind Vermessen gewalthätig, dürrstig Fürnehmen keineswegs erschrecken oder bewegen lassen, sondern dich samt deinem untergebenen Kriegs-Volck und gemelter Burgerschaft, gegen den Feinden mannlich und Ritterlich wehren und Ewers besten Vermögens aufhalten, dann wir seyen des entlichen Vorhabens, mit Verleihung des Allmächtigen, mit vnserm Kriegs-Volck zu Ross und Fuß, so wir an mehr Orten, in trefflicher Anzahl bei einander haben, und in kurz eigener Persohn in das Feldt zu begeben und Morgen als bald von hinnen zu erheben, auch unsern Anzug so viel inuner möglich, dermassen zu befürdern, daß wir verhoffen dich,

samt deinem untergebenen Kriegs-Volck, fürderlich zu entsetzen und die Stadt solcher Belagerung zu erledigen, und wollen derhalben in gar keinen Zweifel stellen du werdest dich vnserm sonderm hohen gnedigem Vertrauen nach, in Bewahrung und Aufhaltung der Stadt gegen den Feinden dermassen tapffer, mannlich und Ritterlich erzeigen, daß solch dein redlich und dapffer Wohlhalten dem Feind zu schrecken, Schimpff und Spott und dir samt deinen untergebenen Kriegs-Volck zu hohem Ruhm und Lob gelangen soll / und du thust daran unsern gefälligen ernstlichen Willen und Meinung. Geben zu Brichsen am XXIX. Tag des Monats Julii Anno im LII. unsers Kayserthums im XXXII.

CAROLUS:

Ad Mandatum Cæsar, & Cathol.
Maj. proprium.

Bauc.

Goldt-Münz in der Belagerung.

Vns dem Rath dieser Stadt Frankfurt kommt für, was sich zwischen der Kayf. Majest. allhier Geordenten und dann auch vnserm Kriegs-Volck und der Burgerschaft / der Gulden- und Silbern-Münz und sonderlich der Sonnen-Cronen, Italianischen Cronen, Rheinischen Gulden und Thaler halben, wie die in Bezahlung genommen werden sollen, Irrungen zutragen. Demselben der Noturfft nach zu begegnen und hierin gute Richtigkeiten zu machen, haben wir vns mit der Röm. Kayf. Maj. vnser aller gnedigsten Hn. Obrist, dem Edlen und Strenghen Herrn Conraden von Hanstein Ritter, auf sein Anregen und Begeren, nachfolgender Gestalt verglichen, daß in Zeit gegenwertiger Belagerung und solang das Kayserl. Kriegs-Volck hie ligt oder biß vff weitem Bescheid und Verordnung, in Kauffen und Verkauffen / die Sonnen-Cronen jede für XXIII. Bagen und I. Creuzer. Die Italianische Cronen, jede für XXII. Bagen und III. Creuzer, die Rheinische Goldt-Gulden so gewichtig sein, jeder für XVIII. Bagen und I. Creuzer / und die Thaler so gut sein, jeder für xxxi. Alb. wie bißhero, gegeben und genommen werden mögen und sollen, doch der Kayf. Majest. und des heiligen Reichs neu aufgerichter und publicirter Münz-Ordnung sonst in allweg unabbrüchlich, darnach

darnach wissen sich männlich zu richten. Öffentlich angeschlagen. Den 25. Julii 1552. auf Begehren des Obristen Conrad von Hanstein, in der Belagerung.

müths und Erlangung eines Gnadenreichen Sigs, wieder ihre Feind, hiermit bey diesem unserm eignen Botten, zu Trost nit verhalten sollen. Datum Zinstags den andern August: Anno 52.

Schreiben von der Stadt Ulm.

Burgermeister und Rath zu Ulm.

Fürsichtigen Ersamen und weisen / besonder guten Freund; vnsern freundlichen willig Dinst / und was wir eren liebs und guts vermögen / sey E. F. voran bereit zuvor lieben Freund. E. F. geben wir hiemit freundlich zuerkennen, als uns dieselben den 12. Julii: jüngst erschienen, bei eigenem Botten, der aber seinen Weg weiter fürgenommen, geschrieben, und allerley Zeitungen zu erkennen gegeben, daß wir gleich darnach E. F. wiederumb, bey einem vnserm eignen reitenden Söldner / mit Anzeig aller Gelegenheit, freundlich beantwortet, welcher aber mit vnserm Schreiben nit weit dann ungererlich unter Speyer kommen, und sich aber daselbst, aus dem, daß Marggraf Albrecht von Brandenburg mit seinem Kriegs-Volck zu Ross und Fuß, bey Wormbs über Rhein geruckt alsobald wiederumb wenden müssen, also daß er unser an E. F. damahls gethan Schreiben uns wiederumb zurück gebracht. Nun haben wir aber, aus sonder freundlichem und hohem Vertrauen nit unterlassen sollen oder mögen unser Heil nochmaln zu versuchen. Ob wir E. F. dieß unser kurz / aber tröstlichen Schreiben, zu vertigen könnten, und geben demnach E. F. hiemit in Eyl, ganz freundlich und mit Warheit zu erkennen / daß die Röm. Kayserl. Majest. unser allergnädigster Herr / nunmehr vff diesen Tag zu Insprugk, gewislich einkommen / Ihr Majest. ist auch (Gott Lob) frisch gesund und wohltauff, darneben aber in allerley Weg, mit stärker Macht und Verfassung eins grossen und tapfferen Kriegs-Volcks, in vollem würcklichem Anzug und dermassen vff den Beinen, daß wir nit zweifeln / Ihre Majest. E. F. und Gemein ihrer Stadt, neben dem bey sich habenden Ritterlichen Ehrlichen und handfesten Kriegs-Volck (vermittels Göttlicher Hilff und Gnaden) mit ehstem und gar in kurz allergnädigst und fürträalichst retten und entsetzen werd; welches wir E. F. unserm besondern lieben und guten Freunden, neben Erbierung unserer freundtwilligen Dinst auch Wünschung von Gott dem Allmächtigen eins beständigen dapfferen und ritterlichen Ge-

Schreiben an Ihre Röm. Kayserl. Majest. von der Stadt Franckf.

Allerdurchl. ic. unser unterthenigste schuldige und gehorsame Dinst mit höchstem Fleiß allezeit bereit zuvor allergnädigster Herr. Aus E. Königl. Majest. gnädigstem Schreiben, an den Edlen und Bestrengen Herrn Conrad von Hanstein Ritter, E. Kayserl. Majest. Obersten, ausgegangen, und vns von ihm zu ersehen mitgetheilt / das dann steet zu Bruchsen am XXIX. des verschienen Monats Julii haben wir nach lang gehaltenen Verlangen, mit höchsten Freuden unter andern untertheniglichen vernommen, daß Ew. Kayserl. Maj. des entlichen Fürhabens sein sich mit Verleihung des Allmächtigen, samt ihrem Kriegs-Volck zu Ross und Fuß in trefflicher Anzahl / in eigener Person in das Feld zu begeben, und des andern Tags nach derodesselben Schreibens von Bruchsen zu erheben, auch ihren Anzug so viel immer möglich dermassen zu befördern, daß Ew. Majest. verhoffen ihn den Obristen samt seinem untergebenen Kriegs-Volck ferderlich zu entsetzen und diese Stadt der Belagerung zu erledigen, dergleichen Inhalt uns, von vnsern besondern lieben und guten Freundt, Burgermeister und Rath der Stadt Ulm de dato den andern des Monats auch zugeschrieben worden. Also daß wir nun mit höchsten Lob und Dancksagung gegen Gott dem Allmächtigen und Ew. Kayserl. Maj. derselben gewaltigen Anzugs und glückhafftigen Siegs, auch unserer Rettung und Erledigung mit Freuden gewislich gewarten, und wollen Ew. Kayserl. Majest. darauf in aller Unterthenigkeit nit verhalten, daß Marggraven Albrecht Kriegs-Volck, desgleichen auch Friederich von Reiffenberg, der sich von Herzog Moriz zu Sachsen Churfürst und Seiner Churfürstl. Gn. Mitverwandten / zu dem Marggraven von Brandenburg gethan, und ein sonder Lager vor vnser Stadt geschlagen gehabt, mit seinem Kriegs-Volck in aller früe aufgebrochen, ihr Lager verbrandt und mit Anzündung ethlicher Höff und Dörffer uns

und andern zuständig, so noch in der Nähe umb diese Stadt übrig gewest, den Abzug, wie wir nit anderst wissen, auf Maynz zu, da dann der Grave von Aldenburg und der von Dalburg unten an St. Martins Burck, ein Lager geschlagen / wie lang sie aber samtslich oder eins Theils allda verharren, oder wohin sie wiederumb allhier oder anders wohin, ihren Zug ferner nehmen werden / das können wir noch zur Zeit nit wissen, und werden sich in kurzem wohl ereignen, wie Ew. Kayserl. Majest. des und anders von gedachtem ihrem Obristen Herrn Conrad von Hanstein vnseres Versehens, werten Bericht empfangen. Was dann dieser Kriegs-Handlung auch vnser erlitten Belagerung und daraus gemelter Beschwörung, Schaden und Obligen halben, wie Ew. Kayserl. Maj. gnädigst zuermessen hat, unser und gemeiner Stadt hochtrindende unvermeidliche Noturfft erfordert, sonst an Ew. Kayserl. Maj. gelangen und werben zu lassen, das soll durch vnser darzu Berordnete, in erster Gelegenheit zu thun nit unterlassen werden / und thun Ew. Kayserl. Majest. als unsern allergnädigsten Herrn uns und gemeine Stadt Frankfurt in aller Unterthenigkeit befehlen. Datum Dinstags den neunten Augusti 1552.

Ew. Kayf. Majest.

unterthenigste gehorsame

Burgermeister und Rath
der Stadt Frankfurt.

Schreiben an die Stadt Ulm.

Fürsichtige / Ersame und weisen, Ew. Lieb seien vnser freuntliche willig Dinst und was wir ehren, Liebs und Guts vermögen zuvor, besonder liebe und gute Freund. E. L. Schreiben, das den Dinstag den andern diß Monats, haben wir von vnserm Botten, Hansen Buerlin / nechst verschiene Montags den 8. diß Monats empfangen, und daraus unter anderem die fröliche Zeitung, daß die Röm. Kayf. Majest. vnser allergnädigster Herr desselben Dinstags zu Inspruch gewißlich ankommen, frisch, gesundt und wohl auf, daneben auch in allerley Wege mit starcker Macht und Verfassung eines grossen und dafferen Kriegs-Volcks in vollem würcklichem Anzug und dermaßen vff den Weinen sey, daß E. L. nit zweifeln

sehn / Ihr Majestät werde uns und gemeiner Stadt, neben ihren Kayserl. allhier geordneten Kriegs-Volck, unter Göttlicher Hilff und Gnaden, mit dem ersten und gar in kurz / gnädiglichen retten und entsetzen, wie wir dann dergleichen bericht, aus einem Jhro Kayserl. Majest. Schreiben an Herrn Conrad von Hanstein, Jhro Majest. Obristen, de dato den XXIX. Julii ergangen, mit Freuden auch vernommen, und wollen Ew. L. darauf nit bergen / daß es der Allmächtige / dem wir darumb ewig Lob und Dank sagen, also geschickt, und gnädiglich verliehen, daß Herzog Moriz zu Sachsen Churfürst und Landtgraff Wilhelm zu Hessen nach erlangtem Frieden und Vertrag / bey der Kayserl. Majest. auf Donnerstag den 4. diß Monats, und Marggraff Albrecht von Brandenburg / mit den Seinen, nechst verschiene Dinstag, die Belagerung vnser Stadt verlassen, und wie wir bericht seyn / Herzog Moriz mit seinem Kriegs-Volck, in der Röm. Kayserl. Majest. Dinst in Ungern gegen den Türcken wende, und Marggraff Albrecht mit seinem Kriegs-Volck vff Menz, da der Graff von Aldenburg und der von Dalberch unten an Schloß / ihr Lager geschlagen, den Abzug genommen, also daß wir der trostlichen Zuversicht und Hoffnung seyn, es solle sich die sorgliche unsichern Leuffte / durch zeitlicher Zukunft der Kayserl. Majest. und Zerstreung, Flucht, oder Erlegung derselben Wiederwertigen, so noch in dieser Landten vorhanden, also zu Ruhe und Friede schicken / daß die Strassen und Hantierungen so ein Zeithero still gestanden, wo nit gar / doch zum Theil wiederumb gebraucht und also auch des H. Reichs und vnser Herbst-Metz, zu ihrer Zeit oder nit lang darnach besucht werden / darauf dann E. L. ihre Kuntschafft zu machen und sich samt den ihren der Gelegenheit nachzubalten, wohl wissen werden. Wie wir dann solches Meister / Burgermeister und Rath der Stadt Eölln und Straßburg gleichergestalt zugeschrieben haben, und seind E. L. freuntliche angenehme Dinst zuerzeigen allzeit willig. Den Freitag den XII. Aug. LII.

Intrag in Fines Erbarh Rats Verwaltung geschehen.

1. Nemlich mit Sparrung des Marcks.
2. Daß den Burgern ihre Brieff aufgebroschen.
3. Daß der Stadt-Gefälle an Wein / Korn

Korn/ Saltz und andern verhindert und nicht gereicht worden.

4. Daß die Burger allhie in die Eisen geschlagen und also den Burgermeistern und Rath an ihrer Obrigkeit Intrag geschehen.

5. Daß man die Hensler und andere Frembden, davon sich gemeine Burger schafft nehmen soll, in die Stadt nit lassen will, und also vorstehende Meyß dardurch verhindert wird.

6. Daß darauf E. C. Rath bitt, die weil je der Feind gar über Rhein zu verungünstigen/ daß die Friedberger- und Afsen- Pforten Morgen geöffnet werden. Item daß die Verwahrung derselbigen E. C. Rath, wie vor befelchen werde.

7. Daß die Schanzen durch die Bauern geschleiffet werden.

8. Mit Ernst verschaffen, das Brodt/ Haffern zu feilem Kauff hereis geführt werd.

Antwort des Herrn Obersten Conrad von Hanstein.

1. Den Ersten Articul weist der Oberst nit zu bewilligen / aus Ursachen / daß die Feinde noch nit gar von uns, zu dem weiß man nit was man sich zu den umbliegenden Churfürsten / Fürsten / Graffen, Ständt und Stätten versehen solle, so haben auch ethliche dem Francken geschworen, und also noch mitten unter den Feinden sein, derhalben allerley heimliche Practicken und Berräthereien, so der Wochen- Marck in der Stadt gehalten werden solt, zu besorgen, soll derhalben bey der Burgermeister und Raths vorige Bewilligung bleiben.

2. Vff den andern Articul, die Brieff belangend, zeigt der Oberst an, dieweil ihme diese Stadt, von der Kayserl. Majest. zu bewahren befohlen, und Burgermeister und Rath hiebevorn bewilliget, daß alle Brieff durch den Obersten erbrochen werden sollen, so hat sich der Oberst nit versehen, daß sie ohn ihn / anstat der Kayserl. Majest. ein solches und andres gefinnen solten, dann es ihnen auch nit gebührt, daß aber dardurch die Zeit her verkuntschaft werden solten, weiß der Oberst nit anders, er habe ehrliche, vffrichtige von Adel und Kriegs- Leuth unter ihme / die ein sol-

ches nit thun, ob sie aber ein solche wissen, mögen sie dieselben anzeigen / sollen sie darumb gestrafft werden.

3. Der dritte Articul ist dunckel gestellt, bederff Erklärung.

4. Vff den vierdten weiß sich der Oberst und seine Befelch- Leuth nit zu erinnern / daß ihnen an ihrer Obrigkeit Eintrag beschehen seie, daß aber Burgermeister und Rath vermeinen, es sollen die Burger anders dann die Knecht, so unter dem Regiment sein, gestrafft werden. Solches kenne der Oberst nit eingehen, dann es soll ein Burger, so er wieder die Kayserl. Majestät Befelch Verordnung und Regiment handelt / gleich so wohl als ein Knecht, nach Erkanntuß des rechten und Obristen Befelch, wegen der Kayserl. Majest. gestrafft werden, dann die Lansknecht sein auch mehrentheils Burger / und Burgers- Kinder, derohalben soll und muß Gleichheit gehalten werden / was aber Burgerliche Handel antrifft / so unter ihnen selbst fürfallen, daran ist Burgermeister und Rath kein Eintrag geschehen.

5. Den fünfften Articul belangend, wo derselbig mit Aus- und Einlassung also gehalten wird, doch daß er mit des Obristen Wissen und Willen geschehen, oder weme es der Oberst befohlen wird, und ihme alswohl, als dem Burgermeister angeloben, so ist der Obrist darmit zu frieden.

6. In den sechsten Articul, weiß der Oberst noch zur Zeit, der Feind seiedann noch weiter von uns, nit zuwilligen / daß die begerte Pforten geöffnet werden / dann man sich nit weniger als vor besorgen muß / und guth Vffsehens zu haben vonnöthen, so kan ihnen auch der Obrist die Schlüssel noch zur Zeit nit zu stellen, dann es haben sich Burgermeister und Rath zu erinnern, daß sie sich erbotten, dem Obristen die Schlüssel zu den Thoren gar zuzustellen, welches er ihnen aber aus gutthem Willen erlassen, und mit ihnen abgehandelt worden, daß sie dem Obristen, zu allen Thoren / die Schlüssel zum halben Theil zu stellen und überantworten sollen, welches aber nit geschehen, zu dem ist noch ein Pfortlein an dem Raynger- Wall, bey der Mühl vorhanden, zu welchem der Oberst auch kein Schlüssel hat / welcher er sich dann gar nit versehen hett,

derobalben sein Beger, daß man ihm die Schlüssel / wie beschloffen, zum halben Theil / welche er noch nit empfangen / dergleichen den Schlüssel zum angeregtem Pfortlein, nochmahls zu stellen wolle.

7. So viel den stehenden Articul belanget, ist bis anhero an dem Obersten kein Mangel gewesen, dann er von seinem Regiment Verordnung gethan, und hinaus geschickt die Schanzen zu schleiffen / aber es haben die Burgermeister niemant darzu verordnet / derhalben der Mangel an ihnen, und wo sie noch darzu Verordnung thun, soll an dem Obersten kein Mangel erscheinen, wie er dann allbereit Hans Rahmen befohlen, die Bauern darzu zu bestellen, wann nur der Rath auch darzu verordnet.

8. Der acht und lezt Articul, ist allberit vollbracht, auch hinsüro an Schreiben und Schickung nach Proviand, noch nit Mangel sein soll.

Folget was der Oberst vor Beschwerung hatt.

Daß sich die Hauptleuth beklagen, daß Christen und Juden, die Münz so man ihnen in der Bezalung gibt / nit wieder in demselben Werth von ihnen nehmen wollen, da doch Burgermeister und Rath bewilliget solches mit ihren Burgern und Juden, bey Straff zu verschaffen / und vielleicht auch Verordnung geschähen, aber es wird nit gehalten und keiner gestrafft.

Item. Nachdem mit den Burgermeistern hievor abgeredt, bey den Beckern zu verordnen damit guth Brodt gebacken werde, aber es wird solches nit vollzogen, noch von den Beckern gehalten, wie ab diesem Brodt augenscheinlich zu sehen, wiewohl die Burgermeister bewilligt / daß der Oberst dieselben straffen mög, derhalben wollen Burgermeister beyden Beckern nochmahls gute Verordnung thun, gut Brodt zu backen / damit der Oberst gegen den Beckern mit der Straf nit sühfahre.

Solche Antwort und Articul, hat sich der Oberst mit seinen Rittmeistern und Hauptleuthen resolvirt und entschlossen, wo aber Burgermeister und Rath darzu an nit zu frieden weren, so mag der Oberst leiden, daß man zugleich einen Boten zu der Kayserl. Majestät abfertige /

und hierüber Erklärung von Ihro Maj. erwahrte, dann der Oberst mit seinem Kriegs-Volk wohl so gerne, als Sie es sehen möchten, aus der Stadt were, wo solches der Oberst von der Kayserl. Maj. Befehl hette.

Carl von Gottes Gnaden ꝛ.

Ersamen lieben Getreuen; Wir haben Ew. Schreiben, des datum steet den neunenden Tag dieses gegenwertigen Monats Augusti empfangen, und daraus welcher massen unsere und des Reichs wiederwertige aufrührische Frankösische Conspirations-Verwandten, kurz verschiehen Tag ihren Abzug wiederumb von Euch ungeschaffter Ding / genommen, und ihr also der Belagerung erlediget worden / auch sonst alles Inhalts nothürftiglich vernommen, und insonderheit zu sonderem gnedigem hohem Gefallen verstanden, daß ihr Euch vor und in werender Belagerung / unangesehen der Feind grausamen Betrauungen alles getreuen schuldigen Gehorsams gegen vns, mit Öffnung der Stadt Pass, Einnehmung und Erhaltung vnsers Kriegs-Volcks bey Euch gehalten und erzeigt / auch vnserm Obersten und seinem untergebenen Kriegs-Volk, jederzeit nit allein alle gute Hilff, Rath und Förderung bewisen, sondern auch treulich und redlich zu ihnen gesetzt, auch bey ihnen dapffer / mannlich und unerschrocken gehalten, und also uns und dem heiligen Reiche zu gutem die Stadt Frankfurt / gegen dem Wiederwertigen errettet und aufgehalten / wollen uns auch nochmahls zu Euch gnediglich versehen und getrösten / ihr werdet hinsüro / da es zu Fällen kommen solte / nit weniger damit bishero beschähen bey uns vnd dem Heil. Reiche jederzeit gehorsamlich und beständiglich bleiben und verharren, Euer erlangt Lob / Ruhm und Ehr, Euer Mannlichkeit und Beständigkeit dardurch zu erhalten, und noch weitern auszureiten. Das wollen wir, neben dem, daß es Euch und den Euren selb zu Wohlfart und Gutem, auch bey andern Ständen des Heil. Reichs zu hohem Preiß und Ruhm gelangt, gegen Euch und gemeiner Stadt in allen Gnaden erkennen, und in Gutem nimmermehr vergessen, und haben Euch solches auf obgemelt Euer Schreiben in Antwort gnediger Meinung nit bergen wollen.

wollen. Geben in vnser und des Reichs Stadt Augspurg am XXI. Tag des Monats Augusti Anno im LII. vnseris Kayserthumbs im XXXII.

CAROLUS:

Carl von Gottes Gnaden ꝛc.

Ersame liebe Getreue: Wir haben unsern Diener und getreuen lieben Marzen von Canos zu vnserm Obersten und des Reichs lieben getreuen Conraden von Hanstein abgefertiget und ihme befohlen / ethliche Schiff-Brücken / so gemelter vnser Oberster / nach dem Abzug von Franckfurt / neben ethlichen Stücken Beschußs und zugeheriger Munition vnsern und des Reichs Wiederwertigen abge-
trungen / von ihme zu empfangen, und uns dieselben zum fürderlichsten zuzuführen / und ist demnach unser gnädig Gefinnen und Begehren / an Euch, ihr wollet gedachten von Canos, damit er vns solche Schiffbrücken, umb so viel desto fürderlicher zu bringen möge / auf sein Ansuchen, mit Roß, Geschir / Wagen / Fuhrleuthen und anderen alle gute Hilff-
Fürterung und Anweisung erzeigen und beweisen / und Euch hierin gutwillig erzeigen, in massen wir uns dessen zu Euch ernstlich versehen / daran thut ihr vns ein sonder angenehms Gefallen, in Gnaden gegen Euch zu erkennen. Geben in vnser und des Reichs Stadt Augspurg am XXII. Tag des Monats Augusti / Anno im LII. vnseris Kayserthumbs im XXXII.

CAROLUS:

Carl von Gottes Gnaden Römischer Kayser zu allen Zeiten Mehrer des Reichs.

Ersamen lieben Getreuen: Als wir jüngst auf Euer unterthenig Ansuchen und damit ihr des Lasts und Beschwerung des Kriegs-Volcks, so ein zimlich Zeit bey Euch gewest / überhebt und die hantirenten Rauffleuth wieder sicher bey Euch einkommen, ihren Handel und Rauffmanschaften obligen und auswerben und hien und wieder handeln, wandlen und zu Ergeßlichkeit eins Theils Eurers erlittnen Schadens, die Mey wiederumb

II. Theil / I. Buch.

frey besuchen könten. Den Rest unsers Kriegs-Volck und die drey hinderlassenen Fendlein, ganz und gar von Euch abgefodert und vor der Stadt auf den benachbarten Herrschaften und Gebühten, bis auf unsern ferren Bescheid, zu verharren / befohlen haben und aber jesso aus sonderer gnädiger Neigung, so wir zu Euch umb Ewers Wohlhaltens und getreuen Gehorsams Willen tragen, und damit ihr der obliegenden Lasts gemeltes Kriegs-Volcks, in allen Dingen, auch vff dem Land gemiffiget und erlassen werdet / endlich gemaint sein / dasselb alsbald zu vrlauben und zerlauffen zulassen / damit nun demselben fürderlichen Folg beschehe und länger nicht aufgeschoben werde, haben wir vnsern Diener und getreuen lieben Johann de Avendano Brieffs-Zeigern / mit Besfeld abgefertiget, solch Kriegs-Volck unverzüglich zu mustern, zu bezahlen und ihnen in vnserm Nahmen abzudanken. Diweil aber durch allerhand Ungelegenheit das Geldt zu solcher Bezahlung ohne Gefahr und mit sonderm Unstatten nicht so bald als die Notdurfft erfordert / dahin gebracht werden kan. So langet demnach unser gnädig Gefinnen und Begehren an Euch / ihr wollet vns zu unterthanigem Gefallen und damit ihr Euch auch selbst des beschwerlichen Überlasts des Kriegs-Volcks abheiffet, das jenig was wir gemelten Anechten noch zu bezahlen hinderstellig, zu samt einem halben Monat Gold, für ihren Abzug, wie gebräuchlich / wie viel sich solches erstrecken möcht, und ihr von gemeltem vnserm Diener Johann de Avendanno dessen berichtet werdet / an Geldt guthwillig und gehorsamblich, darleihen / und ihme in vnserm Nahmen bezahlen lassen. Dagegen soll gedachter vnser Diener Johann de Avendanno alsbald nach beschehener Mustering, Bezalung und Vrlaubung von dem Geldt so Er in vnserm Nahmen jesso, in vnser und des Reichs Stadt Nürnberg erhoben und empfangen soll, Euch deshalben / was ihr ihme also obgemelter massen / vff dieß vnser Schreiben zugestelt habt, unverzüglich Erbarlich und redlich zu Eurem völligen Benügen wider entrichten und zu frieden stellen / wie wir auch solche gnädige, ernstliche Fürsichung thun und Ordnung geben wollen / daß solchem also mit Fleiß ohne Verzug oder Verhin-

Rrr 2

derung

derung eigentlich nachgesetzt und gelebt werde / und ihr thut vns daran zusamt dem / daß er Euch und den Euren dan noch selbst zu Nutz und Gutem reicht / ein sonder angenehin guet Gefallen in Gnaden wieder zu erkennen. Geben in vnser Stadt Diederhosen am VIII. Tag des Monats Novembr. Anno im LI. vnser Kayserthumbs im XXXIII.

CAROLUS:

Ad Mandatum Cesar. & Cathol.
Maj. proprium.
Pfsing.

Antwort, Schreiben
nach Bsm.

Fürsichtige, Ersame weisen. E. L. seien vnser freundlich willig Dinst und was wir ehrn, liebs und guts Vermögen / allzeit zuvor, besonder lieben v. guten Freund. E. L. Schreiben darin begert wird, wie es vmb die Kriegs-Emperung so sich in Sachsen und sonderlich zwischen Herzog Heinrich von Braunschweig und Grafen Volraten von Mansfeld ereignen und zu tragen, auch sonst der Kayserl. Maj. vnser allergnädigsten Herrn / Kriegs-Emperungen halben, wieder den König von Frankreich und Marggraffen Albrechten von Brandenburg, ein Gestalt hab, E. L. zuverstendigen / haben wir Inhalts hören lesen, und wollen E. L. so viel die Kriegs-Handlung in Sachsen belangt, nit beragen, daß die Sag bey vns ist, auch die Kuntschafft also lauten / wie Graff Volrat von Mansfeld mit seinem Kriegs-Volck / vor die Vestung Wolffbittel, in welcher Herzog Heinrich sein soll, gerückt, des Vorhabens Wolffbittel mit Gewalt anzugreifen und zu erobern, darin ihm die von Braunschweig und Lüneburg ihm Hilff thun wollen und mit ihrem Feldt-Geschütz und Wagenburg zugezogen seien, und da gemelter Graff Volrat seinen Willen an Wolffbittel also erlangen würd, daß er ferter die Grafen von Mansfeldt angreifen und weiter seinen Zug vff Frieslandt nehmen würd: So gehen die Reden von der Kayserl. Majest. bey uns, daß die mit ihrem Kriegs-Volck vor der Stadt Meß lige und Willens sein soll dieselb mit Gewalt anzugreifen und zu erobern, aber wie es mit dem Marggraffen zu Brandenburg und seinem Kriegsvolck dßmahlß gelegen, davon haben wir kein

gründlich Kuntschafft, halten etliche darfür es werd kürzlich zu Tag kommen, das der Feder nit wohl zu vertrauen sey, dessen alles haben wir dieser Zeit Kuntschafft und sind des Erbietens, ob vns hernacher etwas weiters zu kommen würd, dasselb E. L. unverhalten zu lassen; hiermit freundlichs Fleiß bitten, E. L. wollen vns gleicherweis was dieselben Erfahrung haben und vns zu wissen vonnöthen sein wird, auch jederzeit vff vnsern Costen zu schreiben. Das sind umb E. L. wir freundlich zu verdienen willig und geneigt. Geben Sonntag den 6. Tag des Monats Novembr. Anno 52.

1553. Dinstag den 19. Sept. Als Cathrina weilant Conrad Fabri Mahlers Wittibe bitt / ihr von wegen ermeltes ihres Haußwirths gehabter Mühe und Arbeit, in Abconterfeigung der Stadt und Belagerung gebührliche Belohnung, wiederfahren zulassen: /: soll man von der Wittibe vernehmen, was ihr Forderung sey, und alsdann an die Hrn. Rechenmeister weisen, und nachdeme Hans Grave Formschneider von Amsterdam, durch sein Unfleiß verhindert / daß solch Conterfeit diese Herbst-Meß nicht hat mögen geferdiget und zum Druck gebracht werden, soll man denselben in Haft ziehen. Cathrina Fabri, fordert vor die erste v. kleinest 6. Thaler v. für die letzter v. grosse 90. Thaler; soll man Christian Egenolph beschicken, v. von ihm vernehmen was Meister Cunrad an solchem Werck gemacht v. zugericht hab / v. bey seinen Pflichten solch Arbeit estimiren lassen. Dinstag den 28. Novemb. Cunrad Fabri des Mahlers Wittib, soll man für die klein und groß Vistrungen der Stadt Frankfurt Abconterfeigung XXX. Thaler geben lassen, und da sie sich die würde wegern anzunehmen, der Sachen weiter Erkundigung haben, Belangendt Hans Graben von Amsterdam, den Formschneider, vnd Meister Cunraden Mahlers nachgelassene Wittwe, ist den Hrn. Rechenmeistern Macht geben sich nochmahls zu erkundigen, was gedachter Grab verdient haben mögen / und ihnen alsdann nach billigen Dingen zu frieden stellen, aber die Wittive bey ihrer Deputirten Summa bleiben lassen. wird nachmahls auf 50. fl. gesetzt.

1553. Dinstags den 3. Januar. als die Schützenmeister anbracht / nachdeme sie jegunt in Arbeit stehen, etlich Stück Geschütz giesen zu lassen, v. darfür gehalten wird, wann man in den Vormundtschafft-

ten und sonst unter den Burgern, die alte Kropffen und dergleichen Zeuge bekommen mögte, daß es nit undienlich darzu sein solte; soll man versuchen / ob disfalls etwas könne erhalten werden.

1554. Dinstag den 27. März: Bei diesen sorglichen Zeiten, ist den Schützenmeistern Macht gegeben, mit Rath Hauptmann Cungen, in die zwey oder 300. Knechte anzunehmen, sonderlich Hackenschützen. Dinstag den 17. April. Als Hr. Hans Brom angebracht, Er v. seine Mitsverordneten haben nunmehr in die 400. Knecht angenommen, v. die Rechnung überschlagen, daß Monathlich bis in die dritthalb tausent Gulden ungefehrlich darauf lauffen werd, derowegen zu wissen begert, wes sie sich mit weiter Annemung halten sollen. Ist beschloffen, daß sie es bis vff ferner Bescheit, bey dieser Zahl bleiben lassen sollen. Das Fähnlein belangent, soll man dasselbig noch zur Zeit keineswegs vffrichten, sondern sonst bestellen, v. anrichten, daß vnter den Knechten Rotten gemacht v. dieselben nach einander zu den Wachten v. Nütten gebraucht mögen werden, v. da es vonnöthen, darzu ein Spiel gehen lassen. Die Hackenschützen soll man probiren v. schiessen lassen, v. ihnen zu solchem Schiessen zum Besten geben, ein Hosentuch, ein Barcket, v. dann in die Gaben, ein Monat Soldt austheilen lassen, v. mögen es die Verordneten einmahl oder zwey, wie siehs für guth ansehen, fürnehmen. Den Schützenmeistern ist Macht geben, auf Morgen den 20. April. den angenommenen Lantsknecht, bey der Musterung / Cungen von Westhoven, als einen Verwalter des Profolen Amts fürzustellen v. anzuzeigen. Als die Hrn. Rechenmeister zu wissen begehren, wes sie sich nunmehr, dieweil die Thorn von den Knechten verwacht werden, mit den bestellten Burgern halten sollen; Ist beschloffen, daß sie an jedem Thor zwey Burger, einem mit einem Gulden, den andern mit 21. Alb. besolden, v. die übrigen heurlauben soll. Man soll auch inwendig der Thoren die Schildwacht durch zwey Lantsknecht versehen lassen, v. den Pfortern befehlen mit zu zusehen. Donnerstag den 26. April. denen Zeugherrn wird befohlen, auf die Wälle und Wehre nach Gelegenheit, ethlich Geschütz fihren zu lassen, daß man sich im Fall der Nothurfft hab zu gebrauchen, darzu die zehen neue gegossene Stücklein von Meister Cunradt Göbel, Büchsenmeister gelieffert, zu neh-

men. Sontag den 13. May: Als der Kayserl. Majest. offen Befehls Brieffs, darin Ihre Majest. befehlen, Hr. Heinrich Freiherrn zu Merzburg v. Befort, zu gestatten, allhier vmb schlagen zu lassen, v. Knecht anzunehmen. Die Ursachen warumb E. C. Rath solchs dieser Zeit bedenklich sey, soll man Ihre Majestät und der Königin Maria berichten, v. Herr zu Merzburg begehren, so viel das öffentlich vmb schlagen belangt, abschlagen, jedoch gestatten in der geheim Knecht anzunehmen, doch daß er keinen Burger schreib. Donnerstag den 17. May: Als der einkommen Zeitung halben, des Braunschweigischen Kriegsvolck v. desselben Fürhaben antreffent anbracht v. referirt worden. Ist beschloffen, daß man den Baumeistern befehlen soll, alle Maurer v. arbeitende Leuthe, so bey Handt sein, an das neue Bollwerk zu Sachsenhausen, am Eck gegen den Mayn zu stellen, dasselbe vor allen Dingen sollenden v. ausmachen zu lassen, so bey Tag, so bey Nacht, v. vff die Feiertag, wie sie können, v. darnach gleicher gestalt den Baw vor der Affenpforten auch Friedberger, auszuführen. Den Schützenmeistern ist befohlen worden, das grob und ander Geschütz hien v. wieder auf die Wall v. Wehre fihren zu lassen, v. auch den bestellten Büchsenmeister befehlen, sich darbei finden zu lassen. Den Knechten soll man ihren Verimenplatz auf dem Pfar Kirchhoff, v. denen wann sie sich miteinander balgen wollen, den Platz vor St. Catharinen Pforten, da vorhin das Gericht gestanden, benennen v. anzeigen lassen. Dinstag den 12. Junii: Als die Schützenmeister abermahl angezeigt, wie es des alten Zeugs halben ein Gestalt hab, v. daß man noch ungeferlich bis in die 300. Cent. bedürfftig / so die angegebene Stücklein solten gegossen werden; Sollen die Schützenmeister die Glock auf dem Pfarthurn, so schadthafft sein soll, beschäftigen, v. darvon Relation thun. Donnerstag den 21. Jun. Als die überschickten Kayserl. Executorial Brieff, Marggraff Albrecht zu Brandenburg Achterclerung v. Vollziehung derselben belangent, verlesen worden; soll man dem Botten gestatten, solche Brieff am Römer anzuschlagen. Dinstag den 3. Julii: Als verlesen was Meister und Rath der Stadt Straßburg geschriben so des Braunschweigischen Kriegsvolck halben zu besorgen sein soll, v. ein Zusammenkunft der Erbarñ Städt, Braunschweigischer Rechtfertigung Verwandten, für

gut angesehen, derowegen auch ein Tag, nemlich den 10. Julii: schiers, zu Eßlingen anzukommen v. folgens zu handeln, ansehen. Daneben weiter angehört, was gestern derhalben berathschlagt worden. Ist zu rath beschloffen, daß man auf den angefügten Tag, den Gesandten von Straßburg so zu Eßlingen ankommen werden, schreiben soll. Dinstag den 10. Julii: Die weil allerley Warnungen vnd Zeitungen einkommen, als solt Herzog Heinrich von Braunschweigs Kriegsvolk fürhabens sein, seinen Zug auf die Stadt Franckf. zu nehmen; soll man die Thoren darauf Tagwächter gehalten werden, auch mit Burgern aus den Zünfften bestellen v. zum besten versehen lassen, auch den Wächtern befelen, wann sie etwas im Felde sehen oder vermercken, daß sie solches jederzeit mit ihrem Blasen melden v. anzeigen. Der Wächter auf dem Pfarrthurn, wann er Reuther oder Knechte in zünlicher Anzahl vernimbt, soll er die Bannier ausstecken, auch ob ein Gerenne vor Stadt kommen würde, das Gemberlein v. Sturm schlagen lassen. Samstag den 11. Aug. ist ein Vertragshandlung mit Herzog Hainrichen von Braunschweig angefangen worden, und soll man, ehe die Sachen zerschlagen, ein übriges thun, v. bis in die 9000. oder zum höchsten 10000. fl. in Münz, doch daß die nit auf einmahl sondern zu leidlichen Zeiten v. Ziehlen bezahlt werden, willigen; darbey solle Hr. Claus Bromm, E. E. Rath v. gemeiner Stadt Überwindgen, Erschöpfung, Verderben v. erlittenen Schaden, in vergangener Kriegssampfehrung v. Belagerung, anziehen. Donnerstag den 16. Aug. sind in anderthalb hundert Knechten, sonderlich der doppelt Soldner v. der Handtwercksgesellen ausgethan worden. Donnerstag den 21. Aug. wird den Schützenmeistern Macht gegeben, die Büchsenmeister diesen Monath follens in ihrer Bestallung bleiben zu lassen, v. die andere Knechte bis auf 100. vngesährlich zu beurlauben. Dinstag den 28. August. sind samtliche Rantsknechte abgedanckt worden.

1554. Dinstag den 6. Nov. als die Schützenmeister anbracht, daß M. Cunrad Göbel, Büchsenmeister mit dem formiren zu den 12. Stücken fast raid, und willens sey dieselben in kurzem zu gieffen, so mangel es aber an Zeug. Ist beschloffen, daß die Zeugmeister die zwo mangelhaften Schlangen, und den Wildenmann zu solchem Werck nehmen und ungesährlich überschlagen, und die Rechnung machen sollen, wie nahe sie zu kommen v. was ihnen noch daran mangelt wird.

1554. Dinstag den 11. Decemb. wird

das Geschütz von den Wällen v. Wahren abgeführt.

1555. Donnerstag den 4. April. Als die Schützenmeister anbracht, es werde ihnen durch einen von Jenach, in die 600. Centner Pulffer, der Centner zu 13½. fl. angeboten; Ist ihnen Macht gegeben, solch Pulffer vff nechst sie können, zu kauffen.

1557. Donnerstag den 25. Febr. Als des Prinzen von Spanien Patent, darin seine Königl. Würden begehren, Hansen Moschenheim zuzulassen, alhier Knecht zu werben; soll man Ihro Königl. Würde willfahren, doch dem Moschenheimer sagen, daß er nit umbschlagen lasse, sondern in der Still Knecht annehme, v. kein Bürger einschreibe noch bestelle.

1557. Donnerstag den 24. Junii: Als der Herzog zu Cleve das Geschütz im Zeughaus zu besichtigen verlangten, soll man ethlich der new gegossen Geschütz, in Meister Cunrats des Büchsenmeisters Haus führen lassen; dieselbe hochgedachtem Herzogen zu Cleve zu zeigen.

1560. Donnerstag den 8. Febr. Meister Conradt Gebell, Büchsengießer verbindet sich E. E. Rath zwen Stück, eines von 60. Centn. v. 16. Schuh lang, zu gieffen. Ist den Herrn Zeugmeistern befohlen E. E. Raths Geschütz zu besichtigen, v. was mangelhaft befunden wird, zerschlagen zu lassen, v. auf geschriebene Maaß, Stücke gieffen zu lassen. Dinstag den 10. Martii. haben die Herrn Schützenmeister anbracht, sie hetten drey Stück mangelhaftig gefunden, so in der Zeit der Noth nit zu gebrauchen sind, ist ihnen befohlen, zwen Stück, auf Maß des Meisters gieffen zu lassen, v. auf das eine einen wilden Mann, v. auf das andere eine wilde Frau machen zu lassen.

1563. Donnerstag den 8. Jul. Als Graf Ernst zu Solms Herr zu Mündenberg des Rheinischen Creiß Obrister geschrieben, v. E. E. Rath bericht, wie Herzog Erich zu Braunschweig ein stattlich Anzahl Kriegsvolk, zu Ross v. zu Fuß haben solle, v. vielleicht wie zu vermußten ihren Zug nach dieser Landen Orths nehmen mögten, derowegen E. E. Rath vermahnth sich in guter Gewarsam v. Rüstung zu halten. Ist beschloffen, daß man den Creiß Abschiedt ersuchen soll, was derselbig meinen Herrn vfferlegt, v. die Vernehmung thun, damit man im Fall der Noth gefast v. das jehne, so der Abschiedt mit sich bringt, leisten möge, auch soll man gute Runtschafft machen, wo das obangezogen Kriegsvolk hinaus will, damit man sich darnach zu richten. Donnerstag den 7. Oct. Als beide Herrn Bürgermeister anbracht, wie sie gesterichen Tags glaublich angelant, daß Wilhelm von Grum-

Grumbach, am nechst verschiene[n] Montag früh um 7. Uhr mit 200. Pferdten, darbey auch, wie man sagen will ethliche Hacken-Schützen gewesen sein sollen, in Würzburg gefallen / dieselbig eingenommen und geblindert, v. ist hierbey verlesen, was Herr Fulgentius Ricker deswegen an D. Nicolas Burchhart geschrieben hat; Ist beschloffen, daß man vffs fürderlichs berathschlagen und bedencken soll, wie alle Ding anzustellen v. zu verordnen sein, damit die Stadt nach Nothdurfft versehen werden möchte, doch soll man mitterzeit die Galgen-Pfort, Rieder-Pfort v. die Trinet-Pforten zu Sachsenhausen bey dem Teutschen Hauß zu halten. Donnerstag den 7. Octob. Als anbracht, es seie der Würzburgische Canzler daraus, und zeige an, er hab etwas an meine Herrn zu werben, darauf sein neben dem alten Herrn Burgermeister verordnet, Doctor Johann Fichardt, Herr Anthoni Eller Schöffen / v. Herr Georg Frosch; welche nach Anherung gethaner Werbung, Relation gethan / daß er im Nahmen seines gnädigen Fürsten v. Herrn von Würzburg Rätchen, neben einem Schreiben, darin solche Werbung auch begriffen. Erglich angezeigt, wie am nechst verschiene[n] Montag frühe, zwischens zwey v. 3. Uhr, ethliche Reuther v. Fußknecht in die Stadt Würzburg gefallen, v. dieselbig erobert v. eingenommen, derowegen solchem Feuer bey zeiten zu wehren, so wehre ihr, der Rätch, im Nahmen ihres gnädigen Fürsten und Herrn von Würzburg fleißig bitt, ihnen zugünstigen, allhier Knecht anzunehmen, und der Hauptleuth Rätch v. Hilff zu gebrauchen. Desgleichen zu Vollbringung dieses Wercks, zwey, drey, vier bis fünff tausent Gulden vorzustrecken, mit dem Versprechen v. Zusag, daß an Jhro Fürstl. Gnaden Stiff das wenigst nicht überbleiben meine Herrn sollen wiederumb bezahlt werden: Ist beschloffen, daß man ihme dem Canzler erstlich E. E. Raths v. gemeiner Stadt Gelegenheit v. unvermögen / berichten v. verständigen soll, v. darneben verwilligen, sich mit den Hauptleuthen zu berathschlagen v. Knecht allhier anzunehmen v. vffzubringen vergünstigen, doch, daß solches in der Geheim, ohne Vermeldung des Herrn, geschehe, und kein Burger angenommen werde. So viel aber das Anliegen belangt, soll man bewilligen, jeho zum Anfang ein tausent Gulden darzuleihen, v. darbey auch meiner Herrn Unvermögenheit vermelden.

Dinstag den 12. Octob. Als die Verordnungen zu dem Würzburger Canzler Relation gethan, wie sie nechst verschiene[n] Donnerstag nach dem Rathsitz gedachtem Herrn Canzler E. E. Rath beschloß, auf sein beschehene Werbung, angezeigt, v. welcher massen sich derselb vff die guthwillige Wilffahrung im Nahmen seines gnäd. Fürsten v. Herrn, des Bischoffs zu Würzburg, bedanckt, v. darneben erbotten, solches gegen Jhro Fürstl. Gnaden zu rühmen. Und ist hierneben auch angezeigt, wie gesterichen Tags Zeitung herkommen, daß sich Wilhelm von Grumbach mit seinem Volck wiederum aus Würzburg gethan, und bey Schweinsfurt, von den Bambergischen v. Würzburgischen antreffen, zertrent, der Raub genommen, v. er Wilhelm von Grumbach, samt seinem Obristen gefangen worden. Ferner wird resolvirt, das Trinet-Pfortlein zu Sachsenhausen gar zu zumauern. Donnerstag den 14. Octob. berichtet Philipp von Dienheim, Oberamptmann zu Lohr, an Melchior von Grovath, Bischofthumb zu Aschaffenburg, wie an der Niederlag Wilhelm von Grumbachs alles nichts seye. Dinstag den 21. Decembr. Jhro Römische Kayserl. Majest. haben Wilhelm von Grumbach, Wilhelm von Stein, Ernssten von Mandeslo, Josten von Zetwitz, Dietherich Picht und Michel Saistle, als die Rebelsführer und Anseger der jüngst zu Würzburg geübten Landfriedbruchigen Thaten, in die Acht erclaret: solches Mandat wurde durch einen Cammergerichts-Botten, am Römer angeschlagen.

1567. Donnerstag den 2. Jan. kome gewisse Zeitung an, daß Gotha durch den Grafen zu Schwarzenburg umbrent v. belagert sey, auch der Fränckische Creiß albereit aufgemahnt worden; soll man an den Abt zu Fulda schreiben, und sonst gute Runtschafft machen, was aus solchem Handel werden wolle / auch auf den Wahrten, Schnecken v. Thürnen befehlen gute Acht zu haben, v. vor Tag nicht aufzuschliessen. Den 9. Jan. berichtet Graf Ernst zu Solms, des Rheinischen Creiß Obrister, die Berennung v. Belagerung des Slosses und Stadt Gotha, ermahnet E. E. Rath, sich mit seiner Anzahl Reuther v. Knecht in guter Bereitschafft zu halten, auf daß wann der Rheinische Creiß gemahnt werde, man unverzüglich zuziehe. Soll man nechst Contag von der Cangel publiciren lassen, daß sich niemand ohne Vorwissen meiner Herren, besteller lassen,

lassen noch Geldt vff die Hand nehmen soll, und da sich einer oder mehr hette bestellen lassen, solche Bestellung wieder vffzusagen. Donnerstag den 27. Febr. Nachdem, wie nechst angezeigt, die Zeitungen von den Bewerbungen v. Kriegsgeschrei, je länger je mehr zunimbt, also daß vonnöthen sein wolle der Sachen Nachdenkens v. guth Vffsehens zu haben, v. sollte nit unguth sein, daß man sich heimlich mit Knechten bestellt, etlich Geschütz auf die Wall verordnet und ein Schiessen anstelle, daß sich die Burger mit den Falkonettlein übt, und im Fall der Noth, gebraucht werden möchten. Soll man die Thorn, so bald die Mess geleut wird, verhüten lassen, v. vff den Zünfften befehlen, die Harnisch v. Wehr zu beschen, und welche damit nit gefast, sich damit gefast zu machen, befehlen, desgleichen auch bey Unzünfftigen, mit dem andern aber, soll man es noch für Zeit, treiben lassen.

1567. 27. Nov. Als heutigem Beschluß nach, vff Herrn Dietherichen von Schonburgs beschehen Werben, daß man ihm v. seinen bestelten 1500. Pferdten, den Paß hiedurch zu nehmen, vergönnen wolle; ist beschloffen, daß man ihn und den seinen den begehrten Paß v. Durchzug vergönnen v. zulassen soll, ihm auch solches zuschreiben, v. darneben bitten, die Versehung zu thun, damit man wieder die Billigkeit v. seiner selbst Vertröstung nach, nit beschwerd werde, und soll auch nit unterlassen, die Pforten, Schleg und Well/ dermassen zu versehen, damit man ihr mächtig sein möge: 30. Nov. hat der Edle v. Veste Johann Achillesen Jßung, Kayserl. Majest. Commissarius, durch die Statt Spener ein Extract einer Werbung anhero geschickt/ welches ungefehr dessen Inhalts/ daß E. E. Rath dem bestelten Französischen Kriegsvolck nicht gestatten noch zu lassen wolle, ihren Paß hiedurch zu nehmen; Ist beschloffen, daß man an Hn. Dietherichen von Schonburg schreiben und berichten soll, was E. E. Rath von der Kayserl. Majest. dieses vorhabenden Zugs v. Paß halben für Befelch zukommen sey, also daß man, Krafft empfangenen Befelchs, seiner Strengkeit beschehener Zusag, daß man ihn, samt seinen bestelten 1500. Pferdten, den Paß, Notentweih hiedurch zu nehmen, vergönnen wolle, nit stat geben könne noch dürffe, v. derhalben bitten, daß seine Strengkeit den Paß anders wohien richten wolle: und ist hieneben auch Befelch geschehen die Tag über, solche Reuther hie fürieber ziehen werden, die Friedberger Pforten zuzuhalten, v. dargegen die Bockenheimer Pforten zu

öffnen, v. mit Volck wohl versehen lassen, auch sonst hien v. wieder auf den Wallen v. Lehen, die Versehung thun lassen, daß mit man im Fall der Noth, versehen v. gefast sein möge: Als auch des Hauptmans halben, so althier Knecht annehmen soll, Anregung geschehen; soll man demselben sagen, daß er der Ding althier müßig gehe/ v. anderswo seinen Befelch verrichte. 1567. Freitag den 5. Dec. heut Vormittag, seind Dietherichen von Schonburgs Diener einer, im Römer erschienen, v. im Nahmen seines Herrn, des Obristen gesonnen v. begert, daß E. E. Rath zugeben wolle, seiner geworben Reuther den Paß hiedurch zu nehmen; haben die anwesenden Herrn Schöffen für guth angesehen/ daß sich die Herrn Burgermeister, samt D. Johann Sichert, zu obgemelten Obristen verfügen v. anzeigen sollen, was mittelweil E. E. Rath, dieses Durchzugs halben, von der Kayserl. Majest. für Befelch bekommen sey; v. demnach bitten, daß er mit den seinen, den Paß anders wohin richten wolle, es habe aber beschehene Entschuldigung, bey ihm, dem Obristen kein stat haben wollen und verharre nochmahls vff meiner Herrn gethaner Zusag v. stelle meinen Herrn zu bedencken, was Nachtheil ihnen v. den ihren/ wo man den Paß nicht gestatt, hieraus erfolgen werde. Hierauf ist beschloffen, daß man den Paß, die weil es je nit anders sein mag, hiedurch vergönnen soll, doch vff Maß hievor Vertröstung geschehe; darneben aber der Schanz guth Achtung nehmen, v. alle Ding dermassen anordnen v. versehen lassen, damit man im Fall der Noth, gefast sein möge.

Donnerstag den 18. Dec. Hr. Christoff von der Malsburg Obrister, schreibt v. bittet, nachdem ihm bey vorstehenden Zug zwey Pferd abgangen, daß ihn meine Herrn mit einem guten Pferd versehen wollen, dargegen seye er erbietig, zu seiner Wiederkunfft E. E. Rath mit einem guten Spanis. Pferd zu begaben. Soll man seinem Abgesandten berichten, daß E. E. Rath dieser Zeit mit dergleichen Pferdten nit versehen, jedoch möge er der Rath leiden, daß er auf den Stall gehe, v. unter den 4. Pferdten, so E. E. Rath alda stehen hab, eines ausziehen v. dem Obristen zustehren.

1572. Donnerstag den 7. Aug. Nachdem die Zeitung ihe lenger ihe mehr mit dem Kriegsvolck, so sich vmb Friedberg sammeln soll, zunimbt, wird vor guth angesehen, daß man die Burgerschaft von Quartirn zu Quartirn, in ihren Rüstung v. Wehren zusammen erfordern v. sehen soll, wie sie gerüst

rüst sein, auch die Burgerschaft von neuem wiederumb rothiren. Gleichfals soll man auch die Welschen, so noch mit Burger sein, den Bey-Endt geloben v. schwehren lassen, folgens die, so Burger, v. den Bey-Endt gerhan, zusammen erzodern, v. sehen wie sie gerüst seyn, v. denen so nit nach Nothurfft gerüst, auflegen, sich mit Rüstung v. Wehren gefast, zu machen, v. sie auch rothiren. Über das hat sich auch E. E. Rath entschlossen, nachdem er, der Rath von des Rheinischen Creiß-Obersten, beschrieben v. ermahnt worden, sich mit seiner Anzahl zu Roß v. zu Fuß, vermög des Anschlags, in guter Bereitschaft v. Rüstung zu halten, daß man so viel Reißiger v. Fußvolck, als E. E. Rath zu halten auferlegt, annehmen v. bestellen soll. Und sind zur Verrichtung, auch weider nachdenkens zu haben, wie solches alles zum füglichsten v. besten mit den geringsten Costen in das Werck zu richten, verordnet / neben beyden Herrn Burgermeistern Hr. Justinian von Holzhausen, Hr. Ludwig Wardorff, Hr. Christoff Zumjungen, Hr. Achilles von Holzhausen, Hr. Philipp von Knoblauch, Hr. Hans Hector Zumjungen, Hr. Thoman Hohleisen, Hr. Leonhart Stocklin v. Hr. Veit Schmidt. Graff Albrecht zu Lewenstein Obrister, ruckte mit seinen geworbenen Reuthern, in der Stadt Dorffschafften ein, und berichtet der Graff von Königstein, daß in wenig Tagen Hans Walther mit seinen Reuthern hier herumb, ankommen werde, desgleichen solten auch 2000. Böhmische Reuther ihren Paß, anhero nehmen, zur Abwendung solcher Reuther, sollte E. E. Rath ihre Reuther v. Volk anwenden, so seien Ihre Gnaden erbietig, aus ihrem Landvolck, auch ethliche zu verordnen. Donnerstag den 30. Octob. haben Graf Peter Ernst von Mansfeldt vor den König in Spanien ethliche tausent Reuther erworben, von diesen seind 400. unter Ernst von Haubitz, hierrauf zu kommen.

1573. Sind im rothen Hoff die Burgerschaft gemustert worden, und hat man den 14ten Novembr. angefangen, an der Catharinen Pforten, den Kornmarck hinab, das ist in der alten Stadt. Den 16. dito in der Vorstadt zusammen fortzufahren, als Galgen-Gaß, Bockenheimer, Eschenheimer, Friedberger und Allerheiligen-Gaß, in Summa was in der Vorstadt war. Den 17. hat man gemustert, die Lönnesgaß, Schnurgass, Krämer-Ziegel-Gelnhäuser-Neugass, Krug-Linte-II. Theil / I. Buch.

mer-Stein-Born- und Schnurgassen. Den 18. hat man in der Fahrgaß gemustert bis an die Brücken, Westmarck, Fischer-Bender- und Mehlergaß und Schirn. Den 20. Nov. wurden die Sachsenhäuser im Kalkoffen gemustert.

1575. Ware die Burgerschaft in drey Theilen gemustert, als die Vorstadt, und dann die alte Stadt in zwey Theil getheilet. Von dieser weitläufftigen Eintheilung, ist die ganze Stadt anjeho in 14. Quartier eingetheilet / als nemlich 12. in Franckfurt und 2. zu Sachsenhausen.

1579. Sambstag den 7. Nov. als verlesen was Herr Ernst, Graff zu Solms, Herr zu Mündenberg v. Sonnenwaldt, des Rheinischen Creiß Obrister, von wegen des frembden Kriegsvolcks, so sich umb Mumpelgardt v. im Elsas zusammen thut, v. von Tagen zu Tagen, mit Geschütz, Sturmleitern, v. andern Munitionen stercken sollen, geschrieben, mit begehren, daß sich E. E. Rath, mit seinem ordentlichen Creiß-Anschlag, auf ein, zwey, drey, oder vierfache Hilfe zu Roß v. Fuß, gefast machen wolle, damit dieselben, vff seiner Gnaden ferner erfodern / an bestimten Ort, gerüst erscheinen, v. ist hierbey verlesen, was Herman von Buchseck genant Münch, Amtman zu Rüsselsheim, des Römischen Creiß-Zugeordneter, bin zu Schickung 100. Thaler Zehrung, damit er solchem Volk entgegen ziehen könne; Soll man E. E. Raths Schultheissen auf den Dörffern, und andern Kriegs-erfahrenen Unterthanen, auch E. E. Raths Soldnern befehlen, sich zu guter Bewahrsam und Rüstung zu halten, damit wann sie gemahnt werden, gerüst erscheinen, zu dem soll man die Burger mustern v. sehen, wie sie gerüst sein v. die Rotten ergänzen, auch an E. E. Rath zu Weisenburg am Rhein schreiben, v. umb Bericht, was ihnen hierinnen bewußt, bitten, v. soll auch Herman von Buchseck, die begehrte 100. Thaler, gegen seiner Quittung folgen lassen.

1583. Dinstag den 29. Jan. Nachdem man in Erfahrung kommen, daß die benachbahrte Graffen, ihre Unterthanen gewarnet, v. in die Rüstung gemant, und komme auch sonst allerley seltsame Zeitung ein, also daß ein Nothurfft sey, der Pforten Acht zu haben, v. die Wacht besser zu bestellen; Soll man Raths-Verfahren verordnen so verathschlagen, wie die Thor und Wachten zu versehen seyen.

1583. Dinstag den 16. Julii. Schriebet Hr. Eberhart Brendel von Homburg, S 55 Vice-

Vicedum zu Mainz, von wegen des Saßgonischen Kriegsvolcks v. des Muskerplag halben, so bey Hoffheim v. zum theil vff Frankfurther Gebüht, gehalten werden soll, an Hn. Christopff Junjungen; Soll man E. C. Raths Dörffer von neuen warnen lassen. Dinstag den 23. Julii. Nachdem das geworbene Kriegsvolck anziehet, v. die Stadt Thorn bis dato nur mit einem Mann versehen werden, wird angefragt, ob es nit die Noturfft erfordere / die Thoren verwachen zu lassen, v. deren eins theils zuzumachen? Soll man die Thoren eins theils zuthun, v. die andern, mit denen Persohnen, wie bißhero, versehen lassen, bis der Zug angehet, und als die Herrn zur Musterung der Burger anbracht, sie befinden unter den Schützen, daß sie mit Rohren wohl versehen, es wisse aber das mehrer Theil nit darmit umbzugehen, v. were wohl, daß man die Ziel-Büchse ein weil niederlege, v. die so nit zum besten mit den Büchssen umbgehen überliesse; ist den Schützenmeistern befohlen, diejenigen so mit den Büchssen nit umbgehen können, ins Feldt zu siehren, und zu üben, desgleichen auch die Wächter auf den Thürnen mit den Doppelhacken abrichten v. üben zu lassen, v. den Burgern zu solcher Übung in zimlichen Werth, Pulffer zukommen zu lassen.

1589. Dinstag den 9. Sept. werden 21. Musqueten, das Stück zu 3. fl. gekauft.

1590. Donnerstag den 1. Oct. werden ganze Musqueten umb 2. Philipps Thaler / v. halbe Musqueten umb ein Philipps Thaler, von einem von Suhl, gekauft.

1591. Dinstag den 22. Junii: Der Durchleuchtig. Hochgebohrn Fürst und Herr Christian, Fürst zu Anhalt und Graf zu Ascanien, der Königlichen Würden in Frankreich über das Teutsche Kriegsvolck zu Ross v. Fuß General Oberster Lieutenant, schreibet an E. C. Rath und avisiret, daß Seiner Fürstl. Gnaden das geworbene Kriegsvolck jeso an v. durchsiehren werde, mit begehren, dieweil solches Volck auch E. C. Raths Gebiech betreffen möchte, die Anordnung zu verfertigen, damit es umb leidentliche Bezahlung nothürfftige Unterhaltung an Proviant v. Fütterung, bekommen möge; laßt man solches schreiben, dieweil bey den Untertanen albereit solche Verwarnung v. Avisation beschehen, auf sich beruhen.

1592. Donnerstag den 16. März. Die Zeugherrn liefern ein Mauer von Musqueten-Rohren in die Cansley und be-

richten, daß einer von Suel derselben 100. Stücke habe, und da sie E. C. Rath anständig, wolte er das Stück umb 36. Baßen lassen; Soll man, wann die Rohren von guten Zeug sein, und das Stück umb 2. fl. abgehet, die Helfft davon behalten.

1598. Donnerstag den 13. Julii: Demnach das gewisse Geschrey erschollen, ob solten die geworbene Wallonen im Anzug sein, v. vielleicht E. C. Raths Dorffschafften berühren möchten, ob man ihnen mit Brodt v. andern die Hand biethen solte; Soll man den Untertanen, im Fall sie überzogen würden, nach Gelegenheit mit Brod v. Bier, doch umb billiche leidentliche Bezahlung die Hand bieten.

1599. Freitag den 12. Januar. Schreibet Herr Friederich Pfaltzgraff bey Rhein Churfürst, an E. C. Rath v. gesinnet; Demnach seine Churfürstl. Gnaden Dero lieben Oheim, dem Wohlgebohrnen Herrn Johansen Graffen zu Nassau Cagenelnbogen, vff dessen Gn. geschehen Ersuchen, bey ieziger Gefährlichkeit 300. Wallonische Schützen Seiner Churfürstl. Gn. Untertanen, zu Hilff zu schicken vorhabens, daß man denselben den Durchzug durch diese Stadt vergünstigen v. sonst gute Beförderung wiederfahren lassen wolte. Wird darauf beschlossen, daß man ihnen den Durchzug begertter massen gestatten, darbey aber dieser Stadt v. dero selben Gelegenheit, wie auch E. C. Raths angehörige Dorffschafften wohl in acht nehmen, ihnen jemandt entgegen schicken, der sich ihrer Anzahl, v. wie sie gerüst sein / fleißig erkundigen, v. solches die Herrn Burgermeister fürderlich berichten, alsdann nach Beschaffenheit desselben Relation, die Burgerschaft in Rüstung stellen, die Ketten in denen Gassen verspannen, die Feldtpforten, außershalb denen so zum Durchzug unentberlich zu entrathen, verschlossen halten, auch sonst die Plätze in der Stadt nothwendig bestellen. Darzu dann auch nit unrathsam were, jemanden von Rathwegen zu vermögen, welcher neben der Stadt Soldner sy zu Ross durchführen solle, v. seind zu solchem Ende verordnet, Herr Johann Vffsteiner v. Hr. Johann Stralnberger.

1599. Dinstag den 23. Jan. Als Caspar Widemärcker Pantgraff Moriz bester Hauptmann, seine Fürstliche Patenten fürralegt v. darauf begert, daß er nach Ausweisung derselben, ein Fähnlein wohl geübter Soldaten, hochermeltem seinem gnäd. Fürsten v. Herrn zum besten, allhier werben mögte: Soll man dem Haupt-

Hauptmann zu Gemüth führen, obwohl der jüngst im Decembris zu Wormbs vffgerichtete Creyß-Abschied verindgt, daß ein jeder Standt, bey diesen Räußten, sich in guter Bereitschafft halten solle / v. E. E. Rath desselben, weniger nit geneigt were, dem Abschied nachzukommen v. Knechte anzunehmen, so wolt man doch seines Fürstl. Gnaden v. Herrn zu unterthänigen Ehren seinem Begehren, stat geben, doch, daß er nit umbschlagen solte, darneben sollen meine Hn. auch fürderlich darauf bedacht seyn, nit allein Knechte zu werben, sondern auch nach erfahrene Hauptleuthe zu trachten, damit man vff den Nothfall versehen sein möchte. Als man dem Hauptmann obgemelten Beschluß angezeigt, ist er mit deme, daß ihme der Umschlag nit erlaubt seyn solle, gar nit zu frieden gewest, weilen ihme ohne den Umschlag, mit dieser Erlaubung so viel als nichts gedienet seye, als were nochmahls sein begehren, ihn das Umschlagen zu erstatten. Laß man es bey obgedachtem Bescheidt, v. soll dem Hauptman glümpfflich zu Gemüth geführt werden, daß man dergleichen Begehren hiebevot Chur- v. Fürstlichen Persohnen / ja auch der Kayserl. Majestät Würden selbst, abgeschlagen habe.

1599. Dinstag den 30. Januarii: Als die am nehern Samstag gehaltene Rathschlagung betreffent, wie man sich bey diesen sorglichen Reußten in gut Beraitschafft einstellen soll, zu Rath verlesen worden, anbey von dem Eltern Burgermeister Utregung geschehen, es kommen viel junge Handwercks-Gesellen vor sie, welche Wahrt-Geldt begeren, weil sie aber zum theil noch zülich jung, wolte er sich dessen bey E. E. Rath Bescheidts erholen: Des Wahrt-Gelds halben, wie vnd weime solches ausgegeben werden solle, wird des Herrn Burgermeister Discretion befohlen.

1599. Dinstag den 6. Februar. Demnach abermahlen bey Rath davon geredet worden, daß man Raths-Persohnen, als Kriegs-Räthe verordnen solte, wolte man zu eines E. Raths Bedencken stellen, ob solche Ordnung jezmal beschehen solte: Desgleichen auch, ob man davon reden wolte, was man für ein Hauptman, vff den die Burgerschaft ein Aufsehens haben müße, bestellen wolte, v. dann hetten ethliche Soldaten, denen man Wahrt-Geldt geben, begert, daß man ihnen Rohr

zustellen solte, damit sie sich inmitteß üben könten. Soll man zuvorderst besser nachschlagen / wie es vor diesem in gleichmäßigen sorglichen Zeiten gehalten worden, alsdann die Verordnung thun, wann solche beschehen werden / die Hrn. Verordnete selbst die Nothurfft anzustellen, oder sich bey E. E. Rath Bescheidts zu erholen wissen, mit Zustellung der Rohr, ist den Herrn Zeugmeistern Macht gegeben: Ethliche versuchte Soldaten, soll man auf drey Monath lang an die Feldt-Pforten annehmen. Denen Soldaten werden Articul gemacht darauf sie schweren sollen, unter anderem sollen die Soldaten 31. Tag vor einem Monath dienen, da etwan Wagen v. Geschir unter den Thoren still halten, sollen sie dieselben fürterlich fortschaffen, das Spielen soll man ihnen mit Ernst verbüthen. Conradt Pfaff wird auf 3. Monath zum Lieutenant angenommen. Nachdem die Zeit zu Ende lauffet, verlangen die Herrn Deputirten des Kriegs-Raths, ob sie ihn ferner bestellen v. ein beständige jährliche Besoldung ihme verordnen solten. Ist den Herrn Deputirten Macht gegeben, so guth sie können, sich mit ihm einzulassen. 1599. Donnerstag den 10. May: Als die Herrn Kriegs-Rath angebracht, sie hetten empfangenem Befelch nach, mit Conrad Pfaffen dem Lieutenant gehandelt, wie er sich inskünftig bey E. E. Rath bestellen lassen wolte, der hette sich dahien erkläret, er wolte nit verhoffen, daß E. E. Rath begehren würde, daß er hinter sich dienen solte, wolte derowegen sich versehen E. E. Rath werde ihn bey seiner gemachten Monathlichen Besoldung der 10. fl. verbleiben lassen, wie dann auch eine freie Wohnung gönnen, ein Kleidt jährlich gleich andern Dienern verordnen, v. ferner des Jahrs ein Stoß Holz zu schiessen lassen, welches sie die Herrn Deputirten nit über sich nehmen wolten, sondern eine Nothurfft erachtet, daß solches E. E. Rath vorgebracht v. dessen Beschluß darüber erwartet werde. Doch wolten sie E. E. Rath nit bergen, nachdem sie in Erfahrung bracht, daß ermelter Lieutenant noch ein Eheweib im Leben haben solte, daß sie ihn deswegen zu Ret gesetzt, welcher sich dergestalt verantwort, nit ohne seie / daß seine Frau noch leben thäte, sie weren aber vor 14. Jahren in Kriegs-Reußten, wie zu bezeugen, nit allein an ihme brüchig, sondern auch von den Kriegs-Räthen von Tisch v. Bett von ihr ledig

erkant worden, zudem wolte er auch seines Verhaltens halben zu Mens, gute Zeugnuß vorlegen, sich auch die Tag seines Lebens E. C. Rath verschreiben, und wohin derselbig begert, sich gebrauchen lassen, es seye gleich zu Ross oder zu Fuß. Soll man dem Leutenant zuvorderst vff erlegen, daß er seines Verhaltens und Abschieds halben von Mens gute Zeugnuß vorlege, inmittels soll man sich seiner Gelegenheit allenthalben erkuntigen, v. nach Gestalt ist den Herren Deputirten Macht gegeben, ins künfftig mit ihme zu handeln. Donnerstag den 24. May wird bey Rath beschloffen, noch 120. Soldaten, eine zeitlang in E. C. Raths Solde zu erhalten. Donnerstag den 28. Junii: Als die Herrn Deputirten Kriegs-Rath anbracht, es weren ihnen bis in 4. Soldaten, ohne genommenen Verlaub sonder einigen Abschiedt ausgeriffen v. begehren die andern Soldaten, daß man ihre Nahmen öffentlich anschlagen solte, welches sie ohne Vorwissen nit über sich nehmen wöllen:/: Soll man ihre Nahmen am Zeughaus, mit Benennung der Ursachen, anschlagen lassen.

1605. Dinstag den 30. Julii: Als die Rechenherrn anbracht, sie hetten aus empfangenen Befehl mit Diger Christoff Stalburgern wegen des Platz an seinem Garten bey der Bockenheimer Pforten, wegen der neuen Pforten, so der Orts herein geführt wird, gehandelt, welcher sich dahin ercleret, dieweil jme der Orts vff die 4. Ruden abgehen, vnd zur Infart gebraucht werden möchten, daß man jme vor die Ruden 16. fl. bezahlen solte. Wie ingleichem auch mit Dieterich Schöffers Kinder Vormundern ebener gestalt geredt worden, dieweil zu solcher Infart Jnen vff die 36. Ruden abgehen möchte, ob sie solches E. C. Rath kaufflich überlassen wolten, dessen sich die Vormundern nicht allein beschwert, sondern dargeben, daß sie solches ohne Consens der Obristen-Vormundern nit wol thun konten, in Erwegung/ daß zu solcher Jhrer Pfleg-Kinder Behausung noch etliche Acker gehörig seyen, vnd derwegen Bescheidts begert, wessen sie sich hierinnen zu verhalten:/: Ist den Rechenherrn, mit den Partheien des Kauffs halben zu handeln allerdings Macht gegeben, inmassen dann den Vormundern den Verkauf zu thun hiermit von Raths wegen vergünfftiget und zugelassen.

1606. Donnerstags den 2. Januarii: Als der Elter Herr-Bürgermeister an-

bracht, demnach man euserlich so viel Bericht erlangt, daß die Thur-Pfalz und Herr Landgraff Ludwig in Werbung etlicher Reifiger stehen solte, vnd man nit wissen könnte, wohin solches gemeint, daß man zu wissen begert, ob E. C. Rath belieben wolte, etwan ein Stadt-Thor oder zwey zu zuhalten vnd die Wacht besser zu stercken:/: Soll man noch zur Zeit mehr nicht als das Allerheiligen-Thor zuhalten. Inmitttest ist den Herren Bürgermeistern anbefohlen, hin vnd wieder vff dem Landt, vnd was des Orts vor ein Geschrey gehe, gute Kundtschafft, auch hin vnd wieder vff die Wachten Achtung haben zu lassen. Donnerstag den 6. Febr. das Allerheiligen-Thor soll man vff Bitte der Nachbarn wiederumb eröffnen lassen.

1608. Donnerstag den 17. Martii: Als die Zeugherrn anbrachten, es hette ein Frembder vff die 150. Stück Musceten ganz und doppeln, vnd wolte das Stück 3. fl. 18. s. geben, dieweil nun eine Notturnft, daß das Zeughaus mit dergleichen Sachen versehen werden solte, als wolten sie sich Bescheidts erholt haben, ob sie sich mit dem Kauff gegen diesen Frembden einstellen solten:/: Ist den Zeugherrn hierinnen allerdings Macht gegeben, nach Gelegenheit, etwas von dergleichen Musceten, so guth sie können, zu kauffen.

1608. Donnerstag den 24. Martii: Als die Zeugherrn zu wissen begert, demnach ein Frembder von Pfler allhier bey der Hand seye, welcher ein zimliche Anzahl an Harnisch, Rüstungen und Rhören alhier gebracht, vnd dieselbige kaufflichen angebotten, ob Sy sich in etwas mit ihme einlassen solten, darumb sie dann hierinnen E. C. Raths Entschluß eingeholt haben wolten:/: Ist den Zeugherrn, vff zuvor eingenommene gnugsame Besichtigung, Macht gegeben, nach Gelegenheit in etwas sich hierinnen einzulassen.

1608. Dinstag den 17. May: Als die Zeugherrn zu wissen begert, ob sie die Musterung gegen der Bürgerschaft vornehmen solten, vnd was sie vor ein Ort darzu zu gebrauchen:/: Ist den Zeugherrn hierinnen allerdings Macht gegeben.

1608. Donnerstag den 19. May: Als Caspar Sembler Salpeter-Sieder vnd Pulvermacher, gebetten, daß man jme mit einem jährlichen Tuch, gleich andern Diebennern, begnadigen wolle:/: Soll man jme so viel

viel das begerde Tuch anlangt, sein Begehren abschlagen, doch dargegen 6. fl. vor seine Mühe, so er beym Pulver 3. Wochen lang zubracht, zu einer Ergößlichkeit wiederfahren lassen.

1608. Donnerstag den 29. Sept. Als die Zeugherrn anbracht / demnach die Marxsuler Inen vff die 110. Musceten kaufflichen angeboten, vnd jedes Stück vmb 2. fl. 5. Bagen zu überlassen gemeint, daß sie zu wissen begert, ob sie solche einkauffen sollten :: Ist den Zeugherren hierinnen zu kauffen vnd zu handeln Macht gegeben.

1610. Donnerstag den 25. Jan. Als der älter Herr Burgermeister anbracht, demnach anjeho schwere gefehrliche Leufften vorhanden, daß eine Notdurfft sein wolle, daß E. E. Rath vff eine Defension bedacht sein woll :: Soll man dieses zu Bedencken ziehen. Vnd sind sonsten die baußällige Stadt-Thor zu besichtigen, den Bauherrn zugeordnet, die Zeugherren. Donnerstag den 1. Febr. Als die Bauherrn anbracht, Sy weren einfangenem Befelch nach neulicher Tagen vngangen, die Pforten vnd Schußgattern besichtiget / und dieselbige noch zimlich gut befunden, allein die Allerheiligen und Friedberger-Pforten seien zimlich baußällig, und Jres Erachtens vff künftigen Sommer wohl erbauet, vnd der Arts eine vffstehende Brücken, wie am Schaumains-Thor, eingerichtet werden könnte, doch Jres Erachtens nach dem geringsten und nicht nach dem statlichsten, und stunde nunmehr zu eines Erb-Rhats Entschluß, was hierinnen zu thun sein möchte :: Sollen die Herrn vff Bauw zuzorderst deswegen ein Abriß verfertigen und einen Überschlag machen lassen, inmittelst sollen die Rhats-Personen ein jeder vor sich den Ort besichtigen, vnd alsdann die Bauherrn solches wieder vor den Rhat bringen lassen. Item Als die Zeugherrn anbracht, sy hetten im Zeug-Ampt in Besichtigung so viel befunden, daß etwas Mangel ahn langen Spießsen vorkommen wolte, in Betrachtung, die lange Spieß also baußällig vnd zerstoßen / daß nochwendig andere gezeuget werden müßten, und derwegen Bescheids begert, ob sy etwas dergleichen bestellen und kauffen sollten :: Ist den Zeugherren hierinnen allerdings Macht gegeben :: /: Din- stags den 27. Febr. Als der Elter Herr Burgermeister anbracht, demnach in Anno 1599. bey dantals besorglichen Kriegs-Läuften, ein Erb-Rhat aus dero Mittel- tliche Persohnen zu Kriegs-Rhäten ver-

ordnet, welche aber mehrertheils verstorben, daß eine Notdurfft sein wolle, daß den Zeugherrn andern Rhats-Persohnen, in vorkommenden Sachen, wiederumb zugeordnet würden. :: Seind verordnet Herr Hieronymus zum Jungen Herr Hieronymus Augustus v. Holzhausen, und Hr. Anthon Esstein, und mögen die Herrn aus der Burgerschaft zu sich ziehen, wen Inen gefellig, auch bedencken, wie die Wachten wol anzustellen sein müßten :: /: Donnerstag den 22. März: Als die Zeugherrn zu wissen begert, demnach die Sag gehen thete / daß bey Nacht Schiff mit Volk den Mainstrom herab durch die Brücken vor der Stadt vorüber passiren solte, wessen sich die bestellte Wacht am Mayn, im fall dergleichen wiederumb vorgehen solte, zu verhalten, und wessen sich zu erzeigen :: vor Eins :: und dann zum andern: Ob nit eine Notdurfft daß alle Nacht zwo Rhats-Persohnen, wachen theten, eine in der Stadt, vnd die andere zu Sachsenhausen, doch stunde ein solches zu E. E. Rhat fernerm Nachdencken :: Ist den verordneten Herrn hierinnen diese Wachten, des Mainstroms halber der Gebür und so gut sy können zu bestellen, allerdings Macht gegeben :: /:

1611. Donnerstags den 4. Aprilis. das Allerheiligen Thor soll man mit einer vffziehenden Brücken versehen.

1615. Donnerstag den 1. Junii. Als der Elter Herr Burgermeister anbracht, welchergestalt man vernehme, daß in die 700. Reuter Kriegs-Volk von unten aus dem Niederland her dieser Orten ihren Durchzu zu nehmen Vorhabens seyn solten, vnd darauß zu bedencken gestellt, wofern Sie in E. E. Raths Gebieth anlangen solten, in welche Dorffschafften dieselbe einzulostren, da sie ihren Nachtlager haben wolten, Item wie stark sie allhie, oder ob sie unterschiedlich durchzulassen vnd wissen sich des Blaitens halben zu verhalten :: Soll man sich solches Volcks halben bey dem Hrn. Ober-Amptman vff Königstein eigentlich erkundigen, und da solches allhie durch zu reysen gemeint, das selbe Fahnen weiß durch, auch begleiten / vnd darneben die Quartier in die Rüstung können lassen, vnd ist sonsten hierin die Notdurfft zu versehen, den Landt vnd Zeugherrn anbefohlen. Montags den 12. Junii bracht der Elter Herr Burgermeister an, daß gestrigen Tags des Wohlgebohrnen Graven vnd Hr. Hn. Fridrichen Graven zu Solms Hoffmeister im Admer erschienen, vnd zu verstehen geben, welchergestalt

das von E. C. Rath an Grave Bernhardten von Wittgenstein abgangesenes Schreiben Ihre Gn. zu Recht eingeliefert, die sich des bewilligten Durchzugs in Gn. bedanckt, vnd der Caution halben dahin erklärt, daß Ihre Gn. keine andere Caution zu thun wüßten, als andern benachbarten Stenden. Und hette darauff ermelter Hoffmeister zu Bedencken gestellt, dieweil das Kriegs-Volck auch dieser Stadt Dorffschafften berühren würde, ob E. C. Rath jemandt zur Einlosterung vnd Einquartierung hienauß verordnen wolle, darneben auch der Zahlung halben so viel Anregung gethan, daß dieselbe nit erfolgen werde, sondern von den Dorffschafften die Nothdurfft werde hergeben werden müssen. Weil dann Er Hoffmeister auch darbey, so viel sich vermercken lassen, als ob E. C. Raths Dorffschafften köndten verschonet werde, als stehe zu bedencken ob jemandt deswegen zu wohlermelten Herrn Graven zu Wittgenstein abzuordnen, zu vernehmen, ob vnd welchergestalt solches geschehen köndte / dann auch wessen sich der Bezahlung halben zu verhalten: Ist zu Ihren Gn. abgeordnet, Herr Hieronymus Augustus von Holzhausen, der Sachen eigentlich zu erkundigen, vnd zu vernehmen, ob der Dorffschafften gegen einer Verehrung köndte verschonet werden; vnd ist sonsten zum Durchglaitten Herr Hans Hector zum Jungen / zu den Quartieren aber, Herr Hans Martin Baur / junger Herr Bürgermeister zu den beyden durchgehenden Thoren aber vnd vff die darbey Vffsicht zu haben. verordnet Herr Johann Cast, Herr Joh. Ulrich Neuhaus, Herr Joh. Philips Ort / vnd Herr Anthoni Epstein. Frentag den 16. Junii: Als bey dieser Raths-Versammlung dessen Durchzug noch ferner zu dem Ende dieß zu bedencken gestellt worden / ob nit vber vorige noch mehr Raths-Persohnen zu den Wällen vnd Statthorn auch zu den Quartirn vmb mehrer Vffsicht zu verordnen, auch ob den Quartirn mit Fahnen vffzu ziehen zugestatten, Ist solches alles zu der Zeugherrn Discretion vnd Verordnunge gestellt worden. Sontags den 18. Junii: Als an heut in derwegen angestelter Raths-Versammlung Herr Hieronymi Augusti von Holzhausen aus Nieder Ertenbach an den jüngern Hrn. Bürgermeister abgangesen Bericht-Schreiben, was Er des Sächsischen Kriegs-Volck halben verstanden, vnd was darbey zu thun seyn möchte, zu Rath verlesen worden: /

darbey auch der Bericht beschehen, daß von solchem Volck allerhandt Muthwillen so wol aufferhalb als auch jeko demjenigen so anjeko in der Stadt seye / fürgebe: Soll man Herr Johann Ulrich Neuhausen / hinaus abordnen / darneben ein Schreiben an den Hrn. Obristen abgehen, vnd denselben das Kriegs-Volck allhie in der Stille durchzureyßen, zu erinnern ersuchen, auch den Raths-Persohnen vff der dritten Banc bey den Thoren vnd Quartieren Vffsicht zu haben, anmahnen lassen. Dinstags den 20. Junii: Als der junge Herr Bürgermeister ferner anbracht, welchergestalt gestrigen Nachmittag bey Ihme in seiner Behausung der Wirth zur Gersten erschienen / beneben noch einem vom Adel vnd in Namen des Herrn Graven von Nassau angezeigt / daß Ihre Gnad. nunmehr das Kriegs-Volck ohne Clag durchgeführt, auch erbietig weren / da einig Clag vorkommen solte / derselben abzuheiffen / vnd hette man darbey so viel verspüret / daß alles nur aus Trieb des Wirths geschehen / vnd vmb eine Verehrung oder Ausquittirung aus der Herberg zu thun seye: Vnd darauff zu Bedencken gestellt worden, wessen sich hierin zu verhalten / bevorab weil baldt hernach noch etliche vom Adel kommen, vnd deswegen angehalten: Indessen aber der Wirth einen Zettul, was wolermelter Hr. Grave vnd andere mehr die Taghero bey ihme verzehret, vbergeben vnd vmb Zahlung angehalten: Soll man, weil doch dem Herrn Graven diesfals keine Verehrung geschehen, solchen Zettul von der Rechnung richtig machen / vnd sonsten dem Wirth seinen Vnfug vntersagen lassen. Dinstags den 4. Julii: Als des Ober-Rheinischen Crayß ausschreibende Fürsten E. C. Rath in Schrifften communicirt / was die Röm. Kayf. Majest. vnser allergnedigster Herr wegen des durch den Hochwohlgebohrnen Graven vnd Hn. Herrn Johann Graven zu Nassau z. erworbenen Kriegs-Volck an wohlermelten Kriegs-Obristen ausschreibende vnd zugeordnete / allergnedigst gelangen lassen / daß man nemlich vff solches Volck eine fleißige Achtung haben, vnd hierin vermög des Reichs Verfass- und Ordnung gegen ihnen verfahren solle, Inmassen solches alles beneben allerhöchst ermelter Ihrer Kayserl. Majest. an Hochwohlgedachten Herrn Graven vnd dessen Befelshaber abgangesenes ernstliches Mandat zu Rath verlesen worden, Soll man solche Sachen

Sachen den Hrn. Advocaten zu ersehen zu stellen lassen. Donnerstags den 6. Julii: Als der Durchleuchtig Hochgebohrne Fürst und Herr, Herr Ludwig Landgraven zu Hessen ꝛc. in einem an E. E. Rath abgangenen Schreiben gnedig begert 600. oder 700. Musquetierer, so Ihro Fürstl. Gn. aus dero Ober- Fürstenthumb Hessen vnd dem Ausschuss allhie durchführen, vnd zu dero im Schreiben angezogenen Nothurfft gebrauchen zu lassen gesinnet, allhie ungehindert Compagnie oder Rottweiß durchpassiren zu lassen. Soll man Ihro Fürstl. Gn. hierin willfahren, vnd beschwigen ein wiederantwortliches Schreiben an dieselbe abgeben lassen.

1615. Dinstag den 5. Sept. Als der Elter Hr. Burgermeister anbracht, welcher gestalt gestrigen Tags der Wohlgebohrne Grav vnd Herr, Hr. Hans Georg Grave zu Solms ꝛc. durch einen seiner Diener anhalten vnd begehren lassen, Ihren Gn. zu gestatten etliche Kriegs-Volk für die Stadt Braunschweig allhie zu werben, vnd darauff zu Bedencken gestellt worden, wessen sich dikkals zu erklären: Soll man solches werben, doch ohne einige Umschlagung der Trummen gestatten.

1615. Donnerstags den 23. Nov. Als die verordnete Zeugherrn zu Bedencken gestellt, ob nit zu Verhütung des grossen Vncostens vnd sonderlich zu Ersparung des Holz etliche Thor, als das Metzger / Eschenheimer vnd Allerheiligen Thor diesen Winter vber zuzuhalten, vnd hingegen die Haupt- Thor mit Soldaten zu stärken: Soll man das Metzger vnd Eschenheimer Thor zuhalten lassen. 1616. den 13. Febr. Als der Elter Herr Burgermeister anbracht, welcher gestalt die Thor-Schliesser an den Eschenheimer vnd Menscher-Pfortten im Nahmen der Nachbarn vnd andern angehalten vnd gebetten, daß man solche Thor wegen der Feldt-Arbeit wieder eröffnen lassen wolle, vnd stehe zu bedencken, wessen sich hierin zu verhalten / bevorab weil vff solchen fall die Soldaten, so jezo vff die Gefangene bestellt, an solche Thor wieder gebracht vnd der Gefangenen halben andere Anstellung gemacht werden müssen: Soll man solche Thor wieder eröffnen vnd die Gefangene wieder an ihren Ort verwahrlichen legen lassen.

Ob zwar allbereit unter dem Jahr 1525. Anregung gethan / warumb ich der hier gewesen Rebellionen mit so wenigem gedacht habe / so will jedoch auf vieler Verlangen, eine kurze und aus-

sührlichere Relation abflatten / wie es mit der Execution 1616 ergangen, alle rechtschaffene Christen durch dieser Leuth Exempel abzuschrecken, daß sie nicht wider GOT noch seiner ordentlicher Obrigkeit mit Aufruhr, handeln / sondern dieselbe vielmehr fürchten / lieben / und in allen Ehren gehorsamlich folgen: Dann GOT straffet auch diejenigen, welche nur einmahl sich mit inelliret haben, und hilfft nachmahls keine Reue;

Demnach geraume Zeit eine ganze Ehrliebende Burgerschaft, durch Vincenz Fettmilch Lebkuchenbecker, Conrad Schoppen Schneider und Conrad Berngroß Schreiner / zu Unruh und Unfrieden gegen ihre ordentliche Obrigkeit allhier angereizt und verhetzt worden, daß sie den alten und ordentlichen Rath ihrer Rath-Stellen entsetzet / die Hrn. Subdelegirten geunehrt, die Juden-Baß Preiß gemacht, geplündert, freigegeben, sich auch selbstn darinnen vergriffen, sie aus der Stadt eignes Gewalts verbannet und vertrieben, die Stadt-Thor versperret und nach ihrem Gefallen verschlossen und eröffnet, dardurch dann Kayserl. Maj. fernern Unheil vorzukommen durch zwei ernstliche Mandata sich zum Gehorsam und Ruhe zu begeben / ermahnet und weil solches bey ihnen nichts versangen wollen / lechlichen eine Kayserliche Achts- Erklärung gegen obgedachte drei principal Rädleinsführer ergehen, und durch einen Kayserlichen Herolden / gleich nach der Herbst-Meß 1614. allhier publiciren lassen, darauff dann die hochansehnliche Ihrer Kayserl. Majest. verordnete Commissarii als die Hochwürdigsten und Durchleuchtigsten Hochgebohrnen Churfürsten und Herrn, Herr Joh. Schweickhart Erzbischoff zu Mainz des H. Röm. Reichs durch Germanien Erz-Canzler und Churfürst und Herr Ludwig Landgraff zu Hessen, an einen Ehrvesten und Wohlweisen Rath allhier begehret, ihnen obernante drei Achter zu überlieffern, darauff am Dinstag den 22. Novembr. Conrad Berngroß, in masen er sich drei Wochen zuvor bey E. E. Rath zuvor derst, und demnach bei den Commissariis, daß er unschuldig darzu kommen schriftlich erkläret und angegeben, vor Rath neben seinem Sohn so Zöllner und seiner Tochterman, mit Nahmen Jacob Ruppel ein Bender, einen Fußfall gethan, folgenden Mittwoch bey den Herrn Predigern Nachmittag auff ihrer Bibliothec wiederumb sich erzeigt, inmasen auch

auch im Chor am Ende der Predigt durch einen Fuß-Fall weinent seine Sünde bereuet / Herz und Mund eröffnet und sich also dargestellt / daß meistens der Predigern die Thränen mit ihm vergossen / zu dem er sich erbotten, selbst bey den Herrn Commissarien einzustellen / inmassen ihme durch E. C. Rath, so dann auch durch das ganze Ministerium ein Vorschrift um G. G. mitgetheilet / neben einem Herrn-Botten, und eben auff Conradi seinen Nahmen-Tag, den 26. Novemb. sich mit dem Botten, Morgens umb halber neun Uhr / über den Mayn führen lassen / sein Weib und Kinder seiner draussen erwartet / ihme das Geleit bis an den Walt gegeben / unter einem erbärmlichen Gespräch, und kläglichem Abschied / darauff ist er zu Abend in Langen ankominen, von dem Ober-Förster daselbsten Sonntag gehn Darmstadt geführt und gelieffert, mit Ketten stark gespannt und geschlossen, auch mit etlichen Rotten Soldaten auff dem Rath-Haus aufs fleisigste bewacht worden / ist ein merkliches Exempel daß in diesen Fällen auch die wahre Reue zu spät ist;

Folgenden Contag den 27. Novemb. Ist Vincenz Fettmilch aus Theobald Stauchen Behausung in der Gelnhäuser Gassen / wo er zu Mittag gessen, noch über Tisch ertappt / von Herrn Hans Martin Baur des Raths und jeziger Zeit Zeugherrn, beneben dem Provosen mit etlichen wenigen Soldaten gefänglich eingezogen / welcher Fettmilch sich mit Röhren, Dolchen, Plauten, bey sich habend in beiden Säcken wohl verwahret / gewaltig neben seinem Anhang zur Wehr gestellt / gebunden mit Stricken umb den Leib auf den Bornheimer Thurn geführt, darbei der Provos so dann auch ein Schnürmacher tödlich verwundet / und noch etliche übel tractiret und geschlagen worden / auf dem Thurn hat Fettmilch durch sein vielfältiges Ruffen man solle ihn nicht stecken lassen / einen grossen Tumult erreget / also daß die ledige aufrührische Putsch sich unterfangen, zum Thurn aufgestürmt, und ihn wiederum ledig hinab in sein Haus gebracht, darauff sie alle im Haus sich zur Wehr begeben; und da Johann Adolff Cantor des neuen Raths als sein bester Freund und Gevatter / sich zu ihm begeben / heftig ermahnet / sich

sein Weib und Kind, auch gemeiner Stadt Wohlfart, im Bessen zu bedencken, und doch in der Güte welches ihme dann zum Besten gereiche, einzustellen / hat er mit einer Pistol auf ihn losgedruckt, welches aber durch Gottes Beschützung nicht abgangen und kein Feuer geben, also daß der Cantor zu Rettung seiner Persohn hat weichen müssen, darauf alle Wachten bestellt, und wegen Vorsorg des Pulvers, da man sagen wolte Fettmilch habe zwey Tonnen Pulver im Haus, ist diese ganze Nachbarschaft vom Haus gewichen, diese Nacht über branden überall die Feuer-Pfannen und wurde starke Wacht gehalten. Montag hat man in früher Tages Zeit die Burgerschaft in ihrer Rüstung zu erscheinen aufgemahnet, da dann alle Quartiren sich in volle Rüstung begeben / die Thoren waren samtllich verschlossen / in allen Gassen die Ketten vorgeschlagen, die wohlgerüstete Bürger neben den Soldaten, erschienen vor dem Römer, zogen in vollem Zug durch die Schnurgassen und durch den Thierischen Hoff vor des Fettmilchs Haus, vermahneten ihn zum offtern sich zu ergeben, aber vergeblich, darauff die Zimmerleuth beordert worden die Haupt-Posten einzuhauen, die Soldaten mußten an die Spitze, zwey Stück Geschütz solten aus dem Bleidenhaus geholet werden, wann sie sich nicht ergeben wolten, Fettmilch bezgab sich etlichmahl wohl gerüst mit einer Pistol unter seine Thür / den Herrn Baur zu sich verlangent, niemand getraute zu ihm, indem er sich in seinem Haus mit seinem Anhang wohl gerüst befunden, auch im obern Giffel vier mit Musqueten sich vermercken liessen, zu dem so hatte er einen Mörselstein, welchen er ausfeilen und hinten ein Zintloch machen lassen, mit Pulver und grosser Anzahl kleiner Kugeln gefüllt, vor der Stiegen stehen / sich damit zu wehren, und Zeit zu gewinnen sich zu salviren; Der Anfang dieses Haus mit Gewalt einzunehmen thaten zwey Bürger aus zwey Musqueten in das Haus schiesfen, darauff Fettmilch und Schopp beneben andern so mit und bei ihnen gewesen sich ergeben, und auf die Catharinen Pforten in Verhaffung gefiehet worden; Das Haus ist durch die Obrigkeit zugemacht, und Weib und Kinder in das Spital gefänglich eingezogen, aber nicht mehr Pulver als was ein Mann hat

hat tragen können gefunden worden. Die Burgerschaft haben die Gefangenen bewahret / die Ketten vorgeschlagen / und die Feuer - Pfannen daselbst gebrand ; in dieser Custodia seind beyde Richter biß auf nechst folgenden Freytag , da sie auf eine Kutsch gesetzt / und den Herrn Kayserl. Commissarien , mit Gleitung der Söldner und Soldaten aus der Stadt nacher Höchst zu überlieffern , gehalten worden , von welchem Ort sie beide darnach gen Aschaffenburg geführet und alldar biß auf den Tag Executionis in gefänglicher Verhaftung seind gehalten worden.

Nachdem 1615. im Januario haben die Herrn Subdelegirte den Inquisition-Proces vorgenommen / und weil die Mey mit eingefallen / dasselbige allhier eingestelt und im Mayo zu Höchst continuirt / dahin dann viele Versohnen aus der Stadt gefordert / deren auch etliche weilen sie bey dem Unwesen interessirt befunden / angehalten / und in Verhaftung gezogen worden ; als solcher Proceß vollendet und nunmehr an dem , daß der Sachen zu End geholffen und die Execution vollzogen werden sollte , darzu dann Mittwoch den 28. Febr. dieses 1616. Jahrs benant , als ist allerhand Anstaltung darzu gemacht / wie dann erstlich Montags den 26. dieses , zuvor durch die Stadt an den vornehmsten Orten mit Trommelschlag der Executions - Tag jedermänniglich notificirt , wie dann auch ernstlich verbotten , daß an solchem Tag niemand auf dem Rossmarck mit einiger Wehr oder Waffen erscheinen , auch männiglich mit Worten und Wercken sich still und eingezogen halten sollte / indessen ist das Gerüst / darauf die Execution geschehen soll / so zu Höchst gemacht worden / anhero gebracht / Nachmittag aufgeschlagen , auch sonst drey Stöck / daran die Reichs - Adler auf Blech gemacht mit dieser Uberschrift Kayserlicher Schuß ; angeschlagen , an drey unterschiedlichen Orten auf dem Rossmarck aufgerichtet und gesetzt worden ; Weil dann die Publication der Urtheil oben von der Stuben des Rosßzolls abgelesen werden sollt , als ist folgenden Dinstag auswändig vor den Fenstern her / schwarze Tücher gehanget / unten aber vor dem Rosßzoll seind zwey Gerüst und erhöhte Bühnen ungefehr fünf Schu hoch zuge-

richtet und aufgeschlagen / daß man darzwischen in Rosßzoll gangen / deren eins auff der rechten Seiten vor E. E. Rath ; das ander auff der linken Hand / vor die Burggraffen und Zunfftmeister aller Gesellschaften und Zunfften darinn zu erscheinen und die Urtheil in dieser Kayserl. Execution - Sachen anzuhören verordnet worden , zwischen diesen beyden Gerüstern , wurde noch ein kleines vor die Gefangene , zu Anherung ihrer Urtheil zugerichtet und sonst der Platz zur Execution mit Schranken eingefast ; Folgenden Mittwoch den 28. Februarii hat sich das Volck frühe fast umb drey Uhr zu versammeln angefangen , so ist gleichfals E. E. Rath Morgens umb finff Uhr beneben vielen ihrer Diener auff ihren verordneten und zubereiteten Gerüst / wie ingleichen die Burggraffen und Zunfftmeister auf dem ihrigen erschienen und des Einzugs erwartet / so seind auch außerhalb der Galgen - und Bockenheimer - Pforten , die andere Thor alle in wehrender Execution zugehalten / das Zeughaus / Stadt / Wall und vornehmste Orth und Platz der Stadt mit etlichen Quartiren von der Burgerschaft bestelt und verwahret worden , so bald als nun Tag worden , und der Herrn Commissarien Volck ankommen , haben Sie die beyde vorgeante Pforten in ihre Verwahrung genommen , seind erstlich ein Truppen Reuter mit halben Kürissen eingeritten , nach ihnen ein Fähnlein Fußvolck , welche Anfangs den Executions - Platz eingenommen / hernacher etliche Gassen der Stadt , ob nemlich Sicherheit vorhanden , zu sehen , berennet , daruff noch etliche Fähnlein und Truppen Reuter zu ermelten beeden Thoren herkommen und die beyde Thoren und Stadt - Wall eingenommen , meistens theils aber auff dem Executions - Platz rings umher , als ein Musquetirer und doppel Söldner neben einander eingetheilet / auch acht Stücklein Geschütz / welche auff dem Platz aus dem Zeughaus geführet , haben die Frembden dieselbe in die Gassen führen und zur Stadt zurichten lassen , auch in ihre Verwahrung genommen , unter solchem Volck kamen die Gefangene so zu Aschaffenburg , Rüsselsheim und Höchst eine gute Zeit gefangen gelegen , und die nächst verschieenen Nacht zu Höchst zusammen geführet auff vier Wägen / an Hän-

den und Füssen angeschlossen und verwahrt, da auff dem ersten Wagen Fettmilch allein, auf dem andern Schopp und noch ein lediger Schneider Gesell von Schweinfurt, auff dem dritten Adolff Cantor und Peter Mutschier, auf dem vierten Herman Beiß so sein Söhnlein von ohngefehr 10. oder 11. Jahren neben sich sitzen gehabt / welches bey ihm in seiner Gefängnuß gewesen und Conrad Berggroß Schreiner; Über eine Weil hernach sein die Herrn Subdelegirte auff drey Kutschen ankommen / auff dem Roßmarkt abgestiegen, in den Roß-Zoll oben in die beide Stuben / welche vor sie zugerichtet, gangen, sich an die Fenster gestellt / unterdessen haben die Gefangene auff dem Platz still gehalten, das Executions-Gericht, wie insonderheit Fettmilch ernstlich angesehen, darauff sie dann von den Wägen durch Frembde aufgeschlossen, von den hiesigen Richtern oder Stadt-Knechten angenommen und in die kleine Capell neben dem Roß-Zoll zu St. Matern genannt geführt, dahin dann kurz zuvor allbereit die Gefangene welche solchem Unwesen beygewohnt, so allhier in Haftung gewesen, deren 17. zum Theil Burger und Burgers-Söhne, wie dann auch Handwercks-Gesellen / beneben etliche Herrn Predigern, ihrer erwartet, welche sie aus Gottes Wort getröstet, und mit dem Heiligen Abendmahl zu versehen, ihnen sind zugeordnet gewesen; ungefehr umb acht Uhr wurde die Execution mit Trommelschlag ausgeruffen / und jederman still zu sein erinnert / bald darauff die drey Richter / nachdem Sie das Heilige Abendmahl empfangen / Fettmilch / Schopp und Berggroß in das vorgemelte kleine Gerüst geführt und vorgestellt, da dann von vorgemelter Behausung dem Roß-Zoll, Beywesens der Herrn Subdelegirten, so an dem Fenster gestanden, einem jeden sein Urtheil absonderlich vorgelesen / dergestalt / daß jeder wegen seiner hohen in dem Urtheil nahnhafft gemachten Verbrechen und Mißhandlung / dem Scharpfrichter an Händen gegeben, ihnen zur wohlverdienten Straff und andern zum Abscheu / erstlich die zwey vorder Finger an der rechten Hand / nachmahls der Kopff abgeschlagen und

solcher an den Brücken-Thurn an eiserne Spitzen aufgesteckt, sonderlich aber er Fettmilch mit unvernünftigen Thieren (Ochsen) nach der Richtstatt geschleift, nach der Decolation die vier Viertel auf vier Strasen aufgehengt, seine Behausung geschleift, nimmermehr auf dem Platz zu bauen, sondern zur Gedächtnuß eine steinerne Seuel, darauf mit einer Schrift die Ursach und Verbrechens, auffgerichtet, sein Weib und Kinder der Stadt und Landes ewig verwiesen, der andern beide Körper bey das Hochgericht begraben werden sollten. doch sie die gemelte Schleiffung nach der Richtstatt, aus Gnaden nachgelassen; Nach Verlesung solcher Urtheil, baten ermelte Verfohnen mit einem Fußfall umb Gnad und sonderlich Fettmilch / daß sein Körper möchte begraben werden / wurde aber bey ergangenem Urtheil gelassen, die Trummel geschlagen, und die Verurtheilte zur Richtstatt geführt, vermög der Urtheil mit ihnen verfahren, die Finger und Köpff abgeschlagen, und wann einer justificirt, ward das Blut mit Sand bedeckt, die Köpff und Körper durch ein Loch mitten auf dem Gerüst, so mit einer Thür mit Banden beschlagen, geöffnet worden, hinunter geworffen, so bald aber die Execution an Fettmilchen vollzogen, seind ein Truppen Reuter mit einem Fähnlein Fuß-Volk mit den Zimnerleuthen aus allen Fähnlein nach seiner Behausung gerückt, und nach dem ein Befelshaber mit einem bloßen Schwert, drey-mahl an die Eck-Posten gehauen, ein ander mit einer Partisan drey-mahl in die Thür gestochen, wurde dasselbe zerbrochen, zerschlagen, zerhauen, und demoliret; Nach Justificirung der vorgenanten drey Richter / seind noch vier Verfohnen vorgeführt und jedem sein Urtheil / darinnen seine Mißhandlungen nahnhafft gemacht, absonderlich vorgelesen worden, daß nemlich Georg Ebalt die zwey vorder Finger und darauf der Kopff abgeschlagen, solcher auch gleich den vorigen auf eine eiserne Spitze an Brücken-Thurn aufgesteckt, die andern drey aber decollirt und alle ihre Körper samt Häupter bey das Hochgericht begraben werden sollten, wie solches alles an ihnen ist exequirt worden, nach solchem wurden noch 9. Verfohnen theils Burger theils Handwercks-Gesellen vorgestellt, welche zum Theil bey den vorgangenen Unthäten, vermög abgelesenen Urtheils

mercklich interessirt / zum Theil in der Juden-Gassen bei der Plünderung, auch sonst in andere Weg gröblich sich vergriffen / solchen 9. Persohnen wurde gleichfals ihr Urtheil vorgelesen, daß sie der Scharpffrichter mit Ruthen ausstreichen, auch mit aufgerichteten Fingern einen leiblichen Mord, solchen nicht zu andern und darzu das Erbstift Maynz, das Fürstenthum Hessen, und der Stadt Frankfurt und dero Gebiet ihr lebenslang bei etliche Meilen Wegs, nicht darbei zu kommen, sondern auf ewig verwiesen zu sein, schweren müssen. Wie nach solchen noch acht Persohnen / auch Bürger und Handwerks-Gesellen, um allerhand Verbrechen willen, theils ewig theils auf gewisse Zeit und Meilen verwiesen worden: Nach Verrichtung aller Executionen sind die Juden / welche im Augusto 1614. ethlicher Massen geplündert und darauf ausgejagt worden, dieselbe aber bei Röm. Kayserl. Majest. ein scharpff Mandatum pœnale restitutorium im Februario 1615. Jahrs erlangt, welches öffentlich von Roß-Zoll abgelesen, darauf die Juden so bald, welche auf Befehl vor der Stadt auf der Maynzer Schütt erschienen und aufgewartet, durch etliche Reuter und einem Fähnlein Fußvolck, mit fliegender Fahnen / Pfeiffen und Trummen, in die Stadt über den Roßmarkt neben dem Execution-Gerüst vorüber in der Ordnung, mit etlichen ihrer Weiber und Kindern / zu ihrer Gassen einbegleitet und eingeföhret, vor dem Juden-Thor ihre erneuerte Städtigkeit abgelesen und an ihre drey Thor, drey grosse auf Blech gemachte Reichs-Adler mit der Überschrift Röm. Kayserl. Majest. und des Heil. Reichs Schutz angeschlagen worden. Letzlich ist das zu Roß und Fuß in die Stadt gebrachte frembde Volck wieder nach einander und zwischen ihnen die Herrn Subdelegirte auf ihren Rutsch ab und nachher Höchst gezogen / hierauf hat der Scharpffrichter die 7. justificirte Persohnen unter dem Gerüst hervor gethan, auf zween Karren geladen und nach dem Hochgericht vor die Stadt führen lassen, allda Fetzmilch auf einem Tisch geviertheilt, solche vier Bertel an vier Schnap-Galgen auf 4. Strafen gegen den vier Orten der Welt aufgeheneckt, die andere sechs Leiber aber beneben drey Köpfen neben das Hochgericht in zwey Gräber begraben worden, so haben auch zween Henckers-Knecht, die vier Köpff in ei-

nen Zuber gelegt / vom Roßmarkt nach dem Brücken-Thurn, und allda in solcher Ordnung auf vier darzu gemachte und am Thurn aufgeschlagene Spizen gesteckt, das Eisen daran die Spizen waren / ging an dem gemahlten Adler durch den rechten Kopff, zur Anzeigung daß sie sich an dem Kayser vergriffen hielten / die vier Köpff die auf den Spizen stachen, waren diese, der unterdeste Kopff nach der Metzger-Pforten zu, war des Georg Ebels, der ander Kopff neben ihm der war Vincenz Fetzmilch, der dritte Conrad Schorp, der oberste Kopff war Conrad Berngroß, Fetzmilch seine vier Bertel hungen, auf den vier Strafen / gegen Niedergang hing ein Bertel bey dem Hochgericht oder Galgen, das andere gegen Aufgang am Roder-Hof, das dritte Bertel gegen Mitternacht auff der Friedberger Strafen, das vierte Bertel gegen Mittag zu Sachsenhausen bey der Rehreins-Pforten an dem so genannten Bettel-Brunnen auf dem Bergel daselbst; So bald aber wie obengedacht / Fetzmilchs Bertel verlesen worden, zogen alsobald ein Fähnlein Fuß-Volck / und ein Fahnen Reuter vom Roßmarkt in die Thüngesgassen gegen Fetzmilchs Haus zu, gingen vorhero ihre Zimmerleuth, und führten in ihren Fahnen des Kayser's schwarzen Reichs-Adler, dann es des Landgraffen von Darmstadt Volck warre, und ritte vor ihnen her, des Landgraffen Marschalck, so bald sie vors Fetzmilch Haus kamen, hieb der Marschalck drey Schwert Streich mit seinem bloßen Schwert in die Posten, da fiehlen die Zimmerleuth mit Hauffen an das Haus, schlugen Wand, Dach, Fenster, Thürren, alles in einen Hauffen, wiewohl es ein schön Haus von dreyen Stockwerk bis unter das Dach ware / lag also inelner Stund gang in einem Hauffen, bis auf das unterste Stockwerk, das blieb noch bey acht Tag stehen, dann die Posten obenher in die Brandmauern waren, also daß das Neben-Haus zum Hasen genant, da die Mauer einen Riß davon bekommen, und zu besorgen war, daß die Mauer umschlagen möchte, und viele Leut erschlagen hette, wo man wehre fortgefahren und nicht abgelassen bis daß es mit Vortheil abgebrochen worden; bey der Execution ist E. C. Rath wieder eingesetzt und confirmirt worden.

Settmilchs Verbrechen. 1.) Ware er Director dieser Aufruhr, 2.) Gabe er Rath und That darzu / 3.) warffe sich zum Regenten der Stadt auf, 4.) öffnet die Thoren nach seinem Gefallen. 5.) Gibt Gleits-Brieff: 6.) Setzt den Magistrat ab; 7.) Zersthöhret die Judens-Gaß. 8.) Führet die Gestück aus den Zeughäusern auf die Wälle: zc.

1707. Den 22. Septembr. Ist ein aufgesteckter Kopff herunter gefallen / so gleich eine Wacht darbey gestelt und in Römer bericht worden, auf Befehl E. E. Magistrats hat solchen alsobald der Scharpffrichter mit eisern Drat zusammen gemacht / dann er sehr zerfallen gewesen, und wiederum aufgesteckt.

1717. Den 1. Sept. Ist der größte Kopff herunter gefallen das meiste in Mayn / und nur ein klein Stückgen oben auff der Brück liegen blieben, so als ein Bohnenblatt dünn ware.

1617. Dinstags den 8. Aprilis. Als anbracht worden, demnach das in der Nähe liegende Kriegs-Volck sich mit großer Menge herein in die Stadt zu begeben vnderstünden, als stehe zu bedencken, ob solchem also nachzusehen: Soll man dem anwesenden Obristen Casparn von Genth solches zu verstehen geben, und neben Verehrung des Weins vmb Abschaffung solches Beginnens bitten lassen; darzu von Raths wegen verordnet Herr Hans Hector zum Jungen, Herr Hans Hector vor Holzhausen, Herr Daniel Stalburger, und Herr Doct. Melchior Erasmus, Syndicus. Donnerstag den 17. Aprilis. Als der Elter Herr Burgermeister anbracht, welchergestalt man äußerlich vernehme / als ob abermahls ethlich Kriegs-Volck sich in der Nähe finden lassen, und den Paß hierdurch nehmen solten / und darauff zu Bedencken gestelt, wessen man sich diesfals zu verhalten: Soll man das Friedberger und Bockenheimer Thor mit Soldaten stärker besetzen, und hergegen die übrigen ein Tag oder etlich verschlossen halten. Dinstags den 6. May: Als Hr. D. Philipp Walther von Herborn Syndicus der Länge nach referirt, welchergestalt er beneben ihm zugeordnet Hn. Hr. Hans Hector zum Jungen und Hr. Daniel Stalburger Herrn D. Georg Terels Anbringen gehört, und dahin gerichtet befunden / dem

nach die Fürstl. Hessische heimgelassene Ráthe dieser Tagen gewisse aviso bekommen / daß das jüngster Zeit alhie vorüber passirte Kriegs-Volck wiederumb zurück zu kommen vorhabens, vnd sich allbereit zu Pfalzburg befinde, vnd beneben dem Rheingrabischen Volck, so sich auch zu ihnen geschlagen, von dafien über den Steig herüber vnd den Rheinstrohm herunter ihren Zug nehmen wolten, als wolten sie ein solches E. E. Rath zu dem Ende communicirt haben, damit man sich zusammen berathschlagen könnte / wie vnd welchergestalt ermeltem Kriegs-Volck der Paß vergeweiert, vnd sonst den besorgendem Unheil vorgebauet werden möchte: Soll man dieses morgenden Tages in Deliberation ziehen lassen. Dinstags den 27. May: Als der Hochwürdigst Fürst und Herr / Herr Johann Schweickart Erzbischoff vnd Churfürst zu Maynz zc. E. E. Rath in abgegangenem Schreiben berichtet, daß Ihro Churfürstl. Gn. wie auch die Hessische Darmstädtische Ráthe vnd Kriegs-Verstandige anheute anhero kommen, und eine Consultation, wie dem beschwerlichen Kriegs-Durchzügen vorgebauet werde, vornehmen solten, mit Begehren etliche Rathspersonen gleichfals hierzu zu verordnen: Sind darauff deputirt Hr. Hans Hector zum Jungen / Hr. Daniel Stalburger, Hr. Philipp Ludwig Fleischbein, Hr. Johann Ulrich Neuhaus, und Hr. D. Melchior Erasmus, welche der Consultation beywohnen, vnd die Mittel anhören, aber ohne Vorwissen E. E. Raths nichts einwilligen sollen. Dinstags den 8. Julii: Als der Durchlauchtig Hochgebohrne Fürst und Herr, Herr Moritz Landtgrave zu Hessen zc. E. E. Rath in abgegangenem Schreiben berichtet, daß das Genthische Kriegs-Volck seinen Durchzug abermahls dieser Orten zunehmen vorhabens: Soll man wessen sich deßfalls zu verhalten, der Herrn Advocaten Rath einholen lassen. Dinstags den 15. Julii: Als der Hochwürdigste Fürst und Herr, Herr Johann Schweickhardt Erzbischoff zu Maynz und Churfürst zc. Desgleichen Fürstl. Hessische heimgelassene Canslar und Ráthe zu Darmstadt zc. E. E. Rath in Schrifften avisiret, daß das Genthische Kriegs-Volck seinen Durchzug abermahls dieser Orten zu nemen gemeint / vnd selbige anjehz zu Rath verlesen worden: Soll man dieses in fürderliche Rathschlagung ziehen.

1618. Dinstag den 2. Junii. Als die verordnete Zeugherrn anbracht, demnach die Erfahrung bezeuge, welschgestalt die Burger bißhero ihrem eigenen Gefallen nach sich mit Wehren und Rüstung versehen, und der mehrer Theil sich der Partisanen gebrauchen will/ solches aber nirgend gebräuchlich, viel weniger vff den Nothfall nützlich, als wolten sie zu bedencken gestelt haben, ob nit deswegen eine sonderbare Verordnung zu machen sein möchte :/. Ist ihnen allerdings Macht gegeben.

1618. Donnerstag den 9. Julii. Als die Röm. Kayserl. Majest. unser allergnädigster Herr, E. E. Rath ein offen Patent überschickt, darinnen Ihre Majest. verbieten, kein Kriegsvolk alhie vor die Böhmishe Stände werben zu lassen, und beneben solches öffentlich anzuschlagen, allernädigst begert :/. Soll man es durch den Obersten Richter anschlagen lassen.

1618. Dinstag den 3. Novembr. Als die verordnete Zeugherrn zu Rath referirt, demnach Herr Wolff Ernst, Graffe zu Offenburg zwo Carthaunen alhie giesen lassen, und an Sie gesonnen, daß man ihme solche auch alhie zum Prob beschiesen zu lassen gestatten wolle. Daß sie solches diesen Nachmittag effectuiren und zur Nachricht angezeigt haben wolten :/:

1618. Donnerstag den 19. Nov. Als die verordnete Zeugherrn anbracht, demnach die hiesige Pulver-Mühl in Abgang gerathen, auch schwerlich wiederumb reparirt werden könnte, und aber ein andere anzurichten die Nothdurfft erfordere, als hetten sie den Bau- und Werkmeistern hierzu einen bequemen Ort ausserhalb der Stadt zu erkundigen, anbefohlen, welche darauf berichtet, daß es zu Niedern-Ursel und Bonames wohl angerichtet werden könnte: wolten deswegen zu bedencken stellen, wessen sie sich dißfals zu verhalten :/. Soll man angehende Pulvermühl zu Bonames anrichten lassen.

1619. Sind 1000. Soldaten zur Besatzung der Stadt, wegen der Böhmischen Unruhe, eingelegt, allenthalben starke Wachten gehalten, die Thoren bis auf das Bockenheimer, Affen-Thor und Fahr-Pforten zugehalten worden.

1619. Dinstag den 6. Aprilis. Das durchziehende Kriegsvolk durch zu führen und zu glaiten, sind von Raths wegen verordnet, Herr Johann Philipp Weiß von Limpurg, Herr Johann Ulrich Neuhaus, Hr. Hieronymus Steffan, und Hr. Hans Steffan Schwab. Donnerstag den

15. April. Soll man sowohl in der Stadt als vff den Dorffschafften, daß sich kein Burger oder Burgers Sohn in frembde Kriegs-Bestallung einlassen solle, anschlagen lassen. Dinstag den 20. April. Nachdem abermahls eine grosse Anzahl Kriegs-Volcks zu Ros und zu Fuß vorhanden, so ihren Daß alhie durchzunehmen gemeint seyn sollen, sind, um dergleichen vorfallenden Sachen nicht allein zeitlich zu deliberiren, sondern auch mit den Benachbarten, vff den Fall, vertraulichen zu communiciren, und nach Befindung E. E. Rath zu referiren, von Raths wegen verordnet/ Herr Johann Adolff Kellner, Hr. Daniel Stalburger, Schöffen, und Hr. Doctor Melchior Erasmus, Syndicus.

Donnerstag den 13. May: Als die verordnete Zeugherrn anbracht und bedencken gestelt, ob sie über die albereit 160. geworbene Soldaten noch mehr annehmen solten; ist ihnen noch mehrern, jedoch allein versuchten Soldaten zu trachten, Macht gegeben. Donnerstag den 20. May: das durchziehende reißige Volk und Truppen belangend, soll man das Fußvolck, durch das Fischerfelds-Thörlein herein, und über die Brücken hinaus passiren lassen. Dinstag den 22. Junii. Als die verordnete Zeugherrn anbracht, demnach anjezo bey 1000. Musqueten alhie vorhanden, und ausserhalb verkaufft werden solten, das Zeughaus aber etwas entblößet seye, als wolten sie zu bedencken stellen, ob nit ein Anzahl davon zu kaffen: Ist ihnen allerdings Macht gegeben. Donnerstag den 26. Aug. Adam Stapffe, Thur-Pfälz. Ingenieur, hat auf Erforderung einen Abriß dieser Stadt, und wie dieselbe fortificirt werden könnte, verfertiget/ dessentwegen hat man ihme 100. Rthlr. verehrt, und befragt wie das Friedberger Thor anjezo besetzt werden möchte.

1620. Donnerstag den 13. Januarii: berichten die Geheime Rätthe der Stadt Straßburg/ welsch gestalt, etliche vorhandenes Kriegsvolk mit großem Geschütz versehen auf diese Stadt ein Zug haben solte :/. Soll man bey jetzigen gefehrlichen Zeiten Anstalten machen. Samstag den 12. Aug. komt Hr. Friederich Graff von Solms hier an, bringt an, Rahmens Hn. Joachim Ernst Margraffen zu Brandenburg, der hochlöbl. Union General Lieutenant, obwohlen der Hispanische Kriegs-Obrister Hr. Ambrosius Spinola Marquis de Sesto, wie auch Erz-Hertzogs Alberti zu Oesterreich sich in Schriften gegen hochgedachten Herrn

Margraffen ercläret, daß ihr vorhaben-
der Kriegs-Zug, zu keines gehorsamen
Standes, Offension, sondern allein der
Kaysersl. Majest. Rebellen sich zu oponi-
ren, angesehen seye, so seye jedoch bey der-
gleichem frembden Volck und Obersten
zu besorgen / sie möchten ihren Vortheil
ersehen, und sich eins und des andern Orts
im Heil. Reich zu bemächtigen unterstehen.
Demnach dann gestrigen Tags, die Avis
einkommen, daß Marquis Spinola albereit mit
25. Compagnien bey Coblenz über den
Rhein gesetzt, und ehesten in dieser Revir
anlangen werde, so seye obgedachter Herr
Margraff heint in der Nacht mit 4000. zu
Fuß und 1000. zu Pferd zu dem Ende
vffgebrochen, damit diese Gegend vor dem
Spinolischen Volcke, im Fall dasselbe et-
was thätlichs tentiren würde, in etwas
verwahrt und defendirt werden möchte,
mit begehren, periculum in mora, und die
hiebevör verwilligte Schiffbrücken noch
nit fertig, daß man ihnen den Paß
durch die Stadt verwilligen auch die Ver-
ordnung thun lassen wolle, damit Noth-
dürfftige Proviant gegen baarer und ge-
wisser Bezahlung, hinaus verschafft wer-
de:/: Soll man mit Fertigung der
Schiffbrücken schleunig verfahren, damit
man vff wenigst das Fußvolck darüber
fortbringen, vnd weil vor die Pferd kein
anderer Paß vorhanden, daß man sie
Krafft des Plinischen Vertrags und ge-
gen einen Revers, Truppen-weiß, wohl
durch die Stadt passiren lassen, auch dem
Begehren, das Proviant belangend de-
feriren könne. Dinstag den 22. Aug. Er-
bietet sich Marq. Spinola, den Kauff- vnd
Handels-Leuthen, sicher Gleit zu der be-
vorstehenden Meß, zu ertheilen, welches
man den Handels-Leuthen zu wissen
gemacht.

1620. Donnerstag den 28. Decembr.
Diesen Morgen kommen etliche Unterthan-
en von Nieder-Erlebach und zeigen an,
welcher gestalt das Spanische Kriegsvolck
unter Wilhelm Ferdinants von Efferen
Comando, deren von Hn. Ernstten Grafen
zu Ysenburg gethane Zusage entgegen,
sich gestrigen Tags daselbstens eigenes Ge-
fallens nit allein einquartirt, sondern auch
unterstehen die Unterthanen vnd ein jedes
Haus mit 12. Rthlr. zu Brandschät-
zen:/: Soll man dieses an die Kaysersl.
Majest. vnd Erz-Herzog Albertum, ge-
langen lassen. Dinstag den 2. Jan. 1621.
Antwort Marq. Spinola mit erbieten, die
bey ihm geklagte vnd von seinem zu Re-
delnheim liegendem Kriegs-Volck C. C.

Raths Dorffschafften zugefügte Beträng-
niß, einzustellen und vff fernere Klage,
ernstlich zu bestraffen.

1620. In den gefährlichen Kriegsläuff-
ten werden drey Fähnlein jedes zwey hun-
dert und funffzig stark aufgericht, ihre
Lieutenants waren alle drey versuchte alte
Knecht, und ihre Fenderichs, Philipp
Adolff Vffleiner, Hieronymus Arnold
von Glauburg und Hans Hector Degen-
hart, als aber ehe die drey Monat ver-
flossen Hans Hector Degenhart Todes
verblichen, ist an dessen Stell Johann
Friederich Sartorius von der Naumburg
angenommen, welcher hernach auch über
etliche Monath licentiret, und an dessen
Stell Christoph Stallburg kommen.

1620. Den 12. Aug. gab es ein Vff-
lauff und wurden die Trommen geschla-
gen / und die Burger in die Rüstung ge-
bracht / weil der Graff von Rödelheim
und der Graff von Ysenburg vff 5000.
Soldaten zu Roß und Fuß zu Sachsen-
hausen im Wald liegen hatten, und eine
Schiffbrücke bey dem Gründborn über
Mayn gemacht worden, darüber sie ins
Galgenfeld gezogen, dahin gelagert, auch
vff 200. Wagen samt 12. Geschütz durch
die Stadt gezogen; Den 14. lagerte sich
das Unions-Volck unter ihrem General
Marrgraß von Anspach ins Galgenfeld
bey der Landgewehr in 14000. zu Fuß,
die Reuterer aber vff 3000. seind in der
Holzhecken, bey dem Sandhoff gelegen:
Den 15. brechen sie in Eyl auf und lagern
sich in den Schau Mayn, von der Affen-
Pforten bis unter den Sandhoff, ver-
schanzten ihr Lager und die Brücken so
über den Mayn gemacht auf beyden Sei-
ten, alda noch mehr Volck ins Margra-
fisch Lager gezogen, mehr dann vierzig
Fahnen, auch hat der Marggraß treulich
versprochen, und sonst an die Stadt ge-
schrieben, die Stadt vor dem Marggr.
Spinola, so mit 30000. Spanischen Volcks
albereit zu Wixbaden / und darumb ligt,
zu beschützen; Den 16. Aug. haben des
Marggr. Reuter das Viehe, Haukrath,
Frucht, und alles zu Schwanheim ge-
nommen, und den Flecken ausgebrant /
gleichfals haben sie Haussen und Birgel
auspolieret; Den 17. und 18. dito bre-
chen sie auf, gegen dem Spanischen Volck
entgegen, die Burger giengen täglich ins
Lager, führten Wein, Bier und anders
hienaus, kaufften das geraubte Vieh,
Haukrath und anders umb ein Schand-
geld, ein gut Schwein etwan umb ein oder
zwey Gulden / einen Hammel umb sechs
Bagen,

Bagen, eine Kuh umb drey Gulden, ein Stier umb ein Gulden: auf den Wällen und in der Stadt haben täglich zwey Quartier Burger gewacht.

1620. Biewohl auch Spinola denen von Franckfurt mit Mund und Siegel bey seiner ersten Ankunfft zugesagt hatte, daß weder ihnen noch ihren Unterthanen einiger Schad von seinem Volck wiederfahren sollte; so ist doch dasselbe schlecht in acht genommen worden, und solch Volck aus letztgemeldten Guarnison täglich Hauffenweiß ausgeloffen, und haben unterschiedliche Franckfurter Dörffer geplündert, dahero die Strassen auf Franckfurth sehr unsicher gemacht worden. Weilens Chur-Pfalz zu Soden und Sulzbach, welche Flecken sonst der Stadt Franckfurth angehörig, die Collatur und den Behenden gehabt, haben solche auch mit herhalten müssen. Theatr. Europ. Part. 1. pag. 425. 426.

1621. Brennen die Spanische Soldaten Kumbelum am Mayn ab.

1622. Dinstag den 11. Junii. Demnach gestrigen Nachmittags die Beyerischen und Spanische Armee bey Höchst, mit dem Herzogen von Braunschweig ein Treffen gethan/ und obgestegt, und viel aus den Braunschweigischen sich in die Flucht bis anhero vor das Thor begeben, und herein begehren/ die Thorn aber bis noch verschlossen gehalten werden, ob sie herein und hergegen andere; so etliche Tage allhie in der Stadt gelegen und nicht hinaus begehren, hinaus zu lassen :/: Soll man allein die Verwundete, jedoch vff ihr Gefahr, herein, die übrige auch hinaus lassen. Dinstags den 30. Julii. Nachdem den 20. Junii der Obrist-Lieutenant Johann Wilhelm von Beerenkott suspendiret worden/ als hat man dargegen Herrn Johann Philipp Weiß von Limpurg, Herrn Hieronymum Steffan von Cronstett, und Herrn Johann Ulrich Neuhauffen, alle Schöffen und des Raths zu Capitain und Kriegs-Commissarien verordnet, welche auch bishero die Soldaten comandirt :/: Soll man ihrer jedem Monathlich 20. Reichsthaler, vor ihre vielfältige Mühe, reichen lassen. Donnerstag den 15. August. Bey dem Kayserl. Kriegs-General Herrn Grafen von Tilly, ist hiesige Stadt in größte Bngnad gefallen, welches theils noch von vergangenem

Wahl-Tag herkomme, da man lauter Pfälzische Kriegs-Officier und Befelchhaber in Bestallung gehabt, theils weil man bey jüngst zu Höchst vorgangener Schlacht, die flüchtige Braunschweigische Soldaten, vornehmlich aber den Obristen Godo von Kniphauffen allhier auf und angenommen, sonderlich aber hette man nach erhaltener Victori bey Höchst denbeyden Kriegs-Generalen Hn. Grafen von Tilly, und Don Gonzalis de Cortuba, die geringste Cortesia, mit Wein Verehrung oder gratuliren, nit erzeigt, wird dem Magistrat der Rath gegeben, dem Herrn General Tilly eine Verehrung, mit Dessen oder andern Victualien von Citronen, Pomeranzen &c. damit derselben besser als mit Geld bedient, zu thun. Donnerstag den 5. Septembr. Bedanket sich Herr Johann Grave zu Tilly vor die ihm verehrte 6. Dessen begert dabey, hiesigen Burgern die Verordnung zu thun, damit sie sich aller unbedächtigen vnd schimpfflichen Reden hinführo gänzlich enthalten.

1623. Dinstag den 12. Aug. Nachmittags, als anjeho ein Schreiben von Hans Gluckharsky von Benckwitz, Kriegs-Commissario, verlesen, und darin begert worden, daß vor ein Regiment von 3000. zu Fuß vff ein Tag oder vier Quartier und Proviant allhie in der Stadt verschafft werden mögte. Darbey der Elter Herr Burgermeister referirt, Er hette von dem Brieff-Bringer verstanden, als ob ermelter Commissarius morgenden Tags in der Person anhero kommen werde :/: Soll man seiner Ankunfft erwartten, und ist den Herrn Kriegs-Commissariis beneben einem Advocaten anbefohlen, sich alsdann zu ihm zu verfügen, das begehrte Quartier in der Stadt füglich abschlagen, und ihm durch eine Verehrung oder sonsten dahin zu behandeln, daß das Volck ein Weil wegs ober oder unter der Stadt quartieret werden möge, vnd soll man zum Vorrath ein paar tausend Laib Brod vom Korn-Ambt backen/ auch eine Anzahl Bier und Käß zu Hand bringen lassen. Montag den 18. August. Als der Elter Hr. Burgermeister anbracht, welcher gestalt gestrigen Tags ein Hauptmann von Herrn Grafen Collalto anhero geschickt, und mündlich begert worden, daß man wohl ermelttem Hn. Grafen (welcher anheut mit seinem Regiment vffm Wasser alhier vorüber passiren

ren werden) etliche Centner Pulver und Lonten zukommen lassen wolle, welches aber alsobald in Schriften glimpfflich abgeschlagen worden, in Ansehung man vorgestrigen Tages albereit 3000. Laib Brod, 25. Achtel Habern, 6. Fuder Bier und 1. Fuder Wein verwilligt. Dieweil dann der Herr Graff von dem Pulver und Lonten wieder abgelassen, auch mit den verwilligten Victualien zu frieden, vnd anjeho allein vñ ein Anzahl Fleisch instendig anhalten und sollicitiren läst, als were darvon zu reden, wessen man sich zu verhalten:/: Soll man 6. Ochsen und 25. Hämel allhie schlachten, und hinab nacher Grietzheim ins Quartier schicken, auch dem Herrn Graffen ein halb Fuder guten Wein und etwas von süßem Wein und Confect verehren lassen. Mittwoch den 3. Septembr. Als zu bedencken gestelt worden, demnach bißhero vff die Guarnison und Soldaten allhie ein mercklich Summa Geldes verwendet werden müssen, nunmehr aber das Kriegs Wesen, und Gefahr aller Orten verhoffentlich ihr Endschaft erreichen mögte, ob nit die Soldaten gänzlich abzuschaffen:/: Soll man sie noch diesen Monat behalten, jedoch denjenigen, so ihren Abschied selbstn begehren mögten, Paßportten ertheilen und hinziehen lassen. Donnerstag den 18. Sept. Nachdem nunmehr der Monath zu Ende laufft, soll man die Soldaten licentiren und abdancken, jedoch ein hundert in Bestallung behalten, vnd dieselbe wie hiebevör, durch den Wachtmeister commendiren, wie nicht weniger auch die Herrn Kriegs Commisarios abdancken, und einem jeden ein Stück Gold von 200. Thaler verehren lassen. Donnerstag den 2. Octobr. Weil die Soldaten dieser Tagen licentirt worden, soll man auch die Monath Reutter abschaffen. Donnerstag den 16. Octobr. zu Befestigung der Stadt, sind dem angenommenen Bau- und Wallenmeister von Rathswegen zu geordnet, Hr. Achilles von Hynsberg vnd Hr. Niclas Böbinger. Dinstag den 4. Novemb. Ob man wohl verhofft gehabt, es würde sich die Kriegs Gefahr gestilt haben, so komme jedoch gewisser Bericht ein, daß über das albereit in der Näh liegende Kriegs Völk noch 3. Regimenter in die benachbarte Herrschaft Hanau einquartirt werden sollen:/: Soll man noch 100. Mann annehmen lassen. Dinstag den 11. Novembr. Als wegen

etlicher vom Beyerischen General Proviandmeister ausgelassener gefährlicher Reden gegen diese Stadt, ein Rathschlagung gehalten worden, darbey der Elter Hr. Burgermeister referirt, es hette sich ermelter Proviandmeister gestrigen Tags abermahls bey ihme anmelden und begehren lassen, daß man ihm noch etliche Dörffer, sonderlich Oberrad und Bornheim zum Quartier vergünstigen, und deswegen mit ihme handeln wolle:/: Soll man die allhie anwesende Kriegs Commisarios zu Gast laden und ihnen Ehre erzeigen lassen. Vnd als der Herr Burgermeister in einer absonderlichen Umbfrag zu bedencken gestelt, was dem Proviandmeister vor eine Antwort zu ertheilen/ vnd ob nit etliche Herrn sein Begehren anzuhören, zu verordnen:/: Soll man sein Begehren anhören, und wo möglich ihm abweisen, oder dasern nichts zu erhalten, alsdann vffs beste mit ihm handeln lassen, darzu beneben dem Herrn Burgermeister verordnet Herr Johann Philipp Weiß, Herr Adam Sparr, und Herr Dr. Waltherr. Donnerstag den 20. Novembr. Als ein Übersschlag der Uncosten, so vff die allhie anwesende Beyerische Kriegs Commisarios gehen, und von den Gemeinden Bornheim und Oberrod erstattet werden sollen, verlesen worden, daraus befindlich, daß es, vffs genaust gerechend, sich wochentlich vff 159. fl. 5. Wagen ohne Habern, Heu, und Stroh, belauffen würde, darüber sich beyde Gemeinde, solche Uncosten unmitglich zu tragen, zum höchsten beschweren:/: Soll man dieses dem Herrn General Graffen von Tilly, vermittelst einer persöhnlichen Schickung und Verehrung zu erkennen geben, und dafür bitten lassen, darzu von Rathswegen verordnet worden / der Elter Herr Burgermeister, und Herr Doctor Erasmus. Dinstag den 25. Novembr. Als der Elter Herr Burgermeister anbracht, es wäre heutigen Morgen eine beglaubte Persöhn draussen im Römer bey ihme erschienen, vnd im Vertrauen angezeigt, welchergestalt die allhie anwesende Beyerische Kriegs Commisarii sich allerhand betrölicher Reden, und sonderlich dessen verlauten lassen, weil man ihnen dieser Tagen kein Quartier zu Bornheim gestatten/ auch sonst nicht allenthalben ihres Lieds singen wöllen / daß sie wohl Mittel haben und finden wolten dardurch sie sich rechnen möchten, wie sie dann auch bestellen

bestellen wolten, darmit E. E. Raths Abgeordnete zum Herrn Generaln Graffen von Tilly, sonderlich der Elter Herr Burgermeister, weil derselbe auch zu solcher Schickung deputirt empfangen werden / und des verweigerten Quartiers halben genießten solten ꝛc. vnd darauf zu bedencken gestelt worden, ob solches ungeändert passiren zu lassen:/: Soll man dieses Thur-Mentz und Hessen-Darmstädts Thur- und Fürst. Gnd. Gnd. in einem ausführlichen Schreiben elagend zu erkennen geben und vñ eine Intercession an Herrn General von Tilly bitten, auch darauf die albereit decretirte Schickung zu Werck richten lassen. 1624. Dinstag den 4. May. Dem General-Rumor-Meister soll man hundert Thaler verehren lassen. 1625. Dinstag den 12. April. Vff Herrn Generals Graffen Johannis von Tilly ꝛc dieser Tagen abermahliges einkommenes Schreiben, ist zu Schöffens-Rath vor gut angesehen worden, daß man von Raths und der Judenschaft wegen zusammen 6. Wägen sampt deren Zugehör verwilligen, oder aber an deren Statt 1000. Thaler offeriren lassen:/: Soll man die versprochene Wägen und Pferdte zu Hand verschaffen lassen. Item, Als anhebt ein Officir alhie, so befiehlt, Soldaten vor die Beyerische Armee zu werben: Soll mans, doch daß es in der Still und ohne Trommel-rühren geschehe, verstaten.

1623. Ist der Kayserliche Vice-General Graff Adam von Herbersdorff mit einer Armada zu 15000. Mann zu Franckfurth durchgezogen, hatte bey sich vierzehnen Stück grobes Geschütz, benebens hundert und achtzig Munitions- und Bagagen-Wägen, nahmen ihren Marsch ins Stiff Hirschfeld, sich mit dem General-Lieutenant Tilly zu conjungiren. Den Pfingst Montag ist das Kayserliche Volck, vff 16050. Mann stark zu Ros und zu Fuß / mit 18. Stück Geschütz, vor der Stadt alhier vff der Schütt, in guter Ordnung vorüber nach der Bockenheimmer Strassen hinaus auf Höchst gezogen, allda der Bischoff von Halberstadt mit viel Volck gelegen, den die Kayserl. geschlagen, und ist die Brück, so übern Mann bey Höchst gemacht gewesen zerbrochen, darüber viel ersoffen, auch ist ihm all sein Sachen von Geld und Bagage genommen, und etlich 1000. erschlagen worden, wie dann das Kay-

serliche Volck das Halberstädtische Volck bis vor die Stadt verfolgt, da man viele von ihnen in den Gärten hat sehen erschlagen, diese Stadt Franckfurth bliebe zugeschlossen, hernach sind vff fünffhundert verwundete Soldaten herein kommen, und eine böse Seuche als das Roth herein gebracht / daran vff 2000. Menschen gestorben, dieses alles haben die Halberstädtische verursacht, weil sie so übel hier herum gehauset, und viel Flecken abgebrand, wie dann allein am Heil. Pfingst-Tag elf Feuer alhier gesehen worden, in elf Flecken, so fast alle abgebrand, haben also das Höchst den Kayserlichen wiederumb überlassen müssen, welches sie drey Tag zuvor hatten eingenommen, und was sie darinn finden, erschlagen, weilten sich die Burger darinn gegen sie gesetzt und etliche erschossen hatten, MS. Joh. Stein.

1625. Donnerstag den 6. Januarii. Nachdem man in Erfahrung kommen, daß ein zimliche Anzahl Kriegs-Volck, in 15000. stark im Franckenland vorhanden, und ihren Weg in dieser Reue nehmen solte; Ist den Bau-Korn- und Zeugherrn anbefohlen, vff gute Anstellungen bedacht zu seyn, und sich mit aller Nothdurfft gefast zu machen: Auch ist den Zeugherrn Macht gegeben, noch etliche Soldaten und Wahrt-Gelder anzunehmen.

1625. Dinstag den 11. Januarii. Soll man das Getwölz an dem Thier-Garten zu Sachsenhaußen ausfüllen, und eine Brustwehr darauf bauen.

1625. Donnerstag den 13. Januarii. Als Bericht einkommen, daß abermahls ein Anzahl Kriegs-Volck im Anzug seye, und künfftige Nacht ihr Quartier in den benachbarten Dorffschaften nehmen werde:/: Soll man die Dorffschaften deswegen avisiren lassen. Sambstag den 15. Jan. Ist in der Raths-Versamblung ein Creditiv-Schreiben, von Carl Spinello &c. an E. E. Rath abgangen, verlesen worden, vnd von dem Eltern Herrn Burgermeister der Bericht geschehen, es hette der, so dasselbe präsentirt, vorbracht, daß er befelcht sey, an E. E. Rath zu gesinnen, daß man obgedachtem Spinelli zu Sachsenhaußen, vnd vor seine jetzt anwesende, und noch kommende Soldaten Quartier in den Dorffschaften gestatten, auch Schiff verschaffen wolle; vnd ob man ihme zwar die

Ungelegenheit dieses Orts zu erkennen gegeben, so hette Er sich doch dagegen vernehmen lassen, daß sie so lang, bis man ihnen Schiff verschaffete, in denen Dorffschafften verbleiben müßten. Ferners habe sich in wehrender dieser Rath's Versammlung eine Persohn angemeldet, und begehrt, daß man in 50. Mann zu Bewahrung derer am Mayn haltenden und zu gedachtem Kriegs-Volk gehörigen Schiffe durch die Stadt mit ihrem gewöhnlichen Spiel passiren, und diejenige Guardi, so albereit bey den Schiffen, abzulösen verstaten wolle:/: Soll man die begerte Passirung durch die Stadt abschlagen, und die 50. Mann in Schiffen vom Fischerfeldts Thörlein bis an die Schiff führen lassen: Da solches nit zu erhalten, alsdann in Beysein der Zeugherrn und etlicher Soldaten den Paß mit gewöhnlichem Spiel gefatten. Des übrigen anbringens halben nothdürfftige Fürsügung zu thun und zu berathschlagten, sind verordnet Herr Johann Martin Bauer von Eiseneck, Schultheiß, Herr Christopff Ludwig Böcker, Herr Achilles von Hynsberg, Herr Johann Philipp Orth, Herr Hieronymus Steffan, Herr Johann Ulrich Neuhauß, Herr Johann Steffan Schad, Herr Niclas Böbinger, Herr Hieronymus Stalburger, Hr. Johann Schwind, Herr Johann Treudel, und Hr. Anthon Eystein. Dinstag den 1. Febr. Die Crazische und Strazische Regimente, so uff 1000. Pferd sein möchten soll man Compagnien-weiß durch die Stadt passiren lassen, und sind darzu deputirt: Hr. Hieronymus Steffan, Scab. Herr Thomas Diller, und Herr Hieronymus Stalburger. Dinstag den 15. Febr. Soll man Bernhard von Schlichting Lieutenant, so in Nieder-Rad quartirt, den Paß allhie verstaten, darzu verordnet, Hr. Hieronymus Steffan, Scab. und der Junger Hr. Bürgermeister. Dinstag den 3. May. Demnach abermahls etlich Kriegs-Volk in der Nachbarschaft ankommen, und gestrigen Tags, E. E. Rath's Dorffschafften nacher Petterweil zu Contribution beschriben worden, darüber sich aber die armen Unterthanen zum höchsten beschweren:/: Soll man durch die Schultheissen zu Sulzbach und Niedern-Ursel dafür bitten, auch deswegen an Herrn General schreiben lassen. Donnerstag den 5. May. Als der vor etlich Tagen in die Nachbarschaft gekommene Rittmeister, du Bois,

uff beschehene Vorbitt E. E. Rath's Dorffschafften mit der abgeforderten Contribution nicht verschonen will, und allbereit etliche Pferde vor Bornheim stehen, und hienein begehren:/: Soll man den Wachmeister mit etlichen Soldaten nach Bornheim ordnen, und solche Pferde abweisen lassen. Dinstag den 23. August. Als gestrigen Tags Herr Johann Henrich Schlick Graffe zu Passaun und Weiskirchen, Hauptmann, zween Creditiv von Herzog Albrechten zu Friedland, der neuen Kayserlichen Armees General &c. und Herrn Henrichen Schlick, Grafen zu Passaun &c. Obristen, einlieffern lassen, und von denen E. E. Rath's abgeordneten Deputirten mündlich begehrt, daß E. E. Rath innerhalb 10. Tagen 1000. Stück Rind-Vieh, und 1000. Achet Korn nacher Schmalkalden lieffern, oder aber das Geld dafür herschießen solle, mit der Commination, daß in Verweigerung dessen 2. Regimente zu Fuß und 2000. Pferd zu unterhalten ehisten alhero geschickt werden solten. Und nachdem die Herrn Deputirten Jbro Gnd. die Unmöglichkeit diß Orts zu Gemüth geführt, auch demselben eine schriftliche Antwort an den Herrn Obristen Graff Henrichen Schlick zugestellt, hat der Herr Abgesandte das Schreiben nicht allein nit angenommen, sondern auch sich, als ob er ein offener Feind wäre, erzeigt, und umb ein Antwort Ja oder Nein angehalten, mit der Andeutung, daß ihm mit Nein am besten gedienet w. :/: Soll man dem Hn. Grafen Abgesandten eine offene schriftliche Resolution ertheilen, und solches in einem PS. den Herrn Obersten berichten, benebens die 1000. Achet Korn oder das Geld dafür innerhalb 4. Wochen zu lieffern sich erboten, und dann ihn Herrn Abgesandten aus der Herberg aussquittiren, auch ihm 200. Gold-Gulden, vñ fernerer Offension zuvorkommen, verehren, wie nicht weniger alles dasjenige, was an E. E. Rath begehrt worden, an Chur-Meinz und Hessen-Darmstadt berichten. Dinstag den 30. Aug. Als ein Concept Schreibens an die Röm. Kayserl. Majest. unfers allernädigsten Herrn die jüngsthin durch Dero General Herzogen zu Frieckland und dessen Abgeordneten, Herrn Johann Henrich Schlicken, Grafen zu Passaun &c. E. E. Rath abgendihtigte 10000. fl. Krieg-Steuer betreffent, verlesen worden:/: Ist die Herschießung gedachter 10000. fl. allerdings ratificirt worden, und

und soll man das Schreiben also abgehen lassen. Donnerstag den 15. Septembr. Demnach ein Herzog von Sachsen-Lauenburg verschiebene Nacht mit seinem Kriegs-Volck zu Ober-Rad, Nieder-Rad, und andern nächst gelegenen Dörffern, gelegen, und den Paß durch die Stadt zu nehmen, vorhabens :/: Soll man bey hochgedachtem Herzogen dafür bitten, und versuchen, ob sein Vorhaben durch eine Verehrung mit 4. bis 500. Thaler abgewendet werden möge: Darzu von Raths wegen verordnet, Herr Hieronymus Steffan, Schöff, Herr Johann Maximilian Kellner, und Herr Doctor Walther, und ist ihnen Macht gegeben, auch Ihro Fürstl. Gnaden Courriren und Kochen eine Verehrung zu versprechen. Dinstag den 8. Novembr. Demnach jüngsthin Don Wilhelm Verdugo den Paß vor etlich Kriegs-Volck begehrt, welches nunmehr im Anzug, und ehster Tagen allhie einkommen werde :/: Soll man den Korn-Herrn ein Anzahl Brod backen, und den Rechen-Herrn Bier verschaffen lassen, und die Entgegenschickung Hn. Hieronymo Steffan, Schöffn anbefehlen lassen. Donnerstag den 17. Novembr. Als gestrigen Tags Hr. Hieronymus Steffan, Schöff und Doctor Melchior Erasmus, Syndicus zu Bergen bey dem Herrn Obersten gewesen, und nomine Senatus gebetten, hiesige Dorffschafft mit abermahliger Einquartirung zu verschonen ic. Worauf wohlermelter Herr Obrister in Antwort sich vernehmen lassen, daß diese Quartier ihme von seinem General benahmsset worden, derowegen selbige zu ändern in seinen Mächten nit stünden; Wann aber der Dorffschafften gänzlich verschont seyn solte, so müste man deswegen die Römische Kayserliche Majestät unsern allergnädigsten Herrn, oder aber den Herrn Don Verdugo zu Creusnach, ersuchen. Dinstag den 22. Novembr. Demnach das Spanische Kriegs-Volck rings um die Stadt her einquartirt ist, ist den Zeugherrn Macht gegeben/ noch etwan 50. Soldaten anzunehmen. Donnerstag den 8. Decembr. Als die Gemeinden zu Sulzbach, Eoden, und Niederodt clagendt zu erkennen gegeben, welchergestalt sie von den umliegenden und theils bey ihnen einquartirten Soldaten ganz unerträglicher Weiß betragt werden :/: Soll man deswegen bewegliche Schreiben an die Kayserl.

Majest. und Thur-Sachsen durch die Herrn Advocaten fertigen und abgehen, ingleichem ein persöhnlichen Schickung an Don Verdugo thun lassen, darzu von Raths wegen verordnet, Herr Hieronymus Steffan, Scab. Herr Hieronymus Stalburger, und Herr Doctor Erasmus, Syndicus.

1626. Montag den 2. Jan. Ist der Obrist Wittenhorst mit 6. Compagnien Reuter allhie durch passirt.

1626. Dinstag den 31. Januarii. Als der Hochwürdige Fürst und Herr, Herr Georg Friedrich Bischoff zu Wormbs ic. ein Kayserl. getrucktes Patent und Mandat an den Ober-Rheinischen Crantz gericht/darin alle Kriegs-Werbung verbotten worden, E. E. Rath überschiebt :/: Soll man solch Patent allhie affigiren lassen.

1626. Dinstag den 21. Martii. Als Herr General Wilhelm Verdugo gebetten/ demnach Er etliche Geschütz giesen zu lassen vorhabens, und hiesigen Ort darzu am bequemlichsten befinde, daß man solches allhie geschehen lassen wolle :/: Soll man ihm willfahren.

1626. Item, demnach Herr General Graf Johann von Tilly E. E. Rath abermahl Sicherungs-Patenta ertheilt, soll man dem Secretario ein Duzend Gold-Gulden verehren lassen.

1626. Montag den 17. April. Als gestrigen Tags des Herrn Grafen von Merode, Kayserl. Obersten-Lieutenant im Römer erschienen, vnd begert, demnach wohlgedachter Merode mit seiner Armada nothwendig den Paß in die Revir nehmen und Herzog Christianen von Braunschweig unter Augen zuziehen vorhabens, daß man Ihro Gnaden 50. Centner Pulver, 50. Centner Lunten, etlich hundert 2. und 4. pfündigte Kugeln zukommen, desgleichen nothdurfftige Proviant und Fuhren verschaffen wolle :/: Soll man demselben die Unmöglichkeit diß Orts andeuten, ein übriges thun/ und etwa 20. Centner Pulver und so viel Lunten, desgleichen 20000. 2. löthigte Musqueten Kugeln verwilligen.

1626. Dinstag den 16. May: Als man dieser Tagen vff die allhier anwesende Frembde inquiren lassen/ hat man gezehlet an Bawersleuthen in die 931. und an frembden Juden 95. Persohnen, so dann an Rindt-Viehe, so allhier geflecht

worden, 437. Stück. Vnd demnach bey
iesigen Kriegs-Läuften sich zeitlich zu-
trägt, daß frembde Kriegs-Officirer vnd
Soldaten anhero kommen, vnd entweder
umb Proviand oder andere Sachen bey de-
nen Hrn. Burgermeistern sollicitiren, vnd
aber die Herrn Burgermeister, wegen
obliegenden Ampts-Geschäften, nit alle-
zeit die Gebühr verfügen können; als
sind hierzu sonderlich deputirt, Herr Hiero-
nymus Steffan / vnd Herr Jeremias
Ort, beyde Schöffen.

1626. Dinstag den 23. May. Als der
Durchl. Hochgebohrne Fürst und Herr,
Herr Georg, Herzog zu Braunschweig
und Lüneburg ic. ein Schreiben an E.
E. Rath gesonnen, demnach Se. Fürstl.
Durchl. Dero Regimenter in die Weterau
vnd E. E. Raths Dorffschaften
zu quartieren vorhabens / die Bauern
aber mehrentheils in hiesige Stadt geflo-
hen, daß man dieselbe zu ihrer häufig-
chen Wohnung verweisen wolle, des Er-
bietzens, dieselbe mit Soldaten leident-
lich zu belegen, vnd sonst gute Disci-
plin zu halten: Soll man die frembde
Bauern allhie abschaffen lassen, vnd
sind zu Ihr. Fürstl. Durchl. zu verreisen ver-
ordnet Hr. Hieron. Steffan, Schöff, vnd
Herr D. Erasmus.

1626. Donnerstag den 15. Junii: Als
der Durchleuchtig Hochgebohrne Fürst
und Herr, Herr Franz Albrecht Her-
zog zu Sachsen-Lauenburg, Inhabt
Schreibens gebetten, demnach Er künfftigen
Sambstag mit seinem Regiment über
Mann zu passiren vorhabens, daß man
zu solchem End etliche Schiff nach Selt-
stadt schicken wolle: Soll man diesem
Begehren Statt geben.

1626. Sambstag den 15. Julii. Als
dieser Tagen Herrn Abolffs, Herzogs zu
Holstein Fürstl. Gnaden Obrister-Lieute-
nant Augustin Vidali sich mit Credenz-
Schreiben angemeldet, und begeret, daß in
Eil 6000. oder 5000. Athlr. zu Bewehrung
deren hierum liegenden, und allbereit
abgefertigten Armeen, zur Hand
gebracht würden, mit dem Versprechen,
daß alsdann das Kriegs-Volk fürderlich
abgeführt, und dieser Stadt Dorffschaf-
ten vnd Unterthanen verschont werden
sollen: Soll man ein übriges thun,
und 5000. Thaler auszahlen lassen.

1626. Donnerstag den 20. Jul. Dem-
nach man in Arbeit, die Friedtberger
Pforten etwas zu befestigen, und aber an
Arbeits-Leuthen ermanglen will: Soll

man den Judischen Barweistern anbe-
fehlen, täglichs ein Person oder 20. darzu
zu verordnen.

1626. Donnerstag den 3. Augusti.
Demnach gestrigen Tags Hans Heer
von Jßstein abermahls ein Probstück sei-
ner Ferkugel thun lassen, vnd darauf
36. Kugeln halb aus dem Pöler, vnd
halb aus der Handt zu werffen, E. E.
Rath verfertigen will: Soll man
ihm sowohl vor die Eröffnung der
Kunst, als auch vor die Arbeit / eins
vor alles zwey hundert Reichsthaler rei-
chen lassen.

1626. Sontag den 4. Novembr. wird
ein Sachsen-Lauenburgischer Rittmeis-
ter, welcher unter dem Thor einen hiesigen
Corporal erschiesen wollen, von
der Wacht erschossen, und Frentag den
9. dito zu seinem Regiment gelieffert.

1627. Dinstag den 3. April. Auf an-
suchen Herzogs Rudolph Maximilian
von Sachsen-Lauenburg, soll man mit
tausent Reichsthaler, drey tausent Laib
Brod, zwey Fuder schlechten vnd ein
halb Fuder guten Wein, sodann dem Re-
giments Schultheisen fünfzig Reichstha-
ler, willfahrent

1627. Donnerstag den 26. Julii. sind
10. Fahnen Fußvolck, so in 3000. Mann
bestanden, durchgezogen, die Musqueti-
rer hatten alle Gablen, fast so groß als
ein Spring-Stock, in der Mitten wa-
ren die Gablen. NB. Sind die so genandte
Schweinfedern.

1627. Dinstag den 16. Octobr. Dem-
nach man glaubwürdig berichtet worden,
ob solte in kurzem in die 12000. Mann
Kriegsvolck in der Weterau ankommen,
als soll zu besserer Bestellung der Wach-
ten noch 200. Soldaten annehmen. Din-
stag den 27. Nov. Von den Spanischen
begerten Quartier halben eine Schwickung
an Chur-Mannß zu thun, sind verord-
net, Herr Hieronymus Steffan, Schöff,
und Hr. D. Melchior Erasmus, Syndicus.

pag. 397. Anno 1631. nähert sich König Gustavus
Jeckel in MS. mit 30000. Mann, nemlich
74. Fahnen zu Fuß, und 45. Cornet,
ohne die Tragoner, 56. groß und kleine
Geschütz. Die schwere Stück sind in
Schiffen herab geführt worden, in Be-
gleitung 2. Regimenter einländisches Fuß-
volck. Den folgenden Tag sind wie-
derumb 29. Compagnien zu Pferd
durchpassiret. An den Schwedischen Satis-
factions-Gelder soll der Stadt Contingent
sich beloffen haben auf 106880. fl.

Pag. 399. Den 7. Junii Anno 1632. Ist die Königin von hier. Derselben zu gratuliren / sind von Raths wegen verordnet Herr Jeremias Orth, Hr. Hans Henrich zum Jungen und Hr. Dr. Erasmus,

1632. Dinstag den 19. Junii. Zuder vorstehender Reiß und Legation zuder Königl. Majest. zu Schweden etc. sind deputirt Herr Hieronymus Steffan, Herr Dr. Johann Christoff Treudel und Herr Dr. Melchior Erasmus Syndicus.

1635. Donnerstag den 30. Julii. Lasset der allhie anwesende Königl. Hungarische Hr. Abgesander / durch sein Secretarium anzeigen, welchergestalt Er von der Königl. Majest. zu Hungarn gestrigen Tags Schreiben bekommen, darinnen Königl. Majest. sich erclärt, daß mit vnd neben dem General Major. Bisthumb / auch das Consilium formatum und alle andere frembde anwesende hohen und niedrigen Stands-Persohnen, von himen abziehen mögen. Dinstag den 4. Aug. wird anbracht, welchergestalten der General Major Bisthumb, sich gelisten lassen, wieder gethane Zusage, verschiehen Sontag das Affenthor mit Gewalt zu eröffnen, Ein tausent Musquetierer von Hanau herein zu lassen, die Mühle vnd Thürne einzunehmen vnd zu besetzen, vnd also gegen dieser Stadt sich als offener Feindt zu erzeigen. Den 5. Aug. in der Nacht hat der Bisthumb etliche Schanzen-Körb vff die Brücken setzen lassen. Den 6. Aug. die Brücken-Mühl in Brand gesteckt / da man nach denen Schanzen-Körben geschossen / sein etliche todt geblieben vnd gequetzt worden. Den 8. Aug. hat man einen Succurs bey der Kayserl. Armeegesucht so auch alsobalden ankomen, vnter dem General Wachtmeister Herr Lambou / vnd Hr. Obrist Kehrau. Den 11. Aug. ist der General Major Bisthumb aus Sachsenhausen abgezogen. Dinstag den 22. Sept. Schreiben Ihro Röm. Kayserl. Majest. vnser allergnädigster Herr an E. E. Rath darinnen Sie zu erkennen geben / daß deroselben die jüngsthin bey Abschaffung des Schwedischen Volcks in Sachsenhausen ihre erwiesene Treue v. tapffer Gemüth / Ihrer Kayserl. Majest. zu sonderbahrem gnedigstem Danc v. Wohlgefallen / gereicht, mit allergädigstem Anerbieten / solches mit Kayf. Gnd. zu erkennen. Den 2. Aug. Auf den Sontag da man das Evangelium von der Verströhrung Jerusalem hatte / Morgens frühe, läset der Bisthumb das

Affenthor mit Eissen auffsprengen, als E. E. Rath dieses hörte. gab es Lerimen / vnd wurden umb 8. Uhr, die Burgerschaft und Handwerks-Bursch zusammen beruffen mit Eydt und Pflicht erinnert / gegen die Schweden sich zu wehren, da führte man an die Mayn-Thor Mist / schlug Stafflen an die Uffer des Mayns / nagelte darwieder Diehl vnd verwahrts auf das beste, Montags Abend vnter den 3ten Aug. Sind an den Brücken-Thurn Steffeln geschlagen worden, auch daß niemanden herüber reiten noch fahren können. Den 4. Aug. sind die Sachsenhäuser sehr herüber geflohen. Bisthumb ließe auch, bey der Heimlichkeit auf der Brücken vor der Brücken-Mühl Schanz-Körbe stellen, solche mit Erden füllen. Mittwoch den 5. Aug. Morgens zwischen 1. und 2. wird der Anfang mit Schiessen auf Sachsenhausen gemacht, da es Tag ware schossen gleichfals die Schweden, und wehrte dieses Schiessen fast den ganzen Tag zu Nachmittags stürmeten die Franckfurter auf die Schanzen-Korb vor die Mühlen, um die Mühlen wiederumb zu bekommen, Sie eroberten auch die Schanzen-Korb, verjagten die Schweden, vnd wehrte das Gefecht biß zu Abends 4. Uhr, da die Schweden die Franckfurter wieder heraus jagten, darüber auff die 200. beschädiget / vnd erschlagen worden: Abends zwischen 7. und 8. Uhr nach diesen 5. Aug. ist die Brücken-Mühl in Brand kommen, auff den Grund mit 300. Achtel Korn die darauff gelegen, abgebronnen, dieser Mühl-Bau gieng bedersits über die ganze Brücke, ob es die Schweden mit Fleiß gethan, oder ob es das hefftige Schiessen den Brand verursacht hat / kan man nicht wissen, das Jahr darauff wird diese Mühle wiederumb auffgebauet, jedoch nicht in voriger Grösse / sondern nur zum Behülff, wie jezto noch zu sehen, In dieser Mühle findet sich folgende Schrift in Stein gehauen, Erstlich ist der Adler: Darunter

Als die Jahrzahl merck daso Leser fleißig
Ein tausend war sechshundert finff vnd
dreißig

Den 5. Tag Augusti gegen die Nacht
Die Brücken Mühl wurd in Brand gebracht

Hingegen das nechst darauff folgent Jahr
Der gegenwertig Bau verfertigt war
Als Herrn auff dem neuen Korn Anpflaffen

Jacob Marquart von Glauburg gleichermassen
 Herr Conrad Windecker des Rathes
 allzeit
 Gott woll sie sparn von allem Herkes
 leid
 Zur Gedächtniß nun des Dings aus ihrem
 Rath
 Man diesen Stein allhier gesetzt hat.

Anno MDC. XXXVI. Die -- May
 Pratore D. Hieronimo Stephano von Cronstetten
 Conf. D. Hieronimo Stalburgero Seniore
 Et D. Johann Oyer Völckero juniore
 Hans Gobus
 Mühlmeister.

Es hat diese Mühl schon lang gestanden, wie man dann findet, daß allbereit 1573. den 1ten Junii der neue Bau gegen den Mayn hinauff mit dem Steinern Werck abgebrochen, vnd wegen Gewalt des Eihgangs dieses Steinern Werck mit dem Gehölz weiter hinaus gerückt worden. Zu dieser Zeit ist auch das Pfarrhaus zu Sachsenhausen abgebrand, wie solches die daran befindete Schrift ausweist, welche also lautet. Inter motus bellicos incendio deposta IV. Id. Aug. M. DC. XXXV. restaurata jussu Ampliff. Senatus M. DC. XLVI.

1636. Dinstag den 20. Sept. Als die Zeugherra anbracht / welcher gestalt ihnen von einem Kayserl. Obristen 15. Stück Geschützes, beneben andern käufflichen angebotten, vnd hetten Sie dahin gehandelt, daß Er den Centner vmb 10. Rthlr. bewilliget :/: Soll man solche Stück also annehmen vnd bezahlen lassen.

1637. Wird ein Tractat geschlossen mit Vorwissen und auff allergnädigstem Befehl und Einrathen Ihro Kayserl. Majest. zwischen Chur-Maynz / Landgraff von Darmstadt, und der Stadt Franckfurth an einem / vnd dem Commandanten zu Hanau General-Major Ramsay am andern Theil / in Krafft dessen besagter General-Major versprochen / wann ihme von wohlvermelten Ständen zu Amsterdamm in Banco 50000. Rthlr. würde erlegt seyn / wolle Er Hanau evacuiren; dieses als ein zum Fried und Ruh nützlich Werck zu effectuiren, haben jeglicher Standt 25000. fl. zu bezahlen versprochen, und

in specie hat die Stadt Franckfurt in der Herbst-Messe 1637. ihre Quoram an Daniel d'Orville baar und zu dem Ende bezahlt / daß Er diese Gelder nach Amsterdamm in Banco remittiren soll, damit nach dem Abzug Ramsays / die Gelder fertig liegen, worbey man sonderlich der Stadt Franckfurt zugesprochen, sich dem gemeinen Wesen zum Besten anzugreifen und diß Werck befertigen zu helfen inmessen dieselbe auch gethan, und wiewohlen die Proportion des Beischuffs nach der Reichs-Matricul billich hette eingerichtet werden sollen, hat sie sich doch überwunden ein mehrers zu thun, und mit ihrer Chur- und Fürstl. Gnad. ein gleichen Drittel beyzutragen; Es hat aber der General Major Ramsay mit seinem Abzug stetig tergiversirt, und genugsam zu verstehen geben, daß Er nur die Herrn Stände zu ludificiren begehre, deßwegen sie sich eines anders resolviret, und die Bestung Hanau durch eine Entreprise wegzunehmen entschlossen haben / welches auch den 12. Febr. 1638. glücklich effectuirt worden. Über dieses Geldt bekommt die Stadt Franckfurt mit dem Kauffmann Daniel d'Orville einen schweren Proceß / welcher ausführlich gedruckt worden / darbey in Appendice der Contract mit Ramsay, nebst einer Information an das Cammer-Gericht zu finden.

1637. Im Junio hat die Stadt Franckfurt 2. halbe Cartauen vnd 7. Rarth mit Munition, sampt einigen vom Ihrem Fuß-Volck zu den Kayserl. Völckern unter des Obersten Hennebergs Commando hergegeben, vmb Seeltgenstatt wiederumb einzunehmen, da sie dann Sambstag den 18. dieses ankomen, vnd den 21. gestürmet / davon den Franckfurter Soldaten 17. und ein Lieutenant Martin Roos genannt geblieben, auch ein guter Theil blesirt worden. Rel. hist. aut. 1637. pag. 76.

1640. Dinstag den 17. März. Als anjeho der hochlöbl. samptliche Churfürsten zu dem Churfürstl. Collegial-Tag nacher Nürnberg abgesandten Hrn. Rätthen und Botschafften eingelangtes Schreiben, darinnen sie zu erkennen geben, was gestalten sie allersits in Erfahrung brächten, daß man bey dieser Stadt, dem Herzog von Longueville und gansen Weimarischen Armees allerhand grossen Vorschub mit Zuführung Pro-

Proviand / Munition / Pferde und in andere Weg / zu nicht geringem Nachtheil des gemein Wesens, thete, ja auch gar heimliche Werbung gestattete / welches so wohl bey Ihro Kayserl. Majest. als auch allen treuen-gehorsamen Fürsten und Ständen des Heil. Röm. Reichs allerhandt Nachdencken causiren dörfte / und deßwegen umb Abstellung dergleichen / wofern dem also seyn solte, E. E. Rath wohlmeinend erinnert und ersucht habe wolle, verlesen worden :: Soll man solch Schreiben zu Schöffens-Rath übergeben und davon deliberiren lassen.

1643. Dinstag den 18. April. den Abschnitt am Friedberger und den Ramin im Graben am Bockenheimer Thor soll man fürderlich an Hand nehmen und vollführen lassen.

1644. Donnerstag den 22. Aug zu dem Fortifications-Bau und Schanzen der Burgerschaft, damit das Werk eifrig fortgetrieben werde / sind deputirt Herr Hieronymus Peter von Stetten, Herr Johann Ogier von Stalburg und Herr Johann Daniel Weiß.

1644. Donnerstag den 5. Sept. Wegen deren am Rhein und Maynstrohm anmahenden Königl. Französische und anderer Armeen, soll denen Herrn Zeugmeistern / Herr Jacob Marquard von Glauburg, und Hr. Hieronymus Ulrich Neuhauß, denen Hrn. Fortifications-Baumeistern aber / Herr Hieronymus Peter von Stetten / und Hr. Hieronymus Blmer bey geordnet werden. Mehrere Knecht zu Verstärkung der Garnison werben / und die Runden in obacht nehmen, dergestalt, daß jeso zwei Rathspersonen solcher Wacht und Runden, eine vor die andere nach Mitternacht / fleißig und zwar zu ungewöhnlichen Stunden, verrichten. Donnerstag den 24. Octobr. demnach gebräuchlich, etliche Herrn, wann Kriegs-Gefahr in der Nähe / zu deputiren / und es jeso an deme / daß sich die Bayrische Armee in der Nähe befindet, auch theils Völcker in der Stadt ab- und zu reiten, als sind verordnet die vier älteste Herrn, beyde Herrn Burgermeister, und weime diese von den Herrn Advocaten dazu ziehen werden.

1645. Dinstags den 4. Martii: Am Allerheiligen Thor soll man ein inwendigen Abschnitt eifertig verfertigen lassen.

1645. Donnerstag den 3. Julii. Ist

die Quirins-Pforte vor Sachffenhaussen demolirt worden.

1646. Montags den 3. Aug. Als anbracht worden / ob bey diesen gefährlichen Zeiten, das so wohl die Kayser- als Bayerrische, als auch die Schwed- und Hessische conjungirte Armeen in der Nähe begriffen, die Stadt Garnison mit einem Zusatz zu verstärken / und etwa die Handwercks-Pursch zu Wart-Geltern anzunehmen seyen :: Soll man die ledige Handwercks-Pursch und Burgers-Eohne bewehren, und gleich den Burgern / Buch und Wacht thun lassen.

1646. Donnerstag den 27. Aug. Als Johann Fuchs von großen Ostheim, Capitain-Lieutenant des Mantelslohischen Regiments in Bernsheim ausgestoßener ungelübrender Rede halben, als ob es inner wenigen Tagen dieser Stadt übel ergehen werde, ins Leinwandhaus zu Hafften kommen, und seine gethane Aussagen, wie auch überreichte Supplication umb Erledigung, verlesen worden :: Soll man ihn der Hafften wieder erledigen.

1655. Donnerstag den 20. Decembr. Herrn Martiali Herzogen zu Württemberg etc. Soll man mit dero bey sich habender Compagnie Schwedischer Völcker den Marche durch die Stadt verwilligen.

1658. 17. Aug. Wird ein Defensiv-Allianz allhier geschlossen, von Chur-Maynz, Trier, Bischoffen zu Münster Christoph Bernhard von Galen, vom König in Schweden als Herzog zu Bremen und Behrden und Herr zu Wissemern, welches Land in den Pohlischen Krieg einiger massen allbereit eingeflogeten war und noch unterschiedene andere Potentaten Kraft deren sie sich verbunden zu Erhaltung des einem jeden zustehenden Rechts und Gerechtfamkeit, sonderlich aber der Teutschen Freyheit und beständigen Genuß des Westphälischen Friedens einander wieder alle Gewalt, als Einquartirung, Durchzüge, und so weiter zu beschützen, nachmals ist auch Frankreich in diese Allianz durch einen absonderlichen Reces der zu Maynz den 16. Nov. unterschrieben wurde, mit eingeschlossen worden. Theatt. Europ. Tom. VIII. pag. 537.

1661. Sontags den 16. Junii. Als der Chur-Eöllnische Herr Obrister Eidel Friederich Roist von Wersheim die Verpflichtung seiner anmarchirenden Auxiliar-Völcker

Völcker und den Durchmarche durch die Landgewehr begehrt:/: Soll man die begehrete Vivres eilends zusammen bringen / vnd mit etwas Wein und Sachen zu des Herrn Obristen Küchen nacher Seckbach schicken, auch den Capitain Willichen und den Schultheissen zu Bonames dem Landbereiter zu geben, vmb die Völcker auff der Warth vff Seckbach zu weisen, auch einige Soldaten nacher Bonames vnd vff die Warth, wie auch nacher Bornheim commandiren, vmb die Päß verschlossen zu halten.

1662. Donnerstag den 10. April. Als Ihro Fürstl. Gn. Hr. Philipp Ludwig Herzog zu Holstein durch zwey Cavaliers C. C. Rath vor. verstattete Werbung Danck sagen lassen, mit Begehren C. C. Rath vergönnen wolle, daß bey dem Abmarche vor 100. Köpff vff eine Nacht in dessen Dorffschafften Quartier gemacht werden möge:/: Soll man Ihro Fürstl. Gn. den Wein verehren, und darbey vmb Abwendung der Einquartierung Remonstration thun lassen. Dinstag den 15. April werden Ihme zu Nieder Erlenbach und Dürckelweil für etliche Knecht vff eine Nacht Quartier angewiesen. In den Causalibus §. 6. der Stadt Franckfurth Moderation, wird angeführt, daß die Stadt Anno 1663. über das völlige Quotam Ihrer Mannschafft an bahrem Geldt Subsidien erlegt hat 40000. fl. zu dem damalig Türcken-Krieg.

1670. Montag den 28. Martii. Sind die aus Candia zurück gefehrte Lüneburgische Völcker hierdurch passirt, haben zu Bornheim Nacht-Lager gemacht / vnd dem folgenden Tag Rast-Tag gehalten.

1672. Im Anfang dieses Jahrs ist durch die ganze Stadt die Trommel gerührt worden, vmb noch etliche 100. Soldaten zu den Ihrigen zu werben, namen an wer da kame, gaben andert-halb Rthlr. auf die Hand. Den 10. Januarii. Wird der Ausschuss auf der Bornheimer Heyden gemustert in Gegenwart des Herrn Schultheissen, Aeltesten Herrn Schöffen, Zeugherrn und Obrist-Lieutenant Riesers, auch Ihnen ein neuer Lieutenant vnd Fähndrich vorgestellt, wellen die vorige mit todt abgangen waren. Den 15. dito kamen die Sulzbächer vnd Soder mit ihrem Ober- und Unter-Gewehr ins Zeughaus / gaben Hand-Gelöbdtuß der Treue, täglich müssen etliche Rotten in die Stadt, die

müssen Tag und Nacht wachen, zwischen denen Stadt-Gräben und Palisaden vorim Affen-Friedberger- und Bockenheimer Thor waren Wachthäusser gebauet, mit Soldaten besetzt / diese mussten die ganze Nacht im Feld patrouilliren. Den 16. Januarii musste täglich ein Quartir Burger nach dem andern auf dem Schießgraben erscheinen, allda ihnen die Herrn Verordneten des Zeug-Ampts anzeigen, daß sich männiglich auf ein Jahr mit Proviand, Pulver, Bley und Lunden versehen soll, und solte ein jeder Burger in Feuer vnd ander Gefahr, sich auff seinem Posten mit dem Gewehr präsentiren / eines jeden Handwercksmanns-Gesellen, angenommen Gold- und Silber-Arbeiter, Apotheker vnd Barbierers-Gesellen, wurden aus dem Zeughaus mit Helleparten vnd Morgenstern betwehret, vnd solten also mit ihren Meistern, auf ihren assignirten Plätzen erscheinen, die Meister aber mussten von diesem Gewehr ihren Capitains Rechenschaft thun, vnd solche hernach wiederumb ins Zeughaus liefern; von frembden Herren wäre sehr stark in der Stadt geworben, vnd marchirte fast täglich Volck durch. Geschahe alles, weiln sich der König in Frankreich stark zu Feld rüstete. MS. Feckel pag. 81.

1672. Sontag den 6. Oct. Demnach die Kayserl. respectiue vnd Chur-Brandenburgische Armeen hier angelant / vnd in hiesigen Dörffern einquartirt / soll man noch heute an Ihro Churfürstliche Durchl. wie auch an Ihro Excellenz dem Herrn General-Lieutenant Montecuculi eine Abscklung thun, die selbe beneventiren / und ihnen zu vorhabendem Feldzug congratuliren / so dann Ihro Churfürstl. Durchl. mit einem Stück Wein vnd behörigem Haber, Ihro Excellenz den Herrn General-Lieutenant mit einem Fuder Wein und auch zugehörigem Haber; die Churfürstl. Frau Gemahlin mit einem Lavoir Confituren, vnd dann dem Chur-Prinß mit einem halben Fuder Wein vnd gewöhnlichem Haber regaliren lassen, vnd seind zu solcher Abscklung ernennet Herr Johann Hieronymus Steffan von Cronstetten / Herrn Adolph Ernst Humbracht vnd Herr Dr. Rasor Syndicus. Donnerstag den 10. Octobr. Die Chur-Brandenburgische Generalitat insgesambt soll man mit dreyen Fuder Wein verehren, auch Ihro Fürstliche Durchl. zu Baaden-Durlach mit einem Faß Wein vnd 20. Ahtel Haber

bern regaliren und beneventiren lassen, worzu deputirt Herr Philipp Wilhelm von Günterod / Herr Johann Hector Bromm und Herr Dr. Bloch. Sontag den 20. Octobr. der Chur-Brandenburgische Armee soll man 50. Aehel Saltz verschaffen.

1673. Weilten sich der Königl. Franzöf. General Lieutenant Henri de la Tour Viscomte de Tourenne mit seiner Armee von etlich und zwanzig tausent Mann / der Stadt mehr näherte / auch die Stadt von vielen grossen Herrn gewarnet worden / so mussten der Stadt Soldaten den 7. Junii an der Contrescharpe arbeiten / den 10. werden alle frembde Werbungen verboten, hergegen nahme die Stadt an was sie bekommen konten / die Constabel mussten Theil Fachinen und Schwanz-Röck machen, die Reiser darzu fierten die Stadt-Bauern im Frohn, andere machten Hand und andere Granaden / täglich wurden drey Quartier Burger und eine Compagnie Soldaten / theils vorm Galgen-Thor, andere auf der Pfingst-Weyden, Metzgerbruch und theils auf dem Friedberger Bollwerk exerciret, den 13. kame der Königl. Franzöf. Unter-Stallmeister Monsi. Beaujeu mit dreyzehen schönen und kostbahren Pferden, überall / auch der Schwanz / mit Decken behangen / anhero, liefeine kostbahre Kutsche aus Frankreich kommen, welches alles der König von Frankreich dem König in Schweden verehrte; Den 30. Junii wird der Anfang gemacht die Feld-Thorn zuzuhalten, bis auf das Friedberger und Bockenheimer, die Hainzler mussten die Stück aufführen, die Reitern in dem Feld mussten alle Nacht in die Stadt. den 1. Julii musste ein jeder Burger-Capitain in seinem Quartier von Haus zu Haus anzeigen lassen, daß kein Schuß bey Tag oder Nacht geschehe bey Straff sechs Rthlr. das Friedberger Thor ware verschanzet und mit doppelten Sparr-Ketten verwahret, daß man nur ein und ausgehen konte. Den 2. dito kamen etliche Schiff aus dem Franckenland mit 126. Faß geschroder Frücht vor die Franzöf. Armee, wurden in der Stadt-Wagen gewogen / und in ein Geistliches nach Maynz gehebriges Haus gethan, der Zoll nebst andern Unkosten darvon ware entrichtet wie auch die Burger zahlen; nummehro kamen die Franzosen zwey drey a vier mehr und weniger in die Stadt mit Marguedenter und Bagage Wägen / den 6. Julii kauften sie einen ganzen Karren mit Sie-

II. Theil / I. Buch.

gelen; den 9. singen die Burger an mit halben Quartiren beyhm Friedberger und Bockenheimer Thor des Tages beneben den Soldaten zu wachen, den 11. komt der Comte de Guiche General von der Artilleri in die Stadt, den 12. schwuren die neugeworbene Soldaten. Den 14. machten die Burger den Anfang mit dem ersten Quartier auff dem Fischerfeld über den Stadt-Graben in das Fischerfeld mit Musqueten nach der Scheib zu schiessen, ein jeder Burger that drey Schuß, ware die Einlag drey Albus / den 21. singen die Juden an zu schwanken / den 23. hatten die Franzosen, Harheim, Ober- und Nieder-Erlenbach ausgeplündert, die Stadt schickte einen Lieutenant mit finffzehen Rotten Musquetirer nach Bonames und andern Dörffern die Erndt einzuthun, den 24. mussten zwey halbe Quartier Burger anfangen Tag und Nacht zu wachen, am Friedberger und Bockenheimer Thor zwischenden Pallisaden wurde eine Zelt aufgeschlagen, und mussten täglich zween Herrn des Raths an beyden Thorn sein; den 13. Augusti marschirte die Franzöfische Armee über die zwischen Glozenburg und Steinheim verfertigte Schiff-Brück; den 21. Aug. läset der Herzog von Lotharingen die Stadt warnen / indem die Franzosen einen Anschlag darauff hetten, also kamen die Herrn Schultheiß beyde Herrn Burgermeister und der ganze Schöffens-Rath im Römer zusammen, die ganze Soldatesca, alle Constabler und zwey Quartier Burger mussten auff die Wall, etlich hundert Piken wurden in die Fosse gethan, solche im Sturm zugebrauchen / bey allen Feld-Thoren der Stadt lag ein Quartier Burger in Bereitschaft benebenst ihren Handwercks-Gesellen, die andern mussten in ihren Häusern alart sein / die Feuer-Pfannen wurden alle angesteckt, zweyhundert Soldaten mussten im Feld patrolliren / die folgende Nacht musste wiederum die ganze Soldatesca samt vier Quartier Burger wachen, auf den Pfeilern an der Brücken wurden drey neue Blockhäuser gemacht und mit Regiments Stück besetzt, die Schwibbogen waren mit doppelten Bauhalkern und Ketten vermachet, ein Blockhaus in einem Schiff mit einem Stück und Musquetirer versehen, vierhundert Soldaten blieben des Nachts auf der Brücken benebens dreihalbe Quartier Burger, sonsten sein der Zeit über als die Franzosen umb Franckfurt gelegen /

täglich viel vornehme Officiers und Staats-Personen in die Stadt kommen / als, der Prinz de Harcourt, die Grafen de Meroville, de Couvert, die Marquisen d'Humier, de la Fertè, de Bourbon, de Yoyeuse, de Zeubx, de Beauprè, de Soge, de Hammilton, de Cellerie, de Sogerberus, de la Coutiere, de Belloge und andere mehr. MS. Jeckel pag. 86.

1673. Den 9. Decembr. zur Versicherung des Mayns, gegen die daselbst befindene Parthiegänger, soll man eine Rott Musquetiers uff den Guthleut Hof verlegen lassen.

1674. In diesem Jahr ist zu Ross und Fuß vor Ihro Kayserl. Majest. vor den König in Spanien, Chur-Brandenburg, Herzog von Lotharingen, und vor die General-Staaten allhier geworben worden, ein jeder kleidete seine Soldaten in besondere Liberey, und gabe einem zu Fuß zwelf bis vierzehn Rthlr. auf die Hand, mehr dann in zwanzig Wirthshäuser lagen Werber, die Kayserlichen hatten den größten Zulauff. Den 17. Augusti ware des Ober-Rheinische Creiß-Volcks Musterung auf der Pfingst-Weide unter Graff Moriz von Solms-hungen als Creiß-Obristen, die Frankfurter bestunden in 295. Mann zu Fuß, die Officiers von der ersten Compagnie waren, Jr. Wilhelm Ernst Bölcker Obrist, Wachtmeister / Jr. Johann von der Laar Lieutenant, und Jr. Achilles David Wunderser Fenderich, die andere Compagnie Jr. Johann Ernst Bölcker Hauptmann / Jr. Henric Braun Lieutenant, Jr. Hans Hector Agricola Fenderich, die Trommelschläger und Pfeiffer ließe E. E. Rath von Fuß auf neu kleiden, mit rothen Röcken und Kleider mit roth und weissen Bänder ausgemacht, die Soldaten aber bekamen grosse graue Röcke wie jeho die mode gewesen / und diese wurden ihnen allgemach am Soldt abgekürzet, das ganze Regiment bestunte in 764. Mann zu Fuß, unter finff blauen Fahnen, und 180. Pferden unter zwey blauen Standarten.

1674. Freytags den 26. Junii. Die Burgerschaft soll man in Waffen stellen, das Bagage des Kayserlichen General Feld-Marschalls Duc de Bourneville ohne Aufhalt durch die Stadt dem neuen Thor hinaus gehen, auch Theils der Armee mit Nähen und Schiffen den Mayn durch setzen, Theils aber durch die Stadt jedoch Troupen weiß und höchstens zu vier Compagnien über die Mayn-Brück

passiren lassen, im übrigem die Aufkossung des hiesigen Contingents decliniren / wie auch das Lager von hiesiger Stadt so viel möglich decliniren / zu solchem Ende sind ernennet beyde Herrn Burgermeister, Hr. Philipp Christian Persner, Hr. Anthon Christian Mohr von Mohrenhelm vnd Hr. Henrich Wilhelm Kellner, so dann die Gassen zu bereiten / die antretende Hrn. löbl. Zeug-Ambts, zu guter Obacht an den Thoren Hr. Johann Daniel Stalburger, Hr. Philipp Ludwig Orth / Hr. Johann Jacob Fischer / vnd Hr. Georg Tillmann Grambs, vnd auf die Wälle Hr. Adolph Ernst Humbracht.

1674. Dinstag den 11. August. Der Braunschweig-Lüneburgischen Armee soll man nach Möglichkeit an Hand gehen, den March aber über die Brück zu Flörsheim, wie auch den Ort zur Campirung dorthin deriviren, vnd der Artillerie über hiesige Brück unter Stellung der Burgerschaft ins Gewehr den Paß zu geben, vnd sind so wohl zu denen Hrn. Abgesandten als der Generalitat verordnet Hr. Johann Daniel Stalburger vnd Herr Johann Jacob Fischer mit Zuziehung Herr Dr. Rasoris.

1674. Dinstag den 22. Sept. zur Expedition deren bey jetzigen Kriegs-Läufften vorkommenden Geschäften sind bey Rath deputiret worden der Herr Schultheiß / beyde Hn. Burgermeister, Hr. Joh. Daniel Weiß, Hr. Philipp Christian Persner / Hr. Henrich Wilhelm Kellner, Hr. Joh. Braun / Hr. Henrich Ludwig Persner / Hr. Johann Jacob Fischer, mit Zuziehung derer Hrn. Syndicorum.

1675. Donnerstag den 15. April: Die Kayserl. Artillerie und Bagage soll man nach und nach, vnd die 2. Regimente zu Pferd Troupen weiß höchstens zu 2. Compagnien unter einige in Waffen stehender Burgerschaft vnd gesambter Soldatesca den Durch-March über die Mayn-Brück verstaten.

1676. Den 7. May. Wegen dieser Kriegs-Zeiten wird ein scharffes Verbott publiciret / in Abschaffung Franckösischer Waaren, bezeugt sich zugleich auff ein Verbott, so 1659. den 27. Januar. in den Erbländen geschehen, vnd 1673. erneuret worden, wendet vor die dadurch in Teutschland abnehmende Mannschafft und Geld-Mittel: Also wird 1.) die fernere Einführung der Waaren verbotten, und ist darbey eine grosse Specification Franckösischer Güter, worunter in specie der Brocat, 2.) Wird denen Kauffleuthen so

so Einwohner, ein Jahr, den Fremden aber 2. Monath zur Verkaufung und Wegführung von Zeit der Publication erlaubt, nach Verfließung mit Confiscation verfahren soll werden. 3.) Wird den Gränz-Dorfern, bey Straff verliehrendes Zolls/ befohlen/ nach Verfließung zweyer Monathen der geschenehen Publication, nichts mehr dergleichen Waaren passiren zu lassen. 4.) Wann nach verfloffenem Termin was Waaren den Kauffleuthen übrig, sey erlaubt, solche in frembde Länden zu schicken, doch mit dem Ampt-Siegel verwahrt, damit nichts in Teutschland geöffnet werde. 5.) Den Handwerckern wird bey Verlust des Handwercks verbotten, dergleichen Waaren nicht zu verarbeiten, schließlichen wird die Obrigkeit erinnert, abgehende Waaren, durch gute Ordnung zu ersetzen, und alles in gutem Preiß zu halten; Jeder Obrigkeit ist erlaubt, solches zu schärffen.

1676. Dinstag den 6. Junii. Werden zur Belagerung Philipsburg zwo halbe und zwo Viertels Carthaunen/ sambt 400. Kugeln und 100. Centner Pulver, auf Speyer geschickt. Donnerstags den 22. Junii. Werden ferner zweyen Feuer-Mörser, welche 60. in 70. ½. werffen, sambt 50. Granaten zu jedem, auch zugehörigem Pulver, sodann 200. Kugeln zu halben Carthaunen, nach Philipsburg geschickt. Donnerstags den 3. Aug. Wird über die allbereit in Campagne habende Compagnien, noch eine Compagnie von 150. Mann hinaus zu schicken resolvirt, vnd als zwey Canonen unbrauchbar worden, so hat man zwey andere davor hingeschickt. Dinstags den 12. Sept. Nach Übergab der Vestung Philipsburg, werden die Geschüt und Mortiers wieder abgefolget.

1677. Den 24. April. Versammleten sich bey Franckfurt von vielen Orten eine Menge-Kriegs-Volck, unter dem jungen Prinzen von Bareuth, darüber der Graff von Stirum General ware, den 25. April kommet darzu der Sächsische Chur-Prinz, und der Prinz von Sachsen-Lauenburg, marschiren noch diesen Tag durch die Stadt, vmb zu Oppenheim sich mit dem Graff Arck zu conjungiren / zu Abend kame auch allhier an / der Graff von Wallenstein Kaiserl. Gesander in Engelland, mit dem Baron von der Layen / welche / den 27. April auff Eölln verreyßen.

1677. Wegen der überaus grossen

Contributionen und extraordinari Ausgaben, so bey diesen Kriegs-Zeiten aufgelegt, die grosse Garnison und zwey Compagnien beym Ober-Rheinischen Regiment in Kaiserlautern zu unterhalten, der Stadt-Einkünfften hierzu aber bey weitem nicht reichen wolten, als wurde E. E. Rath gleichsam gezwungen extraordinari Vfflagen zu machen, vnd verordneten ein neues Kauff-Haus, wie im dreßsig jährigem Krieg auch gewesen vnd Anno 1651. wiederumb cessiret worden; von E. E. Rath wurden hierzu deputiret / Hr. Henrich Wilhelm Kellner, Hr. Philipp Ludwig Orth Schöffen, Hr. Philipp Christian Fichart, Hr. Johann Philipp Fleischbein von Eleberg von der zweiten Banck, Hr. Jeremias Authaus, vnd Hr. Johann Adam Pfistor, dritten Banck, alle des Raths-Buchhalter ware / Hr. Jeremias Jenisch / Beszen-Schreiber / Johann Thomas Tiller, den 14. Merz geschah die erste Session, neben der Stadt-Wage vnd mussten Bürger und frembde Handelsteuth, Christen und Juden ein Gulden vom hundert erlegen / hierüber beschwerden sich die meiste Kauffleuth / und schrieben an Ihre Chur- und Fürsten darunter sie seßhaft waren, die dann dessentwegen scharff an die Stadt geschrieben, mit Betrohung der Repressalien, also wurde Dinstag nach dem ordinari Rath-Sitz in aller Eull, dieses Kauffhaus wieder geschlossen und gänglich abgeschafft.

1679. Mitwoch den 9. Julii. Kamen der Stadt zwey Companien wiederumb anhero, unter Commando Jr. Johann Adolph Wunderer / Capit. Lieutenant wiewohl diese zwey Compagnien, im Aufzug 400. Mann ohne die Officiers stark gewesen, und zu unterschiedlich mahlen recrutirt worden, seind sie doch nicht über 160. Mann stark, unter einer Fahnen zurück gekommen.

1679. 19. Augusti. Hat Andreas Christ am Schau-Mann und den 16. Octobr. Johannes Eyer ein Kunst Feuer-Werck präsentirt.

1683. Sambstags den 18. Aug. Morgends zwischen acht und neun Uhr, ist der Stadt-Compagni zu Fuß in hundert Mann stark / zu dem Ober-Rheinischen Creiß Rendezvous nach Steinach an der Strasse marchirt, dero Hauptmann ist gewesen, Hr. Christoph Ludwig von Calenberg, der Lieut. Hr. Joh. Wendel Cramer, und Jendrich Hr. Joh. Hieron. Seiffart von

Klettenberg/ werden zu dem Herrn General Wachtmeister Grafen zu Nassau-Dillweiler gestossen. Den 16. Oct. kommen sie wieder zurück.

1685. 2. Junii: Gehen zwey hiesige Compagnien nach Ungarn/ darvon waren die Ober- Officiers / Herr Christoph Ludwig von Calenberg / Hauptmann / Herr Johann Wendel Kramer / Lieutenant / Herr Johann Hieronymus Seiffart von Klettenberg / Jendrich. Bey der zwenen Compagnie / Herr Achilles David Wunderer Hauptmann / Herr Henrich Ruppel Lieutenant / Herr Samuel Schmid / Jendrich.

1688. Mittwoch den 19. Sept. Demnach Nachricht eingelauffen / daß die Franzosen in die Pfalz eingefallen, Kayserlautern bereits belagert, Philippsburg berennet, auch von einigen Orten die Huldigung gefordert etc. // Soll man nechstens ein Buß- und Bethtag anstellen, continuirliche Rundschafften zu Indagierung aller obhandenen Deseins und Mouvements ausschicken, benöthige Stück auf die Wälle aufführen / und löbl. Zeug- und Fortifications. Ueumpter folgende Herren adjungiren: Die beyde Hrn. Deputirten zu der jungen Mannschaft / so dann Herr Schuttheiß, beyde Herrn Burgermeister, Herr Philipp Ludwig Orth, Herr Philipp Henrich Schad, Scabini, Herr Johann Mathäus Münch / Herr Philipp Nicolas Persner / Herr Johann Nicolas Appel, und Herr Johann Baptista Eisen, mit Zuziehung einiger derer Hn. Syndicorum. Sambstags den 23. Sept. Nachdem die Kriegs- Gefahr je länger je mehr sich ausbreitet // Soll man ein auff gegenwärtige Noth gerichtetes Gebeth auffsetzen / vnd mit E. Ehrwürdigem Ministerio deswegen communiciren, mit dem Obrist Jormann wegen des Commando capituliren, den Ausschuß herein ziehen und durch den Capitain Jorman denselben commandiren und exerciren lassen, alles was an Gärten oder sonsten nechst der Stadt gelegen / und der Defension schädlich, wegchaffen, und denemenigen, so dieselbe angehören, das darinnen noch befindliche Obst und Trauben morgenden Tags einzusamlen erlauben, so dann die Läden am Mayn und in der Stadt welche leer / eilig abbrechen, die Burger-

Capitain- Lieutenants und Fähndrichs in den Römer beschicken / und dieselbe zu nöthiger Assistentz / Treu und Bestands und Einigkeit ermahnen, die Ronde von denen Herrn des Raths alle Nacht fleißig begehen lassen. Dinstags den 9. Oct. Keine Franzosen soll man die Land- Gewehr noch in die Stadt passiren lassen, das Marckschiff, ehe es anlandet durch einige Soldaten visitiren, und wann es über die Zeit verweylet, nicht anlanden lassen, auch den Speyer- und Wormbsischen Kutscher vor Jhro Persohn nicht einlassen. Den 10. Oct. und den 10. Decembr. kame ein Französische Trompeter anhero, welchen der Commendant zu Homburg Mr. la Goupliere und der General Monclas, mit Brand-Brieffe, an hiesige Stadt geschickt hatten / verlangte, man solte 50000. fl. an die Französische Kriegs-Commiffarien zu Kayserlautern bezahlen; E. E. Magistrat schluge dieses Besuch in einem Brieff an Mr. Monclas ab. Dinstags den 6. Novembr. denen ankommenden Chur- und Fürstlichen Persohnen aufzuwarten / ist Herr Jacob Bender von Bienthal deputirt. Den 11. Decembr. Ist ein Edict publicirt worden, so ein Avocatorium aller derer Teutschen gewesen, welche in Französische, Fürstenbergische, oder deren Helffers Helffern Dinsten stehen, und wurde niemanden die Neutralität gestattet, auch wurde bey grosser Straff, die Handlung, so zum Krieg Vorschub that, benebst der Correspondens verbotten.

1689. 1. Jan. Nachmitternacht haben die Franzosen Oberrod, ohngeachtet Frankfurter Soldaten darinnen gelegen / auch die Bauern unter die Mordbrenner geschossen, angezündet, da dann nebst der Kirch und Clausen kaum zwanzig Häuser erhalten worden: Gleichgestalt ist Niederrod / zu Ausgang dieses Monats von einer Französische Parthey in Brandt gesteckt: Eben in diesem Jahr / wurden verschiedenen hiesigen Burgern, Französische verwirte Schmah-Brieffe (dergleichen auch zu Regensburg bey der Reichs- Versammlung passirt) zugeschickt / mit der Überschrift, Lettres de Monsieur à Monsieur sur les affaires du tems, welche der Magistrat durch den Scharpff-Richter verbrennen lassen. Relat. Hist. Lat. Vern. pag. 87. germ. autum. pag. 62.

1689. Dinstags den 7. May: Als von Hessen-Cassel einige Völcker in hiesiger Stadt wegen des Französische Einfalls in Teutschland in Garnison lagen, unter dem Obrist Obdam Keller, wurde ihnen erlaubt, ihren Gottesdienst in dem Leinwandhaus zu halten. Donnerstags den 16. May: Syndicus und Stadtschreiber von Speyer berichten, daß der Französische General Monclas, allen Bürgern und Inwohnern der Stadt Speyer anbefehlen lassen, sich insgesamt daraus zu salviren; bitten in dieser Noth sich ihrer anzunehmen / und bey des Herrn Herzogs zu Lothringen, Fürstl. Durchl. einige Deputirte / wie ingleichen durch einen an Herrn General Monclas selbst abschickenden Competer, vmb Abwendung des angetroheten Unglücks und Ruins, ansuchen zu lassen :/: Soll man durch die zu Complimentirung des Herrn Herzogs zu Lothringen Deputirte Herrn, den angezeiten leydigen Zustand der Stadt Speyer, höchstbesagter Ihre Fürstl. Durchl. auf das allerbeweglichste vorstellen und recommendiren lassen. Sambstags den 18. May / haben Ihre Hochfürstl. Durchl. der Herr Herzog von Lothringen gnädigst angesonnen, drey zwölff pfündigte wie auch so viel sechs pfündigte Canonen, ihm verabsolgen zu lassen :/: Soll man die zur gemeinschaftlichen Operation, dem Herrn Landgraffen zu Hessen-Cassel versprochene drey viertel Carthaunen, wie ingleichen an statt der ebenfalls versprochener zwey halben Carthaunen, drey sechs pfündige Stück, sambt zugehörigen Constablern vnd Nothdurfft an Kugeln, gegen gethanes Erbieten abfolgen lassen. Sonntag den 19. May: Haben die hohe Kayserl. Generalität, anjesh vier halbe Carthaunen mit aller Zugehör, drey zwölff pfündigte Stücke, zwey tausend Handt Granaten, zwanzig tausend Musqueten Kugeln, und zwar jenes gegen wirkliche Wiederersezung oder baare Bezahlung, die Musqueten Kugeln aber gegen Erstattung des Bleyes und Gießuncosten, sodann 24. Constabler und einige Officiers verlanget, dabey die Vertröstung geschehen, daß der an des Herrn Landgraffens zu Hessen-Cassel Fürstl. Durchl. dißfals gethane Verspruch cessiren solle :/: Soll man mit denen desiderirten vier halben Carthauen und drey zwölff pfündigte Stück, gegen Versicherung Restitutionis und daß die Obligation an Hessen-Cassel, wegen der Artillerie, damit fallen möge, an handen geben, an-

ben die 2000. Hand-Granaten, auf geschehenes Erbieten, abfolgen lassen, ein Ober- und zwey Unter-Officiers samt 18. bis 20. Constabler zugeben, und endlich die 20000. Musqueten-Kugeln, gegen geschehenes Erbieten ebenfalls abfolgen lassen.

1689. Im Julio wurde allhier wegen der Belagerung Maynz von Chur-Bayern, Chur-Sachsen, Herzog von Lothringen, dem Hoch-Teutscher, Land-Graff von Cassel, und anderern hohen Generals-Personen, eine Unterredung gehalten, nach deren Vollendung, gedachte hohe Versammlung, wie auch die einquartirte Heßische Mannschafft, von hieraus, vor Maynz gezogen, und solches belagert: Zu dieser Beförderung, hat der Magistrat mit Dargebung allerhand Materialien, als Bauholz, Ketten, Linten / Pulffer, Bley, Schubfarn, Sand-Säck, und andern ein grosses beygetragen, über das auch, acht halbe und vier viertel Carthaunen, sambt vier Regiments-Stücken, unter den damahligen Stück-Veut. Herr Philipp Jacob Fischer, mit zugehörigen Constablern, wie auch zwey Compagnien zu Fuß, unter dem Hn. Hauptmann Cramer und Wunderer, welche den 14. August. von hier abmarchiret, zugeschickt.

1689. Dinstags den 20. Aug. Schreiben des Herzogs zu Lothringen Hochfürstl. Durchl. umb Übersendung zweyer hundert pfündigten Feuer-Mörser, wie ingleichen Hr. Landgraff zu Hessen-Cassel umb Darlehnung eines gleichfals 100. pfündigen Mortier :/: Ist Löbl. Zeug-Ambt committiret, Ihre Hochfürstl. Durchl. zu Lothringen sowohl als Herrn Landgraffen zu Hessen-Cassel, mit denen verlangten Feuer-Mörsern an handen zu gehen. Ferner haben Ihre Hochfürstl. Durchl. von Hessen-Cassel vmb Darlehnung 200. Calquetten angesonnen, dabey versprochen, daß solche hiernächst entweder wieder zurück gelieffert oder baar bezahlt werden sollen :/: Ist Löbl. Zeug-Ambt deswegen Macht gegeben.

1693. Sonntag den 14. May. Denen ankommenden Vöckern die Quartir zu assigniren sind deputirt worden, Hr. Philipp Henrich Schadt, Herr Hieronymus Adolph Steffan von Cronstetten vnd Hr. Johann Jacob Umppfenbach; die Sache aber wie solche am füglichsten zu überlegen, weiter benebensst jegenantenn Herrn, Herr Johann Jacob Müller, Herr Jacob Bender von Bienensthal, Hr. Philipp

Nicolaus Persner Scab. Hr. Philipp Henrich Fleckhauer von Hystetten, Hr. Dominicus Heyd, Hr. Philipp Wilhelm Fleischbein von Kleeberg, Hr. Johann Nicolaus Appel, Herr Johann Baptista Eysen, Herr Wilhelm Brachmann. Dinstag den 16. May. Durch die Hrn. des Raths soll man bißweilen eine Runde thun, auch durch hie Dorffschafften fleißig vmb die Landgewehr patrouilliren lassen. Mittwoch den 17. May. Den gestrigen Tag angekommenen Chur-Sächsischen General-Feld-Marchal Mr. Chauvet soll man durch Herrn Doctor Johann Erasmus Seiffart von Klettenberg, Scab. complimentiren lassen. Sambstag den 20. May. Dem Herrn Grafen von der Lippe vnd dem Herrn Feld-Marchal Chauvet soll man eine Schiltwacht vor Ihre Thür zu stellen, offeriren lassen. Dinstag den 26. Septembr. Den Herrn General von der Lippe soll man complimentiren, vnd sind hierzu ernennet Herr Johann Jacob Müller, Scab. vnd Herr Nicolaus Augustus Kuland, mit Zuziehung eines derrer Herren Syndicorum. Donnerstag

den 7. Decembr. Den Chur-Sächsischen soll man mit Einlogierung Persohnen und Pferdten auf hiesigen Dorffschafften willfahren, vnd ist Köbl. Land-Umbt wegen Reperdition Commission aufgetragen.

1697. Von dem Jahr 1688. bis in das Jahr 1697. rechnen die Causales von Moderation der Stadt Frankfurt die Kriegs-Unkosten S. 11. über 1500000. fl. pag. 411. 1697. den 9. werden &c. Die Hrn. Deputirten zu denen Friedens-Tractaten nacher Haag waren gewesen, Herr Johann Jacob Müller, Scab. und Hr. Lt. Johann Melchior Lucius, Syndicus.

1698. Im Monath May haben Ihre Churfürstl. Durchl. von Pfalz, Dero allhier gestandenes Archiv wieder langem und nach Weinheim bringen lassen, deme nachmahls die Regierung, welche seit diesem Krieg allhier gewesen, im Monat Junio gefolget; auch sind die Magistraten der ruinirten Städten, als Wormbs und Speyer, so gleichfals hiesiges Orts sich aufgehalten, ebenmäßig, einige Monath vorhero heimgereiset. Relat. Hist. Autum. pag. 34.

Bei diesem Krieg haben sich die Kriegs-Unkosten / Monathlich, nach der Ober-Rheinischen Crayß-Ordinanz beloffen und hatte die Stadt Frankfurt über die ordinari Garnison.

1300. Mann diese ertragen samt ihren Officiers	=	=	=	7296	=	15
117. Gemeine Constabler, samt Officiers und Feuerwerker	=	=	=	918	=	
Regiments-Stab Monathlich	=	=	=	371	=	

				Summa	=	8585	=	15
Das Kellerische Regiment von acht Compagnien Monathlich	=	=	=	4490	=			
Dessen Regiments-Stab	=	=	=	371	=			
Quartier-Geld vor die Officiers	=	=	=	1047	=	45		
1000. Mann zu Fuß samt Officiers Quartier-Geld	=	=	=	1243	=	15		
1. Regiment zu Pferd, Quartier, Stallung, Stroh, Holz, Licht	=	=	=	875	=			
				Summa	=	8027	=	

Summa Monathlich = 16612 = 15

Darzu seind kommen sieben Compagnien junger Mannschafft, über 2000.

Mann mit Ober- und Untergewehr, montirt, einen à 4. fl. = 8000. =

Monatliche Quartier-Kosten vor die Hessen baar bezahlet, Stab zu Pferd.

	fl.	Kr.		fl.	Kr.
Obrig Gerstenbrug	18		Obrist-Lieut. von Hohenstein	27	
Obrist-Wachtm. von Dieden	18		Regiments-Quartiermeister		
Auditeur	7	30	Adjoutant	6	
Regiments-Feldscherer	8		Paucker	1	30
Trompeter	1	30	Compagnien zu Pferd als Lieut.		
5. Rittmeister à 12. fl. Monatl.	60		oder Cornet à 7. fl. 30. Kr.	105	
7. Quartiermeister, 21. Corporals, 7. Musterschreiber, 7. Feldscherer, 9. Trompeter,					
364. Gemeine, Summa 415. Mann monatlich	1. fl.	30. Kr.	thut	622	30

	fl.	Kr.		fl.	Kr.
zuß Obrist			Obrist-Lieutenant	18	
	36		Regiments-Quartiermeister	9	
elmann	9		Auditeur	1	30
	1	30	Feld-Prediger		
			Regiments-Feldscherer	8	
		45	Provos und Stecken-Knecht		
					8. Com

	fl.	Kr.		fl.	Kr.
8. Compagnien als 8. Capitains à 12. fl.	96	=	7. Lieutenants à 12. fl.	84	=
9. Fenderic à 12. fl.	108	=	18. Sergants à 1. fl. 30. Kr.	27	=
9. Furirer und 9. Musterschreiber à 1. fl. 30. Kr.	27	=	Feldscherer		
9. Capitain des Armes à 1. fl. 30. Kr.	13	= 30	27. Corporals à 1. fl. 30. Kr.	40	= 30
18. Tambours à 45. Kr.	13	= 30	Pfeiffer, Gefreite und Gemeine 1000. Mann à 45. Kr.	750.	=

Der Kellnerische Regiments-Staab

Obrist	27	=	Obrist-Lieutenant	27	=
Auditeur auch Adjutant	1	= 30	Regiments-Tambour	45	=

Major, Feld-Prediger, Regiments-Feldscherer, Wagen-Meister, Provos, und Stecken-Knecht, sind nicht ausgeworffen.

8. Compagnien, als 7. Capitain à 12. fl.	84	=	16. Ueut. und Fender. à 12. fl.	192	=
16. Serganten à 1. fl. 30. Kr.	24	=	8. Fourirer à 1. fl. 30. Kr.	12	=
8. Musterschreiber à 1. fl. 30. Kr.	12	=	Feldscherer		
Capitain des Armes à 1. fl. 30. Kr.	12	=	24. Corporals à 1. fl. 30. Kr.	36	=
24. Tambours und Feld-Pfeiffer à 45. Kr.	18	=	800. Gemeine mit Gefreiten à 45. Kr.	600	=

Bei der Fortification ist diesen Sommer über bis den 1. Decembris auf Pöbl. Rechenen erhoben worden.

	fl.	Kr.		fl.	Kr.
Von Burgern, Unterthanen und Juden	5160	=	sten zu Erhaltung guten Willens, dann und wann Brod und Wein geben, auf jede Compagnie à 20. Rthl. bis dato	210	=
Vom 1. May, bis den 15. Dec. auf dem Stadt-Bau	21831	=	Munition specificirt	7425	=
Wegen des Creiß 2. Compag. unter dem Ober-Rheinis. Regiment erhalten	1122	= 30	Werbegelder für 1300. Mann à 3. fl.	3900	=
Bei obgedachter junger Mannschafft extra ordinaire Unko-					

Die unerträgliche Winter-Quartier in den Dorffschafften, Speiger-Zinsen in der Stadt, sind nicht specificirt.

	fl.	Kr.		fl.	Kr.
Kaufuder für des Rittmeisters Schellarts Compagn.	159	= 49	gen, drei zu einem Stoß, macht 40. Stoß: à 10. fl. thut in 6. Monat	2400	=

Bei diesen schweren Einquartirungen wurde die Burgerschaft in sechs gradus getheilet und darnach angelegt.

	fl.	Kr.		fl.	Kr.
1. Diejenige so über 30000. fl. in Vermögen hatten, Monathlich angesehen	2	=	4. Die 4. bis 10000. fl. hatten Monathlich	40	=
2. Die 15. bis 30000. fl. hatten waren Monathlich angesehen	1	= 30	5. Die 500. fl. bis 3000. fl. hatten Monathlich	20	=
3. Die 10. bis 15000. fl. hatten Monathlich	1	=	6. Die Armen waren angesehen Monathlich zu	10	=

1699. Schickte der Magistrat eine halbe Compagnie zu Fuß, unter einem Lieutenant nach Philippsburg in Guarnison,

woselbst sie ein halb Jahr verharren mußten. Relat. Autum. pag. 6.
1700. Sambstag den 11. Decemb. Ist hiesige

hiefige Stadt zu dem Ober-Rheinischen Creyß getretten.

1701. Aug. 1. Schickte der Magistrat, Krafft des im Junio von dem Ober-Rheinischen Creyß allhier gefassen Schlusses, eine Compagnie Granadire unter Hn. Hauptmann Johann Philipp Schad von Mittelbibrach, Lieut. Georg Fischern, und Philipps Wilhelm Senffart von Klettenberg Fenderich, item, eine Compagnie Musquetirer unter Hn. Hauptmann Johann Achilles Wunderer, Lieut. Hieronymus Peter Völcker, und N. Comenz Fenderich, auf den Sammel-Platz nach Erbenem bei Wisbaden, mit 4. Wägen, und dem Zugehör, daselbsten auch Herr Hauptmann Wunderer an einem Schlagfluß gestorben; beide Compagnien kommen den 4. Novembris wiederum zurück.

1702. Novembr. 30. Ist im Nahmen Ihro Kayserl. Majest. allhier der Krieg wieder Spanien und Frankreich, durch offenen Trommenschlag und Affigirung Kayserl. Patenta kunt gemacht, und die Frankösische Wahren verboten worden.

1703. Seind 300. gefangene Frankosen an der Windmühlen, auf zwey Schiffen gehalten, denenselben hat der Magistrat Brod gegeben, andere guthätige Leute gaben ihnen, Bier/ Fleisch, und allerley Eßspeisen, auch verehrten sie ihnen Hempter, Herr D. Jüncken/ als hiesiger Stadt Guarnison Medicus, mußte die Kranken bedienen; den 2. Aug. werden von diesen Leuten, diejenige, so marschiren konten, durch einen Lieutenant und 50. Frankfurter Musquetirer, bis in das Darmstädtische convoiret, und so weiter bis auf Philippsburg, um gegen Teutsche Gefangene, die von Strassburg kommen, ausgetauscht zu werden: Denen noch allhier verbliebenen Kranken, hat man einige Tage nach obiger Abmarsch, ohnweit des Sandhoffs/ eine Hütte von Diehl aufschlagen lassen, und solche noch etliche Wochen darein verpfleget; indessen seind bey 30. Mann, von ihnen gestorben, so samtllich auf Seiten Sackhausen, nicht fern vom Pffer des Mayns, begraben worden: Diese Frankosen hatten nicht fern von ihren zwey Schiffen auf dem Landt, einen Pfahl aufgerichtet, daran einen Bettsack, mit zwey Zettulen gehefft, auf dem einen Zeuttul stunde, gebt um Gottes willen den gefangenen Soldaten, den Armen, so wird sich Gott euer wieder erbarmen: Auf dem andern, faite la charite, s'il vous plait aux puyres Prisonniers.

1704. 21. Junii: Zu Morgens, marschirten fünf Königlich Dänische Regimenter zu Pferd, durch hiesige Stadt, hatten einige Tage bey Oberod campiret; Montag den 23. Junii: kommen 7. Regimenter zu Fuß, von denen Dähnen, auf die Bornheimer Heyde zu stehen/ übernachteten daselbst, den 24. darauf marschirten sie durch hiesige Stadt: mit Abhauung der Bäumen und Hecken, hatten sie viel Schaden gethan.

1704. Den 6. Octobr. Wird Herr Johann Henrich Berlin, V. J. L. und junger Feugherr, nach Landau geschickt, die sechs Compagnien der Stadt Frankfurt, welche mit bei der Belagerung waren, zumusteren.

1704. 9. Octobr. Seind zehen Schiff voll Kranken, und bey dem Treffen zu Höchstät blessirte Englische Soldaten, hier vorbey nach Holland gefahren: 13. Oct. passirte auch zu Wasser hier vorbey, der Frankösische General Tallard, samt denen übrigen, bis dato zu Hanau gefessenen prissoniers du guerre, wurden nach England geschickt. Eben um diese Zeit stunden drey Glocken allhier am Grahren, welche die frembde Soldaten, mit sich aus Bayern genommen hatten, auf einer warre diese Schrift: Sanctos collando tonitrua repello, funera claudo, unten herum, durchs Feuer floß ich, Meister Melchior goß mich Anno 1677. Auf der andern Glock, à Fulgure & tempestate libera nos Domine, aus dem Feuer floß ich, Ernst in München goß mich 1676. Auf der dritten. Als man zahlt MDLXXX. Jahr, goß mich Peter Wagner in Augspurg Got zu Lob und err. †. Den 19. Novemb. seind diese drey Glocken von hier hinweg auf Eölln geführt worden.

1705. In diesem Jahr muß ich mich etwas aufhalten, indeme solches den Anfang gemacht der Mißhelligkeit E. C. Raths und Pöbl. Burger schafft; so ist demnach zusehender zu wissen, daß vor alten Zeiten hiesige Stadt/ in sechszeihen Quartiren eingetheilet gewesen, und hat das 1. Quartier bestanden, von der Brucken an, die Fahrgasse auf einer Seiten, bis an den Bornheimer Thurn und durch die ganze Prediger-Gasse. : 2. Begriffe in sich den Dankplan und die Allerheiligen-Gäß samt der Breidengassen/ Klapperfeldt bis an Jost Holzsumers Behausung: 3. Fängt an der Schlimmengassen am Eck an, geth und begreift die Schöffer ganz und ganze Friedberger-Gassen, vff beiden Seiten bis aus Thor saint der Bilseler-Gassen, bis zum

zum Zeughaus. 4. Von der Schlimmen-
Gassen/die Zeil hinauf bis zu den drey Kö-
nigen, samt der Eschenheimer Gassen, alt
und neuen Gassen, auf der Seiten von des
Cammerschreibers Haus bis ans Thor.
5. Am Eschenheimer Thor, und begreift die
halbe Eschenheimer Gassen und der Seiten
des Wolffs Eck, und zeugt bis ans Bo-
ckenheimer Thor mit denen Nebengäßlein.
6. Vom Bockenheimer Thor die Gass
herauf gegen das Luginsland bis an die
weiß Litten, samt der Refier Haisenstein
und alten Schwaben, und dann den Ros-
Markt hinauf bis an den Junckhoff und
Galgen-Gassen, auf der Seiten des weiß-
sen Koffes. 7. Vom Galgen-Thor bis
an das Brierbrauers Haus samt dem
Hirschgraben beiderseits mit begriffen, der
gulden Wffel beiderseits der Gassen zum
Strauß/ darinnen die Rosen-Gas und
Rothereus-Gas, bis an St. Catharinen
Pfort, auch die Weißadler-Gassen begrif-
fen. 8. Vom Zeughaus die Zeil hinauf
bey der Catharinen Pfordten und um die
gulden Ketten herum und bey dem Blei-
denhaus und die Thüngesgas vff der lin-
cken Seiten hinauf bis an das Zeughaus.
9. Gehet um Hn. Johann von Martorff
seel. Behausung, die eine Seite der Schnur-
Gassen, bis an den Raben, darunter dann
die Kräucher- und Ziegel-Gassen auch be-
griffen, und zeugt vff der einen Seiten durch
die Thüngesgas, bis an die Schneiderstub.
10. Fängt an, vom Heil. Geist-Gäßlein
in der Schnurgassen hinaus an die Fahr-
Gassen ums Frey-Eck herum durch die
Fahr-Gassen in die Thünges-Gassen
bis an Trierischen Hoff zur linken Hand,
darbey die Lindheimer, Stein- und
Gelnhäuser-Gassen begriffen. 11. Von
der Maynger-Pfordt, darinnen die vier
Nebengäßlein begriffen, beyderseits bis an
die Fahr-Pfort, und von der Fahr-Pfort,
bis ums Salzhaus, hinter dem Römer
bis zum Strauß, damit der Unterforn-
Markt samt den Nebengäßlein so in die
Buch-Gassen vorn und hinter dem Rö-
mer begriffen. 12. Gehet an, von dem En-
gel auf dem Kornmarkt und bey dem Star-
maul, umb Meister Hartmann Barbier
Behausung, bis zum Weddel hinter dem
Kasten, an dem Engel darinnen die Sand-
und Nebengassen mit begriffen. 13. Fan-
get an bey der Fahr-Pfort am Krebs und
gehet bey dem Leinwandts-Haus und umb
Fürsten-Eck, bis an die Brück, darunter
Fischer-Messger- und Heil. Geistgäßlein
mit begriffen. 14. Von der St. Nicolaus
Kirchen durch die Bender-Gassen vff bey-
N. Theil / L. Buch.

den Seiten mit dem Beckmarkt, Kra-
mer-Gassen und Schirn, auch Nebengäß-
lein über den Berg bis wieder an die be-
sagte Kirchen. 15. Von der Mehl-Wag
über dem Gerümpelmarkt vff der einen
Seiten über den Markt, auch über den
Freithoff, durch die Neugas und durch die
Schnurgas in die eine Seit, um den Jo-
hannitter-Hoff bis wieder an die Mehl-
Wage / seind die Rannengiesser-Gas und
Bronnen-Gas mit eingezogen. 16. Vom
Breidenstein-Haus, durch die eine Seiten
der Goldschmied- und Kramer-Gassen
hinder dem Lämngen / den Freithoff, die
Kruggas, Neugas, und Nebengäßlein,
bis an Breidenstein-Haus. Wann die
Eintheilung der Stadt Franckfurt also ge-
wesen seye, und wie Sachsenhausen einget-
heilt worden, finde nicht bey diesem MS.
wohl aber das:

1575. Ware die Burgerschaft in drey
Theil gemustert, als die Vorstadt / und
dann die alte Stadt in zwey Theil getheilt.

Von dieser weitläufftigen Eintheilung
ist die ganze Stadt Franckfurt in 12. und
Sachsenhausen in 2. Quartier oder Com-
pagnien ordentlich eingerichtet / also daß je-
zo 14. Quartier seind, da jedes Quartier
seine Ober- und Unter-Officiers mit Fah-
nen und Trommen hat.

Die Eintheilung ist diese: Das 1. Quar-
tier: hat seinen Anfang, an der Sachsen-
häuser Brücken, ziehet sich rechter Hand
der Fahrgassen hinauf, bis an die Born-
heimer Pford, hinten die ganze Prediger-
Gas durch, darzu gehen auch die Häuß-
lein auf dem Wollgraben. 2. Fanget
vor der Bornheimer Pforden an, rechter
Hand, ziehet sich bey der Juden-Gassen
an der vor Zeiten gewesenen alten Wehdt
vorbey, in das Gäßgen nach der guldenen
Stels, zu beiden Seiten am Spital-Brau-
haus, bis an das Armenhaus, darunter
begriffen, das Klapperfeld, die breydert
Gas, Allerheil. Gas und Dankplan. 3.
Nimbt seinen Anfang, gegen dem Zeug-
haus über, auf der Zeil rechter Hand, und
gehet in die ganze Scheffergas zu beyden
Seiten, am Friedberger Thor vorbey, bis
an das Pestilenshaus, begreift auch noch
in sich, die Altgasse, die ganze Friedberger
Gasse, bis an die alte Wehdt. 4. Vom Eck-
haus unten an der Schöffergas und Zeil /
linker Hand, ziehet sich beyderseits bis an
den Holzgraben in der Haasengas nach-
mahl die Zeil beyderseits hinunter bis
an die Catharinen Kirch, über die große
Eschenheimer Gasse, durch die kleine
Eschenheimer Gas, und Schlimme
Mauer.

Mauer. 5. Am Wolff-Eck, rechter Hand / hinter der Haupt-Wacht am Boock hin, ferner beyhm gulden Brunnen vorbei über den ganzen Ross-Marc, Galgen-Gaß, Bockenheimer- und Kalbächer-Gaß, mit allen neben Gäßlein, bis wiederum an das Wolffs-Eck. 6. Fanget mit der guldenen Ketten am Ross-Marc an, gehet rechter Hand hinter der Wehdt hin, am Marckstall vorbei, durch die Catharinen Pforten zu beyden Seiten, dem Korn-Marc rechter Hand hinab, bis an die Gaß nach dem kleinen guldenen Appel zu, an der gulden Bier vorbei, bis an die Französische Kirch, den ganzen Hirsch-Graben zu beyden Seiten wieder hinauf, bis gegen die gulden Kett über; hierzu gehöret die weisse Adler-Gaß, rothe Kreuz- und Rosen-Gaß &c. 7. Inwendig an der Catharinen Pforten, rechter Hand am Bleyhaus, nach dem Liebfrauenberg, den halben Liebfrauenberg linker Hand / am Grimm-Vogel vorbei, bis an die Schnur-Gaß, der Schnur-Gaß linker Hand hinauf in die wilden Manns-Gaß, den wilden Mann heraus, über das Pläggel am Trierischen Hoff linker Hand bis an die Haasen-Gaß, begreiff mit sich die halbe Thinges-Gaß, Trauben- und Ziegel-Gaß &c. 8. Gehet durch die Haasen-Gaß der Zeil linker Hand hinauf, am Zeughaus vorbei durch die Bornheimer Pfort, der Fahr-Gasse rechter Hand hinab in die Schnur-Gaß, bis an das gulden Kalb worunter die andere Helfft des Trierischen Gäßleins, und der Thinges-Gassen, und dann die Steingäß, Linderner- und Gelnhäuser-Gaß mit begriffen. 9. Nimbt seinen Anfang, am Maynzer-Thörlein, ziehet sich nach dem Hirsch-Graben um das Schwappelburg zu dem guldenen Apffel, den Strauß vorbei, am Goldstein, rechter Hand, bis auf den Römerberg, rechter Hand des Römers / ferner an der Wechsel über den Marc rechter Hand, durch die gulden Huth-Gaß, Benner-Gaß, dem Gäßgen gegen dem Saalhoff heraus, rechter Hand fort bis an das Fahr-Thor, begreiff in sich, die ganze Maynzer-Gasse mit allen Neben-

Capitains.

Johann Jost Leinweber.
Dietrich Stein.
Georg Körber.
Johann Julius Jung.
David Düring.
Andreas Kuland.

Lieutenants.

Johann Peter Körber.
Johann Daniel Piffortus.
Johann Conrad Weifel.
Henrich Jung.
Seger von der Berg.
Matthias Beythals.

Fendrich.

Joh. Martin Wüstenhöfer.
Joh. Reinhart Risner.
Joh. Conrad Siegling.
Paul Henrich.
Georg Wedel.
David Kloss.

Gäßlein, den halben Kornmarck, und die Buch-Gaß. 10. Nehet an, auf dem Marc, mit dem Haus zum rothen Krebs, gehet über den Römerberg rechter Hand, wo der Kranich ist, an der Gerichtschreibey vorbei, über den Korn-Marc rechter Hand fort, bis an die Catharinen Pfordt, sodann am Klarmaul, über den Liebfrauenberg, bis an die Sand-Gaß, nachmahls am gulden Herz rechter Hand in die Schnur-Gaß, bis auf das Hinter-Haus vom Mohren-Kopff, worunter die Barfüßer-Gaß, beyde Sand-Gassen, neue Kräm &c. gehören. 11. Am rothen Krebs auf dem Marc, beyhm Mohren-Kopff vorbei, rechter Hand den Nürnberger-Hoff durch, längst der Schnur-Gassen und Fahr-Gassen rechter Hand herum, über den Sarkfuchsen-Platz, am Lüneburg vorbei, hinter dem Pfarr-Eysen über den Grempel-Marc hin, über den Marc, und zu den drey Römern herum, bis wiederum an den rothen Krebs. 12. Wo man den Fahr-Thor herein gehet rechter Hand, im Krebs, durch die Saalshoff-Gasse, was rechter Hand lieget, unter dem Bogen in der Benner-Gasse, gulden Huth, den Marc hinauf bis am Thom, die Hell-Gaß zu beyden Seiten, der Neu-Schirn oder Stadt-Waag vorbei über den Sarkfuchsen-Platz, hierunter gehören die drey Sarkfuchsen, dem Fürsten-Eck vorbei bis an die Brück rechter Hand, und dann alle kleine Gäßlein in diesen Gassen, als Benner, Messger, Fischer-Gaß &c. 13. und 14. sein Sachsenhausen, welches in zwey Theil getheilet wird, als die Ober- und Unter-Reuse, die Ober-Reuser sind, linker Hand wo man in Sachsenhausen gehet / mit seinem Begriff bis an den Kirchhof die Unter-Reuser aber rechter Hand von der Brücken, gehen bis an das Wirths-Haus zum Stork.

Als 1705. den 26. Oct. sämtliche Bürger-schafft die allerunterthänigste Huldigung ablegeten, verlangten diese unterschriebene Ober-Officiers die Confirmation von der Röm. Kayserl. Maj. dieser Stadt ertheilten Privilegien, Verträge und Juden Stättigkeit: Die Nahmen der Ober-Officiers waren:

Josua Lemme.
 Joh. Lorenz Emmel.
 Moriz Petri.
 Seger von Ubeln.
 Johann Conrad Ruhl.
 Johann Philipp Spar.
 Matthias Pilger.
 Joh. Wilhelm Fritsch.

Jacob Freithoff.
 Peter Bischoff.
 Friedrich Knoch.
 Joh. Erasmus Eppstein.
 Cornelius Boos.
 Johann Ohlenschläger.
 Wolffaang Jacob Rieß.
 Joh. Peter Müller.

Henrich Windecker.
 Joh. Ulrich Rucker.
 Johann Klotz.
 Bartholom. Schobinger.
 Johann Dohz.
 Georg Heisler.
 Johann Martin Jacobi.

Noch dieses 1705. Jahrs den 26. Nov. schickte E. E. Rath den Hn. Synd. Joh. Melchior Lucium nach Wien, die Noththurfft zu besorgen; dessen ohngeachtet / verreiseten auch den 4. Dec. per posta nach Wien, Nahmens der Pöbl. Burgerschaft Herr Dietrich Stein Capitain, Hr. Johann Conrad Weisel Lieutenant, und Hr. Paul Henrici Fendrich; bathen gleichfals um Confirmation der Privilegien, und um eine allergnädigste Local-Commission, gegen E. E. Rath. Das Decretum darauff verzogte sich biß 1707. den 5. Apr. gieng eigentlich dahin, daß die verlangte Confirmation, eine ungewöhnliche überflüssige, und allein auf Weite- rungen abziehende Sache seye / und daß bey gegenwärtiger Beschaffenheit / zu dergleichen schweren Commissions-Kosten / man nicht Ursach habe zu schreiten: In- zwischen begabe sich auch daß im vorigen Jahr 1706. den 17. Apr. dem Capitain Johann Wilhelm Fritsch in Sachsenhausen seine Burger-Compagnie genommen, und seinem Lieutenant Joh. Peter Müller gegeben worden / weiln Er sich hefftig gegen E. E. Rath verlossen, da sie ihm nach seinem Willen, in Verbitung seiner Schwieger-Heurath mit einem frembden Kerl, nicht holffen; zu diesem kommet noch, daß der Capitain im achten Quartier Joh. Lorenz Emmel gestorben, und dessen Compagnie durch Hr. Joh. Clauer gewesenem Hauptmann unter Jhro Durchl. von Hesse-Cassel, sollte besetzt werden, zu dieser Vor- stellung wurde der 15. Merz 1707. belie- bet / und der Compagnie anbefohlen, mor- gens auf der Zeil mit ihrem Lieutenant Peter Bischoff und Fendrich Joh. Ulrich Rucker / im Gewehr zu erscheinen, diesem Befehl kommen sie nach, und marchiren um bestimmte Zeit vor ihres verstorbenen Ca- pitains Haus / da die beyde Zeugherrn / und der Hr. Obrist ankomen, den Haupt- mann Clauer vorstellen wollen, protesti- ret der Lieut. Bischoff dargegen / redete sei- ne Compagnie also an: Ihr Burger, Euch sage ich, Danc, daß ihr so willig meinem Comman- do gefolget habt / dieser Toct so mir allhier wieder- fähret, geschiehet, weil ich dasjenige mit uesterscrie.

ben habe, welches wir im Nahmen einer ganzen Burgerschaft an unser rechtmäßiges Oberhaupt Jhro Kayserl. Maj. überschiekt. Darauff der Fendrich Rucker gesprochen; und ich confir- mire die Worte meines Lieutenants. Da man die Compagnie fragte / ob sie den Haupt- mann Clauer zu ihrem Capitain anneh- men wolten? hat alles mit Nein geantwor- tet: worauf dann Pöbl. Burgerschaft noch eiffricher die Local-Commission gesucht, auch beyderseits zum Schrift-Wechseln, wovon viele zum Druck befördert wor- den / gekommen, biß endlich 1712. den 30. Aug. Jhro Kayserl. Majest. das Dru- cken mit angelegter grosser Straffe, bey- derseits niedergeleget. 1712. den 31. Octobr. werden Herr Johann Conrad Sondershausen Syndicus in dieser Sach Nahmens des hochlöbl. Magistrats nach Wien geschickt: Den 2. Nov. verreis- sen auch wegen der Pöbl. Burgerschaft nach Wien, Herr Paul Henrici, Herr Joachim Hoppe, und Herr - - - Pur- goldt, kommen den 23. Dec. noch dieses Jahr wiederum zurück mit erhaltener al- lergnädigster Commission auff Chur- Maynz und Darmstadt. 1713. den 26. Jan. Kommen an, Jhro Hochgräf. Ex- cell. der Herr Ober-Marschall Graff von Schönborn, als Chur-Maynzischer Sub- delegirter, logirt bey Herr Horneck Ca- non. im Dhom / ferner ware auch an- kommen Jhro Excell. Freyherr von Per- stus Darmstädtischer Subdelegirter, logir- te im Landgräffischen Hoff / alsobalden schickten die Pöbl. Burgerschaft ihre Ad- vocaten Herr Rath Obernburg hin, frag- ten ob was zu befehlen wäre / die Ant- wort ware: Sie wolten ihre habende Commission dem Rath eröffnen und mit ihren Burgern die Diäten-Geldern accor- diren, solten demnach jemanden zu ihnen kommen lassen / Freytags zu Morgens wird durch einen Maynzischen Cantsley- Botten / das Kayserliche allergnädigste Commissions-Decret im Römer überlie- fert / darauff ein ganzer Rath, Siß an- gesagt auff den folgenden Sonnabend, und Herr Schöff von Barthaussen, Herr von Stetten des Raths und Herr Sya- dicus Orth zu denen hohen Herren

Subdelegirten abgeordnet worden; eben diesen Sambstag als den 28. Januarii. thun Nahmens der Burgerschaft aufwarten Hr. Rath Obernburg, Hr. Capitain Knoch, und Hr. Hoppe. Den 8. März sind die Hrn. Subdelegirten als Jhro Hochgräfl. Excell. Hr. Obermarschall Graf von Schönborn-Buchheim, wie dann der Herr Geheimbde Rath Bez, auf Seiten Chur-Maynz, und dann Jhro Freyherrl. Excellenz Her von Perlius, mit dem Hn. Geheimbden Rath von Brabe allhier ankomen, die ersten logirten im Compstoffell, die andere aber auf der Galgen-Gassen, in des seel. Herrn Schöffens Bender von Bienenthals Behausung, den 9. dito lasset sich E. E. Rath durch hiesigen Stadt-Schreiber, bey der hochansehnlichen Commission anmelden, worzu benannt waren, Herr Johann Georg von Holzhausen, Schöff, Herr Johann Christian von den Birghden des Rathes, und Herr Johann Georg Orth, Syndicus, wird aber nicht angenommen; den 10. dito Freytag, wurde der Anfang gemacht mit hoher Commission, auf den Römer, in der so genanten grünen Stube, die Herrn Subdelegirten fuhren in zwey Kutschen, jede mit sechs Pferden bespannet zum Römer, allwo diese vier Herrn von E. E. Rath solche empfangen; als Herr Johann Christoph Dohs, Herr Johann Hector von Hynsberg, Hr. Joh. Daniel Fleischbein von Kleeberg, und Herr Johann Ludwig von Lersner, zur Conferenz selbst, waren benant, Herr Henrich von Barckhausen, und weilten Er darnach nicht einheimisch, an dessen Stelle indessen Herrn Johann Philipp Orth, benebst Herrn Joh. Philipp von Kellner, allesamt Schöffens, von der zweyten Banc, Herr Johann Christoph von Stetten, und Herr Bartholomäus von Backhausen, aus der dritten Banc Herr Johann Peter Thielen, und Herr Johann Thomas Wigel, und dann von denen Herrn Syndicis Herr Johann Melchior Lucius, Herr Johann Georg Orth, und wo Herr Johann Gottfried Clemm wiederum gesund seye, solte Er mit alterniren; Die Burgerschaft hatte zu Dorothes angenommen Herrn D. Schneider und Hr. Obernburg, zum Ausschuß Hn. Capitain Stein, Düring, Müller, und Körber, nebst den Lieut. Klog, Siegling, Henrici und Wüstenhöffer, Sendorich Rützer, Klog, Rieß, und Nottebohm. Diesen Burger ware zu ihrer Retirade, die Bau-Stube eingeräumt, ihre Zusam-

menkunft ware im gulden Löwen, daraus sie jedesmahl Paar-weiß in Mändeln, zum Römer giengen. Den 2. April. kommen auch Jhro Hochgräfl. Excellenz der Geheimbde Rath Graff Melchior Friederich von Schönborn Buchheim, als respect. hoher Kayserl. Commissarius zu der Rechnung / logirten im Hochgräfl. Schönbornischen Hoff, halten Herrn von Büttner, Chur-Maynzischer Cammer-Rath und Amtmann zu Verff, werden den 3. dito durch Herrn Schöff von Holzhausen, Herr von den Birghden des Rathes, und Herrn Syndicum Clemmen complimentirt. Darzu wurden deputirt obgedachter Herr Schöff von Holzhausen, Herr Schöff Berlin, Herr von den Birghden und Hr. von Glauburg, nebst Herrn Lindheimer und Herrn Siegner von der dritten Banc, auch waren zwey von denen Herrn Syndicis ihnen zugeordnet: Den 4. April. wird gleichfals auf dem Römer der Anfang mit dieser hohen Commission gemacht, da dann die Burgerschaft sich zu morgens frühe im gulden Löwen versamleten, alle mit Mändeln von dem Hochgräfl. Haus bis an dem Römer in zwey Reihen stelleten, da sie ordentlich gestelt waren, giengen 6. Officiers von denen Burgern, hobleten Jhro Hochgräfl. Excell. ab, giengen vor der Kutsche hero, hinter ihnen der Hochgräfl. Hoffmeister mit sieben in Lieberey bekleideten Bedienten, darauf folgten Jhro Hochgräfl. Excell. in einer Kutschen mit 6. Pferden bespannet, hinter derselben waren drey Secretarii zu Fuß, und darauf wiederum eine Kutsche mit 6. Pferden, darinnen die Herrn Räthe gefessen: Den 7. May sind noch hinzukommen Jhro Excell. der Herr Hoff-Cammer-Rath, Herr Johann Adam von Mendewig. 1715. Freytag den 26. Julii: sind die Acta auf dem Römer in Beysein der vier hohen Herrn Subdelegirten in ein Einschlag gemacht, mit Wachs-Tuch überzogen und auf einer Keff hinweg getragen worden. Wormit ich diese kurze Relation beschliesse / wohlwissend, daß mir vorgeworffen wird, wie ich abermahl allzukunft hiesinnen abbreche, ich entschuldige aber solches, mit dem Privilegio welches Herr Jung erhalten, daß er allein, den ganzen Verlauff zum Druck befördern darff, dahin dann denjenigen antweise, welcher mehres zu wissen verlanget.

1706. Den 18. Nov. Werden die gefangene Franzosen durch einen Lieutenant von der Stadt wieder weg geführt, und hienauff gebracht umb ausgewechselt zu werden. Die Herrn Ober-Officiers sind in der Stadt logirt gewesen, haben auch Erlaubniß gehabt disarmirt in der Stadt zu gehen.

1707. Den 28. Merz sind hundert Mann Land-Miliz von hiesiger Stadt Unterthanen, herein kommen, und unter die Guarnison eingetheilet worden, weilen den 29. dito darauff 210. Recrouten / nach Landau unter dem Hauptmann Holzhausen zu Wasser abgeschickt worden, um die sechs Compagnien, welche bey dem Ober-Rheinischen Creyß Contingent, gestanden / zu compliren: Weilen aber diese 100. Mann Land-Miliz, nicht genuch waren, mit der Garnison alle Posten zu besetzen, als marchirten noch 100. Mann herein / da nun diese Land-Miliz in Einsamlung ihrer Erndten zu thun hatten, ersuchte E. E. Rath, Jhro Hochgräfl. Excell. den Herrn Grafen von Bräunfels umb einige Mannschafft von dero Land-Miliz, worauff den 21. Junii unter dem Obrist Fessel / eine Bataillon von 600. Mann in hiesige Dorffschafften einrückten, den 30. dito haben sie auff der Bornheimer Heyden Meinen Herrn geschworen, sind sämptlich in Rambhoff marchiret, da ihnen Brod und Bier gereicht worden, als aber mehr nicht dann 400. Mann Meinen Herrn behalten, sind die andern 200. unter ihrem Major / benebst dem Regiments-Lambour, Hautboisten, Profosz etc. wiederum in der Still abmarchiret / unter denen hier gebliebenen, waren eine Compagnie Grenadiers von 150. Mann 6. Feldstück mit gehörigen Connestablen, 4. Zimmerleuthe / und dem Obrist Fessel. Den 2. Julii thaten sie die erste Dinste / wurden bezahlt gleich denen hiesigen Soldaten, sind den 17. Aug. noch dieses Jahr wiederum ab- und nach Hauß marchiret. Als auch den 12. Julii der Franckhöfische Marschall Villars einen Brand-Brief von Heydelberg aus, mit der Kayserl. Post, an hiesige Stadt schickte, und eine Millon Pfundt, darbey auf jedes Pfund 2. sols agio, forderte, wurde diese Anforderung abgeschlagen, hingegen allerley Anstalten zur Defension gemacht, noch zwey Bataillons Chur-Pfälzische unter dem Obristen Herr von Lindensfels, und zwey Compagnien Hessen-Casselsche unter dem Ingenieur Hauptmann Herr Jacobi herein genommen. Den 22. dito

rückten die Chur-Pfälzische an Schwefel-Brunnen an / wurden alldar in Pflichten genommen / thaten den 27. ihre erste Dinsten allhier / marchiren den 1. Sept. wiederum von hier auf Mannheim: Den 28. Julii sind die Hessische in Pflichten genommen / und in Sachsenhausen einquartirt worden, die nachmahls von hier auf Marburg marchirten.

1707. Den 9. Jun. werden vor dem Friedberger Thor 3. halben und 3. Viertel Canonen probiret.

1708. Den 25. Jun. Schickte hiesige Stadt Franckfurth, zwey halbe Cartaugen / nebst einem Mörzel mit allem Zugehör sambt einem Stück Juncker und 13. Constabler zu Wasser nach Philippsburg.

1708. Den 2. Jul. Werden vor dem Galgen Thor eine Cartaug / eine Viertel Cartaug sambt vier kleine Stück probirt.

1709 Den 9. Apr. Sind 143. Mann Recrouten von hiesiger Stadt, auf Neuwied geschickt worden / umb ihre alldorten stehende drey Compagnien darmit zu recroutiren.

1709. Den 9. Sept. Dictatum Franckfurth, Conclusum der Associrten Creyß-Versamlung zu Franckfurth am Mayn / auff des Holländischen Herrn Abgesandten Vorstellung.

Nachdemnahmen in denen Haupt Allians Tractaten, welche zu Anfang dieses Kriegs zwischen Jhro Kayserl. Maj. und denen beyden See-Potentien errichtet worden / und worauff sich das mit diesen associrten vier löbl. Creyssen beandlich hernach aufgerichtete *foedus* Nördlingense begründen thut, unter andern auch Articul. 12. ausdrücklich versehen ist, daß zwischen allerseits pacificirenden Theilen ein immerwährendes *foedus defensivum pro guarantee securitatis Pacis vel transactionis* sein Verbleiben haben soll; so sehe man nicht, wie, quoad proponendum primum & quaestionem an? der Sachen ein Anstand könnte genommen werden / absonderlich da man von Seiten dieser löbl. Creyssen in denen an höchst erwähnte Seine Kayserl. Majest. so wohl als die beyde See-Potentien, bey letzterem Heylbronner Congreß erlassenen Schreiben, auf die Continuation einer solchen Allians selbst angetragen haben. So viel aber das proponendum secundum und die Quaesitionem Quomodo? betrifft, da findet man nichts, wie sich vor wirklich erlangten liebet Frieden,

Frieden, wegen des disfalls erforderlichen Quanti Militaris, was gewisses und beständiges resolviren lassen werde, in hauptsächlichlicher Consideration, als des Kriegs-Ausschlag ungewiß, und mit hin kein Creyß seiner Kräfte annoch versichert / vor den gegenwärtigen Stand auch allerdings debilitiret und abgeschwächt, mithin abzuwarten seye, wie man auf ein oder den andern Weg zu denen disfalls erforderlichen Kräften gelangen mögen / damit man aber von Seiten der hohen Allirten sehen und erkennen thue, daß es mehr löbl. gedachter associirten Creyßen recht ernstlicher Wille und Meynung seye / die zugemüthete Continuation der Allianz, als ein allerseits höchstnöthiges Conservations Mittel mit anzugehen, so könnte gegen der Herrn General-Staaten Envoye extraordinaire Hrn. Grafen von Rechtern auf sein bekandlich überreichtes Memoriale, in Antwort die Declaration dahin geschehen, daß man von Seiten dieser associirten vier löbl. Creyßen, in ihrer bisheriger Reichschuldigen Armatur biß zu erlangtem und würcklich exequirten Frieden stehen bleiben wolle, der zuversichtigen Hoffnung / quoad proponendum tertium gänzlich gelebend man von hochged. Allirten Seiten / diese so beständige assistirende Creyß, gleich wie sie biß anhero alle Kriegs-Kosten mittragen helfen, und fast darunter erliegen blieben, also auch als getreue Conföderirte dem nützlichen Effect der mit ihnen getroffenen Allianz genießen lassen, mithin denenselben von denen durch die Hülffe Gottes bald wie, der reasumirenden Friedens-Tractaten / und besonders denen Präliminariën vertraulich parte gegeben / mit ihnen als compaciscenten communicato consilio gehen, und denenselben zu der so verbindlich zugesagter Satisfaction, indemnification und redintegration, und einfolglich nicht allein zu Wiederherbeybringung des Biscthumbs und der Stadt Straßburg, sondern auch umb eine von oben der Schweiz an, biß in Niederland an die See gegen ein so gefährliche Feindes-Macht, beständigen Barriere zu erlangen, des ganzen Sundgau / des obern und untern Elsaß, der Bisctümer Metz, Tull und Verdun, wie weniger nicht der Vestung Diederhoffen / Saarlux und Saarlux und andern auf Reichsboden erbauter vesten Plätzen, oder sonsten noch von denselben einhabenden Reichs-

Orthen verholffen werde, massen man von Seiten dieser vier löbl. Creyßen nach solcher gestaltten erlangten redintegration, Kräfte und Landen zu der bey Friedens-Zeiten intendirender Allianz, mit einer proportionirten Armatur zu concurriren / und sich so fort weiters als ein getreues conföderirtes Mitglied aufzuführen, so geneigt als willig seyn wird, und weilen zu diesem Ziel und End hauptsächlich andienen wird, wann dem Fürstlichen Haus Lotharingen an wiederum zu seiner vorigen Reichsstandmäßiger Qualitat, Prærogativen und Rechten, besonders aber zu dem juri Armorum verholffen, folglich dasselbe in sein vorige Libertat hergestellt werde, so were nicht weniger hierauff in der obgedachtem Herrn Grafen von Rechtern zugebender Antwort anzutragen, und also diese Sach denen hohen Allirten demeliori zu recommendiren, und gleichwie ermelder Herr Graff von Rechtern ob dieser deren vier associirten löbl. Creyßen gefasser und ertheilender Resolution und Declaration sehen und erkennen wird, daß man sich zu demjenigen so viel sich bey dermaligen Zustand thun läßt, anerbotten habe, als wolte man auch von Ihme Herr Grafen von Rechtern gewertig seyn, was sich diese vier löbl. Creyße dahingegen von dessen Herrn Principalen, Ihre Hochmögheiten denen Herrn General-Staaten / und zuvorderst Ihrer Groß-Brittanischen Majestät, als einer hohen mit Allirten in reciproco zu versehen haben, mit welchem, damit Er vertraulich heraus gehen, und was er etwa noch vor nähere und der Sachen anreichende Vorschlag hätte, solche eröffnen mögte, derselbe zu ersuchen, und ihme anbey quoad proponendum quartum, ob er nemblichen diese seine weitere Vorschlag, auch zum würcklichen Schluß zu bringen, genugsam legitimiret seye, ihme zu verstehen zu geben wäre, massen dann ob diesem Concluso nicht allein die Antwort auf mehrgedachten Herrn Grafen von Rechtern übergebenes Memoriale, sondern auch des Kayserl. Herrn Gesandten Excellenz Proposition abzufassen, und anbey Ihre Kayserlichen Majestät inständigst und allerunterthänigst zu ersuchen wären, Ihre allergnädigst gefallen lassen zu seyn / daß weilen Sie selbst ein aller-

allergnädigstes Belieben an Continuation sothaner Allianz tragen thäten / und dann zu solchem End nicht allein beförderlich / sondern auch zu Erlangung deren Craysen völliger Affixenz höchst nöthig seyn würde, damit alle Craysen Stände zu denenjenigen Orten, wohin sie gehen / concurriren thuen, des Herrn Bischoffen zu Basel Hochfürstl. Gnaden und des Herrn Landgraffen von Hessen-Cassel Hochfürstl. Durchlauchtigkeit zu dem Beytritt des Ober-Rheinischen Crayses nachdrücklich und allergnädigst zu vermögen. Schließlich ist auch vor gut befunden worden, denen löbl. Oesterreichischen und Westphälischen als in dieser Association mitsehenden Craysen von solcher derer Hrn. General Staaten geschehener Proposition und darauff von diesen vier löbl. Craysen ausgefallenen Resolutionen Nachricht zu ertheilen / mit dem Anhang / daß gleichwie dieselbe sothane Resolution nicht allein mit denen von ihnen löbl. gemelten beyden Craysen mit beliebten Allianz Tractaten conform, sondern auch der allgemeinen Sicherheit gedeitlich befinden würden, dieselbe also auch sich darmit zu conformiren keinen Anstand nehmen / und folglich ihr eignes Beste wahren werden, und nachdeme durch dieses Conclufum das Objectum gegenwärtigem Congress seine abhelffliche Maas hätte / so wäre darnach der Recals einzuziehen und abzufassen.

1710. Den 23. Sept. Ist in die Zeitungen gedruckt worden: Heute ist allhier nach dem Exempel anderer Hoch- und löbl. Reichs-Ständen vor diejenige, welche von hiesiger Statt angehöriger Militz desertirt und ausgerissen / unter dem Trommelschlag ein Pardon publicirt worden / vermög dessen solche Deserteurs innerhalb Zeit 6. Wochen sich wiederum zu fixiren, und dadurch sich sothanen Pardons würdig zu machen citirt / bey deren längeren Pflicht vergessenen Ausbleiben aber, mit Anschlagung ihres Namens an die Justiz und eventualiter Vorbehaltung der promerirten Straff auf den künftigen Betretungs Fall ohnausbleiblich verfahren werden wird.

1712. Den 27. Jun. Hat die Garnison zum erstenmahl auf dem neuen Paradeplatz an der Hauptwach sich versamlet.

1713. Den 9. Sept. Sind die geschwärfte Avocatoria öffentlich verlesen worden.

1713. Als Landau von denen Franzosen eingenommen worden, die ganze Guar-

nison zu Kriegs-Gefangenen gemacht, sind von hiesiger Stadt darbey gewesen der Obrist-Lieut. Daniel Friederici / dessen Lieut. Carl Ludwig von Persner, Jendrich-Henrich Schneider. Der Hauptmann Anthon von Kellner mit seinem Lieutenant Theodor Wilhelm von Dappenheim Jendrich Eccard Reinhard und dann Hauptmann Joh. Moritz Treudel benebst dessen Lieut. Joh. Matthias Jens und Jendrich Joh. Martin Wendler jeder mit seiner Compagnie / diese waren in Frankreich hin und wieder geschleppt / endlich wegen Theurung in Frankreich, erlaubet in Teutschland zu gehen / 30. Stund von dem Rhein hinweg aufhalten, und nicht gegen Frankreich zu dienen, da diese noch übrige von denen drey Compagnien anhero gekommen / so wohl Officiers als Gemeine, fast durchgehends hitzige Fieber mit grosser Haupt-Verwirrung bekommen, daran auch viele Gemeine gestorben / endlich hat C. C. Rath mit dem Hrn. Ayt von Fulda, accordiret / daß sie diese noch übrige Leute in dero Landen aufnehmen, umb ihr Geld zehren lassen; diese Freundschaft zeigte der Ayt hiesiger Stadt und wisse ihnen Hammelburg an.

1715. Nachdeme der Frieden geschlossen, ist resolvirt worden, ein Regiment Ober-Rheinische Craysen-Troupen / in Maynz zu verlegen, wie dann den 17. May zwey Compagnien / als eine unter dem Hrn. Obrist-Lieut. Friederici und die andere unter Herr Hauptmann von Bölcker / von hier dahin marschirten.

1727. Den -- Febr. wurde ein Kayserl. Mandat den Verbott der Ausführung aller Kriegs-Munitionen und Durchlassung derselber contrebande betreffl. an allen Thoren affigiret.

1727. Den 16. April sind 2. Compagnien von dem Herbersteinischen Regiment zu Fuß, und den 17. dito 1. Bataillon von dem Sickingischen Regiment / welche Hr. Major von Bölcker durchgeführt, dem Aysenthor von Oberrod herein gekommen / und dem Bockenheimer Thor hinaus nach Maynz passiret. Den 18. dito abermahlen 1. Bataillon durchmarchiret. Den 29. April 2. Compagnien Dragoner Rabutinis Regiments unter Durchführung des Hn. Capitain Loccatelli. Den 7. May: zwey Compagnien und den 8. dito zwey Compagnien von dem Stahrenbergischen Regiment durch diese Stadt passiret.

1729. Nachdeme beschlossen eine neue Hauptwach zu bauen, und solche besser gegen die Catharinen Pforte über zu setzen, als

als wurde Montag den 21. Merz der daselbst gestandene Galgen durch den Stoßker in der Stille abgebrochen. Mitwoch den 20. April: Ist der erste Stein zum Bau der neuen Hauptwacht gelegt worden. Freytag den 8. Julii. Ist in Beyseyn derer Hrn. Deputirten Hr. Conrad Hieronymus Eberhard genant Schwind Schöffen/ Hr. Johann Hieronymus von Stetten des Raths und Hr. Georg Jost Benedickt Cronebold des Raths/ zu Nachmittag gegen 4. Uhr die kupferne Platte, in die im breiten Pfeiler gehauene Höhlung gelegt worden. Die Inscription ist

von dem Bauschreiber Schiele aufgesetzt, und von dem Kupfferstecher Febr gestochen worden. 1730. den 8. April: Ist diese Platt/ als man die Pfeiler gerucket, und den Coridon breiter gemacht, in Bley eingefasset / und durch Herr Deputatum von Stetten / wiederumb in die Höhlung gelegt worden. Freytag den 9. Junii: Nachmittag umb halb fünff Uhr ist der Cranz auf die neugebaute Hauptwacht gesteckt worden. Freytag den 21. Sept. Hat die Wacht den Bau zum erstenmahl bezogen. Die Inscription lautet folgendts.

NOBILISSIMVS. ET. AMPLISSIMVS.
REIPUBLICÆ. AD. MOENV. FRANCOFORDIENSIS.
SENATVS.
NOVUM. HOC.
VETERIS. LOCO.
ÆDIFICIVM.
PRIMARIÆ. MILITVM. PRÆSIDIARIORVM. STATIONI. DESTINATVM.
EXTRVI.
PRIMVMQVE. LAPIDEM.
PONI. FECIT.

ANNO. CHRISTI.
SVpra. MILLESIMVM. SEPTINGENTESIMVM.
VIGESIMO. NONO.
DIE. VICESIMA. MENSIS. APRILIS.

Dno. JOHANNE. HENRICO. WERLIN.
PRÆTORE.
Dnis. JOHANNE. CHRISTOPHORO. OCHS. SCABINO.
ZACHARIA. CONRADO. AB. VFFENBACH. SENATORE.
CONSVLIBVS.
Dnis. ACHILLE. AVGVSTO. DE. LERSNER. SCABINO.
PHILIPPO. LVDOVICO. DE. BIRGDHEN. SENATORE.
CVRAM. REI. MILITARIS. GERENTIBVS.

Dnis. CONRADO. HIERONYMO. EBERHARDT. DICTO. SCHWINDT. SCAB.
JOHANNE. HIERONYMO. DE. STETTEN. SENATORE.
GEORGIO. IVSTO. BENEDICTO. CRONOBOLD. SENAT.
ÆDILIBVS.

CVSTODI. DOMINE. CIVITATEM.
ALIOQVIN. FRVSTRA. VIGILAT.
QVI. CVSTODIT. EAM.
PSALM. CXXVII.

ie hohe Commission verord-
tson die Musterung passiren
729. Mitwochs den 27. Jul-
stennacht und zwar folgen-
behern: Zu Morgens früh
7. Quartier ohne rühren

des Spiel auf/ besetzten die Thoren und
Posten, ausgenommen die Hauptwacht
und Constabler Wacht, welche letztere von
denen Bürgerlichen Constabels besetzt wur-
de/ Und in Sachsenhausen zoge das 13-
und 14. Quartier auff: Nach gescheneher
Bur

Bürgerl. Ablösung versamlete sich sambtl. Guarnison in den Raimhoff / und wurden gegen sieben Uhr von Herrn Obrist-Lieut. und Commandanten Hieronym. Peter von Böcker, welcher zu Fuß, und Hr. Major Philipp Wilhelm von Klettenberg, so zu Pferd, mit vorher Marchirung der Artillerie Compagnie unter Hr. Stück-Hauptmann Johann Wilhelm von Kellner, unter zwey fliegeenden Fahnen und klingendem Spiel über die Zeil und Allerheil. Gaß auf den Muster-Platz nemlich auf den Schieß-Platz auf das Fischer-Feld abgeführt. Als nun in dem Römer die Nachricht gegeben wurde / begaben sich beyde regierende Hrn. Bürgermeister Joh. Christoph Dohß und Zacharias Conrad von Uffenbach / sodann Hr. Achilles Augustus von Persner Senior löbl. Kriegs- Zeug- Ampts und zwar allein / (weillen Herr Philipp Ludwig von den Birghden mit Deputatus löbl. Ampts damahlen im Schwalbach) benebst denen per Concl. Senat. mit ernentten Hrn. Deputatis Johann Hector Steffan von Cronstetten Schöffen und Joh. Hieronymus von Steffen des Raths, in zweyen Kutschen auf gedachtes Fischer-Feld, woselbsten Tags zuvor zwey Zelten aufgeschlagen worden. Die Guarnison stunde in drey Glieder rangiret, und nachdeme gemelte Hrn. Bürgermeister und Deputati durch selbige gegangen und sie in Augenschein genommen / sagten Sie sich an eine unter dem grossen Gezelt stehende Taffel allwo die Nahmen vermög übergebener Musterung Lisse abgelesen / und von Herr Schöff Persner als Seniore in Gegenwart beyden Bürgerl. Deputirten, nemlich Hrn. Capit. Christian Klauer und Fähndrich Wolfgang Dietrich Weickart, Mann vor Mann befragt worden.

Wo Er zu Haus?

Wie lang Er hie gedienet?

Ob Er auf die Kriegs- Articul allschon geschworen?

Ob Er alle zehen Tag seine richtige Rechnung bekommen?

Ob Er alle vier Tag seine zwey vierpfündige Brod gut und tüchtig bekommen?

Ob Er seine Montur richtig bekomme?

Ob Er über die ihm vorgesezte Officier zu klagen?

Ob Er sonst über etwas zu klagen?

Mit denen Constabels wurde zuerfft die Musterung vorgenommen und als selbige solche passirten wurde der Herr Stück-
II. Theil/ I. Buch.

Hauptmann von Kellner commandirt / mit seiner Artillerie Compagnie in der Stille abzumarchiren, die Hauptwacht und die davon dependirende Posten zu besetzen, und die daselbst unter Herr Capitain Johann Jost von Holzhausen befindliche Infanterie Compagnie abzulösen, damit selbige ebenfals gemustert werden könnte. Da nun Nachmittags umb zwey Uhr die völlige Musterung vorbey; haben gedachte Hn. Bürgermeister und Hn. Deputirte sich in denen Kutschen wieder nach dem Römer begeben, und Hr. Oberst Lieutenant und Commandant von Böcker die Garnison in eben der Ordnung, als Er sie auf den Muster-Platz geführt, wieder ab- und durch das so genandte Fischerfelds Pförtgen / Fahr- und Saal-Gasse an den Römer vorbey und über den Liebfrauberg in den Raimhoff geführt: Worauff, nachdeme Er die Fahnen wiederum an gehörlichen Ort bringen, alle Posten / wie sie vorhero besetzt gewesen, besetzen, die Burgerschaft ablösen und die Guarnison aus einander gehen lassen; alle Herrn Staabs- und Ober-Officiers auf dem Römer in dem grossen Saal tractirt worden.

1730. Samstag den 15. April: Ist das an alle Reichs-Crenße ergangene allerhöchste Kayserl. Inhibitions Mandat sub dato Wien den 27. Martii 1730. unter gewöhnlichem Tromel-Schlag allhier kund gemacht / und auch an alle Thoren angeschlagen worden, dessen Inhalt dahin gehet; daß alle frembde Werbungen, Einkauf- und Ausfuhr der Pferdten, und alle andere zu Kriegs-Rüstungen gehörige Sachen / an Eisen, Bley, Salpeter, Pulver, Proviant &c. mit allem Ernst bey Vermeidung derer in denen Reichs-Satzungen bestimmten Straffen verboten seyn solle.

1731. Den 17. Februarii. Ist wegen starckem Desertiren, durch den Tromel-Schlag, folgendes Decret kund gemacht worden:

Nachdem Ein Hoch-Edler und Hoch-Weiser Rath des Heil. Reichs Stadt Franckfurth am Mayn bisshero mißfällig wahrnehmen müssen, daß absonderlich von denen neu angeworbenen Mousquetiers, viele, theils vor- theils nach geleisteten Pflichten / mit völliger Montur und zuweilen auch mit Ober- und Unter-Gewehr desertirt / und aller angewendeten Mühe

Mühe und fleißigen Nachforschen ungeachtet / von deren Aufenthalt oder Hinzukommen nichts zu erfahren gewesen, und solchem nach besagter Ein Hoch-Edler Rath bewogen worden, diesem Unfug, vorfesslichen und höchst-straffbahren Meyneyd und offenbahren Diebstahl länger nicht nachzusehen, vielmehr denselben möglichst zu steuern und deßfalls nachdrückliche Kriegs- Articulsmäßige Bestrafungen vorzuführen. Als werden hiermit alle und jede nach Stands-Gebühr, besonders aber die benachbahrte Herren Beampte, Centgraffen, Schultheissen und Gemeindegliedern freundlich und freundschaftlich ersuchet / wann von dergleichen meynendigen Deferteurs ein oder andere auffindig zu machen / oder auch andere hiesiger Stadt Soldaten ohne be-

glaubte Pässe von ihren Officiers sich finden und betreten lassen solten / dieselbe sofort anzuhalten, und solches ohnschweer anhero zu berichten / da dann ratione der Auslieferung auf gewöhnliche Requisition unverzüglich das Nöthige veranlassen, auch nach beschehener Auslieferung dem Anbringer fünf Reichsthaler vor seine Mühe ohne Anstand ausbezahlt werden sollen / und ist man darneben erbiethig / sothane Willfährigkeit in dergleichen und anderen Fällen zu erwiedern.

1731. Zu Ende dieses Jahrs sind unterschiedene Compagnien Kaiserl. Troupen, welche aus Italien und Böhmen kommend nach Brabant, und die von Brabant an dasige Orter marchirend / durch hiesige Stadt gezogen.

Das XXVI. Capitel.

Ober-Officiers, als Obrister, Obrist-Lieutenants, Major's und Hauptleut bey der Guarnison in Franckfurt.

1335. **S**Er spricht der Edelknecht Herr Schuttelius, dem Rat von ihretwegen dem Kayser zu dienen, mit finffzehn Helmen, der sollen zweyen Schützen sey, und jeder Helm zum mindsten drey Pferdten haben, und soll die Verbündniß zwey Monath weren, und der Rath alle Tag jedem Helme ein $\frac{1}{2}$. Heller an Gilden oder Tournesen geben, einen Gulden vor ein Pfundt und zwelff Turnes vor ein Pfundt.

1345. Henrich Faut von Schwalbach / verbindet sich mit dem Burgermeister, den Schöffen, dem Rath und der Stadt Franckfurth, und öffnet ihnen sein Hauß zu Schwalbach gegen allermänniglich, wann sie es bederffen und begehren.

1369. Merckel von Bonames Edelknecht / dienet der Stadt Franckfurth in der Reise, als sie den Landfrieden gediener, mit 2. Pferdten um $3\frac{1}{2}$. fl. jeder Wochen, vff der Stadt-Kosten und sein selbst Schaden und Verlust. Herman von Heyn, Edelknecht dienet der Stadt zu dem Land-Frieden mit drey Pferdten, jede Woche um $4\frac{1}{2}$. fl. vff der Stadt Kosten und sein selbst Schaden.

1370. Verbindet sich Gumprecht von Hohensels Edelknecht, der Stadt Franckfurth sein Lebelang, darum der Rath ihm 80. fl. zur Steuer gegeben / einen Hengst zu kaufen.

1371. Ruprecht Ulner Edelknecht, dienet der Stadt als ein Hauptmann / ein Jahr umb 220. fl. und wird Herman von Heyn Edelknecht Diener der Stadt, auch des Raths Kayde und Amtmann zu Bonames.

1372. War Henne von Wasen Edelknecht der Stadt Diener. Eberhard Schelkrippe Edelknecht der Stadt Diener.

1374. Wird Diether Hune Edelknecht der Stadt Diener, mit zwey Pferdten ein ganz Jahr umb 80. $\frac{1}{2}$.

1375. Johann Wolff dienet der Stadt Franckfurt und ihren Orten, als Sulzbach, Redelheim, Bonames und Carben, welches sie dainahls eingehabt, mit zwey Pferd.

1376. Bechtoldt von Selbold, Edelknecht, der Stadt Diener: auch ware Henrich von Morle genant Behemb Edelknecht der Stadt Diener und Hauptmann ein halb Jahr selbst zwelff, mit zwelff Hengsten und Pferdten und mit vier Glenen, in Harisch Hauben, Beingewandt / Bestallung 400. fl. guter kleiner schwerer gewogener Gulden, nimbt aus, Sulde, den Edlen Graffen Herrn zu Reineck, Hanau und Pfensburg.

Mühe und fleißigen Nachforschen ungeachtet / von deren Auffenthalt oder Hinzukommen nichts zu erfahren gewesen, und solchem nach besagter Ein Hoch-Edler Rath bewogen worden, diesem Unfug, vorfesslichen und höchst-straffbahren Meyneyd und offenbahren Diebstahl länger nicht nachzusehen, vielmehr denselben möglichst zu steuern und deßfalls nachdrückliche Kriegs- Articulsmäßige Bestrafungen vorzuführen. Als werden hiermit alle und jede nach Stands-Gebühr, besonders aber die benachbahrte Herren Beampte, Centgräffen, Schultheissen und Gemeindegliedern freundlich nachbahrlich ersuchet / wann von dergleichen meynendigen Deferteurs ein oder andere auffindig zu machen / oder auch andere hiesiger Stadt Soldaten ohne be-

glaubte Pässe von ihren Officiers sich finden und betreten lassen solten / dieselbe sofort anzuhalten, und solches ohnschweer anhero zu berichten / da dann ratione der Auslieferung auf gewöhnliche Requisition unverzüglich das Nöthige veranlassen, auch nach beschehener Auslieferung dem Anbringer fünf Reichsthaler vor seine Mühe ohne Anstand ausbezahlt werden sollen / und ist man darneben erbiethig / sothane Willfährigkeit in dergleichen und anderen Fällen zu erwiedern.

1731. Zu Ende dieses Jahrs sind unterschiedene Compagnien Kayserl. Troupen, welche aus Italien und Böhmen kommend nach Brabant, und die von Brabant an dasige Orter marchirend / durch hiesige Stadt gezogen.

Das XXVI. Capitel.

Ober-Officiers, als Obrister, Obrist-Lieutenants, Major und Hauptleut bey der Guarnison in Franckfurt.

1335. **S**Er spricht der Edelknecht Herr Schuttelius, dem Rat von ihretwegen dem Kayser zu dienen, mit finffzehn Helmen, der sollen zweyen Schützen sey, und jeder Helm zum mindsten drey Pferdten haben, und soll die Verbündniß zwey Monath weren, und der Rath alle Tag jedem Helme ein $\frac{1}{2}$. Heller an Gilden oder Tournesen geben, einen Gulden vor ein Pfundt und zwelff Turnes vor ein Pfundt.

1345. Henrich Faut von Schwalbach / verbindet sich mit dem Burgermeister, den Schöffen, dem Rath und der Stadt Franckfurth, und öffnet ihnen sein Hauß zu Schwalbach gegen allermänniglich, wann sie es bederffen und begehren.

1369. Merckel von Bonames Edelknecht / dienet der Stadt Franckfurth in der Reise, als sie den Landfrieden gediendet, mit 2. Pferdten um $3\frac{1}{2}$. fl. jeder Wochen, vff der Stadt-Kosten und sein selbst Schaden und Verlust. Herman von Heyn, Edelknecht dienet der Stadt zu dem Land-Frieden mit drey Pferdten, jede Woche um $4\frac{1}{2}$. fl. vff der Stadt Kosten und sein selbst Schaden.

1370. Verbindet sich Gumprecht von Hohensfelß Edelknecht, der Stadt Franckfurth sein Lebelang, darum der Rath ihm 80. fl. zur Steuer gegeben / einen Hengst zu kaufen.

1371. Ruprecht Ulner Edelknecht, dienet der Stadt als ein Hauptmann / ein Jahr umb 220. fl. und wird Herman von Heyn Edelknecht Diener der Stadt, auch des Rathes Fande und Amtmann zu Bonames.

1372. War Henne von Wasen Edelknecht der Stadt Diener. Eberhard Schelkrippe Edelknecht der Stadt Diener.

1374. Wird Diether Hune Edelknecht der Stadt Diener, mit zwey Pferdten ein ganz Jahr umb 80. $\frac{1}{2}$.

1375. Johann Wolff dienet der Stadt Franckfurt und ihren Orten, als Sulzbach, Redelheim, Bonames und Carben, welches sie dannahls eingehabt, mit zwey Pferd.

1376. Bechtoldt von Selbolt, Edelknecht, der Stadt Diener: auch ware Henrich von Morle genant Behemb Edelknecht der Stadt Diener und Hauptmann ein halb Jahr selbst zwelff, mit zwelff Hengsten und Pferdten und mit vier Glenen, in Harisch, Hauben, Beingewandt / Bestallung 400. fl. guter kleiner schwerer gewogener Gulden, nimbt aus, Sulde, den Edlen Gräffen Herrn zu Reineck, Hanau und Pfensburg.

1377. Wird Winther von Bilmar Edelknecht, der Stadt Diener und Hauptmann ein ganz Jahr selbst und selb vierte, gewapnet mit sechs Hengsten und Pferdten mit zwey Glenen, mit Harnisch, Hauben und Beingewandt, Salarium 500. fl. guter, kleiner, schwerer, gewogener Gulden / nimbt aus Herren Johann Gräffin zu Nassau Frau zu Mehrenberg, Graff Gerharden zu Dieze / Herrn Ulrich zu Hanaw, und die Burgkmanen zu Friedberg: Wolff von Croneberg wird Diener der Stadt / mit zweyen Pferdten, mit Harnisch, Hauben und Beingewandt / umb 80 fl. Heller guter Wehrung.

1379. Wigand von Hunspach Edelknecht. Hauptmann.

1379. Ist Jörg von Solzbach, umb 6. Marck Gelds der Stadt jährlich verbunden.

1380. Friederich von Carben Edelknecht / wird der Stadt Diener mit einem gewapnetem Knecht, finff Hengsten und Pferdten umb 400. fl. Heller Franckfurther Wehrung.

1381. Wird Henrich Schildknecht der Stadt Diener mit drey Hengsten und Pferdten, umb 225. fl. Heller Franckfurter Wehrung / nimbt aus den Edlen Herren Eberharten, Herrn zu Eppstein: werden Diener des Raths der Stadt, Heilmann von Spier, Merkel von Breidenbach, Jekel von Lobeluch / Johann von Holzhusen der jung, Engel Wisse, Henrich Crausch / und Heins von Hülshuse der junge, nahme Merkel von Breidenbach aus, seinen Herrn Eberhardt zu Eppenstein und Burgkman zu Gelnhausen, und der Johann von Hülshuse nahme aus, seinen jungen Junckern Ulrichen Herrn zu Hanau. Ferner wurden Diener der Stadt / Henrich von Grinda, Friederich Hülshapffel, Rulmann desselben Friederichs Sohn Edelknechte / und Hermann von Holzhusen, haben ausgenommen, der von Grinda, seinen Herrn von Trier, Herrn Philipsen von Falkenstein / Herrn Cunen, Herrn Johann / und Herrn Friederich von Riffenberg; Hülshapffel aber, Graff Johann und Juncker Waltraben von Nassau, und seinen Herrn von Eppenstein. Item Eberhard Schellkripp Edelknecht der Stadt Diener und Soldner, selb ander gewapnet, mit dreyen Hengsten und Pferdten / mit einer Glene, wohlgeritten und wohlgeruget / mit Pferdten / Harnisch, Hauben, und mit Beingewandt.

1382. Henrich von Beldersheim Edelknecht / läst sich mit einer Glene und darzu mit dreyen gewapnetem Knechten, auch finff Hengsten und Pferdten, sambt nothwendiger specificirter Rüstung, zu der Stadt Hauptmann über die Soldner, uff zwey Jahr bestellen / jedes Jahr umb 400. fl. nimbt aus in solcher Bestellung, Herrn Philipsen Herrn zu Falkenstein und zu Münsenberg, und Juncker Philipsen von Falkenstein Herrn zu Münsenberg: Ferner sind Friederich von Beldersheim Ritter, Henne, Sein Sohn, und Henrich von Beldersheimb, auch Georg desselben Bruder, der Stadt Franckfurt Soldner. Dieser Henrich von Beldersheimb war der Stürgelheimischen Linien.

1384. Als Peter von Peterwyl Diener der Stadt ware, hat derselbe gebetten umb Siegelung, Junckherrn Henrich von Beldersheimb, muß also umb Rodsheim etwan zu Stürgelheimb gewohnt haben.

1385. Erwin von Beldersheim dienet der Stadt, mit sich selbst Leibe, dreyen Hengsten / und Pferdten / wohlgeritten und wohl erzugen, selb ander gewapnet und mit einer Glene.

1386. Hat sich Johann Herr zu Rodinsstein mit der Stadt verbunden und ihr Diener worden / ein ganz Jahr mit sein selbst Leibe, selbst finff mit Glenen, mit zehen Hengsten und Pferdten, wohl geritten und wohl erzugen / mit Harnische / Hauben, Beingewandt, auswendig und inwendig der Stadt, zu den Bunden / die sie gehabt mit den Städten an dem Rhyne, und im Schwaben der Zeit und hernach, Salarium 150. fl. nahme aus, Maynz, Pfalz, Herrn Simon Graffen zu Spanheim und Standin / die Epstein / Herrn Friederich Herren zu Ließberg.

1387. War Georg von Dudelsheim Edelknecht Diener der Stadt, nahme aus Eberharden Herrn zu Epstein, Herrn Friedrichen, Herrn zu Ließberg, Herrn Ulrich, Herrn zu Hanau / diene mit einem Hengste und zwey Pferdten / jedes vor 20. fl. wohl geritten und wohl erzeugt, mit Harnisch, Panzer und Huben / und mit Beingewandt, selb ander gewapnet.

1388. Dient Epolt Schelm mit 4. Pferdten und 1. Glenen ein halb Jahr umb 110. fl.

1389. Ward Diener des Raths der Stadt Franckfurt / Eckardt Kolling Edelknecht / mit zwey gewapneten Knechten, vier Hengsten und Pferdten ihnen zu Dienst und gehorsamb zu seyn, und ihr Hauptmann / ob sies begehren / allein oder mit andern Reuthen zu seyn, nahme aus seinen Herrn den Ehrwürdigen von Menke und den Edlen Junckhern Ulrich Herrn zu Hanaw: auch waren Diener der Stadt, Diltmar und Gotfridt von Gilnse Gebrüder / Dietherich von Werdorff, Eckhart Mul von Boyßberg, Conze Nutscher / Gotfried Zoppuer, Volpert Hofe, Krafft Doring, Eckhart von Gilse und Gerlach von Wisse. Edelknecht / nahmen Dytmar / Gotfried und Dietrich aus, den Landgraffen von Hessen, und die Graffschafft Solms, Eckhart aber, Herrn Philippsen von Nassau, Conze Nutscher, Herrn Johann Henrich zu Nsenburg und Büdingen, wie ingleichen Gottfried Zoppuert, denselben Herrn zu Nsenburg. Ferner nahmen Dinst an, Emmerich von Heppenbergh Edelknecht, Hermann Schelme und Bechtolbt von Selboldt, der Schelme nahme aus zu dienen / gegen den Edlen Junckhern Herrn zu Hanaw.

1389. Ward Diener der Stadt Ruchswalt Dering Edelknecht.

1390. Walthar von Ködelheim Ritter ist der Stadt jährlich umb 25. fl. Leibgeding verbunden.

1391. Bertram von Biltwel ist der Stadt ein Jahr umb 250. fl. verbunden.

1391. Sifridt von Lindau Ritter, Ditzthumb in dem Ringaw, ist mit seinem Sohn / Franckfurt verbunden, jährlich umb 60. fl.

1391. Wurden Diener der Stadt, Henne Starggard, und Henrich sein Sohn, Heinze Merckel / Diele von Bingen / Henne Mul von Dizburg / Henne Ferster / Winther Stege, Henne von Eber, ihnen zu dienen, mit Nahmen, Henne und Henrich Starggard, Heinze Merckel, Diele von Burg / und Henn Mul jeglicher mit sein selbst Leib, mit einer Glenen und mit einem Hengst, vor 30. fl. und mit einem Pferd vor 20. fl. wohl geritten und wohl irzugen mit Harnisch / Panzer, Huben, und mit Beingewant und darzu Henn und Henrich Starggard, jeglicher mit einem gewapneten Knecht, mit einem Pferd, vor 20. fl. Sodann Henne Ferster, Winther Stege und Henne von Eber, jeglicher mit einem Pferd, vor 20. fl. alle wohl erzüget mit Hantsfogeln, Panzer und Beingewant / Nsenhude, und mit einem Gleinedin oder mit einem Panzer und mit einer guten Armbrust; nahmen Henne Starggard und Henne Merckel aus, den Edlen Graffen Johann, Graffen zu Wertheim und dann Henne besunder, die Edlen Herrn Eberharden Herrn zu Epstein / Schenck. Eberharden Hrn. zu Erbach den Eltern und Jungkern Johann Hrn. zu Redinsstein, sigilliren der Streng, feste Ritter Herr Rudolff von Sachsenhausen Schultheiß zu Franckfurt.

1392. Ist Johann von Ferk Edelknecht, der Stadt jährlich umb 7½. fl. verbunden, ferner Conrad von Cleen Ritter, und Eppelin von von Cleen, Edelknecht, jeder jährlich umb 12. fl.

1394. Hilfft Burckhart Heup von Nürstein, Bertram von Bilbel der Stadt Franckfurt Hauptmann und andere deroselben Diener / niederwerffen, bei Weiskirchen. Eberhardt von Rohrbach ist der Stadt jährlich umb 6. fl. und Dietmar von Girmise Weyner (Armiger) jährlich umb 16. fl. vff Letare fallent / verbunden.

1397. Wurde Diener der Stadt / Henne Mul von Dizberg, Friederich von Esbach der junge, Henne Buchis, Henne von Bingenheim Friederich von Besinbach / Henne von Arheilgen, Conzhehin Sach von Bebinhausen, Henrich Stink von Wetter, und der von Petterweil, zu dienen der Stadt, jährlich mit sein selbst Leibe, mit einem Pferdte von 20. fl. wohlgeritten und wohl erzugen, jeglicher mit einem Hundsfogeln, mit einem Panzer, mit Beingewande / und mit einem Gleinichen; Haben umb Siegelung gebetten, den festen Jungkern Silbrecht Riedesel der Zeit Hauptmann in Franckfurt.

1399. Ware Diener der Stadt, Bernhard von Glauburg / mit sein selbst Leibe / mit einem Hengste vor 30. fl. und einem Pferd von 20. fl. mit einer Glenen, wohl geritten, und wohl irzüget / mit Harnisch, Panzer, Hauben und mit Beingewant.

1400. Sabbato post Urbani; Gab man Graff Philipp von Nassau 259. fl. 8. fl. im Nahmen der Stadt Franckfurt, als er Hauptmann des Landfriedens gewesen ist.

1401. Friederich von Sachsenhausen Ritter, ist der Stadt verbunden, jährlich umb 25. fl. guter, schwerer Rheinischer Gulden: Dietmar von Birnmesse / Weperner, jährlich umb 10. fl.

1402. Eysridt von Linden Ritter/ und Eysfriedt von Linden Edelknecht sein Sohn, sind der Stadt verbunden/ jährlich umb 60. fl. Silbrecht Weiß von Feuerbach, jährlich umb 25. fl. Gerlach von Breidenbach Ritter/ jährlich umb 15. fl. Johann von Stogheim Ritter jährlich umb 30. fl. guter Franckfurter Wehrung: Diether Specht von Bubenheim Edelknecht, jährlich umb 12. fl. Winther von Filtmar, jährlich umb 25. fl. Hermann von Rodenstein Ritter/ verbindet sich als Hauptmann beider Städten Franckfurt und Friedberg, dessen hat der Rath zu Franckfurt ihme zu ihrem Theil vor ein Quartal 75. fl. gegeben.

1403. Conrad von Cleen Ritter und Eychin von Cleen, Edelknecht Gebrüder, sind der Stadt verbunden jährlich umb 24. fl. vff Decollationis Johannis fallent: Franck von Eroneberg Ritter, jährlich umb 55. fl. unter andern mehr, wurden Diener des Raths, auch Heinze Kruzman von Friedberg; Henne Faiz der junge von Friedberg; Peter Halbritter von Assenheim; Runge von Hollir und Henne von Hollir, ihnen zu dienen jährlich mit einem Pferde von 20. fl. wohlgeritten und wohl irguet, jeglicher eine Hundtkogeln mit einem Panzer, mit Beingewandt und mit einem Gleinen oder Armbrust; bitten umb Siegelung/ die strengen und festen Herrn Rudolffen von Sassenhausen Ritter Schultheisen zu Franckfurt und Jungkern Henrich Flemmyng, Hauptmann daselbst.

1404. Winther von Wassen der alt, Winther und Henne von Wassen Gebrüder, seine Söhne, sind der Stadt verbunden, umb 40. fl. jährlich.

1405. Johann Wolffskehrl Ritter / ist der Stadt verbunden, jährlich umb 15. fl.

1406. Junge von Sulzbach Edelknecht, ist der Stadt verbunden umb 9. Gulden Gelds. Marquardt von Redelheim, jährlich umb 15. fl.

1407. Erlasset König Rupertus, Eberharden von Hirschhorn Rittern, der Hauptmannschafft des Landfriedens in der Wedderau/ auf sein Bitten, als auch deswegen geleisten Nydts/ und Pflicht, darauff er dem Rath zu Franckfurt solche Eydt und Pflicht die er vor des Landfriedens wegen gethan, als er die Hauptmannschafft desselben Landfriedens gelobt und geschworen, gleichfals vffgeschrieben.

1420. Wird Bertram von Billwil gewesener Hauptmann zu Franckfurt, von den Franckfurter Soldnern, als er nit weit vom Gudenleuthen Hoff einen Angriff gethan, Montags nach Bartholomai gefänglich hereingebracht, und vff Anruffen eines Kauffmans, den er auf der Strassen angegriffen, weil er auch sonst unterschiedliche Angriff gethan und die Leuth gefänglich weggeführt, vff einen Thurn gesetzt, und den folgenden Morgen stracks von ihme, mit des Reichs Gericht, gerichtet, dergestalt, daß er von Stundt an beichten müssen, und nachdem er sein Begräbnuß zu St. Catharinen erwählet, vor der Redelheimer Pforten, vff einem schwarzen Tuch, decollirt worden, und hatte man eine Baare, sein Leichfar, ein Creuz, zwey Kerzen, eine vor die ander nach, und schlug man ihn von Stundt in, und trug ihn zu St. Catharinen und begrub ihn da, in der Kirchen, in dem Theil gen dem Spital das zum heiligen Creuz heissen, weil er aber im Ban gewesen, ist er wieder ausgegraben und fürters in den Gense Graben, begraben worden / ob aber wohl seine Hausfrau ihn aus dem Ban kauffen und ins Prediger Kloster begraben/ und vffs Geweihte legen lassen wollen / findet sich doch nit/ ob es also erfolgt sey oder nicht. Die Execution hat gekost 6 $\frac{1}{2}$. ¼. 8. hel.

1427. Winther von Redelheim, Hauptmann zu Franckfurt.

1440. Hat man Gerlach von Lendorff dem alten Hauptmann 12. fl. geben, um ein Fügeler Büsse mit 40. Steinen, als die Schützenmeister umb ihn gekauft han, mit allem Gezeug.

1448. Hat Wilhelm von Dorfelden, bey der Stadt Franckfurt umb Dinst angehalten, und sich erbotten, wanns vonnöthen thue / von Grafen und andern Leuthen, recommendation und intercession Schrifften, auszubringen, es hat ihm aber der Rath des guten Willens gedancket.

1450 Conrad Schütz von Hulghusen und Dietherich von Rongel genant Hanestein, bieten in der Stadt Franckfurt zweytrachten, dem Rath daselbsten, ihre Dinste selbst sechs und achtan dessen sich E. E. Rath, als der mit Leuthen genugsam ver-

sehen gewesen, freundlich bedancket, mit dem Erbiedten, das mit Willen zu verdienen, auch vff den Fall/ solcher freundlich Erbiedung, ingedechtig zu sein.

1471. Feria secunda nach Ostern starb Herr Michael von Bickenbach der Stadt Hauptmann allhier vff der Gälgen-Gassen in Ott Winters Garten, ward den dritten Tag vff eine Kutsch gelegt, nach Zimmbach geführt vnd dahin begraben; Sein Vatter Herr Conrad von Bickenbach reitet der Leich nach, vnd alle im Rath die Pferde hatten, vnd alle Soldner schwarze Kleider an geleiteten ihn bis an die Affen-Pforten, unterdessen leutete man mit allen Glocken der dreyen Stiffers.

1471. Tertia post festum assumptionis Marie. Gernand von Ewalbach ist die Hauptmann-Stelle zugesagt 6. Jahr lang, jedes Jahr vmb iijC. xxxvi. fl. und des ein Brieff machen lassen, darauf soll er geloben und schweren.

1479. Quinta in crastino Concept. Marie. Jacob von Cronberg ist zu einem Hauptmann vffgenommen jährlich vmb iijC. fl. Mit ihme haben vmb die Hauptmannschaft angehalten Johann von Beldersheim Henne Sohn, vnsers Hn. von Fulda Marschall, Jorge Dügel, Hildebrand von Dungen Sohn, einer von Schwalbach, Werner von Wyhers, Conz Kudde, Henne Cluppel, v. Johann Schenk zu Swinsberg.

1482. Bittet Frau Agnes von Felsch, gebohrne von Lutter, vor ihren Jungherrn vmb die Hauptmannschaft.

1483. Conrad von Schwalbach zu einem Hauptmann vffnehmen, selb 3. ein Jahr vmb 160. fl.

1500. Quinta post Margrete. Hat Johann von Lünen genant Mohr, als Hauptmann seinen Eydt gethan, v. ist in Dinften gangen.

1515. Gernant von Schwalbach, Conradt Sohn, halt vmb die Hauptmannschaft an, wird ihm aber gedancket.

1533. Dinstag nach Jacobi, wird Conradt von Hatstein zum Hauptmann angenommen.

1545. Ware Johann von Rumpenheim, Hauptmann.

1599. 21. Jan. wird Conradt Pfaff von Wormbs, Hauptmann.

1620. Donnerstag den 24. Febr. wird Friederich von Hutten, Hauptmann bey hiesiger Garnison.

1621. Hans Wilhelm Bernkot, Obrist Lieutenant, wird 1622. den 20. Junii wegen verdächtigen Umgang mit den Braunschweigischen, erlassen.

1632. Dinstag den 30. Octobr. wird mit Joh. Adolph von Holzhausen Obrist-Lieutenant, wegen seiner Bestallung gehandelt, daß Er jährlich haben soll 400. Rthl. an Geld, 60. Aeltel Habern, 4. Stoß Holz, und 1. freyen Kopff/ so sich zusammen vff ungefehr 800. fl. belauffen möchte.

1634. Obrist-Lieut. Debitzen †. 1658. 11. Merz.

1668. Dinstag den 3. Martii. Wird Wilhelm Ernst Völcker Capitain. Wird

1673. Donnerstag den 26. Junii. Obrist-Wachtmeister, präsentirte 1674. E. C. Rath eine in dem Treffen bey Ennsheim eroberte mit gulden Rillen gestückte Französische Tragoner Standart. Wird 1679. Dinstags den 25. Febr. Obrist Lieutenant.

1669. Andreas Kiefer Obrist Lieutenant resignirt 1674. den 13. Januarii.

1673. Den 12. Aug. Johann Christoph Schaub Obrist Lieutenant †. 1679.

1674. Donnerstag den 26. Merz. Johann Jacob Juncker von Junckerodt, Hauptmann, †. 1692. den 21. Febr.

1674. Den 26. Merz: Adam Bender, Capitain †. 1712. den 7. Octob.

1682. Johann Wendel Cramer.

1683. Dinstag den 13. Febr. Philipp Wilhelm Dissenbach Capitain bey der Artillerie.

1688. Johann Philipp Schad v. Mittelbibrach, wird 1706. Obrist-Lieut. 1708. 14. Febr. Commendant allhier 1710. 1. Julii Obrister, †. 1712. 29. Junii.

1689. Philipp Ludwиг Seiffart von Klettenberg/ wird 1706. Major, 1708. im Marz Obrist-Lieutenant. †. 1710. 19. Junii.

1693. Joh. Wilhelm von Clauenburg Obrist. †. 1708. 7. Febr.

1702. Philipp Carl Müller, wird 1707. 26. Jan. Major. 1709. 27. Jun. Obrister. 1710. bey Ober-Rheinischen Creyß, 1712. 29. Junii Commendant in hiesiger Stadt, mit Vorbehalt so lang der Krieg wehret im Feldt stehen zu bleiben. †. 30. Oct. 1720.

1702. Daniel Friederici 1709. 27. Jun. Major, 1710. 17. Sept. Obrist-Lieut. 1721. 26. May/ Obrist.

1703. Johann Adolff Schad v. Mittelbibrach †. 1706. in Landau.
 1703. Hieronymus Peter Böcker Capitain/ wird Major 1720. den 14. Nov.
 Obrist-Lieutenant 1728. 31. Aug.
 1703. Friederich Jacob Faust v. Aschaffenburg, †. 1706. 18. Oct.
 1703. Philipp Jacob Fischer komt 1713. in Rath.
 1703. Philipp Wilhelm Seiffart v. Klettenberg, wird 1706. Capit. Lieut. 1711.
 25. Jun. Capitain, 1728. 31. Aug. Major.
 1704. Johann Philipp Otto. †. 1711. 19. Jun.
 1708. Den 6. Mers Johann Georg Fischer/ Capitain †. 1710. 5. Dec. in Landau.
 1710. 4. Mers Johann Klauer Major, wird Obrist-Lieutenant und Commen-
 dant bey hiesiger Guarnison. 1720. den 14. Nov. †. 1728. 25. Aug.
 1710. 15. Julii Anthon von Kellner, Capit. †. 1720. 28. May.
 1710. 11. Dec. Joh. Moris Treudel. Capit. †. 1726. 18. Oct.
 1711. 25. Junii Joh. Hector Faust v. Aschaffenburg, Capit. ware allbereit 1674.
 Capit. Lieut. †. 1712. 6. Oct. im 75. Jahr seines Alters.
 1711. 25. Junii. Johann Christoph Wunderer, Capit. †. 1729. Julii 11.
 1711. 25. Junii. Johann Hector Steffan von Cronstedt. Capit. komt 1717.
 in Rath.
 1711. 25. Junii. Henrich Ochß. Capit. †. 1719.
 1717. 19. Nov. Johann Wilhelm von Kellner/ Stück-Hauptmann.
 1720. 14. Nov. Theodor. Wilhelm von Pappenheim. Capitain.
 1720. 14. Nov. Joh Hieronymus von Stetten. Capitain, komt 1724. in Rath.
 1720. 14. Nov. Carl Ludwig von Persner/ Capitain.
 1720. 28. Dec. Friederich Wilhelm von Böcker/ Capitain.
 1725. 4. Jan. Joh. Matthäus Christoph von Backhausen, Capitain-Lieutenant
 den 14. Julii 1729. Capitain. †. 1730. 23. Nov.
 1725. 27. Nov. Adolff Carl von Humbrecht, Capitain-Lieutenant, 1729. den
 14. Julii Capitain.
 1728. 17. Junii Johann Adolffus von Stetten/ Capitain. †. 1730. Dec. 3.
 1729. 2. Julii. Henrich Schneider, Capitain-Lieut. 1730. den 5. Dec. Capitain.
 1730. 5. Dec. Philipp Ludwig Lucius, Capitain-Lieutenant.

Das XXVII. Capitel.

Von denen zwey berühmten Messen.

1280. **S** Ademe durch alte Gewohn-
 heit, die Franckfurther in
 Straßburg und die Straß-
 burger in Franckfurt, nicht gezollet haben,
 will unter ihnen dessentwegen einige Miß-
 helligkeit entstehen, demnach bestehlet Kay-
 ser Rudolphus der erste, beyden Städten,
 daß keine von der andern Zoll nehmen sol-
 te. Datum Wien. Idus Martii 1280. Privil.
 Civitat. pag. 8. Hieraus ist auch zu sehen/
 daß die Stadt Franckfurt, von uhrakten
 Zeiten hero, mit Zoll, Renthen, Vngeld,
 oder wie man solches benennen mag, be-
 gnadet gewesen, nachmahls auch offters
 Confirmationes bekommen. wie aus denen
 Privilegiis Alberti I. 1299. Ludovici Bava-
 ri 1329. Ludovici 1333. 1336. Caroli IV.
 1355. 1372. 1377. und andern mehr zu
 sehen, wie solches in denen Privilegiis der
 Stadt Franckfurt zu finden ist:
 Insgemein aber, wird hiesiger Zoll ge-

theilet in den Einfachen und dopffelden Zoll,
 der einfache Zoll, wird von allen Gütern ge-
 geben und zu allen Zeiten, der dopffelte aber
 ist in der Herbst-Meß, von Assumptionis
 Mariae biß nach Ausgang der Meß;

Die Nahmen hiesiger Zölle sind. Der
 Burger-Zoll: wird auch Bartholomai Zoll
 genant, fahet an, auf St. Bartholomai den
 24. Aug. Vormittags um 10. Uhr. und
 endet sich auf Agidii, gleichfalls Vormit-
 tag um 10. Uhr; Leuß-Zoll: wird auch der
 kleine Zoll genant, wird gehoben, Mittwoch
 in der ersten Woche oder auch in der Zahl-
 Woche, beyder Messen, von allen die einen
 offenen Krahm haben, durch die Deputirten
 Hn. von der dritten Banc, welche auf der
 Recheney sitzen, mit Zuziehung des Kellers
 auf dem Römer; Marktrecht oder Zoll zum
 Schultheissen Amt geherig/ hat seinen An-
 fang genommen. 1420. und vor alten Zeiten
 genossen, der Schultheiß, Obrist-Richter, und
 Keller

Keller auf dem Römer wird insgemein bezahlt in der Herbst-Meß nach dem Einleuten, biß nach dem Ausleuten, und dann von Martini biß auf Weynachten, sonst wird es auch gegeben in beyden Messen / von Hausirer, Brandenwein und Gläser-Tisch / durchs ganze Jahr, von dem Salmen, alle Frembden, welche auf dem Markt consumtabilia feil haben, ein jeder Träger, gibt ihn die ganze Meß einmahl, und bekommt ein Zeigen / zwischen Martini und Weynacht bekommt er kein Zeigen. Fuß-Geldt: Ist vermuthlich Standt-Geldt, dieses wird von dem der einen Kram, auf der freyen Strassen hat bezahlet; 1503. Bey Rath beschlossen, die Rath-Freundte sollen / samt dem Keller auf dem Römer, alle Krämer auff der Strassen, die Messe eigentlich bestätigen, und einen jeden Kram, nach seiner Nützlichkeit, steigen, erhöhen, und in mehrern Zins setzen; Schaß-Geld von Früchten: Extract Möder-Ordnung de An. 1593. 31. May: wann Frucht auf dem Mayn, was das auch vor Getreid seye, vorüber gefiehet werden, sollen drey aus den Mitztern, beneben dem Mayn-Zöllner, schuldig sein, solche Früchte zu überschlagen, und solches Samstag hernach sobalden auf der Recheney anzeigen, dagegen soll den Möttern, von einem Machen voll 2. Bagen und von einem Schiff, darinnen 4. biß 500. Achtel sind, 4. in 5. Bagen gegeben werden: Mahl-Geldt: Dieses ist der Accis vom Meel: darüber die Privilegia 1333. 1336. 1355. dieses kan der Rath schätzen, wie es dunckt Nutz zu sein, vorhin zahlte man, 6. alte Heller, jez 12. Priyil. Civit. de Anno 1366. vom Jahr 1575. biß in das Jahr 1613. ist 4. ß. vom Achtel / 1614. biß 1627. 2. ß. 1628. biß 1641. 4. ß. 1641. biß 1686. 8. ß. gegeben worden, allermänniglich muß solches geben, so wohl Geistliche als Weltliche, Christen als Juden: Steinfuhr: Wird auf der Renthen bezahlt, von dem Wein: Überschlag: Wird von den Wahren gegeben, so aus einem Schiff in das ander geschlagen werden: Weinhandel am Mayn: Ist Burger und Frembden erlaubt, den Frembden 14. Tag oder längstens vier Wochen in der Meß / nach Verfließung dieser Zeit, sollen die Frembde ihren Wein wegführen oder einfellern:

Weinhändler Vorkosten, Lager-Geldt, Altgeldt, hat angefangen 1573. Stichgeldt, hat angefangen 1508. dieses zahlt der Verkäufer: Dissergeldt: zahlt der Verkäufer:

Flaschengeldt: Voralters ware von den Weinen so auf dem Weinmarkt zu verkaufen, niedergelegt worden, ein gewisses Quantum an Wein, in Flaschen erlegt, darvon es den Nahmen behalten / nachgehents ist es in gewisses Geldt angeschlagen worden, geherte sonst den Renthen Herrn und Bedienten, seit 1614. aber dem Arario: Wachtgeldt: Ist vor vier Soldaten, davon 2. Vor- und 2. Nachmitternacht die Wacht beyn Wein am Mayn haben sollen: Renthen-Gebühr. Interkauff: wird bezahlt von denen Weinen, welche in den Schiffen, auf der Art oder in der Stadt verkauft werden: Vendergeldt: Niederlag: Wann ein Judt ungekauften Wein in die Stadt bringen will, muß er um Vergünstigung anhalten: Cranen-Geldt. Markt-Recht.

Copia der Roll auf dem Freyzeichen Amt. 1. Aachen, 2. Bamberg, 3. Eger, 4. Friedberg, 5. Gelnhausen, 6. Hagenau, 7. Heuge, 8. Kotten in Böhmen, 9. Nürnberg, 10. Oppenheim, 11. Prag, 12. Preßlaw, 13. Schlettstadt, 14. Sulzbach in Bayern, 15. Speyer, 16. Straßburg, 17. Wormbs, 18. Weßlar, 19. Thur- und Fürsten, 20. Geistliche Clöster, Erbach, Arnspurg, Trone, Petershausen, 21. Graven und Herrn, 22. Studenten, 23. Spital oder Hainerhoff in Hessen, 24. Carthausen zu Maynz, 25. alle hohe Erzstifter.

Von den Schiffen auf dem Mayn; Ein vier spanniges Schiff, ist lang 100. biß 108. oder 110. Schu, weit 9. bis 10. Schu; kan bey großem Wasser laden, 2000. Cent. an Pfahl 150. M. Ein 2. spanniges Schiff ist 90. biß 95. Schu lang, und acht Schu weit. Kan laden 1000. Cent. ein Einspanniges Schiff, ist 80. Schu lang und 6. weit, kan laden 500. Cent. an Pfahl: 70. biß 80. M. Ein Ruder Schelch, hat eine Ruder; ein Streich Schelch hat eine lange Streiche, gleich den Floßen, ist 4. biß 5. Schu weit, Ein Schelch trägt in 30. M. Pfahl: Lauer Dannen, kommen von Straßburg.

In der Wage hat man unterschiedliche Gewicht und Wagen, als, die schwer, Krämer, Leder, Feder, Kupffer, und Fuhr-Wag, auf welchem letzten die Ballen und Faß so aus der Stadt gehen, zu der Fuhr und Handelsleuth besserer Entscheidung, angeordnet und das Zeichen, so wohl, als Gewicht selbst, darauf gemarckt wird, 1425. ist dieses schon in dem Brauch gewesen.

1330. Als Kayser Ludovicus, diese Stadt, mit der Fasten Meß begnadigte, wird sogleich die Erlaubnuß gegeben, entweder in der Fasten, oder in einer andern Zeit im Jahr, diese Meß zu halten. vid. Privileg. Civit. pag. 18. 1512. Hat man auch in Consideration gezogen, wie solche Meß zu verlegen seye: vid. pag. 429. Chr. mea. Gegen diese Fasten-Meß, wird im Regenten Spiegel. Cap. 8. Lit. J. vj. sehr geeiffert, und seind des Autoris Wort diese: Eben um die Zeit da wir die allergrößte Wohlthaten betrachten solten, welche dem Menschlichen Geschlecht begegnet sind, ist der Zahlungs-Termin in der Franckfurter Meß. Da läuft Judas mit seinem Spieß durch alle Strassen in Franckfurth, da redet man nur von dreyßig Silberling, da laufft mancher nach dem Römer zu, und begehret da Urrest, bald auf diesen, bald auf Jenen. Da heist es: O cives cives quarenda pecunia primum, virtus post nummos. Were es Wunder, daß GOTT der HERR einmahl mit Donner und Blitz unter solche getauffte Juden schlug, oder daß er eine Peitsche machte, und sie tractirte / wie die Käufer und Verkäufer in dem Tempel zu Jerusalem: 2c. O daß doch die Kauffleuthe zu Franckfurth umb diese Zeit recht betrachten wolten, daß die dreyßig Silberling dem Juda endlich nichts nüt gewesen seyn, daß er es selbst für ein Blut-Geld gehalten hab, daß er endlich gehangen hab zwischen Himmel und Erden! Den Himmel hatte er verlohren, des Irdischen kont er auch nicht genießen. Mich dünckt / der Sohn Gottes, der zur Rechten seines Himmlischen Vatters sitzt / hab noch heutiges Tages von solchen Kauffleuten solche Gedancken / und dencke: Mein Freund, Warumb bistu von Hamburg, von Leipzig, von Straßburg, von Nürnberg nach Franckfurth kommen, und treibest deine Schächerey, deinen Jüdischen Wucher eben zu der Zeit, da du betrachten soltest die Allerhöchsten Wohlthaten, die ich die und dem ganzen Menschlichen Geschlecht erwiesen habe 2c. Mein Freund dencke was thustu? Wann andere Leut in den Kirchen sitzen und singen, Christ ist erstanden, von der Marter alle / des sollen wir alle froh seyn, Christus will unser Trost seyn / so bleibestu zu Haus, und packest ein, und machst dich bereit zu der Reise nach der Leipziger Messe zu 2c. Biß anhero Antenor Regenten-Spiegel Drucks. 1658.

Ob nun wohl jederzeit E. C. Rath gegen die Meß-Haltung in der Fasten-Woche, geeiffert, auch die Läden Aufmachung, auff den Sonntag, abgestellt, haben Sie zu ihrem Zweck nicht kommen können, biß im Jahr 1710. da den 19. Septemb. dieses folgende Decret beschloffen, an gewöhnlichen Dr-

II. Theil / I. Buch.

then angeschlagen, und durch die Zeitung kund gemacht worden:

Wir Burgermeister und Rath des Heil. Röm. Reichs Stadt Franckfurth am Mayn, fügen hiermit jedermänniglich zu wissen; demnach Ihre Kayserl. Majest. auf unsere wegen Veränderung des alten Calenders / und sonsten allerunterthänigst fürgebrachte erhebliche Ursachen, allergnädigst eingewilliget, daß die allhiefige Fasten oder Oster-Messe, welche bißhero am Sonntag Judica vor Ostern / ihren Anfang genommen / weiter hienaus gerückt werden möge, und wir dahero solche auf Quasimodogeniti, den ersten Sonntag nach Ostern, in Conformität der allerwiderrückten Kayserlichen Einwilligung zu verlegen, resolviret haben / mithin mit dem nachkommenden 1711ten Jahr / geliebt es GOTT! der Anfang darmit dergestalt gemacht, daß das Geleith den ersten Donnerstag nach Ostern eingehohlet und dem Montag nach gedachtem Sonntag Quasimodogeniti darauff die Krähme eröffnet werden sollen; Als haben wir solches denen Kauff- und Handels-Leuthen und sonsten Jedermänniglich zu diensammen Nachricht hiermit bekand machen wollen, damit ein jeder sein Geschäft und Gewerbe gehörig darnach einrichten mögen.

Beschlossen bey gehaltenem Extraordinari Rath-Sitz, Freytag den 19. Sept. 1710.

Die Stadt mit Nahmen / Mayn / Franckfurth / Wormbs, Speyer / Straßburg, Lutern, Hagenau und Oppenheim, seind in der Stadt zu Trier gefreiet, daß ihr Bürger von allen Kauffmannschafften nit mehr zu zahlen dann 4. alte Heller schuldig seyn / und die von Nürnberg sind schuldig, ihr sey viel oder wenig, ob sie im Jahr eins zu Trier kommen 1. 1/2. Pfeffer, in einer weisen Schiffeln, ein weiß paar Handschue geschenket an einem weisen Stab / und sollen kommen mit einem Fideler zu einem Zoller / und als sie das gethan, so seind sie allesampt des Jahrs frey, als man das an den von Nürnberg erfinden soll, also seind auch die Bürger von Trier in den obgenannten

U a a a

ten

ten Stätten gefreihet, Zoll und ander Recht zu geben / als das alles der Stadt Erer alten Privilegien und Carten clärlich inhaben.

Compliment beyrn Geleit: Einholen an Chur-Maynz, nach welchem sich die übrige auch machen lassen.

Daß der Hochwürdigste Fürst und Herr, Herr Lotharius Franciscus, des Stuhls zu Maynz Erzbischoffen, des Heil. Römischen Reichs durch Germanien Erz-Canzlar und Churfürst, auch Bischoff zu Bamberg, unser gnädigster Churfürst und Herr Einem Edlem und weisen Magistrat der Stadt Frankfurt das gewöhnliche Geleit, alten Gebrauch nach durch Ewer Gnaden lieffern lassen wollen, darfür erstatte im Nahmen Meiner Hochg. Herrn und Obern, Jhro Churfürstl. Gnaden unterthänigsten, Ewer Gnaden aber gehorsamen Danck, verhoffe es werde dabey keine Neuerung vorgegangen seyn, auf welchem Fall ich es also will angenommen haben.

1357. Legt Herzog Ruprecht Pfalzgraff der Aelter, eine Meß in der Stadt zu Heydelberg und wird dieselb zu Frankfurt durch zwey des Rath von Heydelberg verkündet und beschrien allen Kauffleuthen.

1405. Als man die Herbst-Meß eingeleut, ist der Kleppel entzwey gesprungen, kost 10. f.

Den Ersamen Burgermeistern und Rade zu Frankfurt unsern guten Freunden.

Unser fruntliche schuldigen Dinst zu vor, Ersame liebe Frundt, vnsers gnädigen Herrn von Erer Burgere und arme Lute-hant willen uff angegangen Fasten-Messe / by uch zu suchen / in wegen vnsers gnedigsten Herrn und vnsers dinstlichen Bitten wir uch freuntlichen, en yren Güteren und Gewaren ein fry gut Geleide by uch yn der Stadt, so lange dese Messe weren und sie wirdt angeverde zu geben. Das hat uch vnser gnediger Herr zu danken und wollen wirs gerne verdynen und bitten heruff uwer beschriben fruntliche Antworte mit diesem Boden, vnder vnsern Hermanni und Gilbrachts Ingeßeln, der wir die an die vns mit en zu deser Zot gebruchen, gegeben vff Freitag vor Letare Anno Christi MCCCCVI.

Gilbracht weyse von Furbach Ritter / Hirmann Rugell Pastor zu Monster, Gilbrch Rietesel und Henne von Beldersheim Amplude in der Wetteraw.

1429. Ware herkommens, daß kein Hocke vor 1. Uhr Hünner oder Tauben kauffen soll noch mag bey einer Pön.

1432. In der Fasten-Messe stelt der Rath, das Spiel auf dem Heisenstein ein, und thäte den Heisenstein ab, von welchem in der Meß 2. 3. auch 400. fl. zu weilen gehoben worden, und der Rath die Würffel darzu gegeben, wie dann diese Messe, vor 8000. Würffel 12. 1/4. ausgegeben worden.

Den Ersamen wiesen dem Rade zu Frankfurt vnsern besondern guten Freunden.

Eberhardt von Eypenstein Herre zu Königstein / unde Bernher von Eypenstein Herre zu Münsenberg Geburtire :

Vnsern fruntlichen Gruß zuvor, Ersame gute Frunde / Es wird vnser Geleide vff morne Montag des Morgens frunß Buspach gehen werden, also bitten wir uch recht fruntlichen daß ir als wil thun willit und wüllet vns uwer Diener sollichem Geleide gein Klopheim, oder kondt ir mit icht gein Holzhusen entgegen schicken, solich Geleide heiffen zu verwaren unde vns soliche fruntliche Bete nicht versagen, als wir des ein ganze Getruwen zu uch han, woln wir mit Willen gerne umb uch verschulden, geben vnder vnserem Eberharts Ingeß: vff Sontag Judica Anno MCCCC XL. secundo.

1448. Rechenmeister sollen keine Ahlsfisch hie zu Marck feil haben, und alle Hocken lassen geloben.

Den Ersamen wiesen Burgermeistere und Rade zu Frankfurt vnsern lieben besondern.

Philips Grave zu Nassauwe und zu Sarbrucken.

Ersamen wiesen lieben besondern Frunde, want egliche trefftige Bestwerunge ykunt in den Landen synt / so ir wail wilsen moget, daß die Kaufflude zu kauffe und verkauffe, die den Mart by uch jerslichen in den Wilsen suchen, behindert, sint doch der vnsern egliche,

ehliche, die doch gerne by uch quemen in die Messe nehst mit ir Kauffmanschaft, so dan nu zu versorgen ist, nachdem die Kaufflude, so vorgueret ist, by uch so treffig nit komen mogen / daß iglicher das sine, nach sine besten und noden verkeuffen und nach noden gewenden moge / bitden wir uch gutlich den vnsern in die nehiste zukommende Messe by uch zu und abe, da ir des mechtig syt vngewerlich Geleide zu geben, sunder kommer und vnbeheimmet zu bliben, doch in der Maßen, weren sie jemanths in Rechte icht pflichtig, daß die an ir Schult nemen, dueche, oder ander Barschaft, das glich redelich vnd vngewerlich were, darinn wollit thun als wir uch sunderlich nach Gelegenheit der Kaufflude vñunt getreuwen, weren ouch der vnser me die des gleichen begerten, bitden wir uch in derselben Maßen zu thun / uwer beschriben Antwort, Datum nostro sub sigillo Sabba. post Dom. Letar. Anno. MCCCC. quinquagesimo.

Den Ersamen Wysen Ruten, dem Rate zu Franckfurt, vnsern besunders den guten Freunden.

Wernher von Eppenstein Herre zu Mynzenberg, Eberhart von Eppenstein Herre zu Königstein vnde Walther von Eppenstein Herr zu Bruburg.

Vnsern freuntlichen Gruß zuvor, Ersamen guten Freunde; Als darin die vnsern von Buzpach Mynzenberg vnde Grünigen, den Werthe zu disser zukünftigen Fasten Messe schierst kompt by uch zu Franckfurt suchen werden, nu versteeen wir, daß die Fürsten vnde die aberlentschen Stede, noch in Vnwillen seyen, so daß wir besorgen, daß villichte ein solich Marthe vff dieses male by uch deshalben faste geschwecht werden müge, daß die vnsern obgenant vnde auch ander Stede die solichen Marthe by uch suchen, das ire durch soliche Sache vnde Wesen, noch irem Nuze nit woil vertryben noch verufern können, daß ine dann sere scheddelich were, das doch von Gode also verhalten werde. Also bitden wir uch rechte fruntlichen, daß ir den vnsern obgenant von Buzpach, Mynzenberg vnde Grünigen, mit dem iren so sie solichen Marthe by uch zu Franckfurt zu disser nehsten zukünftigen Fastenmesse suchen und zu uch kommen werden, von derselben Zyt über, einen Moendt darnach ein vngewerlich frey, starcke Geleide by uch zu Franck-

II. Theil / I. Buch.

furt dar vnde witter von dannen heyne geben wüllet, want die vnsern solichen Marthe willen han zu suchen, doch das dieselben obgent. vnserer Burger den jhenen den sie pflichtig sin, obe sie das ire von geware zu Gelde nit vertiben können, daß dieselben schuldiger von ine geware, wez ire beider Frunde erkennen, das wert ist / nemen / vnde auch wez die vnsern obgenant von Geware sie zu disser Zyt verkeuffen können vnde das by uch zu Franckfurt steen ließen, daß solich geware affter soliche obgerurt. geleide Zyt, auch fort biß in der andern Messe nechst darnach folgende / ein fry stracke Geleide haben mochte, want den vnsern schwerlich wer ir geware heyne witter zu foren vnde witter dar so ih nit worde / vnde wüllet vñ solicher fruntlicher Bete nicht versagen, als wir des ein gangen getreuwen zu uch han, wollen wir gerne vmb uch verschulden vnde begerne hierauff über fruntliche richtige beschriben Antwort / geben vnder vnserm Wernhers Ingeß: vff Samstag nach dem Sontage Letare, Anno MCCCC Lmo.

Antwort von der Stadt Franckfurt an die Herrn von Nassau, Mynzenberg, Königstein, Bruburg / denen iren vmb Geleide / ist geben bis Walpurgis.

Jungher Wernhern von Eppenstein, Herren zu Mynzenberg, Jungher Eberhard von Eppenstein, Herre zu Königstein und Herre Walthern von Eppenstein Herre zu Bruburg

Vnsern willigen Dinst zuvor Edeln liehen Junghern und Herre, als ir vmb der Kriege vnd wilden Leuffe willen, deßhalb die Keufflude zu diß entstanden Messe nit so solitlich zusammen kommen mogen vnd geschriben hat, den uweren von Buzpach / Mynzenberg und Grünigen und den iren vmb Geleide ic. Als uwer Brief fallielich inhat, han wir wol verstanden und wollen, daß solche Kriege und frembde Leuffe Gode zu Lobe, diese vnd andern gemeynen Landen zu gute und Noze abgestellt und versent weren und würden und uwer Edelkeiden zu Dinst, geben wir den uweren von Buzpach, Mynzenberg und Grünigen, zwischsen hir und Sant Walpurgis Dag nest kommende Geleide by vns in der Stad zu Franckfurt, als vnser Stede Gewonheit steet und bitten uch dinstlich, mit den uweren tun reden / daß sie sich mit den Keuffluden den sie schuldig sin /

mit Gelde oder Ware wollend gültlich vertragen so fern sie mogen / off daß wir solich Geleide debaß mogen verantworten wer es aber, daß wir das Geleid so lange nit truweten zu verantworten, das meynte wir denselben den uweren in ire Hallen oder Herberge by vns so zytlich zuvor tun verkündigen und abesagen / daß sie sich mit den iren darnach richten mochten ungeverlich. Wer es auch, daß sie ire Gewand und Habe hie zwischen nit verkauffen noch verstofften mochten / das Gt nit wolle vnd das by vns meynten zu lassen und darzu Geleides bederfften / so wullet yn tun sagen, daß sie vnsern Burgermeistern solches off dan desto zytlich fürbringen vnd des gesynen, die werden yn nach Gelegenheit darzu süglich antworten, daß sie sich darnach auch wol gerichteten mogen, alles ungeverlich, dann wann wir uwer Edelkeiden Dienst und Willen und den uweren gute Firderniß mit Fugen und Bescheidenheit getun und bewysen mochten, theten wir mit gutem Willen gerne, datum qua cantatur in Ecclesia Dei iudica me. Dom, Anno M. CCCCLImo.

Den Ersamen wisen Burgermeistern vnd dem Raide zu Franckfurt. vnsern besondern guten Freunden.

Wernher von Eypenstein Herr zu Minsenberg.

Vnsern fruntlichen Gruß zuvor, besunder gute Freunde, so als wir uch vorgeschrieben han, von wegen der vnsern von Buzpach antreffende die Acht vnd jr vns darauff widder geschriben hat, das uch von dem Landgericht und des Hoffgericht zu Roitwille geschriben vnd verkunt sy, daß die von Buzpach und ander Stede mene, in der Acht sie sullen, und uns damit ein Abschrift geschickt vnd auch gewerthait, in uwer Antwort das uch nit süglich sy den jehenen die inne der Acht sin, Geleyde zu geben, sunder inne uwer Messe Freyheit zc. Wie das uwer Brieff mit den und andern inhaltende ist, han wir verstanden, besunder gutten Freunde mag uch zu guter maßen wole wißentlich sin, so uwer Messe und Freyheit vß geet, daß die vnsern noch keynen Wort gehalten han mit faste ander steden / als bitten wir uch recht freutlichen mit allem Flusse, so uwer Messe und Freyheit vß geet, daß jr den vnsern die Freyheit erstrecken wullet bis nehest Oster ungever-

lich, vff daß sie jr geware verußern mogen, mocht das aber nit gesin und daß sie dann zu Schaden quemen, wer vns Eyde nit lieb, mussten wir ye gedencen / daß die vnsern von Buzpach vnd ander je geware an andern Ende foertern vnd zu vnderstunden zu verußern, uwer beschriben Antwort geben vnder vnserm Ingeß. Off den Schmitwochen. Anno MCCCCLX. imo.

Antwort

Jungher Wernhern von Eypenstein Herrn zu Minsenberg.

Vnsern willigen Dienst zuvor Edeler lieber Jungherr: Als jr vns von den uweren von Buzpach, die von des Hoffgericht wegen zu Roitwille in der Achte zu sin verkunden sin geschriben hat, begerenden yn bis Ostern neßtkünfftig Geleide zu geben zc. Als uwer Brieff davon inhelt, han wir verstanden, vnd wand dann vnser Messe Freyheit steet, vnd weret auff den heiligen Osterdage, so geben wir den uweren von Buzpach iren lieben vnd guden, vur das Reichs-Achte auch vor jr Herschafft vnd der Stad Buzpach gemeyn Anspruch vnd Schulde zu stehn hie vnd dem heiligen Osterdage neßtkünfftig vnd den Dag allen gut. ungeverlich geleide bi vns in vnser Stad, als vnser Stad Gewohnheit steet / ane alle Geuerde; wo oder wider abe ir mehrer besunder uchtl. schuldig oder pflichtig, davor geben wir yn nit Geleide, were auch daß ir auch off des heiligen Osterdage Geleide zu Franckfurt. bederffende, wider der mochte des an die Burgermeistern gesynen, die wurden sich gern denselben darnyde halden, so ferne sie verantworten mochten, were auch, daß wir des Geleid so lange nit truweten zu verantworten, das meynten wir uwer Edelkeit tunschreiben oder der uweren von Buzpach das bin vns tun sagen, als zytlich zuvor, daß sie sich darnach richten mochten ungeverlich, dann wo nydeuwer Edelkeit wir mit fugen Dinst vnd guten Willen vnd den uweren Firderniß verwyssen mochte, teden wir gerne. Datum Sabato Vigilia St. Petri ad Cathedra Anno XIII LXio.

1442. Hat man den Wagen Balcken zu Benedig machen lassen, damit man Fuhrwerck wiegen vnd überschlagen soll, kostet 14. 7. 13. 3. Hel. Auch hat man das Haus bey der Brucken, an dem Brückhoff gelegen, worinnen die Eysenweg ist, vmb 300. fl. gekaufft.

1462. Feria quinta post Nativitatis Mariae. Soll man die frembde Schuhmacher auf dem Berge feil lassen haben.

1463. Feria secunda post Petri ad Vincula. Es sollen die Frembde Schmidt vff die Marktstage feil derffen haben / vnd vff kein andern Tag, ausgeschieden die Messe. Sollen auff dem Grempel: Markt feil haben, und das alte Ding nicht lassen schleiffen oder schmiden. Sollen kein anders feil haben als was sie selbst machen.

1470. Tertia post Dom. Cantate. Die Frembde Doppen feil lassen haben, vff die Markt: Tage und in den Messen.

1471. Haben die Krämer am Mann / wegen des grossen Gewässers, in der Mess nicht feil haben können.

1476. Feria quinta post Nativitatis Mariae. Denen die vff Gleit geritten haben, soll man auff dem Mann ij. Bley vnd vff das Pferd ij. Bley geben.

1479. Feria post festum Nativitat. Mariae. Wer Laden vnd Fenster macht in der Messe feil darinnen zu haben, der soll die also machen, daß die Leuthe inwendig in dem Hauß stehen; Soll niemand Fenster weider heraus machen, dann V. Viertel einer kleinen Ehlen, was weiter ist, das soll dem Rath Zins geben.

1484. Als die vom Hohen zween jährliche Jahr: Markt vom Reich erworben han, ihn sagen, der Rath sey auch begnadiget, nach der Inhalt wissen sie sich wohl zu halten.

1490. Dinstag tertia post Mauriti. Soll man hinfüro den Ochsen: Markt halten, vff vnser Lieben: Frauenberg.

1491. Tertia in die Conversionis Pauli. Als Herr Johann Marggraf zu Brandenburg schreibt, daß hinfüro zu Franckfurt an der Oder vnd Preßlau, Niederlag sein soll, den Kauffleuthe verkünden, vnd die Brieff hören lassen.

1492. Sabato in die Nativitatis Mariae. So man das Geleide holen will, mit den Fußknechten vnd Schützen zum Besten versehen.

1498. Sexta in Vigilia Mariae. Den von Nürnberg die ihre Freyheit dem Schultheiß vor Gericht zu bringen pflegen ver gönnen andere Pfeiffer vor ditzmahl zu bestellen / dieweil die andere Pfeiffer hinweg sein gangen.

1502. Feria quinta post Quasimodogeniti. Als die Messe in der Barten sich verzügt biß in die Karwoche vnd Gottesdienst deshalb ver säumt würd, vnd jegund

XIII. Tag nach Ostern, Messe gewesen vnd gehalten worden, ist bedacht ob gut gethan were / daß die Messe nach den Ostertagen angehen mögte, hat der Rath allerhand Zufälle erwogen daß Berrückungen der Messe dem Rath an seiner man nigfaltigen Privilegien zu schwerer Bz fälle kommen möchte, vnd nit besser funden, dann daß man es wie vor Alter herkommen ist vntersehen zu halten, doch zu Zeiten nach Gelegenheit der Zeit, mit den Kauffleuthe, mit ihrem feil haben, hengen vnd haben.

1504. Feria quinta in die Cerei. Als Burgermeister vnd Rath der Stadt Eölln schreiben des Hering halben so für St. Jacobs Tag gefangen worden. Soll man vff den Vnterkauff Achtung haben, auff daß solcher Hering vnd ander vntüchtig Guth nicht zu feil komme.

1505. Quinta post judica. Als Herr Johann Zunjungen der Burgermeister, der Freyheit halber der von Nürnberg anbringt, dieweil sie die Gerechtigkeit vff die nechst vergangen Herbst: Messe, der Kriegs: Leufften halber nit haben herbringen mögen: Wo E. C. Rath lenger zu verziehen nit gelegen were, ein Burger von Nürnberg jehz hie v. daselb auszurichten vrbietig, dieselbe Gerechtigkeit zu geben: Soll man biß vff die nechstkünftige Herbst: Messe anstehen lassen, vnd dann dieselbe Gerechtigkeit vff das mahl doppel geben sollen.

1505. Feria tertia post Jacobi. Als die Leinwand allenthalben in der Stadt verkaufft, und nicht in das Leinwand Hauß geführt werden, davon dem Rath in seinen Gefällen abgezogen wird, sollen die Wirth und der Kauffer von jeglichem hundert Tuch das wieder der Stadt Geseße verkaufft wird, ein Thornes zur Buß verfallen seyn.

1505. Quinta post Nativit. Mariae. Als der Rath zu Braunschweig schreiben, Jhrer zwey Jahr Markten so die Königl. Majest. sie begnadigt habe, bitten, dieselbe Brieff anschlagen; Soll man sie an den Pforten anschlagen lassen, doch daß sie es am Römer nit abschlagen lassen.

1506. Feria quinta post Decollationis Johan. Als der Rath zu Eölln schreibt der Heringe Thonen halben / so nit mit ihren Cirkel und Brant gezeichnet, vnd für St. Jacobs Tag gefangen worden / v. vff jenseit des Rheins vffgeführt vnd verstoßen / dardurch der Kauffmann, auch

der gemeine Mann in Schaden geführt werden: Soll man den Unterkaufer die Schrift hören lassen.

1509. Schreibt der Rath zu Wormbs, an E. E. Rath zu Franckfurth, demnach ihre Burger vnd Inwohner, so in der Stadt Franckfurt gewerben und hanthieren, laut Kayserl. und Königl. Freyheiten, Soll frey gelassen werden solten / darneben mit der Zeit ingeführt, daß solche Freyheit Jahrlich mit etwas Zierlichkeit erfordert oder vffgeholet werden, mit übergeben eines Bieberen Huttts und anderer Präsenten, wann dann die Bieberen Hütt seltsam und schwerlich oder zu Zeiten nicht zu bekommen seien, inmassen ihnen deßfalls für gefallen, daß sie ihre Botschafft ausgehabet, aber nicht zu wegen bracht, als bitten sie freundliches Fleiß, ob E. E. Rath noch einen Bieberin Hutt hette, oder wüßte, ihrem Botten anzuzeigen, daß sie den mögen kauffen, ehrlichen bezahlen vnd zu Vffholung gemelter Freyheiten gebrauchen, wo des nit, und sie den Biebern Hutt nicht mögten bekommen, so wolten sie doch nicht desto minder die Ihrigen zu gemelter Vffholung mit anderer Geschicklichkeit schicken und erscheinen lassen, und doch auch mittler Zeit möglichen Fleiß ankehren, damit die Form der Vffholung gehalten, oder nachmahls erstattet werde, wüßte aber oder hette E. E. Rath zu Franckfurt, andere wege oder freundliche Mittel, besonders des Bieberen Huttts halben oder wes in solchem E. E. Rath Gemütte oder Meinung, wolten sie die von Wormbs gebetten haben, ihnen nachbarlich mitzutheilen mit gewilligen erzeigen: worauff Veneris post assumptionis Marie, E. E. Rath wieder geantwortet, daß Ihr Burgermeister Herr Carl von Hynsperg, des Biebern Huttts halben allenthalben sich befragt, und einen ankommen, der der Stadt Wormbs geschickten, so die nach Franckfurt kommen würden, vmb das Geld, wie vormahls, behendiget werden solte.

1509. Feria sexta post trium Regum. Der Goldschmidt Ordnunge wie die Freunde gemacht haben, und in massen der Rath beschlossen hat, gehen lassen, nemlich das geschlagen Werck vff XIII $\frac{1}{2}$. Loth vnd das gegossene vff XIII $\frac{1}{2}$. Loth zu machen.

1511. In die Sancte Chatarine den Goldschmidt soll man ihr Silber setzen vff XIII. Loth vnd nit minder; das Gies-Silber nit unter XIII $\frac{1}{2}$. Loth.

1513. Tertia post Jacobi. Als in der necht vergangen Fasten-Messe, mit Kauffleuthen, der Fasten-Messe halber gehandelt ist worden, daß dieselbe vff dem Palm-Abent aus sein soll v. niemand darnach mit offener Thür zu feilen kauff stehen soll, den Stätten laut des Geseze verkünden v. bitten, ihren Bürgern verkünden vnd in ihre Stadt anschlagen lassen / darmit ein jeder des gewarnet seie. Feria quinta in die Nativitatis Marie. Soll man die begriffene Notel der Fasten-Messe halber, allenthalben an den Pfortten vffschlagen / vnd biß necht Sontag vff den Plätzen verkünden lassen.

1514. Post Assumptionis Marie. Als Ludwig Martorff vnd Melchior Stadt-Schreiber, zu Buzbach, des neuen Gleits halber, gewest seyn, und daselb den Bescheid empfangen, daß, welcher Fuhrmann Geleits begert, der soll vom Wagen ein Gulden vom Karn ein halben Gulden die reithende Persohn III. $\frac{1}{2}$. zu Fuß II. $\frac{1}{2}$. ein Judt XII. $\frac{1}{2}$. und drey Wirffel von Buzbach biß gen Franckfurth v. hienwieder von Franckfurth biß gen Buzbach geben, darbey soll man es lassen.

1514. Quinta post Judica. Die Mess dißmahl den Montag v. Dinstag v. des Ungewitters willen / erstrecken, vnd das öffentlich anschlagen.

1516. Donnerstags den 21. Martii. Als die Rechenmeister anbracht, es sey die Bezahlung des Leinen-Tuchs im Leinwand Haus, allhie gemeinlich vff 15. oder 16. Bagen der Gulden, bißhero gericht gewesen, aber es wolle nummehro erstickert vnd auff Thaler, Cronen und andere Münz gericht werden, dadurch E. E. Rath auch Abbruch an ihren Gefällen geschehe. Ist beschlossen, daß man die alte Ordnung wieder erneuern, vnd darin versehen soll, daß die Hessen ihr Tuch anderst nit dann den Gulden zu 15. Bagen, vnd die Niederländer ihr Tuch höher nit dann den Gulden zu 16. Bagen gerechnet verkauffen.

1517. Feria quinta post Agidii. Als Burgermeister vnd Rath der Stadt Wormbs schreiben vnd begehren sie dißmahl der Unsicherheit halben ihre Pfeiffer und Bassumer zu schicken, zu erlassen, doch meinen Herrn vnvorgreiflich, soll man sie des erlassen.

1517. Feria quinta post Luce Evangelist. Es soll kein Goldschmidt zur arbeiten allhie vergönnet seyn, Er könne dann ein Gürtel schmitten, ein Kelch vnd ein Siegel

gel schneiden: Doch sollen die alte Meister die jetzt für Meister arbeiten nit verworffen werden.

1518. Quinta post Nativitatis Marie, Als Johann Ludwig v. Ludwig Grafen zu Nassau und Saarbrücken um Geleith bitten / vnd ihnen wie vor Alters entgegen zu reiten: /: Soll man ihren Gnad. willfahren lassen laut der Notel.

1539. Vnd noch weiter hienaus ist eine uralte Ordnung vorhanden, worinnen expresse verordnet, daß so wohl in als ausser der Meß, Wahren, so über 1/2 Centner auswerffen, nicht in einem privat Handel-Haus, sondern in der darzu öffentliche bestelten Wage, solten abgewogen werden, darmit das Gewicht nicht verkürzt würde: Diese Ordnung wird von dem Wagenmeister, eine Zeit (ohne Wissen vnd Willen des Magistrats) lang nicht observirt, sondern durch heimliche Verständniß mit denen Kauffleuthen, unterlassen / dannhero als auff Absterben dieses Wagenmeisters, ein anderer den Dienst bekommen, und wie gebräuchlich nach der Ordnung beeydiget und in Pflichten genommen worden / Er dieses unterlassene Wagen-Geld, wiederumb in den Standt gebracht / hat man solches vor eine Neuerung auffnehmen wollen, sonderlich im Jahr 1688.

1545. Ist ein Seilfahrer vom Nicolas Thurn mit einem Seil herab gefahren.

1547. In diesem Jahre hatten unterschiedliche Städte wehrender Kriegs-Unruh um die beyde Messe bey Kayserl. Majest. angesucht / welches jedoch die meiste von sich abgelehnet, wie unter anderm aus folgendem Nürnbergis. Entschuldigungs-Schreiben zu erschen.

Den Fürsichtigen Ersamen und Weysen Burgermeister und Rath der Stadt Franckfurt / vnsern besondern lieben und gute Freunde.

Vnser willig Dienst seyen euer Fürsichtigkeit mit Fleiß zuvor anbereit / Fürsichtigen Ersamen und weysen besonder lieben und guten Freunde / wie uns E. Wt. jetzo mit gegenwärtigen Boten, Ihrer mit alter herbrachten Franckfurter Messen halben geschrieben vnd Ir bewohnende Sorgfältigkeit in Vertrauen angezeiat, auch wie die Sachen Irehalten gestalt, vnd in was Standt es stee / das haben wir und sonderlich gern gehört

vnd vernommen / daß sy bisher obliegende Irer Beschwerung etlicher Massen entlediget, denn E. W. sollen vns anderst nit, dann zu aller Wohlfahrt vnd Fürderung genaigt befinden, was dann die angezeigten besorgenden Verenderung Ihrer Messen betrifft, sollen vns E. W. gewißlichen glauben, daß bishero derhalben bey vns ainich Anregung nit beschehen / dann wiewohl verschieener Wochen, etlich Erb-Stätt Gesandten hiebey vns gewesen; So haben doch dieselben, darvon gar nichts sonder andern Sachen halben, bey vns Anbringen gethan / do auch hernach derhalben etwas an vns gelangen solte, wissen vnd wollen wir vns der alten Herkommens freuntlichen vnd vertreulichen Verwantnuß nach E. W. halben zu der Gebühr unverweyßlichen zu erzeigen, wie dann wir vnd vnser Burgere an E. W. statt der Malkatt vnd dero Gelegenheit halben ainichen Mangel nit haben noch Wechsels begehren / in Zuversicht vnser Burgere sollen hinfüro wie bisher E. W. auch alle gute Befürderung vnd Willen befinden, des thun wir vns zu E. W. vnzweifflichen vertrösten, achten darneben E. W. halben nicht nachtenlich seyn daß Sie danoch an der Röm. Kayserl. Majest. vnserers allergnädigsten Herrn Hoffe wachen und Achtung nehmen damit Ihnen zu Nachteyl nichts bewilligt werde, darinnen E. W. Ir Noturfft, wohl werden wissen zu bedencken / daß wir ihnen vnd daß Sie sich alles Guten vnd Freundschaft zu vns versehen sollen freuntlichs Meinung nit haben verhalten wollen. Datum Mittwoch den XII. Tag Januarii. Anno XLVII.

Burgermeister vnd Rath
zu Nürnberg.

1552. Sontag den 30. Oct. Als Burgermeister vnd Rath der Stadt Bamberg schreiben, die Aufholung der Meß-Freyheit belangend, verlesen worden, ist befohlen schriftlich zu beantworten / wann sie künftigen Martini jemand schicken / der, altem Brauch nach, vnd von der alten Stadt Bamberg wegen / die Aufholung solcher Freyheit thun wird, daß man Ihnen willfahren, und die Freyheit gestatten wolle. Montag den 21. Novembr. ist die erstreckte Herbst-Meß ausgeleutet worden.

1556. Ware allhier eine Frau umbs Geld zu sehen, so ohne Hände zur Welt geböhren, schriebe schön mit den Füßen, schritt

schnitt die Schreib: Federn, und nehete auch. Gualterii. Chron. Politic. Lib. II. pag. 347.

1575. Dinstag den 9. Aug. Als anbracht, verschiener Jahr hetten meine Herrn/ nit ohne sondern Costen vff vnser Frauenberg, etliche Buden die in den Messen haben zu verlehnen/ zu richten lassen, der Hoffnung es solten sich in den Messen Leuthe darzu funden haben, die solche bestanden hetten, es wolle aber Niemand dieselbe bestehen, ob es nit rathsam seyn solte, daß man derselben eines Theils vff dem Marck, da man die Fisch pflegt feil zu haben, schlage? damit die zu Nutz gebracht, und verlichen werden möge:/: soll man diese Mess mehr Buden nit vffschlagen lassen, dann man verlichen hat, vnd darauff bedacht sein, wie mit der Zeit der Fischmarck, an ein ander gelegen Ort, zu bringen sey.

1576. Dinstag den 7. Aug. Als die Herrn Standmeister anbracht, wie daß sie vor guth ansehen, daß die Hütten so bißhero in den Messen vff vnser Frauenberg aufgeschlagen, vnd von Niemand bestanden worden, hinfürters vff dem Berg, da man den Fischmarck pflegt zu halten/ geschlagen, v. der Fischmarck bey der Messger Pfortten, geordnet werde, wie sie dann solchen Platz besichtigt, und tüglich genug darzu achten: Laß mans bey ihr, der Herrn Gutachten bleiben, und soll es diese Mess damit versuchen, wie es sich anlassen wolle.

1580. Dinstag den 26. Julii. Als verlesen/ was Burgermeister v. Rath der Stadt Nürnberg von wegen Aufholung ihrer Messe Freyheit geschrieben v. gebeten, nachdem sie vffschiers künfftige Herbst: Mess ihrer Stadt: Pfeiffer, von wegen des bey ihnen angestellten Churfürsten Tag nit entrathen können, daß man solche Vffholung biß vff die Faste: Messe prorogiren wolle:/: Soll man ihnen schreiben, daß sie doch nichts deßoweniger ihre Freyheit vffholen lassen, was die Pfeiffer belangt, woll mans mit demselben dißmahls hingehen lassen. Dinstag den 16. Aug. schreiben vnd bitten Burgermeister vnd Rath der Stadt Wormbs, ihnen gleich denen von Nürnberg zu vergönnen, die jetzt anstehende Herbstmess, ihre Freyheit, ohne Pfeiffer vffzuholen: Soll man ihrer Bitt statt geben.

1581. Vergleich mit Hessen: Darmstadt Gelait: Hessische verglaiten, hohe Stands: Persohnen, und andere Persohnen, wie auch die Kauffleuth, von

Gerau und Meerfelden anhero: ist also verglichen worden, daß der Hr. Landgraff zu Hessen: Darmstadt, in vnd aufferhalb der Messen, zu verglaiten haben, an der Ober: Straß, hohe Fürstl. Persohnen, Botschafften, Kauff: und andere Leuthe, und dero Güther, biß vor und auffer dem eussersten Schlag, an der alten Landgewehr am Schaffhoff: Auf der andern Strassen aber, biß an das steinerne Brücklein über die Königsbach, an der Teutschen Herrn Wiesen, inwendig anhero zu, wo bey ferner an der Stadt Seiten eingewilliget worden, wann die Gelait: Reuther mit in die Stadt Geschäften halber reithen wollen / daß solches nicht Gelait: weiß, auch nicht für, sondern hinten, nach dem Gelait: Reuthern geschehen soll.

1583. Donnerstag den 12. Sept. Als Georg Schlundt des Raths zu Bamberg, vnd Herr Marx Köcher des Raths zu Wormbs/ als beider Städte Abgesandten, suppliciret v. gebetten sie zu bescheiden, ob sie hinführo ihre Mess: Freyheit / ohne der Pfeiffer vnd Epieluth zu thun mögen vffholen, oder wo sie die je darzu gebrauchen müssen, ob Sie die nit allhie in der Nehe, vmb ein geringers, dann die Nürnbergischen Pfeiffer, darzu bestellen dürfen? Soll man ihnen sagen / man lasse es bey altem Herkommen v. Gebrauch bleiben.

1584. Donnerstag den 17. Sept. Der Stettmeister zu Wormbs / thut bey dem Herrn Burgermeister den Vorschlag, daß E. E. Rath die Stadt: Pfeiffer / mit denen Sie die von Wormbs, auch Nürnberg, vnd Bamberg, ihre Freyheit vffzuholen pflegen, bey sich behalten vnd belohnen solten, hingegen weren sie die Stadt vrbierig, E. E. Rath ein genantes Geldt dafür zu erlegen: Soll man dieses nach der Messe, zu gelegener Zeit, berathschlagen.

1586. Dinstag den 27. Sept. Demnach zu verimuthen, daß nach verlauffener Mess / viel frembdes Volk allhie verbleiben werde, so wolle ein Nothdurfft seyn, wiederum per Edictum zu publiciren daß niemand einige Frembden ohne Vorwissen / bey Vermeydung einer nachmahffen Straff, beherberge:/: Soll man solchem also nachsehen darneben auch die Stadt, in sondere Colonen, austheilen, vnd Colonnen verordnen, welche in ihren Quartieren derwegen fleißig Vffmerckung haben sollen, damit sich niemand Frembdes einschleiffen thäte.

1598. Den 6. Sept. Wird das Pfeiffer: Gericht aufgeholt, sonst wird es ordi-

ordinari nach dem Gelait aufgeführt, weiln aber auff diesen Tag Maria Geburt / also das Gericht geschlossen worden / und dieses das letztere Gericht wurde es vor dem Gelait aufgeholt.

1604. Dinstag den 4. Sept. Demnach angeregt worden, daß nun viele Meß hero die Hanauischen vff die acht Reistgen stark / eben vff den Tag / wenn das Gelait zu kommen pflegt / zu einem Thor hienein, und durch die Stadt zum andern hinaus geritten / zu was Intent man noch zur Zeit nicht wissen können, derwegen Bescheidt begehrt / ob man solche Hanauische deswegen besprechen, oder was man sonst deswegen vornehmen sollte. Soll man den Wadmeister beneben etlichen Soldaten hinaus ordnen, und da die Hanauische sich des Glaites etwan unterstehen wolten, dargegen die Nothdurfft fürwenden, den Schlag zu halten, vnd das Glait mit nichten verstaten.

1606. Den 11. April. Als man die Meß ausleuten wollen ist im Anfang des Leuthens der Riemen darin der Schwengel hânât, entzwey gebrochen, vnd herab gefallen, also daß man das Leuthen einstellen müssen.

1608. Dinstags den 26. Julii. Als Bürgermeister vnd Rath zu Bamberg an E. C. Rath geschrieben vnd gebetten, ihnen zu verstaten, die hiesige Stadt-Pfeiffer vnd Spiel, bey Vffholung des Meß-Gelaites, zu gebrauchen, vnd daß sie nit eben an die Nürnbergische Stadt-Pfeiffer gebunden seyn müßten. Wurden den 9. Aug. decretirt den Bambergern ihr Begehren abzuschlagen, vnd es bey dem alten Wesen verbleiben zu lassen.

1610. Den 15. Aug. Als man die Meß einleuten wollen, vnd fast eine Viertel Stund gezogen ist der Schwengel in der Mitte entzwey gebrochen, vnd herab gefallen.

1612. Donnerstag den 13. Aug. Als etliche in supplicatione vnterschiedene Bürger allhie gebetten, daß man die frembde Hellerkärcher in Meß-Zeiten abschaffen, vnd sie solches Geld verdienen auch deswegen ein Roll verassen vnd ihnen zustellen lassen wolle: Soll man weil die frembde Kauffleute in Meß Zeiten gemeiniglich ihre Leuth und Hellerkärcher mit her bringen, dieselbe also nit wohl abgeschafft werden können, vnd sich sonst vff solchen fall da ihnen Supplicanten willfahrt werden sollte, allerley Vnheil und Gefahr zu besorgen, ihnen Suppli-

II. Theil / I. Buch.

canten solches alles zu Gemüth führen vnd sie also mit ihrem Begehren süglich abweisen.

1612. Dinstag den 18. Aug. Als der Stadt Straßburg jets allhie anwesende Abgesandten ein Extract von ihren Herrn und Obern an sie abgangenen Schreibens darinnen Bericht begert wird, ob ihre Kauffleuth in bevorstehender Herbst-Meß auch allhie wegen der bewussten Schwürigkeit zwischen E. C. Rath und der Bürgerschaft mit ihren Leiben vnd Waren sicher seyn köndten, übergeben vnd darüber E. C. Raths Resolution begert: Soll man ermelten Abgesandten gleich dieser Tagen mit den Nürnbergern bescheiden, hinwieder beantwortten, daß E. C. Rath wie bißhero, als auch hinfort seines Theils ihnen den Straßburgischen Kauffleuthen Sicherheit vnd Geleit zu sagen vnd verhoffen wolle.

1618. Dinstag den 1. Sept. Als Hr. Joh. Martin Bauer von Eyseneck Schultheiß anbracht, demnach die Erb-Städte Nürnberg, Wormbs, vnd Bamberg, / ihre Rollfreyung jährlichen in der Herbst-Meß ein Zeit lang hero den Freytag nach Einkommung des Geleits öffentlich vor Gericht mit ihren Pfeiffern vffgeholt, solches aber von Alters den besten Gerichts-Tag vor Maria Geburt vnd also mit jederzeit vff einen Freytag geschehen, als wolte er zu Bedencken stellen, ob nit solches dem alten Gebrauch nach anzustellen: Soll man solchem also nachkommen, vnd wiederum wie vor Alters das Pfeiffer-Gericht anstellen lassen.

1621. Vor der Oster-Meß wird von Chur, Maynz, dem Landgraffen von Darmstadt, General Spinola, vnterten Fürsten, die Stadt Franckfurt affecurirt, daß Jedermann, auff fünfzehnen Tag vor und nach der Meß soll sicher reisen und handeln können. Relat. Histor. Latin. Tom. XIII. Lib. 3. pag. 151.

1631. In der Ostern Meß ware in etner Hütten am Mayn vmb's Geld zu sehen, ein jährlich lebendiges Laimb, das hatte sechs Füße, ist auff allen sechs Füßen gangen, auch waren zwey lebendige Stachel Schweine darinn zu sehen.

1632. Dinstag den 4. Sept. Als Bürgermeister vnd Rath der Stadt Nürnberg an E. C. Rath geschrieben, vnd zu erkennen geben, welcher gestalt sie, wegen vor Ihrer Stadt liegender Armee an Vffholung des gewöhnlichen Meß-Gelaites, durch Ihre Stadt-Pfeiffer

B b b

Pfeiffer

Weyffer / dißmahls verhindert werden / mit Bitt sie vor entschuldigt zu halten : / Soll mann sie angeregter Ursachen halben willfahren.

1635. Den 9. April : Wird ein Decret publicirt / in Zahlung der Wechsel-Brieffe , also lautend :

„ Wir der Rath des Heiligen Reichs
 „ Stadt Frankfurth am Mayn, fügen
 „ hiemit männiglichem, sonderlich aber
 „ allen und jeden inheimischen und fremd-
 „ den Kauff- und Handelsleuten, welche
 „ in die allhie gewöhnliche Messen, Jh-
 „ re Commercica und Wechsel treiben
 „ und führen, zu wissen / welcher Ge-
 „ stalt wir zum Theil aus selbst eige-
 „ ner Erfahrung, zum Theil aus denen
 „ uns vorkommenden Klagen befunden /
 „ daß nun eine Zeit hero mit den Wech-
 „ sel-Brieffen / so vff diese Stadt und
 „ dero Messe gerichtet / allerhand Un-
 „ ordnungen und Mißbräuch, sonderlich
 „ aber in deme eingerissen, daß die Wech-
 „ sel-Brieff nicht mehr wie vor Jahren
 „ geschehen und herkommen, stracks an-
 „ hero gebracht, und demjenigen auff de-
 „ me sie Anfangs gericht und übergeben,
 „ richtig gemacht und bezahlt, sondern
 „ von einer Stadt und Ort zum andern,
 „ vielfältig girirt, und oftmahl biß in
 „ die dritte, vierdte, ja wohl zehende /
 „ 20. 30. und mehr Hände die Valuta-
 „ tion transportirt und fortgeschrieben
 „ werden. Weil dann solches, wie es
 „ der Effect und die Erfahrung mit sich
 „ bracht / nicht allein allerhand Ungele-
 „ genheit, Beschwerung, Irthumb und
 „ Confusion, auch beschwerliche lang-
 „ würige Proceß und Rechtfertigung
 „ unter ihnen den Handelsleuten selbst
 „ / sondern auch verursacht, daß
 „ wegen solches Confusion der rechte Cre-
 „ ditor oftmahls übel geführt vernach-
 „ theilt und seiner Bezahlung hindersezt
 „ und betrogen wird, und endlichen zu
 „ besorgen, da solchem eingerissenen Miß-
 „ brauch länger nachgesehen und nicht
 „ begegnet oder remedirt werden sollte, daß
 „ hieraus anders nichts dann eine Zerri-
 „ tung der Negotien und Wechsel-Hand-
 „ lung zu nicht geringem Abbruch, Scha-
 „ den und Nachtheil der allhieigen hoch-
 „ befreyeten Messen entstehen mögte.
 „ Als sind wir daher allen / solchem
 „ aus angeregten girirten Wechsel-

Brieffen entstandenen und noch ent-
 stehendem Unheil, beides für uns selbst
 halten und Bitten vieler vornehmen
 Kauff- und Handelsleuth, zu begeg-
 nen und dessentwegen Einsehens zu ha-
 ben, auch wie es inskünftig in unsern
 Messen, mit den Wechsel-Brieffen zu
 halten, gewisse Verordnung (so in
 nächst künfftiger Herbst-Meß diß Jahrs
 ihren Anfang haben soll) zu machen,
 bewegt und gemüthigt worden, ord-
 nen demnach durch diese unser öffent-
 lich Edict, so hiebevorn in Anno 1620.
 den 4. April auch angeschlagen wor-
 den, und hiermit renovirt wird, sitzen
 gebieten auch vnd wollen, daß nun
 hinfürter, alle solche girirte, vielfäl-
 tig transportirte und von mehr Per-
 sonen fortgeschriebene Wechsel-Brieff,
 allhier in unsern gewöhnlichen Mes-
 sen keines wegs und zumahl nicht :
 Sondern allein diejenige so pure und
 ohne ferner Oberweisung gestelt, al-
 so von einer Person oder Compag-
 nie allein unterschrieben / auch nur an
 einen Mann oder Compagnie allhie
 zu bezahlen, lauten und halten, gül-
 tig seyn, acceptirt und angenommen,
 auch die acceptirte ohne einige Exception
 bezahlt: Die girirte und transportirte
 aber, allerdings unverbindlich, nich-
 tig, interdicirt und verbotten, diesel-
 be Niemand zu acceptiren schuldig,
 auch wegen verwegener Acceptation
 einig protesto nicht gefertigt werden
 solle, alles bey Straff vier Gulden
 per Cento, so hoch die Bezahlung des
 Wechsel-Brieffs jedesmahl lauffen
 wird vns dem Rath unnachlässig zu
 entrichten. Darnach sich alle und je-
 de Kauff- und Handelsleuth nun hin-
 führo zu richten, dergleichen Wechsel-
 Brieff zu entschlagen und zu enthal-
 ten, und also für Straff und Scha-
 den, und Nachtheil zu hüten und vor-
 zusehen wissen werden. „

Conclusum denuo in Senatu
 Jovis 9. April. 1635.

1640. Dinstag den 7. Martii. Demnach
 nächst künfftigen Donnerstags dem Her-
 kommen nach das Nürnbergger Geleit ein-
 geholt werden solle, welches aber, Ver-
 mög der Stadt Nürnberg jüngstem geschick-
 ten Notifications-Schreiben erst biß künfftige
 Sambt

Sambstag aus angezogenen Ursachen einlangen werde / ob man nicht desto weniger vff gedachten Donnerstag / wie bräuchlich hinaus reiten soll :/. Soll man so viel das Landgrävisch belanget, wie bräuchlich bis Donnerstag einholen, des Nürnbergischen und Augspurgischen halben aber, zwen Einspenniger vff gewöhnliche Ort schicken : Donnerstag den 19. Martii. wird beschlossen, daß man bis Sambstag / dem Herkommen nach, wie bräuchlich das Nürnberger Geleid einholen soll.

1640. Den 1. Sept. Ordnung der Factorn:

„ Demnach Wir der Rath dieser des
 „ Heiligen Reichs Stadt Frankfurt/ hie-
 „ bevor gemüßiget worden umb aller-
 „ hand hochbewegender Ursachen willen,
 „ die Verordnung zu thun, daß von al-
 „ len und jeden Wahren, so von fremb-
 „ den Orten anhero in diese Stadt ge-
 „ bracht, und so wohl in als aufferhalb
 „ Meß- Zeiten verkauft, oder sonst
 „ verhandelt, ein Gulden vom hundert,
 „ durch die Verkäufer oder deren Fa-
 „ ctorn, erlegt und richtig gemacht wer-
 „ den soll. Aber bißhero im Wert ver-
 „ spühret vnd erfahren, daß solchem
 „ unserm Edict und deren unserm zum
 „ Neuen Kauff-Hauß Deputirten gege-
 „ benen Ordnung, in viel Wege zuwie-
 „ der gehandelt worden, indeme etliche
 „ vortheilhaftige Persohnen, die Güter
 „ wenn sie in die Stadt kommen, und
 „ ehe sie auff gemeldem neuen Kauff-
 „ Hauß angemelt, alsbalten abladen /
 „ hien und wieder in die Häuser und
 „ Gewölber führen, auch wohl gar,
 „ und ob dieselbe ihnen in proprio oder
 „ Commission zugesandt, wie nicht weni-
 „ ger deren wahren Nahmen, bößlich
 „ verhölen und verschweigen, je weils
 „ feine und theuere, für geringere und
 „ wohlfaile angeben, und da ihnen Gü-
 „ ter zugesandt, so zwar hiedurch gehen
 „ sollen, nachmahls aber durch gegen-
 „ Ordre verkauft werden, die Gebühr
 „ davon nicht specificce sondern in einer
 „ Summen ohne Benennung deren
 „ Preis, abstatten und bezahlen, auch
 „ theils der Frembden zu Ende der Meß
 „ unberechnet von hinnen abreisen, und
 „ die Abrechnung wohl etliche Messe dif-
 „ feriren und anstehen lassen: Als sind
 „ wir verursacht worden, hierinnen ge-
 „ bührendes ernstes Einsehen zu haben,
 „ II. Theil / I. Buch.

solcher eingerissenen Vnordnung in Zei-
 ten zu begegnen, vorig unser publicir-
 tes Edict zu renoviren, und die unser
 Deputirten darüber gegebene sonderbare
 Ordnung zu confirmiren / allen und je-
 den frembden Kauff- und Handelsleu-
 then, insonderheit aber unsere Burgern,
 Bessaffen und Factorn, ernstlich hie-
 mit gebietende, daß dieselbe allen und
 jeden Wahren, ehe und bevor dieselbe
 abgeladen, oder vom Wasser herein ge-
 geführt werden, auf dem Kauffhauß
 ordentlich und treulich angeben, die Ri-
 sten, Faß, oder Ballen, und wie viel
 Ertel oder Centner darinnen richtiger
 weiß specificiren, was von denselben
 versandt, ohne Betrug abschreiben, und
 die Restanten offenbahren, von den
 Verkauften aber, die Gebühr ohn-
 weigerlich bey rechter Zeit abstatten,
 und also in allem mehr gemeltem vn-
 serm Edict und Ordnung (worüber
 unsern Deputirten steiff und fest zu hal-
 ten, hiemit nochmahls anbefohlen wird),
 sich gemäß verhalten, mit dem fernern
 Anhang, dafern jemand die Wahren
 vorgefetzter massen, zu specificiren sich
 verweigern wird, dieselbe alsdann, an
 einem gewissen Ort geführt, und da-
 selbst bis darüber glaubwürdige ge-
 wisse Anzeige und Nachricht eingelan-
 get, verwahrlich gelassen werden sollen.
 Wornach sich Jedermanniglich zu rich-
 ten und vor Straff zu hüten wissen
 wird. „

Conclusum in Senatu Dinstag
 den 1. Sept. Anno 1640.

1641. Dinstags den 31. Aug. Als die
 Stadt Nürnberg den Empfang desjenig-
 en E. E. Raths Schreibens, darinnen
 die Zhrige Kauff- und Handelsleuthe dem
 Herkommen nach vff den gewöhnlichen
 Donnerstag allhie einlangen solten, avisi-
 ret und darneben berichtet, daß selbiges
 zu spath, und der Zeit angelangt, als
 bereit ihre Gleits-Brieff an die benach-
 barte Chur- und Fürsten abgangen /
 mit freundl. Gesinnen, E. E. Rath vor
 dishinahl das Wiedrige in vnguten nit ver-
 merken, sondern davor halten wolle,
 daß die Zhrige instünfftig das Herkom-
 men beobachten solten :/. Beruher sol-
 ches vff sich. Als hierauff der Elter
 Herr Burgermeister anbracht, demnach
 die Nürnberger künfftigen Sambstag
 einkommen würden / vnd deßwegen
 zu E. E. Raths Nachdencken gestelt,
 B b bb 2 ob

ob sie alsdann vnd durch wen sie einzuholen seyen :/: Soll man das Nürnberger Gelait durch 2. Einspenger uff künftigen Sambstag / die andere aber vff den nechsten Donnerstag durch die verordnete Herrn einholen lassen.

1644. Dinstags den 2. April : Als des Mey-Gelait, vnd wie daselbe einzuholen, Anregung beschehen :/: Soll man übermorgen den Donnerstag das Landgräffliche durch Herrn des Raths, die andere aber bis Sambstag und Sontag durch Einspenger einholen lassen. Donnerstags den 5. Sept. vor diesmahl soll man die Einholung des Gelait ansehen, und da sich Jemandt präsentirt, durch die Einspenger einholen lassen.

1645. Donnerstag den 4. Sept. Als des Mey-Gelait und daß der Nachrichten nach solches vff nechst künftigen Sontag einkommen werden, Erwähnung und Umfrag beschehen, ob solches durch Herrn des Raths oder Einspenger eingeholt werden solte :/: Soll man das Landgräffliche Gelait durch Herrn Neuhausen, die andere aber durch Einspenger einholen lassen.

1646. Dinstag den 1. Sept. Als die Stadt Nürnberg, Inhalts verlesenem Schreiben, angefonnen, demnach zu Vffholung habender Ihrer Zoll-Freyheiten wegen Kriegs-Gefahr und Unsicherheit der Strassen, sie jezmalen ihre Abordnung der Ihrigen und der Stadt-Pfeifer nit schicken können, C. C. Rath solches in keinem Ungutem vermercken, noch ihrer Zoll-Freyheiten zu Präjudic ausdeuten wolle :/: Soll man ihnen, doch mit Vorbehalt und daß es zu keinen Consequenz oder Abbruch habender Rechten gezogen werde, willfahren.

1646. Donnerstag den 17. Sept. Als die Nachricht kommen, daß diesen Nachmittag das Landgräffliche und Nürnbergsche Gelait an behörigen Orten ankommen werde, Soll man durch Herrn Hieronymum Peter von Stetten und Herr Johann Daniel Weiz einholen.

1646. Den 22. Sept. Wird ein Decret wegen des Rokkauffs publiciret.

1652. Donnerstag den 8. Aprilis. Als die allhie anwesende Kauff- und Handels-Leuthe von Augspurg und Ulm gebetten, C. C. Rath das Augspurg- und Ulmische Gelait vff den Freytag nach Ostern abzuführen verstaten wollen :/: Soll man ihnen willfahren.

1652. Dinstag den 14. Sept. Ist die Abführung des Gelait, der Nürnberger, Augspurger und Ulmer vff ihr Bitten, wegen klein Wasser und anderer Incidentien, auf Freytag den 24. dieses verlegt worden.

1653. Donnerstag den 8. Sept. Weilen man bey vorigen Einholungen des Gelait, daß die Wirth scharpffe Rechnungen gemacht, erfahren müssen; als ist vor rathamer gehalten worden, den Wein aus C. C. Raths Keller zu füllen, und hinaus zu schicken.

1653. Dinstags den 20. Sept. Als die Kauffleuthe von Nürnberg, Augspurg und Ulm, umb Prorogation des zum Abführung des Gelait angeetzten Termins vff 3. oder 4. Tag gebetten :/: Soll man ihnen bis Freytag den 30. hujus willfahren.

1655. In der Oster-Mey, lasset sich eine Jungfrau aus Holland umb das Geld hier sehen, diese hatte einen grossen Bart und waren ihr lange Locken aus den Ohren gewachsen, sonst ware sie wohl gestalt, vieler Sprachen kundig, anbey eines stillen Melancholischen Gemüths.

1655. Dinstag den 18. Sept. Als die Handelsleuthe von Nürnberg, Augspurg vnd Ulm zu Abführung des Gelait umb einen geraumen Termin, vnd solchen vff Freytag den 28. hujus zu verlegen, gebetten :/: Soll man ihnen willfahren.

1656. Dinstags den 1. April : Baten abermahl die Anwesende Kauffleuthe von Nürnberg, Augspurg vnd Ulm, umb dreytägige Prorogation des zum abführenden Gelait bestimmten Termin, so ihnen willfahret worden.

1656. In der Herbst-Mey hat sich ein grosser Mensch aus Brabant umbs Geld sehen lassen, seines Thuns ein Schumacher, der ware Kopffs länger als der größte Mensch in hiesiger Stadt/ kein sonderlicher Esser, aber ein guter Trinker.

1657. Dinstag den 24. Martii. Bitten die Kauffleuthe von Nürnberg und Augspurg umb Prorogation, das Gelait den Freytag nach Ostern abzuführen :/: Soll man ihnen willfahren.

1657. Dinstag den 15. Sept. Als die Kauff- und Handelsleuthe von Nürnberg und Augspurg umb Prorogation der Mey und Abführung des Gelait vff 3. Tage gebetten :/: Soll man ihnen willfahren.

1657. Nachdem die Herrn Abgesandten zur bevorstehender Wahl, allbereit in grosser Anzahl diese Herbst-Mess allhier waren, seind, vmb ihnen keine Ungelegenheit zu verursachen, die ordinari Markt-pflasz, wie sie sonst zur Mess-Zeit zu seyn pflegen, für dißmahl in etwas verändert worden / als der rechte Markt warre, von der Haasengassen an bis zur Fahr-gassen, der Krautmarkt von der Bornheimer Pforten bis zum Zeughaus / Eyer, Butter, Geflügel und dergleichen in der Haasen-Gassen zwischen dem Zimmer- und Holz-Hof / an der Pforten des Holz-Hofs, war die Butter-Wage vffgeschlagen / der Topffen-Markt auf der Zeil am Zeughaus, wie es auch sonst in der Mess auf dem Liebfrauen-Berg ist feil gewesen, mussten jeso auf den ordinari Markt, der Fischmarkt bliebe unverändert, auf dem Garküchen-Platz. Sonst ist in dieser Mess zu sehen gewesen, in einer Hütten am Mayn ein Fabian, so zierlich auff dem Seil getanzet und andere künstliche Luftspring gemacht, ein Wagen so von sich selbst fortgegangen durch ein Rädlein, und dann ein groß Thier Monument genant, von Art eines Affens, in Größe eines Kalbs, mit einer Lichtblauen Nasen, die Naslöcher roth und von Haaren wie eine Meerkaße; Im Puhlhoff auff dem Rosmarkt agierten die Heidelberghischen Comedianten, und die Holländische im Krachbein / Im Nürnberger-Hof waren allerhandt schöne zusammen gebrachte Karitäten aus Asia, Africa, America und andere künstliche Sachen zu sehen / so wohl sehenswürdig gewesen. Eine Lotterie so vff etliche tausend Rthlr. estimirt worden, war vor der Cathrinen Pforten aufgeschlagen man gab sechszechent Zetteln vor ein Rthlr. es waren kostbaren Sachen und Silber-Geschirr von großem Werth darinnen von E. C. Raths waren darzu verordnet Hr. Hans Hieronymus Steffan von Cronstett und Hr. Johann Conrad Steindecker / beyde des Raths. Am Mayn war zu sehen ein Mägdlein von 12. Jahren so zweyhundert sechszechent Pfundt gewogen, ein lebendiger Pelican, ein junger lebendiger Strauß, in einer andern Hütten, zehen Papagenen deren etliche geredet, viel Affen und Fabians, so theils zierliche Spring gemacht, das fürnehmste aber, so in dieser Hütte zu sehen, waren sieben Indianische Pferdlein das grösste darvon andert-halb Ehlen hoch, diese sprangen durch die Reiffe und machten noch andere schöne

Spring mehr; Auff der Schmidtsstube / war ein Italianisch Poppenwerck, welches treffliche Repräsentationes erzeugte; Auff der Eschenheimer Gassen hielte ein Franzos Nahmens Mr. Blondell, ein Tanz, Fecht, und Voltigier-Schul, er bekame mehr Scholaren als er versehen konte, eben in diesem Haus hielte Herr Oberhans von Tübingen ein Reit-Schule, der hatte auch viel zu thun, beyde letzte-re blieben allhie so lang der Wahltag wete ex MS. Dom. Jeckel.

1658. Dinstags den 6. April: Als die Kauffleuthe von Nürnberg vnd Augspurg vmb Prorogation der Mess, vnd vmb einen geraumen Termin zu Abführung des Gelaits etwa bis gegen Freytag nach Ostern gebetten: /: Soll man ihnen damit will-fahren.

1659. In der Fasten-Mess ist allhier ein lebendiger Seehund zusehen gewesen, der war halb als ein Hund und halb als ein Fisch gestaltet, 3. Ehlen lang, und sechs-zig Pfundt schwer. Auch wurde von einem Nürnberger Abends nach acht Uhr im Rahnhoff ein Feuerwerck gehalten, wer hienein und zusehen wolte muste zehen Kreuzer geben.

1659. Dinstags den 20. Sept. Als die allhie sich befindente Kauff- und Handels-leuthe der Stadt Nürnberg und Augspurg vmb Obrikeitl. unpräjudicirliche Prorogation des Mess-Gelaits gewöhnlichen Abzugs gebetten: /: Soll man ihnen willfahren.

1660. In der Oster-Mess waren in einer Hütten, hinter der Waag, zwey lebendige Monstra zu sehen, das eine war ein Türkischer zweyjähriger Hammel, der hatte einen Schwanz etliche Pfundt schwer, zwey Köpff vier Ohren vier Augen, und sechs Füße, hat aber nur mit dem einen Köpff gefessen. Das andere ist gewesen eine vollständige jährige Geiße, mit fünf langen Hörnern, vier oben auf dem Köpff von grauen Farben, das fünffte aber war ganz gelb, und stunde mitten auf dessen Hals.

1660. Dinstags den 17. April. Als Heinrich Müller für sich und im Nahmen der sämptlichen anhero negociirenden Nürnberger Kauffleuthe vmb Prorogation zum Abzug des Mess-Gelaits gebetten: /: Soll man ihnen willfahren. Ein gleiches wird ihnen den 18. Sept. vergönnet.

1661. Dinstag den 9. April. Hielten die Nürnberger und Augspurger vmb Prorogation des Mess-Gelaits gewöhnlichen Abzugs an, und wurde ihnen will-fahret.

fahret. Item : Dinstags den 17. Sept. Erhalten abermahlen 1662. Dinstag den 25. Martii Prorogation des Meß-Gelaitz Abzugs.

1662. In der Herbst-Meß ist am Mayn zu sehen gewesen, ein Mißgeburdt, eines vollständigen Schaffes, dessen vortere Leibe ware mit Wolle desgleichen auch der Kopff / gleich wie ein Schaaß haben soll, ähnlich, der hinter Leib und Fuß aber gleich einer Geiße formiret, mit weiß glatten Haaren : nebst diesem war auch zu sehen, ein schön grosses Tieger-Thier und ein Löw dergleichen bey Manns Bedencken so grosser in Teutschland nicht gesehen worden.

1662. Dinstags den 16. Sept. Bitten die Kauffleuthe von Nürnberg und Augspurg umb Prorogation des Meßgelaitz Abzugs : /: Wird ihnen willfahret.

1663. Donnerstags den 16. April : Bitten die Nürnberger und Augspurger umb Prorogation des Meßgelaitz Abzugs und wird ihnen willfahret. Ingleichen bitten Dinstags den 15. Sept. die Anwesende Nürnberger, Augspurger und Ulmer umb eben dasselbe mit gleicher Willfahung.

1664. Dinstag den 5. April : Bitten die Kauffleuthe von Nürnberg vnd Augspurg umb Prorogation des Meßgelaitz Abzugs : /: Wird ihnen willfahret.

1665. Den 17. Martii. Wird in der Oster-Meß auf der Börsch angeschlagen, daß die Leipziger Meß, so Jährlich auf Jubilate anzugehen pfleget, biß auf Sonntag Trinitatis / umb allerhand Ursachen vnd Incommoditäten prolongirt vnd vffgeschoben seye.

In dieser Meß ware zu sehen / eines Schnürmachers Webstuhl, der machte von sich selbst allerley Gattung Passamenten, Galaunen, Schnür vnd Spitzen, wann nur wie sonst gebräuchlich, die Seiden oder das Garn recht accommodirt vnd gelegt gewesen, auch so ein Faden zerbrochen, mußte derselbe von denen Menschen wiederumb geknüpfft werden.

In der Herbst-Meß wurde vmb Geld ein Indianischer Zwerg gezeiget / seines Alters 46. Jahr / ware anderthalb Schu lang.

1666. Machte ein junger Kauffmann ein Banquerot von 10800. Rheinischen Gulden. Weilen dieses ein schelmischer Banquerot ware / denn er noch nicht zwey Jahr Hauß gehalten hatte, wurde ihm von C. C. Rath aus folgenden dreyen Straffen eine zu erwählen, auffgelegt, 1.) Ob er

drey Freytag nach einander, jedesmahl 2. Stund am Halsseifen stehen wolte ? 2.) Ober Zeit seines Lebens einen gelben Sur wolte tragen ? Oder ob er 3.) in ewiger Gefängnuß sein Leben wolte zu bringen, das letzte erwählte er / wird den 26. Martii in das Panzerloch gesetzt. 1667. wiederumb erlediget worden.

1666. Dinstag den 10. April : Als die Nürnberger, Augspurger vnd Ulmer umb Prorogation des Meß-Gelaitz Abzugs gebetten, soll man ihnen willfahren.

1666. In diesem Jahr ist wegen hier grassirender Seuche das Pfeiffer-Gericht nicht auffgeführt worden.

1667. Dinstags den 17. Sept. Als die hier Anwesende Nürnberg : Augspurg vnd Ulmische Kauffleuthe umb Prorogation des Meß-Gelaitz gewöhnlichen Abzugs gebetten : /: Soll man ihnen willfahren.

1668. In der Oster-Meß läffet sich eine grosse Jungfrau aus Holland gebürtig ihres Alters 20. Jahr, sieben und einen halb Werckschu lang / vmb Geld sehen.

1668. Dinstag den 17. Merz. Bitten die Nürnberger, Augspurger und Ulmer umb Prorogation des Meß-Gelaitz Abzug / so ihnen willfahret worden.

1668. In der Herbst-Meß lieffe sich eine grosse Jgfr. um das Geld sehen, so aus Bayern gebürtig, Nahmens Maria Jungin, ihrer Länge 8. Schuh.

1668. Dinstag den 15. Sept. Bitten die Nürnberg : Augspurg : und Ulmische Kauffleuthe umb Prorogation des gewöhnlichen Meß-Gelaitz Abzugs, und wird ihnen willfahret.

1669. In der Oster-Meß läffet sich vms Geld sehen Simon Jonston ein Engländer, seines Alters ohngefehr 40. Jahr, der konte mit seinem Mund, von denen kleinsten Nähndlen, mit einem seiner eigenen Haaren / ganz behend einfädenen / auch konte er mit der Feder im Mund zierlich schreiben, vnd aus einer Schüssel mit einem Löffel Brüh essen, er ware ohne Hände zur Welt geböhren.

1669. Donnerstags den 1. April. Als die Nürnbergische hier anwesende Kauffleuthe umb Prorogation des Meß-Gelaitz Abzugs biß auf den immediat darauf folgenden Freytag gebetten : /: Soll man ihnen willfahren. Item Dinstag den 14. Sept.

1670. Dinstag den 29. Martii. Als die Nürnberger umb Prorogation des Meß-Gelaitz Abzugs bitten : Soll man ihnen vor diesesmahl noch willfahren.

1671. In der Oster-Meß ware ein frembder Vogel Sakmar genant, so in Japonien soll gefangen worden seyn. vmbß Geld zu sehen / von Federn ware er schwarz, wie ein gemeiner Welscher Hahn, 2. Ehen hoch / vnd hatte keine Zunge. In dieser Meß sind sehr viele Fürstliche und Gräffliche Persohnen gewesen dergleichen in vielen Jahren nicht beysamen waren, als der Chur-Prinz von Heydelberg / ein Herzog von Würtemberg benebst dero Frau Schwester, die Herzogin von Ost-Friessland, vier Landgraffen von Hessen, drey Marggraffen von Baaden / Fürst Wilhelm von Anhalt / die Gräffinen von Solms, Braunfels, Rödelheim, Laubach, Hohen-Solms und Rich, Kirchberg, Castell, Bidingen, Offenbach, Erbach, Werthheim, Rohneberg, Croneberg / der gewesene General-Lieutenant in Portugall und sein Herr Sohn, der Königl. Französische Obrister Monsieur de Gravell, Königl. Französischer Resident am Chur-Maynsischen Hoff, vnd noch viel andere Herrn mehr.

1674. Dienstag den 25. Aug. Entschuldiget sich die Stadt Wormbs, daß sie, indeme sie von Chur-Pfals mit ungenädigen Proceduren angesehen würden, die gewöhnliche Uffholung der Freyheit durch Abgeordnete nicht würden beachten können.

1677. Den 20. Merz wird decretirt von allen Waaren ein Gulden vom hundert zu entrichten.

1678. In der Ostermeß agirte ein Holländischer Seiltänzer, der hatte ein Kind von vier Jahren alt, das tanzte schon perfect auf dem Seil, ein anderer Knab von verzeihen Jahren tanzte mit seinen gewöhnlichen Schuen die grose Abseze hatten, ohne Stang, gieng mit Stelzen, auch mit einem Mägdelein auf seinen Achffeln stehen, über das Seil / ließ ihm einen Sack über den Kopf ziehen, und unter den Knien zu binden / tanzte damit auf dem Seil, er tanzte und spielte auch zugleich den discant auf dem Seil, v. gienge ohne Stang unten vom Boden biß oben an die Hütte, auff einem schre auffgespanten Seil in den Strümpffen hinauff, seines gleichen ist nie gesehen worden.

1679. In der Ostermeß / ware vmbß Geld zu sehen, ein Pferd mit acht Füßen / welches in der Insul Engelland geworffen worden, es ware sechs Jahr alt, von Haaren mehr Mausfarb als schwarz, in der

Höhe wie ein wohl ausgewachsen Pferd / sehr frisch und muthig, an denen vier Füßen ungleich, ober halb den Hufen / gieng an einem jeden noch ein kleiner Huff heraus / die auch alle vier wie die rechte Hufe, mit Eisen beschlagen gewesen / im gehen ist es nur auf die vier rechte Füße getreten.

1680. Demnach die leidige Contagion in Thüringen, Meisen, Schlessen, Oesterreich vnd andern Kayserl. Erblanden hefftig grassirte, so wurde in der Herbstmeß fleißig Achtung gegeben, daß Niemanden von einigen conficirten Orten in die Stadt gelassen werde, das Friedberger, Bockenheimer / Affenthor / und die Mann-Porten blieben allein offen, an jedem Thor waren zwey Unter-Officiers, deren jeder noch wochentlich über seinen Solt, einen Rthlr. bekommen, und Wacht frey waren, diese mußten schwören / Niemand ohne Paß, oder Wissen derer Herrn Deputirten auff der Sanität in die Stadt zu lassen, den Fremden die eingelassen worden, gab man einen Zettul am Thor, sonst dorffte sie Niemandt herberigen, denenjenigen die in Meßzeiten herberigten, wird angezeigt wo dergleichen Persohnen bey ihnen einschlichen, bey hoher Straff denen Herrn Burgermeistern anzubringen, alle Franckfurter die nach Bockenheim in die Kirch führen, ritten oder gingen / mußten im herkommen, einen Paß aus dem Römer zeigen, alle Spiel waren verbotten / die Marckschreier dorfften anderst nicht dann in ihren Häusern feil haben, die Wahren so aus Sachsen, und dero Orten herkommen mußten auf dem Riedhoff abgeladen werden, alldar waren Baraquen und Stellen von Brettern auffgeschlagen, daselbst die Garantainen zu halten, Wormheim und Bockenheim ware so voll dieser Leuthe, daß fast Niemand mehr logiren konte. Donnerstag den 9. Sept. Hatte sich ein Leipziger mit etlichen von Jena in die Stadt practiciret, und an Eydstatt angelobet, daß er nicht von Leipzig wäre, er wurde erkant / und noch selben Tag mit vier Springsböck, der Stadt hinaus geführt; Frembde die von ander Orten kamen / und keine Paß aber doch bekante Bürger in der Stadt hatten / diese waren vor das Thor bescheiden, wo sie ihnen bekant / alsdann mußten die Frembden noch darzu einen seiblichen Eydt im Römer schweren, daß sie von keinem inficirten Ort kommen seien.

1681. 18. Aug. wird decretiret, demnach die gerechte Seiden, in der Farb verfälschet, am Gewicht beschweret, an ihrer natürlichen Gültigkeit geschwächt, und ganz mürb und gebrächlich zubereitet wird, als wird jedermänniglich anbefohlen, sich aller verfälschter oder in Farben beschwerter Seiden/ und daraus fabricirten Bahren, allerdings zu enthalten, bey Confiscation sothaner Seiden, und daraus fabricirten Bahren, auch nach Befindung mehrerer Straff. Die Obsicht hierauff wird denen Geschwornen des Passementirer Handwerkes aufgetragen.

1682. Weilen die Hrn. Abgesandten täglich in Römer fuhren, wurden die Kräme auf Seiten des Römers, von dem Römerberg auf den Liebfrauberg, so wohl in der Oster- als Herbstmess / wie am Wahltag 1658. geschehen, aufgeschlagen, die Butterwage stunde in der Haasengäß am Holzhoff allwo auch der Hüner- und Geflügel- Markt gewesen, die Häffner hatten feil am Zeughaus auf der Zeil.

1685. 1. Sept. Nachdem auf dem Reichs-Tag, die Mühlstühle, Schnur- Mühle oder compendioße Stühle, gänzlich verboten worden, als ist dieser allernädigster Kayserl. Befehl, mit einem Concluso in Senatu auch allhier angehefftet worden.

1685. Demnach von undenklichen Jahren die Häffner von Sachsenhausen ihr Erden- Geschirr mitten auf dem Beckmarkt, Mittwoch und Sonnabend feil hatten, auch mit grossen Unkosten jedesmahl müssen dahin schleppen / dadurch wegen Ein- und Ausfahung in die gemeine Stadt Wage viel Ungelegenheit verursacht wurde, dessen sie sich bey E. C. Rath beschwerden wurde ihnen von denen Hn. Deputirten Löbl. Rechnen, das Gäßlein zwischen dem neuen Rauffhaus und dem Leinwandhaus, welches vor dieses die neue Schirn gewesen, eingegeben, darinnen sie jeso trucken sitzen und feil haben, auch ihre Bahren durchs ganze Jahr wohl verwahrt behalten können, jährlich geben sie einen gewissen Zins auf Hochlöbl. Rechenen hievon.

1689. Donnerstag den 28. Febr. wird decretirt, daß ein Herr des Rathes so das Gelatt einhole, künfftighin selbiges nur drey Jahr einholen soll.

1690. Donnerstag den 31. Julii: Ersuchen die anwesende Stadt- Burgermeister und Rath der Stadt Wormbs / E. C. Rath ihnen die Aufsholung ihrer Burgerschaft Zoll Freyheit, mit denen sonst

gewöhnlichen Solennitäten / bey inssehender der Herbst- Messe, jedoch ohne alle Consequenz und Nachtheil, abermahl zu remittiren :/: Soll man denenselben willfahren.

1691. Nachdem in der Messe die Plätze auf dem Garstichen-Platz zu enge gefallen, als ist im März die Corps de Garde daselbsthin hinweg gethan worden.

1691. Donnerstag den 16. Julii: Als die Stadt Wormbs E. C. Rath ersucht, ihnen die Aufsholung ihrer Burgerschaft Freyheit des Zolls mit denen sonst gewöhnlichen Solennitäten bey inssehender Herbstmess zu remittiren :/: Soll man denenselben gegen ihr Erbietthen willfahren.

1696. In der Ostermess ist ein Elephant hier zu sehen gewesen.

pag. 434. 1604. den 1. May, wurden die Fische z.

Die erste Hering werden genant, groß Gut.

Der zwendte Fang wird genant, der Zirkel.

Der dritte, der kleine Brandt.

Der vierte der groß Brand oder Bartholomäi Guch.

Stockfische, seind Lübeckische und Deuentsischen.

Königs Loben ist	=	100. Stück.
Gemein Loben	=	150.
Rockfisch	=	200.
Halbwachs	=	400.
Lothfisch	=	300.
Kropffling	=	500.

Zittling oder Jungfraw Fisch	=	600.
Platteisen eine Zahl, sind	=	220. Stück.
Bücking in einem Faß sind	=	4000. Stück.

Sorten von Fischen.

Hering.
 Rheinfisch.
 Grün Platteisen.
 Weidling.
 Meyfisch.
 Thonnen Rachs.
 Thonnen Salmen.
 Thonnen Bolch.
 Korb Platteisen.
 Korb Rheinfisch.
 Korb Bolch.
 Korb Meyfisch.
 Thonnen Hecht.
 Thonnen gefalgen All.
 Thonnen Uel.
 Thonnen Stör.

Ausführliche Beschreibung der weitberühmten ansehnlichen Franckfurter Mess, und was zween gute Freunde im Durchgehen observiret, sehr curios und lustig zu lesen, auf Begehren einiger Liebhaber in dem Truct gegeben, durch Adrianum Teutonicum. Gedruckt im Jahr 1694.

S Ich ging mit einem Freund, zu Franckfurt durch die Stadt,
 Und sah mich umb und umb, was Gott derselben hat
 Aus sonderbahrer Gütt / verliehen und gegeben
 Wie mancher wunderlich, die Nahrung sucht zu leben.
 Wir gingen durch die Mess, die weit und breit bekand /
 Die hochberühmet ist, in manchen fernen Land.
 Im Rathhaus fanden wir, Gold, Silber und Juwelen,
 Französisch Waaren viel, und manche schöne Seelen
 Der Damen groß und klein, auch Fürsten, Graffen Herrn
 Wir sturten selbe an, und sahen solches gern.
 Domherren, Edel-Leudt, Canonici und Pfaffen,
 Mönch, Nonnen, Bürgerseut, wir drinnen auch antraffen,
 Der eine kaufte diß, der ander kaufte daß
 Der dritte kaufte nichts, sah über seine Naasß
 Als wie ein alter Bract, der vierdte discuriert
 Von neuen Zeitungen, der fünffte carisirt
 Sucht Willpret, vor die Knie, der sechst verwundert sich,
 Der siebend lachte nur, der achte schwur greulich,
 Und lobte seine Waar, der neundt des Kauffers spott,
 Der zehend lieff hinweg, da man zu theuer bott.
 Der elffte accordirt, der zwölffte abezahlt /
 Ein jeder hier und da, mit Geld und Münze prahlt.
 Wir giengen weiter fort, die Börsch voll Kaufleuth funden,
 Bei denen allerhand der Nationen stunden
 Von mancherley Gespräch: wer hätt solches gedacht,
 Daß der vornehme Mann, ein Ballament gemacht.
 Die Mackler hin und her, umbliessen sehr geschwind,
 Zu schliessen Werel nur, die man dann leichtlich findt.
 Wir schlupfften durch die Leuth, da war ein Ruffen, Schreyen:
 Macht Platz, nur auf die Seit, viel dorfften sich nicht freuen.
 Der groben Stöß vom Karn / es wimmelt krimmelt voll,
 Wir sahen uns wol vor, daß uns kein grober Knoll
 Auch übern Hauffen warff, dann da ist nicht zu sehen
 Respect und Höflichkeit, und weme was geschehen,
 Der wischt das Maul geschwind, macht ja nicht viel der Wort,
 Schlich, stillschweigens hinweg, und ginge weiter fort,
 Dem folgten wir auch nach, und bei uns nur bedachten,
 Wir wolten alles wohl, auffß allerbest betrachten,
 Viel hundertley der Kräm wir sahen, gafften an,
 Von groß und kleiner Waar / wie mancher frembder Mann
 Kaufft ein und zahlte aus, ließ seine Waar einpacken,
 Der eine auf den Karg / der ander auf den Nacken
 Ließ seine Waaren bald, fortbringen hie und da,
 Ein andern seine Waar / man auch abladen sah.

Frankfurter Chronik /

Das Landvolck kaufte ein, Soldaten Officirer,
 Beampte, Bauersleut / viel arme Stieffelschmierer
 Sah man voll in der Meß, Quacksalber mancherley,
 Und Jean-Potage sich / stellt nârrisch auch darbey.
 Die Storger schnitten auff, der Zahn-Arzt konte sprechen
 Sehr hoch von seiner Kunst, und thât viel Zähn ausbrechen /
 Dort war ein Oculist, der stach einen Stahr,
 Ein ander schnitt und stach, sich neue Wunden gar,
 Schmelzt Schwefel und das Pech, mit Zinn und Bley verwundert,
 Auff seine Hând und Arm / und fluchte auch bey hundert /
 Seins gleichen wäre nicht / bald man ein andern sah,
 Der hat viel tausend Wûrm / die kont er zeigen da,
 Die er in manchem Land / mit Wunder ausgerieben.
 Sie war ein ander Arzt, der zeigt vorgeschrieben /
 Wie er im Schweizer-Land, gegraben manches Kraudt,
 Dort stund der Quallster-Hans / der rieffe überlaudt:
 Hier ist die Gnaden-Salb, hier seind die Olitäten,
 Sie ist der rechte Mann, so helfen kan aus Nöthen.
 Ein ander distelirt, Rossolis roth und hell,
 Das Catharinen-Del, auch rühmt vorn Leuten schnell.
 Wir sahen Bruch und Stein / an vielen Taffeln hencken,
 Mit Instrumenten auch / dort stunden auf den Bäncken
 Die Pieder-Sänger fein, die nach Hans Saren Art
 Gesungen wurden recht / von solchen Sängern zart.
 Das Murrelthieren-Schmalz, ein anderer hoch priese,
 Ein solches Thier geschwind, uns lebendig vorwiese,
 Er ließ es pfeiffen hell / ein Hehle ein Maufffall,
 Ein Ruff-laut haderlump man hörte überall,
 Din, din, berlin, dint, dint, Bomrang, Citron, Lemony,
 Von allerhand Gewürg, Cubeben, Carlemonii,
 Ein ander Brüll, Brüll, Brüll, aus seinen Krâfften schrie.
 Der Glückes-Haffner winckt / man kan gewinnen hie,
 Der Scherschleiff volt und rieff: Scherschlip und Messerschleiffe /
 Ich schleiffe umb das Geld, auch gute Schusters-Kneippe.
 Die Pfannen-Flicker auch, sich hatten wohl vertheilt
 Verschieden in der Stadt, der Taschenspieler eilt
 Von ein ins ander Haus, die Raßler, Gaukler, Springer
 Die Nahrung suchten auch, da bracht man frembde Dinger
 Von Tiger, Löwen, Pferd, Meerkäzen, Affen, Hund,
 Kammel und Elephant'n sich machten warlich kund,
 Gelehrte Beeret auch, der Fabianen viel
 Man sah auf der Schmidstuben, Burgenelly-Spiel,
 Commedianten stolz, der Dickelhering prangte
 Dort aber in der Luft / Hansub am Saile hangte.
 Die Gângler ohne Zahl, die lieffen durch die Stadt,
 Ein ander lobte auch, sein Bisam hoch und satt.
 Im Wirshaus hörte man, die Pfeiffer und Schallmeyer.
 Barküchen warn besetzt, man hört die Bauren-Leyer,
 Man thönte wunderlich, man sang, man spielt und lacht,
 Es ware ein Gereusch, bis in die finstre Nacht.
 Der ein durchs Poppenspiel, sucht Leut an sich zu bringen,
 Ein ander brachte vor, viel Nârren-Possen Dingen.
 Da wir die Thorheit all, macht genommen recht,
 Wir kehrten wieder umb, und dachten wie so schlecht
 Sich mancher umb das Brod, muß feuerlich bewerben,
 Wann er vor Faulheit nicht, wil etend hungers sterben
 Wir funden kleine Tisch, daran man stach Pirtschbier,
 Buchführer vielerley, sah man auch kommen für,

Notair, und Procureurs, und grosse Advocaten,
 Viel Pfarrherrn, Schreibersleut, und kleine Potentaten,
 Schulmeister vieler Art, Studenten mancherley,
 Juristen / Medicos, Barbierer / Bader frey,
 Philosophos und Würrn, Sternseher und Propheten,
 Calendermacher auch, und grilische Poeten /
 Magisters ohne Zahl, bald ein Licentiat
 Ein Käppen unterm Hut, bald einen von dem Staat,
 Gelehrt und ungelehrt / auch gute Musicanten /
 Bereiters hochberühmt, und allerhand Bachanten.
 Aus Brabant, Mahlers auch, und Knaben aus der Schul,
 Dann manche Kramers-Frau, in ihrem Laden-Stuhl.
 Wir sahen ferners auch, Bootsknecht, Weinschröder, Schiffer,
 Maynhünckel, Loßgesind, viel Müßiggänger, Püffel,
 Holzmesser, Heinsler auch, die Kess- und Säcke-Träger,
 Karnschieber, Packer, und viel Zäncker, Rauff- und Schläger.
 Viel Bettel-Klapperleut, ja manche alte Hur,
 Der Bettel-Vogt sie trieb an einen Treckfarn fuhr.
 Die Kübel-Weiber auch, theils aus sehr grosser Noth
 Trugen auf ihren Köpff'n salveni Menschenoth.
 Madam, Schlap, fiel dahin, da war ein groß Geschrey,
 Theils greulich drüber lacht'n, theils fluchten auch darbey.
 Rostkain, Stallknechts-Gesind, von allerhand Geschmack,
 Canari, Vogelsleut, und Krämer mit Taback,
 Die Kartenmacher selbst, die Würffler und die Trumpffler,
 Viel tausend Lumpen-Leuth, und manchen schlimmen Humpler.
 Raqueten, Rutscher auch, man hin und wieder sah,
 Carossen grosser Herrn, und Frauenzimmer da,
 Tanzmeisters liessen sich, in Häusern zierlich sehen,
 Vor der Gebackes-Hüt, die kleine Kinder stehen.
 Zuletzt Mary Lucas Freund, die Fechter sahen wir
 Im Krachbein wundersam sich klopfen für und für.
 Es ist zu zehlen nicht, was wir für Leuth gesehen,
 Auch manche schöne Dam, in die Comædi gehen,
 Viel Juden sahen wir in Läden groß und klein /
 Herr was habt ihr zu handl'n, was wolt ihr kauffen ein.
 Joseph im schwarzen Herm, der schwur bei seinem Bart,
 Und auch bei seiner Scham, er wüß einen hasart.
 Gumbrecht zum Flederwisch, der lieff als wär er toll,
 Es folgt von Jung und Altn fast alle Gassen voll,
 Die Beutelschneider selbst, die blieben auch nicht aus,
 Die Dieb und Schelinen sich, auch machten aus dem Haus,
 Theils waren franco frey die konten sich ergeben,
 Theils sah man führen hin betrübt in Thurn zu setzen /
 Die Kupler durch die Mess die lieffen mit begier
 Den Fremdbden zu der Lust die Hurn zu tragen für.
 Man fand von aller Art / der groß und kleinen Leuten,
 Von Ehr und gegen Ehr, vor niemand sich nicht scheuten,
 Gescheide fluge Leut, und dann viel Narren auch,
 Ein ganz Holopotrie, wie solcher Messe Brauch.
 Theils sahen sauer aus, theils freundlich sich erzeugten.
 Theils rufften überlaut, theils ganz bescheiden schweigten.
 Wir lachten unser selbst, da wir dieses betracht,
 Ein ander wünschten drauff, ein freundlich gute Nacht.

E N D E.

1707. In der Herbst-Mess, sind drey schlagen worden, welche sonst in dem
 Läden auf dem Liebfrauenberg, aufge- Haus zum Rauffhaus, unter der Neuen-
 II. Theil / I. Buch. Cccc 2 Kräs

Kräutern, gestanden, und hatten darinnen die frembde Leinwants-Händler feil / als aber 1706. die San-Erben, dieses Hauß, einem Italianer verleiheten, mußten diese Läden heraus, und wurden zum Berlei, auf dem Liebfrauenberg aufgeschlagen, niemanden aber kame der sie bestehen wolte, blieben demnach leer.

1708. Ist wegen der Banquerottirer und Falitten, eine Ordnung gedrückt worden.

1709. In dieser Oster-Meß, ist das Geleit / in tieffem Schnee eingeholet worden, und gieng der Mayn stark mit Eyß, zwey Tag zuvor, erlustigten sich der Prinz von Taxis, Graff von Weilburg und Graff Frieß, mit Schlitten-fahren.

1710. In der Herbst-Meß, ware ein Landt-Ochs, im Wirthshauß in der Thingesgassen zur Stadt Hamburg genant, zu sehen, der ware 6 und $\frac{1}{2}$. Schu hoch, 10. Schu lang, hatte an Gewicht zwanzig und einen quart Centner.

1713. den 25. Nov. Ist in dem Journal Num. 94 gestanden; denenjenigen, so sich des alle Tage von Maynz anhero und wiederum von hier dorthin abgehenden Marck-Schiffs zu bedienen pflegen, wird hiermit nachrichtlich zu wissen gemacht / daß gleichwie wegen ieziger kurzer Winter-Tagen, bemeltes Marck-Schiff etwas früher denn sonst von Maynz, dem von dannen erhaltenen Bericht nach, abfahrt, also solches gleichgestalten auch von hier nun auf einige Zeit und bis die Tage sich wiederum erlängern werden,

eine Stunde früher als sonst gewöhnlich, nehmlichen des Morgens umb 9. Uhr præcise allhier vom Land abdrucken und nechstkünfftigen Montag der Anfang also gemacht werden wird, und zwar dieses darumb, damit solch Marck-Schiff beeder Orten, noch bey guter Tages-Zeit anlangen, mithin die darauf befindliche Güter, Waaren und Personen, mit ihren habenden Gesundtheits-Päßen, dann ohne dergleichen bey diesen der hin und wieder grassirenden Contagion halber, höchstgefährlichen Zeiten durchaus nichts passiret wird, behörig untersucht und examiniret werden können. Darauf ist zu Morgens neun Uhr, auf denen Thürnen geblasen worden.

1715. den 25. Febr. schlachtete Georg Tritler, Burger und Metzger allhier, einen Ochsen, so an der rechten Seiten der Nieren 216. lb. und an der linken 15. lb. Unschlicht gewogen, am Fleisch aber 486. lb. Dieses gedencket keinem Metzger / jemahlen gesehen noch gehöret zuhaben, er ware an allen in- und äußerlichen Theilen, frisch und gesund befunden, und mit einem andern noch lebenden Ochsen, umb 75. Rthlr. erkaufft worden.

1727. den 30. Martii. wurde die Oster-Messe eingeläutet. Den 9. April. kame das Geleit, und den 15. April. auf den Oster-Dienstag giengen die Läden auf, also nahme diese Messe acht Tage eher, als sonst gewesen, den Anfang. Den 15. April. wurde die Messe wieder ausgeläutet.

Das XXVIII. Capitel.

Von der Buchdruckerey.

pag. 438. **S**Christian Egenolph ist der erste Drucker allhier und gedencket Adam Lonicer, Physicus in seinem Kräuter-Buch, in der Vorrede, daß sein Schweher, wensland Christian Egenolph, dieses Kräuter-Buch, so anfangs durch weyl. Eucharium Kößlin / Medicinæ Doctorem allhie zu Frantzfurt, für den gemeinen Mann, geringe vnd einfaltige gestellet seie, gedruckt habe; Hierzu habe nicht geringe Befürderung vnd Fleißes gethan, Reverendus S. Theologiae Doctor Johannes Gripius Andronicus, sein freundlicher lieber Schwager, Egenolphischer Truckerey Mit-Berwandter, vnd dieses Werck ein Mit-Verleger,

so propter singularem eruditionem & studium in publicandis bonis Autoribus, gelehrten Leuthen wohl bekandt ist. 1582. 1. Sept. 1533. Donnerstag nach Invocavit. Bittet Christian Egenolph / Buchdrucker, den Magistrat zu einem Hauß zu behelffen das er vñ ein leidigen Zins haben könte. Nach diesem habe ich folgende Druckerherren gefunden.

1526. Wilhelm Rüdell, Buchdrucker, Burger zu Frantzfurt.

1553. Druckte Hermann Gilsfrid, wohnhafft in der Schnurgassen im Krug, den Catechismum Lutheri in fol.

1563. Druckte Hans Heckler, die Epantische Chronica in 8vo.

1564. Dinstag den 3. Aug. Als Sigismund Feyerabend und Georg Raab beyde Buchdrucker gebetten, demnach E. E. Rath's Reformation nit mehr zu bekommen / daß man dieselbe übersehen lassen, und Ihnen zu trucken übergebe, so wollen sie im trucken derselben, solchen Fleiß anwenden / daß E. E. Rath und männiglich Wohlgefallen daran haben soll: Soll man der Advocaten ihr der Trucken Ansuchen anzeigen und befehlen, ged. E. E. Rath's Reformation vor sich zu nehmen, zu ersehen / an Orten und Enden wo es vonnöthen ändern und zu verbessern / auff daß Sie wiederumb getruckt werde.

1561. † Ciriacus Jacobus.
David Zephelius.
Martin Bauer. †. 1598.
Andreas Wechelius.

1566. Nicolaus Basse.

1571. Hat Johann Wolffius das Solmische Land-Recht in fol. gedruckt.

1575. Martinus Pechler.

1578. Johann Bringern druckt die Frankfurter Reformation in fol. &c. dessen Symbol. Estote prudentes sicut serpentes & simplices sicut Columbæ.

1579. David Zöpflin und Hans Rasch druckten die Bibel.

1587. Johann Spies. Beat Servata Fides.

1588. Cuspinianus.

1592. Johann Feyerabend.

1599. Dinstag den 27. März. Bittet Paulus Brachfeldt / Burger und Buchhändler allhier / daß man in Erwegung deren in supplicatione eingeführter Motiven Ihme den confiscirten Druck, Quinquenalis Historiæ Jacobi Franei, wiederumb relaxiren, und behändigen, auch dieselbe zu verkauffen Ihme gestatten, und dardurch seinem eusersten Schaden zuvor kommen wolle. Soll man dasjenige so Er von Anno 1594. bis vff 1597. in dieser Materie getruckt / Ihm ferner zu trucken gestatten, und die abgeholtte Exemplaria wieder zustellen / was aber in Anno 98. in der halbjährigen Relation getruckt, wofern Er den passum, welcher von dem Fürsten von Braunschweig Meldung thut, heraus lassen wird, soll man Ihme dieselben zu continuirem gestatten / doch daß Er jederzeit / der Trucken Ordnung gemäß, den Autorem und den Ort / wo es getruckt wird / hinzusetze.

1599. Johann Sauer.

1601. Wolfgang Richter.

1608. Donnerstag den 22. Dec. Als die Herrn Verordneten zu der Trucken Ordnung anbracht, es vnterstehe sich Conrad

Cortheis, Calender zu drucken, welche nit allein ganz falsch und darinnen viele Errata zu befinden / sondern es seye auch ganz schimpflich daß dergleichen falsche Sachen allhier solten getruckt werden: Soll man ermelten Cortheisen beschicken / deswegen zu Red stellen lassen / und darauf alle Calender von Ihne nehmen und confisciren lassen.

1609. Matthias Becker.

1609. Sigismundus Latomus.

1616. Hartmann Palthenius. Symbol. Estote prudentes sicut serpentes & simplices sicut columbæ.

1618. Paul Jacobi.

1618. Anthon Humm.

1621. Egenolphus Emmelius. Symbol. in Deo letandum.

1623. Johann Hofer.

1624. Caspar Rötel.

1626. Wolfgang Hoffmann.

1642. Dinstag den 15. Nov. Philipp Fievet und Johann Friedrich Weiß, soll man eine Buchdruckerey erlauben / doch daß sie sich in allem der Ordnung gemäß verhalten / und von allem, was gedruckt / ein Exemplar zur Cansley lieffern.

1661. Johann Georg Spörlin.

1661. Johann Görlin.

1662. Joh. Hieronymus Pollich.

1662. Mathias Kempffer.

1662. Daniel Fievet.

1665. Henrich Fries.

1666. Johann Andres.

1667. Balthas. Christoph Wust, Senior

1671. Egidius Vogel.

1671. Blasius Jßner.

1681. Johann Philipp Andrea.

1684. Johann Haas.

1684. Johann Dieterich Friedgen.

1691. Balthas. Christoph Wust, Junior.

1693. Johann Bauer.

1694. Johann Wust.

1694. Martin Jaquet.

1695. Peter Begereiß.

1699. Nicolaus Weinmann.

1703. Johann Balthasar Wächter.

1704. Matthias Andrea.

1706. Anthon Heinscheidt. Druckte die Frag- und Anzeigungs-Nachrichten. 1722.

1714. Marcus Huber.

1716. Christian Gottfried Meyer.

1717. Balthasar Diehl.

1722. Reinhard Eustachius Möller.

1723. Johann Benjamin Andrea.

1724. Christian Friedrich Waldaw.

1727. Henrich Ludwig Brönnner.

1728. David Jacob Cronau.

Das XXIX. Capitel.

Vom Münzen.

Süßer Sigismundus und dessen Vorfahren Röm. Kayser und Könige haben ihre silberne und goldene Münz allermeist zu Frankfurt und Nördlingen wegen der Jahrmärkte und Messen lassen schlagen, darunter insonderheit auff gemeinen Nutzen und Bestens willen der Handthierung und Kauffleuthe gesehen worden. Caspar Klockii Tom. 3. Consil. 135. n. 38. 39.

1350. Sieben Pfundt Heller Geldts, gute Wehrung / je zween Pfening für drey Heller, oder dafür Sieben guter gewener Gulden von florencier, als zu Frankfurt geng und gebe sind, vid. Weißfrau-Closter, Trohn Altar de ann. 1350. Hieraus abzunehmen, daß der Zeit ein Florenzier Gulden ein Pfundt Heller goltten.

1381. Fünffzehen Schilling alter Heller thun ein Pfundt Heller Frankfurter Wehrung.

1388. Sind die Florenzier noch im Brauch gewesen.

1399. Haben hundert Raimergulden zu Rom, in Frankfurt gethan, 117. Rheinische Gulden Frankfurter Wehrung.

1413. Hat man schon im Reich über das Münz-Wesen geclagt, und sonderlich zu Wormbs / daß nemlich die alten Behmischen, die alten Blappart, und die alte weiße Cöllnische Pfening / sind auffgekauft, in die Münze verführt, und darinnen geschwecht, davon andere Münze, Pfening und böse Heller und dergleichen in die Stadt geschleift worden / deme zu remediren, die von Wormbs vor gut angesehen, daß man einen alten guten Behmischen vor 12. alte Heller, und einen guten alten Blappart, desgleichen ein alten guten weisen Cöllnischen Pfening, jeglichen vor 11. alte Heller gebe und nehme.

1426. Ist eine Verenderung der Gulden Münz gewesen.

1429. Rechenherrn ist befohlen Turnos vnd Englisch zu münzen.

1430. Hat Senatus den ersten Münzmeister angenommen, so Steffan Scherzen genant, v. hat von iglicher Marck die er vermünzt 16. s. geben müssen.

1431. Ist die goldene Münz schon nit mehr so gut gewesen, wie vor Alters / dann man in diesem Jahr 115. Rheinisch Gold-Gulden, wie sie damahls geschlagen und gemacht worden, vor 100. guter alter Rheinischer Gulden, geben müssen.

1433. Haben einen Tag zu Frankfurt, die Stadt Straßburg, Augspurg, Nürnberg / Meng, Wormbs, Speyer, Hagenau und Frankfurt wegen der gulden Münz.

1433. Quinta post Epiph. Ein Gulden in Gold sollen wiegen 19. Carat feines Gold vnd 68. St. vff ein fein Marck, v. ist der Zeit Frankfurter Wehrung gewesen, vermög Senatus Schreiben de dicto anno an Graff Johann von Werthheim & de anno 1434. an Herzog Steffan von Beyern.

1434. Für ein Marck Cöllnische Pfening hat man alhier zu Frankfurt drey Gulden pflegen zu geben v. zu nehmen.

1437. Frankfurter Wehrung an dem Gulden ist, daß ein Gulden 19. Grat feines Golds und Frankfurter Gewicht haben soll / vnd welche Gulden das also haben, die hat man vor Wehrung zu Frankfurt gehalten.

1438. Die Richter lassen umbgehen vnd die Weck-Pfennige ernstlich verbieten, item den Wechslern, Krämern v. Goldschmidten zu verbiethen die rawe Heller nit zu nehmen.

Actum Domin. Cantate Anno 1445. der Rath ist überkommen / daß man Thornose, Engels vnd alte Heller, alsdann der Stette Werungen und Herkommen ist, und auch gude Beheimische hie zu Franckf. geben und nemen sulle / und feyne andere Werungen nehmen oder hanteren sulle / want davon zu besorgen ist, daß diese alte gude Monze dardurch vergeen und vertilget werden mochte, und hat der Rath ernstlich off Jren Renten befohlen, solche und keine andere Monze zu nehmen, und auch in der Stat verkündiget, dem nach zu geen.

1446. Die Bolleten soll jederman in 8. Tagen ausgeben daraffer neue und alte nichts mehr gelten. NB. Henric Weinsticker hat geben den Burgermeistern 98. Bolleten der seynd 7. zu 16. Heller und die

die übrige zu 18. Heller. Wiederumb 222. Bolleten zu 16. Heller dedit Sabato post Catharine.

1447. Hat Kayser Friedrich der Dritte ein Mandat lassen ausgehen, seiner Apffel-Gulden halber, deren sind zween. Umb dieselbige Zeit haben etliche Fürsten verbotten die Apffel-Gulden nicht höher zu nehmen, dann für 20. Albus, und die Rathschlagung dem König geschrieben.

1451. Die Franckfurter Münze verkünden zu halten, und sonst kein ander Münz hie nehmen bey Verbüßung vom Gulden werth ein Orth, und darunter, nach Anzahl, und solches den Frembden zu sagen, und auch dann die Bußen des halb von den Ungehorsamen nehmen.

1452. Vff Bartholomai. Datum Königsstuhl bey Rense schreiben die vier Churfürsten am Rhein, den beyden Städten Franckfurt und Speyer, von der gulden Münz wegen, daß sie sich vereiniget, kein ander Gulden zu nehmen/dann Ihrer der vier Churfürsten Gulden, und keinen Apffel-Gulden. Begehren, dieses denen Rauffleuthen zu verkünden, sich darnach zu richten.

1457. Sabato post ascensionis. Die Weißpfennig nit zu nehmen, als vor verbotten ist.

1458. Feria quinta in die St. Bartholomei. Soll man in der Meß keine andere Münze dann Franckfurter Werunge annehmen, den Wechslern sagen X. S. für 1. S. zu wechseln nehmen.

1459. Feria quinta post judica, denen von Wormbs zu antworten von der Apffel-Gulden wegen, die Gulden werden geschlagen von des Reichs wegen, und nach dem der Rath dem Reich gewand seye/ so seye er noch nicht bedacht, solche Gulden hie zu verbieten oder zu ver schlagen.

1459. Feria quinta in Vigilia Bartholomei. Die Rechenmeister sollen sich nach Gelde umbthun vff Leipgeding oder Winderkehr, von C. vier gl. das Leipgeding vff einen Leys, den gl. vmb xij.

1460. In die Annunciationis Marie. Soll man denen Goldschmieden verbieten, feinerley Münz vffzukauffen, zu verschmelzen, das nit Bruch-Silber ist.

1460. Feria tertia post Dom. Trinitatis. Als die weiße Münz inreisset, zurathen was zu thun und wie des vorzukommen sey. Feria quinta post Kiliani, soll man die frembde Münze durch die Stadt bis Sontag ausruffen, und Zettul anschlagen. Sabato Vigilia Bartholomei. Die Freunde

sollen die Münzmeister zu rath nehmen, und Macht haben vff das alte Korn, und C. Marck schlagen zwischen iij. und iij. ph. Feria quinta post Bartholomei. Soll man xxxvj. Heller vff ein Loth schlagen. Feria quinta post Mauricii, noch für tausend Gulden Heller, Silber zu benahmen.

1461. Bittet der Rath zu Weklar E. E. Rath zu Franckfurt, ihnen Bericht von der bonitate intrinseca der Franckfurter Münzen zu communiciren, wird abgeschlagen.

1463. Feria secunda post Petri ad Vincula. Der Münzmeister Friedrich soll mehrer Münz und mehr Turnes und Engelsch machen, so lang dem Rath eben ist.

1465. Quinta ante Mathei Apost. Soll man den Rechenmeistern sagen die Leuthe zu warnen von der Weißpfennige wegen nit mehr zu nehmen.

1467. Feria tertia post Letare. Die Weißpfennige den Bäckern, Fleischhewern und Fischern, Frembden und Heimbschen in der Messe zu verbieten. Feria tertia post Palmarum. Den Wechslern verbieten durch ein Richter das Wechseln einzustellen.

Actum & proclamatum in Nudinis quabus & post. hoc Dominica Exaudi Anno xiiij. C. Lxvij. Als der Rath vormals und fieder zu mermalen hat tun gebieten und verkündigen von der alten Thornose, alden Engelsche und alte Heller wegen, als von alder Monze und Werunge gewest und noch ist, das niemant er sy fremde oder heimische, inwendig und vßwendig der Messen/ eynche andere silbern Monze hie zu Franckfort inkeuffen oder verkeuffen / noch in andern Handen ligen, geben oder nehme noch vor Werunge halten sulle, bey Verlust von eyn iglichen Gulden wert ein Ort eines Gulden zu pene und darüber und darunder / nach Anzahl so dicke des Not geschee, und wiewole der Rath sine Gründe zu memalen hat lassen umbgeen und die Ungehorsame büßen, so hat es doch bisher nit mogen helfen, sondern etliche sin in den Ungehorsam beharret, achten des Rathes Gebode und auch der Buße nit, deshalb die vorgnt. alte Monze vertragen wirt, und frembde Monze interest davon der Stadt den Messen / mit den Rauffleuten, frembde und heimische grosser Schaden offwachsen mochte, den Schaden zuvorkommen, die alte erbere herkommen silbern Monze zu Franck. zu hanthaben. So waret der Rath aber allermentlich, Frembde und Heimische, und gebli

gebüdet allermentlich, ernstlich, den inwendig und vñwendig, noch als vor geludet hat und verboden ist, nach zugehen bey den vorgesch. penen von einem igtlichen, er sy fremde oder heimische, zu nehmen, so dicke er das überfahren hette oder von seinen wegengescheen were, und hat der Rath die sinen darzu geordnet, das zu straffen und solches zu büßen.

Anno xiiijC. Lxix. Actum Domin. post Marie Magdal. zu wissen als von alter zu Franckfort alte Tornes, alte Engels, und alte Heller, silber Monse und Werunge gewest, und noch ist und isunt eyn Zyt here ander silber Monse hie inrysen, das dann wo das nit vnderstanden würde, allermánlich zu Schaden kommen mochte, das also nun zuvor kommen vnd die alde Monse und Werunge zu hanthaben und zu behalten. So hat der Rath sine Freunde, by Mezlern, Beckern, Fischern, Wiene und Bierschencken und auch den Hocknern, gehabt, an sie gesonnen und bezert hie zu Franckfort, das Ire als sie hie öffentlich Schrencken, Bencken und soft zu Merte verkeuffen und verschencken wullen, nit anders zu verkauffen noch zu geben dan vmb alde Tornes, alde Engels und alde Heller, das sie dem Rathe zu Willen willelichen und vne zu gude zutende, zugesagt han, und ist der Meynunge desglich mit Mezlern, Becken, Fischern und andern vñwendig Franckf. die ye zu Züden ihren feilen Kauff hie haben werde auch zu raden und zu bestellen und daruff ist des Raths ernste Meynunge und gebiete allerménlich soliche alde Monse und feyn ander Monse hie zu Franckf. in keuffen, verkeuffen und ander iren Handlungen zu geben und zu nehmen noch vor Werunge zu halten, dann wer das überfüre den wulde der Rath darumb tun straffen, darnach wisse sich menlich zu richten.

1470. Feria quinta post Judica die Alb, für vj. S. zu Pfande nehmen und in keiner Bezahlung. Tertia post festum assumptionis Marie. Auf der Stadt Renthen soll man keine Weißpfennige nehmen lassen / ob man die aber nehmen müste / soll man die nehmen zu viij. S. auch soll man den Mezzern, Beckern, Fischern vnd Weinschencken sagen, die Alb. nit anders zu nehmen, dann wie ausgeruffen ist.

1471. Quarta post Egidii nach dem Münzmeister vnd Wardein hinschicken, ihnen sagen in Warnungs-Weise, dem

Rath komme vor, daß sie die fl. zu klein machten, silberne Münz zu machen, noch zur Zeit ansehen lassen. Item, als Holzappel viel Weißpfennig herbracht hat, die im Lande zu Hessen geschlagen sein, geschehen lassen.

1472. Tertia post Dom. Judica werden die Weißpfennig verbotten. Tertia proxima die Elisabeth, soll man den kleinen Adler münzen lassen. Tertia post octav Epiph. Dom. die Tornes anderst münzen lassen und kostet es vj. oder viij. fl. darzu, nit ansehen. Quinta post Jacobi Apost. soll man Hans Goldschmid zu einem Münzmeister und Bartholomäum zu einem Wardein annehmen.

1473. Tertia in die St. Matthei Apost. Wird durch die Stadt gebotten kein andere Münz zu nehmen, dann Franckfurter Werunge. Tertia ante Michaelis Archangeli. Die Rechenmeister sollen straffen und büßen alle die ihnen die andere Münz dann Franckf. Werunge geben v. nehmen, ausgeschieden, Becker, Mezler und Fischer.

1474. Tertia post festum Pasche. Rechenmeister sollen sich vmbthun nach Geld vff vjC. Gulden iij. von dem hundert zu Wiederkauff vnd vff Leibdinge. Quinta in die Michaelis. Wird den Rechenmeistern befohlen Turnes machen zu lassen.

1475. Tertia post Dionysii. Wird von der Bolet wegen gerathschlaget, den Weinschencken zu sagen, kein klein Bley höher zu nehmen, dann vj. Heller vnd kein Geld vmb Bolet geben, v. kein Geldt an Bolet nachzugeben.

1476. Feria sexta in die Albani. Soll man Hans Goldschmidt zum Wardein nehmen. Quinta in die St. Udalrici Mart. Waren von Chur-Maynz, Trier und Pfalz von gulden Münze wegen Gesande alhier. Tertia post Kiliani. Rechenmeister sollen noch mehrer Silber kauffen. Tertia post festum Nativitatis Marie. Der Münzmeister Friedrich hat xL. Marc gelieffert; v. wird ihm iiC. Gulden geben vmb Silber mit zu bezahlen.

1477. Haben 400. Ducaten 528. fl. Rheinisch gemacht. Tertia post festum Palmarum. Soll man nach dieser Messe bedencken, ob man halbe Heller machen wolle oder nicht. Feria tertia post Walpurgis. Die Rechenmeister sollen vj. oder viij. Marg böser Heller ausschleffen und die

die probiren lassen was es Verlust trage. In die Divis. Apost. Von der halben Heller wegen versuchen mit iijC. oder vC. gl. werth. Tertia post Jacobi. Soll man durch die Stadt verkünden lassen / die halbe Heller zu nehmen. Tertia post Petri ad Vincula. Haben Nürnberg, Ulm, Worms v. Eöln, wegen der gulden Münz an hiesige Stadt Franckfurt geschrieben. Wird Silbrecht Holzhausen auff den Tag gen Ulm der Münz halber geschickt. Tertia post Bartholomei. Kommt Silbrecht von Holzhausen von dem Tag zu Ulm der guldene vnd silberne Münz halber.

1478. Quinta infra octav. festi Pasche. Die iijC. Ducaten vnd vff das C. xxxij. fl. die der Ducher von Nürnberg dem Rath wiedergeben soll / die will Arnold Holzhausen hie dem Rathe bezahlen, vnd von dem Ducher zu Nürnberg wiedernehmen, facit vC. xxvij. fl. Reinisch.

1485. Waren 160. Würzburger Pfennig 1. fl. Ein Bng Heller ist 12. fl. den fl. 2 9. S.

1486. Tertia in Vigilia omnium Sanctorum. Als einer begert xLijC. fl. an Wiederkauff Gulde zulegen v. zu kauffen Resol. wil man iij. fl. vom C. nehmen, den Kauff angehen.

1487. 20. Schilling in Gold, thun ein Rheinischen Gulden.

1488. Hat die Mark Silber $7\frac{1}{2}$. fl. gegolten.

1492. Quinta post Circumcisionis. Rechenmeister sollen alte Thornes und Engels vff das alte Gebrech, wie nachmahlen geschehen, münzen lassen. Tertia post Dionysii. Hartmenlin dem Zwerg bey vnsern Herrn von Wirtemberg, dismahl ihme Leibgeding Gulden zu verkauffen gütlich abschlagen. Tertia post Matthei. Auf der Jahrsfort nichts anders nehmen dann Franckfurter Münz.

1494. Als die von Lumburg schreiben v. bitten vmb iijC. Gulden werth Heller, ihnen zu sagen vff Verschreibung. Quinta post Egidii. Den Zettel der geringen Gulden halben, an die Jahrsfort, an Nürnberger Hoff, an Sanct Catharinen Pforten, v. das Gepräg darunter malen lassen.

1495. Tertia in die Nativitatis Marie. Nach den Werlern schicken v. ihnen sagen, daß neue Gulden in Niederland geschlagen worden v. herkommen, v. zu gering seien, daß sie Acht haben darauff, v. ihr keine für Franckfurter Wehrung ausgelassen werden. Quinta post Nativit. Marie. Als die Stadt Lumburg abermahls bitt vmb

iijC. fl. Heller zu leihen / so fern die alt Schuld entrichtet wird, ihnen die leihen, wofern sie vorhanden seien.

1496. Sabato post Judica. Der Stadt Limpurg iijC. Gulden werth Heller leihen vff ihr freundlich Bitte, zu bezahlen in der nachkommende Herbst-Messe.

1497. Quinta post Judica. Die gemachten bösen Gulden mit ider Überschrift anschlagen, v. die Schrift ausrufen lassen. Quinta in die Margrete. Daniel Goldschmid dem Wardein, dieweil er sich mit der Arbeit überladen befindet, v. ein Erstattung begert über sein Belohnung und Kleidung, ihme in den Messen den Eckfram neben dem Wöber-Kauffhaus, zu steen gönnen, doch so lange dem Rath eben ist. Tertia post Nativ. Marie. dem Rath zu Limpurg, soll man iijC. Gulden an alten Hellern leihen.

1498. Hat man geben Carl von Hensperg Burgermeister 50. fl. davon zu lohnem und zu bestellen einen, der Tags Nachmittag vff der Brücken vmb zwey Uhr sey, und warte, wer ein tode oder lebendige Ratt hie zu Franckfurt gefangen hette, bringen würde, dem soll man von jeder Ratten, ein alten Franckfurter Heller geben / vnd soll man jedem Thier seinen Schwanz abheuen v. in den Mayn werffen, und solches thun so lang dem Rath eben ist, und soll dem Rattenmeister zu Lohn geben alle Tag 3. Heller. Diese 50. fl. muste Comprecht Simon von Weisnau Sohn / Nahmens Beyfuß, für ein Abtrag bezahlen / weilen er Dr. Ludwig den Schultheisen mit Unwahrheit belästiget hatte. In einem Jahr sind 8640. Ratten gefangen vnd in Mayn getragen worden, vff ein Zeit aber sind in einem Tag und Nacht 200. hingericht worden.

1499. Feria tertia post Reminiscere. Die Burgermeister sollen nach den Werlern in der Meß schicken, ihnen sagen, nit mit bösen Gulden zu handeln / wo sie aber für ihren Werth kauffen wollen, sollen sie die im Angesicht des Verkaufers zerschneiden. Feria quinta post Nativit. Marie. Als der Rath zu Limpurg bitten vmb ijC. Gulden zu leihen an alte Heller, das also thun.

1501. Feria tertia in die Exaltationis Crucis. Als Johann Herzog zu Cleve, Graff von der Margk, v. von Raßen-Elenbogen schreibt mit einem Credens, etliche seiner gulden Münz halber, sagen, wo der Gulden gleich den Churfürsten halden, möge der Rath wohl leiden, daß sie genommen werden. Secunda post

Martini. Als vnser gnädiger Herr von Maynz v. der Pfalz-Graff anbringen / wie in allen Niederlanden der Gulden nit anders dann mit dem Gewicht genommen wird, damit das böse Golt ins Oberland geführt v. grossen Schaden gebiert, deshalben ihre beyde Gnade samt andern Fürsten sich des vereiniget / daß sie nun hinfür die Gulden vff neunzehen halb Grad münzen wollen v. dabey neben die andern Gulden / so unbeschnitten seyn, vor ihren Werth auch geben sollen, v. bitten, daß E. E. Rath solches auch annehme. Auch fürbracht wie die Franckfurter Heller in ihrer beider Landschafft, bey Verlichung derselben verbotten sein, soll man alles in der Rathschlagung fürnehmen. Als vnser gnädige Herr von Maynz und Pfalz schreiben, wie in Pantmanns Weise gesagt werde, daß die Pfennige geschmelzt v. Franckfurter Heller daraus gemünzt werden solten, soll man es zum besten entschuldigen.

1502. Tertia post Ecto mih. Als Hans von Doringenbergk der Elter schreibt, für Herrn Conrad von Manspach Ritter Hoffmeister bitt 1. M. Gulden Heller, vmb Gold werden zu lassen, ihme vjC. Gulden werden lassen bis Ostern / daß Er das Geld zuvor schicke. Feria quinta post Pasche. Dem Rath zu Limburg ijC. Gulden werth Heller als sie gebetten haben, leihen, v. die Erkantnuß von ihnen nehmen. Tertia post Nativit. Johan. Bapt. Als der Rath zu Seilshausen bitten vmb iijC. Gulden werth Heller zu leihen, das also thun, v. schriftlich Erkantnuß dießmahl von ihnen nehmen.

1503. Tertia post Nativitatis Marie. Der gulden Münz halber Zettel an die Pforten zu schlagen v. die Gemeine zu warnen, sich der Gulden, soden Chur v. Fürsten Gulden Gehalt vngemesse seyn / nit für wehrhaft geben oder nehmen solten, bey einer Straff. Als der Rath der Stadt Limburg bitten, ihnen ijC. Gulden an alten Hellern zu leihen, mit den Rechenmeistern reden, wo sie Gelt hätten, das also thun.

1504. Feria tertia post vocem iucunditatis. Als Leonhardt Herbort, Soldener bitt ihme ein Schilling Gulden zu leihen, soll man ihme vj. Pfundt leihen, v. zum Monath 1. $\frac{1}{2}$. abeschlagen.

1505. Tertia post Palmarum. Nach dem Münzmeister v. dem Wardein auch dem Smitzmeister der gulden Münz halber schicken, v. ernstlich mit ihne reden /

daß sie die Gulden dermassen schlagen, daß sie an dem Gehalt als vnsern gnädigen Herrn der Churfürsten Gulden gewesen seien. Feria quinta post Vincula Petri. Nach den Wexlern schicken, v. ihnen sagen, wo ihnen Gulden fürkommen, die minder dann xxiiij. $\frac{1}{2}$. wiegen und leichter sein, sollen von ihnen zerschnitten werden.

1506. Feria tertia post Francisci. Als vnser gnäd. Herr Graff Adolff Graff zu Nassau v. Herr zu Wisbaden, bitt, ihme dreihundert Gulden zu leihen, damit er seine Tochter deßto stattlicher ihrem vertrauten ehelichen Gemahl, zu Hauß führen v. bringen mag. Seiner Gnaden die iijC. fl. leihen, doch daß die Gemeinden Mosbach v. Scherstein oder Wisbaden, Inhalt seiner Gnaden Schrift, Bürge werden wollen.

1507. Quinta post Letare. Vnser gnäd. Herr von Würzburg bitt, seine Gulden mit andern Gulden gleich nehmen lassen, soll man ein oder zwey probiren, v. so die gerecht funden werden, geen lassen. Feria tertia post Vdalrici. Lorenz Duzgeln zur alten Wagen zu einem Münzmeister vffzunehmen, sollen Rechenmeister ein zeitlang zu versuchen Macht haben. Sabbato post Nativitatis Marie. Als Burgermeister v. Rath der Stadt Freisburg in Breyßgauwe schreiben, ihren gulden Münzen halber, v. bitten die probiren zu lassen, v. vffschlagen; soll man sie probiren lassen, v. so sie recht erkundet werden, gehen lassen. Tertia in die Exaltationis Crucis. Schreibet Chur-Maynz, dem Rath allhier, jC. Gulden zu Erhaltung des Cammer-Gerichts zu Regensburg zu lieffern.

1509. Feria tertia post Nativitatis Marie. Verlangen Graff Adolff von Nassau durch Doctor Philipp Siegewein, xix.ley Gulden, von iglicher Sort xiiij. fl. nemlich Königstein, Salzburg, Saren, Marggraff Joachim, Bamberg, Würzburg, Ober- vnd Nieder-Bayern, Wirtemberg, Hessen, Baden, Meckelburg / Pommern, Straßburg, Friburg, Costenz, Nürnberg, Hamburg, Limburg; Soll der Stadtschreiber sich zu unserm Herrn Graffen von Nassau oder Johann Stocken fügen, v. ihnen zu erkennen geben, daß der Rath solche Gulde nit habe, v. könne Ihro Gnaden hiemit nit willfahren. Feria tertia post Exaltationis Crucis. Als Pallas / von einem Bauer, etliche Achtel Weizen, das Achtel für xi. $\frac{1}{2}$. kauft hat, v. dem Bauern xxvj. Albus für ein Gulden geben will, soll man

man ihme sagen, daß er den Urmen mit Franckfurter Wehrung bezahlen solle.

1512. Feria quinta post Petri & Pauli. Die Rechenmeister sollen nach einem Wardine trachten, v. Caspar Schotten oder Steffan Sobeln gütlich bitten, das Wardin-Ambt zu versehen, wollen sie das weigern, sollen sie ferner Macht haben mit andern zu handeln. Feria tertia post Martini Episcopi. Wird Hartmann Riffener zu einem Wardin vffgenommen jährlich vmb xv. Gulden v. ein Kleid.

1515. Quinta post Apollonie. Die Althurnes mit dem kleinen Adler schlagen v. münzen. Franckfurter Münz v. Wehrung, sind Thornes, Löwen, Engels vnd Heller, vnd werden 24. fl. vor 1. fl. genommen.

1516. Feria quinta post Miseric. Dom. Als iegund viel frembder Münzen insfallen, darauf gerathschlaget, v. dieweil bis nechst Montag etliche Graffen herkommen, v. der Münz halber rathschlagten wollen: soll man Doctor Adam Jacob Heller / Jacob Stralberger, v. Johann zum Jungen darzu verordnen, ihr Gemüth zu vernehmen. Feria tertia post Dom. Jubil. bringen die Geschickten der Silbermünzen halber an, wie frembde Münzen hie geen / v. die Franckfurter Münz vertilget, das dann der Stadt zur merklichen Schaden reiche, dann alle Verschreibung vff Franckfurter Wehrung stehen, v. daß in kauffen v. verkauffen Franckfurter Wehrung gegeben soll werden: Soll man ihnen sagen, das sey Franckfurter Silbermünz, Althornes, Löwen, Engelsch, und Heller Franckfurter Wehrung, solches seye auch angeschlagen v. ausgeruffen worden, v. soll man xxiiij. fl. für ein Gulden geben v. nehmen.

1517. Hat der Goldgulden getragen 24. Franckfurter Schilling oder einen Reinschen Gulden. Eine Cron 30. Franckfurter fl. thut 1. fl. 15. kr.

1520. Feria tertia post Caroli. Als gerathschlaget ist, der Münz halber, ein Rollen Bagen vmb xiiij. Heller, ein Zehener vmb ix. Hell. v. die halbe Zehener vmb iii. Hell. v. ein halben Rollen Bagen vmb vj. Heller zu nehmen, soll man solches den Handwerker sagen / aber nit ausruffen. Die Herrn vff der Fahr-Pforten v. vff dem Vngelt sollen kein Rollen Bagen nehmen. Feria quinta post Mauriti. beurlaubet sich Hartmann Riffner von dem Wardin-Ambt, wird dargegen angenommen Steffan Herdegen.

II. Theil / I. Buch.

1521. Feria tertia post Michaelis. Die Rollen-Bagen soll man zwischen hier vnd Weinachten verbieten.

1524. Feria quinta post Palmarum. Von denen von Nordlingen soll man den Gulden zu xvj. Bagen annehmen, oder je die Gulden in natura geben lassen, vnd so viel Bagen man ihnen geliehen, sollen sie wieder geben.

1526. Feria quinta post Judica. Soll man willfahren Bagen für die Weispfenning zu geben, dieweil man xxvij. Alb. vnd vj. Heller für einem Gulden geben will.

1529. Feria tertia post Martini. Als Balthasar Hugel in bitt / ihme das probiren, und wiegen als dem vorigen Münzmeister zugulassen; soll man ihm willfahren.

1530. Ist die Münz zu Barfüßern vffgerichtet worden.

1535. Feria tertia in die Laurentii. Als die Herrn Rechenmeister anbracht / daß sie mit dem Wardin des fein Silbers halben v. was es in der Probe halten soll, gehandelt v. abgeredt haben, nemlich, daß die Mark zwangig Green v. zehen Pfening thun v. ertragen soll; ist dabey geblieben.

1537. Ein Binger Heller ist etwas mehr oder weniger als ein halber Heller. Donnerstag nach Exaltationis Crucis. ware der Gulden bezahlt mit fünfzehen Bagen / sechs Heller.

1538. Hat der Goldgulden gekostet, 1. fl. 10. kr.

1540. Haben 13. Joachims-Thaler gethan 14. fl. 17. fl. 1. Heller.

1542. Schneeberger. 21. pro 1. fl. Knacken 42. pro 1. fl. dicke Pfening. 3. pro 1. fl. Schreckenberger 6. pro 1. fl. Reichsthaler 17. Bagen. Goldst. 18. Bagen. Sonnen-Cronen. 23. Bagen. Ducaten 25. Bagen. Italianische v. Venetianische Cronen. 1½. fl.

1546. Dinstag den 14. Dec. Als E. C. Rath willens ist zu münzen, haben sie sich eines gewissen Kornes v. Schrodt verallien, also daß acht Thaler auf ein Mark sollen geschlagen werden.

1547. Ducaten. 25. Bagen. Goldgulden 18. Bagen. Sonnen-Cronen. 23. Bagen. Benedische Cronen. 1½. fl. oder 90. kr. Italianische Cron. 1½. fl. Portugaleser. 25. Bagen. doppelt Ducaten sind für 3. Thaler genommen, den Thaler à 17. Bagen. Joachims-Thaler. 31. Alb.

1548. Goldgulden 18. Bagen. Italianische Cron. 2. fl. 30. Kr. Ducat 25. Bagen. Reichsthaler. 17. Bagen. Sonnen-Cronen. 23½. Bagen.

1550. Reichsthaler. 31. Alb. Portugallische Ducaten 25. Bagen. Französische Cronen. 1½. fl. Goldgulden. 18. Bagen. Dinstags den 23. Septembr. Als verlesen was Burgermeister v. Rath zu Marburg der alten grossen Thurnus halben geschrieben v. begehren sie zu verstandigen, was ein Schilling solcher guten alten grossen Turnus anno 1489. gegolten habe :/: Soll man sie berichten, daß ein Schilling 12. alter S. v. ein alter Turnus 20. S. getragen.

1552. Donnerstag den 15. Septembr. Als Simon Böcher vmb das Wardein-Ambt supplicirt, soll man ihme den Wardein-Eydt v. Ordnung fürhalten v. anhören lassen, ob er vermeynt solche Kunst zu begreifen v. zu lernen, dann soll man ihn, doch vff gnugsam Burgschafft, des Ampts trösten.

1553. Donnerstag den 10. Aug. Als der neuen Goklarischen Creuzer halber deren drey auf ein Goklar gemünzt worden seyn sollen, v. aber deren 4. Stück für ein Bagen von Manassen Juden ausgegeben, soll man gedachten Manassen zu Haft ziehen, wo er nit vff der Gassen anzutreffen, ihn aus dem Haus holen lassen, darnach in der Güte zu Rede stellen, v. von ihme vernehmen, woheren ihme solche Creuzer kommen, v. da er in der Güte nit bekennen wolt, ihn mit Rehe befragen lassen / auch was er von diesen Creuzer noch hinter sich hat, nehmen v. in Römer tragen. Donnerstag den 17. Aug. Als verlesen worden, was Manasses Judt zum Löwen, Samuel Judt zum Hecht, v. Isaac Judt zu der weissen Roosen, der neuen Creuzer halben, jeder insonderheit ausgesagt v. bekant hat :/: Soll man Isaac und Samuel der Haft erledigen, v. Manassen vmb seiner Uberfahrungs willen 2000. fl. abfordern v. die Stettigkeit vffsagen.

1556. Goldgulden 18. Bagen. Ducaten 25. Bagen. Sonnen-Cronen 24. Bagen. Italianische Cronen. 22½. Bagen. Reichsthaler. 18. Bagen.

1557. Haben die Sonnen-Cronen gegolten 24. Bagen. Der Goldgulden. 18. Bagen.

1559. Donnerstag den 2. Febr. Als der Herr President in Pötteringen, desgleichen Johann Dreusch, Waldetischer

Gesandter angesicht v. gebetten, demnach sie in Piefferung 22000. fl. der Valuation des Gelds halben, etwas strittig seien, E. C. Rath wolle ihnen beiderseits Brund v. Schein mittheilen, in was Werth und wie hoch ickunder, die Sonnen-Cronen, desgleichen die Thaler v. die Goldgulden gegeben v. angenommen werden : Soll man dergestalt einen Schein ihnen mittheilen, daß bis dahero, Herr Wolff Haller des Reichs-Pfeningmeister das Türcken-Geldt, die wichtige Sonnen-Cronen für 95. Creuzer, den Goldgulden für 75. Creuzer vnd den Thaler vmb 69. Creuzer eingenommen, wie sie auch nit höher oder teurer durch die Stände des Reichs erlegt worden seien.

1564. Dinstag den 11. Jan. Als die Herrn Rechenmeister anbracht, wie sie alter Turnes in Mangel stehen, v. nun hinfürters aus Mangel derselben die Schöffen v. Raths-Präsens nit mehr damit entrichten können, derowegen Bescheid begert, wes sie sich hinfürter mit Einrichtung der Präsenten verhalten sollen. Ist denen Herrn Rechenmeistern hierin Macht geben / dieweil keine alte Turnes mehr vorhanden, daß sie an derselben statt / ein ander stattlich Münz in solchem Werth geben.

1564. Donnerstag den 26. Octob. Als die Herren Rechenmeister anbracht, nachdem es E. C. Rath, als man für die alte Turnes drey Creuzer gegeben, schimpflich gedeucht, mit Befehl, auf was bedacht zu sein, wie man wiederumb alte Turnes münzen möge, derowegen sie vff was bedacht, wie solche Münzung möchte ins Werk gebracht werden, so es nun E. C. Rath gefällig, v. ihnen Befehl gegeben werde, auf was maß ein solches vorgenommen haben wolte / seien sie erbietig, denselbigen also nachzukommen. Ist Herrn Ogner von Melem v. Herrn Philipsen Vffstender befohlen v. aufferlegt worden, darauff bedacht zu sein, wie solches Werk am füglichsten mögte fürgenommen werden.

1565. Dinstag den 9. Oct. werden die neue Niederländische Thaler anzunehmen verboten.

1567. Donnerstag den 28. Aug. wird Philipp Museler zum Gewardein-Ambt angenommen.

1568. Dinstag den 3. Febr. die Volleten oder Freyzeichen, dieweil es ein alt Herkommen, soll man lassen, doch eines mehr nicht dann 12. S. gelten lassen, und die

die Wirth dessen verkündigen. Und nach-
deme sich bißhero v. Sant Walpurgis-
Tag, wann man Burgermeister pflegt
zu wehlen, die Knecht v. andere so vff
ihre Herren warten, mischen thun, v. den-
selben sowohl als E. C. Raths Dienern
Bolleten gegeben werden. So ist be-
schlossen, daß man denselbigen nun hin-
fürters nichts mehr geben, vnd gänzlich
abschaffen soll. Auch den Herrn Burger-
meister befehlen, wann sie zu Gast gehen,
mit den überflüssigen Ausgeben derselben
an sich zu halten.

1569. Donnerstag den 11. Aug. Ha-
ben die Herrn Rechenmeister angebracht,
daß die kleine Pfennig so gar eingertssen,
daß schier nichts anders dann kleine Pfen-
ning an Bezahlung fallen, und würden
die groben Münzen auffgewechselt, vnd
durch den hiesigen Münzmeister ge-
schmelzt vnd zu Pfennig gemacht, wo
nicht Einsehens gehabt werde, werde
mit der Zeit die grobe Münz alle in den
Tügel gestekt, vnd verschmelzt wer-
den. Soll man für allen Dingen, die
Pfennig so allhier vnd zu Brsel ge-
münzt werden, probiren lassen, vnd wie
sie befunden worden, zu Rath wie-
derumb anbringen, vnd hinfürter, vff
des Raths Aemtern mit über einen
Gulden klein Pfennig nehmen, vnd
Erkundigung haben, wer die Juden sein,
so die grobe Münz aufwechseln, vnd die-
selbe schmelzen lassen.

1571. Mittwoch den 29. August. Als
die Herrn Rechenmeister einen Abriß et-
licher Münzen, die sie münzen v. schla-
gen zu lassen / vorhabens, zu Rath sehen
lassen, v. Bescheid begert, wes sie sich
verhalben verhalten sollen, sonderlich
aber, was meine Herrn, auff die eine
Seite / an statt ihres Wappen geschla-
gen haben wollen, ob man meiner
Herrn Adler oder das Creuz, wie zu-
vor auff andere Münze geschlagen wor-
den / schlagen soll: Ist beschlossen, daß
man vff die Reichs-Gulden und halben
Gulden Thaler, vff ein Seiten des
Reichs-Adler v. vff die andere Seiten
E. C. Raths Adler / so ein F. in der
Brust habe, schlagen lassen soll. Don-
nerstag den 6. Septembr. Als die Herrn
auf der Rent-Kisten, desgleichen der
Zölter am Mayn v. Wagenmeister zu
wissen begehren, wie sie sich mit Einneh-
mung der verbotten Münz halten sollen:
Soll man ihnen befehlen / die 20. Bagen

Thaler, für 18. Bagen, v. die 4. Bagen
für 3½. Bagen, v. die 3. Bagen, für 2½.
Bagen, annehmen, v. dieselbe auf die
Rechnung liefern, andere Münzen daraus
machen / und münzen zu lassen.

1573. Donnerstag den 25. Junii. Als
die Herrn Rechenmeister anbracht / wie-
wohl bißhero der Mansfeldischen Spiz-
Groschen / nie mehr dann 14. für ein
Gulden genommen und gegeben worden,
so wollen aber jeko derselben finffzeben
für einen Gulden gegeben werden, und
dieweil derselben sehr viel kommen, so ha-
ben sie Bescheid begert, wes sie sich der-
halben mit Innehmung vnd Ausgebung
solcher Münz verhalten sollen; Ist ihnen
befohlen, deren 15. für einen Gulden zu
nehmen vnd zu geben. Dinstags den 11.
Aug. Als die Herrn Rechenmeister an-
bracht, es seyen die halben Heller sehr
auffgangen, derowegen sie bedacht weren,
wain es E. C. Rath gefällig deren etliche
münzen zu lassen, ist ihnen hierinnen
Macht gegeben, erheischender Nothurfft
nach, halbe Heller münzen zu lassen.
Dienstags den 15. Septembr. Als Kay-
serl. und Churfürstl. Commissarii, zur
Handhabung der neuen Münz-Ordnung
allhier waren, sahen Sie vor rathsam
an, daß die Münz-Ordnung die Maß in
E. C. Raths Nahmen, von neuem pro-
clamirt würde; zum andern haben sie
angezeigt, daß ein Buchführer von Aug-
spurg allhie seye, so der Lottringische die-
cken Pfennig für 1000. fl. ausgeben /
dessen Nahme E. C. Rath angezeigt wer-
den soll, zum dritten haben sie vermeldt,
wie daß neue Thaler vorhanden, so vff
der einen Seiten einen Adler v. vff der
andern Seiten ein Brust-Bild hab, des-
ren einer mehr nit dann 12. Bagen
werth sey, über das seyen auch falsche
drey Bagen vorhanden, derwegen ein
Nothurfft seyn wolle, die Leuth vor den-
selben zu warnen; Soll man ihrem Bes-
gehren statt geben, doch das Proclama auf
das kurtze begreifen, v. die falsche
Münz abreißen und auch mit einziehen
lassen. Donnerstag den 15. Octob. Als
die Herrn Korn- v. Baumeister anbracht,
es werde ihnen sehr viel der Mansfeldis-
chen Spizgröschlein an Bezahlung ge-
lieffert, welche sie bißhero zu Bagen an-
genommen, dieweil sie aber beschreit, daß
sie nit so viel werth seyn, auch übertra-
gen werden, so haben sie Bescheid begert,
wes sie sich hinfürters, mit Innehmung
solcher Münz verhalten sollen. Soll man

den Juden, als durch die solche Münz eingeschlaufft werden / aufferlegen / den Herrn Rechen- vnd Kornmeistern, die eingenommene Spitzgroßlein, hie zwischens Beyhnachten, abzuwechseln und und darfür gut grob Reichs-Münz zu geben / v. sollen die Herrn Rechen- v. Kornmeister hinführo solcher Spitzgroßlein mit mehr nehmen.

1574. Ist gangbahre Münz gewesen die Schrenberger, drey Creuser Stück, und halbe Bagen. Ein gulden Rheinisch Landwehrung ist ein gulden Thaler. Ein Marck löbliches Gold ware 70. jeso aber 75. Gulden.

1576. Königs-Thaler. 20. Bagen. Reichsthaler. 17½. Bagen. Sonnen-Cronen. 25. Bagen. Italianische Cronen. 24. Bagen. Dinstags den 8. May. Als die Herrn Rechenmeister anbracht / wie daß ihnen an grober Münz abgehe, und dieweil sie die zwanzig Bagen-Thaler nicht nehmen dörfen, so gefalle nichts dann Pfening, damit sie die Leuthe mit bezahlen können / nachdem aber die Königsch Münz an allen Orten gangbahre gegeben und genommen werden, so haben sie Bescheidts begehrt, wes sie sich hierinn verhalten sollen, ob sie solche Münz nehmen sollen oder nit, ist ihnen erlaubt, die ganze v. halbe Königsch Thaler zu 20. vnd 10. Bagen zu nehmen. Dinstag den 19. Junii. Nachdem die Heller so gar überhand nehmen, mit grossen Hauffen anhero geführt, und verhandelt werden, dardurch die grobe Münz gar vergehet; soll man den Juden verbieten, nun hinführo von keinem Frembden Pfening in Wechselweiß anzunehmen, noch die herbringen zu lassen; neben dem soll man dem Wardein befehlen die Pfening zu probiren, und ein Verzeichnuß zu vergeben, welche Sorten vor der andern am Gehalt besser seyn. Dinstags den 9. Oct. Die Herrn Rechenmeister bringen an / nachdem vff der Rechnung v. andern E. Rath Gefällen nichts dann Heller gefallen, damit sie aber zum groben Geld kommen mögten, sehen sie für gut an, da ihnen zugelassen würde, den Thaler zu 17½. Bagen, die Sonnen-Cronen zu 25. Bagen, die Italianische zu 24. Bagen zu nehmen, es sollte der Weg hierzu seyn, und hierüber Bescheid begert. Ist ihnen hierüber Macht gegeben, nach Gelegenheit zu handeln, bis man sieht / was derwegen vff dem Reichs-Tag beschloffen werde.

1577. Der Königs-Thaler 20. Bagen. Goldgulden. 20. Bagen.

1578. Königs-Thaler und Goldgulden 20. Bagen. Reichsthaler 17½. Bagen auch 18. Bagen. In diesem Jahr werden bey Straff der Confiscation folgende Münz-Sorten verbotten, so durchgehends 1577. geprägt worden / als Burgundische neue guldene, Burgundische neue silberne, Herrbergische Thaler, Ducaten v. Groschen / Graff zu Bergen neue Thaler, Hollendische neue Thaler, Feuerische neue Thaler, Battenbergische Thaler, neue Französische silberne Münz, Sültsche Dreyshilling so keine halbe Bagen, item, Edlische, Nadsische Dreyshilling, Nemnegische vnd Kostockische Münz, so keine halbe Bagen. Donnerstag den 24. April. werden die Pauliner, so für drey Bagen wollen gegeben werden / zu nehmen verbotten.

1579. Reichsthaler 18. Bagen. Philippsthaler 20. Bagen. Goldgulden 20. Bagen. Ducaten 26. Bagen.

1580. Donnerstag den 17. Merz. werden die Ducaten zu 29. Bagen angesetzt.

1581. Ungarische Ducaten 29. Bagen. Creus-Ducaten 27. Bagen. Italianisch Cron 24½. Bagen. Französische Cron 26. Bagen. Goldgulden 20. Bagen. Reichsgulden 16. Bagen.

1583. Ducaten 29. Bagen. Goldgulden 20. Bagen. Sonnen-Cronen 26. Bagen. Pissolet-Cronen, 25. Bagen. Creus-Ducaten / 27. Bagen. Reichsthaler, 18. Bagen. Philippsthaler, 20. Bagen. Guldenthaler, 16. Bagen.

1584. In eodem valore.

1585. Reichsthaler 72. Kr. Reichsgulden 64. Kr. Spitzgroßchen 2. Alb.

1586. Sonnen-Cronen 26. Bagen. Goldgulden 20. Bagen. Cronen 25. Bagen. Ungarisch Ducaten, 29. Bagen. 12. Thaler thun, 15. fl. 6. s.

1587. Dinstags den 24. Octob. Soll man Philippsthaler 21. Bagen. Goldgulden 21. Bagen. Reichsthaler 19. Bagen, auff denen Nemthern annehmen, da aber grosse Summen vff der Rechnung anlehens weiß / solten angelegt werden, sollen die Herrn Rechenmeister solche anders nicht dann vmb 20. vnd 18. Bagen einnehmen, ingleichem auch soll diese Limitation gar nicht vff der Rauffleuthe Contractus vnd Vergleichung verstanden werden.

1588. Goldtgulden 21. Bagen. Ducaten 29. Bagen. Französische Cron, 26. Bagen. Pistolet 25. Bagen. Philippsthaler 21. Bagen. Reichsthaler 19. Bagen. Donnerstag den 22. Aug. Als die Herrn Rechenmeister anbracht, daß die Messplancken in grosser Anzahl / v. mit ganzen Fassern voll, anhero von Straßburg solten verführt werden, wann sich dann vff neheren Probation, Tag befunden, daß deren einer über 3. Creuzer nit werth sein soll, ob nicht die Burger schafft, solche einzunehmen verwahrt werden möchte? Soll man solche vff den Aemtern einzunehmen, den Herrn untersagen, desgleichen auch den Judischen Baumeistern, solche zu verwechseln, mit Ernst verbieten.

1589. Goldtgulden 21. Bagen. Ducaten 29. Bagen. Französische Cron 26. Bagen. Pistolen 25. Bagen. Reichsthaler 19. Bagen. Philippsthaler 21. Bagen. Gulden:Thaler 16. Bagen. Franken 8. Bagen. Spitzgröschchen 2. Albus. Dienstag den 28. Octobr. Nachdem die Dreybägener in dieser Stadt sich mächtig häuffen, also daß bey nahe keine andere Bezahlung dann Dreybagen seyn, soll man vff den Aemtern hien v. wieder so viel möglich, auch nach Gelegenheit der Persohnen, dieselben zu nehmen, inhalten, insonderheit soll man vff der Fahr: Pforten, von der Niederlag, gut Geld fordern v. nehmen.

1590. In eodem valore.

1591. Reichsthaler 20. Bagen.

1592. Guldenthaler 17. Bagen.

1593. In dem Werth wie 1589.

1594. Ducaten 2. fl. Goldtgulden 22. Bagen. item 1½. fl. Philippsthaler 22. Bagen. Reichsthaler 20. Bagen. Ein doppelter Rosenobel. 10. fl. Dienstag den 20. August. Sind die Messplancken probirt worden, halten fein an Korn 9. Loth 1. Quintl. und da sie dem gemeinen Silber: Verkauf nach taxirt würden, wäre ein Stück 12. S. werth: soll man sie auff 12. S. taxiren, und öffentlich anschlagen lassen. Desgleichen per edictum ad valvas, die schädliche Steigerung, auch eigennützeliche Vffwerlung v. Verführung der groben Münz: Sorten mit sonders Ernst verbieten.

1595. Dienstag den 4. Febr. Sind die Goldtgulden und Philippsthaler zu 22. Bagen, die Reichsthaler zu 20. Bagen und die Ducaten zu 2. fl. anzunehmen, befohlen worden. Donnerstag

den 14. August. Wird der Reichsthaler vmb 26. Bagen der Philippsthaler und Goldtgulden zu 1½. fl. einzunehmen befohlen. In diesem Jahr galten die Pistolen: Cronen 26. Bagen. Ein Gulden: Thaler 16. Bagen, und ein Portugaleser 24. fl.

1596. Philippsthaler 20. Bagen. Item 1½. fl. Reichsthaler 20. Bagen. Gulden: Thaler 17. Bagen. Silber: Cronen 24. Bagen. Goldtgulden 20. Bagen.

1597. In dem Martio. Ducaten 2. fl. Goldtgulden 20. Bagen. Item 1½. fl. Reichsthaler 18. Bagen. Philippsthaler 20. Bagen. Item 1½. fl. Guldenthaler 16. Bagen. Silber: Cron 22½. Bagen. Pauliner 10. Creuzer. Im Herbst Goldtgulden und Philippsthaler 21. Bagen. Reichsthaler 19. Bagen.

1598. Ducat 2. fl. Goldtgulden 1½. fl. Philippsthaler 21. Bagen. Reichsthaler 19. & 20. Bagen. Guldenthaler 16. Bagen. Silber: Cron 1½. fl. Pauliner 12. Creuzer.

1599. Ducaten 2. fl. Goldtgulden 90. Creuzer. Reichsthaler 20. Bagen. Philippsthaler 22½. Bagen. Auch konte man den Philippsthaler vmb 92. Creuzer ausbringen. Guldener 17. Bagen. Silber: Cron. 24. Bagen.

1600. Goldtgulden 20. Bagen & 1½. fl. Philippsthaler 90. Creuzer. Gulden: Thaler 17. Bagen. Silber: Cronen 24. Bagen. Donnerstag den 3. April. Nachdem keine Altthurnus mehr vorhanden, ist denen Rechenmeistern Macht gegeben, bis in 4000. fl. Altthurnus zu münzen.

1601. In eodem valore. Dienstag den 10. Februar. Demnach bißhero vff der Rechnung sich befunden, daß ein ziemlicher Betrug in denen Poleten, in Nachgiessung derselben gebraucht werde / daß sie den Warden beschickt, welcher etliche derselben probirt v. unterschiedlich befunden v. darneben Bericht begert, ob nit der Stempel v. die Jahrzahl vff solcher Poleten zu ändern v. eine neue Prob / doch in der Still v. Geheim anzurichten seye, welches sie zu E. E. Rath's Bedenken gestellt haben wolten. Ist den Rechenherrn hierinnen Macht gegeben / die Poleten so gut sie können, doch der Prob halben in gemein zu halten, anzurichten, vnd vff künfftigen Walpurgis den Anfang damit zu machen.

1602. In eodem valore.

1603. In eodem valore. Sonsten ist in diesem Jahr eine Bezahlung geschehen an Reichsthalern zu 21. Bagen. Ungarische Ducaten zu 34. Bagen. Königsche Thaler zu 23. Bagen. Goldgulden zu 24½. Bagen.

1604. In eodem valore. Dinstag den 15. Merz. Peter Wendern soll man anbefehlen, das Wardein-Ambt die Messe über zu versehen, vnd im Fall er darzu tüglich, auch mit der Goldt-Prob bestehen würde / alsdann mit solchem Dienste begnaden vnd darzu bestetigen. Wird Donnerstag den 10. May angenommen. Dienstags den 23. Octobr. Die Seelendische Thaler, so mit der Zahl 60. gepreget, und vor Gulden-Thaler vmb 18. Bagen das Stück ausgegeben worden, im probieren aber durch den Wardein an Schrot und Korn mehr nit als 12. Bagen vnd 1. Kreuzer werth befunden worden, soll man anschlagen lassen.

1605. In eodem valore. Donnerstag den 12. Decembris. Als die Rechenherrn anbracht demnach geringer Vorrath an Altthurnus vnd Pfennig vorhanden / vnd die Nothdurfft erfordert wiederumb münzen zu lassen / als wolten sie sich Bescheidts erholt haben / ob sie solche, wie auch andere Sorten zu Erhaltung E. C. Raths habender Regalien vnd Privilegien münzen lassen solten :/: Ist den Rechenherrn hierinnen allerdings Macht gegeben, sowohl die Altthurnus, als auch andere gerechte Sorten münzen zu lassen. Dienstags den 31. Decembris. Die Schaffheuser, welche zu leicht vnd gegen den alten Schaffheusern 6. Hel. zu gering, soll man öffentlich anschlagen lassen.

1606. 1607. 1608. In eodem valore.

1609. In eodem valore. Donnerstag den 13. April. Die Rechenherrn sollen delibiriren, wie ein ziemlich Summe Pfennig zu münzen sein möchte. Mittwoch den 14. Junii. Denen Rechenherrn ist anbefohlen worden, Schüsselles-Pfennig mit dem Adler gepreget / münzen zu lassen. Donnerstag den 30. Novembr. Ist denen Rechenherrn Macht gegeben, Thaler, Halbe, Dertter vnd Schreckenberger, sechs vor einen Gulden

münzen zu lassen, vnd solches bis vff künfftig Meß zu continuiren, darneben sollen sie den Peter Armberger, vff Caution zum Münzmeister annehmen.

1610. Guldenhaler 18. Bagen.

1611. Philipps-Thaler 90. Kreuzer. Reichsthaler 20. Bagen. Guldenhaler 18. Bagen. Silber-Cronen 24. Bagen.

1612. 1613. In eodem valore.

1614. Goldtgulden 2. fl. Ducaten 34. Bagen. Sonnen-Cronen 2. fl. Philipps-Thaler 92. Kreuzer. Reichsthaler, 84. Kreuzer. Guldenhaler 18. Bagen. Silber-Cron 24. Bagen. Dinstag den 1. Merz. Soll man durch ein öffentlich Anschlag die Realen mit dem Gewicht zu nehmen, männiglich avisiren, vnd darneben die Schwanen vnd Lewen, den 24ten vff einen Bagen setzen lassen. Dienstags den 14. Junii. Als der Elter Herr Burgermeister anbracht, dieweil die Abschaffung der Boleten hievor für gut angesehen / auch schon zum Theil ins Werck gerichtet, vnd aber noch mehr hin v. wieder bey der Burgerschaft vorhanden seyn möchten, als stehe zu bedencken, ob nit ein gewisse Zeit zu bestimmen, in deren dieselbe vff die Recheney geliefert, aber darnach nicht mehr angenommen werden solte :/: Soll man solches durch ein öffentlichen Anschlag notificiren vnd die Zeit darin vff 14. Tag richten vnd setzen lassen.

1616. Ist eine Wechsel- und Kaufmanns-Ordnung allhier gedruckt. Vide Unterricht der Wechsel-Handlung, druckts 1669. durch Johann Peter Zubrod. Dienstags den 10. Septembr. Nachdem eine grosse merkliche Anzahl v. wohl etliche Faß mit Pfenningen, so als geringhaltig ander Orten reducirt, anhero gekommen, werden solche durch öffentlichen Druck verkotten, zumahlen die Schwanen- vnd Lewen-Pfennige. Contag den 15. Septembris. Als in deswegen angestellter Raths-Versammlung ein Kayserlich Schreiben, beneben einem Edict, darinnen Ihro Kayserliche Majestät den Ducaten höher nit als vmb 2. fl. 30. Kreuzer vnd den Reichsthaler vmb 1. fl. 30. Kreuzer auszugeben vnd zu nehmen bey ernstlicher Straff allergnädigst verordnet vnd befohlen / verlesen / vnd darbey der Herrn Advocaten Gutsbeduncken hierüber alsobald angehört worden,

worden / dahin gerichtet / daß man solchem Kayserlichen Befehl seines Inhalts nachkommen, vnd das Edict hin vnd wieder anschlagen lassen solle: Soll man solches durch ein Cangelisten öffentlich ablesen, vnd darauff an unterschiedlichen Orten, wie auch an der Juden-Gassen anschlagen lassen.

1617. Den 29. Juli. Werden verboten / die neue Mezer Goldt-Gulden / geringhaltige Schiff und Dreybägener.

1618. Dinstag den 15. Sept. Soll man die böse Münzen so vor Dreybägener vnd drey Creuzer ausgegeben werden, aber mehr nicht als 5. Kr. und 3. S. Werth sich befinden, öffentlich durch einen Anschlag verbieten.

1619. Den 14. Januar. Werden die unter die Goldt-Gulden verschobene Goldstück / welche kaum eines halben Goldt-Gulden Werth verboten; auff diesen stehet Laurentius Sanctus, Ader Seits Moneta Nova Aurea. Donnerstags den 30. Septembr. Werden allhier 6. Bāgener gemünzt. Dinstag den 23. Novembr. Als die verordnete Rechen-Herrn, in übergebenem schriftlichen Bericht zu erkennen geben, welcher Gestalt die Verparthier- und Vermünzung der guten groben Sorten / je länger je mehr überhand nehme, und andere geringhaltige Münzen / und sonderlich Groschen und drey Creuzer daraus gemacht und allhie eingeschleift werden, demnach aber solches nit zu geringen dieser Stadt und Burgerschaft Schaden gereicht, als wollen sie zu Bedenken stellen / ob nit dergleichen geringe Sorten und Groschen durch ein offen Edict zu verruffen, und demnach bißhero, die Sorten vff der Recheney / Schatzung und Fahr-Pforten in geringem Werth / nehmlich Königs-Thaler zu 23. und Reichs-Thaler zu 21. Bagen eingenommen / auch von der Recheney die Pensiones den Fremden in solchem Werth wiederum ausgezahlt worden / die hiesige Burger aber, so bißhero ihr Pension in gemeiner Behrung erhoben / nunmehr bey jeziger übermäßigen Münzsteigerung sich beschwehrt befinden / als wolten sie gleichfalls zu Bedenken stellen, ob nit zu Abwendung angeregter Beschwerung den Fremden ihre Pensiones an Königs

II. Theil / I. Buch.

und Reichs-Thaler, zu 26. und 24. Bagen, hinfürter zu reichen auch hergegen die Intraden vff den Nemytern von der Burgerschaft gleichmäßigen Behr und Preis anzunehmen: Soll man den ersten Puncten betreffend: Die böse Braunschweigische Gröschlin und andern böse Dreybāgener, anschlagen, sonst im übrigen die Sorten vmb 25. vnd 23. Bagen einnehmen und ausgeben, jedoch aber den Anfang vff inssehende Meß damit erst machen lassen. Im December ist der Valor der Münz-Sorten gewesen, der Reichs-Thaler 1. fl. 52. Kr. Königs-Thaler. 2. fl. Goldt-Gulden. 2. fl. 12. Kr. Ducat. 3. fl.

1620. Im Merz ist allhier von etlichen des Heil. Röm. Reichs Erb-Frey- und Reichs auch Gewerb und Handels-Städten / ein Zusammenkunft der Münz wegen gehalten worden, weil dieselbe sonderlich die grobe gulderne und silberne Sorten, allbereit weit über deren Valuta übersezt gewesen, demnach aber bey dem damahligen betrübttem Zustand im Heil. Reich damahlen anderst nicht seyn können / sich eines Provisional-Edicts verglichen, auch von E. E. Rath der Stadt Franckfurt unter dato den 28. Decembris in offenem Truck affigirt und publicirt worden, daß die silberne und goldene Münz in folgenden Preis mögen eingenommen und ausgegeben werden / nehmlich der Ducaten pr. 3. fl. 30. Kr. Gold-Gulden 2. fl. 30. Kr. Spanisch Gold-Cron 3. fl. Spanisch Duplon 6. fl. Französ. Cron 3. fl. Creuz Ducat 3. fl. 4. Kr. Engellsch. 5. fl. Rosenobel. 7. fl. 40. Kr. Schiffnobel. 6. fl. 45. Kr. Reichs-Thaler 2. fl. 20. Kr. Königs-Thaler. 2. fl. 30. Kr. Gulden-Thaler 2. fl. Silber-Cron. 2. fl. 30. Kr. Englische Kopffstück so wohl als Englische Schilling respective 5. und 10. Stück pr. 2. fl. 30. Es ist aber bey dieser Tax-Ordnung nicht geblieben / sondern täglich mehr und mehr auffgewachsen, dergestalt daß der Reichs-Thaler schon Anno 1621. verffehe ein Reichs-Thaler in specie 5. Reichs-Thaler an Münz gegolten / den Thaler zu 24. Groschen gerechnet, derhalben wurde abermahls ein allgemeiner Ober-Rheinischer Creuz-Tag zu Franckfurth Anno 1621. im Junio gehalten; es hat aber alles nicht fruchten wollen / sondern täglich haben die groben Münz-Sorten mehr vffgestiegen / also gar

E e e

daß ein Rthlr. in specie zehn Thaler in Münz gegolten / ein Englisch Kopffstück in specie einen Reichsthaler in Münz, biß 1623. den 27. Decbr. die neue Münz-Ordnung gemacht worden / darinnen alles geschähet.

1620. Den 26. Martii. Wurde angeschlagen der Reichs-Thaler zu 2. fl. 4. Kr. Königs-Thaler. 2. fl. 15. Kr. Goldt-Gulden 2. fl. 20. Kr. Ducat 3. fl. 12. Kr. Gulden-Thaler. 1. fl. 50. Kr. Den 10. May ist von dem Hochlöblichen Ober-Rheinischen Crantz vnd der Städten Strazburg, Augspurg / Nürnberg, Frankfurt vnd Blm, ein neu Münz Edict in Druck kommen / und im Preiß angesetzt worden: Ducaten vnd Zechin. 3. fl. 12. Kr. Creuz Ducaten. 2. fl. 58. Kr. Goldt-Gulden 2. fl. 20. Kr. Rosenobel. 7. Gulden. Schiffnobel 6. fl. 12. Kr. Engelotten 4. fl. 40. Kr. Spanische Daplen. 5. fl. 40. Kr. Einfach Spanische Cronen. 2. fl. 50. Kr. Doppelte Albertiner. 4. fl. 14. Kr. Einfache Albertiner. 2. fl. 7. Kr. Französische Einfache Cronen. 2. fl. 50. Kr. Welsche doppelte Cronen. 5. fl. 30. Kr. Einfache Welsche Cronen. 2. fl. 45. Kr. Silberne Münzen. Reichsthaler. 2. fl. 4. Kr. Gulden-Thaler. 1. fl. 50. Kr. Thaler darauff 72. stehen. 2. fl. 8. Kr. Neue Burgundische Thaler mit dem Creuz. 1. fl. 54. Kr. Silber-Cronen. 2. fl. 20. Kr. Philipps-Thaler. 2. fl. 15. Kr. Kopffstück oder fünff Theile am Philipps-Thaler / Englische Schilling und halbe Francken eines vor 27. Kr. Ein ganz Real 20. Kr. Ein halb Real. 10. Kr. Teston oder dick Pfennig. 24. Kr. Ein halb Teston oder Drenbägnier. 12. Kr. Den 10. Junii werden die gerinhaltige Drenbägnier verbotten. Den 28. December werden angeschlagen Reichs-Thaler 2. fl. 20. Kr. Philipps-Thaler. 33 $\frac{1}{2}$. Bazen. Königs-Thaler. 2. fl. 30. Kr. Gulden-Thaler. 2. fl. Gold-Gulden. 2. fl. 30. Kr. Ducat. 3. 30. Kr.

1621. Den 22. May. Werden eine gewisse Anzahl Schlüssel-Pfennig, in etwas geringen Halts / damit solche nicht ander Orten geführt werden / gemünzt, nur zu einem Schied-Pfennig, keines wegs zu Bezahlung grosser Summen, deren sollen über eilff auff einmahl nicht gegeben vnd genommen wer-

den; wann einige solche nicht alle gebrauchen kann, soll man ihm auff der Recheney gemeiner gangbahrer Münz darvor austauschen. Den 21. Aug. werden angeschlagen der Reichs-Thaler zu 3. fl. 15. Kr. Item 3 $\frac{1}{2}$. fl. Item 4. fl. Philipps-Thaler. 4. fl. Goldt-Gulden. 3 $\frac{1}{2}$. fl. Item 3. fl. 50. Kr. Königs-Thaler. 3. fl. 30. Kr. Gulden-Thaler. 2. fl. 50. Kr. Ducat. 5. fl. 15. Kr.

1622. Den 6. Junii. Wurde angeschlagen, der Philipps-Thaler zu 5. fl. Reichs-Thaler 4. fl. Königs-Thaler. 4. fl. 30. Kr. Gulden-Thaler. 3. fl. 30. Kr. Goldt-Gulden 5. fl. Ducat 7. fl. Dinstag den 19. Novemb. Werden durch ein Edict, die drey Creuzer Stück gänglich verbotten.

1623. Donnerstag den 19. Junii. Deme von Thur-Maynz und Hessen vff den 24. hujus des Münz-Besen halben allhie angestelltem Convent und Deliberation beyzuwohnen, sind von Rathswegen verordnet Herr Hieronymus Steffan Elter Burgermeister, Herr Hans Jacob Zetel, und Herr Dr. Walthar.

1624. Den 26. Februar. Werden die Schweizerische neue Reichs-Thaler zu ein vnd zwanzig Bazen biß in den Augustum angesetzt, nachmahls ganz verruffen. Item werden die Sechs- und die Drenbägnier, drey Creuzer und alte Pfennig / sie seyen böß oder guth verbotten, weilien die Vielheit der kleinen Sorten Münzen höchst schädlich ist.

1625. Mittwoch den 7. Sept. Caspar Auerer soll man abdraffen und Johann Schmidt an dessen statt nehmen.

1628. Den 20. März: Werden folgende Goldt-Gulden, als zu geringhaltend verbotten, Lotharingische, Bouillionische, Thurische, Sultzische / Ehrfeltsche, der Städte Metz, Bern, Zug ic. Dinaegen die Rheinische und andere des Reichs Stände anzunehmen befohlen.

1630. Dienstag den 4. May: Soll man die geringhaltige Metzger Goldgulden anschlagen lassen.

1637. In dem May wurde eine Anzahl neuer Weispenninge allhier gemünzt.

1641. Mittwochen den 27. Januar. Dema

Demnach man verspührt / daß ver-
schlene Meß / neue Baseler Thaler in
zimlicher Menge allhie eingeführt / so
aber wie auch die Genffer probirt und
befunden worden, daß die Basler im
Gehalt 13. Loth 15. Gren. Das Stück
21. Basen 1. Kreuzer / die Genffer
aber 13. Loth 14. Gren. Das Stück
20. Basen 14. Heller haben, als stet-
het zu bedencken, ob dieselbe anzuschla-
gen und zu verruffen seyen: Sollen
die verordnete Rechen-Herrn der Sa-
chen ferner nachdencken und alle Schweiz-
ger-Thaler probiren lassen.

1643. Resignirt Johann Anshelm
Münch, Münzmeister den 5. Decem-
ber.

1644. Donnerstag den 6. Junii:
Wird Georg Nürnberger von Nürn-
berg gegen Jährlichen Erlag 100. Reichs-
Thaler Hauß-Zins und gegen Leistung
gnugsamer Caution zum Münzmeister
angenommen.

1672. Hat E. E. Rath angefangen,
ihre erite Gulden, das Stück zu 60. Kr.
zu münzen.

Ein Schilling thut zehen Heller.

Ein Verdung thut neun Schilling.

Ein Marck Gelds thut ein Gulden dreiß-
sig Kreuzer.

Ein Schilling Eöllnisch Pfenning thut
drey Schilling Heller.

Ein Pfunde Heller thut zwanzig Schil-
ling oder funffzig Kreuzer.

Ein Schilling Pfenning macht andert-
halb Schilling Heller.

Zwölff Schilling Eöllnisch, machen ein
Marck, thut ein Gulden dreyßig Kreuz-
er.

Ein Marck Pfenning Heller, sechs und
dreyßig Schilling Heller.

1675. Donnerstag den 16. Decembr.
Wubelm Bengeradt soll man zum War-
beim annehmen.

1687. Langte allhier an, der Römif-
Kaysersl. Majest. würcklicher Reichs-
Hoff-Rath, Herr Anthon Sohler, und
wurden auff dessen Begehren einige hie-
sige Juden, wegen der Münz in Arrest
genommen, und nachgehends durch
Kaysersliche Reuter nach Wien gelieffert.
Relat. Autumnal. pag. 94.

1690. Donnerstag den 26. Februarii.
Zu dero anhero veranlassende Zusam-
menkunft der Münz-Conferenz / sind
II. Theil / I. Buch.

deputirt. Herr Ludwig Henrich Bersner
Scabinus, Hr. Lt. Zacharias Conrad Uf-
senbach vnd Hr. Lt. Brandes.

1690. Donnerstag den 16. Octobr.
Wird bey Rath beschloffen alle diejenige
Gulden so unter dem Leipziger Fuß aus-
gemünzt seyn, je ehender je besser gänzlich
zu verruffen / deraestalt daß nach vier Wo-
chen à Die publicationis, das Verbott an-
zurechnen, keine deroelben in Zahlung
weiter gelten auch von Niemand keine
von denen Aemtern angenommen wer-
den.

1693. Den 1. Julii. Wird ein gewisz-
ser Schlag Hanauischer Dreybasen durch
den Druck verboten, und den 21. Nov.
werden die Mecklenburgische Gulden mit
nackenden Engelen durch den Druck ver-
botten.

1694. Dinstags den 13. Nov. Zu der
bevorstehenden Münz-Conferenz sind er-
nennet Herr Johann Jacob Müller Sca-
binus, Hr. Dr. Johann Wolfgang Tector,
Syndicus, vnd Herr Philipp Henrich
Fleckhamer von und zu Hystetten.

1698. Dinstag den Merz: Wird Ser-
vas Bengeradt seinem Vatter adjungirt.
stirbt 1726. den 30. Aug.

1700. Im August, wurde allhier von
denen im Münzwesen correspondireten
fünff Ständen / als Chur-Maynz /
Chur-Pfals, Hessen-Darmstadt, Hanau
und Frankfurt / eine Münz-Conferenz
gehalten / wegen Vereinigung etlicher
Thaler, auch ein Resolution deswegen ab-
gefaßt, Krafft welcher erstlich die Franckf.
Thaler 1. fl. 57. Kr. Die Eöllnische, Eöll-
nische und andere nach dem Burgundischen
Fuß geschlagene Thaler aber, auf 1. fl.
54. Kr. biß auf den ersten Dec. gelten sol-
ten, solches wurde unter dem 8. Oct. an
die Thoren affigirt.

1709. Den 17. Januarii. Donner-
stag wird bey Rath beschloffen, und durch
den Druck publiciret / demnach durch
den Hochlöbl. Franckischen und Schwä-
bischen Craysen, die Dreybasen und
Basen verruffen, dardurch diese Schied-
Münze in solcher Quantitat in hiesige
Stadteingeschleift worden, daß der Auf-
Wesfel gegen die grobe Geld-Sorten,
je länger je mehr zu steigen beginnet /
und die harte Sorten fast gänzlich sich
verliehren, solches gewinnstichtigen Gemü-
thern zuzuschreiben, als hat E. E. Rath
diesem vorzukommen / nachfolgende
Eeee 2 Ord.

Ordnung verfügt. 1.) Daß unter feinerley Prætext Schied-Münzen weiters in hiesige Stadt gebracht, vielweniger 2.) Die harte Sorten von hier an andere Orten verführet werden, da aber 3.) vorgegeben werden wolte, daß ein oder das andere zu Erkauffung Wahren, Bezahlung Schulden zc. aus Noth geschehen müste, solches bey dem Rechnen Ambt oder denen Herren Burgermeister in der Cansley angezeigt/ so wird auch 4.) Christen als Juden alles Ernst verboten, einiges zum Ausmünzen tüchtiges Silber aus der Stadt ohne Erlaubnuß des Recheney Ampts zu verschicken zc. bey Confiscation, Verlust der Stättigkeit, Geld oder nach Befinden Leibes Straff. zc.

1709. Den 12. Merz wird durch das Journal publicirt; Es ist nunmehr gewiß, daß die hiesiger Orten gewöhnliche Scheid-Münz in ihren bisherigen Conrs und Werth gelassen, und keine weiters mehr ausgemünzet werden sollen, wie solches mittelst eines ehister Tages zum Druck kommenden, von denen im Münzwesen correspondirenden höchst und löbl. Herrn Ständen allhier verglichenen Edicts, jedermänniglich kund werden wird; Darauff den 14. Merz zwey Münz Edicten publiciret worden.

1709. Den 17. Aug. Werden die neue Französische Halbe Thaler darauf einseits das Königl. Französ. Bildnuß mit Umschrift, Lud. XIII. D. G. FR. & Nav. Rex. Auf der andern Seiten aber Moneta ꝛ.

Nova * Argentinensis ☉ und unten HB. (welches vermuthlich des Münzmeisters Nahmen ist) in der Mitten aber, zu beyden Seiten des Französischen Wappens, stehet die Jahr-Zahl 1709. verboten zu nehmen, weilen solche 29. fl. 35. Kr. per Centum zu geringhaltig befunden worden.

1715. Wird den 29. Merz ein Münz-Ordnung publicirt; Erstlich die Ab- und Ausfuhr des gemünzts und ungemünztes Gold und Silber betreffent, soll es bey denen Reccessen 1705. und 1709. verbleiben. Zwentens keine Münze zu zerbrechen und zu verschmelzen; Drittens die neue Französische güldenen und silbernen Münz-Sorten, worunter die mit der Sonne in der Mitten bezeichnete Louis d'or die so genante ganze und halbe Croenen Thaler, die Straßburger Guldiner de Anno 1709. biß 14. und alle andere kleine Münzen, welche vor und unter 12. Kr. bißhero ausgegeben worden, mit begriffen, soll niemanden verbunden seyn, in Zahlung anzunehmen, jedoch nicht völlig verboten, und können nach Willkühr angenommen werden.

1715. Den 4. Apr. Ist wegen Ausfuhr, des gemünzt und ungemünzten Gold und Silber ein besonder Decret publicirt worden.

1722. Den 11. Febr. Sind 300. fl. Heller verwechselt worden, gegen 4. per Cent. agio (id quod rarum) pro notitia zu dieser Zeit hat das Edict kaum 1½. per Cent. an Auswechsel gemacht.

Das XXX. Capitel.

Unterschiedliche Silberne Gepräge der Stadt Franckfurt, so wohl von den Ausgeb- als Gedächtniß-Münzen.

I. **SS** An findet Heller, da auff einem, das Hochgräf. Hanauische Wappen, und der Stadt Franckfurt Adler beyssammen stehen.

Item. Darauff die vier Buchstaben: als M. H. N. F. nehmlich. Maynz, Hanau, Nassau und Franckfurt. Auff die Marck sollen 560. Heller gehen.

IV. Ein Englisch war vor Zeiten 6. S. Sonsten soll die Marck Englisch halten fein Silber 14½. Loth und 12½. Loth Kupfer und sollen auff die Marck gehen, 240. die sollen wiegen 15. ein Loth, einen soll

gelten 7. S. von der Marck zu münzen 7. fl. und soll der Wardein alle Unkosten tragen. M. S. Joh. Heiß.

VIII. Die Marck Turnosen sollen halten 14½. Loth fein Silber / und 1½. Loth Kupfer, und sollen 84. Stück auff die Marck gehen / von der Marck zu münzen, gehöret dem Münzmeister 5. fl. vff fein Kosten, aus einer Marck fein Silber sollen gemacht werden 92. Turnosen und 14. S. M. S. Joh. Heiß.

Noch eine Turnose ist mir zu Gesicht kommen, worauff der Adler und Zierath

rath gleich dem Num. 3. die Schrift aber gehet unten nur von einem Flügel zum andern also: MOE. NOVA. ander seits ist die Schrift und das Creuz einerley, die euserste Schrift aber lautet also. Benedi. Sit Nomen, Dei Noi Jesu.

X. 1570. den 11. Aug. Wird der Jud Mayer zur Maissen wegen bösen Drenbägnier eingezogen.

XIV. 1710. Hat ein E. E. Rath Reichsthaler münzen und prägen lassen, die Umschrift umb den Adler ist † MONE-TA NOVA ARGENTEA REIP. FRANCOFURTENSIS. Des Münzenmeisters Nahmen. I. I. F. (Joh. Jacob Freytag) ist neben zu beyden Seiten des Adlers zu finden. Auff der andern Seiten umb das Creuz stehen die Worte. † NOMEN. DOMINI. TURRIS. FORTISSIMA. 1710.

1712. Im Julii hat E. E. Rath einige wenige Rthlr. münzen lassen, auff welchen einseits des Kayfers Brustbild mit dem gulden Blies, dabey eine aus denen Wolken reichende Hand/ so dem Kayser eine Crone auffsetzet, mit der Umschrift. QVIs. haC. IMperII. Corona. Dignlor. te? Auff der andern Seiten. Vivat Carolus Sextus Imperator Cæsar Augustus Pius Felix Leopoldi Magni. Filius Et Ipse Magnus Electus Et Coronatus Hic Francofurti Ad Mœnum. 1711. I. I. F.

pag. 458. II. Schießgeld. 2e. Im 1716. des Theuren ErtzHerzogs von Oesterreich. u. Prinzens von Asturien Leopoldi Geburtbs Jahr Dieser Funffzig und Ein Beym

Hiesigen Stuck Schieffen das beste vvar: Auff der ander Seiten der Stadt Adler, mit der Umschrift: Moneta Nova Republicæ Francofurtensis.

IV. 1611. Lorenz Schilling, Eisetzschneidern, zahlt man für Stock und Eisen zu schneiden zu dem grossen Schatz Pfening darauff die Stadt Franckfurt im Grund gelegt, mit samt der Herrn Schultheissen und Schöffen, und Advocaten Wappen und einer Schrift am Ranff 193. fl. 12. s. 7. Heller.

V. In Memoria An Secundi Jubilæi Evangelici Anno Seculari, M. DCCXVII, Die 31. Oct. Celebrati. Senat. Francofurt. F. F. I. I. F. Auff der andern Seiten stehen in denen Meeres-Wellen ein Fels, worauff das Buch Biblia offen lieget, und auff welches das Allsehende Aug Gottes strahlet/ mit der Umschrift: Domine! Conserva Nobis Lumen Evangelii.

Gedächtnuß: Münzen.

Auff die abaebrandte Juden-Gasse ist diese Gedächtnuß zum Vorschein kommen, welche zu Heidelberg gestochen worden. Eine Seite: Inner vier und-zwanzig Stunden. Hat das Feuer vvas es funden, in der Judengas verzehret. Doch blieb Alles unverfehrt, Was der Christen Wohnung vvar. Man schrieb damahls Tag und Jahr MDCCXI, den 14. Jan. Auff der andere Seite: Francofurtum. Ein Adler in den Wolken. Die Stadt Franckfurt und Sachsenhausen. WahnF.

Das XXXI. Capitel.

Von denen Dorffschafften.

SU Bonemese, so heut zu Tag Bonamese geschrieben wird, hat vor sehr alten Zeiten, Johann Faut zu Bonemese, Ritter, gewohnet, dieser machet eine Verbündnuß mit der Stadt Franckfurt / wie solches aus nachfolgendem zu sehen.

Joh Johann Faut zu Bonemese Ritte-re vnd Sygele myn eliche Wittin, irkennen vns vffinliche an diesem Brieffe, daß wir für uns vnd vnfre Erbin / eindrechtig sin worden vnd einmudigliche überkommen sin, mit den Erbern wysen Luten, den Burgermeistern dem Rade und der Stadt zu Franckensurd, vnd han in

geuffent vnd vffen yne mit diesem gett-würtigen Brieffe, vnser Huf und Besten zu Bonemese, eweliche widder allenmenlichen wen sie ist bedorffent vnd besgerent, vnd irkennen vns auch, daß das Huf vnser eigen ist, wer es auch daß ist yne, iren Freunden, Helffern und Dvenern Not tede / so mogen sie vff vnd abe von dem Hufe ryden, welle Gut ist yne noit tud und ste lustet, vff ire Kost, ane Geverte, wer es auch, daß vns oder vnse Erben yemann an dem Hufe / hochfirtigen wolde, oder besitzen / da sollen sie zu tun, als sie zu irne vffen Hufe, villiche tun ane Geverte, auch sollen vnser Portenere

vnd Wechtere, die wir ickunt han oder wan wir oder vnser Erben ander Potener oder Wechter setzen / schweren den Burgermeistern vnd der Stadt zu Frankfurdt und iren Helffern vnd Dneern / gleicherwysse als vns selber / gynge auch vns oder vnse Erbin noit an / das wir das Huss einteyle oder zumale viruffern wolben oder in eyne ander Handte feren wulden, oder wie das were, so sulden wir ick bieden vnd geben der Stad zu Frankfurdt, vor aller menliche, vmb eynen Pfening als vns einander Mann darfür gebe ane Geverde, und den Berad soll die Stad haben / vierzehnen Tage, wolle ick dann die Stad nicht feuffen oder behalden wein wir, oder vnse Erbin die wir ickunt han, oder noch mochten gewynnen, dan das Huss virufferten einteyle oder zumale / der sulde der Stad zu Frankfurdt auch zu befornthene / ee dann wir oder vnse Erbin jne inne das Huss festen oder ee, dan er das Huss ingewane, synen uffen Brieff geben, das es eweliche der Stad uffen Huss sal sin, also dieke als ick noit geschicht / in aller der wyffe, als wir in das Huss geuffent han, und sol die Stad allewege eweliche ire Recht zu dem Huss behalden ane Geverde auch han wir das Riche usgenommen, zu Brkunde dieser Dinge han ick Johan Faut von Bonemese Ritter / und Syzele myne eliche Wirtin vorgebant, vnser Ingestegele wir beyde vur uns vnd vnse Erbin an diesen Brieff gehangen. Datum. Anno MCCCXLV. feria sexta post Bonifacii.

Ich Johann und ich Heinrich / ich Merckeln und ich Demud Geschwister de kund Her Johans Ritters, ekwan Foyd zu Bonemese und Frauwe Syzele finer elichen Wirtin selgen, den beyden God genade; vnd ich Mehe des vorgebant Johans eliche Hussfrauwe / irkennen vns uffentlichen mit diesem Brieffe, vur uns und vnser Erben und Nachkommen und tun kunt allen den die ine sehen, hören oder lesen, das wir mit samender Hand, mit wolbedachtem beraden Rade, und mit vnser Grunde Rade eindrechtliche rechtlich vnd redlich han verkaufft, und in dem Gerichte vff gegeben / den Erbern wysen / vester und bescheiden Luden den Burgermeistern den Schöffen und Rade der Stad

zu Frankfurdt, also der Schultheise und die Scheffen daselbis zu Bonemese in dem Gerichte und in dem Dinghoffe wyseten, das recht were vnd sie hebeng dar an weren und verkeuffen vnd geben vff mit diesem Brieffe, mit guden Willen, wissen, herffen vnd Verhengnuß, vnser lieben gnedigen Herrn, des Appres und des Capitels gemeynlichen des Stiffts zu Fulde, vnser Burg, Huss vnd Geseffe Bonemese mit allem dem begriffe vnd Zugehorde, die Foydie, gerichte, Lude, den Dinghoff, Wasser, Fischwasser, Weide, Molen, Wiesen, Acker, Garten, Phenney Gulde und ander Gefälle, vnd darzu alles das darzu gehöret, es sene eygen, erbe / lehen, Phantgut, oder wie ick genant ist, irsucht vnd vnirsucht, vmb sechs und zwanzig hundert Gulden, guter, cleyner, swerer, gewegener Gulden, vnd irkennen vns, das sie vns das Gettes / darumb güttlichen hant bezalt vnd wole gewert, vnd han wir vur vns vnd vnse Erben und Nachkommen, vff die Burgk, Huss vnd Geseffe Bonemese, mit allem dem begriffe vnd zugeherde vff die Foydie, Gerichte, Lude, Dinghoffe, Wasser, Fischwasser, Weide, Molen / Wiesen, Acker, Garten, Phenney Gulden, und anders, vf alle die gude, eygen Erbe, Lehen, Phantgut ersucht vnd vnirsucht, die darzu gehorten, also voresteet geschriben, luterlichen, genßlichen vnd zumalen verziehen v. verzyhen daruf mit diesem Brieffe, vnd des zu Brkunde, han ick Johan vorgebant myn Ingestigel vur mich vnd vur Mezen, mynne eliche Hussfrauwe, vnd ich Heinrich und ich Merckeln vnd ich Demud die vorgnt, vnser Ingestigel vur vns vnd vnser Erbin vnd Nachkommen an diesen Brieff gehangen. Des ick Mehe die vorgebant mich irkennen vnder Johans des vorgnt myns elichen Husswirtes Ingestigel. Datum Anno Dni, Millefimo CCC. LX, septimo. Feria secunda ante Michaelis.

Da Er nun 1367. seine alte Burg dem Magistrat käufflich überlassen, und einiges davon / von dem Apt zu Fulde zu Lehen truge, also ersuchte Er den Apten, solches mit verkauffen zu dörfen, wie ferner zu sehen.

Dem Ehrwürdigen Fürsten, in Gote Vatter vnd Herrn, mynen lieben gnedigen Herren, dem Rpte zu Sulde / entbiete ich Heinrich Foyd von Bonemese, Edelknecht, mynen schuldigen willigen Dinst myt allem Flitze / liebe gnediger Herre, ich tue uch zu wissen alse ich uwer Gnaden auch sagite nuwertlings da ich by uch was / daß Johann und Merckeln myne Gebrüder vnd ich vnd vnser Geschwisterde und Ganerben / vnser Hus Bonemese vnd alles das wir do haben irsucht vnd vnirsucht verkaufft han, rechtliche / vnd redeliche, den erbarn vesten vnd wisen Luden, dem Rade der Stad zu Franckenfurd / darzu vns chaffte noit vnd schult gedrungen hat, nu rirret das Gerichte und der Dinghoff da inne von uch zu Lehen / des bitte ich uwer Gnade mit allem Flitze, durch myns Dinstis willen / daß ir eynen Man wen sie uch benennen, befehen wollet / mit dem Lehen der die Lehin drag, und wan der von todes wegen abe geet oder vne sus da by nicht fuzete zu behalten, wan sie uch den benennen, dar ire den dan die Lehen wollet lassen dragen / vor ire Stede wegen und wollet das tun, alse diche alse sie das duchte das ine des noit were vnd wollet sie by den Lehen behalten. Wan ir das gedut, so sagen ich uch die Lehen vff, mit diesem Brieffe, Liebe gnediger Herre, und beweiset uch zu in gnedeliche, des können und mogen sie vmb uwer Stiff vnd vmb die utuern wole verscholden, vnd verdienen. Des zu Brkunde han ich myne eygen Ingeß an diesen Brieff ge hangen. Datum Anno Dmi. Mill. CCC. LXVII. Dominica die qua cant. Misericordia Dn.

Ich Heinrich von Bonemese Edelknecht, irkenne mich vffinliche mit diesem Brieffe, und tun kunt allen den die in sehen, horin odir lesen, für mich vnd myne Erben, als Johan von Bonemese min Bruder vnd ich vnd vnser Geschwisterde verkaufft han, den Erbarn wisen Luden dem Rade der Stad zu Franckenfurd vnser Hus Bonemese / das Gerichte, das Fische wassir Wyfen, Molen, Selend, Wingarthen, Beyngarthen, Phennyngulde, Dlegulden vnd was darzu gehoret, irsucht vnd vnirsucht rechtliche vnd reddeliche, vmb eine Summe Geldis / das mir der Rad zu Franckenfurd vff mein Teyl gereicht vnd wole bezallet vnd gewerit hat / andir halbhundert ½. Hell. vnd globe ich in daß zu volenden ane allen den stedn da sie ez begeren

vnd in nod dut, nachdem als iz gered ist vnd han ich der Stad zu Franckinford dem Rade, darfür zu vnder Phand gesofft vnd sezin in zu vnder Pfande in diesem Brieffe / alle min Gud eygen vnd erbe, Lehin welcherle gut ich han, wie oder wo ez gelegin odir genand ist / besucht vnd vnbesucht / des zu Brkunde vnd vesse Stedid / han ich Heinrich vorgt. min eigen Ingeß für mich und myne Erben andiesem Brieffe ge hangen. Datum Anno Dm. Mill. CCC. LXVII. In die Philippi & Jacobi.

1367. In Craffino Decoll. St. Joh. Ich Johan vnd ich Heinrich und ich Merckeln Gebrüder / Eone Herr Johans Ritters / ezwan Foyd was zu Bonemese vnd Frawen Gyselin seine eliche Wirtin selgin, den beiden God gnade, vnd ich Johan Flemyng Edelknechte, irkennen vnß vffentlichen mit diesem Brieffe vmb das Hus vnd Burg vnd alles das darzu gehoret irsucht vnd vnirsucht in dem Gerichte gelegin zu Bonemese / daß wir das alles verkaufft vnd vffgegeben han, den Erbarn wisen vnd bescheiden Luden, den Burgermeistern / Scheffen vnd Rade der Stad zu Franckenfurd vor eine Summe Geldis, der wir von in gutlichen bezahlt sin vnd darvff verziegen han / vnd Meze myn Johans eliche Wirtin vnd auch Demud vnser Suster von chafften noden auch darby nicht gefin, enmöchte, daß wir für Sie gelobet han vnd gysel worden sin / als daß sie zuschen hie vnd sanet Michels Tage nu neyst komet, in das selbe Gerichte zu Bonemese sollen kommen, vnd sollen darvff verziehin in alle der maß als wir gethan han, enteden sie des nit, so sollen wir vngemanet hyden zu Franckinford in die Stratt vff den vorgt. Sanct Michels. Dag ane alle Verzog / vnd sollen da liegen in Gysels wise vnd nimmer v3 der Gyselschafft komen / als lange biß das sie verziegen han / alse hievor stet geschriben, enmöchten sie ez abir hie binnen vor chafften noden nicht getun, das solden sie irschynen als recht were, vnd solde der Rad dan vorwart in ein ander Nydt geben vnd benemder verzig zu tun / vnd sollen wir dan in derselben Gyselschafft als vorstet geschriben blichen / als lang biß das sie den vorgeschriben verzug getun / zu Brkund dieser Dinge han wir vnser Ingeß vglieber sin eygen Ingeß an diesem Brieff ge hangen. Datum Anno Dom. Mill. CCC. LX. septimo in Craffino Decoll. St. Joh.

1369. Ich Hendlen von Gunke ein Edelknecht, irkenne mich vffentlich mit diesem Brieffe / für mich vnd myne Erben, vnd tun kunt allen den die diesen Brieff sehend oder horend lesen / soliche gut als ich han liegende in dem Gerichte vnd in der Termentie des Dorffs zu Bonemese, irsucht und vnirsucht, das Hr. Johan Gant von Bonemese Ritter / dem God gnade zu berechnisse hat gegeben, Herr Richarte von Gunke mynem Vater zu sture myner Mutter den beiden God gnade, daß ich das selbe Gut mit wol bedachtem Mude han gegeben vnd vff gelassen und geben und lassen vff mit diesem Brieffe Merckelne von Bonemese Edelknecht. mynen Oheim vnd sinen Erbin vnd han ich vff das gut verziehen vnd verziehen daruff mit diesem geinwertigen Brieffe, für mich v. myne Erben luterlich und genzliche alles des Rechten / das ich daran hatte oder haben mechte ane allerleie Argelisse und Geverde, zu Brkunde dieser Dinge vnd zu vester Stedekeit, so han ich Hendelen von Gunke Edelknecht der vorgnt. myn Ingeh für mich und myne Erben an diesen Brieff gehangen. Datum Anno Dom. Mill. Trecentesimo sexagesimo nono in die Bea, Bonifacii Epif.

1371. Feria quinta post festum Corporis Christi. Nennet Johann von Rützingen von Gots Gnaden Apt zu Selbult / und Johann von Heimbach Commentur des Huses zu Sanct Johann in Frankfurt, in einem Vidimus, den von Bonemese; Den strengen Ritter Herrn Johann Schwann Foght was zu Bonemese vnd Sigele sine eliche Husfrauen. Johann vnd Merckel Brüdere des Johannis vnd Sigeln Sone. Heinrich von Bonemese, des Johann vnd Merckel Bruder.

1374. Wir Conrad von Gots Gnaden Apt zu Fulde vnd wir Mertin Dehend vnd der Convent gemeynlichen des Stiffte zu Fulde erkennen vns vffentlichen mit diesem Brieffe vnd tun kunt allen den die ine sehen, heren oder lesen, für vns vnd alle vnser Nachkommen vmb solichen verkauff vnd verziegt also die Strenge vnd veste Lude, Johann, Heinrich vnd Merckeln Gebrüder, Sone Johans selgen Ritters Gwan Foyds zu Bonemese dem Got gnade, verkaufften, getan vnd vffgegeben hand, den Erbern, wysen, vesten und bescheiden Luden den Burgermeister / Scheffin vnd Rade der Stete zu Frankenfurd von der

selben ir Stade wegen, die Burg, Huf vnd Gelesse Bonemese mit alme deme begriffe vnd zugehorde die foyde Gerichte, mit Wasser vnd Weyde vnd was darzu gehörit vnd darzu alle die Rechte vnd Gefelle, die die Foyde von Bonemese in dem Dinghoffe vnd an den Güdern die darinne gehören, daselben zu Bonemese hatten irsucht vnd vnirsucht, daß der verkauff vnd verziegt ist, gescheen vnd zugegangen mit vnserin guden Willen, Wissen vnd Verhengnisse' vnschedelich doch eyne yglichem Probitte vnd der Probittie vnseris Stiffis vff dem nuwen Berge by Fulde an iren Dinghoffe vnd an allen iren Rechten vnd Guten daselbs ane Geverde, der Handten die Burgermeister, Scheffen vnd Ratz zu Frankensfurt von ire Stede wegen zu Frankenfurd von vns zu lehen die vorgnt. Burg Bonemes, Foydei Gerichte vnd die Rechte die die Foyde zu Bonemes in dem Dinghoffe vnd an den Güdern die darinne gehören hatten vnd darzu was die Foyde zu Bonemes von vns vnd vnserm Stiffte zu Lehin hatten, das von vns zu Lehen rüret, mit solchen Vorworten vnd Vndercheiden, daß sie vns zwene vff irene Rade darzu gegeben han, mit Namen Rulman Wysen vnd Heinrichen von Holzhusen, die Lehn von ihrem Rat vnd Stete wegen zutragen, denselben zwen wir die Lehin gelihen han vnd sollen vns auch dieselben zwene darumb mit Eyden vnd Truwen an der vnser vnd vnseris Stiffte Manne mit Manschaftten verbunden sin, wanne auch derselben zweyen eyner oder Sie beyde von Todes wegen abegingen, das sie Got lange friste, oder ist vffgeben oder sie der Rade zu Frankenfurd nicht darbey haben wolten, willich Personen vns dan der Rade zu Frankenfurd an ire beider oder an eins stad, vff irme Rade von der alden Erbern Geschlechten benennen / dem oder denselben wir oder vnß nachkommen die vorgnt. Lehen in der Jarisfrist / wan sie darmitten an der verfahren stad ane verzug lyhen, die Lehen vor ired Radis vnd stete wegen als vor stet geschriben, zu tragen und sullen das tun als dicke des noit geschyt ane alle Geverde, vnd das alle diese vorgeschriben Articeln semplich vnd ir iglicher besunder stete vnd veste von vns vnd von allen vnsern Nachkommen vnverbrechlichen gehalten werde / so geben wir Conrad von Gotes Gnaden Apt zu Fulde mit vnseren grossen Ingeh. vnd wir Mertin Dehend vnd der Convent gemeynlichen des Stiffis

Stifts zu Fulde mit desselben unsers Convents Ingeß diesen Brieff vestetlichen bestegelt, die herane sind gehangen. zu einem waren vrkunde. Nach Christus Geburt, druzehnhundert darnach in dem vier und siebenzigsten Jare / vff der heiligen zwölff Boden Tag.

1371. Zahlte man 1. th . von einem Salgen zu machen zu Bonemese.

1399. Feria quinta post Martini: Verschreibet Johann Klobelauch seinen Hoff, Haus, Graben. ic . vor Bonemese gelegen, nicht in frembde Hande kommen zu lassen. Anno 1419. Ipsa die St. Nicolai Epif. Bekräftigen diese Verschreibung, Brand Klobelauch, Drude Uxor. und Adolff Klobelauch des Branden Bruder / als Johann Klobelauch Sel. Söhne.

1412. Wird die Walckmühl zu Bonemese gebaut.

1413. Hat man Bonemese mit Mauren umgeben, und bevestiget, weilender Herr von Hsenburg die Stadt bekriegen wolte.

1421. Feria tertia post festum Penthecol. Hatte sich Dietrich Lerknabe als Büchssen-Schütze verbunden / und ware unterschrieben von dem Erbarn und festen Herrn Clas Swan Pfarherr und Jungherrn Henne von Beldersheim Burggrave zu Bonemese.

1435. Sabato ante diem Bea. Barbaræ Virginis. Obligiret sich Dietrich Lerknabe ferner der Stadt Büchssen-Schütze zu sein, mit grossen und kleinen Büchssen / mit für Pfeilen und andern Wercken, in iglichen Sachen die er vermag und kan / mit Nahmen das Schloß zu Bonemese, da er wohnen sol, jährlich vmb zwelff Gulden und darzu ein Kleit, als sie ire Suldener plegen zu kleiden / wann sie ihn ußsichten zu einem Lager oder besesse / do sollen sie ihme die Kost bestellen und jedem Tage sieben Schillinge Heller geben, des zu vrkunde so han ich gebeden, den besten Gerlach von Lundsorff Hauptmann zu Franckfurt, sin Ingeßegel für mich an diesen Brieff zu hencken.

1474. Sabato in Craftino die Sancti Johannis Nativit. Ware Büchssen-Schütze zu Bonemese Hans Sunt von Wetzlar.

1476. Wird die Kirch zu Bonemese II. Theil / I. Buch.

gebauet; jährlich wurden zwey Heymberger aus der Gemeinte erkuffet die dasselbe Jahr der Nachbarn Verweser sein mussten was den Nachbarn in der Gemein nuß und not sein wird, zu versehen. Harheim und Kalbach gehörten vorzeiten in die Pfarre nach Bonemese.

1482. Umb Nicolai wurde ein neues Hoch-Gericht zu Bonemese aufgericht.

1487. Auff Montag nach St. Joh. Baptiste Tag als er gehohren wart / hat das Wollenweber Handwerck zu Bonemese Articul bekommen von E. C. Rath der Stadt Franckfurt, und solten sie ihre Tücher zeichnen mit einem halben Adler und Buchstaben B.

1487. Quinta post Mauriti: Als die von Bonemese Stein brechen, zur Wehre : : Soll man ihnen Brodt geben, je zwey Heller werth Brodt.

1495. Circa Catherina. Brandte es zu Bonemese.

1497. Feria quinta post Conversi: Sancti Pauli. Ist Hans Hispanier Messersmit, Büchssen-Schütze zu Bonemese, vor ihn unterschreibet, der Beste Waltherr von Fischeborn / Amtmann zu Bonemese.

1537. Donnerstag in die Lucie. Als anbracht worden, daß es sich finde und gewiß seye, daß vor ethlichen Jahren ein Gericht vor Bonemese gestanden : : Soll man das an voriche Maltat wiederumb auffrichten lassen.

1546. Montag nach Bartholomai: Ist durch Maximilianum den Graffen von Beuren, welchen Frau Maria aus Brabant mit 30000. Knechten, Kayserl. Majest. zugeschickt, Bonemese verbrandt worden.

1548. Dinstag den 17. Januar. Als die Nachbarn zu Bonemese angesucht und gebetten / ihnen zugestatten ein ander Gericht Siegel wie das voriche gewesen / machen zu lassen, auch ihnen ein ander Gerichts-Ordnung mitzuthellen, dann die voriche durch den erlittenen Brandt verderbt worden : : Soll man ihnen willfahren.

1551. Dinstag den 14. April: Als die Nachbarn zu Bonemese bitten, ihnen ein Stücklein hinaus zu geben, damit sie indgen zur Kirchen und Wege leuthen : : Soll man ihnen willfahren, v. sehen ob man im

Brückhoff ein solch Glücklein haben mag, so vielaber bemelder von Bonemese ferner begehren des springenden Brunnen haltens / den sie begehren in Flecken zu leiden / belanget / soll man ihn daselbe abschlagen und sagen, daß sie die alte verfallene Brunnen wieder auffraumen / und da sie bey dem Schloß und sonst im Flecken erwan einen Ort wissen, da ein Brunnen könt gegraben werden / das mögen sie versuchen / so wolle ihnen E. E. Rath darzu verheißlich sein.

1579. Dinstag den 24. Februar. Als anbracht, wie das Sontags zu Nacht umb 11. Uhr zu Bonemese 24. Häuser / 23. Scheuern und 17. Ställe abgebrochen, und Mangel den armen Leuthen / an Hey und Stroh / zu Erhaltung ihres Viehes, und were ein Nothurfft, daß man ihnen in dem, zu steuer komme :/: Soll man ihnen ethliche Wagen mit Hey und Stroh zuschicken lassen, und dem Pappirer befehlen, solches unter sie auszutheilen. Donnerstag den 26. Februar. Ist von wegen der verbrannten Leuthen Anregung geschehen, wie daß sie Hunger leidten / und were wohl, daß man ihnen ein Viertel Mehl oder etlich steuerte, damit sie sich und ihre Kinder erhalten mögen :/: Ist denen Herrn Kornmeistern befohlen, ihnen noch heut oder sobald es geschehen kan, zehen Viertel Mehl oder so viel Brodt hinaus zu verschaffen :/: Donnerstag den 12. März, bitten und suppliciren die verbrandte Leuth zu Bonemese, ihnen mit Holz und andern zu wieder Vfferbauung ihrer Hütten, verhoffen zu sein / auch die Verordnung, bey gemeiner Burgerschaft anstellen, damit sie ihrer Hilff und Steuer genießen mögen, sie auch bey den Benachbahrten zu verbitten, daß sie ein Steuer erlangen mögen :/: Soll man ihnen durchaus willfahren und auff der Canzel verkündigen lassen, daß ihnen die Burger zu steuer kommen wollen, und so es ihnen fürträglich / wann sie in der Nehe Holz bekommen können / sie alsdann bey dem Landgraffen verschreiben, so sollen auch die Herrn Rethenmeister und Bauherrn mit zu sehen, daß in wieder Aufferbauung, noch ein Gaß mehr dann zuvor, gemacht werde.

1588. Donnerstag den 10. Octobr.

Als die Herrn Baumeister anbracht, demnach ihnen zu Rath auffgelegt worden / das umbgefallen Gericht vom Wind umbgeworffen, zu Bonemese wiederumb auffzurichten / und sie solchem Befelch nachkommen wollen / so trage sich dieses dabey zu / wann der Zimmermann einzig mit seinem Gesindt daran zu arbeiten sich unterstehe / daß das Gesindt von ihm austretten wolle, derwegen Bescheidt begehrt / ob sie das ganze Handwerk darzu vermögen / und die weil sie mit solchem Holz darzu dienlich, nit gefast, ob sie solches an die Marckermeister gestinnen sollen :/: Soll man die samliche Zimmerleuthe, im Brückhoff daran arbeiten und das Holz nit in der Markt gestinnen lassen, sondern sich sonst darnach umbsehen.

1589. Montag den 23. Junii: Haben vier und zwanzig Zimmerleuthe das neue Gericht zu Bonemese / allhier im Brückhoff gezimmert, den andern Tag, als den 24. Jun. zu Abend, allerdings fertiget und vffgeladen auf drey Wagen / daran sechszechn Pferde gezogen, die Nachbarn zu Bonemese seind zu ihnen heraus mit Trommen und Pfeisfen gegangen und haben helffen vffschlagen, da ihnen vier Gulden verreckt worden / seind den Tag umb drey Uhr wieder zu Haus kommen / deren jeden die Stadt drey Tag Lohn gegeben und fünf Gulden verreckt, denen Wirthen zum Stern, Hirsch und Viehe Hoff / die ihn hinaus gefiehet, gabe man jedem vor jedes Pferd 5. Bazen: den 5. Julii: Hat man einen unzüchtigen Mauerer 1. fl. 8. k. gegeben solches zu untermauern.

1603. Dinstag den 26. April: Als die Gemeindt zu Bonemese gebetten / daß man ihnen zu Vffsiehrung einer Mauer umb die Weeb daselbsten zehen Bünden Kalk steuern und zukommen lassen wolle :/: Soll man den Supplicanten zu dem vorhaben Bauw, 10. fl. zuschießen lassen.

1606. Donnerstag den 22. May: Als Schultheiß und ganze Gemeinde zu Bonemese gebetten / daß man umb bessern Wohlstandt willen, den Gemeinen Kirchhoff erbauen lassen wolle :/: Soll man der Gemeind vfferlegen / den Kirchhoff der Gebühr zu erbauen und zu verfahren.

1606. Dinstag den 27. May: Als Schützenmeister und Schieß-Gesellen zu Bonemesse gebetten / demnach ihnen hievor von unterschiedlichen ihren Nachbarn / das Kränglein verkehrt worden und sie sich zu lesen vorhabens, daß man ihnen vergünstigen wolle, ein Schiessen off den 24. Junii nechst künfftig anzustellen, seien sie vrbietig den Schieß-Gesellen 20. Reichs-Ethaler zum Besten zu geben, auch Vorsehung zu thun / daß dieselbe nach Nothdurfft versorgt werden: Soll man ihnen begertter massen willfahren.

1622. Ist das Gericht-Siegel / neu gemacht worden, darinnen die Maria mit dem Kindlein Christi auf dem Arm, unten zu Füßen, ist ein klein Schildlein, in diesem der Buchstaben B. mit Umb-schrift: Schultheiß und Gericht zu Bonemesse. 1622.

1626. Sontag den 21. May: Ist Bonemesse von denen daherumb liegenden Soldaten angesteckt worden / und branden zehen Häuser, ohne Ställe und Scheuren ab.

1632. Hatte König Gustavus Adolphus von Schweden, mit einer ganzen Compagni, Bonemesse, als einen Paß über die Nidda, besetzt gehabt.

1638. Donnerstag den 1. März: Als die Gemeinde zu Bonemesse gebetten Befürderung zu thun, damit die zerfallene Kirch daselbsten, durch Einsamlung einer Collecten, wieder auffgebauet werden möge: Soll man sie eine Steuer allhie colligiren und einsamlen / und solches von den Canklen publiciren lassen.

1642. Donnerstag den 28. Julii: Als die Gemeind zu Bonemesse zu erkennen gegeben, demnach die höchste Nothdurfft erfordert, daß die Kirch bei ihnen wiederumb auffgebauet werde, die Mittel aber bey ihnen nit vorhanden, auch das, was vor diesem darzu colligirt worden, bey weitem nicht ercklethlich, daß man nochmahls ein Collect in der Stadt zu solchem Ende samlen, auch von den Canklen solches allhie verkündigen und ein Inerinnerung thun lassen wolle: Soll man ihnen willfahren.

1696. Donnerstag den 16. Januar. Denen Unterthanen zu Bonemesse soll man wegen erlittener schwerer Einquartierung eine Collecte einzusamlen verstaten, vnd solches von denen Herrn

Pfarrherrn in der Predigt recommendiren lassen.

1710. Zwischen den 13. und 14. Nov. Ist zu Bonemesse, nebst des Schmidthaus und zwey Scheuren, auch das Pfarrhaus, abgebrant.

Extractus aus Herrn Joh. Frider. Schannats Tractatu de Clientela Fuldenfis. pag. 33. & 34.

Postquam Anno 1374. Consules, Scabini & Senatus Civitatis Francofurtensis acquisivissent Castrum Bonemesse cum attinentiis suis universis, nec non jurisdictionem, & advocatiam ibidem, quæ omnia jam olim descendebant in Feudum ab Ecclesia Fuldenfi; conventum est; ut imposterum de iisdem investirentur duo ex honoratioribus inter Senatores, qui nomine prædictorum Consulium, ac Universitatis Civium Francofordiensium nexu vasallitico obstricti permanerent, ac investituram renovarent, quoties de jure aut Consuetudine opus foret, id quod mox præstiterunt Tulemanus Wysin & Henricus ab Holtzhausen Senatores, quos exceperunt hoc fere ordine reliqui.

Anno 1396. Henricus ab Holtzhausen junior & Siffridus de Spir.

Anno 1472. Wickerus Frosch & Henricus Wiffin.

Anno 1481. Joannes de Glauburg & Wickerus Frosch.

Anno 1503. Georgius Frosch & Sigfridus Knobloch.

Anno 1520. Philippus Furstenberger & Conradus Weiffen.

Anno 1530. Philippus Furstenberger & Joannes de Glauburg.

Anno 1541. Nicolaus Scheit & Daniel zum Jungen.

Anno 1550. Daniel zum Jungen & Philippus Uffendorn.

Anno 1558. Joannes Steffan & Antonius zum Jungen.

Anno 1569. Carolus Kuhorn & Carolus de Glauburg.

Anno 1601. Hieronymus zum Jungen & Joannes Adolfus Kelner.

Anno 1606. Joannes Adolfus Kelner & Hieronymus Augustus ab Holtzhausen.

Anno 1623. Hieronymus Steffan de Cronstetten & Joannes Jacobus Ieckeln.

Anno 1640. Ioannes Maximilianus Kelner & Philippus Iacobus de Mohlem.

Anno 1655. Ioannes Hector ab Holtzhausen & Ioannes Hector ab Hynsberg.

Anno 1669. Wilhelmus Kelner & Daniel Zumjungen.

Anno 1715. Joannes Adolfus de Glauburg & Mathias Carolus Steffan de Cronstetten.

Anno 1718. Joannes Christophorus de Stetten & Joannes Hieron. ab Holzhausen.

So weit erstreckt sich Hrn. Schannats Beschreibung, zu welcher annoch folgende Lebenträger zu bemerken.

1411. Henrich von Holzhausen der junge Schöff und jungen Wissen.

1412. Herten Wissen zum Rebestogke und Johann von Holzhausen der junge.

1416. Henrich Goltstein und Joann von Holzhausen der junge.

1418. Jacob Stralenberg der junge und Joann von Holzhausen der junge.

1434. Herten Wissen zum Kranche anstatt Job. von Holzhausen und Jacob Stralenberg.

1441. Henrich Appenheim Schöff und Herte Wissen.

1446. Jost im Steinhause und Herte Wissen.

1448. Weiker Frosch und Herte Wissen im Kranchen.

1450. Wicker Frosch und Henrich Wissen zum Wissen.

1494. Jorg Frosch und Johann von Glauburg.

1500. Sigfrid Knobloch und Jorgen Froschen.

1514. Bernhard Rohrbach und Sigfrid Knoblauch.

1570. Karl Kuhorn und Christoff zum Jungen.

1603. Johann Adolff Kellner und Hieronymus Augustus ab Holzhausen.

1644. Hieronymus Stalburg und Philipp Ludwig von Möhlem.

1684. Daniel Stalburg und Johann Adolff von Glauburg.

1693. Joh. Adolph von Glauburg und Philipp Ludwig Stalburg.

1701. Johann Adolff von Glauburg und Philipp Ludwig Stalburg.

1724. Johann Hieronymus von Holzhausen und Johann Adolph von Glauburg junior.

Zu Bonamese hat es eine Clause, Cistercier Ordens gehabt / darvon finde folgende Nachrichten.

1445. Waren Süssern zu Bonamese, Gude Schelmin, und Süsser Christine, und Süsser Anna Clausnerin.

1474. Tertia post Martini Episcop. Als die Clusnern zu Bonamese geschrieben und gebetten haben, sie in die zwey Frauen-Clöster hie helfen zu thun: Sollen die Pfleger igliches Closters mit ihnen davon reden, und soll man ihnen gönnen in die Clause zu Rade zu kommen.

1481. Tertia post Pauli Confessionis: Als die Clausenern zu Bonamese, C. C. Rath bitten / umb Hert Wissen / zu einem Pfleger: Soll mans geschehen lassen.

1483. Quinta in Vigilia Assumpt. Maria. Den Clusnern zu Bonamese ihren Garten und Hoff abzusteinen / und die Mauer zu besehen / seind folgende Freunde darzu verordnet, Hans von Rhein / Melchior Blum und Arnold Holzhusen.

1486. Feria secunda in die St. Walpurg. Virg. Ist den Clusnern zu Bonamese zu einem Herrn gegeben. Arnoldt von Holzhusen.

1490. Freitag nach St. Lucien Tag: entlehnen Süssern und Clusenern, Cistercier Ordens zu Bonamese, Neunzig Gulden bey dem Magistrat, umb ihre Cluse in dem Flecken Bonamese bauen zu können und solche mit einem Gang an die Capelle zu machen: Nachdem teria sexta post festum omnium Sanctorum, Elisabeth von Cronenburg / Anna von Griechheim, Anna von Berckersheim / Katharina von Franckenfurt, Agnes Wellen, Katharina Rieffin, Katharina Fiddelern, und Margretha Rieffin von Franckenfurt Süssern und Clusenern Cistercier Ordens / igundt vßwendig Bonamese, als sie etliche Zit hero, usserhalb Bonamese by der alten Pfarrkirchen, vß dem Graben, daselbst ihr Cluse und huseliche Wohnung gehabt, die merglichen Schaden mit vnversehrlichen Brande genommen / und darumb ferner überfal und Vnradt in künfftigen Zytten besorgent, Erlaubnuß von C. C. Magistrat erlangt hatten, die Cluse in Bonamese zu machen; bekommen zu Steuer vom Magistrat, Eigen und Dannen Holz.

1490. Quinta post Vincula Petri: Johann von Glauburg, soll der Süssern von Bonamese Pfleger sein.

1501. Feria tertia in die Margarethe Virginis. Elisabeth / Mutter und Convent Schwester zu Bonamese.

1507. Feria quinta in die St. Carol. Rom. Imper. Den Süssern zu Bonamese, soll man einen Brieff / über einen Gulden vß einer Schirnen fallende, dieweil der Gulden

Gulden eins Theils abgestellt und vff einer Ablösung gesezt ist, geben.

1508. Tertia in die Assumpt. Marie: Als Herr Carl von Hynspurg anbringt der Clausner halben zu Bonemese / eins Häußgens halber, so ihnen zu kauffen begeret haben: /: Soll mans ihnen güthlich abschlagen, nachdem die Verschreibung solches klärlich verbindet, und dieselbe Verschreibung, bey ihren Kräfte, nach ihrem Inhalt, stracks hanthaben.

1509. Feria quinta in Vigilia Matthæi, die Süstern und Clausener zu Bonemese, klagen über Heintzen, den Schöffler daselbst.

1510. Feria quinta post Bernabe Apost. Als Anna von Berckersheim Mutter der Clausen der Süstern zu Bonemese bittet, ihnen zu vergönnen, ein Viertel eines Kraut Gartens, der ihnen versezt worden ist: /: Sollen sich halten, des Gesetzes und des Vertrags.

1515. Feria tertia in die Barbare. Als die Süstern zu Bonemese umb ein andern Pfleger an Carl von Hynspurg stat begeren: /: Soll man Sebastian Schmid darzu bestellen.

1525. Feria tertia in Vigilia Omnium Sanctor. Denen Nonnen zu Bonemese, soll man sagen, daß sie denen zweyen ausgeretteten Nonnen, ihr Gelt geben, wie sie zugesagt haben.

1526. Ware Sebastian Schmid Pfleger, und Anna von Berckersheim Matern der Clause zu Bonemese.

1535. Frentag nach Erhardt: Ist Dorrothea Raissin, aus der Clause zu Bonemese gangen, und hat Philipp Dillpiel von Staden geheurath. Damahl ware Pfleger der Clausen, Ulrich von Hynspurg Schöff.

1538. 10. May. Revers im Hospital, der Süstern zu Bonemese, mit dem Hospital, umb die Pfrindt im Hospital, darinnen sie all ihre Güter, Zinsen und Gulden im Calbacher und Bonemeser Terminen, übergeben. Den 5. Decembr. Als die Pfleger zum H. Geist Bescheidt begehren, ob sie die Behausung oder Weingarten der Clausen zu Bonemese verkaufen sollen: /: Soll man ihnen Macht geben

Amtleuthe und Schultheissen.

1367. Reizel von Hohenberg der Stadt Franckfurt Foyd vnd Amtmann zu Bonemese.

1375. Ware Henrich von Aschaffenburg

burg Amtmann zu Bonemese, hatte zur Frauen Catharinam, danckte ab. Anno 1381. Sabbato post Michaelis. Anno 1386. Ipso die Nativitatis Joh. Baptiste. Hat Henrich von Aschaffenburg die Amtmann Stelle zu Bonemese, Nieder Erlebach, Dürckelweil, Sulzbach und Soden, auf drey Jahren wiederumb angetreten, mit drey Hengsten und Pferden selb ander gewapnet.

1381. 25. May: Wird Eberhart Schenk zu Schweinsberg Edelknecht / Amtmann zu Bonemese, Dürckelweil / Sulzbach und Soden mit vier Hengsten und Pferden und anderm Gesint darzu gehörende, auf sechs Jahre.

1383. Gottfried von Fleckenbühl, Amtmann zu Bonemese.

1389. Ipso die festivitatis Omnium Sanctorum. Eberhard Weiß von Furbach Edelknecht Amtmann zu Bonemese, zu Nieder Erlebach, zu Dürckelweil, zu Sulzbach und zu Soden, auf zwey Jahr angenommen, mit sechs Hengsten und Pferden, selb vier gewappend, wol geriden und wol irzuget mit Ruten, Harnische, Hengsten und Perdin.

1390. Silbrecht Weise von Furbach Ritter / Burggreve zu Bonemese.

1394. Ipla die Barbare Virginis: Hartmud von Cronenberg, der alte Ritter / zwey Jahr Amtmann zu Bonemese. Darzu auch zu Nieder Erlebach / Dürckelweil, Sulzbach und Soden, soll in der Burg zu Bonemese wohnen, selb vierde reißig mit Hengsten und Pherden und Harnisch wohl irzugen und soll auch ihre Tage getreulich heiffen leisten zc. und soll auch in der Burg zu Bonemese zweene fromme Wechter haben, die Nachtes beyde vff dem Torne sin, und ir einer an dem Dage / die das Schloß getruwelich heiffen behüten und bewaren zc. so soll er darzu zweene erbere fromme Manne mit zwein Slossen, mit vier Hengsten und Pherden, mit zweene Slenen mit Pherden und Harnisch wol irzugen halten / bi ihm zu Bonemese, die dem Rade und der Stad Franckenfurd und den iren getreu / welich dienen sollen, als dicke sie oder ire Heubtman oder wenn sie das befehlen / fordern zc. schicken sie aber dieselben zweene mit Slenen mit ein oder ein Teil v3 zu dienen zu Landtfrieden, iren Herren und Freunden oder andirs von der Stede wegen, welcher dan selben Dage nit widder gerichen mochte in Franckenfurd oder in Bonemese odir in die Banmyle darum / so balden

balden sie der taglichen mit ein Pferde zum Tag und zur Nacht / zu Nacht-Gelde / fünf Schillinge Heller geben und mit me wir alle Kost, Schaden und Virlust. 2c. 2c.

1397. Ipsa die St. Petri in Kathedra. Sibold Leue von Steinsurd Ritter und Sibold Leue Edelknecht sin Con. Amtlude zu Bonemese und darzu auch zu NiederErlebach, Dürckelwyl, Sulzbach und zu Soden / in der Burg zu Bonemese zu wonen und zum mynsten vier reissige Hengste und Pherde, darzu haben / und auch Knechte, Lude und Diener, als viel da haben das wir das Sloß da myde in wol behuden und bewaren 2c.

1400. In Crastino Petri ad Katedra. Gibrcht Ritel Edelknecht / Amtmann zu Bonemese, NiderErlebach, Dürckelweil, Solzbach und Soden, auff zwey Jahr, selbst dritte gewapnet mit fünf Hengsten und Pherden.

1402. Quinta post diem Sancte Elisabeth. Walther von Fischeborn Amtmann zu Bonemese, Dürckelweil, Harheim, Caldebach, Solzbach und Soden, selbst drit gewapnet mit vier Hengsten und Pherden.

1404. Feria secunda proxima post Walpurgis. Georg von Solzbach Edelknecht, Amtmann zu Bonemese, darzu auch zu NiederErlebach / Dürckelwyl / Solzbach und Soden, als ferneder Rath zu den Aemtern recht hat, dergestalt, das er zu Bonemese in der Burg wohnen und dem Rath bedint sein soll, selbst gewapnet mit vier Hengsten und Pherden und andern Gesindt darzu geherent, und soll auch Knecht, Leuth und Diener als viel darzu halten und haben / das er das Schloß Bonemese damit wohl behüten und bewaren möge, ohngekehrte, soll auch dem Rath seine Tage helfen leisten / denen sein bestes rathen nach seinem besten Sinn und Vernunft, und so er zu Tagen oder in andern des Raths Rottschafften, Sachen und Dinsten verschickt würde / soll der Rath ihme von jedem Pferd zu Nacht 4. s. Heller zue Nacht-Geldt geben, es seie dann, das sie ihme ihr Kostgeben, so weren sie ihme kein Nacht-Geldt schuldig, wann er auch in Frankfurt Verbottschafft würde zu kommen, zu ihrem Tag / soll der Rath ihme zum Tage und zu Nacht iii. Gl. für alle Ze-ränge und Nacht-Gelde geben, auch soll ihme des Jahrs werden und gefallen / die Schare von 3. Huben Landes, daran

soll er geben, Johan Weissen 20. Achtel Korn, Item die Schar von 2½. Hube Landes zu Caldebach, darzu die stehende Zins die sie, der Rath mit dem Gericht zu Bonemese gekauft han, darzu die Gefälle von dem Fronhoff, und daran soll er Amtmann wiederum thun, das die Hoffleuth wissen, das ein Vogt thun soll, darzu 14. Morgen Wiesen, davon 2. Morgen 2. Gans zu Zins geben. Item den Weinberg zu Bonemese geherent / Item darzu das Fisch-Wasser in der Nidda, als ferne sie der Rath Recht darzu hat, und darzu die Buse in dem Gericht zu Bonemese, ausgescheiden, Todtschläge / der der Rath ihme vorbehalten, darzu die Nuge und Gefälle von ihrer Mühlen zu Bonemese in der Nidda, und soll er die Mühlen inwendig und auswendig an Rädern, an Beren und an was anders darzu geherent in bescheidenlichen Bau halten vff seinen Kosten, ausgenommen grosse Beschädigung von großem Gewässer oder Feuer / auch soll er die von NiderErlebach, Dürckelweil, Sulzbach und Soden, umb keinerley Geldt oder Dinst trängen, sie auch nit schuldig sein zu thun oder zu geben, nisi consentiente Senatu.

1411. Ist Engel Brynner Schultheiß zu Bonemese worden / und hat seinen Bestallungs-Brieff an statt seiner unterschrieben, Rudolff Seylin Schultheiß zu Frankfurt.

1416. Ipsa die Walpurgis. Jorgen von Solzbach der alte, Edelknecht, verschreibt sich auf zwey Jahr Burggraff und Amtmann zu Bonemese, zu Dürckelweil, Solzbach und zu Soden zu sein, zu Bonemese in der Burg zu wohnen selbst gewapnet mit vier Hengsten und Pherden v. andern darzu gehörende, und soll auch Knechte, Leuth und Diener, als viel darzu halten, das er das Schloß damit wohl behüte und bewahre ohn Geferdte.

1418. Ipsa die Cathedra Petri. Endris Sleyffris Edelknecht, drey Jahr Amtmann zu Bonemese, Dürckelweil, Solzbach und Soden, mit vier Hengsten und Pherden und andern Gesinde darzu gehörent 2c. Nehmet aus, den Ehrwürdigem Fürsten seinen Herrn von Trier und den Hochgebohrn Fürsten den Landgraven zu Hessen, also das er ihr und ihrer Herrschafft feindt nicht bedarff werden.

1421. Ipsa die B. Petri ad Kathedram. Verbindet sich Henne von Beldersheim Edel-

Edelknecht, dem Rath der Stadt Franckfurt auf drey Jahr, ihr Amtmann zu Bonemese, zu Dürckelweil, Solzbach und zu Soden zu sein, und zu Bonemese in der Surge zu wohnen / selb ander gewapnet / mit vier Hengsten und Pferden und andern Gesinde, darzu geherende und soll bestellen / daß das Schloß Bonemese wolbewahrt und behüt werde ꝛ. und sollen auch er und sein Knechte vns in der egenanten von Franckfurt Krige und Geheude machen und in ihren Frieden und Unfrieden sein ꝛ. und sich auch ihrer Hauptmanschaft allein oder mit andern Leuthen annehmen und die verwesen ꝛ. und soll auch Welch Zeit sie es begern und an ihn fodern, in ihre Tage getreulich inwendig und auswendig Franckensfordt, wo sich es gebühret, helfen leisten / ihr bestes raden, nach seinem besten Sinnen und Vernunfftien vff seinen Schaden und Verlust und so er auswendig Franckensfordt und auswendig Bonemese zu ihren Tzgen oder in andern ihren Botschaften / in Sachen oder Dincken in vorgeschriebener Weise ausgeschickt werde, so solle ihm die egnt. von Franckfurt, von jedem Pferde zur Nacht / finff Schillinge Heller, zu Nacht Gelde geben, und nit mehr, es were dann ihme die Kost gegeben, so weren sie ihme kein Nacht-Geldt schuldig zu geben, er were mit Pferden aus oder nit, wann er auch in Franckfurt verbotschaftt werde zu kommen zu ihrem Tagen oder andern Sachen, darzu sie myn bedorffende weren / so sollen sie mir v zum Tage vnd zur Nacht, drey gross vor alle Zerunge vnd Nacht-Gelte geben vnd nit me ꝛ. auch han ich denen Franckensford vnd den iren geöffnet vnd vffin mit diesem Brieffe, myne Glosse vnd Hufere Warnsparg vnd Belslersheim / als lange ich ihr Amtmann vnd Diener byn ꝛ. ꝛ.

1427. Als Henne vorgnt, das Amt vffgesagt hatte, vnd der Rad in doch behalten, so hat er wieder gelobt vnd geschworen als diß vorgnt. vnd sal da bliben zwischen hie vnd von Sant Peter Tag ad Kath. neß kompt ober druw Jare. Actum in Craffino Epih. Auch hat er vß genommen den Hochgeborn den Landgraffen von Hessen vnd die Edlen Herrn von Eppenstein vnd Graffen von Solms, also daß er oder irer Herrschafft sient nit bedorffte werden.

1430. Proxima die Sancti Petri ad Kath. Johann von Merenberg genant Rubesama Edelknecht / drey Jahr Amtmann zu Bonemese, zu Dürckelweil / Solzbach und zu Soden / selb ander gewapnet mit dreien Hengsten und Pferden ꝛ.

1431. Dominica die post festum Purificati: B. Mariae Virginis gloriosæ. Wazre Clos von Ortenburg Schultheiß zu Bonemese.

1435. Heile Rute Snyd / Schultheiß zu Bonemese.

1436. Feria tertia ante Petri ad Cath. Gilbrecht von Buchsecke, Edelknecht / druiwe Jare Amtmann zu Bonemese / Dürckelweil, Solzbach und zu Soden, selb ander gewapent, mit dreien Hengsten und Pferden ꝛ. Ich Henne von Buchsecke, Gilbrechts von Buchsecke Bon / bekenne mich vffenlich mit diesem Brieffe, als die Ersamen wisen Herren, Burgermeister vnd Rat in Franckfurt, ire Amt zu Bonemese, myn Vatter, von Sant Peters Tag ad Cath. neß vergangen, über dru Jare erlenget vnd zugesagt han, darüber er dann globet und zum Heiligen geschworen hat, nach vßweisung des Brieffs dardurch dieser myn Brieff gezogen ist / vnd als myn Vatter zu sinnen Tagen kommen ist / vnd die vorgnt. Herren an mich begert han by yme in dem Glosse zu sin vnd zu bliben, das helfen behuden vnd bewahren, das ich auch also tun will, darvmb die egnt. Burgermeistere vnd Rat zu Franckfort mir freuntlich zugesagt han, obe myn Vatter bynnen den drien Jaren von Todes wegen abeginge, daß sie mich dan dieselben dru Jare vß, an solchem Amte wollen lassen, doch mit Underscheide, daß sie Nacht behalten han / mir Verlaup zu geben vnd nach Inhalt des vorgnt. myns Vatters Brieff, herumb so han ich den vorgnt. Herren, gelobt vnd zum Heiligen geschworn, nach vßweisung des isgenanten myns Vatters Brieffe dardurch dieser myn Brieff gezogen vnd versiegelt ist, des zu Brkunde han ich Henne von Buchsecke myn eigen Ingestiegel an diesem Brieff gehangen. Datum Anno Dom. Millefimo Quadringentes. Quinquagesimo. Feria quinta post Dom. Misericordia. Dom.

1437. Claus Ricker von Ortenberg, Schultheiß zu Bonemese.

1442. Wigand von Wyde, Schultheiß zu Bonemese.

1447. Ulrich Henne, Schultheiß zu Bonemese.

1450. Peter Renne, Schultheiß zu Bonemese.

1454. Johann Schenke zu Schweinsperg der alde, Edelknecht Amtmann zu Bonemese auch zu Dürckelwile / Harheim, Caldebach, Solzbach und Soden, selb ander gewapent, mit drien Hengsten und und Pferden, dru Jare. Feria quinta ante diem Sancti Petri ad Cath.

1459. Hans Walbron, bittet vor seinen Schwager Philipp von Redelheim, ihme an des abgestorbenen Amtmanns Henne Schenken stat, zum Amtman zu Bonemese zu beserdern.

1460. Feria quinta post festum Circumcisionis Dom. Eberhart Rude von Colnberg Edelknecht Amtman zu Bonemese, auch zu Dürckelwile, Harheim, Caldebach, Solzbach vnd Soden, selb ander gewapent mit drien Hengsten und Pferden. Anno 1463. Hat man diesen Burgraven wieder vffgenommen, biß wieder Petri, vnd hat vff den Brieff das Jahr gelobet: Anno 1464. Hat auf diesen Brieff noch zwey Jahr gelobt vnd geschworn.

1465. In Vigilia Kathedra Sancti Petri. Wengel von Eleen Edelknecht, ein Jahr Amtmann zu Bonemese auch zu Dürckelwyle, Harheim, Caldebach, Solzbach vnd Soden, mit dreyen Hengsten vnd Pferden zc.

1465. Philipp von Giesen, Schultheiß zu Bonemese.

1467. Quinta post Dom. Cantate. Philipp von Hoenstein Edelknecht, dry Jare Amtmann zu Bonemese auch zu Dürckelwyle, Harheim, Caldebach, Solzbach vnd Soden / selb ander gewapent mit dreyen Hengsten vnd Pferden.

1480. Feria tertia post Kilian, Marti: Caspar von Buchenauwe, Edelknecht / sechs Jahr Amtmann zu Bonemese, zu Dürckelwile, Harheim, Caldebach, Solzbach vnd Soden, selb dritte, gewapent mit vier Hengsten vnd Pferden. Stirbt 1482. auff Sontag Judica zu Friedberg, welches sein Schwager Gottfried von Eleen dem Rath zu Frankfurt zu wissen machte.

In diesem 1480. Jahr, hatten umb das Amt zu Bonemese angehalten, Bernhart Koltz, Caspar von Buchenau, Heinrich Großhuck, Johann Brendel, Henrich Blicke Ritter, Rudolf von Rudeheim, Henrich von Bache, Marquart von Hahstein, Ruden von Rickingen, Rudolf von Schwalbach, Jorge Dugel, Conrad von Schwalbach, und hat es Caspar von Buchenau bekommen.

1482. Feria quinta post diem Sancti Georgii Militis: Jacob von Croneberg Edelknecht, sechs Jahr Amtmann zu Bonemese, Dürckelwil, Harheim, Caldebach, Solzbach vnd Soden, selb drit gewapent / mit vier Hengsten vnd Pferden. Anno 1488. und 1491. auff obigen Brieff wiederumb auff das neue angenommen. Anno 1483. bittet Jacob von Croneberg Amtmann zu Bonemese / umb Erlaubnuß seinen Bettern Johann von Croneberg seinen Hochzeitlichen Ehren Tag leisten zu helfen, will das Schloß Bonemese wohl versorgen mit Huth.

1483. Auf Freitag nach dem Sontag Misericordia. Gottfried von Fleckensbühl / Schultheiß zu Bonemese / bekam XXVI. Gl. Geldt und X. Achtel Korn und ein Kleidt, mit ihme waren Schwöffen des Gerichts zu Bonemese / Ulrich Ruse, Cunze Emiche, Adam Regis, Sifrit von Carben, Hans Fischer, Siegel Henne und Cuns Dorffope.

1493. Tertia post Martini: Als Jacob von Croneberg, sein Amt Bonemese vffgeschrieben hat, soll man zwey Rathsfreundt, als Johann Glauburg und Johann Holzheimer, hinaus schicken / mit dem Amtmann füglich zu reden, were er aber hinweg aus dem Schloß, soll der eine Raths Freund zu Bonemese bleiben, das zum besten versehen, und der ander Raths Freund wieder herein kommen.

1493. Tertia post Martini: Soll man Johann Moren schreiben, wo ihme gemeint were, das Amt zu Bonemese anzunehmen, würd er geneigten Willkener finden,

1494. Die St. Michaelis Archang. Walther von Fischeborne Edelknecht, sechs Jahr Amtmann zu Bonemese, Dürckelwyle, Harheim, Caldebach, Solzbach

bach vnd Soden, selbst dritte gewapnet mit vier Hengsten und Pferden. Anno 1502. nach dem Sonntag Oculi: Hat er sich auf das neu verschrieben.

1495. Wird Conze Monche von Friedberg, Schultheiß zu Bonemese an statt Gottfriedens von Fleckenbühl seines Schwager.

1500. Tertia post Leonhard. Als Michael Knobelauch von Klein Erbstatt / bitt umb das Schultheissen Amt zu Bonemese: /: wo er begnigt ist, wie es seine Vorfahren gehabt haben, soll man es ihm gedeien lassen.

1502. Bitten Rudolff von Schwalbach Amtmann vnd Rudolff von Rüdicheim, wegen ihres Sohns und respective Eydens, Bernhard von Schwalbach umb das Amt zu Bonemese.

1502. Wenzel von Roschebach, Gerlachs Henne Sohn, Schultheiß zu Bonemese.

1503. Adam Bisse, Schultheiß zu Bonemese.

1509. Wober Henne, Schultheiß zu Bonemese.

1511. Johann Wilhelm von Eschersheim Schultheiß zu Bonemese.

1518. Feria quinta post Reminiscere: Als Johann von Elckerhusen genant Kloppel / das Amt zu Bonemese anzunehmen willens / doch bitt / daß er nit mehr dann drey Pferdte halte, und zu Beheden / sey er vier oder fünff Pferd zu halden vrbiedlich, /: soll man bey vier gerüst, halten, und ihm 1. f. Gulden geben / Zuffeuer des Holz, als er weiter begert, so er ein Tag oder zwen ausreiten würdte, daß er dann das Schloß mit einem erbarn Gesellen versehen wolle, /: soll man ihm solches nachlassen: 1518. Bittet Cunz Seiling von Altheim, umb das Amt zu Bonemese, weiln seine Eltern seel. auch ethliche Schultheissen zu Franckfurt gewesen / Item bittet Engelhart von Langstorf umb das Amt zu Bonemese: Hingegen wird Eberhard Schenk zu Schweinsberg Amtmann auff sechs Jahr lang, und soll man ihm, zu Auffziehung des Amts ein Steuer geben, und in den sechs Jahren ohne Vrsach nit beurlauben; bekommt zwelff Gulden zu dem vffziehen zu Steuer, und soll für die Dinste zu Bonemese jährlich zwelff Gulden, wie Johann Kleppel zugesagt, ihm gegeben werden.

II. Theil / I. Buch.

1522. Heinrich Pauli von Langsdorff, Reifiger Diener, Schultheiß zu Bonemese.

1526. Feria tertia post Oculi: Schreiber Eberhardt Schenk von Schweinsberg Amtmann zu Bonemese, sein Dinst auffbittet vor seinen Sohn, ihn an stat seiner gen Bonemese zu beserdern; wird ihm wegen dessen Jugend, höfflich abgeschlagen und bekommet Johann Brendel von Hombergk, Edelknecht, den Dinst zu sechs Jahr, als Amtmann zu Bonemese auch Dorckelweyl, Solzbach und Soden, selb drit gewapnet mit Hengsten und Pferden Sept. 14. Es hatte auch Eimmerich von Kleckerhusen, genant Kluppel umb das Amt Bonemese gehalten.

1530. Conrad von Hattstein Edelknecht, Amtman zu Bonemese, auch Dürckelweyl, Solzbach und Soden, auff sechs Jahr, selb drit gewapnet mit vier Hengsten und Pferden.

1534. Johann von Buchsegg Edelknecht, auff sechs Jahr Amtman zu Bonemese, Dürckelweyl, Solzbach und Soden, selb drit gewapnet, mit vier Hengsten und Pferden. Montag nach Cathedra Petri.

1625. Donnerstag den 15. Sept. Hat Erasimus Clee von Weilburg, als neu angenommener Schultheiß zu Bonemese, zu Rath gewöhnlichen Eydt und Pflicht gethan.

1626. Dinstag den 26. Sept. Georg Greven, soll man mit dem erledigten Schultheissen Dinst zu Bonemese begnadigen.

1637. Dinstag den 23. May: Soll man Philipp Mengershausen mit dem Schultheissen Dinst zu Bonemese begnadigen.

1645. Donnerstag den 11. Septemb. Bittet Johann Philipp Mengershausen Schultheiß zu Bonemese, ihn dieses Dinste zu erlassen. Soll man ihm willfahren. Und ist den 11. Nov. Joh. Caspar Gräffen, an dessen stat / Schultheiß zu Bonemese worden.

1670. Dinstags den 12. Julii: Wird Achilles David Wunderer Schultheiß zu Bonemese.

1686. Dinstag den 31. Aug. Johann Adolph Wunderer Schultheiß zu Bonemese.

Bornheim. 1497. Vff Donnerstag vor Martini hat der Rath den Galgenberg, hinter Bornheim, darauß man in vergangenen Jahren das Cent: Gericht der neunzehn Dörffer gehalten, einigen Persohnen verliehen. In der Beschreibung der Hanau-Münzenbergischen Landen, welche Anno 1720. durch die Hochgräfliche Hanau-Münzenbergische Lands-Regierung, gedruckt worden, wird pag. 33. gedacht, daß ich in meiner Chron. Lib. I. Cap. 31. pag. 461. mich in denen Nahmen einiger Dörffer, welche zu dem Cent: Gericht des Bornheimer Bergs gehören, getret hette, und lauten die Worte also: Aus dem Vergleich de Anno 1484. ist zu sehen, daß von denen 19. Dörffern, welche zu selbiger Zeit unter dem Cent: Gericht haben stehen sollen, drey abgegangen seyn, und haben folglich der übrigen noch 16. seyn sollen, unter welchen dann darmahlen der dem Reichs-Gräflichen Hauß Iffenburg zustehende Flecken Offenbach mitgerechnet worden ic. Gleichwie aber das Hauß Hanau mit seiner gerühmbden Cent: und Lands: Gerichts: Pratenfion gegen diesen Iffenburgischen Orth Offenbach in der Folge der Zeit nicht auffkommen können / folglich ihm nit mehr als 15. Dörffer ratione seines Juris Centenz übrig geblieben; Also hat es aber solche unter einem Ampt verwalten lassen, und noch einige seither erhandelte Dorffschaften darzu gethan / so daß unter der Verwaltung desjenigen Hanauischen Amptmanns, deme der Bornheimer Berg anvertrauet gewesen / folgende Orte gestanden / als nemlich: Bergen, Seckbach, Enckheim, Fedenheim, Massenheim, Breungesheim / Berckersheim, Eckenheim, Eschersheim, Gienheim, Bockenheim, Bischoffsheim, Grunau, Praunheim in Gemeinschaft mit Solms-Rödelheim, Bilbel in Gemeinschaft mit Chur-Maynz, sodann Nied vnd Griesheim, welches dann in allem 17. Flecken und Dorffschaften ausmachet, davon also dermahlen kundbarlich 2. zum Bornheimer Reichs: Lehenbahren Cent: Gericht, ob sie gleich unter einem Amptmann gethan worden, nicht gehöret haben.

1520. Feria tertia post Invocavit. Als die von Bornheim einen Kirchen-Thurn bauen wollen / sollen sie solchen mit Rath des Raths bauen.

1605. Dinstag den 30. Julii: Soll

man Augustin Scheiben / den Schultheissen zu Rod zu einem reiffigen Schultheissen zu Bornheim, neben Anziehung, daß ihm der Weinschand vff sein Begeren der Orts verstattet werden soll, annehmen / vnd mehr nit dann 50. fl. verordnen lassen. Er resignirte den folgenden Monath darauff, und wurde den 5. Nov. Johann Friedrich Wolff angenommen.

1606. Mittwoch den 18. Junii: Das Hauß am Schlag zu Bornheim soll man zu einem Schulhaus, mit Aufsetzung noch eines Stockwercks, zurichten lassen, vnd sollen die Herrn Scholarchæ darauff bedacht seyn, wie ein tauglicher Schulmeister hinaus mögte geordnet werden. Dinstags den 8. Julii: David Georgi von Brsel Exul, Christi, soll man, wofern er mit seiner Competenz zu frieden seyn wird, zum Schulmeister des Orts annehmen, und aus gemeinem Cassenentweder an Geld oder Korn ein Zuschuß thun lassen.

1663. Haben die Bornheimer ihr Kirch erweitert.

1707. Springt die Glocke zu Bornheim, so sieben Centner schwer war / darauff bittet die Gemeinde E. C. Rath umb Erlaubnuß zu ihrer neuen Glocken, Collecta in der Stadt erheben zu lassen; wird ihnen erlaubet, daruff sie den 22. Aug. den Anfang mit einer Büchsen gemacht. Umb diese neue Glocke stehet.

Johannes Philippus Lotichius, Pastor,
Johann Conrad Heister, Schultheis
zu Bornheim.

ANNO. MDCCVII.

Die vorig Glock zerfprang, und ich vvard
neu gegossen

Der Feind macht Bornheim bang, doch hat
es Schutz genossen.

Von oben aus der Höch,
Ach preise deinen Gott, und sey damit
vergnüget

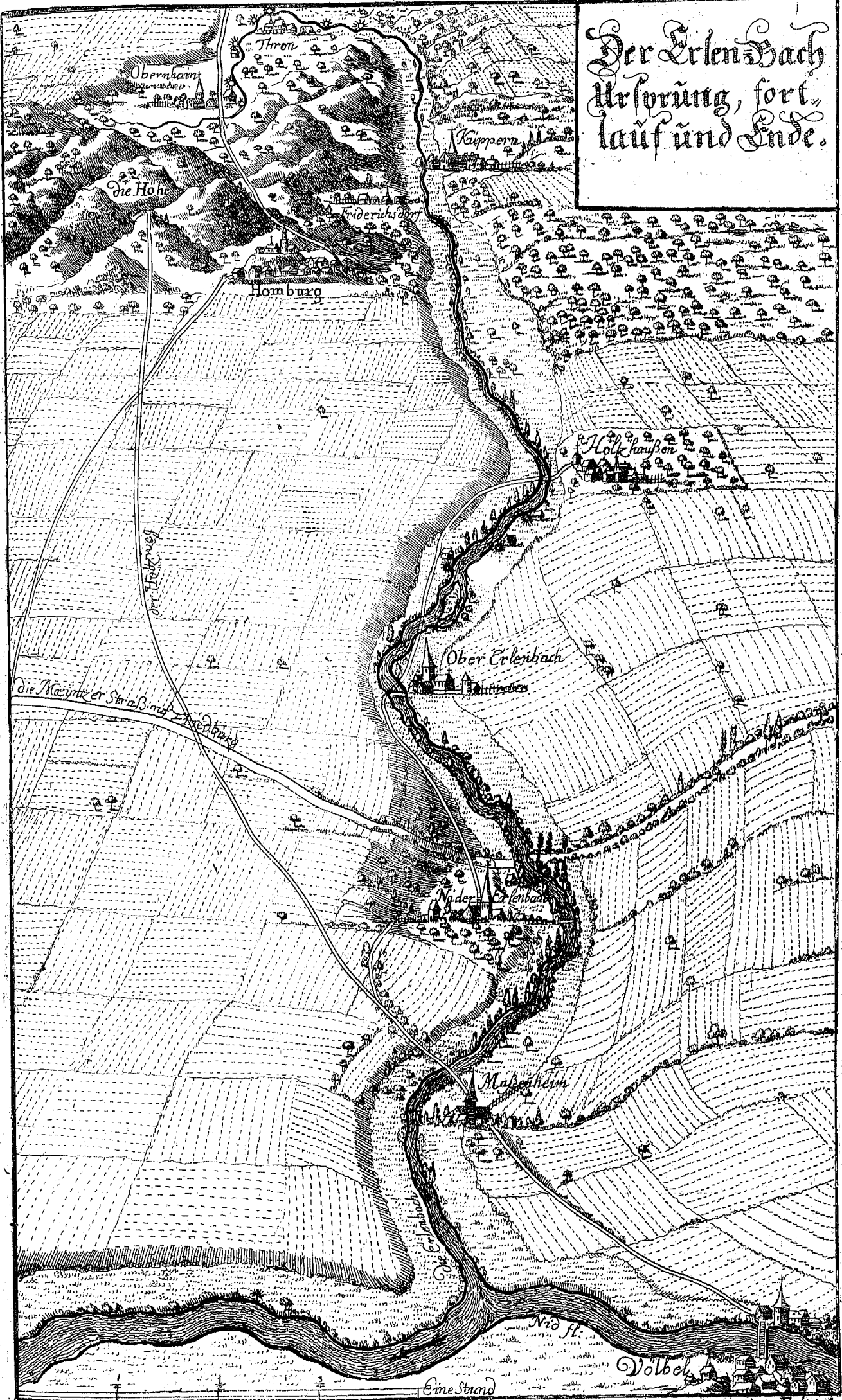
Wann er in Kriegen-Noth, vor dich zu
Felde lieget,

Damit es glücklich geh,
Er lass nun bey dem Frieden-Schluss dieses
Gelzute,

Fein viele ermuntern zu dancken mit
Freude!

1715. Den 17. Aug. Hatten die Wirthe zu Bornheim / ein Kunst und Ritzter-Schießen / worbey Balthasar Ebdnemann

Der Erlensbach
Ursprung, fort
lauf und Ende.



nemann vnd Stephan Nerretter / Platzmeister gewesen ; das Beste ware 150. fl. in allem sind 16. Gaben gewesen, so sich auff 600. fl. beloffen.

Schultheißen zu Bornheim.

1625. Den 26. April : Barthel Nidebrand, Schultheiß. 7. 1637.

1637. Donnerstag den 9. Nov. Conrad Carl Bericht Schöppen soll man zum Schultheißen annehmen.

1663. Dinstags den 21. Julii. Johann Diel soll ad interim den Schultheißen Dienst verwalten.

1667. Donnerstag den 17. Januarii. Johann Heuser soll man mit dem Schultheißen Dienst begnadigen. Wird 1683. Donnerstags den 15. März cassiret.

1683. Mitwoch den 28. März. Caspar Melchior Dietmann / Reifiger Schultheiß zu Bornheim.

1689. Donnerstag den 7. März. Johann Jacob Ewald. Schultheiß.

1693. Donnerstag den 8. Aug. Johann Conrad Heister. Schultheiß.

1721. Den 29. März. Wird Johann Adam Heister seinem Vatter adjungirt.

NiederErlebach, ist ein jehnsiebt der Nida gelegenes Dorff, wird zum Unterscheid des OberErlebach so Thurnhainz gehöret, Nieder Erlebach genant / diesen Nahmen aber haben beyde Orter, von einer kleinen vorbey fließenden Bache / an welcher viele Erlen-Bäume wachsen / diese Bache entspringet in dem hohen Wald / wird alldorten die Pferts-Bach genant ; bey Holzhausen / heißet sie die Holzhauser Bach / und zu OberErlebach bekommt sie den Nahmen Erlebach / und ergießet sich bey Massenheim in die Nida / siehret gudte Krebs und Grundelen, obwohlen dieses eine sehr kleine Bach ist, so lauffet sie jedoch zuweilen so hoch an, daß Menschen vnd Viehe darinnen zu Grundte gehen.

Anno 1299. confirmiret Kayser Albertus, Cunrado de Erlebach, eine geschene donation, welche von Wort zu Wort also lautet :

Nos Albertus Dei gratia Romanorum Rex semper Augustus ; ad universorum Sacri Romani Imperii fidelium notitiam volumus pervenire, quod nos volentes strenuum Virum Cunradum de Erlebach fidelem nostrum dilectum ob sac probita-

tis merita favore prosequi gratiose assignationem dotis seu donationis propter nuptias per strenuos Viros Burchardum & Bertholdum Advocatos de Vrfule fratres ratione honeste domine, Ide Sororis predictorum Advocatorum de prefati Cunradi Uxor in bonis videlicet in decima in Ursele & dimidio manso ibidem sito que iidem Burch. & B. Advocati tenuerunt a nobis & Romano Imperio dignoscuntur rite ac proinde sibi factam eidem Cunrado & suis heredibus feoderum capacibus ex eadem Ida susceptis de liberalitate Regia confirmamus. Ita quod idem Cunradus & sui heredes predicti ipsa bona a nobis & Imperio deservire ac tenere & possidere debeant perpetuo pacifice & quiete. In cujus rei testimonium presentes literas scribi & Majestatis nostre Sigillo fecimus communiri. Datum in Oppenheim XII. Kal. May : Indictione XII. Anno Dom. Millesimo Ducentesimo nonagesimo nono Regni vero nostri Anno primo.

Vor dem Jahr 1376. Waren zu NiederErlebach noch kein Schultheiß und Schöffen / darauff Kayser Carolus Anno 1376. an Sanct Johannis Tage des heiligen Lauffers / den Burgermeistern, den Schöffen / vnd Rath der Stadt Frankfurt ein Privilegium gegeben, zu NiederErlebach / Schultheiß und Schöffen zusetzen. vide Privile. Civit. pag. 185.

1386. Sabba : post festum B. Nicolay Confessoris, leihet Hr. Conrad von Beldersheim den man nennet von Burcklar, Ritter, Fraue Albrade, Friderich Schwarze zu NidderErlebach / Else seiner Haußfrau sinff Gulden gut von Gulde und schwere von Gewichte.

1403. Junker Henrich von Beldersheim / Amtmann zu NiederErlebach.

1404. Henrich Seiling von Althelm Edelknecht / Burggraff zu NiederErlebach wohnte in dem Hauß das dem Rath zugehörte.

1405. Diether von Selbold Edelknecht, wohnte in dem Hauß zu NiederErlebach, das dem Rath zugehörte.

1412. Walther von Biltwil Edelknecht, Burggraff zu NiederErlebach, und Hainze Wober Schultheiß.

1413. Hatte Crafft von Elckerhausen Ritter. / eine Schäferey zu NiederErlebach.

1420. Quittirte der feste Edelknecht Jungherr Walther von Biltwil / die Amtmannschafft zu NiederErlebach / vnd kame an seine stat / Thomas von Egg 2 Schwal.

Schwalbach / Edelknecht als Burggraf zu NiederErlebach, zu der Zeit als der velle Herr von Bellersheim Burggraf zu Bonemese ware, darbey in der Stadt Frankfort Dinsten stundte / und mussten die Nachbarn zu NiederErlebach nicht allein dem Magistrat zu Frankfort, schweren, treu, holdt, gehorsam vnd beständig zu sein, sondern auch den Gehorsam dem Amtmann. Luckars Henne von Dürckelwil, wohnhafft zu NiederErlebach, Schultheiß zu NiederErlebach.

1421. Wird eine Hube Lantes in der Erlebacher Terminai, um 75. fl. Frankfurter Wehrung verkauft.

1426. Henrich von Redelsheim Edelknecht, Amtmann zu NiederErlebach mit drey Hengsten und Pherden, selb ander gewapend, und mit einem Knaben.

1427. Crafft von Elckershusen Ritter / Amtmann zu NiederErlebach, hat ausgenommen / den Bischoff von Metz, den Landgraffen von Hessen / den Herzogen von Cleve, den Graven von der Marcke, Grave Philips von Nassau / Herrn Reinhart Herrn zu Hanauwe / den von Hsenburg / den Graven von Wertheim / die Frau von Nassau, den jungen Burgraven.

1429. Wolff von Bomersheim Edelknecht, Amtmann zu NiederErlebach / hat usgenommen, das Stiff von Metz / vnsern Herren von Hanauwe, Eypenstein und Graffen Philips Erben.

1439. Ware Wolff von Bomersheim noch Amtmann zu NiederErlebach, und Heinze von Dudelsheim Schultheiß daselbsten.

1440. Henrich von Diltwil. Amtmann zu NiederErlebach.

1442. Henrich von Beldirsheim Edelknecht, zu dieser Zeit geseßen zu NiederErlebach, Amtmann zu NiederErlebach.

1443. Herimar von Hoentwysel der junge, Amtmann zu NiederErlebach / selb ander mit zweien Pherden gewapent. Anno 1449. Ist er in dem Amt confirmirt worden.

1446. Cung Luckart, Schultheiß zu NiederErlebach.

1450. Richtwin von Diltwil Amtmann zu NiederErlebach, selb ander mit zwey Pherden gewapent: Eberhart von Eypenstein Herr zu Königstein, hatte Crafft

ten von Elckershausen, zu dem Amt recommendirt.

1451. Henne Voit von Ursel Amtman zu NiedernErlebach, mit seinem Reibe, selb ander mit zweyen Pferden gewapnet: Wird im Amt Anno 1454. und 1457. confirmirt.

1452. Junge Henne Wyeland, Schultheiß zu NiederErlebach, resignirt 1460. und haltet Juncker Henrich von Scharffenstein, und Caspar von Dildersheim darum an.

1461. Recommendiren Chur-Maynz und Damin von Prunheim Domherr, Appeln von Prunheim, umb das Amt zu NiederErlebach. Item verschreibet Dominus von Prunheim Domherr zu Maynz / seinen Bruder Henrich von Prunheim genant Clettenberg zum Amte NiedernErlebach, vff den Fall sein Better Appel von Prunheim, den der Churfürst von Maynz verschrieben, dem Rath nit annehmlich.

1461. Vff Sambstag vor Oculi. Als des Morgens der Rath, den Bartel von Merlau zum Amtman gen Erlebach vffgenommen, und er darüber gelobt vnd geschworn hat, vnd er zu Vesper gen Erlebach reiten wollen / seind ihme die Eypensteinische nachgetrabt, ihn creylet, einen Knaben, Pferd vnd Armbrust abgefangen, vnd auch Heintzen von Merlau seinen Bettern der bey ihm war gefangen, über das Bart von Merlau, als er sagt, das unbesorget was, den Eypensteinischen vor zugesprochen hette / vnd von keiner Fehde wüßte; Als der Amtman Bartel wieder gen Frankfort quam, vnd das clagte, vnd vff den Sonntag Oculi der von Eypenstein her schrieb, vnd der Rath vmb Vesper Zeit zusammen kam, hat der Rath Bartel von Merlau die Eyde vffgesagt, die er auch also abgesagt vffgenommen hat, vnd ist ihm gesagt, der Rath meine das Amt hie vnd zwischen den Oitertag vnvergeben bestehen lassen, möge er dabinnen solchen Handel vnd Fehde aus vnd abtragen, gelange in der Zeit von ihm etwas an den Rath, so werde er des Rathes Meinung hören. Wurde feria tertia post Albani angenommen.

1461. Wird Meister Johann Querin von Oberberg, a Senatu, zu der Pastory zu NiederErlebach präsentirt.

1464. Haltet Eberhardt NiedEsel vmb das Amt Bonemese oder Erlebach an; bekombt solches feria quinta post festum Concept.

Concept. Marie. Heinrich von Nassau zu NiederErlebach / selb ander mit zwey Pferden gewapent, vnd mit einem Knaben vnd dem dritten Pherde, für das vierte Pherd soll man ihm XXX. Gl. geben. 1465. Quinta post XI. Mill. Virg. Als der Amtmann Heinrich von Nassau dem Rath gedanckt hat, des Amts will er noch ein Jahr bleiben, vnd der übrigen Jahr, will ihn der Rath erlassen.

1466. Peter Luckart, Schultheiß zu NiederErlebach.

1467. Quinta proxima post Kiliani, Herman von Hohen Wiffel den alten zu einem Amtman zu Erlebach auf iij. Jahr vffnehmen mit dem Unterscheid, als er selbst vorgeben hat, einen Monat lassen ansehen.

1468. Philipp von Hornstein Amtman zu NiederErlebach, wird 1470. vnd 1474. in dem Amt confirmiret.

1476. Halten vmb das Amt zu Erlebach / bey E. C. Rath an, Emerich von Carben, vnd Henne von Beldersheim / Wyrners seligen Sone; dieses letzteren Supplications Briefflein, lautet also.

Mynen willigen Dinst allezeit zuvor ersamen besundern lieben Heren und guten Frunde / ich han verstanden wie das uwer Amt zu NiedernErlebach ikund ledig werde, vnd myn Schwager Philipps von Hornstein der kome gen Bonemese in das Amt / were das also / so bitten ich uwer Ersamkeit / mich mit dem Amt zu NiedernErlebach zu begnadigen, vnd mich vor uweren Diener vnd Amtmann vffnehmen wollet, so hoffe ich / ich wolle uwer Ersamkeit vnd den uweren zu ern vnd willen dynen / vnd darzu Lieb vnd Gut zu vnd by uch setzen in welchen Enden myr gebürt oder von uch Henne bescheiden werden, vnd daran soll mich kein Her oder Verbundniß verhindern, ersame lieben Hern, ich wer gern selber by uwer Ersamkeit gerridden vnd müntlich gebetten, so bin ich Tag oder acht an myn Augen nit ganz heil gewest, herumb wollet myn schriftliche Bete in gut verstone / dan ich vormals auch müntlich darumb gebetten han, da Her Heinrich von Nassauwe abe kame, ersamen lieben Hern erzeiget uch gegen myr hier, in als ich mich deß vnd aller Gnaden zu uch versehen, uwer gnedige beschriebene Antwort, geben vnder myhn Ingesiegel: vff Donnerstag nach Dionisi Anno LXXVI.

Henne von Beldersheim Wyrners seligen Sone.

Antwort vom Magistrat.

Henn von Beldersheim, Wernhers seligl. Son.

Unsern frundlichen Gruß zuvor besunder gute Frundt, als du vns ikundt aber vmb vnsere Amt zu Erlebach geschrieben vnd gebetten hast, haben wir vernommen, vnd geben zu wissen, das faste guter Lude auch du, vmb solich Amt bitten, vnd wir diser Zeit vns eines Amtmans andaren Ende noch nicht verinigt han, deßhalb mir dir nit endlich Antwort schreiben mögen, Datum LXXVI. feria quinta post Galli.

1479. Jungherr Ehrwin Lützel von Carben Amtmann zu NiederErlebach vnd Peter Schultheiß, Henrich Son. Schultheiß zu NiederErlebach: Lützel ware Schwager der Erbaren Frauen Lützel Löwin von Steinfurt, Jörg Adams von Durckelwil Haußfrau.

1489. Hat das Ungewitter so grossen Schaden in der Flor zu NiederErlebach gethan / daß die Gemeinde 200. Metel Korn, vmb den Rath zu Frankfurt entlehnen müssen, solches in den Jahren 1491. und 1492. wieder zu bezahlen.

1502. Erwin Dogel von Carben Amtman zu Erlebach, hat sich wiederumb auf das neue verbunden vnd ver-schrieben, wie Er gewesen, mit seinem selbst Leibe, selb ander gewapent mit drey Pferdten vnd einem Knaben, hat also das Amt Erlebach gehabt, Anno 1476. 1486. 1491. 1495. 1498. und 1502. Die Mühle bey grossen Carben, hat diesem Dogel gehört, daher sie noch heut zu Tage die Dügelmühl genant wird.

1509. Feria tertia in die Barbarz. Den von Erlebach die strohe Horsten vff den Häuffern daselbst heisen abthun.

1518. Bitten vmb das Amt zu NiederErlebach Johann von Norddecken zu Rabenau, Eberhardt Riedesel vnd Henn von Brsel. Item haltet vmb die Amtmanschaft zu NiederErlebach an, Silbrecht von Rottenhausen, Amtman zu Kirchhain, Montag nach Assumptionis. Ferner Jacob von Cronberg, wird Amtman Helwig von Rittershausen.

1518. Tertia post Trinitatis. Als Helwig von Rittershausen, das Amt zu Erle-

Erlebach sechs Jahr angenommen hat / laut der Beschreibung, vnd nach dem das Amt nicht viel wies Wachs hat / ist ihme zu Steuer des Heues zwelff Achtel Korn vff der Mühl gegeben worden bis so lange ihme ein Morgen Wiesen oder sechs gegeben worden: So soll das Korn dem Rath wieder werden.

1518. Feria tertia post Alexii. Als Jörg von Buchenau das Amt zu Erlebach angenommen hat / sechs Jahr vnd soll man ihme izumdt das halbe Theil der Winter Frucht, vnd den andern Theil der Winter Frucht ist Erwin Dogels Erben worden, vnd dem Lenzen halb also daß in seinem Abzug er die Frucht auch halb in Schloß lassen, vnd alle gestroht vnd ihme ein Schilling Gulden für Heuwe vnd ein Vffbruch schencken.

1519. Werner von Stockheim, Amtmann zu NiederErlebach, hatte von Rath jährlich zu Lohn 50 fl.

1522. Werner von Stockheim / Amtmann zu NiederErlebach, vnd Burckman zu Friedberg, wird vom Burggraffen vnd Baumeister zu Friedberg vff sein Eydts Pflichten ermanet, verzeihen Tage zu Friedberg in der Burck in eigener Person zu bleiben vnd Burg hut zu tun, bittet deswegen vmb Erlaubniß.

1524. Johann Brendel von Homberg, Amtmann zu NiederErlebach, selb ander gewapent / mit dreyen Pferdten vnd einem Knaben, nachmahls zu Bonelese, vnd leßlich Burggraff zu Friedberg.

1526. In protesto Viti Johann von Buchsee, Amtmann zu NiederErlebach, selb ander gewapent, mit dreyen Pferdten vnd einem Knaben.

1534. Hans Mauchenheimer von Zweienbrücken, Amtmann zu NiederErlebach, auf sechs Jahr.

1536. Hans Brauß gnt. Schäferhans / Schultheiß zu NiederErlebach.

1541. Georg von Bellersheim / Amtmann zu NiederErlebach mit dreyen Pferdten vnd einem Knaben / auf 6. Jahr.

1543. Philipp Schäffer, Schultheiß zu NiederErlebach.

1602. Dinstag den 19. Octob. Als die Herrn zu den Dorffschafften anbracht, obwohl in E. E. Rath's Dorffschafften das Alnuß Säcklein angericht, solches auch denen zu NiederErlebach angezeigt worden / seye aber solches bey denselben verblieben: Soll man den Bereiter

hinaus gen NiederErlebach abordnen / vnd bey E. E. Rath's Straff jr der Gemein anbefehlen / daß sie das Alnuß Säcklein vnverzüglich anrichten thun.

1602. Dinstag den 4. May. Demnach leider vorgestrichen Tages / eine grosse Feuersbrunst sich zu NiedernErlebach, in E. E. Rath's Dorff erhoben also daß fast vff die 34. Wäuw vnd Scheuern abgetromen vnd dannenhero den armen Unterthanen grosser Schaden zugefügt worden, ob nit eine Nothdurfft, daß solchen armen verbrandten Personnen etwas mögte an Brodt vnd Korn zugeschickt vnd mit etwas geholffen werden: Soll man den Unterthanen zur Nothdurfft, mit Brodt vff dißmahl willfahren, vnd ihnen erlauben, in der Stadt vnd auf dem Land eine Brände steuer zu samlen.

1605. Donnerstag den 10. Oct. Als Cobald Schäffer Schultheiß zu NiedernErlebach gebetten, daß man ihme aus angezogenen Ursachen seines Diensts vnd Ambt erlassen vnd ein Abschied mittheilen, auch die übrig Zeit seines Lebens der Frohn Dienst befreyhen wolle. Soll man ihme in diesem seinem Begehren allerdings willfahren, vnd der Frohn Dienst erlassen.

1605. Dienstag den 22. Octob. Als Nicolaus Kupel gewesener Schultheiß zu Weiskirchen vmb das Schultheissen Amt zu NiedernErlebach gebetten: Soll man ihne zum Schultheissen des Orts annehmen vnd da er sich reysig halten will, gleich den andern Schultheissen mit dem Soldt halten.

1630. Donnerstag den 16. Decembr. Ist Hieronymus Arnold von Glauburg Schultheiß zu NiederErlebach worden.

1638. Donnerstag den 15. Nov. Haltet Hieronymus Vffsteiner vmb den Schultheissen Dienst zu NiederErlebach vnd Dürckelweil an: Soll man zu jedem Flecken einen eigenen Schultheissen verordnen lassen.

1655. Donnerstag den 17. May. Michel Ruland Schultheiß zu NiederErlebach.

1674. Donnerstag den 26. Merz. Johann Gerhard Ruland Schultheiß zu NiederErlebach.

1677. 28. Nov. Ist durch Fahrlässigkeit einer Frauen, welche Flachs darren wollen, ein Feuer ausgegangen, wordurch achtzehn Häuffer vnd Scheuern mit vieler Fütterung im Rauch aufgangen.

1677. Dinstags den XI. Decembr. Denen durch Brand zu Schaden gerathenen Unterthanen zu NiederErlbach, soll man eine Collect in hiesiger Stadt erlauben.

1683. 21. Sept. Zu Nacht zwischen ein und zwey Uhr, ginge zu NiederErlbach durch Verwahrlosung ein Feuer auf, wodurch achtzehn Wohnhäuser ohne Scheuern und Ställe mit vieler Frucht und Fütterung verbronnen, in allem seind auf dreyßig Bawe verbrand nebst einem Mann vnd vielen Vieh.

1717. Den 25. Decembr. Ist der Schultheß zu NiederErlbach Nahmens Fried. Wilh. Kuland in der Erlbach ertrunken.

1718. Den 20. Jan. Johann Peter Becker, Schultheiß zu NiederErlbach.

Dürckelweil lieget jenseit ander Nida, ist ein wohlgebautes Dorff/ und in einer sehr fruchtbaren Gegent/ wann solches an die Stadt Franckfurt gekommen, findet man nicht/ wohl aber daß allbereit, Kayser Carolus IV. An. 1367. dem Rath zu Franckfurt confirmirt hat, solches zu verantworten, und zu versprechen, auch einen Schultheissen zu setzen, und das Gericht zu bestellen, wie sie solches vor des Kayser Caroli Zeiten, gehabt haben.

Bechtram von Biltwil, machet seiner Frauen den Wittum-Sitz auf seine Güther die er in Dürckelweil hatte, mit diesen Worten.

Ich Bechtram von Biltwil, bewedem vnd bewedent / meine eliche Haußfrauwe Elsen/ Hern Diemars Tochter von Riffenberg, zu rechtem wedeme, solich eigen Gut, das Her Richart selige von Biltwil ein Ritter sin Gatter und Frauwe Grede syn Mutter, biß her in der Gemarck zu Dorckelwil hatte, dieses confirmiret Grete Hern Richarts selige Widewe, vnd Walther ihr Son vnd Conrad von Scharpfenstein vnd Conrat von Schwalbach Frauwe Greden Eiden vnd Bechtrams vnd Walthers Schwager für sie vnd ihre eliche Hußfrauen, mit Namen Bezen und Greden / auch sprechen sie die vorgeschriebene Grede vnd Walter vnd Conrat von Scharpfenstein vnd Conrad von Schwalbach vor die andern Hern Richarts selige vnd Frauwe Greden Kinder. Die noch zu ihren Tagen nit komen synt, das iz ir gut Wille auch sal sin. An. M. CCC. LXXX. Quinta feria ante festum Purificationis Mariae Virginis.

An. 1391. Ipso die Agnete Virginis. Verbindet sich Bechtram von Biltwil, Edelknecht, der Stadt Diener vnd verbun-

den zu sein/ mit sein selbst Leibe, selbst sechs mit sechs Hengsten vnd Pferdte, selbst vier gewaynet mit zwey Gelen, wohl geritten vnd wohl erzigt, mit Pferdten und Harnisch, jährlich umb finffhundert Gulden, und wann er lieget in der Stadt Franckfurt, oder zu Sulzbach, Redelnsheim, Bonemes, Carben, oder wo er anders lieget, bynne der Banmyle, umb und umb Franckfurt / oder ob er sonst aus Franckfurt reithet, von der Stadt wegen, vnd bey demselben Tage darin oder an der vorgeschriebenen stette/ wieder gereichen möchte, vnd über Nacht ausbliebe, das solte er thun vff seine Kosten/ Schaden vnd Verlust ic. nimbt in diesen vorgeschriebenen Sachen vnd Dinste aus alle von Cronenberg, die von dem Schilde von Cronenberg und gewapent sein vnd auch alle von Reiffenberg, die von dem Schilde von Riffenberg vnd gewapent sein, ic. ic.

An. 1392. Ipso die Agnatis Virginis. Verbindet er sich wiederum auf das neue/ auf ein Jahr / jährlich umb seßshundert Gulden.

Ich Bechtram von Biltwil Edelknecht, erkenne öffentlich mit diesem Brieff, also als ich den Ersamen weisen Burgermeistern, Schöffen vnd Rathe zu Franckfurt verbündlich bin zu dienen, mit meinem selbst Leibe, selbst sechs, v. sechs Hengsten vnd Pferdten, selb vierdt gewapent, nach Ausweisung meines besiegelten Brieffs den sie darüber inne haben, und sie mir vmb meiner Bitte willen, einen Monat erlaubtnus gegeben haben zu reithen zu des Allerduchleuchtigsten Fürsten vnd Herren meines lieben gnädigen Herrn des Römischen Königs Gnaden, des erkenne vnd rede ich mit diesem Brieffe, daß ich den vorgenanten von Franckfurt, nach Ausgang meines Jahrs, als ich ihn verbunden bin zu dienen, einen Monat, oder wie viel ich länger bey des vorgnt. meines Herren des Königs Gnaden ausbliebe/ denen will mit meinem selbst Leibe vnd mit Leuthen vnd Pferdten vnd in aller der mase, als ich ihnen nach Ausweisungen des vorgenanten meines Brieffs jekundt gedienet solte haben, und mich darwieder nicht zu behelffen, mit keinerley Sache wie die sein mochten / ohne alle Beschwerde vnd des zu Brunkte, so hab ich mein eigen Ingez an diesen Brief gehangen. Datum Anno Dom. Millesimo Trecentesimo Nonagesimo tertio. Dom. proxima ante Marie Magdalene.

An. 1393. Ipso die Blasii: Compromittiren, Bechtram von Biltwil und Walther von

von Willhyl Gebrüdere, jr Heinrich von Holzhausen, junge Froschen, Scheffen zu Franckf. und an Erwin Hardrat Ratman daselbst, in Ansprach Burgermeister, Scheffen und Rathe und Burger gemeinlich zu Franckfurt: Ipso die Dorothee Virginis. Quiriret Bechtram von Diltwil Edelknecht, auf alle gebabte Anforderungen.

Ich Bechtram von Diltwil Edelknecht / erkenne öffentlich mit diesem Brieffe, also als ich des Rathes v. der Stadt Franckenfurt Diener gewest bin v. in ihren Dinsten niedergelegen war, v. sich mich des Gefängnuß ledig gemacht haben, mit ihrem Geldte, und mir darzu hundert Gulden, zu Liebe vnd Freundschaft geschenckt haben, des ich ihnen mit Fleise dancke, daruin verzeihe ich mit diesem Brieffe / für mich v. meine Erben / und einem iglichen von vnserwegen / vff die Burgermeister, Scheffen Rath und Burger zu Franckenfurt, alle die ihren vnd die ihn zu verantworten steen, von des vorgeannten Dinst vnd Niederlage wegen, v. vmb allen Kosten, Schmerken v. Schaden, den ich, meine Knechte oder die meinen da genommen vnd gelitten habe, vnd was sich davon biß vff disen heutigen Tag erlauffen hat / nichts ausgenommen, vnd holden auch mit oder meinen Erben davon keinerley Ansprache oder Forderung: Des zu Brunkte habe ich Bechtram vorgnt. mein Insignel für mich, meine Erben und die meinen vnd eyne iglichen von vnserwegen, an diesen Brieffe gehangen. Datum Anno Dom. M. CCCmo. Nonagesimo quinto, feria sexta ante Domini: Reminiscere.

Als Bechtram von Diltwil mit dem Rath zu Franckfurt, zu Kriege kommen, haben die strengen und erbarn Herrn Rudolff von Cassenhufen, Schultheiß zu Franckenfurt, Herr Herman von Rodenstein Rittere, und Herr Gerlach Lesch, Commenthur zu Rüdengheim, Sanct Johannis Ordens, ein güttlich freuntlich Rachtunge gethan, mit Nahmen, daß Bechtram, für sich und seine Helffere, gegen den Burgermeister, Schöffen, Rath, Burgern, und Stadt zu Franckenfurt, ihren Helffern, und den ihren, die Fehede abgethan, sich auch wegen einer Schuldt von 200. fl. gegen Güttern zu Dürckelweyl mit dem Magistrat bewysset, für den festen vnd bescheiden Leuthen Silbrecht Riedesel Burggraben zu Bonemese zu der Zeit obersten Amptmann zu Dürckelweyl, Heingen Schultheiß zu Dürckelweyl, und Henne Glockener / Claus Rißinger, Heylman Schultheissen Sohn / Wigel Neylman und Wigant Lentwin Scheffen daselbst / dieselben Schultheiß vnd Scheffen haben erkant, daß auch die von Franckenfurt, der

zweyer hundert Gulden, damit rebelichlicher und wohl bewysset sind / nach des Landes Gewonheit ohne Befehrte; und hat Silbrecht Rietesel vorgnt. von des egenant. Schultheiß Befehls wegen, dann er vor Krankheit und Leibes noth wegen, aus seinem Hauß an die freie Strassen nicht kommen konte, für den egenanten Scheffene dieselbe Gütthe vor Bechtram v. Elsen vorgeannt vffgenommen, und auch Henne von Ergersheim, Burgermeister zu Franckenfurt von seinen v. des Rathes v. der Städte Franckenfurt gemeinlich wegen, mit gericht, in eigens gewere darinne gefast / als Gerichts recht daselbst ist zc. Specification der Gütther zc. dieselben Gütther die von Franckenfurt obgnt. dem Bechtram darnach zu Lehen geliehen haben, die er auch von ihnen v. der Stadt Franckf. zu Lehen empfangen hat, vnd die von ihme zu lehen haben sol / als lehens recht ist, v. darumb so soll v. will Bechtram, den Burgermeister / Schöffen, Rathe / Burgern, und der Stadt zu Franckenf. v. den ihren und die ihme zu verantworten steen, verbunden, v. ihnen getreu v. holt sein, v. ihren Schaden warnen, ihr bestes werbe, v. nicht wieder sie thun / sich oder niemant von seinetwegen, noch bestellen gethan werden, in kein weise ohne alle Argelisse v. Befehrte zc. Auch seind bey dieser vorgeschriben vffgiff und Infrage gegenwertig gewesen / Walther von Diltwil v. Henrich von Diltwil / Pastores zu Diltwil, Bechtrams Gebrüdere; Silbrecht Rietesel v. Schultheiß v. Scheffen vorgeannt; Herr Joh. von Irlebach Pastor zu Dürckelweyl, Bechtrams Oheim, Hr. Joh. von Wildungen sein Capellan, Hr. Joh. von Steinfurt Alarista zu Rendel v. Henrich von Greffenheim genant von Zittershufen, Henne v. Henrich Fleming Gebrüdere, Henne von Eichen v. andere viele erbare Leuthe, des zu vrunkte / so hat Bechtram vorgnt. sein eigen Insignel für sich, für Elsin seine eliche Haußfrau vorgnt. v. für ihre Erben, an diesen Brieff gehangen, des Insignels Else vorgnt. sich erkennen v. gebrauchen zu dieser Zeit, mit Bechtram dem vorgnt. ihrem Haußwirth, und darzu zu mehrerem gezeugnisse so hat Bechtram und Else obgnt. gebetten, die strengen Rittere, Herrn Rudolff von Cassenhufen Schultheissen zu Franckenf. v. In Herman von Rodenstein, daß ihr iglicher sein eigen Insignel durch ihrer bitte willen, bey Bechtrams Insignel an diesen Brieff hat gehangen. Des Rudolff v. Herman Rittere vorgnt. vmb der vorgnt. Bechtrams und Elsen bitte willen erkennen. Datum, Anno Dom. Milleesimo quadringentesimo tertio, teria quinta post Petri ad Vinculam.

Gerlach von Breidenbach kündigt denen zu Dürckelweil den Krieg an.

Wisset ir dy Nachgeburn gemeinlich zu Dürckelwil / also, als ich vnd andere unsers gnedigen Jungherrn Frunde, vnser Siginde by uch wolden suchen, mit Namen, Bechtold von Siltwil und sine Gesellen, des liffit ir obir vns vnd schoßit vnd worffit vns als wen uch Nothe leid wolden han gethan, einen uwer Herren willen, vnd stundet vns nach Libe vnd nach Gude vnd thodit vns grosen Schaden vnd Hindernisse an vnsern Siginde, begeren ich, daß ir vns des ferent / enthird ir des nicht, so muß ich es an uch fordern vnd nemen, in des Schaden, des wolte ich vnd vnser Jungherrn Frunde vnser Ere an uch bewart han, vnder myn Ingeh. Datum Anno CCCC. quinto vff Sant Mathias Thag.

Gerlach von Breidenbach, Cant. foit an der Loyne.

Des Magistrats Antwort, an Gerlach von Breidenbach.

Vnsern fruntlichen Gruf zuvor, lieber Gerlach, vns han die von Dürckelwil dinen Bericht als du in geschrieben hast, lassen horen lassen, vnd vns daby geseit, wie daß du vnd ander vnser gnedigl. Jungher, des langl. Frunde, wir sie rentet vnd sie erschrecken / vnd nit anders verstanden / dan daß is Finde weren, vnd wes sie da getan haben, daß sy ane alle Severde gescheen, vnd wand nu die von Dürckelwil zu vns gehorn, vnd vns zu verantworten sten, von des Richs wegen, so biden wir dich fruntlichen, daß du solchen Unwillen und Schrifte gen den von Dürckelwil abetun wulles vnd in keinen Schaden zufügen, als wir dir des genzlich getrauen vnd glauben, vnd welles vns des den fürterlich beschriben Antwort wieder lassen wissen. Datum feria proxima post Mathie Apost. Anno xiiijC. quinto.

1434. Als Eleyr Henne zu Dürckelweil Schultheiß worden, hat vor ihn unterschrieben, der beste Jungher Rudolff Geiling, Schultheiß zu Frankfurt.

1435. Hatte Francke von Cronberg der Alte und Richtwin von Siltwil, Streit miteinander, wegen der Kirche zu Dürckelweil, dahero solche Kirche und Pastori, eine zeitlang unbesungen und vnerwiesen geblieben; jeso haben das Hochgräfl. Haus Solms, das Jus Präsentandi, in dieser Kirchen; wann sie einen Geistlichen denominiret haben, so wird solcher vor einem Ehrwürdiaen Ministerio allhier zu Frankfurt,
II. Theil / I. Buch.

examiniert, nachmahls in hiefiger Barfüßer Kirche zu einem Theologo ordiniret und eingesegnet, darauf ihn, das Eöbl. Landt. Amt der Gemeine zu Dürckelweil vorstelllet und einsetzet.

1463. Gerlach von Rynberg kündigt Dürckelweil den Krieg an.

Wisset Schultheisse Scheffen vnde die ganz Gemein zu Dorgelweil, daß ich Gerlach von Rynbergh der Junge uwer Fint sin wolle vmb Forderung die ich meyn zu uch zu han, nemet yr disen euchern Schaden wie der queme / nicht usgescheiden, wulde ich min Ere in uch verwarth han / vnde vor alle die ich vff uweren Schaden bringen mogen, vnde bedorffte ich eucher Bewarnunge meyer widder ich auch in dissein offen Briffe han gethan, vnder minem Ingeh, vff Freitag nach St. Jacobsen Tage. Anno Dm. CCCC LXIII.

Magist. Schreiben, an Gerlach von Rynberg dem Jungen.

Vnsern frl. Grl. zuvor gude Frund, vns ist ein Abelage-Brieff von dir geantwort worden, von der Fehede wegen du den vnsern von Dürckelwyle geschrieben hast ic. han wir verbert vnd nachdem wir dir vor von derselben von Dürckelwyle wegen geschrieben vnd die Vfftrag geboden han an dine myde ganerben die Buvemeister vnd die den zugegeben, des Slosses Luthen, Inhalt vnser Schrifft, darauf vns noch nit Antwort worten ist, So biden wir dich noch gutlich vnd geben dir Wal, daß du den vorgnt. darüber keinen Schaden fügen, sundern dich an Rechte gnugen lassen wullest, vnd darinne tun als n ir dir wol getruen / vnd vns darvon dein beschriben Antwort lassen wissen. Datum in Vigil. Sanct. Laurentij Anno xiiijC. Lxiiij.

Antwort Gerlachs von Rynberg an Magist.

Den weisen vorsichtigen Burgermeistern und Rait der Stat Franckfort minen guden Freunden.

Myne freuntliche Dinst zuvor ersame gute Freunde, vnstendelich an myn Bewarnunge als ir mir hant aber geschrieben, von der von Dürckelwil wegen / vff die Meinunge, daß ir an Recht gnege sal an den Buvemeister vnd Lychen vnd den drien, han ich uwer Brieff gelesen, vnd von der guder masen verstanden, vnd lassen uch wissen daß die Gebier zu
Hhh Dürckel

Dorckelwil mir vff ein Jyt zwen gefangen und zwen Pherde abe gedrungen han, darum ich mit eme nicht dencke zu rechten, vnd lassen das anstehen vff die Zit sine Rechten, wan ye iß mir so gut wirt daß ich ene auch so vil des yren abegetrungen kan, so will ich dan da lieber myt yne rechten / vnder min Ingeßgl. vff St. Lorencie Tag des Merterers Anno xiiijC. Lxiiij.

Gerlach von Rinberg der Junge

Den Ersamen vnd wysen Burgermeistern vnd dem Rade zu Frankfurt myn besundern guten Frunden.

Mynen fruntlichen willigen Dienste zuvor Ersamen besundern guten Frunde, so als Gerlach von Rinberg synt worden ist, der Menner von Dorckelwyle die uch dan zu vorsprechen steen, da inne dan min gnedig. Jonck. von Hanauwe auch angehorige arme Lude wohnende hat für dieselben ich dan auch von Ampts wegen geschriben han, also wolte mir solche Schrift nit folgen, inmassen ich dan gemeinet hette dem noch han ich Hennen von Merlen davon geschriben vnd gebeden mit Gerlach zu redder daß he geyn den obgenannten Mennern eyn Mont lang ein Fridden syden wolle, do bynne wolle ich uwer Amptman zu Erlebach darby nemen vnd eyn gutlichen nemlichen Tag bescheiden zu vorsuchen sie gutlichen darumb zu voreynen. Also hat mir Henne von Merlen solichs zugeschriben, als ir das in diser eingeschlossen Abschrift wol horen werdt / syet ir des no gemeint vnd in willen, des auch also innzugeen, so wollent by die von Dorckelwil schicken vnd mit das von iren wegen zuschreiben vnd der Menner etliche solichen Briff mir brengen lassen zwischen hie vnd Sontage nest kompt off daß ich iß Hennen Merlen fort auch zuvorstecken moege geben, vnd besunder guden Frunde, wes ich das also thun, das thun ich uch vnd auch den Mennern zu gude vnd bidden des uwer fruntlichen beschribun Antworte mich darnach wöken zu richten, geben vnd myn Ingeß off der Tag noch Sant Bartholomei Tag Anno xiiijC Lxiiij.

Dem festen Henne von Stogheim Hn. Johans seligen Son Amptman zu Wöneck myn besundern guden Frunde.

Mynen fruntlichen Dinst zuvor liebe Henne, als thu mir geschriben hast von

Gerlach von Rinbergs wegen der Fede halber zwischen den von Dorckelwyle vnd yne han ich dyn Meynunge in dyn Schrift zu guder Masen verstanden vnd losen dich wissen daß ich mit Gerlachen do von geredt han der wil solches dir zu Liebe eyn Mont mit den von Dorckelwyle anstecken lassen, vnd ein Frieden mit yne liden, also forte daß thu ym auch zuschreibest daß er vnd die syn sicher syn vor yne vnd solcher Fridde sal angeen bis nest Freitag wan die Sonne offgeen, vnd sal weren bis off den Sontag vor Michel so die Sonne vnder geet, liebe Henne no schicke selber zu den von Dorckelwyl vnd solnede die Sache hie zwischen Sontag vnd schreibe mir die Meinunge, wil ich Gerlachen losen versteen, auch liebe Henne sal Gerlach hie zwischen Sontag den von Dorckelwyl kein Leit thun, odder thun lassen darnoch mogen sie sich richten. Geben vnder myn Ingeß off Sant Bartholomes Obent. Anno xiiijC. Lxiiij.

Henne von Merlauwe.

An Schultheissen und Scheffen Ge: vnd den Mennern gemeynlichen zu Dorckelwyl, myn guten Frunden.

Guden Frunde, so als uwer etliche by mir gewest synt die dan myn gnedigen Junkern von Hanauwe angehorn als von Gerlach von Rinberg wegen also han ich mit denselben gerede, wie daß ich ersuchen wolle mit Gerlachen der Fede eyn Fridden zu syden eyn Mont lang, also han Hennen von Merlen darumb geschriben der hot mir no zugeschriben von Gerlach wegen, daß he den Fridden syden solle vnd solle bis Sontag nest kompt angeen doch so solle henach zwischen hie vnd Sontage kein Leit thun / odder auch nit zu vffgriffen; Also schicken ich uch das hie die Brieffe verschlossen / die wollen über ii. oder iij. nemen vnd sie geyn Frankfurt für vwer Herren bringen, vnd mich furkligen wider wissen laßen / ab ir solchen Fridden ingeen wollet, odder nit vnd wes ich des also gethan han, das han ich uwer Herren vnd uch zu Liebe vnd zu Fruntschafft gethan, ich hette iß uch ee versteen lassen, so bin ich nit inheymsich gewest. Geben vnder myn Ingeß off Dorstag nach Sant Bartholomei Tag. Anno xiiijC. Lxiiij.

Henne von Stogheim,
Herrn Johans seligen Son.

Magistrats Schreiben, an Hennen von Stogheyn, Hn. Joh. seligen Sohn.

Unsern freundl. Gruß zuvor besunder guter Frund, als du uns mit einem eingeschlossenen Abeschrift, wie die Hennen von Merlo der Sehebe halb so Gerlach von Rinberg genn den von Durckelwyle hat geschrieben x. hofst x. han wir wol verstanden vnd dancken dir freundl. darum, nuwe vnd gutes willen, vnd als du den von Durckelwile dann auch geschrieben hast, so thun wir dir gütlich zu wissen / daß sie vns daruff enboden, vnd dorch etliche Menner zugesagt han, den Friden also zu halten vnd zu lyden gen dem egnt. Gerlach, sinen Helffern vnd den sinen, hie zwischen dem Sondage vor Sant Michels-Dag nechstl. vnd do binnen einen gütlichen Dag zunfolgen, des tun wir dir also im besten zu wissen, darnach zu richten. Datum Sabbat. post Bartholomei. An. xiiijC. Lxiiij.

Magistrats Schreiben, an Henen von

Stogheyn, Johann seligen Son.

Unser frl. Gruß zuvor, besunder gud Frund, vns hat der feste Wenzel von Cleen unser Schultheiß wol gesagt, wie er vff gekern by dir vnd auch Gerlach von Rinberg gewest sy / vnd ir von der von Durckelwyle wegen underein geredt habt, so freundlich daß Gerlach uch zugesagt habe einen Friden gein vne zu liden, zwischen hie vnd Sant Martins Dag, nechst / so fern die von Durckelwyle den auch lyden wullen, das wir dir wider schreiben sullen x. daraff so lassen wir dich gütlich wissen daß wir den von Durckelwyle han tun sagen / solchen Frieden die vorgnt. Zyt us, auch zu lyden vnd zu halten, des tun wir dir im Besten also wissen, dich darnach zu richten. Datum feria tertia post Mauritij. Anno Dom. xiiijC. Lxiiij.

Hanau an Magist.

Den Ersamen Burgermeistern vnd Rade zu Franckfurt, vnsern besundern guten Frunden.

Philipp Grave zu Hanauwe.

Unsern freundlichen Gruß zuvor, Ersame besunder gute Freunde, wir sin vor godter wyle von uch an einen vnd Walthen von Bilwil am andern Teyle, ersucht vnd gebetten worden, uch beide Teyle uwer Hweytrach halben zwischen nechstent vor uns zu gütlichen Tagen zubeschryben, die Sache zu horen, vnd Versuehnunge zu thun, die hyne zu legen. Also sin wir gute Zyt nit

innheimisch Landes und auch anderer vnserer anliegenden Sachen wegen, der vnserer nit misig vnd des verhinder gewest / aber daß ir erkennen moget, daß wir die Dinge nit in vergessen gestellet haben, so bescheiden wir uch der egemelten Sachen halben ein gütlichen Tag für vns gein Wonecken, vff Mitswochen vor Sant Matheus Tage, nechst komt zu Tage Zyt, so hoffen wir solchen Fleiß anzukeren, daß wir getruwen, ir vnser Meynunge wole mürcken mögen, daß wir die Sachen gute gescheiden, sehen wolten, uwer beschriebenen Antwort. Geben vnder vnsern Secret vff Sant Johane Tag decollationis. Anno xiiijC. Lxiiij.

Antwort vom Magist. an Hn. Grafen.

Jungher Philips Graven zu Hanau.

Unsern willigen Dinst zuvor Edler lieber Jungherr. Als uwer Edelkeit vns von Walthers von Bilwil wegen hat tun schreiben vnd einen Dag vor uwer Edelkeit bescheiden off Mittwoch vor Sant Matthes Dag nechstkoment, han wir verstanden, vnd meinen mit Godes Hülffe solichs Tages vnd auch des andern Tags gein Henne Leschen davor, dorch vnser Frunde im besten tun warten, vnd dancken uwer Edelkeit dinstlich uwer Nuwe vnd gunstigen Willen, als wir dan inne versteen vnd wollen das mit willen gerne verdienen. Dat. Feria tertia. Egidii An. xiiijC. Lxiiij.

Magistrat an Gr. Cuno von Solms

Jungher Conen Graven zu Solms x.

Unsern willigl. Dinst zuvor, Edeler lieber Jungh. der feste Walthen von Bilwil, Richwins Son, langet vns an, wie vnserer Vnderlassen zu Nieder-Erlebach vormals dem Edelen Jungherr Francken uweren Anherren sel. Gedachtniß ab Richwin sinem Vater gedienet vnd geholffen sullen haben, ime sine Wyfen zu ungraben und zuverwissen, vnd gesymnet darumb an vns, der Sache wir an den Edeln vnsern Jungh. von Hanauwe vnd vnsern beider Syten Frunde zu rechte kommen sin, vnd nach Sant Mertins Tag des vns Antwort übergeben sollen: Edeler lieber Jungh. wand dan sin mochte, daß etliche Menner doselbs die uwer Anherren selgen mit irme Libe angehort, ime domale darzu gedienet mochten han; So han wir doch getruwen, daß uwer Anhere selge sie vnder andern in die Rachtunge versorget vnd myde ingezogen habe / als daß die Begriffe die sinen vnd alle die

die das angee darvnder gewant oder verdacht sin. Vnd biden darvmb uwer Edelk. dinstlich mit ganzem Flysse, so fern es uwer Edelk. gelegen, vnd zu tunde ist, daß ir vns der Rachtunge versiegelte Abschrift geben vnd schicken wollet vns im rechten zu gebruchen, vnd wollen uwer Edelk. sich darinne so frindezlich vnd gutwillig erzeigen, als zu uwer Edelk. wir ein besondern gutt Getruhen han, vnd mit willigl. dinstl. gern verdienen wollen, vnd biden daruff uwer günstige beschriebene Antwort. Datum in Vigilia omnium Sanct. Ao. xiiijC. Lxiiij.

Antwort vom Graffen an Magist.

Cuno Graue
zu Solms.

Den Ersamen und wysen Burgermeister,
vnd Rade der Stat. Franckesfurt
vnsern besondern guten
Frunden.

Vnsern fruntlichen Grutz zuvor, Ersamen besondern guten Frunde. Als ir vns iso geschriben hat, von fürnemen Walther von Biltwil gein uch, fürneme etlicher Menner halber zu Niddern-Erlbach geseßen, der Sachen ir dann mit jme vff den woilgebornen vnsern lieben Schwager von Hanawte vnd uwer beyder Syten Frunde zu rechte kommen syet, vnd begert uch der Rachtunge versiegelte Abschrift geben vnd schicken wullen, Inhalt uwer Schrift / haben wir verstanden, ic. Vnde schicken uch hie zwee gleubliche Abschrift wir davon finden, mochtet ir etwas hartes daran haben, were vns wole zu willen, vnd obe uch der Heubtbriff zum rechten Noit were / wulden wir uch auch gerne werden lassen / vnd was wir uch gefallens darunter gethun kunten, theten wir gerne. Geben vnder vnserm Secret, am Freitag nach Allerheiligen Dage. xiiijC. Lxiiij.

1489. Wird Wigel Fischer von Dürckelwile Schultheise zu Dürckelwile, Schwere, nebst dem Magistrat auch dem Burgraven zu Bonemese, seinen Bestallungsbrieffe unterschreibet Nahmens seiner; Jungherr Jacob von Croneburgk, Amtmann zu Bonemese. Feria quinta post Vocem Jucunditatis.

1493. Quinta in die Decollat. Joh. Als die arme Verbrandten zu Dürckelweil betten vmb Steuer :/: ij. Achtel Korn aus der Almosen geben.

1536. Waren zu Dürckelweil Ampts-Berweser.

1578. Nachdem zu Dürckelweil 27. Schwern, und 13. Häuser abgebrandt seyn, als wird Donnerstag den 23. Jan. ihnen erlaubt / hien vnd wieder eine Steuer zu samlen, vnd soll man auf den Sangeln die Leuthe darzu ermahnen lassen.

1606. Dinstags den 30. Sept. Den von Herrn Albrecht Otten Graffen zu Solms präsentirten Pfarrherrn, M. Petrum Cervinum soll man vff vorbeschehenes Examen der Gemein zu Dürckelweil vorstellen.

1612. Dinstag den 27. Octobr. Als der Ausschuß des Dorffs Dürckelweil etliche Gravamina vnd Beschwerden, sonderlich wieder den Schultheisen der Orts vbergeben vnd vmb deren Abschaffung gebetten :/: Sollen die Rechenherrn zu gelegener Zeit sich hinaus begeben, vnd die Gemeind sämtlich hierüber hören.

1681. Dinstags den 28. Junii. Als Schultheiß, Gericht vnd Gemeinde zu Dürckelweyl wegen jüngst erlittenen Brand-Schaden vmb Befattung einiger Collect, auch Attestation ihres Schadens unterthänig gebetten :/: Soll man denselben willfahren.

1681. Sontag den 19. Jun. Nachmittags zwischen ein vnd zwey Uhr entstande zu Dürckelweil ein grosser Brand, worüber bey 40. Gebaw an Häuser, Scheuern vnd Ställen in die Asche gelegt worden.

1699. 5. Novemb. Wird die Kirche zu Dürckelweil reparirt vnd durch die Herrn Scholarchen nomine der Stadt eingeweyhet.

1714. Hat die Gemeinde angefangen Dürckelweil mit einer Mauer zu umgeben.

Schultheissen zu Dürckelweil.

1445. Als Zimmer Henne das Schultheissen-Ambt zu Dürckelweil bekommen, hat vor ihn unterschrieben, der beste Jungherr Wortwin von Babenhufen, Amtmann zum Holtstein.

1457. Conz Ruß, Schultheiß zu Dürckelweil.

1532. Hans Fischer, Wigels Fischers, Schultheissen zu Dürckelweil Sohne, wird Schultheiß, unterschreibt der Erveste Conrad von Hatstein, Amtmann zu Bonemese.

1604. Dinstags den 7. Febr. Als Reich Wild / Schultheiß zu Dürckelweil vmb Erlassung seines Schultheissen-Ambts gebetten, vnd dasselbe resignirt, soll man ihn dessen erlassen. Dienstag den 21. Febr. wird

wird Balthasar Bilger zum Schultheißen angenommen.

1607. Dienstags den 25. Aug. Johann Bilger soll man zum Schultheiß des Orts annehmen.

1626. Dienstags den 12. Decemb. Hat Georg Precter von Rohrbach, als Schultheiß zu Dürckelweil End und Pflicht geleistet.

1668. Donnerstag den 17. Septembr. resignirt Johann Bilger Schultheiß zu Dürckelweil / vnd wird ihm als einem emerito die Schultheissen Freyheit ad dies vitæ concedirt.

1668. Dienstags den 6. Octob. Johann Philipp Bilger Schultheiß zu Dürckelweil.

Johann Conrad Bilger.

1730. Den 19. Jan. Johann Hartmann Bilger ware seinem Vatter bisher adjungirt gewesen.

Solzbach und Soden. Der Apt vom Heyl. Creuz des Stifts zu Limpurg an der Hardt gelegen, hatte die Herrlichkeit des Höffischen Gerichts zu Solzbach: Der Apt hatte zu nehmen einen Wagen mit vier Rädern vnd zu jeglichen Rad einen Knecht, vnd vier ungesäumter Füllen, und möchte fahren in der Solzbacher Forst, und soll laden schwer vnd viel, doch als dick er bleibt halten, so hat er die Buß verlohren.

Item, der Vogt soll in den Fronhoff geritten kommen, der soll schloßhaftig sein vnd soll sein Pferd an einen Zaun binden, vnd fragen was seines Rechten sey von dem Gericht vnd soll bitten umb einen Stuhl darauf er sitze seine Nothdurfft zu erzehlen, vnd soll bitten umb ein gebunden Strohe, daß sein Pferd esse, vnd were der Hoff nicht schloßhaftig, vnd dem Vogt sein Pferd entlieffe, so soll der Apt das Pferd zahlen.

Item, Es soll fürter der Apt im Hoff haben, ein Feuer ohne Rauch einen Stock mit fünf Stücken, vnd seinen eysern Banden, vnd were es Sach, daß man der Stük eine oder mehr nicht finde / so soll der Apt dem Vogt mit der Buse verfallen, mit Rahmen vom Stock mit 30. S. vnd vor die andern Stük iegliches mit 20. S. vnd wo sich der Apt die Buse zu geben weigerte, so mag ihn der Vogt tringen mit seiner Gulden vnd Zinken, welche er im Kirchspiel daselbst fallen hat, auch dieselben angreifen vnd inhalten / bis so lang der Apt die verfallene Bussen zahlet, vnd solch obgesetzte Stük sollen

derhalben in des Apts Hoff gefunden werden / auf daß wann sich zu trüge, daß ein vnthediger Mann in des Apts Gericht vnd Bogtey begriffen würde, derselbige solle in des Herrn Gewalt also lang gehalten werden, bis man das dem Vogt verkundet, derselbig soll ihnen luffen vnd straffen, nachdeme er verbrochen hat.

Weil auch die Marck an andere Märcker stoffet, wer es dann Sach, daß die Schützen Ausmärcker finden, die in der Marck vff dem Scheidwege gehauen, vnd das Holz aus der Marck genommen hetten, so sollen sie Pfehrede vnd die Räder des Wagens, die gegen der Marck stünden, nehmen vnd gen Sulzbach vnter die Linden führen, vnd darauf drincken. Wann aber die Schützen kommen, als der Ausmärcker angefahren hat, vnd der hinderste Wage komme da der förderste gestanden hat, so sollen ihn die Schützen nicht pfänden / aus Ursach, dann wann einer hauet / so ruft er, vnd wann einer ladet so wahrhet er.

Kayser Conradus der Zwendte gedencet allbereit, Anno 1035. des Orts Sulzbach in der Stiftung des Apts vom Heyl. Creuz zu Limpurg an der Hardt. In dem Rahmen der heiligen und ungedeilten Drieinigkeit. Conradus von Guntz Gotlicher Guttigkeit Romischer Keisser ein Merer des Richs / kunt sye allen Cristen und unsern glaubigen gegenwertigen und zukünfftigen, daß wir Conrad mit Bisela der Kesperin unserm Gemahl umb Heil unser Selen, zu dem Gotshuse, das wir zu Eren und Lobe Gottes gestift haben, unser rechten eigen Güter / Dornheim, Wachenheim, Schüerstat, Boderthum und in der Pflege Wedderauwe, in der Graveschafft, Grave Otten gelegen, Eichen, Sundelingen, Zuerbach, Solzbach, zu eigen übergeben haben, mit allen ihren Anhängen, nemliche Underthanen, Schurn, Buwen, Ertriden, gebuwen und ungebuwen Eckern, Weyden, Weiden, Wässern, Wasserflüssen, Fischeryen / Weiden, Welden, Mülen / Wiltvene, Vhgengen und Jngengen, weg-samen und onweg-saiten, vsucht und hinsfür zu ersuchende, auch mit aller Nutzbarkeit die geschriben oder einem werden magt, in solcher Mase, daß der Apt derselben stat mit dem Gewalt und Nutzbarkeit so wir gehabt haben / die hinsfür frylich haben und was hievon kommen ist, dasselbe er in Gebruche der Kirchen und Bruder wenden, und vff das

diese vnseres Ubergabens Gewaltigkeit stete und ohnzurbrochen blibe ewiglich, so haben wir geheissen diesen Brieff umb solches geschriben und mit vnser Handt gewestiget mit Anhenckung vnseres Siegels bezeichnen, und vff das dheiner zukünftiger, abe mere dan er solle, von dem Vnderthanen die Kirche vßzibe oder forder auch vff daß nit die Vnderthanen durch Langwierigkeit oder aber der Zyt wes rechten vergessende, widder den Abt hochfertiglich, die Schuld zubezahlen sich stellen, het vns gut geducht, zu bezeichnen / was der Abt, ob es Noit werde sin, heischen oder was die Vnderthanen bezahlen sollent, ein igitlicher Mann, einen Schilling, auch ein igitliche Frauwe sechs Pfennig alle Jahr bezalen solten, oder ein Tag in der Wochen fromwe, und man zu dem Hoff des Abts dynen, het auch der Abt Gewalt über ir Kynde, die noch nit vermahlet synt, welchen er will, in die Ruchen, welchen er will, in die Pistorij setze, welchen er will, in die Schaff-Wesche, welchen er will, in der Pferdt-Hude, und sy zu welchen Ampt er sie wolte, bestelle und schicke, von der vermahlet aber, welche und wem der Abt heisset oder gebut, sollen sy sin, Kelner, Scheffner / Zoller / Fürster, ist aber, daß der Abt etlichen vß der obgeschriben vmb syner Dinstbarkeit haben wolt, mehr machende, ein Druckses oder Schencken, oder syner reysigen Knecht, und ihm etwas Gutthat oder belonnen thut, so lang er bye dem Abt ist, recht gewirckthet, soll er bye im seyn, ist es aber nit, das Recht das er vor hait gehabt, soll er han nach dem Tod des Mannes, das kostlichs Thyer das doselbst gefunden wurt, oder ist, soll gehören zu dem Hoff des Abts, noch Abgange der Frauwen, das kostlichs Kleidt, ist es daß eyner syner Mitknecht erstochen het, soll er sieben Pfundt und ein halbs auch ein Heller darzu gethan, vor ine bezahlen, Ein Frauwe, ist es daß sy vff dem Dorff sich vermahlet, ihren Zins, nemlichen sechs Pfennig, soll sye nit dekominder geben / solche Recht haben die Dorckheimer / Eydhner, Sendelinger, Fuerbach, das selbe Recht haben auch die Schiuerstatten, vßgenommen, daß sy nach ihrem Tode kein Hauptrecht geben, die Sulzbacher haben dasselbe Recht, vßgenommen die genent werden, loße, dieselben ist es daß sie Belohnung haben, sollen sie ritten / wohien sy der Abt heiff bescheide, welche aber Belonung und Güther nit haben, sollen dieselben Win und Korn des Abts führen

von dem Etaden Sendelingen bis gen Wormbs zu der Pforten die do heisset die Pfarne-Pfort, die Godertheimer haben dasselb Recht, daß die Durckheimer allein, daß sy vmb der teglichen Dinstbarkeit willen, wedder in irem Leben, noch nach irem Tode, keynen Zins geben. Aber aller obgemelter Recht ist / ob sy frembden Luten vermahlet werden, ist es Sach daß es dem Abt gelibt, so mag er solche Ehe drennen und scheiden, ist es aber daß sy bey einander bliben, nach dem Tode des Manns, Zwetteil syner Gütter zu des Abts Hoff gehören, das Drittel sollent die Frauwe und Kinder behalten. Des Zeichen des Herrn Cunrades des unüberwüntlichen Romischen Keisers und Mehrer des Reichs. Got bekent Burehardus Cangler, an stat Pardonis des Erz-Kancklers, der geben ist XVI. Kal. Febr. des Monats in dem Jahrs der heiligen Menschwerden vnseres Herrn Iusent drissig fünf Jors, des Königschumbs Hn. Conrads des Andern im Elffen und Keiserthumbs im Neunden, ist geschehen solches zu Limpurg. Amen.

Diese beyde alte Flecken als Sulzbach und Soden, seind der Stadt Frankfurt, von Romischen Kaysern und Königen immediate, von vielen 100. Jahren hero, zu versprechen, und zu vertreten übergeben, unterworffen, auch mit der Stadt Frankfurt von Alters herkommen und derselben Mitburger gewesen und genant worden, wie solches aus nachfolgendem Schreiben zu ersehen.

Nos Henricus Scultetus, Scabini Consulis & Vniversitas Frankensfordensis, vniversis presentes litteras auditoris cupimus esse notum, quod Scultetus, Scabini & Vniversitas de Soltzbach obtinuerunt coram nobis in nostro iudicio per diuinitatem sententiam Scabinorum, quod ipsi similes sicut nos ire & mittere debent suos homines in exercitu & Reysa generali & speciali, proportionaliter tamen secundum virium suarum numerum & quantitatem, & nos ipsos in his aliquando supportare possumus, si nobis placuerit, & facere ipsis gratiam mitiorem. Preterea nos predictos Scultetum, Scabinos & Vniversitatem de Soltzbach tanquam nostros conuices defendere debemus, & ipsis tanquam concivibus nostris assistere bona fide. In cuius rei testimonium & firmitatem sigillum civitatis nostre presentibus litteris duximus appendendum. Actum & datum Anno Millesimo CCL XXX sedo. XIII. Kal. Augusti.

Wann nun Sulzbach und Soden / in Herzogen, von der Stadt Franckfurt aufgemahnt wurden, mußten die benachbarte Flecken ihnen Zuzug thun, wie solches aus folgendem zu sehen ist.

Wir Volrad Ritter, Schultheizen, Scheffen und der Rad zu Franckenvord, bekennen vffentliche an diese Brive, allen den die nu sint odir verne hernach kommt, die in sehen odir hören lessen, wen also lange zweiunge und irig ist gewesen, schusken der Gemeinschaft der Dorfe Sulzbach und Soden von einer Siden, und der Gemeinschaft des Dorfs von dem Nuwenhaine von der andern Siden, vire so getan dieß als sie der Stat zu Franckvord beider sit sint verbunden / daß des die vorgenannte Gemeinde von Sulzbach und von Soden, von irne Theile gingen, und bevalen den ersamen Luden, Wiglen Froschen und Herman von Dvinbach geheizen Klobelouch Scheffen zu Franckenvord vnsern Burgern und die vorgenannte Gemeinde des Dorfs von dem Nuwenhain, gingen erstels an den ersamen Man Arnolden Herrn Göken Son von dem Hain / eins Ritters, also bescheidenliche, wie sie dieselben Rad Lude schiden, daß sie und alle er Nachkumeliche, ewieliche von beden Siden also stülden bliben, und hand die vorgenannte Rad Lude, die vorgeschriben Dorf Sulzbach, Soden und die von dem Nuwenhaine geschiden und gerichtet, als hernach geschriben stet. Also wan die Gemeinde Stat von Franckenvord vß sal faren, so suln sie dem von Sulzbach und Soden zusprechen umme Hilfe, als die alden Brive sagen, die darüber sint gemacht / virvahren sie das mit der Stat mit eine Herwagen oder mit Gelde, daß ie nude gnuget, so sint sie der Herfart ledig, en dun sie des nicht, so suln sie zogen / ganz, halp / in aller der Weise, alle die von Franckenvord zogen und wann des Not ist, daß die von Franckenvord vß suln zogen, so suln sie dem Dorf von dem Nuwenhaine zusprechen, umme Hilfe und nicht die von Sulzbach, virvahren sie das mit der Stat zu Franckenvorde mit Herwagen oder mit Gelde, daß in da nude gnuget, so sint sie der Herfort ledig, in dun sie dez nicht so soln sie zogen, ganz, halp gleiche Weiß als die Stat Franckenvord. Zu Orkunde und vester Stedekeid aller derer Dinge, so han wir durch bede Willen der vorgenanten Dorf, vnser Stede groß Ingeßgel an disen Brif gebangen, vnd wir Schultheizen, Scheffen,

vnd die Gemeinde der Dorfe Sulzbach, Soden, vnd von dem Nuwenhain bekennen vns alle diese vorgeschriben Ding / vesse vnd stede zu haldene vnder der Stede groß Ingeßgel zu Franckenvord das durch vnser bede Willen an diesem Brieff ist gehangen, vnd wart gegeben nach Godis Geburt, dreizehen hundert Jar / in dem ein vnd zwangigsten Jare an dem neisten Donnerstag vor Sante Thomas Tage.

An. 1378. han die von Sulzbach gegeben 16. fl. 3. ß. vor ein Wagen damit sie der Stadt 15. Tag vor Hartstein dienen solten in der Reiß.

Diese Freiheiten, sollen Sulzbach und Soden bis in das Jahr 1450. genossen haben, da sie eine Brandtschätzung erlegen mußten und sie sich mit aller ihrer Freiheit C. C. Rath übergeben und verschrieben, nebst demeliesen sie auch zu, daß frembder Herren Leibeigene, unter sie geheurathet und deren Nachfolger, behalten.

Ihr Territorium und Bezirck, hebt an, obendig Soden, und zeugt herab vnter Sulzbach, an die Zeil, (: ist die Hessische Landtstrasse:) und Cossenheimer Gericht, und an Pfahlgraben (: Vallum Romanum:) so ein alter aufgeworfener Graben und Landscheidt gewesen.

Anno 1371. Verbindet sich Henne von Delfenheim mit der Stadt Franckfurt wie folget:

Ich Henne von Delfenheim Edelknecht, irkenne mich vffentlichen mit diesem Brieffe, daß ich mich verstricket han, verstricke vnd verbinden mich zu den Erbern wisen Luden, den Burgermeistern den Scheffen vnd Rade der Stede gemeinlich zu Franckinfort in solcher Masse vnd Wiß, als hernach von Worte zu Worte stet geschriben, zumersten sol vnd will ich ir vnd aller der die in zu virantworten stent, ir Bestes werben vnd ihr Schaden warnen wo ich den frei sehe oder gewar werde, ez were heimelich oder vffinbar woher oder von weite das queme nach aller myner Macht vnd Vernunft, und en sal oder en wil auch in kehne Wiß widder sie tun, wers auch Sache daß jemand he were wer he were, das Dorf vnd Gerichte Lute oder ir Gud zu Sulzbach vnd die den von Franckinford zu virantworten stent, anegriffe vnd schedigeten, das sal vnd wil ich weren vnd darwider sin mit aller myner Macht, wirs aber daß sie vffenbar Dienerschaft hetten, darzu were ich nicht

nicht schuldig zu tunc, ich entede es dan gerne, ane als vore begriffen ist, alle diese vorgeschriben Articul vnd Stücke samtllichen vnd iglichen besunder, han ich in guden Truwen an Eyde stad gelobet vnd zu den Heiligen geschworn, stete vnd veste vnverbrochlichen, diewile daß ich gelebin zu halden, vnd sollen sie mir darumb geben, alle Jahr sechs Marg Gelds vff Sant Walpurgs Dage, als lange als ich daß Verbunt von mynen wegen vñ, vnden sin sie der sechs Marg Gelds nimmer schuldig zu geben, vnd des zu Brkunde vnd vester Stedekheit, han ich Henne von Delckenheim vorgnt. mein Ingeß an diesen Brieff gehangen. Datum Anno D. M. CCC. LXX. primo in Vigilia Palmarum.

Gleichfals verbindet sich Gottfried von Delckenheim.

Ich Godefrid von Delckenheim Edelknecht, irkenne mich vffinlichen mit diesem Brieff, daß ich mich verstricket han, verstricken vnd verbinden mich zu den Erben wissen Luden den Burgermeistern den Schaffin vnd Rade der Stede gemeinlich zu Franckinford, in solicher Mazze vnd Weise als hernach von Worte zu Worte stet geschriben; Zum ersten sal vnd wil ich ir vnd aller der die in zu verantworten stent, ir Besses werbin vnd ihr Schaden warnen wo ich den frey sehe oder gewar würde, ez wer heymelich oder vffinbar woher oder von weime das queme/nach aller myner Macht vnd Birnuß vnd en sal oder en wil auch in fiehyne Wiß widder sie tun wers auch Sache, daß yemand, he wer, wer he wer, das Dorff vnd Gerichte Lute oder ir Gemein zu Solzbach vnd die den von Franckinford zu vrantworten stent, anegriffe vnd scheldigte, das sal vnd wil ich weren vnd darwidder sin, mit aller myner Macht, wers abir daß sie vffinbar Bienttschaft hetten, darzu were ich nicht schuldig zu tunc, ich entede is dan gerne ane, als vore begriffen ist, alle diese vorgeschriben Artikel vnd Stücke semplich vnd yglichen besunder han ich in guden Truwen an Eydestat gelobit vnd zu den Heilgin geschworn stede vnd veste vnverbrochlichen diewile daß ich gelebin, zu halden ane allerlie Geverde/vnd sollen sie mir darumb geben, alle Jar sechs Marg Gelds vff Cent Walpurgs Dag, als lang als ich gelebin, wan auch ich gestorbe, so ist das Verbunt von mynen wegen vñ, vnd en sin der sechs Marg

Gelds nimmer schuldig zu geben, vnd des zu Brkunde vnd vester Stedekheit, han ich Godefrid vorgnt. mein Ingeß an diesen Brieff gehangen. Datum Anno Dom. M. CCC. LXX primo, in Vigilia Palmarum.

Anno 1401. Hatte Claus Wolffsteel mit Solzbach und Soden einige Mißverständnis, dessentwegen der Magistrat also an ihn schreibet.

Claues Wolffsteel.

Unsere freundlichen Gruß zuvor lieber Claues, vns han die Nachbern von Solzbach vnd von Soden vorbracht, wie daß in zu wissen getan und gewarnet sin, daß du in ir meinst zugreifen, in den Dingen als sie nicht mit dir zu schaffen wissen haben, darum gedachte Nachbern vns nu die von Solzbach vnd Soden vorgeant zu verantworten steen vnd wir vns auch keins Argen zu dir versehen, so bidden wir dich vnd getruwen dir auch besondern wole, daß du zu den obgenant von Solzbach vnd Soden, keinen Zugriff tußt vnd duchte dich, daß du ichtwas zu zespreden meyntes zu haben, wan du dan doch one das by vns gen Franckfurt kommen würde vnd das zwen Tage oder drey zuvorne ließe wissen, so meinten wir die obgnt. Nachgeburn eines teils zu besenden vnd die Sache zu verhören vnd die Gült lassen versuchen, obe die Sache fruntlich hingelegt mochte werden, vnd laß vns hierumb eue freuntl. beschriben Antwort wider wissen. Datum Sabb. proximo post Decol. St. Io. Bapt. Ao. xiiijC. primo.

Von Wolffsteel Antwort.

Den Erbern Wisen Ludin, dem Rade zu Franckfurt, minen guten Frunden.

Min Dinst zufür lieben erbern Frund, also als ir mir geschriben had von der von Solzbach vnd Soden wegen, daß han ich wole virstanden, des hoff ich iz, sy wol kuntlich/ daß sie das han gethan, als ich uch fürgeschriben han, auch gleuben ich uch, daß ir uch der Vnterdiger uch ane nemet zu verantworten, die von Solzbach vnd von Soden/ die mir die Minen ermordet han, want ich iz minne Heren vnd Frunde seen vnd kleen wil/ die ich meine die mir darzu behelffen mogen sin/ geben vnder mine Ingeß.

Claes von Wolffsteel.

Ferner Schreiben des Magistrats, an
Claus Wolffskeel.

Unsern fruntlichen Gruß zuvor liebe
Clames, als du vns abir von der von
Sulzbach vnd von Soden wegen geschriben
hast, daß du dich nit nach vnsern Schriff-
ten gerichtten konnes, wen du mit dir
zu dem Tage bringen mooges, lassen wir
dich wissen, daß wir dir vnd wen du mit
dir zu dem Tage bringen wurdet, Gelei-
de geben, by vns in der Stad Francken-
furt, als vnser stede Gewonheit stet, ane
Beverde, also daß du niemanden mit dir
bringest der in des heiligen Richs Achte
sy / odir verlantfrydt sy, in dem Lant-
friden am Rhyne odir zu Westfalen, auch
als du schribis, duchte vns gut sin, so
wuldestu vff vnser Frauwen Abend As-
sumptionis, zu einem gutlichen Tage aldar
gen Dorfelden kommen; lassen wir dich
wissen, daß die obgenante von Sulzbach
vnd Soden by vns gewest sin, vnd wir
in das auch also zugesaget han, vnd dein
Briff worden ist, vnd sie meinen auch
den Sachen nachzugeen, als du vnsern
Rads Frunden auch gered hast, vff den
Tage als man mit Bechtram von Biltwyl
einen Tag leistit, vnd laß vns des die be-
schriben Antwort wider wissen / obe du
dem also nachgeen willist; datum Sabb.
ante festum assumpt. Marie gloriose Virgi-
nis xiiijC, secundo.

Jorg der Alte, Jorg der Junge und Rich-
win von Sulzbach / hatten mit der Ge-
mein zu Sulzbach Streit, worauf der
Magistrat also an sie schreibet.

An Jorgen den Alden, Jorgen den Jun-
gen und Richwin von Sulzbach.

Unsern freuntlichen Gruß zuvor liebe
Frunde, als jr vns wider geschriben hat,
von der von Sulzbach vnd Soden wegen,
vnd meintet vff ein gutlichen Tag zu
kommen gein Petterwil oder Ober-Brasel,
vff Sant Walpurgis Tage, lassen wir uch
wissen, daß vns die Stede zu des Jis vn-
gelegen sin, die vnsern dahin zu Tage zu
schicken, vnd biden uch aber / daß jr die
von Sulzbach vnd von Soden an irem
Walde vnd Rode vnberanget vnd vnbe-
schediget lasset, die Schefferei da abetut vnd
ire Gemeinde lasset liegen als wir uch
y getruwt, meyntet ir des abir nit zu
thun oder pflüchtig sin, daß ir das dan
wüllet zu ein gutlichen Tage vff Sant
Walpurgis Tag neß komet, gein Redel-
II. Theil / I. Buch.

heim zue die Burg oder gein Hofe, da
man auch vor me Tage davon geleist hat,
lassen kommen vnd mochte man da mit
gutlich der Spenne vereynet werden / so
beherete man wol wer dem andern be-
scheidentlich vnd redelichen vffginge odir
nit, vnd last vns uwer beschriben Ant-
wort wider wissen, darnach zu richten,
Actum feria tertia ante festum Palmarum.
Anno xiiijC. xxiiij.

Antwort deren von Sulzbach.

Den Erbern wisen Luden / Burgermei-
ster vnd Rait zu Franckensfurd vn-
sern guten Freunden.

Unsern fruntlichen Dinst zuvor guden
Frunde, so als ir vns geschriben vnd be-
deydinget haid, als von der von Sulz-
bach vnd Soden wegen, des bidden wir
uch fruntlichen vns solcher Forderungen
zu erlassen, als wir meynen daß das
billich sy, nachdeme als vnser Aelbern
das lange Jyt herbracht vnd besessin hant,
das wollen wir gerne vmb uch verdynen,
vnder mynem jungen Ingeß, des ich
mich Richwin zu diß Jyt mit eine gebrü-
chen, datum An. Dom. xiiijC, Vigesimo
Quarto Domi. ante Urbani.

Jungo vnd Richwin von Sulzbach
Gebrudere.

Magistrat schreibet an Georg von Sulz-
bach dem Eltesten.

Unsern fruntl. Gruß zuvor George /
als wir dir me geschriben han von des
Berrangis wegen, als den von Sulzbach
vnd Soden von dir vnd den deinen ge-
schicht, darumb wir vnd sie mit dir zu
gutlichen Tagen komet sin vnd dich lassen
biden, solchen Betrag abezutun, oder
darumb zu Vfftrage zu kommen, vnd als
du vnd darnach dine Sone, von dinen
wegen meintet / daß du des hinder dem
Riche nit Macht habes von dem du is zu
Lehen habest, haben vnser Frunde dinen
Sonen vff dem gutlichen Tage zu Franck-
furt von dinen wegen geboden, der Sache
gein dir zu Vfftrage zu kommen / vff den
Allerdurchl. Fürstl. vnsern liebsten ghedig-
sten Herrn den Romischen König oder ob
ez dir zu swer were, vff den Edeln vnsern
Herrn von Hanauwe oder Herrn Eber-
hard Letwen Burggraven zu Friedeburg /
vff ir einen, welchen du wuldest, als einen
gemeinen dritten oder fünfften, mit ein
Iiii iglichen

iglichem zusage, vnser beyder Grunde vnd wulles du, die Sache in solcher Masse vff vnsern Herrn von Hanauwe oder Herrn Eberhard Leben vorgnt. lassen zu Vstrage komet, sie truweten daß wir an ersters von des Konigl. Gnaden siner Gnaden willen erwerben sulden, daß sine Gnade ir einem die Sache schreiben vnd befehlen sulde, obe des Not were, solchs dine Sone vortex an dich bringen wulde vnd wand vns isunt dine Sone geschriben han, dainne wir nit versten daß die den Betragungen meines abzutun oder darvmb zu Vstrage zu komet, als wir doch meinen, daß is billich wer / so biden wir aber vnd manen dich auch, nachdem als du vns verbunden vnd gewant bist vnd die von Solzbach vnd Eoden vns zu verantworten steen / daß du bestelles, daß solch Betrang is sy in Walde / Scheferi oder anders noch vnverzogelichen vor dir vnd den dinen abegegan werde oder obe dich beduchte / daß du des nit plichtig were, abzutun / so wulles des zu kurzlichen Vstrage komet in vorgeisner Masse, dan wo du lenger Intrag vnd Verzog darinnen lechtes, so kunden wir nit wol abegefin, wir missen das andere vndersteen zu suchen vnd zu fordern vnd in beholffen vnd geraden sin, zu irne gleichen vnd rechten vnd laß vns herum ein beschriben Antwort wider wissen, vns darnach zu richten. Datum feria . . . infra octa. festi Pentecost. Anno xiiijC. xxiiij.

Diese Familia von Sulzbach / hatten drey Lilien in ihrem Vtschaftt.

Eberhard von Eppenstein Herr zu Königstein, machet Anno 1444. Anspruch auf Sulzbach vnd Eoden, verklaget demnach den Magistrat bey Kayser Friederich, worauff Jhro Kayserl. Majestät folgendes Schreiben an Magistrat ergehen lassen.

Fridrich von Gottes Gnaden Römischer Kunig, zu allen Zigen Merer des Ruchs, Herzog zu Osterreich.

Ersamen lieben getruwe: Vns hat fürbringen lassen, der Edel Eberhard von Eppenstein Herr zu Königstein vnser vnd des Ruchs lieber getruer, wie im das Dorff Sulzbach von unsern Vorfarn vnd dem H. Riche als einem Erben der Herrschafft Falckenstein verschriben sy / also daß es im mit aller Zugehorung zu versprechen vnd zu verantworten stee, des ir im aber vn-

terziehet vnd in vnbillichen daran bedringet, des er sich mercklich meiner beschwert sin; darauff einphellen wir ew, vnd ist vnser ernstliche Meinung / were dem also, daß ir dan solch vnbillich Beschwerung vnd Drangnuß an dem benanten Dorffe abtut vnd den egenanten von Eppenstein seiner Verschreibung genießen lasset, das wollen wir und komet vns von Ew zu gefallen, geben zu Newestat an Dinstag nach dem heiligen Palmtag Anno Domi. xiiijC. xliiij. vnseres Ruchs im virden Jare.

ad Mandat. Dom. Regis.
Wilhelms Tag.

An Jhro Kayserl. Majestät Antwort Schreiben vom Magistrat.

Allerdurchleuchtigster Fürste / Großmächtigster König, uwer Königlichen Gnaden entbieten wir vnser vntertenige willige schuldige Dinst mit ganzem truwen oitmüdelich bereit, allergnedigster liebster Herrre, als uwer Königliche Majestät vns hat tun schreiben daß uwer Gnaden fürbringen lassen habe, der Edel Jungher Eberhart von Eppenstein Herr zu Königstein, wie ime das Dorff Solzbach von uwer Vorfahren vnd dem heiligen Riche als ein Erbnis der Herrschafft Falckenstein verschriben sy / also daß es ime mit aller Zugehorunge zu versprechen stee, des wir vns aber vnderzichen vnd ime vnbilliche daran betragen vnd ist uwer Königlichen Gnaden Meynung / obe dem also were, daß wir solches abetun ic. Als uwer Königliche Gnaden Brieff, den wir oitmüdelich empfangen han, davon inhelt: Allerdurchleuchtigster Fürste vnd Herrre / daruff biden uwer Königliche Wirdekeit wir vnterteimüthlich wissen, daß die Dorffe Solzbach vnd Eoden / anderthalb hundert Jare vnd lenger in getruwelichen besesse mit des heiligen Stat Frankfurt / zu dem heiligen Riche gehörig herkommen sin, also daß sie by dem heiligen Riche sich zu der Stat Frankfurt. gehalten han vnd noch also halten vnd die Herrschafft von Falckenstein, noch die Herrschafft von Eppenstein oder Königstein, der nie zu tunde steingehabt oder besessen haben oder noch haben vnd die egnt. Dorffe ime auch keins Rechten ane ime bekennen, soft hat des von Königstein Vatter in etlichen kurzen vergangl. Jaren sie, an iren Marg vnd Welben zu der Marg geherende, fast betrangt vnd Schaden zugefugt, des sie sich als uwer Königlichen Gnaden leste zu Frankfurt was, vnd sieder durch ire

Posten

Botten von uwer Koniglichen Gnaden so faste beclagt han, daß uwer Konigliche Majestät in der Sache einen Richter an uwer Gnaden stat gegeben hat, den lieben Herrn, Herrn Schencke Conl. Herr zu Erpach, als wie getl. uwer Koniglichen Gnaden noch wole indencke sin sulle, der auch etliche Tage in der Sache bescheiden hatte, die doch des egnt. vnseres Jungherrn von Konigstein halb, nit Vorgang gewonnen, vnd hanger die Sache vmb solche sinen Botrag also noch zurechte vnusz getrangl. vnd want nun allergnedigste Fürste vnd Herre, an vns vßgefallen ist, wie der vorgnt. von Konigstein an uwer Koniglichen Gnaden etwas rechtl. zu der egnt. Dorffen erworben sulle haben, das yme faste siwer wer obe das also geschehen wer, vnd ye hofsten vnd meynen an dem heiligen Rich, nachdem sie herkommen sin zu bliben, so han die vorgnt. von Solzspach vnd Soden vnß gebetten uwer Koniglichen Gnaden davon für sie zu schreiben/ als bitten wir uwer Konigliche Majestät vnterthemtlich vnd mit rechten Dittmudigkeit, obe an uwer Gnade davon icht was erworben were oder würde, daß uwer Gnade dan darinne gnedlich verhalten vnd darinne nicht tun oder verschreiben wulle, sunder der vorgnt. von Solzspach vnd Soden Antwort vnd Inrede, gnedlich darinne verhoren vnd sie an uwer Konigl. Gnaden vnd dem Heil. Rich, als sie herkommen sin, gnedlich behalten vnd davon nit vertragen oder verkurzen lassen vnd wulle uwer Konigl. Majestät sich darinne so gnedlich erzeugen, als wir und die vorgnt. Männer ganz vetl. vnd Zuversicht han/ vnd mit rechter Gehorsamkeit vnderthenlich getrue verdienen wollen vmb uwer Konigliche Würdekeit/ die der allmächtige Gdt durch sine milte Barinherzigkeit lang lebende gesunt geben wulle, und bitten uwer Konigliche Gnaden vns davon uwer gnedige Antwort wider tun schriben, geben vnder vnser Stede Franckfurt Ingeß, vff Dornstag nach dem Sontag Exaudi. Anno xiiijC. xLiiij.

Von dem Rate uwer vnd des H. R.
Stat Franckfurt.

An Ihro Kayserl. Majest. von der Gemeinde zu Sulzbach und Soden.

Allerdurchluchtigster Fürste, Großmechtigster König / uwer Koniglichen Gnaden entbieten wir armen Lude vnser
II. Theil / I. Buch.

re vtmüdige willige schuldige Dinste mit Vndertheinkeit bereit, allergnedigster Fürst vnd Herre, es ist in vnserer Oren erschrockenlichen geschollen, wie an uwer Koniglichen Gnaden von etliche vnsern Lantherren erworben vnd anbracht stille worden sin, daß jr vns von uwer Koniglicher Gnaden vnd dem heiligen Riche abegeschieden vnd in vergeben suldet des wir armen Lude großlich berrübet vnd erschrocken sin, were des also vor uwer Koniglichen Würdekeit gescheen, so dedden wir über Großmechtikaid orttmüdelich wissen, daß vnserer Altfedern vnd wir anderthalb hundert Jare vnd lenger by dem heiligen Romischen Riche vnd des heiligen Richs Stad Franckfurt herkommen sin vnd zu dem heiligen Riche vnd der Stad Franckfurt alwege getrulich gehalten, derselben Stad zu des heiligen Richs Reysen vnd Zugen myde geholfen, vnserer Urteil vnd Recht vnser alimende Zugehorunge, vnser Irrunge vnder vns entstanden vnd andern vnsern Gebrechen von yn vnderwysset, entricht, entscheiden / geordnet vnd gesaß worden, auch von yn vnd iren Anpluden von des heiligen Richs vnd iren wegen verantwort, versprochen vnd verhedinget worden syn. Darumb uwer grosse Würdikaid wir vnderthemtlich vnd flehlich als uwer Konigliche Gnade vns / uwer armen Lude von uwer Gnaden vnd dem heiligen Riche vnd uwer Stad Franckfurt nit enziehen oder entferten wulle, in eyliche Weg oder Wyse, sunder vns by uwer Koniglichen Gnaden, dem heiligen Riche vnd der Stad Franckfurt, als wir dann von Alder von anderthalb hundert Jaren vnd länger / herkommen sin, gnedlich behalten vnd bliben lassen wullet, dann wir nest Gode keynen Trost oder Zuversicht liber Herre han, dan uwer Konigliche Gnade des heiligen Riche vnd den Rad vnd Stad Franckfurt von uwer Koniglichen Gnaden vnd des heiligen Richs wegen, vnd biden uwer Konigliche Majestät vns hirinne so gnedlich zu versehen vnd zu versorgen, als wir arme Lude zu uwer grossen Mechtigkeit cyn ganz Gertuwen vnd Zuversicht han, vnd mit vtmüdigem gehorsam Dinst gerne verdienen wollen, gein uwer Koniglichen Gnaden die der allmächtige Gdt lang lebende zu aller Seligkeit gefristen wulle, geben vnder des festen Edelmans, Jungher Hermans von Horn Wyffes des Alten Ingeß 2c. vff Sambstag St. Peterstag ad Vincula Anno xiiijC. xLiiij.

Schultheiß, Scheyffen vnd Gemeinde der
Dörffer Solzbach vnd Soden.

Ihro Kayserl. Majest. Schreiben
an den Magistrat.

Den Ersamen Burgermeister vnd Räte
der Stadt Frankfort vff dem Mayn
vnsern vnd des Ruchs lieben getrewen.

Friedrich von Gottes Gnaden Ro-
mischer Kunig zu allen Ziten
Merer des Ruchs, Herz-
zog zu Osterreich.

Ersamen lieben getrewen, als ir uns
iezund geschriben habt von der Dörffer
wegen Solzbach vnd Soden, das haben
wir vernommen vnd lassen ew wissen, daß
vns nit indechtig ist, daß wir vemand
ichts, neues rechten vff denselben Dörffen
verschriben haben, vnd so wir jezund ob
Gott wil gen Nurnberg komen, als
wir gar kürzlich hoffen, so wollen wir
die Sach gern verhorn vnd darinne tun
was vns dem Riche darinnen zu thun ge-
buren wird; geben zue Newestat an Gotz
Leichnamstag Anno xiiiijC. quadragesi-
mo quarto. Vnsers Ruchs in fünfften
Jare.

1486. Ist die Salksode zu Soden auf-
gericht worden, vnd hat man die Adern
in dem Born aufgesucht.

1494. Tertia ante Bonifacii. Wird be-
fohlen, den Brunnen zu Soden zu ver-
blencken, daß der nit leichtlich verunreint
vnd schadhafftig werde; auch soll man ei-
nen zimlichen Raum machen lassen.

1506. Feria tertia in Vigilia Nativitatis
Joh. Baptista. Den Born zu Soden, soll
man befridnen lassen, daß niemant darein
falle.

1508. Feria tertia post Valentini. De-
nen von Solzbach soll man ein Siegel
gönnen, mit Wissen des Raths, und nit
anders dann zu den Insaßen vnd Wehr-
schafften zu gebrauchen, solches Siegel
sollen sie aufs treulichs bey ihren Gerichts-
Büchern und andern ihren Schaz ver-
wahren; Dieses Sigillum hat bestanden
in einem halben Adler und Buchstaben F.
mit Umschrift: Sigillum Judicij in Solz-
bach per Consulatam in Franckfort tradi-
tum; Als Anno 1656. den 11. Octob. mit
dem Dohinß Capitul zu Maynz und der
Stadt Frankfurt wegen Solzbach und
Soden ein Vertrag und Vergleich aufge-
richt worden, hat man ihnen ein neu Si-
gillum gegeben, so da bestehet in einem

halben Adler / Ein Rad und Buchsta-
ben F.

Anno 1545. hatten diese beyde Flecken
Streit untereinander, wegen der Bann-
Zeunen, wo nehulich deren von Soden
Bann-Zeune aus, und angehen solten /
welches durch E. E. Rath Abgeordnete in
der Güte dahin entschieden worden / daß
man der Soder Bann-Zeunen absteinen
und einen Brieff darüber vffrichten solte /
mit Befehl, daß jährlich durch zwen aus
den Eltesten und Jüngsten beyder Ge-
meinen solche Bann-Zeunen abgehen und
sich in das Gedächtnuß bringen solten.

1555. Dinstag den letzten Decembr.
wird denen von Soden erlaubt allhier
vmbzugehen, und zu dem Kirchen-Bau
zu samlen.

1558. Dinstag den 19. April. Als ver-
lesen was die Gemein zu Soden ihres
Geleut halben geschriben und gebetten,
ihnen 1½. Cent. Zeug zusteuren, soll man
ihnen willfahren und Meister Cunraden,
dem Büchffengießer befehlen, ihnen an die
Glocke einen Adler und das Wort Soden,
darüber zu gießen.

1561. Dinstag den 28. Octob. Als sich
die Nachbarn zu Soden beklagt, wie daß
sie kein Gerichts-Ordnung haben, und so
sie Gericht halten wollen und die von
Solzbach vmb ihr Ordnung ersuchen, so
müsten sie ihnen allemahl sechs Maß
Wein geben, derohalben bitten, ihnen ein
Gerichts-Ordnung, zu Verhütung sol-
cher Unkosten, mitzuthellen :/: Soll man
ihnen ein Ordnung aus der Salksbecher
Gerichts-Ordnung ziehen lassen, und die-
selbe zustellen.

Anfang der Salks-Soden zu Soden.

An. 1566. den 17. Sept. bittet Caspar
Seeler von Augspurg weiter vmb anrich-
tung der Salks-Soden zu Soden :/: Soll
man ihme sagen, es lasse E. E. Rath noch-
mahls bey vorlichem Beschluß, daß er sich
an ermeltem Brunnen versuchen, und se-
hen möge wie er sich anlassen wolle, so
wolle Er mitlerweil die Gelegenheit des
Orts besichtigen, solches in Bedencken zie-
hen, und alsdann nach Befindung der
Sachen ferner mit ihme handeln lassen;
Donnerstag den 19. Sept. Als anbracht,
man hab nechsten E. E. Rath Beschluß,
Caspar Seelern, Burgern zu Augspurg,
so die Salks-Sode zu Soden anzurichten
vorhabens, angezeigt, der seye dessen nicht
zu frieden und bitt nochmahls, daß ihme
meine Herrn doch einen Schein geben
wollen,

wollen, daß es E. E. Rath Will und Meinung sey, und daß man ihm künfftig nit höher, dann anderswo bräuchlich, beschweren wolle, aufferhalb eines solchen Scheins, wisse er nichts anzufahen :/. Soll man ihm sagen, daß er meinen Herrn verzeichnet übergebe, wie es an andern Orten, da dergleichen Salz-Soden sein, gehalten werde und bräuchlich sey, und es alsdann wieder anbringen: Donnerstag den 12. Decemb. wird beschlossen, Raths-Freund zu verordnen, welche die Gelegenheit bestichtigen wo die Salz-Soden hienkommen sollen, nemlich die Herrn Rechenmeister und Baumeister sammtlich, und sollen weiter zu sich nehmen wehn sie vermeinen solcher Ding Verstant zu haben und alsdann darüber Relation thun. Anno 1567. Dinstag den 4. März, haben die Hrn. Baumeister angebracht, wie daß sie nechst verschieenen Donnerstag, neben der Herrn Rechenmeister zu Soden gewesen und dem Befehl nach, die Salzbrunnen daselbst, welche Caspar Seeler, Burger zu Augspurg, seiner und seiner Erben zugebrauchen und zu verschreiben begere, besichtigt und befunden, die vier Salz-Bronnen, deren es drey aufferhalb und den einen inwendig des Dorffs hab, dermassen geschaffen, daß wohl Nutzen zu schaffen, wo übrig Geldt vorhanden, zu dem habe es auch eine warme Quell, und hielten dafür, wo solche zugericht würde / sie sollte mit der Zeit zu Nutzen zu bringen sein und ein warm Baad geben :/. Soll man weiter davon reden was deswegen fürzunehmen sein wolle. Dinstag den 27. May, wird Caspar Seeler Begehren, gänzlich abgeschlagen. An, 1581. Donnerstag den 24. August. hat Michael Lang v. Nirsfeldt, das Salz-Wasser zu Soden, durch Jost Teichman, Burger zu Nurstat, probiren lassen, und befindet sich aus solcher Prob daß der Centner Wasser 1½. Pundt Salz halte, wie er dann desselben von bemelten Jost Teichman, beneben der Prob Schein und Brkunt, fürgelegt :/. Soll man ihm, wann er wieder ansucht, befragen, welchergestalt er vermeint, des Orts Nutzen zu schaffen und die Sache anzugreifen, und es E. E. Rath wieder anbringen.

1582. Dinstag den 18. Sept. wird mit Caspar Seelern, welcher die Salz-Sodte zu Soden, auf seine Kosten anrichten will, gehandelt, daß er anfangs den halben, und wann die Salz-Sodte angericht, den ganzen Zehend geben solle.

Anno 1579. Dinstag den 21. Julii,

suppliciren und bitten, Hainrich von Tag und Leonhart Thomas, nach dem sich zu Sulzbach und Soden ein Stein, dem Calmai gleich erzeige und ereigne, daß man ihnen vergönnen wolle, auf ihre Abentheuer, solchen Dingen nachzusehen :/. Soll man Herrn Christoff Zumjungen / so ohne das auf Morgen hinaus gen Schwalbach soll, befehlen, das Ort da sie vermeinen solchen Stein zu graben, zu besehen, und Bericht darüber zu thun. Donnerstag den 23. Julii, berichtet Herr Christoff Zumjungen / was er der Stein halben, so sich den Calmai vergleichen soll, und ihrer zwen zu Soden zu graben vermeinen, verricht, und wie es damit geschaffen sey :/. Soll man ihnen beyden sagen, sie mögen solchen Stein auf ihren Kosten probiren und sehen wie er sich anlassen wolle.

1580. Dinstag den 27. Sept. Als anbracht / es haben die von Sulzbach und Soden, bißhero nit eher lesen derffen, dann wann die Königsteinische gelesen haben, und aber anjeko derer von Sulzbach und Soden Berge, ehe zeitiger dann der Königsteinische und wolle der Graff von Königstein zugeben, wann sie den halben Unkosten tragen wollen, daß sie dißmahl mit dem Lesen den Vorzug haben solten :/. Soll man beide Schultheissen zu Sulzbach und Soden herein erfördern, ihnen solches fürhalten und sie darüber hören, und im Fall ihnen solcher fürgeschlagener Weg annehmlich, alsdann auch die Verschickung thun, daß hierdurch kein Jngang gemacht und ihnen künfftig nichts nachtheiligs daraus entstehen möge.

1580. Donnerstag den 29. Septemb. Nachdem die von Sulzbach und Soden dieses Jahr viel Biern-Wein gemacht, seye zu besorgen, sie werden den unter den guten Wein mischen, ob ihnen solches nit zu verbieten sey :/. Soll man ihnen bey Leib-Straff verbieten, weder des gemachten Bier-Wein, noch des vor einem Jahr gewachsen sauer Wein, unter dieselbigen guten Wein zumischen, und dem Schultheissen befehlen fleißig Achtung darauf zu haben.

Anno 1601. den 16. und 17. Septemb. verzehrten die Wallonische Carabiner Reuther zu Sulzbach und Soden, so in 259. Persohnen und 169. Pferdten bestanden, und von Herrn Grafen Philipp von Solms in Ungern gefiehet worden.

57.	Achtel 1. Sechter Habern	à 20. Bz.	fl. 76. 8. 2.	8
37 1/2.	1/4. Darr- und Grünfleisch	à 12. S.	20. 15.	3
6.	Hämmel.	à 1 1/2. fl.	9.	0
8 1/2.	Schaff samt einem Hauß, Lam.	à 1. fl.	9.	18
45.	Hüner / 1. Gans à 6. 8. Ein Gans, und 3. Alb. ein Hun.		5.	6.
30.	Eyer	à 1. S.		3 3
13.	Maasß Bier	à 1. 8.		13
234.	Laib Brodt	à 2. Alb.	17.	8.
5.	Ohm, 10 1/2. Maasß Wein.	à 2. 8.	34.	5.

fl. 174. 0 6. 6

1605. Dinstag den 27. Aug. Soll man Hans und Caspar Geisen, Gebrüder von Cassel gebürtig, vff ihr Erbieten und ihren selbst Kosten, zum Versuch, die Saltz-Suden zu Soden, vff ein Jahr lang zukommen lassen, auch die Vertröstung thun, wann Nutzen der Orts zu schaffen, niemands anders, als sie darmit inskünftig zu belehnen: Donnerstag den 29. Aug. Soll man ermelte Geissen samtelich mit ermelter Saltz-Suden erblich belehnen, auch deswegen eine Verleich begreifen, und dieselbe zu Rath verlesen lassen.

1622. Bittet die Gemeinde zu Sulzbach umh Hilff und Steuer, indem sie durch des Herzogen von Braunschweig Durchzug in grossen Brandschaden gesetzt worden, dann ihnen alle ihre Häuser, die Kirchen und Schulen zu Aschen verbrand, auch die Frucht in dem Felde ganz verderbet worden: Demnach E. C. Rath angeherige Unterthanen und Gemeinde zu Sulzbach jüngsthin durch das Kriegs-Volck nicht allein geplündert und beraubet, sondern auch ihre Häuser und Wohnungen samt der Kirchen und Schul-Hauß abgebrand und in die Asche gelegt worden, als hat E. C. Rath ihnen vff ihr unterthäniges Bitten gestattet und gewilliget, daß sie allhier in der Stadt bey der Burgerschaft, eine Brandsteuer einsamlen mögen, und daß solches morgenden Sonntags von den Canzelen männiglich notificirt werde solle. Signatum den 9. April. 1622. Canklen.

1623. Donnerstag den 5. Junii. Der Gemeind zu Soden soll man vff ihr übergebene Supplication zu Reparirung ihrer Kirche mit 100. Dielen und etlich Bau-Hölzern nach Gelegenheit willfahren.

1625. Dinstag den 12. Julii. Demnach in beyden Kirchen zu Sulzbach und Soden jüngsthin von den Soldaten die Kirchen-Geräthe und Kelch geraubt worden: Sollen die Landtherrn andere verschaffen.

1647. Als die Gemeinde zu Sulzbach zu erkennen gegeben, welchergestalt in letzterer Ubergab des Städtlein Höchst an die Franzosen, ihnen ihre Glocken abgenommen worden, demnach gebetten E. C. Rath ihnen von denjenigen 17. Centner Glocken-Speiß, welcher Ao. 1622. vondar ins Zeughaus allhie gebracht worden seyn sollen, jeso vff Abschlag mit einer Glocken behülfflich seyn wolle: Soll man dieser bitt wann die Liefferung der Glockenspeiß beschienen wird, statt geben.

1651. In diesem Jahr haben sich Sulzbach und Soden an Chur-Maynz übergeben.

1656. 11. Octob. Vertragen und verglichen sich Chur-Maynz, das Domb-Capitul zu Maynz, und die Stadt Franckf. wegen derer in beyden Gemeinden, Sulzbach und Soden, gehabten Irrungen und Differentien, nachdem zuvor Ao. 1650. 16. Sept. Chur-Maynz und Chur-Pfalz, einen Receß aufgerichtet hatten, und dahin verglichen / daß das Amt Schwabenberg und darzu geherigen Flecken Handtschuchsheimb, vnd Dassenheimb / auch Seekenheimb, vnd sonst / an stat eines geteidigten equipollentis, neben andern auch Erb- und Eigenthumblich verbleiben soll, das Ampt Neuenhain, samt zugehörigen Dörffern, Alt- und Neuenheimb vnd Schneidheim, samt darzu gehörigen Tauthen Sulzbach, wie das die Pfalzgraven bey Rhein vnd deren Vorfordere vor Zeiten vnd noch vor den motibus belli, auch nach demselben, vermög des Friedenschlusses besitzlich hergebracht, gebraucht, genuset, vnd genossen.

1. Sollen beide Gerichte vnd Gemeinde zu Sulzbach v. Soden, bey ihren von dem H. R. R. vnd denen Rö-nischen Königen v. Kaysern, rechtmäßig hergebrachten Privilegien, Gericht &c. bleiben, darbey von beyden Herrschafften geschützet werden.

2. Soll alles in Vergeß gestellt seyn und bleiben, was die Zeit samt und sonders

voll

von allerseits Interessenten Theilen, wie-
driges vorgegangen.

3. Soll das Exercitium Religionis,
in gegenwertigen Standt gelassen
werden.

4. Sollen sie in Reichs Anlagen oder
Römer Monathen, vor jeden Römer-
Monath zwelff Gulden bezahlen.

5. Zu den Schwedischen Satisfaction-
Gelder / sollen sie überhaupt bezahlen
600. fl.

6. Verbleibet dem Churfürsten der
freye Frohnhoff vnd das Höffische Gericht
zu Sulzbach, wie solches vom Jahr 1400.
Gewonheit gewesen.

7. Verbleibet der Stadt Franckf. die
Reiffenbergische Güther.

8. Die Güther / welche die Franckf.
Burger von langen hero besessen, mit
denen solle keine Neuerung vorgenommen
werden.

9. Mit der Schäfferay, bleibt es bey
dem alten Herkommen.

10. Die Jurisdictionalia, in beyden
Dörffern Sulzbach v. Soden, verblei-
ben beyderseits gemein, ausgenommen
in hohen Malefiz-Sachen, vom Leben
zum Todt &c. stehet allein Chur-
Maynz zu.

11. Hesen, Jagen vnd Fischen, gemein,
mit einer Limitation.

12. Bestellung des Schultheissen vnd
Erwehlung der Gerichts-Männer, dem
freyen Gericht zu Sulzbach vnd Vnter-
Gericht zu Soden, alternirt die Nomina-
tion, vnd hat Chur-Maynz den Anfang
gemacht.

13. Gericht soll im Nahmen der Röm.
Kaysert. Majest. und beider Herrschafften
wie von alter Herkommen, gehägt wer-
den, das Gerichts-Insigel soll hinfuro mit
dem halben Adler, Rad und Buchstaben K.
von Gerichtswegen gebraucht werden.

14. Die Straffen vnter fünf Gulden /
setzet das Gericht, was aber höher ver-
bleibet beyder Herrschafften.

15. Die Huldigungen geschiehet beyden
Herrschafften, darausen in loco.

16. Sententia Executiva in Malefiz-
Sachen.

17. Demolirung des Gefängnuß, und
Aufbauung eines andres.

18. } Landschelder vnd Vormunder.

19. }
20. Burgermeister Rechnungen.

21. Provoocationes, Appellationes, Sup-
plicationes, Revisiones.

22. Jährlich zwey gewisse Expeditions-
Tage, als $\frac{1}{2}$. May vnd $\frac{1}{2}$. Nov.

23. Jährlich Beed oder Schakung.

24. Leibeigenschaft, Frondienste, Ze-
henden.

25. Salsode wie es darmit zu halten.

26. Reservata.

Dieser Vergleich ist Ao. 1657. 30.
Januar. von Kayser Ferdinando
confirmirt worden.

Datum Wien.

Schultheissen zu Sulzbach und Soden.

Anno 1457. Henne Gang von Colz-
bach, wird Schultheiß zu Sulzbach.

1498. Peter von Hornaume Schul-
theiß zu Sulzbach Anno 1501. als zu Colz-
bach ein reiffiger Schultheiß vonnöthen ge-
than, wurde Peter von Hornaume will-
fart, ein Pferd zu kauffen, und Steuer
dazu zu begehren.

1506. Augustin Schott, Weise Schot-
ten Sohn, Schultheiß zu Sulzbach.

1507. Georg Scheppe, Schultheiß zu
Sulzbach.

1507. Henne Baumer, Schultheiß zu
Soden.

1519. Ist befohlen worden hinfuro
reiffige Schultheissen zu Soden zu setzen.

1522. Caspar Reiff, Reiffiger Knecht,
Schultheiß zu Sulzbach.

1524. Hauff von Zunschen, Reiffiger
Knecht, Schultheiß zu Sulzbach.

1530. Adam von Helbergen Reiffiger
Knecht, Schultheiß zu Sulzbach.

1541. Hans Weirich, Reiffiger Knecht,
Schultheiß zu Sulzbach.

1560. Urban Lohr von Salminster
Soldner, Reiffiger Schultheiß zu Sulzbach.

1585. Adolff Strassenheimer, Reiffiger
Schultheiß zu Sulzbach.

1606. Dinstag den 1. Julii. Soll man
Claus Baum mit dem Schultheissen-Ampt
zu Soden begnadigen, er wurde den 25.
Novemb. dieses Jahrs wiederumb abge-
danckt, und den 9. Decemb. beschloffen /
mit Johann Maiern, an diesem Amt ein
Jahr lang zu versuchen, und ihn bey je-
zigen habenden Soldner Salario verblei-
ben lassen.

1613. Donnerstag den 7. Januarii.
Theobald Schenk von Marcköbel, soll
man zum Schultheissen zu Sulzbach, ein
Jahr zum Versuch annehmen.

1613. Dinstag den 12. Januarii. Phi-
lipp Dieß, Gräfflichen Colms Redel-
heinnischen Bereiter / soll man zum Ver-
such, zu einem Schultheissen zu Sulz-
bach annehmen.

1625. Donnerstag den 2. Junii. Als Claus Baune, Schultheiß zu Soden umb ein Abschied und Erlassung seines Amts gebetten, soll man ihm willfahren.

1625. Dinstag den 16. August. Nicolas Andes Nachbahr zu Soden, soll man mit dem Schultheissen Dinst daselbst begnadigen.

1626. Donnerstag den 12. Januarii. Als Johann Martini umb den Schultheissen Dinst zu Soden gebetten: soll man ihn mit solchem Dinst begnadigen.

1626. Johann Reul, Schultheiß zu Sulzbach wird Anno 1627. den 23. Jan. Landt-Bereiter.

1627. 1. Febr. Johann Erb, Schultheiß zu Sulzbach.

1634. den 9. Januarii. Hieronymus Ulrich Neuhaus 1636. den 19. Januarii resignirt Hieronymus Ulrich Neuhaus sein Schultheissen Dinst zu Sulzbach.

1636. den 19. Julii, Hans Heinrich Dahlen, Schultheiß zu Sulzbach, resign. 1637. den 15. Aug.

1637. den 16. Nov. Georg Steinbronner Schultheiß zu Sulzbach.

1649. Johann Balthasar Kalbach, gemeinschaftlicher Oberschultheiß zu Sulzbach und Soden, resignirt 1652. den 28. Decemb.

1653. Dinstag den 22. Febr. Hans Georg Bleichenbach, gemeinschaftlicher Oberschultheiß.

1661. Johann Philipp Kemmerling, Oberschultheiß, resignirt 1667. 29. Oct.

1667. Suppliciren umb die Oberschultheiß-Stelle zu Sulzbach und Soden, Johann Philipp Ziel, Christian Albrecht Meisch, Johann Georg Schott, und Cornelius Jacob Braun, bekomt Meisch den Dinst, resignirt 1669. den 21. Dec.

1670. Ernst Casimir Bassy, Oberschultheiß, stirbt 1691. den 27. Nov.

1691. Halten umb den Dinst an, Johann Philipp Bassy, vordien Oberschultheissen Sohn, und Johann Sartorius, bekomt Bassy den Dinst, resignirt aber noch vor der Vorstellung, und bekomt den Dinst der Johann Sartorius.

1692. Nicolas Rudolff, Oberschultheiß, resignirt 1698.

1698. Jacob Bender, stirbt 1703.

1703. Peter Petri Oberschultheiß.

1704. Simplicius Benedictus Erstenberger, Oberschultheiß.

1725. den 20. Dec. Anthon Christian Jtter, J. V. L. Oberschultheiß.

Hausen, liegt an der Nidda, hat eine vortreffliche Korn-Mühle, wie auch Walck- und Schleiff-Mühle.

Anno 1362. vergleichen sich Eberhard Herr zu Eppenstein und Hsengard Grafen zu Cygenheim, Eberharts Wase vff einer Seit, und Dyle Keppeler Burger zu Franckinford, Sigele seine eliche Wirthin und Conrad von Soltzbach Dylen Schwager und Sigeles Bruder, Burger zu Franckinfort, wegen des Hob zu Husen. Datum An. Dom. Millef. CCC. LX. secundo in Vigilia Ephi. Dom.

Sigillum.

Herrn zu Eppenstein | Gräffin zu Cygenheim | Keppeler | Soltzbach.

Anno 1417. Verkauft Wilhelm von Staffel Edelknecht und Agnese sein Eliche Hausfrau, ihr Recht zu Hausen / dem vsten Dammen von Prunheim, Meckeln seiner Elichen Hausfrauen. Datum An. Millesimo Quadringentes. Decimo septimo, Feria secunda proxima post Dom. qua can. in Eccles. Dei Quasimodogeniti.

1428. Verkauften Damme von Prunheim der Alte, Edelknecht, Cune, Damme, Johann von Prunheim Gebrüdere, des Dammen des Alten Sone / und Christine des egn. Cunen eliche Hausfrau, Henne von Prunheim den man nennet von Clettenberg / Anne sin eliche Hufstruwe, des egn. Dammen des Al. den Eiden vnd Tochter, an Burgermeister Scheffen und Rath der Stadt zu Franckfurt, ihr Dorff und Gericht Husen, mit allem desselben Dorffs und Gerichts zu Husen, Rechten, Gewonheiten / Nutzen / Gefällen / Wasser, Wende, Mühlen mit Wasser-Gängen, Weren, und allem dem das zu dem egn. Dorff und Gericht gehert &c. Datum Anno Dom. Millesimo Quadringentesimo Vicefimo Octavo Feria quarta post Diem Sancti Andreæ Apostoli.

1431. Williget Henne von Redelnheim der Junge in den Verkauf von Damme von Prunheim mit der Stadt Franckfurt, nennet ihn seinen Vetter; Datum Anno Dom. Millef. Quadringen. Tricesimo primo, feria sexta ante Dom. Misericor. Domini.

Kayser Friederich confirmiret diesen Contract: So gegeben zu der Newenstadt am

am notwendigen Tag des Monats Octob. xiiiiC. und im LXXVI. vnsers Reichs dem Römischen im XXXVII. Des Kayfers thums im XXV. und des Hungarischen im XVIII. Jare.

Nachdem allhier eine Brücke über die Nidda gehet, als hat die Stadt Franckfurt jederzeit einen Amtmann allhier in der Mühlen wohnen gehabt, wie dann

An. 1431. Henrich von Biff, Amtmann auf 6. Jahr in der Molen zu Hausen an der Nyede gelegen, gewesen, umb mit seiner Frauen alldar zu wohnen.

1439. Heinze Licher Amtmann in der Molen zu Hausen an der Nyede gelegen / mit Beding / zu welcher Zyt die vorgenante myne Heren von Franckfurt an mich tun fodern, daß ich mit irne Heubtman, Dienern oder den iren ryden sulle vnd mir ein Pferd bestellen. das sal vnd wil ich ane myne Widersprache ane Geverde tun ic. jedes Jahr besunder zu Lone vier vnd zwanzig Gulden, guder Franckfurter Werunge vnd einen halben Barchen vnd eyne Rogeln / als sie iren Suldnern plegen zu geben zu Cleidunge, ic.

1442. Heile von Carben Amtmann vnd Molner zu Hausen / auff zehen Jahr / jährlich umb vier vnd zwanzig Rhund Heller vnd einen halben Barchen vnd eine Rogel.

1444. Wurde Peter Messersmit Amtmann und Schultheiß zu Hausen, hatte jährlich zur Bestallung 24. Pfund Heller einen halben Barchen vnd ein Rogeln, als sie ihren Suldnern plegen zu geben zur Kleidung.

1447. Peter Engel von Calde, Molner und Amtmann zu Hausen.

1452. Hat mann zu Hausen an der Mühle gebauet.

1454. Peter Engel von Calde der junge / Amtmann und Molner zu Hausen, jährlich umb zehen Gulden, einen halben Barchen und ein Rogel.

1462. Conze Gefader, Amtmann und Molner zu Hausen.

1468. Ware Peter Jamer von Seiligenstat / Amtmann und Müller zu Hausen, hatte dessentwegen einen halben Barchen und ein Rogel zur Kley-

II. Theil / I. Buch.

zung; Seinen Bestallung und Bestantnuß Brieff, hat Nahmens seiner, unterschrieben, Jungherr Gerlach von Lonsdorff. Anno Dom. Millesimo Quadring. Sexagesimo octavo, feria tertia ante diem Sanct. Simonis & Judæ Apost.

1470. In diesem Jahr finden sich als Amtmann und Molner zu Hausen, Henne Fogeler und Bechtolts Henne von Kalkem.

1471. Henne von Heyne / Molner und Amtmann zu Hausen.

1477. Bygel Snabel von Pich, Amtmann und Molner zu Hausen.

1486. Conze Molsum von Hoffenheim, Amtmann und Molner zu Hausen, jährlich umb ein halben Barchen und zwei Ehlen guth Tuch zu eym Rogel / in diesem Brieffe wird diese Mühle zu Hausen, ein Schloß genant.

1489. Conze Molner von Hoffenheim, Amtmann und Molner zu Hausen. Item Peter von Fedenheim, Amtmann vnd Molner zu Hausen.

1493. Henne Peter Jammers Sohn / Amtmann und Molner zu Hausen.

1508. Jacob Franke von Wynnesken, Amtmann und Molner zu Hausen auf 6. Jahr.

1515. Martin Giffener von Ezell, Amtmann und Molner zu Hausen.

1516. Gerhart Rupel, Amtmann und Molner.

1519. Conrad Molner von Heddenheim / Amtmann und Molner zu Hausen.

1543. Peter Gerhard Müller zu Bosneimese Sohn, Amtmann und Müller zu Hausen.

1603. Dinstag den 1. Martii. Als Schultheiß, Gericht vnd eine ganze Gemeind zu Hausen gepetten / daß man der Gemeind daseibsten zu Gutes und damit die Nachbarn desto eher zusammen mögen beruffen werden ein Glöcklein günstlich mittheilen vnd zukommen lassen wolle :/: Soll man zuvorderst sehen / ob ein Glöcklein vorhanden, als dann den Supplicanten nach Gelegenheit willfahren.

1623. Donnerstag den 31. Julii. Als Hr. Johann Philipp Orth in Namen der verordneten Kornherren anbrach, welcher

Rekt

gestalt

gestalt dieser Tagen sie die Mühl zu Haus-
sen bestichtigt vnd befunden / daß so wohl
die Mühl als die Brücken vnd Wehr
sehr baufällig, vnd nothwendig gebes-
sert werden müste :/: Ist ihnen solches
alles nach Nothdurfft zu bauen Macht
gegeben.

1660. Den 11. Octobr. Als die Ge-
meind zu Hausen, ein gemeind Haus er-
hauet, vnd gesinnet eine Schlag-Uhr da-
rein zu setzen :/: Soll man ihnen zu ih-
rem Vorhaben 20. Reichsthaler reichen
lassen.

1666. Dinstags den 28. Aug. Wegen
eingerissener Contagion soll man der Ge-
meind zu Hausen einen besondern Kirch-
hoff erlauben.

Schultheissen zu Hausen.

1624. Dinstag den 21. Decembr. wird
Joh. Gulner zum Schultheissen zu Haus-
sen angenommen.

1660. Donnerstag den 11. Oct. Ist
Johann Gulner Schultheiß worden.

1674. Dinstags den 1. Decemb. Hans
Gulner Schultheiß zu Hausen.

1688. Dinstags den 5. Junii. Jo-
hann Jacob Gulner Schultheiß zu Haus-
sen.

1692. Den 26. May : Johann Ja-
cob Gulner Schultheiß zu Hausen.

Nieder-Brsel. Hat den Nahmen
von einer Bach / die Brsel genant, wel-
che entspringet in dem Gebirge / und viele
Mühlen treibet; lauffet in die Nidda, zum
Unterscheidt eines kleinen Städtlein / in
dem Maynßischen, welches Ober-Brsel
heisset, hat dieses den Nahmen Nieder-
Brsel.

Die Eltste Nachricht so hiervon gefun-
den, ist folgender Brieffe.

Nos Albertus Dei gratia Romanorum
Rex semper Augustus, ad uniuersorum
Sacri Romani Imperii fidelium noticiam
volumus pervenire, quod nos volentes
strenuum Virum Cunradum de Erlebach
fidelem nostrum dilectum ob sue probita-
tis merita favore prosequi gracioso affig-
nacionem dotis seu donationis propter nup-

cias per strenuos Viros Burchardum &
Bercholdum Advocatos de Vrsele fratres
ratione honeste Domine Ide Sororis pre-
dictorum Advocatorum ac prefati Cunradi
Vxoris in bonis videlicet in Decima in
Vrsele & Dimidio Manso ibidem sito, que
iidem Burchart: & Berchol: Advocati
tenere à nobis & Romano Imperio digno-
scuntur rite ac proinde sibi factam, eidem
Conrad: & suis heredibus feodorumus
capacibus ex eadem Ida susceptis de libra-
litate Regia confirmamus ita quod idem
Cunr. & sui heredes predicta ipsa bona à
nobis & Imperio deservire ac tenere &
possidere debeant perpetuo pacifice &
quiete. In cuius rei testimonium presen-
tes literas scribi & Majestatis nostre sigil-
lo fecimus communiri. Datum in Op-
penheim XII. Kal. Maj Indictione XII.
Anno Dom, Mille. Ducent. Nonag. Nono.
Regni vero nostri Anno primo.

Ich Friderich Saut zu Brsel Rit-
ter und Heinrich myn Son / irkennen
vns vffinsliche an disem Brieffe, daß wir
han gewiffent vnd vffen mit dyssem geins-
wertigen Brieffe, den erbarn Euden dert
Burgermeistern den Scheffen dem Ras-
de vnd der Stad zu Frankford, vnser
Huß und Wessen zu Brseln, vnser
zweyer Lebetage die wyle wir zwene Les-
ben gein aller menlicheime wo sie es be-
dirffent und sullen sie und ire Dyener
vnd Helffer vff vnd abe da riden wanne
es in nod dut vnd sullen auch vnse Die-
ner vnd Gessnde vnd Portener sie vnd
ire Dyener vnd Helffer vß vnd in laffen,
wanne sie koment gliche wiß alle vns sel-
bir ane alle Argetiße vnd Geuerde, je
globin ich Friderich vorgeant, daß ich
mich der Stad zu Frankford darzu
virbunden han vnd virbinden mich / in,
mit dyssem Brieffe, ein ganz Jar vff my-
ne Kost, Virlust vnd Schaden, selb dret-
te zu dynene vnd das Jar sal angen
wanne sie wollent / vnd wanne sie mich
manent/vnd gewinnen sie Fryentschafft vnd
maneten mich daß myn Jar angynge oß
dir gegangen were vnd hysten mich wid-
der sagen, so sulde ich widdir sagen vnd
solde in selb dritte das Jar dynen vnd be-
holffen sin, vff myne Kost, Virlust vnd
Schaden ane alle Geuerde / auch ist uz-
genommen ob sie ire Brend zu vnserne
Herren dem Reyser müßten sendin vnd
müssen dem dyenen / dar en sal ich in
vff myne Kost / Virlust odir Schaden
nicht

Der Urfeiler-Bach
Ursprung (aus dem
Buchbrünnen) vort.
läuff und Ende.



nicht dynen ane Geverde, zu Brfunde differ Dinge, han ich Frederich vnd Heinrich myn Sohn / vorgnt. wir beyde vnser Ingeffele an dysem Brif gehangen. Datum Anno Dmi. M. CCC. XLIII. in Craffino Beat. Viti & Modesti.

1430. Feria quinta proxima post festum Pasche, verkauffen Henne Foit zu Brsel und Jutte seine eheliche Hausfrau / an Herman Weisse von Zuerbach vnd Philipp von Cronenburg, ihre Suster zu Nyder Brsel.

Dem festen Hennen Botzt zu Brsel myne besundern guten Grunde.

Mynen Grundl. Dinft zuvor liebe Johan, als din Knecht mit mir gerett hat, von Brsel wegen, vnd ich die Sachen vortter an den Rad zu Franckf. bracht han, der Meynung was, daß du des eine Verzeiherunge eigentlichen schicken wuldest, aller Gefelle vnd Gude, sich daruff zu entsynnen, vnd ich von dyme Knecht versteen, daß din Meynung se / selbs darumb gen Franckf. zu kommen. so lasen ich dich wissen / daß mich nit not duncket, daß du darvmb selbs gen Franckf. kommest bedorffest vmb krodnen Kosten vnd Sorgsamkeit willen, dan myn Meynung wer vnd duchte mich geraden, daß du die Sachen verzeichnen lieffest / so du eigentlich mochtest, vnd mir dar sentest, vff das der Rad sich daruff eigentlich entsynnen mochten; wer aber din Meynung ye gen Franckford zu kommen, so han ich doch mit den Burgermeistern gerett, welch Zyt zu bynnen disem Rande, dar kommest / daß du vnd ein oder zwene diener Grunde, die du mit dir bringest, die mit dem Rade nit in Vnwillen oder Zeheden sin, alsdan acht Tage Geleide in der Stad zu Franckfurt haben sullet, ane Geverde, so fern du vnd dieselben dine Grunde in des Rychs acht nit syt, dan sie ußwendig iren Messen fier des Rychs acht nit Geleiden zugeben han, und als du mir entboden hast, dir etliche Diener vnder Augen zu schicken / so wisse daß in das nit wol also gelegen ist / da du doch wol heymlich vnd vnversehens gen Franckfurt kommest / dan wann dir geburdt wider von dannen zu ryden, so versehen ich mich wol, daß sie dir ire Diener etliche lyhen werden, mit dir einweg zu ryden. Geben vff Sant Johan Tag Nativ. Anno xiiijC. xxxv.

Johann von Holzhausen
der Ulde.

II. Theil / I. Buch.

Antwort.

Dem Erbarn Johan von Holzhusen dem Uliden, myn guten Grunde.

Mynen fruntlichen Dinste zuvor lieber Johan, als du mir geschriben hast, als du vnd myn Knecht myt ein geret hat vnd als din Briffdan mit mene Schrefsten ußwist. da in ich versteen, daß ich oder niemant gelende solden han / der in des Ryches achte sy, des han wir zu Friedeberg die golden Boln von dem Babest, Keiser vnd Korforsten, daß wir von keinem Richter, Geistlich oder werntlich antworten soln, vnd zu Gelnhusen ander Briese von dem Keiser / daß wir vor dem Keiser oder keinem Richter antworten soln / dan vor den Borggrafen, ab guter wir sin / dan da herfordert als recht ist, als das auch for mich geschriben ist, doch so sin licht Briese gegeben, daß ich der da zu luterunge stunde / das ist mir zu dir Zyt nit gelegen, vnd furte utwer finde darzu forn das en wer nit moeglich, so en weiß ich nit wer in untweln mit uch ist, vnd vmb ach Tage Geleide / das wer mir nit beqwemlich, vnd als dir myn Knecht wol san sol, dan wer dem Rade vmb die Sache zu reden / gebet ir mir dan Geleide, vnd wen ich mit mir darbrecht, daß wir das hetten, wan wir dan qwemen vnd also lange mir da gebert zu sin / so wer myn Meynung darzu kommen vnd zu verffichern ab wir vns vereingen mogen, vnd so ihr dan wolde mir etlichen utwer Diener zu lyhen / was der Meynung herin ist, das laß mich beschriben wieder wissen / vnd halde enß soft heimlich, als ich dir getriwen / vnder myn Ingeß / vff des Sante Johannes Dag. Datum Anno xiiijC. xxxv.

Henne Foit zu Brsel.

Dem Ersamen Johan von Holzhusen mynem besundern guten Grunde.

Min fruntlichen Dinste zuvor lieb Johan, als du mir von Brsell wegen widder geschriben hast, daß du das vortter bracht habest an den Ratde, die haben dir tun antworten, sye mir gelegen darumb in dieser Messe gein Franckfurt zu

Rff ff 2

tom

kommen / so wollen sie mir ehliche Tage
gleide da geben / als derselben stete Ge-
wonheit see ic. Des machtu wole wissen/
in wollichen gespennen ich mit den von Op-
penheim bin, vnd bitden dich daß du mich
mit dem Gleide da inne versorgest / dann
ich han kurlichen Willen uff solliche din
Schriftt gein Frankfurd zu kommen / vnd
wers / daß dir icht darinne lege / daß du
meintest daß ich also nach der stete Gewon-
heit mit dem Gleide nit verwart oder ver-
sorgt wer, das las mich beschriben widder
wissen mit diesem Borden vnd ob ich einen
odir zwene myner Freunde mit mir brech-
te die auch Gleides bedorfften odir beger-
ten, das die auch Gleide mit mir hetten
ongeverlichen, vnder mynem Ingeß: vff
Sanct Bartholomeus Tage An. XIIIIC.
XXX, quinto.

Henne Jongt zu Brsel.

Auch so hat mir Bringer dies Brie-
ves geseit wie daß du mir entboden
habest, sye iß daß ich gein Frankf.
komme / der Rathe lyhe mir ire Sol-
dener vnd Diener die mich heime
gleiden / da wollest ane sin daß iß
geschriben vnd halt diß heyllichen.

Philips Graue zu Nassauwe vnd
zu Sarbrücken.

Vnsern fruntlichen Gruff vnd alles
gut zuvor lieber heynlicher vnd getru-
wer. Als du Peter dynen Schreiber mit
einer Credencie zu vns geschicket hattest
von der Lehenschafft wegen, die Henne von
Brsel von vns zu Lehen haben sol ic. Als
so hatten wir vnserm Amptman zu Kirch-
heim darvmb geschriben, vnd der ist je-
hant eyne Jyt nit inheimischs gewest / so
daß ime vnser Schriftt ihant forke davon
worden ist / also hat er uns dieselben Le-
hen in eyne Zedel bezeichet geschicket vnd
wir schicken dir dieselben Zedeln herinne
verlossen vnd als ferne vns der vorgant.
Henne von Brsel die obant. Lehen an an-
dern Enden bewiset / daß wir hebende
sint, nach Lude des Zedels, so wollen wir
dir vnd auch den von Frankfort zuwil-
len / solichs bewilligen vnd Verschreibun-
ge darüber nemen vnd geben, als gebir-
lichen ist / vnd was wir dir vnd den von
Frankfurt in solichen vnd andern Sa-
chen zuwillen gesin mocht / das theden wir
mit Willen vnd gerne, datum feria tertia
post festum Lucie Virginis Anno xiiijC.
xxxvi

Dem besten Francken von Cronberg dem
alden, vnsern heynlichen vnd
lieben getruwen.

Dem besten Henne von Brsel, vnsern
besundern guden Freunde.

Vnsern fruntlichen Gruff zuvor Henne
besunder gude Frunt, wir lassen dich wis-
sen / daß der Edel Herr Grave Philips,
Grave zu Nassauwe vnd zu Sarbrücken,
dem besten Francken von Cronenberg dem
alden, von der Lehen wegen geschriben
hat, vnd der hat vns solichs fürbaß zu
wissen getan, also ist vnser Meynung, so
vern dir das gelegen ist / vff den Montag
des heiligen Jars Abende zu ein Vren
Nachmittage zu den Barfüßern zu Frank-
furt zu sin, uff den Sachen fürbaßer zured-
den vnd ob man mag, die zu vollenenden,
din beschriben Antwort vns darnach zu
richten. Datum Sab. post Thomz Apost.
An. Dom. xiiijC. xxxvi.

Von uns dem Rade zu Fran-
ckenfurt.

Den Ersamen wisen Burgermeister
Scheffen vnd Rad der Stat zu Frank-
furt enbieden ich Gernand von Schwalbach
Reinhardts Sone, minen fruntlichen wil-
ligen Dinst Ersamen guden Freunde, ich
las uch wissen / wie das ich verstanden
han, daß ir zu Nidern Brsel vmb Got-
ten von Brsel myne Sweger vnd Hen-
iren Sone gekaufft hat / Hus, Hab, Wle-
sen Ecker, vnd anders was das ist, daß sin
soliche obegerirte Güter eyns Deiles ey-
gen vnd eyns Deiles verwedympte Lehen,
da ich meyne daß Gotte myn Tochter noch
der vngenanten myner Sweger Dode,
obe sie daz erlebet, eyn Erbe zu sin / her-
vmb so bieden ich uch gütlich von der vor-
gant. myner Tochter wegen, uch eyns soli-
chen nit zu vnderziehen vff daß das die vor-
gerirte myne Tochter obe sie das herlebet,
zu irne Erbe vnd wo sie Recht zu hette mo-
gen kommen, vnd wollet uch als fruntlich
herinne bewisen / als ich uch des getruwen,
daz wil ich gerne verdienen vnder myn In-
geß. Vff den Freitag vor deme achtzehen-
den Tage. Datum Anno Dom. M CCC
XXXVII.

Dem Besten Francken von Cronenberg
dem aldern vnserm besundern guten
Freunde.

Vnsern fruntlichen Gruff zuvor besun-
der gute Frunt. Vns hat Gernand von
Swal-

Swalbach geschrieben, als wir uch solichs
sins Brieffs hie inne Abschrift verlossen
senden, vnd sovern es uch geraden duchte,
so wer vnser Meynung, daß ir Hennen
von Brsel des Brieff Abschrift schicket /
vnd in daby schreibet, daß er solichs ab-
trüge von des Kinds wegen / dannes auch
in dem Kauff beredt sy, vnd was uch dann
davon zu Antwort entsteet oder uch be-
dinckt, das dorinne zu tunde sy, bitden wir
uch vns das beschreiben wider wissen lassen,
vns darnach zu richten. Datum feria quinta
ipsa die St. Anthonii Anno Domini xiiijC.
xxxvij.

Von vns dem Rade zu Francken-
furt.

An Schultheiß und Scheffen zu Nidder-
Brsel sal dieser Brieffe.

Mynen Gruf zuvor Schultheiß und
Scheffene zu Nidder-Brsel, Es ist bey
mir gewest Herte Snyder myn angehorg:
arme Man vnd hat mir fürbracht vnd ge-
sagit wie das yn faste intragit Hinder-
nisse vnd Schade geschehe vnd neme umb
vch aldinge uwers Gericht sunderlichen /
daß ir yn Gerichth. vnd Rechtens by vch
nit wollit gedihen lassen, das mich dann
befrembt / gesinne ich an uch, daß ir dem
obgnt. mynen armen Man auch siner
widder Parthien für uch bescheiden wollit,
da vnverzogelichen myn armen Man recht
gedihen lassen, ich meyn billich sy, im kei-
nen langen Verzog oder Offhalt darinne
legen, off daß ich uch zu sundern Schrif-
ten mit uch darumb kommen dorffe, uwer
unverzogeliche beschriil. Antwort. Geben
vnder myn Ingeß am Freitag für Sant
Peters Tag ad Kathedram. An. xiiijC. Li.

Hans von Waldenstein.

Antwort hierauf.

Vnsern willigen Dinst zuvor lieber
Jungherr / als ir vns geschrieben hat /
wie uch Herte Snyder gesaget habe, daß
im Intrag vnd Schade geschee vmb Ver-
haldunge vnser Gericht zc. Als uwer
Brieff inhalt, han wir verstanden vnd
lassen wissen, daß sich soliche Sachen vor
vnsern Herren den Scheffen des Reichs-
Gerichtes zu Franckfurd vor verhandelt
han; Also han wir dieselbig vnsern Her-
ren die Schöffen uwer Brieff lassen ho-
ren vnd mit yn von den Sachen gerett /
die han vns darzu gutlich geantwort, so
der vorgenant Herte und sin Widerpar-
thye vor sie kommen, wullen sie yn darin-

ne gerne forter rechtl. helfen / so sie für-
derlichst mogen / also bescheiden wir den-
selben Herthen vnd sin Widerparthye
vor dieselben vnser Herren die Scheffen,
da wir doch vnser Recht an das plegen zu
haben:

Schultheiß vnd Scheffen zu Nie-
dern Brsele.

Dem festen Jungherrn Hansen von
Waldenstein / vnsern lieben Jung-
herrn.

Schreiben der Stadt Franckfurt an Han-
sen von Waldenstein.

Vnsern frundi. Gruf zuvor / gude
Grund / vns han Schulth. vnd Scheffen
vnser Gericht zu Nieder- Brsel einen
Brieff lesen horen, do inne du yn geschri-
hast, wie Herthe Snyder, dein angeho-
riger Man, dir fürbracht habe / daß ein
faste Intrag vnd Schade geschee vmb Ver-
haldunge irs Gericht zc. aus dem Inhalt
han wir verstanden vnd han nach den Sa-
chen gefragt vnd irlerntet vnd sin berich-
tet wie der vorgnt. Herthe Snyder vnd
ein vnser Bürger mit eyn zu tunde ge-
habt haben von gude wegen zu Brsel ge-
legen, darumb sie von dem Gerichte zu
Brsel / do sie es angefangen hetten / mit
Willen gewillfort haben, vor die Schef-
fen des Reichs Gericht zu Franckf. vnd vor
denselben gemein ander zu rechte gestanden
vnd da ire Sachen gehandelt das Ortel
vnd Recht darab gangen sie, darnach habe
des egnt. Herthen Son zu Brsel vnder-
steen zu clagen vff Besserung so er meyne
off solichen guden zu haben, nachdem sich
dan die Sache ursprunglich vor den Schef-
fen zu Franckf. verhandelt haben; so ha-
ben Schulth. vnd Scheffen zu Brsel die
Sache wider dahin geschoben do sie auch ir
Recht plegen zu holen, vnd wir verne-
men an den Scheffen des Reichs Gericht
zu Franckf. sy ist daß sie beider syte also
wider vor sie kommen / daß sie yn dan a-
ber rechtl. meynen zu helfen, so sie fürder-
lichst mogen, das tun wir dir im besten
also zu wissen / dich darnach zu richten
vnd glauben vnd getrauen dir wol darumb
keinen vnwillen zu den vorgnt. von Brsel
zu haben, das wollen wir zc. Datum in Vi-
gilia Mathie Apost. Anno xiiijC. L primo.

Den Ersamen wysen Burgermeistern vnd
Radt der Stadt Franckfurt mynen
guten Grundten.

Mynen fruntlichen Dinst zuvor guden
Frunde. Als die von Nidder-Brsel by uch
R f f f 3 vnd

vnd auch by mir gewest sin, antreffenden Hansen von Waldenstein etc. Also wvillet als ferre als uch gefellet sie, bescheiden zu Frankfur zu sin vff Dornstag nach dem Sontage Letare nechst kumpt am Tage Zyt, so wyl ich ob Got wyl, alsdann auch da sin oder die mynen darschieken, dann ich sie vff den obgenanten Tag auch dar bescheiden han, vch vnd mich zu vnderrichten wie die Sachen gestalt haben / vns darnach wissen zu richten. Geben vnter mynem Ingestegel vff Dinstag nach dem Sontage Oculi Anno Ilmo.

Frank von Cronenberg,
der Ude.

Von dem Rath zu Franckf. an Hansen
von Waldenstein.

Unsern fruntlichen Gruff zuvor, gude Frund, als du vns von der vnsern zu Nyder Brsel wegen, wider geschriben hast etc. han wir guter massen verstanden, vnd biden dich aber gutlich, das die Sache noch gutlich vnd vngeverlich wullest lassen ansteen / vnd darvmb zu eym gutlichen vngeverlichen Tage an ein gelegen Stadgen Frankfur odir in der Niehe daby verfolgen, den bescheiden vnd vns den Tag etliche Tage zuvor verkundigen vnd wissen lassen, so meynen wir etliche von Brsel darby tun verboden auch vnserer Frunde darzu schicken, der Sachen zu verhoren vnd versuchen lassen abe man die Irrunge gutlich hyn gelegen mochte / dan vns nit liep wer / das die von Brsel vngewirl. Sache fůrnemen, vnd wullest vns den gutlich bescriben Antwort daroff wider lassen wissen geben vnder vnsern Ingeß: off Dornstag nach Pauli Conversionis Anno xiiii. C. Lquinto.

Von vns dem Rade zu Franckf.

Dem Edlen Ingherrn Diethern von Isenburg
Graven zu Bidingen vnserm
lieben Inghern.

Unsern willigen Dinst zuvor Edeler lieber Ingher, vns ist von wegen der Mennere zu Nyder Brsel die hinder dem seften Francken von Cronenberg dem alden vnd vns in demselben vnserm Dorff vnd Gericht wonhafftig sin, vurbracht / wie die uuern vff Freytag nechstvergangen ire Rutwe genommen haben / der eyn Teile doch den Mennern die uuern syenden nit zusteen zugehoren wiedergegeben vnd ein Dache der der Gemeynschafft in ge-

meine zugehore vnd zwo Rutwe die von des egenanten Francken vnd vnsern wegen als vur zweie beste Heubte in vnsern Handen zu behalten dorch vnsern Schultheissen verbotten vnd vns zugestanden han us bliben sin, wie doch der egenante Francken sinen Diener zu dem uuern darnach gesant hette / die wider zu fordern vnd davon vnderwysunge zu tunde, den solicher Dache und Rutwe nit habe mogen folgen / das vns etwas befremdet, vnd nach dem die Mennere hinder vns in dem vorgebanten Gericht wonende dem egenanten Francken vnd vns zu Dinst vnd bede sigen, darvmb vnd als sie vns von Gerichts wegen geburen zu vecantwurten zu schuweren vnd zu schirmen, hetten wir wole gemeynet wir vnd die Mennere sulden solichs Angriffs uberhaben gewest syn, darvmb wir uwere Edelkeit dinstlich biden / das ir gunstlich verfugen vnd mit den uuern bestellen wullet / das soliche Name wider gefort, vnserer Hinderlassen daselbst vnd in andern vnsern Dorffern wonende solicher vnd derglychen Angriffe vnd Beschiedunge forter erlassen werden, vnd uberhaben blyben vnd der Gemeynschafft daselbst ir Dache daran uber syende Mennere keinen sundern Theile han vnd Francken vnd vns vnserer zwo Rutwe die vns zugehoren auch wider werden vnd folgen mogen, vnd uch darinne so gunstlich vnd gutwillig bewysen wullet als zu uwerer Edelkeit eyn besunder gut getruwen vnd Zuversicht han, vnd mit Willen gerne verdienen wollen, vnd biden darin uwer gunstige beschriebene Antwort.

Von vns dem Rade zu Francken-
furt.

Antwort von dem Graffen zu
Bidingen.

Den Ersamen wysen Burgermeistern
vnd Rade der Stadt Frankfur vn-
sern guden Frunden.

Diether von Isenburg Grave zu
Bidingen.

Unsern fruntlichen Gruff zuvor Ersamen guten Frunde, als ir vns am nechsten geschriben habt, das uch von der Mennere zu Nydern Brsel wegen die hinder Francken von Cronenberg dem alden vnd uch in demselben uuern Dorff wonhafftig sy / fůrbracht / wie die vnsern vff Freytag vor Sanct Urban vne ire Rutwe genommen haben vnd Heime Hurer Voigt des egenanten Francken Beryder solichs in selbe vnd zu Petterwyl von den vnsern
widder

widder gefordert habe von sinen vnd uuern wegen vnd uch und uuern Vnderfassen noch vß see vnd bitten uch vnd uuern Vnderfassen ire Fehde widder zu geben zc. Inhalt uwers Brieffs han wir verstanden vnd lassen uch wissen, daß die vnsern die by solicher Geschichte des Tags waren zu der Zyt uwers Brieffs by vns nit gewest sin vnd so die syder by vns sin komen, han wir vns an ine eigentlich dar nach erlernet, die vns auch bericht han / daß sie zu der Zyt den uuern ire Fehde so gnugsamlich haben widder geben, daß sie das zu guden Danck gehabt haben, ir rurret auch am Ende uwer Schrift, daß wir furter in dem vnd andern uuern Gerichten die uuern zu uuern Vnderfassen nit wollen lassen gryffen odir die beschedigen zc. ludit desselben, des meynen wir bynne eyner furße gein Franckfurt zu komen vnd die vnsern by die uuern zu schicken davon gutlich zureden lassen vnd getruen uch wol, ir halt uch darinne gein vns geburlich desgleichen mynen wir gein uch auch zu thun, geben vnder vnsern Ingeß uff Montag nach Pfingsten Anno xiiijC. Lviij.

Den Erbern Sifriden von Prunheym vnsern guten Freunde.

Vnsern fruntlichen Gruß zuvor gut Frunt; Als du gein den vnsern von Nieder Ursel Forderungne fürgenommen hast vnd darvmb ire Fient worden bist, han vns vnserer Freunde die an Mitwochen neß vergangen off eine Tage zuschen uch gerett han, wole gesaget wir die von Ursel vmb dine Forderungne dir off dem Tage Recht vnd Vstrag geboden haben, nemlich an den Edeln Junghern Cunen Graben zu Solms, oder den besten Hartman von Cronminberg oder an vns den Rat oder in die Rönde der anstossende Gerichte die gelegen syn vmb sie / der Ende eins welschs du wilt, der Gebode du keins habest wüllen offneiten, daß vns etwas befremdet / vnd nachdem sie dir als vorgemelt redelichen Vstrag bieten vnd durch Recht von hne bekommen magst / meinen wir, daß dir nit Not sy, sie darüber zu Feheden, so bitten wir dir fruntlichen, soliche Fehede gein hne abezutunde sie vnbeschediget vnd dich an Rechte gnugen zu lassen vnd darinne tun wullest als wir dir wole getruwen vnd vns darauf noch din beschreib. Antwort lassen wissen, datum feria tertia San. Viti. Anno xiiijC. Lxiiij.

Von vns dem Räte zu Franckfort.

Wuget ir der Räte zu Franckfurt, daß ich Hoffmans Hen / des Gerichtis, dem

Schultheissen vnd der Schreffin zu Niedern Ursel Fynt bin, vmb Ansprach ich dan zu ene han uch wole wissentlich ist, were eins nu Sache, daß ich die get. Schultheiß vnd Schreffin suchen vnd bescheidigen würde, eins were, an Brande, Nam, Daden, gefangen wo an das were nichtis vßgescheiden, so wulde ich myne Ere an uch vnd den uuern vorwart han, vnd bedorffte ich einchinge Bewerunghe / me wolte ich auch in dießime myne vffen Brieffe gethon han, des zu Urkunde han ich gebieten, den festen Junghern Honlescher, daß ir sin Ingeßegel zu Ende dieser Schrift gedruket hat. Anno Dom. M CCCC LXIII.

Ein Parthey begehrt am Gericht zu Nieder Ursel zu wissen, wie lang sie am Gericht warten sollen, daß die Gegenpart ergangenen Bescheid nach, einen Schreiber (weil es an dem gemangelt) zu Ablesung einbrachter Rundschaft, beybringe zc. Hat das Gericht sie wieder bescheden, sie sollen warten bis daß die Rüche den Zogel zum Dorff zu fehren, id est, bis Nachmittag / da die Rüche wieder ausgehen, vnd den Zogel (Schwanz) zum Dorff wenden.

1439. Werden zu Nieder Ursel nit mehr dann 21. Persohnen auffgezeichnet gefunden / die darinnen gewohnet, samt dem Schultheissen damahls Materns Henne.

1459. Den Mann von Nieder Ursel, der sein Hausfrau einem andern verkul hat, herein in Gefängniß führen lassen / vnd vff die Schnellen setzen lassen.

1603. Dinstags den 29. Merz. Als etlich Nachbarn vnd Unterthanen zu Nieder Ursel gepetten, nachdem sie neulich Tagen durch eine Feuers Brunst zu armen Leuten worden, daß man ihnen zu wieder Aufferbawung mit Denner Batwolz behülfflich erscheinen wolle: / Soll man, weil kein Batwolz vff dießmahl vorhanden, ihnen ihr Begehren noch zur Zeit abschlagen, dargegen aber ihnen den Verbrandten vff künfftige Messe ein Steuer einzusamlen vergünstigen, vnd die Brandtbeschädigten gleichfals bey Herrn Albrecht Otten, Grafen zu Solms, als welchem der Flecken Niedern Ursel zur Helfft zustendig, solches zu suchen antweisen. Donnerstag den 12. May. Als die Rechenherrn anbracht, demnach sie das Geld so die armen Verbrandten zu Nieder Ursel eingesamlet zehlen lassen, hetten sie befunden, daß es 73. fl. 3. s. 5. s. gewesen, derwegen darneben begert / ob

sch E. E. Rath ercleren wolte, was man ihnen ferners zuschießen solte, dann was E. E. Rath hierinn zu thun gemeint, hette sich Herr Albrecht Otto, Graf zu Solms als dero Gn. das Dorff Niedern-Brsel zur Helfft zustendig, darzu auch erbotten. Soll man neben diesem Gelt, den Vnderthanen von der Rechnung 50. fl. zukommen vnd steuren lassen.

1608. Donnerstags den 28. April. Als Hartmann Ruppel / Schultheiß zu Niedern-Brsel gebetten, daß man ihm gleich andern reißigen Dienern halbe Bestallung verordnen vnd günstiglich zukommen lassen wolle :/: Soll man Supplicanten gleich andern Reißigen ein vollkommen Tuch, wie auch 10. fl. an Geld jährlich zuschießen vnd zukommen lassen.

1618. Donnerstag den 19. März. Als Herr Gerhardt Bien zu Rath referirt, welchergestalt Er vermög jüngsten Raths-Decret, sich deren von Herrn Friedrichen Graffen zu Solms zc. E. E. Rath käufflichen angebotenen zweyer Höffe zu Nieder-Brsel nach Nothdurfft erkundiget; vnd demnach sie ungefehr vff 21000. fl. geschätzt werden, als were davon zu reden, ob man sich nunmehr zum Kauff einlassen solte :/: Soll man diesesfüglich abschlagen lassen.

1628. Dinstags den 29. April. Als die Gemeinde zu Niedern-Brsel jüngst hin eine starcke Feuers-Brunst ausgestanden, soll man ihnen, eine Brand-Steuer allhie einzusamlen vergünstigen.

1672. Sind Zeit wehrender Einquartierung der Kayserl. Armee eine Scheuer vnd Stallung abgebrandt.

1675. Als im April. einige Kayserl. Reuter unter dem Rittmeister Peer zu Niedern-Brsel gelegen, ist durch deren Nachlässigkeit ein großer Brandt daselbst entstanden; und weilen alle Cymer vnd Züber in die Stadt geflehet waren, auch die Reuter die Bach darinnen zu fischen abgelassen hatten, wurden 72. Gebäuw in die Asche gelegt. Weßhalb denen Verbrandten Dinstags den 18. May eine Collect einzusamlen erlaubt worden.

Nachdem die mit Solms-Rödelheim gehabte Gemeinschaft in diesem Ort ein vnd anders Mißvergnügen gemacht hat, als wurde 1714. den 9. Julii solches in zwey gleiche Theil getheilet, vnd darumb geloset, darauf Steine gesetzt, auf welchen ein seits das Signum S. als

Solms, vnd andern Seit F. als Frankfurth ingehauen worden.

Schultheissen zu Nieder-Brsel.

- 1504. Claus Heiner.
- 1537. Henn Reusen.
- 1577. Henn Bommersheim.
- 1600. Hartmann Ruppel.
- 1642. Johann Launhardt.
- 1675. Johann Henrich Himberger f.
- 1704. von dieser Zeit bis in das Jahr 1714. ist kein Schultheiß gewesen, nachdeme aber in gedachtem Jahr das Dorff getheilt worden, so ist à parte Magistratus in ihrem Antheil Schultheiß worden.
- 1714. Johann Georg Ruppel.

Ober-Rod. Allhier hebet der Wald an, so zu der Stadt Frankfurth geheret, und sich unter Schwanheim endet.

Wer hauet in dem Forst, der verlustet einen Marg, ist er ein Burger, ist er aber ein Gast, so verbietet er Wagen vnd Pferd, vnd die Pferde weren eines Forstmeisters, das Geschir den Förstern.

Wer in dem Buchwald haut der verlihet ein jeglicher Wagen vnd Pferd. Zu Kellsterbach giebet jedes Hauß das Pferde oder Rube hat gehabt / in dem Jahre vff St. Andreas Tag, ein Simmern Habern, Binger Maßßs vnd ij. alte Heller, wer das nit lege vff denselben Tage / bey Sonnenschein, der verlihet LX. Schill. Heller vnd einen Hebeling. Dasselbe ist auch zu Schweinheim, dann jedes Hauß eine Wecke Stokin dazu.

1385. Zahlte man zwey $\frac{1}{2}$. vnd Markstein den Wald zu steinen, vnd 2. fl. vor 25. Margstein zu fuhren von Bockenheim an die Stat da sie gehören, dem Forst- vnd den Buchwald zu steinen, item 6. $\frac{1}{2}$. einen Margstein gen Kellsterbach zu fuhren, zu steinen den Wald.

1460. Feria quinta post Oculi. Als der Wald gebrandt vnd etliche gelöscht haben, soll man Wein schencken, daß sie forter desto williger sein.

1469. Feria tertia post Nativitatis Johannis. Forstmeister sollen vff Dienstag nach Kilian, des Morgens umb sieben Uhr im Walde bey der Herren Tische seyn, vnd vier alte Männer mitbringen, die Steine zusehen.

1470. Ist die Landgewehr vmb Oberrod gebauet worden.

1476. Tertia post Reminiscere. Den armen Leuten soll man vergonnen zur Woche

Woche den Montag in den Waldt zu gehen / also daß sie nit schädlich Holz hauen, noch solch Holz verkauffen, sondern das selber gebrauchen in ihren Häußern, wer das vff andere Tage thete / das Holz soll genommen werden, vnd die Fürster sollen das den Leuthen sagen. Tertia post Galli. Den armen Leuthen gönnen zur Woche einen Tag in Waldt zu geen, vnd dñr Holz zu holen, vnd wer mehr darinn gangen den rügen.

1496. Wird der Thurn zu Oberrod gebauet.

1499. Feria tertia post Michaelis. Als die Süßtern zu Oberrode bitten vmb Carl von Henßberg ihnen zu einem Pfleger zu geben, ihnen solches willigen.

1513. Feria quinta post Domin. Reminiscere. Als die Beckin zu Oberrode bitten ihnen die Bete zu Oberrode nachzulassen, vnd sie wie vor Alter frey zulassen, Resol. sollen ij. Gulden zu Bete geben von denen jenen so sie isundt haben / vnd den Güten sie isundt besitzen.

1515. Feria quinta post Vlrici. Die zu Oberrode begeren iren kerben Wein vmb finff Heller die Maasz zu schenken: Soll mans ihnen vergönnen.

1525. Feria quinta post Erhardi. Bitten die Süßtern zu Oberrode vmb einen Baum oder Winderuff aus E. E. Rath Wald / soll man ihnen willfahren.

1526. Feria quinta in die Leonhardi: Als Philippus Bgelheimer, bey den Clußerern zu Oberrade gewesen / und die Süßtern samentlich und igliche besonder verhört / die alle das, was sie darein gebracht, begehren, und ihre geistliche Kleider auszuthun willens: / Soll man ihnen Pflegerin darinnen zu handeln Macht geben, und wer nit bleiben will, der möge wandern.

1530. Hat der Rath die Clausen zu Oberrod / als Er sie an sich gebracht, dem Almosen Casten zu Barsüßern mit allen Einkommen übergeben.

1554. Die Claus zu Oberrod ist in den Kasten kommen, und hat Georg Heidelberg Schultheiß solche bewohnet.

1596. Dinstags den 13. Julii. Als der Schultheiß zu Oberrod, mit Beiffant etlicher Nachbarn, vmb ihre Kircheweyh angehalten, welches sie vff dißmahl, weil der Weinstock dieses Jahr Schaden gelitten, nit über sich nehmen, sondern bey E. E. Rath Bescheit holen wolen. Soll man der Kircheweyh ihren Fortgang lassen doch in alle Wege, den bisshero bey allen Kircheweyhen gehaltenen, leichtfertigen, ganz ge-

fährlichen und sündlichen Mißbrauchs des Baumsteigens hienfürter, gänzlich abstellen.

1661. Dinstags den 30. April: Als die Gemeinde zu Oberrode vmb eine Brandtsteuer ihr abgebrandte Kirch zu repariren gebetten: / Soll man ihnen 8. Reichsthaler reichen lassen.

1673. Montag den 27. Oct. Hatte ein hiesiger Soldat, so zu Salve garde nach Oberrod geschickt ware, bey Abzug seine Musquete losgedruckt / vnd vnversehens den Schultheissen daselbst getroffen, daß er den andern Tag gestorben.

1696. Donnerstags den 16. Januarii. Denen Unterthanen zu Oberrod / soll man wegen erlittener schwerer Einquartirung eine Collecte einzusamlen verstaten, vnd solches von denen Herrn Pfarrherrn in der Predigt recommandiren lassen.

1701. Passet die Gemeind zwey neue Glocken giesen, und auf beyde diese Worte setzen: Johannes Schnell. P. T. Pastor: L. Conrad Lauff Schultheiß, J. K. J. C. C. J. J. L. Gerichts Leuth und Kirchen-Pfleger. Johannes Schneidevvin in Francfort. An. 1701. D. 27. Novembr. votum Pastoris Mein Guff ist vwohl gerathen. Mein N. Klang zu Gottes Lobgesang Mann hört allzeit ohn Schaden.

Schultheissen zu Oberrod.

1554. Georg Heidelberger.

1626. Donnerstags den 4. May: Hat Hieronymus Jacob, als neu angenommener Schultheiß zu Oberrod, gewöhnlich Endt und Pflicht geleistet.

1637. Donnerstags den 12. Octob. Jacob Hoffseß Nachbar zu Oberrod soll man zum Schultheissen daselbst annehmen.

1643. Dinstags den 20. Junii. Conrad Müller. Schultheiß.

1673. Dinstags den 16. Decembr. Wird Georg Lauff. Schultheiß zu Oberrod.

1678. Donnerstags den 28. Febr. Conrad Lauff. Schultheiß zu Oberrod.

1719. Den 4. Sept. Johann Jacob Rukmann.

Niederode. Hieran haben vor Zeiten Königstein, Solms und das Teutsche Ordens-Haus zu Franckfurt Theil gehabt. An. 1569. aber, seind durch einen Vergleich drey Theil darvon, an die Stadt Franckfurt kommen, wie pag. 464. meiner Franckfurter Chronie zu sehen: Jedoch ist die Stadt Franckfurt, allbereit vor diesem 1569. Jahr allda begüthert gewesen, wie aus nachfolgentem wird zusehen sein.

Schreiben der Stadt Frankfurt, an Philips dem jüngern zu Franckenstein.

Unsern fruntlichen Gruff zuvor gude Frund, als du vns von der Manne wegen, die Henne von Wassen der junge und sin Myderydere unsern angehorigen Luden zu Nyder Rode getan hat, wider geschriben hast, begerende dich vnd die dir zu Dinste danyde gewest sin, zu sagen, daß ir nit gewist habet unser do zu schonen zc. Als die Brieff inne helt, lassen wir dich wissen, daß du vnd die jehnen die dir darzu zu Dinste gewest sin, uch vor vns vnd den unsern der Sache halb nit besorgen derffet. vnd biden dich güttlich mit dem vorgnt. Nennen zu reden, den unsern nich Kerunge zu thun oder dir vnd den jhenen die dir darzu zu Dinste geryden sin von unsern angehorigen Lude ichtl. worden weren in das auch güttlich widerzukeren vnd helfen gekart werden, vnd darinne tun wullest als wir dir wol getruen. Datum feria quinta post festum Omnium Sanctor. XIIIIC. XLV.

Antwort von dem Herrn von Franckenstein.

Minen fruntlichen Gruff zuvor guden Frunde, als ir mir wieder geschriben hant, wie ir etliche angehoren Lude habet zu NiederRode, die uch verpant syn / die habe Henne von Wassen den junge vnd syn Mytryder abergreffen, da habet ir ym geschriben vnd gebeden den egenanten armen Luden wieder zu geben vnd zu koren, das er noch nit gedan habe zc. Als vwer Briff mey inhellet, han ich verstanden vnd bredet mich dan egenanten Henne zu vnderwissen vnd daran zu syn, daß den vvern wieder gekert werde, da lassen ich uch wissen, daß ich das gern don wil, als vor myn bede gehelffen kan / dan er ist no ober syn seben Jar / daß ich en nit gedryngen kan / dan ich verfte nit an vwer Schrift, daß ich vnd die mir vff sollich Zit zu Dinste waren, sicher vor uch vnd den vvern syn, vnd biden uch noch guttlichen, mich und dir mir zu Dinste gereden syn, daß ir unß sicher sehen wolt von uch vnd den vvern, dann wir nit gewufft han vwer do zu schonen, so wollen wir uch dessen gewern, dan wo das nit geschit, des ich nit meyn, so verftet ir wol daß ich rat darein must han, vnd gedemcken wie ich vnd myn Frunde vns vnderfonden sicher zu machen, das ich doch lieber

ober haben wer, vwer beschriben Antwort mit diesem Boden oder in zweyen Dagen nach darum dies Briff / daß ich mich weiß darnach zu richten, geben vnder mynen Ingeß vff Sondag vor Allerheilgen Dag. Anno xiiijC XLV.

Philips der junge zu Franckenstein.

Sreiben an Henne von Wassen, Friderichs Son.

Unsern fruntl. Gruff zuvor gude Frund / vns ist fürkommen wie das du mit dinen Myderydern, disen Morgen in Nydern Rode gefallen, das geplindert vnd gebrandtschaget habest, darunder unsern angehorigen Luden doselbst wonhafftent, das ire myde genommen vnd zu Gelobden / gedrongen; wann wir dann mit dir anders nicht zu tunde han, so biden wir dich guts: daß du dich fürderlich vnd frl. darzu wullest bezwissen, den vorgenant unsern angehorigen Luden das ire wieder geben vnd folgen lassen, vnd auch ire Gelobde ledig sagen, vnd vmb unsern Willen darzuthun als wir dir besunder wol getruen vnd biden davon din gütl. beschriben Antwort. Datum feria secunda ante Diem Sancti Galli Confessoris. XLV.

Dem Besten Hennen von Wassen dem jungen unsern guten Frunde.

Unsern fruntlichen Dinste zuvor gude Frund, als ir nulingen zu Niddern Rode ein Brantschagunge getan hat, lassen wir uch wissen, daß die Menne dasebst zu Niddern Rode die armen Siechen der guden Luden bey Frankfurt von irs Hoff vnd Gute wegen, als sie dasebst han zu solcher Brantschagunge angeschlagen vnd gesakt han an vier Gulden vnd ein Ort, also bidden wir uch fruntlich, daß ir vmb Godes vnd der armen Siechen vnd franken Lude Nordorff willen, uch fürderlich vnd fruntlich darinne wulset bewisen vnd die armen Lude solcher vier Gulden vnd ein Ort an der Brantschagunge güttlich erlassen, vnd darzu tun wulset / als die armen Siechen vnd wir uch besonder wol getruwen / daran verdienet ire, von Gode dem Allmächtigen, sner würdigen Mutter Marien Lone / vnd wollen wir is auch gerne verdienen vnd bidden davon über güttlich beschriben Antwort, geben vnder myn Eyfrid Burgraven Ingeß

Ingeffegell. Vff Dursstag nach vnser lieben Frauen Tag Conceptionis: Anno xiiijC. XLV.

Die Pleger der armen Selt-Siechen Leuden des Hofes niddewendig Franckfurt.

Den ersamen vnd wisen Burgermeistern vnd dem Rade der Stat zu Franckfurt myn besondern guden Frunden.

Min fruntlichen Dienst zuvor guden Frunde, ich lassen vch wissen daß ich han verstanden in Lantmans wise / wie daß ich vnd die mir zu Dienst gewest sint, vor vch vnd den uvern in Bnwiln sin / von der Geschicht wegen in Niederode / daß ich vch dan nit zu Leide gethan han / oder auch fer vngern thun wolde, sunder ich han die Gebuer gestrafft vmb ir Bngehorsamkeit vnd ihrs Hochmuth willen, den sie an mir begangen, herumb guden Frund / bieden ich vch recht fruntlichen vnd dienstlichen mich vnd die mir zu Dinst gewest sint vñsenen zu lassen, das wil ich gern vmb vch verdienen, vnd auch bestu gerner thun, das uch lip ist, guden Frunde, was vwer Meynung herin ist, begern ich vwer beschriebene Antwort mit diesem Boden, oder in vier oder fünff Dagen angeverlich, in Franckstein; mich wisse darnach zu richten, geben vnder mineim Ingeß vff Sant Peters Dag. XLVI.

Hans von Wasen der Junge.

Dem festen Wenzel von Elchen, myn lieben Swager vnd besondern guden Frunde.

Min fruntlichen Dinst zuvor liebe Swager, ich lassen dich wissen, wie das ich han verstanden / in Lantmans wise, daß ich vnd die mir zu Dinst gewest sint, vor dir vnd den din unsichir vnd in Bnwiln sin, von der Geschicht wegen zu Niedern-Rode, daß ich dir dan zu Leyd nit gethan han, oder auch sehr vngern thun wolte, dan ich ye nit mit dir weiß, dan gut, sundir ich han die Gebuer gestrafft, vmb ir Bngehorsamkeit vnd ires Hochmuth willen, den sie an mir begangen / herumb liebe Swager bieden ich dich recht fruntlichen vnd dienstlichen, daß du mich vnd die mir zu Dinst gewest sin, vñsenen zu lassen, daß wil ich gern vmb

II. Theil / I. Buch.

dich verdienen vnd auch desto gerner thun, das dir lip ist, was dine Meynung herin ist, die beschriebene Antwort mit diesem mein Boden oder in vier oder fünff Dagen angeverlich, zu Franckstein mich wisse darnach zu richten, geben vnder myn Ingeß vff Sant Peters Dag. XLVI.

Hans von Wasen der Junge.

Geleide-Brieff vor Henne von Wasen dem Jungen.

Vnsern fruntlichen Gruß zuvor gut Frunt, als du vns ihund aber geschriben hast von der Geschicht wegen zu Niedern-Rode, vnd vnder andern begerst, zu vns vnd wider von vns vngeverlich Geleide zu geben, so meynestu zu vns zu ryden vnd berichten wie es ein Gestalt habe. ic. Als din Brieff inbest han wir zu guter masse verstanden v. lassen dich wissen welche Zyt dir gelegen wirt zwischen hie vnd vnfers Hrn. Pfarts nechstkommende vff einen Dinstag oder Dornstag des Morgens, als wir zu Rade sin, gein Franck. zu komen, vnd vns die Zukunfft etliche Tage zuvor leffest versteen, So geben wir dir vnd den die du alsdan mit bringest, die in des Richs Achte oder mit vnsern Fiende oder vff vnsern oder der vnsern Schaden gewest, das noch vnvertedungt sy, denselben Tag, vnd einen Tag vor vnd einen Tag darnach gut vngeverlich Geleit by vns in der Stat zu Franck. als vnser stede Gewohnheit steet, ane alle Geverde, vnd salt auch du vnd wen du mit dir bringest, als vorgeschriben steet, zu vns vnd wider von vns zu komen, von vns den vnsern sicher sin, ane Geverde. Datum feria tertia post Dom. Jubilate. Anno xiiijC. XLVI.

Das Gericht alhier bestehet, in einem Schultheisen und sieben Schöffen.

Die Besizere von diesem Dorff, haben alle vnd jede Hohe, Mittel vnd Niedere Obrigkeit, Gebott, Verbott, Volg, Usung, Dienst v. was der Obrigkeit anhangin, zu setzen, vnd zu entsetzen, haben auch zu richten über Hals vnd Bauch, über Leib, Ehr vnd Guth vnd allen Vnrecht, Gewalt oder Frevel zu straffen; wann auch auf dem Sandthof oder in dem Felde zum Hof gehörig, was peinliches verwirckt wird, warden die Thäter in Niederode zu Hafften gefüß

geführt und daselbsten durch die samtlische Herrn gestrafft, oder begnadet, daber ist ein Gericht oder Galgen, bey der Wehde vor der Holzhecken, vnd der Frankensteiner Güthern aufgerichtet worden.

1506. Feria quinta in die Georgii Militis. Soll man denen Männern zu Niederrod einen Wagen mit Holz zu ihrem heiligen Haus aus dem Forst werden lassen.

1539. Dinstag nach Margretha. Als der Comenthur im Teutschen Haus den Sandthoff bauen wollen, hat der Magistrat dagegen protestirt, weil solches gegen der Stadt Privilegia feye, eine Bestung so nahe bey der Stadt zu leiten; darauff erklärte sich der Comenthur, daß er für habe auf das Pforten-Hauslein, einen hölzernen Bau mit Stuben/Cammern, vnd einem Daubhaus zu setzen, neben die Scheuer ein Backhaus, und dann an derselben Seiten herab ein Bauernhaus, wie es schon auffgeschlagen, mit Stückholz v. Leimen-Bänden ausgemacht, vnd an der andern Seiten, etliche Küh-Pferd- und Sau-Stell v. was anders zum Viehe nöthig seyn möchte. Item daß ein neuer Stock in die Scheuer gelegen, wie es der Stadt Hauptman v. Büchsenmeister gut bedünckt, nemlich, daß vor allen Dingen auswendig vmb den Graben keine Mauer gestattet, noch auch daß die Mauer inwendig herum geführt werde/ sondern daß allein ein schlechter Rohr-Graben zu beyden Seiten auffgeworffen, herum geführt, vnd die Stöck so noch zu setzen, mit schlechten Schwelle unterfahren würde. Item daß Noth seyn würde etliche Stein zu Ende des Zauns zu setzen. Resol. Soll man eine Verschreibung darüber begreifen, die Privilegia darüber sagende, statlich berathschlagen, und darüber Consilia stellen lassen.

1543. Waren zu Niederrod mehr nicht dann 36. Hausgesesse.

1594. Ist der Wein so erfrohren, daß die Niederröder gar keinen bekommen.

1595. Hat es zu Niederrod 3. Fuder / 1. Ohm Wein geben.

1596. Hat es nur ein Fuder Wein geben.

1616. den 26. May. Ist Caspar Silberling Haus zu Niederrod vnversehens Nachts umb zwey Uhr in Brand kommen, und weilten damahls eine große Hitze und ein starker Ostwind gewesen, als ist fast der ganze Ort plätzlich in Brand gerathen, also daß das Volk kaum Zeit gehabt, sich mit den Kindern

zu salviren, und dem Feuer zu entfliehen, dann es lauffen müssen, als obs vom Feind gejagt würde, alles hinter sich lassend. Relat. Histor. Autum. pag. 92.

1620. Donnerstag den 18. May. Als Schultheiß, Schöffen v. ein ganz Gemeinde zu Niederrod gebetten/ daß E. C. Rath aus eingeführten Ursachen, ihnen zu Aufrichtung einer Schulen, mit Rath vnd That, auch einer milden Steuer beyspringen vnd zu Hülff kommen wolle:/: Soll man ihnen in ihrem Begehren willfahren, vnd ist darbey denen Herrn Scholarchen anbefohlen, zusammen zutreten und zu bedencken, wie solche am süglichsten ins Werck zu richten.

1666. Dinstags den 10. Julii. Der Gemeinde zu Niederrod soll man erlauben, wegen eingerissener Contagion einen Kirchhoff ad interim daselbsten vffzurichten. Dinstag den 11. Sept. wird ihnen ein beständiger Kirchhoff erlaubet.

1715. Hatte ein Einwohner zu Niederrod zwey Weiber, darauff an ihme den 5. April. dieses Urtheil vollzogen worden: den Tag zuvor holten die Bauern allhier in Frankfurt auff dem Zimmer-Graben einen Pfahl, der wurde zu Niederrod in die Erden gegraben, daran ein Halskesseln gemacht, an welchem dieser Uebelthäter mit einer Ruthen in der Hand stehen mußte, nachmals hat man ihn mit der eine Frau des Lands verwiesen.

1719. Im Augusto ist das Erdreich im Schwanheimer Bruch, bey Niederrod / von der anhaltenden grossen Hitze, dergestalt ausgetrocknet worden, daß das Feuer sich darinnen entzündet, über Knies tieff unter sich gebrennet, und sind die Wurzeln an Hecken und Gesträuch, wie auch denen jungen Tannenbäumen dardurch verzehret worden, und also die Bäume umfallen müssen, es hat das Bruch etliche Wochen lang von der Hitze gedampffet/ und ist an theils Orten fast wie Asche ausgebrenet, daß Niemand sich getrauet hinein zugehen, und obschon die ganze Schwanheimer Gemeinde viele Mühe angewendet, das Feuer zu löschen und den Lauff desselben zu hemmen, auch zu dem Ende Gräben geschroten, so hat doch solches nichts geholffen, sondern das Feuer sich ausgebreitet und nicht eher auffgeheret, bis es durch einen starken Gewitter-Regen in etwas gedampffet und das Erdreich, bey heran genahetem Herbstwetter, wiederum kühl worden.

1725. Wird denen Niederröbern erlaubt, ihre Kirche zu erweitern und neue zu bauen, darzu ein Collect in der Stadt einzusamlen, wie dann dieses auff denen Cangeln Sontags den 18. Febr. in der Predigt recommendirt worden. Darauf hat die Gemeindecinen Platz in dem Dorff gekaufft und angefangen zu bauen, in dem 1728. ist ihnen abermahl eine Collect zu samlen erlaubt, und seind sie mit diesem Bau An. 1729. fertig worden, da dann Sontag den 19. Junii: die Einweihung durch den Hrn. Doct. Pritium geschehen, welcher auf dem Altar eine Sermon gethan / und der Hr. Pfarrer Starck das Gebett verrichtete, auch tauffte der Herr Doct. Pritius zwey Kinder / als ein Knäb- lein und ein Mägdlein; vor der Reforma- tion, ware dieser Ort, ein Filial von Schwanheim, nach der Reformation, hat diese Geminde ihren Sontags Gottes- Dinst, zu den Guten Leuthen, Freytag zu Morgens und Sontags zu Mittag / laße der Schulmeister in dem kleinen Capelgen, so alldorten, ein Evangelium und hielte die Kinder- Lehr / noch biß dato werden die Todten / zu Schwanheim begraben.

1729. Wurde bey Niederröd in dem Wald, ohnfern der so genannte Königs- lach vor den Ober- Förster ein neu Hauß aufgerichtet / in die Mauer / nachfolgen- de Schrift, auf eine steinerne Platte ein- gehauen / eingelegt. Cum ex Nobilissimo & Amplissimo | Senatu Francofurtano Syl- va præssent | Dominus Friedericus Maxi- milianus | Nobilis de Gunterode, & Do- minus | Johannes Georgius Nobilis de | Schvveizer, & à parte civium assiderent | Domini Johannes Davi | des Klotz, Agri- menfor juratus & Geometra | & Johannes Thomas Lœffler, Venator | ista domus saltua- riorum Præfecto Domino Henrico Carolo | Baur Nobili ab Eysneck eique | in officio succedentibus destinata | extructa primus- que lapis positus | est anno Christi Mille- simo | Septingentesimo vigesimo | nono die 28. May.

1730. Nachts zwischen den 13. und 14. Nov. Ist das hölzerne Gericht durch einen starcken Wind umbgeworffen wor- den, welches jeho von Steinen auffgerich- tet worden.

Actum Niederradt den 29. May 1731.

Nachdem am nächst verwichenen 1730- ten Jahr den 13ten Nov. Nachts ein heff- tig- und starcker Wind das hiesige in An. 1704. wieder von Holz aufgerichtete Hoch- Gericht umbgeworffen / so ist so wohl von

Hohen Teutschen Orden als Pöblichen Ma- gistrat zu Francfurt beliebt worden die- ses Hoch- Gericht an statt des Holzes mit Quader- Steinen wiederumb auffzurich- ten zulassen, zu dem Ende dann die nöthi- ge Bau- Requisita gemeinschaftlich bestel- let und an das Orth angeschaffet worden; Nachdem nun die zwey Pfeiler fertig / der Zwerg- Balken aber noch aufzulegen gewesen, so hat man den heutigen Tag da- zu gemeinschaftlich erwählet, an welchen Wir Ends unterschriebene Beampte uns hieher begeben, und die ganze Gemeinde Jung und Alt in das Schultheisen Hauß zusammen kommen lassen / aus welchem dieselbe folgender maßen nach dem Hoch- Gericht ihren Zug zu genommen.

1. Siengen 5. Muscanten mit Wald- hörner und Violinen.

2. Hierauf kamen die sämtliche junge ledige Mägdlein in Haar aufgebunden paar Weiß, von welchen die einen den großen Kranz, zwey andere aber so neben ihr gin- gen zwey Bouquets vor die beyde Beampt- ten trugen.

3. Nach diesem kamen die junge ledige Pürsche auch paar weiß.

4. Hinter diesen kamen Schultheiß und Gericht und die ganze Gemeinde.

Als sie nun in dieser Ordnung an das Hoch- Gericht kamen, seind sie einmahl umb dasselbe herum gegangen und Schult- heiß und Gericht auf den auf der Erden gelegenen Quad- Balken ihre Hände ge- leget / worauff die ganze Gemeinde densel- ben angegriffen und nebst dem Zimmer- mann mit vieler Mühe auff die zwey Pfeiler hinauf bringen helffen, und als dieser in die eyserne Dollen gehoben gewes- sen / von dem Zimmermann der Kranz auf einer eisernen Stangen aufgesteckt / und, nachdem die sämtliche Gemeinde hierauf nochmahlen umb solchen herum- gezogen / dieser Actus beschloffen worden.

Die Gemeinde ist auf vorgemelte Arth, wie sie hinaus, auch wieder zurück in das Dorff ins Schultheisen Hauß gezogen. all- wo die Gemeinde 1. Ohm Wein zu trin- cken, denen jungen ledigen Leuthen aber ein Huth und ein paar Strümpff zu ver- tanzen gegeben worden.

Georg Adam Rosalino.

G. H. Hasllocher.

Zu Niederröd giebt jedes Hauß, das Vieh hat ein Simmern Habern Franck- furter Maß v. drey alte Heller.

Wegen des Weidstrichs in dem Franck- furter Wald, wird auff Andreas Tag der Wildhaffer folgender Gestalt aufgehoben.

Bei dem jährlich auf Andreas Tag von denen Gemeinden Kellterbach, Schwanheim und Niederröt zu liefern habenden und von den Frankfurter Förstern ablangenden sogenannten Andreas Hasern pfleget es folgender massen gehalten zu werden: Nämlich zu Kellterbach melden sich drey Frankfurter Förster bey denen dastigen beiden Bürgermeistern an, darauff kompt Schultheiß und Gericht in des Bürgermeisters Haus zusammen, stellen sich allesamt umb den gedeckten Tisch, auff welchem eine leere Zimmerne Kande und drey umbgestürzte Kraußen stehen/ und thut einer derer Förster (gemeinlich der älteste) den Anspruch also:

Herr Schultheiß wie auch ein Ehrsam Gericht, wir wollen euch vorhalten, was Ein Hoch-Eder und Hochweiser Magistrat der Stadt Frankfurt jährlich allhier einzufordern und einzutreiben hat:

1.) Wer in meiner Herren Wald treibet drey Tag ein gehört Viehe, derselbe ist schuldig meinen Herren ein Simmer Haser und drey Pfenninge.

2.) Wann unser Herr Gott ein Eckern bescheret, so seyd ihr dasselbe schuldig zu hegen und zu meiden, von Michaelis bis auf Andreas Tag: so lang ihr vor Michaelis haussen bleibet, dürfft ihr vor Andreas Tag wieder hinein treiben.

3.) Wann meine Herren einen Haack oder Hegwald anschlagen/ so seyd ihr denselben schuldig zu hegen, und zu meiden/ so lang bis daß er erwächset, und ohne Schaden wieder aufgethan werden kann.

Hierauf antwortete der älteste Gerichtsman also:

Schultheiß/ wolt ihr hören, was unser gnädigster Fürst und Herr, und wir die Gemeinde zu Kellterbach für eine Gerechtigkeith im Frankfurter Forst haben: So wisset nun erstlich, daß unsere Gerechtigkeith vermag, daß wir Macht haben, Pferde/ Ochsen und Rüche, Sommer und Winter, in Forst zu treiben, es seye dann, daß sie die Herren ein volles Eckern haben, und eine Steyhe hierunter her beschlagen; alsdann geschehen wir mit unserm Viehe von Michaelis an bis auff Andreas Tag haussen zu bleiben/ aber mit den Pferden oder Ochsen gar nit, wäre aber keine volle Mastung also daß die Steyhe nit geschlagen würde, so bleiben unsere Rüche auch nit haussen.

Hingegen sollen die Herren von Frankfurt uf St. Andreas Abend drey Diener hieher schicken, die sollen eines Gastes Macht haben / und erstlich finden eine warme Stube, darnach den Tisch weiß

gedeckt, drey Kraußen, eine leere Kande und nichts darinn/ da soll man ihnen Essen und Trincken geben, daß sie satt werden.

Wann sie nun gessen, und satt worden sind, so soll man die gemeine Glock ziehen, da soll ein jeder bringen drey Pfenninge und ein Eae: Simmern Hasern, wer Pferd oder Rüche in Frankfurter Forst austreibet.

Alsdann sollen die Herren zu Frankfurt ein Viertel: die Gemeind aber zwey Viertel Weine hergeben, davon man dem Umstand soll zu trincken reichen.

Ferner wer den Koffen führet/ dem sollen die Herren von Frankfurt geben lassen einen Wagen mit Holz faul und sauer und hoch geladen, daß eine Ugel mit uffgereckten Ohren hindurch fleucht.

Was letztlich die Heyck anlangt im Forst/ geschehen wir die Gemeind nicht solche zu hegen &c.

Wann nun dieser Spruch geschehen so wird die Glock geläutet, und muß alsdann ein jeder Einwohner, so Viehe in der Stadt Forst Waldung treibet, ein Eae: Simmern Hasern und 3. Pfenninge den Förstern liefern, da dann jeglichem, so die Lieferung thut, etliche Kraußen Wein gegeben werden.

Nach beschehener Lieferung des Hasers setzen sich die Förster nebst Schultheiß und Gericht zu Tisch / und genießen die zubereitete Mittagmahlzeit.

Von Kellterbach verfügen sich die Förster nach Schwanheim, allwo es also gehalten wird.

So bald die Schwanheimer die Förster sehen ankommen, wird die Glock geläutet, und melden sich dieselbe in des Schultheißen Behausung, da dann der Frankfurter älteste Förster bey Schultheiß und Gericht den gewöhnlichen Spruch thut, also lautend:

Herr Schultheiß, wie auch Ein Ehrsam Gericht/ wir wollen euch vorhalten, was Ein Hoch-Eder und Hochweiser Magistrat der Stadt Frankfurt jährlich allhier zu Schwanheim einzufordern und einzutreiben hat:

1.) Wer in meiner Herren Wald treibet drey Tag ein gehört Viehe/ derselbe ist schuldig meinen Herren ein Simmern Haser; drey Pfenninge und einen Stuß weck.

2.) Wann unser Herr Gott ein Eckern bescheret, so seyd ihr dasselbig schuldig zu hegen, und zu meiden von Michaelis bis auff

auff Andreas Tag : So lang ihr vor Michaelis hausen bleibet / Dörfft ihr vor Andreas Tag wieder hinein treiben.

3.) Wann meine Herrn einen Haack oder Heegwald anschlagen / so seyd ihr denselben schuldig zu hegen, und zu meiden, so lang biß daß er erwächset, und ohne Schaden wieder auffgethan werden kan.

4.) Ist meiner Herren Gerechtigkeit zwey Maissel / zwey Strähl / welche die sämtliche Gemeinde zu Schwanheim schuldig ist zu liffern. Die liffert der gemeine Schmitt für seinen Hafern und beyde Bürgermeister zahlen für einen.

Hierauff wirdt der Hafern, die Pfennige und Stuzweck (von welchen der eine Stuz abgeschnitten und für den bey Schultheiß und Gericht am Tisch sitzenden Förster getellet wird) geliffert.

Wann solches alles geschehen, so thut der älteste Gerichts-Mann den gewöhnlichen Gegenspruch also lautend:

Wegen des Viehetriebs was die Schwanheimer Gemeinde zu einer Gerechtigkeit in der Hochgeehrten Herren Franckfurter Wald jährlich zu betreiben hat:

1.) Wann die Hochgeehrte Herren von Franckfurt auff Andreas Tag ihre Diener nach Schwanheim schicken / so ist ein jeder Nachbar schuldig, wer ein gehörntes Stück Viehe drey Tag in der Hochgeehrten Herren Wald treibet, jährlich ein Sae. Simmern Hafern, drey Pfennige und einen Stuzweck.

2.) Wann die Hochgeehrte Herren von Franckfurt auff Andreas Tag ihre Diener schicken, den Hafern abzuholen, so ist mandenenselben schuldig einen guten Willen, eine warme Stube und ein Tisch weiß gedeckt und nichts darauff, drey weiße Kraußen und nichts darin, eine leere Kande und nichts darin, zwey Spieß am Feuer / und nichts daran.

3.) Sind die Hochgeehrte Herren von Franckfurt dem Schwanheimer sitzenden Gericht schuldig ein Viertel Wein.

4.) Sind die Hochgeehrte Herren schuldig der Gemeinde Schwanheim einen Wagen Holz, halb süß halb sauer, übel geladen und übel gebunden, auff daß eine Äbel mit aufgereckten Ohren dadurch fliegen und kommen kan.

5.) Lieffern beide Bürgermeister vor einen.

6.) Und weiters, wann Gott ein voll Ecken bescheret, so muß man auff Michaelis heraus bleiben und auff Andreas Tag wieder hinein fahren.

7.) Ist die Gemeinde Schwanheim

schuldig zwey Maissel, und zwey Strähl: Dagegen ist sie der gemeine Schmitt schuldig zu machen vor seinen Hafern. Damit zahlen und quittiren wir.

8.) Weiß aber der Hochgeehrten Herren Diener von Franckfurt, was nicht recht ist, so soll geschehen, was recht ist.

Nach diesem Spruch pflegen zwar die Förster in die warme Stube zu gehen, es wird ihnen aber nichts zu Essen, doch zuweil ein Trunk Wein sitzend gegeben.

Letzlich gehen sie die Förster nach Niederröd in des Schultheissen Haus, allwo die Gerichtsleute nebst der ganzen Gemeinde sind, und finden den Hafern und die Pfennige, wann sie dahin kommen / all schon parat, darauff thut der älteste Förster wiederum den nemlichen Anspruch wie zu Kellterbach / und antwortet solalden der älteste Gerichtsmann folgender massen:

1.) Weilen meiner Herren Diener da sein und fordern ein, was wir schuldig sein, so red ich das vor Schultheiß und Schöffen und einer ganzen Gemein. Wer ein gehört Viehe in meiner Herren Wald treibet, der ist schuldig ein Simmern Hafern und drey Pfennige, und das bey Sonnenschein zu liffern wo nicht, so ist er verfallen mit 60. Schilling, und ein Säcklein / daß mans drein thut, und ein Hellelein, daß mans mit zu bindt, und den andern Tag noch so viel, so lang biß daß er meinen Herren Gehorsam leiff.

2.) Wann unser Herr Gott ein Ecken bescheret, so seind wir dasselbig schuldig zu meiden und zu hegen, von Michaelis bis auff Andreas Tag: So lang wir vor Michaelis hausen bleiben, haben wir Macht wiederum vor Andreas Tag drein zu treiben.

3.) Wann meine Herrn eine Hegung oder Heegwald anschlagen, so sind wir dasselbe schuldig zu hegen und zu meiden, so lang biß daß er erwachsen ist, und wiederum ohne Schaden kan aufgethan werden.

4tens und letztens haben wir zu suchen Wasser und Weidt unten und oben so lang als wir bey Tag wieder nach Haus kommen können.

Hierauff fügt der Gerichtsmann ferner hinzu, und spricht, hat meiner Mitconsorten ein oder ander was weiter zu sagen, oder daß ich was vergessen, so melde er es. Darauf antwortet der Schultheiß, daß alles wohl in acht genommen seye.

Pro nota: der an diesen 3. Orten, neml. zu Kellterbach, Schwanheim v. Niederröd gesamlete Hafern wird lobl. Kornamt geliffert,

die Pfeninge aber und Stuzweck theilen die Förster unter sich: Jeglichem Hrn. Deputirten des Förster-Ampts wird ein Strahl und ein Maifel wie auch 2. abgeschnittene Stuzweck durch den Förster ins Hauß geliffert.

Schultheißen zu Niederröd.

1588. Wolff Schäffle. Schultheiß.

1598. Claus Mäntel. Schultheiß. 1608. Dinstag den 30. Aug. Als Claus Mäntel sein Schultheißen Amt resignirt:/: Soll man ihn des Ampts, wie auch der Frohndienste erlassen.

1613. Christoph Mäntel. Schultheiß. wird 1626. degradirt.

1626. Merren Ludwig. Schultheiß. ware ältester Schöff.

1630. 21. May: Martin Förster. Schultheiß.

1647. 21. Januar. Johann Schenk. Schultheiß.

1667. 15. Jan. Hans Streit. Schultheiß.

1730. den 12. Januarii: Nicolaus Marx. Schultheiß.

Goldtstein. Lieget jenseit des Mayns, grenzet auf Niederröd/Schwanheim und auf den Mayn-Fluß, gegen Grieffheim, hat einen angenehmen Wald umb sich / darinnen sehr gutes Buchen und Eichen-Holz wächst, wegen seiner Annehmlichkeit, wird es zu Wasser und Landt, von der Stadt aus öftters besucht, ist das Stamm-Hauß der sehr alten Familia von Goldtstein, deren cap. VII. pag. 59. meiner Chronica gedacht wird, welche allbereit An. 1466. ausgestorben: Diesen Ort bevestigte die Familia, mit einem Wasser-Graben / als nun solches gegen der Stadt Privilegia ware / da man fünff Meilen umb die Stadt keine Vestung oder brücklichen Bau setzen solte, wie pag. 21. 24. &c. Francf: Privil. zu sehen / also mußten die von Goldtstein An. 1397. Feria sexta ante Mariæ Magdalena dieses Schloß dem Magistrat aufewig verschreiben; Diese Verschreibung fanget also an. Ich Herte genand Goldtstein, ich Gudewin ehwan eliche Hufsfrauwe Henrich Goldtsteins selgen dem Got gnade, ich Henrich derselben Gudewins Son, vnd ich Engilbrecht zu Brunensfeld Burger zu Frankensurd, irkennen ic. umb solich Sloß / Burg / Husunge vnd was darzu gehorit gnant zum Goldtstein / gelegen nyderwendig Frankensurd by dem Meyne gevnd dem Dorffe Grieff-

heim über, dasselbe Sloß, Burg vnd Husunge geburet ist worden widder des Rades, der Burger vnd der Gemeynen Stat zu Frankfurt Gnade vnd Freiheit ic. umb deswillen, daß das selbe Sloß, Burg und Husunge mit irer Zugehöringe, in des Rades vnd der Burger zu Frankfurd Hand vnd Gewalt ewelich bleiben sulden vnd nommer darvz entfremdet werden ic.

Anno 1416. Feria tertia ante Martini Episc. Haben in den Kauff des Goldtsteins an hiesigen Magistrat eingewilliget, Brune vnd Else Engels zu Brunfels Rinde, als die Erben Herte Goldtstein Schöffen zu Frankensfurt, und Frauen Güdichen ehwan Henrich Goldtstein eliche Hufsfrauen ihre Anfrauen seligen und Henrich Goldtstein Schöffen zu Frankfurt, derselben Güdichen Sohn, ihr Vetter und Engel ihr Vatter vormalen dem Rathe / das Schloß, Burg, Hausung, Graben / und Geseße zum Goldtstein mit Erben, verkaufft haben, Herten, Güdichen Heinrich vnd Engel und mit ihnen Herr Brune zu Brunensfeld vnser Anherrn / für vns gesprochen haben / wann wir zu der Zeit vnder vnsern Jahren und nicht verzigber waren, also wann wir zu vnsern Jahren kommen und verzigbar worden, ic. und ich Wicker Frosch der vngenannten Elsen eliche Hufswirth, irkenne mich vffentlich mit diesem Brieff, daß dieser vngenant Verzieg und die Verschreibung mit meinem guten Willen, Wissen und Verhenanisse geschehen ist. ic. des zur Urkunte hab ich Brune / und ich Else vngenant, gebeden, den erbarn Engeln Brunen vnsern Vatter / so hab ich Wicker Frosch vngenant / den Erbarn jungen Frosch meinen Vatter daß sie ihre Inseigel durch vnser Bitte willen, an diesen Brieff haben gehangen. ic.

Althier hat der Magistrat vor Zeiten, einen Amtmann und zwey Pförtner gehabt, von denen Amtleuthen findte folgende auffgezeignet.

Anno 1400. Feria quarta post Cathedra Petri. Wolff von Sassenhusen Edelknecht, Amtmann auf dem Goldtstein.

1402. Claus von Buchen / Amtmann.

1413. Wortwin von Babenhausen Edelknecht.

1436. Sabato ante diem St. Petri ad Cath. Wertwin von Babenhusen.

1439. Feria quarta ante festum Penthecoste. Friderich von Beldersheim, Tielens seligen Sohn.

1449. Henne von Babenhufen, Wortwins Sohn.

1494. Georg Flach von Schwazenberg Edel.

1501. Johann Holzheim.

1504. Helffrich von Rüdikem.

1519. Haltet Philipp von Bergen / umb das Amt zum Goldstein an, die weil aber der veste Helffrich von Rüdikem, gewesener Amtmann Seel. E. E. Rath getreulich gedienet hat / als ist sein Sohn Bechtold von Rüdikheim, damit versehen worden.

1541. Anthon von Reinberg : dimissus. 1547. den 22. Merz.

Die Pfortner, mussten diesen Eydt schweren.

Die Portener und Wechter zum Goldstein, sollen in guten Eruwen glosen und zum Heiligen sweren / dem Slosse zum Goldstein und seiner Zugehörunge und dem Rade und Stat zu Franckfurt getruwe und holt zu sin und dem Burggraven an des Rad und Stede wegen / gehorsam zu sin und des Rads und der Stete Franckfurt und des Slosse zu Goldstein und seiner Zugehörunge und der Burger, Byessen, Diener und die deren Rad und Stat zu Franck. zu verantworten steen, Schaden warnen, ir Bestes werben und tun, und in keine wyf wider sie zu thun und der Porten und Slossen / mit irer Zugehörungen getreulich zu huden und zu bewaren, als verner sie Crafft und Macht gedragen mag / one Beverde, und sollen auch nymannts Grundes zum Goldstein inlassen, von in selbis, gweim aber jeimants Grunde der in wulde, und fragete zu ein Amtman / so soll der innerste Portener zu demselben Amtmann geen und in darumb fragen und erlaubit izdan derselbe Amtman, so mag man in inlassen, weren aber dieselben die in wulden, derselben Portener eins oder ir beider Vater, Mutter oder Geswisterde oder Frunde / so sollen sie, sie nit inlassen, sie wurden iz dan geheissen / von dem Amtman, und sol er iglich ein halbe Nacht einer vor und der ander nach wachen / und wicherley Arbeit man an dem Slosse bedarff, zu graben oder Hecken zu hauwen oder zu bucken oder sust, das sollen sie auch tun, und auch ir keiner nirgen zu lauffen oder zugeen, iz wer dan mit Laube des Amptmanns und getruwelich umb

II. Theil / I. Buch.

sich zuschen und zu hauwen und zu arbeiden als vorgeschriben stet / und keinerley Zuberrunge oder Arbeit tun oder machen, iz weren Etule, Spisse oder anders / one Laube des Amptmanns, auch als dicke man ir einen schlaffende funde, so im geburte zu wachen, der sulde mit ein halben Bertel Wins zu Pene verfallen sin, und darzu truwelos und meynedig sin, auch was sie da horen sehen oder erfarn / das sie das nimmer ewelichen / sie kommen von dannen oder nit, vngesmeldet lassen. ic.

Anno 1517. Donnerstag nach Johannis Baptista, hat es hinder dem Goldstein, einen schädlichen Brandt gethan / und hat Helffrich von Rüdighheim Amtman auf dem Goldstein / die Gemein zu Schwanzheim gebetten, heiffen zu leschen und zu vergraben. Darvor hat man ihnen einen Gulden zu vertrincken gegeben.

1525. Als man den sogenannten Bosen Brunnen besichtigt, haben sich / zwen gecrönte Adler samt der Jahrzahl 1525. in Stein gehauen, daratt befunden.

1552. Hat der Marggraff das Schloß Goldstein zerfert und verbrandt.

1606. Dienstag den 17. Junii : Das Thor vffin Goldstein / so vmbgefallen / soll man durch die Bauherren wiederumb repariren lassen, und das Holz darzu im Goldsteiner Wäldlein hauen / oder da es nütlicher erachtet wird, als dann erimeides Thor, von Steinwerck machen lassen.

1719. Als in hiesiger Stadt Waldung, sonderlich im Lehen bey Oberrod, vor Sachsenhausen in den so genannten Wahrt Bäumen, an der Heißspiz und in dem Forst an der Creuß Straffe, im Majo und Augusto, ethlich mahl Feuer entstanden, dardurch viele Morgen Landes hinweg gebrennet, und an denen jungen Anflug und Bäumen nicht geringer Schaden geschehen, hat auch das Erdreich im Goldsteiner Wäldgen einige Tage gebrandt, dessentwegen E. Köbl. Forstamt 8. Mann drey Tag und Nacht das selbsten wachen lassen, welche ethlich hundert Eimer Wasser beygetragen, und das Feuer entlich geleschet, darvor hat man ihnen 9. fl. bezahlt.

Nun folgen diejenige Dertter, an welchen die Stadt Franckfurt vorgeiten mit Theil gehabt.

Hatzstein. Die Herrn von Hatzstein

M m m m

Hein

stein / hatten die Benachbahrten von ihrem Schloß Hatstein / gelegen auff der Höhe bey Reiffenberg mit Rauben und Blindern, sehr beträngt, und die Straßen unsicher gemacht, dahero wurden sie Anno 1374. durch den Erzbischoffen Cuno zu Trier, Pfalzgraff Ruprecht bey Rhein / Juncker Philipp zu Falkenstein, Hanau Münsenberg, der Stadt Frankfurt, Weßlar, Friedberg und Gelnhausen, belagert, da dann Johann von Hatstein mit einer grossen Menge Edelen gefangen und anhero nach Frankfurt geföhret worden, welche sich theils Ranzioniren, theils sonst, auf eine Brühede loßgemacht, dar auff machte Johann von Hatstein eine schriftliche Verbündniß, welche also anfanger: Ich Johann von Hagstein / bekenne mit diesem Briue / vor mich und myne Erben und dun kunt als lermenlich, umb solich Geschichte, bey Rodeheim vor der Höhe, als ich mit mynen Frunden niderlag und gefangin war, von den strengen vessin Luden / dem Burggreven und Burgmanne zu Frydeberg myt iren Frunden, da sie des Tages myt yn vff dem Belde hatten, daß ich mich darumb han verbonden und verbynde mit diesem Briue, als iz hernach folget vnd stet geschriben, myt Namen, daß ich, myne Erben oder ymant von vnser, wider des Ruchsburg zu Frydeberg vndir dem Burggraven daselbis der izunt ist oder virdir mag werden alle Burgmanne daselbis die izunt sin oder noch werden, wider den Eddiln Herrn, Herrn Brische Herrn zu Hanauwe / wider die Stede Frauckfurt, Frydeberg vnd ir Burgl. noch wider alle Ritter vnd Knechte vnd wider alle die des Tages myt yn vff dem Belde waren, noch widir ir aller oder ir yeliche besonder ic. dun soln noch entwolt mit Worten ic. ic. ic. vnd han des in Brkunde my eygen Ingeß an disen Bryb gehangen; ich Conrad von Hagstein Wyderichs Con von Hagisteyn vnd Johan Her Marckohls Con von Hagstein, dun kunt allermenlich, daß wir sollen vnd wollen verbinde yn sin vnd han vns verbunden myt

Stücken Puncten ic. zu tunde halden vnderbrochinsich ic. Datum Anno M CCC LXXIII. Quarta feria ante festum B. Marie Magdalene.

Dieses Jahr hernach vereinigen sich besonders schriftlich / mit hiesiger Stadt, Wolff von Hagstein Edelknecht und Cu-

ne von Hagstein Edelknecht / verbinden sich zugleich der Stadt Schaden zu warnen ihr Vestes zu werben, vnd wieder sie nichts zu thun, auch ihre Tage helffen getrulich zu leisten, vff ihren eigenen Schaden vnd Verlust vnd vff ihren Kosten, jedoch sollte die Stadt jedem jährlich vnd alle Jahre, dieweile sie leben zehen Gulden auff St. Martins Tag und nicht weniger bezahlen: Datum Anno Dom. MCCC LXX. quinto die Laurentii Martir.

1379. Ist man vor das Schloß Hatstein gezogen.

Wir Didrich vnd Johan Gebrudere, Wolff vnd Cune Gebrudere, Heinrich vnd Jorge Gebrudere, Johann Wibne Herr Margkolffs Con, vnd Johan Wibne Friderichs von Hagstein Con, Gemeiner vnd Husgenossen der Fessen Hagstein, tun kund allen Luden vnd bekennen mit diesem Brieffe, daß wir vor vns alle, vnser Erben vnd Nachkomen gemeynlich vnd besunder, gütlliche vnd genßliche mit vns in fryhen Willen vnd Gurduncken gesunet vnd gerichtet sin, mit dem Allerdurchgluchtigsten Fürsten vnde Herren Wenzeslaum Romischen Konige, vnd dem Romischen Riche, dem Erwürdigen in Gode Vater vnd Herrn, Herrn Cunen Erzbischoff zu Tvre / den Hochgeborn Fürsten Herrn Ruprechte dem Eltern Pfalzgraffen zu Ryn Herzogen in Bayern, dem Eltern Herrn Philipp Herrn zu Falkenstein v. zu Münsenberg vnsern gnedigen Herrn, und mit den Erharn wiesem Luden den Burgermeistern Rade Burgern vnde Steden von Menze / von Franckensford, von Fredeberg, von Gelnhausen vnd von Lymburg vnde mit allen iren vnde ir iglichs Helffern, Dienern vnd Vndertanen / also von des Krieges wegen den dieselben Fürsten, Herren vnd Stede mit vns vnd widder vns gehabet han. ic. ic.

Im Beschluß dieses Brieffs stehet. Zu Brkunde vnd ewiger Stedekeid aller vorgeschribener Stücke, Puncte vnd Artikele, han wir die Gemeiner von Hagstein obgnt. vnser Ingeßgele an diesen Brieff gehangen, vnd han darzu vmb merer Sicherheit gebeden vnd bidden mit diesem Brieffe / die frommen strengen Ritter, Hr. Erwin Lewin von Steinsford Herrn Joh. von Sulzbach, Hr. Johan von Lybenstein vnd Herr Frederichen von Sassenhusen, daß sie ire Ingeßgele by die vnser zur Brkunde an diesen Brieff wollen henden. ic. ic. Der gegeben ist du man zalte nach Christo Geburte druzschen hundert

nun vnd sybenzig Tage / vff Mitwochen
neiß nach vnser Frauen Tage genand Af-
sumptionis in Latine.

1383. Feria tertia ante Urbani: Ver-
bindet sich besonder Conrad von Haszstein
Edelknecht / vor sich vnd alle seine Erben
und Nachkommen, mit der Stadt Frank-
furt, weilen er Anno 1379. in Gefeng-
nuß lag.

1431. Dominica die post festum nati-
vitatıs gloriose Virginis Marie, Diederich
von Haszstein Edelknecht, auf die Weise
wie sich An. 1379. Diederich von Hasz-
stein sein Anche vnd An. 1383. Conrad
von Haszstein, sein seliger Vatter verbun-
den hatte.

Voriche drey Brieffe, seind in ein-
ander fest gemacht.

An. 1387. Feria quinta proxima post
Circumcision, Dom. confirmirt Marckolff
von Haszstein Edelknecht / Herrn Mar-
ckolffs selgen Son von Haszstein Ritters,
den mit hiesiger Stadt gemachten Ver-
gleich. de An. 1379.

1390. Quinta feria proxima ante Ge-
orgii, sprechen Diederich von Haszstein
vnd Conrad von Haszstein sein Son / E-
delknechte, die Stadt Frankfurt los / we-
gen der Anforderung / so sie gemacht hat-
ten, auf den in dem Krieg abgebrannten
Hoff zu Bruchkebel, auf den Knecht den
der Stadt Frankfurt Hauptman gefan-
gen und auff das Pferd.

1390. Vff Palm-Tag thate Conrad
von Haszstein folgende Anforderung an
hiesige Stadt. 1.) Hatte hiesige Stadt
Frankfurt seines Vatters Hof zu Bruch-
kebel verbrandt, schätzte den Schaden auf
anderthalb hundert Gulden ungefehr:
2.) Richwin Breders Ansprach wegen
loszu machen. 3.) Habe der Stadt Haupt-
mann ihme ein Knecht auf dem Jagen ge-
fangen, darüber ihme ein Pferd verdor-
ben, dessen Schaden er auf sechs und
zwanzig Gulden schätzte. Hierauff ant-
wortet der Magistrat; Es seye Junker
Ulrich Herr zu Hanau ihr Feind gewe-
sen, und hätten sie nicht gewußt, daß
Conrad von Haszstein oder sein Vatter zu
Bruchkebel Güter gehabt: 2.) Seye Rich-
win Breder eine Zeit vmb der Stadt Geldt,
vff seinen Schaden vnd Verlust in Din-
ssen gestanden / vor Cronenburg niederge-
worffen, mit andern Freunden, da lösten

II. Theil / I. Buch.

die Stadt denselben, wiewohl sie dessen
nit schuldig waren, darnach machte er sich
der Stadt wieder verbindlich, vnd hat die
Stadt ihm Conrad von Haszstein nicht ge-
redet noch verheissen, daß er Breder, der
Stadt nicht verbindlich werden solte. 3.)
Könte die Stadt nicht erfahren wo dieses
geschehen sey, oder welcher vnser Haupt-
mann das gethan soll haben.

1396. Feria quarta ante festum Pal-
marum. Verglechet sich mit der Stadt
Frankfurth, Johann von Haszstein der
Junge, den man nennet Rumeland.

Verbindnuß zur Belagerung Haszstein.

Wir Conrad von Gots Gnaden des
heiligen Stuls zu Menge Erzbischoffe des
heiligen Romischen Reichs in Deutschen Lan-
den Erzb. Cancellor vur vns vnser Nach-
komen vnd Erfft, wir Reinhard zu Ha-
nauwe vnd Diether von Hsenburg zu Bu-
dingen Herren vur vns vnd vnser Erben,
vnd wir die Burgermeister vnd Rad der
Stad zu Frankenfurd vur vns vnser
Nachkomen vnd die Stad Frankenfurd,
bekennen vnd tun kunt offenbar mit diesem
Brieffe allen den die in sehen oder horen
lesen, als ikunt etwe lange virgangen
Zeit bissher, grose viel vnd mancherley
Reubern, Schynder, Mord, Bren-
de, Beschadunge vnd Vnsure vff des heil-
igen Reichs vnd vnsern Strassen in vn-
sern Landen, Gebieten vnd Geleiden, an
Kauffluden, Pilgerim vnd andern fro-
men Luden Geistlichen vnd Weltlichen,
von vntedigen Luden, die sich dan zu
Haszstein enthalden haben vnd enthalden,
vnd darin vnd uff ryden getan vnd ge-
schen sin, vnd tegelichen gescheen, daß
unser Landen, Luden vnd Vndirreßen
groß Verderplichkeit gebracht hat bringet
vnd noch me Schadens vnd Verderpnuß
bringen vnd machen würde, wo man
des nit straffte vnd fürgewe, davon Got
vnd sinen werden lieben Heiligen zu lobe,
vnserm gnedigen lieben Herren, dem Romi-
schen Kunge vnd dem heiligen Riche zu
Eren, desselbigen heiligen Reichs vnd vn-
sern uffen Strassen, Pilgerim vnd Kauff-
luden zu Sicherunge vnd Schirmunge /
vnd vnsern vnd andern Gemeinen vmb-
gelegen Landen vnd Luden zu Nutz vnd
zu Fromen, so han wir vns wolbedecht-
lichen vnd mit wol beraten Rude davon
vndirredet vnd besprochen, vnd wider Die-
therichen von Haszstein vnd alle ander ge-
meiner v. Banerben zu Haszstein, die daran

M m m m 2

Teil

Teil odir Gemein hant oder zu haben mey-
 nen / sie sin gnant wie sie wollen, vns
 zusamen vereynet, vnd verbunden / ver-
 ehnen vnd verbinden vns zusamen gein-
 wurtlichen in Crafft diß Brieffs in
 masen hernach geschriben steet / zum er-
 ften so sollen wir obant. Erzbischoff
 Conrad / Reinhard zu Hanauwe vnd
 Diether von Hsenburg Herren / vnd
 wir die von Frankenfurd, vns iglicher
 einen Zale Reissiger Gewapenter / vnd
 ein Zale gewapenter Schützen, vnd dar-
 zü vnd darzu wir die von Frankenfurd
 egliche Kammer-Bussen vnd ander Ge-
 zug schicken, also daß solche Lude vnd
 Gezug sin vor Hatzstein vnd man vndir
 steet die Vorburg gnant Hennen von
 Hartensels Huff, zuvor, vnd darnach
 die rechte Burg Hatzstein zu notigen
 vnd zugewinnen, in masen wir Erzbis-
 schoff Conrad, Reinhard vnd Diether
 Herrn egnt. vnd vns von Frankenfurd
 Frunde, die wir darzu geschickt hatten /
 eins worden sin, vnd die Verzeichnuf-
 sen darüber begriffen, ußwiser. Vnd
 wer es daß iß glicke vnd Gt fügete /
 daß die Vnsern, die also von vnser aller
 wegen dahin komen werden, das obant.
 Slosß vnd Gehuse gewonnen vnd der
 Mechtig wurden, so sollen vnd wollen
 wir die seimlichen verstoren, vertil-
 gen vnd abbrechen lassen vnd nit gesta-
 ten die Bureß me von jmanden in künff-
 tigen Zyten widerumb gebuwet odir be-
 festenet werden / weres abir daß die
 vngenannten vns allir Frinde in die Fur-
 burge zu Hatzstein qwemen, vnd des e-
 genannten Henne Huff mechtig wurden /
 vnd doch das Slosß Hatzstein so balde nit
 gewinnen, was dan wir Diether von
 Hsenburg, Johann Boße von Walde-
 cke, vns Erzbischoff Conrad Bischoff
 im Ringawwe vnd vns Reinharten
 Herrn vnd der Stad Frankenfurd
 Frinde, die wir dan dahaben werden
 besemplich eins wurden vnd überqwe-
 men, daß vnser iglicher Parthy daselbs
 in dem Plaz legen, vnd ligen lassen sol-
 len, iß so von Reissigen oder zu Fuße
 schützen oder andern, das sollen vnd wol-
 len wir alle obgenante Herren vnd Stad
 vnd vns iglicher also uffnehmen, tun vnd
 sollen siren, vnd dieselben die Vnsern sol-
 len auch von dannen nit ziehen oder ko-
 men, man habe dan das Slosß vollen ge-
 wonnen, odir wir Parthien obgenant
 oder vnser Frinde die wir da haben

werden teden das dan eynmüteeclichen vnd
 seimptlichen one Geuerde, weren aber
 daß den Vnsern obgenant der Anschlag
 felete vnd sie noch die Fürburg noch die
 rechte Burg gewinnen mochten / so sol-
 len vnd wollen wir obgenant Parthien
 vns vndereinander nach moeglichen vnd
 redlichen Dingen anlagen / vnd die vn-
 sern geinden von Hatzstein, der Sint wir
 worden sin vnd werden, vnd wer sich mit
 in der Fehede gein vns allen odir vns ein
 Teil annemen wurde, zu tegelichen Krie-
 ge legen, gein Hoeste / gein Prunheim,
 gein Bonemese vnd an andern Ende, da
 iß vns suß gut vnd not syn bedachte, al-
 so daß wir Erzbischoff Conrad zwanz-
 sig, wir Reinhard vnd Diether Herrn
 vns iglicher zehen vnd wir die von Fran-
 kenfurd zwenzig gewapente, oder obe-
 sich geborende würde, me nach sollichem
 Marzal schicken vnd legen, vnd dieselben
 vndir wilen vnd überlanges stercken, den
 Sinden zu widerstecken, vnd sollen die Vn-
 sern die also zu Kriegen ligen werden, ge-
 trulich das Beste tun, vnd prüfen mit
 ryden die Siende zu suchen vnd zu schedi-
 gen als dan Krieg-Handelunge ist, ane
 Geuerde, vnd wer es daß wir das obge-
 nante Slosß vnd Fürburg bede, oder
 abir die Vorburg allein izunt aso gewin-
 nen / vnd sie beide oder die Vorburg als
 leine brechen vnd vertilgeten vnd die Gan-
 erben vnd Gemeiner desselben Slosses,
 ir Erben odir jemanden anders mit in
 oder an sie darumb odir vmb die Fehede, so
 wir izunt mit in han vnd vff diß male ha-
 ben werden, an vns obgenante Herrn
 vnd Stad alle gemeinlich oder vns ein Teil
 besunder anlangen, ansprechen, veheden
 oder bekriegen wulden, von wem vnd in
 was masen oder Sachen das gein vns al-
 len seimptlich oder vnser iglichen in besun-
 der Hard fürgenommen würde / so sol-
 len vnd wollen wir obgenante Parthien,
 vnser Nachkomen / Stifte vnd Erben
 vns keiner sich von den andern vnder
 vns hierinne sundern noch abesunen, bes-
 frieden / verworten, oder tedinge vff-
 nemen, ane Wissen vnd Willen der
 andern vndir vns, sunder wir alle vnd
 vnser igliche Parthie, sollen vnd wollen
 vns vnder einander in den Sachen ge-
 trulich meynen bybesteen / by einan-
 der blyben vnd einandir getrulich bes-
 hofften sin / mit Kriegen, Feheden /
 Zugen

Zugen, vnd vns Fehede vnd Wider-
 saguns Brieffe, so vns ein Parthy
 des von der andern vndir vns erfurdert
 vnd ermant wurden, in vierzehen Za-
 gen nechst nach der Ermanunge folgende zu
 übersenden vnd anders so getrulich dihn-
 ne zu tun vnd vns zu bewisen / als gin-
 ge die Sache vnß iglichen selbir vnd be-
 sunder an, vnd als dicke sich das gebo-
 ren würde, als lange biß daß vns allen
 Parthien egenanten von solchen vorge-
 nanten vnsern Fienden vnd Widerpar-
 thien, vnd den die sich villicht darinn men-
 gen würden / eine redliche sine, die vns
 dan vff zunemen wer begegente vnd ent-
 stunde, vnd wo vnß dann also von sol-
 cher vnser Widerparthie eine gefügliche
 vnd redeliche sine entstunde, da dem
 meiffen Teil vnder vns Parthien beduch-
 te / daß vns allen vffzunemen were, vnd
 die vffnemgen, da sulde auch der mynste
 Teil vnder vns ein Gnugen anhaben vnd
 die auch mit vffnemgen, doch also daß vn-
 ser igliche Parthy die mynste als die
 meiste vnd die ein als die ander darin
 versorget werde, ane alle Argeliste vnd
 Geverde. Wer es auch daß wir obge-
 nante Parthien, alle vier semplichen o-
 der aber vnser ein Teil besunder / willich
 vnder vns das weren, einche Reiffge ge-
 fangen, nyderwurffen vnd verffge habe
 gewonnenen, der were viel oder wenig,
 da sulden wir Parthien alle viere oder
 vnser ein Teil der Frunde mit vnd by
 solich Geschichte gewest weren, an den
 Gefangen Teil haben, vnd wurde man
 soliche gefangen scheken, so sullen wir die-
 selben Partien alle oder ein Teil vndir
 vns, der Frunde anvorgerurter maße /
 da by vnd myde in dem Felde gewest we-
 ren, das Gelt der Schazunge vndir vns
 teilen, ein iglichen vnder vns nach Mar-
 zal gewapent Lude, die er danyde vnd
 daby gehabt hette, vnd desgllichen, so sul-
 de man die Reiffgen habe auch buten /
 nach Marzal gewapent Lude, so wir
 Parthien alle oder vns ein Teil danyde
 vnd daby gehabt hetten ane Geverde.
 Desgllichen auch wer es Sache, daß wir
 alle oder vns ein Teil geburen gefangen
 habe oder Mane singen, gewonnen odir
 nemen, die sulden auch wir Parthien der
 Frunde danyde vnd by gewest weren,
 glich Teilen nach Marzal der gewapen-
 ten, so dan wir Parthien daby gehabt
 hetten ane Geverde, weres aber daß vns
 obgenante Parthien eyne / welche vndir

vns das were, alleine ane der ander
 Parthien vndir vns Hülffe zu tun vnd
 Grunde bywesen, eniche Reiffgen oder
 Buren gefangen singe, Reiffge oder Ge-
 buren, habe gewinne, oder Manne ne-
 me, wie das gweme, das sal der Par-
 thien die das also getan vnd gewonnen
 hette allein zusteen, vnd sollen wir die an-
 dern Parthien vndir vns, die die iren
 daby nicht gehabt hetten / keinen Teil o-
 der gemein daran haben oder heiffen one
 alle Geverde, auch weres daß wir Par-
 thien obgenante alle semplichen oder vn-
 ser ein Teil besunder einche Reiffge gefan-
 gen singen, sie wurden von vns gemein-
 lich oder besunder geschaz, oder nit / wie
 das gweme, die sulden doch wir alle, o-
 dir keiner vndir vns Parthien von sich
 kommen lassen, sie enhetten dan vns ob-
 genante Teilen alle den einem als wol als
 den andern vndir vns verurfriedt, ver-
 lobt / odir ver sworn, wie sich dan das
 heiffen würde, also daß vnser eine Par-
 thy darinne also wole versorget werde als
 die ander ane Geverde. Vnd wir Erz-
 bischoff Conrad vur vns vnser Nachfo-
 men vnd Stiff, wir Reinhard zu Ha-
 nauwe, vnd wir Diether von Isenburg
 Herrn, vur vns vnd vnser Erben, vnd
 wir der Rad zu Franckensfurd vur vns
 vnser Nachkommen vnd die Stadt Fran-
 ckensfurd, gereden vnd versprechen vns
 einander in rechter vnd ganzer Warheit
 vnd Truwen alle abengesyn Punkte, Stü-
 cke vnd Artikele, als verre vns die alle
 oder vns iglichen besunder antreffen vnd
 antuten mogen, ware stede, feste vnd
 vnverbrüchlich zu halten, zu tun vnd
 zu sollenfuren vnd darwider nit tun noch
 schaffen gethan werden heimlich oder uf-
 fenlich durch vns selb oder ymands anders
 alle Argeliste vnd Geverde hiejunne gen-
 lich uffgescheiden, des zu Urkunde so han
 wir Erzbischoff Conrad egenant vns Se-
 cret breffenhalb vnser Ingesiegels zu dieß
 Jyt, vnd wir Reinhard vnd Dieher
 Herren obgenant vnser eigen vnd wir die
 Burgermeister vnd Rad zu Francken-
 furd derselbe Stede clein Ingesiegel an
 diesen Brieff tun hencken / Geben vff
 Sanct Egidien Tag nach Christi Ge-
 burte vierzehen hundert Jare vnd dar-
 nach in dem acht und zwenzigisten Jare.

Die Verbündniß mit Hatstein hat
 kaum 40. Jahr gewehret, indeme die
 Nachfahren deren von Hatstein sich wie-
 M. m. m. m. 3 derum

derum auf das Rauben und Plündern ge-
leget, sich auch durch Abmahnungsschrei-
ben nicht warnen lassen, darüber wurde
das Schloß Hattstein zum andernmahl be-
lagert, vnd Anno 1432. nach Petri ad Vin-
cula vff einen Sonntag gewonnen.

Den Ersamen weisen Burgermeister und
Rat der Stadt zu Frankfurt /
mynen guden Frunden.

Min willigen Dinff zuvor Ersame gu-
de Frunde, als jr mir myn Schloß Hattstein
abgewonnen vnd darzu von den Dibern da-
selbst fast grus verdupliche Schade an na-
me vnd anders gescheen ist, vnd myn Knecht
abgefangen sin, indem als ich das vngerne
vun vch verdienet wolde han, vnd des auch
nit wartende gewest bin, beiden ich uch recht
dinstlichen vnd gutlichen, mir myn Schloß
Hattstein vnd das Myn wieder zu geben /
mynen Schaden dannen zu keren, und myn
Knecht ledig zu geben, als mer dann wol
not were, und wollet uch herin so willich
und gutlich gegen mir bewisen als ich das
vngerne anders um uch verschuld wolte
han, vwer guetlich Antwort / vnder myn
Ingesegel vff Mitwochen nach vnser lieben
Frawen Tag Nativitatis, Anno xxxii.

Conrad von Hattstein,
der alde.

Antwort des Magistrats.

Conrad von Hattstein der alde in Hat-
stein, wieder zu geben.

Conrad von Hattstein der alde, als du
vns dem Rade zu Franckf. geschriben hast,
als wir dir dein Sloß Hattstein angewon-
nen, vnd darzu von den Dibern daselbst fa-
ste groß verduplich Schade gescheen sy, vnd
dine Knechte abgefangen sin / als du das
mer werende gewest silt ic. Das han din
vnd der andern von Hattstein Vettern vnd
= = = vormalis Gemein vnd Huß-
genossen der genanten Festen vnd Slosses
Hattstein vnß vfferunge vnd ander rechte
anden vorgenant Slosse vnd Festen Hat-
stein verschriben, nach Bzweisung des
Brieffe die sie versegelt, gelobt gesicht vnd
zum Heiligen gestworn han, für Sie jre
Erben vnd Nachkommende stede vnd se-
ste zu halten, des Brieff wir vch von
Hattstein vormalis abeschrift gesant vnd
darum dir vnd andern von Hattstein
auch eswedike geschriben vnd vff Tagen
daby jr das meiste Theil gewust syt, an
uch gefodert han vns das zu vollziehen /
zu thun, vnd zu halten / nach lude der
vorgnant Brieffe, oder darumb mit vns

zu keren, und rechte zu Ustrage zu kom-
men, des ir vns vgegangen syt vnd al-
les mit geholffen hat / vmb solch Vnrecht
wir vnd die Dibern din vnd auch dersel-
ben Festen Hattstein Seynd worden sin /
vnd han vnser Bewarß Brieff in dassel-
be Sloß Hattstein antwernen lassen als
gewonlich ist, daby wir is auch vff die-
mal blieden lassen, geben under der Ete-
de Franckf. Ingesel / vff Dinstag vor Lam-
perti, Anno MCCCC xxxii.

1433. Donnerstag vor St. Galli Tag/
vergleichen sich, Conrad Erzbischoff zu
Maynz, Diether von Hsenburg Herr zu
Bidingen, Burgermeister / Scheyffen vnd
Rath der Stadt Frankfurt, Adam von
Uldendorff, Johann Boiß von Walde-
cke, und Wilhelm von Staffer / das Sloß
Hattstein zu versehen, thaten hienein zwanz-
zig Hand Büchssen, acht darrest Büch-
ssen, vier vogeler Büchssen, zwanzig Arms-
broste, eine Tonne Pulvers, zehentaus-
send Pfeilen, zwen centner Bley und ach-
zig achtel Mehl.

1433. Frentag nach St. Affra, wurde
te Claus Kessler gemeinschaftlicher Amts-
man zu Hattstein.

1433. Sabato post Katherine Virginis.
wurde Friederich von dem Berge den man
nennet Kessler, Amtman zu Hattstein,
von Conrad Erzbischoffen zu Menze, Ed-
len Herrn Junahern Diether von Hsen-
burg Herrn zu Bidingen, von der Stadt
Frankfurt, von Johann Boissen von
Waldecke dem alden, und Adam von Uld-
endorff, hatte ausgelegt fünfzehen Pfund
zweene Schilling / zweene Heller.

Verglich Dietherich von Hattstein.

Ich Dietherich von Hattstein bekenne
und thun kund öffentlich mit diesem Brieffe
allen den die jne sehen oder horen lesen;
als Fehede vnd Frentschaftt ist zwischen
dem Erwürdigem in Gdt Vatter vnd
Herrn Hn. Conrade Erzbischoff zu Men-
ze ic. dem Edeln Diethern von Hsenburg
Herr zu Bidingen, den Ersamen Bur-
germeistern vnd Räte zu Frankfurt, dem
vessen Joh. Boiß von Waldecke Bischum
im Ringaw, Adam von Uldendorff vnd
Wilhelm von Staffer an eynein, vnd mit
an dem andern Teile, daß da vff hute da-
tum dieses Brieffs zwischen den vorgent-
Parthyen gemeynlich vnd sunderlich vnd
mir ein Vorwort vnd gürtlich bestand be-
redt vnd beteidigt ist wurden, also daß ich,
noch myn Helffere vnd Helffershelffere und
alle

alle die, die darynn Zulegunge getan han vnd verdacht sin, die vorgentl. Parthen semplichen oder sunderlichen noch die iren, nicht angriffen noch beschedigen sollen oder wollen in keyne wiß / dann wann ich wider sie semplich oder sunderlich thun wolte, das solte ich in mit namen, dem vorgnt. myn gnedigen Herren von Menze gen Steinheim, dem von Isenburg gen Bidingen, den von Franckfurt gen Franckfurt, vnd den andern Partheyen ir iglichem in sin Huß, da er dann vngewerlich wonhaftig were / vier Wochen zuvor in ynem offen versegelten Brieven kuntlichen verkundigen, vnd vff sagen, vnd so ich in solich Vorwort also vnd in vorgerürter maße, vier Wochen zuvor kuntlichen uffgesaget hette, als dann zu usgeende solicher vier Wochen, solte ich in / noch sie, mit, von solcher Vorwort wegen nicht fürtter verbuntlich sin / desgleichen vnd in allermaße wie vorgeschrieben steet, sollen es die vorgenante Parthven auch gen mir vnd myne Helffere vnd Helffershelffere vnd alle die die darynnen Zulegunge getan haben vnd verdacht sin, auch halten, alle Geuerde vnd Argeliste herynne genzlich usgescheiden; Des zu Orkunde so han ich myn Ingesiegel an diesen Brieff gehangen vnd zu merem Bezugnisse so han ich gebeten die Edeln myne lieben Junghern / Jungher Gotfryt und Jungher Eberhard Herren zu Eppenstein vnd Königstein daß ir iglicher syn eigen Ingesiegel by das myn an diesen Brieff hat gehangen, mich solcher vorgerürter Beredunge zu besagen / das mir die vorgenante Gotfrid vnd Eberhart also bekennen daß vnser iglicher syn eigen Ingesiegel vmb Bete willen des vorgnt. Dietherichs von Hatstein auch an diesen Brieff hat gehangen, der geben ist am Donnerstag nach Sanct Mertins Tage. Anno Dom. Millesimo Quadringentesimo tritesimo tertio.

1435. Verbindet sich Wolff von Hatstein der Stadt Franckfurt.

Ich Wolff von Hatstein, bekenne vnd tun kunt vffinlichen mit diesem Brieffe, daß ich vmb sunderlicher Gunste vnd Fruntschafft willen / als die Ersamen wysen Burgermeister / Scheffene vnd Rad zu Franckfurt mir bewiist han / so han ich mich yn verstrickt vnd verbunden / verstricken vnd verbunden mich in

Erafft Brieffis, ine iren Nachkommen vnd Stadt zu Franckfurt getruwe vnd holt zu sin, iren, der iren und die yn zu versprechen steen / Schaden zu warnen ir Bestis zu werbin vnd nit wieder sie zu thun in theine wise angeverde vnd darvmb sollen sie mir jerlichs vff Sant Walpurgis Tag zu Franckfurt reichen vnd andelagen, us vvir stede Rechnung / vier Gulden vnd ein Pfund Heller myner vier Heller Franckfurter Werunge / doch nit lenger dan myn lebtage / dann wann ich Wolff vorgnt. von Todes wegen abegegangen bin, so sollen yn vnd irer Stadt dieselben vier Gulden vnd das Pfund Geldes myner vier Heller von Stunt abegestorben sin. Also daß sie der dan daffter mynen Erben oder nymands anders ine plichtig sin sollen zugeben oder zu reichen in thein wyse, vnd ich Wolff vorgnt. han in guten Truwen an Eyns stat gelobt vnd eynen Eyt liplich zu den Heiligen geschworen, soliches als vorgeschriben stet, stede feste vnd vnderbruchlich zu halden vnd mich darwider nomer zu setzen oder zu tun oder zu bestellen getan werden / mit Worten oder Wercken, oder anders wie man das erdencken mochte ane alle Geuerde, des zu Orkunde so han ich Wolff vorgnt. myn Ingesiegel heran gehangen, datum Anno Dom. Millesimo quadringentesimo tricesimo quinto in die St. Walpurgis Virginis.

Anno 1436. Vff St. Jacobi des heiligen Apostel Tag, wurde Wilhelm von Staffel der alde Mitganerbe zu Hasstein, gemeinschaftlicher Hintmann zu Hasstein.

Wir Gotfrid Herr zu Eppenstein tun kunt vffentlich mit diesem Brieffe als vormal ein Vorwort vnd gutlicher Bestand beret vnd betedingt ist / zwischen dem Erwürdigen Fürsten vnd Herrn, Herrn Conrad Erzbischoff zu Menze selger Gedechtnuß, dem Edeln Diethern von Isenburg Herr zu Bidingen, den Ersamen Burgermeistern vnd Rade zu Franckfurt, dem festen Johann Bos von Waldecke, dem alden Wilhelm von Staffel, dem alden, vnd Adam von Aldendorff / iren Helffern Helffershelffern vnd den iren an eynen Teile vnd Diederich von Hasstein sinen Helffern vnd Helffershelffern am andern, also daß ir keine Parthy ire Helffern Helffershelffern vnd alle die die darinne zulegunge getan han v. verdacht sin die andere

semplich noch sunderlich noch die Tzen / nicht angriffen noch beschedigen sollen in keine Wyse vnd wann ir ein Parthye wider die andern semplich oder sunderlich tun wulste / das solte dieselbe Partye der oder den andern semplich oder sunderlich in ir Huß da igliche dan vngeuerlich wonhaftig sin / vier Wochen zuvor in irne offen versigelten Brieffen kuntlich verkundigen vnd vffsagen x. alsdan die beyde darüber gemacht vnd besagende des eigentlicher Innhalten; solche vorgeschrieben Vorwort vnd Bestand nu / der Erwidrige Fürste vnd Herr Herr Diederich Erbschoff zu Menge / die Burgermeister vnd Rad zu Frankfurt vnd erliche der andern / dem vorgesezten Diederich / sieder abeschrieben vnd vffgesaget han / des bekennen wir Gotfried Herr zu Eypenstein obgnt. daß wir nu zuschen den vorgnt. Parteyen wider beret vnd betedinget han / also daß solliche Uffsagunge von welcher Partey die semplich oder sunderlich gescheen sin / abetted und Crafftloß sin sollen vnd alle obgnt. Zeile semplich vnd sunderlich wider in sollichen Vorworten und Bestande sin / steen vnd bliiben sollen zu gleicher Wyse vnd in aller der Masse als ob sie von keiner Partey vffgesaget weren / und den forter mit Vffsagunge vnd anders nachgegangen vnd gehalten werden / nachdem vornahs davon berett vnd betedinget ist / vnd die Brieffe ußwysen die darüber gegeben vnd besiegelt sin / vnd wir obgnt. Gotfried Herr zu Eypenstein / meynen zuschen hie vnd Pingsten neß kommenden vngeuerlich / beiden vorgnt. Zeilen einen gutlichen Tag zu bescheiden vnd zu versuchen obe man sie gutlich vermegen vnd entscheiden moge / zu Erkunde vnd Bekentenus aller vorgeschriben Sache han wir Gotfried Herr zu Eypenstein obgnt. vnser Ingeß an diesen Brieff tun hengen. Datum Anno Dom. millesimo quadringentesimo tricesimo octavo Sabat ante Dominica Judica.

1439. Feria secunda post diem Sancti Valentini Martiris. Haben Diederich von Hatstein und Catharinen seine eliche Hausfrau / mit hiesiger Stadt sich verglichen / welchen Vergleich / Nahmen Catharinen / Dainen zu Prunheim vnd Henne von Schwalbach siegelden.

1444. In die Sancti Jacobi Apost. Wurde Conrad von Schwalbach gemeinschaftlicher Amtmann zu Hasstein.

1449. In die Sancti Jacobi Apost. Wal-

ther von Riffenberg / gemeinschaftlicher Amtmann zu Hasstein.

1454. In Crastino Sancti Albani Martiris. Henrich von Ockenheim / gemeinschaftlicher Amtmann zu Hasstein.

1455. Sontag nach vnseres Herrn Pischamstag / Bert von Merlauwe / gemeiner Amtmann zu Hasstein.

1458. Feria tertia post Urbani. Dem Amtmann zu Hasstein L. Gulden zu geben vff sein halb Jahr / das um Udalrici ausgehet / und soll man ihm das Viel gang oder ein Theil abschlagen / das Achtel xvj. ß. mit dem Vngelt.

1459. Feria quinta in crastino assumpt. Marie. Soll man dem Amtman zu Hasstein Herman Halbrohrrn sein Verlanggen abschlagen.

1460. Dienstag nach Allerheiligen Tag / machet Churfürst Diether von Meyng / und die Stadt Frankfurt / zu ihrem gemeinschaftlichen Amtmann zu Hasstein und seinen Angeherunge / Friederich von Riffenberg und mußte er neun Menschen und nit darunter auf seinen Lohn und Kosten halten / nemlich acht wehrhafte Mannne und eine Magdt / darvor soll er jährlich haben zweyhundert guter Rynscher Gulden / Frankfurter Meringe.

1464. Feria quinta post assumpt. Marie. Als Herr Friederich von Riffenberg das Amt zu Hasstein vffgesagt hat / soll man es dabey lassen / vnd nach einem andern gedencken.

1466. Feria tertia post diem Exaltationis Crucis. Verbindet sich / Conrad von Hasstein Diederichs seligen Son / der Stadt Frankfurt / und wann er ihre Lasten leisten solte / sol solches geld eben / auff seinen Schaden und Verlust und vff der Stadt bescheidliche Kost / dargegen soll die Stadt ihm auff sein Lebtag und nit länger jährlich zu Sanct Martins Tage / vff sein redliche Quitantie geben zehen Gulden / diesen Verbündnus. Brieffe / besetigte der feste Hamman Waltman sein Mager mit seinem Pertschafft.

1515. Feria quinta post Quasimodogeniti. Als Philipp von Hatstein / etwan Amtmann zu Höchst mit Tod abgangen / vnd xx. Gulden zu Mann Geld von dem Rath zu Lehen trägt / v. jezund Marquardt von Hatstein begert / solch Lehen niemand zu leihen / dann Er als der Nachß darzu recht zu haben gemeint :/: Soll man im Gedachtnuß behalten.

Diese

Diese Familia von Hattstein/haben Mann Lehen bey hiesiger Stadt Franckfurt, mit welchem Anno 1440. Diether von Hattstein und Katharina seine Eheliche Hausfrau belent worden, Anno 1720. Dinstag den fünfften Monats Novemb. empfangen diese Lehen. Damian Hartardt von und zu Hattstein, Hochfürstl. Sulzbischer Ober-Stallmeister und Obrister/Christoph Philipp Adam Hochfürstl. Würzburgischer Ober-Untmann zu Borberg und des Kayserlichen Landgerichts Herzogthums zu Francken Ackov. Johann Hugo Obrist-Wachtmeister von Herr Graffen von Schönborn.

Wilbel. Ist ein an dem Fluß Nidda, gelegenes Dorff, hat ein kleines Schloß, geheret anjeho Chur-Maynz/ und der Graffschafft Hanau zu. Allhier ist ein Sauer-Brunnen, von welchem die Einwohner sich grossen Nutzen machen. Die Brücke zu Wilbel, über die Nidda, wird, nach dem Privilegio Kayfers Sigismudi de Anno 1428. (vide Privilegia Civit. pag. 270.) Gleich den andern Brücken und Stiegen/ als zu Nide/Redelnsheim, Eschersheim, Bonemese, und Harheim, von der Stadt Franckfurt in Bau und Besserung unterhalten, hingegen empfangen sie / das Weg-Gelt und anders was darvon fallt, derffen umb Friedt und Schirmung willen auch die Brücken und Stiegen abwerffen.

So viel ich von Wilbel auffgezeichnet finde, das zur Nachricht der Stadt Franckfurt dienet, ist folgendes.

Wir Philips von Falckenstein Herr zu Minsenberg, für vns vnser Erben und Nachkommen und wir Ulrich Herr zu Hanauwe vnr vns vnser Erben und Nachkommen, und wir der Rad zu Franckfurt vnr vns und vnser Nachkommen bekennen und tun kunt offinlich mit diesem Brieffe, also als wir, vnser Helffer und die vnsern den Buwe des Huses zu Bilwyl vff Morn gewynnen und nyderwerffen und mit der Gots Hülffe zu brechen werden, weres nu daß vns, vnsern Helffern oder den vnsern besament oder besondern, von Bechtram und Balther von Bilhyl in beiden oder ir einem oder iren Erben oder den Iren oder jmands anders von irnen wegen nu oder hernach dhemerley Fehede / Krieg / Schade Forderung oder Ansprache entstunde / in welche Weise das were, so reden und glo-

II. Theil / I. Buch.

ben wir mit guten Trutwen und waren Worten, daß wir für vns / vnser Erben und Nachkommen und die vnsern getruwelich und festeclich an einander geraten und beholffen sollen und wollen sin und vnser keine ane der ander Willen Wissen und Verhengnisse sich nit friden, Berworten, richten oder sunen, als lange biß das wir semplich und besondern solicher Fehede / Kriege, Forderung und Ansprache genzlich und gar sin entrichtit, gesunet und geschlichtit, usgeschiden alle Argeliff und Boße funde, des zu Verkunde so han wir Philips von Falckenstein Herr zu Minsenberg, wir Ulrich Herr zu Hanauwe und wir der Rad zu Franckfurt vorgnt, vnser Ingeß vnr vns vnser Erben und Nachkommen an diesen Brieff gehangen. Datum Anno Dom, M. CCC. Lxxx. nono, feria secunda post Viti & Modesti,

Anno 1430. Prima die Sancte Scolastice Virginis. Verkauffen zu einem Wiederkauff und verphenden als GanErben. Diether von Hsenburg Herr zu Bidingen und Elisabeth seine Eheliche Gemahlin, der Stadt Franckfurt, das halbe Theil von dem vierte Theil des Schlosses und Hausses, mit irem Umbfang, Begriff und Zugehörunge genant Bilwil / gelegen bey der Nide und dem Dorffe Bilwil, doch das sie keinen Fürsten darzu sollen kommen lassen, umb tausent Gulden guter Franckfurter Werungen, und soll die Stadt und die Ihren, mit viel oder wenig, zu Tag und Nacht, aus und in gelassen werden, so dicke sie oder die iren, des gesinnen und sie beduncket ihnen noch sey, und mögen daselbst einen Untmann alleine oder vor sich, oder mit ihnen, oder andern GanErben / annehmen.

Die Stadt wird in den Burgfrieden mit eingeschlossen, und lautet der Brieff darüber also:

Wir Gotthridt und Eberhart Gebrüdere Herrn zu Eppenstein, erkennen und thun kunt offentlich mit diesem Brieffe vor vns alle vnser Erben und Nachkommen, also als der Edel Dyther von Neseburg Herr zu Bidingen und Jungfraue Elisabeth seine eliche Gemahl vnser Liebe Nese und Nistrell, vor sie ihr Erben und Nachkommen, ihre Bierthel / als sie haben an dem Schloß Bilwil halb, zu einem Wiederkauff recht und redlichen Verkauff und vffgeben haben,

nnnn den

den Ersamen weisen Leuthen, Burgermeistern, Scheffen und Rath der Stadt Franckenfort nach Laut des Brieffs darüber gegeben, und als wir mit dem Ertzen Johann von Loen, Herrn zu Gülche, Hengsberg und Lewenberg, Frauwe Anne von Solms seiner Ehlichen Gemahlin vnsern lieben Schwager und Nisseln und dem genanten Diether, einen Burgfrieden von desselben Schlosses Bilwil wegen unter ein überkommen, gemacht, verschrieben, versiegelt, gelobt und geschworen haben, des reden und versprechen wir, vor vns vnser Erben und Nachkommen, in diesem Brieff, solchen vorgnt. Burgfrieden in allen und igitlichen Puncten und Articulen / samtllich und besonder als der ausweist, gegen den vorgenanten Burgermeistern, Schöffen, Rath und Stadt zu Franckfurt und allen den Ihren und ihren Nachkommen, an demselben Schlosse, gänzlich, stete, veste und unverbrüchlichen zu halten, zugleich Weise und in aller dermassen als ob sie auch mit uns in solchem Burgfrieden begriffen weren, und nehmlich geschriben stünden, ohne alle Argelust und Gefehrte, des zu Brkunde und fester Stetigkeit, so haben wir Gotsfriedt v. Eberhart Gebrüdere obgnt. vnser Ingeß an diessen Brieff thun hencken, Datum Anno Dom. M. CCCC. tricessimo, Ipsa die Beati Valentini Mertir.

An. 1430. Donnerstag vor dem Sonntag Reminiscere, nehmen Nahmens der Stadt Franckfurt Possession. Johann Brune Burgermeister und Jacob Stralberg.

pag. 465. Nibelheim. Winther von Reddilsheim Verbündnuß mit der Stadt Franckfurth.

Anno 1389. Quinta feria proxima post Ambrosii: Ich Winther von Reddilsheim Ritter, erkenne öffentlich mit diesem Brieffe / daß ich mich verbunden habe / und verbinde mich in diesem Brieffe, den Ersamen weisen Leuthen, den Burgermeistern, Schöffen und dem Rath der Stadt Franckfurt, von derselben Stadt wegen, dieweil ich lebe, ihren und der ihren Schaden zu warnen, ihr Bestes zu werben, und ihn ihre Lage getreulichen helfen zu leisten, und ihr Bestes zu raten nach meinem besten Sinnen, welche Zeit sie das an mich begehren, und in keiner weiß wieder sie oder die Ihren zu thun und soll dieß alles thun auf mein Schaden und Verlust, und vff der Stadt Franckenford bescheidenliche Kost, und als ferne ich das von Ehren wegen thun mag,

auch hab ich ihn und allen den Ihren / mein Theil Thurnes, Schlosses und Wohnung zu Reddilsheim geöffnet und öffne ihn das mein lebe Tage in diesem Brieffe, sich darinnen zu enthalten und daraus und darinnen, zu allen ihren Nöthen, zu Nacht und zu Tage zu behelffen, wieder aller männiglichen, ohne alle meine und der meinen Wiederrede, wann sie auch von mir begerten bei sie zu kommen oder ihnen ihre Lage helfen zu leisten als vor laut, hette ich dann nicht Pferde und were ungeritten so sollen sie mir darzu Pferdte schicken und leihen bei sie zu kommen, und ihnen ihre Lage helfen zu leisten als vor laut ohne Geferte; und umb das Verdinstes als vor laut, sollen sie mir alle Jahr vff den Sonntag zu Mitfasten als man singet / Latare, mein lebtage und nicht länger, fünff und zwanzig Guldten geben und in der Stadt Franckenford so ich ihn des meine gewisse Quitancien geben / bezahlen / wann ich auch von Todes wegen abgegangen bin / so ist diese Verbündnuß abe, und seind daraffter die von Franckfurt meinen Erben oder niemanden anders die vorgnt. fünff und zwanzig Guldten nicht mehr schuldig zu geben; alle vor und hernach geschriebene Stücke, Puncten und Articul samtllich und ihre igitlichen besonders, hab ich Winther von Reddilsheim Ritter vorgnt. in guten Treuen, Hand in Hand gelobet / und darnach mit meinen vffgelegten Fingern vff den Heiligen geschworn, dieweil ich lebe / stet, fest und vnverbrüchlich zu halten, und mich darwieder nicht zu behelffen, in keine weiß, ohne alle böse Stinde; des zu Brkunde, und fester Stetigkeit hab ich Winther vorgenant mein eigen Ingeß an diesen Brieff gehangen. Datum,

1391. Kündiget Graff Otto zu Solins der Stadt den Krieg also an:

Wisset Burgermeister Scheffen und Rat und die Stat gemeynlichen zu Franckfurt, daß ich Otto Graffe zu Solins euer Feind wil sin vnd wil des mein Ere ane uch bewart han / gegeben vnder myn Ingeß vff den Montag neß dem Pingestage Anno Dom. MCCC LXXX. primo,

Ankündigung von dessen Helffern.

Wisset Burgermeister Scheffen vnd Rath der Stadt gemeynliche zu Franckfurt / daß ich Reynhart Graffe zu Nassau uwer Feind wil sin vnte Otten willen Graffen zu Sulmes minen Neben / vnd wil des min Ere ane uch bewaret han, gegeben

geben vnder myn Ingeß vff den Mandag
nest nach deme Dingestage Anno Dom.
MCCCLXXX. primo.

Wisset Burgermeister Scheffen vnd
Rat der Stat gemeynliche zu Franckfurt,
daß wir deß nachgeschriben uwer Fiende
sin wollen vmine des Edelen vnsern gne-
digen Jungherrn willen Junghr. Reyn-
hart Graffen zu Nassau, ich Diederich
von Rodingen / Wilhelm von Rodingen
Gebrüder, Henne von Wizehan / Hen-
ne von Gorbenheim, Henrich von Men-
girsberhen / Diederich von Therenberch,
Henne von Wanscheid, vnd wollen des
vnser Ere ane uch bewaret han, gegeben
vnder Ings. vnser Jungherrn Reynhart
vorgnt. des wir vns zu dieß Jyt gebrus-
chen vff den Mondag nest nach dem Din-
gestag Anno Dom. MCCCLXXX. pri-
mo.

Wisset Burgermeister Scheffen vnd
Rat der Stat gemeynliche zu Franckfurt,
daß ich Sellentin Herre zu Hsenburg vwer
Fient wil sin vmb Otten willen zu Sulms
mynes Neben vnd wil auch ic. MCC
LXXX. primo.

Wisset Burgermeister Scheffen vnd
Rat der Stat zu Franckfurt / daß ich
Otto Graffe zu Sulms vnd myn Helffer,
gein uch in Fehden sin wollen an aller
massen als dy widderfages Briue vkwis-
sent / dy ir von mir vnd mynen Helffern
hat, gegeben vnder myn Ingeß. Anno
Dom. MCCCLXXX. primo. in die Kiliani
Martiris.

Wisset Burgermeister Scheffen vnd
Rat gemeynlich der Stat zu Franckfurt,
daß ich Cyfrid von Demehabe, Gerhard
von Kranche, uwer Fiende sin wollen ic.
Vff St. Walpurgē Dag der heiligen
Jungf. MCCCLXXX. Nonagesimo secundo.

Wisset ic. Daß ich Cyfrid von De-
mehabe, Heynemann Klobelauch, Sul-
precht von Bidentkap, Dille von Kom-
storff, Henne von Wilburg, Wigang
von Krupfern, Heynke von Frondorff u-
wer Fiende sin wollen ic. MCCCLXXX.
sec. octa. Michaelis. Item Johann von
Rodehenn vnd sein Knecht. Dominica
Pff. Martini.

Verglich mit Redelheim. An. 1490.

Ich Franck von Croneberg der alt und
ich Katherina von Eisenburg sein eheliche
Haußfraw für vns vnser Erben vnd
Nachkommen an einem vnd wir Burger-
maister Scheffen, Rath und Stadt zu
Franckenfurt für vns vnd vnser Nachko-
men, am andern Tail. Bekennen vns
II. Theil / I. Buch.

offentlich mit diesem Brief, für allen den
die ine immer sehen oder hören lesen von
solcher Gespenn vnd Zwitteracht wegen so
zwischen vns baiden vorgeannten Par-
thien gewest sind vnd entstanden waren,
als von des newen Bawes vnd Schloß zu
Reddelnhaim wegen den wir Franck vnd
Katherina in den Burgfridden des al-
ten Schloß Reddelnhaim darinn die vor-
genannten von Franckfurt mit Gauerben
sein, gethan haben, deß wir mit Ver-
willigung des Allerdurchleuchtigsten Für-
sten vnd Herrn, Herrn Friedrichs von
Gots Gnaden Romischen Königs Her-
zogen zu Osterreich / zu Steir, zu Kern-
den vnd zu Crain, Grafen zu Tiroll, vn-
sers gnedigsten liebsten Herren vnd nach
Rat vnser baiden Seitten Freund, vns
darumb güttlichen verainigt vnd vertra-
gen haben, verainigen vnd vertragen vns
in Crafft diß Briefs vff mas vnd Weise
hernach geschriben steet. Zum ersten ha-
ben wir Franck v. Katherina sein eheliche
Haußfraw vorgeannten für vns alle vn-
ser Erben vnd Nachkommen / den vorge-
nanten Burgermaister Rath vnd Star zu
Franckenfurt vnd iren Nachkommen / mit
wolvorbedachtem beraden Mudt recht vnd
redlichen eins starcken ewigen Verkaufs,
erblichen verkaufft vnd vffgegeben / ver-
kauffen vnd geben ihne vff / in Crafft die-
ses gegentwertigen Briefs wie das inn
den Rechten oder von Gewonheit zu ewi-
gen Tagen allerbest Crafft vnd Macht
hat / haben soll vnd mag, ein zehenden
Thail des vorgeannten Bawes, Schloß
vnd Furhoffs Reddelnhaim mit allem sei-
nem Begriff, also daß sie vnd ire Nach-
kommen, das innhaben vnd sich des als an-
dere irer aigen Schloß zu allem irem Ge-
schefte, mogen geprauchē zu Tag vnd
zu Nacht vnd so dick vnd viel ine eben ist,
on alle Geuerde. Doch daß sie zu stedt-
gem teglichem Wesen vnd Haußhalten /
niemants in das vorgeannt Schloß vnd
Furhoffs setzen sollen, vnd wann sie sich
des vorgeannten Schloß vnd Furhoffs ge-
brauchen wollen, so haben wir für vns,
vnser Erben vnd Nachkommen, ihne ge-
gonnet vnd gonnen ihne mit diesem Brie-
fe, des Hufes daß da gelegen ist neben der
fordersten Pforten geyn Franckfurt zu der
rechten Handt neben dem Marrstall v. dem
Stall vnden an dem Ende des Marrstalls,
als der izunt vnderscheiden ist vnden gegen
demselben Hauß gelegen, also daß sie ihre
Kochene in dem Hauß / und ire Pferd in
dem Stalle vnd auch in das Hauß, ob
ihne das Noit sein wird, ziehen, ihr
Wesen

Wesen vnd Wohnung darin haben / do aus vnd in wandern, vnd sich des als ihres eignen Hauses gebrauchen wegen, in massen vorgeurert an alle Geuerde. Vnd ist solcher vorgeschriebener Verkauf geschehen vmb tausent Gulden guter Franckfurter Wehrung, der wir Franck vnd Katherina vns von den vorgeannten von Franckfurt / wohlbezahlet erkennen, für datum diß Brieffs, vnd sagen sie der auch gänzlichen quiet ledig vnd loß, mit diesem Brieffe vnd wir haben auch für vns vnser Erben vnd Nachkommen vff dieselbe Summa Geldes vnd das vorgeschrieben zehende Thail vnser Schloß vnd Türhoeffs mit allem irem Begriff / vnd die Gebrauchung des vorgeschriben Hauses wie vorgeschriben steet, luterlichen vnd genßlichen verziehen vnd verzeihen darauff zu ewigen Tagen, in vnd mit Crafft diß Brieffs. Vnd wir Franck vnd Katherina Eheleuth vorgeannt vnser Erben vnd Nachkommen, sollen vnd mögen auch das vorgeannt Schloß, Türhoff, Haus, vnd alle andere Behauffunge, an Thornen / Greben, Mauren vnd Brucken, an und in demselben Schloß, in Bau vnd im Wesen behalten ongeuerlich, die auch behueten vnd bewaren, mit zeitlichem Gesindt vnd die Wechter, Pfortner, Thornhuetter vnd andere, mit Lone versorgen vnd ausrichten, Also daß Burgermaister, Rath vnd Stadt Franckfurt vnd ihre Nachkommen, deßhalbent unbekommert sein vnd bleiben. Es were dann daß die Hausung, die ihne zu ihrer Gebrauchung fierbenant steet, von den iren verbrant oder mergklichen gescheddigt wurde, so solten sie die wider thun bauen, in massen sie vorgewest were ongeuerlich. Vnd dann fürther aber damit gehalten werden, als vorgeschriben steet an alle Geuerde. Es solten auch alle Anpflenthe, Pfortner, Thornhuetter vnd Wechter, die man zu eyner igelichen Zeit in dasselbe Schloß vnd seinen ehgnanten Begriff setzen vffneimen vnd fürändern wirdt, den Burgermaistern Rath vnd Stadt zu Franckfurt oder weim sie das von ihren wegen befehlen werden, von des vorgeannten Schloß vnd ihres ehgnanten Thails wegen, gelobl. vnd zu den Hailigen schweren / so dick sich das gepuret, getrewe, holt, ine vnd den iren von iren wegen / gehorsam vnd gewertig zu sein, in vnd auszulassen, zu

eyner igelichen Zeit, zu allen iren Geschäften, wann vnd wie dick sie des begieren vnd gesinnen, on Intrag vnd Hindernuff vnser Ehgnanten Franck, Katherinen, vnserer Erben / Nachkommen vnd der Vnsern, on alle Geuerde. Vnd vff das wir Franck vnd Katherina sein Ehliche Haußfrawe, vnser Erben vnd Nachkommen, das vorgeschriben Schloß mit seinem Begriff debaß inn zeitlichen Wesen behalten, behueten, bewachen vnd bewahren mögen, so sollen vnd wollen wir Burgermaister vnd Rathe zu Franckfurt vnd vnser Nachkommen, ine alle Jar als von vnser vorgeannten zehenden Thails wegen raichen vnd geben vff Sanct Mertins Tag, in dem Winter gelegen, zwolff Gulden guter Franckfurter Wehrung on Geuerde, vnd soll als davon darüber nicht me an vns vnd vnser Nachkommen gefordert werden. Auch ist nemlichen beredt, daß wir Franck vnd Katherina sein Ehliche Haußfrawe vnserere erbl. vnd Nachkommen / vnd auch wir Burgermaister vnd Rath zu Franckfurt vnd vnser Nachkommen, niemants was Standts oder Wesens der sy, kein Öffnung oder Tail an dem vorgeannten Schloß vnd seinem ehgnanten Begriffe verkaufen, geben oder darzu komen lassen sollen in eyliche Weise, sonder vnser Ehgnanten Francken vnd Katherinen Taille an dem vorgeannten Schloß vnd seiner Zugehorunge fall nach meinem Francken Todt bleiben, werden vnd gefallen, vnser Francken vnd Katherinen Ehlichen Söhnen, vnd ob wir der nicht hetten, vnsern Ehlichen Döchtern, vnd ob wir der auch nicht hetten, den Edeln Johann vnd Eunen, Graven zu Solms vnsern Döchtern vnd iren Ehlichen Ehoenen, vnd obe sie der nicht hetten / iren Ehlichen Döchtern, vnd ob sie der auch nicht hetten, alsdan mein Francken vorgeannt rechten Ehlichen nechsten Erben von Geburt. Vnd welche den darzu quemen solten, zuvor globen vnd schweren, vnd iren versigelten Brieff geben, dieser Beschreibung mit allen Puncten vnd Artickeln vffrichtiglich zu halten. Vnd von des Baws wegen, den wir Franck vnd Katherina Eheleuth vorgeannt fürther zu thun fürgenomen haben. Ist nemlichen beredt, daß wir oder vnserere Erben als vorgeurert ist, eyn Gewelbe zu eym Keller oder Erden machen / die Mauren darzu mit dicke vnd hohe vff firen mögen, nach Erkantnuß zweyer frommen Werckmänner, der wir

wir eynen vnd Burgermeister vnd Rath zu Franckfurt eynen darzu geben, die vff ire Mide erkennen sollen / wie das noit sei, nach Gelegenhait eyns hultzern Pawes zweyer gebunze hoch, darvff zu setzen, daß das Gewelbe und Mauer = Werck denselben Paw getragen, daß es bestentlich gesein moge ongeverlich und außwendig an dem Geheuß mogen wir eyn ziemlich steinen Windelstege thun machen, an ziemlicher Dicken als die Ehnanten Werckleuthe erkennen, sie sich getragen moge. Vnd auch die rore des eynen Thorns geym Feld zuh, mogen wir thun vff führen, mit eym Gewelb gleich dem Gewelb vnd Mauer des Kellers, vnd darauf ein Gewelb und Beheltnuß schließen, vnser Brieffe und Cleynoth darin zu behalten vnd fürther eyn holzerin Stockwerck mit einem gebunze darvff machen, gleich dem andern Geheusse ongeverlichen. Vnd wir vnser Erben und Nachkommen sollen darüber inn vnd ane demselben Schloß und seinem Begriffe kein Befestigung mehr machen, Es sy dann mit vnser baiden Parthyen guten Willen vnd Verhengnißsomider, wir mogen die Greben inn vnd vnt das Schloß thun fegen vnd die Mauer die nidergefallen ist / wider vnd die Brucken vber die Greben thun machen, vnd dann Mauer, Brucken vnd Dheinne in Wesen behalten ungeverlichen / ausgescheiden daß wir keyn Brucken vber die Nidd machen sollen. Wir Franck vnd Katherina vorgenant vnser Erben und Nachkommen für vns vnd wir Burgermeister vnd Rathe zu Franckfurt vnd vnser Nachkommen auch für vns, sollen vnd wollen niemants gonden, wer der sy, des hailigen Richs Strassen, Pilgrim vnd Rauff = Leuthe, auf oder inn das vorgnant Schloß zu schynden oder zu beschedigen, außgenommen vnser offne Fyende, odder die Ihesenen die vns Eren vnd rechts außgeeh, oder die, die Strassen schynden, oder die vns oder den Vnsern, das Vnsere genommen hetten oder nemen / mit Fehde oder on Fehde. Wer es auch daß wir vorgnanten von Franckfurt oder vnser Nachkommen, vnser Diener odder die Vnsern zu vglischen Kriege / in das vorgnant Schloß legern vnd schicken würden, wann wir das thetten, so solten wir vier gewapente Schützen vff vnsern Kosten vnd Schaden darin schicken, das Schloß dieselbe Zeit / so lange die Vnsern zu teglichem Kriege da legen / getrewelich helfen zu behuetten vnd zu verwaren / wer es auch

das yemant dasselb Schloß vber zieht: oder belegern wolte / das sollen und wollen wir samentlichen weren getrewelich vnd ongeverlichen darzu thun on alle Geuerde, vnd wer es daß dasselb Schloß vns angewonnen vnd verloren würde, durch was Sachen das geschege odder zu queme / so sollen wir getrewelich vnd ongeverlich darzu thun vnd eyn Parthey der andern behulfflich sein, das wider zu gewinnen, vnd wir das von vns vorgnanten Partheyen baiden, oder vnser eyner wider gewonnen würde, oder sonst an vns queme so solte alsdann vnser igeliche Parthey wider darin sein vnd pleiben, in massen vorgerurt ist, vnd soll kein Parthey seinen taill on die ander Parthey insonderhait nicht wider nemen. Vnd wir vorgnanten Franck vnd Katherina sein Eheliche Haußfrawe vnser Erben vnd Nachkommen, vnd wir Burgermeister, Rath vnd Stadt zu Franckfurt vnd vnser Nachkommen, sollen in dem vorgnanten Schloß, Furhoff, vnd Burgkfridden gute Sanerben mit eyn sein vnd vnser keyne Parthey oder die Fren, in oder auf dem vorgnanten Schloß vnd Burgkfridden, wider die ander Parthey oder die Fren freffelichen nicht thun, oder bestellen gethan werden, on alle Geuerde. Vnd wir vorgnanten Franck vnd Katherina Eheleuth, für vns vnser Erben und Nachkommen, vnd wir Burgermeister vnd Rathe zu Franckfurt für vns vnd vnser Nachkommen, geredden vnd versprechen, in guten Trewen vnd in rechter Warheit alle vnd igliche Stücke, Puncten vnd Artickell / wie die in dießem Brieffe geschriben steenh, vnd sofern vnser igeliche Parthey ire Erben vnd Nachkommen die antreffent sein, stete, vest vnd onverprudlich zu halten, darwider nicht zu thun noch schaffen gethan werden / heimlich oder offenbare in kheine Weise, alle Argeliff vnd Geuerde, inn allen diesen Sachen geglichen ausgescheiden / vnd auch in den vorgeschriben Sachen ausgescheiden vnd außgenommen, das hailig Rhomisch Reich on alle Geuerde / vnd aller dieser vorschriebenn Sache zur Brfhunde vnd Bekentnuß han wir Franck vnd Katherina vorgnantlich, vnser iglichs seigen Inngestegell für vns vnser Erben v. Nachkommen, vnd wir Burgermeister Schesfen und Rath zu Franckfurt, für vns vnser Nachkommen vnd Stadt Franckfurt vnser Stett Inngestegell, wissentlich an diesen Brieff thun hencken, vnd wir Johan Grave zu Solms, Johann vnd Eune Gebruder Graben zu Solms sein

Sone geredden vnd geloben auch in guten Trewen vnd in rechter Warheit, für vns vnser Erben vnd Nachkommen, ob es sach wurde, das daß das obgenant Schloß Redelnsheim, nach doithe Franken von Cronenberg des alten / vnser lieben Schwebers vnd alt Vatters an vns Johann vnd Eunen obgenanten komendt wurde, daß wir vnser Erben vnd Nachkommen alsdann solchen abgeschriben Entschait vnd diesen Brieffe, in allen seinen Puncten vnd Sätzen steed, vest vnd vnverprücklich halten wollen, vnd darwider nicht thun noch schaffen gethan werden, heymlichen odder offenbare / in keyne Weise, alle Argeliff vnd Beverde, gänzlichen ausgeschaiden/ vnd des zu Urkhundt, hat vnser iglicher sein eygen Ingesiegel, für sich, sein Erben vnd Nachkommen, auch an diessen Brieff thun hencken, Datum feria quarta que fuit Vigilia sancti Vdalricij, Anno M. quadragesimo Octavo.

Zu solchem hat Herr Philipps Grave zu Solms Eynem Ersamen Rathe / dieße nachfolgende Verschreibung zugestellt.

Nachdem vnd durch die wolgebornen u. Edeln Eunen etwann Graven zu Solms vnd Franken von Cronenberg dem alten mitler Bedecknuß mit den Erbarh Burgermeister und Rath zu Frankensfurt, eyn Vertrag gemacht und versiegelt / das Schloß Redelnsheim betreffend, Inhalt desselben da geredden v. versprecht, wir Philipps Grave zu Solms vnd Herr zu Mynzenbergk, by gutem Glauben, solich Verschreibung des Vertrags / in allen Puncten und Articellen vffrichtiglich zu halten alles sonder Beverde. Haben darumb den gemelten Burgermeistern vnd Rath diesen Brieffe mit vnserm Ingesiegel vbergeben lassen, vff Montag nach dem Sonntag Jubilate nach Christi vnser Herrim Sepurte, Tausend vierhundert vnd im neunzigsten Jaren.

Reddelnsheimer Eide.

Ein selicher der sich zu Reddelnsheim nidergelassen hat, und daselbst wonen wil der sol in guten Trewen geloben und darnach zu Got vnd den Heiligen schweren, vnserm gnedigen Herrn Graff Philippsen von Solms vnd Herrn zu Mynzenberg syner Gnaden Erben und Burgermeister und Rat der Stad Frankensfurt vnd iren Nachkommen getreue, holt und one Widerredde gehorsam, gewertig vnd bestendig zu sein, des benannten vnser gnedig. Herrn von Solms syner Erben v. des Rats zu Frankensfurt v. iren

Nachkommen Schaden zu warnen vnd Bestes zu werben als ferne ine Crafft vnd Macht getragen mach, auch nit widder sie zuthun in keine Wyse, vnd eym Schultessen den die vorgnantl. Herren darzu gesetzt haben oder zu Jyrtten setzen werden von derselben Herren wegen / gehorsam zu sein one alles Beverde, hette er oder ire Weiber auch izunt oder gewonnen / hernach in Zeit als sie zu Reddelnsheim Seckhafte weren, zu den benannten Burgermeistern vnd Rath zu Frankensfurt iren Burgern den Iren vnd die Ire zu verantworten steen oder vngewerlich verantworten wollen zusprechen oder mit ine zu thun, darumb sol er vnd sie recht geben vnd nemen vnd geben vor v. g. H von Solms / so dan sin Gnad oder die Seinen antrefte oder vor des Reichs Gericht zu Frankensfurt, so das den Rat oder die Iren antrefte oder wo sie das hin wisete, und nirgent anders, hätte oder gewonne er aber zu eynchen zu Redelnsheim wonhaft oder daselbst in Pflichten bynnen derselben Zit zusprechen, welcherley das were / darumb sol er Recht geben vnd nemen, nemen vnd geben vor der Herren Gericht zu Redelnsheim vnd nirgent anders, vnd sollen auch alle die zehnen, die Frucht ghein Redelnsheim wonen kommen, auch ire Sone die zu iren Tagen gewachsen sein / dieß wie vorgeschrieben stet, geloben vnd schweren zu halten als dick des not geschiecht.

Johann Ryprecht jziger Amptmann zu Redelnsheim / hat E. E. Rath des Schloß halben, als eyn Amptmann diesen nachgehende schriftliche Pflicht vnder seiner aignen Hand übergeben.

Ich Johann Ryprecht von Budingem dießer Zeit Amptmann zu Redelnsheim, bekenne mit dießer meiner aigen Handschrift; Nachdem der wolegebornn Grave, Herr Phillipps Grave zu Solms vnd Herr zu Mynzenbergk / mein gnediger Herr, mich izunt widerumb zu eynem Amptmann zu Redelnsheim vffgenommen, dieweill ich dann hievor / daß ich dasselbig Ampt von seinen Gnaden auch inngehapt / die Zeit, in Crafft eyns gutlichen Vertrags, dem wolegebornen Herren Georgen Graven zu Koniastein vnd Dieß Herrn zu Epstein vnd zu Mynzenberg, meinem gnedigen Herren, von wegen eynes Erbarh Raths der Stadt Frankensfurt Glube vnd Uide lauth der Verschreibung, so obgemelter Rath des Schloß Redelnsheims halber innhatt gethan, die ich noch zur Zeit nit vffgesagt. So geredde vnd versprech ich in vnd mit Crafft diß Briffs, daß ich laudt meiner furigen Pflicht vnd

vnd Aidt, eynnem Erbaren Rath zu Franckfurt, laudt derselbigen Verschreibung, so lang ich gemelt Ampt zu Redelnhaim innhabe, gewertig sein will, des zu Brhunde, hab ich mein eigen Ingeffegell zu Ende dießer Schrift gedruckt, geschehen vff Montag nach dem hailligen Oster-Tag Anno xv C xxvi.

Vertrag de Anno 1515.

Wir Eberhardt und wir Georg Gebrüder Graffen zu Königstein und Dieß Hrn. zu Epstein und Münzenberg, bekennen in diesem offen Brieff, gen aller menniglich / als vmb nach verhedinger Artickell, sich Irrung begeben, und erhalten haben, zwischen dem wohlgebornen Philippen Graffen zu Solms Herren zu Münzenberg, vnsern freundlichen lieben Bettern an einem und den Ersamen fürnchtigen vnd weisen, vnsern guten Freunden, Burgermeistern und Rath der Stadt Franckfurt ander theils, haben wir aus freundlicher und guter Meinung vns in Handel geschlagen, vnd bede Parthenen/nach nothürftiger genußsamer Berhör, derselben Irrung vnd Geyreden, mit irem guten Wissen vnd Willen vertragen vnd vereinigt vnd thun das mit diesem Brieff, wie nachfolget. Anfänglich als vnser Better Graff Philips fürbracht, wie das ime vergangenen Pfälzischen Kriegt, durch ein Erbar Rath, vber die Verschreibung, so des Schloß Redelnhaim halben, etwan der alt Franck von Cronberg, mit E. E. Rath vffgericht, Hilff geweigert sein sollen / ist verthedingt / daß E. E. Rath vnd ire Nachkommen inn zukünftigen gleichen Fellen, die bemelt Verschreibung, gegen Graff Philips oder sein Erben ongeweygert volnziehen vnd sich des hinfüro onauszüglich halten sollen. Als aber vnser Bettern Graffen Philippen Amtmann zu Redelnhaim sich gewiddert hat / E. E. Rath von ihrs Theils wegen zu Redelnhaim Pflicht zu thun, ist abgeredt vnd verthedinget, daß ein vglich Amtmann oder were des Schloß Redelnhaim in Befelch hat / E. E. Rath zu Franckfurt, zu iber Zeit geloken vnd schweren sollen, zu ihrer Gerechtigkeit im Schloß Redelnhaim, mit in vnd auslassen zugewarten, nach Inhalt der Artickels in der Verschreibung verleiht. Als weilandt Franck von Cronberg der alt, mit E. E. Rath von Franckfurt darüber vffgericht hat, also lautende, Es sollen auch alle Amptleuth, Pfortner / Thorhüter vnd Wechter, die man zu einer iglichen Zeit in dasselb Schloß vnd seinen ehegenanten Begrif setzen, vffnehmen vnd verandern würdt, den Burgermeistern

Rath vnd Stadt zu Franckfurth oder wem sy das vbn iren wegen befelchen werden, von des vorgenanten Schloß vnd ihrs ehegenanten Theils wegen, geloben, vnd zu den Heiligen schweren, so dick sich das gebührt, getrew, hold, ihne vnd den iren von ihrentwegen, gehorsam v. gewertig zu sein, inn vnd auslassen zu einer iglichen Zeit, zu allen ihren Geschäften wann vnd wie dick sie das begehren vnd geyhmen. on Intrag vnd Hindernuß, vnser ehegenant Francken, Katherinen vnser Erben, Nachkommen vnd der vnsern on alle Geferdte, vnd daß vnser Better Graff Philips oder sein Erben, sollichs bei einem yeden iren Amtman oder Befelchhaber / wie obset also zu thun, ongeweygert verschaffen sollen. Aßber die Pfortner, Thorhüter vnd Wechter, so zu jeder Zeit ins Schloß Redelnhaim vsgenommen, sollen von dem Amtmann oder des Schloß Befelchhaber. E. E. Rath oder iren, angezeigt werden vnd dem Rath oder ihren, darzu verordnet, geloben vnd schweren, wie die obgemelt Verschreibungs im Artickel solliche Pflicht betreffende, ausweist, alles sonder Geverd. Ferner ein gemein Schultheiß im Dorff Redelnhaim betreffen, ist abgeredt vnd verthedingt, daß vnser Better Graffe Philips oder sein Erben sollen zu iberzeit ein Erbare Bauers Person im Dorff Redelnhaim geseßen vnd gegüttert zu einem Schultheiß benennen, vnd ein Rath anzeigen, so soll dieselbige Person vff den nechsten Gerichts-Tag nach dem er benant were, an gewöhnlicher Markt der Gerichtshaltung von beider Graffe Philips vnd des Raths wegen, über sollich sein Schultheiß Amts Pflicht thun, wie nachfolget. Nemlich soll er in guten Treuen geloben vnd zu den Heiligen schweren, das Gericht zu Redelnhaim von beider Gerichts-Herren wegen / zu besizen zu hegen vnd zu handthaben, als von alter Herkommen ist ongeverlich, auch ein gleicher Richter zu sein, inwendig vnd auswendig gericht, vnd aller menniglich fürderlich richten, wie sich gepürt, darzu beider Gerichts-Herren Freiheitte, Oberkeryt vnd Herligkeit des Dorffs im Wesen zu behalten vnd daran wissentlich nichts enziehen zu lassen / auch iren vnd der iren Schaden zu warnen vnd Besses zu werben vnd so viel in sein Vermögen stet, daran sein, daß ein iglichem zu seinem Theil vnd Gerechtigkeit mit Dinst vnd andern Gewarthung geschehe, als sich gepürt, an alles Geverd, vnd sollen die Dienst von Hinderfessen zu Redelnhaim von beeden Partheien dermassen geybraucht

gebraucht werden, daß es den Armen leidlich vnd treglich sey: Item: Als sich vnser Vetter Graue Philips des Werhs zu Hausen vnd E. E. Rath des Werhs zu Redelnheim beschwert gehabt, ist verthedinget vnd abgeredt, ob einicher Theil oder die iren, der beder gefesteten Werhe / Beschwörung oder Nachtheil befunden / mücht der beschwert die Wasser Wieger vff der Nide vnd vff der Wedder, vermögen solliche Werhe zu besichtigen vnd darüber zu erkennen, was dan erkant wurd, da bey soll es pleiben vnd gelassen werden. Item: Vmb das Nebenfarh zu Redelnheim / haben wir bede Theil vertragen / also daß vnser Vetter / Graffe Philips oder sein Erben solche Farh / die weil es ein gemeiner Nuß ist, im Wesen behalten vnd Einsehens haben sollen / daß niemants daran vbernommen / oder durch die Fergen der Farhlon vberseht werden, vnd soll E. E. Rath hierin für behalten vnd onbenommen sein, nachherrer Gelegenheit ein Brücken über die Nide zu machen, doch das die mit keiner sonderlichen Vestung zu Wehr gericht, gebaut, auch dem Schloß Redelnheim, neher nit gestelt werde, dann fürmals die alt Bruck des Endts auch gestanden vnd daß die alte Strassen zu vnd von solcher Brücken wiederumb mög gebraucht werden. Item: Den vffgerichteten Schlag bey Stant Lucas betreffen / dieweil der vff gemeiner Landtstrassen gestelt gewest, sollte er abgethan, die Stras des Endts geöffnet vnd freygelassen auch on Willen eins Raths hinführ kein Versperrung des Ort geschehen. Item: Vmb den Schaffleger zu Redelnheim, ist abgeredt, daß vnser Vetter Graffe Philips vnd seine Erben, ihren Schäffer erstlich ihr Liebden Ecker im Redelnheimer Gemarck, so viel der Schaffer thun kan, belegen lassen vnd in ein frembde Gemarck zu belegen niemants schuldig sein, Es soll auch derselbig vnd ein jder zukünftiger Schäffer / der im Dorff Redelnheim gessen, deßgleichen vnser Veters Wirth daselbst einen Rath von Franckensfurt als Hinderlassen, gewonliche Pflicht thun, doch so die zwo Person der Graffen von Solms Gebrüder Diener weren / sollen sie der Pflicht verlassen pleiben: Item: Vmb den Kirbwein vnd gemein Weinschanck im Dorff Redelnheim, ist verthedinget, daß vnser Vetter Graffe Philips vnd seine Erben, denselben Kirbwein vnd Weinschanck / allein haben vnd behalten soll. Ferner vmb die Irrung des Vtregers so zum Theil durch

Redelnheimer Marke get, ist vertragen vnd abgeredt, daß E. E. Rath von Franckensfurt, denselben Außträger, so es die Notdurfft erheyscht, zu jderzeit raumen v. segen mögen, als fern sie dann von Alters hero gefegt haben, und soll die Fischerey im Außträger im Redelnheimer Gemarck vnserm Vetter von Solms vnd seinen Erben allein zu sein, doch daß das Wasser im Außträger seinen Gang habe vnd kein Verstopfung durch sach zeune oder anders darin fürgenommen werde, vnd dargegen soll E. E. Rath ein verschrenckten oder verzingelt Schlag vnd ein Brücken vff den Außträger, vff dem Staden gegen dem Nebenstock zu, am Ende da icht die jüngst Inschleiffung geschehen, allein setzen, machen vnd erhalten, doch daß Graffe Philips vnd seine Erben ein Schlüssel zum selbigen Schlag auch haben, vnd der Schlag allein zur Notdurfft, vnd sonst keinen Theil zu Nachtheil oder Geferd, geöffnet vnd nach notdürfftiger Geprauchung, alsbald wiederumb zu gethan vnd besonderlich bey Nacht nit vffgelassen werde. Als auch zwischen obgemelten Partheien Irrung ist an der Grenz vnd Anstoß der Franck. Redelnheimer vnd Bockenheimer Gemarck vnd Graf Philips in derselbigen irrigen pfleg E. E. Rath ein Haimmel abgepfandt gehabt, ist deßhalben abgeredt, daß bede Theil sich mit den von Bockenheim vereinigen v. die Gemarck an derselben Irrung, wie sich gepurt / abgen vnd versteinen lassen sollen / vnd soll dieser Vertrag beden Partheien andern ihren Freyhait, Rechten vnd Gerechtigkeit on nachtheilig vnd on abbrüchlich sein, vnd hierauf dieselbigen Partheien für sich, ire Erben vnd Nachkommen, aller obgemelte Irrungen Artikel vnd gepredenganz grundtlich gericht, vereint vnd vertragen sein, vnd pleiben, sich auch hinfür fridlich vnd nachbarlich gegen einander halten, vnd bey den ihren zu thun, verschafft sonder all Argelick vnd Geferdte; des zu Brkunth, haben wir Gebrüder obgn. vnser eigen Insiegel an diesen Vortrag zween gleichlautende, thun hencken, der yglich Parthei einen hat. So erkennen wir Philips Graffe zu Solms Herr zu Mungenberg v. wir Burgermeister vnd Rath der Stadt Franckensfurt egenant, daß wir diesen Vertrag mit guten Wissen vnd Willen angenommen vnd zu halten versprochen han, vnd nemen den seins Inhalts danckbarlich an, mit Crafft diß Brieffs, sonder Geferte, vnd haben des zu Brkunth vnser Insiegel für vns, vnser Erben vnd Nachkommen, hiran thun hencken vnd gehangen. Geschehen in der Stadt

Stadt Franckfurt am Dinstag nach Sanct Franciscus Tag, als man zahlt nach Christi Geburt / Tausent Fünffhundert vnd fünfzehen Jare.

Vertrag mit Rödelnheim, gegen drey Viertel an der Dorffschafft Niderroth. Anno 1572. welcher durch den Kayser Maximil. bekräftiget worden; vide gedruckte Privilegia: pag. 397. & seqq.

Wir Eberhart Grave zu Königstein vnd Dieß Herr zu Esstein vnd Münzenberg / bekennen in diesem offenen Brieff vnd thun kundt allerinniglich, als sich in nachgemelden Articulin Irrung gehalten, zwischen dem Wolgebornen Philipsen Graffen zu Solms vnd Hrn. zu Münzenberg, vnsern freundlichen lieben Vettern an einem, vnd den Ersamen fürsichtigen vnd weisen Burgermeister v. Rath der Stadt Franckfurt andern theils, haben wir dieselben beyde Partheyen mit ihrem wissen vnd willen, vnd ihnen zur Freundschaft vnd gutem / solcher Irrung in der Güte vereinigt vnd vertragen, vnd thun das in vnd mit Crafft diß Brieffs wie hernach folget. Anfänglich als vnser Vetter von Solms ein Dinghoff zu Soden vnd darinnen ein dinghöffisch Gericht vnd in demselben Dorff E. E. Rath der Stadt Franckfurt ohne das den gemeinen Gerichts Zwang allein hat, daraus sich zwischen beiden Partheyen Irrung begeben, dero wir sie wie obstehet, also vnd dergestalt vertragen haben, daß vnser Vetter von Solms, sein Erben vnd Nachkommen vnverhindert der von Franckfurt, oder ihrer Nachkommen geruhiglich bleiben, bey gedachtem ihrem Gericht vnd seiner Zugehör, darzu bey allen vnd jeglichen Gulten, Zinsen vnd Nutzungen auch Gerechtigkeiten in solch Gericht gehörig, vnd sollen Graff Philips vnd seine Erben daselbig Gericht mit Schultheissen zu setzen vnd zu entsetzen, darzu vmb frebelich Wort, über Fragen, oder dergleichen Oberfarung, was sich daran oder vor demselbigen Gericht begeben, vnd dero von Franckfurt Obrigkeit nicht zugehörig oder anhangig weren, dergleichen vmb Ungehorsam der Scheffen oder derjenigen so vff die gewöhnlichen Gerichtstag nit erscheinen, wie das die Ordnung vnd Gewonheit solches Gerichts vermag, zu büßen vnd zu straffen haben; vnd sollen alle Güter in das obberührt Gericht gehörig, an demselben Gericht übergeben vnd aufgesetzt, vnd durch die Solmischen Schultheiß vnd Schöffen vnd niemandt anders, darüber gericht werden. Doch soll in alleweg daselbig Solmisch Ge-

richt, nach der Eigenschafft v. Natur eines Dinghöffischen Gerichts der Stadt Franckfurt an andern ihren Dorffs Obrigkeiten v. Gerichts Zwang, kein Abbruch thun, so sollen E. E. Rath der Stadt Franckfurt, vnd ihre Nachkommen in ihrem Dorff Soden plieben v. gelassen werde, bey aller Obrigkeit v. Herrlichkeit v. ihrem gemeinen Gerichts zwang der hohen vnd nidern Gericht, vnd so viel demselben von Recht v. Gewonheit anhangen, vnbetragt v. ungeirret vnserer Vetter Graff Philipsen seiner Erben oder jemandt von ihrentwegen. Zum andern, als Philips Weigel, an obbemeltem Solmisch. Gericht in Straff vnd Bognat vnserer Vetter erkant v. daruff ihme alle seine Güter in daselbig Gericht gehörig, behafft vnd verbotten sind vmb daß er in solchem Gericht begüttet vnd Schöffen gewest, vnd doch daran nit hat sitzen wollen, haben wir angesehen, daß solche Erkantnuß in vnser güttlich Vnderhandlung geschehen, derhalb wir solch Straff gemäßiget vnd vff zehen Gulden Geldts Wehrung gesetzt, die soll Weigel vnsern Vettern von Solms obgenant zu einem Abtrag geben. vnd dagegen sollen Weigels Güter der ergangenen Erkantnuß, Behaffung vnd Verbott halber, ganz wiederumb erledigt seyn, vnd wo darnach vnser Vetter an seinem Gericht ihne vor ein Schöffen haben will, soll zu seiner Liebden Gefallen stehen. Zum dritten, die Schläge betreffent, so ein Rath zu Franckfurt im Dorff Soden vffgericht, ist ertheidigt, daß der Rath vnd ihre Nachkommen im Bezircke des Dorffs Soden zur Notturfft / vnd den gemeinen Inwohnern daselbst zu guth, Schläge setzen vnd vffrichten / vnverhindert vnserer Vettern vnd seinen Erben; Zum vierdten, als die zwo Gemeinde Rödelnheim vnd Hausen, mit ihrem Viehe gegeneinander ein Obertrieb vnd Weidbruch bißhero gehabt, und aber aus demselbigen sonderlich Irrung erwachsen, ist vmb Einigkeit vnd Friedlebens willen abgeredt vnd vertheidigt, daß hinfüro ein jeglich dero obgenantes Dorff mit ihrem Trieb vnd Weidbruch plieben sollen im Bezircke seiner Termin, vnd weiter vnder einander nit treiben. Wo aber herüber einiger Theil den andern übertreiben würde, so soll derhalb die Ruge von beyden Theilen geschehen, wie von alter Herkommen vnd geübt / welches Herkommen der Ruge halben durch diesen Vortrag nit geendert seyn soll. Zum letzten vnd daß ein Burger von Lich, zu Franckfurt bekümmert vnd in Hasset gelegt worden,

worden, dergleichen vmb daß etlich Burger aus Franckfurt ein Solmischer Geywern von Praunheim solten gegriffen vnd verurpheet haben, vnd dann die Clag Heill Henn vnd den Schultheissen zu Hausen betreffent, darzu die Irrung des Ungelths von der Mist vnd Holz Fur zu Redelnheim belangent vnd sonsten alle andere Gebrechen vffgehalten Tag zu Höchst vnd Meng verlaudet, drein vnser vorige Entscheidt vnd Vertrag durch vns der Gebrechen halben zu Redelnheim vffgericht, sonderlich nit benent oder angezeigt sindt, solches alles haben wir mit gutem Wissen vnd Willen beider Partheyen zu Erhaltung Einigkeit vnd guter Nachbarschaft gegen einander zugleich vffgebabt, abgethan, bey vnd abgelegt / also daß kein Theil dem andern vmb solch neben ingefuhrten oder angezogen Clagen etwas pflichtig oder schuldig seyn soll, Gefehrte vnd Argelisse hierinn genzlich aufgeschloffen. Des zu wahren Erkundt, haben wir als vnder theidinger vnser angeboren Insignel an dieser Vortrag zweien gleichlautent thun hencken vnd jeder Parthey einen vbergeben. Vnd wir Philips Graue zu Solms Herr zu Múnkenberg, vnd wir die Burgermeister vnd Rath der Stadt Franckfurt bekennen, daß dieser obgemelter Vertrag mit vnsern gutten Wissen vnd Willen betheidigt vnd abgeret; deme wir auch/als die Partheyen für vnser Erben vnd Nachkommen gutwilliglich vnd danckbarlich angenommen. Vnd des zu Bekentnuß / vnser vnd gemeiner Stadt Insignel an diesen Brieff wissentlich auch thun hencken vnd gehangen haben / der geben ist vff Donnerstag nach Briceii Anno Domini 1518.

Kundt und zu wiessen sey allermentiglich, so diesen Brieff sehen, lesen oder hören lesen / Nachdem sich ein Zeit hero Speen vnd Irrungen zwischen dem Wohlgebornen Herrn / Herrn Philipsen Grafen zu Solms vnd Herrn zu Múnkenberg, vnd Herrn Johann Grafen zu Wiedt, Herrn zu Runkel vnd Isenburg, als Vormundern der auch Wohlgebohrnen Herrn / Herrn Johann Georgen vnd Herrn Otten Gebrüdern, Grafen zu Solms, Herrn zu Múnkenberg vnd Sonnewald / an einem, vnd den Fürstlichen Ersamen vnd weisen Herrn Burgermeistern vnd Rath der Stadt Franckfurt anders Theils/eines Wehrs halben, welches wohlgedachte Hrn. Vermundere zu Redelnheim legen lassen / erhalten / vnd

den Edlen, Ernvesten Johann Adolff vnd Jost Rawen von Holzhausen zue Nordeck Groß vnd Dorheim Gebrüder, als Lehenträgern der Kayserl. Majest. vber die Wasserwieger vnd derselbigen an vnd Zugehörungen, vmb ermelte geschworne Wasserwieger geschriben worden, daß demnach sy die Wasserwieger, als nemlich Augustin Müller von Wincken / Claus Ketter von Dorhaim vnd Jost Müller von Davernhaim, denen beiden Partheyen, solche Irrungen zu entscheiden / vnd darüber zu erkennen heimgestellt, in Gegenwertigkeit vnd Beysein des Edlen vnd Ernvesten Caspar von Eringshausen / Amtmann zu Redelnhaim, auch der Ernhaftten vnd Achtbaren Johann Bilbils Rentmaisters zu Laubach, Gerhard Zuebrodt Kellers zu Peterweyls, Georg Münchs, Kellers zu Affenheim, vnd Philipsen Stroe / Kellers zu Redelnheim, von wegen wohlgedachter Herrn Vormünder / vnd den Fürstlichen vnd weisen Herrn Hansken Stefan Schöffens, Carlen von Glauburgs, vnd Johann von Marxheim des Raths zu Franckfurt, nach fürbrachter Clag vnd Antwort, auch ingenommenen Augenschein, bey iren Adits vnd Ampts Pflichten, damit sie vorgemeltem iren Junker zugehan vnd verwant seindt erkant / in massen wie nachvolgt; Nemlich daß das Wehr zu Redelnheim dermassen Belegt werden soll, daß das Wasser inn haier oder dürrer Zeit / dem Rich Pfal, so ausserehalb dem Steggarten am Wasser dritthalb Rueden lang, oberhalb dem Steg geschlagen ist / gleich gehe, also daß ein Biene vff dem Eysen Nagel, so an mitten solches Pfaals stehet, sich des Wassers vnverlezt gebrauchen möge / vnd soll ermelte Wehr, mit dem Flutbett neunthalb Rueten lang gemacht werden / doch dergestalt, daß die Schützbreiter an solchem Flutbett dem obersten Werbaum jederzeit inn der Höhe gleich seyen vnd gehalten werden, wie dann solchs von alters Herkommen vnd gebreuchlich ist, vnd sollen ermelte Partheyen angeregter Irrungen halben hiemit entscheiden sein. Zue Erkundt sein dieser Brieff zwen gleichlautend aufgericht vnd mit wolermenter Herrn Vormundere, auch des Raths zue Franckfurt anhangenden Insigneln bekräftigt, geben Mittwoch den fünfften des Monats Julii, im fünffzehen hundert vnd im siebenzigsten Jare.

Wir Hans Georg vnd Otto Gebrüdere, Grafen zu Solms, Herrn zu Múnkenberg

berg vnd Sonnewaldt / ahn einem, vnd wir Burgermeister vnd Rath der Stadt Franckfurt am Mayn andertheils, bekennen offentlich für vns, vnser Erben vnd Nachkommen, vnd thun kunt meniglichem mit diesem Brieff, nachdeme wir etlicher hernach begriffener Puncten halben, ein Zeit lang hero miteinander in Irrungen gestanden, daß demnach vff der Vnsern beiderseits darzu Deputirten gepflogene mündliche Vnterredungen, hernach auch schriftliche gegen einander erfolgte Erclerungen, wir vns zu Erhaltung und Fortpflanzung guter Nachbarschafft vnd Richtigkeit endtlich nachvolgender massen mit einander vereinigt vnd verglichen haben. Nemlich vnd erstlich, so viel das Zoll Weg vnd Steingeld, so ein Theil von dem andern zu fordern vnd ein zu nehmen, befugt gewesen, belanget, daß nuhe hinfürter vnser des Raths zu Franckfurt Dhiener, Fuhrleuth vnd Vnderthanen, so in vnser des Raths Fron vnd Dinsten durch Redelheim fahren, gegen Lieferung ihnen zugestellter Freyzertul des Zoll vnd Weggelts daselbst freygelassen. Dargegen vnser der Graven von Solms Dhiener, Fuhrleuth vnd Vnderthanen, so in vnsern Diensten die Stadt Franckfurt berühren, des Zoll, Weg- vnd Steingelts (so wohl an den Pforten, als auch auf der Brücken) auch frey vnd erlassen seyn sollen, doch mit dem Beding, daß sie vnser Fuhr vnd Dinstleuth von vns oder vnsern Kellern vnd Beampten zue Redelheim, Freyzedell jedesmahls den registirenden Burgermeistern in Römer liefern, vnd das hierunder auf beiden Seiten kein Gefar noch Betrug gesucht oder gebraucht werde. Diuweill auch herkommen daß vnser, der Graven zu Solms Fuhrleuth, Hofbrod an der Pforten zue Franckfurt, desgleichen wir der Rath ein halb achtel Pforten-Korn, jährlich gen Redelheim gegeben / ist dasselb gegen einander auch hiermit aufgehoben vnd verglichen, also daß vnser der Graven zu Solms Fuhrleuth hinfürter kein Brodt / desgleichen wir der Rath das halb achtel Pforten-Korn auch mit mehr zu liefern, sondern derwegen jede Herrschafft ihre Dhiener selbst zu befridigen, schuldig sein solle. Ferner, als den 8. Julij Anno der ringern Thal 12. siebenzig vnd vier, eine Bestätigung eines verfallenen Steins an der Nidda, welcher an Peter Nassen, Wirth zu Hausen gestanden und darneben Anzeigung des Fischwassers vnd Greins halber beschehen, wie dann die Fischer v. andere Nachbarn zue Redelheim vnd Hausen densel-

ben Stein gesehen v. die Mhalstade gewiesen vnd angezeigt, haben darauff vnser damals beiderseits Deputirte zu erhaltung Fridens vnd guter Nachbarschafft, erstlich von dem Stein ahn / welcher in dem Guthe so igunder Philipsen von Redelheims Witwe jnnen hat / ahn das Häuser Gebieth v. Terminney rhurendt / angefangen zu messen / v. also bis ahn den Stein, so zwischen vns den Graven von Solms vnd Peter Nassen von Hausen Erben stehet, frust Ruden ferner der Richtung nach von ermettem Stein, bis an den neuen gesetzten Stein, drey Ruden vnd drey Viertel einer Ruden, mit diesen Buchstaben S. vnd F. auch der Jahr: Zahl 1574. verzeichnet, weiter von neuem gesetzten Stein die Richtung genommen nach dem verfallenen Stein im Wasser drißhalb Ruden vnd also vom ersten bis auf denn im Wasser verfallenen Stein nach augenscheinlicher Ausweisung gemeltter Stein zusamen aiff Ruden vnd ein Viertel der Lenge nach befunden, vnd ist dabey auch abgeredt worden, daß wir die Graven zue Solms 10. vnd wir der Rath zue Franckfurt, die Breite im Wasser, schar oder schrägs weiß, von dem verfallenen Stein gegen des Mollers Wörth hinauf thun sollen vnd mögen / also vnd derogestalt, welcher zum ersten komt, mag zum ersten fischen vnd die breide thun wie vorhin geschehen, vnd stehet das Wasser oberhalb der breide vns dem Rath zue Franckfurt vnd vnderhalb vns obgenanten Graven zu Solms zu; zum dritten sollen vnser des Raths Vnderthanen zue Hausen, so in Redelheim Terminney Güter liegen haben, vns den Graven zu Solms 10. obgent. vnd vnsern Erben hinführo jedes Jharß, mehr nicht dann vier oder ve außs meinste sechs Jhärde zu thun, schuldig sein; doch auch dergestalt, daß sie jedes mals und Tags bey Sonnen Schein wieder zu Haus kommen mögen, vnd also fürther hin zu mehrern Fron: Dinsten nit angehalten oder gedrungen werden; daneben ist auch beiderseits abgeredt vnd bewilligt worden, wann obgemelten vnsern des Raths Vnderthanen zue Hausen, Fron: Dinst anzusagen sein werden, daß der Redelheimische Beritter oder Dorffknecht, dieselben nicht ihnen Heusern selbst / sondern ihren Schultheissen anzeigen, welcher alsdann sie zu obbestimpten bewilligten Fron: Dinst anhalten solle, doch so der Schultheiß nit anheimlich zu finden wehre, oder sich solliches

Ansagens verweigen würde, möchte alsdann der Redelheymsche Vereitter oder Dorffknecht ihnen den Heusern solliche Fröndtinst selbst ansagen; Zum vierdten sollen auch obgemelte vnser des Raths Vnderthanen zu Hausen von vnser der Graven zu Solms ic. vnd vnser Erben / Beampten vnd Vnderthanen zu Redelheim des Vbertreibens halber künfftig vnd furohin höher oder härter dann die Redelheimer selbst, nit gebüßt vnd gehalten werden; Zum fünfften, das Holz auf dem Redelheimer Wöhr belanget, soll dasselbe zu E. C. Raths erster Gelegenheit biß auf des Wässer Pfälz Höhe, abgehauen werden; Zum sechsten soll sich Peter Heyll seiner fürzgewenden Einredt vnzuerhindert, wie andere außländische, so Gütther zu Hausen haben, mit Erlegung des abgeforderten Beedt Geldes verhalten; Zum siebenden / sollen die Nachbarn zu Niedern Brsell, jhärlichen beiden Herrschafften für die Aßung, dreystig Gulden erlegen, doch wann man auf der Partheyen Begehren dahin komt, sollen dieselben Partheyen oder der vngerecht vnder ihnen befunden wirdt, denselben Vncosten erstatten, deßgleichen sollen auch sie die Nachbarn zu Niedern Brsell den Vncosten so jährlichen zum Märcker geding vnd wann der Zehend verliehen wird, vßgehet, über die gedachte dreystig Gulden zu erstatten / schuldig sein / doch soll solche Bewilligung, zu vnser der Graven zu Solms vnd vnser des Raths Ratification nuhr auf ein Jahr lang zu versuchen vnd folgens jederzeit zu vnser beiderseits Wolgefallen zu widerrufen, frey stehen. Leßlich soll furchin menniglich zu Niedern Brsell verboten sein, einige Summa Geldts / so vber zehen Gulden / aber doch vnter zwanzig Wehre, bey den Juden ohne Vorwissen des Schultheissen v. zweyer Schöffen (welche dasselbig in das Gerichts Buch sollen lassen einschreiben) oder da die vber zwanzig Gulden wehre ohne vnser der Graven obgenant vnd vnser des Raths Bewilligung aufzunehmen, bey Straff so viel Gulden, als er aufgenommen hette, hingegen wollen wir der Rath zu Franckfurt vnsern Hinderfessenen Juden daselbst mit Ernst anzeigen vnd auferlegen lassen, ihnen den Niedern Brsellern / ohne obgemelts Schultheissen vnd zweyer Schöffen daselbst oder respective vnser der Graven zu Solms vnd vnser des Raths obgenant Vorwissen vnd Bewilligung nichts zu leyhen bey Verlust geliebener Summa Geldts. Dessen alles zu Vrkhundt die Warheit getroffenen Vertrags künfftig zu bezeugen

vnd vmb gleiches behalts willen sind dieser Abreden zwo gleiches Inhalts vffs Pergament gebracht mit vnser der obgemelten Graven Hans Georgen zu Solms ic. auch vnser des Raths zue Franckfurt anhangenden Secret vnd Inseggell, becreffigt vnd jedem Theil eine zugestellt worden. Geschehen vnd endlich verglichen / den sechzehenden Tag Decembris, nach Christi vnser Herrs vnd Erlösers Geburt / Ein tausent fünffhundert neun vnd siebenzig Jharr.

1460. Feria quinta post Reminiscere: Von den Wächtern und Thorhüter zu Redelheim / nach laut der Verschreibung, in Gelübd und Eyd zu nehmen, und das Jungh. Francken zuvor lassen wissen.

1484. Tertia post Letare. Den Weg zu Redelheim mit machen lassen / mit Dienste v. Brodt v. Wein mitgeben / v. iij C. Wellen darzu geben.

1503. Quinta post division. Apost. Der Schultheiß soll Macht haben mit vnserm Junghern von Solms zu reden, des alten Schlosses halber zu Redelheim / daß er das unterstünde an sich von andern Ganerben zu bringen, v. daß sein Etelkeit den Rath zu dem dritten Theil des Kauffs von Johann von Cronberg gethan / zum Theil kommen lassen wolle, nach redlicher wesentlicher Achtung / vnd daß man das alte Schloß in Grund abbreche / vnd daß der Rath bei seiner Gerechtigkeit des neuen Schlosses wie bißhero behalte.

1503. Feria quinta post Dionysii. Als Jörg Frosch, Jacob Stralnberger vnd Meister Melchior Stadtschreiber zu Redelheim bey vnserm Junghern von Solms gestern gewesen sein, v. Gelobde v. Eynde von Wecktern, Kelnern, v. Portnern genommen haben; dabey lassen.

1504. Feria tertia post Oculi. Als Johann von Lune genant More, Schultheiß anbringt, von vnserm Junghern von Solms wegen, daß Seiner Gnaden Redelheim feil sey, vnd es dem Rath vor andern lieber gönte, wo sie das zu kaufen willens wäre, soll man die Beschreibung über Redelheim sagende, bestatigen v. in einer Rathschlagung bedencken.

1511. Feria quinta post Nativitatis Marie. Herr Jacob Stralnberger Schöff / Wicker Frosch, Burgermeister v. Melchior Schwarzenberger Stadtschreiber v. Juncker von Solms Freunde haben die Männer im Dorff Redelheim geloben vnd schweren lassen, als Vnterthanen ihren Herrschafften zu thun schuldig seyn.

Petterweil und Braunheim.

Diether von Nienburg Graff zu Büdingen und Elisabeth seine ehliche Gemahlin verkauffen ein Bertel an der Burg und Dale zu Petterweil in der Wedderawe / zwischen Erlebach und Wolnstadt gelegen; wird confirmirt von Ludwig Doring / Ruprechten von Carben / und Philipsen von Beldersheim Forstmeister zu Heyne, mit iglichem seinem Inges M CCCC XLVI. vff den ersten Donnerstag nach sanct Bartholomæi des heiligen Apostfels Tage.

Hiergegen geben der Magistrat diesen Revers,

Wir Burgermeister Schöffen und Rath zu Franckfurth / bekennen vns öffentlich mit diesem Brieffe / als die Edlen Jung-herr Diether von Nienburg Graffe zu Büdingen und Frauen Elisabeth seine ehliche Gemahl, vns zu einem Widerkauff verkaufft haben, ihr halb Theil halb, das ist mit Nahmen ein Bertel am Burg und Dale zu Petterweil mit allen und iglichen Zugehörungen und vns darüber ihren versiegelten Brieff geben, als sein Abschrift hernach von Worten zu Worten geschriben stehet, und lautet also / wir Diederich 2c. per totum, des reden wir Burgermeister, Schöffen und Rath zu Franckfurt obgnt. vor vns und vnsern Nachkommen, den vorgenanten Graffen Diether und Frau Elisabeth und ihren Erben des Widerkauffs zu gönnen, so sich das gebührt nach lauthe des vorgeschriben Brieffs, und wann dann solcher Widerkauff geschehen ist, so sollen sie uns oder vnsern Nachkommen diesen Revers-Brieff wieder geben, in den Sachen ausgeschieden alle Argeliff und Befehrd; des zu Brunkte haben wir die vorgenanten vnser Stadt Inseigel heran thun hencken. Datum Anno Dom. M CCCC XLVI. in die Michaelis Archang-

1446. Feria tertia post diem Sancti Michaelis Archangeli: Diele von Rumpenheim, der Stadt Amtmann über den vierten Theil an Burg und Dale zu Petterwyle.

1480. Tertia post Bonifacij. Philipp von Buches hat vff heute gelobt und geschworen, über das Amt zu Petterwyle.

1484. Sexta post Exaudi. Hat Herr Ludwig von Nienburg Graff zu Büdingen / wiederum gelöst, was der Stadt von Petterweil von Herrn Diether von Nienburg und Elisabetha seiner Gemahlin, Herrn Ludwigs Vatter und Mutter seel. dem Rath vorinahl verpfändt war.

1565. Joh. Rücker Amtmann zu Petterweil.

Copia, von dem Original Vergleich mit Braunheim und Holzhausen.

Ich Heilmann von Prunheim Ritter, und ich Mezeßin ehliche Hufsfrauwe, ich Geleßwanne ehliche Hufsfrauwe Dideriches sel. von Prunheim deme God gnade, ich Diederich Ritter ich Heilmann und ich Diederich Gebrüdere Edelknechte der vorgnt. Geslen Sone von Prunheim v. ich Kunnegund des egntl. Heilmans ehliche Hufsfrauwe, irkennen und dun kunt vffinlichen mit diesem Brieffe vor vns. alle vnser Erbin und Nachkomen / daß die Ersamen wisen Lude die Burgermeister, die Scheffin und der Rat der Stat Franckinurd, vnser lieben Freunde vns zu ire Burgern und Dynern empfangen han, und han wir vns yn verbonden und verbenden vns zu yn, als hernach geschrebin stet, v. han wir irme Burgermeister von des Rats und der Stede wegin Franckinurd in trauen gelobt, dem allir durchluchtigesten Fürsten und Herrn. Herrn Benzlau Romischen Konige zu als len giten mehrer des Riches und Konige zu Beheim vnserme liebin gnedigen Herren getruwe und holt zu syne, als Burger irme Herren schuldig sin zu thune, und dem Rade zu Franckinurd vorgnd. Gehorsam und bybestendig zu sin, und widder sie nicht zu thune in beheme wyse, ir Bestis zu werben iren Schaden zu warnen zu Nacht und zu Tage, wo wir den gefristhen odir gewar wordin, ouch han wir vor vns und alle vnser Erben v. Nachkomen den vorgenanten von Franckinurd, allen iren Burgeren / Dynern und den Iren, vnser Festin Prunheim und das Dorff dosel mis und das Dorff Holzhusen geoffint und offin yn die, in diesem Brieffe, bunter eweliche sich dar vß und daryn zu behelfsin zu allin iren Noden / widdir allir menliche als dick des not geschicht ane alle bosse Kunde und solun yn ouch alle vnser Dierren der vorgent. Festin Prunheim die ikunt do sin, odir zu syten dar komen itl. sin Portener, Wechtere odir andere vnser Dynere zu der vorgentl. Vffenunge und Behelffunge / vß und yn die vrgentl. Festin zu lakin und zu behelffen zu allen iren Willen und Noden, als vorgeschribin stet, globen und sweren als dick des not geschicht und sie des begern / ginge ouch vnser eyner odir me, odir vnser eyns odir me Erbin odir Nachkomen Not an, odir wie is anders queme, daß wir die egent. Festen / odir Dorffe und was darzu gehoret eyns Teils oder zumale verkauffin,

verhoffen, odir vorsehin solden, so sollen wir iz den von Frankinford vorgentl. be-
den vnd geben vor eyne andern vmb ein
bescheiden Gelt als vns eynandir darvmb
gebe ane Geuerde. Wolden iz dan die
von Frankinford nicht, weme wir iz
dan verkoufften, vorsehtin odir wir vfir-
ten den ensolden wir nicht darzu lazin
kommen, er entsette sich dan den von
Frankenford vnd den iren vor vrschre-
bin, yn globt vnd geschworn, als wir
getan han / als vor vnd hernach geschri-
ben stet, worde ouch die vorgentl. fessen,
Dorffe, vnd was darzu gehoret eyns teils
odir zumale vns vnsern Erbin odir Nach-
komen odir wer iz zu Zyden ynne hette
ane gewonnen / do Got vor sye / so sol-
den wir mit Ernste darnach sten vnd ar-
beiden, daß sie vns widder an worden /
vnd das az widder an vns queime, in wil-
chen Weg daz were, so soldin die von
Frankinford vnd die iren alle vorgentl. ir
Recht, Offenunge vnd Behelffunge dar-
zu han, in allir der maße als vor vnd
hernach geschrebin stet, vnd sal der Rad
vnd die Stad zu Frankinford vns darzu
getruulich beholffin sin, als iren Burge-
ren. Auch sollin vnser Erbin, wilche Zyt
die ztu iren Tagen komen, das ouch als
vor vnd hernach geschrebin stet, glosen
vnd sweren, vnd sich des den von Fran-
ckinfort vorbrieffen, als wir getan han,
ee, das sie ztu der festin Prunheim, Dorf-
fe, vnd was darzu gehoret, als vorge-
schreiben stet, zu gelassen werden, auch wil-
che Zyt der Rad vnd die Stad zu Fran-
ckinford reysen wollin, mit fünfzig Gle-
nen odir dar obir wilchezyt sie vns daz
lassen wissen, echtage vor hune / Munt
widder Munt, mit Botin odir mit iren
Brieffen / zu Huse odir zu Hofe zu
Prunheim, so sollin wir yn dynen vnd
gehorsam sin, vnser ielicher mit eyner
Glenen / Luden, Pherden, vnd al ir
Zugehorde, wol irzuget / vnd solin dis-
sen vorgeschrieben Dinst mit der Sum-
men Glenen dun, als dicke des not ge-
schicht, vff vnsern Schaden vnd Ver-
lust vnd vff der Stede Frankinford bes-
cheidenliche Kost, als sie iren Dynern
gebin, ob sie andirs eyne gemeyne Kost
habin, hetten sie abir keyne gemeine
Kost / was sie dan iren Soldeneren, die
yn degelichis vni iren Colt dynen vnd
eyn Jar verbunden sin, zu dynen zu der
Nacht vnd zu dem Tage / der Glenen vor
die Kost gebin / daz sollin sie vns ouch
gebin / vnd do midde sollin wir vns ouch
lazin begnugen. Ane allirley Widder-

redde. Auch sollin wir in irtage getru-
welichin helffin leisten, wo sie des an vns
besynnen, vff vnsern Schaden vnd Verlust,
vnd vff der Stede Frankinford bescheidin-
liche Kost, ouch nemen ich Heilman, ich
Diderich Ritter, ich Heilman vnd ich
Diderich vorgentl. seimptlichin mit eyn
vff daz Heilige Romische Riche, vnd den
Allirdurchluchtigisten Hochgebornen Für-
sten vnd Herren, Herren Benzlau Ro-
mischen König zu allin Zyten Merer des
Riches vnd König zu Beheim vnsern
siebin gnedigen Herren / den Erwürdi-
gen Fürsten vnd Herren, Herren Adolfs-
sen Erzbischoffe zu Menge, die Eteln
Herren, Herren Philipp Herr zu Fal-
ckensteyn vnd zu Minzingberg, Junchern
Philipp von Falckensteyn Herren zu Min-
zenberg / Herren Eberharten Herren zu
Ervinsteyn, Juncherren Ulrichen Her-
ren zu Hanawe, Juncherren Philipps
Herr zu Nassaw, vnd Juncherren Con-
raden Herren zu Brunecke; So ne-
men ich Heilman Ritter vorgentl. besun-
dern alleyne vff / die Hochgebornen Für-
sten vnd Herren, Herren Ruprechten /
den Eltern Pfalzgraffe die Rhyne, Her-
zoge in Bayern, Herzongen Adolffen
vnd Herzongen Cleman vnd darzu den
Eteln Herren, Herren Henrichen Graf-
fe zu Spanheim, myne gnedigen Her-
ren, so neme ich Dyderich Ritter, vnd ich
Heilman wir zwene besondern vff die Eteln
Herren, Hn. Dieter Grafte zu Kakinlinbo-
ge, Herren Johannem Hrn. zu Isenburg v.
zu Büdingen vnd die Burg vnd Burg-
manne zu Fredeberg, vnd neme ich Heilman
vorgentl. besondern, alleyne vff. Herren
Frydderichen Herr zu Lysberg, also bes-
cheidenlichen, das ich Heilman, ich Dy-
derich Ritter, ich Heilman vnd ich Dy-
derich Edilknechte vorgentl. widder das
Heilige Romische Rich, widder den vor-
gentl. vnsern gnedigen Herren dem Romi-
schen König / widder den egentl. Fürsten,
Grafen, Herren, widder die Burg vnd
Burgmannen zu Fredeburg, als wir seimpt-
lichin vnd vnser ielicher besondern vor sich
die egentl. vnsern Herren, Fürsten, Grafen,
Herren Burg vnd Burgmanne zu Frede-
burg, vornemelichen vnd irscheiden vnd vff
genommen han, nicht dun sollin mit vnser
selbis Libe, wir reden iz dan gerne, ane
alle Geuerden. Auch sollin die von
Frankinford vorgentl. zu dem Huse, Fe-
ssen / Dorffern, vnd was darzu gehört,
die wir yn geoffint han, als vorge-
schrebin stet, ob sie nod anginge, dun,
als

als sie zu irme vffin Huse, Besten / Dörffern vnd was darzu gehoret, bilche thun, vnd sollin vns vnd vnser Gut getruwelichen schermen schutren vnd virantworten / als ihren Burgern vnd irer Burgere Gud, ane alle Beurde / alle vor und hernach geschrebin Stücke Punkte vnd Urtecle semplichen vnd ir ielichen besundern han ich Heilman von Prunheim Ritter vnd ich Meze syne eliche Huffsrauwen / ich Gele Etswanne eliche Huffsrauwe Dyderichs von Prunheim seligen deme Got Gnade, ich Dyderich Ritter / ich Heilman vnd ich Dyderich Gebruder Edilknechte der vorgnt. Gelen Sone von Prunheim. Vnd ich Runnegund des vorgnt. Heilmans Huffsrauwe / vor vns als ir vnser Erbin vnd Nachkommen in guten Truwen gelobt vnd darnach vff den Heiligen geschworen stede feste vnd vnuerbrochlich zu halden vnd vns darwidder nicht zu behelffin, mit keynerley Sachen dy heinand irdacht odir funden hette, odir ymand irdencken adir finden mochte, die vns vnsern Erbin odir ymande andirs frommelichin. vnd den von Frankenfurd vorgeant ire Nachkommen, Burgeren, den yren odir die yn zu virantworten kent, in dehine wys schedelichin mochtin gesin, sunder stede vnd feste zu halden, in aller der Make als vorgeschrebin stet. Vnd des zu Urkunde vnd feistir Stedekeit so han ich Heilmann Ritter vorgentl. myn eigen Ingeßgel von mich, Mezin, myne eliche Huffsrauwen, vnser Erbin vnd Nachkommen, des ich Meze mit yme gebrochen, vnd ich Gele etswanne eliche Huffsrauwe, Dyderichs von Prunheim seligen dem Got Gnade vorgentl. myn eigen Ingeß vnd ich Dyderich Ritter, ich Heilman vnd ich Diderich Gebrüder von Prunheim der vorgentl. Gelen Sone vnser ielicher sin eigen Ingeß vor vns vnser Erben vnd all vnser Nachkommen an diesem Brieff gehangen. Des vorgentl. Heilmans Ingeß myns elichin Hufwirtes ich Runnegund egnt. mich mit yme gebrochen. Datum Anno Dom, M. CCC. Lxxx. quarto ipso die Beati Albani Martiris.

Calbach und Harheim.

Harheim und Calbach hat die Stadt zu einem Wiederkauff, versezt bekommen.

1435. Vff Samstag vor St. Walpurgis Tag, der Heil. Jungfrauen; verkauffen der Stadt Franckfurt auf Wiederkauff. Eberhart von Eppenstein Herr

zu Königstein und Eberhart und Walther seine Söhne, das Dorff Harheim und Calbach mit allen Zugehörungen, Leuthen. es seyen Mans. Namen oder Frauen. Namen, jung oder alt ic. vmb 3000. fl. so zu Franckfurt genge vnd geneme sei, dieser Verkauf vnd Wiederkauff ware unterschrieben und besiegelt / Nahmens Luickart und Maria Tochter des Eberharts von Eppenstein, von Walthern von Riffenberg, Hr. Johann seel. Söhne, vnd Gottfried von Delkenheim. Bey diesem Contract seind Nahmens der Stadt Franckfurt zugegen gewesen, Walther von Schwarzenberg Burgermeister, Jacob Stralberg Johann Glauburg, Schöffen, Johann Frosch, und Hartmuth Blum / Rathmanne.

1463. Ware Schultheiß zu Calbach, Nahmens hiesiger Stadt, Bis Hennen.

1474. Wigel Knacke Schultheiß zu Calbach.

1474. Tertia in die St. Petri ad Chathedram den Harheimer Steg über die Nyde von Rathswegen wieder machen lassen / vnd den von Beckersheim sagen / daß sie das bezahlen sollen.

1476. Ernst Schöffers Schultheiß zu Calbach.

1483. Ernst junge Henne des Ernst Schöffers Sohn Schultheiß.

1488. Tertia post Margarete. Diweil der alte Schöff zu Harheim Alters halber vnvermöglich ist, ihme des Scheffenstuhls erlassen vnd andern an seine Stat setzen v. kiesen: Sollen die von Harheim bis Donnerstag über acht Tag, etliche Männer 6. zum Scheffenstuhl tüglich verzeichnet beschreiben geben. Auch sollen die Scheffen zu Harheim den jehnen der Gülte vff sein Güthern verschwiegen hat, herein zu kommen für Rath bescheiden. Die Scheffen zu Harheim sollen es halten, wie vor Alters gehalten worden ist, an Gericht zu sitzen vnd Sachen zu verhören.

1511. Feria quinta post Walpurgis. Seind Piese Henne vnd Theis von Gynheim als Schöffen zu Harheim vffgenommen und geschworen.

1511. Feria tertia in die S. Martini Episc. Wodie Dörffer Harheim v. Caldenbach von vnsern Herrn von Königstein wieder gelöst werden / dardurch dem Amtmann zu Bonamese Dienste abgeen, will der Rath ihm für die Dienste jährl. XXX. fl. über die XXXV. Gulden, so aus der Rechenen geben sind, fürter geben.

1511. Wird dieser Kauff also auffgefunden.

Wir Eberhart Graue zu Königstein und Dieß Herr zu Eppenstein und Münzenberg / entbieten den Ersamen vnd weisen Burgermeister und Rath der Stadt Franckfurth, vnsern freundlichen Gruß und alles Gutes zuvor; Als in Vorzeiten vnser VorEltern seelige / Euch die Dörffer Harheim vnd Kaldebach und aller ihre Zugeherte vff ein Wiederkauff, verkauft haben / nach Inhalt einer Verschiebung darüber besagent, also verkünden wir Euch in diesem vnsern offen Brieffe solchen Wiederkauff zu thun, vnd bitten / ihr wollet nach Vermögender Verschiebung und in Zeit darinnen bestimt / vns solche Dörffer wiederum zu Kauff geben v. das Geldt darauff von uns empfangen, auch dargegen geschickt seyn / den Kauff Brieff und andere Verschiebunge, so ihr von vnsern Eltern Tod seeligen, darüber inhat zu übergeben, des thun wir uns zu Euch gänzlich verlassend, des zu Brkunde haben wir unser Secret Insiegel zurücke vff diesen Brieff thun trucken / geben vff Freytag nach Kiltani, als man zahlte nach Christi Gebuhrt, tausent fünfshundert und Elffen Jahre.

Vff Mittwoch den Heil. Christ. Abendt, An. 1511. seind die geschickte Freunde von Hr. Grafen Eberhardt zu Königstein und Dieß, Herrn zu Eppenstein und Münzenberg, allhier gen Franckfurth kommen, in dem Römer, zu Herr Jacob Neuhauff Burgermeister, Vormittag vmb die zehende Uhren, vnd haben sich angezeigt vnd hören lassen, daß sie von ihren gnädigen Herrschafft wegen allhier gefertiget seien, mit Geldte die Ablösunge / laut des zugeschickten Abkündigungs Brieffs zu thun, vnd dagegen die Haupt Verschiebunge zu empfangen, demnach sint dieselben Freundte Nachmittage zu einer Uhr in den Römer zu den Rechenmeistern beschieden.

Quittung von dem Magistrat über diesem Empfang.

Wir der Rath zu Franckfurt erkennen vns öffentlich mit diesem Brieffe, daß hinter vns die Ersamen Philipps Kyffenstein, Philipps Hatstein und Henne Oller, geschickten des Wohlgebohrnen Herrn Eberhartens Grafen zu Königstein vnser gnädigen Herrn, in Krafft vnd Nahmen des Wiederkauffs der Dörffer Harheim, vnd Kaldebach, vff heute datum dieses Brieffs, hinterlegt haben, trentausend vnd vierhundert Gulden an Goldte, guther Franckfurter Wehrunge, demselben Wiederkauff laut der Verschiebunge zu gewarten, des

zu Brkunde, haben wir der egenanten vnsern Stätte Insiegel vff spatium diß Brieffs thundrucken. Datum vff Mittwoch den Heil. Meynacht Abend Anno Dni, Millesimo quingentesimo vndecimo.

1512. Feria tertia in die Fabiani & Sebastiani, seind Hr. Johan Frosch Schöff, und Hr. Weicker Frosche Burgermeister, zu Harheim und Caldebach gewesen, und haben die Männer ihre Eynde ledig und los gemacht, und die fürter ihrem gnädigem Herrn zugestellt.

Königstein. Verbindnüz mit der Stadt Franckfurt.

Wir Eberhardt Herre zu Eppenstein und wir Agnes unser ehliche Huftrauwe, irkennen vnd berirhen vns öffentlich an diesem Brieffe, vur vns vnd vür alle vnser Erben vnd Nachkommende, daß wir vmb getruwen angenehmen Dinß vnd Fruntschafft die vns die bescheiden Güte die Burgermeister die Scheffen Rad vnd Burgere der Stadt zu Franckfurt, vnser lieben Grundgethan hand vnd noch tun mogen, han wir vns mit yn vereyniget und verbunden, vereynigen vnd verbindten vns mit yn die izundt da Scheffen vnd Rad sint vnd hernach Scheffen vnd Rad gekorn werden als hernach geschriben steet. Zum irsten han wir yn vnd iren Burgern, Dienern vnd die yn zu verantworten stent / geöffent vnd vffen yn mit diesem Brieffe alle vnser Slosse vnd Hüßere die wir izundt han / Eppenstein, Benberg, Ortenberg, Steinheim, Stogheim, Braynbach, Hoenberg vnd Elerberg vnd die wir noch gewynnen mogen / daß die ir offen Hüßere vnd Slossen, sollen sin in vnd vß zu ryden vnd zu lassen, vnd sich dan us zu behelffen zu allen iren noden als dicke als yn das not geschicht vnd sollen vnd wollen wir vnd vnser Erben v. Nachkommen yn vß den vorgenanten Slossen v. Hüßern die wir ihnet han vnd noch gewinnen, beholffen sin / wieder allermentlichen die wieder sie kriegen vnd wieder sie sind, wieder Recht, vnd sollen v. wollen in beholffen sin wieder allermentlichen vß vnsern Schaden vnd vß iren Kosten, wanne die von Franckfurt des Rechten blyben wollent an vnserm Herrn dem Kayser oder an sinen Nachkommen die zu der Zyd das Riche innen han oder an vns selbst oder an vnsern Nachkommen der Herre were zu Eppenstein, vßgenommen vnsern gnädigen lieben Herrn den Kayser / das Heil. Riche vnd vnser Herren den wir izundt verbunden sin, vnd vnser Manne vnd Burgianne, wurde auch vnser Manne oder Burgianne eyner oder me kriegen oder zweyen mit yn, die solten recht nemen

nemen vnd geben vor vns selbst oder vor vnsern Nachkommen der Herre were zu Eppenstein, vnd solten sie darüber nit kriegen oder zweyen mit yn / in keine Wys, teden sie ist darüber welcher der oder die das weren, die solden vnd wulden wir nicht husen oder halden, oder yn beholffen sin, mit Worten oder mit Wercken, dann wir wolden v. sollen die von Franckensfurt wie der sie husen vnd halden, wanne vnd welche Zyt sie ist begeren, auch sollen vnd wolden wir in ire Tage helfen leisten vff vnsern Schaden vnd vff ihren Kosten, wann sie des begern, auch sollen vnd wollen wir sie vnd ire Burgere vnd die yn zu verantworten steen vnd ir Gnade vnd Freyheit schuren vnd schirmen vnd darwieder nicht thun, wir oder vnser Erben vnd Nachkommen oder nymand voss vnsern wegen, auch han wir verziehen vnd verziehen mit diesem Brieffe vür vns vnd vür aller vnser Erben vnd Nachkommen vnd die vns zu beantworten stend, vff alle Ansprache, Schaden vnd Forderung, die wir oder die Vnsern zu den von Franckensfurt vnd zu iren Burgere oder die yn zu verantworten stend hatten oder haben möchten bis vff diesen hutigen Tag, luterlichen vnd genzlichen, alle die vorgeschriebene Stücke vnd Artickel vnd iren iglichen besunder han wir in gute truen an Eides statt geredt vnd gelobt stede / vnd veste zu halten / vnverbrochlichen vnd ewiglichen / vür vns vnd alle vnser Erben vnd Nachkommen, darumb sullen sie vn geben hundert Gulden Geldis jherlicher ewiger gulde, die sollen vns vnd vnsern Erben vnd Nachkommen alle Jare gefallen vff Sanct Mertynsdage. Zu Urkunde v. fester Stedicheit aller dieser vorgeschriebene Stücke vnd Artickel vnd igliches besunder han wir Eberhart Herre zu Eppenstein vnd wir Agnes sin Cheliche Huffs. vorgegenant / igliches sein eigen Ingestegel, an diesen Brieff gehangen / der gegeben ist, do man zalte nach Christus Geburte druzehen hundert Jare vnd in dem acht vnd sechzigsten Jare, an St. Urbens Abend.

1378. Johann von Linden / ist Herrn Philippfen zu Falckenstein vnd Mündenberg, Herrn Ulrichs zu Hanau, vnd der Stadt Franckfurt ihres Schlosses u. Stadt zu Königstein, Hauptman vff ein Jahr vff vier Pferd, vmb 50. Achtel Korn, 2. Sudder Wein, 100. Achtel Habern, 150. Gulden, 50. Hünner, 10. Wagen Heut, auch die Bussen vnd nüzlich Gefäll darzu.

II. Theil / I. Buch.

Anno 1404. Feria quinta post Dom. Letare, haben sich jungher Godfrid Herre zu Eppenstein vnd Frau Jutte sein e. i. che Haußfrau auch in solcher massen ver-schrieben.

Wir Philips Herre zu Falckenstein v. zu Mündenberg irkennen vnd vürziehen vns offinlichen in diesem Brieffe / vür vns vnd vnsern Erben, daß wir vns zu den Erbern wiesen Euden den Burgermeistern, Scheffen vnd dem Rade zu Franckinfurt, die da izund Scheffen vnd Rad sin, vnd hernach Scheffen vnd Rad gekorn werden / vereiniget vnd verbunden han, vür-eynigen vnd verbinden vns zu in diesem offen Brieffe, von der Stede wegen zu Franckinfurt, als hernach geschriben stect. Zum ersten werf Sache daß dheim vnser Mann Burgmann odir Dyner dy wir izunt han odir noch gewinnen mogen, odir ymanden anders mit den von Franckensfurt odir iren Burgern Dyenern odir die in zu verantworten stent / Zweyende odir Kriegende würden, vnd die von Franckensfurt des rechten an vns verbliben wulden vnd vns beden daß wir recht vür sy hoden, vnd sy in des vor vns vuzingen vnd des rechten nit an vns bliben wulden, So sollen wir den odir die das weren nit husen odir halden in dheimen vnsern Slossen oder Gerichten, noch in beholffen sin gein den von Franckensfurt in dheimen Wysse, auch sollen wir oder vnser Frunde von vnsern wegen die wir darby schicken yn ire Tage getruwelich helfen leisten vnd ir Bestis raden wo sie des an vns geynen vnd in firderlich sin zu iren rechten wo wir mogen. Auch sollen vnd wollen wir vnser Ampt: Lude vnd dy Vnsern, sy ire Burger vnd die in zu uerantworten stend, ir Lip vnd ir Gud vnd ire Gnade vnd Freyheit vnd mit Namen yre zwene Jare merckte Alt vnd Nuwe, schiren vnd schirmen vnd dawyder nit tun, wir oder ny-manden von vnsern wegen / in fehnee Wys ane alle Geberde, darumb hant sie vns Tufend Gulden gegeben, also bescheidlich werz Sache, das wir yn diß Verbünd vff seden, so sal das Verbünd doch das Jar vff steen nach der Vffsage, vnd wan das Jar hinweg vnd vürgangen ist / so sollen wir in die Tufend Gulden ane allen Verhog vnd Wyderredde bezahlen vnd wider geben, wolden auch die von Franckensfurt die Tufend Gulden von vns wyder haben, das sollen sy vns ein Jar auch vor lassen versteen vnd wann das geschee / so soll diß Verbünd das Jar doch

doch vffbleiben stet / nach der Heischun-
ge des Geldes, vnd wann das Jar auch
virgangen ist, so sollin wir in die tu-
sent Gulden ane Birzog vnd Wyderrede
bezalen vnd widergeben vnd von welcher
Sytte das geschehen als hie vor geschriben
steet / so ist dis Verbunt abe, geben wir
in abir der tusent Gulden nicht wydder
als vorgeschriben stet, so mogen sie oder
wem sie das befehlen an ire stad, das
Dorff, Walt, Wasser vnd Weyde D-
venbach, mit allen sinen Zugehörigen /
angrieffen, vnd ir Burgen die wir in
darfür gefast han / manen in aller der
maye als der Brieff besagit, den wir in
darübir versiegelt gegeben han, alle diese
vorgeschriben Stücke vnd Artikele seimpt-
lich vnd ir iglichs besunder han wir in
guten Truwen geret vnd globet stede, fe-
ste vnd vnerbrochlich zu halten, vnd des
zo Brkunde vnd feste Stetikeit, han wir
vnsrer Ingeß vir vns vnsrer Erben vnd
Nachkommen, an diesen Brieff tun hen-
cken, Datum Anno Dom. M. CCC. se-
ptuagesimo secundo, in Vigilia Thome A-
post.

Wir Philips Herre zu Falkenstein
vnd zu Minsenberg, irkennen vns offin-
lichen mit diesem Brieffe / vir vns vnsrer
Erben vnd Nachkommen, daß vns die er-
bern wiesen Lude dy Burgermeister, Schef-
fen vnd Rad zu Franckenfurd / tusent
Gulden geliehen han, vmb solich Ver-
bund, als wir vns zu yn verbunden han/
nach des Brieffs sage, den wir in darü-
ber gegeben han, vnd han yn dafür ge-
fast vnsrer Dorff, Walt, Wasser vnd
Weyde zu Duenbach mit allen Zugehö-
ringen, vnd han yn darzu zu Burgen
gefast, die strengen vnd festen, vnsrer lie-
ben Frunde, Erwin Lewin von Stein-
furd / Richarden von Moschenheim, Jo-
han Sekepand von Drahe, Silbrecht Le-
win von Steinfurd, Johan von Bel-
dersheim zum Hene Ritter, Johan von
Beldersheim, Emichen Schultheiß zum
Hene, Crafften von Beldersheim Edel-
knechte, Johans von Rothenberg vnsrer
Schriber vnd Johan Schultheiß zum
Hene, vnuerscheidelichen ir iglichen vor
voll, mit solichen Vnderscheiden, weres
Sache daß wir yn das Verbund vff seden,
odir sie die tusent Gulden wider wulden
haben, vnd wir in die nicht wider geben
nach vnsrer Brieffs sage, so mogen sy
oder wem sie das befehlen an ire stad /
das vorgint, vnsrer Dorff Duenbach Lu-
de / Walt, Wasser, Weyde, vnd das

darzu gehorit, angriffen, vnd das ane
allen vns, vnsrer Erben vnd Nachkommen
vnd Hindersal, verlißern, virkouffen o-
der versetzen, wie in das allirbest füget
vnd eben komd, als lange biß daß yn dy
tusent Gulden, vnd darzu was sie des
Schaden odir Hindersal hetten, der kunt-
lich wer, genglichen weren bezalt, abege-
tan vnd vergolden, vnd sollen dainde
widder vns vnsrer Erben vnd Nachkommen
nicht han getan in keine Wys / vnd was
in daran abeginge vnd nit bezalt würde,
darpur mogen sie die vorgehen. vnsrer Bur-
gen manen vnd wan sy gemanet werden,
so sal er igtlicher ane Berzog einen Knecht
vnd ein Pherd zu Franckinfurd in eyne
Herbirge schicken, vnd da inne leiffen / als
gute Burgen, ein Pherd nach dem andern
in die Leiffinge zu stellen, als dicke des not
geschee, als lange biß daß Heubr. Geld. Lei-
ffunge, Kost, vnd Botenlon genglichen we-
ren bezalt vnd abgetan, vnd vergolden,
weres auch Sache, daß der Burgen einer
odir me von Todes wegen abeginge, oder
von Lande furen, so reden wir in dem ne-
sten Mande darnach als das geschehen ist,
einen andern als guten Burgen oder me
an, des odir der abegegangen Stad zu se-
zen, als dicke des not geschee, wo wir des
nit enteden, so sollen die andern Bur-
gen, wan sie gemanet werden, als hie-
vor stet geschriben infaren vnd leiffen als
hievor stet geschriben, als lange biß daß
wir einen andern als guten Burgen oder
me an des oder der abegegangen Stad
widder gefestig / vnd das sollen die Bur-
gen tun, als dicke des nod geschied, vuch
reden wir vor vns vnsrer Erben vnd Nach-
kommen, dy Burgen dye wir izunt ge-
fast han oder noch sezen, hievon zulose-
ne vnd zu enthebene an Eyd vnd ane als
len iren vnd ire Erben Schaden vnd vns
widder dissen vorgeschriben Stücke vnd
Artickel seimptlich oder widder ir keinen
besundern nicht zu behelffene mit keiner-
ley Gnaden, Freyheiten oder Gewon-
heiten, die wir izunt han oder gewin-
nen mogen, vom Stule von Rome, von
Romischen Keisern vnd Konigen oder von
yemande anders noch mit keine Gerichte
geifflich oder werntlich, noch mit keiner-
ley andern Sachen weye die gesin mochte
dy ymanden erdencken oder finden moch-
te, dy vns fromelich vnd yn schedelich in
des vorgeschriben Sachen mochten sin
in dheime wys, vnd haben des zu Br-
kunde vnd festir Stetikeit allir vor-
geschriben Stücke vnd Artickel seimpt-
lich

lich vnd iglichs besunder vnser Ingeß an diesen Brieff tun hencken, vnd ich Erwen Lewe von Steinfurd / ich Richard von Müßchenheim, ich Johan Eszpad von Drache/ich Silbrecht Lewe von Steinfurd, ich Johan von Beldersheim zum Hene Ritter, ich Johan von Beldersheim / ich Einiche Schultheiß zum Hene, ich Crafft von Beldersheim Edelknechte, ich Johans von Rockenbergh vnd ich Johan Schultheiß zum Hene vorgenant / irkennen vns vnd globen mit guten Truwen, den vorgent. Burgermeistern, Scheffen vnd Rade zu Franckinford, vnuerscheidliche vnser iglichs wir vür volgude Burgen zu sine vnd zu leistene ob ez zu Schulden kommet, vnd stede vnd vesse zu halden in allir der maße als hievor steet geschriben / vndir vnsern Ingeß, die wir vor uns zu des vorgenanten vnser Herren Ingeß an diesen Brieff han gehangen, Datum Anno Dm. M.CCC. LXX secundo in Vigilia Thomæ Apost.

Anno M. CCC. LXXX. nono ipsa die Servacii. Versetet Philips von Falckenstein Herre zu Minsenberg, der Stadt Franckfurt / das Dorff Mersfelt, mit allen Zugeherungen / auf gleiche Weise, wie Openbach, umb sechszehundert Gulden, waren Borgen darvor, die strengen vnd festen, Herrn Johan von Linden, Hr. Hartmut von Beldersheim Ritter / Gerhard von Hoffersheim, Menges von Dudelsheim den alden, Anselm von Hornwikel den alden, Hennen von Delfelnheim / Friderich von Beldersheim Herr Friderichs Sohn, Heinrich von Beldersheim, Conrad von Buches, Hennen von Beldersheim Bernhers seligen Sohn, Johann von Derenbach den jungen, Conrad von Beldersheim, Herr Conen Sohn / Hennen von Beldersheim Forstmeister zum Heyne, Jürgen von Sulzbach, Crafft von Beldersheim vnd Hartmud von Drahe.

Anno M.CCC. Nonagesimo quarto, feria tertia ante Galli Confessoris, versetet Philips Hr. zu Falckenstein vnd zu Minsenberg, das Schloss Petterweil, vor Elffhundert Gulden.

Anno 1480. Hat die Verbündnuß mit Falckenstein aufgeheret, wie aus folgendem Erlassungs-Brieff zu sehen.

Wir Burgermeister, Scheffen und Rath zu Franckenfort, irkennen öffentlich mit diesem Brieffe, für vns, vnser Nachkommen und Stadt Franckenfort, als vnser Vorfaren und wir gute Zeit hero jährlichs hundert Gulden Seltes etwan dem

Ettlen Junckhern Gotfride Herren zu Eppenstein selig Gedächtnuß, vmb freutliche Verschreibung von seinen Eltern, Herren zu Eppenstein vns der Stede Franckenfort bescheen, geben haben, und nach seinem Abegange der Ettelen Juncker Godfridt Herr zu Eppenstein und zu Minsenberg vnser lieber Jungherr, als des jehuntgenanten Jungherrn Gotfriedt seligen Sohn vnd rechter Erbe, solche hundert Gulden Jahres von vns gefordert hat, dergestalt u. Meinunge solches von dem jehuntgenanten seinem Vatter seligen, ihm angeerbet sein, ihm alleine zusteen und gepiehren solle / dargegen wir inreden hatten, und die hundert Gulden Seltes etlich Jahr nicht geben haben, und zugeben meinten nit schuldig sein, darumb nun derselb Juncker Gotfriedt und die Ettel Frau Walpurg, sein ehliche Gemahel, mit Wissen und Willen des ethlen Junckhern Johann, Herrn zu Eppenstein, ihrem Bruder und Schwager vmb solch egemelte Verschreibung, von ihren Vohr-Eltern und der Hern selig zu Eppenstein herritren, auch die hundert Gulden so wir Jahres derhalb geben solten, und allen versessen, bisher gürtlich und freuntlich gesinet, geeinigt und vertragen sein; So daß die vorbestimte Verschreibungen nun hinsürgang Crafft los / tod und abe, wir und vnser Nachkommen der hundert Gulden Jahres zugeben, nit mehr schuldig und alles versess ein gürtlicher Verzug sein solle, alles genglichen und zu ewigen Tagen zc. Inhalt eins versiegelten Brieffs davon besagen wir inne haben, und wen die obgemelte Verschreibungen besieget und gescangellirt und unverlegt hinder vns blieben sein, und bleiben sollen, so erkennen wir der isgemelten gürtlichen und freuntlichen sunne, Einigung und Vertrags, und sollen darauff die gemelte freuntliche Verschreibung und Brieffe, wie wohl die noch hinter vns als davor laut, vnverlegt ligen mit allen Schrifften und Brieffen darzu dienende Todt ohne Crafft und von Vns werden sein, wir verziehen vns auch für vns vnser Nachkommen und Stadt Franckenfort, solcher obgemelter alter freuntlichen Verschreibungen von der Herrschafft zu Eppenstein, gründlich und genglich mit diesem Brieffe sonder alle Gesehrte, doch mit Fürbehaltung, der neuen freuntlichen Verschreibung so wir von dem obgenanten Junckhern Gotfriden Herre zu Eppenstein und zu Minsenberg haben, des zu Brkunde, haben wir, der egenanten vnser Stadt groß Ingeß daran thun

hencen. Datum Anno Dom. Millesimo
Quadragesimo octuagesimo, feria se-
cunda post diem Sancti Egidii,

Neue Verbündnus, mit Eypenstein.

Wir Godfrit Herre zu Eypenstein vnd zu Mynzenberg ic. bekennen daß wir umb Liebe vnd Gont so wir gein den Ersamen vnd Wisen, den Burgermeister / Rath vnd Burger der Stat zu Frankfort sonderlich Fruntschafft vnd guten Willens halber sie vns bewiset, zu iue getan vnd vns mit iue fruntlichen vertragen, geeyniget / iue zugesagt vnd verschrieben han, off Meynunge wie hernach folget / vnser Lebetage lang vnd tun das mit diesem Brieffe, nemlich daß wir durch vns oder die Vnsern mit Tzeden oder anders wyder sie ire Nachkomenden Burgere vnd vngeverlich die Tzen mit wissen mit sin oder tun noch die Vnsern offnen / Schaden liben oder schicken wollen noch sollen / were aber daß wir in Tzt des fruntlichen Vertragen vnd Eynigunge Spruche vnd Forderung zu den vorgent. von Frankfort oder den Tzen hetten oder gewonnen, das mogen wir mit recht an den Enden vnd als sich gepurt gein iue suchen vnd vstragen, wir sollen vnd wollen auch der vorgntl. von Frankfort irer Nachkomen vnd der iren Tzede, darzu die ihnen die sie mit Namen vnd Zugriffe beschedigen, in vnsern Slossen, Steten / Flecken vnd Gepieten so wir isunt han vnd gewynnen wyder die vorgntl. von Frankfort / ire Nachkomen / Burgere vnd die Tzen vnd off iren Schaden mit vnserm Wissen mit husen, enthalten / Bystant noch einiche Tzurschuy tun, vnd von den den Vnsern geschehen lassen / wo vnd so viel wir des an ydem Ende zu thun han, vnd Burgfridens halbe darinne wir isund sin vnd in künftige Tzeten vnser Lande vnd Herrschafft haben by vnser Lebetagen vngeverlich komen, darfür sin mogen, sondern wir sollen vnd wollen den egemelten von Frankfort ihren Dienern vnd den Tzen in iren Dincken vnd Sachen in vnsern vorbestimpten Slossen, Steten vnd Gebieten redelicher vnd fruntlicher Zerunge vmb iren zymelichen Pheig / gonnen / iue auch inne vnd vß durch vnser vorgemelte Herrschafft, Flecken, Gepieten / Bezige, Stege vnd Siege wyder vnd vff ire Tziende vnd Beschediger gestatten vnd vergonnen zu gebrauchen. Wer es auch daß vnser Manne oder Burgmanne eyner oder mehr mit den vorgant. von Frankfort

oder den Tzen zu Tzeyungen, Tzriegen oder Tzeden quemen oder komen wulden / so ferne dan die eart. von Frankfort, oder die Tzen die solichs benot gein dem oder den die solches vnderstunden / an vnsern allergnedigisten Hern dem Romischen Keyser seiner Gnaden Nachkomen Romischen Konig oder Keyser, oder für vns nach irer Gelegenheit vnd gestalt der Sachen, rechtens sich erbieten vnd iue benützet, so sollen vnd wollen wir den oder dieselben / vnser Manne vnd Burgmanne darüber wyder die obgtl. von Frankfort, vnd vngeverlich die Tzen, mit husen oder enthalten vfferhalb rechtens wyder sie zu tun v. iue auch wissentlich keine Tzurschuy tun, noch den Vnsern zu tun gestatten in einige Wisse. Mehe, so sollen die vorgl. von Frankfort, ire Burgere die Tzen vnd das Tze in vnsern vorgemelten Slossen, Steten, Flecken, Herrschafften, Gerichten vnd Gepieten wo vnd so viel wir des zu tunde haben Trostunge vnd Geleit han, für des heiligen Richs irer vnd der Stete Frankfort gemeine Tzeden Ansprache Schuld vnd Sachen, doch herinne vßgescheiden eyns yden eigen Schuld vnd Sache alles vngeuerlich; darzu so sollen vnd wollen wir iue ire vnd Gnade Freiheit, als sie von Romischen Keysern vnd Konigen han / in vnsern egemelten Slossen, Steten, Flecken / Herrschafften / Gepieten vnd Gerichten, wo v. so viel wir des zu tunde han, halten, auch darwyder keine Tzeil oder Wisinge ergeen, noch sie darüber bestweren lassen. Were auch daß die vorgntl. von Frankfort, ire Burgere oder die iren vngeuerlichen mit den Vnsern vnder vns gessen, vmb Schuld vnd oder ander Sachen zu tunde oder zu sprechen hetten oder gewonnen, vnd sie dieselben in vnsern vorgemelten Slossen, Steten, Gepieten vnd Gerichten zu rechte forderten, ansprechen vnd begerten, vne gein denselben rechtens vnd endes zu helfen. Auch obe sie ander mit vnder vns gessen in vnsern vorgemelten Slossen, Steten, Gepieten vnd Gerichte berreden / vnd so ferre die dauor von vns oder den die bes an dem Ende Macht vnd Befehle mit Geleit hetten, sie daselbs zu rechte bekommen, verbieten vnd anlangen wurde, So sollen vnd wollen wir iue an den Enden vnd wo vnd so viel wir des zu tunde Macht han, ferderlichts richten vnd Endes helfen durch die Vnsern iue helfen vnd ergeen lassen, sonder Guerde. Wyder alle vnd igliche hie vorgeschrieben Stücke vnd Article sollen vnd wollen wir vns mit keynerley vßzogen oder Widderreden wie die vor vnd nach

steen nit setzen noch behelffen, sonder solliches vnser Lebetage vñ veste vnd stete halten ane alle Argeliste vnd Geuerde. vnd vmb sollicher alles, solle die vorgntl. von Franckf. vnd ire Nachkommen vnser lebetage lang / vnd nit lenger, vns oder wen wir darvmb zu jne schicken, ein igliches Jar an der Stat Franckf. off vnser Gesynne vnd gewonlich Quitance reichen, vfrichten vnd geben, siebzig Gulden an Golde Korfursten Menge oder der Stat Franckf. guter Gelts Weherunge / solche siebzig Gulden jerslich off Sant Mertins des heiligen Bischoff Tag, im Winther ane behempt erscheinen sollen / vnd sie sint vns darüber für nicht gut vnd mehe zu geben nit plichtig, vnd zu welcher Zit wir mit Tode abgehen, sint sie vnsern Erben daraffter der siebzig Gulden zu reichen nit mehr plichtig, dan allein obe des ichtl. erscheinen vnd nit bezalt were / vnd wir wollen vns auch in dieser Verschribunge nit verschrieben han / wyder vnsern Allergnedigisten Herren dem Romischen Keyser, seiner Gnaden Nachkommen Romischen Keyser vnd Ro-

nige vnd ander vnser gnedige Herren die Fürsten vnd vnsern lieben Herrn den wir hievor mit Eynen Plichten verbunden sin vnd hernach von vnser Leben. Plicht wegen vngeuerlich verbunden werden, des zu Brkunde han wir Gotfrit Herre zu Eypenstein vnd zu Wynzenberg obgntl. vnser eigen Ingesiegel an diesen Brieff tun hencken / vnd wir Johann Herre zu Eypenstein des genant. Gotfrit Bruder, bekennen auch in diesem Brieffe / als der legal. vnser lieber Bruder, mit den Ersamen weisen Lutten Burgermeistern vnd Räte zu Franckfort obgnt. sin lebetage lang sich fruntlich vereyniget hat, wie vorgeschriben steet, daß solches vnser guter Wisse vnd Wille sie, vnd daß wir auch darwider nit syn noch tun wollen, in keine Weg sonder alle Geuerde / vnd haben des zu Brkunde vnser eigen Ingeß zu des vorgntl. vnsern lieben Bruders Ingeß auch an diesen Brieff tun hencken. Datum am Dornstag Sant Laurentii Tag, Anno Dom. Millesimo Quadringentesimo Octuagesimo.

Das XXXII. Capitel.

Amte Leut der Stadt Franckfurt.

1699. Den 21. Sept. Johann Hieronymus von Kellner. stirbt 1710. den 17. Nov.

1710. Den 2. Decemb. Georg Henrich Haslöcher. J. V. L.

Das XXXIII. Capitel.

Von den Gewohnheiten.

pag. 472. einen Hirsch gegessen. Extractus Weizthums über die Wildbahn in der Drey Eich de Anno 1338. Wir Ludwig Römischer Kayser ic. Auch theilten sie daß des Boits Jäger von Mungenberg in der Meß zu Franckfurth, so solden sie fahen einen Hirsch und wann sie kommen zu Sachsenhusen so solden sie blasen durch die Stadt, und solden ihm den Schultheisen heimführen / der soll sie zu Baade führen, und soll sie ehrlichen lassen / und soll den Hirsch mit den Schöffen theilen, als sein Ehr ist ic.

1408. Hat der Rath verzehrt, als er vff dem Römer mit ein aß / und einen Hirsch auf den Stadt-Graben gefangen hatten 27. 1/2. 15. 1/2. darzu hatten sie geladen von den drey Stifften alle Prälaten und Canoniken, und die zween Commenther zu Sachsenhausen, den Commenther zu St.

Johann, den Meister von Kostorff, Herrn Rudolffen von Sachsenhausen den Schultheisen, Wolff seinen Bruder vnd seinen Sohn, Herrn Comilern / Herrn Hartman von Cronberg, Meister Heinrich Welsbern, und andere fast erbare Leuthe.

1414. Den Rathsfreunden so truren / vom Hirsch kein Essen schicken, dieweiles also von Alter gehalten ist.

1439. Die Hinde schießen / vnd verzehren, Rechenmeister sollen Küchenmeistere seyn.

1440. Bis Montag über 8. Tag soll der Rath bey ein seyn, in Prussen Garten, vnd Rechenmeister sollen Küchenmeister seyn, vnd bestellen / was man darzu bedarff / vnd Morgen über 8. Tag den Hirsch lassen schießen.

stehen nit setzen noch behelffen, sonder solliches vnser Lebetage vñ veste vnd stete halten ane alle Argeliste vnd Geuerde, vnd vmb sollicher alles, solle die vorgntl. von Franckf. vnd ire Nachkommen vnser lebetage lang / vnd nit lenger, vns oder wen wir darvmb zu jne schicken, ein igliches Jar an der Stat Franckf. off vnser Gesynne vnd gewonlich Quitance reichen, vñrichten vnd geben, siebenzig Gulden an Golde Kurfürsten Rente oder der Stat Franckf. guter Gelts Weherunge / solche siebenzig Gulden jerslich off Sant Mertins des heiligen Bischoff Tag, im Winther ane behemyt erscheinen sollen / vnd sie sint vns darüber für nicht gut vnd mehe zu geben nit plichtig, vnd zu welcher Zit wir mit Tode abgehen, sint sie vnsern Erben daraffter der siebenzig Gulden zu reichen nit mehr plichtig, dan allein obe des ichtl. erscheinen vnd nit bezalt were / vnd wir wollen vns auch in dieser Verschrubunge nit verschrubehant / wyder vnsern Allergnedigisten Herren dem Romischen Keyser, seiner Gnaden Nachkommen Romischen Keyser vnd Ko-

nige vnd ander vnser gnedige Herren die Fürsten vnd vnsern lieben Herrn den wir hievor mit Eynen Plichten verbunden sin vnd hernach von vnser Leben: Plicht wegen vngeuerlich verbunden werden, des zu Brfunde han wir Gotfrit Herre zu Eysenstein vnd zu Mynzenberg obgntl. vnser eigen Ingesiegel an diesen Brieff tun hengen / vnd wir Johann Herre zu Eysenstein des genantl. Gotfrit Bruder, bekennen auch in diesem Brieffe / als der ieszgl. vnser lieber Bruder, mit den Ersamen wisen Luten Burgermeistern vnd Räte zu Franckfort obgnt. sin lebetage lang sich fruntlich vereyniget hat, wie vorgeschriben stiet, daß solches vnser guter Wisse vnd Wille sie, vnd daß wir auch darwider nit syn noch tun wollen, in keine Weg sonder alle Geuerde / vnd haben des zu Brfunde vnser eigen Ingeß zu des vorgntl. vnsern lieben Bruders Ingeß auch an diesen Brieff tun hengen. Datum ain Dornstag Sant Laurentii Tag, Anno Dom. Millefimo Quadringentesimo Octuagesimo.

Das XXXII. Capitel.

Amt: Leut der Stadt Franckfurt.

1699. Den 21. Sept. Johann Hieronymus von Kellner. stirbt 1710. den 17. Nov.

1710. Den 2. Decemb. Georg Henrich Haslöcher. J. V. L.

Das XXXIII. Capitel.

Von den Gewohnheiten.

pag. 472. einen Hirsch gegessen. Extractus Weizthums über die Wildbahn in der Drey Reich de Anno 1338. Wir Ludwig Romischer Kayser 1c. Auch theilten sie daß des Foits Jäger von Mynzenberg in der Meyß zu Franckfurth, so solden sie fahen einen Hirsch und wann sie kommen zu Sachsenhusen so solden sie blasen durch die Stadt, und solden ihm den Schultheisen heimführen / der soll sie zu Baade führen, und soll sie ehrlichen lassen / und soll den Hirsch mit den Schöffen theilen, als sein Ehr ist 1c.

1408. Hat der Rath verzehret, als er off dem Römer mit ein aß / und einen Hirsch auf den Stadt: Graben gefangen hatten 27. 15. 15. darzu hatten sie geladen von den drey Stifften alle Prälaten und Canoniken, und die zween Commenther zu Sachsenhusen, den Commenther zu St.

Johann, den Meister von Rosdorff, Herrn Rudolffen von Sachsenhusen den Schultheisen, Wolff seinen Bruder vnd seinen Sohn, Herrn Comilern / Herrn Hartman von Cronberg, Meister Henrich Welsdern, und andere fast erbare Leuthe.

1414. Den Rathsfreunden so truren / vom Hirsch kein Essen schicken, dieweil es also von Alter gehalten ist.

1439. Die Hinde schieszen / vnd verzehren, Rechenmeister sollen Küchenmeistere seyn.

1440. Bis Montag über 8. Tag soll der Rath bey ein seyn, in Prussen Garten, vnd Rechenmeister sollen Küchenmeister seyn, vnd bestellen / was man darzu bedarff / vnd Morgen über 8. Tag den Hirsch lassen schieszen.

1441. Welcher Hirsch im Graben unbescheiden ist, den Henrich Oppenheimer lassen schießen / vnd den essen / vnd darzu laden den Schultheiß, Meister Diederich v. den Hauptmann, Meister Conrad Arzt Richter, Zisterer vnd Fürsprecher. Essen wanden Rechenmeister gelegen ist: zudem Hirsch sind geladen vnd beruffen worden der Rath, der Schultheiß, der Hauptman, die Ambtleute vff dem Lande / die Advocaten, die Medici, der Stadt-Schreiber, und andere Canzley, Verwandten, der Gericht-Schreiber, sein Diener, der Syndicus, die Visterer der Obrist, vnd andere werentliche Richter, der Kornschreiber, Wagenmeister, Zöllner am Mann; der Wilderwärter, der Marktmeister. Darbey gedienet vnd aufgewartet haben die Weinsticher, Burgermeister, Knecht, Marsteller vnd die Borten.

1442. Soll man der Hirsch ein schießen / vnd der Rath den verzehren vff Dienstag nach St. Bartholomäus Tag. Item soll man des Weins ein Stück darzu geben, als viel man dessen zum Essen bedarff.

1463. Feria quinta post Epiph. Soll man etliche Thier im Graben schießen vnd verkaufen.

1472. Quinta post Viti. Rechenmeister sollen sich schicken zum Hirse zu verzehren.

1476. Tertia post Andreae Apostoli. Rechenmeister sollen die Hirsche mit essen vnd trincken versehen.

1479. Tertia post Misericord. Dom. Rechenmeister sollen sich richten zu einem Hirsch binnen jezigen Monde zu essen.

1480. In die St. Urbani. Rechenmeister sollen sich schicken zum Hirsch zu verzehren, bis Montag über 14. Tag.

1481. Quinta post Epiph. Dom. Bis Dinstag soll man das Wilpret verzehren, darzu den Schultheiß Doctor Ludwig vnd den Hauptman nehmen. Quinta post Vldarici. Rechenmeister sollen sich schicken / zum Hirse zu zehren.

1482. Quinta infra octav. festi Penthecostes. Der Rath will bey ein im Garten seyn, off einen Tag den die Rechenmeister beneimen / vnd den Hirsch schießen lassen.

1484. Tertia post Dom. Trinitatis. Den Rechenmeister sagen sich zum Hirse schicken.

1488. Johann Krämer Gerichtschreiber einen Hirsch oder Thier gönnen umb das Geld. Item dem Gerichtschreiber das Thier das Ihm zu seiner Hochzeit worden ist, schencken, vnd nichts von ihm nehmen, angesehen Er dem Rath gute Zeit gedienet habe vnd noch thun moge.

1488. Quinta post Corporis Christi. Bis Montag über drey Wochen soll des Raths-Freunde bey ein den Hirsch essen. Tertia post Pentecostes, den Schießberg vff dem Graben bey dem Brückenthorn schleiffen, vnd den Hirzen ihren Lauff lassen.

1489. Tertia post Vincula Petri. So unser Herr der König aus Frankreich geschieden ist, dann sich umb den Hirsch zu essen, unterreden Auff Montag nach Assumptionis will der Rath den Hirsch essen.

1490. Feria quinta ipso die Sancti Joh. Baptiste. Bis nechst Montag über acht Tage, sollen des Raths-Freunde den Hirse nach alter Gewohnheit bey ein verzehren. Quinta post Petri & Pauli. Classen von Rückingen vnd Carl Hensperg jedem ein Thier aus dem Graben, umb das Geld werden lassen. zu ihren Hochzeiten.

1491. Tertia in die Albani, In XIII. Tage sollen sich Rechenmeister schicken den Hirsch mit des Raths-Freunden zu verzehren, nach altem Herkommen.

1492. Feria tertia post Kiliani. Wiggand von Hering vnd Bechtold Heller / nachdem sie Alters halber des Raths erlassen seyn, so man den Hirsch isset, ihnen zu essen schicken.

1494. Tertia post Bonifacii. Vff Montag nechst sollen die Raths-Freunde, ihr Freuntlich-Mahl zu dem Hirsch mit einander essen.

1495. Schicket einer dem Burgermeister Jost von Glauburg zu dem Hirsch-Gelack / Sambstag vor Margretha, zwölf Rüche Btersen, zum Pfeffer, vnd acht Rinds-Zungen / vor 3. fl. minus 3. Alb. mit Entschuldigung, daß er nit mehr Btersen hab bekommen können.

1496. Donnerstag Corporis Christi. Wolff Blumen vnd Johann Reisen / einem jeden zu seiner Hochzeit ein oder zwey Thier aus dem Burg-Graben umb das Geld, von zweyen Jahren alt werden lassen.

1497. Quinta post Urbani, Bis Montag

tag über XIII. Tag will der Rath, den Hirze bey ein, als von Alters Herkommen ist / gesellig verzehren, ist Montag nach Viti, Quinta post Urbani. Bernhard Wissen, ein Thier aus dem Graben zu seiner Hochzeit umb das Geld werden lassen, vnd vff 4. fl. setzen.

1498. Tertia post Trinitatis. Rechenmeister sollen Bestellung thun den Hirs zu verzehren, vnd des vff Montag nach St. Johannis Tag, bey ein seyn.

1499. Feria tertia post Bonifacii. Vff heut über XIII. Tag soll man den Hirs verzehren / des Rathes-Freunden mit ihren Ambleuthen.

1500. Vff Montag St. Veits Tag hat der Rath in Johann Glauburgs seel. Hoff / nach alter Gewohnheit; den Hirsch gessen, und dieweil etliche Herrn vnd Diener damahls schwach gewesen, als der Alte Hauptman, Arnold und Michael von Schwarzenberg, Hamman von Holzhausen, Jacob Geuch aber ein Lunaticus desgleichen von Dienern, Eberhard Rosenack Syndicus, Johann Neg Visierer, Item Schefer Henn der Alte, Closs Schelle, Johann Pfeffer, wie auch Dr. Adams Advocati Haußfrau sich übel vff befunden, Johann Reise in curia Regis absens gewesen, als hat man denselben nichts destoweniger Essen sambt vnd sonders heim nach Hauß geschickt.

1502. Feria tertia post Octavas Trinitatis. Den Hirsch nechst Montag über drey Wochen in Frau Claren Garten essen / vnd sie umb den Garten bitten.

1503. Sabat. post Corporis Christi. Rechenmeister sollen zu stellen, den Hirs über XIII. Tag zu essen, vnd sollen des Rathes-Freund durch die Richter zu Hauß suchen vnd persöhnlich laden lassen.

1504. Feria tertia post Corporis Christi. Den Hirze wie gewöhnlich zu essen nit abstellen, sondern die Rechenmeister sollen ihn nach Gelegenheit der Zeit bestellen.

1505. Den Hirsch vff Montag post Sant Margrethen Tag verzehren. Den alten Rathes-Freunde, so ihr Rathes-Amble vffgeschrieben haben, soll man nit laden, noch Essen schicken, nachdem es Anno 1502. auch also beschlossn ist.

1506. Feria tertia post Viti. Den Hirs soll man wie vor Alters an der gewöhnlichen stat in dem Glauburgers Garten verzehren.

1509. Feria tertia post Corporis Christi. Bis Montag über acht Tage, sollen des Rathes-Freunde den Hirze mit ein verzehren, mit ihren Ambleuthen nach alter Gewohnheit.

1510. Feria quinta post Bonifacii. Bis Montag über vier Wochen, will der Rath nach alter Gewohnheit den Hirze mit ein zehren, nach Vlrici in die Kiliani.

1511. Quinta post Corporis Christi. Morgen über 14. Tagen will der Rath den Hirs mit ein zeren, in dem Jungshoff, vnd soll man ihn darum begrüßen.

1516. Feria quinta post Medardi. Die Rechenmeister haben dem Rath verkündt, bis Montag nechst, wie vor Alters, den Hirze zu essen.

1518. Vff Montag nach Vldarici. Den Hirs in Hans Brommen-Garten essen, feria tertia in die Petri & Pauli Apost. Es sollen hinfuro alle die Rathes-Freunde, so mit Ehren aus dem Rath scheiden zu allen Proceßionen vnd zum Hirs geladen werden, vnd welcher nit gehen kan, soll man Essen schicken.

1520. Feria tertia in die Bonifacii. Den Hirsch in vierzehen Tagen zu essen / den Rechenmeister befehlen / Fleiß zu haben, damit die Zugehör bestellt werde.

1526. Feria tertia post Trinitatis. Als die Rechenmeister anbringen, ob man den Hirs essen will, ihnen sagen, den zu bestellen, wie vor Alters vnd Doctor Niclas Rücker darzu laden.

1527. Feria quinta post Pentecoste. Den Hirsch wie vor Alters auff Montag Kiliani verzehren.

1528. Donnerstag nach dem Heil. Pfingst-Tage den Hirsch soll man essen / wie vor Alters, in Herrn Sebastian Schmidts Garten.

1529. Feria tertia in die Petri & Pauli. So man den Hirsch isset, sollen die gemeinen Dirnen mit den Sträusen zu Hauß bleiben, vnd ihnen wie vor Alters zu essen geben.

1532. Den Hirsch dis Jahr zu essen unterlassen. Feria tertia in die Elisabeth. Als Claus Stalburger zu seiner Hochzeit ein Thier aus dem Graben umbs Geldt begert / soll man ihme willfahren und umb drey Gulden geben, ist bezahlt.

1533. Feria quinta in die Corporis Christi den Hirsch soll man wie vor Alters verzehren.

1539. Donnerstag nach dem Sontag Trinitatis, Den Hirsch dies Jahr wie vor Alters verzehren.

1539. Dinstag nach Viti. Soll man den Hirsch essen.

1550. Den 24. Junii wird Hrn. Friedrich Rohrback auf sein Bitten zu seiner Hochzeit, ein Hirsch aus dem Hirschgraben/ gegen Bezahlung 8. fl. gegeben.

1556. Donnerstag den 6. Julii. Die weil die Hirsch vff dem Graben kein frisch Trinct-Wasser haben mögen / vnd etlich abgestorben, soll man besehen / wie man der übrigen, gegen den Winter vollends mit Nutzen möge abkommen / vnd darnach solch Vncosten abstellen.

pag. 472. Burgermeister-Gelach 28. 1522. Die beyde Doctores allhie E. E. Rath Advocaten als heint (ist Walpurgis Tag) zum Nachtmahl nit laden / sondern sie draussen lassen / laut Alter Gewohnheit.

1549. Dinstag den 23. April: Das Gelach / so man auf dem Römer auf Walpurgis gehalten, so vergangen Jahr der Kriegs-Leufften halber abgestellt worden, soll man wie vor Alters wieder halten.

1574. Das Walpurgis Gelach soll man des Abends einstellen vnd es allein bey der Morgen-Suppe vff der Fahr-Pfortten bleiben lassen.

1602. Den 1. May. Ist decretirt / weil man bishero nur etlich Rath-Verfahren zum Walpurgis-Gelach geladen, daß man hinfuro den ganzen Rath darzu laden solle.

1605. Donnerstag den 25. April. Als zu Rath Unregung geschehen: ob es nit frölicher vnd rathsamer were, daß das Walpurgis-Gelach des Nachts abgeschafft vnd dargegen vff den Mittag angeordnet werde:/. Ist den Rechen-Herrn anbefohlen / das Nacht-Gelach abzustellen, vnd solches vff den Mittag anzuordnen.

1614. Den 4. Febr. Ist das Walpurgis- und Pfingst-Gelach bis zu bessern Zeiten eingestellt worden, wegen denen grossen Vncosten / so ohne den Wein über zwey bis in drey hundert Gulden sich beloffen. Item der Sambstags Untertrunc zu 3. Uhren Nachmittags in der Rath-Stuben gehalten, darbey die Herrn Burgermeister und Rechen-Herrn sein sollen/

aber derselben sehr wenig oder keine erschienen wäre, vmb der Ursach auch einzustellen, aber die Sambstags Kuchen, deren jeder acht Heller kostet, sambt den neun Heller Presenten, weil es ein alt Herkommen und ein geringes erträgt, darbey zu lassen.

1658. Dienstags den 20. April: Das Rath-Gelach vff den 1. May soll man dießmahl vmb des Wahl-Tags willen einstellen.

1674. Donnerstag den 2. April: Das gewöhnlich gewesene 14. tägige Burgermeister-Gelach soll man eingestellt verbleiben lassen.

1682. Donnerstag den 13. April: Wegen währendem Conferenz-Tag und Zusammentunft derer Herrn Gesandten/ soll man das May-Gelach dießmahl einstellen.

1689. Dienstags den 16. April: Das May vnd andere Neben-Gelach soll man dießmahl einstellen. Item 1694. & 1695. 1696. & 1697.

1698. Donnerstag den 20. April: Die vöilige vnd sonst gewöhnliche Mahlzeit des Mayen-Gelachs / soll man vor diesesmahl einstellen, jedoch ist deren Herrn Burgermeistern Disposition überlassen eine Mahlzeit nach Gutbefinden / wie vor einigen Jahren mehr geschehen anzustellen.

1699. Donnerstag den 20. April. Das Mayen-Gelach soll man einstellen, vnd es halten, wie man solches bey einigen Jahren hero gehalten hat.

pag. 472. Das Schreiner-Handwerk :c. 1605. Donnerstag den 31. Januar. Soll man denen Schreiner-Gesellen, wofern sie sich bescheiden verhalten werden, erlauben, künftige Fastnacht in der Stadt umbzuziehen, darneben das Schiessen vff der Gassen gänglich verbieten.

1607. Donnerstag den 5. Febr. Den Schreibern wie auch andern Handwerks-Gesellen soll man willfahren in bevorstehender Fastnacht mit Spielleuth umbzugehen, doch daß sie sich bescheiden vnd still halten, vnd deswegen Caution leisten.

1608. Dinstag den 26. Jan. Als die Schreiner-Gesellen angehalten, daß man ihnen in der Fastnacht den Umzug in der Stadt vergünstigen wolle:/. Soll man ihrer Bitt statt geben, darneben einbinden, daß sie sich bescheidenlich verhalten, vnd die Nummeren einstellen, auch nit die ganze Woche mit ihren Zechen zubringen, vnd darauff vor allen Vnsug Caution stellen lassen.

1609. Dienstag den 21. Febr. Als etliche in Supplicatione unterschriebene Schreiner Gesellen gebetten/ daß man Ihnen verstaten wolle / mit Ihrem neu gemachten Zeug umzugehen / und mit Trommen und Pfeiffen Ihre Läden aus der alten Herberg in die neuwe zu tragen :/: Soll man Ihrer Bitte statt geben / darneben anzeigen/ daß sie sich gebührender Bescheidenheit gebrauchen.

1611. Dienstags den 8. Januarii. Als die samptliche Schreiner-Gesellschaft alhier gebetten/ Ihnen in bevorstehender Fastnacht Ihren gewöhnlichen Umzug mit Trommen und Pfeiffen / alich Ihren Hauptmann zu Ross/ zu halten / verstaten wolle :/: Soll man Ihnen anderst nicht/ dann für einem Jahr geschehen willfahren.

1613. Frentags den 22. Januar. Als der jünger Herr Bürgermeister anbracht / welcher gestalt die ledige Schreiner-Gesellen angehalten und gebetten/ Ihnen in bevorstehender Fastnacht den unter Ihnen gewöhnlichen Umgang zu gestatten und zu zulassen :/: Soll man Ihnen zwar den Umgang / doch außserhalb den Kleidungen/ so sie sonst gebrauchen / und sonst in gemein den andern Handwerck-Gesellen gleichesgestalt gestatten und zu lassen.

1617. Dienstags den 28. Januar. Als die samptliche Schreiner-Gesellen gebetten/ daß man Ihnen bey vorstehender Fastnacht einen Umgang zu halten gestatten wolle :/: Soll man Ihnen uff Leistung Caution wegen besorgenden Unfugs in Ihrem Begehren willfahren.

1617. Dienstags den 11. Febr. Als der Aelter Herr Bürgermeister anbracht/ es hätten die Gesellen des Schneiders- und Schuhmachers-Handwerck gebetten/ Ihnen bey bevorstehender Fastnacht ein Umgang zu halten :/: Soll man Ihnen gleich denen Schreineren geschehen willfahren.

1618. Dienstag den 10. Febr. Als der Aelter Herr Bürgermeister anbracht / welcher gestalt die Handwercks-Gesellen anhalten und bitten lassen/ daß man Ihnen bey vorstehender Fastnacht den gewöhnlichen Umgang gestatten wolle :/: Soll man Ihnen doch allein mit ihrer Unterwehr/ und daß sie sich eingezogen verhalten/ solches gestatten/ den Schreiner-Gesellen aber/ wegen ihres der Articul halben verspürten Muthwillens/ abschlagen und die Rädlnführer in Haften einziehen lassen.

1619. Donnerstags den 21. Januarii. Als die samptliche Schreiner-Gesellen anhalten und bitten lassen/ daß man Ihnen bey

bevorstehender Fastnacht Ihren gewöhnlichen Umgang verstaten und zulassen wolle :/: Soll man Ihrer Bitt Statt geben/ jedoch benebens sich still zu verhalten / und des Umgehens über zwey Tag sich nit zu gebrauchen/ Ihnen anzeigen lassen.

1619. Dienstags den 26. Januar. Als unterschiedliche Handwercks-Gesellen gebetten/ daß man Ihnen bey bevorstehender Fastnacht ihren gewöhnlichen Umgang verstaten wolle :/: Soll man Ihnen/ gleich den Schreineren jüngsthin geschehen willfahren.

1659. Am Fastnachts-Montag haben die Schreiner-Gesellen und Söhne / ihren Fastnacht-Aufzug / so in drey und vierzig Jahren nicht geschehen / wiederum gehalten / und geschah diese Aufzug folgender Gestalt. : Sie giengen aus dem Brückhoff mit Trommeln und Pfeiffen / je vier in einem Glied / an der Zahl hundert und dreißig / vornen und hinten waren etliche Glieder mit Musqueten / die andern alle hatte ein jeder ein besonder Instrument oder Werkzeug / wie es die Schreiner gebrauchen ober sich haltend / alles von Holtz gemacht / die Fahne ware roth und weiß gescheckt / darinnen die Archa Noe / welche die Schreiner-Zunft im ganzen Römischen Reich im Schild führen / von lauter Hobel-Spänen gemacht / daß man vermeinte es wäre alles von Taffet und Seiden: Die Gesellen waren schön gekleidet / mit schönen Bändern / Feldzeichen / und Federn auf den Hüten / ebenmäßig von Hobelspan gemacht / daß man vermeinte es wäre alles / wie gedacht / von Seiden und Taffet: Sie marchirten erstlich auf den Römerberg um den springenden Brunnen / hernach vor eines jeden Schreiner Meisters Haus / und agirten Nachmittags im Krachbein / solches continuirten Sie vier Tag / da Sie dann lezlich als Donnerstag nach dem Abend-Gerett vor dem Römer drey Gesellen gehobelt / nachgehends marchirten Sie in Ihrer Ordnung und fliegenden Fähnlein mit brennenden Lichtern jeder in den Händen / auf die Brücken und wurffen dieselbe in den Mayn / damit anzuzeigen / daß Sie nunmehr nicht mehr bey Licht arbeiten.

1668. Den 27. Jan. Haben die Schreiner-Gesellen einen Umzug / auf solche Weiß / als der vorhergehende de Anno 1659. beschrieben.

Anno 1721. Montag den 17. Febr. Haltet das Schreiner-Handwerck bey Veränderung ihrer Herberg folgenden Aufzug.

Erstlich: Singen sechs Regiments-Houboisten/in der Stadt-Liveren/zwey Leib-Schützen/Ein Major mit einem vergulden Richtscheid/oben einen doppelten Adler mit einem Circel im Schnabel/Ein Fourier-Schütz. Zwen Sergeanten/Zwen Schreiner-Gesellen so die Instrumenten der ganzen Architectur getragen/ bestehend in einem Reiß-Bret und Säulein Buch/ferner fünf Säulen aufs beste aufstaffiret/ als die Tolcanische, in einem Itallanischen Bauern; Die Torische in einem Kriegs-Held/im Harnisch. Die Jovische, in einem halb in Harnisch und halb in Weib-Kleidern. Die Corinthische, in einem Corinthischen Weib-Bild/ und die Composita, in einem Römer. Ein versetzt Portal neun und einen halben Schuh hoch/ und so breit/ rund um mit frey Säulen und Columen formiret/ auf das kostbarste verguld und mit Waler-Arbeit versehen/worauf zwey Pyramiden befindlich/ mit einer saubern Vestuna mit Früchten versehen/ allwo Jhr. Röm. Kayf. Maj. Mahnen zu sehen gewesen; Vivat Carolus Sextus Rom. Imp. S. Aug. Welches von 24. Gesellen mit bloßen Degen beschützet worden.

Zwentens. Sechs Musicanten; Zwen Leib-Schützen/der Hauptmann ein verguld Richtscheid mit einem Adler/ zwey Sergeanten/ zwey wilde Männer/ die vier Jahrs-Zeiten/ als Frühling, in einer Weib-Persohn in Haaren aufgebunden; Sommer auch ein Weib-Persohn/ mit einer Hand voll Korn-Aehren und Siegel in der Hand. Herbst, mit Früchten um den Kopff und Leib/ mit einem Gesundheits-Glas voll rothen Wein. Winter, in einem ganz belzernen Kleid/ welche vier Persohnen vor alhiefigem Rathhaus der Römer genant/ Ihre Lob-Sprüche abgelegt. Sechs alte Gesellen/ welche in Mäntel vor der Lade hergangen. Zwen Fechter welche Ihre Exercitia gemacht/Zwey Gesellen so die Lade/ welche schön gezieret/ getragen/ Sechs Gesellen mit bloßen Degen/ so dieselbe beschützet/ zwey Irde Gesellen mit dem Willkomm und Wahl-Taffel/ Zwen Sergeanten so den Zug beschloffen.

Drittens. Sechs Musicanten. Der Fendrich mit einer Fahnen/ von Hubelspan geflochten und sauber gemahlt/ Zwen Sergeanten/ Schäffer und Schäfferin/ kostbar gekleidet/ mit den Stäben der sieben Planeten/ Saturnus mit der Sense/ Jupiter mit dem Panzer-Kleid/ güldene Cron auf dem Haupt/ einen Scepter mit einem Stern und einer Kugel mit

Feuer-Strahlen/ Mars, mit einem Schild und Lanze in den Händen/ auf Kriegs-Manier gekleidet/ Sol, in eine Weib-Person gekleidet/ mit verguld- und versilberten Strahlen auf dem Haupt/ in der rechten Hand einen Scepter/ Venus, mit dem Cupido, welcher in der lincken Hand einen Bogen/ und in der Rechten einen Blitz-Pfeil geführet. Mercurius, an dem Haupt zwey und an den Füßen zwey Flügel in der rechten Hand einen Scepter mit gewundener Schlangen/ in eine Weib-Person gekleidet. Mond auf dem Kopff einen halben Mond/ und in der rechten Hand einen halben Mond in der lincken einen Bogen. Ein neuer Schild von vier Gesellen getragen/ von Architectur und Bildhauer-Arbeit sauber ausgehauen/ worauf alles Werczeug befindlich gewesen/ so von vier Gesellen mit bloßen Degen geschützet worden. Die Haupt-Stange von vier Gesellen getragen mit schönem Laubwerck und Schloffer-Arbeit versehen. Die Spreuz- u. Häng-Stangen von 4. Gesellen getragen. Zwen Sergeanten/ so den Zug geschloffen.

Vierdens. Sechs Musicanten/ der Wachtmeister/ ein verguld Richtscheid mit einem Drachen-Kopff. Bauer und Bauern/ zwey Unter-Officer/ 50. Gesellen Paar und Paar mit sauberer Kleidung und Hubelspanen gemachten Federn auf den Hüften versehen und allem Schreiner-Werczeug neu gemacht/ welcher hohl und sauber verguld gewesen/ woraus man meistens Gesundheit getruncken. Ein Läufer/ zwey Arlequin, zwey commendirende Adjudanten, so auf die Compagnie acht geben/ des Löbl. Schreiner-Handwerck ordinari Feld-Balbtirer mit einem silbern Becken/ der Lieutenant mit einem vergulden Richtscheid mit einem Drachen Kopff.

Pag. 472. Gärtner Kirchweyh zc. 1617. Donnerstag den 8. May. Als die samptliche Gärtner vff der Friedberger Gassen anhalten und bitten lassen/ daß man Ihnen bey bevorstehender Kürbe einen Tanz zu halten gestatten wolle: Soll man Ihnen vff Bürgschafft/ daß sie sich friedlich verhalten wollen/ in ihrem Begehren willfahren.

Pag. 472. Die Becker, welche ihren Dank zc. 1617. Dienstags den 27. May. Als die samptliche Becker knecht anhalten lassen/ daß man Ihnen Ihren gewöhnlichen Dank bey bevorstehendem Pfingst-Fest gestatten wolle: Soll man Ihnen vff Caution keinen Unfug anzufangen/ in ihrem Begehren willfahren

1618. Dienstags den 9. May. Als der Jünger Herr Burgermeister anbracht / es hätten die Becker-Knecht bitten lassen / daß man Ihnen den gewöhnlichen Dantz bey bevorstehenden Pfingst-Fest verstärken wolle :/ Soll man ihrem Begehren willfahren.

1672. Donnerstag den 9. May. Auf Ersuchen E. E. Ministerii soll man den Becker-Dantz vor diesmahl einstellen lassen.

1673. Donnerstag den 15. May. Denen Beckern soll man den Pfingst-Dantz auf Dienstag und Mittwoch vergünstigen.

Pag. 473. Dankten zu Sachsenhausen zc. 1490. Hat man schon die Gänß uff der Kürbe gerupfft.

1675. Donnerstag den 15. Jul. Auf Ansuchen E. Ehrw. Ministerii soll man die Sachsenhäuser Kirchweih und Dantz gänzlich einstellen lassen.

1686. Dienstag den 1. Junii. Das Gänztopffen der Fischer soll man ganz abstellen.

Pag. 473. Zu Morgens vor Martini zc. 1709. Ist der Schieß-Dohs nach Martini ungeführt worden.

1712. Ist die Gewohnheit mit Herumbführung des Schieß-Dohsen abgestellt worden / weilen man jedesmahl das Viehe also gemartert und gehezet / daß es umb Maul und Ohren gekommen.

Pag. 473. Speissen sie zu Mittag zc. 1605. den 22. Oct. Als der Aelter Herr Burgermeister anbracht / es haben die Schützen uff dem Fischerfeld gebetten / daß man Ihnen zum Dohsen-Schießen einen Zuschuß thun wolle :/ Soll man Ihrem Begehren wie vorm Jahr geschehen Statt geben / doch darneben ufferlegen / das Schieß-Gelack für diesmahl einzustellen.

1643. den 1. Aug. Soll man den Schützen-Meistern andeuten lassen / daß sie sich in Anstellung des Dohsen und Maria Magdalena Gelacks mit Einladung und denen Unkosten / nach dem Fuß / wie es im Jahr 1625. hierinnen gehalten worden / richten / und nach dem Dohsen-Schießen das Schützen-Haus bis Fastnacht ganz und gar zu halten.

1693. Dienstags den 31. Octob. Auf Anhalten derer Schützen-Meister soll man Ihnen das jetho bevorstehende Dohsen-Gelack gegen Erlegung 25. fl. vor jedes Armen-Haus erlassen.

1696. Dienstags den 20. Octobr. Denen Schützen soll man / wann sie 30. Rthlr. vor die drey Armen-Häuser sobalden erlegen werden / des Dohsen-Gelacks diesmahl erlassen.

Pag. 473. Becker 1409. Actum ipso Die II. Theil / I. Buch.

Barnabe Apoft. Die Beckere. die da sitzen in der Gassen by den Barfüßern zur Leitern / v. herabe zu Landecke / zu Smalneck / v. dabij / sollen Ire Swine driben zur Jarporten vß an den Mayn v. die Becker vß dem Kornmarck in der Michelgassen / Helberggassen v. dabij / sollen driben zu St. Leonharts Porten vß an den Mein gein Knebelius-Born hinabe / die Becker in der Menzergassen sollen Ire Swine driben / für das Frauen-Porten in den Mein / die Becker in der Santgassen v. da vmb / zwischen vuser Frauen v. der Bockenheimer Porten / v. der Becker gein Spangenberg ober sollen zu der Bockenheimer Porten vß driben by den Pule / so sollen die andern Becker in Sant Antonius-Gassen / v. die Beckere v. Leblichrer in der Smurgassen v. die Becken in der Jar-gassen obendig Sant Johan / driben zur Bornheimer Porten vß hin / v. die Becken in der Jar-gassen indewendig Sant Johann in der Borggassen / vnder den Rammengießern v. vnder der Fischern v. darvmbhin / sollen driben zu der Mehlner Porten vß hin an den Mein / v. sollen auch zu yderzeit die Swine stiellich driben / durch die Gassen / daß sie vor der Lude Husse nit bliben steen / welcher das überfirt / der were mit V. s. Phen : zu Pene verfallen / als diecke des Noth geschee.

1513. Der Rath ist überkommen / daß hinführo keiner in das Beckerhandwerck vßgenommen werden soll / den die Becker beduncket oder zweiffelt / daß einer sein Handwerck nicht könne ; der sey dann zuvor in einem frembden Offen versucht / daß er Brod zu backen geschickt sey.

1663. Donnerstag den 22. Januar. Denen Beckern soll man erlauben / auf das vß den 23. April zu Maynt angestellte Bunds-Convent einige von Ihnen abzuschicken / doch daß E. E. Rath zu Prajudiz nichts eingewilliget werde.

1711. Sind 63. Backdöffe alhier von Brod und Brehelbecker / ohne die Pasteten und Leblichen-Becker / deren letztere vier seyn / welche beyde aber nicht unter die Becker-Zunft gehören.

Pag. 477. Buchdrucker zc. 1549. Dienstag den 5. Febr. Wird denen Buchdrucker und Schuhmacher erlaubt auf die Fastnacht die zehen älter und die Historie von dem verlohrenen Sohn zu exhibiren / auch wurde denen Schuhmachern erlaubt den Schwerdt-Dantz zu halten.

1563. Dienstag den 16. Febr. Den Drucker-Gesellen soll man erlauben die Comoe-

dia von dem Tobia zu halten / doch darneben sagen / daß sie züchtig seyn und kein Unzucht treiben.

Pag. 482. Schuhmacher. 2c. 1557. Dienstag den 12. Januar. Wird den Schuhknechten erlaubt / in stehende Fastnacht ein Schwerdt-Dantz zu halten.

1572. Donnerstag den 17. Januar. Als die Meister und Gefellen des Schuhmacher Handwercks alhier gebetten / Ihnen auf die Fastnacht ein Spiel vom Jüngsten Gericht öffentlich zu halten / zu vergönnen :/. Soll man Ihnen willfahren. Hierzu wurde Ihnen Holz und Diehl zum Gerüst gegeben.

1581. Dienstag den 28. Novembr. Bitten die Schuhknecht Ihnen zu vergönnen auf Fastnacht ein Schwerdt-Dantz zu halten :/. Soll man Ihnen sagen / sie mögen umb Weyhnachten wieder ansuchen. Als sie Dienstag den 9. Januar. 1682. abermahl angesucht / wird solches Ihnen erlaubt / und da sie nach gehaltenem Dantz umb ein Steuer gebetten / wird Ihnen ein Ohm Wein verehrt.

Pag. 486. Wagner 2c. 1660. Dienstags den 23. Oct. Als ein Einladungs-Schreiben an das hiesige Wagner Handwerck zu dem zu Speyer angestelltem Freyheits-Tag verlesen worden / und der Aelter Herr Burgermeister hierbey referirt / welcher gestalt die Geschworne besagten Handwercks gebetten / Ihnen / weil Sie nothwendig erscheinen müssen / die Abschiedung zu vergünstigen :/. Soll man den Wagnern zu erscheinen erlauben / und Ihnen einbinden / daß Sie alle Handlung communiciren sollen.

1718. den 7. Nov. Hatten die Wagner Ihren Freyheits-Tag / zogen in die Catharinen Kirch / woselbst Herr D. Prius eine Predigt über den CXXVIII. Psalm. v. 1. 2. gehalten. Vor der Predigt wurde gesungen 1. Nun lob mein Seel den Herren. 2. Wer nur den lieben Gott läßt walten. 3. Der Glaube. Darauf gieng die hierzu besonders verfasste Kirchen-Music an / und nach der Predigt sang man : Herr Gott dich loben wir 2c.

1451. Wann eine Frau ihren Mantel oder Pater Nofter auf ihres Hauswirths seel. Grab fallen läßt / und nicht mehr dann ein Kleid anhält / ungefährlich / und das mit dem Eyd berecht / ob sie darnach wohl zur Nahrung käme / so ist sie nit schuldig zu zahlen die Schulden / die ihr Hauswirth gemacht hat.

1468. Feria Quinta post assump. Die Visirer sollen fürter XII. gl. geben / der sol-

len VI. in die Rechnung / dem eltesten III. und den andern zweyen III. gl. v. soll Heinrich die andern lehren / die Ruthe auf der Tieffe und Kunst zu machen / welcher es begert / darumb so er Ihme thut was gleich ist und der Rath erkennet / der neue soll umb den eltesten ein Ruth nehmen und Ihme dafür III. gl. geben / und er soll Ihn lehren / und ein tügliche Ruth geben / und soll man das bey ihren Eyd setzen.

1471. Tertia post. diem S. Sixti. Als die Amtleuthe zu Buzbach geschrieben haben und gebetten / Ihre Visirer hier probiren zu lassen : Daß also durch die Visirer hie Bestellung gethan werde. Die Visirer sollen von den Visirer von Buzbach den sie versucht han / 1. fl. zu einem Schencke nehmen / und den Costen ablegen / soll er thun.

1476. Ist gerathschlaget und darauff überkommen / wann ein Kürschner einem in seinem Haus arbeit / und das Garn giebt / dem soll man den Tag geben 4 Englisch / und dem der nicht Garn gibt soll man den Tag geben 20. Heller / wann man ihn zu Essen gibt / wohl mag einer minner nehmen / und denselben sollen die Meister nit büßen.

1490. Verkünden lassen / welcher Zinse vff Gütern / so er wehrhaft thut / oder verkauft / verschweigt / soll in das Wasser geworffen werden / und soll auch an die Pfort geschlagen werden. Welcher einem andern oder von eines andern wegen / der nit Burger sey / Wehrschafft nehme / soll von jeglichem Gulden / so viel der Kauff geschehen were / zur Pene ein Orth geben / und die Wehrschafft und der Kauff ab seyn. Sollen die Freunde in der Schreiberey die Verkäufer beim Eide bekräftigen / daß solche Güter kein Zins mehr geben / auch daß die Käufer Ihnen selbst kauffen / und niemand damit schieren oder schirmen.

1490. Feria Secunda post omnium Sanctorum. Die Weim-Glocke hinfür von Galli bis Annunciationis Mariae zu acht Uhren / und von demselben Frauen-Tag bis vff Galli zu neun Uhren / und eine halbe Stund zu leuten : Es solle auch ein jeder ohne Licht nach dem Leuten vff der Strassen nit gehen / auch nit greischen / und solches verkünden lassen in der Stadt.

1500. Und viel Jahr hernach / haben die Jungfrauen zu den Weisenfrauen vor die Rechenmeister / Burgermeister und Schreibmeister / Milch-Kuchen gemacht / darzu hat man Ihnen geben 6. Alb. für 1. lb. Ingber 8. fl. für acht Loth Muscaten 1. fl.

9. fl. für zwanzig Loth Rören. 12. fl. für acht Loth Nägelein / 4. fl. für vier Loth Pariskörner 13. fl. 2. Heller für sechszeben Pfund Honig / 6. fl. für Mehl.

1503. Terua post Divis. Apost. Johann Heune zu einem Bisirer vffnehmen vnd soll Philipsen Rinhen dem alten / die weil er lebt / alle vertel Jahr vier Gulden geben / bringt das Jahr XVI. Gulden.

1507. Feria Tertia post Miseric. Dom. Als Hans Fischer der Koch bitt / Ihme etwas für seine Belohnung zu geben / nachdeme er zum drittenmahl mit den Rathsfreunden gefahren ist: Soll man Ihm alle Tag einen alten Thornes geben / so er mit den Rathsfreunden fahret / vnd so Cunn der alte Koch abgeht / ihm das Kleid auch geben / darzu sechs Ehlen gut Tuch / damit er sich dem Rath zu ehren kleiden soll.

1514. Quinta in die Andree. Als Bürgermeister vnd Rath der Stadt zu Friedberg / Ihren Bisirer anhero geschickt haben / den von unsern Bisirern zu probiren / das die Bisirer gethan / bitten die Bisirer Ihnen eine Verehrung zu geben / hat denen Bisirer zwey Gulden geben.

1517. Quinta post Bonifacii. Alle Messgürten sollen im Brückhoff mit einem Wolffs Angel gebrandt werden / auch soll man einen Eloben an die Friedberger Port machen / darinnen die Gürten zu messen / gestelt werden / darvor soll ein Heller gegeben werden.

1565. Verzeichnus der Unkosten / so vff die Milkenkuchen gewandt worden / welche man im Weißfrau Closter gemacht. 1. lb. Röhren. 6. fl. 9. fl. 5. S. 12. lb. Negelein 21. fl. 6. S. 12. viertel Muscaten 11. fl. 7. S. 4. Paris. 3. fl. 1. S. 4. Ingwer. 6. fl. 4. Loth Pfeffer. 2. fl. 2. S. 18. Loth Honig. 1. fl. 19. fl. 1. S. Ein Sünmern Mehl 8. fl. zu backen. 2. fl. 6. S.

1617. Samstag den 21. Junii. Zahlt man Michael Lutheren Rattenfänger / daß

er den Ratsen vnd Mäusen Gift bereitet / und hin und wieder geleet. 1. fl. 4. fl. 8. S.

1694. Ware gewöhnlich / daß man denen Einspenniger zum neuen Jahr im Römer / allesamt 12. fl. von der Stadt wegen gegeben / diejenige Einspenniger aber so in würcklicher Aufwartung / bekamen noch über das jeglicher einen Thaler / ein Trompeter aber noch drey Gulden mehrer / westwegen Herr Cardel Oberförster im Brückhoff / der sich als Trompeter noch immer gebrauchen lassen / gleichfals 3. fl. bekommen: Deren beyden Herren Bürgermeistern Hausbedienten bekommen samtllich 6. fl. also in jedem Haus 3. fl. wegen der Bemühung mit denen Thor. Schlüssel / die zwey Cansley. Botten und die zwey Hellepartirer bekommen samtllich 3. fl. also jeder 2. Rthlr. Die Trommelschläger samtllich in der Garnison haben zum neuen Jah 3. Rthlr. Alle diese neue Jahr. Geschenke werden gegeben / damit sie nicht in der Stadt umgehen sollen / jedoch ist denen Trommelschläger erlaubt zu gehen / zu denen beyden Zeugherrn / ihren Officiers vnd Bürger. Capitains: Der Keller auf dem Römer hat zum neuen Jahr 6. fl. wie auch der Stadtschreiber und Rathschreiber jeder 6. fl. ein jeder Canselift 3. fl. der Herrn. Vender geht leer aus / und obwohl ein jeder Herr auf seinem Ambt so er berritt ein neu Jahr bekommt / so haben jedoch die Bürgermeistere nicht mehr als jeglicher 18. Basen für Ledere Kappen zum Neuen Jahr.

1723. Nachdem von E. E. Rath denen Bierbrauern eine Lade erlaubet worden / so hielten sie den 1. Junii einen Aufzug / bey welchem ihrer 14. einen Schwerdt. Tanz machten / zwey die Fahnen und zwey die Reiffe schwungen. Johann Peter Koch der freyen Künsten Poësie vnd Buchdrucker. Liebhaber lasset diesen Aufzug drucken / auß welchem die Teutsche Reumen hierbey entlehne:

Gesellen. Spruch vor dem Römer.

Hoch. Edler Magistrat / Hoch. Weisen auch darneben /
Der sich in dieser Sach hat viele Müß gegeben ;
Ich sage schönen Danck / vor die erzeigte Gnad
Articuli / Sorgfalt auch / ich danck im höchsten Grad.
Wir wollen jederzeit in Dero Dienst verbleiben /
Die uns erzeigte Gnad tieff in das Herze schreiben /
Daß diß geschehen sey zu Franckfurt an dem Mayn /
Des können Meister und Gesellen Zeugen seyn.

Francfurter Chronick/

Vor Dero hohen Saad / bin ich allhier zu danken/
 Hoch · Edlen Magistrat / doch schwebt mir in Gedancken;
 Dasz drey Gesundheits · Trunck ich soll vergessen nicht
 Den Willkomm greiff ich an / nach aufgetragner Pflicht.

Erster Gesundheits · Trunck.

Der Grosse Carolus der Sechste wird genennet
 Welchen das Römisch Reich als ihren Kayser kennet:
 Der lebe Seegen voll / dem Teutschen Reich zum Nutz/
 Gott gebe Pringen auch / dem blassen Mond zum Truß.

Zweyter Gesundheits · Trunck.

Hoch · Edlen Magistrat laß Gott vergnüget leben!
 Auf Dero Wohl · Ergehn laß ich mir noch eins geben;
 Der Willkomm ist schon da / ich greiff beherzet zu
 Hoch · Edler Magistrat erhalte Gott in Ruh.

Dritte Gesundheits · Trunck.

Der vier Geschwobrenen will ich auch nicht vergessen
 Die vnserm Handwerck sind rechtmässig zugemassen.
 Auf vnser Meister all / samt zweyen Büchsen · Knechte
 Gesundheit trinck ich auch / wie billig ist und recht.
 Gesellen · Spruch vor der Herberg.

Mich dunckt man wölle mich um diesen Aufzug fragen/
 Ich will vor allem auch den Ursprung davon sagen/
 Ihr Hochgeehrte Herrn / die man Geschworne nennt/
 Zu welchem Ehren · Amt Sie sind von uns erkent.
 Sie treten recht herbey / Herr Vatter wird erscheinen
 Frau Mutter ebenfalls / die es treu mit uns meynen;
 Hie bringen wir den Schild / hie soll die Herberg seyn/
 Wo Bierbrauer all Gesellen kehren ein.

Rede zu den Zuschauern.

Hochwerth und liebe Freund mich dunckt sie wollen hören/
 Wovon der Anfang sey dasz wir uns so empören:
 Ich bitt Sie halten sich ein kleine Weile still/
 Dasz Sie verstehen recht / was ich jetzt sagen will.
 Wer ist der unser Kunst im Anfang hat ergründet
 Wer weis wer Gersten hat zum Malte angezündet?
 König Abimelech so les ich in der Schrift
 Dasz er hat ein Getränck aus Weitz und Gerst gestift.
 Der König selber ist Egypten gantz durchgangen
 Und hat es andern auch zu lernen angefangen/
 Er ist auch ohnermüdt durchreiset alle Land
 Und hat aus Gersten/Bier gebraut mit eigener Hand.
 Und dieser nicht allein / Gabivus darneben
 Welchem auch etliche den Nahmen Gampar geben/
 Welcher im Teutschen Land der siebend König war
 Der vielen diese Kunst auch machte offenbahr.
 Nun Hochgeehrte Sie / Sie haben wohl vernommen
 Dasz von zwey Königen das Brauen hergekommen
 König Abimelech / hernach Gabivius
 Welcher mit eigener Hand gebrauet ohn Verdruß.
 Sie seyen nun bedanckt / die Herberg ist bezogen
 Herren Geschworne verbleiben uns gewogen:
 So Alt · als Jung · Gesellen / ein jeder stell sich ein
 Sie sollen allesamt zum Tisch geladen seyn.

Ein Glas mit Wein.

Die Herren Geschworne die sollen wohl leben
 Auf Ihre Gesundheit ich lasse mir geben

Zu trincken die Probe von Moseler Wein
 Herr Vatter / Frau Mutter / auff gutes Wohlseyn /
 Das ganze Handwerck auch
 Im Löblichen Gebrauch
 Die gegenwärtig
 Brüder und Schwester all
 Ihr Freunde ohne Zahl /
 Jetzt bin ich fertig.

* * * * *

Auf jeden Geleits - Tag zu Morgens /
 gehet der Bauschreiber mit der Stadt -
 Werckleuthen nebst einem Richter / in
 alle Gefängnisse / und besehen solche / ob
 etwann was darinnen zu machen ist.

Jährlich in dem höchsten Sommer
 werden die Zieh - Brunnen ausgezogen /
 und gesäubert von denen Stangen - Knech-
 ten / da dann die Judenschafft / zu je-
 dem Brunnen / der vff offener Gassen ste-
 het und gefeget wird 30. Kr. geben / von
 diesen 30. Kr. wird denen Kindern im
 Quartier / deren Eltern sich des Brun-
 nens bedienen / ein Beck gegeben. Die-
 se Gewohnheit soll / nach der Juden Auf-
 sag / bezahlet werden / damit sie die Ju-
 den frey und ungehindert von der Ju-
 gend bey einem solchen Brunnenfegen vor-
 bey gehen können.

Wann ein armer Sünder ant Leben
 gestrafft wird / dabey man die Sturm-
 Glocke leutet / binden die Stangen -
 Knechte vor dem Leuten ein Seil an den
 Schwengel / mit welchem der Stricker
 Sturm schlaget / nachmahls dieses Seil
 abmachet / und mit sich heim nimbt.

Alhie ist eine gemeine Sage / daß der
 hiesige Scharffrichter sich habe frey gerich-
 tet / und wird von der Gewohnheit des
 Frey - Richtens viel gesprochen / wel-
 ches mich bewogen mit hiesigem Scharff-
 richter selbst zu reden / der mich ver-
 sicherte / daß das Frey - Richter nichts
 anders seye / als wo ein Mann in sol-
 chen Mittelen gekommen / oder durch die
 Urkney so viel verdienen könne / daß er
 nit mehr Ursach habe diese Profes-
 sion zu treiben / sonst seye das Frey-
 Richter eine Meynung bey denen Leu-
 then.

Wann der Loch - König bey Nacht viel
 zu fegen hat / nimbt er ehrliche Hand-
 wercks - Knechte an / zahlet solche alle
 Morgen aus / damit sie bey Tag heim
 gehen können / wo sie wollen / und mit
 seinen Knechten nicht gesehen werden / fra-
 get aber nicht / wie sie haissen / was ihr Thun /

noch wohero sie seyen / wann nachmahls
 ein solcher Handwercks - Gesell dessent-
 wegen befragt wird / schildt er darauff /
 wann dann des Henckers Leuthen zu Zeu-
 gen dessen belanget werden / läugnen sie
 eine solche Person ihr Lebtag gesehen zu
 haben / auch so gar wo sie durch den Ma-
 gistrat gefragt werden / vermög ihr her-
 gebrachter Gewohnheit.

1543. Züchtiger soll des Nachts für
 Kost und Trant 2. fl. und von 9. Ribeln
 2. fl. haben. Item 1. fl. Licht.

Wann die Hund - Schlacht angehet /
 nemlich von H. Drey König / bis auff
 Fastnacht / bekombt derjenige Schin-
 ders - Knecht / so den ersten Hund geschla-
 gen ein Sträußlein / entweder von des
 Scharffrichters Frau / Tochter oder Magd /
 solches traget er die Schlacht durch auff
 dem Huth.

1406. 3. fl. 2. fl. 8. S. von einer Gru-
 ben außwendig der Menzer Pfortten zu
 machen / vnd Holz und Gezeuch darzu /
 die Hund darenin zu füllen als die den Leu-
 then grosen Schaden gethan / vnd die
 Leuth vntersehen zu zerreißen.

1425. Hat man geben 6. fl. 16. fl.
 4. S. denen Hundschläger von 120. Hun-
 den zu schlagen / je von einem 1. fl. Hel-
 ler / so gebührte das übrige die Hund zu
 begraben / und ihme zur Zehrung / als er
 anhero gekommen.

1428. Schreibet der hiesige Magistrat /
 an den Rath zu Abschaffenburg / vmb Jh-
 ren Hundschläger.

1435. Mit dem Hencker zu reden / daß
 er nach dieser Meß die junge Hund extren-
 cke vnd die Alte schlage.

1440. In diesem vnd vorigem Jahr be-
 find sichs / daß der Hencker die jungen Hund
 erträncken müssen / und ihm von 12 r. zehen
 Schilling gegeben worden.

1455. Die Hund soll man schlagen vff-
 wendig der Stadt.

1464. Die Hundinen vnd die junge
 Hund erträncken lassen / vnd nit schlagen
 lassen.

1465. Die Hund lassen schlagen bey Nacht. Item 1477. vnd sollen die Richter jeder das in seiner Gass denen Leuthen sagen.

1495. Dem Meister sagen / was sie für redlicher Leuthe Hund ansehen / schonen.

1500. Ist befohlen worden die Hundte nit mehr bey Nacht sondern bey Tag zu schlagen vff Montag / Dienstag / Donnerstag.

1504. Feria tertia in die Dorothee vir-

ginis, dem Schinder vff sein Begehren ver-
gönnen die Hunde bey der Nacht zu schla-
gen / vnd iij. Heller vor ein Zeichen zu neh-
men erlauben.

1510. Man soll kein Hund bey keiner Frauen oder vff einen Marcktag schlagen.

1542. Dem Züchtiger befehlen Hun-
de bey der Nacht zu schlagen vnd die
Gassen mit Garn zuverstellen.

Das XXXIV. Capitel.

Öffentliche Delicta und darauf erfolgte Straffen.

Ao. 1377. **S**olte man 11. fl. 12. s. dem Züchtiger zu Lohn und vor Kost / sechs Gefangene abzurichten / der er ein Theil ent-
haupte / Ihr ein Theil erhangte und ein Theil ertränckte / item 7. th. dem Züchtiger / als er 5. abrichtete / einen hangte / und 4. ertränckte

1387. Vor Zeiten hat es hier besonde-
re Häuser gegeben / worinnen das unzüch-
tige Frauen Volck sich aufhalten dörfen /
und stunden solche unter der Obsicht des
Stückers / darüber hatte er folgende Regu-
len.

Wann man eynem verzelet / so gefäl-
let ein Gulde dem Obersten Richtere und
dem Stücker iglichem halb.

Hait eyn Stücker zwen Husere / da in-
ne die gemeine Doechtere wonen / die des
Rat syn / vnd Inne verzinßen.

Eyn Husze bey der Mentzer . Porten /
darinne der Stücker wonen sol.

Gegen die Meisterßen in den Frau-
wen Husern / by Kneibel nß Borne / der
sibe wenig oder viel / oder eyn allein /
eynem Stücker alle Buchen sechszen
Schillinge / vffwendig den Messen / vff
die Dinstage.

Inwendig den Messen / so baldeman
die Messe inne geludet / so sal igliche Wir-
tine eynem Stücker vier Gulden geben / die
Messe / sie habe viel oder wenig Doech-
tere. Hetten aber zwo Meisterßen gemein /
in eynem oder zweyn Husern / so sulden sie
inne Echt Gulden geben / igliche vier Gul-
den.

Wo sofst andere gemeyne Doechtere in-
ne der sizen / es sibe by dem Doreborn
by Sant Katharinen / oder wo das an-

ders inn der Stat sy / da geben igliche
derselben Doechtere eynem Stücker / alle
Dinstag einen Schilling es sibe bynnen
oder uswendig der Messe.

Die Frauen / die vff die Messe her-
kommen vnd an denselben Enden sin / da
gibt igliche die Messe dem Stücker einen
Gulden.

Was alsölicher Frauen uff die Mes-
se herkommen vnd sich inn den Wynhu-
fern / vff dem Fischerfelde vnd an andern En-
den vffwendig den vorgenanten gemein
Frauwen / behelffen / die sollen mit ei-
nem Stücker dingen. Vnd soll auch ein
iglicher Stücker / dieselben Frauen / schu-
ren / schirmen vnd regiren / vnd sie keine
sweren Schaden oder Ungefug laisten tri-
ben / darzu sal inne ein oberster Richter
beholfen sin / vnd yne hanthaben / dar-
umb gibt ein Stücker dem Richter die
Flesche. Vnd welche Dochter inn der
Wuchern dem Stücker syn Recht nit ge-
be / vnd widder synen Willen fürhielte /
die verfiel inne mit eynem halben Gulden
zu Pene / doch vff Gnade.

Als hernach geschriben steet / pleget
man einem sin Landrecht zu bene-
men.

Zum Ersten / off dem Gericht . Stule.
Ich heischen dich hute zu Tage vor / vmb
den Frevel vnd Dotschlag den du gethan
haisst / vff des Richs Straissen vnd in
myns Herren des Konigs Gerichte. Eyns /
zwent / dry Werbe.

Das Landrecht zu nemen / an dem
Stocke bi der elenden Herberge.

N. Ich nenie dir hute zu Tage dine Land-
rechte vnd alle dine Ere / vmb den Morte
den du gethan haisst / vff des Richs Straissen
vnd

und inne mines Herren des Königs Gerichte vnd teilen darinn dinen Lieb den Lant-
Luten / din Lehn den Herren / dine li-
genden Erben / dine Frauwe zu einer
wissentlichen Wittwe / dine Kinde zu wis-
sentlichen Weysen / also das niemant an
dir frevelst.

Das Lantrecht widder zu geben / an
dem Stocke by der elenden Herber-
ge / so die Eleger Gnade gericht/
gedanckt hatt / und er mit dem Ra-
te überkomen ist.

N. Ich geben dir hute zu Tage wid-
der / dine Lantrechte vnd alle dine Ere/
als man dir es genommen hatt / vmb den
Morte den du gethan hette / vff des Richs
Straissen vnd in mines Herren des Kö-
nigs Gerichte / eines / zwint / dry Werbe.

Vor der Pfarre off dem Isen zubeschry-
hen.

N. Heyle alle geschribet sy vmb den Morte
den du gethan heist / vff des Richs Strais-
sen vnd in mines Herren des Königs Gerich-
te / eyns / zwint / dry Werbe.

Den Todten zu beschryen.

Ist ymant hie / der den beschryen wil / der
den Morte gethan hatt eyns / zwint / dry Werbe.

Nota / wann den Elegern genug ge-
schrien vnd mit inen überkomen ist / vnd
auch die Dotsleger oder Nachfolger obe-
der weren / mit dem Rade vmb die Bus-
se überkomen syn / so sollen die Elagere
gudem Gerichte dancken am Gerichte / vnd
sollen die Freveler vor dem Rade usswe-
ren / die zwei Jare / ist dan imant da-
der den Schrei thun will / so sal yme
der Sticker beschrien vnd beschet man
den Todten vnd leset ine begraben mit Lau-
be des Schultheisen.

Auch ist der Rat überkomen / wer
bi ine zu Franckenfort vor eines Dots-
schlage wegen uss sweret / das der vor-
sitzendem Rade uss sweren sal / zwey Ja-
re uss zu seyn mit den vnderscheiden her-
nach geschriben ; Also bescheidlich / wer
is sache / das der Rat oder die Burger-
meistere von des Rats wegen / nach den
senten zu der Stede sachen / das sie
dan wole in die Stat Franckfort oder
an andere Stede / da sie auch nit sin
silden / zu ine kommen mogen / also
das sie darnach so man je nit mehr dorff-
te widder uss faren silden / by iren Eyden/
die sie über die Uffart getan han / vnd
dan forwter ire Zyt vollen uss syn sol-
len / als sie geschworne han / vnd das sie
demit widder iren Eyt nit gethan sollen
haben.

Weris auch / das dieselben geilet
II. Theil / I. Buch.

oder getrogen wireden / das sie von so-
licher chafftiger Nothe wegen / in die
Porten oder in die Stat Franckenfort
oder an die andern Stede / do sie auch nit
sin silden / quemen / also das sie auch zu
Stunt by iren Eyden widder hinusz ko-
men / so sie vor den die sie getrougen / oder
geylet hetten / sicher hinusz kommen mochs-
ten vnd dan ire Zyt furwter uss sin sol-
len / als sie geschworne han / das sie da-
mit auch wyder iren Eyt nit gethan
haben / Actum feria quinta proxima
post Tyburcii: Anno CCC. LXXX. septimo

Der Rat ist überkomen / das man
forter keine / er sy zu Franckfort in plich-
ten oder vff mercker / der einen Morte ge-
than hette / oder gefangen wurde / in
keine Weise gestaden oder verhengent sul-
le / hie zu bedelt oder Sture darzu zu
heischen / solich Sache oder Gefengnis da-
mit abezulegen / vmb deswillen / das sich
nymant daruff verlassen bedorffe vnd auch
umb deswillen / das der Stede fiende /
arme Lute nit daruff fahen oder schehen /
bedorffen. Actum quinta ante Elisabeth.
Anno XIIIIC. Sexto.

Der Rat ist überkomen / wer vor et-
nes Dotschlags wegen uss sweret / das
der in der Stat Franckenfort / noch zu Sa-
renhusen oder vff dem Stein-Bege vor
Sarenhusen / binnen der Ruck-
Muren oder Porten / inne denselben zwey
Jaren als er uss weret / nit sin oder dar-
kommen sal / one alle Geverde / Actum
quinta post Tibyrcii. Anno XIIIIC. XXIX.

Unsere Herren der Rat zu Franckfort
han angesehen v. betracht / das in forhen vor-
gangen Zytten vaste Dotschlege zu Franckf.
gescheen / da die Hanttedigen entgangen
sin / also das nit Straffe darnach hat mo-
gen folgen / das dem Rade getruwelich leit
vnd wyder ist / darumb Gote zu Lobe
vnd Gynikeit vnd Friedens willen vnd so-
lich Ubel zu verkommen / so dut der Rat
allermenlichen verkonden / wann hinfu-
re / das Gdt gnedlich versehen wulle /
jeymant erstoche oder libeloff gemacht wir-
de / wer den oder dieselben Hanttedigen/
dan zu Franckfort zu Gefengnis brenget/
dem wil der Rat darumb geben XXV.
Gulden / so sich auch soft Slegern ma-
chen vnd begeben / das Lude swerlich
gewondet / werden / wer die Hanttedi-
gen dan behelt vnd zu Gefangnis bren-
get / obe die gewondeten dan bynnen XXX.
Tagen mit Tode abegingen / so wil der
Rat aber geben XXV. fl. als vorgemelt ist/
ginge sie aber nit bynnen XXX. Tage mit
Tode abe / so wil der Rat sie doch zu zunt-
lichen

lichen Dingen vnbelont nit lassen / vnd sel dieselben Personen nimant delichter oder sunder holden noch deshalb von keiner Gesellschaft / Ere oder Wirden verschalben sin / vnd behelt et der Rat ime Macht / die Dinge zu iglicher Zyt zu ordnen vnd zu setzen / zu kurzen vnd zu lengen / nach verhandelt vnd gestalt der Sachen. Actum, per Civitatem proclamatum. Anno Dom. XIIIIC. LXVIII.

Auch wer von cynß Dotslags wegen / dem Gericht vnd dem Elegern gebessert vnd darnach zwey Jare us sin sal / das er in denselben zweyn Jaren wole mag sin zu Bourmesse / obe er wil Actum Quarta ante Viti Anno XIIIIC. LXXX. sexto.

Der Rat ist vberkommen vnd ist von Alter also gehalten / das des Rats Buse ist XXX. *ib.* Heller / der sal man niemants erlassen vnd sal man auch davon nit abstellen / wole mag man ime nach gelegenheit darzu Zyt / vnd Stunde geben / vnd sal zwey Jare vs schweren / als das der Freveler vor mit dem Elegern vereyniget sy / vnd die Elegere zu dem Gerichte gedanckt haben.

1388. Gabe man dem Hencker von Mayns 4. fl. umb zwey zu richten / und verzehrte der Hencker und der Stücker 28. fl. auch gab man ime 2. *ib.* zu einem Kessel / als man einen der böse Englisch gemünt / derein setzte.

1397. Seind 9. auf einmahl allhier gerädert worden.

1409. Hat man einer Magdt Catharinen / zur Zehrung in dem Thurn gegeben 5. *ib.* minus 12. Heller / als sie gefangen lag / von einer Geschichte wegen / als sie einem Juden ihr Kind geben hatte / der es gen Moerstatt brachte / und da gefangen lag und gebrant war / und sie hie auch gefangen lag / bis sie ein Kind in dem Thurn gebahr / vnd man des von der Stat wegen / ein vertel Jahr verdingte / und man sie darnach umb groses Flehen und Bitten willen / auslies.

1411. An die Burgermeister zu Franckenfurt unsern guten Freunden.

Gotfrit und Erhart Herrn zu Eppenstein.

Unsern Grasz zuvor Burgermeister zu Franckenfurt / wir biden uch / das er uns schicken waltet / Meyster Fryderichen unsern Zichtiger / mit dysem geynwertigen Boden / daz wolt wir gerne vmb uch verdienen / vnd wir bestellen wallen / das er us wirt gerichtet gutlichen / vnder unserm Eberhart Zugesiegel.

1414. Ein Strassenrauber / greiffet bey Sprenglingen / einen auf der Reichs. Straß an / kompt deswegen zu Seligenstat in Hass / und wird wegen solches Angriff alda / vff des Raths zu Franckfurt anhalten / gericht.

1424. Vor Judica ward der Galgen mit Bley gedeckt / sechs Horneck daran gemacht / ist damahls vff dreyen Seulen nit fern von dem neuen / vff dem nechsten Acker über am Weeg gestanden.

1432. Hat man geben 2. *ib.* 2. fl. für ein Pferd / für Strang / Ein Rad und andere Gezeug / als man einen Scherer / mit dem Rad richte und schleiffte / der ein Magdt und einen Weber / ermordet hatte.

1434. Als die Leuthe von Egypten hie waren / und in St. Materas Kirche lagen / hat man ihnen ein vertel Stroh gegeben / so 5. fl. gekostet.

1436. Hat man aufgeben / 16. fl. 6. fl. als gekostet hat / der Mörder / der sein eigen Haus. Frau im Wald bey dem Königsbach ermordet / dem Züchtiger / umb Seil / Pferde / zu schleiffen / Rad und alle Sach.

1438. Freytag vor Pfingsten / wird Jacob von München in den Mayn geworffen vnd erdränckt / weiln er mit falschen Karten vnd Würfel gespielt / kupffern Ring verguldt / Zinn als Silber in Stücken gemacht und verkauft.

1440. Dem Züchtiger 3. *ib.* von dreyen Ubelthäter zu richten / item 1. fl. dem Züchtiger zu Ergözung / als er allein viel Arbeit damit gehabt hatte / zu schleiffen vnd zu viertheilen. Item 10. fl. für ein Roggel gegeben / die dem einen angestrichen ward. Dem ein Glas in den Mund gebunden ward / der unterstund die Heumlichkeit zu offenbahren. Item 1. *ib.* 12. fl. 7. Hell. für Handschuh / Messer / Beil / Strick / und anders Bereitschaft / dazu. Item 6. Heller dem Züchtiger / geschenckt / als der Bertel des Gerichten im Tode zwey / etwas wieder gefallen waren / die er wieder vffrichtete.

1444 Feria Quinta post Invocavit. Werden Peter von Augspurg seine Augen ausgestochen / weiln er bey zehen Jahr hero / groß und vielfalsche Spiel getrieben hat.

1444. Wurden Salomon vnd Joseph beyde Juden Diebstahls halben mit Füssen v. Hunden neben sie uffgehencckt / und hat man denen / so der Hund gehütet / den Wein geschenckt.

1445. Wird befohlen / den Thoren für die Pforte zu führen / und den salva venia Hintersten mit einer Ruthen durch

durch den Züchtiger lassen hauen / v. ihn verweisen / v. komme er hernieder / man wolle ihm mit Ruthen aus der Stadt hauen.

1446. Resignirt Friderich der Züchtiger sein Ampt / weil er bisz dahin seines Ampts halber in schweren Sünden gangen sey / bitten / dasz ihme GOTT um solches begangen / barmherzig seyn wolle.

1447. Mittwoch nach Matthei Apost. werden Martin von Heydelberg / die Augen ausgebrochen / weil er groß v. viel falsche Spiel getrieben / v. die Leuthe damit betrogen.

1451. Den Doren der dem Heil. Sacrament geflucht hat / mit Ruthen auszuhauen.

1451. Welche Hur mit dem Stöcker gediengt hat / giebt sie yme nichts so mag er sie pfänden / v. obe sonst eine gute Dirne mit einem guten Gesellen zubielt / die soll er nit dringen mit yme zu dingen / sie gienge dan Braden reyen / er mag is dem obersten Richter sagen.

1453. Ist ein Jud auf ein Ruh gesetzt v. als ein Ketzer mit Feuer verbrandt worden.

1456. Haben die mehrrahre Weiber / deren Lupaner / hinten in der Mayntzer Gassen / beynt Frauen Thierlein / sich in pleno beschwert / deren Supplic in dem Archiv zu finden / vnd gebetten / denen gemeinen Dirnen so nicht in ihre Gemeinschaft gehörig / zu inhibiren / dictweil sie ihnen großen Eintrag thäten.

1457. Feria Quinta in vigilia Nativ. Joh. dem Stücker befehlen / die gemeine Dirnen darzu zu nehmen vnd die jenen / über die Klage kommen ist / in das gemeine Hausz zu führen.

1458. Feria Tertia post Dionysii den der sich gehangen hat / herab vff das Bruch / da man schindt / schleiffen.

1462. Feria Quinta post Barthol. Die Frau die das Feuer zum Affen gelegt hat / mit Ruthen auszuhauen / vnd sagen nicht wieder herem zu kommen / oder man wolle sie erträncken.

1464. Feria Tertia ante Barthol. Soll man der Frauen zu Smalmecke vnd ihren Freunden gönen ihren Man v. Fremdt / vom Galgen thun zu lassen / durch den Züchtiger.

1466. Feria Quinta post. Miseric. Dom. Soll man mit Hennen vff Laterum ernstlich reden / von Francken Hennen wegen / wer mit Jhu bey den Sachen gewesen sey / vnd ihn bitten darbey zu ge-

hen / v. es Francken Hennen unter Augen sagen / wie es ergangen sey / will er das nit thun / oder Francken Hennen nit bekennen / so soll man Jhu vff die Brücken führen v. stellen / als ob man Jhu erdrencken wolle / des Nachts vnd solle Jhime doch nicht dan mit Worten thun / ob man Jhu zur Erkändigkeit bringen mögte.

1468. Tertia post Dom. Exaudi. Die Huren unter den Fischern vnd Weisgerbern soll man heissen von dannen zu ziehen binnen acht Tagen.

1469. Feria Tertia post Dom. Trinitatis. Rechenmeister sollen das Hausz bey der Frauen Hausz kauffen / vnd bezahlen / vnd dem Stücker um ein Zinsz leihen.

1469. Feria Tertia post Bonifacii. Soll man den Graffen von klein Egypten mit seinem Anhang hie mit leyden / vnd auch nichts geben.

1469. 3. Octobr. Ware Emmes Kontzgin / bracht gen Franckfurt / vnd ward gefangen von Peter Moller einem Soldner / v. ward darnach den 5. Octobr. gerechtfertiget mit dem Schwerd.

1472. Wird der stumme Wein verbotten.

1472. Montag nach St. Bonifacii Tag wird Grede / Diebstahls halber ertränckt.

1472. Den 9. Novembr. wird ein Mann / den man nennet Schweitzer / des Nachts um der Freunde willen ertränckt / darum dasz er ein Ehlich Weib in der Schweiz hatte / v. auch alhier eine genommen v. mit beyden Kinder gezeuget hat.

1473. Feria Tertia post Reminiscere. Soll man das gemeine Frauen Hausz gegen dem Cronenberger Hoff abthun.

1473. Das Portchen am Frauen Hausz Morgens zu neun und Abends zu vier Uhren off und zu thun.

1474. Montag nach St. Velten / wird ein Reuter mit dem Schwerdt gerichtet / der hatte Strassenräuberey geübet.

1476. In die St. Stephani. Soll man des Stückers v. etlicher Frauen Rath haben / umb das neue Frauen Hausz zu besetzen / v. welche Frauen nit darinnen wollen / die aus Franckfurt kommen lassen.

1477. Tertia post Misericord. Dom. Die Frauen die Dirnen bey ihnen halten / v. die Dirnen sollen in das Frauen Hausz ziehen / die andern die alleine Hausz halten / v. sich der Vnsur weren / sollen

hinten in den Rosenthal ziehen v. alle-
ne wohnen/ aber mit denen die einen Sub-
len haben v. nit vff den Pfening warten/
mit den will man sich an sondern Enden
leiden/ v. sollen die Richter das den Frauen
sagen/ in XIII. Tagen sich darzu schicken/
oder von hinne ziehen.

1477. Mittwoch nach Exaltationis Cru-
cis wird ein Dieb aufgehangen.

1478. Tertia post Vdalrici Episc. Soll
man den Frauen im Rosenthal sagen /
nit vff ihre Schwellen v. Treppfen zu si-
ßen v. oben v. unten vff die Gassen zu ste-
hen vnd der Leuthen zu warten. Zwen
Hals-Eysen in dem Rosenthal machen las-
sen / doch daß niemand Schlüssel darzu
habe.

1478. Freytag nach Jacobi. Wird An-
na Diebstahls halber errenckt.

1478. Freytag nach Exaltationis Cru-
cis. Ist Claus Fischer gericht v. ver-
brand vnd sein Haus-Frau ausgehauen
worden / v. mußte auf 20. Weil die Stadt
verschwören / hatten Heller aus Blech ge-
macht.

1479. Montag nach Valentini wird ein
Dieb aufgehangen.

1479. Tertia post Elisabeth. Der Wein
der mit Senfft angemacht ist vnd für ge-
sotten Wein bericht / der Fässer eins in
den Spital vnd das ander den Weinsti-
cher geben.

1479. In diesem Jahr hat es auff
einmahl 39. gemeine Weiber im Rosen-
thal vnd andern Orten alhier gehabt. Je-
teim hat der Rath durch den Stricker /
denen Frauen Wirthinnen verbieten las-
sen / keine gemeine Frauen / deren sie sechs
viele Jahren bey ihnen gehabt / vnd mit
beschlossen Thiren gehalten / inskünftig
mehr zu halten / vnd zu beherbergen /
darwieder suppliciren diese Wirthinnen /
den armen Dirnen zu verstaten / daß sie
länger bleiben / vnd sie / als vorhin / er-
nehmen zu lassen.

1482. Werden einem Pfeiffer / der
ein Nicolaß-Thörner ware / die Augen
ausgestochen / vid. Chron. mea lib. 2. Cap.
3. pag. 10.

1483. Tertia post Petri & Pauli als die
Zigeuner hie sein / hinweg weisen / vnd
nit hie leiden.

1484. Tertia post Letare. Den Bi-
fuß-Wein den Boden austossen / den
Wein lauffen / vnd das Fass zuschlagen
lassen.

1486. Ward ein Zauberer vnd Falsa-
rius errenckt.

1486. Quinta in die St. Laurenti den
Frauen wirth nit gestatten Häuser zu kau-
fen vnd Frauen darinnen zu haben / als
in der Frauen Haus / will er sich aber
des Ampts nit gebrauchen / mag er Bur-
ger werden / vnd Haus kauffen / doch daß
er solche Frauen darinnen nit halte.

1486. Freytag nach Francisci Sexta post
Remigii. Peter Becker vmb seiner Miß-
handlung sicher sein vnd zwischen XI. vnd
XII. Uhr in den Menker-Thurn legen/
den Obrist-Richter zu Peter Beckers
Frauen schicken / vnd Eyde vnd Gelobte
von Ihr nehmen / Leib oder Gut nit zu
verendern. Als der Obrist-Richter Ih-
me zu Mittag hat wollen Essen bringen
in Beywesen Sebald Raaben / hat Er
Peter Becker vorm Loch geruffen / der
hat kein Antwort geben / als er nun sol-
ches dem Burgermeister gesagt hat / send
sie in den Thorn gangen mit etlichen Rich-
tern / vnd haben funden daß er sich selbst
an sein Rogel-Zypen so von Urass ware/
gehangen hat / vnd ist erworgt / darumb
ist der Rath versamlet worden Nach-
mittag / das hat man dem Sohn sagen
lassen / ist in sein Peters Haus gangen/
Barschaft / Silber-Geschir / vnd Brief
zu Handen genommen / der Sohn bit-
tet den Rath / nicht nach der Stadt Her-
kommen mit seinem Vatter zu handeln /
sondern Ihr Frömmigkeit anzusehen / vnd
ihn zu Nacht begraben lassen. Soll man
ihn nach dem Salve herab thun vnd vff
die Schinder-Gruben begraben lassen /
damit die Kinder nit ferner geschmähet
werden. Er hatte nicht über zwey Stund
darinnen gelegen / vnd war genant Pe-
ter Becker von W. ein Hipschman / der
gieng in Rath von der Becker wegen /
vnd hat viel dem Rath vff der Rechnung
vnd Fahr-Pforten aus der Kisten gestoh-
len / darumb war er gefangen.

1486. Sambstag nach Deuli zu vier
Uhren Nachmittag / erstach sich selbst
in seinem Haus aus Bahnwiz / ein Mah-
ler / was genant Kiesenzieg / vnd seine
Frau warffe Ihn darnach an dem Som-
tags Mitternacht von der Brücken in den
Mann / nackend vnd heimlicher / doch
mit Verwilligung vnd Verhängniß des
Raths.

1486. Am Montag nach Killani. Ward
einer mit Ruthen ausgestrichen / vnd in die
Backen gebrand / der hat sein eigen leib-
lich Tochter unterstanden zu unzüchtigen.

1487. Tertia post Sebastiani. Clasen
von

von Franckfurt extrencken lassen / item Margretha von Bübel extrencken lassen.

1487. Uff Montag nach Petare / schlug man einem frommen Mann seinen Kopff vff der Schitt schwischen der Galgen vnd Bockenheimer Pforten ab / vnd begrub ihn zu den guten Leuthen vmb das er in tünner / unbesonener unvernünfftiger Weiß muthwillig gered hat / es weren etlich mehr Dieb im Rath dann der obgenante Peter Becker / vnd bestimt Wäcker Frosch den Jungen / vnd Herrn Glauburg / das doch erlogen war darum must er sterben. M. S. Joh. Heisse.

1487. Nach der Herbst-Meß vff Mittwoch hieng man zu Franckfurt vier Mann / vnd darnach nach Dienstag zu Nacht / wurden derselben gehängten Dieben / zwey am Galgen nackend ausgezogen.

1488. Freytag nach St. Julian der Heil. Jungfrau Tag / ist Gela von Biebera im Mayn extrenckt worden / wegen vielen verübten Diebstahls.

1488. Quarta post Cantate hat sich eines Schneiders-Frau / so nit bey Vernünfft gewesen / selbst erhencckt / ist in ein Fass geschlagen v. in Mayn geworffen worden.

1488. Montag nach Andree wird Weiner von Trüber / wegen verübten vielen Diebstahls vnd Einsteigens / in dem Mayn ertränckt.

1488. Quinta post Omnium Sanctorum mit dem obristen Richter zu reden / fürter zu reden / mit dem Stücker / die gemeine Töchter vnd Bählerinen daran zuweisen / sich also mit der Dracht zu halten / das sie für ihre Werth angesehen werden.

1489. Freytag nach St. Julian der 11000. Jungfrau Tag / ist Gela begangenen Diebstahls halben extrenckt worden.

1489. Quinta post Misericord. Dom. Der arme Gefangene von Mayns / gestehet der Sage ohne Wehe / ihm sein Recht wiederfahren lassen / mit dem Feuer vnd einem Galgen darüber machen / vnd etliche Kelche an seinen Hals henccken / dieweil er gestohlen gehabt / vnd man bey ihm die Strücker davon in seiner Taschen funden hat.

1490. Quinta post Quasim. Hans Vogelern von Zobergk aus Beyern ein Fischer / mit einer Hand / dieweil er einen Einfältigen / in der Messe mit Weckseln betrogen hat / ihm sein Recht thun vnd in den Mayn werffen lassen.

1491. Quinta post Divisio Apost. Den Schüler im Gefängnis / mit Ruthen vff dem Thurn schlagen lassen / v. darnach der

Stadt verweisen / vnd der Mutter sagen / wo er wieder herein kombt / woll ihu der Rath erträncken lassen.

1491. Quinta post Jacobi dem Stecker vnd obersten Richter sagen / Bffsehens zu haben / wo ungebührliche Hendel von Bählerinen in der Stadt vermerckt würden / zum schickligsten zu handeln / damit die Unzucht gestrafft möge werden.

1491. Tertia post Catharine. Den Wollenweber / nachdem er Nachts vff der Gassen / Wollen vnd Stockfische gestohlen hat / ihm sein Recht wiederfahren vnd an den Galgen henccken lassen.

1492. Quinta Feria post Divisionis Apost. Wird Hans von Münster ausgeschleiff / geradbrecht vnd gehangen / vnd ist Ihm ein Brand darbey gehangen worden / zum Zeichen das er hat brennen wollen / er hat gemordt und gestohlen. Mit ihm ist auf diesen Tag des Hansens Schwager Conz genant / wegen begangenen vielen Diebstahls / geradbrecht / ein Galgen über das Rad / vnd ein Scheib / vnd so viel Mord / so viel Klöppel darbey gehencckt worden.

1492. Tertia in die Bonifacii. Dem Spitalmeister sagen / den Gefangenen die vmb den Leib liegen / Essen nach zimlicher Nothdurfft aus dem Spital schicken.

1492. Quinta post Pentecostes. Die Creuz soll man für die Galgen-Pforten setzen / an den Hübel / da man den Leuthen die Ohren abschneidt.

1492. Quinta post Cyriaci den Leonhardt / der dem Schneider bey der Frauenbrüder etlich Seiten gestohlen hat / ihn beichten und bey der Nacht vff die Brücken führen / vnd vff den Wahn lassen / als ob man ihn richten wolle / doch nicht thun / ob er weiter bekennen wolle.

1492. Donnerstag nach Assumpt. gegen den Abend / wird Leonhart / ein Müllers-Knecht / von dem St. Catharinen Thurn vff den Brücken-Thurn geführt / als ob man ihn bey Nacht vff der Brücken richten lassen wollen / ihm einen Priester bestellt / Beicht zu hören / sich zu Gott zu schicken / nachdem sein Leben nicht lang sein würde / doch dabey und zuvor mit ihm gered / man habe zu seiner Mißhandlung und Diebstals halben zu mehrmahlen verbert / habe auch bekant mancher hande Stuck / aber in dem Abscheid allweg gesagt / wes er gefragt und bekant habe / sey alles die Unwarheit / und habe er es / vor Wehe und Marter wegen bekant / allein des Diebstahls darinnen er betreten seye /

dero man wissendt hat / erkantlich gewest / nun sey die Meinung das solch Mißhandlung gestrafft wolte werden / und seinen Freunden zu Ehren / bey Nacht beschehe / man wolte auch weiter mit ihme mit fragen dismahl nicht handeln / dann so viel wortum er und wessen er sich schuldig wisse / das er das von seiner Seelen thue / dann es seye doch hie nit anders dann mit ihm zu handeln lassen nach Befelch und Bescheid des Rats. Daranff sagte der gemelte Leonhart zu den Burgermeistern / er habe gesagt und bekant / das ihme leider zu viel und schwer werde / aber doch nicht mehr gethan / dann das er die Seiden Tücher genommen habe / und wesen er weiter bekant / habe er von Marter wegen gesagt und sey alles die Unwarheit / und begert darnach zu befragen und Erforschung zu haben / und wo sich der eins mit Warheit befinde / soll man ihn ohn alle Gnad / an seinem Leib und Leben straffen / und ehe er ein solch Pein mehr leiden / wolte er alles das sagen / das man gedencken könnte / bat doch / so er ja sehe / das kein Gnad seye / und sterben solte und müste / das man ihm doch sein verwürckte Straff / in dem Tage wiederfahren lassen wolte / damit manch frommer Mensch sich sein erbarmet und doch seiner Seelen zu Trost / etwas Gutes noch geschehen möchte / und hat darauf seine Beicht einem Priester Barfüßler Ordens gethan / gar nahe eine ganze Stunde lang / weiter ist dem Züchtiger mit Leonhart zu handeln befohlen / der denselben angegriffen / und gebunden / herab von dem Thurn / vff die Brück bis an die Stat da man pfleget zu richten geführt / ihn nieder gesetzt / seine Knicke / Hände / Arme und Hals gebunden / als ob er ihn richten solte / und solchen Ernst mit Tapfferkeit gebraucht / das der Arme nit anderst gewußt / dann das er dieses mahl sterben solte und müste / der Priester ihme auch in aller Andacht führgebett / hat der Arme / als er sahe den Züchtiger ihn aufheben und weiter mit ihme handeln wolte / dem Priester ein Wort oder drey heilig gebeichtet / und so er jetzt in der höchste und letzte Noth ware / und der Züchtiger weiter zu handeln unterstunde / ist der Priester nieder auf seine Knien gefallen / und mit vffgerecten Armen / mit hoher großer Ermannung die Burgermeister gebeten / und angeruffen / mit dem jungen Blut Erbarmen zu haben / und diese Nacht die Straff anstehen lassen / und des Armen Begierde / hinder sich an

den Rath bringen wolte / in dem Vertrauen / Gott soll die Dinge zum besten schicken / darauf haben sich die Burgermeister bedacht / das Ihnen die Dinge schwer / und die Sache nit klein were / und dem Priester gesagt / angesehen sein ernstlich und hoch Vermanen und Bitte / wolten sie dismahl mit dem Armen weiter nicht handeln lassen / und damit dem Züchtiger befohlen / den Armen wieder zu Schloß zu fertigen / ist beschehen. Ist Gnad an ihn gewant und aufgelassen / auf ein verschreibene Orfehde / nimmer ohne Wissen und Willen des Raths / gen Franckfurt zu kommen.

1492. Freytag nach St. Galli. Nach dem Gerlach eines Hauptmanns Sohn / dem Pfaffen zu Marckkebel vier Pferde aus dem Stall genommen / Ihme alles gestohlen / vnd gebrandt hat / sein Recht wiederfahren lassen / mit dem Schwerdt / vnd vff ein Rad setzen lassen / doch vmb Forcht willen der Menschen vertheilen lassen.

1493. Sexta post Conversionis Pauli. Als Henne von langen Diebach mit Diebstahl so er zu Dodenhofen gethan erfinden / vnd zur Gefangniß bracht / ward / v. des Diebstahls erkandlich ward / v. sich des Nachts im Brücken Thurn erhangen hat / soll man ihn aus dem Thurn ausschleiffen v. verbrennen lassen / doch das Antlitz v. Körper decken / v. durch die Schmide Gassen über den Vieh Marckt zum Galgen schleiffen.

1493. Mittwoch nach dem Sonntag In-vocavit. Ist Hans von Wilsburg / der ein Wachtmeister zu Brunsfels gewesen / vnd einen Knecht mit einem Messer gestochen / darvon er alsobalden gefallen / dar auf er ihm 2. fl. aus einem Beutel genommen / ausgeschleiff vnd geradbrecht worden.

1493. Vff Donnerstag zu Nacht nach dem Sontag Judica wird Gerhardt von Reiffenberg heimlich ertrenckt wegen begangenen Diebstahls.

1493. Tertia post Ciliami dem Stücker sagen / mit den Dirnen zu reden / nit mehr an ehrbaren Frauen Tanz zu gehen / der Rath wolte sie sonst darumb straffen / auch nit bey ehrbaren Leuthen in der Kirchen in die Stühl zu stehen.

1493. Tertia in die Sixti Mary Hans von Epich / ein Nachrichten zu Mönchen / die weil er laut seiner Bekantniß mißhandelt hat / ihn als einen Ketzer verbrennen lassen / doch erforschen / wer die Judine sey mit der er gebuhlet habe.

1493. Quinta post Assumpt. Thomas des Weber-Handwercks / Schreiber / hat falsche Brieffe in frembter Kuuff-Leuthe Nahmen geschrieben / v. etliche betrogen / sein Recht gedeyhen v. Tags in den Mayn werffen lassen.

1493. Mittwoch nach Calixti ist Martin von Strassburg / ein Stoltzenerer oder Raubiserer der fälschlich gebettelt hat mit falschen Brieffen in Sant Veltins Ehre (Ist Brandt Brieffe) verbrandt worden.

1493. Quarta in die St. Stephani. Dem Züchtiger durch den Obrist-Richter sagen lassen / den Wächter der sich zu Sachsenhausen vff der Wacht erhangen hat / abzuthun v. fürter zu handeln befehlen.

1494. Vff Dienstag nach Judica wird ein Dieb gehangen.

1494. Freytag nach dem Sonntag Misericordia wurde Endres von Nittern-Eschbach mit dem Schwerd gericht / vnd sind ihm zwen angezündte Schaub auf das Rad gesteckt worden / weilen er geraubet / vnd darbey gewesen / da Dürckelweil gebrand worden.

1494. Montag nach St. Annen-Tag wird Biegehn Johann zu Ehren seiner Freunden / bey Nacht entreckt. Der hatte ein Feld-Hun in einem Garten genommen seiner Frauen bracht / die hat es gefsen / als sie mit ein Kind gangen. Ferner aus einem Tisch genommen XVI. Weispsening vnd III. ß. item ein halb Achtel Korn vff dem Haus zu dem alten Römer genommen / verkauft vnd Brodt darangenommen. Man hat sonst viel warlich Anzeigung gehabt / er hat aber nichts gestehen wollen.

1494. Mittwoch vor Assumpt. Maria wird ein Schmidt Diebstahls halber gehangen.

1494. Tertia post Matthei Als vnser Herr von Epstein bitt / vmb den Züchtiger ; diemeil der Urne durch Krebsfahen am Leibe durch Recht vnsstraffbar gemacht wird sey der Rath den Züchtiger nit füglich zu solcher Straff zu leiben / ihm wieder schreiben.

1494. Quinta post Matthei. Als Hans Flogel von Babenberg / darbey vnd mit gewest als Moschel Henchin Nachts am Mayn erstochen worden / erkantlich ist / vnd die Cöllner aus dem Schiff geheischen hat / weiß aber nicht ob er Moschel Henchin gestochen habe / so ferne er vff der Meinung beharrt / ihme sein Haupt auf der Schirte abschlagen / vnd ihn in einer Bah-

ren vff den Kirchhoff zum Heil. Geist begraben lassen.

1495 Vff Freytag nach dem Sonntag Judica wird Hens von Hehenberg verbrant. Der hat Jost Freunden der Stadt Feind vorgeritten / 2 Scheuren zu Bornheim mit seinen Gesellen angestossen / den Anschlag gehabt / der Statt mit Feuer Schaden zu thun / einem Juden 10. fl. ein paar Hosen / Rock und Wammes helffen nehmen.

1495. Quinta post Laurentii. Die Zuhlerin so in der Stuntzen-Gassen wohnet / heraus heissen zu gehen / vnd an die Enden dahin sich gebühret. Quinta post assumpt. Maria. Becker Elzen vnd Schevers Gutchen / nachdem sie vnehrliche v. öffentliche Büberey treiben / sie heissen in VIII. Tagen auszziehen / vnd an Ende do sich gepührt heissen ziehen / wo sie ihren Handel nicht abstellen wolten. Quinta post omnium Sanctorum. Die Zuhlerin im Ehlenbogen hinter dem Prediger soll auszziehen.

1496. Quinta in profesto Marie Magdalene, den Zegeunern sagen / diß Tags hinweg zu ziehen bey Sonnenschein.

1496. Tertia post Decoll. Johann. Die Frau von Dauwenheim / welche den todten schelmischen Hasen auf dem Marck feil gehabt / liegen lassen / nachmahls vff ein Ohrfede auslassen / vff drey Jahr die Stadt verloben lassen.

1496. Quinta post Exalt. St. Crucis. Seligman Juden der dabey vnd mit gewest ist / da die Gulden beschnitten wurden / darzu gerathen / vnd geholfen hat / ihn mit dem Feuer richten / vnd so er Christ werden will vnd vmb das Schwerd bitt / ihm gedeyen vnd darnach verbrennen lassen / solches mit ihm reden.

1497. Quinta post Urbani, die Zigeuner wo sie über Verbott hie in der Stadt oder vor der Stadt bleiben / mit Gewalt hinweg treiben oder zu Schloß annehmen.

1497. Tertia post Fabiani, Hans den Steinnehen / diemeil der mit seiner Hausfrauen Mutter / so ein Bierbrauerin / die sein Schwieger vnd darzu sein Gevatterin gewest ist / fleischlich erkant / vnd mit ihr zu schicken gehabt hat / mit dem Schwerd richten lassen ; Wollen sein Verwandt ihn zu der Erde bestatten lassen / last mans geschehen / zu den guten Leuthe. Item Hans von Stitsenbach / nachdem er an vielen Enden angegriffen hat / ihme als einem Dieb sein Recht mit dem Strang an den Galgen gedeyen lassen.

1498. Tertia post Judica. Denen drey welche die Kirch vnd Stöck aufgebrochen/ das Sacrament aus der Monstrantz genommen / das gessen/ vnd die Monstrantz zubrochen / ein Silberm Kelch/ mit mehr Diebstahlen begangen/ sollen Morgen mit dem Feuer ihr Recht wiederfahren vnd Infulen ihrer Mißhandlung vffsehen vnd mahlen lassen.

1498. den 18. May. Ist eine Magd lebendig begraben worden / die hatte mit ihrer Gspühl / ihre krankte Frau zu Wormbs / deren sie warten sollen / ermort / vnd hat eine nicht vber 4. oder 5. Batsen Beute davon getragen. Item werden drey Diebstahls halber aufgehangen.

1498. Tertia post Exaudi. Den ar. Man so sich selbst erhenckt hat / wo der nit bey Vermunft gewesen wäre / soll man ihn vff die Schindkaut begraben / sonst verbrennen.

1498. Quinta post Exaudi. Die schehlicht Frau die in den Born gesprungen ist/ soll man wan sie trucken wird / in das Bornheimer Loch legen lassen.

1499. Secunda post Reminiscere, als sich Michels von Zons des Juden Mutter / am Sambstag Nacht vergangen / sich in den Brunnen vff ihrer Gassen / er treuckt gehabt hat. Der Jude gebe oder gebe nicht / die Judin an den Galgen ausschleiffen vnd verbrennen lassen.

1499. Feria tertia post Barthol. Dem Obrist. Richter befehlen / dem Stücker zu sagen / die Marthe sich binnem acht Tagen zu Rosenthal zu ziehen / oder der Rath wolle sie straffen.

1501. Feria quinta post Jacobi. Roden Hennen / welcher zu Nieder. Eschbach gemordet hat / soll man sein Recht am Galgen thun / ihm seinen Kopff abhauen vnd auf ein Rad setzen lassen.

1501. Feria tertia post Vincola Petri, dem Züchtiger soll utan sein Wochen. Lohn geben vnd den geliehenen Gulden schecken / vnd ihme ein Urlaub geben / die weil er sich in dem Richten nicht meisterlich gehalten hat.

1501. 3. Octobr. Werden zwey falsche Münzer verbrennt.

1502. Tertia post. Dominica Reminiscere. Nachdem Joseph der Juden Arzt/ sich vnschicklich gehalten hat / welches dem Rath nicht leidlich ist / soll man mit dessen Freunden teidingen / ihnen II. M. für ein Abtrag heischen / doch vff tausend Gulden beruhen / oder aber man werde

dem Juden seine Zunge ausschneiden vnd die Augen austrecken. Feria Sexta post Reminiscere. Soll man den Juden Joseph bey der Nacht vff den Brücken. Thurn führen / ihn weiter mit Wehefragen/ damit die Wahrheit an Tag kommen möge. Quinta post Dominica Oculi. Als Vena Judin / Joseph Juden Arzten Weib/ schreibet vnd bitt / soll III. Gulden für ein Abtrag geben / nemlich II. Gulden izundt also bar / oder Burekschafft zu geben / nach der Messe / vnd zu den andern II. Gulden Bezahlung nehmen / alle Messe XXX. Gulden / vnd soll man das Geld zu dem alten Brücken. Thurn vnd zu dem Bornheimer Thurn zuerbauen kommen lassen / vnd die Verschreibung verfertigen.

1502. Quinta post Bonifacij. Martin der Greden Sohn von Biber / den jungen Buben / wiewohl er vmb die XVI. Jahrs Alter hat / an den Galgen hencken lassen / vmb seines begangenen Diebstahls willen. Des obgenanten Martins Better bey den Buben hencken lassen. Greden des Martin Mutter ihr Verdienen nach / Morgen in das Wasser werffen lassen.

1502. Feria quinta post Viti. Peter Friesherzen vmb seinen begangenen Weisshandel mit dem Rad richten lassen.

1502. Feria quinta post Laurentzii N. dam Friedrichs Sohn vmb seiner Mißhandlung halber an seinem Kinde begangen / vnd nachdem er vormahls mehr im Schloß gelegen gewesen / vnd seiner Ohrfede vergessen hat / solches veracht/ soll man ihm seine Augen austrecken vnd ntag hier bleiben.

1502. Feria tertia post Exalt. Crucis. Als Caspar von Nordlingen Nachts einen Ballen auf dem Wagen aufgeschnitten / vnd Tuch darauß gestohlen / soll man ihm sein Recht an dem Galgen wiederfahren lassen.

1502. Quinta in die Agathe, dem jungen Schalcks. Narr / nachdem er gestohlen hat / beyde Ohren abschneiden vnd die Stadt verschwören lassen.

1503. Feria quinta post Inventionis Crucis Hansen von Niedernbele vff der Lahn vmb seines Mords vnd Mißhandlung halben / da er erkenntlich gewesen ist / ihn beichten lassen / vnd ihn ausschleiffen vnd sein Recht wiederfahren lassen.

1503. Tertia post Diviff. Apost. Dem Stücker soll man sagen lassen / die thörichten Dirnen in der Kruchen. Gassen vnd

vnd in der Bengels · Gassen / vnd andern redlichen Enden heissen ziehen an die Ort da sie hin gehören.

1503. Freytag nach Decoll. Johann. Ist Else in das Wasser geworffen vnd extrenckt worden / diese hat dreyzehn Gulden an Gold aus einer Laden genommen.

1504. Tertia post Vincentii, Hansen zu Nieder · Ursel / dieweil er sein Eyd in seiner Verschreibung nit gehalten hat / soll man ihm die Augen austechen lassen / doch vnserm Jungherrn von Solms solches zu erkennen geben / das solches mit seiner Gnade Wissen geschehe / dieweil seine Gnaden solches mit zu thun hat / wann die Augen ausgestochen / soll man ihn in Spital heilen / nachmahls die Stadt verschwören lassen.

1504. Mittwoch nach dem Sontag Judica, wird Grede von Kleburgt wegen begangenen Diebstahls extrenckt.

1504. Vff Freytag in Vigilia St. Laurentii. Ist Friedrich von Lützenburg mit dem Rad gericht worden / dieser hatte zwey Man bey Arlois helfen umbringen / die sie in ein Busch verschorren / vnd mit Reißer zugedeckt.

1504. Sabbatho in die Matthei Apost. Als Henrich B. sein Stiff · Kind gestochen / das es gestorben / vnd er in Hanau gefangen lieget / soll Melchior Schwarzenberger der Stadtschreiber nach Hanau vnd seiner Gnaden den Handel entdecken / das Kind soll man wiederum ausgraben / vnd durch Meister Hansen vnd die zwey Scherer so die Aussehigen besichtigen / besuchen lassen ; Als der Stadtschreiber zu Hanau gewesen ist / Henrich betreffend / soll man den Obrist · Richter vnd den Züchtiger nach Hanau schicken / vnd den Gefangenen mit Ernst verhören lassen / vnd sein Bekandnuß vnd Sage eigentlich beschreiben lassen / vnd dem Rath überliefern. Dieweil Henrich zu Hanau in dem Schloß ohn Wehe bekant hat / das er das Kind gestochen vnd das Blut in einen Schlüssel gefangen vnd Kompen dem Juden bracht habe / soll man dem Juden mit Wehe fragen. Dieweil Henrich den Juden entschuldiget / das er an des ertödeten Kindes unschuldig sey / soll man den Juden liegen lassen / bis Henrich gericht worden. Das todt Kind aber

mahl ausgraben lassen / die zween Kerhete / die drey Scherer vnd Starock der hinfckende Hans vnd ihnen sagen was sie sehen / niemand dann den Burgermeistern zu offenbahren. Feria tertia post Simonis Jude. Als der Stadtschreiber bey vnsern gnädigen Herrn von Hanau gewest ist / des Gefangenen halben der das Kind ertödet vnd gebeten / dem Armen seiner begangenen Mißhandlung Recht wiederfahren zu lassen / vnd als vnser Herr von Hanau zuerkennen giebt das einem Rath gepühren wolle / den Armen beklagen zu lassen / vnd Kosten so das Land · Gericht zu erfordern geen würdet / zu tragen / soll man den Obrist · Richter geben / zu beklagen. Dem Obrist · Richter Gewalt geben / bis nechst Montag gen Hanau zu kommen vnd daselbst Henrichen vor dem Land · Gericht zu Hanau vmb seiner Mißhandlung rechtlich zu beklagen / vnd Gericht vnd Recht erfordern : Nachdeme Henrich an seinem letztern Abschied / den Juden wegen des ertödeten Kindes nochmalen endschuldiget hat / soll man ihn auf einen alten Ohrfendyt wieder loslassen / die Rechtfertigung in Hanau hat VI. Gulden gekostet.

1505. Klaget der Stücker die offenbahrliche Frauen könten sich vor denen heimlichen nicht mehr erhehren. Risum teneatis Amici.

1505. Freytags nach St. Michaelis, wurde Hans Weißbrodt verbrannt. Dieser hatte einen Edelman / Gerlach von Rinberg über 18. Meilwegs in einen Walt geschleppt / da er ihm 120. Gulden in das Barfüßer Closter nach Gelnhausen zu lieffern / versprechen müssen / mit einem Eydschwur solches niemanden zu sagen ; Als dieser Edelman nach Haus gekommen / hat er sein Leyd einem Tisch geklagt / das hat sein Sohn gehört / ist mit dem Vatter nach Gelnhausen geritten / also sie zwey von diesen Gesellen angetroffen / die sind zu Gelnhausen gericht worden / dieser Hans aber in die Kirche geloffen / nachmahls hat man ihn bekommen / vnd weisen er auch zu Regensburg einem Goldschmidt hat helfen Ungarische Gulden machen / so von Silber gemacht gewesen vnd mit Ungarischem Gold geplattet / wurde er mit dem Feuer gericht /

vnd ihme ein Infall mit Gulden gemacht vffgesetzt. Weißbrods Dirne über Rhein schwören lassen / vnd was zu ihrem Leib gehört folgen lassen vnd ein klein Zehr Geld vnd des Weißbrods Kleider geben.

1505. Wird Jost Mergen Sohn mit dem Feuer gestrafft / der hatte X. alte falsche Thornes gemacht : Ferner hat er Lewen/ Englisch vnd Albus gemacht / die alte Thurnes so er gemacht hatte / hatten neun davon jeglicher sieben Stern/ X. a XII. Lewen/ Englisch/ vnd 6. Alb. wie auch 12. halbe Weißpfening hat er gemacht / des Josten Mutter vnd zwey Schwestern / nachdem sie das falsch Geld ausgeben / vnd Wissens gehabt haben / Gnade an sie wenden / vnd alle drey über Rhein schwören lassen. Josten ein Infall mit Thornes vnd Englisch mahlen vnd vffsetzen lassen.

1506. Feria tertia post Marci, als Conz von Schwäbischen Hall Diebstahls halber zu Schloß kommen vnd bekanntlich gewesen ist / ihme sein Recht an dem Galgen wiederfahren vnd beichten lassen/ als derselbe Conz das Heilige Sacrament zu empfangen begert hat / bey alten Herkommen ruhen und bleiben lassen.

Nachdem Asinus der Steindecker zwey eheliche Weiber genommen vnd beyde im Leben hat / mit bedachtem Fürsage / ihn bey Tage extrencken lassen.

Peter von Dorckelweil / nachdem er an dem Rath meynedig worden ist / auch den armen Leuthen zu Dorckelweil Pferde vnd Schaaf gestohlen hat / ihn beyder Nacht in den Mayn werffen lassen.

Feria quinta in Vigilia Philippi & Jacobi. Wo die armen extrenckten Perzohnen / sich vff das Land getrieben haben / vmb vnd bey dem Gutleut Hoff / soll man solche auf den Gutleut Hoff begraben lassen / dieweil Asinus der Steindecker darmit gebetten vnd vor seinem Ende begert hat.

1506. Feria quinta post Vincola Petri. Als Jorge von Gießen ein Schullepper und Blasbalckmacher / vier hat helfen ermorden / ihm sein Recht wiederfahren lassen / mit dem Rad als einem Mörder.

1508. Feria quinta in profesto Sancti Michaelis Margaetha von Leipzig /

eine gemeine Dirne / die den Leuthen so mit ihr fleischlich zu schicken gehabt / das Ihre genommen / soll man ihrer Mißhandlung nach / in den Mayn werffen lassen / wo sie ihrer Bekentnuß geständig ist.

1508. Feria quinta post Galli, wer vmb den Leib gefangen liegt / dem soll man aus dem Spital zum Heiligen Geist Essen und Trincken geben.

1508. Feria quinta post XI. M. Virginum. Thoma Behem von Zwickauwe / dieweil er sich falsches Spiels mit Würfel vnd Karten / einfältige Leuthe vmb das Ihre bracht vnd abgewonnen hat / soll man ihn in den Mayn werffen vnd extrencken lassen / vnd ihn mit Carten zeichnen lassen : auch soll man Claß Benzen von Schneberg / den falschen Spieler / des obgemelten Thoma Behem Gesellen / vmb seiner Mißhandlung in den Mayn werffen vnd extrencken lassen / vnd auch zeichnen.

1509. Feria quinta in Vigilia Purificationis Marie. Als Mutter Gutchen schreibt vnd bitt / sie zu beschirmen. Ihr sagen / daß sie zwene alte Thornes von der armen Dirne nehmen soll / wo sie aber das nit thun will / daß sie nehme was man ihr giebt.

1509. Feria quinta in die Cosmi & Damiani, Barbara vnd Anna / weil sie beyde Theil vnd Gemeinschaft Diebstahls halber miteinander gehabt haben / soll man beyde extrencken lassen.

1509. Feria quinta post Leonhardi. Als Eise von Sachsenhausen / zu Schloß kommen ist / vmb daß er einen zu Offenbach vff einem Rarn schlafend unverschulder Sachen in sein Haupt mit einem Degen gehauen / auch sonst in vielen Orten im Felde und Wein Gärten / Risten / Radehauen / Gabelen zc. gestohlen / vnd zu Zeiten seinen unverdienten Lohn vollkommen genommen / soll man ihme seine Augen ausstechen lassen / vnd etliche Tage in dem Spital heilen lassen / vnd dann aus der Stadt vnd über Rhein schwören lassen.

1510. Secunda post Palmarum. Als sich Henne vff Freytag nächst vergangen Nacht / selbst leblos gemacht hat ; soll man ihn in ein Faß schlagen / vnd in den

den Mavn werffen lassen / v. daran schreiben: last furt fahren.

1510. Den 8. Nov. wird ein Mann mit dem Rad gericht / der hatte eine Frau mitbracht.

1511. Quinta post Eph. Dom. Conzt den Schlosser/vmb seiner vnnenschlichen v. vnchristlichen Fluch willen/an das Hals-Eyssen stellen/v. die Fluch an ein Infullschreiben.

1511. Feria tertia post Jubilate Bechtobn / dieweil der jung ist / im Thurn mit Ruthen straffen / vnd die Stadt zwey Jahr lang verloben lassen.

1512. Feria tertia post Divisionem Apost. Liese von Wezlar / die ihr Kind in die Profey geworffen gehabt / dieweil sie nit erkentlich ist / dasz das Kind lebendig von ihr kommen / sondern todt gewest ist / soll man sie in ewig Gefängnuß für ein Straff behalten / vnd Wasser vnd Brod ihr Lebetage lang geben / wo ihr sonst dabeynebenichts vmb Gotteswillen gegeben würdet / last mans geschehen / vnd sollen die Baumeister das Gefängnuß zum besten versorgen lassen; wird in das Bornheimer Loch gelegt.

1512. Feria secunda ante Nativitatis Marie. Alß des Schäffers Hausz-Frau zu Nieder-Besel sich selbst mit einem Strang leblos gemacht hat / ist der Rath gemeint / sie wie gewöhnlich ist / verbrennen zu lassen. Inselbem Gericht / bekombt der Nachrichter III. Gulden.

1513. Erlaubet Senatus Francofurtensis noch die gemeine Frauen-Hänser.

1513. Feria quinta post Pauli Conversionis Elbrechts Heime vmb seiner Mißhandlung die er begangen hat / dasz er Elßen welche ein Kind verdorben / vnd in ewige Gefängnuß gelegen / hat auszheffen wollen; soll man ihme die Augen austechen.

1513. Vff Freytag nach Reminiscere. Den 25. Tag Febr. wurden Jörg ein Zimmerman mit seiner Braut Ameli zusamen geknüpft v. mit Ruthen Diebstahls halber ausgeschlagen v. mußten über Rhein schwören.

1513. Feria Quinta post Vlrici. Lorenz von Kitzingen / den neu getaufften vmb seiner Mißhandlung / laut des Confess. in das Wasser werffen.

1514. Fertia tertia post Dom. Jubilate Hans Daniel von Schifferstatt / dieweil er mit Diebstahl begriffen auch solches bekant / soll man laut seines Erkentnuß / mit dem Strang an Galgen hangen. Hat sich Dienstag zu Nacht an sein eigen Wannes im Brücken-Thurn selbst erhengt. Worauf quinta post Jubilate beschlossen / dasz man

II. Theil / I. Buch.

ihn verdeckt hinaus schleiffen soll vnd verbrennen soll lassen / so auch noch diesen Abend verfügt worden.

1514. Feria sexta post Exaltationis Crucis. Nachdeme Michel von Hessen / im Ries gelegen der von Wormbs feind Helfer worden vnd des Reichs-Strassen beraubt / vnd Wigand Loer gefangen / den auch auf zwey hundert Gulden geschätzt / vnd Michel den Wigandten Loeren angegriffen vnd dem Rath überlieffert : dieweil er das bekant / soll man laut Kayserl. Maj. Brieff ihm sein Recht gedeyhen / den Kopff abschlagen vnd vff ein Rad setzen lassen.

1515. Quinta post Dom. Invocavit. Alß Nicolaß Drach zu Sachsenhaussen für dem Burgermeister / Sanct Corin geflucht hat / soll man ihn annehmen vnd ein Tag im Gefängnuß liegen lassen / nachmahls auf ein alten Ohrseden aus dem Gefängnuß lassen.

1515. Feria tertia post Quasimodogeniti. Alß Hans von Nürnberg angenommen vnd in seiner Bekantnuß erkant / dasz er falsch Spiel mit Karten vnd Würfel getrieben habe / ihme sein Recht wiederfahren lassen / die Karten vnd Würfel an Hals hengen vnd in das Wasser werffen.

1515. Feria secunda post Dom. Jubilate. Margretha von Hegheim bey Staden / so ihrem Meister Sommerhausen Kannengieser XXXII. Gulden laut ihrer Erkandnuß bey dem sie gedienet hat / gestohlen / sie nach ihrem Verdienst in das Wasser werffen. Ist extrenckt worden.

Pag. 493. 1516. Eberhard Helm. Ware ein Mathematicus, vnd als der Züchtiger für sein Arbeit XXII. Gulden begert / soll man ihm vier Gulden geben / doch mit Vorwort / vnd sonderlich aus keiner Gerechtigkeit / vnd die Bezahlung thun / auß Meister Erhards verlassene Güter.

1517. Den 11. Martii. Mittwoch nach dem Sonntag Reminiscere wird Claus von Lorkweil auf dem Ganhe gelegen mit dem Rad gericht / der hatte ein Frauen-Persohn bey dem Rebstock ermordt.

1517. Quinta post Marie Magdalene. Alß Ulrich der Nacht-Wächter vff dem Affen-Thurn sich dieser vergangene Nacht gehanckt hat / soll man den verbrennen lassen.

1518. Freytag nach Reminiscere. Den 5. Martii. wird Hans Rieckert Grabenmeister / dieweil der aus meiner Herrn ei-

nes Erbahren Raths Arbeit gegangen vnd nicht destominder den Tag-Lohn genommen / mit Ruthen ausgehauen.

1518. Feria secunda post Egidii. Als vff heut dato Contacter / weilen er bekant / das er geraubet / vnd gebrant hat / mit dem Schwerdt gericht ist worden / vnd für seinen Ausgang gebeten hat / ihm dem Kopff auff dem Rosmarct abzuschlagen / vnd darnach ihn zu den Frauen-Brüder zu begraben / in St. Sorgen Brüderschafft ; ist darauf beschloffen / ihn an dem Gericht zu köpfen vnd zu sagen / man will ihn an dem Gericht köpfen vnd vff das Geweiht begraben / zu den guten Leuthen.

1519. Mittwoch nach Reminiscere. Wird ein Dieb der auch gemordt gerädert.

1519. Feria tertia post Misericord. Dom. Georgen von Metz / der zu Sant Leonhard aus dem Stock geleinet hat / vnd vff frischer That betretten / soll man die Ohren für ein Straff abschneiden lassen / vnd die Stadt verschwören.

1520. Freytag post Domin. Miserord. Dom. Den 27. April. wird Margaretha eines Gärtners Henrichs Tochter mit Ruthen ausgehauen / vnd musse auf fünf Meil Wegs die Stadt verschwören / diese hatte ihrem Mann ein Franck vnd drey Feigen vorgestellt / die eine Feige aufgeschnitten / darinnen einen Qualster gethan / vnd zugedeckt / dem Sohn verbotten nichts davon zu essen noch zu trincken : Ferner hatte sie dem Mann Fisch gebacken vnd Nieß-Pulver darin gethan. Item in eine Feige Spinnen mit ihren Häusern gethan / darvon der Mann Franck worden.

1520. Freytag nach dem Sontag Exaudi. Als der Fischer zu Bonemesse uff Sant Catharinen-Thurn zum Fenster hinaus gesprungen vnd zu todt gefallen ist / soll man denselben vff das Feld begraben lassen.

1521. Den letzten Tag Augusti werden Georg vnd Hans von Eych bey Gelnhausen / iglicher mit einem Adler vff beyde Backen gebrandt / die haben einem Bauer sein Geld abgewinnen vnd theilen wollen.

1522. Feria tertia post Misericord. Dom. Als Hartman Sailer den Mehliwieger gescholten vnd ein Dieb geheissen / soll man ihn mit Ruthen aushauen / wo aber Herzog Ferdinand für ihn bitzet / soll man ihn der leiblichen Straff

nachlassen / vnd ihm die Stadt verbieten und über Rhein schwören.

1522. Feria tertia post vocem iucundi. Wird ein Jud verbrandt / so sich selbst erhangt hat. Auff Dienstag nach Jacobi wird ein Schneider verbrandt / der hatte sich selbst erhangt / vnd als der Züchtiger seinen Lohn forderte / soll man ihm wegen des Juden 6. fl. vnd wegen des Schneiders 3. fl. geben. Vnd das Holz bezahlen.

1522. Feria secunda post Martini soll man die Kindbetterin zu Oberrathe / welche sich Sontag erhangen hat / durch den Hencker in ein Fass schlagen / vnd in Mayn werffen.

1523. Mittwoch nach Dionisii. Ist ein Jud eine halbe Tage Reise von Mantua mit dem Feuer gericht vnd verbrant worden / dieser hatte für neun Gulden guter Münz 27. fl. falscher Münz ausgeben.

1524. Freytag nach Thome wird David Jud von Burglauber / in den Mayn geworffen vnd ertrenckt / dieser hatte acht Gulden an falsche Bagen / vor 4. fl. wissentlich erkauft vnd ausgeben.

1525. Freytag post Exaltationis Crucis. Wurde Hans ein Schwerdfeger / vor dem Haus zum Wedel / mit feurigen Zangen in beyde Arme gepeset / vnd darnach gleich mit dem Strang gerichtet / dieser hatte XI. Bürden Leder in dem Haus zum Wedel gestohlen / vnd darzu Feuer in das Haus zum Wedel gelegt / welches Gott gnädiglich zu seiner Würckung nicht hat kommen lassen.

1526. Feria tertia post Oculi. Als Assmus Cuntz hievor auf Gnade dieser Stadt vff zehen Meil Wegs verwiesen worden / darüber ein leiblichen Eyd gelobt / auch zu Gott und den Heiligen geschworen / darbey ihm von dem Richter Bischoff angezeigt worden / wo er wieder gen Franckfurt komme / werde er ins Wasser geworffen / welches alles gedachter Cuntz in Berges gestelt / vnd wieder herein gangen ; Ist auf Beschlus E. C. Raths / vom Leben zum Todt erkant / also das er bey Nacht in Mayn geworffen werden sollen.

1526. Donnerstag in Profesto Viti. Als Conrad Hans von Offenbach / so auswendig der Stadt in den Gärten gestohlen hat ; soll man umb seiner Freundschaft willen bey Nacht in den Mayn werffen.

1527. FERIA tertia post Misericord. Dom. Als Henrich von Rudesheim Diebstahls halben angenommen / die Burgermeister zu ihm gegangen / vnd er auf seiner Sicht beharret / soll man ihm mit dem Strang richten lassen: FERIA tertia post Jubilate. Als Henrich von Rudesheim / so vff Dinstag hievor verurtheilt vnd vff den Freytag mit zween Dieben ausgeführt / vnd als er oben an dem Galgen kontinen vnd den Strick vff dem Haupt gehabt / sein Bekandnuß wieder-ruffen / also ist er wiederumb herein geführt worden; sind die Burgermeister bey ihme wieder erschienen / vnd ohne Wehe gefragt / hat er wiederum bekant/ darauf hat man einen Botten nach Singen vnd Creutzenach geschickt / den man wieder erwartet vnd bey vorigen Urtheil gelassen. FERIA quinta post Dom. Jubilate. Henrich von Rudesheim / so hievor verurtheilt ware / soll man auf Morgen dem Urtheil nachkommen. Ist gehencktt worden.

1527. Den 16. Junii. lasset der Rath einen aus dem Teutschen Haus hohlen / der hatte einen ermordet / in der Scheuer da sie getroschen / vnd ihm das Geld genommen / wird vff Priscæ Virg. geschleiffet vnd geradert.

1529. Die gemeine Dirnen / so man den Hirsch isset / mit den Sträussen dabeim bleiben lassen / vnd ihnen / wie vor alter essen geben.

1529. FERIA quinta post Petri & Pauli. Den jenen der einen Marck-Stein ausgehoben hat / soll man ein Eyffel auffsetzen / die That daran mahlen / vnd an die Stirne brennen.

1530. Freytag nach dem Sontag Cantate werden Johann Einwohner zu Hausen die Augen ausgestochen / vnd mußte er schwören / so bald er geheilet / über Rhein zu ziehen; dieser hatte einem jungen Pferd mit einer Heben den Fuß unten am Gleich abgeworffen.

1532. Dienstag nach Vincentii. Als anbracht / das sich Claus von Rüsselsheim gestern Abend selbst erhencktt; soll man ihn in ein Fass thun lassen / fürter in Mayn werffen.

1534. Freytag nach Reminiscere den 6. Martii / wird Steffel ein Burgers-Sohn von Sachsenhausen / auf ein Karn gebunden / für des Organisten Haus mit klühenden Zangen gerissen / hernach zu

dem Gericht vnd Galgen geführt / aldorten mit dem Rad / wie ein Mörder gericht / vnd vff das Rad geleet; dieser hatte vff Mitwoch nach Invocavit den 25. Februarii den würdigen Herrn Henrichen von Rudesheim Vicarium vnd Organist zu St. Bartholomei alhier des Abends zwischen 6. vnd 7. Uhr jämmerlich in seinem eigenen Haus hinter den Predigern / mit einem Bind-Messer ermordet / vnd ihme darauf Geld vnd Silber-Geschirre vnd anders verwendet vnd genommen.

1536. Donnerstag nach Jubilate, den Burger so sein Weib erstochen vnd sich erhencktt / soll man in ein Fass schlagen / vnd ihn in Mayn werffen / aber das Weib zum Kirch-Hof bestatten lassen. Als anbracht ist / das der Mayn jeko sehr klein / soll man ihn auf die Schindkaut begraben lassen.

1537. Donnerstag nach dem Sontag Trinitatis. Als sich diese Nacht eine Naderin selbst erhencktt / soll man sie in ein Fass schlagen vnd in Mayn werffen.

1537. Freytag nach Margretha. Als sich Hans von Sulzbach die vergangene Nacht im Gefängniß selbst erhancktt; soll man ihn verbrennen / vnd dem Züchtiger befehlen zween Posten einzugraben / vnd ein Holz darauf zu legen / gleichwie ein Galgen / den Dieb daran hangen / vnd also hangend verbrennen.

1542. Freytag den 3. Februarii wird Beer Jud von Räckingen / so falsche Thaler hat helfen machen / vnd etliche ausgeben / an ein Pfahl geschmit / mit Feuer erstickt / sein Körper bliebe unverweset / mániglich zu einem Exempel hangen / vnd wurden zu er falsche Thaler zu seinem Haupt / an Pfahl angeschmit.

1542. Wurden zwey Frauen extrencktt / die eine hatte gestohlen / die andere ein Kind verderbet.

1543. Scharff-Richters Kleidung. Denmach man bishero / zwar mit nicht geringer Aergernuß / erfahren müssen / welcher gestalten der Scharff-Richter einen übermäßigen / ihme als dergleichen Gesellen / nicht gebührenden Pracht / in der Kleidung geführt / indem er sich andern ehrliehen Persohnen in dergleichen Kleidung weit übertragen / also das so wohl hiesige als frembde Persohnen / indeme sie demselben auch wohl Reverentz erwiesen / ihnen können kennen / solchem

man zuvorkommen / vnd damit er / der Scharff-Richter abgefondert vor ehrlichen Leuthen erkant werden mögte / so soll er nun hinfuro / sich vnd sein Gesind / aller Bescheidenheit gegen seiner Obrigkeit / dessen Diener vnd der ganzen Burger-schafft gebrauchen / auch zu einem gewissen Kennzeichen / so wohl vff dem Land als auch in der Stadt / dreyerley färbigte rothe / weiße / vnd grüne Lippen / oben an das Wammes Ernie-len / oder des Mantels Armsloch unbedeckt / öffentlich vnd zu mániglicher Nach-richtung tragen / bey Straff zwanzig Gulden welche er jedesmahl / so dergleichen Farben vnd Zeichen an ihme nicht befinden werden / un-machlässig zuerlegen schuldig seyn soll.

1543. Den 6. post Reminiscere. Wird Barbara auf Schreiben der Stadt Weh-lar / in das Wasser geworffen / diese ist in Wehlar schwanger worden / vnd als sie des Kindes genesen / hatte sie niemanden zu sich genommen / das Kind ware todt gefunden / vnd hatte einige Mahlzeichen an sich. Mit ihr ware er-trenckt Marle von Würzburg / wegen be-gangenen Diebstahls.

1543. Den 31. August. Wird ein Mann gerichtet vnd auf das Rad geleet / dieser ware mit seinem Cammerrathen / wegen 5. Reichsthaler so sie zusammen ver-dient zu Unfrieden worden / darauf die-ser seinen Dolch genommen / vnd den an-dern erstochen.

1545. Donnerstag den 20. August. Als sich Jost von Butzbach selbst entleibt hat / soll man ihn auf des Wassen-Meisters Kaut begraben.

1545. Dinstag den 1. Septembr. Als aus des Stückers Roll befunden / daß der Gulden so er alle Messe dem Obrist-Richter gereicht / von wegen der gemei-nen Dirnen / so sich in den Messen an etlichen Orten hier enthalten / gegeben worden / vnd aber jehundert dieselbe Wohnungen abgeschafft / ist beschlossen / daß der Stücker hinfort solchen Gulden nit mehr entrichten soll.

1546. Donnerstag den 4. Merz die gemeinen Metzzen / so mit Todt abgehen / soll man hinfürter nit auf den Peters-Kirch-hoff / sondern hinaus auf des Wassenmei-sters Kaut begraben lassen.

1549. Freytag den 7. Junii. Wer-

den vier Diebstahls halber / gehangen / zugleich wurde des einen gehengten Han-sen Hans-Frau Marle / von der Brük-cken in Mayn geworffen vnd ertrenckt.

1550. Richard in seinen Teutschen Rathschlägen CIX. Pag. 208. Vor Jah-ren hat man alhier in Franckfurt / einem solchen / der einem andern um Malefiz gefangenen Persohn / mit Ausbrechung des Carcers ausgeholffen gehabt / die Au-gen ausstechen / vnd also sein Lebenlang / anderen zum Exempel / in der Stadt bet-len gehen lassen.

1550 Donnerstag den 25. April. Als Hans Grawels vnd Elsen sein Stieff-Töchterlein Bekantnuß in puncto adulte-rii verlesen worden ; ist beschlossen / daß man ihn Hansen / mit Ruthen austret-chen / vnd E. E. Raths Gebürh ver-schwören lassen soll : Das Mägdelein aber / soll man an das Hals-Eissen stellen / vnd herein in die Stadt schwören lassen.

1551. Freytag den 10. April sind ih-rer vier / wegen begangenen Diebstahls aufgehangen worden.

1551. Den 17. April wird Barbara / Diebstahls halben von der Brück in den Mayn geworffen vnd ertrenckt. Auch wurde Vita ertrenckt / diese hatte auf der Heimlichkeit ein Kind bekommen / sol-ches hinein geworffen / vmb zu verder-ben / vnd vmb das Leben zu bringen / welches jedoch durch Gottes Schickung / vnd anderer Leuthen / welche das Kind-lein in dem heimlichen Gemach schreyen gehöret / lebendig heraus gelanget / vnd bey Leben erhalten worden.

1551. Donnerstag den 16. Julii. Ist beschlossen / daß man Ulrichen von der Brücken in Mayn werffen vnd am hel-len Tag ertrencken soll / in Ansehung / dieweil das Galgen-Feldt jehundert be-saamet / vnd sein Freundschaft für ihn gebetten hat.

1552. Freytag den 6. May. Wird Hans von Seckbach ein Kesselflicker / auf dem Rosmarck lebendig geradtbrecht / darnach ausgeführt / auf ein Rad ge-legt / vnd an ein Galgen über dem Rad gehangen / dieser hatte ein schwangere Frau vnd einen Schüler-Jungen helfen umbringen.

1553. Die Frau zu Sachsenhausen / so ihres Unfleiß halben verursacht / daß die

die Schwein ihr Kind erbrissen / vnd umbracht / soll man zu Hafft einziehen / vnd dem Züchtiger befehlen / die Schwein hinweg zu thun / sie hatten ihme Händt vnd Füße abgefressen : Als angezeigt / daß diese Frau ein seugend Kind hat / hat man sie noch nicht eingezogen / auch gegen den Thieren so ihrem Kind Schaden gethan / jüngstem Beschluß nach / kein Execution noch geschehen ; Ist befohlen worden / die Frau mit der Verhaftung ein weil zu verschonen / bis sie ihres Saugens ledig worden / alsdan mit ihr / jüngstem Beschluß nach zu handeln / vnd den Züchtiger die Thiere hürichten lassen. Sind die Schwein den 2ten August geschlagen / vnd diesen Abend in Mayn geworffen worden.

1553. Den 11. Novembris Sambstag / wird vor dem Römer auf einem Gerüst / dem Bartel beyde Zugen durch den Nachrichten ausgestochen ; Dieser hatte vorgeben / ob hette ein Mann mit einer Wragd in der Barfüßer - Kirchen des Tags vmb XI. Uhr Unzucht getrieben / worüber sie zu Haffen gekommen / als er Bartel mit Wehe gefragt wurde / hat er gesagt / er habe Ihnen unrecht gethan / vnd sey ihm leid.

1555. Freytag den 26. April : Wird Catharina von Buzbach von der Brücke hinunter geworffen vnd extrenckt. Diese hatte ihrem vnehlichen Kindlein den Hals vngedrehet vnd das Hirn ingedruckt / nach mahls zu Buzbach in dem Hain-Graben begraben.

1555. Den 4. Octobris / Wird Hans von Westerburg ein Hencker - Knecht / verbrandt / dieser hatte falsche Thaler helfen machen / vnter dem Sprag / des Römer - Königs Ferdinand / anbey im Elßas vnd Preißgau / fünf Kirchen vnd ein Capell helfen aufbrechen.

1556. Mirwoch den 5. August. Wird Hans von Offenbach / sonnen Gassen-Haus genant / lebendig geradbrecht / auf das Rad gelegt / vnd der Kopff über dem Rad an einen Galgen gehangen / dieser hatte bekant / daß er sechs Morthaten habe helfen vollbringen.

1557. 30. Jul. Wird eine starcke schöne Wragd / welche einen Geistlichen in Mayn hat helfen umbringen / allhier extrenckt.

1559. 16. Decembr. Wird ein Müller - Knecht gehangen / der hatte siebenzig Gulden gestohlen / vnd auch verthan.

1560. 28. Februarii : Wird ein Burger vnd Wegseher gericht / vnd auf das Rad gelegt / dieser hatte seinem Gevatter / einem Fuhrmann auf die Brust gestochen / daß er nach sieben Tagen gestorben. Den 10. May ist ein Bauer von Gambach gehangen worden wegen Diebstahls.

1560. Den 29. Novembris. Ist ein Kirschner - Gesell / der seinen Meister bey hundert Gulden gestohlen / gehangen worden.

1561. Caspar N. Bauer - Knecht. wird Diebstahls halber eingelegt / hat sich selbst erhencckt vnd ist untern Galgen wegen kleinen Wassers begraben worden.

1561. Den 8. Februar. Hat man ein Becker - Knecht gericht vnd auf das Rad gelegt / der hat einen andern Becker - Knecht mit einem Brod - Messer erstochen.

1561. Dienstag den 13. May wird Peter auf Fürbitt seines Vatters bey Nacht von der Brucken ins Wasser geworffen.

Unter dem 38. Cap. pag. 523. habe Anregung gethan / wie durch einen grossen Sturm - Wind / der Galgen umgeworffen / und ein neues Hoch - Gericht gebaut worden / weilen aber / die Richtsteten / vielmehr unter dieses Capitel gehören / so supplire alhier was mir damahlen abgegangen ist. Wie nemlich Freytag den 1. und Sambstag den 2. August 1561. dieses Gericht wiederum aufgebauet worden. Nachdem das Gericht zuvor durch den Züchtiger geraumbt / und gereinigt gewesen / haben die Zimmerleuthe vmb das Gericht / ein Gerüst aufgericht / die Balcken gezimmert und gelegt / daran für 142. Taglohn a 5. fl. vor ein Tagelöhner gerechnet 29. fl. 4. fl. verdienet. Die Steinniesen und Maurer / verdienten mit Aufrichtung der Säulen / und Einhaugung der Clammern / 147. fl. Tag a 5. fl. 30. fl. 17. fl. : Die Schnitt / vor die Ketten und Clammern / im Brückhoff geschmitt und volgendts eingegossen 8. fl. Tag 1. fl. 18. fl. : Die Steindecker die Balcken mit Bley zu überziehen / 15. Tag 3. fl. 3. fl. : Die Thür ist in dem Brückhoff gemacht worden / aber die Meister des Schreiner - Handwerks / haben dieselbe auffgehangen / und jeder einen Nagel daran einschlagen müssen / welche für ihre Bemühung / mit Verehrung des Weins zufrieden gewesen / und nachdem damahl Hans Weich zum Frosch / nicht inheimisch gewesen / ist ihm ein Nagel den er zu seiner Wieder-
kunft

Künffe einschlagen müssen / gelassen worden / den er auch eingeschlagen / damit keiner den andern dieser Arbeit halber etwas fürzuwerffen Ursach haben möchte. Hat also dieses Hoch-Gericht / allein an Macher-Lohn / ohne den Gezeug / vnd anderer Vnkosten so darauf gewendet worden / gekostet 65. fl. 4^z. ff.

Nach vollender Arbeit seind die Zimmerleuth / Steinmeze und Maurer / je Paar und Paar mit Trommen und Pfeisfen / deren jeder sein Wassen / damit er gearbeitet / über die Achsel getragen / vor dem Gericht herein / umb den springenden Brunnen herum gegangen / welche E. E. Rath besteltes Berckleuthe / Namens Johann Lamer Steinhuech / und Mathes Appel Zimmermann / in E. E. Rath's-Kleidung vorgegangen / von dannen miteinander in die Herberg zum bunden Löwen gezogen / also sie von E. E. Rath mit 20. Flaschen Wein / das ist ein Ohm Wein / zu ihrem Lohn verchren lassen ; des andern Tages / seind auf gleiche Weise / die Schmit / Schreiner und Steindecker / herum und in bunden Löwen gezogen / die ebenfalls 20. Flaschen Wein bekommen / so sie alle friedlich und mit Dancksagung genossen.

1561. Dienstag den 25. Novembris. Als Hans von der Löwenburg der Heiden-Oberster / an E. E. Rath geschrieben und gebetten / ihme vnd seinem Volck zu erlauben vor die Stadt Franckfurt zu kommen vnd allerley zu ihrer Nothdurfft einzukauffen. Soll man ihme sein Begehren abschlagen. Donnerstag den 27. Nov. Als etliche Ziegeuner / so alhier umgangen vnd mit aus der Stadt gewolt / in Hafft gezogen worden / soll man sie auf einen gewöhnlichen Brpheidt der Hafft wiederum erledigen / vnd alsobalden heissen aus der Stadt vnd E. E. Rath's Gebiech ziehen / mit Betrohung / da ihr einer oder mehr hierüber betretten wird / das man sie mit Ruthen austreichen wolle.

1562. 15. April. werden zwey Knaben a 13. & 14. Jahren / weilen sie noch jung waren / Diebstahls halben vff dem St. Catharinen Thurn / durch den Stricker gestrichen.

1562. Den 8. Octobr. Sind drey Mann gehengt worden / diese hatten in der Mess gestohlen.

1563. Jultii 21. Ist ein Oberdöther geköpfft vnd auf das Rad gelegt worden /

der hatte bey dem Kalbs-Kopff Leuthe beraubt / geschlagen vnd vor todt liegen lassen.

1566. 20. Junii. Thomas von Altkirchen / Buchstabengieser soll man wegen entwenden vnd versehten Zell / auch der verfälschten Wappen Brieff halben / mit dem Schwerdt vom Leben zum Todt richten / seinen todten Körper vff ein Rad legen / vnd einen Galgen vff das Rad machen lassen.

1566. 7. Septembr. Werden zwey gemeine Dirnen / welche der Buzucht nicht müßig gehen wollen / geschneelt.

1566. Octobr. 5. Hat ein Katschbrenners Sohn am Hals-Eysen gestanden / der soll seinen Vatter am Sachsenhäuser Thor geschlagen haben. Man setze ihm ein rothen Hut auf / darauf gemahlet / wie er mit dem Wehr nach seinem Vatter schlagen / wird der Stadt verwiesen.

1567. April. 28. Wurde ein junger Mensch von Nürnberg / vnd ein kleiner Knab wegen Diebstahls aufgehangen.

1567. 12. Junii. Als des Todtengräbers Sohn / seinen eigenen Vatter in Hals gestochen / ist er an das Hals-Eysen gestelt / vnd der Stadt auf ewig verwiesen worden / ihme ware ein Eyffel aufgesetzt / darauf gemahlet / wie er seinen Vatter gestochen.

1568. Werden zwey gericht / so geraubet haben / der eine war von Erlenbach / der andere von Bornheim.

1568. März 17. wird Peter Harauf gericht / weilen er mit einem Brod-Messer / einen andern durch den lincken Arm gestochen / das er daran gestorben.

1569. May. 7. Als der Edelmann Romanus von Draso / vor Gotha in die Acht gethan worden / nachmahls alhier in dem frölichen Weann seinem Knecht gefangen worden / haben meine Herrn vff obgeschicktem Tage / mit dreyßig Pferd vnd zweyhundert Burger / durch den alten Burgermeister / der zu Pferd war / auf Bonnenmeß lieffern lassen / da ihn des Herzog August Gesanden empfangen vnd auf einem Wagen gebunden / mit sich geföhret.

1569. Septembr. 30. Werden vier zumahlen / wegen Diebstahls gehangen / diese sind ganz getrost gestorben.

1570. Dienstag den 7. Febr. Als Heinrich / ferner mit Weh befragt worden / wegen

wegen des gestohlen Geldes / soll man ihn länger liegen lassen / vnd weiter zu Red stellen / auch ein Maus vnter einer Schlüssel auf den Bauch binden / vnd versuchen was es operiren wolle.

1570. Frentag den 16. Julii. Wird Hans Manger von Nieder-Eschbach der Kopff abgeschlagen / sein toder Körper vffrecht vff ein Rad gesetzt / vnd sein Haupt oben auf ein Pfahl gesteckt / weilen er seinen leiblichen Vatter umgebracht hat.

1570. August. 11. Ist ein Buchdrucker geköpfft worden / der hat einen ledigen Steindeckers-Gesellen / erstochen.

1570. Den 8. Decembris. Wird ein Mann gericht / dieser hatte vor etlich Jahren einem Mann hinterwerts in die Baden gehauen / daß er daran gestorben.

1571. Den 11. May. Wird ein Mann wegen Diebstahls gehangen.

1571. Den 13. Octobris. Seynd zwey Männer vnd eine Frau Diebstahls halber ausgepeyscht worden.

1571. Novembr. 17. Hat man einem hiesigen Wirth den Kopff abgeschlagen / obwohlen er gestohlen hatte / dann er wäre begnadet.

1571. Den 11. Decembris. Hat der lahme Scherer zu Sachsenhausen / einem ledigen Zimmer-Gesellen / mit einem Brodt-Messer in die lincke Seite gestochen / daß er alsobald gestorben / wurde 1572. in Niederrotze gericht vnd begraben.

1572. Frentag den 20. Junii. Nachdeme der verzweiffelte diebische Böswicht / Joseph Jud / zum gulden Schwan / heut diesen Tag vmb 11. Uhr gestorben / so erheische die Nothdurfft / daß sich meine Herrn entschliesen / was man gegen seinem todten Körper fürnehmen / ob man denselben begraben / oder was man sonst gegen ihn fürnehmen soll ! Ist beschlossen / daß man seinen todten Körper hinaus auf die Schind-Raut führen / daselbst an ein Galgen heucken vnd verbrennen lassen soll.

1572. Mitwoch den 1. Octobris. Als anbracht / daß gesterichen Tages der zweyer Juden einer / so im Maynker-Loch gelegen / unten ausbrechen wollen / von der Erden überfallen / vnd erschlagen worden / vnd sey vnter der Erden nit herfür zu bringen. Soll man ihn des Orts liegen lassen / und des andern Ju-

H. Theil / I. Buch.

den halben / zu gelegener Zeit / was gegen ihn fürzunehmen / Anregung thun.

1573. Auf den Heil. Pfingstag / hat man auf der Cankel vor eine erbare Persohn gebeten / daß GOTT ihme seine Sünde wolle verzeihen / dieweil er ein Todtschlag zu Babenhaußen gethan hatte / vnd wieder ledig war worden / er hat geheissen / Herr Bonifacius Winc und ware ein Procurator.

1573. Julii. 3. Ist der junge Stricker von Oberode / so den 10. April mit Rütthen ausgehauen / gehangen worden.

1573. Julii. 10. Wird ein Reuter enthaupt / vnd auf das Rad gelegt / der Kopff auf einen Pfahl gesteckt / auf das Rad ein Galgen gemacht / vnd ein Klippel an das Rad gehangen / zum Zeichen daß er geraubt vnd gemordt hat.

1574. Augusti. 27. Ist ein Bürger von Ulm / ein alter Mann auf einen Karren geschnitten / anhero gebracht worden / haben sich ohngefehr sechs Stunden im Krachbein aufgehalten / da er durch meine Herrn so mitgeritten / denen Landgräffischen in Bonnesse übergeben worden / ist auch nach Reipzig gelleffert worden.

1575. Januarii 29. Ist ein Frau von Sachsenhausen / zum zweytemahl ausgepeyscht worden.

1575. Februarii. 18. Hat man des Baders Magd in der Lindheimer Gasen mit Rütben ausgehauen / weilen sie mit einem Wegseker zu thun gehabt / vnd einen Mann hatte / gleichfals ist noch eine Magd mit ihr ausgehauen worden.

1575. 11. Martii. Wurde ein Bürger / von Sachsenhausen gericht / vnd sein Körper auf das Rad gelegt / dieser hatte eines andern Weib beschlafen / nebst deme einen Spengler geberberget / der Blecherne Pfening gemacht hat / welches er wohl gewußt vnd nicht angezeigt hat / selbst einige wenige gemünzt / von des Spenglers gemünzten vor gut ausgeben.

1575. Auf den grünen Donnerstag kaufte ein frembder Predicant einem Säckler zwey Bürtel ab / lasset seinen Beutel mit 80. Reichsthaler ohngefehr auf dessen Krahm stehen / gehet etliche Laden darvon hinweg / da wird er sogleich innen

Etzt

Das

daß er das Geld hatte stehen lassen / wendet um vnd bittet den Säckler vmb sein Geld / der leugnet es gesehen zu haben / zwey Nürnbergger überzeugen ihn / aber er will von nichts wissen / darüber wird er auf den Brücken-Thurn gelegt / vnd acht Tage hernach ausgepeitschet.

1575. Donnerstag den 14. April. Werden dreye welche ein Stumpff Saffran gestohlen aufgehangen.

1579. Dienstag den 6. Octobr. Werden vier Diebstahls wegen / zusammen aufgehangen.

1582. 16. Februarii. Wird ein hiesiger Burger gericht / dieser hatte seines Stieff-Sohns Frauen beschlaffen vnd geschwängert / in Ansehung ihrer Schwangerschaft wurde sie begnadet / vnd mußte nur die Stadt auf Lebenslang verschwören.

1582. 23. Martii. Wurde Lorenz Fleischentrager von der Brücken in Mayn geworffen vnd extrenck / weilten er wegen eines Pferds Diebstahls halber / albereit den 13. Januarii dieses Jahr alhier ausgepeitschet gewesen / gleich darauf wiederumb bey Aschaffenburg ein Pferd gestohlen / zu Hanau dessentwegen ausgepeitschet / also die Weihe zum Galgen zweymahl empfangen / getrohet Niederod vnd Schwanheim aus der Erden zu verbrennen / vnd in E. E. Rath's Territorio zu Niederod betreten lassen.

1582. Donnerstag den 12. April. Kombt ein verdächtige Persohn zu Hassf / erhanget sich so balden im Gefangnuß / wird von dem Nachrichten in ein Fass geschlagen / vnd in den Mayn geworffen.

1582. 8. Junii. Ist ein Schaffer-Knecht / welcher mit seiner Gesellschaft zu Hassloch Wolle gestohlen / vnd verkauft / zu Niederod aufgehangen worden / Weilten man ihn aldorten zu Hafften bekommen. Mit ihme wurde es also gehalten ; nach hiesigem Gebrauch / ist ihme durch den Obrist-Richter Morgens Frühe / auf dem Brücken-Thurn / das Leben abgesprochen / vnd etliche Predicanten zugeordnet worden / die gaben ihme das Nachtmahl / darauf hat ihn der Nach-Richter angenommen / uff einen Karm gesetzt / vnd nach Niederod geführt / vor der Pforten empfangen ihn auf Befehl E. E. Rath's / das halbe Theil der Niederröder / mit ihren Wehren / vnd begleite-

ten ihn zum Gericht / der Schultheiß zu Niederod / ritte hinten nach / vnd da die Execution geschehen gewesen fragte der Meister ob er nach Recht der Stadt Frantzfurt gerichtet habe. Den 22. Junii. Ist dieses Schaffers Gesell auf gleiche Weise zu Niederod gehangen worden.

1582. Donnerstag den 30. Augusti. Wird Martin Gleichenbach / welcher sich vor dem Bockenheimer Thor / in einem Garten an einen Baum selbst erhenget / in ein Fass geschlagen / vnd in Mayn geworfen.

1583. 25. Januarii. Wird Valentin von Holzheim gebürtig / welcher seine Frau nicht weit von Dudenhoffen jämmerlich mit sechzehn Stichen ermortet / alhier decollirt / vnd auf das Rad gelegt.

1583. 4. Septembr. werden zwey Männer von Bergen / in einem Wirthshaus zu Hornheim miteinander Unwillens / sticht einer den andern in den Mund darüber er alsobalden gestorben / der Thäter wurde alhier gericht vnd dessen Corpser auf den Guthleut Hoff begraben.

1584. 8. May werden drey verübten Diebstahls halben zumahl aufgehangen.

1584. 20. May werden drey zumahlen ausgepeitschet / vnd darbey zweyen von ihnen / der Adler auf den Rücken gebrand.

1584 Den 9. Octobr. Werden Diebstahls halber zwey gehangen.

1585. 12. Martii. Sind fünff Dieben zumahlen aufgehangen worden.

1585. 23. April Sind ihrer fünffe / falschen Spielens vnd Diebstahls wegen aufgehangen worden. Item wird ein Mann extrenck / dieser hatte arglistiger Weise einem Fuhrmann seinen Säckel mit Geldt genommen / da er auch hievor bey Straff extrenckens / die Stadt verschworen vnd wieder herein kommen.

1586. 15. April. Wird ein junger Mensch decollirt / der hatte seinen Mitwirths-Knechten mit einem Messer erstochen.

1586. 10. Junii. Wurde ein Dieb gehangen / vnd den 12. August abermahl zwey Diebe aufgehangen.

1586. 23. Septembr. Wird einem Krämer / Diebstahls halber / der Adler auf seinen Rücken / in dem Catharinen Thurn gebrandt.

1587. Dienstag den 14. Martii. Als Georg ein Schreiner / aus dem Almosen-Kasten / mit einem Stab mit Leim an- gestrichen / unterstanden Geld heraus zu heben / auch albereit / auf 18. ß. daraus gehoben ; soll man ihn andern zum abscheulichen Exempel , mit dem Strang vom Leben zum Todt richten lassen.

1587. 28. April. Wird ein reißiger Knecht / gerichtet / welchen sein Herr mit 190. Gulden / zwey Pferdt zu bezahlen verschickt / damit ausgewichen / zum Theil verthan / zum Theil verspielt / jedoch sind noch 130. Philipps- Thaler bey ihm gefunden worden. Ist vff seines Junckern eubsig Anhalten / vnd nach Befindung seiner eigenen Bekandnuß / auch gestalten Sachen nach / heut dato decolliret worden.

1587. 19. May werden zwey Schaaf- Dieben aufgehangen. 4. Octobr. Wird ein hiesiger Burger / welcher mit seiner Frauen Schwester die einen Ehe- Mann gehabt / der sie verlassen / Blutschande getrieben / vnd geschwängert / gericht.

1588. Komt ein Mann zu Hauff / dieser hatte durch ein falsch selbst gemachtes Schreiben unter dem Schein / als ob ein reißiger Knecht / diesen Schein ihme zugestellt hätte / seine Kleider abzuholen / die Kleider bekommen vnd mit andern getheilt / wird in das Leinwand- Haus gesetzt / darinnen hat er sich an sein eigen Hemd- / welches er darzu verrissen / gehangen / Sontag den 2. Juni / ist er bey Nacht / vnt weniges Vffsehen willen / in ein Faß geschlagen / vff die Brücken durch den Scharff- Richter geführet / vnd in Mayn geworffen worden.

1588. Den 8. Novembr. Wird ein Bauers- Mann gerichtet / dieser hatte mit seiner Stieff- Tochter Blutschande getrieben / vnd ein Kind in Unehre gezeuget / da ihre leibliche Mutter noch bey Leben ware. Die Tochter wird den 15. Nov. mit dem Wasser vom Leben zum Todt gestrafft.

1588. Donnerstag den 14. Novembris. Als Michel von Nürnberg / falschen Spielers so güttlich als peinlich Aussagen / zu Rath verlesen / darbey auch der Advocaten Gutachten angehört worden / welches dahin gericht / ob wohl das falsche Spiel / dem Diebstahl gleich geachtet / so setzen die Rechts- Gelehrten jedoch die Straff der Obrigkeit anheim : Soll man ihn / andern zum abscheulichen Exempel mit dem Strang vom Leben zum Todt richten lassen.

II. Theil / I. Buch.

1589. 25. Apr. Wird ein frembder Würtz Krämmmer Diebstahls halben gehangen.

1589. 10. Octobr. Wird ein Mann so bey Fuld zu Haus gericht / der hätte mit seiner Stieff- Tochter Blutschande getrieben / der Tochter wurde bey Straff der Ertränckung die Stadt vnd Dero Gebieht / auff Lebenslang verbotten.

1589. 14. Novembr. Wird ein Bader- Gesell gericht vnd sein Körper auff das Rad gelegt : Dieser hatte seine Frau / zwischen Rittingen vnd Würzburg ermordet.

Item wird ein Mann von Odenheim gerichtet / vnd zu Guten- Leuthen begraben. Der ist Verdachts halber / ob hätte er einen Fuhrman / so vergangene Mess im Wald entleibt worden / ermorden helfen / dessen er aber nicht bekantlich seyn wollen / jedoch unter andern bekandt / daß er einem Ehe- Mann sein Ehe-Weib mit fünff Kinder entführt / vnd sein Weib im Kindbeth sitzen lassen.

1590. Den 13. Febr. Bey dieses Jacobs Knaben Execution hat sich zugetragen / daß Meister Jonas der Scharff- Richter dem armen Sinder mit wie sich gebührt / in dem ersten Streich / den Kopff abgehauen / deswegen (ohneachtet der Obrist- Richter zum zwentemahl ausgeruffen und verbotten ; bey Vermeidung Leibs- Straff / keine Hand an den Scharff- Richter zu legen / sondern der Obrigkeit die Straff zu befehlen) sich etliches leichtfertiges Gesindlein gelüsten lassen / mit Steinen vff ihn zu werffen / als aber er / mit vnd beneben seinem ehrlichen Beystandt vnd Gesindlein / die Schwerdter ausgezogen / vnd sich unterstanden zu Wehr zu stellen / da ist männiglich angeholffen gewesen / mit Stein werffen an sie zu setzen / vnd den Scharff- Richter bis in die Galgen- Warth / dahin er entrunnen vnd seine Sicherheit gesucht / getrieben / darinnen er bis an den achten Tag verblieben / vnd sich nachdem / von wegen vieler empfangener gefehrlicher Würff vnd Wunden / auff ein Karren heimführen lassen. Demnach auch Urban Zimmerman Messerschmidt / ebendazu kommen / da der Scharff- Richter also mit Steinen geworffen worden / vnd demselben sein Richt- Schwerdt von der Erden auffgehoben / so wolten ihn die andern Meister und Gesellen / deswegen für vnredlich halten ; bittet ihme hierinnen die Hand zu bieten (soll man den Meister vnd Gesellen des Messerschmieds- Handwerks mit Ernst untersagen / daß sie den Kläger disfalls vnbetragt vnd vnangefochten lassen / vnd sich dieser Sach mit annehmen. An statt des obgedachten Scharff- Richters

Richters Metzger Jonas Fischer wurde Meister Hans Moltthern/weilen Er das Zeugnis hat/das er ein guter Pferds-Arzt seye/zum Scharff-Richter angenommen.

1590. 12. Jun. Conrad / bey Ilsey zu Haus/wird Verdachts halber in Hafften gebracht / weilen zu Würzburg einer auff ihn bekant / ob habe er mit ihme einen Mord begangen / hat aber nichts bekant / dieweil sich aber befindet / das er ein beschreiter Land-Dieb / welcher seinen Nahmen vnd Heimat zum offtermahlen verändert / hat man ihme ernstlicher zusehen lassen / also hat er bekant / das er vor seine Person nichts gestolen / aber seine Hur vnd der Jung / so zu Wisbaden gehenckt worden / hätten vieles gestohlen vnd ihme zugebracht / hat man ihn heut dato mit dem Strang vom Leben zum Tod richten lassen. Den 17. Dito wird diesem Conrad / in der Nacht der Kopff / beide Arm / vnd die beide Beine am Knie abgeschnitten / diese Stück hat man im Galgen-Feld gefunden / vnd bey das Gericht begraben.

1590. Donnerstags den 2. Jul. Als Hans ein kleiner Bauers-Jung / seinen Mit-Gesellen / bey Rüdern / mit einem Messer in den Leib gestochen / das er daran gestorben / vnd darüber der Herrn Advocaten Rath vnd Gutbeduncken angehört worden / welche dahin geschlossen / das nach Gelegenheit des Thäters Jugend / vnd vermög der Rechten / derselbe am Leben nit zu straffen / sondern in dem Gefängnis mit Ruthen zu schlagen / vnd des Lands zu verweisen wäre / jedoch hätten sie des Urpbedens halben Bedencken / das er zum Eydschwur anzuhalten seye : Soll man ihn in der Gefängnis eine gute Correction mit der Ruthen geben / und E. E. Raths Gebieth verweisen / und dieweil er Jugend halben zum schwören nit anzuhalten / soll man seine Freundschaft dahin vermögen / das sie an seine Statt / ein schriftliche Orphet unterschreiben vnd siegelen thun.

1590. 2. Octobr. Wird ein Mann gericht vnd sein Körper auff das Rad gelegt / dieser hatte seine Zubalterin / welche hoch schwanger gewesen / mit einem Weidner dermassen gestochen / das sie drey Tag hernach gestorben.

1591. 27. August. Wird ein Sack-Pfeifer gericht / der hatte die Wirthin zum Gulden Schwerdt in Sachsenhausen erstochen. Auch wurde ein Metzger von Fulda wegen bekanten Diebstahls vnd nachgemachten Siegel gehangen.

1592. 8. März. Wird ein Seeegräber gericht / und zu den guten Leuthen begraben / dieser hatte bezechter Weis / als er bey Nacht heim gegangen / einen Klaiber / auf der Gas

sen beym Pflug / ohne alle gegebene Ursach / gestochen / das er gleich todt geblieben / auch hat er bekant / das er vor zweyen Jahren / sein Ehe-Weib verlassen / vnd sich an eine andere gehangen / die von ihme schwanger / als ist er mit dem Schwerd vom Leben zum Todt gebracht worden.

1592. 7. April. Werden fünf auf einmahl / Diebstahls halber / aufgehangen.

1592. 21. April. Wird ein Schornsteinfeger / wegen vielfältig gethanen Angriff vnd Mord / mit dem Schwerdt vom Leben zum Todt gerichtet / sein todter Körper vff ein Rad gelegt / vnd ein Galgen darauff gesetzt / zur Anzeig / das er gestohlen vnd gemord hat.

1592. 19. Decembr. Werden vier Dieben aufgehangen.

1593. 19. April. Wird ein Jung von 15. Jahren / durch den Stöcker / auf dem Thurn / zumlich gestäupet / wegen verübter Dieberey. Er musste die Stadt vnd Gebieth auff Lebens lang verschwören / doch nicht bey Ertränckens.

1594. 12. April. Werden zwey Diebe aufgehangen.

1594. 31. May. Wird ein Mann gehangen / dieser hatte etliche Perlen vnd Kleinodien in 5. bis 600. fl. Werth gestohlen / ob schon der Eigenthumbs-Herr solche wieder bekommen hatte.

1594. Den 3. Julii. Werden drey Bauers-Jungen ausgepeitscht / die hatten etliche Pflug auf dem Felde gestohlen / Bäume ausgehoben / vnd hier und dar sonsten gestohlen / mussten die Stadt bey Straff Ertränckens verschwören.

1594. 4. Octobr. Werden fünf Diebe gehangen.

1595. 20. April. Musste ein Leinentweber vnd Thurner auff dem Eschenheimer Thurn / weilen er auff Orfelen auch Leinentwebers vnd Thurners auff dem Allerheiligen Thurn / Haus-Frau / aus lauter Borwitz vnd Biffatz / zweyen schandliche Passquillen / Reimen weiß gedichtet / darinnen die gemelte Urfel / unverschulder Weis / omnium atrocissime injurirt / vnd des Ehebruchs bezüchtiget / welches sich gleichwohl nit befunden / gemelte Passquillen öffentlich / die eine unter dem Allerheiligen Thor / die ander bey dem Zeug-Haus an dem Stock / da man den jenigen / so in die Mord-Acht erclärt worden / ihr Stadt- und Burger-Recht abspricht / selbst affgirt / die Stadt vnd Gebieth / Lebens lang / bey Straff Ertränckens verschwören / vnd soll man ihme sein Weib vnd Kinder nachschicken.

1595. 9. May. Wird ein Pferds-Dieb/ der sich sonderlich darauff gelegt hatte Pferde zu stehlen/ auffgehungen.

1596. Wird ein Dieb / obwohlen der Diebstahl sich nicht so hoch erstreckt / jedoch gleichwohl / der vielfältigen Angriff halben / mit dem Strang vom Leben zum Todt gerichtet.

1596. 30. April. Wird ein Buchdrucker / welcher im Grimm mit einem Messer / einem unschuldigen Jungen Schrift-Setzer in den Rücken gestochen / das er des andern Tags daran gestorben / gerichtet / vnd sein Körper auff den Gutleuth-Hoff begraben.

1596. Den 1. Octobr. Werden drey Dieben vnd zwey falsche Spieler gehangen.

1596. Freytag den 8. Octobr. Wird ein Weibs-Mensch / welche in Unzucht ein Kind gebohret / solches in der Geburt getödet / nachmahls in ein Prosen geworffen / erträncket.

1596. 12. Novembr. Wird ein Ballenbinder auffgehungen / dieser hatte in der Herbst-Meß / ungefehr auff 300. Gulden an Geld gestohlen.

1597. 8. April. Werden zwey Diebstahls halben auffgehungen.

1597. 20. May. Wird ein Dieb auffgehungen.

1597. Donnerstag den 22. Decembr. Conrad aus dem Amt Friedwalden / welcher falsche Pfening ausgeben vnd selbst gemacht / soll man mit dem Feuer andern zum Abscheu / vom Leben zum Todt richten / doch zuvor stranguliren lassen / damit ihme die Marter etwas gelindert werde.

1598. 6. Januarii. Wird ein Mann gerichtet / dieser ware mit einem andern zu Unfried worden / sticht ihm unversehens mit einem Messer auff die lincke Brust / das er auff der Wahlstadt todt geblieben.

1598. 15. April. Wird ein Man in ein Fass geschlagen / vnd von dem Scharff-Richter in Mann geführt / dieser hatte sich unversehens / mit dem Juden David zur Pfannen / falsche gegossene Gulden Groschen / auch Philips-Thaler zu verwechseln / nachdem er deswegen in Güte zu Rede gestellt worden / hat er ihm selbst Arsenicum, so er verborgen bey sich gehabt / beygebracht / daran er des andern Tages / todt auff dem heimlich Gemach sitzet / gefunden worden.

1598. 20. Oct. Wird ein junger Mensch von 20. Jahren wegen seiner vielfältig verübten Diebstahls und mancherley Angriff halben / gerichtet.

1598. 10. Nov. Ist Joseph Jud von Lindheim / nach empfangener Lauff im Hospitahl / da er den Nahmen Martin bekommen / auffgehungen worden / dieser hatte etliche Pferd gestohlen.

1600. 15. Febr. Wird ein Jung von neunzehn Jahren Diebstahls halben / auffgehungen.

1600. 4. April. Wird ein Mann gerichtet / der hatte vorseßlicher Weis und hinterücks auff der Stiege zum Hirsch einen erstochen.

1600. 10. Octobr. Werden zwey Diebstahls wegen / mit dem Strang vom Leben zum Todt gerichtet.

1601. 16. Januarii. Wird ein Schustler und Barthmann auff der Bockenheimer Barth zweymahl in jeden Arm mit glühenden Zangen gepezet / darnach mit dem Rad vom Leben zum Todt gerichtet / vnd der Körper vff das Rad gelegt / dieweil er sein hoch schwangeres Weib / unverschulder Dinge / als er neben ihr des Nachts im Bett gelegen / erstlich hinten in Hals ein Streich gegeben / hernach mit beyden Händen / ihr den Hals umgetrehet hatte.

1601. 23. Octobr. Wird ein Mann / wegen begangenen Diebstahls / auffgehungen.

1602. 30. April. Sind zwey Mann Diebstahls halber auffgehungen worden.

1602. 21. May. Werden abermahls / ihrer zwey Diebstahls wegen gehangen.

1602. 18. Junii. Wird ein Spielmann auffgehungen / der hatte dem Müller zu Dberingelheim / als er nicht einheimisch gewesen / eingebrochen / vnd über 100. Gulden gestohlen / des Müllers Weib anbey auff den Todt verwundet / und in die Mühlbach / in Meinung sie seye todt / geworffen.

1602. Donnerstag den 25. Nov. Als Nicolaus von Raubach Diebstahls halben zur Haft kommen / darinn in der Güte zu Red gestellt / vnd seine Bekandniß zu Rath verlesen worden /: Soll man ihme in der Gefängniß eine gute Correction geben / alsdann der Haftten wieder erledigen lassen / vnd heissen fortan ziehen.

1602. 10. Decembr. Wird ein Förster von Oberrath / gleich vor dem Galgen-Thor / auff der rechten Seiten / auff einem grünen Hügel am Rhein / sitzet auff einem Sessel / der Kopff abgeschlagen / vnd der todte Körper zu guten Reuthen begraben. Dieser hatte Ehebruch / und mit seines leiblichen Bruders Sohns Weib Blutschande getrieben. Auff den Tag der Execution, hatte er sich mit einem Messer auff die Herz-Kaute gestochen / worüber er also matt worden / das

ihn zwey Knechte des Scharff-Richters/ auf einem Sesselgebunden/ hinaus tragen müssen.

1603. Dienstag den 10. May. Soll man Eva Cobalds Tochter / begangenen Diebstahls halben eine gute Correction in der Gefängniß geben.

1603. 7. Octobr. Werden zwey Männer gerädert / die Körper vff zwey Räder gelegt/ darüber Galgen vnd Klöppel gemacht/ zum Anzeig/ daß sie Mordthat und Diebstahl begangen.

1603. Donnerstag den 1. Decembr. Als angeregt worden/ ob nit eine Nothdurfft/ daß ein Raabenstein vffgericht werde. Ist der Bescheid/ daß die Bau-Herrn draussen bey dem Gericht/ da die alte Capell gestanden/ künsttlichen Frühling einen vffrichten lassen sollen.

1603. 16. Decembr. Wird ein Burgers-Sohn vnd hiesiger Soldat gerichtet/ vnd der todte Körper zu gute Leuthen begraben. Dieser hatte einen andern Burgers-Sohn und Soldaten erstochen. Dieweilen er wegen eingennommener Stöß vnd Schläge/ bey vorgangenen Tumult sehr matt vnd schwach gewesen / hat man ihn auff einem Sessel hinaus getragen / vnd vor dem Galgen-Thor/ vff der rechten Seiten vff dem Waasen gerichtet.

1604. Donnerstag den 19. Januarii. Elisabeth / welche ihren Herrn/ bey dem sie gedienet / aus dem Krahm Säck entwendet/ soll man durch den Bettelvogt in der Gefängniß eine Correction geben lassen / vnd darauff heissen wegziehen.

1604. 14. April. Wird ein unzüchtige Dürne durch den Sticker / vff der neuen Schnell vff der Friedberger Gassen in die Weed geschnell.

1604. 22. Jun. Wurde ein Mann gerichtet / dessen Körper vff den Gutleuth-Hof begraben/ der hatte mit einem Stichmesser/ Lorenz Simon Salmenschnitter in den Hals gestochen / daß er am elfften Tag gestorben/ ob er wohl des Stichts nit gestanden/ sondern sich mit der Trunckenheit entschuldiget / ist er doch vff Überzeugung / vom Leben zum Tod gebracht worden.

1604. Dienstag den 7. August. Als die Rechen-Herrn anbracht demnach des Stöckers Haus sehr baufellig vnd nothwendig gebauet werden müste/ daß die Werck-Leuth solches Haus / wainns verkaufft werden sollte / vff 350. fl. geachtet/ inmassen dann Per-sonnen vorhanden / welche albereit 330. fl. zu geben begert / vnd weren sie (doch vff E. Rathhs Consens) bedacht / des Stöckers

Wohnung alda von den Leuthen abzuschaffen / vnd hinter die Mauer bey dem Scharff-Richter zu ordnen / inmassen dann an den Ort am Narren-Haus wohl ein Häußlein zu bauen were / hette auch Meister Urban der Werck-Meister 136. fl. zu nehmen / vnd ein Wohnung der Orts mit allem zu stellen sich erbotten / doch daß man ihme das alte Holz / so aus dem Edwenstein kommen darzu wieder fahren lassen wolte. Ist den Rechenherrs hierin allerdings Macht gegeben.

1604. 5. Octobr. Werden zwey so gestohlen/ aufgehangen.

1605. 4. Jan. Seind zwey Diebstahls wegen / gehangen worden.

1605. 12. May. Wird ein Mann von Nieder-Erlenbach gerichtet / der hatte einen andern Einwohner mit einem Messer erstochen.

1605. 5. Julii. Werden zwey vnn begangenen Diebstahls willen / aufgehangen.

1605. 12. Julii. Wird ein Mann / der seinen Schwager / bezechter Weiß / mit seiner Wehr vff den Kopff geschlagen / daß er etliche Tage hernach gestorben / gerichtet.

1605. 13. August Hans Conrad einem Jung von Würzburg / soll man verübten Diebstahls wegen / der Hafften erledigen v. durch die Bettelvogt eine gute Correction geben lassen / auch vfferlegen / sich inskünftig nit mehr alhie betretten zu lassen.

1606. 3. Octobr. Wird ein Dieb aufgehangen / und den 19. Decembr. werden zwey Dieben mit dem Strang vom Leben zum Todt gerichtet.

1607. 15. May. Ist ein Dieb aufgehangen worden.

1607. 9. Octobr. Hat ein Mann welcher 4. Jahr lang mit einem Menschen ungehlich / im Land herum gezogen diese fast mit Schlägen auff das Fischerfeldt genöthiget / vnd aldar jämmerlich ermordet / sein Leben mit dem Rad geendet / der Körper wurde auff das Rad gelegt / vnd zur Anzeig / daß er ein Dieb gewesen / ein Galgen darauff gesetzt vnd an das Rad ein Knöppel aufgehangen.

1607. 4. Decembr. Kommt ein hiesiger Stadt-Vott mit grosen Vnkosten zur Hafft dieweil er nicht allein Ehebruch vnd Vnzucht getrieben / sondern auch hin vnd wieder in seinem Schreiben Mord zu brennen getrohet / wie auch die Eltiste Herrn im Rath / vnverschuldeter Dingen / hefftig diffamirt / die Herren Burgermeister vnd den Rath / zu Wisbaden / an Galgen geschlagen; Nachdem man der Univerlität Giessen vnd Mar-purg rechtliches Bedencken eingeholet / aber das

Das Urtheil von E. E. etwas mitigirt worden / seind ihm heut dato, erstlich vor dem Römer am Springbrunnen / die 2. Finger in der rechten Hand / damit er geschworen abgehauen / darnach hinaus geführt / vnd vff dem Gericht der Kopff abgeschlagen worden / dieser Kopff wurde oben auff dem Gericht in eine eiserne Spitze gesteckt / die abgeschlagene Finger / darbey affigirt / darauff der Körper vnter den Galgen begraben.

1608. 24. Jun. Wird ein Mann gericht / der hatte vor anderthalb Jahr / einen Mann mit einem Beil an Kopff geschlagen / das er des andern Tags gestorben / vnd ist dieser Thäter so lang flüchtig gewesen.

1609. Donnerstag den 11. May. Die gemeine Dirn soll man schnellen v. die Stadt v. E. E. Raths Gebieth verschwinden lassen.

1609. 25. Aug. Wird ein Mann zu Niederröd verbrandt / dieweil er auff der Wieser bey Niederröd ein Mutter Pferd angegangen / vnd Sodomitisch Werck mit demselben gepflogen. Dieser Proceß mit dem armen Sünder wurde also gehalten / nachdeme er von dem Brücken Thurn geführt / ist ihm der Obrist Richter nachgeritten / vor ihm ritten etliche Soldner / bey Niederröd wurde er von dreißig Schützen angenommen in eine bey dem Gericht gemachte Hütte geführt / darinnen strangulirt / das Pferd vom Meister zuvor abgestreift / vnd also miteinander zur Aschen verbrandt.

1609. Donnerstag den 12. Octobr. Den gefangenen Dieben soll man mit dem Strang vom Leben zum Todt richten.

1610. 28. April. Wurden zwey Diebstahls halben auffgehungen.

1610. 1. Junii. Wird ein Mann / wegen verübter Blutschande auff dem Gericht gerichtet / vnd alsobalden vnter das Gericht begraben.

1610. Samstag den 10. Aug. Hat sich einer / welcher bösen Verdachts wegen sonderlich Diebstahls vnd falschen Münzens / auff dem Bornheimer Thurn im Gefängnis / wiewohl gar liederlicher Weise vnd kintend / erhenckt / wird durch den Scharff Richter abgenommen / in ein Faß geschlagen / vnd bey der Schind Kanten in Mann geworffen.

1610. Donnerstag den 16. Aug. Christman Weber begangenen Diebstahls halben soll man mit dem Strang vom Leben zum Todt hrichten lassen.

1611. 22. Nov. Wird ein Soldat / welcher auff der Bornheimer Heiden geraubet / gerichtet / vnd vnter dem Gericht begraben.

1611. Den 12. Decembr. Hans Vogel /

welcher in dem Marck Schiff die Reiß von einem Fäßlein bey Nächtllicher Weil geschnitten / vnd daraus 6. Geld Säck / darinnen in die 1300. Gulden gewesen / genommen / soll man mit dem Strang vom Leben zum Todt richten lassen.

1612. Donnerstags den 24. Septembr. Als Jonas Molter Scharff Richter gebeten / demnach es seines Erachtens an dem / das einer alhier Verhaffter / wegen begangener Entleibung mit dem Schwerdt justificirt werden solte / vnd er aber vff den Fall ihm der Streich mißfehlen würde / sich allerhandt zu befahren / das man vermög der peinlichen Hals Gericht Ordnung die Vorsehung thum / darmit er dessen versichert seyn möchte / auch zu dem Ende vff den Junfften / die Bedrohungen / Stein lesen vnd andere Thätlichkeiten mit Ernst verbietthen vnd zu mehrerem Ansehen vnd Effect die Soldner mit hinaus reiten lassen wolle: / Soll man da er zum Fall kommt / solches uff den Junfften anzeigen / auch öffentlich ansruffen / vnd die Soldner hinaus reiten lassen. Dienstag den 29. Septembr. Hans Heckel soll man wegen Entleibung den 2. Octobr. vff dem Gericht mit dem Schwerdt vom Leben zum Todt richten / vnd den Körper zu den guthen Leuthen begraben lassen. Und demnach hierbey angeregt worden / welchergestalt der Scharff Richter abermals angehalten vnd gebetten / das man ihm / im Fall es zur Execution kommen solte / Sicherheit verschaffen vnd ansruffen / sonderlich die Junfft vnd dessen Gesind dessen vnd im Fall ihm der Streich fehlen solte / keine Hand anzulegen / aviriren lassen wolle / ist beschlossen / das man dem obersten Richter anbefehlen soll / solches vor der Execution vnd bey dem Gericht zuverrichten / dem Scharff Richter Sicherheit anzuruffen / auch darneben die Verordnung thum solle / das solches den Junfften angezeigt werde.

1613. 5. Febr. Wird ein Tagelöhner / welcher einen andern Tagelöhner / mit einem Messer in den Hals gestochen / das er bald hernach gestorben / auff dem Raabenstein gerichtet / vnd der Körper zu den Guthen Leuthen begraben.

1613. Dienstag den 23. Febr. Hans Lang soll man Diebstahls wegen mit dem Strang vom Leben zum Todt richten.

1613. 30. April. Wird ein Barbierer Gesell gerichtet / der Körper auff dem guten Leuthen begraben. weilten er einen Tagelöhner in den Hals verwundet / das er bald daran gestorben.

1613. 18. Jun. Nachdeme eine Frau / ih-

rer Tochter in Unehre erzeugtes Kind / so balden nach der Geburt umgebracht / und im Garten in ein Aischer-Gruben verscharrt / wird solche von der Brück in Mayn geworffen / vnd mit dem Wasser vom Leben zum Todt gestrafft.

1613. Den 29. Oct. vnd 26. Nov. sind zwey Dieben gehangen worden.

1613. 3. Dec. Ist ein junger Mensch von ungefehr 20. Jahren / welcher bey dem Stallmeister des Graffen zu Holstein v. Schauenburg in Dinsten gestanden / v. ihnen eine goldene Kette / Geld vnd anders entfrembdt / damit anhero gekommen / durch Steck-Brieffe / alhier betreten worden / darauf durch einen sonderbahren anhero geschickten Fiscal peinlich angeklagt / anheute vor Recht gestanden / das Urtheil vff dem Römer an dem gewöhnlichen Ort publicirt / darauf nach der Nichtstätt geführt / vnd vnter dem Galgen justificirt / vnd sein Körper zu den guten Leuthen begraben worden.

1614. Donnerstag den 5. May den falschen Safran soll man jetzo die Helfft / vnd dann die künstrige Meß die andere Helfft verbrennen lassen.

1614. Den 9. Dec. Hat ein Mägdlein von 18. Jahren / in ein Haus auf dem Samstagberg / in der Herbst-Meß / zu dreyen vnterschiedenenmahlen Feuer angelegt / so auch zum Brand kommen / jedoch wiederrumb in Zeiten gelescht worden: Nachdem sie bekant / daß sie solches allein vor sich / vnd aus keines andern Menschen Antrieb oder Verreizung gethan hat / also wurde sie anheut bey dem Galgen verbrant / zuvor aber durch den Scharff-Richter strangulirt. Conf. Diar. Histor. de Rebell. Francf. pag. 270.

1615. 22. März. Nachdem ein Soldat / von einem der zu Aschaffenburg justificirt worden / angegeben ware / daß er mit Ihme geraubet / v. vff freyer Strassen geplündert / auch solches geständig gewesen / als ist er heut dato vff ein Mittwoch / weilien die Meß vor der Thür / vnter dem Gericht / mit dem Schwerdt von dem Leben zum Todt gericht / sein Körper vff ein Rad gelegt / vnd der Kopff vff eine Spitze gesteckt worden.

1615. Frentag den 14. Apr. Wird von den sämtlichen Zimmerleuthen ein Schnap-Galgen / verfertigt. Sambstags zu Morgens um 4. Uhr / zogen die Zimmerleuthe mit Trommel vnd Pfeiffen hinaus / nachdem sie damit fertig waren / zogen sie wiederum herein / vor den Römer / vmb den Springbrunnen / vnd dann in ein Wirthshaus / verzehrten 60. fl. nachdem sie aber diese Zech ohne des Raths Verwilligung an-

gestellt hatten / ist ihnen nur die Helfft / nemlich 30. fl. erstattet worden.

1615. Den 4. Aug. Wird ein Maurer gericht v. zu den guten Leuthen begraben. Der hatte einen andern Maurer-Gesell auff dem Rüdhoff so verwundet / daß er wenig Tag hernach gestorben.

1615. 6. Oct. Wird ein Mann / welcher etnem Jubelierer an Kleinodien / Jubelen / v. andern in die 1800. fl. werth bey Nacht entwendet / sich falschen Nahmen gegeben / Brieff v. Siegel gebraucht / andern Betrug v. große Diebstahl begangen / auff beschehener Vorbitte vor ihn / vnter dem Galgen gerichtet / v. zu Guten Leuthen begraben.

1616. 26. Apr. Wird ein hiesiger Statt-Bott / der einen Speyerischen Boten bey Marburg ermorden helffen / vnter dem Galgen gerichtet / sein Körper auff ein Rad gelegt / vnd der Kopff vff ein Spitz gesteckt.

1616. 4. Oct. Wird ein Dieb auffgehangen.

1617. 18. März. Sind vier Dieben gehangen worden.

1617. 9. May. Wird ein Steinmehens-Gesell / welcher einen andern Steinmehens-Gesellen mit einem Messer entleibt / auf dem Raabenstein gerichtet / vnd der Körper zu den guten Leuthen begraben.

1617. 16. May. Werden drey / wegen begangenen Diebstahls / mit dem Strang von dem Leben zum Todt hingerichtet.

1617. 4. Julii. Kommt ein Mann von Sultzbach / Diebstahls wegen zu Hafften / nachdem er in Peinlicher Verhör / vnd in der Güte / nicht allein den Diebstahl / sondern auch daß er vor 8. Jahren eine Kuh angegangen / hernach vbrgebracht / bekant / wurde er strangulirt / vnd hernach verbrand.

1617. 3. Octobr. Wird ein Oberöder mit dem Rad vom Leben zum Todt gericht / und auff das Rad gelegt. Bekame den ersten Stoß vffs Herz. Er kame in das Geschrey / ob hätte er vor etlichen Jahren seine Magd geschwängert / hernach mit Hülff eines Soldaten umgebracht / da er nun dieser That keineswegs geständig seyn wolte / wurde er der Hafften wiederum erlediget. Dieweil aber etliche / so neben ihm verhaßt waren / berichten / daß er die That ihnen geständig gewesen / ist er wiederum zu Hafften kommen / und endlich auff seine Güte / und peinliche Bekandtnis justificirt worden.

St. Ist ein Dieb auffgehangen worden.

1618. Den 2. Januarii. Nachdem ein Maurer / mit seiner leiblichen Schwester Blutschande getrieben / seynd sie beyde unter dem Galgen gerichtet / und auf den Gutleuth-Hoff begraben worden. Dieses ware

ware die erste Weibs-Perföhn / so man alhier gerichtet hat ;

1618. 10. Jan. Verden Anna u. Walpurg Unzucht und Ehebruchs wegen / auch daß sie junge Weibs-Perföhnen darzu gehalten u. angereizt / die Anna zwar vom Brücken-Thurn an / wie bräuchlich / die Walpurg aber / nachdem sie eine gute Weil am Hals-Eisen gestanden / weilen sie ihre eigene Tochter profitürt / gehabt vom Römer an / hinunter bis an das Eck der Nicolaus-Kirchen / fürters über dem Berg an den Häusern hin / bis an die Wechsel / und dann ferners die gewöhnliche Strassen / ausgestrichen / mußte die Stadt / bey Straff ertrenckens auf ihr Lebenlang verschwören.

1618. 23. Oct. Wird ein Mann Diebstahls wegen aufgehangen.

1619. 14 May. Werden vier Diebstahls halben / mit dem Strang vom Leben zum Todt hingerichtet.

1619. 30. Jun. Ersticht ein hiesiger Bürger und Bender / ein Bürger und Bender am Mayn / auf dem Wein-Marck / mit einem Messer / wird auf dem Ross-Marck gerichtet / vom Scharff-Richter aber mit angerührt / sondern alsobalden von denen Todten-Gräber in ein Leich-Bahr gelegt / mit Vortragung des gewöhnlichen Creuzes auf den Peters-Kirchhoff getragen umb daselbst begraben zu werden / ist jedoch von dar wiederum hinweg geführt / u. uff den Gutleuth-Hoff begraben worden.

1620. 21. Jan. Seind zwey Diebe aufgehangen worden.

1620. Nachdem die Thür und hölzerne Zwerg-Balken / am Galgen zimlich verfaulet waren / hat man im Monat Febr. solche neu gemacht / so durch die Zimmer-Leuth / Schmidt / Schreiner u. Steindecker geschehen / die Zimmer-Leuthe haben Lohn empfangen 24. fl. Steindecker 16. fl. 12. fl. / Schreiner und Schlosser ist nicht gelohnt worden / sondern man hat ihnen ihre Arbeit bezahlt / nach vollender Arbeit hat E. E. Rath ihnen sämptl. 40. fl. verehrt / davon hat jedes Handwerck 10. fl.

1620. 21. Jul. Uebermahl ein Dieb aufgehangen.
1620. 25. Aug. Hat ein Dienst-Magd im Frohn-Hoff ein unehrliches Kind bekommen und mit ihrem Bendel vom Schürz erwürgt / dervogen sie aus dem Frohn-Hoff abgehohlt / und gefänglich eingezogen worden ; Wird uf dem Ross-Marck (wegen jetzigem Kriegs-Besen und allenthalben herum streiffenten Soldaten) hingerichtet und zu den guthen Leuthen begraben.

1621. 13. Apr. Hat ein Soldat benebst zwey seiner Gefellen / einen andern Soldaten entleibet / nachdem Daniel bekant / daß er der rechte Thäter seye / ist er als ein Soldat / vor der Catharinen Pforten / nechst an dem Marstall stehend / und ohne Anrührung von dem Scharff-Richter mit dem Schwerdt hingerichtet / von den Soldaten in ein Leich-Bahr gelegt / und durch des Hospitahl Fuhr / uff den Gutleuth-Hoff geführt / und daselbst begraben worden / sonst hat man ihn / wie bey andern Ubelthätern bräuchlich / morgens Früh von dem Bornheimer auf den Brücken-Thurn ge-

führt / von dannen ihn etliche Malquetierer beneben dem Profollen / bis an den Ort vor der Catharinen Pforten begleitet und ist der Obrist-Richter mitgeritten wie bräuchlich.

1621. 15. Jun. Wird ein Müller-Knecht / mit dem Rad vom Leben zum Todt hingerichtet / auf das Rad gelegt / zwey Klippel u. ein Galgen daran gemacht / der hatte nicht allein viele Diebstahl begangen / sondern ist auch bey zweyen Morden mit gewesen / u. an den letzten selbst Hand angelegt.

1623. 6. Aug. Wird ein Soldat vor der Catharinen Pforten / woselbst man ihn von dem Catharinen Thurn / ohne Sturm-Schlag geführt / aufgehangen / Abends von dem Scharff-Richter abgethan / und vor der Stadt bey den Galgen begraben. Dieser hatte auf der Strassen geraubet.

1623. 3. Sept. Wird ein Mann und drey Weibs-Leuthe mit Ruthen ausgestrichen / diese hatten Hurerey / Ehebruch / Incestum u. Lenocinium untereinander begangen / dabey ist eine Dienst-Magd / gleichfals wegen Hurerey am Hals-Eisen mit ihnen gestanden / und nachgeführt worden.

1623. 17. Oct. Seind zwey Diebe gehangen worden.

1624. 20. Febr. Wird ein Siebenzig jähriger Mann / welcher seinen Bettern mit einem Messer in das Knick gestochen / daß er den elfften Tag daran gestorben / auf dem Rabenstein gerichtet.

1624. 5. Aug. Des Soldaten Frau so auf dem Feld Rüben gestohlen / soll man schnellen / die Stadt und deren Gebieth verschweeren lassen.

1624. Donnerstag den 12. Aug. Ursula welche ihrem Nachbarn bey seinem Hochzeitlichen Ehren-Tag Hecksel gestrent / soll man bis Samstag schnellen lassen.

1624. den 2. Sept. Den Bensassen welcher Holz und Trauben im Feld gestohlen soll man schnellen.

1625. 15. Jul. Werden Batter u. Sohn zusammen auf dem Raabenstein gerichtet diese hatten den Schultheissen zu Erlenbach auf offener Land-Strassen gefangen / hinweg geführt / in ein Wald / mit Anbindung an einen Baum dahin genöthiget / daß er einen Brieff an seine Frau schreiben müssen / darinnen er tausend Gold-Gulden zu seiner Erledigung zuwegen zu bringen begehrt / der Schultheiß wird obngefehr durch etliche Soldaten erledigt / ist also diese böse That gehindert worden.

1625. Dienstag den 19. Nov. Als Jonas Molther Scharff-Richter seinen Dienst resignirt / soll man Jacob Überollen mit solchem Dienst begnadigen / jedoch Jonas Mol-

thern/ bisz vñ Fastnacht noch daran bleiben lassen.

1626. Den 11. Aug. Wird ein Schreiner Namens Augustin Ponce vor der Catharinen Pforten gerichtet/ die weil er des Marckschiffers Knecht oder Leinen-Reuter/ samit dessen Pferd/ vorseßlicher Weis erstochen; Er wurde ohngebunden von dem Catharinen Thurn auf den Richt-Platz gebracht/ alwo durch die Soldaten ein Cranz gemacht gewesen. Der Scharff-Richter hat ihn nicht anders dann mit dem Schwerdt angerühret. Der Körper wurde in einen Leich-Sarg durch die Todten-Gräber gelegt/ nach dem Böckenheimer Thor getragen/ von dar auf den Guttleuth-Hoff geführt vñ begraben.

1626. Dienstags den 17. Octobr. Dem Scharff-Richter soll man hinführo des Nachts 2. fl. weiter reichen.

1627. Dienstag den 18. Sept. Hans Georg Molther von Menz soll man zum Stöcker-Dienst annehmen/ und den andern Stöcker abschaffen lassen.

1627. 17. Oct. Wird ein Mann vor der Catharinen Pforten gerichtet/ der hatte jemahls die Miosen-Büchs auf der Orgel zu den Barfüßern bestohlen/ anben bekandt/ daß er einen Mord begangen habe; der Meister thate sein Ambt schändlich an ihm/ dann erstlich hauete er ihm in den Kopff/ nachmahls thete er noch 6. Streiche/ bisz er den Schedel herab gemetzigt hat.

1629. Den 28. August. Wird ein Mann Diebstahls halben/ mit dem Strang vom Leben zum Todt hingericht.

1633. 25. Dec. Wurde ein Dieb aufgehangen.

1634. 19. Apr. Nachdem ein Soldaten-Frau/ den Dieben gestohlene Sachen wissenschaftlich abgekauft/ also zum stehlen angereizt/ wird sie an das Hals-Eissen gestellt/ u. durch den Scharff-Richter dem Thor hinaus geführt/ diese Persohn ist nicht an das gewöhnliche Hals-Eissen an der Römer-Thür bey der Gerichts-Stegen/ sondern an dasjenige so am Zeug-Haus hangt/ gestellt worden/ aus der Ursach/ weil dismahls der Evang. Stände Bunds-Convent alhie/ u. der Römer-Berg mit den Fürstl. und andern Gesandten Rutschen/ versperrt gewesen/ auch die Gerichts-Stiege offen gewesen/ vñ die anwesende Stände daselbst auf vñ abgangen.

1634. 6. Jun. Hat ein Soldat einen andern Soldaten entleibt/ wird vor der Catharinen Pforten gerichtet/ vom Scharff-Richter aber nicht angerühret/ sondern die Soldaten legten ihn in ein Leichkorb und begruben ihn auf den Guttleuth-Hoff weil sein Cammerath auch den Degen entblöset hatte wurde er mit zum Richtstatt geführt/ alwo ihme nach voll-

zogener Execution der Degen am Galgen durch den Scharff-Richter gebrochen also öffentlich zum Schelmen gemacht/ darauf durch den Stöcker gebunden/ dem Galgen-Thor hinaus geführt/ am gewöhnlichen Ort/ in Beyseyn des Obrist-Richters die Stadt und Gebieth verwiesen worden.

1634. 5. Dec. Seind zwen Herrenlose Soldaten/ so vñ den Strassen geplündert/ vñ andern Muthwillen verübt/ vor der Catharinen Pforten decollirt/ nachmahls zu den guten Leuthen begraben worden. Auf diesen Tag wurde auch ein Soldat/ der in seinem Quartier eingebrochen und Geld gestohlen/ vor der Catharinen Pforten aufgehangen.

1634. 16. Dec. Hat eines Burgers vñ Weinschenkens Frau allerhand Vorschub u. Anleitung/ daß ihr Ehemann durch etliche Soldaten hinaus ins Feld geführt/ vñ bey dem Schatts-Walt/ jämmerlich ermordet worden/ ob sie nun mit glihenden Zangen gepehet und decollirt solte werden/ so ist sie doch an der Pest gestorben/ wird durch den Scharff-Richter vñ einem Rarck öffentlich hinaus geführt/ und bey den Galgen begraben.

1635. 8. Apr. Manle zu schwarzen Mohren/ ein hiesiger Jud/ hat sich alhier vor einen Soldaten gebrauchen lassen/ vñ Emanuel Mohr genant/ in diesem Dienst/ ist er neben andern von dem Spanischen Kriegs-Volck gefangen vñ nach Homburg geführt worden/ daselbst hat er sich verlauten lassen/ daß er eine Schanze hier in Francffurt mit 30. oder 40. Mann/ leichtlich einnehmen wolte/ derowegen in Haft genommen/ vñ als ein Verräther an den Soldaten-Galgen vor der Catharinen Pforten aufgehangen worden/ nach zweiff Tagen wird er wiederum herab genommen/ vñ vor dem Thor an Galgen begraben. Hat sich nicht bekehrt/ sondern als ein Jud gestorben.

1635. 14. Oct. Wurde vor der Catharinen Pforten ein Weibs Mensch gerichtet/ diese hatte ihr in Unehre erzeugtes Kind umbracht/ der Körper zu den guten Leuthen begraben.

1635. Donnerstag den 24. Dec. Als Mary H. Burger alhie nebst seiner Frauen/ Anna ein krancke und im Haupt verirrt gewesene Dienst-Magd/ Kunigunda genandt/ an Händen und Füßen angebunden vñ mit Ruthen also zerhauen/ daß die Striemen am Leib angefangen zu schwören mit dem Vorwenden/ daß die Magdt besessen/ und dardurch der böse Geist von ihr gejagt und ausgetrieben werden müste. Werden ihnen Donnerstag den 7. Jan. 1636. bey Rarck folgende Straffen zuerthand/ daß der Mann zu wohlverdienter Straff/ öffentlich ans Hals-Eissen zu stellen/ ihme drey Ruthen und

und ein Wachholder - Stauden anzuhängen / mit Ruthen ausgehauen und die Stadt und Gebiet verschwören solle: Die Frau aber biß nach gehaltenem Kind - Bett verschonen und alsdenn gleichfals der Stadt verweisen / und dieselbe und deren Gebieth verschwören lassen.

1636. Den 13. May. Ist ein Weibs - Mensch unter dem Galgen gericht u. begraben worden / welche ihr in Unehren erzeugtes Kind ein Knäblein mit einem Bendel erwürgt und in die Heimlichkeit geworffen hatte.

1637. Bey der Crönung Ferdinandi III. zu Regensburg ist ein hiesiger Franckfurter reicher Kauffmans - Sohn / von seinem Vater nach Regensburg geschickt worden / allerhand Jubelen aldar zu verkauffen / der Vater hatte zur Sicherheit des Sohns Reise / die Jubelen an einen mit ihm in Correspondenz gestandenen Juden übermacht / dieser Jud bringt jämmerlich den Sohn vns Leben / wird sogleich ertappet / und zur gebührender Straff gezogen. Tavernier Reichs - Beschreibung in der Vorrede.

1637. Den 15. März. Ist der Weißbender / welcher im Römer gestohlen / aufgehangen worden / den 7. Jul. wird er von dem Gericht / mit solcher Gewalt abgerissen / daß der Kopff in der Höhe hangen geblieben / der Körper aber auff dem Hochgericht gelegen / den 10. dito / wird er in der Nacht / durch den Scharff - Richter / mit einer Ketten unter den Armen wiederum aufgehangen: Seine Frau ist auf diesen Tag / mit ihrem Man gericht worden / weiln sie nicht allein Wissenschaft vmb den Diebstahl gehabt / sondern auch dessen mit genossen / vnd Theils darvon an ihrem Leib getragen; Als man sie von der Tortur in ihr Haus / wegen einer angegebenen Schachtel / so noch alda vergraben seyn soll / aber nicht gefunden / geführt / von dannen wiederum auf den Catharinen Thurn bringen wollen / hat sie sich in den Brunnen am Sand - Hoff gestürzt / aber von dem mitgehenden Richter Henrich / welcher so balden sich an der Ketten in den Brunnen ihr nachgelassen / bey dem Leben erhalten und herauf gezogen worden. Als sie darauf in Schwachheit gefallen / ist sie auf einem Rarch biß zur Richtstatt geführt / vnd auf einem Stuhl sitzend / justificirt worden.

1637. Den 28. Junii. Wird ein Soldat vor der Catharinen - Pforten an dem Stock bey Marstall arqueboufirt / dieser hatte dem Schultheissen von Bonemes auf der Straffen vor der Eschenheimer Pforten bezecht und trunckener Weiß entleibet. Ob er schon

von der That nichts wissen wollen / sondern die gehabte große Trunckenheit vorgeschützet / ist er jedoch zu dem Schwerdt condemnirt worden / auf Bitt und Vorbitr aber seiner selbst / seines Vatters / und hiesiger Kriegs - Officiers / hat man ihn als einen Soldaten arqueboufirt.

1638. Donnerstag den 25. Jan. Resignirt Georg Hoffmann Nach - Richter. Dinstag den 6. Febr. Wird Hans Hoffmann darzu angenommen.

1638. Freytag den 25. Aug. Wurde Bar - bara eines Weißbenders Wittib von Sachsenhausen unter dem Galgen gerichtet und daselbst begraben. Diese hatte vor 16. Jahren ihrem Stiff - Sohn von 3. a 4. Jahren / Maus - Pulver auf Brodt zu essen geben / vnd also vns Leben gebracht. Aus Trieb ihres bösen Gewissens machte sie solches vor wenig Tagen rüchtbar / wird desentwegen in Haft gezogen / da sie in der Güte solches gestanden.

1640. Den 3. Julii. Wird ein Fuhrmann / welcher einen andern Fuhrmann im Wirths - Haus zur rothen Rosen mit einem Messer erstochen / vor der Catharinen Pforten gerichtet / nachmahls auf den Gutleuth - Hoff begraben; Der Scharff - Richter hat sein Ampt an ihm nicht wohl gethan / dann er den ersten Streich in Kopff / den andern etwas niedriger in Kopff / und den dritten allererst in den Hals gethan / daß der Schlund mit heraus gegangen.

1641. Den 25. Jun. Wird eine Wittwe / welche ihr unehrlisches neugebohrnes Kind im Urath vorsätzlich liegen / verderben und sterben lassen / nachmahls in einem Fische sack der Brücken hinunter in den Mayn geworffen / welches acht Tage hernach bey dem Gutleuth - Hoff von einem Fischer gefunden worden / auf dem Hoch - Gericht mit dem Schwerdt vom Leben zum Todt hingerichtet / nachmahls zu den guten Leuthen begraben. Der Nachrichten hat ihr den Kopff in einem Streich nicht gar / sondern auf der Erden vollend abgehauen / wiewohl er nur ein wenig an der Haut hangen blieben.

1648. 28. Januarii. Wird ein Schäffers - Knecht auf dem Raabenstein gerichtet vnd zu guten Leuthen begraben / dieser hatte vor dem Holtz - Hoff zu Sachsenhausen / einen andern Schäffer / mit seinem Schäffer - Stock an den Kopff dergestalt geschlagen / daß er innerhalb 6. Stunden gestorben / seine Frau wurde mit auf den Raabenstein geführt / und mußte die Execution mit zu sehen / nachmahls brachte man sie wiederum herein zur Haft. Den 5. Febr. Ist diese Frau

mit zwey aufgebundenen Ruthen an das Hals-Eißen gestelt u. relegirt worden/ weil sie die meiste Ursach zum Streit gegeben.

1649. Dinstag den 17. Julii. Demnach verschiedenene Woche eine Dienst-Magd/welche allerhand Sachen ihrem Herrn entfremdet/sich in das Secret gestürzt darinnen auch noch lieget /: Soll man sie durch den Scharffrichter heraus nehmen/ besichtigen/ und vff den Gutleuth-Hoff begraben lassen.

1650. Den 4. Jan. Wurde ein Weib-Mensch unter dem Hoch-Gericht gerichtet/nachmals zu den guten Leuthen begraben/weilen sie ihr in Unehre erzeugtes Kind bey der Geburt/ mit beyden Händen ertruckt/nachmals mit solcher Heffrigkeit auf die Erde geworffen/das es gleich todt geblieben.

1651. Den 4. April. Ist ein Fuhrmann/welcher mit zweyen Mördern/den 26. März einen Kauffmann hinter Königstein umgebracht/auf dem Hochgericht enthauptet/der Körper auf das Rad gelegt/ und der Kopff oben darauf gesteckt worden.

1651. Dinstag den 8. Jul. Resignirt Georg Hoffmann Scharff-Richter/nachdeme Ihro Röm. Kayserl. Majest. denselben in Ehren-Stand gesetzt/ und bekommt dessen Dienst Hans Heinrich Hirschfeldt.

1652. Den 12. Nov. Wurde ein Haus-Knecht/ welcher seinem Herrn in 300. Gulden Geld und Gelds-Werth entwendet/aufgehungen/vnd weil er der erste ware welcher an das neu aufgerichtete Creutz gehangen wurde/ ist der Crantz über ihn aufgesteckt worden.

1657. Den 4. Sept. Wird ein Weib-Mensch/welche ihr unehrlich Kind in der Geburt hingericht weggeworffen und verborgen/ für der Catharinen Pforten ohne Berührung der Sturm-Glock gerichtet/nachmals auf den Gutleuth-Hoff begraben. Sie ist sehr andächtig gestorben/ vnd hat sich vor das gnädige Urtheil bedanckt.

1658. Dinstag den 20. Apr. Die drey Dieben soll man morgenden Tags vff den Brücken-Thurn transferiren/ und von daraus durch die grosse Sand-Gaß/ zum Bockenheimer Thor hinaus mit Ruthen aushauen/ vnd die Stadt und dero Gebieth auf ewig verschwören lassen.

1663. Donnerstag den 13. Aug. Den Soldaten/ so Leinen Tuch vff der Bleich gestohlen/ soll man durch den Stöcker hinausweisen/ vorhero aber eine Stund an die Wip schliessen.

1668. Donnerstag den 4. Jun. Wird Hans Heinrich Hirschfeldt/ Scharff-Richter wegen begangenen Ehebruchs seines Dienst

entsetzet/ und den 9. dito Michael Klotz an seine Stelle angenommen.

1668. Samstag den 6. Nov. Wird ein Manns-Persohn/von 9. bis 10. Uhr an das Hals-Eißen gestelt/mit einem auf die Brust angehaßten Brieff: Mit diesem Brieff/welcher falsch/ hat er nicht allein allhier in Franckfurth/sondern auch an andern Orten/für Brand-Steuer große Allmosen angenommen/hernach würde ihm der Brieff zerissen/vor die Füße nieder geworffen/dreymahl um den Spring-Brunnen auf dem Römerberg und dann dem Bockenheimer Thor hinaus gesteupeet. Relat. Hist. pag. 88.

1671. Mittwoch den 9. Apr. Wird eines Franckfurters Beckers Sohn/ etwan 20. Jahr alt (der bereits vor 2. Jahren vorm Römer/weilen er hin vnd wieder in den Gärten/Schlösser/Wände vnd Riegel/theils auch in der Stadt einige Sachen gestohlen hatte/offentlich am Hals-Eißen gestanden/dessen wegen die Stadt verwiesen/aber wegen blühender Jugend vnd Hoffnung zur Besserung/dismahl mit dem Staubesen verschonet geblieben) weil er im Feld und Garten abermahl Diebisch gehaßet vnd nochmahl ergriffen/von Bockenheim nach Bergen/von dar aber Nachmittags zwischen 2. und 3. Uhr mit 10. bewehrten Bauern von Bornheim anhero in Begleitung der Stadt Land-Bereiter vnd einigen Einspeniger zu Pferd/auf St. Catharinen Thurn gelieffert v. den 17. Jun. mit einem Strick um den Hals/der Stadt hinaus gestrichen Rel. Hist. Autum. pag. 84.

1671. Den 29. Apr. von 8. bis 9. Uhr wird ein Baum-Dieb an das Hals-Eißen gestelt/ mit zweyen überzweg der Brust gesteckten grünen Baum-Zweigen/nachmals ewig der Stadt verwiesen. Relat. dicto loco.

1673. 4. Oct. Wird eine Frau an das Hals-Eißen gestelt/deren ware kreuzweiß eine Art-schock vnd Ruthe auf der Brust angeheftet/wurde durch den Stücker zum Thor hinaus geführet vnd ewig des Landes verwiesen. Diese hatte eine geraume Zeit bey Nacht die Artshocken/ Blumenkohl vnd andere Gärten-Gewächse gestohlen.

1674. Den 13. Febr. Wird Cesar Gombelaut Diebstahls halber aufgehungen.

1676. Samstag den 12. Febr. Wurde eine Weib-Persohn/ wegen einer gegen einige Herren Medicos eingegebene Schmähschrift/ auf einem Karn durch die Bettelbögt aus der Stadt geführet/ weil sie die Urpheden nicht abschwöhren/ noch sich gutwillig aus der Stadt begeben wolte.

1676. Mittwoch nach Ostern den 29. März-

März. Als noch alle Kauffleuth in der Meß gewesen / wurde vor dem Römer drey grose Schachteln und ein Sack mit allerley verfälschtem Gewürz durch den Stöcker verbrand / vnd mußten die zwey Italianer / die solches auf dem Land verkaufften / darbey stehen bisz alles zur Aschen verbrand gewesen; Das unverfälschte Gewürz aber wurde in das Hospitahl getragen.

1676. 24. May. Werden zwey Eheleuth wegen vielen gethanen Diebstahls ausgepeitschet.

1677. Im Dec. Fandte man alhier zu Nacht hin und wieder an den Häuser Paffquillen von einer Hand geschriben angeklebt / worinnen der Magistrat vnd Burger schafft unverantwortlich angegriffen / beschimpfft v. verunglimpfft worden / weswegen auf Verordnung E. C. Raths / Frentag den 21. Dec. Vormittag dieselbe öffentlich vor dem Römer verbrand / vnd auf den Autorem 1000. Rthlr. gebotten worden.

1678. Frentag den 28. Junii. Wird ein Soldat / welcher ein Vicarium ad D. Mariæ Virginis in der Nacht erstochen / vor der Catharinen Pforten decolliret.

1680. Den 3. März. Wird ein Henckers Knecht vmb den Springbrunnen durch die Catharinen Pfort dem Bockenheimer Thor hinaus gehauen / dieser hatte den hiesigen Scharff Richter Meister Michael / als er Hochzeit gehalten vnd mit seiner Jungfrau wiederum nach Franckfurt gewolt / mit Hülff eines andern Henckers Knecht / welcher durchgegangen auf offener Strassen angegriffen und spollirt / vormahls hatte der Thäter bey Meister Michael gedienet / er wurde zu Nieder Ursel gefangen vnd zwischen zwey Henckers Knecht mit 6. Musquetirer in die Stadt geliefert.

1680. Den 3. Augusti. Den so genandten Springer soll man an das Hals Eissen stellen / mit einem Brandmahl im Gesicht zeichnen und mit Ruthen aushauen lassen.

1680. Den 11. Aug. Ist der Anfang mit Ziehung des Dreck Karns / durch eine Magd die gestohlen hatte / gemacht worden.

1681. Dienstags den 3. May. Den Juden / welcher gestohlen / soll man die Stadt und dero Gebieth durch die Urphede verschwehren / ans Hals Eissen stellen / mit einem Brandmahl auf der Stirn bemercken / und mit Ruthen wohl aushauen lassen.

1681. Donnerstags den 28. Julii wird Johann David Klotz Scharff Richter.

1682. Donnerstags den 12. Jan. Den wegen gestohlenen Hammel in Hasfen sitzenden soll man mit Umbinding einer Hammels Haut ans Hals Eissen stellen

und durch den Stöcker hinaus führen lassen.

1683. Den 14. Dec. Wird ein Soldat Diebstahls halben vor dem Thor aufgehangen.

1686. Mittwoch den 21. Apr. Wird ein Dieb aufgehangen.

1686. Dinstag den 12. Oct. Den Jud / so gestohlen / soll man ans Hals Eissen stellen / mit einem Brandmahl eines Balgens auf der Stirn bemercken / vnd mit Ruthen aushauen lassen.

1687. Donnerstags den 30. Jan. Die drey Juden / welche gestohlen / soll man an das Hals Eissen stellen / mit Ruthen wohl aushauen / vnd zwey davon mit einem Brandmahl an der Stirnen bemercken lassen.

1687. Montag den 11. April. Wurde ein Engelländer decollirt und der Körper denen Barbierer ad Anotomiam gegeben.

1687. Donnerstags den 19. May. als das Protocollum des über den Deserteur gehaltenen Kriegs Recht verlesen worden: / soll man denselben andern zum abscheulichen Exempel ihme zur wohlverdienter Straff mit dreymahliger Aufziehung an der Wippe doch ohne schnellen abstraffen lassen.

1688. 18. Sept. Nachdem ein hiesiger Burgers Sohn / zwey Becker verwundet hatte / deswegen er auf die Burger Custodie gekommen / endlich decretirt worden / ihn in das Armen Haus zur Arbeit eine Zeitlang zu thun; Als der Richter ihn in das Haus bringen wolte / er nicht parirte / nimmit der Richter einen Soldaten von der Hauptwacht zu Hülff / gibt er sich einen Schnitt mit einem Messer in den Hals / dem Richter einen Stich auf die lincke Brust / und ebenfals dem Soldaten einen Stich in die lincke Brust und noch zwey Stich in den lincken Arm / darauf wird der Thäter / auf den Catharinen Thurn gebracht / da nun der Soldat den 8ten Tag an seinen Wunden gestorben / wird der Thäter unter dem Gericht / hingerichtet.

1688. Donnerstags den 15. Nov. Dem Deserteur soll man die Straff des Strangs wirklich ankündigen / und ihn unter das Gericht führen / alsdann so weit begnadigen / dasz er zweymahl an der Wippe / jedoch ohne schnellen aufgezoogen werde.

1693. Dinstag den 14. März. Die Gefangene soll man mit Benbinding zweyer Ruthen vnd Aufschrift Kupplerin ans Hals Eissen stellen.

1693. 31. May. Hatte ein Soldat 14. Stück weiß Zeug gestohlen / als er vermerckte dasz der Verdacht auf ihn komme / gehet er durch / kommt den 6. Oct. zu Wasser wiederum anhero / vnd wird bald darauf mit Ruthen ausgepeitschet.

1693. 12. Aug. Sambstags zwischen 11.

und 12. Uhr stirbt eine ledige Weibs- Persohn ohngefehr 24. Jahr alt plötzlich / darüber kamen die Nachbarn auf die Gedancken / ob seye dieses Mensch als eine Kindbetterin gestorben / weilten den Abend zuvor sie noch an der Thir gestanden / und nichts als Durst geklaget habe / diesen ihren habenden Verdacht geben sie bey einem Prediger an / der Prediger offenbahret solches dem Herrn Burgermeister / welcher sogleich Besichtigung thun lassen / und die Anzeigung einer Kindbetterin befunden / aber kein Kind ware bey handen / darauf wurde das Haus sogleich bewachtet ; Sonntag darauf Schöffens-Rath gehalten / eine Hauffsuchung decretiret / bey welcher man das todte Kind in einer Banck-Bade gefunden / jedoch ohne Anzeigung eines erlittenen gewaltsamen Todes / sogleich wird der Todten ihr Vatter auf dem Bornheimer Thurn / ihre Mutter in das Armen-Haus / v. ihre Schwester ins Hospitahl geführet ; Montag den 14. Aug. Ist bey gantzen Rath beschlossen worden / diese Todte in einer Todten-Wahr auf einer Schleiffe durch den Schinder auf den Gutleuth-Hoff zu schleiffen und alldorten zu begraben / das Kindlein aber ist auf den Peters-Kirchhoff beerdiget worden : kurz darauf ist der Vatter als unwissent und unschuldig losgelassen worden.

1694. Frentag den 19. Oct. Ist ein Jud an einen besondern Schnappgalgen aufgehangen worden.

1695. Den 24. May. Wird eine Magd wegen Diebstahls mit Ruthen ausgepeitscht.

1698. Den 20. Jun. Waren zwey hiesige Soldaten in einem Bier-Haus / diese wetten umb ein viertel Bier / welcher den andern auf den Boden ringen könte / da nun der Überwundene nicht zahlen will / kommen sie vom schelten zum heraus fordern / gehen auch in der Stille miteinander auf das Klappfer-Geld und duelliren / da der Provocans dem Provocato einen Stich durch die Lunge gibt / dieser aber in gleichem Stosj jenen zu tod stosset / das zulauffente Volck / schlept den Todten in das Bier-Haus / darauf sie waren gegangen / den Verwunden aber zum Balsbierer ; Den 22. Darauf wird bey Rath beschlossen / Der Tode solte auf dem Schinders-Karn hinaus geführet u. an Galgen begraben werden ; Als der Schinder ihn holen will / wollen die Leuthe im Wirths-Haus denselben nicht einlassen / vorgebent es mache dem Haus einen siblen Ruff / also hatte E. C. Rath befehlen lassen / sie solten den Todten dann wieder um auf den Platz liefferen / wo sie ihn aufgehoben hätten / oder solte der Schinder Gewalt brauchen / so balden gibt der Wirth einem frembden Bauer und dessen Frau / die eben bey ihm getruncken 2. fl. dasj sie diesen Körper

auf den Platz schlepten da die That geschehen / die es auch gethan / so holte ihn dann der Schinder und begrube ihn an Galgen. Den 13. Sept. solte der noch Lebende / weilten er wieder das Duell-Edict gehandelt / gerichtet werden / die Mutter bittet um eine Militari-sche Execution, wird ihre Bitt gewehret / und der 16. Sept. darzu fest gestellt ; inzwischen kamen Ehr-Pfals / mit Dero Durchl. Frau Gemahlin anhero in die Neß / da thare diese Mutter einen Fußfall und bittet um gnädigsten Vorschpruch bey dem Magistrat vor ihren Sohn / in Absicht dessen / wird die Straffe des Todes in eine Verschickung auf eine Gränz-Bestung gemilderet / da aber der Friede geschlossen worden / muste dieser Delinquent die Stadt auf Lebenslang verschwo-ren.

1698. Den 29. Jun. Ist einer so gestohlen mit Ruthen ausgehauen worden.

Pag. 504. 1699. Den 24. Febr. Aus Hn. Eysenmengers Entdecktem Judenthum. Parr. II. Cap. II. pag. 161. Es ist gantz u. gar nicht zu zweiffeln / dasj dasjenige wahr seye / was ein im verwichenen 1699sten Jahr allhier in Franckfurt enthaupter Mensch / Nahmens Valentin Kärcher / welcher im Jahr 1698 in Sachsenhausen seine Schwieger / die der hiesigen Juden Dienerin am Sabbath gewesen u. ihnen alle nöthige Arbeit verrichtet hat / in Trunckenheit um das Leben gebracht / kurz zuvor ehe derselbe ist enthauptet worden / den wir von dem hochgeehrten Herrn Diefenbach wohl verordneten Evangelischen Lutherschen Pfarrern / mündlich gethanen Bericht nach / derselben aufgesagt hat / dasj dieselbe jährlich / auf der Juden Versöhnungs-Tag / zu derselben Sünden-Bock sich habe alhier / um ein Stück Geldes erkauffen lassen ; so ist mir auch von andern noch dieses darzu erzehlet worden / dasj sie in selbiger Zeit sich in ein Bockshaut gesteckt / und auf den Händen und Füßen / wie ein Bock sich vor die Juden hingestellt und ihre Sünden auf sich genommen habe / auch von ihnen seye verspyet worden / woraus der Juden vermessene Freiheit zu ersehen ist / indeme sie mitten unter denen Christen solche hochstraffbare Leichtfertigkeit verüben dörfen ; darbey auch dieses zu betrachten ist / dasj die gedachte Frau / ohne Zweifel die ganze Christenheit representiret hat / welche wie berichtet worden / von unsern abgesagten Feinden den Juden / der Bock genemmet wird : Es hat aber die ermelde Frau ihren wohlverdienten Lohn empfangen / indeme sie ein gar schlechtes End genommen.

1699. Frentag den 9. Jun. Wird Joh. Peter / welcher zu Colln an einem Geißel-Hn. eine grausame Morthat begangen / an dem Gericht vor dem Galgen-Thor von oben her-ab

ab lebendig geradbrecht/auf das Rad gelegt/
und der Kopff auf einen Pfahl gesteckt.

1700. Den 24. Febr. hat ein Pfeiffer den
andern scherzend im Wein-Haus bey dem
Wenden-Hoff erstochen.

1703. 3. Aug. Wird ein Schlosser/welcher
den 26. May einen Pergamenters-Sohn solte
umgebracht haben/ aber durch Aufstehung
der Folter negiret/auf einen Rarn gebunden/
weilen er wegen der Folter nicht gehen kön-
nen/ sehr empfindlich zum Boctenheimer
Thor hinaus gepeitschet.

1704. Samstag den 5. Jul. Ist einem
Mann der falsche Bettel-Brieff gemacht
hatte/das lincke Ohr abgeschnitten/nach-
mahls mit Ruthen dem Boctenheimer-
Thor hinaus gepeitschet worden.

1704. Den 16. Jul. Wurde eine alte Frau
u. junges Mägdlein zum Galgen-Thor hin-
aus geführet darbey die Frau mit Ruthen
gestrichen/weilen sie falscher Brand-Brieffe
sich bedienet hatten.

1706. Den 22. Oct. Wird ein Dieb em-
pfindlich aufgepeitschet.

1707. Den 19. Jan. Ist eine Weibs-Per-
sohn so zweymahl wegen Diebstahls die
Stadt verschwören müssen/einmahl mit
Ruthen aufgebunden am Hals-Eisen ge-
standen/ausgepeitschet worden.

1707. Den 11. Febr. Wird ein Weibs-
Persohn aus dem Waldeckischen an der
Haupt-Wacht gerichtet/diese hatte ihr un-
ehrliches Kindlein bey der Geburt mit Wol-
le auß ihrem Nacht-Rock/ersticket/nach-
mahls in den Kummer zwischen dem Aller-
heiligen-Thor verscharrt/da es die Schweine
hervor gewelzet/ und die Soldaten wahrge-
nommen/diese That hatte sie gethan den letz-
ten Tag des vorigen 1706. Jahres/nach der
Enthauptung/ ist sie im Pestilentz-Haus
anatomiret und auf den Kirch-Hoff begrä-
ben worden.

1707. 2. März. Ward ein Soldat wegen
offmahles Defertiren auf dem Ross-Marc
an dem Thor wo man auf die Reith-Bahn
geheth archibufiret/ und musste ein anderer 8.
mahl durch 200. Mann mit Spiss-Gärthen
lauffen/ dessen ohngeachtet seynd noch fol-
gende Nacht 5. oder 6. Mann durchgangen.

1707. 13. May. Werden fünf Dieben/
die an unterschiedlichen Orten gestohlen und
allhier ergriffen worden/ aufgehangen.

1707. 31. Oct. Wird ein Knab von 17.
Jahren zu Bonannes ausgepeitschet/und be-
kante 120. Streiche/dieser wolte sich mit ei-
ner Stutenvermischen/wurde in conatu er-
tappet/ und verstehret; die Stute ist auf dem
Bornheimer Schind-Wasen tod geschlagen
worden.

1707. 18. Nov. Wird ein Knabe so öftters
gestohlen hatte u. durch keine Privat-Straffe
sich gebessert/empfindlich ausgepeitschet.

1708. 2. Jan. Wird der Graff Cajetani all-
hier in Haus-Arrest genommen/ auf Ordre
Ihro Königl. Maj. von Preussen/dieser hat-
te sich vor einen Goldmacher ausgegeben u.
vieles verdistiliret/nachmahls ist er heimlich
durchgegangen und anhero kommen/den 21.
dito wird er ausgelieffert/nach Berlin ge-
führet/ und aufgehangen.

1708. 26. Jan. Will ein Soldat am
Bauern-Bollwerck/ über den Ramm hin-
aus durchgehen/fället in den Stadt-Graben
und erseufft/wird den 30. dito vom Scharff-
Richter heraus gelangt/ und unter den Gal-
gen begraben.

1708. 1. Febr. Hat ein alter Mann am
Hals-Eissen gestanden/ mit vor sich gebun-
denen Ruthen/dieser hatte falsche Brieff ge-
macht.

1708. 18. Apr. Ist ein gewesener Soldat
scharff mit Ruthen hinaus gepeitschet wor-
den/ der hatte zwey Weiber.

1708. In dieser Herbst-Mess/ hat ein Filou
einen Kauffmann durch diese Manier betro-
gen: Es correspondirte der Kauffmann mit
einem Kauffmann in Venedig/dieser Filou
fanget beider Kauffleuthen Brieffe auf/die sie
miteinander wechselten/triebe solches drey
Monat an/diese copirte er/setzte zu seinem
Vorthell darbey was ihn bedunckte/machte
sie dem Original wiederum ehlich/ und gabe
sie auf die Post/weilen nun die Correspon-
denz was die Affairen betroffen/richtig und
ordentlich gegangen/so hat keiner von beyden
eine falsche Unterschrift vermuthet/ endlich
auf diese Messe trassiret der Filou bey dem ge-
wöhnlichen Brieff auf hiesigen Kauffmann/
als wann es der Venetianische Kauffmann
were 500. Ungari an einen gewissen Graffen
zu zahlen/und ordoniret den Rivaldo auf sei-
nen gewöhnlichen Correspondenten/confir-
miret auch solches mit dem folgenden Brieff/
meldet aber darbey/das weilen ihm gemel-
det Graff geschrieben/das er nicht selbst ab-
kommen könne/als solte er diese 500. Ungari
seinem Cammerdiener zahlen/der Filou mel-
det sich auch unter dem Nahmen des Cam-
merdieners an/und empfanget die 500. Du-
caten/darmit ware aber dieser Filou nicht ver-
gnügt/thut ein gleiches mit dem Kauffmann
in Venedig/auf eben diese Art/jedoch nur mit
300. Ungari/da nun dieser Rivaldo der 300.
Ducaten von Venedig anhero geschicket/und
der Advis des Rivaldo von hieraus nach Ve-
nedig kommt/so sehen beyde Herrn Kauffleu-
the das sie auf gleiche Art/ in einer drey Mo-
nat

nat lang geführter Correspondenz filou-
tirt worden/eben zu dieser Zeit/geschah auch
dieser Streich in Amsterdam/der Thäter aber
ist nicht kunt worden: Der hiesige Kauff-
mann hat nach etlichen Jahren sein Geld/
samt denen Interessen wiederum bekommen/
dann als dieser Thäter in Italien sterblich
franc war auch gestorben/ offenbarte er es
seinem Beicht-Pater/ gibt ihm eine Lista
wo er dergleichen Streiche begangen/ u. bit-
tet nach seinem Tod alles ehlich zu erstaten/
indeme Geldt die Menge da ware/ also ist es
auch richtig erstatet worden.

1709. 9. März. Wird ein Mann von 70.
Jahren ausgepeitschet/dieser ware von seiner
Ehe-Frau angegeben/ob hätte er der Tochter
öfters Blutschande zugemuthet/ ob nun
wohl dieses auf ihn nicht konte gebracht wer-
den/wohl aber daß er öfters sich leichtfertig
in Weisheit der Tochter entblöset hatte/ als ist
er mit dieser Straffe belegt worden/in hin-
aufzuführen/ hat er geruffen/ man hüte sich
vor bösen Weiber/ die Armuth hat nach-
mahls Mutter und Tochter also zugesetzt/
daß sie die Stadt selbstien geraumet haben.

1709. Den 11. März. Ist das Hochgericht
an der Haupt-Wacht abgebrochen worden;
Es hatte im Febr. das Hochlöbl. Zeug-Amt/
durch der Stadt Bau-Zimmer-Mann/dem
Hochl. Bau-Amt angezeigt/ wie das Hoch-
Gericht an der Haupt-Wacht sehr baufällig
worden/also daß zubeforgen/der Wind werf-
fe es um/ darauf die Bau-Herrn solches bey
Rath vorgetragen/u. ist beschloffen worden/
Anstalt zur Bannung zu machen/ wie dann
aus dem Walt zu Sachsenhausen/ genannt
im Leben/sieben Eich-Bäume gefällt u. durch
der Stadt Geschirr auf den Zimmer-Graben
geführt worden. Den 11. März ist durch
die Hu. Burgermeister und Hochl. Bau-Amt
anbefohlen/ ein jeder Meister des Zimmer-
Handwercks/samt seinen Gesellen und Jun-
gen/solten auf den Graben kommen und das
Hoch-Gericht zimmern/ den 12. März er-
schienen sämtliche/ machen den Anfang und
verfertigen es den 13. dato gegen Mittag/
zwey Meister von denen Zimmer-Leuten zei-
gen es im Römer an/ nehmlich Joh. Nico-
laus Reiff der Stadt Bau-Zimmermann/
und Joh. Caspar Fuchs Geschworne/ daß
die Arbeit fertig seye verlangen zu wissen/ ob
das Hoch-Gericht wiederum auf den alten
Platz mit fliegender Fahn und klingendem
Spiel sollte gebracht und aufgerichtet werden/
so bejahet worden; darauf noch zu Nachmit-
tag um 2. Uhr mit der Guarison-Pfeiffer
und vier Lampours aus dem Zimmer-Gra-
ben/durch das Ober-Thor/an der Constabler
Wacht vorbei/der Aufzug geschehen/der Zeit

hinunter in dieser Ordnung: Erstlich gieng-
gen die Meister der Zimmer-Leuten zu Pa-
ren/als Meister Jost Marckert der älter/M.
colaus Marckert/Peter Bachman/ Georg
Heerborn Geschworne/Christian Hartman/
Joh. Caspar Fuchs Geschworne/Joh. Ni-
colaus Reiff Stadt-Bau-Zimmermann/
Georg Bachmann/Christ. Meekner/ Jost
Marckert der Jüngere Geschworne/ Joh.
Leonhart Liebhart Geschworne/Mattheus
Hagner/Peter Lesch und Joseph Schmetin:
Hinter diesen sind die fünf Pfeiffer/hernach
dren kleine Knaben so Meister-Söhne wa-
ren/Nahmens Johann Bachmann/Paul
Marckert u. Joh. Gerhart Reiff/Item zwey
Knaben so den Crantz getragen/ auch zwey
Meister-Söhne Nahmens Heerborn
u. Daniel Fuchs gängen/darauf kamen zwey
Lehr-Jungen mit ihren Fäll-Achsen auch
Meister-Söhne Nahmens Johann Martin
Fuchs und Joh. Henrich Reiff/ auf diese fol-
gete Meister Joh. Henric Reichart mit flie-
gender Fahn/ nach ihm kamen zwey Lam-
bour und dann die sämtliche Zimmer-Gesel-
len/an der Zahl 49. samt noch drey Lehr-Jun-
gen in dieser Ordnung/ erstlich giengte einer
mit der Achs im Arm/nachdeme 12. Paar al-
le die Achse auf der Schulter die Schneide in
die Höhe/diese schloffe ein Gesell gleichfals die
Achs im Arm tragent/ darauf folgten wie-
derum zwey Lampour hernach ein Gesell mit
der Achs im Arm/auf diesen die übrige Gesel-
len mit den Achsen auf den Schultern die
Scheide in die Höhe/zwey Gesellen beschlof-
fen mit den Achsen auf ihren Armen/sie hat-
ten auch einen Zimmer-Gesellen in Corti-
sans-Kleider bey sich; Als dieser Zug biß an
die Haasen-Gassen gekommen/ haben drey
Hängler die das Gehölz und das Rüst-Zeug
geführt/sich mit angehangen/ und ware je-
der Wagen mit zwey Pferde bespannet/ da
sie auf den Platz gekommen/ wo das Hoch-
Gericht hin sollte/machten die Zimmer-Leuth
einen Creiß mit Begung ihrer Achsen u. ver-
fertigten das Hoch-Gericht wie sichs geherte/
um vier Uhr ware alles fertig/ da steckte ein
Zimmer-Gesell ein von Buchs-Baum ge-
machten Crantz auf/mit diesen Worten:

Ihr umstehende nehmet in acht was ich
hier sagen will.

In allen Dingen ist ein großer Unterscheid,
Was manchen hochegetzt, das bringt dem an-
dern Leid.

Der eine lachet sehr ob einer schönen Lust,
Dem zweiten ist darob von Verdrüßlichkeit be-
wust.

Kommt schauet nur diesen Bau so hier die Künst-
ler-Hand,
Mit Lust geführt auf wie bald wird er verwant.

In eine Trauer-Bühn, die manchem seinen Sinn,
Durch grausam große Angst zieht von der Erden
hin.

Doch wie er jeso steht kan er nicht schädlich seyn,
Es bringt diß bloße Holz nicht die geringste
Pein.

Es nenet sich einer Braut der Crank zeigt solches an,
Den diesen neuen Bau man wohl kan fliegen an.

Wenn aber diese Braut des Crank beraubet
wird,

Da lieget alle Lust da lieget alle Ziert.

Darum wünschete dieses ich daß diese Braut heist
Braut,

So lang des Menschen-Aug ein Staffel davon
schaut.

Nun stecke ich auf diesen Bau diesen Strauß.
Gott bewahre einen jeden vor diesem Hauß.

Hernach ist der Abzug in voriger Ordnung
wiederrin auf den Graben gangen/ und hat
Meister Nic. Keiff diese Abdankung gethan;

Ihr günstige Meister u. Gesellen/ daß die-
selben auf Befehl E. E. Magistrats so wil-
lich erschienen/ u. das neu aufgerichtete Hochge-
richt verfertigt/ thue ich ihnen insgesant im
Nahmen E. E. Magistrats freundl. Danck
sagen/ verhoffent ob sich etwann solten über
kurz oder lang dergleichen Angelegenheiten
ereignen/ sie werden sich auch dann so dienst
als willig finden lassen / im übrigen neh-
met mit der gegebenen Verehrung verlieb/
machtet euch lustig so gut ihr kömnet/ und gehe
ein jeder alsdann in Gottes Nahmen wieder
an seinen Ort;

Solches ist auch in guter Harmonia und
Einigkeit geschehen/ jedoch hat es denen Zim-
merleuthen aus ihren Beutelen auch was ge-
kostet/ dann Hochl. Rechenen. Amt zahlte zur
Verehrung 48. fl. sonst wird bey derglei-
chen Gelegenheit der Gesellen Tag-Lohn ge-
rechnet und darnach die Verehrung gegeben/
nun waren vor diesesmahl mit denen vier
Handlangern von dem Graben / in allem
hierbey 86. Persohnen / die Hand angeleget
hatten.

1709. 5. Apr. Wird ein Soldat / welcher
vor einigen Wochen desertiren wollen/ und
verdeckt auf dem Schinders. Karn sich dem
Thor hinaus führen lassen/ unter dem Thor
angehalten/ auf obigen Tag/ vor der Haupt-
Wacht öffentlich auf den Schinders. Karn
gesetzt/ und hinaus geführt;

1710. Den 26. März Wird eine Pasquil,
so gegen die Schneider. Geschwornen ge-
macht gewesen/ durch den Scharff. Richter
vor dem Römer verbrandt.

1710. 18. Jun. Haben zwey Eheleuth am
Hals. Eisen gestanden / welche in denen
Kaufmans. Läden gestohlen hatten/ die Frau
welche den Diebstahl jedesmahl unter dem
Rock hinweg getragen/ ist mit Ruthen auß-
gepeitschet worden.

II. Theil / I. Buch.

1710. Samstag den 20. Dec. Wird durch
den Tronmelschlag kunt gemacht / daß sich
auf der Gassen Freveler sehen und spieren lie-
sen / so das Frauen. Volck ohne Unterscheid
öffentlich ihrer Fontagen/ Hauben/ und was
sie am Hals trügen/ abrissen und stehleten/
wer einen dieser Thäter anzeigen / solte 24.
Rthlr. bekommen / und sein Name ver-
schwiegen bleiben.

1711. 22. May. Seind drey Mann an das
Hals. Eisen gestellet worden/ der eine hatte
vielfältig gestohlen/ und sich den 30. Oct. vo-
rigen Jahrs aus dem Gefängnis auf dem
Bornheimer. Thurn heraus gearbeitet / an
einem Seil vom Thurn herab gelassen / im
herab lassen aber / ist er also hart auf die Er-
den gefallen/ daß er darüber lahm worden u.
nicht ferner kommen können/ dieser wird auf
des Schinders. Karn gesetzt/ und sehr ein-
pfindlich gepeitschet; der andere als dieses
sein Camerad / ist auch leitlich gepeitschet
worden/ dem dritten aber / welcher voller
Weise ein Frau auf der Strassen angegriffen/
dem seind zwey Ruthen vorgebunden gewe-
sen.

1711. 21. Jun. Sonntag abends um 10.
Uhr/ hat ein hiesiger Burger u. Schornstein-
feger / welcher wegen übeles Verhalten vor
anderthalb Jahren/ auf Lebzelt hiesige Stadt
verschworen/ sich herein practiciret/ ist an sein
Hauß gegangen / und hat hinein gewolt / da
seine Frau zum Fenster oben herauf siehet/
um zu sehen wer an ihrer Thier seye / schießet
dieser Bosshaffe mit einer Pistol der Frau
durch den Hals/ daß sie sogleich zurück gefal-
len u. tod gewesen/ da nun die Nachbarn die-
sen Thäter Handfest machen wollen/ wehrete
er sich anfangs mit seinem Degen/ endlich
mit seinem Messer/ bis daß er tödliche Wun-
den bekommen/ oder vielleicht sich selbst ge-
geben / als man ihn verbunden hat er die
Bande abgerissen/ und seinen Geist desperat
aufgeben/ Montag Abends um 9. Uhr wird
er durch den Sticker auß seinem Hauß abge-
holet und in dessen Schopffen geführt/ Din-
stag ware bey Rath beschlossen / diesen Cör-
per über die beyde Hirschgraben dem Bo-
ckenheimer Thor hinaus zu schleiffen/ am Ge-
richt den Kopff mit einem Beil abzuhauen/
den Kopff auf ein Pfahl zu stecken / und den
Leib an Galgen zu begraben / welches zu
Nachmittag gegen 6. Uhr auch vollbracht
worden.

1711. 24. Oct. Wird ein Mann der zwey
Weiber hatte/ ausgepeitschet.

1711. 6. Nov. Wird ein Jud anegepeit-
schet/ der hatte bey dem Brandt in der Fahr-
Gassen einen andern Juden bestohlen:
gleichfals seind zwey liederliche Weibs. Per-
sohnen

sohnen / mit Ruthen aufgebunden / hinaus
geführt worden.

1711. 7. Nov. Wird eine Frau so Wasche
zu säubern geholet / und denen Leuthen nicht
wiederum gegeben / ausgepeitschet.

1712. 23. Jan. Ist eine Diebin ausge-
peitschet worden.

1712. 10. Febr. Wird ein böser Bub so die
Uhrsehde geschwohren hatte / und doch wie-
derum in die Stadt gekommen / auch aller-
hand Diebs-Instrumenta bey ihm gefunden
worden / empfindlich ausgepeitschet.

1712. 24. Febr. Wird durch den Scharff-
Richter verfälscht Gewürz verbrand / wel-
ches ein Jud zu verkauffen herein gebracht /
der Jud musste zu sehen und wurde hernach
mit Soldaten dem Thor hinaus geführt.

1712. 27. May. Hat man einen Dieben
deme allbereit die Ohren mangelten / em-
pfindlich ausgepeitschet.

1712. 20. Aug. Ist ein Kerl so Rechen-
Pfenning wie Louisdor formirt / wissentlich
hingelegt und von denen einfältigen Findern /
als halbe Beuth prätendirt / auch deren un-
terschiedliche damit betrogen / das sie Geld
herausgegeben / an das Hals-Eisen / mit einer
Schnur Rechenpfennig am Hals gestanden /
gestellt / und der Stadt hinaus geführt wor-
den / weil er aber wiederum in hiesige
Stadt gekommen / so ist er wegen des Mey-
nends / leidlich ausgepeitschet worden.

1713. Nachdem Hr. Henr. Günther Thu-
lemar Doctor, durch ein Schreiben an Mar-
schall von Villars sich verdächtig gemacht /
nebst deme mit einiger hohen Herren Obliga-
tionen sich übel aufgeführt hatte / wird er
durch den Hn. Grafen von Fürstenberg / in
seinem eigenen Haus / mit sieben Mann Sol-
daten von hiesiger Garnison, bewacht / den
11. Nov. noch dieses Jahr / Morgens um 7.
Uhr vermeinte er in Weiblicher Kleidung zu
entspringen / konte aber vor Unkräften nicht
weiter dann in die Buch-Gasse kommen /
darüber hat man ihn den 13. dito in Hospi-
tal gebracht / und mit zweyen Soldaten bey
sich im Gemach / eingeschlossen und verwahrt /
da nun theils sein hohes Alter / theils auch sei-
ne Baufälligheit ihne sehr krank machte /
bekommt er Erlaubnis in sein Haus bringen
zu lassen / worinnen er 1714. gestorben und
Morgens in aller Früh / in der Stille auf dem
Kirch-Hoff begraben worden.

1715. 13. Febr. Wird ein Weibs-Mensch /
so wegen Hurerey und Diebstahl albereit ein-
mahl am Hals-Eisen gestanden / aber wie-
derum in die Stadt gekommen ausge-
peitschet.

1715. 22. Febr. Hat ein Jud am Hals-
Eisen gestanden.

1715. 13. März. Hat ein Jud wegen be-
gangenen Diebstahls am Hals-Eisen ge-
standen.

Eodem werden ein Mann und Frau von
Bornheim in die Stadt zur Gefängniß ge-
bracht / diese hatten falsche Pettermänngen
gemacht. Den 18. May erhanget sich der
Mann im Gefängniß / wird zu Abend durch
den Scharff-Richter durch das Loch herun-
ter geworffen / und in des Scharff-Richters
Haus gebracht. Den 20. dito ist dieser Ede-
per / auf dem Schinders-Karn in der Stille
hinausgeführt und am Galgen eingescharrt
wordenden 18. Jul. hat die Frau einen gnä-
digen Staubenschag bekommen.

1715. 12. Apr. Wird des Jacobs Freid-
hoffs Zuckerbeckers Brieff / öffentlich vor
dem Römer / durch den Stücker ver-
brandt / der Obrist-Richter hatte das Kay-
serl. allergnädigste Urtheil / öffentlich verle-
sen / darbey der Freidhoff in einem Mandel
gestanden und zugehöret / nachdem ist er
wiederum in Hospital zur ewigen Gefäng-
niß gebracht worden.

1715. Den 4. Dec. Hat ein Weibs-Mensch
wegen Diebstahl mit 2. Ruthen am Hals-
Eisen gestanden / den 5. dito kommt sie wie-
der in die Stadt / und stiehlt an eben dem
Ort wiederum / weshalb sie den 28. dito
ausgepeitschet worden.

1716. 6. Jan. Hat Henr. Dornheck des
Nachmittags um 3. Uhr seine Magd gesto-
chen / worauf sie den folgenden Tag in aller
früh gestorben. Es wurde darauf den 16.
März das erstemahl peinel. Hals-Gericht ge-
halten / Donnerstag zuvor als den 12. März
haltet die Mutter beym ganzen Rath an ih-
ren Sohn / weil er ohnedem etwas schwach
vom Verstande zu verschonen / das er in Per-
sohn beym Blut-Gericht nicht erscheinen
dürffte / darüber ihr zu lieb zu Morgens auf
dem Tag des Bluts-Gerichts er in einer
Senffte vor die Römer-Thür gegen den
Creutz-Gang über getragen und über dem
Römer hinunter in die Rath-Stub geführt
worden / um den Zulauf des Volcks zu ver-
wehren : die Soldaten sind einen andern
Weg / und nicht neben der Senfft hergegan-
gen. In wählenden haltenden Gericht hat man die
Thüren zugehalten. Nach Endigung dessen ihn auf
den Römer in die Rath-Stub gebracht bis sich das
Volck verlossen / da man ihn wiederum in die
Senfft gesetzt u. in das Hospital zur vorigen Ver-
wahrung gebracht. Nach drey-mahligem gehalten
Blut-Gericht / ist den 14. in der Rath-Stub
woselbst er persönlich hat erscheinen müssen /
ihm öffentlich vorgelesen worden / das ihn seine
Freunde an einem Ort wo er weder sich noch an-
dern Schaden kan / in Verwahrung bringen
sollen.

1716. 4. May. Wird ein Mann von 66. Jahren gerichtet/ und in einem Sarg auf den guten Leuthe Hoff begraben. Er hatte seinen Schwager in der Fahr-Gaß hinterwärts erstochen im wählenden Hinausgehen wurde ihm ein Stuhl wegen seines Alters nachgetragen.

1716. 1. Jun. Wird Herr Freidhoff auf dem Römer durch Kayserl. allergnädigsten Befehl/des Arrest gänzlich befrehet/u. wiederum in allen Ehren / außer der gehaltenen Lieutenants-Stelle unter Löbl. Bürger-schafft. hergestellt / also daß künftighin niemanden ihm mehr was vorwerffen sollte / noch dorffte/diese hohe Gnade ist ihm wegen glücklicher Geburth des Erb-Herzogen von Oesterreich und Prinzen von Asturien wiederfahren.

1717. 17 Febr. Hat eine Ziegeunerin wegen begangenen Diebstahl mit vorgebundenen Ruthen am Hals-Eisen gestanden.

1717. 29. May. Wurde eine Magd so ihrem Herrn gestohlen ausgepeitscht.

1718. 2. Febr. Hat sich Henr. Dornheck losgerissen/worauf man ihn mit öffentlichen Trommel-Schlag den folgenden Tag reclavirt. Endlich hat man ihn durch einen Musquetir zu Wißbaden in Arrest nehmen u. den 18. Febr. durch den Adjudanten mit zwey Soldaten in einer mit drey Pferd bespannten Kutschen zu Abends herein hohlen lassen/u. in hiesigen Hospital geschlossen gebracht.

1718. 12. April. Auf Ihrer Kayf. Maj. allerhöchsten Befehl und Ihrer Churfürstl. Gnaden zu Mainz als Bischoff zu Bamberg/ zu dieser Sache nebst Ihro Hochfürstl. Durchl. zu Sachsen Gotha allergnädigst ernannten hochansehlichen Herrn Commissarii gnädigstes Besinnen an hiesigen Löbl. Magistrats / sind eines gewissen Professoris zu Coburg/ Nahmens Joh. Ehrenfried Ischaekewitz zwey heraus gegebene höchst ärgerliche Tractaten in 8vo als dessen titulirende Grundlegung zu dem Lehn-Recht des Teutschen Reich etc. Leipzig verlegt Augustus Martini Anno 1714. Item dessen Breve & Compendiosum Famen Jur. Publ. Imp. Germanici. &c. Coburgi Impensis P. G. Pfötenhaverie, Typis M. Hagen. 1714. in einem von denen Soldaten geschlossen Crantz vor dem Römer bey öffentlichem Trommelschlag / nach vorher geschehener Ausruffung verbrant worden.

1718. 2. Jul. Wird eine Diebin ausgepeitscht/darbey zwey Eheleuthe an das Hals-Eisen gestellet/ weil sie nicht allein Diebstahl gekaufft sondern auch ein junges Mägdlein zum Stehlen verleitet hatten.

1718. 23. Nov. Wird ein Weibs-Mensch

welche vor 6. Jahren am Hals-Eisen wegen Verdacht des Diebstahls gestanden / sich aber wiederum in der Stadt betreten lassen/ ausgepeitschet.

1719. 27. Jan. Ist ein Jud am Hals-Eisen gestanden / dieser ware in Hanau ausgepeitscht worden / und da er anhero gekommen/ stiehet er einem Juden eine Lampe.

1719. 4. März. Hat ein Mann mit seiner Frauen und noch ein Weibs-Mensch wegen Diebstahls mit Ruthen auf den Rücken gebunden/ an denen Hals-Eisen gestanden.

1719. 31. Aug. Wird Blut-Gericht bey ganzem Rath gehalten/ darbey beschloffen/ daß ein Jud aus dem Hanauischen / welcher wissentlich gestohlene Sachen von denen Dieben gekaufft/den andern Tag als den 1. Sept. sollte an das Hals-Eisen gestelt und der Stadt verwiesen werden; Den 2. Sept. sollte des Haupt-Dieben Joh. Bauer Frau und des andern Haupt-Dieben/ welcher denen Hanauischen durchgegangen/ Nahmens Knott Frau empfindlich ausgepeitschet werden / Joh. Bauer aber/Montag den 4. Sept. aufgehangen/ und der Camerad von diesen Dieben auf die Galleren geschmiedet werden.

1720. Als der Scharff-Richter anzeigte/ wie das Gericht so merb seye / dasset es nicht mehr besteigen könnte / und solches bey Rath angebracht wurde/hat das Löbl. Bau-Ambt die Commission bekommen / solches wiederum zu erneuern; Donnerstag den 16. May zeigte das Löbl. Bau-Ambt bey Rath an wie das 8. Bäume zum Hoch-Gericht gefällt worden / worunter einer falsch gefallen/ und hat man 6. Bäume hierzu gebraucht. Nun müste das Hoch-Gericht von dem Scharff-Richter gesäubert/ nachmahls wiederum ehrlich gemacht werden/ darauf wird dem Bauschreiber Hn. Schiele anbefohlen/ Nahmens des Magistrats/ die Ehrlichmachung zu thun / indessen begruben die Richter den am Gericht gehangenen Körper u. die Todten-Beine unten am Fuß des Bergs wo das Gericht stehet. Den 21. May ware dann der Aufzug mit denen Handwercker angestellt/ und weil sie disputirten/ welches Handwerck zuerst marchiren sollte/als wurde bey Rath beschloffen / daß jedes Handwerck sollte marchiren/wie es nach dem Handwerck zu thun hatte / darauf versammelten sich die Zimmerleuthe auf dem Zimmer-Graben/ die Steindecker auf dem Umbrust-Graben/ u. die andern Handwercker auf ihren Herbergen/zogen auf dem Zimmer-Graben zusammen / und machten in dieser Ordnung den Marsch auf dem Zimmer-Graben/umb das Zeug-Haus herum/ der ganzen Zeit hinunter/dem Bockenheimer Thor hinaus/Erstlich

gingen die Steindecker/darauf die Zimmerleuthe/die Schmiedt und Schlosser/die Maurer und Steinmeße/u. beschloffen die Schreiner. Dem Herrn. Schiele ware ein neues Fähulein von rothen Tasset inwendig mit der Stadt Adler gemacht / welches durch einen Soldaten hinaus getragen worden / er selbst aber/weilen er nicht reiten konte/fuhre in einer Herren Kutsche aus dem Brückhoff/hinaus/und ritten sechs Einspenger mit ihm/ als er dann auf das Gericht gestiegen hat er die Fahne um jede gemauerte Säule viermahl geschwungen / nachmahls mit der bloßen Hand jede Säule angeschlagen u. offentlich vor ehrlich ausgeruffen / darauf haben die Steindecker ihre Leidern angeschlagen/ und das Bley herunter gemacht; Und weilen der Raum auf dem Rabenstein / wegen der inwendig hinauf gehenden Stiege zu schmal gewesen / also daß zum öfftern die Herren Geistlichen durch das Blut der armen Sünder besprizet worden / ware zugleich resolvirt die Stiege außerhalb zu setzen. Zu einem ewigen Andencken / setze die Nahmen/ aller Handwercks-Leuthe/welche damahlen mit bey dem Hoch-Gericht gearbeitet haben. Und zwar nach der Ordnung wie solche hinaus gezogen sind:

Steindecker-Handwerck. Erstl. führte ein Lehrling die kleine Meisters-Söhne, worunter Esaias Decker gekleidet als einläuffer, der den Spruch gethan, und Carl Ludwig Haußmann truge den Cranz, Meister Joh. Adolff Krengel Hauptmann, Meister Jacob Schneider und Joh. Jost Billar Alt-Geschworne, Peter Alfeld, Joh. Jacob Brimund, Elias Vock, Joh. Jacob Jung, Joh. Martin Jung, Henr. Heil, Joh. Christoph Eck, Joh. Peter Caspar, Joh. Bauer, Joh. Jacob Alfeld, Joh. Benedict Haußmann, Joh. Georg Schmidt, Joh. Philipp Heimberger, Joh. Georg Weyerich, Jonas Görchen, Joh. Peter Bender, Joh. Henr. Adam, Friederich Görgen, Joh. Georg Alfeld, Joh. Georg Wagner, samtl. Meister des löbl. Steindecker-Handwerck. Zwey junge Geschworne, als Joh. Georg Betterle, Joh. Lanfeker, als Hendrich, ware Meister Elias Haußman. Zwey Führer vor dem Gesellen-Zug: als Franciscus Jagemann, Daniel Adam. 34. Gesellen, zwey Sergeanten, als Philipps Jonas, Joh. Michael Fauber, Lieutenant, Meister Joh. Valentin Adam, zwölf Lehr-Jungen.

Zimmer-Handwerck. 1. Harlequin als Platz-Meister, Jac. Ritter, Zimmer-Gesell von Küsinggen, Joh. Georg Dieß Adjutant. 4. Paar Knaben, Meister-Söhne, Meister des Zimmer-Handwercks, Jost Marckert der ältere, konte Alters halben nicht mit marchiren, Nicolaus Marcker, Joh. Henr. Reinhardt; Nicol. Reiff, Christian Hartmann, Joh. Casp. Fuchs, Georg Bachmann, Christian Metzner, Jost Marckert, der jüngere, Leonhard Liebhart, Mattheus Hagner, Peter Lesch, Joseph Schradin, Frank Grünau, Peter Diener, Joh. Henr. Lindich, Joh. Martin Fuchs, Adolph

Grünau, Henr. Christian Marckert, Meister Gerhard Ludw. Scheffling, als Fändrich, Henrich Buchner als Lauffer, nach denen samtl. Meistern, folgte die ganze Gesellschaft, als Sim. Reidel, ältester geschworne Gesell, als Major, Joh. Landmann ein Königsberger, so den Krang auf den gefertigten Bau gesteckt, und Spruch gethan, Summa 36. Mann und 2. Tambour, in der ersten 2. und 3. Division die vierte Division führte als Lieutenant Hans Henr. Reiff des Werck-Meisters Sohn. Die ganze Summa von 7. Divisionen, waren mit Ober- und Unter-Officier an der Zahl 283. Elf Wägen, jeder mit zwey Pferden bespannet, bey jeglichem zwey Zimmer-Gesellen zur Convoy; der ganze völlige Zug, hat bestanden in allem 377. Persohnen.

Schlosser-Handwerck. Meister Joh. Müßling Hauptmann, beyde Geschworne, als Jonas Gail, und Nicolaus Helbert, Fenderich Meister Michael Berlach, Fahnen-Träger, Caspar Bönick, Lieutenant Meister Henr. Jacob Ründt. Summa der Meister 39. Die kleine Meisters-Söhne, darunter als Hauptmann Meister Jonas Beyl Sohn, Fridr. Meister Joh. Nicolaus Helberts Sohn; der Aufzug von dem Schlosser-Handwerck ware von ihrer Herberge, als von dem Hn. Dietrich Rysch, auf dem kleinen Kornmarck, in den Brückhoff, aldar holten sie die samtl. Meister ab. Unter denen Gesellen, ware Hauptmann Johann Ludwig Geyer von Frankfurt, Joh. Justus Korb von Hildesheim und Joh. Mull von Franckf. Vergeanten, Joh. Offenrey aus Thüringen mit dem aufgeziereten Schüssel, neben ihm Joh. Georg Fischer von Stuttgart und Henr. Langenwischer von Fiesfeld Alt-Gesellen. Fahnen-Träger, Frank Zürner von Wien, Fändrich, Joh. Justus Hilden von Coblenz, Feldwebel, Joachim Christoph Schröder von Schwerin, Querpfeiffer, Gottfried Mebes von Brandenburg, Lieut. Martin Matthäus Wismer von Cronenburg. Summa aller Gesellen. 76. Lehrlingen 9.

Schmidt-Handwerck, Augustus Geißmer ein Knab der die Meister-Söhne führte, Meister Joh. Thomas Ostertag, Lorenz Speckhardt, beyde Geschworne, Fändrich, Joh. Heffner, Joh. Georg Schneider, Philipps Berwas, Peter Reinhold, Hans Michael Hittinger, Joh. Siegner, Joh. Anthon Gramann, Christoph Geißner, Führer der Gesellen, Joh. Schneider, Adam Hüttlinger, Summa der Meister und Gesellen 44.

Maurer und Steinmeßen, Joh. Daniel Kayser, Meister Daniel Kayser jüngster Sohn, Hauptmann Meister Daniel Kayser, Geschworne Meister Nicol Schönheit und Meister Nicol. Kayser Michael Schwarzbach, Meister David Apt und Meister Georg Troßbach, Meister Adam Kuning, Meister Christoph Betterling, Meister Peter Gerhard, als Fändrich, Meister Adam Schäfer Vice-Fändrich, Meister Joh. Engel Scheitel, Meister Johann Schröder, Summa 78. Mann, Meister Jac. Hoff vnd Meister Michael Kend, Meister Joh. Schieber vnd Meister Simon Arkt, Caspar Hoffmann Steinmeßen-Gesell: Summa 50. Steinmeßen-Gesellen. Meister Ulrich Sprengler, und Meister Joh. Rau, Meister Peter Luther als Lieutenant. Summa Maurer vnd Steinmeßen Meister, 19. Maurer-Gesellen 257. Stein

Stimmekes-Gesellen 53. Summarum 329. und sechs Lehr-Buben.

Schreiner-Handwerck. Führer der Meister-Söhne, Joh. Christ. Melchin, Henr. Hefler, und Friedr. Maximilian Lent, Joh. Peter Sommer hat geschlossen, und waren 24. Meister-Söhne 2. Stück-Meister, als Leib-Schützen, Maximilian Karoff, Matthäus Feiner, Hauptmann Meister Franz Karoff, Sergeant Meister Joh. Frieck und Andreas Karter, vier Geschworne. Heintr. Friedr. Sommer, Joh. Georg Hefler, Christian Altensburg, Conrad Lent. Samtliche Meister, als Joh. Harter, Hieronimus Elker, Joachim Friedr. Heise, Joh. Conrad Nürnberger, Georg Dieterich Sagenbart, Joh. Welcke, Nicol. Lent, Bartholom. Glöckler, Joh. Mich. Krüger, Georg Böck, Joh. Phil. Kramer, Joh. Jac. Haag, Joh. Kämpff, Barthol. Köhle, Hans Peter Apt, Elias Heuffenstamm, Peter Petersen, Joh. Osterroth, Leonhard Bömrohr, Caspar Kramer. Summa 20. Meister. 2. Unter-Officiers, Ernst Friedr. Streit und Joh. Caspar Holzman. Samtliche Meister, als Aron Bucher, Christian. Manchen, Barthol. Wölb, Dietr. Pfeiffer, Joh. Nickel, Serfas Kupfferberger, Joh. Valent. Schäffling, Sigismund Ceser Müller, Conrad Stats-Kitman, Hans Heinrich Nauman, Joh. Reinhart, Nicol. Melchin, Franz Nicol. Weiß, Christ. Günther, Barthol. Krauß, Joh. Georg Nicke. 2. Sergeanten, Joh. Henr. Wayer, Friedr. Melchin, Fendrich, Meister Joh. Wilhelm Müller, Meister Joh. Heintr. Höhn, Joh. Jac. Basschütz, Joh. Moritz Lippus, Joh. Jac. Pfeiffer, Christ. Claffen, Joh. Georg Seik, Franz Karoff, Georg Christian Arzt, Franz Albrecht Michel, Joh. Köß, Joh. Jac. Weinreich, Gottfr. Hauptman, Joh. Dietr. Siefert, Friedr. Damsen, Joh. Reinhart Karoff, Samuel Kößing, Conrad Nürnberger, Joh. Jost Amos. 2. Corporals Meister Jac. Steits und Jac. Krüger, Nicol. Zimmerman, Jost Franck, David Königshaus, Joh. Georg Böniger, Joh. Fischer, Phil. Jac. Harter, Heintr. Elias Reich, Joh. Jac. Deckerbach, Anton Herman Jacobi, Joachim Ernst Müller, Barthol. Joachim Schreyer, Christ. Höring, Mich. Preiß, Georg Franck, Joh. Heinrich Buck, Georg Kamm, Joachim Bock, Gottfr. Arnold Hildebrandt. 2. Sergeanten, Meister Joh. Philipp Kramer, Remignus Pfeiffer, Lieutenant, Meister Joh. Melch. Kamm, Musterschreiber. Meister Joh. Bock. Summa derer samtl. Meister. 97. Gesellen, Matthäus Balthasar als Harlequin, Leib-Schützen, David Glöckner, Johann Christoph. Osterroth. Hauptmann, Joh. Leonh. Dietmar, 2. Unter-Officiers, Christ. Lindeman, Ulrich Julius, 2. Wilde Männer, Lucas Georg Schmidt, Joh. Ernst Halwig, 6. Laden-Gesellen, als Gottfr. Geller, Conrad Böck, Heintr. Reinhard, Steph. Hartman Giesel, Joh. Georg Seeter, Joh. Henr. Müller, Joh. Henr. Lang, Nicol. Augustus Elker, Jacob Elker hat die Wahl-Tasfel getragen, Joh. Aaron Wenzel, Wilh. Ulrich, Andreas Gann, Jac. Schildknecht, Joh. Jacob Kramer, Christoph. Tritoff, Friedr. Raubrecht Christ. Friedr. Reichel, Augustus Brandes als Sändrich, Joh. Jost Karter, Joh. Peter Dietmar, Christoph Fichner als Schäfferin, Joh. Heintr. Klang, Schäffer, Gerhard Krüger, als Cupdio,

Joh. Daniel Buck, Joh. Christoph Kreußler, Peter Weber, Heintr. Friedr. Sommer, Joh. Reichel, Joh. Brosius, Joh. Georg Heiffenstamm, als Lieutenant, Summa derer Gesellen, 155. Lehrlinge, 37.

2. Wägen, auf dem ersten die Thür zum Hochgericht, auf dem zweiten die Thür zum Blut-Gericht, worbey ein Corps von acht Mann Schreiner-Gesellen mit bloßen Degen. Ein Wagen worauf das Handwercks-Zeug gelegen, darbey vier Lehrlinge von dem Schreiner-Handwerck.

Mit dieser Arbeit hat man von dem 21. bis den 25. May zugebracht, darauf seind die Handwerker in der Ordnung wiederum herein gezogen, wie sie hinaufgegangen, nur daß das Schmelz-Handwerck im Herein-Marsch den Vorzug hatte, weil den das Schlosser-Handwerck im Hinauf-Marsch vornen gieng, ein jedes Handwerck hatte sein besonders Zeit, und wurden, wann dieselben zur Arbeit giengen, alle zwey Stundte mit klingendem Spiel auf- und abgeführt. So balden der Anfang zu Wieder-Erbauung des Gerichts gemacht worden, war Tag u. Nacht eine Wacht im Felde.

Auf der Stiege des Hochgerichts, sind zwey engerne Kieglein in denen Treppen vest gemacht, damit, wo mehrer denn einer gehangen wird, der eine davon hieran vest geknüpffet wird, auf daß die Execution mit dem ersten desto ruhiger kan vollzogen werden.

Beschreibung dessen / was bey Frensprechung des Hoch- und Blut-Gerichts den 21. May 1720. sürgegangen.

Nachdem Ein Hoch-Edler u. Hoch-Weiser Magistrat das auffällige Hochgericht repariren zu lassen resolviret/ vorher aber solches in dessen Namen frey zu sprechen dem Cantlist und Bauschreiber/ Joh. Leonhard Schiele/committiret; Als ist derselbe Dienstags den 21. May dieses 1720ten Jahrs/ Vormittag umb 9. Uhr aus dem Marstall in der Herren-Rutsche aus Hochgericht hinauf gefahren.

Vor dieser Rutsche ritten 6. Trompeter und Einspänner namentlich:
Johann Heinrich Tieffenbach.
Johann Schwarz.
Joh. Carl Leonhardt.
Henrich Schwarz.
Johann Georg Neuburg / und
Georg Reich.

Hinten auf der Rutsch stunde der Bau-Amts-Diener Johann Erasmus Siebenhorn / und neben her zur rechten Seite gieng ein gefreyter Soldat N. N. Steimmeh/ welcher eine von rothem Taffet gemachte Fahne trug/ worauf ein weißer Adler/ der Stadt Wappen/ gestickt war.

Als nun die Böbl. Handwercker umb das Hochgericht sich rangiret hatten/ und darauf bemelter Bauschreiber Schiele dahin gekommen/ ist er mit denen 6. Trompetern u. Einspängern u. dem Bau-Amts-Diener Sie-

benhorn/welcher die von benanntem Gefreyten unten an der Stiege ihm zugestellte Fahne nachgetragen/auf das Hochgericht getreten/ und hat an die umb selbiges rangirte Handwercker diese Ansprache gethan:

Demnach einem Hoch-Edlen und Hoch-Weisen Magistrat des Heil. Reichs Stadt Franckfurt gebührend angezeigt worden/wie das das Gebäck und anderes an diesem in Anno 1652. zu End des Monats Martii/ und also bereits vor 68. Jahren erbaueten Hochgerichts dermassen baufällig und so beschaffen seye/das ohne besorgende Gefahr u. Unglück keine Execution sürgenommen werden könne; Als hat gedachter Ein Hoch-Edler u. Hoch-Weiser Magistrat der Nothdurfft zu sein erachtet / sothanes Hochgericht ohne Anstand repariren zu lassen/und zu dem Ende denen hierzu erforderenden Ehrsamten Handwerckern Befehl ertheilet/ das sie solches wiederum in behörigen Stand stellen solten. Und wie nun diese nöthige Reparation zu Conservirung der heilsamen Justiz gereichet; Also sind die Ehrsame Meister/die Gesellen und Lehr-Jungen/ sampt und sonders/ solche für die Hand zu nehmen/ umb so mehr verbunden/ je weniger ihnen diese Arbeit/ vermög der Peinlichen Hals-Gerichts-Ordnung Kayser Carls/ des fünfften/ allerglücklichsten Andenckens/ weder an ihren Ehren/guten Leummuth und Handwerck präjudicir/ und nachtheilig seyn kan/ noch auch sie von jemanden deswegen/ bey Vermeydung der in angeregter Peinlichen Hals-Gerichts-Ordnung gesetzten Strafe / injuriert und geschmähet werden sollen/ sondern dieser Arbeit ohngeachtet/ für ehrliche Meister/ Gesellen und Lehr-Jungen allerdings zu achten u. zu halten sind; wie dann in gedachten Einnes Hoch-Edlen und Hoch-Weisen Magistrats Namen ich deswegen dieses Hochgericht hiernit frey spreche.

Nach dieser Anrede hat er Bau-Schreiber die ihm von dem Bau-Amts-Diener gereichete Fahne in den 4. Feldern geschwungen/ solche demselben wiederum zugestellt/ sodann die 4. Säulen mit der bloßen Hand berührt/ und sich mit den Trompetern und Einspännern vom Hochgericht herunter begaben. Worauf die Handwercker ihre Arbeit nach und nach verrichtet.

Nachmittags ist der Bau-Schreiber an das Blut-Gericht oder sogenannten Raabenstein gefahren/mit denen Einspänner u. Bau-Amts Diener hinauf getreten / u. hat an die umbher rangirte Ehrsamten Handwercker nachfolgende Anrede gethan.

Im Namen und von wegen eines Hoch-

Edlen und Hoch-Weisen Magistrats der Stadt Franckfurt spreche ich auch diese Nichtstätte hiernit frey/ und können die Ehrsame Meister/die Gesellen und Lehr-Jungen die nöthige Reparation und Verbesserung daran fürnehmen/ in der Versicherung/ das ihnen solches/ vermög der Peinlichen Hals-Gerichts-Ordnung Kayser Carls/ des fünfften/ allerglücklichster Gedächtnus/ an ihren Ehren/guten Leummuth und Handwerck/ keineswegs präjudicir- und nachtheilig seyn kan/ sondern sie/ sampt und sonders/ für ehrliche Meister/Gesellen und Lehr-Jungen geachtet und gehalten werden sollen/ bey Vermeydung der in angeregter Peinlichen Hals-Gerichts-Ordnung angegesetzter Straffe.

Nach dieser Anrede hat er Bau-Schreiber drey mal die Fahne geschwungen/darauf mit der bloßen Hand den Boden des Blut-Gerichts berührt/ und sich nachmals herunter und nebst denen vor der Kutschen reitenden 6. Einspännern zurück in die Stadt verfügt. Worauf die Maurer und andere Handwercker ihre Arbeit verrichtet.

1720. 7. Aug. Wird ein Dieb nach Urtheil einer Löbl. Universität an den Pranger mit einer Ruthen in der Hand/eine halbe Stund gestelt/ v. darauf empfindlich ausgepeitscht.

1720. Den 21. 23. und 24. Dec. Ist ein überzeugter Dieb/ nachdem er alle Gradus Tortura in einem Morgen ausgestanden/ u. nichts bekant/diese drey Tage hintereinander an das Hals-Eyßen gestelt worden/ damit ihn jedermann solte kennen lernen; darauf wurde er des Landes verwiesen u. Vogelfrey gemacht.

1721. Den 8. Febr. Wird der sogenannte Calvinische Becker empfindl. ausgepeitscht.

1721. Den 1. Oct. Wurde ein Weib-Mensch wegen etlichmahl begangenen Diebstahls ausgepeitscht.

1721. Den 12. Oct. Musste Bartholom. Zimmermann ein Schreiner in der Peters-Kirche öffentliche Deprecation thun. Sein Verbrechen ware/ das er seinen Schwager in der Peters-Kirche mit dem Brod-Messer einen Schnitt über das Angesicht gegeben. Die Predigt hat gethan M. Johannes Grunelius/ Ord. ad Do. Petr. Der Actus aber ist folgender:

An. 1721. Sonntags den 12ten Oct. war der XVIII. nach Trint. ist der Actus deprecationis Bartholomai Zimmermanns gewesen seinen Burgers und Schreiners allhier/ welcher den Vender Joh. Jacob Brendel in der St. Peters allhier übel verwundet in besagter Kirch folgender massen vollzogen worden.

Als man das erstemahl zu der Fröh. Predigt geläutet/wurde der Delinquent von einigen Soldaten nach solcher Kirch bracht in welcher ihm ein Platz für dem Altar angewiesen worden/ auf welchem er die Predigt durch gessen/ zu beyden Seiten stunden 2. Soldaten die ihn bewacht mit entblößtem Haupt/ nach gehaltenen Predigt stund er gleichfalls auf/ blieb auch so lang stehen bis der ganze Gottesdienst zusamt actu deprecationis vollendet gewesen.

Der Gottesdienst wurde angefangen mit dem Buss. Psalm/ Erbarm dich mein O Herr Gott. Darnach wurde (als der Christliche Glaub gesungen) musicirt/daben sichs sonderlich gefügt/ das solchen Text recitirt wurden/die sich ums vorsehenden Actum so wohl geschickt als wann sie mit Fleiß dazu wäre erwöhlet worden/ so doch nicht soll geschehen seyn. Dergleichen wäre die 5te Bitt im Heil. Vatter Unser/ darauf folgenden Spruch Christi Matth. 1/6. So ihr den Menschen ihre Fehler vergebet/ so wird euch euer himmlischer Vatter auch vergeben vnd dann das erste Geseß aus Psalm. 130. Nun sieh wie fein vnd lieblich ist. Hierauf wurde Predigt gehalten über des gewöhnl. Sonntägliche Evangelium aus Matth. 22. von den beyden fürnehmsten Gebotten im Geseß betreffend die Liebe Gottes vnd des Nächsten/ zuletzt wurde die Application auf den fürstehenden Verbrecher gemacht vnd ihme nachdrücklich verwiesen/ das er durch seine Ubelthat wider beyde schwerlich gesündigt. Sonderlich über das 3te vnd 5te Gebott im Göttlichen Geseß schendlich übertreten vnd damit grosse Aergerniß bey gegenwärtiger Gemeindt angerichtet/ damit er nun mit solcher beleidigten Gemein wieder ausgesöhnet wurde/ hab ein Hoch. Edler vnd Hoch. Weiser Rath/ die Verordnung gethan/ das er an solcher Heiligen von ihm aber entheiligten Stätt fürgestellt würde eine demüthige Abbitte derenhalber zu thun. Daben die beleidigte Gemeind ernstlich ermahnet wurde/ ihm den begangenen grossen Fehler herzlich zu vergeben sich auch für Ausübung dergleichen Unfugs/ zumahl an heiliger Stätt alles Fleißes zu hütten.

Nachdem die Predigt vnd Gebet verrichtet/ geschah die Deprecation selbst also/ das die von E. Ehrwürdig Ministerio aufgesetzte vnd von E. Hoch. Edel vnd Hoch. Weisen Magistrat beliebte Deprecations-Formul in volkreicher Versammlung öffentlich von der Kanzel abgelesen wurde/ darbey sich der Delinquent recht christlich vnd bußfertig betzeigt vnd dadurch viel zum Mitleiden bewogen.

Endlich wurde der ganze Actus mit dem Lied: Allein zu dir Herr Jesu Christ/mein Hoffnung steht auf Erden/beschlossen/ darnach wurde der Delinquent von denen Soldaten wieder an seinen Orth bracht vnd diejenige welche des wohl regierenden Hn. Bürgermeisters Hoch. Adelige Gestrengheit um alle Disordre zu verhütten/ für die Kirch Thüren stellen lassen/ zogen auch ab.

Den 13. dito als den Tag darauf wurde er Morgens Fröh umb sechs Uhr dem Thor hinaus geführt vnd der Stadt verwiesen.

1721. 8. Dec. Wurde Christian Ludwig zu Oberrade gefänglich eingezogen vnd hier auf die Mehl. Wage in Verwahrung gebracht/ weil er falsche Ducaten gemünzt hatte. 1722. 2. Febr. Wurde er dem Hn. Landgraffen zu Darmstadt extradiret/ welcher ihme begnadiget vnd frey gelassen/nachdeme er einige Zeit in Verhaft geseßen.

1721. 19. Decembr. Wurde ein Weib. Mensch weil sie die Stadt verschworen/ vnd wieder gekommen wäre/ ausgepeitschet.

1722. 18. Febr. Wurde des Bettelvogts Tochter/ welche die Arme. Büchsen bestohlen an das Hals. Eisen mit zwey vor sich gesteckte Ruthen gestellet.

1722. 14. März. Wurde ein Weib. Bild welches viermahl die Stadt verschworen hatte/ empfindlich ausgepeitschet.

1722. 17. Apr. Wurde zwey Weib. Leute/wegen der Unruhe in der Messe zu Bornheim also zwey Plöck zu denen Hals. Eisen aufgerichtet worden/ ausgepeitschet.

1722. 16. May. Ist ein Weib. Mensch wegen zweymahliges gebrochenes Urpheds ausgepeitschet.

1722. 17. Jun. Ist die von Joh. Jac. Böhler/ Bürger vnd Blau. Färbern allhier wie der E. C. Raths dieser Stadt in öffentlichen Druck gegebener u. divulgirter fameuse Läst. Schrift öffentlich auf hiesigem Römer. Berg durch den Sticker verbrandt worden.

1723. 4. März. Hat man einen Steindecker so Bürger u. Meister in seinem Haus erhangen gefunden/ weil er niemanden/ daß er ganz allein im Haus gewesen/ kan man nicht wissen/wenn er sich dieses Unglück angethan hatte/ das Haus wäre überall inwendig verschlossen/ nachdeme er schwere Fälle von denen Dächern gethan/ dardurch ihme der Kopf verrückt gewesen/ als wurde dessen Freunden erlaubt/ ihn heimlich auf den hintersten Kirch. Hof zu begraben.

1723. 13. März Wird ein Weib. Mensch wegen Diebstahl ausgehauen.

1723. 28. Apr. Ist ein Weib. Mensch wegen drey-mahligen begangenen Urphed mit

mit an beyden Seiten vorgebundenen Ruthen an das Hals-Eisen gestellt worden.

1723. 26. May. Hatte sich einer bey Bornheim an einem Aepffel-Baum erhenckt/wurde den andern Tag vom Scharff-Richter abgeschnitten und auf dem Gutenleuthen-Hoff begraben.

1723. Den 7. Aug. Hat sich ein Constabler als Morgens in aller Früh in dem Spring-Brunnen auf dem Römer-Berg erträuct/wurde vom Schinder abgelaugt u. auf den Guthleuth-Hoff begraben.

1723. Den 28. Aug. Wurde eine Mutter mit ihrem Sohn/wegen begangenen Diebstahls u. gebrochenem Urphed an das Hals-Eisen gestelt und empfindlich ausgepeitscht.

1723. Den 29. Dec. Ist ein Manns-Kerl wegen öfterem begangenen Diebstahl ans Hals-Eisen gestelt und empfindlich ausgepeitscht worden.

1724. Im Jan. Hat eine Magd ihr neugeböhrenes Kindlein umgebracht und in das Privet geworffen/wird den folgenden Tag aufgetrommelt.

1724. Den 14. Jan. Wurde zu Haussen das sogenannte Bauer-Mädgen wegen begangenen Urphed ausgepeitscht.

1724. Den 14. Februarii. Ist ein junger Mensch wegen Diebstahl gehangen worden.

1724. Den 23. Febr. Wurde ein Weib-Mensch wegen zweymahligem gebrochenem Urphed empfindlich ausgepeitscht.

1724. Den 8. März Stunde ein Jud wegen Diebstahl und eine liederliche schele Dirne an dem Hals-Eisen.

1725. Den 2. Februarii. Ist ein Weib-Mensch wegen öfters begangenen Urphed/nachdem sie schon etlichen mahlen ausgepeitscht worden ohnweit der Haupt-Wacht decollirt worden/u. hernach denen Medicis & Chirurgis zur Anatomie gegeben worden.

1725. Den 24. März. Ist ein Kerl wegen begangenen Diebstahls empfindlich ausgepeitscht worden.

1725. Den 28. Apr. Wurde ein alter Kerl/(weilen es Messe war) auf dem Liebfrauen-Berg/auf ein Banck gestelt/ihme ein Zeittul an den Huth gesteckt worauf geschrieben gestanden: Feld und Baum-Dieb. Hernach mußte er vierzehnen Tag in dem Dreck-Karn ziehen und auf ewig die Stadt verschwören.

1725. Den 1. Junii. Wird ein Weib-Mensch empfindlich ausgepeitscht.

1725. Den 27. Julii. Wird ein Pflug-Dieb empfindlich ausgepeitscht.

1725. Den 17. August. Wird ein Pflug-Dieb empfindlich ausgepeitscht.

1725. Den 5. Oct. Sind zwey Juden wegen begangenen Diebstahls empfindl. ausgepeitscht worden.

1726. Den 11. Jan. Stunde ein Jud und ein Christ am Hals-Eisen; der Jude wurde mit vorgesteckten Ruthen voran geführt, und der Christ hinten nach ausgepeitscht. Alle beyde waren Diebe.

1726. Sonntag den 5. May. Haben zwey frembde Juden/einer von Amsterdam und der ander bey Gelnhausen zu Hause/in dem Bierhaus auf der Zeil miteinander Bier getruncken/als sie Abends umb 9. Uhr aus dem Wirths-Haus geh'n/und die Wirthin kaum die Thier hinter ihnen zugemacht hatte/kommt ein Geschrey ob hätten diese beyde Juden mit Messern einander erstochen/da die Leuthe zugeloffen/lieget der eine todt zur Erden/und der ander lauffet ein paar Schritt fort/fället gleichfals todt zur Erden/werden beyde in den Juden-Spital gebracht und mit Soldaten bewacht/da man nun hinder die That nicht kommen können wie solches zugegangen/wurden beyde geöffnet/und gefunden/dass ein jeder durch das Herz gestochen ware/bey dem einen hat man ein bloßes Messer gefunden; Montag den 6. dito hat der Stricker auf seinem Karren solche abgeholt/u. unter den Galgen begraben. Den 29. May. Wird ein Weib-Mensch/welches jemahlen an dem Hals-Eisen mit 2. Ruthen aufgebunden/gestanden/empfindlich ausgepeitscht.

1726. Den 22. März. Sind zwey junge Kerls einer von Franckf. und der andere von Sachsenhausen/wegen öfterem begangenen Diebstählen/vom Leben zum Todt durch den Strang gebracht. Sie hatten ihre Delicta, ohnerachtet der den 14. Febr. 1724. gehenckte/v. die den 2. Febr. 1725. decollirte/solches alles mit ihrem Todt confirmiret hatten/nicht bekennet/sondern verliesen sich auf die Tortur/welche sie auszustehen getraueten/es wurde ihnen aber durch ein Universitäts-Urthel das Leben abgesprochen. Worauf sie nicht allein alles/was sie zuvor geläugnet hatten/bekanten/sondern noch mehreres offenbahreten.

NB. Es haben viele Leute observirt/das sie obgedachte Maleficanten hinaus gekornen/sich eine Anzahl Raaben umb den Galgen eingefunden/nachdem aber, da die Dieben vor dem Thor/ist eine weiße Taube umb den Galgen geflogen.

1726. Den 23. März. Ist ein Weib-Mensch/so in obiger gehenckter Diebe-Gesellschaft mit gewesen/mit Ruthen auf das allerempfindlichste ausgepeitscht worden.

1726. 25. Oct. Wurde ein Christ u. ein Jud mit aufgesteckten Ruthen an das Hals-Eisen gestelt/u. erstem die in seinem Sack gefundene Diebs-Schlüssel/durch den Schinder auf dem Römerberg zerschlagen. 1727.

1727. Den 19. Febr. Wurde ein Kerl mit aufgebundenen Ruthen an das Hals-Eyfen gestellt. Dieser hatte einen Bündel geflehter Sachen von dem Brand so den 18. Januarii gewesen/ fortschleppen wollen. Wurde aber am Thor angehalten / und der Diebstahl ihm abgenommen.

1727. Den 28. März. Wurde eine Jüdin an das Hals-Eyfen wegen Diebstahl gestellt / und der Stadt verwiesen,

1727. Den 4. April. Wurde ein Weib's Mensch wegen zweymahl gebrochenem Bruch mit Ruthen ausgepeitscht.

1727. Den 21. Sept. Abends gegen zehen hat ein hiesiger Wirth in einem andern Wirths-Haus den dassigen Haus-Knecht mit dem Stiel von der Mist-Gabel dergestalt in die Seite geschlagen / daß er ihme den Miß entzwey geschmissen und der Kerl so bald des Todes gewesen. Der Thäter hat sich des Morgens Früh bey dem Thor-Auffschließen salviret / indeme der Mord nicht eher als Morgens kund worden / Nachmittags hat man ihn ausgetrommelt.

1730. Donnerstag den 9. März. Abends nach acht Uhr hat in dem Wirths-Haus zum Türckenschuß / ein buckelichter därer Kerl einen Preussischen Corporal ohne einiges Wortwechsell mit einem Hirschfänger auf der Stelle erstochen. Der Thäter retirirte sich sogleich / wurde zwar des folgenden Tages ausgetrommelt / auch deswegen die Thoren / wiewohl vergebens / drey Tage zugehalten.

1730. Den 13. 15. und 16. May hat der Huren-Jost sambt seiner Frauen im Dreck-Karn gezogen. Auf dem Fährgen / welches neu gemahlt wurde / stunde: Kupplerinnen und Huren-Wirth.

1730. Zwischen dem 22. 23. Octobris. Hat sich ein auf dem Brücken-Thurn gefangen-sitzender Dieb / Nahmens Spahrkäs / aus dem Gefängniß loß gemacht / das oben auf der Tortur befindliche Seil

ermischt / sein Hembd zerschnitten / und an das Seil gebunden / und solches durch ein Loch an die Straße gehanget / umb durchzugehen. Das Loch ware so enge / daß der Dieb / ohnerachtet er ganz nackt war / kaum durch konte / und sich solcher gestalten durchzwingen mußte / daß die Haut an denen Steinen war kleben geblieben / darbey mißlungte ihm der Sprung / und hat er sich vom Herunterfallen aller Orten des Leibes elendiglich beschädiget / worauf er selbige Nacht in den Hospithal gebracht und verbunden wurde / er riße aber / so bald er alleine / die Bandage ab / und gabe seinen Geist / nach aufgestandenen großen Schmerzen den 10. Nov. in dem Hospithal auf. Wurde den 12. dito mit dem Schinders-Karn abgeholt / und unter den Galgen begraben.

1730. Frentag den 29. Decembr. Wurden zwey Weib's-Leuthe / welche vor zwey Jahren eine alte Frau in ihrem eigenen Hause in dem Keller tödtlich / mit dem Vorfaß selbige umbzubringen / verwundet hatten / auf dem Raabenstein decolliret / ob schon die alte Frau wiederum gestand in der Stadt herum gegangen / und noch lebet. Des andern Tags den 30. dito ist die Magd / obiger beyder justificirten Cammeradin an das Hals-Eyfen gestellt / und ausgepeitscht worden.

1731. Frentag den 27. Apr. Wurde ein Soldat / welcher in diesem Jahr den 16. Februarii einen andern Soldaten in dem Wirths-Haus zum grünen Wald erstochen / auf dem Raabenstein decolliret.

1731. Den 26. Oct. Frentags nach der Predigt wurde ein Weib's-Mensch wegen öfterm gebrochenem Urpfer empfindlich ausgepeitscht / und weilien die Obrist-Richter-Stelle noch nicht vergeben gewesen / so ritte der Einspenniger Carl Bernhard als Obrist-Richter mit.

Das XXXV. Capitel.

Von Frey-Schiessen, so allhier sind gehalten und anderwärts besucht worden.

Pag. 507. 1367. **S**terbig Pfund den Schützen / die der Rath ihnen schenckte / als sie umb die Meisterschafft schossen / da die Schützen aus andern Städten hie waren.

1422. Wird ein öffentlich Schiessen allhier gehalten / darzu beschrieben worden 26. II. Theil / I. Buch.

Stadt / Schloss und Flecken / unter andern Maynt / Friedberg / Gelnhausen / Hanau / Seligenstadt / Steinheim / Bubenhausen / der Hann / Hoffheim / Höchst / Müntenberg / Lich / Pfingen / Homberg / Cronberg / Königstein / Butzbach / Assenheim / Brsel / Hingen / Budingen / Bonecken.

1440. Soll man der Gesellschaft of alten
Dyvy

Part.

Limpurg ein Gezelt zum Schiessen leihen. Item die Schützen-Meister sollen denen mit den Büchsen einen Flecken zu einem Berg suchen/ u. ein Berg machen lassen sollen etliche Büchsen beschiesen lassen. Bey der Pforten. Item kauften die Schützen-Meister von Gerlach von Lendorff/ dem alten Hauptmann ein Fügeler-Büße (Vogel-Büchse) mit 40. Steinen und allem Gezeug/ umb 12. fl.

1457. Feria sexta post Corpus Christi. Den Gesellen gönnen am Mann bey den Weißgerbern einen Schieß-Rein zu machen vnd Laub zu der Hütten zu geben.

1458. Nünbt Wenceslaus von Frankenstein Prior Prædicatorum die Schieß-Gesellen vor der Bornheimer Pforten in seines Closters gute Werck im Leben und Tod/ welche eine Gesellschaft dem Ritter St. Sebastian und Rocho/ alda gestift/ u. ihr Kisten und Ornamenta darein gestellt/ gibt ihnen auch ein besonders Begräbniß.

1482. Ist ihnen ein Platz zur Sacristen ihren Orn. darein zu thun/ verschrieben worden.

1492. Wird diese Gesellschaft bey St. Mertha genennet/ weil sie nunmehr sich vermehrt u. ein Capell über den Altar gebauet/ versichert ihnen diese allein zu lassen/ u. v. des Patronen Tag darinnen eine Mess zu singen.

1462. Sind zwey Schieß-Gesellschaften/ eine v. dem Burggraben vnd eine zu St. Marthen v. dem Gens Graben.

1467. Tertia post. Decoll. Joh. Von Rath wegen sollen zum Schiessen gen Heidelberg/ der Burgermeister obe ihm gelegen wäre/ dazu Heinrich Wisse zum Wissen/ vnd Heinrich Wisse zum Kranch.

1472. Tertia intra Octav. Fest. pendec. Soll man den Schützen auf dem Fischerfeld Holz vnd Diel zu einer Hütten geben.

1476. Tert. in die Visitat. Maria. Wann X. zu Rathe am Schieß-Berg sein/ soll man ihnen zum Sonntage ein halb viert. Wein geben vnd soll man das Geld in der Rechenen holen.

1478. Feria tertia post Bonifacii. Wann die von Bonemese vnd Erlebach vmb ein Cleynot schiessen als Henrich Wisse anbracht hat/ soll man ihnen ij. Wamers ij. Paar Hossen geben darumb zu schiessen.

1496. Quinta post Galli. Den Büchsen-Schützen will der Rath vj. Gulden für ein Ochsen zu Steuer geben/ v. ein Aufschreibung/ vnd sollen die Schützen-Meister darbey gehen/ darin sehen/ auch ihnen Gezelt leihen/ doch daß die Schützen die Kleinot desto dapffer verordnen/ v. auch etlich vnsern Nachbarn von den Städten/ Wormbs/ Bingen/ Creutznach/ Oppenheim/ Friedberg.

1498. Tertia post Margarete. Schützen-Meister sollen mit den Karn-Bürsen ein

Schiessen aufrichten zum schicklichsten. Will der Rath Pulver und Stein geben/ und Hosen-Tuch und iij. Ehlen Barchet/ item i. fl. an der Rechnung.

1499. Carlu von Cronberg ein Zeiltleihen umb seiner Bitt willen/ zum Gesell Schiessen zu Cronberg.

1499. Fer. quint. post Andr. Als vnser gnädiger Hr. der Pfaltz Graf ein Schieß Brieff hergeschickt hat/ biß nechst Sonntag zu Heidelberg zu erscheinen/ soll man den Schieß-Gesellen/ zu erkenen geben/ so ist und hinauf zum Schiessen wolten gehn/ iglichen ein Gulden für Zehrung Stener geben/ doch daß man ihnen hie einen Oberrn setze/ des Bescheits die andern sich halten v. in Einigkeit leben sollen.

1500. Quinta post. Barthol. Den Büchsen-Schützen allhier soll man zu einem Gesellen schiessen sechs Gulden für einen Ochsen geben zu Steuer.

1503. Quinta in die Barthol. Apost. Den Armbrust- und Büchsen-Schützen/ so gen Mayntz v. das Schiessen fahren wollen/ iglichen ein paar Gulden geben/ also daß sie bey einander bleiben und sich nit von eintremen/ welcher sich trennet dem soll nichts werden.

1506. Sabatho. In die assumptionis Maria. Sind die Bundsche Stätte zu einem Schiessen anhero zu kommen/ eingelathen/ vnd dem Schultheissen angesagt worden/ die Zeit des Schiessens hie zu halten/ die Fremden mit des Rathes-Freunden zu empfangen. Der Rath zu Zwittau schreibt ihrer Armbrust-Schützen halber/ so sie zu schiessen allhier schicken. Quinta post Bartholom.

Denen von Augsburg soll man nach diesem Schiessen das Gränzlein geben lassen/ mit Rath des Rathes verordneten. Den Schützen so jehundt hie zum Schiessen seyn/ noch X. Gulden für ein Gesellen-Nachschießen zu Steuer geben. Siebender sollen seyn/ Bernhardt Wisse vnd Hans von Stelen zu Waldeck. Die Rathes-Freunde bey den Siebendern vnd bey die Schreibern sollen seyn/ Johann Frosch/ Hammann von Holzhausen/ Conrad zum Junggen/ vnd Ludwig Martorff. Die Rathes-Freunde in die Zeige-Hütten sollen seyn Joh. von Barge/ Joh. Filde v. Conrad Senning. Die Freunde die Schützen zu empfangen/ sollen seyn der Schultheiss mit samt den Burgermeistern/ und dann obgemelde Rathes-Freunde/ auch der Stadtschreiber mit einem Schieß-Brieff/ als der Rath zu Zwittau etlich Geld von ihren Burgern/ in Haffen zu legen/ zugeschickt haben/ v. ihn selbst lassen. Die Schieß-Hütten über dem Schieß-Berg vor der Galgen Pforten v. der Wende also stehen lassen. 1507.

1507. Feria tert. post. Vldarici. Den Armbrust Schützen/nachdem sie vor der Wiener Pforten in dem Neuenberg so zum Schiessen gemacht gewesen ist/schiessen wollen/ihnen etlich Hofs zur Hütten zur Steuer geben.

1508. Feria tertia post Kiliani. Als die Schieß-Gesellen von Heydelberg ein Schiessen fürgenommen / vñ St. Margreten Tag schlersz rünfftig/soll man so viel vnter X. sein/iglichen 1. Gulden zu Steuer geben / zu Zerunge.

1509. Feria tertia post Vocem jucundita. Soll man sechs Schützen aus den Armbrust-Schützen erwählen vñ das Schiessen gen Augspurg v. jedem viij. Gulden v. einen Roet geben/dabey sagen/was sie gewinnen/ sollen sie miteinander theilen.

1520. Feria Quinta post. Mauriti. Soll man den Kraut-Schützen ein Hofen Tuch zu verschießen geben. Hierbey fällt mir ein/das man uns Franckfurter den Namen giebt Kraut-Schützen / welches vermittelich hier von herkommt / da die Büchsen-Schützen/Kraut und Poth/das ist Pulver und Bley zu ihrem Schiessen brauchen/und diese zum Unterscheidt der Armbrust-Schützen/ Kraut-Schützen genannt worden. Feria quinta post Elisabeth den Kraut-Schützen soll man ein Gulden geben.

1523. Auf Donnerstag nach Vlrici. Soll man denen beiden Schützen / welche nach Basel auf das Schiessen gehen/jedem einen halben Schilling-Gulden geben.

1524. Donnerstag nach Vincula Petri, den Kraut-Schützen im Zwinger soll man zwen Gulden zu Steuer geben.

1525. Quinta in die Bartholomei, soll man den Kraut Schützen auf dem Gänß-Graben/ ein Mauer machen.

1546. Donnerstag den 21. Oct. Als die Armbrust-Schützen vñ dem Gens-Graben zu ihrem Endt-Schiessen ein Steuer begehren: / soll man ihnen dismahl willfahren/doch hernach solch Schiessen abschaffen/v. den Graben zur ander Nothdurfft brauchen.

1549. 17. Oct. Als die von Darmstadt ein Büchsen-Schiessen ausgeschriben und 5. Thaler zum besten geben wollen/derohalben die Schützen auf dem Fischer-Zeld vmb ein frei Värchet gebeten / damit sie den Stand beschießen mögen/soll man ihnen willfahren.

1556. Donnerstag den 9. Jul. Die Schützen-Ordnung vñ dem Hirsch-Graben/ soll man in dem Punct von dem Zechen melden/ v. dermassen ändern/ das hinfür wann man im E. C. Rathes Gaben schießt/v. vor der Zech Wein hat v. aufgetragen wird/alle Schützen so schiessen/ sie hören auf oder gehen vor der

Zech hinweg oder nit/schuldig sein solten/ihre Zechen zu bezahlen.

1559. Dienstag den 29. Aug. Als der Spießbüberey halben vñ dem Fischer-Zeld/Anregung geschehen/ wie man sie von dannen bringen v. ihrer Büberey wehren möchte / soll man den Büchsen-Schützen vñ dem Fischer-Zeld sagen / das sie das Spiel Pipal genennt/ abstellen/ doch soll ihnen hiemit nit gewehrt sein um Kleinodien zu werffen vñ zu spielen.

1559. Dienstag den 3. Oct. Als der Büchsen-Schützen halber Anregung geschehen/nachdem sie vershienen Jahrs/hin v. wieder von denen Benachbahrten zum Schiessen geladen worden/ auch zum öfftern das Beste bracht/also das vonnöthen sein wolle/ das sie einmahl wiederum ein Schiessen anrichten und die benachbahrten dazu beschreiben vñ laden/ist den Schützen-Meistern hiermit befohlen ein Schiessen in ihrem Nahmen auszuschreiben und anzustellen/zu dem E. C. Rath gemeinen Schieß-Gesellen/ein Ochsen 18. fl. werth/ oder so viel Geld dafür zu geben/bewilligt. Dienstag den 24. Oct. Als anbracht man habe einen Ochsen für 18. fl. gekauft/ so vñ das ausgeschriben Schiessen Simonis und Jude: Den gemeinen Schützen-Gesellen zum besten gegeben werden soll / nun begehren die Schützenmeister zu wissen/was sie ihm für ein Deck machen lassen solten: Soll man ihnen befehlen/ein Deck von rothem Schechter und auf jeder Seiten ein Adler machen vñ die Hörner verguldt v. sonst zubereiten lassen / wie bräuchlich. Die Büchsen-Schützen soll man wie vor diesem/ mit 24. Flaschen Wein verehren.

1561. Dinstag den 21. May. Als die Hn. Schützen-Meister anbracht / es haben am verschiedenen Sonntag die Schieß-Gesellen auf dem Fischer-Zeld / als sie neue Schützen-Meister erwählt/ gebetten/den Articul in ihrer Ordnung/belangent das Inleg-Geldt/ so bishero 7. S. gewesen / zu ändern vñ 10. Pfennig dafür zu setzen : soll man ihnen willfahren.

1568. Sambstag den 11. Sept. Als Hr. Justinian v. Holtshausen anbracht/ es habe Pfalz-Graff Casimir so jetzt alhier angezeit/das sein Fürstl. Gnaden vñ Morgen 10. Gold-Gulden/ oder vielleicht ein Trinck-Geschirr/ zu ihrem Schiessen/zum besten geben wolte/darzu dann der Schieß-Graben zu enge v. sein bedacht/ den Ram-Hoff darzu zu gebrauchen / was man sich hierüber verhalten sollte. Soll man solch Schiessen im Ram-Hoff halten lassen / vñ D. Joh. Fichard erbiten / sich zur Danckagung zu gebrauchen.

1676. Dinstag den 6. März. Als Leonhard vnd Valentins Flechslains Vatter vnd Sohn/Burger und Brittschen-Meister zu Augspurg E. E. Rath/ein Buch/darinnen die in An. 1575. zu Wormbs mit dem Stahl v. Büchsen gehaltenen Schiessen beschrieben/geschenckt/v. darneben gebetten/wosern E. E. Rath wie sie bericht worden/Vorhabens/ein Schiessen anzurichten / sie auch darzu zu gebrauchen; Soll man ihnen für das angezogene Buch 10. Thaler verehren.

1603. Dinstag den 16. August. Diejenige Schützen/so das Erfurtische Stahl v. Büchsen-Schiessen zu besuchen bedacht / soll man mit einer Zehrung nach Gelegenheit versehen.

1605. Dienstag den 25. Jun. Als die Zeug-Herrn anbracht/dennach das Schiessen vor dem Bockenheimer Thor abgeschafft / vnd nunmehr eine Gesellschaft vß dem Fischer-Feldt angestellt worden / daß sich darauf die junge Schützen v. sonderlich diejenige / so gewehlet werden / beschwerdt / den weiten Stand zu schiessen/ob man ihnen mit vergünstigen wolle/in der Wochen vß einen gewissen Tag mit den Londen-Rohren und Musceten sich zu vben; / vnd ob man ihnen mit ein Hof-sentuch oder vier v. etliche Barchet darzu verordnen vnd zukommen lassen wolle; / Ist den Zeug-Herrn hierinnen allerdings Macht gegeben/so gut sie können/dieses ins Werck zu richten.

1605. Donnerstag den 22. Aug. Soll man die Schützen-Meister beschicken/ ihnen von Rathß wegen vßerlegen vß die Burger des Schiessens halben besser Vßsicht zu haben/ das vnmöthig Zechen abstellen vnd das Schützen-Haus länger mit als biß 6. Uhr gegen Abend vßhalten lassen.

1605. Dienstag den 17. Sept. Als die Hn. Verordneten zu den Stahl-Schützen vß dem Herrn-Schieß-Graben anbracht/dennach ein lediger Armbruster von Augspurg anhero beschrieben worden/die Schützen der Orts/ weil M. Georg Prink/wegen hohen Alters sehr baufällig/zuzurüsten / daß derselbig begehrt/diweil ermelter M. Georg ihne nit neben sich zu dulden gemeint sene/ ihne etwan ein geringe Wohnung zu bestellen/sene er der Gesell Vhrbietig/vß künsttigen Frühling sich einzustellen/ und etwan zu erwarten / ob etwan gedachter M. Georg inmittelst mit Todt abgehen möchte / vnd ob E. E. Rath ihme dem Gesellen vß dismahls eine Zehrung hinauf zen Lindau zukommen lassen wolt; / Ist den verordneten Herrn Macht gegeben/mit gemeltem Gesellen/nach ihrem Besten zu handeln v. darauf ihme dem Gesellen eine Zehrung wiederfahren zu lassen / wie

dann vß solchem Fall ihme vß seinen guten Geburtß-Brieff / die Burger-schafft zugesagt sein soll.

1606. Dinstag den 16. Dec. Als Johann Casimir Herzog zu Sachsen an einen E. Rath geschrieben / und zu einem Armbrust-Schiessen / den 1. jüngstkommenden Monat Octobris beruffent/welches zu Rath verlesen worden. Soll man/neben Anziehung dieser Zeit Vngelegenheit / ihr Fürstl. Gnaden Nomine Senatus wieder beantworteten lassen.

1608. Donnerstag den 26. May. Als die samptliche Schieß-Gesellen des Hand-Bogens gebetten/das man ihnen gestatten wöble eine Stange zum Vogel-Schiessen vß der Bornheimer Heiden anzurichten und solche mit einem Adler zu bezeichnen; / Soll man ihnen / doch ohne den Adler willfahren.

1609. Donnerstag den 13. Apr. Als die Schützen-Meister vß dem Fischer-Feldt gebetten/das man ihnen die abgenommene Schaller Büchsen zukommen / und das Schallern nochmahls verstaten wöble/in Verbleibung dessen / ihnen anderwärts eine Ergöcklichkeit zukommen zu lassen; / Soll man den Supplicanten/ die Schaller-Büchsen folgen lassen/ das Schallern aber eher nit dann vß die Schieß-Tag verstaten; /

1626. Den 31. Augusti. Wird auf dem Maynher Wall ein Schiessen gehalten mit Bestücken / worbey nebst dem damahligen Hn. Stadt-Schultheissen in die 70. Burger mit geschossen / das Beste waren 30. Thaler und hatten 6. Gestück.

1628. Ist zu Franckfurt ein stattlich Büchsen- und Musqueten-Schiessen auf dem Fischer-Feld gehalten worden/deme haben viel aus frembden Landen beygewehnet/ solches währete drey Wochen/es wurden viel Felten/ Barküchen und Parauen aufgeschlagen/der hiesigen und frembden Schützen waren auf 200. Es ist auch ein Glückshafen und viel Kurzweilen dabey gehalten / und nach Endigung ein schön Feuerwerck geworffen worden.

1654. Den 11. Apr. Wird denen Schützen-Meistern Zahl. auf acht Fuder Wein die Renthen-Freyheit zugestanden. Item das Schützen-Haus soll Sontags nach zwey Uhr zuerst eröffnet werden; Vnd dann wird denen Zeug-Herrn aufgetragen / beyder Schützen-Wahl zu sehn/vmb aller Partheylichkeiten vorzukommen.

1660. Donnerstag den 4. Oct. Als die samptl. Schützen-Gesellschaft gebetten/ ihnen zu verstaten eine neue Küche und zwar ein Stockwerck höher zu bauen; / Soll man ihnen willfahren/doch daß die Küche in vortiger Form vßgeführt werde.

1671. Nachdem auf E. E. Magistrats Permissio, von einer Eöbl. Schützen-Gesellschaft der Musqueten und Büsch-Büchse hieselbst auf den 19. May ein Frey-Kunst u. Rittermäßiges Haupt-Schieffen in der Musquet u. Büsch-Büchse ausgeschrieben worden, als hat sich selbiges ermeldten Dienstag den 9. May Vormittag zwischen 10. u. 11. u. 1. Uhr, nach einem zierlich gehaltenen Umb- und Aufzug, in dem freyen Feld vor dem Eschenheimer-Thor mit gewöhnlichen Solenitäten angefangen, und dann Montag den 22. May mit einem ordentlichen Einzug u. den Abend darauf mit einem zierlichen Feuerwerck glücklich geendet, der ordentliche Verlauf dieses Schießens, und wie es dabei hergegangen, ist bey Wilhelm Serlin mit Kupffer gedruckt, in etwa sechs oder sieben Bögen bestehend. Relat. Histor. Autum. pag. 70. Auch gaben E. E. Rath, zwanzig vier Rthlr. mit der Armbrost zuverschiesse, dieses gewann Juncker Hans Ernst Böcker, das Nachbeste Hr. Joh. Kilshoffer von Nürnberg, mit der Musqueten aber hatten es gewonnen Melchior Hepper Burger und Haubenschneider in Franckfurth, und bekame die Stadt Nürnberg den Erantz.

1679. Ist das Schieß-Haus auf dem Fischerfeld gebauet worden, damahlen war ältester Schützen-Meister Hr. Joh. Jacob Kirwagen, und junger Hr. Joh. Hills.

1685. Den 1. Jun. Wird ein Stück Schießen gehalten, die Blau ware auf dem Fischerfeld, die Schoss geschahen vom Fischerfeld-Vollwerck, die Einlage ware 30. fr. ein jeder that drey Schuß, dasjenige worum man geschossen, bestunde in drey silberne Becher, ein Co. stabler von der Burgersehaft gewann das Beste, und ein Constabler von den Soldaten das Nachbeste.

1700. Den 3. Jul. Ist auf dem Fischerfeld ein Vogel von 30. lb. schwer auf einer Eisernen Platten von 5. lb. schwer, auf eine hohe Stange aufgesteckt worden, nach welchem den 5. Jul. die Schützen angefangen zu schießen, den 6. dico schosse ein Schneider das letzte Stück herunter, so noch etliche lb. gewogen, der hatte das Beste gewonnen, so ein silberner Becher gewesen, die Einlag ware 24. fr. auch schosse man umb silberne Löffel nach einer Scheiben, darzu die Einlage 3. fr. gewesen.

1707. Den 2. May. Ist ein Haupt-Schieffen in Musquet und Büsch-Büchsen allhier ausgeschrieben worden, die Einladung lautete also: Demnach E. E. Rath dieser des Heil. Reichs Stadt Franckfurth am Mayn, unsere Hochgeehrt- und gebietende liebe Obrigkeit um Kunst und Eöbl. Übung willen, auch zu Erhalt-Fortpflanzung und Vermehrung Nachbarlichen Vertrauens, Freundschaft und guten Willens, sonderlich aber, damit die bey einigen Haupt-Schieffen empfangene Kränklein wiederum gelöst werden möchten ein freies Kunst- und Ritter-Schieffen anzustellen, auf unsere beschehenes unterthäniges Bitten, großgünstig erlaubt und zugelassen; Als entbieten wir auß allhiesiger Eöbl. Freyen Reichs-Wahl- und Handel-Stadt Franckfurth am Mayn, allen und jeden in was Stand, Würden, Ehren und Wesen sie sind, insonderheit aber allen Schützen-Meister und Schieß-Gesellen, unsere gefällene Dinst zuvor, und fügen denenselben hiermit zuwissen, welchergestalt wir solch löbliches

Exercitium, geliebtes Gott, auf Montag den 2. des zukünftigen Monaths May, dieses fortlaufenden 1707. Jahrs eine halbe Stunde von hier vor dem Eschenheimer-Thor, zwischen dem Bertramss- und sogenannten Berbers-Hoff, an einem sehr bequem und gelegenen Orth, im freyen Feld, ins Werck zu richten willens und entschlossen; Daber so dann diejenige, so dieses unser Schießen zu besuchen willens, hiermit Standes-Gebühr nach, Dinst- und Freund-Nachbärllich ersucht werden, auf vorbemeldten Tag allhier in Franckfurth, auf dem sogenannten Fischerfeld, Morgens um sieben Uhr sich einzufinden und von dannen, wie bräuchlich in guter Ordnung, mit fliegenden Fahnen und klingendem Spiel, nach dem verordneten Schieß-Platz zu marchiren, alwo zum fördersten aus gemeiner Schützen-Gesellschaft sieben Versohnen, die des Schießens erfahren, als fünf aus denen ankommenden Herrn Schützen und zwen aus denen Unserigen erwählet und verordnet, mithin von selbigem im Zeigen und Aufschreiben, die Equ. tät u. Billigkeit ohnpartheyisch beobachtet, und etwan in forfallenden Zweifelhaften, das Schießen betreffende Sachen und Mängel, nach Schützen Gebrauch und Manier, der Endscheid vorgenommen, hingegen sie für ihre Mühwältung, beneibst dem Gewalt vorzulegen, einer gangen Einlag befreyet, folglichen noch selbigen Tag, so es die Zeit leidt mag, im Nahmen Gottes ein glücklicher Anfang gemacht, und das Werck folgender maßen observiret, auch also in guter Vertraulichkeit und in aller geziemender Recreation den 16. May mit Stechen geendiget werden soll.

Erstens, wird aller Zanck, Streit, Fluchen, oder andres schand- und straffbahres Wesen verboten, dafern sich aber einige Strittigkeiten und Irrungen ereignen möchten, wird solches denen Herrn Schützen-Meistern, Platz Meistern, und Siebener zu entscheiden, und nach Befinden billigmäßig zu straffen anheim gestellt.

2.) Soll eine Haupt-Scheibe vom Stand 300. Franckfurter Ehlen weit, vom Centro fünff viertel Ehlen hoch aufgehaget werden, da dann ein jeder 12. Kenn-Schuß zu thun hat, nach welcher aus allerhand Köhren, wie es einem jeden beliebt, auf eine Koll, ohne einzigen Vortheil soll geschossen werden.

3.) Wird einem jeden Schützen erlaubt, zweymahl vor sich einzulegen und zu schießen.

4.) Soll der Eöbl. Schützen-Ordnung gemäß, nach dem Loos geschossen werden.

5.) Wer zu diesem Schießen sich einzufinden will, muß zu Anfang seinen Namen einschreiben lassen, weilen nach vollendetem zweitem Umgang, niemand weiter abgenommen wird.

6.) Soll nach der Ordnung der Herrn Siebener und Schützen-Meister, alles was hier nicht ausgedruckt ist, beobachtet und regulirt werden.

7. Von obgedachter Haupt-Scheiben, wird denen Hn. Schützen zu verschiesse gegeben als, nemlich:

1. Für das Haupt-Beste, ein vergulder Vocal mit einem Deckel und Franckfurter Adler austaffiret fl. 170
 2. Und für das Nachbeste ein dergleichen 110
 3. Ein vergulder Vocal mit einem Deckel 60
 4. Ein dergleichen, dem Haupt-Ritter, und wel-
- D y y y 3

welcher die mehreste Schuß in einem Na-	fl.
men im Schwarzen hat, gewinnen soll	50
5. Ein vergulder Vocal mit einem Deckel	45
6. Ein dergleichen	40
7. Ein dergleichen	38
8. Ein dergleichen	35
9. Ein dergleichen	32
10. Ein dergleichen	30
11. Ein schöner silberner Becher	27
12. Ein dergleichen	25
13. Ein dergleichen	22
14. Ein dergleichen	20
15. Ein dergleichen	18
16. Ein dergleichen	15
17. Ein dergleichen	12
18. Ein dergleichen	10
19. Ein dergleichen	8
20. Ein dergleichen	7

8.) Hingegen hat ein jeder von denen Herrn Schützen, jedesmahl vor eine Einlag 3. fl. einzusetzen, welches die Schützen-Meister für sich eigenthümlich behalten, und davon nichts weiters zu Gaben angewendet wird.

9.) Ferner soll auch aus freyer Hand nach einer der obgemeldten Scheiben auf 200. Eshen mit 8. Kenn-Schüssen geschossen werden, wobey das Haupt-Beste seyn soll:

1. Ein vergulder Vocal mit einem Deckel	fl. 60
2. Für das Nach-Beste ein dergleichen	40
3. Ein dergleichen den der Ritter und welcher das mehreste Schwarz in einem Rahmen schießen wird, gewinnen soll	30
4. Ein schöner silberner Becher	20
5. Ein dergleichen	16
6. Ein dergleichen	13
7. Ein dergleichen	10
8. Ein dergleichen	8
9. Ein dergleichen	6
10. Ein dergleichen	5

Auf diese alle vorgesezte Gaben aus freyer Hand, hat ein jeder von den Herrn Schützen einzusetzen für bemelte beyde Stech-Schuß 2. fl. und werden diese Einlagen gleicher Weiß die Schützen-Meister vor sich eigenthümlich behalten, und weiter nichts zu Gaben angewendet.

10.) Ist dabey zu beobachten, daß diejenige so mit schießen wollen, auf beyde Scheiben einzulegen obligirt;

11.) Damit auch ein jeder Schütz destomehrrn Fleiß in den 12. Kenn-Schüssen anzuwenden Ursach haben möge, so soll denjenigen, welcher in jedem Umgang schon gemelder 12. Kenn-Schüssen den nächsten Schuß haben wird, ein silberner Becher a 4. fl. zum Gewinn gereicht werden;

12.) Solte auch etwan einem Schützen seine Büchsen versagen, so wird selbigem erlaubt, seinen Schuß zu vollbringen;

13.) Solte etwann einem Schützen der Schuß mißlingen, kan er solchen mit der halben Einlag wieder remittiren, welche Einlag gleicher Weiß, denen Schützen-Meistern einig und allein wiederum zufället.

14.) Werden auch täglich zwey Schnapp-Scheiben aufgehengt werden, und zum Gewinn ein silberner Koffel ad 2. fl. gegen Einlag 1. Wagen gegeben und von denen 10. Nächsten des Abends darum gestochen werden;

15.) Wird auch von denen Herrn Schützen-Meister jedem Siebener täglich sich zuerköstigen gereicht werden 30. fr.

16.) Soll währendem Schiessen, ein unpartheischer Siebener beständig bey der Haupt-Scheiben gegenwärtig seyn.

Leztlich soll denen Hr. Schützen, zeit währendem Schiessen nicht allein mit gutem Quartier, Essen und Trincken um ein billigen Preis aufgewartet, sondern auch mit Music, Kurkweil und allerhand erlaubten Divertissements und angenehmer Zeit-Vertreib an-Handen gegangen werden. Datum Franckfurt den 11. April Anno 1707.

Johann Conrad Geißner, als alter Schützen-Meister,

Joh. Martin Kälbele, als junger Schützen-Meister,

Jeremias Schaller, als Platz-Meister,
Joh. Phil. Ucker

Es solte nun den 2. May der Anfang mit diesem Schiessen gemacht werden, wie dann würcklich die Schützen im Auß-Marsch begriffen waren, aber der gewaltige Regen diesen Tag, machte die Schützen auseinander gehen, und den Anfang auf den 3. May verschubenz; da sie dann in dieser Ordnung aufgezogen; Eine Compagnie Soldaten unter dem Hn. Hauptmann Holzhause waren also eingetheilet, daß die Helffte den Anfang des Zugs machten, und die andere Helffte beschloß, nachdeme kame ein Compagnie Burger unter ihrem Capitain Herr Josua Lemme, gleichfals in zwey Theil getheilet, in dieser Mitten gingen etlich und fünfzig Paar Knaben, in weißen Hembdern angethan, diese trugen die Gaben, vor den Schützen gingen zwey geharnischte Männer, mit bekränzten Schlacht-Schwerdern, darauf marschirten die Schützen; Die Anrede so Herr Jeremias Schaller als Platz-Meister an die löbliche Schützen-Gesellschaft gethan ist diese:

Die welche hier jetzt sind, von Edlen Hochgebohrnen,

Die zu Hoch-Edlen Stand die Jugend hat erkohren,

Wohl-Edle auch zugleich, Vest, Ehren-Vest, Vorgeacht

Und wie nach seiner Würd ein jeder wird betracht So mit zu üben sich, sich bey uns eingefunden

Die heißen die durch mich, die mit mir sind verbunden

In Schützens Brüderschaft, von hier, jetzt insgemein

In Freuden und zu Dienst, allhier willkommen sein

Hoch und Beehrte Herrn, es haben unsere Alten So höchster Würden warn, sehr hoch und viel gehalten

Auf Jugend Abendtheuer, auf seltnen Rittersthat Die manchen Jugend-Geist, zum Ruhm verewiget hat,

Uns zwar der Teutschen Preis, hierinnen hoch gestiegen

Kan aller Völcker Ruhm, hierinnen überwiegen. Wann wir des Teutschen Reichs Urstamm Herrn, den so groß

Ansehn, der mit der That den Namen recht genos,

Zuvorderst Henrichen den ersten von dem Nahmen
Von dem der Kayser Preis, Ottonen Folgweiss
kamen,

Der auf dem Fincken-Jang beruffen ward zur
Eron

Das er vom Vogel-Jang den Namen trug
davon

Die haben so zu erst, das Vatterland zu ehren
Das es sich fürchtbar mach, gesucht zu vermehren
Das Teutscher Helden-Muth sich in sein'm
Feuerwerck,

Und sich in alle Erantz der weiten Welt erstreck;
Der Zunder sind hierzu die Ritter Spiel gewesen
Die man zu Pferd und Fuß, zum Schimpff und
Ernst gelesen,

In Stumpfer Lang und Schwerd, im Schei-
ben-Schiessen auch

Als welches letzte dann noch bey uns ist im
Brauch;

Wir übens noch bissher zum Vatterlandes Nutzen
Zur Krieges-Zeit damit der Fremdden Trutz zu
trucken,

Zur Friedens-Zeit zur Lust, zum Freundschafts
Unterbau

Des Teutsches Freundschafts-Band sich gab
zur Lust, Spiels-Schau,

Weil nun zu hohem Ruhm, diß Ritterliche üben
Bey hohen Häuptern auch bis noch beliebt ge-
blieben.

Das zeigt sich in der That, es zeigt sich täglich
an

Das Reiches-Städt, zum Lob hierinnen Folg
gethan,

Wann nun an einem Orth, solch Lust-Spiel ange-
fangen

Seind andre zum Besuch durch schriftliches Be-
langen

Beruffen, und wann dann vollbracht solch Rit-
ter-Lust

An andere, zur Folg, ein Cränklein folgen must:
Da nun die Cränkleins-Ehr zuletzt ertheilet wor-
den

Mannhafften Schützen hier, den Edlen Schützen-
Orden

Damit zu setzen fort, die Nachbar, Freund-
schafts-Huld

So hat uns diese Ehr verpflichtet zur Löbens-
Schuld.

Das wir Franckfurter so, auf schuldiges Belangen
Von hoher Obrigkeit verwilligt auch empfangen

In diesem Löbungs-Zweck auch möchten stellen an
Ein frey Haupt-Schiessens-Lust, auf diesem
Feld und Plan,

Da auch Hoch-Wohl-Geborn, Hoch-Wohl-
Edel und Veste

Das sie erschienen seind, als eingeladne Gäste,
Zu dieser Freundschafts-Lust, erkennen wir uns
hier

Dagegen ganz verpflichtet zur schuldgen Danck-
Gebühr.

Wir machen uns viel Freud, um ihrer Ankunfft
Willen

Im Wunsch, daß männliches Vergnügen zu er-
füllen,

Wir mögten fähig seyn, verpflichten uns zum
Dienst

All unser Lebens-Zeit, gern gönnen viel Ge-
winnst,

So nehm man dann vorlieb was Ruch und Keller
giebet

Um billgen Preis und Werth, zu fordern was be-
beliebet

Ergöze sich auch sonst mit andrer Lustbarkeit
So hier auch nechstens bey, zum Lust-Gewinn
bereit;

Besonders weil so gleich man wird alhier verles-
sen

Verhaltens Maas und Ziel und was im Haupt
und Wesen

Des Schiessens Ordnung sey, so hier man in
der Still

Was dieses Brieffes Sak verbieth und haben
will.

Den 16. Hat sich dieses Schiessen geendet/
und seind die Schützen wiederum herein ge-
zogen/gleich sie auch hinaus waren gangen/
nur daß ein jeder sein Gewinn selbst hat ge-
tragen; darunter Hr. Capitain Joh. Lemme
das Beste/und Joh. Ant. Winter/Nahmens
einer gewissen Persohn/das Nach-Beste ge-
wonnen haben; Als sie vor den Römer kom-
men seind; haben die samtlliche Schützen sich
bedancket bey E. E. Rath vor die Erlaubnuß
dieses Schiessens.

Da eben zu dieser Zeit /nehmlich den 16.
Man N. Joh. Christ. Heusohn Præcept. Claf-
ficus, mit Jungf. Maria Cathar. Nulin Hoch-
zeit hielt/nimmt ein guter Freund Occassion,
in die Hochzeit-Gratulation dieses Schiessen
mit einzubringen/welches würdig ist aufzu-
ziehen/ und hier mit anzuhängen:

May & delicias cives gustare laborant;
Dum jaculatores certamen inire parati;
Hoc magis ut celebrent, plures aliunde vo-
cantur,

Dexterea queis agilis, queis est bombardæ
perita,

Invitati adsunt, ad quos est litera scripta;
Dicitur hisce dies: Ex ordine cuncta geruntur.
Signa volant, pulsantur tympana, tibia gin-
grit,

Dona coronati vestitu candido amicti
Ostentant pueri, tum præsiarius urbis
Miles, post civis, mediumque caterva tuetur,
Præfixam quibus est curæ contingere me-
tam,

Hos iterum civis, tum miles claudit id agmen;
Ad Campos pergunt, ubi sunt certamina,
palis

Affigunt orbes albo nigroque notatos
Machina tam præsto est, cui sunt imperia
pacua,

Embolus intrudit, quibus & catapultæ one-
randa

Pulvere sulphureo Vulcani, glandeque
plumbi,

Applicite malis tensus lapatus elater,
Inde Chalybs Sylici collisos concitat ignem,

Fit

Fit fragor horrendus rebo atque per aera
bombus,

Jupiter altitonans, qualis, si fulmina mittit,
Vi globus extrusus bombardarda tendit ad
orbis

Atratum certum, glans decretoria plumbi
Litem decidit, qui felici ferit ictu

Assequiturque scopum, designat dona bra-
becites.

Es hat auch Herr Joh. Striedbeck / da-
mahliker hiesiger Kupfferstecher / eine Be-
schreibung in Quarto von ohngefahr fünf
Bogen / sambt dem Ein- und Auszug / mit
dem Schieß-Platz auf Kupffer-Blatten
zum Druck befördert.

1709. Im Jun. Haltet der Herr von Hor-
neck / Ambtmann im Teutschen Haus / ein
Schießen auf dem Sand-Hoff / darbey
ware das Beste 100. fl. welches ein hiesi-
ger Bürger gewonnen / das Nach-Beste
ist nach Mayntz gekommen; Gegen dieses
Schießen protestirte E. E. Rath / weilen
solches dem Arario schädlich ware / dann
obwohlen der Sand-Hoff Teutschherrlich
seye / so gehörte jedoch die Terminei nach
Francckfurt / und gezeimte sich nicht freub-
des Schiessen darauf zu halten / und Wein
ohn Erlaub der Stadt / darauf zu verzap-
pen / als auch Ihre Durchlaucht der Herr
Teutsch-Weister / hierdurch in das Schlan-
gen-Baad reiseten / hat sich E. E. Rath über
des Herrn Amtmanns Verfahren höchlich
beschweret.

1710. Bey dem damahlen Ochsen-Schie-
ßen ist beliebt / und durch die beyde Zug-
Herrn / als Herrn von Barchhausen und Hr.
Eberhart genant Schwind bekräftiget wor-
den / daß künfftighin das Gabel-Schießen /

mit langen klatten Büchsen / abgethan seyn
solte / hingegen aus gezogenen Rohren auf
Rollen geschossen werden.

1715. Den 20. May. Wegen geschlosse-
nen Frieden / bekommen von E. E. Rath die
Herrn Schützen auf dem Fischer-Feld / einen
Becher von fünfzig Rthlr. zu verschießen.

1716. Den 10. Aug. Wird wegen Ge-
burth des Durchlauchtigsten Erb- Herzogs
von Oesterreich und Prinz von Asturien ein
Stück-Schießen vor dem Allerheiligen-
Thor gehalten; worzu E. E. Magistrat ei-
ne besondere Müntz / harter Thaler pregen
lassen / auf welcher ein Seits gestanden der
Stadt-Adler mit Umschrift: Moneta nova
Reipublicæ Francofurtenfis. Ander Seit im
1716. Des theuren Herzogs von Oester-
reich vnd Printzens von Asturien Leopoldi
Geburths-Jar dieser fünfzig und ein beyn
hiesigen Stück-Schießen das Beste war. Der
Abdruck dieser ist bey dem XXX. Capitel die-
ses Buchs zu finden; Und weilen der Herr
Trendel Zeug-Schreiber / sich die Mühe ge-
nommen / dieses Stück-Schießen / nach al-
len Solennitäten so darbey vorgegangen / aus-
führlich mit Kupfferstücken / zu beschreiben /
und an Tag zu geben / als will denjenigen / so
die vollkommene Nachricht davon verlan-
get / dahin verwiesen haben.

1728. Den 24. May. Ist ein Frey-Schie-
ßen vor dem Eschenheimer Thor / an dem Klo-
block-Feld gehalten worden / worzu aus dem
Arario 202. fl. zur besten Gabe gemacht / u.
die Schützen zum Nach-Besten / 150. fl. zu-
legten. Mittwoch den 9. Jun. Sind die Schü-
ßen wiederum in die Stadt gezogen / u. hatte
der Todten-Gräber Hunger das Beste ge-
wonnen.

Das XXXVI. Capitel.

Wohlfeile und Cheurung.

340. **E**in sehr große Cheurung im
ganzen Teutschen Landen.

1300. Hat ein Achtel Korn
Francckf. Maß 13. Schilling Heller gekostet.

1328. Haben die Reben im April geblü-
het / und hat man um Johanni zeitige Trau-
ben gehabt.

1340. War ein warmer Winter / und ein
sehr heisser Sommer darauf / und wuchs ein
sehr köstlicher Wein.

1363. Ein Quart Wein 1. fl. 1. Heller / u.
wehret beynabe ein ganz Jahr.

1366. Hat ein Suder Wein 40. fl. 3 $\frac{1}{2}$. lb. gekostet.

1367. Ein Quart Wein 20. Heller.

1386. In Crastino Nicolai. Verkauften Henne
Wormser von Sachsenhausen und Mergel Uror,

Sickeln von Erlenbach u. Catharinen seiner Hauß-
Frau ihr Lebetage und nit länger, 2. Ohme Wein
gölten, jährlicher ewiger gälte um 10. lb. Heller,
gelegen vf einem Haus und Geseß zu Sachsen-
hausen, vf dem alten Dankereyne, und vf einem
Garten vor der Liffen-Porten zu Sachsenhaus-
sen, samt den darauf stehenden Oneribus, und sol-
len die Verkauffere, den Käuffern oder ihrer eine,
oder der ander von Todes wegen verfahren were,
jährlich in dem Herbst, wo ihr Haus, solche 2. Oh-
me Wein gölten, in ihr der Verkauffer Faß, vf ihr
Kost und Arbeit antworten sollen, also daß die
Käuffer ihnen Verkauffern jährlich das Faß, solle
den Wein darauß getruncken, wieder antworten
und liefern sollen. Testes Adolff Weiß, Senior,
Wengandt zu Schwannau, Jacob Knobelauch der
jungen Scabini, Trun zu Trunfels.

1387. Verkauft Henr. von Holtzhausen
seine

seine Behausung / Gefäße / Hoffriede / Weyer, Garten, vnd Graben, vnd all sein Recht daran / gnt. Wirbelstein, gelegen vff dem Fischerfeld vff dem Bruch, vmb 80. ₰.

1398. Verkauften Sifrid und Bernhart von Glauburg Gebrüdere das Hauß zum rothen Mündlein (iezo roth Mänzlein genant) Johann von Holzhausen umb 560. fl.

1409. Wird das dritte Theil an dem Maulbeer-Hoff vmb 10. fl. verkauft.

1423. Sanct Ohwalts-Tag decret. bey Rath von der Metzler wegen ist der Rath überkommen, und hat geclert mit Nahmen / daß zwei Zeiten sein sollen von des Fleisch-Kauffß wegen, die ein Zeit mit Nahmen von Ostern an bis vff des Heiligen Creuzes-Tag Exaltationis und die ander Zeit von desselben, des Heiligen Crucis Tage bis off die Fastnacht und daß man die erste Zeit mit Nahmen von Ostern bis vff des Heiligen Crucis Tage / das Fleisch geben sollen, mit Nahmen Rintfleische von Ochsen guden Stiern die zu vier Gulden oder darüber gegolden han / das Pfundt vmb fünfften halben Heller und von Kuwen und Stiern die vnter vier Gulden gegolden han das Pfundt vmb vier Heller. Item das Farrenfleisch soll man nit höher geben dan das Pfundt vmb dritten halben Heller und soll man das Farrenfleisch vnd auch das Sinnechtfleisch vßwendig den Fleisch-Schirmen feil han. Item ein Pfundt Himmeln-Fleisch / umb fünfften halben Heller. Item Schweine-Fleisch das Pfundt vmb fünf Heller. Item Swinsbeyne in dem Gelencke abehauen, und wann man die Swine vnter die Schirme breit so soll man die Füße auch damit tragen, und die jederman zu kaufße geben, doch ob jemandt zu Liebe oder Reide, oder sonst zu Noturfft der zu Zuden bedorffte vnd bede ihm die zu bestellen, das mochten die Metzler thun doch daß sie das ungeferlich halten sollen. Item Grünen Speck das ₰. vmb acht Heller. Auch sollen sie alle Swins-Braten zwischen Sant Laurencie Tage vnd des Heiligen Crucis Tage, Exaltationis, geben das ₰. vmb 7. Heller und nit höher und sonst durch das Jahre sollen sie die rechte Swinen Schelebraden mit ihren sechs Rippen hauwen, als sie vor Alter gethan han und das Pfundt davon vmb

sechs Heller geben und alle andere Swine Braden das Pfundt vmb seffen halben Heller geben vnd soll man auch alle Swiene Braden, machen vnd hauwen als vormals gewest ist, und darinne nit hauen oder suiden. Hochrücke, Hälße oder desgleichen ander Gebeynße oder Fleische. Item wer einen ganzen Braden durch das Swien wulde han, dem solle man den lassen als ganze und den doch bezahlen halb zu sechs Heller und halb zuseffen halben Heller iglich Pfundt: Auch soll kein Metzler kein verkaufften Braden hinder sich hencken / dann wann ein Braden verkauft ist, so sollen sie die zu Stont von yne schicken den Luden die sie zu gehören one Geverde.

Nora. Die andere Zeit von Exaltationis St. Crucis bis vff die Fasten. Item das Rintfleisch von Ochsen und Stiern von vier Gulden das Pfundt vmb vier Heller vnd das Fleisch von Kalben vnd Stiern vnder vier Gulden das Pfundt vmb iij. Heller, Item Swinen-Fleisch das Pfundt fünfften halben Heller, Item Swinsbeyne das Pfundt vmb vierden halben Hell. Item grünen Speck aber das ₰. acht Heller. Item Himmeln-Fleisch das ₰. vmb vierden halben Heller. Item mögen sie wohl ganze Himmelsbüche oder Schaffsbüche ungewogen verkauffen: Item mögen sie eingange Rint oder ein Bertel oder me davon jedem ungewogen verkauffen, doch wer das gewogen wolde han, dem solden sie es wigen ohne Widersprache, doch solden sie unter ein Bertel Rinten ungewogen nit verkauffen, Auch soll man das Schefsen-Fleisch geben das Pfundt vmb iij. Heller vnd solchen auch gut Viehe steben. Auch soll man alle Heubtfleisch Hochrücke vnd andere Eingeschneyde verkauffen ungewogen vnt das nit wiegen noch zu hencken. Auch soll man in das Fleisch nit hauwen oder schneiden Hochrücke, Heubte, Mule / Dren, Beyne, Zegele oder anders desgleichen Fleisch oder Beyne: Auch soll man keine Stücke Fleisch an das ander hencken es sey denn desselben Viehes gewest, also daß man nit Kalb-Fleisch an Ochsen-Fleisch hencken sollen oder desgleichen zu ein hencken solle / noch keine Beyne daran hencken solle, daran nit Fleisch were. Auch

soll man kein nasses Fleisch aus dem Wasser verkauffen oder wiegen ohne Geverde, auch sollen sie das Fleisch welcherley das ist redelichen hawwen vnd vffschneiden vnd auch offhencken in aller der maße als das vormals gehawwen vnd offgehenckt ist und es nit also nassen aus dem Wasser von dem verkauffen oder also wiegen: Auch sollen sie dem Fleisch nit abschneiden oder abesnieden Vnßlit / schmelzen oder andere Fettigkeit, dann allein als man vß den Rindern bey den Neten vßziehet als vormals gewest ist: Auch sollen sie zu keiner Zeit das Fleisch hder geben dann als daruff gesetzt ist, doch mögen sie es wohl neher geben welche Zeit sie wollen vnd soll ihnen das niemand weren noch keine verbontens darwieder seyn. Auch sollen sie ein iglichen der das begert geben ein Pfundt Fleisch oder me auch zwey Pfundt Bratens oder me, und keinen verkaufften Braden hinter oder bey sich hencken, als auch vorgeschrieben steet. Und wer der vorgeschrieben Stücke ein oder mehr überfiehre, der wer vor iglich Stücke das er also überfiehre, mit finff Schilling Heller zur Pene verfallen, als die des Noth geschche, doch wer des Raths-Freunde oder ihres Handwercks, Meister Manne die darüber gesetzt seyn / straffe, oder übel handelte, mit Worten oder Werken, den wolte der Rath darumb straffen, nach dem als ihn bezuchte, daß die Sache groß oder klein were. Auch setzet der Rath in allem Artickeln vß des Gerichts-Recht und der Stede Recht, von Gericht wegen.

Auch sollen die Metzler keine Wildprete welcherley das sey, das herkommet off Verkauff kauffen, das Wildpret sey dann zuvor einen Tag hie zu Marke gestanden, es were dann daß einer so viel kaufsen wolte, das er in seinem Hauß essen wulde.

1431. Den neuen Wein zwischen hie und St. Martin nit höher dann 4. Heller geben. Vffter Martini nit über 6. Heller.

1437. Ist eine große Theurung alhie gewesen, und hat man im Elßaß und andern Orten bey 10000. fl. Früchten eingekauft und anhero führen lassen.

1442. 194. fl. gegeben für 10½. Fuder Elßasser Wein doch Frankfurter Eich

Item 12½. Fuder Rheinischen Weins / Frankfurter Maas, das Fuder 18. fl. bey dem Herr zu Stollberg. Item 200. Achtel Haber kosteten 80. ½. Den neuen Wein umb 6. Heller schencken und nit höher.

1448. Sambstag nach St. Urbans Tag hat das Fuder Wein sieben Gulden und ein halb Orth gegolten.

1454. Kostete das Korn 10. fl.

1457. Den neuen Wein nit höher dann zu viij. Heller schencken.

1466. Die Maas neue Wein umb 6. Heller biß Martini.

1469. Feria quinta post Cathedra Petri. Die Bierbrauer vnd Bierschencken, sollen den Rechenmeistern den Eydt thun, und soll das Bier halb Vngelt und Steinfuhr / als bißhero, bezahlen. Wird der Herbst umb Matthei gemacht, und umb Martini die Maas 8. Heller taxirt. Feria quinta post Leonhardi. Die Heingler sollen forter von ein hundert Wellen in der Stadt vj. Heller und in der Neustadt ix. Heller von einem Gulden Werth ij. fl. in der Stadt / und iii. Engl. in der Neustatt nehmen.

1470. Feria quinta in die Conversionis Pauli. Clebe und Johannes Richtere, sollen biß Samstag, frembde und heimische Metzler von der unzeitigen Kalkfleisch / Seifen u. warnen, auch forter alle Sambstage zu sehen, und was unredelich were / nehmen.

1471. Weingarten vor der Bockenheimer Pforten kein Baum darinn zu leiden / und biß an die Stein zu bauen. Quinta post Exaltationis Crucis. Den neuen Wein nit höher geben lassen, dann viij. Heller.

1473. Tertia in die St. Matthei Apost. Soll man den neuen Wein über vi. Heller nit geben lassen. Quinta post Joh. Decollat. Als die Weingarten Leute bitten biß Freytag vnd sie biß Montag lesen lassen vnd ihnen die Redern Pforten darzu öffnen, wird ihnen das zugesaget.

1474. Tertia ante Michaelis. Soll man die Weingart schützen heut oder Morgen lesen lassen, vnd biß Freytag an der Gemein lesen lassen.

1475. Das Fuder Wein 5. fl. und Elßasser Wein die Maas 20. Heller.

1476. Das 100. Wellen 3. Alturmes / und umb Martini die Maas Wein umb 6. Heller

6. Heller / und das Fuder Wein zu Seckbach umb 6. fl. Item umb 7. fl. die Fass wieder zu nehmen. Tertia ante Petri ad Cathedram. Soll man Eliseo gönnen das Meert zu schencken off diskunale ohne Vngelt, vnd ihme sagen daß es offrichtig sey vnd den Leuthen nit schädlich. Tertia post Remiscere. Das Meert soll zur Niederlag geben, als das Bier / vnd den xxii. Ph. zu Vngelt.

1477. Quinta post festum Nativitatis Marie. Soll man dem Marktmeister befehlen, den frembden Beckern zu sagen, Heller: Wecke die kaufflich sein zu backen. Tertia post Michaelis Archangeli. Soll man jederman sein Herbst lesen lassen, doch igund am ersten das Eleberodt vnd das Faule. Quinta post Cath. Virginis. Den Seckbacher Wein, dem Spital geben, das Fuder für vj. fl. Becker sollen Bregeln backen umb ij. Heller vnd ein umb j. Heller.

1478. Wellen sollen die Forstmeister umb 8. fl. oder 3. Turnes geben. Die Maas Wein umb 4. Heller.

1479. Quinta post Anthonii. Dem Schornsteinfeger soll man jährlich ii. fl. Heller geben, also daß er die Schornstein im Rath: Haug vnd off der Fahrport sege vnd vß der Stadt nit wandere ohne Laube. Tertia post Dom. Trinitatis kaufte der Rath v. Buden Kohlen für vi. fl. vnd vii. Heller. Tertia post festum Assumpt. Marie. Von den Schornstein zu besehen, soll die Buse sein xij. fl. Hell. davon ii. Theil dem Bescher vnd j. Theil dem Rathe, vnd wer die seine nit machet von Stund an, soll alle Woche xij. fl. H. zu Buse geben. Quinta post festum Nativit. Marie. Das Eleberoth lesen lassen vnd bey der Buse nit weiter zu lesen. Den Wein nit höher als 6. Heller schencken, das Fuder xj. fl.

1481. In die Sancti Severini. Schlag das Korn auf ein Turnes, und galt 16. fl. ein Achtel, das seit der Ernd 14. fl. hat goltten, darnach 18. fl. auff den Tag St. Leonhardi.

1482. Auff Oculi schlug das Korn wiederum ab 1. fl. Item 2. fl. dasjenige, so das vorige Jahr ware gewachsen / kostete 14. fl. Auff Visitationis Marie galt das Korn wiederum 18. fl. Der Wein das Fuder 40. fl. auch 9. fl. Secundum valorem internum. Die Maas ware verzapft zu 18. fl. 16. 14. 12. 10. 8. 6. fl. und auch zu 4. Heller.

II. Theil / I. Buch.

1483. Auff Vincula Petri ist das Korn wiederum abgefallen / und galte 15. fl. der Waizen xvj. fl. H. das Fuder Seckbacher Wein iij. fl.

1484. Quinta post Anthonii. Das Mehl geben umb xiiij. fl. iiii. Hel. wer das begert. Tertia in die St. Michaelis Apost. & Evang. Das Eleberoth lesen lassen vnd nit weiter bei der Buse, bis Donnerstag vnd Freitag.

1485. Nach Martini kaufte man das Korn zu Franckfurt vor 8. fl. neu Korn auff den Mark, und das Firn-Korn für 10. fl.

1486. Quinta post festum Circumcis. Dom. Das Korn umb xj. fl. geben vnd geben lassen, und wer vj. Achtel Korn umb den Rath kaufte der soll ij. Achtel Mels mit nehmen. Im May erfrohr der Wein. Die Maas guter Elssasser umb 18. Heller. Tertia post festum Nativitatis Marie. Das Korn Gewicht vff xij. legen lassen. Am Sambstag in Vigilia B. Elisabeth hatte man Erdbeeren feil, auch hat man die Mahlzeit im Krachbeta umb 2. Alb. gezehret. Item hat sich einer erboten, wann ihme Fleisch feil zu haben vergönnet würde, das 1/2. Hammel und Rindern umb 4. Heller / Schwein: Fleisch 2. fl. umb 9. Heller, und zu seiner Zeit des Abschlags, das Rindern: Fleisch 2. fl. vor 7. Heller, das Hammel 2. fl. vor 6. Heller.

1487. Nach der Herbst: Meß erfrohr der Wein mehr dann halber an den Erden und war doch nicht zeitig. Closter: Rechnung de An. 1487. so der damalige Gardian Peter Fischer, Münch zu den Barfüßern alhier in Franckfurt geführt.

	fl.	ß.	Den.
An Fleischwert.			
Ein Schlacht: Ochß	6.	8.	2
Vor die Haut		20	
Denen Metzger die Silben zu bereiten		1.	2
54. 1/2. Rindfleisch unter der Schirn	1.		
Ein Kalb		14.	
Ein Kalb: Schenckel		1.	
Eine Kalbs: Brust		1.	3
Ein Kalbs: Kopff		1.	
Ein Kalbs: Gekreß			7
Eine Sau	1.	8.	5
Eine Wurß			5 1/2
Ein Hammel		12.	
Vor die Haut 1. Altturnes oder		1.	8

	fl.	ß.	S.
Ein Himmels-Gekreyß	"	"	4.
Ein Laimb	"	"	6.
Feder-Vieh und Eyer.			
Vor 18. Gänß	1.	2.	4.
Vor 3. Dauben	"	1.	4.
Ein Alt-Huhn	"	"	8.
Ein jung Huhn	"	"	7.
Ein Ant-Vogel	1.	5.	"
Ein junger gebratener Hahn	1.	2.	"
100. Eyer	"	3.	"

Fischwerk.

1. ½. Polich	"	"	6 2/7
1. ½. Salmen	"	1.	4.
Mayfisch	"	3.	"
Ein Al	"	3.	"
Eine Tonne Hering	"	6.	"
100. Hering	"	11.	3.
Rheinifisch	"	"	6 2/10

Fettwerk.

1. ½. Butter	"	"	9.
1. ½. Unschlitt	"	"	8.
52. ½. Butter zu wiegen v. zu tragen	"	"	6.

Korn-Früchte.

1. Achtel Gersten	8.	"	"
Ein Sinner geschelte Gersten	8.	8.	"
Ein Achtel Haber	6.	6.	"
Ein Sinnern Habermehl	5.	"	"
Ein Achtel Kleien	4.	8.	"

Betränk.

1. Maas Bier	"	"	6.
1. Viertel Wein	"	2	"

Gewürz.

Ein Achtel Salz	"	16	"
Ein Roth Zucker	"	"	2
Ein ½. Feigen	"	"	6.
1. ½. Reiß	"	"	6 1/2
1. Roth Saffran	"	1.	6.

Allerhand.

Ein Sinnern Rüben	"	1.	"
100. Aepffel	"	1.	3.
100. Nüsse	"	1.	"
Ein Achtel Salz heimzutragen	"	"	2.
Porto vor einen Brief nach Maynz	"	"	4.
Ein Karren leimen	"	"	2.
Dem Steindecker und seinem Sohn	"	"	"
2. Tage die Kirch zu decken	6.	"	"
Ein Reiß Stein zum decken	8.	"	"
Ein Buch Schreib-Papier	1.	"	"
Eine Butte Buchen Kohlen	1.	7.	"
Von 3. Sauen die Würst zu machen	1	"	"
Vor 2. Gladen oder Kuchen	"	"	8.
12. Ehlen Leinen Tuch	5.	6.	"
Eine Holz-Art	5.	"	"

	fl.	ß.	S.
Einen Schornstein zu fegen	1.	6	"
Ein Faß Wein einzuschroden	"	"	6.
Von Sachsenhausen in das Closter zu fahren	"	"	8.
Ein Weiber-Gürtel umb den Leib	"	"	4.
Eine Scheuer zu Sachsenhausen abzubrechen	3.	"	"
Das Holz davon herüber in das Convent zu führen	"	3.	"
Drey Sau zu treiben und zu besehen	"	1.	4.
Denen Beckerknechten zum Neuen Jahr	1.	6.	"
Vor 2. Körbe	"	"	8.
Vor ein ganz gebund Besen	2.	"	"
Einen Ochsen aus dem Viehhoff oder Ochsen-Markt zu treiben	"	"	5.
Dem Convents-Roch Jahr-Lohn	4	"	"
Der Wascherin pro Anno	3	"	"
Dem Steindecker Jahr-Geding	2	18	"
Der Schererin oder Balbiererin pro Anno	"	3.	"
4300. Wellen	"	12.	22.
22. Stecken Holz heim zuführen	"	2.	21.
Darvon zu messen	"	"	6.
60. Stecken Holz	"	8	"
Darvon zu siehren	"	"	16.
Darvon zu messen	"	"	16.
11. Karn Sand von dem Maynz ins Closter zu fahren.	6.	1.	"

1488. Quinta post Michaelis. Die Freunde vff Limpurg, Frauenstein vnd Kremer-Stuben verordnen, zu sagen / daß die mit Korn versehen sein, selbst in ihren Häuser backen lassen / v. nit vff dem Markt Brodt kauffen sollen. Die Richter nach den jenen die mit Korn versehen vnd vor Rath Freunden vffgeschriben seyn / schicken, v. ihnen sagen / selbst in ihren Häuser backen lassen, v. nit Brodt vff dem Markt zu kauffen, bey Verlust einer Perte v. Straff, nachdem sich Gelegenheit der Sache erfordern. Den Beckern, Müllern, vnd Knechten sagen lassen / den Leuthen die ihnen zu backen geben, ihr Guth also zu backen v. zu geben, als sich gebührt. Tertia post Dionysii. Den neuen Wein von heuer nit höher dann zu x. Heller gönnen zu verschenken. Rechenmeister sollen ein gut Stück firmen Weins kauffen v. das in Fäklein brechen lassen / ob Noth sey zu Zeiten den Wein daraus zu schencken. Dieses Jahr war wenig Wein und über sauer, und dennoch in allen

len Länden sehr theuer. Das Suder 12. fl. die gute firne Wein über 30. fl. Elssasser umb 40. oder drüber. Das Rothenmehl galte 14. fl. 3. Heller. Der Watsen 18. fl. das Korn 12. und 13. fl.

1489. Galte das Korn 20. fl. der neue Wein 18. auch 26. fl. und mehr, und ware dennoch sauer. In der Meß-Freyheit den Wein umb 18. Heller.

1490. Quinta post Michaelis. Den Meister vff der Mosel der die eisern Ofen machen kann, soll man schreiben die Meß her zu kommen. Der gute Wein wird umb 16. Heller geschetzt. Das Korn kostete 12. auch 13. fl. vnd der neue Wein 8. Heller.

1491. In der Herbst-Messe hat ein Riez Papier 22. Alb. gegolten. Feria tertia post Leonhardi. Wigant gönnen die ij. Suder Elssasser Wein zu verschenken, die Maas umb xx. Heller. Quinta in festo Cathar. iij. C. Achtel Korn / das Achtel zu einem Gulden kauffen.

1492. Tertia post Walpurgis. Solten die Becker das Brodt vor 9. Heller geben. Die neue Lant-Wein über viii. Heller nit schencken. Quinta post Division. Apost. Den Becken gönnen das weiß Brodt ohne Gewicht zu backen / doch daß sie das Brodt tugig vnd wohl gebakten machen vff den Augenschein, vnd daß es der Rath leiden kann. Tertia post Matthei. Den Frauen vnd Kindern an dem Mayn, die Holz langen / fürter kein Holz mehr zu nehmen, sondern von eym Gulden Werth ein Heller nehmen; dasselbe dem Holzmesser befehlen zu handhaben.

1493. Tertia post Laurentii. Das Brodt vff 14. fl. legen, ist zuvor auff 16. fl. gelegen. Item verkaufft Ulrich Neuhauß an Conrad Neuhauß, sein halben Theil und Gerechtigkeith an der Besserung und Recht eines Hausses, Hoff, Scheuern und Garten cum pertinentibus, zur gulden Rufft genant / vff der Hecker-Gassen für 200. fl. guter Franckfurter Wehrung. Item ist gelesen, Tertia post Francisci. kostet bis auf Martini 8. Heller und bis auff Anthoni. 18. Heller der Wein. Des Raths Elssasser xiiij. Heller. Quinta post Remigii. Den Schützen gönnen Morgen vnd andern Tags zu lesen / vnd wann die Sachsenhäuser bitten, bis Montag vergönnen zu lesen. Das weiß Brodt vff 17. fl. legen.

1494. Die Laurentii. Rothen Brodt

vff 10. fl. Waizen 14. fl. Quinta post Francisci. Den Beckern zu Sachsenhausen mit dem Misch-Broden vnd gesotten Becken gönnen zu backen, vnd welcher Becker neher backen wolle, dann das Geseht ausweist / der mag das auch thun, doch daß man backe, das Pfeningen Werth sey, doch daß er der kleinen Reibergen eins für ein Heller backe / vnd fünf für vier Heller.

1495. Quinta post Assumpt. Marie. Den Mehlern ernstlich sagen, daß sie sich diese Meß mit Kalb-Fleisch nach Nothdurfft versehen / daß nicht Mangel gespürt werde, wo das nit beschehe, würde der Rath geursacht wieder mit den frembden Mehlern zu handeln.

1496. Hat das Achtel Korn 8. fl. goltent. Quinta in die Nativitatis Marie. Das Korn so Herr Nicolas Weiß Beckers seelige Kindern Vormündern feil haben, unterziehen zu kauffen iii. Achtel für 1. Gulden.

1497. Die Metzger sollen ein Schwein nit höher einkauffen als 12. oder 13. Turnes und nach Metzger Arth aushauen. Item das Büchen-Holz von Wertheim ge-kaufft / soll man den Burgern 5. Stecken vor einen Gulden geben. Item 6. Stecken Buchen und acht gemein vor 1. Gulden. Den neuen Wein umb 10. oder 12. S. geben.

1498. Sexta post decollationis Johannis. Den Weizen vff xvij. fl. das Achtel setzen, vnd das Korn vff xij. fl. Elssasser Wein xii. Heller. Secunda post Exaltationis Crucis. Den Schützen Morgen gönnen zu lesen / vnd bis Mittwoch einem jedermann gönnen zu lesen.

1499. Neuen Wein 6. Heller. Landwein 4. Heller. Sexta in die Cosmi & Damiani. Es sollen die Schützen Morgen lesen, vnd die Gemein bis Montag, doch wo es Jemant not were, mag Morgen auch lesen.

1500. Wein umb Judica 5. Heller, Tertia post Vincula Petri. Den Wein / den mann über 6. Heller die Maase schencket, soll mann vff die Schautwe bringen, aber umb vj. vnd umb iij. Heller mag ein iglicher schencken. Tertia post Matthei. Noch heute und Morgen den Schützen gönnen zu lesen, vnd den Burgern Morgen zu lesen, wem es gelegen sein will. Das weiß Brodt vff 18. fl. und 20. fl. legen lassen.

1501. Tertia post Pentecoste. Wollen die von Elen das Achtel Korn umb 20. Alb. und das achtel Haber umb x. Alb. geben, sollen Rechenmeister Macht haben, solches zu nehmen / so fern es dügelich ist. Feria tertia post assumpt. Marie den Becker soll man von des Raths Bühnen v. C. achtel Korn werden lassen / das Achtel für xvij. s. Feria tertia post decollat. Joh. soll man mit dem Keller zu Riffelsheim vnderstehen umb ij. M. achtel Korn zu kauffen alhier zu lieffern, das Achtel umb 1. s. Heller. Feria tertia post Francisci. Heut vnd morgen soll man den Schützen gönnen zu lesen / v. wer ohne Laub vnd vor der Zeit gelesen hat, sollen die Geschworne büffen. Übermorgen gönnen jedermann zu lesen. Den neuen Wein umb vi. s. die Messe schencken lassen. Quinta post Francisci. Als die Becker in der Sandgäß, die Raths-Freunde mit üppigen Worten übergeben haben, soll man sie ein Tag oder vier in das Leinwandhaus legen. Soll man die Becker in der Sandgäß vff ein alten Urfrieden auslassen vnd ihnen mit Ernst zu wegen sagen, sich ihrer freventlichen unzüchtigen fürter meistern / man würde sie anderst straffen, daß es ihnen zu schwer fallen möchte.

1502. Quinta post Dom. Oculi. Hat das achtel Korn xvij. s. gekostet.

1503. Feria tertia post Exaudi. Den Weibern so Holz helfen laden an dem Mann / soll man von 1. fl. werth 1. Heller zu Lohn geben / derselben Weiber soll keine vnerfordert Holz laden, welche aber darüber hilft laden, die soll keine Belohnung haben, darzu kein Holz nehmen, bey Verlust iij. Heller. Quinta in die Petri & Pauli Apost. das Korn das Achtel für xiiij. s. nehmen. Quinta in die Exaltationis Crucis. Bis nechst Montag die Schützen ihre Trauben in den Weingärten ablesen lassen, vnd wer faule Trauben hat / der mag faulen lassen. Als die Juden zu Bornheim Weinlesen, soll mans ihnen verbieten.

1504. Esto Mihi. Wird das Korn umb xii. s. verkauft. Feria tertia post omnium Sanctorum. Als Caspar Bender begert ihm zu gönnen Wein umb x. Heller, vnd umb acht Heller zu schencken, Ihme sagen, wolle er den besten umb 8. Heller vnd den andern umb vi. s. schencken soll ihm nachgelassen werden. Feria tertia post Egidii. Angesehn daß die Trauben sehr zeitig seyn vnd faulen / soll man beschütigen lassen, vnd erfindt sich die Trauben zeitig

vff die ander Woch erlauben zu lesen.

1505. Tertia post Francisci. Die Schützen sollen heut vnd morgen vnd die Gemeinschaft bis Donnerstag Herbst machen. Feria tertia post omnium Sanctorum. Mögen die Bürger ihren neuen Wein die Maas umb 6. s. schencken

1506. Hat ein Ehl Wollentuch 22. Heller gegolten. Feria quinta post Exaudi. Johann von Binstatt soll man erlauben, sein Bier dießmal umb 8. Heller zu geben. Den Fürsten soll man sagen / daß sie in ihren Häusern Wein trincken, vnd den in den offen Wirthshäuser holen / oder sollen in die offen Wirthshäuser gehen. Tertia post Mathei Apost. Morgen sollen die Schützen ihre Weingärten lesen, vnd nachdeme jedermann gönnen. Feria tertia post Francisci. Soll man den armen Peuthen gönnen die Maas Wein um vi. s. zu schencken. Feria tertia in vigilia Martini Episc. Rechenmeister sollen Macht haben den neuen Wein umb xii. s. die Maase, welcher des Geld werth ist / schencken zu lassen.

1507. Feria tertia post circumcis. Dom. Als Marx der Bereiter anbringt wo E. E. Rath etlich hundert achtel Haffern zu bestellen, vnd zu Bonamere nieder zu legen willens wäre / ihme solches zu erkennen zu geben, dieweil jekund viel Haffern vor der Hand were. Soll man ihm sagen, wo er ix. Achtel vor ij. Gulden herogein Frankfurth dem Rath bringet / soll ihm sein baares Geld dafür gegeben werden. Feria quinta post Misericord. Dom. den Weizen vff 18. s. legen vnd das Korn vff x. s. liegen lassen. Feria tertia in vigilia Nativitatis Marie. was Weine man über acht Heller verschencken wolle, soll man den Rechenmeister vff die Schauwe zu versuchen bringen, die mögen einem iglichen nach seinem Werthe seinen Wein gönnen zu verschencken umb x. oder xii. s. nach dem es gelegen seyn will. Quinta post Mathei Apost. Morgen Frentags sollen die Schützen lesen, vnd bis Montag soll man alenthalben lesen lassen. Quinta post Lucie. der Müller in der Manninger Mühl soll sein Korn das er schuldig ist bezahlen das Achtel für xi. s.

1508. Bezeugt ein Einwohner zu Sulzbach, daß in der Erndte selbiges Jahres ein achtel Korn mehr nicht dann 8. oder 9. s. gegolten.

1509. Feria tertia in vigilia sancti Jacobi. das Korn vff x. s. vnd den Waizen vff xiiij. s. legen. Feria quinta in die Cosmi & Damiani, Auf morgen Frentag soll man

mann die Schützen, vnd Montag darnach jedermann lesen lassen.

1510. Wurde die Maas Wein zu x. à xii. Heller angestochen. vff feria tertia post Lucia.

1511. Der neue Wein so etwas sauer 2. Heller.

1512. Ein Fuder Wein 24. fl. das Achtel Habern 6. fl. Jr. verkauft Agnes Blumin, an einem Burger 83. Morgen Acker die ganz eigen vnd niemand Zinshar gewesen, in der Franckfurter Terminen gelegen/ vor und vmb 400. fl. ist der Morgen nicht gar 5. fl. gewesen. Feria quinta post Barthol. Das Mehl von des Rathes Bünen den Beckern lassen, das Achtel für xiii. fl. Feria tertia diem sancti Luce Evang. Clay Bendorff ist wiles gefeuerten Wein zu verschenken, soll man ihm vergönnen bis Martini vmb xiii. Heller zu schencken.

1513. Post Decollationis Johannis. Soll man das Korn den Beckern vff xii. fl. legen/ den Weizen vff xiii. fl. legen / zwey Brod vmb 1. Heller wohl gebacken, vnd wiegt drey Loth minner dann ein Heller werth, an einander gebacken. Zwey Brod vmb ii. Heller sunder gebacken, ghen vier Loth ab, welcher Becker weiß Brod machet der soll auch gemischt Brod backen bey sieben vnd ein halb Schillinge zur Buße. Feria tertia post Michaelis. Den neuen Wein soll man gestatten vmb x. Heller zu schencken.

1514. Wein der ein Ausbund vmb 14. Heller / sonst der beste vmb 10. Heller.

1515. Feria tertia post Nativitatis Marie. Denen Meslern, die andere Woche das Fleisch, nehmlich ii. fl. für ix. Heller zu verkauffen erlauben vnd gestatten. Vmb Michaelis ist der Wein an den Stöcken erfrohren.

1516. Dom. in die Barthol. Soll man den neuen Wein vmb vi. Heller schencken.

1517. Der neue Wein 10. Heller. Korn 14. fl. Waizen 18. fl. Habern 12. fl. Tertia in vigilia Simonis & Jude. Wird das achtel Korn zu 28. fl. verkauft. Tertia in pro festo Martini. Den neuen Wein vmb xvi. Heller und den alten zu xii. zu schencken. Feria tertia in die Michaelis. die armen Leute sollen bis Montag vnd die Schützen bis Freytag lesen vnd Feria quinta post Michaelis allenthalben zu lesen vergönnen.

1518. Kalb, Rind, und Hamelfleisch, das 4. vmb 5. S. so es aber gar gut vmb 6. oder 7. S. schencken. Das Korn vmb xi. Thurnes zukauffen, und den Burgern vmb xx. fl. geben. Den Waizen auff xxii. fl. legen. Feria quinta post Petri & Pauli.

Das Korn wird vmb xvii. fl. verkauft. Feria tertia in die Innocenium, Offerirt Graff v. Solms iiiic. achtel Korn nach Franckfurt, das Achtel / zu xiii. fl. zu liefern.

1519. Will ein Becker beim Bieberborn wohnhaft Rückenbrod vor 1. S. backen, wird ihm verboten. Sabbato post Joh. Baptiste. Hat man niemand in dem Weingarten zu arbeiten / vmb 12. Heller den Tag bekommen können. Feria quinta post Matthei Apost. wird der ganzen Gemein zu lesen gestattet.

1520. Muscatell, Malvasir 10. Alb. gemein Malvasir 9. Alb. den versuchten Wein vmb xiii. Heller / vnd den firmen Wein, weil er gut ist vmb xi. Heller schencken.

1521. Feria tertia post Michaelis. Den neuen Wein soll man die Maas vmb 6. S. vnd den alten vmb x. Heller geben. Feria quinta post Lamperti. Bis Montag sollen die Schützen vnd den Dinstag jedermann lesen.

1522. Feria tertia post Egidii. soll man den Weinschenken sagen, die Weine vmb 8. vnd 6. S. zu schencken. Feria quinta post Remigii. Morgen vnd bis Samstag sollen die Schützen v. bis Montag die Gemein lesen.

1523. Hat die Maas Wein x. Heller gegolten. Feria tertia post Cantate. Haben 4. Strecken Holz 1. fl. gekostet. Auff Donnerstag nach Nativitat Marie. Soll man das fl. Fleisch vmb ix. S. geben. Feria tertia Simonis & Jude. Sollen die Kornmeister den Waizen das Achtel für einen halben Gulden geben. Feria tertia in die Michaelis. Morgen soll man überall lesen.

1524. Feria tertia post Trinitatis. Die Kornmeister sollen den Beckern / halb Waiz vnd halb Korn / das Achtel zu xiii. fl. geben. Feria quinta in die Corporis Christi. Soll man den Hauffen Stein in der schwarzen Steinkauten vmb x. fl. brechen lassen. Feria tertia post Bonifacii. Soll man das Korn auf xiii. fl. vnd den Waizen auf xvi. fl. verkauffen, vnd den frembden Beckern welche das Korn hier kauffen / gebieten, das Brodt auch herein zu Marckt zu fieren, vnd soll kein Frembder vber fünf ober sechs Laib Brod aus der Stadt tragen. Feria tertia post Matthei Apost. Soll man das Korn auff xvi. fl. setzen. Feria tertia post Leonhardi. Den neuen Wein soll man vmb xiii. vnd den guten firmen Wein xii. Heller schencken. Feria tertia post Lamperti. Den armen Leuten soll man vergönnen die andere Woche zu lesen vnd den Schützen Freytag vnd Sambstag.

1525. Feria quinta in die Purificationis Marie, wird das Korn auf xvij. ſ. gelegt, und soll es biß Sambstag über acht Tag auf xvj. ſ. gelegt werden. Den 16. April waren alle Bäume grün und ein fruchtbar Jahr an Korn. Feria tertia post Kiliani. das Einbeckische Bier / soll man die Maas vmb x. heller schencken. Feria tertia post Sixti. soll man das Korn auf einen halben Gulden und den Waizen auf xv. ſ. setzen. Auf Donnerstag nach Decollationis Johannis. Soll man den Wein dieses mahl vmb xii. Heller schencken lassen. feria quinta in die Thome. Den Burgern soll man zu lassenden Wein umb acht Heller zu schencken. Feria quinta in die Exaltationis Crucis. Als die Bürger zu lesen begehren, sollen die Schützen biß Sambstag v. auf Montag die Gemein lesen.

1526. Donnerstag den 1. Tag Febr. Soll man den Waizen auf 14. ſ. legen. Auf Donnerstag nach Oculi, soll man den Beckern vier Stecken Holz für einen Gulden geben. Donnerstag in profesto Viti. Soll man das Korn auf elff und den Waizen auf zwelff Schillinge legen. Den neuen Wein vmb 8. Heller schencken.

1527. Auf Dinstag nach Herrn Fastnacht, bitten die Wirth den Wein auf acht Heller schencken zu lassen; soll man den Rechenmeistern darin zu handeln macht geben.

1528. Wachset viel Wein und Korn, das Fuder Wein 12. fl. das Korn 1½. fl. Auf Donnerstag nach Scholastice soll man den Waizen auf xvij. ſ. legen. Feria tertia post Luce. Den neuen Wein vmb iii. Heller schencken. Feria quinta in die Remigii. Biß nechst Montag jederman zu lesen verzugünstigen.

1529. Hat man 14. Hammel pro 7. fl. 8. Thurnes, und zehen Schwaaff pro 2. fl. 9. Thurnes kauft, ein Thurnes zu 18. Hell. Hammelfleisch das ¼. gemesttes vmb 4. S. 2. ¼. Rindfleisch vmb 9. S. feria quinta post Assumpt. Mariæ. Soll man den Waizen auff xxii. ſ. legen. feria tertia post Francisci. Soll man das Korn auf xvi. ſ. legen. Donnerstag in die Martini. soll man das Korn auf xx. ſ. und den Waizen auf einen Gulden legen.

1530. Feria tertia post Reminiscere. Als die Metzger des Kalb- und Hammelfleisch halben geschrieben. Soll man ein ganzes Jahr, ihnen zu lassen das Kalbfleisch ein ¼. vmb vier Pfening, vnd an Nieren-Bradten, das ¼. umb fünff Heller zu verkaufen. feria tertia post Letare. zwey ¼. Rindfleisch, sollen die Metzger von Purificationis Marie biß auf Exaltationis Crucis, zwey

Pfundt vmb neun Heller vergönnen zu verkaufen. Donnerstag nach Ostern soll man das Korn auf einen Gulden legen. feria quinta post Quasimodogeniti. Soll man einen Kalbskopff nit über 14. Heller, eine Leber neun Heller, ein Krefz zehen Heller / vnd vier Füße für sechs Hel. geben, vnd wer obgemelte Stück höher gibt, der soll einen halben Gulden zur Bus geben, wer auch zu klein Gewicht gibt, soll einen Gulden wie vormals zur Bus geben. feria tertia post Mauritii. Den neuen Wein, soll man vmb acht Heller schencken / feria quinta post Luce. Soll man das Korn auf fünff und zwanzig Schilling setzen. feria tertia post Egidii. Als die Hecker Geschworne anbringen, wie die Trauben in Weingarten sehr faulen, mit Bitt die Burger lesen zu lassen: Soll man biß Montaa jedermann zu lesen gestatten.

1531. Feria tertia post Miseric. Dom. Heut dato wird das Korn vnd Mehl auf einen Gulden und neun Schilling gelegt, anbey beschlossen, kein Frucht hienaus zu lassen. Donnerstag nach dem Sontag Vocem Jucunditatis, soll man den Waizen auf zwanzig Tornes setzen. Donnerstag den 3. Aug. wird der Wein vmb verzeihen Heller, vnd das Emisch Bier vmb zwelff Hel. geschenkt, vnd weilen das Korn abschlaget, soll man es auf xiiij. Tornis und den Waizen auf xiiij. Tornes legen. Donnerstag nach Allerheiligen wird gebetten / ein Hofheimer Wein / die Maas vmb acht Hel. berffen zu schencken, wird willfahrt. feria teria post Matthei Apost. biß Freytag vnd Sambstag sollen die Schützen v. Montag die Gemein lesen.

1532. Donnerstag nach dem Sontag Oculi. Als die Metzger bitten ihnen zu gestatten, das ¼. Kalbfleisch an Brüsten vnd Rippen vmb 5. S. zu verkaufen, soll man es ihnen abschlagen. Die Bus wann ein Metzger einen Hund ertödet, ist wann einer solches aus Zorn thäte ein Mißerhat vnd dem Freßler, ein Freßel. feria quinta post Letare. Wird erlaubt das Einbeckische Bier, diese Messe vmb zwelff Heller zu schencken. Donnerstag nach dem Heil. Osterstag. Soll man das Korn auf elff vnd den Waizen auf zwelff Tornes legen. feria quinta post Margrete. Soll man den Waizen auf ein Gulden legen. feria tertia post Nativitatis Marie, Soll man das Pfundt Rindfleisch vmb 5. Heller geben. feria tertia post vndecim. milium virginum. Soll man das Korn auf zwanzig Schilling, vnd den Waizen auf zwey v. zwanzig Schilling legen. feria tertia post Nativitatis Marie, über acht Tag soll jedermann lesen / doch wo jemand notürftig und ansuchen würde / soll man mit

mit demselben nach Gelegenheit handeln.

1533. Dinstag nach dem Sontag Judica. Soll man den Wein vmb zehen Heller schencken Das Korn auf 20. und den Waizen auf 22. ß . legen. Dinstag nach dem Sontag Vocem Jucunditatis. Als angebracht ist, daß zu Redelnheim, Korn feil seye, soll man den Kornmeistern macht geben, jedes Achtel vmb 17. oder 18. Schilling zu kauffen. Dinstag in die Catarine soll man den Weizen vff xiiij. Tornes vnd das Korn auf einen Gulden setzen. Dinstag nach Francisci wird zu lesen erlaubt.

1534. Jovis 12. Febr. Als die Becker bitten, den Waizen vff sechzehen Tornes zu legen: Ist solcher, in Ansehung der Theurung auf xv. Tornes gelegt worden. Feria quinta post Viti, wird den Mählern erlaubt das Fleisch vmb sechs Heller zu geben. Donnerstag nach Marthei, wird das Korn auf 22. ß . und der Waizen auf 13. Tornes gelegt. Donnerstag nach Leonhardi, soll man den guten Wein erlauben vmb zwelff Heller zu schencken, vnd den Waizen auff xiiij. Tornes zu legen.

1535. Donnerstag nach dem Sontag Jubilate, wird das Korn vff zehen vnd der Waizen vff dreyzehen Tornes gelegt. Item Als anbracht daß die Tagelöhner jeso des Tags 20. Heller haben wollen / vnd etliche den Leuthen aus der Arbeit gangen seyn / soll man den Geschwornen Macht geben, nach den Gebern vnd Nehmern zu erfragen, vnd sie büßen. Dinstag post Trinitatis, Als Korn vnd Waizen abschlagen, soll man das Korn auf achtzehen vnd den Waizen auf zwey und zwanzig Schilling legen. Donnerstag den 29. Julii. Soll man den Waizen auff 20. vnd das Korn auff 16. ß . legen. Donnerstag nach Matthei, Bis Montag soll man jedermann lesen lassen.

1536. Donnerstag den 13. Januarii. Soll man das Korn auff 15. vnd den Waizen vff 16. ß . legen. Donnerstag nach Michaelis soll man das Korn vff zwelff vnd den Waizen auf sechzehen Schilling legen.

1537. Donnerstags den 23. Aug. wird erlaubt das Einbeckische Bier, vmb zehen Heller zu schencken, vnd den Wein vmb 12. Heller. Donnerstag nach Andrea, Als ein frembder Fischer Karpffen alhier hat / vnd das Pfundt vmb 12. Heller verkauffen will, so man ihm erlauben das Pfundt vmb 10. Heller zu verkauffen. Dinstag nach Mathei Apost. Als die

Sachsenhäuser vnd die Neustetter bitten, ihnen zu lesen gestatten / soll man willfahren.

1538. Donnerstag in die Marci Evang. soll man das $\frac{1}{2}$. Rindfleisch vmb sechs Heller geben. 5. Oct. wird das Korn auf 18. ß . gelegt, den 19. Nov. wird das Korn auf 20. ß . vnd der Waizen auf einen Gulden gelegt. Donnerstag den 21. Nov. wird das Korn auf 22. ß . und der Waizen auf 26. ß . gelegt. Dinstag nach Nativitatis Marie wird zu lesen erlaubt.

1539. Sontag Remiscere wird das Pfundt guth Ochsen-Fleisch, vff 6. Heller gelegt. Dinstag nach dem Sontag Quasimodogeniti wird das Korn vff 12. Tornes vnd der Waizen auf 16. Tornes gelegt. Den 14. Oct. soll man den firmen Wein vmb 14. Heller vnd den neuen vmb 6. Heller schencken.

1540. Ist ein sehr heisser Sommer gewesen, vnd köstlicher Wein worden, daß man auch davon sagt. EXICCata LeVI, CVr, tLVMIna CerVe reqVIrls. Donnerstag nach Quasimodogeniti, Als das Korn abschlage, soll mannes auf 22. ß . legen. Donnerstag den 2. Sept. Als die Geschworne die Trauben besichtigt, sollen Morgen die Schützen, vnd bis Montag jedermann erlaubt sein zu lesen.

1541. Donnerstag den 8. Sept. soll man den guten Wein vmb zehen Heller schencken, das Korn auf 16. ß . setzen. den 6. Oct. hundert Wellen vor 10. ß . setzen. Als des Lesens halber anbracht ist, daß die Trauben sehr faulen, sollen die Schützen morgen vnd bis Montag jedermann lesen.

1542. Donnerstag den 7. Sept. wird der gute Wein auf 12. Heller gelegt.

1543. Donnerstag den 10. May, wird das Korn auf 20. ß . gelegt, vnd der Waiz 22. ß . Donnerstag den 16. Aug. wird das Korn auf 22. ß . den 30. Aug. der Waiz 26. ß . v. der Wein auf zwey Weispennig gelegt.

1544. Donnerstag den 17. April: den Waizen soll man auf 18. ß . vnd das Korn auf einen Gulden legen. Dinstag den 9. Sept. soll man die Maas Wein vmb 3. Albus schencken, vnd wann der guth ist / vmb 2. Bagen. Dinstag den 23. Sept. den Schützen vnd Weingärtner soll man erlauben nechst Freytag vnd folgenden Montag jedermann sein Trauben zu lesen.

1545. Donnerstag den 11. Junii bitten die Metzger / daß man ihnen erlauben soll das Pfundt Rind-Fleisch für 6. Heller, ein $\frac{1}{2}$. Kuhfleisch für 5. ß . vnd das $\frac{1}{2}$. Hammelfleisch durch einander vmb 5. Hell.

durch das Jahr durch, alles ohngeschäst, zuverkauffen :/: Last man es bey gegebener Ordnung bleiben. Dinstags den 15. Sept. Bis nechst Samstag sollen die Schützen, vnd Montag jedermann lesen. Dinstag den 22. Sept. Soll man die Maas Most nit höher dann um zehen Heller verkauffen lassen, und die Maasneuen Wein vmb zwelff Pfening. Donnerstags den 26. Nov. den Beckern soll man den Waizen auf xx. Tornes und das Korn auf 17. Tornes legen.

1546. Donnerstag den 4. Febr. Hat das Achtel Korn ein Gulden fünffzehen Schilling gekostet. Dinstag den 9. Martii. Den Beckern soll man zu lassen, die Breklen auf zwen Pfening zu backen / dieweil das Gewicht ist und in hohen Werth ligt. Donnerstags den 13. May. Soll man das Korn den Beckern vnd Burgern vmb 1. fl. 14. s. zu Kauff geben. Donnerstags den 15. Julii. Als die Metzger ansuchen und begehren ihnen das Hammel-Fleisch höher zu setzen, soll man ihnen willfahren / vnd zu lassen / daß Sie das geschästete Hammel-Fleisch vmb 6. s. und das ungeschästete Fleisch vmb 5. s. geben mögen / auch ihnen darbey beschulen / daß sie sich mit Rind-Fleisch gefast machen. Donnerstags den 30. Sept. den Feld-Schützen, soll man vff Morgen vnd folgenden Montag männiglich erlauben zu lesen. Dinstag den 5. Octob. soll man den Waizen auff ein vnd ein halben Gulden, und das Korn auf ein Gulden vnd ein Orth legen.

1547. Donnerstag den 17. Febr. Soll man den Waizen auf 16. Tornes v. das Korn auf 13. Tornes legen. Dinstag den 20. Novembr. ist beschlossen den Schützen und Weinbergseuthen zu erlauben Morgen zu lesen, vnd bis Freytag jedermann. Den Waizen soll man vff ein Gulden vier Schilling / vnd das Korn auf 16. s. legen. Den Wein zu 8. à 10. Pfening.

1548. Dinstag den 12. Junii. Wird das Rindfleisch zu 7. s. angeschlagen. Den 26. Aug. wird das $\frac{1}{2}$. Rindfleisch zu 6. s. angeschlagen. Dinstag den 23. Oct. Als Klag komt, daß die Schwanneimer ihre Wellen dem alten Gebrauch zu wieder viel zu klein machen / vnd doch teurer geben dann vormahls geschehen, soll man hinführo das hundert Wellen am Mayn geben lassen vmb 13. s. vnd die auf dem Wagen vmb 14. s.

1549. Donnerstag den 17. Jan. wird der Waizen auf einen Gulden gelegt.

1550. Dinstags den letzten Sept. wird

den Schützen vnd Weingärtner erlaubt bis Freytag vnd Samstag, v. bis Montag jedermann zu lesen.

1551. Dinstag den 10. Merz. den Waizen soll man auf 14. Tornes legen. Dinstag den 21. Julii. Als Hr. Peter Schupetlich Dossen von Nürnberg anhero gebracht vnd gebetten ihm zu vergünstigen, das Pfundt Rindfleisch an solchen Dossen vmb 7. Pfening zu geben, soll man den Schäckern Macht geben, wann sie bedunckt daß die Dossen faist v. das Gelts werth sein, distmahls das $\frac{1}{2}$. vmb 7. s. zu setzen. Vnd da es mager Fleisch ist, bey dem alten Tax bleiben zu lassen. Donnerstags den 30. Julii. soll man das Korn auf 22. s. legen. Donnerstags den 13. Aug. wird der Waizen auf 15. Tornes vnd das Korn auf einen Gulden gelegt. Den 1. Sept wird der Waizen auf 17. Tornes vnd das Korn auf 13. Tornes gelegt. Dinstags den 22. Sept. heut vnd morgen sollen die Schützen und Weingärtner, und bis Donnerstags jedermann erlaubt sein zu lesen.

1552. Dinstag den 10. May. den Beckern soll man vff beschehenes Ansuchen, das Korn vff 1. fl. 8. s. legen. Dinstag den 17. May, wird das Korn auf 1. fl. 10. s. gelegt. Donnerstags den 2. Junii, wird den Beckern anbefohlen, wie vor Alter jedem zehen Weck für 1. s. zu geben, und niemand des weigern, bey Straff von einer jeden Uberfahung ein Gulden. Dinstag den 4. Oct. wird der newe Wein vmb 8. s. angelegt, vnd der Most vmb 6. s. das Korn auf anderthalb Gulden / v. der Waizen auf 22. Tornes.

1553. Donnerstag den 4. May, wird der Waizen auf 46. und das Korn auf 38. s. gelegt. Den Mehlern soll man zulassen, das geschästete Rindfleisch, ein Pfundt vmb 7. s. ohn Beyhenckung des Hauptfleisches, zu geben, aber des überichen Fleisches halben, soll man zu Maynz, Oppenheim vnd andern Orten erkundigen, wie es damit geschaffen. Donnerstags den 10. Aug. den Beckern soll man den Waizen auf XLII. v. das Korn auf XXXIII. Schilling legen. Den 24. Aug. wird das Korn auf 38. v. der Weiz auf 30. s. gelegt. Donnerstags den 7. Sept. wird das gute Rindfleisch das $\frac{1}{2}$. auf 7. s. das andere aber auf 6. s. geschästet. Dinstag den 3. Oct. dieweil die unversehnlich Kält eingefallen, vnd die Trauben etwas Schaden empfangen / soll man männiglich erlauben zu lesen.

1554. Dinstag den 9. Januarii. Das Korn soll man herab auf 28. s. vnd den Waizen auf 34. s. legen. Dinstag den letzten

ten Julii, den Herrn Rechenmeistern ist Macht geben, den Wein vmb 8. oder 10. S. nach Gelegenheit zuzulassen. Den Waizen soll man 32. und das Korn auf 22. S. legen. Donnerstag den 30. Aug. wird das gute Rindfleisch die Meß über vff 7. S. geschetzt. Donnerstag den 20. Sept. Als anbracht / wie daß bey diesem Regenwetter der Traub anstose / vnd faule, derowegen vonnöthen sein wolle zu lesen: Ist beschloffen daß man den Feldschützen erlauben soll morgen vnd übermorgen zu lesen / vnd biß Montag jedermann.

1555. Donnerstag den 13. Junii. das Korn soll man auff 20. Schilling legen. Dinstag den 10. Sept. wird den Hocken vnd Meßgern erlaubet, die Meß durch das Pfund Lichter vmb 20. Heller zu verkauffen. Dinstag den 24. Sept. soll man das Korn vff 22. S. legen. wird den 17. Octob. auf ein Gulden gelegt. Donnerstag den 10. Oct. Morgen vnd übermorgen / sollen die Schützen vnd biß Montag jederman lesen. Dinstag den 29. Oct. den Waizen soll man auf 34. S. vnd das Korn auf 28. S. legen. Der neue Wein wird vmb 10. S. zugelassen.

1556. Dinstag den 3. Merz. Als verlesen, was die Metzler insgemein, der fremden Metzler halber, so täglich Fleisch herein tragen, v. überhaupt verkauffen geschrieben, mit Bitt ihnen dasselbe gleichfalls zu erlauben / vnd nachmals zuzulassen, ihre Eingeraube wiederumb auf ihren Schirnen zu verkauffen; Soll man den fremdden Metzlern befehlen, was sie vor Fleisch herein zu verkauffen bringen mit dem Gewicht auszuwiegen oder draussen zu lassen / bey Verlust des Fleisches daneben den Meßgern alhie befehlen, sich dermassen mit Fleisch gefast zu machen, daß unter den Schirnen nit Mangel erscheine. Dinstags den 1. Sept. kommenden Freytag v. Sambstag soll man den Schützen vnd Weingärtner, vnd biß Montag jederman erlauben zu lesen. Donnerstag den 1. Oct. das Korn soll man auf 1. fl. 8. S. legen. Donnerstag den 15. Oct. soll man das Korn auf 1. fl. 10. S. legen. Dinstag den 27. Oct. wird das Korn auf anderthalb Gulden gelegt. Donnerstag den 29. Oct. das Korn, gelegt auf 1. fl. 14. S. vnd dieweilen die Ochsen zünlichs Kauffs sein, soll man das 1/2. Rindfleisch auf 6. S. setzen, was aber faist ist auf 7. S.

1557. Dinstag den 12. Jan. den Waizen soll man auf 20. Tornes legen. Donnerstag den 20. April. Korn vnd Waizen

soll man jedes auf 1. fl. 20. S. legen. Dinstag den 4. May: Als die Becker gemeinlich gebetten / ihnen den Waizen höher zu legen vnd darneben Bericht gethan, wie es mit dem vorhabenden Waiz Verkauff in der Wetterau eine Gestalt habe, nehmlich daß derselbe nit mehr dann 22. Tornes abgehen wolle, v. darzu derselb vff ihre der Becker Cossen, müste herein geführt werden; soll man den Waizen auf 2. fl. legen, v. darbey befehlen, daß sie, laut der Ordnung / auch gut Beck v. gemischt Bröcklein backen. Den Beckern v. Meßlern soll man sagen, nunmehr dieweil St. Walpurgis Tag fürüber ist, kein Schwein mehr vff der Schirn zu verkauffen noch zu stechen. Donnerstag den 13. Junii, wird den Meßgern erlaubet, ein Tag oder 14. das gut geschägt Hammelfleisch, das 1/2. vmb 8. S. zu geben. Dinstag den 6. Julii. Dieweil die Herrn nunmehr hinweg seyn, soll man das gute Hammelfleisch das 1/2. umb 7. S. vnd das geringer als Stier vnd anders / das 1/2 vmb 5. S. schätzen vnd geben, und das Schweinefleisch nit feil haben, biß die gesetzte Zeit herbey kombt. das Korn soll man auf anderthalb Gulden legen Dinstag den 10. Aug. wird das Korn auf 1. fl. 6. S. gelegt. Donnerstag den 23. Sept. Morgen und übermorgen, sollen die Feldschützen vnd biß Montag jedermann erlaubt seyn zu lesen. die Mas Most wird auf 1. Albus gesetzt.

1558. Dinstag den 12. April. wird der Waizen auf 1. fl. 8. S. vnd das Korn auf 1. fl. gelegt. Donnerstag den 7. Julii das Korn soll man vff 22. S. vnd den Waizen auf 1. fl. 4. S. legen. das guth geschäste Hammelfleisch / soll man hie zwischen Bartholomai vmb ein halb Bagen geben. Donnerstag den 3. Aug. die Salmen so anhero gebracht werden soll man das Pfundt nit höher dann 4. S. aus schneiden vnd legen lassen. den 9. Aug. wird der Waizen auf 1. fl. 8. S. gelegt. Donnerstag den 25. Aug. den Waizen soll man auf 1 1/2. fl. vnd das Korn auf 26. S. legen. Dinstag den 20. Sept. Als anbracht es hetten die Geschwornen, empfangenem Befelch nach / die Weinberge besichtigt, vnd befunden, daß vonnöthen seye zu lesen; soll man jedermann erlauben zu lesen. Den Most soll man die Maas höher nicht dann 8. S. auszapffen. das Hammelfleisch soll man dieweil die Meß fürüber, wiederumb auf 6. S. das 1/2. geben lassen. Donnerstag den 3. Nov. den Waizen soll man vff. 40. und das Korn vff 30. S. legen.

1559. Donnerstag den 6. April. Das Korn soll mann vff 28. fl. vnd den Waizen auf 40. fl. niederlegen. Das Rühfleisch wird geschätzt, das $\frac{1}{2}$. zu 6. S. Donnerstag den 10. Junii. Die Becker so altem Gebrauch nach mit zehen Beck für ein Schilling geben wollen, soll mann laut der Ordnung straffen. Donnerstag den 22. Junii den Waizen soll mann erhöhen, v. auf 44. fl. legen. Dinstag den 29. Aug. das Korn soll mann auff 32. fl. legen, damit die Becker desto ehender herein zu Markt fahren mögen: Dinstag den 5. Sept. wird der gute Wein die Maas vmb 20. S. gegeben. Dinstag den 7. Nov. wird das Korn auf 1. fl. 10. fl. gelegt. Donnerstag den 7. Dec. die Brauer sollen forthin von einem jeden Achtel Mals auff der Stadt Renthen Risten entrichten 4. fl. Desgleichen die 4te Maas geben / vnd dann sich jederzeit mit den Herrn Rechenmeistern ihrer Brauhäusser halben / vmb einen jährlichen Zins, vergleichen / vnd ist den Bierbrauern hiermit zugelassen, fürhin ein jede Maas Bier / so zum Zapffen verschenckt wird / auf zuvor Versuchung vnd Zulassung derer Herrn Rechenmeistern, vmb 6. S. vnd wann sie / das Bier den Burgern, mit Fassern verkauffen, 4. Maas vmb 18. S. zugeben, das ist ein Maas vmb $4\frac{1}{2}$. S.

1560. Dinstag den 5. Martii. Wird der Waizen auf 46. fl. gelegt. Donnerstag den 15. Aug. wird das Korn auf einen Gulden und 6. fl. und der Waizen auff anderhalb Gulden gelegt. Donnerstag den 26. Sept. necht Montag soll jedermannniglich erlaubt sein zu lesen, oder zu feulen / wie es einem jeden gefalt / darneben soll mann den Geschwornen befehlen, mehr Feld. Schützen zu bestellen. Dinstag den 15. Octobr. Als die Herrn Rechenmeister anbracht / es unterstehen sich die Pfaffen allhier wieder alt Her, ihre Zehend Wein vmb 16. S. zwey Pfennig höher dann der so allhier zum Zapffen verschenckt zu verschencken: Sollen sie diebieder die Ordnung vnd alt Her, gehandelt, beschicken, zu Rede id derohalben gebührlich Abtrag. Als sich auch obermelte Herrn eister zu verständigen begert, wie ein neuen Wein zu verschencken / sollen, ist beschlossen, daß sie ihn dann vmb ein Weispfenning zu len / dann er were so fürtreff-

lich. Dinstag den 24. Decembr. Hat das Korn ankaußs $1\frac{1}{2}$. fl. gekostet, vnd biß anhero gelieffert, ist es biß auf 1. fl. 16. fl. kommen.

1561. Donnerstag den 22. May. Wird das Korn auff 1. fl. 10. fl. gelegt. Donnerstag den 18. Sept. Morgen sollen die Schützen Weingärtner vnd Freu. Henderen erlauben zu lesen, und biß Montag männiglich. Donnerstag den 7. Octob. Als anbracht, es schlage der neue Wein umbhero sehr auff, und werde die Maas auff den Dörffern hien vnd wieder vmb ein Bagen verschenckt, wird denen Herrn Rechenmeistern Macht gegeben, denselben vmb 10. 12. oder 14. Pfennig, nachdem der Wein böß oder guth ist, zu zulassen.

1562. Dinstag den 11. Aug. Wird das Korn auf 1. fl. 20. fl. gelegt; Den Waizen aber bey 2. Gulden lassen. Donnerstag den 24. Sept. Montag sollen die Schützen, Weingärtner, vnd Fürminder, und den folgenden Tag männiglich lesen. Donnerstag den 5. Nov. wird das Achtel Waizen auf 54. fl. gelegt. Indiesem Jahr hat das Fuder Niederberger Wein 33. fl. und das Fuder Francken Wein 24. fl. gekostet.

1563. Dinstag den 26. Jan. wird das Achtel Waizen auf 2. fl. 8. fl. und das Achtel Korn auf 2. fl. 4. fl. gelegt. Dinstag den 11. May: der Waizen auf 2 $\frac{1}{2}$. fl. Dinstag den 3. Aug. wird das Achtel Korn auf $1\frac{1}{2}$. fl. gelegt / und der Waizen auf 1. fl. 20. fl. Darneben den Beckern sagen, daß sie kein andern Beck dann zu Pfennigen backen. Dinstag den 19. Octob. wird das Korn auf 1. fl. 6. fl. und der Waizen auf 1. fl. 14. fl. gelegt, und die neue Wein, die Maas auff 6. S. gesetzt. Hirsteiner Wein das Fuder 18. fl.

1564. Didenberger, Seckbacher, Karstatt, als zusam gekauft 8. Fuder. 1. Ohm 14. Bertel kosten mit allen Vncosten bis in Keller 200. fl. Der alte Wein wird verkaufft das Fuder 37. fl. Donnerstag den 13. April. wird der Waizen auf 1. fl. 8. fl. vnd das Korn auf 1. fl. 2. fl. gelegt. Dinstag den 8. Aug. wird das schlechte Hammel. Fleisch auf 6. S. vnd das beste auf 7. S. geschehet. Donnerstag den 17. Octob. wird der Waizen auf 1. fl. 6. fl. und das Korn auf 1. fl. gelegt.

1565. Dinstag den 22. May: wird der Waizen auf 1. fl. 10. fl. v. das Korn auf 26. fl. gelegt.

gelegt. Dienstag den 28. Aug. wird das Korn auf ein Gulden v. ein Orth gelegt, v. das achtel Waizen auf 40. S. das Pfund Unschellicht, wird auf 18. S. gesetzt. Dinstag den 25. Sept. soll man den Schützen, Weingärtner v. Vormunder erlauben, heut v. morgen zu lesen, und bis Donnerstag männiglich. Dinstag den 9. Oct. das 1/2. kleine Karben soll man höher nit dann vmb 14. S. und die grossen vmb 16. S. gestatten zu geben. Donnerstag den 11. Oct. wird der Waizen auff 2. fl. vnd das achtel Korn auf 1. fl. 16. S. gelegt. 4. Sudder, 1. Ohm, 7. vertel Wein kosten bis in Keller 128. fl. das achtel Korn 1. fl. 6. S.

Raths Decretum wegen der Theurung.

Als noch unter diesem Rath: Sig ein Verzeichnuß einkommen / wie viel ein jeder Becker, Waizen / Korn und Mehl im Vorrath hab / daraus so viel befunden, daß sie noch einen zünlichen Vorrath haben, und doch ungeacht derselben vffgezuckt, ist beschlossen, daß man das Gewicht / wie hiebvor, beschlossen legen soll, und die zwey Raths Personen aus den Beckern, alsbald einen vff den Eschenheimer und den andern vff den Maynger Thurn gehen heissen, bis v. E. E. Rath weiter Bescheid, und folgends durchaus alle Becker je 4. und 4. oder 6. und 6. zu Haft ziehen und von ihnen erforschen, wer die Anfänger des Vffzuckens seyn. Conclusum Donnerstag den 11. Octob. 1565.

Als anbracht, man hab nechst Freytag noch einmahl besehen und vffzeichnen lassen / was die Becker von Korn, Waizen, Rücken und Waizen: Mehl in Vorrath haben, wie dann solche Verzeichnuß verlesen / und sich in allem vff 722. Achtel erstrecken thut / man hab auch nicht unterlassen die Zunff: Meister der Becker und etliche Meister zu Haft zu ziehen, welcher Weiber bitten, ihnen mögen warme Speise bringen, solt man die so albereit in Haft liegen, ernstlich zu Rede stellen, und von ihnen vernehmen auf was Ursachen Sie abermahls vnversehens vffgezuckt, wer die Anfänger desselben und wo sie solchen ihren Anschlag gemacht haben, solches vffzeichnen lassen, und zu Rath wiederum anbringen, ihnen auch warme Speis zukommen lassen. Conclusum Dinstag den 16. Octob. 1565.

Als anbracht nechsten Befehl nach hab man noch vier Becker zu Haft ziehen lassen, v. sind heut für ihr zween gebetten worden, soll man sie halten, wie die andern, und ihnen nunmehr auch warme Speis zu kömnen lassen; Als anbracht es haben die Becker angezeigt, daß sie kein Mehl noch Korn mehr haben, auch kein bekommen können, und derowegen vmb Mehl und Korn gebetten, soll man ihnen Mehl geben, und doch nicht unterlassen, bey dem Kompter vnd Stiftern allhier vmb Korn ansuchen lassen. Conclusum Dinstag den 23. Octobris, 1565.

Als H. Georg Neuhauß / dieser Zeit Korn: Meister anbracht / wie daß sie dem Schaffner im Johanser Hoff vff die 300. Achtel, so sie hienauf verkaufft, 300. Gulden geben, als aber jeso die Lieferung geschehen soll, wolle Er mehr nicht liefern, dann dritthalb hundert Achtel, und hat darüber auch Bescheid begehrt, ob sie den Becker mehr Mehl solten folgen lassen / läst man es bey der Lieferung, wann Er das Achtel vmb 1. fl. 6. S. folgen läst, bleiben, vnd ist ihme dem Korn: Meister befohlen, den Beckern mehr Mehl zu geben; Als auch der 4. verhafteten Becker halben Anregung geschehen, soll man sie ihrer Haft wiederum erledigen / und andere 4. an ihre Stell legen. Conclusum Donnerstag den 25. Octobris, 1565.

Als anbracht es beklagen sich die Becker, daß sie keinen Waiz können zu Kauff bekommen und bitten ihnen behülfflich zu sein, auch daß sie mögen doppelt Laib backen, soll man ihnen sagen, daß sie sich so viel möglich vmb Waiz umbthun / und soll ihnen erlauben, neben den halb Weißpfennings Laiben, doppelt Laib zu backen; Als der vier verhafteten Becker halben Anregung geschehen, soll man sie der Haft wieder erledigen, vnd 4. andere an ihre Stat legen, auch den Beckerknecht, so dem Herrn Burgermeister schändde Wort zu Hauß entbotten, gefänglich einziehen; Conclusum Donnerstag den 1. Novembris, 1565.

Als der 4. verhafteten Becker Anregung geschehen, soll mank sie auslassen, vnd andern an ihr Statt legen / Conclusum Donnerstag den 8. Novembris, 1565.

Als der verhafteten Becker halben Anregung geschehen, und dabey Bescheits begehrt, was man sich gegen denen / so zünfftig vnd doch nicht backen verhalten

hoff; sol man die Verhaftten vñ lassen, v. die Ubrigen so noch nicht gefangen gelegen vñ gebacken / auch gefangen legen, Conclufum Donnerstag den 15. Novembris, 1565.

Als von wegen der verhaftten Becker Unregung geschehen, und dabey anbracht daß sie nun alle gefangen gelegen, soll man sie der Haft wieder erledigen / vñ zum nechsten Raths-Tag ihrenthalben wieder Unregung thun; Conclufum Donnerstag den 22. Novembr. 1565.

Als anbracht es habe Johann Schwindt angezeigt, daß er 200. achtel Korn zu verkauffen hab, und solche den Becker allhier angeboten, welches nit, in dem Werth das Korn igo ist / von ihme nehmen wollen, bitt dero halben daß man ihme vergünstigen wolle, solche 200. Achtel Korn hinaus zu verkauffen; soll man der Becker Junfftmeister beschicken, und von ihnen vernehmen, warumb sie solch Korn nit kauffen, vñ so sie es je nit haben wollen, als dann solch Korn kauffen vñ vff meiner Herren Bühnen schütten lassen; Als der Becker halben Unregung geschehen, was man nun ferner gegen ihnen fürnehmen wolle, vñ ob die so nit gebacken, der Straff zu erlassen seyn; soll man dem gemeinen Handwerck 100. fl. zu Straffe abfordern. Conclufum Donnerstag den 29. Novembris 1565.

Als die Becker allhier vmb Erlassung der 100. Gulden abgeförderten Straffgelds gebetten; soll man ihnen sagen, daß sie gedencken vñ hier zwischen Dienstag solche 100. fl. erlegen / und solche von den ihren und nicht vff ihr Hauß schlagen. Conclufum Dinstag den 4. Decembris 1565.

1566. Donnerstag den 17. Jan. wird der Waizen auf 52. fl. und das Korn auf 1. fl. 20. fl. gelegt. Donnerstag den 25. April. wird das Korn auf 1. fl. 14. fl. gelegt. Dinstag den 6. Augusti wird der Waizen auf 1. fl. 20. fl. und das Korn 1. fl. 10. fl. gelegt. Donnerstag den 19. Sept. morgen v. übermorgen sollen die Trauhelter v. Schützen erlaubt seyn zu lesen / v. bis Montag männiglich / aufferhalb des Affensteins, welche man lenger soll stehen lassen. Wird der neue Wein auf das höchste zu 12. S. angesetzt. Donnerstag den 24. Octob. wird das Korn auf 1 ½. fl. gelegt.

Dinstag den 10. Decembr. wird den Metzger befohlen / Silken v. Ingereib mit dem Pfundt zu verkauffen, das Hammelgriß aber, mit dem mäglein / sollen

sie vmb 9. S. vñ so das mäglein darvon abgeschnitten, vmb 6. S. vñ das mäglein alleine vmb 3. S. geben. Hochheimer, Berger, Dürnickheimer Wein, 6. Fuder, 4. Ohm. mit allen Ankosten bis in Keller 129. fl.

1567. Donnerstag den 7. Aug. wird das achtel Waizen auf 2. fl. 2. fl. gelegt. den 18. Sept. morgen v. übermorgen, sollen die Vormunder vñ Schützen v. bis Montag, männiglich lesen / doch aufferhalb des Affensteins, damit man es noch ein acht Tage soll treiben lassen. Der Most wird erlaubt umb 8. S. zu geben. Dinstag den 7. Oct. soll man die Maas gemeinen Wein vmb 8. S. vñ was etwas besser v. ausbündig ist vmb 10. S. zu verschencken zu lassen. Berger, Dürnickheimer 2. Fuder, 3. Ohm 14. vertel bis in Keller 51. fl.

1568. Den 17. Junii. wird das Pfundt gut Rindfleisch und Hammelfleisch, zu 8. S. gesetzt. Dinstag den 7. Sept. wird den Metzger, die noch Dürnfleisch haben, erlaubt, das Pfundt umb 16. S. zu geben. Dinstag den 28. Sept. Morgen und übermorgen sollen die Vormunder, Schützen und Weingärtner, und bis Freitag, und die folgende Tage, männiglich zu lesen, erlaubt sein. Wird der Most umb ein Weckpfennig zu verkauffen erlaubt. Donnerstag den 14. Octob. wird der Waizen auff 36. fl. das Korn auff 28. fl. gelegt. Seckbach, Berger / und Hochstetter 7. Fuder, 3. Ohm. 18. vertel bis in Keller 135. fl.

1569. Dinstag den 11. Octob. heute erschienen im Römer, die Neustätter / Sachsenhäuser vñ Oberöder, bitten, ihnen zu vergünstigen zu lesen, soll man ieglichen so etwas hat, zu lesen vergünstigen. Dinstag den 1. Nov. wird das Korn auf 1. fl. 6. fl. gelegt. den 17. Nov. wird das Korn auf 1 ½. fl. gelegt. Berger zwey Fuder, 1. Ohm 3. vertel 51. fl.

1570. Dinstag den 14. Merz. als Adam Schmidt v. Theis Scherer beyde Fischer / kleine Carpen anhero gebracht, v. das Pfundt umb 24. S. verkauft, so nit erhört worden. soll man beyde Fischer vor die Herrn Burgermeister bescheiden, v. weilen sie eigens gewalts / das Pfundt Carpen vmb 3. Albus geben / jedem 10. fl. zur Straff abfordern. Donnerstag den 28. Septemb. Soll man schiers künftigen Montag / männiglich zu lesen erlauben. Donnerstag den 12. Octob wird

wird das Rindt- vnd Hammel-Fleisch / das Pfundt auf 7. S. angeschlagen. Dinstag den 31. Octob. wird der Waizen auf 2. fl. und das Korn auf 1. fl. 18. S. gelegt. Den 7. Nov. wird das Korn auf 2. fl. gelegt. Donnerstag den 7. Decembr. wird der Waizen auf 2. fl. 4. S. gelegt. Bockenheimer Wein 4. Suder 2. Ohn kosten 110. fl. der alte Wein das Suder 41. fl.

1571. Donnerstag den 18. Jan. wird der Waizen auf 2. fl. 8. S. gelegt. Donnerstag den 1. März: wird das Achtel Korn auff 2. fl. 6. S. und der Waizen auf 2½. fl. gelegt. Donnerstag den 3. May: Als die Herrn Kornmeister angebracht, wie daß sie seidt E. C. Rath Befehl, bey 1000. Achtel Korn, unter die Burger / das Achtel vmb 2. fl. 6. S. ausgetheilt, die weil es aber vff dem Land 3. fl. und mehr gelten thue, v. darzu nit wohl zu bekommen sey, so begehren sie Bescheidt, ob sie mehr Korn unter die Burger austheilen, vnd wie hoch sie es geben sollen? Soll man bey den Beckern vnd Burgern von meiner Herrn Bienen, das Achtel vmb 2½. fl. folgen lassen, und den Beckern darneben vfferlegen vnd befehlen / sich vff dem Land nach Korn vmbzuthun, damit sie nit für vnd für auf meiner Herrn Bienen liegen. Das Achtel Waizen wird auff 2. fl. 18. S. gelegt, und soll man den Beckern bey dieser Theurung nicht zu geben, wie bißhero geschehen, daß sie an ein paar Beck 2. Loth zum besten haben. Donnerstag den 10. May: wird das Achtel Waizen auf 3. fl. gelegt, anbey den Welschen Beckern befohlen ihr Brodt auch auff das Gewicht zu backen. Dinstag den 26. Junii. wird der Waizen, auf 3. fl. 18. S. gelegt. Dinstag den 3. Julii: Als ein ganzes Handtwerk der Messer allhier supplicirt vnd gebetten ihnen zu vergönnen, das ¼. Hammel-Fleisch vmb 8. S. zu geben; Soll man ihnen vergönnen, was guth Hammel-Fleisch ist, das Pfundt vmb 8. S. zu geben, aber das Schaff- und Steren-Fleisch, soll das Pfundt nit höher dann 6. S. gegeben werden, es würde dann im Schätzen so gut befunden, daß ein ¼. 7. S. werth were, als dann soll das ¼. vmb 7. S. zugelassen werden, doch sollen sich die Messer der Ordnung gemess halten, vnd da einer der hinder handelt, betreten werde / der soll geschneit werden. Donnerstag den 2. Aug. wird das Korn auf 3. fl. gelegt. Mittwoch den 29. Aug. wird das Ge-

wicht des Kornes auf 3½. fl. gelegt. Dinstag den 11. Sept. soll man den Burgern und Roßteutschern das Achtel Habern vmb 1½. fl. folgen lassen. Donnerstag den 6. Sept. Als anbracht / es solte nit ungut seyn, dieweil die Gersten / wohl unter das Korn zu vermischen vnd zu verbacken, daß man den Bierbrauern aufferlege, mit dem Bierbrauen einzuhalten. Soll man den Herrn Rechenmeistern befehlen, den Bierbrauern zu untersagen / biß vff ferner Bescheid / mit dem Bierbrauern einzuhalten. Dinstag den 25. Sept. Nachdem viel neuer Wein oder Most auf den Markt gebracht wird, verlangt der Marktmeister zu wissen, wie man ihn geben soll. Soll man was guter Wein oder Most, darunter kein Apffel oder Birn Trancck ist, die Maß vmb 12. S. geben lassen. Donnerstag den 27. Sept. werden zu Cölln 4000. Cöllnische Malter Kornes gekauffet vnd anhero gefiehet, darvon wird den Burgern v. Beckern, das Achtel vmb 3½. fl. gegeben. Der Waizen wurde auf 4. fl. gelegt. Donnerstag den 20. Dec. Als die Verordneten zu Einkaufung des Kornes anbracht / es werde ihnen Korn anabotzten das Achtel 6. S. neher dann 4. fl. dero halben Bescheid begert / ob sie das kaufen sollen. Ist ihnen befohlen, was sie in dem Werth v. wohlfeiler bekommen können, einzukauffen. Bockenheimer Wein 3. Suder 90. fl.

1572. Donnerstag den 17. Jan. wird der Waizen auf 3½. fl. gelegt. Dinstag den 12. Febr. auf 3. fl. 6. S. Dinstag den 18. März / wird das Achtel Habern vmb 18. Bagen verkauft. Donnerstag den 18. May: Waizen vnd Korn jedes 3. fl. Dinstag den 20. May: Als die Herrn Rechenmeister angezeicht / daß das Korn vmb 2. fl. 14. S. gekaufft werde / ob meine Herrn das Gewicht darauff legen wollen. Soll man den Waizen auf 2. fl. 18. S. vnd das Korn 2. fl. 12. S. legen, vnd den Beckern befehlen, nun hienstiebro Weißpfenning vnd vier Pfennig Raib und keine zwen weiß Pfennig Raib mehr / desgleichen Pfennig vnd keine zwen Pfennig Beck, mehr zu backen. Donnerstag den 10. Julii: wird das Achtel Korn auf 2. fl. 4. S. gelegt. Dinstag den 22. Julii: Die Messer Junfftmeister bitten / nachdem sie 1630, wann sie einen Hauffen Hammel kauften, mehr Schaff dann zuvor mit unternehmen müssen / daß man ihnen vergönnen

nen wolle, das Pfundt Schafffleisch vmb 7. S. zu geben. Soll man ihnen was gelde Schaff sein, zu schlachten vnd das Pfundt vmb 7. S. zu geben / vergönnen / doch daß sie solch Fleisch an einem sondern Ort feil haben. Dinstag den 5. Aug. wird der Waizen vff 2. fl. 6. S. und das Korn auf 1. fl. 20. S. gelegt. Donnerstag den 16. Septembr. Bitten die Geschwornen, nachdem die Trauben vffspringen vnd Schaden nehmen / daß man vergönnen wolle, biß nechst Freitag die Vormünder vnd Schützen vnd biß Montag männiglich lesen möge: Soll man den Geschwornen befehlen, hier zwischen Donnerstag die Berg zu besichtigen, vnd wie sie die geschaffen befunden werden, darüber Bericht zu thun. den 19. dito ware die Borlaß v. Montag darauf die gemeine Lasse. Dinstag den 30. Sept. wird der Waizen auf 2. fl. 8. S. gelegt. Donnerstag den 9. Octobr. Nachdem die Schwanheimer ihre Wellen, die sie zu feilen Kauff anhero bringen / so gar klein machen vnd doch sehr teuer geben. Soll man die Versehung thun / daß das hundert solcher Wellen, so zu Wasser vnd auff den Wägen anhero kommen, nit höher dann vmb 10. S. gegeben werde. Dinstag den 14. Octobr. wird erlaubt; nachdem der neue Wein guth ist / solchen zu 10. 12. oder 14. Pfening zuzulassen. Dinstag den 28. Octobr. wird der Waizen auf 2½ fl. vnd das Korn auff 2. Gulden gelegt. Donnerstag den 20. Novembr. wird das Gewicht des Waizen auf 2. fl. 18. S. gelegt. Bockenheimer Wein, das Fuder 20. fl. Hochheimer, Berger und Hochstätter 5. Fuder und 5. Viertel kosten 139. fl. der alte Wein wird verkauft zu 36½ fl.

1573. Donnerstag den 1. Jan. wird das Kalb-Fleisch durchgehends zu 7. S. erlaubt zu verkauffen. Dinstag den 20. Jan. wird das Gewicht des Kornes / auff 2½ fl. gelegt. Donnerstag den 7. May: die Meister des Metzger Handwerks suppliciren und bitten ihnen zu erlauben, das Rüh-Fleisch, welches nach Erkantniß derer Schätzer / in besserem werth befunden wird, zu 7. S. und das Geringer, in vorgesehmem Preiß hienzu geben, soll man ihnen zu lassen, von heute dato an / zu rechnen, zwey Monath lang und nit länger, was gut geschäht Rühfleisch ist, das Pfundt vmb 7. S. zu geben, und soll den Metzgern darbey mit Ernst auff-

erlegen und befehlen, das Fleisch so sie schlachten / nirgent anders / dann unter den Schirnen, zu verkauffen, damit ein jeder vmb sein Geld zu kauffen bekommen möge. Dinstag den 2. Junii: Wird das Gewicht von Waizen auf 3. fl. gelegt. Dinstag den 23. Junii: Wird das gute Rindfleisch / das Pfundt hier zwischen vnd Bartholomai und nit länger vmb 9. S. zu geben erlaubt. Donnerstag den 2. Julii: wird der Waizen auf 3½ fl. vnd das Korn auf 3. fl. gelegt. Dinstag den 7. Julii: wird der Waizen auf 4. fl. gelegt. Dinstag den 8. Septembr. Als Philipps Eger, Philipps Simon, und Theis Scherer / alle Fischer gebetten, ihnen zu vergönnen / nachdem sie bey 30. Cent. Fisch kaufft / und ihnen derer bey zehen Centner abgestanden, das Pfundt Karben vmb 20. S. zu geben. Soll man es bey der gemachten Ordnung bleiben lassen, und ihnen zulassen, die pfündtigen und andert halb pfündtigen, vmb 16. S. und was darüber vmb 18. S. zu geben. Donnerstag den 24. Sept. Herman Steinbach von Ober-Orsel, Claus Wenzel, Conrad von Carben, und Johann Kempff, alle Metzger suppliciren und bitten, ihnen zu vergönnen / zwen Püffel die sie kaufft allhier zu schlachten / und das Pfundt vmb 10. S. zu geben; Soll man ihnen die Püffel allhier zu schlachten und unter der Schirn zu verkauffen, vergönnen / doch das Pfundt höher nit dann vmb 9. S. zu geben. Donnerstag den 1. Octob. Junfft und Meister des Metzgers Handwerks allhier suppliciren und bitten, ihnen zu vergönnen, hinfhero, wie ein Zeit hero geschehen, das Pfundt Rindfleisch vmb 9. S. zu geben: Soll man ihnen ihr Bitt abschlagen, vnd befehlen das Pfundt vmb 8. S. zu geben, vnd soll ihnen den Metzgern darneben befehlen, daß sie selbst vnd nechst ihre Frauen, das Fleisch aushauen. Dinstag 13. Octob. Ist das Salz in sehr großem Werth, und hat man vor das Achtel sechs Gulden geben müssen. Dinstag den 3ten Novemb. Soll man den neuen Wein die Maff höher nit dann vmb 10. S. zu geben, zu lassen. Da nun niemand seinen Wein darvor lassen wollen, ist die Maff auf 14. S. gesetzt worden. Dinstag den 10. Novembr. Als die Herrn Kornmeister anbracht, die verschiedene Tage seye Johann von Rensdorff gewesener Amtmann zu Darmstatt allhie gewesen, vnd ihnen angezeigt, wie daß sich die

die von Straßburg im Gerauer Landt umb Korn, Waizen, und ander Frucht beworben, und bieten vmb das Achtel Korn 4. Thaler, desgleichen vmb das Achtel Waizen auch 4. Thaler, vnd vmb das Achtel Spelzen Meel 3. Thaler vnd vmb die Gersten 2. Thaler, und wiewohl er verhofft, in dem allen den Vorkauff zu haben und auch noch / doch könne er nicht wissen, ob er die Frucht in dem angezogen Werth annehmen soll oder nicht / deswegen die Herrn Kornmeister hierüber Bescheid begeren / wes sie sich verhalten sollen. Ist denen Herrn Kornmeistern auch Rensdorffen Macht geben, die Frucht so best und wohlfeil sie können, einzukauffen vnd herein bringen zu lassen. Donnerstag den 24. Decemb. die Bierbrauer allhier suppliciren vnd bitten ihnen zu vergönnen / dieweil sie jeko die Frucht teuer einkauffen müssen, das Maß Bier vmb 8. S. zu geben. Soll man ihnen vergönnen, das Bier so sie hie zwischen Walpurgis, aus Gersten, vnd keiner andern Frucht brauen werden, das Maß vmb 8. S. zu geben, doch daß sie auch solches ehe vnd zuvor sie es schencken, vff die Schau bringen. Bockenheimer Wein das Fuder 61. fl.

1574. Donnerstag den 18. Febr. wird das Gewicht des Achtel Waizen auff $3\frac{1}{2}$. fl. und das Korn auff 3. fl. 6. S. gelegt. Den 30. Merz: wird das 14. Rindfleisch, weil die Ochsen sehr teuer / auf 9. S. zu geben, erlaubt. Dinstag den 18. May. Wird der Waizen auff 4. fl. und das Korn auff 3. fl. 18. S. gelegt. Donnerstag den 1. Junii: Wird den Beckern befohlen, daß sie gedencen vnd geben / wie vor Alters, 10. Beck für ein Schilling, bey E. E. Rath Straff, vnd da das gemeine Becker-Handwerck alle wie der diesen Schluß gehandelt, sich auch sonst in allen Dingen widerspenstig erzeigen, soll man ihnen 200. fl. zur Straff abfordern. Donnerstag den 30. Sept. Bitten die Geschwornen in der Neustadt vnd zu Sachsenhausen, ihnen zu vergönnen, daß biß Freytag die Schützen vnd Weingärtner vnd biß Montag männiglich lesen mögen; Soll man biß Montag vnd Dinstag den Schützen, Weingärtnern vnd Vormunder, vnd biß Mittwoch männiglich, zu lesen vergönnen, wer aber ehe list / soll ein Gulden zu Straff geben. Bockenheimer Wein das Fuder 56. fl.

II. Theil / I. Buch.

1575. Dinstag den 8. Febr. Nachdem das Korn auff dem Landt vmb 3. fl. zu bekommen vnd der Weizen vmb $3\frac{1}{2}$. fl. Als soll man den Herrn Kornmeistern Macht geben, solches Korn zu kauffen, und den Beckern Weißpfennig Laib-Brodt zu backen, befehlen / desgleichen das Korn vff 3. fl. 1. Orth / wie es jeko gefest: liegen lassen, den Waizen aber auf $3\frac{1}{2}$. fl. legen. Dinstag den 31. May: Wird das Achtel Waizen auf 4. fl. vnd das Korn auf $3\frac{1}{2}$. fl. gelegt. Dinstag den 26. Julii: wird das Pfundt gut Hammel-Fleisch, zwischen Michaelis, vmb 9. S. zu geben / erlaubt. Den 28. Julii: Donnerstag wird das Gewicht des Waizen auf 3. fl. 6. S. und das Korn, auf 2. fl. 6. S. gelegt, und den Beckern befohlen, Weißpfennig Laib, zu backen. Den 16. Augusti wird der Waizen auf $2\frac{1}{2}$. fl. vnd das Korn auf 2. fl. gelegt. Donnerstag den 22. Septembr. Heute haben die Geschworne vnd andere angesucht vnd gebetten ihnen zu vergönnen zu lesen; Soll man die Geschwornen die Berge zuvor besichtigen vnd den Herrn Bürgermeister darüber Bericht thun lassen / welche alsdann nach Befindung der Sachen, zu lesen, erlauben mögen. Der neue Wein, nachdem er guth oder böß ist, soll die Maas geschätzt werden, zu 18. 16. vnd 14. S. Dinstag den 11. Octob. Wein so ausbunt 34. fl. das Fuder setzen. Bockenheimer Wein das Fuder 19. fl.

1576. Donnerstag den 5. Januarii: Wird das Gewicht des Kornes auff 1. fl. 14. S. gelegt. Donnerstag den 2. Februarii: Soll man das Gewicht vom Waizen auff 2. fl. vnd das Korn auf 1. fl. 10. S. legen. Donnerstag den 5ten April: Wird das Pfund guth Ochsen-Fleisch vmb 9. S. geschetzt. Dinstag den 4. Septemb. Wird der Waizen auf $3\frac{1}{2}$. fl. gelegt. Donnerstag den 6. Septemb. Die Fischer haben etliche Centner Fisch kaufft / bitten, weil sie solches sehr theuer annehmen müssen, ihnen zu vergönnen / das Pfund Karpen vmb 24. S. zu geben; soll man mit ihnen handeln, ob sie das Pfund durchaus vmb 18. S. geben wollen, wo nit ihnen alsdann zuzulassen, die dreypfündigten vnd was darüber / das Pfund vmb 20. S. vnd was darunter / das Pfund vmb 18. S. zu geben. Donnerstag den 13. Decembr.

B b b b

wird

wird das Gewicht des Weizen auff 2. fl. 18. ſ. gelegt.

1577. Donnerstag den 23. Julii: wird das gute Rindt-Fleisch; vom ersten Junii bis auf Michaelis erlaubt vmb 10. S. zu geben. Donnerstag den 3. Octobr. wird das Gewicht des Weizens auff 38. ſ. vnd das Korn auff 1. fl. 8. ſ. gelegt. Dinstag den 8. Octobr. wird erlaubt die Trauben zu lesen. Dinstag den 15. Oct. Als der neue Wein sehr hoch angeschlagen und gegeben werden will, erfordert die Nothdurfft gebühlich Einsehens zu haben, vnd einen Schlag zu machen, damit der Wein nit in so hohen Werth komme; Soll man das Fuder Wein auff 30. fl. und die Maas Most wie der vff dem Markt feil gehabt wird, auff 3. Albus setzen. Donnerstag den 24. Octobr. wird das 1/2 Licht auff 3. Albus gesetzt.

1578. Donnerstag den 23. Januar. wird das 1/2 Kalb-Fleisch, durchaus vmb 8. S. ein Kalbs-Kopff vmb 20. S. ein 1/2 Schweinen-Fleisch vmb 10. S. vnd ein Pfundt Ingeraib vmb 3. S. zu geben erlaubt. Donnerstag den 19. August: wird das Pfundt Rindt- vnd Hammel-Fleisch nit höher dann vmb 9. S. vnd das Stern-Fleisch vmb 8. S. zu geben erlaubt. Dinstag den 23. Septembr. wird das Korn auf 1. fl. 8. ſ. und der Weitz auf 1 1/2 fl. gelegt. Dinstag den 30. Sept. Soll man bis Freytag und Sambstag den Fürmündern / Weingärttern / vnd Schützen, und bis Montag, männiglich zu lesen erlauben. Den neuen Wein soll man die Maas ingemein vmb 16. S. und was etwas besser, vmb 18. S. zu lassen zu geben. Dinstag den 30. Dec. wird das Gewicht des Kornes auff 1. fl. 4. ſ. gelegt. Bockenheimer Wein das Fuder 30. fl.

1579. Donnerstag den 10. Septemb. Als der Holzschreiber anzeigte, daß die Burger vier Stecken Buchen Holz vmb 48. Bagen annehmen / ob man solches gestatten vnd zulassen wolle; Soll man das Holz in der Mess so wohl als außerhalb der Mess, sehen, vnd den Schiffeutthen nit gestatten, das Holz ihres Gefallen zu geben. Donnerstag den 8. Octob. wird das Gewicht des Kornes auff 1. fl. 8. ſ. gelegt. Dinstag den 13. Oct. Als esliche angesucht und gebetten, ihnen zu erlauben, daß sie mögen lesen; Soll man männiglich, so zu lesen hat / zu lesen vergönnen, vnd das Sezen und Ja-

gen bis vff Allerheiligen Tag einstellen / vnd solches anschlagen lassen. Dinstag den 20. Octob. wird das Korn auff 1. fl. 16. ſ. und der Weizen auff 1. fl. 20. ſ. gelegt. Donnerstag den 3. Decembr. wird erlaubt das 1/2 Licht vmb 26. S. zu geben. Bockenheimer Wein das Fuder 20. fl.

1580. Dinstag den 1. Merz, wird der Weizen auff 2. fl. 6. ſ. gelegt. Donnerstag den 17. Merz: wird das Bertel eines Lambs erlaubt, höher nit dann vmb 3. ſ. zu geben. Donnerstag den 21. April: wird der Weizen auff 2. fl. 10. ſ. und das Korn auff 2. fl. gelegt. Donnerstag den 29. Septemb. Als die Sachsenhäuser gebetten / daß man ihnen vergönnen wolle zu lesen; Soll man vff Morgen vnd den folgenden Samstag / den Vormündern / Weingärttern und Schützen, vnd bis Montage männiglich zu lesen erlauben. Der neue Wein wird erlaubt vmb 10. S. zu geben. Bockenheimer Wein das Fuder 42. fl.

1581. Donnerstag den 1. Junii: wird das Gewicht des Kornes auff 2. fl. 8. ſ. gelegt. Dinstag den 1. Augusti: wird der Weizen auff 2. fl. 6. ſ. gelegt. Donnerstag den 28. Septembr. Soll man bis Montag die Vormünder, Schützen und Weingärtner, vnd bis Mittwoch im Riedter vnd Sachsenhäuser Berg männiglich lesen lassen, aber am Affenstein soll man noch zur Zeit einstellen. Bockenheimer Wein das Fuder 40. fl.

1582. Donnerstag den 20. Septembr. wird bey Rath beschlossen, daß Morgen und übermorgen, die Vormünder, Weingärtner vnd Schützen und bis Montag männiglich lesen sollen. Donnerstag den 11. Oct. wird erlaubt, den guten Wein die Maas vmb 14. S. und den Geringsern vmb 12. S. zu lassen. Bockenheimer Wein das Fuder 24. fl.

1583. Donnerstag den 14. Merz: Als ein Bamberger Schiffman eslich Centner Karpffen anhero gebracht, und das Pfund anders nit dann vmb 24. S. geben will; Soll man ihme, was 2. vnd 3. pfündig vmb 22. S. vnd die Geringere vmb 20. S. zu geben, zulassen. Dinstag den 17. Sept. wird erlaubt den Schützen v. Vormündern bis Freytag und auf den Montag der Gemein zu lesen, Donnerstag den 10. Octob. wird der Centner Unschlig vff 10. fl. das 1/2 Licht auf 3. Alb. v. das

das $\frac{1}{2}$. Rindt-Fleisch auff 9. Pfening geschezet. Bockenheimer Wein das Fuder 20. fl.

1584. Donnerstag den 17. Sept. wird den Schützen v. Vormündern, v. bis Montag männiglich zu lesen / erlaubt. Den besten neuen Wein / soll man höher nit dann 10. S. zu lassen zu verkauffen. Der Centn. Unschlicht wird zu 11. fl. erlaubt zu geben. Dieses Jahr ist köstlicher Wein gewachsen, dem Herrn sey Lob v. Dank vor seine Gnade. Das Fuder Bockenheimer 20. fl.

1585. Dinstag den 1. Junii: wird das Korn Gewicht auff 1. fl. 8. S. vnd der Waizen auff 1. fl. 18. S. gelegt. Donnerstag den 28. Octobr. wird der Waizen auff 2. fl. gelegt, und der firmen Wein denen Bonemeyer erlaubt, vmb 20. S. zu verschencken. Bockenheimer das Fuder 18. fl.

1586. Donnerstag den 28. April: wird der Waizen auff 2. fl. 18. S. gelegt. Donnerstag den 19. May: wird das Korn auff 2. fl. 6. S. gelegt. Dinstag den 5. Julii: wird den Messgern erlaubt, das $\frac{1}{2}$. guth Hammel-Fleisch vmb 10. S. auszuwiegen vnd zu verkauffen. Das $\frac{1}{2}$. Stern-Fleisch aber soll man höher nit dann vmb 8. S. zu lassen zu verkauffen. Donnerstag den 18. Aug. wird das Achtel Waizen auff 3. fl. gelegt. Donnerstag den 15. Septemb. werden 1000. Achtel Korn zu Mergentheim / das Achtel zu 2. fl. eingekauft. Dinstag den 4. Oct. wird jedermann erlaubt zu lesen. Dinstag den 11. Octobr. wird den Fremden erlaubt die Maas Most vmb 14. S. und denen Sachsenhäusern vmb 16. S. zu verkauffen. Den neuen Wein, soll man auff den Dörffern erlauben vmb 16. S. zu verzapffen. Dinstag den 20. Decemb. wird erlaubt das $\frac{1}{2}$. Dassen-Fleisch vmb 10. S. und das $\frac{1}{2}$. Kalb-Fleisch vmb 9. S. zu verkauffen.

1587. Dinstag den 2. May: wird der Waizen auff 3. fl. 16. S. gelegt, und das Korn auff 3 $\frac{1}{2}$. fl. Donnerstag den 31. Aug. wird erlaubt die pfündigte und anderhalb $\frac{1}{2}$. Karpffen zu 18. S. die kleinere aber vmb 16. S. zu verkauffen / wann es aber gar kleine und magere Karpffen sind, wird es den Herrn Bürgermeistern heimgestellt, solche geringer zu schätzen. Donnerstag den 7. Xbris. wird die Bütte Kalk zu 14. S. mit der

II, Theil / I. Buch.

Fuhr, 100. gebacken Stein zu 10. S. taxirt, und soll man eine Form machen wie groß die gebacken Stein seyn sollen. Bockenheimer Wein das Fuder 24. fl.

1588. Dinstag den 6. Febr. wird das Korn auff 2. fl. 6. S. gelegt. Donnerstag den 25. April: wird das Korn auff 2. fl. 4. S. und der Waizen auff 2. fl. 18. S. gelegt. Dinstag den 14. May wird der Waizen auff 2. fl. 14. S. und das Korn auff 2. fl. gelegt. Donnerstag den 29. Aug. wird der Waizen auff 2. fl. 18. S. und das Korn auff 2. fl. 6. S. gelegt. Dinstag den 8. Decbr. Soll man bis Freytag den Schützen und Vormündern und bis Montag männiglich zu lesen, vergünstigen. Dinstag den 19. Nov. Als sich unter den Bürgern Streit erregt, daß ethliche derselben, das Fuder neuen Wein, vmb 50. bis in 60. fl. anschlagen. Soll man ethliche der Sach Verständige Sachsenhäuser beschicken / und von ihnen vernemen, wie ein leidentlicher Schlag zu machen were. Bockenheimer das Fuder 50. fl.

1589. Dinstag den 30. Septembr. wird männiglich zu lesen vergünstiget. Donnerstag den 23. Octob. wird das Korn auff 2 $\frac{1}{2}$. fl. gelegt. Bockenheimer Wein das Fuder 90. fl.

1590. Dinstag den 21. April: wird Anshelm Vogel Bierbrauer, auff sein Bitten erlaubt die Maas doppel Bier vmb 12. S. auszuapffen. Dinstag den 28. April: wird der Waizen auff 3 $\frac{1}{2}$. fl. gelegt. Dinstag den 21. Julii. Als die Bierbrauer zu Rath suppliciret / ihnen zugestatten / die Maas Bier vmb 8. S. zu geben: Soll man ihnen sagen, wann sie guth Bier machen werde man es ihnen auf der Rechenen nach Befinden / schezen vnd zulassen / aber insgemein die Maas vmb 8. S. zuzulassen, soll man ihnen abschlagen. Bockenheimer Wein das Fuder 72. fl. Es ware ein dürerer Sommer und der Wein sehr herrlich, daß er auch nachmahls zu 180. bis 200. fl. verkauft worden.

1591. Donnerstag den 11. Februar. wird das Korn auff 2. fl. 16. S. gelegt. Donnerstag den 20. May. Diweilen die Frucht auff dem Landt abschläget, soll man das Korn auff 2. fl. 8. S. legen / darneben den Beckern befehlen / daß sie Pfennings-Weck backen, bey Vermeidung

ding der Straff. Dinstag den 13. Julii. Nachdem bey den Beckern in der Stadt, hien v. wieder großer Mangel an Brodt v. Beck erscheinet; Soll man die beide Becker Rath. Persohnen, biß auf E. C. Rath. s. ferner Bescheidt, heissen sich des Rath. zu enteusern, darneben Haußsuchung thun lassen v. bey welchem Mehl befunden. wird, je zwen nach einander, desgleichen auch die beide Zunfftmeister, daß sie zu solchem Mangel biß vffs euserst still geschwiegen, v. nit bet zeit geklagt, mit der Haßtf. straffen lassen. den 21. Septembr. wird das Korn auf 2. fl. gelegt. Bockenheimer Wein das Fuder 40. fl. das Achtel Mehl 1. $\frac{1}{2}$. Heller.

1592. Dinstag den 10. Febr. Nachdem die Gersten in ziemlichen Werth zu bekommen; so soll man das Bier so guth ist, die Maas vmb 6. S. andern aber so sie den Bürgern in Fässern liefern, die Maas höher nit dann vmb 5. S. zu geben zulassen. Dinstag den 10. Octob. soll man jedermann zu lesen, willfahren. Bockenheimer Wein das Fuder 60. fl.

1593. Dinstag den 9. Octob. wird das Korn auf 2. fl. 4. S. gelegt. Donnerstag den 11. Octob. wird jedermann zu lesen gestattet. Bockenheimer Wein das Fuder 50. fl.

1594. Donnerstag den 2. May. wird der Centner Unschlit zu 11. fl. taxiret. in diesem Jahr hat es gar kein Wein zu Bockenheim gegeben.

1595. Donnerstag den 22. May. wird das Korn und Waizen zugleich auf 3 $\frac{1}{2}$. fl. gelegt. Donnerstag den 5. Junii wird das Gewicht des Korn. auf 3 $\frac{1}{2}$. fl. gelegt. den 14. Aug. wird das Korn 2 $\frac{1}{2}$. fl. gelegt. Donnerstag den 25. Sept. als der älter Herr Burgermeister anbracht, es were vor ihm erschienen, der Schultheiß von Oberod, beneben noch zweyen Nachbarn v. gebetten, dieweilen die vergangene Raiff in neulichkeit Schaden gethan, v. die Trauben von den Stöcken abfallen thäten, daß man das Lesen gestatten wolle/ soll man solches die Geschworne besichtigen lassen, v. nach befindung, ist den Herrn Burgermeistern hierinnen Macht gegeben. Bockenheimer Wein / das Fuder 50. fl. der firne Wein 93. fl. Um diese Zeit ist es allhier gebräuchlich gewesen, daß ein Metzger ein gemahltes

Täfflein mußte aushangen, worauf gemahlet was der Metzger vor Viehe geschlachtet hatte/ als zum exempel, ein Ochß, Ruhe, Hamel, Schwein, Kalb oder Lamb/ darbey stunde wie Hoch mann es geschezet hatte. In diesem 1595. Jahr den 27. Febr. wird bey Rath diese Metzger Ordnung beschloffen. Absonderlich soll kein Metzger, das Fleisch mehr überhaupt, sondern Pfunde weiß verkauffen, nemlich Fett und guth Rindfleisch, das $\frac{1}{2}$. vmb 10. S. Ruhe Fleisch 9. S. das geringe 8. S. eine gute Ochsen Zunge mit ihrem Anhang 4. S. eine Ruhe Zung mit ihrem Anhang. 3. S. ein Ochsenmagen, 4. S. ein Ruhmagen 20. S. ein Ochsen fuß 9. S. Ruhefuß 6. S. Kalbfleisch gut vnd böß 9. S. ein Kalbskopff 20. S. Kalbsleber 10. S. Kalbskres mit Milzen, Magen, Säcklein und Zugehör 12. S. / und soll nichts darvon gerissen werden/ bey Straff 6. S. vier Kalbs fuß 8. S. vom ersten Julii biß Egidii, das Hammelfleisch 10. S. durchs ganze Jahr über biß auf Weynachten gut Hammelfleisch das $\frac{1}{2}$. 10. S. Schafffleisch 8. S. von Weynachten biß auf Ulrichi, gemäst Hammelfleisch das $\frac{1}{2}$. 14. 16. oder 18. S. ein Hammelskopff mit den vier Füßen und Zunge 12. S. ein Hammelskres mit dem Magen 12. S. ohne den Magen 8. S. Hamels Geling 12. S. Milchlämmern ein Viertel 4. S. Waid Lämmern ein Bertel 5. S. Schweinen Fleisch das $\frac{1}{2}$. 12. S. grünen Speck das $\frac{1}{2}$. 24. S. Silken das $\frac{1}{2}$. 6. S.

1596. Dinstag den 6. Julii wird das Gewicht des Korn. auf 2 $\frac{1}{2}$. fl. und der Waizen auf 3. fl. 6. S. gelegt. Donnerstag den 30. Sept. ist männiglich zu lesen und zu Herbst. vergünstiget worden. Bockenheimer Wein das Fuder 60. fl.

1597. Donnerstag den 28. Julii wird das neue Korn vmb 2. fl. 16. S. gekauft. Dinstag den 11. Octobr. demnach sich das kalte Wetter, mit den Reiffen etwas beschwerlich anlasset; Soll man das Lesen insgemein gestatten/ vnd männiglich solches frey stellen. Bockenheimer Wein das Fuder 50. fl.

1598. Dinstag den 1. Aug. wird das Korn auf 2 $\frac{1}{2}$. fl. gelegt. Donnerstag den 28. Septembr. Als zwen Schöffen v. etliche aus der Gemein zu Oberrod gebetten/ daß man ihnen vergünstigen wolle/ Herbst

Herbst zu machen vnd zu lesen / darbey die Herrn zum Acker-Gericht verordnete, berichtet / daß sie gesterigen Tages die Pflichte hin und wieder besichtiget / vnd so viel Sachsenhausen belangt, befunden / daß an denen Orten, da es am zeitigsten ist, bis künfftigen Montag den Schützen vnd Vormundern, den Anfang zu machen vergünstiget / sonst an ber insgemein iederman bis Mittwoch nach darauff zu lesen zugelassen werden könnte, aber im Riederberg, deßgleichen im Affenstein / Leinerodt, Froßkeller, Zeisle und an der Landtgewehr, demnach die Trauben auch vngleich daran zeitig weren / könnte man der Zeitigung nach, gleichfalls eine Pflichte nach der andern vffgehan vnd mit den andern unzeitigen etwas länger, zugehalten werden. Soll man den Feldt-Schützen vnd Vormundern bis nach Montag vnd Dinstag, der Gemein aber, bis Mittwoch nach darauff das Lesen durchgehens gestatten. Bockenheimer Wein das Fuder 60. fl.

1599. Donnerstag den 30. Augusti: Als die Herrn auff dem Acker-Gericht anbracht, demnach Sie vermercket / daß etliche Burger von dem Herbstten geredt, vnd wegen der einfallenden Meß / noch vor derselben zu Herbstten vermeinen / hatten sie gesterigen Tages die Pflichten hie über wie auch zu Sachsenhausen besichtiget, und zwar hie über die Trauben noch gesundt vnd frisch, aber zu Sachsenhausen etwas zeitiger befunden, also daß ihres Ermessen, die Trauben hie über / bis künfftigen Montag über acht Tage, aber zu Sachsenhausen bis nächsten Mittwoch wohl hencken könnten. Darbey berichtet der junge Hr. Burgemeister, es hetten die Oberrodter gebetten, die weil die Trauben bey ihnen noch gesund weren, daß man mit dem Herbstten nit eylen wolle. Soll man das Lesen einstellen, bis gegen nächsten Montag / alsdann es den Schützen vnd Vormundern, aber bis nächsten Mittwoch manninglichen erlaubt sein solle, bey Straff wer hierwider handeln würde 10. fl. so ein jeder unnachlässig, zu geben schuldig, vnd solches zu manningliches Wissen, öffentlich an die Thor geschlagen werden solle. Donnerstag den 27. September wird die Maas neue Wein zu 18. S. vnd der Beste zu 20. S. erlaubt zu geben. Bockenheimer Wein das Fuder 40. fl.

1600. Dinstag den 14. Octob. Soll

mann das Lesen insgemein gestatten. Dinstag den 25. Novemb. Wird das Gewicht des Waizens auf 3. fl. 18. S. und das Korn auff 2. fl. 8. S. gelegt. Bockenheimer Wein das Fuder 42. fl. Und obwohlen es ein böses Jahr, sind doch umb die Stadt 250. Fuder Wein gewachsen.

1601. Donnerstag den 27. Augusti: Wird das $\frac{1}{2}$. Rind-Fleisch umb 12. Heller zu geben erlaubt. Das gute Rind-Fleisch aber zu 14. S. Dinstag den 27. Octob. Soll man das $\frac{1}{2}$. Unschlicht vff 2. Baugen, die Lichter aber auff 4. Alb. taxiren lassen. Dinstag den 8. Decembr. wird der Centner Butter 17. fl. weniger ein Orth gekauft, und der Königs-Thaler zu 1 $\frac{1}{2}$. fl. angenommen, das Gewicht am Korn auff 2 $\frac{1}{2}$. fl. gelegt. Bockenheimer Wein das Fuder 42. fl.

1602. Den 20. 21. 22. und 23. Apr. sind die Weinstöcke erfrohren / wäre also Mißwachs. Dinstag den 24. August. wird der Centner Unschlitt in dieser Meß umb 15. fl. zu verkauffen erlaubt. Donnerstag den 2. Septemb. Das gute Fleisch vmb 14. S. das $\frac{1}{2}$. zu schätzen. Dinstag den 28. Septemb. Soll man das Lesen insgemein gestatten. Dinstag den 12. Octob. Soll man das $\frac{1}{2}$. Licht vmb 4. S. hinzu geben und zu verkauffen erlauben. Dieses Jahr galte das Fuder 48. fl. und das Fuder vom Jahr 1599. 110. fl.

1603. Donnerstag den 12. May: Soll man wofern die Meßger gut Rindfleisch zu failen Kauff anhero bringen und schlachten werden / das $\frac{1}{2}$. vmb 14. S. hinzu geben erlauben. Donnerstag den 1. Septembr. Heut über acht Tag soll man das Lesen insgemein, da die Trauben zeitig seind, verstaten, die andere Berg aber als im Affenstein / Zaisel / Leinenrod vnd andern noch 14. Tag zu halten, vnd das Lesen bey Straff 10. fl. von jedem Morgen verbieten. Dinstag den 6. Sept. denen Oberrodter bis neheren Donnerstag ihren Herbst ablesen erlauben. Dinstag den 22. Nov. Soll man den Centner Unschlitt nit höher dann vmb 14. fl. zu verkauffen erlauben. In diesem Jahr hat der Weinstock drey Wochen vor Johanni verbliebt gehabt, und wachset guter Wein / das Fuder Bockenheimer Wein 60. fl. Hochheimer Flersheimer v. Bornheimer 8. Fuder 4. Ohm, 4. Bertel

kostet mit allen Uncosten bis in Keller 557. fl. der Wein so 1598. gewachsen ware, darvon hat das Fuder 66. fl. gekostet.

1604. Donnerstag den 12. Januarii wird das $\frac{1}{2}$. Hecht vff 3. Bagen gesetzt. Donnerstag den 22. Merz soll man den Metzgern das gut Rindfleisch höher nit als vmb 12. S. hinzugeben erlauben, das Hammelfleisch aber vmb 2. Bagen, das $\frac{1}{2}$. zu lassen, doch mit der aus drücklichen Betroung, daß sie solches höher verkauffen würden, daß sie mit 20. fl. unnachlässig gestrafft werden, oder sich ein vertel Jahr des Handwerks enthalten sollen. Dinstag den 5. Junii. Soll man das Korn vff 2. fl. 6. S. legen. Donnerstag den 27. Sept. soll man den Vormündern und Schützen zu Sachsenhausen vnd hieüben fünfftigen Montag und Dinstags zu vorberst, wie auch den Mittwochen hernacher das Lesen insgemein verstaten. Dinstag den 16. Octobr. Soll man den Waizen vff 3. fl. legen lassen. dieses Jahr gabe es ein reicher Herbst / und kostete das Fuder Bockenheimer 48. fl.

1605. Dinstag den 26. Febr. Soll man den Metzgern das gute Ochsenfleisch, das $\frac{1}{2}$. vmb 14. S. hinzugeben erlauben. Donnerstag den 21. Merz. wird das $\frac{1}{2}$. Hecht umb 4. Bagen taxiret. Donnerstag den 16. May. soll man das Korn vff 1. fl. 18. S. legen. Dinstag den 13. Aug. soll man das Korn vff anderthalb vnd den Waizen vff 3. fl. legen lassen. Dinstag den 17. Sept. fünfftigen Mittwoch und Donnerstag soll man den Schützen und Vormündern / wie auch Frentag und Samstag darauff das Lesen insgemein verstaten, doch bey der Straff, welcher ehe als jetzt erlaubt, lesen wird. Doch soll den Hospital-Pflegern hierinnen kein Zitel oder Maas vorgeschrieben sein. Dieses Jahr war ein reicher Herbst. das Fuder Bockenheimer Wein 30. fl. Dinstag den 1. Oct. ist den Kornherrn Macht gegeben, vff dem Gänßgraben ein Kornspeicher von Steinwerck vnd unten Gewölbe vffbauen, vff richten zu lassen.

1606. Donnerstag den 27. Merz soll man denen Metzgern biß vff Ostern vnd lenger nit, das Pfundt Rindfleisch vmb 14. S. hinzugeben, vergünstigen. Donnerstag den 14. Aug. soll man das Korn am Gewicht vff 1. fl. 8. S. legen. Donnerstag den 28. Aug. soll man das Brodt

am Gewicht vmb 1 $\frac{1}{2}$. fl. zu backen verstaten, solches die frembde Becker tacite avifiren, doch die 20. Bagen, wie es jünfft gelegt, an den Taffeln stehen lassen. die Herrn vffim Korn-Umbt sollen den Beckern das achtel Korn vmb 20. Bagen kaufflich zu kommen lassen, darneben ihnen, bey E. C. Raths Straff vfferlegen, gut Brodt zu backen. Dinstag den 2. Septembris. soll man denen Metzgern das Rindfleisch umb 14. S. zu verkauffen, biß nach der Meß vnd Abführung des Blaits willfahren. Donnerstag den 9. Oct. soll man jedermann ohne Unterscheid nach gefallen zu lesen verstaten. Dinstag den 4. Novembris soll man das Gewicht am Korn vff 1. fl. 18. S. legen lassen. Dinstag den 18. Novembris soll man das Korn vff 2. fl. legen lassen. It. den Centner Unschlitt vff 13. fl. legen. Bockenheimer Wein das Fuder 36. fl. und der so 1604. gewachsen, das Fuder 52. fl.

1607. Dienstag den 14. April. wird das Korn vff 1. fl. v. 18. S. gelegt Dinstag den 1. Sept. soll man den Metzgern erlauben das gut Rindfleisch das $\frac{1}{2}$. vmb 14. S. hinzugeben. Dinstag den 29. Sept. soll man das Lesen in gemein verstaten. Donnerstag den 15. Oct. soll man das Gewicht am Korn vff 1. fl. vnd 14. S. legen lassen. Donnerstag den 29. Oct. als der Elter Herr Burgermeister anbracht / es were ein Fischer von Straßburg alhier ankommen / vnd eine ziemliche Anzahl von Forellen, alhero bracht, der hab sich dahin ercleret, woserne man jme das Pfundt vmb 10. Bagen zu verkauffen erlauben wolte, wolt er dergleichen Fisch mehr alhero bringen, er könte aber die Fisch, nachdem er dieselbe weit holen müste, anderst nit geben. S. Soll man dem Fischer begertter massen willfahren. Donnerstag den 26. Nov. das $\frac{1}{2}$. Schweinen Fleisch vnder der Schrancken vff 12. S. setzen. Donnerstag den 24. Dec. denen Metzgern soll man erlauben das $\frac{1}{2}$. Kalbfleisch vmb 12. S. zu verkauffen Donnerstag den 31. Dec. soll man vff diß mahl das Gewicht am Korn vff 1. fl. 18. S. legen lassen. das Fuder Wein wird verkaufft zu 56. fl.

1608. Donnerstag den 10. Merz. soll man das Gewicht des Kornes vff 2. fl. legen. Dinstag den 22. Merz soll man das $\frac{1}{2}$. Hecht diese Meß über umb 5. Bagen zu verkauffen, vergünstigen. Dinstag den 30. Aug. denen Metzgern soll man erlauben das Rindfleisch wie auch das Schwein

Schweinenfleisch, das $\frac{1}{2}$ vmb 14. S. hinzugeben, doch lenger nit, dann von dato bis vff Michaelis. Dinstags den 11. Oct. soll man den Waizen vff 3. fl. 12. s. legen lassen. Donnerstag den 13. Oct. bis nähern Montag soll man das Lesen insgemein verstaten. Dinstag den 18. Oct. denen Messgern soll man erlauben das Schweinen Fleisch das $\frac{1}{2}$ vmb 14. S. hinzugeben. Donnerstag den 29. Decembris. soll man das Gewicht am Korn vff 2. fl. 8. s. legen.

1609. Donnerstag den 28. Sept. denen Kornherrn ist Macht gegeben, denen Beckern das Achtel Korn vmb 2. fl. 8. s. wie dasselbig am Gewicht ligt, kaufflich zu überlassen. Und dieweil die Becker in der jüngsten Messe vffgezuckt, ist der Bescheid daß man ihnen zur Straff 100. fl. abfordern soll. Dinstag den 3. Oct. soll man noch heutigen Tags anschlagen vnd die Burger schafft avisiren lassen. den Vormundern vnd Schützen das Lesen bis künftigen Donnerstag / vnd Freytag vnd Sambstags das Lesen ingemein verstaten. It. soll man das Gewicht am Korn vff 2. fl. vnd 16. s. legen lassen. Dinstags den 17. Oct. soll man das Gewicht am Waizen 6. s. höher legen lassen. Dinstags den 5. Decembris soll man das Korn vff 3. fl. legen.

1610. Donnerstags den 3. May. soll man das Gewicht am Korn und Waizen jedes 8. s. höher legen lassen. Donnerstags den 31. May. soll man das Gewicht am Waizen vmb 6. s. höher legen. Dinstags den 4. Sept. was unter pfundige Hecht findt, dieselbige soll man vmb 3. Basen gut Gelt hinzugeben, erlauben. Dinstags den 18. Septembr. den Vormundern vnd Schützen soll man vff künftigen Freytag vnd Samstag, insgemein aber das Lesen vff künftigen Montag verstaten. Donnerstag den 25. October. sollen die Rechenherrn den neuen Wein nach Gelegenheit vmb 2. Basen, 3. Alb. vnd 20. S. zum zapffen erlauben. Donnerstags den 13. Dec. soll man das Gewicht am Korn vff 8. s. höher legen lassen.

1611. Donnerstag den 3. Januarii das Korn soll man vff vier Gulden legen lassen. Dieses Jahr hätte der Wein vor Medardi verblühet. Donnerstag den 26. Septembr. soll man das Herbstken bis nehern Montag in gemein verstaten. Donnerstags den 3. Oct. das Korn soll

man geringer vnd vff 3. fl. 16. s. legen lassen. Donnerstag den 7. Novembr. soll man das Korn wiederumb vff vier Gulden legen lassen.

1612. Donnerstags den 26. Martii. soll man den Waizen vff 5. fl. legen lassen. Donnerstag den 23. April den Waizen soll man vff $5\frac{1}{2}$ fl. legen. Dinstags den 23. Junii. so viel das Korn belangen thut, soll man es bey den 4. fl. verbleiben, das Mehl aber mit 4. fl. 7. s. bezahlen lassen. Donnerstag den 27. Aug. das Korn soll man vmb 4. s. vnd den Waizen vmb 6. s. niederlegen lassen. Donnerstag den 1. Octob. das Herbstken soll man bis nehern Montag in gemein verstaten. Dinstags den 6. Oct. soll man den Waizen vmb 6. s. vnd das Korn vmb 4. s. herunter legen lassen.

1613. Dinstags den 16. Februarii soll man den Preis am Korn vff $3\frac{1}{2}$ fl. am Waizen aber 4. s. weniger / als es jetzt noch ist / legen lassen. Donnerstags den 18. Martii. soll man wegen bevorstehender Messe den Waizen vff 4. fl. 12. s. das Korn aber vff 3. fl. 6. s. legen lassen. Dinstags den 18. May. soll man das Gewicht am Waizen vff 3. fl. 18. s. am Korn aber vff 2. fl. 20. s. legen lassen. Donnerstags den 24. Junii. soll man das Korn vff 2. fl. 12. s. den Waizen vff 3. fl. 6. s. legen. Dinstags den 28. Sept. soll man wegen einfallender kalten Zeit vnd sonderlich heut diese Nacht fürgangenem Reiffes morgenden Tags das Lesen meniglich verstaten. It. soll man das Korn vff 2. vnd den Waizen vff 3. fl. legen lassen.

1614. Dinstags den 21. Junii soll man das Gewicht an Waizen vff $4\frac{1}{2}$ fl. legen lassen. Dinstags den 28. Junii soll man das Gewicht an Korn vff $2\frac{1}{2}$ fl. legen. Dinstags den 27. Sept. soll man das Gewicht am Korn etwas höher vnd vff 2. fl. 18. s. taxiren lassen. Dinstags den 11. Oct. morgen Tags soll man den Schützen vnd Vormundern, bis nehern Donnerstag aber in gemein das Lesen verstaten.

1615. Donnerstag den 17. Aug. soll man den Preis am Korn vff 3. fl. setzen lassen. Donnerstag den 21. Sept. bis nehern Montag soll man das Lesen insgemein verstaten.

1616. Donnerstag den 16. May. soll man

niedriger legen. Dienstag den 25. März, das $\frac{1}{2}$. wohl gemäst Hammelfleisch soll man umb 6. Alb. taxiren. Donnerstag den 17. Aprilis. den Waizen soll man vff 4. fl. 6. s. und das Korn vff 2. fl. 18. s. legen lassen. Dinstag den 21. Octob. bis Donnerstag soll man das Herbst machen insgemein zu lassen.

Da in denen beyden Jahren 1627. und 1628. der Wein gar schlecht worden hat man fast 100. Aedel Korn für ein Suder Wein geben müssen / dann das Korn und Meel dieses Jahr um 2. Rthlr. der Wein aber 200. Reichsthaler verkauft worden.

1629. Dinstag den 17. März. Wird erlaubt das $\frac{1}{2}$. gemästes Hammelfleisch umb 3. Bazgen zu verkaufen. Dinstag den 15. Sept. wird erlaubt morgen den Vormündern und Schützen, und bis Donnerstag insgemein zu herbsten, und war ein ziemlicher Herbst. Dinstag den 13. Octobr. Wird erlaubt das $\frac{1}{2}$. Karpffen umb 5. Alb. zu verkaufen.

1630. Hat man die Maasß Wein vñ 12. s. haben können. das Aedel Mehl kostete 3. fl. Donnerstag den 5. Augusti / wird das Korn auff 3 $\frac{1}{2}$. fl. gelegt. Dinstag den 21. Septemb. Nachdem die Trauben allenthalben zeitig befunden worden / als soll man morgen das Herbst insgemein verstaten. Dinstag den 23. Nov. wird das Korn vff 3. fl. gelegt.

1631. Dinstag den 28. Junii. Wird das Korn vff 2 $\frac{1}{2}$. fl. gesetzt. Donnerstag den 28. Julii: Wird der Waizen auff 4 $\frac{1}{2}$. fl. und das Korn auff 2 $\frac{1}{2}$. fl. gelegt. Dienstag den 20. Septemb. Soll man morgen den Vormündern und Schützen, übermorgen aber insgemein das Lesen verstaten.

1632. Dinstag den 8. May. Ist decretirt, daß man einem Mann 5. Bazgen vñ einer Frau halb so viel von Petri bis vff Bartholomei, doch daß sie zu gewöhnlicher Stund in die Weingarten gehen und nit zu ungewöhnlichen Stunden feyern, des Tags verordnen soll. Donnerstag den 21. Junii. Soll man Korn und Waizen jedes $\frac{1}{2}$. fl. herab setzen lassen. Dinstag den 28. Aug. Ist das Korn vff 2 $\frac{1}{2}$. fl. und der Waizen vff 4 $\frac{1}{2}$. fl. gelegt worden. Den 1. Octob. Gabe es ein Reiff der den Trauben sehr geschadet. Den 10. dito hat man Herbst gemacht, gabe sehr wenig und sauer Wein.

Das Rücken Mehl kostete 10. Kopffstück und das Waizen Mehl 19. Kopffstück.

1633. Donnerstag den 4. Julii: das $\frac{1}{2}$. Fleisch soll man 2. s. höher setzen lassen. Dinstag den 8. Octobr. Soll man das Korn vff 2 $\frac{1}{2}$. fl. legen lassen. Item morgen soll man den Vormündern vñ Schützen, übermorgen aber menniglich zu lesen verstaten. Donnerstag den 17. Octobr. soll man das Rind, Schweinen, und Kalb. Fleisch jedes $\frac{1}{2}$. 2. s. geringer schätzen lassen. Donnerstag den 24. Octobr. Wird der Rücken und Waizen vff $\frac{1}{2}$. fl. erhöht.

1634. Donnerstag den 9. Januarii / das $\frac{1}{2}$. Fleisch soll man vñ 20. s. zu geben gestatten. Donnerstag den 16. Januarii, den Waizen und Korn soll man jedes $\frac{1}{2}$. fl. höher legen lassen. Donnerstag den 13. Februar. soll man das Korn vff 3. fl. legen. Wird Dinstag den 18. Febr. vff 3 $\frac{1}{2}$. fl. gelegt. Dinstag den 11. Martii / den Waizen vff 5. fl. legen lassen. Dienstag den 29. April: Soll man den Waizen vff 5 $\frac{1}{2}$. fl. und das Korn vff 4. fl. legen. Dinstag den 9. Septemb. wird das Korn vff 4 $\frac{1}{2}$. fl. gesetzt / das Bier ersteigert und ein Maasß vff 12. s. gesetzt. Dinstag den 30. Decembr. Weilen Gerst und Hopffen in hohen Preiß gestiegen, soll man die Maasß Bier vñ 16. s. taxiren.

1635. Kostet das Aedel Mehl 8. Reichsthaler ein Kalb 10. bis 12. Reichsthaler, ein Huhn 2. fl. ein Ey 3. Alb. Donnerstag den 2. April. Wird wegen der theuren Zeitten das $\frac{1}{2}$. Rind. Fleisch vñ 6. kr. taxirt, vñ das übrige Fleisch nach Proportion. Donnerstags den 21. May: Als der Elter Herr Burgermeister anbracht / demnach das Rückenmehl bißhero 9. bis 10. fl. goltten und die Becker im Backen kein Mangel sehen lassen, anjeko aber weil mans vff der Recheney vff 8. fl. gelegt, vffzuzucken sich gelüsten / dahero allbereit des Brodts halben Mangel verspürt werde / als stünde zu bedencken ob ihnen solches nachzusehen: / Soll man bey ihnen Haussuchung thun, und diejenige welche mit Mehl versehen vñ vffgezuckt, in Haft nehmen. Dinstag den 29. Sept. Als wegen des Herbstes und Lesens Anregung und darbey der Besicht beschehen / daß die Weingarten besichtigt vñ also befunden worden, daß mit dem Herbst diese Woche eingehalten werden könne / wofern man nur der Sol-

Soldaten halber verſichert, ſoll man biß vff nechſten Montag einhalten laſſen.

1636. Donnerſtag den 4. Aug. vff Anbringen der verordneten Rechenherrn iſt decretirt, daß das gute Rindfleisch noch 4. Tag um 7. kr. hernach aber um 6. kr. das andere Rind- und Kuh- wie auch ander fleiſch aber geringer und nach Advenant ausgehauen werden ſoll, vnd ſollen die Rechenherrn daran ſeyn / daß das viele Zugeben, ſonderlich des dürrengelaltzen Fleiſches abgeſchafft werde, auch keiner mehr als einerley fleiſch auff einmahl ſchlachten vnd feil haben möge. Diſtags den 20. Sept. morgen ſoll man den Vormundern / vnd biß Donnerſtag das Herbſten männiglich verſtatten. In dieſem Jahr hat ein Laibbrod von $3\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ ſchwer 4. Baſzen und das $\frac{1}{4}$ Fleiſch $2\frac{1}{2}$ Baſzen geſtoſt.

1637. Donnerſtag den 5. Januarii das $\frac{1}{4}$ Rindfleisch ſoll man um 2. Pfe. höher ſetzen laſſen. Diſtag den 10. Januarii, das $\frac{1}{4}$ Rindfleisch um 7. vnd das Hammelfleiſch um 9. kr. taxiren laſſen. Diſtag den 14. Febr. ſoll man einen Laibbrod um 4. Baſzen $\frac{1}{4}$ leichter backen laſſen. Donnerſtag den 6. April demnach eine Anzahl guter Ochſen anhero gebracht worden / ſoll man erlauben denjenigen welche ſolche Ochſen ſchlachten / das $\frac{1}{4}$ um 8. kr. zugeben. Donnerſtag den 4. May, vom Achtel Mehl zu backen ſoll man dem Becker für Backlohn vnd Trinckgelt einen halben Gulden beneben dem ſauerteig geben. Diſtag den 23. May den Beckern ſoll man vfferlegen einen Laib um 4. Baſzen zu $3\frac{1}{4}$ $\frac{1}{4}$ zu backen. Diſden 19. Sept. das leſen ſoll man biß fünfftigen Montag erlauben, in dem Affenſtein aber noch 14. Tag differiren vnd einſtellen laſſen. Donnerſtag den 9. Nov. das $\frac{1}{4}$ an den 2. pfündigten vnd drüber wiegenden Carpffen, ſoll man um 14. kr. taxiren. Donnerſtag den 21. Dec. ſoll man den Meßger das $\frac{1}{4}$ um 6. vnd das Hammelfleiſch um 7. kr. zu verkauffen erlauben.

1638. Diſtag den 20. Febr. einem Mann ſo im Feld arbeit ſoll man 6. Baſzen, einer Frau aber 7. Alb. Taglohn ſetzen, und durch den Anſchlag publiciren laſſen. Den 1. Julii, hat man ſchon zeitige Trauben gehabt, auch hat ein Morgen Acker in Rödelheim 20. Achtel gerſten getragen. Donnerſtag den 6. Sept. werden vor die Stadt 1000. Achtel Korn gekauft, jedes Achtel vor 4. Rthlr.

Donnerſtag den 13. Sept. haben die II. Theil/ I. Buch.

Oberöder benebens den Sachſenhäuſſer geberten Jhn zu vergünſtigen das Leſen und Herbſten :/: Soll man biß nechſten Diſtag den Vormundern vnd den folgenden Mittwochen ingemein, auſſer dem Affenſtein, Leymenroth vnd Zeyſel, ſo biß Montag über acht Tag, verſtatten vnd zu laſſen. Und nachdeme dieſes Jahr eine groſe Menge an Aepffel und Bierwein gegeben, und zu beſorgen / daß derſelbe unter andere Wein vermiſcht werden mögte, wird zu Nachdencken geſetzt, weil andere Orden bräulich, daß ſolche Aepffel und Bierwein auffgezeichnet, und mit ſchlehen tingirt angefeuchtet werden müſten, ob ſolches auch allhie vorzunehmen vnd ins Werk zu richten ſeye :/: ſoll man durch einen Anſchlag, daß ſolche Wein unter andere nicht gemiſcht werden / verbieten laſſen.

1639. Diſtag den 8. Octob. Als die verordnete Herrn des Ackergerichts referirt, welcher geſtalt ſie dieſer Tagen die Weinberge beſichtigt und befunden / daß ſie Theils erfrohren, Theils aber noch wohl ſtünden und alſo dafür hielten daß dieſelbe abgeleſen vnd Herbſt gemacht würde :/: Soll man das Herbſten meniglich vnd ingemein erlauben und verſtatten.

1640. Donnerſtag den 1. Octob. Als die Weinberge beſichtigt worden, und man befunden, daß in etlichen ſich eine unzeitliche Faulung erzeigen wolle :/: Soll man das Herbſten Montags den Vormundern, und Diſtags darauf männiglich, auſſerhalb im Laimenroth und Affenſtein, verſtatten. Dienſtag den 22. Dec. wird das $\frac{1}{4}$ Rindfleisch umb 6. kr. zuverkauffen willfahrt.

1641. In denen Hundſtagen hat es an etlichen Orten Eyß gefrohren, daß die Trauben nicht zeitig worden.

1642. Diſtag den 22. Merz, das Malter ſoll man vff $3\frac{1}{2}$ fl. backen laſſen. Diſtag den 11. Octob. nechſt fünfftigen Mittwoch ſoll die Vorleſung und Donnerſtag die Nachleſe verordnet, und Freytags unter Predigt die Thoren eröffnet werden.

1643. Donnerſtag den 13. Julii denen Schnitter ſoll man vom Morgen 8. Baſzen ein Laibbrod und des Tags eine Suppe reichen laſſen. Diſtags den 24. Dec. das $\frac{1}{4}$ Rindfleisch ſoll man vff 22. S. wiederumb ſetzen laſſen. Diſtag den 28. Nov. wird das $\frac{1}{4}$ Rind v. Schweinenfleisch

vff 24. S. taxiret. Dinstag den 5. Dec. soll man das Brodt gewicht vff 3 $\frac{1}{2}$. $\frac{1}{2}$. vor ein Bagen legen.

1644. Donnerstag den 1. Aug. denen Beckern soll man 4 $\frac{1}{2}$. $\frac{1}{2}$. Brodt vor einen Bagen zu verkauffen zu lassen. Dinstags den 13. Aug. soll man der Bierbrau-ern die Ohm vñ 2 $\frac{1}{2}$. fl. verkauffen, und die Zapffer die Maas vñ 2. fr. auszapffen lassen. Donnerstag den 19. Sept. nechst kommenden Montag sollen die Vormunder und Schützen/ und den nechst folgenden Dienstag männiglich Herbst machen. Donnerstag den 17. Octobr. soll man die Metzger das $\frac{1}{2}$. Rindfleisch vñ 5. fr. zu verkauffen anweisen. Donnerstag den 21. Nov. die Becker sollen 3. $\frac{1}{2}$. 29. Loth pro einen Bagen backen. Donnerstag den 12. Decembr. soll man den Metzgern das $\frac{1}{2}$. Rindfleisch vñ 6. fr. zu verkauffen verstaten.

1645. Donnerstag den 7. Aug. den Beckern soll man einen Laib brod von 4 $\frac{1}{2}$. vor einen Bagen verkauffen lassen. Donnerstag den 25. Sept. Als Herr Philipp Christian Uffsteiner im Nahmen der Ackergerichts Herrn, des Herbst halben referirt, daß sie im Umgang die Trauben zwar sehr gut, dainoch befunden, daß solches noch wohl ein Tag 10. oder 14. ohne Schaden hangen können bleiben:/: Soll man zwischen hier und nechsten Dinstag dem Wetter zu sehen. Dinstag den 30. Sept. soll man morgenden Mittwoch die Vormunder und Schützen/ den darauffolgenden Donnerstag ins gemein herbsten lassen Dinstag den 14. Octob. wird das $\frac{1}{2}$. Rindfleisch vñ 20. S. zuverkauffen erlaubt. und das $\frac{1}{2}$. Schweinefleisch biß Martii vñ 3. Alb.

1646. Donnerstag den 3. Sept. soll man 3 $\frac{1}{2}$. $\frac{1}{2}$. Brodt vñ 4. fr. und 24. Loth Weck vor 2. fr. backen und hingeben.

1647. Donnerstag den 26. Aug. soll man das Rücken brodt vff 4. $\frac{1}{2}$. vor 4. fr. und die Weck vff 32. Loth vor 2. fr. legen. Dinstag den 5. Octob. Ist männiglich sein Herbst ein zu machen durchaus erlaubt und zu gelassen. Dinstags den 21. Oct. wird das Kalbfleisch vff 6. fr. taxiret.

1648. Dinstags den 18. Julii. das $\frac{1}{2}$. Rindfleisch soll man durchgehens vñ 22. S. verkauffen lassen. Donnerstag den 12. Oct. das $\frac{1}{2}$. Rind- und Hammelfleisch soll man vff 20. S. setzen lassen. Dinstags den 17. Oct. soll man das Brod vff 4. $\frac{1}{2}$. die Weck vff 32. und die gemischte

Brödlein vff 20. Loth legen. Dinstag den 28. Nov. das Kalb- und Schweinefleisch soll man vff 20. S. taxiren vñ verkauffen lassen.

1649. Dinstags den 5. Junii. den Beckern soll man 3. $\frac{1}{2}$. vñ 4. fr. zu backen und zu verkauffen gestatten. Donnerstag den 26. Julii. den Laib brodt pro einen Bagen vff 3 $\frac{1}{2}$. $\frac{1}{2}$. backen zu lassen. Dinstag den 14. Aug. soll man den Beckern 3 $\frac{1}{2}$. $\frac{1}{2}$. backen lassen. Donnerstag den 4. Oct. das Rind- und Hammelfleisch soll man vff 20. S. das Schweinefleisch vff 22. S. biß acht tag vor Martini, das Kalbfleisch vff 22. S. biß gegen Weynachten setzen, und das Lämmern in den bißherigen Tax lassen. Dinstag den 9. Octobr. morgenden Tags soll man Herbst machen.

1650. Dinstag den 30. Aprill. jedes $\frac{1}{2}$. Fleisch soll man 2. S. höher schätzen. Donnerstag den 10. Octob. wird wegen des Herbstes decretirt, daß dato jenseits die Vormunder/ und morgen die Gemeind, dißseits aber vff künfftige frische Wochen Herbstes soll.

1651. Donnerstag den 19. Julii vff Johanni soll man das Hammelfleisch in gleichem Werth/ wie das andere Fleisch aushauen lassen. Dinstag den 30. Sept. nechsten Montag soll man den Herbst vor sich gehen lassen.

1652. Dinstags den 6. Julii. soll man das Rücken brodt vor einen Bagen vff 3 $\frac{1}{2}$. $\frac{1}{2}$. das weiß brodt vff 30. Loth, und das gemischte Brodt vff 36. Loth vorn $\frac{1}{2}$. Bagen richten. Donnerstag den 23. Septemb. Wird erlaubt morgen an dem Schau Mayn, und Montag ins gemein, uñ die Stadt den Herbst einzusamen.

1653. Donnerstags den 3. Febr. hat das Malter Korn 2. fl. biß 2. fl. 10. fr. gekostet. Dinstags den 27. Sept. das doppel Bier soll man vff 3. fr. schätzen.

1654. Dinstags den 3. Octob. morgen soll man am Schau Mayn herbsten, nechst Montag in den übrigen Pflichten denen Vormundern und Schützen die Vorlese gönnen, vñ den folgenden Dienstag die allgemeine Lese vor sich gehen lassen.

1655. Donnerstag den 17. May. das Hammelfleisch soll man vñ 22. S. verkauffen/ doch auch den Metzgern gut vñ abzu thun, anbefehlen lassen. Dinstags den 26. Junii das $\frac{1}{2}$. Hammelfleisch vñ

vmb 18. S. und ein viertel Lamm vmb 9. Alb. Dinstag den 11. Sept. das Hammel-Fleisch soll man vff 16. S. vnd das Schaff-Fleisch vff 14. S. taxiren. Donnerstag den 27. Sept. Nächsten Montag soll man den Vormundern und Schützen, vnd nechsten Dinstags die allgemeine Lese verstaten / mit den Oerröthern v. Vornheimer aber dahin reden lassen / damit sie ihren Herbst vff ein paar Tag verschieben, doch mag man an dem Schau-Mayn morgenden Freytag den Herbst einbringen.

1656. Donnerstag den 8. May. Ist das Kalb-Fleisch vff 2. S. erhöht worden, also daß das $\frac{1}{2}$. 4. Kr. gelten soll.

1657. Dinstags den 2. Junii. Das Rindfleisch soll man vmb 16. S. ausbauen. Dinstags den 29. Sept. Heute sollen die Vormündere / Schützen / vnd die so geschlossene Güter haben, Morgen aber männiglich herbsten.

1658. War ein solcher harter Winter, daß die Nüz-Maulbeer- und Quitten-Bäume meistentheils erfrohren.

1659. Hat es um Franckfurt und etlich Meilwegs weit, eine grosse Menge Mäuse gegeben / von unterschiedlicher Gestalt / etliche waren rechte Feldmäuß / etliche klein und rothlicht an Farb, theils hatten gar kleine Schwäncklein wie die Maulwürff, thaten sehr grossen Schaden an den Feld-Früchten, nach Michaelis sind sie durch den grossen Schnee wiederumb vertilget worden, und bezugte Herr Joh. Friesenhagen, der den Hof Rebstock vor der Bockenheimer Wart dazunahl in Bestandnüz hatte / mit einem Endschwur, daß Er mit eigener Hand und anderer Manier, mehr als einen Schnapfarn voll derselben Mäusen in etlichen Wochen getödet habe. Donnerstags den 29. Septemb. Am Schau-Mayn vnd an der Lehrbach soll man den Herbst morgen vorgehen lassen.

1660. Ist ein gutes Wein Jahr.

1661. Dinstag den 25. Junii. Als die Metzger gebetten, ihnen das $\frac{1}{2}$. Hammel-fleisch vff 18. S. zu schätzen: Soll man ihnen vff vier Wochen willfahren. Dinstags den 24. Septembr. vmb Sarenhaussen und gegen der Friedberger Bahrt zu, zu rechten Hand hinaus soll morgen die Vorlaß, und Donnerstag die Gemeine Weinlese geschehen, das übrige an den andern Bergen bis vff zukünftige Woche hencken bleiben. Donnerstag den 10. Octobr. das Rind- und

alles andere Fleisch soll man bey 16. S. vff das $\frac{1}{2}$. verbleiben lassen. Donnerstag den den 24. Octob. Wird das Rind- und Hammel-Fleisch vmb 17. S. zu verkaufen erlaubt.

1662. Das Fleisch, ausgenommen Rüh- und Schaff-Fleisch, soll man durchgehends vmb 1. Baken das $\frac{1}{2}$. verkaufen.

1663. Dinstags den 3. Octob. Morgenden Tags soll man die Vormunder, und übermorgen männiglich herbsten lassen.

1664. Dinstags den 4. Octob. Morgenden Tags soll man die Vormunder und Schützen, vnd übermorgen insgemein die Weinlese vorgehen lassen.

1665. Donnerstags den 29. Junii. Das $\frac{1}{2}$. Hammel-Fleisch soll man vmb 18. S. bis vff Jacobi zu verkaufen erlauben. Den 12. Octobr. Mitten in der Weinlese des Vornheimer Bergs, fiel ein ungemeiner früher Schnee drey zwerg Finger dick. Dinstag den 28. Nov. das $\frac{1}{2}$. Rind-Fleisch soll man vff 16. S. legen.

1666. In diesem Jahr ist der Korn-Speicher im Rahnhoff gebauet worden, kostet 25000. fl. Dinstags den 11. Sept. Am Schau-Mayn soll man noch heute die Weinlese erlauben, künftigen Montag aber die gemeine Lese.

1667. Donnerstag den 18. Julii. das $\frac{1}{2}$. Hammel-Fleisch soll man bis vff Michaelis vff 18. S. legen. Sambstag den 31. Aug. vnd den 1. Septemb. Acht Tage vor der Herbst-Meß hat es zimlich harten Eis gefrohren. Donnerstags den 10. Oct. Bis Montag soll man die Vorlaß vnd folgenden Dinstags die Lese insgemein ergehen lassen. Dinstag den 29. Octobr. Die Metzger sollen das $\frac{1}{2}$. Rind-Fleisch vmb 14. S. verkaufen. Dinstag den 12. Nov. das $\frac{1}{2}$. Rind-Fleisch soll man gegen den Sambstag vff 16. S. wiederum legen.

1668. Dinstags den 29. Sept. Das $\frac{1}{2}$. Hammel-Fleisch soll man auff einen Baken ansehen.

1669. Donnerstag den 1. Julii. Das $\frac{1}{2}$. Hammel-Fleisch soll man bis auf Jacobi nechst künftig vmb 18. S. zu verkaufen verstaten. Donnerstag den 30. Septemb. Morgen soll man am Schau-mayn, den Steinweg vnd andere Pflüchte ausgenommen, die Weinlese vorgehen lassen.

1670. Im Februario ware eine solche
E c c c c 3 Kälte

Kälte, dergleichen von Anno 1658. nicht gewesen, der hefftige Frost hielt in die 16. Wochen continuirlich an/wodurch die Nüß, Feigen, und Maulbeer-Bäume/ ingleichem der Weinstock meinstens erfrohren / weilen auch der Belt etliche Woche zugefrohren gewesen / hat man allhier viele Schwänen im Feld gesehen/ wie dann derer drey in einer Wochen in diesem Monat Februario, in der Landgewehr geschossen, in die Stadt gebracht vnd ausgebalckt worden. Donnerstag den 29. Septembr. Zukünftigen Montag soll man die Vorlese, worunter auch die am Schaumayn vnd dem Steinweg gelegene Pflüchte begriffen seyn sollen / zukünftigen Dinstag aber die allgemeine Einlese der Trauben vorgehen lassen.

1671. Donnerstag den 21. Septemb. Zukünftigen Montag soll man die Vor- und Dinstag darauff die Nachlese ergehen lassen.

1672. Dinstag den 8. Octob. Morgen vnd übermorgen soll man die Weinlese zulassen.

1673. Dinstag den 7. Januarii. das Rind-, Hamel- und Schweinen-Fleisch soll man bey 14. S. lassen. Donnerstag den 6. März. denen Metzgern soll man erlauben das Rind-, Schwein- und Hammel-Fleisch nunmehr vmb 16. S. wieder auszuhauen.

1674. Demnach bey diesen grossen Kriegsläufften, Theuerung vnd Brodt-Mangel sich spühren lassen, die Becker immer vmb Steigerung des Brodts anhielten vnd vmb einen billigen Preiß nit geben wolten, da sie doch die Früchten vmb einen zünlichen Preiß gekauft, werden 6. Backöffen auff dem Holzgraben gebauet, worinn E. E. Rath vor die Soldaten backen lassen / je einen Laib-Brod vmb einen Kreuzer wohlfeiler, als die Becker backeten: Dinstags den 6. Octob. Das doppel Bier soll man vmb 16. S. zu verzappen erlauben. Dinstag den 13. Octob. Folgende Woche soll man das Fleisch vmb 16. S. auszuhauen lassen. Item die Weinlese soll man durch öffentlichen Trommelschlag durchgehends erlauben. Donnerstag den 31. Octob. das $\frac{1}{2}$. Fleisch soll man vmb 2. S. erhöhen.

1675. Dinstags den 5. Januarii. Denen Beckern soll man das Brod von 3. $\frac{1}{2}$. vmb 5. Kr. ansetzen. Donnerstag den 21. Januarii. Das Lamb-Fleisch soll man auf 16. Kr. schätzen. Donnerstags den 14. Octobr. Nechstkommende Woche soll man das Fleisch, ausgenommen das

Kalb-fleisch, vmb 16. S. auszuhauen lassen: Donnerstag den 21. Oct. die Weinlese soll man noch heute vnd folgende Tage durchgehends erlauben.

1676. Donnerstags den 20. Jan. das Schweinenfleisch das $\frac{1}{2}$. vmb 20. S. vnd den Speck vmb 3. Bazen zu verkauffen/ soll man erlauben. Donnerstags den 18. May. wird das Rindfleisch durchgehends zu 5. kr. vnd das Hammelfleisch vmb 6. kr. zu verkauffen erlaubt. Dinstags den 12. Sept. Mitwochs soll man die Vorlas, und folgenden Donnerstag die allgemeine Traubenlese vorgehen lassen.

1677. Donnerstags den 26. April: wird denen Metzgern erlaubt das $\frac{1}{2}$. Rindfleisch vor 20. S. Hammelfleisch vor 22. S. vnd Schweinenfleisch vor 18. S. zu verkauffen. Dinstag den 9. Oct. die Weinlese soll man noch heute männiglich erlauben, westwegen löbl. Aker-Gericht Commission gegeben ist / solches durch die Schützen kund machen zu lassen.

1678. Dinstag den 4. Junii. Denen Metzgern soll man erlauben alles Fleisch (außer Lammfleisch) bis auf Jacobi vmb 5. kr. zu verkauffen. Dinstag den 24. Sept. Morgen soll man die Vorlas, v. auf Donnerstag die geweine Lese erlauben, vnd die Bornheimer bis auf Frentage einseh lassen.

1679. Donnerstag den 27. März. das Fleisch soll man durchgehends vmb 18. S. das $\frac{1}{2}$. verkauffen. Dinstag den 8. April: das gemäst Hammelfleisch soll man vmb 6. vnd das ander Fleisch durchgehends umb 5. kr. das $\frac{1}{2}$. zu verkauffen erlauben. Dinstag den 24. Junii. den Metzgern soll man erlauben das Viertel Lammfleisch vmb 20. kr. zu verkauffen. Donnerstags den 25. Sept. nechsten Montag soll man die Vor- vnd Dinstag darauf die gemeine Lese vorgehen lassen.

1680. Dinstags den 16. März soll man erlauben das Rind- und Schweinenfleisch zu 20. das Mast Hammelfleisch aber zu 22. S. auszuhauen. Donnerstag den 1. Julii. wird das Viertel Lammfleisch auf 20. kr. gesetzt. Donnerstag den 23. Dec. Auf künftigen Montag soll man die Vorles und den nechstfolgenden Dinstag die gemeine Lese erlauben, vnd sollen Wittiben in der Vorlese mit begriffen seyn.

1681. Dinstag den 15. März das Rind-, Kalb- und Schweinenfleisch soll man bis 14. Tag nach der Meß vmb 5. kr. verkauffen lassen. Donnerstag den 22. Sept. Nechstkünftigen Montag soll man die Vorlese und den folgenden Dinstag die allgemeine Lese vorgehen lassen.

1682. Donnerstag den 23. Merz. fünftige Woche soll man das Rindfleisch bis nach der Meß umb 20. S. zu verkauffen erlauben.

1683. Donnerstag den 20. Sept. Nechst fünftigen Montag soll man die Vorlas vnd folgenden Dinstag die allgemeine Traubenlese vorgehen lassen.

1684. Dinstag den 14. Oct. Wird das $\frac{1}{2}$. Rind- Hammel- und Schweinenfleisch jedes zu 4. kr. zu verkauffen erlaubt.

1685. In diesem Jahr ware durch den ganzen April und auch fast den ganzen May eine solche Hitze und Dürung/ daß jedermann vermeinte es würde das liebe Geraid auf dem Feld alle verderben/ es hatte sich aber noch zu Ende des May das Wetter in die Kälte verwandelt, daß man wiederumb die Stuben higen mußte, ja es frubre den $\frac{18}{10}$. und $\frac{12}{10}$. Junii. ein Messerrück dieß Eiß. Dinstag den 30. Junii. noch drey Wochen soll man das Hammelfleisch in bißherigem Preiß lassen, vnd hernach um 10. S. verkauffen. Dinstag den 6. Octob. morgenden Tags soll man die Vorlas vnd übermorgen die gemeine Lese vor sich gehen lassen.

1687. Donnerstag den 20. Jan. Das Hammel-Fleisch soll man à 20. das Schweinen-Fleisch aber à 18. S. aushauen lassen. Dinstag den 1. Merz das $\frac{1}{2}$. Rindfleisch soll man mit 2. Heller bis nach Verfliegung der Meß erhöhen. Dinstag den 4. Octob. morgen soll man die Vorlese, übermorgen aber die Weinlese insgemein gestatten.

1688. Donnerstag den 6. Sept. wird das $\frac{1}{2}$. Schweinenfleisch auf 18. S. gesetzt. Dinstags den 25. Sept. morgen soll man jedermänniglich die Weinlese erlauben.

1689. Dinstag den 5. Nov. Wird das gemeine Bier auf 9. das Lager-Bier auff 10. Kopffstück, und das Zapff Bier auf 14. Pfening taxirt.

1691. Den 22. Jan. Wird das Hammel-Fleisch auf 5. kr. gesetzt. Dinstag den 7. April. Helt ein Metzger an/ 50. gemäße Hammel das $\frac{1}{2}$. à 3. Alb. zu verschlachten, so ihme willfahrt worden. Donnerstag den 1. Octob. den Herbst soll man bis Montag durchgehends machen, und durch gewöhnlichen Anschlag es notificiren lassen.

1692. Donnerstag den 11. Febr. das Rind- Hammel- und Schweinen-Fleisch soll man vff 5. kr. legen. Donnerstag den 13. Octob. Nechstfünftigen Montag soll man die Vorlas und folgenden Dinstag die allgemeine Traubenlese vorgehen lassen. Dinstag den 15. Nov. die Maas dop-

pel Bier à 18. und das gemeine Bier à 14. S. Donnerstag den 24. Nov. gemein Bier à 16. S.

1693. Donnerstag den 30. Merz. Denen Metzgern soll man erlauben bis nach der Meß das Rind- und Schweinenfleisch das $\frac{1}{2}$. à 6. kr. das Kalbfleisch aber à 22. S. zu verkauffen. Dinstags den 2. May das Brodt soll zu 2. $\frac{1}{2}$. 14. Loth ausgebacken werden. In diesem Jahr haben die Kauffleuthe 3000. Achtel über Dargig anhero beschriben. Rel. hist. Autumnalis de An. 1694. pag. 81. Donnerstag den 28. Sept. Bis Montag soll man die Vorlese vnd bis Dinstag darauf insgemein lesen lassen. Donnerstag den 16. Nov. die Becker soll man anweisen die Beck zu 14. Loth zu backen. Dinstag den 28. Nov. Wird das $\frac{1}{2}$. Schweinenfleisch auf 6. kr. gesetzt.

1694. Dinstag den 22. May. Denen Metzgern soll man vff 8. Tag erlauben das $\frac{1}{2}$. Hammelfleisch à 7. kr. zu verkauffen. Donnerstags den 9. Aug. Wird der Laib-Brod zu 4. $\frac{1}{2}$. und 2. Loth, so zuvor 10. kr. gekostet, auf 8. kr. angesetzt. Sonntag den 19. Aug. Ist das Danckfest wegen gesegneter Erndte gehalten worden.

1695. Donnerstag den 20. Junii. wird denen Beckern auferlegt $3\frac{1}{2}$. $\frac{1}{2}$. schwer Brod vor 2. Alb. und 28. Loth Beck vor einen Albus zu backen vnd zu verkauffen. Mittwoch den 9. Octobr. ware die Vorlas und den Donnerstag darauff die allgemeine Lese.

1696. Dinstag den 14. Jan. Wird das Schweinenfleisch das $\frac{1}{2}$. vff 3. Alb. vnd das Rindfleisch vff 22. S. gesetzt.

1697. Dinstag den 10. Aug. Die Becker sollen das Brod zu 33. Loth ausbacken. Dinstag den 28. Sept. morgenden Tags soll man die Weinlese zu Sachsenhausen v. folgenden Freytag zu Frankfurt durchgehends erlauben. Donnerstag den 14. Oct. wird das Rindfleisch à 20. und das Hammelfleisch à 22. S. taxiret. Dinstag den 19. Oct. denen Beckern ist erlaubt den Laib-Brod zu 4. $\frac{1}{2}$. à 20. S. zu backen, jedoch daß wann das Korn wohlfeiler wird/ der Tax so gleich balden auch soll verändert werden.

1699. Auf Martini ware der Preiß der Früchten, als: Waizen 8. fl. Korn 7. fl. 30. kr. Gersten 5. fl. 30. kr. Haber 2. fl. 30. kr.

1700. Galte der Waiz 3. fl. 20. kr. Korn 2. 35. kr. Gerst 2. fl. Habern 1. fl. 20. kr. Dinstag den 12. Oct. Wird wegen eingefallenem Regenwetter die Weinlese erlaubt.

1701. Weiz. 4. fl. Korn 3. fl. Gerst. 2. fl. 20. fr. Haber. 1. fl. 40. fr.

1702. Weiz. 3. fl. 30. fr. Korn. 2. fl. 30. fr. Gerst. 2. fl. 12. Haber. 1. fl. 48. fr.

1703. Weiz. 3. fl. 20. fr. Korn. 2. fl. 20. fr. Gerst. 2. fl. 6. fr. Haber. 1. fl. 24. fr.

1704. Weiz. 3. fl. 40. fr. Korn. 2. fl. 30. fr. Gerst. 2. fl. 12. fr. Habern. 1. fl. 30. fr.

1705. Weiz. 3. fl. 40. fr. Korn. 2. fl. 40. fr. Gerst. 2. fl. 30. fr. Haber. 2. fl.

1706. Hat das Fuder Hochheimer Wein 126. Rthlr. gekostet, auf Martini, ist der Weizen allhier verkauft worden, um 3. fl. 5. fr. das Korn, zu 2. fl. 20. fr. Gerst, 1. fl. 52. fr. Haffer 1. fl. 20. fr.

1707. 28. April, hat der Frost in den Weinbergen zimlich Schaden gethan, im August regnete es meistentheils, war keine Gabelung / jedoch der Preis gemacht und die Ohm zu 14. Rthlr. angeschlagen: der Weizen kostete 3. fl. 40. fr. Korn 2. fl. 10. fr. Gerst 2 fl. Haffer 1. fl. 20. fr.

1708. Der Anfang dieses Jahrs ware sehr gelint und warm / also daß man Blumen und Garten-Gewächs, häufig haben konnte, die Bäume wolten auch zur Blütreiben, aber den 14. Febr. schneyte es, und den 4. May, thate der Mayfrost Schaden an den Weinstöcken, im Sept. hat man Würme in denen Trauben gefunden, die die Körner angestochen, welches eine unzeitige Faulung gegeben; das Fuder Hochheimer 78. Rthlr. der Weizen 3. fl. 40. fr. Korn 2. fl. 10. fr. Gerst 2. fl. Haffer 1. fl. 16. fr.

1709. Der Anfang dieses Jahrs / ware sehr mit Regen / und da es den 5. Jan. bis zu Abens sechs Uhr regnete / fällt um 7. Uhr solche Kälte ein, daß den 11. darauf, der Mayn gänglich zugefrohren, worüber alles Mahlwerck / auch auf den Bächen still stunde, welches eine Teuerung in das Meel machte, also daß einmahl das Achtel um 14. Kopffstück verkauft wurde, dieses hatte noch mehr vermehret / das kleine Wasser welches man den Sommer durch gehabt / also daß niemanden einen Vorrath sich machen können; um dieser Meel Teuerung vorzubiegen, laffet Ein Hochlöbl. Korn-Amt, den 18. Jan. unter Trommelschlag kunt machen, wo jemanden Brod verlangte, solte er des andern Tages als den 19. dito, auf den Graben kommen, da ihme um sein Geld Brodt gereicht werde, der Leib Brod von 3. fl. 4. um 4. fr. jeder Becker musse von dem

Ubrigkeit. Meel backen, und alsdann auf den Graben lieffern, vom Achtel wurde dem Becker 20. fr. nebst dem Salz gegeben / bey dieser Austheilung ware zugegen, Hr. Joh. Georg Brunner des Raths, und Hr. Tector Kornschreiber, täglich seind 2000. Laib Brodt gebacken worden / und gabe man jedem Menschen ums Geldt zwey Laib Brodt: um dem Mahlwerck zu Hilffe zu kommen, ist die Roshmühle auf dem Zimmergraben zurecht gemacht worden, wormit man den 23. Jan. angefangen zumahlen, und hat benebst dem Brodt Austheilen auf dem Graben bis zu Ende dieses Monats, darmit angehalten: Diese Kälte machte auch das Brennholz so teuer, daß ein Stecken Eigenholz zu finff Kopffstück / und das Büngen vor sieben R. ffstück verkauft worden; Den 8. Febr. wird durch die Post-Zeitung kunt gemacht. Nachdem die Kälte wiederum aufs neue sich hervor thun und dadurch das Mahlwerck, wie fast aller Orten, also auch allhier wiederum in etwas stecken will / als hat ein Hoch-Edler v. Hochweiser Rath allhier die abermahlige Löbl. Verordnung gethan, daß gleichwie bei jüngster Kälte geschehen, wiederum täglich erkläliche Quantität Brods gebacken und dem Armuth so wohl, als denen so mit keinem Meel versehen / zum besten, auf dem Graben um den gewöhnlichen bisherigen Preis verkauft wird; der Mayn frohre bis auf drey Bögen wiederum zu: Den 19. May hat in der Post-Zeitung gestanden; Nachdem wegen des kleinen Wassers im verwichenen Sommer und Herbst, insonderheit aber, das bei Menschen Gedenden nicht erhörten strengen Winter halber, das Mahlwerck, wie aller Orten, also auch allhier, sich dergestalt gesteckt gehabt, daß das Meel, obgleich dem Höchsten sei gedancket, an Früchten hiesiger Orten der geringste Mangel noch nicht erschienen / etwas rar geworden und enge zusammen gangen, so ist jederman gar sehr consolirt und erfreuet / daß seithero gestern die Kälte witerum sich zum völligen Chauwetter / Gott Lob angelassen, mithin zu hoffen, daß mit dem Mahlen nunmehr wiederum fort zu kommen seie / und der in etwas gestiegene Preis im Meel völlig herab fallen, auch das gelinde Wetter noch eine gute Messe verursachen und nach sich ziehen werde. Im Monat May hobe eine Teuerung allhier an, also da zuvor ein Achtel Korn um 4. fl. gekauft wurde, man jeso 6. fl. darvor geben musse / die Maynzer Marckschiffer, wie auch die Schiff-Leuthe aus Francken brachten Brodt anhero und verkauften es in ihren Schiffen; diese

diese Teurung zu stillen, seind zwey Decreta angeschlagen worden, eines unter dem 30. April, das andere unterm 2. May/ wordurch die Ausfuhr der Früchten verboten; das Pöbl. Almosen Casen- und Hospital-Unit, offerirte Korn jedermann wer nur kauffen wolte, das Achtel zu 5. fl. Darauff diese Teurung in etwas nachgelassen, jedoch galte auf Martini, das Achtel Waizen: 7. fl. 15. Korn 6. fl. 20. fr. Gerst 4. fl. 30. fr. Hafern 2. fl. Erbsen 5. fl. ein Fuder Stroh 6. fl. Ein Gilbert Holz am Mann 3. fl. 15. fr. ohne Herren Geld und Messer-Lohn, denen Bauern mußte man den Stecken Holz um 3. fl. bezahlen; wegen dieser grossen Kälte, schwebete man den Weinstock, auch vor ganz verlohren/ aber er erzeugte sich zimlich und triebeschön Holz, hingegen kamen in die Blüth starke Nebel, die alles zurück machen fallen/ also daß in dem Herbst nichts an denen Stöcken geblieben, und viele ihre Laese hinweg schenckten, ganz Hochheim brachte 18. Stück Wein zusammen, v. wurde die Ohm zu 17. Rthlr. angeschlagen, auch vor Martini zur Gabelung gezeignet.

1710. Diesen ganzen Sommer und bis in das ander Jahr, haben sich aller Orten eine grosse Menge von allerley Farben Feldmäuse sehen lassen, die so wohl den Früchten, als auch dem Weinstock grossen Schaden gethan, dann sie ganze Trauben abgefressen/ und abgebissen haben: Die Ohm Hochheimer Wein, wird in der Gabelung zu 19. Rthlr. verkauft, das Achtel Waizen, zu 4. fl. 10. fr. Korn 3. fl. 20. fr. Gersten 2. fl. 30. fr. Hafer 1. fl. 16. fr.

1711. Die Ohm Hochheimer Wein 14. Rthlr. Waizen 4. fl. 40. fr. Korn 3. fl. 35. fr. Gerst 2. fl. 30. fr. Hafer 1. fl. 48. fr.

1712. Die Ohm Hochheimer Wein 14. Rthlr. Waizen 5. fl. 20. fr. Korn 3. fl. 40. fr. Gerst 2. fl. 30. fr. Hafer 2. fl.

1713. Dieses Jahr hat man in den Weinbergen, hier und dar kleine Würmlein gefunden, die wie Maden ausgesehen, hatten schwarze Köpfflein, bissen die Körner an, so Wein bekommen, als zu Ausgang des September der Traube solte zeitigen, haben diese Würme die Stiel angebissen, darüber die ganze Trauben verfaulten, den 6. Oct. fallet ein starcker Raif oder Frost, welcher die von denen Würmen übergebliebenen Trauben gänglich verderben, indeme das Laub nach dem Raif, wie verbrandt abfiel, in der Laese mußte man mehr verwelckte und verfrohne Traube hangen lassen/ als man gute bekommen, darzu hatten die überbliebene gesunde Beern, den Geschmack von

denen verfrohrenen ansich gezogen, an vielen Orten wolten die Leuthe ihren Herbst hinweg schencken/ fanden aber niemanden der Mühe und Kosten daran wenden wolte: der Waizen 7. fl. Korn 6. fl. Gerst 4. fl. Hafern 2. fl. 20. fr.

1714. Hochheimer Weine angeschlagen die Ohm zu 17. Rthlr. die Früchte sind auff Martini verkauft worden, der Waizen um 5. fl. Korn 4. fl. 30. fr. Gerst 3. Hafer 1. fl. 30. fr.

1715. Hochheimer Wein die Ohm 15. Rthlr. Waiz 3. fl. 20. fr. Korn fl. 2. Gerst 1. fl. 30. fr. Hafer. fl. 1. 8. fr.

1716. Hochheimer Wein die Ohm 10. Rthlr. Waiz 3. fl. 30. Korn 2. fl. 20. fr. Gerst 2. fl. 12. Hafer. 1. fl. 30. fr.

1717. Hochheimer Wein 2. Rthl. in das Jag v. 16. Rthlr. die Ohm. Waiz 3. fl. 30. Korn 3. fl. 5. Gerst 2. fl. 26. Hafer 1. fl. 28. fr.

1718. Hochheimer Wein die Ohm 23. Rthlr. Waiz fl. 3. 20. fr. Korn fl. 2. 35. Gerst 2. fl. Hafer 1. fl. 16. fr.

1719. Ist eine solche grosse Hitze gewesen, daß auch die meiste Bäche und Brunnen trucken gestanden, worüber das Mählwerck sehr rar worden, daß das Mähl sehr in Preiß gestiegen; man hat wegen dieser grossen Dürre ein besonder Gebeth in denen hiesigen Kirchen angeordnet: In der Post-Zeitung vom 12. Sept. unter dem dato Franckfurth den 12. Sept. Ist merkwürdig angeführt, daß an einigen Orten, nicht weit von hier/ das fette und letzte Erdreich durch die heffige Hitze entzündet und in Brand gesetzt worden/ wie dann vor ohngefahr 3. bis 4. Wochen bey dem 3. stündigen von hier liegenden Chur-Maynsischen unter das Ambt Steinheim gehörigen Dorff Niederroda/ eine solche Entzündung in denen dortigen Wiesen geschehen, welche unter der Erden bermassen fortgebrandt, daß sie auch die Wurzeln der Bäumen in dem daran stossenden Wald ergriffen, und man diesem unterirdischen Brand nicht anders als durch Machung tieffer Gräben zu steuren gewußt. Dergleichen Brand unter der Erden hat sich auch um eben diese Zeit unweit Hanau in dem Wald, die Zublau genandt, begeben, deme man zwar durch tieffe Gräben auch zu wehren gesucht/ aber doch denselben damit nicht löschen können, indeme die allzugrosse Hitze das fette und ganz ausgedortte Erdreich auch über den gemachten Gräben angezündet, und vor 14. Tag entstunde gleichfalls in dem Hochgräf. Solms-Braunfels-Thiergarten bey Hungen ein solcher Brand/ welcher noch vor wenig Tagē continuiret, v.

helle Flammen ausgeschlagen. Dieser in diesen Landen selten erhörte unterirdische Brand, hat an denen dreyen Orten / so tieff unter sich gegriffen, daß man an einigen Plätzen Antie tieff in die ausgebrante und in die Asche verwandelte Erden fällt. Auch thate dieses Jahr die Kiffeln in denen Weinbergen grossen Schaden und kostete der Wein 18. Reichsthaler. Weiß fl. 4. 40. fr. Korn 3. fl. 40. Gerst 3. fl. 6. fr. Hafer. fl. 2. 8. fr.

1720. Hochheimer Wein die Ohm 14. Rthlr. Waizen fl. 4. 30. Korn 3. fl. 40. Gerst fl. 2. 20. fr. Hafer. 1. fl. 12. fr.

1721. Hochheimer Wein die Ohm 12. Rthlr. Waizen. fl. 3. 10. Korn. fl. 2. 25. fr. Gerst fl. 1. 46. Hafer. fl. 1. 4. fr.

1722. Hochheimer Wein die Ohm 14. Rthlr. Waizen. fl. 3. 10. fr. Korn fl. 2. 20. fr. Gerst fl. 1. 40. fr. Hafer fl. 1. 8. fr.

1723. Hat man 18. $\frac{1}{2}$. Stieffe Kirschen / vor 4. fr. und 3. $\frac{1}{2}$. von denen größten Herzkirschen vor 2. fr. gekauft. Hochheimer Wein die Ohm 18. Rthlr. Waizen

fl. 4. Korn. fl. 3. 15. fr. Gerst. fl. 2. 28. fr. Hafer fl. 1. 32. fr.

1724. Hochheimer Wein die Ohm 16. Rthlr. Waizen / fl. 6. Korn, fl. 5. Gerst, fl. 3. 40. fr. Hafer. fl. 1. 40. fr.

1726. Den 8. Merz ist ein solcher großer Holz-mangel gewesen, daß das Giltbert 10. fl. gekostet, und die Becker sich mit Floßholz, so sie entzwey gesägt, und Brod damit gebacket, behelffen mussten. Die Bütt Kohlen ist vor 17. Bagen verkauft worden. Hochheimer Wein die Ohm 21. Rthlr.

1727. Im April zu Ende der Osterwoche hat ethliche Tage so gefrohren, daß dardurch das frühe und zarte Obst, sambt dem Weinstock verfrohren, jedoch hat es an Frucht Gott Lob keinen Schaden gethan. Den 27. Junii wurde der Anfang mit Schneidung des Kornes gemacht. Hochheimer Wein die Ohm 16. Rthlr.

1729. Hat der Winter so lange mit Kält und Regen angehalten, auch so, daß man den 20. May Holz musste fahren lassen, umb die Wacht-Stuben einheizen zu können.

Das XXXVII. Capitel.

Zeichen am Himmel und gestandene Cometen, so man zu Frankfurt gesehen.

1564. 18. Febr. Morgens umb 3. Uhr, ist der Himmel voller Feuer gewesen, und sahe es aus / ob brandten alle Dorffschafften gegen den Riedhoff, Seckheim und Harnau zc.

1593. Im Augusto, ist abermahl zu Franckfurth / auch in Sachsen, Mayßen, Thüringen und durch ganz Italien, ein Comet Stern gesehen worden, sein Strahl oder Ruthe, die groß aber zünlich schmahel gewesen, war gegen Mittag zugestreckt, hiervon hat Bartholomäus Hubert Medicin Doctor und Astronomus zu Erfurt, in einem besonderlichen Tractat, dessen Constitution, Ursprung, End und Effect ausführlich prognosticirt und an Tag gegeben. Chroniques & Annales de France par. F. de Belleforest. pag. 614.

1615. Den 22. Merz. Als man allhier einen Strassen-Räuber justificirte, ist zwischen 9. und 10. Uhr die Sonn etwas verdunkelt worden, hat hierauf ein großer Lichtgelber Circulrunder Bogen durch

die Sonn / also daß derselbe gleichsam darauff gestanden, und zu beyden Seiten, auch auf demselben Circul zwey andere Lichter, kleiner und etwas dunkler, als obs auch zwey Sonne wären, durch welches abwärts noch im ander Bogen gangen, eine zünliche Weile sich erzeiget. Relat. Latin. Tom. X. Lib. 3. pag. 106.

1630. Montag den 31. May ware eine große Finsterniß an der Sonnen, also daß solche fast ganz verfinstert gewesen / welche Abends von 6. bis um 8. Uhr wehrte.

1654. Donnerstag den 1. Augusti. Demnach nicht zu zweiffeln, daß bey Morgen erscheinender grossen Sonnen Finsterniß, das Volk in grosser Menge sich zur Kirchen finden werden, ob nicht eine Predigt in der Catharinen Kirchen anzuordnen seye; Soll man mit denen Herrn Predigern davon reden lassen.

1665. Octobr. 29. Abends zwischen 11. und 12. Uhr ist bey einer Viertel

Stund lang, gerad über St. Peters Kirch ein feurichs Schwerd gesehen worden.

1670. Octob. 18. Morgens zwischen 2. und 3. Uhr / bey vollem Mondschein wurde gesehen über Franckfurt eine halbe Stund lang ein ganz ohngewöhnlicher Regenbogen, mit seinen natürlichen Farben, nach dessen Verschwindung, ließ sich gleichsam wie ein Blitz sehen.

1677. Den 16. 17. und 18. Merz / wie auch den 19. und 20. April / ware ein Comet Stern gesehen, dessen Strahlen oder Schwanz streckte sich nach Norden, wiewohl es noch etliche folgende Nächte observiret worden, konte er doch nicht vor den trieben Wolcken nicht so klärlich wie Anfangs betrachtet werden.

1677. Den 7. 8. 9. und 10. May Vormittag von 10. bis 12. Uhr ware alle Tag ein schöner Regenbogen, rings umb die Sonn gesehen, und ganz von demselben rings umbgeben, gleichwie bey grosser Kälte der Mond mit einer halo; so lang der Regenbogen am Firmament gestanden, war es so dunkel, als wann ein Finsterniß am Himmel wäre, wie dann auch den 17. May Morgens umb 4. Uhr ein Mond-Finsterniß gewesen.

1678. Mittwoch den 6. Februar. war zwischen 11. und 12. Uhr, fiel zu Sachsenhausen am Affenthor Feuer vom Himmel, einige vermeinten es sey ein fliegender Drach gewesen, die Wacht aber hat beständig ausgesagt, daß es natürlich Feuer gewesen, auch noch da es auff der Erden gelegen, bey einer Viertel Stund geglimmet und gedämpffet habe.

1680. Den 24. Decembr. Morgens zwischen 8. und 9. Uhr wurde nicht allein von den Fischern und Soldaten, die den Mayn geeyset, sondern auch von denen auff der Mayn Brücken übergehenden Persohnen / ein schwarz Kreuz, nechst bey der Sonnen, bey einer Viertel Stund am Himmel gesehen.

1681. Den 16. 17. 18. und 19. Jan. Morgens von 6. bis 10. Uhr, ließ sich aberinahl ein Comet sehen, der hatte keine rechte Ruthe, sondern nur einen grossen bleichen Strahlen, den 20. und 21. dito, wurde er wegen trüben Wetter nicht gesehen. Den 22. 23. 24. und 25. Ist er wiederum gesehen worden, der Strahl streckte sich nach Nord-Ost, der Stern aber war gar nicht zu sehen, des II. Theil / I. Buch.

sentwegen viele ihn nicht vor einen rechten Comet gehalten.

1681. Den 20. Merz. Auf Judica Nachts zwischen 10. und 11. Uhr, warder Mond noch vier Tag zum vollen Licht ganz feurig anzusehen, um demselben eine schöne Licht blaue Wolcke, dem Augenmaß lang, bey einer halben Dicken gewesen, rings umb dieselbe Wolcke, war ein ganz feuriger Kranz wie der Mond, bey einer guten Manns Spannen zu sehen / ist eine gute halbe Stund also gestanden und von allen Soldaten in der Stadt und auff den Wällen auch viel andern Burgers-Leuthen gesehen worden.

1681. Den 14. April: Nachmittags zwischen 4. und 5. Uhr, bey grosser Sommer-Hitze, liessen sich zween ganz ungewöhnliche Regenbogen bey einer halben Stund lang sehen / da es bey 14. Tag zuvor und länger als drey Wochen hernach nicht geregnet hatte, die Farb an denenselben ware viel bleicher als an denen gewöhnlichen.

1682. Septembr. 9. Flugs nach 12. Uhr hat mann über der Stadt / fast an dem Ort, wo den 16. Augusti, ein Comet gestanden, ein feurich Schwerdt gesehen / welches alle Soldaten auff den Wällen, und die Patroll in der Stadt wahrgenommen, und noch in der Nacht denen Herren Burgermeistern angezeigt, es wurde denen Soldaten bey hoher Straffen anbefohlen nichts darvon zu gedencken. MS. Jeckel.

1683. Den 16. 17. und 18. Julii: Nach Lätung der Abend-Glocken, ist ein geschwängter Comet-Stern gesehen worden, ware dem vorm Jahr an der Grösse fast gleich, den 19. und 20. hat mann ihn wegen denen trüben Wolcken nicht gesehen, den 21. aber ist er wiederumb observirt worden, der Strahl streckte sich gegen Aufgang der Sonnen, der Stern aber gegen Westen im Zeichen des Krebs.

1683. August. 12. Abends umb 9. Uhr, thate es zwey helle Blitz, gleichsam als wann es hefftig wetterkühlte / welches in der gangen Stadt klärlich wahrgenommen worden, worauff es bey einer halben Viertel Stund ganz hell geblieben, als wann alles voller brennenden Fackeln gewesen / worauf dem Augenmaß nach, zwischen

Sachsenhaußen und Oberroda, bey dem sogenannten guth Jahr Brunnen / eine große feurige Kugel vom Himmel gefallen / und war alles nicht allein um selbige Gegend, sondern auch der Sachsenhäuser Wald selbst anzu sehen / als wann alles in voller Flamme stünde, dieses Chastna ist nicht hier zu Frankfurt allein, sondern auch um die Stadt um 20. Meil gesehen worden / wäre viel erschrecklicher anzu sehen, als dasjenige welches vor einem Jahr den 5. Nov. erschienen; Viel berühmte Astronomi wolten die Schuld der Conjunction Saturni & Jovis geben, daß in kurzer Zeit so viele feurige Zeichen und Cometen gesehen worden / dann die ganze Conjunction der zwey obersten Planeten Saturni und Jovis, verwichenes und dieses Jahr zum zweytenmahl geschehen.

1689. Zu Ende des Julii umb Mittag, hat sich in der Schnurgasß, am Hauß zum Kalb ein Regenbogen / mit der eine Spitze auff die Erde nieder begeben / und sich darauff verlohren, so der großen Hitze zugeschriben worden.

1691. Im Aug. Nachmittag vor 2. Uhr ließe sich ein Regenbogen, mit der eine Spitze auf die Erde herunter, am Kreuzgang, die andere Spitze zoge sich auf das Dach am Römer, endlich hob die untere Spitze an, sich wiederum nach und nach in die Höhe zu ziehen.

1708. Den 10. Julii: Abends um 4. Uhr bey hellem Sonnen-Schein, zeigte sich Nordwärts ein zimlich großer Stern.

1710. Dinstag den 28. Oct. Mittags um 1. Uhr, ist von vielen auf dem Feld gewesen, wie auch von Fischern und umbliegenden Bauers-Leuten, gesehen worden, daß sich eine dunkle Wolcke über den Sachsenhäuser Berg aus Süd-West gekommen, sich nach Ost Nord Ost gegen Hanau gezogen, aus welcher Wolcken ein sehr starkes Krachen und Donnern sich hören lassen / ohne Vermerckung einiges Blitzens noch Wind, bey ganz claren Himmel und anmuthigem Wetter; dieses hat man auch anderer Orthen zumahlen in der Pfalz gesehen und gehöret.

1715. Den 3. May morgens zwischen 8. und 11. Uhr war eine Sonnen-Finsterniß.

1721. Montag den 17. Febr. Abends nach 8. Uhr / hat man ein helles Feuer fast eine halbe Stunde am Himmel gesehen: Dieses wurd ein Nord-Feuer genannt bedeutet große Kälte, so auch darauff erfolgt ist. Herr Johann Christian

Hauson, Gymnasii Collega, hat diesen Nord-Schein, in Kupffer stechen lassen und nebst folgender Beschreibung / im Druck heraus gegeben: Er machet die Beschreibung davon also: Des Abends umb 7. Uhr da der Himmel klar und hell gestirnet, zog sich von Nord und Nord-westlicher Seite, über den so genannten Feldberg / eine trübe Wolcke auff, welche sich in die Länge zimlich ausbreitete / und gegen Nord- und Süd-Ost in die Höhe auffstiege, so daß in einer Stunde auf Nord und Nord-westlicher Seite alles verfinckert war, daß man keinen Stern mehr sehen kunte, ohnerachtet die übrige gegenden in ihrer Klarheit geblieben. Gegen 8. Uhr, wurde man gewahr, daß sich eine von den dunkelen Wolcken aufthäte, welche einen blaß gelben Schein von sich wurffe, gleichwie der Mond, wann er hinter einer Wolcken verborgen und dardurch die Gegend Nord-Nord-Ost und Nordwestlicher Seiten, wie auch das ganze Land und unser Stadt, in einem nicht gar hellen Schein brachte, daraus man urtheilte es müste der Nord-Schein seyn; kaum hatte sich der Nord-Schein in dieser trüben Wolcken eröffnet, so fing es in den übrigen dunkelen Wolcken an, hier und da zu Wetter-leuchten, in währendem solchem Blitzen, wurden zwey helle Bögen / von Westen bis Nord-Ostlicher Seiten formiret, die desto schöner hervor leuchteten, wegen der dunkelen Wolcken, so unten, in der Mitten und oben stehen blieben; Gegen 9. Uhr schossen die Blitze von Nord-West bis Nordlicher Seiten, doch mehr von dieser als jener so häufig durch einander, bis die Feuer-Flammen durch den ersten Bogen durch, in dem andern flammirt alle zugleich gerade auffwärts stiege, und oben über der dunkelen Wolcke, blieben viele Säulen, ohngefehr von einer Weite eines Schritts, hoch und breit, so lang die Bogen sich ausdehneten, stehen, welche von den unauffhörlich hervorkommenden strahlenden Feuerflammen, bis 11. Uhr erhalten wurden, so entsetzlich v. wunderwürdig anzu sehen war. Nach dem erschiene Nord-Ostlicher Seiten der Bogen, eine schwarze dunkle Wolcke, aus welcher kurze dicke flammende Strahlen hier und da in die Höhe getrieben wurden, gleich als in einer angezündeten Bomben / so auch bis 12. Uhr unablässlich fortgespielt, da inzwischen der Nord-Schein und die Bogen ihren Glanz verlohren und die dunkel schwarze Wolcke sich gegen Nord-Nord-Ost gezogen / wor-

worauff nach 12. Uhr / der schön gestirnte Himmel wiederumb in seine Gestalt kommen, und die Witterung in zimlich temperirter Luft geblieben ist. Und da noch in diesem Jahr, zwischen dem 1. und 2. Merg / Abends von 7. bis 12. Uhr abermahl ein Nord-Schein sich sehen lassen, hanget Herr Heuson mit an / die Observationes so der Herr Johann Georg Reck, gleichfalls Gymnasii Collega, gesehen und angemerckt hat; als so laudent; als der Mond gegen 7. Uhr aufgegangen war, so betrachtete ich denselben, an welchem aber nichts zu sehen war, als daß ich einen Wind muthmassen konte. Wie der Mond aber bey nahe untergangen, entkunde im Nord-West gegen Norden zu eine zimliche Helligung, so immer grösser und grösser wurde, die ich Anfangs dem Monde zuschriebe / mich aber besinnende, der Mond müsse schon unter dem Horizont seyn / fiel ich auf die Gedanken, es würde wiederum der Nord-Schein, so vor weniger Zeit sich präsentiret hatte, solche Helligung und Erleuchtung des Himmels verursachen, welches auch gewesen; Gegen 10. Uhr bemerkte drey blaß gelbe Bogen über der Stadt, Ost-werts gleich dem Regenbogen in der Luft, deren der gröste einer guten Ehlen breit / die andere beyde um die Helffte und weniger

schmähter, die aber in Zeit einer halben Viertel Stunden vergingen, daß nichts mehr zu sehen war / auch der Himmel allenthalben helle und schön gestirnet, sondern einigen Wolcken oder Nebel / gegen Osten zu, beobachtete eine sonderbare Bewegung des Himmels, und grosse auffwärts steigende Feuer-Flammen / gegen Morgen, Abend, Mittag und Mitternacht, in grosser Menge, vor welchem allezeit ein dinner Rauch / ein vernehmlich Gezisch vorher gegangen, die gröste Unruh war Anfang in Norden / nachmahls aber aller Orten gleich, und in Süd ereigneten sich wunderbare Entzündungen, wann etliche Feuer-Flammen zusammen kamen, dieses mehrte sich mehr und mehr, und dauerte über eine halbe Stunde / bis 12. Uhr. Nachhero änderte es sich allgemach und wurde der Himmel trüb / daß kein Stern mehr zu sehen war; Dennoch blieb die Helligung / bis zwey Uhr.

1729. Den 16. Novemb. Abends umb zehen Uhr bis des Morgens 4. Uhr, hat man ein Phänomenon am Himmel gesehen. Davon hat Herr Johann Christian Heuson und Herr Johann Georg Reck Gymnasii Collega ein kleines Tractätgen geschrieben, nebst einem Kupferstich / den Nord-Schein vorstellend.

Das XXXVIII. Capitel.

Grosse Sturmwind, Erdbeben, Hagel und Ungewitter.

1492. Tertia post Kiliani. Die Büchen besichtigen lassen, die der Wind hat umbgeschlagen, vnd was guth ist im Brückhoff zu siehren.

1520. Sind 8. grosse Wetter gewesen, die an Menschen vnd Vieh viel Schaden gethan, darunter auch E. G. Rath's kleinere Marc-Schiff, ein Mann vnd ein Pferd jämmerlich zerschlagen worden seyn.

1563. Freytag den 21. May: Umb ein Uhr Nachmittag, ist ein erschreckliches Wetter, mit Donner, Regen vnd grossen Kiffeln, so mehrentheils in Grösse gemeiner Hasselnüssen gewest, und also in der Menge gefallen, daß sie mit Hauffen denselben Tag ohnverschmolzen gelegen / so hat auch das Wetter in das Carmeli-

ter Closter allhier geschlagen / also wo deme nit Vorsehung geschehen, ein groß Feuer erfolgt were.

1579. Den 9. Octob. Um drey Uhr fallen grosse Kiffeln, so denen Trauben vielen Schaden verursacht haben.

1580. Den 12. Aug. Abends umb 8. Uhr haben die Kiffeln grossen Schaden gethan.

1597. May 29. Ist ein erschrecklich Gewitter gewesen, und Kiffeln, wie halbe Hüner-Eyer geworffen, ist durch das Hanauische bis durch das Hessenland gangen, hat die Frucht gang in Boden, samt den Weingärten zerschlagen, also daß das selbige Jahr wo es hingegangen, weder Korn noch Wein geben, an etlichen Orten haben die Kiffeln, die Schaaff und an-

dem Vieh, so im Feld gewesen zu Erd geschlagen, auch die Leuth beschädiget. M.S. Hans Strauß.

1618. Den 20. April: Verbrand ein Scheuer vff der Galgengäß durch Einschlagung des Gewitters.

1619. Januarii 19. Morgens zwischen 6. und 7. Uhr, ist unweit Frankfurth / an der Höh gegen Königstein / Reiffenberg und Cronenburg ein grosses Erdbeben welches sonst nicht gemein in diesen Landen gespürt worden / denselben Tag, hat die Niede auffgehört zu fliesen und hat das Wasser verlohren / also daß die Papier- und Mahlmühl zu Bonameß und andern Orten mehr, ganz still gestanden / biß auf halb weg zehen Uhr gegen Mittag, da das Wasser nach drey Stunden wiederum kommen: vid. Dester. Lorbeer Crang pag. 100. Relat. Histor. Latin, Tom. XII, lib. 3, pag. 134.

1624. Donnerstag den 1. Julii. Haben die Dorffschafften Sulzbach / Eoden, Nieder-Ursel, Bonameß, Nieder-Erlenbach und Durckelweil, durch ein grosses Ungewitter grossen Schaden gelitten.

1668. Montag den 14. Dec. Morgens zwischen 12. und 1. Uhr war ein schröcklicher Sturmwind und Hagelwetter, worbey auch zugleich ein klein Erdbeben verspürt worden.

1672. Aug. 6. Abends umb halb 6. Kam zu und um Franckfurt ein ganz unversehenes grausames Gewitter, dergleichen in vielen Jahren nicht erhört worden / und erschlug den Keller von Usingen zwischen der Friedberger Warth und der Stadt, daß er sprachlos nach Bornheim getragen worden, daselbsten die Nacht selig verschieden und zu Franckfurt begraben, sein Pferd bliebe vom Schlag alsobalden auf der Stelle todt.

1675. Sambstag den 26. Junii. Nachts zwischen 11. und 12. Uhr, war ein schröcklich Ungewitter mit Donner und Blitzen: es that einen einzigen Schlag daß dardurch die Häuffer gezittert und zugleich an dreyen unterschiedenen Orten eingeschlagen, unter andern auch in die Eckbehäufung gegen der Herrn Stuben über / da es dann schon angefangen zu brennen / und wurde das Feuerhorn auf dem Nicolas Thurn geblasen / weil es aber die Wacht auf dem Römerberg alsobalden gewahr worden, so wurde es ohne Schaden gelöscht.

1678. Montag den 29. Julii. Morgens um 10. Uhr, war ein schweres Ge-

witter, that einen erschrecklichen Schlag, und schlug im Hospital-Hoff beim Klappertfeld ein, also daß das Feuerhorn schon geblasen worden, ist aber Gott Lob bald gelöscht gewesen / und that sonderlich keinen Schaden, jedoch erschrocke die darin wohnet Frau Seherin so hohen Leibs gewesen, daß sie sechs Tag hernach verschieden.

1681. Donnerstag den 30. Junii. In der Nacht zwischen 3. & 4. Uhr / war ein schrecklich Gewitter von Donner und Blitzen, und schlug das Wetter Ostwärts in den St. Bartholomäi Thurn ins Dach just über der Zeig-Uhr auf dem Pfarreisen ein, und entzündete das Dach / daß die Flamme schon Mans hoch heraus geschlagen / die Feuer-Hörner wurden geblasen und die Trommeln geschlagen, ist Gott Lob gelöscht worden. Am Allerheiligen Thor schlug dieses Wetter auch eine grosse steinerne Kugel herunter: Rel. Hist. Autum. pag. 89.

1681. Mittwoch den 17. Aug. Nachmittag ein wenig nach 1. Uhr. Kam plötzlich ein heftiges Gewitter, mit schrecklichem Donner und Blitzen, nebst grausamen Sturmwind, schlug in die gulden Luft, und in das Neben-Haus, als eben Herr Georg Wilhelm Orth Dähnischer Resident einziehen wollen / und die Pferd unter dem Thor gestanden / wordurch das eine Pferd todt geschlagen / das andere an dem Hals gestreift worden, daß es zu Boden gefallen, der Knecht ware am Arm berihrt und auff der rechten Seiten ganz blau, fiel wie todt zu Boden, da man ihm Ader gelassen, hat er sich wiederum erholet.

1682. May 4. Abends um 7. Uhr / kame ein schrecklicher Sturm und Platz-Regender bey einer guten halben Stund gewehret, worbey sich zum finfften mahl ein Erdbeben spieren lassen, insonderheit an den Häußern am Mayn, darauff hat es angefangen gewaltig zu donnern und zu blitzen, ist Gott Lob alles ohne Schaden abgangen.

1685. Julii 13. Frentags Vormittage erhob sich jähling ein schrecklicher Sturm-Wind, dauerte selbigen ganzen Tag, daß man vermeint er würde alles über einen Hauffen werffen, wie er dann nicht allein an Dächern und Schornstein grossen Schaden gethan, sondern auch alle Früchte von den Bäumen, die Gerst, Weizen und Habern auff dem Feld aus den Aehren gewehet, daß die bloße Aehren

Aehren mit Stro stehen blieben, ist also für viel 1000. Aehr. Schaden geschehen.

1693. Ist ein starck Gewitter hier gewesen.

1703. May 6. Hat man allhier und in Hanau ein klein Erdbeben gespühret.

1707. Nachts zwischen dem 16. v. 17. Febr. erhob sich ein großer Sturm Wind, und um Mitternacht blizete und donnerte es starck, darbey sich auch ein Erdbeben spieren liese, dieser Sturmwind wehrete bis auf den Freytag.

1707. 24. Jun. in der Nacht ware ein starckes Wetter mit Donner Blitzen und Schlossen.

1707. 18. Aug. wiederum ein starckes Wetter mit Sturmwind.

1707. 12. vnd 21. Sept. starcker Sturmwind.

1707. den 13. bis den 20. Dec. starcker Sturmwind fast aneinander.

1708. den 19. 20. und 21. Jan. hatten wir starcken Sturmwind / den letzten Tag aber als Samstag zu Nachmittag um 4. Uhr diesen 21. Jan. hat es am stärcksten gedonnert / geblizet, geregnet und gestürmet, daß auch viele Bäume zerrissen, Schornstein und Dächer Schaden gelitten, etliche Tage zuvor sahe man Regenbogen am Himmel.

1708. den 31. Jan. 5. und 6. Febr. ware starcker Sturmwind.

1708. 10. März, Donnerte und blizete es / darauf gab es schön Wetter, wodurch den 14. März die Abricosen und Pferstiche blüheten, den 19. und 20. dito fallet ein Frost ein, und verderbet fast alles.

1708. 4. 5. 6. 7. und 8. May. ist es sehr kalt und rauhe mit Schnee und Hagel, wodurch der Weinstock so bereits getrieben / viel Schaden gelitten.

1708. 11. 14. 15. 16. und 24. May. Donnerwetter.

1708. vom 18. Junij bis den 7. Aug. fast continuirliches Regenwetter, wodurch der Weinstock großen Schaden gelitten, dabey ware viel Wind.

1708. 18. und 19. Octob. starcker Frost und Reiff den 26. und 27. dito starcker Schnee.

1708. 2. 3. 4. 5. 6. Dec. starck er Wind und Sturm.

1709. Es liese sich der Anfang dieses Jahrs mit warm und feuchtem Wetter an, bis den 5. Jan. da regnete es den ganzen Tag, abens 7. Uhr aber wendete sich der Wind einsmahls in Norden und Nord O-

sten, frohre gleich so vehement daß in denselben und folgenden Nacht fast alle Bäume, insonderheit die Abricosen, Pfersich und dergleichen Bäume erfrohren, den 26. Jan. ware der Frost so vehement, daß auch Menschen und Viehe erfrohren sind / dieser Frost setete allen Bäumen ohne Unterscheidt so heffrig zu daß auch ein ohnbeschreiblicher Schaden geschehen, sehr merckwürtig ware hierbey, daß die Bäume so in denen hohen und rauhen Ländern gestanden nicht so viel Noth gelitten / diese Kälte ist in Frankreich und Italiengleichfalls sehr gros und excessiv gewesen, und weil es im Febr. und März. noch starck gefrohren, den 12. 13. und 14. März Schlitten gefahren, so ware durch die anhaltente Kette, das Holz so theuer daß fast keines umbs Geld zu bekommen, der besten Bauernholz ist zu 3½. auf 4. Gulden und wohl drüber bezahlet worden, am Mayn ist im März der Stecken zu 10. Kopffstück gescheket gewesen.

1709. den 16. 17. und 18. April. ungemeyne Hitze.

1709. 22. 23. April. starcker Sturmwind.

1709. den 16. 17. May. Sturmwind und so starcke Kälte, daß auch Eyß gefrohren.

1709. 11. Jun. Dinstag Abens um 7. Uhr / zogen sich drey starcke Gewitter zusammen, und schlug das Wetter im Brückhoff auf des Schlossers Haus oben am Dach, ein groß Loch ein / steckte den Balken an, und zerschmelzte das Blei über die helffte des Daches hinaus, ist GOTT zu Dank ohne fernern Schaden abgegangen.

1709. 27. Jun. Ein starcker Sturmwind / so kaum eine halb vertel Stunde gewehret und dennoch viele Bäume ausgerissen und verdorben, 28. dito abermahl starcker Sturmwind.

1709. 9. 10. Julij grosse Sturmwinde, den 18. dito schröckliches Blitzen auf allen seiten, jedoch ohne Donner und Regen.

1709. 20. Aug. starckes Wetter mit Wind und Donner. Den 22. Septemb. Sontag Nachmittag um 4. Uhr hat es zum öfftern gedonnert. den 23. Nov. 12. 16. 22. und 23. Dec. starcke Sturmwinde.

1710. den 6. und 7. Jan. wie dann den 17. und 18. 25. und 31. März Sturmwind. den 30. März hatte es Hagel wie Haselnüsse gegeben.

1710. den 7. April. Sturmwind den 16. und 17. Donner den 25. Reiff den 2. May. Reiff. den 16. Julii stark Wetter mit Regen und Donner. It. den 28. und 29. den 7. Aug. stark Wetter. It. den 20. bis to den 11. Octob. stark Wetter mit Donner, Blitz und Regen, 16. 17. 18. und 19. Dec. starke Sturmwinde in diesem Monat war es durchgehens sehr warm, also daß man gegen Christag viele schöne Blumen in den Gärten bekommen.

1711. 27. Jan. 21. 22. Febr. 2. und 13. März. starker Wind und Sturm. 18. April. Donner und Sturm. 19. dito starker Wind. 30. Sturmwind. 2. May. Frost den 5. und 6. dito grausamer Sturmwind. 20. stark Wetter. den 21. May. Abends um 8. Uhr schreckliches Donner Wetter und Sturmwind. 24. stark Wetter. den 3. Jun. sehr starke kalte Nord-Ost Wind, an andern Orten soll es sehr starke Wetter gehabt haben. diesen ganzen Monat Junii hat es fast nichts geregnet, so daß die Dörre gar grossen Schaden gethan; 14. Julii und 21. Sturmwind, den 30. Julii Donnerwetter mit Regen. 4. Septemb. Donnerwetter den 8. 16. 17. Sept. Sturmwind. 21. 23. 28. Oct. starker Sturm 10. Nov. starker schrecklicher Sturm / 20. dito Sturm 10. 14. 29. 30. 31. starker Wind.

1712. Jan. 18. 3. 5. 9. 14. 18. 19. 20. 21. 23. Febr. Starker Wind und Sturm. 12. 13. 14. März starker Sturmwind den 15. finge es an zuzufrieren und hielte die Kälte vehement an / bis den 23. dito. 2. May zu Abends drey starke Donnerwetter. It. den 11. und 31. März. Donnerwetter. Jun. 11. 12. 13. ungestim Wetter. 3. Julii ein stark Gewitter. 9. Julii Nachmittag starker Regen mit etwas Donner, Zu Hanau und nach der Höhe war ein schreckliches Wetter mit Sturm und Hagel so daselbsten mit Einschlagung der Fenster und Einreisung der Bäumen grossen Schaden gethan, 14. Julii starker Sturm Wind. 22. Julii war ein schweres Gewitter mit schrecklichem Regen / darbey es auch Abends um 7. Uhr ohnweit dem Ramhoff eingeschlagen jedoch ohne Schaden; 13. Aug. frühe von 4. bis 5. Uhr starkes Donnern und Blitzen ohne Regen. 10. und 11. Sept. starker Wind. den 14. Sept. Abends nach zehen Uhr erhob sich ein schrecklicher Wind mit ungerneinem Regen und Hagel / so zwar keine vertel Stunde wehrete jedoch alle Fenster die gegen Sud West stunden einschlug; die Weinstöck welche disseits

Mann waren / hatte es samt denen Cammerlatten gänglich zu Boden geschlagen, der Hagel ist so dick gewesen / daß man dessen noch des folgenden Tages viel gefunden, durch den gewaltigen Wind, sind ohnzehlige Bäume umgefallen, darunter 23. auf der Eydenau vorim Bockenheimer thor aus der Erden gerissen worden, Schornsteine und Dächer waren sehr viel ruiniret, das remarquabelste ist gewesen / daß dieses Gewitter nur zu Sachsenhausen an dem Schaumann und was bis an die Bockenheimer Warth gelegen so gewaltig beschädiget hat, jenseit der Bockenheimer Warth, und über dem Schaumann, hat man fast nichts gespiehret, weilien die Trauben an diesen Orten / wo der Strich hingegangen gänglich zerquetschet und nicht ein Gesunder darunter zu finden gewesen, so wird jedermann erlaubt zu Herbst und vom Boden aufzulesen, es gabe noch vielen Wein aber er ware schlecht von Geschmack wegen der getroffenen Hagelen, der Schaden ist sehr groß gewesen, und erbärmlich anzusehen. 17. 18. 19. Sept. starker Sturmwind, den 30. dito hat es Eyß gefrohren, den 8. 10. 11. Oct. starke Sturmwinde. It. den 29. Nov. den 6. 7. 20. 21. 22. Decemb. starke Sturmwinde.

1715. 15. März. Abends zwischen fünf und sechs Uhr / hat es gedonnert und geblizet, worbey grosse Kiffeln gefallen wie Glicker.

1715. 1. Julii. Abends zwischen sechs und sieben Uhr, ware alhier ein starkes Donnerwetter, schluge am Hospital in das Messgers Haus so zum Hospital gehört / ein, und zersplitterte zwey Posten / drey Häuser darvon, beschädigte es einige zinnerne Schüsseln, thate doch, GOTT sey Dank ferner keinen Schaden.

1715. den 4. Nov. Hat es etlich mahl gedonnert und geblizet.

1716. den 1. Nov. Nachmittag zwischen 3. und 4. Uhr sind unter Donner und Blitzen Kiffeln gefallen.

1717. den 1. Julii. war ein starkes Donnerwetter, worbey Schlossen gefallen wie Eyß zapffen, so vielen Schaden gethan.

1717. den 4. Julii hat der Donner des Nachmittags zwischen 2. und 3. Uhr vor dem Affenthor in den Wald nahe bey dem Pulver Thurn eingeschlagen.

1719. den 22. Febr. Abends um 7. Uhr hat es geblizet.

1720. Den 15. Jun. Zu Nachmittags hat das Gewitter in der Juden-Gassen, in ihre Schulle eingeschlagen, und durch einen kalten Schlag, einen Balken oben auf zerschmettert; Ferner unten in der Schulen, 3. Stühl also zerschlagen / daß die Stücke darvon in der ganzen Schulen herum zerstreuet gelegen. In der ordentlichen Kayserl. Post-Zeitung stehet: Frankfurt den 18. Jun. Am abgewichenen Samstag, des Nachmittags gegen 4. Uhr, hatte man allhier ein starkes aus Westen kommendes mit Regen vermishtes Gewitter, so in der Juden-Schul oben im Dach eingeschlagen, und am Gebälck etwas zersplittert, aber keinen Brand, wohl aber bey allen Juden so im Begriff waren in ihre Schule zugehen, einen ungemeynen grossen Schrecken verursacht hat; Der Schlag war kalt gewesen, sonst es einen schweren und gefährlichen Brand sollte nach sich gezogen haben, davor sie Juden Göttlicher Güte zu danken kommende Woche einen Fast-Tag halten wollen.

1720. 1. Julii. Hat das Gewitter vor dem Galgen-Thor in einen Garten, ferner auf dem Catharinen Thurn, und dann vor dem Allerheiligen Thor, in ein Garten-Hauß, im Stall, eingeschlagen / Gott Lob, ohne Schaden.

1720. 3. Aug. Nachmittags umb 6. Uhr, hat es abermahl eingeschlagen, hinter der Schlimmen Mauer, in des Ferbers Hauß zu den blauen Dauben.

1720. 5. Aug. Zu Nachmittag, hat sich ein schwer Gewitter von Morgen gezogen, welches zu Oberroda den Hirten Jungen, in dem Wäldlein / erschlagen / und noch zweyen bey ihme gewesenen Jungen, sehr beschädiget, in Oberroda auch in ein Hauß eingeschlagen, hierbey ist ein solcher ohngewöhnlicher starker Regen gewesen, dergleichen niemanden aedencket / und ist das Wasser wie Ströme durch die Gassen geflossen.

1720. Zwischen den 30. Novembr. und 1. Decemb. Ware ein ungewöhnlicher starker Wind, der hier und da sehr viel Schaden gethan, darauff ein continuirlicher Regen, zwischen den 6. und 7. Decemb. ist der Mayn so groß worden, daß er allen Mayn-Thoren herein geloffen, die Floossen, über die Brücken riefen loß / und verstellten 4. Bögen an der Brücken.

1721. Den 16. Junii: Abends umb 11. Theil / I. Buch.

9. Uhr ist durch einen Donnerschlag die Brücken-Mühl in Brand gerathen.

1722. Den 6. Junii: Hat das Gewitter zu Sachsenhausen eingeschlagen, wäre ein kalter Schlag.

1723. Den 26. Junii. Abends umb 6. Uhr thate es einen starken Schlag und schlug in Tauben-Hoff ein, zündete zwar an, wurde aber alsobalden gelöschet.

1723. Den 23. Decembr. Morgens zwischen ein und zwey hat es sehr stark geregnet, und ein hefftiger Wind darbey gegangen, auch hat es darzwischen gedonnert und geblitzet, und sehr viele grosse Kiffeln gefallen.

1725. h. Den 15. Decemb. Morgens umb sechs Uhr erhube sich ein Wind, worauff sobalden häufige Kiffeln gefallen, mit untermengtem Donner und Wetterleuchten, dauerte in allem eine halbe Stund.

1725. j. Den 18. Decemb. Abends umb sechs Uhr erhube sich ein Wind welcher biß Mitternacht angehalten / und hier und da auff denen Dächern Schaden gethan, einen Laden auff dem Römerberg zusammen geschlagen, von der grossen Linden auff dem Rosmarck die Helffte abgerissen, wördurch das darbey stehende Eicher-Häußlein Schaden gelitten, vor den Thoren sind etliche Wacht-häuffer umbgewehet, und die Laveden von denen Stücken abgewehet worden. In denen Wäldern sind über 600. Tannen Bäume umbgerissen worden, ohne was sonst noch hin und wieder vor Schaden sich ereignet haben.

1727. Den 12. May: Morgens früh vor sechs Uhr / wäre ein Erdbeben allhier durch die ganze Stadt, so, daß die runde Steine unter dem Thor / dem Galgenthor genant / entzwey sprangen / doch ist nur eine einzige starke Erzitterung gewesen.

1728. Dinstag den 3. Augusti: Zwischen 4. und 5. Uhr Nachmittag, hat man nicht allein allhier in der Stadt, sondern auch in denen benachbarten Städten, Maynk, Hanau, Offenbach und Aschaffenburg / ingleichem dem seithero einkommnen weitern Bericht nach, zu eben selbiger Zeit / in der Pfalz zu Worms, Mannheim und andern umliegenden Orten, ein starkes Erdbeben verspühret, welches nicht lang gedauert, auch Gott

Lob! ohne Schaden abgangen, dennoch ist die Bewegung so starck gewesen, daß an einigen Orten die Glocken angeschlagen, in vielen Zimmern die Mobilien verrückt und umgefallen auch die verschlossenen Thüren sich geöffnet haben.

1730. Dinstag den 11ten Julii umb Mittags 12. Uhr / zog sich ein schweres Gewitter von Abend her / über hiesiger Stadt / thate so gleich zwey starcke kalte Schläge wovon erstere in das grose Färb Haus auf der Schäffergaß neben dem rothen Ochsen an sechserley Orten, jedoch ohne grossen Schaden einschlug; der andere aber den Arnsperger Hoff traffe, daselbst ein Stück von der Brandmaur abriß, in dem Dach drey Bretter abschlug und durch der Bedienten Kammer fuhr. Umb 3. Uhr zu Nachmittag / da man vermeynte solches Wetter würde sich verziehen, kam es wieder mit grossen Risse-

len, vehementen Plazregen, und gewaltigen Donnerschlägen, wovon einer das Hinterhaus in dem Wirthshaus (der Wittwe Feuerbachin zuständig) gegen der gulden Stelz über entzündete / und diese Wittwe von dem Donner gerühret darniter fielen, und nach etlichen Minuten starbe, auch das Dach an dem Hause völlig abbrant: In der Stadt lieffen alle Untauchen von den grossen Plazregendergestalt über, daß die meisten Keller und Häuser mit Wasser angefüllt waren. In dem Feld und sonderlich zu Sachsenhausen und dem Mühlberg haben die wie Steiner so groß gefallene Riffeln an Früchten und dem Weinstock einen betrübten zustand gemacht, indeme alles klein zerschmettert und zerhackt worden, den 14ten fiel ein Balcken von dem abgebrantten Haus herunter und schlug eine vorbeystehende Frau zu todt.

Das XXXIX. Capitel.

Vom Mayn, Strohm.

In denen Privilegiis der Stadt Frankfurt pag. 186. 187. 188. findet man gegeben zu Frankfurt vff dem Mayne. vnd pag. 210. zu Frankfurt vff dem Maynen.

Als 1105. König Henrich der Fünffte seinen Vatter in Maynz überziehen wolten / mußte die Stadt Frankfurt ihre beyde Marckschiffe vnd 50. Soldner zum Zug mittheilen.

1413. Marckschiffer Lohn von einer Persohn von Mainz bis Frankfurt 12. alte Heller, vnd von Frankfurt bis Maynz ein Schilling Heller.

1430. Vff dem Mayn hat es vff ein Zeit vor der Stadt Frankfurt zehen Mühlen gehabt.

1450. Des Raths Schiff auswendig schwarz lassen machen.

1458. Tertia in die St. Stephani. soll man am Mayn wachen, den Eis lassen hauen, Trencken zu hauen den Brunnenmeister sagen, die Brunnen im Wesen zu halten.

1459. Tertia post Cathar. Virginis dem Marckschiff Leuthen sagen / daß sie zeitlicher anfahren, es seie nit zu tun, daß man sie alle Nacht so spat inlasse.

1463. Feria tertia post Cantate den

Wächtern vff St. Nicolais Thurn sagen, die Schiffe auch anzublasen, mit einem unterschiedlichen Geblase.

1463. Feria tertia in die Conversion Pauli. Wird befohlen / die Holzwagen auf vnsern Liebenfrauenberg zu weisen.

1463. Quinta feria ante Catharin. Soll man Eberhart Johann die 2. Wagen Bornholz zu seiner Hochzeit geben / von dem Brholz.

1464. Feria tertia post Jubilate. Soll man den Marckschiffern Leuthen sagen so sie ihre rechte Schiffe mit Geschüz vnd Zugerüst als herkommen ist / haben vnd fahren, so wolle man es mit dem Frohn Schiff halten als auch herkommen ist.

1466. Feria quinta post Domin. Exaudi. Die Drencken und Furde vff dem Mayne zu verlegen, vnd die Burger zu warnen.

1468. Feria quinta post Cantate Als Engel Frosch anbracht hat, den Mayn durch die Landwehr vnd forter in den Graben durch die Stadt zubringen, soll man ein Bedencken darauff haben.

1468. Quinta post Luce Evangel. soll man den frembden Holzkleuthen einen Flecken gönnen / ihr Holz vom grossen Mayn darauf zu führen.

1469. Feria quinta post Albani. Die Geschworne sollen den Mayn Wasen am Fischerfeldt steinen.

1476. Den Fischern vnd Burgern soll man verbieden, die junge Hechte zu fangen.

1476. Tert. post Domin. Judica, soll man die Diele am Mayn heissen abthun, oder sie sollen Zinse davon geben.

1478. Quinta infra Octav. fest. Pasch. Rabendisch sagen / sein Holz vnd Diele vom Mayne zu führen, oder einen Zins geben.

1479. Quinta post Reminiscere. Allen Tag Wechtern vff den Thürnen sagen, so Schiffe kommen vnd hienweg fahren, daß sie blasen sollen: In Gottes Nahmen fahren wir zc. Besonders auf dem Gang des Mayns zu.

1484. Ist E. E. Rath Schiff ohnversehens verbronnen.

1488. Die Fischer sollen noch XIII. Tage stille stehen, Roben vnd Grundelen zu fangen, nachdem die Iezund in der Reich sein, vnd gemeinlich Schaden davon entsteet.

1494. Quinta post Jubilate, die Fürkäufer an den Dielen am Mayn, sollen umb die Flecken zu den Urben lösen, wie vor Alters, Jahrs einmahl.

1496. Quinta ante Galli. Den Heinslern sagen, dieweil das Holziezundt dirzre, ist des Rath Willen, daß man in der alten Stadt soll vor zwey Stecken geben VI. H. vnd in der neuen Stadt IX. H. zu führen/doch so lange dem Rath eben ist.

1499. Feria tertia post Matthei. Den Flosern vergönnen ihre Diel am Mayn zu stellen, davon VI. Gulden zu Zins geben.

1503. Feria quinta post division. Apost. Graff Adolph von Nassau, soll man des Raths klein Schifflein leihen / hinauff gen Utschaffenburg zu fahren.

1507. Feria tertia post Pentecoste. bitzet Herr Adolph Graff zu Nassau, vmb des Raths Schifflein daß daselbe biß nechst Sambstage zu Nacht zu Menze seye, soll man es hinschicken.

1508. Sexta post Judica. Als der Päpstliche Commissarius bitt / vmb des Raths Schifflein, gein Meynz zu leihen, ihme gönnen, daß er das wieder herauf schicke.

1513. Quinta post Luce. Ihre Kayserl. Majest. verlangen des Raths Schiff zu leihen.

1517. Feria quinta post Joh. Baptist. Wird befohlen / das Uffer am Mayn zu

erhöhen v. zu plastern, darzu werden verordnet als Baumeister, Clas Stallburger, Johann von Melem, Johann Binstatt, vnd wen die Baumeister darzu beszeren.

1519. Feria tertia post Vigilia Barthol. Als Matthes Kopperschmidt zu Sulda ein Wasserleitung vnd mit etlichen Freunden gangen, vnd angezeigt, wie der Mayn in den Graben, so durch die Stadt flieset, zu bringen sey, auch die drey Born nemlich der Carimmel Born, Adolffs Born / vnd Born an der Kloppeborn / in einen Fluß zu bringen were, soll man Matthes Kopperschmidten die Zehrung vnd demselben VI. Gulden schencken, vnd dem Botten der mit ihme kommen ij. Gulden und die Kost geben.

1522. Mit den Holzmessern redet einen Kauff im Büchenholz mit den Schiffleuthen zu machen, vnd 4. stücker Holz darüber vnd nit darunter zuzumachen vnd einem Burger nit mehr dann für 1. fl. Holz messen lassen.

1550. Donnerstag den 18. Decembr. Als des Geholz vnd der Diel halben / so hien vnd her Hauffen weiß am Mayn liegen, anbracht, soll man den Holzhandlern anzeigen, daß E. E. Rath beschlossen hat, hinfuro am Mayn weder Holz noch Dhiel arben vnd legen zulassen / vnd befehlen, daß sie auffß fürderlichst, das rund Holz vnd angeardte Dhiel von Mayn herein, bey dem Genßgraben führen lassen, vnd bey den Rechenmeistern vmb Standt ansuchen, auch sagen, daß sie die gearchte Dhiel angreifen vnd verkauffen, oder manni werde sie auch davon schaffen. Ist dieser Bescheid durch den ältern Herrn Burgermeister, denen vier Holzhandler angesagt worden.

1558. Dinstag den 9. August. Neben den Herrn Baumeistern vff den Augenschein gen Rüdern hinaus zu gehen / und zu besichtigen, wie etwan der Mayn, in den Stadt-Graben möge geleit werden, seind verordnet, Herr Ogier von Melem, Peter Orth, und Hans Gedern. Donnerstag den 18. August. Als Herr Johann von Glauburg Relation gethan / welcher masen sie die Verordnen den Augenschein bey Rüdern vnd andern Orten da der Mayn in den Stadt graben geleidet werden solt / eingenommen, und abgewogen, und befunden, daß es wohl zu tun sey, ist ihnen den Verordenten befohlen, samt den

Werck leuthen zu überſchlagen, was ungeferlich vor Uncoſten darauf lauffen möge, und wieder anbringen. Dinnſtag den 6. Sept. Als die Verordneten zur Beſichtigung des vorhabenden Baus, wie der Mayn in den Stadtgraben möge geleit werden, referirt, wie ſie ungeferlich überſchlagen laſſen, was der Graben zu ſchroden koſten werde / nemlich in die 1500. fl. iſt beſchloſſen, daß man zuvorderſt beſichtigen ſoll, wie der Stadtgraben durch aus mit Mauren verſehn, v. gebodent, auch was die daran ſtoſſende Nachbarn zu ſolchem Werck thun vnd geben wollen, darnach wieder anbringen. Donnerſtag den 8. Sept. wird den Baumeiſtern Macht gegeben, mit dem angefangenen Graben, dardurch der Mayn in den Stadtgraben geleit werden ſoll, fortzufahren.

1571. Donnerſtag den 1. Merz. Als die Verordneten zur Holz Ordnung anbracht, es geb der Schiffman von jedem Gulden werth Holz, das er anhero bringt, einen Pfening welcher biſhero dem Steckenmann gefallen, dieweil aber der Steckenmann abgeſchafft worden / ſo begehren ſie zu wiſſen / wem nun hienſüß, v. ſolcher Pfening gefallen ſoll. Soll man ſolchen Pfening in meiner Herren Büchſen kommen vnd gefallen laſſen.

1586. Donnerſtag den 10. Merz. Als Anlag von den Schwanheimer vorgekommen, daß ſie ihre Wellen / ſo ſie allhie verkauffen / ſo über die maſſen klein machen daß auf einen Hainzler wagen, derſelben bey 700. ſüglich mögen gelathen werden / und geben nichts deſto minder das 100. vmb 15. ſ. derowegen eine hohe Nothdurfft, dißfals einſehens zu haben / vnd ob nit dieſelbe zu ſchätzen ſeyen. Iſt denen Herrn Verordneten zur Holz Ordnung befohlen, ein Maß zu machen, darinnen die Wellen, nach der Länge vnd Dicke gemessen werden / vnd die jenigen ſo zu gering erfunden dem Spithal verfallen / heimſiehren vnd ſonſten ingemein / alle Wellen gleich dem Holz zu ſchätzen.

1589. Dinnſtags den 19. Aug. Nachdem die Kelterſbacher v. Schwanheimer ihre Wellen ſo gar klein machen, daß eine nit mehr dann ein Pfundt wieget / ſoll man den Verordneten zum Brenholz offerlegen, daß ſie ſo wohl dieſe als andere Oberländiſche Wellen, ſo am Mayn zu feilen Kauff kommen, gleich dem Brenholz nach billiger Meſſung ſchätzen, v. ſolches in ihre Ordnung verzeichnen.

1603. Dinnſtag den 13. Sept. Als der Hanauſch Marckſchiffer angehalten vnd

gebetten daß man ihme mit ſeinem Schiff einen bequemen Plas ahin Mayn zum anfahren verordnen wolle :/: Soll man dem Marckſchiffer ſagen, daß er an der Jahryporten am Ufer anfahren thue / darneben aber den Zerehrn der Orts vferlegen, dieweil er des Tags nit lang an dieſem Ort, zu halten pfleget, daß ſie ihme nach Gelegenheit in etwas mit ihrem Raden weichen thun.

1605. Dinnſtag den 15. Oct. Als Nicolaus Rothmel Mühlartzt vnd Burger allhier gebetten, daß man ihme ein Schiffmühl vff dem Mayn anzurichten verſtatzen wolle :/: ſoll man ſeiner Bitt ſtatt geben, vnd vff ſeine Gefahr eine Mühl anzurichten vergünſtigen. Dinnſtags den 17. Dec. Als Nicolaus Rothmel Mühlartzt gebetten, demnach er vorhabens, ein Ballyer v. Schleiffmühlen vff dem Mayn anzurichten, daß man ihm ſolches verſtatzen wolle :/: Soll man ihme vff ſein Gefahr willfahren, v. ſagen v. anbefehlen, an Ort v. Enden ſolche Mühl anzurichten da es leidlich vnd der Schiffarth ungehindlich ſeye. It. als auch gedachter Nicolaus Rothmel C. C. Rath einen Abriß v. Bericht fürbringen laſſen, welcher geſtalt, ein Waſſerwerck vff den Mayn, ſtrohm anzurichten, v. dardurch das Waſſer auf der Brücken in die Stadt v. fürders in den Stadtgraben zu leiten :/: Iſt den Bauhern anbefohlen andere der Kunſt verſtändige hierüber zu hören / den überſchlag des Coſtens zu machen vnd zu Rath wiederumb anzubringen. It. Als Herr Johann Schweikard Erzbischoff vnd Churfürſt zu Mentz an C. C. Rath geſchrieben und begert, daß derſelbe die Verfügung thun wolle, damit die neue Schiffmühl, ſo der Schiffarth hinderlich fürderlich abgeſchafft würde :/: Soll man Jhro Churfürſt. Gnaden mit Rath der Advocaten hienwiederumb beantworten 1608. Donnerſtag den 19. Januarij. Als Jacob Seel Müller gebetten, daß man ihme eine Schiffmühl vff dem Maynſtrom zu bauen vergünſtigen wolle :/: Soll man ſeiner Bitt ſtatt geben. 1612 Donnerſtag den 1. Dec. Als der Elter Herr Burgermeiſter anbracht, demnach durch das am Cammergericht durch den Herrn Churfürſten zu Mentz ausbrachte Mandat C. C. Rath offerlegt worden, bey darin beſtümpter Pen die Schiffmühlen vff dem Mayn abzuschaffen :/: Soll man den Zerehrn offerlegen vnd anbefehlen / die Schiffmühl fürderlich an den jezigen Ort hinweg vnd an ein anders zu führen.

pag. 531, 1609. den 2. Febr. Ist die Verord-
nung. Sambstag den 4. Martii. Ist die
Holzschätzung zum ersten angefangen, und
das Büchsen umb 1 $\frac{1}{2}$ fl. das Eichen aber
umb 18. Baken der Stecken geschätzt
worden / ab Hermanns Reckmann, Phi-
lipp Weiß und Anton Eppstein Holz-
herrn.

1613. Den 22. Oct. Ist ein Brenn-
holz Ordnung gemacht worden.

1689. Dienstags den 5. Merz. Die
Diel am Mayn / soll man hienweg schaf-
fen / eine Batterie auffbauen / und zu
Luffardung derrer Dielen einen andern
Platz assigniren lassen.

Das XL. Capitel.

Schaden so durch den Mayn geschehen.

1340. In diesem Jahr ist gar kein
Winter gewesen / und hat auch nicht ge-
frohren / hernach ist ein grosser hitziger
Sommer worden, da viel guter Wein ge-
wachsen / so keinem Mann gedacht hat.

1342. Ware der Mayn so groß daß er
ein Stück von der steinerne Brücke und
dessen Thurn abrisse, auch stunde das
Wasser zwey Fuß hoch in der Bartholo-
mai Kirche.

1344. War der Mayn unversehens sehr
groß, und verwundert man sich der Ur-
sachen / weil es keinen Eyß / Schnee/
noch Regen gegeben hatte, er that gleich-
wohl viel Schaden.

1354. War der Mayn sehr groß, und
meldet Bernhard Mohrbach, daß er und
Johannes Brum in einem Schiff in das
Carmeliter Kloster gefahren / und das
Wasser biß an das Rath-Haus gängen
seye.

1373. Den Donnerstag für Fastnacht,
war ein groß Wasserflut, und stiege der
Rhein wohl 26. Schuh hoch über sein rech-
ten Staden, came von einem solchem
Schnee, dergleichen in hundert Jahren
nicht erfahren ward, wie dessen auch die
Rimpurger Chronie pag. 30. mit meh-
rem gedenket.

1407. Umb Elements finge es an hart
zu frieren, und wehrte biß uff neue Licht-
meß 1408. da gieng der Mayn uff, aber
der Rhein blieb stehen, wohl acht Taglän-
ger, und war ein so grosse Kält, daß nie-
mand desgleichen gedacht.

1407. Hat man gegeben 14. H. 6. H.
6. Heller, umb Holz und auch zu führen,
und zu Schneidwerk, und Zimmerleu-
then zu Lohn, die hölzerne Brücke über
den Mayn zu bessern und zu plocken, als
sie fast Schadens von des Eiswegen in die-
sem Winter genommen hat.

pag. 533. 1408. In crastino Petri in ca-
theda. ist man vom Nicolas Thurn biß

auff die Reuth in Schiffen gefahren, und
wieder von dannen.

1483. Auff den St. Barbara Tag ist
es so kalt gewesen, daß der Mayn hart
zugefrohren. Vff Donnerstag nach Lu-
cia ist er wieder aufgegängen.

1486. War der Rhein und Mayn sehr
groß, Kayser Friederich hatte mit seinem
Sohn und Fürsten eine Reise aus Eßlin
nach Franckenfurt zu Schiff angestellt, die
Kunne nicht verschoben werden, sondern es
zoge der Kayser mit Gefahr fort, came aber
glücklich alhier an, und musste den Schiff-
leuthen wegen der Mühe und Gefahr wohl
100. fl. bezahlen.

1490. Vff St. Steffans Tag, der
was der 26. Decembris / in derselbigen
Nacht und in den folgenden Tagen, war
ein grosser Schnee und darzu hart gefro-
ren und kälter denn in zehen Jahr dar-
vor nicht gewesen.

1491. Im Jenner was es so kalt, daß
viel Reuth in Feldern wurden tod gefun-
den, die erfrohren waren, und auch viel
Reuth an Händen v. an Füßen, daß man
etlichen must abhauen, und sonderlich der
Tag St. Antonii und Sebastiani waren sehr
kalt, und darvor der Mittwoch, in
Christ-Feyertagen, wiewohl zur selbigen
Zeit auch viel grosser Schnee fielen; zwis-
schen den zweyen Jahren 1491. v. 1492.
im Winter Theil / fand man keine Meis-
sen beh uns, weder Kobl noch Mehlmeis-
sen, ich halt sie waren allesambr in dem
vergangenen Winter verfrohren / in den
Holzbaumen. MS. Joh. Huse.

1540. Den 25. Febr. Ist der Mayn so
groß gewesen, daß er nahe an den sprin-
genden Brunnen auf dem Römerberg
gangen, und grossen Schaden gethan. vid.
Christlicher Buhwecker pag. 10.

1565. Am St. Johannes Tag, den
zweiden Christag ist der Mayn zugefro-
ren, und biß den 12. Febr. stehen blieben /
Eee e 3 ware

ware sechs Wochen und zwey Tag, in der Nacht bricht er an zwischen 11. und 12. Uhr, den 20. Febr. vom neuen zugefrohren und biß den 27. dito gestanden / den Tag St. Petri war es am kältesten.

1616. Jan. 6. Ist soeine große Kälte gewesen, daß der Mayn, Rhein und andere Wasser zu gefrohren, auch viel Menschen und Gehirer erfrohren. Rel. Histor. Vern. pag. 104.

1630. den 9. Dec. Ist der Mayn zugefroren, und eine solche Kälte gewesen, daß auch viel Menschen erfrohren.

1633. Beschreibet das MS. Zettel, das große Wasser also: den 14. Jan. 1633. ist der Mayn so groß worden, daß er nahe an den springenden Brunnen gängen, großen Schaden auf dem Land gethan / viel Menschen und Vieh ertränket, dann er so plätzlich gewachsen / daß man sich kümmerlich salveren können, auch den Rauffleuthen in ihren Gewölbern / so nahe am Mayn gewesen / großen Schaden gethan, auch haben die Diehlhändler großen Verlust empfunden, man hat zu Franckfurth durch die Brücken sehen schwimmen eine Kutsche mit vier ertränkten Pferden / samt dem Kutscher, so mit einem Fuß im Biegel hangen blieben, zwey Wiegen, in jedem ein zugewickelttes Kindlein, so ertrunken waren, zwey Reuter mit Stieffel und Sporen, der eine noch im Sattel liegend, halb und ganze Gebäu / viel zerschmetterte groß und kleine Schiff, und unzählich viel toder Vieß, als Pferd, Ochsen, Kühe und Schwein.

1661. War ein solcher gelinder Winter, dergleichen bey Manns Bedencken nicht gewesen, daß man auch den ganzen Winter im Feld arbeiten können, kein Schnee über ein Zoll hoch gefallen, so gleich wiederum zerschmolzen, es hat aber viel und große Regen geben, dardurch der Mayn zu unterschiedlichen mahlen sehr groß worden / sonderlich den 25. 26. 27. und 28. Dec. im vorigen 1660. Jahr und dann den 3. 4. 5. 6. 7. und achten Februarii des 1661. Jahrs, den 16. 17. und 18. May. ist der Mayn so groß gewesen, daß er zu allen Pforten des Mayns in die Stadt gängen, bey Menschen Bedencken ist kein so groß Gewässer um diese Zeit gewesen.

1663. diesen ganzen Sommer über, ist der Mayn so groß gewesen, daß er allweg über das Werh unter der Leonharts Pforten gängen, auch öftters, sonderlich in den Hunds Tagen, bey dem Wachthaus / an der Holz- und Metzger Pforten gestanden.

1670. den 20. Febr. Ist der Mayn noch zu gewesen.

1673 In diesem Sommer ist der Mayn wegen des continuirlichen Regens so groß worden / daß den 30. Julii das Metzger Thor nicht kunte aufgethan werden, und ginge in die Stadt biß an die Schmidstuben, den 1. Julii ginge er zum Fahrthor herein, den 2. bliebe er in einem thum, den 3. Julii aber, fing wiederum an zu fallen, keinem Menschen gedachte solch Gewässer, bey hoher Sommerszeit.

1674. Jan 20. War der Mayn so groß das alle Pforten am Mayn, ausser dem S. Geist Thürlein, zu waren, es kamen oben herunter gefahren / in einem kleinen Weidnachen / ein Mann mit einem Frauen Mensch, Morgens zwischen acht und neun Uhr, als sie durch die Brücken fuhren, schwung sich der Nachen um, und mußten beide ertrinken, vermuthlich waren es zwey Eheleut, kein Körper ist von ihnen gefunden worden.

1679. den 25. 26. und 27. Junii, war der Mayn so groß, daß er zu allen Maynthoren in die Stadt gängen, dergleichen um diese Jahrs Zeit, und bey einer so großen Hiß, bey Menschen Bedencken nicht geschehen, sonderlich Frentags Vormitags wuchs der Mayn zusehens / und war ein großer Jammer, in deme ganze Wänd, zerrissene Gebäu, und allerhand ertrunkenes Viehe herunter geflossen kame, die Ursach dieses Gewässers entstund von zwey starken Wolken-brüche, die eine so im Tauber Grund, der ander aber im Frengericht, gefallen waren.

1681. In dieser Die Gesellen haben ihr Faß in Raths-Keller vererht daran der forder Boden sauber ausgearbeitet mit einem Adler v. dieser Schrift.

Meinen Herrn zu Ehr und Preiß
Bin ich gemacht auf Mayn und Eyß.
In einem Tag, heist Fastennacht
Bey Sonnenschein hervor gebracht.

Die Lehrjungen haben ihr verfertigtes Faß dem damahligen Gerichts Schultheißen, H. Hieronimo Peter von Stetten vererht, und ist den 16. Febr. alten Calenders, von besagten Lehrjungen, abermahl ein Faß von 9. Ohm, vor dem Römer (weil der Eyß damahls schon zimlich merb worden) gemacht, und gleichfals in den Raths Keller zu den Knechten ihrem, zum Gedächnuß vererhet worden.

In der Hanauischen Zeitung 1682. Num. 10. 4. Feb. wird gedacht Maynstrohm vom 3. Febr. die Brücken zu Franckfurt übern Mayn nach Sachsenhausen, ist mit Holz

Holzwerk wieder in so weit repariret / daß man zu Fuß und zu Pferd, wie auch leichten Rutschen und Wägen, wiederum darüber fahren und kommen kan, die rechte Reparation derselben aber, bleibt biß auf dem Sommer verschoben.

1708. Den 21. Febr. Gezet Jacob Müller / ein Mauer-Gesell, einen rothen Stein in die Mauer am Fahrthor, darauff ist eingehauen.

INVNDATIO MOENI. ANNO MDCLXXXII. D. xvij. JANVARII.

1709. Nachdem den 5. Januarii. Samstag stark geregnet hatte, biß Abends um 6. Uhr, ist im sieben Uhr die Kälte so stark kommen / daß die Mäler kaum ihre Mühlräder salveren können / auf einmahl stunden alle Mühlen, auch auf den Bächen still, den 10. singen etliche Brunnen in der Stadt an zuzufrieren, theils konte man mit den Eimern durchstosen, theils auch nicht, im Schwarz-Hermans Brunnen, hatte das Wasser sich verlohren, daß man mit Mühe schöpfen können: Den 11. Jan. Nachts um 1. Uhr, hat sich der Mayn gestelt / den 12. dito, wird vom Löbl. Feuer-Amt anbefohlen in den warmen Stuben und Defsen Wasser zu halten; zum Nothfall: Den 13. Februar. Mittags ein Viertel vor zwelf Uhr, gehet der Mayn ohne Schaden auf, obwohlen der Eyß etliche Schu dick gewesen, den 10. und 11. März, ist ein ungewöhnlicher hoher Schnee gefallen: Den 25. März, gehet der Mayn biß in die Saal-Gassen, thate den Metzleuthen am Mayn grossen Schaden.

1709. Decembris 5. Wachset der Mayn sehr schnell, daß er auch biß an das Fahrthor gangen, und konte man kaum truckenes Fuses bis an die Holzpforte kommen, darauff fallet ein starker Frost ein, welches den Mayn wiederumb fallen macht.

1715. Den 18. Dec. Ist der Mayn zugefrohren und den 24. Februar. folgen des Jahr erstlich aufgebrochen.

1718. Den 5. Februar. Frohre der Mayn zu, den 6. dito gieng er auf am zweyten Bogen, risse etliche Steine aus, auch bekame die Brücke einen grossen Sprung, nahmen viele Nachen und Diehlen mit sich. Zu Höchst stelte der Eis sich wiederum / und den 10. dito ware er hier völlig zu. Den 22. dito brache er hier auff, und weilten zu Höchst das Eyß noch zu ware, als thate er durch Überschwemmung grossen Schaden.

1727. Den 16. Januarii: Abends umb fünf Uhr kame ein Schiff mit Quetschen beladen von Wertheim herunter, und weilten der Mayn wegen dem grossen Wasser stark ware / führe es oberhalb der Brücken am ersten Bogen wieder den Eisbrecher, und gieng in der mitten von einander / der eine Schiffmann schwamme eine Weile in dem Wasser, weilten aber die Thoren schon geschlossen, und wegen hohem Gewässer Niemand in denen Schiffen ware / so ihn erretten kunte / ist er endlich untergangen: Weilten nun Niemand von Menschen salvert worden, so kann man die Zahl der Ertrunkenen nicht recht wissen, einige setzen sie auff drey, die meisten aber nur auff zwey Schiffer.

1729. Den 21. Januarii. Hat sich der Mayn, nachdem derselbe ober- und unterhalb hiesiger Stadt schon etliche Tage zugefroren gewesen, vor der Stadt biß an das Metzger-Thor völliggesetzt, also daß schon Persohnen dem Fahrthor hienaus nach Sachsenhausen und zurücke gegangen / welches aber wegen jähling eingefallenen Thauwetter so gleich unterlassen worden, doch ist der Mayn zugeblieben biß auff den 30. dito da er des morgends umb sechs Uhr aufgegangen.

1730. Den 8. März. Hat der Mayn unter dem Fahrthor gestanden. Den 26. dito stunde das Wasser am Metzlerischen Hause. Den 29. dito am äussersten Gatter, und ist nach und nach gefallen.

Anno 1740 Ist Mayn, haben die Brucher 2. faß auff dem zugefrorenen Mayn, krosfertig

Das XLI. Capitel.

Von Feuerbrünsten.

1445. Denen mit dem Schlüssel zu Sachsenhausen sagen, welche Zeit Nachts Feuer ausgehe, so sollen sie die Klein

Pfortgen vffschließen, vff daß man zum Wasser komme.

1453. Die Diener zu verbotten und sagen / wann Feuer ausgehe, daß sie dann von Grund an in ihren Harnisch zu Pferdte vff dem Berg vor dem Römer kömmen.

1460. Den Dienern zu sagen, wann Feuer ausgehe / daß sie ihr Harnisch anthun und bey die Burgermeister reisten.

1503. Quinta post XI. M. Virginum, hora octava de nocte. Als denselben Abend zu acht Uhr, zu Rath zu geen, aus Befehl der Burgermeister gebotten ward, ist umb die vij. Uhr zu Sachsenhausen vß unverstichtig Verwahrloßung Feuer vffgangen, derhalben die Störmglocke geklembet, und das Volck in möglichster Zahl auf dem Platz für dem Römer, und ein jeder Verordneter auff sein Platz kömmen wäre: ist in Gnaden gelöscht / und gemeinem Volck ihres Gehorsams gedanckt worden, und den jenen vff den Platz heim in ire Ruhe zu geen / erlaubt worden.

1507. In der Palmnacht entstund ein Feuer in M. Achilles Wagner Scheuer vff dem Rossmarkt.

1508. Feria tertia in Vigilia Purificationis Marie. Als Conrad Bartscherer in der Fahrgassen bey dem Krachbein schreibt und bitt ihme seines Feuers halben, so in seinem Hause angangen ist, der X. fl. Buß zu erlassen / aus Mildigkeit zu Buße ij. Gulden vff Zeit und Ziel zu Bezahlung nehmen.

1510. In der Palmnacht entstund ein großer Brand vff dem Rossmarkt in Albrecht Wagners Haus.

1528. ult. Dec. Neujahrs Abend ist die neue Mühl an der Maynzer Pfort gar abgebrönnen / und ist der neue Maynzer Thurn oben an der Höhe beschädiget worden.

1550. circa April. Hat es in der Neugasse gebrandt.

1553. Hats vff dem Viehmarkt in einem Benders Haus gebrandt.

1555. Donnerstag den 14. Merz: von denen Cangeln soll man das Volck des Nothbrennens halben avisiren lassen, gut Achtung zu haben, wen ein jeder Berge, und durch die Richter von Haus zu Haus ansagen lassen, daß ein jeder Wasser für die Thür stelle.

1577. Den 2. April: Hats bey dem Solmischen Hoff gebrandt.

1581. Octob. 28. Ist zu Sachsenhausen das Bierhaus oben abegebrandt, und den 30. Nov. Ist Pauls Hansen Scheuer abegebrandt.

1587. In der Herbst-Messe hats in einem Krahm im Römer gebrandt.

1589. Den 2. May hats neben dem Haus zum Heissenstein gebrandt. Den 26. May zu Sachsenhausen bey der Happegassen. Den 29. May zu Sachsenhausen bey dem Teutschen Haus.

1590. Den 15. Sept. Hats oben am Eck der Bendingassen gebrandt.

1594. Den 4. May: Abends nach 6. Uhr hats zu Sachsenhausen in der Lehrgasse gebrandt.

1596. Den 29. Novembr. nach 6. Uhr Abends hats zu Sachsenhausen hinter der Stadtmauer nit weit von der Oppenheimer Pforten gebrandt.

1605. Im Julio. Hat es in der Bendingassen in einem Schornstein gebrandt, welches aber alsobald gelöscht worden.

1608. Den 12. Februar: Nachts vor 1. Uhr ist das Wacht-Haus vor der Friedberger Pforten abgebrönnen.

1608. Dinstag den 1. Merz. Als zu Rath anbracht worden, es hätten die Geistliche des Stifts zu unser Frauen anhalten und begehren lassen, daß man die kupferne Cymer vff den Schleiffen / welche zum Feuer verordnet, aus ihrer Kirchen wiederumb abschaffen wolle: Ist denen Bauherrn anbefohlen / die Cymer des Orts abzuschaffen, und vnter einen Schoppen bey dem Sonnen- Zeiger an der Seiler-Hütten bey gemelter Stifts Kirchen, zu verordnen.

1610. Donnerstag den 24. May: Als die Rechenherrn anbracht, demnach in Feuers-Nöthen des Nachts eine Leuchte ausgehenckt zu werden vffleget, daß eine Nothhurfft seyn wolle, daß des Tags zur Nachricht eine gelbe Fahne ihres Erachtens in dergleichen Fällen, wohl könnte angerichtet werden: Soll man die Fahne also vorgeschlagener mafen anrichten lassen.

1627. Den 16. April: und 1628. den 28. Merz: Ist die Wacht-Hütte vorm Affenthor zu Nacht abegebrandt.

Pag. 543. 1637. Den 24. May 2c. Bey diesem Brand sollen 2. Häusser / einiges Viehe / und zwey Menschen mit verbrand seyn. Relat. Histor. Autumn. pag. 68.

1647. Im Aug. Ist ein Brand-Steuer vor die Stadt Gotha allhier eingesamlet / vnd in allem 405. fl. 48 $\frac{1}{2}$. kr. eingebracht worden.

1648. Im Aprill / haben die Brandtbeschädigte Nördlinger hier in der Stadt 461. fl. 25. kr. eingesamlet.

1651. Mittwoch den 25. Junii. Ist auf der Allerheiligen Gassen ein Häuslein abgebrandt.

1658. Sonntag den 1. März. Ist in der Borngass in einem Busen / Feuer entstanden / so aber / nachdeme der Busen eingeschlagen worden / zeitlich gelöscht wurde.

1659. Sambstag den 26. Novembr. Hat es ohnweit der Catharinen Pforten in eines Schreiners Haus gebrandt / so jedoch zeitlich gelöscht worden.

1668. Im August / hat die Stadt Gardelegen wegen Brand-Schaden eine Collecte fünf Tage durch gesamlet / und 109. fl. 20. kr. eingebracht.

1670. Sonntag den 9. May hat es in der Bad-Stub in der Borngass gebrant. Rel. Hist. Vernalis. 1671. pag. 90.

1675. Den 13. März. Morgends umb 9. Uhr / brandten in der Ritter-Gassen zu Sachsenhausen drey Wohnhäuser ganz ab. Relat. Histor. Latin. Vernalis pag. 103.

1676. Sontag den 19. März. Morgens zwischen 5. und 6. Uhr brandte es unter den neuen Häusern auf dem Rosmarck.

1677. Dienstag den 27. März. Mittag zwischen zwölff vnd ein Uhr gieng in dem Hinter-Haus zum Storch auf dem Beck-Marck in selbiger Tabac-Stube ein schröcklicher Brand aus / wordurch das Hinter-Haus / beneben den beyderseits nächst gelegenen 4. Häuser meist abgebrand / und geschabe an Taback und Mobilien grosser Schaden / insonderheit aber / an Herrn Wilhelm Bruders kostbare Bibliothec / so über die Helfft mit im Rauch aufgangen ware.

Pag. 544. 1685. Den 2. Octobris, 2c. 1606. Sontag den 10. Jan. Wird in allen Evangelischen Kirchen / auf Befehl E. E. Rathes / vñ demüthiges Klagen / derer durch diesen Brand gebetteten Mit-Bürgern / ein Decret verlesen / das selbige von Haus zu Haus / ein Collect ein sammeln mögen.

1687. Im Januario. Ist das Narrenhaus abgebrandt / vnd darinnen drey Weinschröder mit verbrandt.

II. Theil / I. Buch.

1689. Den 23. Augusti. Sind hinter dem Teutschen Haus zwey Häuser abgebrandt.

1691. Den 1. Januarii. Hat es im Solmischen Hoff gebrandt.

1693. Den 23. Sept. Hat es in der kleinen Sand-Gassen gebrant.

1706. Donnerstag den 17. Septembr. zu Nacht zwischen 12. und 1. Uhr / ist in der Grauben-Gassen ein Brand entstanden / wordurch vier Häuser vñ den Grund abgebronnen / nebst diesen seind noch mehrere Häuser verfehret worden / und zum theil gänzlich zu Schaden kommen / den Sonntag darauf wird ein extra ordinari Rathes-Decret auf den Cantzelen verlesen / datiret den 18. hujus, wordurch denen Abgebrannten ein Steuer zu sammeln erlaubt worden.

1707. Den 9. Augusti. Zu Nachts nach neun Uhr / ist das sogenannte Holz-Häuslein / auf dem Graben abgebrandt.

1707. Den 21. Septembris. Entstande ein Brand / in eines Hutmachers Laden an der alten Mehl-Wage / gegen dem Fürsten-Set über / und wird zeitlich gelöscht.

1707. Dinstag den 6. Decembris Abends nach vier Uhr / auf den Tag St. Nicolai / gehet ein hefftiges Feuer auf / in der Neu-Gassen / im Births-Haus zum Sack / durch Verwahrlosung des Lichts / wordurch nebst diesem Haus noch 18. Häuser in die Aschen geleget worden / die Beschädigte nicht mitgezehlet / der Brand währete 14. Stund lang / anbey ist der Apothekers-Jung auß dem Einhorn / Namens Brunquell von Hilburgshausen / ohngefahr 17. Jahr alt / welcher wollen löschlichen helfen / mit einer Stück Wand in das Feuer gefallen / den andern Tag ist er im Raumen unter den Steinen vom Feuer ohnversehrt gefunden worden / also hatte ihn die Wand tod geschlagen / bey diesem entsetzlichen Feuer seind die Funcken so geflogen / das auch dardurch das Dach auf der St. Nicolaus Kirchen angefangen zu brennen / und sagte mir Herr von Umpfenbach Fischer Rathes-Herr / das durch diese Funcken / eines seiner Söhne Schiff / auf dem Mayn sey in Brand kommen / welches die Fischer gelöscht hatten / den 9. dito ist durch öffentlichen Trommelschlag anbefohlen worden / diejenige Güter und Sachen heraus zu geben / welche ein und ander etwan von diesen verbranten / zu sich bekommen / unter Betrohung grosser Straff / Alle diejenige so in

ffff

der

der Stadt Pferd hielten / wurden gebeten / helfen zu raumen / darzu sich jeder man willig erzeigte / wegen der Fuhren im raumen / wird der Sonnabends. Markt auf dem Liebfrauen Berg gehalten; täglich hatte ein besonders ganzes Handwerk helfen raumen / und mußten anbey eine Anzahl Juden helfen arbeiten / das Raumen und Wasser zuführen hat über 14. Tage gewehret; Den 13. Decembris wird bey Rath beschloffen / und den 18. auf den Cantzelen verlesen; das diese Verbranten collectiren sollten; wie sie dann durch das Collectum gesammelt haben 8579. fl. es waren auf dreißig Familien/welche gänzlich zurückkommen sind durch dieses Unglück/darunter allein an Schuhmacher 12. Meister gezehlet worden; nachmahls verkauffte den Platz des gewesenen Wirthshauses zum Sack / die Erbinden vier Nachbarn/um 3000. fl. mit gänzlichem Abstehen / dessen was ihr Antheil bey dem Collect getragen hätte / die ihn vnter sich theilten / dardurch dieses Wirthshaus gänzlich abgekommen ist. 1708. Apr. 4. Sind die Collecta ausgertheilet worden/welche sich mit der Einsammlung / bey einigen frembden Städten / samt obiger Summa beloffen / auf zehen tausend Gulden / da ein jeder Mann seinen erlittenen Schaden taxiren müssen/hat sich die ganze Summa beloffen auf sechzigtausent. neuhundert Gulden; darauf hat einer wie der ander nach Proportion seines Verlustes / von den zehen tausend Gulden bekommen.

1708. Den 2. Jan. Abends zwischen 9. u. 10. Uhr ware Brand geblasen und Lermen gemacht auch geruffen es brenne in der Bender Gassen/und ware nichts gefunden; man sagte es wäre in eines Schneiders Haus/eine Bettlade samt dem Bett verbrand.

1708. Aug. 11. Morgens um halb ein Uhr/entstehet im Stos. Hof ein Feuer / ergriff das Bauer von Eyseneckisch Hinterhaus im Junck. Hof; und verbrande solches plözlich;

1709. Nov. 7. Mittags um halb zwölf Uhr/gehet ein Feuer auf in Sachsenhausen/brande ein Dach ab / und wird sogleich wiederum geleschet.

1711. Jan. 14. Mittwoch/auf den Tag Felix, Abends zwischen 8. u. 9. Uhr/entstehet ein hefftiger Brand in der Juden Gassen/in des Rabiners Behausung/welcher Napthali geheissen / von ihnen auß Pohlen vociret worden/u. den die Juden mit grossem Gepräng/ einige Stunde vor der Stadt ingeholet hatten; dieses Rabiners Wohnung/ware rechter Hand der Juden Gassen / schrey gegen der

Schulen über/u. obwohl die Gasse darzwischen / dennoch ergriffe die Flamme auch sogleich die Schule/das die Juden keine Zeit bekommen konten/ihre darinnen gehabte Gesetze und Zehen Gebott/völlig zu salviren / der Wind triebe das Feuer also fort/das beyderseits Häuser/von dem Juden Brücklein / bis an die Bornheimer Pforten/ohne erretten zu können/auf den Grund abbranden/u. da das Feuer kein Juden Haus mehr/abwärts antraffe / die Christen Häuser aber gegen der Bornheimer Pforten / durch Gottes Schickung/errettet waren/sabe man augenscheinlich/wie das Feuer gleichsam schnell umwante/gegen Aufgang/sich mit dem alldorten/ an dem Juden Brücklein / brennenden Feuer conjungirte / die Häuser in solcher Wut angriffe/das keines zu erretten gewesen/ob man wohl allen Fleiß im Eidschen angewendet/dennach brande innerhalb 24. Stunden / die ganze Juden Gassen auf den Grund ab/also gar/das auch kein Holtz/so nur einer Eulen lang gewesen / übergeblieben / ausser einem von den Zimmer Leuthen noch frisch aufgeschlagenem Wohn Haus / welches nebst der Juden Schirn oder Schlacht Haus gestanden/so nach der Opinion der Juden/stehen geblieben / weilten noch kein Jud darinnen gewohnt hätte/also keine Sünde darinnen begangen worden u. dann zwey Häuser an ihrem Kirch. Hoff / ausser der Gassen / darvon das eine zu ihrem Korn Speiger/das andere Haus aber / zur Waschung der Toden / gebraucht wird; in der Juden Schule/ist das Holtzwerck nichts als wohl ausgebrande Asche gewesen / und seind die Steine vor Hitze zum Theil daran gesprungen; an der Schulen oben auf ware der Juden ihre Stube darinnen die Bau Meister zusammen kamen/ihre Rechnungen darauf führten / wie dann in einem Schanck ihre Bücher waren / solche hat Sonntag Abends / nach dem Schabes ein Jud noch salviret / da er viele Leute mit Wasser mit sich gehen liese / die das Erdreich anfeuchteten darüber er zu gehen hatte/jedoch seind ihm zimlich die Schu u. Füße verbrand/also salvirte er die Bücher darinnen ihre Activ- und Passiv-Schulden gestanden / u. diese Bücher seind auch der grose Reichthum von welchem gesprochen worden, das die Juden gefunden und salviret hätten. Nach Aussag der Juden, sollen wissentlich, zwey Juden Weiber, und ein Jud mit verbrand seyn aber bey dem Raumen ist den 22. Januarii eine Mauer eingefallen, welche einen frembden Bauers Mann von Carben, und einen Juden tod geschlagen, zwey Judinen darbey auch hart beschädiget hatte; vielerley Discursen gabe es, so wohl unter denen Christen, als unter den Juden selbst, auf was Art wohl dieses Feuer ausgegangen seye, dann wo es ware ausgegangen, daran

daran konte niemand zweiffeln / da zwey-
 mahlen der Rabiner selbst bekante / daß
 das Unglück in seinem Haus entstanden seye;
 bald solte nach der Ehrsten Aussag / der Ra-
 biner Gasteren gehalten haben; bald solte er
 in seiner gehaltenen Haus-Schul / den Unter-
 scheid unseres Messia / mit ihrem Hoffen-
 den / Gotteslästerlich ausgeleget haben / dann
 mußte er ein Crucifix in das Feuer ge-
 worffen haben / dadurch das Unvermö-
 gen unsers Messia anzuzeigen / aber die
 Flamme hätte sogleich alle Ecken des Hau-
 ses ergriffen / und durch den Eifer un-
 sers Erlösers wäre diese verübte Bosheit /
 mit Verbrennung der ganzen Gassen / ge-
 straffet worden; und was noch mehr / je-
 doch alles ohne Fundament / beygebracht
 worden; Nach Aussag der Juden; wolten
 einige / es seyen des Rabiners Leute mit
 einem Licht auf den Speizer gangen / ei-
 nen Funcken fallen lassen / wordurch das
 Unglück entstanden; andere / des Rabi-
 ners Frau habe Fett auf dem Feuer ge-
 habt / so angegangen / noch andere / der Ra-
 biner hätte Lichter in seinem Haus gemacht /
 die Juden beredet / daß sie solche bey ihm
 kaufen solten / weil die Lichter so in der
 Stadt gemacht würden / öfters mit
 Schweinen Schmalz vermischt seyen / al-
 so nicht käuscher wären / in diesen Kessel seye
 die Flamme geschlagen / dadurch alles in
 Brand gekommen; in der Franckfur-
 ter Relatio Vernal. Cap. 15. Wird dieses
 Brandes also gedacht; den 14. Jan. ent-
 stand ein Feuer Abends um 8. Uhr allhier
 in der Juden-Gassen / in des Rabiners
 Haus / durch Negligenz eines bey demsel-
 ben gewesenem Juden-Schneiders / der oben
 in einer Cammer Kleider außgebessert und
 ein Unschlit-Licht / ohne Leuchter / mit be-
 triepelten Unschlit auf einem Tische fest ge-
 macht / und (wie dieses alles die Juden
 vorgeben) vor sich stehen gehabt / aber
 von der Cammer in des Rabiners Stü-
 be gangen / und nicht wieder an das also
 liederlich verwahrte Licht gedenckend / sich
 daselbst verweilet / da dann das Licht um-
 gefallen / und einen solchen Brand verur-
 sacht / der / weil die Juden ihre Gassen-
 Thor / über eine Stund vest zugehalten /
 und niemand hinein lassen wollen / derge-
 stalt zugenommen / daß die ganze Gasse
 innerhalb 24. Stunde / durch ein sehr heff-
 tig wütendes Feuer / bis auf ihr Spital
 (hierinnen hat sich der Herr Concipist
 dieser Relation gestossen / dann nicht der
 Hospital / welcher in der Gasse gestanden /
 und gänzlich mit abgebrand / sondern die

H. Theil / I. Buch.

beyde obengedachte Häuser / am Kirch-
 hoff / seind stehen blieben) so etwas frey
 und auf ihrem Begräbniß Platz liegt /
 ganz verbrand / und etwan 500. Häuser /
 und Hinder-Gebäude / von dem Feuer ver-
 zehret / mithin bey etwan 8000. Menschen
 delogirt worden. Was sonst bey dem
 Brand und hernach passiret / kan hier / (das
 ist in der Relation) nicht erzehlet werden /
 doch muß man der Obrigkeit und Bürger-
 schafft dabey angewendete Sorgfalt / Hül-
 fe / und Dexterität rühmen / massen sich ge-
 äussert / daß einige Bürger Kostbarkeiten und
 Jubelen auf der Strassen gefunden / ohn-
 wissend wem sie zustehen mögen / und sol-
 che dem Magistrat überliefert / damit sie
 wider an ihre Eigenthümer gebracht wer-
 den könten / hiernit schliesset die Relation:
 Ich aber fahre fort des Rabiners Aussage
 selbst / beyzufügen / dieser wolte durch
 ein Gericht / sich beschöner / vorgehend /
 seine Magd habe ihm angezeigt / daß sie
 Brand im Haus spiere / worüber er heff-
 tig erschrocken / indeme auf den Mittwo-
 chen jedesmahl sein harter Fast-Tage
 seye / da er nichts Warmes esse / also kein
 Feuer im Haus zu seinem Gebrauch gehabt
 habe / indeme er nun hinzugeloffen / um
 zu sehen wo Feuer im Haus seye / wäre
 ihm auf der Stiege ein Mann begegnet /
 ähnlich einem Juden / mit einer Art auf
 seiner Schulter / dieser hätte eine Thür / an
 einem Logament in seinem Haus aufge-
 schlagen / in welches wohl Jahr und Tag
 kein Mensch gekommen / auß diesem Zim-
 mer wäre das Feuer so hefftig geschlagen /
 daß es ihm sein Haar gesenget / und er
 kümmerlich mit den Seinigen sich salvi-
 ren können / es ist dieser Rabiner sogleich
 nach dem Brand / in einen Haupt-Ar-
 rest kommen / vermuthlich die Wahrheit
 besser zu reden / und nach seinem Vermö-
 gen / dem Hoch-Löblichen Feuer-Amt /
 durch seine und der Seinigen verursachten
 grossen Schaden und Kosten / etwas wie-
 derum beyzutragen; Alle Menschliche Ge-
 dancken / daß dieses Feuer anfänglich hät-
 te gelöscht werden können / wosern die
 Juden nicht ihre Thoren / an ihrer Gas-
 sen auß Furcht einer Blindung / und ande-
 rer Unordnung / zu lange zu gehalten hätten /
 setze ich auf Seite / und glaube vielmehr /
 es seye dieses Gottes Befelch und heffti-
 ges Zorn-Feuer gewesen / welches diese
 ganze Gasse hat verzehret müssen / dann
 man betracht nur / daß dieses Feuer in ih-
 res vornehmen Rabiners Behausung auf-
 gegangen / die schrege gegenüber gestan-
 dene

Sffff 2

dene Schul ergriffen / alles was nur hat verbrennen können / also verzehret / daß man kaum einer Ehlen lang Holz in der ganzen Gassen gefunden die Steine zersprengt / die Juden mit solcher Blindheit gestrafft / daß auch einer in des andern Keller das Seinige salviren müssen / wordurch vieles miteinander / ihre beste Freunde unter denen Christen / so ihnen zu Hülffe gekommen waren / haben sie nicht gekant / wie sie nach dem Brand selbst bekant / dahero wohl mit harten Worten vor ihren Thüren sie abgewiesen / und das Jhrige ehender ganz Frembden / dann denen Bekanten zugestellt / die Juden selbst nauten solches ein schwefelhaftes unaussprechliches Zorn - Feuer Gottes / glaubten vestiglich / ihr Hoffart und Hochmuth / sonderlich aber daß sie nicht mitleidig genug gegen ihre Arme seyen gewesen / hätte Gott in diesen heftigen Zorn gebracht / dann ihr Trachten wäre dahin gangen / die armen Juden aus der Gassen zu schaffen / und die Reiche zu beschützen / dennach habe Gott innerhalb 24. Stunden alle in dieser Gassen arm gemacht / daß kaum einer dem andern jetzo helfen könne / sonderlich machte sie bestürzt / da sie sahen / wie die Christen Häuser / so auf die Gassen stossen vom Brand verschonet geblieben / dann nur die Schener in dem Bier - Haus zum Langan Gang / mit abgebrandt ware : Man sagte auch / es seyen viele Omina vor diesem Brand gesehen und gehört worden / nemlich kurz zuvor habe man eine feurige Ruthe über der Gassen sehen stehen / es seye Feuer vom Himmel gefallen / so des Rabiners Haus angezündet hätte / ein frembder Jud habe 14. Tag zuvor prognosticiret / daß diese Gasse auf den Grund werde abbrennen / 20. Die Gewisheit habe von keinem diesem erfahren können / ausser daß mich einer meiner sonderbar von mir Hochgeehrter Freund / deme völliger Glaube bezumessen ist / versicherte / wie seine im Haus habende Weibs - Leuth den 7. Januarii also acht Tag vor dem Brand / zu Abends gegen acht Uhr das Feuer - Horn hätte blasen hören / und die Tromme rühren ; also daß sie die an seinem Haus angemachte Feuer - Pfannen anstecken wollen / es hat mir eben dieser Freund seinen gehalten Einfall über diesen Brand communiciret / welchen hier mittheile : pLatea JVDaorVM Conflagrat , darinnen die Jahr - Zahl 1711. begriffen ; Nachdeme auch vieles in dem Brand entwendet wor-

den / wird zum zweitemahl unter dem Trommelschlag / die Ermahnung gethan / das Entwendete in den Römer zu lieffern / welches auch auf allen Cantzelen befohlen worden / und da man böshafte Leuth gefunden / die es jedoch hinterhalten / hat E. E. Magistrat de facto zugefahren / und mit Gewalt abholen lassen / nachmahls ist alles denen Jüdischen Bau - Meistern zugestellt worden / die es denen Eigenthums - Herren wiederum gegeben haben :

Es hat auch vielerley Redens gegeben / was man im Raumen der Gassen gefunden / unterandern eine Flache von eines Menschen Fuses / Hand - Schellen / dunkle Löcher unter der Erden / Stempel von Geld / und was dergleichen mehrer gewesen / welches ein und andern Verdacht / den Juden daß sie Ubeles gethan / machen können ; den Fuß betreffend / hat sich Herr de Rees Materialist darzu angemeldet / daß er ihm zustehe / von einem Mummia seye / und der Jud aus Curiosität seinen Leuten zu zeigen / mit sich genommen habe / die Hand - Schellen lagen unter dem alten Eisen / in des Juden Schmutz welcher mit alt Eisen handelte / Behausung / wegen des gefundenen Stempels / ist den 3. Febr. durch öffentlichen Trommelschlag von E. E. Rath verlangt worden / wer gründliche Nachricht geben könnte / solches anzuzeigen ; ich habe aber nicht gehöret / daß was beweislich hätte können beygebracht werden ; die zwey erste Nächte in dieser Zerstreung des Juden - Volcks / haben wohl etlich und zwanzig beysammen in einem Christen - Logament verließ genommen / auch das liebe Brod vor denen Thieren Stückweis durch ihre Kinder sich darreichen lassen ; nachdeme ist denen ganz armen Juden / von E. E. Magistrat / die Logamenter im Pestilens - Haus zu bewohnen / eingeräumet worden / die andern welche noch etwas in Vermögen hatten / haben Logamenter in der Stadt bestanden / andere sind auf die benachbarte Dörffer zu wohnen gegangen / andere hatten ihre Kinder hinweg geschicket / um genugsamen Platz / bey denen Bürgern zu bekommen / welche aber nicht in die Stättigkeit gehörten / denen gabe man in dem Römer Zettelen / und mußten zum Thor hinaus / und daß die frembde Juden kein Unterschleiff machen solten / seind alle Juden von Haus zu Haus aufgeschrieben worden / die nun zur Stättigkeit nicht gehörten / mußten auch noch dem Thor hinaus ;

das Bemerkwürdigste bey diesem grossen Brand ist gewesen/ daß ein Juden-Knab von ohngefehr 10. Jahr/ in dem Keller im Haus zum schwarzen Schild/ auß Ubertung/ eingesperrt worden/ darinnen er vier Tag sich aufgehalten/ mit Sauer-Kraut ernehret/ und mit der Sauerkraut-Brühe abgekühlet/ wie er dann beim raumen/ gesund aus dem Keller gegangen; Das so genannte Moses-Kalb/ welches anderst nichts ist/ dann ein erstes Kalb/ ein Jud durch seine Ruhe bekommen und nach dem Gesetz Exod. Cap. 13. mußte geopfert werden/ dannhero die Juden es nicht essen dürfen/ wird durch die Metzger salvirt. Berender Zeit dieser Zerströrung haben die Juden an etlichen Orten in der Stadt ihre Schule gehalten/ nachdeme sie Raum in einem Haus gehabt haben.

Den 29. Jan. Ist der Anfang gemacht worden/ der Kummer/ aus der verbranten Juden-Gassen zu führen/ da dann ein jeder der gefahren hat/ Pferdsweiß ist bezahlet worden/ nehulich vom Pferd 8. kr. Also/ wann es ein Kercher mit einem Pferd gewesen/ hat er 8. kr. einer aber der vier Pferd vor einem Wagen gehabt/ vor jede Fuhr 32. kr. bekommen und damit das Raumen wohl von statten gieng/ ist durch das Bier-Haus zum Langen-Gang auch ein Fahr-Beg gemacht gewesen/ welche nun am obern Theil der Gassen raumten/ die führen über den Woll-Graben hinein und durch den Langen-Gang hinaus/ und die am untern Theil/ hatten ihre Einfuhr über das Juden-Brücklein/ zum Thor gegen dem Zeug-Haus hinaus. Mit diesem Kummer ist die Friedberger Straße außgebessert worden/ wie dann am Friedberger Thor/ jeder der gefahren hat/ damit kein Unterschleiff vorgehen sollte/ ein gestempfelt Zeichen bekommen/ nach welchen Zeichen die Bau-Meister der Juden jeden Freytag die Führen bezahlet haben; Mittwoch den 18. März/ ist durch öffentlichen Trommelschlag dieses Decretum publiciret worden: „Wir Burgermeister und Rath/ dieser des Heil. Reichs Stadt Franckfurt am Mayn/ fügen hiemit einer Eöblichen Burger schafft und allen Einwohnern allhier zu wissen: „Denmach die Römi. Kayserl. Majest. Unser Alleranädigster Kayser und Herr/ wegen der allhiesigen Judenschafft/ hier nachstehende Allerhöchst-Geehrtestes Rescript an uns ergehen lassen/ von Worten zu Worten als lautend: Joseph von Gottes Gnaden / erwählter Römi-

„scher Kayser zu allen Zeiten Merer des Reichs. Ehrsame liebe Getreue: Uns ist in Unterthänigkeit glaubwürdig vor- und angebracht worden/ welschergestalten die gesaunte bey euch sesshafte Judenschafft durch eine unversehene plöbliche Feuers-Brunst/ welche die ganze Juden-Gass/ ohnerachtet aller von euch rühmlich gemachten Anstalten und angewandter möglichster Gegenewehr/ völlig verzehret und in die Asche ge- leget/ nicht allein in grossen Ruin und weit- aussehenden Schaden gestürzet / sondern auch sie Juden noch ein größeres Unglück zu befahren hätten / indeme sich ewige böse und liederliche Einwohner eurer Stadt/ freventlicher Weis / sollen haben vernehmen lassen / daß / wann in denen Häusern/ worin die Juden sich anieho/ aus höchst- ringender Noth/ und so lang bis dero Häuser und Wohnungen wider auferbauet / unter denen Burgern und Christen einlogiren müssen/ ein Feuer entstehen und aufgehen sollte / sie alsdann die Juden todt schlagen/ und in das Feuer werffen wolten/ und was sonst noch vor mehr ungebührliche Reden vorgefallen sein mögten / also daß hierdurch die gesaunte Judenschafft nicht in geringen Furchten und Aengsten stehe / es mögten endlich wegen eines unglücklichen / ohne ihre Schuld / leichtlich entstehen könnenden Zufalls und Feuers/der Pöfel und loses Gesindel diese Bedrohungen ad Effectum bringen/ dannhero auch verschiedene Familien/ sich anderst wohin zu retiriren und zu salviren gesinnet seyn sollen; Wie wir nun dieses alles höchst- mißfällig vernommen / also zweiffeln wir zwar nicht / ihr werdet euer Obrigkeitliches Ambt von selbst thun / und damit die Juden in Eurer Stadt bey denen Christen sicher und ungekräncket in ihren bestandenen Wohnungen gelassen werden alle gute Praecautiones vor- zuzehren wissen; haben jedoch/ aus Reichs- vätterlicher Vorsorg / so wohl / als auf die von Unserer Kayserl. Hoff-Cammer Uns darüber gethane allerunterthänigste Vorstellung / wegen unsers darunter verhirenden Interesse, und damit dergleichen muthwilligen und bosshafften höchst- sträfflichen Unternehmungen / und darauß zu befahren stehenden grossen Unheil und Vernachtheiligung nicht nur vieler privat Credits-Partheien / sondern auch des gemeinen Wesens mit desto größserem Euffer vorgebo- gen werden möge / nicht umhin sein wollen / euch als ordentliche Obrigkeit gnädigst zu erinnern und zu ermahnen / daß ihr denen bey euch wohnenden und sesshaft-

seßhaften Juden/sonderlich welche bey euch Stättigkeit haben/ nicht allein alle Obrigkeitliche rechtliche Hülffe und guten Willen angeben und wiederfahren / dieselbe gegen allen unrechtmäßigen Gewalt schützen und beschirmet / und gegen die von uns und unsern glorwürdigsten Vorfahren ihnen Juden gnädigst ertheilte Kayserliche Gnaden / Privilegien und Stättigkeiten nicht beschwehren lasset / sondern auch alle und jede Einwohner/ Burger und Beysassenden eurer Stadt ernstlichen und öffentlich warnet und abmahnet / sich nicht allein aller Thätlichkeiten und Mißhandlungen / sondern auch aller betrohlichen Reden gegen die Juden/ bey Vermeydung Unserer Ungnad und schwerer Bestrafung gänzlich zu enthalten / auch so einige Freveler oberwehnter gottloser und desperater Reden oder Thätlichkeiten überführet werden solten / selbige mit aller Schärffe und nachdrücklicher Abndung anscheyt / mithin zeitlich verhindert und vorzukommen / damit der bey euch wohnenden Judenschafft / welche zugleich in Unserm und des Heil. Röm. Reichs allgemeinen Schutz stehet / zu dem bereits zugestossenen grossen Unglück nicht noch ein grösseres Unheil dem Publico zu grossem Schaden und Nachtheil zuwachsen und zugefüget werde / versehen Uns auch anbey gnädigst / das ihr als Obrigkeit zu Wieder-Aufserbauung der Juden-Gass alle bestmögliche Anstalten und Beförderungen thun / die Judenschafft daran nicht hindern / noch solches jemand andern gestatten / sondern vielmehr daran seyn werdet / das selbige ehestens wiederum in ihre vorige Wohnungen einziehen könne / und also der Burgerschafft / bey welchen sie wohnen und aus Gutthätigkeit freywillig und mitleidentlich aufgenommen worden / nicht allzulang beschwerlich zu seyn / bedürffen. In allem diesem / geschicht Unser gnädigster Will und Meynung: Und Wir verbleiben euch mit Kayserl. Gnaden gewogen. Geben in unser Stadt Wien den achtzehenden Februarii Anno siebenzehnhundert und eilff / Unserer Reichen / des Römischen im zwey und zwanzigsten / des Hungarischen im vier und zwanzigsten und des Böheimischen im sechsten.

Joseph, Mpr.

Vt. Frid. Carl Graff von
Schönborn Mpr.

Ad Mandatum Sac. Cæs. Majestatis proprium.

E. F. v. Glandorff.

Als haben wir hiermit in Krafft dieses alle und jede allhiefige Einwohner / Burger und Beysassenden / und sämptliche Unterthanen / Jhro Kayserl. Majest. allergnädigsten Verordnung zu allerunterthänigster Folge / ernstlich und öffentlich warnen und abmahnen / ihnen auch Obrigkeitlich anbefehlen wollen / sich all desjenigen so darinnen verbotten wird / bey Vermeydung derer darbey enthaltenen schweren Straffen / gänzlich zu enthalten. Dahingegen werden auch hiemit zugleich die Juden samt und sonders mit Nachdruck angewiesen / sich gegen die Christen dergestalten zu bezeigen und aufzuführen / damit diese gegen sie sich zu beschweren und zu beklagen keine befugte Ursache erlangen mögen.

Conclusum in Senatu, Dinstags
den 17. Martii 1711.

Montag den 23. März / ist der Anfang gemacht worden / die Schule wiederum aufzubauen / da dann die alte Fundamente gänzlich stehen geblieben / und auf dieselbe wiederum gemauert worden / der Anfang ware gemacht an der Mauer gegen Aufgang / und hatte sie Meister Daniel Kayser Maurer zu bauen über sich genommen / vor 5000. Gulden dergestalt / das die Juden alle Stein- Messen- Arbeit bezahlten / wie auch auf ihre Kosten den Kummer hinweg führten / diejenige Steine so zuvermauren waren / mussten wiederum zur Mauer angewendet werden / das aber so nicht zu brauchen gewesen / ist auf der Juden Kirchhoff geführt und als ein Heiliges dahin begraben worden ; die Begierde zu Wieder-Aufserbauung dieser Schulen / liessen die Juden untereinander sehen / wie fast ein jeder um ein Franck-Geld so sie den Maurers-Gesellen gegeben / selbsten Stein mauerten / andere führen und trugen Stein zu / bis es zum risten gekommen / da sie nachgelassen haben / bezuschleppen und selbst zu mauern / den 27. May fangen die Zimmerleut an aufzuschlagen / und ist diese Schule vom Zimmermann und Maurer den
fertig worden.

An einem Stein welcher oben auf in der Baumeister Stuben / an der Schulen eingemauert gewesen / hat sich die Jahr-Zahl 5224 / nebst des Juden Nahmen Löw Marx befunden ; diese Zahl machet nach unser Jahr- Rechnung 1464. ist also die Schule im zweyten Jahr / nachdem denen Juden diese eigene Gasse eingeräumet gew.

gewesen / aus des Juden Low Margen eigenen Kosten / aufgebauet worden / jeho siehet man unten an dem Eingang in die Schule / die Jahr: Zahl 471. Also abgekürzt 5471. nach unserm Jahr 1711. und weil die gemeine Judenschaft / die Baukosten zahlen / also ist auch keines Juden Namens besonders darzu gesetzt.

Den 27. May. Ist der Anfang gemacht worden / mit Erbauung der Juden: Wohnhäuser / und zwar rechter und linker Hand an dem Juden: Brücklein / 16. Häuser hinauf und abwärts zu; und linker Hand am Wollgraben / wie auch linker Hand an der Schulen / von allen ist das Haus zur Pfauen / am Wollgraben zuerst fertig worden. Diesen Anfang hatten die Juden also geordnet / sie loseten untereinander welcher anfangen sollte / also baueten recht und linker Hand des Brückleins / die ersten / und ware die erste Mauer wie allbereit gedacht rechter Hand im Schild zum . . . gemacht / zuvor ist die durchgehende Breite der Gassen / wie auch wo die Brandmauren / deren rechter Hand 9. und linker 8. angeordnet / abgesteckt und gezeichnet worden / die Gasse / welche an theils Orten zünftig enge gewesen / ist durchgehends / auf 20. Schu jeho eingerichtet / weil dann hierdurch denen Häusern / längst dem langen Gang / einem 5. 6. auch wohl 7. Schu abgegangen / als wird denen Juden Erlaubnuß gegeben / den langen Gang von dem Bier: Brauer abzukauffen / wie er ihnen dann / acht Schu in die Breitung / so lange als die Juden: Gassen darauf stoffet / um 6500. fl. verkauft hat / und zwar in Lichten / dann die Juden brachen die zwischen ihm und der Gassen stehende Mauer ab / und gabe der Bierbrauer / auch noch über die acht Schu den Platz zu Wieder: Erbauung der Mauer / welches gleichfalls die Juden auf ihre Kosten wiederum bauen lassen.

Als Anno 1711. Der Brand in der Juden: Gasse entstanden / und die Gefahr so groß wurde / daß all nahe liegende Christen ihre Mobilien / so gut / als sie konnten / salvirten / ihnen auch die entfernte Freunde mögliche Hülffe leisteten / geschah es / daß dem gleich gegen der Juden: Gasse über wohnenden Fendrich des achten Quartiers Herrn Johann Ulrich Rückern von seinen guten Freunden ein Karren / umb etwas darauf fortzuschaffen / zugeschicket wurde. Als dieses ein Jud / Joseph Goldschmidt mit Nahmen / ansichtig wurde / bathe er mit grosser Wehmuth / ihme et-

was mit zu salviren. Dieses wurde auch insoweit zugestanden / daß / was der Jud mit aufwerffen würde / zugleich in das Schellerische Gewölbe gebracht werden sollte. Allein / als der beladene Karren abfuhr / machte sich der betrügliche Jud an den Knecht / verehrte selbigem einen Thaler / und disponirte ihn durch allerhand Perfuasiones, daß er alles / was aufgeladen war / in das von dem Juden ihm beniemte Braun: und Dreuerische Haus führete. Ob nun wohl der Herr Fendrich Rückern nachgehends seine Sachen vermiste / auch bald auf den Grund kam / daß es in das Juden: Gewölbe müste mitgebracht worden seyn / so längnete doch der Jud alles / wurde aber gleichwohl überwiesen / und vor Burgermeisterlicher Audienz zur Restitution condemniret / da er aber so frech war / und an Schultheissen und Schöffen provocirte / da es zur schriftlichen Handlung kam / Herrn Fendrich Rückern aber seine Nothdurfft darumb / ohne Präsentation, zurück gegeben wurde / weil der Schriftsteller auf der Rubric ihme das Prädicat eines Fendrichs im 8ten Quartier / (weil man ihn zu degradiren gesucht / wiewohl er nachgehends bey Krönung Kayser Caroli des VI. demahlen Glorwürdigst regierenden Kayseres restituiret wurde) gegeben hatte / und dadurch kam diese Sache ins stecken / und hat bis hieher der Herr Fendrich Rückern das Seinige nicht wieder erhalten.

Von diesem Juden hat Herr Schudt in seiner Juden: Chronick Part. II. Cap. 6. pag. 86. eine weitläuffrige Beschreibung.

1711. Febr. 5. Brandte es in dem Wirths: Haus zur Wind: Mühlen / auf der Aller: heiligen: Gassen / wurde durch grosse Gegenwehr wiederum gelöscht / also daß nichts dann der Hinter: Bau abbrandte. Noch sehr viel Feuer sind darauf ausgegangen / also daß E. E. Magistrat bewogen worden / diese Feuer: Ordnung zu publiciren;

Es ist einer Löblichen Burgerschaft und allen Einwohnern dieser des Heil. Reichs: Stadt Franckfurt vorhin mehr als zu viel bekandt / was seithero einiger Zeit / für mannigfaltige und darunter theils so grosse Feuers: Brünste leider! allhier entstanden / daß mehrmahlen die ganze Stadt darüber in Gefahr geschwebet / und jedermann in grosse Angst / Forcht und Schrecken gesetzt worden / welches Unglück man zuvorderst für eine Göttliche Warn: und Züchtigung zu erkennen / und durch wahre Buße dem erzörnten GOTT in seine Straff: Ruthen zu fallen und umb Abwendung

wendung alles ferners dergleichen und andern Übels / die Göttliche Güte zu erbitten höchste Ursach hat. Damit aber auch an menschlicher Vorsehung / zu Verhütung weiterer Feuers-Gefahr / welche gar öfters durch grosse Unachtsamkeit und Verwahrlosung des Feuers sich ereignet / nichts gebrechen möge ; So werden hiemit von wegen eines Hoch-Edlen und Hoch-Weissen Magistrats alhier / alle Burgere / Bessassen und gesamte Einwohner dieser Stadt / so Christen als Juden / nachdrücklichen erinnert / nicht allein vor sich selbst / auf Feuer und Licht wohl Achtung zu geben / und die Schornstein fleißig säubern zu lassen / sondern es solle auch insonderheit ein jeder Haus-Vatter / und bevorab diejenige / so Wirtschaft treiben / oder sonst Stallungen in ihren Häusern haben ; Ihr Gesind alles Fleißes zu sorgfältiger Umgehung mit dem Feuer stätiglich mit Ernst anhalten / sonderlich aber durchaus nicht gestatten / daß das Gesind mit bloßem Licht entweder in den Stall oder in die Scheuer / Heu- und Stroh-Magazinen / oder auf den Boden gehen / sondern darzu allemahl der Leuchten sich bedienen und zumahlen auch des schädlichen Tobackrauchens an dergleichen Orten sich allerdings enthalten solle / gestalten da sonst / wo doch Gott vor seye / durch dergleichen Fahrlosigkeit Feuer auskommen solte / man den Haus-Vatter darum ansehen und zu ohnausbleiblicher grosser Straffe ziehen wird. Und nachdem übrigens bey denen letzten Feuers-Bränsten wahrgenommen worden / daß nicht allein vielerley grosse Confusionen und Unordnungen sich darinnen ereignet / daß allerhand Leuthe und Gesind zum theil aus einer unbesonnenen Curiosität / zum theil wohl gar in der bösen Absicht bey dergleichen Occasion etwas für sich zu erschnappen und sich zu bereichern / zum Feuer / da sie doch nichts zu thun / oder thun mögen / sondern andern nur verhinderlich fallen / sich hindringen / auch öfters nicht Wasser genug zum Feuer herbey getragen / und sonst in ein- und andern der allhiefigen wohlverfaßten und ohnlängsten durch öffentlichen Truck wieder erneuerten Feuer-Ordnung nicht gehörig nachgelebt worden ; Als wird hiemit jedermänniglich ermahnet / daß wer bey dem Feuer nichts zu thun / sich künfftighin davon und zu Haus halten / oder wiedrigenfalls eines unannehmlichen Tractaments von der Wacht gewärtig seyn solte / denen Haus-Vat-

tern aber in denen am Brand nächst gelegenen Quartiren hiemit ernstlich anbefoh'en / daß sie nach Anleitung vorbemeldeter Feuer-Ordnung eine Butte vor ihr Haus stellen / solche mit sauber Wasser aus denen Brunnen füllen / und durch ihre Mägd oder andere Weibs-Personen das Wasser aus solcher Butten in Zubern denen Feuer-Sprützen beytragen / und die nächst dabey stehende grosse Butte schütten lassen / oder im wiedrigen Fall der verordneten Straffe gewärtig seyn sollen ; inmassen dann auch die Bürger-Capitains / daß sie nach Maßgebung mehrgedachter Feuer-Ordnung ihr Ampt desfalls fleißig beobachten / auch woferne die Burgere ihres angehörigen Quartiers / nach erfordern der Feuer-Ordnung / dasjenige / was einem oder dem andern zu thun darinnen umständlich anbefohlen ist / nicht der Gebühr verrichten solten / solche gehöriger Orthen / die verdiente Ahndung gegen diese vornehmen zu können / anzuzeigen / hiemit erinnert und angewiesen werden ; wornach sich ein jeder zu richten / und für Schaden zu hüten wissen wird.

Conclusum in Senatu, Dienstags
den 24ten Febr. 1711.

1711. Jun. 14. Sonntag Morgens um acht Uhr / ist im Wirths-Haus zur Stadt Cassel / gegen die Schäffer-Gassen zu / ein hefftiger Brand entstanden / wordurch zwey Scheuren abgebrand seyn.

1711. Den 9. Oct. Entstande in der Fahr-Gassen in dem Stern ein entsetzlich Feuer / wordurch in der Fahr-Gassen fünf Häuser / u. in der Lindheimer Gassen vom Stern an bis an das Stumpffen-Gäßlein alles abgebrand / man hat in allem 14. Häuser gezehlet / so durch das Feuer verzehret worden. Und ist zuverwundern daß wegen Enge der Lindheimer Gassen auch des starken Nord-Ost-Windes / die andere Seite nicht auch angegangen ; durch Einfaltung eines Hauses / ist ein Soldat erschlagen worden / und Herr Niemand D. Medicin aus Schrecken gestorben. Den 18. Octobris. Wird zu einer Steuer auf den Canselen / vor die Abgebrannten gebetten / den 19. der Anfang zum Einsammeln gemacht / auch mit Trommelschlag anbefohlen / die bey dem Brandt entwendete Sachen herbey zu schaffen.

1711. Den 12. Oct. Als die Herrn Churfürsten und Gesandten aus dem Thum von der Wahl zurück kommen / wurde Feuer geblasen / indeme ein gelegtes Feuer im Einhorn

horn angegangen / jedoch ohne Schaden gedämpffet worden.

1712. Jan. 15. Morgends umb 8. Uhr brandte der Schornstein in des Hoffmanns Garküche auf dem Garküchen-Platz / wird ohne Schaden gelöscht.

1715. März. 13. Gieng ein Feuer aus / in der alten Friedberger Gassen / zu dem Kirch-Hoff zu / welches durch Asche / so auf den Speiger geschütt gewesen / entstanden.

1715. 26. Aug. Morgends umb 7. Uhr entstunde in eines Schlossers-Haus an den Predigern ein Feuers-Brunst / wobey zwey Häuser abgebronnen / vnd noch vier beschädiget worden.

1718. Frentag den 18. März. Zu Nachmittag zwischen 2. vnd 3. Uhr ist zu Sachsenhausen gegen dem Fleischen Hoff ein Feuer angangen / vnd hat dasselbe Häuslein ganz verzehret.

1719. 26. Jun. Vormitternacht zwischen elf. und zwölff Uhr / auf den Tag Jeremia / entstunde allhier eine unerhörte grausame und erschreckliche Feuers-Brunst / in des Bierbrauers Joh. Nicolas Käffen Haus / in dem zweyden Stockwerck / in dem Logament N. 6. also in selber Nacht ein Peruckenmachers-Gesell von Dreßen / nahmens Morgenstern / seines Alters ohngefehr 28. Jahr / mittelmäßiger Statur / eigenes Haar tragent / welches mit einem schwarzen Band gebunden / logiret hatte ; welches bis den andern Tag fünf und sechs Uhr Nachmittag gewähret / also das fünfzehen Stunde lang das Feuer-Horn stets geblasen / und die Sturm-Glocke angeschlagen worden / wodurch jedermann stets allarmiret worden ; in dieser Zeit sind in die 400. Häuser ganz abgebrandt und 32. Häuser sehr ruiniret worden : Nach der Nachbarn Beschreibung / hatte man Anfangs auf einem kleinen Tisch oder Stuhl / in dem obgedachten Logament, eine Flamme ohngefehr $\frac{1}{4}$. Ellen hoch und tieff wahrgenommen / diese Flamme ergriffe die darben liegende Kleider / den Vorhang um das Bett / und das Bett selbst / also das plötzlich das ganze Logament mit Feuer angefüllt ware / über diesem Logament ist die Heu-Bühne gewesen / wodurch das Feuer also überhand genommen / das es die benachbarte Häuser / welche in dieser ohnedem engen Gasse / große Überhänge hatten / ergriffen / und die Flamme / gleichsam Schlangen-weiß lauffent / die nebenhinden und gegenüber stehende Häuser anzündete / das man nicht wußte zu wehren / auszuraumen und etwas zu salvi-

ren ; um ein Uhr / waren albereit dreyszig Bäume in voller Flammen ; Hierzu kam / das dieses Unglück zu Mitternacht außgebrochen / da fast jederman im ersten Schlaf ware / ferner der dürre Sommer / wodurch die meiste hoch gelegene Brunnen / kein Wasser hatten ; der stärcke nach Norden wehende West-Wind / und dann das Fichten und Ausraumen der Leuthen / indeme die auf der Schöffer-Gassen / Zeil / Friedberger-Gassen / und Fahr-Gassen / ausgeraumet und geflüchtet haben / wodurch viele zuden Spritzen commandirte / ihre Verrichtungen nicht geleistet haben / sondern nur raumen halfen ; verschiedene Persohnen welche ihren Freunden bespringen wollen / mußten die betrübte Botschaften hören / das albereit ihre eigene Häuser vom Feuer ergriffen / wodurch wenige das Ihre davon gebracht / man sahe in allen Strassen Flüchtlinge die hin- u. wieder ihre Effecten zu salviren suchten / und da sie vermeinden das Ihre weit genug in andere Strassen gebracht zu haben / ergriffe dannoch die eilende Flamme in kurzer Zeit solche Häuser / also das alles zusammen die Flamme verzehrete. Die beste Mauer holffen nichts / weiln der Wind die Dächer und Giebel in Brand brachte ; Wann nicht die grosse Resistenz geschehen / hätte die Flamme die nach dem grossen Juden-Brandt neu gebauete Juden-Gasse entzündet : Nicht weniger stunde das Zeug-Haus und die Gießerey bey der Bornheimer-Pforten in grosser Gefahr also das die Artillerie und Kriegs-Requira, wirklich auf die offene Strassen der Zeil / salviret worden. Was vor grosse Hülffe die benachbarte hohe Herrschaften / als Chur-Maryn / Darmstadt / Homburg / Hanau / Rödelheim / Offenbach u. der Stadt zugeschickt / solches kan man mit Worten nicht sattsam und danckbahr rühmen / Ihre Durchl. von Homburg schickten nebst der Mannschafft / auch 12. Zimmer-Leute / mit etlichen Spritzen / Ihre Hoch-Gräßliche Excellenz von Hanau etliche hundert Mann und dann vier Spritzen / bespannet mit Post-Pferdten. Unter diesen zu Hülff geschickten Leuten / wurde der Spritzen-Meister von Hanau so übel beschädiget / das er nach wenigen Tagen in hiesigem Hospital gestorben / dessen Camerad aber / welcher ebenfals im Brand Noth gelitten / ist wiederum curirt worden. Was sonst vor Persohnen in diesem Brandt ihr Leben eingebüßet / und beschädiget worden / kan man eigentlich

eigentlich nicht wissen / in einer damals
 len gedruckten Relation / worden 14. Ver-
 branden und acht Beschädigten gedacht /
 der Periquienmachers - Gesell / in dessen
 Logament der Brandt angegangen / hat
 sich ganz nackt salvirt / als man ihme
 ein Hembd zugeworffen / und in der Fahr-
 Gassen hat er Hosen und andere Kleidun-
 gen verzehret bekommen : Den 28. Ju-
 ni / fällt ein hiesiger Burger und Schu-
 macher in einen Keller und ob man ihn au-
 genblicklich heraus gezogen / ist er jedoch so
 gleich gestorben ; Den 29. dito, ist abermahl
 ein Mann in einen brennenden Keller ge-
 fallen / der streckte die rechte Hand herauf/
 man konte aber ihm nicht helfen und mus-
 ste er verbrennen / im Einfallen des Herrn
 Riesen Mauer / ist des Fettmilchs Seul
 in drey Stücken zerschmettert / und den 5.
 Julii Morgens um drey Uhr / in das Zeug-
 Haus auf der Zeil gebracht worden. Den
 29. Aug. als ein Abgebrandter / seinen Kel-
 ler in der Thinges-Gassen erweiterte / fand
 er wohl zwölff Schuh tieff in der Erden
 einen Todten - Körper / auf dem Gesicht
 liegend / ganz verzehret / der jedoch in die-
 sem Brandt nicht kan verunglückt seyn/
 wie er aber dahin gekommen und wann/
 ist unbekand ; vernuthlich ist dieser Kel-
 ler An. 1511. gebauet worden / dann in
 einem Stein dieses Kellers ware einge-
 hauen / 1511. Johann von Oste genant
 Schöffner Henn. Den 26. Novembris
 Sonntag zu Mittag umb ein Uhr / hat ein
 starcker Wind die noch gestandene Mauer
 in dem Wirths - Haus zur Stadt Ham-
 burg umgeworffen / den Wirth hefftig be-
 schädiget / das kleine Kind aber in der
 Wiege / beschützte ein über die Wiege ge-
 fallener Balcken und ein auf dem Sprie-
 gel der Wiegen gefallener Stein / also daß
 es ganz ohnbeschädiget geblieben. Den
 31. Augusti Hat man noch im Raumen/
 brennendes Feuer angetroffen.

Beschreibung der abgebrandten Gassen
 und Zahl der Häuser.

Ziegel-Gasse bis auf zwey Häuser	30
Bock-Gasse	34
Kornblumen-Gasse	20
Grauben-Gasse	46
Vogelgesang-Gäßlein mit dem Augspur- ger Hof	18
Wildenmanns-Gasse	20
Weiß-Gäßlein	16
Trierische Gasse und Trierische Hof	18
Stein-Gasse	36
Gelnhäuser-Gaß	44
Undheimer-Gaß	40

Schnur-Gasse	9
Fahr-Gasse	12
Thönges-Gasse mit der Haasen-Gaß und Anthonitter-Hof	57

Summa Häuser 400

Unter denen abgebrandten Häusern wa-
 ren fünf Gast- und Herbergs-Häuser als
 zum Stern / gülden Engel / Stadt Ham-
 burg / Maulber-Hof / und Wildemann.

Bachhäuser sieben / als

Am Engelthaler-Hof / am Bornheimer
 Thurn / gegen der Haasen-Gaß über / in
 der Thönges-Gaß / Schnur-Gaß / Pa-
 steten-Beckers Haus in der Thönges-Gaß/
 und Pasteten-Beckers Haus in der Grau-
 ben-Gaß.

Brau-Häuser zwey / als

In der Gelnhäuser Gaß und zum Vogel-
 Gesang.

Balwier-Häuser zwey

An der Bornheimer-Pforten und zur bun-
 den Kirche.

Abgebrandte Haus-Gefäß / so keine
 Wohnungen mehr hatten :

Schneider-Meister	40
Schumacher	30
Schreiner-Meister	25
Bender-Meister	30
Krämer	13
Buchhalter	1
Bierbrauer und Wittiben so Bier zapf- fen	10
Baum-Wirths Leuthe	9
Gast-Wirth so Herberg haben	7
Goldschmidt und Jubeltirer	9
Silber-Schmidt	7
Klein Uhrmacher	2
Weißbecker	5
Pasteten-Becker	2
Steindecker	7
Schornsteinfeger	2
Schulmeister	4
Dreher-Meister	8
Spengler-Meister	2
Schwerdtfeger-Meister	2
Säckler-Meister	4
Glasser-Meister	4
Birtler-Meister	4
Weißbender-Meister	5
Balwierer	2

Rammengießler • Meister	4
Schnürmacher • Meister	8
Knopfmacher • Meister	5
Meel • Händler	3
Seiler • Meister	2
Strumpff • Weber • Meister	6
Rirschner • Meister	3
Huthmacher • Meister	2
Lichtermacher	2
Zucker • Becker	4
Bürstenbender • Meister	2
Rammacher • Meister	3
Wollenweber • Meister	2
Lebkuchenbecker • Meister	1
Vorsulanen • Händler	2
Parfückenmacher	5

Summa 288

Ohne der grossen Summa Bessaffen und Tagelöhner.

Nach dem Brand haben hiesige sämtliche Herrn Prediger / nach und nach sehr bewegliche und erbauliche Predigen gehalten / von welchen folgende in Druck gekommen / als die Predigt von

Herrn Pfarrer Schlosser / aus dem 30. Psalm v. 7. 8. den 30. Junii.

Herrn Doct. Pritii, Rauch- und Warnungs- Feuer: den 2. Julii.

Herr Pfarrer Alstein / gehalten zu Hockenheim Jeremia VIII. v. 11. 12. den 7. Julii.

Herr Pfarrer Starck / Amos VII. v. 4. 5. 6. den 5. Julii.

Herr Dr. Prenz zu St. Bartholom. Marc. VIII. v. 2. den 16. Julii.

Herr Pfarrer Seelig / Esia XLI. v. 13. 14. den 17. Julii.

Gemachte Anstalten nach dem Brand.

1719. 29. Junii. Donnerstag geschlossen bey Rath: daß alle in dem Brandt anvertraute oder gefundene Effecten und Waaren / denen Herrn Burgermeistern in der Canzley solten angezeigt werden / bey Straff wie es dergleichen gewissenloses Verbrechen und Diebstahl verdienet.

Item Concluf. in Senatu Donnerstag den 29. Junii.

I. Soll man Löblich Feuer • Amts / nebens Herrn Scabino von Backhausen und von Glauburg / die jüngste sieben Herrn II. Theil / I. Buch.

von der zweyten und dritten Banck beyordnen/alltäglich durch zween Herrn Wechseltweis / auf denen Brand • Stätten die nöthige Anordnungen zu thun / und wo es nöthig / mit denen Herrn Burgermeistern communiciren.

2. Die Fuhrn im Brückhoff und von denen Stadt • Dorffschafften und angehörigen Höfen / fürterlich herein kommen und vor allen Dingen / die Haupt • Straßen und Passagen raumen.

3. Das angebrandte Holzwerck / der Stadt hinaus an einen darzu aussehenden bequemen Ort weniger nicht

4. Den Kämmer hinaus führen.

5. Die schadhafte Mauern niederreißen.

6. Die Hainzler / Fuhr- und Arbeits- Leuthe / durch die Burger • Capitains Quartier weis / austheilen / und zu Beführung genugsamen Wassers und sonst nöthiger Arbeit / unter Obacht obiger Herrn Deputirten des Rath anweisen und anhalten lassen.

7. Durch die Handwercks • Putsch / Bauerschafft / Soldaten und Juden / täglich durch hundert Mann / auf denen Brand • Stätten arbeiten und raumen / und denen Juden • Baumeistern scharff anbefehlen lassen / daß sie so viel Juden als nur immer möglich / zu solcher Arbeit herbey schaffen sollen.

8. In allen Quartieren / noch eine Zeit lang und bis zu weiterer Verordnung / fleißig patrouilliren und es denen Burger • Capitains ansagen lassen.

9. Denen Burger • Capitains dahin die Hand biethen / damit die Burger und Bessaffen Parition leisten und auf beschehene Ansage bey Obrigkeitl. Straffe und Andung / erscheinen mögen.

10. Alle herein kommende und sonst leer wiederum hinauffahrende Fuhrn anhalten / daß sie so wohl Kummer als angebrandt Holz laden und an den ihnen anweisenden Ort / mit hinaus führen solten.

11. Denen armen abgebrandten Burgern / die die Mittel nicht haben / so gleich anderwärtige Wohnung beziehen zu können / das am Armen • Haus leer stehende Hospitahl • Haus / interim anweisen.

12. Die etwan noch in denen Christen • Häusern wohnende allhier Stättigkeit habende

bende Juden anhalten / solche ohne Verzug zu quittiren / und sich in die Judengasse Häußlichen niederzulassen / bey ohn-ausbleiblicher Straffe.

13. Dafern aber wider Vermuthen Juden / so keine Stättigkeit haben / sich hier befinden solten / solche wie auch anderes unnützes Gesind / bey diesen Sommer - Tügen fortschaffen.

14. Durchlöbliches Feuer - Amt / von Haus zu Haus die Schornstein auf gewöhnliche Art / besichtigen und visitiren lassen.

15. Die Späne vom Zimmer - Graben ohnverzüglich von dorren wegbringen und a tout pris verkaufen / auch

16. Kein Heu mehr hinführo auf die Schoppen daselbsten bringen und

17. Die Wasch - Kuch und Bleich / auf bemeldtem Graben demoliren und abstellen lassen.

1719. Frentags den 7. Julii geschlossen bey außerordentlich gehaltenen Rath - Sitz.

1. Auf Feuer und Licht wohl acht zu haben.

2. Kein vom Brand angestecktes Holz in sein Haus zu schleppen.

3. Die keine Herbergs - Gerechtigkeit haben / sollen ohne Special - Anzeige und Erlaubnis derer Herrn Burgermeister herbergen : Die öffentliche Gast - Wirthe / sollen kein verdächtige Gesinde / insonderheit keine Juden herbergen / und alle Abend eine Verzeichnis auf die Haupt - Wacht schicken / was für frembde Personen bey ihnen logiren.

Item Frentag den 7. Julii. Die arme Gebrandtschädigte weder mit denen Haus - Zinsen / noch sonsten übersehen oder übernehmen / auch was etwa schon geschehen / annoch der Billigkeit nach ändern und mildern.

1719. Donnerstag den 27. Julii Conclusum in Senatu : Bau - Ordnung :

1. Daß in allen Gassen (wer nicht von lauter Steinen bauen will) wenigstens das erste Stockwerck von lauter Steinen erbauet werden solle.

2. Soll allezeit in den weiten Gassen / als jesho in specie in denen bey obigem Brand ruinirten Königes - Schmir - und Joh. - Gassen und andern weiten Plätzen / ein Überhang / doch nur ein Schuh breit / und sofort gerad aufzubauen / auch

die Stockwerck etwas höher / als in denen engen Gassen einzurichten / wie weniger nicht die Zwerg - Häuser erlaubt sein.

3. Zu denen engern bey solchem Brand ruinirten und allen dergleichen Gassen hingegen / soll jezt und allezeit ein Überhang von einem halben Schu erlaubt und nach dem ersten steinern Stock alles gerad auf ohne Überhang und der erstere Stock höher nicht als zwölff Schu / der zweyte elf Schu und der dritte zehen Schu hoch erbauet werden.

4. Sollen in denen engen Gassen zwar Zwerg - Häuser / um etwas hinauf zu ziehen / auch im Fall der Noth herunter bringen und salviren zu können / zu bauen erlaubt seyn / jedoch nicht über 8. oder 9. Schu breit / auch nach Proportion noch schmaler.

5. Sollen allemahl zwischen drey oder höchstens vier Häusern Brand - Mauern (ohne daß jedoch / wann zween Nachbarn Brand - Mauern bauen wollen / ihnen solches verwehret / sondern es deßfals bey unserer Verordnung vom 7. Decembris 1708. gelassen werden solle) und zwar

6. Zween Schu / ohne den Forst über das Dach geführet und

7. In solchen Brand - Mauern keine Schaub oder Schwib - Bogen / und durchaus keine Oeffnungen und durchgehende Löcher / sondern nur einige Maß - Löcher gemacht / und dann

8. Keine Balcken in solche Mauern / sondern nur Krag - Stein eingelegt werden.

9. Sollen keine Giebel / sondern alle Dach - Träiffen von denen Häusern gegen die gemeinen Straßen gerichtet werden.

10. Die Dachungen an denen Gebäuden sollen nicht zu hoch / mithin jeder Sparrn um den siebenden Theil kürzer / als der Balcken / darauf er zu stehen kommt gemacht werden. Endlichen und

11. Sollen auch keine Katzen - Züg / keine lange Randel - Hölzer / keine Stürz - Bretter an den Giebeln und keine Wetter - Borden mehr erlaubt seyn. Ubrigens lästet man es bey der Reformation bewenden.

Conclusum in Senatu Samstag den 5. Augusti 1719.

Als bey diesem angestellten extraordinari Rath - Sitz / dabey auf erfordern auch die Herrn Syndici erschienen / die Borgestern bey Rath verordnete Herrn Deputirte / zu Anhörung derer Bürgerlichen Deputirten Vorschläge / wie denen Gebrandschädigten zu Wieder - Auf - bauung ihrer Häuser zustatten zu kommen / und dann wie die Mittel zu Raummung der Gassen und Brandstätten und Wegbringung des vielen Kummers / aufzubringen referiret / welcher gestalten derer Bürgerlichen Deputirten Meynung ; Quo ad 1. dahin gehe / daß vor die Gebrandschädigte eine General - Collecte resolvirt / und zu deren Einsammlung eine verschlossene Büchse herum getragen / und ein paar Bürgerliche Deputirte mitgehen / und durch jene denen Leuthen zu Beytragung einer milden Beysteuer zugeredet / zuvorhero aber solche Collecte von denen Canzelen nicht allein verkündet / sondern auch durch die Herrn Geistliche einer Christlichen Gemeinde nachdrücklichen recommendiret werden. Quo ad

2. Aber / daß durch eine auch Ostium, alle Donnerstag / wie hiebevorn vor die anhero gestichtete Pfälzer geschehen / herum tragende verschlossene Büchse / Geld gesammelt / inzwischen aber ex Arario zur Raummung und Wegführung des Kummers etwas avancirt und hernachmahls wiederum von solchem Fundo ersetzt / und dann eine Raths - Deputation verordnet werden könnte / welche mit und nebst einigen Bürgerlichen Deputirten alle solche Gelder respect. vor die Brandbeschädigte und Wegführung des Kummers einzunehmen und wieder auszuzahlen hätte ; Ferner hätten sie auch angetragen / daß die Unterthanen / Soldaten und Juden zu Aufladung des Kummers zu employren wären / dahin stehend / was in einem und andern zu resolviren beliebig seyn möchte ; Seind sothane Vorschläge approbiret worden / und soll man selbige forderlich in Stand bringen / die Haupt - Collecte, künftigen Montag über 8. Tag anstellen / solche durch einen von denen Canzelen verlesenden Aufsatz Sonntags vorhero publiciren und pro Concione bestens recommendiren / einen Herrn des Rathes von der dritten Banc / nebst einem

Bürgerlichen Ober - Officier / ein paar Brandschädigten und des Quartiers Musterschreiber mit herum gehen und das sammelnde Geld in Römer in das untere Archiv - Gewölb bringen / die Büchse aber zu Einsammlung der Gelder zur Raummung und Wegbringung des Kummers nach der erstern herum tragen / und was die Hand - Fröhner anbelangt / derentwegen die Löbliche Meinter / in denen Functionen es laufft / das nöthige besorgen lassen.

1719. Samstag den 5. Augusti. Geschlossen bey gehaltenem extraordinairern Rath - Sitz : Welcher Rath - Schluß Sonntag den 6. Augusti von allen Canzelen abgelesen worden. Nach welchem Montag den 14. Augusti eine freywillige Steuer durch die ganze Stadt eingesamlet werden solle.

1719. 29. Augusti. Geschlossen bey Rath Dienstag.

Weilen durch diese von Haus zu Haus durch die ganze Stadt herum zu tragen verordnete verschlossene Büchse die Mittel zu Raummung der Brandstätten / und Wegführung des Kummers / aufgebracht werden sollen / damit die Stadt von dem vielen Umrath förderlich gesäubert werden / auch die arme Gebrandschädigte ihre abgebrandte Häuser desto ehender wiederum aufzubauen können. Als schöpffet ein Löblicher Magistrat die Hoffnung / es werde sich niemanden entziehen / auch in diese / auf einige Zeit / und bis zu völliger Säuberung der Brandstätten und daran gelegenen Gassen / alle Wochen einmahl herumtragende Büchse / etwas einzuwerffen / sondern vielmehr ein jeder / in selbst - Erbauung der ohnvermeidlichen Nothdurfft / seine Patriotische Wohlmeinung an Tag zu legen willig und geneigt seyn.

1719. Donnerstag den 14. Decembris. Geschlossen bey Rath / demnach nebst denen in hiesiger Stadt für die bey letzterer grossen Feuers - Brunst sehr beschädigte arme Einwohnere gesammelten Steuer - Geldern auch von aussen die Collecten guten Theils eingekommen und daher eines Hoch - Edlen und Hoch - Weissen Rathes zu Austheilung sothaner Allmosen - Gelder verordnete Herrn Deputirte

putirte / mit einigen Bürgerlichen Herrn Ober-Officiers und andern von Löblicher Bürgerſchaft / wie auch denen Herrn Deputirten von hieſiger Löblichen Kauffmannſchaft / ſo deſſſals mit bemühet geweſen / Wocheentlich drey-mahl / als Montags / Mittwochs und Freytags im Römer der Ausheilung halber ſich ordentlich verſammeln werden ; als wird ſolches hiemit zu dem Ende durch öffentlichen Druck bekandt gemacht / damit diejenige arme Gebrandſchädigte / ſo an dieſen geſammleten Allmoſen-Geldern Theil nehmen wollen / ſich an beſteldten dreyen Tagen / Morgens um halb neun Uhr / womit nechſtkünftigen Mittwoch am 20. dieſes der Anfang gemacht werden ſolle / im Römer anmelden / ihren Schaden und Verlust bey ſolcher Session darthun / und weitem Beſcheids gewärtig ſeyn mögen :

Actum Mittwochs den 20. Decembris 1719. auf dem Römer.

Propoſitio : Den nach ein Hoch-Edler Magiſtrat / unterm 14ten Decembris nächſt hin / durch öffentlichen Druck bekandt gemacht / welchergestalten / nachdeme die eingeſammlete Steuer-Gelder / vor die bey letzter groſen Feuers-Brunſt beſchädigte arme Einwohner / ſo wohl in der Stadt als auſſerhalb / guththeils eingegangen / deſſen zu Ausheilung ſolcher Allmoſen-Gelder verordnete Herrn Raths-Deputirte / mit einigen Bürgerlichen Herrn Ober-Officiers und andern von Löblicher Bürgerſchaft / wie auch von denen Herrn Deputirten von hieſiger Löblichen Kauffmannſchaft / ſo deſſwegen mit bemühet geweſen / wocheentlich drey-mahl / Montags / Mittwochs und Freytags / Morgens Frühe im Römer der Ausheilung halben / ſich verſammeln und anhent den 20ten dieſes den Anfang damit machen werden. Als ſeye man anjezo deſſwegen zuſammen gekommen / umb zu forderſt zu hören und zu vernehmen wer ſich von denen Brandbeſchädigten / wegen Participirung an ſolcher Collecte , anmelden werde.

Von Seiten eines Hoch-Edlen Rathes waren zu Ausheilung ſolcher Collecte deputirt und zugegen :

Herr Johann Henrich Berlin Scabinus.

Herr Georg Friedrich Fauſt von Aſchaffenburg / demahlen wegen Unpaßlichkeit abſens.

Herr Johann Chriſtoph Ochs J. V. D.
Herr Johan Hector Stephan von Cronſtett.

Herr Johann Peter Thielen.

Herr Anthon Vogt : alle des Rathes.

Von Seiten der Bürgerlichen Herrn Ober-Officiers und anderer von Löblicher Bürgerſchaft.

Herr Johann Peter Müller / Bürger-Capitain.

Herr Johann Eysen / Bürger-Capitain.

Herr Chriſtian Klauer Bürger-Plieutenant.

Herr Johann Ulrich Rucker / Bürger-Sendrich.

So dann

Herr Iſaac Behagel

Herr Johann Philipp Andrea.

Herr Franz de Punders.

Herr Gerhart de Poulles.

Ferner ex parte der hieſigen Löblichen Kauffmannſchaft.

Herr Chriſtian Ziegler.

Herr Seger von den Bergen.

Herr Jacob de Neufville.

Herr Abraham von der Lahr.

Herr Heinrich Bartels.

Herr Gerhard Münch.

Herr Nicolaus Claus.

Herr Johann Martin de Rohn, Junior.

1720. Dienſtag den 13. Februarii geſchloſſen bey Rath.

Nachdeme die verordnete Hn. Deputirte mit einigen bürgerlichen Herrn Ober-Officiers und andern von Löblicher Bürgerſchaft / wie auch denen Herrn Deputirten von hieſiger löblichen Kauffmannſchaft / die von gedachten Brandbeſchädigten nach und nach überreichte Specificaciones ihres Verlustes / durchgegangen / und jedem derſelben ein gewiſſes Quantum von ſolchen Collecten-Geldern angeſetzt / und dann auf nächſtkünftigen Montag / wird ſeynder 19te dieſes Monats Febr. mit Auszahlung ſolcher Collecten-Gelder der Anfang gemacht / und damit continuiret werden ſolle. Als können diejenige / ſo bey löblicher

cher Deputation ihre Specification übergeben / auf die gewöhnliche Tage / als Montag / Mittwoch und Freytag / auf dem Römer sich wiederumb anmelden und das / was einem jeden zugedacht worden / empfangen und zu sich ziehen ; worbey ein jeder Brandbeschädigter treulich erinnert und ermahnet wird / dasjenige Stück Geldes / so ihme wegen seines abgebrannten Hauses von der Collecte wird gereicht werden / auch wiederum zu dessen Aufbaumung ohnfehlbar und getreulich anzuwenden.

Specification der eingekommenen Collecten.

In die Wochenliche eingesamlete Rummel - Büchsen ist in denen 14. Quartieren / auf 27. mahlen einkommen fl. 3587:30

Aus denen 14. hiesigen Quartieren wurde gesamlet fl. 37921: 3

Von Geneve	- - -	fl. 5268:34
Augsburg	- - -	5655: 5
Nürnberg	- - -	6929: 12
Königsberg	- - -	268: 7
Danzig	- - -	1311:52
Mastrich	- - -	606: 11
Breslau	- - -	1053: 6
Nachen	- - -	300: -
Leipzig	- - -	3038: 56
Bremen	- - -	1369: 39
Wien von einigen guten Freund	- - -	500: -
Hamburg	- - -	5776:30
Lübeck	- - -	600: -
Einige Freunde aus Straß- burg	- - -	294:51
Stadt und Canton Zürich	- - -	9184:24
Basel	- - -	4383: 2
Londen	- - -	1601:40
Eron aus England	- - -	434:11
Amsterdam	- - -	3220:43
Blin	- - -	3000: -
Leeds aus England	- - -	332: 8
St. Gallen	- - -	735:44
Onolzbach	- - -	1000: -

Mit denen Collecten so ein und andere gute Freunde überschickt und theils hier gegeben worden / hat sich die sämtliche Collecta betragen :

Ein hundert tausent dreyzehnen Gulden verzig acht Kreuzer.

Hingegen ist der Verlust taxirt worden auf

fl. 794255

Die Collect wurde in 469. Theil ausgetheilet / und bekam ein jeder an seinem Verlust 10 $\frac{1}{2}$. pro Cent. Johann Nicolaus Rees aber / in welchem Haus der Brand ausgegangen hat von der Collect nichts erhalten.

Folgende haben sich wegen ihres im Brand erlittenen Schadens nicht angemeldet / sondern denen übrigen Abgebrannten / ihre Antheil der Collect überlassen / wovor der höchste Gott sie anderer Orths reichlich segnen wolle.

Als

Herr Seiffart von Hohenstein.

Herr von Fichart.

Frau von Sock.

Herr Rath Rheineck.

Herr Hartman des Rathes.

Herr Esen.

Herr Peter Münch seel. Erben.

Herr von den Bergen.

Jungf. von den Bergen.

Frau Huttelmännin.

Herr Claus.

Herr Caucanes.

Herr Obermeyer.

Herr Remiers.

Herr Ries.

Herr Stein.

Herr Mehrman.

Herr Duboy.

Herr Mezler.

Frau Doct. Appellstatt.

Frau Braumin.

Herr Gräff.

1719. Den letzten Tag im Jahr als den 31. Decembr. Sonntag zu Nachts ein vier- tel vor elf / hat die Darre in dem Brau- haus / auf der Beckenheimer Gassen zum weisen Ochsen gebrandt / so jedoch Gott zu Danck ohne sondern Schaden gelöscht worden.

1721. Dienstag den 28. Januarii auf Caroli Tag / Abends umb 8. Uhr / ent- stunde in der Juden - Gassen / im Haus zum Vogelgesang / ein entseßliche Feuers- Sturm / durch welche recht und linker Hand / wie auch gegen über / die Häuser entzündet wurden / das zu Morgens sie- ben Uhr / allbereit der dritte Theil der Gas- sen / und etwas drüber / ohngefehr 110. Häuser in der Aschen lagen / nemlich von dem Bornheimer - Thor an / bis an das Juden-

Juden - Brücklein und die Schule / wor-
auf das Dach abgehoben worden / der
Wind trieb die Kohlen gleichsam als ein
Regen / gegen das neue Brau - Haus
zu / und stunde das Zeug - Haus in sol-
cher Gefahr / daß man es mußte austrai-
men; die ungemeyne Gegen - Wehr in de-
nen Christen - Häuser machte daß es nicht
weiter um sich gerissen / also alle Chri-
sten - Häuser salviret worden / von 81.
benachbarten Orten kamen die Land - Leu-
then mit Eymern / Hacken / Verten u. der
Stadt zu Hülffe / in der Summa 1552.
Persohnen.

Relation aus der Post - Zeitung. Franc-
furt den 31. Januarii / am Dinstag Ab-
end um 8. Uhr / entstunde in hiesiger
Juden - Gasse im Haus der Vogelgesang ge-
nannt / ein Brand wodurch bey einem star-
cken Süd - Westen - Wind / nach und nach
mehrere Häuser entzündet / und des andern
Tags Morgens gegen 8. Uhr / so viel
als man noch zur Zeit zehlen kan / bis
115. Häuser eingäschert / und also der
vornehmste Theil der Juden - Gassen /
von der Bornheimer Pforten an bis an
die Häuser zum Drachen und Einhorn
ohnfern der Schul / welche weilen sie ge-
wölbt ist / stehen blieben und nur das Dach
verlohren hat / nebens denen Hinter - Häu-
sern bis an das Bierbrauers - Haus auf
der Allerheiligen - Gassen / zum langen
Gang genant / wo noch zwey Juden -
Häuser stehen / durch die Gewalt des
Feuers völlig verzehret und zum Aschen-
Hauffen worden. Merckwürdig ist es /
da Anno 1711. Dienstag den 14. Janua-
rii die Juden - Gasse von 8. Uhr Abends /
bis des andern Tags Abend gegen 8. Uhr
völlig abgebrandt / und das Feuer in des
Rabiners Haus angegangen nun auch
wieder daselbst selbe Endschaft genom-
men hat / auch ist zu bewundern / daß
so wohl bey dem jetzigen als vormahligen
Brand der Juden - Gasse / die daran stof-
fende viele Christen - Häuser durch die Hand
Gottes erhalten / und vor dem Brand

en. Einige Tage vor dem
u die Juden das Andenecken
i. abgebrannten Gasse /
) nunmehr abermahls
hat ihr Rabiner Gele-
/ des andern Tags /
da er und alle Juden
ersamlet / ihnen ih-
vorzustellen / und zu ei-
rnstlich angewiesen um

hierdurch die fernere gerechten Straffen
Gottes abzuwenden.

1721. Den 16. Junii. Abends um 9.
Uhr ist die Mühle so rechter Hand auf
der Brücken stehet durch einen Donner-
schlag in Brand gerathen / wodurch der
Stall sambt dem Hinter - Haus bis auf
das zweyte Stockwerck völlig abgebrandt.

1722. Den 30. Januarii. Hat es auf
der Allerheiligen - Gassen im grossen Chri-
stophel gebrandt / so aber bald gelöscht
worden.

1726. Den 21. Junii Mittags zwischen
zwoßff und eins ist in der Sand - Gasse in
des Beckers - Haus im Dachstuhl ein Feuer
ausgegangen / wodurch das Dach von
diesem Haus sambt des Nachbahr's Bür-
stenbinders Dach beschädiget worden.

1726. Den 23. Junii. Nachmittags
umb $\frac{1}{2}$ drey Uhr entstunde ein jäher Ge-
brandt in der Maynzer - Gasse in dem Haus
zum Schappelburg / wodurch die neben
liegende Münz und das gegenüberstehen-
Hinter - Gebäu derer Carmeliten in Brand
gerieth / so daß in Zeit von zwey Stunden
diese drey Gebäude völlig abbrandte. Der
gröste Schaden geschah an denen in denen
Closter - Gewölbern sich befindende rohe
Bücher / welches auf 100000. fl. gerech-
net wird. Durch umfallen der Mauer
sind etliche Leuthe beschädiget worden / da-
von zwey den andern Tag gestorben / wor-
unter ein junges Mädgen. Den 29. Julii
hat man unter dem Schütt einen Bar-
bier - Gesellen gefunden. Den 9. Julii er-
hielten die Carmeliter von E. C. Magi-
strat wegen ihrer abgebrannten Closter-
Mauer eine Collecte, machten den 14.
dito damit den Anfang / und samleten
560. fl. Seit diesem Brand sind beständig
kleine Feuer gewesen / ja manchen Tag
hat es drey bis viermahl gebrandt / so a-
ber dem Höchsten zu Danck ohne gro-
ses Unglück und Tumult wieder gelö-
schet worden / obwohlen es an etlichen
gefährlichen Orten gewesen ist. Folgen-
gende zwey Feuer - Brünste aber haben
wirklichen Lermen verursacht /

1726. Den 21ten Augusti Abends um
8. Uhr entstunde in der Thönges - Gasse
gegen dem Schönbornischen Hoff u-
ber / unter dem Dachstuhl in einer Wol-
len - Kammer ein Feuer / so aber durch
starcke Rettung so gelöscht wurde / daß
das Haus stehen geblieben.

1726. Den 27. Augusti. Brandte es Nachmittags um $\frac{1}{2}$ sechs auf der Allerheiligen-Gaß in der Schneider-Herberg / und wurden in weniger Zeit vier Häuser in die Asche gelegt. Denen Verbrannten wurde eine Collecte erlaubt / und sammleten sie deductis deducendis 2021. fl. 32. kr.

1726. Den 29. Augusti. Morgens Früh um zwey Uhr sind zu Cronenberg innerhalb drey Stunden 119. Gebäude / an Häusern / Schuern und Stallungen abgebrandt / darauf sie den 5. Decembris von E. E. Rath eine Collecte allhier zu sammeln erhielten / den 9. bis 16. dito damit zubrachten / und 516. fl. 8. Kreuzer colligirten.

1727. Den 18. Januarii Morgens nach neun Uhr entstrunde auf der kleinen Galgen-Gassen neben eines Tuchscheeters Behausung oben im Dach-Stuhl ein Feuer / ergriffe sogleich das Dach des darneben stehendes Eck-Hauses / und verbrannten in kurzer Zeit beyde Dächer ab / worauf es ohne weiteres Unglück gelöscht wurde.

1727. Den 24. März. Machten die Reudtlinger / wegen ihrer den 23. Septembris vorigen Jahres abgebrannten Städtlein / den Anfang mit der Collecte, hatten deductis deducendis 2933. Gulden 17. Kreuzer gesammelt / und bekamen von E. E. Magistrat noch 100. fl. darzu / verehret.

1728. Den 19. Februarii. Wurde zu Nacht an dem Wirths-Haus zur Blummen genant zu Sachsenhausen / an dem Thor auf der Strassen gelegt gefunden / ein angezündter Lunden / an welchem ein Pech-Cranz / daran ein Schwefel-Faden / und zu Ende des Lunden drey kleine Ballen mit brennenden Materien gebunden waren. Solches wurde den folgenden Frentag als den 20. dito öffentlich ausgetrommelt / und 50. Reichsthaler demjenigen / welcher solches entdecken würde / versprochen. Sonntag den 22. dito wurde eine dergleichen Machine in der Fahr-Gaß vor dem Wirths-Haus zur Gersten / ebenfals an das Thor gelegt / gefunden.

1728. Den 12. Junii. Morgens zwischen 8. und 9. Uhr ist zu Sachsenhausen im Ausläger ein Brand entstanden / so balden gelöscht worden / und bey Abbrennung des Dachs geblieben.

1728. Den 13. Julii. Wurde das Feuer-Commando auf dem Römerberg durch Herrn Obrist-Lieutenant Klauer in Beyseyn Herrn Schöff Dehs und Herrn von Glauburg vorgestellt. Die Officiers waren Capitain Klauer und Rucker. Lieutenants Kincleff und Millies. Jahnrichs Hauck und Weickart / mit 250. Mann.

1729. Den 7. März. Ist wegen Schwäbisch Halle colligirt / und 1397. fl. 41. kr. eingesammelt worden.

1729. Mittwochs den 30. März. Als eben der Thürner auf dem Niclas-Thurn das gewöhnliche Signal wegen Abgang des Marck-Schiffs geben wolte / schlug ganz gähling die Flamme aus dem Schornstein der an der Niclas-Kirche stehenden Schröder- und Wacht-Hütte / wurde aber sogleich durch das von oben herabschüttende Wasser gedämpffet / jedoch verursachte es einigen Schrecken / indeme schon etliche Läden zu der bevorstehenden Messe da stunden.

1729. Den 23. May. Fiengen die von Goslar an eine Collecte in hiesiger Stadt zu thun / und colligirten 1005. fl. 20. kr.

1729. Den 4. Septembris. Colligirten die von Lindau und bekamen 941. fl. 1. kr.

1730. Den 12. Februarii. Wurde denen Abgebrannten in Coppenhagen eine Collecte erlaubt / welche ihnen 895. fl. 30. kr. eingetragen.

1730. Den 12. März. Giengen eine Collecte herum wegen der Stadt Moder in Ungarn / und haben sie 869. fl. 36. kr. eingesammelt.

1731. Den 3. Junii. Ist auf der Canzel eine Collecte vor die abgebrannte Stadt Winstheim verkündiget worden. Colligirten / nach Abzug aller Unkosten 1105. fl. 36. kr.

1731. Den 23. Decembris. Abends nach zehen Uhr hat es in dem Fürsil. Taxischen Hause in einem Schornstein gebrandt / und balden gelöscht worden.

Das XLII. Capitel.

Denkwürdige Begebenheiten, nebst einigen Sachen, so sich in die Capita nicht wohl schicken wollen.

Zey = Haus, heist so viel als Pleiten oder Pleiten = Haus / und ist ein Zeug = Haus wo die Pallasche / Schwerdter und andere kleine Handwehr aufbehalten werden / zum Unterscheid derer andern Zeug = Häuser / wo das grobe Geschütz zu finden / und Spatens der Teutschen Sprach Stamm = Baum oder Teutscher Sprach = Schatz. fol. 191.

Rambhoff, hat den Nahmen von denen Wollen = Weber bekommen / welche jederzeit ihre Namen darinnen gehabt / als auch Anno 1574. nur 18. Meister im Handwerck waren theilten sie den gantzen Platz unter sich in 18. Theil.

Thonges = Gassen, heist St. Antho-
nii = Gassen.

Schwarze gülle Loch, hat eigentlich den Nahmen / der schwarzen Breten = Lag / welches eine sumpfsichte Wiese ist / nicht fern vom Heller = Hoff.

Lubesland, heisset so viel als Lug (siehe) in das Land.

Leis = Brunnen, Ist der Brunnen auf dem Korn = Markt heist Elisabeth = Brunnen.

Johannes Stigelius Poëmatum Elegia 12. schreibet von einem Franckfurter Gemähl also: In der Stadt Franckfurth am Mayn / ist ein Gemähl einer Jungfer / welche einen Kranz von Blumen bindet / die genant werden Ihe lenger Ihe lieber / mit der beygesetzten Überschrift:

Ihe lenger Ihe lieber ich bin allein /
Denn Treu und Wahrheit ist
worden klein.

Dieses ermahnet sich der Menge des Volcks und der Gesellschaften zu entbrechen / und vor sich allein zu seyn. Der Name dieses Krautes heisset auf Lateinisch Amarem dulce, und auf Griechisch Teucrion; aut certe cognatum quiddam est, ut Melancthon judicat, qui hoc nomen retinuit propter Teucri historiam.

Capta domum rediens fortis post progama Teucer
Nam qualem optatet repperit esse Patrem,
Nam quia fratre redis, te non ultore, relicto,
Me quoque, te nato posse casere scias,
Quin age fraternas aut mox comitaberis umbras,
Aut cupus celeri rursus abire gradu,
Dixerat hæc genitor, gemit alto ex pectore Teucer
Mox tamen ad socios talia verba facit,
Offensus pater est, pater est qui pessima nato,
Qui tamen haud merui pessima, fata cupit,
Ergo vale nostræ nutrix salamina juventæ,
Quàm Patrem offendam rectius exul ero.
Fata viam ostendent, forti omnis patria tellus,
Sic ait, & medio vela dat altra freto.
Veneret ad veteris Cytheræia littora Cypri,
Ut plamit tellas, hic habitemus ait:
Condidit hinc urbem, patriæ de nomine dictam,
Quâ tereret vitæ toedia longa sua.
Temporis accessu præcordia frigida mœror
Rodit, & è falsa pectore bile dolent.
Forte parat sacrum, positisque sub arbore Divis
Per virides herbas exta cremanda locat.
Mira loquor, splenem mediis ut tangit in eptis
Herba nova, arcana sed ratione potens,
Protinus attactum videas tabescere, namque
Deficit, admota ceu rosa verna manu.
Splene dolens Teucer, lateri mox adplicat herbam,
Nec mora præsentem sentit, ut optat, opem

Tum vero, quoniam prodes hac parte dolenti,
 Tecrion à Teucro nomen habebis, ait :
 Tempora quid faciunt ? γλυκύπικρος nomine dicunt
 Nunc quibus hanc greia voce vocare libet.
 Nomina ridebis, paulo post carius illam
 More suo, at pulchre Teutona lingua vocat.
 Huc, quicumque fuit, solers allusit Apelles
 Hæc cujus picta est, suavis imago manu,
 Ecce procul turbam fugiens virguncula, sola
 Dum fedet, ex ipsa Tecuride ferta facit :
 Quod si consilii causam quis scire laboret,
 Hoc vice responsi symbolon esse potest:
 Quo diuturna magis, mihi carior omnis Eremus
 Exulat à vulgo cum probitate fides ?
 Qui sapis hinc vitæ præcepta salubria disces,
 Certus in hoc vitæ carmine gnomon erit.
 Vive tibi, stolidæque cave commercia turbæ,
 Consultum vitæ si cupis esse tuæ.
 Nil facias, fieri nisi quod debebant honeste,
 Sitque tuæ vitæ regula certa Deus.
 Nec famæ cupidum rebuste ingesseris ullis,
 Ni sinat officii causa probanda tui.
 Congressus caveas, nisi cum tua functio poscit,
 Illi autem placidi sint simul atque breves,
 Quos potes officiis orna, nec commoda spectata,
 Pro meritis reddi gratia rara solet.
 Præcipue caveas ulli nimis esse sodalis,
 Hic latet in viridi frigidus anguis humo,
 Non ego te jubeam cedem vitare minantes,
 Quos tibi conjunctos spes erat esse, cave,
 Dulce quidem certe est, & amici nobile nomen,
 Sæpe sed hunc etiam crimen inesse solet.
 Limina præcipue fuge suspitiosa potentum,
 Crede mihi hic fuco gratia rara caret.
 Cautus ut evitat blandas Syrenas Vlysses :
 Illecebris aulæ ne capiare cave.
 Hæc vitæ ratio morbosus libera curis,
 Est homini imprimis commoda, grata Deo,
 Hæc addit nostris caelestes mentibus alas.
 Ut certa ascendant ad bona vera via.

Kauffschlachten/ ist so viel als einen Kauf treffen.

Bergottsgelten. id est. Den Gotts-Pfenning auf den Kauf geben.

Sonntag nach der Gold-Fasten/ ist der Sonntag nach Invocavit, alias der Erbes-Sonntag/ weil der Zeit die Fasten-Speiß gar streng angangen.

Cæna Domini, ist der grün Donnerstag.

Streit-Sonntag; ist der Sonntag von der Versuchung Christi. Invocavit.

St. Peter des Reichen/ den die Bauern den reichen Peter nennen/ ist Vincula Petri den 1. Augusti/ weil die Scheuren voll von Früchten sind.

Meystumb/ heist so viel als die Jungfrau.
 II. Theil/ I. Buch.

schafft/ um den Meystumb einen anlangen/ id est, stupri accusare.

Feld-Wend-Leut/ id est, Carnifex.

Ein Hutmacher-Knecht läst sich alle Nacht im Tempel-Haus und Rosenthal finden. i. e. in lupanori, Crato Palthenius.

Vlricus de Mincenberg. Ad universorum notitiam presenti pagina cupimus pervenire, quod dilectus fidelis noster Winherus de Kebelo communicata manu Gudæuxoris sue, mansum unum & dimidium sue proprietatis apud Kebelo sitos in manus nostras resignavit & à nobis in feodo recepit, usitato pro eo videlicet quia Mansum unam & dimidium apud Koicheno sitos, quos à nobis in feodo obtinebat, Domine Alheidt relicte quondam Reinhardi de Erpe-

stat fidelis nostri bone memorie, nomine proprietatis vendidit, & cum consensu nostro assignavit; Ut Domino Al. & omnes pueri ejus dimm. Mansum & dimidium perpetuo possideant & quiete, presens scriptum eis super eo in testimonium damus. Anno Dm. M. CC. LIII. XV. Kalentas Januarii. Ex Archiv.

1360. Verwandelt sich die Musica und Gedicht / dann die lange Lieder von fünf oder sechs Gesetzen giengen ab / und machte die Meister neue von drey Gesetze / hiesse Widersang / mit dem Pfeiffen Spiel hat es sich auch verändert / und hatten in der Musica also gestiegen und so gut war als nun am Tag ist dann wer vor 5 oder 6. Jahr ein guter Pfeiffer war / danchte sich nicht empfinden. Da sang man diese Widersang.

Hoffen helt mir das Leben
Trauen thät mir anders wehe zc.

1374. In dieser Zeit fünffoder sechs Jahr darvor / war auf dem Mayn ein Münch Barfüßer Ordens / der macht die beste Lieder und Reiben von Gedicht / die vff dem Rheinstrom und dieser Landen niemanden ihm wohl gleich möchte / was er sung / sangen alle Leuthe gern / alle Meister Pfeiffer und die Spielleuthe führten den Gesang.

Ich bin auszehlet / man weiset mich Arme vor die Thür.

Untreu ich spier nun zu allen Zeiten.

Den Erbarh Wyßen Burgermeistern und Rad zu Franckensfurt/eynbeden ich Henne Geyling von Altheim myn fruntlichen Dinst zuvor / lieben besindern Frunde / ich sende uch he Abschrift / als ich Herrn Heylman von Beldersheim geschriben han / bede ich uch lieben besindern Frunde / myn vollich Macht zu han / dem nach zu gene / nachdem als ich ym geschriben han und auch das vor mich byeden wollet / ab yr sin yrgen Redde heret / auch bede ich uch lieben besindere Frunde / daß ir diese Abschrift alle erber Lude lasset horen lesen / dieselbe utoe auch wollich Macht han / dem also nachzugene / aeben unter mynem Insigel vff den Frentag Bartholomes Tag Anno Dm. adringentesimo Septimo.

Sigillum Geyling.

iam.

von Beldersheim / als chst vor St. Bartholomes Tag
Jenne was und meynunge von myns Herrn

von Falckensteins sin Mudern von Hyrtz Rumlern / des had yr mich obegeschulde und obergeben / in der Maß / daß ich meyne daß ich das mit verschuldt habe / und had mich geschulden / ich sin eyn Lecker / eine Schalcke und liege als ein Dyp und Bosewicht / und hat gesprochen ich und myn Wyp sin zu bese dazu zu das Erbe zu besitzen / darumb ich uch zusprechen / als von myns Wybes wegen / daran dut yr mir und mynem Wybe vnrecht und lieget als ein Bosewicht und bin ich und myn Wyp gut genug yr miterlich Erbe zu besitzen / und Wille des Ryden vor myn gnedigen Herren den Romischen Konige oder vor myn gnedigen Herrn von Menze / vor die Graffen / Herrn / Ritter / Knechte und die Stede / pfändet sich vor den oder vor yr eintheils / daß ich soliche Manne bin / so wille ich mir ane Gnade lassen dun / als eyne Bosewicht zugehort / odir was die duchte / daß ich darumb verschult hette / pfunde sich abir vor den obgenant mynen gnedigen Herrn erkente / daß yr darumb verschult hette. So dan das beschen wirt / nach dem als vorgeschriben stet / wirt yr mir dan nichts me an / darzu wille ich uch erwiltlichin antwortten nach myner Herrn und Frunde Rade vff demselben Tage / wolt yr datz also vffnemen / so lat mich ys beschiltlich widder weyien. So wille ich uch in einem Monde nechst einent Tag bescheiden vor myner obgenant gnedige Herrn eyne und dem nach zu gene als vorgeschriben stet / und nit drucket dysem Breyff und wann ich sin Abschryeff behalden han / die ich von Fürsten / Graffen / Herrn / Ritter und Knechte foren wolde ab yr myr des vffginget. Geben under mynem Insigel vff den Frentag nach St. Bartholomes Tag. Anno Dn. Millef. Quadring. Sept. Ex Archiv.

1422. Hat man acht Sinnern Sichten Saamen von Nürnberg kommen lassen / umb an etlichen Enden in der Stadt Waldt zu versuchen / ob er wachsen wolte.

1425. Bittet Graf Johann von Solms den Rath zu Franckfurt umb ein paar Schwane / derender Rath / zu dem Goldstein in den Schloß Graben / gehen gehabt.

1434. Hat man denen Leutthen von Egypten / ein viertel Stroh gegeben als sie hie

hie waren / und in St. Materns Kirchen lagen.

1444. Bitten die Falckensteinische Gan- Erben / Graf Johann von Solms und sein Bruder / sambt den Herren von Eppenstein den Rath zu Franckfurt um einen Hirsch in ihren gemeinen Thier- Garten zu Münsenberg / schicken auch deswegen einen Jäger mit darzu gehörigen Gezeug nach Franckfurt denselben zu fangen. Denen der Rath zugesagt.

1452. Hemmen Schild in Mentser- Thurn legen / und ihm Wasser und Brod geben lassen / bis er lustig werde.

1457. Vor dem Sonntag Ocult kauf- fen zwey Burger von Franckfurt fünf le- bendige Salmen zu Cölln / führen die gen Maynz / allda ihnen zwölf Gulden dafür gebotten werden / davor sie die Salmen nicht geben / sondern allhie zu Franckfurt selber ausschneiden wollen / dieweil aber die Fasten- Mess noch mit ein- getreten gewesen / als haben die gemeld- te Burger / die Salmen geschnitten und eingesalzen / und ist nachmahls das Pfund davon vor 15. und für 20. Heller ver- kauft worden.

1458. In Vigilia trium Regum. Un- fern Junghern von Jenburg zwey Sackeln leihen zu seines Sohns Braut- Laufft mit Ringen darzu.

1460. Feria tertia post Dom. Trinica- tis. Burgere sollen hie Schinderey treiben und die Frembde mit.

1462. Feria quinta post omnium San- ctorum. Soll man den Richtern befeh- len / das frembde unnütze Volck Frauen und Männer aus der Stadt zu führen / die mit redliche Sachen haben / kein Ge- leit geben / auch an den Pforten bestellen / das man sie nicht herein lasse / er habe dann redliche Sachen hier zu thun / vnd habe einen glaubhaften Wirth der ihn bekeme und für ihn spreche.

1463. Den Schneider / der dem Bur- germeister nachgefahrt hat / in das Schloß zu legen. Feria quinta post Mathei.

1464. Tertia post Reminiscere. Als Hans von Cube dem Rath zween Brech- Zeug gemacht / und Wicker Frosch / Hen- rich Wisse / und Wicker Semit / unter- wiesen hat / wie man die brauchen soll / soll der Rath ihme dafür bezahlen xiiij fl. und soll man die Gezeuge in ein Kiste le- gen / und darbey schreiben / worzu man die brauchen soll.

1464. Feria quinta post Alexii. Soll man Graf Otten von Solms 17. Sa- ckel- Pfannen leihen / und darzu 100. Rin- ge schencken.

1465. Feria quinta post Dom. Canta- te. Die Schützen sollen Wachteln verbie- den zu fangen / und wo sie daraffter finden / die sollen sie rügen.

1470. Den Mann von Mentz der in Born gefallen und extruncken ist / soll man aus dem Born ziehen / in eine elende Bare legen und in der Nacht vff den Gens- Graben begraben lassen.

1482. Quinta post Dom. Reminiscere. Wird gebetten / bis Sonntag auf die Fahr- Pfort zu einem Mandel Kees und rostigem Hering.

1483. Gegeben 14. fl. um einen Riemen von einem Ball- Fisch / der war 73. Klaff- ter lang.

1484. Soll man fürter denen drey Geistlichen Churfürsten / Maynz / Cölln und Trier schreiben / Hochwürdiger und gnädiger lieber Herr.

1486. Als die Bierbrauer Honig in das Bier thun / die Aerzte fragen / ob das gesund sey oder nicht?

1488. So man hinfür Fürsten schreibt / soll der Titul der Würdigkeit vor der dienstbarlichste Erbietung zuvor im An- fang des Briefs gesetzt werden : Auch um zu vermeiden wiederrwärtigen Wil- len des Adels / ist beschlossen / nachdem E. E. Rath bisher einen Edelman in Schriften geduzet / und in Übung her- gebracht hat / soll man hinfür den Adel und die Beamten seyn / in Schriften erzen / dieweil es andere Städte des Reichs sich des auch zu thun nit blöden. Fürter soll man unserm gnädigen Herrn von Württemberg schreiben / Hochgebohr- ner gnädiger lieber Herr / dieweil Dr. Ludwig zum Paradeiß Schultheiß sagt / verstanden / das seine Gnad nit Gefallen hätte / andem merito Wohlgebohrn. Dr. Ludwig der Schultheiß soll hienab gen Mentz / bey unserm gnädigen Herrn von Württemberg und seine Gnade des Ge- leits halben ihme zugeschrieben / berich- ten / auch zum füglichsten verantworten / als seiner Gnad Wohlgebohrn. geschrie- ben worden ist / sey seiner Gnad nit zu Minderung noch Abbruch / sondern aus alter Gewohnheit geschehen. Ist geän- dert / dieweil es hievor geschehen.

1488. Als der Rath zu Erfurt dem
H h h h 3. Rath

Rath zu Francfurt etliche Tonnen Bier
zu Verehrung geschentt hat / ein Ton-
ne behalten zu dem Hirtz vnd die Uber-
maß jeglichen Raths · Freunden sein An-
zahl folgen lassen.

Faschnacht so die Juncker und Burger
vmbgehen kost 1489.

Im Johanner · Hof.
Item x. Heller für Cappes.
Item jc. Hering.

Item ij. Hasen gebraten ganz.

Item xxx. Fladen i. lb. Zuckers.

Item xxv. Hüner gebraten.

Item v. Kalbs · Braden.

Item j. lb. Zucker.

Item jc. Brödtgen eyntlich Fat. LXXV.
paar Brodgen.

Item viii. Viertel Weins mit den Bür-
gerin vnd Nach · Gästen.

Item das Alt · Herkommen vor XXVIII.
Jahren / das ist vmb die Jahr · Zahl
Anno Dni. MCCCCLX. Jare / ist Ge-
wohnheit gewesen / das man ihne mit
me geben hat / dem rohen Cappes vnd
Hering aus der Lacken / vnd eines zu
trincken vnd nitmehr.

Item. Dargegen geben uns die Herrn und
Junckherrn ein Mandel Käse von ij.
lb. vngewönlich / vnd ein viertel Zuckers
eines Ports.

1491. Damit dem Rath in Ungunst ge-
gen vnserm gnädigen Herrn von Mens nit
angesehen werde / soll man hinführo in sei-
ner Gnaden Titul schreiben: Hochwürdig-
ster und Hochgebohrner Fürst.

1494. Als vnser Herr der Landgraf bitt
vmb des Raths rothen Hengst / denselben
Hengst ohn Entgelt schencken / und mit
dem Marckstaller überschicken.

1494. Quinta post Circumcis. So fern
Harrmann vñ dem Römer 17. Katzen hält/
vñ das die Mäuse getödtet werden / will
man ihm Jahrs ein Achtel Korn darfür
geben / so lang dem Rath eben ist.

1496. Quinta post Vincula Petri. Den
Acker vor der Galgen · Pforten / des V.
Morgen seyn / vmb Meister Henrichen
Huff · Schmidt kauffen vnd an sich brin-
gen / zu einer gemeinen Weide / vmb jc.
vnd XL. fl. des sollen die Geschwornen aus
der Büchse jc. fl. dargeben / das übrige
soll der Rath darben leyhen und bezahlt
nehmen.

1496. Feria tertia post Nativit. Ma-
riae. Den Bettlern vñ vnsern lieben Frauen

Berg hinführo kein Hütten zu machen ge-
statten.

1498. Dem Gast bey Prunhausen /
der ein Privilegium aus der Cantzeley zu
Passau dem Rath zugehörnde herge-
bracht hat / ihme I. Fläsche Weins vnd
damit III. fl. den Schreibern in die Cant-
ley zu schencken / für ein Verehrung / vnd
das in das Privilegien · Buch registri-
ren.

1499. Quinta post Remigii. Den Re-
chenmeistern befehlen / des Raths Wap-
pen vnd zween Heiligen Carolum und
Bartholomäum in das Fenster zu denen
Frauen · Brüdern machen lassen.

1502. Tertia ante Viti. Den Cypich
an der Stadt · Mauer soll man allenthal-
ben abthun lassen.

1503. Ist durch gemeinen Rath über-
kommen / vmb mancherhand Unwillen /
so dem Rath und gemeiner Stadt vom
Adel begegnet / das man hinfür den Gra-
ven Freyherrn und Bauer · Herrn / Gnad
und sie auch Herrn nennen soll.

1504. Feria quinta in die Ciriaci.
Von dem Silber · Geschirr / welches Frau
Elisabetha Hering verlassen / soll man
zwey Duzent Becher in einer Größe / vnd
zwey Duzent Schalen auch in einer Grö-
ße machen lassen.

1504. Feria tertia in die Remigii. Als der
Benediger Botschaffter oder Legat · Bitt
die gulden Bull der Erwelung eines Röm.
Königes ihme zu besichtigen lassen / ihme sa-
gen / das Original sey in beschlossener Ver-
wahrung des Raths / vnd sey nicht leicht-
lich darben zu kommen / Copey wolle man
ihm werden lassen.

1505. Feria quinta post Cantate. Als
vnser gnädiger Herr Philipp Pfaltz · Graf
bey Rhein / Herzog in Bayern / des Heil.
Röm. Reichs Erbs · Druchseß und Churfürst
dem Rath zwey Fass mit gesaltzenem Wild-
pret geschentt hat / seiner Gnaden schrei-
ben und dancken / und dem Knecht ein paar
Gulden schencken zu Trinck · Geld / und aus
der Herberg lösen.

1506. Titul an Schultheiß / Scheffen/
Ritter / Dienst · Leut und Rath der Stadt
Bopardt / vom Rath zu Francfurt / Für-
sichtig / Ersam / Streng / Best und Er-
bar.

1507. Feria quinta post Viti. Den
Richtern befehlen / allenthalben in der Stat
vñ

vf St. Johannis Abend zu sehen / daß kein Feuer in den engen Gassen gemacht werde / vnd zeitlich auslöschten bey Tage.

1507. Quinta post Jacobi. Als der Rath zu Erfurt dem Rath zwey Faß Bier schenckt / soll man demselben dancken / vnd dem Botten ein paar Gulden für eine Verehrung schencken. Das Einbeck Bier / das der Rath zu Erfurt dem Rath allhier geschenckt hat / soll unter des Rathes Freunden vnd Schreiber getheilt werden / wie vormahls mehr geschehen ist.

1508. Feria tertia in die Petri ad Vincula. Rechenmeister sollen Fleiß anfehren / daß der Rath mit gutem Wein / so man den Herrn schenckt / versehen sey / daß man kein Lindanck erlange / und ein Gulden oder zweene im Kauf nicht ansehen.

Ad pag. 550. 1511. Ladet 2c. Tertia post Sebastiani. Johann Frosch vnd Conrad zum Jungen / sollen zu des Pfaltz Graf Ludwig Hochzeit / so uf Sonntag nach Cathedra Petri seyn soll / reiten vnd den gulden Schauer schencken. Der verguldete Schauer mit dem Porgen wiegt IX. Marck minus iiii. Loth / den unsere Herren den Pfaltz Grafen zu seiner Hochzeit vnd ehlichen Beyschlaff zu Hendelberg vff dem Hof daselbsten schencken lassen.

1514. Nun hinführo soll man allen Grafen in ihren Schrifften ihren Titul vorder Salutation zu sehen.

1518. Die Randengieser zu Franckfurt so ein Geschenk Handwerck / wollen keines Kartennachers Sohn das Handwerck lernen lassen / da doch die Kartennacher zu Straßburg ein tapffere ehrliche Junfft und sonderlich im Rath mit seyn.

1521. Feria quinta in die Vincula Petri. So ein Tanz in einem Haus soll kein Meister oder Gesell mit unzüchtigen Mädgen oder Frauen tanzen / bey Verlust eines Orths eines Gulden.

1524. Feria tertia profesto Viti. Dem Capellan / so das Weib genommen hat / soll man sagen hinweg zu ziehen / der Rath wolle ihn nicht leiden.

1527. Tertia post Stephani. Was ein Ban Meil seyn soll / ist erklärt / daß was Kauffmannschafft / zwischen den Flecken / hierin zu Marck kommet / vnd vffgeladen sey / soll mit den Fürkauffern gekauft werden. Nemlich Höchst / Cron-

berg / Ursel / Petterweil / Winecken / Hangu / Steinheim / zum Hain / vnd in den drey Eichen.

1528. Donnerstag nach Omnium Sanctorum. So hinführo von E. E. Rath / einem Rathes Freund geschrieben wird / soll man demselben duzen / er sey Schöff oder des Rathes.

1545. Denen Gefangenen soll man in diesen theuren Zeiten / dieweil die Weckle fast klein / jedem des Tags 4. Weckle geben lassen.

1547. Dienstag den 3. May. Bitten die Schröder / man wolle ihnen erlauben / von den Weinen / so mit den Cranen gehoben werden / vom Stück 6. S. vnd vom halben Stück 3. S. zu Belohnung zu nehmen.

1549. Den 24. Septembris. Denen Gefangenen / so hinfürter Schulden halben eingelegt werden / soll man des Tags für Kost und Tranck mit mehr als 8. S. zu geben schuldig seyn / vnd fürderlich darzu thun / daß solchen Persohnen / ein Gefängnis bey St. Catharinen Pfort zu gericht werden / vnd seyn darzu verordnet Herr Johann von Glauburg / Herrn Claus Schmid sampt den Herrn Baumeistern.

1552. Wurden mit grosser Menge frembde Vögel verkauft / die vff drey und vier Meilen um Franckfurt gefangen worden / in der Gröse waren sie als Krammets Vögel / und hatten an den Flügeln / an jeder Feder zuvor aus / ein roth schön Federlein / gleichwie ein blutig Spieß Eisen gestalt. Philipp Melanchton Chronicon pag. 178.

1556. Dienstag den 4. Februarii. Als die Berordnete zur Einrichtung der neuen Eich am Mayn anbracht / daß sich die Eicher und Visirer Ruthen nicht miteinander zutragen vnd vergleichen wollen / dann es sey die Ruthe reicher als die Eich. Soll man dessen berathschlagen.

1557. Donnerstag den 1. Julii. Herzog Ott Heinrich Churfürst soll man zu lassen / daß Ihro Churfürstl. Gnaden die Wahl Stube mögen abmahlen lassen.

1566. Dienstag den 28. May sind die Landgräfl. Ambt Leuthe / Secretarii und Keller / von Cassel kommen mit 20. Pferd und anderhalb hundert Hacken Schützen mit Spieß und Helleparten / lauter Landgräfl. Bölcker / haben vier Wagen bey sich gehabt / darauf vier Fässer gewesen / mit

58000. Gulden baares Geld; sind die Reu-
ler im Hainer Hof das Fuß-Volck aber
im fröhlichen Mann über Nacht gelegen;
dieses Geld empfiengen die Würtember-
gische Gesandten / welchen ein Land ver-
setzt wäre um 55000. fl. und die Pension
3000. fl. gewesen.

1567. Frey- Zeichen- Ordnung / so noch
bis dato erhalten worden.

Die gestreyte Städte.

1. Aachen.
 2. Bamberg in der alten Stadt und in der
neuen Stadt geben aus der Stadt hal-
ben Zoll / nemlich das Capitel oder
Montefen- Gut.
 3. Eger.
 4. Friedberg / ausgenommen die in denen
Gärten.
 5. Gelnhausen.
 6. Hagenau.
 7. Heuge.
 8. Kotten in Böhmen.
 9. Nürnberg.
 10. Oppenheim.
 11. Prag.
 12. Presslau.
 13. Schlettstadt.
 14. Sulzbach in Bayern.
 15. Spener.
 16. Straßburg.
 17. Wormbs.
 18. Wehlar.
- Chur- und Fürsten:
Geistliche Clöster
Grafen und Herren.
Hof- Rätthe u. Cameral-
sten.

Strassberg.
Everbach.
Erbach.
Hinstadt.
Padeshausen.
Throne.

Studenten.

Spital- oder Hainer Hof im Land zu
Hessen.

Carthaus zu Maynz.

Die hohe Erz- Stifter.

1572. Marx von Luca hat einen vor
dem Römer mit einem Stecken abge-
schmirt / wurd in Haft gezogen und mus
500. Cronen zu Frevel erlegen / ist bey
300. Cronen geblieben.

1572. Dienstag den 22. Julii. Die jun-
ge Hechte / welche die Fischer der Ordnung
zu wieder fangen und verkauffen / soll
man den Zunft- Meistern befehlen / wo
sie solche Hecht auf dem Marckt feil fin-
den / dieselbe zu nehmen und in Maynz zu
werffen.

1573. Dienstag den 13. Octobris. Als
die Röm. Kayserl. Majest. für Jacobum
Strada / seiner vorhabende Onera hal-
ben / die er in Druck zu geben willens ge-

schrieben / es were E. C. Rath / ihme
Strada zu solchem kostbahren Vorhaben/
nach Gelegenheit und selbst ermessen / mit
einem ziemlichen Zuschuss / Ihre Kayserl.
Majest. zu Gefallen nit verlassen: Soll
man manihme zu solchem Werck 30. Tha-
ler verehren.

1574. Donnerstag den 14. Januarii.
Beklagen sich diejenige so Schulden hal-
ben gefangen liegen / das sie sich bey die-
sen theuren Zeiten / mit dem Weisspfe-
nung so ihnen täglich gereicht werde / nit
betragen können / vnd bitten / das man
ihnen ein mehrers ordnen wolle; Soll man
nun hinführo jedem / einen Tag bis zur
wohlfeil Zeit / zwey Albus geben und rei-
chen lassen.

1577. Im Julio ist allhier ein Strauß
ums Geld zu sehen gewesen / anderthalb
Jahr alt / noch lebendig / in der Bar-
baren jung gefangen / war vier und ein
viertel Franckfurter Ehlen hoch und drey
weniger ein Viertel lang / von Farb ganz
Aisch grau. Dieser stehet abgemahlet an
dem Haus auf dem Kornmarck zum
Strauß genant.

1581. Dienstag den 29. Augusti. Als
der Roher Verkauf / die Ban- Weil et-
was zu nahe gesetzt sey / angebracht wor-
den / soll man sie etwas weiter erstre-
cken / vnd die Ban- Weil of drey Meil
Wegs vmb Franckfurt erstrecken.

1589. Donnerstag den 30. Januarii.
Als Elias Hofmann Mahler / die Stadt
Franckfurt mit ihrem Territorio vnd an-
gränzenden Nachbahren / ins Kupffer ste-
chen lassen / vnd etliche Exemplaria E. C.
Rath verehret / soll man ihme dagegen
wieder eine Verehrung thun vnd solches
den Herrn of der Recheney heimstellen.

1592. Im Novembri: s / hatte eine Frau
nicht weit vom Trierischen Hof / Mor-
gens vmb drey Uhr / ein Kind zur Welt
geboren / das einen unerhörten gro-
ßen Kopff / ohne Augen / Ohren / Mund /
Nasen / Kien / Stirn und Hirschal /
unter diesem ungestalten Kopff aber / war
es im übrigen mit Händen / Füßen / und
andern Gliedmaßen / natürlich vnd wohl
proportionirt / kame tod auf die Welt /
wird von vielen hundert Versohnen ge-
sehen / und hernach auf St. Peters Kirch-
hof begraben. Chronique & Annales
de France. par. F. de Beuforest. pag.
597.

1595. Donnerstag den 20. Februarii. Demnach eine gute Zeithero eine neue Manier von Kärsten / welche man Meißel - Kärst nennet vskommen / dardurch der Weinstock / wenn er damit angerührt wird / in Abfall kommt / vnd zurück fällt / und dero wegen zu mehrmahlen Klag fürkommen; soll man solche Kärste / so wohl zu machen / als auch zu brauchen / durch einen öffentlichen Anschlag verbiethen.

1597. Dienstag den 26. April. Demnach bißhero denen Herren Bürgermeistern jederzeit grüne Mayen bracht werden müssen / welche von guten Erd - Stämmen genommen / dardurch aber dem Wald Schaden zugefügt werde / fragt sich / ob nit solcher Brauch abzustellen ? Vnd dafür den Bürgermeistern (welches ihnen annehmlicher seyn möchte) ein ganz - oder halb - Stoß Holts zu geben seye ? Soll man nun hinführo mehr nit dann den ab - und angehenden Herren Bürgermeistern / wie auch den Forstmeistern / jedem einen / vnd vñ den Römer allein vñ Walburgis - Tag / Mayen bringen. Darnach aber dasselbig durch das ganze Jahr gänzlich einstellen / vnd den Herren Bürgermeistern vnd Forstmeistern dargegen ein halben Stoß Holts vom Forst geben lassen.

1597. Donnerstag den 22. Septembris. Einer von Adel aus Meß / der das Perpetuum Motum machen kan / begehrt von E. E. Rath ein Privilegium über diese Machine , daß ihme solche Kunst innerhalb dreßsig Jahren nicht dörrfte nachgemacht werden / in Erwegung / daß allbereit Kayserliche und Königlische Privilegia er darüber erlangt habe : Soll man noch zur Zeit mit Bewilligung des Privilegii einhalten.

1604. Dienstag den 8. May. Als der Aelter Herr Bürgermeister anbracht / demnach man in Erfahrung bracht / daß Lorenz Zang der Bettelvogt / neulicher Tagen / mit des hiesigen Scharff - Richters Knechten solte gezecht / doch allein sein Glas gehabt haben / daß sich andere Diener im Casten beschwerdt mit Begehren / ob solcher Lorenz lang an seinem Dienst zu gedulden ; soll man ihme seinen Reces geben.

1606. Dienstag den 29. April. Als der Aelter Herr Bürgermeister anbracht / es erfodere die Nothdurfft / daß wegen des

Pforten schliessens zu Nacht eine Glocke möge gezogen / vnd gleichfals des Morgens zu der Arbeiter Gelegenheit / angerichtet werden / vnd stünde zu E. E. Raths fernere Schluß / wie solches anzustellen vnd was für eine Glocke anzurichten ; soll man das Glocken - Leuten noch zur Zeit einstellen vnd es bey der alten Ordnung verbleiben lassen / auch das Blasen ein halb Stund vor Nacht wiederum fürderlich anstellen / vnd ins Werck richten.

Den 24. Octobris 1606. Gab man vñ nachfolgende Thurn den Thurnern Trommeten vñ jeden eine / darauf ein Adler gestochen / damit sy $\frac{1}{2}$ Stund zuvor ehe man zuschleust blasen sollen (Pforten zu)

1. Mentzer - Thurn / Peter Zincken.
2. Bockenheimer / Nicolaus Burckmann.
3. Allerheiligen / Wolff Frenbolt.
4. Vischer - Pfort / Georg Bidentkap.
5. Affen - Thurn.
6. Blrichstein / Georg Braungartt.

NB. Der vñ der Friedberger / Eschersheimer vnd Galgen - Pforten haben ihre eigne Trommeten.

7. Dem neuen Thurner vñ dem Pfarr - Thurn auch eine geben. Den 20. Augusti Anno 1608.

Extr. Recheney - Protocoll, fol. 93.

Ad pag. 552. 1607. den 21. Junii 2c. Der Nahme des Rutschers ware Henrich Seilard Burger und Fuhrmann zu Marttschen.

1615. Dienstag den 4. April. Als Lorenz Schilling Eissen - und Wappen - Schneider die Conterfeitung dieser Stadt in Stahl in ein klein Form gegraben / vnd ein Abdruck darvon E. E. Rath präsentirt ; soll man ihme hingegen etwas von der Recheney verehren lassen.

1624. Montags Nachts den 14. Junii. Fangen die Sachsenhäuser Fischer bey Schwanheim einen Fisch $7\frac{1}{2}$ Schuh lang / hat ein Maul gleich einem Schwein - Rüssel aber ganz zu / unten daran hangte ein Schnabel obngefehr 4. Zoll lang und weit / er hatte grosse harte Schuppen gleich denen Muscheln / so weit voneinander stunden.

1632. Dienstag den 15. May. Als Wilhelm Bßeling abermahl gebetten / daß man zu Anrichtung vor habender Süder - Compagnie / etliche Personen aus denen Kauff - Leuthen deputiren / und ihme darüber

Schein und Befund ertheilen lassen wol-
le /: dabey die Herrn Deputirten referirt/
es seye diese Compagnie zu Anrichtung ei-
ner neuen Schiffart zur See nach Indien
und andern frembden Landen angesehen/
worzu die Königl. Majest. zu Schweden
vnd Dero Rätthe / etlich hundert tausend
Reichsthaler herzu schiessen gemeint seyn/
und begehren sollen / daß E. E. Rath vnd
Kauff- Leuthe allhier/ des dadurch verhof-
fenden Gewinnes halben / das Jhrige auch
dabey thun wolten /: Soll man so viel E.
E. Rath betrifft/ Ihnenfüglich abweisen/
den Kauff- Leuthe aber / etwas darben
zu thun / frey stellen lassen.

1635. Hat Peter Mohr / Jäger vom
Herrn Capitain Persner / im Frankfur-
ter Wald / einen Adler geschossen / der so
groß als ein Welscher Hahn ware / den hat
gedachter Hauptmann ausbalcken lassen.

1644. Hat sich eine junge Manns- Per-
sohn von zwanzig Jahren mit Nahmen
Theodorus Seiß von Wien aus Oester-
reich / umbs Geld sehen lassen / welcher
ohne Hand vnd Arm auf die Welt gehoh-
ren / hat mit denen Füssen schön mit Far-
ben gemahlet und abcontrefait / wohl ge-
schrieben / die Federn selbst geschnitten /
schön Blumwerck aus Papier geschnitten.

Item. In eben diesem Jahr hat sich ein
Weibs- Bild auch ohne Hände geböhren/
umbs Geld sehen lassen / welche mit denen
Füssen allerley Arbeit verrichtete / als nähen/
stricken / Nadel einfädemen / und Blumen-
werck aus Papier schneiden.

1653. Hat des Moses Juden zur Eulen
Sohns- Frau ein scheußlich Mißgeburts-
Welt gebracht / ware ein Knäblein / das hat-
te einen Kopff durchaus wie ein Aff / über den
Rücken ganz haarig / soll vor einem Affen
erschrocken seyn.

1656. Denn ach die Stadt sich etlicher
Jahre hero der Stein- kanten zu Bocken-
heim / zu ihrer Fortification / ohne Begrü-
fung des Graffen von Hanau als Domini-
Territorii gebrauchet / der Graf auch sich
des fernern Gebrauchs opponiret / hat sich
E. E. Magistrat zu Ende des Monats
May / mit dem Graffen dahin verglichen/
daß der Rath diese Stein- Kaute à dato
noch vier und zwanzig Jahre gebrauchen
möge / hergegen dem Graffen darvor pre-
sentiren sechs große verguldete silberne Hof-
Becher mit einem Deckel / jeder von einem
Marck / ein Glas so gewogen 8. Marck /
8. Loth 3. Quint / und ein Pferd von hun-
dert Ducaten.

1658. Im Januar. sind bey der Schind-
Wiesen / oberhalb des Gutleuth- Hofes etliche
Tage / zwey lebendige Adler gesehen worden.

1659. Den 22. Septembris. Als die
Schanzten- Arbeiter hart vor dem Bo-
ckenheimer- Thor / am Fundament des
äußersten Stadt- Grabens Mauer / ge-
arbeitet haben / haben sie ein Einhorn stüff
Berck- Schub lang / etliche Klafter tieff
in der Erden ausgegraben / als sie aus Unver-
stand nicht gewußt was das für ein Horn
gewesen / haben sie solches mit großen
Hämmern und Pickeln zerhauen / da dann
ein jeder ein Stücklein darvon haben wol-
len / und ist solch schön und rar Stück
zertheilet und gleichsam vernichtet worden/
die Herren Medici und Materialisten ha-
ben etliche solche Stücke probirt und für
köslich befunden / die meiste solcher Stü-
cken haben die Materialisten und Apothe-
cker von denen Arbeitern theuer gekauft.

Pag. 553. 1665. Auf den Pfingst- Montag.
Fast remarquable ist es / daß vor 57. Jah-
ren / nemlich 1612. auf eben Pfingst- Din-
stag / und auch um diese Gegend ; jedoch im
vorigen alten Stadt- Graben / zwey Ehe-
Leuth Mann und Frau mit dreyen Kindern
zugleich ertruncken. Ms. Feckel.

1668. Im Decembris und folgenden
Januarii wurden viel frembde Vögel / be-
nebens andern Cranets- Vögel / in der
Stadt verkauft / die waren von Größe wie
die Rirsch- Fincken / hatte bunden Fliegeln
wie Distel- Fincken / ein jedes Federlein des
Zittichs an der Spitzen / hatte ein klein ro-
thes Spitzgen / wie ein roth seithenes Jä-
derlein / der Schwantz ware schwarz / und
fornen am Ende alle Federn ein halb Zoll
lang Eyer gelb / und hatten auf denen
Köpffen ein Büschlein etwas brauner als
die Brust / ihre Nahrung waren Wach-
holter- Beeren / dergleichen hatte es auch
Anno 1618. 1631. und 1635. in großer
Menge gegeben / etliche hielten darvor sie
bedeuteten nichts gutes / sondern wären
Vorbotten frembder Völcker / andere aber
hielten es für ein gut Zeichen eines voll-
kommenen und fruchtbarren Getrait- und
Wein- Jahrs.

1669. Freytag den 17. Decembris. Ha-
ben etliche Fischer / zwischen dem Metzger-
Thor und der Brücken / nachmittag in we-
Stunden / meistens theils am Ufer / über
fünf Centner allerhand Gattung kleiner
und gemeiner Fische gefangen / welches lei-
nem Menschen gedencket / daß eine solche
Menge in gar kurzer Zeit gefangen worden.

1671. Montag den 15. May. Abends um sieben Uhr fiel am Eschenheimer Thor / an dem sogenannten Eschenheimer Bollwerk / Johann Seiberts eines Kutschers Knecht / mit samt der Kutschen / zwey Pferden / und vier Personen in den Stadt-Graben / wurden alle salvirt / bis auf ein Pferd so ertruncken.

1671. Ist ein solcher großer Vor-Winter / daß man von Martini / lustig im Schlitten fahren sich exerciret hat / der Mayn gieng heftig mit Eys / die Stadt-Graben wären demassen gefrohren / daß sie solten geeyset werden / und lag ein Schnee zu und um Franckfurt / einer halben teutschen Ehlen tieff.

1673. Hat Meister Samuel Müller / Burger und Bender in Franckfurt den 30. Junii zwischen Franckfurt und Oberrode am Mayn / einen schwarzen Storch / mit einem Schuß gelehmet / und denselben Herrn Heinrich Humprecht Truckessen von Rheinfelden und Commenther alhier im Teutschen Haus zu Sachsenhausen verkaufft.

1681. In diesem Jahr hielte sich etliche Wochen lang im Julio und Augusto ein recht frembder Mann um Franckfurt auf / der ware zimlicher Länge / hatte einen großen / langen schwarzen Bart / stumpffe schwarze grause Haaren / wie die Mohren / schwarz gelb von Gesicht / gieng in einem langen weiß grauen Rock bis fast auf die Erden / barfüßig / hatte eine Mütze auf dem Haupt / war eines melancholischen Gemüths / redete eine besondere Sprach die Niemand verstehen konnte / es hatten Gelehrte und Ungelehrte / allerhand Europäische Sprachen / die Juden Hebräisch / Caldäisch und Syrisch mit ihm reden wollen / er hatte aber nichts verstanden / auch konnte niemand ihn verstehen / also das man nicht erfahren können / was für Glauben er seye und was seine Profession ware / seine Nahrung ware nichts als Kräuter und Wurzeln / des Nachts lag er auf der bloßen Erden unter einem Baum / er hielte sich meistens am schwarz Hermanns-Brunnen auf / endlich hat er sich verlohren / daß niemand erfahren können / wo er hingekommen. MS. Jeckel.

1681. Den 21. Decembris. Kamen in einem Schiff 60. Fässer mit Acten vom Kayserlichen Cammer-Bericht zu Spener / nebst 50000. Ducaten / Depositen-Gelder zu Wasser anhero / wurden in die St. II. Theil / I. Buch.

Nicolaus-Kirchen gestellet / und die Schlüssel zur Kirchen in die Cantzly gelieffert. Als Anno 1682. der Mayn so sehr groß angeloffen / sind diese Sache in das Bley-Haus salvirt worden.

1684. Den 7. Januarii. Hat Herr Hans Jacob Hermann Chyrurgus in seinem Garten auf der Allerheiligen-Gassen / einen Fasanen geschossen / auch schosse Herr Johann Lefaux zwischen Hanau und Franckfurt einen großen Adler.

1685. Im Decembris. Schiesset Herr Fridrich Max Böcker / ein weißes Berg-Hun mit rothen Augen / auf dem Schieß-Graben unter der St. Catharinen-Pforten / da man mit Stahl schiesset.

1694. Den 7. Julii. Ist ein Ochse unter wehrender Predigt in die Barfüßer-Kirch gelauffen / hat zwar bey jederman großen Schrecken verursacht / jedoch keinen Schaden gethan.

1697. Im März sind des Nachts über die Eschenheimer-Gasse ein Menge großer Vögel geflogen / so ein groß Geräusch gemacht auch von denen Leuten ist gesehen worden : Zwischen 10. und 11. Uhr liesen sie sich auf denen Dächern nieder / und als die Störchen klapperten / flogen sie darvon : Die Leute auf dem Land haben in acht genommen / daß sehr viele Kraniche hinweg geflogen sind.

1698. Den 16. Junii. Ist ein Müllers-Knecht aus einem Schiff gefallen / und unter das Schiff kommend / ertruncken.

1700. Den 3. Junii hat der hier residirende Churfürstliche Brandenburgische Herr geheimbde Rath Fuchs / als der Land-Prinz Fridericus von Hessen Cassel sich mit der Chur-Prinzessin Louisa vermählte / im Braunsfels mit einer kostbaren Mahlzeit die danahls gegenwärtige Herren Gesanden tractiret : Dergleichen er auch gethan 1701. den 6. May / als Seine Durchl. König in Preussen worden / da er dann selbigen Tag die Armen in denen drey Armen-Häuser mit Brod und Wein gespeiset / ingleichen denen vertriebenen Frankosen bey Mehrfelden / Offenbach &c. Allmosen austheilen lassen.

1701. Den 10. May. Hat man im Mayn / ein neu geböhren Kind an der Bleich einen Stein am Hals gebunden / gefunden.

1706. Den 9. Decembris. Sind 10. Englische Pferd in die Stadt gekommen / III 2 und

und über Nacht in der Reichs-Cron auf der Friedberger Gass gelegen / 5. davon wurden Ihre Kayserlichen Majest. / die andere 5. Ihre Königlichen Majest. von Schweden verehret.

1707. Den 7. Februari. Werden auf dem Römerberg fünf Nacht-Leuchten probiret / nach welchen man durch die ganze Stadt hat wollen Nach-Leuchten einführen / es thate aber diese Probe den gesuchten Effect nicht.

1708. Den 21. Jan. Sambstag Vormittag um 9. Uhr / wurde der im vorigen Jahr heimlich aus Berlin entwichene Italiänische Graf Cajetano, welcher den 2. dieses allhier / auf Ihre Königl. Majest. von Preussen gnädigstens Ansinnen / mit Arrest und einer scharffen Soldaten-Wacht / in seinem Logiament beleeget / auch nachdeme alles veranstaltet / und zur Wichtigkeit der Auslieferung halber / gebracht worden / vor hiesiger Stadt / an den Königlichen hierzu Bevollmächtigten / ausgeliefert; welcher dann den Grafen Cajetano, als auch dessen so genannten Stallmeister / jeder in einer Kutschen sitzend / in welcher beide aus der Stadt gefahren / übernahm / und unter einer starcken Escorte Dragoner, den Weg auf Berlin antrate / wie nun diese Sache ausgehen werde / wird die Zeit entdecken. Journal Num. 7. Der Ausgang nachmahls ware / daß er am Galgen ist hangen geblieben.

1708. Den 27. Januarii. Hatte ein Bürger und Schneider in dem Bier-Haus auf der Zeil zum niedrigen Haus genannt getruncken / fällt im Herausgehen / in den im Haus stehenden Brunnen / und ist darinnen ersoffen / da ihn die dabey gewesene Bürger und Handwercks-Leute heraus gezogen.

1708. Den 25. Junii. Fegeten die Nachbarschaft in der kleinen Galgen-Gassen ihren Brunnen selbst / der Mann so an dem Cymer stunde / und eines Luchscheuers Handlanger gewesen / wird durch Brechung des Seils mit dem Cymer hinter gerissen / und bleibt sogleich todt.

1709. Den 14. May. Ist der Anfang mit den Trag-Stühlen gemacht worden / den Tag zuvor werden gedruckte Zetteln angeschlagen / worinnen der Tax und Ordnung wie sich die Träger zu verhalten / exprimiret gewesen / diese Trag-Sessel hatte Herr Mehl Schatzung-Schreiber

und Capellen-Director zu St. Catharinen angefangen / alle Träger mit grauen Röcken / grünen Aufschläge / mit weiß und rothen Schnüren besetzt / gekleidet / darüber bekommt er ein Privilegium vom E. E. Rath auf sechs Jahren.

1709. Den 14. Augusti. Lassen sich eine grosse Menge Rhein-Schnacken / auf der Steinern Brücken über den Mayn nieder / also daß man ganze Hände voll aufnehmen konnte / viele Leute hielten solches vor ausgeflogenes Korn.

1710. Im Februario sind die Cramets-Vögel so theuer gewesen / daß da man sonst einen Spieß um diese Zeit zu 6. 4. auch 2. Bazzen bekommen können / jetzt der Spieß 3. bis 4. fl. gekostet / man hat solches dem kalten Winter zugeschrieben.

1710. Den 2. April. Ist das erste Holz aus dem Hanauischen hieher gekommen / und den 4. April. der Anfang mit dem Ausmessen daran gemacht worden / es ist eigentlich Holz aus dem Pfensburgischen / wird auf der Rinzig bis nach Hanau gelößet / alsdann auf Schiffen anhero gebracht.

1710. Im April ist ein frembder unter die Schiffe im Mayn gekommen / und an der Mühle todt heraus gezogen worden.

1710. Den 15. April. Ist einer vom Mayntzer Markt-Schiff herunter gefallen und ersoffen.

1710. Den 5. Junii. Wird ein Ochse allhier geschlachtet / der hat 1575. lb. gewogen.

1710. Im Junii. Hat der Kayserliche Brücken-Obrist Becker / ein ledern Schiff auf dem Mayn probiret / welches 100. Centner Gewicht-Stein geladen hatte.

1710. Im Junii. Ist die Mauer nebst dem Thurm an St. Leonhards-Thor neu mit Speiß beworffen / auch an der Mauer eine ganz neue Sonn-Uhr angentacht worden. Ben dieser Occasion, ist denen Holzmessern / Stein in die Mauer zu legen / umb die Stecken / Leitern etc. daran zu hencken erlaubt worden.

1710. Den 25. Octobris. Ist in dem berühmten Eberhardischen Garten / die Indianische Frucht Ananas zur völligen Perfection kommen.

1710. Den 28. Decembris. Sonntag zwischen der Bett-Stund ist des Schumachers

chers Grenzensen Wittib / von etwan 70. Jahr ihres Alters / in der Herrn Stuben in Brunnen gesprungen / wird des Morgens den 29. dito darinn gefunden / von denen Armen - Knechten heraus gezogen / Abends / in den Spital geführt / und des andern Tags Abends in der Still durch die Arme - Knechte auf den Kirch - Hof begraben worden.

1711. Ramen frembde Störche / nahmen denen hiesigen ihre jungen aus denen Nestern.

1711. Den 14. Octobris. Ware ein groß ledernes Schiff in der Stadt / durch Herrn Brücken - Obristen Becker gemacht so 17½. Schu breit / 14. Schu hoch und 40. Schu lang gewesen / und zwey schöne Zimmer hatte / dieses wird auf einen mit acht Pferden bespannten Wagen / bis unter das Fahr - Thor gebracht / weilen man es nicht hinaus bringen können / ist der Gattern abgebrochen und ausgehoben worden ; in allem hat es 110. Centner gewogen.

1712. Den 19. Februarii. Hat eine Magd am Mayn Barn gewaschen / und als ihr der Ruber entfallen / hat sie solchen fangen wollen / weilen ihr aber der Kopff zu schwer wurde / stürzt sie hinein und ersauft.

1712. In dem Junio regierte ein Art Haupt - und Brust - Kranckheit / so wohl hier als in der Pfalz / und in dem Mayn - hischen / auch an andern Orten / so das wohl die Helffte der Menschen davon angegriffen worden / und lang mit zu thun hatten / sie bekamen große Hitz / Kopff - und Leib - Schmerzen / wenig sind daran gestorben / viele haben einen Raus bis in den Winter darvon getragen / man nennete es die Mode - Kranckheit.

1712. Den 9. Augusti. Ist Herr Schöff Mohr von Mohrenhelm mit 23. Kutschen in die St. Catharinen Kirchen begraben worden ware die erste Schöffe - Begräbnis mit Kutschen / darzu gabe Anlaß / das fast niemanden mit diesen Leichen gegangen.

1712. Den 4. Septembris. Springet eine frembde Franckösin / aus Melancholie von der Brücken in den Mayn / da ihr Reiß - Rock sie in die Höhe gehalten / bis die Fischer darzu kommen und sie errettet haben.

1713. Den 19. Januarii. Ist ein Porcelain - Mahler in dem Porcelain - Hoff der Stieg herunter gefallen und tod liegen blieben.

1713. Den 29. Januarii. Ist ein Steindecker - Meister Hochheimer in dem Solmischen Hoff / als das Gerüst los gegangen / herunter gefallen und gleich tod liegen blieben.

1715. Den 26. Februarii. Hat ein Metzger Nahmens Georg Truttler einen Ochsen geschlachtet / dessen eine Helffte des Nierens mit 216. lb. und die andere Helffte des auf der Linken Seite gelegenen Nierens 15. lb. umgeben und überzogen gewesen / an Fleisch hat er gewogen 486. lb.

1715. Den 22. März. Hat des Obristen von Schönborn Knecht / die Kutsche im Mayn abspielen wollen / fahret am Metzger - Thor hinein / weilen aber das Wasser sehr groß gewesen / hat es die Kutsche umgewand / worüber beyde Pferde ersoffen / und der Knecht kümmerlich errettet worden / den andern Tag hat man an der Windmühlen Kutsch und Pferd heraus gezogen.

1715. Den 20. Augusti. Wird ein Knäblein in einer Schachtel / mit beyliegenden Zettel / das es noch nicht getaufft seye / gefunden. Nachdem eine Zeit herro / die lieberliche Weibs - Leuthe zu einer Gewohnheit machen wollen / das sie ihre Kinder hier und dar nieder legten / als wird den 22. dito durch Trommelschlag kund gemacht / wer Wissenschaft / von einer solchen gottlosen Mutter hätte / solte es anzeigen / damit man sie zur gebührenden Straffen ziehen könnte.

1715. Den 15. Decembris. Berauschet sich ein hiesiger Schreiner zu Sachsenhausen / und als er des Nachts herum gehen will / bleibet er in einem Eisen an einem Wagen / der ihm in Weg gestanden hangen / und erfriert.

1716. Den 2. Junii. Ist eines Buchdruckers - Gesellen Kind in das Secret gefallen und darinnen umbkommen.

1716. Den 8. Junii. Wird die Wecht auf dem Rosmarck / gleich Anno 1711. gefeget / da hat man fünf Menschen - Köpffe gefunden / worüber vielerley Reden gegangen / wie sie müssen dahin seyn kommen /

jedoch hat man keine Gewisheit erfahren können / weiln aber von denen andern Gebeynen eines Menschens nichts gefunden worden / sind die meiste darbey geblieben / diese 5. Köpffe wären von jemanden der solche lange gehabt hat / hienein geschmissen.

1716. Den 28. Junii. Ist ein Schneiders-Gesell im Mayn erlöffen.

1716. Den 15. Julii. Hat sich ein Ohlenschläger von Groß-Gerau zu Sachsenhausen / durch ein Fenster hinauß zu tod gefallen.

1716. Den 23. Novembris. Gehet der Cantzley-Bott des Abends in die Cantzley/des andern Morgens findet man ihn vor der Leiter tod liegend und ein Buch Papier unter dem Arm habend.

1717. Den 8. April. Solte ein Weib in den Spitalh geführt werden / nahme den Schutz vom Reibe / stelte sich drauf / und trunkte / daß sie niemand von ihren Gütern weggagen dürffte.

1717. Den 10. May. Fröh um 5. Uhr wurde der verstorbene Graf Melchior Friedrich Graf von Schönborn / aus dem Schönbornischen Hof in einem mit 6. Pferden bespannten Trauer-Wagen / mit darauf erfolgten verschiedenen mit 6. und theils mit 4. und 2. Pferden bespannten Trauer-Rutschen / vor welchen 3. bis 400. Mann von hiesiger Burgerchaft sambt einigen Ober- und Unter-Officiers alle in langen Trauer-Mänteln / nach Heusenstamm / umb in das Erb-Begräbniß beygesetzt zu werden abgeföhret worden.

1717. Den 19. Junii. Morgens früh wird ein Glasser-Gesell an der rothen Bad-Stube tod gefunden.

1717. Den 28. Octobris. Hat sich ein Krämer von 70. Jahren mit einer Pistohl erschossen / wurde den folgenden Tag mit einer Kutsche begraben ohne Gesang Morgends um fünf Uhr.

1718. Den 13. Januarii. Ist Johann Erasmus von Klettenberg seines Alters im elfften Jahr / des Nachmittags um 4. Uhr als er aus dem Gymnasio nach Haus gehen wollen von zwey unbekandte Kerls entführt worden.

1718. Den 4. März. Ist ein Jung von 12. Jahren auf der Sachsenhäuser Brück von einem Müllers-Wagen zu tod gefahren worden. Er hangte sich schwebend in der Mitte des Wagens / und als ihm die Hände abglitschten / kame er unter das Rad.

1718. Den 8. Augusti. Ist des Catholischen Geistlichen Herrn Horneck Baase / Abends um 7. Uhr in ihren Keller gegangen / als sie lange ausgeblieben / und die Magd nach ihr gesehen / lieget sie tod im Keller / und hatte den Hals abgesturzet / man vermuthete sie seye im Reiß-Rock hangen blieben.

1720. Den 3. Septembris. Vor einigen Tagen ist allhier angelangt der Hochwürdigste Herr Narcissus Bischoff zu Antel in Armenien / ohngefähr drey Tag von Jerusalem gelegen / allwo er auch noch dato ein Haus besizet / er ist in dem letzten Türcken-Krieg in seinem 63. Jahr mit 52. denen Seinigen in die Gefangenschaft geführt worden / in welcher Claveren noch viele derenselben stecken / um welche zu erlösen gemelter Bischoff mit seinem Dolmetschen so wohl allhier als bey denen an dem Rhein residirenden Chur-Fürsten / um ein Christliches Bey-Steuer bitten und erhalten wird / ist übrigens mit beweglichsten Attestatis so wohl von Ihro Kayserl. Majest. als auch verschiedenen Reichs-Fürsten wohl versehen. Allhier hat er im Thom Mess gelesen / und die Erlaubnus bekommen drey Tag herum zu gehen. Extract aus der Zeitung.

1722. Den 12. Januarii. Kommt ein Englischer Capitain anhero / bringt zwey Americanische Prinzen mit sich am Leibe waren sie mit Hieroglyphische Figuren und Characteren gezeichnet / von Statur nicht groß / schwarze Haar und eine braunlichte Haut. Logirten in der Reichs-Crone / und konte man sie um 8. fr. sehen.

1722. Den 30. Januarii. Stürzte sich Johann Nicolaus Luther zu Nachts drey Stockwerck hoch dem Fenster herunter ; ware melancholisches Gemüths / des Morgens früh fande man ihn auf der Straße im Hembd todt liegend.

1723. Den 28. Julii. Hat sich allhier ein Mann mit einer Invention von einem Schiff / welches man in einem Schnupff-Tuch bey sich tragen kan / sehen lassen / und vor der Stadt am Gründ-Brunnen die Probe gemacht / selbiges hat geschrien von sehr dünnem Leder oder einer Fisch-Haut / so in Dehl getunckt gewesen zu seyn / so er aufgeblasen / da es sich wie ein Muschelle formiret / in welche er sich gesetzt / und vermittels zweyer kurzen in beyden Händen habenden / wie Blaulen formierten Instrumenten damit über den Mayn gefahren.

1723. Den 29. Octobris. Gegen Mittag hat sich ein Steindecker zu todt gefallen.

1723. Den 6. Decembris. Morgens früh zwischen der Predigt hat sich eine Frau von der Brück in den Mayn gestürzt / wurde von denen darzu ehlenden Schiff-Leuthen lebend wieder heraus gezogen.

1723. Den 31. Decembris. Nachmittags ist ein Knab zu Sachsenhausen im Mayn ersoffen / und wurde 1724. den 3. Februarii am untersten Krahn wieder gefunden.

1724. Den 12. Januarii Morgens früh nach zehen stürzt ein Jubelirer auf der Oede oder sogenannten Gerber-Hof in den Brunnen / wurde des Nachmittags durch die Bettelbögte heraus gelanget / und des Freytags Morgens früh als den 14ten auf den Peters Kirch-Hof mit einer Kutsche begraben.

1725. Den 29. Decembris. Wurde in der Andang an der Schwannen-Apothec ein Mägdlein ohngefehr 6. Tag alt ganz nackend liegend gefunden; an der lincke Seite ware es von denen Ratten und Mäusen gebissen / es wurde togleich in das Spital gebracht / daselbsten besichtigt / und fand man in dem Hirn geronnen Blut. Den 31. dito hat man um die Thäterin zu erfahren ausgetrommelt.

1726. Den 22. Februarii. Als man das Bockenheimer-Thor öffnete / wurde ein Schubfarcher / so Botten gelanget halb todt liegend gefunden. Er wurde zwar in die Nacht-Stube gebracht / vnd unter den Offen geleyet; starb aber bald darauf / indem er durch vnd durch erkält und naß ware. Diesen hat Herr Dr. Grambs anatomirt.

1726. Den 6. März. Früh umb 6. Uhr / tantzte ein Knab von 10. Jahren / auf dem Spring-Brunnen auf dem Ros-Marck herum / unterdessen brache das Brett / (dann der Brunnen war wegen der Kälte annoch bedeckt) und fielen der Junge in das Wasser vnd ertrankte.

1726. Hatte in des jeso regierenden älttern Herrn Burgermeister Conrad Hietonymi Eberhards genant Schwindt Garten eine Aloe geblühet: Selbige begon-

ne zu Anfang des Martii einen Stengel in der Basi bey nahe 2. Schuh dick zu treiben / der bis in Julium 32. Schuh hoch worden / hatte Cronen-weiß 40. Aeste / auf welchen 7393. Blumen zu sehen: 86. Blätter / derer untere breite 11. Zoll / die dicke 6. Zoll / und in der Länge 7. Schuh hatten: Zeugte nach dem verblühen über 100. Saamen Knöpfe: und ist merckwürdig / daß noch keine Aloe in Europa / so viel man bis daher in Erfahrung bringen können / neben der Blüth auch Saamen getragen habe. Diese Aloe ware 48. Jahr alt.

1726. Den 29. Julii. Morgens nach fünf Uhr gieng der Rath-Schreiber aus seinem Hause / ohne seiner Frauen / Kindern oder sonst jemanden etwas zu sagen / ließe sich über den Mayn fahren / und nahm seinen Weg nach dem Sand-Hof zu: Als er aber nicht wieder nach Hause kame / und überall / wiewohl vergebens / gesucht worden / befahle E. E. Magistrat alle Wälder durchzustreichen / da man ihn dann den andern Tag als den 30. dito Nachmittags in dem Swanheimer Bruch liegend angetroffen / worauf sobalden Anstalt gemacht worden ihn heraus zu ziehen / und ist der Körper Abends nach 10. Uhren herein gebracht worden.

1727. Den 17. Decembris. Ist ein Bilbeler Wasser-Mann vor dem Friedberger-Thor im Graben ertrunken.

1728. Den 29. Junii. Bey dem gehaltenen Schiessen auf dem Fischer-Feld erschiesset ohnvermuthet der Metzger Odemer ein Kind / und verwundet zugleich mit diesem Schuß den Lehn-Laquay Jost.

1729. Mittwoch den 28. Septembr. Truge sich in Sachsenhausen folgender Casus zu: Es hatte der Schneider Kretschmar einem andern eine Flinten verkauft / welche / als sie der Käufer probirte / sprang / worauf gemelter Schneider auf Burgermeisterlichen Befehl solche wieder annehmen und das darvor bezahlte Geld erlegen mußte; als nun dieser Schneider nach Hause kame / versammelten sich die Nachbarn / worunter einer ware / welcher rief

the / aus dieser zersprungenen Flinte einen Stüßer zu machen / da er nun bejähete schon einigen zu haben / ließe er durch seine Frau einen bringen / welchen so gleich die im Hause wohnenden Frau Namens Junctin in die Hand nahm / worauf ein Wagenspanner mit Nahmen Euler diese Junctin encouragirte zum schießen / wofür sie Hertz hätte / welches die unglückliche Frau / ohnwissend daß die Flinte gelade / thate / und gemeltem Euler die Haasen Schrot und geschnitten. Bley in das Gesicht schosse / so daß er so gleich gesunken / die Sprache verlohren / und nach dreien Stunden gestorben.

1729. Den 30. Decembris. Stürzte sich Anna Lucia Wächterin in aller Frühe durchs Fenster herunter / und wurde den 31. dito begraben.

1730. Den 17. May. Ist ein Steindecker in der Schnur - Gassen von einem Gerüst gefallen / und nach einer viertel Stunden gestorben.

1730. Den 3. Junii. Zu Abends hat sich ein Metzger in seinem eigenen Haus der Stieg herunter zu todt gefallen.

1730. Den 24. Decembris. Zu Morgens wurde zu Sachsenhausen auf der Raß in det Corps de Garde hinter dem Offen ein frembder todter Mann gefunden / welcher einen Schnitt in den Hals / und das Messer neben sich liegend gehabt.

1731. Den 27. Junii. Ist in der Fischer - Gass ein Hinter - Haus eingefallen / und ware großes Glück / daß die daselbsten schlaffende Kinder / vor Angst des Krachens sich jähling salviret.

1731. Den 31. Augusti. Sind zu Wasser eine Menge Vögel / welche die Königin aus Portugall Ihro Römischen Kayserlichen Majestät nacher Wien zum Präsent schicken / allhier angekommen / und des andern Morgen so gleich ferner fort gefahren.

Das XLIII. Capitel.

Von den Juden.

Jhesus und das folgende Capitul hat Herr Johann Jacob Schudt Gymnasii Francofurt. Con - Rector , in seinen Anno 1714. an Tag gegebenen Jüdischen Merckwürdigkeiten / so ausführlich vermehret und continuirt / daß ich kein Bedencken trage / den geneigten Leser allerdings dahin anzuweisen / nur kürzlich ein und anderes mit beyfügend.

1298. Anselmus Magister Judæorum in Franckenfort.

1375. Feria tertia post Octav. Epiphan. Ist zwischen Herrn Conrad zum Löwenstein hiesigem Schöffen / der das Haus zum Ochsen in der Fahr - Gassen zu eigen hatte / und dem Jud Sisel-

me von Diepurg / der im Haus zur Glocken wohnte / eine Anleit geführt worden.

1417. Sind nur zwey Haus - Gesäß Juden allhie gewest.

1424. Haben die vmb die Stadt wohnende Juden / die doch dem Stiff von Mayntz nicht zugehörig / gegeben vor ihre Todte hie zu begraben / mit Nahmen / von einem Menschen das zuverändern ist gewest 2. fl. von einem das etwa zu seihen Tagen kommen wäre vnd doch verändert wäre 1. fl. vnd von einem Kind ein halben Gulden.

1439. Sind nur sechs Haus - Gesäß von Juden zu Franckfurt gewesen.

Kayser Fridericus befehlet dem Magistrat / die Juden von der Pfarrkirche hinweg zu schaffen :

vnd vierzigsten Jare, vnser Kunigreichs im dritten Jaren.

Ad Mandatum D. Regis.

Wilhelmus Taz.

Wir Friederich von Gottes Gnaden, Romischer Kunig / zu allen Zeiten Merer des Reichs Herzoge zu Osterreich / zu Steyr, zu Kernten / Graff zu Tyrol &c. Entbieten den Ersamen Burgermeistern vnd Räte der Stadt Frankfurt / vnseren vnd des Reichs lieben Getreuwen, vnser Gnad, vnd alles Gut, Ersamen Lieben Getreuwen / vns ist fürbracht, so haben wir auch das ein theil selbst eigentlichen gemercket / als wir ihund by euch zu Frankfurt sein gewesen, daß die Juden daselbs bey euch / in solcher nehend bey der Pfarrkirchen ihre Wohnung vnd Ubunge haben, dadurch Gotsdienst by der ieggenanten Pfarrkirchen manichfeltlichen betrubet v. geschmehet werdet / das sich dann in keinem wege ymet, v. vns auch nicht fuget zugestaden / daß kristenliche Ordnunge, vnd besunder was Gote vnserem Herren zu Lobe vnd zu Eren vollbracht werdet, durch solche Vngleubige an ychte vnteret werden solle, darvmb so haben wir mit etlichen vivers Rats, Frunden zulest ernstlich daraus geredt / vnd ist genzlich vnser Meynunge, beulhen vnd gebieten euch auch ernstlich vnd bestitlich von Romischir Kuniglicher Macht mit diesem Briewe, daß ir ane seumen vnd so ihr erst mugent bestellen, ordnent vnd endlich darann seyt, damit die egnt. Juden bey euch an anderen Enden, ire Geseße vnd Wohnung haben, daß auch ire Synagog vnd Schule so ykund beyder egnt. Pfarrkirchen ist, zerstoret werde, vnd solches als vorgeschrieben steet, vff das lengest vnnere Jares Frist unschierest solendet vnd solfuret werde. So wollen wir den obgnt. Juden, von besundern Gnaden vergönnen, daß sie an den Enden / da sie ire Wohnung bey euch kunstlichen haben werden, eyne neue Synagog vnd Schule wauwen vnd machen mügen, dauon so syt mit Ernste vnd Glosse darob, daß solchen vorgeschriben vnseren Geboten, fürderlich vnd ane Widersprechen nachgegangen werde, das ist vnser ernstige Meynunge vnd Wille. Geben zu Maenz am Contag nechst nach vnser Lieben Frauen Tage Assumptionis, nach Christs Geburt vierzehnhundert Jar / vnd darnach im zwey

Wir Friderich von Gottes Gnaden / Romischer Keyser, zu allen Zeiten Merer des Reichs, Herzog zu Osterreich vnd zu Steyr, Entbieten den Ersamen Burgermeister vnd Räte der Statt zu Frankfurt, vnsern vnd des Reichs Lieben Getreuwen vnser Gnade vnd alles Gut / Ersamen lieben Getreuwen. Vns ist angelangt wie das die Judischeit mit sampt irer Synagog bey etw in der Statt, der Kirchen des Stiffes Sand Bartholomee daselbs, etwas zu nahend gelegen sein, dadurch der Gots Dienst in demselben Goshause / durch das Geschray der Judischeit in irer Synagog, vnd in ander Wege menigueltslichen verhinbert, verspott vnd geirret werde, vnd wann nun solchs von der benannten Judischeit zedulden nicht zimlich ist. Darvmb so empfelhen wir etw mit diesem Briefernstlich gepietende, ihr welleet dieselb Synagog mit sampt der Judischeit, von dem obgnt. Goshause, an ein ander zimlich Ende in der Statt. Marwer setzen vnd ordnen, damit der Göttlich Dienste auch Lobe vnd Ere des Allmechtigen Gottes vnser Scheyfers, durch sy deshalb nicht mer geirret oder verhindert werde; daran tut jr vns sonder gutt Wolgefallen vnd vnser ernstlich Meynunge. Geben zur Neuenstatt am Sambstag nach Sant Egidien Tage. Anno Domi. Quinquagesimo Octavo. Vnser Reichs im Neunzehenden vnd des Keyserthumbs in dem Siebenden Jaren.

ad Mand. Dom. Imperat. in Conf.

Vlricus Welzli Vicecancellarius.

Der Juden Vorstellung, gegen diese Verenderung: An. 1460.

Den Ersamen wisen vnd vorsichtigen Burgermeistern, Scheffen und Rath zu Frankfort vnsern gnedigen Lieben Herrn.

Ersamen, wisen, vorsichtigen, gnedigen lieben Herrn, vnsern underthänigen schuldigen, willigen Dienst, sy utvern Gnaden myt Glos, allezyt underthain. So als utver Gnaden vnß hat lassen horen eynen Briewe von vnser allergnedigsten Herren dem Romischen Kayser: &c. Auch vns darbey habt lassen sagen vnd zu verstehen geben, vnser Schule

vnd Befeh zu nemen / wie sulchs dan geluydet hat mit mern Worten. Gnedigen Lieben Herren lassen wir uber Gnade underteniglichen wissen / daß vns zumale vngelegen vnd nit zu than ist vnser Schule zu begeben / ihne viel wege als wir hernach eynß Theils herzhelen wollen / vnd vns zweiffelt nit daß vnser gnedige Herrn auch wol wissetlich vnd yndencke sy, daß solch Beschwerunge vnd Vordrengunge auch vormoels an das Reyche by diesem Kayser kommen ist, ee syn Gnade danoch zu Keyserlichen Wirden komen was / vnd off die Zyt dorthe uwer Gnade Frunde befehen vnd geprovet warde / daß solch vor Bringunge sich nit also herfande vnd man auch ine vnser Schulen mit nicht horren oder sehen konte was hiennysten zu gesche / also bleybe es by sulichem Befeh herum gnedige Lieben Herren / wolt vns Armen vnser Wesen lassen, als es von Alters herkommen ist, nachdem es sich doch nicht herfinden soll, daß mit nicht kein Irronge oder Hinderniß brengen soll; Auch gnedige liebe Herrn bitten wir uch flehlich mit ganzer Demüthikeit, wult uwer Gnaden Frunde darzu bescheiden vnser Schule vnd Wesen zu befehen vnd eygetlichen zu vermercken sowerdet jey sichtlich und schynborlichen vorstoen, daß wir Armen vnffrentlich dargeben sin worden / das sich doch nit also finden sal vnd widder vnsern Glawen wer, vnd vns zwiffelt auch nit, solten wir vns verantwertten an den Enden wir versaget sin worden / wir wolten by Vorehent bestoen / ober das als wer es das uwer Gnade uber sulche befehen etwas brestens an vnser Schulen beduncken wult, wie das were, gnedigen lieben Herren, so wult vns ginnen sulichen bresten zu wenden vnd zu ändern, die Moyern an vnser Schulen hoche offzuführen vnd ganz zu vermachen vnd zu schrappen nach uwer Gnaden Wolgefallen, auch das Hynß an vnser Schulen zu niedern vnd zusterken vnd mit nicht keinen vßganc daneben her uß zu han, sondern hinden geen den Fischern ußzugeen. Auch wolt uber Gnade beduncken gut sin ey Moyern inwenick vnser Schuelhoffes ine zemliche wyde inwendigk der Moyern zufueren also daß zwen Moyern vor einander vnd kein Buwe darzwischen war, so were seer vnderschieden, zwischen vnser

Schulen vnd der Gassen, vnd daß doch ein grose Ferronge wer, wolten wir auch Behorsam vnd willige innen sin. Auch vorsichtigen gnedigen Lieben Herren, sulich Hynser eygetome vnd geseße, alßdann eynß Theyls von vns dauoren ine der Gassen bey der Stadt: Wogen han vnd seer vor langen her brocht hain / v. wer es daß uwer Wyßheyt eynchin widder willen dajnnen hett / daß wir da innen seßen v. yn derselben Gassen weren sulcher Hynser v. Geseße wulten wir vns auch unffern v. unterstehen zu verkeyffen / wie woel daß es vns doch sere swer v. one bequemlich ist / von sulichen gelegen Enden zu ziehen, nach gliche woel ine dem vnsern gnedigen Herren auch zu Willen sin, v. wult vns ginnen dahinden vnder beren Fischern zu wonen by den andern Judden v. by vnser Schuelen zu sin, nach dem dieselbe Gasse doch an einem Ort gelegen ist / v. mit den Luyden, ine der Fischers-Gassen zu redder vns by zemlichen Zinsen zu lassen, nach uwer Gnaden Herkentnyß, auch wulten vnser Herrn dieselbe Gassen beschulfigk machen, wulten wir auch willige innen sin, sunder gnedige Lieben Herren, off den Wollgraben zu ziehen, oder an eynche Ende da nit stetlich Luyde sin v. weberhafftig ist, doby vns mit nicht, zuverstoren so wir wonen sulten uß den Luyden, wer zu besorgen, daß wir hermordet würden / oder daß vnser genommen worde by Tage oder by Nacht, oder mit Brande Tuver gelaget oder geschossen worde, nachdem man vns vngünstige ist, v. vns doch nit zuwuel an vnsern gnediger Herrn, daß uch sulichs sere Leydt wer nach dem wir uwer Gnaden Hinderseße sin, v. nest GOTT nymands anders han dan uwer Gnade, sulten wir dan vnser Notorfft nach ine die Stat geen, oben durch die Schmyde: Gassen, da wir vñunt nit geen vor werffen synter Steyn v. anders, vnden zu dem Fischer Felde zu, wer zu besorgen / nachdem vnser Ganc stetlichen wer wir mochten hin weckhin daselbst gefort werden oder vnser worde gelubde abe gedrungen, auch vnser eyner dieke mit wunderlichen Luyden zu schicken hat, die wüßten vnser eynen dazu herzurnen v. eynsome zu fynden / auch ine den Messen meniche fromde Mensche herkumt da wole zu besorgen v. vorschlich ist / daß groß Gewalt an vns gelaget mocht werden, v. an

an sulichen Enden nymands wer der vnß zu Hülffe gweme / auch wole wissentlich ist uwer Wyßheyt daß einmale oder zwey ine vnser Schulen v. hie vornn da es doch weberhafftig ist / nuwelicher Gewalt an vnß gelagt wer worden / da nun der Allmechtig GOTT es foget daß drey oder vier Richter an Geuerde darzu komon v. daß es versehen werde / v. uwer Wyßheyt v. den Richtern auch noch woel wissentlich sin sale / auch so wir so gar us den Luyden sitzen sulden / truweten wir vnß zumole mit nicht zu generen / dann wir stetlichen seylen Köyße müssen tryben / die Phande die vnß versteen, die kunten wir mit nycht veruyßern oder verkeyffen, v. wir doch zu grosser schwerer Bede hie sitzen / forter dan eyniche Judischeyt, ine den Landen, v. das als williglich v. gern thun, nachdem vnser gnedige Herr vnß ine Stand v. Wesen halten, v. guden Getruwen v. Glauben allzyt an vnß bewyssen, auch so müssen wir vnser Narunge nachgeen, ine schlichter Huysen vnd ine die pressen / vnde sulden wir von wytten als in die Stat geen, die Gemein alde v. junge / trugen Onwillen zu vnß, mit Rossen / Werffen v. Schlagen v. so das Volck sehen worde, daß wir also schmelich sitzen sulden / so wer suliche mit nicht off zu halten, auch so wer vnß off dem Wolke graben / einich Drinck Wasser oder Born nit zu finden / oder keinen Keller zu machen, da man sich mit nicht behelffen kunde, auch die Luydchin die umb denselben Kreis seghafftig sin / die han sich nit anders zu begeen dan zu Walde v. uff das Felt zu geen, also daß wir weninck bewart by ine sin / v. daß sie vnser Geschrey nit vernehmen möchten so vnß noit anginge. Auch gnedige lieben Herren / wult pruuffen v. mercken / an alle den Enden, da beschlossin Gassen sin / vor Judischeyt, da ist alle wege ein groß meing von Juden, v. darzu die Gassen gelegen, da es weberhafftig ist / v. daß sie können etlicher massen eynen Onwillen wiedder steen, obe nymands Hant an sie legen wult, so sin vnser wentel allhie daß vnß sere wyht ein Gewalt zu geschehen wer, da GOTT vor sy; Auch so gefelt, daß vnser Wyber schwanger geen, so müssen wir Ammen han, als ander Luyde / so balde by Nacht als by Tag, da

II. Theil / I. Buch.

müchten wir auch nit zu komon / wer wult vnß zu veltlicher Zyt die Stat offnen, auch so vormögen wir mit nicht zu bitwen v. vnß auch nit kleyn Huser dogen / als Hantwerck Luyden / dann wir der Luyde Phande vnd veltlichs hinder uns hain, da wir royne zu dorffen, auch vorsichtige, gnedige Liebe Herrn, daß man vnß ein ander Schule v. Wesen machen sulde, das wer ser siele / das dann darzu gehort zu vnserm Bedurffenniß, zu der Schulen müssen wir hain, eynen Seße dem Schule Klopfer, eynen Besesse dem Teremeynster v. eynen Besesse dem Vorsenger, v. vnser Metzeler, die alle nit zu zinken han, vnd sulichs als ine vnser Schule ist, auch eynß Kalden Baddes v. Bunde darzu vnder der Erden, das müssen wir Nachts gebruchen v. nit zu dem Meyn komon können, mögen wir auch mit nit entpheren, auch eynß rechten Badß des wir daher auch ine bresten gewest sin, v. vnser Herr fast darume angelegen han, vnß eyn Bat zu bestellen, v. uff das Ende uwer Ersainkeit vnß gegünt, v. gehenschen han, wir sulden selbst eynß buwen / wir haben doch Fleckens genonck v. wie dann solches geluydet hait; Also gnedigen lieben Herrn han wir eynß gebuwet, v. schwerlich v. grossen Kosten dran gewant v. getruwen v. gelawen über Gnaden auch woel ser last vnß darby / nach dem ser vns allzyt Truwe vnd Glauben bewyset hait, forter dann eyniche Herschafft, Fürsten oder Herrn oder Stede, auch vnser aller gnedigsten Herrn Schrift vorsteen wir, die Meynunge vnser Schule zu rücken, v. vnß einen andern Besesse zu geben, v. wir verstehen doch keinen geen Beschel anders dan eynen Flecken / v. wir doch nit vermögen zu buwen, auch eyn Schule off vnser Begreyniß zu machen, das kan nit gesin v. wer widder vnser Besesse v. moht sulich auch an andern Enden herfare. Herumb vorsichtigen gnedigen lieben Herren, wult vnß das vnser ine vorgeschribner massen lassen, nachdem wir v. vnser Vorfarren ser lange Zyt gross v. schwere Zinke darvon geben han, der nit zu zellen ist, v. nach den Zink Luyden, iren Zink williglichen geben wullen, auch solche Schule v. Begriffe v. sin zu gehorde grosser sommwerdt ist, getruwen v. gelubben uwer Gnaden des v. alles guten woel zu jere Lost es vnß als vnß bedunct woll geborlich ist, v. gnedigen Lieben Herren wult daß vnser Schrift gnediglichen v. ine dem

besten versteen v. zu Herzen nehmen, vnser manigfaltig anlygende Noth, darzu viel zu schreiben ist, dan wir besorgen vnser gnedige Herrn belestigen v. beuillen mocht, herumb so wult umb Gottes Willen vnß armen elenden baß versteen dan wir herzellen v. herdencken können, als wir uwer Gnaden genzlich getruben v. gelubben v. dick an vnß bewyßt habt, gesben off Dinstag nach Sant Spanckgrätius Dag Anno LX.

uwer Gnaden armen elenden Hin-
derseße die Gemeyn Judischeit
zu Frankfort:

Dilectis Filiis Magistrorum & Consulatu
tui opidi Imperialis Francofordien,
Moguntia, Dioc.

Pius Epl. Servus Servorum Dei. Dilectis filiis Magistrorum & Consulatui opidi Imperialis Francofordien Maguntia. Dioc. Salutem & Apostolicam ben. intelleximus non sine admiratione Iudeos qui in Opido illo Francofordien manent, habitasse longo tempore prout etiam de presenti habitant, apud ecclesiam Sancti Bartholomei, que in ipso Opido principalis existit, ac circumcirca eius Cimiterium: vnde quasi continua viderunt & videre potuerunt, ceremonias religionis Christiane, tam in sepulturis mortuorum & delatione Sacramenti Eucharistie, quam reliquarum & aque benedictae: Audiendo etiam divinum officium quod in eadem ecclesia Collegiata & Parochialis existit, quotidie decantatur: Quod cum cedat in vilipendium & opprobrium ipsius religionis ac divini cultus & ad perniciosum exemplum & scandalum Christi fidelis populi, vos, pio zelo & cultu orthodoxe fidei moti, ut docet Catholica & veros Christianos de consensu Carissimi in Christo filii nostri Frederici Romani Imperatoris, cuius dominio iidem Iudei subiecti sunt, ad tollendum huiusmodi abusum & confusionem ipsos cum eorum Sinagoga, ad alium locum dicti Opidi secretum, & ubi sine turbatione & scandalo populi fidelis commorari poterunt transferre ac eis locum premissum pro eorum habitatione & Sinagoga de novo fabricanda cupitis assignare. Quocirca nos, si ita sit, urum, laudabile & pium ac religiosum propositum in domino commendantes vobis faciendi

translationem & assignationem huiusmodi ut prefertur, auctoritate applica, tenere presentum; licenciam concedimus & facultatem. Non obstantibus contrariis quibuscunque. Dat. Petreoli Senen, Dioc. Anno Incarnationis Dominice Millesimo quadringentesimo sexagesimo secundo Noni Octobr. Pontificatus nostri Anno Quinto.

PIUS Papa
II.

A Trapezuntius.

Magistrats Schreiben, an Dümdechan
zu Wormß.

Dem Ehrwürdigen erleuchten Herrn/
Herrn Rudolff von Rudensheim,
Dümdechan zu Wormß; Unserm
günstigen lieben Herren.

Unsere willige freundliche Dinst zuvor,
Ehrwürdiger vnd Ersamer lieber Herr.
Der Allerdurchleuchtigste Fürste vnd
Herre, vnser allergnedigster liebster
Herre der Romische Kayß. hat vnß vor-
malß in sin Königlischen, darnach auch
in seiner Kayserlichen Wirde, thunschrei-
ben v. gebieten, nach dem die Judischeit
mit ihrer Synagogen in vnser Stadt,
nahe bey vnsern Pharr Kirchen gelegen
seind / dardurch der Dinst Gottes, ver-
hindert / verspotet v. geirret werde, daß
wir die Synagoge, mit der Judischeit,
von der Pharr an, an ander zimlich ende
setzen v. ordnen wollen, v. darinne verwilli-
get ein neue Synagoge zubauen, als wir
Euer Würdigkeit solches seiner Gnaden Ab-
schriefft hierinne verschlossen sende, darinne
ihr das clerlich vermercken möget: Würdi-
ger v. Ehrsamter lieber Herr, wann die
Stadt Frankfurt des Heiligen Reichs
Kammer ist, die Juden in desselben Reichs
Kammer gehören, beßhalb und anders
wir der Juden nit abesein mögen, v. als
so seiner Kayserlichen Begirde v. Ge-
botten, besondern in Göttlichen billichen
v. mäglichen Sachen zu Gehorsam, auch
selbe zu dem Lobe v. Dinst Gottes mit
Fleiß geneigt und ganz ferderlich sein, v.
dabey wohl vernehmen, daß der Syna-
gogen mit Gunst und Verwilligung vn-
sers heiligen Vatters des Pabst auch ge-
schehe, vnd hoffen daß auch gern verwilli-
gen solle, vnd wir zu Euer Ehrwürdigkeit
ein unzweifflich gut Getrauen haben, daß
ihr solch Göttlich, erbar, löbliche Sache
auch

auch gerne ferdern vnd darzu behülfflich sein wullet / wir vns auch besundern Gunsten v. Freunstic zu Euer Würdikeit versehen und meinen Ingelegenheit dar- um selbs wissen und gesehen han sollet; So bitten wir Ewer Erwirdikeit dinst- lich mit ganzem Fleise v. so wir güttlich vnd flehlichst mögen, daß ihr Gott vom Himmel, seine würdige Mutter, Sant Maria vnd allen Himlischen Here zu Lobe vnd zu Eren vnd vmb vnser Dinst wil- len Euch sonderlich v. behülfflich in der Sache wullet beweisen, gein vnsern heil- ligen Vatter dem Pabst von vnsern we- gen örtendlich werben vnd bitten daß sei- ne Heiligkeit seinen gnedigen Gunst und Verwilligung darzu thun vnd geben wul- le/ daß wir die Synagoge verrücken vnd an ein ander Stad von der Pfarrkirchen machen vnd legen mögen, das vmb die Brieffe darüber zu geben, XX. oder XXX. Gulden kosten wird, wollen wir güttlich außrichten vnd bezahlen, weite Euer Würdikeit die / in vnsern Landen verschaffen vnd zuschreibet, vnd wollen Euer Erwirdikeit sich darinne so güttwil- lig, fürderlich vnd hilfflich beweisen, als wir zu Ewer Würdikeit ein ganz Ver- trauen vnd Zuversicht haben, vnd mit willigen Dinsten gerne verdienen wollen/ vnd bitten vmb Ewer günstige Antwort. Datum feria quinta post Bartholomai A- post. Anno xiiijC. Lxi;

Wirdiger lieber Herr, das Geldt das vmb die Brieff zu geben gebühret / vmb die Synagog zu verrücken, müssen wir außrichten vnd geben, vnd nit die Juden/ darumb bitten wir Euch dinstlich / daran zu sein, damit daß solches zünlich, inma- sen wir benent haben, fürgenommen mö- ge werden:

Den Ersamen vnd wissen Bürgermeis- tern und Rath der Stadt Frank- furt mynen besondern guten Frun- den.

Mynen fruntlichen Dinst vnd was ich Liebes vnd Gutes vermochte zuvor; Lie- ben Frunde, wisset daß ich gestern vibern Brieff entphangen vnd vnser Begirde verstanden habe, vnd want ich nit wil- ligh oder vermirken mag, welche Zeit ich widder zu vnserm heiligen Vatter kom- men, nachdem ich zu vnserm Herrn dem Kayser unter ethlichen andern Fürsten zuvor ryten vnd mancherley werben mus, also daß sich solchs etwas verziehen mö- ge

te / herum so han ich utvern Botten / fürter ghen Rome wert, oder da vnser heiliger Vatter ist / gefertiget, mit nit- durfftigen Beuelinge vnser Sachen, mynt Herrn dem Cardinal Sant Peters vort Brixen genant vnd ethlichen andern my- nen guten Herrn vnd Gefellen, in vnser heiligen Vatters des Pabsts Pallas, den ich davon geschriben v. sie gebetten han, das Beste darin zeshunde v. mit den mynsten Costen, den sie auch von mynheim Gelde darliehen sollen, nit mer want gebietet zu nit. Geben zu Costenz off Sainstag nach vnser lieben Frauen Dag als sie ge- born wart, Anno Dom. M. CCCC. LXII.

Rudolff Rhumbach zu Worms:

1460. Wurden zur Erbauung der neuen Juden- Gassen, aus dem Magis- trat folgende Bauherren verordnet; als Herr Hartman Becker, Herr Johann Heller, und Johann Sneysslein, hat ges- kostet:

Ein Keller zu welben. xx. $\frac{1}{2}$. viij. $\frac{1}{2}$.

Dem Mauerer vor ein Bertel Wein zum Weinkauff: iij. $\frac{1}{2}$. v. Hel.

Ein Bitte Kalk zu fahren. iii. Hel.

X $\frac{1}{2}$. Ruth I. Bertel Erden aus zweyen Kellern zu graben. x. $\frac{1}{2}$. xv. $\frac{1}{2}$.

Von x. Ruthen Erden auszufehren. xvi. $\frac{1}{2}$.

Den Gesellen die die Keller gegraben, vor $\frac{1}{2}$. Bertel Wein geschanckt i. $\frac{1}{2}$. vii. Hel.

Vor einen Keller zu welben. xx. $\frac{1}{2}$. viij. $\frac{1}{2}$.

Vor xvM. Lattnägel: iij. $\frac{1}{2}$. xij. $\frac{1}{2}$.

Vor xxvM. Decknägel: iij. $\frac{1}{2}$.

Fünff tausent Lattnägel i. $\frac{1}{2}$. iij. $\frac{1}{2}$.

Zehen tausent Decknägel: i. $\frac{1}{2}$. iij. $\frac{1}{2}$.

Drey tausent Lattnägel: xiiii. $\frac{1}{2}$. iij. $\frac{1}{2}$.

Keller:

iiijC. Lehnägel i. $\frac{1}{2}$. ii. $\frac{1}{2}$. Hel.

Dem Steindecker vor ein Haus zu de- cken xvii. $\frac{1}{2}$.

Von dem Born zu machen: xxxvii. $\frac{1}{2}$. iii. $\frac{1}{2}$.

Zwey Cyner über den Born: viii. $\frac{1}{2}$.

Von ein Schornstein zu machen: iii. $\frac{1}{2}$.

Taglohn einem Mauerer: iii. $\frac{1}{2}$.

Vor iiC. Erde: ii. $\frac{1}{2}$.

Vor ein Sehl an den Born: vi. $\frac{1}{2}$.

Anno 1461. Juden- Bau auff dem Wollgraben, New Egypten genant, und waren Baumeister; Hartman Becker, Schöffen Johannes Heller, Clais Kempe
Rff ff 3 Sporer/

Sporer, obiit Clats Sporer, an seine
statt Peter Colteral, obiit Peter Colter-
tal, an seine statt Jungel-Blume.

Sabato ipsa die St. Petri ad Vincula.
Haben wir geben Heinrichen Maueren /
von der Juden-Schule zu mauren, hun-
dert zwen und achzig th. viij. s. und wa-
ren Lxviiij. Ruth , und Ein Bertel einer
Ruthen, von jeder Ruthen ij. fl. vj. s.
und ist die Mauer in dem Grunde vier
Schuwe und über Erden drey Schu die-
cke. Ferner wurde dem vorgeantent Metz-
ster gegeben, von dreien Thoren / xiiij.
Fenster, und dem Symfen in der Ju-
den-Schul, zu hauen, xviiij. fl. Zum
Weinkauff / vor ein halb Bertel Wein,
 xx. Hel.

xiiij. Bäume die der Rath zum Baue
gegeben hat, auf der Stadt Walt / zu
zeichnen, gegeben dem Werzhenne selbs
fünffe: v. s. v. Heller und finff Maasß
Wein.

Sieben Tagelöhner im Walde Holz zu
fellen, jedem des Tags ii. s.

$\text{viiij. C. Latten: i. th. iiiij. s.}$

Für Lxxxiiiij. Fenster Rahmen, der seindt
 x. mit Gocke Fenstern in die Juden Häu-
ser / $\text{iiiiij. th. xviii. s. iii. Hel.}$ jede Rame
für x. Hel. und ein Gocke Fenster für v.
 Hel.

Vor die Juden = Schul zu decken
 xxiiiiij. th.

Von den zwen Thoren vff der Bru-
cken die in die Prediger Gassen gehet, zu
hauen, iii. th.

Von viii. C. und vii. Schue Ortstein zu
hauen zuder jehigen Brucken, vorn Schu
 vii. Hell.

Für vi. Kragstein viii. s.

Welle dem Cleiber, von dem Gehäuse
da das kalde Bad insteet, zu stecken, zu
cleiben und zu binden. $\text{xvii. th. viii. s.}$

Vor ii. Propheien, iiiiij. Schornstein /
 ii. Häuser zu untermauren, Schwellen zu
hauen und Stoben zu untermauern.
 $\text{xxvii. th. xii. s.}$

Summa Summarum des Ausgebens von
den beyden Jahren 1460. und 1461.
 $\text{ii. M. vi. C. xcii. th. iiiij. s. i. Hel.}$

xii. Fenster = Rahmen vff der Juden
Dankhaus, xiiiiij. s.

Einen Ofen zu machen, auff der Juden
Dankhaus, viii. s.

viii. Fenster zu machen vff der Juden
Dankhaus, je eine vor vi. s.

Summa ii. th. viii. s.

iiiiij. Ruthe Mauer zu machen, in der
Juden Wirtshaus Hoff, die Ruthe für
 $\text{i. th. Summa iii. th. x. s.}$ Uebermahl iiiiij.
Ruth Mauer in dem Wirtshaus an dem
Hoff gegen dem kalden Bade: iii. th.
 x. s.

Der Juden Wirtshaus zuzudecken: xv.
 th. xii. s.

Der Juden Wirtshaus zu cleiben
vnd zu binden. xvi. th. xvi. s.

1460. Bis 1462. Hat man die je-
hige Juden = Gass vff dem Wollgraben
gebaut, und in die 6289. fl. darange-
wendet, vnd haben die Juden vorher bey
dem Pfarrthurn an der jehigen Waag
vnd der Brücken her gewohnet.

Obwohlen die Juden 1462. die jeho
von ihnen bewohnte Juden = Gasse einbe-
kommen, haben sie jedoch über den sun-
dum & superficiem kein dominium dire-
ctum erlangt, sondern besitzen ihre Häus-
ser jure emphyteutico.

1462. Feria tertia post Alexii. Soll
man einem glaubhaftigem Juden den
Schlüssel zu der kleinen Thier gegen der
Elenden Herberg diese Lauber = Zeit an-
befehlen, vnd ihnen ein Wirtsh = Haus
machen. Feria tertia ante Nativit. Marie.
Soll man Johann dem Richter einen
Schlüssel zum kleinen Pfortgen der Ju-
den geben.

1462. Feria quinta post Egidii. Den
Juden zu sagen, sich als von des Gulden
Dypperpfennige wegen, dieweil sie sich da-
rinnen ergeben haben, vnclaghastig zu
machen.

1465. Feria tertia post Exaltationis
Crucis. Soll man nicht mehr gestatten,
daß man den Juden nachruffet oder
klopffet in den Messen, und auch sonstens.
Den Richtern sagen v. gebieten vmb vnd
vmb zu sagen, wer der überfindt / den
soll man phänden oder in das Schloß
legen.

1465. Tertia ante Dionysii. Den Ju-
den keine Bau mehr machen / wollen sie
bauen vff ihre Kosten, mögen sie es thun,
doch mit Wissen und Willen des Raths.

1469. Feria quinta post Vinc. Petri.
Soll man den Nachbarn befehlen, die
Juden mit fugen und guten Worten zum
Recht zu schürigen / und den Richtern
befehlen den Leuten das Boden zu we-
ren, auch den Juden zu sagen, daß sie vff
die heilige Tag sich inhalten, als vor-
mahls geschehen.

1473. Tertia post Jacobi Apost. den Juden gebieden über den Pfingst-born nit zu gehen, noch über andere Borne.

1477. Feria quinta in die Walpurg. Virgin. die Doctores v. etliche Juden sollen rathen / wie mit den Juden Wucher v. anders halben zu thun / v. obetwas zu erlangen sey.

1492. Tertia in die Anthonii. Die Juden sollen geben jlichem Schöffem, Würz zu einem neuen Jahr / so nun etliche Schöffe mit Todt abgangen weren / sollen die Juden der abgegangenen Theile, denen armen Siegen in dem Spital geben.

1495. Bestunde die Zahl derer hiezu wohnenden Juden jung und alt in 104. Juden.

1509. Feria tertia post Judica. Als Burgermeister v. Rath zu Burkheim, Rudolff von Blomenek als Tutores des Wohlgebornen Grafen Conrad von Eubingen schreiben; desgleichen Schultheiß, Meister vnd Rath zu Oberbergheim schreiben, zweyer Hebräischen Wort halben / nemlich Mosser und Missira, in Teutsch verstanden werden sollen / solches von den Gelehrten Juden verstanden werden: Sollen Burgermeister aussichten.

1513. Feria tertia post Michaelis. Es sollen hinfüro die Juden kein Fleisch mehr kofchern, sondern sich befließen außershalb der Stadt, wie außershalb der zeit, kaffen: Kein Judt soll hienführo in das Schlaghaus gehen, bey Verlust eines Gulden: welcher Metzger einem Juden allhier in der Stadt Fleisch verkauft, der soll das Fleisch verlohren haben, v. darzu dem Handwerck einen halben Gulden zu Buß geben. Welcher Judt also Fleisch allhier kauft / der soll ein Gulden zu Buß geben.

1538. Donnerstag den 13. Febr. Als Doctor Adolffs Begriff der Juden Wucher betreffent, gelesen worden, soll man es darbey lassen, v. sollen die Woche von einem Gulden nit mehr, dann einen halben Heller genommen werden, v. den Juden verbieten mit frembden Juden Geld allhier zu handeln.

1580. Donnerstag den 21. Julii. Als die Herrn Baumeistern anbracht, es bitte gemeine Judenschafft, nachdem ihr Gaß zu eng v. keiner dem andern weichen oder mit einem Wagen darinn wenden könne, daß man das Juden Brücklein also zurichten lassen wolle, daß man des Orts auch aus v. einfahren könne, v. wie sie es besichtiget v. befunden, seye es damit also gethan,

daß des Orts wohl ein Einfart zu machen sey: Soll man wofern solche Einfahrt ohne ander Leutlich Schaden v. Nachtheil zu machen, dieselbe auf ihren Kosten machen lassen.

Der seel. Herr Martin Diefenbach hat in seinem bekehrten Juden pag. 9. S. 1. eine merckwürdige und ausführliche Beschreibung von einem Juden, welcher 1588. den 26. April. allhier gehangen, und zuvor noch bekehret worden, so hierbey kann gelesen werden.

1608. Donnerstag den 8. Sept. Als der älter Herr Burgermeister anbracht, es hätte der Duca de Nivers aus Frankreich durch seinen Gewalthaber Johann Pictori anhalten vnd begehren lassen, ihm etliche Juden allhier, zu seiner Neuenstadt zu kommen zu lassen: Ist dem Bevollmächtigten Macht gegeben sich in der Juden Gassen zu erkundigen, welcher Jud mit ihm zu ziehen gemeint / demselben soll es auch zugelassen vnd frey gestellet seyn.

1610. Donnerstag den 6. Sept. Als zu Rath Anregung geschehen, ob man den Juden allhier vnd vff den Dorffschafften erlauben oder verbieten wolle, den neuen Wein zu kofchern: Soll man den Juden das kofchern allhier vnd zu Sachsenhausen verstaten, darneben verbieten, daß sie keinen Schlag machen thun.

1611. Donnerstag den 6. Junii. Als die Rechenherrn anbracht, daß die Juden dieser Tagen weil die Zeit ihrer Stättigkeit vorüber, abermahls darumb angehalten, des Erbietens sich aller Gebühr zu verhalten: Soll man den Juden die Stättigkeit wiederumb vff 3. Jahr zusagen.

1612. Donnerstag den 7. May. Als der Jüdischen Baumeister hievor übergebene Supplication, darinnen sie umb Abschaffung oder zum wenigsten Bedeckung des Gemählds am Brückenthurn in bevorstehenden Wahltag gebetten, abermahls zu Rath verlesen worden: Soll man solches Gemähl den Wahltag über bedecken vnd zuhalten lassen.

1613. den 17. Sept. Gehet ein Jud aus der Gassen allhier / so erlich hundert Reichsthaler bey sich hatte, damit in der Stadt zu wechseln, welcher sich aber verlohren, daß auch niemand hat erfahren können, wo er hinkommen seye, wie wohl sein Batter und Freunde viel auff Kundschaft verwendet haben, ob er aber in oder außershalb der Stadt verlohren worden sey, hat man keine Nachricht. Diar. Hist. de Rebell. Francof. pag. 139.

1615. Von dem damahlen gehangten Juden und dessen Befehrung hat der Seel. Hr. Diefenbach in seinem Judæo Converso pag. 54. seqq. eine weitläufftige Beschreibung, und will beweisen, daß er sich nicht befehret habe.

1621. Dienstag den 19. Junii: Als David zum Armbrost, Henum zum rothen Löwen und Joel zum Beeren, alle Juden allhier, umb deswegen vermög zu Schöpfen Rath ergangenen Decrets, zu Hafften kommen, dieweil sie mit grossen Summen gespieler, und Gumprecht Juden zum gulden Apffel in die 2000. fl. abgewonnen haben sollen, und anjeko durch ihre Weiber umb Erledigung bitten lassen :/: Soll man ihnen 2000. fl. zur Straff abfordern, und nach dem Verspieler, so sich absentirt gleichfalls trachten, und hiernächst bedencken lassen, ob die Judische Zehender, so diese Sache unter sich selbst zu vergleichen und zu bestraffen unterstanden, der Gebühr anzusehen seyn möchten. Donnerstag den 21. Junii: Wird bey Rath beschloffen, daß ein Jeder von gemelten dreyen Gewinnern 400. fl. der Verspieler auch 400. fl. und ein jeder Baumeister/ welcher diese Sache unter sich selbst vermitteln wollen, 100. Rthlr. zur Straffe erlegen solle.

1623. Dienstags den 5. August. Demnach die hiesige Judenschafft zu Erlegung des Opfer-Pfennings abermahls angelangt, vnd zu solchem Ende vff künfftigen Montag vor deme hiez zu abgefertigten Kayserl. Commissarium ins Teutsche Haus allhie citirt worden, vnd darentwegen anjeko Anregung geschehen, als sind ihnen von Rath wegen Assistenz zu leiten verordnet Herr Johann Philipp Weiß von Limburg und Herr Dr. Gabriel Rasor Syndicus.

1626. Donnerstag den 23. Martii. Als die Judische Baumeister Inhalt Supplication zu erkennen gegeben / welcher gestalt ein Stück Mauer vff ihrem Kirchhoff eingefallen, mit unterthäniger Bitt selbige wieder vffzubauen, des Erbietens, einen Zuschuß darbey zu thun :/: Soll man ihr Begehren abschlagen, und die Mauer vff ihre Kosten selbst vffzuführen anbefehlen lassen.

1640. Dienstag den 4. Julii: Nachdem der Dchs so auff dem Judten Todten Hoff gehet, einige Burgers-Kinder übel beschädiget hat / und die Burger umb Satisfaction gebetten; wird decretirt / daß man die Juden dahin anhal-

ten soll, daß sie sich mit den Supplicanten in allem der Gebühr nach abfinden / und weilen sie dem jüngst ergangenen Raths- Decret zu folg, den Dchs nicht abgeschafft noch den Unterschlag gemacht, denselben erschiesen und zur Straff 50. Rthlr. abfordern, und sie den Unterschlag noch machen / oder in Verbleibung, durch die verordnete Bauherrn denselben verfertigen / die Juden aber bezahlen, und so lang im Römer halten lassen. Nota. eodem die. Ist dieses Decret vollzogen, und gedachter Dchs durch drey E. E. Raths zugehörige Soldaten mit 4. Schüssen erlegt worden.

1708. Merz 31. War in der Darmstädtischen Zeitung angemerckt; Vorgettern den 30. Merz ist der reiche Jud Elean Moses ins Compostell beruffen worden, und als er allda ankommen, in ein besonder Zimmer geruffen, allda gleich gebunden, in eine Chaise geworffen, und mit 6. Pferden weggehohlt worden.

1708. April. 23. Musste Anschel zur gelben Rosen, den Italianer Quaita auff offener Kauffmanns-Törtsche, umb Verzeihung bitten, sich selbst auff das Maul schlagen, und ihm 300. fl. an Geld zahlen, weilen dieser Jud, kurz vor der Meß ausgesprenget hatte / ob werde Herr Quaita ohnfehlbar diese Meß banquerot machen.

1708. Septembr. 5. Ist eine Judin in der Maynzer-Gassen plötzlich an einem Schlagfluß gestorben.

1714. Mittwoch den 29. Aug. Wird, wie gewöhnlich, ein neuer Schnapgalgen vor das Thor gestehret. den 31. dito zwey Juden daran gehangen; Den 14. Nov. Mittwoch zu Nachts, seind diese, wegen vielen begangenen Diebstahls gehancete Juden, namentlich Low Herz und Salomon Großkopff, unter faveur eines dicken Nebels / höchst freventlicher Weiß / vom Galgen gestohlen worden, die Thäter seind unbekant, weilen aber vor einigen Jahren eben dergleichen an dem Hanauischen Gericht von einem verwegenen Galgenvogel an einem gehanceten Juden geschehen / der aber nach eines von Ihro Hochgräf. Gnaden von Hanau höchstseel. Gedächtnuß / der in Hanau befindlichen Judenschafft angelegten schweren Geld-Straffe, wiederum von selbigen, doch ohne Kopff herbey geschafft und auff neue an denselben Galgen, in einem eisern Korb, gehancet worden, nach obgedacht.

Hochgräf. Todes-Fall, abermahl gefohlen worden, und nicht wieder zum Vorschein gekommen; Als wurde von jedermann darvor gehalten, daß solcher Frevel ebenfals von dergleichen Diebs-Gesellen unternommen worden; Ein Hoch-Edler und Hochweiser Magistrat inquirirte alles Ernstes hierauf, ist aber nicht entdecket worden.

1722. Den 11. Junii: Vormittag ist

der Kayserl. Adler an die Juden-Pforte an der Bornheimer Pforte angeschlagen worden. Oben stehet: Röm. Kayserl. Majest. und Heil. Röm. Reichs Schutz. Unten stehet: 1722.

Zu Ende des Jahres 1731. Hat man die Juden-Gaß neu geplastert, und ist der Anfang an der Bornheimer Pforten gemacht worden.

Das XLIV. Capitel.

Von denen Jüdtischen Gewohnheiten.

Wann ein Cammer-Bott in einen Ort kommet / wo eine Juden-Schul ist, bekommt er von denen Juden 10. kr. zur Verrehrung, darvor sagt er ihnen generaliter, wo seine ihm aufgetragene Commission hiengehet.

Wann ein Jüdt einen andern Jüdt anspricht ihm zu freien, oder ein Jüdt offerirt sich ein Freiersman abzugeben / und der Jüdt nimbt das Offertum an / gibt ihm darzu Gehör, Red und Antwort, obschon die Heurath nicht zum Schluß kommt / so ist der Jüdt, welcher heurathen will / schuldig / gleich nach

dem Verspruch, dem Kupffler das Kupffel-Geldt zu bezahlen, und derff auf die Vollziehung der Heurath nicht wahrten, ja wann auch gar die Heurath zurück gehet, muß dennoch der Kupffler sein Geldt haben. Dieses Kuppel-Geldt wird also bezahlt, daß wann das Weibs-Mensch in dem Ort zu Hauß ist, bekommt der Kuppel, von hundert Guldten so die Braut in Vermögen hat, Ein per Centum, ist es aber eine auswertige oder frembde Person / werden ihm zwey per Centum gegeben.

Das XLV. Capitel.

Von den Posten in Franckfurt.

Wor ordentlicher Anlegung der Posten, hat man reitende und gehende Botten allhier gehabt. Von diesen gewesenen Botten finde folgende Nachrichten.

1414. Und zuvor haben gemeiner Stadt-Botten im Rotenhoff / im Leinwands-Hauß, und anderswo gewohnt.

Anno 1432. Datum Heidelberg: Schreibet Heyns Kroitz, an den erbern Cunzlin zu Franckfurt seinen lieben Bruder. Meinen Gruß zuvor lieber Bruder. Als ich nechst bey dir was, und du mit mir geret hast / als von eines Gesellen wegen der off dem Odenwald wol riden kund / also han ich mit eim Gesellen geret, der heist Cunz Mul von Meskesheim, daß by Heidelberg sit, und der

selbist der von Ernberg brucht / dieselben haben ihn auch herzogten, vnd derselbe kan auch den Odenwald wol geriden, wo man sin darff / und auch gen Franckin, desselbenglichen, vnd auch gen Swaben, ob man sin darf, vnd auch in Elßez, vnd kent auch riten vnd fenet wol off dem Odenwald / als fürgeschriben sted / vnd was ich dir schrib, das machst du mir wohl geleuben / vnd wer das nit also, so wolt ich dir das nit schriben / daß du das von mir sagen solst, vnd daß ich solt Vndanc verdienen gen dir oder gen dinen Herren vnd auch minen Herren den von Franckfurt, vnd ich han anderst ny gehert dann daß er ein frommer Gesell sy, all syn Tag gewest vnd auch noch sy vnd ist, vnd er host auch vimmer zu minen Herren von Franckfurt, er wolt Danc vmb sy

verdienen v. auch umb dich. dien frientliche Antwort las mich wider wissen wie er kommen soll, gerüst oder vngerüst, v. an welchem Tag / **GOTT** spar dich gesundt.

Hieraus ist zu sehen in was vor einem schlechten Stand damahlen das Postwesen gestanden, also wann mann einen Botten abgefertiget, hat mann sich umb einen Wegweiser umb thun müssen.

1444. Schicket der Rath einen Botten mit Brieffe in das Closter Schonaw abwendig Heydelberg: Dieser trägt die Brieffe, in ein Closter gleiches Nahmens hinter Cube gelegen.

1503. Feria quinta post Divis. Apost. Als die Stadtbotten schreiben und sich bezklagen kleines Verdiensts: Ihnen sagen, sich bey alter Gewohnheit zu halten, nemlich von der Meile xii. Hell. zu lauffen, v. i. Thornes still zu liegen, nehmen.

1507. Quinta ipsa die Decollation. Johan. Baptiste. Als die Kayserl. Majest. schreiben und begehren etliche Mandat v. Brieffe wo sie hien lauten / mit des Stadt-Botten zu schicken, v. das Botten-Lohn an den tausent vnd. verzig Gulden, so dem Rath zu Costenß vffgelegt ist, zu geben, abgehen lassen:/: die Brieff also tragen lassen.

Wann dann der Magistrat einen Botten angenommen, haben sie ihme auf folgende Art ein Patent gegeben.

Wir der Rath zu Franckfurt an dem Mayn gelegen, thun kunt allermänniglich, von was Würden, Stands oder Wesens die seyn; dem dieser vnser Brieff angezeigt oder verlesen wird, daß wir diesen gegenwertigen Jacob Bedern, zu einem vnserm des Raths v. Stadt Franckfurt gelobten v. geschwornen Botten vffgenommen, denselben zu Anzeige mit vnser Stadt-Wappen v. Botten-Bürschen versehen, v. vnser Botschaft zu werben befohlen haben, bitten darumb güttlichs Fleiß, denselben Jacob Bedern, umb vnsern willen, Fürschub v. Fürdernuß zu beweisen v. zu seinem zimlichen Fürnem vngehendert zu lassen, des wollen wir umb einen jeden nach der Gebühr in gleichen v. merem mit Fleiß zu verdienen vnd zu erkennen geneigt erfunden werden, des zu Urkund han wir der egnanten Stadt Franckfurt dein Inssiegel zuwücke an diesen Brieffthun drucken. Datum feria tertia in die Francisci Confessoris

Anno Dom. Millesimo quingentesimo decimo Nono.

Diesen Botten wurde nicht jedesmahl die gehörige Zehrung mitgegeben, sondern sie lebten in denen Wirths-Häusern auff Rechnung, dahero schickte Maria Balasfer, Philipps verlassene Wittib, Wirthin zur Arheiligen zur Kanden Anno 1542. Freitag nach Maria Gebuhrt folgendes Schreiben an E. C. Magistrat.

Mein unterthänigen gehorsamen Dinst zuvor, Ersamen, günstigen, weisen Herren, es ist ohnzweiffel E. W. wohl wiesend / wie bey mir verzehrt ist worden vi. fl. ii $\frac{1}{2}$. Bagen, welche verzehrt haben, vor Habern vnd Hey v. Stall-Geldt / die Ross auf der Post, derhalben bitt ich E. W. demütiglich, dasjenig Geldt, wie oben bemelt / Franz v. Georg mit beiden Rossen verzehrt haben, daß E. W. mir dasselbig wolt schicken, dieweil es aber auff die Kerben geschnitten ist worden, v. dieselbige Kerbe darnach durch den Feind zu Darmstadt verzeusert, daß ich Euch dieselbe nit kan schicken, so bitt ich nun E. W. demüthiglich, daß ihr nit wolt gedencken, dieweil ich Euch die Kerb nit schicke / ich wolt mehr heischen v. anzeigen, dann mir E. W. schuldig seyn, da behüt mich **GOTT** vor / ich will mein Seel nit mit denen vi. fl. ii $\frac{1}{2}$. Bagen beschweren v. mich verdammen, nit mehr auf diesestmahl, dann seitd **GOTT** befohlen.

1544. Donnerstag den 3. Januarii: Als vnser gnädigen Herrn des Landt-graff zu Hessen Schreiben / belangent die reitende Post, so den künfftigen Reichs-Tag zwischen Speier v. Cassel gehalten werden soll, verlesen wbrden, soll mann Fürscheidung thun, daß die Post zu Ausgang des Reichs-Tags / auf der gemeinen Ständt-Costen, nach Gelegenheit gelegt vnd geritten werde.

1546. Freitag den 26. März: Werden zwey fußgehende Botten ordinirt, welche jederzeit die Brieff von Darmstadt gen Rossbach und hernach von Rossbach gen Darmstadt tragen sollen. Den 29. April: ist diese gedoppelt gehende Post wiederum abgeschafft worden.

1551. Donnerstag den 9. Julii: Wird des Raths lauffenden Botten der Lohn gesetzt, daß sie von der Meil sie sey nah oder fern 2. Alb. und des Tags wann sie still liegen 3. fl. Heller haben sollen.

1555. Dienstag den 28. May: Wird Philipp Herzogen, dem Gerichts-Botten sein

sein Botten-Pohn vertheigert/ also daß er hinführo von der Meil 21. S. haben soll.

1558. Donnerstag den 1. Sept. Als die Botten angesucht und gebetten, ihnen in Ansehung der schweren theuren Zeiten, das Lauff- und stilligen Geldt/ höher zu setzen, soll man von der Meil hinfür 18. S. vnd des Tags still zu liegen 4. S. geben lassen.

1579. Schreiben Kayser Rudolff der andere, wegen unrichtigem Postwesen im Reich.

Ehrwürdigster lieber Neve vnd Churfürst, Wir zweiffeln nit, deiner Lieb seye allbereit vernommen, vnd werden sie es zwar an ihrer selbst Geschefften wohl mercken, wie unrichtig und langsam es mit dem ordentlichen Postwesen im Reich, vornehmlich aber gegen den Niederlanden ein Zeitlang hero zugegangen/ v. noch immer je mehr v. mehr unrichtiger wird, indeme daß die Handelsleuthe zu Augspurg v. andern mehr Orten, welche nach Antorff hantieren/ aus Unwillen v. Mißverständniß, darin sie mit vnserm Postmeister zu Augspurg und Rheinhausen v. vnsern lieben getreuen Seraphin von Taxis gerathen, sich aus Anreizung des Stadtsischen Postmeisters zu Antorff, die ordentliche Posten verlassen, v. für sich selbst ein besonders v. neues Bottenwerck nach Cölln anzurichten unterstanden/ mit demselben auch vngachtet vnser mehrfältigen ganz gnädig Ermanung, v. daß wir die Clagen v. Beschwerus, so sie gegen gedachten von Taxis gehabt, durch sonderliche Handlung auf ganz gute erbare v. billige Wege v. Mittel richten v. hinlegen lassen, zu nit geringer Verkleinerung unserer Kayserl. Autoritat nochmals halßstarrig fortfahren, v. dardurch das bißhero so lange Zeit mit mercklichen ihrer selbst v. sonsten männiglichs Nutzen v. Besten im Heil. Reich erhalten ordentlich Postwesen, so viel an ihnen/ in gängliche Zerrüttung, Unordnung v. Abgang bringen, zugeschweigen, was sonsten die Zeitung v. Correspondenz halber, bei diesen sorglichen Leufften vnd dann sonderlich auch mit Ausführung der guten Reichs-Münz vnd Unterschleiffung der bösen ausländischen Sorten für Gefahr-Contrebant v. privat verbotten gesucht, mit weniger dieser Orten als auch mit ihrem Bottenwerck nach Benedig v. Italien gebraucht wird; Sintemahl dann ein solchs bernelten Kauff- vnd Handels-

II. Theil / I. Buch.

leuthen, zu ihrem privat Vorthail v. hergegen schädliche Verwirrung des ordentlichen Postwesens/ mit nichten länger zu gesehen werden kann/ zumahlen weil ihre Brieffe v. Sache auf die durch vns vorgezeigte Wege der ordentlichen Posten viel schleuniger und sicherer, als durch ihr vermeint neben Postwerck, neben Bottenwerck, durchbracht, und nachfolglich auch die Gemeine Commerciën im Reich nit weniger als bißhero so viel länger Jahr, bey vnsern Vorfahren beschehen, befürdert werden, also daß sie ihrer wiedersehlichen Vngeshorsams keine einige erhebliche Ursachen nit mehr haben, sondern dieses Werck (wie wir glaublich bericht) allein aus einem gefassen Reid/ gegen denen von Taxis/ durch ethlich wenig Personen, angefangen werden, v. nachmahls getrieben wird. So haben wir demnach nit unterlassen können/ zu Handthabung unser Kayserl. Autoritat v. Hoheit, auch dessert im heiligen Reich vns zustehenden Postwesen D. L. solchs der Handelsleuth ungerumbten/ unruhemes, hier zu berichten, mit dem angehefften freundlichen v. gnädigen Gesinnen, D. L. wolle in die Erbstifts Landen v. Gebüthen, auf ihre Postreuther gut Ausmerckens bestellen, dasselbig darinnen allenthalben abschaffen, v. die Kauffleuth zu vnsern ordentlich Postenweisen, zu uhnversehenen Fall auch einer oder mehr über solch vnser v. Deiner lieb, Verwehrung v. Verbott vhingehorsamlich befunden, den oder dieselben biß auff vnsern weitem Bescheit, aufhalten lassen, hieran handelt D. L. zu Nothurfft vnsern gefelligen Willen v. Meinung/ in andere Weg gegenhero freuntlich v. gnediglich zu erkennen, geben auf vnserm Königlich Schloß zu Prag, den ersten Tag des Monats Februarii, Anno im Neun und Siebenzigsten unserer Reiche des Römischen im Vierdten, des Hungarischen im Siebenden und des Behmischen im Vierdten.

Rudolff,

Vs Vicheuser D.

Ad Mandatum Sacrae Ces.
Maj. proprium
A. Erstenberger.

Dieses Kayserl. Schreiben, schickte der Kayserl. Post-Verwalther zu Cölln, an hiesige Stadt Frankfurt, mit folgentem Brieff begleitet.

LIII 2

Den

Den Edlen v. Ehrnvesten v. Wohlweisen Herren Burgermeister und Rath der Stadt Franckfurt meinen großgünstigen Herrn.

Franckfurt.

Pres. den 17. Julii 1579.

zehen Bazen Botten. Lohn.

Gebühr will, bitte ich mich hierin, weil sie zuvor verwarnet, entschuldigt zu halten, bin aber der unterthäniger Hoffnung, sie werden sich hierinne der Röm. Kay. Majest. zu unterthänigsten Gehorsamb verhalten, v. darob sein, damit der Kay. Majest. Post. Amt in guter Richtigkeit gehalten und keine Ursach zur Unrichtigkeit möchte gegeben werden. Welches ich E. E. und F. W. hiermit unterthänig nit verhalten sollen / bin denselben sonst in allem willigs zu dienen erbietig, und thue mich hiermit ihnen, unterdinstlich empfehlen. Datum Cölln. Den 10. Julii: Anno 79.

E. E. und F. W.

unterthäniger und dinstwilliger

Jacob Hainot Röm. Kay. Maj. Post. Verwalter in Cölln:

Ohngefahr 1580. ist eine ordinaire Post von Cölln über den Hunds-Rück durch Remagen / Waldesch, Rüsselbach, Welsstein bei Creuzenach eingeführt worden, die zu der Brüsseler Post gestosen.

Die samtlliche Kauff- und Handels-Leuten allhier in Franckfurt und zu Augspurg, bitten dem Magistrat, ihrem reitheten Botten / E. E. Raths. Botten Büchssen, und Farb mitzutheilen, in solchem Memorial.

Edle, Ehrnveste, Hochgelahrte / fürsichtige v. weise, großgünstig gebührende Herrn, E. E. v. F. W. können wir unterdinstlich nicht verhalten, daß, nachdem den Herrn Kauffleuthen vor etlich Jahren, in der ordinari Post, so von Cölln auf Augspurg gelegt, oft v. vielmahl große Säumnuß v. Verhinderung entstanden / als haben demnach die Hrn. Kauffleute von Augspurg auf das Mittel bedacht v. die Verordnung gethan, daß die ab, und auffreithete Botten, allhier durch diese des H. Reich Statt Franckfurt, als die Mutter aller Kauffmanns Gewer / ihren Durchzug allwegen genommen, v. allhier ein reithender Bott, auf ihr der

Herrn Kauffleuth Kosten bestellt worden, mit welchem sie ihre Brieff v. anders nach Cölln v. Augspurg versendet, wie dann solcher Bott die Zeit hero, von Chur- und Fürsten, Graffen v. Herrn, pafirt v. gefürdert worden v. noch auf diese Zeit beschickt, auch dardurch beides Chur. v. Fürsten, Graffen v. Herrn, wie auch E. E. und F. W. und gemeiner Burgerschaft allhier, mit Überschiebung dero Schreiben, befürdert v. gedienet worden, welches dann bißhero so viel gefruchtet, daß die Kauffmanns Gewer, wie auch die Messen sehr befürdert, vnd darauf die Gelegenheit erfolgt, daß man von acht Tagen zu acht Tagen, fast von allen Orten der gangen Christenheit, der Commertien erforderender Noturfft nach, gute Nachrichtung haben kan, an welchem dann den Kauff. v. Handels-Leuthen nicht wenig gelegen, dannenhero dann wir v. gemeine Kauffleuth unter vns rathsam v. für nothwendig erachtet, daß darmit solcher reitender Bott / fürter desto sicherer furtkommen v. befürdert, ihme auch die Brieff desto gewisser zu vertrauen seyen, derselbige hierüber beeydiget v. unter der Stadt Farb, auf der Kauffleuth Kosten, gekleidet / v. ihme eine Büchsse mit E. E. v. F. W. Wappen, angehenket werden möchte; Wann aber der Postmeister zu Cölln, dieser reitenden Botten, dahien zu verstehen gemeinet, als ob es eine Post seye, auch wie wir berichtet werden, deswegen an die Stadt Cölln ein Kayserl. Mandat ausgebracht haben soll, solchen reitenden Botten, so die von Cölln, v. die Kauffleuth daselbst gebrauchen, abzuschaffen, aber E. E. Rath zu Cölln, dieweil darmit keine Post gebraucht wird, sondern einem jeden erlaubt ist, mit einem gewissen Botten sein Schreiben zu versenden, denselben Botten nichts destoweniger noch passiren last, wie er dann erst jüngst Montags allhie durchgeritten, v. dann vns v. gemeinen Kauffleuten, an solchem reitenden Botten, daß derselbe allhier (als an dem Ort da die Mutter aller Kauffleuth Handel v. Gewer ist, v. dahien sich der Mess halben, alle Nationen mit ihren Gewerben v. Kauffmanns. Handeln richten) abgefertiget werde, hoch v. merklich gelegen, auch nunmehr albereit so weit in die Übung kommen / daß auch allen Nationen v. Stetten, auch von Chur v. Fürsten, Graffen und Herrn, mit Übersendung dero Brieffen v. deren Beförderung, großer Unkosten ersparet worden, sindemahl die Herrn Kauffleuth solche Botten v. Befelchhaber belohnen, zu dem auch

auch vnser Crachtens E. E. v. F. W. v. gemeiner Stadt selbstn präjudicirlich were / in dem dieselben nit so viel Macht haben oder denen verweret werden solte / den Rauffleuthen v. andern, einen reitenden Botten, dem sie ihre Brieff vertrauen, v. andere Ort verschicken möchten / zuvergünstigen v. zugestatten / so doch wie zuvor gehört / die Stadt Cölln selbstn, den Jhrigen solches gestattet, v. wie wir berichtet werden, unlängst zu Rath beschloffen, daß den Rauffleuthen daselbstn. (ohngehendert ob angerechtes Mandat, so nur vff die Post gerichtet,) ihre Brieff mit einem eigenen Botten, zu verschicken erlaubt worden, und dann wir auch ohne das, durch solchen Botten keine Post machen, da man von drey Meihlen zu drey Meihlen frische Pferdt zue haben mus, sondern wie man sonstn reithende Botten, abzufertigen pfleget, denselben versenden, zu dem auch da wir vns vff die ordinari Post richten solten, dieselbe vns viel zulang verweilen würde, sonderlich aber / da dem Posten einiger unrath vff der Weg zue den Brieffen, v. was er bey sich hat, zustünde, biß derselbige von einem Ort biß zum andern kommet, allwegen fast vierzeihen Tag darüber verließen, ehe wir dessen berichtet, da wir hingegen bey diesem vnserem Botten, vff dem Fall ihm einiger Schaden an den Brieffen v. anderem wiederfahren thäte, dessen allwegen zum längsten, in zweyen oder drey Tagen, widerum berichtet werden können. So dann vnser v. aller Rauffleuthen höchste Nothdurfft erfordert, einen gewissen be- eidigten Botten, vff welchem wir vns zu verlassen, zubestellen, welchen nicht allein wir gebrauchen, sondern auch E. E. v. F. W. selbstn, hinfürter denselben ohne einigen dero Kosten, mit gebrauchen / v. in kurzer Zeit als mit andern Botten gefürdert werden können.

Als iff v. gelangt an E. E. v. F. W. hiermit vnser unterdinstliche hochfleisige Bitt, dieselben geruhen (in Betrachtung aller oberzelter vmbstenden v. insonderlicher Er- wegung des angeregt Kayserl. Mandat, ohne daß E. E. v. F. W. nicht berühret, noch denselben insinuiert worden;) vns einen vor E. E. v. F. W. beendigten rei- tenden Botten (welchen die Herrn Rauff- leuth hinfürro wie bißhero auch geschehen, besolden werden,) mit E. E. v. F. W. Farb zu kleiden, v. demselben dero Wap- pen oder Botten Büchsen anzuhengen, zu solchem vnserem bißhero continuirenten

Werk, in Versendung der Brieffen, zu- gebrauchen, günstiglich zugestatten v. zu- zulassen, daran werden nit allein E. E. v. F. W. wann dieselben etwas an solche Ort zu- schreiben haben sondern auch Chur v. Für- sten Grafen v. Herrn v. gemeine Bürger- schafft allhie gefordert, v. dero Unkosten ge- sparet, sondern auch wir samt v. sonder, ein solches vmb E. E. v. F. W. bestes schul- diges mögliches Fleisses zuverdienen verbie- tig v. dero günstiger willfariger Resolati- on hierüber ganz dienstlich bittlich gewer- tigt.

E. E. v. F. W.

Unterthänige Gehorsame.

Die samtlliche allgemeine Rauff v. Handels- Leuth allhier in Franck- furt für sich, und die Herrn Rauff- leuthe in Augspurg.

Lectum Donnerstag den 12. Octob. 87. und Decretum: Soll man den Supplicanten, gegen gewöhnlichen Revers, daß sie auf begebenen Fall E. E. Rath bey män- niglich vertreten v. schadlos halten wol- len, willfahren.

Samtlliche Rauff und Handelsleuthe in Augspurg, übergeben ihren Pflegern / Bürgermeister und Rath ein weitläuff- tiges Memorial und bitten, sie wollen denen Stätten zu Cölln v. Franckfurt ihre merckliche Beschwerte nachbarlich v. freundlich erkennen geben / und freund- lich ersuchen daß die von Cölln, gegen der E. Stätt handierenten Bürgern, v. ihren Metzgern oder Botten / ihr ange- fangene / ihres Crachtens allen Commer- cien, hoch schädliche auch der Billigkeit widerwertige Verhinderung, neuerung v. Beschwernuß / wiederabstellen, v. ihr denselben die Stätt v. Handelsleuth, auch deren Freundschaft v. Correspondenz, samt der Wohlfart der Gewerb, mehr, weder einichen andern Respect bey ihnen fürbringen lassen; die von Franckfurt aber / daß sie zu Fortföhrung ihrer, auch ihrer selbst Bürger v. Inwohner v. ander- rer Handelsbrieffe nach Cölln, ein Ge- schwornen / ihren hierzu insonderheit be- eidigten Bürger und Botten / mit ihrer Farb v. Botten Bur / vergönnen / ver- pflichten v. verordnen wollen, welchen die Herrn des Raths der Stadt Cölln / in seiner Verrichtung, als in Lieferung v. der Sammlung der Handelsbrieff billich nicht verhindern, u. Dieses Memorial ü- berschicket der Magistrat zu Augspurg an hiesigen Magistrat, mit folgendem schreiben.

Den Fürsichtigen Ersamen v. Weisen
Bürgermeistern v. Rathe der Stadt
Frankfurt, unsern besondern lieben v.
guten Freunden.

Den Fürsichtigen Ersamen vnd weisen
Bürgermeistern vnd Rathe der Stadt
Frankfurt unsern besondern lieben vnd
guten Freunden. Entbieten wir die
Rath geben der Stadt Augspurg vnser
freundtlich willig Dinst, v. was wir ehren
Lieb v. Gutes vermögen zuvor, Fürsich-
tig / Ersam v. Weiß, besonders liebe v.
gute Freund, was massen sich unsere Bur-
ger, in die Niederland hantirende Kauff-
leuthebey uns beclagt vnd vmb Fürschrift
an E. Für. angeruffen v. gebetten, haben
dieselben ob inliegender Schrift ausführ-
lich zubefinden. Wann dann angezogene
Beschwerüssen den gemeinen Commerci-
en / bey diesen ohn das schweren Zeiten v.
Kriegsleufften zum höchsten nachtheilig v.
verhinderlich. So gelangt demnach an
E. Für. unser freundtlich Bitten, sie wol-
len gedachten unsern Kauff v. Handels
leuthe in ihrem Begehren, so wir der
Billigkeit gemetz erachten, günstiglich will-
fahren v. in Betrachtung der E. Stadt
lang v. wohl hergebrachter Correspondenz
die Verordnung thuen, damit fürterhin
solche Beschwerden v. Neurung abgestellt
werden, v. der Supplicanten Botten v.
Brieff unverhindert passiren mögen das
gereicht zu befürderung v. erhaltung der
Commerciën, wir seind es auch vmb E.
Für. hinwiederumb freundtlich zuverdienen
allezeit bereit v. vrbittig. Datum den 27.
Octob. An. 87.

Anno 1587. 31. Oct. Bitten samtliche
hiefige Kauff v. Handelsleuthe E. E. Ma-
gistrat, umb Vorschrift an die Stadt
Cölln / daß sie mit Uberlieferung, Taxi-
rung und wiederum Einsamlung ihrer
Brieffen, eben mässig wie denen Cölln
Botten allhier in und ausserhalb der Mes-
sen beschiedt, unverhinderlich passiren
zulassen.

Verschreibung E. E. Raths an die
Stadt Cölln: den 31. Octob. 1587.
Unsern freundtlich willig Dinst v. was wir
Ehren Liebs v. Guts vermögen zuvor;
Ehrveste Fürsichtige Ersame v. Weise,
besonders liebe und gute Freundt.

Was die Rathgeber der Stadt Aug-
spurg unsere auch besondere Liebe und gu-
the Freunde, für ihre Bürger, in die Nie-
derland hantirende Kauffleuth an uns ge-
schrieben v. freundtlich gesunnen, das ha-
ben E. Für. aus dem Copeilichen Inschluß

Lit. A. freundtlich zu vernehmen, was
auch unsere Burgere v. Inwohner da-
hin handlente Gewerbsleuthe (als wir sol-
ches in Berathschlagung gezogen) gleich-
fals an vns vnterthänig gelangen lassen,
v. sie an E. Für. zuverschreiben gebetten /
haben dieselbe aus beyliegender Supplica-
tion Lit. B. ebenmessig zuverlesen. Dar-
aus wir so viel verstehen / daß ungeach-
tet vnser den Kauffleuthe vergünstigter
Bott, (welcher auch ein Promotarial schrei-
ben von den Erb. von Augspurg E. Für.
eingehändiget haben sollte, derselben Be-
ambten, Bürgermeistern vor wenig Taz-
gen gebührlicher Massen gebetten / die
Einsamlung der Brieff zugestatten / ih-
me doch solches anders nicht dann suo
periculo verstatet werden wöllen, dannen-
hero der Bott gar ledig wiederumb abhe-
ro habe reiten müssen / alles mehreren
Inhalts berührter Supplication. Wie
wohl wir nun nicht gemeint / weder der
Kaysersl. Maj. vnserer aller gnädigsten
Herren, Mandata, nach E. Für. angeschla-
gen Edicta dißmahlen zu disputiren, wel-
che auch ohne das clärlich / Inhalt daß
dardurch niemand seine Brieff durch ei-
nen besondern eigen Botten zu übersen-
den / verwahret sein soll / sondern allein
dahin sehen, daß der Erb. Frey. v. Reichs
Stätt v. dero Burgerschaft vffnehmen v.
Wohlfarth aus guter vertreulicher Corre-
spondenz, bey diesen gefährlichen Lauff-
ten fortgeplanzet werden möchte, so kom-
met vns jedoch frembd für, nachdem E.
Für. Botten, Krafft erst angerechter Clau-
sel, gestattet wird / mit dero Stadt Farb
und Büchssen, nacher Frankfurt v. Aug-
spurg und in Cölln die Brieff zu verfüh-
ren, zu taxiren, v. wieder einzusamlen,
solches auch E. Für. wie vns euserlich ange-
langt, durch ihre Raths Beschluß ver-
günstiget haben, daß vns dergleichen üb-
licher Gewohnheit nach zu gebrauchen /
anderst nicht, dann cum Periculo, zu
gelassen werden sollte, bevorab, wei-
len weder vns oder Unsern, noch E. Für.
oder ihren Burgern v. Handelsleuthe
nun viel Jahr hero hierin respective, v.
der auch anders wohero einiger Eintrag
beschehen, als welches der Meinung nicht
angefangen (wie E. Für. vor diesem mit
vns, v. andern Erb. Stätten dessen einig
gewesen v. sonder Zweifel noch ist) ein son-
derbahr Postwesen im Röm. Reich der
Kaysersl. ordinari Post zur Abbruch oder
Schmälerung hierdurch anzurichten.
Demnach v. dieweilen wir nicht allein
der Erb. von Augspurg an vns beschehen
suchen

suchen der Billigkeit gemess, v. den gemeinen Commercien hoch nothwendig sein erachten, derowegen auch demselben gebührliche Stat zugeben, wohl gemeint seind, vnd billlich Stat geben sollen, sondern auch vnnschuldig erkennen vnserer Burgerer v. Schuß Verwanter Frommen v. Gesdeien befürdern / auch handhaben v. deroselben augenscheinlichen Schaden v. Verderben vorkommen / und abwenden zu helfen, insonderheit aber, so wohl als die Erb. von Augspurg es gänzlich darfür halten, daß der Erb. Frey v. Reichstätt lang v. wohl hergebrachte Correspondenz hieran zum Theil bewenden thue, dern Ursachen halben wir auch nicht glauben könnten noch sollen / weilen E. F. vff ethlichen unterschiedlichen Stätt Tügen sich beklagt über die damahls neuerlich vff gesetzte Licenten, v. Convoien, welche nicht allein die Zöll ersteigerten, sondern auch mit Sperrung des Reinstroms / den Preis der Waaren erhöheten, alles zue verderblicher Verhinderung der täglichen Commercien, deswegen auch, als in einer gemeinen Sachen, mehr dann ein Intercession Schreiben, an die Kayserl. Maj. erhalten haben, daß dieselben bey diesem Werck eines andern gesinnet seien, dann daß es eben so wohl das gemeine Interesse betreffen wölle / v. mit beständiger Vorsetzung dies Bottenwesens deroselben Burgern Nutzen, gedient, aber mit Abschaffung ihr Untergang gesucht v. die gemeine Commercien in Gefahr v. Abnehmen gesetzt werden möchten, an deren Vffnehmen v. Wohlstandt den E. F. v. Reichstätt v. sonderlich vns / bey denen die jährliche Messen gehalten v. unterhalten werden, sehr v. hoch gelegen ist. Als wollen wir vns gegen E. F. nachbarlich versehen / auch wegen vnserer Burgerer v. Handelsleuthe hiermit freundlich gebetten haben, die wollen die angestellte Neuerung günstiglich abschaffen / darmit Weiterungs zu verhüten v. der Erb. Stätt Correspondenz würcklich zu vermehren, desgleichen auch der gemeinen Commercien bestes bedencken, v. derowegen vnsern Botten, er seye reithent oder gehent, so wir jederzeit darzu beeydigen v. den Kauffleuthen zu eignen auch vnserer Stadt Farbe v. Büchsen stehen lassen würden, E. Fr. halber vngelirt v. vnbesahrt, nacher Cölln verreisen, die Handels Brieff liefern, taxiren v. empfangen lassen v. sonsten auch es mit ihme in allen Dingen dermassen v. gestalt verhältet, wie es mit E. F. Stadtbotten jederzeit gehalten worden ist, v. ihme noch bey vns der

gebühr verstattet würdte / darneben auch deroselben Botten ernstlich vfferlegen v. befehlen / von nutzumblichen Verwehrung v. Betroung, sich gegen der vnsern zu enthalten, v. solches alles insondere Betrachtung, daß E. F. Burgere v. Handelsleuth, so wohl vnserer / als die Burgerschaft allhie euere Fl. Handreichung diesfalls bedörfftig v. billlich hierin Gleichheit gehalten werden solle, dis seind wir umb E. F. freundlich zu verdienen allzeit willig v. bei diesen vnseren deshalb abgefertigten Stadtbotten fürderlich freuntlicher willfähriger Antwort gewertig, v. seind E. F. zu allen freuntlichen angenehmen Dinsten willig v. bereit.

Antwort von der Stadt Cölln.

Vnser freuntt willig Dinst zuvor, Fürsichtig Ersame v. Weise insonders günstige Liebe v. gute Freunde, Ew. Fürs. den 31. jüngst verfloffen Octob. an vns datiert Schreiben samt dem Inschlus, ist vns am 16. dieses Molo novo in Rath Stat vortbracht v. Verlesen, darauf wir vernommen, daß Ew. Fr. Handels Leuth unfürnehmlich zweyer Ursachen halber gleichwohl mit wenig Grundt, beschuldiget, benantlich, als solten wir Ew. Für. anhero abgefertigte Geschworne v. Befleitete Botten, nit wie von alters oder ebennebig, als vnserer daselbst in Ew. Fürs. Stadt in v. außerhalb den Messen ihre Brieff auszuteilen, der Gebühr zu taxiren v. andere dagegen einzusamen gestattet / v. zugelassen wird, allhier gestatten v. zulassen wollen / sondern dessfalls gegen beider Stätt gute nachbarliche Correspondenz Eintragt gethan haben, v. dann daß über solchs vnserer Botten, etwann auf vnserm Befehl, E. Fürs. anhero abgefertigte Botten samt den Kauffleuthen v. ihren Dienern, so ihnen Brieff einlieferen v. mit geben wollen, betrauet v. dergestalt verhindert hetten; Nun wissen wir zwar nit, wohero Ew. Fl. Supplicirte Handels Leuthe oder andere, solchen Mißverstandt gefasset v. eingenommen, nachdem nicht allein solchs dessen wir ungnütlich beschuldigt vns niemals in vnserer Gedanken kommen / vielweniger wir dasselb mit der That verrichtet / sonder auch aller anderer Stätt v. Stant anhero ankommender v. von alters gewöhnlich Bottenwerck v. dessen Freyheit jederzeit, sowohl bey der Röm. Kayserl. Maj. vnsern allergnädigsten Herren v. derselben Commissarien, als auch in vnsern dessfalls publicirten Edicten teutlich v. Nominatim vns vorbedingt v. aufbehalten dero

Meinung

Meinung wir jederzeit gewesen, wie auch noch, gleicher Gestalt, ist uns niemahn fürkommen, viel weniger haben wir solchs jemant befohlen, daß einige vnserer Botten, Ew. Fürsil. Botten, dergestalt wie angegeben worden, betrauet v. verhindert haben solle / v. auf den Fall wir wissen v. erfahren würden, welche dieselbe gewesen, sollen sie darüber zu reden gestelt v. nach Befindung der Gebühr dafür angesehen werden, daß aber E. Fürsil. Statt Botten, auf sein Begehren, durch vnsern Beampten Bürgermeistern, die Brieffe anders nit, als suo periculo einzusamlen verstatet worden sein soll / damit hat es eben diese v. niemahn einige andere Meinung noch Verstant gehabt, als nehmlich, demnach höchst gemelt / Jhro Röm. Kayserl. Maj. derselben Kayserlichen Postwesens halben an vns mehrmahln allergnedigst geschriben, auch etliche unterschiedliche dieser Ort residirende Kayserl. Commissarien darzu verordnet / welche vns deßfals vielfältig und beharlich angelegen v. bemühet, v. zu letzt Jhro Kayserl. Maj. samt derselben Commissarien unter andern sich dahien außtrücklich erkläret, da Jhro Kayserl. Maj. Patenten hiensichro nicht sollte gehorsamet werden, daß als dann dieselbe länger nicht umb gehen könten, zu Handhabung derselben Kayserl. Regals die Verordnung v. Bestellung zu thun daß die Ubertretere v. Ungehorsame, welche frembde Brieff v. Pacqueten durch zu fihren v. der zu tragen unterstehen, nieder geworffen v. zu gebühlicher Straff gezogen würden, daß dahero durch vnsern Beampten Bürgermeister zu dem Botten (welcher vmb Einsamlung der Brieff überflüssig angesucht, weil daselb dem alten gewöhnlichen Bottenwerck gemess / niemahl verbotten gewesen.) guter Meinung gesprochen sein mach, er möchte die Brieff suo periculo einsamlen. Gleicher Meynung hat es, als vnser allhier gekessene Handels-Leuthe bey Vns (alles aus einem Mißverstant v. nit weniger überflüssig, nachdem solches nit allein niemahlen verbotten, sondern jederzeit außtrücklich vorbehalten worden.) angehalten, ihnen einen Botten zuvergnönnen, so ihre Handels-Brieff, welche auf Augspurg gehörig, durchzuführen möchte, v. wir ihnen darauf die Erklärung gethan, weil daselb vnserm alten Bottenwerck gemäss, daß ihnen solches unverbotten und sie sich dessen wohl gebrauchen möchten. Daß wir aber dar-

durch jemandt oder zu vnsern Botten oder zu dem Kayserl. Post verbunden v. nöthigen oder auch Ew. Fl. v. anderer Statt Botten, wie von alters breuchlich, ihre Brieff an v. abzuführen oder zu tragen, verbieten wöllen / ist uns niemahlen, wie auch oben gemelt / in vnser Gedanken kommen, sonder geschicht vns an solcher Beschuldigung der Supplicanten ganz ungütlich. Vnd könden Ew. Fürsil. es getwiz darvor halten, daß wir zur Beforderung gemeiner Wohlfart der hohenöttiger Commertien v. alter vertraulicher Correspondenz, an vnserm möglichen Fleiß nicht wöllen erwinden lassen. Damit aber E. Fl. v. andere Erb. Fr. und Reichs Statt wissen mögen, mit was Geschwindigkeit vns dieses Postwesens halber zugefekt / auch Ursach haben, all solchem beschwerlichem fürnehmen gemeiner Wohlfart zum Guten, neben andern in Zeiten nachzudencken v. vns sonsten desto mehr entschuldiget zuhalten, daß wir in diesen Sachen zwar nicht Richterlich oder Unbedacht fürgenommen, sollen denselben wir nicht verhalten, daß neben andern vielfältiger Bemühung, damit wir durch die angebeute Herrn Kayserl. Commissarios v. dem Postmeister, Jacoben Hainot, eine guthe Zeit hero (unangesehen wir sonsten bey diesen gefährlichen sonderlich dieser Orth schwebenden Reussen mit unzählbaren Difficulteten angefochten v. distrahirte werden.) des Postwesens halber fast täglich beladen sein / jüngst den 27. Octob. sich zugetragen, daß etliche Karrn mit Riselscher v. dergleichen Kauffmans Waaren / aus welsch Brabant hiehero auf Cölln das Haupt gewandt v. als dieselb durch des wohlgebohren Herrn Herman Graffen zu Manderscheidt v. Blanckenheim, Gebiet v. Graffschafft durch kommen, daß seine Edel. unangesehen solche Fuhrleute ihre gebührlliche Landt Zöll Gerechtigkeitt, daselbsten bezahlt, allein erstlich unter dem Schein, mit Pferd v. Karren angehalten v. aufgeföhrt, dieweil nehmlich die Fuhrleuth die empfangene Zoll Zeichen nicht eben am rechten Schlachbaum gestracks eingelieffert, als weren sie derwegen ungezweiffelt bedacht gewesen, mit solchen Zeichen sich auf andere Zeitten zu quittiren. Weilaber solche angehaltene Güther etlichen vnsern Bürgern v. Ingesessen zugehörig, wir auch allen Vmständen nach, nicht wohl vermirken könden / was die gute Leuth verschuldt / als haben wir nicht

nicht unterlassen / so wohl schriftlich / als durch sonderlich abgefertigte Schickung, bey seiner Edel, vmb günstige Relaxation der angehaltener Güther fleißig und nachbalich zu intercediren, so haben wir doch über alle Zuversicht, vorgerstern den 18. dieses darauff kein andern Bescheidt erlangt / als wie Ew. Fürst. aus dem Inschluß mit H. notiert, zu sehen. Wann nun aus solcher schriftlichen Erklärung so viel zu vernehmen, wohin dieß Werck v. Fürnehmen verstanden, wie dann E. Fürst. aus der Beilagen mit B. notiret ungleichen zu vernehmen / was wohlgedachter Graff auch für diesem des Postwercks halber schawpff an vns geschriben, und dierweil solche Sachen dermassen beschwerlich aufsehen, auch verfolglich nit vns und vnser Burgere allein / sondern ungleichen E. Fürst. v. allgemeine Erb. Frey. vnd Reichs. Stätt v. Handels. Leuth concerniren und belangen werden, als werden E. Fl. vngezweiffelt für sich selbst / gemeiner Wohlfahrt zu gutem / diesen Sachen, nach ihrer Wichtigkeit v. Nothurfft nachzudencken wissen / welches wir auch hiermit fleißig / nachbarlich v. freundlich begert haben wollen, v. solte auf Verbeesserung vnser Gutbedinckens gestalten Sachen nach, nicht unrathsam / sondern eine hohe Nothurfft sein, die Erb. Frey. vnd Reichs. Stätt etwann auff einem sonderlich darzu ausgeschriebenen Stätt. Tag, hetten sich dieß Wercks samtllich anzunehmen, v. höchst. gedacht Rom. Kayserl. Majest. vnsern allergnädigsten Herrn, was zu gemeiner des Heil. Reichs. Stätt Nothurfft an Beforderung der Commertien vnd Handels. Leuthen Brieff gelegen, notürfftig vnd auffß allerunterthänigst zu berichten, inmassen wir auch in effectu diese Meinung den Erb. von Augspurg schriftlich zuverstehen geben vnd angedeutet haben. Welches alles Ew. Fürst. (die vns gestalter Sachen nach, verhoffentlich der unbegründer v. aus Mißverständnis angegebener Beschuldigung nuhnmehr für genugsam entschuldiget halten werden) zu dinstlicher Antwort zu vermelden, wir nicht vmbgehen sollen, dieselbe darmit Göttlicher Gnad empfbelent, geben den XX. Novemb. Anno LXXXVII.

Burgermeister v. Rath des heiligen Reichs Stadt Cölln.

Hierauff haben zwelffe der Erbahren frey und Reich Stätte, wegen dieses Vortzen wesen, eine Zusammenkunft angestellt / worunter nebst Franckfurt, Augspurg / Straßburg, Nürnberg, Bim, Nördlingen, gewesen.

Anno 1597. Den 6. Novemb. Confirmirt Kayser Rudolffus der ander, Leonhardten von Taxis / zum General Obristen-Postmeister, und Jacobum Hennoten zum Postmeister zu Cölln. In dieser Confirmation ist unter anderem enthalten, daß dieser Verley des General-Postmeister-Amtes, auf dero getreuen lieben Leonhardo von Taxis / mit dero freundlich geliebten Vettern, Schwagern v. Brudern dem König zu Hispanien, dessen R. (alt gewöhnlich Herkommen nach) als Herzog zu Burgund / geschehen seye. Wollen abgeschafft haben, den Mißbrauch der Messger-Posten v. unverspflichteten neben Vottenwerck, als weit dieselben von den Kauff, Handels. Leuthen und Stätten, alten Brauch ungemess, wieder Zueg v. Gebühr, extendirt zu seyn, sich befindet: 10. Wollen aber einige Stätt, Kauff oder Handels. Leuth, sich viel besagter Messger / oder anderer Votten, mit Zu. v. Auffsiehrung ihrer Brieff v. Sachen gebrauchen, mögen sie gleichwohl dasselbig, jedoch dergestalt thun, daß von der Stadt oder Stett, da die Abfertigung beschickt, an das Ort, dahien die Raif, es seye zue Ross oder Fuß, gehörig, ohne einige Abwechselung, nicht mehr dann durch ein Persohn oder Votten, v. anderer Gestalt nicht, verrichtet werde. 10.

Fürschrifft an die Ober-Oesterreichische Regierung zu Insprug.

Ew. Gnaden und Gunsten Schreiben von dem 14. dieß Monats samt mit überschickter Copien der Rom. Kayserl. Majest. vnsern allergnädigsten Herrns, an dieselben ausgangen gnädigsten Schreiben, bede des Postwesens belangent, haben wir ablefendt vernommen v. vnsern Burgern, den gemeinen Kauff. vnd Handels. Leuthen, samt den Deputirten über der Benediger Pottenritt, fürhalten lassen, berichten vns nun heut dato, wasgestalt die hiesige Kauff. vnd Handels. Leuth, von vielen Jahren hero sondere Votten gehalten, welche wochentlich ihre Ritt nacher

M i m m m m Vene

Venedig v. von dannen wieder heraus vollbracht, deren sie zu Behuff ihrer Gewerb v. Hantierung notwendig gebrauchen müssen / auch derselben onemercklichen Abbruch v. Schmelzerunge der Commercien v. Ruinirung manchem ehrlichen Handelsman nit entrathen konden, mit der fernern Anzeig / daß ihr Bottenwerck von dem Postwesen gang abgesondert v. mit demselben kein Gemeinshaft habe, daß sie auch zum mehrer Theil in Verschickung ihrer Sachen / der Post sich nit bedienen konden, v. sie nit gesinnet gewesen der Kayserl. May. an dero Regalien des Postwesens einigen Abbruch zuzufügen / dannenhero sie in dieser unterthänigster Hoffnung stehen / höchst ermelter ihrer Kayserl. May. des Postwesens halben, publicirte gnädigste Mandaten werden ihr Bottenwerck nit berühren neben angehefftten Bitten, wir wölten ihnen an E. Gl. v. Gunsten, vnser Fürbittlich Schreiben mittheilen, wie Ew. Gl. v. Gunst, aus dem Einschluß ihrer vns deßhalbten übergebener Supplication mit mehrerem zuvernehmen haben / wann dann der unserigen Fürhaben v. Intent, zu Beforderung gemeiner Commercien gebrauchet / v. wir vns zuberichten wissen, daß sie ihr Bottenwerck nach Venedig v. wieder heraus, von vielen Jahren hero, ohne mähnliches Verhinderung continuirt, so wollen wir, neben vnsern Burgern unterthänigst verhoffen, höchst gedachte Kayserl. May. were nit gemeint sein, daß ihr Wochentlicher Ritt nach Venedig abgestelt werden solte. v. gelangt hierauf an Ew. Gl. v. Gunst vnser fleißig Bitten, die wollen nit gestatten daß vnserer Burgere gewöhnliche Botten, durch die Postverwahrter oder dero Angehörigen, einige Verhinderung zugefügt werde, da auch E. Gl. v. Gunste, wieder zuversicht, dikkals ein sonderbahren Befehl hetten, wollen sie doch desselben Execution solang einstellen, biß die Vnserrige ihre fernere Nothurfft, bey Jhro Röm. Kayserl. May. in aller Unterthänigkeit angebracht, v. Jhro Kayf. May. sich darauf ferner gnädigst resolvirt werden haben; daran helfen E. Gl. v. Gunst, die Aufnehmung der Commercien wercklich befördern, v. wir seind solches vmb dieselbe mit Fleiß wiederum zuber dienen willig E. Gl. v. Gunsten schriftlicher unverkengter Antwort / bey Zeigern dies deßhalbten allein abgefertigten Botten bittent, datum den 19. Febr. Anno 1598.

In ob angerechter bey gelegter Suppli-

cation, waren die vornehmsten angerechte Punkten. Daß die gemeine Kauff v. Handels-Leuthe albereit über fünfzig v. mehr Jahren / zur Noturfft v. Beforderung gemeiner Commercien ihre Botten gehalten; daß man andere Sachen v. Paqueten nothwendig verschicken muß, die man bey der Post, dieselbe seie sowohl bestellt als es immer sein mag nit versenden kan; daß die Liefferung auf ein bestimten Tag, darauf einer zur Bezahlung allegirt, nit allein vngewis, sondern auch, daß ihm auf der Post, der offtern Abwechselung halben, vmb Schaden v. Verlust, kein Caution beschehen wird oder kante, daß die drey Röm. Kayserl. May. Kayser Carl. der 5. Kayser Ferdinandus v. Kayser Maximilianus oder ander, auch zur Zeit des Postwesens richtiger Bestellung v. im heiligen Reich fürgangener Kriegs-leufften / allergnädigst gestattet v. passiren lassen, v. den Handels-Leuthen darin einiger Eintrag nit geschehen; daß dieses Bottenwesen, dem Regal in dem Postwesen nit derogiret, weilen dieses Bottenwesen von dem Postwerck, von so viel Jahren hero, gar abgesondert, v. sonst an ihm selbst, mit demselben kein Gemeinshaft hat; weilen ein jeden vorsethet / desselben sich zu gebrauchen oder nit zc.

Extract, aus einem Schreiben aus Augspurg von 17. Aug. An. 98.

Nachdem dann Herr Christoff Jenisch, von Prag wieder hier ankommen, hatt er vns seiner Verrichtung Relation gethan, daß die Sachen moderirt sollen, v. daß man zu Hoff v. ihr May. selbst, mit dem von Taxis v. Denot übel zufrieden, daß sie des Mandat also, ihres Gefallens auslegen v. exequiren thun, v. deßhalbten den von Taxis, schon zum andern mahl gehn Hoff citiret, v. da er zum drittemahl nit erscheinet, nochmahls einander Bescheit v. Sentenz erfolgen möchte, dann Jhro May. nicht gesinnet, den Erbarn Reichs Stätten, in ihren Privilegien v. Postwesen Hinderung zu thun, oder der Post halben gar abschaffen v. nach dem wir dann durch bemelsten Herrn Christoff Jenisch auch fürnehmlichen Erleutterung begert, vnserer Botten halben / die man arrestirt v. auf Caution wieder ledig gelassen, haben vns die Kayserl. Rāth angezeigt / man vns nichts irren soll lassen / v. wohl vergewiss sein, daß man uns deßhalbten weiter in Tiroll nit molestiren, oder das Geldt ferner an uns begehren wirdt, v. aber vnsern Doctor noch biß zu völliger Austrag der Sachen zu Prag

Prag bleiben lassen / v. vns mercklicher Uncosten und viel fl. 100. mit aufgehet / v. gleich nit siehet / wie v. wasgestalt man sie dessen wieder recuperiren wird konnen.

An die Kayserl. Majest. Schreiben, der Deputirten Frey v. Reichs-Stätten, Räthe v. Botschafften zu Wormbs sub dato 19. Octob. 1598.

Allergnädigster Herr, Ew. Kayserl. Majest. können wir allerunterthänigst anzubringen nit unterlassen / was massen wider alles unverdenckliches v. unverrücktes Herkommen / der Erb-Frey v. Reichs-Stätt / auch Ew. Kayserl. Maj. in dero jüngst sub dato den 6. Novemb. nechst abgewichenen 97. Jahrs publicirten Post-Mandat §. Wollen aber einige Stätt: allergnädigst ertheilter Declaration entgegen, deroselben verordneter Postmeister in Cölln, Jacob Hennot sich in Neulichkeit gelisten lassen / etliche vnser Herrn vnd Oberrn ordinari Botten / ob auch die gleich jüngsten E. Kayserl. Majest. publicirten Post-Edict sich allerdingst gemess verhalten v. ihre bestimpte Reich, un-abgewechselt verrichtet / mit Leib v. Guth v. allem deme, was sie bey sich gehabt v. gestehret / anzugreifen v. niederzuwerffen, alsdann insonderheit erstlichen den Frankfurtschen, nachmahls den Cöllnischen v. noch letzlichen den Nürnbergschen Botten begegnet v. wiederfahren, daß sie allesamt zu unterschiedlichen mahlen, im Churfürstenthum v. Erzstift Cölln / vff berührtes Hennots anmaßlich und unbesüßigt Beginnen / angegriffen / ihnen die Brieff v. was sie mit gesteret / abgenommen v. ihrer eins Theils mit ernstlichen Betrohung / nit wieder zu kommen, weg-gelassen / Theil aber anders nit, dann vff geleiste Caution v. Burgschafft, sich entweder innerhalb einer angeßetzten gewissen Zeit wiederstellen oder aber eine benante hohe Summa Geldts, zu Straff vnd Abtrag zu erlegen, dimittirt worden. Wann aber allergnädigster Kayser / vnser Herrn v. Oberrn nit sehen können, mit was Fugen / durch obgedachten Jacob Hennot vergleichen thätlichen Neuerungen verubet v. fürgenommen worden / durch welche nicht allein obangezogener alten Herkommen v. E. Kayserl. Majest. Declaration zuwieder gehandelt, sondern auch dem Heil. Römischen Reich v. gemeinem Vatterland hieraus, da die Commercien v. Gewerb also gehindert / gesperrt zu Grunt gelegt, oder ja mercklich

II. Theil / I. Buch.

geschwecht werden sollten / hochschertliche Beschwerlichkeiten zu wachsen würden. Als ist v. gelangt abn E. Kayserl. Majest. an stat offft v. viel bemelter vnserer Herrn v. Oberrn vnser allerunterthänigste v. hochfleißigste Bitt, die geruhen aus angebohrner Kayserl. Milte, dero höchst erleuchtent Verstand v. Allerbilligkeit nach alles obiges / allergnädigst zu Gemüth zu ziehen, vnser Herrn v. Oberrn v. deren angeherliche Rauff- vnd Handels-Leuth, bey ihren unverdencklichem Herkommen v. Ew. Kayserl. Majest. allergnädigster Declaration wie bißhero / als auch fürter, allergnädigst Handt zu haben / darauf allergnädigste Verfügung thun lassen, damit unverlängt die obangemelte Beschwerung bey ernantem Jacob Hennot v. sonst insgemein denjenigen, so zu Verrichtung E. Kayserl. Majest. Postwesen gezogen v. gebraucht, gänzlich abgeschafft die angehaltene v. arre-stirte Botten / ohne allen Entgelt, wieder auf freien Fuß gestellt, was ihnen mit der That abgenommen vnd biß noch vorenthalten wird, restituiert, dieselbe auch hinffero / so ferne sie sich anders / altem vnserm hergebrachtem Bottenwerck v. zufforderst E. Kayserl. Majest. jüngst publicirtem Post-Mandat gemess, verhalten, frey sicher unverbindert v. ohnangefochten überall im Heil. Römischen Reich, durchpassiren v. gelassen würden. Daran beschicht was zu gemeiner vnserer geliebten Vatterlants Wolfarth erspriesslich v. an sich selbst recht v. billich ist, vnsern Herrn v. Oberrn aber eine besondere Kayserl. Gnad / die sie in allerunterthänigstem Gehorsam nimmer in Vergeß stellen werden. Datum Wormbs den 19. Octobris An. 1598.

Der Erb-Deputirten Frey v. Reichs-Stätten abgesandte Rhat v. Botschafften daselbsten.

1598. Dienstag den 30. May: Vergleichen sich Jacob Hennot Kayserl. Post-Verwalter zu Cölln, mit Wigandt Vffstender, dahin, daß er Vffstender alle Brieff, so aus den Niederlanden in die Oberlande, desgleichen aus dem Oberlandt in die Niederlanden verschickt werden, empfangen, v. als ein Post-Verwalter verschicken solle. Darüber erwarten sie E. E. Raths Bescheid. Soll mann Hennot melden, daß E. E. Rath sich des Postwesens nie angenommen auch noch nicht anzunehmen be-dacht, vnd mögte er mit Vffstendern, so gut er könne / übereinkommen.

M m m m m 2

1601.

1601. Dienstag den 9. Junii: Als Leonardus von Taxis an E. E. Rath geschrieben / demnach Er seinen Vetter Octavianum v. Taxis wegen des Postwesens abgefertiget / daß man denselben in seinem Anbringen hören vnd Audiencz geben wolle. Hat Octavianus Taxis angebracht / dieweil durch dieses Schreiben nichts neues oder präjudicirlich gesucht, sondern nur Weigandt Vffstender der Post-Verwalter de novo non ihm confirmirt werden solte, daß E. E. Rath ihm jederzeit, da immittelst etwas ungleiches von ihm gehandelt werden solte, die Hand bieten wolte; hielte er seines Orts darvor, daß eine Nothurfft seye ermelten Vffstender zu beschicken, v. seiner burgerlichen Pflichten nach Nothurfft zu erinnern, nichts verantwortliches vorzunehmen, so den Erbaren Städten dieses Postwesens halben mögte präjudicirlich seyn: Soll man Weigandt Vffstender beschicken, mit Ernst vfferlegen, wo er das gerinste in seiner Bestellung / so wieder E. E. Rath v. die Reichs Stadt sein möchte, bekommen würde, daß er solches der Gebühr anzuzeigen schuldig seyn solte.

1603. Donnerstag den 14. Aprilis. Als der jünger Hr. Burgermeister anbracht / es habe ihm Weigandt Vffsteiner der Postverwalther angezeigt, welchergestalt ihm Jacob Henot Kayserl. Postmeister zu Eöln in Schrifften zu erkennen gegeben, daß er seinen Sohn Seraphin allhier zum Postmeister anzustellen bedacht, in Erwegung er Vffsteiner solches Ambt instünfftig zu versehen nicht mehr bedacht, welches er hiermit angezeigt haben wolte, innassen dann ein Copia solches Schreibens von ihm Hennotten an gemelten Vffsteiner deswegen abgangen, zu Rath verlesen worden: Soll man Weigandt Vffsteiner beschicken, vnd zu Gemüth führen, daß E. E. Rath noch zur Zeit in solche Persohn zu dergleichen Verwaltung, so nit Burger allhie seye, einzuwilligen Bedenkens habe.

1603. und 1604. biß im Jahr 1610. Sind die Posten von Rheinhausen nach Frankfurt durch vielfältiges Bemühen etlicher Mäßen eingeführt, dann vorhero nur wochenlich zwey Botten von Rheinhausen nach Frankfurt gelauffen.

An. 1610. Freitag den 10. Aug. Hat Octavianus von Taxis, der Röm. Kayserl. Majest. General Obrister Postmeister / dem Herrn Hieronimo Zumjungen. Eltern Burgermeistern zuverstehen geben,

wie er aushabenden Befehl, Matthias Sulzen, bißhero gewesenem Postverwalter zu Rheinhausen, zum hiesigen Postverwalter befördert hette, mit Bitt, denselben in günstigem Befehl zu haben. Als ist gemelter Sulzer, Samstag den 11. ermeltes Monats vor ehgemelten Herr Burgermeister in die Baustuben beschieden / v. ihm vorgehalten worden; Es werde E. E. Rath ihn allhie bey diessen Wesen schwerlich gedulden / wann er nit Burger werde, v. Burgerliche Beschwerden tragen würde, darum er sich vorzusehen, welchergestalt er sich mit dem von Taxis einlassen thäte: hierauf zeigte gedachter Sulzer an, wiewohl er nichts lieber sehen möchte, wann er diesem Werk allhie solte vorgesezt werden, dann daß man ihn als ein Weiszer / gegen einem jährlichen genanten, gleichwie seinem Schweher, Johann Udelgeissen, allhier tuldten wolte, jedoch wann es nit sein könnte, were ihm so hoch nit zuwieder das Burger-Recht anzunehmen, wann vff den künfftigen Fall seines wieder Abziehens / nur allein des Abzugs für den zehenden Pfennig möchte gefreiet werden, darum er dann zum höchsten wolte gebetten haben.

Dinstag den 4. Augst: Ist dieses zu Rath verlesen v. ermelter Matthias Sulzer darauf dergestalt zum Burger angenommen worden, daß er des zehenden Pfennings von deme so er herein bringen werde / vff den künfftigen Fall seines Abziehens, erlassen werde, von deme aber so er allhie erobern möchte / die Gebühr dessen Abzugs, erstatten solte. Weil er sich dann auch erbotten / E. E. Rath seine Brieffe Franco zu bestellen, als ist ihm das Burger-Geldt hingegen, ex gratia geschenkt worden.

An. 1614. Confirmiret Kayser Matthias durch ein gedrucktes Patent, alle von Kayser Rudolffen gegebene Mandata über die Anordnung des ordentlichen Postwesens, wolten aber einige Stadt, Rauff oder Handels-Leuth sich der Metzger oder anderer Botten, mit Zu- und Abfierung ihrer Brieff v. Sachen, gebrauchen, mögen sie gleichwohl dasselbig jedoch dergestalt thun, daß von der Stadt oder Stelle, da die Abfertigung geschicht, an das Ort, dahien die Reis, es sey zu Ross oder Fuß gehörig, ohne einige Abwechselung, nit mehr dann durch eine Persohn oder Botten, v. ander Gestalt nit verrichtet werde. Datum zu Linz den Eilfften Tag Januarii.

An. 1615. ist eine rechte ordinari Post über die Bergstrasse in esse kommen, vom Jahr 1615. bis Anno 1618. seind die Posten von Franckfurt aus, nach Leipzig / Hamburg, Nürnberg, Prag, Wien, wie auch Eöln ꝛ. introducirt worden; in vorgemelden 1615. Jahr, ist von Johro Churfürstl. Gn. zu Mayn als Director und Protectorn des Post Regals, dem Postmeister zu Franckfurt, vor seinen Fleiß und Mühe / ein benambtes des Jahr, aus Gnaden, verordnet, hingegen hat der Post-Meister vermittels leiblichen Eyde geloben müssen, daß er nicht allein Johro Churf. Gn. und dero Cangeley Paquet und Schreiben / auch was von andern Churfürsten und Ständen für Brieff zur Post einkommen oder abgingen, treu / fleißig, aufrichtig und redlich ohne einige Passion bestellen, und also sich benebens bey Communication der Novellen unpartheiisch erzeigen und verhalten wolle; und demnach die nacher Holland gehend und vice versa kommende Brieff von Eöln, durch die ordinari Eöln und Amsterdamer Boten, nun von undencklichen Jahren hero bestellet worden seind, ist es verbliben, und hat benebens selbige, wie auch die Stadt Franckfurt ihre ordinari reitende Botten von einem Ort zum andern beständig unterhalten.

Anno 1615. den 24. Oct. entlasset Lamo-
ral von Tassis Freyherr, Johann Georgen
Sulzer des Postverwalters Amt, und
substituiret darzu Herrn Johann von den
Birgden. Datum Brüssel.

Darauf ersuchet Johann von den Birgden / den Magistrat, Johann Adam Vffsteiner zubefehlen, sich dem Kayssl. Mandat gemess in seinen expeditionen zu verhalten, dem Postwesen keinen Eintrag noch Abbruch zu thun / sondern sich demselben in allen Puncten zu accomodiren.

Johann Adam Vffsteiner / stellet hingegen vor; wie sein Vatter Weygand Vffsteiner, vor diesem zur Verwaltung der Kayserl. Post allhier vorgeschlagen v. befördert worden / dieselbe auch viel Jahr lang versehen; welche er dann auch, nach dem der Kayserl. Post halben andere Verordnung beschehen, noch eine Zeitlang, als ein privat Werck, continuiret, nachgehens aber, weil er in Leibs Schwachheit gerathen, v. er deme ferner nicht abwarten können, solches privat Werck, mir übergeben / welches ich auch, doch ohne Ab-

bruch oder Eintrag der Kayserlichen Post versehen. ꝛ. Ist und gelanget derowegen ahn dieselbe meine unterthänige Bitt / sie wollen sowohl ahn Johr Churf. Gnaden zu Mayn, als dero die Bestellung des Postverwalters allhie von dem General Postmeister heimgestellt, als auch dem General Postmeister Ihrer Gnaden von Taxis, mir ein Intercession v. Commendation groß gl. Comuniciren, v. dieselbe unterthänigst v. unterthenig respective ersuchen, daß ich zu der Kayserl. Post Verwaltung gnädigst v. gnädig vor andern befördert werden möge, weil mein Vatter selbige so viel Jahr versehen, ich auch darbey herkommen. ꝛ. Johann Adam Vffsteiner.

Ferdinand der Ander von Gottes Gnaden erwählter Römischer Kayser zu allen Zeiten Mehrer des Reichs.

Ersame, Liebe Getreue, Wir geben euch hiemit in Gnaden zuvernehmen / daß wir nunmehr von einer guten Zeit her, nicht ohne merckliche Ungelegenheit v. Versaumung der Zeit / in Erfahrung kommen, daß unterschiedlich vnserer Kay. auch bis weilen sonsten andere extra ordinari Curier, in vnsern hoch angelegenen wichtig, v. eylenden Geschäften in Mangel nothwendiger Post-Rossen, in und bey unserer v. des Heil. Reichs Stadt Franckfurt, nicht allwegen fortkommen und passiren könden; Wann euch dann nicht unbewußt, wie viel an ordentlicher Bestellung, halt und Beförderung des Postwesens insgemein v. absonderlich gelegen. Als befehlen wir euch hiermit gnedigst v. ernstlich, ihr wöllet die unfähbare Verfügung thun, damit alle v. jede, künfftig zu v. von uns abgefertigte Currier (zum Fall, der dort anwesende Postmeister nicht aufkommen v. gefolgen kan.) beides von Christen v. Juden, mit Lehn-Pferden aufs schleunigst v. beldest möglich, befördert v. wohl versehen werden mögen. An dem erstattet ihr vnser gnedigst, gefällig ernstlichen willen, denen wir mit Kayserl. Gnaden geneigt seind. Geben zu Dedenburg in Bngarn, den drey und zwanzigsten Junii. Anno Sechzehnen hundert zwey v. zwanzig, vnserer Reiche des Römischen im dritten des Hungarischen im vierten und des Behmischen im fünften.

Ferdinand.

Lectum in Senatu 2. Julii: 1622. v. Decret. Daß man den Postmeister beschicken, ihme solches vorhalten v. sich jederzeit mit Pferdten gefast zu halten vff-erlegen lassen soll. Welcher Bescheid ihm auch angezeigt worden.

1622. 20. Sept. Gibt Johann von den Birghden / folgenden Revers von sich.

Ich Johann von den Birghden der Röm. Kayserl. Majest. Postmeister allhier in Franckfurt, thue kundt v. hiermit bekennen, demnach ein E. Ehrenvestler / Wohlweiser Rath dieser Stadt, um viel Jahr hero das Bottenwesen, von hinnen nacher Eöln, wie auch E. E. Rath der Stadt Eöln, von dannen nacher Franckfurt herbracht, sich dessen hinc inde gebraucht / v. jederzeit besonders Bötten darzu bestellt v. angenommen, Ehrengedachter E. E. Rath der Stadt Franckfurt aber meine großgünstige gebührende Herrn / auf mein beschehenes unterthäniges Anhalten, v. anerbottenen Revers, aus sonderbaren favor v. geneigten Willen, solches ihr Jus, v. berechtsame mir großgünstig dergestalt überlassen, daß ich solches Bottenwesen, nun hienfuro, männiglich zum Besten v. nützlichsten, doch vermittelst Ehrengedachts E. E. Raths Autoritet v. in ihrem Nahmen, bestellen v. versehen möge / daß ich mich davoro gegen Ehrng. Rath verrevolviren auch hiermit cräfttighen zusagen, v. versprechen thue, daß solche mir beschehene v. günstig v. Zulassung, nicht allein demselben, an seinem habenden v. herbrachten Rechten v. Gerechtigkeiten, des Bottenwesens ganz unnußthellich unversang v. unprajudiciallich / weder jezo noch inskünftig seyn / angezogen oder verstanden werden / sondern auch vff dem Fall, ein solches wieder Versehen rentirt werde, oder auch sonsten E. E. Rath Noturfft erfordern wolte, mehr Ehrng. Rath befugt sein solle, solches Bottenwesen wieder zu sich zu ziehen, v. seines Gefallens, in Gang zu richten v. zu bestellen, ohne einigen Intrag, v. Verhinderung meiner v. jedermänniglich. Alles treulich v. sonder Gefehrde; Dessen zu Verkundt hab ich diesen Revers von mir geben, denselben mit eigen Handen geschriben v. unterschriben v. mit meinem Pitschafft bekräftiget. Geschehen in Franckfurt den 20. Sept. 1622.

Ich Johann von den Birghden bekenne wie oben.

1622. 1. Octob. Ist bey Rath decretirt, daß man dem Supplicanten zwar willfahren, jedoch ihme zuserst auferlegen, sich mit den Handels-Leuthen des Postgelts halben, vff ein gewisses zu vergleichen, darzu von Rath wegen verordneten Herren Johann Beringer v. Herr Hans Georg Adelhäusser.

1622. Wird folgender Tax der Briefsen also eingerichtet, daß

Ein einfacher Brieff, nach Eöln, Amsterdamm, Hage, Harlem, Emmerich / Münster, Aach, Düsseldorf, Lüttich / Massrich ic. mit 6. fr. und das Loth 8. fr. bezahlt soll werden; Andorff, Brüssel, London, Paris, Middelburg, Rüssel / Valenzin, Arras ic. mit 8. fr. das Loth mit 12. fr. Hamburg, Bremen / Lübeck, Embden, Staden, ic. mit 8. fr. das Loth mit 12. fr. Nürnberg, Würzburg, 6. fr. das Loth 8. fr. Wien, Prag, Regensburg, 10. fr. das Loth 14. fr. Augspurg, Ulm, 8. fr. das Loth 10. fr. Venedig, Trient, 10. fr. Meylandt, Mantua, Rohm, 12. fr. vom Loth 16. fr. Straßburg, Basel, Zürich, Bern, Colmar, 10. fr. das Loth 12. fr. Spener v. Heidelberg 4. fr. das Loth 6. fr. Leipzig, Erfurt, Cassel, Marburg mit 10. fr. und das Loth mit 12. fr. bezahlt werden soll.

1624. Den 6. Febr. Geben hiesige Kauffmannschaft, folgende Beschwerte bey E. E. Magistrat, gegen den Postmeister Johann von den Birghden ein.

1.) Wegen des allzu hoch erseigerten Brieff-Geltes.

2.) Daß er sich über beschehenes Ersuchen, zu keiner billichmässigen Tax accomodiren wolte.

3.) Sie mit harten rauhen Worten ansahre, v. instinfftig noch härter mit ihnen zu verfahren / comminire.

4.) Daß er die Kauffleuthe einer Rebellion beschuldige, und seine Rebellen nennete.

5.) Daß er sich ganz hochmüthig erzeige.

6.) Daß er E. E. Rath v. sonderlich die Herrn Burgermeister, bißhero unterschiedlich verschimpfft habe.

7.) Indeme er, wann die Herrn Burgermeister, etwas befehlen, sich austrücklich vernehmen lasse, die Herrn Burgermeister hetten ihme nichts zu gebüten, darüber auch die Schnellen geschlagen.

8.) Bey der vorgewesener Handlung, keine Rathspersohnen leiden wolte. ic.

1624. 7. Februar. Wird von dem Magistrat eine Deputation angeordnet / und der Postmeister vorbecheiden ; im Vortrag / eingefeihrt / daß es E. E. Rath ganz frembdt vorkomme , dann obwohlen E. E. Rath ihme Postmeister / in dem Postwesen keinen Eintrag zu thun begere , so were es aber des Bottenwesens halben / also bewandt / daß / als ihme solches übergeben , er sich aller Billigkeit erbotten , auch einen Tar gemacht v. übergeben , da dann E. E. Rath dafür gehalten , er hette hierinnen nichts neuerlichs vornehmen sondern mit Senatus Vorwissen v. Consens verhandelen sollen : Darauff hat der Postmeister geantwortet ; Er seye nit geständig , gegen E. E. Rath etwas despectivliches gehandelt zu haben ; Der Tar wage kaum den dritten Theil ein , weilien jeko die Unkosten sehr groß weren , daherö könne er bey dem hiebevör übergeben Tar nit bleiben. Das Bottenwesen / möchte Senatus wiederum zu sich nehmen / und ihme seinen Revers heraus geben. Die Kauffleuthe habe er nicht Rebellen gescholten. Darauff ist ihme stark zugesprochen und zu Gemüth geführt worden , warum E. E. Rath sich der Kauffleuthen billich anzunehmen habe , mit Erinnerung , sich gegen denselben aller gebührender Bescheidenheit v. Billigkeit zu befeißigen , zusehenderst aber , gegen E. E. Rath , als seiner Obrigkeit schuldigen Gehorsams v. Respect zu verhalten.

1624. Den 1. März : Wird beschloffen ; Weilen man verspüre , daß der Postmeister über aller beschehener gültlicher Erinnerung / auch ernstlicher Zusprechen / sich nit zu accomodiren / sondern mit dem Übernehmen des Tar fortzusehen v. also die Kauffleuth zur Ungebühr zu beschweren gemeint , auch die an andern Orten vorhandene Postmeister / zu einem gleichmäßig zu verleiten v. anzureizen unterstehet. Das Bottenwesen wiederum zu sich zunehmen und anstellen lassen inmassen solches vor diesem gewesen / v. die Statt Eöln hiehero gethan hat / auch E. E. Rath in Krafft Herbringens , auch vermög der Kayserl. Mandat selbstens , und dann des Postmeisters übergebenen Revers wohl befugt were.

1625. Den 13. Januar. Ubergiebt Johann von den Birghden dieses Schreiben. S. T. Ew. Gestl. erwinne ich mei-

ner näheren gefassen Resolution , daß nehmlich ich entschlossen / zu Erhalt- und mehrer Erlangung E. E. Raths gute Affection v. dann zu Erzeugung meines dankbarn Gemüths , wegen der vielfaltigen von E. E. Rath empfangenen Guthaten v. erwiesenen Favors , in sonderbarer Erwegung daß Gott der Allmächtige mich in dieser Pöbl. Reichs Stadt mit Kindern v. Nahrung gesegnet , hinfüro jährlich die Schatzung E. E. Rath freywillig zu erlegen , damit es hiernächst , vff ein v. andern Fall / E. E. Rath zu keinem Präjudiz angezogen werden könne , bin auch resolvirt mich in keine fernere Streitigkeiten , gegen die Reichs- Stätten einzumischen v. bitte E. Gestl. wollen dieses unbeschwerdt E. E. Rath großgünstig anzufügen v. die erfolgende Resolution mir unbeschwert verstantigen / im übrigen es dafür halten daß nechst Empfehlung Göttlicher Obhut , allezeit bin v. verbleibe.

Ew. Gestl.

ganz dienstwilligster Diener

Johannes von den Birghden
der Kayf. Maj. Hof-Diener
und Postmeister.

Anno 1627. Wird Johannes von den Birghden von dem Post-Amte removiret. Darauff der Graff Taxis folgende Notifikation gethan.

Wir Leonhart Graf von Taxis. Entbieten allen und jeden vnsern Posthaltern vnser Gnadt und Gruß / und fügen hiermit zu vernehmen , demnach wir an jeko in dieser des Heil. Reichs Wahl und Handel-Stat Franckfurt am Mayn , persönlich befinden , und allhie noch eine geraume Zeit zuverweilen gesinnet sein , so haben wir vnß gänglichen dahien entschlossen / vnser hieftiges Post-Amte / Crafft vnser Erb- Senalats Autoritet und Gewalt selbst zu exerciren und zu üben , und der ordinarien Empfang und Expeditionen zu assistiren und benzutwohnen. Befehlen derowegen euch allen und einem jeden zusonderheit ernst- und gnediglich / daß ihr nicht allein hinfüro und von dato dieses / daß zu euern Post-Häusern anlangend und hiehero nacher Franckfurt haltendes ordinari

Bellis,

Wells, dabey kommende Brieff und Paquetten, wie auch die extraordinari Statuten, immediate, unabweich und unumbgänglich in vnser allhiefige Wohnung / vff dem alten Kornmarck, zu vnsern selbst sichern Händen und sonst nirgents einlieffert, sondern auch folgens derselben Expeditiones, zu gewöhnlicher Zeit, vffs fleißigste abwartet, und alsdann nur dasjenige so von uns und keinem andern expediret, weiters mit behörender Sorgfältigkeit, seines Weges fortführet. Wornach ihr euch zu richten und deme also gehorsamblichen nachzukommen habet, dafern ihr vnser Vngnad und willkührliche unabläßige Straff vermeiden wöllet. Verkündt dieß vnser mit eigener Hand unterschriebenen und mit vnserm vffgetruckten Inseigel becrefftigtem Brieff, so geschehen zu obgemeltem Franckfurt den 10. Septembr. 1627.

Leonard Graff von Taxis.

An. 1628. Hat Graf Leonhard von Taxis denen gesambten Kauff- und Handels-Leuten allhier zu Franckfurt, denen von Cölln, Nürnberg und allen andern, Hand geben / versprochen, daß mit dem Brieff-Taxt nichts innovirt, sondern Anfangs bey gelegter Tax-Ordnung, in alle Wege, Inhalts der darbey gesetzter Protestation, daß sie die Beförderung des gemeinen Nutzen, ihrem eigenen Vortheil vorziehen wolten, gehalten werden sollte; daß eine neue Post-Ordnung auff den Aemtern publiciret werden, darbei bei einer nahmhafften Pœn, jedes Orts Obrigkeiten verfallend, steiff und fest gehalten würde.

Anno 1634. Lasset Johann von den Birghden eine neue Post-Ordnung trucken, wie die Posten in der Stadt Franckfurt am Mayn abgefertiget werden, und wie solche wieder ankommen, samt dem Brieff-Tax. Nennet sich Ihrer Königl. Majest. und Reichs Schweden, sambt mitallirter Potentaten und Ständen, verordneter Obrister Postmeister.

Anno 1635. Hat Mattheus Heydt das Cöllnische Bottenwesen verwaldet, bittet an bey E. E. Magistrat ihme darbey das Leipziger Bottenwerck anzuvertrauen. Letum in Senatu den 28. Julii 1635. Ist abgeschlagen, hingegen das Leipziger Bottenwesen / dem jezigen Postmeister Philipp Winderckern anbefohlen worden.

1635. Den 10. Novemb. Lasset der Magistrat ein Decretum publiciren, nach welchem alle unwarhafftige Zeitungs-Schreibens, verdächtige Correspondenzen, &c. bey hoher Straff verboten worden / auch allen reitenden und gehenden Botten auferlegt und anbefohlen keine Posthörner zu führen, noch die Pferd unterwegs auszuwechseln &c. Renova, Dinstags den 13. März. Anno 1638.

1709. Ist durch ein Raths-Schluß publicirt worden das Kayserl. Rescript wegen der Posten / wie nemlich alle ordinare Kutschen und Wägen / das Brieffsamen allerding unterlassen, auch diejenige bey welchen sie logiren, keine Briefse annehmen, der Nahmen Posthalter, Postverwalter, Postmeister und dergleichen Titul sich gänzlich enthalten, die Kutscher und diejenige, so Ros ausleihen, keine Posthörner führen, nicht blasen, oder vor Postreuther oder Postillons ausgeben, auch niemand ohne Einwilligung des Kayserl. Post-Amtes mit Abwechslung der Pferde, als Post fortführen, die Gastwirth oder dero Hausknecht oder Anhehörige, für welche sie Gastwirth desfalls zustehen gehalten, die Passagiers so auff der Post wegzugehen, belieben haben, niemanden anders als dem Kayserl. Post-Amte zu weisen, noch übrigens jemanden zu Schmäherung höchstgedachten Kayserl. Post Regals im geringsten etwas unterfangen solle, alles bey sonsten erfolgender ohnmachlässiger Dürckheitlicher schwerer Bestrafung. Conclusum in Senatu. Dinstag den 21. May 1709.

1729. In der Herb-Messe wurde zu Darmstadt von dem dasigen Hrn. Postmeister Wunderlich ein geschwinder ordinere Postwagen angelegt, als nemlichen: in währender Messe fährt er alle Tage Morgends zwischen 3. und 4. Uhren von Darmstadt nacher Franckfurt, und Nachmittags um 3. Uhr præcise von Franckfurt wieder ab. Außerhalb denen Messen aber Montags, Mitwochs und Frentags Morgends umb 7. Uhr von Darmstadt ab / und den andern Tag, als Dienstags, Donnerstags und Sambstags præcise umb 2. Uhr Nachmittags wieder zurück, hat seine Einkehr in der Jahrgasse zum guldenen Bockhorn.

Stadt- und Rath-Schreiber.

Kommen in Dinst.

1311. M. Eberhardus Notar. Civitatis.
 1348. Henrich Jche, ist dabey ein Prie-
 ster / hat das Jahr 12. Mark,
 das ist 12. Reichsthaler zur Be-
 soldung. Als er seine erste Messe
 sang verehrte man ihm für ein
 Ambiß zur Kost, ohne Wein
 25. $\frac{1}{2}$. weniger 3. $\frac{1}{2}$. und zu 18.
 Ehlen Tuch / da er Priester
 ward, 22. $\frac{1}{2}$. 8. $\frac{1}{2}$.
1350. Conrad der Unterschreiber.
 1350. Henric Schreiber der junge.
 1358. Henricus von Wetter Notar, op-
 pid. Francof. Dieser muß
 Stadt-Schreiber gewesen seyn /
 weil er oft verschicket wor-
 den.
1373. Henrich von Gelnhausen, dieser
 ist sehr alt worden, dessentwe-
 gen man ihn nicht mehr ge-
 braucht hat / jedoch ist er im
 Dinst stehen blieben, vnd hat
 alle Jahr nebst seiner Besol-
 dung so in 106. fl. bestanden /
 auch wochentlich 1. $\frac{1}{2}$. das ist 50.
 Creuzer Gnaden-Geld bekom-
 men.
1390. Conrad de Lynna Protonotarius,
 Stadt-Schreiber.
 . . . Sigfrid Ziem.
 . . . Nicolaus N. Diesen hatte der
 Stadt-Schreiber in der Kost /
 vnd man gabe ihm jährlich des-
 sentwegen 30. fl. Kostgeldt.
 . . . Matthias der junge Schreiber /
 hatte des Jahrs 12. $\frac{1}{2}$. (sind
 10. fl.) Besoldung.
1393. Peter von Stenia Unter-Schrei-
 ber, ware von Gelnhausen, hat-
 te des Jahrs 8. fl. lebte noch
 1409.
 . . . Gipel N.
1399. Siplin Schwartz.
 1415. Johann von Frislar Unterschrei-
 ber in dem Jahr 1417. findet
 man 4. Schreiber in der Cantz-
 ley.
1418. Henricus von Odenheim Rath-
 II. Theil / I. Buch.
1418. Ludvwig von Waldeck / Stadt-
 Schreiber.
 1418. Johann Brun Stadt-Schreiber.
 1427. Siffrid, Schmalz, Stadt-Schrei-
 ber.
 1428. Henric, von Gelnhausen, Stadt-
 Schreiber.
 1437. Wigant Vogt Schreiber, wird
 1440. Stadtschreiber.
 1440. Peter Grundherr zu Neuenberg.
 1440. Nicolaus Vffsteiner, ware Stadt-
 schreiber, danck ab 1470. we-
 gen hohen Alters und stirbt
 1491.
1455. Johana Brunn von Hirschfeldt
 Rathschreiber, wird 1469. auf
 Walpurgi Stadt-Schreiber $\frac{1}{2}$.
 1483.
1462. Johann von Friedtberg, des
 Raths Schreiber.
 1470. Johann Bechtenheim Rathschrei-
 ber $\frac{1}{2}$. 1487.
1470. Ludvwig Waldeck, Rathschreiber.
 1480. Stadtschreiber, $\frac{1}{2}$. 1488.
1480. Johann Reutlinger, ware Anfangs
 Gerichtschreiber.
 1484. Quinta post Letare Henrich Or-
 tenburger Stadtschreiber juravit
 den 2. April: $\frac{1}{2}$ 1499. liegt in der
 Bartholomes Kirch.
1488. Conrad von Lynna Schreiber der
 Stede Frankfurt.
1491. Henrich Beiberg-Rathschreiber
 wird 1495. Stadtschreiber.
1491. Melchior Schwartzenberger Rath-
 schreiber wird 1501. Stadt-
 schreiber, hält 1512. circa Cath.
 Hochzeit in der Rathstuben. $\frac{1}{2}$.
 1529.
1497. Johann Blaroch erst Rechenschrei-
 ber hernach 1501. Rathschreiber
 resignirt 1512.
1500. M. Nicolaus Wolff von Rohr-
 bach, Rathschreiber, $\frac{1}{2}$. 1503.
1501. Befindet sich daß der Stadtschrei-
 ber ein Garten zu s. Aupst inn-
 gehabt.
1503. Anthonius Schömwetter der jun-
 ge Schreiber.
 Nnn nn 1503.

Gericht: Schreiber.

1395. Loß der Gericht-Schreiber.
1399. Johann de Schlüchter.
1399. Peter von Gelnhausen ist zuvor Oberst-Richter gewesen.
1437. Fritz N. ist noch 1448. Gerichts-Schreiber.
1457. Johannes Beheimer.
1465. Johann Reutlinger.
1478. Johann Blarock, wird 1433. Allmosen-Schreiber.
1488. Johann Krämer hat das Schulsheissen Siegel von Gerichts wegen gehabt / und darüber geschworen.
1502. Tertia post Jacobi. Johann Sibold von Bacherach.
1504. Quinta post Barbaraz, Velten Monnersohn von Speyer / dieser hat 1508. feria quinta in die sanctorum Petri & Pauli Leibs Schwachheit halben vnd daß ihm viel Schinpfung begegnet resignirt.
1509. Tertia post festum Pasche, hat Valentin Krudell das Gericht-Schreiber-Umbt / vffgeschrieben.
1509. May 19. Johann Richard †. 1530.
1530. Febr. 14. Amandus Anspach von Frankfurth. †. 1552. April. 12.
1552. Georg Hoffmann von Coburg. †. 1560.
1560. 21. Aug. Philipp Schwarz von Odenheim Procurator, an des verstorbenen Amandi Anspach Stelle. †. 1577.
1577. Johann Schwad von Straßburg remotus 1593.
1593. 29. Novemb. Conrad Eley von Winnecken.
1608. Dinstag den 3. May. Als zu Rath anbracht, es habe etlich mahl der Gericht-Schreiber angehalten vnd gepetten daß man ihme ein Gewölb zu Verwahrung der Gerichtlichen Acten, Documenten vnd andern Sachen zurichten lassen wollen / vnd ob nit die Wahlstuben vffim Römer darzu anzurichten vnd zu wölben seyn möchte / oder aber im Kasten ein Ort unter der Lieberer auszusehen :/: Ist den Bauherrn anbefohlen / den Ort über der Rechnen zu bestichtigen,
1608. 7. Julii. Valentinus Willius von Winnecken.
1608. Dienstags den 19. Julii. Als der älter Herr Burgermeister anbracht, es habe der neu angenommene Gericht-Schreiber angehalten / vnd gebetten, daß man ihme aus E. E. Raths Mittel Herren zu ordnen wolle / welche ihm die Gerichtliche Acta der Gebühr liefern vnd deswegen ein Inventarium vffrichten lassen :/: Sind diese Sache zu entrichten verordnet Herr Hans Hector von Holzhausen / vnd Herr Johann Böbinger.
1612. 29. Octobr. Caspar Hochstätter von Winnecken.
1617. 16. Decemb. Sebastian Rhoneus von Tübingen.
1618. Dinstag den 21. April: Als die verordnete Bauherr einen Abriss / wie die Gerichts-Cansley im Kasten anzurichten seyn möchte / zu Rath überbracht vnd ob man nunmehr damit fortfahren sollte, zu Bedencken gestellt :/: Ist ihnen deswegen allerdings Macht gegeben.
1635. 17. Febr. Johann Albert Jorman von Gelnhausen.
1657. 5. Merz. Johann Gottfridus Arthusius Mathematicus & Procurator. †. 1676. May 27.
1676. 7. Sept. Johann Gerhard Walrab J. V. L. †. 1688. Nov. 17.
1688. Nov. 22. Johann Christoph von den Birghden J. V. L. †. 1700. Oct. 17.
1700. Nov. 2. Jacobus Friderichus Stenzel J. V. L. †. 1725. 14. Decobr.
1712. April 23. Johann Daniel Holzman, Substitutus wird Obrist-Richter 1724. den 28. Merz.
1724. Matthäus Müller Substitutus, Wird Obrist-Richter 1726. den 25. Julii.
1725. Nov. 6. Esaias Philippus Schneider, J. V. D. juravit 15. dito.
1726. Den 20. Aug. Johann Herman Frieß, Substitutus in der Gerichts-Cansley.

Obrist, Richter.

Vor Alters haben in Messzeiten auch die Richter das Geleide zu Pferd heiffen einholen, gleichwie sie auch grossen Herren den Wein nomine Senatus, unterweilen verehret haben als:

1344. Thiele genant Keppeles und sein Gesind h. e. reliqui apparitores.
 1351. Weickrock und Gerbart Richter / werden verschickt zum König in Böhmen gen Eöln.
 1389. Johann von Busingen.
 1399. Cydris von Schweinheim.
 1401. Dielman Gast. Dieser wird 1413. an Chur-Maynz / wie auch 1398. an den Päbstlichen Hoff verschickt.
 1410. Jr. Henrich Grevenheim genant von Zittershausen werentlicher Richter.
 1415. Jr. Peter Verkauf von Gelnhausen, schreibt sich auch nur Peter von Gelnhausen.
 1415. Henn Palmstorffer.
 1415. Geipel Henne Richter / verehret dem Churfürsten von Maynz den Wein vff dem Mayn.
 1415. Henrich von Rodenbach, ein weltlicher Richter, des Reichs Gerichts zu Franckfurt, und Richter vor den Heiligen, da man die Ende pflaget zu schreiben.
 1419. Heil Happe Obrister weltlicher Richter.
 1422. Jr. Henrich Schildknecht Obrister Richter.
 1424. Johann von Eichen.
 1427. Henrich von Rhein, Obrister weltlicher Richter.
 1428. Engel Knötel.
 1429. Gerlach von Besingen, weltlicher Richter.
 1433. Wird ein Richter an Churfürst zu Trier geschickt etwas zu werben.
 1438. Johann von Lichtenstein.
 1443. Schell Henningen.
 1443. Henrich von Rine.
 1447. Peter Cuhl wird 1447. mit Credenz an Churfürsten zu Maynz geschickt, ware erstlich Soldner / nachgehends gemeiner Richter / und endlich 24. Jahr Obrister Richter. resignirt 1469. Alters halben im 6sten Jahr.
 1452. Friedrich von Beldersheimb, Diele seel. Sohn, werentlicher Richter.

1463. Jost von Hoenstein.
 1469. Jr. Wilhelm von Schoenberg.
 1478. Der vest Juncker Conrad von Schwabach, bittet 1494. umb das Ambt Goldstein. resignirt 1496. quinta post Invocavit, v. bitt vmb ein Leibgeding, dieweil derselb also getreulich in Raths-Dinsten gearbeitet hat / will der Rath dieweil er lebt alle Woche ein tt. Heller vnd Jahrs ein Kleid geben aus Gnaden.
 1487. Quinta post Division Apost. Als Joh. Frosch vmb das Obrist Richter Ambt bitt; die Gefallen ansehen vnd bedencken.
 1496. Tertia post Quasi. Gerlach Moller zu der alten Wagen.
 1502. Feria sexta post Jubilate, Wilhelm von Schoenberg vorgedachtem Wilhelms Sohn wird 1504. propter debita beurlaubt.
 1504. Feria quinta post Kiliani. Conrad Hauenschild.
 1509. Feria quinta post Vldarici, Hans Reidlinger, Patricius.
 1515. Peter von Gelnhausen, Obrister weltlicher Richter.
 1527. Hans Fischer genant Bischoff, v. ihme sagen sich der Trunkenheit vnd Leichtfertigkeit zu enthalten. wird 1548. deßhalb abgeschafft.
 1548. Donnerstag den 24. Julii. Hans Mohr.
 1559. 31. Aug. Hieronymus Speiser. Anfangs Keller auf dem Römer.
 1583. Dinstags den 26. Nov. Soll man Anthonium Kirshen, den Rechen-Richter (ein Sailer) mit dem Obrist-Richter Amt begnadigen, des rothen Rock erlassen, vnd ihm ein besondern Stab, zum Unterscheid der andern Richtern machen lassen. Und zahlt man Philipp Müßler dem Wardein, von dem Stab den der Obrist Richter trägt mit Silber zu beschlagen, wiegt 13. Loth. à 12. Bas 10. fl. 9. ff. 5. Hell.
 1594. Den 17. Dec. Jacob Schwarz. den 19. dito werden dem Obrist Richter diese beyde Accidentia confirmirt / nemlich das Marck Englisch von den Ramstetter Beckern, auff den Christ-Abend, und die zwen Schnigen Salmen von den frembden in der Fasten Messe. Resignirt 1609. den 7. März wegen Leibs-Schwachheit.

1609. Den 6. April: M. Johann Ruge-
rus.
1621. Dinstag den 30. Octobr. Jacob
Emmel, ist 1625. Freitag vor
Walpurgis von Weib v. Kind
gezogen, v. sich seines Ampts selbst
entsetzt.
1625. Dinstag den 31. May. Johann
Hartmann Grewen. †. 1661.
Octobr. 18.
1661. Georg Hamburger †. 1668.
1667. Dinstag den 19. Nov. Wird Jo-
hann Adolph Trinckaus Obrist-
Richter, doch daß er die Barbier-
Stube schliesen soll. †. 1679.
1679. Hieronymus Erb, Vice-Obrist-
Richter biß 1680.
1680. Dinstags den 30. Merz. Chri-
stoph Lapis Notarius †. 1681. 3.
Octobr.
1681. Dinstag den 25. Octobr. Joh.
Henrich Richter, Notarius remo-
tus 1692. May 12. wird wieder
angenommen Montag den 13.
Sept. †. 1694. Aug. 18.
1692. Donnerstag den 30. Junii. Joh.
Niclas Gerlach Juris Candidatus
& Advocatus. †. eodem Anno den
5. Sept.
1694. Dinstag den 18. Aug. Theodori-
cus Defessere. †. 1712. den 28.
Aug.
1711. 21. May. Johann Conrad Mül-
ler adjunctus Theod. Defessere.
wird Schatzungs-Schreiber 1724.
den 28. Merz.
1724. Den 28. Mart. Johann Daniel
Hollmann wurde 1726. den 18.
Julii. adjunctus in der Stadt-
Canzley. †. 1726. 3. Sept.
1726. Den 25. Julii Matthäus Müller.
†. 1731. 29. Sept.
1731. Den 22. Nov. Johann Adolph
Wagner.

Scribenten.

1429. Henrich Burchard, dieser hat 31.
Wochen in der Canzley gedient
nachmals resignirt.
1434. Johann Zöllner.
1437. Nicolaus Schreiber.
1448. Johann von Herford.
1487. Johann Krämer.
1487. Philipp Wachbach von Lohr.
1489. Philipp Franck.
1489. Johann Baso.
1492. Nicolaus Buchner, Diener im Ho-
spital, komt an statt Philippsen.
1499. Philipp Btenheim.
1503. Antonius Schönwetter.
1506. Hilarius Ochs von Nassau, wird
Rathschreiber. 1510.
1510. Georgius Fürster, tertia post Leta-
re, Johann Fürsters sel. Sohn,
Stadtschreibers Diener als 1514.
in Schabenack einer entleibt wor-
den, ware er auch darbey, und
flohe auff die Freyheit.
1514. Joachim Offenbach. : tertia post
Conceptionis Marie.
1519. Nicolaus Lündorff/ resignirt.
1519. Johann Ur von Bergen, resignirt
1523. und studirt ferner.
1523. Nicolaus Harff, wird 1538. Ei-
senwieger und 1542. Rechenschrei-
ber, †. 1555.
1533. Johann Cambter, resignirt 1538.
1538. Jacob Urban kombt an Nicolaus
Harffen Stell, wird 1543. Rath-
schreiber.
1542. Christoph Ortloff, wird wegen sei-
nes Unfleisses cassirt. 1542.
1542. Steffan Kalbach. †. 1550.
1545. Georg Hoffman, Substitutus in der
Gerichts-Canzley, wird 1552.
Gerichtschreiber. †. 1560.
1554. Hilarius Harppf wird 1555. Re-
chenschreiber an statt seines Vet-
tern Nicolaus Harff.
1555. Pancratius Jacob, wird 1559.
Rathschreiber.
1559. Johann Eschbach.
1561. Mathias Ristner von Weilburg/
wird 1573. Rechenschreiber.
1568. Nicolaus Harppf ist 1573. Neben-
schreiber und Bauschreiber 1585.
ingrosist.
1573. Als der Stadtschreiber einen klei-
nen Jungen zum Substituten in der
Canzley angenommen, hat Sena-
tus denselben seiner Jugend halben
abgeschafft.
1573. Lorenz Weishman oder Pyrander
wird dem Matthes Ristner zuge-
ben 1580. nachmals 1582. Rath-
schreiber worden.
1583. Christoph Nieser.
1585. Christoph Eckhard Substit. ist we-
gen Untreu mit den Wehrschaff-
ten gefangen gefessen und 1586.
Nnnnn 3 der

- der Stadt verwiesen worden vff
50. Meil Wegs.
1585. Michel Reuß ist 1587. im Krach-
bein verwundt worden in einem
Arm, und darüber gestorben.
1587. Johann Vetter/ wird examinirt,
und seiner Erudition qualificirt
befunden, wird 1611. cassirt.
1593. Johann Philipp. Schad Johann
Schaden Sohn wird Rechen-
Schreiber, resignirt 1615. 16.
Februar.
1597. Nicolaus Beier, M. Hartman
Beiers Sohn 1608. 28. Octob.
Schatzungs-Schreiber.
1597. Christoph Nefer Bauschreiber.
1608. 24. May. Peter Schwarzhaupt
Bauschreiber / ware vorhero
1606. den 16. Oct. als Substit.
in der Cansley angenommen.
1608. Dinstag den 5. Julii. Johann Si-
gismundus Pontcerus.
1612. 6. Aug. Paul Jacobi. Cansley-
Adjunctus und Ingrosist.
1612. 29. Decemb. Hans Georg Br-
stenberger Cansley / Substitu-
tus.
1614. Georg Schile Registrator 6. Sept.
wird Rathschreiber 1623. 12. Au-
gusti.
1615. 21. Febr. Johann Adolpff Schil-
ling/ Rechen-Schreiber.
1615. 12. Octobr. Reinhard Jost Cans-
ley Substitutus. wird Ingrosist.
1618. 15. Oct.
1619. 7. Januarii. Hans Henrich
Schäffer Cansley Substitutus.
1623. 23. Octob. Crato Palthenius. Re-
gistrator.
1626. 12. Decemb. Adam Schile. Cans-
ley Substitutus.
1627. 10. April. Adam Schile wird
1635. Registrator und eodem An-
no 19. Novembr. Rathschrei-
ber.
1635. 3. Martii. Johann Ogier Steck.
1636. 26. April: Wolfgang Hoffmann
Bauschreiber, wird 1641. 15.
Julii Rathschreiber.
1640. 3. Martii. Nicolaus Ohlenschlä-
ger.
1641. 5. Junii. Johann Georg Bütt-
ner, Rechen-Schreiber.
1641. 15. Julii. Johann Hector Marx
heimer, Bauschreiber.
1651. 17. Julii. Hieronymus Schile.
1656. Hans Jacob Hoffmann Registra-
tor den 24. Julii.
1657. 23. April: Herman Adolpff Au-
threus Cansley Substit. wird 1667.
8. Aug. Registrator.
1667. Dinstag den 2. Julii. Wird Jo-
hann Hirsch dem Rechen-Schrei-
ber vmb die halbe Bestallung ad-
jungirt.
1667. Donnerstag den 5. Septembr.
Wird Georg Fickwird von Hall
aus Sachsen Buchhändler all-
hier Cansley, Substit. vnd den
15. Octobr. Ingrosist. und Zeug-
Schreiber.
1667. Donnerstag den 17. Octobr. Jo-
hann Hirsch, Schulmeister zu
Bergen vnd Oberrod Cansley-
Substitut.
1675. Dinstag den 21. Decembr. Eme-
ran Dionysius Komedi von Regens-
spurg, Substitutus in der Cans-
ley, wird 1679. Donnerstags
den 6. Februar. Ingrosist und
Zeug-Schreiber. †. 1707. den
15. Aug. Aetatis 67.
1679. Donnerstag den 6. Februar. Jo-
hann Thomas Dornheck Cans-
Substitutus wird 1680. Donner-
stag den 29. Januarii Bau- und
Forst-Schreiber, und 1705. den
4. April: Schatzungs-Schrei-
ber. †. 1709. den 1. Octobr.
1680. Donnerstag den 29. Januarii.
Johann Jacob Wackerwalt /
Cansley-Substitutus wird 1688.
den 7. Aug. Schatzungs-Schrei-
ber. †. 1705. 26. Januar.
1688. Dinstags den 21. Aug. Johann
Hieronymus Fickwirth. Cans-
ley-Substitutus. Wird 1705.
April. 16. Bau- und Forst-
Schreiber. †. 1706. Febr. 10.
1705. April. 16. Johann Bernhard
Schiele / Cansley-Substitut.
Wird 1706. Februar. 23. Bau-
und Forst-Schreiber.

1706. Febr. 23. Philipp. Jacob Mehl
Procurat. ordinar. Cansley. Sub-
stit. wird 1709. Octob. 3. Scha-
zung. Schreiber †. 1724. den
20. Merz.
1707. Aug. 8. Joh. Ludwig Treudel An-
fangs adjunctus des Promedi je-
zo confirmatus. †. 1721. den 8.
Januarii.
1709. Den 3. Octob. Samuel Schrei-
ber. Wird Rathschreiber 1726.
den 2. Julii extränctim Schwanz
- heiner Bruch. 1726. den 29.
Julii.
1721. Den 14. Januar. Heinrich Theo-
phil Staudinger Ingrossist.
1724. Den 28. Merz. Johann Con-
rad Müller, Schatzungs. Schrei-
ber.
1727. Den 30. Jan. Georg Christian
Maus.
1727. Den 9. Septemb. per Decret.
Commissionis. Johann Hiero-
nymus Münch Substitutus.

Ende des Ersten Buchs.

